**Über dieses Buch**

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

**Nutzungsrichtlinien**

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

**Über Google Buchsuche**

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 335559

Digitized by Google

B 335559

Digitized by Google

PROPERTY OF
University of Michigan Libraries
1817
ARTES SCIENTIA VERITAS

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

154837

# Militär-Wochenblatt

## 1918

### 102. Jahrgang

---

Verantwortlicher Redakteur: v. Scriba, Generalmajor a. D.

Institut für Staatsforschung
1938/9
Ab73
K

BIBLIOTHEK DES KÖNIGL. STATISTISCHEN ...

Zweiter Halbjahrsband.

Januar bis Juni

---

Berlin
Druck und Verlag von Ernst Siegfried Mittler und Sohn
Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei
Kochstraße 68—71

Digitized by Google

U
3
M[illegible]
v. 102
pt. 2

Alle Rechte aus dem Gesetze vom 19. Juni 1901 sind vorbehalten.

Digitized by Google

# Inhaltsverzeichnis

## des Militär-Wochenblattes zum zweiten Halbjahrsband (Januar bis Juni) 1918.

Die Ziffern bedeuten die Nummer des Blattes.

## Journalistischer Teil.

Die seit Januar erschienenen Nummern des Militär-Wochenblattes enthalten:

„Unsere Helden": Verzeichnis der gefallenen Offiziere, Sanitäts- und Veterinäroffiziere der Königlich Preußischen, Königlich Bayerischen und Königlich Sächsischen Armee, sowie der Königlich Württembergischen Truppen, der Kaiserlichen Schutztruppen und der Kaiserlichen Marine,

die amtlichen Mitteilungen der deutschen, österreichisch-ungarischen, türkischen und bulgarischen Heeresleitung, des Admiralstabes der Kaiserlichen Marine und des Flottenkommandos der K. u. K. Marine, einen „Deutschen Kriegskalender" 1915/17,

Aufsätze über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen, in Form eines „Kriegstagebuches": Berichte über die Kämpfe auf allen Kriegsschauplätzen zu Lande, zur See und in den Kolonien, sowie unter „Presse-Rundschau" Aufsätze aus der Presse des neutralen und feindlichen Auslandes.

Alle diese während des Krieges neu entstandenen Abschnitte — mit Ausnahme der Aufsätze über die Operationen auf den Kriegsschauplätzen — sind in dem Inhaltsverzeichnis einzeln nicht aufgeführt.

## Biographisches, Jubiläen.


Imhoff, Gen. Lt. z. D. (Nachruf.) 104.
Kaisers Geburtstag. 88/89.
v. Leszczynski, General der Infanterie, Paul. (Lebensbild.) 112.
Graf Schlieffen, zum Geburtstage des Generalfeldmarschalls. 103.
Wilhelm der Große, Dem Gedächtnis des Kaisers und Königs. 113.


## Kriegsgeschichte, Allgemeine Geschichte, Truppengeschichte.


Amerikanische „Moral". 110.
— Truppensendungen, Neutrale Ansichten über die. 112.
— —, Wie steht es um die Möglichkeit,? 116.
Cambrai, Die Schlacht bei. November/Dezember 1917. 104. 106.
Deutsche Front, Eindrücke, gewonnen beim Besuche der, in Belgien. 94.
— März-Offensive, Operative und taktische Lehren der. 148.
— Offensivplan, Holländische Vermutungen über den. 124.
— -russischer Friedensvertrag, Der. 108.
Dritter Angriffsstoß, Der, des Jahres 1918 in Frankreich. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153.
Englische Erkenntnis der gefährlichen Lage des Verbandes. 156.
— Heeresleitung, Anklagen gegen die. 95.
„Fall Maurice", Zur Unterhausdebatte über den. 143.
Feldpost, Aus der Geschichte der. 85.
— zug in Italien, Rückblick auf den, von Anfang November 1917 bis Ende Februar 1918. 109. 111.
— in Frankreich und Flandern 1917, Bericht des Marschalls Douglas Haig über den. 117/118. 121.
Flottenstützpunkte, Englands Furcht vor Wegnahme seiner. 128.
Foch, Die Aufgaben. 137.
Freiheit der Meere, Die, ist für England unannehmbar. 107.
Große Schlacht, über die Erfolge der zweiten Dekade der. 132.
Großer Kurfürst, Der Winterfeldzug des, in Ostpreußen und Samogitien, Januar bis März 1679. 97.
Italienische Front. Von der. 155.
Japan in Ostasien. 111.
— — —, Das Vorgehen, 1918. 123.
Kämpfe im Westen, Die, und ihre Bedeutung für die Entscheidung des Krieges. 142.
— — —, Schwedische Vermutungen über den weiteren Verlauf der. 152.
Kriegführung zur See, Die deutsche, im Jahre 1917. 80.
— jahr 1917, Das. 78.
— verlängerer, Die Offensive gegen die. 116.
Kritischste Stunde, Die, des Krieges. 134.
Mazedonien, Vom Kriegsschauplatz in. 84.
Offensive, Die österreichisch-ungarische, in Italien muß kommen. 139.
— im Westen, Das Rätsel der. 110.
Österreichische Offensivabsichten, Italienische Vermutungen über, an der italienischen Front. 97.
Ostjordanufer, Der zweite Vorstoß der Engländer auf dem. 144.
Palästina, Die letzten Kämpfe in. 128. 129.
Persien im Weltkriege. 91.




Digitized by Google

Repington, Der vielbesprochene Artikel Oberstleutnants, in der „Morning Post" gegen Lloyd George. 101.
Rückblick und Ausblick auf den Krieg beim Jahreswechsel 1917/18. I. II. 79.
Rücken, Der, frei! 98.
Russischer Waffenstillstand, Die Folgen des, für die militärische Lage des Verbandes. 80.
Tafile-Expedition, Die, vom 3. bis 9. März 1918. 153. 154.
Türkischer Krieg, Der, mit den Dreiverbandsmächten. CXXXXVI. 81. 82. CXXXXVII. 95. 96.
Vergeltungsoffensive, Die. 3.—5. Schlachttag (23.—25. 3.). 117/118. 6.—8. Schlachttag (26.—28. 3.). Die Lage am 31. März. 9. u. 10. Schlachttag (29. u. 30. 3.). 121. 11. u. 12. Schlachttag (31. 3. u. 1. 4.). 122. 13. u. 14. Schlachttag (2. u. 3. 4.). 123. 15.—17. Schlachttag (4.—6. 4.). 124. 18. u. 19. Schlachttag (6. u. 8. 4.). 125. 20. u. 21. Schlachttag (9. u. 10. 4.). 126. 22.—24. Schlachttag (11.—13. 4.). 127. 25. u. 26. Schlachttag (14. u. 15. 4.). 128. 27. u. 28. Schlachttag (16. u. 17. 4.). 129. 29. bis 31. Schlachttag (18.—20. 4.). 130. 32.—35. Schlachttag (21.—24. 4.). 132. 36.—38. Schlachttag (25.—27. 4.). Eroberung des Kemmelberges. 133. 39. u. 40. Schlachttag (28. u. 29. 4.). 134. 41.—45. Schlachttag (30. 4.—4. 5.). 136. 46.—49. Schlachttag (5.—8. 5.). 50.—53. Schlachttag (9.—12. 5.). 54.—56. Schlachttag (13.—15. 5.). 57. bis 60. Schlachttag (16.—19. 5.). 61.—64. Schlachttag (20.—23. 5.).
Versailler Kriegsrat, Scharfe Kritik Repingtons am. 112.
Vormarsch im Osten. 104.

## Heerführung, Generalstabsdienst, größere Uebungen, Kriegsspiel.

Aufmarsch, Der, und die Bewegungen der Heere Frankreichs, Belgiens und Englands auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum 23. August 1914. 140.
Deutsche Kriegskunst, Die Überlegenheit der, über die englische. 131.
Oberleitung, Über die, bei den Alliierten im Jahre 1914. 137.
Ostfront, Die grundlegenden strategischen Gesichtspunkte an der, 1914/17. 98. 99.
Schlachteneinheit, Von der. 90.

## Taktik, Felddienst, Ausbildung.

Stärkeverhältnis der Artillerie zur Infanterie, Betrachtungen über das. 109.

## Schießlehre, Waffen, Munition.

Belgische Artilleriewerkstätten, Die, während der Kriegsjahre. 155.
Reklgewehr M/1903/14, Schießversuche in Dänemark mit dem. 86. 87.
Schnellade-gewehre. 143. 144. 145.

## Ingenieurwissenschaft, Festungskrieg.

Grenzfestungen, Der strategische Wert der. 83.

## Militärtechnik, Militär-Verkehrs- und Eisenbahnwesen, Telegraphie, Telephonie, Signalwesen, Photographie.

Feldpost, Aus der Geschichte der. 85.

## Luftfahrt- und Flugwesen, Brieftauben.

Flieger-Schutzstaffeln, Über die. 126. 127.

## Heerwesen.

### Deutschland.

Besatzungsheer, Das deutsche, im Weltkriege. 114/115.

### Indien.

Wehrkraft, Die, Indiens. 157. 158.

### Vereinigte Staaten von Amerika.

Armee, Die, der Vereinigten Staaten. 93.
Heer, Vom Heer der Vereinigten Staaten. 139.

## Militärgeographie usw.

Finnland. 135. 136.

## Militär-Sanitätswesen, Gesundheitspflege.

Heilfürsorge, Der Ausbau der, für die Kriegsbeschädigten. 146.
Kriegsdienstbeschädigung, Anerkennung von. 110.
—-Kurbestimmungen, Neue. 140.

## Marine.

Hafensperren. 149. 150.
U.-Bootkrieg, Die weitere Entwicklung des. 185.

# Heeres-Rundschau.

### Deutschland.

Nachrichtentruppe. 91.
Schiffsartillerieinspektion. 100.
U.-Boote. 111.
—-—-Amt. 85.

### Belgien.

Artilleriewerkstätten. 82.
Flämische Sprache. 91.
Heer. 152.

### China.

Eisenbahnen. 106.

### England.

Fliegerangriffe. 116.
Flugzeugtyp, Neuer. 116.
Flußkanonenboote. 102.
15-cm-Haubitze. 82.
Heer. 152.

Digitized by Google

Kriegsmaterial. 152.
Rationen, Verkürzung der, im Heere. 91.
Schiffsneubauten. 116.
U.-Bootjäger. 108.
Verluste. 152.

Frankreich.

Flugmotoren. 128.
Geschützrohr-Kosten. 111.
Heeresaufwendungen, Die, 1915, 1916, 1917. 86.
Kolonial-Dienstpflicht. 116.
Kraftfahrwesen. 140.
Schiffsraumnöte. 100.
Sanitätsflugzeug. 128.
Spad-Kampfeinsitzer. 128.
Sprengstoffe. 126.
Tanks. 97.

Indien.

Kraftwagen 1917. 111.

Italien.

Artillerieschlepper. 157.
Caproni-Dreidecker. 102.
Kraftwagen 1917. 111.
Kriegsindustrie. 92.
—kosten. 157.
Lenkluftschiff, Forlanini-. 102.

Japan.

Flugwesen. 92.
Marine. 140.
Sprengstoffe. 122.

Niederlande.

Flugmotoren. 85.
Hochöfen. 111.
Landesverteidigung. 144.
Tauchboote, Neubau von. 116.
Telegraphie, Drahtlose. 85.
U.-Boote. 102.

Österreich-Ungarn.

Feldgeschütze. 140.
Historische Gruppe. 111.
Kriegsgeologie. 127.
—kosten. 82.
Luftfahrtruppe. 116.
Motorartillerie. 140.
Patrouillenhunde. 85.
Sappeurkompagnien. 111.
Sprache. 140.
Staatsbahnen im Kriege. 85.
Taschenmunition. 122.
Technik, Geschichtswerk der. 116.

Polen.

Armee. 152.
Wehrgesetz. 92.

Rußland.

Armee, Reorganisation der. 80.
Eisenbahnwesen. 111.
Flotte. 110.
Verluste. 140.

Schweden.

Flottenstation, Neue. 103.
Handgranatenkampf. Ausbildung. 82.
Kriegsmarine, Dock für die. 141.
—material, Forderungen an, für die Marine. 86.
Maschinengewehr-Schießen. 141.
Munitionsverbrauch 1917/18. 82.
Radiostation. 103.
Stapellauf. 97.
Stellungskrieg. 157.

Schweiz.

Munitionsversorgung. 82.
Maschinengewehre. 122.

Spanien.

Artillerie. 147.
Heer. 152.
Panzerplatten. 111.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Division, Zusammensetzung einer. 116.
Einheitsschiffe. 107.
Flugwesen. 125. 135.
Funkentelegraphie am Panamakanal. 84.
Heer. 135.
—stärke. 140.
Kraftfahrzeuge, Ausfuhr von. 111.
—wagen. 135.
Kriegsindustrie. 80.
—lieferungen an den Verband. 127.
Luftflotte. 97. 100.
Marine-Etat. 86.
—vorlage. 140.
Munition, Unbrauchbare. 100.
Patrouillen-Motorboot. 107.
Pulverfabriken, Bau von. 100.
Sprengstoffe. 84.
Truppentransporte. 84.
U.-Bootjäger. 103.
Waffenübungsplatz. 84.

## Aus der militärischen Fachpresse.

79. 83. 85. 95. 98. 113. 114/115. 117/118. 121. 128. 129. 131. 135. 146. 157.

## Buchbesprechungen.

„Großer Krieg, Der, in Einzeldarstellungen." 133.
„Strategisches aus dem Weltkriege." 100. 101.
„Aufmarsch, Der, und die Bewegungen der Heere Frankreichs, Belgiens und Englands auf dem westlichen Kriegsschauplatze bis zum 23. Aug. 1914." 140.

## Verschiedenes.

Abiturientenprüfung für Kriegsbeschädigte in Danzig. 130.
Amerikanische Lieferungen, Die, an die Verbündeten. 114/115.
Anschauungsunterricht, Wandtafeln für den militärischen. 123.
Armeezeitungen, Neue. 149.
Artarias Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn und den Balkanländern. 79.
Baumwollanbau in der asiatischen Türkei. 91.
—bau in China. 81.
—ernte 1917, Endgültige Zahlen der, in den Vereinigten Staaten. 79.
Beförderungen, Ausgleich verspäteter, von Offizieren des Beurlaubtenstandes usw. 113.

Digitized by Google

Deutsche Revue. Januar. 81. Februar. 104. März. 123. April. 132. Mai. 144. Juni. 158.
Dienstalterslisten der Offiziere der Königl. Preuß. Armee und des XIII. (K. W.) A. K. 1918. 95.
Eisenerzlager in der Normandie. 130.
Flemmings Karte der Schiffsversenkungen unserer U.-Boote. 105.
Flugmotoren, Benzin für. 109.
Heeresangehörige, Unermittelte, Nachlaß- und Fundsachen. 122.
Kampfflieger, Taktik des. 105.
Klingspor-Karten. 152.
Kraftwagen im Kriege. 109.
Manganerz, Ausfuhr von, aus Brasilien. 114/115.
Militärdienstjubiläum, Fünfzigjähriges, des K. B. Generalmajors Karl Staudinger. 110.
— pensionen, Zahlung der, durch die Postanstalten. 114/115.
— Versorgungsgebührnisse. 158.
Minenschutz. 145.
Nordamerikanische Stahlindustrie, Die Hilflosigkeit der. 109.
Nord-West-Rußland. 90.
Offiziersklei derkarte. 155.
St. Petersburg, Plan von. 90.
Selektaner-Kadetten 1866 usw. 87. 114/115.
Schiffahrtskanal, Der Plan eines, zwischen Forth und Clyde. 128.
Schiffsraumnot, Die, des Verbandes in Zahlen. 145.
Stahlhelme. 109.
Stiftungsfest. (Gren. R. 5.) 105.
U.-Bootkrieg und französische Einfuhr. 105.
Unterstände, Torf als Heizmittel für. 109.
Vermißte Heeresangehörige, Auskünfte über. 122.
— Militärpersonen, Nachfrage nach. 91.
Waffen- und Uniformkunde, Archiv für. 124.

## Abbildungen, Skizzen usw.

Die Grenzen der Ukraine. 100.
Die Schlacht bei Cambrai. 104.
Arras—Péronne. 116. 117/118.
St. Quentin—Amiens—Compiègne—Soissons. 125.
Fortgang der großen Schlacht in Frankreich. 126.
Zur Niederlage der Engländer östlich des Jordan. 128.
Die deutschen Erfolge auf dem Schlachtfelde an der Lys und in Flandern. 129.
Tafile-Expedition. 153.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 78.** | **Berlin, Donnerstag den 3. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Backmann, Lt. d. Ref.
Barth, Lt. d. Ref.
Beitter, Lt. d. Ref.
Berkes, Lt. d. Landw.
v. Bibra, Frhr., Hauptm.
Böhning, Lt. d. Ref.
Bojunga, Lt. d. Ref.
Born, Lt.
Bosse, Lt. d. Ref.
Bragrock, Lt. d. Ref.
Breden, Lt. d. Ref.

Collmann, Lt. d. Ref.

Damzog, Lt.
Dannappel, Lt.
Daube, Lt. d. Ref.
Deutschmann, Lt. d. Ref.
Dittrich, Lt. d. Ref.
Dombois, Hauptm. d. Landw.

Ernst, Lt.
v. Eschwege, Lt.
Esselborn, Lt. d. Ref.
Ewig, Lt. d. Landw.

van der Floe, Lt. d. Landw.
Flos, Oblt. d. Ref.

Göckel, Lt. d. Ref.
Goedicke, Rittm. d. Ref.
Gombel, Lt. d. Ref.
Grave, Lt. d. Ref.
Günther, Lt. d. Ref.

Harder, Lt. d. Landw.
Harms, Oblt. d. Ref.
Hegenscheidt, Lt.
Hellweg, Oblt. d. Ref.
Hill, Lt. d. Ref.
Hoettger, Lt. d. Ref.
Holzweißig, Lt. d. Ref.
Hörner, Lt. d. Landw.

Iber, Lt. d. Ref.
Ißmer, Lt.

Kerner, Hauptm. d. Landw.
Kieß, Lt. d. Ref.
Klein, Oblt.
Küchler, Lt. d. Ref.

Lenhardt, Lt. d. Ref.
Lessing, Lt.
Lindemann, Lt. d. Ref.
Lüters, Lt. d. Ref.

Manitius, Lt. d. Ref.
Meier (Richard), Lt. d. Ref.
Müller (Paul), Lt. d. Ref.

Pilaski, Lt.
Plöhn, Lt. d. Landw.
Pohl, Lt.
Prahl, Lt. d. Ref.
Precht, Lt. d. Ref.

Quermann, Lt. d. Ref.

Rathsfeld, Lt. d. Ref.
Rein, Lt. d. Ref.
Rickert, Lt.
Ringkloff, Lt.
Rix, Oblt. d. Ref.
Runkel, Hauptm.

Seeband, Hauptm. d. Ref.
Seidler, Lt. d. Ref.
Silcher, Hauptm. d. Landw.

Schloßbauer, Lt. d. Ref.
Schulze (Wilhelm Friedrich), Lt. d. Ref.

Stamm, Lt. d. Ref.




Digitized by Google

Teuber, Zeug-Hauptm.
Tigör, Lt.
Ungnad, Hauptm. d. Landw. a. D.
Urtel, Lt. d. Ref.
Vollmer, Lt. d. Landw.
Weider, Lt. d. Ref.
Weiß, Lt. d. Ref.
Werner, Lt. d. Ref.
Winzer, Lt.
Wolter, Lt. d. Ref.
Wüst, Lt. d. Ref.
Zwingmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1020 bis 1022.

## Königlich Sächsische Armee.

v. Gersdorff, Gen. Lt. und Div. Kom.
Heffter, Lt. d. Ref.
Müller (Edwin), Lt. d. Ref.
Naumann, Lt. d. Landw.
Quetsch, Lt. d. Landw.
Schimmel, Lt.
Schönherr, Lt. d. Ref.
Stengel, Oberst und Brig. Kom.
Weinhold, Maj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 468 und 469.

## Königlich Württembergische Truppen.

Baumann, Lt. d. Ref.
Frank, Lt. d. Ref.
Reichert, Lt. d. Ref.
Spengler, Lt. d. Ref.
Schleich, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 637.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.**

v. Woyrsch, Gen. Oberst, Chef d. Inf. Regts. Nr. 51 und à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., bisher Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, zum Generalfeldmarschall befördert.

---

### Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1917.**

(Die bei den aktiven Sanitätsoffizieren angegebenen Dienststellen bezeichnen die bisherige Friedensdienststelle.)

**Zu Oberärzten befördert:**

die Assistenzärzte der Reserve:

Mühl (Johann), Schilling (Heinrich) (Hanau), Heinmüller (Adolf), Meyer (Karl) (I Hannover), Dr. Fahrenkamp (Karl), Wiedhopf (Oskar), Winter (Wilhelm), Louis (Hugo), Fischer (Hans), Spiegel (Nikolaus), Ottensooser (Fritz), Dr. Sack (Waldemar), Dr. Oeser (Richard) (Heidelberg), Dr. Weihrauch (Ludwig) (Heidelberg), dieser b. Erf. B. Fußart. Regts. Nr. 10, Schmidt (Albert), b. Pion. Bat. Nr. 15, Wanger (August), Brutschy (Paul), Wittmer (Hubert) (Heidelberg), Komp (Joseph) (Hildesheim), Dr. Stärk (August), Schlocker (Johannes) (Höchst), Sitzler (Oskar) (Karlsruhe), Dr. Fink (Karl) (Kiel), Holzki (Paul), Schirmacher (Max), Dr. Wilimzik (Max), Dieckert (Alfred), Ankermann (Horst) (I Königsberg), Witt (August) (Landsberg a. W.), dieser b. Inf. R. Nr. 54, Opitz (Hans) (Liegnitz), beim Inf. R. Nr. 160, Dr. von der Crone (Emil) (Lübeck), Culp (Werner), Brühl (Martin) (Mainz), Kieffer (Otto), Hacker (Georg), Friedmann (Martin) (Mannheim), Kerner (Gustav) (Mannheim), dieser b. Inf. R. Nr. 159, Barber (Oskar) (Mannheim), Dr. Arnold (Rudolf), Kerl (Friedrich) (Marburg), Schulze (Fritz) (Marienburg), Dr. Finger (Theodor), Dr. Sabisch (Joseph) (Metz), Meinhardt (Nikolaus) (Mühlhausen i. Th.), Bödiker (Eduard) (Münster), dieser b. Pion. Erf. B. Nr. 19, Jacobi (Paul), Hölscher (Fritz), Schwarte (Franz) (Münster), Günther (Alfred) (Naumburg a. S.), dieser b. Ulan. R. Nr. 9, Dr. Reuter (Fritz) (Oberlahnstein), b. Inf. R. Nr. 172, Baumann (Max) (Osnabrück), Bütow (Gustav) (Osterode), Goldberg (Leopold) (Posen), Melcop

Digitized by Google

(Martin) (Rheydt), Rau (Paul) (Rostock), dieser b. Feldart. R. Nr. 41, Krenz (Maximilian), Stoltmann (Willy), Reißmann (Fritz), Seuffer (Edgar), Bolle (Georg), Nordmann (Ernst), Goerbig (Fritz) (Rostock), Tils (Ludwig) (Saarlouis), Happich (Walter) (Sangerhausen), Schaack (Franz) (St. Wendel), Berg (Paul) (Schneidemühl), Strauß (Ludwig), Dekker (Luto) (Schwerin), Bauer (Kurt), Zuck (Edgar) (Stettin), Knab (Emil) (Stockach), dieser b. Inf. R. Nr. 141, Maier (Valentin) (Stockach), Frommer (Kurt) (Stolp), Seyderhelm (Richard), Binstadt (Eduard), Obe (Max), Mendel (Eugen), Dr. Feist-Wollheim (Hans), Czecholinski (Richard) (Straßburg), Baßfreund (Manfred) (I Trier), Sempell (Otto) (Weimar), Glaser (Alfred) (Weimar), dieser b. Inf. R. Nr. 18, Anger (Martin) (Weimar), Barth (Wilhelm), Kaiser (Egon), Trimborn (Franz), Borchardt (Fritz), Feilbach (Wilhelm) (Wiesbaden), v. Schubert (Erich) (I Altona), Neumann (Erich) (Anklam), dieser b. Gren. R. Nr. 7, Braams (Wilhelm) (Aurich), Brock (Joachim), Dr. Jarecki (Max), Geis (Friedrich) (V Berlin), Sikorski (Heinrich) (I Breslau), dieser b. Inf. R. Nr. 169, Auvermann (Hellmut) (I Breslau), Hartwich (Walter), Beckmann (Ernst), Sporleder (Erich) (I Breslau), Waas (Franz) (Bruchsal), Drießen (Wilhelm) (Crefeld), dieser b. Inf. R. Nr. 16, Mittermaier (Georg) (I Dortmund), Rosenberg (Max) (Erfurt), Hefftner (Friedrich) (II Frankfurt a. M.), Goßler (Ulrich), Dr. Durand (Arthur) (Freiburg), Dewes (Johann) (Freiburg), dieser b. Füs. R. Nr. 36, Nober (Erwin) (Freiburg), Dorn (Simon) (Freiburg), dieser b. Garde-Gren. R. Nr. 2, Paschen (Heinrich) (Geldern), Berndt (Willi) (Gießen), Wiegmink (Johann) (Göttingen), dieser b. Inf. R. Nr. 79, Graeve (Wilhelm), Barabo (Theodor) (Hagen), Höninger (Felix) (Hagen), dieser b. Pion. B. Nr. 7, Herzberg (Ernst) (Hameln), Boegtle (Wilhelm) (Karlsruhe), Dr. Sehn (Alfred) (Kiel), Hurwitz (Benno) (I Königsberg), Dr. Haas (Julius) (Magdeburg), Thomas (Hans) (Mainz), Schmitten (Heinrich) (Neuß), Bierhorst (Friedrich) (II Oldenburg), vom Bruch (Rudolf) (Osnabrück), Feldt (Hans) (Potsdam), Dr. Lustig (Walter) (Ratibor), Streng (Hermann) (Saarbrücken), Zimmermann (Wilhelm) (St. Wendel), dieser b. Feldart. R. Nr. 73, Reich (Heinrich) (St. Wendel), Weyl (Georg) (I Breslau), Graske (Ernst) (Calau), Dreßler (Hermann) (Goldap), Lorenz (Aloys) (Halle a. S.), Bohm (Wilhelm) (Posen), dieser b. Drag. R. Nr. 4,

die Assistenzärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Dobat (Stanislaus) (V Berlin), Edel (Moritz) (Flensburg), Dr. Goetze (Eduard) (Frankfurt a. O.), Wohlfarth (Ludwig) (Kreuznach), Stolpe (Arthur) (Aschersleben), Dr. Dilg (Paul) (Aurich), Dr. Simmel (Ernst), Espeut (Germanus) (V Berlin), Kuppermann (Ernst) (V Berlin), dieser b. Inf. R. Nr. 23, Reineke (Karl) (V Berlin), b. Inf. R. Nr. 31, Berg (Max) (Beuthen i. Ob. Schles.), Dr. Schute (Richard) (Bielefeld), Fröhlich (Wilhelm) (I Braunschweig), Dr. Zschirpe (Fritz) (II Braunschweig), Dr. Bessau (Georg) (I Breslau), Dr. Wepler (Wilhelm) (II Cassel), Wemhoff (Felix) (Coblenz), Dr. Koppel (Adolf) (II Cöln), Grünbaum (Edgar) (Danzig), Stiegeler (Karl) (I Darmstadt), Fischer (Heinrich), Dr. Regenauer (Werner) (Deutz), Croissant (Karl), Dr. Gaigl (Otto) (Donaueschingen), Heilbrun (Kurt) (Erfurt), Schuster (Gustav), Engelhardt (Leopold), Hagemann (Johannes) (II Frankfurt a. M.), Offermann (Walter) (II Frankfurt a. M.), dieser b. Inf. R. Nr. 149, Eschwege (Samuel) (II Frankfurt a. M.), Dr. König (Julius) (Freiburg), Schlütz (Bernhard) (Gießen), Dr. Anlauf (Alfred) (Görlitz), Utendörffer (Paul) (Göttingen), Angres (Alwin), Geiger (Wilhelm) (Hagen), Dr. Schalck (Ernst) (Hagenau), Schneller (Hans), Schmidt (Hans) (Halberstadt), Schoebe (Georg) (III Hamburg), dieser b. Feldart. R. Nr. 41, Weißbrem (Ivar) (III Hamburg), Both (Christian) (Hanau), Dr. Goeckel (Hans) (Heidelberg), Friderici (Bernhard) (Höchst), Dr. Welty (Wilhelm) (Jülich), Dr. Hemmerdinger (Karl), Dr. Egle (Franz) (Karlsruhe), Paczek (Paul) (Lauban), Culmann (August) (Liegnitz), Kreuzer (Ludwig) (Lörrach), Krüger (Richard), Koll (Arthur) (Magdeburg), Wieber (Karl) (Meiningen), Dr. Kummer (Adolf) (Molsheim), Dr. Goder (Franz) (Neuß), Dr. Roos (Nathan) (Offenburg), Marcus (Paul) (I Oldenburg), Rau (Otto), Dr. Roter (Johannes) (II Oldenburg), Richter (Otto), Dr. Baller (Emil) (Posen), Dr. Bäck (Hans), Schöneberger (Fritz) (Saarbrücken), Mathieu (Peter), Listemann (Peter) (Saarlouis), Kawczynski (Andreas) (Schroda), Unruh (Walter) (Stralsund), Schindele (Georg), Dr. Stern (Erich) (Straßburg), Lenz (Waldemar) (Tilsit), Arnold (Julius) (Wiesbaden), Wisser (Hermann) (Worms), Dr. Seggelke (Karl) (I Altona), Heuer (Hellmut) (Anklam), Dr. Trebes (Friedrich) (Bonn), dieser b. Feldart. R. Nr. 44, Weise (Friedrich) (I Braunschweig), Jaffé (Rudolf), Fürst (Walter) (II Frankfurt a. M.), Müller (Peter) (Gießen), Meltzer (Friedrich) (Gleiwitz), Grauhan (Max) (Kiel), Gottron (Heinrich) (Mainz), dieser b. Inf. R. Nr. 56, Meyhöfer (Bruno) (Marienburg), Westerhoff (Felix) (Recklinghausen), dieser b. Pion. B. Nr. 23, Dr. Lehmann (Johann-Karl) (Rostock), Schäfer (Wilhelm) (Worms), Lewin (Max) (V Berlin), Dr. Henning (Max) (Frankfurt a. O.), Seiffert (Oskar) (Görlitz), Nicolay (Peter) (Mainz),

die Assistenzärzte der Landw. 2. Aufgeb.:

Gottschow (Hans) (II Cöln), Busack (Ernst) (Anklam), Zimmermann (Hermann), Levinthal (Walter) (V Berlin), Noack (Fritz) (V Berlin), dieser bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 3, Peinert (Max),

Digitized by Google

Mayer (Wilhelm) (V Berlin), Dr. Gores (Joseph) (I Bochum), Nöthen (Joseph) (Coblenz), dieser b. Feldart. R. Nr. 11, Köhler (Otto) (Coblenz), Wisselinck (Adolf) (Danzig), Blank (Walter), Rinderspacher (Karl) (I Dortmund), Würzburger (Adolf), Altstadt (Friedrich) (II Frankfurt a. M.), Bechtold (Karl) (II Frankfurt a. M.), dieser bei d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 6, Plocher (Richard), Dr. Hahn (Otto) (Freiburg), Schmahl (Karl) (Gießen), Hardt (Heinrich) (Gießen), dieser b. Pion. B. Nr. 3, Boßler (Albert), Düttmann (Gerhard) (Gießen), Mende (Otto) (Göttingen), Kahn-Hut (Daniel) (Gotha), Heidenhain (Werner) (Graudenz), Meißner (Adolf) (Halle a. S.), Alsen (Friedrich), Dr. Heimannsfeld (Karl) (III Hamburg), Dr. Grode (Julius), Pol (Rudolf) (Heidelberg), Breutmann (Kurt) (Kosten), Esch (Paul) (Kreuznach), Dr. Brünjes (Hermann), Böckel (Alexander) (Marburg), Köhler (Max) (Mosbach), Ideler (Gottfried) (Mülheim a. d. Ruhr), Harms (Johann), Dr. Meyer (Wilhelm) (I Oldenburg), Brilka (Heinrich) (Oppeln), Richard (Karl) (Osnabrück), Kundt (Wilhelm) (Rostock), Bouvy (Paul) (Saarbrücken), dieser bei d. Ers. Esk. d. Ulan. Regts. Nr. 15, Schwarzkopf (Gustav) (Saargemünd), Walter (Karl) (Saarlouis), Dr. Graf (Karl), Rüdiger (Otto) (Weimar), Dr. Meyer (Hermann) (Andernach), Schmücking (Hans) (I Braunschweig), Wiesner (Karl) (I Breslau), Sieber (Fritz) (Danzig), Busch (Karl) (Gera), Bosselmann (Gustav) (Hagen), Dr. Blümel (Karl) (Halle a. S.), Michaelsen (Ulrich) (III Hamburg), dieser b. Inf. R. Nr. 170, Dr. Bingold (Konrad) (III Hamburg), Weise (Georg) (Posen), Dr. Steinitz (Walter) (Striegau), Dr. Kuenzer (Rudolf) (III Hamburg).

**Im aktiven Sanitätskorps angestellt:**

die Assistenzärzte der Reserve:

Tomsohrde (V Berlin), unter Beförderung zum Ob. Arzt mit einem Patent vom 25. Oktober 1916, unmittelbar hinter dem Ob. Arzt Dittrich vom Inf. R. Nr. 61, b. Feldart. R. Nr. 20, Bohrmann (V Berlin), als Assist. Arzt mit einem Patent vom 30. September 1917, unmittelbar hinter dem Assist. Arzt Conrad vom Feldart. R. Nr. 17, b. Füs. R. Nr. 40,

die Feldhilfsärzte:

Dyes (V Berlin), b. Inf. R. Nr. 160, Liebisch (V Berlin), b. Fußart. R. Nr. 2, beide unter Ernennung zu Assist. Ärzten.

**Zu Assistenzärzten der Reserve ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Engels (Freiburg) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 20, Bißmeyer (Arnold), Dr. Welling (Hans) (Andernach), Born (Gustav), Goebel (Wilhelm), Kallmann (Kurt), Niemann (Walter), Rohr (Karl), Saalfeld (Ulrich) (V Berlin), Friederichs (Wilhelm), Müller (Johannes) (Bonn), Kloeppel (Friedrich-Wilhelm) (II Braunschweig), Apt (Viktor), Linder (Wilhelm) (I Breslau), Hahn (Franz) (II Cöln), dieser b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 14, Gatersleben (Adolf) (Coesfeld), Wanke (Robert) (Halle a. S.), Hlond (Johann) (Kattowitz), Dr. Cornils (Ernst) (Kiel), Bette (Heinrich), Nienhausen (Ernst) (Recklinghausen), Höft (Waldemar) (Schneidemühl), Eberlin (Jacob) (Straßburg), dieser b. Feldart. R. Nr. 38, Klerlein (Joseph) (Straßburg) b. Feldart. R. Nr. 75, Amuser (Johann), Schilken (Julius) (I Trier), Eisel (Georg) (Wiesbaden), Fox (Hugo) (Bartenstein).

**Ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Dr. Brandes (Felix) (V Berlin), zum Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., Kamp (Wilhelm) (Mülheim a. d. Ruhr), zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb.

**Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:**

**die Unterärzte:**

Gatz (Wilhelm) (Aachen), Seyfarth (Heino) (V Berlin), Arndt (Walther), Dr. Oelze (Walther), Dr. Rahm (Johannes) (I Breslau), Pulvermacher (Karl) (II Breslau), Büscher (Hermann) (Detmold), Dr. Hopmann (Friedrich) (I Düsseldorf), Prinzhorn (Hans) (Freiburg), Owsianny (Stanislaus) (Hildesheim).

**Zu Assistenzärzten der Landw. 1. Aufgeb. befördert:**

Dr. Scholinus (Alfred) (Hagen), Dr. Habben (Siefke) (Stade), Unt. Ärzte d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Moses (Paul) (Dessau), Unt. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb.

**Zu Assistenzärzten der Landw. 2. Aufgeb. befördert:**

Grabhorn (Arno) (Bonn), Wallochny (Karl) (II Breslau), Staffel (Erich) (Erfurt), Unt. Ärzte, Trinchese (Joseph) (V Berlin), Dr. Günther (Wolfgang) (Soest), Unt. Ärzte d. Landw. 2. Aufgeb.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Blumenthal (Karl) (V Berlin) b. Inf. R. Nr. 117, Höke (Josef) (Bonn), Gabriel (Gustav) (Friedberg), da Fonseca-Wollheim (Hermann) (Altona), Waldeck (Julius) (Arolsen), Lohse (Rudolf), Penner (Walter), Plötz (Walter) (V Berlin), Dietrich (Kurt) (Beuthen i. Ob. Schles.), Monar (Karl) (Bonn), Haars (Ludwig) (II Braunschweig), Ludwig (Karl), Seeliger (Paul) (Breslau), Schiele (Josef) (Bruchsal), dieser b. Garde-Gren. R. Nr. 2, Kölschtzky (Friedrich) (I Cassel), Jansen (Friedrich) (Coblenz), Terhalle (Ludwig) (Coesfeld), Krebs (Johannes) (II Cöln), Potthoff (Paul) (II Dortmund), Berbig (Ernst) (Erfurt), Ahlenstiel (Heinz) (Lüneburg), Blencke (Otto)

Digitized by Google

(Magdeburg), Blunck (Wilhelm) (Neumünster), dieser b. Füs. R. Nr. 80, Kuhn (Leo) (Saarbrücken), Ringeisen (Marzel) (Schlettstadt), Dienemann (Otto) (Sondershausen), Krebber (Konrad) (Münster), Oppermann (Franz) (I Altona), Hackenberg (Erich) (Bonn), Möller (Fritz) (II Dortmund), Gerster (Karl) (Wetzlar).

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

Dr. Rieder, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 68, jetzt Garn. Arzt von Coblenz-Ehrenbreitstein, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt, Dr. Berndt, St. Arzt, Bats. Arzt d. III. Bats. Inf. Regts. Nr. 15, Dr. Schmidt (Ernst), Ob. Arzt d. Ref. (I Königsberg).

---

Dr. Kraatz (V Berlin), Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt unter Verleihung d. Charakters als Ob. Arzt. Dr. Ritter (Kreuznach), Dr. Lex (I Hannover), St. Ärzte d. Ref., d. Abschied bewilligt.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 17. Dezember 1917.**

**Im aktiven Heere.**

**Zu Oberstabsveterinären befördert:**

die Stabsveterinäre:

Stahn bei d. Train-Abt. Nr. 2, Dr. Doliwa b. Ulan. R. Nr. 4, Wilczek bei d. Train-Abt. Nr. 6, Dr. Goßmann bei d. Train-Abt. Nr. 11, Reichart b. Feldart. R. Nr. 46, Hack bei d. Train-Abt. Nr. 10, Hellmuth b. 2. Garde-Drag. R., Hohlwein b. Feldart. R. Nr. 25, Zembsch b. Ulan. R. Nr. 11, Tilgner b. Kür. R. Nr. 7, Baumann b. Feldart. R. Nr. 82, Timm b. Feldart. R. Nr. 42, Scholz b. Ulan. R. Nr. 16, Dorner b. Ulan. R. Nr. 14, Schwinzer b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 9.

**Zu Stabsveterinären, vorläufig ohne Patent, befördert:**

die Oberveterinäre:

Bauch b. Telegr. B. Nr. 6, Eschrich b. Drag. R. Nr. 8, Weile b. Ulan. R. Nr. 2, Nickel, b. Feldart. R. Nr. 26, Hintzer b. Fußart. R. Nr. 15, v. Holwede b. Fußart. R. Nr. 7.

**Zu Oberveterinären befördert:**

die Veterinäre:

Michel b. Leib-Drag. R. Nr. 24, Birr, Rudolff gen. Kühnlein, dieser b. Feldart. R. Nr. 19, Zimmer, Kropp, dieser b. 2. Garde-Feldart. R.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

den Oberstabsveterinären:

Lüdecke, im Frieden b. Ulan. R. Nr. 9, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., Wünsch, im Frieden b. Feldart. R. Nr. 38, Degner, im Frieden b. Ulan. R. Nr. 15, Dr. Maaß, im Frieden bei d. Garde-Train-Abt., Ogilvie, im Frieden b. Feldart. R. Nr. 31.

---

Parsiegla, St. Veter., im Frieden b. Feldart. R. Nr. 80, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

**Im Beurlaubtenstande.**

**Zu Stabsveterinären ohne Patent befördert:**

die Oberveterinäre:

Sieges d. Ref. (II Cassel) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11, Lewin d. Landw. 1. Aufgeb. (Potsdam), Szczepanski (Bromberg), Stresow (Insterburg), Beyer (Konitz), sämtlich d. Landw. 2. Aufgeb.

**Zu Oberveterinären befördert:**

die Veterinäre der Reserve:

Meents (Aurich), Dr. Butz (I Bremen), Dr. Müller (Hermann) (Kiel), Dr. Wessendorf (Osnabrück), dieser b. Feldart. R. Nr. 59, Wichmann (Rendsburg).

---

Simmat, Feld-Hilfs-Veter. (Eisleben) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 3, zum Veter. d. Ref. ernannt.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsveterinärdienst zu Feldhilfsveterinären ernannt:**

die nichtapprobierten Unterveterinäre (Feldunterveterinäre):

Steglich, Knöfel, Neelen, Voß, Kreibohm, Reymer, Smolny, Koenigsfeld, Preuß, Diedrich, Pohlmeyer, Hintzen, Lehmann (Erich), Raethel, Hansen (Albert), Laudien.

---

Dr. Breidenbach, Veter. auf Kriegsdauer (Bromberg), unter Beförderung zum Ob. Veter. zu d. Veter. Offizieren d. Ref. übergeführt. Lauterbach, Veter. auf Kriegsdauer (Neusalz a. O.) bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7, unter Beförderung zum Ob. Veter. zu d. Veter. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. übergeführt.

---

**Großes Hauptquartier, den 19. Dezember 1917.**

Fertsch, Maj. und Kom. d. Unteroff. Vorschule in Mölln i. Lbg., in d. Inf. R. Nr. 167 zurückversetzt. Laymann, Hauptm. im Gren. R. Nr. 7, komdt. zur Unteroff. Vorschule in Frankenstein in Schles., zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Mölln i. Lbg. ernannt. v. Printz, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 96, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 3 bewilligt.

**Befördert:**

Schütze, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt im Hus. R. Nr. 9, zum Rittm., Dölle, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 6, Post, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Klimke, Vizefeldw. (Oppeln), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.



Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 20. Dezember 1917.**

Graf zu Solms-Sonnenwalde, Maj. a. D., zuletzt Pferdevormust. Komm. in Deutsch-Eylau, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Wirth, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münsterberg), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Eltze, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Mülhausen i. E.), Reichel, zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau);

Simons, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), Bergmann, Hauptm. d. Ref. a. D. (Magdeburg), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24, jetzt b. I. Erf. B. Inf. Regts. Nr. 66, Jürst, Rittm. d. Ref. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 11, jetzt b. Bez. Komdo. III Berlin, Naß, Hauptm. d. Ref. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1 (IV Berlin).

**Großes Hauptquartier, den 21. Dezember 1917.**

**Befördert:**

v. Bose, Fähnr. im Drag. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kluge, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Glatz), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Willers (II Oldenburg), Gilliar (Bruchsal), Zimmermann (Wetzlar), Rohrbach (Paderborn), Kettner (Neuhaldensleben), Kempa (Kreuzburg), Laubach (I Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Rahne, Vizefeldw. (I Hannover), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Laubmeyer, Werbke, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 52, v. Grimm, Fähnr. im 3. Garde-Feldart. R., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Frhr. v. Brockdorff, v. Wietersheim, Zanders, Unteroffiziere im 3. Garde-Feldart. R., zu Fähnrichen, Kaltschmidt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 163, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Fuchs (Friedrich), Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Kern, Vizefeldw. (Rendsburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jung, Fähnr. im Inf. R. Nr. 71, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Kübler, Feldw. (Nürnberg), Dippel, Vizefeldw. (I Cassel), beide im Inf. R. Nr. 71, dieses Regts., Matthes (Belgard), Polheim (Barmen), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

Schambach, Vizefeldw. (Worms) im Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weecke, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Benzinger, Vizewachtm. (I Hannover) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Daniel, Goller, Unteroffiziere im Füs. R. Nr. 39, zu Fähnrichen, v. Walentynowicz (I Königsberg), Wenk-Wolff (Karlsruhe), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Selbstädt (II Königsberg), Schmidt (Aschersleben), Paprotta (I Königsberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hofmann (Arthur) (II Hamburg), Wagner (Nikolaus) (Saarbrücken), Wiedner (Schneidemühl), Borchard (Halle a. S.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Scharfenberg, Vizefeldw. (Schwerin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Krings (II Köln), Hagenah (Kiel), Betzel (I Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., v. Mechow (Freiburg), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 13, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Ding (Mannheim), Hettich (Stockach), Reibeling (Gießen), Ebel (Hanau), Sommerlad (Friedberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schumacher (Hans), Pfäffle, Wiese (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Pinner (IV Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Trains, Wilke, Vizefeldw. (Siegen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Hey (II Hamburg), Stammerjohann (Rendsburg), Bartsch (Gleiwitz), Ring (Neustadt), Pankow (Potsdam), Schimpff (Weißenfels), Henze (Anklam), Vizefeldwebel, d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Oldenburg (I Altona), d. Kav., Amling (Braunsberg), Schneider (Hermann) (Weißenfels), Schulte (I Essen) im Feldart. R. Nr. 35, dieses Regts., Hilger (VI Berlin), Ortleb (Meiningen), d. Feldart.;

Werthen (I Breslau), Wollenhaupt (Wiesbaden), Jens (Elberfeld), Aernecke (Bernburg), Hollmann (II Essen), Philipp (I Bochum), Rüter (Elberfeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Tag, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Reinke (Stettin), d. Kav., Heim (Meiningen), Hoffmann (Bernhard) (Schweidnitz), Förster (Magdeburg), Schrader (Dessau), Anders, Oppe (VI Berlin), Rust (II Cöln), Bliesch (Lüneburg), Eydmann (Hagenau), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Lubrecht (Thorn), Maserkopff (V Berlin), d. Fußart., Ruppel (Wiesbaden), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Nicolai (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 1, Hasenjäger (Stettin), d. Trains;

Ahlheit, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Scholl (Lennep), Ferling (I Cöln), Brandt

Digitized by Google

(Aurich), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Hermann (Duisburg), Andrießen (Wesel), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., v. Jeß, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 45, Toft, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

Jank, Lt. d. Ref. (Muskau), jetzt im II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 43, d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. Bender, Lt. im Inf. R. Nr. 144, jetzt b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 52, d. Abschied bewilligt.

## Marine-Infanterie.

Den 18. Dezember 1917.

Arntzen, Oberleutnant, zum Hauptmann befördert.

# Ordens-Verleihungen.

### Bayern.

München, 22. Dezember 1917.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 5. Dezember bewogen gefunden, den Maj. Beckh, Bats. Führer (jetzt Regts. Kom.) in einem Ref. Inf. R., vom 20. Juni 1915 ab zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen, weil er in den Kämpfen bei Majly in Galizien durch einen auf Grund selbständig gefaßten Entschlusses mit außerordentlicher Tatkraft und hervorragender persönlicher Tapferkeit geführten erfolgreichen Sturm auf das Dorf Majly die Kampfhandlung in entscheidender Weise gefördert hat.

# An das deutsche Heer und die deutsche Marine!

Ein Jahr schwerer, bedeutungsvoller Kämpfe ist zu Ende gegangen.

Gewaltige Schlachten, die vom Frühjahr bis zum Herbst auf belgischer und französischer Erde tobten, sind zugunsten Eurer ruhmreichen Waffen entschieden. Im Osten brachte der Angriffsgeist unseres Heeres durch wuchtige Schläge große Erfolge. Jetzt ruhen dort die Waffen. Glänzende Siege vernichteten in wenigen Tagen jahrelange Angriffsrüstungen der Italiener.

Im Zusammenwirken mit der Armee hat Meine Flotte aufs neue bei kühnen Unternehmungen ihre Tatkraft bewiesen. Unbeirrt leisten die Unterseeboote ihre schwere, wirkungsvolle Arbeit.

Voll Stolz und Bewunderung blicken wir auf die heldenmütige Schar unserer Schutztruppe.

So hat das deutsche Volk in Waffen überall, zu Lande und zu Wasser, Gewaltiges errungen.

Aber noch hoffen unsere Feinde mit Hilfe neuer Bundesgenossen Euch zu schlagen und dann für immer Deutschlands in harter Arbeit erkämpfte Weltstellung zu zertrümmern. Es wird ihnen nicht gelingen! Im Vertrauen auf unsere gerechte Sache und unsere Kraft sehen wir mit fester Zuversicht und stählernem Willen auf das Jahr 1918.

Darum vorwärts mit Gott zu neuen Taten und zu neuen Siegen!

Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917. Wilhelm I. R.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**28. Dezember.** An einzelnen Stellen der Front lebte am Tage die Gefechtstätigkeit vorübergehend auf. Auf dem östlichen Maas-Ufer war sie auch während der Nacht lebhaft. Östlich von **Luneville** brachten Erkundungsabteilungen eine Anzahl Gefangener aus den französischen Gräben ein.

**30. Dezember.** Im **Ypern-Bogen,** südlich von der **Scarpe** und auf dem **östlichen Maas-Ufer** war die Artillerietätigkeit zeitweilig gesteigert. Kleinere Erkundungsgefechte an der englischen Front und in den Argonnen.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**29. Dezember.** In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, südlich von der Scarpe, bei Graincourt und Gonnelieu nahm die Feuertätigkeit gegen Abend zu. Östlich von **Nieuport** und bei **Poelkapelle** scheiterten mehrfache englische Erkundungsvorstöße.

Digitized by Google

**31. Dezember.** Unter starkem Feuerschutz stießen englische Abteilungen nördlich von der Bahn **Boesinghe—Staden** vor. Unsere Trichterbesatzung warf sie zurück und machte einige Gefangene. Bei **Becelaere** steigerte der Feind tagsüber sein Artilleriefeuer.

Heftige Minenkämpfe bei Hulluch und Lens. Südlich von **Graincourt** wurde ein feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen.

**Durch sorgfältig vorbereiteten Angriff setzten sich Sturmtruppen hannoverscher, oldenburgischer und braunschweigischer Verbände südlich von Marcoing in den Besitz der vorderen englischen Gräben. Rheinische Bataillone stürmten nördlich von La Vacquerie Teile der englischen Stellung.** In mehrfachen verlustreichen Gegenstößen konnte der Feind verlorenes Gelände teilweise zurückgewinnen. An Gefangenen wurden 10 Offiziere und 365 Mann eingebracht.

**1. Januar.** Am **Houthoulster Walde** und bei **Passchendaele** war das Artilleriefeuer vorübergehend gesteigert. Ein starker englischer Erkundungsvorstoß südöstlich von Monchy scheiterte.

Südlich von **Marcoing** wurde in kleineren Kämpfen der Geländegewinn vom 30. Dezember erweitert. Die Gefangenenzahl hat sich um einige Offiziere und 70 Mann erhöht.

### Heeresgruppe Kronprinz.

**29. Dezember.** Nördlich von **Courtecon** drangen Aufklärungsabteilungen in die französischen Linien und brachten einige Gefangene zurück.

**31. Dezember.** Auf dem westlichen Maas-Ufer und beiderseits von Ornes erhöhte Artillerietätigkeit.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**31. Dezember.** In Erkundungsgefechten auf den Maas-Höhen wurden einige Franzosen gefangen. Auf dem Westufer der Mosel war das Feuer gesteigert.

### Heeresgruppen Kronprinz und Herzog Albrecht.

**1. Januar.** Nördlich von Prosnes und beiderseits von Ornes, sowie nördlich und östlich von St. Mihiel war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

### Mazedonische Front.

**28. Dezember.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See, im Cerna-Bogen und auf dem östlichen Wardar-Ufer zeitweilig erhöhte Artillerietätigkeit.

**29. Dezember.** Am Prespa-See, nordwestlich von Monastir und am Doiran-See zeitweilig rege Artillerietätigkeit.

**30. Dezember.** Nordwestlich von Monastir und am Doiran-See lebte das Feuer vorübergehend auf.

**31. Dezember.** Lebhafte Artillerietätigkeit zwischen Wardar und Doiran-See.

## Italienische Front.

**28. Dezember.** Tagsüber war das Feuer auf der **Hochfläche von Asiago** und am **Tomba-Rücken** gesteigert.

**29. Dezember.** Ein italienischer Angriff gegen die Höhen östlich vom **Monte Tomba** scheiterte in unserem Feuer.

**30. Dezember.** Am **Tomba-Rücken** und im **Piave-Abschnitt** beiderseits von Pederobba entwickelten sich am Nachmittage heftige Artillerie- und Minenwerferkämpfe.

**31. Dezember.** Heftige Artillerie- und Minenkämpfe dauerten tagsüber am **Tomba-Rücken** an. Am Nachmittage griff französische Infanterie an und drang in Teile der Tomba-Stellung ein.

**1. Januar.** Im **Tomba-Gebiet** dauerten tagsüber heftige Feuerkämpfe an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 27. Dezember.** Auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz** wurden durch unsere U-Boote neuerdings

**18 000 Br. R. T. versenkt.**

Unter den versenkten Schiffen befanden sich ein großer Dampfer von mindestens 6000 Br. R. T., ferner ein neuer englischer Dampfer, anscheinend vom Einheitstyp, der aus einem durch fünf amerikanische Zerstörer und mehrere Bewacher stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde, sowie der französische Segler „Notre Dame de Rostrenen".

Digitized by Google

**Berlin, 28. Dezember.** In geschickt und schneidig durchgeführten Angriffen gelang es einem unserer U.-Boote in der Irischen See innerhalb von fünf Tagen

**18 500 Br. R. T. Schiffsraum zu vernichten.**

Sämtliche Schiffe waren große Dampfer. Einen von ihnen schoß das U.-Boot aus einem stark gesicherten großen Geleitzuge heraus. Ein anderer Dampfer von etwa 5000 Br.-R. T. hatte anscheinend Sprengstoff geladen; unter auffallend heftiger Detonation und starker Feuererscheinung verschwand der größte Teil des Schiffes augenblicklich, nur das in Weißglut getauchte Heck war noch wenige Minuten sichtbar.

**Berlin, 29. Dezember.** Unsere Unterseeboote im Mittelmeer haben wiederum neun fast durchweg bewaffnete Dampfer von zusammen über

**30 000 Br. R. T. versenkt.**

Die Dampfer wurden meist in schneidigen Überwassernachtangriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Alle Schiffe waren tief beladen. Ein Dampfer, der offenbar Gasolinöl geladen hatte, war sofort nach dem Treffer in hohe Flammen gehüllt.

Ganz besonders wurde der Transportverkehr im westlichen Mittelmeer gefaßt.

**Berlin, 30. Dezember.** Durch die Tätigkeit unserer U.-Boote wurden im Sperrgebiet um England

**19 000 Br. R. T. vernichtet.**

Drei Dampfer wurden im Ärmelkanal trotz stärkster feindlicher Gegenwirkung innerhalb vier Stunden von einem U.-Boot versenkt, darunter der englische Dampfer „Alice Marie" (2210 To.) mit Kohlenladung von Newcastle nach Rochefort. Unter den übrigen vernichteten Schiffen befand sich der englische Segler „Britannic", auf der Fahrt von Granville nach Fowey, und ein großer englischer bewaffneter, tiefbeladener Dampfer.

**Berlin, 31. Dezember.** Neue U.-Booterfolge in der Biscaya, im Englischen Kanal und in der Irischen See:

**25 000 Br. R. T.**

Unter den versenkten Schiffen befand sich die französische, schwer bewaffnete Bark „Chili" (1318 To.) mit Salpeter für Frankreich sowie ein englischer, mit mehreren Geschützen mittleren Kalibers bewaffneter Dampfer, anscheinend ein Hilfskreuzer vom Aussehen und Größe des „Corsican", der unter Kesselexplosion sofort unterging. Zwei tiefbeladene größere Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 28. Dezember.** Westlich des Monte Asolone und östlich des Monte Solarolo wurden feindliche Vorstöße abgewiesen.

**Wien, 29. Dezember.** Ein durch starkes Artillerie- und Minenwerferfeuer vorbereiteter feindlicher Angriff gegen die Höhen östlich des Monte Tomba wurde abgewiesen. Wie schon öfters, war auch gestern unser Spital in Primolano das Ziel der feindlichen Artillerie.

**Wien, 30. Dezember.** Stellenweise erhöhte Artillerietätigkeit.

**Wien, 31. Dezember.** Nach heftiger Artillerie- und Minenwerfervorbereitung ging gestern nachmittag französische Infanterie gegen unsere Stellungen auf dem Monte Tomba vor. Nach schwerem Kampfe gelang es dem Gegner, an einigen Stellen in unsere Gräben einzudringen; Gegenmaßnahmen sind im Gange.

An den übrigen Frontabschniten vielfach rege Artillerietätigkeit.

**Wien, 1. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago und im Gebiet des Monte Tomba herrschte tagsüber heftige Feuertätigkeit.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 27. Dezember.** Westlich Bitolia und im Cerna-Bogen heftigeres Artilleriefeuer. Auf der übrigen Front mäßige Kampftätigkeit. Nördlich des Tachinos-Sees verjagten wir durch Feuer eine englische Erkundungsabteilung.

**Sofia, 28. Dezember.** Zwischen den Seen, an der Crvena-Stena, im Cerna-Bogen und im Südwesten von Doiran war die Feuertätigkeit etwas lebhafter und steigerte sich für kurze Augenblicke zum Artillerie-



Digitized by Google

trommelfeuer. Bei Doldzeli zerstreuten wir durch Feuer englische Infanterieeinheiten, welche sich unseren Stellungen zu nähern suchten. Im Struma-Tal wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen verjagt.

**Sofia, 29. Dezember.** Bei Bartindol, westlich von Bitolia, lebhaftes Artillerie-, Bomben- und Minenwerferfeuer. Im Cerna-Bogen und südlich von Doiran mehrere Feuerüberfälle. Auf der übrigen Front Störungsfeuer. Westlich von Serres wurden mehrere englische Infanterie- und Kavallerieabteilungen auf dem Vorgelände vertrieben.

**Sofia, 30. Dezember.** Zwischen dem Ochrida- und dem Prespa-See vertrieben wir mehrere starke feindliche Erkundungsabteilungen. An der Crvena Stena, an mehreren Stellen im Cerna-Bogen und zwischen Wardar und Doiran-See war das Artilleriefeuer im Vorfelde ein wenig lebhaft. Im Struma-Tale die gewohnte Aufklärertätigkeit.

**Sofia, 31. Dezember.** An der Crvena Stena und bei Bralindol machte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuerüberfälle auf feindliche Vorbereitungen nordwestlich von Bitolia. Unsere Angriffsabteilungen drangen in die feindlichen Gräben ein und kehrten mit Beute zurück. Südwestlich von Doiran verstärkte sich die Artillerietätigkeit auf kurze Dauer. Südlich von Dolni Poroi wurde eine englische Infanterieabteilung, die an unsere Posten heranzukommen versuchte, vertrieben und zog sich in Unordnung zurück, wobei sie verschiedenes Kriegsgerät in unserer Hand ließ.

---

## Kriegstagebuch.

### Amtliche Meldungen.

**Berlin, 30. Dezember, abends.** Zwischen Marcoing und La Vacquerie nahmen unsere Truppen in örtlichem Vorstoß die vordersten englischen Gräben und machten einige hundert Gefangene. — Tagsüber heftiger Feuerkampf am Monte Tomba.

**Berlin, 31. Dezember, abends.** Im Westen verliefen Grabenkämpfe südlich von Marcoing für uns erfolgreich. — Am Monte Tomba hielt tagsüber gesteigerte Feuertätigkeit an.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 29. Dezember.** Palästinafront. Hervorgerufen durch beiderseitige Angriffsunternehmungen entbrannte am 27. Dezember nördlich und östlich von Jerusalem ein heftiger Kampf auf breiter Front, bei dem wir eine Reihe schöner Teilerfolge erzielten. An unserem linken Flügel stießen wir bis Eir Dosi vor, weiter nördlich wurde der Angriff einer englischen Division unter schwersten Verlusten für den Feind abgeschlagen, zwei Maschinengewehre und Gefangene erbeutet. Nördlich Fell Et Ful nahmen wir die vom Feinde besetzte Höhe 814 und hielten sie gegen alle Gegenunternehmungen. Östlich Bir Nebala hielten wir unsere Stellungen gegen wiederholte stärkste feindliche Angriffe, machten Gefangene und schossen Panzerkraftwagen zusammen, die von Jerusalem vorkamen. Auch nördlich El Kubebe wurde der Feind abgeschlagen. An den anderen Fronten keine Ereignisse.

**Konstantinopel, 30. Dezember.** Palästinafront. Vor unserem Küstenabschnitt setzt der Feind seine Schanzarbeiten fort. Feindliche Vorstöße bei Ibei und gegen die Höhe 814 wurden abgewiesen, ebenso ein Angriff überlegener Kräfte auf unsere Stellungen bei El Bire.

### Die militärische Überlegenheit der Mittemächte.

In den **„Basler Nachrichten"** (28. 12.) verteidigt sich der bekannte Militärkritiker Oberst Egli gegen eine Kritik seiner Berichte, die in der hetzerisch deutschfeindlichen „Gazette de Lausanne" unter der Chiffre Ph. S. erschien; in dieser wurde gesagt, daß die Auffassung Eglis von den politischen und militärischen Aufgaben der Schweiz von der der Welschen abweiche, und daß seine Auseinandersetzungen auf einen Teil der Leser niederdrückend wirkten. Oberst Egli schreibt:

Wenn meine Auseinandersetzungen auf einen Teil meiner Leser niederdrückend wirken, so darf doch gewiß nicht mir die Schuld beigemessen werden, sondern diese Wirkung ist ganz einfach die Folge der Ereignisse, die ich übernommen habe darzustellen. Vielleicht gibt es auch andere Leser, die sich durch meine Ausführungen erfreut und gehoben fühlen. Ich selbst stehen den Folgerungen, die jeder daraus ziehen will ganz unparteiisch gegenüber.

Es ist mir allerdings von anderer Seite die Bemerkung gemacht worden, daß ich seit meiner Reise nach Belgien noch viel zuversichtlicher für die Mittemächte schreibe, als ich das schon früher getan habe. Das ist richtig, denn dort bei den deutschen Truppen in Flandern, die seit Monaten in ungleichem Kampfe standen, habe ich die ganze Änderung der Gesamtlage, wie sie durch die Ereignisse in Rußland und Italien entstanden ist, in ihrem vollem Umfange erfassen können. Wenn die Verbandsmächte bisher mit ihrer gewaltigen Überlegenheit im Westen nicht mehr erreicht haben, wie muß sich da ihre Lage gestalten, wenn nun gewaltige Kräfte der Mittemächte frei werden und in Frankreich und Flandern eingreifen können? Ich wäre ein schlechter militärischer Berichterstatter, wenn ich diese Verschiebung der Verhältnisse den Lesern der „Basler Nachrichten" nicht klar zur Kenntnis gebracht hätte. Übrigens habe ich nie ein Hehl daraus gemacht, daß ich die Ansicht habe, daß trotz der Übermacht der Verbandsmächte die Mittemächte und ihre Verbündeten siegen werden. Mit dieser Anschauung bin ich in den Krieg getreten, denn ich habe seit langen Jahren die Entwicklung der Armeen genau verfolgt und viel von ihnen gesehen. Meine Meinung hat sich in den Kriegsjahren, trotz allen Verschiebungen in der Lage und in den

Digitized by Google

Verhältnissen, nicht geändert; bei jedem Besuch an einer Front hat sie sich nur verstärkt. Selbst wenn ich die Deutschen hassen würde, so könnte ich daran gar nichts ändern.

Frankreichs Not stehe ich nicht teilnahmslos gegenüber. Wenn ich französischer Offizier wäre, so wäre auch in mir vor dem Kriege der Schmerz groß geworden, daß mein Land nicht mehr die erste Rolle in Europa hat, sondern diese mit anderen teilen muß. Ich hätte unermüdlich gearbeitet, damit ich bereit sei, an meiner Stelle das Höchste zu leisten, wenn einmal der große Tag kommen würde, an dem Frankreich seine Söhne zum Kampf aufruft. Wahrscheinlich wäre ich, wie so viele der besten Franzosen, dabei gescheitert, denn es herrschte vor dem Kriege in Frankreich nicht der Geist der Pflichterfüllung, sondern das Heer war ein Mittel der Politik, nicht im Sinne eines Clausewitz, sondern der Parteiführer. Das hinderte daran, die rechten Männer an den rechten Platz zu stellen, und das französische Volk muß nun dafür büßen.

Auch für die Italiener habe ich mehr Mitleid, als viele der welschen Miteidgenossen; denn das Volk ist im Grunde nicht schuld daran, daß es in das Gemetzel hineingezogen wurde. Auch da kenne ich Offiziere, welche die Art, wie Italien in den Krieg trat, als persönliche Schande empfunden haben, die aber trotzdem ihre Pflicht taten, bis an ihr Ende, auch als ihnen ihre Truppen nicht mehr nachfolgten.

Daß ich Mitleid habe mit diesen Völkern und für sie fürchte, daß der Kelch ihrer Leiden noch lange nicht geleert ist, schließt nicht aus, daß ich nicht Hochachtung empfinde für die gewaltigen Leistungen Deutschlands. Ist nicht auch das unvergleichlich, was das deutsche Volk und das aus ihm hervorgegangene deutsche Heer von oben bis unten in diesen harten Kriegsjahren geleistet hat? Geht Herr Ph. S. an dem wirklich teilnahmslos vorüber? Sind die Tiroler nicht ebenso gut unsere Nächsten wie die Franzosen und dürfen wir nicht uns ehrfurchtsvoll neigen vor dem Beispiel, das dieses einfache Bergvolk auch uns Schweizern gegeben hat? Als die Blüte seiner Männer sich auf den galizischen Schlachtfeldern geopfert hatte und der Feind drohte, in die Täler einzubrechen, da ergriffen, wie in alten Zeiten die Greise und die Buben die Büchse und eilten, den heimischen Herd zu verteidigen. Und die Kärntner, die Steyrer, die Nieder- und Ober-Österreicher, alle die Völker Österreich-Ungarns, die sich für ihren Kaiser und König und ihr Land hingaben und sich der russischen Dampfwalze entgegenwarfen, sind nicht auch sie unsere Nachbarn und gerade in dieser Festzeit unseres Gedenkens wert?

## Deutscher Kriegskalender.

### 30. Dezember.

**1914.** Französische Angriffe nördlich des Lagers von Châlons werden abgewiesen. Erheblicher Bodengewinn im westlichen Teil der Argonnen unter Fortnahme mehrerer hintereinander liegender Gräben. — In Gegend Rawa macht die Offensive Fortschritte. Kämpfe in der Bukowina und in den Karpathen. — In Deutschland befinden sich an Kriegsgefangenen: 8138 Offiziere, 577 875 Mann.

**1915.** Zwischen Buczacz und Wisniowczyk, im Vorgelände der Strypa, brechen die russischen Sturmkolonnen unter dem Feuer der Armee Pflanzer-Baltin zusammen.

**1916.** Deutsche Truppen entreißen den Russen nördlich des Uz-Tales die Höhe Solymtar. Beiderseits des Ditoz-Tales werden von den Verbündeten rumänisch-russische Stellungen, im Putna-Tal Tulnica genommen. Nördlich und östlich von Rimnicul-Sarat brechen Truppen der Heeresgruppe Mackensen in die feindlichen Stellungen ein und weisen starke Gegenangriffe zurück. Die Donau-Armee nähert sich kämpfend der befestigten Linie Gurgueti—Tiucea (westlich und südwestlich von Braila). In der Dobrudscha werden russische Stützpunkte östlich von Macin genommen. Im Gebirgsland östlich und nordöstlich von Kezdivasarheli arbeiten sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Heeresfront Erzherzog Joseph auf rumänischem Boden vorwärts. Nereju und Tulici bei Pauleszi sind genommen.

### 31. Dezember.

**1914.** Französische Angriffe bei Flirey und westlich von Sennheim werden abgeschlagen. Am Biala-Abschnitt südlich von Tarnow scheitern wiederholt russische Angriffe.

**1915.** Fortdauer der Schlacht in Ostgalizien. Vorstoß deutscher und österreichisch-ungarischer Erkundungsabteilungen nördlich von Czartorysk. Österreichisch-ungarische Batterien der Armee Graf Bothmer beteiligen sich wirkungsvoll flankierend an der Abwehr russischer Angriffe südlich von Burkanow.

**1916.** Zwischen Uz- und Putna-Tal nehmen Bataillone der Verbündeten (Front Erzherzog Joseph) mehrere Höhenstellungen im Sturm. Die 9. Armee (Heeresgruppe Mackensen) drängt den Feind in Stellungen halbwegs Rimnicul-Sarat und Focsani, die Donau-Armee in den Brückenkopf von Braila zurück.

### 1. Januar.

**1915.** Einnahme des heißumstrittenen Bois Brulé. Französische Angriffe auf den Ort Steinbach werden zurückgewiesen.

**1916.** An der beßarabischen Front, an der Strypa-Front sowie südlich von Dubno und Berestiany im Kormin-Gebiet scheitern russische Angriffe.

**1917.** Südlich des Trotosul-Tales gelangt der Höhenrücken des Mt. Faltucanu in deutschen Besitz. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der 9. Armee nähern sich den Brückenkopfstellungen bei Focsani und Fundeni. Östlich von Braila (Dobrudscha) werfen deutsche und bulgarische Truppen der Heeresgruppe Mackensen die Russen auf Macin zurück. — Im Englischen Kanal unweit Plymouth wird das englische Linienschiff „Formidable" durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht.

### 2. Januar.

**1915.** In Polen westlich der Weichsel wird der stark befestigte Stützpunkt der russischen Hauptstellung, Borzymow, genommen. Versuche des Feindes, die Schlachtfront westlich und nordwestlich von Gorlice zu durchbrechen, scheitern; eine vielumstrittene Höhe südlich von Gorlice wird im Sturm genommen. — Siegreiches Vorgehen der türkischen Kaukasus-Armee: Einnahme von Sarikamisch. Die Landung des russischen Kreuzers „Askold" bei Jaffa wird durch das Feuer der Küstenposten verhindert.

**1916.** Erfolgreiche Sprengung nördlich der Straße La Bassée—Béthune und sich anschließend ein auf breiter Front ausgeführter Feuerüberfall. Feindliche Durchbruchsversuche an der beßarabischen Front, besonders im Raume von Toporoutz, scheitern.

**1917.** Barsesci und Topesci werden nach Kampf von Truppen der Front Erzherzog Joseph besetzt. Pintecesti und

Digitized by Google

Mera am Milcuvul von Truppen der 9. Armee gestürmt. — An der persischen Front schlagen die Türken Angriffe feindlicher Infanterie und Kavallerie östlich von Hamadan zurück.

3. Januar.

**1916.** Alle russischen Durchbruchsversuche an der beßarabischen Front sowie bei Okra und gegen die Brückenschanze bei Uscieczko scheitern. — Versuche der Engländer, ihren in Kut el Amara eingeschlossenen Truppen zu Hilfe zu kommen, werden von den Türken vereitelt.

**1917.** Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Front Erzherzog Joseph nehmen nördlich der Oitoz-Straße und beiderseits von Soveja (Susita-Tal) mehrere Höhen im Sturm. Oberhalb von Odobesti (nordwestlich von Focsani) überwinden Truppen der Heeresgruppe Mackensen den Milcovu-Abschnitt. Deutsche und bulgarische Regimenter derselben Heeresgruppe erstürmen Macin und Jijila. Die Dobrudscha ist damit, bis auf die schmale gegen Galatz verlaufende, von russischen Nachhuten besetzte Landzunge, vom Feinde gesäubert. An der Tigrisfront werden feindliche Bataillone bei Inam Muhamed zurückgeschlagen.

---

## Das Kriegsjahr 1917.

Von Oberst Immanuel.

Werfen wir am Ende des Kriegsjahres 1917 einen Rückblick über dessen Verlauf, so kommen wir zu dem Schlusse, daß sich die Kriegslage während desselben in hohem Maße zugunsten der Mittemächte verschoben hat, und daß sie am Schlusse ungleich günstiger und dabei dem Frieden näher erscheint, als sie es zu Anfang 1917 gewesen ist. Dazu tritt der weitere Gesichtspunkt, daß unter allen Kriegsjahren gerade das Jahr 1917 an gewalligen und ausschlaggebenden Kämpfen reicher als die anderen gewesen ist. Im Westen prallten die feindlichen Riesenanstrengungen an der deutschen Front ab, die alle ihre strategischen Zwecke zu erreichen wußte und sich in vorbildlicher Weise den veränderten Bedingungen der Kriegführung anzupassen verstand. Im Osten brach Rußland, durch die Waffen der Mittemächte bezwungen, zusammen und bot Friedensverhandlungen an, die gegen Schluß des Jahres mit guten Aussichten auf Erfolg eingeleitet wurden. Weiterhin verspürte Italien im Spätjahr 1917 die ungestüme, durch die lange Dauer des Stellungskrieges nicht gelähmte Angriffskraft der Mittemächte und verlor nicht allein in wenigen Tagen, was es in $2^1/_2$ Jahren mühsam erobert zu haben glaubte, sondern wurde auch unter den schwersten Verlusten weit nach Oberitalien hinein zurückgeworfen. Durch die Erklärung des uneingeschränkten Unterseebootkrieges nahm der Wirtschaftskrieg eine ganz neue Form an und zeigte unseren Gegnern die Überlegenheit auf einem Gebiete, in dem sie im Nachteil sind und immer mehr in eine gefährliche Lage gedrängt werden. Der Zutritt der Vereinigten Staaten von Nordamerika, im Anschluß hieran auch anderer Länder untergeordneten Ranges, war allerdings die Folge dieses Schrittes der Mittemächte, aber sie haben die Aussicht und das volle Vertrauen, daß auch diese Gegner die Kriegslage in keinem für die Mittemächte ungünstigen Sinne verschieben können.

Nach diesem allgemeinen Überblick über den Gang des Kriegsjahres 1917 in großen Umrissen gehen wir auf die Einzelheiten und namentlich auf die Zusammenhänge zwischen den Vorgängen auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen ein.

Wir beginnen im Westen. Dort stand die Sache zu Beginn des Jahres 1917 so, daß die Engländer und Franzosen an der Somme zwar langsame, aber doch nach und nach fühlbare Fortschritte gemacht hatten. Mit Aufopferung sehr erheblicher Menschenkräfte und unter dem Einsatz gewaltiger Munitionsmengen hatten sie die deutschen Stellungen so zertrommelt, daß den Deutschen die weitere Behauptung wohl nur noch unter ungünstigen Bedingungen und hohen Verlusten möglich gewesen wäre. Daher zog es die Oberste Deutsche Heeresleitung vor, dem Kriege auf der Westfront dadurch eine neue Gestalt zu geben, daß sie den Feinden den freien Willen aus der Hand nahm und es dadurch vermied, sich von ihnen das Gesetz vorschreiben zu lassen. Im Vertrauen auf die unerschütterliche Haltung der Truppen, getragen vom Vertrauen des deutschen Volkes, durfte sie den „Rückzug" unbedenklich wagen. Es handelte sich hier nicht um einen Rückzug im allgemeinen Sinne, nicht um einen Zwang, den der Feind auferlegt hatte, sondern um eine wohlabgewogene Handlung der Selbstbestimmung und der freien Wahl. Ungedrängt von den Feinden ging die deutsche Sommefront rechtzeitig und in voller Ruhe aus einer ungünstig gewordenen in eine ausgezeichnete Stellung zurück, die von langer Hand her mit aller Sorgfalt nach den Erfahrungen der Technik ausgebaut worden war.

Die Engländer, namentlich aber die Franzosen sahen zunächst in dem Abzuge der Deutschen von der Somme und in der Räumung eines Geländestreifens von rund 2500 Geviertkilometern Land einen großen Erfolg und wollten hierin die entscheidende Wendung des Krieges erblicken. Sie hofften auf die „Befreiung" Nordostfrankreichs und sogar Belgiens, ja sie erachteten die Aufgabe nicht mehr für allzu schwer, auch die neuen deutschen Linien zu durchstoßen oder zurückzudrücken.

Die Ereignisse haben das Gegenteil bewiesen. Zunächst versuchten die Engländer die Lockerung der deutschen Stellungen bei Arras, indem sie Anfang April auf der Front beiderseits der Scarpe (Lens—Vimy—Fampoux—Monchy) angriffen. Deutscherseits wurde hier die Verteidigung zum ersten Male in einer neuen Art geführt, nämlich im Sinne der „beweglichen" Verteidigung, also einer solchen, die sich nicht an die unbedingte Behauptung eines ganz bestimmten Geländeabschnittes bindet, sondern befähigt bleibt, auch dann noch ihre strategischen Zwecke zu erfüllen, wenn unter dem Druck taktischer Verhältnisse gewisse vordere Abschnitte ganz oder vorübergehend aufgegeben werden müßten. Der Wechsel zwischen der rein abwehrenden Verteidigung und dem Gegenstoß, der das geräumte Gebiet zurücknahm,

Digitized by Google

soweit es in den Absichten der oberen Führung lag, drückte der deutschen Kampfführung das Gepräge auf und bot die Bedingungen der großen Erfolge, die das Kriegsjahr 1917 an der Westfront auszeichnen.

Den englischen Angriffen folgten Mitte April die mit gleichem Aufgebot an Kraft, Blut, Munition angesetzten französischen Durchbruchsversuche an der Aisnefront nördlich der allgemeinen Linie Soissons—Reims. Zwar gelang es den Franzosen unter höchst empfindlichen Opfern sich im Laufe der nächsten Wochen allmählich bis an den Damenweg vorzuarbeiten, allein hiermit war die deutsche Stellung auch nicht im entferntesten erschüttert oder auch nur gelockert. Ebensowenig hatten in den Sommermonaten die Bemühungen der Franzosen Erfolg, die Deutschen aus ihren entscheidenden Stellungen vor Verdun zu vertreiben. Die deutsche Heerführung gab nur, der bewährten Kampfweise folgend, gewisse vordere Abschnitte auf, so vor der Nordfront von Verdun Höhe 304 westlich, Höhe 344 östlich der Maas, stellte aber den Franzosen auf dem weiteren Wege des beabsichtigten Durchbruchs einen unüberwindlichen Widerstand entgegen.

Hatten sich im Frühsommer die englisch-französischen Fronten Arras—westlich St. Quentin—Damenweg—Reims nur in ganz unbedeutendem Maße hier und dort um wenige Kilometer vorschieben können, so versuchten es die Engländer nunmehr in Flandern. Hierbei gingen sie von dem Gesichtspunkt aus, die flandrische Küste bei Ostende—Zeebrügge zu erreichen, um die dortigen Stützpunkte der deutschen Unterseeboote in Besitz zu nehmen, da ihnen die U.-Bootgefahr immer drohender zu werden begann. Was von englischer Seite an Truppenmassen, Artillerie, Munition, sonstigen Kampfmitteln eingesetzt wurde, übertraf alles, was bisher im Weltkriege geleistet worden ist. Der englische Angriff begann damit, daß der Südflügel an der Flandernfront am 7. Juni bei Wytschaete—Messines eine große Sprengung vornahm, der einigen Geländegewinn einbrachte, aber in strategischer Hinsicht den gehegten Erwartungen nicht entsprach. Ende Juli setzten die eigentlichen Flandernangriffe ein, in deren Verlauf sich Marschall Haig mindestens der Linie Staden—Roulers zu bemächtigen gedachte, um aus der Niederung bei Ypern auf die westflandrische Hochfläche hinaufzukommen. Zwar gelang es den Engländern sich in 16 Schlachten bis zum Oktober um einen schmalen Streifen vorwärtszuarbeiten, aber dieser Geländegewinn kam auf der Front von 20 und bei einer Tiefe von nur 7 km in strategischer Hinsicht überhaupt gar nicht in Frage. Die Deutschen bedienten sich mit vollem Erfolge des Gegenstoßes zur Führung ihrer Verteidigung und entrissen den Engländern fast durchweg wieder das Gelände, das sie sich mühsam und blutig erkauft zu haben glaubten. Entscheidende Punkte, namentlich der Houthoulster Wald, sowie die Dörfer Westroosebeke, Moorslede, Becelaere, Gheluvelt blieben in der Hand der Deutschen.

Die Franzosen suchten die englischen Anstrengungen dadurch zu entlasten, daß sie um die Wende des Oktober und November an der Front beim Damenwege gewaltige Angriffe ausführten, vor denen die Deutschen um eine geringe Tiefe über die Ailette nach Norden hin auswichen und in den neuen Stellungen einen noch wirksameren Widerstand als bisher entgegensetzten.

Die letzte Anstrengung der Engländer im Kriegsjahre 1917 ging darauf hinaus, den Deutschen durch einen überfallartigen Angriff allergrößten Umfanges bei Cambrai nahezukommen und ihre Stellung zu erschüttern. Nach einem gewissen Anfangserfolg am 21. November setzte sich die Lage in den Rückschlag um, indem die Deutschen am 30. November zum Gegenstoß schritten und den Engländern fast alles wieder entrissen, was sie genommen hatten, dazu noch einige Abschnitte, die bisher in englischer Hand gewesen waren.

Auf der Ostfront hatte der Sturz des Zarentums Mitte März dazu geführt, daß zunächst die Angriffslust der Russen und hiermit die große Kampfhandlung auf der ganzen Front nachließ. Indessen gelang es dem Einfluß der Entente noch einmal die von Kerenski geleitete Regierung zum Angriff aufzureizen und den Glauben zu erwecken, als ob das „neue" Rußland gewillt und befähigt sei, an der Seite der Entente den Krieg kraftvoll weiterzuführen und sich für die Eroberungspläne der Westmächte zu opfern. In der ersten Julihälfte setzte ein gewaltiger Russenangriff in Galizien ein, der bei Tarnopol und namentlich bei Stanislau den Russen nicht unerhebliche Geländegewinne brachte. Aber es war nur ein vorübergehendes, gleichsam letztes Aufflackern.

Um die Mitte Juli setzte der machtvolle deutsche Gegenangriff ein, um in sehr kurzer Zeit die russische Front zu durchbrechen und aufzurollen. Mitte August war fast ganz Ostgalizien und der größte Teil der Bukowina von den Russen befreit. In der Südmoldau nördlich Focsani waren sehr heftige Angriffe der Russen—Rumänen nicht über geringe Anfangserfolge hinausgelangt, um dann am Gegenstoß der Mittemächte zu verbluten.

Die letzten Kampfhandlungen im Osten bestanden in der Absicht der Deutschen, ihre Stellungen auf dem Nordflügel zu verbessern. So fiel Anfang September Riga, bald darauf Jakobstadt in die Hände der Deutschen. Mitte Oktober bemächtigten sie sich durch eine glanzvoll ausgeführte gemeinsame Unternehmung des Landheeres und der Flotte der Inseln des Moon-Sundes (Ösel, Moon, Dagö) und übten hierdurch einen starken Druck auf die Stimmung in Rußland aus. Anfang November war Rußland an die Grenze der Widerstandsmöglichkeit gelangt, nachdem die Gewalt in die Hände der Bolschewiki gelangt war. Das Heer und die Flotte hatten die Lust an der Fortsetzung des Krieges in einem Maße verloren, die innere Zersetzung des Reiches Formen angenommen, daß die russische Regierung den Weg der Verhandlungen beschritt. Sie führten Anfang Dezember zur Waffenruhe, dann zum Waffenstillstand, endlich kurz vor Weihnachten zur Einleitung

Digitized by Google

der unter Umständen auf einen Vorfrieden hinweisenden Verhandlungen zu Brest-Litowsk. Der Beginn des Jahres 1918 wird lehren, wie sich die Entente zur Friedensfrage stellt, ob der Krieg weitergeht, oder ob die Möglichkeit der allgemeinen Friedensverhandlungen sich erschließt.

Das Kriegsjahr 1917 brachte den Italienern im Oktober einen höchst empfindlichen Schlag, der von vielleicht entscheidender Bedeutung für den Schlußabschnitt des Gesamtkrieges sein kann. Gerade mit Bezug auf Italien hatte die Entente gehofft, daß der Gedanke der „gemeinsamen Front" im Geiste des Angriffes endliche Verwirklichung finden werde. Genau das Gegenteil trat ein. Nachdem Italien gewisse kleine Erfolge in der elften Isonzoschlacht (August—September) aufzuweisen gehabt hatte, erfolgte in der letzten Oktoberwoche der vernichtende Gegenschlag der Mittemächte. Die anscheinend unbezwingliche italienische Gebirgsfront bei Flitsch—Karfreit—Tolmein wurde in erstaunlich kurzer Zeit von den in getreuer Waffengenossenschaft kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nicht allein durchbrochen, sondern auch in strategischer Hinsicht vollständig aufgerollt. Die 2. und 3. italienische Armee wurden innerhalb zehn Tagen fast bis zur Vernichtung geschlagen und unter dem Verluste von rund 200 000 Mann an Gefangenen, des größeren Teils der Artillerie und eines ungeheuren Heeresgeräts vom Isonzo an den Tagliamento, von diesem bis hinter den unteren Piave geworfen.

Gegen Ende 1917 war die Lage in Italien soweit zu einem gewissen Ruhepunkt gelangt, als die Italiener alles daransetzten, um die untere Piavelinie und in der Nordflanke dieser Stellung die Berge zwischen Piave und Brenta sowie bei Asiago zu halten. Ob es ihnen mit Hilfe der englisch-französischen Hilfstruppen gelingen wird, ist eine in der Zukunft liegende Frage. Jedenfalls ist Italiens Angriffskraft gebrochen, seine Spannung gelockert, die Notwendigkeit der Unterstützung durch die Westmächte geboten, denen die betreffenden Truppen auf der eigenen Front bitter fehlen dürften.

Zu dieser in vollem Maße günstigen Lage des Landkrieges tritt für die Mittemächte der ausgezeichnete Gang des Seekrieges, der zum Schrecken der Feinde geworden ist, so sehr England auch nach Beschönigungen sucht. Der Verlust durch die Versenkungen stieg seit dem 1. Februar auf rund $8^1/_4$ Millionen Tonnen Handelsschiffsraum. Wenn allerdings die Zahl des im November versenkten Raumes die niedrigste Monatsausbeute aufweist, so steht sie trotzdem noch hoch über dem erwarteten allgemeinen Monatsdurchschnitt. Kein Abwehrmittel, auch nicht die Fahrten in stark gesicherten Geleitzügen, konnten die Tätigkeit der feindlichen Unterseeboote in fühlbarer Weise mindern. Die Schiffsneubauten sind nicht imstande, die Lücken schnell genug zu schließen, so daß die Entente, voran England, sich einer immer dringender werdenden Gefahr ausgesetzt sieht.

Fast $^3/_4$ Jahre sind vergangen, seit die Vereinigten Staaten von Nordamerika in den Krieg eingetreten sind. Ihre seitherige Hilfe zur See hat die Bedrängnis durch die deutschen Unterseeboote nicht merklich abschwächen können. Erst 40000 Mann amerikanischer Truppen, alles in allem gerechnet, stehen auf dem Boden Frankreichs. Was in der Heimat aufgeboten, eingeübt und bereitgestellt worden ist, erscheint wie ein langfristig gezogener Wechsel, denn es wird sehr viel Zeit kosten, bis die Truppen fertig und noch mehr, bis sie an Ort und Stelle sein können. Dazu tritt die bedenkliche Frage des immer knapper werdenden Schiffsraumes und die Gefährdung der Seewege durch die deutschen Unterseeboote.

Mit dankbarer Befriedigung darf das deutsche Volk auf das Kriegsjahr 1917 zurückblicken. Was Führung und Truppen auf den Schlachtfeldern aller Fronten geleistet haben, hat unvergänglichen Ruhm. Zu Lande und zur See, unter dem Wasser und in der Luft, überall hat sich deutsche Kraft bewährt und unseren Waffen den Sieg gegeben. Wenn sich England noch gegen Ende des Jahres gerühmt hat, durch die Besetzung von Jerusalem und durch die endliche Gewinnung des ganzen ostafrikanischen Bodens große Erfolge erzielt zu haben, so steht dem gegenüber die Tatsache, daß der Krieg auf dem europäischen Kampfplatze ausgetragen werden wird. Hier aber ist das Kriegsjahr ein in vollem Sinne erfolgreiches gewesen und wird der Zukunft das Gepräge aufdrücken.

## Regimentsabende.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54:** Montag 7. Januar 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.

**Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4:** Mittwoch, 9. Januar 1918, abends 8 Uhr, Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoo.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Bayern).
An das deutsche Heer und die deutsche Marine.

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Das Kriegsjahr 1917.
**Regimentsabende.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

**Hierzu Titel und Inhaltsverzeichnis des 1. Halbjahrs-Bandes (Juli bis Dezember) 1917 des Militär-Wochenblattes und der Allgemeine Anzeiger Nr. 78.**

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 79.** | **Berlin, Sonnabend den 5. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Addicks, Lt. d. Ref.
Anders, Maj.

Barchet, Lt. d. Ref.
Bonne, Lt. d. Ref.
Breitenstein, Lt.
Burchard, Lt. d. Ref.

Caemmerer, Ob. Veter.

Dietrich, Lt. d. Ref.
Doench, Lt. d. Ref.

v. Forell, Lt.

Gattner, Lt. d. Ref.
Gottlob, Lt.
Gundel, Lt. d. Ref.

Halfmann, Lt.
Haller v. Hallerstein, Graf, Lt. d. Ref.
Hansen, Lt. d. Ref.
Hartung, Oblt. d. Ref.
Herkt, Lt.
Höhm, Lt. d. Ref.

Jacobs, Lt. d. Ref.

Knittel, Lt. d. Ref.
König (Georg), Lt. d. Ref.
Kresse, Oblt.
Krutwig, Lt. d. Ref.

Lindenburger, Lt.

Methner, Lt. d. Ref.
Mühle, Lt. d. Ref.
Mußgnug, Lt. d. Ref.

Oltmanns, Lt. d. Ref.

Pieper, Lt. d. Ref.
Pohl, Lt. d. Ref.

v. Reden, Lt.
Reitzenstein, Hauptm. d. Landw.
Röstel, Lt. d. Ref.
Röttger, Lt. d. Ref.
Rulf, Lt. d. Ref.

Sandkuhl, Lt. d. Ref.
v. Senger, Lt.

Schenk, Lt.
Schlüter, Lt.
Schmidt (Oskar), Lt. d. Landw.
Schulze (Helmut), Feld-Unterarzt.

Stürmann, Lt. d. Ref.

Tasche, Lt. d. Ref.
Timmermann, Lt. d. Ref.

Wagenbach, Lt. d. Ref.
Warnecke, Lt. d. Ref.

Zimmermann, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1023 und 1024.



Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

Adam, Lt. d. Landw.
Biber, Lt. d. Ref.
Biehl, Lt. d. Ref.
Blank, Lt. d. Ref.
Ertl, Oberstlt. z. D.
Fuchs I (Karl), Lt. d. Ref.
Heider, Lt. d. Ref.
Herbolzheimer, Lt. d. Ref.
Kellner, Lt. d. Ref.
Kügler, Lt. d. Ref.
Kullmann, Oblt. d. Ref.
Lechner, Lt. d. Ref.
Lindenmeyer, Lt. d. Landw.
Link, Lt. d. Ref.
Loder, Oblt.
Lurch, Unt. Arzt.
Milz, Lt. d. Ref.
Prüßhäußer, Lt. d. Ref.
Rosenmerkel, Hauptm.
Rothaas, Lt. d. Ref.
Schlier, Hauptm. d. Ref.
Schmalhofer, Lt. d. Ref.
Starke, K. P. Lt. d. Ref.
Stöttner, Lt. d. Ref.
Weber, Lt.
Weißmann, Hauptm.
Wild II (Karl), Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 371.

## Königlich Württembergische Truppen.

Baumann, Lt. d. Ref.
Fluck, Lt. d. Ref.
Güntter, Lt. d. Ref.
Hug, Lt. d. Ref.
Knöpfle, Lt. d. Ref.
Plessing, Lt. d. Landw.
Widmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 638 und 639.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 18. Dezember 1917.**

André, Oberst a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 30, hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants z. D. und a. D.:

Graham, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Coblenz, Neuhoff, zuletzt im Inf. R. Nr. 87, Kipke, zuletzt b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 4, Dobrzynski, zuletzt 1. Art. Offiz. v. Pl. in Thorn.

**Großes Hauptquartier, den 20. Dezember 1917.**

v. Plüskow, Oberstlt. z. D., zuletzt Flügel-Adj. d. Herzogs von Sachsen-Altenburg Hoheit, d. Charakter als Oberst verliehen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Scheer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Königsberg), Oppelt, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin), jetzt bei d. Erf. Abt. dieses Regts., Fritsch, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (IV Berlin), Wentzel, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Danzig), Frhr. v. Puttkamer, Hauptm. a. D., zuletzt Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 20, jetzt b. I. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 13, Landau, Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Cöln), Froese, Rittm. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Tilsit), jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 1.

---

Stern v. Gwiazdowski, Unteroff. im 1. Garde-Feldart. R., jetzt bei d. Erf. Abt. d. Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

**Großes Hauptquartier, den 21. Dezember 1917.**

Sembach, Oblt. a. D. (I Cöln, früher I Düsseldorf), zuletzt im Inf. R. Nr. 159, jetzt im I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 65, zum Hauptm., Mentz, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gumbinnen), zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917, befördert.

**Im Inf. R. Nr. 159 angestellt:**

die Leutnants der Ref. im Inf. R. Nr. 188:

Harriers (I Berlin), als Lt. mit einem Patent vom

Digitized by Google

21. Mai 1916, v. Dücker (Bonn), als Lt. mit einem Patent vom 20. Mai 1917.

**Befördert:**

Hülsmann, Unteroff., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, unter Zuteilung zum Inf. R. Nr. 158, Obladen (II Cöln), Mitschke (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere.

**Großes Hauptquartier, den 22. Dezember 1917.**

**Befördert:**

v. Lengerke, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Siegmund (VI Berlin), Rusche (II Cassel), Vizefeldwebel im Jäg. B. Nr. 11, zu Lts. d. Ref. dieses Bats., Mally, Vizefeldw. (Kreuzburg), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, Fähnr. im Regt. d. Gardes du Corps, v. Wissmann, Wagner, Fähnriche im Leib-Hus. R. Nr. 2, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schulz, Vizewachtm. im Leib-Hus. R. Nr. 2, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., v. Kleist, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 10, Boltze, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Dimpfel, Muckle (Karlsruhe), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Kav., Ackermans (Geldern), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Velhagen, Fähnr. im Hus. R. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wiegand, Vizewachtm. (II Düsseldorf) im Ulan. R. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Grall, Diebel, Fähnriche im Gren. R. Nr. 12, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lauterbach (Weißenfels), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 12, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kirstein (Preußisch-Stargard), Görner (Weißenfels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Jecht, Wagner, Fähnriche im Inf. R. Nr. 19, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Jakubke, Vizefeldw. (I Königsberg) im Gren. R. Nr. 7, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schell, Fähnr. im Inf. R. Nr. 170, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Herrmann (Stendal) im Inf. R. Nr. 169, Zehnder (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 170, d. genannten Regtr., Suschinski (Graudenz), d. Pion. Bats. Nr. 6;

Moebes, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 17, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Grafbruch, Vizefeldw. (I Essen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Löhr, Vizewachtm. (II Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., v. Seubert, Fähnr. im Leib-Drag. R. Nr. 20, Auer, Borchmeyer, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 18, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Rährig (Erlangen), Blümke (Neustadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kühne (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Seyberth, Kaps, Graf v. Rittberg, v. Klitzing, Fähnriche im Gren. R. Nr. 11, Kleyer, Fähnr. im Drag. R. Nr. 22, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lindemann, Unteroff. im Pion. B. Nr. 4, zum Fähnr., Täger (I Braunschweig), Vizefeldw im Inf. R. Nr. 26, Natus (Neuhaldensleben), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 165, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Buck, Münchmeyer, Salter, Bödiker, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 80, zu Fähnrichen, Herter (Colmar), Broch (Solingen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 172, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Messerschmidt, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 13, jetzt b. II. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Jung (Erich), Vizefeldw. (Colmar), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Schweighöfer, Vizefeldw. (Allenstein), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Meinshausen, Unteroff. im Garde-Pion. B., v. Stumpff, Unteroff. im 2. Garde-Feldart. R., zu Fähnrichen, Jungmann, Vizewachtm. (Siegburg) im 2. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. 2. Garde-Feldart. Regts., Boes, Meisner, Hergesell, Kikisch, Falkenhahn, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 23, Löscher, Unteroff. im Pion. B. Nr. 8, zu Fähnrichen, Eberts, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 11 (I Trier), jetzt in d. 1./Pion. Bats. Nr. 8, Schaper, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 135 (Magdeburg), zu Oblts. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Rickmers, Lt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Bremen), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schöppe (Weimar) im Inf. R. Nr. 97, dieses Regts., Gebehenne (Wetzlar), d. Fußart., Köhler (Wiesbaden), d. Pioniere, Schall, Gerlach (Meiningen), Hofmeister (Mühlhausen i. Th.), Creß (Arolsen), Lichtenberg (Hersfeld), Hirsch (I Cassel), Zehner (Erfurt), d. Inf., Schimpff (Marburg), d. Jäger, Wagner (Harry) (Gera), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Piper, Szypniewski (Neustrelitz), Dellit (Hersfeld), Gause (I Königsberg), Lützenkirchen (I Essen), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Neugebauer (III Hamburg) im Inf. R. Nr. 65, dieses Regts., Morawski (Marienburg), d. Inf., Löser, Vizewachtm. (I Darmstadt), d. Feldart.;

Jeschke (Danzig), Tuschy (Stolp), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schmolke, Vizefeldw. (Crossen) im Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Langer, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 51, zum Feldw. Lt., Pohle (Mainz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Gerhardt (Aschersleben), Dedow (Waren), Fiebelkorn (Naumburg a. S.), Lange (I Frankfurt a. M.), Urban (Goldap), Lübbers (Celle), Tödt (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

Digitized by Google

Panknin, Feldw. Lt. (Schneidemühl), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brucker (Essen), Heitkamp (II Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 11, Diehl (II Darmstadt), Wernicke (V Berlin), d. Pioniere, Wetterhan (III Berlin) im Gren. R. Nr. 3, dieses Regts., Mühe (I Bremen) im Inf. R. Nr. 84, dieses Regts., Kleinhanß (Worms), Rabeneck (Siegen), d. Inf., Gräfer (Soest) im Inf. R. Nr. 135, dieses Regts., Ringenberg (I Dortmund), Lindenberg (I Frankfurt a. M.), Neiß (Höchst), Schröder (Jakob) (I Darmstadt), d. Inf.;

Roedler, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Gräber, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 98, zum Feldw. Lt., Keute (Metz), Teschner (Samter), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Roehrich (IV Berlin), Schnell (Barmen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve der betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Bahrenholt (Bielefeld), Weller (Goldap), Notheisen (Bruchsal), Middelhauve (I Bochum), Wonsack (Lötzen) im Füs. R. Nr. 33, Wollny (Ratibor), Giese (I Berlin), Siehl (Freiburg), Schultze (Otto) (Magdeburg), Achenbach (Marburg), Rückert (Heidelberg), Sümnich (Sondershausen), Riegermann (Elberfeld), Hauffe (Ostrowo), Bischof (I Hamburg), Kreidler (Stockach) im Inf. R. Nr. 44, Nehring, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 1;

Behrends (I Berlin), Beyer (Anklam), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 33, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Östreicher, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Tietz, Vizefeldw. (II Königsberg) im Füs. R. Nr. 33, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Funke (IV Berlin) im Garde-Füs. R., Kleinecke (Lübeck) im Gren. R. Nr. 9, d. genannten Regtr., Brockmann (I Düsseldorf), Schmaeling (Tilsit), d. Inf., Strauch (Jüterbog), d. Garde-Fußart. Regts., Messer (Thorn), Reinery (Hagen), d. Fußart., Schaffnit (Erbach), Jungmann (I Frankfurt a. M.), d. Inf.

---

Zöller, Feldw. Lt. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Poser, Schröder (Walter) (Altenburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 153, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Lorenzen (Rendsburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hennigs (Rendsburg), Meyer (Alfred) (Kiel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Thomann, Vizefeldw. im III./Fußart. Regts. Nr. 16, zum Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 16, Herr, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hilliger, Vizefeldw. (Neustettin), zum Lt. d. Ref. d. Inf., v. Wallenberg-Pachaly, Vizewachtm. (II Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Bogutzki, Horscht (Beuthen i. Ob. Schles.), Stanitzek (Rybnik), Bechtel (Schwerin), Klein (St. Wendel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Soyka, Vizefeldw. (Rybnik), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Borries, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Groh, Feldw. Lt. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. v. Kaltenborn-Stachau, Lt. a. D. in Bad Oeynhausen, früher im Inf. R. Nr. 27, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

den Leutnants der Reserve:

Bauer (Bromberg) m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 49, Peters d. Inf. Regts. Nr. 75 (II Hamburg), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts.

---

Ungeheuer, Lt. d. Ref. (Limburg a. L.), bisher b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12, d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Gutezeit (Neustrelitz), Wendel (Friedberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Trains, Weber, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Sehlbach (Barmen), Becker (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 8, Petersen (Schleswig), d. Train-Abt. Nr. 9, Knauer (II Hannover), d. Train-Abt. Nr. 10, Schmidt (Arno) (Erfurt), d. Train-Abt. Nr. 11, Weber (Forbach), d. Train-Abt. Nr. 16;

Boettger, Vizewachtm. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Kreutzer (Rheydt), Frank (Meschede), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Fink (V Berlin), Eisele (Rottweil), Heß (Gmünd) im I./Fußart. Regts. Nr. 13, dieses Regts., Hubert (Siegen), Dornberger (Gießen), Wiesner, Till (Bromberg), Jacoby (Saarlouis), d. Fußart.;

Digitized by Google

Trier, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Nubel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Sohn, Feldw. Lt. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Paetzold (Münsterberg), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Reese (II Braunschweig), Lomer (III Hamburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 46, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Buchsteiner, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Weidling (Stendal), Vizewachtm. im Huf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Block (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18, Hunger, Vizewachtm. (Lüneburg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Abel, Lindemann, Winkeler, Werner, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 23. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Gores, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Leber, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wiechmann (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 141, Schuchmann (I Darmstadt) im Inf. Leib-R. Nr. 117, d. genannten Regtr., Harbart (Mülhausen i. E.), Meyer (Fritz) (Osterode), d. Inf., Engel (Colmar), d. Fußart., Schellin (Rastenburg), Mehl (I Königsberg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Baumann, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Engemann (Paderborn), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 3, Wagner (Weimar), Fischer (Ernst) (VI Berlin), Buttgereit (Insterburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 37, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Lange (Hans) (Hohensalza), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Jahns, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hentze (Hildesheim), Uitting (Meiningen), Schreiber (Dessau), Grupe (Aschersleben), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Conzen, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Miltner (Crossen), Consten (Aachen), Kemsies (VI Berlin), Gans (II Dortmund), Przymuszala (Neutomischel), Katz (I Frankfurt a. M.), Brandenburg (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Helbig, Vizewachtm. (I Breslau) im Drag. R. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Hüttner (Guben), Prüfer (Sprottau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Margot, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

**Ernannt:**

Schmidt (Otto) (Gleiwitz), Meurer (Aachen), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Freitag, Feldw. Lt. (I Trier), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

**Im Luftschiffer-B. Nr. 2 angestellt:**

die Leutnants der Reserve:

Noack (VI Berlin), als Lt. mit einem Patent vom 21. Mai 1916, Freiburg (I Cöln), als Lt. mit einem Patent vom 10. Mai 1915.

---

Grönewegg, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

Schreen, Zeug-Hauptm. b. Art. Depot in Cüstrin, zur Fußart. Abt. im Kr. Min. versetzt.

---

**Großes Hauptquartier, den 23. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Richter, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 69, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kirberg (I Cöln), Behnke (Danzig), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Sonnemann im Pion. B. Nr. 3, Ritter im Inf. R. Nr. 118, Lieberknecht in d. Train-Abt. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Kuntzen (II Braunschweig), d. Huf. Regts. Nr. 17, Wigge (Marburg), Steffens (II Hannover), d. Train-Abt. Nr. 7, Pfister (Straßburg), d. Train-Abt. Nr. 15, Battré (V Berlin), Schmieg (Mannheim), Bandlow (Swinemünde), Finke (Hildesheim), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Riemer, Vizefeldw. (Weißenfels), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Stein, Soeffner, Fähnriche im Inf. R. Nr. 155, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Mennigke, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Feldtmann im Telegr. B. Nr. 3, Wolf (Franz) im Telegr. B. Nr. 4, Knoch, Müller (Günther) im Fußart. R. Nr. 3, letzterer jetzt im III. Bat. dieses Regts., Frhr. v. Richthofen, Graf Clairon d'Haussonville im Feldart. R. Nr. 6;

Dieckmann, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9 (I Hamburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9, zum Oblt. mit Patent vom 15. November 1914, v. Oesfeld, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), zum Hauptm. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Goldbeck, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (I Frankfurt a. M.),



Digitized by Google

Piper, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 170 (I Dortmund), zu Oblts. mit Patent vom 15. Juli 1917, Orlovius, Vizefeldw. (Erbach) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 115, zum Lt. d. Ref. d. Inf., Neumann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Graudenz), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Barchmin, Vizefeldw. (Naugard), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Borel, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Gaus, Vizefeldw. (Bruchsal), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bachmann (Marburg), Croon (Rheydt), Schmidt (Oskar), Coester (I Cassel), Gruß (Hanau), Apel (II Cassel), d. Inf., Sträßle (Stockach), d. Fußart., Kühn (Jüterbog), Jahnke (Cottbus), Schrooten (Geldern), d. Inf.;

Nierwetberg (VI Berlin), Vizewachtm., d. Feldart., Aßenmacher (II Essen), Wolterhoff (Mülheim a. d. R.), Haberhausen (I Bochum), Brüns (II Bremen), Thiel (Braunsberg), Rohner (Cosel), Rahmeyer (II Bremen), Vizefeldwebel, d. Inf., Bartel (VI Berlin), Vizewachtm., d. Feldart.;

Michaelis (Magdeburg), Rothenburg (Guben), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Brauns (Hildesheim), Hartmann (I Berlin), Framm (I Hamburg), Seibel (Limburg a. L.), Berlin (Neuhaldensleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kowalski, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hampel (I Essen), Borgardts (Elberfeld), Kuhlmann (Bielefeld), Meyer (Joseph) (II Oldenburg), Frankenhauser (I Düsseldorf), Bischof (Dessau), Sörensen (Flensburg), d. Inf., Schleiffenbaum (Siegen), d. Pioniere, Sackarndt (Aachen), Linker (I Leipzig), Sökel (Weimar), Hugenroth (Münster), Appenrodt (Weimar), Röttgen (Bonn), Sprute (Detmold), Abendröth (Barmen), Wiemer (Bonn), Kammerich (Siegburg), Bodegel (Osnabrück), Flesch (II Mülhausen i. E.), Bartz (Kreuznach), d. Inf.

---

Walther, Feldw. Lt. (Coblenz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hummel (Dessau), Christiansen (Flensburg), d. Inf., Berresheim (I Cöln), d. Fußart., v. Zychlinski (Bromberg), Heskamp (Duisburg), Encke (Cöln), d. Pioniere, Wolff (Gerhard) (I Hannover), Haut (Stettin), Roßbach-Rousset (Dessau), Möller (Aurich), d. Inf., Ohrmann (Siegen), Reuter (Mainz), d. Fußart.;

zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Rehder (Rostock), d. Inf., Wandel (II Cöln), d. Fußart., Borges, Bocke (Nienburg a. d. Weser), Streiff (Forbach), Jennewein (Saarlouis), Beckmann (Detmold), Rührup (Detmold), Marcus (Hagen), Sommer (Recklinghausen), Nalbach (I Essen), Schwier (Minden), Meyer (Franz) (II Dortmund), d. Inf.;

Baumgarten (I Braunschweig), Busch (Neuß), Hennecke (Elberfeld), Kettner (Frankfurt a. M.), Sartor (II Bochum), Vizewachtmeister, d. Feldart., Beil (Stockach), Mall (Karlsruhe), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Levi, Fräßle (Freiburg), Mayer (Heinrich) (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Mengel (Siegen), Luhmeyer (Münster), Vizefeldwebel, d. Inf., Lehming (Höchst), Vizefeldw., d. Pioniere, Lück (Soest), Vizewachtm., d. Feldart., Scriba (Gießen), Sprenger (Rastatt), Marahrens (Osnabrück), Wildschrey (Bonn), Wagner (III Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Deisenroth, Rousch, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kenter (I Cöln), d. Inf., Franken (I Cöln), Wendling (Molsheim), d. Fußart., Wirsig (Gelsenkirchen), d. Pioniere, Witzig, Hagedorn (Bielefeld), Zimmer (II Trier), Hoge (Stralsund), d. Inf., Förger (Metz), d. Fußart., Fehringer (Heidelberg), Ueltzhöffer (Mannheim), Guerle (II Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Schroeder (Friedrich) (Recklinghausen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Krawutschke (Wesel), Kaiser (Mosbach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Pliska, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Kuntz (Forbach), Leißling (Weißenfels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Okroy (Graudenz), Keil (Merseburg), Ebeling (Naumburg a. S.), d. Inf., Krümmel (Spandau), d. Pioniere, Ruge (VI Berlin), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Richter (Berthold) (Liegnitz), Mayer (Rudolf), Schmidt (Erwin) (I Darmstadt), Goebel (Görlitz), Oertel (Erfurt), Engel (I Hamburg), Buirel

Digitized by Google

(Molsheim), Becker (Wilhelm) (Weimar), d. Feldart., Balser (I Darmstadt) in d. 5. Esk. Drag. Regts. Nr. 6, dieses Regts.;

Förster, Vizefeldw. (Aschersleben) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wachtel (Spandau), d. Pion. Bats. Nr. 17, Würz (Dortmund), d. Fußart., Böttger (Cottbus), Ruthart (Freiburg), Laarmann (Recklinghausen), Bahr (Swinemünde), Baier (Adolf) (Stralsund), Siupka (Kattowitz), Kamienski (Schneidemühl), Volkhausen (Allenstein), Lange (Gerhard) (Anklam), d. Inf., Mammes (Lingen), March (Schlawe), Backes (Cüstrin), Bellin (Belgard), de Buhr (Aurich), Vizewachtmeister, d. Feldart.

---

Zimmermann, Feldw. Lt. (Bromberg), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Ebbinghaus (Hagen), Eichhorst (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Reißert (I Düsseldorf), Böttcher (Felix) (I Berlin), Kümper (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lehnhardt, Dunsche, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Rausche (Weimar), Amann (Straßburg), Wulkau (Halberstadt), Landau (II Cassel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Junge, Offiz. Stellvertreter im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 15, zum Feldw. Lt., Mindermann, Vizefeldw. (Kreuznach), zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Scher (II Trier), vom Ende (Rheydt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Thill (Diedenhofen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Bockrodt, Vizefeldw. (Göttingen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Bauer (Coblenz), Schmidt (Werner) (V Berlin), Klein (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Conen (IV Berlin), Hayn (Liegnitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Schnabel, Vizewachtm. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Zukowski, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Witzenhausen (Mannheim), Schade (Altenburg), Arens (Meschede), Mittelhäuser (Altenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Hesse (Weißenfels), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Braun, Vizefeldw. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grundig, Vizefeldw. (Rostock), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Schaumann (III Berlin), Meier (Karl) (Straßburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 54, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Labe (I Cöln), Eder (Neusalz a. O.), Haberer (Offenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Bielefeld, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wolters, Peters (Rheydt), Wohlfarth (bisher I Leipzig), d. Inf., Quack (Rheydt), Flocken (Straßburg), d. Fußart., Hollatz (Göttingen), Brocki (Braunsberg), Vogel (Siegen), d. Inf., Zorn (VI Berlin), Opitz (II Hamburg), Waldmann (Magdeburg), Korittki, Wiehler (I Königsberg), Fritz (Graudenz), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Schmid (Maximilian) (Pforzheim), Lang (Heidelberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ziehl (III Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Haase, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Brinkpeter (Siegen), Behrends (Sondershausen), Mohr (Hanau), Arth (St. Wendel), Dauscher (Friedberg), Deutsch (Saarbrücken), Zwinge (Neuß), Maurer (Siegburg), Pilgrim (Hagen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Koster, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Borkenhagen (Preußisch-Stargard), Dürr (Stargard), Dickens (Mülheim a. d. Ruhr), Schmitz (Montjoie), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 149, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Strotmann, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Pfeffer, Vizefeldw. (Meiningen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Knelke (Schneidemühl), Geittner (Sondershausen), Boettcher (I Königsberg), Koch (Otto) (Gera), Lückewille (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf.

**Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Bausch, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, jetzt in d. 1. Esk. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Herbst (Pforzheim), Stuber (Schlettstadt), Braune (I Berlin), Noack (Wilhelm) (Ratibor), Kroll (II Berlin), Gourgé (Limburg a. L.), Kemp (I Cöln), Kriester (Greiz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Kohlmey (V Berlin), Vizefeldw. im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5, Rojahn (II Hannover), Platt (II Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Krasske (Cassel), Strothjohann (Bielefeld), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Roenspieß, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rahn, Vizewachtm. (Bromberg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Person (Glogau), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Müller (Johannes) (Calau), Kodantke (Gelsenkirchen), Braun (Weißenfels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jäntsch, Strey, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Schmidt (Herbert), Liebaug, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schäfer (Burg), Hahn (II Hamburg), d. Feldart., Friedmann (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, Behrle (Freiburg), d. Train-Abt. Nr. 14,

die Vizefeldwebel:

Holländer (Neustrelitz) im III./Fußart. Regts. Nr. 11, dieses Regts., Fünffinn (Siegen), Brenmöhl (Guben), d. Fußart.;

Plaß, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Haegel, Vizefeldw. (Schlettstadt) im III./Fußart. Regts. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Haase, Vizewachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Glehe, Tiarks, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Schütz, Schülgen, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, Achter (Lingen), Schumacher (II Darmstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., v. Wick, v. Witzleben, Fähnriche im Garde-Gren. R. Nr. 3, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Viehof, Klosterhalfen, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 24, zu Fähnrichen;

König, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Thorn), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917;

zu Leutnants der Reserve:

Eble (Ludwigshafen a. Rh.), Vizefeldw. im IV./Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts., Wiarda (I Dortmund), Graf (II Cöln), Vizefeldwebel, d. Fußart., Schmidt (Hans) (Flensburg), Vizewachtmeister, d. Train-Abt. Nr. 9, Trosse (IV Berlin), Reineck (I Darmstadt), Vizewachtmeister, d. Trains;

Barry, Vizefeldw. (I Bochum) im IV./Fußart. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Honnen, Vizewachtm. (Bremerhaven), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Eggert, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Oblts. mit Patent vom 15. Dezember 1917:

die Leutnants:

Frhr. v. Doernburg d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 2 (Hanau, früher Potsdam), Schacht d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), Blum d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Thorn), Nedden d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (Duisburg).

---

Schneider (Kurt), Feldw. Lt. (Aschersleben), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ueckermann, Feldw. Lt. (Kreuzburg), jetzt b. Garde-Jäg. Ers. B., zum Lt. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb., ernannt.

**Befördert:**

Arnold, Feldw. (Posen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Rüschkamp, Fähnr. (Coesfeld), d. Masch. Gew. Tr., Kümmel (Paderborn), Wahl (I Düsseldorf), Herden (Glatz), Gerstenberger (Magdeburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Lippert (Magdeburg), Scheer (Brandenburg a. H.), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Scholz (Bruno) (Glatz), Bialas (Rybnik), Gusinde (Beuthen i. Ob. Schles.), Mai (Posen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wegener (Hildesheim), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Meyer (Hans) (Hersfeld), Thie (Hamburg), Spies (Metz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bohrisch, Vizefeldw. (Eisenach), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Mienert, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hübsch (Mülheim a. d. Ruhr), Törner (I Cassel), Schmidt (Hubert) (Beuthen i. Ob. Schles.), Vollhardt (Mosbach), Hentschel (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kurz (Münsterberg), Mack (II Berlin), Emmerich (I Hamburg), Frieß (Kiel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hose (Stralsund), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Stempfer (Molsheim), Schubert (I Breslau), Lauenroth, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bickel, Feldw. (Pforzheim), Philips, Vizefeldw. (I Cöln), zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schaefer, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Havestadt (Siegen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Masch. Gew. Tr., Linnartz (Forbach), Schmitz (I Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Ladwig, Vizefeldw. (Swinemünde), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Lemmer, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Huthmacher (I Cöln), Poth (Hagen), Tummes (Duisburg), Pieperbeck (Aachen), Fischer (Otto) (I Bochum), Tömmel (II Trier), Beume (Mühlhausen i. Th.), Klein (II Trier), Giesecke (I Hannover), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wollenschleger, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schaefer (Wilhelm) (VI Berlin), Stürmer (Straßburg), Palmen (Karlsruhe), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Heindorf, Feldw. Lt. (Solingen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Raasch (Karl), Raasch (Erich) (Neustadt), Vizefeldwebel, d. Inf., Axt (Goldap), Schalt (I Königsberg), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Meister (Cassel), Burkhardt (Stettin), Halfmann (Geldern), d. Inf., Wolff (Albert) (Glatz), Gottschalk (Rybnik), Thienel, Schweigler (I Breslau), Ullmann (Kreuzburg), d. Fußart., Zwingmann (Mühlhausen i. Th.), d. Inf.;

Digitized by Google

Weiser (Gera), Vizewachtm., d. Feldart., Baensch (Kosten), Vizefeldw., d. Inf., Franke (Oswald) (V Berlin), Eisenach (Cüstrin), Sörensen (II Altona), Vizefeldwebel, d. Pioniere, Spies (Posen), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 5;

Simon, Vizefeldw. (Neuß), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Braun, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Wilhelm, Vizefeldw. im Jäg. B. Nr. 10, zum Lt.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem K. u. K. Österreich. Ungar. Gen. d. Inf. Krauß, dem K. B. Gen. Maj. Ritter v. Tutschek, dem K. W. Maj. Sproesser, dem K. W. Oblt. Rommel, dem K. B. Lt. d. Res. Schörner;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** dem K. B. Gen. Maj. Ritter v. Kleinhenz;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Oberstlt. Herold, dem K. S. Oberstlt. Brück, den K. B. Hauptleuten Baumann; Oeffner, dem K. B. Hauptm. d. Res. Hock, dem K. W. Hauptm. Link, dem K. W. Hauptm. a. D. Frhrn. v. Türckheim zu Altdorf, dem K. W. Hauptm. d. Landw. a. D. Gößler, dem K. W. Lt. d. Res. Grau.

## Bayern.

München, 31. Dezember 1917.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Dezember bewogen gefunden, den Oblt. d. Res. Ebert eines Feldart. Regts. vom 9. April 1917 ab zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen, weil er in der Frühjahrsschlacht bei Arras in den Kämpfen bei Gavrelle aus eigenem Entschluß mit eiserner, vorbildlicher Willenskraft, die außergewöhnliche schwierige Lage meisternd, durch rücksichtslosen Einsatz seiner Person mit hervorragender persönlicher Tapferkeit in schwerster 16stündiger Arbeit die Bergung von Geschützen durchgeführt hat, die vor der vordersten Infanterielinie standen.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**2. Januar.** Von **Dixmude** bis zur **Deule** war die Artillerietätigkeit von Mittag an in einzelnen Abschnitten gesteigert. Nördlich und südlich von **Lens** lebte sie in Verbindung mit erfolgreichen Erkundungen vorübergehend auf. Auch zwischen **Arras** und **St. Quentin** nahm das Feuer zeitweilig an Stärke zu. Die Zahl der in den letzten Tagen südlich von Marcoing **gefangenen Engländer** hat sich auf **500** erhöht.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

**2. Januar.** Nördlich von **Prosnes** und beiderseits von **Ornes** erhöhte Gefechtstätigkeit. Erkundungsvorstöße führten an mehreren Stellen der Front zur Gefangennahme einer Anzahl Franzosen.

---

**3. Januar.** An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekampf.

Nahe an der Küste wurden bei gelungener Unternehmung Gefangene gemacht. Französische Vorstöße in der **Champagne** nördlich von **Prosnes** und nördlich von **Le Mesnil** scheiterten in unserem Feuer.

#### Italienische Front.

**2. Januar.** Die Feuertätigkeit war auf der Hochfläche von **Asiago** und im **Tomba-Gebiet** zeitweilig gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 31. Dezember.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Korvettenkapitän **Kophamel**, das seine Fahrt bis zu den **Kapverdischen Inseln** ausdehnte und noch dort im Hafen von **Porto Grande** zwei große brasilianische (ehemals deutsche) Dampfer versenkte, ist unlängst glücklich in die Heimat zurückgekehrt. Personal und Material haben die lange Fahrt bestens überstanden und hierdurch einen neuen Beweis geliefert, ebensosehr für die gute Ausbildung der Besatzung, wie für die Betriebssicherheit unserer U.-Boote, die nächst der Tüchtigkeit unserer Konstrukteure, auch der gewissenhaften Arbeitsweise unserer Werftarbeiter zu danken ist. So tragen auch diese ihr volles Teil zu den Erfolgen des U.-Bootkrieges und damit zum endlichen deutschen Siege bei.



Digitized by Google

Die Gesamtbeute dieses U.-Bootes besteht in der Versenkung eines, wahrscheinlich amerikanischen Zerstörers, von neun Dampfern und fünf Segelschiffen mit insgesamt rund

**45 000 Br. R. T.**

Unter den Ladungen der meist von Amerika nach Italien oder Frankreich bestimmten Schiffe befanden sich mindestens 10 000 To. Kriegsmaterial, ferner Koffee, Leder, Weizen, Kupfer, Stahl, Erdnüsse, Gummi in größeren Mengen. 22 To. Kupfer hat das U.-Boot außerdem als wertvollen Beitrag für die deutsche Kriegswirtschaft mitgebracht.

Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten, der schon auf eine Reihe rühmlicher Kriegsleistungen zurücksieht, den Orden pour le mérite verliehen.

**Berlin, 2. Januar.** Durch unsere U.-Boote wurden im Englischen Kanal und Atlantischen Ozean neuerdings

**vier Dampfer, drei Segler und zwei Fischerfahrzeuge versenkt,**

darunter ein bewaffneter tiefbeladener Dampfer, ferner der englische Schoner „Proba" mit Kohlen von Swansea nach Cherbourg, der portugiesische Schoner „Aportugeza" mit Salzladung nach Frankreich, sowie der portugiesische Fischdampfer „Argos". Von den übrigen versenkten Dampfern hatte einer Stahlbarren von Swansea nach Cherbourg geladen; ein anderer Dampfer wurde aus einem gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 2. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago, im Gebiete des Monte Tomba und an der unteren Piave entwickelten sich zeitweise Artilleriekämpfe.

Am 26. Dezember früh wurde unsere Besatzung aus der Dammstellung bei Zenson ohne Verluste auf das östliche Piave-Ufer zurückgenommen. Der Gegner, der diese Räumung erst am 31. Dezember bemerkte, hielt bis zu diesem Tage die verlassenen Deckungen fortgesetzt unter Artillerie- und Minenwerferfeuer.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 31. Dezember.** Zwischen Wardar und dem Doiran-See nahm das Artilleriefeuer nachmittags zu und dauerte bis Mitternacht an. Hierauf versuchte eine englische Abteilung sich unseren Stellungen südöstlich des Dorfes Stoiakovo zu nähern, wurde jedoch zurückgeworfen. Auf der übrigen Front mäßige Feuertätigkeit. Südlich des Bahnhofes von Poroj wurden einige feindliche Gruppen durch Feuer verjagt.

---

## Kriegstagebuch.

### Englische Würdigung des Generals v. Lettow-Vorbeck.

**Amsterdam, 3. Januar.** Die Londoner Wochenschrift „Truth" widmet dem deutschen Oberbefehlshaber in Ostafrika folgende Worte der Anerkennung: General v. Lettow-Vorbeck erwies sich als ein tüchtiger Truppenführer, der mehr als drei Jahre gegen mächtige Streitkräfte unter Umständen kämpfte, die auf einen weniger energischen Kommandanten lähmend gewirkt haben würden. Was der Deutsche Kaiser vor ein paar Monaten von ihm sagte, nämlich, daß die Welt niemals erwartet habe, was seine eiserne Kraft ermöglicht habe, ist wahr.

### Die militärische Lage der Mittemächte und der Entente.

Das Stockholmer „Aftonblad" kommt in einem Überblick über die Ereignisse des Jahres 1917 zu folgendem Ergebnis: Wenn man in wenigen Worten die Entwicklung der Machtkonstellation bei den beiden kämpfenden Gruppen während des vergangenen Jahres zusammenfassen will, kann man ruhig sagen, daß die Mittemächte ihren inneren Zusammenhalt fester denn je konsolidiert haben und als Ganzes betrachtet an innerer und äußerer Kraft gewachsen sind, während dagegen die Entente, obwohl der Zahl nach in hohem Grade vermehrt, in einen inneren Auflösungs- und Schwachheitszustand geraten ist, der immer unverbesserlicher wird. Will die Entente sich unter solchen Umständen nicht mit einem ehrlichen Verständigungsfrieden begnügen, solange ein solcher noch offen steht, so muß sie sich darein finden, von Grund aus besiegt zu werden, denn eine dritte Möglichkeit, ein vollständiger militärischer Triumph über die Mittemächte, besteht in diesem grandiosen Zweikampf nicht mehr.

Im „Globe" (13. 12.) werden folgende Betrachtungen über die militärische Lage angestellt: Wir wollen uns nicht verheimlichen, daß die deutsche Armee in diesem Winter ihren Höhepunkt an Leistungsfähigkeit erlangt hat. Wir werden während der kommenden Monate hart bedrängt werden. Hindenburg hat 230 bis 240 Divisionen zu seiner Verfügung, außer den Österreichern, Ungarn, Türken und Bulgaren.

Digitized by Google

Die Zahl der französischen und unserer Truppen im Felde ist nicht annähernd so groß. Während die Deutschen ihre Kräfte an der Entscheidungsfront konzentrieren, haben wir und die Franzosen viele Truppen auf Nebenkriegsschauplätze geschickt, wo sie keinen Deutschen antreffen werden. Somit ist die Kriegsarithmetik nicht für uns, sondern gegen uns. Vor uns liegt zweifellos eine äußerst kritische Phase, die durch die Schlacht bei Cambrai noch verschärft wird.

### Das mißglückte Saloniki-Unternehmen.

Edouard Helsey, der die Expedition von Anfang an mitgemacht hatte, schreibt im „Journal" (26. 12.) zum Abgang des Generals Sarrail folgendes Klagelied: Im Oktober 1915 zogen wir aus nach einem Abenteuer, das uns ruhmreich erschien. Wir wollten den Serben zu Hilfe kommen und den Griechen Verstärkung bringen, die — dessen waren wir sicher — nur auf uns warteten, um ihre Bündnispflicht zu erfüllen. Und so lebten wir in den herrlichsten Illusionen. In einem Schwung wollten wir bis Belgrad fliegen und die Donau abschnüren; dann fehlte nichts mehr, um endlich in den ungarischen Ebenen den Bewegungs- und Siegeskrieg zu finden, den uns der Boche in Frankreich verwehrte. Mit welch hoffnungsfreudigen Gesichtern wandten sich alle die jungen Offiziere nach der aufgehenden Sonne, alle die vertrauensvollen Soldaten, diese Argonauten auf dem Zug nach einem märchenhaften goldenen Vlies! Saloniki erschien uns der kürzeste Weg nach Straßburg. Was waren das für schöne Träume!

Aber wir kamen zu spät. Was konnte auch so eine Handvoll Leute ausrichten? So mußten wir nach sechs Wochen siegreicher Kämpfe die Hoffnung aufgeben und das Gebiet räumen. Sarrail fleht um Hilfe, um Verstärkungen, um Kanonen. Der ganze Mechanismus seines klugen Rückzuges war bis ins einzelne vorbereitet, aber er wollte ihn noch nicht befehlen. Er hatte sich in den Kopf gesetzt, man habe ihn erhört, Truppen seien auf dem Wege. So wartete er ruhelos Tag und Nacht bis zur letzten Minute, als er vorn und in den Flanken von den Bulgaren und im Rücken von den griechischen Kanonen bedroht war. Dennoch verloren wir auf dem zögernden Rückzug nicht eine Korporalschaft. Und während Sarrail gegen die Pariser optischen Täuschungen ankämpfte, mußte er jeden Tag die griechischen Intrigen abwehren und die Empfindlichkeiten unserer englischen, italienischen oder serbischen Verbündeten beschwichtigen. Empfindlichkeiten, die berechtigt sind in Anbetracht der außerordentlichen Probleme, die mit den Balkanfragen verknüpft sind. Das geringste Vorkommnis konnte den Einsturz baufälliger Stockwerke herbeiführen.

### Heeresbedarf der amerikanischen Hilfstruppen in Frankreich.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt im Morgenblatt (23. 12.): Die „Saturday Evening Post" in Philadelphia hat untersucht, was für den Transport des ersten amerikanischen Heeres von 500 000 Mann nach Frankreich und die Beförderung in diesem Lande nötig sein wird.

In Frankreich werden dazu 40 000 Eisenbahnwagen erforderlich sein. Die Amerikaner werden für die 25 Schiffe, die an jedem Tage zu löschen sein werden, vier Häfen anlegen und Werften bauen müssen. 250 Schiffe werden benötigt, um die halbe Million Menschen dauernd mit Vorräten zu versehen. Ungefähr 1000 amerikanische Lokomotiven müssen nach Frankreich transportiert werden, dazu Eisenbahnschienen für Tausende von Meilen. Weiterhin werden benötigt: 1000 Waggons für Kohlentransporte, Ambulanzzüge und zahllose Motorwagen, um Nahrungsmittel, Munition, Benzinvorräte, Feldschmieden usw. zu transportieren. Außerdem müssen die Vereinigten Staaten monatlich 51 000 Tonnen Kohlen nach England verschiffen.

Glücklicherweise gibt es, so schreibt das amerikanische Blatt, in Frankreich genug Holz, aber es werden 15 000 Mann nötig sein, um die Bäume zu fällen, zu sägen und für diese erste halbe Million der Union zu arbeiten. Alles in allem ist ein Arbeiterheer von beinahe 190 000 Mann erforderlich, um das zu transportierende Material zu behandeln. Darin einbegriffen sind 5500 Mann für die Forstaufsicht, 49 000 für Eisenbahnarbeiten und 100 000 als Hafenarbeiter und für verschiedene Arbeiten. Monatlich wird für diese Leute an Nahrungsmitteln (in englischen Pfunden) nötig sein: 13 350 000 Fleisch, 3 375 000 Speck, 13 350 000 Mehl, 14 830 000 Kartoffeln, 1 046 600 Kaffee und 3 000 000 Zucker. An Kleidern müssen alle sechs Monate neu beschafft werden: 1 050 000 Hosen, 1 070 000 Hemden, 1 470 000 Paar Schuhe, 1 890 000 Paar Socken, 1 373 000 Hüte und Mützen, 3 444 000 Paar Unterzeug, 504 000 Decken, 210 000 Mäntel, 210 000 Paar Gummischuhe.

Es wurden auch Zahlen über das Sanitätspersonal mitgeteilt. Man meint, daß die Vereinigten Staaten an Ärzten, Pflegern und Krankenwärtern im ganzen 56 000 Mann nötig haben werden, von denen 5000 Ärzte und Chirurgen sein müssen. Außerdem werden überall in Frankreich große Lazarette für die amerikanischen Truppen errichtet werden müssen. Das amerikanische Heer braucht zwei Feldlazarette für je 25 000 Mann an der Front; jedes dieser Lazarette muß 1000 Betten besitzen, für jedes Bett sind 6 bis 8 Laken, 4 Kissenbezüge und 3 Decken nötig. Außerdem müssen 94 000 To. Arzneimittel nebst 20 000 To. zur Ergänzung für die ersten sechs Monate verhanden sein.

## Deutscher Kriegskalender.

**4. Januar.**

**1915.** Seegefecht im Schwarzen Meer zwischen zwei türkischen Kreuzern und einem aus 17 Einheiten zusammengesetzten russischen Geschwader. Weitere Erfolge der Türken im Verein mit persischen Stämmen in Aserbeidschan.

**1916.** Siegreiche Kämpfe in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina.

**1917.** Vergebliche Angriffe der Russen auf die ihnen entrissene Insel nordwestlich von Dünaburg. — In den zwischen der Ostgrenze Siebenbürgens und der Sereth-Niederung liegenden Bergen erringen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter General v. Gerok (Heeresfront Erzherzog Joseph) wichtigen Geländegewinn. Im Rimnicul-Sarat-Abschnitt wird Slobozia und Rotesti vom Deutsch-

Digitized by Google

Ordens-Inf. R. Nr. 152 (Heeresgruppe Mackensen) im Sturm genommen. Deutsche Divisionen durchbrechen im Verein mit österreichisch-ungarischen Bataillonen südlich des Buzaul die russische Brückenkopfstellung von Braila. Gurgueti und Romanul werden genommen.

**5. Januar.**

**1915.** Kämpfe um die vielumstrittene Höhe westlich von Sennheim. — In Polen westlich der Weichsel Durchstoß bis zum Sucha-Abschnitt. — Die Türken nehmen Urmia ein.

**1916.** Fortschreitende Angriffe der Armee Köveß nördlich von Berana und westlich von Rozaj.

**1917.** Feuerkämpfe im Ypernbogen, auf beiden Somme-Ufern und in einzelnen Abschnitten der Champagne- und Maas-Front. — Südlich des Trotusul-Tales stürmen bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter der Heeresfront Erzherzog Joseph Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Cotumba und Monte Faltucanu. Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südöstlich von Sojewa längs der Täler nach Nordosten vor. Erstürmung der russischen Stellungen von Tartaru bis Rimniceni, Einnahme der beiden Ortschaften und Vordringen gegen den Sereth durch deutsche Divisionen der Heeresgruppe Mackensen. Ein verstärktes Kavalleriekorps nimmt weiter südöstlich Olancasca, Gulianca und Mazineni. Die Russen gehen, vor der Donau-Armee zurückweichend, auf das Nordufer des Sereth zurück. Deutsche und bulgarische Reiter dringen von Westen, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie in Braila ein. In der Dobrudscha steht kein rumänischer Soldat mehr, womit die 3. bulgarische Armee (Deutsche, Bulgaren und Osmanen) ihre Aufgabe gelöst hat. Galatz liegt unter dem Feuer der Verbündeten.

---

# Rückblick und Ausblick auf den Krieg beim Jahreswechsel 1917/18.

Von Gen. d. Inf. z. D. v. Blume.

## I.

Den 27. Dezember 1917.

Das Kriegsjahr 1917 begann damit, daß unsere Feinde die von den Herrschern der Vierbundmächte großherzig erklärte Bereitwilligkeit, in Friedensverhandlungen einzutreten, höhnisch zurückwiesen und sich nunmehr offen zu ihren Eroberungsabsichten bekannten, die ihre Behauptung, nur für ideale Ziele zu kämpfen, Lügen straften. Sie glaubten den alleinigen Grund ihrer bisherigen Mißerfolge in der Zersplitterung ihrer Kräfte entdeckt und das Allheilmittel zu unserer Vernichtung in der Vereinheitlichung ihrer Kriegführung gefunden zu haben. Daher verkündeten sie prahlerisch unsere nahe bevorstehende bedingungslose Unterwerfung unter ihre Bußvorschriften. Die Vierbundvölker antworteten mit der einmütigen Erklärung ihres entschlossenen Willens, den Kampf bis zum Endsiege durchzuführen. Zugleich schwand das letzte Bedenken gegen den uneingeschränkten Gebrauch des Machtmittels, das wir in unseren Tauchbooten zur Bekämpfung des Handelsverkehrs der Feinde besitzen, um die völkerrechtswidrigen Maßnahmen zu vergelten, durch die sie uns auszuhungern versuchen. Darin hat nun der mit autokratischer Macht ausgestattete, aber für reale Machtverhältnisse verständnislose Beherrscher Nordamerikas einen willkommenen Vorwand erblickt, die schon durchsichtig gewordene Maske der Neutralität abzuwerfen und durch die Maske des Idealismus zu ersetzen, um, sich unseren Feinden zugesellend, sich einen Anteil an der von diesen erhofften Kriegsbeute zu sichern. Uns hat dies kühl gelassen, zumal das Gewicht, das Nordamerika in die Kriegsschale zu werfen vermag, hundertfach durch die Entlastung aufgewogen wird, die wir durch den fast gleichzeitig erfolgten Ausbruch der Revolution in Rußland erfahren haben. Sie ist die erste reife Frucht der Waffenerfolge des Vierbundes in diesem Kriege, entsprungen aus der Friedenssehnsucht des tapferen russischen Volkes, das, mißbraucht für ihm fern liegende Interessen, sich in vergeblichem Ansturme gegen Kräfte von zwar geringerer Zahl, aber geistiger und sittlicher Überlegenheit verblutet hat. Noch einmal hat es sich nach Lossagung von seiner bisherigen Leitung von seinen falschen Freunden zur Wiederaufnahme des Kampfes gegen den Vierbund verleiten lassen, aber nach kurzem Erfolge brach auch dieser Versuch unter unserer machtvollen Gegenoffensive zusammen. Seitdem ruhen im Osten die Waffen, und Freund und Feind sind in Brest-Litowsk zusammengekommen, um die Bedingungen dauernd friedlichen Zusammenlebens zu vereinbaren.

Auch das für seine verräterische Raubgier hart gezüchtigte Rumänien hat, von seinen falschen Freunden in Stich gelassen, die Waffen gestreckt und wird sie schwerlich nochmals aufzunehmen wagen. Und die nicht minder treulosen Italiener, die gleichfalls der Verlockung erlegen sind, die Bedrängnis ihrer langjährigen Freunde zu einem Raubzuge gegen sie zu benutzen, hatten im Herbste des laufenden Jahres in Gestalt der schweren Niederlage am Isonzo und der daran angeschlossenen grimmigen Verfolgung einen Denkzettel erhalten, den sie nimmer vergessen werden. Daß sie sich danach in achtungswerter Weise aufgerafft haben, kann nichts an der Tatsache ändern, daß die schweren Opfer, die sie zur Befriedigung ihrer unberechtigten Ansprüche gemacht haben, vergebens gewesen sind, daß sie vielmehr Gott und Österreich Dank schulden, wenn sie nicht gerechte Strafe durch dauernden Gebietsverlust erleiden. Mit Gewalt zurückzugewinnen, was sie jetzt verloren haben, reicht die schwache Kraft, die sie nur noch besitzen, nicht aus, und ihre zu spät gekommenen Freunde (?), die Franzosen und Engländer, werden schwerlich zu opfervoller Hilfeleistung für diesen Zweck geneigt sein, zumal sie bei geringer Aussicht auf Erfolg die Hauptarbeit leisten müßten, während sie sich selbst bisher vergeblich um italienische Hilfe beworben und solche noch weniger in Zukunft zu erwarten haben. Sarrails Völkergewimmel in Griechenland aber hat Besseres zu tun, als Italien oder Rumänien Hilfe zu bringen. Das muß Venizelos schützen und kanonieren, soviel Munition vorhanden ist, um Kunde davon zu geben, daß es noch existiert.

Nach diesem Rundblicke wenden wir uns dem Hauptkriegsschauplatz, dem westlichen, zu.

## II.

Den 29. Dezember 1917.

Im Westen steht seit nunmehr 3¼ Jahren die deutsche Mauer felsenfest auf feindlichem Gebiet. Hier

Digitized by Google

und da ist sie um ein geringes vorgeschoben oder zurückgebogen worden, aber alle mit Einsatz ihrer ganzen Macht unternommenen Versuche der Franzosen und Engländer, sie umzustürzen oder zu durchbrechen, sind unter schweren Verlusten gescheitert, wie in den ersten Jahren so auch in dem jetzt zu Ende gehenden. Mit vereinten Kräften hatten sie beabsichtigt, 1917 die im Vorjahre in viermonatigen Kämpfen im Sommegebiete erzielte leichte Einbuchtung unserer Verteidigungslinie zu einem Durchbruch zu steigern. Die Wintermonate waren von ihnen zu umfassendster Vorbereitung dieses Unternehmens, namentlich zur Ansammlung und Einsetzung einer Verderben speienden Masse schwerster Artillerie benutzt worden. Hindenburg aber vereitelte diese Absicht, indem er kurz vor Beginn des Angriffes den von diesem bedrohten Teil unserer Front, vom Feinde unbemerkt, in eine neue, außerhalb des Schußbereichs der feindlichen Angriffsfront liegende Verteidigungsstellung, die „Siegfriedstellung", zurückzog. Diese war nicht minder sorgfältig als der feindliche Angriff gegen die aufgegebene Stellung, überdies für eine neue Abwehrtaktik eingerichtet, in der die deutschen Truppen inzwischen ausgebildet worden waren. Nach längerem Bedenken entschlossen sich unsere Feinde zu getrenntem Angriff gegen beide Flügel der Siegfriedstellung mit dem Bestreben, sie zu umfassen. Die Franzosen griffen an der Aisne und in der Champagne, die Engländer im Artois, bei Arras, an. Beide Angriffe scheiterten nach mehrwöchigem Ringen, die der Franzosen unter so schweren Verlusten, daß ihre Tätigkeit sich seitdem auf Teilkämpfe beschränkt hat, in denen sie überdies ebenso häufig die Angegriffenen wie die Angreifer waren und nirgends Erfolge von Belang erzielt haben. Die Engländer aber gingen von Arras alsbald zu einem neuen großzügigen Unternehmen, zu einem Angriff gegen unsere flandrische Front über, dessen ausgesprochenes Ziel darin bestand, uns aus Flandern zu vertreiben und besonders die flandrische Küste mit den Hauptstützpunkten unserer Tauchboot-Kriegführung in ihre Gewalt zu bekommen. Länger als vier Monate, bis tief in den November hinein, haben sie für diesen Zweck ihre gesamte, wohl mindestens eine Million Köpfe zählende Heeresmacht und ihren fast unerschöpflich scheinenden Reichtum an Kriegsmaterial eingesetzt. Tag und Nacht machte der Geschützdonner die Erde erbeben, eine schwere Angriffsschlacht reihte sich an die andere. Aber nichts haben sie zu erreichen vermocht als ein geringes wertloses Zurückdrängen unserer flandrischen Front an wenigen Stellen. An dem unübertroffenen Heldenmute einer Minderzahl deutscher Truppen ist all ihr Ansturm derart gescheitert, daß ihr Mißerfolg einer schweren Niederlage gleich zu betrachten ist. Um den üblen Eindruck dieses Ausganges abzuschwächen, haben die Engländer dann noch am 20. November einen Überraschungsvorstoß in der Richtung auf Cambrai unternommen. Aber nach anfänglich nicht unbeträchtlichem Erfolge hat sie nach wenigen Tagen ein deutscher Gegenstoß um die Frucht dieses Handstreiches gebracht. 9000 Engländer fielen gefangen in die Hände der Sieger.

Wie dieser kurze Rückblick auf den Verlauf des Landkrieges im Jahre 1917 zeigt, ist in ihm das Bestreben unserer Feinde nach Vereinheitlichung ihrer Kriegführung ebenso kläglich wie im Vorjahre gescheitert. Befinden sich auf dem Wege zu diesem Ziele schon kaum zu überwindende, im Wesen der Entente liegende Hindernisse, so werden unsere Feinde es nimmer erreichen angesichts der tatkräftigen Initiative, die eines der hervorragendsten Merkmale Hindenburg-Ludendorffscher Feldherrnkunst ist.

Und neben diesem für unsere Feinde ungünstigen Verlauf des Landkrieges ist nun die für sie nicht minder verderbliche Tätigkeit unserer U.-Boote einhergegangen, der gegenüber die angeblich das Meer beherrschende englische Flotte eine wahrhaft erbarmungswürdige Rolle gespielt hat. Mehr als neun Millionen Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraums sind durch unsere Seemacht im Jahre 1917 außer einer ansehnlichen Zahl feindlicher Kriegsschiffe der Vernichtung anheim gefallen. Die Folge davon ist, daß unsere Feinde unter dem Drucke wirtschaftlicher Schwierigkeiten in vieler Beziehung heute schon schwerer leiden als wir, denen sie den Hungertod zugedacht haben.

Was haben wir nach alledem vom Jahre 1918 zu erwarten, und welche Anforderungen stellt es an uns?

Die in Brest-Litowsk tagende Friedenskonferenz hat allgemeine Richtlinien für die Friedensverhandlungen vereinbart und beschlossen, allen anderen in den gegenwärtigen Krieg verwickelten Staaten die Teilnahme an diesen Verhandlungen bis zum 3. Januar kommenden Jahres offen zu halten. Die Aussicht, daß England und seine Trabanten dieser Einladung Folge leisten werden, erscheint gering, die Hoffnung, daß sie es mit der redlichen Absicht tun werden, zu einem Friedensschluß unter für uns annehmbaren Bedingungen zu gelangen, gleich Null. So werden wir weiter kämpfen müssen, zu Lande, auf und unter dem Wasser und in den Lüften, die gleichzeitigen Wettbewerbe, ob wir oder unsere Feinde die mit dem Wirtschaftskrieg verbundenen Entbehrungen länger ertragen werden. Das ist hart, aber hundertmal besser, als nach den schweren Opfern, die wir seit 3½ Jahren mutig gebracht haben, in einen Frieden zu willigen, der unsere Zukunft nicht sicherstellt und kaum mehr bedeuten würde als einen kurzen Waffenstillstand.

Drum wollen wir in das neue Jahr eintreten mit der festen Zuversicht, daß es uns den Frieden, einen glücklichen Frieden, bringen wird, aber auch mit dem entschlossenen Willen, ihn nötigenfalls zu erkämpfen und in dem Bewußtsein, daß wir dafür noch schwere Opfer zu bringen haben. Hüten wir uns auch, ungeduldig zu werden, wenn die große Entscheidung, die wir noch anstreben müssen, auf sich warten läßt. Unsere Kriegsleitung muß freie Hand haben, den geeignetsten Zeitpunkt dafür wahrzunehmen und die Verhältnisse dafür günstig zu gestalten. Und wir wissen, daß wir ihr vertrauen dürfen.

Wenn wir, unserer Väter würdig und unseren Nachkommen zur Nacheiferung, einmütig so denken und handeln, wird Gott mit uns sein!

Digitized by Google

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Stellungs- und Bewegungskrieg.** Oberst K. Egli. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. November 1917.)

Nur wer nicht imstande ist, dem Wesen der Dinge auf den Grund zu gehen, verallgemeinert Erscheinungen des Krieges, die lediglich die Folge eine besonderen Lage sind. Der Einsichtsvolle wird deswegen trotz des jahrelangen Stellungskrieges an der Westfront diesen nicht als die Hauptkampfweise, sondern nur als einen Notbehelf bezeichnen. Auch heute noch gilt der alte Grundsatz, daß nur in der Bewegung und im Angriff entscheidende Erfolge zu erringen sind. Sch.

## Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

**Über Fleischtransportwagen mit während der Fahrt wirkender Lüftung und Kühlung.** Ingenieur Franz Langer. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Geniewesens. Heft 7/1917.)

Im Verpflegungsdienst der Truppe kommt der Beförderung frischen Fleisches von der Ausgabe- zur Verbrauchsstelle während der heißen Sommermonate eine große Bedeutung zu. Der jetzige Krieg ist natürlich auch auf diesem Gebiete ein ergiebiger Lehrmeister geworden. An der Hand guter Bilder wird gezeigt, mit welcher Vollkommenheit ein Verpflegungsoffizier die für diesen Transport bestimmten Wagen eingerichtet hat. Sch.

## Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

**Die Leistungen der modernen Kriegschirurgie.** Professor Dr. Kirschner. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. November 1917.)

Die Chirurgie stand zwar schon bei Beginn des Krieges auf einer hohen Stufe der Entwicklung. Trotzdem hatte sie im Kriege viel Neues zuzulernen. Vor allem sind es die furchtbaren Verletzungen, die durch die Granaten und durch die Minen hervorgerufen werden und den Chirurgen vor neue Aufgaben stellten. Dazu kam als Neues die Behandlung der Gasinfektion. Sch.

## Verschiedenes.

**Einfluß einiger Grundstoffe auf die mechanischen Eigenschaften von Stahl.** Dr. J. E. Stead. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Geniewesens. Heft 7/1917.)

Der Verfasser erörtert, welchen Einfluß Kohlenstoff, Phosphor, Schwefel, Mangan, Silizium, Kupfer und Zinn auf die nachstehenden Eigenschaften des Stahls ausüben: Elastizität, Bruchfestigkeit, Dehnung und Querschnittsverminderung. Sch.

**Die Funkspruchstelle Darien am Panamakanal.** (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Geniewesens. Heft 7/1917.)

Am Panamakanal haben die Amerikaner außer zwei kleineren Funkspruchstellen an beiden Ausgängen des Kanals eine dritte Großstelle bei Darien geschaffen, die die Aufgabe hat, den Verkehr und die Bewegungen in erster Linie der Kriegsschiffe im Kanal zu überwachen. Sie ist der Kriegsmarine unterstellt. Der Aufsatz bringt nähere Angaben über die Einrichtung und die Leistungsfähigkeit dieser Funkspruchstelle. Sch.

**Taschenlampenbatterien.** Prof. Dr. Arndt. (Mitteilungen über Gegenstände des Art. und Geniewesens. Heft 7/1917.)

Der aus der „Chemiker-Zeitung" übernommene Aufsatz gibt einen guten Überblick über die Herstellung und über die Leistungsfähigkeit der zu Tausenden und Hunderttausenden im Felde verwendeten elektrischen Taschenlampen. Zum Schluß wird gefordert, daß die ausgebrannten Batterien zur Aufarbeitung gesammelt werden. Sch.

**Die Entstehung der schweizerischen Militärpflichtersatzsteuer.** W. A. Jenner, Leutnant. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. November 1917.)

Die Fortsetzung behandelt die Frage vom steuertechnischen Standpunkte und gibt einen Überblick über das zur Anwendung gelangende Auslosungssystem. Sch.

# Verschiedenes.

**Endgültige Zahlen der Baumwollernte 1917 in den Vereinigten Staaten.** Reuter meldet aus Washington, laut „Financial News" (12. 12.), folgende amtliche Zahlen für die amerikanische Baumwollernte dieses Jahres: Sie betrug ohne Linters 10 949 000 Ballen (zu 500 englischen Pfund) und ist zu vergleichen mit folgenden Ergebnissen früherer Jahre: 1916: 11 449 930, 1915: 11 191 820, 1914: 16 134 930, 1913: 14 156 486.

Frühzeitiger Frost hat die Ernte um eine Million Ballen und die geringere Qualität der Baumwolle um eine weitere Million geringer ausfallen lassen.

**Artarias Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn und den Balkanländern.** Neuausgabe 1918. Die vorliegende fünfte Neubearbeitung berücksichtigt die neuen Eisenbahnbetriebsverhältnisse auf dem Balkan und bringt als Beigaben: Ober- und Niederösterreich mit Anschlüssen bis Salzburg und Zell a. S., Preßburg und Leoben, die K. u. K. Heeresbahnen Nord (Südliches Polen und Wolhynien), das Ostrau-Karwiner Kohlen- und Industriegebiet. An kleineren Plänen haben auf der Hauptkarte Platz gefunden: Monfalcone, Triest, Prag, Aussig—Teplitz, Budapest. Das Stationsverzeichnis ist infolge Nachtrags aller neu eröffneten Stationen auf 52 Seiten angewachsen. (Artaria & Co., Wien. M. 2,70. Kr. 3,60.)

# Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Rückblick und Ausblick auf den Krieg beim Jahreswechsel 1917/18.**
**Aus der militärischen Fachpresse.**
**Verschiedenes:** Endgültige Zahlen der Baumwollernte 1917 in den Vereinigten Staaten. — Artarias Eisenbahnkarte von Österreich-Ungarn und den Balkanländern.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 79.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 80.** | **Berlin, Dienstag den 8. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bergermann, Lt. d. Ref.
Bönnhoff, Lt. d. Ref.
Brasche, Lt. d. Ref.
Breithaupt, Lt. d. Ref.
Büttner, Lt. d. Ref.

Dyck, Oblt. d. Ref.

Fromme, Lt. d. Ref.

Gaede, Lt. d. Landw.
Gerbracht, Lt.
Grosser, Lt. d. Ref.

Hansen, Lt. d. Ref.

Koch, Lt. d. Ref.
Krüger, Lt. d. Ref.

v. der Lancken-Wakenitz, Frhr., Oblt. d. Ref.

Maurer, Lt. d. Ref.
Meier zu Bentrup, Lt.
Müller (Adolf), Lt.

Nolzen, Lt. d. Ref.

Oppenheim, Lt. d. Ref.

Pagendarm, Lt. d. Ref.
Pahnke, Lt.
Panitz, Lt.
v. Prittwitz u. Gaffron, Hauptm.

Reupert, Lt. d. Ref.
Rieger, Lt. d. Ref.

Seeger, Lt. d. Ref.
Schertz, Lt. d. Ref.
Schilling, Oblt. d. Ref.
Schubeis, Lt. d. Ref.
Schulte, Lt. d. Landw.
Schulz (Otto), Lt. d. Landw.

Stahlschmidt, Lt. d. Ref.
Steiert, Lt. d. Landw.

Venzky, Lt. d. Ref.
Völkel, Lt. d. Ref.

Wagner, Maj.
Wallner, Lt. d. Ref.
Wigand, Lt. d. Ref.
Willing, Lt. d. Ref.

Zimmermann, Lt. d. Ref.
Zörner, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1025 und 1026.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

Mundt (nicht Hundt) (Johannes), K. P. Oblt., jetzt Hauptm., nicht tot, sondern b. Stellv. Gen. Komdo. XV. A. K.

Schön und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 24. Dezember 1917.**

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lueßen (Bremerhaven), Maurer (Höchst), Rehbein (Osnabrück), Grumpe (Naumburg a. S.), Sedlaczek (Breslau), Schuth (Kreuznach), Willers (Oldenburg), d. Inf., Boecke (V Berlin), d. Fußart., Hammann (II Düsseldorf), d. Flieger-Tr., Oheim (bisher Zwickau), d. Inf., Baruthio (Julius) (Straßburg), d. Pioniere;

Braunthal (I Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lehmann (Edmund) (Bitterfeld), Schmidt (Robert) (Wiesbaden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Beetz (Magdeburg), Vetter (Crefeld), Zinkand (II Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., v. Schilgen (Düsseldorf), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Zapf (Torgau), Schäfer (Nienburg a. W.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pickenpack (Stade), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9, Becker (Friedrich) (I Dortmund), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18, Kulmann, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Becker (Heinrich), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Röhn (Weimar), Gruffke (IV Berlin), Ruwisch (Bielefeld), Wachs (Elberfeld), Schwarting (Schwerin), Leybold (Konitz), Sanders (Lingen), Frerichs (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Arndt (Bromberg), Lipski (Neustadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bugs (Stettin), Wehrenberg (I Hamburg), Flüchter (I Cöln), Buchholski (Osterode), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Siggelow, Vizefeldw. (Stargard), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Babbel, Feldw. Lt. (Höchst), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Schulenburg (Altona), Schneidewind (VI Berlin), Fitzek (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Grom, Vizewachtm. (Stockach) im Feldart. R. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kahle (Recklinghausen), Gießler (Cassel), Jersch (Paderborn), Währer (Bruno) (Lübeck), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Stark (Magdeburg), Spielvogel (II Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Muskat, Müller (Josef), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Moehrke, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Tilsit), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Großes Hauptquartier, den 26. Dezember 1917.**

Bordszio, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (I Königsberg), jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Großes Hauptquartier, den 29. Dezember 1917.**

v. Kaufmann, Oberst, im Frieden Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 6, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Krogh, Oberstlt. z. D., Kom. d. Landw. Bez. Offenburg, von dieser Stelle unter Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. enthoben. Freuling, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 130, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Offenburg ernannt. v. Dobschütz, Hauptm., im Frieden im 1. Garde-Feldart. R., zur Komdtr. von Spandau z. Wahrn. d. Geschäfte als Pl. Maj. komdt. Piel, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 172, jetzt komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 169 z. Disp. gestellt und in eine Stelle für pensionierte Offiziere d. Kr. Min. versetzt. Graf v. Kanitz, Rittm., im Frieden im Kür. R. Nr. 3, jetzt in d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. Regts. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 28. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Arntz (Hellmuth), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Lennep), zum Hauptm. mit Patent vom 18. Juli 1916, Bensel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Stockach), zum Oblt. mit Patent vom 15. Juni 1917, Engesser, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schumacher, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.

---

Buck, Feldw. Lt. a. D. (Stockach), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 114 erteilt.

**Befördert:**

Hering, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (Göttingen), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Meyer (Wilhelm), Vizewachtm. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Meißner, Vizewachtm. (Deutsch-Krone), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Könneker, Lt. d. Ref. d. Train-

Digitized by Google

Abt. Nr. 10 (Hanau), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Hummel, Büchner, Hof, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Schwerdtfeger, Lt. in d. Train-Abt. Nr. 3, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 12. Februar 1916 zu d. Ref. Offizieren d. genannten Abt. übergeführt. Schlicht, Feldw. Lt. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Riepel, Fähnr. im Pion. B. Nr. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Richter (I Hannover), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kohls (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Kinski, Vizefeldw. (Osterode) im Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. Lühmann, Nippe, Wiesner, Wagner, Jacobs, Mieth, Meibert, Fähnriche im Füs. R. Nr. 35, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Seeck, Boullieme (Königsberg), Jaekel (II Berlin), Bock (Jüterbog), Braatz, Grevemeyer (I Berlin), Odenthal (I Cöln), Brendel (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 35, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Hennig im Inf. R. Nr. 46, Bogedain, Berger im Inf. R. Nr. 63, Nolte im Inf. R. Nr. 81;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Truppenteile:

die Vizefeldwebel:

Kobilinski (Eisenach), Caesar (I Frankfurt a. M.), Stober (II Frankfurt a. M.), Schwalm (Hanau) im Inf. R. Nr. 81, Kühn (I Frankfurt a. M.), Grasnick (I Berlin) im Inf. R. Nr. 87, Leonhardt (I Frankfurt a. M.) in d. 5./Pion.Bats. Nr. 21, Draisbach (Mainz), Mohr (Höchst), Bresges (Meschede), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 27;

Schmidt (Karl), Scherling, Kilian, Fähnriche im Inf. R. Nr. 85, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lage (Neumünster), Seltzer (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 85, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Jores, Tornow, Weise, Fähnriche im Inf. R. Nr. 138, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lappe, Moderſohn, Delius, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 131, zu Fähnrichen;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Truppenteile:

die Vizefeldwebel:

Zenner (Saarlouis), Sprinz (Gleiwitz) im Inf. R. Nr. 131, Zerres (II Cöln), Feldhege (Gelsenkirchen), Rech (St. Wendel), Kaul (Ratibor) im Inf. R. Nr. 138, Behr (I Trier) in d. 5./Pion.Bats. Nr. 27;

Schröder (Friedrich), Vizewachtm. (I Hamburg) im Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., v. der Lancken, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, v. Keyserlingk (IV Berlin), Ranſch (Brandenburg a. H.), Schröter (Richard) (Posen), Weigel (Schlettstadt), Schaffe (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Kuntz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Ernannt:**

die Feldwebelleutnants:

Ueckermann (Anklam), zum Lt. d. Garde-Landw. Jäger 1. Aufgeb., Diesener (Allenstein), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Dietz (Metz), Scheller (Saargemünd), Brucker (I Trier), zu Lts. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb.

**Befördert:**

Frhr. v. Strachwitz u. Groß-Zauche, v. Bultejus, Fähnriche im Huf. R. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Friedrichs, Unteroff. im Pion. B. Nr. 10, zum Fähnr., Diehn, Vizefeldw. (Lüneburg), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 10, Reek, Feldw. (Stettin), Hanisch (Neusalz a. O.), Semerák (Schweidnitz), Wojanski (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bode (Elberfeld), Harnack (I Berlin), Grundner (II Braunschweig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bath, Vizefeldw. (Glogau), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Fiſchoeder (Graudenz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61, Roland (III Berlin), Bochert, Fangauf, Brunn (IV Berlin), Kühn (Samter), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Perſen (I Bremen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Mieland, Grösſel, Steffen, Bergmann, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Hennig (Görlitz), Schumacher (Emil) (Stralsund), Schumann (Fritz) (Magdeburg), Kunau (Stendal), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kraegenau (Magdeburg), Nölting (Hameln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Güsmer (Schwerin), Beyer (Graudenz), Janke (Danzig), Hohmann (Paderborn), Mittag (Deutsch-Krone), Richter (Otto) (Calau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Heilmann, Vizefeldw. (Marienburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Priebe (III Hamburg) im Inf. R. Nr. 50, dieses Regts., Schulze (Max) (Braunschweig), Lietz (II Cöln), Müller (Josef) (Siegburg), d. Inf., Beckermann (Paderborn), d. Pioniere;

Schlingenſief (Neuß), Thöns (Siegburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 44, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Wendt (Woldenberg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 66, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Mascow (Swinemünde), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref.

Digitized by Google

d. Inf., Gaidies (Thorn), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Werner (Rastenburg), Scheuer (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hatt, Vizefeldw. (Straßburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schreiner, Vizewachtm. (Rendsburg), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9, Trautmann, Vizewachtm. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Baumberger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bernasch, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bloedow (Neustadt), Taschner (Wohlau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Neckel, Vizewachtm. (Bremerhaven), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Weber (II Frankfurt a. M.), Becker (Walter) (Guben), Vogel (Mannheim), Vogt (Karl) (III Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 88, Schweinbach (Gera), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 94, Bauerbier (Gera), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 95, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Uehling, Vizefeldw. (Meiningen) im Inf. R. Nr. 95, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gebhardt (I Darmstadt), Heinecke (Sondershausen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 91, Leinung (Sangerhausen), Sachtleben (Halberstadt), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 27, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Benecke (I Bremen), Christiansen (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schuster, Feldw. (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 27, Gießelmann (Altenburg), Witten (Kiel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hofmann (Wilhelm) (Siegen), Krause (Otto) (Waldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Budewig (Hameln), Miese (Meschede), Terlinden (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Strack (I Hamburg), Hadenfeldt (II Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schüttpelz, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Robertz (I Cöln), Raab (Kitzingen), Schwemann (Soest), Weber (Ulm), Jost (Saargemünd), Richter (Jüterbog), Ackemann (Aurich), Magener (Coblenz), Altenberg (I Cöln), Kohlhaas (II Cöln), Löhr (Wesel), Feindt (Stade), Kurtz (Jülich), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Rüdiger (Dortmund), Jung (Siegen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Kuhlmann (Weißenfels), Eberhardt (Hanau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Thomann, Vizewachtm. (II Darmstadt) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schaefer, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hoffmann (Friedrich) (I Essen), Schlüter (II Bochum), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bäumer (II Cöln), Paulus (Arolsen), Lietz (Preußisch-Stargard), Bahr (Neustadt), Hiepler (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Walinski, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Pflugradt, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17, Radmann (II Hamburg), Piehl (Deutsch-Krone), Vizewachtmeister, letzterer im Feldart. R. Nr. 53, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Feldheim (VI Berlin), d. Feldart., Bette (Soest) im Feldart. R. Nr. 70, dieses Regts., Kraus (I Oldenburg), Ballin (II Oldenburg), Hammersen (Osnabrück), Berger (VI Berlin), Gerdes (II Bremen), Scheffner (Bruchsal), d. Feldart.;

Wagener, Vizewachtm. (Potsdam), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Tomaszewski, Vizewachtm. (Glogau), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Dill, Köckert, Müller (Ernst), Offiz. Stellvertreter, letzterer im Füs. R. Nr. 37, zu Feldw. Lts., Bußhoff (I Cöln), Graf Nayhaus-Cormons (I Breslau), Rusche (I Bremen), Schneider (Bitterfeld), Thomas (II Trier), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jedermann (Sangerhausen), Tenner, Zeutschel (Halle a. S.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Fuchs, Vizefeldw. (Jülich), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Milde (II Cassel), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 11, Palla (Kattowitz), Höcker (Münster), Schaffarczyk (Cosel), Rudloff (Gotha), Ettel (Altenburg), Franke (I Breslau), Bahr (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Müller (Paul), Feldw. (Kosten), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, den 30. Dezember 1917.**

Lange, Maj., im Frieden b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 34, jetzt Führer d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 149, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Naugard komdt. v. Blumenthal, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 153, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Berlin ernannt. Braun, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Naumburg a. S., komdt. zur 10. Gend. Brig., von d. Stellung als Bez. Offiz. enthoben und als Maj. mit seinem Patent vom 14. September 1916 C in d. 10. Gend. Brig. angestellt.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 17. Dezember 1917.**

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Holle, St. Veter. (Potsdam), zum Ob. St. Veter. mit Patent, Junk, St. Veter. (Paderborn), zum Ob. St. Veter. ohne Patent.

**Als Veterinäroffizier für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:**

Ludwig, Ob Veter. (Beamter) (Cassel), als Ob. Veter.

Digitized by Google

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Zu Stabsveterinären:

die Oberveterinäre:

Greve (Donaueschingen), Büdel (Freiburg i. Baden), Philipp (III Hamburg), Ukley (Deutsch-Krone), Rogacki (Rastenburg), Komm (Stolp), Jautelat (Tilsit);

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Kliem (Friedrich) (V Berlin), Rütershoff (Coesfeld), Rautmann (Halle a. S.), Dr. Becher (I Hannover), Beelitz (Hildesheim), Manasse (Lauban), Dr. Sokolowski (Rastenburg), Rupp (Tilsit), Dr. Rehse (Wismar).

**Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses unter Beförderung zu Veterinären angestellt:**

die Unterveterinäre:

Dr. Dahm (Elberfeld), Eichel (Deutsch-Eylau), Horneck (II Frankfurt a. M.), Gauda (Naugard).

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 13. 12. 1917: Ernannt:**

Dr. Schultz, Wirkl. Geh. Kr. Rat und Vortragender Rat im Kr. Min., zurzeit Stellv. Mil. Int. d. IX. A. K., zum Mil. Int., Klewitz, Ob. Mil. Int. Rat, zum Geh. Kr. Rat und Vortragenden Rat im Kr. Min.

Durch Allerhöchste Ordre.

**Den 13. 12. 1917.** Fontane, Wirkl. Geh. Kr. Rat a. D., zuletzt Feld-Int. d. Abrechn. Int. in Brüssel, d. persönliche Rang d. Räte erster Klasse verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 10. 12. 1917.** Rademacher, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remontedepot Neuhof-Ragnit, zum Remontedepot Weeskenhof versetzt.

**Den 14. 12. 1917.** Fronhöfer, Amtsrat, Administrator d. Remontedepots Neuhof bei Treptow a. R., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 18. 12. 1917. Ernannt:**

Kleberger, Dr. Vollrath, überzählige Mil. Int. Assessoren, zu etatmäß. Mil. Int. Assessoren, Brednow, Mil. Int. Referendar, zum überzähl. Mil. Int. Assessor.

**Den 19. 12. 1917.** Primus, Mil. Int. Sekr. von d. Stellv. Int. d. XV. A. K., zur Stellv. Int. d. Gardekorps versetzt.

**Zu Oberapothekern des Beurl. Standes befördert:**

die Unterapotheker des Beurl. Standes:

Dr. Hoffmann b. Res. Laz. Altona, Sierke b. Res. Laz. Lockstedter Lager, Jacobs b. Res. Laz. Paderborn, Weichsel b. Res. Laz. Wolfenbüttel, Dr. Mengel b. Res. Laz. Hannover, Hornus b. Fest. Laz. Metz, Lutz b. Res. Laz. Bielefeld, Bütow (Magdeburg), Kluge b. Haupt-Fest. Laz. Posen.

**Den 21. 12. 1917.** Kabelitz, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom Hus. R. Nr. 10, jetzt b. Ers. Depot d. Regts., auf seinen Antrag zum 1. Januar 1918 m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 22. 12. 1917.** Bomme, Zahlmstr. vom Feldart. R. Nr. 18, jetzt bei d. Komdtr. d. Gefangenenlagers Cottbus, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt. Nolde, Garn. Verw. Ob. Insp. in Meiningen, m. d. gesetzl. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 24. 12. 1917.** Limprecht, Laz. Ob. Insp. in Allenstein, unter Belassung in d. bisher. Kr. Stelle nach Jüterbog versetzt.

## Mitgeteilte Berichtigungen.

**Es muß heißen:**

**Mil. Wochenbl. Nr. 60/1917, Sp. 1538: nicht Dr. Hammel, sondern Dr. Hommel, nicht Feuchtwangen, sondern Feuchtwanger, Sp. 1539: nicht Pomienski, sondern Panienski, nicht Dr. Guisgen, sondern Dr. Huisgen, nicht Dr. Howestadt, sondern Dr. Havestadt, Sp. 1540: nicht Gimtz, sondern Güntz, Sp. 1541: nicht Dr. v. der Porten, sondern Dr. von der Porten.**

**Mil. Wochenbl. Nr. 63/1917, Sp. 1611: bei Feldw. Lt. Lindeberg nicht Inf. R. Nr. 31, sondern in einem Landst. Inf. R.**

**Mil. Wochenbl. Nr. 65/1917, Sp. 1658: nicht Rebatha, sondern Rebattu.**

# Königlich Bayerische Armee.

München, 31. Dezember 1917.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, nachstehende Personalveränderungen Allergnädigst zu verfügen:

a) bei den Offizieren und Fähnrichen:

am 24. Dezember:

zu befördern: zum Lt. ohne Patent den Fähnr. Belli v. Pino d. 7. Feldart. Regts., zu Fähnrichen ohne Patent die Fahnenjunker, Unteroffiziere Lang, Petzl, Sauter, Stepper d. 22. Inf. Regts.;

am 26. Dezember:

den Abschied mit der gesetzlichen Pension zu bewilligen:

den Lts.: Wimmer d. 1. Inf. Regts., diesem unter Ver-

Digitized by Google

leihung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienste, Geiller d. 11. Feldart. Regts., beiden m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif.;

zur Disposition zu stellen: die Majore a. D. v. Berchem, Zacherl, den Hauptm. a. D. Mark;

zu versetzen: den Oblt. Oldenbourg vom 2. Inf. R. zum 7. Feldart. R., den Lt. Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein d. Eisenb. Bats. zu d. Ref. Offizieren dieses Bats., in den aktiven Stand der nachgenannten Tr. Teile unter Vorbehalt d. Regelung d. Ranges und unter Belassung in ihren derzeitigen Feldstellen: die Lts.: Schörner von d. Ref. d. Inf. zum Inf. Leib-R., Pummerer von d. Ref. d. Inf. zum 2. Inf. R., Härder von d. Ref. d. Inf. zum 5. Inf. R., Hummel von d. Ref. d. Inf. zum 9. Inf. R., Grafen v. Ysenburg-Philippseich von d. Ref. d. Kav. zum 1. Schweren Reiter-R., Mattenheimer von d. Ref. d. Feldart. zum 2. Feldart. R., Waldhör von d. Ref. d. Pioniere zum 1. Pion. B., Nopitsch von d. Ref. d. Pioniere zum 4. Pion. B.;

zu befördern: zum Hauptm. den Oblt. a. D. Görtz mit Patent vom 25. Mai 1917, zum Zeug-Hauptm. den Zeug-Oblt. a. D. Zacherl, zum Feuerw. Hauptm. den Feuerw. Oblt. a. D. Lindner;

Patente des Dienstgrades zu verleihen: dem Maj. z. D. Grimm, dem Maj. a. D. Schmitt (Karl), dem Hauptm. Frhrn. v. Pranckh d. Inf. Leib-Regts. an Stelle seines bisherigen Patents ein solches vom 19. Mai 1916 m. d. Range nach d. Hauptm. Dietz d. 14. Inf. Regts.;

zu charakterisieren: als Gen. d. Kav. den Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld, als Gen. Lts. mit dem Prädikate Exzellenz die Gen. Majore z. D. Bouhler, Steindel, Ritter v. Martin, Götz, Grosch, Prager, Schuchardt, Grafen v. Zech auf Neuhofen, als Gen. Majore die Obersten z. D. Hartmann, Röder, als Obersten die Oberstlts. z. D. Layriz, Schlagintweit, Kopp, den Oberstlt. a. D. Reck, als Oberstlt. den Maj. z. D. Gruber, als Maj. den Hauptm. a. D. Schamberger;

überzuführen zu den aus d. aktiven Dienste ausgeschiedenen Offizieren unter Stellung z. Disp.: den Hauptm. Sauter d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ludwigshafen) m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 18. Inf. Regts., den Rittm. Zollner d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II München) m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 3. Chev. Regts.;

b) bei den Sanitätsoffizieren:

am 24. Dezember:

dem Gen. Ob. Arzt Dr. Schönwerth d. Insp. d. Mil. Bildungs-Anstalten, Honorar-Prof. an d. Universität München, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. d. Abschied zu bewilligen unter Verleihung d. Militär-Verdienstordens dritter Klasse mit Schwertern, den Assist. Arzt Dhom d. 4. Pion. Bats. zu d. San. Offizieren d. Ref. zu versetzen, den Unterarzt Benker d. 10. Feldart. Regts. zum Assist. Arzt zu befördern;

c) bei den Veterinäroffizieren:

am 26. Dezember:

zu befördern: zu Ob. Veterinären die Veterinäre Burgauer, Hoferer, Dr. Friedel, Schedel, Kannamüller;

zu ernennen: zu Feld-Hilfsveterinären die Feld-Unterveterinäre Breu, Lauterwasser.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Hohen Orden vom Schwarzen Adler:** dem Gen. d. Art. v. Gallwitz, Oberbefehlshaber d. 5. Armee, dem Gen. d. Inf. Sixt v. Armin, Oberbefehlshaber d. 4. Armee.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**4. Januar.** Fast an der ganzen Front kam es zu lebhaften Kämpfen der beiderseitigen Artillerien. Klares Frostwetter begünstigte ihre Tätigkeit.

Bei englischen Vorstößen, die östlich von **Ypern** und nördlich vom **La Bassée-Kanal** scheiterten, sowie bei eigenen erfolgreichen Unternehmungen südöstlich von **Moeuvres** und in der **Champagne** wurden Gefangene und einige Maschinengewehre eingebracht.

**5. Januar.** An der flandrischen Front östlich von **Ypern**, in einzelnen Abschnitten zwischen **Scarpe** und **Somme** sowie in der Gegend von **Avocourt** und **St. Mihiel** entwickelten sich zeitweilig lebhafte Feuerkämpfe. An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt.

**Östlich von Bullecourt** hatte eine gewaltsame Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Digitized by Google

**6. Januar.** Die Feuertätigkeit blieb meist gering. Sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgefechten.

Französische Vorstöße in der **Champagne** wurden im Nahkampf abgewiesen. Bei **Juvincourt** und nordöstlich von **Avocourt** brachten eigene nach Feuervorbereitung durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überraschender Einbruch in die feindlichen Linien westlich von **Bezonvaux** zahlreiche Gefangene und einige Maschinengewehre als Beute ein.

Im Walde von Ailly versuchten die Franzosen zweimal vergeblich, in unsere Gräben einzudringen.

---

**4. Januar.** **Seit dem 1. Januar verloren unsere Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde: 23 Flugzeuge und 2 Fesselballone.** Oberleutnant Loerzer errang seinen 20. Luftsieg.

**6. Januar.** Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus **15 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone abgeschossen.**

### Italienische Front.

**5. Januar.** Zwischen der **Brenta** und dem **Montello** lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

**6. Januar.** Beiderseits der Brenta, im Tomba-Gebiet und am Montello zeitweilig Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 3. Januar.** Im **St. Georgs-** und **Bristol-Kanal** wurden durch U.-Boote

**sieben Dampfer und ein Segler mit rund 24 000 Br. R. T. vernichtet.**

Unter den Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Charleston" mit Kohlenladung und vier schwerbeladene bewaffnete Dampfer, von denen zwei offenbar Munition als Ladung hatten, da sie nach auffallend schwerer Detonation sofort sanken. Vom englischen Dampfer „Charleston", der durch die Artillerie des U.-Bootes niedergekämpft wurde, ist ein Geschütz erbeutet worden. Zwei Leute der Geschützbedienung wurden gefangen genommen.

**Berlin, 4. Januar.** Im **östlichen Ärmelkanal** sind von unseren U.-Booten kürzlich

**21 000 Br. R. T. vernichtet**

worden. Sämtliche Schiffe waren schwer beladen und bewaffnet und fuhren bis auf eins unter starker Sicherung. Ein tiefbeladener, bewaffneter großer Tankdampfer, der Kurs auf Cherbourg hatte, wurde aus einem starken, durch viele Fischdampfer und schnelle U.-Bootzerstörer gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

An dem Erfolg, der unter erschwerenden Verhältnissen errungen und darum um so anerkennenswerter ist, war in erster Linie ein kleines U.-Boot beteiligt, das unter der schneidigen Führung seines Kommandanten, Oberleutnants zur See Steindorff, im Dezember vorigen Jahres durch schnelles Arbeiten in zwei Unternehmungen insgesamt **22 500 Br. R. T. vernichtet** hat.

**Berlin, 5. Januar.** Kühnes Draufgehen unserer U.-Boote bei stärkster feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wiederum den Verlust von **22 000 Br. R. T.** eingetragen. **Drei große Dampfer** fielen den Torpedos im **Ärmelkanal** zum Opfer. Eins der Schiffe war ein tiefbeladener, ostwärts steuernder großer Tankdampfer; er sank binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen konnte eins als der bewaffnete englische Dampfer „Polvarth" (3146 To.) festgestellt werden, das Schiff war mit wertvoller Eisenerz- und Phosphorladung nach England bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 5. Januar.** Die Gefechtstätigkeit blieb auf zeitweiliges Artilleriefeuer beschränkt.

**Wien, 6. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago, im Gebiete des Monte Asolone, des Monte Tomba und des Montello entwickelten sich zeitweise Artilleriekämpfe.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 2. Januar.** Westlich vom Dobropolje lebhaftes Artilleriefeuer. Nordöstlich vom Doiran-See mehrere Feuerüberfälle. Auf der übrigen Front mäßige Kampftätigkeit.

Digitized by Google

**Sofia, 3. Januar.** Westlich des **Ochrida-Sees** vertrieben unsere Erkundungsabteilungen feindliche vorgeschobene Einheiten. Auf den Höhenstellungen im Cerna-Bogen etwas lebhaftere Artillerietätigkeit. Nördlich vom **Tachino-See** für uns günstige Erkundungsunternehmungen. Nach einem Luftkampf schoß der deutsche Vizefeldwebel **Gnedig** ein feindliches Flugzeug ab, das hinter unseren Stellungen nordwestlich vom Doiran-See niederfiel. Zwei englische Flieger wurden dabei zu Gefangenen gemacht.

**Sofia, 4. Januar.** Im unteren Skumbi-Tale drangen unsere Aufklärungsabteilungen in die feindliche Stellung ein und nahmen eine feindliche Infanterieabteilung gefangen. Zwischen **Ochrida-** und **Prespa-See** machte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuerangriffe. Westlich von Bitolia und im Cerna-Bogen fanden Infanteriegefechte statt, in deren Verlauf wir französische und italienische Gefangene machten. Südlich vom Butkovo-See zerstreuten wir mehrere englische Infanterieabteilungen durch unser Artilleriefeuer.

---

# Kriegstagebuch.

## Amtliche Meldungen.

### Führung des Landwehr-Infanterieregiments König Wilhelm II. Nr. 2 in der Armee-Rangliste.

Nach der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 29. Juli 1917 haben Seine Majestät der Kaiser und König Sich zum Chef des nunmehrigen Landwehr-Infanterieregiments König Wilhelm II. Nr. 2 erklärt. Seine Majestät haben hierbei zu bestimmen geruht, daß dieses Regiment künftig in der Armee-Rangliste, und zwar unter der Provinziallandwehr vor den Landwehrbezirken nachgewiesen wird. Bei dem Regiment sollen alle diejenigen Offiziere geführt werden, die im Laufe des Krieges demselben als Offiziere des Beurlaubtenstandes angehört haben, die Reserveoffiziere jedoch erst bei ihrem Übertritt zur Landwehr. In Zukunft soll sich das Offizierkorps des Landwehrregiments aus den Offizieren ergänzen, die als Reserveoffiziere zuletzt dem Grenadierregiment Nr. 2 angehört haben und zur Landwehr übertreten. (A. V. Bl. Nr. 2/1918.)

**Berlin, 6. Januar, abends.** Erhöhte Gefechtstätigkeit an der flandrischen Front, südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel.

### Die Siegesbeute von Cambrai.

Vom 20. November 1917 bis zum 2. Januar 1918 haben die Engländer allein auf dem Schlachtfelde westlich Cambrai 227 Offiziere, 9600 Mann an Gefangenen verloren. An Beute wurden ihnen während der Cambraikämpfe 172 Geschütze, 724 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen. Außerdem eroberten die siegreichen deutschen Truppen, die den Anfangserfolg der Engländer in kurzer Zeit in eine außergewöhnlich blutige Niederlage verwandelten, 32 deutsche Geschütze zurück, die bei dem ersten englischen Einbruch in die Hand des Feindes gefallen waren. Von den über 300 eingesetzten Tanks verloren die Engländer 107, von denen 75 hinter den deutschen Linien in unsere Hände fielen, während 32 zwischen den englischen und deutschen Gräben zertrümmert und zerschossen liegen geblieben sind. Dieser Verlust beträgt mehr als ein Viertel des englischen Gesamtbestandes an Kampfkraftwagen.

### Englische Bestätigung der Meldungen des Admiralstabes über Erfolge des U.-Bootkrieges.

Nach der amerikanischen Zeitung **„Public Ledger"** ist aus Angaben des Leiters des englischen Schiffahrtsamtes, Sir Maclay, zu ersehen, daß seit dem 25. Februar in siebenmonatiger Unterwassertätigkeit die Deutschen mehr als fünf Millionen Tonnen englischer Handelsschiffe versenkt haben und nahezu eine Million Tonnen sonstigen feindlichen und neutralen Handelsschiffsraums. Die Zeitung erklärt, daß diese Zahlen beweisen, daß die Deutschen ihrer Prahlerei in unangenehmer Weise nahegekommen sind, und fügt noch hinzu: Die Bedeutung dieser schauderhaften Tatsache sollte sich das amerikanische Volk vor Augen halten.

Die Angaben Maclays bestätigen erfreulicherweise die Angaben des deutschen Admiralstabes und zeigen uns, daß ein guter Teil des versenkten, bisher als neutral oder sonst feindlich angesehenen Schiffsraums ebenfalls auf englische Rechnung zu schreiben ist.

*

**Mit wie ernsten Schwierigkeiten die englische Stahlerzeugung zu kämpfen hat, schilderte noch am 4. 10. das englische Fachblatt „Fairplay" mit den Worten: „Es gibt in ganz England keinen Schiffbauer, der nicht Mangel leidet an Stahl und Arbeitern", und Archibald Hurd schrieb im „Daily Telegraph"** (10. 12.): „Wir stehen einer ernsten Lage gegenüber. Die Nation läßt sich keinen Sand in die Augen streuen, der Tag der Abrechnung kommt, es fehlt selbst heute noch an Baumaterial."

Wie dem **„Manchester Guardian"** (21. 12.) aus Washington gekabelt wird, erklärte der amerikanische Marineminister Daniels vor dem Marineausschuß des Repräsentantenhauses, daß man im Frühling allerdings die U.-Bootjäger mit großer Begeisterung beurteilt habe. Er habe für diese „Jäger" als dauernd wirksame Kriegswaffe jedoch jetzt nicht mehr viel übrig. Zu Anfang hatte man die Absicht gehabt, Tausende von Schiffen dieses Typs zu bauen.

### Frankreich wünscht eine große Flottenoffensive.

Im Zusammenhang mit der Ernennung des Admirals Sir Roßlyn Wemyß zum Ersten englischen Seelord fordert Kommandant de Civrieux im **„Matin"** (28. 12.) eine große Flottenoffensive, indem er ausführt:

Nach den großen Londoner Zeitungen wird die Ernennung des Admirals Sir Roßlyn Wemyß an Stelle von Sir John Jellicoe ohne Zweifel wichtige Veränderungen in den operativen Plänen der Flotte mit sich bringen. Unter unseren englischen Freunden gibt es viele, die den

Digitized by Google

Zeitpunkt für neue, von einem Offensivgeiste beseelte Methoden gekommen erachten. Es genügt in der Tat nicht, die feindlichen Unternehmungen zu Lande und zu Wasser abzuwehren, sondern der tatsächliche Sieg besteht in der rapide fortschreitenden Zerstörung der feindlichen Streitkräfte. Die westlichen Verbandsstaaten verfügen über eine ungeheuer große Flotte, die der Flotte der Mittemächte bei weitem überlegen ist. Wenn sie deshalb Verluste erleiden würden, welche durch gleich hohe Verluste der Seestreitkräfte Deutschlands und Österreichs ausgeglichen würden, so könnte der Verband dies leicht ertragen.

Jetzt, wo die feindlichen Armeen sich darauf vorbereiten, einen Schlag zu führen, der für den Ausgang des Krieges entscheidend sein soll, und wo die Verbandstruppen sich vorbereiten, diesen fürchterlichen Schlag zu parieren, darf die Flotte nicht untätig bleiben. Ohne Zweifel haben schwerwiegende Gründe die Flotten des Verbandes lange Zeit zur Passivität verurteilt. Aber heute, nach dem Zusammenbruch der russischen Front, müssen wir bedenken, daß Deutschland auch eine maritime Front besitzt, deren Unverletzlichkeit vielleicht nicht so groß ist, wie viele glauben. Oft haben in der Geschichte die Operationen gegen die Küsten den Landheeren unleugbare Hilfe gebracht. Dem militärischen Aufmarsch Hindenburgs müssen die Verbandsmächte einen rein offensiven Aufmarsch zur See gegenüberstellen.

### Englands Mannschaftsersatz und Arbeitskräfte.

Ein Leitartikel des „Daily Telegraph“ (18. 12.) beschäftigt sich mit den Überfällen auf die Geleitzüge und führt aus:

Nur das Fehlen von Zerstörern und leichten Fahrzeugen ist daran schuld, daß solche Überfälle immer wieder möglich sind. Man sieht jetzt deutlich, wie groß der Mangel an Arbeitskräften ist, die Schiffswerften und Maschinenbauanstalten müßten seinetwegen teilweise stillstehen. Das darf so nicht weitergehen. Geddes hat nicht umsonst eine so ernste Sprache geführt, als er dafür eintrat, alle Energie auf den Bau von Handelsschiffen zu verwenden, auf der anderen Seite muß Lord Rothermere sein weitgestecktes Flugzeug-Bauprogramm durchführen. Churchill muß zusehen, daß die Munitionserzeugung nicht zu kurz kommt, und Prothero gibt sich die erdenklichste Mühe, die Lebensmittelherstellung auf dem Lande zu fördern. Dazu kommt, daß durch den Ausfall von Rußland und den Rückschlag in Italien die Heeresleitung neue Mannschaften braucht, und das Kriegskabinett ist begreiflicherweise in größter Verlegenheit; dabei muß schnell gehandelt werden, ohne daß der Bogen überspannt werden darf. Es sind schwerwiegende Entscheidungen, die das Kriegskabinett sich sehr wohl überlegen muß. Wir leben auf einer Insel, und wir glauben deshalb, daß die Kräfte des Landes in erster Linie für die Seeschiffahrt nutzbar gemacht werden müssen und dann erst für den Luftdienst. Nicht außer acht darf gelassen werden, daß durch die Ereignisse in Rußland der Feind seine Seestreitkräfte in der Nordsee voll einsetzen kann. Außerdem werden die Vereinigten Staaten Handelsschiffe brauchen für Transporte und für alles, was damit zusammenhängt.

Auf der anderen Seite darf man, sagt das Blatt, nicht vergessen, daß der Ersatz und Nachschub für das Heer von größter Wichtigkeit sind. Das letzte Wort über dieses Kapitel ist noch nicht gesprochen, und das eine steht fest, daß jeder kriegsbrauchbare und ausgebildete Mann dem Oberbefehlshaber Haig zur Verfügung gestellt werden muß. Jetzt ist es Zeit, eine weitgehende Aufsicht einzuführen über das ganze Ersatzwesen in der Flotte, beim Heere und in der Volks- und Finanzwirtschaft. Wir sehen die Lage nicht als verzweifelt an, aber es gehören Voraussicht, Mut und Urteilsfähigkeit dazu, um ihrer Herr zu werden.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 3. Januar.** Palästinafront. Ein feindlicher Posten wurde von uns teils aufgehoben, teile niedergemacht.

**Konstantinopel, 4. Januar.** Etwas lebhafteres Geschützfeuer gegen unsere Front zwischen Küste und Eisenbahn. Feindliche Patrouillenvorstöße gegen unsere Stellungen bei El Bire sind abgewiesen worden. Luftangriffe des Gegners bei Afule blieben erfolglos.

**Konstantinopel, 5. Januar.** Palästinafront. Aus einem feindlichen Flugzeuggeschwader von 12 bis 14 Flugzeugen, das einen unserer Flughäfen angriff, wurden durch Luft- und Erdabwehr zwei feindliche Flieger zum Absturz gebracht, drei Insassen sind tot, einer schwer verletzt; auf dem angegriffenen Flugplatz kein Schaden. Unsere Flieger bewarfen feindliche Anlagen mit 40 Bomben. Mehrere Treffer im Ziel wurden beobachtet. Trotz heftiger Gegenwehr kehrten alle Flugzeuge zurück.

## Deutscher Kriegskalender.

### 6. Januar.

**1916.** Kämpfe um Czartorysk. — Truppen der Armee Köveß werfen bei Mojkovac, bei Goduša und aus den Stellungen westlich von Rozaj die Montenegriner auf Berane zurück.

**1917.** Ein Angriff englischer Bataillone südlich von Arras bricht zusammen. — Der Gipfel des Mgr. Odobesti wird im Sturm genommen. Ein großer Entlastungsangriff zwischen Focsani und Fundeni auf einer Front von 25 km bricht vor Truppen der Heeresgruppe Mackensen zusammen. Der Südflügel der von General v. Gerok befehligten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen der Heeresfront Erzherzog Joseph gewinnt über Colacu an der Putna und gegen Campurile an der Susita Raum.

### 7. Januar.

**1915.** Kämpfe im Oberelsaß. — Fortschritte im Angriff westlich der Rawka. — In der Gegend von Aserbeidschan operierende türkische Truppen besetzen Kotur.

Digitized by Google

**1916.** Die Schlacht in Ostgalizien und an der Grenze der Bukowina entbrennt aufs neue. Siegreiche Kämpfe der Deutschen und Österreicher an der Strypa bei Toporoutz und östlich von Raranczе, bei Berestiany (Wolhynien) und am Styr nördlich von Czartorysk.

**1917.** Truppen der 9. Armee werfen Rumänen und Russen aus dem Gebirgsstock des Mgr. Odobesti auf die Putna zurück. Die Milcovu-Stellung wird im Sturm genommen. Focsani ist in der Hand der Verbündeten.

**8. Januar.**

**1915.** Erfolgreicher Sturmangriff im Ostteil der Argonnen.

**1916.** Erstürmung der von den Montenegrinern besetzten Höhen nordöstlich von Berane. — Artilleriekampf im Schwarzen Meere zwischen dem türkischen Panzer „Jawus Selim" und dem russischen Panzerschiff „Kaiserin Maria".

**1917.** Beiderseits des Casinu und Susita-Tales werden stark ausgebaute Stellungen von Truppen der Front Erzherzog Joseph erstürmt. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Heeresgruppe Mackensen erreichen den Putna-Abschnitt. Beiderseits Fundeni wird der Russe in die Linie Crangeni—Nanesti geworfen. Erstürmung von Galeaska.

---

## Die deutsche Kriegführung zur See im Jahre 1917.

Das Jahr 1917 hat für die Kriegführung zur See eine militärisch-politische Entscheidung gebracht, die für den Ausgang des großen Völkerkampfes von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Am 1. Februar 1917 wurde um England, Frankreich und Italien und einen Teil des vom Feinde besetzten Gebietes im Mittelmeer ein Sperrgebiet erklärt, innerhalb dessen gegen Seeverkehr mit allen Waffen vorgegangen wird.

Mit Rücksicht auf die Zunahme der feindlichen Gegenwirkung und entsprechend der wachsenden Zahl und der zunehmenden Seeausdauer unserer U.-Boote ist es später vergrößert und vor allem weiter in den Atlantischen Ozean vorgeschoben worden.

Der Seehandelskrieg in der besonderen Form des Sperrgebiet-Krieges richtet sich gegen den feindlichen und im feindlichen Interesse fahrenden Handelsschiffraum. Nebenaufgaben treten gegen diesen Hauptzweck zurück. Nach einem halben Jahre energischer Führung dieses Krieges, dessen Hauptträger das U.-Boot ist, trat beim Gegner im September eine Schiffsraumkrise ein, die das Ziel einer verhängnisvollen Lähmung des feindlichen Seeverkehrs verwirklicht haben würde, wenn es den Feinden nicht gelungen wäre, sie durch einen Gewaltstreich, und zwar durch Beschlagnahme und Wegnahme des seinem Zugriff nicht entzogenen neutralen Schiffsraumes, zu überwinden. Diese Quelle der Schiffsraumergänzung ist aber ebenso wie die der Beschlagnahme der im Auslande aufliegenden deutschen Schiffe mit jenem Gewaltakt fast völlig erschöpft. Weiteren Zuwachs kann nur der Schiffsneubau bringen. Dieser aber wird trotz erheblicher Förderung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln in seinen Erträgen weit hinter dem Maß der Versenkungen zurückbleiben. Selbst fachmännische Kreise des Gegners stellen das mit Besorgnis in der Öffentlichkeit fest. Die tatsächlich erreichten Versenkungsziffern, deren durch Feststellung und, wo notwendig, vorsichtige Schätzung der Schiffsgröße gewährleistete Richtigkeit unsere Feinde vergeblich bestreiten, haben die bei der ursprünglichen Berechnung eingesetzten Beträge weit überschritten und halten sich noch heute nach elf Monaten oberhalb der angenommenen Grenze, obwohl sie infolge des abnehmenden Schiffsraumes natürlicherweise mit der Zeit zurückgehen mußten. Die Zahl der verfügbaren U.-Boote ist bei sich in den vorausgesetzten mäßigen Grenzen haltenden Verlusten dauernd im Wachsen.

In der wirtschaftlich-bürgerlichen Versorgung der Westmächte ist seit einigen Monaten an Stelle der Preissteigerung und Teuerung Materialknappheit getreten. Es herrscht Mangel an Brotgetreide, anderen Lebensmitteln und auf vielen Gebieten auch an Rohstoffen. Zufuhren aus entfernteren Teilen der Erde nach Europa sind wegen des Schiffsraummangels unmöglich geworden. Amerika und Afrika müssen die unmittelbare Versorgung übernehmen. In den Vereinigten Staaten beginnen sich Weizen- und Rohstoffknappheit ebenfalls bereits bemerkbar zu machen. Die Lage verschärft sich zusehends, was die englische Öffentlichkeit mit unverkennbarer Nervosität und Niedergeschlagenheit verzeichnet. Der Zeitpunkt, zu dem die endgültige Wirkung unseres Seehandelskrieges eintreten wird, läßt sich nicht mit Bestimmtheit errechnen, weil sie nicht allein auf mathematischer Grundlage, sondern auf unberechenbaren, ungreifbaren Verwicklungen und Störungen des bürgerlichen und des Wirtschaftslebens beruht. Daß sie in absehbarer Zeit eintreten wird, ist gewiß.

Unsere Hochseeflotte hatte 1916 im Kampfe auf freiem Meere gegen einen um das Doppelte stärkeren Feind die Überlegenheit ihrer Ausbildung und ihres Materials ruhmreich bewiesen. Sie hat in diesem Jahre nun auch Gelegenheit gefunden, in der Durchführung einer gemeinsamen Unternehmung mit dem Landheere ihren durch langes Warten unbeeinflußt gebliebenen Angriffsgeist und ihr Können erneut darzutun. Bei Einnahme der Inseln Ösel, Dagö und Moon verschiffte und geleitete sie eine stattliche Truppenmacht über See, bahnte der Transportflotte den Weg durch dichte Minenfelder und führte zur Deckung der Landung mit vollem Erfolge den ungleichen Kampf gegen neuzeitliche starke Landbefestigungen, einen Kampf, der in diesem Kriege unseren Gegnern, der geschichtlichen Erfahrung entsprechend, selbst gegen die veralteten Befestigungen der Dardanellen nicht geglückt war.

Wie in den früheren Jahren, so hat auch im vergangenen die deutsche Hochseeflotte die Seeherrschaft in den heimischen Gewässern, in der ganzen Ostsee und in der östlichen Nordsee, behauptet. Militärisch hat sie sich innerhalb dieser durch ihre Stärke gezogenen Grenzen die Freiheit strategischer Offensive gewahrt und sie voll ausgenutzt. Wirtschaftlich hat sie, in der Hauptsache durch die in ihrem Vorhandensein begründete Fernwirkung, den uns überaus wertvollen Seeverkehr in den deutschen Meeren gegen alle Störungen

Digitized by Google

durch den um ein Mehrfaches überlegenen Feind geschützt. Unsere U.-Boote erweiterten, gestützt auf die Hochseeflotte als Rückhalt, militärisch und wirtschaftlich offensiv den Bereich unserer Seemacht bis tief in den Nordatlantischen Ozean hinein und schlugen unseren Feinden Wunden, denen sie erliegen müssen. (W. T. B.)

## Die Folgen des russischen Waffenstillstandes für die militärische Lage des Verbandes.

Oberst Habicht schreibt in der **„Neuen Zürcher Zeitung"** (27. 12.) folgendes: Es ist begreiflich, daß die möglichen Folgen militärischer und operativer Art, die der für die östlichen und russisch-türkischen Fronten vereinbarte Waffenstillstand oder gar ein nachfolgender Sonderfrieden Rußlands mit den Mittemächten nach sich ziehen kann, besonders auf der Verbandsseite lebhaft erwogen und diskutiert werden. Das ist noch um so begreiflicher, als der Artikel II des Waffenstillstandsvertrages, der bestimmt, daß von der Front zwischen dem Schwarzen Meere und der Ostsee keine operativen Truppenverschiebungen vorgenommen werden dürfen, sofern solche nicht schon vor der Unterzeichnung des Vertrages eingeleitet worden sind, einer sehr dehnbaren Interpretation fähig ist und für die russisch-türkische Front über solche Verschiebungen überhaupt keine Bestimmungen getroffen worden sind.

Der letztgenannte Umstand kann namentlich für die britischen Operationen und die Behauptung ihrer diesjährigen Erfolge an der mesopotamisch-persischen und der syrisch-arabischen Front sehr empfindlich werden, zumal, wenn man bedenkt, daß die durch den Waffenstillstand für die Türken in Asien freigewordene russische Front rund 100 km mißt, während die genannten britisch-türkischen Fronten zusammen nur die Hälfte dieses Betrages ausmachen. Allerdings ist ja zu sagen, daß die Fronten in Anatolien, Armenien und Kurdistan, die sich in einem weiten, nach Südwesten ausladenden Bogen vom Schwarzen Meer bis zum Urmia-See erstrecken, von den Türken schon lange nicht mehr dicht und zum größten Teil nur mit Truppen zweiter Ordnung oder Kurdenformationen belegt worden sind. Auch enthält der Waffenstillstandsvertrag in Artikel X eine Bestimmung, wonach sich die türkische und die russische Oberste Heeresleitung, „ausgehend von dem Grundsatze der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des neutralen Persischen Reiches" bereit erklären, ihre Truppen aus Persien zurückzuziehen, was dann indirekt einen neutralen Schutz der britischen Flanke an der mesopotamischen Front bedeuten würde, ähnlich wie unsere bewaffnete Neutralität bald die deutsche linke oder die französische rechte Flanke der Westfront gedeckt hat. Anderseits soll nach englischem Bericht das im südlichen Persien mit der britischen Bagdadarmee in Kooperation gestandene russische Detachement dem Oberkommandanten Marshall seine weitere Mitwirkung angeboten haben, wobei wohl anzunehmen ist, daß diese Mitwirkung künftig in englischem Solde und englischer Verpflegung erfolgen würde. Hieraus könnte dann türkischerseits wieder eine Verletzung der Vertragsbestimmungen konstruiert werden, wodurch man an eine Räumung persischen Gebietes nicht mehr gebunden wäre und der britischen Bagdadfront gegenüber eine größere Operationsfreiheit bekäme. Für die syrisch-arabische Front kommt in Betracht, daß das Freiwerden von Streitkräften in Anatolien, Armenien und Kurdistan der türkischen Heeresleitung die Möglichkeit geben kann, an dieser Front wieder offensiv zu werden und so unter Umständen den Verlust Jerusalems nur zu einem vorübergehenden zu machen. Das hat schon darum eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, weil das Zurückweichen in nördlicher Richtung den Türken eine bessere Basierung und leistungsfähigere rückwärtige Verbindungen verschafft hat.

Als die russischen Heere durch die Revolution noch nicht desorganisiert und moralisch korrumpiert waren und schon allein durch die Wucht und den Druck ihrer Masse zu wirken vermochten, hat es die deutsche Heeresleitung durch eine entsprechende Verwendung der Eisenbahnen als Rochadelinie verstanden, ihre Kräfte zwischen West und Ost so zu verschieben, daß gegnerische Offensiven pariert oder eigene möglich gemacht werden konnten. Das wurde vor allem dadurch bewerkstelligt, daß man sich von der Vorstellung von der großen Empfindlichkeit der Eisenbahnen als Kriegswerkzeug, die in früheren Kriegen vorherrschend gewesen ist, vollständig losgesagt, gewissermaßen unter Ausnutzung der Bahnlinien manövriert hat. Dabei konnte allerdings nur selten an beiden Fronten zugleich angriffsweise vorgegangen werden, sondern die Offensive an der einen Front bedingte in der Regel das Defensivverhalten an der andern. Auch war es nicht möglich, österreichisch-ungarische Divisionen von der Ostfront an die Westfront zu werfen, weil sie entweder im Osten nicht abkömmlich waren oder dann vom italienischen Kriegsschauplatz absorbiert wurden.

Das hat sich durch die Waffenstillstandsvereinbarung wesentlich geändert. Auf den europäischen Kriegsschauplätzen bedarf eine Frontausdehnung von rund 1800 km nur noch einer minimalen Belegung, und der Kriegszustand ist auf eine Front von 1400 km beschränkt worden. Dazu kommt, daß durch die deutsch-österreichische Offensive in Italien für die Kriegführung der Mittemächte eine derart günstige Lage geschaffen worden ist, die ohne großes Risiko und ohne weiteres Verstärkungsbedürfnis ein längeres Verharren in der Defensive gestattet. Dadurch ist nun auch eine Verschiebung von österreichisch-ungarischen Streitkräften an die westlichen Fronten in den Bereich der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit gerückt worden, zu denen noch die von bulgarischen Truppenteilen tritt, sofern man nicht vorzieht, diese letzteren der Salonikifront zugute kommen zu lassen. Auf alle Fälle ergibt sich als zwingender Schluß, daß durch den Waffenstillstand, ja schon durch die immer mehr gesicherte Aussicht auf einen solchen sowie durch die Gestaltung der Lage in Italien die Heeresleitung der Mittemächte von den östlichen Fronten eine ganz beträchtliche Zahl von Divisionen zu anderweitiger operativer Verwendung freibekommen hat. Dabei besteht eine große Wahrscheinlichkeit für die Verwen-

Digitized by Google

dung dieser freigewordenen Kraft auf dem westlichen Kriegsschauplatz, um auf diese Weise den amerikanischen Einsatz wettzumachen.

Man tröstet sich zwar in französischen und englischen Blättern damit, daß dieser Zustand tatsächlich schon lange vor dem Abschluß des Waffenstillstandes bestanden habe, daß die europäisch-russische Front schon seit geraumer Zeit eine Art von Retablierungsstation gewesen sei, in die an der westlichen oder italienischen Front ausgebrannte Divisionen zur Erholung und Auffrischung versetzt worden seien. Das mag in gewisser Beziehung zutreffen, aber es ist doch nur ein brüchiger Trost und dispensiert die eigene Heeresleitung nicht davon, sich auf starke gegnerische Kräfteentfaltungen gefaßt zu machen und vor operativen Überraschungen auf der Hut zu sein. Das wird um so eher nötig sein, je stärker die britischen und französischen Truppenverschiebungen nach Italien bemessen worden sind. Jedenfalls ist als sicher anzunehmen, daß die Oberste Kriegsleitung der Mittemächte an der Waffenstillstandsfront nur so viele Streitkräfte belassen wird, als durchaus nötig sind, und daß sehr starke Kräfteverschiebungen — sie werden auf englischer und französischer Seite im Minimum auf 50 Divisionen oder 500 000 Mann berechnet — schon vor dem Waffenstillstand bewerkstelligt oder vor der Unterzeichnung des Vertrages eingeleitet worden sind.

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Rußland.

***Reorganisation der Armee.** Im Berner „Bund" werden von der russischen Pressekorrespondenz in Bern die Hauptgrundzüge des vom russischen Kriegsminister Werschewski genehmigten „Dekrets über die Kriegskommissare und Heeresreorganisationen" veröffentlicht. Hiernach sind die Kriegskommissare Organe der provisorischen Regierung, denen die Aufsicht über die Gesetzmäßigkeit und die Befestigung der revolutionären Ordnung in der Armee zwecks Hebung der Kampftüchtigkeit und Demokratisierung derselben obliegt. An der Spitze der Kommissariatshierarchie steht der Hauptkriegskommissar bei der Obersten Heeresleitung. Unter ihm stehen die Front-, Armee-, Distrikts- und Brigadekommissare. Der Hauptkommissar und die Frontkommissare werden von der provisorischen Regierung, die Armee- und Distriktskommissare vom Kriegsminister, die Korps- und Brigadekommissare von den Frontkommissaren ernannt. Den Kompagnien, Regimentern, Divisionen, Armeekorps, Armeen und Fronteinheiten sind aus gleichem, direktem und geheimem Wahlrecht hervorgegangene militärische Wahlorganisationen angegliedert, denen die Aufrechterhaltung der inneren Ordnung der Armee, die Befestigung der militärischen Disziplin, ferner die Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften in den gegenseitigen Beziehungen zwischen den Truppen und der Zivilbevölkerung, die Beseitigung und Beilegung der entstehenden Mißverständnisse, die Herausgabe von periodischen Presseorganen sowie endlich die Informierung der Kommandierenden über die Bereitschaft und Versorgung der Truppen obliegt. Die rechtmäßigen Beschlüsse der Wahlorganisationen innerhalb der festgesetzten Amtsbereiche werden in den Tagesbefehlen veröffentlicht und sind als verbindlich anzusehen. Die Regierungskommissare kontrollieren die Beobachtung der gesetzlichen Vorschriften beim Zustandekommen der Wahlen und sind berechtigt, alle Beschlüsse der Wahlbehörden außer Kraft zu setzen, um sie dem Hauptkommissar zur endgültigen Entschließung zu unterbreiten.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

***Kriegsindustrie.** Eine erstaunliche Mitteilung wird über die Versorgung des amerikanischen Heeres mit Feldgeschützen gemacht. Da, wie offen zugegeben wird, die amerikanischen Fabriken sich auf keinerlei Erfahrungen bei der Herstellung dieser wesentlichen Heeresbestandteile stützen können, hat das amerikanische Kriegsministerium sich notgedrungen entschlossen, die Ausrüstung des Heeres mit leichten Feldgeschützen, namentlich vom 7,5-cm-Kaliber und von 15,5-cm-Mörsern, bei französischen Firmen zu bestellen. Auffallend ist ferner die Feststellung, daß die französischen Fabriken derartig umfassend eingerichtet sind, daß sie heute diese immerhin große Aufgabe neben ihren sonstigen Arbeiten für die Landesverteidigung übernehmen können. Diese Nachricht ist um so verwunderlicher, als namentlich im ersten Kriegsjahre die Vereinigten Staaten in so bedeutendem Umfange für die Herstellung von Kriegsgerät, insbesondere von Geschossen, für die uns feindlichen Mächte tätig gewesen sind.

Inzwischen hat der amerikanische Senat ein Gesetz angenommen, das die Schaffung eines Fliegerkorps von 100 000 Mann in Aussicht nimmt, und hierfür eine Summe von 640 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt. Es sollen 22 000 Flugzeuge und 40 000 Maschinengewehre für ihre Bewaffnung hergestellt werden. Außerdem ist in dieser Summe noch die Errichtung von eigenen Regierungswerkstätten zum Bau von Flugzeugen und Zubehör vorgesehen. Im laufenden Jahre sollen bereits 3500 Flugzeuge fertig werden, die jedoch hauptsächlich zur Ausbildung der Flieger dienen, wofür vornehmlich englische und französische Kräfte verschrieben sind.

Sehr bedeutend sind auch die Summen, die für die Lieferung von Motorfahrzeugen für Heereszwecke bereitgestellt sind, und zwar für 10 650 Untergestelle eine solche von rund 33 Millionen Dollar.

# Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Die deutsche Kriegführung zur See im Jahre 1917.
Die Folgen des russischen Waffenstillstandes für die militärische Lage des Verbandes.
**Heeres-Rundschau:** Rußland: Reorganisation der Armee. Vereinigte Staaten von Amerika: Kriegsindustrie.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 80.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
A. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 81.** | **Berlin, Donnerstag den 10. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Anhalt, Lt. d. Landw.
Anthé, Lt. d. Ref.

Breithaupt, Lt.
Bülowius, Lt.

Correus, Hauptm.

Danielowski, Lt. d. Ref.
Diekmann, Lt. d. Ref.
Dohrmann, Lt. d. Ref.

Ehle, Lt. d. Ref.

Garthe, Lt. d. Ref.
Gerster, Lt.

Haberland, Lt. d. Ref.
Hansen, Lt. d. Ref.
Hering, Oblt.
Hieronimus, Maj.
Hübel, Lt. d. Ref.

Kappelhoff, Lt. d. Ref.
Kleine, Hauptm.
Klose, Lt. d. Ref.
Krings, Lt. d. Ref.
Krusemarck, Maj.

Lenzen, Lt. d. Ref.

Maurer, Lt. d. Ref.
Mielke, Lt. d. Ref.
Moog, Lt. d. Ref.

v. der Nahmer, Lt.

Oft, Lt. d. Ref.

Pagels, Lt.
Peters, Lt. d. Ref.
v. Pflugk-Harttung, Fähnr.
Reiboldt, Lt. d. Ref.
Rhode, Lt. d. Ref.

Schaefer, Lt. d. Ref.
Schierenberg, Oblt.
Schlobohm, Lt. d. Ref.
v. der Schulenburg, Graf, Lt.
Schwier, Hauptm.
Stein, Lt. d. Ref.
Stuhl, Assist. Arzt d. Landw.

Vester, Lt. d. Ref.

Wienbreyer, Lt. d. Landw.
Wiethoff, Lt. d. Ref.

Zentzytzki, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1027 und 1028.

### Königlich Sächsische Armee.

Bennewitz, Lt. d. Ref.
Commatzsch, Lt. d. Ref.
Richartz, Assist. Arzt d. Ref.
Schmidt (Friedrich), Lt. d. Ref.
Voit, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 470 bis 472.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben




Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 13. Dezember 1917.**

v. der Lancken, Maj. v. Inv. Hause in Carlshafen, in d. Inv. Haus in Berlin mit Wirkung vom 1. Februar 1918 versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Dezember 1917.**

Göderz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 28. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Klein, Jahnke, Fähnriche im Füs. R. Nr. 34, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Crombach, Vizefeldw., zum Lt., unter Zuteilung zum Pion. B. Nr. 2, v. Schwertzell zu Willingshausen, Frhr. v. Buttlar-Ziegenberg, v. Hasselbach, Fähnriche im Drag. R. Nr. 5, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Basse, Vizewachtm. (I Cassel) im Drag. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Schmitt (Wilhelm), Fähnr. im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im I. Bat. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Blümel (Neiße), Koch (Halle a. S.), Eustrup (Bielefeld), Lami (Straßburg), Jung (Wiesbaden), Mehne (I Bremen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schwenk, Vizefeldw. (Ulm), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Paulus, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Testa, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 15, zum Fähnr., Kattge, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Quack (Rheydt), Jaster (Bromberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Hepp, Lt. im Ulan. R. Nr. 15, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 24. November 1914.

**Befördert:**

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Frhr. Reichlin v. Meldegg im Huf. R. Nr. 10, Matte, Krewel im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im I. Bat. d. Regts., Groebe im Fußart. R. Nr. 17, Witting im Fußart. R. Nr. 2, letzterer jetzt in d. 2. Battr. d. Regts.;

Würflein, Vizefeldw. (Bremerhaven), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Olligs, Unteroff. im Pion. B. Nr. 24, zum Fähnr., Langhardt (II Düsseldorf), Scheuer (Kreuznach), Rentz (Magdeburg), Petzold (Hanau), Siepmann (Hagen), Koll (II Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Volkenand, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 11, zum Fähnr., Thiel, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 24 (Eisenach), zum Oblt. mit Patent vom 22. März 1915, Himmelmann, Krug, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Redemann, Feldw. Lt. a. D. (Sondershausen), die Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Haufe, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Train-Erf. Abt. Nr. 11, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Kempken, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Neuß), zum Rittm. mit Patent vom 15. Juni 1917, Strauch, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7 (II Cöln), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Wilmanns, Vizewachtm. (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Kav.

---

Hassinger, Feldw. Lt. (Aachen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Kamps, Lt. im Feldart. R. Nr. 42, zum Oblt. mit Patent vom 18. Dezember 1917, van Scharrel, Lt. d. Ref. a. D. (Aurich), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10, früher Lt. in diesem Regt., Link, Lt. d. Landw. a. D. (Celle), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zu Oblts., Nordmeier (I München), Vizefeldw. b. I. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 73, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Bank (I Braunschweig), Rauterberg (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schneider (Neuwied), Vizewachtm. bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 46, zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Albrecht, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Blume, Feldw. Lt. a. D. (I Hannover), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Fischer (Heinrich), Feldw. Lt. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Katzorke, Feldw. Lt. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kräger, Wachsmuth (Bitterfeld), Lerch (Beuthen i. Ob. Schles.), Schlörb (Gießen), Theilmann (Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 156, dieses Regts., Paulus (Wetzlar), d. Jäger, Andre (Saarbrücken), d. Inf.;

Vogel, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Conrad (Stendal), Skowron (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Vormbaum (Essen), Hausmann (Duisburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feld-

Digitized by Google

art., Burneleit (Gumbinnen), Plehn (II Berlin), Gava (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Sperber (II Cassel), Müller (August) (Arolsen), Sticht (II Bochum), Ohneforge (Jüterbog), Glimmann (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gaul (I Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hildenbrand (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Dunkel, Heidschmidt (I Berlin), Schlegel (III Berlin), Görling (Guben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

die Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 5:

Wegner (Max) (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Regts., Koß (Neustadt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Urbaum (Münster), Oehmke (Deutsch-Eylau), Atorf (Soest), König (Naumburg a. S.), Obenauf (Halberstadt), Barkowsky (Halle a. S.), Steinweg (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Reger (III Hamburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Pollmann (Coblenz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Radke (Thorn), Mathias (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bühler (Freiburg), Schmiedeskamp (Detmold), Bollenrath (Siegen), Herrmann (Hameln), Kleiner (Jauer), Weber (Prenzlau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Belck (I Frankfurt a. M.), Emmel (I Darmstadt), Lilge (VI Berlin), Müller (Kurt) (I Breslau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Hansen (Rendsburg), Guttmann (I Breslau), Rehwinkel (Bonn), Wichmann (I Braunschweig), Ackermann (I Hannover), Kersten (II Berlin), Sebastian (Hildesheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Roeder (I Hamburg), Stöckert (Spandau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Pabst (Mühlhausen i. Th.), Weiß, Schöbel (Gera), Chilian (Meiningen), d. Inf., Keitz (Sangerhausen), Gerstenberg (Halle a. S.), ersterer in d. 1. Ref. Komp., letzterer in d. 2. Ref. Komp. Pion. Bats. Nr. 4, d. Pioniere, Schimpf (Stockach), d. Inf.;

Domgörgen, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Petersen (II Hamburg), Knüppel (Danzig), Gaede (Greifswald), Liesenklas (Recklinghausen), Diesener (Crossen), Opel (Weißenfels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Grau, Vizefeldw. (Neuhaldensleben), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kühnert, Vizefeldw. (Gera), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Reichrath (Saarlouis), Klein (Siegburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Goletz (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Forstmann (Recklinghausen), Pause (Hohensalza), Adolff (I Mülhausen i. E.), Schimmel (Magdeburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Engelbert (I Cassel), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ehlers (I Braunschweig), Mensing (Coesfeld), Heisig (Cosel), Linden (I Düsseldorf), Burkart, Goebel (Liegnitz), Jordan (II Berlin), Laas (Aschersleben), Teichmann (Mühlhausen i. Th.), Hecker (Hanau), Bosse (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schreck (Frankfurt a. O.), Franke (IV Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 5, Voigt, Mutter, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Collin (II Mülhausen i. E.), Krusch (Hildesheim), Haunold, Berliner (I Hannover), Friedrichs (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hecht, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Truhlsen (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldw., d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Hoffmann (Walter) (Schneidemühl), Schulze (Alfred) (Burg), Müske (Halle a. S.), d. Feldart., Almeroth (Hanau), Schmidt (Arnold) (Torgau), d. 1. Garde-Train-Abt., Bohne (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, Fehse (Magdeburg), Lorbeer (Halle a. S.), Giese (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 4, Strenger (Bielefeld), Kahl (Bielefeld), Oertmann (Mülheim a. d. Ruhr), Windscheid (II Düsseldorf), d. Train-Abt. Nr. 7, Metzner (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 10, Uehling (Eisenach), d. Train-Abt. Nr. 11, Brandt (Preußisch-Stargard), Nietz (Danzig), d. Train-Abt. Nr. 17, Heil (Saarbrücken), d. Train-Abt. Nr. 21;

Neumann, Vizewachtm. (Perleberg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Berndt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Saebel (Waren), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Pagel (Montjoie) in d. 8./Fußart. Regts. Nr. 8, Illiger (Neuhaldensleben) im II./Fußart. Regts. Nr. 16, d. genannten Regtr., Bräuer (Saarbrücken), Kubetschek (Münsterberg), Lütcke (I Bochum), Staab (II Cöln), Katterfeld (Gotha), d. Fußart., Langer (Fritz) (Breslau), Niklas (Neiße) im I./Fußart. Regts. Nr. 6, d. Fußart. Regts. Nr. 6, Deppe (I Cöln), Buhtz (Sondershausen), Glöckner (Neuhaldensleben), Bätz (Gotha), Mock (Saargemünd), Haffer (V Berlin), Fischer (Robert) (Straßburg), Neusch (Stockach), d. Fußart., v. der Becht (Soest), d. Pioniere, Fasterding (I Darmstadt), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Schwartau (Lüneburg), Jung (Barmen), d. Pioniere;

Burow, Wesel, Rautenberg, Rau, Ehrenpfordt, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Hafner, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Höchst), jetzt b. Inf. R. Nr. 152, d. Abschied bewilligt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Tiemann (I Bremen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Koralewski (Hohensalza), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 34, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Cleve (Coesfeld), Miebs (Neutomischel), Noll (I Cassel), Tollert (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Klöppel, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hammacher, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im I. Bat. dieses Regts., Sponholz, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 18, zu Fähnrichen, Miedza, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Landau, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Honndorf (Meiningen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Giersberg (Neiße), Wollny (Gleiwitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schneider, Vizefeldw. (Offenburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schäfer, Vizewachtm. (Heidelberg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schaper (bisher I Leipzig), Stößel (II Altona), Schmok (Lübeck), Klemens (Elbing), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Krink (Rostock), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grigo (Lötzen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

**Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.**

Schmundt, Gen. Maj., im Frieden Kom. d. Füs. Regts. Nr. 35, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Wahlkampf (Albert), Maj., im Frieden im Gen. Stabe d. XI. A. K., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gen.Stabes d. Armee bewilligt. Seubert, Maj., im Frieden im Kür. R. Nr. 7, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. v. Lützow, Rittm., im Frieden im Jäg. R. zu Pf. Nr. 9, jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 7, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Drag. Regts. Nr. 2 bewilligt. Leitner, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Guben, d. Abschied m. seiner Pens., der Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 57 bewilligt. Wagner (Georg), Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (II Hamburg), d. Abschied behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste bewilligt. Kufahl, Feldw. Lt. a. D. (Bonn), bisher b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 95, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Winter, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Maempel, Oblt. d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., d. Charakter als Hauptm. verliehen. Falck, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Graudenz), Schulenburg, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 28 (V Berlin), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 20, zu Oblts. mit Patent vom 15. Dezember 1917 befördert. Cebulla, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 63 (I Breslau), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Lienemann, Vizefeldw. (I Oldenburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., befördert.

**Den Charakter als Leutnant haben erhalten:**

die ehemaligen Vizefeldwebel:

Kleß (Brieg), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. München (I Breslau).

---

Nimpsch, Feldw. Lt. a. D. (Cosel), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Niedenzu, Fähnr. im Inf. R. Nr. 148, jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 156, in d. Ref. Verhältnis übergeführt. Mercier, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (V Berlin), zum Oblt mit Patent vom 15. Dezember 1917 befördert.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Landw. a. D.:

Tauscher (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., früher Lt. im Inf. R. Nr. 117, komdt. zum Stellv. Gen. Komdo. d. VII. A. K., Geißeler (I Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 135;

Carp, Lt. d. Ref. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt von d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Hus. Regts. Nr. 8, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Berg (Molsheim), Vizefeldw. b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 17, dieses Regts., Mecklenbräuker (Soest), Vizefeldw. b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 55, d. Inf.;

Dunkel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Hencken, ehemal. Vizefeldw. (I Düsseldorf), zuletzt Offiz. Stellvertreter b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 53, d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Smend, Oblt. im Inf. R. Nr. 13, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., Meyer (Friedrich), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Münster), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Befördert:**

zu Oblts. mit Patent vom 15. Dezember 1917:

die Leutnants der Reserve:

Schliep d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Rastatt), Horn d. Feldart. Regts. Nr. 34 (VI Berlin), Krahe d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Saarbrücken);

zu Leutnants der Ref. der Flieger-Tr.:

die Vizefeldwebel:

Mittermayr (Ludwigsburg), Strauch (Saarbrücken), Franke (Friedrich) (Neuhaldensleben), Konitzky (IV Berlin), Kehrer (II München),

Digitized by Google

Boesken (Duisburg), Schulze (Karl) (Magdeburg), Kaufmann (Heidelberg);

Heberer (Halle a. S.), Devens (II Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Luftschiffer-Tr., Groth (V Berlin), Steinhorst (Prenzlau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere;

zu Leutnants der Reserve der Feldart.:

die Vizewachtmeister:

Lisner (Wesel), Matthies (Waren), Klippstein (Neustettin), Stapper (Rheydt), Zwißler (II Darmstadt), Kronenberger (Saarlouis), Schröder (Otto) (VI Berlin), Bettner (Königsberg), Hunger (Breslau), Schöttke (I Königsberg), Schneider (Karl) (Cosel), Rothmaler (Weimar), Schonnopp (VI Berlin), Utecht (Stargard), Peterseim (Mühlhausen i. Th.), Giesler (Cassel), Bock (Stettin), Meidenbauer (Neusalz a. O.), Buchholz (Otto) (Frankfurt a. O.), Hummel (Barmen), Bierth (I Hamburg), Dürschke (I Breslau), Finck, Vizefeldw. (I Cöln);

Bürgel, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. v. Roell, Fähnr. im Inf. R. Nr. 58, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Klenke, Vizefeldw. (Neutomischel) im Inf. R. Nr. 58, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., v. Studnitz, Essen, Kaiser, Fähnriche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, Arendt, Kieler, Wunderlich, Fähnriche im Inf. R. Nr. 147, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Peters (Wilhelm), Vizefeldw. (Stralsund) im Inf. R. Nr. 147, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Mannhart, Linder, Fähnriche im Inf. R. Nr. 114, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schleicher (Jülich), Strack (II Cöln), Diekmann (Bonn), Baschta (Coblenz), Müller (II Trier), Glitsch (II Bochum), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Baulig, Fähnr. im Inf. R. Nr. 99, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Vennemann (Coesfeld), Werner (Elberfeld), Theis (Siegen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 99, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Bauer, Kliefoth, Scholtz, Hellwig, v. Paris, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 4, Lesser, Wuttke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 165, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Müller (Walter), Graeßner, Herold, Lohmeyer, Pée, Eimecke, Luthe, Behrens, Rastalsky, Spielhagen, Schulze (Werner), Eisenhardt, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 165, zu Fähnrichen, Pump (Stendal), Blodow (I Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 26, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Krumme (I Bochum), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Harms, Vizewachtm. (I Braunschweig) im Feldart. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Frhr. v. der Goltz, Fiedler, Fähnriche im Garde-Gren. R. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Behse, Unteroff. im Garde-Pion. B., zum Fähnr., Gillmann (I Trier), Harsing (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Garde-Gren. R. Nr. 1, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Seifert, Huse, Lucht, v. Nassau, Horschke (IV Berlin), Wiemann (Soest), Lieffring (I Hamburg), Wolter (Barmen), Vizefeldwebel im Garde-Gren. R. Nr. 1, zu Lts. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts.

---

Martin, Feldw. Lt. (Pforzheim) im Garde-Gren. R. Nr. 4, zum Lt. d. 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. ernannt.

**Befördert:**

Gleich, Fähnr. im Inf. R. Nr. 140, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Demler, Unteroff. im Inf. R. Nr. 140, zum Fähnr., Sauer (Neuhaldensleben), Seidel (Stargard), Käsler (Stettin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 140, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Harich, v. Arent, Fähnriche im Gren. R. Nr. 3, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Cyrol, Vizefeldw. (Brieg) im Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., v. der Decken, Fähnr. im Drag. R. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Sonnefeld, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Weimar), zum Oblt mit Patent vom 15. Dezember 1917, Dworatzek (Stettin), Alker (Ratibor), Wolff (Hans) (III Berlin), Schmidtke (Deutsch-Krone), Reblin (Naugard), Pockrandt (Schneidemühl), Gabriel (Neustettin), Fuchs (I Berlin), Schierwagen (Wesel), Schwendy (III Berlin), Heiland (Worms), Busse (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Lachmund (Kattowitz), Tiedtke (Schlettstadt), Berger (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Prusse (Lodz), Hammer (I Königsberg), Bona, Teßmann (Belgard), Schäfer (Herbert) (I Braunschweig), Bönner (Rheydt), Tietz (VI Berlin), Hering (Sondershausen), Milberg (Lübeck), Fehmer, Sacher, Kulke (VI Berlin), Krause (Spandau), Kanter (Mühlhausen i. Th.), Fehrenbach (Stockach), Koppelmann (Mülheim a. d. Ruhr), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schade (IV Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Telegr. Tr., Pollitz, Vizewachtm. (III Hamburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., v. Bausen, Vizewachtm. (Ruppin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., v. Damnitz, Fähnr. im Drag. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Rehn (II Cassel), Vizefeldw., d. Inf., Haerle, Wörz (Biberach), Bernardy (Coblenz), Vizefeldwebel, d. Fußart., Beckmann (I Hamburg), Busch (Halle a. S.), Münster (II Hannover), Schmidt (Wilhelm) (II Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart.

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem Admiral v. Schröder;

**den Orden pour le mérite:** dem Korv. Kapt. Kophamel, den Kaptlts. Wünsche, Rose, dem Oblt. Fricke, dem Oblt. z. S. Howaldt;

**die Schwerter und die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Maj. a. D. Greßmann;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten Berlin, Graf v. Keller, Frhrn. Digeon v. Monteton, v. Bernuth, dem Gen. Arzt Dr. Johannes;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse am schwarzweißen Bande:** dem Maj. z. D. Ehlert;

**den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse am schwarzweißen Bande:** dem Lt. d. Landw. Bludau;

**den Stern der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. Lt. v. Gontard.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**7. Januar.** Im Stellungsbogen östlich von Ypern und in einzelnen Abschnitten zwischen den von Arras und Péronne auf Cambrai führenden Straßen entwickelten sich am Nachmittage heftige **Artilleriekämpfe.**

Auch zwischen der **Miette** und der **Aisne,** beiderseits von **Ornes** und auf dem **Westufer der Mosel** war das Artillerie- und Minenfeuer gesteigert.

Die Kampftätigkeit der Infanterie blieb auf Erkundungen im Vorfelde der Stellungen beschränkt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**8. Januar.** Einzelne Abschnitte in **Flandern** und südwestlich von **Cambrai** lagen zeitweilig unter heftigem Feuer. In der Abenddämmerung griffen englische Kompagnien östlich von **Bullecourt** an, sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**8. Januar.** Im **Suudgau** entwickelte sich am Abend lebhafter Artilleriekampf, der nach ruhiger Nacht heute früh wieder auflebte.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

**8. Januar.** Zwischen dem **Ochrida-** und **Prespa-See,** im **Cerna-Bogen** sowie zwischen **Wardar** und **Doiran-See** war die Artillerietätigkeit rege. Deutsche Jäger brachten von einem Erkundungsvorstoß in die feindlichen bisher von Russen verteidigten Gräben westlich vom Prespa-See eine Anzahl Franzosen ein.

Italienische Front.

**8. Januar.** Gegen den **Monte Asolone** und den **Piave-Abschnitt** nördlich von **Vidor** richtete der Feind tagsüber heftige Feuerüberfälle; auch während der Nacht blieb das Feuer lebhaft.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 6. Januar.** Am 22. Dezember 1917 hat eins unserer U.-Boote im **Mittelmeer** die **Hochöfen** und **Schmelzwerke** von **Piombino** wirkungsvoll **beschossen.**

Schneidigen U.-Bootangriffen sind im **westlichen Mittelmeer** letzthin

**acht Dampfer und drei Segler mit rund 36 000 Br. R. T.**

zum Opfer gefallen. Die Dampfer, die mit Ausnahme von einem beladen waren, fuhren sämtlich in stark gesicherten Geleitzügen. Einer der Dampfer hatte Munitionsladung für Italien; er ging fast augenblicklich nach dem Torpedotreffer unter. Auch die übrigen Schiffe waren überwiegend Transporter nach Genua. Ihr Verlust bedeutet für Italien einen empfindlichen Ausfall an Kriegsmaterial.

Mit welcher Umsicht und Geschicklichkeit die Geleitzüge angegriffen wurden, zeigt die Tatsache, daß in einem Fall aus einem Geleitzug in 23 Minuten drei Dampfer herausgeschossen, in einem anderen ein aus zwei Dampfern bestehender Geleitzug vernichtet und aus einem weiteren Geleitzug von drei Schiffen in Doppelschuß zwei Dampfer versenkt wurden.

Digitized by Google

Unter den versenkten Dampfern, die alle bewaffnet waren, befanden sich die italienischen Dampfer „Attualita" (4791 Br. R. T.) und „Monte Bianco" (6968 Br. R. T.).

Zwei der versenkten Segler, darunter der italienische Schoner „Giulio S.", hatten Schwefel, der dritte Kohlen geladen. Während der Versenkung des einen Seglers wurde das U.-Boot von einer Landbatterie bei Cap San Vito (Sizilien) beschossen, die Batterie jedoch durch das Boot zum Schweigen gebracht.

**Berlin, 7. Januar.** Neue U.-Booterfolge im **Sperrgebiet um England:**

**20 000 Br. R. T.**

Von den Schiffen wurde der größte Teil an der Westküste Frankreichs, der Rest im Sperrgebiet um England versenkt. Zwei große schwerbeladene Dampfer wurden in geschicktem Angriff aus demselben Geleitzug herausgeschossen. Unter den übrigen Schiffen konnte der englische Dampfer „Nyanza" (6695 To.) festgestellt werden, der vollbeladen nach England bestimmt war.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 8. Januar.** Zwischen Brenta und Piave war die Artillerietätigkeit zeitweise lebhaft.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 5. Januar.** An der Crvena-Stena und auf der Straße Bitolia—Ressen war die Artillerietätigkeit lebhafter. Auf dem rechten Wardar-Ufer versuchte eine feindliche Abteilung, sich unseren Hindernissen zu nähern, wurde aber durch Feuer vertrieben. An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer.

---

# Kriegstagebuch.

## Amtliche Meldungen.

**Berlin, 7. Januar, abends.** Die erhöhte Feuertätigkeit im Stellungsbogen nordöstlich von Ypern dauert an.

**Berlin, 8. Januar, abends.** An der Bahn Boesinghe—Staden ist ein englischer Vorstoß gescheitert. In der Gegend von Flirey (zwischen Maas und Mosel) sind örtliche Angriffe der Franzosen im Gange. Im Sundgau flaute die Gefechtstätigkeit nach Abwehr eines französischen Vorstoßes bei Ammerzweiler ab.

### Die Franzosen in Erwartung einer deutschen Offensive.

General Cherfils schreibt im **„Echo de Paris"** (19. 12.): Es ist klar, daß Deutschland eine äußerste Kraftanstrengung vor dem Erscheinen der amerikanischen Armee versuchen muß. Sobald die erste halbe Million Amerikaner an unserer Seite kämpfen wird, verschwindet mathematisch jede Hoffnung für Deutschland, der numerischen Überlegenheit nicht zu unterliegen. In Rußland entzieht sich ein Drittel des Landes dem maximalistischen Frieden. Zwischen Rumänien, der Ukraine und der Kosakenregierung scheint es zu einer Einigung zu kommen. Das Schlimmste, was für Rumänien noch passieren könnte, wäre, wenn seine Armee gezwungen würde, die Karpathen und den Sereth aufzugeben und die Moldau zu räumen. Sie würde dann östlich des Pruth den Widerstand organisieren. Wenn auch Südrußland zu einer Offensive unfähig wäre, so würde doch seine Defensive die Deutschen zwingen, auf 800 km ziemlich bedeutende Kräfte zu halten. Dies zum Beweise, daß die hier frei werdenden deutschen und österreichischen Truppen nicht sehr beträchtlich sind. Deutschland hat verstanden, sich ein großes Manövrierheer zu schaffen. Dieses ist wahrscheinlich in mehrere Gruppen eingeteilt. Ein Teil davon ist zweifellos bei Cambrai, wohin die Deutschen 20 Divisionen geworfen hatten, eingesetzt worden. Der deutsche Generalstab hat sieben Tage gebraucht, bevor er diese Gegenoffensive unternahm. Würde er nur seine in Belgien befindlichen Reserven gebraucht haben, so wäre die Pause nicht so lang ausgefallen. Da Hindenburg in Italien nichts mehr zu fürchten hat, wird er seine Reserven anderswohin bringen.

Bevor wir untersuchen, wo die deutsche Offensive einsetzen wird, kann man zwei Dinge als sicher annehmen, 1. daß der Offensive eine große diplomatische Offensive für den Frieden vorausgehen wird, und 2. daß Deutschland die Fabrikation seiner Gotha-Flugzeuge derart entwickelt hat, daß es in der Luft die Überraschung suchen wird, die seiner Offensive zum Gelingen verhelfen soll.

Zu dieser Angst vor einer deutschen Gewaltoffensive im Westen gesellt sich noch die Angst um das französische Sorgenkind, die Saloniki-Expedition, und damit vor einer Offensive in Mazedonien.

Edouard Helsey schreibt im Leitaufsatz des **„Journal"** (31. 12.): Man muß als gewiß annehmen, daß der Kaiser sich zu einem Schlage in den mazedonischen Bergen anschickt.

Wir können von 250 000 Bulgaren angegriffen werden, denen sich zweifellos etliche Türken und eine österreichisch-ungarische Armee angliedern werden. Es ist auf 400 000 bis 500 000 Feinde zu rechnen, die von einer riesigen, von der russischen Front herangeführten Artillerie unterstützt

Digitized by Google

werden. Die geographisch-klimatischen Verhältnisse gestatten einen ernstlichen Feldzug kaum vor dem 15. März, aber bis spätestens zum 15. April wird die feindliche Offensive äußerst wahrscheinlich. Wenn wir nicht die Mittel oder den Willen haben, diese Frist zu benutzen, um unsere Saloniki-Armee in die Lage zu versetzen, daß sie sicher standhalten kann, was ihr gegenwärtig sehr schwer fiele, so werden wir zu einer Zurücknahme unserer Front gezwungen sein.

Bei einem Teilrückgang gewännen wir nichts. Die jetzige Balkanfront erstreckt sich vom Berg Belès bis zum Adriatischen Meer in fast gerader Linie, und vom Ägäischen Meer bis zum Berge Belès sind es keine 40 km. Würden wir uns weiter südlich auf einer weniger guten Linie einrichten, so gäben wir große Gebiete preis, erhielten aber nur eine geringfügige Ersparnis und würden durch den Verzicht auf die ununterbrochene Front selbst eine Bresche schlagen zwischen der Saloniki-Armee und der italienischen Valona-Armee.

Eine andere, ebenso unglückliche Lösung bestände in unserer Konzentrierung zwischen dem Adriatischen und dem Ägäischen Meer nördlich von Altgriechenland. Dadurch würde die Gesamtfront vom Olymp bis Santi-Quaranta von 400 auf 250 km verkürzt, aber dann liefen die Italiener Gefahr, Valona zu verlieren, und wir müßten uns entschließen, Saloniki zu verlassen, was aus zahllosen Gründen eine nicht wieder gut zu machende Torheit wäre. Es bliebe uns dann nur übrig, uns in dem verschanzten Lager einzuschließen, das General Sarrail nach dem Wardar-Rückzug musterhaft hatte anlegen lassen. Wenn die italienische Armee in Albanien sich selbst überlassen würde, so hätte die Saloniki-Armee nur noch etwa 120 statt 250 km zu verteidigen.

Man hat also die Wahl, entweder General Guillaumat in den Stand zu setzen, die gegenwärtige Front zu halten, oder uns vor einem feindlichen Angriff zurückzuziehen. Letzterer Entschluß zöge aber unfehlbar schwere Folgen nach sich.

### Zur Frage des Entente-Generalissimus.

**General Prudhomme führt in „La France Militaire" (28. 12.) aus: Kürzlich hat der militärische Berichterstatter der „Times", Oberst Repington, die Gründe entwickelt, warum die Ernennung eines gemeinsamen Generalissimus für die Armeen sämtlicher Verbandsmächte in England nicht allgemein erwünscht ist. Was die schwerwiegenden Meinungsverschiedenheiten betrifft, die dem Oberst Repington zufolge innerhalb des Vierbundes bestehen sollen, so muß man den Beweis hierfür abwarten. Augenblicklich berechtigt uns nichts dazu, diese Vermutung als Tatsache anzunehmen. Wenn er ferner anführt, Napoleon würde sicher mehr geleistet haben als Hindenburg, der von Zeit zu Zeit eine Anzahl Divisionen von einer Front zur anderen führt, ohne hiermit den Endsieg zu erreichen, so glauben wir das gern. Immerhin hat dieser große feindliche Feldherr den Vorteil der inneren Linie nicht ohne ein gewisses Geschick ausgenutzt, denn er hält uns damit noch immer in Schach.**

**Es kommt für uns darauf an, daß unser großer Verbündeter die mit dringender Notwendigkeit gebotene Wahl eines Oberkommandierenden aus der französischen Armee annimmt, weil Frankreich noch heute die hervorragendste militärische Landmacht ist, ebenso wie die englische Seemacht alle anderen überragt. Daher hat England auch das Recht zu einem Oberbefehlshaber aller Seestreitkräfte, der nicht weniger wichtig und nötig ist.**

### Der U.-Bootkrieg und seine einschneidenden Wirkungen.

**Es ist den Unterseebooten bei feindlicher Gegenwehr nicht immer möglich, nach erfolgtem Angriff Namen, Bestimmung und Ladung des getroffenen Schiffes festzustellen. Diese Unmöglichkeit tritt natürlich sehr oft ein beim Herausschießen von Schiffen aus Geleitzügen. Darauf kommt es auch gar nicht an. Hauptzweck ist zunächst die Versenkung von möglichst viel Schiffsraum. Lloyd George selbst hat gesagt: „Schiffe bedeuten Kanonen, Schiffe bedeuten Brot, Schiffe sind der Sieg", und in diesem Sinne haben die seit dem 1. Februar bis 30. November v. Js. durch U.-Boote versenkten 8 256 000 Br. R. T. so hervorragende Wirkung gezeitigt, daß laut „Daily News" (4. 12.) der englische Lebensmittelkontrolleur, Sir A. Yapp, in einer Rede vor den Mitgliedern der Getreidebörse bekennen mußte: „Ich habe die Zahlen der U.-Bootopfer gelesen, ich bin darüber entsetzt gewesen!" Inzwischen ordnete die englische Regierung an, daß jedes nach England bestimmte Schiff, welcher Art auch seine Ladung sein möge, jeden verfügbaren Raum, selbst die unbenutzten Passagierkabinen, mit Lebensmitteln auszufüllen habe.**

**London, 7. Januar. Die Admiralität meldet: Ein britischer Zerstörer ist im Mittelmeer torpediert worden und gesunken. Zehn Mann sind umgekommen.**

## Deutscher Kriegskalender.

### 9. Januar.

**1915.** Feindliche Versuche, die Deutschen aus den Stellungen in den Dünen bei Nieuport zurückzudrängen, schlagen fehl, ebenso französische Angriffe westlich und östlich von Perthes (nördlich des Lagers von Chalons).

**1916.** Nordwestlich von Massiges in Gegend des Gehöftes Maison de Champagne nehmen deutsche Truppen die feindlichen Beobachtungsstellen und Gräben in Ausdehnung von mehreren hundert Metern weg. — Die gegen Berane vordringenden Österreicher-Ungarn erreichen kämpfend Bioca. — Die Engländer räumen nach heftigem Kampfe Sedd ül Bahr. Damit enden die auf der Halbinsel Gallipoli acht Monate währenden Kämpfe.

**1917.** Zwischen Focsani und Fundeni wird der Feind hinter den Sereth zurückgeworfen. An der Rimnicul-Sarat-Mündung werden errungene Fortschritte gegen feindliche Vorstöße gehalten.

### 10. Januar.

**1915.** Französische Angriffe bei La Boisselle (nordöstlich von Albert) und nördlich von Soissons erzielen keine Erfolge.

**1916.** Österreichisch-ungarische Infanterie erstürmt im Zusammenarbeiten mit der Schweren Artillerie und der Kriegsmarine den Lowcen.

**1917.** Ein feindlicher Angriff wird nördlich von Ypern abgeschlagen, ebenso Angriffe zwischen Riga und Smorgon. Nördlich der Ditoz-Straße nimmt ein preußisches Infanterieregiment stark ausgebaute Höhenstellungen im Sturm.

Digitized by Google

# Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

## CXXXXVI.

(Vom 6. Dezember 1917 bis 3. Januar 1918.)

### Kriegstagebuch.

#### Allgemeines.

Der türkische Thronfolger, Wahid Eddin, ist nach dem Besuche des Großen Hauptquartiers und der deutschen Westfront am 20. Dezember in Berlin eingetroffen, um einer persönlichen Einladung des Kaisers zu folgen. Der Thronfolger reiste am 1. Januar nach Konstantinopel zurück.

Der türkische Botschafter in Berlin, Hakki Pascha, ist als Vertreter der Türkei zu den Friedensverhandlungen in Begleitung des Ministers des Äußern, Achmed Nessimi Bey, des Unterstaatssekretärs Reschad Hikmed Bey und des Generals der Kavallerie Zeki Pascha am 21. Dezember in Brest-Litowsk eingetroffen und hat als Alterspräsident den Vorsitz bei den Eröffnungsverhandlungen übernommen.

Der Waffenstillstand erstreckt sich, die Türkei betreffend, auf die russisch-türkischen Kriegsschauplätze in Asien und auf das ganze Schwarze Meer; die Demarkationslinie verläuft daselbst von der Sankt Georgs-Mündung bis Kap Jaros (Trapezunt). Die Parteien verpflichteten sich, während des Waffenstillstandes im Schwarzen Meer usw. keine Vorbereitungen zu Angriffsoperationen zur See gegeneinander vorzunehmen. Großwesir Talaat Pascha wurde zum ersten Delegierten und General Izzet Pascha zum Militärbevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt.

Mit Beginn des Waffenstillstandes traten Waffenstillstandskommissionen in Tätigkeit, und zwar unter Nr. 7 für Odessa und das Schwarze Meer, welchen Fernschreibeleitungen in die Heimatländer zur Verfügung gestellt wurden. Auch auf den russisch-türkischen Kriegsschauplätzen in Asien werden derartige Kommissionen, nach Vereinbarung der beiderseitigen Höchstkommandierenden eingerichtet.

Ausgehend von dem Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und Unversehrtheit des neutralen Persischen Reiches haben sich die türkische und russische Oberste Heeresleitung bereit erklärt, ihre Truppen aus Persien zurückzuziehen. Beide werden alsbald mit der persischen Regierung in Verbindung treten, um die Einzelheiten der Räumung und sonstige Maßnahmen zu regeln. — Die Waffenruhe begann am 7. 12. 1917. Die neuen Vereinbarungen wurden am 15. in Brest-Litowsk getroffen, und der Waffenstillstand erstreckt sich vom 17. Dezember 1917 mittags an auf 21 Tage mit siebentägiger Kündigungsfrist.

Die türkische Kulturarbeit in Palästina macht weitere Fortschritte und geht an die Entwässerung der Sumpfgelände des oberen Jordangebietes. (Köln. Ztg. 11. 12. 17.)

Der Kongreß der Arbeiterpartei hat sich in London dahin ausgesprochen, daß Mesopotamien, Armenien, Palästina und Arabien nicht wieder unter die Tyrannei (!) der Türken gelangen darf.

Ein Gefangenenaustausch zwischen England und der Türkei ist in die Wege geleitet. (Bern, 30. 12. 1917. W. T. B.) Die dadurch entstandenen Gerüchte von einem Sonderfrieden beruhen auf Erfindung.

Die „Neuen Zürcher Nachrichten" schreiben, der Text der „Agenzia Stefani" über die Ansprache des Papstes sei gefälscht. Laut „Stefani" erblickte der Papst in den Ereignissen von Jerusalem eine besondere Bedeutung. Tatsächlich habe der Papst nicht von den Ereignissen, sondern nur von den heiligen Städten Jerusalem und Bethlehem gesprochen. (W. T. B. 30. 12. 17.)

#### Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

Der Unterseebootkrieg im Mittelmeer macht weitere Fortschritte. Es sei auf die amtlichen deutschen Meldungen vom 13., 21., 26. und 29. Dezember verwiesen. Der Einfluß auf die Kohlenausfuhr von Amerika geht aus dem „Journal de Commerce" hervor: Im Juli 1917 wurden nach Italien nur 28 500 t Kohlen verschickt gegen 211 000 im Juli 1916 und 502 000 t im Juli 1915. Die Seefrachten haben eine geradezu märchenhafte Höhe erreicht. Vor dem Kriege kostete eine Tonne von New York nach England 7 M., im vierten Kriegsjahre 300 M. Der Transport einer Tonne Hafer von Argentinien nach Cette kostet jetzt nach dem Kriegskurse 455 Franken gegen 15 bis 20 Franken vor dem Kriege. Auch die Preise der Waren haben eine vollständige Umwälzung erfahren. Der Höchstpreis für Weizen beträgt zurzeit in New York 350 M., der Haferpreis nur 194,50 M., in Argentinien nur 93 M., in England aber 315 M. und in der Schweiz sogar 494 M. Die auffällige Erscheinung beweist am schlagendsten die gefährliche Wirkung des U.-Bootkrieges. In den Produktionsländern hat die Nachfrage nach Hafer fast ganz aufgehört, und der Preis ist infolgedessen sehr gesunken. (Bericht des Schweizer Bundesrates.)

Die französische Regierung hat (Meldung vom 24. 12.) den General Sarrail im Oberbefehl der verbündeten Armeen der Orientarmee durch General Guillaumat ersetzt, welcher bereits in Saloniki eingetroffen ist.

Im Namen der mazedonischen Bevölkerung ist dem holländisch-skandinavischen Komitee wegen eines Manifestes, worin die Teilung Mazedoniens gefördert wird, ein Protest zugegangen. (Sofia, 24. 12.)

#### Ägypten und angrenzende Länder.

Die Kriegslage in Palästina hat vorläufig für die Engländer eine günstige Wendung genommen. Jerusalem wurde am 8. Dezember von ihnen besetzt, und die Türken haben sich planmäßig, um eine Beschießung der heiligen Stätten zu vermeiden, in nördlicher Richtung in vorbereitete Stellungen zurückgezogen. Das letzte Wort über Jerusalem ist aber, nach Äußerungen des Ministers des Äußeren Nessimi Bey noch nicht gesprochen.

Lloyd George hat im Unterhause erklärt, die Engländer würden die heiligen Orte Palästinas niemals mehr der Türkei zurückgeben, und nach Enver Paschas Ausführungen im türkischen Parlament besteht kein Zweifel, daß an dieser Front die Krise überwunden wird.

An der Audja-Linie fanden (Meldung vom 24. 12.) Patrouillengefechte statt, infolge derer am 21. Dezember die türkischen Sicherungslinien etwas zurückgenommen wurden. Auf der übrigen Front der rechten Flügelgruppe

machten die Engländer bei El Futscha einen Scheinangriff. Östlich von Jerusalem scheiterte ein englischer Angriff am 21. Dezember. Alle diese Kämpfe hatten jedoch keine entscheidende Bedeutung. Vom 26. bis 28. Dezember fanden erneute beiderseitige Angriffsbewegungen statt. Die Türken hatten Teilerfolge, und die Engländer schoben ihre Linie auf einer Front von 13 Meilen nach ihrem Berichte etwa 2 Meilen vor. Die englische Linie erstreckte sich Ende Dezember annähernd von „Gegend el Djelil nördlich Jaffe"—Gegend nördlich Bire—Gegend Machmas—Querung des Wadi el Kelt—Höhen Nordwestecke des Toten Meeres.

Die englische Flotte griff (Meldung 25. 12.) lebhaft, aber ergebnislos gegen die türkische rechte Flügelgruppe ein.

Betreffs Jerusalem wird in der Presse betont, daß sein Besitz den Engländern die Verteidigung Ägyptens und des Suezkanals erleichtert, daß der ganze Islam in englischem Sinne beeinflußt wird, daß die Landbrücke nach Indien eine zukünftige Bahn durch die Hamadan-Wüste sichert, daß die Errichtung eines Gegenkalifats und eines Judenstaates von weittragender politischer Bedeutung sind, daß der Besuch der heiligen Stätten nun allen christlichen Völkern erlaubt sei und daß die militärische Wichtigkeit der Insel Zypern sich damit erhöht hätte.

Die Araber lehnen eine Befreiung durch die Engländer nach der Erklärung des Abgeordneten Arslan Bey vollständig ab. („Nordd. Allgem. Zeitung", 16. 12. 17.)

Betreffs des Schicksals der deutschen Stiftungen in Jerusalem wird bekannt, daß die Kaiserin-Auguste-Viktoria-Stiftung und das Paulus-Hospiz von englischer Einquartierung freigeblieben sind und keinerlei Zerstörung erlitten haben.

Die in der Presse verbreiteten Gerüchte über eine Schändung des Heiligen Grabes durch die Türken wurden als Lügen bezeichnet.

Der Präsident der ägyptischen Nationalpartei, Mohammed Farid Bey, richtete am 19. Dezember, als dem Jahrestag der Besetzung Ägyptens durch die Engländer, einen Aufruf an die Regierungen aller Länder, in dem er das Recht des ägyptischen Volkes nachzuweisen sucht, einen eigenen selbständigen Staat zu bilden. Das Schriftstück führt aus, daß die ägyptische Nation bereit sei, selbst durch Abstimmung über ihr Los zu entscheiden, aber erst, nachdem sich die englischen Besatzungstruppen aus ihrem Land zurückgezogen hätten, die Abstimmung könne dann durch neutrale Kommissare überwacht werden.

Im Jemen harren die Türken heldenhaft aus! Ein englischer Landungsversuch bei Hodeida wurde zurückgeschlagen. Imam Jahia hält treu zur Türkei, und Scherif Idris soll über keine Anhänger mehr verfügen. (Türk. Meldung, 2. 1. 18.)

(Schluß folgt.)

## Verschiedenes.

**Deutsche Revue.** Januar-Heft. In dem Aufsatz „Der Waffenstillstand" beleuchtet Gen. Lt. z. D. v. Görtz die Schwierigkeiten bei Ausführung von Waffenstillstandsverhandlungen, zumal wenn im Laufe eines Krieges die Regierungsform der Monarchie mit derjenigen der Republik wechselt, wie es im Deutsch-Französischen Kriege der Fall war und in der Gegenwart auf Rußland zutrifft. Der General stellt den 1871 mit Frankreich gepflogenen Verhandlungen, die darüber Klarheit schaffen sollten, ob der Waffenstillstand in einen Frieden ausmünden oder ob der Krieg nach Gambetta „bis aufs Messer" fortgesetzt werden sollte, die mit den russischen Machthabern eingeleiteten gegenüber. Verfasser streift im Schlusse seines Aufsatzes das Schicksal Rumäniens, seiner Armee und des Königshauses. — Eine andere zeitgemäße Frage, nämlich die des „Selbstbestimmungsrechts der Völker", behandelt Dr. Frhr. v. Jettel, und zwar zunächst an Beispielen aus der Geschichte früherer Zeiten (Erste Französische Republik) bis zur Trennung Norwegens von Schweden. Im Weltkriege eignete sich dann Rußland die Forderung der Volksabstimmung an, wie sie zum ersten Male in der Botschaft Wilsons an den Senat (22. Januar 1917) in offizieller Form aufgestellt wurde, und die sich auch die Tschechen, Südslawen usw. für ihre Zwecke zurechtmachten. Verfasser sieht in der Anrufung des Volkswillens ein weitgehendes Zugeständnis an den Grundsatz der Volkssouveränität, vor allem aber einen schwerwiegenden Verzicht auf das Recht der Eroberung, und führt ein treffendes Wort des Franzosen Proudhon aus dessen Werk „La guerre et la paix" an: „ . . . . Was will die Meinungsäußerung einer Anzahl von Bürgern, welche ihre Stimmzettel in die Urne werfen, bedeuten, gegenüber derjenigen von Kriegern, die ihr Blut für das Vaterland vergossen haben." So stellt sich das Plebiszit als ein Kompromiß dar zwischen dem Rechte der Eroberung und einem völligen Verzichte auf das eroberte Gebiet, wie ihn die Entente uns zumutet. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

**Baumwollbau in China.** In einem Bericht des schwedischen Gesandten in China weist dieser auf die Entwicklungsmöglichkeit im chinesischen Baumwollbau hin. Nach „Prometheus" (9./1917) hat China bereits jetzt einen recht bedeutsamen Baumwollanbau, dessen Ertrag teilweise in China selbst verarbeitet und teilweise nach Japan ausgeführt wird. Der Anbau steckt aber durchaus noch in den ersten Anfängen, die Anbaumethode ist primitiv, und es fehlt an jeder Förderung der Pflanzer. Da die in Amerika gewonnene Baumwolle jetzt schon zum größten Teile dort verarbeitet wird, da ferner die ägyptische Baumwolle nach England geht, so wird die chinesische wahrscheinlich für die meisten anderen europäischen Länder in Frage kommen.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. CXXXXVI.**
**Verschiedenes:** Deutsche Revue. (Januar-Heft.) — Baumwollbau in China.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 81.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 82.** | **Berlin, Sonnabend den 12. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Anders**, Lt.
**Becker**, Hauptm. a. D.
**Bergmann**, Lt. d. Ref.
**Bruſt**, Lt. d. Landw.
**Bühler**, Lt. d. Ref.

**Dieckmann**, Lt. d. Ref.

**Eicke**, Lt. d. Ref.
**Eycke**, Oblt. d. Ref.

**Gierling**, Lt. d. Ref.
**Gland**, Lt. d. Ref.
**Dr. Gräſel**, Ob. Arzt d. Ref.

**Haaſe**, Lt. d. Ref.
**Hanſtein**, Lt. d. Landw.
**Heidenhain**, Lt. d. Ref.
**Herkert**, Lt. d. Ref.
**Hübner**, Lt. d. Landw.

**Imhof**, Lt. d. Ref.

**Kleberger**, Lt. d. Ref.
**Koppen**, St. Arzt d. Ref.
**Krzywoszynski**, Hauptm. d. Ref.

**Lampel**, Lt.
**Langhorſt**, Lt. d. Ref.
**Lenz**, Lt. d. Ref.
**Liebau**, Lt. d. Ref.
**Lüders**, Hauptm. d. Ref.

**Mattersdorf**, Hauptm.

**Nienkirchen**, Oblt.

**Quaſtenberg**, Lt. d. Landw.

**Rahn**, Lt. d. Ref.
**Rohde**, Lt. d. Ref.
**Roſſow**, Lt. d. Ref.

**Salzmann**, Lt.
**Schumacher**, Lt. d. Landw.
**Schuſter**, Lt. d. Landw.
**Schweißgut**, Lt. d. Ref.

**Tſchache**, Lt. d. Ref.

**Walloch**, Lt. d. Ref.
**Wüſt**, Oblt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1029 und 1030.

### Königlich Bayerische Armee.

**Bauer**, Lt. d. Ref.
**Eßlinger**, Hauptm. d. Landw.
**Fürgang**, Lt. d. Ref.
**Gleichmann**, Lt.
**Heckel**, Lt.

**Kaiſer**, Aſſiſt. Arzt.
**Kempf**, Lt. d. Ref.
**Krauß**, Maj. d. Landw.

**Mahr**, Lt. d. Ref.
**Mauerer**, Lt. d. Ref.
**Mayer-Weismann**, Lt. d. Ref.
**Merkelbach**, Lt. d. Landw.



Digitized by Google

Merklein, Lt. d. Ref.
Moll, Lt. d. Ref.
Narr, Lt.
Rang, Hauptm. d. Ref.
Rau, Lt. d. Ref.
Rödl, Lt.
Rörig, Lt. d. Ref.
Weil, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 372.

## Königlich Württembergische Truppen.

Brenz, Lt. d. Ref.
Freudemann, Lt. d. Ref.
Freudenthal, Lt. d. Landw.
Hain, Lt. d. Ref.
Haspel, Lt. d. Ref.
Huber, Lt. d. Ref.
Köster, Lt. d. Ref.
Kramer, Lt. d. Ref.
Paret, Lt. d. Ref.
Reutter, Lt. d. Ref.
Schmieg, Lt. d. Ref.
Waldmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 640 und 641.

## Kaiserliche Marine.

v. Beczwarzowsky (Rolf), Lt. z. S.
Ense (Gerd), Lt. z. S.
Gröger (Wilhelm), Lt. d. Ref. d. Mar. Art.
Havekost (Arthur), Lt. d. Ref.
v. Maubeuge (Harald), Kaptlt.
Prochaska (Felix), Lt. d. Ref.
Seetzen (Walter), Lt. d. Ref.
Stuhr (Fritz), Kaptlt.
Wollenburg (Georg), Lt. d. Inf.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 135.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 31. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Forster (Saarlouis), Monthorst (Hildesheim), Höhn (Gotha), Hunold (I Bochum), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wedemann, Vizewachtm. (I Essen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Russel, Greeven, Du Mont, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 23, zu Fähnrichen, Hauseux, Vizefeldw. (Montjoie) im Inf. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hoffmann, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 62, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Tobias, Vizewachtm. (I Oldenburg) im Feldart. R. Nr. 62, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Decker, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent.

---

Bericke, Feldw. Lt. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Gottschalk, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Leveloh, Vizefeldw. (I Essen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Becker (Otto), Vizefeldw. (Straßburg) im I. Fußart. Regts. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schloemann, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Philipp, Hollack, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Mohr, Walther, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 8, zu Fähnrichen, Ebert, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Nerlich, Vizefeldw. (Hagen) im II. Fußart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Freiwald, Lt. d. Landw. a. D. (Deutsch-Eylau), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Osterode), zum Oblt., Knof, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Huhn, Fähnr. (bisher I Dresden), Riedel, Vizefeldw. (Jüterbog), zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kretschmer (Hirschberg), Faist (Waldenburg), Nixdorf (Jauer), Rypczynski (Ostrowo), Vizefeldwebel im Jäg. B. Nr. 5, zu Lts. d. Ref. dieses Bats., Heck (I Cassel), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Zimmermann (Colmar), Mai (Mühlhausen i. Th.), Thiel (Weimar), Diehl (Worms), Buchheister (II Altona), Becker (Friedrich) (I Darmstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Nungesser, Vizewachtm. (Darmstadt) im Feldart. R. Nr. 55, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Bender (Trier), Brotte (Soest), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 60, dieses Regts., Bössing (Paderborn), Krüger (Karl) (I Braunschweig), Franke (Forbach), Vizefeldwebel, d. Inf., Jaschek (Gleiwitz), Knorreck (Wohlau), Kampmann (Hagen), Dittrich (Münsterberg), Brunner, Wachten (Neuß), Zumloh (II Düsseldorf), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Majerowski (Neustadt), Tetzlaff (II Bochum), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bender (Lörrach), Vizefeldw. im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Thurau (Tilsit), Geyer, Joelsohn (IV Berlin), Schulze-Braucks (Bochum), Wichmann (Deutsch-Eylau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Manske, Vizefeldw. (Crossen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Holländer (Sondershausen), Niemeyer (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Burmester, Vizefeldw. (Celle), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grunwald (Naugard), Büchert (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Linde, Vizewachtm. (Gera), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;.

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Döbrich (Meiningen), d. Inf., Frech (Donaueschingen) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 114, dieses Regts., Maier (Max) (I Frankfurt a. M.), d. Inf.;

Kindt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hieronimus (Brandenburg a. H.), Vizefeldw. im II./Fußart. Regts. Nr. 16, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Haas (II Düsseldorf), Uhde (Magdeburg), Jaeckel (Samter), Laakmann (Münster), Breitwisch (II Cöln), Schmidt (Rudolf) (Hagen), Dietrich (Stendal), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Friederichs, Vizefeldw. (Crefeld), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Thomaschewski, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Wüstemann (II Cöln), Weber (Fritz) (V Berlin), Schultz (Xaver) (Schlettstadt), Jahn (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Neumann (II Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Jäger;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Giese (Stade) im Feldart. R. Nr. 45, dieses Regts., Mülwert (Mainz), d. Feldart., Junius (I Düsseldorf), Heyckes (Aurich), Ter Nedden (I Bochum), Preibisch (Halle a. S.) im Feldart. R. Nr. 69, dieses Regts., Heubner (IV Berlin), d. Feldart.;

Kröger, Vizefeldw. (II Hannover) in d. 1./Pion. Bats. Nr. 28, dieses Bats., Görres (Hersfeld), Engelke, Kückelhahn (I Braunschweig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Hababitzki, Vizefeldw. (Glogau), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Schur (Deutsch-Eylau), d. Train-Abt. Nr. 3, Sillis (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 7, Düring (Coblenz), d. Train-Abt. Nr. 8, Diesel (Meiningen), d. Train-Abt. Nr. 9, Osburg (Mühlhausen i. Th.), d. Train-Abt. Nr. 11;

Schneider (Paul), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb, Siefke, Thiel, Teichmann, Schubert, Pasedach, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Spielberg (Rudolf), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Müller (Rudolf), Lt. im Jäg. B. Nr. 3, als Lts. und Feldjäger in d. Reit. Feldjägerkorps versetzt.

---

**Großes Hauptquartier, den 1. Januar 1918.**

v. Goßler, Rittm. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 3 (Wohlau), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 2. Januar 1918.**

Noering, Maj., im Frieden Pl. Maj. in Altona, jetzt Führer d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 162, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S. ernannt. Grote (Franz), K. W. Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 34, jetzt in d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 33 und 34, behufs Rückkehr nach Württemberg von d. Kombo. nach Preußen enthoben. Riemann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 160, zum Fähnr. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 3. Januar 1918.**

Chales de Beaulieu, Gen. Lt. von d. Armee, vorher Führer d. XIV. A. K., im Frieden Kom. d. 12. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. d. Inf. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Rühle, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Preußisch-Stargard, d. Abschied m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 56 bewilligt. Graf v. Hardenberg, Lt. im Drag. R. Nr. 5, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt. Gaar (VI Berlin), Lt. d. Ref., d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienst.

**Befördert:**

v. Oertzen, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kornrumpf, Vizewachtm. (Frankfurt a. O.) im Ulan. R. Nr. 3, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Weger, Unteroff. im Gren. R. Nr. 6, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr., Müller (Jakob), Vizefeldw. (Limburg a. L.) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 23, zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Fresenius, Vizefeldw. (I Berlin) b. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 6, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Friedrich, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

Digitized by Google

Frömert, Feldw. Lt. (Lauban) b. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 155, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Lehmann (Friedrich Ernst), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (II Berlin), d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Befördert:**

Dreßler, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 54, zum Fähnr., Hauer, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 3 (V Berlin), jetzt bei d. Erf. Esk. dieses Regts., zum Rittm. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Guse, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), früher Lt. im Feldart. R. Nr. 5, jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 3, zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Polag, Vizefeldw. (II Berlin) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 64, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Frey, Schulze (Wilhelm), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Hohmuth (V Berlin), Thiele (Prenzlau), Feldw. Lts. a. D., haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Kloster, Feldw. (Frankfurt a. O.), Scheffler (III Berlin), Wunderlich (Cottbus), Reisch (Stolp), Gärtner (Prenzlau), Matuschik (Frankfurt a. O.), Vizefeldwebel, d. Inf.,

die Vizefeldwebel:

Storbeck (Stendal) im Gren. R. Nr. 7, dieses Regts., Neveling (Elberfeld), Heitmann (II Dortmund), Stalter (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 16, dieses Regts., Szuppa (Cosel), Mazurek (Wohlau), Wygasch (Kattowitz), Wichmann (Stettin), d. Inf., Paulo (VI Berlin), d. Jäger;

Dornbusch (Lüneburg), Vizewachtm., d. Feldart., Werder (Potsdam), Kaiser (Waren), Jennebach (I Dortmund), Beuck (Lübeck), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Wicke, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rögnitz (III Berlin), Schmidt (Franz) (Cüstrin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Freudenberg (Frankfurt a. O.), Jördens (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rüttenauer (Mosbach), Anger (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hepting, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Bachmann (Altenburg) im Inf. R. Nr. 153, Burghardt (II Cassel) im Inf. R. Nr. 99, Christian (I Breslau), Auras (Görlitz) im Gren. R. Nr. 10, Philipp (Bruchsal), Wagner (Hermann) (Glatz), Newrzella (Gleiwitz), Petrich (Cottbus), Poschek, Herden (I Breslau), Beyer (Striegau), Menzel (Hirschberg), Blome (I Hamburg) im Füs. R. Nr. 38, Kleiböhmer (Soest), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 42;

Fellien, Vizefeldw. (IV Berlin) im Füs. R. Nr. 38, Ebert, Vizefeldw. (I Berlin), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Vagt, Vizefeldw. (Neumünster), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Marxen, Vizefeldw. (I Altona), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dicke (Cassel), Baumgarten (I Düsseldorf), Leikenbach (Gera), Davenport (I Leipzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wagner (Henry) (I Hamburg), Jüssow (Stade), Lienau (Lübeck), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 31, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Küchemann, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 85, zum Feldw. Lt., Bollmann (Magdeburg), Uhl (St. Wendel), Schaper (Hildesheim), Techel (Wismar), Audiger (Solingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., König (Essen), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Braune, Feldw. (Burg), Götz, Vizefeldw. (Lörrach), zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Feubel, Feldw. Lt. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Erdmann (Halle a. S.), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36, Vater (III Berlin), Schmid (Erich) (Neuhaldensleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Birkhold, Schirmer, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Pamin (Schrimm), Schindler (Frankfurt a. O.), Ritter (V Berlin), Hoffmeister (Neustettin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Kresin (I Königsberg), Bach (Gumbinnen), Anbuhl (Insterburg), Vizewachtmeister in d. Reit. Feldart. Regts. Nr. 1, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Spitz, Vizewachtm. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Dietsch (Saargemünd), Plochowietz (I Breslau), Aschaffenburg (II Hannover), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schubert, Denecke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Schrimpff, Feldw. Lt. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Schellack, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Wendt, Vizefeldw. (Schwerin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Bergmann, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Neumann (Hans) (Swinemünde), Kröger (I Dortmund), Günther (Magdeburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

**Großes Hauptquartier, den 4. Januar 1918.**

v. Dechend, Oberstlt. a. D., komdt. als Stellvertreter eines Distrikts-Offiz. zur 12. Gend. Brig., von diesem

Digitized by Google

Komdo. enthoben. Kieckhoefer, Hauptm. in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, jetzt b. Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, aus d. genannten Schutztruppe ausgeschieden und im Inf. R. Nr. 51 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 5. Januar 1918.**

Specht, Maj. z. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 111, zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rastatt ernannt. Schmidt, Maj. und Pl. Maj. in Straßburg i. E., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Erdmann, Hauptm. und Mitglied d. Kr. Bekl. Amtes d. XVI. A. K., zum Kr. Bekl. Amte d. IV. A. K. versetzt. Fischer, Lt. im Inf. R. Nr. 64, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Hahn (Henning), Lt. im Inf. R. Nr. 82, auf ein Jahr zur Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm. komdt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve der Inf.:

die Vizefeldwebel:

Knümann (Recklinghausen), Thran (I Königsberg), Wirth (Heinrich) (Saarlouis), Hergesell (Spandau), Feld (I Düsseldorf), Kilian (I Cassel), Spies (Bonn), Jost (Kreuznach), Schwenke (Anklam), Wilk (I Altona), Ruschmann (II Oldenburg), Schäfer (Benedikt) (Höchst), Engelmann (Bonn), Körner (Hugo) (Erfurt), Bredenbreuker (Cottbus), Froboese (I Berlin), Brieft (Burg), Luft (Weimar), Osterhorn (I Bremen), Höppner (Bromberg);

Schultz (Wilhelm) (Halle a. S.), Wilhelmi (Wilhelm) (I Hamburg), Ehlert (Hans) (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weber, Offiz. Stellvertreter (Straßburg i. E.) b. Kr. Bekl. Amte d. XV. A. K., zum Feldw. Lt.

## Königlich Sächsische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 31. Dezember 1917.**

v. Boeckel, charakt. Oberstlt. z. D., von seiner Friedensdienststellung als Kom. d. Landw. Bez. Flöha enthoben. Dessen Wiederbeleihung mit einer Friedensdienststelle erfolgt später. Höckner, charakt. Oberstlt. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Flöha, zum Kom. dieses Landw. Bez. ernannt.

**Den 4. Januar 1918.**

die Fähnriche:

Klut im Inf. R. Nr. 102, Mosche, Grau, Mohr, Alberti im Inf. R. Nr. 103, Nadler, Schimming, Schneider im Inf. R. Nr. 139, Kaden im Feldart. R. Nr. 78, zu Lts. befördert unter Vorbehalt d. Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Hoffmann im Inf. R. Nr. 103, diesen unter Befreiung von d. Fähnr. Prüfung, Francke im Feldart. R. Nr. 12, Teichmann im Feldart. R. Nr. 28, Eckoldt, Cüppers, Ullrich, Otto, Doering-Manteuffel im Feldart. R. Nr. 64, Hagen, Freytag im Feldart. R. Nr. 77, zu Fähnrichen ernannt.

Die Leutnants der Reserve:

Wagner (Herbert) b. Inf. R. Nr. 182, Hamacher, unter Befreiung von d. Fähnr. Prüfung, b. Feldart. R. Nr. 78, Muth d. Gren. Regts. Nr. 100, b. Telegr. B. Nr. 7, als Lts. unter Vorbehalt d. Patentierung in d. aktiven Armee angestellt.

---

Stolle, Feldw. Lt., zum Lt. im Feldart. R. Nr. 12 befördert.

Steinkopff, Hauptm. a. D., d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 107 erteilt.

## Königlich Württembergische Truppen.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 14. Dezember 1917.**

Binder, letzte Friedensstellung: Kr. Ger. Rat bei d. 26. Div., Schrag, letzte Friedensstellung: Kr. Ger. Rat b. Gen. Komdo. XIII. A. K., d. Titel eines Ob. Kr. Ger. Rats verliehen.

**Stuttgart, den 22. Dezember 1917.**

**Befördert:**

Gerhäuser (Max), Lämmle (Erwin), Weipert (Rudolf), Unteroffiziere, zu Fähnrichen;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Truppenteile:

Kleine-Weischede (Karl) (Heilbronn), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 119, Gindele (Richard) (Ravensburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 124, Bechtel (Hermann) (Heilbronn), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 127, Siegele (Fritz) (Ludwigsburg), Schaal (Paul) (Reutlingen), Benger (Heinrich) (I Stuttgart), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 65;

Mayer (August) (Ulm), Väth (Hans) (Ehingen), Ritter (Wilhelm) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, Haertl (Ludwig), Wurst (Paul) (Ludwigsburg), Liebendörfer



Digitized by Google

(Artur) (I Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Württ. Det. d. K. P. Kraft. Bats., Nüßle (Alexander) (Ellwangen), Henning (Walter) (Mergentheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Düri (Gottfried) (I Stuttgart), Offiz.-Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Nickl, K. P. Lt. d. Ref. a. D., als Lt. mit seinem bisher. Patent (31. Mai 1917) im Württ. Heere, und zwar bei d. Ref. Offizieren d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4 (II Stuttgart) wiederangestellt.

**Befördert:**

Werner (Siegfried), Fähnr. im Inf. R. Nr. 124, Dieterle (Paul), Fähnr. im Feldart. R. Nr. 29, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Kohler (Ernst) (Eßlingen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 49, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Gruber (Otto) (Eßlingen), Kühborth (Otto) (Horb), Mühleisen (Emil) (Leonberg), Braun (Anton) (Rottweil), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Pfitzmeier (Franz) (Gmünd), Hayn (Friedrich) (Ulm), Kallenberg (Bernhard) (Ludwigsburg), Leins (Richard) (I Stuttgart), Schmid (Jonathan) (Leonberg), Korn (Georg) (Ludwigsburg), Hinderer (Julius) (Gmünd), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. (Feldart.), Menstell (Karl) (Leonberg), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schaal (Siegfried) (Ravensburg), Schlagenhauff (Karl) (Reutlingen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Klett (Sigmund) (Ulm), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Döft (Karl) (Heilbronn), Bach (Alfred) (I Stuttgart), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Zengerle (Gebhard) im Inf. R. Nr. 124, zurzeit im Erf. B. dieses Regts., Book (Hans), Eberle (Alfred), Kiess (Theodor), Kleber (Franz), Lauxmann (Richard) im Inf. R. Nr. 126, zurzeit im Erf. B. dieses Regts.;

Kast (Erich) (Eßlingen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. (Inf.);

zu Leutnants der Reserve (Feldart.):

die Vizewachtmeister:

Gentner (Hans) (I Stuttgart) in d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, Löffler (Max) (Ellwangen), Zehender (Albert) (Gmünd), Schäfer (Max) (Horb), Sautter (Roland) (Leonberg), Henry (Robert) (Reutlingen) in d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29.

---

Fischer (Gmünd), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Erf. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt. Quenzer (Eßlingen), Lt. d. Ref., Traub (II Stuttgart), Lt. d. Ref. im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 180, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 180 bewilligt, letzterem ausnahmsweise. Klett, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. I Stuttgart ausnahmsweise erhalten.

---

**Im Sanitätskorps.**

Dr. Gummert, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Reutlingen), b. Ref. Laz. Essen, erhält d. Charakter als Ob. St. Arzt. Corten (Martin-Heinrich) (I Stuttgart), Wildermuth (Hermann) (II Stuttgart), Unt. Ärzte, letzterer b. Ref. Laz. I Cannstatt, zu Assist. Ärzten d. Ref. befördert.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** den Gen. Lts. v. Lindequist, Wellmann, den Oberstlts. v. Pawelsz, Hasse, Reinicke, den Majoren Krebs, Stapff, v. Voß, dem Hauptm. Scholtz, dem Lt. Horn, dem Lt. d. Ref. Bongartz;

**den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. d. Kav. v. der Marwitz, dem Gen. d. Inf. v. Quast;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Lt. (m. d. Range eines kom. Gen.) v. Kuhl, dem Gen. Lt. Frhrn. v. Freytag-Loringhoven;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** dem Gen. Lt. Schmiedecke;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Maj. v. Brauchitsch, dem Ob. Gen. Arzt Dr. Landgraf;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. v. Bonin;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Maj. Picht;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:** dem Gen. Maj. Frhrn. v. Reitzenstein;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande:** dem Obersten Frhrn. v. Blomberg;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten Lauer, Bonsack, v. Böckmann, v. Tronchin, dem Obersten z. D. Berner;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** Allerhöchstihrem Flügel-Adj., Obersten Grafen v. der Schulenburg;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. v. Hahn, Schirmer, den Majoren v. Winning, Winkelmann, Krause, v. Poellnitz, Weinberger, Kurth, Lorenz, Graebe, Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Conze,

Digitized by Google

Schlickum, Madlung, Schilling, Frhr. v. Bernewitz, Wantke, Uhse, den Hauptleuten Christ I, Schaefer, v. Reiche, v. Ilsemann, Potthoff, Schmidt, Denk, Edler v. Graeve, Gubisch, Brüll, Müller, v. Förster, Steudner, Schobert, Schwenck, Böhler, Gerdes, Fritz Becker, Engholm, dem Hauptm. d. Ref. Irmer, dem Rittm. Schmidt, den Oblts. Grolig, Wassung, dem Lt. v. Loewenfeld, den Lts. d. Ref. Pankoke, Geßner, Babel, Frantz, Aschenbach, Gilberg, Joens, Schoeller, Harden.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**9. Januar.** Unter starkem Feuerschutz stießen englische Erkundungsabteilungen gegen den Südrand des **Houthoulster Waldes** vor, einige Kompagnien griffen an der Bahn Boesinghe—Staden an. An keiner Stelle konnte der Feind unsere Linien erreichen; in unserem Feuer hatte er schwere Verluste.

**Beiderseits von Lens** lebhafte Artillerietätigkeit.

Östlich von Bullecourt fanden mehrfach Handgranatenkämpfe um kleinere Grabenstücke statt.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**9. Januar.** Westlich von **Flirey** brachen die Franzosen am Nachmittage nach heftiger Feuerwirkung in 4 km Breite zu starken Angriffen vor. An einzelnen Stellen drang der Feind in unsere Postenlinie ein; Versuche, über sie hinaus Boden zu gewinnen, scheiterten. Unsere Gegenstöße warfen den Feind im Laufe der Nacht überall wieder in seine Ausgangsstellungen zurück.

---

**10. Januar.** Südöstlich von Ypern am Nachmittage lebhafter Artilleriekampf. Westlich von Zandvoorde scheiterte ein starker nächtlicher Erkundungsvorstoß der Engländer.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit gering.

---

**10. Januar.** Im **Dezember** beträgt der **Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte** an den deutschen Fronten **9 Fesselballone und 119 Flugzeuge**, von denen 47 hinter unseren Linien, die übrigen jenseit der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

**Wir haben** im Kampf 82 Flugzeuge und 2 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 8. Januar.** Im **Atlantischen Ozean** und im **Ärmelkanal** sind kürzlich von unseren U.-Booten **fünf Dampfer und ein Segler** versenkt worden.

Mit Ausnahme eines waren sämtliche Dampfer bewaffnet und fuhren in Geleitzügen. Einem unserer U.-Boote gelang es durch zähes Festhalten und geschicktes Manövrieren aus ein und demselben Geleitzug drei schwerbeladene Dampfer zu vernichten. Unter diesen befanden sich die englischen bewaffneten Dampfer „Bernard" (3682 To.) mit Kohlen nach Gibraltar und „Bristol City" (2511 To) mit Stückgut, hauptsächlich Chemikalien, die nach New York bestimmt waren und nach Angabe der Besatzung einen Wert von annähernd **40 Millionen Mark** hatten. Der Segler war ein Vollschiff von annähernd 2000 To. Größe.

**Berlin, 9. Januar.** Trefflich durchgeführte Angriffe brachten einem unserer erfolgreichsten U.-Bootkommandanten, Kapitänleutnant **Steinbrinck**, im **Westausgang des Ärmelkanals** einen Erfolg von **27 000 Br. R. T.** ein.

Von den sechs zum größten Teil bewaffneten Dampfern wurden drei große tiefbeladene aus einem durch Zerstörer, Fischdampfer, Luftschiffe und Flugzeuge besonders stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen. Art und Stärke der Sicherung lassen darauf schließen, daß es sich um Schiffe mit ganz besonders wertvoller Ladung handelte. Einer dieser Dampfer war vom Einheitstyp und mindestens 5000 To. groß.

Unter den übrigen versenkten Schiffen befand sich der brasilianische (nach Angabe der Besatzung englische) bewaffnete Dampfer „Ceara" (3324 To.). Außer den sechs Dampfern wurde ein Vollschiff von mindestens 1500 To. vernichtet.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

Digitized by Google

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 9. Januar.** Infolge ungünstiger Sichtverhältnisse blieb die Gefechtstätigkeit auf einzelne Feuerüberfälle beschränkt.

**Wien, 10. Januar.** Westlich Asiago wurde ein feindlicher Angriff abgewiesen.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 6. Januar.** Westlich vom Prespa-See beschoß unsere Artillerie erfolgreich feindliche Reserven. An verschiedenen Punkten der übrigen Front, besonders in der Umgebung von Bitolia, Artillerietätigkeit mit Unterbrechungen. Im Wardar-Tale lebhafte Fliegertätigkeit.

**Sofia, 7. Januar.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See, an einigen Punkten im Cerna-Bogen, in der Moglena-Gegend und vom Wardar bis zum Doiran-See zeitweise aussetzendes Artilleriefeuer. Bei dem Dorfe Murgaret nordwestlich Bitolia warf ein feindlicher Flieger einige Bomben auf eines unser Hospitäler, das deutlich sichtbar das Zeichen des Roten Kreuzes trug.

## Kriegstagebuch.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

#### Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 5. Januar.** Palästinafront. Artilleriefeuer auch von See her gegen unsere Stellungen an der Küste. Feindliche Erkundungsabteilungen, die gegen unsere Stellungen bei El Fire vorstießen, wurden vertrieben.

**Konstantinopel, 8. Januar.** Außer Patrouillentätigkeit nur lebhafteres Artilleriefeuer gegen unseren Küstenabschnitt.

#### Die Kämpfe in Palästina.

General Allenby hat nach der Besetzung der Stadt Jerusalem, schreibt Stegemann im **„Bund"** (4. 1.), versucht, strategischen Gewinn aus diesem Erfolg zu ziehen und die Türken zunächst aus der Linie Jericho—Ramallah zu werfen, in der sie sich gesetzt hatten, um die Straßen nach Norden zu behaupten.

Da Allenbys linker Flügel im Verein mit der Flotte gleichzeitig gegen die Seeflanke der Türken vorging und diese nach wie vor mit Umfassung bedrohte, schien der britische General in der Lage zu sein, einen starken Druck auf den schwächeren Gegner auszuüben. Es hat sich aber gezeigt, daß die Flankenbedrohung nicht genügte, die Türken zum Abzug über Ramallah nach Norden zu veranlassen. Sie haben vielmehr südlich der Linien Jericho—Ramallah und nur wenig über 6 km nördlich von Jerusalem eine Sperrstellung bezogen, vor der Allenby in heftigen Kämpfen zum Stehen gebracht worden ist. Offenbar zählt er auf seine zahlenmäßige und artilleristische Überlegenheit, denn er hat die türkische Stellung, soweit ersichtlich, frontal angegriffen und sucht im Zentrum an der Straße Jerusalem—Sasat—Ramallah—Nablusl, also an der Hauptverbindungslinie nach Norden, durchzubrechen. Zugleich ist er auf dem linken Flügel gegen die feste Stellung auf den Hügeln von El Kubebe, dem biblischen Emmaus, vorgegangen.

Die Türken haben stellenweise etwas Gelände hergegeben, den Durchbruch aber abgewehrt und im Zentrum ihre Hauptstellungen bei Tell el Ful, wo sie den Hügel 814 behaupteten, festgehalten. Am linken Flügel wiesen sie den Angriff auf die Höhenlinie Bet Aman—Bet Izza, nördlich Emmaus, ab. Eine Umfassung ihres linken Flügels in der Richtung Jericho ist, wie es scheint, auf Schwierigkeiten gestoßen. Es bleibt abzuwarten, ob General Allenby nun abermals seinen linken Flügel verstärkt, um an der Seeflanke einen entscheidenden Druck zu üben oder im Zentrum doch noch durchzubrechen sucht.

Ob die Kämpfe von Allenby nur zur Sicherstellung Jerusalems geliefert werden oder eine operative Entscheidung in der allgemeinen Richtung Damaskus angestrebt wird, muß die Zukunft lehren. Es ist klar, daß die Schwierigkeiten der britischen Offensive mit jedem Schritt in das judäische Bergland hinein gewachsen sind. Die Ansammlung türkischer und den Türken verbündeter Kräfte in Syrien wird den weiteren Verlauf des Feldzuges mitbestimmen. Die Entwicklung ist abzuwarten.

#### Jahrestag des Dardanellen-Abenteuers.

**Am 8. Januar jährte sich zum zweiten Male der Tag, an dem die Entente endgültig beschloß, das Dardanellen-Abenteuer aufzugeben, ein Unternehmen, dessen ungünstiger Ausgang von der englischen Presse als nationales Unglück beklagt wurde. 300 000 Mann hatten Engländer und Franzosen auf den steinigen Felsen Gallipolis liegen lassen müssen, 12 feindliche Linienschiffe und Kreuzer, 17 Panzerkreuzer und etwa 20 Untersee- und Torpedoboote waren in den Meerengen von den türkischen Strandbatterien und den deutschen U.-Booten zerstört oder schwer beschädigt worden, während die Kosten der ergebnislosen Expedition sich auf rund fünf Milliarden Mark beliefen.**

#### Die künftige militärische Lage an der Ostfront.

Der Militärkritiker der **„Ostschweiz"** schreibt in deren Abendblatt vom 4. Januar:

**Der Krieg an der Ostfront kann in der Hauptsache als beendigt angesehen werden. Selbst wenn die Verhandlungen in Brest-Litowsk wider Erwarten nicht**

Digitized by Google

zu einer vollständigen Verständigung zwischen den Mittemächten und den Russen führen sollten, oder daß einzelne Völkerstämme Südrußlands, wie Kasaken und Ukrainer, im Verein mit den Rumänen doch noch einmal versuchen sollten, die Waffen wieder aufzunehmen, so ist mit einer ernsthaften Kriegführung im Osten innerhalb ersprießlicher Zeit nicht mehr zu rechnen, dazu ist die Desorganisation der ganzen Front zu weit fortgeschritten. Wohl versuchen die Parteigänger des Verbandes, unterstützt von den bisherigen Bundesgenossen, die Friedensverhandlungen zu stören, aber an einen vollen Umschwung glaubt man heute weder in Paris oder London noch in Washington. Im Gesamtrahmen des Weltkrieges spielt das russische Kapitel nur mehr eine nebengeordnete Rolle, und die Hauptaktionen sind künftig im Westen und auf dem italienischen Kriegsschauplatz zu erwarten. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß der Balkan und der Orient nochmals eine erhöhte Bedeutung gewinnen. Aber immer ist daran festzuhalten, daß von den rund 5000 km Kriegsfronten etwa 3100 km in Wegfall gekommen sind, nämlich rund 2800 km zwischen Ostsee und Schwarzem Meer und in der asiatischen Türkei durch Waffenstillstand und über 300 km in Italien durch Frontverkürzung infolge der deutsch-österreichischen Offensive. Die noch folgenden Kriegshandlungen drängen sich somit auf engerer Front zusammen und werden demnach dort kräftiger und nachhaltiger geführt werden können.

## Das Schiffsraumproblem.

Nach der „Times" (21. 12. 17) erklärte Asquith im Unterhause u. a.: „Bis zum September 1916 sind unsere Schiffsverluste durch U.-Boote und Minen jeden Monat durch Neubauten wieder ausgeglichen worden. Seitdem ist die Lage aber schlechter geworden. Niemand hätte vor einem Jahr voraussehen können, daß sich die Situation durch die unbeschränkte Anwendung des U.-Bootkrieges so ernstlich verschlechtern würde. Der allerdringendste Bedarf, der für England jetzt besteht, sind Schiffe. Dieser Bedarf geht jedem anderen voraus, und von ihm hängt alles ab."

Auf den gleichen Ton sind folgende Auslassungen der „Daily Mail" gestimmt: „Solange die feindlichen U.-Boote noch 14 Proviantschiffe wöchentlich versenken, kommt es gar nicht darauf an, wieviele U.-Boote England auf den Meeresboden schickt. Optimisten und Pessimisten mögen sagen, was sie wollen: die Tatsache bleibt bestehen, daß England in diesem Jahre gegen bittere Not zu kämpfen haben wird, wenn es nicht mehr Schiffe baut und weniger ißt."

„Nautilus", der bekannte Mitarbeiter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant", berechnet in einem am 25. 12. erschienenen Aufsatz die für einen möglichen Sieg der Entente im Frühjahr 1919 unbedingt erforderliche, im Jahre 1918 zu erbauende Schiffstonnage auf 20 Millionen Tonnen. Davon würden, da die übrigen Ententestaaten höchstens fünf Millionen Tonnen bauen könnten, 15 Millionen auf Amerika entfallen. Dazu sei Amerika aber in keiner Weise imstande, da für eine solche Leistung alles in allem allein zwei Millionen Arbeiter erforderlich wären.

Die Auslassung findet in Marinekreisen als eine Widerlegung der letzten Ententehoffnungen um so mehr Beachtung, als englische und amerikanische Sachverständige, darunter der amerikanische Marinesekretär Daniels, die Leistungsfähigkeit des amerikanischen Schiffbaues für 1918 übereinstimmend auf 2 bis 2½ Millionen Tonnen, also etwa den siebenten Teil der obengenannten Summen, beziffert haben.

„Nautilus" führt im einzelnen aus: Um die Versenkungen auszugleichen, müßten mindestens acht Millionen Tonnen im Jahre neugebaut werden, ferner zwei Millionen Tonnen wegen des bereits jetzt bestehenden enormen Defizits in der Versorgung der bürgerlichen Bevölkerung der Entente. Für die ausreichende Mithilfe Amerikas in Europa, die von den militärischen Entente-Autoritäten auf zwei Millionen Mann geschätzt wird, sind außerdem nach übereinstimmenden Angaben aller Parteien noch andauernd zehn Millionen Tonnen nötig. „Nautilus" berechnet, daß von diesen 20 Millionen Tonnen fünf Millionen von der Entente außer Amerika gebaut werden könnten, so daß auf Amerika 15 Millionen Tonnen entfallen würden, zu welcher Leistung es keinesfalls imstande sei, da allein die Gesamtzahl der dafür nötigen Arbeitskräfte sich auf etwa zwei Millionen Mann belaufen würde.

Die tatsächliche Leistungsfähigkeit Amerikas für das Jahr 1918 dürfte sich auf 2 bis 2½ Millionen Tonnen belaufen. Bereits nach einer Mitteilung der „Times" (29. 9.) hat der Leiter des englischen Schiffahrtsamtes mitgeteilt, daß, wenn Amerika sechs Millionen Tonnen im Jahre bauen wolle, das dreimal soviel sei wie England höchstens gebaut hat, oder fünf- bis sechsmal soviel wie die Vereinigten Staaten bisher gebaut haben. Und nach einer Mitteilung der „Yorkshire Post" (14. 12.) hat der amerikanische Marinesekretär Daniels in einer Rede zu New York erklärt, die Leistungsfähigkeit der amerikanischen Werften im ganzen Lande sei verdoppelt, in einigen Fällen verdreifacht worden. Diese amtliche Angabe des ersten amerikanischen Sachverständigen ergab daher, daß Amerika nur ungefähr zwei Millionen Tonnen im Jahre 1918 bauen kann. Diese Zahl stimmt durchaus mit dem überein, was die Londoner Reederzeitschrift „The Syren and Shipping" (17. 10.) in einer längeren Auslassung über die Leistungsfähigkeit des amerikanischen Schiffbaues für wahrscheinlich hält. Sie nimmt an, daß Amerika nur 2 oder 2½ Millionen Tonnen bauen kann. „Für alles weitere scheint der Wunsch der Vater des Gedankens zu sein."

*

**Nach holländischen Blättermeldungen aus Washington teilte der Präsident der New Shipbuilding Company, Ferguson, der Handelskommission des Senates mit, daß man seiner Schätzung nach in diesem Jahre nur drei Millionen Tonnen bauen könne und nicht, wie gehofft, 8½ Millionen Tonnen.**

Digitized by Google

## Deutscher Kriegskalender.

### 11. Januar.

**1915.** Nördlich von Crouy, in Gegend östlich von Perthes, bei Ailly und südlich von St. Mihiel scheitern französische Angriffe. — Zusammenbruch der neuen russischen Angriffe an der Nida.

**1916.** Nordöstlich von Le Mesnil (Champagne) zerschellte ein Angriff der Franzosen in einer Breite von etwa 1000 m. — An der beßarabischen Grenze werden sechsmal wiederholte tiefgegliederte russische Angriffe abgeschlagen. Die Höhen südlich von Berane werden erstürmt. Die gegen Grahovo entsandten Streitkräfte bemächtigen sich nach 70stündigen Kämpfen der Felshöhen südöstlich und nordwestlich von diesem Orte.

**1917.** Nördlich der Ancre und nördlich von Beaumont werden englische Angriffe abgewiesen. — Beiderseits der Oitoz-Straße Erstürmung mehrerer hintereinander liegender Stellungen des Gegners durch deutsche und österreichisch-ungarische Bataillone des Südflügels der Heeresfront Erzherzog Joseph. Einnahme von La Burtea durch Truppen der Heeresgruppe Mackensen.

### 12. Januar.

**1915.** Nach heftigem Artilleriekampf räumt der Feind seine Schützengräben bei Palingsbrug (Vorort von Nieuport). Ein deutscher Gegenangriff auf die Höhen von Crouy endet mit einer Niederlage der Franzosen und der Säuberung der Höhen nordöstlich von Cuffies und nördlich von Crouy.

**1916.** Nordöstlich von Armentières wird der Angriff einer englischen Abteilung und bei Le Mesnil sowie am Gehöft Maison de Champagne französische Angriffe abgeschlagen. — Günstige Gefechte 6 km westlich von Cetinje, bei Grahovo und im Grenzraum südlich von Avtovac.

**1917.** Deutsche Truppen der Front Erzherzog Joseph gewinnen nördlich des Slanic-Tales erneut Raum. Nordwestlich von Braila erstürmen türkische Truppen der Heeresgruppe Mackensen den Ort Mihalea (westlich von Vadeni).

---

## Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

CXXXXVI.

(Vom 6. Dezember 1917 bis 3. Januar 1918.)

### Kriegstagebuch.

(Schluß.)

### Kaukasus-, Persische und Irakfront.

Anfang Dezember äußerte sich Enver Pascha im türkischen Parlamente dahin, daß an der Kaukasusfront verhältnismäßige Ruhe herrsche, die auf den Einfluß der revolutionären Vorgänge im Innern des Russischen Reiches zurückzuführen sei. „Es ist anzunehmen, daß nach der Errichtung des autonomen transkaukasischen Staates, die auf dem besten Wege zu sein scheint, das dortige sehr starke mohammedanische Element die Stellung des neuen selbständigen Gemeinwesens zugunsten der Türkei stark beeinflussen wird. Berichte von den heimgekehrten kriegsbeschädigten osmanischen Kriegern stellen die großen Sympathien fest, die von der mohammedanischen Bevölkerung des Kaukasus in Tiflis sowohl wie in Baku den kriegsbeschädigten Osmanen in oft rührender Weise entgegengebracht wurden."

Am 17. Dezember 1917 ist auch der Waffenstillstand an der Kaukasusfront in Kraft getreten.

Nach einer Petersburger Meldung vom 23. Dezember war eine kaukasische Armee von ungefähr 100 000 Mann, der sich mehrere Gebirgsstämme angeschlossen hatten, im Rücken Kaledins vorgerückt. Während die russische Nord- und Nordwestfront die Meldung über Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen mit Jubel und die Südfront diese Nachricht im überwiegenden Teil wohlwollend aufgenommen hatte, lauteten die von den kaukasisch-armenischen Fronten eingehenden Meldungen weniger günstig und teilweise widersprechend. Die russischen Truppen im „Erzerum—Trapezunt-Abschnitt" scheinen die Ereignisse mit großer Genugtuung aufgenommen zu haben, aber längs der rückwärtigen Verbindungslinien, wo drei bis vier Armeekorps seit geraumer Zeit ihre Verbände aufgelöst hatten, war die Lage anders. Dort betrieben seit langer Zeit verschiedene Parteien eifrige Propaganda; in Tiflis, Kutais und Kars sprach man von großen Geldsummen, die von der britischen Militärkommission verteilt waren; General Alexejew soll diese aufgelösten Truppen inspiziert und versucht haben, sie wieder zu Verbänden zu einigen. Die kaukasische Kasakenbevölkerung hatte damit nichts zu tun, sie verfolgt die Autonomie des Kaukasus und mischt sich nicht in den Machtkampf zwischen Bolschewiki, Monarchisten, Kadetten und Rechtssozialisten. Die vom Kaukasus heranrückenden Truppen hatten sich Kaledin angeschlossen, was wohl so zu verstehen ist, daß sie mit der Rostower Zentrale Fühlung zu erlangen versuchten. Kaledins Verbände wurden bei Bjelgorod geschlagen. (Meldung 26. 12. 17.)

Der Oberbefehlshaber der kaukasischen Front, General Prschewalski, hat schon am 10. Dezember den Türken mitgeteilt, er sowie alle soldatischen Ausschüsse der kaukasischen Front seien zum Waffenstillstande bereit. Kaledinsche Agenten sind ausnahmslos von dieser Front zurückgewiesen; den Briten im Irak wurde der begonnene Waffenstillstand sofort mitgeteilt.

An der Persischen Front ist ebenfalls Waffenruhe eingetreten. Die Gegner standen sich im Dezember an der persischen Grenze von „Gegend Kasr i Schirin" nordwärts bis „Gegend südöstlich des Wansees" nahe gegenüber.

Die Engländer hatten sich in Mesopotamien (Meldung 6. 12.) nach Kämpfen am 20. Oktober in der Linie des Djebel Hamrin auf dem linken Ufer des Diala-Flusses festgesetzt, die Türken blieben aber im Besitz einer Stellung in den Hügeln auf dem rechten Ufer dieses Flusses nördlich von Deliabbas. Diese wurde am 3. Dezember von den Engländern angegriffen und der Fluß in der Nähe von Kifilrobad überbrückt. Am 4. Dezember haben die Engländer den Sakaltutan-Paß genommen, durch den die Straße von Deliabbas nach Norden führt. Nach dessen Sicherung wurden die Türken bis 25 Meilen nördlich von Deliabbas verfolgt.

Digitized by Google

Die englische Linie erstreckte sich Ende 1917 von „Gegend südlich Tekrit"—„Gegend Deliabbas"—Kifilrobad—„Persische Grenze in Gegend Chanikin".

### Marokko und Nordafrika.

In Marokko liegen die Stämme Taza, Alkaygayna, Chiaßha, Abarania im Kriege mit der Französischen Republik, und ebenso steht es im Gebiete von Rabat, Meknis und dem Hinterlande von Casablanca. („Der Tag", 15. 12. 17.)

Betreffs der Lage im italienischen Afrika erwähnt der „Berliner Börsenkurier" (21. 12. 17.): Vor dem Kriege umfaßten die besetzten Küstenstriche einschließlich Djebel Gharian nur 1614 qkm (etwa in Größe von Schwarzburg-Sondershausen); der nicht beherrschte Rest war mehr als doppelt so groß als das Deutsche Reich. Nach dem Erscheinen der ersten deutschen U.-Boote wurden Suara und Tebruk geräumt, wodurch 725 qkm verloren gingen. Heute halten die Italiener noch Derna (20 qkm), Benghasi (25 qkm) und Tripolis. Letzteres umfaßte vor kurzem noch 380 qkm (etwas größer als Schaumburg-Lippe), heute ist es auf 21 qkm zusammengeschmolzen. Von den neu erbauten 14 Forts sind 12 in Händen der Turko-Araber; ebenso die Bahn von Azizijéh, Aïn Sarah, Tadgura, Steinbrüche bei Gargaresch. Die 1912 erbaute 4 m hohe Steinmauer würde Tripolis nicht schützen, wenn die im Hafen liegenden Kriegsschiffe nicht die Belagerer von einem Sturme abhielten. Die Garnison muß von Italien aus verproviantiert werden.

### Persien, Afghanistan und Indien.

Das Abkommen zwischen England und Rußland über Persien hatte zwei Interessengebiete und eine neutrale Zone geschaffen, welch letztere schon lange Gegenstand der Sehnsucht britischer Staatsmänner war. Der Weltkrieg, in dem England für die Rechte der neutralen Staaten kämpft, bot Gelegenheit, sich mit Rußland über diese Zone zu verständigen. In dem veröffentlichten Geheimabkommen befindet sich auch eine Vereinbarung, in der Englands Anspruch auf den Besitz der neutralen Zone grundsätzlich, wenn auch mit einigen Einschränkungen, anerkannt wird. Das letzte Stück Persiens, das noch nicht den Interessen der beiden Schutzmächte zum Opfer gefallen war, sollte also als Kriegsbeute England zufallen. (Deutsche Orientkorrespondenz, 12. 12. 17.) Man darf auf die Entwicklung der Verhältnisse in Persien gespannt sein, da nach Vorstehendem England ganz Persien seinem Machtbereich einzuverleiben imstande wäre, und Rußland großes Interesse hat, dies zu verhindern. Die Vereinbarungen des alten Rußland mit England über Persien werden daher sicher eingehend geprüft, um zu verhindern, daß Englands Schutz der kleinen Nationen zu einer Erdrosselung Persiens führt.

Betreffs der Friedensverhandlungen hat sich der persische Gesandte in Berlin, Hussein Kuli Khan Navab, u. a. folgendermaßen geäußert:

Mit innerer Ergriffenheit und ehrlicher Begeisterung habe ich die verheißungsvollen Worte des Artikels 10 des Waffenstillstandsabkommens begrüßt. Jeder persische Patriot muß vom persischen Standpunkt in dieser Abmachung das Kernstück des Waffenstillstandsvertrages erblicken. Unser Volk wird mit heißer Dankbarkeit gegenüber dem mächtigen Deutschen Reiche erfüllt sein, das in so schicksalsschwerer Stunde die Hoffnung und die Sehnsucht Persiens der Erfüllung näher gebracht hat. Die persische Regierung hat bis auf den heutigen Tag ihre Neutralität, soweit es in ihren Kräften stand, aufrechterhalten. Aber die Sympathien des persischen Volkes waren, vom Krieg begünstigt, alle auf der Seite der Mittemächte. Von ihnen hatte Persien alles zu erhoffen, das hat die jetzt bekannt gewordene Tatsache ja nur bestätigt, während es von der Ententegruppe, insbesondere von England, alles zu befürchten hat. Alle unsere Rechte wurden von der Gegenseite bisher mit Füßen getreten, während Deutschland und seine Verbündeten den Grundsatz der Freiheit, Unabhängigkeit und territorialen Unversehrtheit des Persischen Reiches nicht bloß als leere Floskeln im Munde führten, sondern vertraglich verwirklichten. Unser Volk war daher vom richtigen Instinkte geleitet, als es mit seiner innersten Neigung den endgültigen Sieg der Mittemächte von Anfang an herbeisehnte, weil nur diese imstande sind, für die Unabhängigkeit Persiens ehrlich einzutreten.

Auch Nessimi Bey hat sich über die orientalischen Probleme betreffs Persiens dahin ausgesprochen, daß letzterem vollkommene Unabhängigkeit und territoriale Unversehrtheit garantiert werden müsse. Infolgedessen begrüße die Türkei insbesondere den Paragraph 10 des Waffenstillstandsvertrages.

Die russischen Umwälzungen haben auch in Persien einen mächtigen Umschwung hervorgerufen. Das Zurückziehen der russischen Truppen war energisch gefordert und ist nun durch die Friedensverhandlungen erledigt. England soll sich nach Pressenachrichten demaskiert haben, und Klagerufe gegen dieses wurden laut, weil es die Wahlen zum neuen Parlament seinerzeit verhindern wollte. Der Grund der englischen Bemühungen liegt im Süden. Dort ist der mächtige Führer Sowlatod Dauleh der Hauptgegner der Briten und lehnt energisch die Anerkennung der von den letzteren organisierten südlichen Gendarmerie ab. Er beruft sich auf die Verletzung der Neutralität Persiens durch Truppenlandungen und auf englische Eingriffe bei inneren Angelegenheiten.

Der Abgeordnete Tatschisadé vom persischen Parlament hat im Namen des Komitees der persischen Nationalisten in Berlin dem Deutschen Reichskanzler den Dank aus Anlaß der Unterstützung bezüglich Räumung des persischen Bodens ausgesprochen.

### Schwarzes Meer und angrenzende Küstenländer.

Infolge des Waffenstillstandes liefen bereits am 18. Dezember Segelschiffe und kleinere Fahrzeuge aus Konstantinopel nach den Häfen des Schwarzen Meeres aus. Die türkische Seeschiffahrt wird demnächst den Dienst für den Reisenden- und Warentransport wieder aufnehmen.

Im nordöstlichen Kaukasus hat sich eine Tschetschenzen-Republik gebildet, die das mohammedanische Scheriatsgesetz für verbindlich erklärte. („Rußkoje Slowo", 7. 11.)

Die Schwarzemeerflotte nahm tätigen Anteil an der Bekämpfung Kaledins und Kornilows. Odessa ist von den Maximalisten genommen, und die Handelshäuser beginnen mit der Wiedereinstellung ihres deutschen Personals. (Genf, 22. 12. 17.)

Digitized by Google

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Belgien.

***Artilleriewerkstätten.** Nach dem Werke „Des établissements d'artillerie belges" (Paris 1917) bestehen eine Werkstatt in Havre, in England eine Gewehrfabrik, eine Geschoßfabrik und eine Pulverfabrik, deren Personal sich ausschließlich aus Belgiern zusammensetzt. Die Regierungswerkstätten beschäftigten 16 000 Köpfe, darunter 150 Offiziere und Ingenieure.

## England.

***15-cm-Haubitze.** Über eine neue 15,2-cm-Haubitze macht „Nationaltidende" (19. 7. 1917) folgende Angaben: Gewicht der Sprenggranate 55 kg, Gewicht der Sprengladung 8 kg, Gewicht des Granatschrapnells 45 kg, Anzahl der Füllkugeln 518, Schußweite 6600 m, Gewicht des Geschützes 3470 kg.

## Österreich-Ungarn.

***Kriegskosten.** Die Vorlage zum Budgetprovisorium beziffert die Kriegskosten in den drei Jahren 1914 bis 1917 auf insgesamt 43 014 434 000 Kronen. Hiervon entfielen auf das Heer im Jahre 1914/15 9 870 378 695, im Jahre 1915/16 14 842 800 000, im Jahre 1916/17 17 789 000 000, zusammen 42 502 178 695 Kronen. Auf die Kriegsmarine entfielen im Jahre 1914/15 109 756 290, im Jahre 1915/16 162 500 000, im Jahre 1916/17 240 000 000, zusammen 512 256 290 Kronen.

## Schweden.

***Munitionsverbrauch 1917/18.** Für das Ausbildungsjahr 1917/18 ist folgender Verbrauch an 6,5 mm scharfen Patronen, 6,5 mm Platzpatronen und Pistolen-(Revolver-) Munition genehmigt worden:

| Truppengattung, Schule | Scharfe Patronen | Platzpatronen | Pistolen-(Revolver-) Munition |
|---|---|---|---|
| Schießschulen . . . | 400 000 | 15 000 | 10 000 |
| Munition für Besichtigungen . . . . | 99 000 | — | — |
| Kriegsschulen . . . | 215 000 | 11 500 | 70 000 |
| Infanterie . . . . | 11 000 000 | 3 615 700 | 300 000 |
| Kavallerie . . . . | 1 100 000 | 261 600 | 55 000 |
| Artillerie . . . . | 1 000 000 | 419 800 | 175 000 |
| Ingenieurtruppen . | 410 000 | 200 900 | 20 000 |
| Train . . . . . | 350 000 | 106 000 | 235 000 |
| Intendanturtruppen . | 100 000 | 49 500 | 20 000 |
| Landsturm . . . . | 855 000 | 190 000 | 15 000 |
| Maschinengewehrkursus . . . . . | 120 000 | — | — |
| Maschinengewehrkompagnie (Staent) | 150 000 | — | — |
| Reserve . . . . . | 701 000 | 130 000 | 100 000 |
| Zusammen . . | 16 500 000 | 5 000 000 | 1 000 000 |

***Handgranatenkampfausbildung.** Durch Königliche Verordnung vom 12. Oktober 1917 sind eingehende Bestimmungen über die Ausbildung im Handgranatenkampf bei der Infanterie und Kavallerie erlassen worden. Hiernach werden Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften bei der Infanterie für diesen Dienstzweig vorgebildet; die Mannschaftsklasse etwa drei bis vier Wochen nach Einrücken. Ähnliche Bestimmungen gelten auch für die Kavallerie.

## Schweiz.

***Munitionsversorgung.** Aus den im Welthandel verfügbaren Mengen von Rohmaterialien können, wie in der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen" (23/1917) berichtet wird, in den vorhandenen industriellen Anlagen die Kriegführenden jährlich wohl über 2,5 Millionen Tonnen Sprengstoffe fabrizieren. Nun kann man annehmen, daß rund vier Fünftel auf der französisch-belgischen Front verschossen werden. Auf einer Strecke von 600 km verbraucht man also beidseitig etwa zwei Millionen Tonnen. Sollte die Schweiz in die Lage kommen, ihre Front von 60 km mit derselben mittleren Munitionsdotierung zu versehen, müßte sie sich auf eine Jahresproduktion von ungefähr 100 000 Tonnen Pulver und Brisanzsprengstoffen einrichten. Um die notwendige Salpetersäure durch Luftverbrennung zu gewinnen, müßte man über 200 000 Pferdekraftjahre festlegen. Bei dem Umweg über das Ammoniak genügen etwa 70 000 Pferdekraftjahre. Die schweizerischen Wälder können jährlich vier Millionen Kubikmeter Holz liefern. Dadurch läßt sich der Bedarf an Zellulose leicht decken. Schlimmer steht es um die Versorgung mit Teerölen für die Fabrikation von Brisanzsprengstoffen. Aus den 15 000 Tonnen Teer, welche die schweizerischen Gasfabriken bei normaler Kohlenzufuhr erzeugen, können nur etwa 400 Tonnen Sprengstoffe fabriziert werden. Würde man den größten Teil der eingeführten Kohlen in Destillationskokereien verarbeiten und dem Gas das Benzol entziehen, so ließe sich die Sprengstofferzeugung etwa verzehnfachen. Sie würde aber für den zu erwartenden Verbrauch noch lange nicht hinreichen. Glücklicherweise ist es aber möglich, jährlich einige Tausend Tonnen Chlorate und Perchlorate herzustellen. Auch ist es sehr notwendig, die Herstellung von Schwefelsäure aus Gips gründlich zu studieren. Das Glyzerin könnte vollständig entbehrt werden.

# Regimentsabend.

**Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5:** Donnerstag, 17. Januar 1918, abends 7 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino, Jebensstraße 2.

# Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. CXXXVI. (Schluß.)
**Heeres-Rundschau:** Belgien: Artilleriewerkstätten. — England: 15-cm-Haubitze. — Österreich-Ungarn: Kriegskosten. — Schweden: Munitionsverbrauch 1917/18. Handgranatenkampfausbildung. — Schweiz: Munitionsversorgung.
**Regimentsabend.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 82

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 83.** | **Berlin, Dienstag den 15. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Audorfer, Lt. d. Landw.
Biffé, Hauptm. d. Ref.
Blansch, Lt. d. Ref.
Boese, Lt. d. Ref.
Born, Oblt.
Bottlinger, Lt.
Brian, Feld-Unt. Arzt.

Dehnicke, Lt. d. Landw.
Drees, Lt. d. Ref.

Eberts, Lt.
Ewert, Lt.

Fiedler, Lt.

Geigges, Lt. d. Landw.
Goetze, Lt. d. Ref.
Gragen, Hauptm.

Hallum, Lt. d. Landw.
Hammer, Lt. d. Ref.
Hamminger, Lt. d. Ref.
Hartmann, Lt. d. Ref. und Adj.
Heß, Lt. d. Ref.
Hoffmann, Lt. d. Ref.
Holzmann, Lt. d. Ref.
Hüffer, Lt.
Huith, Ob. Veter.

Jacobi, Lt. d. Ref.
Just, Lt. d. Landw.

Kaiser, Assist. Arzt.
Kohbieter, Lt. d. Ref.
Kowalk, Lt. d. Ref.
Krautter, Lt. d. Ref.

Laitko, Lt. d. Ref.

Maringer, Lt. d. Ref.
Marschall, Lt. d. Ref.
Meerpohl, Lt. d. Ref.
Michel, Lt. d. Ref.
Müermann, Lt. d. Ref.
Müglich, Lt.
Muhsal, Lt. d. Ref.
Müller (Otto), Lt.
Münker, Oblt d. Ref.

Neuhaus, Lt. d. Ref.

Pech, Lt. d. Ref.

Quastenberg, Lt. d. Landw.

Rathsfeld, Lt. d. Ref.
Reder, Lt.
Reinsperg, Lt. d. Ref.
v. Ruville, Oblt. d. Ref.

Smolka, Lt. d. Landw.

Schlegel, Lt. d. Ref.
Schmid (Erwin), Lt. d. Ref.
Schnötzinger, Lt. d. Ref.
Schönrock, Lt. d. Ref.
Schott, Hauptm. d. Ref.
Schreib, Lt. d. Ref.
Schuler, Lt. d. Ref.
Schulze (Max), Hauptm. d. Ref.

Stahl, Lt. d. Ref.
Störzel, Lt.

Wandel, Lt.
Weidenmüller, Lt. d. Landw.
Weyrauch, Lt.
Witte, Maj.

Zappe, Lt. d. Ref.
Zumwinkel, Lt. d. Ref.
Zuschlag, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1031 und 1032.

Ehrenvoll und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 4. Januar 1918.**

v. Falkenhausen, Oblt. im Hus. R. Nr. 3, in d. Leib-Hus. R. Nr. 2 versetzt.

**Befördert:**

Thoenißen, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 34, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kasprzik, Ballat, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 30, Münch, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 5, Gätjens, Schneider, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 9, zu Fähnrichen, Reuß, Lt. d. Landw. Inf. f. Aufgeb. (I Braunschweig), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Rostankowski, Feldw. (Thorn) im Inf. R. Nr. 149, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schrader (Hildesheim), Krüger (Paul) (Dessau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Niekrenz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Freudenthal, Feldw. Lt. (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 163, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Rittershaus, Lt. im Füs. R. Nr. 35, jetzt im I. Ers. B. desselben, zum Oblt. mit Patent vom 24. Juli 1915, Krönke, Lt. im Inf. R. Nr. 77, jetzt im I. Ers. B. desselben, zum Oblt. mit Patent vom 18. September 1915;

zu Leutnants der Reserve:

Blume (Hagen), Vizefeldw., d. Inf., Bolfinger (Ellwangen), Vizefeldw., d. Fußart., Enneking (II Oldenburg), Kaufmann (Weimar), Poff (Karlsruhe), Seidel (Bitterfeld), Wittpoth (I Essen), Vizewachtmeister, d. Feldart., Fränck (I Berlin), Thiel (III Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., van Benroy (II Düsseldorf), Becker (Wilhelm) (Soest), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Depmann, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Laun (Gießen) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, dieses Regts., Zimirski (Görlitz), Holtschmit (Soest) im Inf. R. Nr. 47, dieses Regts., Hirsch (Erfurt), Marquardt, Merk (Samter), d. Inf., Stephan (Cosel) in d. 2./Pion. Bats. Nr. 5, dieses Bats., Nabel (II Hamburg), Ehlers, Gretemann, Voß (Hans), Kallies (Lübeck), Bauers (Kiel), Klemm, Ahrens (Neumünster), Pickert (Münster), Weißmantel (Darmstadt) im Inf. R. Nr. 163, dieses Regts., Gerken (Stade), Falck (Rostock), Rannuschka (Prenzlau), d. Inf., Reintgen (Bonn), Bindernagel (Naumburg a. S.), Hütten (Aachen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Hille, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schütz (Straßburg), Krell (Jüterbog), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schröter (Karl), Vizefeldw. (Marienburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Eschrich, Vizefeldw. (II Mülhausen i. E.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Jacobson (VI Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Ruhrmann (I Bochum), Lange (Perleberg), Breuer (Bonn), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 23, Herren (Aachen), Vizefeldw. in d. 5./Pion. Bats. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. d. genannten Tr. Teile, Trost, Wolfermann (Coblenz), Paffrath (Bonn), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 23, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Dubois (Coblenz) im Feldart. R. Nr. 59, dieses Regts., Schraven (Geldern), d. Feldart., Richter (Guben), Ehrt (IV Berlin), Schneidereit (Neustettin), d. Telegr. Bats. Nr. 2, Brandt (I Cassel), Willeke, Sehrig (II Düsseldorf), Menkhoff (Bonn), d. Telegr. Bats. Nr. 3, Mühlhäusser (Heidelberg), d. Telegr. Bats. Nr. 4, Kluge (Schneeberg), Schmeling (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5, Neumann (Bernburg), Berninghaus (Elberfeld), Münter (Aschersleben), Renke (II Bremen), Eckensberger (I Braunschweig), Rieken (II Hannover), Gieskes (Elberfeld), Mertens (II Hannover), Bowe (Hameln), Terbin (Celle), Scheffer (Lennep), O'Swald (III Hamburg), d. Telegr. Bats. Nr. 6;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Horlitz (IV Berlin), Rosenow (Perleberg), Schmidt (Peter) (I Frankfurt a. M.), Brümmer (Stettin), Fischbach (I Frankfurt a. M.), Müller (Friedrich) (Neuß), Reinicke, Anika (IV Berlin), Ballier (Frankfurt a. O.), Bick, Stellbaum (IV Berlin), Burger (Mannheim), Goldschmidt (I Frankfurt a. M.), Schlee (Thorn), Deutschmann (IV Berlin);

Reidemeister, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Mahn, Röpe, Stroh, Tschirner, Buthge, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Ernannt:**

Burmeister (Guben), Feldw. Lt., zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Werner (Lothar) (IV Ber

Digitized by Google

lin), Peißker (I Cöln), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr.

---

Reinhard, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Samter), d. Abschied bewilligt. Voigt, Lt. im Inf. R. Nr. 54, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 19. November 1916, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. Jeske, Feldw. Lt. a. D. (Belgard), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Fürst, Lt. d. Ref. (Karlsruhe, früher Offenburg), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 114, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Großes Hauptquartier, den 5. Januar 1918.**

**Befördert:**

Hilbrink, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Seibert (Worms), Wittmer (Freiburg), Wohlfarth (Friedberg), Hoffmann (Eduard) (II Darmstadt), Neder (I Darmstadt), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schütze, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Fröhner (Karlsruhe), Winkler, Schweizer, Bueb (Freiburg), Rohde (Recklinghausen), Maier (Donaueschingen), Bartholomä (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 114, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Wörn (Hanau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Fuehrer (I Königsberg), Schnell (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Callies, Vizewachtm. (Wismar), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Güllekes (Elberfeld), Mauß (Metz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, v. Wedel, Vizewachtm. (Stolp) im Drag. R. Nr. 11, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Hecker, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Putzke, Hertel, Reinert, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 6. Januar 1918.**

Kühne (Wilhelm), Lt. d. Ref. (Naumburg a. S.), zu d. Ref. Offizieren d. Train-Abt. Nr. 10 versetzt. Lüttich, Lt. im Hus. R. Nr. 12, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 17. Februar 1916. Frhr. v. Lentz, Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 1, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

**Befördert:**

Micha, Vizewachtm. (IV Berlin) im Feldart. R. Nr. 52, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Neurath, Schaffe (Saarbrücken), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 1, Lohse, Fähnr. im Inf. R. Nr. 31, Schauenburg, Stein, Fähnriche im Füs. R. Nr. 86, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Pecht (Neumünster), Schwiegk (Göttingen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 31, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Schlaegel, Wolfhagen, Giesecke, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 62, zu Fähnrichen, Przybilka, Wiesner (Neiße), Schürmann (Recklinghausen), Pesch (II Cöln), Breuers (Mülheim a. d. Ruhr), Langen (I Breslau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 23, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Knippschild, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Lindstaedt, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Garde-Pion. Bats., Staguhn, Pinnow, Offiz. Stellvertreter im 4. Garde-Feldart. R., zu Feldw. Lts., Eichler, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., Feil (Stockach), Schmidt (Anton) (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Janssen, Vizewachtm. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schlitt, Feldw. (III Berlin), Dürr, Vizefeldw. (Lörrach), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

die Vizefeldwebel:

Wischhusen im Inf. R. Nr. 75, Holz (Schwerin) im Gren. R. Nr. 89, Birkenstock (I Hamburg) im Füs. R. Nr. 90, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.;

Hesse (I Bremen), Gerling (Coesfeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 75, Schoof (Schleswig), Bick (Rostock), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 90, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Michel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Becker (Albert), Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Tietz (Cüstrin), Menge (II Leipzig), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 55, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Roggendorf (Deutz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Gotthardt (Limburg a. d. Lahn), Eggebrecht (Thorn), Fiedler (Rastenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Dettmann, Uhl, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 8. Januar 1918.**

**Zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandiert:**

die Hauptleute:

Roese, im Frieden Adj. d. 66. Inf. Brig., jetzt Adj. d. 34. Inf. Div., unter Versetzung in d. Inf. R. Nr. 164, Grüttner, im Frieden im Inf. R. Nr. 59.

**Großes Hauptquartier, den 9. Januar 1918.**

Duhme, Maj., im Frieden b. Fest. Gefängnis in Cöln, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glatz ernannt. Warnberg, Oberstlt. und St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. XVI. A. K., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Schroda ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 10. Januar 1918.**

v. Drabich-Waechter (Günther), Oblt. im Gren. R. Nr. 7, komdt. z. Dienstl. bei des Prinzen Oskar von Preußen K. H., unter Belassung seiner bisher. Unif. zum persönl. Adjutanten Seiner Königlichen Hoheit ernannt.

Digitized by Google

## Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 9. Januar 1918.

Prof. Dr. Schreiber, Ob. Gen. Arzt, Insp. d. 3. San. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. zur Disp. gestellt. Dr. Keitel, Gen. Arzt, Sub-Dir. d. Kaiser Wilhelms-Akad. für d. militärärztl. Bildungswesen, zum Ob. Gen. Arzt befördert.

## Königlich Württembergische Truppen.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 29. Dezember 1917.

Befördert.

Saleth (Eduard) (Biberach), Heidinger (Paul) (Ulm), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve (Inf.):

die Vizefeldwebel:

Rodi (Hermann) (Gmünd), Ackermann (Gotthilf) (Hall), Ohren (Ernst) (Heilbronn), Beuerle (Eberhard) (Horb), Tschiggfrey (Wilhelm) (Mergentheim), Berger (Wilhelm), Bihlmaier (Karl), Fröschle (Eugen), Gauß (Theodor), Goldammer (Kurt), Hagenbuch (Erich), Herrmann (Eugen), Krum (Willi) (I Stuttgart), Reichert (Otto), Zinser (Walter) (II Stuttgart), Weiß (Viktor) (Eßlingen), Weber (Heinrich) (Heilbronn), Beeser (Georg) (Reutlingen), Öfinger (Wilhelm) (Rottweil), Kern (Friedrich) (I Stuttgart), Bihler (Wilhelm), Völter (Karl) (II Stuttgart);

Dochtermann (Artur), Rieth (Erich), Roßerwald (Otto), Schmid (Gerhard), Schreiber (Otto), Sonntag (Walter), Fähnriche im Gren. R. Nr. 123, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Himpel (Max), Unteroff. im Gren. R. Nr. 123, Hochstetter (Rudolf), Schlipf (Helmut), Unteroffiziere, zu Fähnrichen, Reichel (Otto) (Heilbronn), Schwarz (Wilhelm) (Ulm), Zimmer (Richard) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, Gögler (Hermann) (Heilbronn), Pressel (Friedrich) (Gmünd), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Calwer (Helmut) (Heilbronn), Remppis (Emil) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bottenschein (Paul), Vizefeldw. (Ehingen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Haubenneftel (Eugen), Vizewachtm. (Ravensburg), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Hügel (Otto) (Calw), Stahl (Willy) (Heilbronn), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. v. Flotow, Fritsche, v. Schütz, Jaedicke, den Majoren Stieler v. Heydekampf, Rosendahl, v. Müller, Kraehe, Stage, Schorcht, Schliephake, Toelpe, v. Mayer, Gehre, den Hauptleuten v. Milczewski, Arndt, Fink, Fingerhuth, v. Both, Funk, v. Oppen, v. Döhren, Othegraven, v. Falkenhausen, Hoffmann, Sturm, Brinkmann, Werber, Hummel, Freytag, Hammesfahr, Kowaleck, Würtz, Kaase, Prestien, Schubert, Schneider, Hofmann, Weiß, v. Bahlkampf, Menge, Heye, Kretzschmann, Kühne, Evers, Klauenflügel, Rosenstirn, Gottschalk, Frhr. v. Canstein, den Hauptleuten d. Ref. Fürsen, Backhaus, Nicolai, Sonnewald, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Fehling, den Hauptleuten d. Landw. Lindow, Kuhne, dem Rittm. d. Ref. Hoffmann, dem St. Arzt d. Ref. Dr. Hoffmann, den Obltts. Mentzel, v. Köller, den Lts. Exß, Hering, Scharffenberg, Thormeyer, Meißgeier, den Lts. d. Ref. Winnat, Bertheau, Krumme, Müller, Salewski, Knerlich, Schaper, Schrader, Wibel, Völk, Tschauner, Eckert, Kuhn, Holzkämper, Predöhl, dem Lt. d. Landw. Kayser.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**11. Januar.** Versuche des Feindes, überraschend und nach Feuervorbereitung am Morgen des 10. 1. südöstlich von **Ypern** in unsere Stellungen einzudringen, scheiterten.

Tagsüber entwickelte sich an der flandrischen Front und südwestlich von **Cambrai** lebhafter **Artilleriekampf.**

Zwischen **Moeuvres** und **Marcoing** steigerte sich das englische Feuer am Abend und bei Tagesanbruch vorübergehend zu größter Heftigkeit.

Digitized by Google

Auch die französische Artillerie war beiderseits von **St. Quentin** und in einzelnen Abschnitten zwischen **Oise und Aisne** rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**11. Januar.** Westlich von **Blamont** erhöhte Gefechtstätigkeit.

---

**12. Januar.** Die Gefechtstätigkeit blieb auf Artillerie- und Wurfminenkämpfe an verschiedenen Stellen der **Front** beschränkt.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**13. Januar.** Östlich und nordöstlich von **Armentières** sowie in der Gegend von **Lens** war die englische Artillerietätigkeit tagsüber rege; auch in den anderen Abschnitten lebte sie vorübergehend auf.

Heeresgruppe Kronprinz.

**13. Januar.** An vielen Stellen der Front Artilleriekampf. Stärkere französische Abteilungen, die **nördlich von Reims,** in der **Champagne** und nordöstlich von **Avocourt** zur Erkundung vorstießen, wurden im **Nahkampf** zurückgeworfen. Südwestlich von **Ornes** brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**13. Januar.** Auf den östlichen Maashöhen und in den mittleren Vogesen zeitweilig erhöhte Feuertätigkeit.

---

**13. Januar.** In zahlreichen Luftkämpfen wurden gestern **6 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen.**

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 10. Januar.** Neue U.-Booterfolge im **Mittelmeer:**

**12 Dampfer mit 36 000 Br. R. T.**

Die Schiffe hatten meist wertvolle Ladungen für Italien und die englische Kriegswirtschaft im Orient. **In besonders geschickt und hartnäckig durchgeführten Angriffen gelang es, zwei Geleitzüge aufzureiben und dabei sechs Dampfer zu vernichten.** Unter diesen konnten festgestellt werden die beladenen bewaffneten englischen Dampfer „Fiscus" (4170 Br. R. T.), „Turnbridge" (2874 Br. R. T.), „Cliftondale" (3811 Br. R. T.) und „Weverley" (3853 Br. R. T.), letztere beide mit je 5000 t Kohlen nach Malta bzw. Port Said unterwegs. Von dem englischen Dampfer „Cliftondale", der mit zwei 15-cm-Mörsern und einer 7,6-cm-Schnelladekanone bewaffnet war, wurde der Kapitän gefangen genommen. Ferner wurde der bewaffnete italienische Dampfer „Pietro" (3860 Br. R. T.) in überraschendem Angriff durch Geschützfeuer niedergekämpft, während der durch Bewacher gesicherte bewaffnete englische Dampfer „Persier" (3874 Br. R. T.), der beladen auf dem Wege nach Otranto war, einem Torpedo zum Opfer fiel.

An vorstehenden Erfolgen war in hervorragender Weise Kapitänleutnant v. Arnauld de la Perière beteiligt.

**Berlin, 11. Januar.** Auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz** fielen unseren U.-Booten **sechs Dampfer zum Opfer, von denen die Mehrzahl dicht unter der englischen Ostküste** ungeachtet der dort besonders starken Bewachung versenkt wurden. Zwei Dampfer wurden aus demselben Geleitzug herausgeschossen.

**Berlin, 12. Januar.** Neue U.-Booterfolge im **westlichen Teil des Sperrgebiets um England:**

**19 000 Br. R. T.**

In kühnen und geschickt durchgeführten Angriffen schoß eins der U.-Boote unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vier große Dampfer aus stark gesicherten Geleitzügen heraus. Bei einem nächtlichen Angriff auf einen starken Geleitzug gelang es dem U.-Boot, durch schneidigen Rammangriff einen feindlichen U.-Bootzerstörer derart zu beschädigen, daß dessen Verlust mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist. Das U.-Boot nahm hierbei außer einer leichten Beschädigung am Bug keinerlei Schaden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 8. Januar.** Auf dem **Westufer des Prespa-Sees drangen deutsche Jäger** in die bisher von russischen Truppen verteidigten **feindlichen Stellungen** ein und kehrten mit mehreren gefangenen Franzosen zurück. Auf den Höhenstellungen im Cerna-Bogen und zwischen Wardar und Doiran-See lebhafte Artillerie-



Digitized by Google

tätigkeit. Südlich vom Dorfe Gradesnica wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen, die nach Artillerievorbereitung sich unseren Stellungen zu nähern suchten, durch Feuer zersprengt. Nahe der unteren Struma zersprengten wir mehrere Abteilungen englischer Infanterie.

**Sofia, 10. Januar.** Im oberen Skumbi-Tal zersprengten wir durch Feuer mehrere feindliche Abteilungen, die sich unseren Posten zu nähern versuchten. Im Cerna-Bogen kurze Feuergefechte bei **Makowo.** Wir schlugen den Angriff einer französischen Erkundungsgruppe auf unsere Stellungen südwestlich von Doiran ab. Bei Dolni Paroj verstärkte Feuertätigkeit. Wir vertrieben nach Handgemenge eine englische Infanterieabteilung. Ein feindliches Flugzeug warf vier Bomben auf Demir Hissar, wo zwei Einwohner verletzt wurden.

**Sofia, 11. Januar.** Zwischen dem Ochrida- und dem Prespa-See und auf den Höhenstellungen im Cerna-Bogen verstärkte sich die Feuertätigkeit zeitweilig. Auf dem linken Wardar-Ufer südöstlich vom Stojakowo vertrieben unsere Einheiten eine englische Infanterieabteilung, die sich unseren Stellungen zu nähern suchte. Im Wardar- und im Struma-Tal lebhafte Tätigkeit in der Luft.

---

## Kriegstagebuch.

### Deutsche Erfolge im Luftkampf im Monat Dezember.

Unsere Gegner haben durch die Tätigkeit unserer Kampfmittel auf allen Fronten im Dezember im ganzen 119 Flugzeuge und 9 Ballone verloren. Wir haben 82 Flugzeuge und 2 Ballone eingebüßt; davon sind 57 Flugzeuge jenseit der Linien verblieben, während die anderen 25 über unserem Gebiet verloren gingen. Auf die Westfront allein entfallen von den 119 außer Gefecht gesetzten feindlichen Flugzeugen 101, von den 82 deutschen 74. An der italienischen Front haben wir 17 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 6 eigene eingebüßt. Im einzelnen setzt sich die Summe der feindlichen Verluste folgendermaßen zusammen: 83 Flugzeuge wurden im Luftkampf, 30 durch Flugabwehrkanonen, 1 durch Infanterie abgeschossen, 5 landeten unfreiwillig hinter unseren Linien. Von diesen Flugzeugen sind 47 in unserem Besitz, 72 jenseit unserer Linie erkennbar abgestürzt.

### Die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

In feindlichen Funksprüchen wird der Versuch unternommen, die Stärke der deutschen Truppen in Ostafrika als erheblich größer hinzustellen, als es der Fall war, und behauptet, daß von der deutschen Regierung dem Reichstag im Budget 1914 wissentlich falsche Angaben gemacht worden seien. Diese Behauptung soll bewiesen werden durch eine Gegenüberstellung der angeblichen amtlichen Mitteilungen über die Stärke der Truppen in Ostafrika, der Verluste im Kriege, die mit der Hälfte des Bestandes angenommen werden, und der Stärke des vor kurzem in portugiesisches Gebiet eingedrungenen Restes dieser Truppen. Die Gegenüberstellung ist durchaus irreführend und falsch, die Verdächtigung, dem Reichstag seien falsche Angaben gemacht worden, eine haltlose Verleumdung. Bei Beginn des Krieges bestand die Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika aus 216 Europäern und 2540 Farbigen, die Polizeitruppe aus 45 Europäern und 2140 Farbigen. Stärke und Zweck der Truppen war unseren Gegnern genau bekannt. Nach Kriegsausbruch wurde der Friedensstand der bewaffneten Macht des Schutzgebietes ergänzt durch die in der Kolonie ansässigen deutschen Wehrpflichtigen und die Besatzung der in den Häfen liegenden Handelsschiffe. Nach der letzten zur Verfügung stehenden Statistik betrug die Zahl der in Ostafrika befindlichen erwachsenen Deutschen 2400 Köpfe. Einschließlich der 240 Köpfe starken Besatzungen der Handelsschiffe kann die Zahl der wehrfähigen Deutschen also nicht mehr als 2500 Köpfe betragen haben. Eine weitere Verstärkung erfuhr die Truppe durch die Einstellung von Farbigen, deren Anzahl jedoch durch die Möglichkeit der Bewaffnung begrenzt wird. Tatsächlich standen nach Meldung des Kommandeurs am 1. Februar 1915 1697 Europäer und 6250 Askaris und am 2. April 1915 2000 Europäer, 7500 Askaris und 2000 Hilfskrieger unter Waffen. Inwieweit die Truppe durch die gemachte Beute an Waffen und Munition und die ihr auf zwei Hilfsschiffen zugeführten Waffen ihren Mannschaftsbestand ergänzt hat, ist wegen der Unterbrechung der Verbindung nicht bekannt geworden. Jedoch kann dieses Mehr kaum 5000 Mann an Farbigen betragen haben. Der Anzahl der Europäer sind dann von Mitte 1915 ab noch die Besatzungen des Kreuzers „Königsberg" mit 322 und des Vermessungsschiffes „Möwe" mit 102 Köpfen, sowie die aus Mozambique nach Deutsch-Ostafrika entkommenen 105 Europäer hinzuzurechnen. Die Gesamtstärke der Schutztruppe kann daher in Anbetracht des zu ihrer Ausrüstung und Bewaffnung vorhandenen Materials allerhöchstens 3000 Europäer und etwa 13 000 Mann reguläre farbige Mannschaften betragen haben. Wenn die vom Funkspruch Lyon verbreitete Mitteilung, daß der in portugiesisches Gebiet eingedrungene Rest der Schutztruppe ungefähr 1700 Deutsche und 9500 Farbige betrage, tatsächlich richtig ist, so ist das für uns eine recht angenehme Überraschung und Beweis, daß die bisher von feindlicher Seite verbreiteten Nachrichten über die Verluste der deutschen Truppen in Ostafrika vor allem an Gefallenen falsch waren.

*

Während die Lyoner Funksprüche aller Welt Wunderdinge von der großen Zahl der in Ostafrika angeblich vorhanden gewesenen deutschen Truppen erzählen und dabei bemerken, daß der unter General v. Lettow in portugiesisches Gebiet eingedrungene Rest der Schutztruppe noch 1700 Europäer und 9500 Askari betrage, spricht

Digitized by Google

Reuter im englischen Heeresbericht aus Ostafrika vom 11. Januar, der den Verlauf der Operationen im letzten Monat zum Gegenstand hat, daß die deutsche Kolonne unter General v. Lettow-Vorbeck als „kleine erschöpfte Truppe" das portugiesische Gebiet bei Ngomeno betreten habe.

**Der deutsche Abwehrsieg an der Westfront im Jahre 1917.**

In einem militärischen Rückblick auf das Jahr 1917 schreibt der Militärkritiker Hauptmann Meyer im „St. Galler Tagblatt" (5. 1.) u. a.:

Daß die Deutschen 1916 in der strategischen Defensive Sieger geblieben sind, trifft auch für das Jahr 1917 zu. Nur daß in diesem Jahre Engländer und Franzosen das Äußerste und Letzte eingesetzt haben, was sie aus eigener Kraft aufwenden konnten, und daß sie trotzdem — im strategischen Sinne gewertet — nicht viel mehr erzielt haben als anno 1916.

Als zutreffend hat sich aber auch die Annahme erwiesen, daß der englische Menschenaufwand nicht diejenige Verstärkung erfahren werde, welche man in Verbandskreisen voraussagte. Anfang 1917 schätzten wir die verfügbaren englischen und noch intakten Reserven auf etwa 1½ Millionen Mann, betonten aber, daß diese Massen niemals voll auf dem Kontinent eingesetzt werden würden und könnten. In der Tat haben die Engländer selbst in den vielwöchigen Flandernkämpfen nicht einmal 100 Divisionen ins Feuer gebracht. Das ist eine Bekräftigung der Tatsache, daß eine Verstärkung der persönlichen Streitmittel der Verbandsmächte an der Westfront nur mehr durch Hilfe Dritter möglich sein wird.

Der Haupterfolg des Jahres 1917 gebührt unzweifelhaft dem strategischen Rückzug Hindenburgs, der Mitte März begonnen wurde. Daß wir die Genialität des Hindenburgschen Manövers von Anfang an erkannten und dessen verhängnisvolle Folgen für die Franzosen und Engländer damals voraussagten, gereicht uns zur Genugtuung. Tatsächlich ist es denn auch den Verbandsmächten nicht möglich geworden, im Jahre 1917 die englischen und französischen Truppen zur vollen und gleichzeitigen Kooperation zu bringen. Außerdem wurden den jeweiligen Angriffen der Engländer und Franzosen gewaltsam ein eigenes operatives Ziel gewiesen. Ein Zusammenarbeiten auf das gleiche Ziel erwies sich als unmöglich, solange die gähnende Leere zwischen den beiden Heeren, in der es an allen Verbindungen und Hilfsmitteln fehlte, nicht ausgefüllt war.

Selbst die letzte Offensive des Generals Byng im Sektor südlich der Scarpe und damit in dem von Hindenburg freiwillig geräumten Gebiet, scheiterte, weil sie der wuchtigen Unterstützung in den südlich angrenzenden Frontabschnitten ermangelte. Das deutet darauf hin, daß man dort selbst nach mehr als einem halben Jahre noch nicht dazu gelangt war, die neue Front und die Verbindungen an dieselbe derart auszubauen, wie es nötig gewesen wäre, um auch hier mit voller Kraft zum gleichzeitigen Durchbruchskampf anzutreten.

Der Zersplitterung der Kräfte der Verbandsmächte in räumlich weit voneinander getrennte Schlachtfelder, sagt Hauptmann Meyer am Schluß seiner Ausführungen, und dem dadurch bewirkten Zwang, jeder der angreifenden Armeen ein eigenes operatives Ziel zu setzen, statt das ursprünglich gewollte gemeinsame, sind unzweifelhaft die Mißerfolge der Angreifer im Jahre 1917 in allererster Linie zuzuschreiben.

**Der Druck der deutschen U.-Boote auf England.**

In der „Times" (3. 1.) schreibt der Marinemitarbeiter des Blattes bei Besprechung der U.-Bootstatistik der englischen Admiralität für die vierte Dezemberwoche: Dieser Bericht meldet die Versenkung von 18 englischen Schiffen über 1600 To., das ist mehr als in jeder Vorwoche des Dezember. Auch die Angaben des Berichtes über den Schiffsverkehr sind unbefriedigend, weil sie einen Rückgang in der Zahl der in den englischen Häfen ein- und auslaufenden Schiffe um mehr als 500 — gegenüber der Vorwoche — zeigen. Im ganzen sind in den 40 Wochen von März bis November nach den amtlichen englischen Berichten 677 englische Schiffe von über 1600 To. und 249 unter 1600 To. versenkt worden. Aus der Tatsache, daß in neun Monaten 926 englische Schiffe durch U.-Boote oder Minen vernichtet worden sind, kann man den Schaden ermessen, den der Feind der englischen Handelsmarine zugefügt hat. Eine wirkliche Vorstellung von der Größe der U.-Bootbeute ließe sich freilich nur durch Mitteilung der Tonnenzahlen gewinnen. Bei der Knappheit von so vielen Lebensmitteln, einschließlich Fleisch, ist der Verlust von ungefähr drei Schiffen am Tage eine unerfreuliche Tatsache.

Indessen — mit diesem Trostspruch schließt der Verfasser — besteht Grund zu der Hoffnung, daß in nicht allzu langer Zeit die Maßnahmen zur Bekämpfung der U.-Boote merklichen Erfolg haben werden, und dann dürfte die Zahl ihrer Opfer erheblich geringer werden.

In der Pariser „Daily Mail" (26. 12.) heißt es: Es kommt nicht darauf an, wieviel Unterseeboote wir versenken, solange die verbleibenden fortfahren, in der bisherigen Weise wöchentlich 14 unserer Verpflegungsdampfer zu versenken; die uns mitgeteilten Statistiken, unvollständig wie sie sind — denn es kommt für uns die versenkte Gesamttonnage in Frage —, geben uns immerhin einen Fingerzeig über die Tätigkeit des Feindes.

Die Optimisten oder Pessimisten mögen sagen, was sie wollen, die unumstößliche Tatsache bleibt bestehen, daß wir, wenn wir nicht mehr Schiffe bauen und weniger essen, im nächsten Jahre die traurige Überraschung erleben werden, daß wir nicht ausreichen. Worte werden uns dann nicht ernähren.

Wie man in englischen Marinekreisen über den jetzigen Stand der U.-Bootgefahr denkt, ergibt sich aus einem Artikel des „Nautical Magazine" (Dezembernummer), in welchem gesagt wird, daß ein Schiff unter Umständen beträchtliche Zeit fahren könne, ohne ein Unterseeboot zu sehen, aber schließlich hätten solche Schiffe doch nicht dauernd dieses Glück, „denn die Unterseebootbedrohung habe sich kürzlich erheblich verstärkt." Das zur Zeit angewandte Periskop sei kleiner als bisher und schwieriger zu sehen.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" lenkt die Aufmerksamkeit auf den Reuterbericht vom 11. Januar, daß die amerikanische Regierung daran denke, Getreide anstatt Truppen nach Europa zu schicken. Das Blatt schreibt: Die Alternative, Soldaten oder Getreide, bedeutet,

Digitized by Google

daß für beide zusammen nicht genug Schiffsraum mehr vorhanden ist.

---

**London, 12. Januar.** (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Der Torpedojäger „Racoon" lief an der Nordküste von Irland am 9. Januar während eines Schneesturmes auf die Felsen auf und ging mit der ganzen Besatzung verloren. 22 Leichen wurden aufgefischt.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 13. Januar.

**1915.** Nordöstlich von Soissons erneuter Angriff auf den Höhen von Vregny und Säuberung dieser Hochfläche vom Feinde. Östlich von Perthes werden die angreifenden Franzosen in ihre Stellungen zurückgeworfen. — Die Türken besetzen Täbris und Selmas, die beiden letzten russischen Stützpunkte in Aserbeidschan.

**1916.** Versuche der Russen, in fünfmaligen Angriffen die beßarabische Front bei Toporoutz und Rarancze zu durchbrechen, scheitern. Cetinje in der Hand der Österreicher. Letztere rücken in der Verfolgung über die Linie Budua—Cetinje—Grab—Grahovo hinaus. — Der König von Montenegro und die montenegrinische Regierung bitten um Einstellung der Feindseligkeiten. Der vom Sieger geforderten bedingungslosen Waffenstreckung wird entsprochen.

**1917.** Deutsche Truppen der Front Erzherzog Joseph dringen in den Ostkarpathen nördlich der Goldenen Bistritz an mehreren Stellen in die russische Stellung ein. Westlich von Vadeni schlagen osmanische Truppen einen russischen Vorstoß zurück.

### 14. Januar.

**1915.** Die Franzosen räumen nördlich und nordöstlich von Soissons das nördliche Aisne-Ufer. Die deutschen Truppen erobern in ununterbrochenem Angriff die Orte Cuffies, Crouy, Bucy le Long, Missy und die Gehöfte Vaugrot und Verrerie. Feindliche Angriffe nördlich von Verdun bei Consenvoye und Vorstöße bei Ailly südöstlich von St. Mihiel scheitern. — Die Angriffe in Polen westlich der Weichsel machen Fortschritte. — Das französische U.-Boot „Saphir" wird am Eingang der Dardanellenstraße von der türkischen Artillerie zum Sinken gebracht.

**1916.** Die Neujahrsschlacht in Ostgalizien und an der beßarabischen Grenze dauert fort und endigt im Raume von Toporoutz und östlich von Rarancze siegreich für die Verteidiger. — Den geschlagenen Feind verfolgend, besetzen österreichisch-ungarische Streitkräfte mit ihrem Südflügel Spizza.

**1917.** Osmanische Truppen der Heeresgruppe Mackensen erstürmen zwischen Buzaul- und Serethmündung den Ort Vadeni.

### 15. Januar.

**1915.** Feindliche Angriffe auf die deutschen Stellungen nordwestlich von Arras werden abgewiesen. — Sieg der Deutschen über die Engländer bei Tanga (Deutsch-Ostafrika) am 3., 4. und 5. November 1916.

**1917.** Zwischen der Susita und dem Cadinu-Tal werden Angriffe der Russen und Rumänen von Truppen der Heeresfront Erzherzog Joseph abgeschlagen.

---

## Der strategische Wert der Grenzfestungen.

Von Oberst Immanuel.

Graf Moltke ist nicht nur ein Meister in der Strategie des Feldkrieges gewesen, sondern ein unerreichter Kenner des Zweckes, den die Festungen im Kriege spielen. Er löste sich los von den starren Formen der früheren Zeit, indem er die Festungen als die Mittel jeder Kriegführung erkannte. Er hat uns in diesem Sinne eine wertvolle Erbschaft hinterlassen, an der wir bis in die Tage des Weltkrieges hinein zehren durften und die uns bis auf die Gegenwart zugute gekommen ist. „Die Festungen", schrieb der Feldmarschall in der „Militärischen Korrespondenz" 1870/71, I. Band, Seite 40, „erlangen ihre volle Bedeutung erst in der Verbindung mit dem Operationsheer." In seinen geistvollen Feldzugsentwürfen gegen Westen hin in den Jahren vor Ausbruch des Krieges 1870/71 kehrt immer der Gedanke wieder, daß die deutsche Rhein-Festungsfront Germersheim—Mainz—Coblenz—Köln zwar den natürlichen Schutz gegen Frankreich und die Grundlinie des deutschen Aufmarsches bilden müsse, daß es aber beklagenswert sei, wenn Preußen-Deutschland einer gesicherten strategischen Front auf dem linken Rheinufer entbehren müsse. Moltke deutete bei einer solchen Gelegenheit einmal an, daß etwa die Linie Aachen—Trier—Zweibrücken—Landau die gegebene Linie sein solle, ohne zu verkennen, daß diesen Orten die natürliche Stütze sperrender Stromabschnitte fehle. Die Unzulänglichkeit der deutschen Bundesverhältnisse vor dem Jahre 1866 verhinderte es, daß die Ausführung eines solchen oder eines ähnlichen Planes zustande kam.

Aus diesen Erwägungen Moltkes erklärte sich die große Vorsicht, mit der er im Juli 1870 den deutschen Aufmarsch ansetzte, denn er rechnete damit, daß die Franzosen, auf ihre strategische Grenzsicherung Straßburg—Metz gestützt, aus dieser Front schnell vorbrechen und vielleicht auf deutschem Boden die ersten Schlachten schlagen würden. Es kam anders. Noch vor Beginn der Feindseligkeiten erkannte der Scharfblick Moltkes, wie schwach die Kriegsrüstung und die Tatkraft des Feindes war, und wie wenig es dieser verstand, aus den Verhältnissen Nutzen zu ziehen. So schob Moltke den Aufmarsch hart an die Grenze heran und legte vom Tage von Weißenburg ab dem Gegner den eigenen Willen als Gesetz auf. Die Franzosen aber verstanden es nicht, aus ihrer vortrefflichen Festungsfront Straßburg—Metz den rechten strategischen Nutzen zu ziehen. Sie klammerten sich in ihrer Schwerfälligkeit an Metz und fanden dort das Grab des Rheinheeres, während Straßburg in strategischem Sinne überhaupt keine Rolle spielte, sondern ganz zur Seite lag und schließlich von den Deutschen mehr aus moralischen Gründen genommen wurde.

Die Friedensverhandlungen im Frühjahr 1870/71 brachten den alten Lieblingsgedanken Moltkes, die Herstellung einer gewaltigen strategischen Festungsfront gegen Westen hin, zur Verwirklichung. Moltke rechnete mit der Gewißheit, daß wir das, was wir in heißem Kampfe erobert hatten, früher oder später zu verteidigen haben würden. Wenn wir auch als unbestrittene Sieger dastanden und einen Feldzug sondergleichen an Glanz und Ruhm

Digitized by Google

hinter uns hatten, so faßte Moltke doch die Möglichkeit ins Auge, daß die politischen Errungenschaften von 1870/71 in einem neuen und viel größeren Kriege verteidigt werden müßten.

Daher galt ihm die Steigerung und zeitgemäße Entwicklung der Wehrkraft und der Rüstungen als unumstößliches Gesetz. Bismarck hatte bereits nach den Tagen von Sedan die Rücknahme von Elsaß und Lothringen als das Ergebnis des Krieges bezeichnet. Moltke hatte die Notwendigkeit nachdrücklich betont, daß auch Metz aus rein militärischen und strategischen Gründen zum Deutschen Reiche genommen werden müßte. Es hat damals selbst von gut nationaler Seite nicht an Stimmen gefehlt, die die Angliederung von Metz an das neue Deutsche Reich nicht angenehm empfanden, geleitet von dem gewiß verständlichen Standpunkte, daß Metz mit seiner französischen Umgebung eine Störung im Aufbau des Reiches sein werde. Gleichwohl galt es allgemein als eine ganz selbstverständliche Sache, daß Metz trotz dieses Bedenkens zum Reiche kam, denn es ergänzte unsere Grenzwacht auf der Westfront in einer unentbehrlichen Weise. Diedenhofen—Metz—Straßburg war die neue Front, die durch die beiden Gürtelfestungen wie durch zwei Stützen eingeschlossen wurde. Kein Feind, der von Westen her kam, konnte an ihnen vorbei. Hinter und zwischen ihnen erhielt das deutsche Heer seinen gesicherten Aufmarschraum, der ihm alle Vorteile bot.

Oft und nach unserer Meinung erschöpfend besprochen ist die *alte* Streitfrage, warum das Deutsche Reich damals *nicht* auch gleich Belfort in das neue Reichsland einbezogen *hat*, um es neben Metz und Straßburg zur Stütze, also zum Eckpfeiler des Südflügels zu machen. Moltkes Stimme gab den Ausschlag. Er glaubte den Platz aus strategischen Gründen entbehren zu können, denn er hielt den burgundischen Kriegsschauplatz für einen nebensächlichen und legte der etwaigen französischen Angriffsbewegung von Belfort her in das Oberelsaß keine schwerwiegende Bedeutung bei. So zog man es vor, auf Belfort ruhig zu verzichten. Man vermied auf diese Weise eine weitere Belastung des Reichslandes mit rein französischen Volksteilen und nahm dafür deutschsprechendes Land an der lothringisch-luxemburgischen Grenze hinzu, das wertvolle Eisengebiet bei Diedenhofen.

So besaß das neue Deutsche Reich 1871 als großartige strategische Grenzschutzlinie und als eine Festungsfront allererster Klasse die Plätze Diedenhofen—Metz—Straßburg. Sie erhielten in der Friedenszeit einen zeitgemäßen Ausbau. So entstanden — ohne daß wir hier auf Einzelheiten näher eingehen können — die Befestigungsgruppen um Diedenhofen, der mächtige Panzergürtel um Metz, die Festung Straßburg mit ihren weithin vorgeschobenen Werken. Neu hinzu traten die Befestigungen von Neubreisach und Werke am Oberrhein. In dieser Weise war eine strategische Front geschaffen, wie man sie sich besser kaum noch wünschen konnte.

Der Weltkrieg kam. Wir treten der Erwägung näher, wie sich die vom Deutschen Reiche seit 1871 gewonnene und ausgebaute Westfront im Kriege selbst bewährt hat, denn nur die Not der Kriegszeit übt volle Beweiskraft.

Der Krieg wurde deutscherseits damit eröffnet, daß wir den Angriff durch Belgien führten und in Elsaß-Lothringen uns zunächst abwartend verhielten, geleitet von dem Gedanken, daß eine frontale Bezwingung der sehr starken französischen Ostfront (Belfort—Epinal—Toul—Verdun) schwer und zeitraubend sein werde. Von französischer Seite wurde zur Störung des deutschen Aufmarsches und aus mehr moralischen als rein strategischen Gründen ein doppelseitiger Einbruch in das Reichsland versucht. Der Vorstoß auf Mülhausen durch den Sundgau brachte zwar leichte Anfangserfolge für die französischen Waffen, scheiterte aber nach mehrfacher Schwankung infolge des geschickt geführten deutschen Widerstandes, der, obwohl er nur über schwache Kräfte verfügte, zum Gegenangriff schritt und Mülhausen endgültig behauptete.

Der französische Vorstoß nach dem oberen Elsaß war ohne genügende Kräfte, aber auch ohne weitgesteckte Ziele unternommen worden. Er gelangte nicht einmal bis an die Oberrhein-Befestigungen und an die Werke von Neubreisach heran, ebensowenig wie die in den Vogesentälern vorgehenden französischen Abteilungen sich Straßburg auf Schußweite zu nähern vermochten. Eine andere Frage ist es, wie die Dinge wohl gekommen wären, wenn das Deutsche Reich im Frieden 1871 auch Belfort an sich genommen hätte. Es soll über eine Frage nicht mehr gestritten werden, die durch die Ereignisse gegenstandslos geworden ist. Immerhin muß zugestanden werden, daß die Franzosen wohl nicht nach Mülhausen gelangt wären und keinesfalls sich noch heute im Besitz der allerdings kleinen Südwestecke des Oberelsaß befänden, wenn sich Belfort als Südstütze der deutschen Westfront ihnen hätte entgegensetzen können. Natürlich ist dies heute eine rein theoretische Sache, aber immerhin nicht ohne Bedeutung. Lernen wir doch aus ihr die tiefe Wahrheit, daß bei allen Gelegenheiten, wo beim siegreichen Abschluß eines Krieges dem Gegner die Bedingungen gesetzt werden, die ernsteste Prüfung der strategischen Grenzfrage geboten ist.

Viel ernster als der französische Vorstoß in das obere Elsaß war der feindliche Einbruch nach Lothringen. Hier brachen sehr starke französische Kräfte gleich in den ersten Kriegstagen im Raume zwischen dem rechten Moselufer und den Nordvogesen vor und trieben die deutschen Grenztruppen etwa bis in die allgemeine Linie Saarburg—Delm zurück. Deutscherseits gab man in aller Ruhe das Grenzgebiet auf, nahm die Deckungstruppen zurück und ließ sich in dem Aufmarsch der 6. Armee hinter der mittleren Saar und der 7. Armee bei und nördlich Straßburg nicht stören. Daß dieser für die weiteren Ereignisse entscheidende Entschluß überhaupt möglich war, verdankt die deutsche Heerführung der Stütze durch die beiden strategischen Angelpunkte Metz und Straßburg. Metz legte sich als ein unübersteigbares Hindernis vor den Anmarsch der Franzosen im Moseltal, während Straßburg die linke Flanke der Deutschen in strategischem Sinne deckte. Die Lage hat sich aufs allerbeste bezahlt gemacht. Einem Wettersturme vergleichbar brachen die 6. und 7. Armee aus der gesicherten Aufmarschfront Metz—Straßburg vor, um die in Deutsch-Lothringen stehenden französischen Heere anzufassen, zu schlagen und unter schweren Verlusten bis unter die Werke von Nancy und bis nahe an Epinal heran zurückzutreiben. Daß Anfang September die Rückschlag eintrat, der in

Digitized by Google

weiterem Sinne mit den Ereignissen an der Marne zusammenhing, ändert nichts an der Rolle, die Metz—Straßburg im ersten Kriegsabschnitt gespielt haben. Im Gegenteil — gerade an Metz fanden die zurückgehenden deutschen Kräfte die sichere Aufnahme, um, auf die Festung gestützt, den Stellungskampf beiderseits der Mosel zu eröffnen, den sie bis auf diese Stunde siegreich führen.

Unsere kurze Betrachtung dürfte die Frage beleuchtet haben, wie entscheidend die im Frieden 1871 von uns gewonnene Westfront mit der Festungslinie Diedenhofen—Metz—Straßburg—Oberrhein auf die Eröffnung des Weltkrieges zu unseren Gunsten gewirkt hat. Neue Friedensschlüsse stehen bevor, wiederum wird jene große Frage im Sinne des Vaterlandes und seiner Zukunft zu prüfen und zu lösen sein — eine schwere und verantwortungsreiche Aufgabe. Hierzu sei an die Worte Moltkes über den strategischen Wert der Festungen im Aufmarschgebiet erinnert, die sich in einer Denkschrift vom November 1861 „Über die strategische Bedeutung der preußischen Festungen für die Landesverteidigung bei einem Kriege gegen Frankreich" finden. Sie haben trotz des Wechsels der äußeren Umstände noch heute ihren Wert behalten. Sie lauten:

„Der Wert der Festungen bei Ausbruch des Krieges läßt sich mit Bestimmtheit nachweisen. Wie demnächst die eigentlichen Operationen verlaufen, freilich wird unsicherer, je weiter wir ihren Gang verfolgen. Doch lassen sich die wahrscheinlichsten Fälle ins Auge fassen, weil sie immer wieder an gegebene und dauernd vorhandene Bedingungen anknüpfen. Wir haben dabei mit unbekannten und veränderlichen, anderseits aber doch auch vielfach mit bekannten und bleibenden Größen zu rechnen. Zu einem wesentlich richtigen Ergebnis ist nicht zu gelangen, aber wir können das Wahrscheinliche ermitteln, und das bleibt im Kriege stets die einzige Basis, auf welche man seine Maßregeln zu gründen vermag."

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Alte und neue Ansichten über den Wert permanenter Festungen und Festungsanlagen.** (Schweizerische Zeitschrift für Art. und Genie. November 1917.)

Der beachtenswerte Aufsatz behandelt im Abschnitt VII die fahrbaren Panzertürme und die hiermit in Beziehung stehenden Fragen. Sie haben bei der modernen Befestigung aller Staaten eine wichtige Rolle gespielt, wie vor allem die Ausrüstung der Festung Bukarest zeigt.

Abschnitt VIII bringt einen kurzen Überblick über den Verlauf des uralten Kampfes zwischen Deckungsmittel und Geschützwirkung, der jetzt zu einem Ringen zwischen Panzer und Geschütz geworden ist und der während des gegenwärtigen Krieges mit dem Siege des Geschosses über die Deckung einen vorläufigen Abschluß gefunden hat.

Im Abschnitt IX wird die Frage aufgeworfen: Wann ist eine Befestigung als modern zu bezeichnen? Die Antwort ist vorwiegend einer Studie entnommen, die 1915 in der „Kriegstechnischen Zeitschrift für Offiziere *aller Waffen*" über die Bedeutung permanenter Befestigungen *und ihre Modernität* erschienen ist. Sch.

**Über die konstanten Seitenabweichungen der Geschosse.** Gen. Lt. z. D. Rohne. (Art. Monatshefte. November/Dezember 1917.)

Der Verfasser untersucht, wie es zu erklären ist, daß die konstanten Seitenabweichungen bei großen Erhöhungen des Rohres aufhören und sogar nach der entgegengesetzten Richtung umschlagen. Diese Untersuchung hat dadurch einen praktischen Nutzen, weil wir jetzt Geschütze (Minenwerfer) besitzen, die fast ausschließlich mit ganz großen Erhöhungen ihre Geschosse verfeuern. Sch.

### Verschiedenes.

**Das Sprengluftverfahren und seine militärischen Aussichten.** Dr. Stettbacher. (Schweizerische Zeitschrift für Art. und Genie. November 1917.)

Die Salpetersäurenot der Mittemächte hat zur Anwendung eines Sprengverfahrens geführt, bei dem statt der sonst gebräuchlichen Sprengmittel flüssige Luft verwandt wird. Nach eingehender Untersuchung der Wirkung des neuen Sprengverfahrens kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß es seine jetzige Bedeutung kaum in die normalen Friedenszeiten hinüberretten wird. Sch.

**Das erste Ballonabwehrgeschütz.** (Schweizerische Zeitschrift für Art. und Genie. November 1917.)

In der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen" hat Lt. d. Landw. Uhlig auf die bisher kaum bekannte Tatsache hingewiesen, daß das erste Ballonabwehrgeschütz von der deutschen Armee bereits im Kriege 1870/71 gebaut worden ist. Zum Schuß sind diese Geschütze nicht gekommen, weil die Franzosen von der Aufstellung sieben solcher Geschütze vor Paris Kenntnis erhalten hatten und daher den Aufstieg von Frei- und Fesselballonen vermieden. Die Geschütze hatten aber immerhin einen moralischen Erfolg. Sch.

## Verschiedenes.

**Regimentsjubiläum.** Wie das Ersatzbataillon mitteilt, wird das Füsilierregiment Generalfeldmarschall Graf Moltke (Schles.) Nr. 38 sein hundertjähriges Bestehen am 26. Januar 1918 im Felde festlich begehen.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Der strategische Wert der Grenzfestungen.
**Aus der militärischen Fachpresse.**
**Verschiedenes:** Regimentsjubiläum.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 83.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 84.** | **Berlin, Donnerstag den 17. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate Februar und März 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**


**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arp, Lt. d. Res.
Bahro, Lt. d. Res.
Baniecki, Lt. d. Res.
Bapst, Lt. d. Res.
Batke, Lt. d. Res.
Becker, Lt. d. Landw.
Bierther, Lt. d. Res.
Binder, Hauptm. d. Landw. a. D.
Bode, Lt. d. Res.
Brachwitz, Lt. d. Res.
Bräuer, Lt.
Busch, Lt. d. Res.
Coupette, Oblt.
Drückhammer, Lt. d. Res.
Dux, Lt. d. Res.
Elsner, Lt. d. Res.
Falke, Lt. d. Res.
Dr. Feige, Assist. Arzt.
Fest (Alfred), Fest (Eugen), Lts. d. Res.
Fischer, Lt. d. Res.
Grap v. Klossowski, Lt.
Hartbaum, Oblt. d. Res.
Helbig, Lt. d. Res.
Hofmeister, Maj.
Hopf, Lt. d. Landw.
Ihm, Lt. d. Res.
Klempnauer, Lt. d. Res.
Landow, Lt.




Digitized by Google

Laurenzis, Lt. d. Ref.
Lorenz, Oblt. d. Landw.

Marcus, Lt. d. Ref.
Meiners, Lt. d. Ref.
Meister, Lt. d. Ref.
Mostertz, Lt. d. Ref.
Müller (Willy), Lt. d. Ref.

Oettingen, Rittm. d. Ref.

v. Pelser-Berensberg, Lt.
Peres, Lt. d. Ref.
Pieske, Lt. d. Ref.

zu Rantzau, Graf, Rittm.
Rapp, Lt. d. Ref.
Röpke, Lt. d. Ref.

Siepmann, Lt.
Schnelle, Lt.
v. Schönfeldt, Hauptm. a. D.
Schroeder, Lt. d. Ref.
Schwarz, Lt. d. Ref.
Schwiefert, Lt. d. Ref.

Stuthe, Lt. d. Ref.

Tebbe, Lt. d. Ref.
Teschner, Lt. d. Ref.

Thele, Lt. d. Ref.

van de Velde, Lt. d. Ref.
Vogel, Lt. d. Ref.
v. Voß, Rittm. d. Ref.

Wahrburg, Lt. d. Ref.
Weinberger, Hauptm. a. D.
Wesche, Oblt. d. Ref.
Winterfeldt, Lt.
Wirth, Lt. d. Ref.
Wolter, Lt. d. Ref.

Zachmann, Lt. d. Ref.
Zürn, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1033 und 1034.

## Königlich Württembergische Truppen.

Berger, Lt. d. Ref.
Brauch, Lt. d. Landw.

Egelhaaf, Lt. d. Ref.

Fetscher, Lt. d. Ref.

Filbry, Lt. d. Ref.

Hegelmaier, Oblt.
Holzhey, Lt. d. Landw.

Liebler, Lt. d. Ref.

Mecklenburg, Lt. d. Ref.

Röhm, Lt. d. Ref.

Seibold, Lt. d. Ref.

Wiedenmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 642 und 643.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. Januar 1918.

Bender, Oblt. a. D. (Neuß), zuletzt Lt. im Pion. B. Nr. 6, als Oblt., vorläufig ohne Patent, mit einem Lts. Dienstalter vom 5. Juli 1914 im Pion. B. Nr. 27 angestellt.

**Befördert:**

Heinrichs, Fähnr. im Inf. R. Nr. 25, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Alt (Hanau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 25, dieses Regts., Kalthoff (I Essen), Steinberger (Kreuznach), Vizefeldwebel, d. Inf., Scharnweber (Lübeck), Medenus (I Königsberg), Flohr (Saarbrücken), Schröder (Erfurt), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Gaab, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 25, Krüger (Ernst), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Sprenger, Neupert, Fähnriche im Füs. R. Nr. 73, v. Friderici-Steinmann gen. v. Mellentin, Fähnriche im Inf. R. Nr. 164, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Wambach (I Hannover), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 73, Weschke (I Braunschweig), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 164, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Mathiesen (VI Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Becker (Erich), Bromm, Gaenzer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 87, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lex, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr., Kraus (I Frankfurt a. M.), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 81, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Unser (Straßburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Bielitz, Hesse, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Pulwer (II Königsberg) im Inf. R. Nr. 45, dieses Regts., Odenell (I Dortmund), d. Fußart., Siebert (Lötzen), Baumann (Rastatt), Baethe (Göttingen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Glimka (I Berlin), Michaelis (Bartenstein), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 45, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. Jacobi, Fähnr. im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Gordack (Deutsch-Eylau), Dorweiler (I Cöln), Kannengießer (Paderborn), Kosaucke (Breslau), Lange

Digitized by Google

(Bonn), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Franke (Aschersleben), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Giese, Vizefeldw. (I Bochum), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Redetzki, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schmidt (Wolfgang), Unteroff. im Pion. B. Nr. 17, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mille (Landsberg a. W.) im Pion. B. Nr. 17, dieses Bats., Hilgers (I Düsseldorf), Link (Siegen), Hahn (Mühlhausen i. Th.), Diersperger (Freiburg), d. Inf., Pantenburg (Trier), d. Fußart.;

Heß, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Korn, Löhr (I Braunschweig), Heymann (Gelsenkirchen), Kayser (I Breslau), Fiedeldey (Lingen), Weber (Bernhard) (Halle a. S.), Kolbe (Weißenfels), Hackfort (Crefeld), Könemann (Detmold), Kötter (II Bochum), Dolainski (Mülheim a. d. Ruhr), Widdekind (Meschede), Böttiger (I Darmstadt), Damm (Beuthen i. Ob. Schles.), Heinze (Dessau), Schauerte (Coesfeld), Oelze (Neuhaldensleben), Funke (Lötzen), Lüthke (Schwerin), Backe (Bernburg), Bertram (Osnabrück), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bergschmidt (Stettin), Krack (Goldap), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bever, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Arndt, Vizefeldw. (Konitz), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Klebba (Danzig), Tammen (Aurich), Dau (Schwerin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Lange (Wilhelm) (Bromberg), Spott (Rastenburg), Witt (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Ludwig (Freiburg), Seyfarth, Kasel (Altenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Portscher (II Altona), Wernecke (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Munke (Mühlhausen i. Th.), Schulz (Waldemar) (Graudenz), Rösner (Breslau) im Inf. R. Nr. 168, dieses Regts., Kühler, Ecker, Woitzel, Reuter, d. Fußart., Fluhrer (Breslau), d. Pioniere, Janßen (Geldern), Middeldorf (Münster), Kippenberger (bisher I Leipzig), Brehe (Osnabrück), Schmidt (Friedrich) (I Hannover), d. Inf.;

Flöter (Brandenburg a. H.), Thurm (Weimar), Vizewachtmeister, d. Feldart., Simons (I Hamburg), Sporn (II Bochum), Kiefer (Bochum), Schmidtmann (I Cöln), Bour (Molsheim), Graetz (I Hannover), Brandt (Eduard) (I Berlin), Pöhn (II Berlin), Schütt (Lübeck), Niemeyer (Flensburg), Graf (Stockach), Lob (II Hamburg), Silling (Münster), Vizefeldwebel, d. Inf., Büsch (Lüneburg), Lackert (Burg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Paulsen, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Weiser, Feldw. Lt. (Saarbrücken), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Bopel (Gelsenkirchen), Schäfer (Stockach), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 132, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Herp (Heidelberg), Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Müller (Ernst), Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 132, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Bormuth (Erbach), Möller (II Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Kaul (Glogau), Vizefeldw., d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Häder (Halle a. S.), Purucker (bisher II Leipzig), d. Feldart., Werner (Kurt) (Stockach), d. Fußart., Lehmann (Kurt) (Mannheim), Radmacher (I Essen), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Störmer (Danzig), Mayer (Hugo) (Ravensburg), d. Fußart., Gärtner (I Frankfurt a. M.), Rost (I Altona), d. Pioniere;

Wünsche, Siefer, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 9. Januar 1918.**

Richter (August), Unteroff. im Inf. R. Nr. 99, zum Fähnr. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 10. Januar 1918.**

Hoernlein, Lt. a. D. (I Berlin), zuletzt im Füs. R. Nr. 39, zum Oblt. mit Patent vom 15. Juni 1917 befördert.

**Großes Hauptquartier, den 11. Januar 1918.**

v. Kleist, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Meiningen, von d. Kombo. zur Verwendung als Distrikts-Offiz. bei d. 9. Gend. Brig. enthoben.

**Großes Hauptquartier, den 13. Januar 1918.**

Bock, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. befördert.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 9. Januar 1918.**

**Im aktiven Heere.**

**Zu Oberstabsveterinären befördert:**

die Stabsveterinäre:

Lehmann bei d. Train-Abt. Nr. 21, Belitz b. Hus. R. Nr. 13, Graening b. Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, Dr. Kettner b. Ulan. R. Nr. 5, Simon b.

Digitized by Google

Huf. R. Nr. 17, Richter b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, Krüger b. Feldart. R. Nr. 41, Dr. Hock b. Telegr. B. Nr. 3, Fischer b. Drag. R. Nr. 4, Dr. Budnowski bei d. Train-Abt. Nr. 3, Biermann b. Feldart. R. Nr. 83, Dr. Sturhan b. Huf. R. Nr. 8, Müller b. 2. Garde-Ulan. R., Loeb b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, Biesterfeldt b. Feldart. R. Nr. 71.

**Zu Oberveterinären befördert:**

die Veterinäre:

Ludwig, Henninger, Kammel, dieser b. Feldart. R. Nr. 5, Schröder b. 4. Garde-Feldart. R., Kühne, Eggeling.

**Im Beurlaubtenstande.**

**Zu Oberveterinären befördert:**

Dr. Begeng (Danzig), Dr. Honold (Freiburg), Schlögel (Rastatt), Veterinäre d. Ref., Schwing (Pforzheim), Bielfeldt (Schwerin), Klimmeck (Kurt) (Thorn), Fiebach (Thorn), Veterinäre d. Landw. 1. Aufgeb., Benzin (Neustrelitz), Veter. d. Landw. 2. Aufgeb.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsveterinärdienst zu Feldhilfsveterinären ernannt:**

die nichtapprobierten Unterveterinäre (Feldunterveterinäre):

Bragator, Ehrhardt, Fritz (Max), Danisch, Schmitz (Franz), Schmitz (Paulus), Scheffler, Walther (Alfred), Sefke, Wüsthoff, Riedel, Gilbricht, Brandt (Karl).

---

Haas, St. Veter. auf Kriegsdauer bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 75, aus diesem Verhältnis unter Bewilligung d. gesetzl. Pens. wieder ausgeschieden. Fack, St. Veter. auf Kriegsdauer bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 9, aus diesem Verhältnis wieder ausgeschieden. Freyer, Veter. auf Kriegsdauer bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 38, aus diesem Verhältnis wieder ausgeschieden.

---

**Beamte der Militärverwaltung.**

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 19. Dezember 1917.** Brewitz, Geh. Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 20. Dezember 1917.** Niederstraßer, Hoffmann, Rosenfeld, Belz, Behnke, Verbandt, Weber, Doerk, Bellin, Kühnast, Braeuer, Mil. Int. Baukalkulatoren bei d. Stellv. Int. XXI. A. K., Int. d. Mil. Institute, Stellv. Int. IV. A. K., Int. d. Luftstreitkräfte, Stellv. Int. VI., XV., XVIII. A. K., des Gardekorps, XIV., II. und V. A. K., d. Titel Ob. Mil. Int. Baukalkulator verliehen.

**Den 22. Dezember 1917.** Steinmüller, Ob. Mil. Bauregistrator, zum Mil. Int. Baukalkulator bei d. Stellv. Int. I. A. K. ernannt.

**Den 24. Dezember 1917.** Stresow, Ob. Vet. b. Remontedepot Jurgaitschen, zum St. Veter. ernannt.

**Den 27. Dezember 1917.** Mebert, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Straßburg i. E. III, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 4. Januar 1918.** Giersch, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir. in Diedenhofen, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Durch Verfügung des Chefs des Stellvertretenden Generalstabes der Armee.**

**Den 1. Januar 1918.** Zilm, Bureaudiätar, als exped. Sekr. im Stellv. Gen. Stabe d. Armee angestellt.

---

**Beamte der Militärverwaltung.**

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 7. Januar 1918.** Frank, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. 31. Div., zur Int. d. 8. Div. versetzt.

**Durch Verfügung des Chefs des Stellvertretenden Generalstabes der Armee.**

**Den 1. Januar 1918. Angestellt:**

Radicke, Topographen-Diätar, als Topograph bei d. Landesaufnahme, Eggeling, Kanzleidiätar, als Kanzlei-Sekr. im Stellv. Generalstabe.

---

# Königlich Bayerische Armee.

München, 12. Januar 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchstem Handschreiben vom 7. Januar Allergnädigst bewogen gefunden, den Kriegsminister Gen. Lt. v. Hellingrath à l. s. d. 4. Chev. Regts. zu stellen.

**Allerhöchste Entschließung vom 8. Januar 1918.**

**Befördert:**

v. Zwehl, Fähnr. d. 1. Feldart. Regts., Geim, Fähnr. d. 8. Feldart. Regts., zu Lts. ohne Patent, Höfle, Fahnenjunker, Unteroff. d. 8. Inf. Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Mink, Trautmann d. 2. Inf. Regts., Bachl, Becker, Dietrich d. 5. Inf. Regts., Fischer, Groos, Wenz d. 8. Inf. Regts., König, Schimpf d. 9. Inf. Regts., Frhr. v. Tautphoeus d. 11. Inf. Regts., Frhr. v. Thüngen d. 1. Ulan. Regts., Hoffmann d. 6. Chev. Regts., Bumm d. 11. Feldart. Regts.

Digitized by Google

## Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 5. Januar 1918.**

**Versetzt in d. aktiven Stand d. nachgenannten Tr. Teile:**

die Oberärzte der Reserve:

Fleck (II München) zum 9. Inf. R. mit Patent vom 8. März 1917, Dr. Schiffner (Nürnberg) zum 14. Inf. R. mit Patent vom 22. Februar 1917, Dr. Kraus (II München) zum 7. Chev. R. mit Patent vom 8. November 1917, Fieger (Nürnberg) zum 3. Feldart. R. mit Patent vom 8. Februar 1917.

**Befördert:**

zu Stabsärzten:

die Oberärzte:

Dr. Kohl d. 11. Inf. Regts., Dr. Schuh d. 20. Inf. Regts., Dr. Salger d. 6. Chev. Regts.;

zu Oberärzten:

die Assistenzärzte:

Grundl, Hannemann d. 2. Inf. Regts., Dr. Kappelmeyer d. 4. Inf. Regts., Schreiber d. 9. Feldart. Regts.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. d. Inf. von d. Armee Riemann;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Gen. Majoren z. D. Frhr. v. Steinaecker, v. Schuckmann;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:** dem Oberstlt. a. D. v. Rantzau;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** dem Oberstlt. a. D. v. Marschall;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:** den Majoren a. D. v. Bahlkampf, Leitner;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Maj. a. D. Lüders, dem Zeughauptm. a. D. Lange, den Ob. St. Veterinären a. D. Degner, Ogilvie, Dr. Maaß;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** dem Gen. Maj. z. D. Schmundt;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse:** dem Gen. Maj. z. D. Alberti;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** den Oberstlts. a. D. Beneke, Hartmann, dem Maj. a. D. Kreyher;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. à l. s. d. Armee Franz Joseph Fürsten zu Isenburg und Büdingen-Birstein.

---

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** dem K. W. Gen. Lt. Frhrn. v. Watter, dem K. S. Obersten Frhrn. v. Oldershausen, dem K. B. Maj. Prager, dem K. B. Oblt. d. Res. Schleich;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:** dem K. S. Gen. Lt. Frhrn. v. Welck;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. B. Gen. Maj. Weiß-Jonak;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. B. Obersten Jordan;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. W. Oberstlt. Flaischlen, den K. B. Majoren Apfelstedt, v. Wenz zu Niederlahnstein, Ritter v. Tumma, Geiger, Weller, Sand, Ruith, den K. W. Majoren Winke, Bornemann, den K. B. Hauptleuten König, Leyh, Sorg, den K. S. Hauptleuten v. Teubern, Blumstengel, den K. W. Hauptleuten Haußer, Gebhardt, Wiedtemann, v. Mauch, Klaus, dem K. W. Hauptm. d. Res. Conz, dem K. W. Rittm. a. D. Glaß, dem K. B. Oblt. Krausser, dem K. W. Oblt. d. Res. Schiellein, dem K. B. Lt. d. Res. Hanstein, dem K. S. Lt. Schwarz, dem K. W. Lt. d. Res. Bertsch.

---

## Bayern.

München, 12. Januar 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 6. Januar bewogen gefunden, den Maj. im Gen. Stabe Prager, 1. Gen. St. Offiz. einer Heeresgruppe, vom 30. November 1917 ab zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen, weil er durch eine Reihe vortrefflicher Einzelhandlungen, die in ihrer Gesamtheit das erhabene Gepräge des Außergewöhnlichen tragen, durch kluge Ratschläge und vorzügliche Ausführungsmaßnahmen dazu beigetragen hat, die Bedingungen zu schaffen, welche im Jahre 1917 eine erfolgreiche Abwehr der feindlichen Durchbruchsversuche bei Arras und in Flandern und das Gelingen des Angriffs bei Cambrai ermöglicht haben.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**14. Januar.** Die Feuertätigkeit blieb tagsüber meist auf Störungsfeuer beschränkt. In einzelnen Abschnitten, besonders beiderseits von **Lens**, war sie am Abend gesteigert.

Aufklärungsabteilungen drangen südöstlich von **Armentières** und nördlich von **La Vacquerie** in die englischen Gräben und machten Gefangene.



Digitized by Google

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**14. Januar.** Abgesehen von erfolgreichen Erkundungsgefechten in der Gegend von **Juvincourt** und auf dem **Westufer der Maas** verlief der Tag ohne besondere Ereignisse.

---

**15. Januar.** Keine besonderen Ereignisse. An verschiedenen Stellen der Front Artilleriekampf.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

### Mazedonische Front.

**14. Januar.** Westlich vom Ochrida-See, am Dobropolje und südwestlich vom Doiran-See **Artillerietätigkeit.**

### Italienische Front.

**15. Januar.** Starke **Angriffe**, die der Italiener gegen die österreichisch-ungarischen **Stellungen am Monte Asolone** und **Monte Pertica** führte, sind unter schweren Verlusten **gescheitert.**

Die tagsüber in den Angriffsabschnitten anhaltenden Feuerkämpfe dehnten sich zeitweilig **nach Westen** über die Brenta, nach Osten bis zur Piave aus. **Auch** längs der unteren Piave und in **Verbindung mit** italienischen Vorstößen im Piave-Delta war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 13. Januar.** Bei starker Bewachung und unter stärkster Gegenwirkung, die vielfach auch durch feindliche Luftstreitkräfte ausgeübt wurde, versenkten unsere U.-Boote im **Ärmelkanal** und an der **englischen Ostküste fünf größere Dampfer.**

Die Mehrzahl der Schiffe war tiefbeladen und bewaffnet.

**Berlin, 14. Januar.** Eines unserer U.-Boote hat unter schneidiger Führung des Oberleutnant zur See Lohs letzthin im **Ärmelkanal**

**fünf Dampfer und drei Fischerfahrzeuge mit rund 21 000 Br. R. T. versenkt,**

eine Leistung, die um so anerkennenswerter ist, als die Erfolge von einem kleinen U.-Boot und in einem Seegebiet erzielt wurden, in dem die feindliche Gegenwirkung besonders stark ist.

Alle Dampfer, mit Ausnahme eines, waren bewaffnet und tiefbeladen; es konnte namentlich festgestellt werden der englische bewaffnete Dampfer „Iolanthe" (3081 To.), sowie der bewaffnete englische Tankdampfer „Arca" (4839 To.), der in geschickt durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Tankdampfergeleitzug herausgeschossen wurde.

Die versenkten Fischdampfer waren englischer Nationalität und führten die Namen „Gratitude" (B. M. 25), „Varuna" (B. M. 43) und B. M. 201. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 15. Januar.** Zwischen der **Brenta** und dem **Mt. Pertica** ging der Italiener nach starker, zeitweise zum Trommelfeuer gesteigerter Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über. Nach sehr heftigen Nahkämpfen gelang es dem Feinde, an einzelnen Stellen in unsere Gräben einzudringen. Im Gegenstoße wurde er jedoch aus diesen geworfen. Im ganzen Angriffsraume ist die vorderste Kampflinie voll in unserm Besitze. Der Gegner erlitt schwere Verluste. An der unteren Piave wurde ein **feindlicher Vorstoß bei Breffanin** rasch **zum Stehen gebracht.**

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 12. Januar.** Auf beiden Seiten des Prespa-Sees, im Cerna-Bogen und im Wardar-Tale war das Feuer zeitweise lebhafter. Südwestlich des Doiran-Sees und im Tale der unteren Struma wurden mehrere feindliche Erkundungsabteilungen vertrieben. In der Moglena-Gegend und südlich der Belasica Planina lebhafte Tätigkeit in der Luft.

**Sofia, 13. Januar.** Im oberen Skumbi-Tale zerstreuten wir durch Feuer eine starke feindliche Erkundungsabteilung. Zu beiden Seiten des Ochrida-Sees, in der Moglena-Gegend und südwestlich von Doiran Artillerietätigkeit, etwas lebhafter zwischen Wardar und Doiran-See. Unsere Posten vertrieben eine englische Infanterieabteilung, die sich unseren Schützengräben zu nähern versuchte. In der Gegend von Bitolia und längs des Wardar und der Struma lebhafte Fliegertätigkeit.

---

Digitized by Google

# Kriegstagebuch.

## Das englische Mannschaftsgesetz im Unterhause.

**London, 14. Januar.** Im Unterhause führte der Minister für Nationaldienst, Sir Auckland Geddes, zur Begründung des Mannschaftsgesetzes (Men Power Bill) u. a. aus: Es ist klar, daß wir uns vorbereiten müssen, auf dem Schlachtfelde eine größere Rolle zu spielen, bis Amerika herankommt, das bedeutet mehr Männer für die Armee. Wenn wir die Marine und die Luftwaffen so vermehren, wie wir beabsichtigen, und die Armeen im Felde aufrechterhalten, ist es notwendig, augenblicklich daran zu gehen, im Lande 420 000 bis 450 000 Mann aus solchen, die jetzt im bürgerlichen Leben stehen, auszuheben. Diese Zahlen müssen als absolutes Minimum betrachtet werden, und es mag sehr wohl sein, daß die Ansprüche der militärischen Lage im Jahre 1918 die Aushebung einer noch größeren Anzahl von Männern aus den Reihen der Industriearbeiter notwendig machen. Zu gleicher Zeit werden wir jedoch eine große Zahl von Leuten aus den Truppenkörpern dem bürgerlichen Leben zurückgeben, so daß die Verminderung unserer industriellen Stärke viel geringer sein wird als die Gesamtzahl der Neuaushebungen. Geddes kündigte an, daß nicht beabsichtigt sei, die untere Grenze des Dienstalters herabzusetzen oder die obere Grenze zu erhöhen oder den Dienstzwang in Irland einzuführen. Der zweite Paragraph ist dazu bestimmt, der Regierung durch Verfügung die Macht zu geben, alle Befreiungsbescheinigungen, die auf Grund der Beschäftigung erteilt werden, zurückzuziehen. Geddes fügte hinzu, solche Maßnahmen seien billigerweise notwendig, denn es seien gegenwärtig über eine Million Männer im Besitze von Bescheinigungen, die sie vor dem Militärdienst schützten, die tatsächlich ungültig gemacht werden könnten. Im Anschluß an die Rekrutierung in England wurde erhebliche Arbeit dahin geleistet, die britischen Untertanen, die ihren Wohnsitz außerhalb des vereinigten Königreiches außer den autonomen Dominien haben, zu rekrutieren. Indem er nun die industrielle Seite der Menschenfrage behandelte, sagte Geddes, es seien Vereinbarungen mit den Regierungsstellen getroffen, die für sich über 90 000 Männer verlangen. Der voraussichtliche Bedarf des Munitionsministeriums, der Admiralität und der anderen Abteilungen, die Arbeiter verwenden, betrage 439 000 und der Bedarf an Frauen sei 119 000. Von allen diesen Anforderungen sei die wichtigste die für die Arbeit in den Schiffswerften, zum Bau von Schiffsraum für den Handel. Geddes erklärte, es sei eine erhöhte Gelegenheit gegeben, die Dienste alliierter und neutraler Ausländer für Arbeit von nationaler Wichtigkeit in Gebrauch zu nehmen.

## Der zweifelhafte Wert der amerikanischen Hilfe.

Der Militärkritiker Jonkheer A. v. G. schreibt in der „Tijd" (10. 1.): Der Verband setzt seine ganze Hoffnung auf Amerika. Die amerikanische Hilfe könnte aber nur dann von ausschlaggebender Bedeutung sein, wenn Amerika eine beträchtliche Truppenzahl nach Europa schicken könnte. Die Lieferung von ein paar tausend Flugzeugen und die Hilfe zur See wird die strategische Lage ganz gewiß nicht ändern.

Das amerikanische Heer muß erst geschaffen werden. Man weiß, wie lange es dauerte, ehe England seine Armee geschaffen hatte, obgleich es doch wenigstens einen Kern geübter Offiziere gab. Daran fehlt es aber in Amerika. Die Entwicklung in Amerika wird also noch langsamer vor sich gehen; denn Amerika wird also noch wagen, den erprobten Kriegern der Mittemächte ungeübte Truppen entgegenzustellen. Vor Mitte nächsten Sommers wird also das amerikanische Heer nicht fertig sein. Dann kommt die außergewöhnliche Schwierigkeit des Transports der Truppen, des Ersatzes, der Lebensmittel usw. Ein Konvoi braucht, gering gerechnet, 14 Tage für eine Überfahrt. Nach offiziellen englischen Angaben wird gebraucht: für eine Person 2,5 To., für ein Pferd 7 und für ein Geschütz oder einen Wagen 4 bis 4,5 To. Man kann also für eine Division von 16 000 Mann einen Schiffsraum von 150 000 To. rechnen. Um 100 000 Mann herüber zu bringen, braucht man etwa eine Million Tonnen. Jeder wird nun zugeben, daß 100 000 Mann wirklich nicht viel bedeuten für die Westfront, und ebenso, daß die Beschaffung von einer Million Tonnen Schiffsraum eine fast undurchführbare Aufgabe ist.

Der U.-Bootkrieg ist die Ursache, daß der Verband nicht mehr die Herrschaft zur See hat. Die Konvois müssen von Kriegsschiffen begleitet werden, und da für den Transport von 100 000 Mann mindestens 5 bis 6 Geleitzüge von je 10 bis 15 Schiffen notwendig sind, so kann sich jeder ausrechnen, vor welcher Aufgabe die Flottenleitungen des Verbandes stehen.

Nehmen wir aber einmal an, daß die Million Tonnen Schiffsraum wirklich zur Verfügung steht und daß die Transporte schnell aufeinander folgen, so zeigt die Berechnung, daß frühestens nach sechs Wochen ein weiterer Transport von 100 000 Mann aus Amerika abgehen kann. Man braucht also 1½ Jahre, um eine Million Mann zu transportieren. Zieht man noch in Betracht, was ein solches Heer an Material, Lebensmitteln, Ersatz und anderem braucht, so kann angenommen werden, daß die obigen Schiffsraumberechnungen noch viel zu günstig sind. Wenn die Transporte jetzt sofort beginnen, wird Amerika erst in zwei Jahren so viel Truppen in Europa haben, als die Mittemächte in Europa frei bekommen. Man kann also ruhig sagen, daß aus der amerikanischen Hilfe nicht viel werden wird.

# Deutscher Kriegskalender.

### 16. Januar.

**1915.** Die Oberste Heeresleitung stellt fest, daß die Offensive der Franzosen ihnen an keiner Stelle irgend nennenswerten Gewinn brachte und mit einem Verlust von mindestens 150 000 Mann endete.

**1917.** Erfolglose Angriffe der Russen gegen die Stellungen südlich von Smorgon. — Die Feinde verloren im Monat Dezember 1916 66 Flugmaschinen.

### 17. Januar.

**1915.** Eroberung mehrerer französischer Gräben im Argonnerwalde.

**1916.** Die Neujahrsschlacht in Ostgalizien und an der beßarabischen Front endet an allen Punkten des 130 km breiten Schlachtfeldes damit, daß sämtliche österreichisch-ungarischen Stellungen behauptet werden. — Beginn der Verhandlungen betreffend Waffenstreckung der Montenegriner.

**1917.** Ein von starken russischen Kräften südlich der Ditoz-Straße unternommener Angriff bricht zusammen.

Digitized by Google

# Vom Kriegsschauplatz in Mazedonien.

Von Oberst Immanuel.

Der Kriegsschauplatz in Mazedonien ist lange Zeit wenig hervorgetreten, denn größere Kämpfe haben seit dem April 1917 nicht mehr dort stattgefunden. Damals machte General Sarrail einen letzten zusammenhängenden Versuch, bei Monastir nach Norden hin Boden zu gewinnen und die Front des Gegners zurückzudrücken. Das Unternehmen scheiterte unter schweren Verlusten und trug nur zu dem Eindruck bei, daß die Front der Mittemächte auch an dieser Stelle unerschütterlich feststand. Im Sommer 1917 ruhten die größeren Unternehmungen mit Rücksicht auf die zeitweise außergewöhnlich starke Hitze. Seitens des Verbandes wurde allerdings gerade um diese Zeit dringend gefordert, daß das Orientheer sich als ein besonders wirksamer Bestandteil der sogenannten „Gesamtfront" erweisen sollte. Um diese Zeit, um die Wende vom Juni zum Juli 1917, kam es dem Verbande darauf an, die letzte Kraftanstrengung Rußlands zu entlasten und die französisch-englischen Angriffe in Frankreich und Flandern mittelbar zu unterstützen, auch den Stoß der italienischen Heere an der Isonzofront nach Möglichkeit zu erleichtern.

Nichts von alledem geschah, wenigstens blieben die Kraftanstrengungen des Orientheeres weit hinter den von unseren Feinden gehegten Hoffnungen zurück. An Vorbereitungen hatte es gleichwohl bei diesem Heere nicht gefehlt, nachdem es den Verbandsmächten nach vielen Umtrieben gelungen war, den König Konstantin zum Verlassen seines Landes zu drängen. Der König räumte den Platz, um seinem hartbedrängten Volke die innere Ruhe und die Freiheit der Entschließung wiederzugeben, namentlich aber um ihm die Last der durch die Verbandsmächte bewirkten strengen Abschließung zu erleichtern. Die Zeit hat bewiesen, wie richtig der Entschluß des Königs in moralischer, aber auch in politisch-praktischer Hinsicht gewesen ist. Die Verbandsmächte glaubten ihren Zweck durch die Entfernung des Königs Konstantin erreicht zu haben, sahen sich aber durch die Entwicklung der Ereignisse in Griechenland enttäuscht. Der erhoffte bedingungslose Beitritt des Landes zum Verbande trat nicht ein. König Alexander verfolgte zwar eine ententefreundliche Politik, da eine solche durch die Anwesenheit der Verbandstruppen auf griechischem Boden nicht zu umgehen war, und brach die Beziehungen zu den Mittemächten ab. Im übrigen aber gelang es ihm ebensowenig wie seinem Ministerpräsidenten Venizelos, die Stimmung im Lande zur kriegerischen Mitwirkung an der Seite der Entente fortzureißen. Die Mobilmachung wurde zwar erklärt, kam aber nur ganz lückenhaft zur Durchführung, so daß man den Gedanken wieder fallen ließ, um im Spätjahr einen zweiten Versuch zu machen, der keinen besseren Erfolg brachte. Griechenland leidet bitteren Mangel an Waffen und namentlich an Munition, nachdem die Bestände zum großen Teil an das Orientheer abgegeben worden sind. Die Stimmung im Lande neigt sich in ausgesprochener Weise der Neutralität zu und findet ihren Rückhalt daran, daß die Offizierverbindungen und namentlich die Reservistenvereine dem Kriege an der Seite der Entente abhold sind und der Entwicklung der Dinge abwartend gegenüber stehen. So ist der merkwürdige Fall eingetreten, daß Griechenland trotz des Willens der Regierung gar nicht in Kriegsbereitschaft kommen kann, weil in der Mehrheit der Bevölkerung eine ausgesprochene Abneigung gegen den Krieg besteht. Die Verbandsmächte, vertreten durch das Oberkommando des Orientheeres in Saloniki, sind machtlos dieser Lage gegenüber, denn sie wollen Griechenland nicht reizen und versprechen sich von einer kriegerischen Teilnahme der Griechen auf ihrer Seite nicht mehr viel. Venizelos hat sich in den letzten Wochen in Frankreich aufgehalten, um die Milderung der immer noch bestehenden Absperrung des Landes auf dem Seewege durchzusetzen und der Strömung entgegenzuarbeiten, die eine Aufgabe des Saloniki-Unternehmens erstrebt. Gutem Vernehmen nach sind die Ergebnisse dieser Reise recht geringe geblieben. Venizelos sah sich im wesentlichen auf die Abfindung mit Redensarten angewiesen. Inzwischen haben die Mittemächte aus der Haltung Griechenlands ihre Folgerungen gezogen und auch um ganz Griechenland den Sperrgürtel des Unterseebootkrieges gelegt, wonach durch die Erklärung vom 22. November 1917 die bisher offen gelassene Rinne, die nach der griechischen Südküste führt, geschlossen wurde. Die Haltung Griechenlands bedingte es, daß die Mittemächte die bis dahin geübte weitgehende Rücksichtnahme aufgeben mußten. Es ist klar, daß Griechenland durch diesen Schritt in eine noch mehr erschwerte Lage hinsichtlich seiner Versorgung geriet.

Die Kämpfe in Mazedonien erhielten durch zwei große Ereignisse ihre Gepräge: durch den Umsturz in Rußland und durch die Niederlage der Italiener im Oktober 1917. Die Abkehr Rußlands von der Mitwirkung am Kriege übte insoweit einen unmittelbaren Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des Orientheeres aus, als die russischen Truppen notgedrungen aus der Front zurückgezogen werden mußten. Wohin sie gekommen sind, ist vorläufig nicht mit Sicherheit zu ermitteln, wahrscheinlich in Ruheunterkunft weit hinter der Kampffront. Dies bedingte einen Ausfall von etwa 15 000 Mann. Dazu trat der Eindruck auf die serbischen Truppen, die bis dahin in den Russen ihre stammverwandten Beschützer erblickt hatten. Aus verschiedenen Quellen liegen Nachrichten vor, daß die serbischen Teile des Orientheeres sich in der neuesten Zeit als recht wenig zuverlässig gezeigt haben, auch sollen zahlreiche Entweichungen vorgekommen sein, namentlich aus den serbisch-mazedonischen Bestandteilen. Da gerade der serbische Heeresteil — rund auf 65 000 Mann geschätzt — zu den kampftüchtigsten Truppen des Orientheeres gehört hat und von der Oberleitung mit Vorliebe an der entscheidenden und gefährlichsten Stelle eingesetzt wurde, so ist es klar, daß das Versagen der Serben eine bedenkliche Lücke sein müßte.

Wie wenig die Tätigkeit des Orientheeres den Truppen der Mittemächte in Mazedonien das Gesetz vorschreiben und sie in ihrem Willen binden konnten, ergibt sich aus der einfachen Tatsache, daß die oberste Leitung der Mittemächte im Oktober erhebliche Kräfte am Isonzo zum

Digitized by Google

Schlage gegen Italien einzusetzen imstande war. Dort übernahm General Otto v. Below, seither Oberbefehlshaber der 11. Armee in Mazedonien, den Oberbefehl über die gegen Italien neuaufgestellte deutsche 14. Armee. Die italienische Niederlage am Isonzo und Tagliamento übte auf die Lage in Mazedonien ihren Einfluß dahin aus, daß Italien den Wunsch hatte, die Truppen aus Mazedonien und Albanien — nach italienischen Quellen drei oder vier Divisionen — frei zu bekommen, um sie in Italien selbst zu verwenden. Natürlich mußte Italien seine Stützpunkte Valona und Nordepirus mit eigenen Kräften auch künftighin besetzt halten, während es hoffte, seine Truppen aus der Gegend von Monastir wegziehen zu können. Soviel bekannt, ist diese Absicht Italiens nicht verwirklicht worden, denn Frankreich und England bestanden auf Gegenleistung dafür, daß sie Hilfstruppen nach Oberitalien schicken mußten. Es ist einleuchtend, daß die Vorgänge in Rußland und Italien ihren Schatten auch auf Mazedonien, und zwar zuungunsten der Verbandsmächte, geworfen haben.

Die Kämpfe selbst trugen in der ganzen Zeit ein hinhaltendes Gepräge. Man gewinnt den Eindruck, daß die Mittemächte sich damit begnügten, ihre abschnittsweise befestigten Fronten festzuhalten, um den Gegnern jeden, auch den kleinsten Fortschritt zu verwehren. Der Stellungskrieg nahm somit in Mazedonien eine Form an, die sich von den Kämpfen auf der deutschen Westfront nicht unwesentlich unterschied. Während auf dieser seitens der deutschen Leitung der Widerstand in mehr beweglicher Weise geführt, also je nach der Lage bald hier, bald dort etwas an Raum nachgegeben wurde, sehen wir in Mazedonien den Kampf um die Örtlichkeiten selbst. Die Truppen des Orientheeres hatten seit ihrem großen Mißerfolg bei Monastir im April 1917 von dem allgemeinen Angriff Abstand genommen und beschränkten sich darauf, den Feind durch eine Reihe von Einzelunternehmungen zu beschäftigen, seine Front abzutasten und die Veränderungen in seiner Kräfteverteilung durch Vorstöße mit begrenztem Ziel festzustellen. Daneben gingen örtliche Geschützkämpfe und Fliegerunternehmungen.

Die Gliederung der Verbandstruppen blieb im wesentlichen die gleiche. Im Osten an der Struma bis gegen den Doiran-See hin wurden englische, von diesem See bis über den Wardar französische Verbände eingesetzt. Hieran schlossen sich nach Westen hin in der Moglena-Ebene und auf der Nidze-Planina bis zum Bogen der Cerna serbische, in diesem Bogen selbst italienische Kräfte. An der Hauptkampffront bei Monastir fochten Franzosen, im Seengebiet südwestlich von Monastir am Prespa-, Ochrida- und Malik-See russische, italienische und französische Abteilungen, bis im Spätjahr die Russen durch die Franzosen ersetzt wurden.

Unter den zahlreichen Vorfeld- und Erkundungsgefechten der letzten Monate nahmen im September und Oktober 1917 die Kämpfe westlich und südwestlich des Prespa- und Ochrida-Sees an der griechisch-serbisch-albanischen Grenze eine erhöhte Bedeutung an. Die Absicht der Heeresleitung der Verbandstruppen ging offenbar dahin, die sehr starke Stellung der Mittemächte bei Monastir im Westen zu umgehen und zwischen dem Prespa- und Ochrida-See hindurch, auch westlich an letzterem vorbei nach Nordosten hin Gelände zu gewinnen. Das an sich großangelegte strategische Unternehmen scheiterte vollständig in taktischer Hinsicht an der Widerstandsfähigkeit und Schlagkraft der Truppen der Mittemächte. Während fast auf der Gesamtfront angegriffen und der Gegner beschäftigt wurde, drangen die Franzosen mit starken Kräften südwestlich des Ochrida-Sees vor und gelangten am 20. September 1917 bis auf die Mokra-Planina zwischen dem Westufer des Ochrida-Sees und dem Tale des Skumbi. Am folgenden Tage wurden sie von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen nach harten Kämpfen wieder zurückgeworfen. Am 20. Oktober wiederholten sich in dem gleichen Gelände und wohl auch mit der gleichen Absicht die Angriffe der französischen Truppen, die nach einigen Tagen ebenfalls scheiterten. Der Ernst dieser Kämpfe wird daraus ersichtlich, daß auf Seite der Mittemächte deutsche, bulgarische, osmanische und österreichisch-ungarische Verbände an der erfolgreichen Abwehr des Feindes beteiligt waren.

Die geschilderten Mißerfolge und die schleppende Kriegführung, die nicht von der Stelle rückte, auch die politischen Mißerfolge in Griechenland, bewirkten, daß man beim Verbande ungeduldig und nervös wurde. Man suchte nach dem Schuldigen und fand ihn in der Person des Generals Sarrail. Er wurde um Weihnachten 1917 abberufen und durch den französischen General Guillaumat ersetzt.

Augenblicklich wird die Lage auf der mazedonischen Front durch die Frage beherrscht, ob die Verbandsmächte das „Saloniki-Unternehmen" aufgeben oder trotz der schlechten Aussichten fortführen sollen. Am 1. Januar 1918 wurde von Kopenhagen („Politiken") aus gut unterrichteter Quelle gemeldet, daß England auf der letzten Kriegstagung zu Paris vorgeschlagen habe, die Neutralität Griechenlands während der Kriegsdauer anzuerkennen und die Verbandstruppen aus Mazedonien zurückzuziehen — ein schwerwiegender Entschluß von sehr weittragender Bedeutung, ein Verzicht nach den riesigen Opfern zweier Jahre. Der Grund wurde dahin angegeben, daß ein deutsch-bulgarischer Angriff spätestens bis zum Frühjahr 1918 zu erwarten sein werde, und daß es der Entente schwer falle, angesichts des deutschen Unterseebootkrieges den Ententetruppen reichliche Munition und Verpflegung rechtzeitig zuzusenden. Außerdem sei eine bessere Verwendung der Truppen in Italien möglich. Venizelos erhob Einwendungen, weil seine ganze Politik in diesem Falle zusammenstürzen würde. Eine Einheit wurde nicht erzielt, vielmehr die Beschlußfassung vertagt.

Die französische Presse beschäftigte sich in den letzten Tagen eingehend mit der Frage eines drohenden Angriffs der Mittemächte gegen das Orientheer. So meinte „Journal" (31. 12.), daß das Orientheer spätestens am 15. April 1918 von 400 000 bis 500 000 Feinden und von einer von der russischen Front herangeführten riesigen Artillerie angegriffen werden würde. Dann frage es sich, ob die Entente in der

Digitized by Google

Lage und willens sei, die dort befindlichen Kräfte hinreichend zu verstärken, um den Stoß mit Aussicht auf Erfolg abzuwehren. Wolle oder könne man dies nicht, so sei die Behauptung der heutigen viel zu langen Front unmöglich, auch ein Teilrückzug verhängnisvoll. Statt dessen müßte man gleich in das verschanzte Lager von Saloniki zurückgehen, das seit Anfang 1916 durch Sarrail angelegt worden sei. Allerdings müßte hierdurch die Trennung von den Italienern in Albanien (Valona) in Kauf genommen werden, aber nur auf diese Weise lasse sich die dringend gebotene Frontverkürzung ermöglichen.

Was die Leitung der Mittemächte plant, wissen wir nicht. Es sei auch nicht darauf eingegangen. Sicher aber ist, daß die Entente sich bei Saloniki nicht mehr sicher fühlt und selbst die großen Schwächen ihrer dortigen Lage zu erkennen beginnt.

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Vereinigte Staaten von Amerika.

***Truppentransporte.** Wie „Army and Navy Journal" (22. 9. 1917) auf Grund einer amtlichen Bekanntmachung berichtet, soll der Transport amerikanischer Soldaten für den europäischen Kriegsschauplatz durch die 16 beschlagnahmten deutschen Passagierdampfer vor sich gehen. Die Ausrüstung der Dampfer erfolgt durch das Marineamt auf Kosten des Kriegsministeriums. Es wird damit gerechnet, daß eine Armee von 2 033 345 Soldaten und 55 042 Offizieren für den Überseetransport in Betracht kommt, darunter 650 000 Mann von der Nationalarmee, 470 000 Mann von der regulären Armee, 456 000 Mann von der Nationalgarde und eine Reservearmee von 450 000 Mann. U. a. sollen befördern der Schnelldampfer „Kronprinzessin Cecilie" (19 303 Br. R. T.) 2800 Soldaten, der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm II." (19 361 Br. R. T.) 3830, der Postdampfer „George Washington" (25 570 Br. R. T.) 4850 Soldaten. Mit den angegebenen 16 Dampfern sollen insgesamt 2865 Offiziere und 55 400 Mann auf einmal befördert werden.

***Waffenübungsplatz.** Von einem Neutralen wird der „Verteidigung" (26./1917) eine Schilderung des neuen Waffenübungsplatzes in der Nähe von Louisville gegeben. Hiernach wurde dieser am 7. Oktober 1917 von 42 000 Mann bezogen. Er ist einer von den 16 Ausbildungsstätten, die in letzter Zeit entstanden sind. Am 15. Juni war auf dem Taylor-Feld, demselben Fleck, auf dem heute der Übungsplatz steht, die Ernte in vollem Gange, aber schon am 1. September war die neue Soldatenstadt fertig gebaut, und am 5. September hielten die ersten Soldaten ihren Einzug. Im Verlauf von 2½ Monaten wurden hier 1500 Baulichkeiten errichtet, mit elektrischen Anlagen versehen, mit laufendem Wasser versorgt und mit Abflußkanälen ausgestattet. Das gesamte Wasserleitungsnetz und die Abflußkanäle haben eine Länge von 270 km, die asphaltierten Straßen und Wege sind 56 km lang. Im Lager befinden sich mehrere Theater, ein Konferenzsaal, ein Krankenhaus mit 1000 Betten, Stallungen für 11 000 Pferde u. a.

***Sprengstoffe.** Der Wert der im Jahre 1916 hergestellten Sprengstoffe betrug nach „The Engineer" (London, 24. 8. 1917) über 500 Millionen Pfund; die Zunahme gegenüber 1915 betrug ungefähr 44 Millionen Pfund. In der zuerst genannten Zahl sind enthalten 215 575 025 Pfund Schwarzpulver, 253 154 787 Pfund brisanter Sprengstoffe und 34 685 240 Pfund Sicherheitssprengstoffe. Der Wert der ausgeführten Sprengstoffe, der im ersten Jahre des Krieges ungefähr zwei Millionen Pfund betrug, erreichte 1916 einen Gesamtwert von etwa 144 Millionen Pfund.

***Funkentelegraphie am Panamakanal.** Nach der „Elektrotechnischen Zeitschrift" bestehen an den beiden Ausgängen des Kanals je eine kleinere, hauptsächlich für den Schiffsverkehr bestimmte Funkspruchstation bei Kolon und Balboa von je 5 K. W. Sendeenergie. 40 km südlich von Kolon hat die Kriegsmarine der Vereinigten Staaten die Großstelle Darien errichtet, die am 1. Juni 1916 in Betrieb genommen worden ist und den Zweck hat, die Bewegungen der Kriegsschiffe im Kanal und in den anliegenden Gewässern zu überwachen sowie mit anderen Großstellen in Verbindung zu treten. Die Funkspruchstelle liegt an der Panamabahn, der Platz außerhalb des Schußbereichs der Schiffsgeschütze. Das Kraftwerk hat eine Grundfläche von etwa 18 × 9 m und enthält die Motordynamos für den Hauptsender, der mit 500 bis 1200 Volt Gleichstrom betrieben wird, und für Aushilfszwecke einen Stromerzeuger für 110 Volt Gleichstrom. Die Motoren des Kraftwerks sind mit Ausnahme eines für den Nebenbetrieb bestimmten Motors für 440 Volt eingerichtet. Der Nebenmotor arbeitet mit Rücksicht auf die Isolationsschwierigkeiten infolge des feuchten Klimas mit 220 Volt. Der für ihn erforderliche Strom wird mittels eines Einphasen-Umformers für 440/220 Volt gewonnen. Die Leitungen führen nur 110 Volt, was durch entsprechende Abzweigung von dem 440-Volt-Stromkreis erreicht wird. Die Motordynamos für den Hauptsender sind in zwei Sätzen vorhanden. Als Ersatz für jeden Motor ist außerdem eine Dampfmaschine vorgesehen. Die elektrische Energie für die Funkspruchstelle wird der Hochspannungsanlage des Panamakanals entnommen, welche Dreiphasenstrom von 44 000 Volt und 25 Perioden liefert. Die Funkspruchstelle ist durch Fernsprecher mit Kolon, Balboa und dem Netz der Panama-Eisenbahn verbunden und durch drei Telegraphenleitungen, die gleichfalls in die beiden Küsten-Funkspruchstellen eingeführt sind, an das allgemeine Telegraphennetz angeschlossen.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Vom Kriegsschauplatz in Mazedonien.
**Heeres-Rundschau:** Vereinigte Staaten von Amerika. Truppentransporte. Waffenübungsplatz. Sprengstoffe. Funkentelegraphie am Panamakanal.

**Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.**
**Hierzu eine Beilage der Firma Fr. Fuest, Berlin S 59, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 84.**

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 85.** | **Berlin, Sonnabend den 19. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Albrecht, Lt.**

**Baasch, Lt.**
**Bauer, Lt.**
**Beck, Lt. d. Ref.**
**Braun, Lt. d. Ref.**

**Ebert, Lt. d. Ref.**
**v. Eisenhart, Hauptm. a. D.**

**Faerber, Lt. d. Ref.**
**Faust, Lt. d. Ref.**
**Freytag, Oblt.**
**Friedewald, Lt. d. Ref.**
**Fuchs, Lt.**

**Gerlach, Lt. d. Ref.**

**Hagedorn, Lt. d. Ref.**
**v. Hagen, Hauptm. d. Landw. a. D.**
**Hartung, Lt.**
**Helming, Lt. d. Ref.**
**Herkner, Lt. d. Ref.**
**Hubbe, Lt. d. Ref.**
**Hüffer, Lt. d. Landw.**
**Hüther, Lt. d. Landw.**

**Jonas, Lt. d. Ref.**
**Junker, Lt. d. Ref.**

**Kaloff, Lt.**

**Lang (Paul), Lt. d. Ref.**
**Lang (Josef), Lt. d. Landw.**
**Leue, Lt.**
**Liebrecht, Lt. d. Ref.**
**Loos, Lt. d. Ref.**

**Maseberg, Lt. d. Ref.**
**Moll, Lt.**
**Mühlenhoff, Lt. und Adj.**
**Müller (Johann), Lt. d. Ref.**

**Pantke, St. Veter.**
**Paul, Lt. d. Ref.**
**Popp, Rittm. d. Ref.**
**v. Prondzynski, Hauptm.**

**Rabien, Lt. d. Ref.**
**Reinach, Lt. d. Ref.**
**Reymers, Lt. d. Ref.**

**Soltau, Lt. d. Ref. und Adj.**

**Schilg, Lt. d. Ref.**
**Schimmelpfennig, Lt.**
**Schmalz, Lt. d. Ref.**
**Schmidt (Werner), Lt.**
**Schmitz, St. Arzt d. Ref.**
**Schuster, Lt. d. Ref.**
**v. Schweinitz, Lt.**

**v. Trier, Lt. d. Ref.**
**v. Türckheim zu Altdorf, Frhr., Lt.**

**Vullers, Lt.**

**Walter, Lt.**
**Weser, Lt. d. Ref.**

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1035 und 1036.



Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

Aal, Lt. d. Ref.
Baur, Feld-Unt. Arzt.
Brandt, Lt. d. Ref.
Brodmärkel, Lt.
Buchner, Maj. d. Landw. a. D.
Deinlein, Lt. d. Ref.
Detzer, Lt. d. Ref.
Drexler, Lt. d. Ref.
Endres, Lt. d. Landw.
Focke, Lt. d. Ref.
Frisch, Lt. d. Ref.
Frömter, Lt. d. Ref.
Fuchs (Karl), Lt. d. Landw.
Grauert, Lt. d. Ref.
Gruber, Lt. d. Ref.
Hellmann, Lt. d. Ref.
Dr. Kiderlin, Ob. Arzt d. Ref.
Kolb, Lt.
Lang I (Karl), Lt. d. Ref.
Leicht, Lt. d. Ref.
Leistner, Lt. d. Landw.
Luck, Oblt.
Lützelberger, Lt. d. Ref.
Polster, Lt. d. Ref.
Dr. Rieth, St. Arzt d. Ref.
Röttger, Lt. d. Ref.
Ruppert, Lt. d. Ref.
Simon, Lt.
Spindler, Lt. d. Ref.
Schneidawind, Lt. d. Ref.
Stöhr, Oblt. d. Ref.
Truchseß von Wetzhausen, Frhr., Lt.
Weinert, Lt.
Wolf, Lt. d. Ref.
Zollmann, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 373.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

Wülfken (Franz), K. P. Lt. d. Landw., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 10. Januar 1918.

Koch, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (Guben), früher Lt. in diesem Regt., jetzt im Inf. R. Nr. 53, als Oblt. mit einem Patent vom 18. August 1915 in d. letztgenannten Regt. wieder angestellt. Böckenhoff, Lt. d. Ref. (Recklinghausen), als Lt. mit einem Patent vom 23. März 1914 im Inf. R. Nr. 136 angestellt.

Großes Hauptquartier, den 11. Januar 1918.

Befördert:

Hartwig, Krumpen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 29, Maywald, Ley, Fähnriche im Inf. R. Nr. 68, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Link, Vizefeldw. (Aschaffenburg) im Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Bürger, Jost, Hertel, Nelke, Dick, Muhl, Fähnriche im Inf. R. Nr. 46, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Jaglin, Vizefeldw. (Allenstein) im Inf. R. Nr. 46, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Haukohl, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 42, Kuntze, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 75, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Buresch, Reinhardt, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 75, zu Fähnrichen, Gemkow (Belgard), Klobach (Anklam), Bettac (Prenzlau), Rattei (Gnesen), Kohring (Bromberg), Matthiesen (Flensburg), Röhrs (II Bremen), Dethlefffen (I Hamburg), Waßmund (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fegter (VI Berlin), Oerlecke (Aschersleben), Bennung (Bernburg), Kromer (Halberstadt), Lohmann, Brockmann (Halle a. S.), v. der Au (Worms), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 75, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Siemsglüß (I Altona), Suhrkamp (Bremerhaven), Klimpel (Gnesen), Held (II Hamburg), Münster, Petrich (III Hamburg), Christiansen (Schleswig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gericke, Unteroff. im Inf. R. Nr. 59, zum Fähnr., Seifert, Vizefeldw. (Rybnik), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Blomberg, Unteroff. im Inf. R. Nr. 173, zum Fähnr., Breithaupt (Posen), Elbrechter (Detmold), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., v. Korff, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 39, Wehrle, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 10, zu Fähnrichen, Spille, Vizefeldw. (II Oldenburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

Digitized by Google

**Ernannt:**

Immich, Feldw. Lt. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Henne (Recklinghausen), Rothe (Torgau), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

**Befördert:**

Rühms (I Bremen), Hoke (IV Berlin), Klein (Deutz), Steinfatt (Schwerin), Vizefeldwebel im Garde-Gren. R. Nr. 4, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Papenhagen, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. Pioniere;

zu Leutnants der Reserve:

Köhler (Allenstein), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 4, dieses Regts., Weßbecher (Freiburg), Vizefeldw., d. Inf., Willmann (Rastatt), Krafft (Lörrach), Eschenhagen (Merseburg), Werner (Karlsruhe), Kaliski (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart., Müller (Lothar) (Weißenfels), Vogt (Münsterberg), Gremme (I Bochum), Stöber (Meschede), Großmann (Wetzlar), Vizefeldwebel, d. Inf., Krieg (Marienburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Falkenstein, Vizefeldw. (Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Maus (Bielefeld), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Kühn (I Breslau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Mahr (Lennep), Hansmeier (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Meyercordt, Feldw. Lt. (Detmold), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Oelrich, Benjamin, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

Schulz (Heinrich) (Meiningen), Klinger (Perleberg), Lochow (Prenzlau), Werthmann (Tilsit), Kohl (Cüstrin), Günzel (I Berlin), Kram (Gelsenkirchen), Dettenberg (Siegen), Klinkhammer (II Dortmund), Vizefeldwebel, d. Inf., Linhoff (Soest), Vizewachtm., d. Kav., Grohne (Bielefeld), Vizefeldw., d. Inf., Catholy (Glogau), Vizewachtm., d. Feldart., Grosse, Neese (I Dortmund), Knappmann (Soest), Schuchardt (Gießen), Maruck (II Breslau), Gottschlich (Glatz), Seidel (Neiße), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Schöller (Donaueschingen), Fuhrmann (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hantke (Potsdam), Lange (Neutomischel), Werner (III Berlin), Kiefer (II Berlin), Dorn (Stockach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Herchenheim (Mülheim a. d. Ruhr), Peters (Leo) (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 39, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Peters (Kurt) (Elberfeld), Holthöfer (Minden), Niemann (II Düsseldorf), Cramer (Hagen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Maaß (V Berlin), Henninger (Offenburg), Kleuker (II Braunschweig), Kettler (Schwerin), Schulte (Hagen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Keske, Vizewachtm. (Belgard), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Lemke, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Wille, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Nestler, Vizewachtm. (II Düsseldorf) im Hus. R. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Mattern (Deutz), d. Pion. Bats. Nr. 7, Lohenner (Siegen), d. Pioniere, Gerlach (Andernach), d. Fußart., Binder (I Berlin) in d. Masch. Gew. Abt. 3, dieser Abt.;

Both, Kopischke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Hauck, Oblt. im Inf. R. Nr. 118, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied bewilligt behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste. Loag, Lt. im Inf. R. Nr. 28, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist gleichzeitig unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 8. Juli 1916 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

## Königlich Württembergische Truppen.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 4. Januar 1916.**

**Befördert:**

Kretschmer (Otto), Schmidt (Walter), Schweizer (Luitpold), Fähnriche im Inf. R. Nr. 126, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Ref. d. genannten Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Moser (Ottmar) (Ravensburg) im Inf. R. Nr. 124, Geißler (Otto) (Eßlingen), Weiß (Karl) (Heilbronn), Krämer (Wilhelm) (Rottweil), Wagner (Albert) (II Stuttgart) im Inf. R. Nr. 125, Scheerer (Eugen) (Ellwangen), Kappler (Andreas), Mammel (Albert) (Eßlingen), Barck (Heinrich), Mandel (Robert) (Horb), Durchlaub (Hermann) (Ludwigsburg), Holl (Alfred), Roth (Adolf) (Rottweil), Fröhlich (Theodor), Heppeler (Karl), Holzhauser (Friedrich) (I Stuttgart) im Inf. R. Nr. 126;

Rehn (Wilhelm) (Mergentheim), Hörmle (Bernhard) (Ravensburg), Dierolf (Ernst) (Reutlingen), Dongus (Eugen) (Ulm), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref.

Digitized by Google

(Inf.), Schweizer (Johann), Vizefeldw. (Ravensburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

**Befördert:**

Seuffer (Robert), Unteroff. im Gren. R. Nr. 119, Geißler (Hans-Georg), Unteroff. im Füs. R. Nr. 122, beide zurzeit im Ers. B. d. genannten Regtr., zu Fähnrichen, Böhringer (Reutlingen), Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lang, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), zu Hauptleuten, Kopp (Hermann) (I Stuttgart), Vizefeldw. im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 124, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Scholder (Erich), Vizefeldw. (Eßlingen), zum Lt. d. Ref. (Inf.).

---

Schwarz (Johann) (Reutlingen), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw., zuletzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180, erhält d. Charakter als Lt. d. Ref. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 180.

**Befördert:**

v. La Chevallerie (Botho), Fähnr. im Ulan. R. Nr. 20, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Stock, Lt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Stuttgart), zum Oblt., Henne (Walter) (Hall), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 120, Trück (Hermann) (Rottweil), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 49, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Lorch (Martin) (Eßlingen), Foerstner (Paul), Herz (Otto), Kaupp (Karl), Luithardt (Karl), Syrbius (Adolf) (I Stuttgart), Zieger (Bernhard) (II Stuttgart), Oettle (Johannes) (Eßlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Füllemann (Johannes) (Calw), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 120, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Maier (Anton) (Eßlingen), Auwärter (Hans) (Gmünd), Rudolf (Viktor) (Reutlingen), Frey (Karl) (I Stuttgart), Schmid (Max) (II Stuttgart), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Quasthoff (Ludwigsburg), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, d. Abschied behufs Übertritts in K. P. Dienste bewilligt.

---

### Im Sanitätskorps.

Dr. Willim (Raphael) (Ludwigsburg), Unt. Arzt d. Ref. Laz. II Ludwigsburg, zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb befördert.

---

### Im Veterinärkorps.

Thieringer, St. Veter., letzte Friedensstellung: Regts. Veter. d. Drag. Regts. Nr. 25, zum Ob. St. Veter. mit Patent vom 17. Dezember 1917 befördert.

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** den Obersten v. Tayfen, v. Selle, dem Oberstlt. v. Sydow;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Gen. Majoren Baron Digeon v. Monteton, v. der Hardt, v. Held, Frhr. v. der Heyden-Rynsch;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** den Gen. Majoren v. der Osten, Frhr. v. Eichendorff;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten Gobbin;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. z. D. Dürr, den Majoren Feldt, Brüggemann-Ferno, Frhr. v. Uslar-Gleichen, Frhr. v. Rolf, Mahn, v. Consbruch, den Hauptleuten Kühne, v. Tiedemann, Hoogklimmer, Lüdke, Frhr. Schuler v. Senden, Beltz, Frhr. v. Gall, Frhr. v. Rechenberg, Schade, v. Amann, den Hauptleuten d. Ref. v. Reden, Zernecke, Merz, dem Hauptm. d. Ref. a. D. Schmidt, den Hauptleuten d. Landw. Miethner, Petereit, den Oblts. v. Ascheberg, Neumann, dem Lt. Müller, dem Lt. d. Landw. Gebhard.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**16. Januar.** Bei und südlich von Lens war die Artillerietätigkeit gesteigert. In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte; südöstlich von Ornes wurden Gefangene gemacht.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**16. Januar.** Nach mehrstündiger Feuerwirkung stießen französische Abteilungen nördlich von Badonviller vor und drangen vorübergehend in unsere vorderen Gräben ein.

Eigene Aufklärungstruppen brachten in den oberen Vogesen Gefangene ein.

---

Digitized by Google

**17. Januar.** Keine größeren Kampfhandlungen. In zahlreichen Frontabschnitten Erkundungsgefechte. Nördlich von Paschendaele, an der Scarpe, bei Vendhuille und St. Quentin wurden einige Engländer gefangen.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

#### Mazedonische Front.

**16. Januar.** Im Cerna-Bogen erhöhte Gefechtstätigkeit.

**17. Januar.** Im Cerna-Bogen dauerte die erhöhte Artillerietätigkeit an.

#### Italienische Front.

**16. Januar.** Zwischen **Brenta** und **Piave** vielfach lebhafter Feuerkampf, mit besonderer Heftigkeit im Gebiet des Monte Asolone. Die Italiener haben ihre erfolglosen Angriffe nur südlich vom **Monte Fontana Secca** wiederholt; sie wurden abgewiesen.

In den Piave-Abschnitten nördlich vom **Montello** verstärkte sich das **englische Artilleriefeuer.**

**17. Januar.** Die Lage ist unverändert. — Bei ihren erfolglosen und verlustreichen Angriffen am 14. und 15. Januar haben die Italiener an Gefangenen 12 Offiziere und mehr als 300 Mann eingebüßt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 15. Januar.** Neue U.-Booterfolge im **Mittelmeer:**

**ein englischer Zerstörer und 24 000 Br. R. T. Handelsschiffsraum.**

Am 30. Dezember hat eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant z. S. Obermüller, vor Alexandrien einen großen bewaffneten, durch Fischdampfer und Torpedobootszerstörer stark gesicherten, vollbesetzten Truppentransporter versenkt und darauf in kühnem Angriff den Zerstörer der Sicherung „H 08" durch Torpedotreffer vernichtet. Der Transporter hatte nach Beobachtung des U.-Bootes anscheinend ausschließlich weiße Engländer an Bord.

Unter den übrigen von unseren U.-Booten versenkten Schiffen, von denen die meisten für Italien bzw. die Engländer im Orient Ladung hatten, befand sich ein weiterer bewaffneter, von Zerstörern gesicherter Transportdampfer von etwa 5000 To., sowie zwei mittelgroße Dampfer, die aus Geleitzügen herausgeschossen wurden.

**Berlin, 16. Januar.** Am 14./15. Januar unternahmen leichte deutsche Streitkräfte einen **Streifzug durch die südliche Nordsee.** Sie trafen weder feindliche Kriegsschiffe noch Handelsfahrzeuge an, trotzdem sie nördlich der Themse-Mündung bis dicht unter die **englische Küste** vorstießen. Dort nahmen sie wichtige Hafenanlagen auf nächste Entfernungen bei guter Beobachtung mit über 300 Schuß unter wirksames Artilleriefeuer.

**Berlin, 16. Januar.** Starker, mit allen Mitteln ausgeübter Gegenwirkung zum Trotz fielen auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz** unseren U.Booten

**21 000 Br. R. T.**

Handelsschiffsraum zum Opfer. Hierbei wurde ein englischer Dampfer von mindestens 4000 To. in geschickt durchgeführtem Angriff aus besonders starker Fischdampfersicherung herausgeschossen. Die Mehrzahl der versenkten Schiffe war bewaffnet und schwer beladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 16. Januar.** Auf der Hochfläche von **Asiago** wurde ein feindlicher Vorstoß westlich des Col del Rosso abgewiesen.

Östlich der **Brenta** setzte der Italiener seine vergeblichen Angriffe erst in den Nachmittagsstunden fort. Am Westhange des **Mte. Pertica** stürmte der Gegner dreimal gegen unsere Linien. Jedesmal brach sein Ansturm bereits in unserem Artillerie- und Maschinengewehrfeuer unter schweren Verlusten zusammen. **Südlich des Mte. Fontana Secca** wurden feindliche Angriffsversuche im Keime erstickt. An der unteren **Piave** vielfach lebhafte Artilleriekämpfe.

**Wien, 17. Januar.** Zwischen der **Brenta** und dem **Mt. Pertica** beschränkte der Gegner seine Gefechtstätigkeit nach den erfolglosen verlustreichen Angriffen des Vortages auf heftige Feuerüberfälle. In den Kämpfen am 14. und 15. Januar wurden 12 Offiziere und über 300 Mann gefangen eingebracht.

---



Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 16. Januar.** Zwischen dem Ochrida- und Prespa-See auf kurze Dauer Maschinengewehr- und Geschützfeuer. Im Cerna-Bogen und südlich von Gradesnica und am Doiran-See ziemlich lebhafte Artillerietätigkeit. Auf beiden Wardar-Ufern Tätigkeit von Erkundungsabteilungen, welche günstig für uns verlief und in deren Verlauf unsere Einheiten östlich des Flusses Franzosen gefangen nahmen. — Im Westen von Serres wurde eine englische Erkundungsabteilung, welche sich unseren Posten näherte, durch Feuer vertrieben.

---

# Kriegstagebuch.

## Amtliche Meldungen.

**Berlin, 16. Januar, abends.** Am Westhange des Monte Pertica scheiterten gestern Nachmittag mehrfache Angriffe der Italiener.

---

## Aus Portugiesisch-Ostafrika.

**Bern, 16. Januar.** Lyoner Blätter melden aus Lissabon: Eine offiziöse Note über die Lage in Portugiesisch-Ostafrika gibt bekannt, daß acht deutsche Kompagnien das Gebiet von Matarica besetzt und sehr starke Stellungen mit Maschinengewehren angelegt haben. Man erwartet nach ihr in den nächsten Tagen einen Kampf mit den Alliierten. Die portugiesischen Truppen, die bei Ousulo eine Schlappe erlitten haben, befinden sich mit englisch-portugiesischen Abteilungen in Umango. Der Posten von Surio wurde von den Deutschen angegriffen. Die bei Foz Upuhua lagernden eingeborenen deutschen Truppen haben in Mauripo ein Lager errichtet und eine Brücke über den Urio geschlagen. Der Gouverneur von Quelimane meldet, daß die Deutschen verschiedene Punkte dieser Provinz besetzt haben.

## Türkischer Kriegsschauplatz.

### Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 11. Januar.** Palästinafront. Abgesehen von Patrouillengeplänkel und dem üblichen Artilleriefeuer lebhafte Fliegertätigkeit.

**Konstantinopel, 12. Januar.** Palästinafront. Im Küstenabschnitt etwas lebhafteres Geschützfeuer, sonst nur geringe Gefechtstätigkeit.

## Englische Kriegsschiffsverluste durch deutsche U.-Boote.

Die von der Admiralität veröffentlichte Statistik der Versenkung von Handelsschiffen während der letzten Monate zeigt — so meint der Marinesachverständige der **„Daily News"** (7. 1.) — ein sehr zufriedenstellendes Bild, anderseits aber eine bemerkenswerte Steigerung der Versenkung von Kriegsschiffen durch U.-Boote. Man darf diese Tatsache bei der Beurteilung der durch die U.-Boote geschaffenen Lage nicht außer acht lassen.

Im Verlaufe des Jahres 1917 zeigte die Admiralität die Versenkung von 17 Kriegsschiffen durch U.-Boote an, in welcher Zahl die am 22. und 23. Dezember versenkten drei Zerstörer nicht einbegriffen sind. Anderseits führt die Statistik Schiffe auf, von denen die Admiralität nur sagt, daß sie torpediert worden sind. Es darf angenommen werden, daß „Arbutus" und „Grive", deren Verlust am 31. Dezember bekanntgegeben wurde, torpediert wurden. Indessen gibt die offizielle Nachricht nur die gebrauchte Waffe, aber nicht die Art des Schiffes, welches die Waffe abfeuerte, an.

Von den durch U.-Boote während 1917 versenkten Kriegsschiffen entfallen nur drei auf die ersten sechs Monate des Jahres, während nicht weniger als neun im Oktober, November und Dezember auf den Meeresgrund geschickt wurden. Es sind dies der Panzerkreuzer „Drake", die bewaffneten Hilfskreuzer „Drama" und „Champagne", ferner die bewaffneten Dampfer „Stephan Furneß" und „Grive", der Minensucher „Arbutus" und je ein Monitor, ein Zerstörer und ein Patrouillenboot, deren Namen nicht veröffentlicht worden sind.

Betrachten wir die hauptsächlichsten Typen von versenkten Kriegsschiffen — Schlachtschiffen, Kreuzern (eingeschlossen Hilfskreuzern) und Zerstörern —, so haben wir im Jahre 1917 den Verlust von 33 Schiffen zu beklagen, von denen nicht weniger als 22 durch U.-Boote versenkt wurden. Nur vier Schiffe wurden durch Geschützfeuer vernichtet, drei Zerstörer in Überfällen auf Geleitzüge, und das Wasserflugzeug-Mutterschiff „Ben-my-Chree". Durch Kollision verloren wir vier Zerstörer, und zwei weitere wurden von deutschen Zerstörern bei Aktionen torpediert, welche sich in der Gegend von Dover im Anfang des Jahres abspielten. Als größter Verlust muß das Schlachtschiff „Vanguard" gebucht werden, welches am 9. Juli mit fast der gesamten Mannschaft in die Luft flog. Es ist dies seit Kriegsbeginn das einzige Schlachtschiff, dessen Verlust von der Admiralität zugestanden wurde. Die deutschen Verluste während des verflossenen Jahres sind nicht bekannt. Sie dürften naturgemäß kleiner als die unsrigen sein. Mit Ausnahme ihrer U.-Boote hält sich die deutsche Flotte in der Nachbarschaft ihrer eigenen Stützpunkte auf und ist dergestalt vor Minen-, U-Boot- und Kollisionsgefahren geschützt — Gefahren, welche buchstäblich Tausende von englischen Kriegsschiffen laufen müssen, um die Meere für den Handel der befreundeten Nationen offen zu halten.

## Englische Verkehrspläne in Afrika.

In einem Bericht aus London in der **„Birmingham Daily Post"** (1. 1.) heißt es: Nachdem nunmehr der Krieg in Mittel- und Ostafrika nahezu beendet ist, werden die Zivilbehörden von den Militärbehörden viele hundert Meilen von Straßen, Eisenbahnen und fahrbaren Wasserstraßen übernehmen. Die Ausschaltung des deutschen

Digitized by Google

Hindernisses der Kapstadt—Kairo-Eisenbahn dürfte ein mächtiger Ansporn werden für neue Eisenbahnprojekte, für die sich britisches, französisches und portugiesisches Kapital interessiert haben. Der bis so weit erreichte nördlichste Punkt der Bahn von Kapstadt ist Bukama, ungefähr 2800 Meilen entfernt, und es brauchen nicht viel mehr als 100 Meilen erbaut zu werden, um die Linie zu vollenden. Ein weiteres großes Projekt sieht eine Linie vor von Algerien quer durch die Sahara nach Stanleyville, nach der Art der Kap—Kairo-Bahn. Schon jetzt ist es möglich, vom Indischen Ozean nach dem südlichen Atlantischen Ozean mit der Eisenbahn und Dampfer durch den Kongo und das neuerdings eroberte Territorium in Ostafrika zu gelangen. Guter Fortschritt wird auf einer anderen transafrikanischen Route zwischen Lohito-Bai im Westen und Beira im Osten gemacht.

---

**Washington, 16. Januar.** (Reuter.) Auf Ersuchen des Kriegsdepartements brachte Chamberlain, der Vorsitzende des Militärausschusses des Senats, ein Gesetz im Senat ein auf militärische Registrierung aller männlichen Personen, die seit dem 5. Juni 1917 das 21. Lebensjahr erreicht hätten. Die Maßnahme ist dazu bestimmt, die Forderungen des Oberst-Marschalls Generals Crowder zur Ausführung zu bringen, solange der Krieg dauert, jährlich 700 000 Mann in die Armee einzustellen.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 18. Januar.

**1915.** Bei Radzanowo, Biezun und Sierpe werden die Russen zurückgeworfen, ebenso bei Jakobeny in der südlichen Bukowina. — Erfolgreicher nächtlicher Angriff der Türken auf die englischen Befestigungen am Schatt el Arab.

**1916.** An der Grenze östlich von Czernowitz bei Toporoutz und Bojan beginnt eine neue Schlacht; der Feind wird überall zurückgeworfen.

**1917.** Nördlich des Susita-Tales in der Gegend von Marasti scheitern feindliche Angriffe gegen Truppen der Front Erzherzog Joseph.

### 19. Januar.

**1915.** Bei Notre Dame de Lorette wird dem Feinde ein 200 m langer Schützengraben entrissen. Der Hirzstein wird genommen. — Angriff deutscher Marineluftschiffe gegen befestigte Plätze an der englischen Ostküste.

**1916.** Erfolgloser Angriff der Engländer auf die deutschen Stellungen nördlich von Frélinghien in einer Breite von einigen hundert Metern. — Die neue Schlacht an der beßarabischen Grenze nimmt an Heftigkeit zu; alle feindlichen Anstürme zwischen Toporoutz und Bojan werden abgewiesen.

**1917.** Nördlich des Susita-Tales werden fünfmalige rumänische Angriffe abgewiesen. Der am Sereth gelegene Ort Manesti wird von deutschen Truppen der Heeresgruppe Mackensen erstürmt.

---

## Aus der Geschichte der Feldpost.

Von Postrat H. Herzog-Schwerin i. M.

Die Frage, wann zuerst Feldposten aufgekommen sind, ist nicht leicht zu beantworten. Schon im Altertum hat es Einrichtungen für den Nachrichtenverkehr im Kriege, die mehr oder weniger Anklänge an die heutigen Feldposten aufweisen, gegeben. Ja, gerade im Kriege trat aller Wahrscheinlichkeit nach zuerst das Bedürfnis eines geregelten Nachrichtendienstes hervor, und es ist deshalb kein Zufall, wenn die Entstehung der ältesten regelrechten Verkehrseinrichtung, über die wir bestimmtere Nachrichten haben, nämlich der reitenden Eilboten des Perserkönigs Cyrus, mit einem Kriegszug in Zusammenhang steht. Feldpostähnliche Einrichtungen also sind durch alle Zeiten hindurch zu verfolgen. Feldposten im heutigen Sinne aber, d. h. Anstalten, die im Kriege den Postverkehr zwischen Heer und Heimat nicht nur für die Kommandobehörden und sonstigen amtlichen Stellen, sondern für jedermann vermitteln, haben sich nach und nach erst seit dem 17. Jahrhundert entwickelt.

Im Dreißigjährigen Kriege finden wir auf seiten des Kaisers ein Feldpostamt, das von dem Obristen Hofpostmeister in den österreichischen Erblanden, Frhrn. v. Paar, unterhalten wurde und wohl in der Hauptsache nicht dem einfachen Soldaten, sondern — natürlich neben Kurieren und anderen besonderen Boten — den Führern zu dienen hatte, um deren Verbindung mit den oberen Kommandostellen aufrechtzuerhalten. Ob auch eine Taxissche Feldpostanstalt bestanden hat, ist nicht bekannt; jedenfalls erhoben die Taxis damals noch nicht, wie sie es in späteren Zeiten taten, den Anspruch eines Alleinrechts auch für den Feldpostdienst im Deutschen Reiche. Die Truppen der gegen den Kaiser kriegführenden deutschen Fürsten hatten im Dreißigjährigen Kriege keine förmliche Feldpost. Wohl aber errichteten die unter König Gustav Adolf vordringenden Schweden ein eigenes Postwesen in Deutschland, das sich nach Lage der Verhältnisse als eine Art Feldpostwesen darstellt. Schwedische Feldpostmeister finden wir von 1631 ab in verschiedenen deutschen Städten, so in Leipzig, Augsburg, Mainz, Speyer und Frankfurt a. Main.

Während der Kriege gegen Ludwig XIV. von Frankreich sowie im Spanischen Erbfolgekriege begegnen wir ebenfalls Paarischen Feldposten, die ohne Zweifel auch schon nichtamtliche Sendungen („für die Soldateska gehörige Briefe") besorgten. Das Verhältnis dieser Kaiserlichen Feldposten zu den Taxisschen Posten war offenbar wenig freundlich, denn wiederholt wurden Kaiserliche Verordnungen erlassen, die den Taxisschen Reichsposten anbefahlen, den Feldpostämtern die dahin gehörigen Briefe richtig zuzuführen und die Annahme und Weitersendung der ihnen von den Feldpostanstalten zugehenden Briefe nicht zu verweigern. Neben den Paarischen Feldposten war im Kriege gegen Frankreich auch ein sächsisches Feldpostamt in Tätigkeit. Versuche, dieses Feldpostamt zugunsten der Paarischen Post zu beseitigen, blieben erfolglos. Nähere Einzel-

Digitized by Google

heiten über das sächsische Feldpostamt sind in einem 1693 von Kurfürst Johann Georg von Sachsen erlassenen Feldpost-Reglement — vielleicht der ältesten noch vorhandenen Dienstordnung dieser Art — enthalten, das Bestimmungen über Einrichtung, Obliegenheiten und Postverbindungen des Feldpostamts enthält, die Dienstverhältnisse des Feldpostbeamten (es kam nur ein Beamter in Betracht) regelt, Vorschriften für den Feldpostbetriebsdienst gibt, Gebühren für die privaten Feldpostsendungen festsetzt und sich somit nach seinem ganzen Inhalt als eine förmliche Feldpost-Dienstordnung darstellt.

Der Große Kurfürst hatte noch keine Feldpostanstalt. Er ließ die Postverbindung zwischen dem Heere und der Heimat durch Posttrabanten unterhalten, die in der Regel von drei zu drei Meilen je zwei zusammen aufgestellt waren und die Depeschen und Briefe bis an das nächste Kurfürstliche Postamt oder, wenn sich die Truppen nicht zu weit von Berlin befanden, gleich bis dahin zu bringen hatten.

Unter Friedrich Wilhelm I. wurde im Vorpommerschen Kriege (1716) das erste preußische Feldpostamt eingerichtet. Es bewegte sich mit der Armee weiter und stellte durch reitende Postillione eine regelmäßige Verbindung mit dem nächsten Postkurse her. Briefe an die Soldaten der Armee mußten bis Stettin nach dem gewöhnlichen Satze frankiert werden, während das Feldpostamt von da ab ein Porto von 6 Pf. für jeden Brief erhob.

In den Kriegen Friedrichs des Großen wurde der Feldpostdienst weiter ausgebildet, namentlich im Siebenjährigen Kriege. Jedem Armeekorps wurde ein Feldpostamt zugeteilt, von dem sich mehrere (zwei bis vier) Feldpostexpeditionen abzweigten. Allgemein gültige Vorschriften über die Beförderung der Feldposten von und zum Heere scheinen damals noch nicht bestanden zu haben, sonst wäre es nicht nötig gewesen, daß der preußische Generalfeldmarschall Herzog Ferdinand von Braunschweig, um die Beförderung der Feldpostsendungen zu sichern, 1762 ein besonderes Feldpostdienst-Reglement erließ. Dieses Reglement geht davon aus, „wie sehr unachtsam und säumig die Spedierung derer Couriers und Estafetten, Depeschen und Fell-Eisen, Behuf der Armee, betrieben werde, dergestalt, daß öfters Depeschen verloren gegangen, auch die meisten zu spät einlauffen", und gebietet, „die Depeschen jedesmal durch tüchtige Postillons oder zuverlässige Leute zu Pferde abzusenden und ankommende Couriers und Estafetten nicht über $^1/_4$, höchstens, dafern die Pferde nicht prompt bey der Hand wären, nicht über $^1/_2$ Stunde aufzuhalten".

Daß Feldposten auch bei den Gegnern Friedrichs des Großen, namentlich auf österreichischer Seite, bestanden haben, unterliegt keinem Zweifel. Vielleicht hat auch das Haus Taxis damals Feldposten unterhalten; jedenfalls standen die Taxisschen Posteinrichtungen zu jener Zeit in hoher Blüte, und der Fürst von Thurn und Taxis machte sogar den ernstlichen Versuch, sich in preußischen Landen festzusetzen, als 1757 die westlichen Gebietsteile Preußens von den Franzosen besetzt waren.

Beim Ausbruch des Bayerischen Erbfolgekrieges (1778) wurde preußischerseits wiederum ein zahlreiches Feldpostkorps (Postmeister, Postsekretäre, Postschreiber, Briefträger, Postboten und Postillione) aufgestellt und eine umfassende Dienstanweisung für den Feldpostdienst ausgearbeitet, weil damit gerechnet wurde, daß die preußischen Heere sich von den heimatlichen Grenzen weiter entfernen und tiefer in das südliche Deutschland vordringen würden; doch konnte die Dienstordnung nicht erprobt werden, weil der Krieg bald zu Ende war.

In dem Kriege von 1806/07 konnte sich das Feldpostwesen, das unter Leitung des Feldpostmeisters Büchner stand, nicht recht entfalten. Doch sind auch aus dieser Zeit tiefsten Elends schöne Beispiele treuer Pflichterfüllung von Feldpostbeamten überliefert. So berichtet Stephan in seiner Geschichte der preußischen Post, wie zwei Feldpostsekretäre Briefposten von Pillau unter großen Gefahren auf dem Seewege bis Travemünde, dann von da nach dem von den Franzosen besetzten Hamburg brachten und glücklich die Aushändigung der Sendungen ermöglichten.

Als Preußen sich 1812 an dem Zuge Napoleons gegen Rußland beteiligen mußte, erhielt das preußische Armeekorps unter General v. Yorck ein Feldpostamt nach der bisherigen Einrichtung. Auch die französischen Korps hatten ihre eigenen Feldpostämter, bei denen aber nicht Feldpostillione, sondern reitende Jäger den Postbeförderungsdienst versahen.

Im Jahre 1813 richtete wiederum der Feldpostmeister Büchner die Feldpostanstalten ein; die Oberaufsicht übte der verdiente General-Postmeister Seegebarth persönlich aus. Den Feldpostanstalten waren damals im ganzen 3 Feldpostmeister, 27 Sekretäre, 4 Briefträger und 79 Postillione zugeteilt; außerdem waren 193 Pferde und 27 Wagen vorhanden. Jedes Armeekorps hatte sein Feldpostamt, jede Brigade (damals fünf bis sechs beim Armeekorps) ihre Feldpostexpedition. In bezug auf Ausrüstung und äußeren Dienst waren die Feldpostanstalten der Heeresverwaltung unterstellt, während die Beamten usw. von der Postbehörde ausgewählt wurden. Der Umstand, daß die Befugnisse beider Verwaltungen nicht klar abgegrenzt waren, hatte allerlei üble Folgen. So schrieb das General-Postamt im September 1813: „Daß es zum Behufe der zwischen dem Hauptquartier des Kronprinzen von Schweden und der Hauptarmee einzurichtenden Curierpost kein Geld habe", und ein Feldpostmeister klagte: „Weder Pferde und Postillions, noch Briefträger sind da — alles, gar das Geld fehlt." Die Postbeamten hatten häufig keine Nachricht darüber, welche Truppenteile sich bei jeder Brigade befanden; auch sollen die Friedenspostämter (d. h. die im Inlande befindlichen) „nicht gehörig eingegriffen haben". Schließlich erschien eine Kabinettsorder Friedrich Wilhelms III., die sich sehr ungnädig über das Feldpostwesen aussprach. Dieses wurde nunmehr für den Betriebsdienst und in den Beamtenangelegenheiten

Digitized by Google

dem General-Postamt zugewiesen, während die Ausrüstung, die äußere Einrichtung und die Geldverpflegung der Heeresverwaltung verblieben. Das Verhältnis war so, wie es bei der deutschen Feldpost im wesentlichen noch heute besteht.

Von den im Kriege 1813/15 mit Preußen verbündeten Mächten hatte Österreich ebenfalls ein wohlausgebautes Feldpostwesen. Von großer Bedeutung für den Feldpostverkehr der Verbündeten waren weiter die Taxisschen Posten, denen, als 1813 die Franzosen mehr und mehr aus den von ihnen besetzt gehaltenen Gebieten Deutschlands verdrängt wurden, die Aufgabe zugewiesen wurde, in dem zurückgewonnenen Lande wieder einen geordneten Postdienst einzurichten. Im Laufe der Ereignisse dehnte sich das Taxissche Postwesen auch auf die in Frankreich besetzten Landstriche aus, und es entstanden ausgedehnte Taxissche Postkurse, die sich gewissermaßen zwischen die Postbereiche der verbündeten Mächte und ihre in Feindesland stehenden Heere einschoben und ganz naturgemäß auch die Beförderung der Feldpostsendungen zwischen den heimischen Postdienststellen und den bei den Truppen befindlichen Feldpostanstalten zu übernehmen hatten. Von den zur Verbindung mit den Truppen hergestellten Taxisschen Postkursen war besonders wichtig die Mitte Februar 1814 zur Verbindung mit dem Hauptquartier Blüchers in Châlons errichtete Reitpost nach Nancy, welche die „Journalière Frankfurt—Nancy" genannt wurde und die Strecke zwischen den beiden Orten in vier Tagen zurücklegte. In Nancy schloß sich eine ebenfalls Taxissche reitende Post nach dem Schwarzenbergschen Hauptquartier an, so daß täglich Briefe in beiden Hauptquartieren der verbündeten Heere aus Frankfurt und rückliegenden Orten ankommen und aus den Hauptquartieren dahin abgesandt werden konnten. Von dieser Hauptverbindung abgesehen, war die Nachrichtenbeförderung damals sehr langsam und unsicher, so daß z. B. die Nachricht von der am 31. März erfolgten Einnahme von Paris bis zur Festung Mainz neun Tage gebrauchte; in Wesel ging sie dem französischen Kommandanten sogar erst nach drei Wochen zu. Die Unzulänglichkeit der Feldposteinrichtungen wurde auch von der Bevölkerung lebhaft empfunden, wie der Brief eines Schornsteinfegers in Schweidnitz an den Feldmarschall Blücher beweist, in dem er „die infame Konfusion mit dem Feldpostamt" lebhaft beklagt und den Marschall bittet: „Korrigieren sie die Kerls von der Feldpost doch einmal, aber nach alter preußischer Manier! . . . . Denn es ist um die Schwerenot zu kriegen, wenn man den Kindern, die fürs Vaterland streiten, was schickt und sie nichts bekommen". Im übrigen darf man nicht vergessen, daß die damalige Feldpost, der nur reitende Boten, ausnahmsweise Wagen und Pferde zur Verfügung standen, bei den vielfach außerordentlich schlechten Straßen und wegen sonstiger widrigen Umstände mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatte; es sind auch manche Fälle bekannt, daß die Feldpostillione in jener Zeit von Räubern oder bewaffneten Banden überfallen und getötet oder ihrer Felleisen beraubt wurden.

Das Ende der Napoleonischen Kriege bedeutet einen Abschnitt auch für die Geschichte der Feldpost. Es folgten lange Friedensjahre, so daß die in den Jahren 1813/15 im Feldpostdienste gewonnenen Erfahrungen nicht verwertet werden konnten. Als dann von neuem — in den Kriegen von 1864 und 1866, vor allem aber im Deutsch-Französischen Kriege — Feldposten in größerem Maßstabe ins Leben traten, waren die Verhältnisse völlig andere geworden. Durch das Aufkommen und die rasche Entwicklung der Eisenbahnen und des elektrischen Telegraphen war nicht nur das ganze Verkehrswesen von Grund auf umgestaltet, sondern es war auch der Umfang des Verkehrs auf ein Vielfaches angewachsen. Demzufolge sah sich die Feldpost in den letzten 50 Jahren ganz neuen Aufgaben gegenüber, konnte sich aber auch alle neuen Verkehrsmittel zunutze machen und war daher wesentlich leistungsfähiger. Daß die Feldpost der Neuzeit, und insbesondere die für viele Länder vorbildlich gewordene deutsche Feldpost, den mit jedem Kriege größer gewordenen und im jetzigen Weltkriege schier ins Ungemessene gewachsenen Anforderungen gerecht zu werden verstanden hat, wird allgemein anerkannt.

---

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Deutschland.

***U.-Boot-Amt.** Durch Kaiserlichen Erlaß ist im Reichs-Marine-Amt für Kriegsdauer eine neue Abteilung, das „U.-Boot-Amt", gegründet worden, das lediglich Angelegenheiten des U.-Bootwesens, soweit solche bisher der Werftabteilung zugewiesen wurden, bearbeitet. Die U.-Boot-Inspektion wird in allen Fragen, welche vom Reichs-Marine-Amt ausgehen, dem U.-Boot-Amt unterstellt.

## Niederlande.

***Drahtlose Telegraphie.** Die Regierung hat die Errichtung einer radiotelegraphischen Verbindung mit Niederländisch-Indien genehmigt. Die Kosten belaufen sich auf fünf Millionen Gulden. Die Arbeiten werden von der A. E. G. und der Gesellschaft „Telefunken" (Berlin) ausgeführt.

***Flugmotoren.** Einer Stockholmer Meldung zufolge ist nach der Wierner „Rundschau" eine Militärmission nach Schweden geschickt worden, um Unterhandlungen über den Kauf von 260 Motoren für Flugzeuge und Unterseeboote einzuleiten.

## Österreich-Ungarn.

***Staatsbahnen im Kriege.** Im Staatseisenbahnrate wurden vom Eisenbahnminister einige Mitteilungen über Entwicklung und Leistungen der Staatsbahnen im Kriege gemacht, denen u. a. folgendes entnommen sei: Während der feindlichen Besetzung Galiziens waren Vorkehrungen zu treffen, um das Material und Personal für die Wiederinstandsetzung und Wiederbesetzung der in Feindeshand befindlichen Bahnlinien und daneben auch die von der Heeresverwaltung noch für sonstige Zwecke benötigten Eisenbahnmaterialien bereitzustellen. Um welche gewaltigen Mengen

Digitized by Google

es sich dabei handelte, ist daraus zu entnehmen, daß z. B. bis Anfang 1917 1,2 Millionen Schwellen und 16 000 Extrahölzer, ungefähr 103 000 t Schienen, Weichen und Kleinmaterialien, rund 1000 Waggonladungen Telegraphen, Telephone, Signale und Sicherungseinrichtungen und vieles andere beschafft werden mußten. Weiterhin wurden die Brückenprovisorien durch neue Tragwerke ersetzt, wobei die Leistungsfähigkeit der inländischen Brückenbauanstalten bis zum äußersten in Anspruch genommen wurde. Diese Arbeiten sind beendet und umfassen 150 Konstruktionen im Gesamtgewichte von rund 15 500 t. Einschließlich der weiteren Vergebungen im Juni und Dezember 1916 sowie im Mai 1917 wurde bisher im Zuge der nordöstlichen Staatsbahnlinien der Ausbau von 140 Brücken mit 230 eisernen Tragwerken im Gesamtgewicht von 20 500 t an die österreichischen Brückenbauanstalten übertragen.

*Patrouillenhunde. Durch Erlaß vom 17. Dezember 1917 wird verfügt, daß die bisher mit sehr umfassenden Verwendungsmöglichkeiten an die Armee abgegebenen Kriegshunde in Zukunft unter anderer Bezeichnung und mit eingeschränkter Verwendungsmöglichkeit ausgebildet werden. Die Änderung der Bezeichnung erfolgt, weil sie einerseits angesichts der Ausbildung von Meldehunden, Polizeihunden usw., die nichtsdestoweniger unter den Begriff der Kriegshunde fallen, zu allgemein erscheint, anderseits, um die Tätigkeit des an die Stelle des bisherigen Kriegshundes tretenden Patrouillenhundes schon in der Benennung zutreffender zu bezeichnen. Der nunmehr auszubildende Patrouillenhund soll sowohl im Stellungs- wie im Bewegungskriege Anwendung finden und mit Erfolg herangezogen werden: 1. Zur Sicherung von Patrouillen, wozu Wachsamkeit ohne Bellen notwendig ist. 2. Zum Aufklären des Geländes, was gutes Revieren mit freiem Verweigen erfordert. 3. Zum Überbringen von Meldungen auf der Spur seines Führers bis zu dessen Standort auf Entfernungen bis zu einem Kilometer. Der Hund muß ganz und gar schußruhig sein und sich beliebig frei ablegen lassen. Die Patrouillenhunde werden angesichts des eingeschränkten Tätigkeitsgebietes nur einen Führer erhalten. Die gegenwärtig in Dienstleistung befindlichen Kriegshunde mit Führern haben an jenen Stellen, wo ihre Leistungen den Erwartungen entsprechen, auch weiterhin in Verwendung zu bleiben.

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Zur Unterstellung Schwerer Artillerie unter die Divisionen.** Gen. Maj. z. D. v. Richter. (Art. Monatshefte. November/Dezember 1917.)

Nach einem kurzen Überblick über die Entwicklung der Schweren Artillerie in Deutschland stellt der Verfasser fest, daß weder Führer noch Infanterie und Feldartillerie nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges in Zukunft auf die Mitwirkung der Schweren Haubitzen im Divisionsverbande verzichten werden. Es wird sich nur darum handeln, in welcher Stärke die Zuteilung erfolgen soll und ob außer den Steilfeuergeschützen auch schwere Flachbahngeschütze im Divisionsverbande aufzunehmen seien. Der Verfasser macht den Vorschlag, jeder Division eine Abteilung (Bataillon) von zwei Batterien Schwerer Feldhaubitzen und einer Batterie 10-cm-Kanonen, jede zu vier Geschützen, zuzuteilen, und stellt außerdem zur Erwägung, jeder Division ein Regiment zu zwei Abteilungen zuzuteilen, von denen die eine Abteilung zwei Batterien Schwerer Haubitzen, die andere zwei Batterien 10-cm-Kanonen erhalten würden.

Zu diesen dankenswerten Anregungen nimmt der Herausgeber, Gen. Lt. z. D. Rohne, unter Beziehung auf seinen Aufsatz „Vereinigung von Kanonen und Haubitzen" (Aprilheft 1917) Stellung und regt weiteren Meinungsaustausch über diese ganz besonders wichtige Organisationsfrage an. Sch.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Über die Bewaffnung der Küstenbefestigungen auf Grund der Kriegserfahrungen.** (Art. Monatshefte. November/Dezember 1917.)

Enthält die Wiedergabe eines Vortrages des schwedischen Oberstleutnant Widmack, den er am 6. Dezember 1916 vor der schwedischen Königlichen Kriegsschiffbaugesellschaft gehalten hat. Er stützt sich vornehmlich auf die Angaben der amerikanischen Fachliteratur. Es sei auf die fünf Übersichten hingewiesen, die Angaben über die Leistungsfähigkeit moderner Schiffs- und Küstengeschütze enthalten. Sch.

## Verschiedenes.

**Das deutsche Artilleriepferd im Kriege.** M. Reuter, vorm. Stabsvet. bei der Ers. Abt. d. Bayer. 8. Feldart. Regts. (Art. Monatshefte. November/Dezember 1917.)

In dem Schlußartikel werden zunächst die Leistungen des Pferdes als Trag- und Packpferd gewürdigt. Dann wird gezeigt, welchen Einfluß die Kriegshandlungen auf die Nerven der Pferde ausüben und wie sich die Pferde beim Gasangriff verhalten. Einen großen Einfluß auf die Leistungsfähigkeit des Kriegspferdes hat die Huf-, Haar- und Hautpflege. In der Behandlung der früher verheerend wirkenden Seuchen sind so wesentliche Fortschritte — vor allem durch Beobachtung der Seuchen- und Ansteckungsverdächtigen — gemacht, daß es stets gelungen ist, die Kriegsseuchen vom Pferdebestande des Heeres fernzuhalten. Eine Ausnahme bildet die Pferderäude, die aber weniger gefahrvoll, weil niemals tödlich, verläuft. Sch.

# Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine, der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Aus der Geschichte der Feldpost.**
**Heeres-Rundschau:** Deutschland: U.-Boot-Amt. — Niederlande: Drahtlose Telegraphie. Flugmotoren. — Österreich-Ungarn: Staatsbahnen im Kriege. Patrouillenhunde.
**Aus der militärischen Fachpresse.**

**Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.**
**Hierzu eine Beilage der Firma Oscar Krieger G. m. b. H., Dresden-Friedrichstadt, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 85.**

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 86.** | **Berlin, Dienstag den 22. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Anderson, Maj.
Arendt, Lt. d. Ref.

Baas, Lt. d. Ref. und Adj.
Bliß, Lt. d. Ref.
Busch, Lt. d. Ref.
Büttner, Feldw. Lt.

Dern, Lt. d. Ref.

Eifler, Lt. d. Ref.
Emde, Lt. d. Ref.
Engelbrecht, Lt. d. Ref.

Ficus, Lt. d. Ref.

Gach, Lt.
Gehlich, Lt. d. Ref.
Geisler, Feldw. Lt.
Gulitz, Lt. d. Ref.

Haußmann, Lt. d. Ref.
Helbig, Lt. d. Ref.

Jacobs, Oblt.
Junge, Lt. d. Ref.

Kasemir, Lt. d. Ref.
Kremendahl, Lt.
Kröcher, Lt. d. Landw.
Krüger, Lt.
Küster, Gen. Maj.

Maas, Lt. d. Ref.
Menning, Feldw. Lt.
Meyer (Edgar-Anton), Oblt. d. Ref.
Müller (Georg), Lt. d. Ref.

Niesigk, Feldw. Lt.

Ohlsen, Lt. d. Ref.
Orff, Lt.

Preuß, Hauptm. d. Ref.

v. Rauchfuß, Lt.

Sautter, Lt. d. Ref.
Schmidt (Max), Lt. d. Ref.
Schröder, Feldw. Lt.
Schubert, Lt. d. Ref.
Schulte, Lt.
Schütz, Lt. d. Ref.
Steinberg, Lt. d. Ref.
Tumma, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1037 und 1038.

### Königlich Sächsische Armee.

Gille, Lt. d. Ref.

Hädicke, Lt. d. Landw.
Hahnebach, Lt. d. Ref.

Kirsten, Maj. und Regts. Kom.
Kloß, Oblt.

Richter, Lt. d. Ref.

Sinz, charakt. Ob. St. Arzt d. Landw. a. D.

Schmidt (Gottfried), Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 473 bis 475.




Digitized by Google

## Königlich Württembergische Truppen.

Abel, Hauptm.
Foß, Lt. d. Ref.
Geßler, Lt. d. Ref.
Gruler, Lt. d. Ref.
Haller, Lt. d. Ref.
May, Lt.
Montigel, Lt. d. Ref.
Pfaar, Lt. d. Ref.
Wetzel, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 644.

## Kaiserliche Marine.

Auth (Hermann), Lt. d. Ref.
Baum (Heinz), Lt. d. Ref.
Christiansen (Fritz), Lt. z. S.
Eisfeld (Franz), Mar. Ing.
Gurke (Wilhelm), Lt. d. Ref.
Hake (Bruno), Lt. d. Ref.
Lindner (Hellmuth), Lt. z. S. d. Ref.
Markwald (Friedrich), Lt. d. Ref. d. M. A.
Poetzke (Werner), Lt. d. Ref.
Zeymer (Paul), Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 136.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 12. Januar 1918.**

**Befördert:**

Richter, Oblt. a. D. (II Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 28, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Kulenkampff-Post, Oblt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm. mit Patent vom 15. Dezember 1917;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Planck d. Füs. Regts. Nr. 86 (Flensburg), früher in diesem Regt., jetzt b. Ers. B. desselben, mit Patent vom 15. März 1916, Paap d. Inf. Regts. Nr. 162 (Lübeck), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., mit Patent vom 15. November 1917, Reinhardt d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Cöln), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20, mit Patent vom 15. Dezember 1917;

Danziger, Lt. d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., mit Patent vom 15. Dezember 1917;

Breuer, Vizefeldw. (Rendsburg) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 85, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

---

Kleiminger, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (Rostock), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., der Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt. v. Riedemann, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Altona), Johannsen, Feldw. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Flensburg), d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Hahndorff, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Schleswig), jetzt im Regt., zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917;

zu Leutnants der Reserve:

Hürter (Bonn, Walther (Weimar), Vizefeldwebel, d. Inf., Frodien (III Berlin), Prox (Posen), Vizefeldwebel im Pion. B. Nr. 28, dieses Bats., Unger (VI Berlin), Flach (Stettin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 76, dieses Regts.;

Landes (Mannheim), Amann (Stockach), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 76, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Klehmet, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), zum Oblt. mit Patent vom 11. Mai 1916, Schmidt, Lt. d. Landw. a. D. (Altenburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau), zum Oblt. mit Patent vom 15. Januar 1918.

---

Remmer, Feldw. Lt. (Neutomischel), zum Lt. d. Ref. d. Inf. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Graf York v. Wartenburg, Fähnr. im Leib-Kür. R. Nr. 1, Graf v. Brühl, v. Heineccius, Fähnriche im 1. Garde-Feldart. R., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Kamps, Vizefeldw. (IV Berlin) im 4. Garde-R. z. F., zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Peters, Fähnr. im Inf. R. Nr. 147, Lampe, Schmidt (Herbert), Parey, Fähnriche im Inf. R. Nr. 150, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Krause (Otto), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, v. Bülow, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lubkowitz, Vizefeldw. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Vogelsang, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Pfeil, Odefey im Inf. R. Nr. 85, Jantzon, Dahmann, Marhenke im Inf. R. Nr. 65, Stenkhoff im Inf. R. Nr. 161, Fiebig, Sachs im Pion. B. Nr. 10;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Tr. Teile:

die Vizefeldwebel:

Kröger (II Hamburg), Stürenburg (Aurich), Peters (Celle), Horstmann (Osnabrück), Hartung (Thorn) im Inf. R. Nr. 77, Wilke (Hameln) im Inf. R. Nr. 79, Knoche (I Bremen), Schrader (I Braunschweig) im Inf. R. Nr. 92, Herfarth (III Berlin) im Pion. B. Nr. 10;

Lillie, Vizefeldw. (I Braunschweig) im Inf. R. Nr. 79, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Welker, Frhr. Truchseß v. Wetzhausen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 95, zu Lts., vorläufig ohne Patent.

---

Hotzen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 171, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Hertel, Böhmer, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 67, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert.

**Befördert:**

Thierig, Fähnr. im Inf. R. Nr. 70, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr:

Frohn (I Cöln), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 166, Keller, Zoch (St. Wendel), Schmidt (Julius) (Coblenz), Krimmel (Hagen), Kitschen (Rheydt), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 174, Sandach (Ostrowo), Strack (Rostock), Moßmann (Donaueschingen), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 31;

Stöhrel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 16, Cyrus, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 2, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Hartung (Konitz), Krech (VI Berlin), Rother (Chemnitz), Pfeiffer (Neustadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Doerks, Goldberg, Fähnriche im Inf. R. Nr. 148, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schielke, Vizefeldw. (Marienburg) im Inf. R. Nr. 148, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schymanski (Osterode), Packeiser (Braunsberg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 79, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Frhr. v. Richthofen, Fähnr. im Drag. R. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent, v. Prondzynski, Vizefeldw. (Oppeln), zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Tamm, Unteroff. im Inf. R. Nr. 30, Salomon, Unteroff. in d. 3./Pion.Bats. Nr. 16, zu Fähnrichen, letzterer unter Zuteilung zum Pion. B. Nr. 16, Bockemühl, Vizefeldw. (II Essen) im Inf. R. Nr. 67, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Reil, Macionga, Krüger (Felix), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 63, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rost (Gera), Hauschild (Magdeburg), d. Inf., Püttmann (Meschede), Hinselmann (Recklinghausen) im 4. Garde-R. z. F., dieses Regts., v. Knorr (Siegburg) im 5. Garde-R. z. F., dieses Regts., Schmidt (Günther) (Darmstadt), d. Inf.;

Pilz (Schweidnitz), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 11, Bild (Brieg), Vizefeldw., zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Oehley (I Hannover), Burmeister (Stralsund), d. Inf., Kemp (Memel), d. Fußart., Schulze (Ernst) (Stralsund), Gay (Schneidemühl), d. Inf.

---

Scheft, Feldw. Lt. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Golczyk (Kattowitz), Mendel (Gleiwitz), Giersberg (I Breslau), Kalisch (Neustadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Rabe, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Meyer (Robert) (Naugard), Hackel (Waldenburg), Bonde (I Altona), Kalckhorst (II Hamburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Grunwald (Allenstein), Hansen (VI Berlin), Kloeren (Crefeld), Seiffert (Weimar), Penner (Marienburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Sand, Briese (Rastenburg), Hübach (Dessau), Priester (Cüstrin), Linke (Görlitz), Vizefeldwebel, d. Inf.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 5. Januar 1918. Ernannt:**

Zeyß, Klinkenberg, Geh. Bauräte und Vortragende Räte im Kr. Min., zu Geh. Oberbauräten, Ziegler, Mil. Int. Rat, zum Ob. Mil. Int. Rat, Ludwig,

Digitized by Google

Mießner, etatmäßige Mil. Int. Assessoren, zu Mil. Int. Räten.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 5. Januar 1918. Ernannt:**

Gebauer, Schubert (Paul), Ob. Mil. Int. Sekretäre von d. Intendanturen d. Gardekorps und V. A. K., zu Geh. exped. Sekretären, Broders, Mil. Int. Registrator von d. Int. d. Mil. Institute, zum Geh. Registrator, im Kr. Min.

**Den 7. Januar 1918. Zu Zahlmeistern ernannt:**

die Unterzahlmeister:

Herrmann vom Gardekorps d. XV. A. K., Arndt vom Gardekorps d. XXI. A. K.

**Versetzt:** die Zahlmeister:

Boje vom XIV. zum Gardekorps, Keßler vom XXI. zum XIV. A. K., Müller vom XX. zum IV. A. K., Lange vom XV. zum XX. A. K.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**18. Januar.** Auf dem größten Teil der Front war die Gefechtstätigkeit gering, lebhafter in der Gegend südwestlich von **Cambrai.**

Bei kleineren Unternehmungen nördlich und nordöstlich von **Prosnes** wurden Gefangene eingebracht.

**19. Januar.** Lebhafte Artilleriekämpfe im Stellungsbogen nordöstlich von **Ypern,** auf dem **Südufer der Scarpe** und in der Gegend von **Moeuvres.** Auch an vielen Stellen der übrigen Front, namentlich zu beiden Seiten der Maas, war die Feuertätigkeit gesteigert. Nördlich von **Bezonvaux** holten Stoßtrupps Gefangene aus den französischen Linien.

**20. Januar.** **Ostende** wurde von See her beschossen. Heftige Artilleriekämpfe dauerten im Stellungsbogen nordöstlich von **Ypern** bis spät in die Nacht hinein an.

Zu beiden Seiten der **Lys,** am **La Bassée-Kanal** sowie zwischen **Lens** und **St. Quentin** hat die Gefechtstätigkeit zugenommen. Mit besonderer Stärke lag englisches Feuer tagsüber auf unseren Stellungen südlich von der Scarpe.

Die französische Artillerie war nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Feuersteigerung trat zeitweilig im Maas-Gebiet sowie nördlich und südlich vom **Rhein—Marne-Kanal** ein.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

**19. Januar.** Im Cerna-Bogen lag unsere Höhenstellung nordöstlich von Paralovo tagsüber unter Artillerie- und Minenfeuer.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 17. Januar.** Eines unserer U.-Boote hat kürzlich **an der Westküste Englands vier Dampfer, ein französisches Bewachungsfahrzeug, einen Segler und einen Fischdampfer versenkt.**

Die Mehrzahl der Schiffe wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung in den für starke U.-Bootabwehr besonders geeigneten Gewässern der Irischen See und des Bristolkanals durch geschickte Angriffe vernichtet; hier fiel auch das französische Bewachungsfahrzeug dem U.-Boot zum Opfer.

Sämtliche Dampfer waren bewaffnet; unter ihnen konnten die englischen Dampfer „Elmsleaf" und „Boston City" namentlich festgestellt werden; von den beiden anderen Dampfern hatte der eine Kohlen, der andere, von Ansehen und Größe des englischen Dampfers „Egremont Castle" (5294 To.), Palmöl geladen. Der Fischdampfer führte die Bezeichnung „B. F. 696".

**Berlin, 18. Januar.** Neue U.-Booterfolge im **östlichen Mittelmeer:**

**Vier Dampfer und ein Segler mit rund 25 000 Br. R. T.**

Eines unserer U.-Boote versenkte in Sicht der tripolitanischen Küste den vollbesetzten **bewaffneten italienischen Truppentransportdampfer „Regina Elena" (7940 Br. R. T.);** Geschützfeuer von Land vermochte nicht, das U.-Boot an der planmäßigen Durchführung seines Angriffs zu hindern. Auch die übrigen vernichteten Dampfer waren wegen ihrer Größe und Ladung besonders wertvolle Angriffsobjekte; sie befanden sich fast alle auf dem Wege nach dem Orient und fuhren sämtlich unter starker Bedeckung. Unter ihnen konnte der bewaffnete tiefbeladene englische Transportdampfer „Spirea" (3620 Br. R. T.) festgestellt werden, der in gut durchgeführtem Angriff aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen wurde; von den andern beiden Dampfern war einer englischer Nationalität, bewaffnet und nach den Holzaufbauten, zahlreichen

Digitized by Google

Booten und Rettungsflößen zu urteilen, ein Truppentransporter, der andere ein großer Dampfer, anscheinend der P. & O. oder White Star-Linie, mit Sprengstoffladung.

**Berlin, 19. Januar.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Dieckmann, hat kürzlich **sechs durchweg bewaffnete Dampfer mit rund 32 000 Br. R. T. vernichtet.**

Die Mehrzahl der Schiffe wurde in der Irischen See teils einzeln, teils in Geleitzügen unter starker Sicherung fahrend abgeschossen, unter ihnen ein etwa 12 000 To. großer Dampfer ähnlich dem „Afric"-Typ der White Star-Linie.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 17. Januar.** Westlich vom Ochrida-See, im Cerna-Bogen, am Dobropolje und in der Moglena-Gegend war das Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. In der Moglena-Gegend Patrouillengefechte. Bei dem Dorfe **Doldjeli** und nördlich des Tachinos-Sees vertrieben wir durch Feuer mehrere starke englische Erkundungsabteilungen.

**Sofia, 18. Januar.** Im oberen Skumbi-Tal führten unsere Einheiten erfolgreiche Erkundungen aus. Eine feindliche Gruppe, die sich dem Skumbi-Ufer näherte, wurde durch Feuer zersprengt. Westlich vom Prespa-See, im Cerna-Bogen, in der Moglena-Gegend und an mehreren Punkten zwischen Wardar und Doiran-See zeitweilig lebhafteres Artilleriefeuer und kurze Feuerangriffe. Im Vorgelände in der Gegend an der unteren Struma vertrieben unsere Erkundungsabteilungen mehrere englische Infanterieabteilungen. Im Wardar-Tale lebhafte Fliegertätigkeit.

---

## Kriegstagebuch.

### Amtliche Meldungen.

**Berlin, 19. Januar, abends.** Lebhafte Artillerietätigkeit im Ypern-Bogen.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtlicher Bericht des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 16. Januar.** Palästina-Front. Bei besserer Sicht war im Küstenabschnitt das Artilleriefeuer etwas lebhafter. Die Gefechtstätigkeit blieb auf der ganzen Front gering. Vor Alexandria wurde ein **besetzter englischer Transportdampfer** und ein **Zerstörer**, östlich Alexandria ein anscheinend **mit Sprengstoffen beladener Dampfer**, vor Port Said ein **englischer Transportdampfer versenkt.**

### In Erwartung eines deutschen Angriffs.

In **„La France Militaire"** (9. 1.) äußert sich General Fonville: Generalstab! Organisation! Eisenbahnwesen! Drei Gründe für die Erfolge unserer Feinde seit dem August 1914. Alle drei haben sie meisterhaft gehandhabt. Erkennen wir das offen an! Heute jedoch, wo die Eisenbahnen weniger leistungsfähig werden, sind auch Hindenburg und seine Unterorgane keine Zauberer, die mit ihrem Wunderstab Hunderttausende von Menschen und Tausende von Kanonen aus den Steppen Rußlands in die Ebenen von Flandern oder in die Berge von Italien versetzen könnten. Nichts von Zaubermärchen! Die Wahrheit ist, daß die Jahreszeit und der Mangel an Lokomotiven den Ersatz der Bataillone und Batterien, die vom Osten nach dem Westen geschafft werden, nicht so leicht vor sich gehen lassen werden, als Hindenburg und Ludendorff wünschen. Der Ersatz der Batterien vor allem ist es, der dem Feldmarschall jetzt am Herzen liegen muß. Die Deutschen haben nach ihrem eigenen Geständnis an der französisch-britischen Front die Überlegenheit an Artillerie eingebüßt, die für sie so lange der Talisman ihrer Taktik war. Werden die zahllosen schweren Batterien, die sie jetzt aus Rußland heranschleppen, ihnen diese Überlegenheit wieder zurückgeben? Sie hoffen es. Vielleicht sind sie aber noch besorgter um das frühzeitige Eintreffen der Artillerietransporte, als um den Mannschaftsnachschub. Für beides jedoch, Kanonen wie Menschen, vermögen sie den Faktor „Zeit" nicht auszuschalten. Die französisch-britische Front wird von dem Marschall Haig und dem General Pétain fest und mit großen Reserven neu organisiert und, nach Übereinstimmung ihrer Pläne, erwarten sie festen Fußes den feindlichen Angriff. Werden sie ihn in der Tat erwarten, diesen Angriff? Ist es beschlossene Tatsache, daß sie Hindenburg die Wahl des Ortes und der Stunde überlassen wollen?

### Die U.-Boote — der militärisch entscheidende Faktor.

In der Wochenschau der **„Nation"** (5. 1.) heißt es: Die 18 großen Dampfer, die in der Admiralitätsstatistik der ersten Januarwoche als versenkt gemeldet wurden, sind der ernsteste Faktor der gegenwärtigen Lage. Der Schiffsverkehr in unseren Häfen während der vergangenen Woche wies die seit geraumer Zeit niedrigsten Ziffern auf. Allerdings gibt es Gründe, warum dies zu erwarten war, doch ist es nicht ratsam, diese hier darzulegen. Aber die Versenkungen großer Schiffe halten sich auf dem hohen Durchschnitt, der neuerdings zu bemerken ist, und passen schlecht zu den britischen und französischen Versicherungen, nach denen der unbeschränkte U.-Bootkrieg ein Fehlschlag sein soll. Die jüngere Schule der Admiralität hofft, den U.-Bootkrieg auf viel bescheidenere Maße zurück-

Digitized by Google

führen zu können und es wird interessant sein, zu beobachten, wie sie das anfängt — noch viel beruhigender aber wäre es, wenn man auch die Regierung die Bedeutung dieser Frage erfassen sähe. Zurzeit scheint ihr der U.-Bootkrieg nur einer der „bestimmenden" Faktoren zu sein; wir haben es demgegenüber in Dutzenden von Nummern der „Nation" erklärt, daß es der Faktor der ganzen militärischen Lage überhaupt sei.

**Frachtraumfrage und amerikanische Truppentransporte.**

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant" schreibt am 17. 1., Abendausgabe, über amerikanische Truppentransporte nach Europa: Einzelne Berichte lassen bereits vermuten, daß alles lange nicht so gut geht, wie es von außen scheint. Zuerst hieß es, daß die Ankunft des amerikanischen Heeres die englischen und französischen Soldaten in Frankreich von großer Last befreien würde. Später meldete „Daily Telegraph", daß General Crowder, Leiter der amerikanischen Intendantur, erwartete, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich durch Hilfe Englands und Frankreichs mit Geschützen und anderen Kriegsmaterialien versehen werden würden. Das hängt sicher mit Ersparnis an Schiffsraum zusammen. Ersparnis an Schiffsraum, das ist die Frage, und sicher nicht zu Unrecht. Es kommen bereits Berichte, daß die großen Truppentransporte frühestens Herbst 1919 zu erwarten sind. In Frankreich selbst wären für deren Weitertransport 40 000 Eisenbahnwagen erforderlich. Die Amerikaner müßten vier neue Häfen anlegen, da die jetzt bestehenden bereits mit Kriegstransporten überlastet sind. Um aber 500 000 Mann dauernd mit Vorräten zu versorgen, wären 250 Schiffe erforderlich. An Arbeitskräften zur Unterbringung der 500 000 Mann müßte ein Arbeiterheer von 200 000 Mann zum Barackenbau gebildet werden. Aber wir dürfen nicht nur mit 500 000 Mann, sondern mit Millionen rechnen, außerdem dürfen Transportschwierigkeiten als Folge beschränkten Schiffsraums nicht vergessen werden. Man hat bereits mit einem Mangel an Schiffsraum zu rechnen. Die noch vorhandenen vier Millionen Schiffsraum sind nicht mehr verfügbar, weil sie bereits nur mit Mühe den augenblicklichen Anforderungen an Transporten genügen können.

In einem ernst gestimmten Artikel des „Statist" (8. 12.) über die Ernährungsfrage heißt es:

Ein Punkt, der noch nicht genügend beachtet ist, scheint uns die Wirkung zu sein, die die Anwesenheit einer hoffentlich sehr großen amerikanischen Armee in Frankreich nächstes Jahr auf unsere Ernährungszufuhr ausüben muß. Amerika wird sicherlich viel mehr Nahrungsmittel als jetzt nötig haben, da mit der Ernährung eines Heeres unvermeidlich große Vergeudung verbunden ist. Viele der Lebensmittelschiffe, die jetzt zwischen Amerika und England verkehren, werden in den Verkehr zwischen Frankreich und Amerika übergehen.

Die Folge davon wird in der Hauptsache eine Verringerung unserer Getreideversorgung sein. Der derzeitige große Kartoffelvorrat sollte sofort benutzt werden, um mit Getreide zu sparen, indem das Volk ermahnt würde, soweit als möglich, Kartoffeln statt Brot zu essen.

**Ein englischer Rechenfehler.**

**Berlin, 20. Januar.** In seiner „Weihnachtsbotschaft" hat der Premierminister Lloyd George ausdrücklich betont, daß er sein Frachtraumprogramm nicht verwirklichen könne, weil allein 35 Dampfer in Ölschiffe hätten umgewandelt werden müssen. Dadurch sei eine vier- bis fünfmonatige Verzögerung in dem Stapellauf dieser Schiffe eingetreten. Diese Äußerung beweist u. a., welche ungeheure Bedeutung die Einfuhr von Erdöl für England im Kriege hat, so daß Einschränkungen der Einfuhr zur Ersparnis von Frachtraum hier nicht möglich sind. Um so schwerer wird gerade auf diesem Gebiete England von der Frachtraumnot und dem Unterseebootkrieg getroffen. Die Vermehrung der Öltonnage ist nämlich, wie aus einem Bericht des „New York Herald" (Pariser Ausgabe) vom 24. Dezember 1917 hervorgeht, dadurch wieder wett gemacht worden, daß „die Ölschiffe zur möglichsten Vermeidung der Gefahrzone viel längere Seewege zu wählen haben". Eine Fahrt von Amerika nach Frankreich beansprucht für diese Schiffe jetzt 75 Tage anstatt 40. „Da die Dauer der Reise also so gut wie verdoppelt ist", so schreibt das Pariser Blatt, „so ist der Frachtraum, wie er zuvor bestand, um die Hälfte verringert." Das Blatt verweist auf die großen Mengen von Öl, welche zu Heereszwecken benötigt werden. Vor allem ist aber auch der Bedarf der englischen Marine nicht zu vergessen!

---

**London, 18. Januar.** (Reuter.) Die Admiralität teilt mit: Zwei britische Torpedojäger sind bei der Rückkehr zu ihrem Stützpunkt während heftigen Schneesturmes in der Nacht vom 12. Januar an der schottischen Küste gescheitert und mit Mann und Maus untergegangen. Nur ein Matrose wurde gerettet.

---

## Deutscher Kriegskalender.

**20. Januar.**

**1915.** Die Franzosen greifen nordwestlich von Arras beiderseits der Chaussee Arras—Lille wiederholt ohne Erfolg an. Südwestlich von Berry-au-Bac verlieren sie zwei Schützengräben. — Die Angriffe der Russen auf der Front im Kaukasus kommen zum Stillstand.

**1917.** Mit der Eroberung von Nanesti fällt der ganze von den Russen noch zäh verteidigte Brückenkopf in deutsche Hände.

**21. Januar.**

**1915.** Ein französischer Angriff nördlich von Verdun wird abgewiesen, südlich von St. Mihiel das Gelände vor der deutschen Front bis zur alten Stellung der Franzosen gesäubert. In den Vogesen nördlich von Sennheim werfen unsere Truppen den Feind von den Höhen des Hartmannsweilerkopfes.

**1916.** Die österreichisch-ungarischen Truppen treten zwecks Waffenabgabe des montenegrinischen Heeres den Vormarsch in das Innere des Landes an. — In sechsstündiger Schlacht werfen die Türken englische Streitkräfte, die aus der Richtung von Iman Ali Gharbi kommen und etwa 35 km östlich von

Digitized by Google

Kut el Amara, auf beiden Ufern des Tigris angreifen, im Gegenangriff einige Kilometer nach Osten zurück.

1917. Im Cerna-Bogen dringen deutsche Truppen in die italienischen Gräben ein.

### 22. Januar.

1915. Französische Angriffe zwischen Souain und Perthes, nördlich des Lagers von Chalons, und nordwestlich von Pont-à-Mousson scheitern. — Die Österreicher erobern in der Bukowina Kirlibaba zurück sowie die die Stadt beherrschenden Höhen.

1916. Bei Neuville (nördlich von Arras) bemächtigen sich nach Minensprengung deutsche Truppen der vordersten feindlichen Stellung in einer Breite von 250 m. — Die Österreicher besetzen die montenegrinischen Adriahöhen Antivari und Dulcigno.

1917. Nordöstlich von Armentières dringen bayerische Erkundungsabteilungen in die feindlichen Gräben. — In der Dobrudscha überschreiten bulgarische Truppen der Heeresgruppe Mackensen bei Tulcea den südlichen Mündungsarm der Donau und halten sein Nordufer gegen russischen Angriff.

---

## Schießversuche in Dänemark mit dem Rekylgewehr M/1903/14.

Von Hauptmann Polster.

Das Rekylgewehr ist in Dänemark nunmehr bei der Infanterie, Artillerie und Kavallerie eingeführt. Die Seele der gesamten dortigen Rekylgewehrbewegung war, wie bereits berichtet, Kapitän Halvor Jessen, der die erstmalige Verwendung der Waffe im Jahre 1912 bei dem Königlichen Leibjägerkorps zu leiten hatte.

Die Waffe selbst, ein Mittelding zwischen Gewehr und Maschinengewehr, hat beweglichen Lauf; der Verschluß gleitet gleichfalls ein Stück geradlinig zurück, bis er durch einen Zapfen gedreht wird und hierbei die leere Patronenhülse auswirft. Nach Abgabe von 800 aufeinanderfolgenden Schüssen ist der Lauf braunrot geworden und muß abgekühlt werden, was durch Anwendung von ½ bis 1 l Wasser in etwa zwei Minuten zu erzielen ist. Die Laufauswechslung kann innerhalb einer halben Minute vorgenommen werden, ohne daß das Gewehr aus der Richtung gebracht wird oder der Schütze die Deckung zu verlassen braucht. Die Lebensdauer eines Laufes beträgt 10 000 Schuß.

Vor der Einführung des Gewehrs bei der Infanterie fanden zahlreiche Versuche statt, bei denen man Gewehr und Munition auf zweirädrigen Karren, die von Mannschaften gezogen wurden, fortbewegte. Die guten Ergebnisse mit dem neuen tragbaren Maschinengewehr führten im Jahre 1914 zur Aufstellung freiwilliger Rekylgewehr-Formationen, die sich in verschiedenen Garnisonstädten bildeten und mit dem Rekylgewehr M. 1903/14 ausgerüstet wurden. Neuerdings ist das Rekylgewehr bedeutend verbessert worden. Das Modell 1917 hat ein Gewicht von nur 7 kg und wird wie ein gewöhnliches Gewehr auf dem Rücken umgehängt getragen. Am Leibriemen trägt der Schütze eine Munitionstasche mit zwei Magazinen zu je 25 Schuß, ein Bajonett mit Stahlscheide, eine Tasche mit Gewehrauflage für den Bewegungskrieg, auf dem Rücken einen Lederhalbzylinder, der vor dem Vorgehen unter dem Lauf befestigt wird, um die linke Hand vor Verbrennen durch den heißen Lauf zu schützen. Neuartig ist, daß man auf das Gewehr zunächst die Stahlscheide aufpflanzt und hierauf erst das Bajonett. Für den Schützengrabenkrieg tritt an Stelle der Gewehrauflage eine unterhalb und hinter der Aufpflanzvorrichtung angebrachte tellerartige Mündungsunterstützung.

Im Dezember 1915 erging nun nach Ausführungen in „Mil. Tidsskrift“ (17./1917) von der Generalinspektion der Infanterie der Befehl, Treffertabellen für das Schießen mit dem Rekylgewehr M. 1903/14 aufzustellen und gleichzeitig auch die aus den Versuchen gewonnenen technischen und schießtechnischen Ergebnisse zu verwerten. Die Aufgabe war keine leichte, zumal Erfahrungen und sonstige Vorarbeiten mit dieser Art von Gewehren noch nicht vorlagen. Zwar waren bereits die Artillerie und Kavallerie mit diesem Gewehr ausgerüstet, die Bewaffnung der ersteren war jedoch erst im Jahre 1916 für die Verteidigung von Festungen in Flankierungsanlagen genehmigt, während die der letztgenannten bereits mehrere Jahre zurücklag; spielt doch die Schießtechnik bei der Kavallerie stets eine nur verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Somit unterblieb die wissenschaftliche Durcharbeitung dieser Schnellfeuerwaffe. Nunmehr, nachdem die Infanterie in weitgehendem Maße das Rekylgewehr erhalten hatte, war es eine Notwendigkeit, sich mit der Waffe näher zu befassen.

Für die Arbeiten waren 25 000 Patronen zur Verfügung gestellt. Zum Auffangen der Schüsse wurde eine senkrechte Scheibe von 15 m Breite und 12 m Höhe errichtet; die Schießentfernungen bemaß man auf 300, 500, 700 und 900 m und stellte folgendes Schießprogramm auf:

| Schießen Nr. | Entfernung m | Anschlagsart: Anschlagstellung | Anschlagsart: Gewehrauflage | Anschlagsart: Feuerart | Schußzahl |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | 300 | liegend | mit | Einzelfeuer | 10 |
| 2 | | " | ohne | " | 10 |
| 3 | | " | mit | Magazinfeuer | 60 |
| 4 | | " | ohne | " | 60 |
| 5 | | kniend | mit | Einzelfeuer | 10 |
| 6 | | | mit | Magazinfeuer | 60 |
| 7 | | | | | 12 |
| 8 | | | | | 12 |
| 9 | 500 | desgl. | desgl. | desgl. | 80 |
| 10 | | | | | 80 |
| 11 | | | | | 12 |
| 12 | | | | | 80 |
| 13 | | | | | 16 |
| 14 | | | | | 16 |
| 15 | 700 | desgl. | desgl. | desgl. | 100 |
| 16 | | | | | 100 |
| 17 | | | | | 16 |
| 18 | | | | | 100 |
| 19 | | | | | 20 |
| 20 | | | | | 20 |
| 21 | 900 | desgl. | desgl. | desgl. | 120 |
| 22 | | | | | 120 |
| 23 | | | | | 20 |
| 24 | | | | | 120 |

Digitized by Google

Jeder Schütze hatte demnach 1254 Schuß abzugeben. Ausgesucht waren zwölf mittelgute Schützen aus den bestehenden Reklgewehr-Abteilungen.

Die aufgestellten Treffertabellen beschäftigen sich mit Schießversuchen im Juni und Juli 1916. Als Patrone kam M/1908 mit einem Geschoßgewicht von 12,7 g, einer Anfangsgeschwindigkeit von $v_0 = 720$ m/Sek. zur Verwendung. Von Interesse sind weiterhin folgende Angaben: Länge der Visierlinie 540 mm, Höhe der Visierlinie 1,11 mm, Abgangswinkel 1 = 7′ 04″, rasante Bahn für stehende Schützen 572 m, für knieende 491 m, für liegende 361 m. Die Tabellen sind errechnet für *eine* Temperatur von 10° C, 760 mm Barometerdruck, 50 vH. Wasserdampf oder für ein Luftgewicht von 1,246 kg bei Windstille.

In Anbetracht dessen, daß es sich hier bei dieser Waffe um ein Zwischending von Gewehr und Maschinengewehr handelt, von dem Treffergebnisse bisher nicht bekannt sind, seien einige Tabellen über die Leistungsfähigkeit dieses Gewehrs gebracht, die zu Vergleichen und Errechnungen mannigfacher Art den Ballistikern der Infanterie einige Anregung bieten sollen.

Tabelle I.

| Entfernung | Visierhöhe über Korn (Visierlinie 540 mm) | tang zum | | Streuung m | | | Bestrichener Raum in m | | Scheitelpunkt | Flugzeit |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Abgangswinkel | Einfallwinkel | $r_h$ | $r_s$ | R | für stehenden Mann (1,75 m) | für knieenden Mann (1,00 m) | | |
| m | mm | | | | | | | | m | Sek. |
| 200 | 1,62 | 0,00 094 | 0,00 204 | 0,07 | 0,07 | 0,12 | 200 | 200 | 0,07 | 0,3 |
| 300 | 2,22 | 0,00 205 | 0,00 418 | 0,11 | 0,11 | 0,19 | 300 | 304 | 0,24 | 0,5 |
| 400 | 3,05 | 0,00 359 | 0,00 721 | 0,15 | 0,15 | 0,26 | 400 | 400 | 0,55 | 0,7 |
| 500 | 4,11 | 0,00 556 | 0,01 109 | 0,20 | 0,20 | 0,35 | 500 | 161 | 1,06 | 0,9 |
| 600 | 5,40 | 0,00 795 | 0,01 582 | 0,25 | 0,25 | 0,44 | 204 | 79 | 1,81 | 1,1 |
| 700 | 6,92 | 0,01 076 | 0,02 141 | 0,31 | 0,30 | 0,53 | 105 | 53 | 2,87 | 1,4 |
| 800 | 8,67 | 0,01 400 | 0,02 785 | 0,37 | 0,35 | 0,63 | 73 | 39 | 4,28 | 1,7 |
| 900 | 10,65 | 0,01 767 | 0,03 513 | 0,44 | 0,40 | 0,74 | 54 | 30 | 6,07 | 2,0 |
| 1000 | 12,86 | 0,02 176 | 0,04 327 | 0,51 | 0,46 | 0,85 | 44 | 24 | 8,31 | 2,3 |
| 1100 | 15,30 | 0,02 628 | 0,05 226 | 0,59 | 0,52 | 0,97 | 36 | 20 | 11,03 | 2,7 |
| 1200 | 17,97 | 0,03 122 | 0,06 211 | 0,67 | 0,59 | 1,10 | 29 | 16 | 14,32 | 3,1 |
| 1300 | 20,87 | 0,03 659 | 0,07 280 | | | | 25 | 14 | 18,20 | 3,5 |
| 1400 | 24,00 | 0,04 239 | 0,08 435 | | | | 21 | 12 | 22,72 | 4,0 |
| 1500 | 27,36 | 0,04 861 | 0,09 674 | | | | 18 | 10 | 27,92 | 4,5 |
| 1600 | 30,95 | 0,05 526 | 0,10 999 | | | | 16 | 9 | 33,86 | 5,1 |
| 1700 | 34,77 | 0,06 233 | 0,12 410 | | | | 14 | 8 | 40,60 | 5,7 |
| 1800 | 38,82 | 0,06 983 | 0,13 906 | | | | 13 | 7 | 48,16 | 6,4 |
| 1900 | 43,10 | 0,07 775 | 0,15 486 | | | | 11 | 6 | 56,65 | 7,1 |
| 2000 | 47,61 | 0,08 610 | 0,17 152 | | | | 10 | 5 | 66,03 | 7,9 |

Tabelle II.

| Schußweite | Flughöhe der Geschosse über der Visierlinie | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Schußweite |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| m | 100 | 200 | 300 | 400 | 500 | 600 | 700 | 800 | 900 | 1000 | 1100 | 1200 | 1300 | 1400 | 1500 | 1600 | 1700 | 1800 | 1900 | 2000 | m |
| 200 | 0,07 | 0 | 0,33 | 1,06 | 2,31 | 4,20 | 6,87 | 10.44 | 15,05 | 20,82 | 27,87 | 36,34 | 46,35 | | | | | | | | 200 |
| 300 | 0,18 | 0,22 | 0 | 0,61 | 1,75 | 3,53 | 6,09 | 9,56 | 14,05 | 19,70 | 26,65 | 35,00 | 44,91 | 56,47 | | | | | | | 300 |
| 400 | 0,33 | 0,53 | 0,46 | 0 | 0,98 | 2,61 | 5,02 | 8,33 | 12,67 | 18,17 | 24,96 | 33,16 | 42,90 | 54,31 | 67,53 | | | | | | 400 |
| 500 | 0,53 | 0,92 | 1,05 | 0,79 | 0 | 1,43 | 3,64 | 6,75 | 10,90 | 16,20 | 22,79 | 30,80 | 40 36 | 51,56 | 64,58 | 79,52 | | | | | 500 |
| 600 | 0,77 | 1,40 | 1,77 | 1,74 | 1,20 | 0 | 1,97 | 4,84 | 8,75 | 13,81 | 20,17 | 27,93 | 37,25 | 48,21 | 61,00 | 75,70 | 92,95 | | | | 600 |
| 700 | 1,5 | 1,96 | 2,61 | 2,87 | 2,60 | 1,69 | 0 | 2,59 | 6,22 | 11,00 | 17,07 | 24,56 | 33,59 | 44,27 | 56,78 | 71,19 | 97,45 | 106,35 | | | 700 |
| 800 | 1,37 | 2,61 | 3,58 | 4,16 | 4,22 | 3,63 | 2,27 | 0 | 3,30 | 7,76 | 13,51 | 20,66 | 29,38 | 39,75 | 51,92 | 66,01 | 82,15 | 100,51 | 121,18 | | 800 |
| 900 | 1,74 | 3,34 | 4,68 | 5,63 | 6,06 | 5,83 | 4,84 | 2,93 | 0 | 4,09 | 9,47 | 16,27 | 24,61 | 34,61 | 46,42 | 60,15 | 75,93 | 93,91 | 114,19 | 136,87 | 900 |
| 1000 | 2,15 | 4,16 | 5,91 | 7,27 | 8,10 | 8,29 | 7,70 | 6,21 | 3,68 | 0 | 4,97 | 11,36 | 19,29 | 28,88 | 40,28 | 53.59 | 68,96 | 86,54 | 106,42 | 128,68 | 1000 |
| 1100 | 2,60 | 5,07 | 7,27 | 9,08 | 10,36 | 11,00 | 10,86 | 9,82 | 7,75 | 4,52 | 0 | 5,93 | 13,42 | 22,55 | 33,50 | 46,37 | 61,29 | 78,41 | 97.83 | 119,65 | 1100 |
| 1200 | 3,10 | 6,06 | 8,75 | 11,05 | 12,83 | 13,96 | 14,32 | 13,78 | 12,20 | 9,46 | 5,44 | 0 | 6,98 | 15,63 | 26,09 | 38,46 | 52,88 | 69,50 | 88,43 | 109,78 | 1200 |
| 1300 | 3,63 | 7,13 | 10,36 | 13,20 | 15,52 | 17,19 | 18,08 | 18,07 | 17,04 | 14,84 | 11,34 | 6,45 | 0 | 8,11 | 18,03 | 29,86 | 43,75 | 59,82 | 78,22 | 99,04 | 1300 |
| 1400 | 4,21 | 8,29 | 12,10 | 15,52 | 18,42 | 20,66 | 22,14 | 22,72 | 22,25 | 20,63 | 17,72 | 13,40 | 7,54 | 0 | 9,33 | 20,59 | 33,90 | 49,41 | 67,20 | 87.44 | 1400 |
| 1500 | 4,84 | 9,53 | 13,96 | 18,01 | 21,53 | 24,40 | 26,49 | 27,69 | 27,86 | 26,85 | 24,57 | 20,87 | 15,63 | 8,71 | 0 | 10,64 | 23,32 | 38,20 | 55,39 | 75,01 | 1500 |
| 1600 | 5,50 | 10,86 | 15,96 | 20,86 | 24,85 | 28,39 | 31,15 | 33,01 | 33,84 | 33,50 | 31,88 | 28,85 | 24,28 | 18,02 | 9,97 | 0 | 12,02 | 26,24 | 42,76 | 61,70 | 1600 |
| 1700 | 6,21 | 12,27 | 18,08 | 23,51 | 28,39 | 32,63 | 36,11 | 38,67 | 40,21 | 40,57 | 39,67 | 37,33 | 33,47 | 27,92 | 20,58 | 11,32 | 0 | 13,50 | 29,31 | 47,55 | 1700 |
| 1800 | 6,96 | 13,77 | 20,33 | 26,50 | 32,14 | 37,14 | 41,35 | 44,67 | 46,96 | 48,07 | 47,92 | 46,33 | 43,21 | 38,42 | 31,84 | 23,32 | 12,75 | 0 | 15,06 | 32,56 | 1800 |
| 1900 | 7,75 | 15,36 | 22,71 | 29,67 | 36,10 | 41,89 | 46,90 | 51,01 | 54,09 | 56,00 | 56,64 | 55,85 | 53,52 | 49,51 | 43,72 | 36,00 | 26,22 | 14,27 | 0 | 16,70 | 1900 |
| 2000 | 8,59 | 17,03 | 25,22 | 33,01 | 40,28 | 46,90 | 52,74 | 57,69 | 61,60 | 64,34 | 65,81 | 65,87 | 64,39 | 61,21 | 56,26 | 49,37 | 40,42 | 29,30 | 15,87 | 0 | 2000 |

Digitized by Google

Tabelle III.

**Tiefenausdehnung der Geschoßgarbe (Tiefenstreuung) in Metern beim Schießen mit Rekylgewehr M. 1903/14 und Gewehr M/89 für 50, 82 und 96 vH. der Schüsse (mittelgute Schützen).**

| Schußweite | Automatisches Schießen mit mehreren Gewehren | | | | | | | | | Einzelschießen mit mehreren Rekylgewehren | | | Automatisches Schießen mit einem Gewehr | | | | | | | | | Schützenfeuer mit Gewehren M/89 | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | liegend mit Gewehrauflage | | | liegend ohne Gewehrauflage | | | kniend | | | sämtliche Anschlagstellungen | | | liegend mit Gewehrauflage | | | liegend ohne Gewehrauflage | | | kniend | | | liegend ohne Auflage | | |
| m | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. | 50 vH. | 82 vH. | 96 vH. |
| 400 | 141 | 294 | *) | 213 | *) | *) | 189 | *) | *) | 80 | 165 | 252 | 78 | 159 | 242 | 134 | 280 | *) | 116 | 238 | *) | 162 | *) | *) |
| 500 | 110 | 225 | *) | 168 | *) | *) | 149 | *) | *) | 70 | 140 | 213 | 62 | 124 | 191 | 107 | 217 | *) | 92 | 184 | 288 | 138 | 281 | *) |
| 600 | 93 | 186 | 284 | 139 | 284 | *) | 124 | 248 | *) | 62 | 124 | 186 | 53 | 106 | 159 | 89 | 178 | 271 | 77 | 154 | 234 | 117 | 237 | *) |
| 700 | 79 | 158 | 241 | 120 | 240 | *) | 106 | 212 | *) | 57 | 114 | 171 | 45 | 90 | 135 | 77 | 154 | 231 | 66 | 132 | 198 | 103 | 206 | *) |
| 800 | 70 | 140 | 210 | 105 | 210 | *) | 93 | 186 | 283 | 53 | 106 | 159 | 40 | 80 | 120 | 67 | 134 | 201 | 58 | 116 | 174 | 90 | 180 | 275 |
| 900 | 62 | 124 | 186 | 93 | 186 | 282 | 82 | 164 | 250 | 49 | 98 | 147 | 36 | 72 | 108 | 59 | 118 | 177 | 52 | 104 | 156 | 80 | 160 | 245 |
| 1000 | 56 | 112 | 168 | 84 | 168 | 252 | 74 | 148 | 222 | 47 | 94 | 141 | 32 | 64 | 96 | 53 | 106 | 159 | 47 | 94 | 141 | 72 | 144 | 216 |
| 1100 | 51 | 102 | 153 | 76 | 152 | 228 | 67 | 134 | 201 | 45 | 90 | 135 | 29 | 58 | 87 | 49 | 98 | 147 | 42 | 84 | 126 | 66 | 132 | 198 |
| 1200 | 47 | 94 | 141 | 70 | 140 | 210 | 62 | 124 | 186 | 43 | 86 | 129 | 27 | 54 | 81 | 45 | 90 | 135 | 39 | 78 | 117 | 59 | 118 | 177 |

*) Größer als 300 m.

Die anderweitigen Tabellen, hervorgegangen aus den Versuchen, sind Trefferreihen mit Verwertung verschiedenartigen Anschlages gegen verschiedene Ziele, im Einzel- oder Magazinfeuer, mit einem oder mehreren Gewehren unter Vergleichstellung mit den Leistungen des Infanteriegewehrs M/89. Für eine weitere Vervollkommnung in der Wahrscheinlichkeitstheorie des Infanteriefeuers, wie sie nunmehr auch in dem Studienplan der Militär-Bildungsanstalten besteht, können diese lehrreichen und mit außerordentlichem Fleiß zusammengestellten Trefferreihen nur empfohlen werden.

(Schluß folgt.)

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Frankreich.

**Die Heeresaufwendungen 1915, 1916, 1917.** In einem Aufsatz über das Budget 1918 im „Journal des Economistes" (15. 12.) gibt der bekannte Nationalökonom und frühere Minister Yves-Guyot eine Übersicht über die Heeresaufwendungen Frankreichs während des Krieges. Im Rechnungsjahr 1915 betrugen die bewilligten Kredite 22,8 Milliarden (gegen 12,5 im Jahre 1914). Hiervon verschlangen allein die Aufwendungen für die Artillerie 3 Milliarden, für das Flugwesen 200 Millionen.

Im Jahre 1916 stiegen die Kredite des Budgets auf 32,9 Milliarden. Vier Fünftel dieser Summe wurden für militärische Zwecke verausgabt, allein für das Artilleriematerial 5 Milliarden, für das Flugwesen über 650 Millionen. Im Jahre 1917 beziffert sich das Budget auf 42,1 Milliarden. Offenbar ist die Höhe der Leistungen für Kriegsmaterial bereits überschritten, denn das Kapitel Artillerie ist in diesem Jahre nur mit 2,2 Milliarden, das des Flugwesens nur mit 15 Millionen dotiert.

## Schweden.

***Forderungen an Kriegsmaterial für die Marine.** Der Regierung sind von der Marineverwaltung nach „Sydvenska Dagblad" folgende Anschlagsforderungen unterbreitet worden: Für die Neubeschaffung von Kriegsmaterial werden 6,4 Millionen Kronen aus dem im Jahre 1914 bewilligten Voranschlag verlangt. Unter Hinweis auf ein geheimes Schriftstück werden 3,6 Millionen Kronen zur Beschaffung von Material für die Ausrüstung von Handelsschiffen zum Kriegsgebrauch gefordert. Für Arbeiten bei den Flottenstationen in Karlskrona werden verlangt 300 000 Kronen, in Stockholm 600 000 Kronen. Weiterhin werden folgende Summen gefordert: Für Gyroskope und Kompasse 240 000 Kr., für Anschaffung von Bajonetten auf Karabiner 146 000 Kr., für Artilleriebestückung von U.-Booten 220 000 Kr., für Anschaffung transportabler Funkenstationen 210 000 Kr., für Anschaffung von Flugzeugmaterial 20 000 Kr., für Anlage einer Station zum Einschießen von Torpedos auf Lidingö 374 000 Kr., für Verstärkung der Flotte 2,1 Millionen Kronen, für Unterhalt der Gebäude und Materialien bei der Küstenartillerie eine Erhöhung des Anschlages um 91 750 Kr. (645 100) Kr., für neues Material bei der Küstenartillerie 1,1 Millionen Kronen, für die Neubewaffnung mit Gewehren und Bajonetten 250 000 Kr., für Beschaffung von Artilleriemunition der Küstenfestungen 500 000 Kr., für Umwandlung bestimmter Küstenfestungskanonen in Flugzeugabwehrkanonen 427 000 Kr., für das Minenwesen der Küstenartillerie 398 000 Kr., für Arbeiten innerhalb der Festung Bornholm-Vaxholm 414 000 Kr. und für das Minenwesen 450 000 Kr.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

***Marine-Etat.** In seinem Jahresbericht fordert, wie die Wiener „Rundschau" (102./17) berichtet, der Marinesekretär Daniels für das kommende Jahr eine Milliarde Dollar, fügt aber hinzu, daß es notwendig sein werde, im Verlaufe der Kongreßtagung weitere Summen anzufordern. Die anspornende Wirkung des Krieges auf die Flotte werde durch folgende Zahlen bewiesen, die die Zunahme seit dem 1. Januar 1917 zeigen: Offiziere und Mannschaften von 19 500

Digitized by Google

auf 322 000, Reserveoffiziere und Mannschaften von einigen Hundert auf 49 000, monatliche Ausgaben von acht Millionen Dollar auf 60 Millionen Dollar, in Auftrag gegebene Schiffe von 300 auf über 1000. Der Staatssekretär gibt ferner an, daß die im Ausland gelegenen amerikanischen Flottenstützpunkte in diesem Jahre in Tätigkeit treten werden.

Die Bethlehem Steel Corporation hat mit der amerikanischen Regierung einen Vertrag auf Lieferung von 150 Torpedobooten abgeschlossen.

Mit dem Bau der neuen Schlachtkreuzer, die mit 35 Knoten Geschwindigkeit die schnellsten großen Kriegsschiffe der Welt werden sollen, haben die Amerikaner bisher sehr wenig Glück. Im Laufe eines Jahres ist die Frage des Baues dieser Schiffe nur wenig weitergekommen. Die Werften zeigen große Zurückhaltung und hatten zunächst auf die Ausschreibung kein Gebot eingereicht. Schließlich mußte sich die Admiralität damit abfinden, daß die neuen Schlachtkreuzer nur eine Geschwindigkeit von 32 Knoten erhalten. Die Werften wollten sich zwar nun eher zum Bau bereitfinden lassen, aber ihre Forderungen erschienen zu hoch. Man hat daher die Kostengrenze für jedes Schiff auf rund 80 Millionen Dollar heraufgesetzt und außerdem die Werften dazu veranlaßt, gegen Bezahlung der Kosten nebst 10 vH. Gewinn zu bauen. So haben nun die Newport News Shipbuilding and Drydock Co. zwei und die Fore River Shipbuilding Co. je einen Schlachtkreuzer in Auftrag erhalten. Das fünfte Schiff soll die Staatswerft in Philadelphia bauen, doch ist dafür eine bedeutende Erweiterung ihrer Anlagen nötig, die über 25 Millionen Mark kosten wird. Vor dem Jahre 1922 kommt die Fertigstellung der Schlachtkreuzer kaum in Frage.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Schießversuche in Dänemark mit dem Rekylgewehr M/1903/14.
Heeres-Rundschau: Frankreich: Die Heeresaufwendungen 1915, 1916, 1917. — Schweden: Forderungen an Kriegsmaterial für die Marine. — Vereinigte Staaten von Amerika: Marine-Etat.

Zufolge höherer Anordnung erscheint soeben der in der amtlichen Rangliste enthaltene Teil

# Dienstalterslisten
## der Generale und Stabsoffiziere
**der Königlich Preußischen Armee, des XIII. (Königl. Württemberg.) Armeekorps sowie der Marine-Infanterie, der Kaiserlichen Schutztruppen und der Gendarmerie-Brigade in Elsaß-Lothringen.**

Nach dem Stande vom 1. Januar 1918.

**Redaktion: Kriegsministerium, Geheime Kriegskanzlei.**

Nachdem diese Dienstalterslisten dem Buchhandel zum Vertriebe übergeben sind, stellt sich ihr Preis auf M 1,80.

Im Anschluß daran wird demnächst ausgegeben:

# Dienstalters-Liste der Offiziere
## der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württemberg.) Armeekorps für 1918

Neunzehnter Jahrgang. • Abgeschlossen Januar 1918.

Preis einschl. portofreier Zusendung gebunden M 6,50.

Diese Liste enthält alle Offiziere des aktiven Dienststandes waffenweise geordnet sowie die Offiziere z. D. in etatmäßigen Stellen mit ihren Patentbezeichnungen. Für Offiziere, Kommandobehörden, militärische Dienststellen und Truppen — mobile und immobile — ist die von sachkundiger Hand geprüfte Liste unentbehrlich.

**E. S. Mittler & Sohn,**
Königliche Hofbuchhandlung und Hofbuchdruckerei,
**Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 86.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 87.** | **Berlin, Donnerstag den 24. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


**Nr. 88 des Militär-Wochenblattes erscheint aus Anlaß des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs anstatt am Sonnabend, den 26. Januar, am Sonntag, den 27. Januar, und wird in Berlin am genannten Tage von 12 bis 2 Uhr mittags in der Königlichen Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Kochstraße 68, ausgegeben.**

## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bennert, Lt. d. Landw.
Bittner, Lt. d. Ref.
Bollow, Lt. d. Ref.
Brans, Lt. d. Ref.
Bucholtz, Lt.
Crüsemann, Lt.
Dethleffsen, Lt. d. Ref.
Draheim, Lt. d. Landw.
Friedrich, Hauptm. d. Ref.
Geißler, Lt. d. Ref.
Georgi, Lt.
Gibb, Lt. d. Landw.
Greven, Lt. d. Landw.
Heidkamp, Lt. d. Landw.
Henke, Lt. d. Ref.
Hildebrandt, Lt. und Adj.
Hoberg, Lt. d. Ref.
Jaenicke, Lt. d. Ref.
Jausly, Lt. d. Ref.
Kattendick, Feldw. Lt.
Kielhorn, Feld-Unt. Veter.
Knepper, Lt. d. Ref.
Kobrock, Lt. d. Ref.
Kutowski, Lt.
Lackemann, Lt. d. Ref.
Mehrtens, Oblt. a. D.
Menzel, Lt. d. Ref.
Meyers, Lt. d. Ref.
Mölle, Lt. d. Ref.
Möller, Lt. d. Ref.
Otto, Lt. d. Ref.
Pabst, Lt. d. Ref.
Rahlff, Lt. d. Ref.
Schenke, Maj.
Schmidt (Werner), Schmidt (Wilhelm), Lts. d. Ref.
Scholk, Lt. d. Ref.
Scholz, Feldw. Lt.
Schulz (Walter), Lt.
Schulze (Werner), Lt. d. Ref.
Schumacher (Bruno), Schumacher (Joachim), Lts. d. Ref.
Stabenow, Oblt.
Thärichen, Lt. d. Ref.
Wagenbach, Lt. d. Ref.
Westphal, Lt. d. Ref.
Wigge, Lt. d. Landw.
v. Wuthenau, Rittm. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1039 und 1040.

...haben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 12. Januar 1918.**

**Befördert:**

Pacek, Vizefeldw. (Konitz), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Skubich, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Eschbach (Mülhausen i. E.), Jung (Straßburg), Durlach (II Braunschweig), Liedtke (Braunsberg), Piepenstock (I Düsseldorf), Roßwog (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Weinsheimer (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Langenhaun (Spandau), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sahm (Lennep), Weckmüller (Wesel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dieckert (Danzig), Groß (Gumbinnen), Wieder (Posen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Dürschlag (Paderborn), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Gay (Gnesen), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Kav., Hennicke, Vizefeldw. (Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Zeptner, Vizefeldw. (Waldenburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Einicke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Offenbrink, Zimmermann (II Cöln), Rasing (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schoke (Halle a. S.), Vollmer (Neuwied), Theis (I Trier), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gleitz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Reinköster (Minden), Weitkamp (Elberfeld), Wibbecke (Recklinghausen), Hollenberg (Coesfeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wriede, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Hillebrand (Osnabrück), Böhmert (Aurich), Wendenburg (Waldenburg), Sichel (III Berlin), Borchers, Meyer (Kurt) (I Hannover), Kreipe (Hildesheim), Meyer (Friedrich) (Lingen), Morlath (I Düsseldorf), Melzer (Gleiwitz), Bodenstein (Göttingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Perlewitz (II Berlin), Winkler (Stockach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hummelsheim (Rheydt), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 161, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Spohr (Hersfeld), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Niemeyer (Minden), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Kowalkowski, Vizewachtm. (Graudenz), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Alsberg, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Haase (Tilsit), Schwarz (Heinrich) (II Königsberg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 41, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Heinen (Rheydt), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schulte (Wilhelm) (III Berlin), Müller (Walter) (I Königsberg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 41, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Matthäus, Feldw. Lt. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Portenseigne (Metz), Mattern (Braunsberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Petersen (Celle), Söhrnsen (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schumann (Ernst), Wolf (Wilhelm) (Weißenfels), Goebel (Halle a. S.), Schmid (Bruchsal), Ilbertz (Neuß), Graßhoff (Osterode), Oster (Geldern), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Blank, Feldw. Lt. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Döscher, Vizefeldw. (Bremerhaven), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Esch, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Stamm (Paderborn), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Simons (I Düsseldorf), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Höner (Bielefeld), Kubale (II Berlin), Wolf (Arnold) (Straßburg), Albrecht (Marienburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Seifert (II Hamburg), Pauke (Halle a. S.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Ohse (Hameln), Feiler (I Berlin), Krause (Fritz) (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stratmann (Lennep), Magnus (IV Berlin), Strathmann (Soest), Weber (Adolf) (Mannheim), Tönnies (Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Koffatz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Rehm (Weimar), Segel (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Elsholz, Tecklenburg, Jonas, Hoffmann (Friedrich), Thal (VI Berlin), Kobelt (Ruppin), Koch (Metz), Schmidt (Kurt) (Braunsberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bölke, Vizewachtm. (Jüterbog), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Fiesinger (Guben), Fischer (Rudolf) (II Braunschweig), Piontkowitz (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Braun (Detmold), Kösters (Münster), Nelleffen (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller (Wilhelm), Vizefeldw. (I Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Tenge (Bielefeld), Hartmann (Fritz) (V Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Kav., Dathan (I Frankfurt a. M.), Schott (Hagenau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stock, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Cohn (Bromberg), Sollors (Beuthen i. Ob. Schles.), Thienel (I Breslau), Jänich (Jauer), Buyken (I Cöln), Schüßler (Worms), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Digitized by Google

Thielmann, Feldw. Lt. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Spillner, Feldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Tritschelle r, Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Kav., Schrader (I Bremen), Hardeland (Altona), Vizefeldwebel im 3. Garde-R. z. F., zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Wolter (Bromberg), Imhoff (Rheydt), Vizefeldwebel im 3. Garde-R. z. F., zu Lts. d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts., Paul, Vizefeldw. (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 3, zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., Bergnér (Gotha), Rauhöft (III Berlin), Klein (Bartenstein), Dieftel (Rostock), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 43, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Pultke, Vizefeldw. (Rastenburg) im Inf. R. Nr. 43, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Twiehoff, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Blenkner, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Häntzsch (Dessau), Rühle (Neuhaldensleben), Kostencki (Gnesen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schenke (Bitterfeld), Stadler (Torgau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Pannek (Samter), Pritze (Muskau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schreiner (Hagenau), Machaczek (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Franke (Richard) (Halberstadt), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Brockhaus gen. Wüllner (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eerdts (Elberfeld), Papperitz (IV Berlin), Floren (I Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Witt, Wollenhaupt, Schadow (I Hamburg), Duncker, Schmidt (Wilhelm) (I Hamburg), Carstensen (Flensburg), Lührs (III Hamburg), Jürges (Neustrelitz), Hofius (Coblenz), Braren (Neumünster), Seggebruch (I Bremen), Adam (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Poppinga (Lübeck), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Kav., Hohnholz (II Hamburg), Spennemann (Offenburg), Beecken (Rendsburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Kellermann (II Hamburg), Ehlert (Goldap), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Purwin, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Prack (Danzig), Freytag (Weimar), d. Inf., Riese (V Berlin), d. Garde-Fußart. Regts., Hausburg (Neustadt), Junghanns (I Leipzig), Schoenfeldt (Tilsit) im Gren. R. Nr. 4, dieses Regts.;

Cremer (Aurich), Mayer (Braunsberg), Barth, Troester (VI Berlin), Franke (I Bochum), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 1, dieses Regts.;

Schuklat, Vizewachtm. (Insterburg) im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Genzmer (I Berlin), Gutekunst (Hagenau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schlütz, Vizefeldw. (Münster), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schröder (Heinrich), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 97, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schild (Minden), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Robatzek (Deutsch-Eylau), Goltermann (II Hannover), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Schmidt (Otto) (Altenburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 153, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Wurtz (Straßburg), Wolf (Martin) (II Frankfurt a. M.), Wiedemann (Eera), Schenk (Worms), Pfeuffer (Hanau), Hörig (Torgau), Müller (Wilhelm) (Göttingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bang (Erfurt), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sextroh (I Bremen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Janicki (II Berlin), Morich (Göttingen), Rolvien (Hildesheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jacobs (Deutz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Gierlich (Wetzlar), Woltmann (Göttingen), Krüger (Max) (Bremerhaven), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Framheim, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Neiteler (Münster), Vizefeldw., d. Inf., Kleine-Stricker (Münster), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 57, Schäfer (Elberfeld), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 43, Wißmeier, Galazky (Lörrach), Müller (Gustav) (Aschersleben), Kastner (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 169, d. genannten Regtr., Ostermann (II Oldenburg), Wackerhagen (Rendsburg), Ebbinghaus (Siegen), Jung (Friedberg), Müller (Karl) (II Darmstadt), Kreßlein (Hanau), Vizefeldwebel, d. Inf., Michels (Limburg a. L.), Vizewachtm., d. Feldart.;

Reul, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Reiß (Worms), Drösch er (I Berlin), Krause (Walter) (Spandau), Wendschlag (III Berlin), Baumgärtner (Kreuznach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Sauter (Mannheim), Brink (I Berlin), Mudra (Cottbus), Broß (Freiburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Körner (Detmold), Brebaum (Coesfeld), Treckmann (II Dortmund), Hetcamp (Duisburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Hofius (Duisburg), Janssen (Düsseldorf), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts., Loeven (I Düsseldorf), Belzig (Kurt) (I Berlin), Leißner (Straßburg), Lotze (II Berlin), Eichenauer (Höchst), Eckardt (Meiningen), Günther (II Berlin), Hübner (I Berlin), Riemensperger (Bruchsal), Rohrmoser (I Königsberg), Müller (Ludwig) (Hildesheim), Vizefeldwebel, d. Inf., Gerber (II Königsberg), Wachtm., d. Feldart., Hoegel (I Berlin), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 37, dieses Regts., Dibbern (Rendsburg), Wolff (Bruno) (Cüstrin), Sorof (II Breslau),

Digitized by Google

Scharffenstein (III Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Windhorst, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Waffenschmidt (Deutz), Lenssen (Rheydt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fricke (Heinrich) (Hildesheim), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Thomas, Feldw. (Coblenz), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Lampe, Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Kav., Bockhacker (Deutz), Nieme (Solingen), Laesecke (III Hamburg), Römer (I Breslau), Bahl (II Altona), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Fischer (Gerhard), Vizewachtm. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Minarski (III Hamburg), Grützmacher (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Damrath, Vizewachtm. (Graudenz), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Heinicke (Frankfurt a. O.), Patabel (Insterburg), Vogel (I Bochum), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bergschmidt (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Wettig (Coblenz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Reinhardt, Vizefeldw. (Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Purwins (Tilsit), Vizewachtm., d. Kav., Schomburg (Minden), Vizewachtm., d. Feldart., Trautwein (Eisleben), Kaiser (II Essen), Fensch (Wismar), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 80, dieses Regts., Koch (Mainz), Lauz (Höchst), Schmidt (Hans) (Donaueschingen), Roth (II Cöln), Schmidt (Walter) (Danzig), Vizefeldwebel, d. Fußart., Deutschmann, Faehndrich (VI Berlin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 18, dieses Regts., Winkler (Liegnitz), Vizewachtm., d. Feldart.;

Busch, Vizewachtm. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Sondermann (VI Berlin), Beck (II Oldenburg), Scheiding (Weißenfels), Kramm (Hanau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Beutler (Hagen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Zehler, Vizewachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Haselhorst, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Schuchard (Barmen), Tourbier (Prenzlau), Heymann (Gnesen), Schilkowski (Deutsch-Eylau), Lissel (Stettin), Frielinghaus (Hagen), Kieper (Bromberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Brandt, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kubitschek, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Beierling (Crefeld), Lau (Rostock), Hesse (Anklam), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Lungwitz (I Altona), Kroll (Neustadt), Wallis (Thorn), Wertinat (V Berlin), d. Fußart., Butt (II Oldenburg), d. Pioniere, Meyer (Friedrich) (Mainz), Koernig (Schneidemühl), Stollen (Flensburg), d. Fußart.;

Wittig, Vizewachtm. (III Berlin) in d. V./1. Garde-Feldart. Regts., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. 1. Garde-Feldart. Regts., Eicke, Vizefeldw. (Saarlouis), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Henze, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Fries, Feldw. Lt. (Pforzheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Bruns (II Hannover), Keller (Mainz), Weinand (Andernach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Gréus, Vizefeldw. (Kreuznach), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Penz, Vizefeldw. (Lüneburg), d. Pioniere, Droste, Vizewachtm. (I Essen), d. Feldart., Kruse (Deutz), Zucker (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, d. Inf., Liebetruth (Aurich), Emde (Arolsen), Komitsch (Kattowitz), Bauch (Wismar), Kirsten (II Hamburg), Vizefeldwebel, Seitz, Vizewachtm. (II Altona), d. Fußart.;

Wägler (Gera), Ochs (Cassel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Elfers (Stade), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Schubert (Gleiwitz), Prudlo (III Hamburg), Feit (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Hebgen (Münster), Vizefeldw. in d. 4. Feld-Komp. Pion. Bats. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. d. genannten Bats., Kaufmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Stieghorst, Lt. d. Ref. (Sondershausen), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 82 bewilligt. Boschke, Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Altona), Scharf, Feldw. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 140, d. Abschied bewilligt. Kretschmer (Elberfeld), Kreutz (Tilsit), Feldw. Lts. a. D., d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 13. Januar 1918.**

**Befördert:**

Kahle, Fähnr. im Inf. R. Nr. 82, Liesenberg (Carl-Maria), Fähnr. im Inf. R. Nr. 167, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Gerlach, Heller, Hubach, Bennecke, Klußmann, Pompecki, Nöller, Scheer, Scharenberg, Schwarz im Inf. R. Nr. 82, Koniecki, Scheffer, Liesenberg (Kurt) im Inf. R. Nr. 167, v. Simson im Feldart. R. Nr. 11;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Abée, Recknagel, Bonengel (I Cassel), Sperber (Göttingen), Hoff (Schlettstadt), Schäfer (Wilhelm), Hetschold (Arolsen), Granaß (Posen) im Inf. R. Nr. 83, Kahle (Hersfeld), Bretschneider (Erfurt) im Inf. R. Nr. 167, d. genannten Regtr., Starckgraf (II Frankfurt a. M.), Conrad (Gera), Loos (Mülhausen i. E.), Rosenthal (Osterode), Guggenheim (Worms), d. Fußart., Hoos (I Cassel) in d. 2. Komp. Pion. Bats. Nr. 11, d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Stock (Posen), d. Kav., Heilmann (Göttingen), Mertins (VI Berlin), Grimm (I Bochum), Zimmer (Hans), v. Bischoffshausen (I Cassel), Merkelbach (Worms) im Feldart. R. Nr. 11, dieses Regts.;

Dowerg, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Roth, Lieber, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im II. Bat. d. Regts., Schmitt (Heinrich), Burmeister, Greger, Boelke, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen.

---

Hahn (Sangerhausen), Ulbrich (Hirschberg), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Klümper (Geldern) im Inf. R. Nr. 13, Holtz (I Cöln), Heimbruch (Bielefeld) im Inf. R. Nr. 15, d. genannten Regtr., Storck (Duisburg), Müller (Eugen) (Lörrach), d. Fußart., Nöthlich (Weimar) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 18, dieses Regts., Grosser (Otto) (I Berlin), Mohr, Sondheim (I Frankfurt a. M.), Bernstein (Torgau), Marx (Gießen), d. Inf., Hase (Hagen), Weber (Bonn), d. Fußart., Kühnel (Danzig), d. Pion. Bats. Nr. 16;

Busch (Wismar), Kohlwey (I Bremen), Froede (I Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Gleis (Lörrach), Vizefeldw., d. Pioniere.

---

Obermayer, Feldw. Lt. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Jacobs, Hofmann (Anton), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts. befördert.

**Mit der gesetzl. Pension ausgeschieden:**

Dislich, Lt. d. Res. (Geldern), Radmann, Lt. im Drag. R. Nr. 10, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., Neumann, Feldw. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2.

---

**Großes Hauptquartier, den 14. Januar 1918.**

v. der Heyde, Maj., im Frieden Adj. d. Gen. Kommdos. d. X. A. K., jetzt Kom. d. Kraftf. Ers. Bats. Nr. 2, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 75 bewilligt. v. Wietersheim, Lt. im Garde-Kür. R., zu d. Res. Offizieren d. Regts. übergeführt. Schwegler, Lt. d. Res. d. Feldart. (Dillingen), d. Abschied bewilligt behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Marschner, Hauptm. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Müller, Hauptm. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 46 (II Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Kolb, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 78 (I Altona), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Rogge, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Karlsruhe, früher Stockach),

den Leutnants der Reserve:

Dembowski d. Garde-Schützen-Bats. (IV Berlin), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., Kompf d. Inf. Regts. Nr. 65 (Elberfeld), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Bloedow d. Fußart. Regts. Nr. 11 (Thorn), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Gnuschke (Deutsch-Eylau), jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 5, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif., Schicketanz (Calau), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 37, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 5, Widmeyer (I Cöln), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 69,

den Leutnants:

Fehringer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Insp. Berlin, Dunkel d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegen), Wille d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Essen), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Feldart. Offiziere d. VII. A. K., Widmann d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Straßburg), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16, Wiebering d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schwerin), jetzt b. II. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,

den Feldwebelleutnants:

Lachmuth, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 22, Buschbaum der Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 79.



Digitized by Google

**Befördert:**

v. Willich, Fähnr. im 3. Garde-Ulan. R., jetzt im Regt., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Neumann (Franz), Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bietzke, Vizefeldw. (Belgard), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Papke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Goth, Peppler, Freimüller, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 14, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Frhr. Roeder v. Diersburg, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 14, zum Fähnr., Knaebel (Karlsruhe), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 40, Bergholz (Dessau), Vizefeldw. in d. 3./Pion. Bats. Nr. 14, zu Lts. d. Ref. d. genannten Tr. Teile, Müller (Rudolf), Unteroff. im Inf. R. Nr. 26, zum Fähnr., Friedrich (Gießen), Strauchmeier (Dessau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 165, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Kolleck, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 4, Enke, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 61, zum Fähnr., Anders (II Düsseldorf), Kleinau (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Spanjer-Herford (I Braunschweig), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4, Muehlpfordt, v. Wackerbarth, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 22, jetzt im II. Bat. d. Regts., Stiller, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 38, zu Fähnrichen, Seidel (Kreuzburg), Sobolowsky (Kattowitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Otto, Hasler, Schulz (Kurt), Peschke, Peschel, Fähnriche im Füs. R. Nr. 37, Ludwig, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, jetzt in d. 2. Battr. d. Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent.

---

Jenne, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Freiburg), als Lt. mit einem Patent vom 18. Juni 1915 unter Zuteilung zum Feldart. R. Nr. 41 und unter Belassung in seiner Kriegsstelle im aktiven Heere angestellt. Moeser, Feldw. Lt. (Bielefeld), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Tölle (I Essen), Heidmann (I Oldenburg), Berger (I Hannover), Schmegg (III Berlin), Lohse (Neumünster), Pöckert (Gera), Wolf (Albert) (Flensburg), Königsberg (II Berlin), Lützenkirchen, Thomas (Duisburg), Kambys (Osterode), Geyer (Altenburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Krause (Walter) (Bromberg), Kuhnt (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Fußart., Roth (VI Berlin), Zuchschwert (Weimar), Ritter (Hans) (I Breslau), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Lahann (Flensburg), Ruperti (I Oldenburg), Rönigk (II Cassel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Littmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Hartweg (Straßburg), Barthel (Friedberg), Vizefeldwebel, d. Inf., Bachmann (Marburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 47, dieses Regts., Klute (Hanau), Bonsiep (Elberfeld), Kircher (Danzig), Vizefeldwebel, d. Inf., Größel (V Berlin), Vizefeldw., d. Pioniere, Eitel (Freiburg), Wiegand (IV Berlin), Glocker (I Cöln), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Seng, Feldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Caspar, Held, Bauer, Czinczoll, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Zaun (Reuß), Kaldenbach (Jülich), Hergersberg, Bauer (Bonn), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Harkensee, Vizewachtm. (Schleswig) im Füs. R. Nr. 16, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Riese, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Krug (I Breslau), Gründel (Beuthen i. Ob. Schles.), Grobbecker (Neustrelitz), Pieper (I Darmstadt), Walther (Eisenach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Rudolph (Altenburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Köller (Detmold), Cruciger (Wiesbaden), Andrä (Erfurt), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Sieratzki (Konitz), Mueller (Hans) (Zwickau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ramm (Stralsund), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Stäcker, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Kiel), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Weinhold (Schweidnitz), Hartge (Höchst), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Stille (VI Berlin), Adam (Kattowitz), Heydenreich (Hildesheim), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Brüning, Vizefeldw. (Deutz), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zeddies (Hameln), Bossée (II Stuttgart), Schwellenbach (Deutz), Dobbelstein (Aachen), d. Inf., Schneider (Ernst) (III Berlin) im Inf. R. Nr. 81, dieses Regts., Hüsgen (Duisburg), Grunert, Stahr (Danzig), Kusserow (Schlawe), Elstorpff (Preußisch-Stargard), Senske (Deutsch-Eylau), Neumann (Arthur) (II Berlin), Schulz (Paul), Kühn (Schneidemühl), Kretschmann (II Königsberg), Pietsch (Oppeln), Eberts (Bernburg), d. Inf.

---

Meinberg, Feldw. Lt. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gillert (Cottbus), Buse (Lauban), d. Inf., Derichs (Geldern) im Inf. R. Nr. 144, dieses Regts., Graf (Stockach), Becker (Hubert), (Crefeld), d. Inf.;

Digitized by Google

Mengeling, Vizefeldw. (Minden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Borchert (Osterode), Howitz (Schwerin), Schröer (III Berlin), Horn (I Berlin), Baerbaum (Cottbus), d. Inf., Steckelmann (Göttingen), d. Pioniere, Knothe (Crossen) im Gren. R. Nr. 12, dieses Regts., Werner, Duphorn (Eisenach) im Inf. R. Nr. 32, dieses Regts.;

Biemüller, Vizefeldw. (Gotha) im Inf. R. Nr. 32, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

die Vizefeldwebel:

Thies (I Hannover), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Günther (I Oldenburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jahn (Göttingen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Heiserholt (II Essen), Herrmann (I Berlin), zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

Wiesjahn, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Goetze (I Braunschweig), Kotthaus (Solingen), Hebert (Heidelberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Apfel, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dreyfus, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Sagatz (Aschersleben), Hey, Walter (Mühlhausen i. Th.), Elsässer (Gera), Kusche (Lauban), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Velten, Feldw. Lt. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Göllner, Grobe, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Neumann (Ulfried) (Bromberg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Mahr (Aachen), Schneider (Rudolf) (I Trier), Vizefeldwebel im Pion. B. Nr. 30, zu Lts. d. Ref. dieses Bats., Kensing (I Breslau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Griehl, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Riegner, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Prölß (I Essen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Bockstahler (Naugard), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Lohr (Striegau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere.

---

Krätzig, Feldw. Lt. (Göttingen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Adam (Mainz), Sonnenberg (Konitz), Haas (Offenburg), Vizewachtmeister, letzterer im Feldart. R. Nr. 30, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Buttmi (Rastatt), d. Train-Abt. Nr. 14, Ahls (Duisburg), Sommerfeld (Cüstrin), d. Feldart., Franz (Wetzlar), d. Train-Abt. Nr. 18, Bogts (II Cöln), Gunst (Kreuzburg), Klopp (Minden), Stracke (I Bochum), Möller (Siegfried) (I Braunschweig), Jasper (Soest), d. Feldart., Hans, Vizefeldw. (Wiesbaden), d. Fußart.;

Schulz (Ferdinand), Ruppel, Tiedtke, Offiz. Stellvertreter, ersterer im III./Fußart. Regts. Nr. 20, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 15. Januar 1918.**

Frhr. v. Bülow, Oberst von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. 1. Garde-Feldart. Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 1. Garde-Feldart. Regts. bewilligt. Stoeckel, Maj., im Frieden Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Torgau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Guben ernannt. Rausch, Maj., im Frieden im Fußart. R. Nr. 16, jetzt b. Stabe d. Fußart. Schießschule Jüterbog, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Wesel ernannt. v. Sodenstern, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 41, jetzt b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 3, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 41 bewilligt. v. Katzler, Rittm., im Frieden im Drag. R. Nr. 17, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. Barthels, Rittm., im Frieden im Kür. R. Nr. 7, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt. v. Schroeder, Rittm., im Frieden im Ulan. R. Nr. 9, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 16. Januar 1918.**

Stockmann, Oberst, im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 156, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Meier, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Guben, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 52 bewilligt. v. Rheinbaben, Maj., im Frieden im Gren. R. Nr. 10, jetzt Kom. d. Ers. Bats. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Guben ernannt. Prinz zu Bentheim und Steinfurt, Oberstlt. z. D. und Pferde-Vormust. Komm. in Cöln, d. Abschied m. seiner Pens. bewilligt; er ist zugleich mit seiner bisher. Unif. zu d. Offizieren à l. s. d. Armee übergetreten. Kriesche, Maj., im Frieden b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 56, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 41, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 31 z. Disp. ge-

Digitized by Google

stellt und zum Pferde-Vormust. Komm. in Cöln ernannt. v. Harder, Maj., im Frieden im 2. Garde-R. z. F., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. V Berlin ernannt. Schuster, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 158, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt. Wehmer, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 30, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. angestellt. Röhrssen, Rittm., im Frieden im Hus. R. Nr. 16, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts angestellt.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. B. Gen. Lt. v. Hartz;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. W. Obersten und Flügel-Adj. Holland;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Hauptm. Sendel, dem K. B. Oblt. Rittmann, dem K. W. Lt. d. Ref. Schott.

## Bayern.

München, 18. Januar 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 8. Januar bewogen gefunden, den Oblt. Scheuring d. 16. Inf. Regts. vom 14. Juli 1916 ab zum **Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen, weil er während der Schlacht an der Somme in den Kämpfen bei Longueval durch hervorragende, von größter Umsicht, Tatkraft und Kaltblütigkeit zeugende Führertätigkeit und durch das Vorbild ganz besonderer persönlicher Tapferkeit seine Kompagnie zu außergewöhnlichen Kampfleistungen befähigt hat.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**21. Januar.** Nordöstlich und östlich von **Ypern** sowie an der Front von **Lens** bis **Epehy** hielt gesteigerte Artillerietätigkeit an.

Südlich von **Vendhuille** blieben bei Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand.

**22. Januar.** Östlich von **Ypern** war die Kampftätigkeit der Artillerien am Tage und zu einzelnen Nachtstunden lebhaft. Mit kleinen Abteilungen versuchte der Engländer vergeblich an mehreren Stellen in Flandern in unsere Kampfzone einzudringen.

An der übrigen Front blieb in Gefechtstätigkeit mäßig.

Heeresgruppe Kronprinz.

**21. Januar.** In einzelnen Abschnitten in der **Champagne** und zu beiden Seiten der **Maas** Kampftätigkeit der Artillerien.

Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen Erfolg.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**22. Januar.** In den Argonnen nördlich von **Le Four de Paris** stießen französische Kompagnien nach tagsüber anhaltender Artilleriewirkung am Abend gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Auf dem östlichen Maas-Ufer und in der Gegend von Flirey lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf.

---

**21. Januar.** In den beiden letzten Tagen wurden **elf feindliche Flugzeuge und ein Fesselballon abgeschossen.**

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

**21. Januar.** Zwischen Wardar und Doiran-See lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der **Struma-Ebene** kam es mehrfach zu Vorfeldkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 20. Januar.** Im **westlichen Teil des Sperrgebiets um England** fügten unsere rastlos tätigen U.-Boote den Gegnern einen Verlust von

**19 000 Br. R. T.**

Handelsschiffsraum zu. Die Mehrzahl der Schiffe wurde im Ärmel- und St. Georgs-Kanal unter stärkster feindlicher Gegenwirkung vernichtet. Unter den Schiffen befanden sich drei größere Dampfer von über 4000 To. Ein Schiff konnte als der englische Dampfer „Colmere", der mit Kohlen nach Afrika unterwegs war, festgestellt werden.

**Berlin, 21. Januar.** Neue U.-Booterfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz:**

**22 000 Br. R. T.**

Unter den versenkten Schiffen, von denen die Mehrzahl tief beladen und bewaffnet war, konnte der bewaffnete französische Dampfer „Magellan" (6265 To.) mit Salpeterladung von Chile nach Frankreich festgestellt werden; unter den übrigen vernichteten Schiffen befanden sich zwei größere englische Dampfer.

**Berlin, 21. Januar.** Durch kriegerische Maßnahmen der Mittemächte sind im **Monat Dezember 1917** insgesamt

**702 000 Br. R. T.**

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes **vernichtet** worden. Damit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des uneingeschränkten U.-Bootkrieges auf

**8 958 000 Brutto-Register-Tonnen.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front

**Sofia, 19. Januar.** Im oberen Skumbi-Tale vernichteten unsere Erkundungstruppen einen feindlichen Posten und kehrten mit verschiedenen Beutestücken zurück. Im **Cerna-Bogen** wurde eine starke feindliche Infanterieabteilung, die gegen unsere Stellung vorging, durch Feuer abgewiesen. Hierauf gingen unsere Abteilungen zum Sturme vor und drangen trotz heftigen feindlichen Widerstandes in die gegnerischen Gräben ein, aus denen sie französische Gefangene zurückbrachten. Beim Dobropolje, in der Moglena-Gegend und an mehreren Punkten zwischen Wardar und Doiran-See zeitweiliges konzentriertes Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Im Struma-Tale zerstreute unsere Artillerie mehrere englische Infanterieabteilungen. Feindliche Flieger warfen Bomben auf die Stadt Demirhissar in der Nähe des deutlich gekennzeichneten Militärhospitals. Drei Einwohner wurden verwundet. Keine Sachschäden.

**Sofia, 20. Januar.** Auf beiden Seiten des Ochrida-Sees etwas lebhaftere Feuertätigkeit. Westlich des Sees führten unsere Einheiten erfolgreiche Erkundungsstreifen aus. Im Cerna-Bogen und östlich des Dobropolje wiederholtes Artillerie-Trommelfeuer. Im Süden von **Huma** drangen unsere Stoßabteilungen in die feindlichen Gräben ein und kehrten mit griechischen Gefangenen zurück. Im Süden von Belasitza wurden englische Infanterieabteilungen, die gegen unsere Vorhuten bei Dolnipozoi und beiderseits des Butkowo-Sees vorrückten, unter unser Artilleriefeuer genommen und zerstreut.

---

## Kriegstagebuch.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

### Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 19. Januar.** Palästinafront. Nördlich El Bire schob sich der Gegner näher an unsere Linien heran und besetzte eine Höhe südöstlich Dura, von der unsere Sicherungen zurückgenommen waren. Ein Angriff unserer Infanterie entriß dem Feinde die Höhe sofort wieder. Sonst nur Patrouillengefechte. Am Euphrat landete ein feindliches Flugzeug bei uns. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Am Tigris fiel ein feindliches Flugzeug in unsere Hände.

**Konstantinopel, 20. Januar.** An der Palästinafront, abgesehen von feindlichem schwachen Artilleriefeuer, Ruhe. Zwischen Akbasch und Kilia fand ein heftiger Luftkampf statt. Oberleutnant Croneiß war gegen vier feindliche Flieger aufgestiegen. Er schoß einen feindlichen Flieger ab, ein anderer feindlicher Flieger entzog sich nach Kampf der weiteren Verfolgung.

**Konstantinopel, 21. Januar.** Dardanellen. In einem kühnen Angriff stießen gestern „Javus Selim", „Midilli" und Torpedoboote aus den Dardanellen hervor, um feindliche Streitkräfte, die bei Imbros festgestellt waren, zu vernichten. Zwei feindliche Monitoren („Raglan", 4000 bis 5000 To., zwei 35,6-cm-Geschütze, ferner der Monitor M. 28, 500 To., ein 23,40-cm-Geschütz, ein 15,20-cm-Geschütz), ein Transportdampfer von 2000 To., eine Signalstation und zahlreiche Munitionsdepots wurden vernichtet. Beiderseits herrschte rege Fliegertätigkeit. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf abgeschossen, ein anderes schwer beschädigt. Die Küstenbatterien beschossen erfolgreich feindliche Torpedoboote. Bei der

Digitized by Google

Rückfahrt sank „Midilli" durch mehrfache Minentreffer. — Palästinafront. Nach einem Luftkampf mußte ein englisches Flugzeug hinter unseren Linien landen. Die Besatzung, zwei englische Offiziere, wurde gefangen genommen.

### Deutsche Offensive und U.-Bootkrieg.

„Morgenblad" (Christiania, 20. 1.) schreibt in einer Kriegsübersicht über die erwartete deutsche Offensive an der Westfront: Die Möglichkeit für einen Durchbruch besteht; aber schon, wenn es den Deutschen gelingt, den Alliierten eine kräftige Gegenoffensive für längere Zeit unmöglich zu machen, hätten sie viel erreicht. Inzwischen wirkt der U.-Bootkrieg unaufhörlich weiter. Selbst wenn die Deutschen die Landoffensive aufgeben müßten, könnten sie ihre ebenso gefährliche wie wirksame Offensive zur See fortsetzen. Das können die Alliierten nicht, außer wenn sie ein Vabanquespiel gegen die deutsche Flottenbasis wagen sollten. Die Hoffnung der Deutschen, mit den U.-Booten, ihrem kräftigsten, sichersten Offensivmachtmittel, den Krieg zu gewinnen, scheint durch die Ereignisse gerechtfertigt.

### Schiffe bauen! Das Ceterum censeo der englischen Presse.

Im „Daily Telegraph" (11. 1.) macht der Marinesachverständige Archibald Hurd u. a. nachstehende Ausführungen: Nicht der Wucher oder mangelhafte Verteilung sind schuld an der Lebensmittelknappheit und an dem Polonäsensetzen, sondern der Schiffsraummangel. Bedenken muß man auch, daß 200 Millionen Menschen durch den Krieg der Erzeugung von Gütern entzogen, und daß unsere Verbündeten so gut wie ganz in ihren Zufuhren auf uns angewiesen sind. Es liegen nun verschiedene amtliche Erklärungen vor, aus denen sich gleichzeitig unsere Unterlassungssünden ablesen lassen. Sir Eric Geddes hat folgendes zugegeben:

1. Wenn die Regierung von 1914 ab, wie sie es hätte tun sollen, den Bau von Handelsschiffen auf der Höhe der Friedensjahre gehalten hätte, so würden wir heute trotz aller erlittenen Verluste mit einem Saldo von zwei bis drei Millionen Tonnen dastehen.

2. Nach Lord Curzon konnten wir unsere Verluste bis Ende 1916 durch Ankäufe, Neubauten und Beschlagnahme ausgleichen: Wir bauten: 1913 1 920 000, 1914 1 731 087, 1915 688 000 und 1916 538 000 To. Das heißt mit anderen Worten: Je länger der Krieg dauerte und je energischer der Feind uns zusetzte, um so weniger bauten wir.

3. Seit 1916 sind wir mehr oder weniger auf unsere eigenen Bauten angewiesen. Geddes hat erklärt, daß unser Schiffbau in den ersten neun Monaten des Jahres 1917 um 123 vH. größer gewesen ist als im gleichen Zeitraum 1916, und die Monate Oktober und November sollen noch besser gewesen sein. Wenn wir also 1916 538 000 To. gebaut haben, so müssen die Zahlen für Januar-Oktober 1917 etwa zwischen 1 100 000 und 1 200 000 Tonnen schwanken, das ist also etwas mehr als die Hälfte unserer Leistungen im Jahre 1913, wo kein Druck auf die Arbeiter und keine Regierungsaufsicht existierte.

4. Im November gab die Admiralität zu, daß wir — anstatt des nach dem oben gesagten durchaus erreichbaren Nettozuwachses von zwei bis drei Millionen Tonnen — ein Minus von 2 500 000 Tonnen haben, wobei lediglich die Schiffe von über 1600 To. berücksichtigt sind. Wie wir mit den kleineren Schiffen stehen, von denen — seit Februar 1917 — 273 versenkt worden sind, ist uns *nicht* enthüllt worden. Bei Kriegsausbruch bestand unsere Handelsflotte zur einen Hälfte aus kleinen und zur anderen aus großen Schiffen von über 1600 Tonnen. Auf die letzteren hat es der Feind in Erkenntnis unserer Schwäche besonders abgesehen, denn er weiß nur zu gut, daß er mit ihrer Vernichtung unsere Überseeverbindungen zerstört. Dazu kommt, daß die Hälfte dieser Ozeandampfer in Kriegsdienst steht, so daß nur der Rest für die Versorgung der Zivilbevölkerung zur Verfügung steht.

An den jetzigen Nahrungsmittelschwierigkeiten ist nur die verkehrte Politik der Vergangenheit schuld. Wir haben ein Heer aufgebracht, ohne für die Erhaltung unserer Seemacht zu sorgen. Wir sind eine Militärmacht geworden, aber unser Lebensnerv, die Flotte, hat schwer gelitten.

Jetzt bei den neuen Aushebungsplänen wird immer wieder lediglich die Mannschaftsfrage in den Vordergrund gestellt. Und doch ist augenblicklich das wichtigste das Problem: die volle Besetzung in Werkstätten und Schiffswerften, sonst können wir den Krieg nicht gewinnen. Heer und Flotte müssen in zweiter Linie kommen, obenan steht die wirtschaftliche Versorgung, denn ein Volk, das Nahrungsmittelnot hat, kann nicht kämpfen. Auch die Zwangsrationierung nützt nicht, wenn keine Schiffe da sind. Wenn wir keine Schiffe haben, geht uns der Atem aus, bevor die Amerikaner auf dem Kampfplatz erscheinen. Viele verlassen sich auch darauf, daß die Vereinigten Staaten stark am Schiffebauen sind. Das stimmt ja, wenngleich es sehr langsam vorwärts geht. Aber man darf doch nicht vergessen, daß jeder amerikanische Soldat für seine Verpflegung dauernd drei Tonnen Schiffsraum in Anspruch nimmt.

Uns kann die Rettung nur aus uns selbst kommen. Unsere Hauptaufgabe bleibt daher: Schiffe bauen!

### Nationale Registrierung.

**London, 19. Januar.** (Reuter.) Hayes Fisher beantragte im Unterhause die zweite Lesung des Zusatzgesetzes über die nationale Registrierung und erklärte, diese Maßnahme bezwecke, das nationale Hilfsdienstgesetz zeitgemäß auszugestalten. Das ursprüngliche Gesetz habe die Eintragung derjenigen nicht vorgesehen, welche nach dem 5. August 1915 15 Jahre alt wurden. Man schätze, daß heute 750 000 junge Leute zwischen 15 und $17\frac{1}{2}$ Jahren vorhanden seien. Es sei nicht beabsichtigt, junge Leute unter 19 Jahren an die Front zu schicken, aber sie seien unverkennbar für industrielle Zwecke nützlich. Es werde auch vorgeschlagen, die Angehörigen der Flotten- und militärischen Streitkräfte in Listen einzutragen, welche, wenn auch zu weiterem Kampfe untauglich, doch für irgendwelche industrielle Beschäftigung fähig seien und eine solche wünschten. Es sei kein neuer Grundsatz in dem Gesetz enthalten.

### Mannschaftsersatz.

**Bern, 21. Januar.** Bei der Unterhausdebatte vom 17. Januar über die Mannschaftsersatzvorlage erklärte der Abgeordnete Hogge, er besitze Informationen, die er dem Hause nicht in offener

Digitized by Google

Sitzung mitteilen könne, da er sie bei einer privaten Besprechung erhalten habe. Nur so viel könne er sagen: Wenn Geddes durch die neuen Maßnahmen 450 000 Mann aus den Zivilberufen auszukämmen hoffe, so sei nach seiner Kenntnis der Lage das ganze Vorhaben völlig absurd, denn das bedeute einen bloßen Flohbiß und werde England dem Siege um keinen Zoll näher bringen. Der Premierminister könne dem Hause sehr wichtige Informationen geben, auf die es Anspruch habe. Indem er sie verheimliche, beweise er dem Hause und dem Lande eine unverdiente Geringschätzung. Der Abgeordnete Smallwood beklagte sich bitter über die in der englischen Armee herrschende Günstlingswirtschaft, durch die viele fähige junge Männer zu Hause gehalten würden, während andere trotz vielfacher Verwundungen immer wieder an die Front entsandt würden. Wenn es keine Bevorzugung gäbe und alle Gesellschaftsklassen die gleichen Opfer brächten, würde man keine Krisis von seiten des Arbeitertums zu befürchten brauchen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 23. Januar.

**1915.** Erfolgreicher Angriff gegen den Sucha-Abschnitt bei Borzymow. — Seegefecht in der Nordsee zwischen deutschen und englischen Streitkräften.

**1916.** Österreichisch-ungarische Truppen besetzen Skutari, Nikšic, Danilovgrad und Podgoritza. — Deutsche Wasserflugzeuge belegen die Dockanlagen von Dover und die Luftschiffhallen in Hougham (westlich von Dover) mit Bomben. — Ein deutsches U.-Boot vernichtet im Golf von Saloniki einen englischen Truppentransportdampfer.

### 24. Januar.

**1915.** Artilleriekampf und Infanteriegefecht nördlich des Lagers von Chalons. Französische Angriffe auf den Hartmannsweilerkopf werden abgeschlagen. — Artilleriekampf auf der Front Lötzen—östlich von Gumbinnen und nördlich; der Feind muß einzelne Stellen südöstlich von Gumbinnen räumen, nordöstlich von Gumbinnen werden russische Angriffe abgeschlagen.

**1916.** Deutsche Flugzeuggeschwader greifen die militärischen Anlagen und den Flughafen von Nancy an sowie die Fabriken von Baccarat. — Die Entwaffnung der Montenegriner geht glatt vonstatten.

**1917.** Beiderseits der Aa gelangen russische Waldstellungen in 10 km Breite in deutsche Hand. Westlich von Luck dringen deutsche Sturmtrupps in die Dorfstellung von Semerynki.

## Schießversuche in Dänemark mit dem Rekylgewehr M/1903/14.

(Schluß.)

Aus den stattgefundenen Schießversuchen seien nun einige praktische Ergebnisse einer Besprechung unterzogen. Störungen kamen unter 1684 Schuß 132 oder 0,78 vH. vor. Diese verteilten sich wie folgt:

| | Fehlerquelle | | | |
|---|---|---|---|---|
| | Schütze | Gewehr | Munition | Summe |
| Patronenauswerfer . | 47 | 50 | — | 97 |
| Versager . . . . . | — | 18 | 5 | 23 |
| Andere . . . . . | — | 12 | — | 12 |
| | | | | 132 |

Um den Fehlern und Störungen, die vom Schützen ausgehen, zu steuern, wird als einzige wirksame Abhilfe: reichliche Munition bei den Übungen und erfahrene Lehrer, angegeben. Die in der vorherigen Tabelle auf den Mechanismus des Gewehrs bezogenen 18 Versager hatten ihre Ursache in der mangelhaften Spannkraft der Schlagfeder. Dieser Fehler macht sich besonders bemerkbar, wenn die Schlagfeder längere Zeit in gespanntem Zustande verbleibt, z. B. wenn das Gewehr nach Übungen weggehängt wird. Von den übrigen Störungen waren zwei dem Bruch des Patronenzuführers zuzuschreiben, während die anderen nur untergeordneter Natur und leicht abzustellen waren. Über die Munition wird gesagt, daß selbst die beste Munition von Hülsenreißern und Versagern nicht verschont bliebe. Insgesamt zählte man 107 Hülsenreißer und 5 Versager. Notwendig sei für das Rekylgewehr eine besonders genau gearbeitete und ausgesuchte Patrone.

Seit Aufstellung der ersten Rekylgewehr-Formationen hat die Waffe eine Reihe von Verbesserungen erfahren, die sich bewährt haben; als neuer Verbesserungsvorschlag wurde die Unterteilung des Visiers für je 50 m eingereicht.

Besonderes Gewicht legte man bei den Schießversuchen auf die Feststellung der Feuergeschwindigkeit, und zwar im Einzel- wie Magazinfeuer. Nachstehende Tabelle gibt ein Bild, mit welcher Geschwindigkeit gefeuert wurde.

| Entfernung | Einzelschießen Schuß/Sek. für sämtliche 12 Schützen | | | Durchschnitt | Magazinfeuer Magazin/Sek. für sämtliche 12 Schützen | | | Durchschnitt |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| m | liegend mit Gewehraufl. | liegend ohne Gewehraufl. | kniend | | liegend mit Gewehraufl. | liegend ohne Gewehraufl. | kniend | |
| 300 | 3,23 | 3,58 | 3,58 | 3,46 | 6,89 | 6,47 | 8,36 | 7,24 |
| 500 | 3,77 | 3,33 | 3,69 | 3,60 | 9,52 | 7,94 | 7,08 | 8,18 |
| 700 | 2,55 | 2,55 | 2,79 | 2,63 | 7,22 | 6,95 | 7,52 | 7,23 |
| 900 | 2,22 | 2,51 | 2,21 | 2,31 | 6,83 | 6,72 | 6,46 | 6,67 |
| Durchschnitt | 2,80 | 2,87 | 2,91 | 2,86 | 7,55 | 7,01 | 7,21 | 7,26 |
| | | | | 21 Schuß/Min. | | | | 165 Schuß/Min. |

Digitized by Google

Die Unterschiede schwankten beim Einzelschießen zwischen 18,5 und 24,5, beim Magazinfeuer zwischen 145 und 192 Schuß in der Minute, das Verhältnis beider Feuerarten zueinander verhält sich demnach etwa wie 1 : 8. Im Vergleich zum Gewehr M/89 sei das Rekylgewehr im Einzelfeuer um das Dreifache, als Magazingewehr um das Vierundzwanzigfache überlegen.

Was die rasante Bahn, die Höhen- und Seitenstreuung beider Gewehre anbetrifft, wird vergleichsweise in folgenden Tabellen gegenübergestellt:

Tabelle IV.

| Waffe | Bestrichene Räume in Metern bei Zielen von m | | |
|---|---|---|---|
| | 1,75 | 1,00 | 0,40 |
| Gewehr M/89 . . . . . | 650 | 550 | 400 |
| Rekylgewehr . . . . . | 600 | 500 | 350 |

Tabelle V.

Wahrscheinliche Höhenstreuung $r_h$ in Zentimetern für mittelgute Schützen beim Schießen mit:

| Entfernung m | Rekylgewehr M. 1903/14 | | | | | | | Gewehr M/89, Schützenfeuer, mehrere Gewehre, liegend ohne Auflage |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Automatisches Feuer | | | | | | | |
| | mehrere Gewehre | | | Einzelgewehr | | | | |
| | liegend mit Gewehrauflage | liegend ohne Gewehrauflage | kniend | liegend mit Gewehrauflage | liegend ohne Gewehrauflage | kniend | Einzeln, mehrere Gewehre, alle Stellungen | |
| 200 | 24 | 36 | 32 | 13 | 23 | 20 | 12 | 21 |
| 300 | 36 | 54 | 48 | 20 | 35 | 30 | 20 | 32 |
| 400 | 48 | 72 | 64 | 27 | 46 | 40 | 28 | 43 |
| 500 | 60 | 90 | 80 | 34 | 58 | 50 | 38 | 55 |
| 600 | 72 | 108 | 96 | 41 | 69 | 60 | 48 | 67 |
| 700 | 84 | 126 | 112 | 48 | 81 | 70 | 60 | 80 |
| 800 | 96 | 144 | 128 | 55 | 92 | 80 | 72 | 93 |
| 900 | 108 | 162 | 144 | 62 | 104 | 90 | 86 | 107 |
| 1000 | 120 | 180 | 160 | 69 | 115 | 100 | 100 | 121 |
| 1100 | 132 | 198 | 176 | 76 | 127 | 110 | 116 | 136 |
| 1200 | 144 | 216 | 192 | 83 | 138 | 120 | 132 | 151 |

Wahrscheinliche Breitenstreuung $r_s$ in Zentimetern für mittelgute Schützen:

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 200 | 48 | 40 | 60 | 38 | 34 | 49 | 12 | 20 |
| 300 | 72 | 60 | 90 | 57 | 51 | 73 | 19 | 30 |
| 400 | 96 | 80 | 120 | 76 | 67 | 97 | 26 | 40 |
| 500 | 120 | 100 | 150 | 95 | 84 | 121 | 34 | 50 |
| 600 | 144 | 120 | 180 | 114 | 101 | 145 | 42 | 61 |
| 700 | 168 | 140 | 210 | 133 | 118 | 169 | 50 | 71 |
| 800 | 192 | 160 | 240 | 152 | 135 | 193 | 59 | 82 |
| 900 | 216 | 180 | 270 | 171 | 152 | 217 | 68 | 93 |
| 1000 | 240 | 200 | 300 | 190 | 169 | 241 | 77 | 104 |
| 1100 | 264 | 220 | 330 | 209 | 186 | 265 | 87 | 116 |
| 1200 | 288 | 240 | 360 | 228 | 203 | 289 | 98 | 128 |

Von Interesse ist fernerhin eine Gegenüberstellung der Schießleistungen des dänischen Rekylgewehrs zum deutschen Maschinengewehr, deren Trefferprozente gegen Brustziele nachstehende Übersicht gewährt:

| Visier m | Zwischenraum m | Dän. Rekyl-Gew., automat., lieg. mit Gewehrauf. Tiefenfeuer | Deutsches Masch. Gewehr 50 m Tiefenfeuer | Dän. Rekyl-Gew., automat., lieg. ohne Gewehrauf. Tiefenfeuer | Deutsches Masch. Gewehr 100 m Tiefenfeuer |
|---|---|---|---|---|---|
| 800 | 0,5 | 4,9 | 5,1 | 3,3 | **3,3** |
| | 0,8 | 3,8 | 3,8 | 2,6 | **2,4** |
| | 1,0 | 3,3 | 3,3 | 2,2 | **2,1** |
| 900 | 0,5 | 4,3 | 4,5 | 2,9 | **3,0** |
| | 0,8 | 3,4 | 3,4 | 2,3 | **2,2** |
| | 1,0 | 2,9 | 2,9 | 2,0 | **1,9** |
| 1000 | 0,5 | 3,9 | 4,0 | 2,6 | **2,7** |
| | 0,8 | 3,1 | 3,0 | 2,0 | **2,0** |
| | 1,0 | 2,7 | 2,6 | 1,8 | **1,7** |
| 1100 | 0,5 | 3,5 | 3,6 | 2,3 | **2,4** |
| | 0,8 | 2,7 | 2,7 | 1,8 | **1,8** |
| | 1,0 | 2,4 | 2,3 | 1,6 | **1,5** |
| 1200 | 0,5 | 3,3 | 3,2 | 2,0 | ***2,2*** |
| | 0,8 | 2,6 | 2,4 | 1,7 | **1,6** |
| | 1,0 | 2,2 | 2,0 | 1,5 | **1,3** |

## Verschiedenes.

**Selektaner-Kadetten 1866 usw.** Nächste Vereinigung Dienstag, 5. Februar, 6 Uhr abends, Schöneberger Ufer 23.

**„Sei stolz, daß Du ein Deutscher bist!"** Unter diesem Titel erschien im Verlage des gemeinnützigen Hilfsbundes „Mein Deutschland" eine kleine vaterländische Gedichtsammlung von Max Caro. Die Gedichte zeichnen sich durch tiefe Vaterlandsliebe und hohen poetischen Schwung aus. Sie sind zum Teil vortrefflich als Vortrag bei patriotischen Gelegenheiten, auch in Schulen, geeignet. Bestellungen, sowohl einzeln als in größeren Partien, nimmt zu billigem Volkspreise der Hilfsbund „Mein Deutschland", Berlin W. 8, entgegen.

## Regimentsabend.

**Colbergsches Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9:** Freitag, 1. Februar 1918, 8 Uhr abends, Spatenbräu, Berlin-Schöneberg, Viktoria-Luise-Platz 9.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen, Bayern).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Schießversuche in Dänemark mit dem Rekylgewehr M/1903/14. (Schluß.)
**Verschiedenes:** Selektaner-Kadetten 1866 usw. — „Sei stolz, daß Du ein Deutscher bist!"
**Regimentsabend.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 87.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 88/89.** | **Berlin, Sonntag den 27. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Kaisers Geburtstag!

Mit seinem Kaiser haben das deutsche Heer und das deutsche Volk wiederum ein schweres Jahr durchgemacht, nichts aber vermochte die Siegeszuversicht, die von Anfang des Krieges an Kaiser, Heer und Volk beseelt haben, zu erschüttern.

Die schwarzen Wolken, die zu Anfang des Jahres 1917 noch von allen Seiten uns bedrohten, beginnen sich zu zerteilen, und der erste Tag des neuen Lebensjahres unseres Kaisers steht unter dem Zeichen der im Osten aufdämmernden Friedensmorgenröte.

Der vierte „Kriegsgeburtstag" des Deutschen Kaisers läßt uns alle, Soldat oder friedlichen Bürger, hoch und niedrig, die berechtigte Hoffnung stärker empfinden, daß der nächste 27. Januar wieder ein Friedensfest für die deutsche Nation sein möge.

Das abziehende Kriegsgewitter steht im Westen noch drohend geballt, schwere Schläge werden hier noch eintreten.

Nehme uns der gerechte Gott, der bisher die Frevler mit schwerer Hand gezüchtigt hat, weiter in seinen Schutz und Schirm, daß die zündenden Blitze auf unserer Feinde Haupt fallen als verdientes Strafgericht. Hierzu gebe er unseren Heerführern Weisheit, unserem Heer und Volk Kraft und Ausdauer bis zum endgültigen, herrlichen Siege und einem Frieden, der der schweren Opfer wert sein möge!

Das walte Gott!

Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

**Zu Generalobersten befördert:**

die Generale der Infanterie:

Graf v. Kirchbach à l. s. d. Armee und à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 46, Präsident d. Reichs-Mil. Gerichts,*)
v. Beseler, Chef d. Ing. und Pion. Korps und Gen. Insp. d. Festungen, à l. s. d. Garde-Pion. Bats.

**Zu Generalen der Infanterie befördert:**

die Generalleutnants:

Hofmann, Kom. d. 19. Div.,
Riedel, Kom. d. 7. Div.,
Isbert, Kom. d. 29. Div.

**Zum General der Kavallerie befördert:**

Brecht, Gen. Lt., Insp. d. 1. Kav. Insp.

**Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:**

v. Hänisch, Gen. d. Inf. z. D., beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Gen. Insp. d. Mil. Verkehrswesens.

**Den Charakter als General der Infanterie haben erhalten:**

die Generalleutnants z. D.:

Heiber, Insp. d. 3. Pion. Insp.,
Auler, Insp. d. 1. Ing. Insp.

**Den Charakter als General der Kavallerie hat erhalten:**

v. Schwerin, Gen. Lt. z. D., Insp. d. 1. Kav. Insp.

**Den Charakter als General der Artillerie hat erhalten:**

Schubert, Gen. Lt. z. D., Kom. d. 4. Fußart. Brig.

**Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:**

v. Trotta gen. Treyden, Gen. Lt. z. D., Kom. d. 57. Inf. Brig.

**Zu Generalleutnants befördert:**

die Generalmajore:

Gronau, Kom. d. 22. Feldart. Brig., Bloch v. Blottnitz, Kom. d. 18. Feldart. Brig., Langer, Kom. d. 54. Inf. Brig. (4. K. W.), v. Etzel, Kom. d. 33. Kav. Brig., Rusche, Kom. d. 9. Kav. Brig., v. Woyna, Kom. d. 15. Feldart. Brig., Grünert, Kom. d. 13. Kav. Brig.

**Den Charakter als Generalleutnant haben erhalten:**

die Generalmajore z. D.:

John v. Freyend, Kom. d. 7. Inf. Brig., Hoffmann, Kom. d. 29. Feldart. Brig., Frhr. v. der Goltz, Kom. d. 19. Kav. Brig., Frhr. v. Lützow gen. v. Dorgelo, Kom. d. 19. Kav. Brig., v. Sothen, Kom. d. 17. Inf. Brig., Maschke, Kom. d. 62. Inf. Brig., v. Doemming, Kom. d. 9. Inf. Brig.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Generalmajore z. D.:

v. Wasielewski, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 130, Maaß, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 45, Hein b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 148, Transfeldt b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 80.

**Zu Generalmajoren befördert:**

die Obersten:

v. Stockhausen, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 5, Back von d. Armee, Gädeke b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 130, Frhr. v. Maltzahn b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 28, Weicke b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 4, Graf Finck v. Finckenstein b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 95, Johow, Kom. d. Landw. Bez. V Berlin, Ziedrich b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 15;
v. Block (Max), Oberst z. D., Kom. d. Inf. Regts. Nr. 148.

**Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:**

v. Fiedler, Oberst, b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 41, jetzt Komdt. von Glatz,

die Obersten z. D.:

v. Wagenhoff, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 12, Kolbe, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 8, v. Schmidt, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 12, v. Boyneburgk, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 55, Staabs, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 10.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants:

Sick, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 47, Friederichs, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 22, Nethe, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Frhr. Grote, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 72, v. Oven, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 20, Richelot, Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 90, Zechlin, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 130, Langemak, Linien-Komdt. in Saarbrücken, v. Hornhardt, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 5, Pagenstecher, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 66, Olfenius, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 140, Graf zu Solms-Wildenfels, Führer d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, Frhr. v. Gersdorff b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 4, Nicolai, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 50, Krulle b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 1, Fritsche, 1. Art. Offiz. v. Pl. in Metz, Servaes, Art. Offiz. v. Pl. d. Oberrheinbefestigungen, Grabi, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 7, May, St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. V. A. K., Seichter, St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. XV. A. K.

*) Letzte Friedens-Dienststelle.

Digitized by Google

**Den Charakter als Oberst haben erhalten:**

die Oberstleutnants z. D.:

Krieger, 2. St. Offiz. b. Landw. Bez. Metz, v. Wahlert, Kom. d. Landw. Bez. Hagenau, Güssow, 2. St. Offiz. d. Landw. Bez. VI Berlin, v. der Lühe, Vorst. d. Art. Depots in Bromberg, Krause, Kom. d. Landw. Bez. Mühlhausen i. Th., Keller, Kom. d. Landw. Bez. Gnesen, Hundrich, Kom. d. Landw. Bez. Recklinghausen, Schultze (Heimrich) (III Berlin), Kom. d. Landw. Bez. Neustettin.

**Zu Oberstleutnants befördert:**

die Majore:

v. Gellhorn im Gen. Stabe d. 18. Div., Frhr. v. Esebeck im Gen. Stabe d. XVI. A. K., v. Holleben im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Gesandtschaft in München, v. Amsberg, bisher persönl. Adj. des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, K. H., v. Bartenwerffer im Gr. Gen. Stabe, Engelien im Gen. Stabe d. 35. Div., Bürkner im Gen. Stabe d. 42. Div., Bethcke, Mil. Lehrer an d. Kr. Akad., v. Gazen gen. Gaza im Gen. Stabe d. 37. Div., Nicolai im Gr. Gen. Stabe, Gandenberger von Moisy, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 110, Falck, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 45, v. Görschen b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 171, Jochim im Gr. Gen. Stabe, Dennert b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 62, Frhr. v. Bernewitz im Gen. Stabe d. 39. Div., Frhr. v. Rotberg im Gen. Stabe d. 5. Armee-Insp., v. Klüber im Gen. Stabe d. Armee, Runge b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 11, v. Eggeling im Gen. Stabe d. Armee, Föhrenbach im Gen. Stabe d. 9. Div., v. Natzmer im Gr. Gen. Stabe, v. Pirscher, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 81, v. Coler, Abt. Kom. im 3. Garde-Feldart. R., Frhr. v. Weitershausen im Kr. Min., Lämmerhirt im Gen. Stabe d. 8. Div., Ludwig im Gen. Stabe d. 33. Div., Jahn im Gen. Stabe d. Gouv. von Königsberg i. Pr., Budde im Gen. Stabe d. Gouv. von Cöln, v. Dücker im Gr. Gen. Stabe, Gansen, St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. Gardekorps.

**Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:**

die Majore z. D.:

v. Zitzewitz, Kom. d. Landw. Bez. Allenstein, v. Kleist, Kom. d. Landw. Bez. Detmold, Eckmeyer (Hermann) in d. Train-Abt. Nr. 6,

die Majore a. D.:

Hirsch (Paul) (I Darmstadt), Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 98, Frhr. v. Rauendorf (Wiesbaden), Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 30, Schmitt (Wilhelm) b. Stabe d. 1. Train-Depot-Dir., Unger (Emil), Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 11, Wiesner (Otto), Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 131.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Majore a. D.:

Frhr. v. Albedyhll (Karl) (Insterburg) im Kür. R. Nr. 3, v. Eckartsberg (I Berlin), Komp. Chef im Gren. R. Nr. 7, Girschner (St. Wendel), Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Siegen, Leuthaus (Wilhelm) (VI Berlin), Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Deutsch-Krone, Osterroth (Friedrich) in d. Garde-Train-Abt., Piper (Maximilian) (VI Berlin), Lehrer an d. Kr. Schule in Potsdam.

**Zu Majoren befördert:**

die Hauptleute:

v. Waldow, Adj. d. 38. Inf. Brig., Petri, Adj. d. 60. Inf. Brig., Appuhn, Adj. d. 73. Inf. Brig., v. Witzendorff, Adj. d. 76. Inf. Brig., v. Guretzky-Cornitz, Adj. d. 85. Inf. Brig.,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Collas im 2. Garde-R. z. F., Frhr. v. Hammerstein-Equord im Gren. R. Nr. 2, Neumann-Neurode im Gren. R. Nr. 10, Ostermeyer im Inf. R. Nr. 77, Busolt im Inf. R. Nr. 98, Raith im Inf. R. Nr. 128, Hachfeld im Inf. R. Nr. 131, Söding im Inf. R. Nr. 142, Neumann im Inf. R. Nr. 171;

Peltzer, Hauptm., Adj. d. 13. Feldart. Brig.,

die Hauptleute und Batteriechefs:

v. Mandel im 2. Garde-Feldart. R., Frhr. Rüdt v. Collenberg im 3. Garde-Feldart. R., Hederich (Leopold) im Feldart. R. Nr. 3, Draudt im Feldart. R. Nr. 8, v. Holtzendorff im Feldart. R. Nr. 14, Hammer im Feldart. R. Nr. 16, Bartsch im Feldart. R. Nr. 17, v. Carlowitz im Feldart. R. Nr. 24, Meister im Feldart. R. Nr. 30, Assmann im Feldart. R. Nr. 33, Kemper, Hosemann, Strauß im Feldart. R. Nr. 37, Hertzberg im Feldart. R. Nr. 41, Thaler im Feldart. R. Nr. 44, v. Bonin im Feldart. R. Nr. 60, Menzel im Feldart. R. Nr. 66, Hildebrand, Schwartz im Feldart. R. Nr. 67, Marx im Feldart. R. Nr. 69, Brunnengräber im Feldart. R. Nr. 72, Funke im Feldart. R. Nr. 74, Aldenhoven im Feldart. R. Nr. 83, Cronau im Feldart. R. Nr. 84, v. Theobald im Garde-Fußart. R., Böckh im im Fußart. R. Nr. 3, Bertram, Breuer im Fußart. R. Nr. 18, Stieve, Karlewski im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule,

die Hauptleute:

Weiß, Lehrer an d. Kr. Schule in Metz, Heye, Adj. d. 4. Ing. Insp., Haehnelt b. Stabe d. Flieger-Bats. Nr. 4, Schade, Verw. Mitglied bei d. Geschoßfabrik in Spandau, v. Thielen, Verw. Mitglied b. Art. Konstruktionsbureau,

die Rittmeister:

v. Heyden im Regt. d. Gardes du Corps, Frhr. v. Mirbach (Magnus), Esk. Chef im Leib-Garde-Hus. R., v. Levetzow, Esk. Chef im 2. Garde-Drag. R., v. Löbbecke (Siegfried) im 2. Garde-Drag. R., Hünke, Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 4, v. Fischer-

Digitized by Google

Treuenfeld, Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, Morgenroth, Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, Janssen, Esk. Chef in d. Train-Abt. Nr. 9, Meißner, Esk. Chef in d. Train-Abt. Nr. 21.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Fleischer, Hauptm., Pl. Maj. in Glatz, vom Hofe, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hagen, v. Burkersroda (Sondershausen), Hauptm. z. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 26, Umbeck, Rittm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Molsheim,

die Hauptleute a. D.:

Graf v. Carmer (I Breslau), zuletzt im Inf. R. Nr. 47, v. Fromberg (Calau), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lingen, v. Horn (I Berlin), zuletzt im Gren. R. Nr. 6, Horn (Sigismund), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Goldap, Kögel (II Oldenburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 91, Pohl (Martin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hirschberg, Rolladu Rosey (Otto), zuletzt im Inf. R. Nr. 78, v. Willich (Karl), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rendsburg,

die Rittmeister a. D.:

v. Brocken (Georg) (Wismar), zuletzt im 2. Garde-Drag. R., v. Hünerbein (Edwin) (Schwerin), zuletzt im Drag. R. Nr. 20, Pohlent (V Berlin), zuletzt im Drag. R. Nr. 14, Lageman (Münster), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 9, v. Walcke-Schuldt (Lübeck), zuletzt im Ulan. R. Nr. 16,

die Hauptleute der Reserve:

Künster d. Inf. Regts. Nr. 29 (Andernach), Mondel d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Düsseldorf), Prehn d. Gren. Regts. Nr. 2 (II Berlin), Taubert d. Feldart. Regts. Nr. 10 (VI Berlin), Wilke d. Inf. Regts. Nr. 49 (Ostrowo),

die Rittmeister der Reserve:

Andreae d. Hus. Regts. Nr. 13 (Potsdam), v. Lautz d. Drag. Regts. Nr. 13 (Straßburg), v. Schöning d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Stargard),

die Hauptleute:

Göldel d. Garde-Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Lötzen), Hennig d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Torgau),

die Hauptleute der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Kraetschell (I Cöln), Michelis (I Frankfurt a. M.), Reiter (Offenburg), Schultze (Ernst) (III Berlin), Wehlan (III Berlin);

Schmidt (Theodor), Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Altona), Kröger, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Schleswig),

die Hauptleute der Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Bohm (I Berlin), Küster (Stockach), Mummenhoff (I Bochum), v. Oertzen (Crossen), Schmidt (Heinrich) (Rastatt), Frhr. v. Waldenfels (III Berlin),

die Hauptleute der Reserve *a. D.:*

Edeling (Frankfurt a. O.), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20, Götz (Danzig), zuletzt in d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 1, v. Roeßler (III Berlin), zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Dahl (Barmen), zuletzt in d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Barmen), Hertel (Münster), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Münster), Krause (Hermann), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Allenstein), Ladewig (Stargard), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), Medicus (Straßburg), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), Neitzke (Danzig), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stolp), Oehlmann (Stettin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stettin), Saarmann (II Dortmund), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Dortmund), Schönaich (Gustav) (I Breslau), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Breslau), Waechter (Gustav) (Cüstrin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cüstrin), Webendoerfer (Stettin), zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Düsseldorf), Werth (Otto) (Wiesbaden), zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Essen),

die Rittmeister der Landwehr a. D.:

Hecker (Rawitsch), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Rawitsch), v. Nell (I Trier), zuletzt in d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Trier), Segnitz (Torgau), zuletzt im 1. Aufgeb. d. Garde-Landw. Trains (Torgau).

**Zu Hauptleuten befördert:**

die Oberleutnants:

v. Schack im 2. Garde-R. z. F.*), Deutschmann im Gren. R. Nr. 6, Zierach im Gren. R. Nr. 12, von Gülich im Inf. R. Nr. 20, Mengel im Inf. R. Nr. 21, Tschunke im Inf. R. Nr. 22, Hube im Inf. R. Nr. 26, Eiben im Inf. R. Nr. 27, Kühnlenz im Inf. R. Nr. 29, Kühn im Inf. R. Nr. 32, Herzer im Füs. R. Nr. 34, Bretschneider im Füs. R. Nr. 36, Steinmann im Füs. R. Nr. 40, Uhlmann im Inf. R. Nr. 42, Korth im Inf. R. Nr. 48, Himpe im Inf. R. Nr. 58, v. Wobeser-Warnstedt im Inf. R. Nr. 61, Lademann, Dahlmann, Plathe (Walter) im Inf. R. Nr. 66, Chop im Inf. R. Nr. 71, Frhr. Schenk v. Schmittburg im Inf. R. Nr. 81, Leisnering im Inf. R. Nr. 88, Hesse, v. Wilm im Inf. R. Nr. 92, Prinz Georg von Sachsen-Meiningen, Herzog zu Sachsen D. à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 95 und im Drag. R. Nr. 16; derselbe hat in letzterem Verhältnis den Dienstttitel „Rittmeister" zu führen, Krug, Hartenstein im Inf. R. Nr. 96, v. Frankenberg u. Ludwigsdorf im Leib-Gren. R. Nr. 109, Rose, Dingeldein im Inf. R. Nr. 116, Wieter, Schoeller im Inf. R. Nr. 117, Scharf im Inf. R. Nr. 153, Weiß im

*) Letzte Friedensdienststelle.

Digitized by Google

Inf. R. Nr. 154, v. Kühlewein im Inf. R. Nr. 160, Schoene im Inf. R. Nr. 168, Boehm im Jäg. B. Nr. 2, Kreysing im Jäg. B. Nr. 10, Prinz Friedrich Wilhelm zur Lippe D. im Jäg. B. Nr. 11, Schrader in d. Fest.-Masch. Gew. Abt. Nr. 7, Bückmann an d. Unteroff. Schule in Wetzlar, Wedding, v. Bismarck im Reit. Feldjägerkorps, v. Beck im Feldart. R. Nr. 14, Lichtenstein im Feldart. R. Nr. 33, Sinnhuber im Feldart. R. Nr. 52, Pedell im Feldart. R. Nr. 53, Seber im Garde-Fußart. R., Lüschow im Fußart. R. Nr. 2, Schneidewind im Fußart. R. Nr. 7, Filbry im Fußart. R. Nr. 9, Wagner im Fußart. R. Nr. 13, Herrmann im Fußart. R. Nr. 15, Pfeiffer im Fußart. R. Nr. 20, Stollberg in d. Versuchs-Battr. d. Art. Prüf. Komm., Zeißig im Pion. B. Nr. 3, Hoymann, Schüßler im Pion. B. Nr. 7, Leon im Pion. B. Nr. 8, Poser im Pion. B. Nr. 10, Burchardi im Pion. B. Nr. 11, Karrasch im Pion. B. Nr. 17, Bert im Pion. B. Nr. 21, Jürgensmeyer im Pion. B. Nr. 27, Kienast im Pion. B. Nr. 29, Maier im Pion. B. Nr. 30, Schmidt, Starke, Bernhard im Eisenb. R. Nr. 2, Bergengrün, Schrader im Telegr. B. Nr. 5, Kröschel im Luftschiffer-B. Nr. 4, Luge im Luftschiffer-B. Nr. 5, Morneweg in d. Fest. Fernspr. Komp. 1, Schreiner in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika.

**Zu Rittmeistern befördert:**

die Oberleutnants:

Prinz Heinrich XXXVI. Reuß D. à l. s. d. Armee, v. Kalckstein im 1. Garde-Ulan. R., Frhr. v. Berchem-Königsfeld im 3. Garde-Ulan. R., v. Ploetz im Kür. R. Nr. 2, Fuchs im Kür. R. Nr. 8, Frhr. Geyr v. Schweppenburg (Rudolf) im Drag. R. Nr. 4, v. Reibnitz im Drag. R. Nr. 12, Oppert im Drag. R. Nr. 14, v. der Wense im Drag. R. Nr. 19, Frhr. Marschall v. Bieberstein im Drag. R. Nr. 21, v. Boehm-Bezing im Hus. R. Nr. 4, v. Detten, v. Quernheim (Benno) im Hus. R. Nr. 8, Troost im Hus. R. Nr. 11, Kobe im Ulan. R. Nr. 7, Nünninghoff im Ulan. R. Nr. 8, Frhr. v. Langermann u. Erlencamp (Achim) im Ulan. R. Nr. 9, Frhr. v. Kap-herr im Königs-Ulan. R. Nr. 13, Linkenbach im Ulan. R. Nr. 14, v. Busse (Andreas), Brendel im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, Schönbeck im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13.

**Den Charakter als Rittmeister hat erhalten:**

Graf zu Rantzau, Oblt. d. Landw. a. D. (Neumünster), zuletzt in d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Kiel).

**Zu Oberleutnants befördert:**

die Leutnants:

Frhr. v. Hoiningen gen. Huene im Garde-Gren. R. Nr. 2, Schwark im Gren. R. Nr. 3, Klausewell im Inf. R. Nr. 25, Eloesser, Ewert im Inf. R. Nr. 41, Gebhart im Inf. R. Nr. 60, Anthoni im Inf. R. Nr. 81, Dahlmann im Inf. R. Nr. 82, Katzenbach im Inf. R. Nr. 112, v. Werder im Inf. R. Nr. 135, Kind im Inf. R. Nr. 162, Frhr. v. Minnigerode im Jäg. B. Nr. 7, Graf Schimmelmann v. Lindenburg im 3. Garde-Ulan. R., Frhr. v. Puttkamer im Drag. R. Nr. 7, Fischer im Drag. R. Nr. 15, Graf Grote im Drag. R. Nr. 16, Graf v. der Groeben im Hus. R. Nr. 3, v. Mallinckrodt (Herbert) im Hus. R. Nr. 7, Reinboth im Ulan. R. Nr. 8, Bartsch v. Sigsfeld im 1. Garde-Feldart. R., Frhr. v. Hadeln im 4. Garde-Feldart. R., Stürken im Feldart. R. Nr. 5, Retzlaff im Feldart. R. Nr. 9, Schmidt im Feldart. R. Nr. 17, Pape im Feldart. R. Nr. 30, Ribbentrop im Feldart. R. Nr. 39, Eckstein im Feldart. R. Nr. 70, Glitz im Feldart. R. Nr. 83, Wunderlich im Garde-Fußart. R., Schröder im Fußart. R. Nr. 7, Bösenberg im Fußart. R. Nr. 9, Forschner im Fußart. R. Nr. 14, Berger im Fußart. R. Nr. 15, Kampfhenkel im Fußart. R. Nr. 17, Stier im Fußart. R. Nr. 18, Löb im Pion. B. Nr. 9, Rosencrantz im Pion. B. Nr. 23, Heß im Pion. B. Nr. 25, Schatz, Meyer im Eisenb. R. Nr. 1, Stiller im Eisenb. R. Nr. 2, Cammann, Seidel im Telegr. B. Nr. 2, Schulz in d. Train-Abt. Nr. 8.

**Zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, befördert:**

die Fähnriche:

Kreßmann im 2. Garde-R. z. F., Schliephacke im Garde-Gren. R. Nr. 1, v. Hartmann im 4. Garde-R. z. F., Janert im Gren. R. Nr. 2, Buchwald im Gren. R. Nr. 3, v. Schoeler im Gren. R. Nr. 7, v. Jarotzky im Gren. R. Nr. 8, v. Horn im Gren. R. Nr. 9, v. Waldow im Gren. R. Nr. 11, v. Werder im Gren. R. Nr. 12, Pancke im Inf. R. Nr. 14, Wehowsky im Inf. R. Nr. 22, Lottner im Inf. R. Nr. 24, Wächter im Inf. R. Nr. 26, Kloeckner im Inf. R. Nr. 28, Weber im Inf. R. Nr. 29, Schoenfelder im Inf. R. Nr. 32, Polack im Füs. R. Nr. 34, Throl im Inf. R. Nr. 71, Cordemann im Füs. R. Nr. 73, Lentz im Inf. R. Nr. 78, Keßler im Inf. R. Nr. 79, Straub im Füs. R. Nr. 90, Knippenberg im Inf. R. Nr. 92, Blumenberg im Inf. R. Nr. 94, Dunin v. Przychowski im Inf. R. Nr. 95, Gutzeit im Inf. R. Nr. 96, Ley im Gren. R. Nr. 109, Wirth im Inf. R. Nr. 113, Doehler im Inf. R. Nr. 148, Serlo im Inf. R. Nr. 160, Baßmann im Inf. R. Nr. 167, v. Dobschütz im Jäg. B. Nr. 5, Mickisch im Jäg. B. Nr. 14, Techow im Ulan. R. Nr. 10, Bosch im Feldart. R. Nr. 27, Schmid im Feldart. R. Nr. 82, Schultze-Klosterfelde im Pion. B. Nr. 3.

Digitized by Google

## Im Sanitätskorps.

Dr. Loew, Ob. St. und Regts. Arzt d. Eisenb. Regts. Nr. 1, zum Gen. Ob. Arzt befördert. Dr. v. Burski, überzähl. Ob. St. Arzt, Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 65, zum etatmäß. Ob. St. Arzt ernannt. Oestreich, St. und Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 78, zum überzähl. Ob. St. Arzt befördert. Dr. Blümel, St. Arzt d. Ref. a. D. (V Berlin), Dr. Kleinknecht, St. Arzt d. Landw. a. D. (I Braunschweig), haben d. Charakter als Ob. St. Arzt erhalten. Jacobi, überzähl. St. Arzt b. Inf. R. Nr. 56, zum etatmäß. St. Arzt ernannt. Dr. Abée, Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Oberlahnstein), Dr. Katzenstein (II Cöln), Mosler (I Düsseldorf), Dr. Fraenkel (Spandau), Ob. Ärzte d. Landw. a. D., zu St. Ärzten, Dr. Schmidt, Ob. Arzt b. Inf. R. Nr. 150, zum überzähl. St. Arzt, befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

v. Pestel, Oberst z. D., zuletzt Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Gerichts, jetzt außeretatmäß. mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts, Mergler (Georg), Maj. a. D., zuletzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Baetge, Maj. z. D., im Frieden Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Meschede.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

v. Binzer (Ludwig), Hauptm. a. D., zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stendal, Ziegler, Hauptm. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Stellv. Gen. Komdo. d. XV. A. K., Redslob, Hauptm. d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Weimar), Zimmermann (Friedrich), Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mannheim), Graf v. Königsmarck (Friedrich), Rittm. a. D., zuletzt Lehrer am Mil. Reitinstitut, jetzt Esk. Führer im Ulan. R. Nr. 13, Schneider, Rittm. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Allenstein), Wrede, Rittm. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav .2. Aufgeb. (IV Berlin).

**Befördert:**

zu Hauptleuten.

Pohl, Oblt. a. D. (VI Berlin), zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 8,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Schaefer (Magdeburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Sobtzick (Beuthen i. Ob. Schles.), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Vetter (Mainz), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants der Reserve:

Remelé d. Garde-Masch. Gew. Abt. 2 (IV Berlin), Hampe d. Masch. Gew. Abt. 2 (Frankfurt a. O.), früher Lt. in dieser Abt., jetzt bei d. Ers. Masch. Gew. Abt. d. III. A. K., Eylau d. Feldart. Regts. Nr. 54 (VI Berlin), dieser mit Patent vom 20. Januar 1916;

Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 6 (V Berlin), zum Rittm. mit Patent vom 15. Januar 1918, Hertz (I Cöln), Hartmann (Meschede), Weber (II Cöln), Betz (Hagen), Kaufmann (Gelsenkirchen), Glasner (Deutz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Herzog (Cassel), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Krüner, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Roos, Oblt. d. Landw. a. D. (St. Wendel), früher Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Trier), d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Befördert:**

zu Oberleutnants:

Mühry, Lt. a. D. (Hildesheim), zuletzt im Jäg. B. Nr. 10, mit Patent vom 15. Juni 1917, Fleck, Lt. a. D. (VI Berlin), zuletzt im Feldart. R. Nr. 18, jetzt b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Bernhard, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 70 (I Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., mit Patent vom 15. Dezember 1917, v. Mittelstaedt, Lt. d. Res. a. D. (St. Wendel), zuletzt von d. Res. d. damal. Train-Bats. Nr. 10 (Saarbrücken), mit Patent vom 15. Januar 1918;

Birtel, Fähnr. d. Res. (St. Wendel), zuletzt im Inf. R. Nr. 174, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 174, Holthaus, Lt. d. Res. d. 5. Garde-Regts. z. F. (Siegen), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Horn, Vizefeldw. (Gera) b. Ers. B. eines Garde-Inf. Regts., zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Lorenz, Oblt. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Landw. Regts., d. Charakter als Hauptm. verliehen. Grzan, Vizefeldw. a. D. (Danzig), d. Charakter als Lt. verliehen, Friederichs, ehemal. Unteroff. (Fahnenjunker) (Spandau), zuletzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 173, d. Charakter als Fähnr. verliehen.

**In das Kriegsministerium versetzt:**

die nachgenannten, zur Dienstleistung beim Kriegsministerium kommandierten Offiziere, und zwar:

Morré, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 58, unter Beförderung zum Maj., Kirchner, Hauptm., im Frieden Adj. d. Insp. d. Mil. Luft- und Kraftf. Wesens, Bruer, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 165, Karnatz, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 24, Graf zu Rantzau, Rittm., im Frieden im Ulan. R. Nr. 9, dieser als Hauptm.

---

v. Hüllesheim, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Spandau, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf.

Digitized by Google

Regts. Nr. 32 erteilt. Boysen, Hauptm. d. Landw. a. D. in Steglitz, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt. Brückner, Feldw. Lt. d. Landw. a. D. (Gotha), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 95 erteilt.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Zitzewitz im Gren. R. Nr. 89, Wenck im Inf. R. Nr. 131, Hellenbrand im Inf. R. Nr. 136, Becht im Feldart. R. Nr. 15, Hofert im Fußart. R. Nr. 14, Cohrs im Fußart. R. Nr. 17, v. Friedeburg, Graf v. Merveldt (Gisbert) im 1. Garde-R. z. F., Nerlich im Gren. R. Nr. 3, Scherz, Hilgendorff, Wilke im Gren. R. Nr. 4, Römer, Blau im Gren. R. Nr. 6;

Rockstroh, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 56, zum Fähnr., Büchner (Posen), Engel (Schrimm), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 6, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Keiser (Arolsen), Hutloff (Wohlau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bathe, Fähnr. im Inf. R. Nr. 22, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Regen, Vizefeldw. (Ratibor) im Inf. R. Nr. 156, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Kottig, Bergemann, Lademann, Neumann, Rathke, Döring, Pernice im Inf. R. Nr. 24, Petzoldt im Pion. B. Nr. 3, Weber im Inf. R. Nr. 118;

Michel (Worms), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 118, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schauß (Wetzlar), Geier, Höhn (Höchst), Menke (Meschede), Aff (Gießen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Peltzer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 143, Könnecker, Färber, Goldbeck, Geißler, Fähnriche im Inf. R. Nr. 148, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Albrecht (Deutsch-Krone), Radau (Braunsberg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 152, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Herbst Fähnr. im Jäg. B. Nr. 1, jetzt im Ref. Jäg. B. Nr. 1 (Sangerhausen), unter Überführung in d. Ref. Verhältnis, zum Lt. d. Ref. d. erstgenannten Bats., v. Schütz, v. Dreyse, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 7, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Müller (Ernst) (Metz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Föhse (Weimar), Haag (II Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Langer, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kopp, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., v. Nordheim, Fähnr. im Drag. R. Nr. 16, v. Wussow, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 60, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Himme, Vizewachtm. (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 60, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Harbort (I Bremen), Lewalter (I Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 75, Mahncke (Schwerin), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 89, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Adolphi, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 8, Roloff, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Siegeroth (Coesfeld), Nuyken (V Berlin), Sieger (II Bochum), Knoche (Meschede), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Gronover (Münster), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 8, Schaub (Rendsburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Stiemke, Vizewachtm. (Stettin) im Feldart. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Heinz im Ulan .R. Nr. 13, Durst, Helff im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im II. Bat. dieses Regts., Horn in d. Train-Abt. Nr. 15;

Pfannmüller, Förster, Geyger, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zu Fähnrichen, Pruschke (Gnesen), Kroos (Stralsund), Richter (Schneidemühl), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Stockmann (Elberfeld), Michaelis (V Berlin), Biedler (Preußisch-Stargard), Muths (Magdeburg), Lamberti, Keuter (Coblenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Henrichs (Hameln), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 13, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Rusch (V Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Plauth, Fähnr. im Pion. B. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wirl (Paderborn), Böller (Lörrach), Lorch (Saarburg), Ulrich (VI Berlin), Wagemann (Altona), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 84, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

v. Raumer im 2. Garde-Feldart. R., Lentz im Feldart. R. Nr. 52, Zimmermann, Latten, v. Heusinger im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im III. Bat. dieses Regts., Kutscher im Telegr. B. Nr. 4;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr:

die Vizefeldwebel:

Bald (Solingen), Maushake (I Bremen) im Garde-Füs. R., Wedemeier (Alschersleben), Harig (Torgau), Willmes (Deutz) im Füs. R. Nr. 36, Wolf (Emil) (Bruchsal) im Gren. R. Nr. 110;

Frhr. v. Lersner (Karl), Fähnr. im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Dorn (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21, Koch (Dessau), Althoff (Hildesheim), Ott (II Cöln), Conrad (Muskau), Jewanski (II Königsberg), Haake (Oppeln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Böhlke (Glogau), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schmidt (Ernst) (Duisburg), Sommerlad

Digitized by Google

(Bernburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Engel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Meil (Bernburg), Utta (Wohlau), Henkel (Kattowitz), Herfort, Fiege (I Breslau), Seifert (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jung (Wetzlar), Maschinsky (Graudenz), Vizefeldwebel, Schneider (I Oldenburg), Feldw., zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Funk (I Cöln), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Gohla, Zembsch, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Nootbaar (Gleiwitz), Schliemann (I Bremen), Wojtasz (Rastenburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 59, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Starke (III Berlin), Goercke (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Müller (Karl), Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Köhnsen, Vizefeldw. (II Bremen) im Inf. R. Nr. 128, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Höber, Vizewachtm. (Breslau) im Huf. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Neef (I Essen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Wagenführ (Oberlahnstein), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Doeblin, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Vogel (I Dortmund), Bordonné (Saargemünd), Harder (Stralsund), Vizefeldwebel, d. Inf., Horn (VI Berlin), Günther (Kurt), Kowalewski (Insterburg), Kletzien (Wismar), Wulff (I Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Weidner (Posen), Vizefeldw., d. Inf., Pflugfelder (I Essen), Vizefeldw., d. Pioniere, Lange (Halberstadt), Zellmann (Sangerhausen), Matusch (Neustrelitz), Möller (II Altona), Vizefeldwebel, d. Inf., Bremer (Bremen), Stegmann (Wismar), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Findeisen (I Bremen), d. Inf., Grunwald (Posen) im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 5, dieses Regts., Arnold (II Mülhausen i. E.), d. Fußart., Zuhnemer (Heidelberg), Gerke (Neumünster), Thomsen (Schleswig), Bornmann (Lennep), Rosenthal (II Cöln), d. Inf.;

Köpke (II Berlin), Oberbeck (Hildesheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. Klages (Hildesheim), Feldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lück (II Berlin), Klosta (Thorn), Sinnwell (Stockach), Thode (I Hamburg), Bender (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Nast, Vizefeldw. (Straßburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Tigges, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schönnagel (Molsheim), Schütte (I Bremen), Moriz (Erlangen), Kucharski (Tilsit), Schroeder (Arthur) (Bartenstein), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Balke (I Berlin), Schönknecht (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bandmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 62 (Ratibor), zum Hauptm. mit Patent vom 15. Dezember 1917;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kortmann (I Hannover), Lange (Graudenz), Schütte (Lingen), Grünwald, Grobe (I Berlin), Feldhoff (II Essen), Ketterer (Freiburg), Lucas (Guben), Kröger (II Altona), Weigel (III Berlin), Bartels (Celle), d. Inf., Hoffmeyer (Landsberg a. W.), Fäßig (I Berlin), Lahn (Perleberg), Brodkorb (Hirschberg), Ruhnke (Gumbinnen), Geiger (Dillingen) im Inf. R. Nr. 48, dieses Regts., Becker, d. Pioniere, Kreiskorte (Siegen), d. Inf.

---

Grau, Feldw. Lt. (Tilsit) im Inf. R. Nr. 41, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Kaucher, Vizefeldw. (Lörrach), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Katz, Vizefeldw. (Siegen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Busch (Rostock), Brückner (I Altona), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 31, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Lüdecke (Torgau), Voigt (Felix) (Altenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hellweg (Hagen), Schwartz (Aachen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Menzel (Naumburg a. S.), Weber (Arthur) (Bitterfeld), Görmar (Torgau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Dinger (Prenzlau), Funck (Guben), Aretz (Rheydt), Bontzel (I Berlin), Schnedler (I Cassel), Privé (Metz), Walter (Karlsruhe), Rothenbiller (Stockach), Bruder (Lörrach), Pierron (Pforzheim), Jacob (Arolsen), Stuhlmann (Weimar), Kohl (Recklinghausen), Michaelis (Neustrelitz), Lessenich (Wesel), Neitzel (Stolp), Seemann (III Berlin), Fordan (Mülheim a. d. Ruhr), Werner (Erfurt), Jensen (Willi) (Flensburg), Ahlfeld (Stettin), Scherhorn (Hameln), d. Inf., Roth (Straßburg), Pauke (V Berlin), d. Fußart.;

Hancke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bragrock, Görgens (I Berlin), Vettrieck (III Berlin), Deutsch (Siegburg), Künzel (Görlitz), Loebel (Kattowitz), Rubow (I Braunschweig), Bähr (II Hannover), Dörpmund (Hildesheim), Pavel (Oels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Szulczewski (Posen), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Gürtler (I Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schatz (Stockach), Breitenbach (Mannheim), Bartling (Stendal), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kemena (Bielefeld), Pelle (Coesfeld), Schick (Neustadt a. d. H.), d. Inf., Hassel, Maaß, d. Pioniere, Aletter (Friedberg), Krüger (Friedrich) (Dessau), Hebermehl (II Darmstadt), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

v. Steuben (Altona), d. Feldart., Freudenberg (IV Berlin) im Ulan. R. Nr. 10, dieses Regts., Koch (Marburg), Brützel (I Cassel), Karpinski (Graudenz), Sander (I Hamburg), Weber (Johannes) (II Darmstadt), Gropp (II Braunschweig), d. Feldart.;

Stolte, Vizewachtm. (Celle), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Schreiber, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 72, zum Feldw. Lt., Neumann (Ernst) (Liegnitz), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Brunen (Crefeld), Ridder (II Oldenburg), Schmidt (Richard) (Lüneburg), Warkalla (Deutsch-Eylau), v. Meurers (II Cöln), Bujard (Pforzheim), Rudow, Eske (I Königsberg), Horn (Lübeck), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bigocki, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., v. Heimendahl (Danzig), Neumann (Hasso) (Woldenberg), Rehfeld (Bromberg), Bölter (Schneidemühl), Rode (Bremen), Salamon (Königsberg), Waltemath (II Hannover), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bledow, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Flaskamp (Duisburg), Lukow (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Frank (Worms), Hoene (Weimar), d. Fußart., Korsch (Thorn), d. Pioniere, Gutmann (V Berlin), d. Fußart.;

Kühne (IV Berlin), Vizewachtm., d. 1. Garde-Train-Abt.,

die Vizefeldwebel:

Rogge (Freiburg) im I./Fußart. Regts. Nr. 20, dieses Regts., Hange (Münster), d. Inf., Otto, van der Does (Mainz), Schildmacher (Münster), d. Fußart.;

Köhn (Rostock), Vizewachtm., d. Feldart.;

Rätsch, Offiz. Stellvertreter im Pion. B. Nr. 18 (2. Komp.), zum Feldw. Lt., Bertram, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im I. Bat. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Herrmann (Maximilian) (Münsterberg), Beutner (Heidelberg), Hoffmann (Beuthen i. Ob. Schles.), Bergauer (Friedberg), Neubarth (I Breslau), Seitz (I Darmstadt), Baumgärtel (bisher Zwickau), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Bartsch, Preuß (Breslau), Schwenk (Mülheim a. d. Ruhr), Engelhardt (I Essen), d. Feldart., Demuth (Brandenburg a. H.), d. Train-Abt. Nr. 1;

Vogel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Palm (V Berlin), Thiele (Cassel), Kaufmann (Potsdam), Harbeck (I Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Stern, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Münch (St. Wendel), Breuer (Braunsberg), Kampe (Mainz), Balster (Duisburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Torges, Bartolomäus im Garde-Fußart. R., Besser, Zunckel, Koch, Deter im Fußart. R. Nr. 2, letztere vier jetzt im I. Bat. dieses Regts., Blackburn im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im II. Bat. dieses Regts., Rumpe im Fußart. R. Nr. 21, jetzt im II. Bat. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Grisar (Lübeck), Wilhelmi (II Hamburg), Göldner (Danzig), Vizefeldwebel, d. Fußart., Kuhlmeyer (I Cöln), Vizefeldw., d. Pioniere, Hasebrink (Graudenz), Vizewachtm., d. Trains;

Winter, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Völker (Recklinghausen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Burg (Wiesbaden), Vizefeldw. in d. 1./Pion. Bats. Nr. 25, zum Lt. d. Ref. dieses Bats., Dürscheid, Vizewachtm. (Spandau), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., v. Zastrow-Küssow, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Merkelbach, Pingen, Voltz, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 8, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Böttcher, Vizewachtm. (VI Berlin), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Caesar (I Breslau) im II./Fußart. Regts. Nr. 6, Baumann (I Cöln), Timm (Neumünster) im I./Fußart. Regts. Nr. 7, Kimmig (Mannheim), Kaymer (Solingen) im I./Fußart. Regts. Nr. 13, d. genannten Regtr., Nagorsni (Kiel), Nuß (Hagen), Meuser (Andernach), d. Fußart., Mundt (Danzig) im I./Fußart. Regts. Nr. 1, Wieczorek (Beuthen i. Ob. Schles.) im III./Fußart. Regts. Nr. 18, d. genannten Regtr., Röder (Neiße), Schmidt (Ferdinand) (Limburg a. L.), Zerwas (Coblenz), Pumpe (Münster), Glade (Meschede), Lenzen (II Cöln), Ostberg (Münster), d. Fußart.;

Schreiber, Vizefeldw. (Crefeld) im I./Fußart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ber-

Digitized by Google

chem, Siegmund, Offiz. Stellvertreter, ersterer im Fußart. R. Nr. 14, zu Feldw. Lts.

---

Behm, Feldw. Lt. (Coesfeld), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hamacher (Neuß), Höhmann (Solingen), d. Inf., Geck (Essen), Thomsen (Schleswig), Fasold (VI Berlin), d. Fußart., Klusemann (Magdeburg), d. Feldart.,

die Vizewachtmeister:

Middelschulte (Soest), d. Train-Abt. Nr. 8, Bernett (Bremerhaven), d. Train-Abt. Nr. 9, Sorau (Danzig), d. Train-Abt. Nr. 17, Fast (Marienburg), d. Train-Abt. Nr. 20;

Muschan, Thümmler, Gensecke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Romberg (II Düsseldorf), Vizefeldw. im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Dörwald (Schwerin), Oluschinsky (Mainz), Petzold (Burg), Sieveke (Oldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Huber (Reutlingen), Rockenfeld (Mannheim), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., de Bourdeaux (VI Berlin), Engelhardt (III Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Trains, Braschos (Siegburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Nette, Vizefeldw. (Halle a. S.), im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Guckel, Grüneberg, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

Möller, Vizefeldw. (Colmar), d. Fußart., Eckart, Vizewachtm. (Magdeburg), d. Feldart., Jahnke (Gotha), Röhlig (I Dortmund), Vizefeldwebel, d. Pioniere, Kettenbeil, Vizefeldw., d. Pion. Bats. Nr. 28, Reichenheim (IV Berlin), Vizewachtm., d. Kav., Grüneberg (Neusalz a. O.), Sochinski (Celle), Schwanz (Thorn), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

Illigens, Vizefeldw. (Münster), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Jaeckel (V Berlin), Ludewitz (Duisburg), Vizefeldwebel, d. Pioniere, Loh (Wetzlar), Vizefeldw., d. Masch. Gew. Tr.,

die Vizewachtmeister:

Merrem (Andernach), d. Train-Abt. Nr. 8, Sieben (Worms), d. Train-Abt. Nr. 18, Holz (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, v. Hoiningen-Huene (Halle a. S.), d. Garde-Train-Abt., Reichert (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3, Leps (Burg), d. Train-Abt. Nr. 4, Lusche (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 7, Gnadke (Pforzheim), d. Train-Abt. Nr. 14, Spitzer (Neustettin), d. Train-Abt. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Schaefer (Saarbrücken), Brzezinski (Thorn) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 16, dieses Regts., Sieberth (Weimar), Schäfer (Mühlhausen i. Th.), Krings (Jülich), d. Fußart.

---

Petig, Feldw. Lt. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schaumann (II Hannover), d. Train-Abt. Nr. 10, Perkuhn (Bartenstein), d. Train-Abt. Nr. 1, Heußner (I Cassel), d. Train-Abt. Nr. 11, Neumann (Fritz) (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 4, Lohr (II Darmstadt), d. Train-Abt. Nr. 8, Maier (Maximilian) (Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6;

Brosamler, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Dicke, Vizewachtm. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

---

Boden, Feldw. Lt. (Deutsch-Eylau), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Aven (Rostock), Wittig (IV Berlin), Jepsen (Flensburg), Wirtensohn (Münster), Vasoldt (Rastenburg), Fleischmann (IV Berlin), d. Trains, Wilckens (Altona), Krause (Henry) (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt., Berkermann (Hagen), Doberg (Paderborn), d. Train-Abt. Nr. 7, Gans (Gießen), d. Trains;

Klingenberg, Vizewachtm. (II Oldenburg), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Klappstein (Stettin), Dunkel (Aachen), Derlin (Kiel), Weber (Reinhold) (Breslau), Frydag (Münster), Seydhold (Weißenfels), Habich (Rastatt), Wille (Stendal), Weber (Alois) (Cassel), d. Flieger-Tr., Heinze (Brieg), Wollner (IV Berlin), Wehner (II Cöln), Döhring (Neustettin), Walter (Liegnitz), Gothan (Frankfurt a. O.), Schnebel (Mannheim), Leuschner, Plaumann (IV Berlin), d. Luftschiffer-Tr.,

die Vizewachtmeister:

Wieck (Waren), Hufnagel (Arolsen), Menze (II Essen), Engels (Neuß), Reinecke (Magdeburg), Grube (I Bochum), Köbe (Jüterbog), Freudenberg (Halberstadt), Ziesemer (Graudenz), Rebenschütz (II Frankfurt a. M.), Biertmann (Elberfeld), Hülsen (Crefeld), Geisler

Digitized by Google

(Rheydt), Zorn (Stargard), Müller (Rudolf) (Bromberg), Dienz (Coblenz), Kröning (VI Berlin), Bartel (Bromberg), Freydag (I Hamburg), Hofmann (Theodor) (II Essen), Bodmann (Würzburg), Weinand (II Essen), Friedrich (Stolp), Kaufmann (Magdeburg), Kreutzwald (I Cöln), Richter (Karl) (VI Berlin), Hüser (I Bochum), Werner (Karl) (Höchst), Schellenberg (Darmstadt), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb.:

Schulz (Hans), Vizefeldw. (V Berlin), d. Pioniere, Levetzow (VI Berlin), Treptow (Marienburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Leutnants der Reserve d. Kraftf. Bats.:

Nußbaum, Feldw. (Duisburg),

die Vizefeldwebel:

Mühsam (IV Berlin), Brunthaler (Elberfeld), Delmas (Cottbus), Elsbach (Hannover), Schulze (Alfred) (II Frankfurt a. M.), Neuhaus (Solingen), Kappauf (Chemnitz), Kauerauff (Potsdam), Klier (IV Berlin), Niemitz (I Braunschweig), Peltzer (II Cöln), Romkopf (IV Berlin), Winkelmann (Hagen), Kaufmann (Erich), Vogel (Julius) (IV Berlin), Lemaire (Solingen), Schröder (Ferdinand) (Bonn), Overbeck (Hagen), Korkhaus (Cöln), Stehn (Hannover), Schulte (Walter) (Hagen), Göhrke, Seligsohn, Mehlhase (IV Berlin), Hilge (Bonn), Köttgen (Wiesbaden), Rentrop (Siegen), Dehne (Mühlhausen i. Th.), Kadelbach (Chemnitz), Kirberger (II Hamburg), Schimmelpfeng (Hildesheim), Springer, Mette, Nimsch (IV Berlin), v. Alten (Rostock), Möller (Kurt) (Hamburg), Weiler (Forbach), Enderwitz (Muskau), Werner (Gerhard) (Cottbus), Franze (I Frankfurt a. M.), Jepp (II Altona);

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Eggers (Aurich), Henschke (Mannheim), Vogel (Elberfeld), Herpfer (IV Berlin), Windisch (Erbach), Henckels (Solingen), Chowanecz (Karlsruhe), Ehrhardt (Bremen), Will (I Bremen);

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Schulz (Fritz), Zehlicke, Faatz, Lüders, Spieß, Lemper, Wilsky, Steinke, Schenk, letzterer im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 6, Voigt (Reinhold);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Pigge d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Hameln), Wernicke d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Graudenz), jetzt beim Stellv. Gen. Kombo. d. XVII. A. K., Hoyer d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lanser d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin).

---

Sack, Oblt. d. Landw. a. D. (Mühlhausen i. Thür.), früher Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., zuletzt Stellv. Adj. b. Bez. Kombo. Mühlhausen i. Th., d. Charakter als Rittm. verliehen.

**Befördert:**

Joester, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (Mannheim), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Schilken (I Essen), Kramme (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

**Angestellt:**

die Leutnants der Reserve:

Pawelke (Cottbus), als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1917 im Inf. R. Nr. 19, Spitta d. Füs. Regts. Nr. 35 (Brandenburg a. H.), jetzt in diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 19. Juli 1916 in d. genannten Regt., Marterer (Anklam), früher im Inf. R. Nr. 64, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 im Füs. R. Nr. 35, Köster (Hamburg), früher im Inf. R. Nr. 162, als Lt. mit einem Patent vom 22. November 1913 im Füs. R. Nr. 73, Allert d. Drag. Regts. Nr. 7 (Saarbrücken), jetzt in diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 25. Dezember 1916 in d. genannten Regt.

**Befördert:**

Bode (Danzig), Quandt (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kulessa, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stoll (Waren), Ruland (Saarbrücken), Münchhoff (Magdeburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Sautter, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jungblut, Wegener (Duisburg), Vizefeldwebel), zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Urmetzer (Duisburg), Seyfried (Mainz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Langbein (I Frankfurt a. M.), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Behrens (Hanau), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wolff (Erich) (Bromberg), Krause (Hermann) (II Berlin), Biedermann (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Gorrenz, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wagner (Reinhard), Vizefeldw. (Deutz), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb, Effelsberg (I Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Reeb (Karlsruhe), Bassery (Mannheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 113, Baier (Heidelberg), Rinkenburger (Lörrach), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 142, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Grieshaber, Vizefeldw. (Freiburg) im Inf. R. Nr. 113, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Thamke (I Breslau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 50, dieses Regts., Jaeckel (Hildesheim), Boltjes (I Ol-

Digitized by Google

denburg), Hübotter (Celle), Tronnier (I Braunschweig), Vizefeldwebel, d. Inf., Kantelhardt (Göttingen), Vizewachtm., d. Feldart., Meyer (Hans) (Halberstadt), Kirchhoff (Paderborn), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Grobbel, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stemmler (Bonn), Mürkens (Jülich), Dreesen (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Karguth, Vizefeldw. (Kreuznach), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Knödel (I Cöln), Gericke (Deutz), Leiner (I Cassel), Kirsten (Meiningen), Jung (I Cöln), Ulrich, Beuthe (Gera), Reuß (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Heinecke, Appuhn (II Braunschweig), Leers (Freiburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Garvert (Coesfeld), Kuhlen (Duisburg), Vizefeldwebel, d. Jäger, Albrecht (Breslau), Fähnr., d. Kav., Aufenanger (Kosten), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 51, dieses Regts., Derichsweiler (II Cöln), Achtzehn (Aschersleben), Ritter v. Metnitz (Meiningen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Frankhausen, Vizefeldw. (Straßburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Bahl, Feldw. Lt. (Rheydt), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Detloff (Danzig), Wilms (II Cöln), Wissel (Magdeburg), Rudolph (I Breslau), Mueller (Paul) (Mülheim a. d. Ruhr), Thomsen (Bonn), Vizefeldwebel, d. Fußart., Siegert, Goerlich (V Berlin), Dornbusch (Spandau), Vizefeldwebel, d. Pioniere, Tigges (Spandau), Johanns (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Jung, Vizefeldw. (Straßburg), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Block, Jung, Schapitz im Inf. R. Nr. 44, v. Wissell, Glatzel im Feldart. R. Nr. 1, Frizlen, Blumenthal, Twiehaus im Pion. B. Nr. 1;

Bock (I Königsberg), Schütze (Glogau), Herholz (Neumünster), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 44, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Krippeit (Bartenstein), Köchling (Wesel), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 1, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Dullien, Offiz. Stellvertreter im Gren. R. Nr. 4, zum Feldw. Lt., Apel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 71, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Paul, Vizefeldw. (Hanau), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Weise, Fähnr. im Inf. R. Nr. 132, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Knapp, Vizewachtm. (Dortmund), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., v. Doemming, v. Waldow, Fähnriche im Ulan. R. Nr. 3, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Flörsheim (I Dortmund), Diether (II Darmstadt), Haverland (Stendal), Lewandowski (Posen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Ningel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Karow, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kuhlmann, Vizefeldw. (Osnabrück), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Seibertz, Fähnr. im Inf. R. Nr. 52, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wilken, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 3, zum Fähnr.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

v. Seubert, Maj. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7 (Mannheim), früher Esk. Chef in diesem Regt., jetzt Adj. d. Gen. Komdos. d. VIII. A. K., Bischoff, Maj. a. D. (VI Berlin), zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 41, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 43.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Lex, Hauptm. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 8 (Hanau), Müller, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Essen), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F., Ruland, Rittm. d. Ref. a. D. (Colmar), zuletzt von d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 11, jetzt Führer d. Ers. Esk. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Mathies d. Feldart. Regts. Nr. 58 (VI Berlin), mit Patent vom 15. Juni 1917, Umber d. Fußart. Regts. Nr. 3 (V Berlin), mit Patent vom 15. Januar 1918, Bergmann d. Fußart. Regts. Nr. 15 (V Berlin), mit Patent vom 15. Januar 1918;

v. Aschoff, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin, früher St. Wendel), mit Patent vom 15. Januar 1918;

Grienke, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum Rittm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Bruns d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), mit Patent vom 15. Januar 1918, Kühnke d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), mit Patent vom 15. Januar 1918, Kammerich d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), mit Patent vom 15. Januar 1918.

---

Eggebrecht, Feldw. Lt. a. D. (Brandenburg a. H.), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Muschner (Georg), Lt. im Inf. R. Nr. 91, zum Oblt. mit Patent vom 28. November 1917, Beneke, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum Oblt. mit

Digitized by Google

Patent vom 15. Januar 1918, befördert. Menard, Feldw. Lt. (Preußisch-Stargard) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 ernannt.

**Befördert:**

Weigand, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Dorweiler, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Möller (Hans) (III Hamburg), Brämer (Halberstadt), Fey (Belgard), Krebs, Müller (Kurt) (Danzig), Vizefeldwebel, d. Inf., Ostermann (Bielefeld), Vizefeldw., d. Pioniere, Strangfeld (Muskau), Pilotek, Schernig (Ratibor), Alder (Neiße), Rozek (Kattowitz), Amort (Stettin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Heitmann, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wächter, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Gans (I Berlin), Mittag, Müller (Robert), Michael (II Berlin), Lobermeier (Crossen), Rauer (III Berlin), Jahns (Jüterbog), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Habekost, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lüdecke (II Berlin), Bettenheim (Posen), Hilscher (Neustadt), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 155, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Horstkott (Coesfeld), Hoppstädter (I Dortmund), Hammacher (Bonn), Zorn (Weimar), Beissel (Wesel), Krägerloh (Lennep), Schulze (Hermann) (Recklinghausen), Bion (I Cöln), Lenfers (Münster), Klein (Osnabrück), Apel (II Essen), Althoff (Soest), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Meßmann (Detmold), Spengler (I Essen), Planker (Crefeld), Papendieck (Danzig), Dringenberg (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Langner (Breslau), d. Inf., Neitzel (V Berlin), d. Fußart., Kraul (Liegnitz), Reich (Rawitsch), Müller (Hans) (Calau), Dietrich (Willy) (Stockach), Lemmler (Neuruppin), Hagemeister (Freiburg), Trautluft (Altenburg), Knauer (Oppeln), Deutscher (Wohlau), Sprockhoff (I Breslau), Schreiber (Rybnik), d. Inf.;

Kloth, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Spallek (Kreuzburg), Graul (Bitterfeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 156, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Hellmann, Vizefeldw. (II Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller (Otto), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Sprotte (Striegau), Pratsch (Gnesen), Kusel (Schwerin), Kraushaar (Lübeck), Lütje (Rendsburg), Rein (I Hamburg), Mielke (III Hamburg), Schuttmann (I Bremen), Zepernick (Osnabrück), Bosse (I Braunschweig), Götzel (II Hamburg), Zimmermann (Neustadt), Schlepphorst (Bonn), Musmann (Halle a. S.), Altermann (Deutsch-Krone), Trenkel (Bernburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Reygers (Coesfeld), Koch (Richard) (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Overbeck (Barmen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 35, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Müller (Walter) (III Hamburg), Schättiger (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mangold, Vizefeldw. (Crefeld), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Daab, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schulz (Walter), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Deichen (Marienburg), Buerbaum (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 150, zu Lts. d. Ref. dieses Regts. Pauls, Vizefeldw. (Deutsch-Eylau) im Inf. R. Nr. 150, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lenz, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 150, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Lange (Magdeburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 26, Schubert (Dessau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 165, d. genannten Regtr., Paetsch (Frankfurt a. O.), Graetschuß (Danzig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Bajohr (II Hamburg), Hackbarth (Stargard), Stern (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Fußart., Bäcker (Wiesbaden), Vizefeldw., d. Pioniere;

Diedenhofen, Vizefeldw. (Andernach), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Behrens (III Berlin), Tecklenburg (V Berlin), Marggraff (II Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Stüdemann, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Nolte, Bölkow, Bell, Fähnriche im Inf. R. Nr. 97, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Weber, Vizefeldw. (II Trier) im Inf. R. Nr. 97, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Becker (Erich), Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Reincke, Fähnr. im Inf. R. Nr. 141, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kleist, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 141, zum Feldw. Lt., Popp, Deile, Fähnriche im Inf. R. Nr. 72, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Kröber, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 153, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Wenzel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 130, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Klewes, Vizewachtm. (Siegen), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schmedes, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 84, zum Fähnr.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

Heller, Maj. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Drag. R. Nr. 21, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Leinveber, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Graudenz), Adametz, Rittm. a. D. (Kreuzburg), zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 8, d. Charakter als Maj. verliehen.

Koerber, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 11 (Ratibor), Albach, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Auf-

Digitized by Google

geb. (Ratibor), zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Januar 1918 befördert. Foerster, Feldw. Lt. (Gleiwitz) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Plaskuda d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 147, Böß er d. Landw. a. D. (I Oldenburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt bei d. Fortif. Wilhelmshaven, Rüsgen d. Landw. a. D. (I Cassel),, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

v. Wulffen, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. im 2. Garde-R. z. F., jetzt im Ers. B. dieses Regts.

**Der Charakter als Hauptmann verliehen:**

den Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Forcke (Gotha), früher Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Stoll (Mannheim), früher Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Heidelberg).

**Befördert:**

Graf v. Schwerin, Oblt. a. D. (Oels), zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 14, zum Rittm.;

zu Oblts. mit Patent vom 15. Januar 1918:

Frhr. Löw v. u. zu Steinfurth, Lt. d. Res. d. 1. Garde-Drag. Regts. (Flensburg), Seidel, Lt. d. Res. a. D. (II Hamburg), zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 13.

---

Joël, Hauptm. d. Landw. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Feldart. Offiziere III. A. K. erteilt.

**Befördert:**

Prayon, Fähnr. im Inf. R. Nr. 161, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Rogowski (Lötzen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 161, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Hoppe (Naugard), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Berger, Behnke im Feldart. R. Nr. 72, Viehof, Klosterhalfen im Pion. B. Nr. 24, Kühne im Pion. B. Nr. 29;

Schorling, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Weber, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im III. Bat. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hunger (I Breslau), Bestenbostel (Bremen), Wallis (Anklam), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 66, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Beße, Wendel (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Wittke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., v. Bruchhausen, v. Hugo, Kohnert, Fähnriche im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Gremm, Vizefeldw. (Deutz), zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 16, v. Metzler, Fähnr. im Leib-Drag. R. Nr. 24, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Bommer (Mannheim), Frhr. v. u. zu der Tann-Rathsamhausen (I Darmstadt), Vizewachtmeister im Leib-Drag. R. Nr. 24, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Holtschmidt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 144, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Flörchinger, Feldw. (Mülhausen i. E.), Kruft (Coblenz), Schmitz (I Düsseldorf), Schulte-Kückelmann (Recklinghausen), Zellerhoff (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 144, Barthel (Metz), König (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 173, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Köster, Fähnr. im Inf. R. Nr. 136, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kaeflein, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. Inf., Müller (Paul), Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Res. d. Feldart., Rosenstiel, Schaeper, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 4, zu Fähnrichen, Contzen, Vizefeldw. (Jülich), zum Lt. d. Res. d. Pioniere.

---

Steinmann, Feldw. Lt. (Minden), im Inf. R. Nr. 42, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Exner, Vizefeldw. (Liegnitz), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Wilhelm, Vizefeldw. (Gotha), zum Lt. d. Res. d. Inf., Schnause, Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schützen, Limbach, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel.

Penkalla (Rybnik), d. Inf., Ibach (I Düsseldorf) im Inf. R. Nr. 166, dieses Regts., Wiencken (II Frankfurt a. M.), Schatz (Offenburg), d. Inf., Rodenbach (Deutz), d. Pioniere.

---

Mahn, Feldw. Lt. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Res. d. Inf. ernannt.

**Befördert:**

Temming (Paderborn), Boldt (Wismar), Boßmerbäumer (Aurich), Husemann (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Dettmers, Vizefeldw. (I Oldenburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Didion, Vizefeldw. (Metz) im Füs. R. Nr. 33, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Hanke, Vizewachtm. (I Dortmund) im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Stephan, Feldw. (II Breslau), Goerdt (Paderborn), Fiedler (Gumbinnen), Wimmers (Elberfeld), Ungewitter (III Berlin), Went (Eisenach), Krieger (Duisburg), Hagemann (Coesfeld), Stünges (II Cöln), Ehrke (Bernburg), Kosegarten (Rostock), Wienck (Neustrelitz), Bach (I Altona), Vizefeldwebel, d. Inf., Block, Vizewachtm. (Paderborn) im Hus. R. Nr. 8, dieses Regts.;

Eschweiler, Vizewachtm. (Bonn) im Hus. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Waldschmidt, Vizewachtm. (Arolsen), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schweizer (Cöln), Pahlow (Swinemünde), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Büngener (Hildesheim), Freiberg (Eisenach), Stübritz (Erfurt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Burbach (Neuwied), Schutz (August) (I Breslau), Pieper (II Berlin), Auel (II Cassel), Hofmann (Gotha), Bischoff (I Oldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Goethe, Vizefeldw. (Glogau), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

---

Brenning, Feldw. Lt. (II Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Schaper, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hardt, Vizewachtm. (Schneidemühl) im Feldart. R. Nr. 20, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Lange (Mainz), Determann (Heilbronn), Gräf (Essen), Vizefeldwebel im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Wiesenberg, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Rese (Celle), Fuchs (Karlsruhe), Ulrich (Hans) (Lüneburg), Wittich (Gnesen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Heine, Vizewachtm. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Froese (Danzig), Zachau (I Königsberg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 37, dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Kirchhoff (Recklinghausen), Gleim (Stade), d. Fußart., Schürholz (Recklinghausen) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 14, dieses Regts., Kohnke (Lötzen), Weller (V Berlin), Kulow (Magdeburg), Heinemann (Magdeburg), Lehbrink (Münster), d. Fußart., Große (IV Berlin), d. Pioniere;

Loepthien, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

---

Gödeke, Feldw. Lt. (I Essen), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. ernannt. Schottländer, Jäkel, Günther (Fritz), Rohde, Grießbach, Flegel, Offiz. Stellvertreter, letzterer im Inf. R. Nr. 154, zu Feldw. Lts. befördert.

---

Martius, Maj. und Verw. Dir. bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Dir. d. Gewehrfabrik in Erfurt ernannt.

**Versetzt:**

Girardi Frhr. v. Castell u. Limburg, Hauptm., Verw. Mitglied bei d. Mun. Fabrik, als Verw. Dir. zur Gewehrfabrik in Spandau, Zimmermann, Hauptm. im Füs. R. Nr. 33, unter Enthebung von d. Komdo. z. Dienstl. bei einer Mun. Fabrik, als Verw. Mitglied zur Mun. Fabrik in Spandau.

**Befördert:**

zu überzähligen Zeug-Hauptleuten:

die Zeug-Oberleutnants:

Jurisch bei einer Mun. Fabrik, früher Spandau, Evers, früher b. Art. Depot in Posen, Mühlenhaupt b. Art. Depot in Ulm, früher b. Neben-Art. Depot in Bitsch;

zu Zeug-Oberleutnants:

die Zeug-Leutnants:

Kleßen, früher b. Art. Depot in Mainz, Hemker, früher b. Art. Depot in Straßburg i. E.

---

Neubauer, Zeug-Lt. bei d. Gewehrfabrik in Spandau, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Zu überzähl. Feuerwerks-Hauptleuten befördert:**

die Feuerwerks-Oberleutnants:

Borghardt, früher bei d. Oberfeuerw. Schule, Wulst, früher b. Fußart. R. Nr. 16, Grieger, früher bei d. Gew. Prüf. Komm., Günther b. II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 18, früher b. Fußart. R. Nr. 18.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Feuerwerks-Leutnants:

Urbschat, Scheibe, dieser b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 3, Scholten, Lehmann, dieser bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm.

**Versetzt:**

die Zeug-Hauptleute:

Dubian b. Art. Depot in Mainz, zur 4. Art. Depot-Dir., Leber b. Art. Depot in Stettin, Neben-Art. Depot in Kolberg, zum Art. Depot in Straßburg i. E.,

die Zeug-Oberleutnants:

Bloch b. Art. Depot in Jüterbog, zum Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Grützmacher b. Art. Depot in Kulm, zum Art. Depot in Danzig, Neben-Art. Depot in Preußisch-Stargard.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Porth, unter Versetzung zum Art. Depot in Spandau, Glücksmann, unter Versetzung zum Art. Depot in Cüstrin, Richter b. Art. Depot in Wittenberg, unter Versetzung zum Art. Depot in Frankfurt a. O., Hiltmann b. Art. Depot in Spandau, unter Versetzung zum Art. Depot in Sprottau, Otto (Wilhelm) bei d. 3. Art. Depot-Dir., unter Versetzung zum Art. Depot in Straßburg i. E., Handrik bei d. Gew. Fabrik in Erfurt, unter Versetzung zur Mun. Fabrik in Spandau, Holder-Egger, unter Versetzung zum Art. Depot in Neiße, Möller bei d. Art. Depot-Insp., unter Versetzung zum Art. Depot in Spandau, Klemm bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Inf., unter Versetzung zur Gew. Fabrik in Spandau, Brach, unter Versetzung zu einem Feuerw. Laboratorium;

zu Zeug-Hauptleuten:

Siegmund (Potsdam), Schneider (Frankfurt a. M.), Zeug-Oblts. d. Landw. 1. Aufgeb., letzterer jetzt b. Art. Depot in Mainz;

zu Zeug-Lts. der Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Reinecke (VI Berlin) bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm., Torner (VI Berlin) b. Art. Depot in Hannover, Müller (Paul) (I Königsberg) b. Art. Depot in Königsberg i. Pr.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

Matthäi, Maj. a. D. (Hirschberg), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten. Prekonitsch, Hauptm. d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., hat d. Charakter als Maj. erhalten. Schoepplenberg, Hauptm. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Hagen), Trosien, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Schulz, Oblt. im Inf. R. Nr. 166,

die Oberleutnants der Reserve:

Gebel d. Gren. Regts. Nr. 5 (I Hamburg), Härtel d. Inf. Regts. Nr. 19 (Muskau), Thurmann d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Magdeburg), Otten d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Duisburg), Jänicke d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin),

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Enß (I Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Danzig), Piel (I Cöln), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller (II Breslau), zuletzt Lt. d. Landw. Inf.;

Blankenhorn, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Mannheim), zum Rittm., Bake, Oblt. d. Landw. a. D. (Hildesheim), zuletzt d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Torgau), zum Rittm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

Kunz (Ernst) (Stettin), Wachtm., Simon (Stettin), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 2, Gössing (Münsterberg), Maciol (Straßburg), Vizewachtmeister, d. Train-Abt. Nr. 6;

Müller (Ulrich), Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 3 (Siegburg), zum Oblt. mit Patent vom 15. Januar 1918, Gabriel, Vizewachtm. (Liegnitz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants:

Michaelis, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Goldap), mit Patent vom 15. Januar 1918, Arndt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 156 (Beuthen i. Ob. Schles., früher I Dortmund), jetzt bei d. Landw. Insp. Insterburg, mit Patent vom 15. Januar 1918, Schael, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Goldap, früher I Cöln), mit Patent vom 15. Januar 1918;

Kühne, Oblt. d. Ref. a. D. (Altenburg), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Oberleutnants:

Müller, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 26 (Magdeburg), jetzt Adj. bei d. Landw. Insp. Magdeburg, mit Patent vom 15. Dezember 1917, Drenckmann, Lt. d. Ref. a. D. (Magdeburg), zuletzt von d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 10, Lippert, Lt. d. Landw. a. D. (Magdeburg), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., beide mit Patent vom 15. Januar 1918;

Uchtländer, Vizefeldw. (Neuhaldensleben) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 26, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Hägermann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw Lt.

---

Gestering, Wernicke (Magdeburg), Feldw. Lts. a. D., haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten.

Menne, charakt. Hauptm. a. D. (Magdeburg), zuletzt Oblt. im Inf. R. Nr. 99, ein Patent seines Dienstgrades vom 1. September 1914 verliehen.

Schmelz, Oblt. d. Landw. a. D. (Burg), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., zum Rittm. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Möbius, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Halle a. S.), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, befördert.

**Ernannt:**

die Feldwebelleutnants:

Pilgram (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Hoffmann (Paul) (Posen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Gerigk (Allenstein), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

Digitized by Google

Bunsen, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Masch. Gew. Tr. befördert. Frhr. v. Bissing, Lt. im Drag. R. Nr. 8, unter Beförderung zum Oblt. mit Patent vom 27. Januar 1916 in d. 1. Garde-R. z. F. versetzt.

**Befördert:**

Neumann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 50, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Bock, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Schrimm), zum Hauptm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Sommer d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 37 (III Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., mit Patent vom 15. Dezember 1917, Behnke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 152 (Konitz), jetzt b. Gouv. d. Fest. Posen, mit Patent vom 15. September 1917, Wagner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 155 (Kosten), mit Patent vom 15. Dezember 1917, Munk (Neutomischel), Bothe (Neutomischel, früher Schrimm) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., mit Patent vom 15. Januar 1918, Bludau d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Posen), jetzt b. Gouv. d. Fest. Posen, mit Patent vom 15. Januar 1918;

Tetzlaff, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77, Ebert, Vizewachtm. (Liegnitz) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 41, zum Lt. d. Ref. d. Feldart.

---

Wiese, Feldw. Lt. a. D. (Schroda), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Heider, Vizefeldw. d. Ref. a. D. (Glogau), hat d. Charakter als Lt. erhalten m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Befördert:**

Müller, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Froese, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (Oberlahnstein), zum Hauptm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Breusing (IV Berlin), Haase (Walter) (Magdeburg), Krause (Karl) (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Krogmann (Naugard), Engelmann (IV Berlin), Hinkel (I Darmstadt), Schmicker (Flensburg), Maaß (IV Berlin), Fischer (Friedrich) (Friedberg), Rösch (IV Berlin), Correll (Hanau), Kühn (Hermann) (Weißenfels), Baumgarten (I Frankfurt a. M.), Wacker (Straßburg), Malchow (Hildesheim), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Schmitz (Wilhelm) (Hagen), Lachmann (IV Berlin), Cullmann (I Essen), Nagel (I Bochum), Sauer (Siegen), Lang (Limburg a. L.), Dulcius (Mainz), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Wolf (II Braunschweig), Breitung, Siebert (IV Berlin), Tilgner (I Dortmund), Gottschalk (Liegnitz), Ungerathen (Stettin), d. Eisenb. Regts. Nr. 4;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Thielemann (Naumburg a. S.), Nadler (Rastatt), Brobecker (IV Berlin), Hiecke (Bonn), Thierack (I Cöln), Reinmuth (Worms), Schachenmeier (Mannheim), Becker (Wilhelm) (I Darmstadt), Denstorff (II Frankfurt a. M.);

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Boese, Nickel, Eisenhardt, Hecht, Bangen;

zu Fähnrichen:

Jacobsen, Landmann, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 31.

---

Müller, Lt. und Feldjäger im Reit. Feldjägerkorps, früher im Jäg. B. Nr. 3, ein Patent seines Dienstgrades vom 9. September 1917 verliehen.

---

## Kaiserliche Schutztruppen.

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

v. Raben, Hauptm. in d. Schutztruppe für Kamerun, komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, unter Beförderung zum Maj. in d. genannte Komdo. versetzt. v. Heineccius, Hauptm., im Frieden Adj. d. 84. Inf. Brig., jetzt komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, in dieses Komdo. versetzt.

---

## Königlich Sächsische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 8. Januar 1918.**

Köbler, Hauptm. vom Bekl. Amt XII, unterm 15. Februar 1918 zum Bekl. Instandsetzungsamt Chemnitz versetzt mit Gültigkeit auch für d. Friedensverhältnis.

**Den 19. Januar 1918.**

Marggraf, Rittm. von d. Train-Abt. Nr. 12, als Vorst. zum Traindepot XII versetzt mit Gültigkeit auch für d. Friedensverhältnis.

**Den 23. Januar 1918.**

v. Kirchbach, Gen. d. Art. z. D., Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 32, zum Generaloberst befördert.

d'Elsa, Gen. d. Inf. z. D., à l. s. d. Gren. Regts. Nr. 100, d. Charakter als Generaloberst verliehen.

Digitized by Google

Die Majore:

Gericke, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 28, Thomas, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 182, zu Oberstlts.,

die Hauptleute:

Pongratz im Kr. Min., Kannengießer im Gen. Stabe, zu Majoren,

die Leutnants:

Köhler vom Feldart. R. Nr. 68, dieser mit Patent vom 2. August 1917, Trachbrod vom Inf. R. Nr. 139, Lochmann vom Inf. R. Nr. 181, Krähmer, Bouneß (Manfred) vom Inf. R. Nr. 106, Haase vom Inf. R. Nr. 179, Rüling vom Inf. R. Nr. 107, Bachmann, Kell, Kühne vom Inf. R. Nr. 104, Conrad vom Inf. R. Nr. 133, v. Nostitz-Wallwitz vom Gren. R. Nr. 100, Preusche vom Inf. R. Nr. 103, Klausch vom Inf. R. Nr. 182, Schmidt (Gottfried), Herrmann vom Inf. R. Nr. 177, Weinschenk vom Gren. R. Nr. 101, Graf v. der Schulenburg vom Hus. R. Nr. 18, v. Gersdorff vom Garde-Reiter-R., Reuschle vom Feldart. R. Nr. 78, Müller, Kracke vom Feldart. R. Nr. 64, Eccardt, Hackh vom Feldart. R. Nr. 28, Schütze vom Feldart. R. Nr. 77, Dammmüller vom Feldart. R. Nr. 12, Dietrich vom Feldart. R. Nr. 48, Schwarz vom Fußart. R. Nr. 19, Flachmann vom Fußart. R. Nr. 12, Bünsch von d. Train-Abt. Nr. 12, Haag von d. Train-Abt. Nr. 19, zu Obits. befördert.

Die Fähnriche:

Ostermuth, Wegelt im Inf. R. Nr. 179, Friedrich im Inf. R. Nr. 182, Schreiter im Feldart. R. Nr. 12, Günther im Feldart. R. Nr. 77, Kramer im Fußart. Nr. 12, zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Thomas im Feldart. R. Nr. 77, Schirmer im Feldart. R. Nr. 78, Fritzsch, Conrad, Braune im Fußart. R. Nr. 19, zu Fähnrichen ernannt.

---

Grabert, Hauptm. a. D., in d. aktiven Armee wieder angestellt, und zwar als Hauptm. mit einem Patent vom 20. August 1915. v. Hopffgarten, Oberst, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. und Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif., m. Pens. z. Disp. gestellt. Boden, Maj. z. D., Pferdevormust. Komm. in Dresden, zum Oberstlt. befördert. Frhr. v. Hodenberg, charakt. Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Zittau, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 106, d. Abschied bewilligt. v. Wolfersdorff (Wolf), Hauptm. a. D., Frhr. v. Zschinsky, Zschille, Rittmeister a. D., d. Charakter als Maj. verliehen.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 2. Januar 1918.**

Grote, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 34, unter Versetzung in d. Feldart. R. Nr. 29 von d. Komdo. nach Preußen enthoben.

**Stuttgart, den 11. Januar 1918.**

Bauer, Oberstlt. z. D., im Frieden Inspizient d. Waffen bei d. Truppen, auf sein Gesuch m. d. Erlaubn. zum ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 125 von seiner Dienststellung enthoben. Born, Maj. z. D., im Frieden Verwalter d. Neben-Art. Depots in Stuttgart, zum Inspizienten d. Waffen bei d. Truppen ernannt; er hat in diesem Dienstverhältnis d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 121 weiterzutragen.

Befördert:

Reinhardt (Eugen), Reustle (Karl), Fähnriche im Füs. R. Nr. 122, Graf Leutrum v. Ertingen (Norwin-Hubertus), Fähnr. im Ulan. R. Nr. 20, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Langlotz (Heinrich), Vizefeldw. (Rottweil), zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 13, Bäuerle (Ernst), Vizewachtm. (Ulm), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13, Rieker (Gotthold) (Gmünd), Seeger (Friedrich) (Ludwigsburg), Krebs (Herbert) (I Stuttgart), Hafner (Herbert) (Calw), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. (Inf.), Stützel (Reinhold) (Ellwangen), Kriegbaum (Alfred) (Hall), Hartmann (Richard) (Leonberg), Eberbach (Herbert), Hemminger (Eugen) (Ludwigsburg), Bisterfeld (Rudolf), Dauber (Ludwig) (I Stuttgart), Keßler (Georg) (Ulm), Anhegger (Herbert) (Ludwigsburg), Georgii (Erhard), Lusser (Julius) (I Stuttgart), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. (Feldart.), Hausmann (Wilhelm) (Heilbronn), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 19, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Volz (Friedrich), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

Beutler, Zeug-Hauptm. b. Art. Depot in Ludwigsburg, unter Verleihung d. Charakters als Zeug-Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. zum Tr. d. bisher. Unif., sowie mit d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst bewilligt.

---

## Im Sanitätskorps.

Dr. Schnizer, St. Arzt b. Inf. R. Nr. 180 (letzte Friedensstellung: Oberarzt b. Drag. R. Nr. 25), erhält ein Patent seines Dienstgrades vom 18. Dezember 1917.

---

Digitized by Google

## Marine-Infanterie.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. Januar 1918.

Befördert:

Armin, Zimmermann, Unteroffiziere, zu Fähnrichen, Andree (Walter) (Elberfeld), Andersson (Otto) (Belgard), Kassebohm (II Bremen), Klett (I Oldenburg), Brauer (Bautzen), Cahn (I Darmstadt), Holbach (Celle), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref., Preckel, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Halle a. S.), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb., Bojens (I Oldenburg), Schauerte (Hagen), Vogel (Peter) (II Frankfurt a. M.), v. Goßler (VI Berlin), Windgassen (Hagen), Nitschke, Kunze (Franz) (Plauen), Pult (Gotha), Vizefeldwebel d. Ref., zu Lts. d. Ref., Stever, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (III Hamburg), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb., Opitz (Kiel), Mayr (I Bremen), Vizefeldw. d. Ref., zu Lts. d. Ref.

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht

den Orden pour le mérite: dem Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts, Admiral v. Capelle;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Obersten Czettritz;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Oberstlt. Stange, den Majoren Garcke, Melms, Wieczorek, Willeke, den Hauptleuten Hellbusch, Schilling, den Hauptleuten d. Ref. Beck, Keßler, den Oblts. Doerksen, v. Itzenplitz, dem Oblt. d. Ref. Ockel, den Lts. Schwabedissen, Le Tanneux v. Saint-Paul, den Lts. d. Ref. Reuser, Jahn, Block.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**23. Januar.** Fast an der ganzen flandrischen Front war am Nachmittage der Feuerkampf gesteigert. Auch südlich von der Scarpe lebte die Gefechtstätigkeit wieder auf.

Bei St. Quentin wurden bei erfolgreicher Durchführung zahlreicher Erkundungen Gefangene eingebracht.

Heeresgruppe Kronprinz.

**23. Januar.** Nördlich von Souain und nordöstlich von Avocourt folgten starker Feuerwirkung französische Vorstöße. In heftigen Nahkämpfen wurde der Feind zurückgeschlagen. Eigene Infanterieabteilungen drangen östlich von Malancourt in die feindlichen Gräben und kehrten mit einer Anzahl Gefangenen zurück. Zwischen Beaumont und Ornes nahm die Artillerietätigkeit am Abend zu.

---

**24. Januar.** Keine besonderen Ereignisse.

Rege Erkundungstätigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein. An der Bahn Boesinghe—Staden wurden sechs Maschinengewehre erbeutet.

**25. Januar.** Zwischen Poelkapelle und der Lys, bei Lens und beiderseits der Scarpe lebte die Gefechtstätigkeit am Nachmittage auf.

An verschiedenen Stellen der Front Erkundungsgefechte.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

Mazedonische Front.

**24. Januar.** In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit. Südwestlich vom Doiran-See scheiterte ein englischer Vorstoß.

### Italienische Front.

**23. Januar.** Zu beiden Seiten der Brenta Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 22. Januar.** Unsere U.-Boote im **Mittelmeer** waren kürzlich mit besonders gutem Erfolg gegen den Transportverkehr nach Italien und dem Orient tätig.

**Sieben Dampfer und zwei Segler mit rund 27 000 Br. R. T. sind ihren Angriffen zum Opfer gefallen.**

Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat Kapitänleutnant Becker (Franz).

Alle Dampfer, bis auf einen, waren bewaffnet und fuhren meist in stark gesicherten Geleitzügen; unter ihnen konnten namentlich festgestellt werden die englischen Dampfer „Egyptian Transport", „Steelville", „Allanton" und „Arab", deren Vernichtung für die Kriegswirtschaft unserer Feinde von besonderer Bedeutung ist, weil mit ihnen 24 000 To. Kohle verloren gingen. Von den übrigen Dampfern hatte einer — der sehr starken Detonation nach zu urteilen — Munition geladen; ein anderer, anscheinend mit Reis tiefbeladener Dampfer wurde im Artilleriegefecht zäh verfolgt, auf die Klippen vor der Küste der Cyrenaika gejagt und dort, trotz Eingreifens einer Landbatterie, vernichtet.

Die beiden Segler mit den Namen „Guiseppe" und „San Antonio" waren italienischer Nationalität; von ihnen hatte ersterer Holzladung.

**Berlin, 23. Januar.** Neue U.-Booterfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz:**

**18 000 Br. R. T.**

Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen war, wurde im **Ärmelkanal** trotz starker feindlicher **Abwehrmaßnahmen** jeder Art versenkt.

Eines der vernichteten Schiffe, das im östlichen Ärmelkanal aus einem durch zahlreiche Seestreitkräfte geschützten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach ein Transportdampfer mit **Kriegsmaterial.**

**Berlin, 24. Januar.** **Sechs Dampfer** und **ein Wachfahrzeug** wurden letzthin von unseren U.-Booten **versenkt.** Vier Dampfer wurden dicht unter der englischen Ostküste, wo die Bewachung besonders stark ist, abgeschossen, einer von ihnen aus einem durch viele Zerstörer und Fischdampfer geschützten großen Geleitzug.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 23. Januar.** Beiderseits der **Brenta** war die Artillerietätigkeit lebhafter als in den letzten Tagen.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 21. Januar.** An verschiedenen Punkten der Front, besonders westlich vom Prespa-See, nördlich von Bitolia und östlich vom Wardar, lebhaftes Geschützfeuer und teilweise Minenfeuer. Bei dem Dorfe Altschakmale westlich vom Wardar Patrouillengefechte, bei denen wir Franzosen zu Gefangenen machten. Nordöstlich vom Doiran-See und an der unteren Struma haben wir mehrere starke englische Patrouillen durch Feuer vertrieben.

**Sofia, 22. Januar.** (Generalstabsbericht über die Unternehmungen vom 16. Januar.) Zwischen Ochrida- und Prespa-See an verschiedenen Punkten um Bitolia lebhaftes Geschützfeuer. Im Cerna-Bogen und südlich von Gradesnica etwas länger fortgesetzte Feuertätigkeit mit kurzem Artillerietrommelfeuer. Südlich von Doiran kurze Zeit Gewehr- und Maschinengewehrfeuer. Westlich vom Butkowo-See und südlich von Barakli Dschumaja haben unsere Truppen mehrere englische Erkundungsabteilungen durch Feuer vertrieben. In der Gegend von Bitolia haben deutsche Flieger einen französischen Fesselballon abgeschossen.

**Sofia, 22. Januar.** Westlich vom Ochrida-See und östlich vom Dobropolje lebhaftes Artilleriefeuer von kurzer Dauer. Auf der übrigen Front schwache Feuertätigkeit. Östlich vom Wardar und auf dem Vorgelände südlich von Barakli Dschumaja vertrieben unsere Erkundungsabteilungen mehrere starke englische Patrouillen. Im Struma-Tal wurden mehrere feindliche Flugzeuge durch Artilleriefeuer vertrieben.

---

**Inhalt:** Personal-Veränderungen (Preußen, Sachsen, Württemberg, Marine-Infanterie). — Ordens-Verleihungen (Preußen). — **Journalistischer Teil:** Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 88/89.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 90.** | **Berlin, Dienstag den 29. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate Februar und März 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**


**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Adams, Lt. d. Ref.
Bartels, Lt. d. Ref.
Bienau, Lt. d. Landw.
Blumberg, Lt. d. Ref.
Boldt, Lt. d. Ref.
Borghoff, Lt. d. Ref.
Fischer, Lt.
Friedrich, Lt. d. Ref.
Graefinghoff, Hauptm.
Grundner, Lt. d. Ref.
Hoffmann, Lt. d. Ref.
Klußmann, Lt. d. Ref.
Korsawe, Lt. d. Landw.
Laugisch, Lt. d. Ref.
v. Ledebur, Hauptm. d. Landw.
Lhotzky, Lt. d. Ref.
Löchle, Lt. d. Ref.
Loesch, Lt. d. Ref.
Lose, Lt. d. Ref.
Martin, Lt. d. Ref.
Mechenbier, Hauptm. d. Ref.
Nehrich, Lt. d. Ref.
Platt, Lt. d. Ref.
Pohl, Hauptm. d. Ref.
Roßbach, Lt. d. Ref.
Skowronski, Lt.
Schaaf, Lt. d. Ref.
Scharpf, Lt.



Digitized by Google

Dr. Schulze (Otto), St. Arzt d. Ref.
Skapel, Lt. d. Ref.
Steinebach, Lt. d. Ref.
Stenneberg, Lt. d. Ref.
Thurm, Lt. d. Ref.
Vogt, Lt. d. Ref.
Wartenberg, Assist. Arzt d. Ref.
Waßmuth, Lt. d. Ref.
Weckert, Lt. d. Ref.
Witschel, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1041 und 1042.

## Königlich Bayerische Armee.

Bachmann, Maj. d. Ref.
Bayer II (Karl), Lt. d. Ref.
Behr, Oblt. d. Ref.
Bogner, Lt. d. Ref.
Demmel, Lt. d. Ref.
Dicenta, Lt. d. Ref.
Dollinger, Hauptm. d. Landw.
Fuchs, Lt. d. Ref.
Gölkel, Hauptm. a. D.
Häberle, Lt. d. Ref.
Händlmayer, Lt. d. Ref.
Hawranke, Oblt. d. Ref.
Huber, Lt.
Jordis, Maj. d. Landw.
Köppel, Ob. Arzt d. Ref.
Lang II (Michael), Lt. d. Ref.
v. Malsen, Frhr., Lt.
Marx, Hauptm. d. Landw.
Michel, Hauptm. d. Ref.
Römer, Lt.
Salzmann, Lt. d. Ref.
Schäffer, Lt. d. Ref.
Scheler, Lt.
Strehl, Lt. d. Ref.
Sturm, Lt. d. Ref.
Träxler, Lt. d. Ref.
Utz, Lt. d. Landw.
Weinzierl, Hauptm. d. Landw. a. D.
Weitnauer, Hauptm. d. Landw.
Wihr, Lt. d. Ref.
Wolfrum, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 574.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.

Finke, Lt. in d. Train-Abt. Nr. 21, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 21, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. erstgenannten Abt. übergeführt.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:**

den Leutnants der Reserve:

Bettin (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts., Mührer d. Feldart. Regts. Nr. 17 (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. eines Garde-Feldart. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. erstgenannten Regts., Ziegler (Hanau), jetzt b. Ers. B. eines Garde-Inf. Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 117.

---

v. der Osten, Oblt. im Hus. R. Nr. 3, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt. Bölsche, Lt. im Pion. B. Nr. 10, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. erstgenannten Bats. übergeführt. Gutruf, Fähnr. im Inf. R. Nr. 70, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden, unter Verleihung d. Charakters als Lt. v. Zepelin, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 2 (III Berlin), früher Lt. in diesem Regt., d. Abschied bewilligt. Carganico, Oblt. im Inf. R. Nr. 51, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. Siebner, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Schweidnitz), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 6, d. Abschied bewilligt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

Schilling, Zeug-Hauptm., unter Verleihung d. Charakters als Zeug-Maj.,

den Feuerwerks-Hauptleuten:

Unger b. Art. Depot in Cöln, Helgenberger, beiden m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und unter Verleihung d. Charakters als Feuerw. Maj., Labinski b. Art. Depot in Graudenz, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst.

---

Sontowsky, Feuerw. Lt. b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 25, auf sein Gesuch zu d. Feuerw. Offizieren d. Ref. übergeführt.

Digitized by Google

Oberst, Lt. im Feldart. R. Nr. 75, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. Jouanne, Lt. im Ulan. R. Nr. 1, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 11. Februar 1915 auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 14. Januar 1918.**

Kramm, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 18. Januar 1918.**

Hinsch, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9 (II Altona), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Bats. Mirau, Hauptm. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Danzig), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Großes Hauptquartier, den 21. Januar 1918.**

Reppe, Lt. d. Ref. (Schneeberg), d. Abschied behufs Übertritts in K. S. Mil. Dienste bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Januar 1918.**

Schöffl, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 48, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Januar 1918.**

Passan, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (II Berlin), behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste d. Abschied bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 25. Januar 1918.**

Gothsche, Oberstlt. und Dir. d. Gewehrfabrik in Erfurt, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 3 bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 26. Januar 1918.**

v. Stutterheim, Maj., im Frieden im Feldart. R. Nr. 40, jetzt Kom. d. Ers. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 14 bewilligt. Grueneberg, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Naugard, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. seiner Pens. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 47 bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 28. Januar 1918.**

Bienko, Oberstlt., im Frieden Ing. Offiz. v. Pl. in Coblenz und Ehrenbreitstein, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 17 bewilligt. Frhr. v. Liliencron, Oberst, Insp. d. mil. Strafanstalten, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Schwerk, Oberstlt. von d. Armee, vorher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 51, im Frieden im Inf. R. Nr. 62, zum Insp. d. mil. Strafanstalten ernannt. Frhr. v. Eynatten, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Feldart. R. Nr. 44, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. Lange, Oberstlt., im Frieden im Fußart. R. Nr. 20, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. Schießschule bewilligt. Frhr. v. Rechenberg, Maj., im Frieden b. Stabe d. Train-Abt. Nr. 18, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Tr. Teils, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 50 bewilligt.

## Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 16. Januar 1918.**

**Zu Oberärzten befördert:**

die Assistenzärzte der Reserve:

Gehrt (Joseph) (V Berlin) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 140, mit einem Patent vom 6. August 1917, Bergmann (Otto), Schyra (Emil), Hurwitz (Richard) (V Berlin), Emmelmann (Kurt) (Gnesen), Bierende (Fritz) (Halle a. S.), Dr. Clauß en (Erwin) (III Hamburg), Boerger (Theodor) (II Oldenburg), Siebeck (Johann) (Recklinghausen), Kindt (Wilhelm), Savelsberg (Paul), Dr. Jansen (Egid) (Aachen), Ladisch (Ernst) (Anklam), Dr. Goebel (Friedrich), Prausnitz (Paul), Bajonski (Johannes) (V Berlin), Baumeister (Johann) (I Bochum), Bickhoff (Friedrich) (Bonn), Thorspecken (Erich) (I Bremen), Dr. Recken (Heinrich), Dr. Isaak (Jakob), Meier (Max) (II Cöln), Segnitz (Arthur) (I Dortmund), Dr. Ender (Karl) (Freiburg), Aletter (Gottlieb) (Friedberg), Schönfeld (Fritz) (Göttingen), Dr. Bock (Hans), Klein (Wilhelm), Muchow (Hermann) (III Hamburg), Voges (Rudolf) (I Hannover), Schmidt (Karl), Röckemann (Wilhelm) (Heidelberg), Dr. Stroemer (Karl) (Kiel), Wintermantel (Oskar) (Offenburg), Staemmler (Martin) (Posen), Dr. Walter (Herbert) (Rostock), Kortmann (Ludwig) (Soest), Seidel (Theodor) (Straßburg), Berghoff (Erich), Merker (Georg) (Weimar), Schnitzler (Wilhelm) (Wiesbaden), dieser b. Drag. R. Nr. 19,

die Assistenzärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Dr. Birkner (Norbert) (II Cöln), Dr. Nußbaum (Adolf) (Bonn), Dr. Heß (Otto), Dr. Heuser (Erwin), Fauth (Johannes) (II Cöln), Schmischke (Gustav), Wunderlich (Johannes) (Dessau),

Digitized by Google

Teutschebein (Johannes) (Dessau), dieser b. Fußart. R. Nr. 21, Lange (Max), Maier (Max) (II Frankfurt a. M.), Dr. Wertheimer (Max) (III Hamburg), Dr. Wittemann (Julius) (Rheydt), Dr. Moeltgen (Max) (Siegburg), Kanis (Otto) (Soest), Pohl (Walter) (Thorn), Stuhl (Ernst) (Wetzlar), dieser b. Inf. R. Nr. 30, Rehm (Artur) (Wiesbaden),

die Assistenzärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Heinrichsdorff (Paul) (I Breslau), König (August) (V Berlin), Irle (Friedrich) (Bonn), dieser bei d. Ers. Esk. Kür. Regts. Nr. 8, Jagemann (Johannes) (II Bremen), v. Scheele (Heinrich) (Bremerhaven), Dr. Meisen (Jakob) (II Cöln), Grafe (Eduard) (II Frankfurt a. M.), Dr. Groh (Hermann), Dr. Hensen (Hermann) (III Hamburg), Strüver (Willi) (Hameln), Reue (Albrecht) (Kiel), Stolz (Alfred) (Mosbach).

**Im aktiven Sanitätskorps unter Belassung in ihren Kriegsstellen angestellt:**

Eich, Ob. Arzt d. Res. (Mülheim a. d. Ruhr), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 25. Oktober 1916 b. Fußart. R. Nr. 7, Dr. Lenzberg (Rudolf), Feldhilfsarzt (Kiel), unter Ernennung zum Assist. Arzt, b. Jäg. B. Nr. 10.

**Zu Assistenzärzten der Reserve ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Dr. Lieschke (Wolfgang), Schuster (Leo) (V Berlin), Sasse (Wilhelm) (I Braunschweig), Wille (Friedrich) (II Braunschweig), Boese (Karl) (I Breslau), Pineas (Hermann) (I Düsseldorf), Bonmann (Heinrich) (II Essen), dieser b. Inf. R. Nr. 61, Czajkowski (Franz) (Gnesen), Forche (Walter) (Insterburg), Kuhwald (Walter), Niederländer (Hans) (I Königsberg), Großebrockhoff (Clemens) (Recklinghausen), Heekel (Julius) (Straßburg), Preiß (Ludwig) (Weimar), Sehoff (Hermann) (Weißenfels), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 74, Müller (Hans) (Wiesbaden).

---

Rech (Karl), Feldhilfsarzt (Bonn), zum Assist. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. ernannt.

**Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:**

die Unterärzte:

Bräcker (Paul) (V Berlin), Reisach (Anselm) (Halle a. S.), Wiedemer (Paul) (Heidelberg), Fischer (Max) (Mainz), Stern (Heinrich) (Mannheim), Kruse (Wilhelm) (Siegen).

**Zu Assistenzärzten der Landwehr 1. Aufgeb. befördert:**

Beyer (Eduard), Unt. Arzt (Cosel), Zimmermann (Leo), Unt. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Freiburg) b. II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 170.

**Zu Assistenzärzten der Landwehr 2. Aufgeb. befördert:**

Kleine (Anton), Unt. Arzt (Soest) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 54, Dr. Zachariae (Georg), Unt. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Göttingen).

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nicht approbierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Elsaesser (Berthold), Schliemann (Kurt) (V Berlin), Holz (Hans) (II Frankfurt a. M.), dieser b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 168, Freudenthal (Siegmund) (I Hannover), Voigt (Hans) (V Berlin), dieser b. Fußart. R. Nr. 20, Thielen (August) (V Berlin), Tornquist (August) (Kiel), Messerschmidt (Fritz), Rose (Friedrich), Veilchenblau (Ludwig) (V Berlin), Pietsch (Georg) (Breslau), Bösling (Wilhelm) (Celle), Kittel (Gebhard) (Celle), dieser b. Inf. R. Nr. 112, Inden (Paul) (Düsseldorf), Hechler (Eduard) (Friedberg), Langowski (Cornelius) (Gnesen), Hoyer (Arnold) (Göttingen), Schneider (Otto) (Halle a. S.), Knauf (Friedrich), Levi (Siegfried) (Heidelberg), Bernigau (Philipp), Lange (Kuno) (Kiel), Schlesinger (Ernst) (Kreuzburg), dieser b. Inf. R. Nr. 151, Wirtz (Hubert) (Rheydt), Plüming (Max) (Solingen), dieser b. Inf. R. Nr. 96, Krüger (August) (Stettin), Schreder (Paul) (Trier), Schlosser (Karl) (Worms).

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis z. Tr. ihrer bisher. Unif. bewilligt:**

Dr. Theisen, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt d. Feldart. Regts. Nr. 70, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt, Dr. Brumby, Ob. Arzt b. Feldart. R. Nr. 56, unter Verleihung d. Charakters als St. Arzt, van Husen (Johann), Ob. Arzt d. Res. (Geldern).

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:**

Dr. Béna (Metz), Assist. Arzt d. Res.

---

Dr. Thun (Max), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Danzig), Stutzmann, Assist. Arzt d. Res. (Heidelberg), d. Abschied bewilligt.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 9. Januar 1918.**

Rosenbaum, St. Veter. a. D. (Schleswig), für die Dauer des mobilen Verhältnisses als Ob. St. Veter. mit Patent angestellt.

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Dietz (Arthur), St. Veter. (Frankfurt a. M.), zum Ob. St. Veter. ohne Patent, Mahlstedt, Veter. (I Königsberg), zum Ob. Veter. mit Patent.

**Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:**

Dr. Fischer (Hermann), Ob. Veter. (Beamter) (I Cassel), als Ob. Veter.

Digitized by Google

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Bartel (V Berlin), Fleischhauer (Bromberg), Luft (Höchst a. M.), Kiesel (Otto) (Magdeburg), Dr. Dennstedt (Weimar), Ob. Veterinäre, zu St. Veterinären. Sentkowski (Danzig), Hauck (Jüterbog), Friedrichs (Neuhaldensleben), Hürter (Ratibor), Damm (Siegen), Veterinäre, zu Ob. Veterinären.

**Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses unter Beförderung zu Veterinären angestellt:**

Staerck (Cottbus), Nielsen (Flensburg), Mühler (Görlitz), Jackschath (Weißenfels), Unt. Veterinäre.

## Marine-Infanterie.

**Den 27. Januar 1916.**

Finger, Oblt. d. Res. (VI Berlin), bisher von der Schutztruppe für Kamerun, zum Hauptm. d. Res. befördert unter Verleihung eines Patents vom 16. Juni 1915.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Hohen Orden vom Schwarzen Adler: dem Gen. d. Kav. z. D. v. Moßner, à l. s. Allerhöchstihres Leibgarde-Hus. Regts., bisher Stellv. komm. Gen. d. XXI. A. K.;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. S. Obersten Blochmann;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: den K. S. Majoren Eichler, Bäßler, dem K. W. Maj. Mayer, dem K. B. Hauptm. Frhrn. v. Stengel.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**26. Januar.** An der flandrischen Front zwischen dem Blankaart-See und der Lys, bei Lens und beiderseits der Scarpe von Mittag an Artilleriekampf. Unsere Infanterie brachte von Erkundungen bei Lens, Croisilles und Epehy Gefangene zurück.

### Heeresgruppe Kronprinz.

**26. Januar.** In einzelnen Abschnitten am Oise—Aisne-Kanal, in der Champagne und auf beiden Ufern der Maas lebte die Feuertätigkeit auf.

Westfälische Stoßtruppen holten nach kurzer vorbereitender Feuerwirkung aus den französischen Gräben im Walde von Avocourt 24 Gefangene und 1 Maschinengewehr. Ebenso hatte ein Bayer Handstreich gegen die feindlichen Linien am Caurières-Walde vollen Erfolg.

---

**27. Januar.** Fast an der ganzen Front blieb die Gefechtstätigkeit gering.

Bei kleineren Unternehmungen südlich von der Oise und in den oberen Vogesen südlich von Lusse wurden Gefangene eingebracht.

---

**28. Januar.** In den letzten 4 Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 25 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe gegen die französische Nordküste durch. Gute Wirkung wurde in Dünkirchen, Calais und Boulogne beobachtet. Leutnant Roeth brachte gestern innerhalb weniger Minuten 3 französische Fesselballone brennend zum Absturz.

### Italienische Front.

**26. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago und zu beiden Seiten der Brenta kam es zu lebhaften Artilleriekämpfen.

**27. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago und östlich von der Brenta lebhafter Feuerkampf. Ein italienischer Angriff gegen den Monte Pertica scheiterte.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 26. Januar.** Unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants **Viebeg** erzielte eins unserer U.-Boote kürzlich glänzende Erfolge gegen den Transportverkehr in dem besonders stark bewachten **östlichen Teil des Ärmelkanals:**

**7 Dampfer mit insgesamt 28 000 Br. R. T.**

wurden innerhalb kurzer Zeit in mit großer Kühnheit durchgeführten Angriffen **vernichtet.** 4 Dampfer, darunter ein Tankdampfer von etwa 5000 t, wurden aus Geleitzügen, die durch Zerstörer, U.-Bootjäger und Fischdampfer stark gesichert waren, herausgeschossen, davon zwei aus demselben Geleitzug. Unter den übrigen Schiffen befand sich ein größerer Dampfer vom Einheitstyp, anscheinend nach Le Havre bestimmt.

**Berlin, 26. Januar.** Unsere U.-Boote haben auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz**

**6 Dampfer und 2 Fischerfahrzeuge versenkt.**

Die Dampfer waren meist tiefbeladen, bei zwei von ihnen konnte Bewaffnung festgestellt werden. Unter den beiden versenkten Fischerfahrzeugen befand sich der französische Fischkutter „Hirondelle".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 26. Januar.** Die Artillerietätigkeit war namentlich auf der **Hochfläche der Sieben Gemeinden** und beiderseits der **Brenta** sehr lebhaft.

**Wien, 27. Januar.** Auf der **Hochfläche von Asiago** und östlich der **Brenta** war die Artillerietätigkeit auch gestern sehr lebhaft.

Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen auf dem **Monte Pertica** wurde abgewiesen.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 23. Januar.** Zwischen dem Ochrida- und dem Prespa-See, nördlich von Bitolia, im Cerna-Bogen und im Süden des Dobropolje steigerte sich die Feuertätigkeit zeitweilig. Bei Altschak Mahle und westlich des Wardar für uns günstige Erkundungsunternehmungen. An verschiedenen Stellen der Front zwischen Wardar und Doiran-See heftiges Artilleriefeuer. Im Struma-Tale lebhafte Feuertätigkeit.

---

## Kriegstagebuch.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 22. Januar.** In Mesopotamien griffen feindliche Flieger Kifri an. Durch Abwehrfeuer wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen, die Besatzung ist tot, der Apparat verbrannt. Als Vergeltung griffen unsere Flieger ein feindliches Lager bei Kasrischirin mit gutem Erfolge an. Eine feindliche Kavalleriepatrouille wurde gefangen genommen. Das im gestrigen Bericht als vernichtet gemeldete englische Flugzeug wurde durch den Seeflieger Leutnant Schubert abgeschossen.

**Konstantinopel, 23. Januar.** An den Dardanellen lebhafte Fliegertätigkeit. Unsere Flieger griffen den Flughafen auf Imbros an. Gute Wirkung inmitten des Flugplatzes wurde beobachtet.

Nach Durchführung der bereits gemeldeten Operation und dem Passieren der eigenen Minensperre ist S. M. S. „Javus Selim" bei Nagara auf bisher noch nicht aufgeklärte Ursache leicht festgekommen. Nach seinem bald zu erwartenden Freiwerden ist das Schiff voll verwendungsfähig.

**Konstantinopel, 24. Januar.** An den Dardanellen blieb die Fliegertätigkeit sehr rege. Fliegerleutnant Meinicke schoß einen feindlichen Flieger ab. Das Flugzeug verbrannte, der Flieger ist tot. Ein zweites feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf durch Oberleutnant Gronreiß schwer beschädigt. — An der Palästinafront etwas lebhafteres feindliches Artilleriefeuer. Sonst Ruhe.

**Konstantinopel, 25. Januar.** An den Dardanellen rege, aber erfolglose feindliche Fliegertätigkeit. — Palästinafront. An der Küste konnten wir unsere Linien durch Vorschieben um etwa 2 km verbessern. Geringe Kampftätigkeit.

**Konstantinopel, 26. Januar.** An den Dardanellen blieb die Fliegertätigkeit rege. Zwei feindliche Kriegsschiffe wurden durch unser Feuer von Land zum Abdrehen gezwungen. Ein feindliches Minensuchboot, das in die Tschandarle-Bucht einzudringen versuchte, wurde durch Feuer abgewiesen und zog sich mit drei Treffern zurück.

*

**Berlin, 27. Januar.** Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der türkische Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim" (früher „Goeben"), der auf

Digitized by Google

dem Rückmarsch von dem Vorstoß nach der Insel Imbros an der Enge bei Nagara festgekommen war, in die Dardanellen eingelaufen. (W. T. B.)

**Sabotage französischer Kriegsgefangener in Deutschland.**

Bisher hatte die französische Heeresleitung immer geleugnet, daß die zahlreichen Fälle von Sabotage französischer Kriegsgefangener in Deutschland von den französischen Behörden begünstigt und organisiert worden sind. Demgegenüber haben französische Kriegsgefangene freiwillig bekundet, daß sie an der Front, besonders vor Angriffen, bei denen sie in Gefangenschaft geraten können, von ihren Vorgesetzten eingehend über ihre Verpflichtung zur Sabotage in der Gefangenschaft belehrt werden. Den Befehl, diesen Unterricht abzuhalten, erhielten die Regimentskommandeure von ihren vorgesetzten Stellen. Es handelt sich also nicht um Fehlgriffe einzelner französischer Offiziere, sondern um ein amtliches, von der Regierung veranlaßtes System.

Hiermit steht im Einklang, daß die französischen Unterhändler bei einer kürzlich stattgehabten Besprechung in Bern einen deutschen Vorschlag, die gerichtlichen Strafen gegen Kriegsgefangene auszusetzen, nur deshalb ablehnten, weil Deutschland Sittlichkeits- und Sabotageverbrechen ausnehmen wollte.

Die französische Regierung kann offensichtlich die Kriegsgefangenen nicht preisgeben, die auf ihren Befehl Sabotageverbrechen verübt haben. Der von den französischen Unterhändlern angegebene Grund, daß Ausnahmen für einzelne Straftaten bei einer Strafaussetzung juristisch nicht möglich wären, ist nicht stichhaltig.

Die unmittelbare Schuld der französischen Regierung an den Sabotageverbrechen französischer Kriegsgefangener in Deutschland ist also durch nichts mehr abzuleugnen! Diese hinterhältige Art der französischen Kriegführung, die die welsche Presse durch Versteckspielerei fortgesetzt zu umdunkeln sich bemüht, scheut sich also nicht, die französischen Kämpfer ein zweites Mal dem Verderben auszuliefern: In geheimem, staatlich verfügtem Unterricht werden die „Soldaten" zu Schurkereien erzogen, und es ist der französischen Nation gleichgültig, das Leben der eigenen Landeskinder, die in ehrlichem Waffengange in deutsche Gefangenschaft gerieten, in der rücksichtslosesten Weise auch hier noch preiszugeben."

**Die englische Kriegführung in englischer Beleuchtung.**

**„Manchester Guardian"** schreibt im Student of War über die englische Kriegführung und über die englischen Verluste: „Wir haben seit Ende 1914 im Westen keine Schlacht aus Mangel an Soldatenmengen verloren, denn unsere Gesamttruppenzahl in Frankreich übertraf die des Feindes bei weitem. Aber wir haben mehrere Schlachten infolge schlechter Organisation und mangelhafter Arbeit der Stäbe verloren. Davon war Cambrai der Hauptverlust. Die englischen Verluste im Jahre 1917 waren noch größer als die der Franzosen."

**„Die Skagerrak-Schlacht ein unrühmliches Fiasko."**

Daß sich die englischen Ansichten von der Jütlandschlacht allmählich gewandelt haben und die Niederlage jetzt offen zugegeben wird, zeigt ein die englische Marinebilanz für 1917 behandelnder Aufsatz in **„Truth"** (2. 1.). Es heißt darin: Sir John Jellicoes Dienste, die er der Marine und der Sache des Verbandes im gegenwärtigen Kriege geleistet hat, sind unschätzbar. Trotzdem wäre es müßig, behaupten zu wollen, daß seine Arbeit auf See oder an der Küste von jenem Erfolge begleitet worden ist, den, in Zeitläuften wie diesen, und mit unserer ungeheuren Überlegenheit an Material, das Land erwartet.

Bei vier Angriffen auf unsere Küste wurde dem Feind nur ein einziger Verlust beigebracht, während man sich jetzt allgemein darüber klar ist, daß die Jütlandschlacht ein unrühmliches Fiasko darstellt.

Was das vergangene Jahr anbelangt, so bestand unser einziger Erfolg auf See darin, daß die Angriffe von Zeebrügge auf den Kanal und die Küste von Kent augenscheinlich zum Stillstand gebracht worden sind; da aber der Feind sie durch eine bis jetzt erfolgreiche Angriffspolitik auf die Schiffahrt in der Nordsee ersetzt hat — Angriffe, die viel mehr Schaden angerichtet haben als jene auf Margate oder Ramsgate — so ist der Tausch keineswegs ganz zu unseren Gunsten gewesen. Zwei Korsaren wenigstens haben eine erfolgreiche Kreuzerfahrt auf hoher See zu verzeichnen, und die „Möwe" kehrte nicht nur selbst heil zurück, sondern brachte noch einen gekaperten Dampfer mit nahezu 500 Gefangenen an Bord ein.

**Die Einkreisung Italiens durch deutsche U.-Boote.**

**„Corriere della Sera"** erklärt: Die Behauptung ist unwiderleglich, daß der Italien zur Verfügung stehende Schiffsraum bedrohlich unzulänglich ist. Ein Vergleich unserer Kohlen- und Getreidebestände mit den insbesondere im Mittelmeer erfolgenden Torpedierungen fällt derart aus, daß jede Polemik verstummt. Die Mittemächte schließen Italien mit ihren U.-Booten rings herum immer enger ein und rechnen damit, daß wir den neuen Kampf bereits in erschöpftem und mutlosen Zustande aufnehmen müssen. Italien lebt unter schlimmen Bedingungen. Orlando und Sonnino müssen mit Offenheit und Bestimmtheit unsere Lage in Paris und London schildern, um dort jegliches Mißverständnis und alle Illusionen zu zerstreuen.

**„Idea Nazionale"** setzt, wie viele andere Zeitungen, die Schiffsraumfrage fortgesetzt an die erste Stelle. Jedermann in Italien wisse, daß das Land unter dem schrecklichsten Kohlenmangel leide. Wenn die Lahmlegung der italienischen Eisenbahnen nicht mit Englands Hilfe behoben werde, so sei jede Lösung des Versorgungsproblems illusorisch.

Luigi Campolonghi schreibt im **„Petit Parisien"**: Die Kohlennot ist groß. Um sie zu mildern, greift man zu allen möglichen Mitteln. Privathäuser werden nicht mehr geheizt, und es wird weniger elektrischer Strom geliefert. In den großen Städten wird den Familien nur an wenigen Abend- und Morgenstunden Gas geliefert, in kleinen Städten gibt es gar kein Gas. Die Züge werden nur noch nachts geheizt. Alle Schnellzüge sind eingestellt, bis auf einen von Mailand über Turin nach Rom. Die

Digitized by Google

Personenzüge sind vermindert. Trotz aller dieser Einschränkungen bleibt die Kohlennot groß. Manche Fabriken arbeiten wegen Elektrizitätsmangels nur am Tage, andere werden bald schließen müssen.

### Englands Handelsflotte auf dem Abstieg.

Nach „Nieuwe Rotterdamsche Courant" erklärte das liberale Unterhausmitglied George Lambert in einer Rede in Torrinton, daß die Verluste der englischen Handelsflotte infolge des U.-Bootkrieges unvermindert fortdauerten. Im Dezember seien 30 vH. mehr Schiffe versenkt worden als im November. Im letzten Jahre seien 3½mal soviel englische Schiffe gesunken, als neu gebaut worden seien. Und nicht nur die Schiffe, sondern auch ihre Ladungen seien verloren. Unterdessen bauten die Deutschen noch größere U.-Boote. Alle patriotischen Engländer hofften, daß die Reorganisierung der Admiralität die Folge haben werde, daß man der U.-Bootgefahr Herr werde. Die Lebensmittelversorgung in England sei eine sehr ernste Sache geworden. Die Lebensmittel seien die Voraussetzung dafür, daß die Nation und die Armee am Leben bleiben. Lambert drang zum Schluß auf größere Sparsamkeit im Verbrauch von Lebensmitteln.

**Berlin, 24. Januar.** Wieder sechs Schiffe! An Hand der neuesten Berichte über die Lebensmittelkrisis in England verstärkt sich der Eindruck: unsere Unterseeboote schaffen es, die Not in England ist da! Kein Zweifel mehr: die 3800 Schiffe von über 1600 Br. R. T., über die England vor einem Jahre verfügte, deren eine Hälfte für militärische Zwecke beschlagnahmt ist und deren anderer Hälfte die Hauptlast der Ernährung des Inselreiches obliegt, sind durch die rastlose Tätigkeit unserer Unterseeboote derart zusammengeschmolzen, daß sie das englische Volk vor Not nicht mehr schützen können.

„Die Speisekammer der Verbandsgenossen ist verzweifelt leer!" Dieses Eingeständnis findet sich, der „Daily News" vom 1. Januar zufolge, in einem Neujahrsglückwunsch des englischen Ernährungsministers Rhondda an seinen amerikanischen Kollegen Hoover.

**London, 24. Januar.** (Reuter.) Der Nahrungsmittelkommissar Lord Rhondda erklärte gegenüber einer Abordnung aus Manchester, er sei dabei, eine Oberaufsicht für die Nahrungsmittelverteilung zu schaffen, die jedem Bezirk und jeder Person die ihr zustehende Menge zuteilen solle.

### Der englische Verlust an Schiffsraum.

Der Marinemitarbeiter der „Times" berichtet vom 17. 1.: Die Versenkungsziffern bis Ende 1917 liegen jetzt vor, und obwohl sie nur in Schiffsgrößen ausgedrückt sind, so ist es doch möglich, unseren Verlust an Frachtraum im Jahre 1917 schätzungsweise anzugeben. Im Juli 1917 wurde festgestellt, daß, wenn man den Durchschnittsraumgehalt der beiden in den Berichten gegebenen Schiffsgrößen mit 3250 To. per Schiff berechnet, die in den ersten sechs Monaten versenkte Tonnage nicht weniger als zwei Millionen Tonnen betrug. Die Zahl der in der zweiten Hälfte des Jahres versenkten Fahrzeuge war 497, und eine auf derselben Basis aufgestellte Berechnung würde einen Verlust von etwas über 1 500 000 Tonnen ergeben.

Dies ist natürlich nur eine Schätzung, bei der Ankäufe und Neubauten nicht in Berechnung gezogen sind. Von den Ziffern, die der Minister Sir Eric Geddes im Unterhause gab, wissen wir, daß ungefähr 1 200 000 Tonnen Schiffsraum im Jahre 1917 neu gebaut wurden, und zweifellos kam hierzu eine bestimmte Menge von Ankäufen. Sicherlich aber bleibt ein großes Defizit gutzumachen und dies selbst dann, wenn wir in der Lage sein sollten, die Schiffe so schnell zu bauen, als sie versenkt werden.

## Deutscher Kriegskalender.

### 25. Januar.

**1915.** Südlich des Kanals von La Bassée werden die englischen Stellungen in einer Frontbreite von 1100 m überrannt und starke Stützpunkte erobert. — Erfolgreiche Gefechte nordöstlich von Wloclawek. — Die Landung des englischen Kreuzers „Doris" in der Umgegend von Alexandrette (Syrien) wird durch das Feuer der türkischen Küstenwachen verhindert.

**1916.** Östlich von Neuville scheitern französische Gegenangriffe. Marineflugzeuge greifen militärische Anlagen des Feindes bei La Panne, Heeresflugzeuge die Bahnanlagen von Loo (südwestlich von Dixmuiden) an. — Unterzeichnung der Vereinbarungen über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres. — Angriffe der Italiener gegen die Podgora, den Monte San Michele und die österreichischen Stellungen östlich von Monfalcone werden abgewiesen.

**1917.** Auf dem Westufer der Maas stürmen westfälische und badische Regimenter die französischen Gräben auf Höhe 304 in 1600 m Breite. — Deutsche leichte Seestreitkräfte stoßen in die englischen Küstengewässer südlich von Lowestoft vor und nehmen den befestigten Platz Southwold unter Feuer.

### 26. Januar.

**1915.** Die Franzosen werden auf den Höhen von Craonne, westlich von La Creute Ferme und östlich von Hurtebise, geworfen und auf den Südhang des Höhengeländes gedrängt. — Im oberen Ug-Tale werden die Russen aus ihren Stellungen auf den Grenzhöhen beiderseits des Uszoker Passes (Karpathen) geworfen. — Die Türken rücken in Richtung auf Oltt (Kaukasus) vor.

**1916.** Beiderseits der Straße Vimy—Neuville Erstürmung der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 600 m.

**1917.** Aufklärungsabteilungen dringen bei Mancheulles (Woevre), auf der Combres-Höhe und im Maas-Bogen westlich von St. Mihiel in die französischen Gräben ein. Südlich des La-Bassée-Kanals scheitern mehrere englische Vorstöße.

### 27. Januar.

**1915.** Auf den Craonner Höhen werden dem Feinde weitere 500 m Schützengraben entrissen. In Gegend Senones und Ban de Sapt (Vogesen) scheitern mehrere französische Angriffe, ebenso im Oberelsaß gegen die deutschen Stellungen

Digitized by Google

bei Aspach, Ammerzweiler, Heidweiler und am Hirzbacher Walde. — Der in die Gegend nördlich von Oeköjrmezö (Nagy-Ag-Tal) eingedrungene Feind muß seine gut befestigten Stellungen aufgeben. Toronya wird genommen, in der Verfolgung Wyszkow erreicht.

1916. An der Westfront verloren die Feinde seit dem 1. Oktober 1915 63 Flugzeuge.

1917. Artilleriekampf an der Aa.

### 28. Januar.

1915. Ein deutsches Fluggeschwader belegt die englischen Etappenanlagen der Festung Dünkirchen mit Bomben. Vergeblicher Versuch der Engländer, südlich des La-Bassée-Kanals die ihnen entrissene Stellung zurückzunehmen. — Ein russischer Angriff nordöstlich von Gumbinnen scheitert. Nordöstlich von Bolimow (östlich von Lowicz) wird der Feind aus seiner Stellung geworfen.

1916. Erstürmung der feindlichen Gräben in 1500 m Ausdehnung nordwestlich des Gehöftes La Folie (nordöstlich von Neuville). Südlich der Somme werden das Dorf Frise und etwa 1000 m der südlich anschließenden Stellung erobert. — Die Österreicher besetzen Alessio und den Adriahafen San Giovanni di Medua.

1917. Nördlich von Armentières weist ein bayerisches Infanterieregiment einen englischen Angriff auf seine Stellungen zurück. Ergebnislose Angriffe der Franzosen gegen Höhe 304. — Osmanische Truppen schlagen an der Zlota Lipa russische Angriffe zurück.

### 29. Januar.

1915. Südlich des La-Bassée-Kanals werden den Franzosen zwei weitere Gräben entrissen. Geländegewinne im westlichen Teile der Argonnen. Nordöstlich von Badonviller werden die Franzosen aus dem Dorfe Angomont auf Brémeuil geworfen. — Erfolgloser Angriff der Russen auf den Brückenkopf östlich von Darkehmen.

1916. Fortdauer der Kämpfe südlich der Straße Vimy—Neuville. Gegenangriff des Feindes gegen die südlich der Somme eroberte Stellung.

1917. Ergebnislose Angriffe der Franzosen gegen Höhe 304. — Im Dezember 1916 wurden durch kriegerische Maßnahmen der Mittemächte 415 000 Br. R. T. versenkt.

---

## Von der Schlachteneinheit.

Die „Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" bringt in dem Dezemberheft 1917 aus der Feder des bekannten Militärschriftstellers Oberst Egli einen Aufsatz über obige Frage, den wir, im wesentlichen unverändert, zur Kenntnis unserer Leser bringen.

Die im jetzigen Kriege im Auslande durchgeführte Neuordnung der Heereseinheiten hat ihren Hauptgrund darin, daß die Erfahrungen in den Schlachten gezeigt haben, daß das Stärkeverhältnis zwischen Infanterie und Artillerie eine bedeutende Verschiebung zugunsten der Artillerie erfahren mußte. Die Vermehrung der Batterien konnte nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der Division als Schlachteneinheit bleiben.

Noch Clausewitz sah die Organisation der großen Heereskörper lediglich als eine strategische und nicht als eine taktische Frage. (Es folgen Belege aus Schriften von Clausewitz.) Der Verfasser fährt dann fort: Er kannte noch nicht die heutigen Millionenheere und die sich daraus ergebende Notwendigkeit, einen Heereskörper zu schaffen, der als Einheit mit allen Waffen in die Schlacht geworfen werden kann und gleichzeitig so viel Selbständigkeit besitzt, um in Ausnahmefällen getrennt von anderen zu operieren. Als ein solcher Körper hat sich die Division herausgebildet, die befähigt ist, eine Gefechtsaufgabe selbständig zu lösen. Dagegen ist das Armeekorps heute ein Verband, der je nach den Erfordernissen der Kriegslage zusammengesetzt wird. Vor kurzem befand ich mich bei einem Armeekorps, das nicht weniger als 11 Divisionen stark war. Daneben stand ein anderes, das deren nur 3 zählte. Diese Verschiedenheit in der Stärke der Armeekorps ist keineswegs eine Erscheinung, die nur im Stellungskrieg vorkommt. Ich war 1915 bei einem Armeekorps, das im Osten eine große Umfassungsbewegung ausführte. Es hatte sozusagen jeden Tag eine andere Zusammensetzung, da immer neue Divisionen am äußeren, schwenkenden Flügel angesetzt und am inneren weggenommen wurden. Die Stärke des Armeekorps schwankte innerhalb einer Woche von 3 bis 6 Infanterie- und Kavalleriedivisionen. Im allgemeinen kann man heute als gültigen Grundsatz annehmen, daß im Rahmen einer Armee zuerst der Armeekorpskommandant als Befehlshaber über die Kampfgruppe bestimmt wird und ihm dann nach der Aufgabe so viel Divisionen unterstellt werden, als zur Lösung notwendig sind. Je nach den Umständen werden diese dann abgelöst, vermehrt oder vermindert. So ergibt es sich von selbst, daß im Stellungskrieg die Korpskommandos vielfach die einzigen ständigen Elemente der Verteidigung sind, während die Truppen wechseln.

Diese Umwandlung in der Stellung der Armeekorpskommandos blieb nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung der Divisionen, die mit Trains usw. viel besser ausgestattet werden mußten, als es in den großen Heeren und auch bei uns früher der Fall war.

Der ehemals vielgelesene Taktiker Meckel ging in seinen Darlegungen über die Schlachteneinheit von dem Grundsatze aus, daß nur die in einer Heeressäule befindliche Truppenmasse zu gemeinsamer Verwendung unter einheitlicher Leitung stets bereit sei. „Die Erfahrung gibt als zweckmäßigste Stärke einer solchen aus allen Waffen zusammengesetzten Schlachteneinheit eine Truppenmasse von 12 000 bis 15 000 Mann. Eine solche kann bei einer Marschtiefe von einer starken Meile in spätestens zwei Stunden ihre ganze Kraft zum Kampfe entwickeln. Sie kann viele Stunden hindurch allein, auch gegen einen überlegenen Feind, das Gefecht führen . . . Dadurch ergibt sich die Division als die Schlachteneinheit . . ."

Diese Begründung ging also in der Hauptsache von der Annahme aus, daß das Begegnungsgefecht mit der Entwicklung aus der Marschkolonne heraus ganz besonders oft vorkomme. Diese Lehre war auch bei uns stark verbreitet, namentlich durch die „Taktisch-strategischen Grundsätze der Gegenwart" des Generals v. Schlichting, der sogar so weit ging, zu sagen: „Der Schlachtanspruch stellt in der Regel die Forderung, die Truppe ohne das Zwischenglied der Aufmarschhandlung in den Kampf hinein zu ent-

Digitized by Google

wickeln.“ Die Deutschen haben schon zu Beginn des Krieges nicht nach diesem Grundsatze gehandelt; denn ihre Aufklärung arbeitete gut genug, daß sie in der Regel in der Lage waren, rechtzeitig aufzumarschieren und ihre Divisionen einheitlich und kraftvoll einzusetzen. Dagegen handelten die Franzosen mehrfach nach Schlichting mit der Wirkung, daß ihre Truppen verzettelt in den Kampf traten und öfter sogar die Verbindung in der auf einer Straße marschierenden Kolonne vollständig abriß. Allemal war der unvermittelte Eintritt in den Kampf aus der Marschkolonne ein verfehltes Manöver, das mit der Niederlage endete.

Das Abreißen der Kolonnen war meistens dem Umstande zuzuschreiben, daß die Masse der Infanterie hinter der Artillerie marschierte und deshalb eine große Lücke entstand, sobald die zahlreichen Batterien zum Stellungsbezug vortrabten. So verbluteten sich die schwachen Vortruppen im Kampfe gegen den aufmarschierenden Gegner, bevor sie Hilfe bekamen.

Die verdeckte Auffahrt der Batterien beansprucht immer verhältnismäßig viel Zeit, und der Gewalthaufe der Infanterie kann erst nach langem Anmarsche auf dem Gefechtsfelde eintreffen.

Heute muß als feststehende Regel angenommen werden, daß man auch im Bewegungskriege so frühzeitig aufmarschiert, daß vereinzelter Einsatz der vorderen Glieder der Divisionskolonne ausgeschlossen ist, und daß gleich von Beginn des Kampfes an das enge Zusammenarbeiten der Infanterie und Artillerie unter allen Umständen sichergestellt ist. Kein vernünftiger Kommandant wird heute seine Infanterie zum Angriff vorgehen lassen, bevor seine Artillerie nicht in ausreichendem Maße vorgearbeitet und den Weg gebahnt hat, und solange sie nicht bereit ist, vor den Sturmtruppen eine Feuerwand vorwärtszuschieben, die den besten Teil des feindlichen Widerstandes bricht. Unter allen Umständen — also auch in der Verteidigung — muß die Artillerie gleich bei Beginn des Kampfes bereit sein, so dichtes Sperrfeuer vor die eigene Front zu legen, daß die feindliche Infanterie darin zusammenbricht, sobald sie zum Angriff vorgeht.

Die Artillerie einer Division muß demnach so stark sein, daß sie imstande ist, vor die ganze Front, auf der die Infanterie kämpft, eine dichte Sperrfeuerwand zu legen. Damit ist auch der Maßstab für die Berechnung für die Stärke der Infanterie gegeben. Es nützt gar nichts, der Division mehr Fußtruppen zuzuteilen, als sie angemessen zu entwickeln, d. h. so nach der Tiefe zu gliedern vermag, daß sie in einer Anzahl Wellen angreifen oder in einem Verteidigungsabschnitt mehrere Grabenlinien verteidigen kann in der Breite, die dem Sperrfeuerraum der zur Division gehörenden Artillerie entspricht. Etwa 6 Infanteristen auf das laufende Meter gerechnet, sind schon sehr viel, und da man als Sperrfeuerraum einer Batterie nur etwa 100 m rechnen kann, so ergibt sich daraus ganz von selbst, daß eine Division mehr Batterien als Bataillone besitzen sollte.

Das führt ganz von selbst zu einer Verringerung der Zahl der Bataillone in der Division, wenn man sie nicht zu einem unbeweglichen und nicht mehr zu führenden Heereskörper machen will.

Der Charakter der Division hat sich demnach in diesen Kriegsjahren völlig geändert: die Artillerie, die man früher nur als eine Hilfswaffe betrachtete, ist der maßgebende Faktor für die Organisation der Schlachteneinheit geworden. Die Infanterie muß in der Artillerie eine ebenbürtige Schwester erkennen, ohne die sie nicht mehr auftreten darf. Die Infanterie ist nicht mehr die selbständige Waffe, die mit Erfolg allein fechten kann. Darin liegt für sie keine Zurücksetzung; denn wenn der obere Führer heute mit zwei Hauptwaffen rechnet, so bleibt doch für die Infanterie auch dann noch genug zu tun übrig, wenn die Artillerie ihr Höchstes schon geleistet hat. Sch.

## Verschiedenes.

**Nord-West-Rußland.** Diese von Dr. Karl Peucker bearbeitete Karte (1 : 1 500 000) enthält die russischen Gebiete zwischen Petersburg—Moskau und Warschau sowie die um die Ostsee gelagerten Länder. Das Flußnetz ist blau gehalten, sämtliche Bahnstationen sind auf Grund der amtlichen Verzeichnisse aufgenommen. Die südlichen Teile von Finnland und Schweden fallen in den Rahmen der Karte, die im Westen durch Berlin und Kopenhagen begrenzt ist. In Form von Beikarten sind eingefügt: Pläne von Petersburg (1 : 50 000), Odessa, Warschau, Reval. (Artaria & Co., Wien I. M. 2,70.)

**Plan von St. Petersburg.** Der Plan (1 : 35 000) enthält nicht nur Straßen, Plätze, Brücken, die zurzeit vielgenannten öffentlichen Gebäude, Klöster usw., sondern auch in alphabetischer Reihenfolge ein Verzeichnis der im Plane nur beschrifteten bzw. bezifferten Bauten usw. mit Anweisung zur Auffindung und eine kleine Umgebungskarte von Petersburg, die bis Kronstadt, Peterhof und Zarskoje Selo (1 : 600 000) reicht. (Artaria & Co., Wien I. M. 1,20.)

## Regimentsabend.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54: Montag, 4. Februar 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.**

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Von der Schlachteneinheit.**
**Verschiedenes: Karte von Nord-West-Rußland. — Plan von St. Petersburg.**
**Regimentsabend.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 90.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10756—60.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,80 M. Einzelne Nummer 30 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 91.** | **Berlin, Donnerstag den 31. Januar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

v. Auer, Gen. Maj.

Barth, Lt. d. Ref.
Beck, Lt. d. Ref.
Boerschel, Oblt. d. Ref.
Bormann, Lt. d. Ref.
Brinkhus, Feldw. Lt.
Burmeister, Lt. d. Ref.

Czeczor, Feldw. Lt.

Daumiller, Hauptm. d. Ref.
Dienstbach, Lt. d. Landw.
Dietrich, Feldw. Lt.
Dünnhaupt, Lt. d. Ref.
Dust, Lt. d. Landw.

Jahr, K. B. Rittm. d. Landw. a. D.

Flieger, Lt. d. Ref.

Gesch, Hauptm.

Händel, Lt. d. Ref.
Häsemeyer, Lt. d. Ref.

Heffels, Lt. d. Ref.
Hennig, Feldw. Lt.
Hoffmeister, Lt. d. Landw.
Hüster, Lt.

Johannigmann, Lt. d. Ref.

Kohnert, Lt. d. Ref.
Kruse, Lt.
Kühn, Lt. d. Ref.
Kühnemann, Lt. d. Landw.

Laß, Lt. d. Landw.
v. Lipinski, Lt. d. Ref.
v. Lowtzow, Oblt. d. Ref.
Lüder, Lt. d. Landw.
Lüer, Lt. d. Ref.
v. Lupin, Frhr., Rittm.
Lutsche, Lt. d. Ref.

Meyer (Theodor), Lt. d. Landw.
Müller (Max), Lt.

Niemeyer, Lt.

Onnen, Lt. d. Ref.

Pelz, Lt. d. Ref.
Perkiewicz, Lt.
Peters, Lt. d. Ref.
Pohl, Lt. d. Ref.

v. Reichel, Rittm. a. D.
Rumler, Oblt. d. Ref.

Sandvoß, Lt. d. Ref.
Seidel, Lt. d. Ref.
Sproß, Lt. d. Ref.

Schloemilch, Maj. z. D.
Schnurr, Lt. d. Ref.
Schwerin, Feldw. Lt.

Steffler, Lt.

Thirolf, Lt. d. Ref.

Vincke, Lt. d. Ref.

Waechter, Hauptm. d. Landw.
Wieherek, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1043 bis 1047.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.

v. Perbandt, Rittm. d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Winterhoff, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 69 (Mannheim), zum Oblt. mit Patent vom 15. Dezember 1917, Wöhler (I Braunschweig), Nowrat (Schrimm), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Ebmeyer, Vizewachtm. (Detmold), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2, Hecht, Auscher (I Königsberg), Bühl (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kossow, Hensel, Offiz.-Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Rose, Waechter, Friedrich, Meyberg, Fähnriche im Inf. R. Nr. 18, Ueberschaer, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 79, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Grebe, Vizewachtm. (Hagen) im Feldart. R. Nr. 79, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Sopp, Preyers, Fähnriche im Inf. R. Nr. 56, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Bockelbeßmann (Recklinghausen), Bohlen (I Cöln), Dickert (I Essen), Hamilton (Soest), Schulte (Münster), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 56, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Rapsch, Fischer (Rudolf), Fähnriche im Inf. R. Nr. 62, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Jahr, Unteroff. im Inf. R. Nr. 63, zum Fähnr., Dupke (Ratibor), Czech (Oppeln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 63, Rapp (Ratibor), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 21, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Winter im Inf. R. Nr. 75, v. Boddien, Preuschen, Moter im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Schaefer, zur Linden, Wallenfels, Klingelhöffer im Inf. R. Nr. 116, Hook, Eldracher (Fritz) im Inf. Leib-R. Nr. 117;

zu Leutnants der Reserve d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Geßler (Hanau) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Intra (Wiesbaden), Groh, Geibel (Wetzlar), Roth, Bloch (Gießen), Bürger (Essen), Müller (Walter) (Neustrelitz), Schmidt (Otto) (Marburg) im Inf. R. Nr. 116, Mattern (Straßburg), Weidig (Erbach), Burmeister (Neustrelitz) im Inf. Leib-R. Nr. 117;

Hartenfels (Limburg a. L.), Schneider (Ludwig) (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 116, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Windel, Fähnr. im Inf. R. Nr. 131, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hemptenmacher, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (V Berlin), zum Rittm., Larbig, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr) im Inf. R. Nr. 131, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Hermann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 140, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Creutzmann, Koschwitz, Hennig, Simmerlein, Fähnriche im Inf. R. Nr. 155, Block, Fähnr. im Inf. R. Nr. 158, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schäfer (Duisburg), Kreutz (Saarlouis), Spiekermann (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 158, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Köhne, Schlunk im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im III. Bat. d. Regts., Haßel im Telegr. B. Nr. 3, Fleischer im Telegr. B. Nr. 4, Münch im Telegr. B. Nr. 5;

Koschwitz, Wietzel (IV Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 1, Labs (Spandau), Lange (IV Berlin), Haferland (Landsberg a. W.), Peters, Hauptstein (IV Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 2;

zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 3:

die Vizewachtmeister:

Reuber (Elberfeld), Bertram (Aachen), Knappe (Coesfeld), Tholen (Essen), Stutterheim, Atzenroth, Vollert (IV Berlin), Leeser (Coesfeld), Haßlacher (Andernach), Leuttner (Siegburg), Stinner (Lingen);

zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 4:

die Vizewachtmeister:

Weinig (Mannheim), Trippen (Solingen), Eckstein (Offenburg), Lüpfert (Sondershausen), Leibfried (Reutlingen);

zu Lts. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 5:

die Vizewachtmeister:

Malzahn (Thorn), Schipmann (IV Berlin), Wilhelm (Marienburg), Wilharm (Hildesheim), Bennewitz, Adami, Werner (IV Berlin), Hellwig (Bromberg), Theilheimer (IV Berlin), Petsch (Potsdam);

zu Leutnants d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6:

die Vizewachtmeister:

Münster (Stade), Zippel (IV Berlin), Kürbs (Weimar), Meyer (Georg) (II Hannover), Brockmeier (Wesel), Witte (Siegen), Zuck (Stendal),

Digitized by Google

Hartwieg (II Braunschweig), Gerhard (IV Berlin), Aßhoff (Soest), Wöhneke (Lüneburg), Richter (Waren), Kögler (Sangerhausen), Pape (Geldern);

zu Leutnants d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 8:

die Vizewachtmeister:

Weiß (Wohlau), Nachtwey (I Breslau), Thoma (Waldenburg), Peter, Braunsdorf (IV Berlin), Ißmer (Guben), Nowrath (Danzig);

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Heinz (II Cöln), Sommer (Crefeld), Bethke (Stettin), Dittus (Karlsruhe), Bechmann (Eisenach), Klöppelt (I Braunschweig), Huwe (Prenzlau), Harlos (Solingen), Link (Freiburg), Heidtmann (Lüneburg), Ruperti (II Hannover), Lischke (Mannheim), Vondran (Celle), Groß (Neutomischel), Gäßler (Stockach), Pieper (Aschersleben), Gantenfort (Münster), Beckmann (I Bremen), Gensichen (IV Berlin);

zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Legde (IV Berlin), Wilken (Wismar), Hagemeister (Minden), Schall (Posen);

Boelling, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schnock, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Helmigk, Unteroff. im Leib-Gren. R. Nr. 8, v. Gadow, Unteroff. im Drag. R. Nr. 18, zu Fähnrichen, Seibicke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bahldiek (Halberstadt), Wilke (III Berlin), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 10, Grittern (Jülich), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 29, Wacknitz (Perleberg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 23, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Hochköpper, Vizewachtm. (Andernach) im Feldart. R. Nr 23, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Neumann (Karl) (Bromberg), Vizefeldw. im Jäg. B. Nr. 2, zum Lt. d. Ref. dieses Bats., Krapf (Sangerhausen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Meyer (Walter), Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Hahn, Feldw. Lt. (Jauer), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Ibach (Elberfeld), Gallei (Mainz), Liebig (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jäger, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Thies (Nienburg a. d. Weser), Böse (Osnabrück), Steinberg (Göttingen), Holzberger (I Hannover), Jahn (Münster), Simon (Hildesheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hasselmeier (Detmold), Lyhs (Braunsberg), Sandvoß (I Oldenburg), Kellner (Göttingen), Möhring (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hingst (Lübeck), Borchers (Halle a. S.), Urbainczyk (Oels), Koch (Gustav) (Neuwied), Kraft (Wiesbaden), Bölling (Siegen), d. Inf., Quint (Solingen), Hunold (Diedenhofen), Quest (Osnabrück), Dallmann (Kattowitz), d. Fußart., Bemberg (I Essen), d. Inf., Hückstädt (Stralsund), d. Fußart., Holzner (Mannheim), d. Pioniere, Pflanz (Gießen), Vizewachtm., d. Feldart.;

Kröninger (St. Wendel), Kampmann (I Essen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Müller (Georg) (Spandau), Fiebich (Guben), Daeg (Allenstein), Elsner (Offenburg), Schwär (Freiburg), Scholz (Görlitz), Zinsel (Darmstadt), Burkhardt (Muskau), Keller (Glatz), Loll (Stolp), Weisbrich (Liegnitz), Elsenbroich (Rheydt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bredt, Vizefeldw. (Muskau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Hammacher (I Essen), Büchel (Elberfeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 67, Höchstädt (Osnabrück), Vizewachtm. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, Schmitz (Aachen), Genz (Stargard), Heinemann (Neuß), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 149, d. genannten Regtr., Röttger (I Cassel), Naßhan (Straßburg), Lohmann (Barmen), Schröter (Waldenburg), Stoll (Anklam), Würtenberger (Straßburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Brosius (Thorn), Steyert (Colmar), Vizefeldwebel, d. Fußart., Daub (I Braunschweig), Vizefeldw., d. Inf., Kageler, Muttray (II Hannover), Seelhorst (Minden), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Wolff (Kurt), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Gade (Celle), Pettig (Hameln), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 73, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Krüger, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hoehne, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schneider (Mülheim a. d. Ruhr), Kämper (II Dortmund), Podeyn (Schwerin), Meinke (Wiesbaden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Eisele (Stockach), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 114, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kirchhoff, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Sparenborg, Vizefeldw. (Aurich), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Groß (Saarbrücken), Becker (Karl) (II Breslau), Aßmann (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Olmes, Vizewachtm. (Bielefeld), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Auf-

Digitized by Google

geb., Hirschfelder, Vizefeldw. (Neusalz a. O.), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Peters, Vizewachtm. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Beindorff, Vizewachtm. (Stendal), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Bergengrün (V Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Kav., Salzmann (Bernburg), Leuckart (Gotha), Apel (VI Berlin), Freund (Hanau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Finke, Vizefeldw. (Arolsen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Franz (VI Berlin), Heerdt, Vizewachtmeister, Skibowski (Lötzen), Dünges (I Frankfurt a. M.), Faster (Aschersleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schauer (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere.

---

Lamberts, Feldw. Lt. (Aachen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Kremer (I Cöln), Ließmann (Lötzen), Idel (Elberfeld), Ronde (Zweibrücken), Wille (Erfurt), Krieger (Karlsruhe), Soenke (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Jung (Oberlahnstein), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Wallbarth, Vizewachtm. (VI Berlin) im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Feldart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve:

Arndt (II Königsberg), Bolatzky (Ratibor), Hubrich (Schweidnitz), Hansmann (VI Berlin), Scheuring (II Darmstadt), Vizewachtmeister, d. Feldart., Dörr (Karlsruhe), Frei (Pforzheim), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 14, dieses Regts., Walter (I Hannover), Wehberg (Hagen), Vizewachtmeister, d. Feldart., Steinfatt (VI Berlin), Vizefeldw., d. Pioniere, Pohl (Sprottau), Frisch (Posen), Leuscher, Rabe (Halle a. S.), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Hirsch, Vizewachtm. (Ostrowo), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Dethloff, Vizewachtm. (Wismar), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Gottschling, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kämmerer (Danzig), Kettler (Hagen), Echelmeyer (Münster), Abel (Heinrich), Abel (Hermann) (I Dortmund), Kellermann (Soest), d. Fußart., Lehmacher (II Cöln) im Fußart. R. Nr. 4, dieses Regts., Patze (Arnsberg), Mittelstaedt (Schneidemühl), Oberheidt (II Bochum), d. Fußart., Hepperle (Straßburg), Jannek (Kattowitz) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 17, dieses Regts., Thies (Celle), Halbe (II Hamburg), Vizewachtmeister, d. Trains;

zu Leutnants des Landwehr-Trains:

die Vizewachtmeister:

Wippermann (Detmold), d. 1. Aufgeb., Grah (Solingen), d. 2. Aufgeb.;

Rathke, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Zimmermann, Vizefeldw. (Hagen) in d. 3. Komp. Pion. Bats. Nr. 25, zum Lt. d. Ref. dieses Bats.

---

Rotermundt, Feldw. Lt. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Brischke (Breslau), Lachmann (Striegau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Trains, Müller (Ernst), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Lauenstein, Vizewachtm. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Hilbrich, Schuster, Schröder, Behrendt (Friedrich), Schulze (Paul), Chwola, Thaler, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 28. Januar 1918.**

Frhr. v. Preuschen, Gen. Maj., im Frieden Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 11, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 29. Januar 1918.**

Hildemann, Gen. Lt., Stellv. Gen. Insp. d. Ing. und Pion. Korps und d. Festungen, im Frieden Insp. d. 2. Pion. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Troemer, Oberst von d. Armee, im Frieden Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 15, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

---

Kluge, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im I. Bat. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Bayern.

München, 25. Januar 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 14. Januar bewogen gefunden, zu Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen:

den Gen. Maj. und Kom. einer Ref. Div. Ritter v. Köberle, weil er in kritischster Lage durch besonders kluge, umsichtige, tatkräftige, von überlegener Ruhe getragene Maßnahmen den feindlichen Durchbruchsversuch am 31. Juli 1917 an entscheidender Stelle zum Stehen gebracht und dadurch einen wesentlichen Einfluß auf den weiteren Verlauf der Kämpfe in Flandern erzielt hat, vom 31. Juli 1917 ab,

den Oberstlt. und Chef des Gen. Stabes einer Armee Lenz, weil er als 1. Gen. St. Offiz. und dann als Chef d. Gen. Stabes eines Armeekorps durch seine kluge Beratung und durch seine die Durchführung wichtiger Entschlüsse nachhaltig beeinflussende Tätigkeit, die besonders in der Frühjahrsschlacht bei Arras zutage getreten ist, einen wesentlichen Anteil an den Erfolgen des Armeekorps und an der siegreichen Abwehr der feindlichen Frühjahrsoffensive 1917 gewonnen hat, vom 9. April 1917 ab.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**28. Januar.** Nördlich von **Becelaere** wurden bei einem Erkundungsvorstoß 17 Engländer, darunter 1 Offizier, gefangen.

Die Artillerietätigkeit war fast an der ganzen Front gering, lebhafter an einzelnen Stellen in der Champagne und im Maasgebiet.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**29. Januar.** An verschiedenen Stellen der Front Artillerietätigkeit.

### Heeresgruppe Kronprinz.

**29. Januar.** In der **Champagne** entwickelten sich lebhafte örtliche Kämpfe.

Beiderseits der Straße **St. Hilaire—St. Souplet** scheiterten am Morgen kleinere französische Angriffsunternehmungen. Unsere Stellungen zwischen den von Somme-Py und Ripont nach Südosten führenden Straßen lagen am frühen Nachmittage unter heftigstem feindlichen Feuer. Unter seinem Schutz stieß **französische Infanterie** mit Flammenwerfern zu starken Erkundungen gegen mehrere Stellen der Front vor. **Mit schweren Verlusten** wurde sie zum Teil vor unseren Hindernissen, **zum Teil im Nahkampf zurückgeworfen.** Einige Gefangene blieben in unserer Hand, mehrere Flammenwerfer wurden erbeutet.

---

**29. Januar.** Rege Fliegertätigkeit führte zu zahlreichen Luftkämpfen. **Wir schossen gestern 13 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon ab.**

**London und Sheerneß wurden erfolgreich mit Bomben beworfen.**

**Französische Flieger setzten ihre Angriffe gegen unsere Lazarette fort.** Während im Monat Dezember die Lazarettanlagen von Rethel mehrfach Ziel ihrer Bombenabwürfe waren, griffen sie in den letzten Tagen die **Anlagen von Labry** (östlich von Conflans) an.

### Italienische Front.

**28. Januar.** Auf der **Hochfläche der Sieben Gemeinden** dauern seit gestern nachmittag Artilleriekämpfe an, die sich bei Tagesanbruch im Gebiet des **Col de Rosso** zu größter Heftigkeit steigerten.

**29. Januar.** Auf der **Hochfläche der Sieben Gemeinden** ist von neuem heftiger Kampf entbrannt. Die Italiener griffen gestern in den Abschnitten östlich von Asiago bis zur Brenta mit starken Kräften an. **Am Monte Sisemol** und westlich brach ihr Angriff vor den österreichisch-ungarischen Stellungen meist schon im Feuer zusammen; der **Monte di Val Bella**, auf dem sie vorübergehend Fuß fassen konnten, wurde ihnen **im Gegenstoß wieder entrissen.** Ebenso warfen unsere Verbündeten den im Gebiet des **Col del Rosso** sowie zwischen der Frenzela-Schlucht und der Brenta anstürmenden Feind nach schweren Kämpfen zurück. Wiederholte Versuche des Feindes, örtliche Einbruchsstellen durch Einsatz seiner Reserven zu erweitern, scheiterten unter blutigen Verlusten. 10 Offiziere und 350 Mann wurden gefangen.

Eines unserer **Bombengeschwader** warf in der Nacht vom 26./27. Januar mit guter Wirkung 21 000 kg Bomben auf **Castelfranco, Treviso und Mestre.** Große Brände waren weithin sichtbar.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 27. Januar.** Neue U.-Booterfolge im Sperrgebiet um England:

**20 000 Br. R. T.**

Ein großer Teil der Schiffe, die meist bewaffnet waren, wurde unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vor dem St. Georgs-Kanal vernichtet.

**Berlin, 28. Januar.** Unsere U.-Boote fügten den Feinden wiederum einen Verlust von

**18 000 Br. R. T.**

Handelsschiffsraum zu. Drei große Dampfer wurden unter der irischen Küste versenkt. Zwei von ihnen fuhren in einem durch Zerstörer stark gesicherten Geleitzug. Einer der Dampfer war der bewaffnete englische Dampfer „Maxton" (3840 Br. R. T.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 28. Januar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden steigerten sich die Artilleriekämpfe zeitweise zu größter Heftigkeit.

**Wien, 29. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago ging der Italiener gestern nach dreitägiger Artillerievorbereitung zum Infanterieangriff über, der zu schweren Kämpfen um den Col del Rosso und Monte di Val Bella führte. Dank der zähen Ausdauer der tapferen Verteidiger blieben beide Höhen nach wechselvollem Ringen mit dem an Zahl stark überlegenen Gegner in unserem Besitze. Örtliche Einbruchsstellen vermochte der Feind nicht zu erweitern. Im Westteile der Hochfläche brachen die italienischen Angriffe bereits in unserem Abwehrfeuer zusammen. Bisher wurden 10 Offiziere und 350 Mann gefangen eingebracht.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 26. Januar.** An mehreren Stellen der Front, besonders zwischen dem Wardar und dem Doiran-See, war die Artillerietätigkeit heftiger. Östlich vom Wardar kehrte eine unserer Erkundungsabteilungen mit englischen Gefangenen zurück. Am Unterlaufe der Struma wurden englische Erkundungsabteilungen durch Feuer verjagt.

---

# Kriegstagebuch.

## Amtliche Meldungen.

**Berlin, 28. Januar, abends.** Zwischen Asiago und der Brenta sind mit italienischen Angriffen heftige Kämpfe entbrannt.

### Die Cambrai-Schlacht.

In der Unterhausdebatte am 23. 1. über die Cambrai-Schlacht wies der Abgeordnete King darauf hin, daß Haig vor elf Monaten angekündigt habe, er werde im Verlaufe des Feldzuges 1917 die deutsche Linie an irgendeinem Punkte durchbrechen, und diese Schlacht werde den Krieg an der Westfront entscheiden. Endlich sei es bei Cambrai zu großen Operationen gekommen, die erst als enormer Sieg ausposaunt, dann als schweres Mißgeschick gebrandmarkt worden seien. Wie solle man da noch Vertrauen zu Haig haben? England habe eine großartige Armee an der Westfront, die zahlenmäßig stärker, mindestens ebenso stark wie die feindliche Armee, ihr aber hinsichtlich von Munition und Ausrüstung den Erklärungen des Premierministers zufolge überlegen sei. Was sei da das Resultat? Ein prahlender Oberbefehlshaber, der seine Prahlereien nicht in Taten umzusetzen vermöge, das sei das beschämende Ergebnis des Feldzuges von 1917. Der einzige Ausweg sei, einen neuen Oberbefehlshaber zu finden. Das Kriegskabinett müsse den Mut haben, dem darüber eventuell entstehenden Volksunwillen entgegenzutreten, da es zugelassen habe, daß die Presse Haig vergöttere und ihm Eigenschaften andichte, die der Redner sich auch nicht in Momenten des größten Stolzes und der Einbildung beilegen würde. Die Regierung möge für mehr Gehirn und weniger Schwulst in der Heeresleitung Sorge tragen.

### Die strategische Lage an der mazedonischen Front.

Stegemann schreibt im „Bund" (23. 1.): In einem gewissen Zusammenhang mit der Palästinafront und den britischen Grundstellungen auf Zypern, Imbros und Tenedos, deren strategische und politische Wichtigkeit für die Ausbreitung der englischen Macht im östlichen Mittelmeer nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, steht die mazedonische Front des Verbandes, so gering ihre Bedeutung für den Austrag des Krieges auf dem Balkan geblieben ist. Sie wirkt in gewissem Maße als Flankensicherung, seit Allenbys Feldzug den rechten Flügel der Orientarmee des Verbandes in Angriffsposition bei Jerusalem gebracht hat.

Bezeichnenderweise haben die Engländer nicht darauf verzichtet, ein starkes Kontingent vor Saloniki zu halten, obwohl der entscheidend gedachte Dardanellenfeldzug gescheitert ist. Ebenso wie sie auf Imbros und Tenedos stehen geblieben sind und dort weitreichende Einrichtungen getroffen haben, die durch starke Flottenkräfte geschützt werden — der Kampf

Digitized by Google

der „Goeben" und „Breslau" hat darüber Auskunft gegeben —, sind sie daran gegangen, sich an der Strumamündung und auf der Chalkidike festzusetzen. Man geht nicht fehl, wenn man annimmt, daß England den von ihm gebildeten rechten Flügel der Saloniki-Armee auf diese Weise außerordentlich widerstandsfähig gemacht und in unmittelbare Verbindung mit seinen Grundstellungen auf den Inseln gebracht hat. Dagegen waren die Engländer nicht in der Lage, sich in der Struma-Ebene zu behaupten, und haben den Bulgaren die Flußniederung und den Paß von Rupel sowie die Höhenstellungen der Belasica Planina überlassen müssen.

Die Armee Sarrail ist auf der ganzen Linie festgeraten und steht unter der Bedrohung einer feindlichen Offensive, sofern die Gegner gesonnen sind, die strategische Lage zu benutzen und die lose gespannte Verbindung zwischen Sarrail' linkem Flügel und der italienischen Valona-Armee zu zerschneiden. Seit die Italiener auf den Piave zurückgeflutet sind, ist ihre Stellung bei Valona gefährdet; sie hängen auch dort vollständig in der Luft, sobald Sarrail' linker Flügel auf Koritza geworfen wird.

General Sarrail ist inzwischen des Oberbefehls der von ihm gebildeten und geführten Armee und des von ihm mit großer Geschicklichkeit und Sorgfalt ausgebauten Lagers im Umkreis von Saloniki entkleidet worden. An seine Stelle ist General Guillaumat getreten, der sich bei Verdun ausgezeichnet hat und nun bestimmt scheint, die aus englischen, französischen, italienischen, serbischen und griechischen Truppen bestehende Armee zu führen. Da die Abberufung Sarrail' aus politischen Gründen erfolgt sein soll, lassen sich keine Schlüsse aus dem Befehlswechsel ziehen. General Guillaumat wird indes kaum Freude an der strategischen Zwangslage haben, in der sich die Saloniki-Armee seit Jahr und Tag befindet. Er sieht sich gleich seinem Vorgänger auf einem vereinsamten, von den deutschen Unterseebooten nahezu abgeschnittenen Posten, besitzt keine gesicherten Verbindungen, entbehrt genügenden Nachschubs und wird wie Sarrail vergeblich auf eine beträchtliche griechische Armee warten, die die gefährliche, schlecht verdeckte Lücke zwischen Koritza und Valona füllen könnte. Unter diesen Umständen ist die Saloniki-Armee immer noch als das Überbleibsel eines großangelegten und entscheidend gedachten Feldzugsplanes des Verbandes zu betrachten, eines Planes, der im Herbst 1915 Gestalt gewinnen sollte, als der Verband noch auf Gallipoli stand und daran ging, vom Balkan aus gegen die österreichisch-ungarische Flanke zu operieren, der aber zerrissen wurde, als Mackensen die Donau überschritt, Serbien, von den Westmächten unzureichend unterstützt, geschlagen wurde und Bulgarien auf Seite der Mittemächte in den allgemeinen Krieg eingriff.

Die Zukunft wird lehren, ob der Weltkrieg auf dem Balkan keine strategischen Operationen mehr zeitigt. Das Gefecht vor den Dardanellen, das die allgemeine Operationsstille der letzten Wochen unterbrochen hat, ist nur eine überraschende Episode, mahnt uns aber, die großen Zusammenhänge nachzuzeichnen und keine Möglichkeiten zu vernachlässigen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 30. Januar.

**1915.** Bei Tuinchy, südlich der Straße La Bassée—Béthune sowie bei Tarency werden den Franzosen einzelne Schützengräben entrissen.

**1916.** Deutsche Luftschiffe greifen Paris an. Die neuen deutschen Gräben in der Gegend von Neuville werden gegen französische Wiedereroberungsversuche behauptet.

**1917.** Auf dem Ostufer der Aa Erstürmung einer russischen Waldstellung. — Die osmanischen Truppen der Heeresgruppe Mackensen weisen zunächst der Sereth-Mündung starke russische Erkundungstruppen ab.

### 31. Januar.

**1915.** Russische Angriffe westlich des Lupkower Passes (Karpathen) werden von den Österreichern abgewiesen.

**1916.** Südlich der Somme verlieren die Franzosen im Handgranatenkampfe weiteren Boden. — Ein deutsches Luftschiff greift Schiffe und Depots der Entente im Hafen von Saloniki mit Erfolg an. — Ein Marine-Luftschiffgeschwader bombardiert Dock-, Hafen- und Fabrikanlagen bei Liverpool und Birkenhead, bei Manchester, Nottingham und Sheffield.

## Persien im Weltkriege.

Von Oberst Immanuel.

Schon bei den Friedensvorverhandlungen zu Brest-Litowsk Ende Dezember 1917 wurde hinsichtlich Persiens der Grundsatz ausgesprochen, daß dieses neutrale Reich von den russischen wie von den türkischen Truppen geräumt werden würde, getreu dem Grundsatze über das Selbstbestimmungsrecht der bis dahin unabhängigen Staaten. Der Verlauf des Weltkrieges hat ein gänzlich anderes Bild als bisher in bezug auf Persien gezeigt. England und Rußland gingen seit Kriegsbeginn von dem Grundsatze aus, in Persien endlich ganze Arbeit zu machen und das Land unter England und Rußland zu teilen, sei es vorerst auch nur in dem Sinne, daß der Südteil unter englischen, der Nordteil unter russischen Einfluß trat, etwa so, wie es England nach und nach mit den Nebenländern Ostindiens, Rußland mit den Staaten Turkestans gemacht hatte. England begehrte des südlichen Persiens wegen der Verbindung zwischen dem Mittelmeere und Indien auf dem Landwege, aber auch wegen der reichen Erdölquellen, die in nicht ferner Zeit die Stellung Persiens auf dem Weltmarkte bestimmen werden. Rußland dagegen glaubte Nordpersien als Absatz- und Rohstoffgebiet beanspruchen zu sollen und schmeichelte sich in der ersten Zeit des Weltkrieges mit der Hoffnung, daß England ihm als Entschädigung für seine Hilfeleistung und Opfer einen Weg durch Persien vom Kaspischen Meere bis zum Persischen Meerbusen zugestehen würde. Diese weitgehenden Pläne und Gesichtspunkte haben sich im Laufe des Krieges wesentlich verschoben, je nachdem die Kriegslage wechselte und seit dem Frühjahr 1917 die Stellung Rußlands sich in bezug auf Eroberungen geändert hat. Die merkwürdigste Erscheinung aber bleibt, daß der Boden des neutralen Persiens zum Schauplatz sehr heftiger Kämpfe geworden ist und daß die beiden Kriegführenden sich um die Unverletzlichkeit des neutralen Bodens gar nicht gekümmert haben. Rußland und England beriefen sich hierbei auf die Verfügungsrechte, die ihnen auf Grund alter Abmachungen über Persien zustanden, während die Türkei das glaubensverwandte Persien aus der Beherrschung durch die englisch-russischen

Digitized by Google

Waffen befreien wollte. Persien fühlte sich nicht stark genug, um entschlossen auf die eine oder andere Seite zu treten und sich tätig am Krieg zu beteiligen. Es rechnete damit, daß der Verlauf mit der Zeit die Überlegenheit auf diese oder jene Seite bringen würde, worauf es sich rechtzeitig mit dem Sieger ins Einvernehmen zu setzen gedachte, um zu retten, was noch für das Selbstbestimmungsrecht und die mögliche Unabhängigkeit des Landes herauszuschlagen war.

Um die beklagenswerte Rolle zu verstehen, die Persien im Weltkriege zu spielen sich gezwungen sah, ist es notwendig, einen kurzen militärpolitischen Rückblick in die neueste Geschichte des Landes zu tun. Sie ist eine Geschichte der Leiden und Notstände schlimmster Art. Das Reich, im Altertum ein fruchtbares Land und noch im Mittelalter stellenweise vortrefflich angebaut und kulturell hochstehend, ist in den letzten Jahrhunderten durch Kriege, Tyrannenwirtschaft und innere Wirren immer mehr heruntergekommen. Die ehedem fruchtbaren Landschaften verfielen der Verödung, das Räuberwesen griff um sich, Hungersnot und Pest herrschten bald in diesem, bald in jenem Teile des unglücklichen Landes. Seit der Zeit Peters des Großen hatte es Rußland auf die nordwestpersischen Grenzgebiete abgesehen und allmählich Georgien, Baku, Eriwan an sich gebracht. England strebte nach den persischen Häfen des Indischen Ozeans und setzte es durch, daß in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts Bender-Abbas und die benachbarten Küstenpunkte unter englische Oberherrschaft, d. h. in unbeschränkte englische Gewalt gerieten.

Auch an die Pforten Persiens pochte die neue Zeit, als Rußland und England ihm in der geschilderten Weise nahegerückt waren. Schah Nasreddin, der 1848 auf den Thron kam, wollte das Reich der Kultur gewinnen und unternahm die noch heute in Erinnerung stehenden drei großen Reisen nach Europa. Er war eine sonderbare Vereinigung zwischen einem asiatischen Despoten und einem nach Aufklärung seines Landes, nach Hebung seines Volkes ringenden Herrschers. Das Ergebnis war, daß sich der Handelsverkehr Persiens mit Europa stark belebte und gewisse Aussichten auf eine kommende Entwicklung nicht ausgeschlossen zu sein schienen. Allein dem Lande selbst gereichte die Herrschaft des Schahs Nasreddin nicht zum Vorteil, denn die Anfänge der Besserung gingen im Strudel der Parteikämpfe verloren. Der Schah wurde 1896 von einem Anhänger der altpersischen Partei ermordet, sein Nachfolger vermochte sich keine rechte Macht zu verschaffen. Die nach europäischem Muster eingeführte Verfassung mit einem Parlament war der Ausgangspunkt heftiger Kämpfe, die eine Einmischung Rußlands und Englands hervorriefen — die Ursache von Persiens Unglück im Weltkriege. Rußland erreichte, daß es eine mehrere tausend Mann starke „Gesandtschaftswache" in Teheran halten durfte. Außerdem besetzte es die „Etappenstraße" von Teheran über Kaswin—Täbris nach Kaukasien mit Kasaken und ließ in den persischen Häfen des Kaspischen Meeres ein kleines Geschwader ankern. Die persische Nordwestprovinz Aserbeidschan, der bei weitem beste Teil des Landes, galt bereits als russisches „Einflußgebiet". England, auf Rußlands Fortschritte eifersüchtig, belegte die Hafenplätze des Persischen Meerbusens mit indischen Truppen und richtete sich dort ein. Der schlimmste Schlag für Persiens gedeihliche Zukunft aber war die Einmischung der beiden Mächte in das Wirtschaftsleben des Landes. Um der ewigen Geldnot zu steuern, hatte schon 1890 eine englische Gesellschaft die Haupteinnahmequelle Persiens, das Tabaksmonopol, gegen eine Abfindungssumme an sich gezogen. Später schritt England dazu, seine Hand in Form von Anleihen auf die wertvollen südpersischen Erdölquellen zu legen und sich deren Ausbeutung zu sichern, während Rußland das gleiche Recht für den Bergbau in Nordpersien in Anspruch nahm. Die Zugeständnisse der schwachen persischen Regierung wurden durch richtige Kriegsdrohungen erpreßt, so daß 1907 ein förmlicher Teilungsvertrag zwischen England und Rußland über Persien zustande kam. Hiernach wurde Rußland etwa die Nordhälfte des Landes bis zur Linie Ispahan—Jesd zugesprochen, während England den Südostteil erhielt. Der mittlere Streifen blieb frei. In politisch-militärischer Hinsicht sollte die Landeshoheit Persiens allerdings bestehen bleiben, doch gingen die wirtschaftlichen Fragen in die Gewalt der beiden Großmächte über. Sonach erhielten England und Rußland das Recht, ausschließlich Eisenbahn- und Straßenbauten vorzunehmen und allein den Bergbau zu betreiben. Da andere Staaten, namentlich auch das Deutsche Reich, hierdurch stark benachteiligt schienen, kam es zu Verhandlungen. Sie führten 1911 zu dem bekannten Potsdamer Abkommen, auf Grund dessen die Verteilung des Reiches zwischen Rußland und England zwar anerkannt, aber für die deutsche Bagdadbahn ein Anschluß von Bagdad über Chanikin—Kirmandschah nach Hamadan eingeräumt wurde.

Persien litt nicht allein an Geldnot und innerpolitischer Unsicherheit, sondern vor allem auch an gänzlicher militärischer Schwäche. Zwar wurden gegen Ende der Regierung des Schah Nasreddin schwedische und österreichisch-ungarische Offiziere berufen, die eine Neugestaltung des zerrütteten persischen Heerwesens übernehmen sollten. Die Abgesandten haben jahrelang mit aller Hingebung gearbeitet und auch einige Musterabteilungen in Teheran ausgebildet. Die dem Namen nach eingeführte allgemeine Wehrpflicht ist ohne praktische Bedeutung geblieben, da es alle möglichen Rechte und Ausflüchte zur Dienstbefreiung gibt, und die Bestechlichkeit bei der Aushebung eine große Rolle spielt. Ein Heer in unserem Sinne ist nicht vorhanden, nur schwache Stämme in den größeren Städten ohne militärischen Wert. Die einzige, vielleicht nach europäischen Verhältnissen zu bewertende Truppe ist die Palastgarde des Schahs zu Teheran, die auf etwa zehn Bataillone, mehrere Schwadronen und einige Batterien angegeben wird, rund auf 8000 Mann. Die kriegerische Kraft des Landes beruht in den kampftüchtigen und gut bewaffneten Kurdenstämmen der beiden Westprovinzen Kurdistan und Luristan. Fast ganz unabhängig von der persischen Staatsregierung üben die Häuptlinge dieser rauhen, zum Teil noch recht wenig von der Kultur berührten Völkerschaften einen entscheidenden Einfluß auf das Schicksal des Landes aus. Leisten sie mit ihren Kriegern Heeresfolge, so kann der Schah über ein Heer von Hunderttausenden verfügen. Allein ein solcher Fall ist undenk-

Digitized by Google

bar. Zunächst liegen die Stämme unter sich in fast dauerndem Kriege und finden nur dann eine Verbindung untereinander, wenn es sich darum handelt, in größeren oder kleineren Gruppen der Regierung die Abgaben zu verweigern. Besonders wichtig ist der Umstand, daß alle persischen und die meisten kurdischen Stämme Schiiten sind und daher in scharfem Glaubensgegensatz zu den Sunniten, also den Türken und Arabern, stehen. Daher war es eine irrige Auffassung, die vielfach bei uns zu Beginn des Weltkrieges verbreitet war, daß es nur der Ausrufung des „Heiligen Krieges" seitens des Kalifen zu Stambul bedurfte, um ganz Persien um die „Grüne Fahne des Propheten" zum Kampf gegen die Ungläubigen zu vereinigen. Der Verlauf hat bewiesen, wie grundfalsch eine solche Ansicht gewesen ist. Ein Bund mit den Türken widerstrebt dem strenggläubigen Perser von Haus aus. Dazu tritt der Einfluß des englischen Geldes auf die kurdischen Häuptlinge, die seit Jahren im geheimen von Indien her mit großem Erfolge bearbeitet und mit Waffen versehen wurden. So ist es gekommen, daß das amtliche Persien aus Zaghaftigkeit, Schwäche und Abneigung gegen die Sunniten, die kurdische Bevölkerung aber infolge der Bearbeitung durch England nicht feindselig gegen England und Rußland aufgetreten ist, obwohl beide die neutrale Stellung Persiens auf das gröblichste verletzt haben. Allerdings brachten Rußland und England die Begründung vor, daß sie durch den Teilungsvertrag vom Jahre 1907 das Recht des Einmarsches nach Persien herleiten konnten. Da aber der Vertrag ein rein wirtschaftlicher ist, so kann die Verletzung der persischen Neutralität aus diesem Grunde nicht beschönigt werden.

Als der Weltkrieg im Herbst 1914 sich auch auf Vorderasien ausdehnte, besetzten die Russen die ganze persische Provinz Aserbeidschan, um den Türken den Vormarsch von Wan und Mosul nach dem Urmia-See zu verwehren, falls die Türken auf diesem Wege nach Russisch-Kaukasien eindringen sollten. Tatsächlich gelang es den Türken, die Russen vom Urmia-See zu vertreiben und unter den sunnitischen Kurdenstämmen der Hochgebirgslandschaft Aserbeidschans Anhänger zu gewinnen. Ebenso eröffneten die Türken den Feldzug in Kurdistan und Luristan, von Bagdad ausgehend, mit gutem Erfolge. Die Kurdenstämme blieben teils gleichgültig, teils schlossen sie sich an die Türken an, so daß diese im Herbst 1915 bis Hamadan, 300 km weit nach Persien hinein, vordringen konnten.

Die persische Regierung erhob keinen Einwand gegen die Neutralitätsverletzung ihres Landes, wohl wissend, daß sie völlig außerstande war, den fremden Truppen Waffengewalt entgegenzusetzen. Inzwischen waren die englisch-indischen Truppen am Tigris aufwärts bis vor Bagdad vorgedrungen und sahen sich durch die Türken eingeschlossen. Großfürst Nikolai Nikolajewitsch übernahm den Oberbefehl über die Russen in Vorderasien und drang im November 1915 nach Armenien ein. Gleichzeitig wurde eine starke russische Abteilung, angeblich 50 000 Mann, meistens Kasaken, unter Baratow im persischen Hafen Resht (Kaspisches Meer) gelandet, um mit den Engländern zusammenzuwirken und die in Kut el Amara eingeschlossenen britischen Truppen zu entsetzen. Baratow ging trotz des Winters in dem wegelosen Persien ziemlich schnell vor, besetzte Kaswin und Teheran und gelangte Ende Januar 1916 bis nach Hamadan. Er gewann die meisten kurdischen Stämme für sich, so daß die Türken nach Mesopotamien weichen und das persische Gebiet wieder räumen mußten. Teile des russischen Heeres kamen sogar bis Ispahan, die Hauptmacht unter Baratow selbst im März 1916 bis Chanikin auf türkischem Gebiet, nur noch 140 km von Bagdad. Trotzdem war er nicht imstande, die in Kut el Amara belagerten Engländer zu retten, die Ende April die Waffen strecken mußten. Es ist anzunehmen, daß seine Truppe nur noch wenige tausend Mann stark war, da sie die 600 km lange rückwärtige Verbindung decken mußte und wohl auch Verluste erlitten hatte. In der Folgezeit entwickelte sich in den türkisch-persischen Grenzgebirgen ein lebhafter Kleinkrieg, namentlich um Chanikin und Rewandus. Noch einmal gelang es den Türken nach Persien vorzudringen. Sie erreichten im Juni 1916 sogar Hamadan und zwangen die Russen zum Rückzug bis in die Linie Teheran—Kaswin.

Im Frühjahr 1917 trat der Umschlag zu Ungunsten der Türken ein, als die Engländer am 11. März Bagdad besetzten, und die Türken sich hierdurch gezwungen sahen, aus Persien zu weichen. Die Russen folgten langsam bis in die Linie Rewandus—Sinna—Kirmandschah, letztere beide Orte etwa 100 km von der türkischen Grenze entfernt, Rewandus auf türkischem Boden 130 km vor Mosul.

Der Eintritt der Waffenruhe im Dezember 1917 machte den Kämpfen zwischen Türken und Russen im persisch-türkischen Grenzlande ein vorläufiges Ende. Sollte es hierbei bleiben, so würde natürlich mit der Zeit eine Verschiebung der Lage zu Ungunsten der Engländer erfolgen, da sich die Türken mit aller Kraft gegen die Engländer bei Bagdad wenden könnten, in der Ostflanke, also von Persien her, nicht mehr durch die Russen bedroht.

Persiens Zukunft und hiermit zugleich ein wesentlicher Teil der vorderasiatischen Handels- und Wirtschaftsfragen wird sich im kommenden Weltfrieden entscheiden. Verzichtet Rußland auf Einmischung in Persien, so gibt es eine fast zweihundertjährige Eroberungspolitik auf. Daß England nicht so leicht auf seine ertrotzten Ansprüche in Südpersien verzichten wird, liegt wohl außer Zweifel. Persien aber bleibt, wenn es auch jetzt im Verfall ist, ein Gebiet, aus dem sich in Zukunft doch noch etwas machen läßt.

## Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### Deutschland.

*Nachrichtentruppe. Mit Abschluß des dritten Kriegsjahres hatte die preußische Nachrichtentruppe 920 000 km Leitungsdraht in Betrieb (das Dreiundzwanzigfache des Erdäquators). Ins Feld geliefert waren 2 700 000 km, davon wurde ein ganz bedeutender Teil mehrmals ein- und abgebaut. Die

Digitized by Google

Feldstationen der höheren Stäbe gleichen an Umfang und technischer Ausstattung den heimischen Telegraphenämtern. Die Funkentelegraphenstationen ergänzen das gesamte Nachrichtennetz. — Die Telegraphentruppe der K. B. Armee hat gleichfalls die Bezeichnung „Nachrichtentruppe" erhalten. Die „Immobile Inspektion des Eisenbahn- und Telegraphenwesens" erhielt die Bezeichnung „Immobile Inspektion der Nachrichten- und Eisenbahntruppen". Die Ausbildung und Tätigkeit der Nachrichtentruppe erstreckt sich auf alle vorhandenen und künftigen Nachrichtenmittel jeder Art.

### Belgien.

*Flämische Sprache. Durch eine kürzlich erlassene Verordnung ist die Einführung des Flämischen in der Armee genehmigt worden. Befehle und militärische Schriftstücke erscheinen nunmehr zweisprachig: flämisch und französisch.

### England.

*Verkürzung der Rationen im Heere. Die fortwährende Herabsetzung der Tagesration des englischen Soldaten ist ein weiteres Zeichen dafür, daß Englands Nahrungsmangel fühlbar wird. Nach der Wiener „Rundschau" bestand zurzeit der Mobilisierung der englischen Armee eine Tagesration aus folgenden Nahrungsmittelmengen: 1¼ Pfd. (1 Pfd. = 0,4536 kg) frisches Fleisch oder 1 Pfd. Fleischkonserven, 1¼ Pfd. Brot oder 1 Pfd. Biskuit oder Mehl, 4 Unzen (1 Unze = 28 g) Speck, 3 Unzen Käse, ½ Pfd. frisches Gemüse, ¼ Pfd. Jam, 3 Unzen Zucker, ½ Unze Salz, ⅝ Unzen Tee, 1/20 Unze Senf und 1/20 Unze Pfeffer. Zunächst wurde die Speckmenge von 4 Unzen auf 2 Unzen verringert, dann folgte bald die Herabsetzung der Käsemenge von 3 Unzen auf 1 Unze, des Tees von ⅝ auf ⅜ Unzen, des Jams von 4 Unzen auf 1 Unze und des Zuckers von 3 Unzen auf 2 Unzen. Die nächste Maßnahme beseitigte das halbe Pfund frisches Gemüse, wofür dem Soldaten 34 Pf. auf den Tag gewährt wurden, womit Kartoffeln, Obst, Milch und dgl. gekauft werden sollten. Dann ging man an die Verringerung der Fleischration, und zwar von 1¼ Pfd. auf 1 Pfd., ihr folgte eine solche der Brotration um ¼ Pfd. Jam und Käse wurden ganz abgeschafft, dafür wurde anderseits der obige Kostzuschuß von 34 Pf. auf 47 Pf. erhöht. Ende 1915 wurde die an Stelle des Brotes gegebene Mehlration ebenfalls um ¼ Pfd. verringert, Pfeffer und Senf nicht mehr geliefert. Im vorigen Jahre trat auch eine Verringerung der Salzration um die Hälfte ein, während die Fleischmenge um ein weiteres ¼ Pfd. auf ¾ Pfd. täglich herabgesetzt wurde. Die in diesem Jahre zum zweiten Male verringerte Brotration beträgt gegenwärtig nur mehr 14 Unzen täglich. Die englischen Blätter enthalten bereits Andeutungen, daß die bisher durchgeführten Sparmaßnahmen noch nicht die letzten sein werden.

## Verschiedenes.

**Nachfrage nach vermißten Militärpersonen.** Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch Anfragen nach vermißten Militärpersonen unmittelbar an Behörden und Vereine des Auslandes gerichtet. Da ein unmittelbarer Verkehr mit dem feindlichen oder neutralen Auslande aus militärischen Gründen nicht zulässig ist, die an solche Stellen gerichteten Anfragen also immer erst angehalten und den zuständigen Stellen überwiesen werden müssen, so wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß zur Ermittlung vermißter Militärpersonen lediglich die Zentral-Nachweisebureaus der vier deutschen Kriegsministerien und des Reichs-Marine-Amts sowie die zuständigen Einrichtungen des deutschen Roten Kreuzes in Anspruch genommen werden dürfen. Die bis ins kleinste ausgearbeitete Organisation des deutschen Roten Kreuzes steht in unmittelbarem Verkehr mit den Nachweisebureaus der feindlichen Kriegsministerien und verfügt auch sonst über zahlreiche ausländische Verbindungen. Die örtlich zuständigen Stellen, die meist den Titel „Hilfe für kriegsgefangene Deutsche", „Ausschuß zur Ermittlung Vermißter" oder ähnliche Namen führen, sind auf dem in allen Postämtern aushängenden „Merkblatt für den Postverkehr mit Kriegsgefangenen" verzeichnet. Im Zweifelsfalle wende man sich an das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz, Abteilung für Gefangenenfürsorge, Berlin SW. 11, Abgeordnetenhaus, den Hamburgischen Landesverein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene, Hamburg, Ferdinandstraße 75 (für Norddeutschland), oder an den Verein vom Roten Kreuz, Ausschuß für deutsche Kriegsgefangene, Frankfurt a. M., Zeil 114 (für Süd- und Westdeutschland), die die zuständige Stelle nachweisen werden.

**Baumwollanbau in der asiatischen Türkei.** Als Baumwollgebiete kommen nach den „Belgrader Nachrichten" in diesem Gebiete in Betracht die Gegend zwischen Geiveh und Lefke an der Anatolischen Eisenbahn, das Hinterland von Smyrna und die Ebene von Adana, Syrien und Mesopotamien. Am größten war der Baumwollanbau zur Zeit des amerikanischen Sezessionskrieges. In der Ebene von Adana werden die Bewässerungsanlagen, die jetzt eben in Angriff genommen worden sind, eine wesentliche Ausdehnung des Baumwollanbaues ermöglichen. In Syrien gedeiht die Baumwolle in einigen Gegenden sehr gut, aber das eigentliche Baumwollgebiet der asiatischen Türkei ist Mesopotamien, sobald die Bewässerungsanlagen vollendet sein werden. Welche Mengen die türkische Baumwollkultur hervorbringen kann, entzieht sich jeder Schätzung. Für Mesopotamien ist ferner die Frage von großer Bedeutung, ob dort die nötigen Arbeiter für die künstlich bewässerbaren Ländereien aufzutreiben sein werden. Jedenfalls darf man vorläufig keine allzu übertriebenen Hoffnungen auf die türkische Baumwollkultur setzen; die Möglichkeit ihrer Entwicklung ist gegeben, aber sie braucht Zeit, sich zu entfalten.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Bayern).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Persien im Weltkriege.**
**Heeres-Rundschau:** Deutschland: Nachrichtentruppe. — Belgien: Flämische Sprache. — England: Verkürzung der Rationen im Heere.
**Verschiedenes:** Nachfrage nach vermißten Militärpersonen. Baumwollanbau in der asiatischen Türkei.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 1/2 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 91.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 92.** | **Berlin, Sonnabend den 2. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Auffarth, Lt.
D'Avis, Hauptm.
Blitzner, Lt.
Brentzke, Lt. d. Ref.
Bruns, Lt.
Buch, Oblt.
Correns, Hauptm.
Dame, Lt. d. Ref.
v. Dembinski, Lt. d. Ref.
Donalies, Lt.
Ebeling, Maj. a. D.
Esche, Oblt.
Jahrenholtz, Rittm. d. Ref. a. D.
Friedrich, Lt. d. Ref.
Grunow II (Hans), Lt. d. Ref.
Haynel, Hauptm. d. Landw. a. D.
Ketzlick, Lt. d. Landw.
Kilian, Lt. d. Ref.
Kleppe, Lt.
Koelschtzky, Lt. d. Ref.
Krause, Feld-Unterarzt.
Krekeler, Lt.
Kreye, Lt. d. Ref.
Kummetz, Oblt.
Nolte, Lt. d. Ref.
Oberem, Lt. d. Ref.
v. Oppermann, Maj. a. D.
Raasch, Lt. d. Ref.
Reimann, Lt. d. Ref.
Rein, Lt. d. Ref.
Rieth, Lt. d. Ref.
Springer, Lt.
Schneider, Lt. d. Ref.
Schütt, Lt. d. Ref.
Stamm, Lt. d. Landw.
Dr. Steffensen, Ob. Arzt.
v. Wangenheim, Frhr., Oberstlt.
Wiegand, Lt. d. Ref.
Witte, Lt.
Wittenberg, Lt. d. Ref.
Wodrich, Lt. d. Ref.
Wolters, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1048 bis 1050.

### Königlich Sächsische Armee.

Biermann, Lt.
v. der Decken, Hauptm. a. D. und Bats. Kom.
Eidner, Lt. d. Ref.
Hillig, Lt. d. Ref.
Müller (Johannes), Oberstlt. z. D. und Regts. Führer.
Müller (Otto), Lt. d. Ref.
Nitsche, Lt. d. Ref.
Säuberlich, Lt.
Schmidt (Theodor), Lt. d. Ref.
Wagner, Lt. d. Ref.
Weidmüller, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 476 und 477.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben




Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Pohl (Fritz) d. Füs. Regts. Nr. 38 (I Breslau), jetzt in diesem Regt., Mettin (Jülich), Bott (I Frankfurt a. M.) d. Inf. Regts. Nr. 70, letzterer jetzt in diesem Regt., Lüdicke d. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau),

die Oberleutnants:

Keller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), Gätjen d. Landw. a. D. (I Bremen), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Pauli (II Berlin), Hendrichs (St. Wendel) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mehler d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (VI Berlin), Seibt d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Buchholtz d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 39 (Prenzlau), Nolte d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), Grothe d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 176 (Potsdam), Rothfels d. Landw. a. D. (I Cassel), zuletzt Lt. d. Landw. Inf., Altrichter d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Frankfurt a. O.), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 39;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Moll d. Res. d. Train-Abt. Nr. 14 (Barmen), Rose d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Glatz), v. Alvensleben d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 10 (Bitterfeld).

---

Kuhlmann, Fähnr. d. Res. im Inf. R. Nr. 55, als Fähnr. mit seinem Patent vom 7. August 1916 in diesem Regt. wieder angestellt. Brigl-Matthias, Fähnr. im Hus. R. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert und in d. Drag. R. Nr. 7 versetzt.

**Angestellt:**

Cleinow, Maj. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Muskau, komdt. bei d. 7. Gend. Brig., unter Enthebung von d. Stellung als Bez. Offiz., als Maj. mit seinem Patent vom 5. Oktober 1915 in d. 7. Gend. Brig., Meier, Maj. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 46, komdt. bei d. 10. Gend. Brig., als Maj. mit seinem Patent vom 8. August 1916 in d. 10. Gend. Brig., Wittich, Maj. z. D., komdt. bei d. 3. Gend. Brig., unter Enthebung von seiner Friedensstelle als komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Deutsch-Eylau, als Maj. mit einem Patent vom 27. Januar 1918 in d. 3. Gend. Brig., v. Dresky, Maj. z. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 75, komdt. bei d. 2. Gend. Brig., als Maj. mit einem Patent vom 27. Januar 1918 in d. 2. Gend. Brig., Frhr. v. Beust, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. III Hamburg, komdt. bei d. 4. Gend. Brig., unter Enthebung von d. Stellung als Bez. Offiz., als Maj. mit einem Patent vom 27. Januar 1918 in d. 4. Gend. Brig., Müller-Wichards, Hauptm. z. D., komdt. bei d. 10. Gend. Brig., unter Enthebung von seiner Friedensstelle als komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Meiningen, als Hauptm. mit seinem Patent vom 1. Oktober 1912 Z 31 z in d. 10. Gend. Brig.

**Großes Hauptquartier, den 28. Januar 1918.**

Wagner, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 9, jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., zum Maj. mit Patent vom 22. März 1916 befördert. Hofmann, Oberst, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 71, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Richter, Maj., im Frieden im Füs. R. Nr. 39, jetzt Kom. d. II. Ers. Bats. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. Pietsch, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 137, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 166, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 137 bewilligt. Schmeidler, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schlawe, d. Abschied m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 23 bewilligt. Paschen, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 15, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., unter Erteilung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. angestellt.

Schmidt, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 1, in d. Pion. B. Nr. 2 versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 29. Januar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Gilles, Oblt. a. D. (Donaueschingen), zuletzt im Inf. R. Nr. 170, mit Patent vom 15. Januar 1918, Krüger, Oblt. d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neuwied), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 112, mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Flisges (Neuß) b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 40, dieses Regts., Meier (Edwin) (Lörrach), Zaegel (Schlettstadt) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14, dieses Regts.

---

Digitized by Google

Sick, Lt. im Inf. R. Nr. 142, jetzt b. Erf. B. dieses Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. September 1915 auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Clemm, Rittm. d. Landw. a. D. (Rastatt), zuletzt von d. Landw. d. Trains 1. Aufgeb., d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt. Eichstädt (I Mülhausen i. E.) und Boll (Rastatt), Feldw. Lts. a. D., d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptl. mit Patent vom 15. Januar 1918:

die Oberleutnants der Reserve:

Eylert d. Inf. Regts. Nr. 55 (I Essen), Spetzler d. Inf. Regts. Nr. 148 (II Essen), Heck d. Feldart. Regts. Nr. 30 (I Essen, früher Dessau), Winkelmann d. Feldart. Schießschule (Paderborn);

Wolf, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bochum), Maerker, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Elberfeld);

Dieckmann, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Münster), zum Rittm. mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Oberleutnants:

die Leutnants der Reserve:

Baage d. Inf. Regts. Nr. 98 (Kiel), Brendow d. Train-Abt. Nr. 7 (Mannheim), beide mit Patent vom 15. Dezember 1917, Spangemacher d. Inf. Regts. Nr. 159 (II Essen, früher Recklinghausen), Kersten d. Inf. Regts. Nr. 167 (Duisburg), Schilling d. Feldart. Regts. Nr. 46 (I Essen),

die Leutnants:

Putsch d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Essen), Lindemann (Soest), Deiter (Elberfeld), Hendrichs (I Essen) d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kesten d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Essen), — diese acht mit Patent vom 15. Januar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schürhoff (Hagen) b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 53, dieses Regts., Heldt (Magdeburg), Zurborn (Coesfeld) b. II. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, d. Inf.;

Ebenrecht, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Schulze (Hugo), Feldw. Lt. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Balschuweit, Feldw. Lt. a. D. (Duisburg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Schürmann, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 5 (I Braunschweig, früher VI Berlin), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 5. Culemann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 13, jetzt b. Erf. B. dieses Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden unter Verleihung d. Charakters als Lt. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts.

**Befördert:**

zu Hauptl. mit Patent vom 15. Januar 1918:

die Oberleutnants:

Wieneke d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (III Berlin), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., Boelcke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Oldenburg), Winkler d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Hameln, früher Ruppin), Drache d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Hameln, früher I Essen);

zu Oblts. mit Patent vom 15. Januar 1918:

die Leutnants der Reserve:

Ziegelasch d. Inf. Regts. Nr. 14 (I Oldenburg, früher Aurich), Wagner d. Inf. Regts. Nr. 47 (I Oldenburg), Runge d. Inf. Regts. Nr. 91 (I Oldenburg), Pose d. Inf. Regts. Nr. 151 (I Oldenburg), Stritt d. Inf. Regts. Nr. 170 (I Oldenburg), Fischer d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Aurich), Schuchardt d. Fußart. Regts. Nr. 11 (I Oldenburg), Niggemann d. Fußart. Regts. Nr. 14 (I Oldenburg);

Wegener (I Oldenburg, früher III Berlin), Lauterwald, Oswald, Krempien (I Oldenburg), Schulte (Osnabrück), Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Heydecke, Röver, Lueken, Schäfer (I Oldenburg), Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Pophanken, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Oldenburg), Zöllner, Lt. d. 2. Aufgeb. d. Garde-Landw. Pioniere (I Oldenburg);

Riesen, Vizefeldw. (I Hannover) b. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 74, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kirchhoff, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Jahn, Buhe, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Engler (II Hannover), Scheuermann (Hameln), Feldw. Lts. a. D., haben d. Erlaubn. erhalten z. Tr., ersterer d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 10, letzterer d. A. Unif.

Petri, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schlettstadt), zum Rittm. mit Patent vom 15. Januar 1918, Zutt, Vizefeldw. (Straßburg) b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., befördert.

Winkler, pens. Ob. Wachtm., bisher in d. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen, hat d. Charakter als Lt. erhalten. Wüstenberg (Erich), Feldw. Lt. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rothenburg, Feldw. Lt. (Neiße), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., ernannt.

**Befördert:**

v. Fichte, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, jetzt im II. Bat. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schinkel, Unteroff. im II./Fußart. Regts. Nr. 18, Frischmann, Unteroff. im III./Fußart. Regts. Nr. 18, zu Fähnrichen, Schimmelpfennig, Vize-

Digitized by Google

feldw. (I Dortmund) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Thum (Aschersleben), Junge (V Berlin), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Eckhard, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 16, bisher b. Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Howind, Kammann, Kleinschmidt, Neuwirth, Reygers, Lunke, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 16, bisher b. Ers. B. dieses Regts., zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Balck (Neustrelitz), Gathmann (II Bremen), Ringeling (Lübeck), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 162, dieses Regts., Krause (Wilhelm) (Kiel), Früh (I Hamburg), Wernicke (I Altona), Lauterbach (Duisburg), Hön (III Hamburg), Riefling (Rendsburg), Moldt (Schwerin), Hermes (II Hamburg), Vizefeldwebel, d. Inf.,

Spangenberg, Vizewachtm. (Lübeck), d. Kav.,

die Vizefeldwebel:

Kayser (V Berlin), Kottsiepen (Elberfeld), d. Fußart., Neubronner (Weimar), d. Luftschiffer-Tr., Schopp (Ratibor), Rabis (V Berlin), d. Pioniere;

Kloß, Vizewachtm. (Rheydt) im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts.

## Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

**Den Charakter als Generalarzt haben erhalten:**

die Generaloberärzte a. D.:

Dr. Ziegel, zuletzt Div. Arzt d. 5. Div., Dr. Rothe, zuletzt Div. Arzt d. 35. Div., Dr. Jäckel, zuletzt Div. Arzt d. 28. Div.

---

Dr. Schomburg, Ob. St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Gera), zum Gen. Ob. Arzt befördert. Dr. Muttray, Ob. St. Arzt a. D., zuletzt Regts. Arzt d. Huf. Regts. Nr. 3, d. Charakter als Gen. Ob. Arzt verliehen.

Dr. Gabriel, St. Arzt, Bats. Arzt d. Füs. Bats. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, Dr. Scholtze, St. Arzt an d. Kaiser-Wilhelms-Akad. für d. militärärztl. Bildungswesen, für d. fernere Kriegsdauer zum San. Dep. d. Kr. Min. als Hilfsreferenten versetzt.

## Beamte der Militärjustizverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 13. Januar 1918. Befördert** unter Belassung in ihren Kriegsstellen:

die Kriegsgerichtssekretäre:

Bornschein (8. Div.), Hintz (20. Div.) zu Ob. Kr. Ger. Sekretären,

die Militärgerichtsassistenten:

Pinski (12. Div., Gleiwitz), Hofmann (33. Div.) zu Kr. Ger. Sekretären.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Den 27. Dezember 1917.** Schaum, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom Inf. R. Nr. 155, jetzt b. Ers. B. d. Regts., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 9. Januar 1918.** Bollacher, Dr.-Ing. Sleumer, Regierungsbaumeister in Deutsch-Eylau und Schleswig, etatmäßig angestellt.

**Den 16. Januar 1918.** Rulff, Baurat, techn. Hilfsarbeiter d. Stellv. Int. XVII. A. K., als Vorst. zum Mil. Bauamt Danzig I versetzt. Leeg, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Danzig I, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 17. Januar 1918. Ernannt:**

Denke, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Berlin, Düvel, Prov. Amts-Insp. und Amts-Vorst. in Pr. Stargard, zu Proviantmeistern (des Friedensstandes).

**Den 18. Januar 1918.** Wilke, Siegeler, Bauregistraturdiätare bei d. Bauämtern in Marienburg und Wittenberg, als Mil. Bauregistratoren endgültig angestellt.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 18. Januar 1918.**

**Befördert:**

Ramsperger (Otto), Fähnr. im Inf. R. Nr. 125, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schmitt (Richard), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 65, zum Fähnr., Geheweiler (Matthias), Heilmair (Jakob), Jäger (Anton) (Ravensburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 124, Bihler (Fridolin), Vizefeldw. (Hall) im Inf. R. Nr. 125, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Buck (Otto), Dambacher (Alois) (Ehingen), Eberle (Wilhelm), Schöppler (Friedrich) (Eßlingen), Heinrich (Theodor), Riehm (Hans) (Calw), Weyhmüller (Hans) (Gmünd), Schiedt (Hans) (Heilbronn), Schrey (Gustav) (Mergentheim), Ballauf (Eduard), Hainlin (Ludwig) (I Stuttgart), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. (Feldart.), Adlung (Friedrich), Vizefeldw. (Calw), zum Lt. d. Res. d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., Bauder (Paul), Vizefeldw. (Leonberg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Raichle (Adolf), Vizefeldw. (Ulm), zum

Digitized by Google

Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Meditsch (Hugo) (I Stuttgart), Kolb (Eugen) (Ulm), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Benz (Willi), Fähnr. im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Breining (Gerhard), Deyhle (Adolf), Kraemer (Erich), Lell (Eugen), Schnell (Otto) im Inf. R. Nr. 121, Ganzenmüller (Fritz) im Inf. R. Nr. 124, Mailänder (Walter) im Inf. R. Nr. 125, sämtlich zurzeit im Ers. B. d. genannten Regtr.;

Schelling (Leonberg), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 125, im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121, zum Oblt., Sihler (Immanuel), Völter (Fritz) (II Stuttgart), Vizewachtmeister in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Schneider (Friedrich) (Leonberg), Vizewachtm. in d. Train-Ers. Abt. Nr. 13, von Hofen (Reinhold) (I Stuttgart), Vizewachtm., zu Lts. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13, Mayer (Ernst) (Ludwigsburg), Vizefeldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 121, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Münch (Karl) (I Stuttgart), Offiz. Stellvertreter in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, zum Feldw. Lt.

---

Steinacher, Feldw. Lt. a. D. (Ravensburg), hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 120 erhalten.

Freye, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Adj. d. 1. Ing. Insp.), z. Dienstl. b. Kr. Min. kombt.

---

## Im Sanitätskorps.

Prof. Dr. Schlayer, charakt. Ob. St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Reutlingen), fachärztl. Beirat für innere Krankheiten b. Res. Laz. I Stuttgart, hat ein Patent seines Dienstgrades erhalten. Dr. Zumsteeg, St. Arzt a. D., zuletzt Bats. Arzt b. Gren. R. Nr. 123, b. Res. Laz. I Tübingen, hat d. Charakter als Ob. St. Arzt erhalten. Dr. Landerer (Reutlingen), Ob. Arzt d. Res. b. Res. Laz. Elisabethenberg, Dr. Reuß (II Stuttgart), Ob. Arzt d. Res. b. Res. Laz. I Ludwigsburg, zu St. Ärzten befördert. Wolff (Ernst), Feldhilfsarzt (II Stuttgart), zum Assist. Arzt d. Res. ernannt.

Kunzmann (Xaver) (Rottweil), Leibinger (Heinrich) (I Stuttgart), nichtapprobierte Unterärzte (Feldunterärzte), für d. Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt.

**Mit ihrem bisherigen Patent im aktiven Sanitätskorps angestellt:**

Dr. Lüpke (Ernfrid), Ob. Arzt d. Res. (Reutlingen) b. Res. Laz. I Ludwigsburg, als Ob. Arzt, unter Zuteilung für d. Friedensverhältnis zum Inf. R. Nr. 127, Koebel (Oskar) (I Stuttgart), Schrode (Heinrich) (Reutlingen), Assist. Ärzte d. Res., als Assist. Ärzte, unter Zuteilung für d. Friedensverhältnis zum Inf. R. Nr. 127, bzw. Inf. R. Nr. 124.

---

Leupold, Popp (Heilbronn), Veterinäre d. Res., Schach (Ehingen), auf Kriegsdauer angestellter Veter., bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, zu Ob. Veterinären befördert.

**Stuttgart, den 27. Januar 1918.**

**Befördert:**

v. Stein, Gen. Maj. (Kom. d. 51. Inf. Brig.)*), zum Gen. Lt., Klotz, Maj. (im Kr. Min.), zum Oberstlt.;

zu Majoren:

die Hauptleute:

Bernhold (Pl. Maj. in Stuttgart), Haußer (Komp. Chef im Gren. R. Nr. 123), Frhr. v. Hohenhausen (Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 49), Fuchs (Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 29), Graf v. Normann-Ehrenfels (Battr. Chef im 2. Garde-Feldart. R.);

Frhr. v. Gültlingen, Rittm. (Komp. Chef in d. Train-Abt. Nr. 13);

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Schall (Lt. im Gren. R. Nr. 123), Gleis (Lt. im Inf. R. Nr. 180), Huber (Lt. im Inf. R. Nr. 127), Frech (Lt. in d. 4. [K. W.] Komp. d. K. P. Luftschiffer-Bats. Nr. 4);

Botsch, Lt. im Inf. R. Nr. 124, zum Oblt.

---

*) Angabe der letzten Friedensstellung.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**30. Januar.** An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkampf.
Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

**31. Januar.** Die Gefechtstätigkeit blieb auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe an verschiedenen Stellen der Front beschränkt.

---

Digitized by Google

30. Januar. Unsere Flieger führten erfolgreiche Angriffe auf England und die französische Nordküste durch. London und Southend sowie Dünkirchen, Gravelines und Calais wurden mit Bomben beworfen.
Im Luftkampf wurden gestern 8 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

31. Januar. Am Weihnachtsabend und im Laufe des Januar haben Flieger unserer Gegner trotz unserer Warnung wieder offene deutsche Städte weit außerhalb des Operationsgebietes angegriffen.
Dank unserer Abwehrmaßnahmen traten nennenswerte Verluste und Schäden nicht ein.
Zur Strafe wurde die Stadt Paris im ersten planmäßigen Luftangriff in der Nacht vom 30./31. Januar mit 14000 kg Bomben belegt.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

### Mazedonische Front.

30. Januar. Der Vorstoß feindlicher Kompagnien gegen bulgarische Feldwachstellungen nordöstlich vom Doiran-See wurde abgewiesen.

### Italienische Front.

30. Januar. Auf der Hochfläche von Asiago haben die Italiener mit starken Kräften ihre Angriffe fortgesetzt. Im Gebiete des Monte Sisemol sind sie unter schweren Verlusten gescheitert. Der Monte di Val Bella und Col del Rosso blieben nach hartem Kampf in Händen des Feindes.

31. Januar. Südwestlich von Asiago scheiterte ein italienischer Angriff im Feuer.
Zwischen Asiago und der Brenta blieb die Artillerietätigkeit rege.
Die Zahl der von den österreichisch-ungarischen Truppen in den letzten Kämpfen gemachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 29. Januar. Neue U.-Booterfolge im mittleren und östlichen Mittelmeer: Acht Dampfer, drei Segler mit rund

**30 000 Br. R. T.**

Die Mehrzahl der Dampfer war tief beladen und befand sich teils in stark gesicherten Geleitzügen, teils einzeln unter Zerstörer- und Fischdampfer-Bedeckung fahrend, auf dem Wege nach Italien bzw. dem Orient. Unter den versenkten Schiffen konnten der englische Dampfer „Westwales" (4331 To.) mit Kohlen nach Port Said, ferner ein großer Tankdampfer und ein Dampfer von 4000 To., der, nach der heftigen Explosion zu urteilen, Munition geladen hatte, festgestellt werden.
An den Erfolgen war im besonderen der K. u. K. Linienschiffsleutnant Hudeczek beteiligt.

Berlin, 30. Januar. Unseren U.-Booten fielen im mittleren und östlichen Mittelmeer kürzlich

**19000 Br. R. T.**

Handelsschiffsraum zum Opfer. Im besonderen wurde dadurch der Transportverkehr nach Italien betroffen. U. a. wurden zwei große Dampfer aus einem durch zahlreiche Bewacher und U.-Bootsjäger gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Wien, 30. Januar. Die schweren Kämpfe auf der Hochfläche von Asiago dauern an. Südwestlich von Asiago und im Gebiete des Monte Sisemol scheiterten alle italienischen Angriffe unter großen, blutigen Verlusten. Der Monte di Val Bella und der Col del Rosso mußten nach heldenmütiger Verteidigung und zähem Ringen den an Zahl immer stärker herangeführten feindlichen Kräften überlassen werden.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

Sofia, 27. Januar. An verschiedenen Punkten der Front lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cerna-Bogen kurze Feuerüberfälle. Im Vorgelände östlich des Doiran-Sees machten unsere Erkundungsabteilungen einige englische Gefangene, darunter ein Offizier.

Digitized by Google

**Sofia, 28. Januar.** Östlich des Ochrida-Sees [illegible] Süden des Dorfes Gradeschnitza und zwischen Wardar und Doiran-See war die Artillerie lebhafter. Im Westen von Doiran Tätigkeit von Erkundungsabteilungen, die für uns günstig verlief. [illegible] der Ebene von Serres zerstreute unsere Artillerie mehrere englische Infanterieabteilungen.

**Sofia, 29. Januar.** Zwischen Ochrida-See und Prespasee, westlich von Bitolia, im Cerna-Bogen und östlich vom Wardar steigerte sich bisweilen die Tätigkeit. Östlich vom Doiran-See wurde ein englisches Bataillon, das gegen unsere Sicherungslinie vorging, mit Feuer empfangen und gezwungen, sich unter beträchtlichen Verlusten zurückzuziehen. An der Strumamündung beschoß ein feindlicher Monitor ergebnislos unsere Stellungen.

## Kriegstagebuch.

### Amtliche Meldungen.

**Berlin, 31. Januar.** Auf der Hochfläche von Asiago sind erneute Angriffe des Feindes gescheitert.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtliche Berichte des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 29. Januar.** In den Dardanellen wurde durch Geschützfeuer der Dardanellenbatterien das englische Unterseeboot E 14 bei Kum Kale versenkt. 7 Mann wurden gerettet. Einem zweiten englischen Unterseeboot, E 82, wurde bei Nagara das Sehrohr abgeschossen. Es wurde dann ein großer Ölfleck beobachtet, so daß auch dieses Boot mit ziemlicher Sicherheit als vernichtet gelten kann. Durch Maschinengewehrfeuer wurde ein englisches Wasserflugzeug, System Shore, bei Nagara zum Landen gezwungen. Die Besatzung ist gefangen, das Flugzeug unversehrt geborgen.

**Konstantinopel, 30. Januar.** An der Palästinafront Patrouillentätigkeit und das übliche Artilleriefeuer. — Mesopotamien. Von fünf feindlichen Flugzeugen, die ohne Erfolg Kifri mit Bomben angegriffen hatten, stürzte eines ab und verbrannte.

### Schiffsraum-Einbuße durch torpedierte, aber nicht versenkte Schiffe.

Der Umstand, daß der Admiralitätsvertreter nunmehr endgültig eingestanden hat, daß torpedierte, aber nicht versenkte Schiffe in der Statistik der Admiralität über die wöchentlichen Verluste durch den U.-Bootkrieg gar nicht erscheinen, da „ohne Erfolg angegriffene" Schiffe nur solche sind, die gar keinen Schaden davontragen, gibt der Schiffbauwochenausgabe des „Journal of Commerce" (17. 1.) Anlaß, eine eingehende Untersuchung über die Bedeutung solcher Schiffe für die Schiffsraumfrage anzustellen. Einleitend wird festgestellt, daß Zahlenangaben nicht vorhanden sind außer solchen, die erkennen lassen, daß im Juni 1917 37 und im November 1917 70 derart beschädigte Schiffe in englischen Häfen waren.

Eingehende Untersuchungen und Berechnungen des Aufsatzes führen zu dem Schluß, daß in den Fällen, in denen die Maschinen- und Kesselschotte nicht verletzt sind, zehn bis zwölf Wochen oder durchschnittlich drei Monate für die Reparatur notwendig sind, in Fällen aber, wo Kessel oder Maschinen getroffen sind, etwa acht bis zehn Monate. Es wird angenommen, daß die Chancen eines Treffers in die Maschinenteile von der Länge des Schiffes abhängen und sich daher wie eins zu vier oder fünf stellen, und daraus wird der Schluß gezogen, daß man durchschnittlich damit rechnen müsse, daß jedes von einem Torpedo getroffene Schiff, das nicht untergeht, sondern gerettet wird, unter Ansatz einer gewissen Zeit für die Einschleppung in den Reparaturhafen, vier Monate seiner Bestimmung entzogen bleibt.

---

**Athen, 30. Januar.** (Havas.) Ein Erlaß ruft acht Klassen der Reserveoffiziere und das Sanitätsdienstes unter die Fahnen.

## Deutscher Kriegskalender.

**1. Februar.**

**1915.** Türkische Truppen schlagen bei Artwin (Kaukasus) die Russen zurück.

**1916.** Die Österreicher gewinnen ohne Kampf in Albanien das Süduser des Mati-Flusses.

**1917.** Englische Vorstöße zwischen Armentières und Arras scheitern. — An der Aa werden mehrere russische Angriffe abgewiesen.

**2. Februar.**

**1915.** Eroberung des Dorfes Humin (Polen). Russische Nachtangriffe gegen die deutschen Stellungen an der Bzura werden abgewiesen. Die verbündeten Truppen erobern vom Feinde hartnäckig verteidigte Höhenstellungen im mittleren Waldgebirge der Karpathen.

**1916.** Österreichisch-ungarische Streitkräfte erreichen mit ihren Vortruppen die Gegend westlich von Kruja (Albanien). Österreichisch-ungarische Seeflugzeuge bombardieren Durazzo und Valona.

**1917.** Flandrische Marineflugzeuge belegen Furnes und Adinkerke mit Bomben.

## Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### Italien.

*Kriegsindustrie. Nach einem Aufsatz in der Zeitschrift „Die Wissenschaft für Alle", der die Entwicklung der italienischen Kriegsindustrie zum Gegenstande hat, begann im Herbst 1915 die Regierung, die Mobilisierung der gesamten Industrie des Landes planmäßig und großzügig zu organisieren. Heute stellt sich, soweit bei den dürftigen Nachrichten überhaupt ein Bild gewonnen werden kann, die kriegsindustrielle Organisation Italiens kurz wie folgt dar: Die oberste Zen-

Digitized by Google

tralbehörde für das gesamte Kriegsmaterial-Beschaffungswesen ist das sogenannte Munitionsministerium. In Bravel- Form besteht es als selbständiges Ministeri[illegible] jüngsten Veränderungen im italienischen Kabi[illegible] Diesem Ministerium unterstehen die militärstaatlichen Betriebe unmittelbar. Für die kriegswichtige Privatindustrie, d. h. als oberste Stelle zur Regelung der aus ihrer Heranziehung sich ergebenden Verwaltungsgeschäfte, besteht im Schoße des Ministeriums selbst und mit dem Minister als Präsidenten ein Zentralkomitee der industriellen Mobilisierung. Eine dritte Zentralbehörde besteht in der „Obersten Sprengstoff- und Munitionskommission", deren Aufgabe die gutachtliche Beratung in Sprengstoff- und Munitionsfragen hinsichtlich der bei der Privatindustrie für das Heer bestellten einschlägigen Materialien ist. Diese Kommission teilt sich wiederum in vier sachlich und technisch geschiedene Unterkommissionen, deren 15 Mitglieder fast alle Hochschulprofessoren des technischen oder chemischen Faches sind.

Die Unterorganisation des erwähnten Zentralkomitees besteht aus sieben sogenannten Regionalkomitees, die die Privatindustrie zur Kriegsbedarfsfabrikation heranziehen und dabei in kaufmännischer wie technischer Hinsicht unterstützen und fördern sollen. Von ihnen haben ihren Sitz: das piemontesische Komitee in Turin, das lombardische und das ligurische in Mailand, das venezianisch-emilianische in Bologna, das für Mittelitalien und Sardinien in Rom, das süditalienische in Neapel, das sizilianische in Palermo. Jedes Regionalkomitee gliedert sich wieder nach den Bezirken der in seiner Provinz bestehenden Handelskammern. Auch zu den zwölf Armeekorpsbezirken des Landes sind die Komitees, gleichfalls regional eingestellt, in eine gewisse verwaltungsmäßige Verbindung gebracht. Neben diesen Regionalkomitees und als Untergliederungen der Obersten Sprengstoff- und Munitionskommission bestehen ferner sogenannte Regionalkommissionen, mit dem Zweck, die Tätigkeit der Komitees in technischer Beziehung zu vervollständigen, eine ununterbrochene, sachgemäße Kontrolle der Betriebe durchzuführen und das fertige Material, in erster Linie die Artilleriemunition, zu begutachten und abzunehmen. Solcher Kommissionen, deren Leiter und Mitglieder technisch ausgebildete Offiziere sind, gibt es zehn. Ihren Sitz haben sie im allgemeinen an den gleichen Orten wie die sieben Regionalkomitees, jedoch bestehen für Venetien in Padua, für die Marken und Toskana in Florenz und für Apulien und die Basilicata in Bari eigene Kommissionen.

Die auf Grund dieser Organisation geschaffene Kriegshilfsindustrie wies Ende Juni 1916 folgenden Stand auf: Es arbeiteten für Kriegsbedarf 11 bergbauliche Betriebe (Eisen- und Quecksilberbergwerke), 7 Hochöfen, 365 metallurgische Betriebe, 29 Fabriken elektrischer Motoren und Apparate, 33 Gas- und Elektrizitätswerke, 63 chemische und Sprengstoffabriken, 52 Fabriken für Transportmittel (Kraftwagen, Flugzeuge und Waggons), 23 Schiffswerften, 69 Werke verschiedener Industrien, insgesamt 652 Betriebe. Äußerlich stellt sich die italienische Kriegsindustrie als ein stattliches Gebäude dar, aber es ruht auf künstlichem, unsicherem, weil künstlich mit großen Schwierigkeiten geschaffenem und mit ständig wachsenden Schwierigkeiten künstlich erhaltenem Grunde. Die unumgängliche Vorbedingung für eine natürliche industrielle, besonders schwerindustrielle Entwicklung, ist in Italien nicht gegeben. Kohlen besitzt der italienische Boden überhaupt nicht, Eisenerze nur in unzureichender Menge.

Angriff- [illegible]ndliche Fl[illegible]en

## Japan.

*Flugwesen. Der Anteil Japans an der Entwicklung des Luftfahrwesens ist nach Ausführungen in der „Internationalen Revue über die gesamten Armeen und Flotten" (1/1918) bisher sehr gering gewesen, aber es scheint, wenn nicht alle Anzeichen täuschen, in dieser Beziehung eine Wendung bevorzustehen. Für die Lösung der Flugzeugfrage ist die 1914 gegründete Nationale Gesellschaft des Flugwesens bereits sehr tätig gewesen. Vor einiger Zeit setzte die Gesellschaft drei Preise von 20 000 bis 50 000 Yen für den besten japanischen Motor aus, aber das Endergebnis dieser Bewerbung ist niemals veröffentlicht worden. Unlängst wurde der Apparat des Dr. Kishi erprobt, versehen mit einem Motor des Erfinders. Eine große Anzahl hiervon soll für die Armee gebaut werden. Der Kaiserliche Aero-Klub hat kürzlich 10 000 Yen erhalten, um ein Flugzeug zu bauen, das Sturz- und Schleifenflüge ausführen kann. In dieses Flugzeug, dessen Bau bald beendigt sein muß, ist ein 90-P. S.-Motor eingebaut. Das militärische Flugwesen entwickelt sich ebenfalls gleichmäßig. Die großen militärischen Manöver fanden bei Kynshu in Gegenwart des Mikado statt. Während bei früheren Manövern nur sieben bis acht Apparate verwendet wurden, nahmen an dem letzten deren 17 teil, und zwar auf jeder Seite acht Flugzeuge. Sie wurden hauptsächlich für nächtliche Erkundungen gebraucht. In Japan besteht gegenwärtig eine einzige Fliegerabteilung in Tokorozawa, es werden aber Beträge gefordert für die Einrichtung einer zweiten Abteilung in Kagamiliara Jifu, die bereits im Laufe des Monats Juli 1917 in Dienst gestellt sein sollte.

## Polen.

*Wehrgesetz. Der Entwurf des polnischen Wehrgesetzes stützt sich vorwiegend auf das russische Wehrgesetz mit gewissen Einschränkungen, bezüglich seiner technischen Seite lehnt es sich an das deutsche, österreichisch-ungarische und französische Wehrgesetz an. Für alle Waffengattungen wurde eine zweijährige Dienstzeit eingeführt, dazu für den Kriegsfall eine Hilfsdienstpflicht für männliche Personen im Alter von 16 bis 60 Jahren. Außerdem können die Militärbehörden im Einvernehmen mit der Regierung für die Jugend von 16 bis 20 Jahren entsprechende obligatorische Kurse errichten. Im allgemeinen umfaßt die Wehrpflicht zwei Jahre aktive Dienstzeit, acht Jahre in der Reserve und zehn Jahre in der Landwehr, d. h. also bis zum 40. Lebensjahre. Zum Landsturmdienst sind Achtzehn- bis Zwanzigjährige und Vierzig- bis Sechzigjährige verpflichtet.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
**Personal-Veränderungen** (Preußen, Württemberg).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Heeres-Rundschau: Italien: Kriegsindustrie — Japan: Flugwesen. — Polen: Wehrgesetz.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 92.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

d. Pion. Bats. [illegible]thologe

Verantwortlicher Schriftleiter: v. Scriba, Gen. Maj. a. D. in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer: Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle: Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 93.** | **Berlin, Dienstag, den 5. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen

**Großes Hauptquartier, den 27. Januar 1918.**

Behrla, Oblt. d. Landw. a. D. (Hirschberg), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 29. Januar 1918.**

**Befördert:**

Hartrodt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wagner (Otto) (Bromberg), Joest (II Dortmund), Friedrichs (I Berlin), Böhm (Kattowitz), Lortz (Straßburg), Kolshorn (Landsberg a. W.), Schröder (Ernst) (Schlawe), Egel (Bromberg), Fiedler (Belgard), Hermann (Wohlau), Jürgen (II Berlin), Gnädig (I Berlin), Pyritz (Stralsund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hellwig, Vizefeldw. (Rostock), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schlegtendal, Fähnr. im Inf. R. Nr. 174, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Oster, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 31, zum Fähnr., Doell, Vizefeldw. (I Bremen) im Inf. R. Nr. 174, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Riffel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Beyer, Jaitner, Fischer (Otto), Camphausen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 87, Krantz, Wilm, Fähnriche im Pion. B. Nr. 21, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Bornschein, Unteroff. im Inf. R. Nr. 87, zum Fähnr., Zöllner, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 81, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

---

Schauren, Feldw. Lt. (Oberlahnstein) im Inf. R. Nr. 87, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

v. Olszewski, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 3, Bock, Henninger, Luedke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 20, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Banse, Vizefeldw. (Torgau) im Inf. R. Nr. 20, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Jordan (Cottbus), Quade (Neustettin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 20, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wirth, Fähnr. im Gren. R. Nr. 7, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Gebhardt, Vizefeldw. (I Berlin) im Gren. R. Nr. 7, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Weiner (Muskau), Nossack (VI Berlin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 5, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pitsch, Fähnr. im Füs. R. Nr. 34, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Krüger (Ludwig), Vizefeldw. (Naugard) im Füs. R. Nr. 34, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:

Frhr. v. der Recke, Frhr. v. Oer im Kür. R. Nr. 4, Frhr. v. la Roche Edler Herr v. Starkenfels, v. Stösser im Drag. R. Nr. 20;

Schmitz (Barmen), Frickenhaus (Elberfeld), Nürnberger (Friedberg), Deckwitz (Münster), Margraf (Gera), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Mickler, Vizefeldw. (Erbach), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Betcke, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 66, Stuck, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 76, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Linnebach (Heidelberg), v. Blumenthal (Magdeburg), Schmalenberg (II Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schaefer, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im III. B. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Fritz (Reutlingen), Kadow (Osnabrück), Meyer (Emil) (II Cöln), Schreiber (Karl) (I Dortmund), Vizefeldwebel im III./Fußart. Regts. Nr. 7, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Metzger (Worms), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:
die Fähnriche:

Bramm, Müller (Fritz) im Fußart. R. Nr. 14, jetzt



Digitized by Google

im II. Bat. dieses Regts., Sa[illegible] Material-Beschaffer im Fußart. R. Nr. 16;

Richter (Deutsch-Krone), Orlopp (Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Olligs, Fähnr. im Pion. B. Nr. 24, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Eichhorn, Unteroff. im Inf. R. Nr. 143, zum Fähnr., Eber (Molsheim), Lohmar (Siegburg), Peter (Schlettstadt), Wernecke (Münster), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 143, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Siegrist, Unteroff. im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Fähnr., Walter (Rastatt), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 40, Zimmer (Mosbach), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 110, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Freise, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 16, Kuhnert, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im IV. Bat. dieses Regts., zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten:

Seiler, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 6 (Marienburg), Messelhäuser, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts.

---

Lüttke, Lt. im Inf. R. Nr. 147, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 82, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. erstgenannten Regts. übergeführt.

Stolzmann, Scheffler, Kumutat, Feldw. Lts. a. D. im Landw. Bez. Braunsberg, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Nebelsieck, Oblt. d. Ref. a. D. (Diedenhofen), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 68 (II Hamburg), früher Lt. in diesem Regt., zum Hauptm.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Roßmann b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, Palapies b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 16.

---

Wortmann, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Hagen), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, zu d. Offizieren d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. versetzt.

Kaiser, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 95 (Meiningen), jetzt b. Bez. Komdo. II Cassel, Koch, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Cassel), zu Oblts. befördert. Hammer, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11, in d. Ref. Verhältnis übergeführt. Carl, Feldw. Lt. a. D. (I Cassel), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

die Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 69:

Michels (Montjoie), zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Klinkowstroem (Jülich), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Pfennig, Koltzer (Halle a. S.) im Füs. R. Nr. 36, dieses Regts., Naumann (Potsdam), Zimmermann (Wiesbaden) im Inf. R. Nr. 129, dieses Regts., Weißenborn (Eisenach), d. Pioniere;

Engel (Konitz), Muchlinski (Graudenz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 129, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gimmler, Vizefeldw. (Kiel) im Inf. R. Nr. 51, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Gregor (Wohlau), Strahl (III Berlin), Bodlée (Cosel), Dittrich (I Breslau), Till (Brieg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 51, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Detjen (Lüneburg), Czujewicz (Rawitsch), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Janke (Glogau), Wellmann (Hildesheim), Michalski (Kosten), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Flucke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Burmester (Bremerhaven), Mühlbach (II Berlin), Münch (II Mülhausen i. E.), Huber (Schleswig), Schwiecker (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Nugent, Vizewachtm. (I Altona), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Maß, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Herber (Montjoie), Franz (Oberlahnstein), Schramm (Gotha), Eisenbeis (I Trier), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Freise (I Dortmund), Kosegarten (Neumünster), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Maurer, Vizefeldw. (Colmar), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wahn, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Wolff (Karl), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Dönselmann im Sande, Ropers (Stade), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kaeßler (I Breslau), d. Inf., Koch (Karl) (Cottbus), Benn (VI Berlin), d. Jäger, Albeck (I Bremen), Franke (I Berlin), Liebold (Altenburg), d. Inf.;

Schmidt (Willi) (III Berlin), Wesselmann (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Heecks (Altona), Aßmann (Schroda), Gillar (Ratibor), Monert (Liegnitz), Höppner (I Bochum), d. Inf., Nottberg (II Düsseldorf) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts.;

Theißen, Vizewachtm. (Bochum), d. Feldart., Schwarz (Schlawe), Heuter, Kroos (Stralsund), Dalitz (Bromberg), Franz (Stettin), Buhtz (Swinemünde), Tölke (Hildesheim), Vizefeldwebel, d. Inf., Wermund (Düsseldorf), Vizefeldw., d. Pioniere;

Digitized by Google

Hahn (St. Wendel), Kürbi (Duisburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Klein (Elberfeld), Zaum, Rösler (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Klein (Paul), Klein (Gerhard) (Osterode), Kopp, Schulz (Bruno) (Braunsberg), Koyro (Lötzen), Dzienczuk (I Königsberg), Schmidt (Theodor) (Siegen), Kaufmann (II Berlin), Lückel (Meschede), Spreenberg (III Berlin), Holste (Aschersleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Gödecker, Vizefeldw. (I Bochum), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Niemietz (Kattowitz), Schleimer (St. Wendel), Otto, Siegfried (I Düsseldorf), Dehde (Stade), Zimmermann (Potsdam), Mahler (Jüterbog), Jackenkroll (Münster), Pfennig, Hartung (Halle a. S.), Palenga (Bernburg), Sasse (Magdeburg), Harmeyer (Osnabrück), Drewes (Celle), Böttjer (I Bremen), Denner (Weimar), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller (Eduard) (Metz), Schubert (Neutomischel), Hielscher (Görlitz), Schyma (I Breslau), Brandt (Celle), d. Inf., Stache (Waldenburg), Dinger (V Berlin), d. Fußart., Burkheiser (I Hamburg), d. Pioniere;

Preßler, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Traupel, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Simon (II Cöln), Herzberg (I Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Giersch (Cüstrin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Pfeiffer, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Poten (I Hannover), v. Holtz (I Bremen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Biermann (Hagen), Metger (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Zurhausen (Hagen), d. Inf., Föhrenbach (Hagen), Schilling (Andernach), d. Pioniere, Fasen (I Essen), Decker (I Darmstadt), d. Inf.;

Kruse (I Bremen), Goretzki (Neiße), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 59, Havemann (Mülhausen i. E.), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 54, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Horn (Tilsit), de Terra (I Altona), Schütte (I Bremen), Bock (I Hamburg), Pauli (Oels), Mitzkus (II Berlin), Könecke (Celle), Plate (II Oldenburg), Schröder (Hans) (I Hannover), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Neuendorff, Vizewachtm. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Greiner (Arolsen), d. Inf., Tiemann (I Dortmund), d. Pion. Bats. Nr. 4, Splettstößer (IV Berlin), Bartholomäus (II Cassel), Dreßler (Mühlhausen i. Th.), d. Inf., Lenz (I Dortmund), Grisar (Saarlouis), d. Fußart., Kerkenberg, Winn (Gießen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Kürschner, Vizefeldw. (Gotha), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Zißler, Vizefeldw. (Göttingen), Horn, Feldw. (Konitz), Arzt, Vizefeldw. (Halle a. S.), zu Lts. d. Ref. d. Inf., Beckmann, Vizefeldw. (Hameln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Possehl, Vizewachtm. (III Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.

---

Juneck, Feldw. Lt. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Braschoß (I Cöln), Norpoth (Recklinghausen), Rehse (Danzig), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Graas (Coesfeld), Rothe (Geldern), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brümmer (Arthur) (II Bochum), Ernest (Diedenhofen), Priewe (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schauß, Vizewachtm. (Oberlahnstein), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Saenger (I Breslau), Leplat (Hagen), Geßner, Rüscher (Magdeburg), Hehn (I Cöln), Deimel (Siegen), Brust (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Tausendfreund, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Weigel (Mainz), Giesebrecht (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Waldmann, Hofmann (August) (Karlsruhe), Melzner (Königsberg), Lüttges (Solingen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Brossart (Straßburg), Jenisch (Frankfurt a. M.), Scholl (Geldern), Zimmermann (Offenburg), Müller (Hans) (I Breslau), Sackniess (Bromberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Sotke, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Lütgens (III Hamburg), Müller (Wilhelm) (Danzig), dieser in d. 2./Pion. Bats. Nr. 17, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

---

Petzold, Feldw. Lt. (Samter) im Inf. R. Nr. 141, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Bornheim (Barmen), von den Hoff (Crefeld), Vizefeldwebel im Pion. B. Nr. 7, dieses Bats., Hemingson (II Braunschweig), Vizewachtm., d. Huf. Regts. Nr. 17, Kauffmann (II Hamburg), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 17;

Heß, Vizewachtm. (Bernburg), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Artl (I Breslau), Piechotta (Oppeln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Willnow, Vizewachtm. (Neustettin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schütz, Unteroff. im Pion. B. Nr. 28, zum Fähnr., Pentzek, Fähnr. in d. Train-Abt.

Digitized by Google

Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Pohlmann, Ihlefeld, Drewes, Brückner, Tonagel, Hagedorn, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Schlutius, Lt. im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, auf sein Gesuch zu d. Res. Offizieren d. Regts. übergeführt. Schönhuth, Maj., im Frieden im Feldart. R. Nr. 67, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Gleiwitz ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 29. Januar 1918.**

Kluge, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im I. Bat. dieses Regts., in d. Res. Verhältnis übergeführt.

---

**Großes Hauptquartier, den 28. Januar 1918.**

Brauer, Fähnr. im Pion. B. Nr. 11, in d. Pion. B. Nr. 16 versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 30. Januar 1918.**

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

v. Hünefeld, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt Komp. Führer im Ers. B. d. Garde-Füs. Regts., Wedemeyer, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover).

**Großes Hauptquartier, den 31. Januar 1918.**

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute der Res. d. Garde-Füs. Regts.:

v. Puttkamer, Salomon (IV Berlin), letzterer jetzt b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 27, Winter (III Berlin).

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Seidlitz im Garde-Schützen-B., Dickhäuser im Jäg. B. Nr. 9, v. Stoltzenberg im Feldart. R. Nr. 10;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Achtelik (Beuthen i. Ob. Schles.), Gleim (Düsseldorf), Groeschke (Guben) im Inf. R. Nr. 146, dieses Regts., Schneider (Hermann) (Münster), Unger (Danzig), d. Inf., Genthe (Stendal), d. Fußart., Stütz (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Pioniere; Schwobthaler (Donaueschingen), Vizewachtm., d. Feldart.;

Ulrich, Vizefeldw. (St. Wendel) im Jäg. B. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Herbert, Fähnr. im Inf. R. Nr. 130, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Neu (Mülheim a. d. Ruhr) im Inf. R. Nr. 98, Ruge (I Bochum) im Inf. R. Nr. 130, d. genannten Regtr., Staudenmeyer (Wiesbaden), d. Inf., Schulte-Strathaus (Recklinghausen), Iwersen (Schleswig), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Peters, Köpcke (Schwerin), Arendt (VI Berlin), Kiehn (Lüneburg), Kreissig (Danzig), Bier (Erfurt), Müller (Herbert) (Neustrelitz), Kettler (I Bremen), d. Feldart.;

Ackermann (Mühlhausen i. Th.), Katz (I Cassel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schmaus, Kleinberger, Schneider (Theodor), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Graf v. Merveldt, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 22, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Frhr. v. Schellersheim, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 22, zum Fähnr., Nieling (Soest), Häberer, Ehrhardt (Naumburg a. S.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Mehlhose (Jüterbog), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußart., Vorwerk, Vizewachtm. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., Soestmeyer, Nier, Danner, Hätscher, Hoyer, Koerper, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., v. Bülow, v. Pescatore, v. Behring, Fähnriche im Kür. R. Nr. 7, zu Lts., vorläufig ohne Patent.

---

v. Waldthausen, Lt. im Kür. R. Nr. 7, zu d. Res. Offizieren d. Regts. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 12. Oktober 1917.

**Befördert:**

Frhr. v. Houwald, Fähnr. im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, Leggemann, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Walter, Vizewachtm. (Königsberg), zum Lt. d. Res. d. Kav., Walther, Unteroff. im Inf. R. Nr. 165, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Zühl (Stendal), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 26, dieses Regts., Bulle (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldw., d. Inf., Benöhr (Celle), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 40, dieses Regts.;

Reitz, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bonderbeck, Unteroff. im Pion. B. Nr. 17, zum Fähnr., Herzberg, Vizefeldw. (Konitz) im Inf. R. Nr. 128, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Seyfert, Ahn, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen, Gissel, Vizewachtm. (Soest), zum Lt. d. Res. d. Trains, Brüggemann, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, zum Lt. d. Res. unter Überführung in d. Res. Verhältnis d. genannten Regts., Hegemann, Oblt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 80 (Meschede), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., zum Hauptmann.

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Oberstlt. Teschner, dem Hauptmann Stoffleth.

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: den Majoren Schmidt, Holtz, Schweitzer, v. Schwartz, Henrici, Gottschalck, v. Oertzen, v. Schlick, den Hauptleuten v. Apell, Cronau, Kupke, Peltzer, Hammer, Heyder, Charlier, Haase, Rinck, Maercker, dem Hauptmann von d. Armee Lingens, dem Hauptmann d. Res. Linde, dem Hauptmann d. Landw. Firgau, dem Rittm. d. Res. Baron v. Löwenstern, dem Oblt. v. Cornberg, dem Oblt. d. Res. Jürgensen, Andres, dem Lt. Niepmann, den Lts. d. Res. Weber, Berger, Eversmeyer, Boy, Ohlhoff, Tiedje, Maßmann.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**1. Februar.** Unsere Erkundungsabteilungen brachten aus den englischen Stellungen in Flandern Gefangene und Maschinengewehre zurück.

Bei dichtem Nebel blieb die Feuertätigkeit an der ganzen Front gering.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**3. Februar.** An der flandrischen Front kam es am Nachmittag zwischen dem Houthoulster Walde und der Lys zu lebhaften Artilleriekämpfen. Auch in der Gegend von Lens, beiderseits der Scarpe und westlich von Cambrai lebte die Feuertätigkeit zeitweilig auf. Bei Monchy wurde ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer abgewiesen.

### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**3. Februar.** Am Oise—Aisne-Kanal ließen die Franzosen bei einem gescheiterten Unternehmen Gefangene in unserer Hand. Längs der Ailette, im Abschnitt von Reims, auf den Maashöhen und am Hartmannsweiler Kopf vielfach Artillerietätigkeit. Unsere Infanterie brachte von Erkundungen auf dem Ostufer der Maas und nördlich von Badonviller einige Franzosen zurück.

### Italienische Front.

**1. Februar.** Auf der Hochfläche von Asiago lebhafter Artilleriekampf.

Vom Monte di Val Bella und Col de Rosso aus setzten die Italiener viermal starke Kräfte zu neuen Angriffen an. Sie brachen jedesmal im Feuer vor den österreichisch-ungarischen Stellungen zusammen.

**3. Februar.** Lebhafter Feuerkampf auf der Hochfläche von Asiago.

---

**2. Februar.** Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 31. Januar.** Im Sperrgebiet um England wurden kürzlich durch unsere U.-Boote

**5 Dampfer versenkt,**

davon drei tiefbeladen im Ärmelkanal bei sehr starker feindlicher Gegenwirkung. Unter den Schiffen befanden sich zwei große bewaffnete englische Dampfer von mindestens 6000 und 4000 Tonnen.

**Berlin, 1. Februar.** Im mittleren und westlichen Mittelmeer wurde in letzter Zeit besonders der Transportverkehr nach Italien und Frankreich gestört. Dabei wurden 5 Dampfer und 1 Segler mit über

**23 000 Br. R. T. versenkt.**

Die Dampfer waren bis auf einen bewaffnet und meist tiefbeladen. Die Mehrzahl wurde in geschickt durchgeführten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter ein großer Truppentransportdampfer, der unter starker Zerstörerbedeckung fuhr, also wohl besonders wertvoll war. Der versenkte englische Segler „Maria P." war mit Wein nach Malta unterwegs.

**Berlin, 2. Februar.** Dicht unter der englischen Ostküste wurden durch unsere U-Boote bei starker Bewachung und Gegenwirkung kürzlich 6 Dampfer sowie der englische Schlepper „Desire" mit zwei Motorleichtern versenkt. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen, einer von ihnen mit Holz.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

Digitized by Google

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 31. Januar.** Südwestlich von Asiago wurde ein feindlicher Vorstoß abgewiesen. Auf dem Ostteil der Hochfläche von Asiago blieb die Gefechtstätigkeit auf lebhafte Artilleriekämpfe beschränkt. Die Zahl der in den letzten Kämpfen eingebrachten Gefangenen hat sich auf 15 Offiziere und 660 Mann erhöht.

**Wien, 2. Februar.** Auf der Hochfläche von Asiago und östlich der Brenta blieb die Artillerietätigkeit lebhaft.

**Wien, 3. Februar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden hielt die lebhafte Artillerietätigkeit an.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 30. Januar.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See und an der Crvena-Stena, an verschiedenen Punkten im Cerna-Bogen und auf beiden Seiten des Doiran-Sees war das Artilleriefeuer heftiger. Östlich des Butkowo-Sees zerstreuten wir durch Feuer mehrere Erkundungsabteilungen. In der Gegend von Bitolia und im Wardartale lebhafte Tätigkeit in der Luft. Nach einem Luftkampf nördlich von Bitolia schoß der deutsche Vizefeldwebel Fizeler ein feindliches Flugzeug ab, das hinter unseren Stellungen abstürzte.

**Sofia, 31. Januar.** Westlich vom Ochrida-See drangen unsere Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben und brachten daraus verschiedenes Kriegsmaterial zurück. Östlich des Sees zerstreute unsere Artillerie eine französische Infanterieabteilung. Im Cerna-Bogen und südwestlich von Doiran steigerte sich manchmal die Feuertätigkeit im Vorgelände. Westlich vom Butkowo-See und südlich von Serres wurden mehrere starke englische Patrouillen durch Feuer vertrieben.

**Sofia, 1. Februar.** Beim Dobropolje und südlich von dem Dorfe Huma war das Artilleriefeuer lebhafter. Nördlich von Doldjeli kurze Feuerangriffe. Auf beiden Seiten des Doiran-Sees und im Strumatale wurden mehrere starke englische Erkundungsabteilungen durch Feuer verjagt.

---

## Kriegstagebuch.

### Die militärische Überlegenheit der Mittemächte.

Barkas schreibt in „Aftonblad" (31. 1.): „Daß die Mittemächte die unbestreitbare Initiative haben, wird sogar von den Gegnern anerkannt. Diese scheinen von der schreckeneinjagenden Lage vollkommen gelähmt zu sein und werden wahrscheinlich nichts Ernsthaftes unternehmen. Die Lage ist für die Westentente auch ernst genug. Wir wissen, wie die Mittemächte 1917 in der Verteidigung gelegen und nur um sich gebissen haben, wenn es unbedingt erforderlich war. Währenddessen haben sie sich auf den U.-Bootkrieg konzentriert. Diese Richtlinien stützen sich auf den Beschluß, der Herbst 1915 gefaßt wurde, als Hindenburg Generalstabschef wurde, und der Grund war seinerzeit die alles andere als glänzende Lage. Zweifelsohne waren die Richtlinien richtig. Seitdem hat sich die Lage vollkommen geändert. Was Rußland betrifft, so ist seine militärische Machtlosigkeit nunmehr derartig feststehend, daß sie unabhängig von der jeweils herrschenden Regierung ist. Mag der Sonderfrieden zustande kommen oder nicht, rein militärisch bedeutet das wenig. Die Zentralmächte können und konnten so stark auftreten, daß sie im Westen die Überlegenheit erlangten."

### Englische Verluste.

**Berlin, 1. Februar.** In der Zeit vom 1. bis 10. Januar 1918 haben die Engländer nach eigenen Veröffentlichungen 836 Offiziere und 30 752 Mann an Toten, Verwundeten und Vermißten verloren. Nicht eingerechnet ist hierbei der erhebliche Abgang an Kranken, der infolge der schlechten Stellungsverhältnisse der Engländer besonders hoch ist.

*

Der militärische Mitarbeiter der englischen Wochenschrift „World" lenkt die Aufmerksamkeit darauf, daß Haig in seinen Berichten über die Taten der britischen Truppen in Frankreich im abgelaufenen Jahre nichts über die Verluste sagt. Früher habe der Generalstab es nie versäumt, die Verluste zu melden, denn der Wert eines militärischen Erfolges hänge im allgemeinen von dem Preise an Menschenleben ab, den man dafür bezahlt. Die große Offensivbewegung von 1917 habe nicht nur keine Entscheidung gebracht, sondern auch keine strategischen Ergebnisse von Bedeutung. Der militärische Mitarbeiter wirft Haig vor, daß er die Schuld an seinen geringen Erfolgen dem Wetter, den Verbündeten und der britischen Regierung in die Schuhe schiebt. Es gehe nicht an, daß ein Oberbefehlshaber, der in zwei Offensiven mehr als eine Million Mannschaften verlor, den Stab über die Regierung breche. Der Verlauf vieler englischer Offensiven zeige, daß das englische Oberkommando den Deutschen noch nicht gewachsen sei. Aber die Schuld treffe nicht Haig allein. Auch der französische Oberbefehlshaber nehme an der Verantwortung teil. Trotzdem müsse festgestellt werden, daß der britische Generalstab seiner Aufgabe nicht gewachsen war. Die Deutschen seien an der Westfront gefährlicher geworden als zu irgendeinem Zeitpunkt seit der Schlacht an der Marne. Es werde eine große Offensive vorbereitet, und es wäre der

Digitized by Google

reine Wahnsinn, annehmen zu wollen, daß sie mißglücken werde; sie werde im Gegenteil wahrscheinlich gelingen. Diese Krisis in dem Kriege werde dann vermutlich die letzte sein.

### Neues Truppenaufgebot in der Schweiz.

**Bern, 1. Februar.** (Meldung der Schweizerischen Depeschen-Agentur.) Die allgemeine äußere und innere Lage läßt es dem Bundesrat als notwendig erscheinen, die zur Zeit für den Grenzschutz aufgestellten Truppen durch Bildung einer Reserve zu verstärken. Der Bundesrat hat deshalb beschlossen, auf den 6. Februar eine Infanteriebrigade, zwei Guidenabteilungen und einen Zug einer Telegraphen-Kompagnie weiter einzuberufen.

Dazu schreibt der „Bund": Das Aufgebot ist, wie aus der Begründung hervorgeht, eine Vorbeugungsmaßnahme. Unser Grenzschutz muß angesichts der sich vorbereitenden großen Aktionen auf dem westlichen Kriegsschauplatze verstärkt werden. Die Meldung zeigt, daß der Bundesrat wie im August 1914 fest entschlossen ist, die Neutralität der Schweiz unter allen Umständen und mit allen Mitteln zu wahren und gegen jede Gefahr, die ihr drohen könnte, nötigenfalls mit bewaffneter Macht aufzutreten.

## Deutscher Kriegskalender.

### 3. Februar.

**1915.** Erneute französische Angriffe bei Perthes werden abgewiesen. Nördlich und nordwestlich von Massiges stoßen deutsche Truppen über drei hintereinander liegende Grabenlinien und setzen sich in der französischen Hauptstellung in einer Breite von 2 km fest. — Ein russischer Nachtangriff an der Bzura südlich von Sochaczew bricht zusammen. — Das Landungskorps S. M. S. „Emden" trifft auf S. M. S. „Ayesha" in der Nähe von Hodeida (Südwestküste Arabiens) ein.

**1916.** Vor dem Tolmeiner Brückenkopf gehen die Italiener auf die Hänge westlich der Straße Cinginj—Selo zurück. — An der Irakfront wird ein feindlicher Vorstoß vor Felahije zurückgewiesen.

**1917.** Artilleriekampf zwischen Lens und Arras und von Serre bis zum St. Pierre-Vaast-Walde.

### 4. Februar.

**1915.** Erneute Angriffe der Russen südlich der Memel scheitern, ebenso solche gegen die deutschen Stellungen östlich von Bolimow. — Österreichisch-ungarische Truppen dringen in das Moldawa-Tal (Bukowina) ein, werfen dort den Gegner zurück und nehmen Izwor, Ort Moldawa und Breaza in Besitz. — Laut amtlicher Bekanntmachung des Admiralstabes der Marine werden die Gewässer rings um Großbritannien und Irland einschließlich des gesamten Englischen Kanals als Kriegsgebiet erklärt.

**1916.** Ein deutsches Luftschiff greift die Befestigungen von Dünaburg an.

**1917.** Im Gegenstoß wird den Engländern der größte Teil der Gräben östlich von Beaucourt wieder entrissen.

### 5. Februar.

**1915.** Französische Angriffe nördlich von Massiges sowie russische Angriffe gegen die deutsche Front Humin—Bzura-Abschnitt bleiben erfolglos. — Die türkischen Vorhuten kommen in den Gegenden östlich des Suezkanals an und drängen die englischen Vorposten gegen den Kanal zurück.

**1916.** Erfolglose Vorstöße der Engländer südwestlich von Messines und südlich des Kanals von La Bassée.

**1917.** Nordöstlich von Kirlibaba erfolgreicher Vorstoß eines österreichisch-ungarischen Feldjäger-Bataillons gegen die feindliche Hauptstellung.

## Die Armee der Vereinigten Staaten.

„Stockholms Dagblad" (19. 1. und 24. 1.) schreibt:

Die operativen Einheiten, welche von der regulären Armee aufgestellt wurden und etwa 4 bis 5 Infanteriekorps betragen, dürften bereits nach Frankreich überführt worden sein. Die Kavallerie scheint ausschließlich auf die reguläre Armee aufgebaute Neuaufstellungen zu bilden. Die 15 Kavallerieregimenter des Friedens sind auf 25 erhöht worden, und scheinbar ist beabsichtigt, diese zu selbständigen Kavalleriekorps zu sammeln. Die Kavallerie der Nationalgarde ist in Maschinengewehrformationen verwandelt worden. Aus gewissen Angaben zu urteilen, will man künftig Kavallerie in die Nationalarmee einstellen. Durch einen Erlaß des Präsidenten wurde die Nationalgarde in die reguläre Armee aufgenommen, jedoch unter ihrer Bezeichnung. Aus dieser und den Freiwilligen sowie einem Teil von der Nationalarmee übergeführter Wehrpflichtiger sind nun 17 Infanteriekorps unter den Nummern 26 bis 42 gebildet worden. Die 16 Korps der Nationalarmee haben die Nummern 76 bis 91. Bei dieser Armee soll künftig noch ein Negerkorps eingestellt werden.

Man hat also mit der Nationalgarde und der Nationalarmee zu rechnen. Die Organisation scheint in beiden Gruppen nach gleichen Linien fortzuschreiten. Im übrigen beabsichtigt man, falls die Freiwilligenmeldungen nachlassen, die Truppenverbände der Nationalgarde durch Wehrpflichtige zu ergänzen. Wahrscheinlich wird der Unterschied zwischen den Gruppen allmählich völlig fortfallen. — Als erste zu überwindende Schwierigkeiten zeigten sich das Fehlen von Kadern und der Mangel an Quartieren.

An Offizieren standen zu Beginn der Organisationsarbeit im ganzen 10 000 zur Verfügung, davon der größere Teil mit sehr schwacher Ausbildung. Im April wurde die Einrichtung von 16 Offizierausbildungslagern befohlen. Mitte Mai wurde mit dem ersten Kursus begonnen, am 15. August wurden 27 000 Aspiranten entlassen. Ein neuer Kursus fand zwischen dem 27. August und 26. November statt, und ein weiterer wird im Januar beginnen. Außerdem sind mehrere tausend Unteroffiziere bei den alten regulären Truppen zu Offizieren befördert worden. Auch erhielt eine große Anzahl Personen den Offiziersrang zur Bekleidung besonderer Posten. Der Zahl nach scheint das Offizierkorps somit gut versehen zu sein und auch Reserven für den Abgang der ersten Zeit im Felde zu besitzen. Die Qualität aber bleibt eine andere Frage. Es ist einfach unmöglich, Personen ohne jegliche Vorbildung innerhalb von drei Monaten zum Feldoffizier und noch weniger zum Leiter einer Ausbildungsarbeit geeignet zu machen, selbst nicht bei bestqualifiziertem Men-

Digitized by Google

schenmaterial. Im übrigen hat man keinen Anlaß anzunehmen, daß der Durchschnittsamerikaner in dieser Hinsicht größere Möglichkeiten besitzt als z. B. der Schwede, eher im Gegenteil. Die Ausbildung kann wegen des Mangels an guten Instruktoren nicht die bestmögliche gewesen sein. Auch der aktive Offizier in Amerika ist für moderne Ausbildungsarbeit nicht trainiert. Allerdings stehen französische und englische Instruktoren zur Verfügung. Es scheinen jedoch nur wenige zu sein, außerdem wird ihre Tätigkeit offenbar aus gewisser amerikanischer Eifersucht begrenzt gehalten. Die feldmäßige Ausbildung scheint hauptsächlich den reinen Schützengrabenkrieg im Auge zu haben.

Als Beweis, welche wichtige Stelle die neuen Offiziere trotz ihrer summarischen Ausbildung in den neuaufgestellten Truppenverbänden einnehmen müssen, sei erwähnt, daß im Infanterieregiment von 103 Offizieren nur der Chef, die drei Offiziere im Regimentsstab und ein Major aktiv sein werden. Während des Sommers wurden 33 große Übungslager eingerichtet, eins für jedes neue Infanteriekorps. Jedes Lager faßt 40 000 Mann. Die Lager sind über die ganze Union verteilt und nach amerikanischen Heerführern benannt. In jedem Lager wird ein Korps ausgebildet. Aus der Einteilung und der Angabe, daß die Stärke des Infanterieregiments 103 Offiziere und 3652 Mann betragen soll, kann man folgern, daß das feldmäßig organisierte Korps unter anderem aus 12 Infanteriebataillonen und 12 Feld- und 6 schweren Batterien bestehen wird.

Bei der Nationalarmee geschah das Einrücken am 5. September; in einigen Lagern wird sich das Einrücken etwas verzögert haben, weil die Unterkunftsräume noch nicht fertig waren. Die Nationalgarde kam im Laufe des Herbstes in ihre Übungslager. Hierbei entstand ein Konflikt zwischen der Zentralregierung und den Behörden der verschiedenen Staaten, weil erstere zur Erreichung von Einheitlichkeit in der Organisation die Nationalgarderegimenter ineinander aufgehen ließ und gegen die ziemlich willkürliche Friedensorganisation auftrat. Man meinte in den Staaten mit Recht, daß dies die militärische Tradition der Nationalgarde zerstören würde. Darauf verbot ein schroffer Befehl des Präsidenten vom 22. Oktober den Befehlshabern von Einheiten, die der früheren Nationalgarde angehören, etwas über die Organisation an die föderativen Behörden zu melden.

Außer Divisionsverbänden scheinen eine ganze Anzahl Spezialformationen aufgestellt zu sein. Bemerkenswert ist, daß für den wichtigen Gas- und Flammenwerferdienst erst Mitte Oktober das erste Bataillon gebildet wurde. Größere Tankorganisationen sind aus den bisherigen Nachrichten nicht zu erkennen. Panzerautos, wahrscheinlich aber einfacheren Typs, wurden jedoch schon vor dem Kriege vom amerikanischen Kriegsministerium bestellt. Die Flugwaffe ist eine gänzlich freistehende Formation.

Nach den Plänen des Kriegsministeriums bei Kriegsausbruch wünschte man ein aktives Fliegerkorps zu bilden, das mit vierstelliger Zahl zu beziffern wäre. Der Bau von 22 000 Flugapparaten wurde bewilligt, hierin 2000 Übungsmaschinen für die Fliegerschulen mit eingerechnet. Man bemühte sich stark, aus den Kriegserfahrungen der Verbündeten Vorteil zu ziehen. Bereits am 20. März des vorigen Jahres kam eine Kommission nach Europa, um das Flugwesen an und hinter der Front in Frankreich zu studieren. Ein internationaler Fliegerstab in Washington wurde gebildet, wozu 30 hervorragende englische und französische Sachverständige gehören.

Die Meldungen von Fliegeraspiranten, namentlich aus den sportliebenden Studentenkreisen, scheinen sehr zahlreich zu sein. Vor ihrer Annahme als Flieger werden die Betreffenden auf ihr Geeignetsein für den Beruf geprüft. Die Geeigneten werden an die Fliegerschulen geschickt, wo ihnen die notwendige militärische Ausbildung, Motorkenntnis und Theorie des Fliegens beigebracht wird. Dieser Kursus dauert zwei Monate. Nach dem Examen findet die Ausbildung auf dem Flugfeld statt. Wie lange dieser eigentliche Fliegerdienst dauert, ist nicht klar; anscheinend höchstens ein halbes Jahr. Zurzeit besitzt die Union 24 große Übungslager für Flieger, außerdem mindestens zwei amerikanische Flugfelder in Frankreich.

Die Herstellung von Flugmaschinen scheint anfangs auf bedeutende Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Man wandte radikale Mittel an, sie anzuspornen, z. B. das Aufheben aller Patente. Ein Viertel der bewilligten Anzahl Flugapparate wird im übrigen vom Auslande bezogen. Über die taktische Organisation ist noch nichts bekannt. Es wäre verfrüht, über die neue Fliegerarmee der Amerikaner zu urteilen. Die Erfahrungen von den europäischen Kriegsschauplätzen lehren, daß die Flugwaffe ein Gebiet ist, auf dem wirkliche Effektivität äußerst schwer zu erreichen ist und die Qualität, vor allem die allgemeine militärische Schulung des Personals, hier eine sehr große Rolle spielt. Es ist daher kaum anzunehmen, daß die improvisierte amerikanische Fliegerarmee ohne ein wirkliches Gestähltwerden in der Schule des Krieges zu höherer Qualität gelangen wird.

## Regimentsabend.

**Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4: Mittwoch, 13. Februar 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten.**

## Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Die Armee der Vereinigten Staaten.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 94.** | **Berlin, Donnerstag, den 7. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bach, Lt. d. Ref.
Brandes, Lt. d. Ref.
Braun, Hauptm. d. Landw.
Bruchhäuser, Lt. d. Ref.
de la Croix, Lt. d. Ref.
Dutz, Lt. d. Ref.
Fabian, Lt. d. Ref.
Gurr, Lt. d. Ref.
Herm, Lt. d. Ref.
Hilker, Lt. d. Ref.
Dr. Hirsch, Ob. Veter. d. Ref.
v. Kossecki, Lt. d. Ref.
Lange, Lt. d. Ref.
Loeven, Lt. d. Ref.
Neuber, Lt. d. Ref.
Pfeffer v. Salomon, Lt. und Adj.
Reuter, Mar. Ob. St. Arzt.
Rick, Feldw. Lt.
Setzermann, Lt. d. Ref.
Schäfer, Lt. d. Ref.
Schoemberg, Lt. d. Ref.
Schramm, St. Arzt.
Schultz (Fritz), Schultz (Karl), Lts. d. Ref.
Tesch, Lt. d. Ref.
Tschech, Lt. d. Ref.
Ullrich, Lt.
Wiesner, Lt. d. Ref.
Wolff, Hauptm. d. Landw. a. D.
Wrege, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1051 bis 1053.

## Kaiserliche Schutztruppen.

Deutsch-Ostafrika: Adler, Hauptm. a. D., früher b. Füs. R. Nr. 33, Baldamus, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 21, Braunschweig, Hauptm., Dannert, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116, Falkenstein, Hauptm., Franken, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 99, Haßlacher, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25, Kendrick, Kaptlt. a. D., v. Langenn-Steinkeller, Maj., Seltitz, Oblt., Teichs, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 29.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 31. Januar 1918.

**Befördert:**

zu Oberleutnants:

Gerstein, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Hagen), Wickmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mainz), Bischoff, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Worms);

Herz, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Brunnenwieser, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132 (I Frankfurt a. M.), d. Abschied bewilligt. Stöhr (I Darmstadt), Lt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Worms erteilt. Feußner (I Frankfurt a. M.), charakt. Lt. a. D., zuletzt Vizefeldw. b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 81, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 81 erteilt.

**Befördert:**

Wilms, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), zum Oblt.;

zu Leutnants der Ref. d. Flieger-Tr.:

die Vizefeldwebel:

Wüllner (Meschede), Mallmann (Coblenz), Joriffen (Aachen), Keßler (Heinrich) (IV Berlin), Hengst (Siegen), Könnecke (Halle a. S.), Otte (Hildesheim), Berling, Jüngerhans (Lingen), Dangers (II Hannover), Brocke (II Hannover), Epner (IV Berlin), Türck (Siegen), Meißner (IV Berlin), Mohrhauer (II Cöln);

Doebler, Vizefeldw. (Insterburg), zum Lt. d. Ref. d. Luftschiffer-Tr., Engelhardt (Arolsen), Goßler (II Hamburg), Friedenthal (I Breslau), Ital (I Cassel), Blume (I Dortmund), Heiß (Mosbach), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

---

Hoff, Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt im Jäg. B. Nr. 3, zu d. Ref. Offizieren dieses Bats. versetzt. Quasthoff, K. W. Lt. d. Ref. a. D. (Sangerhausen, bisher Ludwigsburg), als Lt. mit einem Patent vom 8. Dezember 1914 in d. Preußischen Armee bei d. Ref. Offizieren d. Feldart. angestellt. Chrambach, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Halle a. S.), d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. S. Mil. Dienste. Hoffmeister, Lt. im Leib-Drag. R. Nr. 24, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 25. September 1914 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt. Determann, Feldw. Lt. (I Hannover), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hein (Flensburg) im Füs. R. Nr. 86, dieses Regts., Angermeyer (Lüneburg) im Pion. B. Nr. 9, dieses Bats., Funk (Posen), Zimmermann (Rybnik), d. Inf.;

Hubert, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 6, dieses Regts., Döll (II Cassel), Kröger (Paderborn), Koch (Recklinghausen), Kuhlmann (Minden), Veltin (Soest), Schlinkert (I Dortmund), Blau (Max) (I Berlin), v. Prabucki (Ostrowo), Vizefeldwebel, d. Inf., Steinke (Danzig), Vizefeldw. im II./Fußart. Regts. Nr. 1, dieses Regts.;

Bezon, Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Höhne, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Meier (Wilhelm) (II Bremen), Hölzer (Meiningen), Busch, Barthe (I Hamburg), Holzhäuser (Sondershausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Albrecht (Pforzheim), Wollseifen (Jülich), Glantz (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 138, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Minz, Vizefeldw. (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 138, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brandenburger, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 131, zum Feldw. Lt., Liebmann, Vizefeldw. (Gotha), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Krause (Paul), Vizefeldw. (Weimar), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weckermann, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Amberg (Rheydt), Alt (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 60, dieses Regts., Henneböhl (I Essen), Grub (II Hamburg), Westrup (Coesfeld), d. Inf., Kage (Halberstadt), Odenthal (Aachen) im Inf. R. Nr. 153, dieses Regts., Dau-Schmidt (Schleswig), Haecker (Freiburg) im Inf. R. Nr. 112, Eidens (Freiburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 30, d. genannten Regtr.;

Hieronimus, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jäger (I Frankfurt a. M.), Grzenda (Kattowitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Heßke, Vizefeldw. (Tilsit), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Haberer, Vizefeldw. (Lörrach), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kutzner (Anklam), Stobbe (Lötzen), Theile, Nowoczyn (Preußisch-Stargard), Dabrowski (Rawitsch), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schlachte, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gerstmeyer (Frankfurt a. O.), Haupt (Halle a. S.), Voß (Barmen), Vizefeldwebel, zu Lts. d.

Digitized by Google

Landw. Inf. 2. Aufgeb., Burghardt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Gedies, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Eckhardt (Hersfeld), Adam, Walch (Karlsruhe), d. Inf., Blaich (Bielefeld), Raßmann (Mühlhausen i. Th.), Damm (I Cassel), Rothe (Arolsen) im Inf. R. Nr. 94, Wiederhold (II Cassel), Brück (I Berlin), Macieowitz (Kreuzburg), Poser (Eisenach), Knoche (Arolsen), Stein, Noezold (Gera) im Inf. R. Nr. 96, d. genannten Regtr., Herrmann (Stockach), d. Inf., Gutknecht (Posen), Schleime (Münster) im Gren. R. Nr. 6, Wilcke (Potsdam), Ardelt (Schweidnitz), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 56, d. genannten Regtr.;

Mattheus, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 56, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Bernius, Feldw. Lt. (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 47, zum Lt. d. Res. dieses Regts. ernannt.

**Befördert:**

Fischer (Max) (Rheydt), Murawsky (II Berlin), Adam (Biegen), Grimsel (Lingen), Westerhoff (Hagen), Fromm (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Braum (Mainz), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Hesse (I Berlin), Richter (Adolf) (Stettin), Kehlenbeck (II Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Schomber (I Braunschweig), Paulsen (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Domscheit, Schwesig (Bartenstein), Schuchert (I Frankfurt a. M.), Krafft (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Tidten (II Essen), Haetge (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Knop, Vizefeldw. (Worms), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Werres (Rheydt), Käppler (I Cöln), Vizefeldwebel, d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Lenkitsch (Aachen), Swit (I Trier), Becker (Peter) (Saarlouis), d. Feldart., Nieneyer (Aurich), d. Inf., Malmus (I Cassel), d. Kav., Bolchert (Straßburg), Meyer zu Hoerste (Osnabrück), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Krüger (Richard) (I Frankfurt a. M.), d. Feldart., Klebs (Danzig), d. Fußart.;

Hirschel, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Res. d. Feldart., Herrmann, Winkler (Oskar), Vizewachtmeister (Glatz), zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kutzner, Vizewachtm. (Oels) im Feldart. R. Nr. 79, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Wilhelm (Halle a. S.), Vizefeldw., d. Feldart., Drexler (St. Wendel), Vizefeldw., d. Fußart., Anders (Offenburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Burkhardt, Vizewachtm. (Altenburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Jonas, Vizefeldw. (Höchst), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Leipziger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Abraham (Danzig), Peters (Marienburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Danichert, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Sczodrok (Neiße), Pilz (I Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Sievert, Vizewachtm. (I Hamburg), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 1, Kotzschmar, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Sandweg, Vizefeldw. (Solingen), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Hüpper, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Niehus (Hildesheim), Rebling (Dessau), Jöhren (III Dortmund), Emschermann, Tondorf (Siegburg), Lauck (Erbach), Vizefeldwebel, letzterer im I./Fußart. Regts. Nr. 25, zu Lts. d. Res. d. Fußart.

---

Ballerstedt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 74, in d. Res. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Clewing (Soest), Hüesker (I Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Hoffmann (Paul) (II Bochum), Kuhlmeier (Recklinghausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Pioniere, Herchenroth, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., vom Dorp, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Karstädt, Vizefeldw. (II Berlin) im Gren. R. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wilscheck (Posen), Bussenius (V Berlin), Kofahl (Lüneburg), Ahrens (II Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Pioniere, Kerstjens, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Stoeber (Bernburg), d. Train-Abt. Nr. 4, Otmianowski (Bromberg), Bloser (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 5, Teerling (Barmen), d. Train-Abt. Nr. 16, Lemcke (Wilhelm) (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3;

Elias (Alfred), Wachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Ludwig, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref d. Train-Abt. Nr. 17;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Kiepe, Köhler, Riepe, dieser im Inf. R. Nr. 28, Wachsmann, Michaelis, Wünnecke.

---

Digitized by Google

Kretschmer, Festungsbau-Hauptm. bei d. Fortif. in Cuxhaven, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt unter Verleihung d. Charakters als Festungsbau-Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. Jünke (Bremerhaven), Festungsbau-Hauptm. a. D., zuletzt bei d. Fortif. in Geestemünde, jetzt bei d. Fortif. in Wilhelmshaven, d. Charakter als Festungsbau-Maj. verliehen.

Wildeshaus, Festungsbau-Feldw. bei d. Fortif. in Cöln, zum Festungsbau-Lt. befördert.

Honndorf, Lt. d. Res. (Meiningen), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 168, d. Abschied bewilligt.

## Königlich Bayerische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 21. Januar 1918.**

Hauck, Oblt. d. Inf. Regts. Nr. 118, mit seinem Ausscheiden aus K. B. Mil. Diensten im 21. Inf. R. mit Patent vom 17. Januar 1917 (94a) angestellt.

**Allerhöchste Entschließung vom 28. Januar 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants ohne Patent:

die Fähnriche:

Stöcker d. 2. Inf. Regts., Ibel, Schillinger, Trabert d. 9. Inf. Regts., Wohlleb d. 16. Inf. Regts.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker und Unteroffiziere:

Voith v. Voithenberg d. Inf. Leib-Regts., Slevogt d. 3. Inf. Regts., Schmitz d. 4. Inf. Regts., Beck d. 10. Inf. Regts., Koller, Prechtl, Schub, Trötsch d. 16. Inf. Regts., Kiermayr d. 18. Inf. Regts., Frhr. v. u. zu Franckenstein, Fürst von Wrede d. 1. Ulan. Regts., Brügel, Niedermayr d. 1. Feldart. Regts., v. Portheim d. 8. Feldart. Regts., Wohl d. 3. Fußart. Regts.

**Allerhöchste Entschließung vom 30. Januar 1918.**

**Mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt:**

Hörst, Gen. Maj., im Frieden b. Stabe d. 13. Inf. Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Militär-Verdienstordens zweiter Klasse mit Schwertern, Frhr. v. Malsen-Ponickau, Oberst, im Frieden Bats. Kom. im 12. Inf. R., m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif.

---

Strebel, Hauptm., Direktions-Assist. bei d. Gewehrfabrik, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

**Versetzt:**

Thum, Lt., vom 11. Inf. R. zum 3. Fußart. R., Hierl-Deronco, Lt. v. d. Res. d. Feldart., in d. aktiven Stand d. 9. Feldart. Regts. unter Vorbehalt d. Regelung seines Ranges.

---

Roder, Oberstlt. z. D., von d. Stelle als Kom. d. Landw. Bez. Augsburg enthoben m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 2. Inf. Regts. Vogel, Maj., im Frieden Komp. Chef im 11. Inf. R., d. Rang nach Maj. Frhr. v. Gagern d. 10. Feldart. Regts. verliehen.

**Patente des Dienstgrades verliehen**

(an Stelle der bisherigen):

Lutinger, Maj. z. D., im Frieden Bez. Offiz. b. Bez. Kondo. Mindelheim, vom 3. November 1914 (54), Pottiez, Hauptm. d. 7. Feldart. Regts. vom 9. August 1915 (21a).

---

### Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 28. Januar 1918.**

Dr. Schuster, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt d. 9. Feldart. Regts., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

**Allerhöchste Entschließung vom 30. Januar 1918.**

Dr. Mayer, St. Arzt a. D., ein Patent seines Dienstgrades vom 16. März 1917 verliehen.

**Ernannt:**

zu Feld-Hilfsärzten:

die Feld-Unterärzte:

Bauer bei einem Feld-Laz., Buff d. 11. Inf. Regts., Hacker eines Fußart. Bats., Hahn b. San. Amt I. A. K., Hegmann, Wassermann einer San. Komp., Kolbmann bei einem Feld-Laz., Kuhn, Seyerlein d. 4. Inf. Regts., Lazarus eines Res. Inf. Regts., Neuberger eines Landw. Inf. Regts., Neuberger eines Landst. Inf. Bats., Neumaier einer San. Komp., Neumeister eines Res. Inf. Regts., Rostock einer San. Komp., Ruff b. Res. Laz. München M, Salger eines Res. Inf. Regts., Thielo bei d. Krankentransport-Abt. einer Armee, Welcker bei einer San. Mission.

---

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 25. Januar 1916.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Weil (Walter) im Inf. R. Nr. 120, Saur (Hans) im Feldart. R. Nr. 13, Gerhäuser (Max) im Fußart. R. Nr. 13;

Dollinger (Heinrich), Stieler (Konstantin), Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 49, zu Fähnrichen, Dettinger (Ellwangen), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, in d. Schutztruppe für Kamerun, zum Oblt. mit Patent vom 24. September 1914 und gleichzeitig zum Hauptm. mit Patent vom 22. Oktober 1915;

zu Leutnants der Reserve:

Ernst (Heinrich) (Ravensburg), Geyer (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 20, dieses Regts., Wolfsohn (Artur) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, d. Pion. Bats. Nr. 13, Müller (Eugen) (I Stuttgart), Feldw., Plate (Wilhelm) (Biberach), Kahn (Jakob) (I Stuttgart), Sauter (Wilhelm) (Rottweil), Vizefeldwebel, d. Inf., Drück (Erich) (I Stuttgart), Linderich (Georg) (Ulm), Vizefeldwebel, d. Feldart.;

Messer (Theodor) (Ravensburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pion. 2. Aufgeb., Rißler (Josef) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Befördert:**

Paillard (Max), Unteroff. im Inf. R. Nr. 125, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Raiber (Anton) (Ehingen), Bemmerer (Walter) (Heilbronn), Kleinhans (Karl) (Horb), Beck (Georg) (I Stuttgart), Schwunter (Hermann) (Ulm), Fuchs (Ernst) (Heilbronn), Herb (Fritz) (Calw), Kauffmann (Rudolf) (Eßlingen), Henle (Anton) (I Stuttgart), Vizefeldwebel, d. Inf., Kopp (Robert) (I Stuttgart), Vizewachtm., d. Feldart., Finkbeiner (Hermann) (I Stuttgart), Vizefeldw., d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats.;

Benz (Emil) (Ehingen), Klingseisen (Josef) (Rottweil), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fundinger (Karl) (I Stuttgart), Rheinweiler (Lothar) (Reutlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

## Im Sanitätskorps.

Dr. Kommerell (Reutlingen), Ob. Arzt d. Res., Dr. Dinkelacker (Hall), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., zu St. Ärzten mit Patent vom 18. Januar 1918 befördert. Dr. Reichert (Paul) (Heilbronn), Feldhilfsarzt b. Res. Laz. Freudenstadt, zum Assist. Arzt d. Res. ernannt. Wagner (Richard) (II Stuttgart), nichtapprobierter Unterarzt (Feldunterarzt) b. Res. Lazarett XI Stuttgart, für d. Dauer seiner Verwendung im Kr. San. Dienst zum Feldhilfsarzt ernannt. Mayr (Ulm), Assist. Arzt d. Res., behufs Übertritts in K. B. Dienste d. Abschied bewilligt.

---

Stuttgart, den 23. Januar 1918.

Hepach, Herter, Mil. Int. Registratoren bei d. Stellv. Int., d. Titel Ob. Mil. Int. Registrator verliehen.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Gen. Maj. v. La Chevallerie, den Majoren Kloebe, v. Delius;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und der Königlichen Krone:** dem Gen. Lt. Hildemann;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Lts. v. Unger, Schultheis;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Majoren Havenstein, Frhr. v. der Wenge, Graf v. Lambsdorff;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Geisler;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** den Gen. Majoren Briese, v. Grodbeck, v. Petersdorff;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten Matthes, Schmidt;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Gen. Lt. z. D. v. Puttkamer;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. Baensch, den Majoren Graf zu Waldeck und Pyrmont, v. Winning, Marizy, Susemihl, Ruhnau, Scherer, Braumüller, Hahn, Banke, v. Baumbach, Thulcke, v. Köppen, v. Bülow, den Hauptleuten Wechsler, v. Holtzendorff, Heydenreich, v. Niebecker, Woide, Kutzen, Frhr. v. Wangenheim, Graf v. Galen, Sohn, Alt, Weyer, Kienitz, Kuhn, Ewald, Großmann, den Hauptleuten d. Res. Meyer, Pöhling, Huther, Brachwitz, Hobrecker, Polensky, Walter, dem Hauptm. a. D. Klos, dem Rittm. d. Res. a. D. Grafen zu Solms-Laubach, den Oblts. Fick, Harnisch, Koeniger, Röder, den Oblts. d. Res. Ayecke, Bennecke, Kampmann, den Lts. Böndel, Norgall, den Lts. d. Res. v. Rohden, Siepmann, Fritze, Ruberg, Hinrichs, Seeland, Rickers, Liebermann, Stumme, Müller, Schmandt, Farne Mertin, Hegener, Wittig.

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**4. Februar.** An vielen Stellen der Front **Artillerietätigkeit**, die sich namentlich in Flandern zwischen dem Houthoulster Wald und der Lys sowie beiderseits der Scarpe gegen Abend steigerte.

Westlich von **Bellicourt** scheiterte ein starker Erkundungsvorstoß der Engländer; an der Ailette nördlich von Braye drangen die Franzosen vorübergehend in unsere Postenstellung ein.

Eigene Infanterie und Pioniere holten nordwestlich von Bezonvaux 19 Gefangene aus den französischen Gräben.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**5. Februar.** Von der Küste bis zur Lys Artilleriekampf, der sich am Abend an der Bahn Boesinghe—Staden bei Abwehr eines englischen Vorstoßes sowie zwischen **Paschendaele** und **Becelaere** beträchtlich steigerte. Auch südlich von der Lys, am La Bassée-Kanal und an der Scarpe lebte die Feuertätigkeit zeitweilig auf.

Bei erfolgreichen Erkundungen südlich von Armentières und bei Graincourt wurden einige Engländer gefangen.

### Heeresgruppe Kronprinz.

**5. Februar.** **Badische Stoßtrupps drangen südlich von Beaumont tief in die französischen Stellungen,** fügten dem Gegner schwere Verluste zu und kehrten mit 33 Gefangenen und mehreren Maschinengewehren in ihre Linie zurück.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**5. Februar.** Auf den Maashöhen nördlich und südlich von **St. Mihiel** lebte die Gefechtstätigkeit am Nachmittage auf.

---

**4. Februar.** In Luftkämpfen und von der Erde aus wurden in den beiden letzten Tagen **18 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone zum Absturz gebracht.**

### Italienische Front.

**4. Februar.** Zwischen Etsch und Piave vielfach Artilleriekämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 3. Februar.** U.-Booterfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz:**

**18 000 Br. R. T.**

Die Schiffe waren fast sämtlich tief beladen und wurden zum größten Teil im Ärmelkanal vernichtet. U. a. wurde hier ein großer Frachtdampfer in gewandtem Angriff aus einem Geleitzug herausgeschossen. Namentlich festgestellt konnte der englische Dampfer „Hunsgrove" (3063 To.) werden.

**Berlin, 4. Februar.** Der feindliche Transportverkehr nach dem Orient und Italien wurde durch unsere U.-Boote im mittleren und besonders im östlichen Teil des **Mittelmeeres** durch **Vernichtung von 4 Dampfern und 4 Seglern** wieder erheblich geschädigt. Einer der versenkten Dampfer scheint der bewaffnete englische Dampfer „Hampstead" (3447 To.) gewesen zu sein. Der vernichtete italienische Segler „Giuseppe" hatte Phosphat geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 4. Februar.** Zwischen **Etsch** und **Piave** lebhafte Artilleriekämpfe. Östlich der **Brenta** wurden zwei feindliche Erkundungsvorstöße abgewiesen.

---

Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 2. Februar.** Zwischen dem Ochrida- und Prespa-See, im Cerna-Bogen und südlich von Huma verstärkte sich zeitweise das Artilleriefeuer. Östlich des Wardar mehrere Feuerüberfälle. Im Süden der Belasica-Hochfläche verjagten wir durch Feuer zwei englische Abteilungen, die sich unseren Posten zu nähern versuchten. In der Ebene vor unseren Stellungen westlich Serres zerstreute unsere Artillerie mehrere englische Infanterieabteilungen.

**Sofia, 3. Februar.** Bei der **Crvena Stena** vertrieben wir durch Feuer eine starke feindliche Erkundungsabteilung. Im Cerna-Bogen beiderseits Feuertätigkeit von wechselnder Stärke. Unsere Sturmgruppen brachten aus den feindlichen Gräben beim Dorfe Makovo verschiedenes Kriegsmaterial zurück. Südwestlich von Doiran lebhaftes Artilleriefeuer.

---

## Kriegstagebuch.

### Türkischer Kriegsschauplatz.

Amtlicher Bericht des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 2. Februar.** Palästinafront. Eigene Stoßtrupps drangen an zwei Stellen östlich der Straße Nablus—Jerusalem in die englischen Stellungen ein, fügten dem Feinde erhebliche blutige Verluste zu und erbeuteten Waffen und Gerät.

### Warum Deutschland seine Truppen aus den besetzten Gebieten Rußlands nicht zurückziehen kann.

Oberst K. Egli schreibt in den **„Basler Nachrichten"** (29. 1.):

Eine gewisse Grenzsicherung muß von seiten Deutschlands bis zum Eintritt geordneter Verhältnisse in Rußland wenigstens so lange stehen bleiben, bis die neugebildeten Staaten im Osten eine solche mit eigenen Mitteln übernehmen können. Die Bolschewiki suchen mit der Propaganda für ihre Ideen sowohl in die Truppen der Mittemächte, als auch in die besetzten Gebiete überzugreifen, und es ist doch gewiß verständlich, daß dagegen Maßregeln getroffen werden. Aber auch militärisch wäre ein Rückzug der Truppen der Mittemächte aus den besetzten Gebieten mit so bedeutenden Nachteilen verbunden, daß er als ausgeschlossen anzusehen ist. Die jetzigen Stellungen sind sorgfältig und mit großen Mitteln ausgebaut worden, so daß sie mit verhältnismäßig schwachen Kräften gehalten werden können. Als die Truppen der Mittemächte diese Gebiete besetzten, fanden sie keine Verwaltung vor; stellenweise herrschte der Pöbel, die Felder waren nicht bestellt. Es mußte zunächst die ganze Staats- und Gemeindeverwaltung neu geschaffen werden, denn die russischen Beamten waren geflohen, und in der einheimischen Bevölkerung befanden sich sozusagen keine Elemente, die geeignet gewesen wären, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Dann wurde die Bewirtschaftung des Bodens in die Wege geleitet, und jetzt ist das ganze Gebiet angebaut und wirtschaftlich ausgenützt wie nie unter der Russenherrschaft. Zehntausende aus Deutschland gelieferte Maschinen sind heute in den besetzten Gebieten. Die Vorarbeiten für die Ernte im Jahre 1918 sind bereits mit militärischer Hilfe gemacht. Allerdings geschah das alles nicht allein wegen der Bevölkerung der besetzten Gebiete, sondern vor allem im eigenen Interesse; die Ergebnisse der Ernte, welche die Bevölkerung nicht zu ihrem Unterhalte verbrauchte, wurden von den Militärbehörden zu eigenem Nutzen und für die Heimat verwendet. Darauf werden und können sie bis zum endgültigen Friedensschluß gewiß ebensowenig verzichten, als sie die mit vielen Mühen und Kosten geschaffenen geordneten Zustände in jenen Ländern der Anarchie überlassen dürfen, wie sie unter den von Osten kommenden Einflüssen in kürzester Zeit einreißen würde. Bis jetzt haben die Bolschewiki nur zerstört und verbraucht, aber noch nichts geschaffen und gesammelt. Solange die Russen selbst den Abschluß des Friedens verzögern, haben die Mittemächte gewiß auch keinen Grund, auf die für sie in der jetzigen Lage doch recht wertvolle Arbeitskraft der russischen Kriegsgefangenen zu verzichten, deren Ausscheiden aus dem Wirtschaftsleben stellenweise recht unbequem wäre.

### Die Kriegsvorbereitungen der amerikanischen Marine.

Arthur Pollen schreibt in **„Land and Water"** (10. 1.):

Nach Eintritt Amerikas in den Krieg gab es sofort sein bereits begonnenes Schiffsbauprogramm auf und baute in vielen neu errichteten Werften statt der beabsichtigten Schlachtschiffe und Panzerkreuzer nur noch Zerstörer, in richtiger Voraussehung, daß der Zerstörer lediglich der Feind des U.-Bootes ist. Daneben wurde fieberhaft an den Bau von Transportschiffen gegangen, große Lager wurden eingerichtet zur Ausbildung von $1^1/_2$ Millionen Menschen, neue Eisenbahnlinien angelegt, das Hauptaugenmerk aber der Flotte zugewandt. Vor dem Kriege zählte die Flotte 4500 Offiziere und 68 000 Mann. Heute ist diese Zahl auf 15 000 Offiziere und 254 000 Mann angewachsen. Wenn man bedenkt, daß dafür 45 Millionen Pfund bewilligt worden sind, so kann man sich ungefähr einen Begriff von der zu erwartenden Anzahl der Zerstörer machen. Für den Dienst beim Heere kommen Leute im Alter über 21 Jahre in Frage, nur die Flotte nimmt schon Achtzehnjährige an. Der Verlauf der Ausbildungszeit für die jungen

Digitized by Google

Leute, ehe sie zur See gehen, dauert fünf Monate. Nach ihrer Landausbildung werden sie auf Schlachtschiffen verteilt, wo sie ihre weiteren speziellen Unterweisungen erhalten. Mitte November v. Js. besuchte ich ein großes Lager in der Nähe von Chikago, wo 18 000 Rekruten untergebracht waren und in aller Eile für den Dienst zur See ausgebildet wurden.

---

**Bern, 3. Februar.** „Agence Hellenique" meldet: Ein königliches Dekret beruft 10 Reservistenklassen der militärischen Bezirke Altgriechenlands, außer denjenigen Athens und des Peloponnesos ein. Die Stellungstermine für die Einberufenen sind auf 18 Tage verteilt.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 6. Februar.

**1915.** Eroberung eines französischen Schützengrabens südlich von Ypern. — Vollständiger Rückzug der Russen in der Bukowina. Österreichisch-ungarische Truppen ziehen in Kimpolung ein.

**1916.** Ein von den Russen unternommener Angriff auf die ihnen entrissene Stellung auf dem östlisten Schtschara-Ufer an der Bahn Baranowitschi—Ljachowitschi wird abgewiesen.

**1917.** Erfolgreiche Erkundungsvorstöße nahe der Küste, beiderseits der Ancre, an der Nordostfront von Verdun und am Parroy (Lothringen).

### 7. Februar.

**1915.** In den Argonnen werden dem Feinde Teile seiner Befestigungen entrissen. — Im weiteren Vordringen in der Bukowina erreichen österreichisch-ungarische Kolonnen das obere Suczawa-Tal.

**1916.** Ein von den Russen unternommener Gegenangriff auf die ihnen entrissene Stellung auf dem östlichen Schtschara-Poperinghe und Dixmuiden an. — Türkische Freiwilligenabteilungen überfallen das englische Lager von Bathia bei Korna (Irakfront) und zwingen den Feind, in südlicher Richtung zu fliehen.

**1917.** Artilleriekampf beiderseits des Kanals von La Bassée, an der Ancre und bei Bouchavesnes. Ein Angriffsversuch östlich des Casinu-Tales wird vereitelt.

---

## Eindrücke, gewonnen beim Besuche der deutschen Front in Belgien.

**Auszüge aus den Aufzeichnungen des spanischen Brigadegenerals Don Luis de Santiago, welcher im amtlichen Auftrage die deutsche Front in Belgien im Februar 1917 besucht hat.**

### 1. Bewegungs- und Stellungskrieg. Taktik und Kampfmethoden.

Es ist noch nicht an der Zeit, aus den militärischen Geschehnissen des gegenwärtigen Krieges Folgerungen zu ziehen. Nach seiner Beendigung wird wohl noch viel Zeit darüber vergehen, bis man die *Ereignisse* mit klarem und einwandfreiem Auge ohne jede Leidenschaft betrachten kann. Endlich wird man darangehen, mit Ernst und Gerechtigkeit die unzähligen Probleme zu lösen.

Im folgenden möchte ich über die Überlegenheit, die der Bewegungskrieg über den Stellungskrieg hat und auch in Zukunft haben wird, schreiben, und aus der Organisation der Einheiten sowie der Art der Waffen, die am häufigsten und wirksamsten zur Anwendung kommen, Schlüsse und Folgerungen ziehen. Der gegenwärtige Krieg gibt durch seine große Ausdehnung, durch die Zahl der Kriegsschauplätze, die Verschiedenartigkeit der Heere und Menschenrassen einen Rahmen, aus dem sich jeder eine eigene Meinung bilden kann.

Der Feldzug in Belgien zu Beginn des Krieges, in dem die Schnelligkeit der Bewegung, die Initiative und der richtige Zeitpunkt der Operationen den Erfolg brachten, führte in wenigen Tagen zur Eroberung einer ganzen Nation, zur Vernichtung der gesamten Militärgewalt und zum vollständigen Scheitern des Verteidigungssystems eines Staates. Dasselbe gilt auch von den Feldzügen in Rußland und Polen, besonders von dem deutschen Vormarsch in Kurland, nördlich des Njemen, der mit großen Kavalleriemassen begonnen wurde und schließlich mit der vollständigen Vernichtung zweier Nationen, Serbien und Rumänien, endete.

Heute stehen sich im Kampfe zwei Volkstypen gegenüber: Die erste, deren Bewaffnung und kriegerisches Bewußtsein auf festen Grundsätzen aufgebaut ist, gestützt auf eine kraftvolle, energische, soziale Organisation und auf eine seit fast einem halben Jahrhundert bestehende Vorbereitung, die über jedes Lob und jede Bewunderung erhaben ist. Der andere Volkstyp, ohne militärisches Bewußtsein und Tatkraft, stützt sich allein auf seine Macht auf dem Meere, schließlich Frankreich, für das es eine große Anzahl Überraschungen gab, nämlich den Einbruch in Belgien von einem Millionenheere. (Man glaubte es mit nur 300 000 Mann zu tun zu haben.) Die unerwartet sehr schnell vollzogene Mobilisierung, das Auftreten der Reserve-, Ersatz- und Landwehrkorps, das plötzliche Erscheinen einer gut ausgebildeten zahlreichen Stellungsartillerie, sowie einer Schweren Artillerie, deren weittragende Geschosse alles bisher Bekannte an Wirksamkeit und Zerstörungskraft übertrafen, und deren Vorhandensein niemand geahnt hatte, die unglaublich große Zahl von Maschinengewehren, die praktischen Gefechtsvorschriften bei sämtlichen Einheiten, deren Vollkommenheit in ständigen Übungen erreicht war, ferner das Bestehen eines Reserve-Offizierkorps, das sich bei allen Gelegenheiten durch hohe moralische und materielle Kultur auszeichnete. Alles dieses weckte ein Erstaunen, das — wir wollen es offen eingestehen — bald einen beherrschenden Einfluß ausübte. Dazu kommt die Überlegenheit der Schweren Artillerie über einen Gegner, der nur über 7,5-cm-Geschütze verfügte. Zweifellos war dies die Ursache zu der ersten Verwirrung, die so verhängnisvolle Folgen zeitigte.

Trotz alledem waren aber taktische und strategische Grundsätze, mit denen Deutschland den Krieg begann, keineswegs neu. Man verwandte in Belgien unter Ge-

Digitized by Google

neral v. der Marwitz, in Rußland unter Feldmarschall v. Hindenburg die Kavallerie mit denkbar bestem Erfolge, indem man sie in der gleichen Weise operieren ließ, wie die modernen Vorschriften es fordern. Die Infanterie und Artillerie führte den Kampf ohne erhebliche Änderung der in den Dienstvorschriften niedergelegten Grundsätze. Man kann somit behaupten, ohne einen großen Irrtum zu begehen, daß der Krieg in der Technik der Bewegung der Massen, womit die Operationen eingeleitet wurden, keine große Änderung erfahren hat.

Die Millionenheere, die Masse der Artillerie und Maschinengewehre, die Ausdehnung der Fronten und ihre Entfernung von der Operationsbasis bedingten ein Maß von Verpflegung und Munition so erstaunlich hoch und wunderbar, wie man es vorher nicht gekannt hatte.

Dieser Umstand zwingt die Heere, früher oder später einmal haltzumachen, um das Gleichgewicht wiederherzustellen. Für dieses Halt werden natürliche und vorteilhafte Linien gewählt, um Gegenangriffen des Feindes zu begegnen. Der erste Tag wird dazu benutzt, Befestigungen auszuwerfen, die in den folgenden Tagen weiterausgebaut, mit Hindernissen versehen werden und schließlich zu dem Ausbau solcher Linien führen, wie wir sie im Westen gesehen haben.

Bis jetzt haben alle Nationen, vielleicht mit Ausnahme Deutschlands, ihre Operationen dem Vorhandensein an Material aller Art unterordnen müssen. Die Industrien waren im bisherigen Verlaufe des Krieges nicht auf der Höhe und haben den Anforderungen an Bedarf der Truppen nicht immer entsprechen können. Es war unmöglich, den großen Munitionsverbrauch, die Abnutzung der Geschütze vorauszusehen. Hierdurch entstanden allerhand Schwierigkeiten.

Im heutigen Kriege gelingt es nicht, den Feind mit einzelnen Siegen zu vernichten. Gelände, welches man gewinnt oder verliert, spielt keine entscheidende Rolle. So gelangt man schließlich an einen Punkt, an dem weiteres Vorgehen nicht mehr möglich ist. Die Verbindungswege genügen nicht mehr, die Transportmittel sind nicht mehr ausreichend, die Fabriken erzeugen nicht genügend, um den Bedarf zu decken. Dann entsteht eine Stockung und zugleich ein erleichtertes Aufatmen. Man benutzt die Zeit zu Neuorganisationen und zum Wiederaufbau der beeinträchtigten Energie.

So entsteht der Stellungskrieg mit all seinen Arbeiten für Mann, Geschütz und Pferd, wie man sie täglich in den Zeitschriften abgebildet sieht.

So geschah es in Belgien, wo sich das deutsche Heer seit 30 Monaten an der Yserlinie verankert hat. Auf diese Weise und infolge der Wiederbelebung des gallischen Kriegsgeistes hat sich Deutschland nach dem Rückzuge an der Marne in die Notwendigkeit versetzt gesehen, eine Mauer aus Erde und stählernen Herzen in Flandern aufzurichten und auf die Fortsetzung der Erfolge des Bewegungskrieges zu verzichten. In der Bukowina muß Rußland seinem Vormarsch Einhalt tun. Immer wieder zeigt sich die Unmöglichkeit, die Linien weiter hinauszuschieben.

Frankreich und England konnten trotz der großen Anstrengungen in der Champagne, an der Somme und Ancre, trotz ihres Widerstandes bei Verdun, von dem sehnlichen Wunsche einer Wiedereroberung beseelt, keine dauernde Handlung zustande bringen. Jeder Ansturm blieb ergebnislos. Dasselbe gilt von den Ereignissen in Tirol, am Isonzo, bei Saloniki und überall.

So entsteht durch die heutige Art der Kriegführung unvermeidlich der Stellungskrieg.

Jene Taktik und unabänderlichen Vorgänge müssen wechseln. Sie sind nicht mehr zeitgemäß, und es folgt ein ganz neuer Abschnitt, in welchem der Wert neuer Kampfmittel mit abgeänderter Taktik erprobt wird. Es beginnt ein wüster Kampf im Schatten; ein rücksichtsloser Nahkampf setzt ein, Mann gegen Mann, giftige Gase usw. werden verwendet. Aus dem Versuchsstadium und den Erfahrungen, die unter täglichen Blutopfern und Entbehrungen gewonnen werden, klären sich die Gedanken, und es entstehen die Bestimmungen für den Stellungskrieg, in dem Strategie und Taktik durch wissenschaftliche Technik ersetzt werden. Von neuem erscheinen ganz alte Sachen: die Grenadiere, die Bataillonsartillerie, die Handgranaten, die blanken kurzen Waffen, das Bajonett und schließlich die Sturmbataillone. Letztere sah die Abordnung bei einer Übung.

Auf diese Weise sehen sich Millionen Menschen in die Notwendigkeit versetzt, monatelang beschäftigungslos herumzuliegen und, was noch nachteiliger ist, ungeheure Schätze aufzuzehren ohne Aussicht auf Frieden.

Ich glaube aber nicht, daß sich der zukünftige Krieg auf die Verteidigung solcher Linien, auf das planmäßige Aufsammeln und Heranschaffen von Munition, auf eine Organisation von einem Heere von Arbeitern beiderlei Geschlechts, auf eine Verwendung der öffentlichen Verbindungswege beschränken wird, vielmehr müssen die Obersten Heeresleitungen auch mit dem Wohlergehen der in der Heimat Verbliebenen rechnen.

Der gegenwärtige Krieg ist eine militärische Lehre für die ganze Welt. Der von 1870/71 und die späteren Kriege haben trotz ihrer Größe keine Unterlagen zum Studium, noch zum Verständnis der charakteristischen Eigenschaften aller Völker und Gesellschaftsklassen geben können. Heute studieren alle Intelligenzen, alle Herzen schlagen, der Militär- wie der Zivilpersonen, selbst diejenigen der Frauen, diese alle wollen mit unwiderstehlicher Kraft am nationalen Leben teilnehmen.

Wahrscheinlich wird man in Zukunft nicht mehr die Fehler begehen, die zum gegenwärtigen Kriege geführt haben. Künftighin werden Streitigkeiten zwischen den Völkern ohne jene Zweifel und Unentschlossenheit der heutigen Epoche entschieden werden.

Wie lange der gegenwärtige Zustand des Stellungskrieges dauern wird, ist nicht abzusehen. In Deutschland hat man keine bestimmte Ansicht darüber. Die einen meinen, daß das notwendigerweise mal ein Ende nehmen müsse, um Sieger und Besiegte festzustellen, andere glauben, daß die heutigen Vorgänge kein Ende nehmen werden, bis einer der beiden Kämpfer vollständig erschöpft ist.

Digitized by Google

Sei es nun, wie es auch sei: Eine große Anzahl Truppen hat sich in taktischen Vorgängen einüben müssen, die von den bisherigen Grundsätzen sehr abweichend sind.

### 2. Die Handhabung der Artillerie an der deutschen Front.

Das Schießverfahren der deutschen Artillerie auf dem westlichen Kriegsschauplatz ist das der Belagerungs- und Stellungsartillerie. Die Abschnitte sind bis in Einzelheiten bekannt. Das Feuer wird gegen festgelegte Punkte und Zonen eröffnet und kann mit Leichtigkeit verbessert werden.

Man unterscheidet das Richten bei Tag und bei Nacht, das mit den modernsten Richtmitteln ausgeführt wird, die in den Werkstätten von Zeiß und Goertz in bester Güte hergestellt sind.

Die Batterien unterstehen dem Befehl eines Führers, der sie von einer Fernsprechzentrale aus leitet. Die Organisation in bezug auf Personal und Material ist eine vollkommene. Beim Anblick einer Fernsprechzentrale konnte man glauben, man befände sich in der einer größeren Stadt.

Der größte Teil der Batterien hat Seiten- und Höhenschutz, so daß sie wie Kasematten erscheinen.

Die Beobachtung geschieht von sorgfältig ausgewählter verdeckter Stellung, die sich auf Bäumen, Türmen und Ruinen befindet und mit dem Führer durch einen Überfluß von Fernsprechleitungen verbunden ist. Der günstige Erfolg der Artillerie in den Kämpfen in Belgien und Frankreich wird der vollendeten Mitarbeit der Beobachtungsstellen zugeschrieben.

Es scheint so, als ob der Nachrichtendienst des Großen Generalstabes schon lange vorher die Beobachtungspunkte erkannt und sie ausgewählt hatte, bevor die betreffenden Plätze angegriffen wurden.

Nach wahrheitsgetreuen Berichten hatten die Deutschen zu Anfang des Feldzuges den Flugdienst nicht so ausgebaut wie die übrigen Waffengattungen. Erst nach der Somme-Schlacht konnten sie das Gleichgewicht herstellen, vielleicht sogar eine Überlegenheit über ihre Gegner erzielen. Zu Anfang des Krieges gab es keine Beobachtungsflugzeuge. Jetzt ist die Artillerie mit einem besonderen Flugdienst ausgerüstet.

Bei der Feuerleitung findet der Fernsprecher die ausgedehnteste Verwendung. Die Zahl der Apparate bei den Batterien ist erstaunlich hoch.

Für die Zwecke der Beobachtung und Feuerleitung finden alle Arten optischer Apparate Anwendung.

Die feststehenden Batteriegruppen bestehen aus einer unbestimmten Zahl Batterien, letztere aus je 4 Geschützen.

Die großen beweglichen Belagerungsgeschütze von 42- und 30,5-cm-Kaliber werden auf mechanischem Wege weiterbefördert. Genaueres darüber ist nicht bekannt.

Der Pferdebestand in Belgien ist sehr reichlich. Zur Auswechslung von Pferden für schweren Zug werden zumeist Pferde aus Polen und Flandern genommen, von denen in Belgien ein großer Bestand vorhanden ist. Zur Beförderung von Maschinengewehren, Transportkolonnen und zu anderen Diensten, die weniger Zugkraft erfordern, verwendet man das Panje-Pferd, das aus Rumänien, Polen oder Rußland stammt. Es ist häßlich, schmutzig, aber kräftig und widerstandsfähig. Der Preis für solche Tiere in der Heimat beläuft sich auf 40 bis 50 Mk. das Stück. Die Tiere werden ebenso wie die Menschen gehütet. Man ist bestrebt, ihre Krankheiten zu heilen. Die Rotzkrankheit ist ganz verschwunden.

In den Stellungen sahen wir ferner wiederverwendete eroberte russische Geschütze von 15 und 21 cm. Es ist bewundernswert, daß man für diese verschiedenen Geschütze stets Munition nach modernen Systemen geschaffen hat, ohne daß es zu Irrtümern und Verwirrungen gekommen ist.

### 3. Die Organisation der Hauptquartiere, der Befehlsstellen und Kommissionen.

Der Oberbefehl erstreckt sich über den gesamten Dienst nach bestimmten Regeln und Einzelheiten, die auf das genaueste ausgeführt werden müssen. Die Stabsquartiere arbeiten Tag und Nacht. Ein Divisionsstabsquartier besteht gewöhnlich aus 10 bis 15 Offizieren. Es hat einen Ersten Generalstabsoffizier, welcher ein Hauptmann oder Major ist. Es sind stets junge, aktive, intelligente Leute, die ihre Pflichten verstehen und voller Begeisterung sind. Zwei Offiziere befassen sich mit artilleristischen Angelegenheiten, einer ist Gasoffizier. Die übrigen versehen die verschiedenen Dienste.

Zur Erledigung des Dienstbetriebes ist alles Erforderliche vorhanden, u. a. eine gute Anzahl von ausgezeichneten, meist offenen Automobilen. Es wird besonders darauf geachtet, daß der Kampffront nicht ein einziger Soldat entzogen wird.

Es gibt Beutesammelstellen, die alle herumliegenden Gegenstände des Schlachtfeldes ordnen und an die Etappenstationen weitersenden, wo sie instandgesetzt oder zur Weiterverwertung in die Heimat geschickt werden.

Zu den Mahlzeiten versammeln sich die Offiziere. Einer der Offiziere verwaltet die Messe. Köche, Burschen, alles Soldaten, sind in genügender Anzahl vorhanden und von ihren Obliegenheiten gut unterrichtet. Sie führen den Dienst mit Sorgfalt aus.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Württemberg).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

## Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Eindrücke, gewonnen beim Besuche der deutschen Front in Belgien.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 94.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 95.** | **Berlin, Sonnabend den 9. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Berg, Lt. d. Ref.
v. Böckmann, Lt. d. Ref.
Bruer, Lt. d. Ref.
Brüstlein, Hauptm. d. Landw. a. D.
Chutsch, Lt. d. Ref.
Delius, Lt.
Ewert, Lt. d. Ref.
Fikentscher, Lt. d. Ref.
Franke, Lt. d. Ref.
v. Frankenberg u. Ludwigsdorf, Lt.
Hansen, Lt. d. Ref.
v. Hanstein, Frhr., Lt.
Hennig, Lt. d. Ref.
Hertzsch, Lt. d. Ref.
Hettich, Lt. d. Ref.
Hohlfeld, Hauptm.
Holle, Lt. d. Landw.
Humrich, Feldw. Lt.
Kellner, Lt. d. Ref.
Kieß, Lt. d. Ref.
Krüger, Oblt.
Lindenberg, Lt. d. Ref.
Lüdeke, Lt. d. Ref.
Mitscher, Lt.
Müller (Max), Hauptm. d. Landw. a. D.
Müller (Wolfgang), Lt.
Nogielsky, Lt. d. Ref.
Overkamp, Lt.
Paschek, Lt. d. Ref.
Printz, Lt. d. Ref.
Rittermann, Lt. d. Ref.
Röhrich, Lt. d. Ref.
Sommer, Lt. d. Ref.
Schmiedebach, Lt.
Schnock, Feldhilfsarzt.
Schoeller, Lt. d. Landw.
Schrape, Lt. d. Ref.
Stoeckicht, Lt. d. Landw.
Thimann, Lt. d. Ref.
Willwohl, Lt. d. Ref.
Wölff, Lt.
Ziemer, Maj. d. Landw. a. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1054 und 1055.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

v. Pfeil (Hans), K. P. Lt., nicht gefallen, sondern vermißt.
Rulf (Hermann), K. P. Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern nach privater Mitteilung in Gefangenschaft.
Schäfer (Wilhelm), K. P. Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern vermißt.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben




Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 31. Januar 1918.

**Befördert:**

Perkuhn, Oblt. d. Landw. a. D. (II Königsberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., jetzt b. II. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 1, zum Hauptm., Jacobi, Lt. im Jäg. B. Nr. 14, jetzt b. Jäg. Erf. B. Nr. 14, zum Oblt., Breuer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 30, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Ballmann (Stade), Back (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 30, Schmidt (Otto) (Solingen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 67, Kömhoff (Lennep), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 70, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Schwabe, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kappe, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Nielsen im Feldart. R. Nr. 43, Siegert, Schröter im Feldart. R. Nr. 84, Nippraschk im Feldart. R. Nr. 47;

v. Bargen, Immendorf, Graefe, Krüger, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 47, zu Fähnrichen, Schreiner, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Inf.;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Herrmann, Noebel, Moek im Fußart. R. Nr. 21, Quincke im Inf. R. Nr. 55, Steinmeister, Morsbach im Feldart. R. Nr. 58;

Dortans (Minden), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Renvert (Münster), Leuffen (Crefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kahns, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

**Ernannt:**

die Feldwebelleutnants im Inf. R. Nr. 13:

Bartsch (I Breslau), zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Klünder (I Dortmund), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Schön (I Braunschweig), Heymann (IV Berlin), Vizefeldwebel im Kraftf. Korps, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. befördert.

Haenisch, Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, jetzt b. Ing. Komitee, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Befördert:**

Wetzel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Mrodzinsky, Starck, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 62, Pulst, Unteroff. im Inf. R. Nr. 63, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gottwald (Münsterberg) im Inf. R. Nr. 63, dieses Regts., Lüders (Schwerin), Freese (I Oldenburg), Klevenz (Mannheim), Schroer (I Bochum), d. Inf., Ottow (Posen), Kretschmer (Görlitz), Kruse (Göttingen), Feuerherd (Aschersleben), d. Fußart., Ikier (Meiningen), d. Garde-Pion. Bats.,

die Vizewachtmeister:

Kischkat (Tilsit), Hirzle (Freiburg), Grund (Danzig), Rahmann (Minden), Schaefer (Fritz) (Lennep), Haeusler (I Braunschweig), Schultgen (Hagen), Schultze (Herbert) (Münster), Kettler (I Dortmund), d. Feldart.;

Glaser, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Freyermuth (Diedenhofen), Vizefeldw., d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Prokofiew (Allenstein), Clar (Molsheim) im Feldart. R. Nr. 82, dieses Regts., Düe (I Braunschweig), Buchholz (Burg), Stahlhut (Hagen), Aufurth (II Oldenburg), Ruppert (VI Berlin), d. Feldart., Peting (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 2, Holthaus (Lennep), d. Trains;

Kiefer, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im IV. Bat. dieses Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lewin (II Berlin), d. Inf., Kuhr (I Königsberg), im Gren. R. Nr. 1, Zimmermann (Rastenburg) im Inf. R. Nr. 43, d. genannten Regtr.;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Urbschat, Thiel (I Königsberg) im Gren. R. Nr. 1, Olbrich (Beuthen i. Ob. Schles.), Jaroschk (II Königsberg), Adrian (II Dortmund), Tiedemann im Inf. R. Nr. 43;

Stallhofer, Vizefeldw. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hannemann, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 33, zum Feldw. Lt., Fabritius (Neuß), Silberbach (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Timm (Neumünster), Vizefeldw., zum

Digitized by Google

Lt. d. Ref. d. Fußart., Schnellrath (II Oldenburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1, Wesenick (Lüneburg), Dombre (Lingen), Hentrich (Lingen), Rauschenbach (Hildesheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bartels (Göttingen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kuner (Donaueschingen), Heß (Karlsruhe), Vizefeldwebel im Leib-Gren. R. Nr. 109, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Koch, Vizefeldw. (Karlsruhe) im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Periebach (Allenstein), Sand (Rastenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Melchior (Siegen), Wessel (Preuß. Stargard), Preuß (Bromberg), Müller (Hans) (VI Berlin), Krüger (Kurt) (I Königsberg), Bachus (Bartenstein), Vizewachtmeister, Altenburg, Wachtm. (I Königsberg), zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Christoph, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Langenfeld, Feldw. Lt. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Wenger (Mosbach), Henrichs (I Essen), Gröppel (Detmold), Mahlau (Höchst), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Thiele, Paepke, Steinberg, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Lehmann (Hermann) (Ostrowo), Kaehler (bisher München), Brönner (Weimar), Troge (Deutsch-Krone), Lau (Stralsund), Kopf (I Cöln), Jubelt (II Altona), Reimer (Elberfeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bassen, Doll (I Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Arnoldy, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Meinke (II Hamburg), Hansen (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jensen (Flensburg), Brüning (Kiel), Pohl (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jessen (Flensburg), Treu (Kiel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Scholz (Theodor), Krelle, Plaschke (Görlitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kaufmann (Görlitz), Cleving (Soest), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Charmak, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Nevendu Mont (II Cöln), Vizefeldw. im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Dübel (Bernburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Dahmen (Geldern), Wolf (Gustav) (Zweibrücken), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Waldraff, Neutard (Heidelberg), Reinhardt (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Michalski, Vizefeldw. (Bromberg) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Biester (Hannover), Rosenow (Rostock), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

Hansen, Vizefeldw. (Flensburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf. befördert.

Schunck, Lt. d. Ref. (I Altona), d. Abschied bewilligt.

Vollmann, Feldw. Lt. a. D. (Neuwied), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Schultheis, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 85, jetzt b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 89, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 85.

**Großes Hauptquartier, den 2. Februar 1918.**

Borckenhagen, Gen. Lt. von d. Armee, im Frieden Insp. d. 2. Fußart. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. d. Art. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Offenberg, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30 (II Berlin), früher Lt. in diesem Regt., als Oblt. mit einem Patent vom 6. Juni 1916 P 2 p 1 in d. genannten Regt. wieder angestellt.

Rabe v. Pappenheim, Hauptm., im Frieden im Jäg. B. Nr. 10, jetzt b. II. Erf. B. dieses Tr. Teils, zum Maj. befördert.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Heyden, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), Redlin, Hauptm. d. Ref. a. D. (Anklam), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 140, Süß, Rittm. a. D., zuletzt Adj. d. Train-Depot-Insp.

---

Diez, Oblt. d. Landw. a. D. (Meiningen), früher Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., hat d. Charakter als Hauptm. erhalten. Puttlitz, Feldw. Lt. (Coblenz), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Grabowski, Vizewachtm. (Neustadt), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Winkler (Brandenburg a. H.), Heck (Friedberg), Kleinheidt (Crefeld), Offergelt (Aachen), Vizefeldwebl, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kühn (Eugen), Vizewachtm. (I Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Brunn, Didszus, Wicht, Wissel, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Borck, Vizefeldw. d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt b. I. Erf. B. d. Gren. Regts. Nr. 12, hat d. Charakter als Lt. erhalten m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. Witt, Oberstlt. von d. Armee, vorher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 168, im Frieden im Inf. R. Nr. 20, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Friedberg kombt.

**Großes Hauptquartier, den 3. Februar 1918.**

**Befördert:**

v. Oppen, Oblt. d. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Landw. Regts. (Allenstein, früher IV Berlin), Ritter v. Deines, Oblt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Kreuzburg), zu Hauptleuten, Zabel (III Berlin), Pockrandt (Gnesen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Digitized by Google

Mispelbaum, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Duisburg), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt. v. Hellfeld, Rittm. z. D., zuletzt im Hus. R. Nr. 5, zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schlawe ernannt. Thies, Rittm. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Gnesen), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 4. Februar 1918.**

v. Lauter, Gen. d. Art. von d. Armee, im Frieden Gen. Insp. d. Fußart., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Belassung in d. Verhältnis als Chef d. Schleswig-Holst. Fußart. Regts. Nr. 9 m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Rickert, Oberst von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 75, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Mellenthin, Oberst z. D., im Frieden Kom. d. Landw. Bez. Colmar, von seiner Friedens-Dienststelle enthoben. Faeßler, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 98, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Colmar ernannt. Krüger, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 18, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 18 bewilligt. Guttmann, Maj., im Frieden Art. Offiz. v. Pl. in Wesel, jetzt Lehrer an d. Fußart. Schießschule Wahn, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 6 bewilligt.

---

### Beamte der Militärjustizverwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

**Den 24. Januar 1918.** Tomaszewski, Krapf, Ob. Kr. Ger. Sekretäre, d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

---

### Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

**Den 24. Januar 1918. Verliehen:**

Vollbracht, Pfeiffer, Boethelt, Mil. Int. Räte, d. Charakter als Geh. Kr. Rat, Keferstein, Söhle, Studienräte, Professoren an d. Kad. Häusern in Plön und Naumburg a. S., d. Charakter als Geh. Studienrat, Schaefer, Hofrat, Geh. Registrator im Kr. Min., beschäftigt im Mil. Kabinett, d. Charakter als Geh. Hofrat, Schröter, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., Schütze, Geh. exped. Sekr. b. Direktorium des Potsdamschen Großen Mil. Waisenhauses, Broese, Ob. Mil. Int. Sekr., Raß, Ob. Mil. Int. Registrator, Kliebsch, Ob. Mil. Int. Sekr. a. D., d. Charakter als Rechn. Rat, Wellach, Geh. Kanzlei-Insp. im Kr. Min., d. Charakter als Kanzleirat.

Durch Allerhöchsten Abschied.

**Den 24. Januar 1918.** Lange, Ob. Zahlmstr. vom Garde-Jäg. B., aus Anlaß d. Übertritts in d. Ruhestand d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 25. Januar 1918.** Seedorf, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. von d. Unteroff. Schule in Weißenfels, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.**

**6. Februar.** In einzelnen Abschnitten der flandrischen Front, in der Gegend von Armentières und am La Bassé-Kanal war die Artillerietätigkeit am Nachmittage gesteigert. Bei Lens lebhafter Minenkampf.
An der Scarpe und westlich von Cambrai nahm das Artilleriefeuer vielfach gegen Abend zu.

**Heeresgruppe Kronprinz.**

**6. Februar.** Erkundungsvorstöße des Feindes in den Argonnen und östlich von Avocourt wurden abgewiesen.

---

**7. Februar.** Nahe der Küste am Nachmittage Artilleriekampf.
Von einem Vorstoß westlich von Zandvoorde und aus Vorfeldkämpfen im Artois brachten Infanterieabteilungen Gefangene ein. Die englische Artillerie war am Abend zu beiden Seiten der Scarpe und westlich von Cambrai wieder tätig. Ein französischer Vorstoß in der Champagne scheiterte. Im Maasgebiet hielt Artillerietätigkeit im Anschluß an eine südwestlich von Ornes erfolgreich durchgeführte Erkundung tagsüber an.

---

Digitized by Google

**6. Februar.** Gestern wurden 7 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.
Leutnant Bongartz errang seinen 29. Luftsieg.
**7. Februar.** Vizefeldwebel Eßwein schoß in den letzten 3 Tagen 6 feindliche Flugzeuge ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 6. Februar.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Wenninger, hat im **westlichen Teil des Ärmelkanals**

**3 Dampfer, 2 Segler und 4 englische Fischerfahrzeuge mit rund 20 000 Br. R. T. versenkt.**

Die in beträchtlichem Maße vorhandene feindliche Gegenwirkung überwand das Boot durch geschickt angesetzte und kühn durchgeführte Angriffe.

Unter den Schiffen befand sich der große englische bewaffnete Dampfer „Manhattan" (8004 To.), der englische Schoner „Perriton" und die Fischerfahrzeuge „General Leman", „Perseverance" und „Addax".

**Berlin, 6. Februar.** Im **Ärmelkanal** fielen unseren rastlos tätigen U.-Booten

**5 Dampfer, 1 englischer Segler und 1 englisches Fischerfahrzeug**

zum Opfer. Die Dampfer waren fast durchweg tief beladen; einer von ihnen wurde auf dem Wege nach Cherbourg aus starker Fischdampfersicherung herausgeschossen, er hatte offenbar Kriegsmaterial geladen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 4. Februar.** Im Cerna-Bogen und in der Moglena-Gegend und an mehreren Stellen zwischen Wardar und Doiran-See war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhafter. Auf der übrigen Front mäßige Artillerietätigkeit. Östlich vom Wardar verjagten wir durch Feuer eine starke englische Patrouille.

**Sofia, 5. Februar.** Westlich des Prespa-Sees während des ganzen Tages Artillerietätigkeit von wechselnder Heftigkeit. An verschiedenen Punkten zwischen Wardar und Doiran ziemlich starke gegenseitige Feuerüberfälle. Östlich des Doiran-Sees und an der unteren Struma zerstreuten unsere Infanterieabteilungen durch ihr Feuer mehrere starke englische Erkundungsabteilungen.

---

## Kriegstagebuch.

### Unser Luftangriff auf Paris.

Deutsche Bombengeschwader haben in der Nacht vom 30./31. Januar zum ersten Male planmäßig und kraftvoll die Stadt Paris angegriffen. Der Angriff war erfolgreich; Verluste und Schäden nach den amtlichen französischen Berichten stark. Die Strafe, die die Stadt Paris damit erduldet, war hart aber gerecht.

Schon vor einem Vierteljahr hatten wir Frankreich durch Funkspruch gewarnt, die Bombenangriffe gegen offene deutsche Städte weit außerhalb der Operationsgebiete fortzusetzen. Wir hatten gedroht, daß, falls diese Luftangriffe nicht aufhörten, Paris die Strafe zu tragen haben würde.

Frankreichs Regierung hat nicht gehört! Am heiligen Weihnachtsabend überfielen feindliche Flieger die offene Stadt Mannheim. Sie griffen im Laufe des Januars die offenen Städte Trier, Heidelberg, Karlsruhe, Rastatt, Freiburg in zwecklofer Weise mit Bomben an. Die Stunde der Strafe war gekommen.

Frankreich ist abermals gewarnt! Nicht mehr durch Worte, sondern durch die Tat! Und sollte auch diese warnende Strafe unbeachtet bleiben, sollten wiederum friedliche deutsche Heimstätten durch feindliche Fliegerbomben zu leiden haben, so wird die Stadt Paris erneut die vergeltende Strafe zu erdulden haben in einem Umfange und in einer Stärke, wie sie rückfälligen Verbrechern gegenüber am Platze ist.

---

**Amsterdam, 6. Februar.** „Algemeen Handelsblad" zufolge schreibt Lovat Fraser in einem offenen Brief an den Staatssekretär für den Krieg, der in der „Daily Mail" veröffentlicht wird, der britische Generalstab habe jetzt zugegeben, daß die britischen Verluste im vorigen Jahre allein 900 000 Mann betragen haben. (Vgl. hierzu den Aufsatz Sp. 2340 ff.)

### Die Wirkung des U.-Bootkrieges.

Über die langsam reifende, aber tiefgehende Wirkung des U.-Bootkrieges schreibt A. Keuerleber im **„Basler Anzeiger"** (7. 2.): Heute zeigen sich nun die Wirkungen, die deshalb lange nicht zu spüren waren, weil man mit allerhand Behelfsmitteln die Wirkung verzögern konnte. Dazu gehören neben den militärischen Abwehrmaßnahmen und dem Schiffsneubau auf der ganzen Welt die Überlastung der Schiffe, die sich allerdings bei Stürmen gelegentlich

Digitized by Google

rächt, dann die Verminderung des Passagier-Postverkehrs und die Pressung neutraler Tonnage, von der Einstellung früherer deutscher Tonnage ganz abgesehen. Alle diese Behelfsmittel haben aber die Eigenschaft, daß sie nicht, wie der Schiffsbau eine dauernde Verbesserung der Lage bringen, es muß vielmehr der Zeitpunkt kommen, wo sie erschöpft sind. Das scheint nun der Fall zu sein. Zwar hat der Verband unter starkem Druck mit Holland und Schweden noch ein Schiffahrtsabkommen zustande gebracht, das die Überlassung weiterer Tonnage sichert, aber die Neutralen können nicht einfach aufs Trockene gesetzt werden, ein Minimum von Tonnage muß ihnen für ihre eigenen Bedürfnisse zur Verfügung bleiben, wenn man nicht riskieren will, daß sie ihre Schiffe auflegen. Man kann nur zu einer richtigen Beurteilung der Wirksamkeit des Unterseebootkrieges kommen, wenn man sich fragt, was wäre geschehen, wenn das Unterseeboot nicht eingegriffen hätte? Die Folge wäre doch sicher die gewesen, daß in den Verbandsländern, mit Ausnahme Rußlands, keinerlei Notlage sich eingestellt hätte. Der Druck an den Fronten wäre in kritischen Zeiten für die Mittemächte noch unerträglicher geworden. Die verschärfte Blockade wäre doch gekommen. Die unzähligen Mannschaften, Geschütze, Munition und Schiffe, die zur Abwehr des Unterseebootkrieges nötig sind, wären frei geworden. Es gäbe keinen Kohlenmangel, die Munitionsindustrie des Verbandes könnte ungehindert eine Riesenproduktion entfalten. Mit einem Wort, das Unterseeboot hat, neben der furchtbaren Kriegssteuer, die es vom Gegner fortgesetzt erhebt, die ihn schließlich mit höchster Not bedroht, verhindert, daß der Verband das Gewicht seiner Übermacht voll in die Wagschale werfen konnte.

### Das Risiko einer englischen Flottenoffensive.

Im „Journal“ (29. 1.) berichtet Jacques Marsillac über seine Unterredung mit einem englischen Admiral, für den die Offensive, selbst unter Gefahren, früher stets ein Glaubensartikel war, der sich aber jetzt über die Frage, was England dabei zu gewinnen und zu verlieren hätte, folgendermaßen äußerte:

Abgesehen von der Frage des Prestiges können wir im Falle des vollständigen Gelingens einer Seeoffensive nur die Gewißheit erlangen, daß die Deutschen zu einer Landung an unseren Küsten außerstande sein werden, was ich ohnehin für eine Narrheit hielte. Das ist aber alles. Denn man bedenke, daß selbst ein voller Erfolg dem U.-Bootkrieg kein Ende machen würde, solange wir nicht alle deutschen Häfen besetzten, was unmöglich ist. Selbst wenn wir die ganze deutsche Hochseeflotte vernichteten, so könnten wir nicht sagen, ob dadurch das Ende des Krieges auch nur um eine Stunde beschleunigt würde.

Wollen wir jetzt auch die Kehrseite betrachten und uns fragen, was der Verband dabei zu verlieren haben würde. Angenommen, im Verlauf einer Offensive würde die englische Flotte zerstört, so würden die Verbandsländer mit einem Schlag in drei Trümmer geteilt: Frankreich und Italien, Großbritannien, Amerika. Die Verbandsmächte würden aus Belagerern zu Belagerten, ohne Verbindungsmöglichkeiten untereinander, ohne Verpflegungsorganisation und ohne genügenden Schutz gegen derartige Gefahren. Mit einem Wort: wir würden zu einem unheilvollen Frieden gedrängt. Und bei einer Offensive in beschränktem Maßstabe blieben die materiellen Hindernisse die gleichen, vor allem die Minengefahr. Gelänge es uns auch, eine Durchfahrt durch die Minenfelder zu finden, so könnten wir doch den U.-Bootangriffen nicht entgehen. Einen Kreuzer gegen ein U.-Boot aufs Spiel zu setzen, wäre außerdem ein nicht zu rechtfertigendes Risiko. Aber angenommen, wir kämen durch, so müßten wir noch, ehe wir an die deutsche Flotte herankämen, das Feuer der zahlreichen Landbatterien aushalten; denn die feindliche Küste ist wegen ihrer geringen Ausdehnung leicht mit Geschützen auszurüsten.

Die Wahrheit ist also, daß die U.-Boote und Minen den Seekrieg tief umgestaltet haben. In offener Schlacht auf hoher See sind wir zu allem bereit. Aber der Feind muß eben auch heraus. In seinen Löchern ist er sicher, wenn auch nur bedingt; denn unsere Flieger, Ingenieure und Gelehrten haben ihr letztes Wort noch nicht gesprochen.

### Vom Luftdienst der amerikanischen Marine.

Dem Jahresbericht des amerikanischen Marineunterstaatssekretärs Daniels entnimmt das „Journal of Commerce“ (2. 1.) folgendes: Die ersten Streitkräfte, die in Frankreich für den Dienst gegen den Feind gelandet wurden, waren Einheiten des Flotten-Fliegerkorps, die Anfang Juni, auf Flottenschiffen dorthin befördert, dort ankamen. Die Marine hat ihre eigene Flugzeugfabrik in Philadelphia eingerichtet, wo schon 90 Tage nach Beginn der Erdarbeiten der Kiel des ersten Flugbootes gelegt wurde. Fünf Privatfabriken arbeiten jetzt ganz und zwei andere zum größten Teil für die Marine. Über Typen von Flugzeugen heißt es:

Typen ausscheidend, die erprobt und ungeeignet befunden waren, hat sich die Verwaltung für zwei Größen von Flugbooten für Außendienst entschieden, die in Erwartung der Verfügbarkeit eines sehr starken Motors in den Vereinigten Staaten vervollkommnet waren. Für den Dienst auf See begünstigt jetzt die Meinung des Auslandes ebenso wie unsere eigene das Flugboot. Dieser Typ ist ein amerikanischer Gedanke, und es gereicht zur Befriedigung, feststellen zu können, daß hierin wenigstens amerikanische Konstruktionen sehr im Vordertreffen gestanden haben, und daß es nicht nötig ist, fremde Muster nachzuahmen, um unsere Flieger mit dem Besten zu versorgen. Man kann sagen, daß wir jetzt ein amerikanisches Flugboot haben, das mit einem amerikanischen Motor fliegt, welches von keiner fremden Konstruktion dieser Art übertroffen wird.

## Türkischer Kriegsschauplatz.

### Amtlicher Bericht des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 6. Februar. An der Palästinafront wurde ein feindlicher Patrouillenvorstoß an der Straße Jerusalem—Hablus abgewiesen.**

Digitized by Google

## Deutscher Kriegskalender.

### 8. Februar.

**1915.** Die Vorhut der gegen Ägypten operierenden türkischen Armee treibt die vorgeschobenen Posten der Engländer gegen den Suezkanal hin zurück und überschreitet mit einigen Kompagnien Infanterie den Kanal zwischen Tussum und Serapeum.

**1916.** Westlich von Vimy erstürmen deutsche Truppen die erste französische Linie in 800 m Ausdehnung. — In Albanien überschreiten die Vortruppen der K. und K. Streitkräfte den Ismi-Fluß und besetzen den Ort Preza. — Ein deutsches U.-Boot torpediert auf der Höhe von Beirut das französische Linienschiff „Suffren".

**1917.** Die Engländer werden bei Serre abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel stößt bei Flirey eine deutsche Kompagnie bis in die dritte französische Linie.

### 9. Februar.

**1915.** Die Bukowina ist bis zur Suczawa vom Feinde gesäubert.

**1916.** Nordwestlich von Vimy entreißen deutsche Truppen den Franzosen ein größeres Grabenstück. Südlich der Somme werden französische Teilangriffe abgeschlagen. — Vorpostenkämpfe in Wolhynien und an der ostgalizischen Front, die mit der Vertreibung des Feindes enden. — Deutsche Marineflugzeuge greifen Ramsgate (südlich der Themsemündung) an.

**1917.** Ein sich vorbereitender Angriff der Franzosen gegen Höhe 304 scheitert. — Engländer, Franzosen und Russen büßten im Januar 55 Flugzeuge ein.

---

## Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

CXXXXVII.

### Kriegstagebuch.

(Vom 3. bis 31. Januar 1918.)

### Allgemeines.

Lloyd George hat sich am 5. Januar den Vertretern der Gewerkschaften gegenüber u. a. über die Kriegsziele folgendermaßen geäußert:

„Während wir keineswegs die Aufrechterhaltung des Türkischen Reiches in der Heimat der türkischen Rasse mit Konstantinopel als Hauptstadt in Frage stellen wollen, sind Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien und Palästina, wenn die Durchfahrt zwischen dem Schwarzen Meere und dem Mittelländischen Meere internationalisiert und neutralisiert ist, unserem Urteil gemäß berechtigt, eine Anerkennung ihrer besonderen nationalen Bedingungen zu erhalten. Welche Form diese annehmen soll, braucht hier nicht erörtert zu werden; es soll nur festgestellt werden, daß es unmöglich sein würde, diese Länder unter die frühere Souveränität zurückzugeben."

Wilson hat in seiner Botschaft am 8. Januar gesagt: „Punkt 11. Rumänien, Serbien und Montenegro müßten geräumt und die besetzten Gebiete zurückerstattet werden; Serbien müßte einen freien und sicheren Zugang zur See erhalten, und die Beziehungen der Balkanstaaten zueinander müßten durch freundschaftlichen Verkehr gemäß den historisch feststehenden Grundlinien von Zusammengehörigkeit und Nationalität bestimmt sein; auch müßten internationale Garantien der politischen und wirtschaftlichen Unabhängigkeit sowie der Unverletzlichkeit des Landbesitzes der Balkanstaaten gegeben werden. — Punkt 12. Den türkischen Teilen des gegenwärtigen Osmanischen Kaiserreiches müßte unbedingte Selbständigkeit sichergestellt werden. Aber die anderen Nationalitäten, die jetzt unter türkischer Herrschaft stehen, wollen eine unzweifelhafte Sicherheit für ihre Lebensbedingungen und eine vollkommen unbeeinträchtigte Gelegenheit zu autonomer Entwicklung erhalten. Die Dardanellen sollten dauernd als freie Durchfahrt unter internationalen Garantien den Handelsschiffen aller Nationen geöffnet werden."

Demgegenüber ließ Trotzki der Welt verkünden, daß er in der Rede Lloyd Georges nichts anderes sieht als den Versuch, die Mittemächte auf Kosten Rußlands zum Verzicht auf alle ihre Forderungen im Westen zu veranlassen, und sagte einem englischen Ausfrager mit sehr berechtigter Ironie, daß Rußland, wenn es logisch und konsequent handeln würde, eigentlich England den Krieg erklären müßte, weil es den von ihm aufgestellten Grundsatz des Selbstbestimmungsrechtes nicht auf Indien, Ägypten und Irland anwenden wolle.

Der Funkspruch an die russischen Delegationen, daß die zehntägige Frist mit dem 4. Januar 1918 abgelaufen und keine Erklärung von einem der anderen Kriegführenden über den Beitritt zu den Friedensverhandlungen eingelaufen sei, ist für die Türkei von dem Minister des Äußeren, Nessimi Bey, unterzeichnet worden.

Das Dogma vom Selbstbestimmungsrecht der Völker ist nach Ansicht des Grafen v. Hertling nicht so auszulegen, wie die Entente es auffaßt, während Balfour z. B. sich in seiner Kriegszielrede in Edinburg folgendermaßen äußerte: „Wenn man Mesopotamien den Türken wieder zurückerstattet, wenn man Jerusalem wieder unter die Gewalt von Konstantinopel brächte . . ., dann würde man es damit unmöglich machen, daß jene nationalen Elemente, die schon allzu lange unter den deutschen Begriffen von Kultur und Verwaltung litten, ihr eigenes Leben nach ihren eigenen Traditionen führen dürfen, das aber sind unsere Ziele."

In seiner Reichstagsrede vom 24. Januar hat sich der Deutsche Reichskanzler betreffs der Türkei folgendermaßen ausgesprochen:

Ebenso möchte ich in den unter 12. von Wilson berührten Angelegenheiten, die unseren treuen, tapferen und mächtigen Bundesgenossen, die Türkei, betreffen, in keiner Weise der Stellungnahme ihrer Staatsmänner vorgreifen. Die Integrität der Türkei und die Sicherung ihrer Hauptstadt, die mit den Meerengenfragen eng zusammenhängt, sind wichtige Lebensinteressen auch des Deutschen Reichs. Unser Verbündeter kann hierin stets auf unseren nachdrücklichsten Beistand rechnen.

Die Zeitschrift „Mitteleuropa" brachte (Nr. 2/1918) einen Artikel: „Wohin gehört Mazedonien?", in dem frühere Urteile der Entente angeführt werden. Der Artikel spricht sich u. a. dahin aus, daß die mazedonischen Slawen sich als Bulgaren betrachten und daß man nicht zweifelhafte Argumente vorbringen solle, daß Mazedonien nicht bulgarisch wäre.

Die selbständige Verwaltung von 20 Sandschaks und die Schaffung dreier neuer Sandschaks in Nordmesopotamien mit Verwaltungsbeginn vom 1. März 1918 ab ist beschlossen, weil die dortigen nomadischen und halbnomadischen Stämme vielfach die seßhafte Bevölkerung behelligen, wodurch jene ehemals blühenden Gegenden ver-

Digitized by Google

ödet sind und die Niederlassung von Einwanderern erschwert wurde.

Nach Meldung aus Rom vom 19. Januar müssen die Untertanen der mit Italien in Krieg stehenden Länder künftig an Orten wohnen, die ihnen von der Polizeibehörde angewiesen werden. Von dieser Weisung sind ausgenommen: . . . . . diejenigen Angehörigen des Osmanischen Reiches, die nicht türkischer Nationalität sind, wenn gegen sie keine ernstlichen Verdachtsmomente vorliegen. Die Naturalisation, die im Laufe der letzten zehn Jahre vorgenommen wurde, kann suspendiert werden. Eigentum feindlicher Staatsangehöriger . . . . . kann mit Beschlag belegt werden.

In betreff der Aufhebung des Belagerungszustandes in der Türkei schreibt der „Tanin" am 20. Januar:

Die Bedeutung dieses Beschlusses des Ministerrates liegt klar zutage, und er wird überall einen sehr guten Eindruck hervorrufen. Denn während in einigen feindlichen Ländern Kriegsregierungen geschaffen und neue Verfolgungen eingeleitet wurden, um den Krieg fortzusetzen, zeigt dieser von der türkischen Regierung im vierten Kriegsjahr gefaßte Beschluß, von welchen Gefühlen die Regierung und die Nation wechselseitig beseelt sind.

### Anatolien, Syrien und östliches Mittelmeer.

In betreff der Fortschritte und der Erfolge des U.-Bootkrieges im Mittelmeer wird auf die amtlichen Berichte im Januar und auf die Reuter-Meldung vom 30. Januar verwiesen. Die Unsicherheit in jener Gegend nötigte den Gegner, neue Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Die Fahrstraßen liegen dicht unter der Küste, und der Verkehr spielt sich vorwiegend in der Dunkelheit ab, während bei Tage die Handelsschiffe in den Häfen liegen. Hierdurch entsteht großer Zeitverlust, die Strandungen nehmen zu und Beschädigungen der Schiffe sind die Folge. Die deutschen U.-Boote kommen aber häufiger in den Bereich der Landbefestigungen.

### Ägypten und angrenzende Länder.

Die ägyptische Nationalpartei in Berlin hat an den Friedenskongreß in Brest-Litowsk eine Erklärung gerichtet und auf die Befreiung Ägyptens im Sinne des angestrebten Nationalitätenprinzips hingewiesen.

Die Bedeutung der Besetzung Jerusalems durch die Engländer ist eingehend in der Auslandspresse erörtert, weniger jedoch in den englischen Zeitungen, nach denen die allgemeinen Friedensverhandlungen für das Schicksal Palästinas maßgebend sind. Wir verweisen dabei auf die Äußerungen des Deutschen Reichskanzlers betreffs der verbündeten Türkei.

Die Lage erinnert an die Stille vor dem Sturm, denn für die Engländer muß es das Bestreben sein, ihre Erfolge weiter nach Norden und insbesondere im Jordantale auszudehnen. Für die Türkei ist mindestens die Behauptung der jetzigen Stellungen — wenn nicht die Vertreibung des Gegners — vor Beginn eventueller Friedensverhandlungen von größter Wichtigkeit. Oberst Habicht schreibt in der „Neuen Zürcher Zeitung" (27. 12. 17) über die Folgen des deutsch-russischen Waffenstillstandes für die militärische Lage des Verbandes und betont u. a.: „Für die syrisch-arabische Front kommt in Betracht, daß das Freiwerden von Streitkräften in Anatolien, Armenien und Kurdistan der türkischen Heeresleitung die Möglichkeit geben kann, an dieser Front wieder offensiv zu werden und so unter Umständen den Verlust Jerusalems nur zu einem vorübergehenden zu machen. Dies hat schon darum eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, weil das Zurückweichen in nördlicher Richtung den Türken eine bessere Basierung und leistungsfähigere rückwärtige Verbindungen verschafft hat."

An der Palästinafront meldeten die Türken den Abschuß englischer Flugzeuge und die Engländer Fliegerunternehmungen u. a. gegen Afale, Samaria (Sebastijé), Janin (30 Meilen östlich von Jaffa) und Amman an der Hedjazbahn.

Die türkische Linie ist im Küstenabschnitt um etwa 2 km verbessert (Ber. 25. 1.) und die englische im Norden Jerusalems bis Durah, nördlich El Bireh vorgeschoben (Ber. 18. 1.).

Patrouillentätigkeit fand im Abschnitte Jerusalem u. a. statt bei Marsaba (7 Meilen südöstlich von Jerusalem), Jeba (5 Meilen nordöstlich von Jerusalem), Machmas (7 Meilen nordnordöstlich von Jerusalem) und ferner im Küstenabschnitte.

Türkische Abteilungen wurden bei Mozeirah (10½ Meilen östlich von Jaffa) zerstreut, und bei Arsut (Arsuf), 10½ Meilen nördlich von Jaffa, kam es zu einem Zusammenstoße.

Für die Lage bei Aden ist der britische Bericht vom 7. Januar bezeichnend, denn er beweist, daß die Engländer auch an diesem Teil der Front keineswegs Herren der Lage sind. Am 5. Januar wurde eine starke Erkundung ausgeführt, wobei die Türken ernstliche Verluste erlitten.

In Arabien sind der Imam Jahia sowie die Stämme der Gegend von Tais den Türken nach wie vor treu ergeben, und auch Ibn Raschid, der Emir des nördlichen Nedschd, leistet ihnen große Dienste. — Ein Landungsversuch der Engländer bei Hodeida wurde abgeschlagen. (Konstantinopel, 2. 1. 18.)

An der Hedjazbahn meldeten die Engländer bei Maan erneute Tätigkeit der Araber und südlich dieses Ortes erfolgreiche Unternehmungen derselben gegen wichtige Eisenbahnbrücken.

In „Gegend Alexandrien und Port Said" wurden mehrere Transportdampfer und ein Zerstörer der Engländer versenkt. (Schluß folgt.)

---

## Anklagen gegen die englische Heeresleitung.

Nachdem der bekannte militärische Kritiker Lovat Fraser sich kürzlich in einem scharfen Artikel der „Daily Mail" gegen die Fehler der englischen Heeresleitung im Jahre 1917 gewandt hatte, fährt er mit seinen Angriffen in einem „Offenen Brief an den Earl of Derby" in der Nummer des Blattes vom 28. 1. fort. Er schreibt darin:

Als Staatssekretär des Krieges ist es Ihre Pflicht, für die Heeresleitung, gegen die sich meine Kritik wendet, zu sprechen; es handelt sich dabei um eine sehr ernste Sache,

Digitized by Google

die Menschenleben betrifft. Meine Kritik bezweckt, zu erreichen, daß die jetzt eingezogenen Männer so vorteilhaft wie möglich verwendet werden. Was ist die Antwort des erwählten Sprechers des Generalstabes? Während die Regierung eine weitere halbe Million Menschen verlangt, fordert der Generalstab 1½ Millionen. Die politischen Intriganten und Unterstützer des großen militärischen Hokuspokus verlangen, daß wir andere Politiker bekommen; die Politiker sind aber nicht schuld, wenn wir den Krieg nicht gewinnen; es ist nicht ihre Sache, Angriffspläne und meisterhafte Rückzugspläne zu machen. Die Verteidiger des Generalstabes werfen ihnen vor, daß sie nicht genügend Männer herbeigeschafft haben. Ich sage: sie haben genügend Leute aufgebracht, was aber ist mit ihnen getan worden? Wenn wir nicht genügend Leute hatten, warum wurde die große Ypern-Offensive gemacht? Nachdem der Generalstab sein volles Ziel bei Ypern nicht erreicht hatte, wurde eine neue Schlacht bei Cambrai vorbereitet. Er mußte damals wissen, daß wir verzweifelt knapp an Leuten waren.

Er mußte wissen, daß der französische Generalstab mit Mißbehagen unsere rücksichtslosen und verschwenderischen Methoden betrachtete. Trotzdem wurde wieder angegriffen — und wieder gab es einen Mißerfolg.

Es wäre noch mehr über Cambrai und Ypern zu sagen, ich will mich aber der Ersatzfrage zuwenden. Man erzählt dem Lande, daß die Regierung zu tadeln sei, weil mehr Männer aufgerufen werden. Das ist falsch. Hat die Regierung die Ypern- und Cambrai-Offensiven gemacht oder der Generalstab? Hierbei sind die Hauptverluste eingetreten. Der Regierung wird vorgeworfen, daß Millionen von Menschen im Lande zurückgehalten werden, die in den Gräben sein müßten. Es wird erklärt, daß wir noch vier Millionen Menschen im dienstpflichtigen Alter in Zivilberufen haben. Die Arbeiter wissen, daß das nicht wahr ist. Man sehe doch die entvölkerten Städte an, man achte auf die Frauen, die überall Mannesarbeit leisten, und frage sich selbst, ob diese Behauptung stimmt. Dadurch sollen die Fehler des Generalstabes verdeckt werden, indem vorgegeben wird, daß er niemals genug Leute zur Verfügung gehabt hat. Die Arbeiter aber sowie die ganze Nation wissen, daß unser Land beinahe weißgeblutet ist.

Wenn wir so viele Kanonen an der Westfront hätten, daß sie von Nieuport bis zur Oise Rad an Rad stehen würden, und 6 Kanonen wären in England geblieben — es gäbe Generale, die sich trotzdem nicht scheuen würden, zu erklären: „Wenn wir nur die 6 Kanonen hätten, die zurückgehalten werden, dann würden wir es schaffen, ohne sie können wir nie auf den Sieg hoffen." Ebenso steht es mit den Menschen. Wenn alles, was jetzt noch in Großbritannien ist, an der Westfront wäre, dann würden diese Generale auch noch nicht zufrieden sein und nach mehr schreien.

Ich will nicht sagen, daß unsere Truppen im Westen keine Hilfe brauchen, sie brauchen sie sogar nötig. Wenn aber die Deutschen, wie immer gesagt wird, bald angreifen, was können dann die Leute helfen, die erst jetzt ausgehoben werden? Der Generalstab hätte vorigen Juli daran denken müssen. Es fehlte uns eben an den richtigen Köpfen.

*

„Times" schreibt am 25. 1. im Leitartikel: Die Regierung hat in der Behandlung der Cambrai-Angelegenheit im Parlament so ziemlich jeden möglichen Fehler begangen. Am 23. Januar hätte unbedingt ein Minister im Unterhaus zugegen sein müssen. Lloyd George muß jetzt zwei Dinge tun: Erstens muß er eine gebührende Aufklärung über den Rückschlag bei Cambrai geben und über die Maßregeln, die deswegen ergriffen wurden. Zweitens muß er den ganz falschen Eindruck zerstreuen, als ob er gegen Sir Douglas Haig „intrigiere". Bei der großen Entscheidung dieses Jahres hängt das Schicksal der Nation von dem möglichst innigen Zusammenwirken unserer militärischen und politischen Führer ab.

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die italienische Frühjahrsoffensive 1917 nach offiziellen italienischen Berichten.** (Svensk Mil. Tidskrift, 8/1917.)

Die 10. Isonzoschlacht wird hier an der Hand einer Karte eingehend geschildert. Es kommen zur Sprache: 1. Der Angriff gegen den mittleren Isonzo. 2. Die österreichischen Entlastungskämpfe auf der Tiroler Front. 3. Die Kämpfe auf der Karst-Ebene. 4. Die österreichische Gegenoffensive. Pl.

### Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Felddienstübungen in Smaland.** (Svensk Mil. Tidskrift, 8/1917.)

In der Zeit vom 3. bis 6. Oktober 1917 fanden größere Felddienstübungen zweier Armeeabteilungen statt, deren Verlauf an der Hand einer Karte ausführlich geschildert wird. Auf jeder Seite traten diesmal auch Flieger in Tätigkeit. Pl.

**Kriegführung 1914/15 in englischer Beurteilung.** (Svensk Mil. Tidskrift, 8/1917.)

In der englischen Zeitschrift „The Journal of the Royal United Service Institution" vom Februar 1916 ist ein Aufsatz „Die Grundsätze des Krieges mit bezug auf den Feldzug 1914/15" erschienen, der in der vorliegenden Abhandlung eingehend zu einer Besprechung herangezogen wird. Der Aufsatz umfaßt folgende Unterabteilungen: 1. Der Operationsplan. 2. Die Offensive. 3. Die Masse. 4. Gruppierung der Streitkräfte. 5. Beweglichkeit der Streitkräfte. 6. Der Schutz. 7. Wirkung von Überraschungsangriffen. 8. Zusammenwirken. Pl.

**Bemerkungen über das Verhältnis der Stärke der Artillerie zur Infanterie.** Oberstlt. J. C. Logger. (Artilleristisch Tijdschrift, 1/1918.)

Nach kurzer Einleitung über das Stärkeverhältnis der Artillerie zur Infanterie vor Ausbruch des Krieges kommt Verfasser auf die Erfahrungen aus dem jetzigen Kriege zu sprechen. Auf 1000 Mann Infanterie müßten jetzt 12 Geschütze entfallen, fast die doppelte Anzahl deutscher Geschützberechnung vor dem Kriege. Auf vier Divisionen kämen demnach 180 Batterien und davon 120 Haubitz- und 60 Kanonenbatterien. Die Kaliberfrage wiederum zeitigte folgende Verteilung: 80 Batterien Haubitzen vom 15-cm-, 40 Batterien Haubitzen vom 12-cm-, 20 Batterien Kanonen vom 10- bis

Digitized by Google

15-cm- und 40 Batterien Kanonen vom 7-cm-Kaliber. Einige Begründungen für diese Zahlenangaben werden gegeben. Die Abhandlung ist recht lesenswert. Pl.

**Das Schießen der Festungsartillerie.** Kapitän U. J. W. Roldanus. (Artilleristisch Tijdschrift, 1/1918.)

Die Fortsetzung des Schießverfahrens der Festungsartillerie bringt wieder an der Hand von einigen Beispielen nebst Erläuterungen einen kleinen Einblick in die niederländischen Vorschriften. Pl.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Das Fachwerkmaterial der Pioniere.** Oblt. C. A. Hartmans. (Artilleristisch Tijdschrift, 1/1918.)

Kurz vor Ausbruch des Krieges war von dem niederländischen Pionierkorps eine sogenannte Fachwerkbrücke von 27 m Länge in Versuch genommen worden. Die eingehenden Versuche mit diesem Material verliefen recht günstig. Die Brücke besteht aus einzelnen Eisenteilen, die zu Dreiecken zusammengestellt werden. Ihr Gewicht beträgt für den laufenden Meter 275 kg. Das Tragvermögen bei einer Spannung von 27 m stellte sich auf 600 kg/m, bei einer Spannung von 24 m 750 kg/m, bei einer Spannung von 21 m 900 kg/m, bei 18 m Spannung 1050 kg/m, bei 15 m Spannung 1200 kg/m. Die technischen Einzelheiten der überaus einfachen Konstruktion werden so erläutert, daß sie jedermann verstehen kann. Pl.

## Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

**Der militärische Eisenbahndienst nach dem Weltkriege.** (Wiener „Rundschau", 2/1918.)

Um für die Zukunft die ausgiebigste und erfolgreichste Verwertung des Eisenbahndienstes für Kriegszwecke sicherzustellen, erscheint nach den Ausführungen des Verfassers, eines Eisenbahnfachmannes, eine viel durchgreifendere militärische Organisation des gesamten österreichischen Eisenbahndienstes erforderlich. Folgende Maßnahmen werden hierzu vorgeschlagen: 1. Die Errichtung einer besonderen Abteilung im Kriegsministerium, der die zusammenfassende Behandlung und Austragung aller Angelegenheiten des militärischen Eisenbahndienstes zufällt. 2. Die baldige Verstaatlichung aller normalspurigen Privatbahnen. 3. Die Aufstellung eines Programms über die im Kriegsfalle von der Eisenbahn zu fordernden militärischen Leistungen, darunter Personal, bauliche Anlagen, Betriebsmaterial usw. 4. Die Einrichtung einer ständigen und strengen Überwachung des Eisenbahndienstes hinsichtlich seiner vollständigen Kriegsbereitschaft. 5. Zuteilung einer großen Anzahl von Offizieren hierfür, die sich die erforderlichen Kenntnisse und Erfahrungen im Eisenbahndienste erworben haben. Vorbildung des Offiziernachwuchses über Verkehrswesen in den Militärerziehungs- und -bildungsanstalten. Pl.

## Verschiedenes.

**Küstenverteidigung.** (Artilleristisch Tijdschrift, 1/1918.)

Die Abhandlung stützt sich in der Hauptsache auf ausländisches Quellenmaterial. An deutschen Schriften werden herangezogen: Stenzel, „Seekriegsgeschichte" und G. Fr. v. Maltzahn, „Der Seekrieg zwischen Rußland und Japan". Das erste Kapitel bringt allgemeine Betrachtungen. Die Abhandlung wird fortgesetzt. Pl.

## Verschiedenes.

**Dienstalters-Liste der Offiziere der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps 1918.** 19. Jahrgang. E. S. Mittler & Sohn, Königl. Hofbuchhandlung, Berlin 1918. M. 5,50, geb. M. 6,50. Mit der vorliegenden Liste für 1918 brachte der Verlag die zweite Ausgabe des vielgeschätzten und allgemein als notwendig erkannten Buches während des Krieges. Jedermann wird die überaus große Schwierigkeit der Bearbeitung erkennen, denn der schnelle Wechsel und die zahlreichen Veränderungen erschwerten die Zusammenstellung der Liste in hohem Maße. Das Buch ist gewissermaßen eine lebendige Geschichte des Weltkrieges. Vergleichen wir eine Dienstalters-Liste aus der Zeit vor dem Kriege mit der vorliegenden, so sehen wir, welche Lücken die Kämpfe gerissen haben. Aber diese Lücken haben sich geschlossen, jüngere Kräfte sind nachgewachsen und zum Teil überraschend schnell in höhere Dienstgrade gelangt. Die Listen zeigen, wie sich das Aufrücken während des Krieges gestaltet hat, so daß man später einmal genau verfolgen kann, welchen Einfluß der Krieg auf die Verschiebungen des Personalbestandes und auf das Aufrücken im Offizierkorps ausgeübt hat. Als Dienststelle ist, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, die letzte Friedensstelle angegeben. Soweit bei neubeförderten Offizieren die Friedensdienststelle fehlt, bleibt deren Angabe für die nächste Liste vorbehalten. Diejenigen während des Krieges beförderten Leutnants, denen noch kein Patent verliehen ist, sind nach dem Tage ihrer Beförderung eingesetzt, da ihre endgültige Reihenfolge erst durch die Patentverleihung später bestimmt wird. Wir finden in dem Buche alles, was wissenswert ist, dabei mit mustergültiger Übersichtlichkeit geordnet und tadellos gedruckt. Die Ausstattung verdient vollste Anerkennung, um so mehr, als die technischen Schwierigkeiten hinsichtlich der Beschaffung des Materials anerkanntermaßen sehr große sind. Neben den Offizieren des aktiven Dienststandes sind auch die Offiziere z. D. in etatmäßigen Stellen aufgenommen. Das Buch wird in der vorliegenden Ausgabe seinen Zweck aufs beste erfüllen und vielleicht noch in höherem Grade als im Frieden dazu beitragen, daß sich alle beteiligten Kreise in den Veränderungen beim Offizierkorps, die fast von Tag zu Tag eintreten, zurechtfinden. Dem Verlage gebührt warmer Dank, daß es ihm möglich gewesen ist, die bedeutenden Schwierigkeiten in vollendeter Weise zu überwinden und das vorliegende Handbuch in dieser gefälligen und zuverlässigen Form dem Heere darzubieten. J.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**
**Kriegstagebuch.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. CXXXXVII.**
**Anklagen gegen die englische Heeresleitung.**
**Aus der militärischen Fachpresse.**
**Verschiedenes:** Dienstalters-Liste der Offiziere der Königlich Preußischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armmekorps 1918.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 95.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 96.** | **Berlin, Dienstag den 12. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Personal-Veränderungen.

### Königlich Preußische Armee.

#### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 3. Februar 1918.**

Buurmann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (Aurich), jetzt in diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 23. Juni 1913, in d. genannten Regt. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 4. Februar 1918.**

**Versetzt:**

die Hauptleute:

Brandeis, im Frieden Adj. d. Insp. d. Luftschiffer-Tr. (m. d. Unif. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 2), in d. Eisenb. R. Nr. 1, Schramm, im Frieden im Luftschiffer-B. Nr. 1, in d. Eisenb. R. Nr. 2, Jacobi, im Frieden im Luftschiffer-B. Nr. 1, in d. Eisenb. R. Nr. 3.

**Großes Hauptquartier, den 5. Februar 1918.**

**Befördert:**

v. Altenbockum, Oblt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Belgard), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Haupt d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Halle a. S.), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., v. Wuthenau d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 6 (Bitterfeld), früher Lt. in diesem Regt., jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 54, Axhausen d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gnesen), Falk d. Landw. a. D. (Stargard), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Nielbock, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Hiller, Lt. d. Ref. (Glatz), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Füs. Regts. Nr. 38. v. Lepel, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 3 (Stralsund), v. Oppen, Lt. d. Ref. (Stralsund), d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Hofmeister, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79 (Lübeck), Seelig, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., zu Hauptleuten, Janzen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Altona), zum Oblt., Pingel (Rostock), Stahl (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., v. Einem, Offiz. Stellvertreter bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 24, Muhs, Stöhr, Gerhardt, Konsöhr, Zöllick, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Wöhler, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 84 (I Braunschweig), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. Kipp, Lt. d. Ref. (I Altona), d. Abschied bewilligt. Lange, Feldw. Lt. a. D. (Anklam), bisher bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Voßköhler d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Danzig), Schultz d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Danzig), Schondorff d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig, früher Bromberg), Momma d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (Glogau);



Digitized by Google

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

Wiesner d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Preußisch-Stargard), v. Scheliha d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schlawe);

zu Oberleutnants:

Jungclaußen, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 176 (Braunsberg), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., Kottmeier, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Graudenz, früher VI Berlin), Engel, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Danzig);

Schulze (Paul), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rheydt), zum Hauptm., Reinbach, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 16 (V Berlin), jetzt b. Erf. Depot dieses Regts., zum Oblt., Bottke, Flatten, Fähnriche im Inf. R. Nr. 65, jetzt b. Erf. B. dieses Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schulte, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 83 (Aachen), zum Hauptm., Frhr. v. Wendt, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Trier), zum Rittm., Sartingen (Rheydt), Vizefeldw. b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 28, zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 160, Hovenbitzer (Deutz), Kirchhoff (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bücken, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stanislawski, Offiz. Stellvertreter b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 9, zum Feldw. Lt.

---

Lehnhoff, Lt. d. Ref. a. D. (I Trier), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 29 erteilt.

**Befördert:**

Czopnik, Borgmann, Siewert, Oschinski, Fähnriche im Inf. R. Nr. 14, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Bock (Celle), Zehm (Anklam), Karitter (Stargard), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 49, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Berndt, Vizefeldw. (Neustettin) im Inf. R. Nr. 49, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kosckv, Fähnr. im Inf. R. Nr. 157, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Burghardt (I Hamburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 157, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Reitz (Limburg a. L.), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Münchmeyer, Bödiker, Buck, Salter, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 80, Pustkuchen, Luck, Fähnriche im Inf. R. Nr. 171, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Vedder, Elsenbusch, Bunkus (I Essen), This (Straßburg), Bartram (Duisburg), Reucher (Deutz), Farthmann (Bielefeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 171, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Miesel, Müller (Ernst), Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 30, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

George, Feldw. (I Berlin), Scheliga, Quambusch, Niedlich (Neusalz a. O.), Schmidtchen (III Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., Lassen (II Leipzig), André (I Cöln), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Grothaus (Wesel), Schirmer (Stendal), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Kramer (Recklinghausen), Babst, Ludwig (IV Berlin), Flerlage (II Oldenburg), Gaede (Bromberg), Ziergiebel (Gera), Nölker (II Cassel), Herrmann (Marburg), Frank Gießen), Vizefeldwebel, d. Inf., Jäger, Vizewachtm. (Mainz), d. Feldart., Siermann (I Bremen), Schlapper (Karlsruhe), Zwickert (Kiel), Schöneborn (Aschersleben), Falke (Elberfeld), Vizefeldwebel, d. Inf., Züll (Bonn), Schürmann (Münster), Vizewachtmeister, d. Feldart., Göbels (II Essen), Detloff (Hanau), Filsinger (Rastatt), Gehrig (Heidelberg), Dohrmann (Cüstrin), Kulik (Oppeln), Hutmacher (Neuß), Döhn (Marburg), Bauer (I Berlin), Sandkuhle (Coesfeld), Manitius (Münster), Kahle (Göttingen), Broll (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldwebel, d. Inf., Zothner (Stettin), Fiege (I Hannover), Marufke (Bromberg), Wobith (Kiel), Asmussen (Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart., Bockamp, Vizefeldw. (Duisburg) im IV. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts.;

Döhler, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Maurer (Rastatt), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 25, dieses Regts., Papenberg (I Hannover), Klöter (Rheydt), Vizefeldwebel, d. Inf., Meyer (Oldenburg), Gisbertz (Geldern), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Kaiser, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hoffmann, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 25, zum Feldw. Lt.

---

Neurath, Feldw. Lt. (I Trier), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Bierbauer (II Darmstadt), Heise (Paderborn), Vizefeldwebel in einem Inf. R., zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Orth, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wernecke (Lüneburg), Petersen (I Altona), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 31, Bruhn, Behrendsen (Flensburg), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 86, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.

---

Heidemann, Feldw. Lt. (II Altona) im Inf. R. Nr. 31, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Schrader, Vizefeldw. (Goldap) im Inf. R. Nr. 41, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Hitzel, Vizefeldw. (I Cöln) im Inf. R. Nr. 41, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weigelt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Roth (Gießen), Becker (Emil) (Neumünster), Vizefeldwebel, d. Inf., Menger (I Darmstadt), Vizewachtm., d. Feldart., Henzel (Friedberg), Vizewachtm., d. Trains;

Kaltschmidt (Siegen), Bonnes (I Bochum), Eger (Lübeck), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wollermann (Neustadt), Rohr (Woldenberg), Kemming (Coesfeld), Kaminski (Glogau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 141, Eversmeyer (Rawitsch), Weber (Herbert) (III Berlin), Suppes (Hagen), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 37, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Lülfing (Aurich), Lenhard, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Nösekabel (Osnabrück), Menzel (I Breslau), Gerdes (I Oldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Krampe (II Hannover), Vizefeldw., d. Jäger, Warnecke (Hameln), Aronson (I Königsberg), Lahme (Hagen), v. Hoff (Halberstadt), Brausen (II Düsseldorf), Behrend (Naugard), Raabe (I Braunschweig), Witt (Stade), Kober (Freiburg), Stößner (Weimar), Bergmann (Siegen), Kossebau (Stendal), Vizewachtmeister, d. Feldart., Kaiser (II Düsseldorf), Büttgen (I Cöln), Vizefeldwebel im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 11, dieses Regts.

---

Schünemann, Feldw. Lt. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Steinbrück (I Hannover), Borsch (Burg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Feldmann (I Düsseldorf), Bröhl (II Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schieschke, Vizefeldw. (Ratibor), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Berlemann, Gumprich (Münster), Meißner (Aschersleben), Buschle (Lüneburg), Fuchs (Franz) (Colmar), Böttcher (Walter) (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Boelcke, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 3, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Meyer, Menny, Schwarzkopf, Fähnriche im Telegr B. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Kage (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, Brieskorn (I Königsberg), d. Telegr. Bats. Nr. 2, Stein (II Düsseldorf), Achenbach (Barmen), Nees (II Düsseldorf), d. Telegr. Bats. Nr. 3, Kuppenheim (Pforzheim), Fuchs (Freiburg i. B.), Linsig (II Düsseldorf), Hilpert (Heidelberg), Bing (Straßburg), Hauser (Karlsruhe), Dehlinger (II Darmstadt), d. Telegr. Bats. Nr. 4, Steinmetz, Stolle (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5, Kern (Brandenburg a. H.), Prasse (II Hannover), Heiles (II Hannover), Laeger (Spandau), Hauz (I Essen), Hoppe (Göttingen), Becher (Aurich), Westhoff (II Bremen), Freudenberg (I Bremen), Krüger (II Hamburg), Haardt (Siegen), d. Telegr. Bats. Nr. 6, Stern (Liegnitz), Herrmann (Halle a. S.), Mugdan, Wolf, Kohn (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 8;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Castner (Bernburg), Mettlach (II Cöln), Löffler (Pforzheim), Tschierschke (IV Berlin), Abel (I Dortmund), Kurz (Stockach), Schnorr (II Hannover), Schablow (IV Berlin), Reinstein (II Hannover), Alander (Münster);

Dracke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Der Abschied m. d. gesetzl. Pension aus d. aktiven Heere bewilligt:**

v. Flotow, Oblt. im 3. Garde-R. z. F., jetzt b. Ers. B. dieses Regts.; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt, Consbruch (Otto), Lt. im Füs. R. Nr. 73, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.; er ist zugleich unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. Juli 1915 bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

**Mit der gesetzlichen Pension ausgeschieden:**

Krüger, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 10 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., Thärichen, Lt. d. Ref. (III Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 20, Schimmler, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rostock), jetzt b. I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90.

---

Meier (Georg), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Wiesbaden), d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste.

**Großes Hauptquartier, den 6. Februar 1916.**

v. Rode, Gen. Maj., im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 163, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Groeling, Maj. von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 176, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 176 z. Disp. gestellt.

Digitized by Google

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Czarnikow (Halle a. S.), Jaschkowitz (II Berlin), jetzt b. Kr. Min.,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Thorer (Halle a. S.), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Halle a. S.), Schulz (I Hannover), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover).

---

Storbeck, Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), früher Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., d. Charakter als Hauptm. verliehen.

Schöpe, Offiz. Stellvertreter b. III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 3, zum Feldw. Lt., Spener, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, befördert.

**Großes Hauptquartier, den 7. Februar 1918.**

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Reinhold, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Karlsruhe), unter Verleihung d. Charakters als Hauptm., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

den Leutnants der Reserve:

Reftle d. Gren. Regts. Nr. 110 (Heidelberg), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Stahnke (Marienburg), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 151, beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere der genannten Regtr., Wegeler (Coblenz), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 23, Asche (Aurich), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 91, Geiger (Naugard), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Allerhöchste Bestallung.**

**Den 24. Januar 1918.** Dörken, Kr. Ger. Rat, mit Wirkung vom 1. Dezember 1917 ab zum Geh. Kr. Rat und Vortragenden Rat im Kr. Min. ernannt.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 15. Januar 1918.** Oppenheim, Oberlehrer am Städt. Sophien-Realgymnasium in Berlin, unter Überweisung an d. Haupt-Kad. Anstalt in Berlin-Lichterfelde vom 1. April 1918 ab zum Oberlehrer des Kad. Korps ernannt.

**Den 22. Januar 1918.** Bruker, Baurat, techn. Hilfsarbeiter d. Bau-Abt. d. Kr. Min., zum 1. April 1918 als Vorst. d. Mil. Bauamts III nach Straßburg i. E. versetzt.

**Den 26. Januar 1918. Ernannt:**

Tietz, Schreck, Reichmuth, Holland, Mila, Grunow, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären, Schaum, Schneider, Schröder, Hoppe, Schwartze, Ruthmann, Int. Sekretariatsanwärter, zu Mil. Int. Diätaren.

**Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.**

**Den 5. November 1917.**

a) **zu Buchführern ernannt:**

die Buchführerdiätare:

Müller (Hyppolit) bei d. Art. Werkstatt in Straßburg, Paropkiewicz bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Buschenhagen (Bruno) b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Fritzen bei d. Geschoßfabrik in Siegburg, Loebel, Perlewitz, Straßhausen bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Lerm bei d. Pulverfabrik in Spandau, von Reider bei d. Pulverfabrik in Hanau, Nothnagel bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Harten b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Barth b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Krause (Friedrich) bei d. Geschoßfabrik in Siegburg, Riedel b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Praß bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Rumpf bei d. Gewehrfabrik in Danzig, Fey bei d. Geschoßfabrik in Siegburg, Huth (Wilhelm) bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Schuricht b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Köppen bei d. Mun. Fabrik in Spandau, Müller (Willi) bei d. Art. Werkstatt in Danzig, Merkel bei d. Gewehrfabrik in Spandau, Prillwitz (Paul) bei d. Geschützgießerei in Spandau, Paparzinski b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Furchtbar bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Borlich bei d. Art. Werkstatt in Straßburg, Nawrocki bei d. Gew. Fabrik in Spandau, Milenz b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Steinecke bei d. Gew. Fabrik in Erfurt, Stratmann b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Heckel b. Art. Konstruktionsbureau in Spandau, Mutschler bei d. Art. Werkstatt in Straßburg, Cleve bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Creutzburg bei d. Mun. Fabrik in Spandau, Kowalski bei d. Gew. Fabrik in Danzig, Zibell bei d. Art. Werkstatt in Danzig, Hoffmann (Hermann) bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Seculy bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Dittrich bei d. Art. Werkstatt in Straßburg, Bartel bei d. Geschützgießerei in Spandau, Stendel bei d. Mun. Fabrik in Spandau, König bei d. Pulverfabrik in Hanau, Falkenhain b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Müller (Paul) b. Art. Konstruktionsbureau in Spandau, Bischoff bei d. Pulverfabrik in Hanau, Görsch bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Arendsee bei d. Geschützgießerei in Spandau, Braun bei d. Art. Werkstatt in Danzig, Schell bei d. Geschoßfabrik in Siegburg;

b) **zu Kanzlisten ernannt:**

die Kanzleidiätare:

Huth bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Unterfinger b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Schulz (Friedrich), Müller (Gustav) bei d. Art. Werkstatt in Spandau.

**Den 27. November 1917.** Wilken, Buchführerdiätar bei d. Geschoßfabrik in Spandau, zum Buchführer ernannt.

---

Digitized by Google

## Reichs-Militärgericht.

Den 1. Februar 1918.

Schlott, Königlich Preußischer Oberkriegsgerichtsrat, zum Hilfsrichter ernannt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**8. Februar.** Fast an der ganzen Front war die Gefechtstätigkeit gering.

Auf dem östlichen Maasufer bei **Bezonvaux** und südlich von **Ornes** brachte unsere Infanterie von Erkundungen eine Anzahl Gefangener ein. Tagsüber blieb die Artillerie in diesen Abschnitten tätig.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**9. Februar.** Nördlich von **Paschendaele** und westlich von **Oppy** machten wir in kleineren Infanteriegefechten Gefangene. Das Vorfühlen einer schwachen Sicherungsabteilung bei **Fontaine les Croiselles** löste beim Feinde auf breiter Front heftige Feuertätigkeit aus.

**10. Februar.** An einzelnen Stellen der Front Artilleriekampf. In Erkundungsgefechten wurden nahe an der Küste Belgier und Franzosen, nordöstlich von Ypern sowie zwischen Cambrai und St. Quentin Engländer gefangen.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**9. Februar.** Am **Osthange der Côtes Lorraine** hatte ein Handstreich gegen die feindlichen Stellungen nördlich von **Ronvaux** Erfolg.

Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten zwischen Maas und Mosel tätig. **Nördlich von Xivray wurden Amerikaner gefangen.**

### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**10. Februar.** Im Maasgebiet, beiderseits der Mosel und in einzelnen Abschnitten nordöstlich und östlich von Nancy erhöhte Tätigkeit des Feindes. Französische Erkundungsabteilungen drangen in der Selle-Niederung vorübergehend in unsere Linien bei Allendorf ein; in der Gegend westlich von Blamont wurden sie vor unseren Hindernissen abgewiesen.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**9. Februar.** **Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr morgens unterzeichnet worden.**

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 9. Februar.** Keine Kampfhandlungen von Bedeutung.

Heute 2 Uhr vormittags wurde in Brest-Litowsk **der Friede mit der Ukrainischen Republik** abgeschlossen.

**Wien, 10. Februar.** Auf der **Hochfläche der Sieben Gemeinden** und östlich der **Brenta** lebhafte Artillerietätigkeit.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 7. Februar.** Neue U.-Booterfolge im **Mittelmeer:**

**26 000 Br. R. T.**

Die dadurch unseren Feinden zugefügten Verluste haben den Transportverkehr nach Frankreich und Italien schwer getroffen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich zwei große Transportdampfer und ein Tankdampfer, der mitsamt seinem Begleitfahrzeug vernichtet wurde und anscheinend Benzin und Naphtha geladen hatte, da er unter einer ungeheuren Feuersäule versank. Auch 5 italienische Segler fielen den Angriffen der U.-Boote zum Opfer, unter ihnen die Schoner „Attilio", „Urania" mit Korkladung und „Maria S. S. del Paradisa".

An den vorstehenden Erfolgen war in erster Linie ein kleines U.-Boot unter Führung des Oberleutnants zur See A. S. **Neumann** beteiligt.

Digitized by Google

**Berlin, 9. Februar.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Remy, hat kürzlich im westlichen Teil des Ärmelkanals und an der französischen Westküste

**8 Dampfer und 2 Segler mit rund 28 000 Br. R. T. versenkt.**

Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer „Arrino" (4484 Br. R. T.) und ein etwa 6000 Br. R. T. großer Dampfer vom Typ der City-Linie, zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt; beide tiefbeladen, mit Bestimmung nach Cherbourg, also höchstwahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer „Union", hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden Seglern hatte der eine 315 000 l Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere, englische Schoner „Charles", Eisenerz nach Swansea.

**Berlin, 9. Februar.** Im Ärmelkanal wurden von unseren U.-Booten bei stärkster feindlicher Gegenwirkung

**4 Dampfer und 2 Segler versenkt.**

Sämtliche Dampfer waren beladen und bewaffnet. Die Segler waren die englischen Schoner „Louis Bell" und „Henriette Williamson".

Eines der U.-Boote geriet am 5. Februar nachts unweit der französischen Nordküste mit einem feindlichen Motorboot in ein Gefecht, in dessen Verlauf das Motorboot durch die Artillerie des U.-Bootes mit hoher Wahrscheinlichkeit vernichtet wurde.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 6. Februar.** Westlich von Bitolia, am Dobropolje und südwestlich vom Doiran-See war die Feuertätigkeit zeitweilig stärker. An den übrigen Fronten mäßige Kampftätigkeit.

**Sofia, 7. Februar.** An mehreren Stellen der Front, besonders an der Crvena Stena, im Osten des Dobropolje und im Südwesten von Doiran verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer. Auf dem Vorgelände östlich des Wardar und in der Struma-Ebene verjagten unsere Infanterieabteilungen mit Unterstützung der Artillerie mehrere starke englische Erkundungsabteilungen.

---

## Kriegstagebuch.

### Friede mit Rußland.

**Brest-Litowsk, 10. Februar. Die deutsch-österreichisch-ungarisch-russische Kommission für die Behandlung der politischen und territorialen Fragen hielt gestern und heute Sitzungen ab.**

**In der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende der russischen Delegation mit, daß Rußland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten erteilt. Für die aus dieser Lage sich ergebenden weiteren Besprechungen zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland über die Gestaltung der wechselseitigen diplomatischen, konsularischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Beziehungen verwies Herr Trotzki auf den Weg unmittelbaren Verkehrs zwischen den beteiligten Regierungen und auf die bereits in Petersburg befindlichen Kommissionen des Vierbundes.**

### „Der Verband spielt ein gewagtes Spiel."

So schreibt „Nieuws van den Dag" (4. 2.). Denn wenn auch Deutschland militärisch nicht mehr die Macht vorstellt, die es im Jahre 1914 gewesen ist, so hat es doch bisher überall den Offensiven des Verbandes die Spitze geboten und ihn stets gezwungen, in der Regel sogar mit großem Geländeverlust, eine defensive Haltung einzunehmen.

Der Verband faßt den Beschluß, in seiner unversöhnlichen Haltung zu verharren, während Italien in wirtschaftlicher Hinsicht beinahe erschöpft ist und militärisch höchstens nur noch das eigene Land verteidigen kann, und dies auch nicht ohne Hilfe der Bundesgenossen; während Frankreich eine sehr ernste politische Krisis durchmacht; während in England immer lauter nach Frieden gerufen wird, nicht allein in den Kreisen der Arbeiter, die in manchen Betrieben schon zu Protestkundgebungen übergegangen sind, sondern auch in den Kreisen der Intellektuellen; während in Amerika Regierungsmaßnahmen getroffen werden, den Lebensmittelverbrauch einzuschränken, da der große Bundesgenosse sonst nicht imstande sein wird, England und Frankreich mit dem Nötigsten zu versehen. Sehr wahrscheinlich ist, daß der Beschluß in Versailles beeinflußt ist durch die Streikbewegung in Deutschland und Österreich, daß man darin die ersten Symptome einer Volksauflehnung sieht, die zur Revolution anwachsen kann, und lieber die kommenden Dinge abwarten will, bis man eine entgegenkommende Stellung annimmt. Dabei handelt es sich aber in jedem Fall um ein recht gewagtes Spiel.

*

Zum Versailler Konferenzbeschluß schreibt die Sofioter offiziöse **„Wojenni Iswestia"**: Die neue Erklärung der Entente ist ein Aufschub der von den Ereig-

Digitized by Google

nissen diktierten Entscheidung. Die Entente wird morgen wieder vor derselben Entscheidung stehen und schließlich Frieden schließen müssen, ohne daß die Schuldtragenden sich der Verantwortung entziehen können, die sie heute fürchten. Die Völker und Armeen des Vierbundes werden die vom Gegner aufgezwungene Fortsetzung des Krieges mit Kaltblütigkeit aufnehmen.

„Daily News" bezeichnen die amtliche Erklärung betreffend die Ergebnisse der Versailler Konferenz sowohl vom militärischen als auch vom politischen Standpunkt aus als beunruhigend. Vom ersteren Standpunkte aus betrachtet, könne man nicht umhin, sie mit den neuerlichen Angriffen auf die britische Heeresleitung, zu denen Lloyd George so sonderbar geschwiegen, und den neuerlichen Lobgesängen auf General Foch in Zusammenhang zu bringen.

**Die schwerste Zeit für die Entente seit der Marneschlacht.**

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" (6. 2., Abendausgabe) zitiert einen Aufsatz der Dezember-Nummer der **North-american Review**", in dem es heißt: „Wenn man bedenkt, daß Amerika vierzehnmal größere Kosten hat als Deutschland, um die gleiche Anzahl Soldaten in der Kampflinie zu unterhalten, und daß der Unterhalt jedes amerikanischen Soldaten an der europäischen Front ununterbrochene Arbeit von vier Mann in Amerika erfordert, so erscheint die Aufgabe noch größer, als man ursprünglich gedacht hat. Bis jetzt hat Deutschland den Krieg gegen den überwiegenden Teil der ganzen Welt gewonnen und behält noch immer die Oberhand. Wir müssen also zuerst zurückgewinnen, was Deutschland erobert hat. Das ist jetzt keine so leichte Aufgabe mehr, wie es vor einem Jahr oder sechs Monaten gewesen wäre. Denn seitdem hat Rußland den Verstand verloren, und Italien hat in Sand gebissen. Diese notwendige Aufgabe ist vierfach erschwert. Darum erleben wir jetzt die schwerste Zeit seit der Marneschlacht.

**Die Unzulänglichkeit der amerikanischen Kriegsvorbereitungen.**

Im **„Engineering and Mining Journal"** schreibt ein Amerikaner: Wo ist der Amerikaner, der nicht entrüstet ist über die Enthüllungen der Unfähigkeit dieses Landes als kriegführende Macht? Wir sind die Nation, die alle Dinge mustergültig erledigen sollte; wir sollten den Krieg mit der gleichen Fähigkeit durchführen, die unsere Entwicklung von Kunst und Wissenschaft charakterisiert. Wir lächelten über die Langsamkeit unserer englischen Vettern in der Bereitstellung ihres Kriegskleides, über die Unzulänglichkeit ihrer Verwaltung, über ihre Verschwendung von Geld und Material und gelobten, ihnen eine Lehre zu erteilen. Und jetzt — nach neun Monaten — finden wir unsere Karre ebenso im Schmutz wie die ihrige in der entsprechenden Periode. Dabei haben wir nicht einmal die Entschuldigung der Neuheit des Unternehmens; denn wir hatten die Lehren dreier Erfahrungsjahre vor Großbritannien und Frankreich voraus.

Unser ganzes Eisenbahntransportwesen krankt böse. Das ganze Land leidet an Knappheit von Brennmaterial. Nach langem Hin- und Herdiskutieren haben wir gerade begonnen, die so notwendig gebrauchten Schiffe zu bauen. Die Bewaffnung unserer neuen Militärkräfte ist gefährlich verzögert. Ihre Ausrüstung ist unvollständig. Die sanitären Maßnahmen sind nicht, wie sie sein sollten.

Sich selbst überlassen, haben die Fabrikanten unseres Landes drei Jahre lang die Heere Europas mit Büchsen, Maschinengewehren, schweren Geschützen, Munition und Waren aller Art versorgt. Wir hatten das angenehme Gefühl, daß — sollte unser Land in den Krieg einbezogen werden — alle diese Unternehmungen mit ihren Erfahrungen sofort verfügbar sein würden.

Trotz alledem haben die Amter in Washington versucht, den Krieg auf einer Grundlage zu organisieren, die jedes kaufmännische Unternehmen zum Zusammenbruch führen müßte.

*

**Die schnell gebauten Schiffe der neuen amerikanischen Werften geben nach „Shipping" (New York, 8. und 15. 12.) Veranlassung zu scharfer Kritik. Mangelhafte Arbeit schlecht geschulter Arbeiter und ungeeignetes, zu frisches Bauholz sind verantwortlich für schlechte Beschaffenheit. Einzelne Schiffe mußten ihre Fahrt unterbrechen und in den nächsten Hafen einlaufen, weil sie sich als nicht seetüchtig erwiesen. Sogar der Verlust mehrerer Fahrzeuge ist gemeldet worden.**

**Torpedierung eines amerikanischen Truppentransportdampfers.**

**London, 7. Februar.** (Reuter.) Amtlich. **Der Dampfer „Tuscania" der Anchorlinie (14348 Br.To.) wurde in der Nacht zum 5. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der irischen Küste torpediert. Im ganzen befanden sich 2397 Personen an Bord; hiervon wurden 2187 gerettet. Nach den bisherigen Angaben befinden sich unter den Geretteten 75 Armeeoffiziere, 1935 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere und 125 Mann der Besatzung, und 3 Passagiere sowie 32 Personen, über die keine nähere Angabe vorliegt.**

**London, 9. Februar. Nach einer neueren Meldung der Admiralität über den Untergang der „Tuscania" werden jetzt nur noch 186 Mann vermißt. Insgesamt sind 2235 gerettet, darunter 113 amerikanische Offiziere und 1917 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere, 181 Mann der Besatzung, 6 Passagiere und 2 Marineangehörige. 148 überlebende wurden in Schottland gelandet, darunter 134 Angehörige des amerikanischen Heeres, unter denen sich 7 Offiziere befinden, 10 Mann der Besatzung und 3 Passagiere.**

*

Die Torpedierung der „Tuscania" mit amerikanischen Truppen an Bord hat in Amerika einen heftigen Pressefeldzug gegen Deutschland und zugunsten einer intensiven Kriegführung ausgelöst.

**„Algemeen Handelsblad"** bemerkt dazu: Es war zu erwarten, daß man auch in Amerika jede Gelegenheit benutzen werde, um die Kriegsbegeisterung der Massen anzufachen; aber es macht doch einen etwas sonderbaren Eindruck, daß man jetzt von dieser Kriegshandlung

Digitized by Google

der Deutschen gegen ein Truppentransportschiff so viel Aufhebens macht, als ob man darüber erstaunt wäre, daß in einem Krieg auch eine Gegenpartei besteht. Die Amerikaner haben sich sicher nicht gedacht, daß sie sich an einem Kriege beteiligen können, ohne Schläge zu erhalten. Wie werden die amerikanischen Blätter erst rasen, wenn demnächst Tausende amerikanischer Soldaten an der Westfront ins Feuer kommen und den Tod finden!

### Gegen das englische Kriegskabinett.

Repington schreibt in der **„Morning Post"** (29. 1.):

Auf meinen Leitartikel vom letzten Dienstag habe ich vergeblich auf Äußerungen der Presse gewartet. Nur der „Daily Telegraph" (25. 1.) meinte in seinem Hauptartikel, daß die Stellung der Minister unmöglich sein würde, wenn meine Angaben und Zahlen der Wahrheit entsprächen. Nach langer Überlegung und nach völligem Schweigen der Northcliffe-Presse schrieb „Daily Chronicle" in einer höchstwahrscheinlich inspirierten Mitteilung, daß mein Artikel wohl Tatsachen und Zahlen enthalte, die ich vom Kriegsministerium oder vom Kriegskabinett erhalten habe.

Ich will zugeben, daß ich mit Lord Derby und anderen hohen Offizieren des Kriegsministeriums über diesen Gegenstand gesprochen habe; im Januar des letzten Jahres auch mit dem Premierminister, der mich ins Kriegsministerium schickte, wo ich mit dem Kriegssekretär eine längere Unterhaltung hatte, die leider zu keinem Ergebnis führte. Was die vertraulichen Papiere anbetrifft, von denen „Daily Chronicle" spricht, so kann ich nur sagen, daß ich weder von Lord Derby noch von William Robertson derartige Papiere empfangen habe. Meine Zahlen sind zum größten Teil Annahmen. Die Ziffern der „ausgekämmten" Leute hat Auckland Geddes angegeben, die Infanterieverluste in Frankreich waren ein öffentliches Geheimnis für die zwei Millionen Soldaten in Frankreich. Unsere Verluste 1917 schätzte ich nach denen, die die Franzosen erlitten hatten und die ich von einer hohen französischen Stelle erfahren hatte. Die Berechnung des Verlustes für das Jahr 1918 war auf Lord Kitcheners Angaben gestützt, daß 70 Divisionen einer Aushebung von 1 200 000 Mann jährlich gleichkommen. Dazu fügte ich 300 000 Mann Verluste hinzu, entsprechend den französischen Abgängen, was eine Gesamtsumme von 1½ Millionen Mann ergibt. Weil ich die Wahrheit sagte, die hier niemand in England wissen will, werde ich angegriffen. Schuld an unserer kritischen Lage im Ersatzwesen ist lediglich das Kriegskabinett, aber nicht das Kriegsministerium, das „Opferlamm" der englischen Regierung.

In einigen Blättern wird die Frage aufgeworfen, warum ich nicht schon früher das Land gewarnt habe. Meine Antwort ist, daß der Premierminister meine Ansichten kannte, und auch der Herausgeber des Blattes, an dem ich früher tätig war, der aber derartige Artikel nicht schätzte. Immer wieder kamen Freunde und Kameraden zu mir und baten mich, in zwölfter Stunde dem Vaterlande zu helfen, bis ich endlich eine Zeitung fand, durch die ich meine Angaben dem Volk bekannt geben konnte.

Noch ist es Zeit für das Land, den Krieg zu gewinnen, wenn das Kriegskabinett sofort im Parlament die Wahrheit verkündet und für die Sicherheit unserer Armeen die nötigen Schritte unternimmt. Die Mannschaftsfrage darf nicht mehr in geheimer Sitzung erledigt werden, sondern muß öffentlich vor dem Volke erörtert werden. Dazu ist in erster Linie das Kriegskabinett da, wenn es nicht das Vertrauen des Volkes verlieren will.

## Deutscher Kriegskalender.

### 10. Februar.

**1915.** Die Kämpfe an der ostpreußischen Grenze schreiten erfolgreich vorwärts, desgleichen im Waldgebirge und in der Bukowina.

**1916.** Viermalige Versuche der Franzosen, die nordwestlich von Vimy verlorenen Gräben wiederzugewinnen, scheitern; auch südlich der Somme schlagen die Angriffe fehl. — Österreichisch-ungarische Streitkräfte besetzen Tirana und die Höhen zwischen Preza und Bazar Sjak. — An der Irakfront werden die vom rechten Ufer des Tigris her vordringenden Engländer gezwungen, in ihre alten Stellungen zurückzugehen. — Einem Vorstoß deutscher Torpedoboote auf der Doggerbank, etwa 120 sm östlich der englischen Küste, weichen mehrere englische Kreuzer fluchtartig aus; bei der aufgenommenen Verfolgung wird der englische Kreuzer „Arabis" und ein anderes Schiff versenkt.

**1917.** Im Walde von Ailly (südöstlich von St. Mihiel) und beiderseits der Mosel werden französische Angriffe abgeschlagen. — Nordwestlich von Monastir bleibt ein französischer Vorstoß und südwestlich des Doiran-Sees ein englischer Angriff ohne Erfolg. — Im Görzischen scheitern italienische Angriffe gegen die von den Österreichern eroberten Grabenstücke.

### 11. Februar.

**1915.** Einnahme mehrerer feindlicher Schützengräben nordwestlich von Verdun. Deutsche Flieger belegen die Festung Verdun mit Bomben. — An der ostpreußischen Grenze werden die Russen zum Aufgeben ihrer Stellungen östlich der Masurischen Seen gezwungen. In Polen, rechts der Weichsel, setzen deutsche Truppen die Offensive fort und nehmen die Stadt Sierpc ein. — Anfang Februar werden die am Nordufer des Oranjeflusses bei Kokamos (Deutsch-Südwestafrika) verschanzten Engländer angegriffen und über den Fluß geworfen.

**1917.** Östlich von Armentières und südlich des La Bassée-Kanals scheitern englische Angriffe. Sechsmalige Angriffe der Engländer auf die zerschossenen Gräben von Serre bis zum Ancre-Fluß werden abgewiesen.

### 12. Februar.

**1915.** Nördlich von Massiges (nordwestlich von St. Ménéhould) werden weitere 1200 m von der französischen Hauptstellung genommen. — Österreichisch-ungarische Truppen überschreiten nach Zurückwerfen des Gegners bei Körösmezö den Jablonica-Paß und die Übergänge beiderseits dieser Straße. Die Serethlinie wird erreicht. Im oberen Flußgebiet des Pruth und auf Nadworna vordringende österreichisch-ungarische Kräfte erkämpfen sich den Austritt aus den Gebirgstälern und erreichen Wiznitz, Kuty, Kosow, Delatyn und Pasieczna.

**1916.** In der Champagne werden südlich von Ste. Marie-à-Py die französischen Stellungen in einer Ausdehnung von etwa 700 m erstürmt. Nordwestlich von Massiges scheitern feindliche Angriffe. Erfolgreicher deutscher Vorstoß südlich von Lusse (östlich von St. Dié). — Östlich von Baranowitschi Erstürmung zweier von den Russen auf dem westlichen Schtschara-Ufer noch gehaltenen Vorwerke. — Die Bulgaren besetzen Elbassan.

**1917.** Artilleriekampf zwischen St. Pierre-Vaast-Wald und Péronne. — Angriffe russischer Bataillone bei Zwyzyn am oberen Sereth werden abgeschlagen. — Seine Majestät Kaiser Wilhelm zum Großadmiral der K. u. K. Kriegsmarine ernannt.

Digitized by Google

# Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten.

## CXXXXVII.

### Kriegstagebuch.

(Vom 3. bis 31. Januar 1918.)

(Schluß.)

### Dardanellen.

In betreff des türkischen Flottenvorstoßes bei Imbros am 20. Januar sei auf die türkischen Berichte verwiesen.

Der Vorstoß liefert den Beweis von dem ungebrochenen Offensivgeist der türkischen Marine und bildet ein Ruhmesblatt in deren Geschichte. Der Panzerkreuzer „Sultan Javus Selim“ (früher „Goeben“), der auf der Rückfahrt bei Nagara festgekommen war, ist wieder frei geworden und in Konstantinopel eingelaufen. Die Engländer messen der türkischen Unternehmung große Bedeutung bei. Ihre Presse hat sich dauernd mit dem Schiff beschäftigt und Meldungen von weiteren Angriffen und Beschädigungen verbreitet. Die Hoffnungen auf Ausscheiden dieses Kampfwertes sind also vereitelt.

Wie die „Expreß-Korrespondenz“ erfährt, haben die englischen Kriegsschiffe im Seegefecht bei Imbros erheblich schwerere Verluste erlitten, als amtlich zugegeben wird. Es sind nämlich außer den Monitoren „Raglan“ und „28“, die explodierten, die beiden Torpedobootszerstörer „Lizzard“ und „Tigris“ schwer beschädigt worden. Die „Tigris“ wurde beispielsweise durch eine Kesselhavarie außer Gefecht gesetzt. „Lizzard“ hatte 18 Tote und 21 Verwundete, „Raglan“ 26 Tote und Verwundete, während die Verluste der „Tigris“ sich auf 14 und die des Monitors „28“ auf 22 Tote und Verwundete beziffern. Während des Seegefechts wurde ein englisches Kampfflugzeug heruntergeschossen; es fiel ins Meer, die Insassen ertranken. Die überlebenden der „Breslau“ sind nicht von den englischen Zerstörern, sondern von Fischdampfern gerettet worden.

Der Vorstoß selbst war für den Handelsschiffsverkehr im Mittelmeere von großer Bedeutung, denn alle feindlichen Schiffe östlich von Malta wurden nach den Häfen dirigiert. Eine große Störung ist eingetreten, und Dutzende von Schiffen haben tagelang stillgelegen. Unruhe im Schiffsverkehr, die wohl einen Nebenzweck des Vorstoßes bildete, ist jedenfalls hervorgerufen worden.

Zur Dardanellenfrage erklärten die ukrainischen Abgeordneten am 17. Januar bei einer privaten Zusammenkunft mit den türkischen Delegierten, daß sie ausschließlich die Türkei angehe, und daß sie diesbezüglich nicht Endgültiges sagen könnten. Die Frage müßte von der Regierung studiert werden, die sie vertrete. Bei dieser Gelegenheit würden die Schwarze-Meer-Frage und die Frage der freien Durchfahrt durch die Dardanellen zur Erörterung gelangen. Andere neue Fragen würden wahrscheinlich hinzukommen. Für die Ukrainer müßten diese Fragen ein Prüfstein für die Freundschaft und die Sympathien bilden, die zwischen den beiden Ländern bestehen.

Die osmanischen Delegierten erklärten, daß das Recht der freien Durchfahrt für Handelsschiffe in Friedenszeiten geachtet werden würde, daß jedoch die Türkei in Kriegszeiten notwendigerweise zu jenen Verteidigungsmitteln greifen würde, die zum Schutze der osmanischen Hauptstadt sich als erforderlich erweisen würden.

### Kaukasusfront.

Über das Verhältnis des Kaukasus zur Petersburger Regierung hat sich Trotzki in Brest-Litowsk wie folgt ausgesprochen: Die Kaukasusarmee steht in vollem Umfange unter dem Befehl von Vorgesetzten, die dem Rate der Volkskommissare unbedingt ergeben sind. Das wurde vor etwa zwei Wochen auf dem allgemeinen Kongreß der Delegierten der kaukasischen Front bestätigt. (18. 1. 18.)

Nach den „Daily News“ haben die Volkskommissare der russischen Delegationen in Brest-Litowsk mitgeteilt, daß Rußland hinsichtlich Türkisch-Armenien das Selbstbestimmungsrecht der Armenier in dem von Rußland besetzten Gebiete anerkannt habe. Rußland werde von dort seine Truppen zurücknehmen. Eine armenische Miliz sei zu bilden. Besonderer Nachdruck ist auf die freie Rückkehr der armenischen Flüchtlinge und Emigranten aus anderen Ländern gelegt.

Am 17. Januar erklärten die türkischen Delegierten in privater Unterredung in Brest-Litowsk, „daß, da ausgemacht sei, die Räumung der von den Russen während des Krieges besetzten osmanischen Gebiete als conditio sine qua non des Friedens zu betrachten, es für sie von großem Wert wäre, die Beziehungen kennen zu lernen, die zwischen der Ukraine und dem Kaukasus bestehen. Die ukrainischen Delegierten erwiderten, daß diese Beziehungen freundschaftlicher und aufrichtiger Natur seien, daß sie aber kein Interesse an der künftigen Organisation dieses Gebietes hätten und nicht wüßten, mit wem und wie der Kaukasus seine künftigen Beziehungen und wie er sein inneres Leben einrichten werde“.

### Marokko und Nordafrika.

Der frühere französische Generalissimus Nivelle wurde zum Kommandanten des 19. Armeekorps in Algier, also zum Oberbefehlshaber der französischen Truppen in Nordafrika, und der Generalgouverneur von Algier, Lutaud, zum Oberkommissar der französischen Regierung bei der ukrainischen Republik ernannt.

Über den Islam und die englisch-französischen Kolonien hat sich der Abgeordnete Aubry wie folgt geäußert:

An sich würden wir mit unseren demokratischen Ideen die Gründung eines großen arabischen unabhängigen Reiches mit Freuden begrüßen, wie fürchten aber den mohammedanischen Fanatismus, der die wunderbaren Werke Englands und Frankreichs in Indien, Ägypten und an der ganzen nordafrikanischen Küste bedrohen kann. Zurzeit darf man an die Lösung dieser schwierigen Fragen noch nicht gehen, aber einige Einwände kann man doch schon erheben. Zunächst würde man in den lange unterdrückten Ländern nicht die geeigneten Leute für die Organisation des neuen Reiches finden, und die im Auslande befindlichen Landesangehörigen dürften kaum mit der Aussicht auf eine unsichere Zukunft in die Heimat zurückkehren wollen. Jegliches wirtschaftliche Arbeitsfeld würde uns bei der Anarchie, die entstände, verloren gehen. Daneben haben aber auch England und Frankreich auf alle Bewegungen in der islamitischen Welt wegen der Rückwirkung auf ihre Kolonien zu achten.

Digitized by Google

### Persien, Afghanistan und Indien.

Der Präsident des Nationalkomitees der provisorischen Regierung und Kommandant der nationalen Streitkräfte Persiens, Nizam es Saltaneh, hat dem Sultan seinen Dank für die Gefühle übermittelt, die in der Thronrede bei Eröffnung der osmanischen Kammer zum Ausdruck gekommen sind, und eine Abordnung persischer Deputierter tat das gleiche gegenüber dem Kammer- und Senatspräsidenten.

Nach „Wetscherni" teilte der persische Konsul in Tiflis mit, daß die Entfernung der russischen Truppen aus Persien schneller vor sich gehe, als man zu hoffen wagte. Amtlichen persischen Mitteilungen zufolge sind aber auch Ausschreitungen, z. B. in Urmia, vorgekommen. Daß die Mittemächte und Rußland angefangen haben, mit der Freiheit der kleineren Nationen Ernst zu machen, ist bei der Entente peinlich empfunden worden. In den „Times" ist der Text des Vertrages von Brest-Litowsk sogar nicht richtig wiedergegeben.

Die nächstliegende Arbeit der persischen Regierung wird nach Ansicht dortiger maßgebender Persönlichkeiten in der Schaffung einer neuen Polizeitruppe und Gendarmerie, einer organisierten militärischen Macht und von Anleihen bestehen, zu welch letzteren sie seit 1900 das Recht verloren hat. In Frage steht nun, wie stellt England sich dazu und wird es seine Truppen zurückziehen?

Das englisch-russische Abkommen von 1907 ist aufgehoben worden. Diese einseitige Maßnahme ist von großer Wichtigkeit, da sie einen weiteren Schritt zur Erweiterung der britischen Machtstellung auf dem Wege nach Indien bedeutet. Bis vor kurzem war Rußland dort der stärkste Rivale. Vor Aufhebung des Vertrages hat sich die britische Regierung mit Rußland nicht verständigt. Ob die Aufhebung nur eine vorläufige ist, muß die Zukunft zeigen. Die Antwort auf die Anfrage betreffs dieser Angelegenheit im Oberhause besagt u. a. das Folgende:

„Dieser Vertrag bezweckt nicht, die Unversehrtheit und Unabhängigkeit Persiens zu verletzen, sondern der lange bestehenden Nebenbuhlerschaft der beiden angrenzenden Großmächte in Persien ein Ende zu bereiten. Der Vertrag hat sicherlich, was seinen Hauptzweck anlangt, nicht versagt. Nichtsdestoweniger gab es viele, die keine Gelegenheit ungenützt ließen, der persischen Regierung vorzustellen, daß das, was im wesentlichen ein Akt von Selbstlosigkeit war, insgeheim von feindlichen Absichten eingegeben und gegen die territoriale Unverletzlichkeit sowie die politische Unabhängigkeit des persischen Königreichs gerichtet war. Diese Annahme entbehrt jeder Grundlage. Nun hat die weitere große Veränderung der Lage, die durch die kürzlichen Ereignisse in Rußland herbeigeführt wurde, unserer Regierung die willkommene Gelegenheit gegeben, ihre Aufrichtigkeit in dieser Sache zu beweisen. Mangels einer festen Regierung in Rußland ist es bisher nicht möglich gewesen, die Angelegenheit mit diesem Lande zu erörtern, aber wir haben die persische Regierung benachrichtigt, daß wir von nun an den Vertrag als vorläufig aufgehoben betrachten, und sobald als den von mir erwähnten Bedingungen Genüge geleistet ist, bereit seien, die ganze Lage von neuem in Erwägung zu ziehen."

In einem Schreiben Trotzkis an den persischen Gesandten in Petersburg wird das erwähnte Abkommen für immer als gegen die Freiheit und Unabhängigkeit des persischen Volkes gerichtet, als ungültig erklärt, desgleichen alle Verträge vor oder nach demselben, die Persien einschränken oder vergewaltigen. (Petersb. Telegr. Agentur 29. 1.)

Die Räumung Persiens wird für England der Prüfstein für die Echtheit seiner Grundsätze betreffs das Selbstbestimmungsrecht der Völker sein (Nordd. Allg. Ztg., 23. 12. 17).

In Indien ist am 26. Dezember in Kalkutta ein indischer Nationalkongreß eröffnet worden, auf dem die sofortige Annahme eines Gesetzes betreffs Selbstregierung nach australischem Muster verlangt wurde.

Über die dortige Gärung brachte die „Nordd. Allg. Ztg." (24. 1. 18.) einen Artikel mit Äußerungen von Rabindranath Tagore und eine Äußerung der „Times of India" (13. 10. 17). Betont wird, daß die unfreundliche Haltung der anglo-indischen Kreise gegenüber jeder politischen Reform die politische Mündigsprechung der indischen Völker aber nicht aufzuhalten vermöge, wenn anders England Explosionen vermeiden und Indien nicht ganz verlieren will.

### Schwarzes Meer und angrenzende Küstenländer.

Nach den „Times" fand in der Schwarzen-Meer-Flotte eine Meuterei statt, und in Sebastopol wurden in zwei Tagen 60 Seeoffiziere getötet. Ferner wurde ein großer Teil der Stadt Kilia dem Erdboden gleichgemacht. (Amsterdam, 14. 1. 18.)

Aus London wurde am 18. Januar über eine richtige Schlacht in Odessa zwischen ukrainischen und maximalistischen Truppen berichtet. Der Kreuzer „Sinope" und andere Schiffe haben eingegriffen.

Die maximalistischen Truppenkörper in der Moldau haben einen regelrechten Feldzug gegen die rumänischen Kriegsvorräte eingeleitet und die Munitionsdepots in den Etappengebieten systematisch vernichtet. (Petersburg, 16. 1. 18.) Entwaffnung von russischen Truppen fand Mitte Januar statt. Die Kämpfe bei Galatz dauerten nach Petersburger Mitteilungen am 26. 1. noch immer an.

Gegenmaßregeln wurden seitens der russischen Regierung getroffen. U. a. hat eine Beschlagnahme rumänischer Schiffe in Odessa stattgefunden, die diplomatischen Beziehungen sind abgebrochen, der rumänische Gesandte wird in das Ausland abgeschoben (Petersburg, 28. 1.) und ein Haftbefehl gegen alle in Rußland wohnenden Rumänen ist erlassen. (Stockholm, T. A., 30. 1.)

## Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Reichs-Militärgericht).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Kriegstagebuch.
Deutscher Kriegskalender.
Der Türkische Krieg mit den Dreiverbandsmächten. CXXXVII. (Schluß.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 96.

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 97.** | **Berlin, Donnerstag den 14. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Adam, Lt. d. Landw.
Albig, Unterarzt.
Ammann, Lt. d. Ref.
von der Brelje, Lt. d. Ref.
Brix, Lt. d. Ref.
Budelmann, Lt. d. Landw.
Christmann, Lt. d. Ref.
Conrad, Lt. d. Ref.
Dahms, Feuerw. Lt. d. Landw.
Dittrich, Lt. d. Ref.
Geß, Lt. d. Ref.
Dr. Großheim, Ob. Gen. Arzt z. D.
Grunwald, Lt. d. Ref.
Gudrat, Lt. d. Landw.
Hahn, Lt.
Hauff, Lt. d. Ref.
Hauffe, Lt. d. Landw.
Heilmann, Lt. d. Ref.
Hermann, Lt. d. Landw.
Hugues, Lt.
Immroth, Lt. d. Ref.
Kaiser, Lt. d. Ref.
Kapteinat, Lt. d. Ref.
Klinge, Lt. d. Ref.
Knoop, Lt. d. Ref.
Krause, Lt. d. Landw.
Krüger, Lt. d. Ref.
Lappe, Lt.
Leupold, Lt. d. Ref.
Liebig, Lt.
Muttray, Lt. d. Ref.
Peter, Lt. d. Ref.
Preetzmann, Lt. d. Ref.
v. Pritzelwitz, Maj.
Reitz, Lt. d. Landw.
Rotermund, Hauptm.
Sazer, Lt. d. Ref.
Sievers, Lt.
Surkolt, Lt. d. Ref.
Schmidt (Rudolf), Oblt.
Schröder, Lt. d. Ref.
Schulz (Paul), Lt. d. Ref.
v. Schütz, Lt.
Vitzthum v. Eckstädt, Graf, Oblt. a. D.
Wandelt, Lt. d. Ref.
Wende, Feldw. Lt.
Werner, Lt.
Will, Rittm.
Winkler, Feld-Unterarzt.
Winter, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1056 bis 1058.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

Lehmann (Rudolf), K. P. Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern vermißt.
Henkel (Jakob), K. P. Feldw. Lt., nicht gefallen, sondern vermißt.




Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

| | | |
|---|---|---|
| Abt, Ritter v., Oblt. d. Ref. | Hofberger, Lt. d. Ref. | Müller (Max), Lt. |
| Baer, Lt. d. Ref. | Kapfhammer, Lt. d. Ref. | Stich, Oblt. d. Landw. |
| Hegewaldt, Lt. d. Ref. | Knoll, Lt. d. Ref. | Ziegler, Lt. d. Ref. |
| Dr. Hermann, Ob. Arzt d. Ref. | Kuhnlein, Lt. d. Ref. | Zipperer, Lt. d. Ref. |
| | Lampart, Lt. d. Ref. | |

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 375.

## Königlich Sächsische Armee.

| | | |
|---|---|---|
| Bormann, Hauptm. | Lange, Lt. d. Ref. und Flugzeugführer. | Schmid (Werner), Lt. |
| Kilian, Lt. d. Ref. | Michelmann, Lt. d. Landw. | Teuchert, Lt. d. Landw. |
| | | Zabel, Lt. d. Landw. |

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 478 und 479.

## Königlich Württembergische Truppen.

| | | |
|---|---|---|
| Daub, Lt. d. Ref. | Haas, Lt. d. Ref. | Mangl, Rittm. d. Ref. a. D. |
| Eisenlohr, Lt. d. Ref. | Herzog, Lt. d. Ref. | Stieglitz, Lt. d. Landw. |
| Englert, Lt. d. Landw. | Lauterwein, Lt. d. Ref. | |

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 645 bis 648.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 4. Februar 1918.

v. Faber du Faur, K. W. Gen. Maj. z. D., von d. Stellung als mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts enthoben. Triebig, K. W. Maj. à l. s. d. Württemb. Armee, m. d. Unif. d. Feldart. Regts. König Karl (1. Württ.) Nr. 13, bisher von d. Armee, vorher Kom. d. 4. Württ. Feldart. Regts. Nr. 65, zum etatmäß. mil. Mitgliede d. Reichs-Mil. Gerichts ernannt.

Großes Hauptquartier, den 7. Februar 1918.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Weidt, Krummhauer im Inf. R. Nr. 149, Justus im Feldart. R. Nr. 72, Taeubner im Ulan. R. Nr. 12;

v. Hatten, Vizewachtm. (Braunsberg) im Drag. R. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Göller, Goldschmitt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 111, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Müller (Emil) (Pforzheim), Lomberg (Siegen), Zimmermann (Mosbach), Bischoff (Bruchsal), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 111, Aberle (Offenburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 169, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Lüddecke (II Braunschweig), Schmitz (II Cöln), Aschoff (Göttingen), Schwebel (VI Berlin), Schlütter (Geldern), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schmitt, Vizefeldw. (Hanau) im Inf. R. Nr. 169, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wehrhahn (I Oldenburg), Rupp (Karlsruhe), Christiansen, Zetsche (VI Berlin), Blank (Ravensburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Halling, Fähnr. im Drag. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Erlinghagen, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Peifer, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Böltink, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, jetzt in d. 2. Battr. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Jacoby, Offiz-Stellvertreter im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 22, zum Feldw. Lt., Wesche, Unteroff. im Inf. R. Nr. 154, zum Fähnr., Lagemann (Recklinghausen), Barrenbrügge (I Cöln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 154, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Waltke, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 10, zum Fähnr.

Digitized by Google

**Ernannt:**

die Feldwebelleutnants:

Gonschor im 3. Garde-R. z. F. (Oppeln), zum Lt. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts., Stallmann (Minden), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Schmich (Mannheim), Bank (Heidelberg), zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

**Befördert:**

Maier, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Klevesahl (Stralsund), Schröder (Stettin), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 2, dieses Regts., Jasinski (Posen), Vizewachtm., d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Winter (Siegen), Rickmers (Flensburg), Schwerdtfeger (III Berlin), Ehringhaus, Möller (Heinrich), Raddatz (I Bochum), Böttner, Bechtel (I Cassel), Schimpf, Bliedner (Weimar), Hölzcke, Wendler, Hente (Göttingen), Stuckhardt (Hersfeld), Imhof (Bruchsal), Rösch (Gera), Wagner (Karl) (Karlsruhe), Heller (Görlitz), Giffel (Paderborn), Triller (Crefeld), Krüger (Willy) (II Berlin), Pitzberg (Guben), Altmeyer (Saarlouis), Thies (I Hannover), Funke (Rawitsch), Demke (Görlitz), Thamm (Allenstein), Havertz (I Essen), Heerdt (III Hamburg), Beyer (Halle a. S.), Knaden (I Bochum), Ritter (II Cöln), Müller (Otto) (Neustadt), Schenk (Frankfurt a. O.), Hellwig (Goldap), Bordewick (Coesfeld), d. Inf.;

Trommer (Bitterfeld), Flassig (Münsterberg), Weberschock (Frankfurt a. O.), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Menn (Siegen), Paalmann (Lingen), Sander (I Braunschweig), d. Inf., Lange (II Berlin), Mewes (Potsdam) im Füs. R. Nr. 35, dieses Regts., Iltis (I Mülhausen i. E.) im IV./Fußart. Regts. Nr. 18, dieses Regts., Linden (Diedenhofen), Spindel (III Berlin), d. Inf.;

Raspe, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schultze (Karl), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Teumer, Schulz (Karl), Kriebel, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Ohrt (II Berlin), Wagenitz (III Berlin), Raupp (I Darmstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wienke, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kayser (Lingen), Müller (Max) (Bielefeld), Kuschinske (Gumbinnen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Becker (Hugo), Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jahn, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Festersen (Flensburg), Jung (II Breslau), Taube (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Riegel, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Müller (Hermann) (Weimar), Rudlof (Friedberg), Riv (Recklinghausen), Noth, Faber (Gotha), Piper (Erfurt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Braunwarth, Vizefeldw. (Friedberg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Aulmann (Oberlahnstein), Hörnchen (Jülich), Berger (Ernst) (I Bremen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wirtz, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Stratmann (Lüneburg), Faude (Kattowitz), zu Lts. d. Ref. d. Inf., Werner (Hameln), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Stüdtje (Flensburg), Frense (Soest), zu Lts. d. Ref. d. Inf., Heyne (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gellert (Siegen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Gruhl (I Breslau), Werner (Karl) (Kreuzburg), Schäfer (Ernst) (Gleiwitz), zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

Fabricius, Offiz. Stellvertreter im 3. Garde-Feldart. R., zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Leiding (Neuhaldensleben), Vizefeldw., d. Inf., Busch (Siegen), Vizefeldw., d. Fußart., Gliech (Cüstrin), Füntmann (II Bochum), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Leutnants d. Landwehr-Infanterie:

Picard (Mosbach), Schönleber (Mannheim), Buhl (Offenburg), Vizefeldwebel, d. 1. Aufgeb., Spieker (Rheydt), Balke, Dörner, Dickopp (I Cöln), Vizefeldwebel, d. 2. Aufgeb.;

Kiermaier, Vizefeldw. (Soest), zum Lt. d. Landw. Fußart, 1. Aufgeb., Hauck, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hofmann (Georg) (II Darmstadt), Vizefeldw., Dudbeck (Rastenburg), Kork (Insterburg), Pabst (I Dortmund), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 1, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pfenning, Feldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Seeger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Blume, Feldw. Lt. (Dessau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Fischer (Ernst) (Halle a. S.), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Heinze (Magdeburg), Walkhoff (Neuhaldensleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Krichels, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Schroeder (Georg) (I Königsberg), d. Kav., Winkhaus (Siegen) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, dieses Regts., Hanzleben, Wille (VI Berlin), Tüllmann

Digitized by Google

(Jüterbog), Bauer (II Düsseldorf), Backhaus (Bochum), Matt (Stockach), Plätzer (Elberfeld), d. Feldart., Wipperling (II Altona), Haak (Stade), Scheven (Rostock) im Feldart. R. Nr. 9, dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Moshake (Braunschweig), d. Garde-Fußart. Regts., Müller (Johannes) (Aurich), d. Fußart. Regts. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Kette (V Berlin) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 10, dieses Regts., Poenseler (II Oldenburg) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 27, Felgenhauer (Danzig), Reinmuth (Karlsruhe), Diehl (Aachen), d. Fußart.;

Müller (Max) (Stettin), Schöningh (Aurich), Vizewachtmeister, d. Feldart., Stockfisch, Vizefeldw. (Danzig) im I./Fußart. Regts. Nr. 6, dieses Regts., Schmeißer (II Hamburg), Stolze (Mühlhausen i. Th.), Boehme (V Berlin), Dück (Danzig), Scharfenberg (Breslau), Dittmann (Neutomischel), Winter (Preuß. Stargard), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Heßler, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Billing (Mannheim), Krieg (Heilbronn), Wagner (Ernst) (V Berlin), Göbel (Meschede), Engelmann (Magdeburg), Becker (Heinrich) (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Wedemeyer, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Boesefeld (Magdeburg), Blens (Aachen), d. Pioniere, Teichmann (II Cöln), Tenbült (Duisburg) im Pion. B. Nr. 24, dieses Bats., Degenhardt (Essen), Wagener (I Bochum), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Heydecke (Braunschweig), d. Train-Abt. Nr. 4, Schopmanns (Geldern), d. Train-Abt. Nr. 7, Hormes (Geldern), d. Train-Abt. Nr. 7;

Winkler (Karl), Klein, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Der Abschied bewilligt:**

Ewermann, Hauptm. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 20 (Tilsit), unter Erteilung d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., Colell, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Belgard), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

---

## Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 8. Februar 1918.**

(Die bei den aktiven Sanitätsoffizieren angegebenen Dienststellen bezeichnen die bisherige Friedensdienststelle.)

Dr. Hopfengärtner, K. W. Gen. Ob. Arzt, Div. Arzt d. 38. Div., zwecks Verwendung in K. W. Diensten von dieser Stellung enthoben.

**Befördert:**

zu Generaloberärzten:

die Oberstabsärzte:

Dr. Cammert, Regts. Arzt d. Inf. Regts. Nr. 153, Prof. Dr. Bischoff bei d. Mil. Turnanstalt, Dr. Niehues, beauftr. für Kriegsdauer m. Wahrn. d. Geschäfte d. Chefs d. Medizinal-Abt. d. San. Dep. im Kr. Min., unter Ernennung zum Chef dieser Abt. für d. fernere Kriegsdauer.

**Ernannt:**

zu etatmäßigen Oberstabsärzten:

die überzähligen Oberstabsärzte:

Dr. Schwarz, Bats. Arzt d. II. Bats. Füs. Regts. Nr. 34, Oestreich, Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 78, Dr. Koschel, Bats. Arzt d. Füs. Bats. Garde-Gren. Regts. Nr. 4, dieser unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades.

---

Dr. Partenheimer, St. und Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 65, zum Ob. St. Arzt befördert.

**Befördert:**

zu überzähligen Oberstabsärzten:

die Stabsärzte:

Dr. Busch, Bats. Arzt d. III. Bats. Füs. Regts. Nr. 80, Dr. Braun, Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 54, Dr. Thomas, für Kriegsdauer Referent b. San. Dep. d. Kr. Min., Dr. Görhardt, für Kriegsdauer Hilfsreferent b. San. Dep. d. Kr. Min., unter Ernennung zum Referenten in diesem Dep. für d. fernere Kriegsdauer;

zu Oberstabsärzten:

Dr. Stern, St. Arzt d. Ref. (III Hamburg), Dr. Stroh, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (II Frankfurt a. M.).

**Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:**

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Müller (Sangerhausen), Dr. Friedländer (II Frankfurt a. M.), Dr. Jacoby (Robert) (V Berlin), Dr. Carius (Detmold), Dr. Bremer (Elberfeld), Dr. Hoffenfelder (Cottbus), Dr. Lewek (III Hamburg), Dr. Harmuth (Aschersleben), Dr. Semon (I Königsberg), Dr. Schloifer (I Bremen), Dr. Salomon (Potsdam), Dr. Westphalen (Flensburg),

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Jacob (V Berlin), Dr. Peiß (Neuwied), Dr. Istas (Coblenz), Dr. Stein (Bruchsal), Dr. Drewes (V Berlin), Dr. Christern (Lübeck), Dr. Feld (V Berlin), Dr. Sievers (Celle), Dr. Mayer (III Hamburg), Dr. Gödde (Soest), Dr. Terbrüggen (Hagen), Dr. Lackmann

Digitized by Google

(I Bochum), Dr. Machenhauer (I Darmstadt), Dr. Lange (Halle a. S.), Dr. Rudolph (Magdeburg), Dr. Wolter (Bruchsal), Dr. Schulze (Perleberg).

**Zu etatmäßigen Stabsärzten ernannt:**

die überzähligen Stabsärzte:

Dr. Sperber b. San. Amt d. Mil. Institute, Wohlfarth bei d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm., Dr. Spengler b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, Dr. Schmidt b. Inf. R. Nr. 150.

**Befördert:**

zu Stabsärzten:

die Oberärzte:

Dr. Kunze b. Pion. B. Nr. 18, Dr. Siegfried b. Inf. R. Nr. 160, Dr. Hilspach b. Feldart. R. Nr. 3;

Dr. Lindemann (Alfred), Ob.-Arzt d. Ref. (I Essen), Dr. Großkopff (Detmold), Dr. Zink (II Essen), Ob.-Ärzte d. Landw. a. D.;

zu überzähligen Stabsärzten:

die Oberärzte:

Dr. Lieschke b. San. Amt d. IX. A. K., Dr. Sergeois b. Bez. Kombo. I Berlin, Erbe b. Eisenb. R. Nr. 1, Dr. Haller b. Leib-Kür. R. Nr. 1;

zu Oberärzten:

die Assistenzärzte:

Schulze b. Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, Weinberger b. Inf. R. Nr. 168,

die Assistenzärzte der Reserve:

Nerking (August) (I Altona), Weichhold (Karl) (Anklam), Czapski (Ludwig), Loeffler (Dagobert) (V Berlin), Schlichting (Walter) (V Berlin), dieser b. Inf. R. Nr. 140, Kayser (Heinrich) (I Bochum), Runge (Adolf) (II Braunschweig), Pothmann (Wilhelm (I Bremen), Gaßmann (Friedrich), Helbig (Bruno) (I Breslau), Scheyer (Kurt) (I Cassel), Dr. Caan (Paul) (II Cöln), Dr. Elfes (Karl) (Crefeld), Steinmeier (Willi) (Detmold), Dr. Zschunke (Otto) (Deutz), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 155, Berg (Franz) (II Dortmund), Kellner (Karl) (II Dortmund), dieser b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 57, Eickmann (Heinrich) (I Düsseldorf) b. Inf. R. Nr. 62, Bisping (Bernhard) (I Essen), Feldhoff (Karl) (II Essen), Dr. Gotthold (Karl) (II Frankfurt a. M.), Dr. Löw (Hermann) (Geldern), Pothmann (Joseph) (Gelsenkirchen), Schmidt (Gustav) (Gießen), Dr. Brachmann (Winfried) (Göttingen), Krüger (Robert) (III Hamburg), Wöbbecke (Erich) (I Hannover), Wolf (Franz), Heller (Oskar) (Heidelberg), Naß (Wilhelm) (Kiel), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 154, Katzenellenbogen (Walter) (I Königsberg) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 60, Iwiansky (Alfred) (I Königsberg), Lücker (Paul) (Minden), Hendel (Heinrich) (Mosbach), Lehmann (Albert) (Potsdam), Heuck (Hermann) (Schwerin), Flender (Paul) (Siegen), Falk (Anton) (Straßburg), Szuman (Stephan) (Thorn), Fleck (Alois) (Weimar), Hofmann (Hans) (I Königsberg), dieser b. Pion. B. Nr. 18,

die Assistenzärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Herzbrunn (Adolf) (V Berlin), Dr. Meinert (Ferdinand) (Bielefeld), Dr. Wessing (Joseph) (Coesfeld), Dr. Hack (Christian) (Deutz), Dr. Kieß (Oskar) (Elberfeld), Beelken (Joseph), Genner (Julius) (I Essen), Fuerst (Ernst) (Freiburg), Günther (Paul) (III Hamburg), Pinczakowski (Erich) (I Hannover), dieser b. Füs. R. Nr. 34, Roth (Johann) (Mainz) b. Füs. R. Nr. 34, Blesius (Baptist) (Mülheim a. d. Ruhr), Hoffmann (Erwin) (Potsdam), Dr. Schoenfeld (Hugo) (V Berlin), Dr. Schönebeck (Walter) (V Berlin), dieser bei d. Ers. Esk. Hus. Regts. Nr. 3,

die Assistenzärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Hammesfahr (Karl) (V Berlin), Pesch (Karl) (II Cöln), Schikorowski (Erich) (Cüstrin), dieser b. Feldart. R. Nr. 54, Dr. Suntheim (Erich) (II Dortmund), Kuhnemann (Wilhelm), Dr. Abels (Hugo) (I Düsseldorf), Fries (Hans) (II Frankfurt a. M.), Dr. Perlmann (Alfred) (Hagen), dieser b. Fußart. R. Nr. 5, I. Bat., Weisschedel (Hans), Dr. Kaatz (Friedrich) (Hagen), Stephan (Oskar) (Halle a. S.), Ruben (Walter) (III Hamburg), Frank (Hermann) (Karlsruhe), Dr. Lesser (Ernst) (Mannheim), Schaefer (Karl) (Rastatt), Dr. Kandler (Richard) (Rendsburg), Berding (Gustav) (I Hannover).

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**11. Februar.** Erkundungsvorstöße der Engländer an vielen Stellen der Front in Flandern und im Artois führten namentlich bei **Warneton** und östlich von **Armentières** zu heftigen Kämpfen. Wir machten dabei Gefangene.

Digitized by Google

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**12. Februar.** An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer am Caurières-Walde erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**11. Februar.** An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen lebte die Gefechtstätigkeit am Nachmittage auf.

Eigene Erkundungen südlich von Embermenil, bei Senones und am Buchenkopf brachten uns Gefangene ein.

**12. Februar.** Zwischen Flirey und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgen besonders in der Gegend von Remenauville verschärfte.

Östlicher Kriegsschauplatz.

**12. Februar.** Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front.

**11. Februar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden lebhafte Artillerietätigkeit.

**12. Februar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. Im örtlichen Angriff säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 10. Februar.** Neue U.-Booterfolge im Sperrgebiet um England:

**5 Dampfer, 7 Fischerfahrzeuge,**

darunter der englische Dampfer „Ferryhill" und ein mittelgroßer Tankdampfer, der dicht unter der englischen Ostküste versenkt wurde. Die Fischerfahrzeuge wurden im Ärmelkanal vernichtet.

**Berlin, 11. Februar.** Im östlichen Teil des Ärmelkanals und an der englischen Westküste vernichteten unsere U.-Boote

**18 000 Br. R. T.**

feindlichen Handelsschiffsraums. Alle Schiffe, mit Ausnahme eines in Ballast fahrenden, waren beladen. Ein etwa 5000 Br. R. T. großer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen, ein anderer allein fahrender Dampfer von mindestens 6000 Br. R. T. trotz starker Bedeckung versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 11. Februar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden rege Artillerietätigkeit.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 8. Februar.** Westlich von Bitolia beim Dorfe Gradesnica und östlich von der Cerna und in der Gegend von Moglena war das Artilleriefeuer zeitweilig lebhafter. Mehrere Abteilungen englischer Infanterie, die in die Linie unserer Sicherungsposten östlich vom Wardar und westlich von Serres heranzukommen suchten, wurden durch Feuer vertrieben. Vom Golf von Orfano aus beschossen feindliche Monitore ohne Erfolg unsere Stellungen bei der Struma-Mündung.

**Sofia, 9. Februar.** Auf der ganzen Front mäßige Artillerietätigkeit, die zeitweise lebhafter war in der Gegend von Bitolia, im Westen des Dobropolje und im Südwesten des Doiran-Sees. Im Norden des Tachinos-Sees verliefen Patrouillenkämpfe zu unseren Gunsten.

---

Digitized by Google

## Italienische Vermutungen über österreichische Offensivabsichten an der italienischen Front.

In der „Stampa“ führt der Kriegsberichterstatter Ambrosini aus:

Gestützt auf die Gerüchte von dem Abzug des größten Teils der deutschen Truppen, könnte mancher meinen, der Feind habe nach Erreichung aller erwünschten Ziele unsere Front endgültig stillgelegt, und Österreich bleibe nunmehr gewissermaßen als Schildwache mit Gewehr bei Fuß in den bezogenen Stellungen stehen. Diese Annahme müßte in ihren Folgen geradezu verhängnisvoll wirken. Die verbündeten Nationen dürfen in der italienischen Front nicht nur ein beliebiges Stück der Einheitsfront von der Nordsee bis zur Adria sehen, sondern täten gut, es als ein Hauptstück zu betrachten, dessen Wichtigkeit im weiteren Verlauf des Krieges nur noch wachsen kann. Muß doch der Verband einem Feinde gegenüber, der Flügeloperationen bevorzugt und den strategischen Zangenangriff anzuwenden pflegt, an den Frontenden auf einen Doppelstoß mit dem Ziel der Durchbrechung und Aufrollung gefaßt sein. Wenn nun auch begreiflicherweise ein Bruch der Verbandsfront in Nordfrankreich besonders die englische Armee ernstlich gefährden könnte, so liegt doch anderseits auf der Hand, daß eine völlige Eindrückung des italienischen Flügels den Feind in den Rücken Frankreichs führen könnte. Aber selbst bei Ausschluß derartiger weitgehender Pläne, deren Gelingen mit katastrophaler Wirkung so gut wie unmöglich erscheint, gibt es noch genug nähere Ziele, die den Feind zu einer umfassenden Offensive gegen unsere Front zu reizen vermöchten. Mit welcher Wahrscheinlichkeit sollte man beim österreichischen Oberkommando von vornherein den Verzicht auf die fruchtbaren Gefilde zwischen Piave und Etsch und auf Städte wie Venedig, Padua und Vicenza voraussetzen? Weit logischer ist doch wohl die Annahme, daß der Feind die Offensive des Vorjahres an Grappa und Piave zum Frühling wieder aufnehmen wird. Sie zum Scheitern zu bringen, muß in erster Linie die Aufgabe des italienischen Heeres sein. Wer sich über diese Empfehlung der rein defensiven Taktik für die nächste Zukunft etwa verwundern sollte, möge an die beiden Verbandsheere in Frankreich denken, die trotz ihrer Millionen an Mannschaft und ihrer 20 000 bis 30 000 Geschütze sich fürs erste doch nur auf die Defensive rüsten. Wo wäre denn auch für unsere Einzel-Offensive ein strategisches Ziel, dessen Erreichung den Ausgang des Weltkrieges merklich beeinflussen könnte? Man wende nicht ein, der Feind selbst rechne ja, wie aus Äußerungen der österreichischen Presse ersichtlich, mit einer demnächstigen Offensive unserseits. Der doppelte Zweck dieses Pressemanövers ist nur zu durchsichtig.

Man benutzt die angebliche Bedrohung den Deutschen gegenüber als Vorwand, um nicht Truppen von der Front abgeben zu müssen, und möchte außerdem den Verband glauben machen, Österreich werde nur widerwillig an einer Generaloffensive gegen die Verbandsmächte teilnehmen. Tatsächlich bleibt nicht nur fast die gesamte österreichisch-ungarische Heeresfront an unserer Front aufmarschiert, sondern verstärkt sich, verjüngt sich, vervollkommnet sich von Tag zu Tag, vor allem durch Aufnahme im Gebirgskriege geübter Truppen. Auch die Zweiteilung der österreichischen Front gibt zu denken. Augenscheinlich will man dem Gebirgssektor größere Bedeutung verleihen und den Schwerpunkt der künftigen Operation an unserer Front mehr nach dem Westen verschieben. Gegen einen Vorstoß aus den südwärts strebenden großen Bergstraßen wird sich demnach unsere Verteidigung in erster Reihe wappnen müssen. Dort dürfte aller Voraussicht nach der Feind die Festigkeit unserer neuen Front zu sprengen versuchen.

---

## Der Winterfeldzug des Großen Kurfürsten in Ostpreußen und Samogitien Januar bis März 1679.

Von Oberst Immanuel.

Die Kämpfe des Weltkrieges in den äußersten Ostmarken Preußens und in Kurland erinnern uns an eine zwar lange zurückliegende Zeit, die aber nicht minder glänzende Waffentaten auf vaterländischer Seite aufweist wie die Gegenwart. Es sei in diesem Sinne hingewiesen auf den Feldzug des Großen Kurfürsten im Anfange des Jahres 1679, als er mit einer Schnelligkeit, die noch jetzt vollste Bewunderung verdient und sich als ebenbürtig neben die Höchstleistungen der Kriegsgeschichte stellt, mit seinem Heere von Vorpommern nach Ostpreußen eilte und die Schweden aus dem Lande vertrieb, um sie bis nach Kurland hinein zu verfolgen. Der Winter herrschte im Februar 1679 mit einer ganz ungewöhnlichen Strenge. Der Kurfürst nutzte diesen Umstand dazu aus, seine Truppen über das Eis des Frischen und Kurischen Haffs zu führen und dem Feinde auf diese Art den Rückweg zu verlegen. Wir alle kennen das von Meisterhand geschaffene Bild, das den Kurfürsten, hochragend im Schlitten aufgerichtet, zeigt, wie er mitten unter den ihm begeistert zujubelnden Scharen die ganze Kraft seiner gewaltigen Persönlichkeit an die Durchführung seiner Aufgabe setzt.

Der Feldzug, den wir im Auge haben, ist so reich an lehrreichen Einzelheiten und erinnert, trotz des gänzlichen Wandels der äußeren Umstände, in bezug auf Wucht und Entschlossenheit so sehr an manche Züge unserer heutigen Ansicht von der Kriegführung, daß es angebracht erscheint, auf jene Taten des großen Hohenzollern und seiner tapferen Brandenburger zurückzukommen.

Wir werden in die allertrübste Zeit unseres Vaterlandes versetzt. Aus dem Jammer und Elend des Dreißigjährigen Krieges war es in tiefer Zerrüttung und in gänzlicher Ohnmacht hervorgegangen. Ludwig XIV. von Frankreich strebte nach nichts Geringerem als nach der Eroberung des linken Rheinufers und Aufrichtung der französischen Herrschaft über das zerfallende und altersschwache Deutsche Reich. Er hetzte die Türken zu Eroberungszügen gegen die österreichischen Erblande und zahlte bedeutende Hilfsgelder an Schweden, um diese Macht zum Angriff gegen den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Branden-

Digitized by Google

burg zu bewegen, denn dieser war der stärkste und treueste Kämpfer an der Seite des Deutschen Kaisers im Kampfe gegen die französische Übermacht am Rhein. Es war eine sehr undankbare Aufgabe für den Kurfürsten, für eine an sich nahezu hoffnungslose Sache zu kämpfen, denn im Reichsheere herrschten Uneinigkeit und Mattigkeit, so daß der Krieg gegen den übermächtigen Franzosenkönig keine Aussichten auf Erfolg bot. Gleichwohl nahm sich Friedrich Wilhelm mit der ganzen Kraft seines Wesens der Sache an und war die Seele des Widerstandes und der Mittelpunkt der Kriegführung am Rhein. Daß er dabei auf die Erhaltung und Mehrung seiner Hausmacht Wert legte, ist eine nach damaliger politischer Auffassung voll gerechtfertigte Selbstverständlichkeit gewesen. So setzte die feine Staatskunst Ludwigs XIV. den Hebel da ein, wo sie sich die schnellste Wirkung gegen den Kurfürsten versprach, nämlich zum Angriff gegen des Brandenburgers Erblande. Am Siegestage von Fehrbellin hatte der Kurfürst die Schweden vernichtend geschlagen und aus den Marken gejagt. Der Fortgang des Krieges drehte sich für den Kurfürsten um den Besitz von Vorpommern, wo er Stettin und Greifswald eroberte. Nunmehr suchten die Schweden, um für Vorpommern eine Entlastung herbeizuführen, von Livland aus, das ihnen damals gehörte, in Ostpreußen einzubrechen, überdies durch hohe französische Hilfsgelder im besonderen zu einem solchen Schritt aufgereizt, um den Kurfürsten nicht allein aus Vorpommern, sondern auch möglichst weit vom Kriegsschauplatz am Rhein abzuziehen.

Im Dezember 1678 war ein schwedisches Heer unter Horn, etwa 12 000 Mann stark, eine für die Anschauungen damaliger Zeit beträchtliche Streitmacht, von Riga aus durch Kurland nach Ostpreußen eingebrochen. Da die brandenburgische Streitmacht nur 2500 Mann stark war und die ostpreußischen Landstände in kurzer Zeit keine Verteidigungsmittel aufbringen konnten, gelang es den Schweden, die überdies durch die wohlwollende Haltung Kurlands und Polens unterstützt wurden, die Memellinie zu überschreiten, auch Tilsit, Ragnit, Insterburg zu nehmen. Die brandenburgischen Truppen und die ostpreußischen Landaufgebote unter dem Statthalter General v. Görtzke zogen sich in die Festung Königsberg zurück. Die schwedischen Vortruppen streiften bis an die Südwestgrenze Ostpreußens — Westpreußen gehörte damals zu Polen — und sogen das Land aus. Die schwedische Hauptmacht unter Wrangel stand abwartend südöstlich von Königsberg.

Der Kurfürst faßte bei Eingang dieser beunruhigenden Nachrichten den Entschluß, Ostpreußen zu retten und mitten im Winter seinem Ostlande zu Hilfe zu kommen.

Schon am 15. Januar 1679 traf er an der pommerschen Ostgrenze bei Neustettin ein, wo sich das brandenburgische Heer sammelte. In Eilmärschen von bemerkenswerter Schnelligkeit waren die Truppen aus Pommern und der Mark im tiefen Winter nach Hinterpommern geeilt, nur die nötigsten Kräfte in den alten Landesteilen zurücklassend. Das Heer, nach heutiger Vorstellung natürlich überaus klein, zählte 9000 Mann, davon 3700 Reiter, 1400 Dragoner (damals noch nicht unter den Begriff Reiterei fallend), 3500 Mann zu Fuß, 400 Mann Artillerie mit 34 Geschützen. Beim Heere fanden sich an bedeutenden Führern Feldmarschall Derfflinger und Generalleutnant v. Götzen. Der Kurfürst bekam die Nachricht, daß die Schweden um Schippenbeil ständen und nach Ermeland einzubrechen beabsichtigten. Daraufhin faßte er den Entschluß, sofort aufzubrechen, die Weichsel bei Marienwerder zu überschreiten und Preußisch-Holland zu erreichen. Hierhin sollten die ostpreußischen Truppen unter Görtzke zurückgenommen werden, um sich mit dem Kurfürsten zu vereinigen. Er wollte zu der erhofften Entscheidungsschlacht so stark als möglich sein und hatte schon damals die Absicht, die Schweden auf ihrer Nordflanke zu umfassen und sie von ihrer Verbindungs- und Rückzugslinie abzuschneiden. Wir erkennen hierin den geborenen Feldherrn, der in großzügiger Weise sich ein hochgestecktes Ziel setzt. Es mutet uns wie der Geist der neuen Zeit an — eine Kriegführung, getragen von Beweglichkeit und weitem Blick, der die Gunst der Lage und die Schwächen des Feindes erkennt und ausnutzt.

Der Kurfürst brach am 18. Januar von Neustettin auf und überschritt schon am 20. die zugefrorene Weichsel bei Marienwerder. Die Truppen hatten bei schärfstem Frost Gewaltmärsche von 40 km täglich zurückgelegt, eine sehr achtbare Leistung. In Marienwerder erfuhr der Kurfürst, daß die Schweden vom Anmarsch der brandenburgischen Truppen Kunde erhalten und daher in höchster Eile den Rückmarsch von Schippenbeil auf Insterburg angetreten hätten. General v. Görtzke aber schickte die Meldung, daß er sich aus eigener Macht zur Verfolgung der Schweden aufgemacht habe, um sie zu stellen und so lange aufzuhalten, bis der Kurfürst herangekommen sein könne. Der Kurfürst billigte diesen Entschluß und schickte sofort 1600 Reiter und 1200 Dragoner unter General Graf Promnitz zur Verstärkung der Truppen des Generals v. Görtzke in Eilmärschen voraus. Er selbst wollte mit dem Rest der Truppen unter höchster Beschleunigung geradeswegs auf Königsberg—Tilsit vorgehen, um dem Feinde zuvorzukommen und ihm den Weg von Tilsit nach Memel zu verlegen. An die Regierung zu Königsberg erging der Befehl, eiligst aus der Umgegend 1200 Schlitten und 600 bis 700 Pferde, Lebensmittel für das Heer auf acht Tage nebst dem nötigen Fuhrwerk zur Fortschaffung sowie Winterkleider und Winterschuhe für die Truppen zu beschaffen. Von Marienwerder aus ging es, das Fußvolk zum Teil auf rasch zusammengebrachten Schlitten, wieder in Gewaltmärschen vorwärts, so daß schon am 25. bei Heiligenbeil das Frische Haff erreicht wurde. Eine dicke Eisdecke lag auf dem Haff. Das gesamte Fußvolk wurde auf die von Königsberg entgegenkommenden Schlitten verladen. Am Abend des 26. war Königsberg erreicht, nachdem der fast 7 Meilen betragende Weg in acht Stunden über das Eis zurückgelegt worden war. Unter den Truppen des Kurfürsten herrschte eine gehobene, freudige Stimmung, belebt von dem Gefühl, unter allen Umständen an den Feind zu kommen und ihn zu schlagen, womöglich abzuschneiden.

Der schwedische Oberbefehlshaber, Horn, hatte sich auf die Nachricht vom Anmarsche des Kurfürsten entschlossen,

Digitized by Google

Ostpreußen wieder zu räumen und den Abmarsch nach Livland nicht über Memel, sondern quer durch Samogitien über Telcze—Essern auf Riga anzutreten, also einer etwaigen Bedrohung durch eine Umfassung von der Seeseite her auszuweichen. Allein die Marschfähigkeit des schwedischen Heeres war eine so geringe, daß es nur sehr langsam auf den schlechten, tief verschneiten Wegen von der Stelle kam. Am 20. Januar erfolgte der Aufbruch von Insterburg, erst am 28. wurde Tilsit erreicht, neun Tage für 13 Meilen. Die schwedischen Truppen wurden von der brandenburgischen Reiterei umschwärmt und hart bedrängt, denn General v. Görtzke, durch die Schwadronen des Grafen Promnitz verstärkt, hatte die schwedische Nachhut eingeholt und lieferte ihr Tag für Tag Gefechte.

Der Kurfürst verließ noch vor Tagesanbruch des 28. Januar Königsberg, um seine Truppen einzuholen, die am vorigen Tage bereits von dort aufgebrochen waren. Er erreichte sie am 28. abends bei Labiau am Kurischen Haff. Hier erhielt er die Nachricht, daß die Schweden noch bei Tilsit standen, ungewiß, ob sie sich dort schlagen oder den weiteren Rückzug antreten wollten. Der Kurfürst beauftragte den General v. Görtzke, mit 4300 Reitern und Dragonern geradeswegs auf Tilsit loszugehen und den Feind durch Angriff möglichst zu binden. Oberst v. Treffenfeld, der hervorragende Reiterführer, ging nochmals mit 1000 ausgelesenen Reitern und Dragonern als besondere Streiftruppe der Abteilung Görtzke voraus. Mit dem Fußvolk und der Artillerie ging es am Nachmittag des 28. auf Schlitten über das Eis des Kurischen Haffes quer nach Gilge, an der Mündung des gleichnamigen Memelarmes in das Haff. Spät in der Nacht bei grimmiger Kälte wurden die Truppen entladen, um noch vor Tagesgrauen zu Fuß auf dem Eis der Gilge gegen Tilsit vorzugehen. Hier hatten Görtzke und Treffenfeld die Schweden erreicht und gestellt, allein es war nicht möglich, sie in ihrer festen Stellung allein mit Reiterei und Dragonern ohne Artillerie anzugreifen. Der Kurfürst, wohl überrascht darüber, den Feind so außerordentlich schnell erreicht zu haben, trug Bedenken, sofort den Angriff zu wagen, da die Truppen durch die furchtbare Kälte auf ihrer eisigen Fahrt hart mitgenommen worden waren. Er verschob daher den allgemeinen Angriff auf den 31.

Inzwischen hatte Treffenfeld am 30. morgens die Schweden im Dorfe Splitter, etwa 3 km westlich Tilsit, überfallen und ihnen schwere Verluste beigebracht, ohne jedoch den Sieg wegen seiner geringen Truppenzahl ausnützen zu können, da ihn Görtzke nicht unterstützen konnte. Durch diesen Umstand waren die Hauptkräfte der Schweden rechtzeitig auf die drohende Gefahr aufmerksam geworden und konnten ausweichen, bevor der Kurfürst selbst herangekommen war. Die Kette der Mißverständnisse, warum Görtzke Treffenfeld nicht unterstützt hat, ist nicht völlig geklärt, jedenfalls entging durch den vereinzelten Angriff Treffenfelds den Brandenburgern der große Erfolg, der zur Vernichtung der Schweden hätte führen können. Kurzum, die schwache Truppe Treffenfelds mußte sich vom Feinde wieder loslösen.

Hiermit war dem Kurfürsten die Möglichkeit genommen, die Schweden mit der Masse der Truppen einzuholen und entscheidend zu schlagen. Er bog auf Heidekrug, also gegen Memel hin, ab in der Meinung, daß Horn nicht die schlechte und unsichere Straße durch Samogitien wählen würde, da Polen den Durchzug durch dieses nicht dulden werde. Allein Horn hatte sich mit den litauischen Woiwoden bereits verständigt und erwirkte sich tatsächlich die Erlaubnis des freien Durchzuges. Wenn auch Görtzke der schwedischen Nachhut noch eine Niederlage beibrachte, so hatte Horn doch einen solchen Vorsprung gewonnen, daß ihn der Kurfürst nicht mehr einholen konnte.

Zu seinem Schmerze mußte sich der Kurfürst entschließen, die Verfolgung aufzugeben und die Beute fahren zu lassen, da die immer noch zunehmende Kälte und der drohende Verpflegungsmangel in dem unwirtlichen Lande das Heer in ernstliche Gefahr gebracht hätten. Daher legte sich der Kurfürst die höchste Beschränkung auf und zog seine Truppen in Unterkunft nach Tilsit und Umgebung zurück. Die Verfolgung durch Samogitien übertrug er dem General v. Schöning, dem er hierzu 1000 Reiter und 500 Dragoner mitgab.

Schöning verstand es, die ihm erteilte sehr schwierige Aufgabe mit Geschick und Tatkraft durchzuführen. Trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die Schnee und Kälte, Eis und Wegelosigkeit, Mangel an Unterkunft und Verpflegung in Samogitien boten, blieb er den Schweden auf den Fersen und brachte ihnen in einem hitzigen Gefecht unweit Telcze am 7. Februar empfindliche Verluste bei. Hiermit schloß die Verfolgung ab, denn der Kurfürst sah ein, daß er seinen Zweck erreicht, Ostpreußen befreit und den Schweden eine volle Niederlage beigebracht habe. Mehr ließ sich nicht erzwingen, denn die Truppen mußten für etwaige neue Kriegsaufgaben im Westen geschont werden. Die Schweden gelangten schließlich unverfolgt nach Riga, nur noch 4000 Mann stark, und diese in traurigstem Zustande.

Am 29. Juni 1679 schloß der Kurfürst den Sonderfrieden zu St. Germain mit Frankreich und Schweden. Er hatte sich durch seinen Sieg bei Fehrbellin und durch seinen Winterfeldzug in Ostpreußen und Samogitien ein durchschlagendes Ansehen als Feldherr erkämpft und war als Staatsmann und Politiker eine erste europäische Macht geworden. Er schuf die Grundlage, auf der sein Nachfolger den Königsthron errichten, sein Enkel das preußische Heer begründen und sein Urenkel, Friedrich der Große, Preußen zu einer Großmacht erheben konnten.

Die Leistungen des brandenburgischen Heeres während des geschilderten Feldzuges sind im Wechsel der Zeiten bewunderungswürdig gewesen. In kaum 14 Tagen, die wenigen Ruhetage eingeschlossen, haben die Truppen des Großen Kurfürsten über 750 km zurückgelegt, dabei in einem Winter, der zu den schärfsten gehört, von dem die Geschichte berichtet. Die Kraft und der Zauber der Persönlichkeit Friedrich Wilhelms rissen die Truppen zu solchen Leistungen fort, die sein hoher Geist zur Durchführung der weitgesteckten Ziele forderte. So bewährte sich der Kurfürst in diesem Feldzuge als Mann der Tat und als ein Bahnbrecher in der Schnelligkeit und Bewegungsfähigkeit der Kriegführung, sein treffliches Heer aber als ein schlagkräftiges, gediegenes Werkzeug in der Hand des Meisters.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Scharfe Kritik an der englischen Heeresleitung.

Ein Leitartikel der „Pall Mall Gazette" (30. 1.) bringt folgende Ausführungen:

Lord Derby hat am 29. Januar auf eine Anklage gegen das Kriegsministerium geantwortet, und wenn ihm eine Rechtfertigung auch nicht in allen Punkten möglich war, so gelang es ihm doch, einigen Angaben, die die Öffentlichkeit bewegen, ein ganz anderes Ansehen zu geben. Viel Mißtrauen ist leider entstanden durch eine falsche Geheimniskrämerei. Die Behörden haben wie gewöhnlich eine viel zu geringe Achtung vor der allgemeinen Stimmung im Volke. Was fürchten sie denn eigentlich bei einer offenen und ehrlichen Erklärung? Tausende im Volke glauben zu wissen, was sich bei Cambrai ereignet hat. Eine offene Erklärung dem Volke vorzuenthalten, weil man glaubt, eine unangenehme Mitteilung könne der Moral des Volkes schaden, ist entschieden altjüngferlich. Daß irgend etwas nicht in Ordnung war, ist selbst aus den amtlichen Berichten ersichtlich. Zweifellos stellt ferner Lord Derby die Intelligenz an den richtigen Platz, aber seine Leute wiegen das allgemeine Urteil der Offiziere der neuen Armee über den Alp von Dummheit und Schlendrian nicht auf, der auf dem Kriegsdienst lastet. Diese Offiziere kennen nur zu gut die eingewurzelte Unfähigkeit bei den Kommandostellen, und nur die äußerste und hochherzigste Loyalität hat erreicht, daß die Kritik bis jetzt geschwiegen hat. Das einzige Mittel dagegen wäre, daß die Hauptquartiere größere Anforderungen an die Leistungsfähigkeit stellen, und daß alle diejenigen, die in diesem Punkte nicht genügen, sofort entlassen würden. Wenn man die Kommandanten, die unter den Augen ihrer Untergebenen und Truppen Fehler gemacht haben, in ihren Stellungen beläßt, so schwächt man dadurch die zukünftigen Leistungen des ganzen Truppenkörpers, und nur weitere Verfehlungen sind die Folge. In dieser Zeit bedeutet Schwäche bei der Beurteilung einzelner Personen Mord für ganze Bataillone. Man setzt das Ansehen der alten Armee als solche keineswegs herab, wenn manche ihrer Offiziere sich als unfähig erweisen, Aufgaben zu erfüllen, die ihre frühere Ausbildung und Erfahrung übersteigen. Dieser Krieg kann nur durch Bewährung der höchsten Eigenschaften gewonnen werden, und es ist für niemanden eine Schande, kein Genie zu sein. Aber eine ungeheure Verantwortung liegt auf jeder Regierung, die weiter dabei verharrt, ein stumpfes Instrument zu benutzen, anstatt sich nach einem scharfen umzusehen.

### Englische Ergebung ins Unabänderliche.

Jegliche Aussicht auf eine militärische Entscheidung zugunsten der Alliierten, schreibt die Londoner Wochenschrift „The World" (8. 1.), ist in der Sommeschlacht bereits verloren gegangen. In der Sommeschlacht wurde versäumt, einen Einbruch in die deutschen Linien zu vollbringen. Die Alliierten hörten nämlich gerade im kritischen Augenblick mit dem Angriff auf. Wir machten entsetzliche Versuche bei Messines, Paschendaele und bei Cambrai, um die Fehler, die an der Somme begangen waren, wieder gutzumachen. Unser einziges Resultat aber war ein ergreifender Wald von kleinen weißen Kreuzen.

### Schwere Anschuldigungen des amerikanischen Kriegssekretärs.

Die Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune" meldet aus Washington: Dem Kriegssekretär Baker wurde vor dem Aus-

# Deutscher Kriegskalender.

### 13. Februar.

**1915.** Nordöstlich von Pont-à-Mousson wird den Franzosen das Dorf Norroy und die westlich dieses Ortes gelegene Höhe 365 entrissen, in den Vogesen die Ortschaften Hilsen und Ober-Sengern gestürmt. — Ein großer englischer Dampfer wird am 11. November 1914 bei Simba-Uranga (Deutsch-Ostafrika) und ein anderer englischer Dampfer bei Kikuta am Tanganjika-See zerstört. Deutsche Truppen werfen die bei Kisumbiro westlich des Viktoria-Sees in den deutschen Bezirk Bukoba eingedrungenen Engländer im November v. J. aus deutschem Gebiet heraus; Englisch-Kisiba wird besetzt. Deutsch-Ostafrika ist völlig vom Feinde frei. Unter Bruch der getroffenen Abrede beschießen englische Schlachtschiffe am 28. November die offene Stadt Daressalam.

**1916.** In der Champagne werden feindliche Gegenangriffe südlich von Ste. Marie-à-Py abgewiesen, nordwestlich von Tahure den Franzosen über 700 m ihrer Stellung entrissen, bei Oberseppt (nahe der französischen Grenze nordwestlich von Pfirt) die französischen Gräben in einer Ausdehnung von etwa 400 m genommen und nächtliche Gegenangriffe abgewiesen. Deutsche Flugzeuggeschwader greifen Bahnanlagen und Truppenlager des Feindes auf dem nördlichen Teil der Front an. — Die Schonungsfrist im Sperrgebiet des Atlantischen Ozeans und des Englischen Kanals für neutrale Dampfer ist abgelaufen.

**1917.** Auf dem Nordufer der Ancre und südlich von Serre werden feindliche Angriffe im Nahkampf abgewiesen.

### 14. Februar.

**1915.** Südlich von Ypern bei St. Eloi verliert der Feind ein etwa 900 m langes Stück seiner Stellung. — Nördlich von Tilsit wird der Feind aus Piktupönen vertrieben und in Richtung auf Tauroggen weitergedrängt. Fortdauer der Verfolgungskämpfe diesseit und jenseit der Grenze östlich der Seenplatte. Racionz im Weichselgebiet wird besetzt, desgleichen Nadworna (Südostgalizien).

**1916.** Südöstlich von Ypern nehmen deutsche Truppen etwa 800 m der englischen Stellungen. — Ein österreichisch-ungarisches Flugzeuggeschwader beschießt den Bahnhof und Fabrikanlagen in Mailand.

**1917.** Artilleriekampf zwischen Serre und Somme. — Nördlich der Bahn von Zloczow nach Tarnopol und bei Swidniki in Wolhynien dringen Sturmtrupps der Front Prinz Leopold etwa 100 m tief in die russischen Linien ein.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Frankreich.

*Tanks. In der französischen Armee unterscheidet man, nach der „Umschau" (2/1918), zwei Arten von Tanks: einen großen und einen kleinen. Der Unterschied liegt in den Größenverhältnissen, nicht im Prinzip. Der große Tank ist etwa 7 m lang, 3 m breit und 2 m hoch; der kleine etwa 5 m lang, 2 m breit und 2 m hoch. Sowohl der englische wie

Digitized by Google

schusse des Kongresses zur Untersuchung der Gründe für die Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres von dem demokratischen Senator Chamberlain vorgeworfen, er habe mit seiner neulichen Erklärung über die verfügbaren Streitkräfte der Vereinigten Staaten das amerikanische Volk getäuscht und ihm den irrtümlichen Glauben beigebracht, daß die Truppen hinreichend ausgerüstet und die ganze Lage rosig sei. Baker wandte dagegen ein, er habe lediglich gesagt, daß die dringlichsten Bedürfnisse der Truppen in Frankreich gedeckt seien; von den allerdings ungeheuren Lücken in der Ausrüstung der Truppen in den Ausbildungslagern habe er absichtlich nicht gesprochen, da er es nicht für richtig gehalten habe, im Volke Zweifel aufkommen zu lassen, die die Regierung nicht für begründet halte. Der Ausschuß bestritt indessen, daß selbst die nötigste Ausrüstung der Truppen in Frankreich vorhanden sei. Baker gab ferner zu, daß eine Erweiterung des Planes für die Artillerieausrüstung nützlich wäre, behauptete aber, daß der gegenwärtige keinen Grund für Besorgnisse gäbe. Senator Wadsworth bestritt dies mit dem Hinweise, daß die Vereinigten Staaten in den nächsten acht Monaten erheblich schwereren Aufgaben gegenüberstehen würden als in den neun Monaten seit ihrem Eintritt in den Krieg. Der Ausschuß bezeichnete es dabei als einen schweren Fehler, daß das Kriegsdepartement, obgleich für die Herstellung des französischen 24-cm-Geschützes und der dazu gehörigen Munition alle maschinellen Anlagen im Lande vorhanden gewesen seien, es abgelehnt hätte, diesen Geschütztyp anzunehmen. Baker gab weiter zu, daß das Kriegsdepartement keinen Versuch gemacht habe, dem Kongreß Ende 1916 die Notwendigkeit größerer Kriegsvorbereitungen nahe zu legen, wiewohl der Bundesregierung aus aufgefangenen deutschen Depeschen die Absicht Deutschlands, die Vereinigten Staaten auch weiterhin zu mißachten, bekannt gewesen sei. Er betonte, daß er persönlich 1916 nicht davon überzeugt gewesen sei, daß die Vereinigten Staaten 1917 in den Krieg eintreten würden, räumte aber ein, daß es nützlich gewesen wäre, mit den Kriegsvorbereitungen 1916 zu beginnen. Auf eine Frage, wann die vollständige Ausrüstung der sämtlichen Truppen und Ausbildungslager in den Vereinigten Staaten zu erwarten sei, erklärte Baker, keine bestimmte Antwort geben zu können. Die Meldung fügt hinzu, daß die Stellung Bakers schwer erschüttert sei. Wilson versuche ihn zu halten, aber Baker werde vermutlich trotzdem zurücktreten, eine Möglichkeit, die dem Ansehen Wilsons nicht förderlich wäre.

**Englisches Mißtrauen in die amerikanische Berichterstattung.**

Ein Aufsatz im Londoner „Fairplay" (17. 1.) beschäftigt sich mit der amerikanischen U.-Bootflotte, von der ein Drahtbericht des Vorsitzenden des Flottenausschusses im amerikanischen Abgeordnetenhause erklärt, sie sei 1917 mindestens so gut geworden wie die deutsche U.-Bootflotte. Dazu bemerkt das Blatt, wahrscheinlich sei das richtig, und dann liege eine schätzenswerte Leistung des amerikanischen Schiffsbaus vor. Aber es wäre lehrreich zu erfahren, wieso denn jener Ausschußvorsitzende zu dem angeführten sicheren Urteil kommen könne. Voraussetzung dafür sei nämlich die Kenntnis der Fortschritte Deutschlands im U.-Bootbau, der deutschen Verluste wie der deutschen Ersatzbauten, und es wäre ungeheuer wertvoll für die Verbandsmächte, wenn jener Amerikaner alle diese Einzelheiten freundlichst wolle wissen lassen. Aber es komme gar nicht darauf an, daß die amerikanische oder irgendeine andere U.-Bootflotte so gut wie die deutsche ist; denn noch können U.-Boote nicht gegen U.-Boote kämpfen; ander-

---

der französische Tank bewegen sich auf einer Führungskette vorwärts. Beim englischen Tank laufen die beiden Führungsketten um den ganzen Tankkörper herum, beim französischen nur um die Räder, die, wie bei einem gewöhnlichen Wagen, unter dem Oberbau angeordnet sind. Der Antrieb geschieht durch einen Benzin- bzw. einen Elektromotor. Er überträgt sich auf die beiden Hinterräder, die als eigentliche Antriebsräder mit Zähnen versehen sind. Die Vorderräder sind nur Kettenführungsräder. Zwischen Vorder- und Hinterräder sind wegen des Gewichts des Wagens weitere kleinere Kettenführungsräder angebracht. Die Steuerung geschieht durch verschiedene Geschwindigkeit der unabhängig voneinander angetriebenen Hinterräder. Dadurch ist es möglich, daß der Wagen im äußersten Falle auf der Stelle kehrt machen kann. Die Glieder der Führungskette des Wagens, der vorwärts und rückwärts laufen kann, sind mit einem Sporn versehen, damit die Kette besser in den Boden eingreift. Davon hängt die Steigungsfähigkeit ab, die im äußersten Fall 40 Grad beträgt. Bodensenkungen bieten keine Schwierigkeiten. Dagegen können verhältnismäßig kleine Hindernisse, wie Steine, Stämme und Wurzeln, zu Ursachen erheblicher Betriebsstörungen und Materialschäden werden. So kommt z. B. das Abgleiten der Kette von den Rädern oft vor. Die Abnutzung des Materials ist so bedeutend, daß nach etwa 150 km Marschleistung durchgreifende Reparaturen in der Fabrik notwendig werden. Aus diesem Grunde läßt man den Tank größere Wegestrecken nicht aus eigener Kraft zurücklegen, sondern verladet ihn mit der Bahn. Die Stundengeschwindigkeit des Tanks beträgt etwa 8 bis 10 km, der Kostenpreis des großen Wagens stellt sich auf etwa 200 000 Franken, der des kleinen auf etwa 110 000 Franken. Der große Tank nimmt einen Offizier und sieben Mann zur Bedienung auf. Der Offizier steuert den Wagen, während Kanone, Maschinengewehre und Motor von je einem Mann bedient werden. Die Bedienungsmannschaften sind Fachleute, die eine mehrmonatige, gründliche Tankausbildung genossen haben. Der Dienst im Tank ist schwer und wird durch äußere Umstände unerträglich gemacht: Die räumlichen Verhältnisse sind beschränkt, die Luft schlecht, die Beleuchtung spärlich, und der Tankraum, der nur Schulterhöhe hat, zwingt die Leute, gebückt zu gehen, nur an einzelnen Stellen ist das Dach durch Kuppeln erhöht. Trotz des Panzers sind die Mannschaften im Tank verwundbar, denn abgesehen von der gänzlichen Zerstörung haben starke Stöße oder Schläge auf die Außenwand, z. B. eine Gewehrkugel, zur Folge, daß innen von dem glasharten Stahl der Panzerwand Splitter abfliegen und Verwundungen herbeiführen. An der französischen Front ist nunmehr die Verwendung der Tanks in den Hintergrund getreten.

## Schweden.

*Stapellauf. Nach „Schiffbau" (8/1917) ist am 19. Dezember 1917 der Torpedobootszerstörer „Wachtmeister" auf der Lindholmer Werft vom Stapel gelaufen. Er ist ein Schwesterschiff des kürzlich auf der gleichen Werft abgelaufenen Torpedobootszerstörers „Wrangel".

## Vereinigte Staaten von Amerika.

*Luftflotte. Zur Beurteilung der großen Fliegerpläne muß der Stand des amerikanischen Flugwesens und der amerikanischen Flugzeugfabrikation zu Anfang des Krieges in Betracht gezogen werden. Das amerikanische Flugwesen

Digitized by Google

seits aber gibt es keine deutschen Überwasserschiffe mehr, gegen die man kämpfen kann, und was sollen dann die U.-Boote der Verbandsmächte noch weiter tun? Wir brauchen keine U.-Boote, sondern U.-Bootzerstörer, und je eher Amerika uns diese liefern kann, desto mehr werden wir den Wert seiner Schiffsbaumöglichkeiten schätzen. Unter den jetzigen Kriegsverhältnissen ist übrigens ein wirksam bewaffnetes Transportschiff für die Verbandsmächte mehr wert, als wenn wir jeden Tag ein neues U.-Boot bekommen.

**Eine einschneidende Wirkung des U.-Bootkrieges.**

Gelegentlich einer am 11. Januar gehaltenen Rede im amerikanischen Frühstücksklub in London erklärte der Munitionsminister Winston Churchill laut „Times" (12. 1.): „Lediglich infolge des Mangels an Schiffen habe ich den Granatenstahl, für dessen Bearbeitung Fabrikanlagen, Arbeiter, Geschütze und Geschützpersonal bereitstanden, um Hunderttausende von Tonnen verringern müssen!"

**Das Schicksal Rumäniens.**

Die „Basler Nationalzeitung" (9. 2.) schreibt in einer Korrespondenz von rumänischer Seite: „Mit Riesenschritten erfüllt sich das Schicksal Rumäniens. Nicht mehr auf dem Schlachtfelde, denn der militärische Zusammenbruch liegt schon weit zurück, und weder die Reorganisationskünste der französischen Offiziere, noch die tapferen Anstrengungen der sich zweifellos gut schlagenden rumänischen Soldaten konnten etwas daran ändern, sondern politisch infolge der Einleitung von Waffenstillstandsverhandlungen durch Rußland und durch das voraussichtliche Ausscheiden dieser Macht aus dem Kreise der Entente. Vielleicht noch nie in der Geschichte hat sich ein Volk in einer traurigeren Situation befunden. Durch eine Handvoll selbstsüchtiger, jeglichen Verantwortungsgefühls barer Politiker in den Konflikt hineingetrieben, sieht es sich jetzt nach einem Kriege von anderthalb Jahren zur bedingungslosen Unterwerfung unter den Sieger gezwungen. Es gibt in dieser Hinsicht keine Ausflüchte, keine Möglichkeiten mehr, bloß noch eine einzige bittere Notwendigkeit: die Unterwerfung. Oder was soll ein weiteres heroisches Aufopfern und Verbluten? Worin bestände der Heroismus? Das ganze rumänische Wirtschaftsleben ist auf Jahre hinaus lahm gelegt. Die Blüte der Jugend büßt in den Heldengräbern der Karpathen und der Argeschebene für die Sünden derjenigen, die den Krieg über das prächtige, reiche Land gebracht haben. Die Zeit der schönen Gesten ist vorbei. Für Rumänien liegt der wahre Heroismus heute darin, noch rechtzeitig zu erkennen, daß es geschlagen ist, daß es von der Entente nichts mehr zu erwarten hat, und daß es um Frieden bitten muß. Gewiß kein leichter Gang, aber der einzige mögliche, der einzige Ausweg heute, denn morgen ist ihm vielleicht auch diese Route verschlossen."

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 12. Februar, abends. (Amtlich.)** Westlich von der Mosel flaute die Gefechtstätigkeit nach dem Scheitern französischer Vorstöße am Vormittage wieder ab.

**Konstantinopel, 12. Februar. (Amtlich.)** In der Bucht von Tschandarli wurde ein feindliches Boot durch unsere Küstenartillerie erfolgreich beschossen. Darauf wurden die Insassen, ein Kapitän und drei Mann, gefangen genommen.

---

untersteht dem Signalkorps, an dessen Spitze der General G. O. Squier steht. Die aeronautische Abteilung des Signalkorps umfaßt das Flugwesen und die Luftschiffahrt. Auch die Wasserflugzeuge scheinen ihm angegliedert zu sein, während die dem Küstenschutz dienenden Lenkballone der Marine unterstellt sind. Einem Bericht des Generals zufolge hatten die Vereinigten Staaten im Januar 1917 73 brauchbare Militärflugzeuge. Nach einer anderen Äußerung in einer amerikanischen Zeitung verfügten Heer und Marine Anfang 1917 alles in allem über 150 Flugzeuge und ebensoviel ausgebildete Führer. Das Luftflottenprogramm sieht nach übereinstimmenden Zeitungsmeldungen die Errichtung von 24 Fliegerschulen vor, von denen jede über wenigstens 72 Flugzeuge verfügen soll und ständig 150 Schüler ausbilden kann. Verschiedenen Nachrichten zufolge sollen im August bereits acht Fliegerschulen im Betrieb gewesen sein, nach späteren Meldungen waren dagegen im September erst drei Fliegerschulen eröffnet. Als Lehrer sind französische und englische Fliegeroffiziere tätig, die über Kriegserfahrung verfügen. Auch italienische Offiziere sollen als Lehrer verwandt werden. In Frankreich sind neun, in England zwei Schulen für amerikanische Flieger im Betriebe. Da hier auch nicht vorgebildete Schüler aufgenommen worden sind, scheint der Schluß berechtigt, daß die Zahl der fertiggestellten amerikanischen Fliegerschulen noch nicht ausreicht. Der Stand der amerikanischen Flugzeugindustrie war zu Beginn des Krieges ein sehr niedriger, denn es gab nur drei größere und zwölf kleinere Flugzeugfabriken; keine von ihnen hat frontdienstfähige Flugzeuge oder Motoren liefern können. Einzig ein Wasserflugzeug der Firma Curtiß ist bei den Engländern und Franzosen zur Bekämpfung der U.-Boote verwandt worden. Im übrigen haben die amerikanischen Fabriken bisher nur Flugzeugersatzteile geliefert, über deren Beschaffenheit englische Fachleute häufig sehr ungünstige Urteile fällten. Wollen die amerikanischen Fabriken kriegsbrauchbare Flugzeuge herstellen, so müssen sie die Modelle der Franzosen und Engländer übernehmen und nachbauen lernen. Es wäre indessen falsch, wenn man verkennen wollte, daß die amerikanische Industrie in der Tat die größten Anstrengungen macht, um kriegsbrauchbare Flugzeuge in kürzester Zeit und größter Anzahl herauszubringen. (Wiener „Rundschau".)

---

## Inhalt:

**Unsere Helden.**

Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Italienische Vermutungen über österreichische Offensivabsichten an der italienischen Front.

Der Winterfeldzug des Großen Kurfürsten in Ostpreußen und Samogitien Januar bis März 1679.

Presse-Rundschau.

Deutscher Kriegskalender.

Heeres-Rundschau: Frankreich: Tanks. — Schweden: Stapellauf. — Vereinigte Staaten von Amerika: Luftflotte.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 97.

Digitized by Google

# [illegible]litär-Wochenblatt

[illegible] Maj. a. D. [illegible] 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle: Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

[illegible] wöchentlich: Diens[tags] [illegible] und Sonnabends, früh 8 Uhr. — [illegible] 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

[Numm]er 98. | Berlin, Sonnabend den 16. Februar 1918. | 102. Jahrgang.


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

[illegible]rnim, Hauptm.
[illegible]nquell, Lt.
[illegible]r, Lt. d. Res.
[illegible]ler, Lt. d. Res.
[illegible]her, Lt. d. Res.
[illegible]ank, Lt. d. Res.
[illegible]anke, Lt. d. Res.
[illegible]bach, Lt. d. Res.

Heidecke, Lt. d. Res.
Heyde, Lt. d. Res.
Laubinger, Lt. d. Res.
Manuwald, Lt. d. Res.
v. Rotberg, Frhr., Lt.
Spitzner, Lt. d. Res.
v. Spreti, Graf, Lt.

Scheller, Hauptm.
Schulte am Esch, St. Arzt d. Landw. a. D.
Starosta, Lt. d. Res.
Volk, Lt. d. Res.
Wellmann, Lt. d. Res.
Werthenbach, Lt. d. Res.
Wulk, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1059.

### Kaiserliche Marine.

[illegible]arandon (Carl), Oblt. z. S.
[illegible]örris (Emil), Lt. z. S.
[illegible]rashoff (Hans), Lt.
[illegible]acks (Arthur), Lt. d. Res. d. M. A.
[illegible]olter (Heinrich), Lt. d. Res.

Menzel (Bernhard), Oblt. z. S.
Napp (Otto), Lt. d. Res. d. M. A.
Ruge (Heinrich), Lt. z. S. d. Res.
Sachweh (Johannes), Mar. Ing.
Sittenfeld (Erich), Kaptlt.

Schmidt (Ferdinand), Oblt. z. S.
Scholz (Erich), Lt. z. S. d. Res.
Schulte (Ernst), Mar. Ing.
Starck (Walter), Lt. d. Res. d. M. A.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 137.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 8. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Dörrig (Lingen), d. Train-Abt. Nr. 7, Bormann (II Hannover), d. Train-Abt. Nr. 10, Fassin (Wesel), d. Train-Abt. Nr. 16, Witt (Danzig), d. Train-Abt. Nr. 17, Hornung (Danzig), d. Trains;

Müller (Karl), Vizewachtm. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Garvens, Vizewachtm. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Fehling, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Hoffmann, Lt. d. Ref. (IV Berlin), aus d. Armee ausgeschieden und in d. Marine als Lt. mit Patent vom 22. März 1915 bei d. Ref. Offizieren d. Matrosen-Art. unter Zuteilung zur Marinestation d. Ostsee angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 9. Februar 1918.**

v. Lengerke, Maj. z. D., komdt. bei d. 11. Gend. Brig., von seiner Friedensstelle als komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Berlin enthoben und als Maj. mit Patent vom 9. Februar 1918 in d. 11. Gend. Brig. angestellt. Immel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (II Berlin), Senger, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Stralsund), jetzt bei d. II. Ers. Abt. genannten Regts., zu Oblts. befördert. Perseke, Lt. d. Ref. (Cüstrin), als Lt. mit einem Patent vom 22. Mai 1914 im Füs. R. Nr. 35 angestellt. Wentscher, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9, früher Lt. in diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in d. genannten Regt. wieder angestellt. Fehlauer, Lt. d. Ref. (Thorn), als Lt. mit einem Patent vom 20. Oktober 1915 im Fußart. R. Nr. 7 angestellt. Zucker, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert. Sparfeld, Feldw. Lt. (Dessau), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Diehl, Feldw. Lt. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt. Hausburg, Feldw. a. D. (I Cassel), zuletzt Offiz. Stellvertreter im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 132, d. Charakter als Lt. verliehen. Frhr. v. Entreß-Fürsteneck, Rittm. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 7 (Wiesbaden), früher Oblt. in diesem Regt., jetzt bei d. Ers. Esk. desselben, d. Abschied bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 10. Februar 1918.**

**Befördert:**

Trumpff, Wiemann, Bandelow, Möller, Fähnriche im Inf. R. Nr. 74, Masberg, Klosterkemper, Fähnriche im Inf. R. Nr. 78, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Biermann (Osnabrück), Ritter (Erfurt), Mumm (Rendsburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 78, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Müller (Johannes), Maaß (Osnabrück), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 78, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pleuger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 62, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Fabianek (Cosel), Stolzenberg (Münsterberg), Überle, Goldmann (I Breslau), Jost (Weißenfels), Reichel (Bautzen), Saevecke (Celle), Dombrowski (Neiße), Storch (Hagenau), Sperber (Gleiwitz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 62, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Reichelt, Vizefeldw. (Siegen) im Inf. R. Nr. 62, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Blaut, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 62, zum Feldw. Lt., Petrich, Fähnr. im Inf. R. Nr. 152, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wenger, Vizefeldw. (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 18, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Lindemann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 32, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Weidemann, Vizefeldw. (II Cassel) im Inf. R. Nr. 71, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kischke, Neukranz, Hinrichs, Fröhlich, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im I. Bat. dieses Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schultze (Werner), Vizefeldw. (I Königsberg) im I./Fußart. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Meißner, Fähnr. in d. 1. Garde-Train-Abt., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Triepel-Schulze, Vizefeldw. (Wohlau), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Brohme (Waren), Wurm (IV Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Trains, Hoth, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Henkel, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 1, zum Fähnr., Behse, Fähnr. im Garde-Pion. B., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lehrecke, Vizewachtm. (III Hamburg) im 2. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Heiland, Vizefeldw. (Flensburg), zum Lt. d. Ref. d. Garde-Pion. Bats., Brockerhoff, Vizewachtm. (IV Berlin) im 2. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Schulz, v. Lossow im Fußart. R. Nr. 2, Bartmann, Petersen, Brannaski, Nebe, Zuschneid im Inf. R. Nr. 98, Koch im Inf. R. Nr. 135;

Wegmann (Coesfeld), Wilmes (I Bochum), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 135, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Buck (I Stuttgart), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Klemme, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Lüders, Feldw. Lt. (II Bremen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Typke im Inf. R. Nr. 76, Kritzler im Feldart. R. Nr. 61, Haase, Kröner, Radmann im Pion. B. Nr. 18;

Ploch, Unteroff. im Pion. B. Nr. 18, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Bertrams (Deutz), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 61, dieses Regts., Effland (Kiel), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 9.

---

Faustmann, Lt. d. Res. (Frankfurt a. O.) im Inf. R. Nr. 43, als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1916 in diesem Regt. angestellt. Langemaack, Dorenwendt (I Hamburg), Feldw. Lts. im Inf. R. Nr. 76, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

v. Philipsborn, Lt. im 1. Garde-Feldart. R., jetzt in d. Ers. Abt. desselben, zum Oblt., Rasch, Feldw. (II Frankfurt a. M.), Frohn, Vizefeldw. (Sondershausen) im Inf. R. Nr. 168, zu Lts. d. Res. dieses Regts.;

zu Leutnants der Reserve der Inf.:

die Vizefeldwebel:

Lehmacher (Paderborn), Kreuder (I Düsseldorf), Hohn (II Trier), Beck (I Frankfurt a. M.), Genzmer (Cüstrin), Nickel (II Berlin), Meyer (Ludwig) (III Hamburg), Quilling (Straßburg), Bastin (Aachen), Schreiber (Hermann) (Naumburg a. S.), Post (Halle a. S.), Scheuch (I Hamburg), Probst (II Berlin), Arnolds (I Düsseldorf), Kreutzmann (II Oldenburg), Bombeck (Celle), Stiegmann (I Hamburg), Tonn (Thorn), Bocke (Höchst), Wobschall (Woldenberg), Weber (Recklinghausen), Herrmann (Görlitz);

Lehr (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Paruffel (Neuwied), Wirtz (II Cöln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 149, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Iltzsche (Calau), Henning (II Hannover), Wilken (Wismar), Müller (Erwin) (Ratibor), Weise (Weimar), Jakobi (II Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart.;

zu Leutnants d. Res. d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Olbrich (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 42, Bohn (Lötzen) im Inf. R. Nr. 59, Martinius (Frankfurt a. O.), v. Wasmer (I Frankfurt a. M.) im Leib-Gren. R. Nr. 8;

Koalick, Vizefeldw. (Cottbus) im Gren. R. Nr. 12, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Biskup, Schweda (Gleiwitz), Fischoeder (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Hinz, Vizefeldw. (Stettin) d. Ers. B. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb dieses Regts., Schmekel (Danzig), Kleißner (II Berlin), Brauer (Wismar), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Bisping, Vizefeldw. (I Altona), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wolf (Paul) (Deutsch-Eylau), Hartwig (Königsberg), Seufert (Lörrach), Greinacher (Stockach), Schwarz, Wolf (Hans) (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Bergner (Hamburg), Schuldenzucker, Mayer (Eugen) (Mannheim), Schuh (Freiburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lindlar (Cleve), Dissen (Paderborn), Mürmann (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Schnatenberg (Düsseldorf), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Glitschka (Elberfeld), Meier zur Kapellen (Minden), Emde (Arolsen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wißmann (Essen) d. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 137, dieses Regts., Lehmann (Ernst) (II Berlin), d. Inf., Schulze (Erich) (Rawitsch), d. Pioniere, Melcher (Görlitz), Reis (Erbach), Baehr (Lauban), Schieblich (Posen) im Inf. R. Nr. 46, Schader (II Darmstadt), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 61, d. genannten Regtr., Genz (Anklam), Vizefeldw., d. Inf., Klinnert (I Breslau), Vogt (Münsterberg), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Schweitzer (Meschede), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Baacke (Barmen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Wiethorn, Bahre (I Hamburg), Harcken (Bremerhaven), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 45, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Schloen, Vizefeldw. (Rendsburg) im Inf. R. Nr. 85, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bradfisch, Vizewachtm. (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 45, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Beckröge, Oswald, Merck (I Bremen), Thiessen (Lüneburg), Schüll (Würzburg), Junge (II Altona), Meiners (III Hamburg), Vizefeldwebel im Jäg. B. Nr. 9, dieses Bats.,

die Vizewachtmeister:

Stützel (Potsdam), Kleist (Belgard), Junius (I Dortmund), d. Feldart., Hannemann (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 76, Lindemann (II Düsseldorf), Krauß (Mannheim), Bongertz (Crefeld), Wespermann, Messing (II Hannover), Lönne (Coesfeld), Stöcklein, Böcker (Münster), Rückert, Langewiesche (Lennep) im Feldart. R. Nr. 67, Wünnenberg (I Hamburg) im Feldart. R. 25, d. genannten Regtr., Bretschneider (Weimar), d. Feldart.;

Pickenpack (II Hamburg), Fontaine (Saarlouis), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Auf-

Digitized by Google

geb., Spudich, Vizefeldw. (Crossen) im Jäg. B. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Albrecht (Heinrich), Vizewachtm. (II Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Manz, Vizewachtm. (I Cassel), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Ristow (Bromberg), Heinemann (Mühlhausen i. Th.), Breuer (Dortmund), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Horwitz (VI Berlin), Braczko (Lötzen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Blochowitz, Vizewachtm. (Konitz), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Würtenberger, Vizewachtm. (Rastatt), Börner (Weißenfels), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Elshorst (II Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Senße, Vizewachtm. (Spandau), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Brüggenthies, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Lichius (Neuß), Lauterbach (Burg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Potthast, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Kiehling (Soest), Schulze (Alfred) (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schurig, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Giese (Thorn), Krappe (Schlawe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Fick (Neumünster), Luppold (Ulm), Oswald (Mainz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Waegele, Vizewachtm. (Heidelberg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Antritter, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Förster, Biermann, Krichler (Posen), Reimann (Neiße), Nietzer (II Hamburg), Wilms (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Murray (II Hannover), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Kulow, Vizewachtm. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Hoffmann (IV Berlin), Brüggemann (Mülheim a. d. Ruhr), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Babisch, Kiel, Gorsch, letzterer im Inf. R. Nr. 57, Ebel, Meyer (Willy).

---

Hartmann, Maj. z. D. und Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Mosbach, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika bewilligt. Schell, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 25, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Mosbach ernannt. Gutzeit, Maj., im Frieden in d. 2. Ing. Insp., jetzt d. Pion. Ers. B. Nr. 25, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 1 bewilligt. Prigge, Rittm. von d. Armee, früher im Ulan. R. Nr. 4, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gen. Stabes erteilt. v. Klaeden, Hauptm. a. D. (Münsterberg), früher Oblt. im Pion. B. Nr. 17, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Bats. erteilt. Andersen, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (I Breslau), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt. Walter, Lt. im Pion. B. Nr. 2, jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 2, d. Abschied m. Pens. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 11. Februar 1918.**

**Befördert:**

Eder, Lucan, Fähnriche im Inf. R. Nr. 112, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Ziegler, Vizewachtm. (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 30, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Böhme, Nebert, Köhne, Fähnriche im Inf. R. Nr. 55, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Klausmeier (I Oldenburg) im Inf. R. Nr. 15, Nöhles (I Essen) im Inf. R. Nr. 55, d. genannten Regtr., Weber (Otto) (Bernburg), Stoeckicht (Marburg), Holzmann (Mannheim), d. Fußart.;

Obertrifter, Vizefeldw. (Meschede) im Inf. R. Nr. 55, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schumburg, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lange, Vizewachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Both, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Keller (Weißenfels), d. Train-Abt. Nr. 4, Sievers (Celle), Fricke (Celle), d. Train-Abt. Nr. 10;

Wagner-Hohenlobbese (Eberhard), Fähnr. im Pion. B. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Otto, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 30, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schumann (Hans), Fähnr. im Feldart. R. Nr. 5, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Worth (Oppeln), Anders (Kreuzburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Tschmarke, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Mayer (Ludwig) (Freiburg), Stock (V Berlin), Siedentop (Eisenach), Westphal (Offenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Werner, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnrich, Rudolph, Feldw. (I Breslau), Dudek, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fechner, Vizefeldw. (Neusalz a. O.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Fiedler, Vizefeldw. (Gumbinnen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Zurbel, Feldw. Lt. (Guben), zum Lt. d. Ref. d. Inf. ernannt.

**Befördert:**

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Klamroth im Drag. R. Nr. 1, Wefers im Fußart.

Digitized by Google

R. Nr. 10, jetzt im I. Bat. dieses Regts., Schlütter im Telegr. B. Nr. 1, Römstedt im Telegr. B. Nr. 2;

zu Leutnants der Reserve:

Kemkes, Vizefeldw. (II Düsseldorf) im Fußart. R. Nr. 20, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Schmidt (Walter) (Breslau), d. Train-Abt. Nr. 6, Peerenboom (Geldern), d. Train-Abt. Nr. 7;

Moritz, Offiz. Stellvertreter im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 16, zum Feldw. Lt., Koch (Martin), Unteroff. im Inf. R. Nr. 154, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Theinert (Münsterberg) im Inf. R. Nr. 154, dieses Regts., Beckmann (Bielefeld), Saynisch (Düren), d. Inf., Ramb (Marburg), Franke (Mannheim), Köhler (Gera), d. Fußart., Drygalski (Recklinghausen), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Ries (Mannheim), Bleckwenn (Halle a. S.), Thiel (Ernst) (Hanau), Saschenbrecher (Schwerin), Adolf (Weißenfels), Hamann (Gotha), Schulze (Herbert) (Guben), Reuther (I Frankfurt a. M.), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Ebeling (Hildesheim), Rätsch (Göttingen), Birne (Oels), Schindler (Gleiwitz), Bausch (Höchst), Beauthier (Saarlouis), Gonsior (Rybnik), Schmidt (Hans) (Potsdam), Luck (St. Wendel), Lehmann (Fritz) (II Berlin), Trunski (Hagenau), Mezler (Heidelberg), Adler (Ratibor), Gaupp (Karlsruhe), Korden (Nienburg a. d. Weser), Schmidt (Anton) (Soest), Jacobi (Mainz), Schmitt (Karl) (I Darmstadt), Angeloch (Mannheim), Wand (Coesfeld), Thiele (Josef) (Meschede), Collet (Hagenau), Streichhan (III Berlin), Traebert (Halberstadt), Jasper (Hameln), Preitz (Göttingen), Schmitz, van Wickern (Geldern), d. Inf.;

Dieckmann (I Braunschweig), Müller (Kurt) (II Braunschweig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Knoll, Long (II Berlin), Rahmer (III Hamburg), Budzisz (Recklinghausen), Erhardt (II Dortmund), Pröbe (Recklinghausen), Kitzinger (II Darmstadt), Goeke (Paderborn), Kiefer (Saarbrücken), Vizefeldwebel, d. Inf., Tornow (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm. im Hus. R. Nr. 12, dieses Regts., Gräff (Bernburg), Krüger (Helmuth) (Neustrelitz), Heidtmann (Lennep), Dillenberg (II Leipzig), Kleberg (I Bochum), Knippel (I München), Krauß (I Cassel), Sang (Friedberg), Krentler (Brandenburg a. H.), Vizefeldwebel, d. Jäger, Weizsäcker (Pforzheim), Vizewachtm., d. Feldart.;

Seuchler, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Kipp, Vizewachtm. (Kiel), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Heese (I Berlin), Lebrecht (II Berlin), Schiller (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brandt (Paul), Vizefeldw. (Frankfurt a. O.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Ludwig, Vizefeldw. (Saarlouis), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bödeker, Vizefeldw. (Celle), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schmidt (Hellmuth) (Lennep), Kuhlmann (Bielefeld), Kruse (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Aguntius (Heidelberg), Deffaa (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

## Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 8. Februar 1918.**

(Die bei den aktiven Sanitätsoffizieren angegebenen Dienststellen bezeichnen die bisherige Friedensdienststelle.)

**Im aktiven Sanitätskorps unter Belassung in ihren Kriegsstellen angestellt:**

Jacobsen (I Breslau), Assist. Arzt d. Ref., als Assist. Arzt mit einem Patent vom 12. Dezember 1916 b. Inf. R. Nr. 58, Besser (V Berlin), Feldhilfsarzt, unter Ernennung zum Assist. Arzt b. Bez. Komdo. V Berlin.

**Zu Assistenzärzten der Reserve ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Hiemstra (Douwe) (Aachen), Günßel (Walter) (V Berlin), dieser b. Hus. R. Nr. 3, Jablonski (Walter), Krümmel (Kurt) (V Berlin), Thuernagel (Max) (Bernburg), dieser b. Inf. R. Nr. 51, Heuser (Joseph) (Bonn), Hoppe (Aloysius) (Braunsberg), dieser b. Inf. R. Nr. 173, Glaser (Kurt), Noher (Wilhelm) (I Breslau), Onken (Fritz) (Erfurt), dieser b. Inf. R. Nr. 156, Gandenberger (Otto) (Freiburg), Bork (Wilhelm) (Graudenz), Menshausen (Arnold) (Halle a. S.), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 26, Bundschu (Moritz) (Heidelberg), Jacoby (Julius) (Insterburg), Dr. Ziegler (Karl) (Karlsruhe), Dr. Widder (Hans) (Kiel), Lorenz (Heinrich) (Lüneburg), Loh (Hermann) (Marburg), Sauer (Karl) (Mosbach), dieser b. Fußart. R. Nr. 14, Müller (Anton) (Neuß), Engel (Wilhelm) (Rostock), Waltz (Wilhelm) (Straßburg).

**Befördert:**

zu Assistenzärzten der Reserve:

die Unterärzte:

Frosch (Leopold), Reich (Albert) (V Berlin), Schmitz (Karl) (V Berlin), dieser b. Inf. R. Nr. 57, komdt. zum Inf. R. Nr. 16, Amann (Franz) (Freiburg), Dr. Mayer (Ludwig) (Heidelberg), Metz (Paul) (Schlettstadt), dieser bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 11, Dr. Rupprecht (Paul) (Straßburg), Krieger (Adolf) (Wetzlar), Schellenberg (Immo) (Wiesbaden);

Eisenberg (Otto), Unt. Arzt d. Landst. (Marburg);



Digitized by Google

zu Assistenzärzten der Landw. 1. Aufgeb.:

Essen (Joseph) (V Berlin), Strache (Egbert) (II Breslau), Lange (Kuno) (Kiel), Unt. Ärzte;

Kaps (Feodor), Unt. Arzt d. Landst. (Offenburg), zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Hansen (Hans) (Schleswig), Meyer (Emil) (V Berlin), Kohlhaas (Ernst) (Coblenz), Suchier (Reinhold) (Höchst), Kaplan (Sascha) (Lüneburg), Hermesdorf (Nikolaus) (II Trier), Grzembke (Wilhelm) (Bonn), dieser b. Inf. R. Nr. 49, Czerwonski (Viktor) (Breslau), Mene (Franz) (Diedenhofen), Schulze (Johannes) (Rostock), Gehlen (Wilhelm) (Aachen), Meyer (Erich) (II Altona), Cohn (Julius) (Anklam), Neu (Johannes) (Barmen), dieser b. I. Bat. Fußart.-Regts. Nr. 4, Hirschfeld (Fritz) (Belgard), Hering (Erwin), Koppelkowski (Arthur) (V Berlin), Lilienthal (Franz) (V Berlin), dieser b. Inf. R. Nr. 18, Niese (Theo) (V Berlin), Kaboth (Georg) (Beuthen i. Ob. Schles.), Niedereichholz (Heinrich (I Bochum), Ummethun (Johannes) (II Bremen), Kiesewalter (Konrad), Koeßler (Walter) (I Breslau), Bohnen (Paul) (Crefeld), Steinweg (Paul) (Dortmund), Lottmann (Kurt) (Erfurt), Hammacher (Heinrich) (Essen), Süß (Josef) (Gotha), Joel (Arthur) (II Hamburg), Roßmann (Benny) (Hanau), Passow (Karl) (Kiel), Bleckmann (Fritz) (Mülheim a. d. Ruhr), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 136, Jenke (Martin) (Muskau), Schmitz (Stephan) (Neuß), Osthoff (Hermann) (Osnabrück), dieser b. Hus. R. Nr. 5, Braun (Waldemar) (Rastatt), Kovermann (Friedrich) (Recklinghausen), dieser b. Füs. R. Nr. 38, Schmidt (Rudolf) (St. Wendel) b. Inf. R. Nr. 153, Seiß (Gerhard) (Weimar).

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

Dr. Ziemann, Gen. Ob. Arzt und Div. Arzt d. 42. Div., unter Verleihung d. Charakters als Gen. Arzt, Dr. Magnus, Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Gren. Regts. z. Pf. Nr. 3, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt.

---

Dr. Brade, Ob. Arzt d. Res. (Glatz), d. Abschied bewilligt.

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 24. Januar 1918.** Hinz, etatmäß. Mil. Int. Assessor, zum Mil. Int. Rat ernannt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 19. Dezember 1917. Versetzt:**

Fischer, Oberamtmann, Administrator d. Remontedepots in Sperling, nach d. Remontedepot in Neuhof-Treptow, Frölich, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remontedepot in Jurgaitschen, als Administrator auf Probe nach dem Remontedepot in Sperling.

**Den 12. Januar 1918. Versetzt:**

als Amtsvorstände:

Zahlten, Garn. Verw. Ob. Insp., von Freiburg i. Br. nach Diedenhofen,

die Garnisonverwaltungsinspektoren:

Hartwich von Altenburg nach Freiburg i. Br., Neumann von Altdamm nach Ohrdruf, Faßhauer von Wandsbek nach Meiningen, Jankowski von Münster i. W. nach Neustettin, Kühne von Wiesbaden nach Altenburg, Geistlich von Breslau nach Altdamm, Dybilasz von Altona nach Wandsbek;

als Kontrolleführer:

die Garnisonverwaltungsinspektoren:

Ritter von Coblenz nach Wiesbaden, Holst von Schleswig nach Altona, Weinberg, Hansmann in Breslau und Münster i. W., in die Kontrolleführerstellen ihrer Standorte;

Offenhammer, Garn. Verw. Insp., als Verwalter von Bromberg nach Schweidnitz.

**Den 23. Januar 1918.** Beyer (Georg), Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. Gardekorps, zum Geh. exped. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

**Den 29. Januar 1918. Verliehen:**

Schilling, Mil. Int. Sekr., der Titel Ob. Mil. Int. Sekr., Pfeffer, Sadowski, Mil. Int. Registratoren, der Titel Ob. Mil. Int. Registrator.

**Den 30. Januar 1918.** Vogt, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Registrator ernannt.

**Den 31. Januar 1918.** Bensch, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remontedepot in Kattenau, nach d. Remontedepot in Jurgaitschen versetzt.

---

## Reichs-Militärgericht.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 8. Februar 1918.**

**Tschierschke, Königlich Preußischer Kriegsgerichtsrat, zum Reichs-Militäranwalt ernannt.**

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**13. Februar.** Stärkere Erkundungsabteilungen, die der Feind nördlich von **Lens** und nördlich vom **Omigon-Bach** ansetzte, wurden im Nahkampf abgewiesen.

Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf kleinere Erkundungen und Artilleriefeuer in einzelnen Abschnitten beschränkt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**13. Februar.** Nach heftiger Feuersteigerung zwischen Flirey und der Mosel stießen mehrere französische Kompagnien bei **Remenauville** und im **Westteile des Priester-Waldes** gegen unsere Linie vor. Nach kurzem Kampf wurde der **Feind unter schweren Verlusten zurückgeworfen.** Gefangene blieben in unserer Hand.

Am **Sudelkopf** und am **Hartmannsweilerkopf** Artillerie- und Minenkampf.

---

**14. Februar.** Engländer und Franzosen setzten an vielen Stellen der Front ihre Erkundungen fort. Nördlich von **Lens** und in der **Champagne** kam es dabei zu heftigen Kämpfen. In einem vorspringenden Teil unserer Stellung südöstlich von Tahure haben sich die Franzosen festgesetzt.

Eigene Infanterie brachte in Flandern und auf den Maashöhen Gefangene ein.

---

**13. Februar.** In Vergeltung feindlicher Bombenwürfe auf Saarbrücken am 5. Februar griffen unsere **Flieger** gestern abend die **Festung Nancy** mit Erfolg an.

Mazedonische Front.

**13. Februar.** Bei Monastir und am Wardar Artillerie- und Fliegertätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 12. Februar.** Neue U.-Booterfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz: 20 000 Br. R. T.** Die versenkten Schiffe waren meist tief beladen. Unter ihnen befanden sich zwei große Dampfer von etwa 5000 Br. R. T., deren einer der Bibby-Linie angehörte.

**Berlin, 13. Februar.** Durch **Vernichtung von 33 000 Br. R. T.** erlitt der Transportverkehr unserer Feinde im **östlichen Mittelmeer** eine empfindliche Einbuße. Es handelte sich hauptsächlich um nach dem Orient bestimmte Transporte. Den Hauptanteil an dem stärkster Gegenwehr zum Trotz erzielten Erfolge hat **Kapitänleutnant Steß.**

Fünf Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen, zwei davon unmittelbar vor dem Hafen von **Alexandrien.** Unter den übrigen versenkten Dampfern befand sich das erst 1916 gebaute Motorschiff „Glenancy" (7269 Br. R. T.). Ein Dampfer hatte Baumwolle nach Marseille geladen, wie sich aus der Aufschrift zahlreicher an der Untergangsstelle treibender Baumwollballen ergab.

An Segelschiffen wurden vernichtet: die englischen Segler „Apostelos Andreas" und „Taxiarchis".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 12. Februar.** Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden und im Gebiete des Monte Asolone lebhafte Artillerietätigkeit. **Nördlich Valstagna warfen unsere Truppen den Gegner aus seinen Stellungen;** hierbei wurden 6 Offiziere und 170 Mann gefangen eingebracht.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 10. Februar.** Im oberen Skumbi-Tale vertrieben wir durch Feuer eine starke französische Infanterieabteilung. Auf der Crvena Stena und in der Umgebung von Bitolia zeitweilig verstärktes Artilleriefeuer. Westlich des Wardar einige kurze Feuerüberfälle. Unsere Artillerie zerstreute einige englische Abteilungen, die gegen unsere Stellungen an der Struma-Mündung vorzugehen versuchten.

Digitized by Google

**Sofia, 11. Februar.** In der Umgegend von Bitolia und beim Dobropolje nahm das Artilleriefeuer zeitweilig an Heftigkeit zu. Westlich und östlich vom Wardar auf beiden Seiten mehrere Angriffe und Feuergefechte. Im Struma-Tale am Butkovo-See und östlich vom Dorfe Koopriva zerstreuten wir durch unser Feuer mehrere starke englische Erkundungsabteilungen.

**Sofia, 12. Februar.** An mehreren Stellen der Front zwischen Ochrida- und Prespa-See, in der Umgebung von Bitolia und beim Dobropolje war die Artillerietätigkeit lebhafter. Südlich der Belasica Planina und im Struma-Tal nördlich vom Tachinos-See zerstreuten wir einige englische Infanterieabteilungen. Im Wardar-Tale lebhafte Fliegertätigkeit seitens des Feindes.

---

## Der Rücken frei!

Friede mit der Ukraine, Beendigung des Kriegszustandes gegen Rußland!

Diese beiden welthistorischen Ereignisse begreifen in sich vollkommene Waffenruhe auf der gewaltigen Ostfront, von Riga über die Donaumündungen bis zum kaukasischen Gebiet. Rumänien rechnet nicht mehr.

Der Menschen Wille und Pläne sind gebrochen durch die Gewalt der Ereignisse, die stärker ist als alles menschliche Wollen. — Kein Sonderfriede! So versicherten sich unsere Feinde gegenseitig feierlichst wieder und wieder; nur in einer allgemeinen Friedenskonferenz sollten den Mittemächten die Bedingungen auferlegt werden, die ihren Untergang zu besiegeln bestimmt waren. — Der Plan ist gebrochen, die Worte sind verweht vor dem Winde, ein Glied nach dem anderen fällt aus dem scheinbar so unzerreißbar geschmiedeten Ringe, der uns erdrosseln sollte. Der Ring ist gesprengt, den noch verbleibenden starken Rest werden wir mit noch stärkerer Faust fassen und einer Kraftprobe unterziehen, der nichts gewachsen sein wird.

Der Rücken ist frei, jetzt Front nach Westen! Auge in Auge stehen wir mit den uns verhaßtesten Gegnern. Reden haben uns bisher nicht geschreckt, sie werden uns auch künftig ein Lächeln der Verachtung kaum abnötigen.

Der französische Kammerpräsident Deschanel hat am 9. Februar, dem Tage des Friedensschlusses mit der Ukraine, in der Sorbonne noch ausgerufen:

„Wir schwören angesichts der Soldaten von der Marne, der Yser und von Verdun, die Waffen erst niederzulegen, bis das Recht geräcḥt, bis das seit vierzig Jahren gegen die Freiheit der Welt vorbereitete Attentat bestraft und bis Belgien, Serbien und Rumänien befreit und Frankreich die ihm 1870 und 1914 entrissenen Gebiete wieder zurückgegeben sein werden."

Diese Worte sind gleichzeitig eine Insolenz und ein Verbrechen. Eine Insolenz, weil wider besseres Wissen immer von neuem der Anspruch auf das alte deutsche Land der Reichslande erhoben wird, das selbst eine Rückkehr unter französische Herrschaft nicht mehr wünscht; ein Verbrechen, weil abermals wider besseres Wissen dem irregeführten französischen Volke die Möglichkeit eines Sieges vorgetäuscht wird angesichts der glänzenden militärischen Lage der Mittemächte.

Inwieweit diese militärische Lage zu Lande und zu Wasser sich durch die im Osten eingetretene Waffenruhe noch weiter verbessern wird, kann hier im einzelnen nicht erörtert werden, das aber kann man füglich aussprechen, daß dank dem zu unserem Vorteil veränderten Stande der Dinge die Zahl der in Feindschaft gegen uns stehenden Nationen wohl kaum mehr zunehmen, sondern sich allmählich verringern wird.

Gegen unsere nächsten Gegner aber, Frankreich und England, können wir uns nunmehr wenden mit unserer ganzen Kraft, mit allen Mitteln, die uns zu Gebote stehen, ohne falsches Erbarmen, durch das der Krieg nur noch verlängert werden würde.

Wir haben durch häufige Langmut unseren ehrlichen Willen zum Frieden gezeigt, die Antwort darauf ist die Tirade eines Deschanel und Genossen. — Die deutsche Langmut ist zu Ende, muß zu Ende sein. Erinnern wir uns im rechten Augenblick der zahllosen Untaten der „ritterlichen Nation" gegen unsere gefangenen wehrlosen Landsleute, erinnern wir uns der jeder Sitte und jedem Völkerrecht Hohn sprechenden Handlungsweise der Nation der „gentlemen" gegen schiffbrüchige, hilflose Deutsche!

Darum drauf und dran; weiter vorwärts mit Gott!

Wir werden kommen!

Berlin, 12. Februar 1918.

---

## Die grundlegenden strategischen Gesichtspunkte der Kämpfe an der Ostfront 1914/17.

Wenn man um die Jahreswende 1917/18 die kriegerischen Vorgänge auf der Ostfront seit Ausbruch des Weltkrieges betrachtet hat, so könnte man die Tage von Tannenberg als den Ausgangspunkt und die Verhandlungen zu Brest-Litowsk als den Abschluß der Ereignisse betrachten. Eine erdrückende Fülle von kriegerischen Begebenheiten spielte sich zwischen diesen beiden Eckpfeilern der Ereignisse ab, die den Sieg der Mittemächte und den völligen Zusammenbruch Rußlands in schlagender Kürze kennzeichnet.

Als der Krieg zum Ausbruch kam, stand die deutsche Heerführung vor der schweren Aufgabe, wie sie mit verhältnismäßig sehr geringen Kräften dem Druck der russischen Massen Widerstand leisten sollte. Der alte Grundsatz, den Moltke neu belebt hatte, war noch immer in voller Geltung: „Dort, wo die Entscheidung liegt, möglichst stark und überwältigend auftreten, damit alles andere wie als reife Frucht dem Sieger im Entscheidungskampf zufällt." Wo aber lag die Entscheidung? War sie im Westen, war sie im Osten zu

Digitized by Google

suchen? Gewiß war Frankreich zunächst der tatkräftigste und daher der wichtigste Gegner. Hatte man ihn vernichtend getroffen und in seiner Kampfkraft empfindlich geschädigt, so ließ sich wohl erwarten, daß die Hauptarbeit des Krieges getan war. Über England stand mit hinreichender Sicherheit soviel fest, daß vorerst nur mit einem kleinen englischen Heere gerechnet werden durfte, das in die erwartete französische Niederlage ohne weiteres hineingerissen wurde. Diese Erwägung schien den Entschluß zu rechtfertigen, die Hauptmacht der deutschen Kräfte zur Entscheidungsschlacht nach Westen hin einzusetzen.

Was aber war von Rußland zu erwarten? Man wußte, daß mit dem Gelde der Westmächte seit Jahren sehr eifrig am Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes gearbeitet worden war, um den scheinbaren Hauptmangel Rußlands nach Möglichkeit zu heben, nämlich die Schwerfälligkeit der Mobilmachung und die Langsamkeit des Aufmarsches wegen der sehr großen räumlichen Entfernungen. Man hatte im Russisch-Japanischen Krieg die Schwächen des russischen Heeres erkannt: die Tatenlosigkeit der oberen Führung, die Scheu vor Verantwortung, die Bevorzugung der Verteidigung vor dem Angriff, die Abhängigkeit von dem Willen des Gegners. Anderseits sah man ein, daß auch Rußland viel für den Ausbau des Heeres, für die Ausrüstung der Truppen, für die Hebung der Schlagfertigkeit an der Hand der Erfahrungen des ostasiatischen Krieges getan hatte. Die Unruhen 1905/06 waren, so nahm man an, nicht ohne Einfluß auf die inneren Verhältnisse des russischen Heeres und auf dessen Wert geblieben. Zudem lagen gewisse Anzeichen vor, daß der böse Geist der Vernachlässigung, des Betrugs, des Unterschleifs immer noch sein Wesen trieb und die kriegerische Tüchtigkeit des russischen Heeres untergrub. Zwar mußte man von seiten der Mittemächte mit scheinbar unerschöpflichen Massen rechnen, denn Rußland hatte bei Kriegsausbruch mindestens 180 Millionen Bewohner und hätte ein Heer aufstellen können, das allein schon durch die Wucht der Masse erdrückend wirken konnte. Dennoch war aber der Entschluß berechtigt, den Russen in Ostpreußen nur schwache Kräfte entgegenzustellen, um sie so lange hinzuhalten, bis im Westen die Entscheidung gefallen war. Überdies stand das österreichisch-ungarische Heer in Galizien bereit, um den Stoß der russischen Hauptmacht aufzufangen oder sogar selbst zum Angriff vorzubrechen, je nachdem es die Lage gestattete.

Wie alles in der Welt dem Irrtum unterworfen ist, so kann auch die weiseste Voraussicht in der Kriegführung durch die Tatsachen widerlegt werden. So ging es tatsächlich in Ostpreußen. Die Russen hatten, von ihrem Vorsprung in der Mobilmachung Gebrauch machend, erheblich mehr und auch kriegsbereitere Kräfte gegen dieses Land aufgestellt, als man seitens der deutschen Heeresleitung nach dem Gesetz der Wahrscheinlichkeitsrechnung angenommen hatte. Das Wilna-Heer kam gegen die preußische Ostgrenze, das Narew-Heer gegen die Südgrenze, jedes rund 250 000 Mann stark. Als Verbindungsgruppe zwischen diesen beiden Heeren trat das Grodno-Heer auf, mindestens 100 000 Mann stark, so daß zuzüglich der nahe der Grenze bereit gehaltenen weiteren russischen Kräfte rund ¾ Millionen Mann zum Angriff gegen Ostpreußen eingesetzt werden konnten. Gegen das österreichisch-ungarische Heer in Galizien war die russische Überlegenheit Mitte August, wenn man eine allgemeine Schätzung als zutreffend gelten lassen darf, zunächst etwa 5 : 3. Die Hauptmasse der russischen Wehrmacht sollte etwa Mitte Oktober 1914 im Raume östlich Warschau bereit sein, um in der Stärke von rund 2½ Millionen Mann gegen Ostdeutschland und Ungarn vorzugehen, wie es tatsächlich später in Form der sogenannten „Dampfwalze" auch versucht worden ist.

Der Feldzug in Ostpreußen begann damit, daß die deutsche 8. Armee in der Linie Gumbinnen—Gawaiten bis zum 20. August zwar erfolgreich gegen die Übermacht des Wilna-Heeres kämpfte, dann aber den Rückzug antreten mußte, um nicht vom Narew-Heere im Rücken gefaßt und abgeschnitten zu werden. Ursprünglich bestand die Absicht, gleich bis hinter die Weichsel zurückzugehen, um sich der großen Gefahr einer Umklammerung zu entziehen. Die Bedenken gegen diesen Entschluß waren von schwerwiegendster Bedeutung. Abgesehen vom ungünstigen moralischen Eindruck bei Eröffnung des Krieges bedeutete dieser Rückzug die Preisgabe des deutschen Landes östlich der Weichsel, ein Verlust, der in wirtschaftlicher Hinsicht gar nicht mehr gutzumachen gewesen wäre. Ferner mußte der Rückzug in Ost- und Westpreußen auch den des österreichisch-ungarischen Heeres in Galizien nach sich ziehen, so daß der Krieg für die Mittemächte auf der Ostfront höchst ungünstig eröffnet wurde.

Mitten während des Rückzuges gegen die Weichsel übernahm Hindenburg den Oberbefehl in Ostpreußen. Von der Notwendigkeit eines sofortigen und entscheidenden Sieges überzeugt, erkannte er die Schwerfälligkeit und die Tatenlosigkeit des Wilna-Heeres, dessen Führer anscheinend gar nicht daran dachte, den Anfangserfolg auszunutzen und gemeinsam mit dem Narew-Heere über die Deutschen herzufallen. Hindenburg beließ nur ganz schwache Kräfte zur Beobachtung und Hinhaltung des Wilna-Heeres, um sich mit allen irgendwie abkömmlichen Truppen auf das Narew-Heer zu werfen, das er bei Tannenberg bis zur Vernichtung schlug — ein in der Kriegsgeschichte aller Zeiten hervorragend dastehendes Beispiel der kühlen Abwägung und der entschlossenen Ausführung. Mit der Niederlage des Narew-Heeres war auch das Geschick des Wilna-Heeres entschieden. Zwar gelang es Hindenburg nicht, dieses Heer in seiner ausgedehnten Stellung zwischen dem Pregel und der Goldap ebenfalls einzukesseln und zu vernichten, aber die Russen mußten unter den schwersten Verlusten einen eiligen Rückzug antreten und Ostpreußen räumen. Der erste Abschnitt des Krieges im Osten war vollendet.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Lloyd George — der Kriegsverlängerer.

Durch den Friedensschluß mit der Ukraine und zugleich mit der Friedenserklärung Trotzkis ist die russische Dampfwalze, die sich seit August 1914 auf dem Wege nach Berlin und Wien befand und von Lloyd George trotz mehrfachen Versagens rücksichtslos immer wieder geheizt wurde, endgültig liegen geblieben. Das Heizmaterial mußten die Millionen russischer Krieger liefern, die für englische Eroberungsziele nutzlos ihr Blut vergossen und ihr eigenes Land in namenloses Unglück stürzten. Der Kriegsverlängerer Lloyd George hat umsonst versucht, aus dem militärischen Zusammenbruch Rußlands noch in letzter Stunde zu retten, was zu retten war. Die Siege Hindenburgs und Ludendorffs und die unvergleichlichen Taten des deutschen Volksheeres verdarben ihm ein für allemal seine Rechnung und erreichten, daß aus dem Zweifrontenkrieg, der Deutschlands Untergang bringen sollte, der Einfrontenkrieg geworden ist, für dessen Weiterführung den englischen Finanzminister allein die Verantwortung trifft. Die Ströme von Blut, die nach der Kriegserklärung von Versailles noch vergossen werden sollen, werden lediglich auf den Willen dieses Mannes hin fließen, der, der imperialistischen Ziele Englands wegen, der ganzen Welt, den Kriegführenden sowohl wie den Neutralen, die Hoffnung und den Traum des langersehnten allgemeinen Völkerfriedens zerstört hat. (W. T. B.)

### Der Friedensschluß mit der Ukraine.

Die Nachmittagsausgaben der Amsterdamer Blätter (11. 2.) enthalten lange Artikel über den Friedensschluß. **„Algemeen Handelsblad"** schreibt: Die rasche Einigung mit der Ukraine muß auf die russische Regierung einen tiefen Eindruck gemacht haben. Es ist jetzt klar, daß die Entente vom Osten nichts mehr zu erwarten hat. Rumänien kann jetzt, wo die Länder, an die es grenzt, den Kampf aufgegeben haben, allein den Krieg nicht fortsetzen. Der Kampf im Osten ist beendet. Der Sonderfrieden ist zustande gekommen. Dies ist der Anfang vom Ende des Weltkrieges. — **„Tijd"** schreibt: Für Deutschland tagt es im Osten. Deutschland ist jetzt an seiner Ostgrenze frei, und was das zu bedeuten hat, werden die nächsten Wochen der Entente wahrscheinlich mit erschreckender Deutlichkeit zeigen. — Der Londoner Berichterstatter von **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"** meldet seinem Blatte über die englischen Pressestimmen zum Friedensschluß des Vierbundes mit der Ukraine, die verfaßt wurden, ehe die Erklärung Trotzkis über die Beendigung des Kriegszustandes bekanntgeworden war, die Haltung der Presse sei schwankend, da niemand wisse, was man von dem drahtlosen Telegramm der Maximalisten zu halten habe, in dem gemeldet wurde, daß die Rada eine Niederlage erlitten habe und Kiew in den Händen der Bolschewiki sei.

Der liberale **„Daily Chronicle"** schreibt: Die englische Regierung muß alle Kräfte anspannen, um für eine Zunahme des englischen Einflusses in allen Gebieten Rußlands zu sorgen. Man darf den Dingen nicht einfach ihren Lauf lassen oder die Haltung beleidigter diplomatischer Würde annehmen. Noch weniger darf man auf die ukrainische Regierung oder irgendeine andere russische Regierung schelten, weil sie, nachdem Rußland als Ganzes den Krieg eingestellt hatte, zuerst Frieden schließt. Unsere Vertreter müssen mit allen russischen Regierungen Fühlung halten. Wir müssen allen russischen Völkern bei ihrer Aufgabe, den Verkehr wieder in Gang zu bringen, den Handel wieder zu beleben und die natürlichen Hilfsquellen wieder auszubeuten, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Wir können ebensowenig wie die Deutschen dieser Aufgabe unsere besten Kräfte widmen, solange der Krieg dauert, aber wir müssen ebenso wie die Deutschen damit unverzüglich den Anfang machen. Rußland hat eine große Zukunft. Wir und unsere Bundesgenossen dürfen nicht zögern, unsere Haltung nach dieser Zukunft einzurichten.

Alle türkischen Zeitungen begrüßen den Friedensschluß mit Genugtuung und heben die wirtschaftliche Bedeutung des Vertrages hervor. **„Tanin"** (11. 2.) sagt: Wir haben gegenwärtig keine Eile, mit Nordrußland Frieden zu schließen. Sobald dieses einsehen wird, daß es sich beeilen muß, werden wir uns mit ihm auf den Grundlagen verständigen, die unseren Interessen zu entsprechen scheinen. **„Vakit"** schreibt: Die Ukraine ist uns kein Fremder. Im 17. Jahrhundert schlugen sich die Türken mehrere Jahre für die Verteidigung der Freiheit der Ukraine gegen Russen und Polen.

Die bulgarische Presse aller Schattierungen gibt ihrer großen Freude über den Friedensschluß mit der

# Deutscher Kriegskalender.

### 15. Februar.

**1915.** Vernichtung der russischen 10. Armee in der neuntägigen „Winterschlacht in Masuren". — Die Serethlinie wird überschritten, die Russen gegen den Pruth zurückgedrängt.

**1916.** Vergeblicher englischer Angriff auf die von den Deutschen eroberte Stellung südöstlich von Ypern. Versuche der Franzosen, ihre Stellungen südöstlich von Ypern zurückzugewinnen, endigen mit einem Mißerfolg.

**1917.** An der Champagne Fe. und auf Höhe 185 werden vier feindliche Linien in 2600 m Breite und 800 m Tiefe im Sturm genommen.

### 16. Februar.

**1915.** Nordöstlich von Reims werden französische Angriffe abgewiesen. In den Argonnen Eroberung weiterer Teile der feindlichen Hauptstellung. — Nördlich der Memel Verfolgung des überall geworfenen Gegners in Richtung Tauroggen über die Grenze. Von Lomza nach Kolno vorgegangene russische Kolonne wird geschlagen und eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Ossowiez zurückgeworfen. — Einnahme von Kolomea. (Ostgalizien).

**1916.** Deutsche Flieger greifen Dünaburg und die Bahnanlagen von Wilejka an. — Ein feindlicher Angriffsversuch gegen den Monte San Michele scheitert.

**1917.** Artilleriekampf an der Artois-Front und im Somme-Gebiet. Französische Vorstöße an der Aisne, westlich von Berry au Bac, und in der Champagne, südlich von Repont, schlagen fehl. — Deutsche Marineflugzeuge belegen die Flugplätze St. Pol bei Dünkirchen und Coxyde mit Bomben.

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Krieg.** XXVIII. Oblt. Schiotz. (Norsk Mil. Tidsskrift. 12/1917.)

Übersichtlich geordnet und an der Hand mehrerer Skizzen werden die Kämpfe an der Somme aus der Zeit vom 14. Juli bis zum 18. September geschildert. Pl.

Digitized by Google

Ukraine, für die lebhafte Sympathien geäußert werden, sowie über den aus der Erklärung Trotzkis sich ergebenden tatsächlichen Frieden Ausdruck. Die Blätter verweisen insbesondere auf die unermeßlichen praktischen Folgen politischer und wirtschaftlicher Art, die diese beiden Ereignisse unfehlbar bezüglich der Entwicklung des Krieges zeitigen werden, dessen Ende beträchtlich nähergerückt erscheine. Alle Blätter werfen zugleich die Frage auf, was Rumänien angesichts dieses Ausganges der Verhandlungen tun werde, und betonen die Notwendigkeit der Aufklärung über die Haltung dieses Landes.

*

„Sozialdemokraten" (Kopenhagen, 12. 2.) schreibt: Der Friedensschluß mit Rußland, der unmittelbar dem Frieden mit der Ukraine folgt, ist von weitreichender Bedeutung. Der Friedensschluß mit Rumänien ist nun nur noch eine Frage der Zeit und damit der Frieden auf der ganzen Ostfront Tatsache. Mit einem Schlage hat der Charakter des Krieges gewechselt. Die Mittemächte haben zukünftig nur noch auf einer Front zu kämpfen, und dies bedeutet eine mächtige, entscheidende Stärkung. Den Westmächten muß es nun klar sein, daß sie nicht siegen können. Wenn sie jemals derartige Hoffnungen gehegt haben, so sollte das nach dem Friedensschluß im Osten nicht mehr der Fall sein. Die Bedeutung des russischen Friedensschlusses liegt darin, daß die Staatsmänner der Entente vor die harte Notwendigkeit, eine Entscheidung treffen zu müssen, gestellt sind. Das Schlagwort von einem schließlichen Siege ist durch das endgültige Ausscheiden Rußlands zur Unmöglichkeit geworden. Das Rechenstück ist jetzt leichter zu lösen, und nur Staatsmänner, die mit geschlossenen Augen dem Abgrunde zuschreiten wollen, werden es vermeiden, zur Frage: „Sofortiger Frieden oder noch zwei- oder mehrjähriger Krieg" Stellung zu nehmen, und zwar Krieg ohne Aussicht auf Sieg und nur mit der Aussicht auf eine Anarchie, gegen die die russische nur ein Kinderspiel wäre.

**Unzureichende Verteidigung von Paris gegen Luftangriffe.**

In der „Oeuvre" (4. 2.) findet der Abgeordnete Pierre-Etienne Flandin es zum mindesten seltsam, daß man offiziös zugibt, der Fliegerangriff auf Paris sei nicht unerwartet gekommen, und doch nichts getan habe, um ihn zu verhindern. Der Angriff auf die Abgangshallen der deutschen Flugzeuge, von dem der französische Heeresbericht vom 1. Februar wohlgefällig Mitteilung mache, wäre ein paar Tage früher wirksamer gewesen und hätte vielleicht mehr als einem Nichtkämpfer das Leben gerettet.

Es ist ganz in der Ordnung, daß man die Ruhe und den Gleichmut preist, mit dem die Pariser den Angriff aufgenommen haben. Besser ist es, sie gegen die Wiederholung solcher Überfälle zu schützen. Wo sind die 100 000 oder auch nur 10 000 Flugzeuge, die das Ministerium, um Reklame für sich zu machen, uns vor nicht langer Zeit versprochen hat? Gibt es überhaupt einen Plan für den Luftkrieg? Hat man auf die nutzlosen Abwürfe vereinzelter Bomben verzichtet, die dem Feinde nur Vorwände für Vergeltungsmaßregeln liefern, und geht man methodisch auf die Beschießung wirklich militärischer Ziele aus? Um einen solchen Plan aufzustellen, müßten wir eine gemeinsame Leitung des Flugwesens, womöglich dessen aller Verbandsmächte, einen Chef und einen Generalstab haben. Unglücklicherweise bleibt unser Flugwesen denen unterstellt, die nur für den Krieg auf der Erde verantwortlich sind. Wir besitzen immer noch nicht die Luftwaffe, deren Bildung wir so oft verlangt haben.

Warum sollen wir uns wundern, daß gegen die „Gothas" nichts unternommen wurde? Die Stelle, die allein über die nötigen Abwehrmittel verfügt, ist das Armee-Oberkommando, und dieses ist für die Luftverteidigung von Paris nicht zuständig. Letzteres ist Sache des Gouverneurs von Paris, der nicht dem Großen Hauptquartier untersteht. Was vermag dieser aber, der 100 km von den deutschen Flugplätzen entfernt ist, dem nichts über sie gemeldet wird, und der nur Verteidigungs-, aber kein Angriffsflugzeug zur Verfügung hat? Das Große Hauptquartier hat sie, verwendet sie aber für seine eigenen Zwecke, denn die Verteidigung von Paris ist ja Sache des Gouverneurs. So geschieht nichts, und darum . . .

## Marine.

**Kleine Anfragen zum U.-Bootkrieg im englischen Unterhause.**

Laut Parlamentsbericht des „Journal of Commerce" (30. 1.) erklärte Sir Leo Chiozza Money auf Anfrage, daß die Ergebnisse des Geleitzugsystems weiterhin günstig gewesen seien. Seit seiner Einführung Mitte letzten

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Über die verschiedenen Benennungsarten der Geschütze.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Dezember 1917.)

Der ungenannte Verfasser ist der Ansicht, daß die Artillerie die konservativste aller Waffengattungen sei. Dafür spräche auch die Beibehaltung der Geschützbenennungen, die aus alter Zeit stammen. In Anlehnung an einen hier besprochenen Aufsatz des Gen. Lts. z. D. Rohne in den Artilleristischen Monatsheften über die gleiche Frage wird gezeigt, daß die jetzigen Bezeichnungen der einzelnen Geschützarten nicht zutreffend sind. Sch.

**Alte und neue Ansichten über den Wert permanenter Festungen und Festungsanlagen.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Dezember 1917.)

Im Abschnitt X — dem Schluß — wird das Verhalten der verschiedenen Befestigungsarten im gegenwärtigen Kriege zusammenfassend nochmals besprochen. An den Beispielen von Lüttich, Namur, Antwerpen, Verdun, Toul, Belfort, Przemysl und Bukarest und an dem Kampf um die Festungen an der französischen Nordfront und in Rußland wird gezeigt, daß die alten Fortsfestungen den heutigen Angriffsmitteln gegenüber nur einen sehr bedingten Wert besitzen. Die Befestigungsanlagen vermögen nur dann standzuhalten, wenn sie versenkt und im Gelände geschickt versteckt sind. Das zeigt vor allem der Kampf um Verdun. Der ungenannte Verfasser zieht zum Schluß Folgerungen, die Gesichtspunkte für die Landesbefestigung der Schweiz geben. Der Aufsatz wird dankbare Leser finden. Sch.

**Beitrag zum Entwurf zeitgemäßer Geschoßhallen.** (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 8/1917.)

Der ungenannte Verfasser, der während des Krieges viele Kriegsbauten auf dem Steinfeld bei Wien ausgeführt hat, unterzieht sich der dankenswerten Aufgabe, seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Munitionsunterbringung der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Da hiervon die schnelle Verladung und damit die Versorgung der Front mit fertiger Mu-

Digitized by Google

Jahres bis zum 19. Januar seien in Geleitzügen 14 180 041 Br. T. Schiffsraum mit einer Tragfähigkeit von 20 145 000 T. gefahren, wobei nur ein Verlust von 1,44 vH. an Tonnenraum und 1,57 vH. an Tragkraft verloren gegangen seien, einschließlich solcher Fälle, wo Versenkungen eingetreten seien, nachdem schlechtes Wetter Geleitzüge zersprengt habe. Diese Zahlen umfaßten in der Hauptsache englische Schiffe, aber auch einige französische.

Auf weitere Fragen erklärte dann der Regierungsvertreter noch, daß sich das System nicht auf den Kanalverkehr, sondern nur auf die Ozeanfahrt anwenden lasse, daß die von ihm genannten Zahlen sich nicht auf Schiffsverluste beziehen, die einem in den Hafen geleiteten Schiff auf der Weiterfahrt zugestoßen sind, und daß die Schiffe, die mehrfach in Geleitzügen gefahren seien, auch mehrfach berechnet seien.

Im weiteren Verlauf der Sitzung brachte Charlyon Bellairs zur Sprache, daß fast die ganze Fischdampferflotte zu Geleitzwecken verwendet werde, statt ihrer eigentlichen Aufgabe obzuliegen, und fragte, ob nicht die Admiralität mindestens 200 Schiffe dieser Art freigeben könne, die mit ihrer Geschwindigkeit von 8 kn und ganz scharfer Bewaffnung doch keinen Schutz für größere Schiffe bieten können.

Dr. Mac Namara erklärte: Die Admiralität berücksichtige bei Zusammenstellung der Geleitzüge stets die den Schiffen tatsächlich erreichbare Geschwindigkeit. Angesichts des ständig noch wachsenden Bedarfs könne zurzeit nicht die Freigabe irgendwelcher Fischdampfer in Aussicht gestellt werden, da sonst der Flottendienst leiden würde.

Bellairs regte dann noch eine Änderung in dem Sinne an, daß den Fischereifahrzeugen eine größere Bewegungsfreiheit eingeräumt werden möge, weil durch ihre Beschränkung auf enge Grenzen der britischen Bevölkerung große zugängliche Mengen von Fischen vorenthalten und zugleich die Gefährdung der zu eng zusammengedrängten Fischereifahrzeuge erhöht werde. Dr. Mac Namara gab eine verneinende Antwort und behauptete, die getroffenen Maßnahmen hätten unzweifelhaft die Zahl der Verluste von Fischereifahrzeugen verringert.

Laut Parlamentsbericht des gleichen Blattes vom 31. 1. wurde im Unterhaus die Frage der Schließung des Londoner Hafens behandelt. Auf eine Anfrage des Abgeordneten Gilbert, der besonders darauf hinwies, wie wichtig es sei, daß möglichst viele Nahrungsmittelschiffe in den Londoner Hafen gelangen, gab Sir Leo Chiozza Money die Antwort, daß eine Schließung nicht beabsichtigt werde, womit sich Gilbert nicht zufrieden gab, sondern verlangte, daß London hinsichtlich der Geleitzüge anderen Häfen gleichgestellt würde. Sir Leo erklärte, die Admiralität gebe nicht zu, daß dies nicht schon der Fall sei. Der Abgeordnete Lambert fragte darauf, ob es an der Ablenkung des Verkehrs von London liege, daß dort jetzt solch ein Lebensmittelmangel herrsche, worauf Money zugab, die notwendige Ablenkung von Schiffen nach Häfen des Westens habe die Versorgung Londons erschwert; Admiralität und Schiffahrtsdirektor behielten den Punkt im Auge, suchten jedes Schiff, das nach London ginge, möglichst gut zu schützen, müßten aber, um London zu versorgen, Umlenkungen vornehmen und auch auf die Frage der inländischen Beförderung Rücksicht nehmen; sie suchten auf jede Weise die Vor- und Nachteile beider Möglichkeiten auszugleichen.

Nun verlangte Runciman (der frühere Handelsamtsvorsitzende und Reedersohn) vom Führer des Hauses, er solle dafür sorgen, daß eine weitere Ablenkung von für London bestimmten Lebensmittelschiffen nicht ohne volle vorgängige Beratung mit dem Handelsamt und dem Transport-Ausschuß stattfinde. Bonar Law sagte darauf unter Anerkennung der Wichtigkeit der Frage zu, daß keine Ablenkung ohne volle Beratung mit dem Schiffahrtskontrolleur stattfinden solle und keine, die nicht für den Schutz der Schiffe unumgänglich sei.

---

**Berlin, 11. Februar. Englische Verluste.** Nach den englischen Zeitungen vom 11. bis 21. Januar 1918 wurden an Verlusten des britischen Heeres veröffentlicht: Tote, Verwundete, Vermißte 387 Offiziere, 24 398 Mann. Der Abgang an Kranken ist nicht eingerechnet.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 14. Februar, abends. (Amtlich.)** In der Champagne war die Feuertätigkeit in den Abschnitten nördlich von Prunay und südöstlich von Tahure vielfach gesteigert.

---

nition wesentlich beeinflußt wird, kommt dem Aufsatz eine weit über die bautechnische Frage reichende Bedeutung zu.

Sch.

## Verschiedenes.

**La Guerra Mundial.** J. C. Guerrero. (Chrónica Politico-Militar. 13/1917.)

Die Fortsetzung der „Publicaciones Del Instituto Sudamericano Alemán de Colonia", herausgegeben von der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, beschäftigt sich zunächst mit den politischen Zeitereignissen aus dem Januar und Februar 1916, u. a. mit der Einführung der Dienstpflicht in England und dem Unterseebootskrieg gegen bewaffnete Handelsfahrzeuge. Die gleiche Zeit behandeln die militärischen Zeitereignisse auf allen Fronten. Von Sonderabhandlungen seien genannt „Die russischen Grenzfestungen Olita und Grodno" und „Das Telephon im Kriege". Zahlreiche klare Skizzen erläutern wiederum in ausreichender Weise den Text.

Pl.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**

Personal-Veränderungen (Preußen, Reichs-Militärgericht).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.**

Der Rücken frei!

Die grundlegenden strategischen Gesichtspunkte der Kämpfe an der Ostfront 1914/17.

Presse-Rundschau.

Deutscher Kriegskalender.

**Aus der militärischen Fachpresse.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 98.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10786—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 99.** | **Berlin, Dienstag den 19. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für den Monat März 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 11. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kittel (Cosel) im Inf. R. Nr. 50, dieses Regts., Marschner (II Berlin), d. Inf., Köhn (Karlsruhe) im Leib-Gren. R. Nr. 109, Rüttenauer (Karlsruhe) im Gren. R. Nr. 110, d. genannten Regtr., Biedenweg, Pape (Danzig) im Gren. R. Nr. 5, dieses Regts., Blohm (Rendsburg), Seidensticker (Stade), d. Inf., Bolle (Rendsburg), Meller (Solingen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Roose (III Berlin), Deubner (Neustadt), Koppe (Danzig), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 5, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Beier (Hans) (Karlsruhe), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Auer (Heilbronn), Jander (Schroda), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Richter (Paul), Feldw. (Stockach), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Graeser (Aurich), Klein (Bromberg), Carpie, Stier (I Hamburg), Erdmann (Erbach), Hollensen (II Altona), Stiegert (Schwerin), Potthoff (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kammer (II Hamburg), Nehls (Stralsund), Nicolaisen (Schwerin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Janssen (Wesel), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schweitzer (Höchst), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Schlimm, Vizefeldw. (Allenstein), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dischinger (Heilbronn), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hartmann (Otto) (I Königsberg), Grodde (Bartenstein), Wisomiersky (I Königsberg), Vizefeldwebel, Ahlers, Vizewachtm. (Heidelberg), zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Lehmhaus, Vizewachtm. (Elberfeld), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schumacher, Vizefeldw. (Allenstein), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Jäger, Vizewachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Rentwig, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Kretschmer (Neiße), Redantz (VI Berlin), Hintzen (Aachen), Kister (I Frankfurt a. M.), Keller (Cosel), Mangler (Offenburg), Petau (Schweidnitz), Vizewachtmeister, d. Feldart., Courage (Sieg-



Digitized by Google

burg), Roth (Andernach), Schwarz (Siegen), Frank (Rheydt), Tretzel (V Berlin), Pielmeyer (Andernach), Wegener (Ernst) (Paderborn), Knemeier (Bielefeld), Vizefeldwebel, d. Fußart., Ulrichs (Lüneburg), Herdieckehoff (II Düsseldorf), Vizefeldwebel, d. Pioniere, Pagelsen (Breslau), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 6; Schlegel (IV Berlin), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 1, Thiemann (II Cöln), Rüde (Aschersleben), Niedeggen (Oberlahnstein), Vizefeldwebel im III./Fußart. Regts. Nr. 8, dieses Regts., Settegast (IV Berlin), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 4, Oehmen (Coblenz), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 8;

Stüber, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Strauch, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Keindorf, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Regener, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Oelgart, Vizewachtm. (Aschersleben), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Ekhard, Segler, Pieper, Appelt, Skerl, Lekus, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants d. Ref. d. Kraftf. Bats.:

die Vizefeldwebel:

Ritter (Gerhard), Rühl, Neuberg (IV Berlin), Goebel (Hagen), Klinkworth (II Hamburg), Cohen (Duisburg), Baltzer (I Frankfurt a. M.), Wunderlich (IV Berlin), Marx (I Hamburg), Geisler (Glogau), Henter (Soest), Kettner, Uhlig (IV Berlin), Müller (Walter) (I Bremen), Strauß (Erich) (IV Berlin), Anders (II Leipzig), Heine (Donaueschingen), Höpner (Flensburg);

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Fontius (I Frankfurt a. M.), Rückriem (Aschersleben), Meyer (Richard) (I Hannover), Eggers (IV Berlin);

Plesch (Lübeck), Reimers (Kiel), Vizefeldwebel im Kraftf. Korps, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., unter Belassung im Kraftf. Korps, Scherer, Vizefeldw. (Mülhausen i. E.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

v. Clapowski, Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Samter), d. Abschied bewilligt. Mayer (Heinrich), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 12. Februar 1918.**

**Angestellt:**

die Leutnants der Reserve:

Röhlecke (Magdeburg), als Lt. mit einem Patent vom 23 März 1914 im Inf. R. Nr. 27, Schwing (Magdeburg), früher im Inf. R. Nr. 26, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 im Inf. R. Nr. 58, Neumann (Willy) (II Berlin), als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 im Inf. R. Nr. 68.

**Befördert:**

Goethe, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Cöln), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stadthagen (IV Berlin), Kintrup (Dortmund), von Lom (Crefeld), Jackson (Coesfeld), Kontny (Cosel), Marcard (IV Berlin), Thomas (Trier), Mayer (Theodor) (Rastatt), Kammerer (Freiburg), Pinczower (Beuthen i. Ob. Schles.), Sillus (IV Berlin), Günther (Dessau), Wetzchewald (Hagen), Eder (I Cöln), Ingenhoven (II Düsseldorf), Christensen (Andernach), Scheinig (II Hannover), Lehmann (Kurt) (I Breslau), Schiller (Göttingen), Zimmermann (Josef) (Offenburg), Lehmann (Paul) (Duisburg), Gerber (Spandau), Kleinert (Beuthen i. Ob. Schles.), Schütte (I Hannover), Hinrichs (Solingen), Laumann (I Essen), Haal (Freiburg), Schultzik (Chemnitz), Eschmann (Saargemünd), Keitel (Dessau), Homann (Göttingen), Hayn (II Dresden), Meßter, Klingebiel, Zinnecker (IV Berlin), der Flieger-Tr., Weylandt (Stettin), Paudert (IV Berlin), Schrader (Paderborn), d. Luftschiffer-Tr., Kleinicke (II Frankfurt a. M.), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Riesenfeld (Striegau), Bock (I Frankfurt a. M.), Böving (I Bremen), Krey (Flensburg), Ferlemann (Lingen), Bergmann (Neustrelitz), Romberg (Hagen), Bendorf (Hamburg), Hartlapp (I Breslau), Manderla (Ratibor), Breitkopf (Halle a. S.), Wesselhoeft (I Hamburg), Würzner (Celle), Kleine (Meschede), Pecher (Detmold), Gördel (Bochum), Welt (VI Berlin), Ruthenberg (Stralsund), Vogelpohl (Halle a. S.), Fuchs (Burg), Hammelrath (I Cöln), Ledebur (Osnabrück), Hein (Johannes) (VI Berlin), Quintar, Kötter (Solingen), Hensel (Marienburg), Dreske (Neuhaldensleben), Nußpickel (I Frankfurt a. M.), Haß (II Altona), Flörsheim (I Frankfurt a. M.), Reichelt (Calau), Karpowsky (Magdeburg), Schünhoff (Barmen), Scholz (Hermann) (II Breslau), Buchholz (Richard) (Celle), Fieguth (Marienburg), Hollunder (Bromberg), Schürholz (Recklinghausen), Ditfe (Striegau), Gluch (I Breslau), Becker (Arnold) (Danzig), Pellenz (II Cöln), Merten (Freiburg), Potonié (VI Berlin), Becker (Gottlieb) (Landau), d. Feldart.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Landwehr-Feldart.:

die Vizewachtmeister:

Ewald (Crefeld), d. 1. Aufgeb., Bramke (Barmen), d. 2. Aufgeb.

---

Thielhorn, Feldw. Lt. (Bonn), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Scholten (I Essen), Bolte (Osnabrück), Kalveram (Wesel), Walter (Mosbach), Weise (St. Wendel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Heidbrink, Vizefeldw. (Osnabrück), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Reinhardt (Weimar) im Inf. R. Nr. 118, Kern (Karlsruhe) im Inf. R. Nr. 161, d. genannten Regtr., Struck (Münster), Opitz (II Berlin), Schramm (III Berlin), Schwertschlager (Colmar), Simon (Lauban), Rother (II Breslau), Altmeyerhenzien (Metz), Loots (Stralsund), Benzmer (Stettin), Schumann (Görlitz), d. Inf., Longard (I Düsseldorf) im Inf. R. Nr. 144, dieses Regts., Hohage (Siegen), Orth, Schmitz (I Düsseldorf), Burmeister (Stolp), d. Inf.;

Preuß (Allenstein), Kundt (Schwerin), Hannemann (Neustrelitz), Quast (Soest), Robohm (I Altona), Wendt (Lüneburg), Baum (Cassel), Jessen (Flensburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Hinsch (II Hamburg), Männs (Geldern), Vizefeldwebel, d. Inf., Rust (Straßburg), Nieder (Brieg), Angermann (Straßburg), Bicknese (Minden), Schmidt (Karl) (Hildesheim), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Scadock, Vizefeldw. (Lüneburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Eckert, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kipp, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schlegel, Vizefeldw. (Rochlitz) im Inf. R. Nr. 97, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Siefert (Saargemünd), Kolbe (Glatz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 97, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Neu, Vizewachtm. (Marburg) im Feldart. R. Nr. 1, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Thürnagel, Offiz. Stellvertreter im Gren. R. Nr. 4, zum Feldw. Lt., Köppen (Stettin), Schnaidt (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Gregor, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Butz, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Perlewitz, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mörschel, Offiz. Stellvertreter im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, zum Feldw. Lt., Neuenborn, Fähnr. im Inf. R. Nr. 172, Schmid (Egon), Fähnr. im Inf. R. Nr. 169, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Möller (Ernst), Unteroff. im Inf. R. Nr. 159, zum Fähnr., Bruch, Vizefeldw. (II Bochum), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

v. Bredow, Lt. im Kür. R. Nr. 6, zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 22. März 1915. Sprenger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 54, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

Wangemann, Vizefeldw. (Anklam) im Inf. R. Nr. 54, zum Lt. d. Ref. dieses Regts. befördert.

Altmann, Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt, er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 10. Februar 1918.**

Muschner, Hauptm., im Frieden Mitglied d. Ing. Komitees, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 2 bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 12. Februar 1918.**

Hey, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Lappe, Delius, Fähnriche im Inf. R. Nr. 131, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Nebel, Unteroff. im Pion. B. Nr. 27, zum Fähnr., Nahrath, Vizefeldw. (Münster) im Inf. R. Nr. 138, Graf v. Oriola, Fähnr. (Brieg), jetzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.

---

Schreiber, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 3, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 13. Februar 1918.**

Schlieper, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), d. Charakter als Maj. verliehen. v. der Schulenburg, Hauptm. d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Magdeburg), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

Frhr. Wolff v. u. zu Todenwarth, Rittm. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 1 usw., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Runge, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (III Berlin), Petzel, Oblt. a. D. (VI Berlin), zuletzt Lt. d. Landw.

Digitized by Google

Feldart. 1. Aufgeb. (Brandenburg a. H.), früher im Feldart. R. Nr. 3, jetzt bei d. Art. Werkstatt Süd in Spandau, Becker, Oblt. d. Landw. a. D. (Mülheim a. d. Ruhr), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt im Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 144, Bertling, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin), Jansen, Oblt. d. Res. d. Fußart. Schießschule (Rendsburg), Ehrentreich, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Rheydt);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Wittenstein d. Drag. Regts. Nr. 5 (Barmen), Holtz d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Stolp), jetzt in diesem Regt., Fontaine d. Hus. Regts. Nr. 5 (Aurich), jetzt in diesem Regt., Böcking d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Aachen);

Blank, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt im Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 23, Frhr. v. Boineburg-Lengsfeld, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. à l. s. d. Hus. Regts. Nr. 14, Günther, Oblt. d. Landw. a. D. (Höchst), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), Massion, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Aachen).

---

**Großes Hauptquartier, den 13. Februar 1918.**

**Befördert:**

Jäger (Recklinghausen), Rolshofen (I Düsseldorf), Kleimann (Coesfeld), Heyl (Münster), Scheuß (Solingen), Weyres (I Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Sauer, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Gaebelin (Naumburg a. S.), Classow, Gutsche (I Berlin), Thill (Ratibor), d. Inf., Staubach, Franz (Worms), van Oterendorf (I Cassel), Glock (II Darmstadt) im Inf. Leib-R. Nr. 117, dieses Regts., Möller (Flensburg), Waldow (Kreuzburg), d. Inf.;

Schlagowsky (Gumbinnen), Bock (Stettin), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 37, dieses Regts., Hendreich, Wachtm. (Weißenfels), Sartorius, (I Cöln), Kötteritzsch (I Frankfurt a. M.), Gildemeister (I Bremen), Hessert (I Darmstadt), Vizewachtmeister, d. Feldart., Fülling (II Düsseldorf), Limbach (Aachen), Vizefeldwebel, d. Fußart., Leithäuser (Elberfeld), Zoepke (Spandau), Mohneck, Zahn (Bromberg), Wodetzki (Danzig), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Pellowski, Vizefeldw. (Graudenz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Herrmann (I Cöln), Bieg (Ehingen), Gaul (Coblenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Neuenhahn, Vizefeldw. (Weimar), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lossy (Ostrowo), Burghardt, Brust (I Berlin), Klaßka (Kattowitz), Seidler (Sondershausen), Thomas (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Handke, Feldw. (Schroda), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brüning (Gelsenkirchen) im Inf. R. Nr. 98, dieses Regts., Schoenfeld (Rastenburg), Schwarz (Anton) (Graudenz), d. Fußart., Müller (Karl) (II Cöln) in d. 2. Ers. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 24, dieses Bats.;

Henkel (Oskar), Vizewachtm. (I Cassel), d. Feldart.;

Schneider (Jakob), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Jürgens, Feldw. Lt. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 17. Januar 1918.** Illmann, Looße, Prov. Amts-Unt. Inspektoren, als Prov. Amts-Inspektoren (d. Friedensstandes) angestellt.

**Den 31. Januar 1918.** Fritzsche, Int. Kanzlist von d. Int. XVI. A. K., zum Geh. Kanzlei-Sekr. b. Kr. Min. ernannt.

**Ernannt:** Geyer, überzähl. Mil. Int. Assessor, zum etatmäß. Mil. Int. Assessor, Dr. Paeckel, Dr. Soppart, Mil. Int. Referendare, zu überzähl. Mil. Int. Assessoren. Buß, Körnig, Müller, Garn. Verw. Inspektoren a. Pr. in Metz I, Schießplatz Thorn und Metz III, zu Garn. Verw. Inspektoren ernannt.

**Den 5. Februar 1918. Zu Oberapothekern des Beurlaubtenstandes befördert:**

die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Dr. Weilinger b. Res. Laz. I Hannover, Laufs b. Res. Laz. Crefeld, Orbig b. Res. Laz. Forbach, Schrage b. Res. Laz. Frankfurt a. O.

---

Fratzscher, Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb a. W. b. Remontedepot Wirsitz, als Insp. für d. Wirtschaftsbetrieb b. Remontedepot Craazen endgültig angestellt.

**Den 7. Februar 1918.** Bachor, Mil. Int. Registrator von d. Stellv. Int. d. IX. A. K., zur Stellv. Int. d. III. A. K. versetzt.

**Durch Verfügung des Chefs des Stellvertretenden Generalstabes der Armee.**

**Den 1. Februar 1918.** Nitsche, Bureaudiätar, als exped. Sekr. im Stellv. Gen. Stabe angestellt.

---

Digitized by Google

## Königlich Württembergische Truppen.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 1. Februar 1918.

Erich August Erbgraf von Waldburg-Zeil wird als Lt., vorläufig ohne Patent, im Drag. R. Nr. 26 angestellt und zunächst d. Ers. Esk. dieses Regts. überwiesen.

**Befördert:**

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Berroth (Rudolf), Daiber (Willy), Hertkorn (Karl), Scheurlen (Eduard) im Inf. R. Nr. 180, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., Krauß (Fritz) im Ulan. R. Nr. 19, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts.;

Krauß (Hermann) (Horb), Vizefeldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180, zum Lt. d. Res. (Inf.).

---

Frank (Adalbert) (Rottweil), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw., zuletzt im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 124, hat d. Charakter als Lt. d. Res. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 124 erhalten. Buck (Gustav), Lt. d. Res. (Gmünd), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 180 bewilligt.

**Befördert:**

Stockert (Benedikt), Fähnr. im Inf. R. Nr. 121, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Knops (Kurt), Unteroff. im Inf. R. Nr. 121, zum Fähnr., Grau (Georg) (Biberach), Geiger (Heinrich) (Gmünd), Wörner (Christian) (Horb), Bader (Ernst), Reichle (Ludwig) (Ulm), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 127, Schmidt (Hermann) (Ludwigsburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 29, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Eisenstuck (Richard), Vizewachtm. (Eßlingen), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve (Inf.):

die Vizefeldwebel:

Abt (Fridolin) (Biberach), Beesenmeyer (Karl) (Ludwigsburg), Schenk (Gustav) (II Stuttgart), Agten (Heinrich), Hofmann (Christian), Maier (Karl), Mayer (Kosmas) (Gmünd), Pfingstag (Karl) (Hall), Federolf (Leonhard) (Reutlingen), Huber (Jakob) (Calw), Mannheim (Sigismund) (Ulm), Dorsch (Ernst) (Reutlingen).

---

### Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Abele, Veter. d. Res. (Biberach), Konitzer, Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (I Stuttgart), zu Oberveterinären mit Patent vom 14. Dezember 1917, Dr. Siegel, Veter. d. Res. (Ulm), Dr. Goller (Heilbronn), Eisele (Horb), Veterinäre d. Landw. 1. Aufgeb., ersterer b. Feldart. R. Nr. 49, zu Oberveterinären, Neu (Karl), Unt. Veter. (Biberach) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 49, zum Veter. d. Res. mit Patent vom 1. August 1916.

---

Häussermann (Hans), nichtapprobierter Unt. Veter. (Feld-Unt. Veter.) (Ludwigsburg), für d. Dauer seiner Verwendung im Kr. Veter. Dienst zum Feld-Hilfs-Veter. ernannt.

---

## Reichs-Militärgericht.

Den 14. Februar 1918.

Frey, Kriegsgerichtsrat vom XII. (1. K. S.) A. K., zum Hilfsrichter beim Reichs-Militärgericht ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Oberstlt. v. Huth, dem Hauptm. Seiler;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern und der Königlichen Krone:** Allerhöchstihrem Gen. à l. s., Gen. Maj. Frhrn. Marschall gen. Greiff;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Maj. von d. Armee Pohlman;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten v. Puttkamer;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. v. Hertell, Boetticher, den Majoren v. Poseck, Emmerling, Römer, v. Holtzendorff, Vogt, Steinkopff, Buchholz, v. Uslar, Goetze, Böckh, v. Buch, Frhr. v. Hammerstein-Equord, v. Wodtke, dem Maj. a. D. v. Loebell, den Hauptleuten Freytag. Nerger, Glokke, Tannen, Kade, v. Brandt gen. Flender, v. Kutzleben, Hoffmann, Zühlke, Hube, Meyer, Held, Schrewe, Rönckendorff, v. Blomberg, Haack, den Hauptleuten d. Res. Bruns, Eggers, Haehner, Sarrazin, Schaeffer, Northe, Timm, dem Hauptm. d. Landw. Otterstein, dem Hauptm. a. D. de le Roi, den Rittmeistern d. Res. Heimann, Lehmann, dem St. Arzt d. Res. Dr. Hartmann, dem St. Arzt d. Landw. a. D. Dr. Engels, den Oblts. Buch, v. Hofer, Flashar, v. Brauchitsch, Baeßler, dem Oblt. d. Res. Seidel, den Lts. Schierholt, v. Lattorff, Seyffardt, Schmidt, v. Lindenau, Bahl, Oertel, den Lts. d. Res. Schaffrinna, Krümmel, Buchholz, Dernen, Hollmann, Hüsing, Dietz, Schulz, Geenen, Davidsohn, Hauschild, Koldeweyh, Bechem, Babick, Rademacher, Lindemann, Siebelts, Hücker, v. Klitzing, Gerhard,

Digitized by Google

Heider, Berkemeyer, den Lts. d. Landw. Stalf, Hövener.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. B. Gen. Lt. Ritter v. Riedl;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern: dem K. W. Gen. Maj. v. Stein;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: den K. S. Oberstlt. Hoffmann, Buchheim, dem K. B. Maj. Seyler, dem K. S. Maj. Kell, dem K. B. Hauptm. Hübner, dem K. S. Hauptm. d. Ref. Dalitz, dem K. B. Lt. d. Ref. Helfferich, dem K. W. Lt. d. Ref. Wildermuth.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**15. Februar.** In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minentätigkeit. Abteilungen eines Matrosenregiments brachten von einem Erkundungsvorstoß gegen die belgischen Linien südwestlich von Mannekensvere 2 Offiziere und 26 Mann gefangen zurück.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

**15. Februar.** Nordwestlich und östlich von Reims rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In der Gegend von Prunay und südöstlich von Tahure entwickelten sich lebhafte Artilleriekämpfe.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**15. Februar.** Die Gefechtstätigkeit lebte im Ober-Elsaß zeitweilig auf.

---

**16. Februar.** In einzelnen Abschnitten Artillerietätigkeit, die sich in der Champagne zwischen Tahure und Ripont am Abend verschärfte.

Kleinere Unternehmungen unserer Infamterie in Flandern und östlich von St. Mihiel hatten Erfolg.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**17. Februar.** In Flandern und im Artois vielfach auflebender Feuerkampf.

In kleineren Infanteriegefechten bei Cherisy und südlich von Marcoing wurden Gefangene eingebracht.

#### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**17. Februar.** Bei Tahure und Ripont, auf dem östlichen Maasufer und im Sundgau zeitweilig erhöhte Gefechtstätigkeit.

---

**15. Februar.** Im Januar beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 20 Fesselballone und 151 Flugzeuge, von denen 67 hinter unseren Linien, die übrigen jenseit der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 68 Flugzeuge und 4 Fesselballone verloren.

**17. Februar.** Unsere Flieger haben in der letzten Nacht London, Dover, Dünkirchen sowie feindliche Seestreitkräfte an der französischen Nordküste mit Bomben angegriffen.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

#### Großrussische Front.

**17. Februar.** Der Waffenstillstand läuft am 18. Februar, 12 Uhr mittags, ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 14. Februar.** Außer den gestern veröffentlichten Erfolgen unserer U.-Boote im östlichen Mittelmeer sind nach neueingegangenen Meldungen auch solche im mittleren Teil des Mittelmeeres erzielt worden, durch die im besonderen der Transportverkehr nach Italien getroffen wurde.

Drei Dampfer und drei Segler fielen hier unseren U.-Booten zum Opfer. Die Dampfer, von denen zwei bewaffnet waren, wurden sämtlich aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Von den versenkten Seglern hatten zwei Papiermasse, einer Holz geladen.

Digitized by Google

Am 31. Januar hat eines unserer U.-Boote die chemische Fabrik Arenella bei Palermo auf nahe Entfernung erfolgreich beschossen.

Berlin, 15. Februar. In der Nacht vom 14./15. Februar griffen unsere Torpedoboote unter der Führung des Korvettenkapitäns Heinecke die starke Bewachung des Englischen Kanals zwischen Calais—Dover und Gris Nez—Folkestone überraschend an. Ein großes Bewachungsfahrzeug, zahlreiche bewaffnete Fischdampfer und mehrere Motorfahrzeuge wurden zum Kampf gestellt und größtenteils vernichtet. Unsere Torpedoboote erlitten dabei keine Verluste und Beschädigungen; sie sind vollzählig zurückgekehrt.

Berlin, 15. Februar. Bei starker Bewachung und Gegenwirkung versenkten unsere U.-Boote im Ärmelkanal letzthin 19 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraums. Unter den vernichteten Schiffen, von denen die meisten tiefbeladen waren, befanden sich zwei große Dampfer von 6000 Br. R. T., deren einer ein Tankdampfer war.

Berlin, 16. Februar. In der Nacht vom 15. zum 16. Februar haben abermals leichte deutsche Seestreitkräfte einen Streifzug in den östlichen Teil des Ärmelkanals durchgeführt. Die bisherige umfangreiche Bewachung in der Straße von Dover—Calais und in der Linie Kap Gris Nez—Folkestone war nicht mehr vorhanden. Nur vor Dover wurde ein Vorpostendampfer angetroffen und durch Geschützfeuer versenkt. Unsere Streitkräfte sind ohne Zwischenfall zurückgekehrt.

Am 16. Februar griffen unsere Flugzeuge in den südlichen Hoofden englische Wasserflugboote an, die einen von England nach Rotterdam fahrenden Geleitzug begleiteten. Eines der Flugboote wurde durch Oberleutnant z. S. d. Res. Christiansen brennend zum Absturz gebracht.

Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz wurden von unseren U.-Booten 6 Dampfer versenkt, darunter zwei mittelgroße Tankdampfer, dicht unter der englischen Ostküste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

Sofia, 14. Februar. In der Nähe des Dobropolje und zu beiden Seiten des Wardar wurde das Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen der Front bisweilen heftiger. Mehrere starke Erkundungsabteilungen versuchten sich unseren Stellungen zu nähern, wurden aber unter beträchtlichen Verlusten verjagt. In der Nähe des Butkowo-Sees wurden verschiedene englische Abteilungen, die mit Flugzeugen und Artillerie vorgingen, abgewiesen. Unsere Erkundungsabteilungen machten englische Gefangene.

Sofia, 15. Februar. Westlich des Ochrida-Sees verjagten wir eine französische Erkundungsabteilung durch Feuer. In der Gegend von Bitolia und an der östlichen Cerna war die Artillerie lebhafter. Westlich des Wardar führte unsere Artillerie mehrere erfolgreiche Feuerüberfälle auf feindliche Stellungen aus.

## Die grundlegenden strategischen Gesichtspunkte der Kämpfe an der Ostfront 1914/17.

(Schluß.)

Nun aber galt es, den österreichisch-ungarischen Waffengenossen zu Hilfe zu kommen, die nach den Septemberschlachten bei Lemberg angesichts der russischen Übermacht trotz ihrer erheblichen Anfangserfolge bis über den San und hinter die Karpathen zurückgehen mußten. Es bestand die Gefahr, daß sich die russische Übermacht auf Österreich-Ungarn warf, wenn ihm nicht von deutscher Seite Hilfe gebracht wurde. Infolgedessen gab Hindenburg die Verfolgung der geschlagenen Russen jenseit der ostpreußischen Grenze auf und verschob die Mehrzahl seiner Truppen nach Oberschlesien. Hieran schloß sich Ende September der gemeinsame Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere beiderseits der oberen Weichsel, die den linken Flügel der vereinigten Kräfte bis nahe vor die Linie Iwangorod—Warschau führte. Den Verbündeten in Galizien war Luft gemacht, der Feldzug auch hier zugunsten der Mittemächte bisher verlaufen. Nun aber setzte, wie wir bereits gesehen haben, der volle Druck der russischen Überlegenheit an Zahl ein, indem die russische Heerführung sowohl in den Karpathen wie bei Warschau die Flanken des Gegners zu umfassen und bei Iwangorod dessen Mitte zu durchstoßen suchte. Hindenburg stand vor einer überaus schweren Lage. Sollte er die Verteidigung führen und es auf einen Stellungskampf vor Iwangorod—Warschau ankommen lassen? Er verwarf diese abwartende und entscheidungslose Kriegführung, um statt ihrer das kühnste zu wagen, was in einer solchen Lage unternommen werden konnte. Mit überraschender Geschwindigkeit löste er seine Streitkräfte vom Feinde los, bevor dieser seine Überlegenheit gebrauchen konnte, und ging bis an die Grenze von Posen und Schlesien zurück, während die Verbündeten bis nahe vor Krakau wichen.

Hiermit war Bewegungsfreiheit gewonnen, die Hindenburg zur Wiederaufnahme des Angriffs auszunutzen verstand. Zwar mußte Ostpreußen zum Teil nochmals dem Feinde überlassen werden, aber die Verstärkungen, die man von dort nach Westpolen zog,

Digitized by Google

wurden zuzüglich der vom französischen Kriegsschauplatz kommenden Kräfte dazu eingesetzt, die Russen auf dem westlichen Weichselufer in ihrer Nordflanke anzugreifen. Bei Lodz wurden die Russen nahezu umklammert, ihr Vormarsch nach Westen hin ins Stocken gebracht. Sie konnten sich der immer mehr fühlbar werdenden Umfassung nur dadurch entziehen, daß sie gerade noch im letzten Augenblick Lodz räumten und in die vorbereiteten Stellungen an der Bzura, Rawka, Pilica, Nida zurückwichen. Ihr Versuch, gegen das österreichisch-ungarische Heer in Richtung auf Krakau vorzustoßen, scheiterte etwa um die gleiche Zeit in den Kämpfen von Limanowa. Lodz und Limanowa sind die beiden letzten Wendepunkte im Kriege 1914 auf der Ostfront. Die russische Angriffskraft war gebrochen, die strategische und moralische Überlegenheit der Verbündeten sichergestellt.

Die russische Heerführung sah ihre Aufgabe noch immer darin, über die mittleren und östlichen Karpathen nach Ungarn vorzudringen, um Österreich-Ungarn zu überwältigen, während sie glaubte, daß die Deutschen durch die Franzosen und Engländer mehr als hinreichend gebunden seien. Diese Lage nutzte Hindenburg dazu aus, um den Vorteil der inneren Linie zu verwenden und gegen die in Ostpreußen stehende russische 10. Armee einen Vernichtungsschlag zu führen. In den Vorbereitungen geheim gehalten, in der Durchführung mit voller Wucht getragen, gelang der große Schlag aufs beste. Nicht unähnlich den Tagen von Tannenberg, brachte die Winterschlacht in Masuren (Februar 1915) eine volle Niederlage der Russen und die Befreiung Ostpreußens.

Um die strategische Überlegenheit und die moralische Kraft der Mittemächte trotz der scheinbar erdrückenden Zahl der Gegner auf allen Fronten durch die Tat zu beweisen, plante die deutsche Heerführung für die ersten Tage des Mai 1915 die Aufrollung der russischen Karpathenfront. Seit Anfang 1915 war es gelungen, deutsche Truppen den österreichisch-ungarischen Waffengenossen zu Hilfe zu schicken und die Russen zum größten Teil aus den ungarischen Karpathentälern bis an den Fuß des Nordrands der Hochkämme zurückzudrücken. Hier leisteten die vereinigten Heere der Verbündeten im März und April den Massenstürmen der Russen erfolgreichen Widerstand. Als Durchbruchspunkt wurde die Dunajeclinie zwischen Gorlice und Tarnow ausersehen und eine deutsch-österreichisch-ungarische Heeresgruppe unter Mackensen zur Ausführung bestimmt. In geradezu mustergültiger Weise gelang das schwere Unternehmen, das aufs sorgfältigste vorbereitet war und die Russen in strategischem Sinne an der empfindlichsten Stelle traf. Dies erkannte die russische Heerführung, nachdem sie den Durchbruch unter den schwersten Verlusten erlebt hatte, auch sehr wohl, denn sie warf alle erreichbaren Kräfte heran, um den Verbündeten den Besitz Galiziens streitig zu machen. Es gelang ihnen nicht. Ende Juni verloren sie Lemberg und sahen sich an die Nordostgrenze Galiziens zurückgedrückt.

Von da ab setzte der großzügige Gedanke auf seiten der Mittemächte ein, dem Stellungskrieg auf der Ostfront ein Ende zu machen, Polen zu erobern und die Russen entscheidend zu schlagen. Ob die oberste Leitung der Mittemächte hierbei eine Einkesselung der Russen im Raume zwischen Warschau, Brest-Litowsk, Grodno im Auge gehabt hat oder ob sie die Russen nur schlagen und vertreiben wollte, ist eine Frage, über die viel gestritten worden ist. Auf ihre Beantwortung ist kein Wert zu legen, denn der Feldherr setzt sich zwar ein hochgestecktes Ziel, rechnet aber mit dem Wandel der Dinge und begnügt sich schließlich damit, daß der Zweck im ganzen erreicht wird, selbst wenn er hinter dem höchsten Erfolge, der vielleicht möglich gewesen wäre, etwas zurückbleibt. Unter diesem Gesichtspunkt ist der Sommerfeldzug 1915 zu beurteilen. Im Süden durch die Streitkräfte Mackensens umfaßt, von Westen her bei Iwangorod—Warschau durch Woyrsch und Prinz Leopold von Bayern durchbrochen, aus nordwestlicher Richtung durch die Heeresgruppe Hindenburg eingedrückt, blieb den Russen keine andere Wahl, als schleunigst unter den schwersten Verlusten ganz Polen, im Anschluß hieran Kurland und das östliche Wolhynien zu räumen und in die Linie zurückzuweichen, die von den Mittemächten Ende September 1915 erreicht wurde, nämlich von der Ostsee westlich Riga bis an die Ostgrenze der Bukowina.

Der Kriegsverlauf 1916/17 im Osten kennzeichnet sich bis zum März 1917 durch den Stellungskampf, den die Mittemächte unter dem Gesichtspunkte führten, mit möglichst schwachen Kräften in ausgebauten Stellungen standzuhalten und die Russen zu erschöpfen, die ohne Rücksicht auf die geradezu ungeheuren Verluste an den verschiedensten Stellen der weitgedehnten Front den Durchbruch versuchten. Er ist der russischen Heerführung nicht gelungen, obwohl sie namentlich im Sommer 1916 westlich Luzk und in der Bukowina bis gegen Stanislau hin Boden gewann. Die Folgen dieser Kämpfe äußersten sich im inneren Zusammenbruch des russischen Heeres, wie er nach dem politischen Umsturz vom März 1917 eingetreten ist.

Zum letzten Male flammte die russische Kampfkraft im Juli 1917 auf. Nach einigen Fortschritten der Russen setzte der deutsch-österreichisch-ungarische Gegenangriff ein, um den Russen in kürzester Zeit den von ihnen besetzten Teil Galiziens und der Bukowina bis auf einen unbedeutenden Rest zu entreißen. Der weitere Verlauf des Krieges im Osten brachte nur noch einige Entscheidungen im Norden, wo sich die Deutschen im September 1917 in den Besitz von Riga und Jakobstadt, Mitte Oktober in den der Inseln des Moon-Sundes setzten, um wichtige Gebiete in die Hand zu bekommen, deren man aus militärischen und politischen Rücksichten bedurfte.

Der Krieg im Osten ist somit ein voller Sieg der Mittemächte dank der Überlegenheit an Führung, taktischer und sittlicher Kraft. Der Zusammenbruch Rußlands und die innere Auflösung des ehemaligen Zarenreiches bildeten das Ende. J.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Die Frage einer Westoffensive.

Stegemann führt im Berner „Bund" (10. 2.) aus: Je weiter der Zusammenprall hinausgeschoben wird, desto größer wird die Verstrickung. In welchem Maße die erwartete Offensive durch Ausstände, die zum Teil aus innerpolitischen Spannungen entstanden sind, auf der einen und durch den Unterseebootkrieg auf der anderen Seite beeinflußt wird, muß die Entwicklung lehren. Die Verbandsmächte benutzen zweifellos die letzte Frist, amerikanische Verstärkungen heranzuziehen. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß die Amerikaner mit etwa fünf Korps in die Kampflinie eingerückt sind und dazu ihre aufgefüllte reguläre Armee verwendet haben. Wie viele von den zunächst neugebildeten 17 Infanteriekorps bereits nach Frankreich verschifft werden konnten, entzieht sich der Beurteilung; es bleibt aber zu sagen, daß diese neuen Formationen schwerlich schon voll operationsfähig sind.

Da Pershing einen Frontabschnitt übernommen hat und die Engländer ihre Front verlängert haben, ist die französische Heeresleitung in der Lage, den ihr verbleibenden Frontteil stärker zu belegen und Reserven auszuscheiden. Die Beantwortung der Frage, wie sie diese zu verwenden gedenkt, hängt von Umständen ab, die sich der Erörterung entziehen. Es ist aber nicht anzunehmen, daß man diese Truppen aus Furcht vor einer deutschen Flankenoperation an der nordwestschweizerischen Grenze festlegt, denn man würde sie dadurch so exzentrisch verschieben, daß sie kaum noch als strategische Reserven in Betracht kämen. Sollen sie gar als Operationsarmee dienen, so ist ihr Platz ebensowenig dort, wie der einer deutschen Operations- oder Manövriermasse im Sundgau und im Oberbaden wäre, denn weder von deutscher noch von französischer Seite kann der Flankenraum angeschnitten werden, der von der Schweiz dargestellt und von ihr als neutrales Staatsgebiet samt den durchlaufenden Straßen, Bahnen und Durchstichen dem Kriege entzogen bleiben muß. Daran hat die Verschmelzung der italienischen mit der alten Westfront nichts geändert, wenn sie auch die militärgeographische Lage der Schweiz stärker betont hat.

In der Versailler Konferenz des Verbands-Kriegsrates ist zwar wiederum auf engeres Zusammenarbeiten und gemeinschaftliches Operieren hingewirkt worden, ein mit Befehlsgewalt ausgestatteter Generalissimus der englischen und französischen Armeen aber ist nicht ernannt worden. Wie es scheint, macht sich nur ein vermehrter Einfluß des Generals Foch geltend, und es bleibt abzuwarten, ob der Verfasser des geistvollen Werkes „De la conduite de la guerre" nun eine entscheidende Rolle spielen wird.

Auf deutscher Seite sind die Vorbereitungen zum großen Zusammenprall wahrscheinlich der Vollendung nahe. Sie erfassen nach unzweifelhaften Anzeichen die ganze Westfront und die rückwärtigen Räume bis zum Rhein. Es ist nicht anzunehmen, daß diplomatische Aktionen sie noch wesentlich beeinflussen, nachdem die Versuche, zum Frieden zu gelangen, durch die Wiederaufnahme der militärischen Tätigkeit an der italienischen Front und die diplomatische Schlußfassung der Versailler Konferenz unterbrochen worden sind und Brest-Litowsk seine Bedeutung verloren hat. Wann es zur Offensive kommt, und ob die englisch-französische Heeresleitung noch Zeit hätte, das Wagnis zu unternehmen, dem deutschen Generalangriff störend vorzugreifen, läßt sich nicht sagen. Sicher ist nur, daß eine solche Offensive auf günstiges Wetter angewiesen ist und nicht kurz nach der Entfesselung stecken bleiben darf.

In der „France Militaire" (5. 2.) schreibt General Fonville: Es ist nicht verwunderlich, wenn Deutschland sich beeilt, seine Verstärkungen an der Westfront zu versammeln. Darüber streiten läßt sich aber, ob diese Truppentransporte an die französisch-englische Front der sichere Vorläufer einer großen deutschen Offensive sind. Die Kräfte, die Deutschland vom Osten wegnehmen kann, sind nicht unbegrenzt. Deutschland müßte, um unsere Linien entscheidend zu durchbrechen oder um einen unserer Flügel zum Rückzuge zu zwingen, mit einer viel wuchtigeren Masse auftreten, als es ihm möglich ist, auch wenn es alle Streitkräfte aus Rußland heranholt. Die deutsche Presse kündigt dessen ungeachtet eine baldige Offensive an. Wie durch Zufall werden diese Drohungen von den eindrucksvollsten Gerüchten unterstützt: Ein furchtbarer Sprengstoff, von einem deutschen Professor entdeckt, soll jedes lebende Wesen auf mehrere Meilen in der Runde vernichten; ein ungeheurer Tankwagen wird unwiderstehlich

# Deutscher Kriegskalender.

## 17. Februar.

**1915.** Östlich von Perthes (Champagne) werden die Franzosen zurückgeschlagen, desgleichen bei Boureuilles-Vauquois (östlich des Argonner Waldes) und östlich von Verdun. — Bei Tauroggen und im Gebiet nordwestlich von Grodno Andauer der Verfolgungskämpfe. Die Kämpfe bei Mlock—Racionz werden zu unseren Gunsten entschieden. — In der Bukowina wird der Gegner über den Pruth zurückgeworfen. Besetzung von Czernowitz. Die Russen ziehen in Richtung Nowosielica ab.

**1916.** Abermaliger vergeblicher Versuch der Engländer, ihre Stellungen südöstlich von Ypern zurückzugewinnen. Südlich der Somme bricht ein Angriff frisch eingesetzter französischer Truppen zusammen.

**1917.** Englische Erkundungsabteilungen, die nördlich von Armentières, südwestlich von Lille, nördlich des La-Bassée-Kanals und bei Ransart in die deutschen Gräben einzudringen versuchen, werden abgewiesen und ein englischer Angriff südlich von Pys zurückgeschlagen. Ein deutsches Luftschiff bewirft Stadt und Hafen von Boulogne mit Bomben.

## 18. Februar.

**1915.** Massenangriffe der Franzosen in der Champagne und bei Combres östlich von Verdun werden zurückgeschlagen. Erstürmung der Höhe 600 südlich von Lusse (Vogesen). — Einnahme von Tauroggen. Als Antwort auf die mehrfache Beschießung offener Städte durch die Serben läßt das Kommando der Balkanstreitkräfte Belgrad kurze Zeit bombardieren.

**1916.** Abermaliges Scheitern eines englischen Angriffes südöstlich von Ypern. Zerstörung eines Teiles der französischen Stellung auf der Combres-Höhe durch eine größere Sprengung. Erfolgreicher Vorstoß deutscher Abteilungen in die feindliche Stellung nordöstlich von Largitzen (südwestlich von Altkirch). Deutsche Flieger greifen den Flugplatz Abeele (südwestlich von Poperinghe) an.

**1917.** Ein Marineluftschiff greift Hafen- und militärische Anlagen von Arensburg auf Oesel mit Brand- und Sprengbomben an.

## 19. Februar.

**1915.** Alle Versuche der Franzosen, in der Champagne nördlich von Perthes und nördlich von Les Menils die deutschen Linien zu durchbrechen, scheitern. Nördlich von Verdun

Digitized by Google

durch die französischen Linien rollen; ein neues Gas spottet jeder Gasmaske; gepanzerte Riesenflugzeuge, U.-Bootkreuzer, eine Menge schauderhafter Erfindungen der Hölle werden aufgeführt! Jedes Jahr seit Kriegsbeginn hat der deutsche Generalstab irgend etwas unternommen, um die französische Frühjahrsoffensive, die er vermutete, zu verhindern. Sollte das Unternehmen diesmal nur eine einfache Komödie sein? Es ist nicht unmöglich, daß die laut und öffentlich angekündigte Offensive keinen anderen Zweck verfolgt, als uns für das kommende Frühjahr in unseren jetzigen Stellungen festzuhalten. Vielleicht hofft Deutschland auf diese Art vor Eintreffen des amerikanischen Gesamtheeres immer noch auf die Zersetzung der Länder, mit denen es Krieg führt. Die Hauptoffensive richtet sich nicht mehr gegen die Schützengräben, sondern gegen das Hinterland. Dort, wo pazifistische Agenten tätig sind, wo die „Gothas" nachts die Hauptstädte beschießen. Ganz übereinstimmend mit dieser Politik wäre es, wenn die großen militärischen Drohungen Deutschlands nur Spiegelfechterei, eine Taktik des Hinhaltens und Abwartens wären. Wir wollen uns jedenfalls in keiner Weise täuschen lassen und vorsichtshalber im Zweifelsfalle die Sache ernst nehmen. So hat auch die Oberste Heeresleitung der Verbandsmächte für die Sicherheit der Front gesorgt.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 16. Februar.** Die deutsche Kommission, sowie die Kommissionen der verbündeten Staaten haben Petersburg verlassen und heute Morgen auf dem Rückwege die deutsche Linie passiert.

**Berlin, 16. Februar. (Amtlich.) In seiner bekannten Erklärung vom 10. Februar hat Herr Trotzki zwar für Rußland die Beendigung des Kriegszustandes und die Demobilmachung verkündet, zugleich aber die Unterzeichnung eines Friedensvertrages abgelehnt. Er hat sich geweigert, an einer ihm vorgeschlagenen Vollsitzung, in der ihm die Entschließungen des Vierbundes mitgeteilt werden sollten, teilzunehmen, und hat die Verhandlungen abgebrochen.**

**Durch die einseitige russische Erklärung ist selbstverständlich der Kriegszustand nicht beseitigt und der Friedenszustand nicht an seine Stelle gesetzt worden. Vielmehr hat die Weigerung, einen Friedensvertrag zu unterzeichnen, die Herstellung des Friedens unmöglich gemacht. Gerade zur Herbeiführung eines Friedens aber war der Waffenstillstandsvertrag vom 15. Dezember 1917, wie der Vertrag in seiner Einleitung ausdrücklich hervorhebt, abgeschlossen worden. Mit dem Verzicht auf den Frieden hat daher das bolschewistische Rußland auch auf die Fortdauer des Waffenstillstandes verzichtet. Dieser Verzicht ist der Kündigung gleichzuachten.**

**Die Kaiserliche Regierung stellt hiernach fest, daß die Petersburger Regierung durch ihr Verhalten den Waffenstillstand tatsächlich gekündigt hat. Diese Kündigung ist als am 10. Februar erfolgt anzusehen. Die deutsche Regierung muß sich demgemäß nach Ablauf der vertraglich vorgesehenen siebentägigen Kündigungsfrist freie Hand nach jeder Richtung vorbehalten.**

**Wien, 17. Februar.** Die Blätter beschäftigen sich mit den deutsch-russischen Beziehungen, besonders mit der obigen Mitteilung.

„Die Neue Freie Presse" betont, daß die Verstocktheiten Trotzkis in Brest-Litowsk Deutschland in dem Wunsche bestärkten, nicht mehr Grenznachbar von Rußland zu sein. Die Randvölker wissen jetzt, daß sie gegen die russischen Eingriffe geschützt sind, wenn sie ihr staatliches Leben beginnen wollen. Deutschland wollte den von Trotzki gewünschten beständigen Waffenstillstand nicht bewilligen.

---

wird ein französischer Angriff abgeschlagen. Erstürmung der feindlichen Hauptstellung auf den Höhen östlich von Sulzern (Vogesen) in einer Breite von 2 km und des Reichsackerkopfes westlich von Münster. Besetzung von Metzeral und Sondernach. — Südöstlich von Kolno wird der Feind in die Vorstellungen von Lomza zurückgeworfen. — In Südostgalizien vermag der Feind seine Stellungen nördlich von Nadworna nicht zu behaupten; er weicht dem entscheidenden Angriffe aus und zieht, von der K. und K. Kavallerie verfolgt, in der Richtung Stanislau ab. — Englische und französische Kriegsschiffe beschießen die Außenforts der Dardanellen.

**1916.** Erstürmung einer englischen Stellung am Yserkanal nördlich von Ypern in etwa 350 m Frontbreite. Deutsche Flieger belegen zahlreiche Orte hinter der feindlichen Nordfront sowie Lunéville mit Bomben. — Fortschritte der Österreicher in Albanien. Auf österreichisch-ungarischer Seite kämpfende Albanergruppen besetzen Berat, Ljusna und Pekinj.

**1917.** Westlich von Messines scheitert ein Vorstoß der Engländer. An der Artois-Front werden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen, südlich von Le Transloy ein Stützpunkt erstürmt.

## Regimentsabend.

**Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5:** Mittwoch, 20. Februar 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino, Jebensstraße 2.

## Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg, Reichs-Militärgericht).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Die grundlegenden strategischen Gesichtspunkte der Kämpfe an der Ostfront 1914/17. (Schluß.)
Presse-Rundschau.
Deutscher Kriegskalender.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 99.

Digitized by Google

# ilitär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
in SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Die Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 100.** | **Berlin, Donnerstag den 21. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bachrach, Ob. Arzt d. Res.
Bennewitz, Lt. d. Res.
v. Brandenstein, Frhr., Rittm. d. Landw.
Braunschweig, Lt. d. Res.
Brennich, Lt. d. Res.
Burmeister, Lt. d. Res.
Büscher, Lt. d. Res.
Carnier, Lt. d. Res.
Diem, Lt. d. Res.
Gens, Oberstlt. z. D.
Gollmer, St. Arzt a. D.
Dr. Hertwig, St. Arzt d. Landw. a. D.
Höring, Lt.
Huper, Feldw. Lt.
Kallenberg, Lt. d. Res.
Kirschner, Lt. d. Res.
Knupfer, Oblt. d. Res.
v. Koseritz, Lt.
Kutscha, Lt.
Maeder, Feldw. Lt.
v. Maercken zu Geerath, Frhr., Rittm.
Moessner, Lt. d. Res.
Müller (Johannes), Oberstlt.
Neumann, Feldw. Lt.
Palloks, Lt. d. Res.
Peters, Hauptm. d. Landw. a. D.
Rehorst, Hauptm. d. Landw. a. D.
Renner, Lt. d. Res.
Rinne, Lt. d. Landw.
Rodatz, Lt. d. Res.
Rump, Lt. d. Res.
Semmer, St. Veter. d. Landw.
Schacht, Lt. d. Landw.
Schiller, Lt. d. Res.
Scholz, Hauptm. d. Landw. a. D.
Schulze (Karl), Lt. d. Res.
Toelk, Lt. d. Res.
Träger, Lt. d. Res.
Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Frhr., Maj.
Wienand, Lt. d. Res.
Wilhelmi, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1060 bis 1062.

### Königlich Württembergische Truppen.

Finckh, Lt. d. Res.
May, Lt.
Rösler, Lt. d. Landw.
Rudhard, Lt. d. Res.
Tuttmann, Lt. d. Res.
Weinbrenner, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 649.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 13. Februar 1918.**

**Befördert:**

Schmiedel, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere;

zu Feldwebelleutnants:

die Offizierstellvertreter:

Neuroth im Inf. R. Nr. 156, Wagner im Inf. R. Nr. 150, Meier (Albert), Frick.

---

Bockeroth, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Insp. Berlin.

**Befördert:**

Einbrodt, Bräunig, Brüssau, Nicolas, Treu, Fähnriche im Inf. R. Nr. 64, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Betcke, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 3, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

---

v. Coellen, Feldw. Lt. (II Cöln) im Feldart. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Goericke, Kunze, v. Poeppinghausen, Röttger, Fähnriche im Inf. R. Nr. 66, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Freytag, Vizefeldw. (Halle a. S.) im Füs. R. Nr. 36, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Engelhardt, Fähnr. im Drag. R. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Staffehl, Vizewachtm. (Graudenz), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Günther, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Lauterbach, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Marx (II München), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Staiger (I Königsberg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Genschow (IV Berlin), Vizewachtm. im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Paetzoldt, Vizewachtm. (I Breslau) im 3. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Feldart. Regts., Frischmuth, Offiz. Stellvertreter im Gren. R. Nr. 11, zum Feldw. Lt., Lockstädt, Fähnr. im Pion. B. Nr. 23, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schoenenberger (Straßburg), Päffgen (I Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Raeder (I Königsberg), Siebert (I Königsberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1, Vogt (Herbert) (II Breslau), Oertel (Elogau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Demmler (I Düsseldorf), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, den 14. Februar 1918.**

v. Grimm, Oberst von d. Armee, im Frieden Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 8, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Gundlach, Rittm., im Frieden im Drag. R. Nr. 5, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts., unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Drag. Regts. Nr. 17 bewilligt.

**Der Charakter als Major verliehen:**

den Hauptleuten:

Herrmann d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Naumburg a. S.), Busse d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88, Brenner d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (II Essen);

Mach (V Berlin), Rittm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Stolp).

---

Skora, Vizewachtm. (Kreuzburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. befördert. Kähler, Vizefeuerwerker d. Ref. (VI Berlin), früher Fähnr. z. S., aus d. Marine ausgeschieden und in d. Armee unter Beförderung zum Lt., vorläufig ohne Patent, im Fußart. R. Nr. 22 angestellt und zunächst d. Ers. B. dieses Regts. überwiesen.

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Eha d. Train-Abt. Nr. 14 (Donaueschingen), jetzt bei d. 5./Pion. Bats. Nr. 15, unter Versetzung zu d. Ref. Offizieren dieses Bats., Bechtel d. Inf. Regts. Nr. 118 (Arolsen), Meyer (Theodor) d. Inf. Regts. Nr. 78 (II Berlin);

Günther, Oblt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Lübeck), de Jonge, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Göttingen);

Osman, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Thorn), zum Rittm., Willibald, Vizefeldw. (Heidelberg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stange (Kiel), Malsch (Meiningen), Küpper (Aachen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Wagner, Feldw. Lt. (I Hannover), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Heitmeyer (Osnabrück), Janßen (Emil) (II Oldenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Witt, Vizefeldw. (Flensburg), zum Lt. d. Ref.

Digitized by Google

d. Inf., Goswin (Hagen), Lahmeyer (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Philipp, Hoyer, Fähnriche im Eisenb. R. Nr. 3, Ermeler, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Strote, Schönfeldt, Mittelstaedt, Unteroffiziere im Eisenb. R. Nr. 1, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Kraner (Gera), Fritz (Magdeburg), Poggenpohl (II Hannover), Katz (Elberfeld), Marquis (Mannheim), Hasselkus (Barmen), May (II Cöln), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Schaefer (Herbert) (Mülheim a. d. Ruhr), Lubowski (IV Berlin), Keibel (II Hannover), Stock (II Bochum), Born (I Frankfurt a. M.), Feickert (Worms), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Gockenbach (Erfurt), Engelhardt (Barmen), Röhner (Glauchau), Berchtold (Mülhausen i. E.), Bergmann (II Dresden), Kuhn (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Schmid (Otto) (II Darmstadt), Ihde (Aachen), Müntefering (Münster), Ryssel (II Stuttgart), Seidel (Georg) (IV Berlin), Bangert (Solingen), Schwarznecker (Gießen), d. Eisenb. Regts. Nr. 4;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr.:

Göhringer, Feldw. (Offenburg), Dietrich (Halle a. S.), Diederichs (IV Berlin), Krawinkel (Deutz), Herz (I Bochum), Melchior (II Cöln), Kriege (Osnabrück), Bomhoff (I Altona), Schark (IV Berlin), Bender (I Braunschweig), Vizefeldwebel;

Wild, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., Franke (Richard), Gampe, Wolff (Anton), Görke, Heit, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Schmidt, Fähnr. im Pion. B. Nr. 19, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hättich, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Stockach), zum Hauptm.

---

Ebe, Lt. d. Res. (Aschersleben), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 19, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Feldart. Regts. Nr. 40. Prange (Herbert), Lt. d. Res. (Breslau), jetzt b. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 7, m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.

Larisch, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 16. Februar 1918.**

Brecht, Gen. d. Kav. von d. Armee, im Frieden Insp. d. 1. Kav. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

v. der Chevallerie, Gen. Maj., im Frieden Insp. d. Fest. Verkehrswesens, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

v. der Osten, Rittm. a. D., zuletzt à l. s. d. Drag. Regts. Nr. 1, Ritter und Edler v. Loessl, Rittm. d. Res. d. Garde-Kür. Regts. (II Hamburg), v. der Marwitz, Rittm. a. D., zuletzt Esk. Chef im Ulan. R. Nr. 8.

**Befördert:**

Lipschütz, Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (I Essen), zum Hauptm., Strempel (Willibald), Lt. d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (II Hamburg), zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schroetter d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (III Berlin, früher I Frankfurt a. M.), Rieschick d. Füs. Regts. Nr. 86 (III Berlin),

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Frhr. v. Wangenheim (III Berlin, früher Gotha), Sarrazin (III Berlin);

zu Oberleutnants:

Schnelle, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), v. Walterstorff, Lt. d. Res. a. D. (VI Berlin), zuletzt von d. Res. d. Masch. Gew. Abt. 11, früher in dieser Abt.;

Kretschmer, Vizefeldw. (II Berlin) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 24, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

---

Haupt, Lt. im Leib-Gren. R. Nr. 8, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. Rückwardt, Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 12 (III Berlin), Schipmann, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), d. Abschied bewilligt.

Wiesenewsky, Oblt. d. Landw. a. D. (Cottbus), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stralsund), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Stralsund erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Haller d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Frankfurt a. M.), Klamm d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (V Berlin), Kloos d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Friedberg), Breckau d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Magdeburg), Thomas d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Duisburg), Ruoff d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Karlsruhe), Wappenhans d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 35 (III Berlin), Heusner d. Landw. a. D. (Coblenz), zuletzt b. 2. Bat. (Coblenz) d. Landw. Regts. Nr. 29, v. Glinski d. Res. d. Garde-Fußart. Regts. (Halle a. S.);

Digitized by Google

Dienemann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Aschersleben), zum Oblt., Muhl (Karl), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 118 (Friedberg, bisher I Darmstadt), Kappler, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Stockach), zu Hauptleuten, Schmidt (Paul) (Saarbrücken), Klemann (Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Tortilovitz v. Batocki, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Bartenstein), Fleischmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Meiningen), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zu Rittmeistern, Müller (Hermann), Lt. d. Ref. a. D. (Danzig), zuletzt Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4 (II Berlin), zum Oblt., Irrgang, Thiemke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schloen, Löptien (Neumünster), Hinrichsen (Flensburg), Meyer (Fritz) (II Hamburg), Körner (Rudolf) (I Altona), Krämer (Kiel), Hirsch (Lübeck), Kück (I Bremen) im Inf. R. Nr. 163, dieses Regts., Hachmöller, Meyer (Karl) (II Oldenburg), Löptien (Neumünster), Lange (Gerhard) (Stade), Lippmann (Darmstadt), d. Inf., Arnhold (Straßburg), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Volkenstein (Würzburg), Betz (Rosenheim), d. Feldart., Oesterheld (I Cassel), d. Train-Abt. Nr. 11;

Schmoll (II Frankfurt a. M.), Latotzky (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schönn (Naugard), Etterich (Hagen), Wegener (Gerhard) (III Berlin), Wittersheim (Schlettstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schmidt (Wilhelm), Vizefeldw. (Münster), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schmidt (Karl) (Arolsen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 32, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Heß (I Darmstadt), Beckmann (Schleswig), Körner (II Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Neumann (Hermann), Vizefeldw. (I Cassel) im Inf. R. Nr. 32, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weber (Paul) (Bonn), Oelbermann (II Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 29, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Schlumbohm (Nienburg a. d. Weser), Spatz (Darmstadt), Potstada (Gleiwitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Mollenhauer (Halle a. S.), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Gey, Vizefeldw. (Reuß) im Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wauro, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dresler (Meschede), Förder (Allenstein), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Delkominete (Molsheim), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d .Fußart., Kleiner, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hahnzog (Hanau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Mildenberger (Karlsruhe), Schell (Stockach), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 114, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Spieß (Rastatt), Volk (Offenburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Kav., Plaßmann (I Dortmund), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 145, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Milkowski, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 70, zum Feldw. Lt., Weber (Peter) (II Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Jaeger (Görlitz), Richter (Gerhard) (Guben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Rentsch, Feldw. (Striegau), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Heitmann, Vizefeldw. (I Hannover), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Rüster, Vizefeldw. (II Königsberg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Werner, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Ochs (Worms), d. Fußart., Brandt (Schneidemühl), d. Pioniere, Schauerhammer (I Leipzig), d. Fußart.;

Rosinski, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Lange (Paul), Vizewachtm. (Rastatt), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Flakowski (I Königsberg), d. Feldart., Vagts (II Bremen), d. Trains, Woyczuck (I Königsberg), d. Train-Abt. Nr. 1;

Neumann (Höchst), Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 29, dieses Bats., Kreikenbaum (Hildesheim), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 4, Pappier (Celle), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 16;

Schimmelpfennig, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Koschnitzki, Fest. Bau-Oblt. bei d. Fortif. in Königsberg i. Pr., zum überzähl. Fest. Bau-Hauptm.;

zu Festungsbau-Oberleutnants:

die Festungsbau-Leutnants:

Gratz bei d. Fest. Bauschule, Guske bei d. Fortif. in Diedenhofen;

Frommelt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Thiel, Maj. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. III. A. K., zum St. Offizier dieses Bekl. Amtes ernannt.

**Versetzt:**

Schaefer, Maj., als St. Offiz. zum Bekl. Amte d. Gardekorps, Rüthling, Maj. und Mitglied d. Ref. Bekl. Amtes d. XX. A. K., in gleicher Eigenschaft zum Bekl. Amte d. X. A. K., Kettenburg, Hauptm. und Mitglied d. Bekl. Amtes d. Gardekorps, in gleicher Eigenschaft zum Bekl. Amte d. III. A. K.

**Kommandiert:**

Buchwald (Hermann), Lt. im Inf. R. Nr. 168, Brenning (Paul-Otto), Lt. im Inf. R. Nr. 66, beide komdt. z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm., als Assistenten zu dieser Komm.

Digitized by Google

**Befördert:**

Meyer (Gerhard), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), Pyhrr, Oblt. d. Ref. a. D. (I Cöln), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Cöln), zu Hauptleuten, Dobbertin (Hans), Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Rahm, Hauptm. d. Landw. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. Goldschmidt, ehemal. Vizefeldw. (I Berlin), hat d. Charakter als Lt. erhalten m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Simonis im Füf. R. Nr. 90, jetzt b. Inf. R. Nr. 75, unter Versetzung in dieses Regt., Lehmann, Günther, Driever, Ritter, Krose im Inf. R. Nr. 75, Ludewig, Müller (Hermann), Birkenstaedt im Füf. R. Nr. 90;

Degener, Unteroff. im Inf. R. Nr. 75, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Diedrichsen (Schleswig), im Inf. R. Nr. 75, Ahrens (Rostock), Voß (I Altona) im Füf. R. Nr. 90, dieser Regtr., Langbeck (Posen) im Pion. B. Nr. 9, Eilau (I Cöln), d. Pion. Bats. Nr. 9;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ziegeler (I Bremen) im Inf. R. Nr. 75, Bullenkamp (I Bremen) im Gren. R. Nr. 89;

Blanck, Pfannschmidt, Offiz. Stellvertreter im Füf. R. Nr. 90, zu Feldw. Lts., Stößer, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 66, jetzt im Regt., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Blumenstein, Vizewachtm. (I Essen) im Feldart. R. Nr. 57, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Huland (Deutz), Heuser (Mannheim), Thun (Hagen), Stolze (Torgau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Knops, Vizefeldw. (Recklinghausen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**18. Februar.** An vielen Stellen der Front lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**19. Februar.** Nächtliche Vorstöße des Feindes am Houthoulster-Walde wurden abgewiesen.
Östlich von Ypern und beiderseits der Scarpe am Abend gesteigerter Feuerkampf.

### Heeresgruppe Kronprinz.

**19. Februar.** Am Oise—Aisne-Kanal führten Infanterieabteilungen erfolgreiche Erkundungen durch.
Südöstlich von Tahure stießen badische und thüringische Kompagnien gegen die am 13. Februar in Feindeshand gebliebenen Gräben vor und brachten 125 Gefangene zurück. Der Geländegewinn wurde vor starken feindlichen Gegenangriffen wieder aufgegeben.

---

**18. Februar.** Bei klarem Frostwetter waren die Flieger am Tage und in der Nacht sehr tätig.
Militärische Anlagen hinter der feindlichen Front wurden in großem Umfange mit Bomben belegt. Ein Flugzeug griff London an.
In den beiden letzten Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 16 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

**19. Februar.** Im Luftkampf wurden gestern 7 feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Oberleutnant Loerzer errang seinen 21., Leutnant Udet und Leutnant Kroll errangen ihren 20. Luftsieg.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**19. Februar.** Deutsche Truppen sind gestern Abend in Dünaburg eingerückt. Sie fanden nur wenig Widerstand. Der Feind war größtenteils geflüchtet. Die vorbereitete Sprengung der Düna-Brücken ist ihm nicht gelungen.
Beiderseits von Luck sind unsere Divisionen im Vormarsch. Luck wurde kampflos besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

Digitized by Google

**18. Februar. (Abendbericht.)** Südöstlich von Tahure entwickelten sich örtliche Kämpfe.
An der großrussischen Front haben heute 12 Uhr mittags die Feindseligkeiten begonnen.
Im Vormarsch auf Dünaburg ist die Düna kampflos erreicht.
Von der Ukraine zu ihrem schweren Kampf gegen die Großrussen zu Hilfe gerufen, haben unsere Truppen den Vormarsch aus Richtung Kowel angetreten.

**19. Februar. (Abendbericht.)** Von Riga bis südlich von Luck sind die deutschen Armeen im Vormarsch nach Osten.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 17. Februar.** Im westlichen Mittelmeer wurden 4 bewaffnete Dampfer und 2 Segler mit rund 29 000 Br. R. T. vernichtet. Hierdurch wurden hauptsächlich italienische Reedereien geschädigt, die dabei 3 Dampfer und 2 Segler verloren, und zwar: die Dampfer „Participation“ (2348 Br. R. T.) mit Apfelsinen nach Liverpool, „Caprera“ (5040 Br. R. T.) und ein unbekannter italienischer Dampfer von etwa 8000 Br. R. T., sowie die Segler „Emma Felice“ und „Agnese Madre“ mit Farbrinde. Der vierte versenkte Dampfer war der englische Truppentransportdampfer „Minnetonka“ (13 528 Br. R. T.), von dem 10 Gefangene eingebracht wurden.

Die Grenzen der Ukraine

**Berlin, 18. Februar.** Eines unserer U.-Boote hat im Sperrgebiet an der englischen Westküste 5 Dampfer mit rund 23 500 Br. R. T. vernichtet, darunter einen großen englischen Passagierdampfer von etwa 13 000 Br. R. T. Die übrigen 4 Dampfer waren sämtlich beladen.

**Der Chef des Admiralstabes der Marine.**

---

**Berlin, 18. Februar.** Zur englischen Nachricht, ein deutsches U.-Boot habe am 16. Februar morgens 12 Uhr 10 Minuten Dover beschossen, ist auf Grund der inzwischen eingegangenen genaueren Meldungen unserer Seestreitkräfte über ihren Vorstoß in den Kanal zu bemerken, daß die erfolgreiche Beschießung durch Torpedoboote und nicht durch ein U.-Boot ausgeführt wurde. Die Küstenbatterien von Dover haben das Feuer unserer Seestreitkräfte ohne Erfolg erwidert.

---

## „Strategisches aus dem Weltkriege“.

Unter diesem bescheidenen Titel*) erscheint in dem unten bezeichneten Verlage eine autorisierte Übersetzung aus der „Svensk Militär-Tidskrift“ (6. Heft 1917), ein Heftchen von nur 32 Seiten, das — um es vorweg zu nehmen — in großen Zügen alles in strategischer Hinsicht Bemerkenswerte aus dem gegenwärtigen Kriege kurz zusammenfaßt.

Das Büchelchen ist glänzend und fesselnd geschrieben; es stellt der tiefen militärischen Sachkenntnis des Verfassers wie der strategischen Kriegführung der Mittemächte in gleicher Weise ein hervorragendes Zeugnis aus.

Der Text ist in verschiedene Unterabschnitte eingeteilt, denen der Verfasser selbst keine Überschriften voranstellt. Um unsere Leser im allgemeinen über den Inhalt zu unterrichten, könnte man diese Unterabschnitte vielleicht so benennen:

I. Der Kriegsplan der Mittemächte.
II. Der Vormarsch nach Nordfrankreich.
III. Die Angriffe der Entente im Westen.
IV. Die Kämpfe im Osten.
V. Die übrigen Kriegsschauplätze.
VI. Über Rückzüge.
VII. Die beiderseitige Heeresleitung.

*) „Strategisches aus dem Weltkriege“, von V. Nordenswan, Königl. Schwedischem Generalmajor a. D. — Ferd. Wyss, Verlag, Bern 1918.

Digitized by Google

Die vorstehend angedeutete Stoffeinteilung läßt ohne weiteres schon erkennen, welche Fülle des Interessanten das Schriftchen bietet; der Genuß des Lesens wird erhöht durch die kurze, knappe Form, in die die Gedanken des Verfassers gegossen sind.

Soweit der Raum unseres Blattes es erlaubt, möchten wir im Interesse unserer Leser nicht unterlassen, einige kurze Proben aus der Schrift zu geben.

I.

In dem ersten Teil setzt sich General Nordenswan mit dem Verfasser L. T—n., eines Aufsatzes im Januarheft 1917 der „Zeitschrift der Kriegswissenschaftlichen Akademie" auseinander, der dafür eintrat, daß die Deutschen den Hauptstoß gegen Rußland hätten richten und sich gegen Frankreich abwehrend hätten verhalten müssen. Nach eingehender Abwägung aller Verhältnisse kommt General Nordenswan zu folgendem Urteil:

Der genannte Verfasser, L. T—n., wirft den Gedanken auf, daß zwei Drittel der deutschen Heeresmacht, im Verein mit dem Hauptteil der österreichischen, gegen Rußland hätte eingesetzt werden können, während ein Drittel der ersteren die Franzosen aufgehalten hätte. Gestützt auf die Rheinfront mit der starken Vormauer Diedenhofen—Metz hätte dieses Drittel, sagt der Verfasser, ein bedeutendes Hindernis gegen eine französische Offensive ausmachen müssen, besonders in Anbetracht des Umstandes, daß die Franzosen zu Beginn des Krieges einen geringen Vorrat Schwerer Artillerie besaßen; dann hätte man auch nicht Belgien als Feind auf sich gezogen.

Einwendungen gegen diesen Gedanken stellen sich ungesucht ein, zunächst rein militärische und ferner wirtschaftliche.

Einem französischen Einfall in Deutschland, teils im südlichen Elsaß durch „la trouée de Belfort", teils durch Deutsch-Lothringen zwischen Metz und Straßburg, hätten die Deutschen sicher auf dieselbe Weise begegnen können, wie dies jetzt geschah. Aber die Franzosen würden sich sicherlich hierauf nicht beschränkt haben. Wie das Einfallstor zwischen Metz und Straßburg für die ganze Heeresmacht der Deutschen zu schmal war, so war es dies auch für die der Franzosen. Sie mußten sich einen besseren Platz schaffen, und da sie nicht gleich gegen das Festungsgebiet Metz—Diedenhofen anrennen konnten, so hatten sie keinen anderen Ausweg, als durch Luxemburg und Belgien zu gehen. Daß an so etwas gedacht worden war, konnte man auch aus dem ersten französischen Kriegsplan schließen, der eine Armee gegen das Elsaß, eine Armee gegen Deutsch-Lothringen stellte und drei Armeen innerhalb des Gebietes zwischen Metz und Chalons vereinigte. Mit der englischen Armee, die in oder bei Antwerpen landen sollte, wäre die Marschrichtung gegeben, und dann würde die belgische Frage eine ganz andere Behandlung erfahren haben, als es jetzt geschah.

Welche Gefahren für Deutschland ein defensives Verhalten gegen Frankreich zu Anfang des Krieges hätte heraufbeschwören können, schildert Verfasser wie folgt:

Ein Rückzug hinter den Rhein wäre hier aller Wahrscheinlichkeit nach notwendig geworden; aber die Überlassung so viel deutschen Landes, wie hier in Frage gekommen wäre, würde nicht nur einen reinen Landverlust bedeuten, sondern sie bedeutete auch das Aufgeben eines besonders reichen Industriegebietes zum unberechenbaren Schaden für die Fortsetzung des Krieges. Außerdem wären die Deutschen genötigt worden, die südlich der Luxemburg-Ecke gelegenen Eisenerzfelder zu räumen, die sie durch den Friedensschluß 1871 erwarben, und die etwa während der vergangenen 40 Jahre so emporgearbeitet worden sind, daß sie jetzt die Hälfte allen Eisens ergeben, das aus deutschen Gruben gefördert wird. Außerdem würden die französischen Heere, wenn sie einmal bis an den Rhein gelangt wären, in bedenklicher Weise den Ruhrdistrikt, Deutschlands wichtigsten Industriebezirk mit den Kanonenwerkstätten Krupps und Ehrhardts, bedrohen. Wäre auch dieses Gebiet verloren gegangen, so würde Deutschland von einem unersetzlichen Schaden betroffen und seine Verteidigungskraft wahrscheinlich gelähmt worden sein.

Nach alledem kommt Verfasser zu dem Schluß, „daß der deutsche Kriegsplan in seinen ersten Punkten von richtigen Voraussetzungen ausging".

II.

Über den Vormarsch der Deutschen durch Belgien ist der schwedische General dieser Ansicht:

Ohne Zweifel war die deutsche Operation richtig angelegt. Sie wurde mit ungeheurer Sicherheit und Schnelligkeit ausgeführt und würde sicherlich zu einer Entscheidungsschlacht, zu einem „Cannae" geführt haben, hätte nur eine Armee hinter dem äußeren Flügel der ersten deutschen Armee zum Schutze derselben gestanden. Selbst wenn Maunourys französische Armee nicht in ihrer Flanke aufgetreten wäre, war die Festung Paris doch ein so gefährlicher Platz, daß man nicht ohne weiteres daran vorbeigehen konnte. Es ist mit Schärfe und mit vollem Recht betont worden, daß der deutsche Vormarsch zu schnell ging, daß die Strategie nicht allein Schnelligkeit, sondern ebensowohl Sicherheit erfordert und daß diese letztere aufs Spiel gesetzt wurde, daß die Angriffsbewegung also ihren Gipfelpunkt überschritt, bevor sie zur Entscheidung gelangte. Wie die Verhältnisse hier lagen, wäre es sicherlich das Richtige gewesen, Halt zu machen und auszuruhen, beispielsweise an der Aisne, und den Vormarsch fortzusetzen, sobald man Kraft geschöpft und sich geordnet hatte. Der Gegner hätte dann ebenfalls eine Ruhepause gehabt; der Kampf wäre möglicherweise schwerer geworden; aber man hätte größere Aussicht gehabt, wenigstens nicht gezwungen zu sein, einen Schritt zurück zu tun, wozu man sich jetzt genötigt sah. Durch die geschickte Leitung des deutschen Oberbefehls, vor allem des Generals v. Kluck, und durch die außerordentlichen Leistungen der Truppen, wurde die zurückgehende Bewegung derartig ausgeführt, daß sie die Gegner um die Früchte eines Sieges brachte.

III.

Zunächst wird kurz die hervorragende Bedeutung der Festung Verdun erörtert mit dem Endurteil, daß es wohl ein hinreichendes Angriffsziel für die Deutschen gewesen sei, Verdun aller seiner hervorragenden Eigenschaften zu berauben, und dieses Ziel auch mit dadurch erreicht worden sei, daß der Kampf um diese Festung eine fühlbare Abnutzung der französischen Streitkräfte mit sich gebracht habe.

Verfasser erörtert nun in klarer Weise, daß von den zahlreichen Angriffen der Entente gegen die deutsche Westfront nur dem Herbstangriff im Artois und in der Champagne 1915 und dem Frühlingsangriff im Artois und an der Aisne 1917 strategische Bedeutung zukomme. Man muß diese begründeten Ausführungen im einzelnen nachlesen.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Mit Drohungen gegen Deutschland muß dem Kriege ein Ende gemacht werden.**

Als sicheres Mittel, den Zusammenbruch Deutschlands und damit das Kriegsende herbeizuführen, empfiehlt die „Financial News" (17. 1.) der Regierung, sich folgende Reihe von Drohungen gegen Deutschland nach Wahl oder in ihrer Gesamtheit in nachdrücklichster und amtlicher Weise zu eigen zu machen:

„1. Die Ankündigung einer Mindestentschädigungsforderung von 20 Milliarden Pfund und einer Besatzungsarmee in Deutschland, bis der letzte Heller bezahlt ist. 2. Eine bestimmte Erklärung, daß Deutschland Kiel für Kiel jedes im Kriege durch U.-Boote versenkte Schiff durch ein solches ersetzen muß und daß die Blockade bis zur vollen Befriedigung dieser Forderung aufrechterhalten wird. — 3. Eine Erklärung, daß für jeden Monat, den der Krieg über den 1. 1. 1918 hinaus fortdauert, die Nordsee für die deutsche Schiffahrt ein Jahr lang nach Kriegsende geschlossen bleiben wird. — 4. Eine Verstärkung der Forderung einer Kriegsentschädigung durch die Bekundung des Entschlusses, bis zur Erlegung des letzten Pfennigs ihres Betrages keinerlei Zinszahlung auf die deutschen inneren Anleihen zulassen zu wollen. — 5. Eine sofortige Erklärung, daß unter keinen Umständen deutsche Kolonien zurückgegeben werden, um die diesbezügliche Entgleisung von Lloyd George wieder gutzumachen. — 6. Neben der Ankündigung der Entschädigungsforderung Deutschland gegenüber muß eine solche Österreichs und der Türkei gegenüber hergehen, die sich auf zehn und zwei Milliarden Pfund zu belaufen hat, wobei hinzuzufügen ist, daß Deutschland dafür als Bürge haftbar gemacht werden wird."

Diese Bedingungen lassen, wie man sieht, an Bescheidenheit nichts zu wünschen übrig. — Nachgerade muß man berechtigte Zweifel hegen, ob man es noch mit geistig normalen Menschen zu tun hat.

**Die amerikanischen Truppen an der Lothringer Front.**

Wie dem „New York Herald" (Paris, 10. 2.) aus New York unter dem 9. 2. gekabelt wird, beschäftigt sich die amerikanische Presse sehr eifrig mit der Frage, an welcher Stelle der Westfront die amerikanischen Truppen eingesetzt worden sind. Die offizielle Ankündigung, daß die Truppen sich zurzeit in Lothringen befinden, hat die Amerikaner mit großer Befriedigung erfüllt. Sie sind stolz in dem Bewußtsein, daß ihre Flagge in Lothringen weht, und hoffen, daß diese Flagge dort nie mehr verschwinden wird. Die Zeit ist nicht mehr fern, so schreibt die „Evening Sun", in der amerikanische Truppen einen großen Teil von Elsaß-Lothringen besetzt haben werden. Präsident Wilson und mit ihm das ganze amerikanische Volk haben sich dafür eingesetzt, daß diese Provinz von deutscher Tyrannei befreit werden soll. Indem die französische Heeresleitung gerade die amerikanischen Truppen mit dieser Aufgabe betraut hat, ist diesen Truppen ein Beweis des Vertrauens entgegengebracht worden, das sie unter keinen Umständen täuschen werden. Die Amerikaner sind bereit, die nötigen Opfer zu bringen, um die Aufgabe zu lösen, die ihnen gestellt worden ist.

Daß die amerikanische Presse gern den Mund recht voll nimmt, ist in Deutschland nie unbekannt gewesen. — Schriftl.

**Repington und die Schwierigkeiten der englischen Heeresleitung.**

Im Berner „Bund" (9. 2.) schreibt der Londoner Berichterstatter unter dem 1. 2.: Am selben Tage, an welchem vor bald vierzehn Tagen Sir Edward Carson aus dem Kriegskabinett des Herrn Lloyd George austrat, legte Oberst Repington seine Stelle nieder als militärischer Mitarbeiter der Londoner „Times", deren Leser er seit des Ausbruchs des Weltkrieges in einem täglichen Aufsatz die Kriegslage auseinandergesetzt hatte. Ich stelle absichtlich die beiden Rücktritte nebeneinander, weil Oberst Repingtons Austritt aus der „Times" einem amerikanischen Blatte zufolge „eine Sensation verursachte wie der Rücktritt eines Kabinettsministers". Die Londoner „Times" ist nämlich im Besitz des vielgenannten Lord Northcliffe, und Oberst Repington, ein Veteran von etwa 60 Jahren, der in Burma, im Sudan, in Afghanistan und in Südafrika Pulver gerochen hat, gilt als einer der zuverlässigsten Gewährsmänner in kriegerischen Angelegenheiten. Auch hat er als militärischer Attaché im Ausland dem Staate gedient. Warum dieser Kriegsschriftsteller der „Times" den Rücken gekehrt hat, erfährt man jetzt aus einem New Yorker Blatt, dem er drahtet: „Ich verließ

# Deutscher Kriegskalender.

**20. Februar.**

**1915.** Bei Combres werden mehrere französische Angriffe abgeschlagen, in den Vogesen Hohrodberg, die Höhe bei Hohrod und die Gehöfte Bretzel und Widenthal genommen.

**1916.** Marineflugzeuge belegen Flugplatz und Truppenlager von Furnes (südöstlich von La Panne) mit Bomben. Flugzeuggeschwader greifen rückwärtige feindliche Anlagen, u. a. Poperinghe, Amiens und Lunéville mit Erfolg an. Angriff von Marineflugzeugen auf Lowestoft und Deal (englische Küste). Vergeblicher Angriff des Feindes an der Straße Lens—Arras.

**1917.** Südöstlich von Ypern und beiderseits des Kanals von La Bassée schlagen Erkundungsvorstöße der Engländer, bei Flirey zwischen Maas und Mosel Teilangriffe der Franzosen fehl.

**21. Februar.**

**1915.** Erfolglose Angriffe des Gegners gegen die deutschen Stellungen nördlich von Verdun. In den Vogesen Einnahme der Orte Hohrod und Stoßweier. — Südlich des Dnjestr entwickeln sich Kämpfe größeren Umfanges.

**1916.** Östlich von Souchez werden den Franzosen 800 m ihrer Stellung im Sturm entrissen. Artilleriekämpfe zu beiden Seiten der Maas oberhalb von Dun. — Angriff eines österreichisch-ungarischen Flugzeuggeschwaders auf Mailand, auf die italienische Flugzeugstation und die Hafenanlagen von Desenzano am Garda-See.

**1917.** Südwestlich von Riga und am Südufer des Narocz-Sees scheitern Unternehmungen russischer Abteilungen vor der Front Prinz Leopold.

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Deutschland.

***Schiffsartillerieinspektion.** Die Inspektion der Schiffsartillerie, die in Sonderburg ihren Sitz hatte und während des Krieges infolge organisatorischer Änderungen zurücktrat,

Digitized by Google

die „Times", weil meiner Ansicht nach die Wohlfahrt des Landes und der Armee nicht in sicheren Händen ruht. Die Wahrheit ist nicht beliebt in Downingstreet . . . Offen gestanden, ist eben dieses die Wahrheit, daß, wenn man die Divisionen zählt, Großbritannien im Boot der Verbündeten nicht sein volles Gewicht gerudert hat."

Und dann erwähnt der Oberst so nebenbei, daß bei der Rückkehr aus Frankreich einem in London zwei Dinge sofort auffallen: die enorme Zahl körperlich vollständig gesunder Männer und die verhältnismäßig geringe Zahl in Trauerkleider gehüllter Frauen. Diese auffallende Erscheinung erklärt sich nach Oberst Repingtons Darstellung dadurch, daß die gesamte englische Verlustliste, welche die seit Anfang des Krieges Getöteten, Verwundeten und Vermißten umfaßt, nur um ein geringes die Zahl der auf französischer Seite Gefallenen übersteigt. Während der Oberst den Leistungen von Heer und Flotte volle Anerkennung zollt und den Geist des britischen Volkes und der Siedelungen als wundervoll bezeichnet, behauptet er, daß Großbritannien beim Kampf einen Arm auf den Rücken gebunden habe. Daran seien einesteils die Arbeiter schuld, welche die Produktion von Munition einschränken und sich gegen die Verwendung verwundeter Soldaten und Matrosen im bürgerlichen Leben sträuben. Auf der anderen Seite treffe die Schuld die britische Regierung, die alle Forderungen der Arbeiter bewilligt und nie einer wirksamen Auskämmung waffenfähiger junger Männer zugestimmt habe. Außerdem fordert Oberst Repington die Einführung der Wehrpflicht in Irland.

### Englische Lehren aus dem Seegefecht (20. 1.) vor den Dardanellen.

In der Schiffsbauwochenausgabe des „Journal of Commerce" wird darüber Klage geführt, daß der englische Bericht über das Seegefecht am Ausgang der Dardanellen wieder einmal unzuverlässige Angaben zu enthalten scheine. Ursprünglich wurde angekündigt, daß die „Breslau" durch das Vorgehen englischer Zerstörer in das Minenfeld getrieben wurde, aber eine genauere Untersuchung des amtlichen Berichts vermag davon nicht zu überzeugen. Da die einzigen englischen Schiffe, die besonders genannt werden, die beiden Zerstörer „Lizard" und „Tigre" sind, möchte es scheinen, daß wir die „Goeben" und die „Breslau" in dem Augenblick, als sie herauskamen, nicht mit überlegenen Kräften anzugreifen in der Lage waren. Das Vorgehen der beiden Zerstörer, die den Feind angriffen, verdient alles Lob, da sie nicht nur durch das genaue Schießen des Feindes, das erwähnt wird, benachteiligt waren, sondern Schiffe angriffen, die viel weiter schießen konnten, als sie selbst. Es ist daher schwer zu begreifen, wie man von der „Breslau" sagen kann, sie sei gezwungen worden, in ein Minenfeld zu gehen. Überhaupt ist der bisher erschienene magere Bericht in verschiedenen wichtigen Punkten unbestimmt. Es scheint — nicht zum ersten Male — der Fehler gemacht worden zu sein, dem Publikum zu wenig als zu viel zu sagen.

Wie die „Goeben" durch einen Flugzeugangriff gezwungen worden sein soll, ihren Kurs zu verlassen, ist eins von den Dingen, die den Kenner der Seekriegführung den Kopf schütteln lassen, da ein mächtiger Schlachtkreuzer dieses Typs einen solchen Angriff aus der Luft leicht nehmen sollte. Von Marinesachmännern wird gesagt, daß jetzt, wo das Schiff auf den Strand gesetzt ist und ein festes Ziel darbietet, seine Zerstörung durch Flugzeugbomben für unmöglich gilt, und doch gibt der amtliche Bericht sicherlich zu verstehen, daß es ein Flugzeugangriff war, der die „Goeben" veranlaßte, Deckung in den Dardanellen zu suchen.

Der natürliche Schluß ist der, daß, nachdem ihre Anwesenheit entdeckt war, ihr nichts übrig blieb, als dahin zurückzukehren, woher sie kam, da sie nicht lange auf See bleiben konnte, ohne etwas Mächtigeres zu treffen als die beiden Zerstörer.

Die wahre Erklärung des Vorfalls beruht wohl auf der Annahme, daß ein Vorstoß auf Grund der Kenntnis davon unternommen wurde, daß nichts der „Goeben" Gleichwertiges in diesen Gewässern war, und daß dieser Vorstoß vollkommen gelungen wäre, wenn nicht beide Schiffe das Pech gehabt hätten, auf Minen zu stoßen. Herauszukommen, zwei Monitoren zu versenken und heil zum Ankerplatz zurückzukehren, hätte ganz der deutschen Art der Seekriegführung entsprochen. Daß die „Goeben" imstande war, den „Lord Raglan" und seinen kleinen Genossen abzutun, braucht nicht in Erstaunen zu setzen, da Monitoren nie dazu bestimmt waren, richtige Schlachtkreuzer zu bekämpfen.

Die wahren Lehren des Vorfalls sollte jene Schule beherzigen, die es so sehr liebt, für einen Angriff zur See gegen

---

soll wieder eingerichtet werden und bis auf weiteres ihren Sitz in Kiel erhalten. Der Zeitpunkt der Bildung der Inspektion wird im Einvernehmen mit dem Kommando der Ostseestation vom Reichs-Marine-Amt festgesetzt, das auch die Wiederaufnahme der vollen Tätigkeit der Inspektion nach Friedensschluß anordnen wird. Der Inspektion fallen außer den allgemeinen die folgenden durch den Kriegszustand bedingten besonderen Aufgaben zu: Die Sammlung der Erfahrungen mit artilleristischen Neueinrichtungen und der Ergebnisse der Versuchstätigkeit in der Front sowie die Vorarbeiten für die Wiederaufnahme der artilleristischen Sonderausbildung des Artillerieschulwesens in Sonderburg und der Artillerieversuchstätigkeit nach Friedensschluß.

## Frankreich.

**Schiffsraumnöte.** In den Verhandlungen der französischen Kammer am 25. 11. kam (laut „Journal officiel" vom 26. 1.) folgendes zur Sprache: Trotz wiederholter Bitten hat Algerien so wenig Schiffsraum für den Kohlentransport zugewiesen erhalten, daß es mehrmals kurz vor Einstellung seines Eisenbahnverkehrs stand. Die Eingeborenen erblickten darin ein Eingeständnis der französischen Ohnmacht, was in Anbetracht der gesteigerten Aushebungen in dieser Kolonie besonders ungünstig ist. Die nach Frankreich bestimmten Ausfuhrwaren faulten im Hafen. Jetzt soll der Schiffsverkehr noch weiter beschränkt werden, obwohl in zwei Monaten 1 500 000 Schafe nach Frankreich zu verladen sind. In Nordafrika hat man alle erdenklichen Anstrengungen gemacht, um Frankreich Hilfe zu leisten. Nun können die Waren nicht befördert werden!

## Vereinigte Staaten von Amerika.

**Bau von Pulverfabriken.** „Matin", 3. Ausgabe vom 6. 2. meldet aus New York: Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten hat einen Kontrakt zur Errichtung zweier großer Pulverfabriken mit einer Tagesproduktion von je 500 000 Pfund Pulver unterschrieben. Jede der beiden Fabriken wird 10 000 bis 15 000 Arbeiter beschäftigen; die Gesamtkosten betragen 100 Millionen Dollar. Die Fabriken werden in Charleston (West-Virginien) und in Nashville (Tennessee) errichtet. In Charleston haben die Arbeiten bereits begonnen.

Digitized by Google

Deutschlands Flottenstützpunkte einzutreten. Was der „Goeben" und der „Breslau" widerfahren ist, ist genau das Schicksal, was vielen an einer solchen Offensive teilnehmenden Schiffen beschert sein würde. Der ganze Vorfall läßt nur hervortreten, wie nötig es ist, auf jede Weise zu verhindern, daß unsere große Überlegenheit zur See durch irgendein törichtes Abenteuer verzettelt wird.

Die vollen Einzelheiten des Vorfalles würden, wenn wir sie je erfahren dürften, stark gegen die Offensive sprechen, nach der einige Leute schreien.

### „Der Gipfelpunkt des U.-Bootkrieges."

### Zur Frage von U.-Bootangriffen auf amerikanische Truppentransporte.

Zu den von Reuter verbreiteten Erklärungen des amerikanischen Kriegsministers über die bevorstehenden neuen Angriffe der deutschen U.-Boote auf den Truppentransportverkehr zwischen Amerika und Frankreich, auf die man gewappnet sei, bemerkt ein Leitaufsatz des Londoner „Journal of Commerce" (31. 1.): Für den Feind liegt die von Baker angedeutete Politik auf der Hand. Da er begreift, daß jede große Verstärkung der Verbandsstreitkräfte an der Westfront aus den Vereinigten Staaten kommen muß, so wird der Gedanke einer Reihe von U.-Bootangriffen auf Transportschiffe für ein militärisches Volk einen Reiz haben, und es kann etwas daran sein, wenn man das Sinken unserer wöchentlichen Versenkungsziffer mit der Rückberufung von U.-Booten in die Heimatshäfen zur Vorbereitung dieser neuen Offensive in Zusammenhang bringt. Wahrscheinlich liegen aber für das Nachlassen der Angriffe auf Handelsschiffe doch andere Ursachen vor. Die Wachsamkeit unserer Flotte bedeutet etwas, und wenn man die Anzahl der bekanntermaßen an der Arbeit befindlichen U.-Boote mit derjenigen der versenkten Schiffe vergleicht, muß man sich wundern, daß die feindlichen Angriffe nicht viel mehr Opfer fordern.

Wahrscheinlicher ist, daß die Angriffe auf die amerikanischen Transportschiffe von einer Flotte des neueren Typs der Ozean-U.-Boote ausgeführt werden, die auf großen Aktionsradius konstruiert und stark bewaffnet sind. Das Erscheinen solcher Schiffe in der Nähe der amerikanischen Küste als Reklame für die deutsche Flotte könnte nicht überraschen, und diese Möglichkeit wird unser Verbandsgenosse in Betracht gezogen haben. Welche Form dieser Feldzug auch annehmen möge, Bakers offene Erklärung beweist, daß die amerikanische Flotte auf diese Probe gerüstet ist und weiß, daß sie sich auf die englische Flotte mit all ihrer dreijährigen Erfahrung in der Bekämpfung der U.-Boote verlassen kann.

Der neue Schachzug des Feindes wird Unbequemlichkeiten und Verluste hervorrufen, muß aber versagen. Er könnte sich als Gipfelpunkt des U.-Bootkrieges erweisen.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 19. Februar. Am 18. Februar abends belegten vier Marineflugzeuge den Seebahnhof von Calais, sowie ein daneben liegendes Barackenlager erfolgreich mit Bomben und griffen dort drei Scheinwerfer mit Maschinengewehr an. Im Barackenlager wurden Brände beobachtet; einer der Scheinwerfer wurde zerstört.**

**London, 19. Februar.** (Reuter.) Der Voranschlag für das Heer für 1918/19 ist heute veröffentlicht worden. Darin werden fünf Millionen Mann vorgesehen.

**Amsterdam, 19. Februar.** „Standaard" schreibt: Es ist begreiflich, daß die Interessen der Balten und der Deutschen in Estland Deutschland sehr am Herzen liegen, und wenn die Bolschewiki tatsächlich in jenen Gegenden Personen gefangen genommen haben, um sie als Geiseln gegen Deutschland zu verwenden, und wenn sie gleichzeitig den baltischen Adel für vogelfrei erklärten, kann dies für die deutsche Armee einen Grund bilden einzugreifen.

---

*Unbrauchbare Munition. Eine Erklärung des Kriegsministeriums lautet: Ungefähr ein Drittel der der Expeditionsarmee nach Frankreich mitgegebenen Gewehrmunition erwies sich als unbrauchbar. Diese Tatsache wurde kurz nach der Abfahrt entdeckt, und es wurden sofort die nötigen Schritte eingeleitet, um den Ersatz der schadhaften Munition vorzunehmen. Das Vorhandensein eines kleinen Prozentsatzes von Bromkali im Chlorkalium der Zündpillen war schuld an der Unbrauchbarkeit der gesamten, aus dem Frankford-Arsenal gelieferten Munition. Dieser chemische Fehler ist nun beseitigt worden. Die Munitionsmengen mit unvollkommenen Zündpillen werden bei Schießübungen verwendet werden. — Zu dieser Erklärung bemerkten amerikanische Zeitschriften, daß die Regierung bis zum Kriege zur Deckung ihres Bedarfs an Chlorkalium auf Deutschland angewiesen war. Seither sind amerikanische Erzeuger herangezogen worden, deren Stoffe jedoch nicht hinlänglich frei von Bromiden sind. (Wiener „Rundschau".)

*Luftflotte. Auf der Staatswerft in Lesgue Island ist eine Werkstatt zur Herstellung von Flugzeugen errichtet worden. Im Marineamt richtete man neue Stellen ein, um den Privatfirmen alle bisherigen Erfahrungen im Flugzeugbau übermitteln zu können und ihnen kostspielige, zeitraubende Versuche zu ersparen.

---

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.**
Skizze: Ukraine.
„Strategisches aus dem Weltkriege."
Presse-Rundschau.
Deutscher Kriegskalender.
Heeres-Rundschau: Deutschland: Schiffsartillerieinspektion. — Frankreich: Schiffsraumnöte. — Vereinigte Staaten von Amerika: Bau von Pulverfabriken. Unbrauchbare Munition. Luftflotte.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 100.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 101.** | **Berlin, Sonnabend den 23. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

v. Arentschildt, Maj.
Birkenstock, Lt.
Brecht, Lt. d. Ref.
Burckardt, Lt. d. Ref.
v. dem Busche-Streithorst, Frhr., Rittm.

Dr. Dahlmann, Ob. Arzt d. Ref.
Deilmann, Lt. d. Ref.
Doege, Lt. d. Ref.
Dombois, Lt. d. Ref.
Drabandt, Lt. d. Ref.

v. Fransecky, Gen. Lt. z. D.
Frey, Lt. d. Ref.
Freytag, Oblt.

Gamp, Hauptm.
Gebauer, Hauptm.
Gehle-Renaud, Lt. d. Ref.
Genzel, Lt. d. Ref.
Grzegorz, Lt. d. Ref.

Haken, Lt. d. Ref.
Haupt, Lt.
v. Heynitz, Oberst.
Hülsmann, Lt. d. Landw.

Janissen, Lt. d. Ref.

Korn, Feldw. Lt.
Kosack, Lt. d. Ref.
Kottwitz, Lt. d. Ref.
Krause, Lt. d. Ref.

Liebeskind, Gen. Lt.
Ludwig, Lt. d. Ref.

Meißner, Lt. d. Ref.
Möbius, Lt. d. Ref.
Müller (Hans), Unt. Arzt.

Neiß, Lt. d. Ref.

Papendieck, St. Arzt a. D.
Peters, Lt. d. Landw.
Petran, Lt. d. Ref.

Saalfeld, Lt. d. Ref.
v. Seherr-Thoß, Frhr., Oberstlt. a. D.
Schröder, Lt. d. Ref.
Schultze (Emil), Hauptm. d. Ref. a. D.
Schulz (Leo), Lt. d. Ref.
Stolberg, Lt. a. D. und Adj.
Waffenschmidt, Lt. d. Ref.
Wetzel, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1063 bis 1065.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

v. Bangerow (Joachim), Lt., nicht in Gefangenschaft gestorben, sondern verwundet und in Gefangenschaft.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Trapp im Fußart. R. Nr. 10, Niebuhr im Inf. R. Nr. 77, Friedrichs im Pion. B. Nr. 10;

Grotrian, Unteroff. im Inf. R. Nr. 92, zum Fähnr., Salge (Hildesheim), Wrede (III Berlin), Ehrenberg (II Oldenburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 77, Schmidt (Hermann), Schwartz (Heinrich), Heitefuß, Eicke, Köllmann (I Braunschweig), Ungricht (Rheydt), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 92, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Kinkel, Vizefeldw. (II Braunschweig) im Inf. R. Nr. 92, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., v. Lettow-Vorbeck, Fähnr. im Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Sorge, Vizefeldw. (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 1, zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts., Petermann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 47, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Caspereit (Alfred), Caspereit (Heinrich) (I Berlin), Pomorski (Samter), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 6, Below (Posen), Gollmer (Görlitz), Schimke (Schrimm), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 47, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Jährig, Fähnr. im Inf. R. Nr. 15, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Meyer (Hermann) (Straßburg), d. Inf., Budruß, Hartmann (Kurt) (V Berlin), d. Fußart., Schwent (Limburg a. L.), Fesel (Göttingen), Köhler (I Cöln), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Aschoff (VI Berlin), Löffelmann (Paderborn), Krogmann (I Dortmund), Roscher (II Hannover), Pieke (Coesfeld) im Feldart. R. Nr. 58, dieses Regts., Börner (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 5;

Paulig (Meiningen), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Peters (I Altona), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Sommer (Hildesheim), Leberecht (Minden), Quitmann (II Dortmund), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 58, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bornbäumen, Unteroff. im Inf. R. Nr. 78, Poensgen, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 26, zu Fähnrichen, Frerichs (Aurich), Langenberg (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 74, Wilkens, Orth, Hoffmeyer, Grote, Kunst, Bosche, Thoms (II Oldenburg), Konrad (II Braunschweig), Bock (Hameln), Huismann (Aurich), Kuhlmann (Lingen), Borreyer (Magdeburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 91, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Lüersen (Hameln), Gehle (Paderborn), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 74, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Szmula, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 2, zum Fähnr., Keilmann (Worms), Oestmann (Kiel), Schlicht (Celle), Blaesi (Mainz), Wallbrecher, Kielmann (Elberfeld), Schrader (Minden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Grothusen (Flensburg), Huft (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, den 16. Februar 1918.**

Dr. Greisert, St. Arzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, zum Ob. St. Arzt befördert.

---

### Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 16. Februar 1918.**

**Im aktiven Heere.**

**Befördert:**

zu Oberstabsveterinären:

die Stabsveterinäre:

Seebach b. Kür. R. Nr. 2, Heidenreich b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 11, Schultz (Ernst) b. Feldart. R. Nr. 62, Altmann b. Feldart. R. Nr. 16, v. Parpart b. Feldart. R. Nr. 17, Gumbold b. Kür. R. Nr. 5, Dezelski bei d. Train-Abt. Nr. 1, Sauvan b. Feldart. R. Nr. 44, Schipke b. Drag. R. Nr. 10, Krüger (Berthold) bei d. Offiz. Reitschule Soltau, Dr. Dreyer bei d. Train-Abt. Nr. 7, Bauer bei d. Mil. Veter. Akad., Volland b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, Rachfall b. Feldart. R. Nr. 34, Meyer (Ernst) b. Feldart. R. Nr. 59;

zu Oberveterinären:

die Veterinäre:

Sondermann, Knoll, Swoboda, dieser b. Feldart. R. Nr. 21, Langeneckert, Schmidt (Friedrich), dieser b. Feldart. R. Nr. 16, Studzinski b. Feldart. R. Nr. 56, Virchow.

**Im Beurlaubtenstande.**

**Befördert:**

Dr. Menneking, Ob. Veter. d. Ref. (Saarlouis), zum St. Veter.;

Digitized by Google

zu Oberveterinären:

die Veterinäre der Reserve:

Aue (Andernach), Bosse (V Berlin), Neubert (Coblenz), Schäfer (I Darmstadt), Heydelck (Frankfurt a. O.), Lind (Friedberg), Kleinkunen (Geldern), dieser b. Fußart. R. Nr. 7, Nyhuis (Gnesen) b. Feldart. R. Nr. 38, Dr. Strohschneider (Göttingen), Dr. Steen (I Hamburg), Hennigsen, Dr. Meyer (Wilhelm) (I Hannover), Linde (II Königsberg), Dr. Jacob (Wilhelm) (Marburg), Schlaghecken (Neuß), Beuther (Posen), dieser b. Feldart. R. Nr. 56, Dr. Scherenberg (Potsdam), Dr. Gaul (Prenzlau), dieser b. Fußart. R. Nr. 8, Seele (Rostock) b. Drag. R. Nr. 17, Dr. Schwender (Tilsit), Dr. v. Sarnowski (Torgau), Cordshagen (Wismar),

die Veterinäre der Landwehr 1. Aufgeb.:

Borsutzki (Kosel), Schorß (Naumburg a. S.), Böhme (Paderborn), Bienert (Ratibor), Dr. Karnetzky (Spandau), Ullmann (Worms), Kaffke (Lötzen).

---

Vollmer, Feldhilfsveterinär (Hannover) b. Fußart. R. Nr. 3, zum Veter. ernannt.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsveterinärdienst zu Feldhilfsveterinären ernannt:**

die nichtapprobierten Unterveterinäre (Feldunterveterinäre):

Banniza, Klose, Hintersatz, Flüge, Müller (Erwald).

**Unter Bewilligung der gesetzl. Pens. wieder ausgeschieden:**

Böhne, Ob. Veter. d. Landw. a. D. (Osnabrück), St. Veter. auf Kriegsdauer bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 10, aus letzterem Verhältnis, Dr. Boerner, Ob. Veter. auf Kriegsdauer b. Garde-Pion. Ers. B., aus diesem Verhältnis.

---

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

**Zu Hauptleuten befördert:**

die Oberleutnants der Reserve:

Adolph d. 1. Garde-Regts. z. F. (I Darmstadt), Besser d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Metz), Nase d. Inf. Regts. Nr. 58 (Hirschberg), Mahrenholz d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Bernburg), jetzt im Regt., Jacobi d. Inf. Regts. Nr. 72 (II Berlin), Bruns d. Füs. Regts. Nr. 73 (I Bremen), Franke (Konrad) d. Inf. Regts. Nr. 93 (Aschersleben), Fleck d. Inf. Regts. Nr. 97 (II Oldenburg), Engel (Karl) (Straßburg), Ratz (Molsheim, früher Forbach) d. Inf. Regts. Nr. 137, alle drei jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 137, Stadler d. Inf. Regts. Nr. 99 (Straßburg), Dumont d. Inf. Regts. Nr. 99 (Saarbrücken, bisher St. Wendel), Kränsel d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (I Breslau), Asmis d. Inf. Regts. Nr. 114 (I Berlin), Delp d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (Insterburg), Thieme d. Inf. Regts. Nr. 130 (Belgard), Röder d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Posen), Bewerunge d. Feldart. Regts. Nr. 8 (II Trier), Schaper d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Stralsund), jetzt in d. IV./dieses Regts., Siebert d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Molsheim), jetzt im Inf. R. Nr. 131, Pietsch d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Neusalz a. O.), Boettcher d. Feldart. Regts. Nr. 26 (II Hannover), Sauerlandt d. Feldart. Regts. Nr. 60 (Halle a. S.), Rogge d. Fußart. Regts. Nr. 11 (Münster, bisher Neumünster), Wiedemann d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Graudenz), Kohls d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Hohensalza), Breidenbach d. Fußart. Schießschule (Siegburg), Bunge d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Wismar), jetzt im Regt.,

die Oberleutnants:

Weiß d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Rawitsch), Groddeck (Allenstein), Wiechmann (III Berlin) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lücker (VI Berlin), Ohme (Waldenburg) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., letzterer jetzt im Feldart. R. Nr. 34;

Bredt (Heidelberg), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 51, Grove (IV Berlin), Oblt. d. Res. a. D., zuletzt Lt. d. Res. d. Kraftf. Bats. (III Berlin).

**Zu Rittmeistern befördert:**

die Oberleutnants der Reserve:

Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin d. Regts. der Gardes du Corps (Stralsund), v. Lochow d. Drag. Regts. Nr. 2 (Calau), jetzt im Regt., Moeller d. Drag. Regts. Nr. 11 (V Berlin);

Kruse (V Berlin), Dünner (II Cöln), Oblts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

**Befördert:**

Müller, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Neutomischel), zum Hauptm., Graf v. Brockdorff, Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 2 (Kiel, bisher Neumünster), Lindenberg, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 1 (Lötzen), zu Rittmeistern, Wedekind, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (II Düsseldorf), zum Hauptm., Ruppersberg, Winand (II Frankfurt a. M.), Oblts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Laible, (I Mülhausen i. E.), Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zu Rittmeistern, v. Ahlen, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 18 (Lübeck), zum Hauptm., Heidborn, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (V Berlin), zum Rittm., Rodewald, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Weißenfels), v. Garßen, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Görlitz), zu Hauptleuten, Drewsen, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Celle), zum Rittm., Grunenberg, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 59 (Danzig), zum Hauptm., Schimmelpfeng, Oblt. d. Res. d. Drag.

Digitized by Google

Regts. Nr. 10 (V Berlin), zum Rittm., Hofmann, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 110 (Duisburg), zum Hauptm.;

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants der Reserve:

Grosholz d. Train-Abt. Nr. 15 (I Mülhausen i. E.), Oehlmann d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Preußisch-Stargard), Charisius d. Huf. Regts. Nr. 11 (Bromberg);

Michel, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Darmstadt), Cordes, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Halle a. S.), zu Hauptleuten, Kirchhoff, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (II Hannover, bisher Halle a. S.), zum Rittm., Lüdicke, Oblt. d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), jetzt im Regt., zum Hauptm., Canditt, Bartels (IV Berlin), Frhr. v. Heyking (Weißenfels), Tschauner (Cosel), Vizefeldwebel im 4. Garde-R. z. F., Pieper (Stargard), Fritzsche (VI Berlin), Vizewachtmeister im 1. Garde-Feldart. R., zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Tschorn, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10 (Thorn), zum Hauptm., Richter, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (III Berlin), jetzt im Regt., zum Oblt., Berding, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 44 (I Königsberg), zum Hauptm., Pahlke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Küpper, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 56 (I Trier), Dehmelt, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E.), zu Hauptleuten, Frécaut, Feldw. (Forbach), Peters (Heino) (II Oldenburg), Vizefeldw., beide im Inf. R. Nr. 60, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Widdel (V Berlin), Pilger (Bonn), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Brennicke, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61 (I Hamburg), zum Hauptm., Pohl, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (IV Berlin), zum Rittm., Zeller, Fengler, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Krohn, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Hamburg), zum Hauptm., Sturm (Magdeburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 27, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Lorenzen (Schleswig), Rez (II Frankfurt a. M.), Bodamer (Calw), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Huß, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kampmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 99 (Straßburg), jetzt im Regt., zum Hauptm., Wolbeck, Vizefeldw. (I Essen) im Inf. R. Nr. 99, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Herpolsheimer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 157 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm., Stammer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 157, jetzt im Regt., zum Oblt., Golf (Bitterfeld), Steinberg (Muskau), Jung (II Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Schumacher, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (II Cöln), jetzt im Regt., zum Hauptm., Warler, Vizefeldw. (Bonn) im Inf. R. Nr. 160, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Reiß, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 47 (Belgard), früher in diesem Regt., jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Kampff d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 150 (I Hamburg), früher in diesem Regt., Wurll d. Ref. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 111 (I Cassel), Mundhenk d. Ref. a. D. (II Breslau), zuletzt Lt. d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 6 (I Breslau);

Jüngel (V Berlin), Vizefeldw., Piroth (Kreuznach), Haase (Schneidemühl), Eid (Essen), Vizefeldwebel im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 22, zu Lts. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 22, Rudolph, Fadé, Fähnriche im Füs. R. Nr. 80, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Mietens, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Frankfurt a. M.), Sonnenschein, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Mainz), beide jetzt in d. genannten Regtrn., zu Hauptleuten;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

Peters (Karl) (Gießen), Müller (Hans), Levy (Mainz), Welters (Wiesbaden), Groskopf (Stade), Müller (Heinrich) (Thorn), Mahlow (II Berlin), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 80, Rozalski (Posen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 81, Reuling (Friedberg), Klein (Siegen), Hackenberg (Meschede), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 27;

Wähmann, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Popp, Fähnr. im Inf. R. Nr. 136, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Thumann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Hagenau), Waeldin (Max) d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Offenburg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., Fett d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Straßburg), Laube d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Straßburg), Haas d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Straßburg);

Kutzner, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Fuchs d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117 (I Trier), Bösenberg d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stendal), Schöhl d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Brieg);

Suchomski (Preußisch-Stargard), Thal (I Breslau), Rybka (Ratibor), Lammel (Kattowitz), Czeppan, Preiß (Ratibor), Vogt (Stockach), Coste (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Jungwirth (Bitterfeld), Redlich (I Breslau), Loske (Glatz), Breitbach (Wohlau), Schaefer (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fischer v. Mollard, Fähnr. im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Rose d. Inf. Regts. Nr. 114 (Gleiwitz), jetzt im 3. Garde-R. z. F., v. Scotti d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Aachen), Friedberg d. Feldart. Regts. Nr. 46 (VI Berlin), beide jetzt im 4. Garde-Feldart. R.;

Schulz, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 50, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Ebeling, Uellner, Rapp, Glasmacher, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zu Fähnrichen, v. Rönn, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (Stade), zum Rittm., Rudolph (V Berlin), Imhäuser, Mersch-heim (II Cöln), Hickel (Bitterfeld), Löhr (I Braunschweig), Kirschner (Oels), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Fröhlich (IV Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Train-Abt., Lindemann, Fähnr. im Pion. B. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Bochow, Delze, Otto, Bodenstein, Schmidt (Otto), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 26, zu Fähnrichen, Scheibe, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Celle), jetzt im Regt., zum Hauptm., Breiting, Vizefeldw. (Altenburg) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schlisch, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 165, zum Feldw. Lt.

---

Beschke, Feldw. Lt. (Magdeburg) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Beck, Vizefeldw. (II Altona), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Krause (Richard), Vizefeldw. (Marienburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Scharstein, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schwabe (Weißenfels), Juncker (Metz), Vizefeld-webel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger.

---

v. Zelewski, Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 10, zum Fähnr. ernannt.

**Befördert:**

Häusler, Unteroff. im Füs. R. Nr. 38, zum Fähnr., Thilo, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 6 (I Breslau), zum Hauptm., Coester, Unteroff. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 12, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Barth (Schlettstadt) d. Inf. Regts. Nr. 60, Müllen-bach (Andernach) d. Inf. Regts. Nr. 117, Sedel-mayr (Diedenhofen) d. Inf. Regts. Nr. 131, alle drei jetzt im Inf. R. Nr. 60, Schubert (Torgau) d. Inf. Regts. Nr. 135, Schultz d. Feldart. Regts. Nr. 10 (II Hamburg), jetzt im Feldart. R. Nr. 20, Albrecht d. Feldart. Regts. Nr. 30 (VI Berlin), Schleich (Stockach), Ulm (Mannheim) d. Feldart. Regts. Nr. 66, beide jetzt im Regt., Genthe d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Mannheim), jetzt im Regt., Krueger d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Belgard), Schellert d. Inf. Regts. Nr. 26 (Bitterfeld), jetzt im Inf. R. Nr. 158, Theophile d. Füs. Regts. Nr. 90 (I Darm-stadt), Kleemann d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Gera);

Schmidt (I Frankfurt a. M.), Rizecker (Mann-heim), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fiebach, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 37, Radtke (VI Berlin), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt im Feldart. R. Nr. 37,

die Oberleutnants der Reserve:

Schlieter d. Inf. Regts. Nr. 14 (Bromberg), Judel d. Inf. Regts. Nr. 21 (Konitz), Jacob (Gera), Her-furth (Altenburg) d. Inf. Regts. Nr. 96, beide jetzt im Regt., Teichmann d. Feldart. Regts. Nr. 25 (VI Berlin), Pier d. Feldart. Regts. Nr. 61 (VI Ber-lin), Grunau d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Marien-burg), jetzt im Regt., Metz (II Cassel), Schade (I Cassel) d. Feldart. Regts. Nr. 47;

Köpke, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Zimmer, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Stralsund), Stocker, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Stockach), zu Hauptleuten, Baguhl (Wismar), Heesch (Kiel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Klein (Darmstadt), Stiegler (Schwerin), Schmidt (Walter) (Altona), Beller-sen (Cassel), Mittelstraß (Kiel), Hopsch (Wis-mar), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Iwan (Lötzen), Feyerabend (II Königsberg), Oblts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 73, beide jetzt in diesem Regt., zu Hauptleuten, Souchon (Rostock), Schabran (Tilsit), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 73, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Baum, Vize-wachtm. (Jülich) im Feldart. R. Nr. 73, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Heerhaber, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 72 (Bielefeld), zum Hauptm., Luft, Vizefeldw. (Worms), zum Lt. d. Ref. d. Fuß-art.;

zu Hauptleuten:

Hansohm, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 81 (I Frankfurt a. M.), jetzt im Inf. R. Nr. 28, Kim-mig, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stockach),

die Oberleutnants der Reserve:

Block d. Gren. Regts. Nr. 2 (Marburg), Lange d. Inf. Regts. Nr. 54 (Kiel), Voigt d. Inf. Regts. Nr. 69 (III Berlin), Lenel d. Inf. Regts. Nr. 143 (Göttingen), jetzt im Regt., Francke (Heinrich) d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Saarbrücken), Haas d. Feld-art. Regts. Nr. 23 (Deutz), Hautmann d. Feldart. Regts. Nr. 80 (Karlsruhe), Deicke d. Feldart. Regts. Nr. 74 (VI Berlin), jetzt im Regt., Vogt d. Feldart. Regts. Nr. 84 (Straßburg), jetzt im Regt., Eymael d. Inf. Regts. Nr. 30 (Rheydt), jetzt im Regt., Lang-ner d. Inf. Regts. Nr. 48 (II Berlin), jetzt im Füs. R. Nr. 35, Mayer d. Inf. Regts. Nr. 132 (Offen-burg), jetzt im Regt., Abegg (I Hamburg), Höp-ker-Aschoff (I Bochum) d. Feldart. Regts. Nr. 51.

Digitized by Google

jetzt im Regt., Brücher d. Feldart. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt im Feldart. R. Nr. 70, Unckell d. Feldart. Regts. Nr. 80 (II Hamburg), jetzt im Regt., Nagel d. Pion. Bats. Nr. 4 (II Cöln);

Weyermann (V Berlin), Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 7, zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 16. Februar 1918.**

**Befördert:**

Johl, Fähnr. im Inf. R. Nr. 152, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Holbach, Vizefeldw. (Saarlouis), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

## Marine-Infanterie.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 15. Februar 1918.**

**Befördert:**

Hanselmann, Grashoff, Fähnriche, zu Lts., unter Vorbehalt der Patentierung, Schnell (Georg), Oblt. d. Ref. (II Dresden), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Borck, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Bromberg),

die Vizefeldwebel der Reserve:

Krasmann, Staack (Karl), Heesch (Bruno) (Kiel), Krimmel (Rottweil), Buschmann (III Hamburg), Scharlemann (Celle), Ischt (I Oldenburg), Hoselmann (Duisburg), Pohlenz (Liegnitz), Loeck, Hopf (Kiel), Pohrt (Lüneburg), Dittmar (II München), Homeyer (Nienburg a. d. Weser), Froese (II Düsseldorf);

Hartung (Ernst), Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Weißenfels), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel der Reserve:

Lütgens (Hildesheim), Janssen (Jürgen) (Aurich), Reuter (III Hamburg), Weitl (III München), Erichsen (I Altona), Roß (Marburg), Grund (I Oldenburg), Ströer (Soest), Kessel (Fritz) (Mülheim a. d. Ruhr), von der Ohe (Celle), Schwalb (Andernach), Altenburg (I Cassel);

Heilmann, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufgeb. (Plauen), Witt (Claus) (Stade), Gerstenhauer (Erfurt), Vizefeldwebel d. Ref.

---

Heyne, Vizefeldw. d. Landst. (VI Berlin), im Beurl. Stande d. Marine angestellt unter Beförderung zum Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb. und unter Zuteilung zur Marinestation d. Ostsee mit einem Patent unmittelbar hinter d. vorstehend genannten nunmehrigen Lt. d. Ref. Altenburg.

Sieck, Oblt. d. Seewehr 2. Aufgeb. a. D., zuletzt im Landw. Bez. II Hamburg, zum Hauptm. befördert.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**20. Februar.** An verschiedenen Stellen der Front Artillerie- und Minenwerferkampf. **Größere Erkundungsvorstöße, die der Engländer westlich von Houthem, der Franzose bei Juvincourt und nördlich von Reims unternahm, wurden abgewiesen.**

### Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**21. Februar.** Vielfach Artillerie- und Minenwerferkampf. **Ein Vorstoß in den Argonnen hatte Erfolg.**

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**21. Februar.** An der **lothringischen Front** war die Kampftätigkeit in vielen Abschnitten zwischen der **Selle** und **Plaine** gesteigert. Starke französische Abteilungen griffen am Abend unsere Stellungen bei **Moucel, Rechicourt** und **Mouaucourt** an. An einzelnen Stellen drang der Feind ein. Unsere Infanterie warf ihn im Gegenstoß wieder hinaus und machte eine größere Anzahl Gefangener.

Südwestlich von **Markirch** brachten Sturmtrupps von einer Erkundung Gefangene zurück.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**20. Februar. Beiderseits der Bahn Riga—Petersburg wurden die 20 km vor unserer bisherigen Front liegenden russischen Stellungen überschritten.** Schwacher Widerstand des Feindes bei Inzeem nördlich der Bahn wurde schnell gebrochen.

**Über Dünaburg hinaus stießen unsere Divisionen in nordöstlicher und östlicher Richtung vor, zwischen Dünaburg und Luck traten sie in breiten Abschnitten den Vormarsch an.**

**Die über Luck hinaus vorgedrungenen Divisionen marschieren auf Rowno.**

Digitized by Google

2500 Gefangene, mehrere hundert Geschütze und große Mengen an rollendem Material fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe Eichhorn.

**21. Februar.** Von der Insel Moon aus sind unsere Regimenter nach Überschreiten des zugefrorenen Sundes in Estland eingerückt und haben Leal besetzt.

Im Vormarsch am Rigaischen Meerbusen entlang wurden Permigel und Lemsal erreicht. Bei Lemsal kam es zu kurzem Kampf, in dem 500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze erbeutet wurden. Wenden wurde durchschritten, unsere Truppen stehen vor Wolmar.

Zwischen Dünaburg und Pinsk sind wir im Vordringen nach Osten.

Heeresgruppe Linsingen.

**21. Februar.** Die Bewegungen gehen vorwärts. An der ganzen Front wurden wichtige Bahn- und Straßenknotenpunkte besetzt.

Rowno wurde vom Feinde gesäubert.

---

Die Beute läßt sich noch nicht annähernd übersehen. Bisher wurden gemeldet:

An Gefangenen: 1 kommandierender General, mehrere Divisionskommandeure, 425 Offiziere und 8700 Mann. An Beute: 1353 Geschütze, 120 Maschinengewehre, 4000 bis 5000 Fahrzeuge, Eisenbahnzüge mit etwa 1000 Wagen, vielfach mit Lebensmitteln beladen, Flugzeuge und sonstiges unübersehbares Kriegsgerät.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

**20. Februar. (Abendbericht.)** Im Osten gehen die Bewegungen vorwärts. Deutsche Truppen sind in Estland eingerückt. Wenden wurde in östlicher Richtung durchschritten.

**21. Februar. (Abendbericht.)** Der Vormarsch im Osten dauert an. Deutsche Truppen sind in Minsk eingerückt.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 19. Februar.** Im mittleren Teile des Mittelmeeres haben unsere U.-Boote 5 Dampfer und 10 Segler versenkt, wodurch hauptsächlich der Transportverkehr nach Italien geschädigt wurde. Vier der vernichteten Dampfer, von denen einer italienischer Nationalität war, wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den Seglern befanden sich die italienischen Fahrzeuge „Esterol", „Ida", „Caterina", „Lysi", „Laforo", „Paolo", „Meriga", „Elsa", „Ada", „Fanny" mit Ladung: Fässer, Kohle bzw. Grubenholz.

Eine U.-Bootsfalle in Gestalt eines Zweimastraaschoners wurde durch zwei Artillerietreffer eines U.-Bootes schwer beschädigt.

**Berlin, 20. Februar.** Im westlichen Mittelmeer erzielten unsere U.-Boote neue Erfolge gegen den italienischen Transportverkehr. 23 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes wurden von ihnen vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der italienische Dampfer „Harlaw" mit Kohlen von Marseille nach Livorno, die bewaffneten englischen Dampfer „Newminster Abbey" (3114 Br. R. T.), „Sturton" (4406 Br. R. T.) und „Celia" (5004 Br. R. T.), der englische Dampfer „Aboukir" (3660 Br. R. T.) und der italienische Segler „Volonta di Dio", dieser mit Kartoffeln nach Tunis. Vier von den versenkten Dampfern wurden aus ein und demselben gesicherten Geleitzug, einer aus Zerstörerbedeckung herausgeschossen.

Von dem bewaffneten italienischen Dampfer „Harlaw" und dem englischen Dampfer „Aboukir" wurden die Kapitäne als Gefangene eingebracht.

**Berlin, 21. Februar.** Im Monat Januar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittemächte insgesamt 632 000 Br. R. T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Ergebnis des ersten Jahres uneingeschränkten U.-Bootkrieges auf 9 590 000 Br. R. T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 17. Februar.** Auf der ganzen Front war die Kampftätigkeit mäßig. Auf dem Vorgelände westlich von Serres verjagte unser Feuer mehrere englische Erkundungsabteilungen.

**Sofia, 18. Februar.** An der ganzen Front war die Kampftätigkeit unbedeutend. In der Ebene von Serres zerstreute unsere Artillerie mehrere englische Infanterieabteilungen.

**Sofia, 19. Februar.** An der gesamten Front mäßige Feuertätigkeit. Östlich vom Wardar und beim Butkowo-See verjagten wir durch Feuer mehrere englische Erkundungsabteilungen.

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 14. Februar.** An der **Palästinafront** bei trockenem Wetter und guten Sichtverhältnissen lebhaftere Patrouillen- und Artillerietätigkeit. An der **Diala** für uns erfolgreicher Zusammenstoß unserer Patrouille mit einer englischen Aufklärungsabteilung.

**Konstantinopel, 16. Februar.** An der **Palästinafront** beiderseits lebhaftes Störungsfeuer. Ein Stoßtruppenunternehmen unsererseits fügte dem Feinde Verluste zu.

**Konstantinopel, 17. Februar.** An der **Palästinafront** hob eines unserer Jagdkommandos einen englischen Posten aus und nahm 1 Offizier und 6 Mann gefangen.

**Konstantinopel, 20. Februar.** **Sicherungsabteilungen unserer Kavallerie sind gestern abend in Baiburt eingerückt,** nachdem sie feindliche Banden vertrieben hatten.

---

## „Strategisches aus dem Weltkriege".

(Schluß.)

### IV.

Im Gegensatz zum Westen, wo der Stellungskrieg vorherrschte, sind im Osten hervorragende strategische Unternehmungen in großer Zahl und von einschneidendster Bedeutung ausgeführt worden.

Über die Lage zu Beginn des Krieges sagt General Nordenswan:

Der russische Angriff auf Ostpreußen war strategische Umklammerung mit einem Heer vom Osten und einem vom Süden, von denen letzteres die Deutschen von einer Verteidigungslinie, die aus einer langen Reihe Seen gebildet wurde, fassen sollte. Der Plan war gut angelegt und würde aller Wahrscheinlichkeit nach zum vollständigen Siege geführt haben, wenn die beiden Heere, die zur Ausführung berufen waren, im Einverständnis gehandelt hätten, was jedoch nicht geschah, da Rennenkampf seinen Kollegen vernichten ließ, während er selbst untätig verblieb.

Die Lage auf deutscher Seite war, gelinde gesagt, verzweifelt, und jeder gewöhnliche General würde, wie der dortige Befehlshaber zu tun gedachte, dem Stoß ausgewichen sein und den Kriegsschauplatz an die Weichsel verlegt haben. Sich, wie Hindenburg es machte, zwischen seine beiden überlegenen Gegner zu stellen, auf die Gefahr hin, den Rückzugsweg vollständig abgeschnitten zu sehen, war äußerst kühn. Es war ein napoleonischer Geniezug aus der Glanzzeit des jungen Generals oder Kaisers, in großem Stil kaum von einem andern als Erzherzog Albrecht bei Custozza wiederholt. Er gelang dank der ungewöhnlichen Entschlossenheit und Willenskraft des Oberbefehlshabers, der guten Beschaffenheit seiner Truppen, dem meisterhaften Funktionieren der Eisenbahnen und — einem ungewöhnlichen Glück —. Hier, wenn je, bewahrheitete sich das alte Wort, daß das Glück dem Tapferen beisteht, denn ohne dieses Glück wäre Hindenburgs Armee verloren gewesen und seine Name niemals anders als möglicherweise mit Hohn von den Gegnern Deutschlands genannt worden. Um etwas zu gewinnen, muß man etwas wagen; hier wagte man viel und gewann doch noch mehr.

An diese Erörterung über die Lage der Deutschen im Osten schließt sich eine solche höchst interessante über den ersten österreichischen Kriegsplan.

Den Rückzug der österreichischen Armee bis in die Karpathenpässe und in die Gegend von Krakau, zu dem unsere Verbündeten infolge des übermächtigen, konzentrischen Vormarsches der Russen sich genötigt sahen, nennt Verfasser mit Recht eine „splendide retraite". Was er darunter verstanden wissen will, erörtert er im Abschnitt VI. — Es folgen nun Betrachtungen über die Winterschlacht in Masuren, über den Durchbruch am Dunajec, über den Angriffskrieg der Russen gegen die Karpathen im Winter 1915 usw.

### V.

Dieser Abschnitt wirft Schlaglichter auf die südlichen Kriegsschauplätze, den serbischen Krieg, das Dardanellen-Unternehmen, die Saloniki-Expedition, den österreichischen Angriff gegen Italien von Südtirol aus im Mai 1916, den rumänischen Feldzug und schließlich auf die strategische Unternehmung großen Stils, den deutsch-österreichischen Angriff gegen Italien im Oktober 1917, von dem gesagt wird:

Zu einer wirklichen strategischen Unternehmung großen Stils gestaltete sich der deutsch-österreichische Angriff gegen Italien im Oktober 1917. Durch eine großartige Umfassung der linken Flanke der italienischen Isonzo-Stellung, ausgeführt durch schnellen Vormarsch über die Linie Flitsch-Tolmein, wurde das in dieser Linie stehende italienische Hauptheer zum Weichen gezwungen. Die Umfassung wurde mit Einsetzung der aus den Gebirgsgegenden herabsteigenden Truppen unaufhörlich fortgesetzt, und während dieses geschrieben wird, befindet sich die italienische Armee auf fluchtartigem Rückzug, der wahrscheinlich zur Räumung von ganz Venetien führt.

### VI.

Über Rückzüge. — Verfasser sagt:

Die während des Krieges vorkommenden Rückzüge werden von den französischen Schriftstellern in zwei Arten eingeteilt: geschickt ausgeführte freiwillige Rückzüge (splendides retraites), die von den Armeen des Ententeverbandes ausgeführt worden sind, und erzwungene fluchtartige, die von den Gegnern dieses Verbandes ausgeführt wurden. So einfach ist die Einteilung indessen nicht.

Wir betrachten zunächst solche Rückzüge, die durch die Lage hervorgerufen und in der Absicht angetreten wurden, einer Schlacht oder der Fortsetzung einer solchen aus dem Wege zu gehen, wenn sie zu einer Schlappe führen könnte, Rückzüge, die ausgeführt wurden, ohne vom Gegner behindert zu werden. Ein solcher Rückzug war der deutsche nach der Schlacht an der Marne, ein anderer der Rückzug Hindenburgs nach dem ersten Angriffsunternehmen in Polen, ein dritter sein kurzes Zurückweichen in Litauen im März 1915. Bei allen Gelegenheiten galt es, zurückzugehen, um besser ausholen zu können („reculer pour mieux sauter"), und der Zweck wurde erreicht, wenn auch der erstgenannte Rückzug nicht in einen erneuten Angriff umgesetzt werden konnte.

Digitized by Google

Der französische Rückzug zu Anfang des Krieges ist von französischer Seite als ein ganz freiwilliges Unternehmen dargestellt worden, das bezweckte, den Gegner nach sich und ins Verderben zu ziehen. Nichts kann unrichtiger sein, er war so erzwungen wie nur möglich, durch wirkliche Niederlage hervorgerufen, und nichts wäre dem Gegner erwünschter gewesen, als daß die Franzosen standgehalten und die Kämpfe fortgesetzt hätten. Der Gegner folgte ihnen auf dem Fuß und fügte ihnen mehrere kräftige Schläge bei. Es war zweifellos Joffres Absicht, sobald er sich vom Gegner lösen konnte, Halt zu machen und standzuhalten, aber die entscheidende Gelegenheit dazu wurde durch die Umstände hervorgerufen.

## VII.

Dieser Abschnitt über die Oberste Heeresleitung ist ganz besonders interessant, weil in ihm nicht rückblickend kriegerische Ereignisse abgehandelt, sondern militärische Einrichtungen von höchster Wichtigkeit beurteilt werden, die bis zum Ende des Krieges berufen sind, durch Übertragen ihres Geistes und ihrer Willenskraft auf die unterstellten Streitkräfte Weltgeschichte zu machen.

General Nordenswan wägt die beiderseitigen Verhältnisse folgendermaßen ab:

Auf Seite der Zentralmächte hat die Leitung am besten die Probe bestanden. Hier wirkte lange die deutsche Leitung unter dem Kaiser und Generalstabschef Moltke, später Falkenhayn, für sich, die österreichische unter dem Höchstbefehlshaber Erzherzog Friedrich und Generalstabschef Conrad v. Hötzendorff für sich, wobei Hindenburg als selbständiger Leiter auf der deutschen Ostfront angesehen werden muß. Je mehr ein Zusammenwirken auf der ganzen Ostfront nötig wurde, desto einheitlicher wurde die Leitung ausgeführt, bis endlich Hindenburg, wenn auch nicht dem Namen nach, so doch in Wirklichkeit, mit der höchsten Leitung der ganzen Kriegführung der Zentralmächte betraut wurde. Daß die Monarchen sich über eine solche Maßnahme einigten, zeugt in hervorragendem Maße von ihrer Auffassung wie von den hohen Gesichtspunkten der fürstlichen Personen, die entweder ihre bisher ausgeübte Tätigkeit aufgaben oder sich unter den neuen Leiter stellten.

Auf der Seite der Entente ging man den ganz entgegengesetzten Weg. Hier wurde die Welt nach dem Kriegsausbruch damit überrascht, daß die bürgerliche Regierung in Frankreich sich der Kriegführung enthielt und diese mit vollem Vertrauen dem zum Höchstbefehlshaber ernannten Joffre überließ, dessen Ausübung der Leitung die denkbar beste war; der englische Befehlshaber stand zwar nicht unter seinem Befehl, handelte aber, als ob dies der Fall gewesen wäre. Wenn auch die Leitung auf russischer Seite, wie sie von Großfürst Nikolai ausgeübt wurde, gewaltsam war, so war sie doch kräftig und zielbewußt und bewies einen ungewöhnlichen Grad von Geschicklichkeit. Ein Bruch in der französischen Leitung war freilich nahe, als der Rückzug seinen Höhepunkt erreichte, aber „der Sieg an der Marne" rettete die Leitung und stellte Joffre so hoch, daß er zwei ganze Jahre davon leben konnte. Aber nach Ablauf dieser Zeit war es mit der Geduld und der Enthaltsamkeit aus. Das Mißlingen der großen Unternehmungen löste die Zungenbänder in allen Ententeländern, deren Anzahl jetzt bedeutend gewachsen war, und überall traten selbständige Leiter hervor, die die Sache besser verstehen wollten als die, denen man die Leitung des Krieges bisher anvertraut hatte. Das Eingreifen der Volksversammlungen, der Wechsel des höchsten Befehlshabers, Komitees hauptsächlich bürgerlicher Personen als höchste Leiter und Konferenzen, um das Ganze zusammenzuhalten, so gestaltete sich die höchste Leitung, die in Wirklichkeit vollständig zersplitterte. Man erlebte eine Wiederholung der Erfahrungen mit den Koalitionen vergangener Zeiten: Kraftlosigkeit bei gemeinsamem Handeln, Verfolgung von Einzelabsichten bei den Verbandsmitgliedern und Klagen über mangelnde Unterstützung bei den Bundesgenossen. Und je mehr das Ganze fehlschlägt, desto unruhiger wird die Stimmung, desto stärker der Widerstand und desto größer die Kraftlosigkeit. Je mehr Konferenzen, desto weniger Tätigkeit. Je weiter die Zeit nach dem ersten Kriegswinter fortgeschritten ist, desto weniger ist Einheitlichkeit des Handelns erreicht worden. Das Verlangen nach der „Einheitsfront" ist immer lebhafter geworden, aber die Möglichkeit, sie zu verwirklichen, immer schwächer. Endlich drohen sowohl die gemeinsame Leitung wie auch die Einzelleitungen der Ententemächte vollständig zusammenzubrechen.

Wir schließen mit den Worten des Verfassers:

Die Entscheidung des Krieges ist gegen Frankreich und England zu suchen. Diese beiden Staaten müssen sozusagen körperlich ihr Unvermögen fühlen, ihn fortzusetzen; früher kann er nicht zum Abschluß kommen nach dem Aufgebot aller Kräfte und Leidenschaften, das stattgefunden hat. Im Westen liegt das politische Ziel und folglich auch das strategische.

* * *

Diese Skizzierung der Schrift möge genügen, um anzudeuten, welche Fülle des Lehrreichen und Interessanten sie bietet. Es hieße Eulen nach Athen tragen, wollte man den geistreichen, knappen und klaren Ausführungen des Generals Nordenswan noch eine besondere Empfehlung beifügen.

v. S.

---

# Der vielbesprochene Artikel Oberstleutnants Repington in der „Morning Post" gegen Lloyd George.

Oberstleutnant Repington, der langjährige militärische Mitarbeiter der „Times", der bekanntlich vor wenigen Wochen zur „Morning Post" übergetreten ist, um für seine immer schärfer werdende Kritik an Lloyd George freieren Spielraum zu gewinnen, hat am 11. 2. in diesem Blatt eine aufsehenerregende Abrechnung mit Lloyd Georges gesamter Kriegspolitik veröffentlicht. Den äußeren Anlaß dazu boten ihm Lloyd Georges Verhalten beim Versailler Kriegsrat (30. Januar bis 2. Februar) und die dort getroffenen militärischen Entscheidungen, über die Repington, wie es scheint, von dem soeben zurückgetretenen englischen Generalstabschef Sir William Robertson genau unterrichtet worden ist. Der Artikel, wegen dessen Repington verhaftet und auf Grund des Landesverteidigungsgesetzes des Hochverrats angeklagt worden ist, hatte folgenden Wortlaut:

Ich weiß nicht, was aus der Verbandskonferenz geworden ist, die den Zweck hatte, die allgemeine Kriegspolitik zu regeln, aber die Anziehungskraft des militärischen Handwerks scheint so überwältigend gewesen zu sein, daß Ministerpräsidenten und andere sich kürzlich zu einem Kriegsrat vereinigt haben, wo sie in Strategie schwelgen und für sich ausschließlich das Recht in Anspruch nehmen, Soldaten zu lehren, wie und wo Krieg zu führen ist.

Ich habe keinen amtlichen Bericht dieser Vorgänge gesehen, noch habe ich einen unserer militärischen oder nicht militärischen Teilnehmer dieses Kriegsrats gesprochen, aber die Mit-

Digitized by Google

teilungen über die in Paris getroffenen Entscheidungen, die mir gemacht wurden, bringen mich zu der Überzeugung, je früher das Parlament zu den Entscheidungen des Kriegsrates Stellung nimmt, desto besser ist es für die Sicherheit unserer Heere und den Erfolg unserer Sache.

Die Berichte, auf die ich mich beziehe, mögen richtig oder falsch sein. Sind sie unrichtig, können sie dementiert werden. Sie besagen, daß Lloyd George versuchte, den Kriegsrat gewaltsam zur Zustimmung zu einem neuen Nebenkriegsschauplatz zu veranlassen, und daß er dabei offensichtlich Mißerfolg hatte.

Zweitens, daß er, als die Stärke unseres Heeres und das schreiende Bedürfnis an Mannschaften dem Kriegsrat von kompetenter Seite dargestellt wurde, unseren Verbündeten die Hoffnung nahm, daß er den Bedürfnissen entsprechen werde und eine eingehende Erörterung vereitelte. Drittens, daß er in Wirklichkeit den entscheidenden Einfluß des Generalstabes in London bezüglich der Westfront ausschaltete und den britischen Oberbefehlshaber einer seiner unentbehrlichsten Betätigungsmöglichkeiten beraubt hat.

Aus unserer Kenntnis der Neigungen der Downing Street und ihrer Anhänger wissen wir zur Genüge, daß der Ministerpräsident noch immer danach trachtet der Türkei einen tödlichen Stoß versetzen zu können. Daß er an solche Torheiten denken kann, während Deutschland an der Westfront 3 Millionen Mann versammelt, hinter denen eine weitere Reserve von 1½ Millionen steht, ist eins der Geheimnisse, das kein klarer Kopf begreifen kann. Wenn die Deutschen geschlagen sind, kann Lloyd George mit den Türken tun, was ihm beliebt. Wenn sie nicht geschlagen sind, werden die Türken an den Sieg der Deutschen glauben und werden sich vor uns von Damaskus nach Aleppo und dann über den Taurus nach Kleinasien zurückziehen. Wie lange wird es dauern, bis bei einer Leistung von täglich einer halben Meile unsere Breitspurbahn Aleppo erreicht, eine Entfernung von etwa 400 Meilen von Gaza? Wieviel Menschenleben und wieviel Tonnen Schiffsraum haben wir nicht bereits im Mittelmeer bei der Verfolgung unserer orientalischen Abenteuer eingebüßt? Wenn die Deutschen sich der russischen Schwarze-Meer-Flotte bemächtigen und im Frühjahr durch die Donau U.-Boote nach Konstantinopel bringen, was dann?

Unsere Verbündeten glauben, daß dieser Nebenkriegsschauplatz von Clemenceau abgetan wurde. Ich bin dessen nicht ganz sicher. Infolge der derzeitigen Abwesenheit des Generals Smuts und Sir Edward Carsons vom Kriegskabinett sind wir viel weniger sicher als früher, und ich hoffe, das Parlament wird Lloyd George ein bestimmtes Versprechen abnötigen, daß weder dieser noch ein anderer Nebenkriegsschauplatz bearbeitet wird. Ich weiß nicht, ob die Militärs in Versailles dieser ausgesprochenen Torheit zugestimmt haben. Es wurde mir gesagt, daß sie es taten, aber ich kann es nicht glauben. Alles, was ich sagen kann, ist, daß zutreffenden Falles sich das Parlament Klarheit verschafft, wie es möglich ist, daß Lloyd George auf einer Verbandskriegskonferenz einen Weg des militärischen Handelns befürwortet, der von den für unsere strategische Kriegführung Verantwortlichen verworfen wird.

Ich warte noch immer auf die Antwort des Kriegskabinetts auf die von mir erhobene Anschuldigung, daß es durch seine Nachlässigkeit die Sicherheit unserer Armeen gefährde. Seit ich schrieb, ist die einzige Veränderung die, daß auch unsere Verbündeten, nachdem der Kriegsrat nun vorüber ist, auf diese Antwort warten. Die Politik Lloyd Georges in der Kriegsorganisation ist laodizäisch. Er ist weder warm noch kalt. Er kann weder Frieden schließen, noch Krieg führen.

Was nun die innere Lage anbelangt, kann Lloyd George etwa im Namen der Arbeiter sprechen? Sie wünschen Frieden wie jedermann, aber die Frage ist, ob ihnen jemals offen die Situation unserer Armeen geschildert wurde. Ich habe keinen Beweis dafür, daß dies je geschehen ist. Die Arbeiter haben sich in diesem Kriege ganz prachtvoll gezeigt. Ich glaube, daß sie das Ziel haben, den deutschen Militarismus zu bekämpfen, der noch immer Europa zu überschwemmen droht, und ich glaube, Lloyd George ist nicht berechtigt, Ausländern gegenüber die Meinung der Arbeiter herabzusetzen, ehe er nicht das Land informiert hat, wie wir stehen, und eine bestimmte Vollmacht erhalten hat, weiterzukämpfen oder sich zu ergeben. Es ist zweifellos die vornehmste Pflicht eines Mannes in Lloyd Georges Stellung zu einem großen Volke kühn zu sprechen und nicht aus der eigenen Feigheit die der anderen herzuleiten. In dem Kriegszielprogramm der Labour Party ist nichts von Sicherheit zu finden.

Diese Frage muß ein für allemal erledigt werden. Ich hoffe, das Parlament wird sich nicht mit einer Geheimsitzung zufrieden geben, weil die meisten Leute aufgehört haben, dem Ministerpräsidenten zu trauen und kein Vertrauen mehr in seine in camera gemachten Mitteilungen setzen. Das ist der Grund, weshalb ich durch eine Kundgebung aus Paris anregte, daß ein parlamentarischer Ausschuß ernannt werden sollte, um alle kürzlichen Pariser Vorgänge in Erwägung zu ziehen und die Anschauungen des Generalstabes und der Befehlshaber im Felde zu prüfen. Ohne diese Mittel glaube ich an keine genügende Informierung des Parlaments, und ich glaube, es ist mehr als höchste Zeit, daß der Politik der Rätsel und Geheimtuerei ein Ziel gesetzt wird, und daß wir zu klaren Zielen gelangen und sie durchfechten. In Frankreich mußte ich manche harte Worte über Lloyd George hören, dessen Minister mutig und dessen Volk prachtvoll seien. Ich hoffe, das Parlament wird das Versprechen begeisterter Unterstützung nicht nur durch Worte, sondern in Taten übersetzt, an Frankreich übermitteln. Ganz Frankreich marschiert wie ein Mann für eine heilige Sache. Dasselbe tut Amerika, während unsere Armeen dank dem Maulheldentum Lloyd Georges dahinschwinden. Eine Stunde unter der Leitung des Präsidenten Wilson oder Clemenceaus würde die Dinge wieder zurechtbringen.

Die Zeitungen sind strengstens angewiesen worden, nicht auf eins der Hauptergebnisse des Kriegsrats Bezug zu nehmen. Auf diese Weise hofft man, der Kritik zu entgehen. Aber es gibt Zeiten, in denen wir unseren Mut mit beiden Händen fassen und die Konsequenzen auf uns nehmen müssen. Eine der getroffenen Entscheidungen läuft allen gesunden Grundsätzen zuwider und kann nur Verwirrung hervorrufen. In einem Verteidigungsfeldzug wie der, in dem wir jetzt stehen, müssen die Truppen eines Heeres eingeteilt sein in Truppen, die den Graben oder die Gräben halten, in Verstärkungstruppen und Reserven. Jedem dieser Teile fällt eine deutlich abgegrenzte Aufgabe im Verteidigungskampfe zu und jede bildet einen Teil einer Idee und eines Ganzen. Der vorsichtige Befehlshaber sucht durch gute Verteidigungsvorkehrungen aller Art seine Front so stark als möglich zu gestalten, so daß die Sicherheitsbesatzungen möglichst eingeschränkt werden können. Er kann dann den Verstärkungsabteilungen mehr Mannschaften zuweisen, deren Aufgabe die unmittelbaren Gegenangriffe sind, und vor allem auch den Reserven, die zu wichtigeren Operationen gleicher Art auf größerer Grundlage bestimmt sind.

Jeder Befehlshaber bemüht sich, seine Reserven so stark als möglich zu machen, und er staffelt sie in die Tiefe, eine oft weit entfernt von der Frontlinie. Die Stellung dieser Re-

Digitized by Google

serven ist sehr verschiedenartig, je nach den Umständen, und der Befehlshaber muß volle Freiheit haben sie zu verwenden, wann und wo er es für nötig hält, und sie zu verstärken oder zu vermindern. Sie bilden den wichtigsten und unentbehrlichsten Teil seiner Hilfsmittel, und es ist völlig unzulässig, daß außer dem Feldherrn irgendeine Dienststelle sie beaufsichtigt oder anweist. Wenn eine solche andere Dienststelle eingeschoben wird, ist niemand mehr für etwas verantwortlich. Truppen sind keine Figuren auf dem Schachbrett, die man nach Belieben hin und her bewegen oder vom Brett entfernen kann. Sie sind Menschen mit Verbindungsgräben, Quartieren, Versorgungsplätzen und Verstärkungen, die ihnen rechtzeitig zugewiesen werden. Eine außenstehende Dienststelle, die dazwischen kommt, über diese Truppen bestimmen und sie eventuell im Gefecht leiten will, kann nicht erwarten, dies ohne Umkehrung aller Anordnungen im Heere zu tun.

Ich muß bemerken, daß die Feststellung in dem amtlichen Communiqué vom Montag, dem 4. Februar, daß die Funktion des Kriegsrats „erweitert" sei, vollständig unrichtig ist, soweit es die Versailler Militärs angeht, wenn die Mitteilungen, auf die ich mich berufe, irgend begründet sind. Diese Funktionen sind nicht erweitert. Sie sind in ihrem Charakter vollständig verändert worden, entgegen den Versicherungen, die Lloyd George am 14. November vorigen Jahres dem Parlament gegeben hat. Der Ministerpräsident sagte damals, daß der Kriegsrat „keine ausübende Gewalt" habe, und daß die „endgültige Entscheidung in strategischen Angelegenheiten und über die Verteilung und die Bewegungen der verschiedenen Feldheere den verschiedenen Regierungen der Verbündeten überlassen bleibt". Er fügte hinzu, daß eine Operationsabteilung in dem Kriegsrat nicht vorgesehen sei. Es ist jetzt an dem Ministerpräsidenten, die neuen Pläne mit den obigen Versicherungen in Einklang zu bringen, wenn er es kann.

Meiner Ansicht nach besteht kein Grund, in das bis jetzt bestehende Übereinkommen, wonach Feldmarschall Sir Douglas Haig und General Pétain jeder über seine eigenen Truppen voll und ganz verfügte, sich einzumischen, aber selbstverständlich, wenn die französische Regierung eine Reservearmee ins Leben rufen will und dieselbe unter einen besonderen Befehlshaber stellen will, so ist das ihre Sache. Ich glaube, der Feldmarschall ist bereit, wenn nötig, in General Pétains Hauptquartier überzusiedeln, und dort wird wohl auch General Pershing sich mit ihnen vereinen, wenn die amerikanische Armee größere Stärke erlangt hat. Wir müssen annehmen, daß diese Oberbefehlshaber schon längst ihr Übereinkommen getroffen haben — und bereit sind, sich gegenseitig Truppenunterstützung zukommen zu lassen, im Falle der eine oder der andere sich in Bedrängnis befindet.

Man könnte nun annehmen, daß es keinen Präzedenzfall für das erfolgreiche Zusammenarbeiten eines britischen und ausländischen Befehlshabers gäbe. Wir brauchen aber nur an voriges Jahr zu denken, wo General Anthoines Armee unter Befehl von Sir Douglas Haig operierte; und da Anthoine Chef des Stabes bei General Pétain ist, und in unserem Hauptquartier höchst angesehen, bildet er ein beträchtliches und wertvolles Bindeglied. Die dienstlichen Beziehungen zwischen den britischen, französischen und amerikanischen Armeen liegen in guten und sicheren Händen, die Sache könnte nicht besser gehandhabt werden. In der Geschichte haben wir die Präzedenzfälle von Marlborough und Eugène, auch von Wellington und Blücher. Das Zusammenwirken hätte nicht besser sein können, und keinem ist es 1815 eingefallen, ein Komitee militärischer Pfuscher in Brüssel einzurichten, die den Befehl über Wellingtons oder Blüchers Reserven übernehmen sollten.

Pétain und Haig werden sich selbstverständlich jeder politischen Entscheidung ihrer beiderseitigen Regierungen, wie töricht sie auch sein mag, fügen, ich kann aber nicht umhin, das herzliche Mitgefühl für den General zu empfinden, der den General Pétain mit irgendwelchen neuen Schikanen heimsucht.

An dieser merkwürdigen Entscheidung können wir die Leistungsfähigkeit der Lloyd Georges und Lord Milners messen. Die Entscheidung bedingt zum größten Teil notwendigerweise die Ausschaltung jeden Einflusses unseres Generalstabes an der Westfront. Gegenwärtig ist es die Pflicht des Generalstabschefs, die Befehle des Kriegskabinetts an das Heer herauszugeben. Aber nun kommen die Versailler Militärs unter der Leitung des General Foch dazwischen, und der britische General als Mitglied dieser Körperschaft steht anscheinend nicht unter dem Befehl des Kriegsministeriums, noch ist er von dort ernannt worden. Er verdankt seine Beförderung nur Lloyd Georges Gunst. Bisher war es Gewohnheit, die Kontrolle unserer Armeen durch den Heeresrat ausüben zu lassen, und die bestehenden schriftlichen Erlasse (Letters Patent) und Ordres in Council sind nur eine Bestätigung dieser Grundsätze. Solche Kleinigkeiten sind für Mr. Lloyd George belanglos. Ich lege selbst keinen allzu großen Wert darauf — aber es muß doch zum mindesten festgestellt werden, wer jetzt für dieses Chaos verantwortlich ist — und wen wir aufhängen dürfen, wenn alles schief geht. Der Armeerat wird hoffentlich im Interesse der Armee gemeinsam und energisch Stellung dazu nehmen und die Lage völlig klären. In diesem Kriege wird jeder früher oder später „abgeschoben", und jetzt dürfte der Heeresrat (Army Council) an der Reihe sein. Es ist zum mindestens beunruhigend, daß Handlungen, durch die der Ministerpräsident den Chef des Reichs-Generalstabs in eine untergeordnete Stellung zurückdrängt und unseren Befehlshaber in Frankreich seiner rechtmäßigen Autorität über den wichtigsten Teil seiner Truppen beraubt, durch einen schändlichen Verleumdungsfeldzug gegen diese beiden hervorragenden Soldaten von Besitzern von Zeitungen und Redaktionen, die mit Downing Street unter einer Decke zu stecken pflegen, eingeleitet wird. Wahr ist, daß, soweit unser Heer in Frage kommt, Mr. Lloyd George — falls diesbezügliche Berichte wahrheitsgetreu sind — seine Autorität an Stelle der des Generalstabes und der Befehlshaber eingesetzt haben wird — und daß die ganze Verantwortlichkeit dort ruhen wird, wo die entscheidende Instanz sich befindet. Aber das wird ein armseliger Trost sein, wenn wir verlieren sollten. Meiner Ansicht nach hat Mr. Lloyd George durch das Aushungern unserer Truppen im Felde, durch das Befürworten von Abenteuern, die von den zuständigen militärischen Beratern nicht gebilligt wurden, und durch seine Zustimmung zu einer Entscheidung, die unseren Befehlshaber in Frankreich seines uneingeschränkten Oberbefehls enthoben hat, ausschlaggebend seine Unfähigkeit, England während des Krieges zu regieren, bewiesen. Das ist die Lage, die das Parlament nach bestem Ermessen aufklären muß.

Digitized by Google

## Marine.

### Mittelbare Folgen des U.-Bootkrieges.

Wie störend der U.-Bootkrieg mittelbar auf den Seeverkehr unserer Feinde wirkt, wie er die volle Ausnutzung des unversehrten feindlichen Schiffsraumes schmälert, beweist die Aussage eines Geretteten von dem am 22. Januar als im Mittelmeer versenkt gemeldeten Dampfer „Allanton" (4253 Br. R. T.). Dieser englische, mit 6000 t Kohlen nach Malta bestimmte Dampfer gebrauchte für die Fahrt von Hull nach Bizerta 30 Tage, von denen 14 Tage auf den wegen U.-Bootgefahr angeordneten Aufenthalt in verschiedenen Häfen entfielen. Unter friedlichen Verhältnissen hätte der Dampfer die Reise in 9 Tagen zurücklegen können. Durch das Fahren in Geleitzügen, durch Warten auf andere Schiffe und Stilliegen in Häfen — alles mittelbare Folgen unseres U.-Bootkrieges — hat dieser Dampfer also mehr als dreimal soviel Zeit, als ohne Unterseebootkrieg der Fall gewesen wäre, gebraucht, oder, anders ausgedrückt, der Schiffsraum konnte unter Berücksichtigung der Lade- und Löschzeiten nur etwa zur Hälfte seiner früheren Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden. Ein derartiger Fall ist keineswegs eine Ausnahme, vielmehr ist er bezeichnend für die Unwirtschaftlichkeit des heutigen Reedereibetriebes. F. Allen, Vorsitzender der Khedivischen Postdampfer-Gesellschaft, bestätigt sie in einem an die „Times" (28. 12.) gerichteten Briefe mit den Worten: „Das Geleitsystem verdoppelt die auf eine Reise zu verwendende Zeit und halbiert die Menge der jährlich in England zu landenden Ladung. (W. T. B.)

## Letzte Nachrichten.

**Berlin, 21. Februar.** Die New Yorker Wochenschrift „Nation" schreibt laut „Nieuwe Rotterdamsche Courant" vom 19. Februar: „Die Fehlgriffe Amerikas seit seiner Teilnahme am Kriege geben für den baldigen Abschluß der amerikanischen Kriegsvorbereitungen wenig Hoffnung. Bei dem Schiffsraummangel sind im New Yorker Hafen noch über 100 Dampfer, die wegen Steinkohlenmangel nicht ausfahren können. Außerdem sind die Zustände in den verschiedenen Bureaus in Washington so verwirrt, daß in Amerikas Kriegsbereitschaft dadurch beträchtliche Verzögerungen eintreten müssen. Die Erwartungen über Abwendung der U.-Bootsgefahr haben sich noch nicht verwirklicht."

**Christiania, 20. Februar.** „Aftenposten" schreibt zu dem Havastelegramm, nachdem die Bolschewiki-Regierung auf die deutschen Friedensbedingungen eingegangen sei: Die großsprecherischen Bolschewiki, die Meister in der Kunst sind, den Krieg gegen wehrlose Landsleute zu führen, haben nicht gewagt, den Kampf gegen die deutschen Truppen aufzunehmen. Die Flucht ist augenscheinlich die einzige Rettung der Roten Armee, wenn der Feind naht.

## Deutscher Kriegskalender.

### 22. Februar.

**1915.** In der Champagne bei und nördlich von Perthes brechen französische Vorstöße zusammen. In den Vogesen Erstürmung des Sattelkopfes nördlich von Mühlbach. Luftangriff auf die Festung Calais. — Ein von den Russen mit neugebildeten Kräften von Grodno in nordwestlicher Richtung versuchter Vorstoß scheitert. Weiteres Vordringen an der Weichsel östlich von Plock in Richtung auf Wyszogrod. — Der englische Truppentransportdampfer 192 wird bei Beachy Head durch ein deutsches U.-Boot zum Sinken gebracht.

**1916.** Östlich der Maas Durchstoß der französischen Linie Consenvoye—Azannes, der in einer Breite von 10 km angesetzt war, bis zu 3 km Tiefe. — Im Oberelsaß westlich Heidweiler Fortnahme der feindlichen Stellungen in einer Breite von 700 und einer Tiefe von 400 m.

**1917.** Bei Zwyzyn, östlich von Zloczow, und bei Brzezany dringen Stoßtrupps der Front Prinz Leopold in die russischen Stellungen ein. — Im Monat Januar sind 170 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 336 000 Br. R. T. durch kriegerische Maßnahmen der Mittemächte verloren gegangen, davon 91 Fahrzeuge mit 245 000 Br. R. T. englisch.

### 23. Februar.

**1915.** Französische Angriffe mit zwei Infanteriedivisionen in der Gegend von Perthes werden zu unseren Gunsten entschieden, der Gegner in seine Stellungen zurückgeworfen.

**1916.** Östlich der Maas weitere deutsche Erfolge: die Orte Brabant, Haumont und Samogneux werden genommen, das gesamte Waldgebiet nordwestlich, nördlich und nordöstlich von Beaumont sowie das Herbebois sind in deutschen Händen. — Niederlage der Italiener bei Durazzo. Erstürmung der 10 km südöstlich von Durazzo angelegten Verschanzungen von Sasso-Blanco.

**1917.** Französische Angriffe gegen die deutschen Linien südlich von Ripont scheitern. — Ein Angriff von mehreren englischen Brigaden auf die türkischen Stellungen bei Fellahie (Tigrisfront) bringt dem Feinde keinen entscheidenden Erfolg.

## Regimentsabend.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54: Montag, 4. März 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.**

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Marine-Infanterie).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.**
„Strategisches aus dem Weltkriege." (Schluß.)
Der vielbesprochene Artikel Oberstleutnants Repington in der „Morning Post" gegen Lloyd George.
Marine.
Letzte Nachrichten.
Deutscher Kriegskalender.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 101.

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 102.** | **Berlin, Dienstag den 26. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bauermeister, Lt. d. Res.
Böttcher, Lt. d. Res.
v. Bülow, Oblt.
v. Donop, Rittm. d. Res.
Dorguth, Maj. z. D.
Hartbrich, Hauptm.
Hasse, Feldw. Lt.
Hattenhauer, Hauptm. d. Res.
Hennig, Hauptm. d. Res.
Heydweiller, Ob. St. Arzt d. Landw. a. D.
Höfer, Lt. d. Res.
Jaegerschmid, Gen. Lt. z. D.
Kersting, Lt. d. Res.
Klopsch, Feldw. Lt.
Klumpp, Lt. d. Res.
Koch, Lt.
Krämer, Lt. d. Res.
Krönig, Lt. d. Res.
Lehmkuhl, Lt. d. Res.
Pluhatsch, Lt. d. Res.
Rösler, Lt. d. Res.
Rudatis, Lt. d. Res.
Rusche, Lt. d. Res.
Schlieper, Lt. d. Res.
Schöttge, Lt. d. Res.
Schwarz, Lt. d. Res.
Stock, Lt.
v. Tiele-Winkler, Frhr., Lt.
Wagner, Lt. d. Res.
Walther, Lt.
Weber, Lt. d. Res.
Wind, Lt.
Winter, Lt. d. Res.
Wolschke, Lt. d. Res.
Zantz, Lt. d. Res.
Zeumer, Oblt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1066 bis 1069.

### Königlich Sächsische Armee.

Arnold, Lt. d. Res.
Berndt, Lt. d. Res.
Bock v. Wülfingen, Oblt.
Dr. Eyfrig, St. Arzt d. Landw. und Regts. Arzt.
Grössel, Lt. d. Res.
Jaitz, Lt. d. Res.
Päßler, Oblt. d. Landw.
Schmid (Theodor), Lt. d. Landw.
Schwermann, Lt. d. Res.
Wunderlich, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 480 und 481.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 17. Februar 1918.**

**Befördert:**

Heinrich, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Mainz), Ortmayer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 172 (Straßburg), beide jetzt in diesem Regt., zu Hauptleuten, Eßer, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Rheydt), jetzt im Inf. R. Nr. 172, zum Rittm., Oberreuter, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 172 (Altenburg), jetzt im Regt., zum Oblt., Hubbuch (Rastatt), Huppertz (Aachen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Beierlein, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7 (Kreuzburg), Wirth, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Düsseldorf), zu Hauptleuten, Schuster, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 8 (V Berlin), jetzt im I./Fußart. Regts. Nr. 10, zum Oblt., Kimenkowski, Vizefeldw. (IV Berlin) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 54, zum Lt. d. Ref. d. genannten Regts.

---

Garski, Feldw. Lt. a. D. (Bromberg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Meienreis, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (V Berlin), jetzt im II./Fußart. Regts. Nr. 8, Wasmuht, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (I Essen), zu Hauptleuten, Janssen, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (Flensburg), zum Rittm., Wallot, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (I Darmstadt), jetzt in diesem Regt., zum Oblt., Ziegemeyer, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (Detmold), zum Rittm., Berger, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (Karlsruhe), zum Oblt., Potthoff, Oblt. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 166, zum Hauptm., Kreuzberg, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Andernach), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rusch (Spandau), Rohde (Rostock), d. Inf., Hirzebruch, d. Fußart., Zühlke (Posen), d. Pioniere.

---

Luebke, Rittm. a. D. (IV Berlin), zuletzt Esk. Chef in d. Train-Abt. Nr. 15, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 18. Februar 1918.**

Fromme, Oberst, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 52, m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. z. Disp. gestellt. Graf von Platen-Hallermund, Rittm., im Frieden im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. Mitscher, Rittm., im Frieden in d. Train-Abt. Nr. 11, jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Tr. Teils, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Naumburg a. S. ernannt. v. Stein, Hauptm., im Frieden im Füs. R. Nr. 36, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. Regts. bewilligt. Frhr. v. Eberstein, Maj., im Frieden im Gren. R. Nr. 7, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt.

---

Schaff, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. Cohn, Feldw. Lt. (Rybnik), jetzt im Feldart. R. Nr. 5, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

v. Koppy, Rittm. a. D. (V Berlin), zuletzt Esk. Chef im Drag. R. Nr. 8, Rudenik, Hauptm. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. (Wiesbaden), d. Charakter als Maj. verliehen.

---

**Großes Hauptquartier, den 15. Februar 1918.**

**Befördert:**

Schlüter, Fischl, Seeliger, Stahr, Brathe, Hertell, Meyer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 83, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen:

die Unteroffiziere:

Hillebrecht im Inf. R. Nr. 82, Ganse im Inf. R. Nr. 167, Anders, Heim, Semrau im Fußart. R. Nr. 17;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Meyer (Erich) (Stettin), Wilmar (II Cassel) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167, jetzt im Regt., Pippow d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (I Breslau), jetzt im Regt., Frinken d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Trier), Richter d. Ref. d. Kraftf. Bats. (Gera);

zu Rittmeistern:

die Oberleutnants:

v. Goldacker d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 6 (Mühlhausen i. Th.), jetzt bei d. 6. Esk. d. Regts., Erdmann d. Ref. a. D. (II Hannover), zuletzt Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 12 (II Hannover);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Knoch (Gotha), Bachmann (Marburg), Boe-

Digitized by Google

dicker, Trapmann (I Cassel), Müller (Friedrich) (Arolsen) im Inf. R. Nr. 83, de Boor (I Leipzig) im Inf. R. Nr. 167, d. genannten Regtr., Stahl (Kiel), Lucke (Sangerhausen), d. Inf., Bernklau (Biberach), d. Fußart., Hoffmann (Fritz) (Bautzen), Beckmann (Wilhelm), Schütt (Edmund) (IV Berlin), Hansen (Celle), Heimsoeth (I Cöln), Pahl, Wolters (I Dortmund), Peters (Essen), Stupp (Aachen), Hubert (Metz), Krüger (Heinz) (Altenburg), Arnz, Frowein (Lennep), Tesch (IV Berlin), d. Kraftf. Bats.;

zu Leutnants d. Landw. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Jost (Hersfeld) im Inf. R. Nr. 167, d. Inf., Schwarzweber (Freiburg), d. Kraftf. Tr.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Wieseler d. Inf. Regts. Nr. 31 (II Hamburg), Meurer d. Inf. Regts. Nr. 88 (II Hamburg), Otto d. Inf. Regts. Nr. 132 (II Mülhausen i. E.), Schoen d. Inf. Regts. Nr. 146 (III Berlin), Nottbohm d. Jäg. Bats. Nr. 10 (II Hamburg), Huesgen d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Kreuznach), Gerling d. Feldart. Regts. Nr. 9 (VI Berlin), Erbslöh d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Weimar), Bartels d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Rybnik), Zweigert (Arthur) d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Mülheim a. d. Ruhr), Siedler d. Feldart. Regts. Nr. 75 (VI Berlin), Eichberg d. Garde-Fußart. Regts. (IV Berlin), jetzt im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 21, Ensinger d. Fußart. Regts. Nr. 13 (Straßburg), Skutsch d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Halle a. S.),

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Döhrmann (Aurich), Kriechel (Bonn), Schnieber (Kreuzburg),

die Oberleutnants:

Partikel d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Preuß. Stargard), jetzt b. III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 11, Blumenhagen d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), Zeidler d. Ref. a. D. (Flensburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Flensburg), Müllensiefen d. Ref. a. D. (I Bochum), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (I Bochum), Gelsdorf d. Landw. a. D. (Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stockach);

Scheibler, Oblt. a. D. (Landsberg a. W.), zuletzt Lt. im Hus. R. Nr. 13, zum Rittm., v. Heyden Graf v. Cartlow, Lt. d. Ref. d. Garde-Kür. Regts. (Anklam), zum Oblt.

**Großes Hauptquartier, den 17. Februar 1918.**

Dieckmann, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 9 (I Hamburg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 9, zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 18. Februar 1918**

v. Stamford, Gen. Maj., im Frieden Kom. d. 3. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Fuchs, Oberstlt. z. D., im Frieden Kom. d. Landw. Bez. Bruchsal, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 5 bewilligt. Kutscher, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 50, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Füs. Regts. Nr. 37, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Bruchsal ernannt. v. Perbandt, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bremen, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kad. Korps bewilligt. Struben, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 75, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bremen ernannt. Danz, Maj. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Geldern, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 67 bewilligt. Wenborne, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 16, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Geldern ernannt. Doehring, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 54, jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung in d. Gend. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt und z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schneidemühl komdt. Meyer (Heinrich), Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 16, jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. Meyer, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. IV Berlin, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 79 bewilligt. v. Altrock, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 113, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. IV Berlin ernannt. v. Bieregge, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 84, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 80 bewilligt. Frhr. Röder v. Diersburg, Maj. von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 76, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Worms komdt.

**Befördert:**

Michalik, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lippert, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Jungbluth, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Strauß, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 11, zum Fähnr., Lock (Torgau), Weiß (Magdeburg), Alex (Neuhaldensleben), Ehlers (Stendal), Kießling (Naumburg a. S.),

Digitized by Google

Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Faſtenau, Vizewachtm. (Stettin) im Ulan. R. Nr. 9, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Müller, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 20 (I Eſſen), zum Hauptm., Krüger, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 9 (Poſen), jetzt im Regt., zum Oblt., Büſing (Roſtock), Oblt. d. Ref. d. 3. Garde-Feldart. Regts., Gosling (VI Berlin), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26, zu Hauptleuten, Stange, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 17 (I Breslau), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Richter (Manfred) (I Breslau) im Gren. R. Nr. 4, dieſes Regts., Großmann (Liegnitz) in d. 3./Pion. Bats. Nr. 6, dieſes Bats., Seeger (II Eſſen), Lingemann (Paderborn), Bergmann (Elberfeld), d. Inf., Kofahl (Lübeck), Hilmers (Kiel), Böſch (Stade), d. Jäger, Grieſe (I Oldenburg), Roggenſtroh (Magdeburg), Fuchs (I Berlin), Kaven (III Hamburg), Wehling (II Bochum), Ohning (I Hannover), Strübing (Wismar), Galitz (Anklam), d. Inf.,

die Vizewachtmeiſter:

Behaghel (Gießen), Brückner (Schwerin), Langhammer (Bromberg), Liebegott (Bernburg), Neuman (Hans) (I Breslau), Romanus (Naumburg a. S.), Römheld (Hanau), d. Feldart.;

Hinkelmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Götte (Hersfeld), Gölz (Gmünd), Röper (Soeſt), Anders (I Berlin), Lemſter (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wolf (Karl), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Roller (Horb), Schikorowsky (Woldenberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizefeldwebel:

Grimmig (Offenburg) im III./Fußart. Regts. Nr. 14, dieſes Regts., Groll (Lingen), d. Fußart., Salewski (Preuß. Stargard) im II./Fußart. Regts. Nr. 17, dieſes Regts., Ikenberg (II Cöln), Meth (Coblenz), d. Fußart., Kirſchbaum (I Cöln), Slowak (I Breslau), Ackermann (II Darmſtadt), d. Fußart., Böttcher (Arolſen) im II./Fußart. Regts. Nr. 18, dieſes Regts.;

Herrmann, Vizewachtm. (Sondershauſen), d. Fußart., Schilling (Stolp), Vizefeldw., d. Inf., Merten (II Cöln), Vizefeldw., d. Pioniere;

Weihkopf, Vizefeldw. (I Braunſchweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Roſenberg, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Melms, Thiemann, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

Großes Hauptquartier, den 19. Februar 1918.

Befördert:

Semm, Kunow, Fähnriche im Inf. R. Nr. 21, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Zehe, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 1 (V Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 129, zum Rittm., Peters, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Knabe, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (I Breslau), Schmidtmüller, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Saargemünd), zu Rittmeiſtern, Olmer, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Hoy, Fattroth, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Laemmlein, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 8, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wildenhayn, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 96 (Erfurt), Becker, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 34 (Wiesbaden), zu Hauptleuten, Rößler, Oblt. d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), zum Rittm., Schröder, Lt. d. Ref. d. Telegr. Bats. Nr. 6 (Lüneburg), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Klewe (IV Berlin), Anklam (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, Epcke (Stargard), Gutmann (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 2,

Temme (Münſter), Jaudt (Worms), Zewen (Saarlouis), Guldner (Coblenz), Thonemann (Coesfeld), Schemmer (Coesfeld), Kottmayer (Duisburg), Krieger (Elberfeld), d. Telegr. Bats. Nr. 3, Eſchment, Frommholz (Karlsruhe), Pfiſter (Rottweil), d. Telegr. Bats. Nr. 4,

Leiß (IV Berlin), Faber (I Braunſchweig), Wallner (IV Berlin), Jäger (Weimar), Muraſch (Oſterode), Miehe (Guben), d. Telegr. Bats. Nr. 5, Reinhold (II Hannover), Döbling (Eiſenach), Iffert, Hofer (II Hannover), Kurmeyer (Hildesheim), Feiſe (Celle), von dem Drieſch (Aachen), Froeb (I Caſſel), Janſen (Walter) (II Düſſeldorf), Nieſe (Kiel), Haber, Meyerholz (Celle), d. Telegr. Bats. Nr. 6,

Wein (Kattowitz), Kaczmarek (Schrimm), Kneſe (Poſen), Fritzſche (Oppeln), Weinhold, Sy (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 8;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

Willke (Weſel), Wachtm.,

die Vizewachtmeiſter:

Renker (Jülich), Vermehren (Lübeck), Vieregge (II Düſſeldorf), Kleinert (IV Berlin), Siepen (II Cöln), Stephan (Deſſau), Kempe (II Cöln), Baumgärtel (Bromberg), Haſenbank, Albrecht (IV Berlin), Bellinghauſen (Coblenz), Kuhn (Zwickau), Meier (Hagen), Schaedel, Thomas (IV Berlin), Jung (Alfred) (I Eſſen), Jung (Philipp) (Freiburg), Maring (I Cöln), Meyer (Otto) (Celle), Henkel (Hanau), Schmitzdorff (IV Berlin);

Digitized by Google

Schmid, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., van Deuren, Paul, Neuberg, Jockel, Thiele, Köhler, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Parlasca, Unteroff. im Inf. R. Nr. 48, zum Fähnr., Pferdmenges (Ernst), Oblt. d. Ref. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 24 (Rheydt), zum Rittm., Sehmrau (II Königsberg), Biehlig (Landsberg a. W.), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 48, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

---

Goedicke, Hauptm., im Frieden im Füs. R. Nr. 36, jetzt an d. Haupt-Kad. Anstalt, z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. XVII. A. K. komdt. v. Trippenbach (Botho), Lt., im Frieden im Füs. R. Nr. 36, jetzt bei d. Art. Werkstatt in Spandau, auf ein Jahr z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Kom. komdt.

**Befördert:**

Alster (I Cassel), Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt in d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114, zum Hauptm., Cramm (Stendal), Engler (Danzig), Föhlinger (Straßburg), Gellhaus (Paderborn), Heldt (Stralsund), Vogt (Oskar) (Rastatt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Stebler, Vizefeldw. (I Mülhausen i. E.), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kümmel, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Beck (Pius), Offiz. Stellvertreter (Karlsruhe), zum Feldw. Lt., Graf v. Schlippenbach, Oblt. a. D. (Halle a. S.), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 59, jetzt im Inf. R. Nr. 20, Müller, Oblt. d. Landw. a. D. (Halle a. S.), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), früher Lt. im Füs. R. Nr. 36, jetzt im Inf. R. Nr. 20, zu Hauptleuten, Klinkenberg (II Berlin), Wildt (Potsdam), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 20, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Möllenbrock, Vizefeldw. (Bielefeld) im Garde-Gren. R. Nr. 3, zum Lt. d. 1. Aufgeb. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., Braukmeier, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 92 (Andernach), Pulst, Oblt. a. D. (Wismar), zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 1, zu Hauptleuten, Leistikow (Belgard), Fischer (Adolf) (Höchst), Wendtland (Stargard), Fischer (Gerold) (Calau), Fleischhauer (Weißenfels), Büge (Naugard), Drum (Stettin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Laurentius, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (VI Berlin), jetzt im Regt., zum Hauptm., Hieronimi, Vizefeldw. (Andernach) im Inf. R. Nr. 69, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Kraatz d. Inf. Regts. Nr. 63 (Graudenz), Wessel d. Inf. Regts. Nr. 77 (Posen), Rath d. Inf. Regts. Nr. 130 (I Düsseldorf);

Maecker, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bromberg);

Battig, Vizefeldw. (Bielefeld), zum Lt. d. Ref. d. Inf.;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Hoffmann (Stettin) d. Ref. a. D., zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54, Meyer (I Bremen) d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36, Hasse d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), Hammer d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin);

Pistor, Oblt. a. D. (Celle), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 65;

Faßbender, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 11 (V Berlin), Späth, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), zu Rittmeistern, Lenz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 62 (II Hannover, bisher Elberfeld), jetzt im Regt., zum Hauptm., Lehmann (Max) (I Altona), Jütting (Neumünster), Rickers (Schleswig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., v. Gartzen, Oblt. d. Garde-Landw. Fußart. 1. Aufgeb. d. Garde-Fußart. Regts. (Anklam), zum Hauptm., Bünting, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (IV Berlin), Hartmann, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (I Breslau), zu Rittmeistern, Hohnke, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 59, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Heineberg, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 112 (I Hamburg), zum Oblt., Biehl, Vizefeldw. (Osnabrück), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Albrecht, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 143 (I Mülhausen i. E.), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt.

---

Günther, Lt. d. Ref. im Feldart. R. Nr. 41, als Lt. mit einem Patent vom 19. August 1913 in diesem Regt. angestellt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Elliesen (Naumburg a. S.), Brinkama (I Hamburg) im I./Fußart. Regts. Nr. 20, d. Regts., Vogt (I Bochum), Spitzner (Coblenz), d. Pioniere, Beck, Vizewachtm. (Karlsruhe), d. Trains.

---

Rosenkranz, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Mühlhausen i. Th.), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., der Abschied m. d. gesetzl. Pens. u. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 20. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Sahner, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 170 (Lörrach, bisher Donaueschingen), Frohn, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 8 (I Cassel), Wendt, Oblt. a. D. (Stettin), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 112;

Digitized by Google

Gerard, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 3 (V Berlin), zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

Patuſchka, Oblt. d. Ref. d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (Altenburg), Brüne, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen), Plathner, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hannover), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover);

Rabbethge, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Magdeburg), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Engels (Montjoie), d. Train-Abt. Nr. 2, Müller (Rudolf) (Neuhaldensleben), d. Train-Abt. Nr. 4, Keil (Sondershauſen), d. Train-Abt. Nr. 11;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

v. Oheimb d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Kattowitz), Schlenter d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aachen), Kelch d. Ref. d. Füſ. Regts. Nr. 36 (Gleiwitz), Schoch d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Celle), Diefenbach d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Ulm, bisher I Darmſtadt), beide jetzt im Feldart. R. Nr. 26.

**Befördert:**

Elſter, Vizefeldw. (I Hannover) im Inf. R. Nr. 74, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Prüfer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 129 (II Hamburg), zum Hauptm., Lucks (Konitz), Seibicke (Naumburg a. S.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Meſſerſchmidt (Hameln), Rebies (Deutſch-Eylau), Vizewachtmeiſter im Feldart. R. Nr. 35, zu Lts. d. Ref. dieſes Regts., Rötting (Weimar), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Treger (Magdeburg), Jütz (Schlawe), Born (I Hamburg), Wilkening (Geldern), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Drazkowski, Vizefeldw. (Konitz), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lübbert, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 51 (Wohlau), Marizy, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Lingen), zu Hauptleuten, Roſenthal, Vizewachtm. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Doermer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken), zum Hauptm., Fähndrich, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3 (Jüterbog), Schulze, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 15 (Deſſau), zu Rittmeiſtern, Murawski, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (I Königsberg), zum Hauptm., Laage, Vizefeldw. (Kiel), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Mieriſch, Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Meyer (Friedrich), Kuhfuß (I Hannover), Feldw. Offz., zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reſerve:

Thamling d. Feldart. Regts. Nr. 61 (I Altona), Verſé d. Feldart. Regts. Nr. 76 (II Cöln), Angelberger d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Gießen), Tietz d. Pion. Bats. Nr. 18 (I Königsberg), Wenzel d. Gren. Regts. Nr. 9 (I Frankfurt a. M.), Maaß (Paul) d. Inf. Regts. Nr. 54 (Stettin), Koch d. Inf. Regts. Nr. 32 (Meiningen), Eiſenbart d. Inf. Regts. Nr. 49 (I Hamburg), Seiler d. Inf. Regts. Nr. 58 (Mülheim a. d. Ruhr), Kreuzberg d. Feldart. Schießſchule (Aſchersleben), Röhlich d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Glogau),

die Oberleutnants:

Adam d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lüneburg), Reil d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 91 (I Oldenburg), Ehrig d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Osnabrück), Blumenthal d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Neuwied);

zu Rittmeiſtern:

die Oberleutnants der Reſerve:

Voigt d. Huf. Regts. Nr. 17 (Celle), Hegeler d. Drag. Regts. Nr. 5 (Stralſund), Auguſtin d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Croſſen), Matthießen d. Ulan. Regts. Nr. 12 (V Berlin);

Graf v. Arco (V Berlin), Oblt. a. D., zuletzt à l. s. d. Huf. Regts. Nr. 11;

Block, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), zum Oblt., Schulze, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 19 (II Hamburg), Köhl, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Saarbrücken), zu Hauptleuten, Künſter (Jülich), Tiedemann, Semler (I Hamburg), Beeckmann (Freiburg), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Aron, Vizefeldw. (St. Wendel), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Meyer (Ernſt) (Elberfeld), Fehrenbach (Freiburg), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Beſſe, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bührer, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Karlsruhe), Oertel, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Naumburg a. S.), zu Rittmeiſtern, Hillebrand, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mainz), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reſerve:

Lucanus (Lüneburg), Neiſener (Anklam), Dieckmann (I Dortmund), Weiſe (Croſſen), Vizefeldwebel, d. Inf., Moebus (Brandenburg a. H.), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 3, dieſes Regts.,

die Vizefeldwebel:

Paetzold (Poſen), Schubert (Hirſchberg), d. Inf., Hanſen (Stargard), d. Pioniere, Krumme (Recklinghauſen), Fuchs (Mannheim), Becker (Otto) (I Düſſeldorf), d. Inf.;

Pohl (Schweidnitz), Vizewachtm., d. Feldart.,

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Schmidt (Hermann) (I Oldenburg) im Inf. R. Nr. 57, dieses Regts., Dieſtelmeier (Detmold), d. Jäger, Schüller (Andernach), Wagner (Metz), Paddberg (Barmen) im III./Fußart. Regts. Nr. 8, dieses Regts., Brengel (V Berlin), Meermagen (Bonn), Laaff (II Cöln), d. Inf.;

Sohns, Vizefeldw. (Heidelberg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grunwald, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt

## Königlich Bayerische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 31. Januar 1918.**

Paſſan, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20, mit seinem Ausscheiden aus K. P. Mil. Dienſten bei d. Ref. Offizieren d. Inf. ohne Patent angeſtellt.

**Allerhöchste Entschließung vom 3. Februar 1918.**

Henigſt, Oblt. d. 2. Schweren Reiter-Regts., zum Rittm. m. Patent vom 17. Auguſt 1916 (3a) befördert.

**Allerhöchste Entschließung vom 4. Februar 1918.**

**Patente des Dienſtgrades verliehen:**

den Leutnants:

Pummerer d. 2. Inf. Regts. vom 7. Januar 1913, im Regt. m. d. Range nach Lt. Chriſtenn, Schörner d. Inf. Leib-Regts. vom 18. Juni 1913, im Regt. m. d. Range vor Lt. Graf v. Moy, Hummel d. 9. Inf. Regts., Häußler d. 13. Inf. Regts., Graf v. Yſenburg-Philippseich d. 1. Schweren Reiter-Regts. vom 18. Juni 1913, Kurz d. 10. Feldart. Regts. vom 18. Juni 1913, im Regt. m. d. Range nach Lt. Hauſer, Frhr. v. Wendland d. 1. Schweren Reiter-Regts., Wening d. 6. Feldart. Regts., Knoblauch d. 1. Telegr. Bats. vom 11. September 1913, Waldhör d. 1. Pion. Bats. vom 15. November 1913, im Bat. m. d. Range vor Lt. Kuchler, Härder d. 5. Inf. Regts. vom 10. Februar 1914, Seibel d. 11. Feldart. Regts. vom 23. Juni 1914, Nopitſch d. 4. Pion. Bats. vom 9. Auguſt 1914, Chriſtoph d. 5. Feldart. Regts. vom 18. Oktober 1914, Reible d. 2. Feldart. Regts. vom 25. Dezember 1914, Mattenheimer d. 2. Feldart. Regts. vom 7. Mai 1915, im Regt. m. d. Range vor Lt. Körner, Ritter v. Xylander d. 1. Inf. Regts., Schunk d. 6. Inf. Regts., Feinhals d. 2. Feldart. Regts., Sörgel d. 2. Fußart. Regts., Dömens d. 1. Train-Abt. vom 15. November 1915, Bach d. 9. Inf. Regts., Sandler d. 7. Chev. Regts., Ewald d. 3. Fußart. Regts., Hütter d. 3. Pion. Bats. vom 24. Dezember 1915, Bayerlein d. 2. Jäg. Bats. vom 29. April 1916, Arzberger d. 20. Inf. Regts. vom 21. Mai 1916, im Regt. m. d. Range nach Lt. Huß, Prückner d. 6. Inf. Regts., Harrer d. 10. Inf. Regts. vom 19. Juli 1916, Pöhlmann, Bader d. 4. Inf. Regts., Netſchert d. 7. Chev. Regts., Belli v. Pino d. 7. Feldart. Regts., Ertl d. 1. Fußart. Regts. vom 9. Auguſt 1916, Hirt d. 12. Feldart. Regts. vom 25. Mai 1917, Abel, Müller (Walter), König d. 1. Inf. Regts., Heilmann d. 8. Inf. Regts., Kitzing d. 12. Inf. Regts., Ranft, Graſſer, Schneider d. 16. Inf. Regts. vom 14. November 1917, Häfner d. 2. Inf. Regts., Kiſtner d. 9. Inf. Regts., Zierl d. 12. Inf. Regts., Funk d. 13. Inf. Regts., Grab, Höfler d. 17. Inf. Regts., Altmann d. 20. Inf. Regts., Graff, Gremmer d. 2. Jäg. Bats., Schultheiß d. 8. Feldart. Regts. vom 21. Dezember 1917.

**Allerhöchste Entschließung vom 10. Februar 1918.**

**Befördert:**

Münch, Fähnr. d. 8. Inf. Regts., zum Lt. mit Patent vom 7. Januar 1913, im Regt. m. d. Range vor Lt. Bauer;

zu Leutnants ohne Patent:

die Fähnriche:

Dyckhoff, Goth, Jamin, Kraus, Röſch d. 3. Inf. Regts., Ackermann, Böhlein d. 5. Inf. Regts., Baum, Huber, Stark d. 15. Inf. Regts., Dinkel, Bittrich, Rauh d. 19. Inf. Regts., v. Sutner d. 1. Feldart. Regts., Dumler, Schmidhuber, Schwink, Trunk d. 6. Feldart. Regts., Habersbrunner, Graßmann, Meyer (Helmut), Föringer d. 1. Fußart. Regts., Kropf d. 2. Fußart. Regts., Nüßlein d. Eiſenb. Bats.;

Lübeck, Fahnenjunker, Unteroff. d. 8. Inf. Regts., zum Fähnrich und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Zöpfl d. 7. Inf. Regts., Hofmiller d. 12. Inf. Regts., Andreae, Bauer, Ehrnsperger, Kößler, Kurz, Pfahler, Zeitlmann d. 14. Inf. Regts., Grundler, Harr, Kanzler d. 18. Inf. Regts., Ihrig d. 23. Inf. Regts., Reiß d. 2. Schweren Reiter-Regts., Petzl d. 7. Feldart. Regts., Limbacher d. 2. Fußart. Regts., Cantzler d. 2. Pion. Bats., Brutſcher d. 1. Train-Abt.

**Der Abſchied mit der geſetzl. Penſion bewilligt:**

Wutz, Lt. d. Ref. d. Inf., Reinert, Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb., beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

Digitized by Google

# Königlich Sächsische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 4. Februar 1918.**

Tempel, Hauptm. vom Kad. Korps, zum Kr. Bekl. Amt XII versetzt mit Gültigkeit auch für d. Friedensverhältnis.

**Den 11. Februar 1918.**

v. Wilsdorf, Gen. Lt., Staats- und Kriegsminister, zum Gen. d. Inf. befördert. v. Tettenborn, Gen. Lt., diensttuender Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs, d. Charakter als Gen. d. Inf. verliehen.

**Den 13. Februar 1918.**

Diemer, Hauptm. im Gen. Stabe, zum Maj. befördert.

Die Fähnriche:

Frhr. v. Hausen im Gren. R. Nr. 100, Friedemann im Inf. R. Nr. 177, v. Grumbkow im Jäg. B. Nr. 13, v. Nostitz-Wallwitz, Bierling im Feldart. R. Nr. 12, Ludwig, Pagzig, Ullrich, Cüppers, Eckoldt, Doering-Manteuffel, Otto im Feldart. R. Nr. 64, Schilling, Müller, Schmutzler, Ehnert, Voigt, Merz im Fußart. R. Nr. 19, Neubert, Jürgens, Külsen, Müller im Pion. B. Nr. 12, Morgenstern im Pion. B. Nr. 22, zu Lts. befördert unter Vorbehalt d. Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Spitzner im Inf. R. Nr. 177, Uebel, Schroeder, Meißner, Fellmer, List, Zinsser, Eibes, Dinger im Feldart. R. Nr. 48, Kühn, Johnson im Feldart. R. Nr. 64, Wimmer, v. Dosky, Freyberg im Feldart. R. Nr. 68, Schlüter, Matteoschat, Bernhard, Bankwitz im Fußart. R. Nr. 12, zu Fähnrichen ernannt.

Die Leutnants der Reserve:

Lerouz d. Inf. Regts. Nr. 182, unter Befreiung von der Fähnrichsprüfung, Schlicke, dieser b. Inf. R. Nr. 178, als Lts. unter Vorbehalt d. Patentierung in d. aktiven Armee angestellt.

---

Chrambach, Lt. d. Res. d. Telegr. Bats. Nr. 1 (Landw. Bez. Halle a. S.), mit dem Zeitpunkte seines Ausscheidens aus K. P. Mil. Diensten (31. 1. 18) in d. K. S. Armee angestellt, und zwar als Lt. d. Aktivstandes im Telegr. B. Nr. 7 unter Vorbehalt der Patentierung.

Reinke, Hauptm. vom Inf. R. Nr. 139, zu d. Res. Offizieren d. Pion. Bats. Nr. 12, übergeführt.

Rudies, Klötzer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 177, Schlobach, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 18, zur Res. übergeführt.

v. Seydlitz, Fähnr. im Schützen-R. Nr. 108, wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

---

Schultze-Salich, Maj. z. D., auf sein Gesuch von d. Dienststelle als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Plauen unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. zum ferneren Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 12 enthoben.

**Den 15. Februar 1918.**

**Die nachstehenden Obersekundaner des Kadettenkorps in der Armee als Fähnriche angestellt:**

Gefr. v. Carlowitz, Kadett v. Dambrowski im Gren. R. Nr. 100, Gefr. Geißler im Inf. R. Nr. 102, Gefr. v. Kameke im Inf. R. Nr. 103, Unteroff. Hoefer im Inf. R. Nr. 104, Gefr. Boerner im Inf. R. Nr. 105, Kadett Zeumer im Inf. R. Nr. 133, Unteroff. v. Lossow, Kadett Clausen im Schützen-R. Nr. 108, Unteroff. Roßbach im Inf. R. Nr. 134, Kadett Frhr. v. Wangenheim im Inf. R. Nr. 178, Kadett Schmidt (Rudolf) im Inf. R. Nr. 179, Kadett Grumpelt im Inf. R. Nr. 182, Portepee-Unteroff. Dierich im Feldart. R. Nr. 12, Kadett Michael im Feldart. R. Nr. 28, Gefr. Ziesch im Feldart. R. Nr. 48, Kadett Wulffen im Feldart. R. Nr. 64, Kadett Biereh im Feldart. R. Nr. 77, Gefr. Müller (Kurt) im Feldart. R. Nr. 78, Kadett Schmidt (Werner) im Fußart. R. Nr. 19, Gefr. Körner im Pion. B. Nr. 12, Kadett Jubelt im Pion. B. Nr. 22.

Die Einstellung erfolgt zunächst bei den betr. Ers. Tr. Teilen. Eintreffen daselbst am 1. 3. 18.

---

## Im Sanitätskorps.

**Den 13. Februar 1918.**

Dr. Graefe, St. Arzt d. Res. b. Res. Inf. R. Nr. 104, im aktiven San. Korps, und zwar als überzähl. St. Arzt mit einem Patent vom 18. Dezember 1917 angestellt unter Vorbehalt d. späteren Regelung seiner Zuteilung zu einem Truppenteil und unter Belassung in seiner jetzigen Feldstelle.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 4. Februar 1918.**

Triebig, Maj. (letzte Friedensstellung: Adj. d. Gen. Komdos. XIII. A. K.), mit Gültigkeit auch für d. Friedensverhältnis behufs Verwendung als mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts zu d. Offizieren à l. s. d. Armee versetzt; er hat in diesem Verhältnis d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 13 zu tragen.

**Stuttgart, den 8. Februar 1918.**

Dr. Hopfengärtner, Gen. Ob. Arzt (letzte Friedensstellung: Div. Arzt d. 38. Div.), von d. Komdo.

Digitized by Google

nach Preußen enthoben und d. Chef d. San. Korps zu weiterer Verwendung zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, den 9. Februar 1918.

**Auf ihre Gesuche m. d. gesetzl. Pens. zur Disposition gestellt:**

Günzler, Maj. (letzte Friedensstellung: Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 121), unter Ernennung zum 2. St. Offiz. b. Landw. Bez. I Stuttgart, Hannwacker, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Oblt. im Inf. R. Nr. 180), unter Ernennung zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Biberach (Hauptmeldeamt).

---

Frhr. v. Lützow, Oberstlt. z. D. (letzte Friedensstellung: Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hall), zum Kom. d. Landw. Bez. Ludwigsburg ernannt.

**Befördert:**

Bauer (Heinrich) (Ludwigsburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 124, Beck (Philipp) (Ulm), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 65, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Hinderer (Ernst) (Gmünd), Murr (Alexander) (Ulm), Huchler (Karl), Casper (Josef) (Biberach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. (Inf.), Künkele (Erwin) (Eßlingen), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. (Feldart.), Schmohl (Albert), Vizefeldw. (Gmünd), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Walker (Gottlob), Vizewachtm. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Völmle (Otto) (Calw), Saile (Wilhelm) (II Stuttgart), Düring (Albert), Hildwein (Josef) (Rottweil), Maas (Theodor) (Ravensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

**Im Sanitätskorps.**

Dr. Fröhner, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Rottweil), erhält d. Charakter als Ob. St. Arzt. Dr. Bund (Rudolf), Feldhilfsarzt (Heilbronn), zum Assist. Arzt d. Res. ernannt.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Bock (Heinrich) (I Stuttgart), Dieter (Walter) (Reutlingen), dieser b. Inf. R. Nr. 125, Erb (Josef) (Ravensburg) b. Gren. R. Nr. 119, Grauer (Hugo), Lamparter (Hermann), Schaef (Wilhelm) (Reutlingen), Jauch (Karl) (Ulm), Piesbergen (Hermann) (II Stuttgart), Walz (Werner) (II Stuttgart), dieser b. Res. Laz. VI Stuttgart.

**Zu Ob. St. Veterinären mit Patent vom 9. Januar 1918 befördert:**

die Stabsveterinäre:

Holzwarth (letzte Friedensstellung: b. Ulan. R. Nr. 19), Jäger (letzte Friedensstellung: b. Remontedepot Breithülen).

---

## Reichs-Militärgericht.

Durch Allerhöchsten Erlaß.

Den 15. Februar 1918.

**Mülberger, Reichs-Militärgerichtsrat, der persönliche Rang der Räte erster Klasse verliehen.**

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**22. Februar.** In einzelnen Abschnitten Artillerie- und Minenwerfertätigkeit. Kleinere Erkundungsgefechte. An der Bahn Ypern—Roulers wurde eine englische Feldwache überrumpelt und gefangen.

---

**22. Februar.** In den letzten 3 Tagen wurden im Luftkampf und von der Erde aus 24 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

### Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**24. Februar.** Engländer und Franzosen entwickelten an vielen Stellen der Front rege Erkundungstätigkeit. Stärkere französische Abteilungen, die über die Ailette in Chevregny einzudringen versuchten, wurden im Gegenstoß vor dem südlichen Dorfrande zurückgeworfen. Auf dem westlichen Maas-Ufer holten Sturmtrupps Gefangene aus den französischen Gräben.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**24. Februar.** In den Vogesen erfolgreiche Erkundungsgefechte. Westlich von Mülhausen griffen französische Bataillone nach heftiger mehrstündiger Feuerwirkung beiderseits des Doller an. Ihre Angriffe

brachen bei Nieder-Aspach im Gegenstoß, bei Egbrücke und Nieder-Burnhaupt im Feuer bayerischer Truppen zusammen. 14 Gefangene blieben in unserer Hand.

## Östlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Eichhorn.

**22. Februar.** In Estland wurde Hapsal genommen. Das 1. Estenregiment hat sich dem deutschen Kommando unterstellt.

In Livland stießen unsere Kolonnen über Ronneburg, Wolmar und Spandau hinaus vor.

Unter dem Jubel der Bevölkerung sind unsere Truppen in Rjezyca eingerückt. Von dort stießen sie bis Ljuzyn vor. Minsk wurde besetzt.

**24. Februar.** In Estland stießen unsere Truppen, von der Bevölkerung überall freudig begrüßt, trotz verschneiter Wege in Gewaltmärschen vor, warfen den an einzelnen Punkten sich stellenden Feind und nähern sich Reval.

Bei der Einnahme von Walk am 22. Februar wurden durch die schneidige Attacke einer Husarenschwadron die Stadt vor der Einäscherung durch den Feind gerettet, 1000 Gefangene gemacht und 600 deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene befreit.

Kleinere Abteilungen stießen gestern bis Ostrow vor und brachen dort feindlichen Widerstand. Sächsische Truppen machten in Balbinowo 1000 Gefangene. Von Minsk aus wurde Borissow besetzt.

### Heeresgruppe Linsingen.

**22. Februar.** Bei Unterstützung der Ukraine in ihrem Befreiungskampfe wurden Fortschritte erzielt. In Nowogradwolynsk haben wir die Verbindung mit ukrainischen Abteilungen aufgenommen.

Andere Kolonnen marschieren auf Dubno.

**24. Februar.** Auch bei dieser Heeresgruppe nehmen die zur Unterstützung der Ukraine in ihrem Befreiungskampfe eingeleiteten Operationen den beabsichtigten Verlauf. In Iskorost sind deutsche Truppen eingerückt. Ein auf dem Bahnhof Schepietowka einlaufender Zug mit großrussischen Truppen wurde angehalten, die Besatzung entwaffnet.

## Italienischer Kriegsschauplatz.

**24. Februar.** Östlich von der Brenta brachen die Italiener am Abend überraschend zum Angriff am Col Caprile vor. Sie wurden im Feuer abgewiesen.

---

**23. Februar.** In Estland sind unsere Truppen im Vordringen nach Osten. In Livland wurde Walk besetzt. In der Ukraine haben die südlich von Luck vorgehenden Kräfte Dubno erreicht.

Im übrigen nehmen die Operationen ihren Fortgang.

Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich um 2 Generale, 12 Obersten, 433 Offiziere und 8770 Mann erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

**22. Februar. (Abendbericht.)** Im Osten nehmen die Operationen ihren Fortgang.

**23. Februar. (Abendbericht.)** Am Hartmannsweiler Kopf und westlich von Mülhausen tagsüber erhöhte Gefechtstätigkeit.

Die Operationen im Osten nehmen den erwarteten Verlauf.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 21. Februar.** Der unermüdlichen Tätigkeit unserer U.-Boote fielen an der englischen Westküste letzthin 5 Dampfer und 2 Segler zum Opfer, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Mexico City" (5078 Br. R. T.), der englische Dampfer „Sophie" und ein etwa 5000 Br. R. T. großer Dampfer, anscheinend vom Einheitstyp. Die beiden Segler waren Zweimastschoner, der eine englischer, der andere französischer Nationalität, letzterer namens „Marie Madelaine".

Eines der U.-Boote hat außerdem zwei bewaffnete englische Frachtdampfer durch Artillerietreffer beschädigt.

**Berlin, 22. Februar.** Neue U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Br. R. T.

Unter den versenkten Schiffen befand sich ein großer Dampfer von über 10 000 Br. R. T. vom Aussehen des englischen Dampfers „Orama".

Digitized by Google

**Berlin, 23. Februar.** S. M. S. Hilfskreuzer „Wolf" ist nach fünfzehnmonatiger Kreuzfahrt durch den Atlantik, Indischen Ozean und Stillen Ozean dank der hervorragenden Führung seines Kommandanten Fregattenkapitän Nerger und der glänzenden Leistung seiner Besatzung glücklich und erfolggekrönt in die Heimat zurückgekehrt. Das Schiff hat den Seeverkehr zu unseren Feinden durch Vernichtung von Schiffsraum und Ladung in schwerster Weise geschädigt. Mehr als 400 Angehörige von Besatzungen versenkter Schiffe, darunter die verschiedensten Nationalitäten, im besonderen auch zahlreiche Farbige und weiße englische Militärpersonen, sind durch S. M. S. „Wolf" nach Deutschland mitgeführt.

Außer mehreren von bewaffneten Dampfern erbeuteten Geschützen hat S. M. S. „Wolf" große Mengen von wertvollen Rohstoffen wie Gummi, Kupfer, Messing, Zink, Kakaobohnen, Kopra usw. im Werte von vielen Millionen Mark mitgebracht.

Nähere Angaben werden noch veröffentlicht.

Der Februar 1917 von S. M. S. „Wolf" aufgebrachte und als zweiter Hilfskreuzer ausgerüstete englische Dampfer „Turritella", der den Namen „Iltis" erhielt, hat unter Führung des Ersten Offiziers S. M. S. „Wolf", Kapitänleutnant Brandes, erfolgreich im Golf von Aden operiert, bis er durch englische Streitkräfte gestellt und von der eigenen Besatzung versenkt wurde, die sich in Stärke von 27 Köpfen in englischer Gefangenschaft befindet.

Diese unter den schwierigsten Verhältnissen ohne jeden Stützpunkt und ohne Verbindung mit der Heimat durchgeführte Kreuzfahrt S. M. S. „Wolf" stellt eine einzigartige Leistung dar.

**Berlin, 23. Februar.** Neue U.-Booterfolge im westlichen Mittelmeer: 22 000 B. R. T.

Ein etwa 6000 To. großer bewaffneter, tiefbeladener Frachtdampfer mit Passagierdecks wurde aus Zerstörer- und Fischdampferbedeckung, der bewaffnete tiefbeladene Transportdampfer „Malar" (7200 Br. R. T.) aus einem stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Unter den übrigen versenkten Schiffen konnte der bewaffnete, erst 1917 gebaute französische Dampfer „Ville de Verdun" festgestellt werden, der mit Erdnüssen von Dakar nach Marseille unterwegs war. Der Kapitän des Dampfers wurde gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 21. Februar.** Auf der Hochfläche von Asiago und östlich der Brenta Artilleriekämpfe.

Die Truppen der Heeresgruppe Linsingen sind im weiteren Vorrücken und haben Rowno besetzt.

**Wien, 24. Februar.** Östlich der Brenta scheiterte ein überraschender Angriff der Italiener.

Bei der Heeresgruppe Linsingen nehmen die zur Unterstützung der Ukraine eingeleiteten Operationen den beabsichtigten Verlauf.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 20. Februar.** Westlich vom Ochrida-See zerstreute unsere Artillerie mehrere Gruppen französischer Infanterie. An einigen Stellen im Cerna-Bogen und am Dobropolje kurze Feuerüberfälle. In der Moglena-Gegend und an beiden Wardar-Ufern das gewöhnliche Artilleriefeuer. Im unteren Struma-Tale lebhafte Tätigkeit unserer Aufklärer.

**Sofia, 21. Februar.** An der Front mäßige Kampftätigkeit. Bisweilen verstärkte sich das Artilleriefeuer östlich der Cerna und in der Gegend von Moglena. In der Gegend von Serres lebhafte gegenseitige Fliegertätigkeit.

**Sofia, 22. Februar.** An mehreren Stellen der Front Infanterie- und Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Im Vorgelände der unteren Struma führten unsere Erkundungsabteilungen gelungene Streifen aus. Bei Serres lebhafte Fliegertätigkeit.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 21. Februar.** An der Palästinafront erneuerte der Gegner am 20. Februar seine Angriffe gegen unseren linken Flügel. Sie konnten nicht überall abgewiesen werden. Unsere Truppen bezogen teilweise neue vorher bestimmte Stellungen.

---

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Englands Kampf gegen einen Generalissimus.

„Observer" (3. 2.) schreibt: Der permanente Kriegsrat in Versailles hat die Aufgabe, als Beratungsstelle in strategischen Angelegenheiten zu dienen. Man hat daraus gefolgert, daß General Henry Wilson, der als Vertreter Englands im Versailler Kriegsrat sitzt, dadurch in der Lage sei, Feldmarschall Haig und Robertson an die Wand zu drücken und den Krieg nach seinen Ideen zu führen und nicht nach denen des britischen Generalstabs und des britischen Oberbefehls. Aber der militärische Sachverständige des „Observer" kann eine „hohe Autorität" dafür anführen, daß der britische Generalstab, wenn er auch die Einrichtung jenes Kriegsrates nicht vorgeschlagen hat, doch bereitwilligst und loyal die Befehle befolgen wird, die er vom britischen Kriegskabinett als das Ergebnis der Versailler Entscheidungen empfangen wird. Reibungen sind nicht zu befürchten, und der Versailler Kriegsrat wird sicherlich seinen Zweck erfüllen, Einheit des Handelns in umstrittenen strategischen Fragen herbeizuführen.

Die Franzosen wünschen einen Generalissimus für die ganze Westfront. Aber, soweit bekannt, ist noch kein offizieller Vorschlag zur Schaffung einer solchen Stelle vorgebracht. Nur um „fromme Wünsche" Clemenceaus handelt es sich hierbei, der sehr wohl weiß, welche politischen Hindernisse in demokratischen Ländern wie England und Italien einer Einrichtung entgegenstehen, die die Heere aus den Händen ihrer Regierungen nehmen würde. Amerika scheint in dieser Frage auf Frankreichs Seite zu stehen; aber Amerika ist erst eben in den Kampf eingetreten und wird, bevor es nicht mehr Erfahrungen über die Verhältnisse an der Westfront gesammelt hat, kaum in einer so wichtigen Frage eine Entscheidung fällen, die es nachher bereuen könnte. Theoretisch ist zweifellos das System des einheitlichen Oberbefehls vorzuziehen. Aber wenn Nationen vereint einen Krieg führen, kommen auch noch andere Rücksichten in Betracht als rein militärische, und diese können nicht ignoriert werden, ohne die Solidarität im Denken und Handeln zu gefährden, die die erste Voraussetzung des Sieges ist. In konstitutionell regierten Ländern schlägt das politische Empfinden zu Kriegszeiten hohe Wogen und läßt sich selbst dann nicht unterdrücken, wenn hohe militärische Ziele auf dem Spiele stehen. Nehmen wir z. B. den Fall des vorigen französischen Oberbefehlshabers, der an der Aisne zweifellos einen glänzenden taktischen Erfolg errang, aber unter Opfern, die die Deputierten entsetzten und die Regierung zwangen, ihn vom Oberbefehl zu entfernen. Gesetzt den Fall, der Angriff am Chemin des Dames im April wäre von einem britischen Generalissimus befohlen worden statt von dem französischen Oberbefehlshaber. Wie würde die französische Kammer dann die Sache betrachtet haben? Mit Bezug auf das Vorgehen des Kriegsrates hat man auf Schwierigkeiten hingewiesen. Man hat gesagt: Wer soll den strategischen Reservearmeen, die zur Abwehr eines drohenden Angriffs konzentriert sind, Befehle erteilen? Es mag sich als notwendig erweisen, daß diese an irgendeinem Punkte in allerkürzester Zeit erscheinen, und Verzug mag mit Niederlage gleichbedeutend sein. Jeder Oberbefehlshaber kann seine eigenen Reserven im eigenen Namen gebrauchen, aber eine höchste Autorität muß da sein, die Reservearmeen von einer Zone zur anderen zu dirigieren, je nach dem Bedürfnis des Augenblicks. Hier, sagen unsere französischen Freunde, erweist sich ein Generalissimus als notwendig.

Aber dennoch verbieten die politischen Gründe die förmliche Aufstellung eines Generalissimus. Es muß daher der Oberste Kriegsrat diese Funktionen übernehmen, und zu dem Zwecke wird es notwendig sein, daß, wenn die militärische Lage akut wird, Lloyd George und Orlando, jeder von seinen Kabinettskollegen begleitet, ihr Hauptquartier in Versailles oder wo es sonst nötig ist, aufschlagen. Von ihren militärischen Sachverständigen unterstützt, werden sie dann schleunigst die nötigen strategischen Entscheidungen treffen und den betreffenden Befehlshabern im Felde mitteilen. Dies Verfahren hat sich schon bei der Überführung der englischen und französischen Truppenteile nach Italien im November bewährt.

* * *

Inzwischen ist der Chef des Generalstabes der englischen Armee, Sir William Robertson, seiner Stelle enthoben worden.

Auf der Versailler Konferenz hat England sich offenbar den Forderungen Frankreichs bezüglich einheitlichen Oberbefehls

# Deutscher Kriegskalender.

### 24. Februar.

**1915.** Die Stadt Prasznysz wird erstürmt. Die Gefechte südlich des Dnjestr schreiten mit Erfolg vorwärts.

**1916.** Die befestigten Dörfer und Höfe Cotelettes, Marmont, Beaumont, Chambrettes und Ornes werden genommen, außerdem sämtliche feindliche Stellungen bis an den Louvemont-Rücken gestürmt.

**1917.** Südlich von Ypern sowie zwischen Armentières und Arras werden mehrere Vorstöße der Engländer abgewiesen.

### 25. Februar.

**1915.** Beschießung der Dardanellenforts durch zehn feindliche Panzerschiffe.

**1916.** Erstürmung der Panzerfeste Douaumont sowie der Höhe südwestlich von Louvemont, des Dorfes Louvemont und der östlich davon liegenden Befestigungsgruppe. — K. u. K. Truppen dringen bis an die Landengen östlich und nördlich von Durazzo vor.

**1917.** Vorstoß deutscher Torpedobootsstreitkräfte in den Englischen Kanal bis über die Linie Dover—Calais und in die Themsemündung, andere Boote dringen bis Nord-Foreland und in die Downs vor.

### 26. Februar.

**1915.** Nordwestlich Grodno, westlich Lomza und südlich Prasznysz gehen neue russische Kräfte zum Angriff vor.

**1916.** Versuche der Franzosen, in mehrmaligen Angriffen mit frisch herangebrachten Truppen die Panzerfeste Douaumont zurückzuerobern, scheitern. Westlich der Feste wird Champneuville, die Cote de Talou genommen und kämpfend bis nahe an den Südrand des Waldes nordöstlich von Bras vorgerückt. Erstürmung der Befestigungsanlagen von Hardaumont. In der Woëvre-Ebene schreitet die deutsche Front kämpfend gegen den Fuß der Cotes Lorraines vor. — Durazzo in österreichisch-ungarischem Besitz.

Digitized by Google

fügen müssen; als wirklichen Oberbefehlshaber in Frankreich wird man vermutlich das Mitglied des obersten Kriegsrates, General Foch, anzusehen haben.

Eine Londoner Reutermeldung (18. 2.) bezeichnet den Rücktritt des Generals Robertson als das Ereignis des Tages. Lloyd Georges Erklärung wird mit großer Spannung erwartet. Es wird allgemein bedauert, daß Robertson den Generalstab verläßt. Der liberale „Daily Telegraph" schreibt: Robertson verdiene die Dankbarkeit des Landes, aber eine Änderung der militärischen Organisation sei notwendig gewesen. Wilsons Ernennung sei ein Ereignis von größtem Gewichte und könne bei der jetzigen politischen Stimmung zu weiteren Verwicklungen führen. Vielleicht werde der Premierminister, der unwohl sei, noch heute oder morgen im Unterhause eine Erklärung abgeben. Dann würde eine wichtige Debatte unvermeidlich sein. „Times" glaubt, daß Robertsons Rücktritt dazu beitragen wird, die Luft zu säubern. Das Blatt führt aus: Dies ist der erste Schritt zur Durchführung der Beschlüsse von Versailles. Der liberale „Daily Chronicle" verweist darauf, daß seit Beginn des Krieges eine engere Zusammenarbeit der Alliierten für notwendig gehalten wurde. Lloyd George hätte am liebsten alle Westarmeen unter einen Generalissimus gestellt, wenn sich nur ein militärisches Genie gefunden hätte. Da ein solches fehlte, war es am besten, einen alliierten Kriegsrat einzusetzen, der die Einheit auf politischem, und, soweit möglich, auch auf militärischem Gebiet sichert. Der Hauptanhänger des einheitlichen Oberbefehls soll Präsident Wilson sein. Robertson war nicht dafür, aber die militärischen Vertreter aller anderen alliierten Mächte, einschließlich Smuts, bekannten sich dazu.

### Die günstige Lage der Mittemächte an der Westfront.

Nörregaard führt im „Morgenblad" (Kristiania, 14. 2.) aus: Die militärische Lage der Mittemächte ist viel klarer geworden, und ihre Aufgaben haben sich sehr vereinfacht, nachdem sie Frieden erhalten und den Rücken im Osten freibekommen haben, obgleich die Größe der Probleme sich dadurch nicht wesentlich verringert hat. Sie können jetzt ihre ganze militärische Macht gegen die „Einheitsfront" im Westen, der etwa 1000 km langen Linie von der Nordsee bis zum Adriatischen Meere, sammeln. Wenn der Winter die Operationen auch nicht gerade absolut hindert, so wird er doch die Operationen in den Alpen an der italienischen Front sehr erschweren. An der Westfront wird höchst wahrscheinlich der Hauptstoß stattfinden, wo sie ihre größte militärische Macht konzentriert haben. Nach französischen und englischen Berechnungen haben die Deutschen dort jetzt nicht weniger als 210 bis 220 Infanteriedivisionen zusammengezogen, was mehr als drei Millionen Mann entspricht. Hierbei sind eventuelle österreichische Hilfstruppen nicht berücksichtigt. Diese sind hauptsächlich an den zwei oder drei Stellen konzentriert, wo der wirkliche Hauptstoß ausgeführt werden wird. Dazu kommen aber noch Kanonen und Maschinengewehre. 1790 Batterien schweren Kalibers, von 10 bis 30 cm, vielleicht 40 cm, hat der Verband nach Schätzungen gegen sich, außerdem 150 Batterien 9 cm schwere Feldgeschütze, dazu eine unendliche Masse leichter Feldgeschütze — 77-mm-Kanonen, deren Rohre verlängert wurden. Sie stehen auf voller Höhe mit den berühmten „soixante-quinze" der Franzosen. Da ein Angreifer immer eine überlegene Geschützmenge an der Stelle sammeln kann, wo er einen Stoß ausführen will, so können die Deutschen, wenn sie eine große Offensive beabsichtigen, darauf rechnen, an der Durchbruchsstelle bedeutend stärker dazustehen als die Verteidiger, die ihre Artillerie gleichmäßiger über die ganze Front verteilen müssen. Dasselbe gilt natürlich für den Verband, falls er selbst zur Offensive übergeht. Mit Bestimmtheit wird von verschiedenen Seiten versichert, daß die Deutschen gewaltige Mengen Granaten eines ganz neuen Typs fertiggestellt haben, die alle anderen Teufeleien, die die Kriegstechnik geschaffen hat, an Wirkung übertreffen sollen.

Weder Verdun noch der Mißerfolg der englischen Offensive in Flandern im Herbst sollten zu einer Wiederholung von Durchbruchsversuchen ermutigen. Gewiß stehen die Deutschen jetzt doppelt so stark da als vor zwei Jahren, aber dasselbe gilt für ihre Gegner, und die Deutschen werden eine ausgebaute Verteidigungsstellung hinter der anderen vorfinden. Trotzdem wäre es eine Dreistigkeit, zu behaupten, daß ein Durchbruchsversuch von vornherein zum Scheitern verurteilt sei. Gegen die übermächtige Artilleriewirkung, die heutzutage entwickelt werden kann, können sich selbst die stärksten Befestigungen nicht lange halten. Wenn nun die neuen Gasgranaten eine ähnliche zerstörende Wirkung gegenüber dem Menschenmaterial ausüben, so ist die Möglichkeit

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## England.

*Flußkanonenboote. Über die auf dem Tigris verwendeten Flußkanonenboote veröffentlicht „Engineering" (26. 10. 1917) eine Abhandlung, der folgendes entnommen sei: Die erste Serie von 12 Booten wurde am 9. Februar 1915 vergeben, ihre Zahl aber späterhin auf 16 erhöht. Über Bau und Konstruktion erhielt die beauftragte Firma keine Anhaltspunkte. Der Zweck der Boote war eine Überwachung des Tigris, vor allem gegen die Araber, und ein Zusammenarbeiten mit den Landstreitkräften. Als Abmessung für geringen Tiefgang setzte man 0,76 m fest. Die Länge der Boote beträgt 36,6 m, ihre Breite 6,1 m. Eine Antriebsschraube ist vorgesehen, die Maschinenanlage besteht aus einer Dreifachexpansionsmaschine und einem Yarrow-Kessel für Öl- oder Kohlenfeuerung. Den Auftrag erhielt die Yarrow-Werft in Glasgow, die die Boote in ihren Einzelteilen nach Abadan am Tigris verschiffte und dort zusammensetzte. In England waren bis zum 11. August 1915 12 Boote fertig, 12 weitere Boote wurden von verschiedenen Werften erbaut und legten trotz ihrer geringen Abmessungen die Fahrt nach dem Persischen Golf mit eigener Kraft zurück. Letztere sind 70,1 m lang und 10,97 m breit und haben eine Zweiwellenanlage. Zur Ausführung von Reparaturarbeiten ist der Heckrad-Dampfer „Skotstown" als Werkstattschiff zugeteilt worden.

## Italien.

*Forlanini-Lenkluftschiff. In Italien sind nach „Scientific American" (17. 11. 1917) Flugversuche mit einem neuen Forlanini-Lenkluftschiff vonstatten gegangen. Während dieser Versuche wurde eine Höhe von 5250 m erreicht; das Luftschiff war 40 Stunden in der Luft und bedeckte 3200 km. Eine nähere Beschreibung des Lenkluftschifftyps wird nicht gegeben. Die Werft Enrico Forlanini ist bereits seit 1908 mit dem Bau von Lenkluftschiffen beschäftigt, ihre Abnehmer waren bisher Italien und England; letzteres stellt diese Luftschiffe zum Teil bei Armstrong her.

*Caproni-Dreidecker. Über Flugversuche berichtet „Scien-

Digitized by Google

eines vollständigen Durchbruchs nicht ausgeschlossen. Und ist dieser erst einmal erfolgt, so stehen alle Möglichkeiten und der Weg für alle erdenklichen Zufälle und Kombinationen offen. Dann werden die entscheidenden Faktoren für den weiteren Verlauf des Feldzuges zum großen Teil ganz andere sein als jetzt. Dann werden die Tüchtigkeit und Findigkeit — die Phantasie, wenn man so will — der Obersten Heeresleitung in erster Linie für den Ausfall des Feldzuges entscheidend sein.

### Amerikas „Kriegsbereitschaft".

Nach einer verspätet eingetroffenen Meldung des Washingtoner Berichterstatters der „Chicago Daily Tribune" erregten private Äußerungen einzelner Mitglieder der nach Amerika zurückgekehrten Mission unter Oberst House größte Beunruhigung. Es wurde bekannt, daß der Kommissionsbericht über den U.-Bootkrieg äußerst pessimistisch sei. Die Schiffsverluste sind danach weit größer, als sich aus den offiziellen Bekanntmachungen ergibt, und lassen es als ausgeschlossen erscheinen, daß die Vereinigten Staaten und England hinreichenden Ersatz schaffen können. Die Weigerung des Kriegsministers Baker, sich zur Sache zu äußern, wird dahin ausgelegt, daß auch er die Lage pessimistisch ansehe und nicht glaube, daß Amerika im Laufe 1918 seine volle Kraft zur Geltung bringen könne. Die höchsten Staatsbeamten geben den stärksten Zweifeln darüber Ausdruck, daß die Regierung ihr Versprechen, im Laufe des Sommers eine Million Soldaten in Frankreich zu haben, halten könne. Die britische Armee sei nach der Aussage unzweifelhafter Autoritäten gefährlich knapp an Lebensmitteln, und auch die französischen und italienischen Armeen besäßen nur so geringe Reserven, daß Ängstlichkeit herrsche. Eine andere Autorität erklärte: Die Lage der Alliierten ist ungeheuer ernst. Der Artilleriebestand ist so mangelhaft, daß die Durchführung einer längeren Offensive ausgeschlossen erscheint. England und Frankreich sind infolge der Heereslieferungen an Italien und Amerika nicht in der Lage gewesen, ihre eigenen Bestände genügend aufzufrischen. Amerika beginnt einzusehen, welch kleine Rolle es für viele kommende Monate auf dem Kampfplatze spielen kann. Die englische Armee allein verliert monatlich 70 000 bis 80 000 Mann an Toten und Verwundeten, und die Vereinigten Staaten sind für lange Zeit nicht einmal in der Lage, diese Ausfälle zu ersetzen.

---

## Letzte Nachrichten.

**Neu-Strelitz, 24. Februar.** (Amtlich.) Plötzlich und unerwartet ist Seine Königliche Hoheit der Großherzog Adolf Friedrich VI. aus diesem Leben abgeschieden. Tief erschüttert durch diesen furchtbaren Schicksalsschlag steht das Großherzogliche Haus und mit ihm das ganze Land an der Bahre seines im blühenden Mannesalter heimgegangenen geliebten Landesherrn.

**Amsterdam, 23. Februar.** Nach einer Meldung des „Algemeen Handelsblad" aus London fragt man sich in englischen Marinekreisen, was mit der russischen Flotte geschehen werde. „Daily Graphic" befürchtet, daß sie in die Hände der Deutschen fallen wird. In der Ostsee befinden sich vier russische Schlachtschiffe, einige Kreuzer und etwa 40 Torpedojäger. „Daily Mail" schreibt, daß sich fünf russische Dreadnoughts in der Ostsee befinden.

**Haag, 24. Februar.** Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant" schreibt: Mit den Bolschewiki kann man sich, wie die Ereignisse gezeigt haben, vorläufig nur mit den Waffen in der Faust und indem man vorwärts marschiert, auseinandersetzen. Es wären also noch genug Truppen im Osten. Lange nicht alle sind, wie die Alliierten in ihren zahllosen Alarmsignalen über die drohende deutsche Offensive glauben machen wollten, hinter der Westfront zusammengezogen. Sonst würden die Deutschen, wenn auch „la crême de la crême" im Westen ist, nicht eine solche Kraft beim Aufmarsch entwickeln können, selbst angesichts der Tatsache, daß der Widerstand der noch vorhandenen russischen Truppen wenig zu bedeuten hat.

---

tific American" (17. 11. 1917). Das Flugzeug trägt drei Mann Besatzung, ist mit drei Kanonen bestückt und führt Geschosse im Gewicht von 956 kg. Die Gesamtnutzlast stellt sich auf 1815 kg, die Motorenleistung auf 960 P. S., die Geschwindigkeit auf 130 km/Std.

### Niederlande.

**U.-Boote.** Nach „Marinsblad" sind auf Anfrage im Parlament folgende Angaben gemacht worden: Für die U.-Bootsneubauten „O 9/11" sind die Erfahrungen einer ausländischen Firma zu verwenden, und eine holländische Werft, die mit dieser in Verbindung steht, soll herangezogen werden. Der Bau hat sofort nach Vertragsabschluß zu beginnen. Die Verhandlungen hierüber sind noch nicht zum Abschluß gekommen, aber für den Fall, daß sie scheitern, werden die Boote „O 9/11" nach den im Marinedepartement in Bearbeitung befindlichen Projekten „O 12/14" gebaut werden. Die Boote „O 9/14" erhalten eine größere Wasserverdrängung als die Vorgänger, ferner Zwillingsmotoren und Torpedos von großem Kaliber.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**

Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Reichs-Militärgericht).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Presse-Rundschau.

Letzte Nachrichten.

Deutscher Kriegskalender.

Heeres-Rundschau: England: Flußkanonenboote. — Italien: Forlanini-Verkehrsluftschiff. Caproni-Dreidecker. — Niederlande: U.-Boote.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 102.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 103.** | **Berlin, Donnerstag den 28. Februar 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für den Monat März 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 25. Februar 1918.**

**Zu Generalleutnants befördert:**

die Generalmajore:

Bronsart v. Schellendorff v. d. Armee,*) Frhr. v. Lüttwitz, Kom. d. 39. Inf. Brig., v. Hofmann, Kom. d. 41. Kav. Brig., Adams, Insp. d. 1. Pion. Insp., v. Friedeburg, Kom. d. 1. Garde-Regts. z. F., bisher Gen. à l. s.

**Zu Generalmajoren befördert:**

die Obersten:

Zimmermann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 44, Grall b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 136, Hoffmann in d. 2. Ing. Insp. und Insp. d. 4. Fest. Insp., Hoefer b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 129, Bleidorn, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 84, v. Kleist b. Stabe d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8, v. Bodelschwingh, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 8.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants und Bats. Kommandeure:

v. Jordan im Inf. R. Nr. 154, Frhr. v. Ledebur im Inf. R. Nr. 91, v. Peschke im Inf. R. Nr. 52, Schütz im Inf. R. Nr. 20, v. Buttlar im Garde-Füs. R.,

die Oberstleutnants:

Prinz August Wilhelm von Preußen K. H. à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F. usw., Prinz Oskar von Preußen K. H. à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F. usw., v. Bultejus b. Stabe d. Kür. Regts. Nr. 7, Buchfinck, Adj. d. Zweiten Armee-Insp.

**Zu Oberstleutnants befördert:**

die Majore:

Stein b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 124, Hagedorn b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 85, v. Keiser b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 28, Wasserfall, Adj. d. Gen. Komdos. d. XV. A. K., v. Weller im Kr. Min., v. Caprivi im Gen. Stabe d. VII. A. K., Schmoller b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 13, v. Laffert im Gen. Stabe d. Armee, Mil. Attaché bei d. Botschaft

*) Letzte Friedens-Dienststelle.



Digitized by Google

in Konstantinopel, v. Graberg im Gen. Stabe d. 1. Div., v. Viereck im Gen. Stabe d. 6. Div., v. Dommes im Gen. Stabe d. 19. Div., Köhler, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 45, v. Rosenberg-Lipinsky im Gen. Stabe d. Gen. Insp. d. Ing. und Pion. Korps und d. Festungen, Andersch in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Posen O., v. Hoffmann, Schott, beide im Kr. Min., Koegel, Kom. d. Train-Abt. Nr. 6.

**Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:**

v. Groote, Maj. in d. 8. Gend. Brig., Gündell, Maj. z. D., zugeteilt d. Ob. Mil. Prüf. Komm.

**Zu Majoren befördert:**

die Hauptleute:

v. Bethacke, Komp. Chef im Garde-Gren. R. Nr. 1, jetzt im Gen. Stabe, v. Bönninghausen, Adj. d. 31. Inf. Brig., Rietzsch, Adj. d. Landw. Insp. Essen,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Pagenstecher im Garde-Gren. R. Nr. 2, Kettenburg im Füs. R. Nr. 38, Kluge im Inf. R. Nr. 70, Frhr. v. Wedekind im Füs. R. Nr. 86, Wießner im Inf. R. Nr. 151, Rotzoll im Inf. R. Nr. 155,

die Hauptleute:

Hertel, Adj. d. 25. Feldart. Brig. (Großherzogl. Hess.), v. Koethen, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 35, Hemming (Leopold), Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 10.

---

v. Stuckrad, Rittm. z. D., Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Crefeld, hat d. Charakter als Maj. erhalten.

**Zu Hauptleuten befördert:**

die Oberleutnants:

v. Meyer im 5. Garde-R. z. F., Paetsch im Inf. R. Nr. 19, v. Tippelskirch im Inf. R. Nr. 31, Siemens im Inf. R. Nr. 32, Thieme im Inf. R. Nr. 67, Schikowski im Inf. R. Nr. 112, Nagel im Inf. R. Nr. 136, Lemke im Inf. R. Nr. 141, Reckmann im Inf. R. Nr. 171, Knab im Fußart. R. Nr. 3, Ziegler im Fußart. R. Nr. 9, Ehrhardt im Fußart. R. Nr. 10, Mertens im Pion. B. Nr. 6.

**Zu Rittmeistern befördert:**

die Oberleutnants:

Seer im Drag. R. Nr. 14, Ruediger im Ulan. R. Nr. 2, v. Ziegler u. Klipphausen im Jäg. R. zu Pf. Nr. 2.

---

**Großes Hauptquartier, den 20. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Woelk (Rastenburg) im Inf. R. Nr. 41, Meyer (Hans) (V Berlin), Landeck (Freiburg), dieser im Leib-Gren. R. Nr. 109, Ullrich (Mosbach) im Gren. R. Nr. 110;

zu Leutnants der Reserve:

Robben (I Dortmund), Vizefeldw. im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts., Bernet (Bamberg), Müller (Josef) (Karlsruhe), Vizefeldwebel, d. Inf., Poppe (Wiesbaden), Schmidt (Gustav) (I Darmstadt), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Reichert (Otto) (Weißenfels), Vetter (II Frankfurt a. M.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Nägler (Thorn), Melchers (Crefeld), Hages (Coblenz), Steinecke (Aschersleben), Wohlenberg (Göttingen), Weber (Ernst) (Magdeburg), Scheller (Meiningen), Riemann (Sondershausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Böhmer (Gumbinnen), Rub, Stöbbe (Wiesbaden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Pioniere.

---

Marx, Feldw. Lt. (Donaueschingen), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Langholz, Vizewachtm. (Perleberg), zum Lt. d. Res. d. Feldart., Schröter, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gleißenring, Callenberg (I Berlin), Linde (Cottbus), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 52, Steinweg (Bochum), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 30, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Stoof, Vizefeldw. (Calau) im Inf. R. Nr. 52, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Münster (II Cöln), Wilms (Rheydt), Strahmann (Aurich), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 28, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Wiedmann, Vizefeldw. (Freiburg) im Inf. R. Nr. 28, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Potysch, Feldw. Lt. (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 29, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Sievers, Vizefeldw. (Rendsburg), zum Lt. d. Res. d. Inf. befördert. Schubert, Feldw. Lt. (Hildesheim) im Garde-Gren. R. Nr. 5, zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 ernannt.

**Befördert:**

Brogmus (Flensburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Groß (II Königsberg), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., Kühl (Flensburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Müller (Karl), Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Federkeil, Vizefeldw. (St. Wendel) im Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lange (Neustrelitz), Sennewald (I Hamburg), Rothenberger (III Hamburg), Enoch (II Altona), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Wetzel, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Galow, Fähnr. im Inf. R. Nr. 151, zum Lt., vor-

Digitized by Google

läufig ohne Patent, Wittke (IV Berlin), Rubens (Barmen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 151, Rontschky (VI Berlin), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 73, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Funcke, Vizewachtm. (Rostock) im Feldart. R. Nr. 73, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Scheffler, Schmidt (Wilhelm), Fähnriche im Füs. R. Nr. 73, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schardt (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 73, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Vogel, Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Küstermann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 75, zum Fähnr., Franke (Rostock), Guerle (II Altona), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 90, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Kleffner (I Bochum), Sternberg (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Flach (I Bremen), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 75, Freude (Lübeck), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 90, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dellin, Vizewachtm. (Bartenstein), zum Lt. d Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bartels, Unteroff. im Inf. R. Nr. 111, zum Fähnr., Köhne, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 80 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm., Belz, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 111 (Mannheim), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Bier (Mosbach), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 169, dieses Regts., Beyer (Cottbus), Vizefeldw., d. Pion. Bats. Nr. 5, Meyer (Heidelberg), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 21.

---

Lilie, Maj. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 61, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Kombo. d. Landw. Bez. III Berlin ernannt.

**Befördert:**

Ortmann, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Hamburg), Krahnstöver, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (II Oldenburg), zu Hauptleuten, Kopisch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 128, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

Schlüter (Alfred), Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Saarbrücken), Spranck (Aachen), Seyd (Solingen), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stroebe, Oblt. a. D. (I Stuttgart), zuletzt Lt. im Eisenb. R. Nr. 1;

Debray, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 16 (I Berlin), zum Oblt., Schilz (Diedenhofen), Kramer (Ravensburg), Deusch (Mainz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Siegwarth (Straßburg), Todsen (Flensburg), Wortmann, Schröder (Karl) (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Stöhr, Krüger (Hermann) (Schwerin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., v. Chappuis, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), zum Hauptm., Grenda, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Hassenstein, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Tilsit), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt. Westphal, Hauptm. d. Landw. a. D. (Insterburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 19. Februar 1918.**

## Im Sanitätskorps.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Alting (Hans) (V Berlin), Lücker (Erwin) (Düsseldorf), Hasenbein (Hans), Frhr. v. Redwitz (Oskar) (Freiburg), Heuer (Georg) (Göttingen), dieser b. Gren. R. Nr. 1, Hain (Maximilian) (Straßburg), Dr. Dartini (Johann) (Aurich), Heckhausen (Paul) (Barmen), Ruhrmann (Heinrich) (Belgard), Hirsch (Gerhard), Schwarz (Walther) (V Berlin), Dancke (Ernst) (Bielefeld), Biegelstein (Kasimir) (Bonn), dieser b. Inf. R. Nr. 88, Bruns (Gerhard-Josef), Kümpel (Hubert) (Bonn), Dadaczynski (Georg) (I Breslau), Clemens (Felix), Kahlen (Ewald) (Duisburg), Diemer (Rene) (Eisenach), Raths (Johannes) (II Essen), dieser b. Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, Crusen (Ludwig) (Forbach), Ganter (Ludwig), Hafner (Otto) (Freiburg), Haupt (Hellmuth) (Gießen), Sickinger (Hans) (Freiburg), Schliephake (Erwin) (Gießen), Hamackers (Viktor) (Geldern), Steinschulte (Josef) (Hagen), dieser b. Garde-Gren. R. Nr. 4, Schmitt (Erich) (Höchst), Braun (Richard), Buch (Hans) (Heidelberg), Schneemann (Erich) (Kattowitz), Trautmann (Richard) (Karlsruhe), Oppenheimer (Willi) (Limburg a. L.), Sanders (Richard) (Lingen), Süßtrunk (Gottlieb) (Magdeburg), Hennze (Max) (Mannheim), Schalloer (Ferdinand) (Meschede), Gutknecht (Justin) (I Mülhausen i. E.), Groß (Wilhelm), Moskopf (Johannes) (Neuwied), Hartwich (Karl) (Perleberg), Jawinski (Richard) (Posen), dieser b. Inf. R. Nr. 155, Nanke (Bertram) (Rheydt), Bartoloty (Paul), Krug (Wilhelm), Levy (Robert), Meyer (Wilhelm) (Straßburg), Kost (Ernst) (Weimar), dieser b. Füs. R. Nr. 73, Scholz (Josef) (Wohlau).

---

**Großes Hauptquartier, den 19. Februar 1918.**

Thewalt, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 5, (VI Berlin), früher Lt. in diesem Regt., als Oblt. mit einem Patent vom 27. Januar 1917 H 3 h 1 im Feldart. R. Nr. 72 wieder angestellt.

**Befördert:**

Frhr. d'Orville v. Löwenclau, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. im 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw.

Digitized by Google

Regts., früher im Garde-Füs. R., Tiebel, Oblt. d. Landw. a. D. (Cüstrin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustadt), zu Hauptleuten, Mummy, Oblt. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), früher im Hus. R. Nr. 13, Rüping, Oblt. d. Landw. a. D. (Torgau), zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Gotha), zu Rittmeistern.

---

Wallenius, Oblt. d. Landw. a. D. (Neustadt), zuletzt Lt. im 1. Bat. (Neustadt) d. Landw. Regts. Nr. 61, d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Befördert:**

Luyken (Ernst), Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Saarbrücken), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Peters, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin, früher Stettin), Mathis, Oblt. d. 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Landw. Regts. (Lübeck), zu Hauptleuten, Fickendey, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), zum Oblt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

v. Gladiß, Lt. im Garde-Gren. R. Nr. 2, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., Richter (Erich), Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Großes Hauptquartier, den 20. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Möller d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (Guben), Hochstetter d. Landw. a. D. in München, zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), Teller d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 58;

Ball, Oblt. a. D. (Freiburg), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 144, Graf v. Korff gen. Schmissing-Kerssenbrock, Oblt. a. D. (Bielefeld), zuletzt Lt. im Jäg. B. Nr. 7, jetzt im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, v. Marees, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), früher Lt. im Füs. R. Nr. 73,

die Oberleutnants der Reserve:

Baege d. Inf. Regts. Nr. 58 (Aurich), Rahm d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Crossen), Mügge d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Lüneburg), Brendel d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Magdeburg), Jonas d. Feldart. Regts. Nr. 62 (VI Berlin), Klamroth d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Aschersleben), Mahnkopf d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Stettin), Eichmann d. Feldart. Regts. Nr. 19 (Crossen), Bieber d. Inf. Regts. Nr. 166 (I Frankfurt a. M.), Hollander d. Feldart. Regts. Nr. 62 (Osnabrück), Kreich d. 1. Garde-Feldart. Regts. (Jüterbog), Unger d. Fußart. Regts. Nr. 10 (I Mülhausen i. E.), Zander d. Inf. Regts. Nr. 42 (Anklam), Schmidt (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Weißenfels), Malmede d. Inf. Regts. Nr. 162 (Kiel), Hornbogen d. Inf. Regts. Nr. 72 (I Cöln), Ackers d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Rheydt), Kunth d. Feldart. Regts. Nr. 6 (Rybnik), Haunschild d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Anklam), Hildebrand d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Aurich),

die Oberleutnants:

Crohne d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Potsdam), Röer d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Kiel), Bennecke d. Ref. d. Masch. Gew. Abt. Nr. 3 (IV Berlin), Steind. Ref. d. Masch. Gew. Abt. Nr. 4 (Magdeburg), Ribbeck d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (I Altona);

v. Rohr, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 4 (Halle a. S.), zum Rittm., Boy, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 114 (Barmen), zum Hauptm., Essig, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Donaueschingen), zum Oblt., Koch (Franz), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Essen), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Baumgarten (Hanau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 173, dieses Regts., Rosenbach (Wiesbaden), Vizefeldw., d. Pioniere;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Brenschede (Duisburg), Birtel (Wesel) d. Inf. Regts. Nr. 16, Wolff d. Inf. Regts. Nr. 53 (Gelsenkirchen), Weyl d. Inf. Regts. Nr. 128 (Torgau);

Brumm (Schwerin), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Gribel, Oblt. d. Ref. d. 1. Leib-Hus. Regts. Nr. 1 (Stettin), zum Rittm., Kraemer, Vizefeldw. (Bartenstein), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Darsow, Vizewachtm. (Schlawe), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Windhäuser (Kreuznach), Deeke (Lüneburg), Meier (Gustav) (Mainz), Lange (Carl) (Naugard), Möhler (Straßburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hemm (Münsterberg), Krause (Bernhard) (Magdeburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Matthießen (III Hamburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schiffmann (Eisleben), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Rieck, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 18 (Stolp), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Schmidt (Richard) (Marienburg), Lock (Flensburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Behrendt (Preußisch-Stargard), Vizefeldw., d. Fußart., Hoeck (I Hamburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Beyer (Walter), Vizewachtm. (I Königsberg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pichert, Vizefeldw. (Kiel), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., v. Koerber, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Graudenz), Mann, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (II Cöln), zu Rittmeistern, Johner, Vizefeldw. (Colmar), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bock, Lt. a. D. (Gießen), zuletzt

Digitized by Google

im Inf. R. Nr. 22, zum Oblt., Pick, Vizefeldw. (Straßburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Graetz (Gleiwitz), Meyer (Franz) (Burg), Schulze (Fritz) (Aschersleben), Knorre (Torgau), Pabst (Halle a. S.), Richter (Erich) (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kröncke, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. 2. Aufgeb. d. Landw. Inf. Regts. Nr. 2, Asselborn, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Colmar), Ehret, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 111 (Karlsruhe), Stehn, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 111 (II Hamburg), zu Oblts., Karmrodt, Feldw. (Stendal), Stadler (Neuwied), Lövin (II Berlin), Moes (Guben), Wiedemann (Waldenburg), Ferstl (Regensburg), Kuhrt (II Berlin), Noël (Geldern), Manns (Naumburg a. S.), Schröder (Kurt) (Anklam), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Magener, Budich (I Hamburg), Nielsen (Heinrich) (III Hamburg), Gips (Naugard), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brunk (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Berndt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Frings (Bonn), Gans (Kreuznach), Fellner (I Cassel), Vizefeldwebel d. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

---

Bau, Hauptm. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Crefeld), jetzt d. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. erstgenannten Regts.

**Befördert:**

Becker (Otto), Vizefeldw. (Detmold), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Gosewinkel (II Dortmund), Osterrath (I Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Frank, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Röttgen, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Holtey-Weber, Feldw. Lt. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Quambusch, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schneider, Vizefeldw. (St. Wendel), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Kaesche, Vizewachtm. (Aachen), d. Feldart., Müllers, Vizefeldw. (Rheydt), d. Fußart., Birk, Vizewachtm. (Hanau), d. Trains;

Becker (Barmen), Lungfiel (Marienburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 72, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Burmester, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schneider (Gustav) (III Berlin), Magens (Rendsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hildach (Stettin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Friedrichs, Vizefeldw. (Stralsund), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Panzer (Altenburg), Zimmermann (Lennep), Wahlers (II Bremen), Vizefeldwebel, d. Inf., Thomas (I Königsberg), Vizewachtm., d. Feldart., Piepke (Thorn), Vizefeldw., d. Fußart.;

Grube, Vizewachtm. (I Königsberg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Stahr, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Meiser (Goldap), Neumann (Otto) (Braunsberg), Wegemund (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Weiher, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Noerrenberg, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Gitzen, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bender, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve d. Inf.:

die Vizefeldwebel:

Kokott (Schrimm), Gauß (Görlitz), Hennings (Rendsburg), Pilarsky (Muskau), Kühnel (Waldenburg), Gosch (II Hamburg), Aßmann (Braunsberg), Ternant (III Berlin), Knispel (Crossen), Jochimsen (Schleswig), Raatz (IV Berlin), Göhrs (Jülich), Schmitz (Heinrich) (II Cöln), Ritter (Rastatt), Dörflein (Halberstadt), Jahns (I Bremen), Hering (Jülich), Kreft (Gelsenkirchen), Schwindt (Wesel), Trappmann (II Dortmund), Schulze (Karl) (Hagen), Bock (I Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

Böckler (Thorn), Hämel (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Winter (Wismar), Bubke (II Braunschweig), Engelhausen (I Dortmund), Pries (Kiel), Willmund (Lennep), Wooge (III Hamburg), Hapke (Duisburg), Fischer (Werner) (II Hamburg), Schultze (Kurt) (Calau), Rosenau (Anklam), d. Feldart., Bienert (V Berlin), d. Kav., Erlemann (Coblenz), d. Trains.

---

Meynen, Feldw. Lt. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Genfert, Vizewachtm. (Anklam), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Doering (Karl), Doering (Herbert) (Lingen), Wunderlich (V Berlin), Vizefeldwebel im III./Fußart. Regts. Nr. 1, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Hempel, Sembach, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

Roth (Andernach), Dziwoki (Ratibor), Adamek (Oppeln), Vizefeldwebel, d. Fußart., Legel (I Braunschweig), Vizefeldw., d. Inf., Trenner (Görlitz), Vizewachtm., d. Feldart.;

Digitized by Google

Tichauer, Nixdorf, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Lutteroth, Oberstlt. z. D., Kom. d. Landw. Bez. Lauban, d. Abschied m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 35 bewilligt. Behr, Oberstlt. z. D., St. Offiz. b. Kombo. d. Landw. Bez. III Berlin, zum Kom. d. Landw. Bez. Lauban ernannt.

**Befördert:**

Meincken, Fähnr. im Inf. R. Nr. 51, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Richter (Adolf) (I Hannover), Hitze (I Breslau) im Inf. R. Nr. 51, dieses Regts., Burggaller (Gleiwitz) in d. 1./Pion. Bats. Nr. 6, d. Pion. Bats. Nr. 6, Gorlt (Neiße), d. Pioniere;

Masur (Ratibor), Wolff (Otto) (Flensburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 51, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Korodi, Kock, Fähnriche im Inf. R. Nr. 13, zu Lts., vorläufig ohne Patent.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 8. Februar 1918. Befördert:**

die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Werneburg b. Ref. Laz. Crefeld, Pietzuch b. Ref. Laz. I Berlin, zu Ob. Apothekern d. Beurl. Standes.

**Den 11. Februar 1918. Befördert:**

Oppermann, Zahlten, Garn. Verw. Ob. Inspektoren in Metz III und Diedenhofen, zu Garn. Verw. Direktoren, Hartmann, Neumann, Hartwich, Garn. Verw. Inspektoren in Göttingen, Ohrdruf und Freiburg i. Br., zu Garn. Verw. Ob. Inspektoren.

**Den 12. Februar 1918.** Lange (Kurt), Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. V. A. K., zum Geh. exp. Sekr. im Kr. Min. ernannt.

**Den 18. Februar 1918.** Schilbach, Mil. Int. Sekr. von d. Int. d. 42. Div., zur Stellv. Int. d. IV. A. K. versetzt. Kniebel, geprüfter Int. Registraturanwärter, zum Mil. Int. Diätar ernannt.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 25. Februar 1918.**

v. Marchtaler, Gen. d. Inf., Chef d. Inf. Regts. Nr. 180, Gen. Adj. Seiner Majestät des Königs und Kriegsminister, unter Belassung à l. s. d. Füs. Regts. Nr. 122 zum Gen. Obersten befördert.

**Befördert:**

Doertenbach, Oberstlt. (letzte Friedensstellung: Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 49), zum Oberst, Fischer, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Pl. Maj. d. Fest. Ulm l. U.), zum Maj., v. Graevenitz, Oblt. im Feldart. R. Nr. 13 (letzte Friedensstellung: Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119 [Mergentheim], früher Lt. in diesem Regt.), zum Hauptm.

---

Tritschler, Hauptm., z. Dienstl. b. Kr. Min. komdt. (letzte Friedensstellung: Komp. Chef im Inf. R. Nr. 126), unter Beförderung zum Maj. in d. Kr. Min. versetzt.

v. Knoerzer, Gen. Lt. z. D., zuletzt Insp. d. 4. Kav. Insp., erhält d. Charakter als Gen. d. Kav. Bischer, Oberstlt. z. D., zuletzt Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 124, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 180, Kuttroff, Oberstlt. a. D., zuletzt Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 29, erhalten d. Charakter als Oberst. Thoma, Hauptm. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (II Stuttgart), Köhncke, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stuttgart), erhalten d. Charakter als Maj. Dobel, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 121, zurzeit in diesem Regt., erhält d. Charakter als Hauptm.

**Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:**

die charakterisierten Majore a. D.:

v. Legl, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 127, Ostermayer, zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 13.

**Befördert:**

zu Leutnants d. Res. d. betr. Truppenteile:

Kern (Bertold), Vizewachtm. (Calw) im Feldart. R. Nr. 65, Hildenbrand (Josef), Vizefeldw. (Ravensburg) im Pion. B. Nr. 13, Gürrbach (Otto) (I Stuttgart), Groove (Egbert) (Heilbronn), Hieber (Erich) (I Stuttgart), Vizewachtmeister in d. Train-Abt. Nr. 13;

zu Leutnants der Reserve:

Beller (Eberhard), Vizefeldw. (Ludwigsburg), d. Inf., Krug (Eugen) (Ravensburg), Schlechter (Emil) (Ludwigsburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Gawron (Otto) (Ludwigsburg), Ruckle (Richard) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, d. Flieger-Tr.;

Bärnwick (Ernst), Vizefeldw. (Heilbronn), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Scharpf (Karl), Offiz. Stellvertreter (Ludwigsburg), zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Lautenschlager (Konrad) (Ellwangen), Häußler (Martin) (Gmünd), Läpple (Gotthilf) (Hall), Sigloch (Gotthilf) (Ludwigsburg), Birk (August) (Reutlingen), Weizsäcker (Ulrich) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 121, dieses Regts.,

Digitized by Google

Rhein (Paul) (Ellwangen), Lachenmann (Eugen), Wachtler (Wilhelm) (Eßlingen), Traub (Reinhold) (Leonberg), Leibbrand (Otto) (Rottweil), Kielmeyer (Hermann) (I Stuttgart), Pfleiderer (Hermann) (II Stuttgart), Gantner (Franz), Wörner (Konrad) (Ulm), Späth (Leo) (Ravensburg), Kalm (Eberhardt) (Eßlingen), Töller (Johann) (Heilbronn), Haag (Hermann) (Horb), Abbrecht (Friedrich), Bader (Reinhold) (Ludwigsburg), Riede (Eugen) (Mergentheim), Heusel (Karl) (Reutlingen), Holzer (Josef), Weyler (Christian) (Rottweil), Haeußler (Hans), Kübler (Otto) (I Stuttgart), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Dieterich (Hermann), Rech (Philipp) (Eßlingen), Geiser (Walter) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Löffler (Friedrich) (Heilbronn), Wagner (Otto) (Reutlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schmid (Johannes), Offiz. Stellvertreter (Heilbronn), zum Feldw. Lt.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Walter (Otto) im Inf. R. Nr. 121, zurZeit im Ers. B. dieses Regts., Pahl (Albert), Stehle (Erich) im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts.;

Lenz (Mergentheim), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 121, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Februar 1918, Bormann (Walter) (Reutlingen), Häußler (Julius) (I Stuttgart), Schmidt (Paul) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. (Inf.), Richter (Karl), Vizewachtm. (II Stuttgart), zum Lt. d. Res. (Feldart.), Weiß (Franz) (Ehingen), Scheiffele (Robert) (Ulm), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. (Fußart.), Wegenast (Gustav), Vizefeldw. (Rottweil) im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Pfisterer (Ernst), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw. (Leonberg), erhält d. Charakter als Lt. d. Res. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Gren. Regts. Nr. 119. Forster, Feldw. Lt. a. D. (Ulm), erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. Küenzlen (Karl) (Eßlingen), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119, im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125, d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten m. Patent v. 15. Febr. 1918:

die Oberleutnants der Reserve:

Birk (Calw), Marquardt (Reutlingen), Baur (I Stuttgart) d. Inf. Regts. Nr. 124, in diesem Regt., v. Hauff (I Stuttgart), Braun (Wilhelm) (I Stuttgart) d. Inf. Regts. Nr. 125, Rapp (II Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 29, Hillenbrand (Artur) (Ulm) d. Feldart. Regts. Nr. 49;

Meyer (Heilbronn), Brehmer (Reutlingen), Häußler (Ulm), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bischel (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., v. Tilly, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Gren. R. Nr. 119;

zu Rittmeistern m. Patent v. 15. Febr. 1918:

die Oberleutnants der Reserve:

Mülhens (I Stuttgart) d. Drag. Regts. Nr. 26, Sieger (II Stuttgart) d. Ulan. Regts. Nr. 19, Wehr (Ludwigsburg) d. Ulan. Regts. Nr. 20, Scheilhaaß (II Stuttgart) d. Train-Abt. Nr. 13;

Grün, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Stuttgart), Burkhardt, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Ulm);

Röhm (Heilbronn), Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, zum Oblt. mit Patent vom 15. September 1917, Benary (Ludwigsburg), Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, zum Oblt. mit Patent vom 15. Februar 1918 in diesem Regt.

---

Siegle (Ulm), Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zu d. Res. Offizieren d. Gren. Regts. Nr. 123 zurückversetzt.

**Befördert:**

Lämmle (Erwin), Weipert (Rudolf), Fähnriche im Fußart. R. Nr. 13, Voelter (Helmut), Fähnr. in d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Scharf (Helmut), Unteroff. im Fußart. R. Nr. 13, Reichardt (Kurt), Unteroff. im Pion. Bat. Nr. 13, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Buyer (Wilhelm) (I Stuttgart), Irtenkauf (Karl) (Ulm), Vizefeldwebel, d. Pion. Bats. Nr. 13, Kern (Friedrich), Vizewachtm. (Hall), d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4, Krämer (Alfred) (Gmünd), Rude (Albert) (Rottweil), Rueff (Otto) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, d. Inf., Adler (Karl), Vizewachtm. (I Stuttgart), d. Feldart., Kessel (Moritz), Vizefeldw. (Reutlingen), d. Fußart.;

Welker (Christian), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Dräger (Gustav) (Rottweil), Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 127, Keller (Josef), Offiz. Stellvertreter (I Stuttgart), zu Feldw. Lts., Karle (Eugen) (Heilbronn), Oberfeuerwerker b. Art. Depot Ludwigsburg, zum Feuerw. Lt. d. Landw. 2. Aufgeb.

---

## Im Sanitätskorps.

Jaeger, St. Arzt (letzte Friedensstellung: Ob. Arzt b. Gren. R. Nr. 123), Dr. Mutschler, St. Arzt b. Füs. R. Nr. 122 (letzte Friedensstellung: Ob. Arzt b. Inf. R. Nr. 121), erhalten ein Patent ihres Dienstgrades vom 27. Januar 1918.

---

Digitized by Google

### Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

zu Ob. Veterinären m. Patent v. 1. Februar 1918:

Dr. Weitbrecht (Biberach), Veter. d. Ref. b. d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, Dr. Throte, Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (Eßlingen), Dr. Maier, auf Kriegsdauer angestellter Veter. (Rottweil), dieser unter Überführung zu d. Veter. Offizieren d. Ref.;

Heinrich (Ravensburg), Dr. Lamparter (Leonberg), auf Kriegsdauer angestellte Veterinäre, letzterer bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, zu Ob. Veterinären.

---

Dr. Seybold (Karl) (II Stuttgart), Unt. Veter. bei d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, unter Beförderung zum Veter. auf Kriegsdauer bei d. Veter. Offizieren angestellt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**25. Februar.** Vielfach Artillerie- und Minenwerferkampf. An den verschiedenen Stellen der Front Erkundungsgefechte, die uns östlich von Armentières Gefangene und Maschinengewehre einbrachten.

#### Östlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.

**25. Februar.** Unsere Truppen besetzten Pernau. Ein Estenbataillon hat sich dort dem deutschen Kommando unterstellt.

Ihren Divisionen voraus haben gestern vormittag die Sturmkompagnie 18 und die 1. Schwadron Husarenregiments Nr. 16 Dorpat genommen. Auf dem Wege dorthin wurden 3000 Gefangene gemacht und viele Hundert Fahrzeuge erbeutet. Diese fliegende Abteilung hat somit in $5^1/_2$ Tagen über 210 km zurückgelegt.

**26. Februar.** Vier Tage nach Überschreiten des Moon-Sundes haben gestern vormittag die auf Reval angesetzten Truppen — Radfahrer, Kavallerie und Maschinengewehrscharfschützen an der Spitze — unter Führung des Generalleutnants Frhr. v. Seckendorff nach Kampf die Festung genommen.

In Livland haben viele Städte bei unserem Einzuge geflaggt, zahlreiche durch Russen verhaftete Landeseinwohner wurden befreit.

Südlich von Pleskau (Pskow) stießen unsere Regimenter auf starken Widerstand. In heftigem Kampf schlugen sie den Feind. Die Stadt wurde genommen.

Heeresgruppe Linsingen.

**25. Februar.** In Rowno ist der gesamte Stab der russischen „besonderen Armee" in unsere Hände gefallen; ihr Oberbefehlshaber war entflohen.

Vortruppen erreichten Shitomir und nahmen dort Verbindung mit ukrainischen Truppen auf.

**26. Februar.** Feindliche Kräfte warfen sich unseren in der Ukraine längs des Pripet vordringenden Abteilungen bei Kolenkowitschi entgegen. In schneidigem Angriff wurde der Feind geworfen, Stadt und Bahnhof erstürmt.

In wenigen Tagen haben die Truppen der Heeresgruppe Linsingen zu Fuß, mit der Bahn und auf Kraftwagen unter großen Anstrengungen und Entbehrungen mehr als 300 km zurückgelegt. Im Verein mit ukrainischen Truppen haben sie große Teile des Landes von plündernden Banden befreit.

Die ukrainische Regierung hat in den vom Feinde gesäuberten Gebieten die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt.

---

**26. Februar.** An Gefangenen wurden an der Ostfront neuerdings eingebracht: 3 Divisionsstäbe, 180 Offiziere und 3676 Mann. Gefangenenzahl und Beute aus Reval und Pleskau lassen sich noch nicht übersehen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

**25. Februar.** Stadt und Festung Reval wurde heute 10.30 vorm. nach Kampf besetzt.

Pleskau (Pskow), südlich vom Peipus-See, ist in unserer Hand.

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 24. Februar.** Neue U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatze: 19 000 Br. R. T. Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische Truppentransportdampfer „Tuscania" (14 348 Br. R. T.) mit amerikanischen Truppen an Bord. Der Dampfer wurde kurz vor dem Einlaufen in die Irische See in geschicktem Angriff bei stärkster feindlicher Gegenwirkung aus einem Geleitzug, an dessen Spitze er fuhr, herausgeschossen.

**Berlin, 26. Februar.** S. M. Hilfskreuzer „Wolf" hat in Durchführung der ihm übertragenen Aufgaben mindestens 35 feindliche oder für den Feind fahrende Handelsschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von mindestens 210 000 Bruttoregistertonnen vernichtet oder so schwer beschädigt, daß ihre Wiederverwendung für längere Zeit ausgeschlossen ist. Es handelt sich vorwiegend um große wertvolle englische Dampfer, deren gleichwertiger Ersatz in absehbarer Zeit nicht möglich ist. Mehrere dieser Dampfer waren besetzte englische Truppentransporter; ihr Untergang hat entsprechende Menschenverluste zur Folge. Ferner sind durch die Kriegsmaßnahmen des Hilfskreuzers der japanische Linienschiffskreuzer „Haruna" mit 28 000 Tonnen Wasserverdrängung und ein englischer oder japanischer Kreuzer, dessen Name nicht festgestellt werden konnte, schwer beschädigt worden.

**Berlin, 25. Februar.** Im Sperrgebiet um England wurden von unseren U.-Booten fünf Dampfer und zwei Fischerfahrzeuge versenkt.

Zwei Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen. Die Fischerfahrzeuge waren der englische Segelfischer „Holker" und der französische Segelfischer „Maroonin".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 25. Februar.** An der Piave war die Artillerietätigkeit lebhaft.

Bei der Heeresgruppe Linsingen haben deutsche Vortruppen in Shitomir die Verbindung mit den ukrainischen Truppen aufgenommen.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 23. Februar.** Auf der Crvena Stena und auf dem Dobropolje war das Artilleriefeuer zeitweilig lebhaft. Bei Altschakmahle machten unsere Aufklärungstruppen nach einem Kampf Mann gegen Mann mit feindlichen Infanterieabteilungen französische Gefangene. Südlich von Gewgheli machte unsere Artillerie erfolgreiche Feuerangriffe auf die feindlichen Stellungen. Östlich vom Wardar schlugen wir durch Feuer eine starke englische Patrouille zurück. Im Struma-Tal auf der feindlichen Seite lebhafte Lufttätigkeit.

**Sofia, 24. Februar.** In den Gebirgsabschnitten des Perister und der Kojuch Planina infolge von Schneestürmen unbedeutende Kampftätigkeit. An einigen Punkten im Cerna-Bogen kurze Feuerüberfälle. Südwestlich Doiran verstärkte sich das gegenseitige Artilleriefeuer von Zeit zu Zeit. Beim Butkowo-See vertrieben wir eine verstärkte englische Patrouille. In der Gegend von Serres rege Fliegertätigkeit auf Seiten des Feindes.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 23. Februar.** An der Palästinafront bei heftigem Sturm, Regen und Nebel geringe Gefechtstätigkeit. Bei Keschan wurde durch eine Batterie ein feindlicher Flieger abgeschossen. Die Insassen wurden gefangen. Ihr Versuch, das Flugzeug zu zerstören, wurde verhindert.

**Konstantinopel, 24. Februar.** Palästinafront: Geringe Gefechtstätigkeit. Am Euphrat ging der Gegner am 22. Februar mit zwei Bataillonen, zwei Kavallerieregimentern und drei Batterien gegen Hit vor, zog sich aber nach kurzem Feuergefecht wieder zurück. Im Luftkampf wurde ein feindliches Flugzeug zum Absturz gebracht. Am 23. Februar ging der Gegner erneut gegen Hit vor, dieses Mal in zwei Kolonnen. Eine Kolonne machte 10 km vor Hit bei Muhamedi halt und grub sich ein, die andere ging bis auf 4 km an Hit heran und machte dann kehrt.

**Konstantinopel, 25. Februar.** An der Palästinafront schwache Artillerie- und lebhafte Patrouillentätigkeit.

---

Digitized by Google

# Zum Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen Schlieffen.

Heute vor 85 Jahren, am 28. Februar 1833, wurde Generalfeldmarschall Graf Alfred v. Schlieffen, der ehemalige Chef des Generalstabes der deutschen Armee, geboren. Mit voller Klarheit hat er die Pläne unserer Feinde zu Deutschlands Vernichtung vorausgeschaut, ihre Abwehr in seiner verantwortlichen Stellung nach Kräften vorbereitet, ihre Durchführung im jetzigen Weltkriege allerdings nicht mehr erlebt. Aber dennoch wird sein Name stets mit diesem gewaltigsten aller Kriege verbunden bleiben. Denn er hat mit vollem Einsatz seiner Person, soweit es in seinem Dienstbereich begründet lag, diejenigen Vorbereitungen getroffen, denen es zu nicht geringem Teile zu danken ist, daß unser Vaterland bisher von dauerndem feindlichen Einfalle befreit blieb.

Als Graf Schlieffen im Jahre 1891 als Nachfolger des Grafen Waldersee zum Chef des Generalstabes der Armee ernannt wurde, blickten bereits alle, die ihn kannten und mit und unter ihm gearbeitet hatten, mit vollem Vertrauen auf diesen hochbegabten Mann und Offizier, der, mit einer unverwüstlichen Arbeitslust und unvergleichlichen Gedächtniskraft begabt, das bisher von ihm bearbeitete Gebiet vollständig beherrscht hatte. Denn als Chef der Abteilungen des westlichen Kriegsschauplatzes hatte er sich nicht nur ein lückenloses Bild der Organisationen und Eigenschaften der betreffenden fremden Armeen zu eigen gemacht, sondern er beherrschte auch alle Einzelheiten des voraussichtlichen Kriegsschauplatzes mit solcher Sicherheit, daß er oftmals beim Vortrage das Staunen der Referenten erregte.

So konnte es nicht anders sein, als daß er, mit der höchsten Stelle im Generalstabe betraut, binnen kurzer Zeit das ganze große Gebiet, das nunmehr seiner Leitung unterstellt war, geistig überschaute. Und wie er seine eigene Leistungsfähigkeit auf das höchste anspannte, so stellte er auch an seine Untergebenen die größten Anforderungen, denen gerecht zu werden — was nicht immer leicht war — jeder mit Freudigkeit sich unterzog. So ist denn unter des Grafen Schlieffen verständnisvoller Leitung im Generalstabe diejenige Arbeit geleistet worden, die zur Erfüllung der Aufgaben des jetzigen Krieges notwendig war und die in unseren Erfolgen auf den Schlachtfeldern den Beweis ihrer Richtigkeit und zugleich ihre Anerkennung gefunden hat.

Daß dieser große Krieg, den schon Moltke als unvermeidlich bezeichnet hatte, bevorstand und von unseren Gegnern in West und Ost ausgiebig vorbereitet wurde, ist dem Grafen Schlieffen niemals zweifelhaft gewesen. Je weiter wir uns von den Ereignissen des Jahres 1870/71 entfernten, desto mehr griff im Lande der Gedanke eines ewigen Völkerfriedens um sich und schädigte mittelbar und unmittelbar den kriegerischen Geist unseres Volkes und den bitter notwendigen Ausbau unserer Armee, und zwar schwerer, als mancher damals geahnt hat. Graf Schlieffen ließ sich durch diese utopischen Anschauungen nicht beirren. Mit klarem Blicke die Angriffsvorbereitungen unserer Feinde verfolgend, arbeitete er still, aber zielbewußt an der Vervollkommnung des Werkzeugs, dessen wir zur Abwehr des sich vorbereitenden feindlichen Überfalls bedurften. Alle beruhigenden Versicherungen, gleichviel von welcher Seite sie kamen, vermochten ihn in dieser Arbeit nicht zu beirren.

Von dem Gefühl der Notwendigkeit dieser andauernden Kriegsbereitschaft waren alle diejenigen Offiziere durchdrungen, die unmittelbar mit dem Chef des Generalstabes der Armee zu arbeiten oder seine Weisungen in Empfang zu nehmen hatten. Aber auch in der Öffentlichkeit hat Graf Schlieffen keinen Zweifel darüber gelassen, wie er die politische und militärische Lage Europas ansah. Seine in der „Deutschen Revue" im Januar des Jahres 1909 erschienene Schilderung der „Einkreisung Deutschlands" beleuchtete blitzartig das Unwetter, das sich von Jahr zu Jahr immer dichter um Deutschlands Grenzen zusammenzog, dessen Herannahen aber nicht überall deutlich genug erkannt worden war, so daß sein Ausbruch im Sommer 1914 für die Allgemeinheit überraschend erfolgte. Weit vorausblickend, hat Graf Schlieffen die erforderlichen Maßnahmen gegen jene Einkreisungsgefahren ins Werk gesetzt. Er war es, der die wachsende Bedeutung der Feuerkraft für die moderne Kriegführung voll erkannte. Nicht am wenigsten seinem unausgesetzten Drängen ist die Entwicklung unserer Schweren Artillerie bis zu solcher Vollkommenheit zu verdanken, daß wir zu Anfang des Feldzuges sowohl auf den Schlachtfeldern des Bewegungskrieges der französischen und russischen Schweren Artillerie weit überlegen waren, als auch die starken Befestigungen im Westen und die mit französischem Gelde in Polen ausgebauten Festungen in Trümmer zu schlagen vermochten.

Graf Schlieffen war es auch, der den Gedanken, daß einem überlegenen feindlichen Angriffe nur durch schnelle Offensive zu begegnen sei, in die Tat umzusetzen beabsichtigte. Er schuf bereits die Grundzüge des Operationsplanes, welcher im Sommer 1914 den Aufmarsch unserer Heere an den beiden Fronten geregelt und unsere Armeen im Westen in unvergleichlichem Siegeslaufe bis an die Marne geführt hat. Daß die Landung des englischen Hilfskorps damals an einer anderen Stelle des Festlandes zu erwarten war, als sie im Jahre 1914 erfolgt ist, hat dann eine Änderung der Grundgedanken des Operationsplanes nicht notwendig gemacht. Jeder, der an der Entstehung dieses Operationsentwurfes hat mitarbeiten dürfen und in die Anschauungen des Grafen Schlieffen über moderne Kriegführung Einblick haben konnte, wird tief bedauern, daß dem genialen Generalstabschef selbst die Ausführung seiner Pläne nicht mehr vergönnt war. Aber er hatte dafür Sorge getragen, und das war die wertvollste Vorbereitung für den Weltkrieg, daß seine Gedanken Allgemeingut geworden waren, und daß die Offiziere des Generalstabes so ausgebildet und erzogen wurden, daß sie den Anforderungen des modernen Krieges zu entsprechen verstanden. — Ein aufrichtiger Bewunderer Moltkes, erkannte Graf Schlieffen dennoch, daß die kriegerischen Verhältnisse des neuen Jahrhunderts mit den riesenhaften Heeren keine blinde Nachahmung der Moltkeschen Gedanken duldeten, sondern ihre planmäßige Weiterent-

Digitized by Google

wicklung forderten. Wie schwierig aber die Lösung dieser Aufgabe, der sich Graf Schlieffen unterzog, war, kann nicht genug hervorgehoben werden. Denn sie stieß anfangs auf ausgebreiteten Widerstand auch in Fachkreisen, die die Autorität Moltkes nicht angetastet sehen wollten, und es bedurfte der zähen, ihm eigenen Energie des Grafen Schlieffen, um das von ihm als richtig Erkannte zum Heile der Armee durchzusetzen.

Die Zahl der Streiter und die Zahl der Truppenverbände in dem Kriege, den unsere Feinde auf zwei Fronten gegen uns planten, überstiegen die entsprechenden Zahlen des Krieges 1870/71 um ein so Vielfaches, die Feuerkraft der heutigen Infanterie und Artillerie war gegen damals so gewaltig gewachsen, daß nicht nur die Vorbereitungen für Aufmarsch, Bewegung, Verpflegung und Nachschub ganz veränderte sein mußten, sondern auch die operative und taktische Verwendung der Heereskörper nach neuen Richtlinien zu erfolgen hatte. Um die beteiligten Offiziere mit den gänzlich veränderten Verhältnissen vertraut zu machen, war es daher zunächst unvermeidlich, daß mit dem bisherigen Gebrauche, die Übungsarbeiten der jüngeren Offiziere nur im Divisions- oder Korpsverbande ausführen zu lassen, gebrochen wurde, und daß die Aufgabenstellung für die schriftlichen Ausarbeitungen, Operationsstudien, Kriegsspiele und Übungsreisen sich im Rahmen von Armeen und Armeegruppen bewegte. Allmählich, aber erfolgreich wurde der Widerstand gegen diese notwendige Neuerung überwunden, das Verständnis für die Forderungen der neuen Zeit geweckt und immer weiteren Kreisen zugänglich gemacht.

Die Verpflegung der modernen Heere war auf ganz veränderter Grundlage aufzubauen. Die Ernährung der Truppen aus dem Lande, die noch 1870/71 teilweise angewendet werden konnte, war für die Millionenheere unmöglich geworden, sie konnte nur durch Nachschub bewirkt werden. Es galt daher, in der Handhabung dieser Verpflegungsweise, bei der die Bewegung der Verpflegungskolonnen, besonders aber die Eisenbahntransporte eine wichtige Rolle spielen, die Generalstabsoffiziere und Intendanturbeamten zuverlässig auszubilden. Bahnbrechend griff auch hier Graf Schlieffen ein.

Die alljährlichen Kaisermanöver wurden ferner auf seinen Vorschlag auf eine breitere Grundlage gestellt, so daß auch die Tätigkeit der Armee-Oberkommandos sowie ein annähernd kriegsgemäßes Verpflegungswesen zur Darstellung gelangen konnten.

Schließlich wurden als wichtigster und lehrreichster Dienstzweig die großen Generalstabsreisen von dem unermüdlichen Generalstabschef den neuzeitlichen Verhältnissen entsprechend gestaltet. Trotz erheblicher Arbeitsleistung unternahm Graf Schlieffen alljährlich zwei solcher Reisen, in der Regel die eine an der westlichen, die andere an der östlichen Landesgrenze. Hierbei wurden langgestreckte Kampffronten, wie z. B. von der belgischen bis zur Schweizer Grenze, nebst dem Dienst der dazu gehörigen rückwärtigen Verbindungen, sowie anderseits Operationen, wie sie in solcher Ausdehnung während des jetzigen Krieges u. a. in Polen und Galizien tatsächlich zur Ausführung gelangt sind, zum Gegenstande der Übung gemacht. Die nicht selten mit schneidenden Bemerkungen gewürzten, aber stets gerechten Schlußbesprechungen des geistreichen Leiters dieser Übungsreisen waren geradezu vorbildlich, schafften Klarheit über die neuen Verhältnisse und haben auf den weiten Operationsgebieten verschiedenster Art, auf denen unsere Heerführer sich jetzt zu betätigen haben, ihre reichen Früchte getragen.

Aber auch nach seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste im Jahre 1906 hat Graf Schlieffen unermüdlich seine Kräfte in den Dienst des Heeres gestellt, indem er durch zahlreiche Veröffentlichungen kriegswissenschaftlichen Inhalts diejenigen Gedanken über moderne Kriegführung weiter zu entwickeln suchte, die er in seiner bisherigen einflußreichen Stellung dem Generalstabe eingepflanzt hatte. Aus diesen literarischen Erzeugnissen tritt besonders hervor das weltbekannte Buch mit dem Titel „Cannae", in welchem Graf Schlieffen aus der Kriegsgeschichte aller Zeiten den Beweis erbringt, daß allein die Absicht der Vernichtung des Gegners entscheidende Erfolge zu bringen vermag. Diese Absicht, so wird weiter ausgeführt, kann niemals durch lediglich frontale Kämpfe, sondern nur durch gleichzeitigen Angriff gegen die feindlichen Flanken und möglichst auch den Rücken, also durch Einkreisung des Feindes, verwirklicht werden, wie es bei Cannae durch Hannibal, bei Sedan durch Moltke erreicht worden ist, und wie es, dürfen wir jetzt mit Stolz hinzufügen, niemals wohlerwogener, wagemutiger und erfolgreicher geschehen ist, als bei Tannenberg und in der zweiten Masurenschlacht durch Hindenburg.

Dankerfüllt erinnert sich am heutigen Tage das deutsche Heer und besonders der Generalstab des Mannes, der das wertvolle Erbe seines großen Vorgängers Moltke nicht nur treu verwaltet, sondern den Anforderungen der neuen Zeit entsprechend nutzbringend weiter entwickelt hat. Nicht zum geringen Teil hat dem Grafen Schlieffen das Vaterland es zu danken, daß in der Stunde, in der die von ihm vorausgesagte „Einkreisung" zur Tatsache wurde und Deutschland zu ersticken drohte, unsere Führer und deren Gehilfen den an sie herantretenden Aufgaben voll gewachsen waren, und in ihnen die Absicht, den Feind vernichtend zu schlagen, und der Wille zum Siege unerschütterlich feststanden, so daß es uns bis heute gelungen ist, den Kampf gegen die vielfache feindliche Überlegenheit erfolgreich zu bestehen.

Gleich dem großen Organisator Scharnhorst war es auch dem Grafen Schlieffen nicht vergönnt, die Früchte seiner militärischen Lebensarbeit zu ernten und den Beweis selbst zu schauen, daß er mit seinem Denken und Wirken den richtigen Weg zum Heile Deutschlands gewiesen hatte. Wer sich aber mit der Geschichte dieses Weltkrieges beschäftigt, wird an Graf Schlieffens bedeutender Persönlichkeit und seiner erzieherischen Tätigkeit für die Heranbildung unserer Führer und deren Gehilfen nicht vorübergehen dürfen.

v. M.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Das rätselhafte Zögern der deutschen Westoffensive.

Angesichts des Dunkels, das nach wie vor über den deutschen Absichten liege, müsse man — schreibt „Temps“ (Rom, 11. 2.) — eine neue Erklärung des Rätsels suchen: Wenn man bedenkt, daß nach Vollendung der Vorbereitung durch Zaudern in der Ausführung das Gelingen eines solchen Planes infolge Dazwischentretens unvorhergesehener Umstände in Frage gestellt werden kann, so begreift mancher nicht, weshalb der Feind noch immer zögert, das Zeichen zum Beginn der Offensive zu geben. Und doch könnte diesem Hinausschieben des Angriffs ein wohlbedachter Plan zugrunde liegen. Denn mehr als dem Angreifer, der ja die Wahl des Ortes und der Stunde seiner Offensive in der Hand hat, ist die Verzögerung des ungeduldig erwarteten Angriffs geeignet, dem Gegner Schaden zu bringen, indem er ihn zu einem Übermaß der Vorbereitung verleitet. Unter dem Druck der anhaltenden zermürbenden Erwartung könnten die Verbandsmächte leicht der Versuchung erliegen, die Front je nach den wechselnden Eingebungen des Augenblicks und nach den persönlichen Kriterien des einen oder des anderen Führers in ihrer Struktur zu verändern, die Aufstellung der Reserven zu modifizieren, eine andere Verteilung des Kriegsmaterials vorzunehmen, den Kampftruppen neue Instruktionen zukommen zu lassen und durch all diese nervösen Maßnahmen die Festigkeit und Sicherheit der eigenen Front schließlich noch in Gefahr zu bringen. Diese Hoffnung und Berechnung des Großen Generalstabes ließe sich vielleicht am besten dadurch zuschanden machen, daß der Verband kurz entschlossen durch einen überraschend geführten mächtigen Vorstoß dem Feinde die Initiative entrisse. Die Aussichten für das Gelingen einer solchen Offensive wären dank dem annähernden Gleichgewicht der Kräfte und der strategisch vorteilhaften Stellungen der Franzosen keineswegs als ungünstig zu bezeichnen.

### Die taktische Mitwirkung der Amerikaner.

General Malleterre schreibt im „Temps“ (16. 2.): Seit einem Jahre hat Amerika Deutschland den Krieg erklärt, und bis jetzt sind erst einige Truppenteile in die französische Front eingerückt. Unsere amerikanischen Freunde haben uns selbst darauf hingewiesen, daß zwischen ihnen und uns der ganze weite Ozean liegt; daß die Beförderung der Truppen und des Kriegsbedarfs einen beträchtlichen Schiffsraum beansprucht, der nicht zur Verfügung steht, weil die so notwendigen Verschiffungen von Lebensmitteln hohe Anforderungen stellen; daß der Ersatz an Fahrzeugen durch die Verluste infolge des U.-Bootkrieges aufgewogen wird, und daß es daher lange dauern wird, bis all die gebieterischen wirtschaftlichen und militärischen Anforderungen, die an die Flotte gestellt werden müssen, befriedigt sein werden.

Im ganzen werden wir darauf rechnen dürfen, daß Amerika nahezu zwei Millionen Mann nach Europa schicken kann. Diese werden nicht mit den französischen und den jetzigen englischen Soldaten zu vergleichen sein, da sie, wie letztere, den modernen Krieg erst lernen müssen. So werden noch mehrere Monate vergehen, ehe die Amerikaner völlig kampfbereit sein werden. Sollen wir nun bis dahin warten und um jeden Preis ausharren oder die Amerikaner nach und nach, in dem Maße, wie ihre Ausbildung vollendet ist, in die Kampflinie einrücken lassen, und wo?

Der englische Frontabschnitt zwischen dem Kanal und der Oise kann von England, das noch nicht bei seiner Höchstleistung angelangt ist, allein versehen werden. Die italienische Front, der Balkan und der Orient liegen zu weit ab, und es muß sich daher die amerikanische Mitwirkung auf die französische Front vom Rhein bis zur Oise konzentrieren. Nun fragt es sich, ob man den Amerikanern einen besonderen Abschnitt überlassen soll, der sich nach und nach erweitern würde, ob also die amerikanische Armee, wie jetzt die englische, selbständig sein soll, oder ob es nicht besser ist, die verfügbaren amerikanischen Truppen sofort zur Verstärkung des französischen Abschnittes zu verwenden.

Nehmen wir an, daß demnächst, sagen wir, um irgendeine Zahl zu nennen, 300 000 Amerikaner so weit sein werden, daß sie in die Kampflinie einrücken können. Wäre es nicht angebracht, sie dem französischen Oberkommando zu unterstellen, damit es sie an geeigneten Stellen und bei günstigen Gelegenheiten taktisch verwendet? Ich lege Nachdruck auf das Wort taktisch, womit gemeint ist: in Hinsicht auf Angriffs- und Verteidigungskämpfe. Ich bin überzeugt, daß zwischen der französischen und amerikanischen Heeresleitung Verstän-

# Deutscher Kriegskalender.

### 27. Februar.

**1915.** Südlich von Malancourt (nördlich von Verdun) Erstürmung mehrerer hintereinander liegender feindlicher Stellungen. Am Westrande der Vogesen werden die Franzosen aus ihren Stellungen bei Blamont—Bionville geworfen; der deutsche Angriff, der die Linie Verdinal—Bremenil—östlich Badonviller—östlich Celles erreicht, drängt den Feind in einer Breite von 20 km und einer Tiefe von 6 km zurück. — Nordwestlich von Grodno vorgegangene neue russische Kräfte werden in die Vorstellungen der Festung zurückgeworfen.

**1916.** In der Champagne schreiten die deutschen Truppen zum Angriff beiderseits der Straße Somme-Py—Souain zum Angriff und erobern das Gehöft Navarin sowie beiderseits davon die französische Stellung in einer Ausdehnung von über 1600 m. Vergebliche Angriffe der Franzosen gegen die deutschen Stellungen in und bei der Feste Douaumont sowie auf dem Hardaumont. Die Maashalbinsel von Champneuville wird vom Feinde gesäubert. Die deutschen Linien schieben sich in Richtung auf Vacherauville und Bras weiter vor, und in der Woëvre wird der Fuß der Cotes Lorraines von Osten her an mehreren Stellen erreicht.

**1917.** Auf dem linken Maas-Ufer scheitern nächtliche französische Teilangriffe nordöstlich von Avoncourt.

### 28. Februar.

**1915.** Mehrfache Angriffe von mindestens zwei feindlichen Armeekorps gegen die deutschen Stellungen in der Champagne werden abgeschlagen. Fünfmalige Durchbruchsversuche der Franzosen zwischen Ostrand der Argonnen und Vauquois scheitern.

**1916.** Erstürmung eines kleinen Panzerwerkes nordwestlich des Dorfes Douaumont. In der Woëvre überschreiten die deutschen Truppen Dieppe, Abaucourt, Blanzée, sie säubern das Waldgebiet nordöstlich von Watronville und Haudiomont und erstürmen Manheulles sowie Champion.

Digitized by Google

digung und Zusammenwirken stets leicht zu erzielen sein werden. Kurzum, die amerikanischen Truppen würden vorläufig von den französischen Truppen „eingerahmt", nicht mit ihnen „verschmolzen" werden. Wir haben zu Beginn der Revolutionskriege eine Verschmelzung der Truppen gehabt: die der Bataillone des alten königlichen Heeres mit den jungen Bataillonen aus Freiwilligen und Nationalgardisten, und aus ihr sind die unsterblichen Halbbrigaden der Republik hervorgegangen. Aber die Verschmelzung fand zwischen Landsleuten statt, bei Soldaten verschiedener Nationalität wäre sie schwieriger. Die „Einrahmung" besteht darin, daß ein Regiment, eine Division, eine Artillerietruppe unter französischem Kommando einem Divisions- oder Korpsabschnitt zugewiesen wird. So würde meines Erachtens die einzige und notwendige Einheit hergestellt zwischen den progressiv zunehmenden amerikanischen und den trotz aller Opfer auf der Höhe verbliebenen französischen Streitkräften. Jede Eigenliebe muß schweigen angesichts der ehernen Notwendigkeit, den Sieg sobald als möglich zu erringen. —

Ob die Amerikaner, sobald eine nennenswerte Anzahl an der Westfront vorhanden sein wird, geneigt sein werden, sich „einrahmen" oder „verschmelzen" zu lassen, d. h. für französische Truppen die Kastanien aus dem Feuer zu holen, bleibt abzuwarten. —

### Für die Generalität — gegen Lloyd George!

Die Gegensätze zwischen Kriegskabinett und Generalität und das mangelnde Vertrauen zu Lloyd George werden durch folgende Äußerungen beleuchtet:

Ein Leitartikel des „Globe" (9. 2.) führt aus: Bei einem Gemeinwesen, das den Wert eines Staatsdieners wie Sir William Robertson nicht schätzt, muß etwas völlig in Unordnung sein. Während eines so schwierigen Geschäfts wie der Krieg kann jeder Mann in verantwortlicher Stellung Fehler machen; aber niemand in diesem größten aller Kriege, der in irgendeinem der kriegführenden Staaten ein hohes Amt bekleidet, hat weniger Fehler gemacht als unser Generalstabschef. Seine Offizierskameraden vom Feldmarschall bis zum jüngsten Leutnant betrachten ihn als einen der größten Aktivposten des Heeres. In der Tat herrscht ein bemerkenswertes Einverständnis unter Männern der verschiedensten Parteien darüber, daß unser Land ganz besonders glücklich sein kann, einen solchen Mann in solcher Stellung zu solcher Zeit zu besitzen.

Gleichwohl müssen wir uns vergegenwärtigen, daß eine kleine, aber mächtige und unermüdliche Gruppe vorhanden ist, die während der letzten 1½ Jahre versucht hat, den Generalstabschef beiseite zu schieben. Sie umfaßt hervorragende Politiker, die mehr berühmt sind wegen ihrer Beredsamkeit als wegen ihrer Weisheit. Diese sehr ehrenwerten Herren bilden sich etwas auf ihre Strategenkünste ein und sind entrüstet, wenn ihre zum Verlust des Krieges führenden abenteuerlichen Pläne vom Generalstabe zurückgewiesen werden, der darum dem Publikum als der Phantasie ermangelnd denunziert wird. Diese Kreise haben in ihren Feldzug gegen Sir William gewisse hysterische Journalisten eingespannt, die nichts von alledem verstehen, was zum Kriege gehört, die aber unglücklicherweise einen Teil der Presse beherrschen. Die offenen Attacken auf die Oberste Heeresleitung sind ständig zurückgewiesen worden. Jetzt sind wir aber von verschiedenen geheimnisvollen Flankenbewegungen hinter den Kulissen bedroht, die leider viel eher zu dem gewünschten Ziel führen dürften.

Die „Morning Post" schreibt im Leitartikel (15. 2.): Die Meldung von dem Rücktritt Robertsons trifft das Land in dem Augenblick, wo der Feind sich zu seiner großen Offensive rüstet. Tiefste Niedergeschlagenheit herrscht bei der Armee, bei der Nation und beim Parlament wegen der gestern von der „Central News" verbreiteten Nachricht von dem Ausscheiden Robertsons aus seiner Stellung. Gleichzeitig herrscht eine große Empörung über den Ton, in dem die Nachricht abgefaßt war. Es lag eine verächtliche Brutalität in den wenigen Zeilen, die sich wie ein Ultimatum an Robertson lasen. Er ist nicht entlassen, hat auch nicht abgedankt, aber kann trotzdem gehen.

### Schäden und Schwächen der englischen Heeresverfassung.

Die in England bestehende Mißstimmung gegen die Heeresverwaltung kommt in einem Artikel des „Outlook" (26. 1.) zum Ausdruck:

Es wird gegen die Heeresleitung geltend gemacht, daß nirgends in solchem Umfange die Leute an der falschen Stelle verwendet würden wie im Heere — ganz im Gegensatz zur Marine. Aber abgesehen davon, daß es sich bei dem Heere

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Schweden.

*Radiostation. Nach „Stockholms Dagblad" (6. 10. 1917) wurde in den letzten Jahren an der Ausführung von Stationen für drahtlose Telegraphie in Boden, Hernösand, Vaxholm und Karlsborg gearbeitet. Von diesen kam die letztere, die größte, im Sommer zur Vollendung und begann kürzlich mit ihren Versuchen. Da die nötigen Prüfungen und Abstimmungen vollendet sind, ist damit Schwedens größte Telegraphenstation und damit eine der größten von Europa bereit, ihren Platz auszufüllen. Mit einem veranschlagten Aktionsradius von ungefähr 5000 km, doppelt so groß wie die geplante nächstgrößere Station, soll die Station Karlsborg die unmittelbare telegraphische Verbindung Schwedens nicht nur mit den europäischen Ländern, sondern auch mit dem amerikanischen Festlande herstellen.

*Neue Flottenstation. Die Regierung hat nach Wiener „Rundschau" schon im Jahre 1916 einen Marineausschuß eingesetzt, der Pläne für die Anlage einer großen neuen Flottenstation bei Stockholm ausarbeiten und ein Urteil über die verschiedenen Möglichkeiten für den Bau einer solchen Station abgeben sollte. Der Ausschuß hat sechs verschiedene Möglichkeiten untersucht und schlägt jetzt den Bau der Station bei Skuggan, an der Meeresbucht Lilla Vartan, nördlich von Stockholm vor. Die fünf anderen vorgeschlagenen Plätze liegen mit Ausnahme eines weiter seewärts. Diese Flottenstation soll Liegeplatz für einen großen Teil der schwedischen Kriegsflotte umfassen, ferner Werkstätten für Ausbesserungsarbeiten, eine Werft, die auch kleine Neubauten herstellen soll, und ein Dock von 125 m Länge und 20 m Breite, für das jedoch ein bedeutend größerer Platz vorgesehen ist, so daß es erweitert werden kann. Der größte Teil des nötigen Geländes befindet sich bereits im staatlichen Besitz. Der vorgeschlagene Platz liegt weit genug von Stockholm entfernt, um eine Ausdehnung der Hauptstadt und ihres Handelshafens nicht zu verhindern. Die Kosten der Anlagen einschließlich der Werft, eines Depots für Brennstoff, einer Station für die Erprobung von Torpedos und der Eisenbahnverbindung wer-

Digitized by Google

um eine unvergleichlich größere Organisation handelt, als die der Marine ist, muß man berücksichtigen, daß die jetzige Armee eine Improvisation ist und als solche ein Wunder, aber eine eilige und unreife Improvisation mit sich daraus ergebenden unvermeidlichen Nachteilen: Aber statt darauf die Schwächen unserer militärischen Maschine zurückzuführen, neigen unsere Kritiker dazu, sich über den berufsmäßigen Charakter des Heeres, über das Vorwiegen der Fachmänner zu beklagen, und einem laienhaften Dilettantismus das Wort zu reden, als ob auf diese Weise der Sieg errungen werden könnte.

Außerdem sind im militärischen Nachrichtenamt, ebenso in der Ersatzabteilung unserer Stäbe sowohl in der Heimat wie an der Front Nichtfachmänner im Überfluß vorhanden.

Nur in der eigentlichen Operationsabteilung sind die Berufssoldaten in der überwiegenden Mehrzahl. Aber das kommt daher, daß nur der Berufssoldat die Theorie des Krieges in einer durch und durch wissenschaftlichen Weise studiert hat, und eine beschränkte Praxis in der Schützengrabenkriegführung ist kein Ersatz für eine Einsicht in die Prinzipien, die den Bewegungskrieg beherrschen, den wiederherzustellen notwendigerweise das Ziel jeder Operationsabteilung ist. Aber Sir William Robertson und seine Amtsgenossen führten von etwa 1½ Jahren ad hoc Stabsakademien ein für neue Offiziere, wo, durch eingehende Ausbildung, sie sich sogar für die Operationsabteilung ausbilden könnten; hingegen verdanken wir die Tatsache, daß unsere Dilettantengenerale dünn gesät sind — wenigstens über dem Range eines Brigadiers — dem Umstande, daß Erfahrung, die in der Führung von großen Truppenmassen im offenen Felde sowohl als in den Schützengräben gewonnen ist, eine unerläßliche Forderung für die höheren Kommandos ist.

Sind so die Vorwürfe gegen die Heeresverwaltung nicht gerechtfertigt, so muß man anderseits anerkennen, daß eine deutliche Neigung vorhanden gewesen ist, Stümper zu schützen, in Mesopotamien, in Flandern — bei Cambrai, eine Neigung, sie nachsichtig zu beurteilen und sie entweder gar nicht abzusetzen, oder, wenn man sie absetzte, die Absetzung der öffentlichen Bekanntgabe vorzuenthalten. Diese mißverstandene Klugheit ist der Nation oder der Armee gegenüber nicht recht und muß nachteilig auf das Ansehen unseres Berufsoffizierkorps als eines ganzen zurückwirken.

---

### Rußland zum Frieden bereit.

**Petersburg, 24. Februar.** (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Folgendes Telegramm, unterzeichnet von dem Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten, Wladimir Lenin, und dem Volksbeauftragten für auswärtige Angelegenheiten, Leo Trotzki, wurde am 24. Februar um 7 Uhr früh durch Funkspruch an die deutsche Regierung in Berlin, die österreichisch-ungarische in Wien, die bulgarische in Sofia und die osmanische in Konstantinopel abgesandt: Gemäß der vom ausführenden Hauptausschuß und vom Rat der Vertreter der Arbeiter, Bauern und Soldaten am 24. Februar 4 Uhr 30 Minuten früh getroffenen Entscheidung hat der Rat der Volksbeauftragten beschlossen, **die von der deutschen Regierung gestellten Friedensbedingungen anzunehmen** und eine Abordnung zur Unterzeichnung des Friedens nach Brest-Litowsk zu senden.

---

### Zur Einnahme von Reval.

**Wien, 26. Februar.** (Wiener K. K. Telegr. Korr. Bureau.) Die Blätter weisen auf die große Bedeutung der **Einnahme von Reval** hin, womit den Deutschen eine der wichtigsten Hafenstädte Rußlands an der Ostsee in die Hände gefallen sei. Durch die Besitznahme dieses überaus wertvollen Stützpunktes werde die russische Ostseeflotte in eine recht unangenehme Lage gebracht. Reval sei auch reich an geschichtlichen Erinnerungen. In dieser Stadt sei der Grundstein zu dem Weltkrieg gelegt worden. Dort seien vor 10 Jahren König Eduard und Zar Nikolaus zusammengetroffen und habe die Einkreisungspolitik der Entente ihre Weihe erhalten. Erst jetzt seien die Pläne, die damals in Reval geschmiedet worden seien, zuschanden geworden.

---

den auf 51,3 Millionen Kronen geschätzt. Für den ersten Ausbau, der sich auf sieben Jahre erstrecken soll, sind 17,55 Millionen Kronen erforderlich.

### Vereinigte Staaten von Amerika.

***U.-Bootjäger.** Nach „Shipping Illustrated" sind in Kanada in den letzten zwölf Monaten mehrere hundert U.-Bootjäger fertiggestellt worden, die eine Länge über alles von 24,38 m und eine Breite von 3,66 m haben. Die Maschinenanlage besteht aus zwei Gasolin-Motoren von 220 P. S., die den Booten eine Geschwindigkeit von 20 Knoten verleihen. Die gleiche Zeitschrift berichtet auch, daß die in europäischen Gewässern im Dienst befindlichen U.-Bootjäger sich nicht bewährt haben, da der hohe Gasolinverbrauch den Aktionsradius dieser Boote derart herabsetzt, daß sie eine Verfolgung von U.-Booten auf längere Zeitdauer gar nicht aufnehmen können. Auf Grund dieser Ergebnisse soll sich auch das Marineamt entschlossen haben, weitere Bestellungen von U.-Bootjägern nicht zu vergeben.

## Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Zum Geburtstage des Generalfeldmarschalls Grafen Schlieffen.

Presse-Rundschau.

Deutscher Kriegskalender.

Heeres-Rundschau: Schweden: Radiostation. Neue Flottenstation. — Vereinigte Staaten von Amerika: U.-Bootjäger.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 103.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 104.** | **Berlin, Sonnabend den 2. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Biehl**, Lt. d. Ref.
**Bock**, Lt. d. Ref.
**Bornemann**, Lt. d. Ref.
**Burchardt**, Lt. d. Ref.

**Dieckmann**, Lt.
**Döring**, Lt. d. Ref.

**Eckhardt**, Lt. d. Ref.
**Eisenbeißer**, Lt. d. Ref.
**Erdmann**, Oblt. d. Ref.

**Fiebranz**, Lt. d. Ref.
**Franzen**, Lt. d. Ref.

**Hagemeister**, Maj.
**Hellinger**, Lt. d. Ref.
**Helmerking**, Lt. und Battr. Führer.
**Husfeldt**, Lt. d. Ref.

**Kaltheuner**, Lt. d. Ref.
**Karsch**, Lt. d. Ref.
**Kimmig**, Lt. d. Ref.
**Kliem**, Lt. d. Ref.
**Klopp**, Lt. d. Ref.
**Konietzny**, Lt. d. Ref.
**Koppen**, Lt.
**Krukenberg**, Hauptm. d. Ref.

**Langer**, Lt. d. Ref.

**Marten**, Lt. d. Ref.
**Mathee**, Lt. d. Ref.
**Menzel**, Feldw. Lt.
**Michaelis**, Lt. d. Ref.
**Mührwald**, Lt. d. Ref.
**v. Münchow**, Lt.

**v. Nayhauß-Cormons**, Graf, Lt. d. Ref.
**Neumann**, Lt. d. Ref.
**Neumann**, Feldw. Lt.

**Ortlepp**, Lt. d. Landw.

**Pahl**, Feldw. Lt.
**Pankoke**, Lt. d. Ref.
**du Pasquier**, Rittm. d. Ref. a. D.
**Pommeranz**, Lt. d. Ref.
**Dr. Remertz**, St. Arzt.
**Riedesel Frhr. zu Eisenbach**, Rittm.
**Ritter**, Lt. d. Ref.

**Siebert**, Lt

**Scharf**, Oblt.
**Schilk**, Lt. d. Ref.
**Schubert**, Lt. d. Ref.

**Stapelfeld**, Lt. d. Ref.
**Staps**, Lt. d. Ref.
**Steinbach**, Feldw. Lt.
**Stötzer**, Maj. d. Landw. a. D.

**Abbelohde**, Lt. d. Ref.
**Ulrich**, Lt. d. Ref.

**Volk**, Lt.

**Wever**, Lt. d. Ref.
**Wörmann**, Obt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1070 bis 1072.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 20. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Frhr. Schoultz v. Ascheraden d. Garde-Schützen-Bats. (Gleiwitz), Graebsch d. Inf. Regts. Nr. 83 (I Breslau), Kraus (Fritz) d. Inf. Regts. Nr. 117 (II Oldenburg), Stange (Otto) d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Minden), jetzt im Regt.,

die Oberleutnants:

Büchling (Bartenstein), Utzmann (Hans) (II Hamburg) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Busse d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Celle), Schwerdtfeger d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Görlitz);

Scholz, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt Lt. im Gren. R. Nr. 6;

Dittmar, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 23 (Friedberg), Kessler, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 24 (II Frankfurt a. M.), zu Rittmeistern, Hartmann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 130 (I Berlin), Fiedler, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halle a. S.), zu Oblts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Grabe (Minden) im Inf. R. Nr. 15, dieses Regts., Spiller (Münsterberg), Friedrich (I Berlin), Raack (Ruppin), Poeller (II Dortmund), Buhl (Oppeln), Scholz (Herbert) (Neiße), Klage (Bitterfeld), d. Inf., Schubarth (Spandau), Brüning (Aurich), Otterson (Posen), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Lindow (VI Berlin), d. Feldart., Kutzleb (Gotha), d. Train-Abt. Nr. 11;

zu Leutnants d. Landwehr-Infanterie:

Lemmer, Vizewachtm. (VI Berlin), Achenbach (Eumbinnen), Pilkuhn (Insterburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 45, Arnhold (Duisburg), Vizefeldw., d. 1. Aufgeb., Fulst (Halberstadt), Vizefeldw., d. 2. Aufgeb.

---

Wagner (Friedrich Karl), Feldw. Lt. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Cramer, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Esser (Neuß), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Jerofke (I Breslau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Emrich, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Terrahe, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 20, zum Fähnr., Brückner (Meiningen), Vizefeldw. im III. (Mrf.)/Fußart. Regts. Nr. 18, Schmunk (Mainz), Vizefeldw. im I./Fußart. Regts. Nr. 22, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Deltze, Offiz. Stellvertreter im III./Fußart. Regts. Nr. 26, zum Feldw. Lt.

---

Arendt, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 8, unter Überführung in d. Ref. Verhältnis, zum Lt. d. Ref. dieses Regts. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 21. Februar 1918.**

**Befördert:**

Hensel, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 129 (Stolp), jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., Penner, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (Marienburg), zu Hauptleuten;

zu Oberleutnants:

die Leutnants:

Brock d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 33 (Graudenz), Gilka d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 2 (Danzig), Kroll d. Ref. a. D. (Thorn), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 61, jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 176, Borrmann d. Landw. a. D. (Konitz), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 72;

Reese, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 160 (Gelsenkirchen), zum Hauptm., Vier gen. Strawe, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Februar 1918.**

Zimmermann, Oblt. d. Landw. a. D. (Wiesbaden), zuletzt Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., zum Rittm. befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 20. Februar 1918.**

**Der Charakter als Maj. verliehen:**

Wiesner, Hauptm. d. 1. Aufgeb. 1. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), Graf v. Borcke-Stargordt, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 9, früher Lt. in diesem Regt.; gleichzeitig ist ihm d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. vorgenannten Regts. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Februar 1918.**

**Angestellt:**

Kletschke, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Neustrelitz), früher im Gren. R. Nr. 89, jetzt im Inf. R. Nr. 21, als

Digitized by Google

Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in d. letztgenannten Regt., Wahnschaffe, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 7 (Neuhaldensleben), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in diesem Regt.

**Befördert:**

Nischelsky, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Neutomischel), jetzt im Regt., Zielinski, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 35 (VI Berlin), Wille, Oblt. a. D. (Rybnik), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 22, zu Hauptleuten, Meyer (Rudolf), Vizefeldw. (Bernburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schmidt (Otto), Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Pion. 1. Aufgeb., Hoppe, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (Celle), zum Rittm., Crawack, Vizewachtm. (Anklam), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2, Huwe, Vizefeldw. (Siegburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Stüdemann, Vizefeldw. (Stralsund), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Früchtenicht, Vizefeldw. (II Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Probst (Neiße), Dellheim (Diedenhofen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., v. Funcke (Potsdam), Weber (Joseph) (Gelsenkirchen), Vizefeldwebel im 2. Garde-Regt. z. F., zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Fleck, Vizefeldw. (I Hamburg) im 1. Garde-R. z. F., zum Lt. d. 1. Aufgeb. 1. Garde-Landw. Regts.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizefeldwebel:

Heine (Celle), d. Inf., Berkemeyer (Münster) im Inf. R. Nr. 71, dieses Regts., Conrad (Wiesbaden), d. Inf., Freyberg (Swinemünde) in d. 9./Pion. Bats. Nr. 28, dieses Bats., Bussen (Paderborn), d. Inf.;

Endermann (Calau), Bernstein (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Schupp, Vizefeldw. (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 145, Brecht, Vizewachtm. (Lübeck) im Feldart. R. Nr. 70,

die Vizefeldwebel:

Maurer (Cassel), Weidenhaun (Mühlhausen i. Th.) im Inf. R. Nr. 99, Barth (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 153, d. genannten Regtr., Rühl (Bitterfeld), d. Inf.

---

Mehls, Feldw. Lt. (Frankfurt a. O.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Huth (Worms), Pilz (Neusalz a. O.), Vizefeldwebel, d. Fußart., Stakemeier (Mülheim a. d. Ruhr), Treutler (Schleswig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Lengning (Gumbinnen), Vizefeldw., d. Fußart., Witt (II Hamburg), Vizewachtm. im Huf. R. Nr. 11, Wallraf (V Berlin), Vorwerk (Barmen), Vizewachtmeister im Ulan. R. Nr. 5, d. genannten Regtr., Sternberg (Mainz), Vizefeldw., d. Fußart., Paschmann (Lennep), Luther (Bremerhaven), Kenn (I Bremen), Hansen (Celle), Grude (I Hannover), Reschke (Halle a. S.), Vizewachtmeister, d. Feldart., Bona (V Berlin), d. Pioniere;

Krause (Albert), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Schümann, Feldw. Lt. (Osterode), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Rheinstädter (Kreuznach), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 97, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Nahmmacher (Neustrelitz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bürgers (I Düsseldorf), Fuhrken (Oldenburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 97, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pfitzner (Brieg), Kredel (Deutz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 65, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Nobbe, Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Blievernicht (Wismar), Mewes (Perleberg), Stümke (Crossen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Lüttgens (Solingen), Stock (II Düsseldorf), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 21, Bausch, Vizewachtm. (Schwerin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Schwertfeger, Offiz. Stellvertreter, Flieger, Offiz. Stellvertreter im Leib-Garde-Huf. R., zu Feldw. Lts., Ertel, Jaeckel, Fähnriche im Inf. R. Nr. 49, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Gohlke, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Gnesen), jetzt im Regt., zum Hauptm., Schulze, Fähnr. im Inf. R. Nr. 70, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Göltschke, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 174 (Halle a. S.), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Mattern (Kreuznach), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 166, dieses Regts., Fellner (V Berlin), Vizefeldw., d. Pioniere, Fiedler (VI Berlin), Willert (Neustrelitz), Könemann (Münster), Heub (Neuwied), Rettberg (III Hamburg), Körtge (Neuhaldensleben), Isterling (II Hamburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 31, dieses Regts.;

Fleck (Hanau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 166, Latz (Saarbrücken), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 174, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Galmert, Fähnr. im Inf. R. Nr. 85, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Vorwald, Brauer, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 45, zu Fähnrichen, Hansen (II Hamburg), Thode (Rendsburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 85, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Jensen, Vizefeldw. (Rendsburg) im Inf. R. Nr. 85, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hiestermann, Vizewachtm. (Celle) im Drag. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

v. Gundlach, Graf v. Platen-Hallermund im Drag. Nr. 17, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem

Digitized by Google

sem im Feldart. R. Nr. 24, Tüllmann im Fußart. R. Nr. 4, Baaser im Fußart. R. Nr. 16;

Rotmann, Block, Steinberg, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Birkenfeld d. Inf. Regts. Nr. 77 (Soest), Kleppel d. Feldart. Regts. Nr. 7 (VI Berlin), Hartmann d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Mannheim), Wempe d. Feldart. Regts. Nr. 58 (I Oldenburg), dieser jetzt im Feldart. R. Nr. 33, Pohlmann d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Hamburg), jetzt im Regt., Renz d. Pion. Bats. Nr. 19 (I Essen), Holm (Rostock), Thomsen (Flensburg) d. Füs. Regts. Nr. 86;

Naese, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kiel);

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

Rosenow d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Saargemünd), de Bary d. Drag. Regts. Nr. 23 (Wiesbaden), Huber d. Train-Abt. Nr. 11 (Gera), Back d. Train-Abt. Nr. 15 (Straßburg);

Müller (Hans), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (VI Berlin), zum Oblt.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizefeldwebel:

Scharff (Schweidnitz) im Gren. R. Nr. 11, dieses Regts., Daus (IV Berlin), Vogelsang (Osnabrück), d. Jäger, Peetz (Schneidemühl) in d. 6. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 4, dieses Regts., Teichert (Magdeburg), Brunkow (Magdeburg), Wetzlar (II Cöln), Anschütz (St. Wendel), Bergner (Hildesheim), Bumiller (Stockach), Sondermann (Cassel), d. Fußart., Weiß (Kattowitz) in d. 4./Pion. Bats. Nr. 15, dieses Bats., Müller (Ernst) (Pforzheim), Jupe (Gleiwitz), d. Pioniere;

Agena (Detmold), Barth (Braunschweig), Wieners (Crefeld), Fischer (Justus) (I Hamburg), Zander (Wismar), Lamp (I Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Sponer, Wachtm. (Siegen), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Hecker, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 14, Laar, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Pohlkötter (Münster), Göring, Just (Coesfeld), Best (Wesel), Tönshof (I Bochum), Küßner (Königsberg), Nanhauser (I Trier), Flesch (Schlettstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Haubach (Oppeln), Schulte-Brockhausen (Soest), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Decker, Lach, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 23. Februar 1918.**

v. Bülow, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 54, früher in diesem Regt., zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 24. Februar 1918.**

**Befördert:**

Pfeiffer, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schilf d. Füs. Regts. Nr. 34 (Bromberg), Grothues d. Inf. Regts. Nr. 53 (Soest), Fröhlich d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Berlin), Herzog d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), Scherer d. Inf. Regts. Nr. 142 (Saargemünd), Hackauf d. Inf. Regts. Nr. 157 (I Breslau), May d. Inf. Regts. Nr. 171 (Mannheim), dieser jetzt d. II. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Löliger d. Garde-Fußart. Regts. (Straßburg), Kilian d. Fußart. Regts. Nr. 3 (II Hannover), Lehmann (Emil) d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Danzig), Michel (Richard) (Belgard), Hensel (I Braunschweig) d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Brückmann (Osnabrück), Wieber, Spanaus (I Bremen) d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Kammüller (Karlsruhe), Wundrig (Posen) d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Heyse d. Eisenb. Regts. Nr. 4 (Gera),

die Oberleutnants:

Scheele d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Frankfurt a. M.), Funke d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Recklinghausen), Andohr d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Beuthen i. Ob. Schles.), Grebe d. Ref. a. D. (Arolsen), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (I Cassel);

Stock, Oblt. a. D. (III Berlin), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 56;

Edler v. Scheibler, Oblt. d. Ref. a. D. (Montjoie), zuletzt Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 23 (Montjoie), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Schmitt (Wilhelm Ernst) d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 88 (I Frankfurt a. M.), Usbeck d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (Hirschberg), Schubert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 94 (Osnabrück);

zu Leutnants der Ref.: die Vizefeldwebel:

Jüttner (II Hannover), Limpert (Marburg), Kuvecke (Stade), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Obert (II Cöln), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Bauer (St. Wendel), Goebels (Hanau), Zorbach (II Frankfurt a. M.), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Wieser (Wetzlar), Wirsing (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 4;

Appel (Freiburg), Rudolf (Halle a. S.), Heiland (I Darmstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., Gleinig, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 23. Februar 1918.**

vom Hofe, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hagen, behufs Verwendung als Distrikts-Offiz. zur 8. Gend. Brig. komdt. Markgraf, Hauptm., im Frieden im Kraftf. B., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt. Wenz, Oblt. d. Landw. a. D. (Worms), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 24. Februar 1918.**

**Befördert:**

Koch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 155, Roesler, Knecht, Fähnriche im Inf. R. Nr. 159, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Frhr. v. Tettau, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig), früher Lt. im Feldart. R. Nr. 21, Ehlis, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Lennep), zu Hauptleuten, Czesla (Marienburg), Tischbierek (Gleiwitz), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 146, zu Lts. d. Ref. d. Regts., Kneer (Ellwangen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Brede d. Inf. Regts. Nr. 85 (Kiel), v. Raesfeld d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Neustadt), Guttstadt d. Feldart. Regts. Nr. 67 (VI Berlin);

Lenoir, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 (Stettin), zum Rittm., Naruhn, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (VI Berlin), zum Hauptm., Edler, Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 14 (II Hannover), zum Oblt., Potthoff, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), zum Hauptm., Stiemcke, Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Stargard), zum Oblt., Poppelbaum (I Frankfurt a. M.), Lenhardt (I Bremen), Schäfer (Arolsen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

zu Oberleutnants: die Lts. d. Ref.:

Ruffer d. Feldart. Regts. Nr. 21 (I Breslau), Dietrich d. Feldart. Regts. Nr. 63 (Mainz), Peemöller d. Pion. Bats. Nr. 1 (II Hamburg);

zu Leutnants d. Ref.: die Vizefeldwebel:

Albrecht (IV Berlin), Haase (Cottbus), Klaffenbach (Aschersleben), Schneider (Fritz) (Arolsen), Schulze (Walter) (Perleberg), d. Inf., Müller (Karl) (Stettin), Rathjens (III Hamburg), d. Pioniere, Kulas, Kubsch (II Berlin), Dültgen (Barmen), Höhne (Ruppin), Wulfram (I Hamburg), Berns (Münster), Loges (I Düsseldorf), Pick (II Berlin), Runge (Liegnitz), Neumann (Johann) (Danzig), Alff (I Berlin), d. Inf., Reiche (Halle a. S.), d. Fußart., Bauer (I Dortmund), Krienitz (II Hannover), Rau (V Berlin), d. Pioniere, Boeck (Danzig), Klaas (Solingen), d. Fußart.;

Etzrodt (Hildesheim), Korella (Graudenz), Schroeder (Hans) (I Braunschweig), Barnasch (Sprottau), Tendler (I Braunschweig), Radwitz (Neuhaldensleben), Friemann (II Bochum), Walther (Karlsruhe), Garms (Celle), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Born (Halle a. S.), Hurle (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wehmer, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Banse, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schnelle, Vizewachtm. (Osnabrück), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Meyer (Otto), Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Löbner, Vizewachtm. (Neusalz a. O.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Derheimer, Vizewachtm. (Mainz), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Güntzel (Cottbus), Sachs (Allenstein), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Küchelmann (Essen), Klemm (Brandenburg a. H.), Ebert (Halle a. S.), Maagk (Cüstrin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Romünder (Siegen), Uhler (Mannheim), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Küllmar, Offergeld, Posselt, Karnatz, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Saalbach, ehemal. Vizefeldw. (Halle a. S.), d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. Gerdes, Lt. d. Ref. (II Braunschweig), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 93, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Befördert:**

Winter, Tersteegen, Römer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 57, Erfurth, Fähnr. im Inf. R. Nr. 176, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Beyer, Vizefeldw. (Bremen) im Inf. R. Nr. 176, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Kalinowski, Vizefeldw. (Preußisch-Stargard) im Inf. R. Nr. 176, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brandts, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 83, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Danz (Arolsen), Ring (Worms), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Herold, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im I. Bat. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schachmann, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im I. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Goetze (Bruno), Goetze (Benno), May (Tilsit), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Teichen, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, jetzt in d. 1. Esk. d. Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Buse, Vizefeldw. (Aurich), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Keßler, Sommerkamp, Maßmann, Wentzensen, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 53, zu Fähnrichen, Althoff (II Dortmund), Blankenstein (I Dortmund), Lücker (Münster), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 39, Schlüter (Wesel), Schürhoff (Coesfeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 53, zu Lts. d. Ref. d. ge-

Digitized by Google

nannten Regtr., Kock, Unteroff. im Inf. R. Nr. 149, zum Fähnr., Bieling, Brune (Osnabrück), Eggerding (Minden), Möller (III Hamburg), Meggle (I Braunschweig), Hayer (Göttingen), Mutter (Donaueschingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Klostermann, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 14, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnr.

---

Liedtke, Feldw. Lt. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Müller (Herbert) (I Breslau), Willms (Minden), Brücher (II Bochum), Jamm (Gumbinnen), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 4, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Schuylen, Vizefeldw. (I Cöln) im Garde-Füs. R., zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. Garde-Füs. Landw. Regts., Melching (Göttingen), Kunze (Magdeburg), Heinicke (Rheydt), Looſe (Samter), Merker (I Altona), Schulz (Herbert) (Halle a. S.), Aurand (Wetzlar), van Els (I Düſſeldorf), Herrmann (I Berlin), Ulſamer (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Luſchnat, Metzger (II Berlin), Richter (Karl) (V Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 22, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regts., Schmidt (Willi) (Halberſtadt), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Reeſe (III Hamburg), Tautz (Glatz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Albrecht, Eberhardt (I Berlin), Gregorius (Coblenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

zu Leutnants der Reſerve:

Jung (Wiesbaden), Dilk (Saarbrücken), Vizefeldwebel im I./Fußart. Regts. Nr. 18, Kalkreuth (Perleberg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 39, Siemens (VI Berlin), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 16, d. genannten Regtr., Hollaender (I Berlin), Vizefeldw., d. Inf., Thienemann (Karl), Thienemann (Fritz) (Weimar), Friedberg (Eſſen), Boſſe (I Berlin), Keil (Tilſit), Kratſch (Altenburg), Tittel (Naumburg a. S.), Jaeſchke (Frankfurt a. O.), Großmann (Neuſtadt), Meine (II Hannover), Dehrberg (Spandau), Vizewachtmeiſter, d. Feldart., Mueller (Erich) (II Berlin), Raſſat (Brandenburg a. H.), Vizefeldwebel im 3. Garde-R. z. F., Dombois (Stettin), Vizewachtm. im 4. Garde-Feldart. R., d. genannten Regtr.

## Marine-Infanterie.

**Den 25. Februar 1918.**

Scheffler, Oblt., im Frieden vom I. See-B., zum Hauptm. befördert.

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Gen. d. Kav. Frhrn. v. Richthofen;

**den Roten Adler-Orden erſter Klaſſe mit Eichenlaub:** dem Gen. d. Inf. z. D. Dingeldein;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe am zweimal ſchwarz- und dreimal weißgeſtreiften Bande und den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Lt. v. Morgen;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und den Stern mit Schwertern zu dieſem Orden:** dem Ob. Gen. Arzt z. D., Prof. Dr. Scheibe;

**den Roten Adler-Orden dritter Klaſſe mit der Schleife und Schwertern:** dem Oberſten a. D. Frhrn. v. Bülow;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden dritter Klaſſe:** dem Oberſtlt. à l. s. der Armee Prinzen zu Bentheim und Steinfurt;

**den Roten Adler-Orden vierter Klaſſe mit Schwertern:** dem Maj. d. Landw. Schröder, dem Maj. d. Landw. a. D. Wittich, dem Hauptm. a. D. Schuſter;

**den Roten Adler-Orden vierter Klaſſe:** den Majoren a. D. v. Stutterheim, Rühle, dem Hauptm. a. D. Schmeidler, dem Feuerw. Hauptm. a. D. Labinski;

**den Königlichen Kronen-Orden erſter Klaſſe mit Schwertern:** dem Gen. d. Inf. z. D. Chales de Beaulieu;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe mit Schwertern:** dem Gen. Arzt Prof. Dr. Schumburg;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klaſſe mit Schwertern:** dem Oberſtlt. a. D. Kriſten, dem Maj. a. D. v. der Heyde;

**das Kreuz der Großkomture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern:** Allerhöchſtihrem Gen. Adj., Gen. d. Inf. z. D. v. Loewenfeld;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Hauptleuten Barends, Braune, Keller, v. Schrader, Eichhorn, Felmy, den Oblts. v. Blankenburg, Krüger, dem Oblt. d. Ref. Hirſch, den Lts. d. Ref. Raben, Beermann.

---

Seine Majeſtät der König haben Allergnädigſt zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Oblt. Loerzer, dem Lt. Markmann;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klaſſe mit Eichenlaub und Schwertern und der Königlichen Krone:** dem Gen. Lt. v. Engelbrechten;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe mit dem Stern und Schwertern:** dem Gen. Maj. Weber;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaſſe mit Schwertern:** den Oberſten Frhrn. v. Ledebur, Isbert;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberſtlt. v. Eggeling, den Majoren Frhr. v. Wilczeck, v. Wienskowski, v. Plehwe, Adriani, v. Aulock, v. Heeringen, den Hauptleuten v. Billerbeck, Henrici, den Hauptleuten d. Ref. Barry, Schubert, dem Hauptm. d. Landw. Joſephſon, dem Rittm. v. Wickede, den Lts. d. Ref. Brendel, Nadolni, Frhr. v. König, Berghaus, Schüler, Kroll, Wellmann, Felden, Fiſcher, den Lts. d. Landw. Schulz, Boelke.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**27. Februar.** An der Yser wurden einige Belgier gefangen. An der flandrischen Front, beiderseits der Scarpe, in der Champagne und auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf.

Vielfach kam es zu heftigen Luftkämpfen. Ein einheitlicher Angriff englischer Flieger gegen unsere Ballone zwischen Oise und Aisne scheiterte. Wir schossen gestern 15 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab. Hauptmann Ritter v. Tutschek errang seinen 24. Luftsieg. Gefreiter Kaffner brachte bei einem Fluge 2 Fesselballone zum Absturz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**28. Februar.** Die Engländer setzten ihre Erkundungen an vielen Stellen der Front fort. Mit stärkeren Kräften stießen sie während der Nacht am Houthoulster Walde und nördlich von der Scarpe nach heftiger Feuerwirkung vor. Im Nahkampf und im Gegenstoß wurden sie zurückgeschlagen.

### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

**28. Februar.** Erfolgreiche Unternehmungen bei Avocourt und Les Eparges brachten uns 27 Gefangene ein.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Eichhorn.

**27. Februar.** Nördlich von Dorpat nahmen wir 2 russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch gefangen.

### Heeresgruppe Linsingen.

**27. Februar.** In der Ukraine wurde ein feindliches Bataillon, das sich bei Korosstyschew (30 km östlich von Shitomir) unserem Vormarsch in den Weg stellte, unter Verlusten zerstreut. Südlich Shitomir drangen unsere Truppen bis Berditschew vor. In Kremenez (südlich von Dubno) nahmen wir den Stab eines russischen Generalkommandos, einen Divisionsstab und 200 Mann gefangen.

---

**28. Februar.** Die Operationen nehmen ihren Verlauf. In Estland hat sich auch das 4. Esten-Regiment zur Bekämpfung der das Land durchstreifenden Banden unserem Kommando unterstellt.

In Minsk wurden 2000 Maschinengewehre und 50 000 Gewehre eingebracht.

### Mazedonische Front.

**27. Februar.** Englische Abteilungen, die über den Butkowo-Fluß gegen die bulgarischen Stellungen vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 26. Februar.** Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz vernichteten unsere U.-Boote 19 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes. Die meisten Schiffe wurden an der englischen Ostküste unter erheblicher feindlicher Gegenwirkung vernichtet, unter ihnen der bewaffnete englische Dampfer „Athenic“ (4078 Br. R. T.). Ein anderer Dampfer von mindestens 4000 Br. R. T. wurde als größtes Schiff eines Geleitzuges in geschickt durchgeführtem Angriff abgeschossen. Fast alle Dampfer waren tief beladen.

**Berlin, 27. Februar.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Oberleutnant z. S. Lohs, hat kürzlich in der Irischen See und im Ärmelkanal 9 Dampfer mit rund 25 000 Br. R. T. versenkt, darunter die bewaffneten tiefbeladenen englischen Dampfer „Eleanor“ (1980 Br. R. T.), „Polo“ (2915 Br. R. T.), „Carlisle Castle“ (4325 Br. R. T.), ferner die englischen Küstendampfer „Limesfield“, „Ardbeg“, „Ben Rein“.

Mit den versenkten Schiffen gingen für die Feinde wertvolle Ladungen an Kriegsmaterial und Gebrauchsgegenständen verloren, so mit dem Dampfer „Eleanor“ eine Schiffsladung Minen, für den Mittelmeerkriegsschauplatz bestimmt. Die drei Küstendampfer waren mit Werg, Soda und Seife voll beladen. Besonders wertvolle, mit mehreren Geschützen bewaffnete Dampfer von 4000 und 7000 Br. R. T. wurden in der Einfahrt zur Irischen See aus stärkster feindlicher Sicherung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 27. Februar.** Zwischen Etsch und Brenta zeitweise erhöhte Artillerietätigkeit. Italienische Flieger bewarfen die weit hinter unserer Front liegenden nicht befestigten Orte Cles, Mezzolombardo und Bozen mit Bomben.

---

Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 25. Februar.** An mehreren Stellen der Front mäßige Feuertätigkeit. Englische Kompagnien, durch ihre Artillerie unterstützt, rückten gegen unsere Sicherheitsposten nördlich des Doiran-Sees vor, sie wurden durch unser Feuer empfangen und verjagt. Andere englische Kompagnien, die gegen unsere Stellungen bei Barakli Djumaja vorrückten, wurden ebenfalls verjagt. Im Norden des Tachinos-Sees machten unsere Erkundungsabteilungen Engländer zu Gefangenen.

**Sofia, 26. Februar.** In der Nähe des oberen Skumbi für uns günstige Patrouillengefechte. In der Gegend von Bitolia und südwestlich von Gewgheli war das Artilleriefeuer beiderseits zeitweilig lebhafter. Englische Erkundungsabteilungen, die sich unseren Posten von Doldjeli und südlich von Dolni Poroi zu nähern suchten, wurden vertrieben. Im Wardar-Tale auf feindlicher Seite lebhafte Tätigkeit in der Luft.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 26. Februar. Palästinafront.** Erhöhte feindliche Artillerietätigkeit im Küstenabschnitt. Vor der Mitte unserer Front gingen zwei feindliche Eskadrons, die gestern vorgeschoben worden waren, wieder zurück. Lebhafte Patrouillentätigkeit an der ganzen Front. — **Mesopotamien.** In der Richtung Hit und Kubese unternahm die feindliche Kavallerie erneut Aufklärungsstreifen, kehrte dann aber wieder in ihre Ausgangsstellungen zurück. Ein feindlicher Fliegerangriff auf Hit und Salije war ergebnislos.

---

## Nachruf.

Berlin, 28. Februar 1918.

Abermals liegt uns die traurige Pflicht ob, der Trauer über das Hinscheiden eines der tätigsten Mitarbeiter des „Militär-Wochenblattes" Ausdruck zu geben.

Am 26. Februar d. Js. verstarb plötzlich der Königlich Preußische und Kaiserlich Osmanische Generalleutnant z. D.

Herr Imhoff.

Ein jeder, der die Freude gehabt, diesem aufrechten und liebenswürdigen Manne, diesem hervorragenden, kenntnisreichen Offizier nähertreten zu dürfen, wird verstehen, daß unsere Trauer um diesen prächtigen Menschen eine aufrichtige ist. Der Kreis der Mitarbeiter des „Militär-Wochenblattes" verliert sowohl in kameradschaftlicher wie in militär-wissenschaftlicher Hinsicht eines seiner hervorragendsten Mitglieder.

Im Namen der Mitarbeiter des „Militär-Wochenblattes"

Die Schriftleitung.
v. Scriba,
Generalmajor z. D.

---

## Zum Vormarsch im Osten.

Unser Vorgehen im Osten gliedert sich in zwei verschiedene Teile, in einen Kampf gegen die großrussische Front und in eine Unterstützung der Ukraine. Von der Ostsee bis zur Nordgrenze der Ukraine reicht die Heeresgruppe Eichhorn, an diese schließen sich nach Süden die Truppen der Heeresgruppe Linsingen an. Während die Heeresgruppe Eichhorn die Aufgabe hat, den Widerstand des russischen Heeres zu brechen und die bedrängten Ostseeprovinzen Livland und Estland von der Bedrückung durch die bolschewistische Rote Garde zu befreien, verfolgen die Operationen der Heeresgruppe Linsingen allein den Zweck, die mit uns in Frieden lebende ukrainische Republik in ihrem schweren Kampf gegen die Bolschewiki zu unterstützen. Der glänzende Vormarsch der Heeresgruppe Eichhorn, der übrigens nur vereinzelt auf Widerstand stößt, gewährleistet die alsbaldige vollständige Besetzung Estlands und Livlands und dadurch die Befreiung der bedrängten Völker.

Die Truppen der Heeresgruppe Linsingen haben nach Fortnahme von Luck, Dubno und Rowno bereits Berditschew und Korosstyschew (30 km östlich Shitomir) besetzt und in weiterem Vordringen die Verbindung mit dem ukrainischen Heere hergestellt. Die Bolschewiki müssen das Feld räumen und haben nur die Wahl, sich zu ergeben oder rechtzeitig die Flucht zu ergreifen.

So verschaffen wir durch kriegerisches Vorgehen gegen die Trümmer des russischen Heeres den Livländern und Estländern die Befreiung; der Ukraine aber helfen wir in der Niederwerfung der ihren Bestand unterwühlenden Elemente und sichern dadurch ihr und uns die Erfolge des jungen Friedens.

---

## Die Schlacht bei Cambrai.

### November/Dezember 1917.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Seitdem im Frühjahr 1917 die französische „Verfolgungsarmee" vergeblich auf die Öffnung der Bresche in der deutschen Front gewartet und sich schließlich, divisionsweise eingesetzt, im Grabenkriege verblutet hatte, galt es im Lager des Verbandes im allgemeinen wohl als stillschweigend anerkannte Tatsache, daß auf dem westlichen Kriegsschauplatz in absehbarer Zeit ein Durchbruch durch die Stellungen des Gegners für beide Teile unmöglich sei. Mag auch während der blutigen Kämpfe in Flandern im Sommer und Herbst dieses Jahres die englische Führung oft genug die geheime Hoffnung gehegt haben, sie werde durch die örtlich begrenzten, aber mit gewaltigen Kräften geführten Angriffe doch noch einmal einen weitreichenden strategischen Erfolg erzielen, in der Öffentlichkeit wies sie

Digitized by Google

den Gedanken weit von sich, daß etwas Derartiges augenblicklich beabsichtigt sei. Man war zu der alten Taktik des Abnutzungskrieges zurückgekehrt. Die englischen Vorstöße in Flandern zeigten jedesmal das gleiche Bild: Ein verhältnismäßig kleiner Ausschnitt des deutschen Stellungssystems wurde durch eine mächtige Artillerievorbereitung umgepflügt, die angreifende Infanterie besetzte ihn und grub sich ein. Zuweilen mißglückte das Unternehmen, in den meisten Fällen aber konnte Sir Douglas Haig ein Vordringen auf schmaler Front in 1 oder 2 km Tiefe, die Eroberung eines zerschossenen Dorfes und eine Anzahl von Gefangenen melden. Ähnlich, nur in etwas größerem Maßstabe, vollzog sich auch der Angriff der Franzosen am 23. Oktober 1917 auf den Höhen des Chemin des Dames.

Wohl wiesen kritische Köpfe zuweilen darauf hin, daß es auf diese Weise ja noch 10 oder 20 Jahre dauern könne, bis Belgien und Nordfrankreich — in eine Wüste verwandelt — vom Feinde frei wären, und daß die Mittemächte in Rußland, Serbien und Rumänien doch unvergleichlich größere Erfolge erzielt hätten. Sie wurden mit der Bemerkung zum Schweigen gebracht, daß Unternehmungen wie die Schlacht am Dunajec sich nur einem Feinde gegenüber durchführen ließen, der nicht genügend mit Munition versehen sei; dem wohlgerüsteten deutschen Westheere gegenüber müsse man eine andere Taktik anwenden.

Da schlug mitten in den Jubel über den Sieg bei Chavignon wie ein Blitz die Kunde von der zwölften Isonzoschlacht. Hier war der mit Munition und allem Kriegsmaterial reichlich versehene Verteidiger aus monatelang befestigten, von Natur schon überaus starken Stellungen vertrieben und in wenigen Tagen um 50, um 100 km zurückgeworfen, hatte Hunderttausende von Gefangenen und Tausende von Geschützen verloren. Der Durchbruch durch die italienischen Stellungen am Isonzo war gelungen.

Und die deutsche Westfront sollte unbezwinglich sein?

Zweifellos konnten England oder Frankreich zum Durchbruch unserer Linien an einer von ihnen gewählten Stelle eine stärkere Übermacht vereinigen als Deutschland und Österreich-Ungarn bei Flitsch und Tolmein den Italienern gegenüber. Die Geländeschwierigkeiten für den Angreifer waren an der Isonzofront unzweifelhaft viel größer als in Belgien und Frankreich — wenige kurze Strecken ausgenommen. Auch konnten die deutschen Stellungen an der Westfront kaum wesentlich stärker ausgebaut sein als die von uns überwundenen italienischen. Auf Grund dieser und ähnlicher Erwägungen mag sich bei der englischen Führung wohl die Überzeugung gebildet haben, ein sorgfältig vorbereiteter Durchbruchsversuch an der richtigen Stelle, auf Grund eines in allen Einzelheiten genau durchdachten Planes, müsse menschlicher Voraussicht nach gelingen.

Man kann der feindlichen Heeresleitung nicht vorwerfen, ihr Angriffsplan sei fehlerhaft, ihre Vorbereitungen seien ungenügend gewesen. Einen einzigen wesentlichen Umstand hatten sie außer acht gelassen: die Verteidiger von Udine waren Italiener, die Verteidiger von Cambrai — Deutsche.

I.

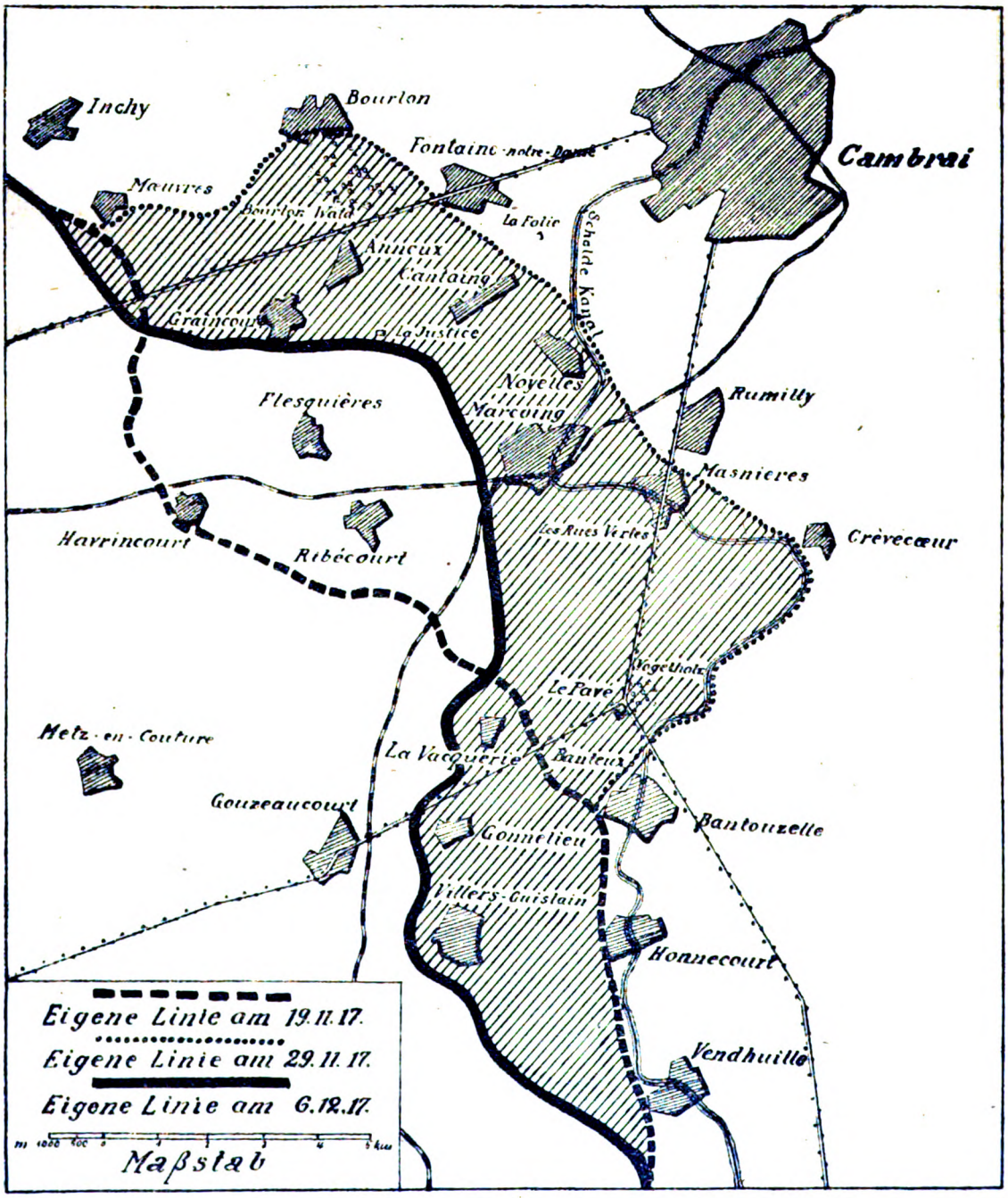
Nach Durchführung der Siegfriedbewegung im Frühjahr 1917 wies die deutsche Westfront nur noch wenige ausgeprägte Ecken und Krümmungen auf, die den Angreifer zu einem groß angelegten Durchbruchsversuch reizen konnten. Eine dieser Ecken befand sich in der Gegend südlich und westlich von Cambrai. Bei Banteux—Bantouzelle (an der Straße St. Quentin—Cambrai) bog die bis dahin von Süden nach Norden längs des Scheldekanals verlaufende deutsche Stellung nach Nordwesten um und behielt diese Richtung bis in die Nähe des Dorfes Fontaine-les-Croisilles, etwa 12 km südöstlich von Arras bei, wo sie sich wieder nach Norden wendete. Das flache Hügelland südwestlich von Cambrai ist selbst im Herbste leidlich trocken. Als stärkeres Hindernis kommt in dieser Gegend nur der Scheldekanal in Frage. Dem Angreifer, der hier, die deutschen Linien durchstoßend, den Bewegungskrieg erzwang, bot sich daher die Möglichkeit, seinen Erfolg durch Verwendung von Kavallerie auszunutzen. Gelang dies, so war nicht nur Cambrai unmittelbar bedroht, sondern auch die Aussicht vorhanden, durch weiteres Vordringen in nördlicher Richtung die rückwärtigen Verbindungen der deutschen Front bis in die Gegend südöstlich von Arras abzuschneiden. Dies waren die weitgesteckten Ziele der englischen Führung, als sie den Frontabschnitt zwischen Havrincourt (12 km südwestlich von Cambrai) und Banteux als Einbruchsstelle wählte.

Das bisherige Angriffsverfahren des Verbandes an der Westfront — Vorbereitung des Sturms durch ein acht- bis vierzehntägiges Trommelfeuer — wurde hier zum ersten Male als nicht zweckentsprechend aufgegeben. Offenbar erkannte die englische Heeresleitung auf Grund der bisherigen Erfahrungen, daß eine solche Taktik schwerlich zu einem völligen Durchbruch der deutschen Linien führen konnte, weil bei ihrer Anwendung eine Überraschung des Verteidigers so gut wie ausgeschlossen war. Hat doch dieser noch während der feindlichen Artillerievorbereitung Zeit, Reserven heranzuziehen, rückwärtige Stellungen auszuheben und damit die Tiefe des Einbruchs von vornherein auf die Reichweite der Geschütze des Angreifers als Höchstmaß zu beschränken. Diesmal war völlige Überraschung des Verteidigers die Vorbedingung des Erfolges. Das Unternehmen war als „Handstreich" größten Stiles geplant.

Da schon die Bereitstellung größerer Mengen von Artillerie und Minenwerfern auch bei den schärfsten Vorsichtsmaßregeln leicht vom Gegner erkannt wird, wurde auf Feuervorbereitung überhaupt verzichtet. Die Zerstörung unserer Drahthindernisse sollte vielmehr lediglich durch Tanks erfolgen. Zum Angriff eingesetzt wurde fast alles, was England Ende November 1917 an diesen seltsamen Kriegsmaschinen besaß, nämlich über 400 Stück. Die Tanks sollten dicht hinter einer Sperrfeuerwelle vorfahren, die lediglich dazu bestimmt war, die Besatzungen der deutschen Gräben in ihre Unterstände zu treiben. Hinter den Tanks war die Masse der englischen Infanterie, sieben Divisionen, zum Angriff angesetzt. Endlich standen vier Kavalleriedivisionen (drei in erster Linie, eine in Reserve) bereit. Diese hatten die Aufgabe, nach

Digitized by Google

geglücktem Durchbruch Cambrai westlich und östlich zu umgehen und durch weiteren Vorstoß nach Norden die Niederlage des Gegners in eine Katastrophe zu verwandeln. Ungefähr gleichzeitig mit dem Hauptangriff sollten nördlich davon bei Bullecourt-Quéant und




und trafen größtenteils erst wenige Stunden vor Beginn des Angriffs ein. Für die Geheimhaltung des Angriffsbefehls war — insbesondere durch eine weitgehende Beschränkung des Fernsprechverkehrs — Sorge getragen. Die Truppe selbst erfuhr erst unmittelbar vor dem Sturm die ihr gestellte Aufgabe. Ihre Bereitstellung erfolgte in

südlich bei Vendhuille Nebenangriffe einsetzen, die lediglich örtliche Stellungsverbesserungen und die Ablenkung des Verteidigers zum Zwecke hatten.

Mit außerordentlicher Sorgfalt verschleierte die englische Führung ihre Absichten. Die Sturmtruppen wurden auf Umwegen hinter die Front des Angriffsabschnittes geführt

aller Stille. Der Lärm der in ihre Ausgangsstellungen vorrückenden Tanks wurde durch Artillerie- und Maschinengewehrfeuer übertönt. Ungünstiges Flugwetter kam den Vorbereitungen zugute. (Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Zum Rücktritt des englischen Generalstabschefs Robertson.**

Repington schreibt in der „Morning Post“ (18. 2.): Die Abberufung des Generals Sir William Robertson von seiner Stellung als Chef des Generalstabes wird von der ganzen Armee als ein Mißgriff betrachtet. Seit dem Tode Lord Kitcheners ist General Robertson die hervorragendste Militärfigur gewesen. Während zweier schwieriger Jahre war er verantwortlich für seine Ratschläge, die er der Regierung in allen Fragen der Strategie, der Operationen und der Kriegsorganisationen gegeben hat. Sein weites militärisches Wissen, seine Freimütigkeit und Unabhängigkeit haben ihn zum militärischen Eckpfeiler gemacht, um den sich alle unsere großen Operationen drehten. Das Vertrauen, das sämtliche britischen Führer und die Feldherrn der Verbandsmächte und Truppen in ihn setzten, war nicht nur groß, sondern wuchs monatlich immer weiter. Seine unvergleichliche Autorität und seine ausgezeichneten Führereigenschaften wurden in zwei bemerkenswerten Reden von Clemenceau und dem amerikanischen General Pershing erwähnt, die nicht nur seine Talente als Soldat priesen, sondern auch seine Eigenschaften als Mensch. Seine Entlassung von dem bisher innegehabten Posten in dieser kritischen Zeit bedeutet mehr als eine Niederlage. Nur Deutschland kann aus diesem Ereignis Nutzen ziehen.

Die Stellung eines Generalstabschefs in einem großen Kriege ist nicht abhängig von persönlichen Fragen, wie es in der Politik üblich ist, sondern stützt sich auf genaue Kenntnis der Kriegsgeschichte und Kriegserfahrungen, die unsere besten Offiziere gelernt haben. Wenn diese Richtlinien in Konflikt geraten mit persönlichen Wünschen von Mitgliedern einer Regierung, muß der Chef des Stabes seine Ansichten mit aller Macht verteidigen. (Sehr richtig! Schriftleitung.) In der Beobachtung der Mittel und in der Ausführung seiner strategischen Ziele muß der Chef des Stabes hart wie ein Diamant sein und darf seine Knie nicht vor falschen Göttern beugen, deren Tätigkeit den Erfolg unserer Waffen in Gefahr bringt. Robertson hat diese Fähigkeit, schlechte militärische Pläne zu billigen, weil sie ihm ein einflußreicher Minister vorschlug, nicht gehabt. Zu seiner unsterblichen Ehre sei gesagt, daß er es war, der in diesem großen Krieg das Licht der Wahrheit hoch hielt und streng den Richtlinien des Generalstabes folgte. Dadurch gerade hat er sich das größte Vertrauen sämtlicher britischen Soldaten erworben, die jetzt mit tiefstem Kummer seine Verabschiedung hören werden.

Robertson hat seine hohe Stellung allein durch sein Verdienst erreicht; er hat von der Pike auf gedient. In der alten Armee war sein Verdienst erkannt worden, und es war eine Ehre für unser altes konservatives und aristokratisches Offizierkorps, daß das Verdienst dieses Mannes aus dem Volke freimütig und uneingeschränkt anerkannt wurde. Überall wird die Trauer über den scheidenden Generalstabschef groß sein; nicht nur, weil Robertson der Armee verloren geht, sondern aus Furcht, daß mit ihm auch ein Aufgeben jener großen Richtungslinien stattfinden wird, für deren Erhaltung Robertson wie ein Fels im wütenden Sturm des Krieges stand. Robertsons große Karriere begann in Indien, wo er bei den 3. Garde-Dragonern im Jahre 1888 Leutnant wurde. Er nahm an den Expeditionen in Maranzai und in den Schwarzen Bergen im Jahre 1891 teil und an der Entsetzung von Chitrat 1895, wo er schwer verwundet wurde. Dann trat er in Simla in die Generalstabsabteilung ein (Intelligence Branch). Von dort kam er nach London, wo seine Verdienste schnell bekannt wurden. Er machte den Krieg in Südafrika im Armeehauptquartier mit und wurde dann Chef des Generalstabes im Kriegsministerium. Später wurde er

# Deutscher Kriegskalender.

**29. Februar.**

**1916.** Artillerietätigkeit im Ysergebiet, in der Champagne sowie zwischen Maas und Moselle. — Deutsche U.-Boote versenkten vor Le Havre zwei französische Hilfskreuzer und in der Themsemündung einen bewaffneten englischen Bewachungsdampfer. Im Mittelmeer wird der französische Hilfskreuzer „La Provence“, mit einem Truppentransport nach Saloniki unterwegs, versenkt.

**1. März.**

**1915.** Zusammenbruch erneuter, mit starken Kräften angesetzter Angriffe der Franzosen in der Champagne. — Erfolglose russische Vorstöße südöstlich und südlich des Augustower Waldes.

**1916.** Nutzloser französischer Angriff auf dem östlichen Maasufer an der Feste Douaumont.

**1917.** Östlich und südöstlich von Souchez werden vordringende starke englische Abteilungen abgewiesen. — Auf dem Ostufer der Narajowka erfolgreicher Vorstoß von Sturmtrupps der Front Prinz Leopold.

**2. März.**

**1915.** Ein Angriff englischer Kompagnien bei St. Eloi südlich von Ypern wird zurückgewiesen. Nordwestlich von Villesur-Tourbe entreißen wir dem Feinde Schützengräben in Breite von 350 m. Ein Angriff nordöstlich von Badonviller bringt beträchtlichen Geländegewinn; die Front ist um 8 km vorgeschoben. — Versuche der Russen, südöstlich von Augustow den Bobr zu überschreiten, scheitern. — Die feindlichen Schiffe beschießen ohne Erfolg die Dardanellen sowie die türkischen Stellungen am Golf von Saros.

**1916.** Auf den Höhen östlich der Maas Säuberung des Dorfes Douaumont sowie Vorschieben der Linie westlich und südlich des Dorfes und der Panzerfeste in günstigere Stellungen.

**1917.** An der Aisne und in der Champagne scheitern Vorstöße der Franzosen gegen einige deutsche Gräben. — Bei Woronczyn (Wolhynien), westlich von Luck, brechen Sturmtrupps der Front Prinz Leopold in 2½ km Breite etwa 1500 m tief in die russische Stellung.

# Verschiedenes.

**Deutsche Revue.** Februar-Heft. Von den Aufsätzen dieses Heftes mögen an dieser Stelle zwei besondere Erwähnung finden, denn sie veranschaulichen die Geistesverfassung der führenden Männer Englands und Frankreichs, die in Ermangelung jeglichen kriegerischen Erfolges die Volksleidenschaft durch systematische falsche Darstellungen über die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen und über die Kriegslage für die Fortführung des Krieges jusqu'au bout aufstacheln. General der Infanterie Frhr. v. Woinovich gibt in „Große Worte und leere Taten unserer Feinde“ eine Art Blütenlese jener Aussprüche, die dazu angetan sind, das Bild von der Entstehung und dem Verlaufe des Krieges zum Nach-

Digitized by Google

Direktor der Kriegsakademie (Military Training). Beim Ausbruch des Krieges ging er als Generalquartiermeister nach Frankreich, wurde später wieder nach London zurückgeholt, wo er und seine Offiziere den Generalstab weiter ausbildeten zu dem großen und wirkungsvollen Instrument, wie er es uns heute überlassen hat.

## Marine.

### Die amerikanischen Truppentransportmöglichkeiten.

Ein Telegramm aus Washington vom 10. 2. in der „Financial Times" (12. 2.) lautet: „Die amerikanische Schiffsraumbehörde kündigt weitere Schritte an, um die Transportflotte für die amerikanischen Truppen und ihre Versorgung in Frankreich zu vergrößern. Die erste Aufgabe wird sein, eine Million Tonnen mehr zu beschaffen, indem amerikanische Schiffe aus gefahrlosem Verkehr herausgezogen und dort durch Segelschiffe und solche neutralen Schiffe ersetzt werden, die unter der Bedingung ihrer Nichtverwendung in der Gefahrzone übernommen sind. Sofortiger Wechsel in diesem Sinne wird zugesagt. Die Schiffsraumbehörde arbeitet eng zusammen mit der Heeres- und Marineverwaltung, dem Kriegshandelsamt und anderen Regierungsstellen. Es sind auch Schritte in Betracht gezogen, um unwesentliche Einfuhr zu vermindern und den Rest in billiger Weise auf Segelschiffe und neutrale zu verteilen.

Die 132 Werften des Landes werden auf sechs Zonen verteilt, von denen jede einem Schiffsbaufachmann untersteht: dabei sind die Staatswerften nicht einbegriffen.

In einem Leitaufsatz des „Journal of Commerce" (11. 2.) heißt es: Tatsächlich hat die englische Regierung geglaubt, daß die Vereinigten Staaten wunder was auf dem Gebiete des Schiffsbaues leisten würden. Zahlen bis zu 9 Millionen Tonnen für das Jahr 1918 wurden in England gedruckt und für bare Münze genommen. Wenn die Vereinigten Staaten während der nächsten zwölf Monate 2½ Millionen Bruttotonnen Handelsschiffsraum zum Schwimmen bringen, so haben sie gut gearbeitet. Auf jeden Fall wird jede Tonne nötig sein, und in diesem Zusammenhange darf nicht übersehen werden, daß Bakers (des amerikanischen Kriegsministers) Schätzung der Landung amerikanischer Truppen in Frankreich in diesem Jahre auf der englischen Garantie von vier weiteren Millionen Tonnen transatlantischen Schiffsraums beruht.

Anknüpfend an die Versenkung des amerikanischen Truppentransportschiffes „Tuscania" schreibt der „New Statesman" (9. 2.): Hinsichtlich der amerikanischen Mitwirkung im allgemeinen wird jetzt auch den Amerikanern klar, daß die Tonnage der entscheidende Faktor ist. Mag die Bereitstellung von ausgebildeten amerikanischen Truppen, Aeroplanen, Geschützen oder Munition den Voranschlägen entsprechen oder nicht — sicher kann man sagen, daß der verfügbare Schiffsraum keinesfalls dafür ausreicht. Die Lage ist dadurch verschlimmert, daß der amerikanische Schiffsbau im Jahre 1917 nur gegen 50 vH. des angenommenen Programms erreichte, und daß er (wie es bis vor kurzem wahrscheinlich schien) auch im Jahre 1918 nicht 50 vH. des Programms übersteigen wird. Die Knappheit in dieser Beziehung, die der Zurückhaltung eines großen Heeres gleichkäme, könnte alle anderen Anstrengungen der Vereinigten Staaten neutralisieren.

---

teile der Verbündeten zu verzerren. Bis zum Überdruß wird bei jeder nur passenden Gelegenheit die Legende vom Bruch der Neutralität Belgiens aufgetischt, aber damit nicht genug, treibt man z. B. von amtlicher englischer Stelle die Lügenhaftigkeit so weit, zu behaupten, deutsche Soldaten hätten gefangene Engländer geschlachtet, gebraten und verzehrt! Seit Kriegsbeginn ist es im feindlichen Lager zur Regel geworden, allen eigenen Unternehmungen große Worte vorauszuschicken, um nachher, wenn die Taten den Worten nicht Gefolgschaft leisten, unter Aufgebot eines großen Quantums Druckerschwärze ihren vom Auslande ängstlich abgesperrten Völkern gegenüber den Schein des Sieges aufrechtzuerhalten. Dazu gesellten sich die immer wiederkehrenden Redewendungen von der Niederwerfung des „preußischen Militarismus", von einem demokratischen Frieden, dem Selbstbestimmungsrecht der Völker, dem Schutz der kleinen Staaten usw., aber es macht sich immerhin eine gewisse Dämpfung im Tone der feindlichen Redner ex cathedra bemerkbar, wenn auch vorläufig noch nicht abzusehen ist, wann die krampfhaften und krankhaften Anstrengungen, sich vor der Welt als unbesiegbar hinzustellen, zusammenbrechen werden. Einer der Hauptträger dieses Systems und eine Säule der französischen Revanchepolitik ist der gegenwärtige Ministerpräsident des in einem Meer von Kriegsleiden seufzenden und aus tausend Wunden blutenden Frankreich, den Matthias Salm in „Georges Clemenceau" nach seiner politischen und publizistischen Tätigkeit würdigt. Dieser Revanchard, dessen Losung ist: „Krieg, nichts als der Krieg". Rache an Deutschland und dessen vollständige Vernichtung, wird nicht der endgültige Sieger sein, sondern, nach Ansicht des Verfassers, Caillaux, den Clemenceau unter den schlimmsten Verdächtigungen und Anklagen zu beseitigen sucht. Mit Clemenceau wird die französische Revanchepolitik und auch die Politik der Skandale und Affären zusammenbrechen. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
**Personal-Veränderungen** (Preußen, Marine-Infanterie).
**Ordens-Verleihungen** (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.**
**Nachruf.**
**Zum Vormarsch im Osten.**
**Die Schlacht bei Cambrai.** (Mit Skizze.)
**Presse-Rundschau.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Marine.**
**Verschiedenes:** Deutsche Revue. (Februar-Heft.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 104.

Digitized by Google

Sonder-Ausgabe

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 105.** | **Berlin, Sonntag den 3. März 1918.** | **102. Jahrgang.**

## Unsere Helden

Pro gloria et patria

v. der Ahé, Lt. d. Ref.
Baertling, Lt.
v. Berrer, K. W. Gen. Lt.
Blum, Lt. d. Ref.
Büsing, Lt. d. Landw.
Claudius, Oblt. d. Ref.
Engel, Lt. d. Ref.
Ferner, Lt. d. Ref.
Führer, Lt. d. Ref.
Grebert, Feldw. Lt.
Gürtler, Ob. St. Arzt d. Ref. a. D.
Haacke, Lt. d. Ref.
Hagen, Lt. d. Ref.
Heldberg, Hauptm.
Heuduck, Maj.
v. der Heyde, Oberst.
Hoffmann, Lt.
v. Kaufmann, Rittm. d. Ref.
Köhler, Feldw. Lt.
Krampitz, Lt. d. Ref.
Langenberg, Lt. d. Ref.
Lauer, Lt.
Lücker, Lt.
Magdalinski, Lt.
v. Manikowsky, Lt. d. Ref.
Dr. Müller (Leo), Assist. Arzt d. Ref.
Passet, Lt. d. Ref.
Pohl, Lt. d. Ref.
Rehren, Lt. d. Ref.
v. Rohrscheidt, Lt.
Saunier, Maj.
Stein, Lt.
Thiem, Ob. St. Arzt d. Landw.
Ulrich, Lt. d. Ref.
Wagner, Lt. d. Ref.
Wirtz, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1073 bis 1076.

### Königlich Sächsische Armee.

Dr. Bethke, Ob. Veter.
März, Lt. d. Landw.
Meyer (Heinrich), Lt. d. Landw.
Mosche, Hauptm. d. Landw. a. D.
Reupert, Lt. d. Ref.
Walther, Lt. d. Landw.
Zimmermann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 482 bis 484.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 24. Februar 1918

**Befördert:**

Gillischewski, Vizewachtm. (Potsdam) im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. 4. Garde-Feldart. Regts., Lazarus (Neuß), Zeimet (II Trier), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 44, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Trauer, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Martin, Vizewachtm. (II Bochum), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Gödde (Soest), Müller (Karl) (Potsdam), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Sich, Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

v. Schlichting, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crossen), Schlupp, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Baumann (Erfurt), Lamberts (Rheydt), Neumann (Wetzlar), Oblts. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.,

die Oberleutnants der Reserve:

Hinrichs d. Inf. Regts. Nr. 132 (Siegen, bisher Posen), Emmel d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Gießen), Braunschweig d. Füs. Regts. Nr. 35 (Brandenburg a. H., bisher I Berlin),

die Oberleutnants der Reserve a. D.:

Belling (Danzig), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 42 (Stettin), früher in diesem Regt., Braune (Erfurt), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Erfurt), Frhr. v. u. zu der Tann (III Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 55 (III Berlin), früher in diesem Regt., Sangmeister (III Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 144 (Marburg), Reinsch (VI Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6 (IV Berlin);

Heydemann (I Berlin), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rostock);

Zander, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Halberstadt), jetzt im Regt., Willmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Oels), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Brieg), zu Rittmeistern, v. Wedel, Oblt. d. Ref. a. D. (III Berlin), zuletzt Lt. d. Ref. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Diedenhofen), zum Hauptm., Barchewitz, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 6 (I Breslau), Geißel, Oblt. a. D. (I Hamburg), zuletzt Lt. im Ulan. R. Nr. 11, zu Rittmeistern, Filitz, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Cottbus), zum Oblt.

Großes Hauptquartier, den 25. Februar 1918.

**Befördert:**

Tröger, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Breslau), jetzt b. Feldart. R. Nr. 55, zum Hauptm., Fischedick (Recklinghausen), Nüsser (Aachen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Herrmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154 (Ratibor), zum Hauptm., Heß, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Dunkel, Vizefeldw. (Swinemünde), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Noel d. Inf. Regts. Nr. 136 (I Essen), jetzt im Regt., Merkelbach d. Inf. Regts. Nr. 30 (Duisburg), Spillner d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Essen), Kohlrausch d. Inf. Regts. Nr. 130 (I Hannover), Bruns d. Inf. Regts. Nr. 159 (Kreuznach);

Franzke (Elberfeld), Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Viktor, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 13 (II Bochum), jetzt b. Gouv. Metz, Renoldi, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (II Düsseldorf), zu Rittmeistern, Dördelmann (Recklinghausen), Ackermann (Meiningen), Herz (Mergentheim), Ackermann (Siegburg), Eschenberg (I Cöln), Schaefer (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., May (II Darmstadt), Schlösser (Lennep), Simons (Bonn), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Zingsheim (II Cöln), König (I Bochum), Vizefeldwebel, zu Lts., d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mittmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Loewel, Feldw. Lt. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Kollatz, Oblt. d. Ref. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 1 (Posen), Grobe, Oblt. d. Landw. a. D. (Aschersleben), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Aschersleben), zu Hauptleuten, Spilcke, Oblt. d. Landw. a. D. (Halberstadt), zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Halberstadt), zum Rittm., Wielpütz, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Siegburg), Zimmermann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Deutz), zu Hauptleuten, Schelten-Petersen, Oblt. d. Ref. d, Train-Abt. Nr. 10 (Aurich), zum Rittm., Emmendörfer, Vizewachtm. (Coblenz), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Richter, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Hamburg), zum Hauptm.;

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

Baentsch d. Drag. Regts. Nr. 14 (Aschersleben), jetzt im Regt., Wilde d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11 (Oels), Richter d. Train-Abt. Nr. 3 (Landsberg a. W.);

Digitized by Google

Reitzke (Konitz), Küster (Meschede), Oblts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Kuwert (II Königsberg), Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Wehlau);

Vogel, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (I Königsberg), zum Oblt., Reulecke (IV Berlin), Insel (Perleberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3, Kolsen (IV Berlin), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9, Müller (Eberhard), Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Peters, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Pietsch, Lt. im Gren. R. Nr. 4, Dittrich, Lt. im Feldart. R. Nr. 19, Schmidt (Karl), Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5 (VI Berlin), zu Oblts., van Randenborgh, Vizefeldw. (Wesel), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Stier, Vizefeldw. (Neustrelitz), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hermann (Freiburg), Irle (Siegen), Lenz, Stöckel (Bruchsal), Weygandt (Limburg a. L.), Kohlhoff (Posen), Jantzen (II Berlin) im Inf. R. Nr. 88, dieses Regts., Hintze (Magdeburg), Vogler (Bochum), Lausberg (Rheydt), Hentschel (Mülheim a. d. Ruhr), Ketterer (Donaueschingen), Tolksdorff (Schrimm), Rothbarth (Celle), Pottreck (I Königsberg), Adler (Cassel), Ebmeyer (Bielefeld), Sigmund (Karlsruhe), Schill (Freiburg), d. Inf., Springer (Posen), d. Fußart.;

Fritsch (Straßburg), Roericht (Liegnitz), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 51, dieses Regts.;

Taube, Vizewachtm. (Prenzlau), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hinsch (Rendsburg), Monenschein (II Oldenburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 62, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Eiermann, Vizewachtm. (Heidelberg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Büsching, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Winter, Vizefeldw. (Metz), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Freynhagen, Vizefeldw. (Osterode) im Inf. R. Nr. 151, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schrimpf, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 23, zum Feldw. Lt.

---

Perkuhn, Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Engels, Köpcke, Nebel, Nöthe, Fähnriche im Inf. R. Nr. 26, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Mittmann, Vizefeldw. (I Breslau) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Simons, Krüger-Belthusen, Fähnriche im Inf. R. Nr. 69, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Adam, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 71 (Posen), jetzt im Inf. R. Nr. 160, zum Hauptm., Corsten (Rheydt), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 160, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Pelzer (Aachen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Lange (Karl), Unteroff. im Fußart. R. Nr. 2, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Köcker (Ratibor), Hornburg (Hameln), Naumburg (Mannheim), Thomae (Osnabrück), Klose (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Müller (Otto), Vizefeldw. (Lüneburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. Brunn, Pittler, Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 6, zu Fähnrichen, Streich, Vizefeldw. (Perleberg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Honigmann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 113, zum Fähnr., Landes (Mannheim), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 112, Neuhaus (I Mülhausen i. E.), Gülich (Arolsen), Sauter (Stockach), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 142, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Treusch, Vizefeldw. (Mannheim) im Inf. R. Nr. 142, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Henneps, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 18, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18, zum Fähnr., Schmidt, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 39 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm., Frhr. v. Berckheim, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Drag. Regts. (Oberlahnstein), zum Rittm., Stettner, Esser (Jülich), Köbig (Magdeburg), Steinberg (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Fucker, Fähnr. im Inf. R. Nr. 81, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden unter Verleihung d. Charakters als Lt. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. Hankammer, Feldw. Lt. a. D. (Wiesbaden), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 80 erteilt. Zimansky, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 26. Februar 1918.**

Seyffer, K. W. Feuerw. Hauptm. b. Art. Depot in Coblenz, von dieser Stellung enthoben.

**Zur Dienstleistung kommandiert:**

die Majore:

Schwencke b. Stabe d. Landw. Insp. Bromberg, im Frieden im Gren. R. Nr. 9, zum Komdo d. Landw. Bez. Barmen, v. Koppelow, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 161, zum Komdo. d. Landw. Bez. Rendsburg, Doerschlag, im Frieden im Gren. R. Nr. 5, zum Komdo. d. Landw. Bez. Osterode, Hahn, Führer d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 152, im Frieden im Inf. R. Nr. 148, zum Komdo. d. Landw. Bez. II Berlin.

---

v. Sydow, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 13, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 162, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Oberlahnstein ernannt. v. Gundlach, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Naugard, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 90 bewilligt. Lange, Maj., im Frieden b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 34, jetzt komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Naugard, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs

Digitized by Google

m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. dieses Landw. Bez. ernannt. Frhr. Knigge, Oberstlt., im Frieden b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ulan. Regts. Nr. 13 bewilligt.

**Mit der gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zu Bez. Offizieren ernannt:**

die Hauptleute:

Jessen, im Frieden im Inf. R. Nr. 18, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Marienwerder, b. Landw. Bez. II Altona, Becker, im Frieden im Inf. R. Nr. 156, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Marienwerder, b. Landw. Bez. III Berlin, Wilde, im Frieden im Inf. R. Nr. 78, jetzt Kom. d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. Pomm., b. Landw. Bez. V Berlin.

**Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.**

v. Götzen, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Gren. Regts. Nr. 11, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Westernhagen, Maj., im Frieden im Feldart. R. Nr. 45, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. dieses Regts., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Pferde-Vormust. Komm. in Halle a. S. ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 22. Februar 1918.**

Hoffmann, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 54, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 23. Februar 1918.**

Koch, Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 5 (V Berlin), als Lt. m. einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 25. Februar 1918.**

Möller, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Hamburg), jetzt bei diesem Regt., Raegener, Lt. d. Res. (Hildesheim), früher im Inf. R. Nr. 79, als Lts. mit Patent vom 22. März 1916 im Inf. R. Nr. 31 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 26. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants:

Boecker d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 69 (Hagen), Albers d. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (IV Berlin), beide jetzt b. Ing. Komitee,

die Oberleutnants der Reserve:

Schneider (Ernst) d. Inf. Regts. Nr. 19 (Schweidnitz), Wilmard. Inf. Regts. Nr. 48 (Ib Cassel), Schulze d. Inf. Regts. Nr. 66 (Halle a. S.), Bez d. Inf. Regts. Nr. 94 (Eisenach), Janetzki d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Magdeburg);

Feuerstein (Jauer), Haselhuhn (Gotha), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hirt, Oblt. d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 49, Conze, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln);

Walzer, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Wetzlar), zum Rittm., Schulte-Heuthaus, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Res.:

Bénoit d. Gren. Regts. Nr. 10 (Waldenburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Kaboth d. Inf. Regts. Nr. 63 (Gnesen), Burek d. Inf. Regts. Nr. 154 (I Breslau), dieser jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 51, Huguenin d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Beuthen i. Ob. Schles., früher Allenstein), Wrede d. Feldart. Regts. Nr. 54 (VI Berlin), jetzt bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 21, Günther d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Stettin), Symons d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Jüterbog), beide jetzt b. Ers. B. dieses Regts.;

Küppers, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Waldenburg), Leder, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kattowitz), Graf v. Francken-Sierstorpff, Oblt. d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Neiße, früher I Breslau), Ritter Hentschel v. Gilgenheimb, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (II Breslau), Graf v. Roedern, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Brieg), zu Rittmeistern, Hanke (Fritz), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Lauban), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., zum Oblt., Driesen, Vizefeldw. (I Breslau) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 6, zum Lt. d. Res. dieses Regts.

---

Stirius, Hauptm. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 23 (I Breslau), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts. Klippel, Feldw. Lt. a. D. (I Breslau), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 11 erteilt, Piekniewski, Feldw. Lt. a. D. (I Breslau), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Res.:

Gummich d. Gren. Regts. Nr. 10 (Guben), Wenning d. Inf. Regts. Nr. 167 (Neusalz a. O.), Zander d. Füs. Regts. Nr. 35 (III Berlin), Böhmer d. Inf. Regts. Nr. 116 (Halle a. S.), Hillebrand d. Feldart. Regts. Nr. 26 (II Bremen);

v. Praun (I Braunschweig), Oblt. d. Res. a. D., zuletzt Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 92 (I Braunschweig);

Arndt, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 171 (I Berlin), zum Oblt.;

Digitized by Google

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schmidt d. Gren. Regts. Nr. 6 (Neutomischel), Hoppenrath d. Inf. Regts. Nr. 46 (Schroda), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Leßner d. Inf. Regts. Nr. 46 (I Düsseldorf), Neugebauer d. Inf. Regts. Nr. 51 (Hirschberg), Neumann (Erich) d. Inf. Regts. Nr. 58 (Cosel), Boysen d. Inf. Regts. Nr. 79 (Kiel), Seydel d. Inf. Regts. Nr. 154 (Hirschberg), Zabel d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Rawitsch), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 56, Ziegler d. Garde-Fußart. Regts. (Rawitsch),

die Oberleutnants:

Bittner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Görlitz), früher Lt. im Inf. R. Nr. 21, Meyer d. Ref. a. D. (Jauer), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 47, Priesemuth d. Ref. a. D. (Görlitz), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 6;

Schubert, Vizefeldw. (Rawitsch) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 50, zum Lt d. Ref. dieses Regts.

---

v. Groote, Lt. im Ulan. R. Nr. 10, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Bellin, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. Krey, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Danzig), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt. befördert. Spilling, Hauptm., im Frieden Adj. d. 80. Inf. Brig., jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 24 bewilligt.

**Befördert:**

Jaerschky, Woehlke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 42, Knütter, Fähnr. im Inf. R. Nr. 64, jetzt im Inf. R. Nr. 42, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Holtmanns (I Darmstadt), Goecke (VI Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 42, Henke, Reichert (I Bremen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 59, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Unruh, Kannenberg, Blumensaat (Kurt), Fähnriche im Fußart. R. Nr. 2, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Philipp, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 2, zum Fähnr.

---

**Großes Hauptquartier, den 1. März 1918.**

**Offizieraspiranten-Übungslehrgang in Libau.**

**Zu Leutnants der Reserve befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**Gardekorps.**

v. Wriechen (Walter) (III Berlin), Gollub (Paul) (Osterode), Kleinknecht (Walter) (Halberstadt), Garde-Füs. R., Henze (Rudolf) (Göttingen), Garde-Gren. R. Nr. 3, Lewing (Karl) (Coesfeld), Kobold (Werner) (III Berlin), Berger (Reinhold) (Cüstrin), Grimm (Ernst) (Limburg a. L.), Vogel (Karl) (Siegburg), Schuchardt (Gustav) (III Berlin), Claus (Wilhelm) (I Cassel), Hansen (Gustav) (IV Berlin), Feuerstake (Walter) (III Berlin).

**I. Armeekorps.**

Wiebke (Friedrich) (Coesfeld), Gren. R. Nr. 1, Eberhard (Rudolf) (Gera), Gren. R. Nr. 4, Bork (Bruno) (Neustadt), Tödter (Bruno) (III Berlin), Inf. R. Nr. 41, Schneider (Reinhold) (Calau), Pietsch (Konrad) (Görlitz), Inf. R. Nr. 43, Schmidt (Karl) (Anklam), Inf. R. Nr. 44, Behrens (Johannes) (Osnabrück), Lenkeit (Franz) (Goldap), Schega (Franz) (Oppeln), Wolk (Franz) (Königsberg), Berger (Albert) (Lauban), Rosentreter (Herbert) (Bromberg).

**II. Armeekorps.**

Worlitzsch (Hans) (Bromberg), Kuhrmann (Oswald), Fleck (Walter) (Stargard), Gren. R. Nr. 9, Erkelenz (Paul) (Duisburg), Inf. R. Nr. 54, Klein (Friedrich) (Stettin), Böttge (Paul) (Stralsund), Steinke (Hugo) (V Berlin), v. Doellen (Herwarth) (Metz), Dünnbier (Rudolf) (I Bremen), Könitz (Wilhelm) (Hohensalza), Decker (Ernst) (Metz), Fischer (Karl) (Stettin), Große (Karl) (Königsberg), Willhöft (Walter) (I Altona).

**III. Armeekorps.**

Gleininger (Bruno) (V Berlin), Leib-Gren. R. Nr. 8, Leonhardt (Kurt) (II Berlin), Gren. R. Nr. 12, Mogk (Ernst) (VI Berlin), Inf. R. Nr. 24, Guenter (Erich) (V Berlin), Inf. R. Nr. 64, Tiemann (Johannes) (V Berlin), Sparig (Paul) (III Berlin), Giesecke (Otto) (IV Berlin), dieser Jäg. B. Nr. 3, Baatz (Erich) (Prenzlau), Scherler (Walter) (IV Berlin), Bösenberg (Willy) (I Berlin), v. Heynitz (Ernst Günther) (Calau), Bunzel (Kurt) (V Berlin), Wiesotzky (Bruno) (I Hannover), de Boys (Andreas) (Coblenz), Koch (August) (Göttingen), Rösler (Willi) (III Berlin).

**IV. Armeekorps.**

Grimmer (Martin) (Altenburg), Inf. R. Nr. 153, Reuter (Hermann) (Aschersleben), Inf. R. Nr. 165, Kull (Karl) (Stargard), Fehlkamm (Hans) (II Cassel), Böttcher (Walter) (Aschersleben), Oberheide (Wilhelm) (II Hannover), Boettcher (Joachim) (Sondershausen), Gißler (Alex) (Solingen), Schröder (Gustav) (Neuhaldensleben).

**V. Armeekorps.**

Kollewe (Paul) (Kosten), Gren. R. Nr. 7, Zier (Martin) (III Berlin), Füs. R. Nr. 37, Zenz (Paul) (Cöln), Inf. R. Nr. 46, Schreiber (Karl) (Hirschberg), Inf. R. Nr. 155, Hahn (Johannes) (V Berlin), Göbel (Gustav) (Lauban), Hassel (Karl) (Neusalz a. O.), Röhrich (Hans) (Liegnitz), Schneider (Walter) (Hirschberg), Bayer (Walter) (Liegnitz), Hildenbrand (Hermann) (Karlsruhe), Desch (Ewald) (Geldern).

Digitized by Google 

### VI. Armeekorps.

Becker (Willi) (Danzig), Gren. R. Nr. 10, Renner (Martin) (I Breslau), Rother (August) (Glatz), Füs. R. Nr. 38, Joks (Kasimir) (Kattowitz), Inf. R. Nr. 51, Hertziger (Max) (Weißenfels), Perlwitz (Ernst) (Frankfurt a. O.), Inf. R. Nr. 62, Ortelt (Erich) (Oels), Inf. R. Nr. 63, Scholz (Walter) (I Breslau), Inf. R. Nr. 157, Jaschick (Johann), Oesterheld (Richard), (Ratibor), Büscher (Konrad) (Bielefeld), Larisch (Richard) (Rybnik), Poralla (Hubert) (I Breslau), Haupt (Karl) (Gleiwitz), Burkert (Maximilian) (Beuthen i. Ob. Schles.), Kölling (Gottfried) (Detmold), Willimsky (Viktor) (Rybnik), Gärtner (Paul) (Beuthen i. Ob. Schles.).

### VII. Armeekorps.

Pielen (Wilhelm) (Crefeld), Inf. R. Nr. 56, Heß (Max) (Karlsruhe), Inf. R. Nr. 57, Droege (Franz) (II Dortmund), Inf. R. Nr. 67, Bodemann (Heinrich) (Mülheim a. d. Ruhr), Inf. R. Nr. 98, Heinemann (Peter) (Siegen), Perske (Heinrich) (Gelsenkirchen), Inf. R. Nr. 130, Croon (Nikolaus) (Saarlouis), Fuhrmann (Georg) (Rheydt), Inf. R. Nr. 144, Niehage (Arnold) (Bielefeld), Busch (Hermann) (Minden), Plaßmann (Franz) (Soest), Greimers (Philipp) (Elberfeld), Baum (Willi) (Bielefeld), Hoffmeister (Erich) (Weißenfels), Lamberz (Peter) (Münster), Müller (Karl) (Solingen), v. Orde (Emil) (Bochum), Ball (Albert) (Soest), Gensheimer (Julius) (St. Wendel), Maybaum (Paul) (Münster), Bathe (Friedrich) (I Dortmund), Ratzel (Karl) (Mosbach), Capelle (Heinrich) (Detmold), Lupitz (Rudolf) (Solingen), Hackenberg (Hugo) (Düsseldorf).

### VIII. Armeekorps.

Zerwas (Hermann) (Andernach), Inf. R. Nr. 65, Schlösser (Karl) (Siegburg), Inf. R. Nr. 68, Cohnen (Peter) (Jülich), Hoffstadt (Josef) (Deutz), Sauer (Heinrich) (Siegburg), Inf. R. Nr. 69, Löffler (Hans) (I Hamburg), Scheiblich (Otto) (I Breslau), Hütten (Wilhelm) (II Cöln), Pesch (Cornelius) (Neuß), Wolf (Franz) (Deutz), Malmus (Andreas) (II Cassel), Pelzer (Friedrich) (Siegburg), Hoffmann (Mathias) (Neuß).

### IX. Armeekorps.

Kropp (Dietrich) (I Bremen), Inf. R. Nr. 75, Aka (Georg) (Oldenburg), Inf. R. Nr. 76, Kroeger (Karl) (I Hamburg), Inf. R. Nr. 85, Menz (Ludwig) (Brandenburg a. H.), Gren. R. Nr. 89, Dencker (Friedrich) (Wismar), Lottich (Willi) (I Hamburg), Versmann (Heinrich) (II Hamburg), Kork (Kurt) (Tilsit), Köster (Edmund) (I Hamburg), Palm (Hermann) (Weißenfels), Tornow (Kurt) (II Berlin), Evers (Otto) (Schwerin), Buchholz (Otto) (Brandenburg a. H.), Friebel (Georg) (Spandau).

### X. Armeekorps.

Fliegen (Hans) (Straßburg), Inf. R. Nr. 74, Burwinkel (Hubert) (Oldenburg), Inf. R. Nr. 91, Budde (Friedrich) (Hameln), Drieling (Emil) (Oldenburg), Jankrift (Josef) (II Essen), Kannengießer (Josef) (Mülhausen i. E.), Wolff (Hans) (V Berlin), Trappen (Gerhard) (Oldenburg), Schulze (Friedrich) (Neuhaldensleben), Eicke (Hans) (I Hannover), Escher (Josef) (Osnabrück), Schröder (Wilhelm) (Neuhaldensleben), Kreplin (Franz) (Lüneburg), Müller (Heinrich) (Osnabrück), Dallwitz (Walther) (Hildesheim), Scheele (Karl) (Göttingen), beide Jäg. B. Nr. 10.

### XI. Armeekorps.

Bärwinkel (Karl) (I Cassel), Bootz (Ernst) (Meschede), Inf. R. Nr. 83, Froböse (Otto) (Göttingen), Inf. R. Nr. 95, Becker (Egon) (Bonn), Knörzer (Friedrich) (Mannheim), Stoffregen (Friedrich) (I Altona), Stauch (Otto) (Erfurt), Howe (Hermann) (Göttingen), Le-Noir (Jérome) (I Cassel), Lange (Arthur) (Erfurt), Münichsdorfer (Georg) (Passau), Paul (Heinrich) (Arolsen).

### XIV. Armeekorps.

Sandmann (Friedrich) (Heidelberg), Inf. R. Nr. 111, Weimann (Enzio) (Erfurt), Inf. R. Nr. 142, Achenbach (Heinrich) (Siegen), Franke (Kurt) (Pforzheim), Ohnmacht (Wilhelm) (Heilbronn), Scheeder (Albert) (Donaueschingen), Wallieser (Oskar) (Mannheim), Eckern (Ewald) (Deutz), Flores (Wilhelm) (Wetzlar), Zentgraf (Friedrich) (Hanau), Röth (Alfred) (Karlsruhe), Seibold (Friedrich) (Mannheim), Angst (Otto) (Pforzheim).

### XV. Armeekorps.

Köhler (Justus) (Mühlhausen i. Th.), Inf. R. Nr. 136, Strelow (Ludwig) (V Berlin), Hegerfeld (Alois) (Recklinghausen), Peters (Fritz) (Neustrelitz).

### XVI. Armeekorps.

May (Bruno) (II Berlin), Inf. R. Nr. 135, Kannappel (Ernst) (V Berlin).

### XVII. Armeekorps.

Trede (Friedrich) (I Hamburg), Gren. R. Nr. 5, Brzezinski (Johann) (Thorn), Inf. R. Nr. 21, Fleck (Oskar) (Danzig), Inf. R. Nr. 176, Lieck (Robert) (Deutsch-Krone), Breede (Uwe) (I Hamburg), Müller (Wilhelm) (Wiesbaden), Winkler (Arno) (Pirna), Ahrens (Paul) (Perleberg).

### XVIII. Armeekorps.

Arzt (Wilhelm) (Erbach), Inf. R. Nr. 88, Harrichhausen (Rudolf) (Sondershausen), Inf. R. Nr. 115, Schröder (Willi) (Gera), Inf. R. Nr. 118, Nauen (Joseph) (Rheydt), Inf. R. Nr. 161, Gessener (Alfred) (Coblenz), Peters (Paul) (Worms), Nölke (Friedrich) (Göttingen), Schaaf (Georg) (Aurich),

Digitized by Google

Löſch (Hans) (Darmſtadt), Wiersdörfer (Robert) (Wetzlar), Puttfarken (Werner) (I Hamburg), Rothmann (Wilhelm) (Gießen), Hegemann (Paul) (Barmen), Höhn (Theodor) (Friedberg), Schwab (Karl) (Mosbach), Auffahrt (Heinrich) (Weimar), Meins (Friedrich) (I Hamburg), Lampe (Wilhelm) (Meſchede), Suttorp (Heinrich) (Münſter), Zuckmayer (Eduard) (Mainz), Koch (Wilhelm) (Siegen), Rebbelmund (Wilhelm) (Weſel), Franz (Bruno) (II Berlin).

**XX. Armeekorps.**

Steffen (Joſef) (II Oldenburg), Inf. R. Nr. 91, Oſten (Hans) (Marienburg), Inf. R. Nr. 151, Buff (Adolf) (Meiningen), Lewing (Hans) (Coesfeld), Leppin (Otto) (Swinemünde), Manderſcheid (Joachim) (Trier), Robitzki (Otto) (Braunsberg).

**XXI. Armeekorps.**

Behr (Heinrich) (Reuß), Inf. R. Nr. 166, Pühler (Ernſt) (Siegburg), Bechtold (Wilhelm) (Saarbrücken), Offermann (Wilhelm) (II Altona), Linnartz (Joſef) (Jülich), Schmitz (Konrad) (Osnabrück).

**Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:**

die Offizieraſpiranten des Beurlaubtenſtandes:

**III. Armeekorps.**

Hahn (Friedrich) (I Berlin).

**IV. Armeekorps.**

Daſſel (Hubert) (Magdeburg), Jäger-B. Nr. 4, Ecke (Otto) (Sangerhauſen).

**VI. Armeekorps.**

Fasbänder (Joſef) (Recklinghauſen).

**VIII. Armeekorps.**

Boſſinger (Jakob) (I Cöln).

**IX. Armeekorps.**

Sell (Chriſtian) (II Altona).

**XI. Armeekorps.**

Kürſchner (Walther) (Marburg).

**XIV. Armeekorps.**

Vogel (Ludwig) (Mannheim), Inf. R. Nr. 169, Briske (Eberhard) (Gelſenkirchen).

**XV. Armeekorps.**

Klinger (Albert) (Molsheim), Inf. R. Nr. 132.

**XVII. Armeekorps.**

Arndt (Karl) (Marienburg), Inf. R. Nr. 175.

**XX. Armeekorps.**

Eſchment (Friedrich) (Lötzen), Inf. R. Nr. 147.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.**

v. Griesheim, Oberſt, im Frieden b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 23, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs m. d geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 51 z. Disp. geſtellt. Frhr. v. Poellnitz, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S., in gleicher Eigenſchaft zum Landw. Bez. Meiningen, Frhr. v. Oeynhauſen, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Altona, in gleicher Eigenſchaft zum Landw. Bez. Eiſenach (Hauptmeldeamt), verſetzt.

---

Hoffmeyer, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 46, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schroda ernannt.

---

Dielitz, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 46, jetzt Komp. Führer an d. Haupt-Kad. Anſtalt, m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Thorn ernannt. v. dem Hagen, Hauptm., im Frieden in d. Feſt. Maſch. Gew. Abt. 9, jetzt Komp. Führer am Kad. Hauſe in Potsdam, z. Dienſtl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hersfeld (Meldeamt Schmalkalden) kombt. Kilian, Zeug-Hauptm. in d. Inf. Abt. d. Kr. Min., m. d. Ausſicht auf Anſtellung im Zivildienſt und d. Erlaubn. z. Tr. ſeiner bisher. Unif. d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. bewilligt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Bohrer d. Fußart. Regts. Nr. 7 (Rendsburg), Oehler d. Feldart. Regts. Nr. 25 Heidelberg), Sengebuſch d. Inf. Regts. Nr. 85 (I Altona), Willutzki d. Inf. Regts. Nr. 146 (I Königsberg), Harder d. Inf. Regts. Nr. 162 (II Düſſeldorf), Feuerſenger d. Inf. Regts. Nr. 150 (Potsdam), Rehaag d. Feldart. Regts. Nr. 36 (II Königsberg);

Uecker, Oblt. d. Ref. a. D. (II Königsberg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Poſen);

Hauſchild (I Berlin), Herzberg (Potsdam), Hellwig (I Düſſeldorf), Stiewe, Korff (Detmold), Dröge (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Mortſiefer, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Flack, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Barg, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), zum Hauptm., Horſt (I Altona), Wehrmann (Hameln), Kwella (Danzig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Langmeier, Vizefeldw. (Ruppin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schroeder, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Duisburg), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reſerve:

Tkotſch (Gleiwitz), Vizefeldw., d. Inf., Schwenner (Soeſt), Vizefeldw., d. Fußart., Wenk, Vizewachtm.

Digitized by Google

(IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 5, Keller, Wachtm. (I Darmstadt), d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Rubarth d. Inf. Regts. Nr. 42 (Flensburg), Raabe d. Inf. Regts. Nr. 146 (Allenstein), v. Holstein d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Rendsburg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 9.

---

Peters, Lt. d. Ref. (II Hamburg), d. Abschied bewilligt. Münter, Feldw. Lt., nach erfolgtem Ausscheiden aus d. Heeresdienst d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Reincke-Bloch, Hauptm. d. Landw. a. D. (Rostock), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Grallert, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt vom 2. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts., d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Strube, Oblt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Lennep), zum Hauptm., Henning, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Braumann, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4 (Halle a. S.), Printz, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Karlsruhe), Hartung, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Arolsen), zu Rittmeistern mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants der Reserve: die Vizewachtmeister:

Schild (VI Berlin), Busch (I Bremen), Tamm (Guben), d. Feldart., Mentzen (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 21, Rhumbler (Worms), d. Train-Abt. Nr. 18;

Jores (I Köln), Roters (Coesfeld), Vizefeldwebel im II./Fußart. Regts. Nr. 16, dieses Regts.;

Hennis, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bostelmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Werkenthin, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 24 (V Berlin), zum Oblt., Klemm (Erfurt), Berthold (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Holzhausen, Feldw. Lt. (Detmold) im Inf. R. Nr. 46, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

Müller (Klaas) (Aurich), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 79, Brüggemann (I Braunschweig), Stünkel (I Hannover), Stender (I Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 92, Willgrod (Hildesheim), Stromeier (I Hannover), Böttcher (I Braunschweig), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 46, Ellerbrock (Bielefeld), Gericke (I Berlin), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 80, Bruning (Osnabrück), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 70, Meyer (Franz) (I Düsseldorf), Schöpker (Recklinghausen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 57, Würtz (Thorn), Bollmann (I Essen), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 43, Wedel, Beyer (I Darmstadt), Vizefeldwebel im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Krichbaum (I Darmstadt), Kuckenburg (Hagen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 116;

Fischer (Hermann), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 116, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.: die Vizefeldwebel:

Geske, Seifart, Hähnert (Weimar), Müller (Adolf) (Elberfeld), Schäfer (Hersfeld), Scheler (Meiningen), Mandel (Kattowitz) im Inf. R. Nr. 94, Hoffmann (Willy) (Eisenach), Bittorf (Meiningen), Fichsel (Gera), Specht (Göttingen) im Inf. R. Nr. 95;

Böhm (Coblenz), Haase (Siegen), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 19;

Biedendorf, Stooß (I Cassel), Freiberger (Barmen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 94, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Molzahn, Schultz (Wilfried) (Stargard), Koepnick (Neustettin), Meuser (Neustadt), Koch (Stolp), Nymbach (Perleberg), Gehrke (Naugard), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 34, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Haese (Belgard), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Grätz (V Berlin), Kersten (I Cöln), Dammaschke (I Bremen), Dekan (I Breslau), Hollaender (Altona), Reichardt (Altenburg), Guertler (Neustadt), Schumann (Walter) (Glauchau), Bromm (Marburg), Gerke (Meschede), Kudera (Gleiwitz), Große (Halle a. S.), Pohl (Glogau), Bertsch, Bürkle (Karlsruhe), d. Inf., Knie (I Cöln), d. Fußart., Schubert (Mosbach), Kraft (Worms), Mahla (II Darmstadt), Quebe (Minden), Möller (Ernst) (Hannover), Müller (Erich) (Elberfeld), Schröder (Johann) (Gelsenkirchen), d. Inf.;

Graf Strachwitz, Vizewachtm. (Münsterberg), d. Kav., Meyer (Wilhelm), Vizefeldw. (St. Wendel), d. Inf.;

Schicketanz (Torgau), Quandt (Stockach), Karwath (Kattowitz), Kohlmeier (Detmold), Plehn (I Königsberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Karge (Ostrowo) im Inf. R. Nr. 155, dieses Regts., Aich (Stuttgart), d. Fußart., Scheuer (V Berlin), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Bode (Lüneburg) im Drag. R. Nr. 16, Meyer (Ernst) (Gera) im Huf. R. Nr. 17, d. genannten Regtr., Winterstein (Weißenfels), d. Feldart., Traeber (Stendal), d. Train-Abt. Nr. 2, Lucas (Breslau), Sepke (Stralsund), d. Feldart.

Digitized by Google

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 10. Februar 1918.**

Fritzsching, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., behufs Übertritts in K. P. Mil. Dienste d. Ausscheiden aus d. Heere bewilligt.

**Allerhöchste Entschließung vom 13. Februar 1918.**

Edler v. Braun, Rittm. d. Ref. a. D., d. Charakter als Maj. verliehen.

**Allerhöchste Entschließung vom 17. Februar 1918.**

**In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt:**

Köhl, Gen. Lt., im Frieden Insp. d. Techn. Institute, unter Verleihung des Sternes zum Militär-Verdienstorden zweiter Klasse mit Schwertern, Müller (Ferdinand), Gen. Lt., Insp. d. Landw. Insp. München.

**Mit der gesetzl. Pension zur Disposition gestellt:**

Weith, Oberst, im Frieden Bats. Kom. im 15. Inf. R., Haas, Oberstlt., im Frieden Bats. Kom. im 16. Inf. R., Haut, Maj., im Frieden Komp. Chef im 18. Inf. R., sämtliche m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif.

---

Hammerbacher, Maj., Persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern, ein Patent des Dienstgrades vom 14. Dezember 1917 (13a) verliehen. Becker, Hauptm. z. D., d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 23. Inf. Regts. erteilt.

**Allerhöchste Entschließung vom 17. Februar 1918.**

v. Bremer, K. P. Rittm. d. Ref. a. D., bei d. Offizieren d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. angestellt mit Patent vom 22. Januar 1917 und d. Unif. d. aus dem 1. Schweren Reiter-R. hervorgegangenen Landw. Offiziere.

**Allerhöchste Entschließung vom 17. Februar 1918.**

Meier (Georg), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., mit seinem Ausscheiden aus K. P. Mil. Diensten bei d. Offizieren d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ohne Patent angestellt.

**Allerhöchste Entschließung vom 26. Februar 1918.**

Wolter, Fähnr. d. 9. Inf. Regts., zur Ref. übergeführt.

**Befördert:**

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche:

Andlböß, Radermacher d. 2. Inf. Regts., Winter d. 18. Inf. Regts., Klug, Degen d. 2. Jäg. Bats., Rupprecht d. 7. Feldart. Regts., Piloty d. 1. Fußart. Regts., Jann, Königer d. 3. Fußart. Regts., Schöner d. 4. Pion. Bats., Klaußner d. 1. Train-Abt.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Claußd. Inf. Leib-Regts., Biechele d. 5. Inf. Regts., Kraus, Lauerbach d. 11. Inf. Regts., Batscheider d. 17. Inf. Regts., Kärner, Roß d. 2. Jäg. Bats., Graf Buttler v. Clonebough gen. Haimhausen, Frommel, Frhr. v. Ribaupierre d. 1. Schweren Reiter-Regts., Steinhauser d. 1. Feldart. Regts., Zobel d. 11. Feldart. Regts., Fischer, Rodt d. 3. Fußart. Regts.

---

### Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 23. Februar 1918.**

Dr. Scheu, Ob. Arzt d. 8. Inf. Regts., zu d. San. Offizieren d. Ref. versetzt. Mayr (Walter), K. W. Assist. Arzt d. Ref. a. D., im aktiven Stande d. 1. Fußart. Regts. mit Patent vom 15. Dezember 1917 angestellt.

---

### Im Veterinärkorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 17. Februar 1918.**

Dr. Roßmüller, Ob. St. Veter. d. 2. Ulan. Regts., Steinbrüchel, Ob. St. Veter. d. 3. Chev. Regts., Patente d. Dienstgrades vom 1. Mai 1917 an Stelle d. bisherigen verliehen.

Reifeneder, St. Veter. d. 2. Telegr. Bats., zum Ob. St. Veter. mit Patent vom 9. Januar 1918 befördert. Minges (Landau), Feld-Unt. Veter., zum Feldhilfs-Veter. ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit der Königlichen Krone und Schwertern:** dem K. B. Gen. Lt. und Kriegsminister v. Hellingrath;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse:** dem K. B. Gen. Lt. z. D. Meyer;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Oberstlt. Banzer, dem K. B. Maj. Kriebel, dem K. S. Maj. Grafen Vitzthum v. Eckstädt, dem K. W. Maj. von d. Armee Triebig, den K. B. Hauptleuten Streit, Stahl, dem K. W. Hauptm. Edelmann, dem K. B. Oblt. Jungmann, dem K. S. Lt. Koerner.

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Verschiedenes.

**Stiftungsfest.** Die Feier des Stiftungsfestes des Gren. Regts. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5 findet statt am Montag, 11. März, abends 6 Uhr, im Vereinshause Weinhaus Trarbach, Charlottenburg, Kantstr. 8. Mitteilungen über Beteiligung an der Feier sind bis zum 5. März an Hauptm. d. Landw. a. D. Funck, Charlottenburg, Mommsenstr. 46, zu richten.

**Taktik des Kampffliegers.** In „Über Land und Meer" gibt Werner Langsdorff eine anschauliche Schilderung der Taktik des Kampffliegers. Hiernach spielt eine ausschlaggebende Rolle für diese Taktik die Unterbringungsart der Maschinengewehre auf den kämpfenden Flugzeugen, die je nach dem Flugzeugtyp sehr verschieden ist. Bei den Maschinen, deren Motor und Propeller hinter den Tragflächen liegen, also z. B. bei Doppeldeckern des Typs Farman und Voisin, ist das Schnellfeuergewehr vor den Führer- und Beobachtersitzen angebracht, so daß es nur nach vorn, nach oben und unten feuern kann. Bei Flugzeugen mit Motor und Propeller vor den Sitzen ist die Anbringung des Maschinengewehrs schwieriger. Vorn bildet die Luftschraube ein Hindernis, auf den Seiten wird das Schießen durch die Streben und Drähte erschwert. Daher stellt man bei diesen Flugzeugen das Geschütz häufig vor den Sitz des Beobachters auf einen Ständer, so daß über den Propeller hinweggefeuert wird, was allerdings nur nach den Seiten, nach oben und schräg abwärts möglich ist. Bei anderen Kampfflugzeugen ist das Maschinengewehr feststehend angebracht, das Zielen erfolgt also dadurch, daß der Führer sich in entsprechender Richtung seinem Gegner nähert. Daher muß z. B. der Fokker-Flieger sich in der Angriffsart nach der Konstruktion des gegnerischen Flugzeuges richten. Aufgabe des Angreifenden ist stets, besonders Motor und Propeller unter Feuer zu nehmen. Wenn der Fokker-Flieger es mit einem Farman-Doppeldecker zu tun hat, dessen Schnellfeuergewehr nur nach vorn, nach den Seiten und in einem gewissen Winkel nach oben und unten feuern kann, muß er sich von hinten nähern. Gilt der Angriff einem französischen Morane-Eindecker, dessen Maschinengewehr über dem Motor liegt, so sind die Schwierigkeiten bedeutend größer. Kampfflugzeuge mit hinter dem Beobachtersitz angebrachtem Maschinengewehr hat der Fokker von vorn anzugreifen. Am größten und gefährlichsten ist natürlich die Aufgabe, wenn der Fokker es mit einem feindlichen Großkampfflugzeug zu tun hat, das nach allen Windrichtungen zu schießen vermag. In diesem Fall muß er, ohne sich um das gegnerische Feuern zu kümmern, den Feind fortwährend umkreisen. Auf diese Weise hat auch Immelmann ein mit drei Maschinengewehren ausgerüstetes englisches Großkampfflugzeug, einen Bristol-Doppeldecker, in der Gegend von Douai außer Gefecht gesetzt.

**Postluftdienst Washington—New York.** Wie Reuter unter dem 15. Februar aus Washington meldet, forderte das Postamt zu Angeboten von fünf Luftfahrzeugen auf, die einem vom 1. Mai an aufzunehmenden ständigen Postluftdienst zwischen den Städten Washington und New York über Philadelphia dienen sollen. Der Kongreß bewilligte für diesen Postluftdienst, von dem die Sachverständigen erklärten, er sei bereits über das Versuchsstadium hinaus, 100 000 Dollar. Jedes Luftfahrzeug soll 300 Pfund Postsachen 200 Meilen weit ohne Unterbrechung der Fahrt tragen können.

**U.-Bootkrieg und französische Einfuhr.** Nach einem Pariser Brief des „Economist" (19. 1.) sind die Zolleinnahmen Frankreichs im Dezember 1917 wegen verminderter Einfuhr um nicht weniger als 44 Millionen Franken hinter denen vom Dezember 1916 zurückgeblieben.

Der Rückgang der Zolleinnahmen hat mit dem verschärften U.-Bootkriege eingesetzt: Sie betrugen im letzten Vierteljahr 1916 432, im ersten Vierteljahr 1917 435, im zweiten Vierteljahr 1917 387, im dritten Vierteljahr 1917 356 Millionen.

**Flemmings Karte der Schiffsversenkungen unserer U.-Boote.** Auf dieser, von Prof. Dr. Kettler herausgegebenen Karte (1 : 7 500 000) gelangen die ungeahnten Erfolge der deutschen U.-Boote nach Lage und Zahl der Versenkungen auf Grund amtlichen Materials, sowie mit Angabe der Seeschlachten, Sperrgebiete, Landfronten, des Landgewinns und -verlustes zur Darstellung. Die Stellen, an denen unsere U.-Boote ein Schiff versenkt haben, sind durch rote Punkte angedeutet, deren dichte Anhäufung in den England umgebenden Gewässern den Schluß erlaubt, welchen gewaltigen Umfang die Verminderung des Schiffsraumes der auf England fahrenden Schiffe erfahren hat. Aber auch die wichtigsten Stellen der französischen Küstengewässer weisen die verhängnisvollen roten Punkte in dichtem Nebeneinander auf, und die Betrachtung des Mittelmeer-Gebietes ergibt augenfällig, daß es aufgehört hat, ein sicherer Zufahrtsweg nach Italien und Frankreich zu sein, wodurch Englands Verproviantierung auf den Wasserstraßen dieses Meeres über italienische oder südfranzösische Häfen immer aussichtsloser wird, denn was noch diese Häfen erreicht, um auf dem Landwege den nordfranzösischen Häfen zugeführt zu werden, muß, um die südenglische Küste zu erreichen, den Ärmel-Kanal durchqueren — eine Wasserstraße, die, wie die dichte Anhäufung der roten Punkte beweist, geradezu zu einem Schiffs-Massengrab geworden ist. Die Karte liefert gewissermaßen eine Bestätigung der Worte des früheren Chefs des Admiralstabes der Marine, Sir John Jellicoe, daß ohne die englische Handelsmarine die Kriegsflotte und in Wahrheit die englische Nation nicht existieren könne. (Carl Flemming A. G., Berlin und Glogau. M. 1,50.)

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
**Personal-Veränderungen (Preußen, Bayern).**
**Ordens-Verleihungen (Preußen).**

**Journalistischer Teil.**

**Verschiedenes:** Stiftungsfest. — Taktik des Kampffliegers. — Postluftdienst Washington—New York. — U.-Bootkrieg und französische Einfuhr. — Flemmings Karte der Schiffsversenkungen unserer U.-Boote.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 106.** | **Berlin, Dienstag den 5. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


Nr. 105 des Militär-Wochenblattes erschien als Sonder-Ausgabe am Sonntag, 3. März.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.**

**Befördert:**

Steinberg, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Bote (I Cöln), Schulze (Gerhard) (Stettin), Beholz (Aschersleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Lotz, Vizefeldw. (Weißenfels), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Haas, Vizefeldw. (Rastatt) im Gren. R. Nr. 110, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Sablotny, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Goetzky, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Marquardt, Vizefeldw. (Preußisch-Stargard), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Lüdecke (Spandau), Lienig (Sprottau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Rathje, Vizefeldw. (Kiel) im Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Simon (Weißenfels), Bauer (Freiburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., v. Manteuffel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Wirth (Straßburg), Knaup (Duisburg), Rieken (Mülheim a. d. Ruhr), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Besener, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Franz, Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Albach (I Frankfurt a. M.), Groß (Cottbus), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Ziemer, Siebert, Wendt, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Kramer, Vizefeldw. (Liegnitz), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hantke (Neusalz a. O.), Freymann (Braunsberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Allendorf (Weimar), Erbes (Schlettstadt), Stein (Wohlau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Kav., Klee, Vizewachtm. (Brieg), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Götze (VI Berlin), Schulze (Bernhard) (I Dortmund), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schuth, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stendell, Becker, Fähnriche im Inf. R. Nr. 61, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Thill (Thorn) im Inf. R. Nr. 61, dieses Regts., Jäger (Stettin), Geisler (Limburg a. L.) in d. 2./Pion. Bats. Nr. 17, Berkhan (Naugard), d. Pioniere;

Eichhorn, Fähnr. im Inf. R. Nr. 98, Spennhoff, Fähnr. im Pion. B. Nr. 16, jetzt in d. 1. Komp. d. Bats., zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Grabs d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 66 (Erfurt), Schnur d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Darmstadt), Eckhardt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 83 (Metz);

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

Pirl d. Train-Abt. Nr. 4 (Halle a. S.), Schmogrow d. Train-Abt. Nr. 16 (Cottbus), Sachau d. Drag. Regts. Nr. 16 (V Berlin), von Borstel (Heinrich) d. Train-Abt. Nr. 9 (Stade);

Radunz, Oblt. d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 9 (II Hamburg);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Böhm (Danzig), Nossem (Trier), Schott (Mainz), Sauerbrey (Gotha), Claus (Lüneburg), Grom (Stockach), Mauch (Ulm), Hahn (Walter) (V Berlin), Richard (Düsseldorf), Wieloch (Hamburg), Kuhlow (Altona), d. Fußart., Wittke (Königsberg) in d. 3. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 16, Klüwer im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 17, Meuß (Gelsenkirchen), Lochmüller (Freiburg) in d.



Digitized by Google

1. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 16, Gehrcke (Hildesheim) in d. 2. Ref. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 20, d. genannten Tr. Teile, Holtmann (I Cöln), d. Pioniere;

Rompf (Cassel), Vizewachtm. b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 17, d. Kav., Jelke (Sondershausen), Vizewachtm., d. Feldart.;

Henning, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Maeder, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Oemler, Fähnr. im Inf. R. Nr. 140, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Martin, Unteroff. im Inf. R. Nr. 140, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Reimer, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 53, zum Fähnr., Boese, Vizefeldw. (I Berlin) im Inf. R. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Schoeneich, Pelshenke (Bromberg), Prejawa (Preußisch-Stargard), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 53, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., v. Kracht, Fähnr. im Huf. R. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Heinemeier, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (II Hannover), zum Rittm., Matthießen, Fähnr. im 1. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Dümmler, Vizewachtm. (VI Berlin) im 1. Garde-Feldart. R., Gutsche, Vizefeldw. (I Berlin) im Inf. R. Nr. 20, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Arndt, Vizefeldw. (Bitterfeld) im Inf. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Ebeling, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Andreas (Wiesbaden), Sindermann (Breslau), Gericke (Woldenberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Huismans, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schmidt, Unteroff. im I. Fußart. Regts. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Leutnants d. Ref.: die Vizewachtmeister:

Giehl (Elberfeld), d. Train-Abt. Nr. 1, Knaebel (Karlsruhe), Rheinländer (Stockach), d. Train-Abt. Nr. 14;

Pohlmann, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Wirths, Ohlendorf, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Wrede, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 8, jetzt im Regt., Gundelach, Fähnr. im Garde-Pion. B., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Beck (Karlsruhe), Rommert (II Mülhausen i. E.), Sattelmaier (Bruchsal), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Elsässer, Feldw. Lt. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Gundel, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 3, Schmidt, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Szczepański, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20 (Duisburg), zum Hauptm., Hillenkamp, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Hagen), zum Rittm., Gebel, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5 (I Breslau), zum Oblt., Lepel (V Berlin), Edel (Colmar), Beher (II Dortmund), Vizefeldwebel, letztere beide im I./Fußart. Regts. Nr. 25, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schmidt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Peschlow, Unteroff. im Inf. R. Nr. 66, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Kampe (Bernburg), Eilers (Neuhaldensleben), Recktenwald (St. Wendel), Bolle (Stendal), Kummer (Naumburg a. S.), Müller (August) (Oberlahnstein) im Inf. R. Nr. 66, dieses Regts., Schäfer, Geipel (Gera), d. Inf., Bohlen (Münster), Voß (Barmen), d. Fußart.;

Senf, Vizefeldw. (Gera), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dohrmann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 149, zum Fähnr., Hardt (Belgard), Darjes (V Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 149, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Beyse, Unteroff. im Inf. R. Nr. 164, zum Fähnr., Schöttler, Vizefeldw. (Göttingen) im Inf. R. Nr. 164, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Gils (Aurich), Engels (I Hamburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 164, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Joutz, Unteroff. im Inf. R. Nr. 169, zum Fähnr., Stiller, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 5, Spies (Heidelberg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 169, Eckert (Donaueschingen), Bachmann (Heidelberg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 170, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gloeckner, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 59, zum Fähnr., Moellinger, Vizefeldw. (Worms), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Strehlke, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 27, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 28. Februar 1918.**

Schmidt v. Knobelsdorf, Gen. Lt. von d. Armee, im Frieden Kom. d. 70. Inf. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Coupette, Maj. z. D. (I Hannover), zuletzt b. Stabe d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, d. Charakter als Oberstlt. verliehen. v. Obernitz, Maj. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, Preuß, Maj. a. D., zuletzt Hauptm. und Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 15, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. Lepsius, Hauptm. d. 2. Aufgeb. 2. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), Ludwig, Hauptm. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (St. Wendel), Frhr. v. der Leyen zu Bloemersheim, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 4, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Hüthwohl, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (I Darmstadt), zum Hauptm., Harnisch (II Dortmund), Reichelt, Sarcander (III Berlin), Bache (Glogau), Bothe (I Berlin), Vizefeldwebel,

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fischer (Siegen), Rieseler (Danzig), Heß (Worms), Wolff (Glatz), Feistel (Posen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., v. Krahn, Oblt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (VI Berlin), zum Hauptm., Mader, Vizefeldw. (I Essen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Scherrer, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77 (Gnesen), zum Hauptm., Windels, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Beuthen i. Ob. Schles.), Dieterici, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (Gleiwitz), Schirach, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (II Hamburg), zu Rittmeistern.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**1. März.** Nördlich von Poelkapelle scheiterten nächtliche nach starker Feuerwirkung unternommene Vorstöße englischer Infanterie. An der übrigen Front lebte die Artillerietätigkeit vielfach in Verbindung mit kleineren Erkundungsgefechten auf. Westlich von La Fere brachte eine Abteilung vom Vorstoß über den Kanal einige Gefangene zurück.

Ein feindlicher Luftangriff auf Kortrik verursachte erhebliche Verluste unter der belgischen Bevölkerung.

**2. März.** Nur in wenigen Abschnitten lebte am Abend die Gefechtstätigkeit auf. Eigene Erkundungen bei Hollebeke und südlich von St. Quentin brachten Gefangene ein.

**3. März.** Südwestlich von Lombartzyde nahmen wir eine Anzahl Belgier gefangen. Brandenburgische Sturmtrupps brachten von einem Vorstoß bei Neuve-Chapelle 66 Portugiesen, darunter 3 Offiziere, gefangen zurück.

Heeresgruppe Kronprinz.

**1. März.** Bei Chavignon drangen Sturmtrupps in die feindlichen Gräben und nahmen 10 Amerikaner und einige Franzosen gefangen.

In den frühen Morgenstunden lebte die Gefechtstätigkeit in einzelnen Abschnitten der Champagne auf.

**2. März.** An vielen Stellen der Front führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Östlich von Reims drangen hessische Truppen in das zerstörte Fort Pompelle. Rheinländer und Westfalen stießen nordwestlich von Prosnes tief in die feindlichen Stellungen vor. Die aus den Februar-Kämpfen südöstlich von Tahure noch in Feindeshand gebliebenen Grabenstücke wurden von badischen und thüringischen Truppen im Angriff gesäubert. Auf dem Westufer der Maas stürmten rheinische Kompagnien die feindlichen Gräben südlich von Haucourt.

Nach Durchführung ihrer Erkundungen kehrten unsere Truppen mit mehr als 400 Gefangenen und zahlreichen erbeuteten Maschinengewehren in ihre Ausgangsstellungen zurück. Die südöstlich von Tahure genommenen Gräben wurden gehalten und gegen französische Gegenangriffe behauptet.

**3. März.** Französische Kompagnien griffen am Abend nach mehrstündiger Feuervorbereitung unsere Stellungen bei Corbeny an; sie wurden im Gegenstoß zurückgeworfen. In der Champagne lebte die Gefechtstätigkeit in den Kampfabschnitten vom 1. März zeitweilig auf.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**2. März.** Zwischen Maas und Mosel stieß Infanterie mit Pionieren in die feindlichen Gräben nordöstlich von Seicheprey vor. Die amerikanische Besatzung erlitt schwere Verluste und büßte 12 Gefangene ein.

---

**2. März.** Hauptmann Ritter v. Tutschek errang durch Abschuß eines feindlichen Fesselballons seinen 25. Luftsieg.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**1. März.** Längs der ukrainischen Nordgrenze im Vordringen nach Osten, haben unsere Truppen den Dnjepr erreicht. Bei Rjetschiza stießen sie auf einen stark ausgebauten und vom Feinde verteidigten Brückenkopf. Stadt und Bahnhof wurden im Sturm genommen und einige hundert Gefangene gemacht. In Mosyr haben wir die Pripet-Flottille — 6 Panzerboote, 35 Motorboote, 6 Lazarettboote — erbeutet.

Bei Fastow und Kasatin wurde die Bahnlinie Kiew—Shmerinka erreicht. Den südwestlich von Starokonstantinow im Kampf gegen feindliche Übermacht stehenden polnischen Legionären eilten deutsche Truppen zu Hilfe. Gemeinsam wurde der Feind geschlagen.

Von der ukrainischen Regierung und Bevölkerung zum Schutz gegen feindliche Banden gerufen, sind österreichisch-ungarische Truppen in breiten Abschnitten nördlich vom Pruk in die Ukraine eingerückt.

Digitized by Google

Heeresgruppe Eichhorn.

2. März. In Estland und Livland nehmen die Operationen ihren Verlauf.

Heeresgruppe Linsingen.

2. März. In der Verfolgung des bei Rjetschiza geschlagenen Feindes haben wir Gomel genommen. Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, wurde durch Ukrainer und sächsische Truppen befreit.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

3. März. Die nach Ablauf des Waffenstillstandsvertrages eingeleiteten Operationen haben zu großen Erfolgen geführt. Die Truppen des Generaloberſten Grafen Kirchbach haben Livland und Estland zur Unterstützung der bedrängten Bewohner im Siegeszuge durcheilt, begleitet durch Teile der über den zugefrorenen Moonsund vorgehenden Besatzung der baltischen Inseln und durch estnische Regimenter. Reval und Dorpat wurden genommen. Unsere Truppen stehen vor Narwa.

Die Armeen des Generaloberſten v. Kirchbach und des Generalfeldmarschalls v. Eichhorn haben in unaufhaltsamem Vordringen über Dünaburg und Minsk nach hartem Kampf Pleskau, sowie Polozk und Borissow genommen. In Bobruisk wurde die Vereinigung mit polnischen Divisionen erzielt.

Teile der Heeresgruppe Linsingen haben in Übereinstimmung mit der ukrainischen Regierung den Eisenbahnweg von Luniniek über Rjetschiza am Dnjepr bis Gomel nach mehrfachem Kampf geöffnet. Andere Divisionen unter Führung des Generals v. Knoerzer haben, feindlichen Widerstand brechend, die auf Kiew führenden Bahnen und die Bahnlinie Kiew—Shmerinka vom Feinde gesäubert. Am 1. März wurde Kiew im Verein mit Ukrainern genommen; deutsche und österreichisch-ungarische Truppen sind in Shmerinka eingerückt.

Die dem Feinde abgenommene Beute ist auch nicht annähernd zahlenmäßig festzustellen. Soweit Meldungen vorliegen, sind in unserem Besitz:

An Gefangenen: 6800 Offiziere und 57 000 Mann,

an Beute: 2400 Geschütze, über 5000 Maschinengewehre, viele tausend Fahrzeuge, darunter über 500 Kraftwagen und 11 Panzerautos, über 2 Millionen Schuß Artilleriemunition, 128 000 Gewehre, 800 Lokomotiven und 8000 Eisenbahnwagen. Hierzu kommt die Beute von Reval mit 13 Offizieren, 500 Mann, 220 Geschützen, 22 Flugzeugen und viel rollendem Material.

Heeresgruppe Mackensen.

3. März. Der Waffenstillstand mit Rumänien ist gestern gekündigt worden. Darauf hat sich die rumänische Regierung bereit erklärt, in neue Verhandlungen über einen weiteren Waffenstillstand auf Grund der von den Mittemächten gestellten Bedingungen einzutreten. An diese Waffenstillstandsverhandlungen sollen sich Friedensverhandlungen anschließen.

Italienische Front.

1. März. Zu beiden Seiten der Brenta war die Kampftätigkeit tagsüber gesteigert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

1. März. (Abendbericht.) In der Champagne sowie zwischen Maas und Mosel führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

2. März. (Abendbericht.) Infolge der Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland sind die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 28. Februar. Im Mittelmeer wurden auf dem Wege nach Alexandrien, Port Said und Saloniki 6 Dampfer und 2 Segler von zusammen 22 000 Br. R. T. versenkt. Die Dampfer waren tief beladen, zum Teil bewaffnet und stark gesichert.

Berlin, 1. März. U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 23 000 Br. R. T.

Die Erfolge wurden hauptsächlich in der Irischen See und im Ärmelkanal erzielt.

Unter den versenkten Schiffen waren wertvolle Dampfer von 8000 und 4000 Br. R. T. Ein tiefbeladener 3500 Br. R. T. großer Dampfer wurde im Ärmelkanal aus stark gesichertem großen Geleitzug herausgeschossen.

Namentlich festgestellt wurden: der englische Motorsegler „Kia Ora“, der französische Segler „Commandant Baratier“ mit Grubenholz von La Rochelle nach Cardiff, endlich die englischen Fischerfahrzeuge „Commander“, „Snow Drop“, „Irex“, „Leonora“, „Rose Bud“, „Idalia“, „Oryx“.

Digitized by Google

**Berlin, 2. März.** Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Oberleutnant z. S. **Launburg**, hat im **westlichen Mittelmeer 6 Dampfer und 1 Segler** von zusammen mindestens **24 000 Br. R. T.** versenkt.

Die Dampfer wurden zum größten Teil aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich wahrscheinlich der englische Dampfer „Cimbrier" (3905 Br. R. T.), sowie der frühere russische Dampfer „Empreß Ekaterina II" (5545 Br. R. T.).

Außerdem hat das U.-Boot den englischen Transporter „Sardinia" (6580 Br. R. T.) durch Torpedotreffer schwer beschädigt und einer U.-Bootfalle im Artilleriegefecht 3 Treffer beigebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 28. Februar.** An einzelnen Abschnitten der Piave-Front erhöhte Artillerietätigkeit.

Als Vergeltung für den italienischen Fliegerangriff auf die offene Stadt Innsbruck haben eigene **Flugzeuggeschwader** in der Nacht zum 27. Februar die Bahnhöfe und militärischen Anlagen des **Kriegshafens Venedig** mit Bomben belegt und hierbei zahlreiche deutlich beobachtete Treffer mit Brandwirkung erzielt.

**Wien, 1. März.** Westlich der **Brenta** scheiterte ein Vorstoß der Italiener.

Von Regierung und Bewohnern immer wieder und in den jüngsten Tagen besonders eindringlich aufgerufen, sind gestern Truppen des Feldmarschalls **Böhm-Ermolli** zu friedlicher Intervention in **Podolien** eingerückt und haben die Linie Nowosielica—Chotin—Kamieniec—Podolski erreicht.

Die an den Bahnen und wichtigen Straßen vordringenden Abteilungen haben den Auftrag, in den durchschrittenen Gebieten Ruhe und Ordnung herzustellen und die für die Einfuhr nötigen Handelswege zu sichern.

Bisher haben nahezu **10 000 Russen die Waffen gestreckt**, beträchtliche Mengen an Munition, Fuhrwerken und rollendem Material wurden geborgen.

**Wien, 2. März.** In Podolien verlaufen die Operationen planmäßig. Unsere Truppen haben **Lachowcy, Proskurow und Lipkany** erreicht.

**Bei der Besetzung von Chotin und Kamieniec—Podolski ergaben sich zwei russische Korps- und drei Infanterie-Divisionskommandos.**

An Beute fielen bisher über 300 Geschütze, 200 Fahrküchen, mehrere hundert Fuhrwerke, eine komplette Radiostation, sowie große Mengen an Munition, sonstigem Kriegsmaterial und an Verpflegsvorräten in unsere Hände.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 27. Februar.** An mehreren Stellen der Front, besonders in der Gegend von **Moglena**, war das Artilleriefeuer zeitweise von beiden Seiten sehr lebhaft. Auf dem Vorgelände westlich von **Serres** verjagten wir durch Feuer mehrere englische Infanterie- und Kavallerieabteilungen. Im Struma-Tale lebhafte Fliegertätigkeit seitens des Feindes.

**Sofia, 28. Februar.** In der Umgegend von Bitolia, im Cerna-Bogen und beim Dobropolje war die Artillerietätigkeit beiderseits zeitweise heftiger. Unsere Artillerie beschoß mit Erfolg das hinter der feindlichen Front gelegene Gelände und setzte ein feindliches Munitionslager südlich vom Bahnhof Doiran in Brand. Englische Aufklärungsabteilungen, die sich unserer Sicherungslinie südlich der Belasica und in der Ebene nördlich des Tachinos-Sees zu nähern versuchten, wurden vertrieben. Im Wardar-Tale lebhafte Fliegertätigkeit.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 27. Februar.** An der **Palästinafront** geringes Artilleriefeuer und Patrouillentätigkeit. Englische Fliegerangriffe auf Kerak, Katrane und Maan hatten keinen Erfolg. — **Mesopotamien.** Vor Hit erneute feindliche Marschbewegungen von Truppen aller Waffen mit Panzerkraftwagen. Keine Gefechtsberührung.

**Konstantinopel, 28. Februar. Palästinafront.** Bei Streifwachengefechten haben wir Gefangene eingebracht. Das Artilleriefeuer blieb schwach. — **Mesopotamien.** Am Euphrat hat der Feind mit zwei Infanteriebataillonen, unterstützt durch Maschinengewehre und drei Batterien, bei Hit angegriffen. Er wurde verlustreich abgewiesen und ging unter dem Schutze von Kavallerie und Panzerkraftwagen in Richtung auf Muhammedi zurück.

**Konstantinopel, 1. März. Palästinafront.** Geringe Gefechtstätigkeit bei schwachem Artilleriefeuer. — **Mesopotamien.** Am Euphrat nur feindliche Kavallerieaufklärung.

Digitized by Google

# Die Schlacht bei Cambrai.

## November/Dezember 1917.

(Schluß.)

### II.

Der 20. November 1917 war ein echter Spätherbsttag. Regen und Nebel begünstigten das Vorgehen der Engländer. Um 7.15 Uhr morgens, als es eben zu dämmern begann, legte sich die Sperrfeuerwelle auf die deutsche vordere Stellung; gleichzeitig hüllte die englische Artillerie die Höhen von Flesquières in einen Rauchschleier, um die Beobachtung von dort zu unterbinden. Hinter der Feuerwelle, gespensterhaft aus dem Nebel auftauchend, wälzten sich die 400 Tanks gegen die deutschen Gräben. Wohl schlug, besonders auf den beiden Flügeln der Angriffsfront, deutsches Maschinengewehrfeuer verheerend in die Reihen der den Tanks folgenden englischen Infanterie. Das Vordringen des Feindes vermochte es nicht zum Stehen zu bringen. Vielfache Übermacht überflutete in kurzer Zeit unsere schwachbesetzte Stellung und die erste Linie der Hauptstellung. Erst in der Gegend von Flesquières fand der Feind stärkeren Widerstand. Vergeblich rannte er während des ganzen Tages, unterstützt durch zahlreiche Tanks, gegen den Ort an. Die in der Nähe stehenden deutschen Batterien schossen einen Tank nach dem anderen in Brand; die Infanterie warf die Engländer, so oft sie in das Dorf eindrangen, wieder hinaus. Erst in der Nacht trat die tapfere Schar unter Mitnahme aller Geschütze und der Verwundeten, auf Befehl der Division, den Rückzug nach Fontaine-Notre-Dame an. Sie war fast völlig umzingelt gewesen! Beiderseits Flesquières hatte auch die zweite Linie unserer Hauptstellung dem überraschend vorbrechenden Massensturm nicht standhalten können. Bereits gegen Mittag war ein Tank in Marcoing eingedrungen, englische Kavallerie der Infanterie vorausgeritten. Feindliche Schwadronen hatten Noyelles und Masnières besetzt und gingen weiter in Richtung auf Cambrai vor. Hier aber warfen sich ihnen deutsche Reserven entgegen. Für unsere Maschinengewehre waren die englischen Reiter willkommene Ziele. Sie stutzten und gingen zurück. Als die früh hereinbrechende Dunkelheit dem Kampf für diesen Tag ein Ende machte, war der Feind ungefähr bis zur Linie südlich Moeuvres—Mitte Anneux—Nordrand Cantaing—Nordrand Noyelles—Südrand Rumilly—westliches Ufer des Scheldekanals gegenüber Crèvecoeur—Westrand Banteux vorgedrungen.

Die Nebenangriffe bei Bullecourt-Quéant und bei Bendhuille hatten den Engländern nur vorübergehenden Geländegewinn gebracht. Durch Gegenstöße gelangten wir dort alsbald wieder in vollen Besitz unserer Stellungen. Eine Wiederholung der Angriffe fand nicht statt.

Dagegen stand an der Hauptangriffsfront das schwerste noch bevor. Am 21. war der Feind unter Einsatz stärkster Kräfte bestrebt, die in die deutsche Front geschlagene Bresche nach Norden und Süden zu erweitern. Der linke Flügel seiner Angriffstruppen ging gegen Moeuvres, der rechte gegen Crèvecoeur vor. Bei Moeuvres erzielten die Engländer unter schweren Verlusten nur geringen Geländegewinn, die Crèvecoeur angreifenden Truppen gerieten beim Hinabsteigen von den Höhen westlich des Kanals in starkes deutsches Maschinengewehrfeuer und fluteten zurück. In der Mitte der Angriffsfront war der Kampf wechselvoll und erbittert. Der Feind nahm zunächst den Rest von Anneux, Dorf und Wald Bourlon, Fontaine-Notre-Dame und Cantaing. Auch nördlich Noyelles und beiderseits Rumilly brach er durch. Wieder wurde die englische Infanterie von zahlreichen Tanks begleitet. Diese aber stießen in dem Gelände südlich von Cambrai bald auf überaus gefährliche Gegner, nämlich die dort in Stellung befindlichen oder auf Kraftwagen bereitstehenden Geschütze, denen sie nicht entfliehen konnten, und deren Feuer sie eins nach dem anderen erlagen. So war der Weg für den Gegenstoß unserer Reserven frei. Der Feind wurde aus Dorf und Wald Bourlon wieder vertrieben und weiter südlich in die Linie Nordrand Noyelles—Südrand Rumilly zurückgeworfen. Der Rest des verlorenen Geländes, darunter das wichtige, hochgelegene Fontaine-Notre-Dame, dessen Kirchturm die Umgegend weithin beherrscht, blieb zunächst in der Hand der Engländer.

Inzwischen aber waren nach den Worten unseres Heeresberichts von diesem Tage „unsere Gegenmaßnahmen in vollem Fluß". Am 22. erhob unsere Artillerie, die zwei Tage lang fast völlig geschwiegen hatte, zum ersten Male wieder ihre gewaltige Stimme. Niederschlesier und Posener nahmen durch umfassenden Angriff von Südost und Nordost Fontaine-Notre-Dame, das Teile der berühmten schottischen Hochland-Division vergeblich zu halten versuchten. Dies war der erste Wendepunkt in der Schlacht von Cambrai.

### III.

Vom 22. bis 29. November fanden am südlichen Teil der Schlachtfront, bis etwa zu dem Schlößchen La Folie am Scheldekanal, abgesehen von einem vergeblichen englischen Angriff am 25. südlich von Le Pavé, größere Infanteriekämpfe nicht statt. Dagegen versuchte der Feind in wechselvollen — für ihn überaus blutigen — Kämpfen seinen Geländegewinn nach Norden zu erweitern. Unsere Stellungen südlich Inchy, Moeuvres und ganz besonders der Geländeabschnitt zwischen Bourlon und Fontaine-Notre-Dame waren die Brennpunkte der Schlacht. Die Angriffe gegen den Abschnitt Inchy—Moeuvres, besonders heftig am 22. und 23., scheiterten wieder gänzlich an der Tapferkeit der Verteidiger, Hannoveranern und Rheinländern, zum Teil in erbitterten Nahkämpfen. Geringer zeitweiliger Geländegewinn der Engländer wurde durch Gegenstöße wieder ausgeglichen. Gegen das Dorf Bourlon, den Bourlon-Wald und Fontaine-Notre-Dame trieb der Feind am 23. mittags nach heftigem Artilleriefeuer mit Spreng-, Brand- und Nebelgranaten wieder seine Tanks, gefolgt von Infanteriemassen, vor. Von neuem vermochte er im Dorf Bourlon und Bourlon-Wald einzudringen. Die Verteidiger von Fontaine-Notre-Dame dagegen, wiederum Niederschlesier und Posener, konnten zwar das Eindringen der Tanks in die Hauptstraße des Dorfes nicht verhindern, hielten sich aber in den Häusern und Seiten-

Digitized by Google

straßen. Unsere südwestlich vor dem Dorf liegenden Kompagnien wichen zunächst aus, besetzten die Gräben aber nach der Durchfahrt der Tanks sofort wieder und machten durch ihr Feuer das Vordringen der englischen Infanterie unmöglich. Die Tanks wurden im Dorfe von unseren Tankabwehrgeschützen und auch aus nächster Nähe von der Infanterie mit Gewehren und Maschinengewehren beschossen, ja selbst mit Handgranaten angegriffen. Eine Anzahl von ihnen blieb zerschossen liegen, die anderen räumten nach stundenlangem Kampfe das Feld. Bis zum nächsten Morgen waren auch Dorf und Wald Bourlon im Gegenstoß wiedergenommen.

Die Engländer ließen das zäh verteidigte Fontaine nun zunächst einige Tage in Frieden und setzten am nächsten Tage den Hauptstoß nordwestlich davon an. Zum zweiten Male nahmen sie das Dorf Bourlon, zum dritten Male den Bourlon-Wald. Umsonst! Gardefüsiliere und pommersche Grenadiere warfen sie wieder hinaus. Dreihundert Gefangene, fünfzig Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Am 24. entbrannten die Kämpfe von neuem und dauerten mit geringen Unterbrechungen bis zum 27. an. An diesem Tage wurde wieder der ganze Abschnitt von Bourlon bis Fontaine mit Tankunterstützung nach starker Artillerievorbereitung angegriffen. Wieder gingen Bourlon-Dorf und -Wald und Fontaine verloren, wieder wurde der Feind im Gegenstoß aus beiden Dörfern vertrieben. Der Wald von Bourlon konnte diesmal jedoch dem Gegner nur teilweise wieder entrissen werden; er blieb zum größten Teil in der Hand der Engländer.

Am 28. trat eine gewisse Kampfpause ein. Die Zahl der englischen Batterien in dem neu entstandenen Stellungsbogen wuchs jedoch dauernd. Unsere Artillerie und die Straßen im Nordteil der Kampffront wurde unter immer stärkeres Feuer genommen, auch die militärisch bedeutungslose Stadt Cambrai wurde ohne Rücksicht auf die Einwohner schonungslos beschossen. Offenbar schickten sich die Engländer an, nachdem sie in dem groß angelegten Durchbruchsversuch stecken geblieben waren, nunmehr nach der alten Taktik mit beschränkten Angriffszielen sich weiter langsam nach Norden vorzuarbeiten und so unsere Stellungen nördlich bis zur Scarpe allmählich unhaltbar zu machen. Es sollte anders kommen!

## IV.

In aller Stille hatte die deutsche Führung die Kräfte zum Gegenangriff bereitgestellt. Im ersten Morgengrauen des 30. Novembers, genau 10 Tage nach dem Beginn des englischen Angriffs, setzte unser Feuersturm gegen die feindlichen Stellungen ein. Drei Viertelstunden später brach aus dem Brückenkopf auf dem südwestlichen Ufer des Scheldekanals gegenüber Crèvecoeur und südwestlich anschließend bis in die Gegend von Vendhuille unsere Infanterie vor, überrannte die ersten englischen Linien und war, ehe der Feind recht zur Besinnung kam, schon mitten in seinen Artilleriestellungen, in Le Pavé, in Gonnelieu und in Villers-Guislain. Es entwickelten sich nun kurze, aber scharfe Nahkämpfe. Im Handgemenge brachen unsere Truppen den Widerstand der englischen Infanterie, drangen in die zum größten Teil unbeschädigten, zum Teil noch feuernden englischen Batterien ein und nahmen sie.

Die Höhen westlich des Scheldekanals zwischen Marcoing und Honnecourt boten nun das im Westen jetzt so seltene Bild des Bewegungskrieges. Dicht hinter der stürmenden Infanterie überschritten unsere Batterien auf rasch geschlagenen Brücken den Kanal, fuhren hinter irgendeiner Geländewelle auf, protzten ab und eröffneten das Feuer. Munitionskolonnen rückten nach, Infanterie- und Artilleriestäbe trabten nach vorn, dann kamen wieder Reserven, die Kompagnien zum Teil bereits ausgeschwärmt, zum Teil noch in Marschkolonne. In dem Gelände, das noch vor wenigen Stunden kilometerweit hinter den britischen Linien gelegen hatte, zogen nun schon eifrige Telephonisten ihre Leitungen, fuhren Melderadfahrer auf den Straßen hin und her. Von vorn, aus der Schützenlinie, kehrten die Verwundeten zurück, darunter auffallend viel Leicht verwundete, eine im Bewegungskrieg stets auftretende Erscheinung. Die Gefangenen wurden vielfach in geschlossenen Kompagnien abgeführt, und es gab Augenblicke, in denen man auf der von Crèvecoeur nach Osten führenden Straße weit mehr Engländer als Deutsche erblickte. Einzelne Trupps, die Verwundete trugen, blieben oft ohne jede Bedeckung weit hinter den anderen zurück. Es war ein eigentümliches Bild, wenn sie sich bei englisch sprechenden deutschen Offizieren ganz zutraulich nach dem Wege zur nächsten Gefangenensammelstelle erkundigten.

Während unsere Infanterie die Straße Masnières—Le Pavé bereits weit nach Westen überschritten hatte und südlich Marcoing stand, hielten sich die Engländer in diesem Dorfe selbst, ja sogar östlich davon in Les Rues Vertes und Masnières noch immer mit anerkennenswerter Zähigkeit. Immer wieder knatterten ihre Maschinengewehre aus den Ortschaften gegen diese oder jene allzu keck auffahrende Batterie, freilich ohne nennenswerten Schaden anzurichten. Höchstens nötigten sie einen behaglich dahinreitenden Stab zu einem kurzen Galopp in die nächste Deckung und trugen so auch ihrerseits dazu bei, das Bild noch lebendiger zu gestalten.

Wie auf der Erde alles Leben und Bewegung war, so herrschte auch emsige Tätigkeit in der Luft. Unsere Flieger, die an diesem Tage die unbedingte Überlegenheit über den Feind besaßen, kreisten wie ein Schwarm von Riesenhornissen über der vorgehenden Infanterie, pendelten vom ersten Morgengrauen bis zum Einbruch der Dunkelheit zwischen der vorderen Linie, ihren Aufstiegplätzen und den Gefechtsständen der Stäbe hin und her, die Führung über jede Wendung des Kampfes auf dem laufenden haltend.

Durch den deutschen Gegenangriff zwischen Crèvecoeur und Vendhuille war der Gegner völlig überrascht worden, um so mehr, als der Stoß sich zum großen Teil gar nicht gegen das von ihm kürzlich gewonnene Gelände, sondern zwischen Banteux und Vendhuille gegen seine alten, seit Monaten ausgebauten Stellungen richtete, die übrigens mit derselben unwiderstehlichen Wucht überrannt wurden wie die neuausgeworfenen Gräben längs des Scheldekanals. Gegen Mittag stießen unsere Truppen zwischen Moeuvres und Bourlon nach Süden, zwischen Fontaine

Digitized by Google

und La Folie nach Westen vor. Auch hier wurde Gelände gewonnen, im Abschnitt Fontaine—La Folie der Westrand von Cantaing erreicht, im Abschnitt Moeuvres—Bourlon die Nationalstraße Cambrai—Bapaume überschritten; damit drohte dem Bourlon-Wald, der selbst nicht angegriffen wurde, die völlige Abschnürung.

Am Nachmittag raffte der Feind alles zusammen, was er an Reserven verfügbar hatte, und schritt, unterstützt durch zahlreiche Tanks, zum Gegenangriff. Die Kämpfe dauerten bis in die Nacht hinein an und entbrannten am Morgen des 1. Dezember von neuem. Nur im Abschnitt Moeuvres—Bourlon konnte der Gegner unsere auf Graincourt vorgestoßenen Truppen wieder nach Norden über die Straße Cambrai—Bapaume zurückdrängen. Weitere Erfolge aber blieben dem englischen Gegenangriff versagt. Insbesondere behaupteten wir das ganze, im Scheldebogen westlich Crèvecoeur gewonnene Gelände, Le Pavé, Gonnelieu und Villers-Guislain. Der Kampf war für die Engländer sehr verlustreich. Ihre Tanks erlagen fast sämtlich dem wohlgezielten Feuer unserer vorgezogenen Batterien, ihre — der unseren an Zahl weit überlegene — Infanterie wurde, zum Teil in harten Nahkämpfen, immer wieder zurückgeworfen; ihre auffahrende Artillerie unter wirksames Maschinengewehrfeuer genommen und zum Rückzug gezwungen. Auch der Versuch, durch eine Kavallerie-Attacke gegen den Bahndamm östlich Gouzeaucourt der Schlacht eine andere Wendung zu geben, hatte keinen besseren Erfolg. Die angreifenden englischen Schwadronen wurden vernichtet.

An anderen Stellen der Schlachtfront verloren die Engländer in den folgenden Tagen weiteres Gelände. Am 1. Dezember abends drangen unsere Truppen nach starker Artillerievorbereitung in Les-Rues-Vertes (auf dem südlichen Ufer des Scheldekanals östlich Marcoing) ein und zwangen den Feind dadurch, das zäh verteidigte Masnières aufzugeben; am 3. wurden im heißen Kampfe der feindliche Brückenkopf gegenüber Marcoing und weiter südwestlich das Dörfchen La Vacquerie erstürmt. Gegenangriffe bei La Vacquerie schlugen fehl.

## VI.

Aus dem Keil, den der englische Angriff vom 20. November in die deutschen Linien getrieben hatte, war durch unseren siegreichen Gegenstoß vom 30. eine enge „Sackstellung" geworden. Durch unser weiteres Vordringen in den ersten Dezembertagen kam der Feind in eine immer schwierigere Lage. Seine Divisionen in Marcoing, Noyelles, Cantaing im Bourlon-Wald, in Anneux und Graincourt erhielten nunmehr ihren ganzen Nachschub auf Straßen, die von drei Seiten Tag und Nacht von unserer Artillerie unter Feuer gehalten wurden. Der Bourlon-Wald besonders war zu einer Stätte des Grauens geworden und konnte, wenn überhaupt, nur unter unverhältnismäßig großen Opfern behauptet werden. Gab man ihn aber auf, so wurden die neuen englischen Linien und ihre rückwärtigen Verbindungen unserer Beobachtung noch weit mehr preisgegeben, als dies ohnehin schon der Fall war. Ein Stehenbleiben war also für die Engländer unmöglich. Sie mußten entweder den Keil verbreitern oder ihn aufgeben. Das erstere war versucht worden und mißlungen. Bei Moeuvres, Bourlon und Fontaine wie bei Gonnelieu und Villers-Guislain hatte der Feind seine Infanterie, seine Kavallerie und seine Tanks nutzlos geopfert. So blieb nur noch der Rückweg übrig, — der Rückzug, 14 Tage nachdem die Glocken von St. Paul mit Jubelgeläute den englischen Sieg bei Cambrai begrüßt hatten!

Am 5. Dezember, 3 Uhr morgens, griff der Feind nochmals bei La Vacquerie an, vielleicht in der Hoffnung, durch diesen letzten Versuch die Lage doch noch zu seinen Gunsten zu ändern, vielleicht auch, um die bereits beschlossene Zurücknahme seiner Truppen zu verschleiern. Der Angriff scheiterte. Am Nachmittage stellten unsere Patrouillen an verschiedenen Stellen des Bogens Moeuvres—Marcoing das Zurückgehen des Feindes fest. Die Meldung verbreitete sich mit Windeseile, die Verfolgung setzte ein.

Bis um 6 Uhr abends ging der Feind in seine neue Stellung zurück, die von südlich Moeuvres, östlich um Flesquières und Ribécourt herum, in flachem Bogen nach der Gegend von La Vacquerie verläuft. Unsere Truppen drängten, stellenweise unter Gefechten mit feindlichen Nachhuten, stark nach. Am zähesten verteidigten die englischen Sicherungen das Gehöft La Justice an der Straße Graincourt—Marcoing. Das Gehöft wurde erstürmt und eine Anzahl Gefangener dabei eingebracht. Andere Stützpunkte des Gegners, wie die Dörfer Graincourt, Anneux, Cantaing und Marcoing, sowie der Bourlon-Wald, fielen fast kampflos in die Hand der Verfolger. Ein Geländestreifen von 10 km Breite und einer Tiefe bis zu 4 km wurde von unseren Truppen neu besetzt.

## VII.

Vom 7. Dezember an begannen die Truppen hüben und drüben sich in ihren neuen Stellungen einzurichten. Auf dem Kampffelde trat verhältnismäßige Ruhe ein. Die Schlacht bei Cambrai war zu Ende. Unsere Gesamtbeute belief sich auf über 9000 Gefangene, 150 Geschütze, über 700 Maschinengewehre, zahlreiche Minenwerfer und etwa 70 Tanks, die in unseren Linien lagen. Einige 30 weitere Tanks waren in völlig gebrauchsunfähigem Zustande vor unseren Stellungen zu sehen. Schwerer als diese Einbuße wogen jedoch die blutigen Verluste des Feindes, die, abgesehen vom ersten Kampftage, überaus hoch waren. Dies bezeugten nicht nur die Aussagen zahlreicher Gefangener, sondern auch die Leichenfelder an vielen Stellen des Kampfgeländes.

Nur die gewaltigen Opfer machen es erklärlich, daß der zähe Gegner sich nach so hoch gespannten Erwartungen mit so kläglichen Ergebnissen begnügte.

Bei keinem der Durchbruchsversuche des Verbandes an der Westfront ist der fast unvermeidliche Anfangserfolg mit so lautem Jubel begrüßt, bei keinem ist er so schnell und gründlich durch unseren Gegenstoß wieder wett gemacht worden wie bei der Schlacht von Cambrai.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Englands Furcht vor einer deutschen Invasion.

Repington schreibt in der „Morning Post" (19. 2.): Die Sicherheit des Inselandes England war schon immer der Eckpfeiler, um den sich der ganze Krieg bisher gedreht hat. Wenn wir auf einem anderen Kriegsschauplatz eine Schlacht verlieren, so ist das nicht so schlimm. Werden wir aber auf unserer Insel vom Feinde besiegt, oder werden unsere Hauptstädte und Industriezentren vernichtet, so ist das ein Stoß ins Herz, der unsere anderen Operationen zu einem vorzeitigen Ende bringt. Denn unser Inselland ist die Basis in diesem großen Kriege, von der alle weiteren Operationen abhängen.

Die Regierung hat zwar die Landesverteidigung organisiert, aber meines Erachtens zu wenig. Ohne Zweifel befinden sich auf dem englischen Festland augenblicklich nicht mehr als 600 000 Mann in Khaki, aber ob diese ausgebildet sind und als Kampftruppen bezeichnet werden können, ist noch eine andere Frage. Nach Abzug der Kranken und Verwundeten, der zum Teil im Verwaltungsdienst stehenden, sowie nach Abzug der Garnisonen in den Häfen, der Schulen, Rekrutendepots und anderer Einrichtungen ist die Zahl der Kämpfer nicht groß. Deutschlands Flotte und Heer führen jetzt nicht mehr einen Zweifrontenkrieg. Die deutsche Armee versammelt sich jetzt im Westen genau so, wie sich die Flotte für Operationen in der Nordsee zusammenzieht. Ich weiß nicht, ob Deutschland das große Spiel mit der Invasion in England wagen wird, aber sicherlich sind Schiffe, Menschen, Minen, Unterseeboote und Luftfahrzeuge genug vorhanden, um einen derartigen Versuch auszuführen. Dieser Versuch würde infolge der zahlenmäßigen Überlegenheit der Flotten der Verbandsmächte fehlschlagen. In einer altklassischen Seeaktion bestünde für Deutschland die einzige Möglichkeit zu einem Resultat zu kommen. Aber ein Zusammenstoß der deutschen Flotte mit unseren Flotten wird notwendigerweise vermieden. Die verhältnismäßige Leichtigkeit deutscher Seeunternehmungen mag die Deutschen ermutigen, ihre Anstrengungen auf einer größeren Basis fortzusetzen. Es wird vermutet, daß die Deutschen zugleich mit ihrer großen Offensive im Westen eine Offensive zur See unternehmen werden, zumal Rußland vollständig erledigt ist und sämtliche Schiffe zur Verfügung Hindenburgs stehen. Wie die Verwendung der österreichischen Flotte stattfinden wird, ist noch ungewiß. Aus dem jüngsten Unternehmen der beiden deutschen Schiffe an den Dardanellen sehe ich eine Handlungsweise, die den Teil eines allgemeinen Planes bildet. Es war nicht uninteressant, die Tätigkeit dieser beiden Schiffe als Wegweiser für die Geistesarbeit der deutschen Obersten Heeresleitung zu beobachten. Ein Einfall in England würde sehr verlustreich für den Gegner ausfallen. Eine deutsche West-Offensive gegen die Verbandsmächte dürfte dem Feinde mindestens 500 000 Mann kosten. Ein Landungsversuch in England würde verhältnismäßig weniger verlustreich sein, aber dafür würde die Schädigung durch ein Heer, das bis auf London durchstoßen würde, unvergleichlich groß sein. Wenn Deutschland 24 Stunden lang Herr wird über unseren Kanal, kann eine beträchtliche feindliche Streitmacht in England gelandet werden. 70 Transportschiffe, schnelle und andere Schiffe der deutschen Handelsmarine könnten dazu benutzt werden, wenn man auf den Mann anderthalb Bruttotonnen rechnet. Vorübungen zu einem solchen Manöver könnten von der deutschen Flotte im Kieler Hafen oder in der Helgoländer Bucht bequem ausgeführt werden.

Viele Leute sprechen von der Länge der Front, die wir in Frankreich und Belgien zu halten haben, vergessen aber dabei die Länge unserer Küsten, die wir zu bewachen haben. Die Verteidigung unserer Ost- und Südküsten ist eine Auf-

# Deutscher Kriegskalender.

### 3. März.

**1915.** Auf der Loretto-Höhe nordwestlich von Arras setzen sich deutsche Truppen in Besitz der feindlichen Stellung in einer Breite von 1600 m. — Russische Angriffe nordwestlich von Grodno und nordöstlich von Lomza scheitern.

**1916.** Die Franzosen, die ihre Artillerietätigkeit beiderseits der Maas verstärken, greifen das Dorf Douaumont und die anschließenden deutschen Linien an, werden aber zurückgeschlagen. Ebenso mißlingt der Versuch des Feindes, die ihm am 13. Februar entrissenen Stellungen bei Obersept (nordwestlich von Pfirt) zurückzuerobern.

### 4. März.

**1915.** Französische Angriffe auf die ihnen entrissene Stellung auf der Lorettohöhe, nördlich von Le Mesnil (Champagne), bei Vauquois (östlich der Argonnen), am Walde von Consenvoye (östlich der Maas), sowie ein Ansturm auf die Höhe nordöstlich von Celles waren erfolglos. — Ein Versuch der englisch-französischen Flotte, bei Sedd ül Bahr und Kum-Kale Truppen zu landen, wurde durch das Feuer der türkischen Batterien vereitelt.

**1916.** S. M. S. „Möwe" läuft nach mehrmonatiger Kreuzfahrt mit Gefangenen und reicher Beute in den heimischen Hafen ein.

**1917.** Auf dem Ostufer der Maas nehmen deutsche Truppen die französische Stellung am Caurières-Walde in etwa 1500 m Breite im Sturm. In Luftkämpfen verlieren die Gegner 18 Flugzeuge.

### 5. März.

**1915.** Versuche der Franzosen, die Stellung auf der Lorettohöhe zurückzuerobern sowie Angriffe bei Perthes und Le Mesnil, bei Vauquois und Consenvoye, östlich Badonviller und nordöstlich Celles schlagen fehl.

**1916.** Deutsche Marineluftschiffe bombardieren den Marinestützpunkt Hull am Humber.

**1917.** Östlich von Bouchavesnes wird ein erneuter Angriff der Engländer abgewiesen.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### China.

***Eisenbahnen.** Die Zeitschrift „Weltwirtschaft" (7/8, 1917) veröffentlicht eine Denkschrift des technischen Beirats des chinesischen Verkehrsministeriums, A. H. Charignon. Hiernach hat das Eisenbahnnetz Chinas eine Ausdehnung von mehr als 10 000 km erreicht. Im Jahre 1913 waren 9945 km in Betrieb. Das Rückgrat des Eisenbahnsystems wird die große Nordsüdbahn Peking—Kanton bilden, deren nördliche Hälfte Peking—Hankau (1221 km) bereits seit dem Jahre 1905 fertiggestellt ist, während von der Südhälfte erst kürzere Teilstrecken dem Verkehr übergeben wurden. Parallel zur

Digitized by Google

gabe, die nicht von schwachen oder wenig trainierten Truppen ausgeführt werden kann. Die Verteidigung einer Küstenlinie geschieht meistens auf folgende Art: Entweder das Ufergelände wird verteidigt und der Gegner wird angegriffen, sobald er seinen Fuß an Land setzt, oder aber die Küstenlinie wird nur bewacht und die im Hintergrunde des Landes stehenden Reserven werden bei Landungsversuchen so schnell wie möglich an der bedrohten Stelle zusammengezogen. Die erste Methode hält den Feind zwar unmittelbar vom Landen zurück, aber bietet dafür den Nachteil, daß die Truppen an einer anderen Stelle schwach sind und von einer in den Rauchwolken von Kriegsschiffen verborgen gehaltenen Truppenmenge, die überraschend landet, über den Haufen geworfen werden. Sie führt auch zu einer Zersplitterung der Kräfte, da die Glieder dieser Küstenkette nicht gleichmäßig stark sein können. Die zweite Art bietet den größeren Vorteil, nämlich, daß die Reserven an den sämtlichen Eisenbahnknotenpunkten versammelt und in dauernder Übung gehalten werden können. Der Dienst an der Küste ist lediglich ein Wachdienst, der in enger Verbindung mit der Flotte stehen muß. Auf alle Fälle müssen die Vorbereitungen zu diesem äußerst wichtigen Heimatdienst umfassende und gut organisierte sein und im Sinne der Feldmarschälle Lord Roberts und Lord Kitchener ausgeführt werden.

### Italienische Beklemmungen bei dem Gedanken an einen feindlichen Vorstoß aus dem Etschtal.

In der „Perseveranza“ (12. 2.) führt Ladebar aus: Bei den zweifellos im Frühjahr einsetzenden Kriegshandlungen wird Italien nicht nur den gegen Ende des vorigen Jahres abgebrochenen Kampf in Val Chiama und an der Piave wieder aufzunehmen haben, sondern wird auch der Bedrohung begegnen müssen, der es von der Südspitze des Trentino ausgesetzt sein wird. Dort können die Österreicher und die Deutschen in fünf starken Kolonnen auf fünf voneinander unabhängigen Straßen vorbrechen, nämlich zwei auf den Fahrstraßen der Val Lagarina, zwei weitere längs den Ufern des Gardasees und schließlich eine noch durch das Val Sabbia. Wäre diesem Vorstoß auch nur ein Anfangserfolg beschieden, so könnte der Gardasee vermittels einer guten Flottille zuerst zu einem Bindeglied und dann zu einer großartigen Zufuhrlinie werden. Auf diese Weise würde die Trennung zwischen Val Sabbia und dem Etschtal aufgehoben, und der Feind käme in die Lage, das Trentino zum Ausgangspunkt einer riesigen Heeresmasse zu machen, die dank der Brennerbahn sich zu ungeahnten Dimensionen entwickeln und die Lombardei überfluten könnte. Diese Erwägung allein genügt, um die Wichtigkeit der italienischen Front und ihre Gefahren für uns und die Verbandsmächte darzutun. Ist doch die Po-Ebene von jeher der Schauplatz internationaler Kämpfe gewesen. Sie wird auch diesmal ihre alte Anziehungskraft wieder ausüben. Wohl mag der Hauptstoß des Feindes gegen die Westfront geführt werden; deshalb wird unsere Front nicht unter weniger starkem Druck stehen, derart, daß sie über Nacht einmal zur Hauptfront werden könnte. Aus diesem Grunde müssen die Hilfskontingente der Verbündeten in ihrem vollen Umfange uns erhalten bleiben. Man darf wohl hoffen, daß diese Lage in Versailles richtig erkannt und gewürdigt worden ist.

---

**Berlin, 3. März. (Amtlich.) Der Friede mit Rußland ist heute 5 Uhr nachmittags unterzeichnet worden.**

---

Peking—Hankau-Bahn läuft die in den Jahren 1909 bis 1913 erbaute Linie Tientsin—Pukau (1011 km), die südlich des Jangtsekiang ihre Fortsetzung in der Linie Nanking—Schanghai findet. Die Provinz Schantung erschließt die deutsche Schantung-Bahn, deren Hauptlinie Tsingtau—Tsinanfu 394 km mißt. Südlich vom Jangtse ist das Bahnnetz weniger entwickelt. Außer der im Bau begriffenen Linie Kanton—Hankau und der schon genannten Linie Schanghai—Nangking sind als wichtige Bahnen zu nennen die Strecken Kanton—Kaulun (—Hongkong) (136 km) und Laokay—Yünnanfu (465 km), die „Yünnanbahn“, welch letztere die französische Kolonie Tongking mit der Grenzprovinz Yünnan verbindet. Den Verkehr von Peking nach dem Norden vermitteln die Linien Peking—Mukden und Peking—Kalgan. Erstere, mit den Nebenstrecken 1180 km lang, stellt den Anschluß an das bereits 3000 km umfassende Bahnnetz der Mandschurei und die sibirische Bahn her. Die Peking—Kalgan-Bahn, bemerkenswert als erste ausschließlich von chinesischen Ingenieuren erbaute Linie, ist bereit bis Tatangfu (410 km) in Betrieb. Bedeutungsvoll für den Verkehr mit Europa würde die geplante Fortführung der Bahn durch die Mongolei an den Baikalsee sein, da hierdurch die Fahrzeit Peking—Moskau auf 6 bis 7 Tage verkürzt werden könnte. Die Hauptstrecken weisen fast durchweg die Regelspur auf. 5400 km stehen in Staatsbesitz, in der Mandschurei befinden sich 1100 km in japanischem Besitz.

Ein von Charignon aufgestellter Bauplan sieht die Schaffung von weiteren Linien im Gesamtumfang von rund 42 000 km vor. Diese Bahnen sollen sich auf 21 Netze verteilen, von Privatgesellschaften gebaut und betrieben werden. Nach ihrer Vollendung würde das Eisenbahnnetz Chinas eine Dichte von 0,9 km auf je 100 qkm bzw. 1,1 km auf je 10 000 Einwohner besitzen.

---

## Regimentsabend.

**Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4: Dienstag, 12. März 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten.**

---

## Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.
Die Schlacht bei Cambrai. (Schluß.)
Presse-Rundschau.
Deutscher Kriegskalender.
Heeres-Rundschau: China: Eisenbahnen.
Regimentsabend.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 3 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 105/106.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 107.** | **Berlin, Donnerstag den 7. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ballerstedt, Rittm. d. Landw. a. D.
Bartocha, Lt. d. Landw.
Bierhoff, Feldw. Lt.
Carstens, Lt.
Dammeier, Feldw. Lt.
Deimann, Feldw. Lt.
Deininger, Lt.
Dietrich, Lt. d. Landw.
Döhn, Lt. d. Ref.
zum Felde, Lt.
Frank, Lt.
Funken, Lt. d. Ref.
Gollmitz, Lt. d. Ref.
Gretsch, Lt.
Heinzmann, Oblt.
Helbig, Lt. d. Ref.
Horst, Lt. d. Ref.
Jost, Feldw. Lt.
Kruse, Lt. d. Ref.
Leissner, Lt. d. Ref.
v. Lignitz, Oblt. und Adj.
Maraun, Hauptm.
Mattern, Feldw. Lt.
Metkemeyer, Lt.
Müller (Heinrich), Lt. d. Ref.
Norrenberg, Lt. d. Ref.
Soltmann, Hauptm.
Stephan, Oberst z. D. und Abt. Chef.
Strohmeyer, Lt. d. Ref.
Ungewitter, Lt. d. Ref.
Wöstefeld, Lt. d. Ref.
Zippel, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1077 und 1078.

### Königlich Württembergische Truppen.

Diez, Lt. d. Ref.
Dinser, Lt. d. Landw.
Erdmenger, Maj. z. D.
v. Finckh, Oberst z. D.
Herz, Lt. d. Ref.
Hinderer, Lt. d. Ref.
Knapp, Lt. d. Ref.
Leibinger, Lt. d. Ref.
Reutter, Lt. d. Ref.
Tillmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 650 und 651.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 28. Februar 1918.

**Befördert:**

zu Leutnants d. Ref.: die Vizewachtmeister:

Kraemer (Worms), d. Feldart., Eckert (Mosbach), d. Train-Abt. Nr. 14, Schenk (Bonn), d. Train-Abt. Nr. 20;

zu Hauptleuten:

Frhr. v. Braun, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (Bromberg), Stolz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 82 (I Königsberg), Busch, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Graudenz), Colditz, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hamburg, bisher II Altona);

Stroehmer, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10 (Braunsberg), zum Rittm., Weggen (Crefeld), Spiegel (Naugard), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Priedigkeit, Pleger, Offiz.-Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Levin, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunschweig), Beck, Oblt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zuletzt d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4, zu Hauptleuten, Schnieder, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Coesfeld), zum Rittm., Diemer, Offiz.-Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Marske, Vizefeldw. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im II. Bat. d. Regts., zum Lt.

---

Wulf, Feldw. Lt. (Rendsburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Nitzpon (II Berlin), Oostendorp (Wesel), Vizefeldwebel, d. Inf., Klingemann, Vizewachtm. (II Braunschweig), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Reef (I Königsberg), Pöhl (II Braunschweig), Ernesti (I Cöln), Schmidt (Viktor) (I Düsseldorf), Pirnay (Aachen), Herrentreu (I Düsseldorf), Freese (II Oldenburg), Guckeisen (Saarbrücken), Stahl (Tilsit), Füller (bisher I München), Müller (Heinrich) (Coblenz), Hering (Halle a. S.), Buchholz (Gumbinnen), d. Inf., Seyppel (II Düsseldorf), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Miß (Freiburg) im Feldart. R. Nr. 61, dieses Regts., Becker (Max) (Wohlau), Steinhardt, Engel, Paul (Franz), Klamp, Fidyka (I Breslau), Büttner (Aurich), Franken (Rheydt), Engelskirchen (Hagen), d. Feldart.;

Schwetasch, Vizefeldw. (Forst), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hoffmann (Felix) (Münsterberg), Biedermann (Aachen), zur Nieden (I Bochum), Eiden (I Trier), Schepers (Neuß), Cramer (Stendal), d. Inf., Mengler (II Hannover), Venderbosch (Coesfeld), d. Pioniere; Koerfer (Aachen), Laufer (Mühlhausen i. Th.), d. Inf.;

Schwarzkopf, Vizewachtm. (Bernburg), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Grenz (Osterode) im Inf. R. Nr. 146, Laugen (Andernach) im III./Fußart. Regts. Nr. 9, d. genannten Regtr., Freise (I Bremen), Bastan (I Braunschweig), Sperber (Tilsit), Rasche (I Braunschweig), d. Inf., Klatte (II Oldenburg), d. Pioniere;

Hassel (Duisburg), Holtvoigt (II Oldenburg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Klauzynski (Rawitsch), Ehlers (Wismar), Lerho (Montjoie), Voltmann (Jülich), Bonin (I Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., Küster (Bonn), Vizewachtm., d. Feldart., Altmann (Neuhaldensleben), Becker (Friedrich) (Magdeburg), Ewald (I Cöln), Pflugmacher (Hildesheim), Vizefeldwebel, d. Inf., Rädecke (Celle), Vizewachtm., d. Trains,

die Vizefeldwebel:

Berbert, Krämer (I Darmstadt) im Inf. R. Nr. 145, dieses Regts., Waßerka (Breslau), d. Pioniere, Dern (Gießen), Schulz (Offenburg), Urbach, Jaeger (I Frankfurt a. M.), Hoffmann (Ferdinand) (Mainz), Tromp (II Frankfurt a. M.), Fischenich (I Cöln), Kummrow (Belgard), Drießen (I Cöln), Müller (Ernst) (Metz), Jung (Mühlhausen i. Th.), Wahl (I Trier), Koch (Otto) (Eisenach), Krause (Kurt) (Glogau), d. Inf.;

Kauke, Vizefeldw. (Minden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Zerbe (Kosten), Opitz (Liegnitz), Heise (I Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Schwiering (Gelsenkirchen), Fritsch (VI Berlin), Wittstock (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hoyermann, Vizewachtm. (Celle), zum Lt. d. Ref., d. Kav.

---

Höffken, Feldw. Lt. (I Bochum) im Feldart. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Wohler, Sprenger (III Berlin), Oesterheld (Swinemünde), Frentz (Forbach), Andres (Schlettstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Nörskau (Flensburg), Friedrich (I Berlin), Geue (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rath (III Berlin), Schindler (Freiburg), Busalla (I Berlin), Egert (Höchst), Mrozinski

Digitized by Google

(Bromberg), Hauſe (Bernburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Geisler, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve: die Vizefeldwebel:

Kindermann, Jenke, Ternité (I Hannover) b. I. Erſ. B. d. Füſ. Regts. Nr. 73, dieſes Regts., Twele (Nienburg a. d. Weſer) b. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 74, dieſes Regts., Remanoff (III Hamburg) b. I. Erſ. B. d. Füſ. Regts. Nr. 73, d. Inf.;

De Jong, Vizefeldw. (Osnabrück) b. I. Erſ. B. d. Füſ. Regts. Nr. 73, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Decker, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Braunſchweig), jetzt b. I. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 79, d. Abſchied bewilligt. Leitzmann, Hauptm. d. Landw. a. D. (Lingen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), Walter, charakt. Lt. (Hildesheim), zuletzt Vizefeldw. b. II. Erſ. B. d. Inf. Regts. Nr. 48, haben d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erhalten.

**Befördert:**

zu Leutnants d. Reſ.: die Vizewachtmeiſter:

Wippler, Ulmer (Bruchſal), Lederle (Raſtatt), Fiſcher (Karl) (Lörrach), Poerſchke (Rendsburg), Brockhaus (I Cöln), Hartmann (Friedrich) (Mannheim), d. Feldart., Kreis (Saarbrücken), d. Trains, Dannehl (Samter), d. Feldart., Schaefgen (II Trier), Debus (Offenburg) im Feldart. R. Nr. 83, dieſes Regts.;

Enz (Karlsruhe), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 83, Lettner (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Nettmann (Hagen), Scholten (Geldern), Hofffümmer (Jülich), Kaiſer (Siegen), Zimmermann, Mainz (Cöln), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Stürtz, Vizewachtm. (Jülich), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Moll, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

---

Hopmann, Feldw. Lt. (Osnabrück), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Koppe (Deſſau), Schwartz (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Jänſch, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reſerve:

Hildebrandt, Vizefeldw. (V Berlin), d. Pioniere, Thiedmann (Braunsberg), Vizewachtm., d. Trains, Wollenberg (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 1;

Bäker, Vizewachtm. (Spandau), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Nagel, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Klein, Stief, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Kaphengſt, Lt. d. Reſ. (I Caſſel), d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. Börner, Lt. d. Reſ. d. 4. Garde-Regts. z. F. (Deſſau), jetzt bei dieſem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. genannten Regt. angeſtellt.

**Befördert:**

Ackermann, Unteroff. im Drag. R. Nr. 11, jetzt in d. 1. Esk. d. Regts., zum Fähnr., Krauß (bisher II Dresden), Frieſeke (I Berlin), Grunicke (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Reſ. d. Inf., Biſchoff (Aſchersleben), Vizefeldw., zum Lt. d. Reſ. d. Jäger, Schaezle (Friedrich), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Graf v. Zedlitz u. Trützſchler, Transfeldt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, Froben im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im II./dieſes Regts., Roltenius im Feldart. R. Nr. 4;

Franke, Oblt. d. Reſ. d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Sangerhauſen), jetzt im Feldart. R. Nr. 4, zum Hauptm., Petermann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Serno, Fähnr. im Pion. B. Nr. 30 (2. Komp.), zum Lt., vorläufig ohne Patent, Breitländer, Unteroff. im Pion. B. Nr. 30 (2. Komp.), zum Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Reſerve:

Marcinkowsky d. Inf. Regts. Nr. 64 (II Berlin), Koch d. Inf. Regts. Nr. 151 (II Berlin), Bädje d. Inf. Regts. Nr. 162 (Stade), Büllу d. Feldart. Regts. Nr. 2 (VI Berlin), Frhr. v. Fürſtenberg (Wilhelm) d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Paderborn), jetzt im Feldart. R. Nr. 9;

Schaler, Oblt. d. Landw. a. D. (Stockach), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stockach);

zu Leutnants der Reſerve:

Schneider (Guſtav) (Heidelberg), Vizefeldw., d. Fußart., Mols (Jülich), Vizefeldw. in d. 1. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 30, dieſes Bats., Dieckmann (I Cöln), Wißmann (I Darmſtadt), Vizewachtmeiſter, d. Feldart.;

Loeb, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Frank, Vizefeldw. (Meiningen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Fritſche, Vizewachtm. (Eisleben), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Broſt, Spallek, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Pfitzner, Feldw. Lt., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Simon, Unteroff. in d. Train-Abt. Nr. 7, jetzt bei d. Train-Erſ. Abt. Nr. 7, zum Fähnr.;

Digitized by Google

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Michel d. 4. Garde-Regts. z. F. (Halle a. S.), Walther d. Inf. Regts. Nr. 17 (Stendal), Lattau d. Inf. Regts. Nr. 17 (I Dortmund), Hackländer d. Inf. Regts. Nr. 17 (Celle), Guischard d. Füs. Regts. Nr. 34 (Gnesen), Niefind d. Inf. Regts. Nr. 53 (Aurich), Rosenkranz d. Inf. Regts. Nr. 56 (Görlitz) jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., Niemann d. Inf. Regts. Nr. 135 (II Berlin), jetzt b. Erf. B. dieses Regts. usw., Nacke d. Inf. Regts. Nr. 164 (Detmold), Schwengers d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Duisburg), jetzt bei d. Erf. Abt. dieses Regts., Schmidt (Kurt) d. Feldart. Regts. Nr. 10 (I Essen);

von der Forst (Geldern), Helmecke (Mühlhausen i. Th., früher Magdeburg), Goecke (Münster), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Giehl, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Dortmund), Wiesmann, Oblt. d. Landw. a. D. (Recklinghausen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Landw. a. D.:

Schmits (Duisburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr), Meineke (II Düsseldorf), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), Michels (Duisburg), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb.;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Ahlbrecht d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 131 (Detmold, früher Bremerhaven), jetzt b. Erf. B. dieses Regts., Stürmer d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Solingen);

Sauer (Soest), Richter (Münster), Frank (Neustadt a. H.), Vizefeldwebel b. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 67, Paulussen (Rheydt), Vizewachtm. bei d. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 7, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Bechtloff, Scheidweiler, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Schultz, Oblt. d. Landw. a. D. (Duisburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

den Leutnants der Reserve:

Wiesmann d. Inf. Regts. Nr. 13 (I Bochum), jetzt b. Erf. B. dieses Regts., Brüggemann d. Inf. Regts. Nr. 55 (Wesel), jetzt b. Erf. B. dieses Regts., beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regtr., Frankenberger (Weimar), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiz. d. Inf. Regts. Nr. 13.

**Großes Hauptquartier, den 2. März 1918.**

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Eckert, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 57, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 88, Himburg, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 40, jetzt bei d. Erf. Abt. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.

---

**Großes Hauptquartier, den 28. Februar 1918.**

Pferdmenges, Oblt. d. Ref. a. D. (Rheydt), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 70, jetzt b. Bez. Kombo. Rheydt, Blomeyer-Bartenstein, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Detmold), zu Hauptleuten befördert. Maas, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Friedberg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 142 bewilligt. Witt, Oberstlt. von d. Armee und kombt. z. Dienstl. b. Kombo. d. Landw. Bez. Friedberg, im Frieden im Inf. R. Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Friedberg ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 1. März 1918.**

v. Heise-Rotenburg, Oberstlt., im Frieden im Gren. R. Nr. 11, zu d. Offizieren von d. Armee versetzt und zur Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Lamsdorf kombt.

**Großes Hauptquartier, den 2. März 1918.**

König, Hauptm., im Frieden b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 9, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 45 bewilligt.

---

**Großes Hauptquartier, den 23. Februar 1918.**

Tepler, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 41, jetzt b. II. Erf. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glogau ernannt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 20. Februar 1918.** Schmidt, Krüger (Paul), Thies, Salmann, Registraturdiätare, Registratoren a. W. bei d. Stellv. Gen. Kombo. d. Gardekorps, dem Gen. Kombo. d. XXI. A. K., den Stellv. Gen. Kombos. d. XX. und IV. A. K., mit Wirkung vom 1. November 1917 ab zu Registratoren ernannt.

**Den 22. Februar 1918.** Allrogge, Ob. Zahlmstr. b. Stabe d. Pion. Bats. Nr. 8, jetzt b. Erf. B. d. Pion. Bats. Nr. 8, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt. Eckstein, Laz. Unt. Insp. in Königsberg i. Pr., zum Laz. Insp. ernannt. (Bestimmung der neuen Friedensstelle vorbehalten.)

**Durch Verfügung des Chefs des Stellvertretenden Generalstabes der Armee.**

**Den 1. März 1918. Ernannt:**

Ahlgrimm, Werkmeister, zum techn. Insp., Pundt, Kartendrucker, zum Werkmeister.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**4. März.** Eine eigene Sturmabteilung drang an der Yser in die feindlichen Linien und nahm eine Anzahl Belgier gefangen. Starkem Feuer folgten an mehreren Stellen der flandrischen Front englische Vorstöße; sie wurden abgewiesen.

Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Artillerie- und Minenwerferkämpfe in einzelnen Abschnitten beschränkt.

**5. März.** Lebhafte Erkundungstätigkeit an vielen Stellen der Front. Nördlich von Reims und auf dem östlichen Maasufer war die französische Artillerie vielfach rege.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**4. März.** Auf den östlichen Maashöhen waren französische Artillerie und Minenwerfer zeitweilig lebhaft.

Bei kleineren Unternehmungen nördlich vom Rhein—Marne-Kanal, westlich von Blamont und südlich von Metzeral wurden 27 Gefangene eingebracht.

**5. März.** Auf den östlichen Maashöhen tagsüber heftiger Feuerkampf. Starke französische Abteilungen brachen am Abend zum Angriff gegen unsere Stellungen östlich von Monilly vor. Sie wurden im Gegenstoß zurückgeschlagen. Auch an der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen herrschte gestern erhöhte Gefechtstätigkeit.

### Östlicher Kriegsschauplatz.

**4. März.** Infolge Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland wurden gestern die militärischen Bewegungen in Groß-Rußland eingestellt.

**5. März.** Die Rumänen haben unsere Bedingungen angenommen. Somit tritt der Waffenstillstand mit Rumänien von neuem in Kraft.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

**4. März. (Abendbericht.)** Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Die Rumänen haben unsere Waffenstillstandsbedingungen angenommen.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 3. März.** Der unermüdlichen Tätigkeit unserer U.-Boote fielen im Ärmelkanal und an der Ostküste Englands wiederum 22 600 Br. R. T. Handelsschiffraum zum Opfer.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische Dampfer „Huntsmore" von rund 5000 Br. R. T. und ein beladener englischer Dampfer von über 6000 Br. R. T. Zwei Tankdampfer von 5000 Br. R. T. und 3000 Br. R. T. und ein englischer bewaffneter Frachtdampfer wurden mit Ladung aus starker feindlicher Sicherung herausgeschossen.

**Berlin, 4. März.** Neue U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 16 500 Br. R. T.

Unter den Schiffen befanden sich zwei wertvolle tiefbeladene Dampfer von 7000 und 5000 Br. R. T., die an der Westküste Englands versenkt wurden. Einer derselben hatte aus der besonders schweren Detonation, die dem Torpedotreffer folgte, zu schließen, Munitionsladung an Bord.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 3. März.** An der Piave mehrere Feuerüberfälle. Im Gebirge verhindern starke Schneefälle seit gestern mittag jede Gefechtstätigkeit.

Digitized by Google

In Podolien haben österreichisch-ungarische Vortruppen **Zmerinka** nach kurzem Kampf **besetzt**. Bei der Einnahme von Gorodok ergaben sich ein sibirisches Korps- und ein Infanterie-Divisionskommando.

Der **Waffenstillstand mit Rumänien** wurde gestern **gekündigt**. Die rumänische Regierung erklärte sich daraufhin zu neuen Waffenstillstandsverhandlungen mit anschließenden Friedensverhandlungen **auf Grund** der von den Mittemächten gestellten Bedingungen bereit.

**Wien, 4. März.** An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

In **Podolien** schreiten die Operationen erfolgreich vorwärts. An Beute wurden bisher über **770 Geschütze**, über 1100 Maschinengewehre und weitere große Mengen an Kriegsmaterial aller Art eingebracht.

**Wieu, 5. März.** An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse. — Die Operationen zur Herstellung der Ordnung und Sicherheit in der **Ukraine** nehmen den beabsichtigten Verlauf.

**Rumänien hat die Waffenstillstandsbedingungen der Mittemächte angenommen.**

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 1. März.** Wir vertrieben durch unser Feuer auf den Westabhängen der **Mokra Planina** eine starke französische Abteilung. Östlich von Bratindol machte unsere Artillerie einen erfolgreichen Feuerangriff auf feindliche Stellungen. Im Cerna-Bogen Plänklergefechte, die für uns günstig verliefen. Englische Infanterieabteilungen, die gegen unsere Sicherungslinie bei Barakli Djumaja vorgingen, wurden geworfen und zerstreut. Im Wardar-Tale lebhafte Tätigkeit des Feindes in der Luft.

**Sofia, 2. März.** An mehreren Stellen im Cerna-Bogen kurze Feuerstürme seitens des Feindes. In der Gegend von Moglena und beiderseits des Wardar war das Artilleriefeuer zeitweise lebhafter. Westlich von Doldseli vertrieben wir durch Feuer eine verstärkte englische Patrouille, die sich unsern Posten zu nähern versuchte.

**Sofia, 3. März.** Westlich vom Ochrida-See machten nach einem Handgemenge unsere Patrouillen Gefangene von den Truppen Essads. In der Gegend von Bitolia östlich der Cerna und im Wardar-Tal war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhafter. Südlich von Gewgheli drangen unsere Erkundungsabteilungen bis in die feindlichen Gräben vor und brachten gefangene Franzosen zurück.

---

## Die Freiheit der Meere ist für England unannehmbar.

Mit der Frage der Freiheit der Meere beschäftigt sich der Marineschriftsteller John Leyland im Januarheft des **„Nineteenth Century"**. Lord Lansdowne, sagt er, hat in seinem bemerkenswerten Brief (an den „Daily Telegraph" vom 29. 11.), der in der ganzen Welt Staunen erregte, die Behauptung gewagt, daß der deutschen Friedenspartei wahrscheinlich ein großer Antrieb zum Handeln gegeben werden würde, wenn England bereit wäre, nach Abschluß des Krieges neben anderen Problemen auch die Frage der Freiheit der Meere zu beraten. Der ehemalige Sekretär der auswärtigen Angelegenheiten stimme in diesem Punkte mit Herrn v. Bethmann Hollweg und Herrn Michaelis, mit der Reichstagsresolution, mit dem Großadmiral v. Tirpitz wie mit dem Grafen Bernstorff und einer ganzen Schar anderer geringerer deutscher Berühmtheiten überein. Desgleichen hat Präsident Wilson in seiner Rede vor dem Senate der Vereinigten Staaten vom 22. Januar 1917 es ausgesprochen, daß die Straßen zur See rechtlich wie tatsächlich frei sein müßten, und daß die Freiheit der Meere eine unerläßliche Bedingung für den Frieden, die Gerechtigkeit und gemeinsames Zusammenwirken sei. England wird gut tun, alle diese Bestrebungen und Ziele aufmerksam zu verfolgen, denn, wenn Deutschland erst geschlagen und die Zeit für Friedensverhandlungen reif ist, werden sich seine Bevollmächtigten höchstwahrscheinlich bemühen, mit den Amerikanern oder irgendwelchen anderen Neutralen über diese Frage zu einer Verständigung zu kommen und sich für ihre Angriffe auf die Rechte der Kriegführung zur See deren Unterstützung zu sichern. In der Tat ist England durch die Ausübung seines Seerechts einem Konflikt mit Amerika sehr nahe gewesen, ähnlich wie auch 1812 die Belästigung der amerikanischen Schiffahrt durch England der Anlaß zum Kriege wurde; glücklicherweise hat Deutschlands rücksichtsloser U.-Bootkrieg Amerika noch rechtzeitig die Augen geöffnet. Präsident Wilson sah mit einem Male, daß das, was Deutschland suchte, nicht eine allgemeingültige, sondern eine deutsche „Freiheit der Meere" war, eine Freiheit, die nach den Worten des Grafen Reventlow sich zugleich auf den Besitz Belgiens und auf eine mächtige deutsche Flotte stützen soll, die „jeder jetzt bestehenden Koalition zu widerstehen in der Lage sei". Noch in einem am 15. März 1917 veröffentlichten Artikel des „Philadelphia Ledger", der vermutlich des Präsidenten und seiner Umgebung Ansichten wiedergibt, wird behauptet, daß in der Frage der Beschränkung der Rüstungen und der Freiheit der Meere Amerika eine Stimme haben müßte. Ebenso schrieb in der „North American Review" vom Mai 1915 Norman Angell, man habe in England nicht die leiseste Ahnung, daß die unausweisliche Folge der gegenwärtigen Blockadeschwierigkeiten entweder eine unwiderstehliche Bewegung für die Neutralisierung der Meere

Digitized by Google

in Amerika sein werde, oder aber die Herrschaft der amerikanischen Flotte. Auch Lord Grey hat 1915 Aufsehen erregt durch die Behauptung, daß die Frage der Freiheit der Meere nach dem Kriege ein Gegenstand der Verhandlung und der Verträge zwischen den Nationen sein würde.

Was wird nun unter „Freiheit der Meere" verstanden? Die einen wollen damit den Krieg von der hohen See verbannen, allen Kriegs- und Truppentransportschiffen die Fahrt verbieten, den Handel im Kriege ebenso wie in Friedenszeiten betreiben lassen und die Lieferung von Kriegsmaterial in Acht und Bann tun. Das ist in der Hauptsache die deutsche Forderung. Andere wollen mindestens die Abschaffung des alten Kaperrechtes. Die Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See wurde auf der Haager Konferenz im Jahre 1907 auch von Mr. Choate im Namen der Vereinigten Staaten vorgeschlagen und von Deutschland, Österreich-Ungarn und der Türkei unterstützt, während Großbritannien, Frankreich, Rußland und Japan für die Beibehaltung des alten Rechtes waren, das Mr. Choate als ein Überbleibsel der alten Seeräuberei bezeichnete. Später erläuterte einmal nach der „Chicago Tribune" (2. 9. 1915) Graf Bernstorff die Freiheit der Meere dahin, daß durch internationales Abkommen das Privateigentum zur See vor feindlichen Angriffen geschützt sein müßte. Während das noch eine einigermaßen annehmbare Auslegung der Phrase von der Freiheit der Meere ist, forderte dagegen Herr Dernburg im Januar 1915, daß die Meere für alle frei sein und die Rechte der Völker mit der Drei-Meilen-Grenze aufhören sollten. Das hieße also die Überseetransporte von Truppen und Vorräten verbieten, das würde es Amerika unmöglich machen, die Philippinen und den Panamakanal zu halten oder in Europa einen kräftigen Schlag gegen Deutschland zu führen. In der Einfalt seines Herzens übersah Herr Dernburg diese Möglichkeiten; nach ihm sollte die See frei sein, das Land nicht. Zu welchem Zwecke, frage man sich, hätte dann wohl Deutschland seine Hochseeflotte gebaut? Kurz, die Freiheit der Meere, die Deutschland anstrebe, habe ihren Grund in seinem Einspruch gegen Englands Seemacht, und das Unterseeboot sei das praktische Werkzeug, mit dem es Englands Blockade null und nichtig zu machen suche.

Jene Freiheit der Meere, die Präsident Wilson als die notwendige Grundlage für den Frieden hinstellt, beherrschte gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Gemüter aller Neutralen. Schon einmal ist am 16. Dezember 1800 gegen Englands Ausübung seiner Seemacht eine bewaffnete Neutralität aufgetreten, der Rußland, Schweden und Dänemark angehörten, und der auch Frankreich, Spanien, Holland, die Vereinigten Staaten und andere später beigetreten sind. Ihre Absicht war nach den Worten Napoleons, die Seemacht Englands zu treffen, die nach ihrer Ansicht allein das Gleichgewicht Europas bedrohte. Als bei den Friedensverhandlungen von Tilsit im Jahre 1807 der Zar und Napoleon sich auf dem Floß in der Memel trafen, antwortete Napoleon auf die ersten Worte des Zaren Alexander: „Sire, ich hasse die Engländer wie Sie." — „Dann ist der Friede gesichert." Im vierten und fünften Artikel des Friedensvertrages wurde gefordert, daß die Flaggen aller Nationen gleiche und vollkommene Freiheit zur See genießen sollten. Die Antwort Englands auf diese Drohung war die Absendung eines Geschwaders nach Kopenhagen zwecks Wegnahme der dänischen Flotte, die auch bis nach Beendigung des Krieges mit Napoleon in den Händen der Engländer verblieb. England mußte auf diese Weise, wie es auch schon im Siebenjährigen Kriege getan hatte, seine Seeherrschaft behaupten und muß es auch jetzt wieder tun, denn die Freiheit der Meere, für die die Deutschen kämpfen, bedeutet in Wirklichkeit nichts anderes als die Vernichtung des englischen Einflusses zur See. Ihr Ziel wäre, wenn möglich, alle Neutralen wie zur Zeit der bewaffneten Neutralitäten gegen England aufzubringen, um so Englands Seemacht zu beugen, die Deutschland allein nicht zu brechen vermag. Ähnliche Ansichten hat auch Präsident Wilson vertreten, bevor er durch die Gewalttaten Deutschlands in den Krieg getrieben wurde. Wird nun der Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg die Ansichten des Präsidenten und seiner Ratgeber ändern? Es ist höchst unwahrscheinlich, sagt der Verfasser, daß dieser Gedanke, der in der Politik des Präsidenten so vorherrscht, bei Abschluß des Krieges von ihm aufgegeben werden sollte. Wir können daher erwarten, daß die Frage der Freiheit der Meere auf der Friedenskonferenz von neuem gestellt wird.

Der Krieg zur See läßt sich mit dem Kriege zu Lande nicht vergleichen. Das angreifende Heer kann die feindliche Heeresmacht in der Schlacht vernichten, zur Übergabe zwingen oder über die Grenzen seines Landes treiben. Eine Flotte kann das nicht. Sie kann kein Land besetzen, sie kann nicht einmal den Feind zur Annahme einer Schlacht zwingen, wenn er, wie in diesem Kriege, sich weigert, seine befestigten Häfen zu verlassen. Was die Flotte allein tun kann, ist, die Verbindungswege des Feindes besetzt zu halten und die des eigenen Landes zu sichern. Aus diesem Grunde kann das Britische Reich die Behandlung der Frage der sogenannten „Freiheit der Meere" nicht zulassen. Das Recht auf Blockade und auf Wegnahme der Schiffe wird nur mit der Abschaffung des Krieges selbst aufgegeben werden können. Die Wegnahme des feindlichen Eigentums zur See geschieht, um den Feind zu schwächen; sie ist eine menschliche Maßnahme, menschlicher als die kriegerischen Unternehmungen zu Lande. Wollte England auf diese Rechte verzichten, dann hätte es neben einer noch zu verstärkenden Flotte noch beständig eine Armee nach kontinentalem Muster zu unterhalten, um auch zu Lande die Macht ausüben zu können, die es törichterweise zur See aufgeben würde. Über die Frage „der Freiheit der Meere" läßt sich daher bei Friedensschluß nicht sprechen. Mit der Flotte steht und fällt England. Viele Jahrhunderte seiner Geschichte rechtfertigen diese Forderungen in vollem Umfange. Englands Flotte hat in Friedenszeiten schwache Nationen oft vor einem feindlichen Angriff bewahrt; unter ihrem Schutze hat sich selbst die Monroe-Doktrin entwickelt und behauptet. Englands Flotte als einen Unterdrücker der Freiheit der Völker hinstellen, heißt diese Tatsachen Lügen strafen. Wann ist die See nicht frei? Nur in Zeiten des Krieges, denn in einer solchen Zeit darf nichts die volle Wirksamkeit der englischen Flotte schwächen.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### General Foch als Vorsitzender des Kriegsrats.

Nach der „Times" (20. 2.) erklärte im Unterhaus Lloyd George u. a.: Auf der Versailler Konferenz war zunächst von dem französischen und englischen Generalstabe vorgeschlagen worden, die neue militärische Zentralbehörde des Verbandes aus den Generalstabschefs der einzelnen Länder zusammenzusetzen. Aber dieser Vorschlag erwies sich als unausführbar; denn der Kriegsrat soll permanent tagen und in kürzester Frist, wenn nötig, Beschlüsse fassen. Diese Aufgaben kann aber eine Körperschaft von Generalstabschefs nicht lösen, deren Sitz in den verschiedenen Hauptstädten ist. Würden aber die Generalstabschefs ständig in Paris weilen, so wären damit die einzelnen Regierungen ihrer wichtigsten militärischen Ratgeber beraubt. Deshalb ist man auf den anderen Vorschlag gekommen, der dann in Versailles angenommen worden ist. Haig hat ihm zugestimmt und ebenso zuerst auch Robertson. Der „Britische Militärische Ratgeber" in Versailles wird Mitglied des englischen Heeresrats sein. Damit wird die konstitutionelle Schwierigkeit beseitigt, daß jemand über englische Truppen verfügt, der dem Heeresrat nicht angehört. In seinen Vorschlägen ist der „Ratgeber" in Versailles vollkommen frei. Falls zwischen den Mitgliedern des Versailler Rats Differenzen entstehen oder einer der Oberbefehlshaber mit den Beschlüssen des Kriegsrats nicht einverstanden ist, so steht die Entscheidung den Regierungen zu. Der militärische Berater der englischen Regierung in solchen Fällen ist nach wie vor der Generalstabschef.

Erst nachträglich stellte Robertson die Forderung, daß der Vertreter Englands in Versailles ein Untergebener des Generalstabschefs sein solle. Aber dieser Vorschlag konnte nicht angenommen werden. Denn sonst wäre der Vertreter Englands in Versailles, der jederzeit auf Grund der augenblicklichen Lage die wichtigsten Entscheidungen zu treffen hat, stets an die Instruktionen seines Chefs gebunden gewesen, der 100 Meilen entfernt sitzt und über die täglichen Veränderungen der Lage gar nicht orientiert ist. Für Frankreich ist die Lage ganz anders; denn der Generalstabschef Foch, der zugleich der Vertreter Frankreichs im Verbandskriegsrat ist, hat seinen Sitz nur 25 Minuten von Versailles. Er ist also jederzeit in kürzester Frist zu erreichen.

Asquith bemerkt, daß Foch wohl nicht nur Mitglied, sondern der Präsident der „permanenten militärischen Körperschaft" in Versailles ist. Für Frankreich ist die volle Einheitlichkeit der militärischen Leitung gewahrt. Anders ist aber die Lage für England. Robertson hatte Bedenken dagegen, daß der Vertreter Englands in Versailles vom englischen Generalstabschef ganz unabhängig sein sollte. Er wollte nicht, daß wir die Einheit der Verbandsleitung durch Verzicht auf die einheitliche Leitung der englischen Armee erkaufen.

Im Oberhaus erklärte Lord Curzon: Auf der Versailler Konferenz ist u. a. auch der Gedanke erörtert worden, einen Verbands-Generalissimus zu bestellen. Aber man kam davon ab, weil keine Persönlichkeit mit solcher Autorität vorhanden ist, daß ihre Wahl allen Verbandsstaaten gleichmäßig genehm wäre. Die Beziehungen zwischen Haig und dem Heeresrat, einschließlich des Generalstabschefs, bleiben dieselben wie zuvor. Auch bisher hat der Oberbefehlshaber in Frankreich vom Generalstabschef niemals Befehle über Truppenbewegungen erhalten. Haig behält dieselbe Kontrolle über seine Truppen wie zuvor. Der einzige Unterschied ist der: künftig werden die Militärbehörden in Paris (das heißt Versailles, Red.) Truppen aus den Verbandsheeren zur Verfügung haben, die sie — wenn es nötig ist — sei es zur englischen Armee in Frankreich, sei es anderswohin schicken können.

# Marine.

### Zum deutschen Vorstoß in den Kanal vom 17. Februar.

Über den erfolgreichen Vorstoß deutscher Seestreitkräfte in den Ärmelkanal schreibt Kapitän zur See Poidloué in „Homme Libre" (18. 2.): Das Publikum hat allgemein die irrige Meinung, daß die Häfen der belgischen Küste trotz der geringen Tiefe ihrer territorialen Gewässer, die ihr Befahren mit U.-Booten äußerst gefährlich macht, als Stützpunkte für zahlreiche U.-Bootflottillen dienen. Der Hauptsache nach werden sie von den neuen deutschen Zerstörern benutzt, die eine Fahrt von 35 Knoten haben und mit Kanonen von 10/15

# Deutscher Kriegskalender.

### 6. März.

**1915.** In der Champagne werden dem Feinde einige Gräben entrissen. Östlich von Le Mesnil und östlich von Badonviller brechen französische Angriffe zusammen. — Erfolgreiche Angriffe südöstlich von Rawa. — Zwei Regimenter englischer Kavallerie, unterstützt von einem Maschinengewehr und Artillerie, greifen die türkischen Vorhuten bei Vessile, südlich von Korna, an; der Kampf endet mit der Flucht der Engländer.

**1916.** Erstürmung des Dorfes Fresnes in der Woëvre.

**1917.** Die Angriffe der Franzosen an der Nordostfront von Verdun gegen die neuen deutschen Stellungen am Caurières-Walde werden abgewiesen. Die Feinde büßen 15 Flugzeuge ein.

### 7. März.

**1915.** Bei Souain (Champagne), in Gegend nordöstlich von Le Mesnil und im Priesterwalde nordwestlich von Pont-à-Mousson werden französische Angriffe abgewiesen. — Angriffe der Russen südlich von Augustow, westlich von Prasznysz, östlich von Plock und bei Rawa scheitern. Im Raume bei Gorlice durchbrechen österreichisch-ungarische Truppen die feindlichen Schützengräben. — Feindliche Panzerschiffe beschießen die Forts von Smyrna.

**1916.** Erstürmung der Stellungen des Feindes zu beiden Seiten des Forges-Baches unterhalb von Bethincourt in einer Breite von 6 und einer Tiefe von mehr als 3 km. Die Dörfer Forges und Regnéville, die Höhen des Raben- und Kl. Cumières-Waldes sind in deutscher Hand.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### Vereinigte Staaten von Amerika.

*Einheitsschiffe. Über die amerikanischen Einheitsschiffe bringt die „Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure" interessante Angaben, die amerikanischen Fachzeitschriften entnommen sind. Hiernach sind die eine Art der amerikanischen

Digitized by Google

ausgerüstet sind, um den U.-Booten die Durchfahrt durch den Kanal zu erleichtern und gleichzeitig die Engländer zu zwingen, in Dover eine bedeutende Zahl von Zerstörern zu halten, die die Tätigkeit der deutschen Zerstörer lahmlegen sollen.

Bei schlechter Sicht und ungünstigen atmosphärischen Verhältnissen ist es fast unmöglich, die Ausfahrt der leichten deutschen Schiffe von diesen Stützpunkten zu verhindern, und die Zahl der Zerstörer, die unumgänglich nötig ist, um im Kanal die Fahrt einzelner Schiffe oder kleiner Schiffszüge sicherzustellen und ihren Angriff durch überlegene feindliche Streitkräfte zu verhindern, beträgt nach Schätzung nicht weniger als 90 bis 120 Einheiten. Das einzige Mittel, das man bei Vorstößen ihrerseits gegen sie besitzt, besteht darin, daß man ihnen den Rückweg verlegt, wenn man rechtzeitig verständigt wird.

Im vorliegenden Fall scheint der Angriff auf Dover durch ein einzelnes U.-Boot allein den Zweck einer Diversion gehabt zu haben, um die Patrouillenboote dieses Hafens zu beschäftigen. Wir möchten daran erinnern, daß die U.-Boote in ein paar Minuten auftauchen, ihre Kanonen heute auf festem Stand auf dem Verdeck stehen und acht bis zehn Schuß in der Minute abgeben können.

Daraus folgt, daß sie eine derartige Beschießung innerhalb von sieben bis acht Minuten ausführen können, daß sie nur zwei Minuten zum Tauchen brauchen und auch die beste Verteidigung niemals derartigen Angriffen begegnen kann, die meistens übrigens keinen anderen Zweck haben, als die öffentliche Meinung zu erregen und eine möglichst große Anzahl von Zerstörern vom Kampf gegen die U.-Boote fernzuhalten. Während dieser Zeit wurde eine Gruppe von U.-Booten, die die Durchfahrt erzwingen wollte, von Minensuchern entdeckt. Die U.-Boote vermochten sie in eine derartige Lage zu locken, daß die durch drahtlose Telegraphie herbeigerufenen und in voller Fahrt ankommenden deutschen Zerstörer sie zusammenschießen konnten, ehe die Flottillen von Dover zu ihrer Unterstützung eintrafen.

Das große Interesse der Deutschen daran, daß ihre U.-Boote den Kanal durchfahren können, ist leicht begreiflich, selbst wenn man zugibt, daß sie gegen den Sicherheitsdienst der Schiffszüge, der seit Kriegsbeginn die Probe bestanden hat, nichts ausrichten können. Die beispiellose Energie der Kommandanten, Offiziere und Besatzungen der englischen und französischen Zerstörer, Patrouillenboote und Minensucher hat es erreicht, daß der Verkehr zwischen England und Frankreich gesichert ist. Schätzungsweise braucht ein von Helgoland ausfahrendes U.-Boot ungefähr fünf Tage, um bis in die Gegend von Ouessant zu kommen, und die gleiche Zeit für seine Rückfahrt, wenn es den Umweg um Schottland machen muß. Fährt es dagegen direkt durch den Kanal, so verkürzt es seine Route bei Hin- und Rückfahrt um ungefähr je 1450 km.

Aus Vorhergehendem ergibt sich der Schluß, daß man, abgesehen von den regelmäßigen Beschießungen von Zeebrügge und Ostende durch englische und französische Monitoren und Kriegsschiffe, diese äußerst wichtigen Stützpunkte ungesäumt auf dem Luftweg angreifen und bombardieren muß.

„Kristeligt Dagblad" (18. 2.) führt aus: Der Bericht der englischen Admiralität gehört zu den zahlreichen Aktenstücken, die den Glauben an Englands Seeherrschaft aufrechterhalten sollen. Man braucht nur an die wiederholten deutschen Überfälle auf Geleitzüge und die darauf folgenden englischen Erklärungen zu erinnern, um die gleiche Lage wiederzuerkennen, wie sie sich jetzt im Kanal bot. Die Engländer müssen es deshalb den Neutralen schon verzeihen, wenn sie über den letzten Admiralitätsbericht die Achseln zucken. Wenn es darin heißt, „daß die feindlichen Jäger schnell umkehrten, ehe ein englisches Fahrzeug mit ihnen in Kampf geraten konnte", so kann dies die unangenehme Wahrheit enthalten, daß die Engländer schliefen und erst erwachten, als die Deutschen verschwunden waren. Wenn Reuter weiter erklärt, daß der „deutsche Angriff in pechschwarzer Nacht" stattfand, so liegt es nahe zu fragen, ob die Nacht für die Engländer dunkler war als für die Deutschen. Daß es dunkel war, besagt auch der deutsche Bericht, da die Anzahl der versenkten Schiffe nicht festgestellt werden konnte. Nun tröstet die englische Presse die Bevölkerung damit, daß die Deutschen kein Glück damit hatten, „ein Hospitalschiff zu vernichten, worauf sie es augenscheinlich abgesehen hatten" (in pechschwarzer Nacht?!). „Daily Chronicle" meint, daß jede Kritik mit dem Hinweis auf die bisher ungestörte Verbindung zwischen Frankreich und England abgewiesen werden könne. Ja, bisher! Aber es ist klar, daß dieser deutsche Vorstoß ein Angriff auf diese Verbindung ist, und da er gelang, muß man gerade deshalb auf-

---

Schiffe Frachtdampfer vollkommen aus Holz, entworfen von dem Schiffsbaukonstrukteur Ferris in New York. Sie sollen folgende Abmessungen erhalten: Gesamtlänge 86 m, Länge zwischen den Loten 82 m, Breite über Hauptspant 14 m, Seitenhöhe bis zum Oberdeck 7,9 m, Tiefgang, beladen, 7 m. Die Tragfähigkeit soll 3500 t betragen, die Geschwindigkeit 10 Knoten, die Maschinenleistung 1400 P. S., die Wasserverdrängung 5880 t. Die Schiffe werden als Eindecker gebaut mit Raumbalken und hölzernen Deckhäusern in der Mitte und auf dem Hüttendeck. Die beiden hölzernen Masten tragen je vier Ladebäume von je 3 t Tragkraft. Die Deckhäuser in der Mitte dienen zur Unterkunft des Kapitäns, der Offiziere, Maschinisten usw., während die Mannschaften unter der Back untergebracht sind. Auf dem Brückendeck sind Räume für die Bedienungsmannschaften der beiden 7,6-cm-Geschütze und zur Unterbringung von Munition. Vier wasserdichte Schotten teilen den Schiffsraum in zwei Laderäume und den Maschinen- und Kesselraum. Zum Bau der Schiffe wird vornehmlich kalifornisches Föhrenholz oder Douglas-Fichtenholz benutzt, für einzelne Teile, wie den unteren Teil des Kiels und den Hintersteven, Weißeichenholz. Zum Antrieb soll entweder eine Dreifach-Expansionsmaschine oder eine Dampfturbine mit Zwischengetriebe benutzt werden. Die Schiffe der Verbundbauart nach dem Entwurf von Ferguson bilden ein Mittelding zwischen hölzernen und eisernen Fahrzeugen; sie sollen zwei durchlaufende Decks und folgende Abmessungen erhalten: Gesamtlänge 109 m, Länge zwischen den Loten 103 m, Breite über Hauptspant 14 m, Seitenhöhe 8,5 m, mittlerer Tiefgang 7 m. Die Ladefähigkeit dieser Schiffe soll 5500 t, die Geschwindigkeit 10 Knoten und die Maschinenleistung 1500 P. S. betragen. Die Verbundart soll angesichts der Knappheit an Schiffbaumaterial ermöglichen, schnell und billig zu bauen, auch sollen die Schiffe widerstandsfähiger sein als die hölzernen, die sich außerdem nur bis zu einer bestimmten Größe herstellen lassen. Zur Beplankung hat man Holz gewählt. Die Lebensdauer eines Verbundschiffes wird auf 12 bis 15 Jahre geschätzt, wogegen die eines hölzernen nur etwa 4 bis 6 Jahre beträgt. Ein Vergleich der Baukosten zwischen hölzernen, rein eisernen und Verbundschiffen ergibt einen großen Vorteil zugunsten der Verbundbauart, wenn Bauzeit und Lebensdauer der Fahrzeuge berücksichtigt werden. Bei der Zerlegung des Schiffes in wasser-

Digitized by Google

merksam sein, weil die Verbindung für den Verband von größter Bedeutung ist, um so mehr, als das Problem der amerikanischen Truppentransporte damit eng verknüpft ist.

Auch in England scheint sich die Kritik gegen die Art der Berichterstattung der britischen Admiralität zu melden: Eine W. G. B. unterzeichnete Zuschrift an die „Times" vom 18. 2. lautet: Admiralitätslords mögen kommen und gehen, immer aber scheint der unaussprechliche Herausgeber der amtlichen Berichte bei der Admiralität zu bleiben, der Nation und Flotte mit seinen Entschuldigungsfloskeln in grober Weise beleidigt. Nach dem „schnellen" feindlichen Flottenvorstoß, bei dem sich die feindlichen Schiffe einer Bestrafung „eiligst" durch die Flucht entzogen, werden wir wohl bei dem nächsten Bericht zu hören bekommen, daß der Feind Dampfschiffe anstatt Segelschiffe verwandte. Gibt es niemand, der diesem widerwärtigen Verfertiger von Wortgespinsten zu verstehen gibt, daß der, der sich entschuldigt, sich selbst anklagt?

### Zu Lord Jellicoes U.-Bootprophezeiungen.

Im „Journal of Commerce" (14. 2.) heißt es: Der Krieg hat viele Propheten hervorgebracht, aber nur wenige von ihnen haben sich mit ihren Prophezeiungen dauernden Ruf zu erringen vermocht. Churchill und seine Bewunderer sahen den Sieg über die Türken in Gallipoli vorher; Sir Douglas Haig prophezeite Durchbruch und deutsche Niederlage für den letzten Herbst; der Premierminister sagte vor drei Monaten, er habe vor den U.-Booten keine Angst mehr; der Marineminister sagte kürzlich, das U.-Boot sei gebändigt, und jetzt sagt uns Lord Jellicoe, daß, wenn das Land nur bis August durchhalten kann, wir wirklich imstande sein werden, zu sagen, daß die U.-Bootbedrohung getötet ist. Da das einzig wirksame Vorgehen gegen die U.-Boote in der Zerstörung ihrer Stützpunkte besteht, scheint dies die große Flottenoffensive zu bedeuten. Lord Jellicoe ist ein vorsichtiger Mann, und er würde schwerlich prophezeien, wenn er nicht wüßte, was käme. Die Stützpunkte könnten natürlich von der Luft aus angegriffen werden, oder die vielen neuen Vorrichtungen, die jetzt erprobt werden, könnten vollständigen Erfolg bringen. Es ist schwer, genau zu wissen, welchen Wert Jellicoes Erklärung hat; aber es ist für Reeder, die am meisten von den Räubereien der U.-Boote gelitten haben, interessant zu wissen, daß sie nur noch sechs Monate diese Versenkungen im großen zu durchleben haben, ehe das Signal „Alles klar!" erschallt.

---

**Berlin, 5. März.** Seine Majestät der Kaiser sandte folgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall v. Hindenburg:

Nachdem gestern nachmittag der Friede mit Rußland unterzeichnet und hiermit der fast vierjährige Krieg an der Ostfront zu glorreichem Abschluß gelangt ist, ist es Mir tiefempfundenes Herzensbedürfnis, Ihnen, Mein lieber Feldmarschall, und Ihrem treuen Gehilfen, dem General Ludendorff, Meinen und des deutschen Volkes heißen Dank erneut auszusprechen. Sie haben durch die Schlacht von Tannenberg, durch die Winterschlacht in Masuren und durch die Kämpfe bei Lodz den Grund für alle weiteren Erfolge gelegt und die Möglichkeit geschaffen, mittels des Durchbruchs von Gorlice-Tarnow die russische Armee zu weiterem Rückzuge zu zwingen und allen ferneren Anstürmen feindlicher Heeresmassen siegreich standzuhalten. Und nun ist der kostbare Siegespreis jahrelangen Ringens in unserer Hand. Unsere baltischen Brüder und Volksgenossen sind vom russischen Joch befreit und dürfen sich wieder als Deutsche fühlen.

Gott war mit uns und wird weiter helfen.

Wilhelm I. R.

---

dichte Abteilungen ist man weiter als bei den hölzernen Schiffen gegangen, denn hier sind sechs wasserdichte Querschotten vorgesehen, so daß vier Laderäume, ein Maschinen- und Kesselraum sowie ein vorderer und ein hinterer Kollisionsraum geschaffen sind. Zum Bau der Schiffe wird U-Eisen und zum Teil Weißeiche verwendet, zur Beplattung der Decks kalifornisches Föhrenholz. Zum Antrieb dient eine Dreifach-Expansionsmaschine von 1500 P. S.

**Patrouillen-Motorboot.** Das Wasserfahrzeug „Chingachgook", das bei der letzten Motorbootausstellung zu New York bedeutendes Aufsehen erregte, ist nach „Automobilwelt-Flugwelt" von der Marine der Vereinigten Staaten angekauft worden und wird offiziell als „Nr. 10" geführt. Man verspricht sich von diesem Typ außerordentlich viel für die Küstenverteidigung, und nicht nur das Marineamt, sondern auch eine ganze Anzahl von Privateignern haben Aufträge für weitere Neubauten nach den gleichen Linien gegeben. Das Boot führt vorn ein dreipfündiges Schnellfeuergeschütz, hinten ein Maschinengewehr mit, während die beiden Achtzylindermotoren eine Höchstgeschwindigkeit von etwa 26 englischen Meilen in der Stunde zu entwickeln vermögen. Allerdings wird durch dieses Tempo der Aktionsradius auf rund neunhundert Kilometer herabgesetzt, während bei einer Geschwindigkeit von 12 bis 14 Meilen das Boot beinahe 2000 km zurücklegen kann, ohne Betriebsstoff aufzunehmen. An Benzin werden 800 Gallonen untergebracht. Die Besatzung besteht aus acht Mann.

---

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte.
Die Freiheit der Meere ist für England unannehmbar.
Presse-Rundschau.
Marine.
Deutscher Kriegskalender.
Heeres-Rundschau: Vereinigte Staaten von Amerika: Einheitsschiffe. Patrouillen-Motorboot.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 107.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 108.** | **Berlin, Sonnabend den 9. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Barczewski, Ob. St. Arzt d. Landw.
Baur, Lt.
Colia, Oblt.
Düsterdieck, Lt.
Faßbender, Lt. d. Ref.
Fichtner, Lt. d. Ref.
v. Hammerstein-Loxten, Frhr., Rittm. d. Ref.
Hellmann, Lt. d. Ref. und Adj.
Hermannes, Lt. d. Ref.
Karlowa, Lt. d. Ref.
Kellermann, Lt. d. Ref.
Klipfel, Gen. Lt. z. D.
Marquardt, Lt. d. Ref.
Müller (Stefan), Feldw. Lt.
Paul, Lt. d. Ref.
Pfafferott, Oberst z. D.
Rennen, Lt. d. Ref.
Rothstein, Lt. d. Ref.
Rudolph, Lt. d. Ref. und Adj..
v. Seckendorff, Frhr., Rittm. d. Landw.
Simon, Lt. d. Ref.
Springer, Lt.
Werner, St. Arzt.
Wiegard, Lt. d. Ref.
Wiegmann, Lt. d. Ref.
Willich, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1079 und 1080.

### Königlich Bayerische Armee.

Amesmeier, Lt. d. Ref.
Bauer, Feldw. Lt.
Eger, Lt. d. Ref.
Finckh, K. W. Lt. d. Ref.
Hallmannsegger, Lt. d. Ref.
Hartmann, Oberstlt. a. D.
Herget, Lt. d. Ref.
Kleiber, Lt. d. Ref.
Koppenwallner, Lt. d. Ref.
Polster, Lt. d. Ref.
Scholz, Hauptm. und Komp. Chef.
Sticht, Oblt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 376.



Digitized by Google

## Königlich Sächsische Armee.

Baarmann, Hauptm. z. D.
Kirbach, Lt. d. Ref.
Kirschner, Lt. d. Landw.
Müller-Cleeves, Hauptm. d. Ref.
v. Pereira, Oberst z. D.
Schierholz, Maj. z. D.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 485 bis 487.

## Königlich Württembergische Truppen.

Bayha, Lt. d. Ref.
Gößler, Hauptm. d. Landw. a. D.
Koch, Lt. d. Ref.
Köhn, Hauptm. d. Landw. a. D.
Liebert, Lt. d. Ref.
Ludwig, Lt. d. Ref.
Mäkle, Lt. d. Ref.
Nast, Lt. d. Landw.
Rossi, Lt. d. Ref.
Russell, Lt. d. Ref.
Schäfer, Lt. d. Landw.
Schweizer, Lt. d. Ref.
Winter, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 652 und 653.

## Kaiserliche Marine.

Albrecht (Werner), Oblt. z. S.
Herrmann (Franz), Kaptlt.
Heydecke (Paul), Mar. Kr. Ger. Rat.
v. Hollen (Friedrich), Frhr., Lt. z. S.
Kreysern (Günther), Oblt. z. S.
Mattheus (Wilhelm), Lt. d. Ref. d. M. A.
Schürmann (Paul), Oblt. z. S.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 138.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.

Offizier-Aspiranten-Ausbild. Lehrgang Munster (Lager).

**Zu Lts. d. Ref. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

#### III. Armeekorps.

Biersch (Theodor) (Cottbus), Gren. R. Nr. 9, Leich (Walther) (IV Berlin), Gren. R. Nr. 12, Brehm (Ludwig) (Frankfurt a. O.), Gren. R. Nr. 12, Strube (Hans) (Frankfurt a. O.), Inf. R. Nr. 20, Lange (Erhard) (II Berlin), Vogler (Karl) (Perleberg), Inf. R. Nr. 24, Orsech (Johannes) (III Berlin), Orth (Friedrich) (Heidelberg), Wegmüller (Hans) (Tilsit), Füs. R. Nr. 35, Türk (Paul) (Chemnitz), Inf. R. Nr. 48, Lehmann (Johannes) (V Berlin), Falkenstern (Fritz) (VI Berlin), Knöll (Hubert) (Coblenz), Kind (Hellmuth) (Guben), Inf. R. Nr. 64, Schmidt (Erich) (III Berlin), Haß (Willy) (II Berlin), Böhnke (Johann), Gerich (Willy), Thoms (Alfred) (IV Berlin), Stiebens (Erich) (Prenzlau), Müller (Richard) (Crossen), Backstein (Bruno) (Perleberg), Bennin (Erich) (Landsberg a. W.), Wiznerowicz (Karl) (Crossen), Krauhaus (Walther) (III Berlin), Brechling (Heinrich) (V Berlin), Schulz (Waldemar) (Posen), Arndt (Alfred) (V Berlin), Unglaube (Paul), Schwerdfeger (Albert) (Calau), Müer (Hermann) (Frankfurt a. O.), Kolb (August) (Saarbrücken), Hundertmarck (Werner) (Perleberg), Bady (Paul) (I Braunschweig), Kroll (Alfred) (IV Berlin), Neie (Ewald) (Jüterbog), Schur (Otto) (Cottbus), Glatzel (Wilhelm) (I Berlin), Scholz (Paul) (Spandau), Ulrich (Martin) (VI Berlin), Ockenfuß (Rudolf) (Frankfurt a. O.), Wriedt (Adolf) (Lübeck), Upmann (Friedrich) (Celle), Schiöberg (Karl) (Brandenburg a. H.), Martini (Franz) (Forbach), Eckert (Otto) (Coesfeld).

#### X. Armeekorps.

Heyl (Karl) (Göttingen), Knobel (Adolf) (Heidelberg), Füs. R. Nr. 73, Lülsdorf (Werner) (Bielefeld), Kaiser (Friedrich) (Celle), Merkel (Hans) (I Hannover), Inf. R. Nr. 74, Swalve (Hermann) (Aurich), Sander (Heinz) (Celle), Schecker (Adolf) (II Dortmund), Inf. R. Nr. 77, Kramer (Ernst) (II Oldenburg), Inf. R. Nr. 78, Israel (Hans) (Gletwitz), Christians (Fritz) (I Oldenburg),

Digitized by Google

Korte (Adolf) (I Oldenburg), Kottenbrink (Ernst) (II Oldenburg), Inf. R. Nr. 91, Peters (Rudolf) (II Braunschweig), Inf. R. Nr. 92, Wiegrefe (Friedrich) (Lüneburg), Inf. R. Nr. 164, Folkerts (Wilhelm) (Aurich), Gremmels (Heinrich) (Celle), Peter (Max) (Konitz), Vogelsang (Hartwig) (Hildesheim), Möker (Wilhelm) (I Braunschweig), Schael (Wilhelm) (Hildesheim), Gadiel (Herbert) (Rybnik), Pöbken (Wilhelm) (Münster), Bollensen (Friedrich) (Göttingen), Possel (Klamor) (Lingen), Balke (Martin) (Rostock), Volkers (Johann) (Osnabrück), Gonsior (Eduard) (Rybnik), Gierth (Fritz) (Brieg), Langenheder (Karl) (Detmold), Kölling (Ernst) (Hildesheim), Elsner (Arno) (Eisleben), Fröbe (Adolf) (Hameln), Conrads (Alexander) (I Essen), Borgmann (Karl) (Lingen), Gestrich (Gustav) (Göttingen), Lorenz (Josef) (Lauban), Pincus (Benno) (Mannheim), Hoppe (Alfred) (Hagen), Wilke (Johannes) (I Königsberg), Hermanns (Alfons) (II Trier), Arnst (Richard) (Lübeck).

## XIV. Armeekorps.

Gürtler (Emil) (V Berlin), Wassermann (Paul) (VI Berlin), Muser (Max) (Karlsruhe), Brommer (Alois) (Rastatt), Füs. R. Nr. 40, Schaaf (Oskar) (Karlsruhe), Kiefer (Eugen) (Lörrach), Leib-Gren. R. Nr. 109, Drexler (Rudolf) (Heidelberg), Frosihn (Josef) (Mannheim), Schweinhardt (Alfred) (Mannheim), Gren. R. Nr. 110, Dürr (Alois) (Freiburg), Becker (Otto) (Karlsruhe), Bronner (Otto) (Lörrach), Inf. R. Nr. 111, Duras (Fritz) (Freiburg), Derndinger (Karl) (Lörrach), Schreiber (Karl) (Mosbach), Inf. R. Nr. 112, Wilhelmi (Werner) (Freiburg), Inf. R. Nr. 113, Lederle (August) (Freiburg), Asal (Josef) (Heidelberg), Stark (Friedrich) (Rastatt), Inf. R. Nr. 114, Heß (Georg) (Gotha), Hofmann (Max) (Stockach), Inf. R. Nr. 142, Möllinger (Otto) (Donaueschingen), Kritzer (Ernst) (Hagenau), Hoffmann (Wilhelm), Koopmann (Walter) (Karlsruhe), Siefert (Eduard) (Mosbach), Inf. R. Nr. 169, Sigmann (Ludwig) (Bruchsal), Ritter (Wilhelm) (Freiburg), Sombrowski (Emil) (Pforzheim), Schultz (Aloys) (Thorn), Inf. R. Nr. 170, Klein (Karl) (Heidelberg), Knobelspies (Wilhelm), Maier (Otto) (Stockach), Inf. R. Nr. 185, Gnacke (Theodor) (Meschede), Leib (Reinhold) (Stockach), Blum (Engelbert) (Mannheim), Dupps (Karl) (Lörrach), Farrenkopf (Friedrich) (Mannheim), Pflüger (Wilhelm) (Rastatt), Mollenhauer (Ernst) (VI Berlin), Schmitt (Hubert) (II Essen), Überschlag (Josef) (I Mülhausen i. E.), Klein (Walter) (Rawitsch), Hilpert (Hermann) (Bruchsal), Hartmann (Karl) (Mannheim), Trepte (Richard) (Meiningen), Schaal (Eugen) (II Mülhausen i. E.), Müller (Ernst) (Offenburg), Gummersbach (Rudolf) (Siegen).

## XVI. Armeekorps.

Schirp (Alfred) (Aachen), Kuchenbecker (Hermann) (V Berlin), Inf. R. Nr. 30, Möll (Friedrich) (Kreuznach), Inf. R. Nr. 173, Tillmann (Servatius) (Neuß), Busch (Joseph) (Rheydt), Günther (Josef) (Siegburg), Sobocznynski (Felix) (Schrimm), Saß (Willy) (Schwerin), Rasch (Rudolf) (I Bremen).

## XVIII. Armeekorps.

Kalb (Paul) (Oberlahnstein), Füs. R. Nr. 80, Speckhardt (Georg) (Erbach), Haller (Friedrich), Oehler (Hans) (I Frankfurt a. M.), Inf. R. Nr. 81, Schwerdtfeger (Robert) (I Braunschweig), Stoewer (Willy) (Wetzlar), Hennecke (Wilhelm) (Wiesbaden), Inf. R. Nr. 87, Renzing (Heinrich) (Hagen), Ludwig (Gustav) (Kreuznach), Inf. R. Nr. 88, Steinmann (August) (Gießen), Inf. R. Nr. 115, Koch (Eduard) (I Darmstadt), Schmalzhaf (Adolf) (Erbach), Goppel (Heinrich) (Gießen), Inf. R. Nr. 116, Bersch (Wilhelm) (II Darmstadt), Inf. R. Nr. 117, Jöckel (Fritz) (Gießen), Haas (Otto) (Marburg), Inf. R. Nr. 118, Ohl (Karl) (Friedberg), Werner (Emil) (I Frankfurt a. M.), Ebeling (Friedrich) (Magdeburg), Roos (Eugen) Mannheim), Inf. R. Nr. 168, Wienand (Andreas) (Neuß), Bläser (Karl) (II Darmstadt), Ruthenberg (Kurt) (Potsdam), Götz (Gustav) (II Frankfurt a. M.), Herold (Heinrich) (Heilbronn), Cramer (Moritz) (Wiesbaden), Rinck (Emil) (II Bremen), Hundt (Wilhelm) (I Frankfurt a. M.), Herber (Arthur) (Gießen), Lanz (Fritz) (Kreuznach), Henning (Johann) (II Altona), Mechler (Willy) (Freiburg), Dinckels (Leonhardt) (Mainz), Scheele (Otto) (Meschede), Schlotzhauer (Reinhold) (Eisenach), Moos (Heinrich) (I Frankfurt a. M.), Taube (Martin) (Weißenfels), Reichelt (Karl) (I Darmstadt), Köhler (Hermann) (Gießen), Jung (Georg) (Saargemünd), Roeder (Hans) (I Hannover), Bültemeyer (Georg) (Mannheim), Hagelberg (Otto) (Lüneburg), Krämer (Friedrich) (II Darmstadt), Lang (Carl) (Wiesbaden).

## XXI. Armeekorps.

Quest (Julius) (Detmold), Vereschild (Johannes) (Rheydt), Kreutzer (Alois) (Saarbrücken), Stadermann (Konrad) (Wesel), Inf. R. Nr. 60, Kern (Hermann), Lauer (Wilhelm) (Saarbrücken), Zimmer (Viktor) (St. Wendel), Inf. R. Nr. 70, Döpp (Otto) (Münster), Müller (Alfred) (Rastatt), Inf. R. Nr. 97, Wirtz (Paul) (I Bochum), Hallenscheid (Eduard) (Lennep), Leidner (Wilhelm) (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 137, Müller (Julius) (Saarbrücken), Götz (Alfons) (Saargemünd), Inf. R. Nr. 138, Schommer (Nikolaus) (St. Wendel), Inf. R. Nr. 166, Altenhofer (Alfons), Wigand (Karl) (Saarbrücken), Stocklouser (Johann) (Saargemünd), Inf. R. Nr. 174, Manderscheid

Digitized by Google

(Heinrich) (II Trier), Tix (August) (I Essen), Kröll (Heinrich) (Kreuznach), Franzke (Emil) (I Breslau), Järisch (Paul) (Saarbrücken).

**Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**III. Armeekorps.**

Mathow (Otto) (Cottbus), Taschow (Richard) (VI Berlin), Kuder (Alfred) (Frankfurt a. O.), Manzke (Friedrich) (II Berlin), Mahnkopf (Richard) (Spandau), Stein (Karl) (Calau), Taucher (Wilhelm) (III Berlin), Buchholz (Franz) (Frankfurt a. O.).

**IV. Armeekorps.**

Schüttlöffel (Otto) (Stendal).

**X. Armeekorps.**

Grünefeld (Heinrich) (Aurich), Zimmermann (Ferdinand), Ihlo (Heinrich) (Osnabrück), Daude (Heinrich) (Wesel), Kühle (Arthur) (Hildesheim), Weferling (Martin) (I Braunschweig), Lehmann (Karl) (Lingen), Hipp (Josef), (III Berlin), Großmann (Hermann) (Marienburg).

**XIV. Armeekorps.**

Schütz (Adolf) (Offenburg), Füs. R. Nr. 40, Renner (Andreas) (I Mülhausen i. E.), Inf. R. Nr. 112, Wagner (Martin) (Rheydt), Weber (Wilhelm) (Weißenfels), Herbster (Karl) (Lörrach).

**XVIII. Armeekorps.**

Lange (Wilhelm) (I Hamburg), Inf. R. Nr. 87, Meinig (Max), Hartmann (Friedrich) (II Frankfurt a. M.), Schlemmer (Wilhelm) (Wiesbaden), Fredebeil (Josef) (Siegen), Richter (Konrad) (I Darmstadt), Bernau (Otto) (I Frankfurt a. M.), Weiß (Josef) (Mainz), Lederer (Joseph) (I Frankfurt a. M.).

**XXI. Armeekorps.**

Braun (Peter) (St. Wendel), Inf. R. Nr. 60, Hein (Michael) (Saarbrücken), Inf. R. Nr. 70, Lautenschläger (Leonhard) (Mainz, Wirsig (Max) (III Berlin).

Lehrkursus für Offizieraspiranten Sennelager.

**Zu Lts. d. Res. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**II. Armeekorps.**

Spatz (Adam) (Gießen), Inf. R. Nr. 14, Reinhardt (Erich) (Berlin), Darsow (Willy) (Neustettin), Füs. R. Nr. 34, Weitzig (Wilhelm) (Gnesen), Böttcher (August) (Stralsund), Inf. R. Nr. 42, Fröhling (Franz) (Soest), Inf. R. Nr. 49, Bolwin (Johannes) (Stralsund), Inf. R. Nr. 140, Streich (Johannes) (Deutsch-Krone), Inf. R. Nr. 149, Paech (Hans) (Samter), Albrecht (Kurt) Gnesen), Münstermann (Klemens) (Paderborn), Hammerschmidt (Herbert) (Insterburg), Gesser (Johann), Schnitzler (Georg) (Friedberg), Reinhardt (Hugo) (Mühlhausen i. Th.), Manthey (Ernst) (Naugard), Schmidt (Karl) (IV Berlin), Stöwe (Heinrich) (Bremerhaven), Mundo (Franz) (Dessau), Quaas (Paul) (Stralsund), Baguhl (Willy) (Rostock), Schröter (Walter) (I Berlin), Tech (Erhard) (Bromberg), Britt (Fritz), Obgartel (Walter) (I Königsberg), Wepler (Heinrich) (Hanau), Furchert (Wilhelm) (Crossen).

**VII. Armeekorps.**

Schroda (Erwin) (Glogau), Inf. R. Nr. 15, Nedden (Karl) (Essen), Inf. R. Nr. 17, Nettesheim (Friedrich) (Crefeld), Rasch (Hugo) (Lennep), Hagemann (Anton) (Paderborn), Stemmann (Heinrich) (Bochum), Füs. R. Nr. 39, Groll (Otto) (Lingen), Inf. R. Nr. 53, Wilke (Otto) (Göttingen), Haep (Nikolaus) (Mülheim a. d. Ruhr), Inf. R. Nr. 56, Drenghahn (Albert) (Coesfeld), Schuermann (Otto) (II Essen), Inf. R. Nr. 57, Fischer (Josef) (Meschede), Füs. R. Nr. 80, Nüthen (Mainolf) (Paderborn), Haecker (Alfred) (Barmen), Inf. R. Nr. 98, Knappe (Gustav) (Rawitsch), Woerste (Alfred) (Hagen), Inf. R. Nr. 130, Krätzschmar (Kurt) (Zwickau), Inf. R. Nr. 131, Hemmerich (Karl) (Deutz), Spielfeld (Rudolf) (Soest), Inf. R. Nr. 135, Bohlen (Karl) (St. Wendel), Hoeter (Franz) (Münster), Köring (Philipp) (Paderborn), Inf. R. Nr. 144, Weber (Eberhard) (Soest), Inf. R. Nr. 158, Corbeck (Max) (Münster), Reinens (Karl) (Geldern), Heukeshoven (Ernst) (Cöln), Kuchenbuch (Wilhelm) (Stendal), Bilke (Wilhelm) (Soest), Tillmanns (Johannes) (Barmen), Wagner (Fritz) (Weimar), Diederich (Albert) (Cassel), Borchard (Wilhelm), Schnur (Walter) (Bielefeld), Schmitz (Johann) (Saarlouis), Feldhoff (Wilhelm) (Recklinghausen), Kallmeyer (Hermann) (II Essen), Wand (Josef) (Bochum), Krüppel (Wilhelm) (I Essen), Bange (Ludwig) (Münster), Hunfeld (Heinrich) (Recklinghausen), Kenter (Otto) (Münster), Schriek (Heinrich) (Soest), Krome (Fritz) (I Bochum), Gronemann (Fritz) (I Essen), Bremer (Friedrich) (Geldern), Kiese (Franz) (Deutz), Rimbach (Friedrich) (Geldern), Hofmann (Wilhelm) (Kreuznach), Voorgang (Ludwig) (Gelsenkirchen), Stolze (Bernhard) (Düsseldorf), Menzel (Konrad), Falter (Heinrich) (Minden), beide Jäg. B. Nr. 7, Falke (Eduard) (I Dortmund), Matusczak (Karl) (Kreuzburg), Winnecken (Felix) (II Essen), Vorsteher (Walter) (Barmen), Graßmann (Erich) (II Düsseldorf).

**VIII. Armeekorps.**

Sommer (Erhardt) (Bremen), v. Essen (Karl) (Crefeld), Niederau (Arnold) (Jülich), Inf. R. Nr. 28, Böckmann (Wilhelm) (Soest), Inf. R. Nr. 29, Körschgen (Ernst) (Rheydt), Inf. R. Nr. 65,

Digitized by Google

Herbst (Hermann) (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 68, Grosmann (Franz) (I Cöln), Inf. R. Nr. 69, Philippengracht (Johann) (Aachen), Inf. R. Nr. 161, Reichert (Ernst) (Deutz), Niehaves (Hermann) (Coesfeld), Zaun (Johann) (Neuß), Bostech (Hugo) (I Cöln), Herhaus (Fritz), Riggemeyer (Wilhelm) (Deutz), Pies (Gabriel) (Coblenz), Herger (Willy) (Weimar), Erkelenz (Adolf) (Rheydt), Gleis (Kurt) (Weißenfels), Reusing (Franz) (Coesfeld), Heiner (August) (Paderborn), Schröder (Walter) (Limburg a. L.), Eyhoff (Theodor) (I Cöln), Sonneck (Alfred), (Andernach), Krell (Peter) (I Trier), Abel (Hubert) (Rheydt), Bappert (Josef) (Andernach), Rucker (Paul) (Bonn), Reppel (Leo) (Straßburg), Reisdorf (Wilhelm) (Deutz), Müller (Martin) (Trier), Krug (Ferdinand) (I Cassel), Engels (Johann) (Rheydt), Tix (Josef) (II Cöln), Krühling (Wilhelm) (Rheydt), Weiß (Christian) (Jülich), Ruft (Fritz) (I Cöln), Grun (Kurt) (Görlitz), Bober (Franz) (II Trier), Eckardt (Anton) (Rheydt).

### IX. Armeekorps.

Beckmann (Hans) (I Hamburg), Inf. R. Nr. 75, Grade (Ernst) (Neumünster), Inf. R. Nr. 76, Hamelau (Heinrich) (Rendsburg), Hoebner (Hans) (Hamburg), Inf. R. Nr. 84, Pohns (Jürgen) (Rendsburg), Inf. R. Nr. 85, Bölken (Diedrich) (Altona), Rühsen (Georg) (Rendsburg), Bernhardt (Franz) (Hamburg), Koerbler (Alois) (Schweidnitz), Sydow (Walter) (Schwerin), Timmermann (Reinhold) (Rostock), Scholz (Johann) (Prenzlau), Backhuß (Erich) (Kiel), Sambraus (Johann) (Rendsburg), Gutsmann (Ernst) (Neumünster), Pieper (Kurt) (Berlin), Maack (Theodor) (Neumünster), Janßen (Oskar) (Bremen), Schwiehselmann (Willy) (Rendsburg), Cohrs (Hinrich) (I Hamburg), Fink (Franz) (Darmstadt), Kohlbeck (Richard) (Limburg a. L.), Conte (Kurt) (Hamburg), Oberheid (Heinrich) (Mülheim a. d. Ruhr), Stegemann (Alwin) (I Hamburg), Stolte (Karl) (III Hamburg), Roxin (Hans) (Rostock), Gyhsling (Hermann) (Schleswig), Krause (Friedrich) (Striegau), Bleckwedel (Johann) (II Bremen), Behrens (Walter) (Stendal), Bohlmann (Walter) (Naumburg a. S.), Eggeling (Henricus) (Aschersleben), Liegmann (Siegfried) (Deutsch-Krone), Elias (Wilhelm) (V Berlin), Hansen (Johann) (Düsseldorf), Herrmann (Eduard), Kallenborn (Artur) (II Hamburg), beide Jäg. B. Nr. 9, Simon (Hermann) (Solingen).

### XI. Armeekorps.

Bittner (Hans) (Berlin), Palm (Werner) (Elberfeld), Starke (Johann) (Eisenach), Treibich (Max) (Coburg), Inf. R. Nr. 32, Mädge (Gustav) (Eisenach), Schaltenbrand (Wilhelm) (Erfurt), Siebert (Wilhelm) (II Cassel), Inf. R. Nr. 71, Caesar (Emil) (II Cassel), Inf. R. Nr. 82, Gerth (Otto) (Eisenach), Inf. R. Nr. 83, Fauser (Kurt) (Weimar), Inf. R. Nr. 94, Bauer (Arnim) (Meiningen), Inf. R. Nr. 95, Paalhorn (Otto) (Gera), Inf. R. Nr. 96, Hepp (Eugen) (Schlettstadt), Hoberg (Heinrich) (Minden), Keller (Gabriel) (Jülich), Krause (Günther) (Stettin), Liebach (Johannes) (Löbau), Scharlow (Ulrich) (Hagen), Dinger (Otto) (Eisenach), Wittig (Georg) (Cassel), Schaper (Adolf) (Erfurt), Knopfe (Johannes) (Gera), Prill (Willy) (Berlin), Steiniger (Willy) (Weimar), Maibauer (Karl) (Göttingen), Heisen (Georg) (Cassel), Matschenz (Fritz) (Berlin), Ungelenk (Karl) (Weimar), Stoll (Richard) (Erfurt), Rohloff (Karl) (Gotha), Kaumanns (Franz) (Siegburg), Schuchardt (Karl) (Gotha).

### XV. Armeekorps.

Kalthöhner (Wilhelm), Feldmann (Josef) (Münster), Inf. R. Nr. 99, Becker (Karl) (Bielefeld), Brüggerhoff (Julius) (I Essen), Inf. R. Nr. 136, Glanert (Otto) (Potsdam), Zabel (Wilhelm) (Ruppin), Völkel (Franz) (Ols), Willibald (Hans) (Donaueschingen), Erlenkämper (Theodor) (Gelsenkirchen), Müller (Philipp) (Recklinghausen), beide Jäg. B. Nr. 8, v. Hagel (Paul) (Detmold), Jäg. B. Nr. 14, Köhler (Martin) (II Darmstadt), Birkenauer (Kurt) (Saarlouis).

**Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

### II. Armeekorps.

Schulz (Otto) (I Hamburg), Füs. R. Nr. 34, Witt (Paul) (I Darmstadt), Waldmann (Bernhard) (II Dortmund), Inf. R. Nr. 49, Jaster (Paul) (Bromberg), Gutknecht (Gustav) (Belgard), Schulz (Wilhelm) (Schwerin).

### VII. Armeekorps.

Poppe (Wilhelm) (Bielefeld), Inf. R. Nr. 131, Gronheid (Franz) (Coesfeld), Königs-Inf. R. Nr. 145, Plum (Johann) (II Düsseldorf), Penseler (Ernst) (Duisburg), Serries (Heinrich) (Münster), v. Limburg (Hans) (Hamburg), Bramann (Karl) (I Bochum), Fleisch (Eugen) (Hagen), Tröster (Karl) (Siegen), Rath (Karl) (Gelsenkirchen), Johanning (Heinrich) (Bielefeld).

### VIII. Armeekorps.

Unkel (Joseph) (Neuwied), Theißen (Johann), Holtvoeth (Paul) (Rheydt), Jakobs (Richard) (Cöln).

### IX. Armeekorps.

Politz (Ernst) (Lübeck), Allmers (Anton) (Neumünster), Wichers (Johann) (Hamburg), Horn (Christian) (Kiel), Moje (Claus) (Stade), Hübner (Friedrich) (Magdeburg), Bielitz (Arnold) (Burg), Carstens (Johannes) (Neumünster).

Digitized by Google

**XI. Armeekorps.**

Boerner (Otto) (Gotha), Inf. R. Nr. 71, Schröder (Max) (Waren), Adelmann (Robert) (Mosbach), Gröhn (Walter) (Meiningen), Köditz (Hugo) (Weimar), Doll (Karl) (Meiningen), Gottschalk (Hermann) (Mühlhausen i. Th.), Oberländer (Albin) (Gera), Engelhardt (August), Günther (Richard), Paulin (Karl) (Weimar).

**XV. Armeekorps.**

Lichtle (Heinrich) (Molsheim), Neumann (Georg) (Kattowitz), Weitkamp (Clemens) (II Essen).

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**6. März.** Heftige Feuerüberfälle richtete der Feind gegen unsere Stellungen auf dem **Nordufer der Lys.** Ein starker **englischer Vorstoß bei Naasten wurde im Nahkampf abgewiesen.** Beiderseits der Scarpe und in Verbindung mit eigenen erfolgreichen Erkundungen nördlich und südwestlich von St. Quentin lebte die Gefechtstätigkeit auf.

**7. März.** Nordwestlich von **Dixmuiden** brachten Sturmabteilungen von einem Angriff gegen 2 belgische Gehöfte 3 Offiziere, 114 Mann und einige Maschinengewehre ein. Die Artillerietätigkeit lebte in vielen Abschnitten auf. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

Heeresgruppe Kronprinz.

**6. März.** In einzelnen Abschnitten Artilleriekampf. Sturmabteilungen drangen in der Gegend von **Ornes** in die französischen Gräben und brachten 28 Gefangene ein.

**7. März.** Die französische Artillerie entwickelte an vielen Stellen der Front rege Tätigkeit. Nordwestlich von **Avocourt** drangen Stoßtrupps tief in die französischen Stellungen ein und kehrten nach heftigem Kampf und nach Zerstörung zahlreicher Unterstände mit 27 Gefangenen zurück.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**6. März.** Südlich vom Rhein—Marne-Kanal, im Thanner Tal und bei Altkirch rege Tätigkeit der Franzosen.

---

**7. März. Im Luftkampf wurden gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.** Hauptmann Ritter v. Tutschek errang seinen 26. Luftsieg. **Durch Bombenabwurf englischer Flieger auf ein Lazarett in Tourcoing wurden zahlreiche französische Einwohner getötet.**

### Osten.

**6. März.** In Verfolg der von der finnländischen Regierung erbetenen militärischen Hilfe sind **deutsche Truppen auf den Alands-Inseln gelandet.**

---

**6. März. Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien ist von neuem formell unterzeichnet worden. Friedensverhandlungen schließen sich unmittelbar an.**

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 5. März.** Unsere U.-Boote haben im **Sperrgebiet um England** neuerdings **20 000 Br. R. T. Handelsschiffsraum versenkt.**

Von den vernichteten Schiffen sind zwei besonders wertvolle bewaffnete Dampfer von je 6000 Br. R. T. in geschicktem Angriff, schärfster feindlicher Gegenwirkung zum Trotz, aus demselben Geleitzug herausgeschossen worden. Einer der Dampfer hatte Munition geladen. Zwei weitere tiefbeladene Dampfer wurden an der Ostküste Englands ebenfalls aus Geleitzügen herausgeschossen.

**Berlin, 6. März.** Ein zur Einrichtung eines Etappenplatzes für die Hilfsaktion nach Finnland bestimmter Teil unserer Seestreitkräfte hat am 5. März nachmittags bei **Eckerö auf den Alands-Inseln geankert.**

Digitized by Google

**Berlin, 6. März.** Durch unsere U.-Boote wurden auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Br. R. T. Handelsschiffsraum vernichtet.** Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Whitecour" (3680 Br. R. T.) mit Kohlenladung, ferner zwei bewaffnete Dampfer von 5000 und 4000 Br. R. T. Ein Dampfer hatte Erz und Holz für England. Die Erfolge wurden zum größten Teil in der Irischen See erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 6. März.** An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

**Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien wurde formell unterzeichnet.** Auf Grund desselben beginnen nunmehr die Friedensverhandlungen.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 4. März.** Östlich vom Ochrida-See und bei Bitolia beschoß unsere Artillerie mit Erfolg feindliche Stellungen. An mehreren Stellen in Cerna-Bogen und östlich vom Wardar kurze wechselseitige Feuerüberfälle. Südlich von Barakli Djumaja vertrieben wir eine englische Infanterieabteilung, die an unsere Stellungen heranzukommen suchte, durch Feuer.

**Sofia, 5. März.** Östlich von Bratindol während des ganzen Tages heftiges feindliches Artillerie- und Minenfeuer, dem unsere Artillerie nachdrücklich antwortete. Nördlich von Ljumnitza war die wechselseitige Feuertätigkeit zeitweise lebhaft. Unsere Einheiten drangen in die feindlichen Gräben westlich von Doldjeli und kehrten nach einem Handgemenge mit englischen Gefangenen zurück. Südlich von Barakli Djumaja wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen verjagt.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 4. März.** Der **Frieden mit Rußland** ist in **Brest-Litowsk abgeschlossen** worden. — **Palästinafront.** An der Küste arbeitete die feindliche Infanterie am Stellungsbau. Ein Feuerüberfall mehrerer unserer schweren Batterien hatte beobachteten guten Erfolg. Im übrigen Vorfeldgefechte. Aus Kubar, wo der Gegner sich festgesetzt hatte, wurde er wieder vertrieben.

**Konstantinopel, 6. März. Palästinafront.** Teils schwaches, teils lebhaftes Geschützfeuer an der ganzen Front. Lebhafte Fliegertätigkeit. In Vorfeldgefechten gelang es dem Gegner, sich des Ortes Dschilya zu bemächtigen; im Gegenangriff wurde der Ort zurückgenommen. — **Mesopotamien.** Am **Euphrat** feindliche Aufklärungstätigkeit mit Flugzeugen und Panzerkraftwagen. Ein **feindliches Flugzeug** wurde durch Maschinengewehr- und Gewehrfeuer **zum Landen gezwungen** und die Insassen trotz feindlicher Gegenwehr gefangen; von dem verbrannten Flugzeug konnte das Maschinengewehr erbeutet werden. Auch am **Tigris** feindliche Aufklärungstätigkeit.

# Der deutsch-russische Friedensvertrag.

**Brest-Litowsk, den 3. März 1918.**

Der politische Hauptvertrag, der heute unterzeichnet werden soll, lautet:

### Friedensvertrag

zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rußland anderseits.

Art. I. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei einerseits und Rußland anderseits erklären, daß der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist. Sie sind entschlossen, fortan in Friede und Freundschaft miteinander zu leben.

Art. II. Die vertragschließenden Teile werden jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die Staats- und Heereseinrichtungen des anderen Teiles unterlassen. Die Verpflichtung gilt, soweit sie Rußland obliegt, auch für die von den Mächten des Vierbundes besetzten Gebiete.

Art. III. Die Gebiete, die westlich der zwischen den vertragschließenden Teilen vereinbarten Linie liegen und zu Rußland gehört haben, werden der russischen Staatshoheit nicht mehr unterstehen; die vereinbarte Linie ergibt sich aus der diesem Friedensvertrag als wesentlicher Bestandteil beigefügten Karte. (Anlage 1.)

Die genaue Festlegung der Linie wird durch eine deutsch-russische Kommission erfolgen. Den in Rede stehenden Gebieten werden aus der ehemaligen Zugehörigkeit zu Rußland keinerlei Verpflichtungen gegenüber Rußland erwachsen. Rußland verzichtet auf jede Einmischung in die inneren Verhältnisse dieser Gebiete. Deutschland und Österreich-Ungarn beabsichtigen, das künftige Schicksal dieser Gebiete im Benehmen mit deren Bevölkerung zu bestimmen.

Art. IV. Deutschland ist bereit, sobald der allgemeine Friede geschlossen und die russische Demobilmachung vollkommen durchgeführt ist, das Gebiet östlich der im Artikel III Absatz 1 bezeichneten Linie zu räumen, soweit nicht Artikel VI anderes bestimmt.

Rußland wird alles in seinen Kräften Stehende tun, um

Digitized by Google

die alsbaldige Räumung der ostanatolischen Provinzen und ihre ordnungsmäßige Rückgabe an die Türkei sicherzustellen.

Die Bezirke Erdehan, Kars und Batum werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen geräumt. Rußland wird sich in die Neuordnung der staatsrechtlichen und völkerrechtlichen Verhältnisse dieser Bezirke nicht einmischen, sondern überläßt es der Bevölkerung dieser Bezirke, die Neuordnung im Einvernehmen mit den Nachbarstaaten, namentlich der Türkei, durchzuführen.

Art. V. Rußland wird die völlige Demobilmachung seines Heeres einschließlich der von der jetzigen Regierung neugebildeten Heeresteile unverzüglich durchführen. Ferner wird Rußland seine Kriegsschiffe entweder in russische Häfen überführen und dort bis zum allgemeinen Friedensschluß belassen, oder sofort desarmieren. Kriegsschiffe der mit den Mächten des Vierbundes im Kriegszustand verbleibenden Staaten werden, soweit sie sich im russischen Machtbereich befinden, wie russische Kriegsschiffe behandelt werden.

Das Sperrgebiet im Eismeer bleibt bis zum allgemeinen Friedensschluß bestehen. In der Ostsee und, soweit die russische Macht reicht, im Schwarzen Meer wird sofort mit der Wegräumung der Minen begonnen. Die Handelsschiffahrt in diesen Seegebieten ist frei und wird sofort wieder aufgenommen. Zur Festlegung der näheren Bestimmungen, namentlich zur Bekanntgabe der gefahrlosen Wege für die Handelsschiffe, werden gemischte Kommissionen eingesetzt. Die Schiffahrtswege sind dauernd von treibenden Minen freizuhalten.

Art. VI. Rußland verpflichtet sich, sofort Frieden mit der Ukrainischen Volksrepublik zu schließen und den Friedensvertrag zwischen diesem Staate und den Mächten des Vierbundes anzuerkennen. Das ukrainische Gebiet wird unverzüglich von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Rußland stellt jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die öffentlichen Einrichtungen der Ukrainischen Volksrepublik ein.

Estland und Livland werden gleichfalls ohne Verzug von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde geräumt. Die Ostgrenze von Estland läuft im allgemeinen dem Narwa-Flusse entlang, die Ostgrenze von Livland verläuft im allgemeinen durch den Peipus-See und Pskowschen See bis zu dessen Südwestecke, dann über den Lubanschen See in Richtung Livenhof an der Düna. Estland und Livland werden von einer deutschen Polizeimacht besetzt, bis dort die Sicherheit durch eigene Landeseinrichtungen gewährleistet und die staatliche Ordnung hergestellt ist. Rußland wird alle verhafteten oder verschleppten Bewohner Estlands und Livlands sofort freilassen und gewährleistet die sichere Rücksendung aller verschleppten Estländer und Livländer.

Auch Finnland und die Aalandinseln werden alsbald von den russischen Truppen und der russischen Roten Garde, die finnischen Häfen von der russischen Flotte und den russischen Seestreitkräften geräumt. Solange das Eis die Überführung der Kriegsschiffe in russische Häfen ausschließt, werden auf den Kriegsschiffen nur schwache Kommandos zurückbleiben. Rußland stellt jede Agitation oder Propaganda gegen die Regierung oder die öffentlichen Einrichtungen Finnlands ein.

Die auf den Aalandinseln angelegten Befestigungen sind sobald als möglich zu entfernen. Über die dauernde Nichtbefestigung dieser Inseln sowie über die sonstige Behandlung in militärischer und schiffahrtstechnischer Hinsicht ist ein besonderes Abkommen zwischen Deutschland, Finnland, Rußland und Schweden zu treffen; es besteht Einverständnis darüber, daß hierzu auf Wunsch Deutschlands auch andere Anliegerstaaten der Ostsee hinzuzuziehen sein würden.

Art. VII. Von der Tatsache ausgehend, daß Persien und Afghanistan freie und unabhängige Staaten sind, verpflichten sich die vertragschließenden Teile, die politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit und die territoriale Unversehrtheit dieser Staaten zu achten.

Art. VIII. Die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden in ihre Heimat entlassen. Die Regelung der hiermit zusammenhängenden Fragen erfolgt durch die im Artikel XII vorgesehenen Einzelverträge.

Art. IX. Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, d. h. der staatlichen Aufwendungen für die Kriegführung, sowie auf den Ersatz der Kriegsschäden, d. h. derjenigen Schäden, die ihnen und ihren Angehörigen in den Kriegsgebieten durch militärische Maßnahmen mit Einschluß aller in Feindesland vorgenommenen Requisitionen entstanden sind.

Art. X. Die diplomatischen und konsularischen Beziehungen zwischen den vertragschließenden Teilen werden sofort nach der Ratifikation des Friedensvertrages wieder aufgenommen. Wegen Zulassung der beiderseitigen Konsuln bleiben besondere Vereinbarungen vorbehalten.

Art. XI. Für die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Mächten des Vierbundes und Rußland sind die in den Anlagen 2 bis 5 enthaltenen Bestimmungen maßgebend, und zwar Anlage 2 für die deutsch-russischen, Anlage 3 für die österreichisch-ungarisch-russischen, Anlage 4 für die bulgarisch-russischen, Anlage 5 für die türkisch-russischen Beziehungen.

Art. XII. Die Herstellung der öffentlichen und privaten Rechtsbeziehungen, der Austausch der Kriegsgefangenen und der Zivilinternierten, die Amnestiefrage sowie die Frage der Behandlung der in die Gewalt des Gegners geratenen Handelsschiffe werden in Einzelverträgen mit Rußland geregelt, welche einen wesentlichen Bestandteil des gegenwärtigen Friedensvertrages bilden und, soweit tunlich, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Art. XIII. Bei der Auslegung dieses Vertrages sind für die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland der deutsche und der russische Text, für die Beziehungen zwischen Österreich-Ungarn und Rußland der deutsche, der ungarische und der russische Text, für die Beziehungen zwischen Bulgarien und Rußland der bulgarische und der russische Text, und für die Beziehungen zwischen der Türkei und Rußland der türkische und der russische Text maßgebend.

Art. XIV. Der gegenwärtige Friedensvertrag wird ratifiziert werden; die Ratifikationsurkunden sollen tunlichst bald in Berlin ausgetauscht werden. Die russische Regierung verpflichtet sich, den Austausch der Ratifikationsurkunden auf Wunsch der Mächte des Vierbundes innerhalb von zwei Wochen vorzunehmen. Der Friedensvertrag tritt, soweit nicht seine Artikel, seine Anlagen oder die Zusatzverträge anders bestimmen, mit seiner Ratifikation in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag eigenhändig unterzeichnet.

Ausgefertigt in fünffacher Urschrift in Brest-Litowsk am 3. März 1918. (Folgen Unterschriften.)

Anmerkung des W. T. B.: Die handelspolitischen Fragen, auf die sich Artikel XI bezieht, sind nach den Forderungen des deutschen Ultimatums und analog dem ukrainischen Vertrage geordnet. Was die rechtspolitischen Vereinbarungen angeht, so entsprechen sie im wesentlichen den Vorschlägen, die auf Grund des Ultimatums von deutscher Seite in der ersten Sitzung unterbreitet worden sind.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Japan an der Schwelle Sibiriens.

„Echo de Paris" (1. 3.) führt aus: Japan muß sich entweder mit den Hohenzollern verständigen oder sich an dem allgemeinen Kampfe gegen sie beteiligen. In beiden Fällen muß es zu Besitzergreifungen in Sibirien schreiten. Handelt es sich für Japan im Falle der ersteren Hypothese darum, für seine mandschurischen Besitzungen ein Glacis zu schaffen, um dann die Verhandlungen zu beginnen, so sind im zweiten Falle die Besitzergreifungen in Sibirien zunächst nur das Schwungbrett, das Japan mitten in die europäische Schlacht hineinwerfen soll.

Wir sagen nicht, daß die japanische Regierung zwischen diesen beiden Alternativen geschwankt hat. Während des ganzen Krieges sind ihre Handlungen dazu viel zu entschieden gewesen. Wir wollen damit nur sagen, daß es für Japan nur diese beiden Möglichkeiten gab und daß, wenn sich die von uns allen gewünschte Entscheidung als undurchführbar erwiesen hätte, sich die andere den Japanern unweigerlich aufgezwungen haben würde. Die Deutschen haben sich darin niemals getäuscht. Sie haben stets daran gedacht, die Eroberung Rußlands durch eine Verbindung mit Japan zu ergänzen. Sie wissen, daß nur in diesem Falle die Ostfront für sie nicht mehr existiert.

Sibirien wird zwar den japanischen Truppen eine wertvolle materielle Hilfe gewähren können, nicht aber die nötige moralische Unterstützung, denn Sibirien besitzt kein politisches Personal, das die wahrhaft patriotische Idee Rußlands ergreifen und sich an dem Unternehmen beteiligen könnte. Man muß daher auf den mächtigen Appell aller in Europa lebenden Russen rechnen, die dem Verbande treu geblieben sind; dieser wird auch auf der anderen Seite des Ural nicht ohne Wirkung bleiben. Es ist dies eine unumgänglich nötige Bedingung für den Erfolg.

„Infanfigeant" (26. 2.) hält die Einmischung Japans in Europa für unwahrscheinlich: Sicherlich ist Japan über Rußlands Abfall sehr entrüstet. Es ist auch sicher, daß die Rechtlosigkeit, die sich über das ganze russische Asien ausdehnt, die Interessen der ostasiatischen Mächte mit berührt, und daß Deutschland über die Trümmer des Slavenreichs nach Osten vorrücken wird. Aber von da bis zur Behauptung, daß die Japaner Petersburg den Deutschen abnehmen werden, ist ein großer Schritt, den unbeachtet zu lassen vielleicht kindisch wäre. Eine japanische Einmischung in Asien ist möglich, aber es ist viel schwieriger, ein Heer durch ganz Asien zu befördern, als ein Fähnchen auf einer Karte zu versetzen.

In der „Gazzetta Ticinese" (1. 3.) gibt Milesko (Nationalrat Bossi) der Hoffnung auf ein Eingreifen Japans wie folgt Ausdruck: Nachrichten aus Japan lassen nach dem Friedensschluß Deutschlands mit Rußland ein japanisches Eingreifen möglich erscheinen. Wird eine Intervention Japans zur Tatsache, so können die Freunde der Gerechtigkeit und Freiheit endlich wieder nach der Tragödie des russischen Verrats befreit aufatmen. Denn man darf sich nicht der Einbildung hingeben, daß der Verband ohne Japan siegen wird. Deutschland kann nach der Unterwerfung Rußlands seine ganzen Kräfte an die Westfront bringen und kann der Blockade des Verbandes trotzen. So würde bestenfalls der Krieg mit beiderseitiger Erschöpfung enden, was auch noch indirekt den deutschen Sieg bedeuten würde. Höchstens könnte der Verband noch mit den Mittemächten auf Kosten des verräterischen Rußlands Frieden schließen und dadurch seine Forderungen im Westen durchsetzen. Anders, wenn Japan eingreift. Japans Truppen werden mit denen der Vereinigten Staaten zusammen den Ausfall Rußlands wettmachen; auch könnte, wenn ein japanisches Heer durch Rußland marschiert, dieses alle russischen Elemente an sich ziehen, die noch nicht der leninistischen Ansteckung erlegen sind. Ob es wirklich dazu kommt, daß Japan seine Hilfe leiht, muß sich binnen kurzem entscheiden, sonst wäre es zu spät. Clemenceau hat seit langem das Eingreifen Japans als Ziel seiner Politik an-

# Deutscher Kriegskalender.

### 8. März.

1915. Auf der Loretto-Höhe werden den Franzosen zwei weitere Gräben entrissen. — Östlich und südlich von Augustow scheitern russische Angriffe. — Niederlage der Engländer bei dem Versuche, längs des Flusses Karun im Irak (Arabien) vorzugehen.

1916. Nächtliche Erstürmung des Dorfes und der Panzerfeste Vaux nebst zahlreichen anschließenden Befestigungen des Gegners. — Franzosen und Engländer verloren an der Westfront im Monat Februar 20 Flugzeuge.

1917. Ein französischer Vorstoß auf dem linken Maas-Ufer gegen die deutschen Linien auf dem Südhang der Höhe 304 scheitert. — Im Westen, Osten und auf dem Balkan verloren die Gegner 91 Flugzeuge. — Zwischen Trotus- und Uz-Tal stürmen Truppen der Front Erzherzog Joseph, verstärkt durch deutsche Abteilungen, den Höhenkamm des Magyaros und die benachbarten stark verschanzten Stellungen der Russen.

### 9. März.

1915. Die „Winterschlacht in der Champagne" ist zum Abschluß gebracht, der Durchbruchsversuch des Feindes völlig gescheitert. — Erfolgreiche Kämpfe in Westgalizien, südlich von Gorlice, und in den Karpathen.

1916. Der Ablain-Wald und der Bergrücken westlich von Douaumont werden den Franzosen entrissen. — Deutsche Seeflugzeuge belegen bei Kallakra, nordöstlich von Warna, im Schwarzen Meere einen russischen Schiffsverband (1 Linienschiff, 5 Torpedobootszerstörer und mehrere Frachtdampfer) mit Bomben.

1917. In der westlichen Champagne beiderseits von Prosnes vorgehende Russen, geführt von französischen Offizieren, werden zurückgeworfen. Östlich der Maas brechen deutsche Sturmabteilungen in den Caurières-Wald ein.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### England.

*U.-Bootjäger. Nach der Wiener „Rundschau" sind die größeren Fahrzeuge fast durchweg britische Erzeugnisse, die kleineren in der Mehrzahl amerikanische. Es gibt drei verschiedene Klassen von britischen U.-Bootjägern. Die größte Klasse bilden die in den Berichten des deutschen Admiralstabes wiederholt erwähnten Schiffe der „Foxglove"-Klasse, wirkliche stattliche Kriegsschiffe, die man zum Typ der Kleinen Kreuzer rechnen könnte, von denen sie jedoch durch die schwache Armierung und geringere Fahrgeschwindigkeit ab-

Digitized by Google

gesehen, er ist ein Mann, der zu allem fähig ist und weiß, daß keine von Frankreichs asiatischen Kolonien ein Geviertmeter französischer Erde aufwiegt, während ein Opfer, das Frankreich in kolonialer Hinsicht bringt, seine Rettung und die Rettung der Zivilisation und Freiheit der Welt bedeuten kann. Wenn er sein Ziel mit Japan erreicht, kann er mit Recht sagen: exegi monumentum aere perennius.

Zu der Nachricht von dem japanischen Eingreifen in Sibirien bemerkt die „Tijd" (1. 3.): Wenn Amerika seine Truppen teilen und einen Teil nach Frankreich und den anderen nach Asiatisch-Rußland schicken muß, so wird dadurch eine Offensive des Verbandes verzögert und selbst seine Defensive gegen die bevorstehende deutsche Offensive nachteilig beeinflußt. Und selbst in diesem Falle würden die Japaner die Führung in der Hand behalten. Man muß also feststellen, daß Deutschlands Auftreten gegen die Bolschewiki zu einem vollkommenen Erfolg geführt und zur Folge hat, daß dem Verbande die Wahl gelassen wird, entweder Japan allein handeln, oder aber die amerikanische Hilfsarmee, die ohnehin von nicht allzu großer Bedeutung anzusehen ist, in zwei Hälften geteilt operieren zu lassen. Welcher dieser beiden Wege auch gewählt werden mag, die Tatsache, daß Japan die militärische Führung haben wird, wird den Verband nur noch mißtrauischer gegen den schlauen Verbündeten machen, der diese günstige Gelegenheit nicht unbenutzt lassen wird. Hofft man vielleicht in Berlin und Wien, die Japaner durch eine geschickte Behandlung vom Verband trennen zu können?

„Nieuws van den Dag" (6. 3.) schreibt: Gegen die zunehmende Anarchie in Sibirien hatte die japanische Regierung bereits ihre Maßregeln getroffen. Es ist bekannt daß schon vor einiger Zeit Wladiwostok wie Charbin durch japanische Truppen besetzt worden sind, „um die Ordnung zu handhaben". Der einzige eisfreie russische Hafen in diesem Weltteil sowie der bedeutendste Eisenbahnknotenpunkt sind also bereits in der Macht Japans. Die neuen Pläne der japanischen Regierung, Pläne, die so wichtig erscheinen, daß Japans Bundesgenossen die Köpfe zusammenstecken, müssen etwas anderes bezwecken. Es ist deutlich, daß die Regierungen der Entente im Hinblick auf Japans Pläne ziemlich beunruhigt sind. Der Ton der amtlichen Telegramme aus London, Paris und Washington verrät das zur Genüge. Es wird uns zu nachdrücklich versichert, daß die Amerikaner und Engländer am liebsten sehen würden, wenn Japan allein in Ostasien vorginge, als daß wir nicht vermuten sollten, daß sie gute Miene zum bösen Spiel machen.

---

**Berlin, 7. März.** Heute mittag ist der Friedensvertrag zwischen Deutschland und Finnland, ebenso ein Handels- und Schiffahrtsabkommen sowie ein Zusatzprotokoll zu beiden Verträgen unterzeichnet worden.

**Paris, 5. März.** Der Ministerrat genehmigte den Gesetzentwurf betreffend Einstellung des Jahrgangs 1919. Der Entwurf wird später der Kammer zugehen.

**New York, 6. März.** Nach einer halbamtlichen Meldung der „Associated Preß" aus Washington haben sich Japan und seine Verbündeten auf den Grundsatz geeinigt, daß, wenn sich deutscher Einfluß in Sibirien in schädlicher Weise geltend macht und unmittelbare Gefahr für den Verlust an Kriegsvorräten bestände, Japan berechtigt sein solle, militärische Maßregeln zu ergreifen, um seinen Verpflichtungen gemäß den Frieden im fernen Osten für die Dauer des Krieges zu erhalten. Meinungsverschiedenheiten bestehen darüber, ob Japan bei einer solchen Unternehmung unterstützt werden soll. Die Vereinigten Staaten erteilen keine förmliche Zustimmung zu den Plänen Japans, aber die Lage Japans findet volles Verständnis, und wenn Amerika nicht förmlich zustimmt, so wird das keine ungünstige Wirkung auf die beiderseitigen Beziehungen haben.

---

weichen. Sie sind etwa 90 m lang, haben 1700 t Wasserverdrängung und laufen annähernd 20 Knoten. Ihre Armierung besteht aus drei bis vier Geschützen von 12 bis 15 cm. Der Antrieb dieser Fahrzeuge erfolgt teils durch Kolbendampfmaschinen, teils durch Dampfturbinen. Die zweite Klasse bilden Schiffe von 40 m Länge und etwa 200 t Wasserverdrang, die meist nur wenig über 1 m Tiefgang haben. Sie haben zum größten Teil Antrieb durch Leichtölmotoren und laufen 30 bis 35 Knoten, jedoch wohl nur in ruhigem Wasser. Man hat den Schiffen hauptsächlich deshalb einen geringen Tiefgang gegeben, um dadurch Unterwassertreffer durch Tauchboote zu erschweren. Die Schiffe haben wohl meist ein Torpedorohr und sind mit einigen Geschützen von 10 bis 12 cm ausgestattet. Die dritte Klasse der U.-Bootjäger umfaßt mehrere hundert kleiner Motorboote amerikanischen Fabrikats, die wohl nur für die Verwendung in der Nähe der Küste in Frage kommen. Sie sind etwa 18 bis 19 m lang, 4 m breit und laufen bei glattem Wasser 22 Knoten. Sie sind nur mit einem oder zwei ganz leichten Geschützen ausgestattet und können einem Tauchboot natürlich nur bei einem besonders guten Treffer etwas anhaben. In England ist man mit diesen Fahrzeugen auch nicht besonders zufrieden. Über die Gesamtzahl der verschiedenen Tauchbootjäger ist genaues nicht bekannt. Wenn man alle in den Nachrichten über Bestellung von solchen Schiffen in Amerika aufgezählten Fahrzeuge mitrechnet, so würden wohl mindestens 2000 herauskommen. Tatsächlich wird aber die Gesamtzahl wohl halb so groß sein.

---

## Inhalt:

**Unsere Helden.**

Personal-Veränderungen (Preußen).

**Journalistischer Teil.**

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Der deutsch-russische Friedensvertrag.

Presse-Rundschau.

Deutscher Kriegskalender.

Heeres-Rundschau: England: U.-Bootjäger.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger 106.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 109.** | **Berlin, Dienstag den 12. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 6. März 1918.**

Riemann, Gen. d. Inf. von d. Armee, vorher Führer d. VI. A. K., im Frieden Kom. d. 15. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. und gleichzeitig à l. s. d. 5. Rhein. Inf. Regts. Nr. 65 gestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.**

Übungskursus für Ref. Offizieraspiranten Warthelager.

**Zu Lts. d. Ref. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**Gardekorps.**

Lorentz (Karl) (Mannheim), 4. Garde-R. z. F., Kuhle (Friedrich) (Osnabrück), Krohne (Albert) (Celle), Reich (Erich) (Kosten), Schlosser (Wilhelm) (Gießen), Kleinefeld (Hans) (Wesel), Ronge (Josef) (Rybnik), Speier (Wilhelm) (Berlin), beide Garde-Füs. R., Wrings (Wilhelm) (Aachen), Garde-Gren. R. Nr. 1, Arnold (Michael) (II Darmstadt), Garde-Gren. R. Nr. 3, Schob (Arthur) (Berlin), Böhm (Ignaz) (Gleiwitz), Drangmeister (Werner) (Celle), Segert (Wilhelm) (Neustrelitz), Nilius (Kurt) (Halberstadt), Langschmidt (Gustav) (Hamburg), Draheim (Fritz) (Berlin), Bauer (Arthur) (Karlsruhe), Jucum (Johannes) (Berlin), Voß (Hermann) (Paderborn), Ullrich (Kurt) (Berlin), Menzel (Bernhard) (Neutomischel), Lüking (Heinrich) (Detmold), Menge (Emil) (Schweidnitz), Pohlig (Erich) (Solingen), Stein (Karl) (IV Berlin), Fritsche (Erich) (Cottbus), Klotz (Erich) (IV Berlin), Holl (Hans) (Pforzheim), Mittag (Otto) (Guben), Rust (Josef) (Paderborn), Bartosch (Paul) (I Essen), Giebel (Max) (Aschersleben), Olschewski (Werner) (II Essen), Dießel (Karl) (Marburg), Girmann (Ernst) (Göttingen), Linderoth (Franz) (Recklinghausen), Reschke (Walter) (III Berlin), Schieren (Hubert) (Aachen), Glauner (Maximilian) (Barmen), Sachs (Wilhelm) (I Königsberg), Arndt (Ulrich) (II Breslau), Reifenrath (Alfons) (Siegen), Ahlemeyer (Karl) (Paderborn), Derckum (Edmund) (Kreuznach), Hendriog (Erwin) (Münsterberg), Hoffmann (Otto) (Neumünster), Mudrich (Gotthelf) (VI Berlin), Pries (Albert) (Neumünster), Schlaap (Wilhelm) (Soest), Schmidtmann (Hermann) (Barmen), Wilke (Otto) (Guben), Demling (Kurt) (Eisleben), Müller (Wilhelm) (Hanau), Thönnessen (Heinrich) (Düsseldorf), letztere drei Garde-Jäg. B., Remeding (Franz) (II Oldenburg), Polotzek (Josef) (Kreuzburg).

**I. Armeekorps.**

Eggebrecht (Paul) (Deutsch-Krone), Schild (Leo) (Coesfeld), Gren. R. Nr. 4, Bange (Ernst) (Rheydt), Jacobskötter (Fritz) (Solingen), Janz (Wilhelm) (II Königsberg), Manske (Richard) (Swinemünde), Ratthey (Max) (IV Berlin), Torner (Emil) (III Berlin), Weitkunat (Albert) (Gumbinnen), Inf. R. Nr. 45, Gunkel (Bruno) (Eisleben), Maerker (Martin) (Gumbinnen), Wahls (Walter) (I Hamburg), Bieder (Eugen) (Berlin), Paschmann (Friedrich) (Lennep), Dammann (Walter) (Celle), Erdmann (Arthur) (V Berlin), Fenner (Wilhelm) (Neustettin), Podszuweit (Eugen), Szepan (Paul) (Tilsit), Schliepack (Herbert) (Königsberg), Schuß (Gustav) (Stargard), Bergmann (Guido) (I Berlin).

**IV. Armeekorps.**

Waibel (Heinrich) (Lörrach), Inf. R. Nr. 26, Demmler (Oswald) (Weißenfels), Posern (Paul) (Altenburg), Füs. R. Nr. 36, Ahlers-Hestermann



Digitized by Google

(Kurt) (Altona), Girod (Alfred) (Gumbinnen), Inf. R. Nr. 66, Aichinger (Max) (Dessau), Manus (Adolf) (Dortmund), Inf. R. Nr. 93, Schwarze (Kurt) (Sangerhausen), Inf. R. Nr. 165, Apel (Otto) (Halberstadt), Drese (Paul) (Eisleben), Reuter (Walter) (Bernburg), Hellmuth (Hermann) (Naumburg a. S.), Huckenholz (Ewald) (Dessau), Braune (Hermann) (Burg), Magnus (Rudolf) (Hamburg), Bading (Fritz) (Stendal), Borsdorff (Karl) (Bitterfeld), Kenck (Hans) (Neuhaldensleben), Böhme (Georg) (Celle), Militz (Walter) (Ratibor), Krebs (Heinrich) (VI Berlin), Lorenz (Franz) (Kreuzburg), Bauer (Elias) (Meiningen), Kandziora (Johannes) (Breslau), Kuntze (Hermann) (Stendal), Kiene (Ernst) (Weißenfels), Neumann (Bernhard) (Bernburg), Zipprich (Friedrich) (Weißenfels), Wellmann (Hans) (IV Berlin), Hesse (Paul) (Eisleben), Fischer (Otto) (Bitterfeld), Heine (Karl) (I Breslau), Meyer (Paul) (Eisleben), Klare (Wilhelm) (Magdeburg), Flohr (Ernst) (V Berlin), Trebs (Oskar) (Bitterfeld), Becker (Walter) (Dortmund), Hofmacher (Paul) (Rheydt), Sander (Erich) (Schwerin), Arndt (Kurt) (III Berlin), Ellerkamp (Walter) (Bielefeld), Dorner (Josef) (Offenburg), Eißen (Renatus) (Straßburg), Fischer (Georg) (Neuhaldensleben), Berger (Georg) (Aschersleben), Broermann (Franz) (Lingen), Brinkmann (Willi) (Gotha), Neuser (Kurt) (Erfurt).

### V. Armeekorps.

Brinkmann (Wilhelm) (I Bochum), Eichler (Paul) (Dessau), Kethur (Richard) (Posen), Gren. R. Nr. 6, Glogowski (Alfons), Russak (Eduard) (Görlitz), Inf. R. Nr. 19, Bogott (Georg) (Cottbus), Siebert (Kurt) (V Berlin), Füs. R. Nr. 37, Klehr (Johannes) (Görlitz), Inf. R. Nr. 47, Kahlert (Kurt) (Görlitz), Inf. R. Nr. 58, Fritsch (Willi) (Görlitz), Inf. R. Nr. 154, Müller (Ernst) (Crossen), Georges (Max) (Hagen), Pfahl (Ferdinand) (Andernach), Henschke (Kurt) (Neutomischel), Peikert (Hermann) (Rawitsch), Schaeper (Franz) (I Essen), Amelung (Walter) (III Berlin), Meisner (Johannes) (Görlitz), Hornicke (Otto) (II Hamburg), Bley (Arthur), Lorenz (Herbert) (Liegnitz), Korn (Franz) (Halle a. S.), Hollander (Paul) (Altona), Höpfinger (Heinrich) (Neusalz a. O.), Bauersachs (Ernst) (Düsseldorf), Lipp (Josef) (Braunschweig), Wilke (Fritz) (Swinemünde), Dietmann (Ernst) (Meschede), Krahmer (Willy) (Zwickau), Bolte (Karl) (Meschede), Quaatz (Ludwig) (Liegnitz), Mahr (Hans) (Hannover), Mau (Hans) (Liegnitz), Gallasch (Walter) (I Breslau), Grallert (Kurt) (Görlitz), beide Jäg. B. Nr. 5.

### VI. Armeekorps.

Lehmann (Friedrich) (Ratibor), Gren. R. Nr. 10, Imkamp (Heinrich) (Bielefeld), Gren. R. Nr. 11, Przilas (Paul) (Gleiwitz), Ullmann (Richard) (Beuthen i. Ob. Schles.), Inf. R. Nr. 22, Ratton (Alfred) (Kreuzburg), Wißwede (Paul), Wildenhof (Bruno) (Glatz), Füs. R. Nr. 38, Gritzke (Karl), Kuchendorff (Karl) (Breslau), Inf. R. Nr. 51, Puschmann (Herbert) (Breslau), Inf. R. Nr. 62, Richter (Kurt) (Bitterfeld), Inf. R. Nr. 156, Grubitz (Friedrich) (Kattowitz), Pohl (Konrad) (Rybnik), Schuhmacher (Johann), Follschweiler (Nikolaus) (Metz), Bretschneider (Ludwig) (Schweidnitz), Papenbrock (Karl) (Minden), Seidel (Richard) (Neustrelitz), Brown (Walter) (Gleiwitz), Lattner (Artur) (Öls), Kuczpiol (Karl) (Kattowitz), Klementa (Erich) (Ratibor), Thedinga (Friedrich) (Bonn), Wagner (Ernst) (Hagenau), Peuker (Paul) (I Breslau), Göllner (Walter) (Schweidnitz), Lohmüller (Bruno) (II Berlin), Bopel (Wilhelm) (Hamburg), Krause (Heinrich) (Öls), Jäger-B. Nr. 6, Kropiwoda (Richard) (Gleiwitz), Schrader (Friedrich) (Braunschweig), Goebel (Ludwig) (II Breslau).

### XVII. Armeekorps.

Gorol (Leo) (Beuthen i. Ob. Schles.), Kallweit (Fritz) (Danzig), Stengel (Theodor) (Magdeburg), Inf. R. Nr. 21, Buslepp (Erich) (I Berlin), Tandetzki (Theofil) (Konitz), Inf. R. Nr. 129, Pesenecker (Hermann) (Hamburg), Inf. R. Nr. 141, Köllisch (Friedrich) (II Darmstadt), Boenig (Franz) (Preußisch-Stargard), Fuhrmann (Otto) (Beuthen i. Ob. Schles.), Schwenk (Gustav) (Thorn), Wicke (Josef) (Breslau), Sondermann (Wilhelm) (Siegen), Szymanski (Bruno) (Neustadt), Stück (Wilhelm) (Wiesbaden), Göth (Hans) (Mainz), Neuenfeldt (Richard) (Schlawe), Lehmkuhl (Hans) (Altona), Porsch (Adolf) (Braunsberg), Bania (Fritz) (Kattowitz), Raguse (Emil) (Stolp), Feuer (Franz) (Rathenow), Brückner (Ernst) (Meiningen).

### XX. Armeekorps.

Dierks (Robert) (Hildesheim), Inf. R. Nr. 18, Erzberger (Leo) (Braunsberg), Inf. R. Nr. 59, Müller (Karl) (Marienburg), Inf. R. Nr. 146, Pultke (Fritz) (Braunsberg), Ritzmann (Karl) (Brandenburg), Inf. R. Nr. 147, Alexander (Johannes) (Braunsberg), Inf. R. Nr. 148, Bergstein (Johann) (Düsseldorf), Georgi (Karl) (Flensburg), Meinecke (Hans) (IV Berlin), Inf. R. Nr. 150, Jahn (Paul) (V Berlin), Inf. R. Nr. 151, Sommer (Friedrich) (Hagen), Inf. R. Nr. 152, Becker (Wilhelm) (Bielefeld), Skubowins (Theodor) (Osterode), Lauschinski (Emil) (Braunsberg), Dobrowolski (Otto) (I Berlin), Russe (Gustav) (IV Berlin), Ziggel (Wilhelm) (III Berlin), Schäfer (Otto) (I Düsseldorf), Kluth (Bruno) (Marienburg), Jankowski (Arthur) (Gelsenkirchen).

Digitized by Google

**Zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. mit Patent vom 1. März 1918 befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**Gardekorps:**

Joschko (Paul) (Beuthen i. Ob. Schles.).

**IV. Armeekorps.**

Kreide (Artur), Dedekind (Wilhelm) (Halle a. S.), Hoffmann (Hermann) (Dessau), Seitz (Otto) (Mannheim), Schroeder (Georg) (Weißenfels), Schulz (Kasimir) (Magdeburg).

**V. Armeekorps.**

Praszka (Emil) (III Hamburg), Hake (Johannes) (Hameln), Meyer (Karl) (Göttingen), Försterling (August) (Magdeburg), Tebbe (Wilhelm) (Hildesheim).

**VI. Armeekorps.**

Wandschneider (Ludwig) (Schwerin).

**XVII. Armeekorps.**

Tiede (Georg) (Danzig).

---

**Großes Hauptquartier, den 2. März 1918.**

**Befördert:**

Frhr. v. Babo, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Schießschule (Rastatt), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 14, zum Hauptm., Graf (Rottweil), Blattner (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Polensky, ehemal. Vizefeldw. (Karlsruhe), bisher b. Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. Graf, Hauptm. d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 112, d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Hülbig, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gotha), Hansen, Oblt. d. Landw. a. D. (Weimar), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 83, zu Hauptleuten, Scheider, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershausen), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 71, v. Eichel, Lt. d. Ref. a. D. (Meiningen), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 5, zu Oblts., Breul, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

v. Westernhagen, Oblt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Heydenreich, Lt. im Inf. R. Nr. 167, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. Horst, Lt. d. Ref. (I Cassel), d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Oberländer, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 73 (II Braunschweig), zum Hauptm., Tietze, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), zum Rittm., Andres, Fähnr. im Inf. R. Nr. 70, zum Lt., vorläufig ohne Patent,

die Vizefeldwebel:

Fricke (Göttingen) im Inf. R. Nr. 166, Klein (Saargemünd), Krieg (Burg), Gores (Andernach), Geldermann (II Essen) im Inf. R. Nr. 174, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Britz (Saarbrücken), Nauck (II Berlin) im Inf. R. Nr. 166, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Eckert, Fähnr. im Inf. R. Nr. 113, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Karsten, Unteroff. im Inf. R. Nr. 113, Frhr. v. Lützow, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 14, zu Fähnrichen, Büllers, Fähnr. im Hus. R. Nr. 11, Eschbach, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 15, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Strobell, Vizewachtm. (I Cassel) im Hus. R. Nr. 11, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Tölken, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Weyermann, Vizewachtm. (Crefeld) im Hus. R. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Storp, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 36, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Ref.: die Vizefeldwebel:

Jessel (Lüneburg), Weil (Saarbrücken), Suerbaum (Osnabrück), d. Inf., Schumann (Waldenberg), Grieben (Aschersleben), d. Jäger, Bechtolf (Elberfeld), d. Fußart., Schaft (Stettin) in d. 5. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 17, dieses Bats., Krommes (Elberfeld), d. Pioniere;

Graumann (VI Berlin), Schach-Wernitz (Worms), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Schlüter (Willy) (Rendsburg), Schulze (Walter) (I Hamburg), Naujoks (III Hamburg), Weber (Otto), Schmidt (Christian) (Friedberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rogge (Lüneburg), Rasch (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Schwartzer (Magdeburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Dauber (Elberfeld), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Weinreich (II Düsseldorf), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb., Möller (Wilhelm), Wagner (Wilhelm), Hotze, Voth, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Mohr, Walther, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 8, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Ziegert, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 8, zum Fähnr., Nennheuser, Vizefeldw. (Metz), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Steinkopff, Stoephasius, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 14, Cleve, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 3, zu Fähnrichen, Tolke (Cüstrin), Boldt (Gumbinnen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Fuchs, Vizewachtm. (Elberfeld) im Feldart. R. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Auer, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Kliesch (I Breslau), Mellentin (Schwerin), d. Inf., Wunn (Saarbrücken), d. Pioniere, Stang (Karlsruhe), d. Inf., Warnke (II Altona), d. Pioniere;

Kehrl (Cottbus), Oberst (Rastatt), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Liesegang, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Höhne, Vizewachtm. (I Bochum), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Reder, Kilian (I Breslau), Kober (Münsterberg), Stelzer (Öls), Greiner (Naumburg a. S.), Wagner (Glatz), Kleinau (Halle a. S.), Jahn, Beier, Flachzik (Cosel), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 38, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.,

die Vizefeldwebel:

Walter (I Breslau), Pflügner (Schweidnitz), Lux (Rybnik) im Füs. R. Nr. 38, Fischer (Friedrich) (Neustadt), Schönfeldt (Stargard), Foth (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 21, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Brotke (Waldenberg), zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Hintz (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., v. Groote (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.

---

Thost, Lt. im d. Train-Abt. Nr. 21, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren dieser Abt. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. Juni 1917.

**Befördert:**

Wahlenbreder, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Eckert, Wachtm. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Hoppenheit, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Huemke, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 3, Hartmann, Schiele, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., v. Wimmer (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 6, Albersheim (I Cöln), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8, Klug, Vizewachtm. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Meyer (Julius), Vizewachtm. (Celle), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Naruhn, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Fritzsching, K. B. Lt. d. Landw. a. D. (II München), in d. Preuß. Armee als Lt. mit Patent vom 14. November 1916 bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.**

Hermann (Werner), Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 46, jetzt Adj. d. Landw. Insp. Posen, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offizier b. Landw. Bez. Glogau ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 1. März 1918.**

Bath, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Feldart. R. Nr. 36, z. Dienstl. b. Art. Dep. in Stettin komdt. Weigel, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 29, jetzt Kom. d. Unteroff. Schule in Weißenfels, d. Ers. B. d. gen. Regts. überwiesen und z. Dienstl. b. Art. Depot in Erfurt komdt. Erdmann, Maj., im Frieden im Füs. R. Nr. 36, zum Kom. d. Unteroff. Schule in Weißenfels ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 2. März 1918.**

Frisch, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Feldart. R. Nr. 56, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Neuwied komdt. v. Baumbach, Oberstlt. z. D., Vorst. d. Mustersammlung d. Art. Prüf. Komm., d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Feldart. Schießschule bewilligt. Müller (Walter), Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 118, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Magdeburg ernannt. Klein, Oblt. d. Landw. a. D. (St. Wendel), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zum Hauptm., Zück, Vizefeldw. (Metz), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, befördert.

**Großes Hauptquartier, den 3. März 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Gronau d. Inf. Regts. Nr. 41 (Lötzen), jetzt im II. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 41, Fischer d. Inf. Regts. Nr. 143 (Halle a. S.), Heyer d. Garde-Füs. Regts. (Minden), Pellenz d. Feldart. Regts. Nr. 14 (II Cöln);

Dennert, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), Maurer, Oblt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Brandt, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Regts. zu Pf. Nr. 3 (Münsterberg), zum Rittm., Frhr. v. Münchhausen, Lt. d. Ref. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2, zum Oblt., Otto, Oblt. d. Landw. a. D. (Osterode), zuletzt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., zum Hauptm.;

zu Rittmeistern: die Oberleutnants:

Leo d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (Bruchsal), Scherer d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Rheydt), Rusche d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (I Berlin);

Mader, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 47 (II Berlin), zum Hauptm., Dzialas, Oblt. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., zum Rittm., Wandt, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78 (Göttingen), zum Hauptm., Flatten (Bonn), Greulich (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Hugo (Bonn), Ziehe (Gumbinnen), Karrasch (I Königsberg), d. 1. Aufgeb., Birnbaum (Gießen), d. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

v. Platen d. Drag. Regts. Nr. 18 (Eisenach), Wiese d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Brandenburg a. H.), dieser jetzt im Regt.;

Gillhausen, Lt. im Drag. R. Nr. 7, zum Oblt., Latzel, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Cosel), Müller, Oblt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Cosel), zu Rittmeistern;

zu Leutnants der Ref.: die Vizewachtmeister:

Busch (Elberfeld), d. Garde-Train-Abt., Lange (Burg), d. Train-Abt. Nr. 4, Bitter (II Oldenburg), d. Train-Abt. Nr. 5, Peter (Hagen), d. Train-Abt. Nr. 7, Albrecht (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 9, Bornträger (Göttingen), Wagner (II Leipzig), d. Train-Abt. Nr. 11, Uetrecht (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 16;

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

v. Linsingen, v. Zedlitz, Elsner v. Gronow, v. Morsey-Picard im 3. Garde-R. z. F., Goeschen, Gößler, Wolff, Domann im Füs. R. Nr. 36, Tetzner im Inf. R. Nr. 118;

Schiefler (I Bremen), Krumb (Worms), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 118, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Abraham, Vizefeldw. (Guben) im Inf. R. Nr. 118, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rintelen, Fähnr. im Pion. B. Nr. 20, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Zapff (I Hamburg), Eyckelskamp (Muskau), Vizefeldwebel im I./Fußart. Regts. Nr. 7, Fischenbeck (Rawitsch), Preiß (V Berlin), Vizefeldwebel im Pion. B. Nr. 29, zu Lts. d. Ref. d. genannten Tr. Teile, Tesdorpf, Unteroff. im I./Fußart. Regts. Nr. 20, zum Fähnr.

---

Kaiser (Elberfeld), Michels (Minden), Feldw. Lts. im Inf. R. Nr. 57, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Brauer (Altenburg), Goetz (Magdeburg), Weithöner (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Manke, Vizewachtm. (Graudenz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Neuling, Vizefeldw. (Burg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Hessemer, Vizefeldw. (Neuwied), d. Fußart., Hoffmann, Vizewachtm. (Eisleben), d. Trains,

die Vizefeldwebel:

Boges (Celle), v. Bewer (Bonn), Kahnis (Oldenburg), Ehrlicher (Gotha), Arnold (I Leipzig), Hassinger (Mainz), Rischblick (Wiesbaden), Beltel (Münster), Hoffmann (Dessau), Surig (II Dortmund), Herold (Eisenach), Böhme (I Frankfurt a. M.), d. Inf., Blumenthal (Braunsberg), d. Pioniere;

Dubiel (Striegau), Vizewachtm., d. Feldart., Wolfes (Perleberg), Schaberg (Münster), Ziese (III Hamburg), Hasler (Saarlouis), Vizefeldwebel, d. Inf., Klaube (Halle a. S.), Fabian (Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Rey, Vizefeldw. (Reuß), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Icken, Vizefeldw. (Karlsruhe) im Füs. R. Nr. 40, Dengler (Crefeld), Feit (Heidelberg), Habermehl (Mainz), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 14, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Schmitz (II Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bierwirth (Dessau), Otten (Reuß), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Broebel (Aschersleben), Spanier (Bernburg), Wilding (Halberstadt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pelz (Kreuzburg), Edler (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ihlee (Freiburg), Reichelt (Neiße), v. Schrader (I Oldenburg), Taudt (II Cöln), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Gabriel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Angerer (I Düsseldorf), Nürnberger (Rastatt), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Eberhardt (Schweidnitz), Hueber (Straßburg), Dutt (Heilbronn), Fojut (Görlitz), Pohl (Schroda), Pippow (I Breslau), Mathei (II Hamburg), Kaiser (Kiel), Roeder (Rheydt), Gründler (II Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kampermann, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Eckardt (Jülich), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Filzhuth (V Berlin), Kuntze (Waren), Rudolf (Mannheim), Richter (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Baack, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Erkes (II Düsseldorf), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 4, Anders (Cassel), Hiller (Woldenberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 11, Grunwald, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Hoffmann (Robert), Feldw. Lt. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Wolter, Bahr, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 4. März 1918.**

Rickert, Oberstlt., im Frieden im Feldart. R. Nr. 71, jetzt b. Stabe d. Feldart. Schießschule Jüterbog, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 71 bewilligt. Sonnenburg, Oberstlt. z. D., 1. Vorst. d. Art. Depots in

Digitized by Google

Cöln, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 6 bewilligt. Meller, Oberst z. D., zuletzt Art. Offiz. v. Pl. in Graudenz, zum 1. Vorst. d. Art. Depots in Cöln ernannt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Thülen, Lt. d. Res. (Aachen), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif., Großmann, Lt. d. Res. (Lötzen), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 147, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts., Decker, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Jülich), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Benöhr d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), Prietze d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 77 (Lüneburg), Sperings d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 78 (I Bochum), Müller d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hildesheim), Schmidt (Karl) d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb. (Halle a. S.), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 92;

Köster, Oblt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 8 (II Braunschweig), zum Rittm., Thiemer, Vizefeldw. (Freiberg) bei d. 5. Battr. d. Fußart. Regts. Nr. 2, zum Lt. d. Res. dieses Regts., van Emster, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Göttingen), Schmitt, Oblt. d. Res. a. D. (Mainz), zuletzt d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 3, zu Hauptleuten, Rissе, Lt. d. Res. a. D., früherer Name Kötter, zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Soest), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, zum Oblt., Stuhlmann, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 16 (Elberfeld), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 11, Kitiratschky, Oblt. d. Landw. a. D. (Mosbach), zuletzt von d. Landw. Pionieren 2. Aufgeb., zu Hauptleuten, Peters, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 9 (Coblenz), zum Oblt., Götze, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Nitsche (Neiße) im III./Fußart. Regts. Nr. 6, dieses Regts., Schencke (Sondershausen), d. Inf., Bätke (Schwerin) im Inf. R. Nr. 129, dieses Regts., Packy (I Cöln), d. Pioniere;

Raab, Vizewachtm. (Halberstadt), d. Feldart.;

Horsch, Vizewachtm. (Bruchsal), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 15. Februar 1918. Versetzt:** als Amtsvorstände:

Loewner, Rechn. Rat, Garn. Verw. Dir., von Königsberg i. Pr. nach Wesel, Peter, Garn. Verw. Dir., von Hohensalza nach Königsberg i. Pr., Noetzel, Garn. Verw. Ob. Insp., von Straßburg i. E. nach Hohensalza, Thomas, Garn. Verw. Insp., als 2. Vorstand von Offenburg nach Straßburg i. E., Ninow, Garn. Verw. Insp., von Metz II nach Offenburg, Amthauer, Garn. Verw. Ob. Insp., von Berlin, Haus-Verw. d. Kr. Min., Kadura, Garn. Verw. Ob. Insp., von Swinemünde gegenseitig, Melzer, Garn. Verw. Insp., von Danzig nach Schneidemühl, .

als Kontrolleführer:

Stoll, Garn. Verw. Insp., von Metz I nach Metz II, Stibowski, Garn. Verw. Insp., in d. Kontrolleführerstelle seines Standortes.

**Den 25. Februar 1918. Ernannt:**

Pinckert, Curths, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Sekretären, Winter, Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar.

**Den 26. Februar 1918.** Preuß, Loeper, Mil. Bauregistraturdiätare in Paderborn und Graudenz, als Mil. Bauregistratoren angestellt.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 12. Februar 1918.**

Künnemann, Unt. Insp. b. Kr. Bekl. Amt Ludwigsburg, zum Bekl. Amts-Insp. ernannt.

**Stuttgart, den 19. Februar 1918.**

Dr. Bock (Richard), Dr. Reischle (Ferdinand), Oberapotheker d. Landw. 1. Aufgeb., zu St. Apothekern d. Beurl. Standes ernannt.

**Stuttgart, den 26. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

Bundschu (Viktor), Gmelin (Alfred), Schirmer (Otto), Scholder (Hermann) im Inf. R. Nr. 120, Frhr. v. Falkenstein (Kraft-Hans), Frhr. v. Liebenstein (Kurt) im Drag. R. Nr. 26, Busl (Hermann), Doertenbach (Albrecht) im Ulan. R. Nr. 19;

Peltzer (Kurt) (Ludwigsburg), Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 25, im Inf. R. Nr. 126, zum Rittm. m. Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants d. Res. d. betr. Regtr.:

Schumacher (Karl) (Rottweil), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 126, Eisenhut (Alfred) (I Stuttgart), Vizewachtm. im Drag. R. Nr. 26, Kofer (Bernhard) (Ludwigsburg), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 20, Döser (Karl) (Ravensburg), Röcker (Erwin) (Reutlingen), Merkt (Josef) (Rottweil), Vogel (Otto) (II Stuttgart), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 65;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Weber (Bernhard) (Ravensburg), Engelmann (Hans) (Ulm), Vizefeldwebel, d. Pion. Bats. Nr. 13, Kienzle (Hermann) (Eßlingen), Renninger (Otto) (Reutlingen), Timpe (Max) (Mergentheim), Stahl (Konrad) (Ulm), Pollack (Max) (Mergentheim), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Theilacker (Eugen), Fähnr. im Gren. R. Nr. 123, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Nast-Kolb (Kurt), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 13, zum Fähnr., Leypoldt (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, Feldweg (I Stuttgart), Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Februar 1918, Baelz (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, Kober (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, Herberz, Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 25, zu Rittmeistern mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

Talbot (Eduard) (Heilbronn), Thomä (Erwin) (II Stuttgart), Vizewachtmeister im Ulan. R. Nr. 19, dieses Regts., Schraft (Rudolf) (Eßlingen), Rabus (Hans) (Ulm), Vizewachtmeister, d. Feldart., Sigle (Gustav) (Gmünd), Eisenmann (Friedrich) (Mergentheim), Lepmann (Henry) (I Stuttgart), Mahler (Richard) (Calw), Lohrmann (Theodor) (Ulm), Vizefeldwebel im Fußart. R. Nr. 13, d. Fußart.

---

Wencher, Oberst von d. Armee (letzte Friedensstellung: Oberstlt. b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 65), in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 65 z. Disp. gestellt. Ritter u. Edler v. Axthalb, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Oblt. im Inf. R. Nr. 127), in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Ehingen ernannt.

Seyffer, Feuerw. Hauptm. b. Art. Depot in Coblenz, unter Enthebung von d. Komdo. nach Preußen d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** dem Freg. Kapt. Nerger, dem Kapt. Lt. v. Mellenthin;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Lts. Sunkel, Hahndorff;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:** dem Oberstlt. a. D. Wessel;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** dem Oberstlt. Wentzel, Komdt. d. Inv. Hauses in Stolp;

**die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse und den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Lt. z. D. Heer;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. v. Poser und Groß-Rädlitz, den Majoren v. Aweyden, Kühl, Meyn, v. Heerwart, v. Harnier, dem Maj. d. Ref. Herwig, den Hauptleuten Sautier, van Hout, Meyer (Fritz), Ulrich, Beyersdorf, Sorsche, Hautsch, v. Studnitz, v. Pelser-Berensberg, Pieper, v. Bentivegni, dem Hauptm. d. Landw. Raensch, dem Rittm. Grafen Wolff-Metternich, den Oblts. Schneider, Nehls, Putzier, v. Grone, Schmidt-Köppen, den Lts. Vogt, Hummel, Ebel, Schiefler, den Lts. d. Ref. Scheffler, Arnold (Karl), Oertel, Mauermann, Zillmann, Schlenker, Gieseke, Schmidt, Schwab, Petri, Hellmann, Buchholz, Pfaff, Baumert, Matros, dem Lt. d. Landw. Möller.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**8. März.** Bei Durchführung erfolgreicher Erkundungen wurden östlich von **Merkem** 30 Belgier, nordöstlich von **Festubert** 23 Engländer gefangen genommen. Der Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend in einzelnen Abschnitten auf.

**9. März.** Rege beiderseitige Erkundungstätigkeit führte östlich von **Merkem**, am **Houthoulster Walde**, nordwestlich von **Gheluvelt** und auf dem **Nordufer der Lys** zu heftigen Infanteriegefechten. Zahlreiche Gefangene wurden eingebracht.

Vielfach aufflebender Feuerkampf, der sich am Abend besonders an der flandrischen Front und nördlich von der Scarpe verschärfte.

**10. März.** Die **englische Erkundungsvorstöße** dauerten an; stärkere Abteilungen brachen südlich von **Monchy** vor. Bei ihrer Abwehr wurden Gefangene gemacht. Am Abend vielfach aufflebender Feuerkampf.

Digitized by Google

Heeresgruppe Kronprinz.

8. März. Sturmabteilungen brachten von einem Vorstoß östlich von La Neuville (südlich von Berry au Bac) eine Anzahl gefangener Franzosen zurück. Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt, das sich auf dem westlichen Maasufer vorübergehend steigerte.

10. März. Nördlich von Reims drangen Sturmtrupps in die feindlichen Gräben und brachten Gefangene zurück. Erhöhte Gefechtstätigkeit beiderseits von Ornes.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

8. März. An der lothringischen Front entwickelte die französische Artillerie zwischen Selle und Plaine rege Tätigkeit.

10. März. Nordwestlich und westlich von Blamont am Abend rege Feuertätigkeit der Franzosen. Nach mehrstündiger Artillerievorbereitung griffen starke feindliche Abteilungen am Nachmittage zwischen Anceviller und Badonviller an und drangen teilweise in unsere vorderen Gräben ein. Vor unseren Gegenstößen zog sich der Feind in seine Ausgangsstellungen zurück. Württembergische Sturmtrupps, nassauische Landwehr und Flammenwerfer nahmen bei einem Vorstoß in die französischen Stellungen südwestlich von Markirch 1 Offizier und 36 Mann gefangen.

Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht.

9. März. Die Gefechtstätigkeit lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

---

9. März. Zur Vergeltung für feindliche Bombenabwürfe auf die offenen Städte Trier, Mannheim und Pirmasens am 19. und 20. Februar haben unsere Flugzeuge in der Nacht vom 8. zum 9. März Paris erneut mit Bomben angegriffen und große Wirkung erzielt.

10. März. In den beiden letzten Tagen wurden 28 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen. Jagdstaffel Boelcke brachte ihren 200. Gegner zum Absturz.

Osten.

9. März. Bandenkämpfe nördlich und südlich von Birzula (an der Bahn Shmerinka—Odessa). Die Banden wurden zerstreut.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

8. März (Abendbericht). London, Margate und Sheerneß wurden in der Nacht vom 7. zum 8. März von mehreren Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Gute Wirkung war zu beobachten.

9. März (Abendbericht). Ein starker englischer Vorstoß bei Monchy südlich von der Scarpe wurde abgewiesen.

An der lothringischen Front heftiger Artilleriekampf in der Gegend von Badonviller, dem in den frühen Nachmittagsstunden ein feindlicher Infanterieangriff folgte. Die Kämpfe sind noch nicht abgeschlossen.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 8. März. Neue U.-Booterfolge im Sperrgebiet um England: 18 500 B. R. T.

Von den versenkten Schiffen wurden zwei tiefbeladene Dampfer im Ärmelkanal aus einem großen stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

Berlin, 9. März. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz fügten unsere U.-Boote den Gegnern einen Verlust von 20 500 Br. R. T. Handelsschiffsraumes zu. Die Erfolge wurden größtenteils an der Westküste Frankreichs und im Westausgang des Ärmelkanals erzielt.

Berlin, 9. März. Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Spieß, hat unseren Gegnern durch Vernichtung von 35 000 Br. R. T. Schiffsraum schweren Schaden zugefügt.

In glänzend durchgeführten Angriffen wurden in der Einfahrt zur Irischen See unter erheblicher Gegenwirkung ein schwerbeladener amerikanischer Frachtdampfer von etwa 10 000 Br. R. T., ein Tankdampfer von etwa 5000 Br. R. T. und aus einem stark gesicherten Geleitzug das Schlußschiff von etwa 3000 Br. R. T. abgeschossen. Am Abend des 1. März torpedierte das Boot den von mehreren Zerstörern begleiteten englischen Hilfskreuzer „Calgarian" von 17 515 Br. R. T. Da der Hilfskreuzer nicht sofort sank und von Bewachungsfahrzeugen in Schlepp genommen wurde, griff es ihn, ungeachtet der von allen Seiten zur Bergung des wertvollen Schiffes herbeieilenden Zerstörer und Bewachungsfahrzeuge, erneut an und versenkte ihn durch einen zweiten Torpedo.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

Digitized by Google

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 9. März.** Bei Balta in der Ukraine wurden durch die zur Deckung der Bahn Kowel—Odessa vorgehenden Truppen stärkere Banden zersprengt.

An der italienischen Front stellenweise lebhafterer Artilleriekampf.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 6. März.** Westlich von Bitolia bei **Brakindol** rückten gestern während der Nacht französische Infanterieabteilungen nach längerer Feuervorbereitung gegen unsere Stellungen vor. Sie wurden von unserem Sperrfeuer empfangen und gezwungen, in ihre Gräben zurückzukehren. Westlich des Wardar versuchten nach heftigem Feuer mehrere **griechische Abteilungen** sich unseren Posten zu nähern, wurden aber durch unser Feuer vertrieben. In der Ebene von Serres, westlich von Kopriva, zerstreuten unsere Posten eine verstärkte englische Patrouille.

**Sofia, 7. März.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See vertrieben unsere Patrouillen eine verstärkte französische Patrouille. Im Cerna-Bogen beim Dorfe Dobromir wurden einige italienische Gruppen, die unsere Posten zu erreichen suchten, mit Feuer verjagt und ließen vor unseren Drahtverhauen einige Tote zurück. Südlich des Dorfes Hosi in der Moglena-Gegend führte die feindliche Artillerie während der Nacht einen vergeblichen Feuerüberfall aus. Westlich des Wardar gingen nach heftiger Artillerievorbereitung mehrere **griechische Kompagnien** gegen unsere vorgeschobenen Posten nördlich des Dorfes Ljumnitza vor, wurden jedoch von unserem Artillerie-, Bomben-, Gewehr- und Sperrfeuer empfangen. Sie wurden zerstreut und erlitten fühlbare Verluste. Auf dem Vorgelände südlich Barakli-Djumaja vertrieb unsere Artillerie einige Kompagnien feindlicher Infanterie.

**Sofia, 8. März.** Bei Crvena Stena brachten unsere Patrouillen französische Gefangene ein. Im Cerna-Bogen bei dem Dorfe Makovo machten wir Engländer zu Gefangenen. Östlich der Cerna, in der Moglena-Gegend und zwischen Wardar und Doiran-See nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweilig zu. Auf dem Vorgelände südlich der Belasica, nördlich des Tachinos-Sees und an der Struma-Mündung vertrieb unsere Artillerie mehrere englische Erkundungsabteilungen, wobei sie ihnen empfindliche Verluste beibrachte.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 7. März. Palästinafront:** Ein sich entwickelnder feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen östlich von **Jericho** wurde schon auf 1500 m vor unserer Front zum Stehen gebracht.

Bei Arslau Burun versuchte ein feindlicher Minensucher sich der Küste zu nähern; er wurde von unserer Küstenartillerie unter Feuer genommen und verschwand in Rauch gehüllt, nachdem er einen Treffer erhalten hatte.

**Konstantinopel, 8. März. Palästinafront.** Rege Flieger- und geringe Artillerietätigkeit. Versuche des Gegners, auf **Berdavile** vorzudringen, sind gescheitert.

**Konstantinopel, 9. März. Palästinafront:** Artillerietätigkeit von wechselnder Lebhaftigkeit auf der ganzen Front. Vorstöße des Feindes auf Nebi Saleh und Tell Azur wurden abgeschlagen. Im **Golf von Adalia** wurde durch eine Landbatterie ein **feindliches Beobachtungsschiff** von etwa 1000 t **versenkt.** Es war mit mehreren Geschützen bewaffnet.

## Betrachtungen über das Stärkeverhältnis der Artillerie zur Infanterie.

In der im zweiten Jahrgang erschienenen niederländischen Zeitschrift **„Artilleristisch Tijdschrift"** (1/1918) gibt Oberstleutnant J. C. Logger einige bemerkenswerte Beiträge über das Stärkeverhältnis der Artillerie zur Infanterie. Jahre hindurch bestand hiernach die Regel, die Anzahl der Geschütze einer Armee in ein richtiges Verhältnis zur Infanteriestärke zu setzen, im Anfange dieses Jahrhunderts drei Geschütze auf 1000 Mann Infanterie oder ein Infanteriebataillon. In den letzten zwanzig Jahren ist man nun in verschiedenen Heeresstaaten einen Schritt weitergegangen und vermehrte die Geschützanzahl teilweise auf mehr als das Doppelte. Vor Ausbruch des Weltkrieges stellte sich das Stärkeverhältnis — die Infanterie zu 1000 Mann gerechnet — wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland | 6,4 Geschütze |
| Frankreich | 6,4 „ |
| England | 5,9 „ |
| Rußland | 3,65 „ |
| Italien | 3,5 „ |
| Österreich | 3,43 „ |
| Schweden | 3,2 „ |
| Schweiz | 2,7 „ |

Die Kriegsorganisationen der Armeen sind zurzeit noch geheim, und die Berichte, die hinsichtlich der Erfahrungen aus dem Großen Kriege zu uns gelangen, lassen jeden

Digitized by Google

Anhalt fehlen, aus dem man auf die Anzahl der Batterien, die auf eine Infanterie-Einheit entfallen können, zu schließen imstande ist. Wohl aber kann festgelegt werden, daß es nötig geworden ist, nicht genug Geschütze in das Gefecht zu bringen.

Verfasser will in seinen Ausführungen ein Schema der Organisation aufstellen und hierbei von dem Gedanken ausgehen, was ungefähr an Artillerie notwendig ist, um eine Front derart unter Feuer nehmen zu können, daß ein eingesetzter Infanterieangriff zum Stehen gebracht, daß eine Verteidigungsstellung derart zusammengeschossen werden kann, daß jeder Widerstand gebrochen ist. Oder anders ausgedrückt: Wieviel Artillerie ist notwendig, um einen bestimmten Geländeabschnitt mit einem wirksamen Trommel-, Sperr- und Massenfeuer zu überschütten?

Zunächst soll festgestellt werden, wie breit ein Geländeabschnitt sein muß, auf den eine Batterie zu vier Geschützen ein kräftiges Trommelfeuer abgeben kann. Hierbei spielt naturgemäß das Kaliber eines Geschützes eine wesentliche Rolle. Ein kleines Kaliber verfeuert leichte Geschosse mit kleiner Sprengladung, während bei einem großen Kaliber in dem viel schwereren Geschoß eine größere Sprengladung eingeschlossen ist. Das Wirkungsfeuer des Einzelschusses ist bei einem großen Kaliber größer als bei einem kleinen, mithin kann eine schwere Batterie auch einen größeren Geländeabschnitt der Breite nach beherrschen als eine Batterie leichter Geschütze. Indessen muß hierbei berücksichtigt werden, daß das kleine Kaliber eine größere Feuergeschwindigkeit zu entwickeln vermag als das schwere Geschütz, so daß also mehr Lagen abgefeuert werden können. Wenn man als Maßstab annimmt, daß eine Batterie zu vier Geschützen mit einem Kaliber von 7 bis 15 cm imstande ist, gegen eine Frontbreite von 100 m ein kräftiges Trommelfeuer abzugeben, so ist man hierbei von der Wirklichkeit nicht weit entfernt. Bei unseren Betrachtungen soll dieser Maßstab Geltung behalten.

Nun kommt es darauf an, zu bestimmen, wieviel Bataillone Infanterie notwendig sind, um gegen eine bestimmte Frontbreite mit Erfolg einen Angriff durchführen zu können, um alsdann die Verteidigung aufzunehmen. Man kann hierbei ausgehen von den Ausführungen auf Seite 20 des Gefechtshandbuches (Gevechtshandleiding), in dem es heißt: „Die Gefechtsfront der Division soll in der Verteidigung 3000 m, beim Angriff 2500 m betragen. Diese Zahlen gelten als Anhalt für eine Division von 15 Bataillonen."

Hieraus folgt, daß, wenn man diesen ungünstigen Fall in Betracht zieht, 15 Bataillone im Gefecht eine Frontbreite von 3000 m beherrschen. Demzufolge sind also nötig $\frac{3000}{100}$ oder 30 Batterien zu 4 Geschützen. Abgesehen von diesem Feuer gegen den Abschnitt selbst ist es aber auch notwendig, die Artillerie unter Feuer zu nehmen, u. a. durch Flugzeuge, durch andere zur Verfügung gestellte Batterien. Zugleich muß auch an eine Reserve gedacht werden. Verfasser hält unter Mehreinrechnung von 50 vH. der vorher für das Feuer gegen den Abschnitt benötigten Batterien demnach für notwendig: 45 Batterien zu 4 Geschützen für eine Division von 15 Bataillonen oder 12 Geschütze auf 1000 Mann Infanterie. Diese Anzahl wird als ein Höchstes angesehen.

Die zweite Frage, die sich hieraus ergibt, ist: Aus welchen Geschützarten setzen sich diese Geschütze zusammen, Haubitzen, Kanonen; in welches Verhältnis sind Steilfeuergeschütze zum Flachbahngeschütz zu bringen? Im weiteren wird die Berechnung angestellt für 4 Divisionen oder $4 \times 45 = 180$ Batterien zu 4 Geschützen.

Allgemein kann gesagt werden, daß das neuzeitliche Steilfeuergeschütz im jetzigen Weltkriege ganz besonders in den Vordergrund gerückt ist. Hierbei ist das Verhältnis von Steilfeuer zu Flachfeuer nicht zu bemessen mit 1 : 1, sondern mit 2 : 1, also von 180 Batterien: 120 Haubitz- und 60 Kanonenbatterien.

Jetzt ergibt sich die Frage, aus welchen Kalibern diese Batterien bestehen sollen. Für beide Sorten ist es ratsam, über leichte und schwere Kaliber zu verfügen, daß man den Gefechtsverhältnissen entsprechend auch Geschütze zur Verfügung hat, die auf große Entfernungen eine große Wirkung versprechen. Von Haubitzen kommen in Betracht: 10-, 12-cm-Haubitzen als leichte und 15-cm-Haubitzen als schwere. Hierbei steht fest, daß eine 12-cm-Haubitze weiter feuern kann als eine 10-cm-Haubitze. Ich halte den Gebrauch einer 12-cm-Haubitzbatterie im Felde für erfolgversprechender als den einer 10-cm-Batterie. Bezüglich der schweren Haubitzen besteht zurzeit das Verlangen, auf große Entfernungen ein kräftiges Feuer abgeben zu können, über viele solcher Geschütze zu verfügen, die imstande sind, schwere horizontale Deckungen zu durchschlagen, so daß man das Verhältnis zwischen schwerer und leichter Haubitze mit 2 : 1 bemessen kann. Hieraus folgt, daß sich die oben angenommenen 120 Haubitzbatterien zusammensetzen sollen aus: 80 Batterien Haubitzen vom 15-cm- und 40 Batterien Haubitzen vom 12-cm-Kaliber.

Was die Kanonenbatterien betrifft, so sollten diese bestehen aus den Feldbatterien vom 7-cm-Kaliber, das zurzeit im Gebrauch ist, und aus Batterien vom 10-, 12- und 15-cm-Kaliber. Die Auswahl hierbei hat sich u. a. zu richten nach der Bodengestaltung des Landes, wo sie vermutlich zur Verwendung gelangen sollen. Lange Kanonen vom 15-cm-Kaliber sind in eingedämmter Niederung mit Schwierigkeiten zu gebrauchen. Konnte man bei den Haubitzen der schweren vor der leichten den Vorrang geben, so ist bei einer Kanone das Verhältnis umgekehrt. Leichtere Geschütze sollen in größerer Anzahl vorhanden sein als lange Kanonen schweren Kalibers. Verfasser stellt demnach das Verhältnis beider Geschützkaliber mit 1 : 2 auf, und auf die obengenannten 60 Kanonenbatterien bezogen, sind diese wie folgt zu teilen: 20 Batterien Kanonen von 10 bis 15 cm und 40 Batterien Kanonen von 7 cm. Angenommen sind, wie erwähnt, stets Batterien zu 4 Geschützen, wünscht man Drei-Geschützbatterien, so ist die Anzahl mit 4/3 zu multiplizieren.

Hat man Sonderbatterien, wie z. B. Luftabwehrgeschütze u. a., einzuteilen, so sind diese von den Haubitz- bzw. Kanonenbatterien in Abzug zu bringen. Ausgegangen sei hier immer davon, daß 12 Geschütze die Höchstzahl sind, die auf 1000 Mann Infanterie entfallen.

In den Ausführungen sind die Geschütze für ständige Befestigungen und die Küstenverteidigung außer acht ge-

Digitized by Google

lassen, die Anschauungen beziehen sich nur auf den Feldkrieg. Im Anschluß hieran wäre noch festzulegen, auf welche Weise die in der Aufstellung befindlichen Batterien einem Feldheere zugeteilt werden, und zwar derart, daß sie auch den Umständen gemäß zur Verteidigung einer ständigen Befestigung Verwendung finden können. Die Behandlung dieser Betrachtungen wollen wir einer späteren Zeit überlassen. Pl.

## Rückblick auf den Feldzug in Italien von Anfang November 1917 bis Ende Februar 1918.

Von Oberst Immanuel.

Nachdem in der überraschend kurzen Zeit vom 24. Oktober bis zum 2. November 1917 die italienische Front am Isonzo von den vereinigten österreichisch-ungarischen und deutschen Heeren durchbrochen worden war, hatte es den Anschein, als ob die Mittemächte ihren Sieg zu einem Vormarsch in Oberitalien ausnutzen wollten, der auf weitgesteckte Ziele hindeutete. Man sprach damals vom Vordringen bis an die Etsch, vielleicht sogar darüber hinaus. Anderseits wurde betont, daß die Siege am Isonzo nur eine räumlich beschränkte Ausdehnung finden könnten, nachdem erreicht war, was der Heeresleitung der Mittemächte beim Ansatz des großen Durchbruchs vorgeschwebt hatte. Noch läßt es sich zurZeit nicht übersehen, ob die Heeresbewegungen in Italien abgeschlossen sind, und der Stellungskampf auf diesem Gebiete des Weltkrieges geführt werden wird. Als durchaus unzutreffend muß jedoch die in der militärischen und nichtmilitärischen Presse unserer Feinde vielfach und ausführlich behandelte Ansicht bezeichnet werden, daß der Stillstand der Heeresbewegungen in Oberitalien auf einen Gegensatz zwischen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heeresleitung zurückzuführen sei. Hatten doch sogar unsere Feinde diese Vermutung zu weitgehenden Schlußfolgerungen in ihrem Sinne ausgenutzt. Sie wollten Anzeichen erblicken, daß von deutscher Seite ein weiterer Vormarsch als bis an den Piave geplant war, daß diese Absicht jedoch am Widerspruch Österreich-Ungarns gescheitert sei. Anderseits glaubten unsere Gegner das Gegenteil der eben angedeuteten Auslegung finden zu sollen. Man sagte sich, daß Österreich-Ungarn zwar die Fortsetzung des Vormarsches über den Piave bis an die Etsch oder gar noch darüber hinaus ins Auge gefaßt habe, daß jedoch die deutsche Heeresleitung die Kräfte an anderer Stelle, also auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Frankreich und Flandern, zur Entscheidung einzusetzen beabsichtigte.

Ohne hier auf eine Widerlegung dieser Meinungen, die den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirn tragen, näher einzugehen, sei darauf hingewiesen, daß bereits mit dem, was bis jetzt in Italien von den Mittemächten erreicht worden ist, ein sehr großer strategischer, politischer und moralischer Erfolg errungen worden ist. Zunächst wurde das österreichische Gebiet am Isonzo vom Feinde befreit, der bis dahin bestehende Druck auf Triest gelöst und für den weiteren Gang des Krieges ein höchst wertvolles Stück italienischen Landes als Pfand gewonnen. In strategischer Hinsicht wurde die Frontlinie fast auf ein Drittel verkürzt, also eine Ersparnis an Streitkräften erzielt, die im Gesamtrahmen des Weltkrieges von sehr großer Bedeutung sein muß. In Italien selbst übte der furchtbare Zusammenbruch in der zwölften Isonzoschlacht einen niederschlagenden Eindruck aus, nachdem man in einem Zeitraum von etwa 2½ Jahren während einer Reihe von elf Angriffsschlachten geradezu unerhörte Opfer gebracht und mühsam Stück um Stück vorwärtsgekommen war. Das Vertrauen auf die Kraft des italienischen Heeres war erschüttert, eine schwere Enttäuschung und tiefgehende Ernüchterung in Italien wachgerufen worden. Um die Italiener überhaupt noch widerstandsfähig zu halten und an den Verband zu knüpfen, mußte man sich entschließen, beträchtliche Kräfte französischer und englischer Truppen in aller Eile nach Italien zu werfen. Der bayerische Kriegsminister fällte hierüber folgendes bemerkenswerte Urteil in der bayerischen Abgeordnetenkammer: „Der unerhört kühne Entschluß der deutschen Heeresleitung, trotz der außerordentlichen Belastung ihrer Westfront eine Anzahl Divisionen für den Angriff an der italienischen Front frei zu machen, gehört wohl zu den glänzendsten Ruhmestaten, die sich an die Namen Hindenburg und Ludendorff knüpfen. Daß seine Wirkung weit über den italienischen Kriegsschauplatz hinausgreift, ist schon heute klar zu übersehen. Alles, was die Entente unter empfindlicher Belastung ihrer Eisenbahnen und ihres Schiffraumes Italien jetzt zuführen will, wird die deutsche Westfront entlasten. In Flandern und Frankreich keine durchschlagenden Erfolge der Entente, in Rußland Zusammenbruch der Regierung, in Italien die größten Niederlagen des Krieges."

Mit diesen am 22. November 1917 gesprochenen Worten, die bis auf diese Stunde ihre Gültigkeit behalten haben, wird der Beurteilung der Gesamtlage wohl das beste Gepräge aufgedrückt.

Am 31. Oktober 1917 wurde die italienische 3. Armee auf dem Ostufer des unteren Tagliamento im Raume zwischen Codroipo—Palmanova—Latisana gegen den Wasserlauf gedrückt und so gründlich geschlagen, daß hier die Früchte der zwölften Isonzoschlacht gepflückt wurden. An diesem Tage gingen drei Armeekorps zugrunde, so daß sich der Gesamtverlust der Italiener damals schon auf nahezu 200 000 Mann, 2000 Geschütze und Heeresgerät von geradezu unersetzlichem Werte stellte.

Die Niederlage der italienischen 2. und 3. Armee, die nur in Trümmern über den Tagliamento entkam, zeitigte die weitestgehenden strategischen Folgen. Sobald nämlich die Tagliamentofront für die Italiener unhaltbar geworden war, mußte auch die italienische 4. Armee auf das schwerste in Mitleidenschaft gezogen werden. Sie stand zur Zeit, als die beiden genannten italienischen Armeen vom Isonzo über den Tagliamento geworfen wurden, mit der Front nach Norden und im rechten Winkel zu diesen in den Karnischen Alpen und in den Dolomiten zwischen dem Plöckenpaß und dem Suganer Tal. Hier schloß sich nach Westen hin an der Südgrenze Tirols bis über den Gardasee hinaus die italienische 1. Armee an.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Günstige Aussichten für eine deutsche Westoffensive.

Zur Frage einer möglichen deutschen Offensive führt der bekannte holländische Militärkritiker Jhr. A. v. G. in der „Tyd" (5. 3.) aus: Da Hertlings Rede ungünstig aufgenommen wurde, wird das Schwert die Entscheidung bringen müssen — wie auch die lebhafte Gefechtstätigkeit im Westen beweist. Vertrauenswürdige Nachrichten berechnen die Truppenmacht der Mittemächte im Westen auf sechs Millionen Mann, darunter auch Österreicher. Letzteres ist besonders wichtig, da es beweisen würde, daß die Bundestreue noch ungeschwächt besteht.

Bei der bevorstehenden Offensive wird es sich nicht um die die Eroberung von einigen Quadratkilometern handeln. Es steht fest, daß die Engländer die stärksten und gefährlichsten Gegner sind. Man wird diesen Gegner also am meisten schädigen wollen. Die wirksamste Bedrohung wäre ein Angriff auf die Verbindungslinien nach Calais und Havre, etwa in der Linie Nieuport—Cambrai. Die Deutschen wissen aber, wie schwierig ein Angriff im Überschwemmungsgebiet ist, und daß die Engländer hier starke Truppen konzentriert haben. Außerdem könnten die Engländer dann nach Süden entweichen und sich weiterhin auf die Häfen Brest, St. Nazaire und Bordeaux stützen. Eine weniger schnelle Bedrohung der englischen Verbindungen wäre durch einen Angriff gegen Cambrai—St. Quentin—Reims zu erreichen, also an der Lötstelle. Gelänge der Durchbruch, so müßte die französische Front sich zurückbiegen, um Paris zu decken, während die Engländer auf ihre Basis Havre—Calais zurückgehen müßten. Ein Teil der Deutschen müßte sich nach Süden wenden, um die Franzosen in Schach zu halten, während das Gros nach Nordwesten abbiegen würde, um die englische Front weiter aufzurollen und sie vielleicht in der Nordwestecke Frankreichs einzuschließen, sie zu schlagen, teilweise in die See zu treiben und den Rest gefangen zu nehmen. Dies ist allerdings für die Deutschen wahrscheinlich nicht zu erreichen — man darf aber nicht vergessen, daß die Westfront nicht die Raumtiefe des früheren östlichen Kampfplatzes aufweist. Ein Durchbruch bei St. Quentin wie damals bei Gorlice könnte die weittragende Bedeutung haben und vielleicht den Frieden bringen.

Eine andere Möglichkeit wäre, daß nach dem geglückten Durchbruch südlich von St. Quentin die Hauptmacht der Deutschen versuchen würde, Paris zu nehmen. Dies wäre strategisch aber falsch, da das englische Heer, als das stärkere, das wichtigste Angriffsobjekt bildet.

Endlich könnte noch eine Offensive bei Verdun erfolgen. Diese würde aber strategisch die geringsten Aussichten bieten. Die vorige Offensive hatte hauptsächlich defensive Absichten, da Deutschland durch Verdun bedroht wurde. Da das heutige Kräfteverhältnis aber günstig für die Mittemächte ist, so hat die Offensive gegen Verdun wenig Zweck, solange wenigstens noch nicht genügend Amerikaner eingetroffen sind.

*

„Pall Mall Gazette" (22. 2.) schreibt: Schon jetzt finden an der Westfront Unternehmungen von lokalem und untergeordnetem Charakter statt. Aber aller Wahrscheinlichkeit nach werden in den nächsten 14 Tagen Pläne von weiterer und tieferer Bedeutung zur Ausführung kommen. Man nimmt allgemein an, daß Deutschland eine starke Initiative zeigen wird, sobald es mit seinen Vorbereitungen fertig ist. Der Stand seiner inneren Angelegenheiten läßt es für Deutschland ratsam erscheinen, alles, was es zur Schwächung des Feindes zu tun gedenkt, in möglichster Eile zu tun. Seine Ernährungslage wird sich in den nächsten zwei Monaten nicht bessern, auch wenn es Getreide aus der Ukraine bekommt, aber eine forsche und erfolgreiche Offensive würde dem deutschen Volke außerordentlich helfen, die Lebensmittelnot zu ertragen. In bezug auf Kanonenfutter ist Deutschland besser gestellt, als es je wieder der Fall sein wird. Es kann sich mit dem Hauptteil seiner Heere gegen Westen wenden, und je eher das geschieht, um so geringer werden die Kräfte sein, die ihm gegenüberstehen.

# Deutscher Kriegskalender.

### 10. März.

**1915.** Ein englischer Vorstoß bei Givenchy wird abgeschlagen, desgleichen ein französischer Angriff gegen den Waldzipfel östlich von Souain. — Ein erneuter Durchbruchsversuch der Russen südlich von Augustow endigt mit der Vernichtung der dort eingesetzten russischen Truppen.

**1916.** Stark ausgebaute französische Stellungen in den Waldstücken südwestlich und südlich von Ville-aux-Bois (20 km nordwestlich von Reims) werden von sächsischen Regimentern in einer Breite von etwa 1400 m und einer Tiefe bis etwa 1 km erstürmt. Ein französischer Überfallsversuch auf das Dorf Blanzée wird abgewiesen. — Die Italiener ziehen sich kämpfend auf das südliche Vojusa-Ufer zurück.

### 11. März.

**1915.** Niederlage der Russen nördlich des Augustowoer Waldes; Abmarsch in Richtung Grodno. Auch aus der Gegend von Augustowo tritt der Feind den Rückzug auf Grodno an. Nördlich und nordwestlich von Prasznysz schreiten die deutschen Angriffe fort.

**1916.** Auf den Höhen östlich der Maas und in der Woëvre-Ebene heftige Artilleriekämpfe. — An der Yemenfront wird englische Infanterie und Kavallerie, die aus der Richtung von Scheikh Osman nördlich von Aden aufgebrochen war, durch türkische, von Elvahita vorgehende Truppen bei dem Ort Afioch zum Rückzug gezwungen.

**1917.** Südlich von Ripont Abweisung eines französischen Angriffes.

### 12. März.

**1915.** In der Champagne werden alle französischen Teilangriffe abgeschlagen. — Die Russen weichen aus der Gegend von Augustowo und nördlich bis hinter den Bobr und unter die Geschütze von Grodno zurück.

**1916.** Beiderseits der Maas und bis zur Mosel beiderseitige Artillerietätigkeit größerer Heftigkeit.

**1917.** Südlich von Ripont Angriff der Franzosen auf die deutschen Stellungen. Höhe 185 wird gehalten. — In der Landenge zwischen Ochrida- und Prespa-See schlagen deutsche, österreichisch-ungarische und bulgarische Abteilungen einen französischen Vorstoß zurück.

# Verschiedenes.

**Die Hilflosigkeit der nordamerikanischen Stahlindustrie** gegenüber dem Mangel an Schiffsraum offenbart folgende Meldung des New Yorker „Wall Street Journal" (10. 1.): „Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ist durch Verkehrsschwierigkeiten in die schlimmste Lage geraten. Viele Werke und 23 Hochöfen stehen still. Der Produktionsausfall beläuft sich auf Tausende von Tonnen. Die Ausbeute im Dezember war die geringste seit August 1915;

Digitized by Google

Im Laufe des Jahres wird die Zahl der amerikanischen Truppen ständig zunehmen und in gleichem Maße die Aussicht, die Verbandsmächte zu besiegen, abnehmen. Die zahlreichen Berichte von großen Vorbereitungen gegen die englisch-französische Front haben allerdings den Verdacht erregt, man bezwecke dadurch, die Aufmerksamkeit von anderen Teilen des Kriegsschauplatzes abzulenken. Sicher könnten die Mittemächte aus einer Offensive gegen Italien oder den Balkan Vorteile ziehen. Wo immer der Hauptangriff stattfinden wird, wir müssen uns auf ein tödliches Ringen mit einigen dramatischen Schwankungen gefaßt machen. Auf der langen Front gibt es auf beiden Seiten Stellen, an denen man bei einem ohne Rücksicht auf die Verluste ausgeführten Angriff in ziemlicher Tiefe eindringen könnte. Wenn der Feind einen seiner großen Stöße gegen einen von unseren Sektoren unternimmt, dürfen wir nicht erwarten, daß der Angriff mit dem Verlust von ein oder zwei Gräben zum Stillstand kommt. Es wird ihm wahrscheinlich gelingen, einen starken Keil in unsere Verteidigungslinien zu treiben und beträchtlichen Geländegewinn zu erzielen. Der vollständige Durchbruch würde durch geschickte Handhabung unserer eingesetzten Reserven und vielleicht durch Gegenoffensiven in angrenzenden Gebieten verhindert werden. Jedenfalls wird es keine Sache sein, die sich in ein paar Tagen oder selbst ein paar Monaten entscheidet. Ein solches Unternehmen kann solange dauern wie die Schlacht von Verdun, und wenn es beendet ist, wird auch der Krieg möglicherweise zu Ende sein. Allem Anschein nach wird uns dieser Sommer einen Bewegungskrieg von einem Umfang bringen, wie wir ihn seit August 1914 nicht wieder erlebt haben. Es wird kritische und beängstigende Augenblicke geben, aber wir können sicher sein, daß uns als Lohn der endgültige Sieg winkt.

**Englands Hoffnungen auf Amerikas Hilfe im Sinken.**

Im „Daily Telegraph" (15. 1.) schreibt Archibald Hurd: Die meisten bei uns stellen sich unter der amerikanischen Hilfe Soldaten, Handels- und Kriegsschiffe vor und vergessen, daß uns Amerika bis jetzt lediglich wirtschaftlich und finanziell — das allerdings im reichsten Maße — beigestanden hat.

Die Aussichten auf militärische Hilfe sind nicht glänzend. Amerika hat wohl anderthalb Millionen Mann unter den Waffen, darunter sind Truppen in Frankreich, und eine starke Armee übt in der Heimat. Aber es fehlt überall an der Ausrüstung. Im Bericht des amerikanischen Geschütz-Beschaffungsamtes sind folgende interessante Punkte aufgeführt:

a) Das Geschützamt hat den amerikanischen Truppen an der französischen Front nicht ein einziges Geschütz geliefert. — b) Die Armeen in den Übungslagern der Staaten sind ohne Artillerie. Sie können sie erst im nächsten Sommer erhalten. — c) Die Feldartillerie des französischen Expeditionskorps wird von Frankreich geliefert. — d) Die Vereinigten Staaten haben so gut wie keine Haubitzen, die für eine wirkungsvolle Offensive an der Westfront geeignet wären. — e) Obgleich die britische Armee von den drei Jahre lang ausprobierten amerikanischen Lewis-Kanonen 60 000 besitzt, haben die Amerikaner Versuche mit einer neuen (Browning-) Kanone gemacht, die nie im Felde ausprobiert worden ist. Die Geschützamt-Beamten haben sie aber eingeführt und die Verzögerung in Kauf genommen, die sich bis zur Beschaffung der Einrichtungen für die Massenfabrikation einstellte. Vor nächsten April wird also kein Stück fertig sein. — f) Nach Einführung des Enfield-Gewehrs, auf dessen Massenfabrikation man in Amerika gut eingerichtet war, denn der britischen Armee wurden täglich einige Tausend geliefert, gingen wieder viele Monate verloren, weil das Kaliber dieser Waffen der amerikanischen Munition angepaßt werden mußte. Infolgedessen können die Truppen das Enfield-Gewehr erst bei ihrer Abfahrt nach Europa erhalten.

Als der Kongreß den Krieg erklärte, lieferten die amerikanischen Firmen enorme Mengen Munition an den Verband. Es wäre am einfachsten gewesen, wenn man sie das weiter hätte tun lassen, sie hätten dann die amerikanischen Truppen mit allem ausrüsten können, was schon im Felde

---

der Ausfall gegenüber dem letzten Monat beträgt 10 vH." So interessant diese Meldung ist, sagt sie doch nichts Neues, denn schon am 23. 10. v. J. bejahte der „Public Ledger" in Philadelphia eine Anfrage, ob tatsächlich Mangel an Stahl für Schiffsbauzwecke in Amerika bestünde. Er stellte fest, daß Stahlwerke wegen Kohlenmangels schließen oder ihren Betrieb einschränken müßten. Die Verkehrsschwierigkeiten haben sich seit Herausnahme zahlreicher Dampfer der amerikanischen Binnen- und Küstenflotte zugunsten der Fahrt nach Europa naturgemäß erheblich verschärft, so daß die Aussicht auf Verwirklichung des gepriesenen amerikanischen Schiffbauprogrammes von Tag zu Tag mehr schwindet.

**Kraftwagen im Kriege.** Wie viele Kraftwagen heute bei den einzelnen kriegführenden Staaten in Betrieb sind, entzieht sich jeder Kenntnis. Aus Verhandlungen in der französischen Kammer geht hervor, daß der Benzinbedarf des französischen Heeres im April 1917 sich auf 20 000 t belief. Allein für den Luftfahrdienst waren in Frankreich im September 1917 30 000 Krankenkraftwagen und 40 000 Lastwagen in Tätigkeit. England bezog im Monat März 1917 für 1,5 Millionen Dollar Lastwagen aus Amerika. In Italien wurden im Jahre 1917 monatlich 34 000 Wagen instandgesetzt, im dortigen Heere sind mindestens 20 000 gelernte Kraftwagenführer vorhanden.

**Benzin für Flugmotoren.** Zurzeit sind nach Angaben einer Konferenz in Washington, an der Ingenieure der Entente teilnahmen, zehn verschiedene Sorten von Benzin für Flugzeugmotoren in Anwendung, was zu mancherlei Störungen führte. Die Konferenz beschäftigte sich nun mit einer neuen Sorte von Normalbenzin, die die bisher gebräuchlichen bei weitem übertreffen soll. Das Normalbenzin hat einen um 38 Grad tieferen Endsiedepunkt als sonstige Automobilbenzine, es verflüchtigt sich leichter. Ein für Versuche eingerichtetes Laboratorium läßt alle atmosphärischen Verhältnisse erzeugen, die der Flieger bis auf 6700 m antrifft.

**Stahlhelme.** Das Gewicht der Stahlhelme ist folgendes: Deutschland 1365 g, Frankreich 760 g, England 780 g. Den deutschen Typ führen Österreich-Ungarn und Bulgarien, den französischen mit einigen Abweichungen bezüglich Abzeichen und Farbe Belgien, Italien, zum Teil Rußland und Serbien, den englischen Portugal.

**Torf als Heizmittel für Unterstände.** Wie „Statist" berichtet, ist Torf als Heizmittel für Unterstände wegen des Mangels an Koks und Holzkohle in Frage gekommen. Verschiedene Versuche, Torf zu brikettieren, einer in der Grafschaft Kildare in Irland und einer in Michigan, sind nicht sehr erfolgreich gewesen. Erst Anfang 1917 wurde die englische Regierung auf diese Möglichkeit aufmerksam. Eine Torfgesellschaft in Dumfries, die in erster Linie für die Gewinnung von Ammonium aus Torf, in zweiter Linie für dessen Brikettierung gegründet war, bot an, entweder daheim 170 t Briketts täglich zu einem bestimmten Preise herzu-

Digitized by Google

sich bewährt hatte. Sie mußten aber mit einem Male neue Typen fabrizieren, und der Verband muß den Amerikanern inzwischen Waffen und Munition liefern.

Auch der Bau von Schiffen in Amerika wird dies Jahr wesentlich hinter den Erwartungen zurückbleiben. In Normaljahren bauten die Amerikaner an die 200 000 Tonnen (Nettotonnen). Gleich nach Kriegsausbruch wurden vom Verbande große Schiffsbestellungen in Amerika gemacht. Nach dem Eintritt Amerikas in den Krieg beschlagnahmte die Regierung alles, was im Bau war und setzte eine Behörde ein, um die Neubauten zu beschleunigen.

Erst sollten Holzschiffe gebaut werden, aber davon kam man bald ab. Im Schiffsrat kam es zu persönlichen Differenzen, und das kostete wieder Zeit.

---

**Berlin, 10. März.** (Amtlich.) Am 5. März hat der Oberbefehlshaber Krylenko einen Funkspruch an den Oberbefehlshaber Ost gerichtet, in dem er auf die Bedingung des Friedensvertrages hinwies, nach der Feindseligkeiten der Front einzustellen wären, in dem er ferner anfragt, ob alle Anordnungen getroffen sind, daß die Feindseligkeiten eingestellt werden. Daraufhin erfolgte am 6. März vom Oberbefehlshaber Ost nachstehende Drahtantwort an die russische oberste Heeresleitung:

„Die **Einstellung der Feindseligkeiten** war deutscherseits für den 3. März, 1 Uhr nachmittags, befohlen worden. Wenn es trotzdem am 4. März zu vereinzelten Kämpfen gekommen ist, so wird dies deutscherseits bedauert. Nach den hier vorliegenden Meldungen war die Ursache einerseits der Widerstand, der in Estland und in der Ukraine dem rechtmäßigen Vormarsch der deutschen Truppen durch russische Truppen an einigen Stellen noch entgegengesetzt wurde. Anderseits haben leider auf großrussischem Gebiet einige Kämpfe mit wenigen unorganisierten Banden stattfinden müssen, die sich feindlich gegen deutsche Truppen benahmen.

Es ist der lebhafte Wunsch der Obersten Heeresleitung, daß auch diese Kämpfe bald völlig aufhören und daß anderseits die dazu erforderlichen Anordnungen getroffen werden."

Damit erledigen sich die tendenziös in der ausländischen Presse verbreiteten Nachrichten.

**Berlin, 9. März. Zum Frieden mit Rußland** schreibt Stegemann im **„Bund"** (5. 3.): Zweifellos hat das Regiment der Bolschewiki zu der völligen Auflösung der militärischen Kräfte in Rußland das letzte beigetragen. Es ist aber festzuhalten, daß das nur der Endprozeß war, und daß der erste Schlag der Zertrümmerung der militärischen und staatlichen Organisation des Zarenreiches im August 1914 bei Tannenberg erfolgt ist. Über Rußlands Verdienste um die Entente, die jetzt weder Anerkennung noch Dankbarkeit finden, heißt es weiter: „Die Russen haben in diesem Kriege militärische Anstrengungen gemacht und strategische Leistungen aufzuweisen, die nur deshalb von oberflächlich urteilenden Betrachtern nicht nach ihrem vollen Werte eingeschätzt werden, weil ihnen der Erfolg versagt blieb. Rußland hat Gewaltiges geleistet. Es bedurfte der Genialität der deutschen Führung und der beseelteren Schlagkraft der an Zahl unterlegenen deutsch-österreichisch-ungarischen Armeen, um der Massenstrategie und den Massenheeren eines so tatkräftigen Feldherrn wie Nikolai Nikolajewitsch und seiner Generale Herr zu werden. Das verkennen, heißt die Geschichte dieses Krieges nicht richtig lesen."

**Washington, 9. März.** (Reutermeldung.) Das Armeebureau für Artilleriewesen hat den Kongreß um einen dringenden Nachtragskredit von 400 Millionen Dollar ersucht.

---

stellen, oder in Frankreich eine Fabrik mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von einer Million Tonnen Briketts zu bauen, wenn ihr das nötige Kapital vorgeschossen würde. Darauf wurde vom Beiratsausschuß für Heereslieferungen empfohlen, eine Fabrik in Frankreich mit 400 000 Pfd. Kosten zu errichten, nicht sowohl um Kosten des Brennstoffs, als um Schiffsraum zu sparen. Da die Fabrik nur 100 000 t Briketts jährlich liefern sollte, und die Brennstoffverschiffung nach Frankreich sich auf 18 Millionen Tonnen jährlich beläuft, wäre diese Ersparnis nicht von großer Bedeutung gewesen, besonders, wenn man die Verschiffung der Materialien zum Bau der Fabrik in Betracht zieht. Trotzdem kam im September 1917 ein entsprechender Vertrag zustande. Der Abbruch der nach Frankreich zu überführenden Fabrik in Dumfries war im Gange, als plötzlich das Munitionsministerium seine Einwilligung zum Bau der neuen Fabrik zurückzog. Schon hatte aber das Kriegsministerium 13 000 Pfd. vorgeschossen und die Gesellschaft erhebliche Kosten für den Abbruch aufgewandt. Der Vertrag wurde abgebrochen und der Plan aufgegeben.

In Irland soll genug Torf als Brennstoff für die Schützengräben zu haben sein.

## Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen, Württemberg).

Ordens-Verleihungen (Preußen).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Betrachtungen über das Stärkeverhältnis der Artillerie zur Infanterie.

Rückblick auf den Feldzug in Italien von Anfang November 1917 bis Ende Februar 1918.

Presse-Rundschau.

Deutscher Kriegskalender.

Verschiedenes: Die Hilflosigkeit der nordamerikanischen Stahlindustrie. — Kraftwagen im Kriege. — Benzin für Flugmotoren. — Stahlhelme. — Torf als Heizmittel für Unterstände.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger 109.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 110.** | **Berlin, Donnerstag den 14. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 4. März 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Lonnemann (Coesfeld), Thomann (II Mülhausen i. E.), Schnell (Saarbrücken), Finck (Bielefeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 131, dieses Regts., Röders (Celle), Eberstein (Breslau), Koschin (II Cöln), Vizewachtmeister, d. Feldart., Krebs, Vizefeldw. (Görlitz), d. Inf.;

Hielscher, Vizefeldw. (Muskau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fink, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Schulze-Gahmen, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Lamprecht (Glogau), Blüth (Gotha), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Hermann (Ehingen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Feder, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Duda, Vizewachtm. (Gleiwitz), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Meißner (V Berlin), Trapp (Barmen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Wahl, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Gilles, Vizefeldw. (Montjoie), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Gerold, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Goll, Vizefeldw. (Belgard), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Baer, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Steidel (Göttingen), Krohn (Osnabrück), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Lehmann, Vizewachtm. (Pforzheim), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14, Schäfer, Bartel, Mohnke, Otte, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Meyer, Knie, Fähnriche im Jäg. B. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Müller (Paul), Vizefeldw. im Jäg. B. Nr. 2, zum Lt., Haß, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 1, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schubert (Kurt) (Gera) im Gren. R. Nr. 12, Braun (Friedrich) (Neusalz a. O.) im Inf. R. Nr. 98, Liebert (Hanau), Hartmann (Paderborn) im Inf. R. Nr. 135, d. genannten Regtr., Eskuche (I Cassel), Biermann (I Bremen), d. Inf., Klimpel (IV Berlin), Stahl (Montjoie), Sokoli (Hagen), Richter (Edmund) (I Dortmund), Berg (Detmold), d. Jäger, Haase (Lauban), Roth (Plauen), Rozalski (Posen), Hamel (Aschersleben), Lach (Magdeburg), d. Fußart., Cornehl (Schwerin), Röher (VI Berlin), Kaul (Neumünster), d. Feldart.;

Tebroke (Münster), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 51, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Graw (I Königsberg), d. Train-Abt. Nr. 1, Bütow (Naugard), d. Train-Abt. Nr. 2, Welter (I Essen), d. Train-Abt. Nr. 4, Früchte (Münster), Rademacher (Crefeld), d. Train-Abt. Nr. 9, Quensel (Karlsruhe), d. Train-Abt. Nr. 14, Weller (Rastenburg), d. Train-Abt. Nr. 21;

zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kreft (Soest), Hüve (II Hamburg), d. Jäger, Glaß (VI Berlin), d. Feldart.,

die Vizewachtmeister:

Mahla (Pforzheim), d. Feldart., Völsch (Gera) d. 3. Garde-Feldart. R. (II. Abt.), Meißenburg (III Hamburg), Bernards (Barmen), d. Trains;

Kemp, Bluhm, Ziemer, Finke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Clauß, Michalowsky, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 20, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Sondermann, Vizewachtm.



Digitized by Google

(IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Heinemann, Freytag, Heuer, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 31, zu Fähnrichen, Fellmer, Vizefeldw. (Lübeck) im Inf. R. Nr. 31, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Böshenz, Unteroff. im Pion. B. Nr. 20, zum Fähnr.

**Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.**

**Befördert:**

Spindler, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

die Oberleutnants der Reserve:

Schultze d. Inf. Regts. Nr. 26 (Erfurt, bisher Bitterfeld), Pohl d. Füs. Regts. Nr. 38 (Wohlau), Oeking d. Inf. Regts. Nr. 39 (I Düsseldorf), Scheibke d. Feldart. Regts. Nr. 57 (Striegau), jetzt im Feldart. R. Nr. 33;

v. Kleinsorgen, Oblt. a. D. (Münster), zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 36,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Augustin (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Hamburg), Praust (VI Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. III. (F.) Abt. Feldart. Regts. Nr. 52;

Naegler, Oblt. a. D. (Gera), zuletzt Lt. im Ulan. R. Nr. 14, zum Rittm.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizewachtmeister:

Wagner (II Hannover), Lichtenberg (Barmen), Lange (Erfurt) im Feldart. R. Nr. 10, Isphording (I Essen), Engel (Bielefeld), L'Hermet (Aschersleben), Thoben (II Oldenburg), Lange (Gelsenkirchen), Bubenzer (Siegen) im Feldart. R. Nr. 22, Krömker (Guben), Fritzel (Friedberg) im Feldart. R. Nr. 33, d. genannten Regtr.;

Göbel, Heer (II Hamburg), Eitelbach (Oberlahnstein), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

Steinmann, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Externbrink, Feldw. Lt. (Duisburg) im Feldart. R. Nr. 22, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

v. Mosch, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 3, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Wenner (II Bochum), Ahrens (Paderborn), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Kav., Rühl, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Synold v. Schütz, Fähnr. im Gren. R. Nr. 7, jetzt b. Inf. R. Nr. 24, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Greve (Wismar), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 24, Schaefer (V Berlin), Schulze (Otto), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr 64, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.;

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

Pohl im Gren. R. Nr. 3, Haas im Inf. R. Nr. 112, Geist im Inf. R. Nr. 63;

Melching (II Berlin), Janosch (Ratibor), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 63, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Becker, Randebrock im Feldart. R. Nr. 59, Begemann, v. Alvensleben, v. Baumbach im Hus. R. Nr. 10, Mettenheimer im Feldart. R. Nr. 63;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Priepke d. Inf. Regts. Nr. 46 (Posen), früher in diesem Regt., Böhne d. Feldart. Regts. Nr. 47 (I Essen), Becker d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Stralsund);

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

v. Kruse d. Kür. Regts. Nr. 6 (Anklam), Wackerzapp d. Ulan. Regts. Nr. 7 (Oppeln), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Doelling, Buchner (I Berlin), Leberwurst (Gera), Boha (Höchst), d. Inf., Asbach (II Cöln), Gill (I Trier), Gloy (I Bremen), d. Fußart., Krombach (Posen), Fettke, Kirst (Guben), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Müller (Kurt) (I Breslau), Ruge (Neumünster), Herzau (Bromberg), Wöhnert (I Altona), Zerrath (II Königsberg), Domscheit (Tilsit), Meyer (Willi) (Halle a. S.), Kaufmann (II Essen), Fußhöller (Siegburg), Kämpgen (II Düsseldorf), Wellmann (Aschersleben), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landwehr-Infanterie:

die Vizefeldwebel:

Britze (I Berlin), Mathias, Neitzel, Pohl (II Berlin), Wedler, Wegner (Willy), Recke (III Berlin), Rohde (Posen), d. 1. Aufgeb., Brandt (Emil) (I Berlin), Klare, Krüger (Arnold) (II Berlin), Heinrichs (Prenzlau), d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Landw.: die Vizewachtmeister:

Spieß (Potsdam), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Wodick (I Hamburg), d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Lochte, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hildesheim), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 79, d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt.

**Befördert:**

Lintz, Oblt. d. Ref. a. D. (I Trier), zuletzt Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (I Trier), jetzt im Feldart.

Digitized by Google

R. Nr. 74, zum Hauptm., Schöniger, Kohlmann (Bitterfeld), Noack (Guben), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 93, Eckardt-Müller, Steinborn (Halle a. S.), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 74, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.

---

Beust (Ludolf), Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 84 (Straßburg), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1915 in d. genannten Regt. angestellt.

**Befördert:**

Wehrheim, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Mülheim a. d. Ruhr), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizewachtmeister:

Dreffel (Meiningen), Noske (VI Berlin), Gröhn (II Altona), Ströhlein (II Frankfurt a. M.) im Feldart. R. Nr. 60, dieses Regts., Fölsche (V Berlin), d. Feldart.;

Fuhrmann, Vizewachtm. (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 60, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Meyer (Friedrich), Vizewachtm. (Anklam), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Hengst (Siegburg), Fuchs (Andernach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Pioniere, Witter, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Beuermann, Feldw. (Hildesheim), Bulir, Vizefeldw. (Bitterfeld), d. Inf., Ludwig (VI Berlin), Voigt (Weißenfels), Stromberg (Hagen), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Clormann (Mannheim), Röder (IV Berlin) im Garde-Füs. R., dieses Regts., Manns (II Berlin), Schlenck (III Berlin), d. Inf., Schuster (Bonn), d. Fußart., Michaelis (Schneidemühl), d. Pion. Bats. Nr. 28, Danker (Cassel), d. Pioniere, Noack (Guben), d. Fußart.

**Großes Hauptquartier, den 6. März 1918.**

Frhr. v. Richthofen, Oberstlt. z. D., 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Hannover, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 6 bewilligt. Grave, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 164, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Hannover ernannt. v. Hautcharmoy (Karl-Ludwig), Hauptm., im Frieden im Gren. R. Nr. 11, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Pl. Maj. in Breslau ernannt. Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 44, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Stettin ernannt. v. Bismarck, Hauptm. a. D. (III Berlin), zuletzt Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 34, d. Charakter als Maj. verliehen. Hoche, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 114, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 7. März 1918.**

v. Morstein, Oblt. a. D. (Goldap), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 41, zum Hauptm. befördert. Soika (Paul), Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 34 (Stettin), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 19. Februar 1916 in d. genannten Regt. angestellt. Dobers (Ernst), Lt. d. Ref. (I Berlin), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Inf. R. Nr. 48 angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 4. März 1918.**

v. Steinmeister, Rittm. d. Landw. a. D. (II Cöln), zuletzt Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Hannover), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Kür. Regts. Nr. 4 erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.**

**Angestellt:** die Lts. d. Ref.:

Bang (Karl) (I Hamburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 77, als Lt. mit einem Patent vom 23. März 1914 in d. genannten Regt., Schmidt (Wilhelm) (Münster), jetzt im Königs-Inf. R. Nr. 145, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt., Schmidt (Kurt) d. Feldart. Regts. Nr. 82 (Lötzen), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 9. August 1916 in diesem Regt.

**Befördert:**

Bollmann, Fähnr. im Garde-Fußart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Bodewig, Vizewachtm. (II Cöln) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 23, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bauer, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Krall, Fähnr. im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergeführt. Schürmann, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Siegburg), Lübbert, Feldw. Lt. d. Ref. (II Bochum), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 6. März 1918.**

**Als Lts., vorläufig ohne Patent, angestellt:**

die Leutnants der Reserve:

Rudloff (Günther) d. Inf. Regts. Nr. 15 (Elberfeld), jetzt bei diesem Regt., in d. genannten Regt., Gercke (Bruno) d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Potsdam), jetzt bei diesem Regt., in d. genannten Regt., Leyers (Hans) (II Cöln), jetzt im III. B. Fußart. Regts. Nr. 16, im Fußart. R. Nr. 5, Hahn (Paul) (Bromberg), Wiens (Erich) (Marienburg), im Fußart. R. Nr. 15.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

v. Sydow d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (I Hannover, bisher III Berlin), früher im Regt., Liebegott d. Feldart. Regts. Nr. 74 (VI Berlin), Renckhoff d. Fußart. Regts. Nr. 8 (Neuwied);

v. Streit, Schacht, Frhr. Röder v. Diersburg, Unteroffiziere im Garde-Fußart. R., zu Fähnrichen, Delor, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Klemke (IV Berlin), Keil (Gießen), Küskens (Geldern), Giese (Mülheim a. d. Ruhr), Reichert (Wilhelm) (Karlsruhe), Haller (I Trier), d. Inf., Müller (Leopold) (Solingen), Triebel (V Berlin), d. Pioniere, Stillbauer (Mainz), d. Fußart.;

Kniepmeyer, Vizewachtm. (Osnabrück), d. Feldart., Rothe (Kiel), Sasse (III Hamburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Eickhoff (Konitz), Sens (Burg), Vizefeldwebel, d. Fußart., Nehls, Vizewachtm. (Lüneburg), d. Feldart.;

Wieprecht, Vizefeldw. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schmidt (Hans), Vizefeldw. (Schlawe), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Christ (Andernach), Blieffert (Schwerin), Bischoff (Stade), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Lindemann (Osnabrück), Steyert (Colmar), Bahl (Anklam), Jaentsch (II Berlin), Weist, Bürger (I Berlin), Hornig (I Breslau), Zabel (Aschersleben), Wiedersich (I Breslau), Böttger (bisher Auerbach i. V.), Wingen (Solingen), Wolter (I Breslau), Hellmuth (Lörrach), Zacharias (Tilsit), Podschun (Insterburg), Zimmermann (Mülhausen i. E.), Sutter (Molsheim), Schuelke (Rastenburg);

Hölscher (Bielefeld), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Laskus (I Königsberg), Jennewein (Höchst), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Hackel (I Berlin), Roehlke (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Graaf (Jauer), Bogatsch (Metz), Wagner (Belgard), Orion (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schibilsky, Feldw. (Spandau), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lampmann, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Rose (I Hannover) im Inf. R. Nr. 60, dieses Regts., Achtzehn (Bielefeld), Sieber (Görlitz), d. Inf., Schultz (Max) (Anklam), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Ruppel (Rastenburg), Pfüller (I Frankfurt a. M.), Bräuer (I Breslau), Arnold (Naumburg a. S.), d. Feldart.;

Klein, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 60, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Pyl (Anklam), Strebe (Hohensalza), Vizewachtmeister im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, dieses Regts., Jopp (Gumbinnen), Möbius (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Fußart., Eigner, Vizewachtm. (Tilsit), d. Train-Abt. Nr. 1;

Jasper, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Frintrop, Vizefeldw. (II Essen), d. Fußart. Regts. Nr. 18, Kain (Aschersleben), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 4, Graßmann (I Darmstadt), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 18, Friesen, Vizefeldw. (Danzig) in d. 2./Fußart. Regts. Nr. 15, dieses Regts.;

Lüdemann (Konitz), Vizefeldw. in d. 1./Fußart. Regts. Nr. 15, Falkenstein (Siegen), Vizefeldw., zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Günzel (V Berlin), Starke (Weimar), Vizefeldwebel, d. Fußart., Schroeder (Neustettin), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 9, Schneider (I Dortmund), Vizewachtm., d. Trains;

Berger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Gebhardt, Fähnr. im Inf. R. Nr. 46, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kroeber, Unteroff. im Inf. R. Nr. 88, zum Fähnr., Speuser, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Inf., v. Gadow, Fähnr. im Drag. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lange, Vizewachtm. (I Hamburg) im Drag. R. Nr. 18, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., v. der Burg, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 57, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Herrmann (Posen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 20, dieses Regts., Frhr. v. Schrötter (I Düsseldorf), Linder (Solingen), Reuter (Rostock), Vizewachtmeister, d. Feldart.

**Großes Hauptquartier, den 8. März 1918.**

**Befördert:**

Holtz, Fähnr. im Inf. R. Nr. 163, Overbeck, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Grote, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Haberland, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 5 (V Berlin), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Brumshagen, Hellmann (Stralsund), Grünhagen (I Hamburg), Spethmann (Lübeck),

Digitized by Google

Hoffmann (Friedrich) (Neumünster), Peters (Walter) (II Hamburg) im Inf. R. Nr. 162, dieses Regts., Schaub (Hanau), Giersch (II Cöln), Mühlbach (I Bremen), Irrgang (II Hamburg), Engländer (Deutz), Göttsche (II Altona), Hahn (Mühlhausen i. Th.), d. Inf., Gohlke (V Berlin), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Hahmann (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 82, dieses Regts., Duis (Hildesheim), Bahland (I Bremen), d. Feldart., Lange (Edgar) (II Altona), d. Train-Abt. Nr. 9, Ahrens (I Braunschweig), d. Train-Abt. Nr. 10;

Warnke, Vizefeldw. (Bremerhaven), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Zielinski, Vizewachtm. (Osterode), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Sonnenthal, Vizewachtm. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

---

v. Holwede, Feldw. Lt. (Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt. Doepner, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (I Königsberg), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 18, zum Hauptm. befördert.

Bieberstein, Feldw. Lt. a. D. (Danzig), bisher b. Pion. Ers. B. Nr. 17, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Schmidt (Alfred), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Leonhards (Elberfeld), Jorg (II Dortmund), Heibach (Deutz), Kaiser (Soest), Mönnikes (Paderborn), Wille (Rendsburg), Schüren (Wesel), Heister (Cassel), Bocken (I Düsseldorf), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 16, Schönduve (Perleberg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 111, d. genannten Regtr., Baer (Heidelberg), Leiber (Stockach), Barisch (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Delmann, Vizefeldw. (Minden) im Inf. R. Nr. 16, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Jurkschat (Allenstein), Winkler (III Berlin), Westhus (Lingen), Schaffrath, Nieveler (Rheydt), Gierga (II Hamburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Callies (Stettin), Mahnke (VI Berlin), Twardowski (Bromberg), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Reiners (Geldern) im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts., Tendick (Crefeld), Radetzki (Bromberg), Dachwitz (V Berlin), d. Pioniere, Gregoratzky (Gleiwitz), Houben (Rheydt), Wittern (I Hamburg), Schmitz (Hubert) (Crefeld), Rath (Coblenz), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Barkowski (I Königsberg), Stock (II Oldenburg), Schwenk (II Stuttgart), Mühle (Hameln), Rieder (Arolsen), Heesing (Münster), Lange (Fritz) (Schrimm), Dietzel (Guben), Rosbund (Neusalz a. O.), Lichtenberger (Halle a. S.), Blanke (Bremerhaven), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Schüder (Aachen), Weiland (II Trier), Niehs (Siegburg), Templin (Schlawe), Camp (Lüneburg), Recken (Rheydt) im Inf. R. Nr. 25, dieses Regts., Klaffke (Barmen), Fischer (Kurt) (Mannheim), Zoller (Karlsruhe), Juchem (Andernach), Fuchs (Deutz), Dick, Bürger (I Cöln), Köhler (Neuwied), Volmary, Bodemer (Paderborn), d. Inf.;

Thul, Vizewachtm. (I Trier), d. Inf., Zerbe, Vizefeldw. (Samter), d. Pioniere, Waetzold, Vizewachtm. (VI Berlin), d. Feldart.;

Eichtersheimer, Vizefeldw. (Bruchsal), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rühe, Vizefeldw. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Kürten, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Dabelstein (I Hamburg), Seiler (Siegburg), Jänich (II Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., Münchenberg, Aßmann (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Willke (I Breslau), Tiemann (I Hamburg), Lübbe (Schwerin), Buchener (Wetzlar), Petry (II Darmstadt), Nassoy (Metz), Holland-Merten (Hersfeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Helgenberger (Prenzlau), v. Werlhof (III Berlin), Geisen, Kleinsorg (Andernach), Lange (Fritz) (II Berlin), Meißner (Geldern), Petri (I Trier), Reger (I Breslau), Steffmann (Elberfeld), Schmidt (Walter) (III Berlin), Winkelmüller (I Hannover), Mattka (IV Berlin), Neuerburg (II Trier), Therkorn (II Bremen);

Becker (Max) (I Berlin), Panje (Weimar), Bock (Neuß), Jung (I Cöln), Wirth (Neutomischel), Haase (II Königsberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bischoff, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Boehme, Vizewachtm. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Dorn, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Dietzel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (I Berlin), Haugwitz d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 147 (I Königsberg), Keßler d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts. (III Berlin);

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:
Winand (Andernach), Schriever (Elberfeld), Früh (Rheydt), Ranke (Wilhelm) (Soest), Burkert (Georg) (Jauer), Hartog (Hans) (IV Berlin), Dziobaka (Goldap), Flaeschendraeger (Deutz), Böhme (Hans) (Rendsburg), Evers (Günther) (Rostock), Stenmans (Geldern), Jüngst (Ingolstadt), Kühne (Wilhelm) (I Frankfurt a. M.);
Paesch (Stralsund), Melber (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schade, Fähnr. im Inf. R. Nr. 146, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Drenker, Vizefeldw. (Goldap) im Inf. R. Nr. 146, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Bartsch, Kaldewey, Lehmann (Hans), Fähnriche im Füs. R. Nr. 37, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Cerf (VI Berlin), Frenz (Belgard), Frieknecht (Waren), Buchner (I Bremen), Oswald (I Darmstadt), Menke (III Hamburg), Lammine (Deutz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Blauert, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bredow, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 54, zum Fähnr..

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 15. Februar 1918.** Zu St. Apothekern d. Beurl. Standes ernannt:

die Oberapotheker des Beurlaubtenstandes:

Dr. Sames b. San. Depot II Düsseldorf, Dr. Scherer b. Sammel-San. Depot Stettin, Martens b. Haupt-Fest. Laz. Posen.

**Den 26. Februar 1918.** Blechschmidt, Mil. Int. Registrator von d. Stellv. Int. d. XI. A. K., zur Int. d. Mil. Institute versetzt.

**Den 1. März 1918.** Prüfer, Mil. Bausekretariatsdiätar b. Bauamt VII in Berlin, als Mil. Bau-Sekr. angestellt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**11. März.** Die Artillerie- und Minenwerfertätigkeit lebte am Abend vielfach auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an. Eigene Abteilungen drangen an mehreren Stellen der flandrischen Front, in der Gegend von Armentières und auf dem westlichen Maasufer in die feindlichen Gräben ein und brachten Gefangene und Maschinengewehre zurück. Bei einer deutschen Unternehmung nordöstlich von Reims trat wiederum eine in letzter Zeit mehrfach beobachtete, auf der Kathedrale von Reims eingerichtete Blinkstelle der Franzosen in Tätigkeit.

**12. März.** Die feindliche Artillerie entwickelte am frühen Morgen an vielen Stellen der Front, namentlich zwischen der Lys und Scarpe, rege Tätigkeit. Auch in den Abendstunden lebte der Feuerkampf vielfach auf. Im Vorfelde der beiderseitigen Stellungen kam es zu kleineren Infanteriegefechten.

Das Feuer englischer Artillerie auf rückwärtige Ortschaften forderte zahlreiche Opfer unter der französischen Bevölkerung. Auch Cambrai erhielt mehrere Schuß schwersten Kalibers.

---

**11. März.** Hauptmann Ritter v. Tutschek und Leutnant Wüsthoff errangen ihren 27., Oberleutnant Bethge seinen 20. Luftsieg.

**12. März.** Zur Vergeltung für feindliche Fliegerangriffe am 9. und 10. März auf Stuttgart, Eßlingen, Untertürkheim und Mainz haben unsere Flieger in letzter Nacht Paris ausgiebig und erfolgreich mit Bomben belegt.

Leutnant Frhr. v. Richthofen errang seinen 27. Luftsieg.

### Osten.

**11. März.** Feindliche Banden wurden bei Bachmatsch (nordöstlich von Kiew) und bei Rasdjelnaja (an der Bahn Shmerinka—Odessa) zerstreut.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 10. März.** Unsere U.-Boote haben im Sperrgebiet um England 18 000 Br. R. T. Schiffsraum vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen waren zwei Engländer, nämlich der bewaffnete Dampfer „Dalewood" (2420 Br. R. T.) mit 3000 t Kohlen, für die englische Flotte in Scapa Flow bestimmt, und der bewaffnete Dampfer „Largo" (1764 Br. R. T.) mit 2400 t Kohlen für Belfast. Zwei weitere Dampfer, darunter einer von 4000 Br. R. T., hatten als Ladung Masut und Öl an Bord.

**Berlin, 11. März.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant v. Glasenapp, hat an der Westküste Englands fünf Dampfer und einen Segler mit zusammen 22 700 Br. R. T. Schiffsraum vernichtet.

Digitized by Google

Unter den versenkten Schiffen befanden sich drei besonders wertvolle Dampfer von je etwa 6000 Br. R. T. Drei von den fünf Dampfern waren Tankdampfer. Alle Dampfer waren bewaffnet und, mit einer Ausnahme, tiefbeladen.

Namentlich konnten festgestellt werden: Der bewaffnete englische Dampfer „Birchleaf" (5847 Br. R. T.), der nach der Torpedierung mit Artillerie in Brand geschossen und dessen Kapitän gefangen eingebracht wurde, und der englische Dampfer „Haileybury" (2888 Br. R. T.).

**Berlin, 12. März.** Marineluftstreitkräfte haben in der Nacht vom 10. zum 11. März Hafenanlagen und militärische Einrichtungen von **Neapel** sowie die Eisenwerke von **Bagnoli** ausgiebig und wirkungsvoll **mit Bomben belegt.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 11. März.** An der Eisenbahn Shmerinka—Odessa wurden abermals feindliche Banden vertrieben. An der italienischen Front lebte stellenweise das Artilleriefeuer auf.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 9. März.** Nach methodischer Artillerievorbereitung drang eine deutsche Sturmabteilung in die feindlichen Gräben im Cerna-Bogen nördlich von Rapech ein und brachte gefangene Franzosen und zwei Maschinengewehre zurück. Dieser Angriff löste auf beiden Seiten der Front lebhaftes Artilleriefeuer aus. Im Westen des Dorfes Makowo, westlich des Wardar, verjagten unsere Posten eine französische Erkundungsabteilung. Eine verstärkte englische Patrouille, die sich unseren Posten bei der Struma-Mündung zu nähern versuchte, wurde blutig abgewiesen.

**Sofia, 10. März.** Im Cerna-Bogen machte der Feind bei dem Dorfe Makowo einen Feuerangriff. Südwestlich von Doiran verstärkte sich zeitweilig auf beiden Seiten das Artilleriefeuer. Südlich von Doiran schlugen unsere Posten eine starke englische Erkundungsabteilung zurück. Eine andere englische Infanterieabteilung, die sich unseren Posten bei der Struma-Mündung zu nähern versuchte, wurde mit Bomben vertrieben.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 10. März. Palästinafront.** Am 9. März herrschte **fast auf der ganzen Front lebhafte Gefechtstätigkeit,** die teilweise zu heftigen Kämpfen führte. In der Gegend El Kafr, Bet Eima und Nebih Saleh kam es nur zu Vorfeldgefechten, in denen unsere Postierungen befehlsgemäß fechtend ernsten Kämpfen auswichen. Weiter östlich waren schon in der vorhergehenden Nacht feindliche Erkundungsvorstöße im Handgranatenkampf abgewiesen, als am frühen Morgen starkes Artilleriefeuer auf große Teile der Front einsetzte, dem bald darauf der Angriff folgte. Den auf die Hauptstellung ausweichenden vorgeschobenen Sicherungen folgend, besetzte der Feind Katarawani, Atara und Silwad. Nördlich Jabrud setzten starke Angriffe des Gegners über Burdech—Berdavill ein. Sie wurden unter schweren Verlusten für den Feind restlos abgeschlagen. Sein Hauptangriff richtete sich gegen die **Höhen der Tell-Asurstellung.** Sechsmal wechselte diese Stellung im erbitterten Kampf ihren Besitzer. Schließlich blieb sie dank der heldenmütigen Abwehr unserer Truppen fest in unserer Hand. Am linken Flügel unserer **Westjordanfront** war es auch schon in der Nacht zu Patrouillengefechten gekommen, bei denen 1 Offizier, 1 Unteroffizier und 6 Mann als Gefangene eingebracht wurden. Die hier am Morgen einsetzenden feindlichen Angriffe wurden sämtlich verlustreich abgeschlagen. Alle Stellungen sind in unserer Hand geblieben. Während des ganzen Tages lebhafte Fliegertätigkeit.

Von den anderen Fronten nichts Besonderes. Im **Vormarsch auf Erzerum** wurden unsere Vortruppen westlich Ilidsche von Armeniern angegriffen, die verlustreich und leicht abgewiesen wurden.

**Den Rebellen im Hedschas wurde eine empfindliche Niederlage beigebracht.** Nachdem sie schon am 6. März bei Kuwane geschlagen waren, wurden sie gestern unter schweren Verlusten **weiter nach Süden getrieben in Richtung Schobak.**

**Konstantinopel, 11. März. Palästinafront.** Auch der 10. März war ein Tag heftiger Kämpfe. Teilweise sind sie noch nicht abgeschlossen, z. B. bei **Nebi Saleh,** wo wir zum **Gegenstoß** vorgingen und der Feind darauf starke Kräfte einsetzte. Mehrere Gefangene sind dort schon eingebracht. Wiederholte und starke Angriffe des Gegners bei Nacht und am Tage gegen den Abschnitt östlich Nebi Saleh wurden abgewiesen; nur an einer Stelle konnte der Engländer hier etwas Gelände gewinnen, auch hier wird noch gekämpft. Der Hauptstoß des Feindes richtet sich gegen unsere Stellungen beiderseits der Straße **Jerusalem—Nablus.** Der Erfolg beschränkte sich darauf, daß er sich bei Burdsch-el-Lisane und Scheich Saleh festsetzen konnte. **Weiter östlich bis zum Jordan wurden alle Angriffe abgeschlagen** und Gefangene eingebracht. Lebhafte

Digitized by Google

Fliegertätigkeit an der kleinasiatischen Küste. In der Gegend der Insel Meis wurde ein großer feindlicher Segler durch Artilleriefeuer von Land zum Sinken gebracht.

Mit starken Sicherungen stehen wir 18 km vor Erzerum den armenischen Banden gegenüber. An der Küste haben wir Matari—Atina und Witse besetzt. Im Hedschas wurde Tafile von uns besetzt; die Rebellen fliehen in voller Auflösung.

## Amerikanische „Moral."

Eine in der „New York Times" erscheinende Artikelserie beschäftigt sich mit der Lage und den Verhältnissen der Vereinigten Staaten von Amerika nach dem Kriege; man darf wohl annehmen, daß die in diesen Artikeln zum Ausdruck gebrachten Ansichten die öffentliche Meinung weiter amerikanischer Kreise zum Ausdruck bringen.

In einem dieser Artikel schreibt ein amerikanischer Jurist in einem Kapitel über Mexiko etwa folgendes:

„Eine Besetzung Mexikos seitens einer mit den Vereinigten Staaten im Kriege befindlichen europäischen oder asiatischen Macht ersten Ranges muß verhindert werden. Beim ersten Anzeichen einer solchen Möglichkeit werden die militärischen Stellen der Vereinigten Staaten die mexikanischen Seehäfen ebenso in ihre Berechnung stellen müssen, wie unsere eigenen Häfen der Chesapeake Bai, von San Diego und San Franzisko. Die Neutralität Mexikos würde in einem solchen Falle der Sicherheit und Unverletzlichkeit einer großen und volkreichen Nation geopfert werden müssen. Amerika vertritt in dem Problem der Neutralisierung eines Landes die höchsten moralischen (?) Prinzipien, aber im Falle der Not darf es nicht zu seiner eigenen Vernichtung beitragen. Die Welt würde nicht von uns erwarten, daß wir uns von mexikanischem Boden aus überrennen lassen."

Hiernach hat es den Anschein, als ob es in den Vereinigten Staaten eine doppelte Moral gibt, die eine, die die Staaten auf sich selbst anwenden, eine andere, von der sie erwarten, daß das Ausland nach ihr verfährt. Das einzige, was dieser verschiedenen Moral gemeinsam anhaftet, wird der Punkt sein, daß in beiden Fällen der Vorteil der Yankees ausschlaggebend bleiben muß.

Nach dem vorerwähnten Artikel würden die Vereinigten Staaten ohne weiteres zu einer gewaltsamen Durchführung ihrer Politik, d. h. zum Kriege, entschlossen sein, sobald eine außeramerikanische Macht es wagen sollte, in Mexiko ihre Interessen in einer Weise zu vertreten, die Nordamerika unbequem werden könnte.

Die Vereinigten Staaten würden sich in die Angelegenheiten des souveränen Mexiko natürlich nur aus humanen Gründen in vollkommen uneigennütziger Weise einzumischen gestatten; der Hintergedanke materieller Interessen würde den edlen Amerikanern selbstverständlich nach wie vor vollkommen fern liegen.

Was den Amerikanern im Falle einer angeblichen Bedrohung von Mexiko aus recht sein darf, durfte aber selbstverständlich Deutschland Belgien gegenüber nicht billig sein; daß Belgien lange vor dem Kriege bereits im Fahrwasser der Entente steuerte, durfte die Deutschen natürlich nicht dazu veranlassen, Belgien gegenüber so zu verfahren, wie es Amerika Mexiko gegenüber in Aussicht stellt, selbst auf die Gefahr hin, daß in dem 1914 begonnenen Kriege Deutschland vernichtet worden wäre.

Über die Haltung Belgiens vor dem Kriege sich zu unterrichten, hat der freie Amerikaner natürlich nicht nötig, sonst möchten wir ihm das Studium des Abschnittes „Belgien und die Großmächte" aus der „Geschichte des Krieges", Band 1, des Neutralen Hermann Stegemann empfehlen.

Nach dem Sprichwort „Not kennt kein Gebot" zu handeln, ist nur den Amerikanern und ihrem humanen Präsidenten Wilson gestattet, nicht aber dem Deutschen Reich.

Der vorerwähnte Artikel über Mexiko zeigt einmal wieder in krassester Weise, mit welch ekelhafter Heuchelei der Kampf der Vereinigten Staaten „für Freiheit und Humanität" gegen die europäischen Mittemächte geführt wird.

v. S.

## Das Rätsel der Offensive im Westen.

Die Nervosität bei unseren westlichen Gegnern über die Lösung der Fragen, ob, wann und wo eine deutsche Offensive im Westen losbrechen wird, ist seit vielen Wochen auf das höchste Maß gestiegen. Besonders für die temperamentvollen Franzosen ist die lange Andauer dieser für ihre verbrauchten Nerven fast unerträglichen Spannung außerordentlich aufreibend. Wir Deutsche, ausgestattet mit besseren Nervensträngen, haben naturgemäß an der Beantwortung der aufgeworfenen Fragen dasselbe brennende Interesse, bescheiden uns aber, ihre Lösung im festen Vertrauen auf unsere geniale Oberste Heeresleitung und unsere unübertreffliche Kriegsmacht, deren Waffen von dem Segen der gerechten Sache bisher geweiht waren, abzuwarten.

Die allgemeine Kriegslage in Europa hat sich überall zugunsten der Mittemächte entwickelt. Im Osten ist der Rücken frei, im Südosten — in Mazedonien — droht keinerlei ernste Gefahr; die Italiener haben mit österreichisch-ungarischen Heereskörpern, die nicht zu überrennen sind, die Klinge gebunden und sind nicht in der Lage, nennenswerte Kräfte nach Frankreich zum entscheidenden Kriegsschauplatz zu entsenden. — Im Westen endlich stehen wir tief in Feindesland, eine stählerne Mauer ist aufgerichtet vom Ärmel-Kanal bis zur Schweiz.

Bei dieser militärisch außerordentlich günstigen Lage liegt es fast auf der Hand, die neue Frage aufzuwerfen: „Welche Partei ist genötigt oder kann durch die Ereignisse gezwungen sein, die Offensive im Westen zu ergreifen?"

Der alte militärische Grundsatz, daß der Angreifer, der damit die Initiative an sich reißt, dem

Digitized by Google

Gegner das Gesetz vorschreibt, treibt beide Parteien dazu, offensiv zu werden.

Wenn auch, wie die Angriffe der Entente im Westen in den verflossenen Jahren gezeigt haben, dieser Grundsatz bei den Stellungskämpfen nicht die Vorteile einräumt, wie beim frischen Bewegungskriege, so behält er dennoch immer seine Geltung. — Wenn daher unsere Oberste Heeresleitung nicht ganz besondere Gründe dagegen hat, so halten wir es für wahrscheinlich, daß sie im Westen losschlagen wird, sobald der geeignete Zeitpunkt dazu gekommen ist. Sie wird dann schlagen aus höchsten Erwägungen militärischen Gewichtes, keineswegs aber deshalb, weil die augenblickliche Kriegslage sie dazu nötigte. Auch die drohende amerikanische „Riesenarmee", die niemals die bisherige schwere Last der russisch-rumänischen Gegnerschaft würde aufwiegen können, wird die Ausführung der Entschlüsse der Obersten Heeresleitung nicht um eine Stunde zu beschleunigen geeignet sein.

Wann und wo ein Angriff erfolgen würde, kann beim besten Willen niemand verraten. Die Wände der Beratungszimmer unserer Heerführer Hindenburg-Ludendorff sind glücklicherweise derart gedichtet, daß kein Laut hinausdringt; glaubt wirklich jemand „etwas zu wissen", so ist das eitel Prahlhanserei.

Während hiernach Deutschland in der glücklichen Lage ist, den Zeitpunkt seines Handelns frei wählen zu können, kann man nicht unbedingt zugeben, daß der „Versailler oberste Kriegsrat" sich in nächster Zukunft derselben gleichen Freiheit erfreuen wird.

Es ist bekannt, daß starke Kräfte — an der Spitze der alte, einflußreiche Clémenceau — beim Gegner am Werke sind, um das Ergreifen der Offensive seitens der alliierten Heere zu betreiben; dieser Druck hat einstweilen — wie lange noch? — den Widerstand des französischen Oberkommandierenden, Generals Pétain, gefunden. Ob Clémenceau, ob Pétain die besseren Gründe für seine Ansicht hat, soll hier aus naheliegenden Gründen im einzelnen nicht untersucht werden; zu erwägen ist aber, wie es uns durchaus im Bereich der Möglichkeit zu liegen scheint, daß bei noch weiter gesteigerter U.-Boottätigkeit in der kommenden besseren Jahreszeit der Fall eintreten kann, daß die Entente zu einer Offensive genötigt wird in einem Augenblick, der nicht mehr ihrer freien Wahl entspringt. v. S.

---

## Anerkennung von Kriegsdienstbeschädigung.

Durch einen Erlaß des Kriegsministeriums vom 30. Januar 1918 haben die bisherigen Grundsätze für die Anerkennung von Kriegsdienstbeschädigung folgende Erläuterung und Ergänzung erfahren:

Jede Dienstbeschädigung, die auf die besonderen Verhältnisse des Krieges zurückzuführen und in der Zeit vom Beginn der Mobilmachung bis zur Beendigung der Demobilmachung erlitten wird, ist als Kriegsdienstbeschädigung anzusehen. Besondere Verhältnisse des Krieges liegen im Kriegsgebiet dann vor, wenn sie sich von den im Heimatgebiet zu derselben Zeit allgemein bestehenden Verhältnissen unterscheiden. Während es im vorderen Teil des Kriegsgebiets eines Nachweises, daß derartige Verhältnisse vorgelegen haben, nur ganz ausnahmsweise bedarf, kann im weiter rückwärts gelegenen Teile des Kriegesgebietes auf diesen Nachweis oft nicht verzichtet werden, jedoch ist bei der Ausübung des mit den militärischen Operationen zusammenhängenden Kriegsdienstes das Vorliegen besonderer Kriegsverhältnisse ohne weiteres anzunehmen.

Im Heimatgebiet genügt für die Anerkennung von Kriegsdienstbeschädigung der Nachweis der Einwirkung besonderer Verhältnisse des Krieges:

a) allgemein bei Angehörigen mobiler Formationen,
b) bei Angehörigen immobiler Formationen, sofern sie sich auf dem Marsche in das Kriegsgebiet oder auf dem Rückwege von dort befinden.

Im übrigen kommen für Angehörige immobiler Formationen im Heimatgebiet als besondere Verhältnisse des Krieges, die hier die Annahme von Kriegsdienstbeschädigung begründen können, lediglich besonders nachgewiesene kriegerische Ereignisse oder Zustände in Betracht.

Beim Garnison- und Ausbildungsdienst können solche Zustände nur dann als vorliegend angesehen werden, wenn erwiesenermaßen lediglich durch den Krieg bedingte und über das Friedensmaß hinausgehende außerordentliche Anstrengungen oder Entbehrungen oder dem Leben und der Gesundheit gefährliche Einflüsse vorgelegen haben. Der Tatbestand muß in solchen Fällen besonders einwandfrei geklärt werden. Die persönlichen Verhältnisse des Einzelfalles (vorgeschrittenes Lebensalter, Gesundheitszustand bei der Einberufung usw.) sind dabei zu berücksichtigen.

Jede Gesundheitsstörung, die mit einer Kriegsdienstbeschädigung in ursächlichem Zusammenhange steht, ist als Kriegsdienstbeschädigung anzusehen. Hierher können auch Fälle gehören, in denen die von einer Kriegsdienstbeschädigung herrührende körperliche Unbehilflichkeit oder Schwäche erst nach der Entlassung aus dem Militärdienst und nach der Demobilmachung zu einer neuen Erkrankung oder Beschädigung führt.

Eine Nachprüfung der Fälle, in denen bisher nur Dienstbeschädigung anerkannt worden ist, lediglich daraufhin, ob auf Grund der vorstehenden Ausführungen nunmehr die Kriegsdienstbeschädigungsfrage zu bejahen ist, findet von Amts wegen nicht statt.

Etwaige Anträge würden, wenn sie auf dem Offizierpensionsgesetz beruhen, beim Kriegsministerium (Pensionsabteilung), wenn sie auf dem Mannschaftsversorgungsgesetz beruhen, bei dem zuständigen Bezirksfeldwebel und, wenn sie auf dem Militärhinterbliebenengesetz beruhen, bei der zuständigen stellvertretenden Korpsintendantur anzubringen sein.

Soweit Nachprüfung auf solchen Antrag erfolgt, ist im Falle nachträglicher Anerkennung von Kriegsdienstbeschädigung die Kriegszulage von dem Monat ab zuständig, in dem der zur Anerkennung auf Grund dieses Erlasses führende Antrag gestellt wurde, für einen vor dem 1. Januar 1918 liegenden Zeitraum aber nur insoweit, als nicht schon eine unanfechtbare Entscheidung vorliegt, d. h. als das Klagerecht noch nicht verloren gegangen ist.

---

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Die Lage an der Westfront.

Stegemann schreibt im „Bund“ (6. 3.): Inzwischen ist es an der alten Westfront so lebhaft geworden, daß man nicht mehr von Erkundungen sprechen kann, sondern schon Vorkämpfe der großen Offensive zu erkennen vermag. Auf der ganzen Linie vom Meere bis zur Schweizer Grenze sind die von Belgiern, Engländern und Franzosen durchgeführten Sondierungen der deutschen Front durch Gegenstöße abgelöst worden, die an der Yser, im Abschnitt von La Bassée, an der Aisne, in der Champagne, im Abschnitt von Verdun, an der Lothringer Front und in den elsässischen Vogesen in die Linien der Verteidiger durchgedrungen sind. Sie werden sich mehren, werden sich nach und nach auf bestimmte Stellen konzentrieren und schließlich in die große Offensive münden, die den Westen in die Entscheidung reißen soll.

Der französische Ministerpräsident hat in der Sorbonne eine kurze Ansprache gehalten und darin von den Beobachtungen erzählt, die er soeben an der französischen Front gemacht habe. „Sie kommen nicht durch“, haben mir unsere Soldaten geantwortet, sagte Clemenceau in dieser Rede. Auch in diesem Wort spiegelt sich die völlige Umkehr der strategischen Verhältnisse, denn das Wort „Sie kommen nicht durch“ ist von den Deutschen im Februar 1915 in der ersten Champagneschlacht geprägt und im September 1915 in der Champagne, im Juli 1916 an der Somme, im April 1917 am Chemin des Dames, im Juli und August 1917 in Flandern und im November 1917 bei Cambrai mit verbissenen Zähnen immer und immer wiederholt worden. Die Franzosen, die wie die Engländer drei Jahre lang zu Offensiven gezwungen waren, bedienten sich seiner während des Stellungskrieges nur vor Verdun, wo die einzige strategische Offensive der Deutschen stattgefunden hat, die die französische Wehrstellung in schwere Gefahr brachte und die nur deshalb stillgelegt wurde, weil sich inzwischen die gespeicherte Angriffskraft der Engländer und der noch verbliebenen französischen Kräfte an der Somme entlud. Die Losung ist also auf beiden Seiten vertauscht worden. Wir werden versuchen, in der nächsten Betrachtung noch einmal einen Überblick über die verschiedenen Frontabschnitte zu geben, um die Verhältnisse klarzustellen, mit denen Angriff und Verteidigung rechnen müssen. Heute genügt die Feststellung, daß wir der großen Offensive nicht nur zeitlich, sondern auch operativ näher gekommen sind.

### Die Engländer in Palästina und Mesopotamien.

Stegemann schreibt im „Bund“ (3. 3.): General Allenby ist lebhaft tätig, um sich den Weg von Jerusalem nach Nablus zu öffnen, nachdem er seinen rechten Flügel gegen Jericho vorgeschoben hat. Er hat jedoch an der Straße Jerusalem—Ramallah—Nablus erst wenig Boden gewonnen. Die türkischen Linien ziehen sich noch über El Kubebe und Bir Nebalah nach Muhmas und sind trotz der schwachen Besetzung noch nicht durchbrochen worden. Allenby ist zwar an Kräften überlegen, muß aber offenbar sehr viel auf die Sicherung seiner langgestreckten Verbindungslinien verwenden. Trotzdem halten die Briten ohne Zweifel an der Weiterführung ihres konzentrischen Feldzuges fest, um von Mesopotamien und von Palästina aus Aleppo und Damaskus zu bedrohen und die Eroberung des großen Gebietes zu vollenden, das sie als Landbrücke zwischen Ägypten und Indien betrachten.

# Deutscher Kriegskalender.

### 13. März.

**1915.** Sämtliche französischen Angriffe in der Champagne östlich von Souain und nördlich von Le Mesnil brechen zusammen.

**1916.** Beginn der fünften Isonzoschlacht.

**1917.** Angriffe der Engländer im Ancre-Gebiet zwischen Achiet le Petit und Grevillers sowie beiderseits von Bucquoy werden abgewiesen. Französische Angriffe auf dem Ostufer der Maas scheitern bei St. Mihiel. — Neue Angriffe der Entente-Truppen beiderseits des Prespa-Sees scheitern.

### 14. März.

**1915.** Nördlich des Uzsoker Passes dringen russische Kräfte bis nahe an die österreichisch-ungarischen Stellungen vor, werden aber im Gegenangriff zurückgeworfen. Alle Versuche des Feindes, gegen die Paßhöhen des Opor-Tales Raum zu gewinnen, scheitern.

**1916.** Westlich der Maas werden die deutschen Linien aus der Gegend westlich des Rabenwaldes auf die Höhe „Toter Mann“ vorgeschoben. — Fünfte Isonzoschlacht: Erfolgloser Angriff der Italiener am Nordhang des San Michele und gegen die Podgora-Höhe.

**1917.** Ein französischer Angriff in der Champagne auf dem Nordwesthang der Höhe 185 südlich von Ripont kommt im deutschen Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

---

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

### Rußland.

***Flotte.** Über den Kriegsschiffbau während des Krieges berichtet eine Abhandlung in der Wiener „Rundschau“ (7/1918). Hiernach waren bei Kriegsbeginn die meisten großen Schiffe, die nach dem ostasiatischen Kriege auf Stapel gelegt waren, noch nicht fertig. Die vier Großkampfschiffe „Sfewastopol“, „Petropawlowsk“, „Poltawa“ und „Gangut“ waren zwar schon im Jahre 1911 vom Stapel gelassen worden, jedoch bei Kriegsbeginn noch immer nicht dienstbereit. Man hatte dann während des Krieges alle Mühe, diese 23 370 t großen Schiffe fertigzustellen und mit der Maschinenanlage mit 42 000-P. S.-Parsons-Turbinen, einer für die russische Industrie besonders großen Anlage, auszustatten. Die vier Großkampfschiffe sind erst im Jahre 1916 nach beinahe achtjähriger Bauzeit fertig geworden. Bei den Bauten am Schwarzen Meer stand es keineswegs besser. Hier hatte man zwar das erste von den 1911 bewilligten Großkampfschiffen von 22 860 t, die „Imperatriza Maria“, die 1913 vom Stapel lief, schon 1915 fertigstellen können, aber das Schiff wurde bald darauf versenkt. Ihr Schwesterschiff, „Imperator Alexander III.“, dessen Stapellegung 1912 erfolgte, ist erst 1917 nach Ausbruch der Revolution unter dem Namen „Wolja“ in Dienst gestellt worden. Ein drittes Schiff des gleichen Typs liegt noch auf Stapel. Bei den Großen Kreuzern steht es keineswegs besser. An der Ostsee waren bei Kriegsausbruch die vier Schlachtkreuzer „Borodino“, „Is-

Digitized by Google

Während die anglo-ägyptische Armee Kräfte sammelt, um auf Nablus durchzubrechen, ist die anglo-indische Armee im Raume Bagdad beschäftigt, euphrataufwärts zu gelangen. Offenbar fühlen sich die Engländer trotz des Rückzuges der Russen aus Südpersien in Bagdad sicher, nachdem sie den Diala überschritten, die Pässe des Djebel Hamrin erobert und am Tigris aufwärts über Samarra hinaus nach Tekrit gelangt sind. Um ihre rechte Flanke unbesorgt, suchen sie nun am Euphrat gegen Hit Raum zu gewinnen und Hit, den Ort, in dem die großen Karawanenstraßen der Syrischen Wüste zusammenlaufen, in die Hand zu bekommen. Sie hätten dadurch von Bagdad aus in der Richtung Aleppo 150 km zurückgelegt, doch könnte von einer Auswirkung dieser konzentrischen Operation noch lange nicht gesprochen werden, da sie dann immer noch in der Luftlinie über 300 km von Aleppo entfernt stehen, und ein Marsch durch die Syrische Wüste auf der alten Karawanenstraße nach Damaskus nicht in Frage kommt. In Wirklichkeit handelt es sich wahrscheinlich um eine Drohung und zugleich um weitreichende Sicherung des Raumes Bagdad. Inzwischen besetzten die Türken Trapezunt wieder und rücken gegen Erzerum vor, um Hocharmenien, den Schlüssel zum oberen Tigristal, wieder an sich zu bringen, das die Engländer infolge der russischen Katastrophe nicht mehr aufschließen können. Dafür beherrscht England heute das ganze Zweistromland vom Persischen Golf an etwa 800 km landeinwärts, eine Eroberung, die es in Flandern verteidigt.

### Eine amerikanische Wochenübersicht.

In seiner Wochenübersicht sagt, nach einer Reuter-Meldung (4. 3.), der amerikanische Kriegsminister Baker: Der Kriegsrat der Alliierten hält jetzt beständig Sitzungen ab und sichert dadurch vollständige Einigkeit in der Leitung der Kontrolle. Die Briten haben ihre Front ausgedehnt. Unsere eigenen Streitkräfte haben den Abschnitt nordwestlich von Toul übernommen. Die Kampftätigkeit nimmt zu. Wir brauchen bloß die Ereignisse der letzten Woche in unserem eigenen Abschnitt in Lothringen zu verzeichnen, um eine Vorstellung davon zu bekommen, was sich in noch größerem Maßstabe längs der ganzen Westfront ereignet. Die Patrouillen sind sehr tätig gewesen. Bei Beginn der Woche machte der Feind zwei Versuche, unsere Linien zu erreichen, wurde aber zurückgetrieben. Am 1. März entwickelte der Feind einen scharf vorgetriebenen Angriff; nach kurzem Kampfe wurde die feindliche Abteilung zurückgeschlagen. Bedeutende Gefechte fanden längs der französischen Front statt, die weniger tätig ist. Die Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz haben wahrscheinlich einige Rückwirkung auf die Westfront. Die neue Wendung der Ereignisse in Rußland hat ohne Zweifel die deutschen Pläne in gewissem Grade geändert.

*

Das Kriegsdepartement der Vereinigten Staaten teilt mit (5. 3.), daß in Frankreich eine große Artilleriebasis errichtet wird, die 25 Millionen Dollar kosten wird. Diese Basis wird aus 20 großen Magazinen, 12 großen Werkstätten und hundert kleineren Werkstätten und Magazinen bestehen. Mit dem Bau der Artilleriebasis, zu deren Betrieb 450 Offiziere und 16 000 Mann nötig sein werden, wurde vor mehreren Wochen begonnen, nachdem ein großer Teil des benötigten Materials und der übrigen Ausrüstung in Frankreich angekommen war. Das Kriegsdepartement verlangte vom Kongreß außer den be-

---

mail", „Kinburn" und „Navarin" im Bau, die 1912 bewilligt worden waren. Anscheinend ist der Stapellauf dieser vier 32 500 t großen Schiffe erst 1916 erfolgt, und bisher dürften sie noch nicht in die Flotte eingereiht sein. Bei diesen dürften die Turbinenanlagen von 66 000 P. S. der russischen Industrie fast unüberwindliche Schwierigkeiten bereiten. Von vier 1912 auf Stapel gelegten Geschützten Kreuzern von 6750 t scheint nur einer im Schwarzen Meere in Dienst gestellt zu sein, die „Svjätlana", die kürzlich an die Matrosen der Ukraine übergeben wurde. Es ist aber auch möglich, daß es sich hierbei gar nicht um einen Neubau handelt, sondern um ein älteres umbenanntes Schiff. Wie viele von den zahlreichen bei Kriegsbeginn im Bau befindlichen Torpedobootzerstörern die Werften haben abliefern können, ist nicht bekannt. Immerhin war die russische Schiffbauindustrie im Bau von großen Torpedobooten verhältnismäßig leistungsfähig. Vor dem Kriege haben an der Ostsee drei größere staatliche Werftanlagen für Kriegschiffbau zur Verfügung gestanden. Die größte von ihnen, die Admiralitätswerft bei Kronstadt, befand sich bei Kriegsausbruch gerade im Umbau und erhielt neue Hellinge und Werkstätten für Turbinenbau. Die Baltische Werft in Petersburg baute hauptsächlich Torpedoboote und war auch im Turbinenbau recht leistungsfähig. In Reval befanden sich Werftanlagen mit mehreren Trockendocks im Ausbau, außerdem wurde dort ein großes Schwimmdock gebaut, das 1916 fertig werden sollte. In Sewastopol gab es eine kleine staatliche Werft mit einem Trockendock, das für die neuen Großkampfschiffe ausreichen sollte. Die meisten großen Schiffe wurden an der Ostsee von Privatwerften gebaut, deren größte die Putilow-Werke in Petersburg waren. Hier befanden sich zwei Großkampfschiffe im Bau. Die Werft war gerade kurz vor Kriegsbeginn mit Hilfe der französischen Firma Schneider-Creuzot erheblich ausgebaut worden und hatte auch Werkstätten für den Bau von Turbinen und Unterseebootsmotoren erhalten. Während des Krieges soll sie hauptsächlich Tauchboote gebaut haben. Die zweite Privatwerft für den Bau von Großkampfschiffen war die russisch-britische Schiffbaugesellschaft in Reval, die zwei Hellinge von 260 m Länge hat, daneben mehrere kleinere Hellinge. Sie baute Großkampfschiffe, Kleine Kreuzer und Torpedoboote und hatte bei Kriegsbeginn etwa 1500 Arbeiter. Für den Bau von Torpedobooten kamen in der Ostsee hauptsächlich die Werft der Libauschen Firma Lange & Böcker in Reval und die von der Elbinger Firma Schichau bei Riga eingerichtete Mühlgraben-Werft in Frage. Am Schwarzen Meere gibt es außer der Staatswerft in Sewastopol nur eine große Werft, die der russischen Schiffbaugesellschaft in Nikolajeff, die zwei Hellinge von 300 m Länge und zwei kleinere Hellinge besitzt. Angesichts dieser geringen Zahl von Werften konnte naturgemäß nur eine beschränkte Anzahl von großen Schiffen in Bau genommen werden. Während des Krieges ist am Schwarzen Meere noch eine zweite größere Werft angelegt worden, die aber wohl nur für den Bau von Handelsschiffen und allenfalls für die Ausbesserung von Kriegsschiffen in Frage kommt.

## Verschiedenes.

**50jähriges Militärdienstjubiläum des K. B. Generalmajors Karl Staudinger.** Der verdiente Vorstand des bayerischen Kriegsarchivs, auch langjähriger Mitarbeiter des „Militär-Wochenblatt", Generalmajor Staudinger, begeht am 15. März die seltene Feier einer ununterbrochenen 50jährigen Militärdienstzeit.

Digitized by Google

reits bewilligten 640 Millionen Dollar für die Durchführung der Luftrüstungen noch weitere 450 Millionen Dollar. (Reuter.)

### Wie die amerikanische Kriegsmaschine arbeitet.

Wie der „Chicago Tribune" (Paris, 7. 2.) aus Washington unter dem 6. 2. gekabelt wird, haben die Senatsverhandlungen, betreffend die Errichtung eines besonderen Kriegskabinetts und die Schaffung der Stelle eines Munitionsdirektors, zu scharfen Auseinandersetzungen über die Kriegsmaßnahmen der Regierung geführt. Insbesondere hat Senator Hitchcock darauf hingewiesen, daß die amerikanische Kriegsmaschine viel zu langsam arbeitet, und daß die tatsächlichen Leistungen in einem krassen Mißverhältnis stehen zu der sanguinischen Auffassung, die bisher vom Kriegsminister Baker vertreten worden ist. Die im Jahre 1918 bis jetzt vorgenommenen Truppentransporte nach Frankreich entsprechen in keiner Weise den vom Kriegsminister abgegebenen diesbezüglichen Erklärungen. Bei der Verteidigung der Regierungsmaßnahmen hat Senator Williams nicht darauf verzichtet, seinem Kollegen Hitchcock den Vorwurf zu machen, daß er deutsche Interessen zu sehr in den Vordergrund stellt.

---

**Berlin, 12. März.** Nachdem die Ententepresse von amtlicher amerikanischer Seite bestellte reklamehafte Propagandaartikel über die Tätigkeit amerikanischer Schiffswerften gebracht hatte, sprechen die Londoner Blätter vom 6. März übereinstimmend über die schlechte Lage des Schiffbaus in England. „Times" sieht die Schiffbaulage für sehr bedenklich an. Das Blatt empfiehlt eine Untersuchung durch eine Kommission, an der sich die Gewerkschaften und die Arbeitgeber beteiligen sollen, um die infolge der Unfähigkeit der offiziellen Kontrolle entstandenen Schäden zu beseitigen. — „Morning Post" macht die falsche Lohnpolitik der Regierung für die unzufriedene Haltung der Schiffarbeiter verantwortlich und fordert gleichzeitig die Regierung auf, mehr Arbeit bereitzustellen. Alles hänge von dem Bau von genügend Schiffen ab, wenn man Deutschlands Überseehandel ganz vernichten wolle. — „Daily Telegraph" meint, daß Geddes Rede die Beunruhigung über die Versenkungen und den geringen Umfang der Neubauten nicht beseitigt habe. Trotz Verminderung der Verluste treibe man schnell einer Krise zu. Ohne mehr Schiffe könnten die englischen Hoffnungen in einem Zusammenbruch begraben werden. — Der „Daily Chronicle" fordert die rückhaltlose Veröffentlichung aller Versenkungen und Neubauten, damit man endlich den Ernst der Lage erkenne. Auch „Daily Expreß" und „Daily Mail" bringen besorgte Artikel über den Stand der Schiffneubauten.

---

Geboren am 27. Februar 1848 bezog er nach dem Besuche des Gymnasiums zu Nürnberg als Achtzehnjähriger die Universität München, um sich dem Studium der Rechtswissenschaft zu widmen. Als einer der ersten Einjährig-Freiwilligen in Bayern trat er in die Armee und — hat es ihm der bunte Rock oder der damals schon in der Luft liegende Krieg angetan — der angehende Jurist hängte die Rechtsgelehrsamkeit an den Nagel und blieb Soldat. Als Offizieraspirant in den militärwissenschaftlichen Kursus der Kriegsschule einberufen, machte diesem der Ausbruch des Krieges 1870 ein Ende. Als neubeförderter Junker im 10. Infanterie-Regiment zog Staudinger nach Frankreich, wurde schon in der Schlacht bei Sedan so schwer verwundet, daß er in die Heimat geschafft werden mußte und erst vor Paris wieder in die Front zurückkehren konnte.

Inzwischen Leutnant im 2. Infanterieregiment geworden, durfte er diesem eine lange Reihe von Jahren angehören, und diesem innigen Verhältnis setzte er auch ein bleibendes Denkmal, indem er die mehrhundertjährige Geschichte des Regiments in wahrhaft mustergültiger Weise niederzuschreiben begann, eine Arbeit, die leider bei der vielseitigen dienstlichen Inanspruchnahme des Verfassers unvollendet blieb.

Auch die Kriegsakademie besuchte Staudinger, und bald wurde er an die Militärbildungsanstalten berufen, um ein halbes Jahrzehnt lang, unterdessen zum Premierleutnant und Hauptmann vorgerückt, selbst als Lehrer und Bildner der militärischen Jugend zu wirken, und eine stattliche Anzahl von Offizieren, deren Namen sich heute in der Armee des besten Klanges erfreuen, kann Staudinger zu seinen einstigen Schülern zählen.

Als Bataillonskommandeur wieder zu jenem Truppenteil zurückgekehrt, in dessen Reihen er im Sommer 1870 geblutet hatte, zwangen bald die Nachwehen seiner Verwundung und die Folgen eines schweren Sturzes mit dem Pferde den Jubilar, die Feder mit dem Schwerte zu vertauschen, die er ja nicht minder gewandt zu führen versteht. Und nun begann für ihn am Kriegsarchiv, zu dessen Vorstand er nach Übersiedlung in das neue prächtige Heim berufen wurde, eine überaus ersprießliche Tätigkeit. Unter seiner umsichtigen und zielbewußten Leitung gewann die Anstalt eine kaum geahnte Ausdehnung und eine weit über die weißblauen Grenzpfähle reichende Bedeutung. Was ihr Vorstand in unermüdlicher rastloser Arbeit während des gegenwärtigen Krieges geschaffen und gesammelt hat, wird erst einmal voll und ganz gewürdigt werden können, wenn dereinst darangegangen wird, die Geschichte des Krieges und Bayerns Anteil hieran zu bearbeiten. Dem Jubilar rufen wir aber aus vollem Herzen ein „ad multos annos" zu. —u—

---

## Inhalt:

Personal-Veränderungen (Preußen).

### Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.
Amerikanische „Moral".
Das Rätsel der Offensive im Westen.
Anerkennung von Kriegsdienstbeschädigung.
Presse-Rundschau.
Deutscher Kriegskalender.
Heeres-Rundschau: Rußland: Flotte.
Verschiedenes: 50jähriges Militärdienstjubiläum des K. B. Generalmajors Karl Staudinger.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 110.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 111.** | **Berlin, Sonnabend den 16. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 2. Vierteljahr 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pf.**


**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

Adelmann v. u. zu Adelmannsfelden, Graf, Oblt.
Andorfer, Lt. d. Landw.
Blau, Lt.
Bock, Lt.
v. Bojan, Hauptm. z. D.
Eich, Lt. d. Ref. und Adj.
Hahn, Lt.
Heynen, Hauptm.
Hirsch, Lt. d. Ref.
Hoer, Hauptm. d. Landw.
Jackson, Lt. d. Ref.
Jürisch, Lt. d. Ref.
Kufeke, Lt. d. Landw.
Kühn, Feld-Hilfs-Veter.
Lask, Oblt. d. Ref.
Liedtke, Feldw. Lt.
Menzel, Lt. d. Ref.
Müller (Paul), Oberstlt. z. D.
Philipp, Maj. z. D.
Reinhold, Oblt.
Sand, Lt.
v. Schlieben, Graf, Lt.
v. Schwerin, Graf, Lt.
Zufall, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1081 und 1082.




Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

Göbel, Lt. d. Ref.
Götz (Gustav), Götz (Johann), Lts. d. Ref.
Günther-Kühne, Lt.
Härtl, Lt. d. Ref.
Heiß, Lt. d. Ref.
Justinus, Oblt.
Kellermann, Hauptm.
Köckmann, Lt. d. Ref.
Krieger, Lt. d. Ref.
Mitscherlich, Lt. d. Ref.
Nashan, Lt.
Pfeiffer, Lt. d. Landw.
Röder, Lt. d. Ref.
Roth I (Ludwig), Lt. d. Ref.
Schoch, Lt.
Wolkenstörfer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 377.

## Königlich Sächsische Armee.

v. Hausen, Frhr., Lt.
Hofmann, Oblt.
Jaenicke, Lt. d. Ref.
Nebel, Lt. d. Ref.
Rabe, Lt. d. Ref.
v. Tümpling, Maj. z. D.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 488.

## Kaiserliche Marine.

Hartig (Paul), Oblt. z. S. d. Ref.
Horn (Alex), Lt. z. S. d. Ref.
May (Karl), Oblt. z. S.
Rath (Otto), Lt. d. Ref. d. M. A.
Schlegelmilch (Johann), Lt. z. S. d. Ref.
Dr. Schneider (Werner), Mar. Assist. Arzt.
Vitz (Walther), Lt. z. S.
Wacker (Karl), Oblt. z. S.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 139.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 8. März 1918.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Leischner (II Berlin), Schrapel (III Berlin), Bernhöft (IV Berlin), d. Inf., Köhler (Hersfeld), Schroeter (Halle a. S.), Oesterreicher (Gmünd), d. Fußart., Trautmann (Limburg a. L.), Hagenau (Bromberg), d. Pioniere.

Großes Hauptquartier, den 9. März 1918.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Teuchert d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 49 (III Berlin), Langanke d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Bartenstein);

Warnatz, Unteroff. im Füs. R. Nr. 37, zum Fähnr., Hector, Wachtm. (Saarlouis), Anders (Lötzen), Epha (Gumbinnen), Alscher (Thorn), Meyer (Walter) (Elberfeld), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Sellin, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Harrer (Lörrach), Wuest (II Mülhausen i. E.), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., zu Hauptleuten, Muser (Karlsruhe), Jung (Bochum), Sanberger (Donaueschingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Krause (Wilhelm), Vizefeldw. (Pforzheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hanner (Donaueschingen), Schenk (Offenburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

Reichert, K. S. Lt. d. Ref. a. D. (Karlsruhe), in d. Preuß. Armee als Lt. mit Patent vom 28. Juni 1917 bei d. Ref. Offizieren d. Fußart. Regts. Nr. 14 angestellt. Besser, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (I Breslau), Klopfer, Lt. d. Ref. (Augsburg), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Bayer. 4. Feldart. Regts., behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste, d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Bornschier, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 17, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Fähnr., Cramer, Fähnr. im Garde-Fußart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Junkers (Crefeld), d. Fußart., Marzahn (II Berlin), Seestädt (Flensburg), Burger (I Berlin), Lage (Braunsberg), Grünberg (Lötzen), Meyerfeldt (I Königsberg), Hebbel (Friedberg), Kohlstock (Erfurt), Löffelholz (Mühlhausen i. Th.), Kokott (Rybnik), Corsepius (I Berlin), Harms (I Cassel), d. Inf., Mahlfeldt (Spandau), Suhr (Lüneburg), Frölich (I Cöln), d. Pioniere;

Petersen (Magdeburg), Schoeler (I Königsberg), Vizewachtmeister, d. Feldart., Tonn (Posen), Vizefeldw., d. Fußart., Wiedehage (Recklinghausen), Just (Bielefeld), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Robert (Münster), Everding (Minden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kuschke, Vizewachtm. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Hellmanns (Aachen), Beck (Gera), Ehrlich (Biberach), Both (Mainz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Reimann, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Res.: die Vizewachtmeister:

Steinbecher (Burg), d. Train-Abt. Nr. 4, Weitzel (Friedberg), d. Train-Abt. Nr. 11;

Grabau, Vizewachtm. (Neuhaldensleben), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Link, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.) im Huf. R. Nr. 9, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Bertram (Bernburg), Morgenthau (II Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Bosch, Vizefeldw. (Stockach), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lunnebach, Vizefeldw. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Mangler (Stockach), Hahn (Magdeburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

Wickel, Feldw. Lt. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Commichau (Weimar) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, dieses Regts., Kadow (Wismar), Schmidt (Ernst) (Cöln), Funke (Mühlhausen i. Th.), Ern (Solingen), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Heineberg (IV Berlin), Raatz (V Berlin), Weis (Zweibrücken), Faelske (Danzig), Lennartz (II Cöln), Rickermann (Münster), d. Fußart.;

Lipper, Strohm, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

**Großes Hauptquartier, den 26. Februar 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Schneider (Ernst) d. Inf. Regts. Nr. 19 (Schweidnitz), Wilmar d. Inf. Regts. Nr. 48 (I Cassel), Schulze d. Inf. Regts. Nr. 66 (Halle a. S.), Bez d. Inf. Regts. Nr. 94 (Eisenach), Janetzki d. Feldart. Regts. Nr. 16 (Magdeburg);

Feuerstein (Jauer), Haselhuhn (Gotha), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hirt, Oblt. d. Res. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 49, Conze, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Cöln);

Walzer, Oblt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (Wetzlar), zum Rittm., Schulte-Heuthaus, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. O.), zum Oblt.

**Großes Hauptquartier, den 27. Februar 1918.**

Eysold, Lt. d. Res. d. Eisenb. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. S. Mil. Dienste.

**Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.**

Boettcher, Oblt. a. D. (II Altona), zuletzt Lt. im damal. Train-B. Nr. 5, früher im Inf. R. Nr. 45, zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 6. März 1918.**

Rinne (Kurt), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf), jetzt bei diesem Regt., als Lt., vorläufig ohne Patent, in diesem Regt. angestellt. Hittcher (Otto), Lt. d. Res. (Königsberg), jetzt im Feldart. R. Nr. 1, als Lt. mit einem Patent vom 10. September 1916 in d. genannten Regt. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 7. März 1918.**

Barenhorst (Karl), Lt. d. Res. (Münster), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Feldart. R. Nr. 62 angestellt. Nedtwig (Johannes), Lt. d. Res. (Belgard), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Füs. R. Nr. 34 angestellt.

Die Leutnants:

Hermann d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 164 (Göttingen), v. Grapow im 4. Garde-Feldart. R., Spies d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 8 (Oberlahnstein), Elze d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Halle a. S.), als Lts. und Feldjäger in d. Reit. Feldjägerkorps versetzt.

**Befördert:**

Schaefer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 31, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Twisselmann (Schleswig), Kuhlmann (Rendsburg), Gooß (Kiel), Bösenberg (I Hamburg), Güter (Lüneburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 85, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Quast, Vizefeldw. (III Hamburg) im Inf. R. Nr. 85, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jenner, Oblt.

Digitized by Google

d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 153 (Halle a. S.), jetzt im Inf. R. Nr. 79, zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Voigt (Helmut) (IV Berlin), Hauß (Rheydt), Beckmann (Spandau), d. Inf., Kurth (Solingen), Reinhardt (V Berlin), Murtfeldt (Minden), d. Fußart., Freund, Eisner (I Berlin), Pütz (Saarlouis), Behrens (Lingen), Reismann (I Hannover) im Füs. R. Nr. 33, Kraft (Wetzlar) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Cremer (Aachen) in d. 3./Pion. Bats. Nr. 21, d. genannten Tr. Teile;

Fröhlich, Vizewachtm. (I Darmstadt) im Feldart. R. Nr. 25, dieses Regts.;

Pudelski (Braunsberg), Doft (Allenstein), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 73, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Bissering (I Hannover) im Füs. R. Nr. 73, Sachse (Wiesbaden) im III./Fußart. Regts. Nr. 21, dieser Regtr., Max (Bruchsal), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Blanke (VI Berlin), Tiemann (II Hamburg), Elsasser (Karlsruhe), Dick (Heidelberg), Bröcker (I Cöln), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Graf (Bonn), Horsch (I Berlin), Reinhard (III Berlin), Otto (Siegen) im Füs. R. Nr. 35, Hoffmann (Gerhard) (Naugard) im Inf. R. Nr. 149;

Schrameyer, Vizewachtm. (II Altona) im Feldart. R. Nr. 39, d. genannten Regtr.;

Holzmann, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Friedrich (Deutz), Schwander (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hiller (Rybnik), Fiedler (Hirschberg), Dubiel (Schweidnitz), Rudnik (Neustettin), Lamprecht (Brandenburg a. H.), Neumann (I Breslau), Schaeffer (VI Berlin), Krocker (Ols), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Gaitzsch (I Breslau), Balkow (Konitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Geßner (Meiningen), Klein (Marburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 32, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Löschin (II Berlin), Westermann (Magdeburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 32, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eroms (Tilsit), Schacht (Osterode), Titel (Neutomischel), Bank (Liegnitz), Meyer (Hugo) (Woldenberg), Tiemann (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Bittner (I Breslau), Kowollik (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 6, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Dierks, Vizefeldw. (Göttingen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kattner (Striegau), Garlichs (I Oldenburg), Lurmann (II Oldenburg), Urbansky (Cosel), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 78, Gerdes (II Oldenburg), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 91, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Kleene, Vizefeldw. (Aurich) im Inf. R. Nr. 78, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Steinbach (Gießen), Eppers (II Braunschweig), Diersen (II Oldenburg), Thomas (I Braunschweig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Ackemann, Kösel (Hameln), Wille (I Braunschweig), Kawel (VI Berlin), Krahmer (Perleberg), Ebering (Neuhaldensleben), Appelhagen (Landsberg a. W.), Schultze (Fritz) (Jüterbog), Hankner (Cüstrin), Köchy, Bötel (II Braunschweig), Schramm (Potsdam), Kamrath (Naugard), Nagel (Aschersleben), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Wanzlick, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Splieth (Dessau), Kakowsky (Thorn), Horn (Gera), Daamen (Eisenach), Paul (Neiße), Frese (Arolsen), Wildfeuer (Meiningen), Halbreiter (Gotha), Römer (Pforzheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Besecke (Neuhaldensleben), Böckmann (Münster), Schmidt (Ewald) (II Braunschweig), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 75, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Koppermann, Vizewachtm. (Halle a. S.) im Feldart. R. Nr. 75, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kriesche, Vizewachtm. (Osterode) im Feldart. R. Nr. 71, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Heimerle (Worms), Heinrich (Graudenz), Schmidt (Erich) (Glogau), Doering (Preußisch-Stargard), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 71, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Dempewolf, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Hadermann (Hanau), Turk (Siegen), Hohenschwert (Gelsenkirchen), Meinberg (II Dortmund), Kleinstäuber, Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 47, Waldhecker (Bielefeld), Posseldt (Naumburg a. S.), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 81, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Ise, Vizewachtm. (I Cassel) im Feldart. R. Nr. 47, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Bähre (Schroda), Wesche (Neuhaldensleben), Dietrich (Erfurt), Vizewachtmeister, d. Kav., Kurz (I Cöln), Vizefeldw., d. Fußart., Ostermann (II Cöln), Vizefeldw., d. Pioniere.

**Befördert:**

zu überzähl. Zeug-Hauptleuten:

die Zeug-Oblts.:

Schellenberger b. Art. Depot in Berlin, früher Magdeburg, Royl bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Art., früher Art. Werkstatt in Spandau, Jüttner b. Art. Depot in Breslau, früher Neiße;

Digitized by Google

zu überzähl. Feuerw. Hauptleuten:

die Feuerw. Oblts.:

Urmann b. Art. Depot in Lötzen, früher 30. Feldart. Brig., Krauel, früher Fußart. Schießschule.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

Strodzki, Ordowski, Zeug-Lts. b. Art. Depot in Danzig, Guth, Zeug-Lt. b. Art. Depot in Altona, Ahrens, Winnen, Feuerw. Lts., letzterer b. Art. Depot in Erfurt.

**Versetzt:**

Rackebrandt, Feuerw. Hauptm. b. Art. Depot in Bromberg, früher Fußart. R. Nr. 2, zum Art. Depot in Metz, Mauch, Zeug-Oblt., im Frieden b. Art. Depot in Bonn, zur Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm.

**Zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent, befördert:**

die Zeugfeldwebel:

Deppe b. Art. Depot in Magdeburg, unter Versetzung zum Art. Depot in Cüstrin, Arnold bei d. Geschoßfabrik in Siegburg, unter Versetzung zur Geschützgießerei in Spandau, Beiser b. Art. Depot in Metz, Schumacher b. Art. Depot in Cöln, letzterer unter Versetzung zum Art. Depot in Hannover, Otto (Hermann) b. Art. Depot in Coblenz, unter Versetzung zum Art. Depot in Jüterbog, Sebald bei d. Art. Depot-Insp., unter Versetzung zum Art. Depot in Danzig.

**Befördert:**

Weniger, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 146 (Halle a. S.), jetzt bei d. Art. Werkstatt in Spandau, zum Hauptm., Ohlrich, Zeug-Oblt. d. Landw. 1. Aufgeb. (Danzig), zum Zeug-Hauptm., Kuhn, Feuerw. Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt b. Art. Depot in Straßburg i. E., zum Feuerw. Hauptm.;

zu Zeug-Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Spierling (Ratibor), Tzschacher (VI Berlin), letzterer bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm., Krüger (IV Berlin) bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Kaethner (I Cassel), b. Art. Depot in Cassel, Thilo (Weimar) b. Art. Depot in Coblenz, Bärnick (VI Berlin) b. Art. Depot in Spandau;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Dank (Frankfurt a. M.) b. II. Bat. d. Feldart. Regts. Nr. 11, Lorenz (VI Berlin) bei d. Art. Depot-Insp., Rohrbach (VI Berlin), Sebastian (I Dortmund), Gottschalk, Mentzel, Prenzel (VI Berlin) bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Uhde (Breslau), Jurk (VI Berlin) b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Schade (VI Berlin) bei d. Art. Werkstatt in Lippstadt, Dahl (VI Berlin) bei d. Art. Werkstatt in Straßburg i. E., Thümmel (II Trier) b. Art. Depot in Cöln, Kuhring (Torgau) b. Art. Depot in Metz, Sauerländer (Frankfurt a. M.) b. Art. Depot in Rastatt, Ledig (Straßburg) b. Art. Depot in Straßburg i. E., Feist (VI Berlin) b. Neben-Art. Depot in Kolberg.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

den Zeug-Hauptleuten:

Schulz (Ernst) bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Inf., Riedel b. Art. Depot in Thorn, beiden m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und unter Verleihung d. Charakters als Zeug-Maj.,

den Feuerwerks-Hauptleuten:

Heese b. Art. Depot in Thorn, Hanke b. Art. Depot in Metz, diesen zwei unter Verleihung d. Charakters als Feuerw. Maj.

**Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt:**

Krenzien, Zeug-Lt. b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg; er ist zugleich bei d. Zeug-Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angestellt, Nitzsche, Feuerw. Lt. b. Art. Depot in Breslau, m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst; er ist zugleich unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 22. Mai 1915 bei d. Feuerw. Offizieren d. Landw. 2. Aufgeb. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 5. März 1918.**

v. Oheimb, Hauptm. im 1. Garde-Feldart. R. und komdt. als Mitglied zur Art. Prüf. Kom., von diesem Kombo. enthoben.

**Großes Hauptquartier, den 8. März 1918.**

**Ernannt:**

v. der Schulenburg, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 13, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neustrelitz (Hauptmeldeamt), v. Gaudecker, Hauptm., im Frieden im Gren. R. Nr. 89, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Schwerin, Hagen (Hermann), Hauptm. z. D. (I Düsseldorf), im Frieden im Inf. R. Nr. 41, zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S.

**Angestellt:** d. Lts. d. Ref.:

Seidelmann (Georg) d. Inf. Regts. Nr. 129 (Guben), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 18. April 1917 in d. genannten Regt., Richter (Stralsund), jetzt b. Feldart. R. Nr. 45, als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1916 in d. genannten Regt., Schmidt (Gustav) (Graudenz), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Feldart. R. Nr. 17.



Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 9. März 1918.

**Befördert:**

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

v. Rußdorf im Ulan. R. Nr. 9, jetzt b. Garde-Jäg. B., Klußmann im Inf. R. Nr. 82, Engeln im Inf. R. Nr. 167, v. Simson im Feldart. R. Nr. 11;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Sievers im Inf. R. Nr. 82, Heintzmann, Hoffmann, Mackeldey im Feldart. R. Nr. 11, Neumann, Mildner im Fußart. R. Nr. 17;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Siemund d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Braunsberg), Ebner d. Jäg. Bats. Nr. 8 (VI Berlin), jetzt im Bat., Reiner d. Feldart. Regts. Nr. 37 (II Königsberg), Wilke d. Feldart. Regts. Nr. 46 (VI Berlin);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Müller (Karl) (Cüstrin) im Garde-Jäg. B., dieses Bats., Kayser (Göttingen), Falkenhan (Hersfeld), Frobese (I Bremen), Armbruster (Offenburg) im Inf. R. Nr. 82, Credé, Kraßke, Eimer (I Cassel), Fölsch (Hanau) im Inf. R. Nr. 83, Werner (II Cassel), Hürten (I Cöln) im Inf. R. Nr. 167, d. genannten Regtr., Wilkendorf (Karlsruhe), Voß (Willy) (Rostock), Grohmann (I Königsberg), d. Inf., Schmudde (Schlawe), Merl (I Essen), Fourberg (Rheydt), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Kleinen (Darmstadt), Markmann (Sondershausen) im Feldart. R. Nr. 11, dieses Regts., Gell (I Königsberg), Gerken (II Oldenburg), Litolff (I Braunschweig), Schimmeyer (II Hannover), Vössing (I Essen), Glück (VI Berlin), d. Feldart.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**13. März.** In vielen Abschnitten lebte am Abend der Artilleriekampf auf. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

Bei Abwehr eines belgischen Vorstoßes östlich von **Nieuport** nahmen wir einen Offizier und 30 Mann gefangen. Eigene Unternehmungen östlich von **Zonnebeke** und südwestlich von **Fromelles** brachten 23 Engländer und Portugiesen ein. **In der Champagne stürmten westpreußische Kompagnien nach starker Feuervorbereitung die französischen Gräben nordöstlich von Prosnes** und kehrten nach Zerstörung der feindlichen Anlagen mit 90 Gefangenen in ihre Linien zurück.

**14. März.** Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten zwischen der **Lys** und **Scarpe**, beiderseits der **Maas** und im **Sundgau** in der Gegend von **Altkirch** rege Tätigkeit. Auch an der übrigen Front vielfach lebhafteres Störungsfeuer. Kleinere Infanteriegefechte im Vorfelde der Stellungen.

---

**13. März.** Starke Erkundungstätigkeit in der Luft führte zu heftigen Kämpfen. **Wir schossen gestern 19 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.**

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 64., Leutnant Frhr. v. Richthofen seinen 28. und 29. Luftsieg.

**14. März.** Gestern wurden im Luftkampf und von der Erde aus **17 feindliche Flugzeuge und drei Fesselballone abgeschossen.** Von einem nach Freiburg fliegenden feindlichen Geschwader wurden an der Front 3 Flugzeuge heruntergeholt.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 65. Luftsieg.

### Osten.

**13. März. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen stehen vor Odessa.**

**14. März.** Die im Einvernehmen mit der rumänischen Regierung von Braila über Galatz—Bendery auf Odessa angesetzten deutschen Truppen haben nach Bandenkampf bei Moldowanka **Odessa besetzt.** Ihnen sind von Shmerinka her österreichisch-ungarische Truppen gefolgt.

### Mazedonische Front.

**13. März.** Bei Makowo im Cerna-Bogen hielt die seit einigen Tagen durch eigenen erfolgreichen Vorstoß hervorgerufene erhöhte Feuertätigkeit der Franzosen auch gestern an.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

**13. März (Abendbericht). Deutsche Truppen sind in Odessa eingedrungen.**

---

Digitized by Google

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 12. März.** Neue U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 19 500 Br. R. T.

Unter den versenkten Schiffen befand sich der englische bewaffnete Dampfer „Rockpool" (4502 Br. R. T.), der 6000 t Gerste und 615 t Stahlbarren geladen hatte. Der Kapitän des Schiffes wurde gefangen eingebracht. Zwei weitere 5000 Br. R. T. große Dampfer wurden vor dem Westausgang des Ärmelkanals versenkt, davon einer, wahrscheinlich amerikanischer Nationalität, aus einem einlaufenden, stark gesicherten Geleitzug heraus.

**Berlin, 13. März.** In der Nacht vom 12. zum 13. März hat eines unserer Marine-Luftschiffgeschwader mit gutem Erfolg befestigte Plätze und militärische Anlagen am Humber und in der Grafschaft York angegriffen. Die Schiffe stießen auf starke artilleristische Gegenwehr, die den Angriff jedoch nicht aufhalten konnte. Alle Schiffe sind ohne Beschädigungen zurückgekehrt. Die Führung hatte auch diesmal wieder Freg. Kapt. Strasser. Aus der Zahl der Kommandanten verdienen als oft bewährte Englandfahrer erwähnt zu werden: Korv. Kapt. d. Res. Proehls, Kapt. Lt. Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Kapt. Lt. Ehrlich (Herbert), Hauptm. Manger und Kapt. Lt. v. Freudenreich.

**Berlin, 13. März.** Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Gansser, hat im Sperrgebiet um die Azoren feindlichen und für den Feind fahrenden Frachtraum von insgesamt 22 000 Br. R. T. vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befinden sich der englische bewaffnete Tankdampfer „Artesia" von 2767 Br. R. T. und der englische Schoner „Mc Kay" von 145 Br. R. T., die beiden griechischen Dampfer „Ioannina" von 4191 Br. R. T. und „Chariton" von 3300 Br. R. T., der italienische bewaffnete Dampfer „Atlantide" von 5437 Br. R. T. und die italienische Bark „Francesco" von 1093 Br. R. T.

Die Ladung der Schiffe bestand aus Messing, Zink, Gummi, Tabak, Opium, Fellen, Lebensmitteln, Erdnüssen und Kopra und war nach französischen, italienischen oder Häfen der Vereinigten Staaten bestimmt.

Außer den 7,6-cm-Geschützen der beiden bewaffneten Dampfer wurden aus den Ladungen der Schiffe Messing, Zink und Gummi heimgebracht.

Im östlichen Mittelmeer hat ein U-Boot, Kommandant Oberleutnant zur See Sprenger, 6 Dampfer und 2 Segler mit zusammen etwa 26 000 Br. R. T. versenkt. Im besonderen wurde der Transportverkehr vor Alexandrien und Port Said gefaßt. Die Dampfer waren bewaffnet, ihre starke Sicherung ließ auf wertvolle Ladung schließen. Ein an der syrischen Küste torpedierter Dampfer, der Kurs auf Jaffa hatte, führte, aus der auffallend starken Detonation zu schließen, Munition. Das Boot hat ferner auf einen als Sicherung fahrenden Kreuzer der „Arabis"-Klasse einen Torpedotreffer erzielt.

**Berlin, 14. März.** Im Anschluß an eine Patrouillenfahrt in der Nordsee belegte eines unserer Marineluftschiffe, Kommandant Kapitänleutnant Dietrich, in der Nacht vom 13. zum 14. März den Hafen und die Industrieanlagen von Harlepool erfolgreich mit Bomben. Das Luftschiff hat trotz zeitweise starker Gegenwirkung keinerlei Beschädigungen erlitten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 13. März.** Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen stehen vor Odessa.

In Venetien griffen zwei österreichisch-ungarische Kampfstaffeln zur Vergeltung feindlicher Luftangriffe den italienischen Flugplatz nordöstlich von Mestre an. Vier feindliche startbereite Jagdstaffeln wurden überfallen, auf 300 bis 50 m Höhe mit Bomben beworfen und unter heftiges Maschinengewehrfeuer genommen. Eine italienische Flugzeughalle stürzte ein. Unsere Flieger kehrten vollzählig zurück und bombardierten auf der Heimfahrt noch Treviso und die feindlichen Gräben an der Piave.

An der Tiroler Front besiegte Oblt. Linke den 20. Gegner im Luftkampf.

### Osten.

**Wien, 14. März.** Die Rumänen haben nun auch den letzten schmalen von ihnen noch besetztgehaltenen Streifen österreichischen und ungarischen Gebiets geräumt. Der Osten der Monarchie ist nach dritthalb Jahren schwerster Kriegslast wieder völlig frei.

Odessa ist seit gestern nachmittag in der Hand der Verbündeten. Während von Westen her deutsche Bataillone vorgingen, drang über den Frachtenbahnhof die von Generalmajor Alfred v. Zeidler geführte Vorhut einer österreichisch-ungarischen Division in die Stadt ein.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

**Wien, 14. März.** Die italienischen Felsstellungen auf der Südplatte des Pasubio-Stockes wurden gestern in beträchtlicher Ausdehnung in die Luft gesprengt. Die Wirkung unserer Minen war verheerend. Unsere Abteilungen besetzten das Trümmerfeld.

---

Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 11. März.** Nördlich von Bitolia und im Cerna-Bogen bei der Ortschaft Makowo war das Artilleriefeuer beider Parteien lebhafter. Nachdem am 6. und 7. März griechische, durch Artilleriefeuer kräftig unterstützte Abteilungen unsere Posten westlich vom Wardar erfolglos angegriffen hatten, versuchten heute vor Tagesanbruch mehrere griechische Kompagnien von neuem sich zu nähern, wurden aber durch Feuer blutig abgewiesen. Östlich vom Wardar mehrere Feuergefechte. In den Tälern des Wardar und der Struma lebhafte Lufttätigkeit auf Seiten des Feindes.

**Sofia, 12. März.** An mehreren Stellen im Cerna-Bogen und in der Moglena-Gegend beiderseits lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. Auf dem Vorgelände westlich vom Butkowo-See und in der Nähe des unteren Struma-Laufes vertrieben wir mehrere englische Erkundungsabteilungen durch Feuer. Beiderseits des Wardar lebhafte Lufttätigkeit beim Feinde.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 12. März.** An der Palästinafront herrschte heute, abgesehen von schwachem Artilleriefeuer, Ruhe. Die am 9. März bei Tagesanbruch beginnenden feindlichen Angriffe, die fast ohne Unterbrechung bis zum 10. März spät in die Nacht hinein andauerten, wurden durch heldenmütige Abwehr unserer Truppen abgeschlagen. Der augenscheinlich vom Feinde angestrebte Zweck des Durchbruchs an der Straße Jerusalem—Nablus ist gescheitert. Vor Erzerum leisteten die Armenier unseren Truppen ernsteren Widerstand. Nachdem noch gestern unser Angriff bis an die Drahthindernisse einer befestigten Stellung vorgetragen war, wurden heute nacht in glänzendem Angriff die Hindernisse überrannt und die feindlichen Banden zurückgeworfen. Unsere Truppen rückten in Erzerum ein und bemühten sich, die von den Armeniern verursachten Brände zu löschen.

**Konstantinopel, 13. März.** An der Palästinafront lebte am 12. März die Kampftätigkeit wieder auf. In der Nähe der Küste drang eine unserer Infanteriepatrouillen bei Arsuf in die feindliche Stellung ein und brachte Beutestücke zurück. Im ganzen Küstenabschnitt auffallend rege Lufterkundung. Starke feindliche Kräfte griffen 6 Uhr 30 Min. vorm. die Linie Kafr Kasun—Medsch el Jaba—Der Ballut—Der Pisane an. Im flankierenden Feuer unserer Artillerie erlitt der Feind schwere Verluste. Er richtete seinen Hauptstoß gegen die Der Ballut-Stellungen. Alle Angriffe des Gegners scheiterten. Nur bei Medsch el Jaba und Der Ballut konnte er nach blutigem Nahkampf etwas Gelände gewinnen. Über diese Orte hinaus konnte er nicht vordringen. Weiter östlich wurden feindliche Vorstöße bei Cham Amuri an der Straße Jerusalem—Nablus und gegen die Höhen bei Kafr Malik und Tell Asettera sowie gegen den Brückenkopf östlich von Jericho abgewiesen. Gefangene und feindliche Maschinengewehre blieben in unserer Hand.

Das am 8. März bei Agwaliman versenkte feindliche Beobachtungsschiff ist als das französische Schiff „Alexandre" festgestellt, es war mit 3 Geschützen bewaffnet. Von der Besatzung sind 21 Mann gefangen.

In Erzerum fielen zahlreiche Geschütze und viel Munition in unsere Hand. Genaue zahlenmäßige Feststellung fehlt noch. Die Verluste der Armenier betragen etwa 200 Mann, die armenischen Banden werden in Richtung Hassankale und Tortum verfolgt. An der Küste nähern sich unsere Truppen der bisherigen Landesgrenze.

---

## Rückblick auf den Feldzug in Italien von Anfang November 1917 bis Ende Februar 1918.

(Schluß aus Nr. 109.)

Der italienischen 4. Armee stand die österreichisch-ungarische Heeresgruppe Krobatin gegenüber. Sie trat aus der Front Plöckenpaß—Roolepaß gegen die oberen Täler des Tagliamento, der Livenza und des Piave den Vormarsch an. Hieraus entwickelte sich eine halbkreisförmige (konzentrische) Verfolgung, die in der gesamten Kriegsgeschichte eine hochbedeutsame Rolle spielt und im Weltkriege sonst nirgends mit gleicher Wucht und gleicher Vollendung durchgeführt worden ist, weder im Sommerfeldzug 1915 in Polen noch im Herbstfeldzug 1916 in der Walachei. Mit erstaunlicher Schnelligkeit überschritten bereits am 5. November die Heeresgruppen Below und Boroevic den Tagliamento, erreichten am 9. die Livenza, am 11. den Piave von Vidor abwärts. In den von den Italienern so hoch geschätzten Panzerbefestigungen auf dem Monte Simeone nördlich Gemona ergaben sich am 7. der Armeeabteilung Krauß, die auf dem rechten Flügel der Heeresgruppe Below vorging, 17 000 Italiener, die völlig eingekreist waren. Gleichzeitig drängte von Norden her Krobatin rücksichtslos vorwärts, nahm Cortina d'Ampezzo, Belluno, Feltre. Bei Longarone im Piavetal oberhalb Belluno streckte eine italienische Division am 11. die Waffen.

Im Verfolg dieser Bewegungen der Mittemächte setzte sich nunmehr auch der Ostflügel der Heeresgruppe Conrad beiderseits der oberen Brenta gegen die italienische 1. Armee in Bewegung, um einen Druck auf die Rückzugsstraße der italienischen 2., 8. und 4. Armee auszu-

Digitized by Google

üben. Der Vormarsch Conrads vollzog sich mit außerordentlicher Wucht und bemächtigte sich der ausgedehnten und hochbewerteten Panzerwerke der Italiener im Alpengebiet der „Sieben Gemeinden". Schon am 12. erreichte sie die Linie Asiago—Grigno, am 13. das Sperrgebiet bei Primolano, am 16. die Panzergruppe Cismon. Die Italiener setzten sich bei der Verteidigung dieser Werke hartnäckig zur Wehr, indem sie die Kräfte der bis dahin unangetasteten 1. Armee opferten, um die Loslösung der 2., 3., 4. Armee vom Feinde und deren Widerstand am unteren Piave zu ermöglichen.

Innerhalb vier Wochen hatten die Italiener fast 600 000 Mann und rund 2500 Geschütze eingebüßt, davon waren 280 000 Mann als Gefangene in die Hände der Sieger gefallen. Die moralische Wirkung auf Italien, wo sich die flüchtigen Mannschaften bis nach Mailand und gar nach Rom zerstreuten, war eine ungeheure. Allerdings gelang es der Regierung, die Niedergeschlagenheit des Volkes aufzumuntern und dessen Friedenssehnsucht niederzuhalten, indem sie mit der leicht empfindlichen nationalen Begeisterung des Landes rechnete. Nicht minder niederdrückend war der Einfluß in Frankreich und England, wo man die Schuld an dem Unglück nicht der strategischen und taktischen Überlegenheit der Mittemächte, auch nicht dem geringen Kampfwert der italienischen 2. und 3. Armee, sondern dem Umstande zuschrieb, daß sich hier der „Mangel an Einheit" in der Kriegführung des Verbandes schwer bezahlt gemacht hatte. Trotz der keineswegs günstigen Lage der Entente in Frankreich und Flandern, mußte man sich, um dem völligen Zusammenbruch Italiens vorzubeugen, dazu entschließen, sehr erhebliche französische und englische Streitkräfte in höchster Eile nach Italien zu werfen. Genaue Angaben über deren Stärke sind der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden. Sie wurden auf 230 000 Mann angegeben, wovon etwa zwei Drittel Franzosen waren. In Wirklichkeit scheint diese Zahl reichlich hoch gegriffen zu sein; auf mehr als 150 000 Mann dürfte sie, wenn man sich auf italienische Quellen stützt, kaum zu bemessen sein.

Nachdem die Heeresgruppe Boroevic den unteren Piave, die Gruppe Below das Piaveknie bei Vidor, die Heeresgruppe Krobatin die Berge zwischen Piave und Brenta, westlich der Brenta die Heeresgruppe Conrad die Gegend von Asiago gegen Ende November erreicht hatte, wandelte sich der italienische Krieg zum Stellungskampf.

Auf italienischer Seite stand die 3. Armee nordöstlich Venedig am Westufer des unteren Piave in einer Stellung, die durch das sumpfige Mündungsgebiet des Flusses sehr gut geschützt war. Links neben ihr befand sich um Treviso die 3., auf den befestigten Bergen zwischen Piave und Brenta die 4., westlich der Brenta über die Höhen bei Asiago—Arsiero, weiterhin über den Astico und die Etsch bis an den Gardasee die 1. Armee. Englische Truppen standen hinter dem unteren Piave, französische an der Brenta um Bassano bereit, beide vorläufig nur zur Verfügung für Notfälle.

Der Standpunkt der Heeresleitung der Mittemächte über Fortführung des italienischen Krieges kam Anfang Dezember in einer wohl von amtlicher Seite beeinflußten Darstellung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" zum Ausdruck. „Für uns liegt vorläufig kein Grund vor", hieß es dort, „über die Piavelinie hinauszugehen. Die Entscheidung in Italien ist längst gefallen; mit dem Durchbruch von Flitsch und Tolmein, mit der Aufrollung der Gebirgsfront war bereits Italiens Kraft und Siegeszuversicht erschüttert. Zweifellos wäre eine weitere Fortsetzung der Operationen in der Ebene der deutschen Führung ein leichtes. Die große strategische Lage wird wenig dadurch beeinflußt, ob die Italiener am Piave oder an der Brenta stehen, oder ob der Kampf an dieser oder jener Stelle zum Stellungskrieg übergeht. Einmal muß es doch geschehen, denn es ist undurchführbar oder wenigstens für den Ausgang des Krieges bedeutungslos, die italienische Armee von Flußlinie zu Flußlinie weiter nach Westen zu treiben, nachdem einmal die Entscheidung gefallen ist. Wir müssen uns darüber vollständig klar sein, daß die Entscheidung des Krieges an der Westfront fallen wird. Gerade dort haben sich durch den Sieg in Italien die Verhältnisse sehr zu unseren Gunsten entwickelt."

Wir glaubten, auf diese längere Darstellung hinweisen zu sollen, um die Auffassung der Mittemächte über die strategische Lage in Italien zu kennzeichnen. Hiernach entwickelte sich von Anfang Dezember an der Stellungskrieg sowohl am unteren Piave wie auf der Gebirgsfront der Voralpen zwischen Piave und Etsch. Die Heeresgruppe Conrad nahm am 4. Dezember die wichtige Kuppe Monte Meletta, 9 km nordöstlich Asiago, und bezwang am 6. den Monte Sisemol dicht östlich Asiago. Schon die Beute dieser Kämpfe, die 17 000 Gefangene, 100 Geschütze, 200 Maschinengewehre betrug, beweist die Größe dieser österreichisch-ungarischen Erfolge. Am 23. Dezember bemächtigte sich die gleiche Heeresgruppe der Stellungen des Col del Rosso und des Monte di Val Bella, wobei 6000 Gefangene gemacht wurden.

Während somit Heeresgruppe Conrad auf dem westlichen Brentaufer große Erfolge erzielte und die Italiener bis nahe an den Südrand der Voralpen zurückdrückte, hatte zwischen Piave und Brenta Gruppe Krauß sehr heftige Kämpfe zu bestehen. Hier setzten sich die Italiener auf den beherrschenden Höhen des Monte Grappa fest, den sie das „italienische Verdun" nannten, um hierdurch die Bedeutung dieses Schlüsselpunktes für das Schicksal Italiens zu bezeichnen. Die Italiener, vorzugsweise ausgewählte Alpentruppen, unterstützt durch französische schwere Artillerie und Kampfflieger, setzten die höchsten Anstrengungen ein, um dem Gegner das Vordringen in die venezianische Ebene zu versperren. In den letzten Novemberwochen hatte die Truppe der Mittemächte starke italienische Angriffe gegen den Monte Tomba und Monte Pertica zurückzuweisen, die dem Monte Grappa nach Nordosten und Nordwesten hin vorgelagert sind. Bis zum 19. stürmten sie den Monte Asolone, den westlichen Eckpfeiler der Grappa-Stellungen hoch über der schluchtigen Brenta zwischen San Marino und Valstagna, wobei rund 9000 Mann gefangen wurden.

Diese Mißerfolge der Italiener riefen im Lande selbst und bei den Westmächten lebhafte Beunruhigung hervor.

Digitized by Google

Italien zog bedeutende Verstärkungen an die gefährdeten Stellen, wo auch französische Hilfskräfte in erhöhter Zahl eingesetzt wurden. Die Januarkämpfe 1918 drehten sich um den Besitz der Sperrstellungen beiderseits der Brenta. Am 14. und 15. griffen die Italiener den ganzen Abschnitt vom Monte Fontana Secca über den Monte Pertica und Monte Asolone auf dem östlichen, bis zum Col del Rosso auf dem westlichen Brentaufer an. Es gelang den Italienern sich auf den meisten dieser Höhen festzusetzen, während an anderen Stellen sich ihre Erfolge auf örtliche Geländegewinne beschränkten. Immerhin rühmten sie sich, die beiden wichtigen Höhen östlich und westlich der Frenzela-Schlucht bis zum 29. Januar erkämpft zu haben, wobei sie angeblich 2500 österreichisch-ungarische Gefangene machten, denen ein eigener Verlust von 600 Gefangenen, aber eine ohne Zweifel sehr starke Einbuße an blutigen Verlusten gegenüberstand.

Die Februarkämpfe zeigten keine wesentlichen Verschiebungen im Geländebesitz auf den Voralpen. Der Krieg ging hier auf den felsigen Kuppen und in den tiefen Schluchten unter den Unbilden des Winters zu einem hartnäckigen Stellungskrieg über, der sich auf der ganzen Front vom Piavedurchbruch südlich Quero über die Brenta, die Gegend von Asiago, den Monte Pasubio bis an die Etsch erstreckte. Es ist anzunehmen, daß erst mit Beginn der besseren Jahreszeit ein Wandel der hinhaltenden Kämpfe in diesen Abschnitten eintreten wird. Die italienisch-englische Front am unteren Piave, die den Schutz von Venedig und Treviso bedeutet, würde für die Italiener unhaltbar werden, sobald sich die Mittemächte in den Besitz des Monte Grappa und westlich der Brenta in den der Berge gesetzt haben, von denen der Abstieg in die Tiefebene in Richtung auf Vicenza—Verona möglich ist. Dessen ist sich die italienische Leitung und ihre französisch-englische Beratung wohl bewußt.

---

## Japan in Ostasien.

Stegemann schreibt im „Bund" (10. 3.): Inzwischen ist eine Intervention Japans in Ostasien zur Erörterung gestellt worden. Die Westmächte sind mit Japan in Verhandlungen getreten, um ein Eingreifen Japans den allgemeinen Interessen des Verbandes dienstbar zu machen, was Japan zweifellos soweit recht sein kann, als seine eigenen Interessen sich mit denen seiner Verbündeten decken. Will Japan in Ostasien eingreifen, um einer Ausbreitung des deutschen Einflusses im nahen und fernen Osten entgegenzuwirken und an Stelle der russischen Auflösung eine neue Organisation zu setzen, so wartet seiner freilich eine sehr schwierige Aufgabe. Zunächst handelt es sich wohl um die Besetzung Wladiwostoks und die Sicherung der Mandschurei, Dinge, die sich mit erheblichen Kräften wohl bewerkstelligen lassen, aber nicht ins Gewicht fallen, da damit nur gewisse Vorräte und äußere Verbindungswege in die Hand genommen würden. Je weiter die Japaner an der sibirischen Bahn westwärts drängen, desto größer werden die Schwierigkeiten, denn die Operation hängt an einer einzigen Verbindungslinie und kann nur dann mit Aussicht auf Erfolg bis zu einem gewissen Ausmaß durchgeführt werden, wenn sich in Sibirien kein Widerstand erhebt. Ein Freischärlerkrieg, der die rückwärtigen Verbindungen des japanischen Expeditionskorps bedrohte, würde genügen, Unsicherheit in die langgestielte Bewegung zu tragen und sie unter Umständen zu lähmen.

Wir halten es indes nicht für ausgeschlossen, daß die Japaner, die ja weitsichtige Leute sind und ihre nach deutschem Muster eingerichtete Militärorganisation mit den hereinströmenden Kriegsgewinnen ausgestalten konnten, tief nach Sibirien hinein marschieren, um an den Baikalsee zu gelangen. Damit würden sie die strategische Schlüsselstellung erreichen, deren sie bedürfen, um die Mandschurei und Ostsibiren vollständig zu beherrschen und China ins Schach zu manövrieren. Reicht Japans Mandat so weit, so hält es sich innerhalb der Sphäre der japanischen Interessen, wenn man diese auf die Formel extensiver imperialistischer Politik bringt. Damit ist aber nicht gesagt, daß der Verband aus der Festsetzung der Japaner am Baikalsee wesentliche Vorteile zöge, und daß die Mittemächte dadurch in Gefahr gerieten, die militärischen Früchte ihrer russischen Feldzüge zu verlieren. Der Zweifrontenkrieg wird dadurch nicht wieder erweckt. Das wäre erst der Fall, wenn Rußland mit Hilfe der Japaner seine Militärmacht reorganisierte und wieder streitfähig im Felde erschiene, eine Perspektive, die, was Vorarbeiten, moralische und materielle Voraussetzungen, Auffrischung des Kriegswillens und Aufstellung der Armeen und eines japanisch-russischen Kriegsplanes betrifft, gar nicht auszudenken ist und in nebelhafte Fernen weist. Immerhin sei daran erinnert, daß der Brester Abschluß noch nichts über die künftige Entwicklung aussagt. Wie sich England als Besitzer Indiens zum Erscheinen der Japaner in der Nordflanke seiner asiatischen Besitzungen stellen würde, und ob Amerika in der Lage ist, Japan einen Machtzuwachs einzuräumen, der das Gleichgewicht im Stillen Ozean über den Haufen wirft, das sind Fragen, die hier nur angemerkt seien.

Wir schließen hier noch einige ausländische Pressestimmen an:

„Sydsvenska „Dagbladet" (Malmö) (2. 3.) schreibt:

Japan schreitet jetzt zur Verwirklichung des Großmachtideals des Mikados im fernen Osten. Ganz Sibirien nebst der Mandschurei soll der japanischen Herrschaft unterworfen werden. Dieses ist der zweite Schritt auf dem Wege, der erste geschah im Kriege mit Rußland vor 14 Jahren; der dritte wird mit natürlicher Notwendigkeit über die Philippinen, Tonkin und Hawai genommen werden.

Die Lage ist unzweifelhaft ganz besonders günstig. Das Bündnisverhältnis zu England, Frankreich und den Vereinigten Staaten binden die Hände dieser Länder. Deutschland ist im Stillen Ozean ohnmächtig. Vorbereitungen sind offenbar schon lange im Gang gewesen. Die Regierung in Tokio hat sich unerschütterlich geweigert, die besonders von Frankreich oft gehörten Bitten zu erhören, kriegsgeübte Truppen nach Europa zu senden, denn diese können besser in der Nähe verwendet werden.

Der erste Fühler ist in einer Anfrage an den Verband bezüglich gemeinsamer militärischer Maßnahmen in Russisch-Asien zu sehen, wo die Verhältnisse derartig geworden sind, daß sie ein rasches Eingreifen des Verbandes fordern.

In Frankreich, wo die Naivität unausrottbar zu sein scheint, halten die Zeitungen dieses alles für wahr, klug und wohlbedacht. Aber ebenso leicht gelingt es nicht, in Washington Gehör zu finden. Die Telegramme von dort sind vorsichtig und entsprechend unklar abgefaßt. Landtruppen nach Sibirien zu schicken, ist vielleicht bei dem jetzigen Weltmangel an Tonnage nicht so leicht, beson-

Digitized by Google

ders, da England und Frankreich das Versprechen haben, daß alles, was an amerikanischen Verstärkungen herangeschafft werden kann, nach Flandern geführt werden soll. Die Engländer haben ganz sicher auch keine überflüssigen Heere. Es würde also der Ausweg übrig bleiben, die Japaner allein in Sibirien einrücken zu lassen. Aber die Folgen davon müssen Wilson und Lansing furchtbar erscheinen, wenn sie die Möglichkeiten und die Gestaltung der Zukunft berücksichtigen wollen. Niemand glaubt daran, daß die schwachen russischen Truppenverbände dort irgendeinen ernsten Widerstand zu leisten vermögen. Mit dem Besitz des nördlichen Asiens haben sie die unbestrittene und vollständige Herrschaft über China, wo ihre Kaufleute schon dabei sind, ihre englischen und amerikanischen Konkurrenten aus dem Felde zu schlagen, ebenso wie ihre Schiffsreeder sich während des Krieges ein wirkliches Monopol in den östlichen Gewässern verschafft haben. Gegenüber diesen teilweise schon verwirklichten Aussichten wird innerhalb der kriegsaufhetzenden Zeitungen des Verbandes das Phantom eines triumphierenden Deutschlands heraufbeschworen, das sich den Orient und Asien unterwirft. Die Amerikaner haben jetzt zwischen diesen beiden Gefahren zu wählen. Es ist möglich, daß ihr Blick für Realitäten durch den Kriegszustand so getrübt worden ist, daß sie die phantastische und nicht vorhandene Gefahr zuerst der Bekämpfung für wert halten. In diesem Falle werden sie Japan sein Spiel fortsetzen lassen. Sonst müssen sie andere Wege wählen, die sehr wohl zu neuen und unerwarteten Umgruppierungen führen können.

„Matin" (1. 3.) führt aus: Die unaufrichtige annexionistische Politik Deutschlands an seiner Ostfront findet in Japan starken Widerhall. Der japanische Minister des Äußeren, Graf Motono, hat in der Kammer erklärt, daß die japanische Regierung im Falle eines Friedensschlusses zwischen Deutschland und Rußland ihre der Lage entsprechenden Maßnahmen treffen werde.

Die Entfernung, die die Küste des Stillen Ozeans vom europäischen Rußland trennt, ist ohne Zweifel beträchtlich, aber es sind nicht viele Truppen dazu nötig, um eine Bahnlinie in einem Lande zu besetzen, wo keine organisierte feindliche Macht zu befürchten ist. Es wäre schon ein interessanter Anfang der japanischen Aktion, wenn es auf die bedeutenden Vorräte in Sibirien die Hand legte und sich der Transportwege dieses Landes bemächtigte.

Es ist bedauerlich, daß eine solche Initiative nicht in einem Augenblick ergriffen wurde, in dem sie noch eine Rückwirkung auf die Haltung Rumäniens und auf die russische öffentliche Meinung hätte haben können. In keinem Falle ist es aber zu spät. Es handelt sich nicht nur darum, die Zukunft sicherzustellen, sondern noch während des Krieges selbst allen Teilen des russischen Volkes eine Unterstützung zu gewähren, die, ganz ihrem Schicksal überlassen, sich in dem schrecklichen Dilemma befinden: „Entweder die Bolschewiki oder die Deutschen!"

Die englischen Zeitungen vom Anfang voriger Woche beschäftigen sich weiter eingehend mit der allgemein als sicher angenommenen japanischen Aktion in Sibirien als der letzten Hoffnung auf die wenigstens teilweise Beschneidung des deutschen Sieges über Rußland. „Daily Mail" schreibt: Der Zusammenbruch Rußlands bedeutet die Neugestaltung der Welt, was immer sich an der Westfront noch ereignen mag. Der Frieden, der Deutschland die Vorherrschaft über das europäische Rußland beläßt, ist ein deutscher Sieg. Die Alliierten können dagegen nur einen wirksamen Schlag ausführen, indem sie nämlich Japan einladen, Sibirien zu besetzen, die große Eisenbahn, die Weizen- und Mineraliendistrikte östlich vom Ural zu okkupieren und die im europäischen Rußland eingetretene ungünstige Bilanz im asiatischen Rußland wieder auszugleichen. Jeder Tag Verzögerung ist ein für die Lebensinteressen der Alliierten und Japans verlorener Tag. Japan kann noch immer das ernsteste Mißgeschick, das bisher die Sache der Alliierten betroffen hat, wenigstens teilweise ausgleichen. — „Daily Telegraph" führt aus, daß Rußland nach dem Friedensschluß mit Deutschland nicht schlechthin als neutraler Staat angesehen werden könne, auch die Unabhängigkeitserklärung Sibiriens schaffe keine klaren Verhältnisse. Ein derartiges konstitutionelles Chaos dürfe billigerweise nicht die Interessen der Alliierten schädigen. Die Maßnahmen Japans, soweit sie im Einverständnis mit den Alliierten erfolgten, müßten daher, als durch die eigenartigen Verhältnisse gerechtfertigt, anerkannt werden. Perceval-Landon führt im gleichen Blatte aus, Wladiwostok sei für Japan, was Antwerpen für England sei. Die japanische Regierung könne nicht dulden, daß diese Pistole von der russischen Anarchie oder vom deutschen Ehrgeiz auf das Japanische Reich gerichtet werde. Es müsse Korea und Kwantung durch Vorschiebung der Vorposten nach Charbin schützen. Es könne auch seine Arbeit in der Mongolei nicht in Gefahr geraten lassen. Von der Bagdadbahn abgeschnitten, werde Deutschland sicher nach dem fernen Osten vorstoßen wollen. Japan habe das volle Recht, sich dagegen zu sichern. Dabei müsse allerdings erwartet werden, daß Japan bei Gebietserwerb nicht über das zur Sicherung der Mongolei gegen die deutsche Nachfolge Rußlands Notwendige hinausgehe. — „Daily Chronicle" befürwortet das unabhängige Vorgehen Japans und empfiehlt den Alliierten, sich schleunigst mit Japan über den Umfang der Intervention zu einigen, da dieselbe eine halbe Million Mann beanspruche und längere Vorbereitungen erfordere, während die Deutschen keine Minute ungenützt verstreichen lassen würden.

Der verspätet eingetroffene „Daily Chronicle" vom 1. März enthält einen bemerkenswerten Artikel eines diplomatischen Korrespondenten, der nachdrücklich für den Wunsch Japans, im russischen Ostasien militärisch vorzugehen, eintritt. Der Korrespondent schreibt: „Durch unseren Vertrag mit Japan ist letzteres der autorisierte Hüter des Rechts und der Ordnung im fernen Osten. (Mit echt englischer naiver Unverschämtheit wird also ohne weiteres vorausgesetzt, daß England allein berechtigt ist, über den „fernen Osten" zu bestimmen. — Schriftl.) Das ist sehr wichtig und gibt Japan das Recht zu handeln. Auch das Gerede von einer amerikanischen Teilnahme vermag die Bedeutung dieser Rolle nicht zu schmälern. Amerika hat an der Westfront genug zu tun, und jeder Versuch, Mannschaften, Munition und Tonnage von diesem großen Ziele abzuwenden, muß verurteilt werden. Auch würde jede Teilnahme Amerikas in dem gewaltigen Unternehmen Japans von der japanischen öffentlichen Meinung ganz gewiß verübelt werden als ein Zeichen des Mißtrauens in Japans Fähigkeit und sein Desinteressement.

Der Korrespondent rühmt sodann die Tüchtigkeit des japanischen Generalstabes und erklärt, daß die betroffenen Gebietsteile Sibiriens die neue Polizeiaufsicht Japans begrüßen würden.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Die Rückwirkung des deutsch-russischen Friedens auf die Operationen im Orient.**

„Politiken" (Kopenhagen, 8. 3.) schreibt:

Wenn die Roten Gardisten in Rußland wirklich den Kampf fortsetzen wollen, so kann es sich nur um einen militärisch unbedeutenden Bauernkrieg handeln, der am schlimmsten für die Bauern selbst ist. Gefährlich kann er nur für den nicht bolschewistischen Teil der Bevölkerung Großrußlands werden. Aber das ist eine innerrevolutionäre Angelegenheit, die mit den Operationen des Weltkrieges nichts zu tun hat.

Dagegen ist es denkbar, daß der Frieden auf der russisch-rumänischen Front Einfluß auf die Salonikifront und auf die Lage in Palästina und in Mesopotamien haben kann. Es ist anzunehmen, daß Bulgarien und die Türkei bedeutende Truppenmassen freibekommen. Am wenigsten dürfte man dies an der Salonikifront merken. Ganz gewiß sind die Verbandsheere stark bedroht. Würden die Mittemächte hier genügend Kräfte einsetzen, so wäre eine Katastrophe für die Verbandsheere sicher. Aber auch für den Angreifer würde es etwas kosten, da die Verbandsheere in stark ausgebauten Bergstellungen stehen. Das Salonikiheer stört jetzt die Mittemächte nicht mehr. Nachdem es im Herbst 1916 Rumänien keine Hilfe bringen konnte, ist es in Wirklichkeit keine Gefahr mehr für die Mittemächte gewesen. Es steht dort ganz zwecklos und verursacht dem Verbande nur bedeutende Lasten. Die Zufuhren für das Salonikiheer beanspruchen viel Schiffsraum, den man anderweitig sehr nötig gebraucht. Die Mittemächte dagegen können sich mit einer kleineren Beobachtungstruppe begnügen, da sie nur aufpassen müssen, daß die Verbandsheere nicht entschlüpfen, so wie seinerzeit die Engländer von Gallipoli.

Wahrscheinlicher ist es, daß die Mittemächte jetzt versuchen werden, die Engländer in Palästina und in Mesopotamien zurückzutreiben. Es ist der Türkei eine Prestigefrage, Jerusalem zurückzuerobern, ebenso aber auch, die Macht in Mekka und in Medina wiederzugewinnen. Westarabien kann nur behauptet werden, wenn die Türkei wieder Herrin über Palästina ist. Mit Rücksicht auf die Bahn Konstantinopel—Bagdad ist es nicht nur eine Lebensfrage für die Türkei, sondern auch für Deutschland, die Engländer wieder aus Mesopotamien zu vertreiben. Für die Türkei wird dies wohl nicht leicht sein. Sie verfügt ganz gewiß über ausgezeichnete Soldaten, doch fehlt ihr sonst alles zur modernen Kriegführung. Aber die Deutschen sind sicher bereit, ihren Bundesgenossen jetzt mehr aktiv zu helfen als bisher. Deshalb kommt es 1918 vielleicht zu einer lebhaften Ostfront in Asien.

**Die deutschen U.-Boote bedrohen Englands Lebensnerv.**

In einem Leitartikel des „Daily Telegraph" (28. 2.) kommt wieder einmal zum Ausdruck, welche Sorge sich die Engländer um ihren rapid abnehmenden Schiffsraum machen. Es heißt da im Anschluß an die Ausführungen des Kabinettsmitgliedes George Barnes im Unterhause: Wir haben schon immer die Meinung vertreten, daß es keinen Zweck hat, die U.-Bootgefahr zu verheimlichen oder zu verkleinern, das geht eine Zeitlang, aber nicht auf die Dauer. Namentlich bei einem Inselreich wie dem unseren, das ganz von der Handelsflotte abhängt, muß sich eines Tages die Wirkung der fortwährenden Versenkungen in verhängnis-

# Deutscher Kriegskalender.

**15. März.**

**1915.** Die englische Höhenstellung bei St. Eloi südlich von Ypern) nach mehrtägigen Kämpfen in deutschem Besitz. — Fortdauer der Schlacht südlich des Dnjestr. Der Versuch der Russen, auf den Höhen östlich von Ottynia in Richtung Kolomea durchzubrechen, mißlingt.

**1916.** Heftige Artilleriekämpfe in der Nähe der flandrischen Küste, in der Gegend von Roye und Ville-aux-Bois (nordwestlich von Reims). Erfolglose französische Angriffe in der Champagne auf die deutschen Stellungen südlich von St. Souplet und westlich der Straße Somme Py—Souain. Versuche des Feindes, die Höhe „Toter Mann" wieder zu erobern, werden im Keime erstickt.

**1917.** Im Ancre-Gebiet, beiderseits der Somme und zwischen Avre und Oise Vorfeldgefechte. — Im Monat Februar gingen insgesamt 368 Handelsschiffe mit 781 500 Br. R. T. infolge kriegerischer Maßnahmen der Mittemächte verloren.

**16. März.**

**1915.** Von dem Hange südwestlich von Vauquois, östlich der Argonnen, werden die Franzosen heruntergeworfen. Im Priesterwalde vergebliche französische Angriffe. — Russische Vorstöße auf Tauroggen und Laugszargen sowie ein Durchbruchsversuch zwischen Szkwa und Orzyc werden zurückgeschlagen.

**1916.** Angriffe einer frischen feindlichen Division, der 27. seit Beginn der Kämpfe um Verdun, gegen die Höhe „Toter Mann" scheitern.

---

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Deutschland.

***U.-Boote.** Im „Daily Telegraph" bespricht Archibald Hurd die deutschen Unterseebootstypen und bemerkt, daß Deutschland vier Typen von U.-Booten verwende. Die Kreuzerklasse stelle große Schiffe dar mit hoher Geschwindigkeit und ebensolchem Aktionsradius, sie sind mit fünf 22,8-cm-Geschützen armiert, die Granaten von 40 kg Gewicht verfeuern. Die Torpedos können unter Wasser abgefeuert werden und haben eine Geschwindigkeit von 30 bis 40 Knoten in der Stunde auf eine Entfernung von 9000 m. Die eigentlichen U.-Boote mit einem Verdrang von 900 t und mit Geschützen und Torpedos ausgerüstet, betätigen sich im Atlantischen Ozean und im Kanal. Die dritte Klasse bilden die kleinen Minenlegboote, die vierte die U.-Boote zum Durchschneiden von Kabeln.

## Frankreich.

***Geschützrohr-Kosten.** Über die Kosten der Geschützrohre werden von General Percin in der „Agence Républicaine" (9. 7. 1917) folgende Daten angegeben: Glatte Vorderlader aus dem Jahre 1860 aus Gußeisen das Kilogramm etwa 0,50 Fr., aus Bronze 3,50 bis 4 Fr. Um 1860 gezogene Vorderlader aus Gußeisen 0,70, aus Bronze 3,75 bis 4,50 Fr. Um das Jahr 1870 gezogene Hinterlader aus Gußeisen 1 bis 1,50 Fr. Um 1880 gezogene Stahlrohre 7 bis 8 Fr. Um 1905 schwere Schiffskanonenrohre 7 bis 7,50 Fr. Um 1912

Digitized by Google

voller Weise zeigen. Die nackten Zahlen sind die folgenden: Im November wurden neu eingestellt, „in den Dienst gestellt" — wie der eigenartige amtliche Ausdruck lautet — 22 Schiffe mit 130 375 Tonnen, dagegen wurden versenkt 48 Schiffe; hierzu kommen noch unsere gewöhnlichen Seeverluste sowie die vielen von Deutschland unserer Handelsflotte zugefügten Schäden, die manche Schiffe monatelang seeuntüchtig machen. Für Dezember lauten die Zahlen: Neu eingestellt 21 Schiffe mit 115 753 Tonnen, versenkt 57 Schiffe. Im Januar wurden nur 11 Schiffe neu eingestellt, dagegen 48 versenkt, und der Februar wird zugegebenermaßen „nicht besser" sein, denn schon in den ersten drei Wochen sind 37 Schiffe versenkt worden.

Das klingt allerdings anders als die Rede des Ersten Lords der Admiralität im Unterhause vom 13. Dezember. Trotz aller damals von Geddes beobachteten Vorsicht mußte man doch aus seinen Worten schließen, daß alles in bester Ordnung sei, und daß der Schiffbau gute Fortschritte mache. Wahrscheinlich hat er damals den Schiffbau im allgemeinen gemeint und nicht bloß den Bau von Handelsschiffen, der vollkommen versagt hat. Wenn uns nicht alles trügt, so ist auch keine Besserung zu erwarten, und dabei fährt der Feind fort, mit Beharrlichkeit an unseren Seeverbindungen zu nagen, von denen alles abhängt. Die fortwährende Abnahme unseres Schiffsraumes, mit der die Neubauten nicht Schritt halten, kann durch nichts wettgemacht werden. Es nützt uns nichts, daß wir unser Heer und unsere Flotte vergrößern und daß wir unsere Munitionserzeugung steigern, denn unser Lebensnerv liegt auf der See.

Gewiß kann der Feind uns nicht aushungern, so wie er es glaubte, als er die Seeräuberei anfing — wenigstens vorläufig nicht. Aber unsere Kriegsbereitschaft und militärische Schlagfertigkeit leiden durch den U.-Bootkrieg täglich mehr. Was für die Deutschen die Eisenbahnen sind, das ist unsere Handelsflotte für uns, ja sie ist noch mehr, denn vor ihr hängt die Ernährung unserer Seeleute, Soldaten und Zivilbevölkerung ab, ebensogut wie unsere Militärtransporte und die Zufuhr von Rohmaterial. Der Feind hat auch sehr richtig erkannt, daß die Handelsschiffahrt für uns das wichtigste Kriegsproblem ist. Gewiß übertreibt er seine U.-Booterfolge, aber es wäre Wahnsinn, wenn wir uns der Sprache der nackten Zahlen, die vor uns liegen, verschließen wollen. Daß wir uns auf die Vereinigten Staaten verlassen haben, war ein schwerer Fehler. Die berühmten amerikanischen „sechs Millionen Tonnen", die für 1918 prophezeit worden sind, werden, wenn es hoch kommt, auf zwei Millionen zusammenschmelzen, und wenn unsere eigenen Werften jährlich statt der erwarteten drei Millionen Tonnen den dritten Teil davon bauen können, so wollen wir froh sein. Es heißt immer, es gäbe Mangel an Schiffsbaumaterial, und doch geht aus den Parlamentsberichten das Gegenteil hervor, wenigstens kommt die Neueinstellung von Arbeitern nicht vorwärts. Es kann dem Lande gar nicht laut genug gesagt werden, daß unser Sieg einzig und allein von den drei Worten: „Schiffe, Schiffe und nochmals Schiffe" abhängt. Woche auf Woche geht dahin, und die Zahl unserer Schiffe nimmt beständig ab.

**Kritik an Lloyd Georges „organisatorischen Ideen".**

Die Londoner „Nation" (23. 2.) schreibt im Leitartikel: Die Aufklärungen, die Lloyd George endlich über die Ver-

---

gezogene Hinterlader kleinen Kalibers 12 bis 15 Fr. Hiernach würde das Rohr der 75-mm-Feldkanone etwa 6000 Fr., das der 400-mm-Kanone 375 000 Fr. kosten. Zum Vergleich führt Percin an, daß eine Lokomotive mit etwa 1 bis 1,50 Fr. das Kilogramm bezahlt wird.

### Indien.

*Kraftwagen 1917. Die Zahl der Kraftwagen in Indien wurde Ende März des Jahres 1917 nach „Automobilwelt — Flugwelt" (7/1918) auf insgesamt 16 261 festgestellt. Sie verteilten sich folgendermaßen: Kalkutta 4286, Bombay 3068, Madras Stadt 1937, Madras Bezirk 611, Burma 1669, Allahabad 1402, Lahore 952, Bihar und Orissa 803, Delhi 486, Nagpur 322, Karachi 277, Peshawar 269, Assam 179.

### Niederlande.

*Hochöfen. Die Niederlande waren bisher, nach Ausführungen in „Prometheus" (17/1918), in ihrer Stahl- und Eisenversorgung auf die Einfuhr vom Auslande angewiesen. Man gewinnt zwar in den Niederlanden Eisenerze, und eine nennenswerte Kohlenerzeugung findet statt, doch wurden die Erze zum allergrößten Teil nach Deutschland, zum kleineren Teil nach Belgien ausgeführt. Während des Krieges ist nun die Eisenversorgung der Niederlande immer schwieriger geworden. Man trägt sich daher jetzt mit dem Gedanken, Hochöfen in der Provinz Limburg zu errichten, um die dort gewonnenen Eisenerze zu verarbeiten. Es besteht auch außerdem ein von der Regierung unterstützter Plan, ein Hochofen-, Stahl- und Hüttenwerk in der Nähe von Amsterdam oder Rotterdam zu errichten. Die Anlage soll hier etwa 20 bis 30 Millionen Gulden kosten. Der Betrieb dieser Anlage in einem der beiden größten Häfen soll auf der Verarbeitung ausländischer Erze beruhen. An die Aufnahme der Erzeugung ist jedoch vor Beendigung des Krieges kaum zu denken.

### Österreich-Ungarn.

*Sappeur-Kompagnien. Durch Erlaß werden die Ersatzkompagnien der Sappeur- und Pionierbataillone einheitlich in Sappeur-Ersatzbataillone umbenannt und sind bis auf weiteres nicht mehr nach ihren Nummern, sondern nach Standorten zu bezeichnen.

*Historische Gruppe. Auf Befehl wurde bei der Zentraltransportleitung eine historische Gruppe errichtet, welche das Eisenbahnwesen während des gegenwärtigen Krieges geschichtlich zu bearbeiten hat.

### Rußland.

*Eisenbahnwesen. „Djelo Naroda" (28. 1. 1917) berichtet, daß von 2000 Lokomotiven und 40 000 Waggons, die in Amerika bestellt waren, zurzeit in Wladiwostok nur 214 Lokomotiven und 662 Halbwaggons eintrafen. Diese unbedeutende Zahl deckt nicht den durch das inzwischen reparaturbedürftig gewordene rollende Material entstandenen Ausfall. Die Kohlenverladung betrug im Oktober für die Eisenbahnen 34 Millionen Pud gegen 36 Millionen Pud im September. Die Kohlenvorräte auf den Eisenbahnen betrugen am 1./14. November nur noch 16 Millionen Pud gegen 18 Millionen Pud am 1./14. Oktober.

### Spanien.

*Panzerplatten. Wie „Mundo" (2. 12. 1917) ausführt, sind von der Constructora Naval in Reinosa Ländereien zur Errichtung von Stahl- und Kupferwalzwerken erworben worden, so daß hiermit die Herstellung von Schiffsplatten und

Digitized by Google

failler Beschlüsse und ihre Folgen gegeben hat, lassen manches im unklaren. Wer z. B. hat die Stärke der britischen Truppen zu bestimmen, die in Frankreich sein sollen? Vermutlich wird das die Aufgabe des Chefs des Reichsgeneralstabes sein. Dadurch wird freilich nicht die Einheit der Leitung sichergestellt, sondern nur die technische einheitliche Leitung der Front zwischen der Nordsee und dem Adriatischen Meere.

Der Versailler Stab mag ein Hemmnis mehr für unüberlegte Handlungen sein, aber er empfiehlt sich kaum als der richtige Apparat, eine plötzliche Krisis zu behandeln. Und sobald Uneinigkeiten entstehen, soll der Generalstabschef, der 100 Meilen davon sitzt und ohne genauere Kenntnis der militärischen Lage ist, die Regierung, die in Fällen von Uneinigkeit den Ausschlag geben soll, beraten! Das sind Mr. Georges organisatorische Ideen!

Die Regierung hat nun hinsichtlich Frankreichs zwei militärische Berater und augenscheinlich eine beschränkte Verantwortlichkeit. Die Exekutivgewalt des Versailler Stabes wird sich allein auf die Armeen der Westfront beziehen. Sir Henry Wilson aber wird beraten, wozu sie sein sollen. Im übrigen hat sich Lloyd George freie Hand behalten, jedes außereuropäische oder östliche Abenteuer zu beginnen. Wir haben viel mehr Grund, Amateur-Kriegführung zu fürchten als die U.-Bootkriegführung.

Sir William Robertson ist kein Genie, aber einer der erfahrensten, klügsten und weitestblickenden Soldaten. Sein Nachfolger ist ein tiefer Gegensatz zu ihm. Er hat manche Eigenschaften eines Genius. Er ist zuzeiten glänzend. Er soll ein liebenswürdiger Mann sein. Aber es gibt wenige Soldaten, die die beiden kennen, die sein Urteil mit dem von Robertson vergleichen würden.

---

**Washington, 14. März.** (Reuter.) Der Oberstmarschall General Crowder betont in einer langen Erklärung über die **neuen Einberufungen zum Militärdienst**, es werde bei der Auswahl der Leute dafür gesorgt, daß Industrie und Landwirtschaft nicht geschädigt würden. Die Gesamtzahl der monatlich Einzuberufenden könne jetzt nicht angegeben werden, doch sollten nicht mehr eingezogen werden, als schnell ausgebildet werden könnten. Die Verteilung auf die Staaten werde auf einer Grundlage von 800 000 erfolgen. Aus der Industrie sollten solche Leute eingezogen werden, die nicht auf Grund besonderer Fähigkeiten oder Kenntnisse zurückgestellt werden könnten. Die notwendige Zahl von ausgebildeten Leuten könne auf drei Wegen bereitgestellt werden: 1. Schon im Militärdienst befindliche Männer, die viel Sonderausbildung besitzen, werden in die Linienregimenter und zu den Stäben genommen, 2. von den Auswahlämtern eingestellte Männer, selbst wenn für sie ein Aufschub besteht, werden vorsichtig herangezogen und ebenso Leute aus den Nationalindustrien für den Dienst bei den Korpsstäben, 3. junge Männer im dienstpflichtigen Alter mit gewissen Bildungszeugnissen werden zum Dienst ausgehoben und an Universitäten, sowie Technische Hochschulen gesandt, um in den technischen Wissenschaften unterrichtet zu werden, bis sie soviel gelernt haben, daß sie den geschaffenen Sondereinheiten begründeterweise zugeteilt werden können.

---

Panzerplatten für Kriegsschiffe nationalisiert werden würde. Zur Errichtung und für den Betrieb der neuen Anlage stehen dem Unternehmen 60 Millionen Pesetas zur Verfügung, die auf 64 Millionen erhöht werden können.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

***Ausfuhr von Kraftfahrzeugen.** Die Ausfuhr der Kraftwagenindustrie hat sich in den letzten Jahren folgendermaßen entwickelt:

| Steuerjahr | Personenwagen | Lastwagen | Gesamtzahl |
|---|---|---|---|
| 1912/13 . . . . . | 24 293 | 993 | 25 286 |
| 1913/14 . . . . . | 28 306 | 784 | 29 090 |
| 1914/15 . . . . . | 23 880 | 13 906 | 37 786 |
| 1915/16 . . . . . | 56 234 | 21 265 | 77 499 |
| 1916/17 . . . . . | 65 834 | 15 977 | 81 811 |

Die Vermehrung der Ausfuhr ist hauptsächlich durch den großen Bedarf der Ententeländer hervorgerufen sowie durch die Versorgung Südamerikas und der britischen Kolonien, die vor dem Kriege Kraftwagen aus Europa bezogen.

Die „Financial Times" (19. 2.) enthält folgende Zahlen über die amerikanische Kraftwagenindustrie: Im Jahre 1916 wurden in den Vereinigten Staaten 1 668 679 Kraftwagen hergestellt, d. h. doppelt soviel wie 1915 und mehr als in England, Frankreich und Italien zusammen. 3 512 996 Kraftwagen waren in den Vereinigten Staaten im Jahre 1916 eingetragen.

Auf Kraftwagen und Gummireifen ist in Amerika ein Einfuhrzoll von 45 vH. gelegt; die Abgabe für Kraftwagenbenutzung ist in den einzelnen Staaten verschieden, darf aber durchschnittlich mit fünf Dollar für das Jahr ohne Unterschied hinsichtlich der Größe und der Anzahl der Pferdekräfte angenommen werden.

An der Einfuhr Australiens an Kraftwagen waren die Vereinigten Staaten 1916 mit 57 vH., England nur mit 8 vH. beteiligt; im August 1917 wurden dort 49 928 Kraftwagengestelle aus Amerika eingeführt und nur 52 aus dem Vereinigten Königreich.

---

## Inhalt:

**Aufforderung zur Bestellung.**
**Personal-Veränderungen (Preußen).**

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und der österreichisch-ungarischen Heeresleitung. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.**
**Rückblick auf den Feldzug in Italien von Anfang November 1917 bis Ende Februar 1918. (Schluß aus Nr. 109.)**
**Japan in Ostasien.**
**Presse-Rundschau.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Heeres-Rundschau: Deutschland: U.-Boote. — Frankreich: Geschützrohr-Kosten. — Indien: Kraftwagen 1917. — Niederlande: Hochöfen. — Österreich-Ungarn: Sappeur-Kompagnien. Historische Gruppe. — Rußland: Eisenbahnwesen. — Spanien: Panzerplatten. — Vereinigte Staaten von Amerika: Ausfuhr von Kraftfahrzeugen.**

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 111.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 112.** | **Berlin, Dienstag den 19. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Blum, Lt. d. Ref.
Brennecke, Lt. d. Ref.
Budde, Lt. d. Ref.
Claßen, Lt. d. Landw.
Coburger, Lt. d. Ref.
v. Doetinchem de Rande, Hauptm. z. D.
Döpner, Lt.
Frenzel, Feldw. Lt.
Grosser, Lt. d. Ref.
Güttler, Lt. d. Ref.
Hahn, Lt.
Heger, Lt. d. Ref.
Hermstedt, Lt. d. Ref.
Hertel, Lt. d. Ref.
Jochimsen, Lt. d. Ref.
Knipper, Lt. d. Ref.
Knötel, Lt. d. Ref.
Kornmann, Lt. d. Ref.
Krupp, Lt. d. Ref.
Lagemann, Lt.
Lessing, Lt. d. Ref.
Ludwig, Lt. d. Ref.
Maron, Oblt. und Adj.
du Moulin gen. v. Mühlen, Hauptm.
Nimz, Lt.
Nitze, Lt.
Otto, Lt. d. Ref.
Richter, Lt. d. Ref.
Rogel, Lt. d. Ref.
v. Scherer, Oberstlt.
Schumacher, Lt.
Thiele, Lt.
Voerkelius, Lt. d. Landw.
Volkmann, Hauptm. d. Landw. a. D.
Voß, Lt. d. Ref.
Ziemann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1083 und 1084.

### Königlich Württembergische Truppen.

Arnold, Lt. d. Ref.
Gerhardt, Lt. d. Ref.
Haußmann, Lt. d. Ref.
Dr. Hörr, Ob. Veter. d. Ref.
Imhof, Lt. d. Ref.
Klein, Veter.
Pappenheimer, Lt. d. Ref.
Pflüger, Lt. d. Ref.
Schwarz, Lt. d. Ref.
Weitbrecht, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 654 und 655.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 9. März 1916.

**Befördert:**

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Plähn (Neumünster), d. 1. Aufgeb., Vogt (Paul) (II Essen), d. 2. Aufgeb.;

Westphal, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zum Fähnr., v. Blumenthal, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 12 (Straßburg), früher Lt. im Regt., jetzt im Regt., Noeldechen, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Görlitz), zu Rittmeistern;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Sarneski (Neutomischel) im Gren. R. Nr. 7, Jacobs (Aachen), Fiebig (Liegnitz) im Inf. R. Nr. 69, d. genannten Regtr., Wulff (Gelsenkirchen), Porsch (II Berlin), d. Inf., Malachowski (Posen), Lüders (Görlitz) im Inf. R. Nr. 46, dieses Regts., Röcke (Danzig), Schmiemann (II Dortmund), d. Jäger,

die Vizewachtmeister:

Paschke (Cottbus), d. Feldart., Zink (Bromberg), d. Train-Abt. Nr. 2,

die Vizefeldwebel:

Künstle (Offenburg), Leibert (Heidelberg), d. Inf., Ziegert (Meiningen), d. Jäger, Kopper (Danzig), Sonnenberg (Stolp), d. Fußart.;

Mack, Feldw. (Straßburg),

die Vizefeldwebel:

Strube (I Braunschweig), Bräunlich (I Hamburg), Senger (II Bochum), King (Offenburg), Schirmeister (Detmold), Hamann (I Berlin), Schwandke (Liegnitz), letztere acht im Inf. R. Nr. 136, Berghaus (Lennep), Kujas (I Cassel), Mack (Mannheim) im Inf. R. Nr. 171, d. genannten Regtr., Strelen (Mülhausen i. E.), Laumen (Duisburg), d. Inf.;

Wurth, Vizefeldw. (Stockach), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Allar (Andernach), Berg (Coblenz), Schäfer (I Bremen), Leikert (I Essen), Vizefeldwebel, d. Inf., Vollmer, Vizewachtm. (Arolsen), d. Feldart., Schoo, Vizefeldw. (I Dortmund), d. Fußart.;

Faust (Solingen), Schröder (I Bremen), Braun (Arolsen), Herzfeld (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wandel (I Hamburg), Leffelberg, Brüger (Gera), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Brand, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Lasch, Vizefeldw. (I Hamburg), Plügge, Fähnr. (Lübeck), Pieper (III Hamburg), Sonntag (Braunsberg), v. der Lieth (Rendsburg), Wagner (Paul) (I Hamburg), Turck (I Bremen), Müller (Theodor) (Minden), Streißel (I Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Ballenthin, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pieske (Bremen), Contzen (Jülich), Picht (II Cöln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 161, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Schröder (Max) (IV Berlin) im Inf. R. Nr. 161, d. Inf., Schael (Brieg), d. Pioniere;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Rosenberger (Münsterberg), d. Fußart., Franzke (Preuß. Stargard), Böttcher (Braunsberg) in d. 3./Fußart. Regts. Nr. 17, dieses Regts., Hertel (Düsseldorf), Glückert (Mainz), Hein (III Hamburg), d. Fußart., Böhm (Andernach) im II./Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts.

---

Neumann, Feldw. Lt. (Gleiwitz) im I./Fußart. Regts. Nr. 14, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Kerber (Graudenz), Gimbel (I Bochum), Vizefeldwebel im Pion. B. Nr. 7, zu Lts. d. Ref. dieses Bats., Müller (Karl) (II Hamburg), Haarmann (I Braunschweig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

---

Eißner, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im II. Bat. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:**

Streib, Maj. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Rastatt), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 14, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.,

den Leutnants der Reserve:

Ahrens d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., unter Verleihung d. Charakters als Oblt., Simon d. Garde-Füs. Regts. (I Cassel), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Schüler d. Gren. Regts. Nr. 89 (Stendal), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., allen drei m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regtr., Heck d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10 (Allenstein), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts.

Digitized by Google

Nr. 150, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. erstgenannten Regts., Schenk (Münsterberg), jetzt b. Jäg. Erf. B. Nr. 5, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 5;

Gantzer, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 18, Hug, Feldw. Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 88, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.

---

Wagner, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Coblenz), jetzt b. I. Erf. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1, m. d. gesetzl. Penf. ausgeschieden. Lehmann, Lt. im Inf. R. Nr. 20, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt. Wuensch (Zittau), Lt. d. Ref. d. Inf., d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. S. Mil. Dienste.

**Großes Hauptquartier, den 10. März 1918.**

**Befördert:**

v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt. im Leib-Kür. R. Nr. 1, jetzt bei d. Erf. Esk. d. Regts., zum Rittm., Frhr. v. Schuckmann, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin), Rothe, Oblt. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zu Hauptleuten.

---

Stobbe, Feldw. Lt. a. D. (Frankfurt a. O.), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Matthäi, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 4, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Brenning (Ruppin), Schöbel (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Raban (Neustrelitz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Stock, Feldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Tichorius (Johannes), Lt. im Ulan. R. Nr. 4, jetzt b. Inf. R. Nr. 57, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schlegel (II Braunschweig), Giesecke (II Hamburg) im Jäg. B. Nr. 10, dieses Bats., Luther (Hameln), Zilly (Karlsruhe), Wagner (Walther) (Posen), König (Georg) (Osnabrück), Quatram (Duisburg), Jürgens (Paderborn), Knorr (Mühlhausen i. Th.), Feindt (Torgau), Meinhardt (Weißenfels), Thiry, Bezen (Metz), Vigier (Jülich), Geisenhainer (Meiningen), Höflich (Cosel), Dommers (II Essen), Baumgarten, Schnirch (Kreuzburg), Schauwecker (Deutsch-Krone), Auguftin (Münster), Schwarzlose (Stendal), d. Inf., Volk (Deutz) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9, dieses Regts., Franz (Graudenz), Halb (Saargemünd), Oetter (Wiesbaden), d. Fußart., Hoffmann (Karl) (II Essen) in d. 3. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 25, dieses Bats., Hildebrandt (Worms), d. Feldart.,

die Vizewachtmeister:

Petzel (I Breslau), d. Kav., Lau (Stettin), Steinel (Ostrowo), Gerardi (I Essen), Hentschel (Glogau), Stoeber (I Mülhausen i. E.), Broermann (Osnabrück), Klein (I Essen), Schneider (Guftav) (Mülheim a. d. Ruhr), Klaus (Freiburg), d. Feldart.;

Müller (Karl), Feldw. (Mülheim a. d. Ruhr), Schmöe, Vizefeldw. (Minden), d. Inf.;

zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Eggers (Celle), Reiche (Naumburg a. S.), Chmiel (II Essen), Reichstein (Jauer), Gerbatsch (Liegnitz), Wilhelm (III Berlin), d. Inf., Baumgartner (Lörrach), Dreisbach (Straßburg i. E.), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Gaebler (Neutomischel), Mund (Oberlahnstein), Liebig (Calau), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgeb.:

Ovye (II Oldenburg), Vizefeldw., d. Inf., Hörning, Hirth (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Fußart., v. Reinken, Vizewachtm. (Heidelberg), d. Feldart.;

Kohlhoff, Hollmer, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Siegmund (Ratibor), Pasch (Neutomischel) im Inf. R. Nr. 50, Prahl (Flensburg) im Inf. R. Nr. 147, d. genannten Regtr., Rüther (Paderborn), d. Inf., Hofmann (Paul) (Marienburg), d. Jäger,

die Vizewachtmeister:

Raehs (Gumbinnen) im Feldart. R. Nr. 73, dieses Regts., Simanowsky (VI Berlin), Zeschke (Stettin), Ebrecht (I Bremen) d. Feldart.;

Meuser (Neuß), Knackstedt (Crefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Kirsten, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Brunner, Feldw. Lt. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Mai (Cassel), Watermann (Neuß), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Cappel, Unteroff. im

Digitized by Google

Fußart. R. Nr. 11, jetzt b. III. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Lobes, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Jörg, Vizewachtm. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Feldhoff, Oblt., im Frieden im Inf. R. Nr. 160, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., auf sein Gesuch um Verabschiedung zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Befördert:**

Eldracher (Frankfurt a. M.), Zindler (IV Berlin), Hönack (Halle a. S.), Martin (Schlettstadt), Stern (II Cassel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Thimm, Vizewachtm. (Allenstein), zum Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10.

---

Guischard, Feldw. Lt. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 2. Aufgeb. ernannt. Köhler, Lt. d. Ref. (I Düsseldorf), jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 69, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Füs. Regts. Nr. 39. v. Hirschfeld, Lt. im Drag. R. Nr. 2, jetzt bei d. Erf. Esk. dieses Regts., d. Abschied bewilligt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. September 1916.

Schumacher (Hans), Lt. d. Ref. a. D. (Bonn), zuletzt d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 60 (Wesel), zum Oblt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 11. März 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

Müller (Walter), Graeßner, Herold, Eimecke, Luthe, Behrens, Rastalsky, Spielhagen, Schulze (Werner), Eisenhardt, Fähnriche im Inf. R. Nr. 165, Schäfer, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 51;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Nieschlag im Inf. R. Nr. 74, Bergenroth im Inf. R. Nr. 165;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Kumrow (Jüterbog) im Gren. R. Nr. 12, Arnold (Brandenburg a. H.) im Inf. R. Nr. 26, Schilling (Rheydt) im Inf. R. Nr. 28, Wolf (Paul) (Karlsruhe) im Leib-Gren. R. Nr. 109, Plenz (Dessau) im Inf. R. Nr. 165, d. genannten Regtr., Jürgens (Sondershausen), d. Inf.;

Schwehr, Vizefeldw. (Karlsruhe) im Leib-Gren. R. Nr. 109, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wehrmann, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Winkelmann d. Inf. Regts. Nr. 143 (Weimar), jetzt im Inf. R. Nr. 16, Vater d. Füs. Regts. Nr. 35 (III Berlin), jetzt b. Stabe d. 14. Inf. Div.;

Hoppe (I Düsseldorf), Stübe (Lübeck), Maucorps (Metz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Klee, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (Halle a. S.), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Bloch (Pforzheim), Lanig (Mergentheim), Vizefeldwebel, d. Inf., Pogorschelsky (Liegnitz), Prollius (V Berlin), Ratz (Erfurt), Hoppe (Weimar), Vizewachtmeister, d. Kav., Knipping (I Dortmund), Vizewachtm., d. Feldart.;

v. Spindler (Meiningen), Frank (Pforzheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Riemann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Wex d. Jäg. Bats. Nr. 3 (VI Berlin), Meyer d. Jäg. Bats. Nr. 7 (Minden), jetzt b. Jäg. Erf. B. Nr. 7, Berry d. Jäg. Bats. Nr. 7 (VI Berlin), jetzt b. Jäg. Erf. B. Nr. 7;

Hintz, Oblt. d. Garde-Landw. Jäger 2. Aufgeb. (I Essen);

Arndt, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 5 (Jüterbog, früher Göttingen), zum Oblt., Schneider, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Hamburg), Cruse, Oblt. d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., zu Hauptleuten, Balachowski, Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Vogler, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 21 (V Berlin), jetzt bei d. Unteroff. Vorschule in Biebrich, Becker, Oblt. d. Ref. a. D. (Siegburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. damal. Train-Bats. Nr. 8, zu Rittmeistern.

---

Röfener (Siegfried), Lt. d. Ref. (I Dortmund), früher im Füs. R. Nr. 39, jetzt im Inf. R. Nr. 69, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. letztgenannten Regt. angestellt.

**Befördert:**

Küchler, Oblt. d. Landw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Höchst), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hartmann (Erich) (I Berlin), d. Inf., Wedel (Coblenz), Schmidt (Paul) (Kosten), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Engels (I Cöln), Haupt (II Hamburg), Schadendorf (I Altona), d. Feldart.;

Mielke (Spandau), Vizefeldw. im Gren. R. Nr. 2, dieses Regts., Jordan (I Bremen), Burkert (I Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., Kerkhoff, Vizewachtm. (Soest), d. Feldart.;

Lehmann (Otto), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Braß, Vizewachtm. (Rheydt), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Kübler, Kulow (V Berlin), d. Fußart., Holzky (Braunsberg), Zodrow (Graudenz) im II./Fußart. Regts. Nr. 15, dieses Regts, Molkentin (Spandau), d. Fußart., Lattey (Magdeburg), Wieting (Wilhelmshaven), Montada (Metz), Langenohl (Hagen), Kiep (Aurich), d. Fußart.;

Dirks (Thorn), Leitner (II Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schroeter, Klaas, Albrecht, Müthling, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Scheibel, Rittm. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10 (V Berlin), jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied bewilligt unter Verleihung d. Charakters als Maj. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res.-Offiziere d. genannten Regts. v. Drygalski, Oblt. d. Res. a. D. (Lötzen), zuletzt von d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 147, früher Lt. in diesem Regt., d. Charakter als Hauptm. verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 12. März 1918.**

Ostrowski (Ulrich), Lt. d. Res. (I Berlin), früher im Gren. R. Nr. 8, jetzt b. Inf. R. Nr. 21, als Lt. mit einem Patent vom 22. Mai 1914 in d. letztgenannten Regt. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 1. März 1918.**

Tepler, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glogau, in gleicher Eigenschaft zum Landw. Bez. Stettin versetzt. Doehring, Hauptm. z. D., komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Schneidemühl, zu d. gleichen Zwecke zum Komdo. d. Landw. Bez. Muskau komdt.

**Großes Hauptquartier, den 10. März 1918.**

v. Garnier, Gen. d. Kav. von d. Armee, im Frieden Insp. d. 2. Kav. Insp., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Nagel, Gen. Maj. von d. Armee, vorher Kom. d. 31. Inf. Div., im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 171, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Rebay v. Ehrenwiesen, Gen. Maj., im Frieden Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 31, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 12. März 1918.**

v. der Lochau, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 167, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 83, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bochum ernannt. Machenhauer, Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. II Düsseldorf, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 67 bewilligt. Frühling, Oberst von d. Armee, im Frieden im Füs. R. Nr. 37, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. II Düsseldorf ernannt. Dessin, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 156, jetzt b. Ing. Komitee und komdt. b. Ob. Komdo. in d. Marken, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 10 bewilligt.

Eisenlohr, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 142 (Karlsruhe), Heinz, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 25 (Neuwied), jetzt im Pion. Ers. B. Nr. 8, zu Hauptleuten befördert. v. Kameke, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 97, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Pl. Maj. in Thorn, v. Bredow, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 174, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 166, zum Pl. Maj. in Altona, ernannt. Rüstow, Hauptm., im Frieden am Kad. Hause in Plön, jetzt am Kad. Hause in Bensberg, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. zur Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neustrelitz (Meldeamt Schönberg) ernannt. Graf v. Lüttichau, Hauptm., im Frieden Erzieher an d. Haupt-Kad.-Anstalt, jetzt Komp. Führer an dieser Anstalt, d. Abschied m. d. gesetzl. Pension, d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 13. März 1918.**

**Befördert:**

Buchali, Kegel, Grube, Ondra, Rotter, Schulz (Karl), Loida, Fähnriche im Inf. R. Nr. 155, zu Leutnants, vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants d. Res. d. Inf.. die Vizefeldwebel:

Mindnich (Neuwied), Schlichter (Saarlouis), Fischer (Emil) (Brandenburg a. H.), Nickel (Cottbus), Metje (I Hannover), Schwenk (Wiesbaden), Hendschke (Rawitsch), Jürgensen (Niils), Hansen (Julius) (Flensburg), Seekamp, Wessels (II Bremen), Kauffmann (Schwerin), Naumann (I Bremen), Grupe (II Hamburg), Brehm (I Berlin), Gildner (Rybnik), Großkurth (Stendal), Schweingel (Naumburg a. S.), Wagner (Edgar) (Metz);

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Oesterle (Karlsruhe), Jegenhorst (Hildesheim), Kühl, Auhagen (I Hamburg), Laudahn (Schwerin), Jüttner (Halberstadt);

Thiele, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Feile, Fähnr. im Inf. R. Nr. 173, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lux (Potsdam), Pfeiffer (Frankfurt a. O.), Welzel (III Berlin) im Leib-Gren. R. Nr. 8, Blume (Duisburg), Winkelmann (Münster) im Inf. R. Nr. 99, Rößger (Freiburg) im Inf. R. Nr. 113, Ohm (II Berlin) im Inf. R. Nr. 154, d. genannten Regtr., Ackermann (I Bochum), d. Inf., Kienzler (Donaueschingen), d. Fußart., Schulz (Walter) (II Braunschweig) in d. 1./Pion. Bats. Nr. 10, dieses Bats.,

die Vizewachtmeister:

Heine (Bernburg) im Huf. R. Nr. 17, Wilde (Magdeburg), Garve (Wohlau) im Feldart. R. Nr. 5, Nohlen (Duisburg) im Feldart. R. Nr. 70, d. genannten Regtr., v. Waltershausen (Straßburg), d. Trains;

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Patente.

**Den 4. März 1918. Verliehen:**

Erler, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Berlin IV, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse, Nicolaus (Alfred), Höh, Geh. exped. Sekretäre, Kluska, Geh. Kalkulator, im Kr. Min., d. Charakter als Rechn. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 1. März 1918. Etatmäßig angestellt:**

Kelm, Regierungsbaumeister, b. Mil. Bauamt Jüterbog, Lübcke, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Neubauamts Allenstein.

**Den 4. März 1918. Ernannt:**

Kaldenbach, Niemann, Bekl. Amts-Inspektoren, zu Bekl. Amts-Rendanten, Leutloff, Schaffer, Bekl. Amts-Unterinspektoren, zu Bekl. Amts-Inspektoren.

**Den 6. März 1918. Ernannt:**

Dickfeld, Embacher, Berweke, Wehrkamp, Garn. Verw. Inspektoren a. Pr. in Breslau, Bromberg, Schleswig und Münster i. W., zu Garn. Verw. Inspektoren.

**Den 7. März 1918.** Blümel, Offenhammer, Garn. Verw. Inspektoren in Breslau und Schweidnitz, gegenseitig versetzt.

Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.

**Den 1. März 1918.** Paprocki, Buchführerdiätar bei d. Gewehrfabrik in Spandau, zum Buchführer ernannt.

## Hessen.

**Darmstadt, den 13. März 1918.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Allergnädigst geruht, den Rittm. Mootz im Großherzogl. Gend. Korps zum Maj. zu befördern.

# Verleihung von Adelsprädikaten.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Brüdern Oskar Wilhelm Erdmann Eduard Hans von Koscielski, Rittm. d. Landw. Kav. a. D., zurzeit bei einer Train-Ers. Abt., und Friedrich Wilhelm Erdmann Kurt von Koscielski, Gen. Lt. z. D. zu Schadewalde im Kreise Lauban, sowie ihrer Schwester Johanna Elisabeth Amalie Erdmuthe von Koscielski in Breslau, ferner ihren Vettern Oskar Antonius Victor von Koscielski, Hauptm. und Kom. einer Maschinen-Gew. Scharfschützen-Abt., und Edgar Antonio Arthur von Koscielski, Schriftsteller und Rittm. d. Landw. Kav. in Charlottenburg, unter gnadenweiser Bestätigung des bisher geführten Adels und Wappens, den adeligen Namen Koscielski von Ponoschau zu verleihen.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Korv. Kapt. Heinecke, dem Kapt. Lt. Waßner, dem Oblt. z. S. Steinbauer;

**den Verdienst-Orden der Preußischen Krone:** dem Gen. d. Inf. z. D. v. Ploetz;

**den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. d. Inf. z. D. v. Etzdorf;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Lt. z. D. Schmidt v. Knobelsdorf;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. W. Gen. Lt. z. D. v. Auwärter;

Digitized by Google

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. z. D. v. Rode;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse:** dem Gen. Maj. z. D. v. der Chevallerie;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:** dem Obersten z. D. v. Griesheim, dem Oberstlt. a. D. Fuchs;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** dem Oberstlt. a. D. Lutteroth;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:** dem Maj. a. D. Guttmann;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** den Majoren a. D. Schultheis, Gutzeit, Hartmann, dem Hauptm. a. D. Spilling, dem Rittm. a. D. Grafen v. Platen-Hallermund, dem Zeughauptm. a. D. Kilian;

**den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern:** den Generalen d. Inf. z. D. v. Held, Krause;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern:** dem Oberstlt. a. D. Frhrn. Knigge;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** dem Maj. z. D. Hoffmann, dem Maj. a. D. v. Verbandt;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Gen. Lt. Frhrn. v. Seckendorff;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Maj. Endres, dem K. S. Hauptm. d. Res. Jauer, dem K. B. Lt. d. Res. Roeth.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**15. März.** Die tagsüber schwache Artillerietätigkeit verstärkte sich vor Einbruch der Dunkelheit in wenigen Abschnitten. Während der Nacht lebte sie in Verbindung mit eigenen und feindlichen Erkundungsvorstößen vorübergehend auf.

**16. März.** Am Abend und während der Nacht war die englische Artillerie namentlich zwischen **Arras** und **St. Quentin** sehr tätig. Durch feindliches Feuer und Bombenabwurf auf rückwärtige Ortschaften entstanden in Menen und Halluin größere Verluste unter der Bevölkerung.

**17. März.** In Flandern war von Mittag an die Artillerietätigkeit gesteigert. An der übrigen Front beschränkte sie sich auf Störungsfeuer. Es lebte am Abend vielfach auf.

#### Heeresgruppe Kronprinz.

**15. März. Die Blinkstelle der Franzosen auf der Kathedrale von Reims wurde erneut in Tätigkeit beobachtet.** Heftiges Zerstörungsfeuer lag von Mittag an auf unseren Stellungen nördlich und nordöstlich von **Prosnes.** Starke französische Abteilungen, die am Abend in breiter Front vorstießen, konnten nur westlich von der Straße **Thuizy—Nauroy** in unserem vorderen Graben Fuß fassen; im übrigen wurden sie im Nahkampf zurückgeworfen.

Auf dem östlichen Maasufer hielt tagsüber gesteigerte Feuertätigkeit an.

#### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz, v. Gallwitz und Herzog Albrecht.

**16. März. Östlich von Reims, auf beiden Maasufern** sowie an der **lothringischen Front** bei Mulsach und Blamont war der **Feuerkampf** tagsüber gesteigert. Beiderseits von Ornes blieb er auch die Nacht hindurch lebhaft.

#### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

**17. März.** An der Ailette, südwestlich von Berry au Bac sowie in Verbindung mit einer erfolgreich durchgeführten Unternehmung bei Tahure zeitweilig erhöhte Gefechtstätigkeit. Nach zehnstündiger Feuervorbereitung stießen **französische Abteilungen westlich von Avocourt auf breiter Front vor.** Teils hielt unser Feuer sie nieder, teils warf **unsere Infanterie** sie im Nahkampf zurück.

Scharfer **Artilleriekampf** hielt tagsüber und vielfach auch während der Nacht auf dem **Ostufer der Maas** an. Unsere Infanterie brach an mehreren Stellen zu Erkundungen vor. Kurhessische und waldeckische Stoßtrupps drangen bei **Samogneux,** badische Kompagnien bei **Beaumont,** sächsische Sturmtruppen bei **Bezonvaux** tief in die feindlichen Stellungen ein und brachten mehr als 200 Franzosen, darunter einen Bataillonsstab, gefangen zurück.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**17. März.** Im Parroy-Walde sowie in der Gegend von Blamont und Badonviller rege Tätigkeit des Feindes.

Digitized by Google

17. März. Im Luftkampf und von der Erde aus wurden gestern 17 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone abgeschossen.

Osten.

15. März. Feindliche Banden, die in der Ukraine die von Gomel und Kiew nach Bachmatsch führenden Bahnen bedrohten, wurden in mehrfachen Kämpfen zerstreut. Bachmatsch wurde besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 14. März. Im Sperrgebiet um England, vorwiegend im Ärmelkanal, fügten unsere U.-Boote den Gegnern neuerdings einen Verlust von 20 000 Br. R. T. Handelsschiffsraumes zu. Alle versenkten Dampfer, darunter drei wertvolle Schiffe von 4000 bis 5000 Br. R. T., waren bewaffnet und größtenteils stark gesichert. Namentlich festgestellt wurde der tiefbeladene französische Dampfer „Senegambia" (1628 Br. R. T.). Den Hauptanteil an diesen Erfolgen hat der Kapitänleutnant Viebeg.

Berlin, 15. März. Im westlichen Mittelmeer wurden durch unsere U.-Boote 8 Dampfer und 1 Segler von zusammen mindestens 27 000 Br. R. T. versenkt.

Im Besonderen ist an diesem Erfolg U. 35, Kommandant Kapitänleutnant Arnauld de la Perière, beteiligt. Dieser bewährte Kommandant hat in $2^1/_4$jähriger Tätigkeit im Mittelmeer mit seinem kriegserprobten Boot an Schiffsraum rund $^1/_2$ Million Br. R. T. versenkt.

Berlin, 16. März. Auf dem nördlichen Kriegsschauplatz haben unsere U.-Boote neuerdings 18 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

Sofia, 13. März. Nördlich von Bitolia belegte der Feind unsere Stellungen mit lebhaftem Artillerie- und Minenfeuer, das von unserer Artillerie ziemlich energisch erwidert wurde. Im Cerna-Bogen beschoß unsere Artillerie erfolgreich die feindliche Stellung bei dem Dorfe Altschak Mahle. Westlich vom Wardar vertrieben wir durch Feuer eine französische Patrouille. Südwestlich Doiran kurze Feuerüberfälle auf feindlicher Seite. In der Ebene und im Vorgelände westlich von Serres zerstreute unsere Artillerie mehrere englische Erkundungsabteilungen. Im Wardar-Tale lebhafte beiderseitige Fliegertätigkeit und zahlreiche Luftkämpfe.

Sofia, 14. März. In der Nähe der Straße Bitolia—Ressen östlich von Bratjondal zeitweise heftigeres beiderseitiges Artilleriefeuer. Nördlich von Bitolia rückten französische Kompagnien nach längerer Artillerievorbereitung bis an unsere Posten vor, wurden aber vom Sperrfeuer empfangen und durch Gegenangriffe unserer vorgeschobenen Einheiten mit schweren Verlusten verjagt. Danach drang eine unserer Sturmkolonnen in die feindlichen Gräben ein und holte mehrere Gefangene und 3 Selbstladegewehre heraus. Im Cerna-Bogen in der Nähe von Nacovo setzte der Feind seine Feuerangriffe fort, auf welche unsere Artillerie ziemlich kräftig antwortete. Im Westen des Wardar mehrere gelungene Feuerüberfälle unserseits. In der Struma-Ebene südlich von Barakli—Arakli—Djoumaia Patrouillengefechte, in denen wir englische Gefangene machten. Feindliche Monitoren beschossen ohne Erfolg vom Meerbusen von Orfano aus unsere Stellungen in der Nähe der Struma-Mündung.

Sofia, 15. März. Im Cerna-Bogen erneuerte die feindliche Artillerie heute vormittag ihr verstärktes Feuer gegen unsere Stellungen. Unter dem Schutze dieses Feuers versuchten französische Infanterieabteilungen unsere Posten anzugreifen, wurden jedoch mit Gewehr- und Bombenfeuer empfangen und verjagt. Im Westen des Dobropolje war das Artilleriefeuer zeitweise auf beiden Seiten heftiger. Im Süden der Belasica schoß unsere Artillerie zwei feindliche Flugzeuge ab, von denen eins hinter unseren Stellungen nördlich des Butkowo-Sees niederfiel; der Flieger, ein Engländer, wurde gefangengenommen.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Konstantinopel, 14. März. An der Palästinafront außer schwachem Artilleriefeuer im allgemeinen Ruhe. Ein feindlicher Zug, der im Jordan-Tal auf Maskera vorgehen wollte, wurde verlustreich abgewiesen. — In Mesopotamien Erkundungsmarsch einer gemischten feindlichen Abteilung mit Panzerautos, die nach kurzem Feuer wieder zurückging. — In Trapezunt fielen 82, in Erzerum bis jetzt 32 Geschütze, in Mamachatum 18 Minenwerfer in unsere Hand. Armenier in Stärke von 2600 Mann, 6 Maschinengewehren

Digitized by Google

und 240 Reitern haben am 11. März unsere in Achlat und Karmulsch befindlichen Truppen angegriffen, sie wurden verlustreich abgeschlagen.

Konstantinopel, 15. März. Palästinafront. Im westlichen Abschnitt stärkeres gegenseitiges Artilleriefeuer aller Kaliber. In der Mitte Ruhe. Im östlichen Abschnitt in der Nacht Patrouillenkämpfe, bei Tag geringes Artilleriefeuer. Im Jordantal Patrouillentätigkeit.

In Erzerum beträgt die Zahl der bisher genommenen Geschütze 168. Eine weitere Steigerung dieser Zahl ist zu erwarten. Außerdem wurden zahlreiche Minenwerfer, Maschinengewehre und viel Munition erbeutet.

Konstantinopel, 16. März. An der Palästinafront keine größere Gefechtstätigkeit. Feindliche Erkundungsabteilungen bei El Kafr und gegen den Jordan wurden abgewiesen; das Artilleriefeuer blieb schwach.

## General der Infanterie Paul v. Leszczynski.

Der im vorigen Monat im 88. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegene General gehörte zu den seltenen Erscheinungen, in denen man auf den ersten Blick den hochbedeutenden Menschen erkennt. Dieser mächtige Körper und das von Geist und Güte strahlende Antlitz gaben ihm fürstliches Gepräge. Nichts konnte seine sonnige Selbstsicherheit auf die Dauer verdunkeln. Als er 1891 in voller Schaffenskraft von seinem Armeekorps Abschied nahm, klangen seine Worte wie ein jubelnder Dank für die glänzende Laufbahn, die ihm Gottes und seiner Könige Gnade beschieden habe. Trotz seines polnischen Namens gehörte er nach Blutmischung und Wesen dem eingesessenen preußischen Adel an, der seine Ehre dreinsetzt, dem König solange wie möglich mit dem Schwerte zu dienen und im Alter den Acker zu bauen. Der herbe, zurückhaltende, einseitige Zug des preußischen Junkers aber ging ihm durchaus ab. Mit jung und alt, mit hoch und niedrig konnte er gleich behaglich plaudern. So praktisch er beanlagt war, so wandten sich seine Gedanken doch immer wieder den großen Lebensaufgaben zu. Einen Tag mit ihm zu verbringen, war stets ein erfrischender Genuß. Aus der knappen Lebensführung als junger Offizier hatte er sich Einfachheit und Anspruchslosigkeit bis in die höchste militärische Stufe und als reicher Grundherr bewahrt. Seinem warmen kameradschaftlichen Sinn war es schwer geworden, dem Drang nach höherer militärwissenschaftlicher Bildung nachzugeben, wenn die Altersgenossen ihn bei der Vorbereitung zur Kriegsakademie überraschten und vorwurfsvoll fragten: Was, du willst mehr werden als wir? Die militärische Hochschule brachte ihm nicht sogleich Erfolg; erst als Kompagniechef gab ihm der Feldzug 1864 Gelegenheit sich hervorzutun und sich beim Sturm auf die Düppeler Schanzen den Verdienstorden (pour le mérite) zu erwerben. Der Krieg 1866 fand ihn dann als Generalstabsoffizier einer Division des schlesischen Armeekorps, dem durch die Umstände hervortretendes Mitwirken bei der Entscheidung versagt blieb. Nun aber zum Chef des Generalstabes beim Generalgouverneur von Sachsen ernannt, hat er die Angliederung der Sächsischen Armee an die preußische nach Form und Geist eingeleitet. Seine augenfällige Begabung für solche Aufgabe wurde weiter ausgenutzt, indem er an die Spitze des Generalstabes der badischen Truppen gestellt wurde. In Karlsruhe fielen ihm außerdem die Verhandlungen mit Württemberg und Bayern zu, die für den raschen Anschluß der süddeutschen Staaten an den Norddeutschen Bund und für das Zusammenwirken im Kriegsfall von so folgenschwerer Bedeutung im August 1870 wurden. Die Taten des Korps Werder, die Eroberung Straßburgs, die Belagerung Belforts, die geschickten und kühnen Heeresbewegungen nach Burgund hinein und das ruhmreiche Standhalten an der Lisaine einem dreifach überlegenen Feind gegenüber, sind wesentlich auf Rechnung des Stabschefs zu setzen. Der Entschluß, mit dem Rücken gegen die feindliche Festung die Schlacht anzunehmen, gehört ja Moltke an, aber an der siegreichen Durchführung hat Oberstleutnant v. Leszczynski an erster Stelle ruhmvollen Anteil. — Im Frieden fand er im Großen Generalstabe, als Inspekteur der Jäger, als Kommandeur einer Gardebrigade und der Breslauer Division Verwendung, bis ihm das Altonaer Generalkommando übertragen wurde. Kommandos zu russischen Truppenübungen hatten ihn zum besonderen Studium über unsere östlichen Nachbarn angeregt. An der Umarbeitung der Militär-Strafgerichtsordnung hat er an leitender Stelle mitgearbeitet. Seine bewundernswerte ersprießliche Einwirkung auf Truppe und Offizierkorps, seine vertrauensvollen Beziehungen zu allen Schichten der Bevölkerung und zu den Behörden des vielgestaltigen Korpsbezirks machten seine Korpsführung ganz besonders erfolgreich. Mit Feuereifer widmete er sich dann der Bewirtschaftung des ihm zugefallenen Gutes in der südlichen Mark. Seit 1905 nahm er auch an den Arbeiten des Herrenhauses teil. Des Kaisers Gnade berief ihn auch noch in das Kapitel des Schwarzen Adlerordens. Er hat umfangreiche „Erinnerungen" hinterlassen.

Er war wahrhaft ein leuchtendes Vorbild für das Geschlecht, das den Weltkrieg so heldenhaft besteht.

## Scharfe Kritik Repingtons am Versailler Kriegsrat.

Repington schreibt in der „Morning Post" (2. 3.):

In einem Punkt sind wir Verbandsmächte uns völlig einig, nämlich, daß wir zu einem gemeinsamen Zweck den Krieg führen. Dieses Ziel ist bei einem Weltkrieg nicht leicht, und wie schwer es ist, haben besonders die ersten Kriegsjahre 1914 und 1915 bewiesen. Während des Feldzuges 1916 hatten wir jedoch durch unsere Zusammenarbeit derartig große Erfolge, daß der Kaiser gegen Ende des Jahres uns ein offizielles Friedensangebot machte. Lloyd George wies dieses Angebot zurück, und der Feldzug 1917 ging auf Grund einer neuen Konferenz weiter. 1917 brachte uns und Frankreich militärische Erfolge von großer Wichtigkeit, schlug jedoch im ganzen fehl, teils deswegen, weil

Digitized by Google

der Plan an der Westfront unglücklicherweise vor seiner Ausführung geändert wurde, teils infolge des Zusammenbruches Rußlands und Italiens. Diese beiden Fehlschläge hätte kein Versailler Kriegsrat verhüten können.

Im November letzten Jahres wurde in Versailles eine Körperschaft von Militärs geschaffen, die damals, wie es hieß, ein militärisches Komitee zur Beratung der Operationen bildete. Die Anhänger der Generalissimusidee nannten diese Einrichtung den Generalstab der Verbandsmächte und betrachteten dieses Komitee als einen Schritt vorwärts zur Ernennung des Generalissimus. Das Komitee befaßte sich mit dem Studium der Kriegslage und militärischen Angelegenheiten bis zu diesem Monat, als es exekutive Machtbefugnisse erhielt und jetzt von Lloyd George in eine Behörde militärischer Vertreter (Board of Military Representation) umgewandelt wurde, eine Körperschaft, die in einer halben Stunde von Versailles zu erreichen sein und ständig tagen müßte, um rechtzeitige Entscheidungen zu treffen. Diesem Kriegsrat, der aus vier Verbandsgeneralen besteht, unter denen die britischen Vertreter in der Minderheit sind, wird die Pflicht auferlegt, bestimmte Entscheidungen zu treffen und bestimmte Befehle an Truppen zu geben. Versailles ist nach Lloyd George zu einem wichtigen Zentralpunkt für Entscheidungen geworden. Ein Armeeratgeber (Army Councillor), der jedoch niemals weiter als eine halbe Stunde von Versailles fortreisen kann, kann natürlicherweise die Versammlungen des Armeerats in Whitehall nicht besuchen, so daß seine Ernennung in der Hauptsache eine ehrenamtliche ist. Die britischen Führer in Frankreich sind durch diese Maßnahmen in ihrer Verantwortlichkeit gedeckt, denn die Entschlüsse von Versailles werden ihnen jetzt durch den Armeeratgeber überreicht. Damit hat sich Sir Douglas Haig auch einverstanden erklärt. Um noch einmal die Pflichten des Kriegsrates summarisch zusammenzufassen: Er kann Entschlüsse fassen und Befehle geben, aber nur in völliger Übereinstimmung mit den andern. Dazu muß der Kriegsrat die Ansicht von vier Stabschefs und vier Befehlshabern im Felde einholen, und falls alle zwölf Generale nicht einer Meinung sind, muß sich der Kriegsrat an die vier Regierungen London, Washington, Paris und Rom wenden, die wieder aus einigen 50 Personen bestehen, bei denen die Entscheidung liegt. (Jedenfalls ein sehr „einfaches" Verfahren! — Schriftl.) Diese Lösung ist in militärischer Hinsicht sehr unglücklich getroffen, und ich halte es für besser, von allen Gesichtspunkten betrachtet, einen Generalissimus zu wählen, als mit diesem ungeschickten und weitschweifigen System weiterzuarbeiten. Für den Fall, daß ein Generalissimus eingesetzt wird, trifft ein Mann alle notwendigen Entscheidungen, und sein Stab setzt diese auf der Stelle in die Wirklichkeit um. Ich zweifle sehr, ob die pommerschen Grenadiere so lange warten werden, bis die Entschlüsse von Versailles in dieser Weise getroffen sind.

Die Ansichten William Robertsons und Douglas Haigs über diese Sache kennen wir nicht, abgesehen von Erzählungen Lloyd Georges her. Die Rolle, die dem früheren Stabschef angeboten war, konnte er auf keinen Fall annehmen, denn erstens war er seiner Machtbefugnis, die Befehle der Regierung an die Truppen weiterzugeben, beraubt, und zweitens konnte er auch nicht nach Versailles gehen, wenn er nicht seine Generalstabsarbeit vollständig vernachlässigen wollte. Die Ausgabe der Befehle an die Armeen im Heimatland und an der Front mußte daher notwendigerweise geteilt werden zwischen Lord Derby und unserem Versailler Armeeratgeber. Können wir uns das Risiko erlauben, daß in Versailles eine andere strategische Ansicht herrscht als in London? Die Gründe, die Lloyd George für den Rücktritt Robertsons angegeben hat, können einer Prüfung keinen Moment standhalten. Lloyd George setzte eine Marionettenfigur nach Versailles, deren Schnüre durch den Stabschef in London in Bewegung gesetzt werden, der gar nicht in Verbindung mit den Ereignissen in Frankreich steht. Entweder Lloyd George hat mit der Dummheit des Unterhauses gerechnet, oder aber er hat trotz des 3½jährigen Krieges noch nicht die Aufgaben des Generalstabs kennen gelernt. (Das letztere scheint bei dem Zivilstrategen Lloyd George das wahrscheinlichere! — Schriftl.) Kein Generalstabschef würde eine Marionette nach Versailles senden, sondern seinen ältesten besten und tüchtigsten Offizier. Der Mann, der jetzt in Versailles sitzt, würde ein Dummkopf sein, wenn er etwas beschließt, ohne vorher mit allen seinen Kollegen gesprochen und ihre Vorschläge gehört zu haben. Dieses mag die Art einer politischen Arbeit Lloyd Georges sein, aber nicht die eines Generalstabes und am wenigsten des unsrigen. Daß der nach Versailles gesandte Offizier eine abhängige Stellung einnimmt, ist der zweite große Fehler, den Lloyd George gemacht hat. Robertson trat für sein Prinzip im Interesse unserer Armeen und seiner eigenen strategischen Führung ein, und als Lord Derby ihn fallen ließ, „weil der Premierminister mich gebeten hatte, nicht abzudanken", hat sich Lord Derby damit selbst aus der Liste derer gestrichen, denen die Soldaten Vertrauen schenken können.

Meiner Meinung nach ist die ganze Angelegenheit ebenso ungeschickt wie verkehrt von Lloyd George und Milner angefaßt und von Anfang bis zu Ende behandelt worden. Ich halte von dem Versailler System, in dem ein Zündstoff für Konflikte liegt, gar nichts. Die Kontrolle über die britischen Armeen wird durch die Regierung an einen zu drei Viertel aus Ausländern bestehenden Kriegsrat verpfändet. Ich ziehe den Generalissimus der Versailler Mißgeburt vor. Der einzige Lichtpunkt in der ganzen gegenwärtigen Lage ist die Ernennung Sir Henry Rawlinsons. Das Kriegskabinett hat durch seine Handlungen den Chef des Stabes und unsere Feldherren in Frankreich ihrer Autorität beraubt, die auf das englische Mitglied des Versailler Kriegsrates übertragen ist. Daneben hat der Kriegsrat den politischen Kompromiß an die Stelle der militärischen Führung gesetzt, unser Einfluß ist verloren gegangen. Die Machtbefugnisse der Führer sind geschmälert worden, und die Schwierigkeiten unserer Feldherren in Frankreich sind gerade im kritischsten Moment des Entscheidungsjahres vergrößert worden. Die Kontrolle über unsere Armeen durch den Armeerat und die Regierung ist zu einer Maschine herabgesunken, durch die noch niemals ein Feldzug erfolgreich ausgefochten wurde. Wie Bonaparte als Diktator, so hat Mr. Lloyd George den Krieg auf eine Art geführt, die nicht die Zustimmung des Volkes hat. Lloyd George bleibt an der Spitze der Regierung und kann sich seine Leute selbst wählen. Auf ihn fällt aber die ganze Verantwortung zurück. Ein Militärkritiker hat das Recht, seine Meinung zu äußern, solange die Möglichkeit besteht, daß ein verkehrtes Kommandosystem vielleicht verbessert werden könnte, daß schlechte Strategie verhütet und größere Streitkräfte, als die Regierung vorgesehen, geschafft werden können, aber die Kritik erreicht ihr Ende, wenn die Warnungen nicht befolgt werden oder sobald es zu spät ist.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Französische Vermutungen über bevorstehende Ereignisse an der Westfront.**

„Echo de Paris" (6. 3.) führt aus: Der Feind könnte einer großen Offensive an der Westfront die Fortsetzung seiner Erfolge gegen Italien oder eine kleine Eroberung in Mazedonien vorziehen. Das würde genügen, um das durch den Verrat der russischen Revolutionäre wieder vergoldete Prestige der deutschen Militärpartei aufrechtzuerhalten. Der deutsche Generalstab würde das Abenteuer einer Offensive im Westen nur als eine Verzweiflungstat unternehmen, denn er weiß sehr wohl, daß ein Erfolg nur unter der Bedingung einer ungeheuren Überlegenheit von Mitteln aller Art möglich ist. Diese Überlegenheit besitzen die Deutschen aber nicht, während das ständige Anwachsen unserer physischen und materiellen Mittel uns diese Überlegenheit in absehbarer Zeit verschafft. Es ist ein Akt der Weisheit, wenn wir diesen Zeitpunkt abwarten. Bisher haben wir eine zu fieberhafte Hast gezeigt, Offensiven zu riskieren, die niemals den Durchbruch erreicht haben. Wir haben sogar eine bedauernswerte Unklugheit gezeigt, indem wir die Überraschungen neuer Erfindungen zum Nutzen unserer Feinde zu früh zu erkennen gaben. Diese hätten vielmehr auf Übungsplätzen ausprobiert werden müssen. Es ist ein elementarer Grundsatz der Taktik, daß man, ehe man handelt, seine Waffen im stillen schmiedet. Unsere aufeinanderfolgenden Offensivversuche haben nur ein Resultat gehabt, nämlich, die deutsche Verteidigung aufzuklären und zu stärken. Diese hat jetzt mit den Erfahrungen dreier Jahre drei mächtige Verteidigungssysteme organisiert; aber auch wir haben dies mit gleicher Vollkommenheit getan. Wir können sicher sein, daß es den Deutschen nicht gelingen wird, unsere Verteidigungssysteme zu durchbrechen. Auf Grund der fabelhaften Entwicklung der Angriffsmittel kann aber derjenige, der zuerst angreift, unterstützt durch eine glückliche Überraschung, das System der ersten Verteidigungslinie umwerfen. Die Deutschen können daher sehr wohl auf einer Front von mehreren Meilen uns unsere erste Position wegnehmen. Man muß diese Möglichkeit mit aller Ruhe ins Auge fassen, um vor einer Erschütterung unserer Moral bewahrt zu bleiben. Wir haben schon Schlimmeres durchgemacht. Es kann möglich sein, daß der Feind, wenn sein Angriff zwischen Craonne und den Argonnen erfolgt, sich Reims bemächtigt. Das wäre traurig, aber nicht ausschlaggebend. Nancy liegt zu weit von der Front entfernt, als daß die Deutschen es erobern könnten; wohl aber können sie sich der Stadt nähern.

Stärken wir daher unsere Herzen und bereiten wir uns auf die Opfer einiger Tage der Trauer vor, ohne daß ein Zweifel an dem Endsieg entsteht. Dieser ist uns mathematisch zugesichert. (Einige Zweifel sind wohl erlaubt? — Schriftl.)

Unter der Überschrift „Die Defensive als Offensive" schreibt Oberstleutnant Rousset im „Petit Parisien" (7. 3.): Bei den zahlreichen Handstreichen der letzten Tage hat man häufig bemerkt, daß an verschiedenen Stellen der Gegner, ohne angegriffen zu sein, freiwillig die ersten Linien geräumt hatte. Vielleicht kann es sich hier um geänderte Dispositionen oder Berichtigung der Stellungen handeln. Aber bei näherer Betrachtung sieht man, daß hier die im vorigen August von Ludendorff gegebenen Instruktionen bezüglich Staffelung in der Tiefe angewandt sind.

So vollzieht sich denn der eigentliche Kampf weiter hinten, gegen eine Mauer kräftiger und stark verteidigter Befestigungen. Um sie anzugreifen, muß sich der Feind entblößen und blutigen Verlusten aussetzen. Gelingt es ihm sie zu durchbrechen, so erheben sich dahinter weitere staffelförmig angelegte und von seinem Feuer noch unberührt gebliebene Stellungen. Das ist Ludendorffs System, das auch wir angenommen haben, und das uns gestatten wird, den großen Angriff abzuweisen.

Also, wird man sagen, kann die Sache nie enden? Doch, nämlich, wenn der Feind durch vergebliche Angriffe genügend erschöpft scheint. Trotz der Vorteile, die Deutschland durch die russische Kapitulation errungen hat, werden seine Truppen nichts Sicheres in der Hand haben, so lange sie uns nicht besiegt haben. Hindenburg wird eine Stellung vorfinden, wie er sie selbst um den Preis eines Rückzuges von 30 km angeordnet hat, und er wird sicher zerschmettert werden. Nachher wird sich das weitere finden. (Ist die Zerschmetterung Hindenburgs auch mathematisch zugesichert? — Schriftl.)

# Deutscher Kriegskalender.

### 17. März.

**1915.** Französische Vorstöße gegen den Südhang der Loretto-Höhe und Teilangriffe nördlich von Le Mesnil in der Champagne führen zu keinem Erfolge.

**1916.** Lebhaftes Artilleriefeuer im Gebiet beiderseits des Narocz-Sees. Ein nächtlicher russischer Vorstoß nördlich des Miadziol-Sees wird abgewiesen.

**1917.** In Luftkämpfen büßt der Feind 19, durch Abwehrfeuer 3 Flugzeuge ein. — Deutsche Seestreitkräfte brechen erneut in die Straße von Dover—Calais und in die Themsemündung ein. Ein Marineluftgeschwader belegt London und die südlichen Grafschaften mit Bomben.

### 18. März.

**1915.** Französische Angriffe nördlich von Le Mesnil und nördlich von Beau Séjour sowie in der Woëvre-Ebene scheitern. — Erfolglose Angriffe der Russen zwischen Pissek und Grzyc, nordöstlich und westlich von Prasznysz unter schweren Verlusten für den Feind. — Die englischen Linienschiffe „Irresistible" und „Afrika" sowie der französische Panzerkreuzer „Bouvet" werden von den Batterien der Dardanellenforts in den Grund geschossen.

**1916.** Angriffsversuche der Franzosen gegen den „Toten Mann" und östlich davon ersticken im Keime. Deutsche Flieger greifen die Bahnanlagen an den Strecken Clermont—Verdun, Epinal—Lure—Vesoul und südlich von Dijon an. — Erwartete neue russische Offensive auf der Front Dryswjaty-See—Postawy und beiderseits des Narocz-Sees scheitert unter außergewöhnlich starken Feindverlusten. — Ein deutsches Luftschiff greift bei Kara Burnu, südlich von Saloniki, die Ententeflotte an.

**1917.** Erstürmung mehrerer französischer Grabenlinien im Südostteil des Waldes von Malancourt und auf dem Osthang der Höhe 304 in 500 und 800 m Breite. In Luftkämpfen und durch Abwehrgeschütze werden 15 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

### 19. März.

**1915.** Französische Teilangriffe nördlich von Verdun, in der Woëvre-Ebene und am Ostrand der Maashöhen bei

Digitized by Google

### Die Veröffentlichung der russischen Geheimdokumente.

In Heft Nr. 4 der von der bolschewistischen Regierung herausgegebenen Geheimdokumente wird unter der Überschrift: „Frankreich braucht Kanonenfutter" folgendes Aktenstück veröffentlicht:

Kaiserliches Hauptquartier, 14. Dezember 1915.

Sehr geehrter Sergej Dmitrijewitsch.

Herr Paul Doumergue ist gestern aus Petersburg angekommen und hatte das Glück, an höchster Stelle zum Frühstück eingeladen und von dem Kaiser in Privataudienz empfangen zu werden. Nach der Audienz wandte sich Herr Doumergue an General Alexejew, mit dem er eine längere Unterredung hatte. Der Chef des Stabes bat mich, ihm als Dolmetscher zu dienen, da er, obwohl er die französische Sprache gut versteht, doch Schwierigkeiten hat, selbst französisch zu sprechen. Von dieser Unterredung hat er mir aufgetragen, Ihnen vertraulich Mitteilung zu machen, da ihr Gegenstand mehr zur Kompetenz des Kriegsministers als des Generalstabschefs gehört.

Der Zweck der Reise Doumergues bestand, wie sich herausstellte und Ihnen wahrscheinlich bekannt ist, darin, die Zustimmung des Kaisers und des Generalstabschefs für die Sendung russischer Soldaten nach Frankreich zu erlangen. Die Franzosen weisen auf ihren furchtbaren Verlust an Leuten von durchschnittlich 140 000 Mann im Monat hin sowie auf die beschränkte Menge des Menschenmaterials in Frankreich, das schon 15 vH. seiner ganzen Bevölkerung unter die Fahnen gerufen hat, und auf die verhängnisvolle Bedeutung eines Durchbruchs der französischen Linie, die sich so nahe dem Herzen Frankreichs befindet, nicht nur für Frankreich selbst, sondern auch für den Vierverband, wenn den Deutschen es gelingen würde, einen solchen Durchbruch zu bewirken. Zur Abwendung dieses Durchbruchs ist bei den Franzosen alles vorhanden außer einer vollkommen sicheren Anzahl Leute, dereiwegen sie sich an ihre Verbündeten wenden. Wenn auch Herr Doumergue seine Bitte mit großer Überredungskunst und Feinheit vortrug, hatte er doch die Unvorsichtigkeit, die gegenseitigen Dienste, die die Verbündeten einander leisten, allzu hervortretend zu vergleichen: Die Franzosen geben uns Gewehre (er versprach noch 150 000 außer den früher versprochenen), wir sollen ihnen Leute geben. Dieser Vorschlag eines Handels mit seelenlosen Gegenständen für lebendige Menschen kränkte besonders den General Alexejew, der ohnehin wenig Sympathie für die Entsendung unserer Soldaten in getrennten Abteilungen zu entfernten und fragwürdigen Expeditionen hatte. Er antwortete Doumergue, daß diese Frage zu wichtig sei, um auf sie mit einem Male zu antworten, daß er auf den ersten Blick eine Menge Bedenken und Schwierigkeiten für die Erfüllung des französischen Gesuchs finde, aber daß ihn besonders die moralische Verantwortlichkeit vor diesen Leuten quäle, deren Absendung man vorhabe, damit sie sich unter fremden Leuten und in fremdem Lande unter dem Befehl ausländischer Führer schlagen sollten. Er wies sogar auf die Möglichkeit hin, daß bei ihnen eine solche Mutlosigkeit in die Erscheinung treten würde, die sie nicht zeigen würde, wenn sie sich in der Heimat für ein ihnen verständliches Ziel zu schlagen hätten usw. Zum Schluß sagte er, daß er sich in dieser Frage mit dem Kriegsminister in Verbindung setzen und durch ihn seine endgültige Entscheidung bekanntgeben werde. Nur dazu gab er seine Zustimmung, daß bei uns in Form eines Versuches eine Abteilung von ein oder zwei Regimentern (hauptsächlich aus Freiwilligen) gebildet werde, die nach Frankreich entsandt werden und dort die Probe bestehen soll. Dabei wird als notwendig bezeichnet, daß diese Abteilung vollkommen gesondert besteht, und daß von fremden Elementen nur eine gewisse Anzahl französischer Offiziere ihr zugeteilt wird, da wir nicht eine genügende Anzahl eigener Offiziere stellen können. Dabei versteht es sich, daß die erwähnte Abteilung nicht aus der Front, sondern aus der Reserve oder der neuen Rekrutierung genommen wird.

Sichtlich gingen beide von der Unterredung nicht allzu zufrieden mit ihrem Ergebnis auseinander. Am Abend sagte mir General Alexejew, daß er sich sehr wenig sympathisch zu dem französischen Gesuch verhalte. Er fügte vertraulich hinzu, daß es wahrscheinlich nötig sein werde, irgend etwas für unsere Verbündeten zu tun, etwa eine Division nach Frankreich zu senden, aber daß sich darauf auch unsere Hilfe an Leuten beschränken werde (Doumergue bat um monatliche Sendung von 40 000 Mann). Von der Sendung dieser Division hat, wie ich wiederholen möchte, General Alexejew zu Doumergue nichts erwähnt.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Sergej Dmitrijewitsch, an meine Gefühle der Hochachtung und Ergebenheit zu glauben.

N. Kudaschew.

---

Combres werden zurückgeschlagen. — Ausfall der Przemysler Besatzung in östlicher Richtung.

**1916.** Die Franzosen setzen mit Teilen einer neu herangeführten Division gegen das Dorf Vaux einen vergeblichen Gegenangriff an. — Völlig erfolglose Angriffe der Russen beiderseits von Postawy und zwischen Narocz- und Wiszniew-See. — Marineflugzeuge belegen militärische Anlagen in Dover, Deal und Ramsgate mit Bomben.

**1917.** Der seit Tagen währende Kampf zwischen Ochrida- und Prespa-See sowie auf den Höhen nördlich des Beckens von Monastir bringt auch am heutigen Tage den Franzosen keinen Erfolg. — Im westlichen Mittelmeer versenkt ein deutsches U.-Boot ein durch Zerstörer gesichertes französisches Großkampfschiff der „Danton"-Klasse durch Torpedoschuß.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
Personal-Veränderungen (Preußen, Hessen).
Verleihung von Adelsprädikaten (Preußen).
Ordens-Verleihungen (Preußen).

## Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.
General der Infanterie Paul v. Leszczynski.
Scharfe Kritik Repingtons am Versailler Kriegsrat.
Presse-Rundschau.
Deutscher Kriegskalender.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage der Deutschen Lebensversicherungsbank „Arminia", München, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 112.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 113.** | **Berlin, Donnerstag den 21. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arimond, Lt.
Baumann, Lt. d. Res.
Däublin, Lt. d. Res.
Frieß, Lt. d. Landw.
Dr. Geißler, St. Arzt.
Goepel, Lt. d. Res.
Grütering, Hauptm.
Haupt, Fest. Bau-Hauptm.
Hofacker, Lt. d. Res.
v. Hohenau, Graf, Oblt.
Hummel, Lt. d. Res.
Jaeckel, Oberstlt. z. D.
Klabisch, Lt. d. Res.
Lailach, Lt. d. Res.
Meyer (Adolf), Feldw. Lt.
Möglich, Lt.
Naumann, Oberstlt.
Rehorst, Maj.
Sagner, Lt. d. Landw.
Sarnow, Lt. und Adj.
Sieglerschmidt, Lt. d. Res.
Schmidt (Heinrich), Oblt. d. Res.
Schmude, Lt.
Strauß, Hauptm.
Strauß, Lt. d. Res.
Thielsch, Lt. d. Landw.
Tillgner, Lt.
Wenzel, Oberst z. D.
Werski, Fest. Bau-Hauptm.
Weyand, Lt. d. Res.
Zaubitzer, Lt.
Zipp, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1085 und 1086.

### Kaiserliche Marine.

Burgwardt (Richard), Oblt. z. S. d. Res.
Drückhammer (Wilhelm), Lt. d. Res. d. M. A.
Edeling (Karl), Kaptlt.
Hirschfeld (Karl), Lt. d. Res.
Schwirtz (Peter), Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 140.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 13. März 1918.

**Befördert:**

Birkenbihl, Fähnr. im Pion. B. Nr. 27 (5. Komp.), zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kleinmann (Kreuznach), Oettinger (Woldenberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Huber (VI Berlin), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Müller (Heinrich) (Hagen), Schluch (St. Wendel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., v. Massow, Fähnr. im Drag. R. Nr. 8, Frey, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 53, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Körte, Vizefeldw. (Meschede), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Zentner (Karlsruhe), Vizefeldw. im Leib-Gren. R. Nr. 109, Krebs (I Cassel), Kremer (Rheydt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Köritz, Vizewachtm. (I Hannover) im 2. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts., Marx, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 72, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Klenner, König, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 171, Peters, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 81, zu Fähnrichen, Kühnemann, Vizefeldw. (Erfurt) im Inf. R. Nr. 32, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Braasch (I Hamburg), Gottwald (I Darmstadt), Spitzbarth (Gera), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., v. Ferentheil u. Gruppenberg, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 6, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hugo (I Hannover), d. Inf., Geisenhainer (Altenburg), d. Jäger, Kurzenberger (Karlsruhe), d. Pioniere;

Bachmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Böhm, Unteroff. im Eisenb. R. Nr. 3, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

v. Lewinski d. Gren. Regts. Nr. 5 (Stolp), Marais d. Inf. Regts. Nr. 74 (I Hannover), Sell d. Inf. Regts. Nr. 95 (Weimar), Thom d. Inf. Regts. Nr. 162 (I Altona), Schieb d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Halle a. S.), Ziem d. Pion. Bats. Nr. 23 (Magdeburg), Roßhof d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (I Dortmund), Pfeiffer, Heß (II Hannover) d. Eisenb. Regts. Nr. 3, ersterer früher im Regt., Blümel d. Inf. Regts. Nr. 83 (Waldenburg), Gärtner d. Feldart. Regts. Nr. 26 (I Bochum);

Elsner, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb (Torgau), Kirsch, Oblt. d. Landw. a. D. (Lörrach), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Luther, Lt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 4 (IV Berlin), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schäcker (IV Berlin), Friedewald (Kattowitz), Becker (Johannes) (I Dortmund), Sturmheit (IV Berlin), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Letz (IV Berlin), Hermann (I Frankfurt a. M.), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Mielecke (IV Berlin), Jakobi (St. Wendel), Sasse (II Cöln), Stranghöner (II Frankfurt a. M.), Wohlauf (Calau), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Streller (Höchst), Wienecke (IV Berlin), Wolff (Kiel), Seifert (I Altona), d. Eisenb. Regts. Nr. 4;

zu Leutnants d. Landw. d. Eisenb. Tr.:

Kramer, Feldw. (Danzig), Berg (Naugard), Weigmann (Kattowitz), Vizefeldwebel, d. 1. Aufgeb., Ide (II Düsseldorf), Vizefeldw., d. 2. Aufgeb.;

zu Feldw. Lts.: die Offizierstellvertreter:

Winkler, Hille, Schallock, Eggert, Wölper;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Jerchel im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im I. Bat. dieses Regts., Frhr. v. Wolff, v. Boehn im Garde-Gren. R. Nr. 1, v. Freeden, Christern im Garde-Gren. R. Nr. 2, v. Schmeling, v. Dossow im 4. Garde-R. z. F., Kohlstock, Vorberg im Inf. R. Nr. 48, Lürken, Henry im Inf. R. Nr. 65, Steinbrecher, Güthlein im Inf. R. Nr. 67, Wimmer, Weers, Franckſen, Goldenstein im Füs. R. Nr. 73, Hußla, Buschow im Inf. R. Nr. 77, Fürstenau im Inf. R. Nr. 79, Tödt im Inf. R. Nr. 85, v. Langsdorff, v. Beck im Leib-Gren. R. Nr. 109, Kroner, Kreuzer im Inf. R. Nr. 114, Frhr. v. Dobeneck, Baur im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Sievers, Busse im Inf. R. Nr. 116, Beuter, Willmann, Scheuermann, Sieber, Speeth im Inf. R. Nr. 118, Sprengel im Inf. R. Nr. 132, Lange, Ludewig im Inf. R. Nr. 165, v. Below im Jäg. B. Nr. 11, Graf Finck v. Finckenstein im 2. Garde-Drag. R., v. Bismarck im Hus. R. Nr. 7, Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels im Hus. R. Nr. 10, v. Canstein, Frhr. Ostman v. der Leye im Ulan. R. Nr. 5, Siemerling im Ulan. R. Nr. 11, v. Schmeling im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, Steisel im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7, Schmitz im Pion. B. Nr. 7, Madlung, Wagner, Gros, Sonne, Stuewer im Pion. B. Nr. 25, Goebel im Pion. B. Nr. 27, Wauer im Inf R. Nr. 48, Schmiechen im Inf R. Nr. 52, Sievers im Inf. R. Nr. 75, Burbach

Digitized by Google

im Inf. R. Nr. 95, Majewski, Kaiser, Scheller im Inf. R. Nr. 118, Euler im Pion. B. Nr. 8, Gäfgen im Pion. B. Nr. 23, Klinke im Pion. B. Nr. 26, v. Rettberg im Eisenb. R. Nr. 2;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Diebitsch d. Gren. Regts. Nr. 11 (Gleiwitz), Brandt d. Inf. Regts. Nr. 17 (Freiburg), früher im Regt., jetzt bei d. Flugzeugmeisterei, Grökel d. Inf. Regts. Nr. 158 (Gotha), früher im Regt., Lantzius d. Garde-Jäg. Bats. (Schleswig), Schultze d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Beuthen i. Ob. Schles.), Breitenstein (Friedrich) d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Wesel), Böger d. Feldart. Regts. Nr. 45 (I Hamburg), Simon d. Feldart. Regts. Nr. 38 (Stettin), Holldack d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Halle a. S.), Röhlecke d. Pion. Bats. Nr. 26 (V Berlin), früher im Bat.;

Klug (Werner), Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Thorn), früher im Regt., zum Rittm., Künzel, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50 (II Breslau), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Fust (Waren), Teigeler (I Bochum), Fahlke (II Hannover), Weiß (Breslau), Wehinger (Freiburg), Ulmer (Karlsruhe), Schumacher (Elberfeld), Engler (Friedberg), Währer (Karlsruhe), Trapp (Crefeld), Römer (Wurzen), d. Flieger-Tr., Wiedorn (Cosel), Reckert (II Leipzig), Schreiber (IV Berlin), Lameyer (Hannover), Lenzner (Stettin), Liepsch (Schneidemühl), Eppler (I Cöln), Geue (Elberfeld), Möskes (I Cöln), Krebeck (Soest), Roßbach (Jülich), Renard (Borna), Eppens (IV Berlin), Meyer (Harry) (Bremerhaven), Sack (II Düsseldorf), d. Luftschiffer-Tr.;

zu Leutnants der Reserve der Feldart.:

die Vizewachtmeister:

Storck (II Hamburg), Dingerling (I Hannover), Kunsemüller (Kiel), Hacker (II Altona), Bernauer (Freiburg), Harms (II Hamburg), Alten (I Darmstadt), Diederichs (Wesel), Schmidt (Robert) (Flensburg), Custodis (II Düsseldorf), Weyh (Lübeck), Junge (II Hamburg), Marwedel (Altona), Falkenroth (Hagen), Prasse (Glogau), Leyendecker (Arolsen), Elsenhans (I Essen), Schenk (Karlsruhe), Houben (Rheydt), Blesius (I Trier), Terberger (II Dortmund), Hemeyer (Kattowitz);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Berek (Wetzlar), d. Inf., Witzke (Posen), d. Fußart., Franke (Nienburg a. d. Weser), d. Pioniere;

zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb.:

Bannies (Tilsit), Vizefeldw., d. Flieger-Tr., Hinz (V Berlin), Vizefeldw., d. Pioniere, Peters (Paderborn), Mecklenburg (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Thürmer d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Magdeburg), jetzt bei d. Fußart. Schießschule in Jüterbog, Feder d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Düsseldorf), früher Lt. in diesem Regt.;

v. Loesch, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 5 (Wohlau), zum Rittm., Niebler (Worms), Lochow (Stargard), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fuchs (Karlsruhe), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Kaczmarek, Vizefeldw. (Neutomischel), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Pappenheim, Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Hübenthal, Vizefeldw. (Dessau), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hockenheimer, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb., Geile, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schiffer (Beuthen i. Ob. Schles.), Deetjen, Einecke (I Bremen), Bruhns (I Hamburg), Lohrmann (Gelsenkirchen), Schröder (Walter) (Schwerin), Commichau (Kiel), Garbe (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Feßner, Keese (Hameln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Fritze, Feldw. (Kattowitz) im Inf. R. Nr. 62,

die Vizefeldwebel:

Bongartz (Geldern), Lüdemann (Perleberg) im Garde-Gren. R. Nr. 5, Stützel (Pforzheim) im Inf. R. Nr. 30, d. genannten Regtr., Kuhlmann (II Hamburg), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Borsche (II Bremen) im Hus. R. Nr. 17, Borster im Feldart. R. Nr. 43, Steuber (II Braunschweig) im Feldart. R. Nr. 46, d. genannten Regtr., Atmer (I Hamburg), Hatje (II Altona), d. Feldart.;

Koopmann, Knüpling (I Oldenburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 79, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Buschmann (Wohlau), Müller (Wilhelm), Schaumberg (I Cassel), Große-Eggebrecht (Elberfeld), Pritzbuer (Schwerin), Busch, Klingemeier (II Altona), Bogenschütz (Stockach), Beier (Willy) (Eisenach), Gerig (Göttingen), Hafer, Jaeger (Stockach), Staudt (Karlsruhe), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Zahn (Mannheim), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Wagener (Ewald) (Hagen), Lippels (II Oldenburg), Neumann (Paul) (Neusalz a. O.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Eichhorn (Karlsruhe), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Teuber (II Breslau), Sturm (Erbach), Porep (Prenzlau), d. Inf., Senator (V Berlin), Langrock (Weißenfels), Stocksicker (Worms), d. Fußart., Deuster (Cöln), Ley (Deutz), d. Pioniere;

Digitized by Google

Meyer (Erich) (IV Berlin), Vizewachtm., d. Feldart.; Leyendecker, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Fehre, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Niebuhr (Lübeck), Korthals (II Altona), Choroblewski, Lawrenz (Bromberg), Brieske (Schneidemühl), Lenck (Stargard), Großkopf (Stettin), Lüpke (Stolp), Meier (Otto) (I Hannover), Schwarz (Neustrelitz), Hoppe (Weißenfels), Hoffmann (Kurt) (I Berlin), Auberg (Mülheim a. d. Ruhr), Orth (Hagen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Fischer (Erich) (Neustettin), Zielke, Dräger (Bromberg), Böhme (Pforzheim), Stäuble (Karlsruhe), Sammet (Mannheim), Seidel (Striegau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.; Boß (Stettin), Pieczka (Oppeln), Jesionowski (Bromberg), Hachmeister (Hameln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Breitkreuz (Frankfurt a. O.), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Breder (Detmold), Kelhetter (Hagenau), Schreiner, Schley (St. Wendel), Collmann (Saargemünd), Bauer (Kreuznach), Pörschke (Bielefeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 17, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Semke (Altenburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Bohr (Saarbrücken), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 15, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Gödde (Soest), Feld (St. Wendel), Büde (Coesfeld), Wilhelm (Metz), Possart (Guben), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 17, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schöndube, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Eickhorn (Coblenz), d. Fußart., Geuer (Rheydt), Schneider (Kreuznach), Surber (Perleberg), Hoffmann (Paul) (II Trier), Klingspor (Elberfeld), Hoepfl (Regensburg), Schmidt (Alfred) (Karlsruhe), Mayer (Woldemar) (Eisenach), d. Inf., Webner (Posen), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Knabe (Cottbus), Goßlau (IV Berlin), Herzog (Stralsund), Bergmann (Mühlhausen i. Th.), Rang (Bonn), Berendt (I Cassel), Weyel (Wetzlar), Mertens (Soest), Sommerlatte (Oppeln), Busch (Lennep), d. Feldart.;

Leß, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Zu Leutnants der Landwehr 1. Aufgeb. ernannt:**

die Feldwebelleutnants:

Biebler (I Cöln), d. Inf., Lehmann (Hans) (Frankfurt a. O.), d. Feldart.

**Befördert:**

Lock, Ernotte, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Kloska, Tobias (Cosel), Stegner (Frankfurt a. M.), Kürasch (Öls), Bick (St. Wendel), Miserre (Beuthen i. Ob. Schles.), Jaspers (Geldern), Kouett, Hofterbach (I Düsseldorf), Reiff (II Bochum), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wolf (Karl), Vizewachtm. (Belgard), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Noeldechen, Oblt. im Inf. R. Nr. 69, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif.

**Der Abschied bewilligt:**

Wengler, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (III Berlin), zwecks Übertritts in bayerische Mil. Dienste, Zaelke, Hauptm. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (II Hannover), jetzt b. I. Ers. B. d. Eisenb. Regts. Nr. 1.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und d. Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

Flohr, Fest. Bau-Hauptm. bei d. Fortif. in Danzig, unter Verleihung d. Charakters als Fest. Bau-Maj., Becker, Fest. Bau-Oblt. bei d. Fortif. in Diedenhofen.

---

Schoeneich, Fest. Bau-Oblt. bei d. Gen. Insp. d. Ing. und Pion. Korps und d. Festungen, zum überzähl. Fest. Bau-Hauptm., Lemke, Raffelsberg, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., befördert.

**Zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. ernannt:**

die Feldwebelleutnants:

Remmers (II Oldenburg), d. Inf., Schneider (Höchst), d. Fußart.

**Zu Feldw. Lts. befördert:** die Offiz. Stellvertreter:

Weigert, Kinder, dieser im Inf. R. Nr. 150, Langner, Teichert, Baewert.

**Großes Hauptquartier, den 15. März 1918.**

Steinbrück, Oberstlt. z. D., 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Freiburg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 53 bewilligt. Glockner, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 97, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Freiburg ernannt.

---

**Großes Hauptquartier, den 10. März 1918.**

Düwell, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 46, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Neumünster komdt.

**Großes Hauptquartier, den 11. März 1918.**

Gärtner, Oblt. d. Landw. a. D. (Mainz), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms), zum Hauptm. befördert. Weinrebe (Erich), Lt. d. Ref. (Schwerin), jetzt b. Feldart. R. Nr. 47, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt. an-

Digitized by Google

gestellt. Kinne, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 12. März 1918.**

Schröer (Georg), Lt. d. Ref. (Sangerhausen) im Jäg. B. Nr. 14, als Lt., vorläufig ohne Patent, in diesem Bat. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 13. März 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Biller d. Inf. Regts. Nr. 13 (Saarlouis), jetzt im Inf. R. Nr. 56, Dorsemagen d. Feldart. Regts. Nr. 43 (Wesel), jetzt im Regt.;

Wiethoff, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (II Bochum), früher im Regt., jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

v. Schoenermarck d. Gren. Regts. Nr. 6 (Magdeburg), Faber d. Inf. Regts. Nr. 112 (Metz), Jasser d. Inf. Regts. Nr. 154 (Liegnitz), Heyl d. Inf. Regts. Nr. 168 (Friedberg), Schellert d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Neusalz a. O.);

Philippe, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rybnik), Müller (Otto), Oblt. d. Ref. a. D. (Naumburg a. S.), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 67 (Naumburg a. S.), Weise, Oblt. d. Landw. a. D. (Görlitz), zuletzt d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Ratibor);

de Grain, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin, zuletzt Naugard), v. Pannwitz, Oblt. d. Ref. a. D. (III München), zuletzt Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 2 (II München), zu Rittmeistern, Schmitt (Eduard), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Ebeling, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Marienburg), Knop, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), zu Hauptleuten, Roth, Lieber, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im II. Bat. d. Regts., Schütz, Fähnr. im Pion. B. Nr. 28, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Wieczorek, Vizefeldw. (II Essen), d. Inf., Thomas (Geldern), Grothe (VI Berlin), Gebert (Swinemünde), Vizewachtmeister, d. Feldart., Schott (Molsheim), Lang (III Hamburg), Vizefeldwebel im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 10, dieses Regts.;

Goes, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Weise (Hersfeld), Wagner (Josef) (Hagen), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Dörken, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14 (IV Berlin), zum Rittm., Neubauer, Vizewachtm. (Gera) im Drag. R. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Thoma im Gren. R. Nr. 1, Ritgen im Füs. R. Nr. 35, Gustmann im Inf. R. Nr. 68, v. Tluck u. Toschonowitz, Ohly im Inf. R. Nr. 72, Sonntag, Degenhardt im Füs. R. Nr. 80, Müller (Karl), Bömel, Heß, Hoffmann (Franz), Bodensiek, Schröder (Erich), Knöll im Inf. R. Nr. 81, Napp-Zinn, Dudensing im Inf. R. Nr. 87, Seyffert im Inf. R. Nr. 166;

v. Zastrow, Unteroff. im 4. Garde-Feldart. R., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Lucke (I Bremen) im Inf. R. Nr. 72, Widerstein (II Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 81, Schug (St. Wendel), Thielen, Hofheinz (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 166, Tenbaum (Arolsen), Kattwinkel (Solingen) im I./Fußart. Regts. Nr. 10, d. genannten Regtr., Eppler (Reutlingen), d. Fußart.;

Frenzel, Wachtm. (Tilsit),

die Vizewachtmeister:

Wollermann (Schneidemühl), beide im Feldart. Regt. Nr. 16, Löffler (Limburg a. L.), Altdorfer (Wiesbaden), Dresler (Siegen) im Feldart. R. Nr. 27, d. genannten Regtr.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Bittler (Heidelberg) im Inf. R. Nr. 70, Treger (Hagenau), Tzschackſch (III Berlin) im Inf. R. Nr. 166.

---

# Ordens-Verleihungen.

**Bayern.**

München, 16. März 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 7. März bewogen gefunden, den Gen. Lt. z. D. Kiefhaber, Kom. einer Inf. Div., vom 22. Oktober 1917 ab zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen, weil er stets, besonders in der Flandern-Schlacht im Herbst 1917, durch überlegene Führerleistungen und durch das mitreißende Beispiel außergewöhnlicher persönlicher Tapferkeit der Truppe Siegeswillen und Siegeszuversicht einflößend, mit den von ihm geführten Truppen ganz hervorragende Gefechtserfolge erzielt hat.

---



Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**18. März.** In Flandern, nördlich von **Armentières** sowie in Verbindung mit englischen Vorstößen **zu beiden Seiten des La Bassée-Kanals** war die **Artillerietätigkeit** vielfach gesteigert. An der übrigen Front blieb sie in mäßigen Grenzen.

**19. März.** Sturmtruppen preußischer, bayerischer und sächsischer Divisionen führten **in Flandern erfolgreiche Erkundungen** aus und nahmen dabei mehr als 300 Belgier gefangen.

Von der Küste bis zum La Bassée-Kanal war der Feuerkampf am Abend gesteigert, an der übrigen Front blieb er in mäßigen Grenzen.

#### Heeresgruppen Deutscher Kronprinz und Gallwitz.

**18. März.** Zwischen **Oise** und **Aisne**, nördlich von **Reims** und in einzelnen Abschnitten in der **Champagne** lebte das Artilleriefeuer auf; in größerer Stärke hielt es tagsüber auf beiden Maasufern an.

**19. März.** Bei **Juvincourt** holten brandenburgische Stoßtrupps nach hartem Kampf 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben. Das Artilleriefeuer lebte beiderseits von Reims und in der Champagne zeitweilig auf; an der **Nordfront von Verdun** nahm es an Stärke zu. Wir setzten unsere Erkundungen fort. Sächsische Abteilungen brachten auf dem Ostufer der Maas 56 Gefangene ein.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**18. März.** An der lothringischen Front und in den mittleren Vogesen zeitweilig Tätigkeit der Artillerien.

**19. März.** An vielen Stellen der **lothringischen Front**, in den Vogesen und im Sundgau rege Tätigkeit der Franzosen.

---

**18. März.** An der ganzen Front sehr rege Fliegertätigkeit. Französische Flieger warfen Bomben auf die als solche deutlich erkennbaren Lazarettanlagen von Le Thour.

**Wir schossen gestern 22 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.** Leutnant **Kroll** errang seinen 21. Luftsieg.

**19. März.** Wir schossen gestern im Luftkampf und von der Erde aus **23 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone** ab.

---

**18. März.** Im Februar beträgt der **Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte** an den deutschen Fronten **18 Fesselballone und 138 Flugzeuge**, von denen 59 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 61 Flugzeuge und 3 Fesselballone verloren.

#### Osten.

**18. März.** In der Südukraine wurde **Nikolajew besetzt.**

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

**19. März (Abendbericht).** Regen schränkte an der Westfront die Gefechtstätigkeit ein.
An der **Nordfront von Verdun** und im **Parroy-Walde** blieb das Artilleriefeuer lebhaft.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 17. März.** Im **mittleren Mittelmeer** versenkten unsere U.-Boote sechs Dampfer und einen Segler von zusammen **25 000 Br. R. T.**

Die Dampfer wurden teilweise bei schwerem Wetter aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Unter den versenkten Fahrzeugen befinden sich die englischen Dampfer „Maltby" (3977 Br. R. T.),

Digitized by Google

„Machaon" (6738 Br. R. T.), „Clan Macpherson" (4779 Br. R. T.) und „Ayr" (3050 Br. R. T.). Die Dampfer waren anscheinend alle beladen. Der Dampfer „Ayr" hatte Baumwollladung.

**Berlin, 18. März.** Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U.-Boote 19 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 16. März.** An mehreren Stellen der Front, besonders im Cerna-Bogen und im Südosten von Doiran, war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten lebhafter. Im Osten von Macowo verjagten unsere Posten eine Abteilung feindlicher Infanterie. Westlich der Cerna bei Gradesnica wurde eine serbische Truppe durch Feuer verscheucht.

**Sofia, 17. März.** Am Oberlauf des Skumbi vertrieben unsere Patrouillen mehrere feindliche Posten. Im Cerna-Bogen westlich vom Dobropolje und an mehreren Stellen zwischen Wardar und Doiran-See war das Artilleriefeuer zeitweise heftiger. An der gesamten Front lebhafte Fliegertätigkeit. Der Feind verlor westlich von Bitolia ein Flugzeug, das von unserm Artilleriefeuer getroffen war, und ein zweites Flugzeug, welches in den Tachinos-See stürzte, nachdem es im Luftkampfe von einem deutschen Flieger zum Absturz gebracht war.

**Sofia, 18. März.** Im Westen des Ochrida-Sees vertrieben wir durch Feuer eine feindliche Infanterieabteilung. In der Gegend von Bitolia und im Süden von Houma verstärkte sich zeitweilig das Artilleriefeuer. Unsere Posten vertrieben an der Struma-Mündung eine englische Patrouille. Gesteigerter lebhafter Luftkampf auf beiden Seiten südlich von Bitolia. Ein deutscher Flieger steckte einen französischen Fesselballon in Brand.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 17. März.** An der **Palästinafront** herrschte im allgemeinen Ruhe. Schwaches, teilweise etwas lebhafteres Artilleriefeuer in einigen Abschnitten, Patrouillentätigkeit am Jordan. Bei Tafile wurden den Rebellen ein Geschütz und vier Maschinengewehre abgenommen. Östlich und nordöstlich Erzerum besetzten wir Köpry Köj und Tortum.

**Konstantinopel, 18. März.** An der **Palästinafront** verlief der Tag bei Regen und Nebel im allgemeinen ruhig, nur an einem Frontabschnitt lebhafteres Artilleriefeuer. Am Jordan Patrouillentätigkeit.

## Dem Gedächtnis des Kaisers und Königs Wilhelms des Großen.

Von Oberst Immanuel.

Der 22. März lebt noch heute als der Geburtstag des „alten" Kaisers und Königs in der Erinnerung von Volk und Heer fort. Am 9. März waren drei Jahrzehnte vergangen, seit der große Kaiser und König heimgegangen ist. Aus diesen Gründen drängt sich uns der Wunsch auf, gerade in den Stürmen des Weltkrieges des Kaisers und Königs Wilhelms des Großen zu gedenken. Seine Gestalt ragt bis in die Gegenwart hinein, denn wir verdanken ihm und seinem Lebenswerk die Grundlagen dessen, was Heer und Volk im Kampf gegen eine Welt von Feinden geleistet hat und bis zu dieser Stunde leistet.

Wilhelm I., der Große, war in erster Linie Soldat und hat sich als solcher zeitlebens bekannt — eine glückliche Fügung für Preußen und das größere deutsche Vaterland. Allerdings hat er in seiner Bescheidenheit oft den Ausspruch getan, daß es ihm nicht gegeben gewesen sei, sich in genügender Weise auf seinen Beruf als Herrscher vorzubereiten, und daß er manche Lücke in diesem Sinne schmerzlich empfinden müsse. Allein Wilhelm I. besaß an erster Stelle die Eigenschaft der militärischen Gründlichkeit und Genauigkeit, der nichts zu gering und zu klein erscheint. Auf Grund dieser Erkenntnis ließ er es sich angelegen sein, das Versäumte nachzuholen, sich in die verschiedenen Zweige seiner Herrschertätigkeit zu vertiefen und auf diese Weise durch eigene Arbeit, mit nimmermüder Zähigkeit zu ergänzen, was ihm die Vergangenheit in bezug auf Erziehung und Vorbereitung schuldig geblieben war. In militärischer Richtung, also im Geiste der hohen Auffassung und Pflichten eines Offiziers, bewegten sich sein Denken und sein Empfinden. Dabei trug er in sich einen durch lange soldatische Übung geschulten praktischen Verstand, gepaart mit Gewissenhaftigkeit bis in jede Kleinigkeit, dazu ein Gefühl für das Höchstmaß der Verantwortung.

In den Befreiungskriegen hatte der junge Prinz den Ernst der harten Zeit und die Macht der Entscheidungsstunden aus persönlicher Anschauung kennen gelernt. Er konnte Einblick nehmen in den Gang des großen Krieges und in alles, was zur kriegsmäßigen Erziehung eines Volkes und Heeres gehört. Auf Grund dieser Erfahrungen blieb der Prinz die Stütze

Digitized by Google

des frischen militärischen Geistes in der stumpfen Zeit, die dem Schwunge der Befreiungskriege für Preußen folgte. Die gebotene Sparsamkeit und schwere Gegenströmungen drohten das militärische Leben im Heere zu verflachen und eine Verknöcherung herbeizuführen, die den Verderb der Errungenschaften aus großer Zeit herbeiführen mußte. Wenn man heute die Erlasse und Erwägungen des damaligen Prinzen Wilhelm in seinen verschiedenen Stellungen der soldatischen Stufenleiter liest, so erkennt man, wie er es gewesen ist, der immer wieder darauf hinwies, den Geist des Fortschritts und der zeitgemäßen Ausgestaltung, der Tatkraft und Frische nicht verkümmern zu lassen unter dem Druck einer allzu friedlichen, auf Einschränkung und Herabminderung der militärischen Leistungen bedachten Zeit. Die von ihm verfaßten Ausbildungsgrundsätze aus den dreißiger und vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts ragen weit hinaus über den Gamaschendienst, wie er damals auch das preußische Heer zu gefährden begann. Wir finden hochgemute, in bezug auf Erziehung und Ausbildung wohlerwogene Anschauungen, die sich über den Durchschnitt der Zeit weit erheben. Dabei vertrat Prinz Wilhelm den Standpunkt, an dem alten, soweit es sich bewährt hat und gut war, festzuhalten. Gerade diesem Umstande verdankte Preußen die Sicherheit, die es in den unruhvollen Jahren 1848/49 in seinem Heere besaß — wohl an erster Stelle das Ergebnis des Einflusses des Prinzen von Preußen. Er übersah Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, indem er die sicheren Überlieferungen bewahrte, allen vorgeschlagenen Neuerungen mit prüfender Abwägung gegenüberstand und dabei doch die Entwicklung der Zukunft nach hohen Gesichtspunkten ins Auge zu fassen wußte.

Der badische Feldzug 1849 gab dem Prinzen von Preußen zum ersten Male Gelegenheit, sich als Führer vor dem Feinde zu bewähren. Seinen trotz der Kleinheit der äußeren Verhältnisse in einer recht schwierigen militärpolitischen Lage vollbrachten Leistungen gebührt die erste Stelle in der Geschichte jener Zeit; denn es kam darauf an, das Ansehen Preußens, gestützt auf sein Heer, zu wahren und manchen Fehler wieder auszugleichen, der auf Schwächen und auf falscher Beurteilung der Dinge beruhte. Gewiß mag der Prinz von Preußen schmerzlich davon berührt gewesen sein, daß im Anfang der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts dem militärischen und politischen Aufschwung eine Niederlage Preußens in der deutschen und europäischen Politik folgte. Allein er fand auch hier den rechten Weg, nämlich das Maß der Selbstbeherrschung und Anpassungsfähigkeit an die Lage, wie es die Sache des wahren Soldaten ist. Er ließ sich in seinem Vertrauen auf Preußens Zukunft nicht erschüttern, sondern hielt daran fest, daß Preußens Größe und die Verwirklichung des deutschen Einheitsgedankens nur auf der militärischen Stärke beruhen können. Hatten die Mobilmachung 1849 und bei Gelegenheit des Krimkrieges, wenn sie auch nur Teile des Heeres betrafen, die Mängel und Gebrechen des preußischen Heerwesens dargetan, so war es der Prinz von Preußen, der durch starken Rat und durch die Wucht seines Einflusses den Weg zeigte, auf dem allein sich Preußens glückliche Entwicklung erzielen ließ, nämlich mit Hilfe der grundlegenden Umgestaltung des Preußischen Heeres. Als er für seinen erkrankten Bruder die Regentschaft übernommen hatte, war die Bahn freigelegt, auf der sich praktische Ergebnisse erzielen ließen. Die Kriegsvorbereitungen 1859 hatten nochmals dargetan, wie unzureichend die preußische Heerordnung damaliger Zeit war, wie wenig sie den Leistungen des Volkes entsprach, und wie aussichtslos der Zukunftskampf sein werde, wenn man sich nicht zu durchgreifender Neuordnung entschloß.

Es braucht hier nicht eingegangen zu werden auf die Verdoppelung des Preußischen Heeres zur Zeit der Regentschaft und bei Beginn des Königtums Wilhelms I. Was damals geschaffen wurde, ragt mit frischer Lebenskraft bis in unsere Tage hinein. Trotz des Widerstandes der Mehrheit der Volksvertretung, die sich der Würdigung der Vorschläge nach großen Gesichtspunkten hin noch verschloß, setzte der König, beraten durch die von ihm gewählten großen Männer, seine Pläne mit eisenfester Folgerichtigkeit durch. Hatte er das Heer verdoppelt und verjüngt, so ließ er sich anderseits nicht abdrängen von der Überzeugung, daß die dreijährige Dienstzeit aufrechterhalten werden müsse, sowie daß der Zukunftskrieg in seiner ganzen Schwere nicht von einer Mischung zwischen Linie und Landwehr abhängen dürfe, sondern auf dem festen Bestand des aktiven Heeres beruhen müsse. Der Krieg 1866 bewies die tiefgründige Richtigkeit des Werkes Wilhelms I. und nahm dem Gegner im eigenen Lande die Waffe aus der Hand. Preußen unter Wilhelm I., gestützt auf die Schlagkraft und Stärke seines Heeres, hatte die deutsche Frage gelöst.

Der Krieg 1870/71 zeigt uns Wilhelm I. auf der Höhe des Feldherrn, denn wenn auch Moltke seinem königlichen Herrn die Entwürfe vorlegte und in dessen Namen befahl, so steht doch fest, daß, soweit es sich um Wichtiges handelte, nichts geschah ohne sorgsame Prüfung und Abwägung seitens des Königs. Von einem sogenannten „Kriegsrat", wie ihn sich der Laie vorgestellt hat, konnte keine Rede sein. Moltke machte die Vorschläge, der König gewährte ihnen die Genehmigung, getragen von dem Gefühl der vollen Verantwortlichkeit, das die bleibende Eigenschaft des Kriegsherrn bis zu seinen letzten Tagen gewesen ist.

Die Erfahrungen des Krieges 1870/71 bestätigen die Richtigkeit des Umgestaltungswerkes Wilhelms I. und gaben den hierbei befolgten Grundsätzen in weitem Umfange recht. Auf zwei Gesichtspunkte muß hierbei hingewiesen werden. Zunächst fragte es sich, wie sich der König mit der veränderten Kampfweise abfand, die bereits in den Schlachten vom August 1870 hervortrat. In diesem Sinne sei hingewiesen auf die Worte des Königs vom 19. August, als er den Truppen zu ihren Siegen vor Metz seinen Dank aussprach und dabei dem Vertrauen Ausdruck verlieh, daß die Infanterie Formen finden werde, die gleichen Erfolge mit weniger schweren Opfern zu erkaufen — ein Zu-

Digitized by Google

geständnis, das der Einsicht des Kriegsherrn ein ruhmvolles Zeugnis ausstellt. Sodann handelte es sich um das Verhältnis zwischen der Kampfweise alter Art und den Fortschritten der Technik. „Damals", schrieb Prinz Hohenlohe-Ingelfingen noch unter dem Eindruck der Schlacht von Königgrätz, „begriff ich, warum König Wilhelm auf die Ausführung der kleinsten Einzelheiten so streng hielt, er kannte das menschliche Herz ganz genau. Er wußte, daß die Disziplin, das heißt Gewöhnung an die peinliche und gewissenhafte Ausführung des Befohlenen und Vorgeschriebenen, das einzige ist, was den Soldaten mitten unter den größten Entbehrungen, mitten in der dringendsten Todesgefahr noch leiten und somit alle Soldaten zum gemeinsamen Handeln an dem entscheidenden Punkt vereinigen kann. Daher ist diese Disziplin nötiger als geniale strategische Gedanken, die, wenn an sich wichtiger, doch scheitern müssen an der disziplinierten Energie eines minder genialen Gegners, falls sie nicht von einer ebenfalls in der Disziplin geschulten Truppe ausgeführt werden."

Nachdem der Krieg 1870/71 durch die Kraft und den Siegeswillen des deutschen Heeres unter der Führung des Kaisers Wilhelms des Großen die Einheit gebracht hatte, galt es auszubauen und noch zu vertiefen, was uns in jenem großen Kriege von Sieg zu Sieg getragen hatte. Zwei Gesichtspunkte kämpften miteinander: auf der einen Seite die Festhaltung an den durch die Erfolge geweihten Grundlagen der Vergangenheit, auf der anderen der Einfluß der Technik, die Beschränkung der Formen, die Vereinfachung der Gefechtsführung, die Herabsetzung der Dienstzeit. Man hat oft gesagt, daß Wilhelm der Große sich diesen Neuerungen zähe widersetzt hat und ihnen nur schrittweise, ja unwillig folgte. Dies ist durchaus nicht der Fall, vielmehr war es eine hervortretende und bis zu dieser Stunde hochzubewertende Eigenschaft des alten Kaisers, daß er Neuerungen und Umgestaltungen erst dann seine Zustimmung gab, wenn sich die Tragweite mit unbedingter Sicherheit übersehen ließ. Was Wilhelm der Große im Zusammenhang mit diesen Gedanken über „Drill und Erziehung" gesagt hat, wie sich beide Richtungen ergänzen müssen, ist heute noch von segensreicher und grundlegender Bedeutung. In bezug auf den Ausbau des deutschen Heeres förderte der Kaiser die Vermehrung der Wehrkraft im engen Anschluß an die Entwicklung unseres Volkes, denn auch er sah voraus, daß früher oder später die Errungenschaften von 1870/71 in einem viel größeren und ernsteren Kampfe verteidigt werden müßten, und daß es sich dann um ein Ringen um das Dasein des deutschen Volkes handeln werde. Wenn der Kaiser namentlich in bezug auf die Ausbildung der Fußtruppen an den überlieferten Formen festhielt, so geschah dies unter der Erwägung, daß er sich der Notwendigkeit von Umgestaltungen keineswegs verschloß und selbst die Zeit voraussah, wo die Frage spruchreif werden würde. So bildete die Einführung des Reglements 1888 für die Infanterie keineswegs einen unvermittelten Sprung vom alten zum neuen, sondern war lediglich die Vollziehung langjähriger Erfahrungen, die Kaiser Wilhelm gemacht hatte, erproben ließ und der Zukunft zur Verwirklichung übergab. „Es soll", hieß es in der Einführungsbestimmung zum Reglement 1888 unter dem heutigen Kaiser und König, „neben voller Aufrechterhaltung der althergebrachten Zucht und Ordnung der Ausbildung für die Bedürfnisse des Gefechts weiteren Raum schaffen." Daß die Zeit reif für eine derartige Neugestaltung war, und daß sich diese von da ab bis zur Gegenwart weiter entwickeln konnte, ist ebensosehr das Verdienst der Lebensarbeit Wilhelms des Großen, wie der Einsicht und der Gestaltungskraft unseres heutigen Kriegsherrn.

Wie Kaiser Wilhelm der Große die Aufgabe des Heeres für die späteste Zukunft hinaus aufgefaßt hat, findet wohl den besten Ausdruck in seinem Erlaß an das deutsche Heer vom 1. September 1880, zum zehnjährigen Gedenktag des Sieges von Sedan. „Möge die Armee in dem Bewußtsein des Dankes und der warmen Liebe ihres Kaisers, wie in ihrem gerechten Stolz auf die großen Erfolge vor zehn Jahren auch immer dessen eingedenk sein, daß sie nur dann große Erfolge erringen kann, wenn sie ein Musterbild für die Erfüllung aller Anforderungen der Ehre und der Pflicht ist, wenn sie unter allen Umständen sich die strengste Disziplin erhält, wenn der Fleiß in der Vorbildung für den Krieg nie ermüdet, und wenn auch das Geringste nicht mißachtet wird, um der Ausbildung ein festes und sicheres Fundament zu geben. Mögen diese meine Worte jederzeit volle Beherzigung finden — auch wenn ich nicht mehr sein werde —, dann wird das deutsche Heer in künftigen Zeiten schweren Ernstes, die Gott noch lange von uns fernhalten möge, jederzeit, so wie vor zehn Jahren, der feste Hort des Vaterlandes sein."

Was Wilhelm der Große damals ausgesprochen hat, ist eingetreten. Zugleich aber auch bewährten sich die starken Stützen, die er der preußisch-deutschen Wehrmacht geschaffen hat. Auf diesem Bau erhob sich die Entwicklung der Eigenschaften, die im Kampfe gegen eine Welt von Feinden das deutsche Heer und Volk befähigt haben, nicht nur standzuhalten, sondern auch siegreich zu bestehen bis zum guten Ende. Gründlichkeit und Gehorsam, Mannszucht und Vaterlandsliebe, dazu Anpassungsfähigkeit an die veränderten Forderungen der Zeit und Gestaltungskraft nach jeder Seite hin — das sind die Stützen gewesen, die uns Kaiser und König Wilhelm der Große gegründet hat, und auf denen die deutsche Nachwelt weiter bauen konnte. So ragt des großen Kaisers und Königs Gestalt hinein bis in die Stürme unserer Tage. Wenn seine letzten Worte gewesen sein sollen: „Ich habe keine Zeit, müde zu sein", so liegt in diesem ergreifenden Bekenntnis zugleich auch das Geheimnis unserer Siege, denn Kaiser Wilhelm der Große hat sein Volk und Heer gelehrt durch Wort und Tat, nicht müde zu werden bis zum siegreichen Abschluß.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Englands Orientfeldzüge.

Stegemann schreibt im „Bund" (13. 3.): Während sich im Westen die Wolken ballen und man von seiten des Verbandes, insbesondere der Franzosen, die äußersten Anstrengungen macht, sich zur Abwehr entscheidend gedachter Angriffe zu konzentrieren, hört England nicht auf, seine Orientfeldzüge, weitab vom westeuropäischen Entscheidungsfeld, zu betreiben. Im Gegensatz zu Frankreich, das mit unbeugsamer Energie darauf besteht, den Krieg mit zusammengefaßten Kräften auf dem Entscheidungsfeld zum Austrag zu bringen und diesem Gedanken alle Nebenabsichten, sogar die wichtigsten kolonialen Gesichtspunkte, vielleicht sogar seine Zukunft opfert, verfolgt England, nach allen Seiten schauend, seine weltumspannenden Pläne, ohne die Zersplitterung seiner Kräfte zu fürchten. Während es zwischen Calais und Paris im Felde steht, auf dem es im Jahre 1917 im Angriff die blutigsten Opfer gebracht hat, und sich dort gezwungen sieht, in der Verteidigung zu kämpfen, greift es in Mesopotamien und Palästina weit und weiter aus, um die Brücke von Ägypten nach Indien zu schlagen.

Die Bedeutung dieser Feldzüge tritt in der Budgetrede Bonar Laws deutlich hervor. „Die Interessen des Britischen Reiches" — sagte der englische Finanzminister — „sind nicht auf Europa begrenzt. Wir sind eine große östliche Macht, und ein jeder, der die Dinge von diesem Standpunkt aus betrachtet, muß sich dessen bewußt sein, daß unsere Haltung gegenüber Indien nicht nur eine moralische Frage, sondern auch eine Frage unserer Macht ist. Aus dieser Erwägung heraus haben wir auch den Angriff gegen Bagdad seinerzeit eingeleitet. Von denjenigen, die in Indien sich auskennen und befugt sind, ihre Meinung zu äußern, erfuhr die Regierung, daß die Eroberung von Bagdad durch eine aus Indiern bestehende Armee eine größere Wirkung haben würde, als alle anderen möglichen Operationen in dieser Richtung. Ich bitte das Haus, sich zu vergegenwärtigen, in welche Lage wir vom militärischen Standpunkt aus im Osten geraten wären, wenn wir nach der gezwungenen Aufgabe der Dardanellen-Expedition auch die militärischen Operationen in Mesopotamien eingestellt hätten. Solange das Britische Reich nicht vollständig besiegt ist, ist es selbstverständlich, daß wir Ägypten nicht räumen werden."

Diese Worte bestätigen die politische Auffassung, die wir von Anfang an vertreten haben, und sprechen für die Beurteilung, die wir den militärischen Operationen Englands in Palästina und Mesopotamien angedeihen ließen. Heute bemüht sich Allenby im Jordantal bereits um die Herstellung einer unmittelbaren taktischen Verbindung mit der von Engländern geführten arabischen Hedschasgruppe, um an der Hedschasbahn Fuß zu fassen und gestützt auf diese gegen Damaskus zu operieren. Gleichzeitig drückt er die Türken an der Straße Jerusalem—Nablus zurück. Die türkischen Streitkräfte sind hier wie dort noch nicht aus der Defensive herausgetreten, so daß sich über eine Neubildung der strategischen Lage in Syrien nichts sagen läßt. Am Euphrat streben die Engländer vorwärts, wo sie jetzt Hit erreicht haben. Die Türken setzen ihren methodischen Rückzug stromaufwärts fort, verkürzen ihre Linien und werden wohl erst bei Dübba wieder Front machen. Dagegen werden die englischen Verbindungslinien länger und länger und erfordern zahlreiche Etappentruppen.

### Die militärische Bedeutung des rumänischen Friedensschlusses.

Nörregaard schreibt im „Morgenbladet" (Kristiania, 8. 3.): Die Bedeutung des Friedens mit Rumänien für die Mittemächte besteht zunächst darin, daß die Mittemächte das Recht erhalten, die äußerst reichen natürlichen Hilfsquellen Rumäniens auszunutzen. Der bisherige passive Widerstand der Bevölkerung weicht direkter Unterstützung durch die Regierung. Die Demobilisierung stellt zahlreiche Arbeitskräfte zur Verfügung, und das Land, das ein Drittel des europäischen

## Deutscher Kriegskalender.

### 20. März.

**1915.** Eine französische Beobachtungsstelle auf der Kathedrale von Soissons mit der Flagge des Roten Kreuzes wird durch Artilleriefeuer beseitigt. Erstürmung der Kuppenstellung auf dem Reichsackerkopf. Deutsche Luftschiffe werfen auf Paris und den Eisenbahnknotenpunkt Compiègne Bomben ab.

**1916.** Erstürmung der gesamten stark ausgebauten französischen Stellungen im und am Walde von Avocourt. — Seegefecht an der flandrischen Küste zwischen drei deutschen Torpedobooten und einer Division von fünf englischen Zerstörern.

**1917.** Vorstöße der Franzosen am Fosses-Walde scheitern. — Höhen nordöstlich von Trnova und bei Snegovo werden von deutschen Truppen im Sturm wieder zurückgewonnen. — S. M. Hilfskreuzer „Möwe" kehrt von seiner zweiten Kreuzfahrt im Atlantischen Ozean nach Versenkung von 22 Dampfern und zwei Seglern mit 123 100 Br. R. T. nach einem heimischen Kriegshafen zurück.

### 21. März.

**1915.** Die Russen wieder aus Memel vertrieben. Deutsche Seestreitkräfte unterstützen die Operationen von See aus.

**1916.** Erfolgloser Angriff der Franzosen bei Obersept.

**1917.** Bei Chivres und Missy, auf dem Nordufer der Aisne, werden französische Bataillone zurückgeworfen. — Bei Saberesina, östlich von Lida, dringen Stoßtrupps der Front Prinz Leopold in 4 km Breite bis zur zweiten russischen Stellung durch. — Ein deutsches Luftschiff bewirft englische Anlagen bei Mudros (Insel Lemnos) mit Bomben.

---

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Krieg.** XXIX. Oblt. Schiotz. (Norsk Mil. Tidsskrift 1/1918.)

Die Fortsetzung der Kriegsgeschichte beschäftigt sich mit den Kämpfen an der Somme, wobei als Quellenmaterial auch „Daily Telegraph", „Morgenblad", sowie Ausführungen des Generals Douglas Haig Erwähnung finden. Pl.

### Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Ausbildung von Artillerieoffizieren.** Kapitän J. H. Weterveld. (Artilleristisch Tijdschrift, 2/1918.)

Die Abhandlung beschäftigt sich mit der gegenwärtigen Ausbildung von Artillerieoffizieren der niederländischen Armee unter besonderem Hinweis auf zahlreiche Verbesserungsmöglichkeiten. Pl.

Digitized by Google

Einfuhrbedarfes an Korn deckte, wird die geleerten Vorratskammern der Mittemächte füllen. Mit dem Korn, das diese jetzt von der Ukraine empfangen werden, haben sie dem Verbande seine wichtigste Waffe aus der Hand geschlagen: der Blockadedruck wird in äußerst bedeutender Weise erleichtert werden.

Weiterhin wird eine bedeutende Truppenstärke aller vier Länder frei werden. Schwerlich werden diese im Westen verwendet werden, sondern zur Unterstützung der Zentralrada, wie die Bestimmung über die Unterstützung der Mittemächte in der Besetzung Odessas durch Rumänien beweist. Wegen der starken Überlastung der Eisenbahnen ist eine Überführung der Waren auf dem Seewege und durch das Kanalsystem nach Deutschland und Österreich notwendig; wenn auch die Bolschewiki möglichst viel von den in Odessa lagernden Herrlichkeiten zu vernichten suchen werden, so wird eine neue Ernte die Lager wieder füllen. Außer der eisenbahntechnischen Unterstützung erhalten die Mittemächte militärische Hilfe. Rumänien hat freie Hand, seinen Krieg mit Rußland weiterzuführen. Es hat Beßarabien besetzt und darf es als Eigentum behalten, wenn es verteidigen kann, was es genommen hat. So werden wir das eigentümliche Schauspiel erleben, daß zwei Gegner, die sich jahrelang mit der größten Bitterkeit bekämpft haben, plötzlich Hand in Hand einem gemeinsamen Ziele entgegengehen. Die bulgarischen und türkischen Truppen werden wahrscheinlich in Mazedonien verwendet werden und die Stellung der Truppen Guillaumats noch hoffnungsloser machen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Guillaumat es für das Vernünftigste ansehen wird, sich auf Saloniki zurückzuziehen.

### Admiral Degouy über den Ernst der U.-Bootdrohung.

Unter dem Titel „Sir Eric Geddes und der U.-Bootkrieg" schreibt Admiral Degouy in der „Information" (9. 3.): Die Erklärung von Geddes, daß der Schiffbau den in ihn gesetzten Erwartungen nicht entsprochen hat, ist schwerwiegender Natur, und die Kommentare der englischen Presse lassen keinen Zweifel darüber bestehen, daß man sich in England über den Ernst der Lage völlig klar ist. Auch die Verlustatistik der letzten Woche ist nicht dazu angetan, diese Besorgnisse zu heben. Sicher sind die diesbezüglichen Zahlen viel kleiner als die vom April und Mai des Jahres 1917, aber trotzdem noch immer viel zu hoch, denn England hat aller Wahrscheinlichkeit nach innerhalb vierzehn Tagen eine höhere Tonnenzahl verloren, als es im ganzen Monat Januar gebaut hat.

Bleiben die amerikanischen Schiffsbauten. Aber Sir E. Geddes scheint nicht recht an die glänzenden Berichte, die von dort her kommen, zu glauben, denn er teilt mit, daß es noch beträchtliche Zeit dauern werde, bevor der Bau der benötigten Schiffe sichergestellt ist. Und was machen wir inzwischen? Niemand glaubt wohl mehr daran, daß die Zeit für uns arbeitet. Dieser Faktor scheint mir im Gegenteil ganz ersichtlich für unsere Feinde arbeiten zu wollen, vielleicht aus dem einfachen Grunde, weil sie sich seiner besser zu bedienen wissen.

Die wichtigste Tatsache ist jedenfalls die, daß die Methoden der Verbandsmächte zur Zerstörung der U.-Boote zwar nicht unwirksam, aber jedenfalls nicht genügend wirksam sind. Die einzig entscheidende wäre jedenfalls die, die ich hier seit drei Jahren verfechte, d. h. das systematische und progressive Verschließen aller Ausgänge, aus denen die U.-Boote das hohe Meer gewinnen können.

Vergebens wird man mir die ständigen Fortschritte dieser Methoden vorhalten — sowohl ich wie die Tatsachen müssen sie für ungenügend erklären. Denn mögen wir auch in der nächsten Woche, im nächsten Monat, noch mehr U.-Boote versenken als bisher, so bauen doch auch die Deutschen andauernd mehr U.-Boote, und zwar stärkere und besser eingerichtete als bisher. Und bildet man sich vielleicht ein, daß sie nur zum bloßen Vergnügen Riga und Reval besetzt haben, von Helsingfors, Sweaborg und vielleicht selbst Petersburg gar nicht zu sprechen? Weiß man, wie viele

## Militär-Erziehungs- und Sanitätswesen. Sport.

**Die Leistungen der modernen Kriegschirurgie.** Professor Dr. Kirschner. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Dezember 1917.)

In dem Schlußaufsatz werden die großen Leistungen auf dem Gebiete der orthopädischen Chirurgie bei Ersatz von Gliedern und bei Knochenbrüchen zur Darstellung gebracht. Besonders erfolgreich ist die Behandlung oder vielmehr die vorbeugende Behandlung des früher so gefürchteten Wundstarrkrampfes (Tetanus) durch Einspritzung eines Serums geworden. Wir lernen kennen, wie Bauchschüsse, Schädelschüsse, Brustschüsse, Verletzungen der Wirbelsäule, der Sehnen und Nerven behandelt werden. Der moderne Kriegschirurg kann mit Recht stolz auf seine Erfolge sein, denn von den Verwundeten, die lebend in ärztliche Behandlung kommen, stirbt nur ein verschwindend geringer Prozentsatz, und von den Genesenen wird der größte Teil wieder dienstfähig oder doch wenigstens ein nützliches Glied der menschlichen Gesellschaft. Sch.

## Verschiedenes.

**Wie wirkt die Explosion unter Wasser?** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Dezember 1917.)

In dem der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen" entnommenen kurzen Aufsatz wird auseinandergesetzt, unter welchen Bedingungen die Explosion unter Wasser am günstigsten zur Wirkung kommt. Sch.

**Die Bedeutung von Kreiselstabilisatoren für Kriegsflugzeuge.** Erprobungen des Szerry-Apparates. (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 8/1917.)

Der Szerry-Apparat hat sich flugtechnisch mehrfach bewährt. In welcher Weise der militärische Flieger von den Vorteilen dieses Apparates Gebrauch macht, wird in diesem dem „Flugsport" entnommenen kurzen Aufsatz, wenn ich nicht irre, zum ersten Male beleuchtet. Die Anwendung des Apparates wird, getrennt nach der Beteiligung des Fliegers, in den Abschnitten: 1. Aufklärung, 2. Luftangriff, 3. Regelung des Artilleriefeuers, 4. Bombenwurf besprochen. Sch.

**Anleitung zur sparsamen Verwendung von Schmiermitteln.** Vom Technischen Ausschuß für Schmiermittelverwendung. (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 8/1917.)

Die von dem Technischen Ausschuß während des Krieges gemachten Erfahrungen sind in übersichtlicher Weise zusammengestellt und zur Nachachtung, aber auch zur Anregung, Erfahrungen anderer Stellen auf diesem so wichtigen Gebiete dem Ausschuß mitzuteilen, bestimmt. Sch.

Digitized by Google

Schiffswerften es in all diesen Ostseehäfen gibt, wieviel Arbeiter, was für Handwerkszeuge und wie große Lager an Rohstoffen? Wir können sicher sein, daß die Deutschen alles dazu verwenden werden, um in den Fabriken in Reval und auf den Schichauwerften in Riga, die beide schon U.-Boote gebaut haben, eine möglichst große Zahl davon herstellen zu lassen. Und die Seeleute der baltischen Provinzen werden ihnen ein wertvolles Menschenmaterial für ihre Schiffsbesatzungen liefern, deren Ergänzung bei ihnen zu Hause schon auf Schwierigkeiten stieß.

Man sollte sich endlich zu einer energischen Offensive aufraffen als dem einzigen Mittel, das diese drohende Gefahr sofort beseitigen kann.

---

**Sofia, 18. März.** (Meldung der Bulgar. Telegr. Agentur.) **Zar Ferdinand hat dem Generalfeldmarschall v. Mackensen den Nationalen St.-Alexander-Orden erster Klasse mit den Schwertern verliehen und den Ministerpräsidenten Radoslawow beauftragt, dem Generalfeldmarschall die Insignien des Ordens in Bukarest zu überreichen.**

**Berlin, 18. März. Der russische Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten hat an die Auswärtigen Ämter in Berlin und Wien folgenden Funkspruch gerichtet:**

**Am 16. März 1918 hat der außerordentliche Allrussische Kongreß der Sowjets der Arbeiter-, Soldaten-, Bauern- und Kosaken-Deputierten in der Stadt Moskau den Friedensvertrag, den Rußland am 2. März d. Js. in Brest-Litowsk mit den Mächten des Vierbundes geschlossen hatte, ratifiziert.**

**Wien, 19. März.** Das **„Fremdenblatt"** schreibt: Die Tatsache, daß die Sowjets sich mit überwiegender Mehrheit für die Ratifikation des Brest-Litowsker Vertrags aussprachen, beweist, daß der Friede mit Rußland kein Gewaltfriede sein kann, und die von der Entente so lärmend erhobenen Klagen über Vergewaltigung Rußlands eitel Spiegelfechterei sind. Mit vollem Rechte wies der Deutsche Reichskanzler gestern darauf hin, wie merkwürdig das Geschrei über das verletzte Recht im Munde derjenigen klingt, die soeben im Begriffe sind, Holland gegenüber den ärgsten Gewaltakt zu begehen. Daß unsere Feinde durch das Ausscheiden Rußlands aus dem Kriege aufs tiefste betroffen sind und jeden Versuch unternehmen, ihren Völkern die ganze Tragweite dieses Ereignisses zu verheimlichen, ist begreiflich. Allein die Wirklichkeit ist eine größere Macht als Reden der Ententestaatsmänner und Artikel ihrer Presse. Der Weltkrieg hat im Osten eine Neuordnung der Dinge geschaffen, die so ziemlich das Gegenteil von der ist, welche unsere Gegner durch Gewalt der Waffen zu erzwingen hofften. — Das **„Neue Wiener Tagblatt"** meint, auch die Ententestaatsmänner müßten die Bedeutung des Ausscheidens Rußlands aus dem Kriege, einer Wirklichkeit von ungeheurer Tragweite, soweit ihnen die Fähigkeit klaren Denkens nicht entschwunden sei, anerkennen. Gebe der Himmel, daß ihnen diese Erleuchtung komme, ehe ein neues Ringen anheben müsse, dessen Greuel alle vorangegangenen übersteigen würde.

**Washington, 17. März.** (Reutermeldung.) Der Stellvertretende Generalstabschef Generalmajor March gibt bekannt, daß General Pershing um die Überweisung von 30 Offizieren ersucht wurden ist, die am längsten in Frankreich an der Front gestanden haben. Sie sollen beim Generalstab in Washington eingestellt werden. Der Plan ist, in Washington einen Generalstab zu haben, der gründlich mit den Verhältnissen und Bedürfnissen des Krieges bekannt ist, und an der Front einen Generalstab, der ebenso mit den heimischen Verhältnissen und Problemen bekannt ist.

---

## Verschiedenes.

### Ausgleich verspäteter Beförderungen von Offizieren des Beurlaubtenstandes usw.

**Berlin, 17. März.** (Amtlich.) Die Verhältnisse des Krieges haben es mit sich gebracht, daß eine sehr große Zahl von Oberleutnants und Leutnants des Beurlaubtenstandes und von in Kriegsstellen wiederverwendeten verabschiedeten Offizieren der gleichen Dienstgrade ohne eigenes Verschulden verspätet für die Beförderung zum nächsthöheren Dienstgrade in Vorschlag gebracht worden ist. Namentlich sind hiervon Offiziere betroffen, die sich zu der Zeit, als ihr Patent zur Beförderung freigegeben wurde, infolge von Verwundung oder sonstiger Kriegsdienstbeschädigung nicht mehr bei ihrem Truppenteil befanden.

Um Härten, die solche verspäteten Beförderungen im Gefolge haben, zu vermeiden oder zu mildern, werden schon seit mehreren Monaten Verspätungen in der Vorlage der Beförderungsvorschläge, die ohne Verschulden der Offiziere entstanden sind, bei der Beförderung durch entsprechende Vorrückung des Patents ausgeglichen.

## Inhalt:

**Unsere Helden.**
**Personal-Veränderungen (Preußen).**
**Ordens-Verleihungen (Bayern).**

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine. Amtliche bulgarische Heeresberichte. Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.**
**Dem Gedächtnis des Kaisers und Königs Wilhelms des Großen.**
**Presse-Rundschau.**
**Deutscher Kriegskalender.**
**Aus der militärischen Fachpresse.**
**Verschiedenes:** Ausgleich verspäteter Beförderungen von Offizieren des Beurlaubtenstandes usw.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 113.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nr. 114/115.** | **Berlin, Sonnabend den 23. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.**

**Zum General-Oberst befördert:**

v. Boehn, Gen. d. Inf., Gouv. d. Fest. Ulm auf beiden Donauufern*), à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 76.

**Zum General der Artillerie befördert:**

v. Heineccius, Gen. Lt., Kom. d. 36. Div.

**Zum General der Kavallerie befördert:**

v. Pappritz, Gen. Lt., Gouv. von Königsberg i. Pr.

**Zu Generalleutnants befördert:**

die Generalmajore:

v. Gabain, Kom. d. 12. Inf. Brig., v. der Heyde, Kom. d. 24. Inf. Brig., v. Hülsen, Kom. d. 43. Inf. Brig., Saenger, Kom. d. 7. Kav. Brig.

**Den Charakter als Generalleutnant hat erhalten:**

v. Pfuel, Gen. Maj., Kom. d. 30. Inf. Brig., jetzt Komdt. von Danzig.

**Zu Generalmajoren befördert:**

die Obersten:

Pohlmann b. Stabe d. Haupt-Kad. Anstalt, Wolf, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 2, Vogel b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 132, v. Schwemler b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 24, Graup, Kom. d. Kr. Schule in Hersfeld, Alefeld b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 65, Oschmann, Abt. Chef im Kr. Min., Muther, 1. Dir. Mitglied an d. Militärtechn. Akad., v. Böckmann, Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. von Straßburg i. E., Berlet, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 58, v. Brauchitsch, Chef d. Gen. Stabes d. XIV A. K., v. Derschau, Chef d. Gen. Stabes d. VI. A. K., Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 7, Frhr. v. Ledebur, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 12, Frhr. v. Maltzahn, Kom. d. 2. Garde-Ulan. Regts., Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 10, Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen K. H., à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., Frhr. v. Humboldt-Dachroeden, Kom. d. Lehr-Inf. Bats., Hagenberg, Kom. d. Pion. XX. A. K., v. Dommes, Kom. d. Leib-Garde-Hus. Regts., bisher Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, v. der Osten, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 3, v. Passow, Kom. d. Jäg. Bats. Nr. 6, Unverzagt in d. 4. Ing. Insp. und Insp. d. 7. Fest. Insp., v. Ostrowski, Chef d. Zentral-Abt. d. Feldzeugmeisterei, v. Heimburg, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 42, v. Chrismar, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 67, v. Wodtke, Abt. Chef im Kr. Min., v. Preinitzer, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 19, Schulenburg, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 9, Graf v. Spee, Kom. d. Garde-Kür. Regts., bisher Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, v. Jena à l. s. d. Armee, Adj. d. Präsidenten d. Reichs-Mil. Gerichts, Crohn, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 6, Hopf, Abt. Chef im Kr. Min., Sydow, Chef d. Gen. Stabes d. IX. A. K., v. Cramer b. Stabe d. 2. Garde-Regts. z. F., v. Estorff, dienstt uender Flügel-Adj., Kom. d. Schloßgarde-Komp., unter Ernennung zum dienstt uenden Gen. à l. s. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Wohlgemuth b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 43, v. Funcke b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 11, Leonhardt in d. 4. Ing. Insp. und Insp. d. 6. Fest. Insp., Peterson in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr., Rohdewald b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 131, Feldtkeller b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 61.

*) Letzte Friedensdienststelle.



Digitized by Google

**Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:**

die Obersten:

Prinz Aribert von Anhalt D. à l. s. d. Armee und d. Inf. Regts. Nr. 93, unter Belassung d. Unif. d. 1. Garde-Drag. Regts., Kotze, Inspizient d. Waffen bei d. Truppen.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants:

Ruppricht, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 74, Hundrich, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 26, Goltz, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 9, v. Poser u. Groß-Nädlitz, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 157, Kersten im Gr. Gen. Stabe,

die Oberstlts. und Bats. Kommandeure:

Düwell im Inf. R. Nr. 46, v. Sydow im Inf. R. Nr. 158, v. Joeden im Inf. R. Nr. 48, Bauernstein im Inf. R. Nr. 174, v. Balcke im Inf. R. Nr. 93, v. Felgenhauer im Inf. R. Nr. 28, Schultze im Inf. R. Nr. 156, Hering im Inf. R. Nr. 78,

die Oberstleutnants:

Krause, Linien-Komdt. in Magdeburg, Breyding, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 97, Voigt, Linien-Komdt. in Hannover, Frhr. v. Rosen, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 51, v. Stockhausen, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 91, v. Mantey im Gen. Stabe d. IV. A. K., Hartwich im Kr. Min., van den Bergh im Gen. Stabe d. VIII. A. K.,

die Oberstleutnants und Bats. Kommandeure:

v. Luck im Inf. R. Nr. 162, Semerák im Inf. R. Nr. 72, Fuchs im Füs. R. Nr. 36, v. Netzer im Gren. R. Nr. 5, Crämer im Füs. R. Nr. 80, Frhr. v. Kottwitz im Inf. R. Nr. 55, Kraehe im Füs. R. Nr. 34,

die Oberstleutnants:

v. Hofmann b. Stabe d. 1. Garde-Drag. Regts., v. Bülow b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 8, Graffhoff b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 83, v. Anker, Abt. Kom. im 2. Garde-Feldart. R., Michelly b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 75, Graf v. Schwerin im Gen. Stabe d. XVII. A. K., Müller b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 70, v. Kettler b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 46, v. Conta b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 19, v. der Burg, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 30, Nothnagel, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 2, Haeseler b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 7, Schulz-Heyn, 1. Art. Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr., Wurtzbacher, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 14, Brauns b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 3, Nitsche b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 10, Suasius, 1. Art. Offiz. v. Pl. in Thorn, Langenstraß, Kom. d. Württ. Pion. Bats. Nr. 13, v. Rabenau in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Breslau, Lilie, Bats. Kom. im Eisenb. R. Nr. 3, Suffert, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Königsberg i. Pr., Straehler, Dir. d. Inf. Konstruktionsbureaus, Angern, Dir. d. Gew. Fabrik in Danzig, Klauenflügel, St. Offiz. d. Bekl. Amts d. III. A. K.,

die Oberstleutnants z. D.:

Pfahl, 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Breslau, Klitzkowski, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Brigl, Pferdevormust. Komm. in Stralsund, Hotzel, zugeteilt d. Fortif. in Mainz, v. Rex, Kom. d. Landw. Bez. Hersfeld, Hahn, zugeteilt d. Gen. Komdo. I. A. K., Pempel, Kom. d. Landw. Bez. Konitz, Rehm, Vorst. d. Art. Depots in Neiße.

**Den Charakter als Oberst haben erhalten:**

die Oberstleutnants z. D.:

Lattermann, Vorst. d. Art. Depots in Rastatt, Graf v. Matuschka Frhr. v. Toppolczanu. Spaetgen, Kom. d. Landw. Bez. II Darmstadt, Schalleln, 2. St. Offiz. b. Komdo d. Landw. Bez. I Cassel, v. Koeller, 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Weimar, Wilken, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. III Berlin, Obermüller, Kom. d. Landw. Bez. Bernburg, Breysig, Kom. d. Landw. Bez. Torgau, Suur, Kom. d. Landw. Bez. Neuß, Cramer, Kom. d. Landw. Bez. Schrimm, Pohl, Vorst. d. Art. Depots in Graudenz, v. Obstfelder, 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Bremen, Rieger, Kom. d. Landw. Bez. II Breslau, Stenkhoff, Kom. d. Landw. Bez. I Mülhausen i. E., Erxleben, Kom. d. Landw. Bez. Görlitz, v. Brauchitsch, Kom. d. Landw. Bez. Spandau, Kloer, Kom. d. Landw. Bez. Kattowitz, Bacmeister, zugeteilt d. Gen. Komdo. XX. A. K., v. Eschwege, Kom. d. Landw. Bez. Prenzlau, Mauve, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. VI Berlin, Frhr. v. Hohenastenberg gen. Wigandt, St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. III Berlin.

**Zu Oberstleutnants befördert:**

die Majore:

v. Bojan b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 154, Graf v. der Schulenburg Frhr. v. Bohlen b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 90, Frhr. v. Meerscheidt-Hüllessem b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 136, v. Bothmer, Dir. Mitglied an d. Kr. Akad., Fraude, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 149, Düsterhoff b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 174, Frühling b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 152, aus'm Weerth b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 68, v. Rettberg b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 99, Lancelle, Linien-Komdt. in Posen, Toelpe, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 147, Collet b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 143, Lennich b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 93, v. Zglinitzki b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 168, v. Jacobi b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 24, Gottschalck b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 138, v. der Chevallerie b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 6, Holtz b. Stabe d. Inf. Regts.

Digitized by Google

Nr. 96, Kienitz b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 78, Frhr. v. Massenbach b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 39, Büsing b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 47, zu Strohe b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 20, Kuhlwein, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 56, Melchers b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 169, v. Radecke b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 57, Richter b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 94, Willde b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 82, Beseler b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 11, du Vignau, Abt. Vorst. bei d. Gew. Prüf. Komm., v. Dresow b. Stabe d. 4. Garde-Regts. z. F., Uthemann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 72, Kaether b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 40, Koettschau b. Stabe d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117, Polmann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 70, v. Luck b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 43, v. Schuckmann b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 86, v. Keiser, Adj. d. 35. Div., Haun, Adj. d. 12. Div., v. Usedom, Adj. d. Gen. Komdos. d. III. A. K., Graf v. Merveldt b. Stabe d. 1. Garde-Regts. z. F., v. Zeschau b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2, Hopfen b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7, v. Pappritz b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 2, v. Krüger b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3, Blank b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 10, v. Raszewski b. Stabe d. Hus. Regts. Nr. 16, v. Restorff b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 2, Gerhardt b. Stabe d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12, v. Diebitsch, Adj. d. 1. Kav. Insp.,

die Majore und Abteilungskommandeure:

Behlow im Feldart. R. Nr. 53, Cludius im Feldart. R. Nr. 41, Mittelstaedt im Feldart. R. Nr. 80, Becker im Feldart. R. Nr. 14, v. Herff im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, v. Stamford im Feldart. R. Nr. 38, Amelung im Feldart. R. Nr. 6, Dieterich im Feldart. R. Nr. 46, v. Beck im Feldart. R. Nr. 2, Frhr. v. Uslar-Gleichen im Feldart. R. Nr. 58, Anders im Feldart. R. Nr. 66, Kraut im Feldart. R. Nr. 45, Kuchenbecker im Feldart. R. Nr. 11, v. Kühlwetter im Feldart. R. Nr. 7, v. Fahland im Feldart. R. Nr. 15, v. Weltzien im 1. Garde-Feldart. R., v. Mellenthin im Feldart. R. Nr. 6, Philipp im Feldart. R. Nr. 15, v. der Sode im Feldart. R. Nr. 25,

die Majore:

Buchinsky, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 2, Stützke, 2. Art. Offiz. v. Pl. in Metz, Seeger b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 7, komdt. z. Dienstl. bei d. Haupt-Kad. Anstalt, Martini, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 17, Fingerhuth, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Eylmann in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Posen W., Kriebitzsch in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Glatz, Witte, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 30, Köster in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Glogau, Fischer in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Graudenz S., v. Richter, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 9, Rückbeil, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 8, Frhr. v. Rössing, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 29, Adams, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 6, Scheunemann, Kom. d. Pion. Bats. Nr. 28, Boethke, Bats. Kom. im Eisenb. R. Nr. 2, Hecker, Verkehrs-Offiz. v. Pl. in Neubreisach, v. Suckow, Kom. d. Train-Abt. Nr. 5, Teske, beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte d. Dir. d. Art. Werkstatt in Lippstadt, Wrzodek, Mitglied d. Bekl. Amts d. VIII. A. K., v. Dewall, Mitglied d. Bekl. Amts d. V. A. K., Dittrich, Mitglied d. Bekl. Amts. d. XI. A. K., Kossak, Mitglied d. Bekl. Amts d. III. A. K.

**Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:**

Rahn, Maj., Mitgl. d. Bekl. Amts d. II. A. K., Eggert, Maj., in d. 1. Gend. Brig., v. Frantzius, Maj. z. D., Pferdevormust. Komm. in Braunsberg.

**Zu Majoren befördert:**

die Hauptleute:

v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Komp. Chef im 4. Garde-R. z. F., Jansen, Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 18, Knaths b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 145, Renschhausen, Führer d. Fest. Masch. Gew. Abt. 13, Rosenow b. Stabe d. Jäg. Bats. Nr. 14, von Dobbeler, Adj. d. 43. Inf. Brig., sämtlich unter Versetzung in d. Kr. Min., Hedler, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 70, Richter im Inf. R. Nr. 74, komdt. bei d. Haupt-Kad. Anstalt, Girscher, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 23, Henning, v. Bose (Karl) im Gr. Gen. Stabe, Spangenberg, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 111, Boehm (Alfred) im Gr. Gen. Stabe usw., Broicher, Esk. Chef im Drag. R. Nr. 21, jetzt im Gen. Stabe, Hemmerich, Held im Gr. Gen. Stabe, Kahler, Komp. Chef im Leib-Gren. R. Nr. 8, Krick, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 161, Lassen, Esk. Chef im Drag. R. Nr. 10, jetzt im Gen. Stabe, Blankenhorn im Gr. Gen. Stabe, Elschner, Battr. Chef im Garde-Fußart. R., Franke im Gr. Gen. Stabe, Kroeger, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Frhr. v. Seidlitz u. Gohlau, Adj. d. 8. Feldart. Brig., v. Holleuffer im Gr. Gen. Stabe, v. Rönne, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 31, Schüssler, Komp. Chef im Gren. R. Nr. 4, Metz im Gr. Gen. Stabe, Schmolke im Inf. R. Nr. 20, Hasse, v. Bogen im Gr. Gen. Stabe, Braune im Ulan. R. Nr. 2, Hessig im Pion. B. Nr. 14, Bührmann im Gr. Gen. Stabe, Weste, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Keil im Komdo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, Carlsen im Inf. R. Nr. 128, Koch im Gr. Gen. Stabe, Dillenburger b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 29, v. Schickfus u. Neudorff, Haussler im Gr. Gen. Stabe, Braeuer (Hermann) im Feldart. R. Nr. 54, v. Sodenstern, Komp. Chef im Füs. R. Nr. 90, v. Harbou im Gr. Gen. Stabe, Feige (Richard), Adj. d. 2. Inf. Brig., v. Rundstedt, Adj. d. 11. Inf. Br.

Digitized by Google

Geim, Adj. d. 44. Inf. Brig., v. Schmiterlöw, Adj. d. 78. Inf. Brig., Tiedemann, Adj. d. 87. Inf. Brig., v. Glasenapp, Adj. d. Gouv. von Straßburg i. E.,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

v. Trotha im 1. Garde-R. z. F., v. Schmidt gen. Phiseldeck im 3. Garde-R. z. F., v. Frankenberg-Lüttwitz im Garde-Schützen-B., v. Homeyer im Gren. R. Nr. 1, Faure im Gren. R. Nr. 5, Schneider im Gren. R. Nr. 12, Frhr. v. Blittersdorff im Inf. R. Nr. 13, Neumann im Inf. R. Nr. 15, Ullerich im Inf. R. Nr. 25, v. Milczewski (Gerhard), Koscielski v. Ponoschau im Inf. R. Nr. 31, Laubereau im Füs. R. Nr. 38, Gritzner im Inf. R. Nr. 47, v. Heemskerck im Inf. R. Nr. 53, Tütel im Inf. R. Nr. 56, v. Lelima im Inf. R. Nr. 60, Noell im Inf. R. Nr. 63, Knaths im Inf. R. Nr. 66, Sinhuber im Inf. R. Nr. 72, v. Zimmermann, v. Germar im Inf. R. Nr. 76, Schütz im Inf. R. Nr. 88, v. Heimburg im Gren. R. Nr. 89, Graffunder im Inf. R. Nr. 95, Bodem im Inf. R. Nr. 97, Horn im Inf. R. Nr. 114, Freiensehner im Inf. R. Nr. 118, Koch im Inf. R. Nr. 147, Goetze im Inf. R. Nr. 162, Gieren im Inf. R. Nr. 164, Pfaehler im Inf. R. Nr. 165, Werber im Inf. R. Nr. 166, Passauer im Inf. R. Nr. 175,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Mentz im Feldart. R. Nr. 10, Gröpler im Feldart. R. Nr. 17, Steudner im Feldart. R. Nr. 21, Scheele im Feldart. R. Nr. 22, Greiff im Feldart. R. Nr. 31, Wesche-Wackermann im Feldart. R. Nr. 35, Lobeck im Feldart. R. Nr. 43, Wiesner im Feldart. R. Nr. 55, Riemann im Feldart. R. Nr. 62, Jaeckel im Feldart. R. Nr. 75, Braun im Feldart. R. Nr. 79, Gerike im Feldart. R. Nr. 82, v. Kehler, Simon im Fußart. R. Nr. 1, Schmidt-Kolbow im Fußart. R. Nr. 2, Callam im Fußart. R. Nr. 5, Hasper im Fußart. R. Nr. 6, Schmidt im Fußart. R. Nr. 9, Schönfeld im Fußart. R. Nr. 11, Breidert im Fußart. R. Nr. 13, v. Rózycki im Fußart. R. Nr. 17,

die Hauptleute:

Vogel in d. 4. Ing. Insp., Lutter im Telegr. B. Nr. 1, Pistorius, Komp. Chef im Telegr. B. Nr. 2, Schoof im Luftschiffer-B. Nr. 2, Stellv. Vorst. d. Luftschifferwerft, komdt. z. Dienstl. als Mitglied bei d. Verkehrstechn. Prüf. Komm., Kirch b. Stabe d. Flieger-Bats. Nr. 3, Kahl, Adj. d. Art. Dep. Insp., Girardi Frhr. v. Castell u. Limburg, Verw. Mitglied bei d. Mun. Fabrik, Schluttig, Verw. Mitglied b. Feuerw. Laboratorium Siegburg, Remelé, Adj. d. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen, Graf v. Sparr in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika,

die Rittmeister:

Mezger, Adj. d. 29. Kav. Brig., Krug, Adj. d. 33. Kav. Brig.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Frhr. zu Inn- u. Knyphausen (Moritz) im Regt. d. Gardes du Corps, Frhr. Gayling v. Altheim im 1. Garde-Drag. R., Graf v. Korff gen. Schmising im Leib-Kür. R. Nr. 1, v. Heimburg im Kür. R. Nr. 3, Brix im Drag. R. Nr. 10, Frhr. Grote im Drag. R. Nr. 11, v. Schuckmann im Drag. R. Nr. 12;

v. Mach, Rittm. im Drag. R. Nr. 19 usw.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

v. Alten im Drag. R. König (2. Württ.) Nr. 26, v. Schierstedt im Hus. R. Nr. 4, Frhr. Schilling v. Canstatt im Hus. R. Nr. 7, v. Assenburg-Neindorf im Hus. R. Nr. 12, Hünke im Hus. R. Nr. 14, v. Bongé im Hus. R. Nr. 16, v. Günther im Ulan. R. Nr. 6, Fischer im Ulan. R. Nr. 8, Boege im Ulan. R. Nr. 14, v. Haeseler im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7, Protz in d. Train-Abt. Nr. 2, Knabe in d. Train-Abt. Nr. 4, Sachse in d. Württ. Train-Abt. Nr. 13.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute z. D. und Bezirksoffiziere:

Wagner b. Landw. Bez. II Hamburg, Hülsen b. Landw. Bez. I Königsberg, Bock v. Wülfingen b. Landw. Bez. Meiningen, Kempff b. Landw. Bez. Rheydt.

**Zu Hauptleuten befördert:**

die Oberleutnants:

v. Ammon im 1. Garde-R. z. F., v. Drebber im Garde-Gren. R. Nr. 2, v. Webern im 4. Garde-R. z. F., Laubmeyer, Clausius im Gren. R. Nr. 5, v. Gersdorff im Gren. R. Nr. 10, Frhr. v. Oer im Inf. R. Nr. 13, Haack im Inf. R. Nr. 14, Schulz im Inf. R. Nr. 20, Koslik im Inf. R. Nr. 23, Reck im Inf. R. Nr. 27, Roser im Inf. R. Nr. 28, v. Gilsa im Inf. R. Nr. 32, Pampe im Füs. R. Nr. 34, Kühnemann im Inf. R. Nr. 43, Göldner im Inf. R. Nr. 53, Kersten, Schwendy im Inf. R. Nr. 54, Lieber im Inf. R. Nr. 55, Hasert, Quiring im Inf. R. Nr. 59, Pollatz im Inf. R. Nr. 61, Löffler, Schoene im Inf. R. Nr. 63, Trauthig im Inf. R. Nr. 65, Barnbeck im Inf. R. Nr. 66, Rossum, Bissing im Inf. R. Nr. 67, Tracht im Inf. R. Nr. 68, Stille im Inf. R. Nr. 77, Bartels im Inf. R. Nr. 78, v. Boltenstern im Inf. R. Nr. 79, Ullrich im Inf. R. Nr. 83, Neidholdt, Meisenburg im Inf. R. Nr. 96, Weitzel im Inf. R. Nr. 98, Hermann im Gren. R. Nr. 110, Haug im Inf. R. Nr. 111, Heimbach im Inf. R. Nr. 112, Ob-

Digitized by Google

kircher, von Diemer im Inf. R. Nr. 113, Ribstein, Frank, Biestert im Inf. R. Nr. 114, Hollidt im Inf. Leib-R. Nr. 117, Weihe (Erich) im Inf. R. Nr. 137, Keller (Richard) im Inf. R. Nr. 142, Claßen im Inf. R. Nr. 159, Köster im Inf. R. Nr. 161, v. Helmolt, Hahn im Inf. R. Nr. 162, Boldt im Inf. R. Nr. 166, Rosenbauer im Inf. R. Nr. 172, Müller im Inf. R. Nr. 174, Mühe im Jäg. B. Nr. 8, Probst in der Fest. Masch. Gew. Abt. 4, Stalter in der Fest. Masch. Gew. Abt. 12, Müller an der Unteroff. Schule in Weißenfels, Rüger an der Unteroff. Schule in Wetzlar, Kaul an der Unteroff. Vorschule in Bartenstein, Rubach an der Unteroff. Vorschule in Sigmaringen, Barchewitz, Dangen. Edelmann, Müller, Boden, v. Lippa im Reit. Feldjägerkorps, Hoyer v. Rotenheim (Kuno), v. Lavergne Peguilhen im 4. Garde-Feldart. R., Liljewalch im Feldart. R. Nr. 4, Mühlenbrink im Feldart. R. Nr. 8, Hahn im Feldart. R. Nr. 11, Radler im Feldart. R. Nr. 17, Busse im Feldart. R. Nr. 27, Borckenhagen (Ludwig) im Feldart. R. Nr. 34, Lengnick im Feldart. R. Nr. 37, Marschall v. Bieberstein im Feldart. R. Nr. 39, Winter im Feldart. R. Nr. 46, Greulich im Feldart. R. Nr. 57, v. Ilsemann im Feldart. R. Nr. 61, Wellhausen, Reuleaux im Feldart. R. Nr. 63, Zichner im Feldart. R. Nr. 83, Wachsmann im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, Limbourg im Garde-Fußart. R., Krüger im Fußart. R. Nr. 2, Fix, Teltz im Fußart. R. Nr. 3, Lücke, Walter im Fußart. R. Nr. 5, Lippert im Fußart. R. Nr. 6, Scheer im Fußart. R. Nr. 8, Schleicher im Fußart. R. Nr. 9, Walter im Fußart. R. Nr. 13, Reinhard, Bauer im Fußart. R. Nr. 14, Schlossberger, Reißner, Weidinger im Fußart. R. Nr. 16, Lichey im Fußart. R. Nr. 17, Meinshausen im Fußart. R. Nr. 20, Schauke, Rothe im Pion. B. Nr. 1, Groth im Pion. B. Nr. 2, Theune im Pion. B. Nr. 5, Zapfe im Pion. B. Nr. 11, Leiber, Lochmüller im Pion. B. Nr. 14, Bamberg im Pion. B. Nr. 18, Jahr im Pion. B. Nr. 19, Hennings im Pion. B. Nr. 25, Küllmer im Pion. B. Nr. 27, Lischke in d. Betriebs-Abt. d. Eisenb. Tr., Siber in der Fest. Fernspr. Komp. 4, Seelig im Luftschiffer-B. Nr. 3, Oschmann im Kraftf. B., Kuhr, Magnus, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt, Burkhardt, Erzieher am Kad. Hause in Naumburg a. S.

### Zu Rittmeistern befördert:

die Oberleutnants:

Frhr. v. Oelsen im Regt. d. Gardes du Corps, Prinz Heinrich XXXVIII. Reuß D. im Kür. R. Nr. 2, Wannow im Kür. R. Nr. 5, Graf Bitzthum v. Eckstädt im Kür. R. Nr. 7, Münch im Kür. R. Nr. 8, Frhr. v. Krane im Drag. R. Nr. 6, Strandes im Drag. R. Nr. 14, Bachelin im Drag. R. Nr. 21, Graf v. Bredow im Garde-Drag. R. Nr. 23, Strobell im Hus. R. Nr. 11, Frhr. Grote im Ulan. R. Nr. 1, Graf v. Kielmansegg im Ulan. R. Nr. 9, v. Stegmann u. Stein im Ulan. R. Nr. 11, Frühling im Ulan. R. Nr. 15, Rexin im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, Heckmann im Jäg. z. Pf. Nr. 12, v. Arnim im Jäg. R. z. Pf. Nr. 13, Süß (Otto) in d. Garde-Train-Abt., Blankenstein in d. Train-Abt. Nr. 1, Koeber in d. Train-Abt. Nr. 8, Herrmann in d. Train-Abt. Nr. 14, Weinmann in d. Train-Abt. Nr. 17, Forger in d. Train-Abt. Nr. 20.

### Zu Oberleutnants befördert:

die Leutnants:

v. Petersdorff im 2. Garde-R. z. F., v. Willich im Garde-Jäg. B., Graf zu Eulenburg (Karl Elimar) im Gren. R. Nr. 1, Born im Gren. R. Nr. 4, v. Rohrscheidt im Gren. R. Nr. 5, Jaenisch im Gren. R. Nr. 6, Paalzow, Englisch im Gren. R. Nr. 10, Fleischer im Inf. R. Nr. 18, Rittner im Inf. R. Nr. 19, Oehlmann im Füs. R. Nr. 35, Schrader im Füs. R. Nr. 40, Borchers im Inf. R. Nr. 47, Koch im Inf. R. Nr. 51, Vogelhuber im Inf. R. Nr. 57, Boller (Franz) im Inf. R. Nr. 65, Schneider, Hammelmann, Koenigsbeck im Inf. R. Nr. 70, Blumentritt, Gambichler, Cotta, Suchsland (Wolfgang) im Inf. R. Nr. 71, Karbe, Dintzsch im Inf. R. Nr. 77, Bieger im Inf. R. Nr. 88, v. Campe (Friedrich) im Inf. R. Nr. 92, v. Reichenbach im Inf. R. Nr. 93, Köhn im Inf. R. Nr. 95, Beutner im Inf. R. Nr. 98, Braun im Leib-Gren. R. Nr. 109, Sedlmayr im Inf. R. Nr. 111, Tellkampf, Moll, Fleck im Inf. R. Nr. 112, Fischler, Ribstein im Inf. R. Nr. 114, Behrendt im Inf. R. Nr. 135, Koch im Inf. R. Nr. 136, Pannenborg im Inf. R. Nr. 137, Ebermaier im Inf. R. Nr. 138, Brunner im Inf. R. Nr. 143, Siebert im Inf. R. Nr. 152, Jösting im Inf. R. Nr. 158, Wunderlich im Inf. R. Nr. 159, Pfeffer im Inf. R. Nr. 161, Marten, Schultz im Inf. R. Nr. 163, Weßel im Inf. R. Nr. 165, Hauger im Inf. R. Nr. 169, Schlegtendal, Bahl im Inf. R. Nr. 170, König im Inf. R. Nr. 171, Kempf im Inf. R. Nr. 172, Blumenauer im Inf. R. Nr. 173, v. Wagner im Inf. R. Nr. 174, Golz im Inf. R. Nr. 176, Lasch im Jäg. B. Nr. 2, Gericke, v. Kries im Reit. Feldjägerkorps, Graf v. Westerholt u. Gysenberg (Ferdinand) im Kür. R. Nr. 4, v. Witzleben (Hermann) im Drag. R. Nr. 2, Agath im Drag. R. Nr. 6, Graf Finck v. Finckenstein im Drag. R. Nr. 18, Frhr. v. Bothmer im Drag. R. Nr. 19, Graf zu Münster Frhr. v. Grothaus im Drag. R. Nr. 20, Fließbach im 1. Leib-Hus. R. Nr. 1, Maaß,

Digitized by Google

Kühne, Gumprecht im 2. Leib-Huf. R. Nr. 2, v. Bonin, v. Foerster im Huf. R. Nr. 3, Senff im Huf. R. Nr. 13, v. Rothkirch u. Panthen, v. Haugwitz im Ulan. R. Nr. 1, Schmidt im Ulan. R. Nr. 7, Haertner im Ulan. R. Nr. 11, Ritfert (Hans) im Ulan. R. Nr. 14, Saal, Westhoven, Mehl im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, Modrow (Werner) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, v. Noftitz im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, Graf v. Stosch, Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch im 1. Garde-Feldart. R., v. Münster im Feldart. R. Nr. 4, v. Sandrart im Feldart. R. Nr. 8, Keßler, Plenio im Feldart. R. Nr. 22, Ruhbaum im Feldart. R. Nr. 26, Steingroever, Hundt im Feldart. R. Nr. 31, Schuster im Feldart. R. Nr. 33, Quambusch im Feldart. R. Nr. 37, Müller im Feldart. R. Nr. 41, Linneborn im Feldart. R. Nr. 43, Colla im Feldart. R. Nr. 47, Pelizaeus im Feldart. R. Nr. 50, Franke im Feldart. R. Nr. 55, Ruhstrat im Feldart. R. Nr. 58, Knackfuß im Feldart. R. Nr. 61, Allmenroeder im Feldart. R. Nr. 62, Ruef im Feldart. R. Nr. 66, Pfahl, Lueg im Feldart. R. Nr. 69, Weber im Feldart. R. Nr. 71, Miersch im Feldart. R. Nr. 79, Josenhanß im Feldart. R. Nr. 83, Schulte-Langforth im Feldart. R. Nr. 84, Helff im Garde-Fußart. R., Sobczyk, Schwerdtfeger, Kortüm, Evers (Karl) im Fußart. R. Nr. 2, Meyer, Frhr. v. Kittlitz im Fußart. R. Nr. 4, Brockmann im Fußart. R. Nr. 6, Kretschmer, Geerkens im Fußart. R. Nr. 7, Klümpen, Stoye im Fußart. R. Nr. 8, Seyberth im Fußart. R. Nr. 9, Basse, Lieber im Fußart. R. Nr. 10, Schieb im Fußart. R. Nr. 11, Burger, Roger im Fußart. R. Nr. 13, Kamp, Kiftner im Fußart. R. Nr. 14, Lachmann, Henco im Fußart. R. Nr. 16, Schläger im Fußart. R. Nr. 18, Wiebe, Kampffmeyer im Garde-Pion. B., Strzeczka im Pion. B. Nr. 1, Sander im Pion. B. Nr. 2, Seliger im Pion. B. Nr. 6, Gruel, Prinz im Pion. B. Nr. 8, Drum (Karl), Maehler im Pion. B. Nr. 14, Püchler im Pion. B. Nr. 17, Roßkath im Pion. B. Nr. 19, Benicke (Fritz) im Pion. B. Nr. 20, Tatarsky im Pion. B. Nr. 23, Schneider (Karl) im Pion. B. Nr. 25, Kraft, Steffens (Wilhelm), Eggers im Eisenb. R. Nr. 1, Nadbyl im Eisenb. R. Nr. 2, Sieh im Eisenb. R. Nr. 3, Woitun im Telegr. B. Nr. 3, Hecker, Stemmermann im Telegr. B. Nr. 4, Vent-Schmidt im Luftschiffer-B. Nr. 1, Rupprecht in d. Train-Abt. Nr. 2, Simon in d. Train-Abt. Nr. 5, Maske, Hiltmann in d. Train-Abt. Nr. 6, Bieringer in d. Train-Abt. Nr. 8, Schwab in d. Train-Abt. Nr. 14.

---

Westermann, Rittm. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 17 (I Braunschweig), Eggert, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), jetzt Kom. d. Erf. Bats. Inf. Regts. Nr. 132, d. Charakter als Maj. erhalten.

Frhr. v. Dalwigk zu Lichtenfels, Gen. Maj. z. D., zuletzt Kom. d. 10. Inf. Brig., zum Gen. Lt. befördert. v. Wacholtz, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Inf. Regts. Nr. 172, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen. Alberti, Oberst z. D., zuletzt Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 5, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants z. D.:

Wallenius, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Neumünster, v. Berge u. Herrendorff, zuletzt im Gen. Stabe d. Sechsten Armee-Insp., Diesterweg, zuletzt in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Wilhelmshaven, Frhr. Gugel v. Brandt u. Diepoltsdorf, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Höchst, Koenig, zuletzt Vorst. d. Art. Depots in Berlin, Weber, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Osnabrück, v. Witzendorff-Rehdiger, zuletzt im Gr. Gen. Stabe.

---

v. Reden, Maj. a. D. (Magdeburg), zuletzt Rittm. im 3. Garde-Ulan. R., ein Patent seines Dienstgrades verliehen, Schmidt v. Schwind, Maj. a. D. (Rastatt), zuletzt im Huf. R. Nr. 10, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute:

Schindler d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Spandau), Boese d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin),

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Groos (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Soest), Engelhard (Kiel), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel);

Hupfeld, Hauptm. a. D. (VI Berlin), zuletzt à l. s. d. Feldart. Regts. Nr. 26, v. Koch, Rittm. a. D. (Prenzlau), zuletzt im Huf. R. Nr. 17, Schmidt (Karl), Hauptm. d. Landw. a. D. (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), Schwartze, Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Garde-Train-Abt., Schmidt (Felix), Hauptm. a. D. (II Berlin), zuletzt Komp. Chef im Gren. R. Nr. 3, Krug, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Gumbinnen).

**In das Kriegsministerium versetzt:**

die Hauptleute:

Hildebrand, Adj. d. Insp. d. Inf. Schulen, im Frieden Adj. d. 79. Inf. Brig., Sieler, im Frieden im Inf. R. Nr. 29, v. Holtzbrinck, im Frieden im Garde-Gren. R. Nr. 4, alle drei komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min., Frhr. Roeder v. Diersburg (Kurt), Mitglied d. Art. Prüf. Komm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 14.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 13. März 1918.

**Befördert:**

Levi, Vizewachtm. (Worms) im Feldart. R. Nr. 27, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Roesler, Fähnr. im Inf. R. Nr. 32, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Bock (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 85, Wagner (Richard) (Erfurt), Möller (II Berlin) im Inf. R. Nr. 88, d. genannten Regtr., Wolters (Geldern), Pütz (Duisburg), Eltrop (Münster), Hautz (Stettin), Dunckelmann (II Altona), Commichau (Weimar), Mees (St. Wendel), Kohstall (Osnabrück), Thomas (Osterode), Spiegel (Allenstein), Jeske (Schroda), Kraemer (II Trier), d. Inf., Herrmann (Pforzheim), Fries (Flensburg), d. Pioniere;

Laegel (Bitterfeld), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 74, dieses Regts., Schwab (Halle a. S.), Vizewachtm., d. Feldart.;

Witte, Fähnr. im Inf. R. Nr. 54, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Werner (I Düsseldorf), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts., Frey (Rastatt), Heyne (I Cassel), Adrian (Donaueschingen), Abel (Mannheim), Gumpert (Weimar), Dieckmann (Schwerin), Ernstmeyer (Minden), d. Inf., Linder, Jessen, Tadewald (IV Berlin), Rother (Breslau), Gaddum (Neuwied), Seiffert (Arthur) (Duisburg), Grabow (Schwerin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Hecker (Gera), d. 1. Aufgeb., Bittrich (V Berlin) im Inf. R. Nr. 159, d. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wuthmann im Hus. R. Nr. 3, Althoff im Feldart. R. Nr. 33;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wendt (Rendsburg), Meyer (Georg) (Hannover), Brandt (Hans) (Lübeck), Heilmann (Münster), Benzmer (Schwerin), Wulf (Neumünster) im Inf. R. Nr. 163, dieses Regts., Clausſen, Möller (Otto) (Rendsburg), Jacobsen, Reiff (Flensburg), Gorzel (Ratibor), Schmeling (Konitz), Antwerpen (Rheydt), d. Inf., Liebeherr (Glogau), Seelig (Rawitsch), Peters (III Hamburg), d. Jäger, Frohn (Bonn), Dietrich (Hanau), Winkhaus (Siegen), Cronenbold (II Darmstadt), Völker (II Cassel), Volmer (Soest), Rieger (Metz), Böſing (Elberfeld), Tſchacher (Münsterberg), Ehreke (Graudenz), d. Fußart., Sanner (Höchst) in d. 2. Komp. Pion. Bats. Nr. 21, dieses Bats.,

die Vizewachtmeister:

Siebert (Bremerhaven) im 3. Garde-Feldart. R., dieses Regts., Marſchell (I Breslau), Bergmann (Münster) im Feldart. R. Nr. 33, dieses Regts., Sikler (Stockach), Kob (Schlawe), Dultz (Neusalz a. O.), Hasecke (Elberfeld), Engelhardt (Graudenz), d. Feldart., Lenz (I Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Leutnants der Landwehr:

die Vizefeldwebel:

Lorenzen (Flensburg), Lenz (II Berlin) im Gren. R. Nr. 11, Edelmann (I Hamburg), Hüttmann (I Altona), d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Karpinski (Danzig), d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Nagel (Celle) im Fußart. R. Nr. 25 (III. Bat.), Fortong (I Breslau), d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.,

die Vizewachtmeister:

Frevert (Detmold) im Feldart. R. Nr. 33, d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Marchand (I Essen) in demselben Regt., d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., von Scheven (VI Berlin), d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

Behrens (Ernst), Jurascek, Eichler, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Kewenig, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im III. Bat. dieses Regts., zum Fähnr.

---

Schmidt (Karl), Feldw. Lt. (Saarbrücken) im Inf. R. Nr. 60, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Sauer (Schrimm), Heinze (Glogau) im Füs. R. Nr. 37, dieses Regts., Seiler, Grun (Gera), Lipfert (Meiningen), Röthling (Bitterfeld), Herz (Recklinghausen), Otto (II Berlin), Kraus (Cassel), Tabuschat (I Düsseldorf), Baak (I Berlin), Tölle (Soest), Himmen (Siegen), Strümpfel (Weißenfels), d. Inf., Grzybowski (I Altona), d. Pioniere, Friedrich (Magdeburg), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Istas (Coblenz), Günther (Wilhelm) (Elberfeld), Schulze (Max) (II Düsseldorf), Garthe (Cassel), d. Feldart.;

Prell, Vizefeldw. (III Hamburg) im Füs. R. Nr. 37, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Gleumes, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Hecht, Feldw. Lt. (Sondershausen), zum Lt. d. Res. d. Inf. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Gloistehn (Rendsburg), d. Inf., Bußmann (Gelsenkirchen), d. Feldart., Korthals (Guben), d. Pioniere;

Heinsius, Vizewachtm. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Tangl (V Berlin), Over (I Frankfurt a. M.), Gremmelspacher (Mannheim), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Behrendt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Melchers, Vizewachtm. (I Bremen) im Drag. R. Nr. 19, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Metzger (Straßburg), Meurer (Cüstrin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

v. Ahlefeld, Lt. im Drag. R. Nr. 19, jetzt im Regt., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 18. Juli 1915, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Befördert:**

Ottow (II Hannover), Barnewitz (II Braunschweig), Baumbach (I Bremen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Voß (Rendsburg), Busse (Posen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Abel, Vizewachtm. (Saarlouis) im Feldart. R. Nr. 34, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Gehrke, Vizefeldw. (Bochum), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Hillemann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Tang (Mülheim a. d. Ruhr), Saenger (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Baerst, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Braesch, Vizefeldw. (I Mülhausen i. E.), d. Fußart., Gocht (I Berlin), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 7, Heinz (Wiesbaden), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 11;

Becker, Vizewachtm. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister.

Schone (Weißenfels), Schmidt (Karl) (Torgau), d. Train-Abt. Nr. 4, Seifert (Stralsund), d. Trains, Schütze (IV Berlin), Nehrhoff (IV Berlin), d. 2. Garde-Train-Abt., Thomas (Marienburg), d. Train-Abt. Nr. 1, Joachimi (Eisleben), d. Train-Abt. Nr. 2, Schwarze (Burg), d. Train-Abt. Nr. 4, Fraedrich (Ostrowo), d. Train-Abt. Nr. 5, Hetzler (Wiesbaden), d. Train-Abt. Nr. 8, Hilger (Lötzen), d. Train-Abt. Nr. 9, Benzinger (Forbach), d. Train-Abt. Nr. 21;

Schaeffer, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Schulz (Gustav), Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Lieck, Schubert, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 14. März 1918.**

Maywald, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 159, z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Rastatt komdt. Becker, Maj., im Frieden im Füs. R. Nr. 36, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Braunschweig ernannt. Wilcke, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 168, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 168 bewilligt. John v. Freyend, Hauptm., im Frieden im Jäg. B. Nr. 6, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Potsdam, m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung in d. Gend. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. z. Disp. gestellt und z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Landw. Bez. III Hamburg komdt. v. Rheinbaben, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 34, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 14 bewilligt. Pöhling, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 46, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 10, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 46 bewilligt. Prüsmann, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 4 (I Dortmund), jetzt im Ers. Bat. dieses Regts., zum Hauptm. befördert.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Anders d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 5 (VI Berlin), Monscheuer d. Ref. d. Kraftf. Bats. (I Breslau), Jucho d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr. (Soest), Schumann d. Landw. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Brig. (IV Berlin);

Kemna, Oblt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 4 (I Breslau), jetzt bei d. Versuchs-Abt. d. Insp. d. Kraftf. Tr., zum Rittm.;

zu Lts. d. Ref. d. Kraftf. Bats.: die Vizefeldwebel:

Bieber (I Frankfurt a. M.), Brock, Gradenwitz (IV Berlin), Knehans (Bielefeld), Wunner (I Hamburg), Greuner, Johow (IV Berlin), Musall (Preuß. Stargard), Fach (Wiesbaden), Busse (Magdeburg), Gossi, Meysel (IV Berlin), Molz (Darmstadt), Narjes (II Essen), Pfeiffer (Mannheim), Schmitz (Aachen), Schumacher (Karl) (II Düsseldorf), Schafhausen (Rheydt), Stein (Darmstadt), Baumann (II Düsseldorf), Stegmann (I Dortmund), Böche (Lennep), Fuchs (I Frankfurt a. M.), Heidkamp (Deutz), Friedrich (I Darmstadt), Kaiser (II Dresden), Kerkhoff (Perleberg), Allary (Allenstein), Bauer (Thorn), Wendt (Tilsit), dieser im Kraftf. Korps;

Digitized by Google

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.:

die Vizefeldwebel:

Wingenfeld (Münsterberg), Gimbel (Rastatt), Krüger (Franz) (II Berlin), vom Ende Mülheim a. d. Ruhr), Weidner (Stettin), Fonrobert (IV Berlin), Harz (II Hamburg), Friedenthal (IV Berlin);

Rheinländer, Vizefeldw. (Kreuznach), zum Lt. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Kraftf. Tr.

**Großes Hauptquartier, den 15. März 1918.**

Woide, Gen. Maj., im Frieden Komdt. von Bitsch, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 16. März 1918.**

v. Schwichow, Maj., im Frieden im Leib-Kür. R. Nr. 1, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt.

---

**Großes Hauptquartier, den 12. März 1918.**

Riebel, Hauptm. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 10 (Rawitsch), Starke, Hauptm. d. Landw. a. D. (Münster), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Münster), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Der Abschied bewilligt:** den Leutnants d. Ref.:

Sievert d. Feldart. Regts. Nr. 9 (Neumünster), Mellis d. Pion. Bats. Nr. 5 (Recklinghausen), Koennecke (V Berlin), früher im Inf. R. Nr. 27, Huyssen d. Inf. (I Essen).

**Großes Hauptquartier, den 13. März 1918.**

v. König (Hans Hennig), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (Ruppin), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 6. November 1917, Meyer (Ernst), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 140 (Anklam), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 19. Juli 1916 in den genannten Regtrn. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 14. März 1918.**

Hempel, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 157, jetzt Kom. d. Unteroff. Vorschule in Bartenstein, zum Kom. d. Unteroff. Vorschule in Greifenberg i. P. ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Kümmell, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Bitterfeld),

die Oberleutnants der Reserve:

Kirchner d. Inf. Regts. Nr. 26 (Altenburg), Haack d. Füs. Regts. Nr. 36 (Aschersleben), Leopold d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Halle a. S.), Dönitz d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Halle a. S.), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 75, Kagelmann d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Bernburg);

Kricheldorf, Oblt. d. Landw. a. D. (Stendal), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern: die Oberleutnants:

Schwartz d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Halberstadt), Bartels d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 12 (Weißenfels, früher Jülich), Faber d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Magdeburg);

Sellhorn, Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (II Hamburg), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 66, zum Oblt., Mairose, Feldw. (Bernburg), zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36.

---

Schwerdtfeger, Lt. d. Ref. (Dessau), Oppermann, Lt. d. Ref. (Magdeburg, früher Dessau), letzterer jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 93, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 93 bewilligt. Straube, Hauptm. d. Ref. a. D. (Halberstadt), zuletzt von d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 4, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 4 erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Heyer d. Ref. d. Garde-Füs. Regts. (Minden), v. Mauderode d. Ref. d. 4. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), Heerhaber d. 1. Aufgeb. d. 4. Garde-Gren. Landw. Regts. (I Düsseldorf, früher IV Berlin);

Kringel, Lt. d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 5. Garde-Regts. z. F. (Wesel), zum Oblt., Cleve, Vizefeldw. (Halle a. S.) b. Jäg. B. Nr. 4, zum Lt. d. Ref. dieses Bats., Jordan, Vizefeldw. (Weimar) b. Jäg. B. Nr. 4, zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb.

---

Klaus, Feldw. Lt. (Halberstadt) bei d. 2. Garde-Train-Ers. Abt., zum Lt. d. Garde-Landw. Trains 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Scholz im Jäg. Regt. z. Pf. Nr. 11, Nolte im Feldart. R. Nr. 19, v. Korff im Feldart. R. Nr. 39, Cyran im Garde-Pion. B.;

Kuttner, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 19, zum Fähnr., Hornemann, Scommoda (VI Berlin), Schubart (Gotha), Reifert, Schulze (Walther) (Erfurt), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 19, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Menke, Meyer (Friedrich Wilhelm), Unteroffiziere im Pion. B. Nr. 9, zu Fähnrichen;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schacht (Flensburg) im Füs. R. Nr. 86, dieses Regts., Beckebans (Paderborn), Plate (Siegen), d. Inf., Hänelt (Preußisch-Stargard), d. Pioniere;

Hassenstein, Vizefeldw. (Rawitsch), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Petri (I Frankfurt a. M.), d. Inf., Zimmermann (Ernst) (I Cöln), Opfergelt (Jülich), d. Feldart., Scheer (Naugard) im Inf. R. Nr. 49, Kottlors (Rybnik), Lütgens (I Hamburg), Roß (Altona) im Inf. R. Nr. 157, d. genannten Regtr., Paegelow (Waren), d. Inf., Stahlberg (V Berlin) in d. 3./Pion. Bats. Nr. 3, dieses Bats.,

die Vizewachtmeister:

Siemers (Rostock), Heyn (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 18, dieses Regts., Kaffenberger (I Darmstadt), Kaus (I Cöln), d. Feldart., Kurtz (Bromberg), d. Train-Abt. Nr. 18;

Steinert, Feldw. (I Breslau) im Inf. R. Nr. 157, Schulz (Werner) (I Oldenburg), Popper (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Junker, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel.

Schönberg, Schirmer (Stettin), Peters (Walter) (Wismar), Meise (I Breslau), Volmer (Hohensalza), Bruhn (Kiel), Glüning (Swinemünde), Augstein (II Königsberg), Teschke (Graudenz), Froese (Tilsit), Krause (Paul) (Hagen), Brüne (Arolsen), Hörcher (Sondershausen), Thoenies (Recklinghausen), Farber (Rheydt), d. Inf., Dolezol (Beuthen i. Ob. Schles.), Schulz (Hugo) (Frankfurt a. O.), Wagner (Richard) (Neuhaldensleben), d. Fußart., Vorwohl (I Trier), d. Pioniere;

Böttger (II Oldenburg), Schow (Neumünster), Velisek (I Braunschweig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Hall (Jülich), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 17;

Hübner (Albert), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schütte (Aschersleben), Hofmann (Richard) (Magdeburg), Becker (Aschersleben), Sachtleber (I Königsberg), Kropf (Aschersleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Iwanowski (Lötzen), Laux (Stendal), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Agte (Halle a. S.), d. 1. Aufgeb., Krause (Paul) (Eisleben), Wagner (Otto) (III Berlin), d. 2. Aufgeb.;

Wittekopf, Schulze (Willi), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Weps, Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Köhler, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Res. d. Inf., Lohmann, Vizefeldw. (II Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Darsow (Belgard), d. Train-Abt. Nr. 2, Klein (Düsseldorf), d. Train-Abt. Nr. 7, Trobisch (II Altona), d. Train-Abt. Nr. 9, Bihn (Mosbach), d. Train-Abt. Nr. 14;

Baltes, Vizewachtm. (Crefeld), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Burgdorf, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Ueberle, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 7.

---

Berger, Feldw. Lt. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Kahl (Neiße), Vizewachtm., d. Feldart., Arzt (Rheydt), Vizefeldw., d. Fußart., Funke (Bielefeld), Vizefeldw., d. Pioniere, Wenner (Hagen), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 21, Schulte (Osnabrück), Schmidt (Walter) (Stralsund), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Backhaus, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Rensing (Münster), Vizefeldw. im II./Fußart. Regts. Nr. 14, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Zimmer (I Breslau), Jordan (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Schade, Coltzau, Dietenbeck, Rätsch, Moldehn, Klitschke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Der Abschied bewilligt:** den Leutnants d. Res.:

Schmidt (Erich) (Saarbrücken), früher im Inf. R. Nr. 70, behufs Übertritts in K. W. Mil. Dienste, Thaumüller (Rheydt), zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste.

---

Spiller, Oberst von d. Armee, im Frieden im Fußart. R. Nr. 15, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. vorgenannten Regts. z. Disp. gestellt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Walewski, Oberst, Vorst. d. Bekl. Amtes d. VI. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.,

den Oberstleutnants:

Edler v. Graeve, St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. XV. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 98, Donalies, St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. XVII. A. K., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

Digitized by Google

**Ernannt:**

May, Oberst, im Frieden St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. V. A. K., zum Vorst. d. Bekl. Amtes d. VI. A. K.,

die Majore und Mitglieder:

v. Ballusek d. Bekl. Amtes d. Gardekorps, Blume d. Bekl. Amtes d. VI. A. K., Biewend d. Bekl. Amtes d. VIII. A. K., zu St. Offizieren bei d. betr. Bekl. Amtern.

**Versetzt in gleicher Eigenschaft:**

Trepkau, Maj., St. Offiz. d. Bekl. Amtes d. II. A. K., zum Bekl. Amt d. XV. A. K., Stolz, Hauptm., Mitglied d. Bekl. Amtes d. III. A. K., zum Bekl. Amt d. Gardekorps, Merling, Hauptm., Mitglied d. Bekl. Amtes d. XI. A. K., zum Bekl. Amte d. II. A. K.

---

Hermann, Hauptm. im Inf. R. Nr. 71, z. Dienstl. b. Bekl. Amte d. XVIII. A. K. komdt., Ritter v. Marx, Rittm. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 14 (Höchst), d. Charakter als Maj. verliehen. Frhr. v. Bongart, Oblt. von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Cöln), zum Rittm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 15. März 1918.**

Klinger, Maj. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 116, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Befördert:** zu Hauptleuten:

Winkler, Oblt. d. Ref. a. D. (Ratibor), zuletzt von d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20,

die Oberleutnants der Reserve:

Hohendahl d. Füs. Regts. Nr. 39 (Sondershausen, früher Allenstein), Hubert d. Inf. Regts. Nr. 82 (Naumburg a. S.), Westhäuser d. Inf. Regts. Nr. 95 (II Darmstadt), Schaefer d. Inf. Regts. Nr. 96 (Naumburg a. S.), Fenner d. Jäg. Bats. Nr. 1 (Erfurt, früher II Cassel).

---

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 27. Februar 1918.**

Schupbaum, Gen. Maj. z. D., Herrmann, Maj. a. D., Patente des Dienstgrades verliehen. Neuhierl, Maj. a. D., z. Disp. gestellt.

**Charakterisiert:**

Rist, v. Hößlin, Gen. Majore z. D., als Gen. Lts. m. d. Prädikate Exzellenz, Neumayer, Maj. z. D., als Oberstlt., Bechtold, Frhr. v. Seckendorff-Aberdar, Hauptleute z. D., als Majore, Ruchti, Oblt. a. D., als Hauptm.

**Allerhöchste Entschließung vom 1. März 1918:**

Werner, Fähnr. d. 12. Inf. Regts., zur Ref. übergeführt.

**Befördert:**

Lang, Fähnr. d. 13. Inf. Regts., zum Lt. mit Patent vom 7. Januar 1913, im Regt. mit d. Range nach Lt. Utz;

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche:

Stepper d. 22. Inf. Regts., Liersch, Neumayer, Groß d. 5. Feldart. Regts., Reifenstuel d. 1. Fußart. Regts.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Körner, Schenck d. 8. Inf. Regts., Brunner, Döll, Erl, Leutgeb, Lüst, Schub (Anton), Schub (Hermann), Waldeck, Waldhauser d. 16. Inf. Regts., Thyson d. 20. Inf. Regts., Nieten, Schindler d. 22. Inf. Regts., Schierlinger d. 1. Fußart. Regts.

**Allerhöchste Entschließung vom 4. März 1918:**

Neumüller, Oberstlt., im Frieden b. Stabe d. 13. Inf. Regts., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif. z. Disp. gestellt unter Verleihung d. Militär-Verdienstordens dritter Klasse mit Schwertern. Schmidt (Ludwig), Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zu den aus d. aktiven Dienste ausgeschiedenen Offizieren übergeführt unter Stellung z. Disp. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 4. Inf. Regts. v. La Hausse, Lt. d. 20. Inf. Regts., m. d. gesetzl. Pens. d. Abschied aus d. aktiven Heere bewilligt unter Überführung zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:**

Hellwig, Premier-Brigadier d. Leibgarde d. Hartschiere, unter Verleihung d. Charakters als Rittm., Bierling, Lt. d. 10. Inf. Regts., beiden m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif.

**Versetzt:**

Menzel, Oblt. von d. Ref. d. 4. Feldart. Regts., in d. aktiven Stand dieses Regts., Frhr. v. Godin, Lt. vom 1. Schweren Reiter-R., zum Inf. Leib-R., König, Lt. d. 4. Pion. Bats., zu d. Ref. Offizieren dieses Bats.,

in d. aktiven Stand d. nachgen. Tr. Teile unter Vorbehalt d. Regelung d. Ranges:

die Leutnants der Reserve der Infanterie:

Mölter, zum 9. Inf. R., Roth II, zum 11. Inf. R., Gareis I, zum 16. Inf. R., Schöpf, zum 18. Inf. R.,

Digitized by Google

die Leutnants der Reserve:

Mayr (Ludwig) d. Kav., zum 7. Chev. R., Markert d. Feldart., zum 2. Feldart. R., Hecht d. Feldart., zum 5. Feldart. R.

**Befördert:**

Pettenkofer, Lt. d. 13. Inf. Regts., zum Oblt. mit Patent vom 14. Dezember 1917, Döbert, Sous-Brigadier, zum Premier-Brigadier, Rauch, Hartschier, zum Sous-Brigadier, beide d. Leibgarde d. Hartschiere.

## Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 27. Februar 1918.**

**Befördert:**

Dr. Sönning, Gen. Arzt, Korpsarzt d. III. A. K., zum Ob. Gen. Arzt, Dr. Mandel, Gen. Ob. Arzt, d. Kr. Min., Dr. Böhm, Gen. Ob. Arzt, Chefarzt d. Garn. Laz. Nürnberg, zu Gen. Ärzten, Dr. Glas, Ob. St. Arzt, Dozent an d. militärärztl. Akad., zum Gen. Ob. Arzt ohne Patent;

zu Oberstabsärzten: die St. Ärzte u. Bats. Ärzte:

Dr. Pulfstinger im 22. Inf. R., Röckl d. 1. Jäg. Bats., Dr. Manger d. 3. Pion. Bats., Dr. Roth d. Eisenb. Bats.;

zu Stabsärzten: die Oberärzte:

Dr. Brand d. 10. Inf. Regts., Gloßner d. 15. Inf. Regts., Dr. Strebel d. 22. Inf. Regts.;

zu Oberärzten: die Assist. Ärzte:

Plodeck d. 7. Inf. Regts., Kellner d. 19. Inf. Regts., Seitz d. 7. Feldart. Regts.

Dr. Pfeilschifter, Ob. St. Arzt, Regts. Arzt d. 12. Inf. Regts., Dr. Lutz, Ob. St. Arzt z. D., als Gen. Ob. Ärzte charakterisiert.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 1. März 1918.**

**Befördert:**

Matthes (I Stuttgart), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 125, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Oblts. mit Patent vom 15. Februar 1918:

die Leutnants der Reserve:

Friedrich (Reutlingen) d. Inf. Regts. Nr. 180, Benger (Karl) (I Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 29, Schmid (Hermann) (II Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 49;

Kuchelmeister (Karl) (Ravensburg), Walter (Alfred) (Reutlingen), Glöckle (Emil) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 124, Rösler (Walter) (Gmünd), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 125, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Fladt Karl) (Heilbronn), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, Pahl (Karl) (Ellwangen), Burger (Karl), Hansen (Erik) (Heilbronn), Breiter (Karl) (Mergentheim), Waiblinger (Paul) (Reutlingen), Herre (Heinrich) (I Stuttgart), Lieb (Otto) (Ulm), Bosch (Karl) (Ravensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Weik (Ernst) (Calw), Stiegler (Richard) (II Stuttgart), Henle (Friedrich), Dietrich (Artur), Klenk (Otto) (Ulm), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Meyer (Erich) (I Stuttgart), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Gayler (Julius), Jägle (Erwin), Koschella (Roland), Schmidt (Artur), Zwanziger (Walter), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 126, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., zu Fähnrichen, Müller (Reutlingen), Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 124, im Ers. B. Füs. Regts. Nr. 122, Otto (Ludwigsburg), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, zu Hauptleuten mit Patent vom 15 Februar 1918, Kraft, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Horb), zum Hauptm., Reppert (Ludwigsburg), Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 20, zum Oblt. mit Patent vom 14. Juni 1917;

zu Leutnants der Reserve:

Magg (Theodul) (Ehingen), Weidle (Otto) (Gmünd), Vizefeldwebel, d. Inf. Regts. Nr. 180, im Ers. B. dieses Regts., Berthele (Paul) (Eßlingen), Lutz (Eugen) (Gmünd), Zix (Walter) (II Stuttgart), Vizewachtmeister, d. Feldart. Regts. Nr. 65, in d. II. Ers. Abt. dieses Regts., Roth (Adolf) (II Stuttgart), Feldw., d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., Räuchle (Christian) (Hall), Vizefeldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180, Weber (Karl) (Gmünd), Vizefeldw., d. Inf., Haeckel (Hanns) (Heilbronn), Haydt (Karl) (Ludwigsburg), Wüst (Gustav) (Mergentheim), Zipperer (Max) (Ulm), Vizewachtmeister in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, d. Feldart.;

Gras (Willy) (I Stuttgart), Hecht (Emil) (Reutlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Seng (Rottweil), Feldw. Lt. a. D., d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten. Stadelmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 124, zurzeit im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125, zur Ref. übergeführt.

Digitized by Google

## Marine-Infanterie.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 17. März 1916.

**Befördert:**

Armin, Fähnr., zum Lt., unter Vorbehalt der Patentierung, Friedrich (Oswald) (Wetzlar), Kornhardt (Insterburg), Oblts. d. Ref., zu Hauptleuten, unter Festsetzung ihres Dienstalters in dieser Reihenfolge, unmittelbar hinter dem Hauptm. d. Ref. Schnell, Kirchhoff (Robert), Lt. d. Ref. (II Hannover), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Strümpfler, Feldw. d. Ref. (III Hamburg),

die Vizefeldwebel der Reserve:

Hartmann (Karl) (Hildesheim), Hinsenkamp (II Essen), zum Buttel (I Oldenburg), Wiedemeyer (Hagen), Röpstorff (Schleswig), Thede (Kiel), Halbach (Siegen), Stormer (Kiel), Baumeister (Münster i. W.), Große (I Oldenburg), Jessen (Erich) (Lübeck), Seidel (Sangerhausen), Loheyde (Walter) (I Oldenburg), v. Rosenstiel (Hohensalza), Hage (Arolsen), Schönebeck (Hagen), Rief (Ravensburg), Marquardt (Heinrich) (I Oldenburg), Körner (Karl) (Neuhaldensleben), Bach (III München), Einfeldt, Lübbert (Kiel), Schubert (Georg) (Calau), Knorr (II Düsseldorf), Müller (Georg) (Friedberg), Stühmer (I Oldenburg), Heuser (I Essen), Wende (VI Berlin), Tant (Kiel), Wölbern (Stade), Hansen (Johannes), Ohrt (Lorenz) (II Altona), Regeniter (Lennep), Cohrt, Frehse, Kähler (Wilhelm) (Kiel).

**Der Abschied bewilligt:**

v. Meurers, Oblt. d. Ref. (Flensburg), unter Verleihung d. Charakters als Hauptm., Weerda, Lt. d. Seewehr 2. Aufgeb. (I Oldenburg), beiden m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bish. Unif.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**20. März.** Zwischen der **Küste** und dem **La Bassée-Kanal** dauerte die rege Erkundungstätigkeit fort. Das in diesen Abschnitten am Morgen abflauende Artilleriefeuer nahm am Nachmittage wieder an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit nur in den Abendstunden südwestlich von Cambrai, zwischen Oise und Ailette nördlich von Berry-au-Bac und an einzelnen Stellen in der Champagne auf.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**21. März.** Zwischen **Dixmuide** und **La Bassée** blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit rege. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit nur vorübergehend auf.

Heeresgruppe Kronprinz.

**21. März.** Auf dem **Südufer der Oise**, nördlich von **Reims** und in der **Champagne** war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

**20. März.** Der **Feuerkampf bei Verdun** ging heftig weiter. Die beiderseitigen Artillerien bekämpften sich vielfach mit größerem Munitionseinsatz. Nordöstlich von **Bures** brachte ein eigenes Unternehmen Gefangene und Maschinengewehre ein. Starke Tätigkeit entwickelte der Feind am **Parroy-Walde**. Das vom frühen Morgen an gesteigerte Feuer hielt fast ohne Unterbrechung bis zur Dunkelheit an. Auch in den Abschnitten von **Blamont** und **Badonviller** war die französische Artillerie rege.

Heeresgruppe Gallwitz.

**21. März.** **Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an. Bayerische Kompagnien überrannten südwestlich von Ornes in überraschendem Angriff die ersten feindlichen Linien. Sie stießen bis zur Brule-Schlucht durch und nahmen 1 Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen (darunter 20 Offiziere) gefangen. Westlich von Apremont drang rheinische und niedersächsische Landwehr in die französischen Gräben ein und brachte 78 Gefangene zurück.**

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**21. März.** Auf dem **Ostufer der Mosel** und bei **Nomeny** führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Das Zerstörungsfeuer französischer Artillerie am **Parroy-Walde** hielt an.

Digitized by Google

21. März. In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht in voller Wucht entbrannt. Österreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Osten.

20. März. In der Ukraine haben württembergische, zur Säuberung der von Olwiopol nach Nordosten führenden Bahn vorgehende Truppen, bei Nowo Ukrainka stärkere Banden im Kampfe vertrieben.

Heeresgruppe Mackensen.

21. März. Truppen des Generals der Infanterie Kosch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

---

20. März. Der vertragsgemäß am 16. März abgelaufene Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis zum 22. März Mitternacht verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

20. März (Abendbericht). Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues. Auch vor Verdun ließ der Artilleriekampf bei Regen und Nebel an Heftigkeit nach.

21. März (Abendbericht). In Belgisch- und Französisch-Flandern, nördlich von Reims, in der Champagne, vor Verdun und in Lothringen haben sich die Artilleriekämpfe verschärft. Zwischen Cambrai und La Fère sind wir in Teile der englischen Stellungen eingedrungen.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 19. März. U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Br. R. T.

Ein tiefbeladener bewaffneter Dampfer wurde an der englischen Ostküste aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Ein anderer Dampfer, wahrscheinlich mit Munitionsladung, versank augenblicklich nach der Torpedodetonation.

Berlin, 20. März. Im Monat Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittemächte unter Hinzurechnung des in den bisherigen Monatsveröffentlichungen noch nicht verrechneten Teils der vom Hilfskreuzer „Wolf" erzielten Erfolge insgesamt 680 000 Br. R. T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtergebnis der Vernichtung seit Beginn des uneingeschränkten U.-Bootkrieges auf insgesamt 10 270 000 Br. R. T.

Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittemächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welt-Handelsschiffsraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Januar 1918 um rund 15 100 000 Br. R. T. verringert worden. Hiervon entfallen rund 9 400 000 Br. R. T. auf die englische Handelsflotte.

Berlin, 21. März. Torpedostreitkräfte in Flandern haben am 21. März früh in drei Gruppen die Festung Dünkirchen sowie militärische Anlagen bei Bray Dunes und de Panne nachhaltig unter Feuer genommen. Die Aufschläge lagen überall gut; in dem umfangreichen Barackenlager bei de Panne, das mit 800 Schuß belegt wurde, brachen zwei große Brände aus. Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer heftig, aber ergebnislos. Auf dem Rückmarsch kam es zu einem Feuergefecht mit einigen feindlichen Zerstörern, die sich jedoch zurückzogen, nachdem sie mehrere Treffer erhalten hatten. Die am Vorstoß beteiligten Streitkräfte sind ohne Beschädigungen oder Verluste eingelaufen.

Zwei unserer kleinen Vorpostenboote sind heute Nacht von einer Fahrt westlich Ostende nicht zurückgekehrt und müssen als vermißt gelten.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Wien, 20. März. Keine besonderen Kampfhandlungen.

Der Waffenstillstand mit Rumänien wurde bis 22. März verlängert.

Wien, 21. März. Österreichisch-ungarische Artillerie hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz in den Kampf gegen Franzosen und Engländer eingegriffen.

In Venetien lebte die Gefechtstätigkeit mehrfach beträchtlich auf.

---

Digitized by Google

# Das deutsche Besatzungsheer im Weltkriege.

Von Oberst Immanuel.

Vor uns liegt das stattliche und umfangreiche, durch seine Gediegenheit ausgezeichnete Werk „Die Mobilmachung von 1870/71“ von Gustaf Lehmann. In diesem Buche wird uns gezeigt, was das deutsche Heer im Kriege 1870/71 an Ersatz-, Besatzungs- und Garnisontruppen aufgeboten hat. Natürlich wurde in dem genannten Kriege Gewaltiges geleistet, auch in bezug darauf, was hinter den fechtenden Truppen und außerhalb der besetzten Gebiete an Aufstellungen stattgefunden hat. Und doch, wie unendlich klein erscheinen uns die damaligen Leistungen im Vergleich zu dem, was wir selbst erlebt haben. Die allgemeine Wehrpflicht war damals, namentlich in den neuen preußischen Provinzen und in den nichtpreußischen Staaten unseres Vaterlandes, noch eine sehr junge Einrichtung, so daß es in empfindlicher Weise an Besatzungstruppen gefehlt hat. Man mußte sich auf jede Weise behelfen, da es einen Landsturm noch nicht gab und die Gesetze über die Wehrpflicht noch lange nicht so durchgreifend gestaltet waren, wie es heute der Fall ist. Man rief ältere Mannschaften, die ihre Dienstzeit hinter sich hatten, als Freiwillige auf, war aber trotzdem genötigt, Teile des aktiven Heeres, darunter mehrere Infanterieregimenter, für die Zwecke im Rückengebiet des Heeres zu verwenden. Die Höchstleistung unseres Vaterlandes bot der Monat Februar 1871, in dem die Verpflegungsstärke des Gesamtheeres 1 028 126 Mann betrug, wovon 718 726 mobil gewesen sind. Wenn wir bedenken, daß Deutschland 1871 etwa 40, jetzt rund 66 Millionen Bewohner zählte, so müssen wir bekennen, daß die heutige Leistung eine unverhältnismäßig größere ist, obwohl wir hier aus naheliegenden Gründen keine Zahlen angeben können. Während wir jetzt eine große Anzahl von Reserve- und Landwehrdivisionen haben und die Landsturmtruppen auch in Feindesland Verwendung finden, beschränkte sich die Zahl der Reserve- und Landwehrdivisionen 1870/71 auf 5. Heute dürfen wir die Zahl der Gefangenen, die sich in unserem Vaterlande befinden, auf über 1½ Millionen schätzen. Sie betrug im Februar 1871 innerhalb des Norddeutschen Bundes etwa 320 000 Köpfe, wozu rund 40 000 in Süddeutschland kamen. Zur Bewachung sowie für andere Aufsichtszwecke waren im ganzen 72 Garnisonbataillone und 60 unberittene Landwehr-Depot-Schwadronen für Norddeutschland vorhanden, deren Aufbringung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden war.

Dieser kurze Rückblick auf die Kriegsjahre 1870/71 dürfte gezeigt haben, in welche geradezu ungeheure Größe die Verhältnisse des Weltkrieges in bezug auf die Entfaltung unserer Wehrmacht emporgestiegen sind. Allerdings liegen mehr als vier Jahrzehnte seit jener Zeit zurück. In diesem Zeitraum hat sich das deutsche Heer um ein Mehrfaches vervielfältigt, was die Leistung im Kriege an der Front, in den besetzten Gebieten und namentlich in der Heimat betrifft.

Man pflegte früher in volkstümlicher Weise das Heimatheer mit der Bezeichnung „Schwamm“ zu belegen, kein schöner Ausdruck, über dessen Ursprung nichts bekannt ist. Die einen meinen, daß er davon herrührt, weil in der Heimat die Truppen immer neue Kräfte des Landes auffaugen, andere, daß die Truppen in der Heimat vom Feldheere ausgedrückt werden, damit sie immer neuen Zufluß hergeben. Was das Richtige ist, bleibt gleichgültig, doch steht die Tatsache fest, daß betreffs Ausnutzung der Kräfte und Inanspruchnahme der Leistungsfähigkeit vom Heimatheere der Gegenwart geradezu Außerordentliches gefordert wird. Natürlich sind der bei weitem wichtigste Teil des Heeres die in der Front stehenden Truppen. Auf ihnen beruht die Kampfkraft, von ihnen hängt der Sieg und hiermit der Bestand und die Zukunft des Vaterlandes ab. Was hinter den Fronttruppen steht, also die im Etappendienst und zur Besetzung der feindlichen Gebiete verwandten Truppen, ist zwar auch wichtig und unentbehrlich im Gefüge des Ganzen, kann aber trotzdem, was die Größe der Aufgabe und die Wichtigkeit der Pflichten angeht, mit dem Heimatheere kaum verglichen werden.

Deshalb sei in nachstehender Würdigung dem Besatzungs- oder Heimatheer ein kurzer Überblick und eine Würdigung seiner Stellung gewidmet. Selbstredend kann von einer Aufzählung der einzelnen Teile, der Gliederung und der Stärke keine Rede sein, denn diese Angaben entziehen sich der Öffentlichkeit und eignen sich nicht für die Darstellung. Immerhin ist es geboten, den gewaltigen Leistungen des Besatzungsheeres gerecht zu werden, denn von seiner Tüchtigkeit und Arbeitskraft hängt ein sehr wesentlicher Teil des Erfolges ab. Es kommt darauf an, die Feldtruppen mit allem zu versehen, was sie brauchen, alsdann ihnen abzunehmen was sie belästigt, und schließlich die Neuaufstellungen zu bewältigen, die dieser gewaltige Krieg erforderlich gemacht hat. Hierzu kommt der Dienst in der Heimat, also die nötigen Bewachungsaufgaben der Verkehrsmittel, Gefangenlager, Werkstätten, soweit sie nicht dem Hilfsdienst übertragen worden sind. Neben die Versorgung des Heeres mit Nachschub an Offizieren und Mannschaften tritt die Ausstattung mit allen Bedürfnissen, die das kämpfende Heer zur Erhaltung seiner Schlagfertigkeit notwendig hat. Schon aus diesem kurzen Überblick ergibt sich der Umfang der Pflichten und Ansprüche, die das Heimatheer zu erfüllen hat, gewissermaßen als Quelle der Kraft, die den Frontheeren immer wieder frisches Blut zuführt und sie auf der Höhe ihrer Leistungsfähigkeit erhält.

Das Hauptgewicht der Verantwortung für den Dienst in der Heimat ruht bei den Stellvertretenden Generalkommandos. Der Dienst der Stellvertretenden Generalkommandos ist ein ungemein vielseitiger und weitverzweigter, der ein Höchstmaß von Arbeitskraft und Verantwortlichkeit in sich schließt. Durch ihre Hände geht das gesamte Ersatzwesen, nicht allein in bezug auf die gewöhnliche Ergänzung, sondern auch hinsichtlich der Aufstellung der neuen Verbände aller Art. Dazu treten die Aufstellungen an Reserve-, Landwehr-, Landsturmverbänden, die im Korpsbereich aufzubringen sind. Die Sondertruppen, die der Weltkrieg geschaffen hat, sind auf-

Digitized by Google

zustellen und mit Ersatz zu versehen. Im Kriege selbst sammelte man auf dem Gebiet der Neubildung reiche Erfahrungen und schritt hiernach zu Umgestaltungen. Die ersten Neubildungen bewährten sich nicht. „Es ließ sich nicht vermeiden", sagt Generalleutnant Frhr. v. Freytag-Loringhoven in seiner vortrefflichen Schrift „Geschultes Volksheer oder Miliz?", „die neuen Reservekorps, deren Aufstellung Mitte August 1914 befohlen worden war, bereits im Oktober und noch dazu unter besonders erschwerenden Verhältnissen, einzusetzen. Die Ersatzbataillone vermochten geeignete Offiziere und Unteroffiziere nicht mehr in ausreichender Zahl zu stellen. Die aktiven Offiziere und jüngeren Reserveoffiziere waren in den ersten Schlachten bereits stark zusammengeschmolzen, die wenigen noch übrigen mußten am Feinde bleiben. So sah man sich genötigt, auf ältere inaktive Offiziere und solche des Beurlaubtenstandes zurückzugreifen, die, bereits seit längerer Zeit jeder militärischen Übung entwöhnt, auch körperlich zum großen Teil nicht mehr voll leistungsfähig waren." So schritt man im Laufe des Krieges zu einer Umgestaltung des Ersatzwesens insoweit, als man sich bei den Ersatzbataillonen und den diesen gleichgestellten Verbänden der Heimat bei der Leitung der Ausbildung vorwiegend aktiver Offiziere bediente, die zeitweise in der Front nicht verwendungsfähig waren. Der altgediente Feldwebelleutnant und ein Stamm aktiver Unteroffiziere leistete hierbei in hervorragender Weise hilfreiche Hand. Man gab bei den Ersatztruppen in der Heimat den Mannschaften eine gediegene und gründliche Ausbildung, die ihnen vor allem den militärischen Geist und das Gefühl der Mannszucht und des Gehorsams beibrachte. Soweit die Sonderausbildung für das Gefecht noch in der Heimat zu leisten war, geschah es. Um dort Platz zu schaffen und um außerdem den Nachwuchs in die Nähe der Ereignisse nach den Fronten hin vorzuschieben, schuf man hinter den Armeen im Etappengebiet besondere Weiterbildungsstellen für Rekruten, dazu alle Einrichtungen zur Ausbildung in den zahlreichen Sonderzweigen, die der heutige Krieg gebieterisch fordert. Immerhin gab es in der Heimat eine schier erdrückende Fülle an Ausbildungsarbeit zu tun, wenn man an dem bewährten Grundsatz festhielt, daß Eile und Überstürzung der Sache schaden müssen, und daß die Gründlichkeit der Ausbildung gerade im Krieg der Gegenwart die Gewähr des Erfolges bedingt. Das Wort Moltkes fand in gesteigertem Maße seine Bestätigung: „Zur Zeit der Massenheere beruht der Wert des Ganzen auf der Tüchtigkeit des einzelnen."

Um aber eine solche Arbeit in der Heimat zu leisten, ist ein Aufwand von Tätigkeit, Genauigkeit und Pflichttreue erforderlich, der die höchsten Ansprüche an alle Dienstgrade stellt, die hiermit betraut sind. Die scheinbare Eintönigkeit der Arbeit bei den Ersatztruppen legt allen beteiligten Persönlichkeiten eine besonders schwere Arbeit auf, damit sie nicht ermüden und nicht in ein Schema verfallen, das dem Geist der Zeit und der Ausbildung unserer Tage nicht entsprechen würde. Anderseits muß man bedenken, daß bei den Ersatztruppen ein fortwährendes Kommen und Gehen, also ein steter Wechsel der Persönlichkeiten unvermeidlich ist, eine wesentliche Erschwerung für den Dienstbetrieb, die jedoch beim besten Willen nicht umgangen werden kann. Immer bereit zu sein, den Feldtruppen den nötigen Ersatz zu liefern und allen sonstigen Anforderungen in bezug auf Neuaufstellungen und Ergänzungen zu entsprechen, ist somit eine Aufgabe, deren gute Lösung im Laufe des langen Krieges die vollste Anerkennung und den allgemeinen Dank verdient.

Neben das Ersatzwesen tritt im Rahmen der Stellvertretenden Generalkommandos der in der Heimat befindliche Landsturm, dessen Aufgabe im wesentlichen auf dem Gebiet der Bewachung liegt. Hieran gliedern sich die Pflichten für die Beaufsichtigung des ganzen Betriebes im Bereich der Stellvertretenden Generalkommandos, also Lazarettwesen, Genesungsheime mit allem, was dazu gehört, Betrieb der Truppenübungs- und Schießplätze, der militärischen Werkstätten aller Art, des Remontewesens, des Sicherungsdienstes für den Verkehr, Gefangenenbewachung und -verwendung, Grenzschutz usw.

An die rein militärischen Aufgaben schließen sich die militärwirtschaftlichen und die militärpolitischen Fragen an. Es sei hingewiesen auf die Überwachung des Fremdenverkehrs, der Post, der Presse, des ganzen Wirtschaftslebens unter den erschwerenden Verhältnissen der Kriegszeit, die Aufstellung des Hilfsdienstes und auf alle anderen Fragen, die ernste Erwägung, dauernde Überwachung und vorsichtige Handhabung bedürfen, um Reibungen zu vermeiden und um durchgreifende Kraft mit entsprechender Rücksichtnahme auf das innere Leben des Volkes zu vereinen. Diese Gesichtspunkte seien hier nur gestreift, bedurften aber der Erwähnung, um zu zeigen, wie neben die Hauptaufgabe der Ergänzung und somit Erhaltung der Schlagfertigkeit des Feldheeres eine Fülle von Fragen, Wirkungskreisen und Pflichten tritt, die von den Stellvertretenden Generalkommandos und den ihnen untergeordneten militärischen Behörden und Kommandostellen bis herab zu den kleinsten Einheiten zu lösen sind.

Wenn das deutsche Heer im Kampfe an allen Fronten gegen eine Welt von Feinden so unvergänglich Großes geleistet hat, so beruht die Befähigung zu diesen Taten natürlich in erster Linie in dem hohen sittlichen Wert, in der gediegenen Ausbildung, in der Hingebung, Aufopferung, Ausdauer der am Feinde stehenden Truppen, denen keine Zeit zu schwer, keine Aufgabe unlösbar gewesen ist. Über diesen glänzenden Eigenschaften draußen an der Front sei jedoch die stille, zum großen Teil recht entsagungsvolle Arbeit, die beim Heimatheer geleistet wird, nicht vergessen. Über ein Gewirre nahezu zahlloser Gebiete verbreitet, neben den großen Gesichtspunkten auch mit einer Fülle von Kleinarbeit überladen, ist hier Jahr um Jahr mit einem Bienenfleiß und mit eiserner Folgerichtigkeit geschafft und gewirkt worden, um den Truppen im Felde wie der Sicherheit in der Heimat gleichmäßig zu dienen. So gebührt auch dem Besatzungsheere ein voller Anteil an den Erfolgen, die zum Heile des Vaterlandes in dem schwersten aller Kriege erstritten worden sind.

Digitized by Google

# Deutscher Kriegskalender.

## 22. März.

**1915.** Angriffe gegen die deutschen Stellungen nordöstlich von Badonviller brechen unter schweren Verlusten des Feindes zusammen. — Auf der Verfolgung der aus Memel vertriebenen Russen wird Russisch-Krottingen eingenommen. Fall der Festung Przemysl.

**1916.** Der Erfolg beim Walde von Avocourt wird durch Inbesitznahme der französischen Stützpunkte auf den Höhenrücken südwestlich von Haucourt vervollständigt.

**1917.** Französische Truppen, die beiderseits von St. Simon über Somme und Crozat-Kanal gegangen sind, werden durch Angriff gegen und über diese Abschnitte zurückgeworfen. Angriffe starker französischer Kräfte zwischen Oise und Aisne westlich und südlich von Margival werden im Gegenstoß abgeschlagen. Im Walde von La Ville-aux-Bois scheitert ein französischer Vorstoß.

## 23. März.

**1915.** Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-à-Mousson sowie nordöstlich von Badonviller und am Reichsackerkopf werden feindliche Angriffe zurückgeworfen. — Bei Laugszargen, südwestlich von Tauroggen und nordöstlich von Mariampol sowie nordwestlich von Ostrolenka und östlich von Plock scheitern russische Angriffe.

**1916.** Die Russen stürmen nördlich der Bahn Mitau—Jakobstadt und gegen die deutsche Front nördlich von Widsy ohne den geringsten Erfolg an. — An der Irakfront wird bei Felahie eine englische Abteilung zurückgeworfen.

**1917.** Die Franzosen, die westlich von La Fère längs der Ailette-Niederung und bei Neuville und Margival die deutschen Posten angreifen, werden überall zurückgewiesen. — Bei Smorgon, Baranowitschi und am Stochod vertreiben Truppen der Front Prinz Leopold russische Aufklärungsabteilungen. Südlich des Trotosul-Tales erstürmen Truppen der Front Erzherzog Joseph die russischen Stellungen auf dem Grenzkamm zwischen dem Solyomtar und dem Czobanos-Tal. — Die beherrschenden Höhen im Berggelände westlich und nördlich des Beckens von Monastir, die das Ziel der Franzosen während der mit dem 12. März einsetzenden Kämpfe waren, sind in der Hand der Verbündeten.

---

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die drei letzten Isonzoschlachten.** Oberst K. Egli. (Schweizerische Zeitschrift für Offiziere aller Waffen, Januar 1918.)

Als Einleitung gibt der Verfasser einen militärisch-politischen Überblick über die Beziehungen Italiens zu den beiden anderen Mächten des Dreibundes vor Beginn des Krieges. Wir lernen kennen, daß durch den Tod des Generalstabschefs der italienischen Armee, General Pollio, ein völliger Umschwung in Italien eintrat, der durch die Besetzung des wichtigsten militärischen Postens durch den ententefreundlichen Cadorna zum Ausdruck kam. Er hat die Zeit bis zur Vollendung des Treubruchs mit Fleiß ausgenutzt, so daß die Armee lange Zeit vor der Kriegserklärung marschbereit war. Sch.

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Der Artilleriebeobachter.** Maj. Seeger. (Artilleristische Monatshefte. Januar/Februar 1918.)

Der Verfasser schildert den weiten Weg, der zurückzulegen war, bevor unsere Artillerie von den einfachen Beobachtungsverhältnissen, die noch wenige Jahre vor dem Kriege bestanden, zu der Vollendung gelangte, die die große Artillerieschlacht der Gegenwart gebieterisch fordert. Statt eines Beobachters arbeitet ein ganzes Netz von Beobachtern, das seine Maschen, und zwar die wichtigsten, bis in die Luft verlegt hat. Sch.

**Zusammenwirken der Feld- und schweren Artillerie des Feldheeres.** Gen. Maj. z. D. v. Richter. (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Beide Waffen bestehen, um die Infanterie zu unterstützen. Nur hiervon allein darf ihre Beteiligung beeinflußt werden. Schon bei der Erkundung kommt das zum Ausdruck, besonders aber bei der Feuerverteilung. Für letztere ist die Leistungsfähigkeit der einzelnen Geschütze ausschlaggebend. Der Bewegungskrieg und der Stellungskrieg stellen beiden Waffen verschiedene Aufgaben; ihr Zusammenwirken muß aber durch richtige Rollenverteilung gewahrt sein. Sch.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Studie über die günstigste Form der Geschoßspitze.** (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Eine Übersetzung des Aufsatzes: „Beitrag zum Studium der Geschoßspitzform" aus Heft 3 1916 der Schwedischen Zeitschrift „Svensk Kustartillerie-Tidskrift". Bei der großen Bedeutung, die die Form der Geschoßspitze auf die ballistische Leistung des Geschosses ausübt, und die besonders im jetzigen Kriege klar erkannt worden ist, können wir dem Herausgeber für den Beitrag nur dankbar sein. Sch.

**Die Kraft der Sprengstoffe.** Hudson Maxim. (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Nach einer kurzen Schilderung der Zusammensetzung und Herstellung des rauchschwachen Pulvers wird die Wirkung des letzteren beschrieben. Sehr wirkungsvoll kommt dann zum Ausdruck, wie ganz anders die brisanten Sprengstoffe wirken. Der Aufsatz ist der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen" entnommen. Sch.

**Die französische Artillerie-Schießschule im Kriege.** (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Die Schießschule ist in Fontainebleau in den Räumen der Ecole militaire d'Artillerie eingerichtet. Während der ersten 34 Kriegsmonate wurden hierher 10 000 Offiziere (im Frieden jährlich 200) kommandiert. Das Kommando dauert drei Monate. Die Lehrer werden sorgfältig aus der Front gewählt. Sie bleiben nur drei bis vier Monate in der Stellung. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch. Naturgemäß werden die letzten Erfahrungen an der Front ständig ausgenutzt. Auf die Zusammenstellung der Kriegserfahrungen, die der Schluß des Aufsatzes bringt, sei besonders verwiesen. Sch.

**Behandlung der Geschütze im Kriege.** (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Der Aufsatz enthält Verhaltungsmaßregeln für die gute Erhaltung der Geschütze, die der amerikanischen Zeitschrift „The Field Artillery Journal" entnommen sind. Sch.

**Gasgeschosse.** (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Außer dem aus Stahlflaschen ausgeblasenen Gas werden seit langem auch Gasgeschosse verwandt. Ihre Füllung besteht außer dem Sprengstoff aus einem Chlorpräparat. Es wird gezeigt, wie und mit welchem Erfolg sie verwandt und

Digitized by Google

welche Schutzmaßnahmen gegen ihre Wirkung angewandt werden. Die Angaben sind auf Nachrichten aus der amerikanischen und französischen Fachpresse gestützt. Sch.

## Verschiedenes.

**Soldatisch — unsoldatisch.** (Schweizerische Zeitschrift für Offiziere aller Waffen, Januar 1918.)

Von den beachtenswerten Ausführungen über die Eigenschaften, die wir vom Soldaten und vom Führer fordern müssen, seien folgende hervorgehoben: Achtung vor dem gegebenen Befehl! Keine Kritik, sondern schnelles Handeln und bestmögliche Ausführung mildern die Schwäche eines Befehls. Achtung vor dem Menschen! Der Führer beweist sie durch die Behandlung des Soldaten. Der Sache dienen, nicht der Person! Sch.

**Das Ziehen der Pferde.** (Artilleristische Monatshefte Januar/Februar 1918.)

Nach Wiedergabe eines Aufsatzes aus der niederländischen Zeitschrift „Militaire Spectator" fordert der Herausgeber der „A. M." den Leserkreis auf, zu den Anschauungen, die zum Teil in Widerspruch zu unseren Vorschriften und Gewohnheiten stehen, Stellung zu nehmen. Sch.

## Verschiedenes.

**Zahlung der Militärpensionen durch die Postanstalten.**

**Berlin, 20. März. (Amtlich.)** Vom 1. April 1918 an sollen die auf Grund der Militärversorgungsgesetze zahlbaren Pensionen usw. für Offiziere und Beamte, Invalidenpensionen und Renten sowie Hinterbliebenengebührnisse, ferner die von Militärbehörden an solche Empfänger bewilligten Unterstützungen, Zuwendungen, Beihilfen usw. (nicht aber Marinegebührnisse) nicht mehr durch die Kreis-, Forst- usw. Kassen, sondern durch die für den Wohnort des Empfängers zuständige Bestellpostanstalt gezahlt werden. Die Überleitungsarbeiten sind aber so umfangreich, daß sie mit dem vorhandenen Personal nicht überall vollständig bis zum 1. April 1918 werden ausgeführt werden können. Die Empfänger erhalten von den königlichen Regierungen usw. noch besondere Benachrichtigungen über das veränderte Zahlungsverfahren und außerdem neue Vordrucke zu Quittungen für das Rechnungsjahr 1918. Wer diese besonderen Benachrichtigungen nicht erhält, bekommt seine Gebührnisse bis zur endgültigen Regelung noch auf dem bisherigen Wege. Auch die Ruhegehaltsempfänger der Eisenbahn- und Justizverwaltung erhalten ihre Gebührnisse in der bisherigen Weise durch die Kassen dieser Verwaltungen weitergezahlt.

**Selektaner-Kadetten 1866 usw.** Die 13. Jahres-Zusammenkunft findet am Dienstag, den 9. April, 6 Uhr, in Berlin, Schöneberger Ufer 23, statt.

**Die amerikanischen Lieferungen an die Verbündeten.** Nach einer vom „Economiste Parlamentaire" (21. 2.) mitgeteilten Statistik des französischen Handelsamtes sind die amerikanischen Lieferungen an England, Frankreich und Italien in stetem Steigen begriffen. An amerikanischem Kupfer erhielten diese Länder im September 1917 54,57 Millionen engl. Pfund, gegen 52,22 Millionen im September 1916. Während der ersten neun Monate 1917 belief sich die Einfuhr von Kupfer auf 675,27 Millionen Pfund gegen 458,31 Millionen im gleichen Zeitraum 1916. Der Hauptkäufer ist Frankreich.

An Waffen und Sprengstoffen hat Amerika seit 1. August 1914 für 1 573 331 365 Dollar ausgeführt, während der ersten neun Monate 1917 für 607 540 529 Dollar, gegen 561 099 154 Dollar im gleichen Zeitraum 1916.

**Ausfuhr von Manganerz aus Brasilien.** Vor dem Kriege stand, wie „Prometheus" (22/1918) berichtet, in der Erzeugung von Manganerzen Rußland in der Welt an zweiter Stelle, gefolgt von den Vereinigten Staaten. Infolge des Aufschwunges der nordamerikanischen Stahlindustrie während des Krieges ist man in den Vereinigten Staaten mit der heimischen Gewinnung von Manganerzen, die nicht mehr viel gesteigert werden kann, nicht ausgekommen, weshalb die Gewinnung in Brasilien stark gesteigert wurde, das wohl die größten Lager an Manganerzen in der Welt besitzt. Vor dem Kriege betrug die jährliche Gewinnung in Brasilien nur zwischen 100 000 und 120 000 t. Die Ausfuhr von Manganerzen aus Brasilien betrug 1913 122 300 t, 1915 schon 288 671 und 1916 593 130 t, und 1917 hat sie 600 000 t erheblich überschritten. Für die brasilianische Volkswirtschaft bedeutet diese Ausfuhr eine neue Quelle des Wohlstandes. Dem Werte nach stand Manganerz 1916 in der brasilianischen Ausfuhr schon an fünfter, 1917 aber an zweiter Stelle. Das Erz geht fast ausschließlich nach den Vereinigten Staaten, und in den Händen nordamerikanischer Unternehmer befinden sich auch die meisten Gruben. Die Ausfuhr erfolgt über Rio de Janeiro durch norwegische Schiffe, die von Nordamerika Kohlen als Ladung bringen. Vor dem Kriege erhielt Brasilien seine Kohlen fast nur aus England. Die Einfuhr von dort hat aber fast völlig aufgehört und wird kaum wieder aufleben, da sich die Kohleneinfuhr von Nordamerika sehr vorteilhaft stellt, weil die nach Brasilien kommenden Kohlendampfer sogleich in den Manganerzen eine lohnende Rückfracht finden.

**Berichtigung.**

Zu dem Aufsatz „Vom Kriegsschauplatz in Mazedonien" (Nr. 84 vom 17. 1. 18) geht uns eine Berichtigung zu, der wir nachstehend gern Raum geben. Hiernach war General Otto v. Below Oberbefehlshaber der „Heeresgruppe v. Below" in Mazedonien, während die 11. Armee zu dieser Heeresgruppe gehörte und unter einem besonderen Führer stand. Sodann wird die Angabe beanstandet, daß seit April 1917 keine größeren Kämpfe mehr stattgefunden haben. Vielmehr kam es im Mai 1917 zu sehr erheblichen Kämpfen (Maischlacht vom 7. Mai ab). Die Angabe des Verfassers ist demnach dahin zu berichtigen, daß es in dem genannten Aufsatz heißen muß: „seit Mai 1917".

## Inhalt:

**Personal-Veränderungen** (Preußen, Bayern, Württemberg, Marine-Infanterie).

**Journalistischer Teil.**

**Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers, des Admiralstabes der Marine und des österreichisch-ungarischen Hauptquartiers.**

**Das deutsche Besatzungsheer im Weltkriege.**

**Deutscher Kriegskalender.**

**Aus der militärischen Fachpresse.**

**Verschiedenes:** Zahlung der Militärpensionen durch die Postanstalten. — Selektaner-Kadetten 1866 usw. — Die amerikanischen Lieferungen an die Verbündeten. — Ausfuhr von Manganerz aus Brasilien.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 114/115.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 116.** | **Berlin, Dienstag den 26. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 2. Vierteljahr 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 25. März 1918.

**Nachgenannte Kadetten der Haupt-Kadettenanstalt sind als Fähnriche in der Armee angestellt und zunächst den betreffenden Ersatztruppenteilen überwiesen:**

die Unterprimaner:

v. Hill im Gren. R. Nr. 8, v. Wiese u. Kaiserswaldau im Inf. R. Nr. 24,

die Obersekundaner:

Frhr. v. Elverfeldt, v. Arenstorff im 1. Garde-R. z. F., Graf v. Westarp im 2. Garde-R. z. F., v. Prittwitz u. Gaffron, Hahn (Eberhard) im Garde-Gren. R. Nr. 1, Schröder (Werner) im Garde-Gren. R. Nr. 2, Halden (Karl Alfred) im Garde-Füs. R., v. Schuckmann im 3. Garde-R. z. F., Halden (Rudolf) im 4. Garde-R. z. F., Haehling v. Lanzenauer im Garde-Gren. R. Nr. 3, v. Suter im Garde-Gren. R. Nr. 4, v. Eberhardt im 5. Garde-R. z. F., Thomale, Oettinger im Garde-Gren. R. Nr. 5, Busse (Friedrich) im Garde-Jäg. B., v. Bünau im Garde-Schützen-B., v. Zander, Hohnfeldt im Gren. R. Nr. 1, v. Eisenhart-Rothe im Gren. R. Nr. 2, v. Corvin-Wiersbitzki, Gaede im Gren. R. Nr. 3, Wallstab, Bahr im Gren. R. Nr. 4, Friese im Gren. R. Nr. 5, Zielcke, Leinveber im Gren. R. Nr. 6, Exß (Busso), v. Unwerth im Gren. R. Nr. 7, v. Treskow (Reinhard), Lutze im Gren. R. Nr. 8, v. Mellenthin im Gren. R. Nr. 9, Klamt im Gren. R. Nr. 10, Hoffmüller v. Kornatzki, v. Knobloch im Gren. R. Nr. 11, v. Raesfeld, Heine im Gren. R. Nr. 12, Lütgen, v. Külmer im Inf. R. Nr. 13, Stoldt im Inf. R. Nr. 14, v. Treskow (Hans Joachim) im Inf. R. Nr. 15, Alexander im Inf. R. Nr. 16, Bader, Hägert im Inf. R. Nr. 17, Ouvrier im Inf. R. Nr. 18, Exß (Hans) im Inf. R. Nr. 19, Schroeder (Hans), Winter im Inf. R. Nr. 20, Ramshorn, Voltolini im Inf. R. Nr. 21, Kahl im Inf. R. Nr. 22, Stirius, Ulrich im Inf. R. Nr. 23, v. Donop im Inf. R. Nr. 24, Hampe im Inf. R. Nr. 25, Saß, John im Inf. R. Nr. 26, Sturt im Inf.



Digitized by Google

R. Nr. 27, Engelbrecht, Kierchner im Inf. R. Nr. 28, Heilmann im Inf. R. Nr. 29, Jordan im Inf. R. Nr. 30, Sperling, Storp im Inf. R. Nr. 31, v. Schütz, Weyrach im Inf. R. Nr. 32, Neumann im Füs. R. Nr. 33, Vetter im Füs. R. Nr. 34, Ulich im Füs. R. Nr. 35, Lang im Füs. R. Nr. 36, Funck im Füs. R. Nr. 37, Kantelberg im Füs. R. Nr. 38, Stolzenberg, Kahler im Füs. R. Nr. 39, de Salengre Drabbe im Füs. R. Nr. 40, Gettwart im Inf. R. Nr. 41, Czech, Lehmann im Inf. R. Nr. 42, Anger, Hindorf im Inf. R. Nr. 43, Mahl im Inf. R. Nr. 44, Wagner im Inf. R. Nr. 45, Kunath im Inf. R. Nr. 46, Höppener im Inf. R. Nr. 47, Axhausen im Inf. R. Nr. 48, Wüst im Inf. R. Nr. 49, Bürde im Inf. R. Nr. 50, Pasewaldt, Ackermann im Inf. R. Nr. 51, Gunkel im Inf. R. Nr. 52, Wischhusen im Inf. R. Nr. 53, Franke im Inf. R. Nr. 54, v. Papen im Inf. R. Nr. 55, v. Falken-Plachecki im Inf. R. Nr. 56, Trepte im Inf. R. Nr. 57, Schoengarth, Weiß im Inf. R. Nr. 58, Günter im Inf. R. Nr. 59, Grüder im Inf. R. Nr. 60, Braun, Harttung im Inf. R. Nr. 61, Friemel im Inf. R. Nr. 62, Schulze (Petrus) im Inf. R. Nr. 63, Hielscher im Inf. R. Nr. 64, Paulat im Inf. R. Nr. 65, Berger, Schollmeyer im Inf. R. Nr. 66, Müller (Karl) im Inf. R. Nr. 67, Alfeld im Inf. R. Nr. 68, Wahn im Inf. R. Nr. 69, Kosack im Inf. R. Nr. 70, Lehmicke, Unrein im Inf. R. Nr. 71, Wendlandt, Jacob im Inf. R. Nr. 72, Gersdorf, Stromeyer im Inf. R. Nr. 74, v. der Hagen im Inf. R. Nr. 75, Brandt, Heinemann im Inf. R. Nr. 76, Vopelius im Inf. R. Nr. 77, Hahn (Friedrich), Hombergsmeier im Inf. Nr. 78, Kollibay, Schaumann (Waldemar) im Inf. R. Nr. 79, v. Bodungen, Frankenfeld im Füs. R. Nr. 80, Usener, Holtzhausen im Inf. R. Nr. 81, v. Uslar im Inf. R. Nr. 82, Weicke im Inf. R. Nr. 83, Behncke (Paul) im Inf. R. Nr. 84, Kroeger im Inf. R. Nr. 85, Buchholtz, Bitter im Füs. R. Nr. 86, Schnitzer im Inf. R. Nr. 87, Breidsprecher im Inf. R. Nr. 88, v. Alt-Stutterheim, v. Hirschfeld im Gren. R. Nr. 89, Ahlenstiel, v. Heyden im Füs. R. Nr. 90, Scharenberg, v. Mandelsloh, Ramsauer im Inf. R. Nr. 91, Frhr. v. Eynatten im Inf. R. Nr. 92, Schmidt (Aribert) im Inf. R. Nr. 93, v. Holleben im Inf. R. Nr. 94, Kumme, v. Borcke im Inf. R. Nr. 95, Netzbandt im Inf. R. Nr. 96, Keferstein im Inf. R. Nr. 97, Mahlmann im Inf. R. Nr. 98, Krauthoff im Inf. R. Nr. 99, Fuchs, v. Schönebeck im Gren. R. Nr. 109, Sepp im Gren. R. Nr. 110, Starck im Inf. R. Nr. 111, Herrlau im Inf. R. Nr. 112, Heinsen, Herfeldt im Inf. R. Nr. 113, Langen im Inf. R. Nr. 114, Eiler, Hilgers im Inf. R. Nr. 115, Krüll im Inf. R. Nr. 116, Ebner im Inf. R. Nr. 117, Möhl im Inf. R. Nr. 118, v. Braunschweig im Inf. R. Nr. 128, Werner (Alfred) im Inf. R. Nr. 129, Ratz im Inf. R. Nr. 130, Diesterweg im Inf. R. Nr. 131, Schubert im Inf. R. Nr. 132, Seer im Inf. R. Nr. 135, Steuber im Inf. R. Nr. 136, Kienzler im Inf. R. Nr. 137, Engel im Inf. R. Nr. 138, Werner (Hellmuth) im Inf. R. Nr. 140, Skowronski (Waldemar) im Inf. R. Nr. 141, Wachsmann im Inf. R. Nr. 142, Bernhard im Inf. R. Nr. 143, Kayser im Inf. R. Nr. 144, v. Fölkersamb, Schumann im Königs-Inf. R. Nr. 145, Hirsch im Inf. R. Nr. 146, Meyer im Inf. R. Nr. 147, Stampe im Inf. R. Nr. 148, Gerlach im Inf. R. Nr. 149, Horn (Heinrich) im Inf. R. Nr. 150, Kulisz im Inf. R. Nr. 151, Pelz im Inf. R. Nr. 152, Graf v. Bredow, Hohnhorst im Inf. R. Nr. 153, Freyberg im Inf. R. Nr. 154, Seidel im Inf. R. Nr. 155, Karow im Inf. R. Nr. 156, Berendt, Hobrecht im Inf. R. Nr. 157, Brinkman, Theopold im Inf. R. Nr. 158, Schneyder (Karl) im Inf. R. Nr. 159, Klepp im Inf. R. Nr. 160, Ducoffre, van Bracht im Inf. R. Nr. 161, Moebius, Storch im Inf. R. Nr. 162, Schnüll im Inf. R. Nr. 163, Zimmermann im Inf. R. Nr. 164, Matthes im Inf. R. Nr. 165, Karsten im Inf. R. Nr. 166, Hauenschild, Eckhardt im Inf. R. Nr. 167, Westhoff im Inf. R. Nr. 168, Werren im Inf. R. Nr. 169, Rottner im Inf. R. Nr. 170, Wilke (Karl Eduard) im Inf. R. Nr. 171, Fix im Inf. R. Nr. 172, Kiewning im Inf. R. Nr. 173, Stern im Inf. R. Nr. 174, Naudé im Inf. R. Nr. 175, Grundmann im Inf. R. Nr. 176, v. Köller im Jäg. B. Nr. 1, Schipp v. Branitz im Jäg. B. Nr. 3, Glaesemer im Jäg. B. Nr. 5, Wittich im Jäg. B. Nr. 8, Morgen im Jäg. B. Nr. 9, Schaumann (Herbert) im Jäg. B. Nr. 10, v. Quast im Kür. R. Nr. 2, Frhr. v. Krane im Kür. R. Nr. 4, Kullak im Drag. R. Nr. 1, v. Reden im Drag. R. Nr. 17, v. Levetzow im Drag. R. Nr. 18, v. Elern im Drag. R. Nr. 19, Boriß, Graf v. Keyserlingk im Huf. R. Nr. 1, v. Rohr im Huf. R. Nr. 2, v. Rockenthien im Huf. R. Nr. 11, v. Loeper im Ulan. R. Nr. 9, Kreth im Ulan. R. Nr. 12, Schneider (Kurt) im Ulan. R. Nr. 15, Schillbach im Jäg. R. z. Pf. Nr. 4, Haellmigk im Jäg. R. z. Pf. Nr. 10, Frhr. v. Richthofen im 1. Garde-Feldart. R., v. Truppel im 4. Garde-Feldart. R., Willde im Feldart. R. Nr. 3, Mertins im Feldart. R. Nr. 4, Strutz im Feldart. R. Nr. 5, v. Zglinicki, Gollert im Feldart. R. Nr. 6, Müller (Herbert) im Feldart. R. Nr. 7, Behncke (Oskar) im Feldart. R. Nr. 9, Hofmann im Feldart. R. Nr. 11, Bachelin im Feldart. R. Nr. 14, Busse (Hans) im Feldart. R. Nr. 15, Ette im Feldart. R. Nr. 17, Beckmann im Feldart. R. Nr. 18, Schultze (Horst) im Feldart. R. Nr. 24, Wilke (Heinrich) im Feldart. R. Nr. 30, Horn (Joachim) im Feldart. R. Nr. 35, Seeyde im Feldart. R. Nr. 39, v. Kuczkowski im Feldart. R. Nr. 41, Frhr. v. Massenbach im Feldart. R.

Digitized by Google

Nr. 42, Sadée im Feldart. R. Nr. 47, v. Glasow im Feldart. R. Nr. 50, Winkler im Feldart. R. Nr. 54, v. Seebach im Feldart. R. Nr. 55, Skowronski (Günther) im Feldart. R. Nr. 56, Dreſcher im Feldart. R. Nr. 57, v. Schack im Feldart. R. Nr. 60, Lemcke im Feldart. R. Nr. 66, Mehrlein im Feldart. R. Nr. 71, Neugebauer im Feldart. R. Nr. 79, Kaphengſt, Bollmann im Garde-Fußart. R., Reinecke im Fußart. R. Nr. 4, Löhr im Fußart. R. Nr. 5, Denecke im Fußart. R. Nr. 6, Probſt im Fußart. R. Nr. 9, Zietzſchmann im Fußart. R. Nr. 22, Hilgenberg im Fußart. R. Nr. 24, Müller (Albrecht) im Pion. B. Nr. 4, v. Richter im Pion. B. Nr. 9, Rieken im Pion. B. Nr. 16, Schmidt (Lothar) im Pion. B. Nr. 17, Schleich im Pion. B. Nr. 26, Budczies im Eiſenb. R. Nr. 1.

---

**Großes Hauptquartier, den 15. März 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Meyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Sondershauſen), Gutjahr d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Erfurt), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 19, Schein d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Eiſenach), Gutſche d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Caſſel);

Denkhaus, Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. Nr. 7 (I Caſſel), zum Oblt.

---

v. Dalwigk-Schauenburg, Oblt. d. Reſ. a. D. (I Caſſel), zuletzt von d. Reſ. d. damal. Train-Bats. Nr. 7, d. Charakter als Rittm. verliehen.

**Befördert:**

v. Georgii-Georgenau, Oblt. a. D. (Straßburg), zuletzt Lt. im Drag. R. Nr. 15, Adloff, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (I Hamburg), zu Rittmeiſtern, Heidemann (I Berlin), Dieckfoß (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Reſ. d. Inf., Boitin (Roſtock), Nagel (Aachen), v. Iſſen (Crefeld), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 41, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sorg, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Frhr. v. Fürſtenberg, Oblt. d. Landw. a. D. (Kreuzburg), zuletzt d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Kreuzburg), zum Rittm.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent.

die Fähnriche:

Rudorff im Telegr. B. Nr. 1, Kneiff, Wilske im Telegr. B. Nr. 2, Tillgner im Telegr. B. Nr. 3, v. Wolff im Telegr. B. Nr. 4, van Hees, Hoffmann im Telegr. B. Nr. 5, Linden im Telegr. B. Nr. 6;

Krenzlin, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 1, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Reſ.:

Holz d. Inf. Regts. Nr. 172 (I Mülhauſen i. Elſ.), Schmidt (Detlef) d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Neumünſter), Schmitz (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 67 (I Dortmund), Thomas d. Telegr. Bats. Nr. 5 (IV Berlin), früher Lt. in d. Betr. Abt. d. Eiſenb. Brig.;

Gutjahr (Neuſalz a. O.), Bodin (Altenburg), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Erbslöh, Oblt. d. Reſ. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (Barmen), Herweg, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (Anklam), zu Rittmeiſtern;

zu Leutnants der Reſerve:

die Vizewachtmeiſter:

Wengel (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, Bleymann (IV Berlin), Noack (Cottbus), Hamſter (Frankfurt a. O.), Strache (Stargard), d. Telegr. Bats. Nr. 2, Berners (Bonn), Winkel (Coblenz), Klüſſendorf (Coblenz), Kraemer (Bonn), Krebs (Aachen), Fackeldey (Bonn), d. Telegr. Bats. Nr. 3, Becker (Heidelberg), Ekert (Offenburg), Sichel (Mainz), Kadenbach (Gießen), d. Telegr. Bats. Nr. 4, Timm (Bromberg), Gierke (Samter), Riebe (Marienburg), d. Telegr. Bats. Nr. 5, Arends (I Bremen), Ackermann (Hagen), Harmjanz (I Oldenburg), Stock (Lingen), Helſinger (Magdeburg), Lafrentz (Neumünſter), Reiſenweber (Weimar), Ohſe (III Hamburg), Kärtge (Aſchersleben), d. Telegr. Bats. Nr. 6, Kirſch (I Breslau), d. Telegr. Bats. Nr. 8;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeiſter:

Weinhold (IV Berlin), Buſſe (Burg), Porth (IV Berlin), Hillenbrand (II Frankfurt a. M.), Müller (Hermann) (Aurich), Mühlberg, Ungewitter (IV Berlin), Schneider (II Hannover), Hubert (IV Berlin), Jacobi (Coblenz), Köhn (IV Berlin), Ehrlich (Aſchersleben), Buchkremer (Rheydt), Joecks (Stettin), Winkelmann (IV Berlin);

Herbig (I Cöln), Fiſcher (IV Berlin), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Luchterhand, Sturm, Berger, Wiedemann, Krüger, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reſerve:

Doſt (Graudenz), Asbeck (Hagen), Benkmann (Braunsberg), Vizefeldwebel, d. Inf., Stein (Stolp), Vizefeldw., d. Fußart., Mutke (Ratibor), Hoke (Coſel), Schulz (Herbert) (Schlawe), Korth (Swinemünde), Vizewachtmeiſter, d. Feldart.;

Digitized by Google

zu Leutnants d. Landw.. die Vizefeldwebel:

Gutsch (Schrimm), Berger (V Berlin), d. Fußart. 1. Aufgeb., Todt (Danzig), d. Inf. 2. Aufgeb., Kruspe (Naumburg a. S.), d. Fußart. 2. Aufgeb.

---

Schmidt (Wilhelm), Feldw. Lt. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Fitterer (Mannheim), Kirchberg (Sondershausen), Deutsch (I Cöln), d. Inf., Volk (Rheydt), d. Fußart.;

Thate, Vizefeldw. (Weißenfels), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Schreiber, Lt. d. Ref. (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 137, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. bewilligt. Spangenberg, Zeug-Hauptm. b. Art. Depot in Saarlouis, zur Feldart. Abt. d. Kr. Min. versetzt.

**Befördert:**

zu überzähl. Zeug-Hauptleuten:

die Zeug-Oblts.:

Bezella b. Art. Depot in Metz, Bloch b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Pinkall b. Art. Depot in Bromberg, früher Neben-Art. Depot in Rastenburg, Regel bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Inf., früher Gew. Fabrik in Spandau, Mäker bei d. Fußart. Abt. d. Kr. Min., im Frieden b. Neben-Art. Depot in Güstrow, Ehrhardt bei d. Feldart. Abt. d. Kr. Min., im Frieden b. Art. Depot in Berlin.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Zeug-Leutnants:

Bölzke, Osmann, Friese, Schweinsberg, dieser b. Art. Depot in Karlsruhe, Engelke b. Art. Depot in Metz.

**Befördert:**

zu Zeug-Lts., vorläufig ohne Patent:

die Zeugfeldwebel:

Schultz bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm., unter Versetzung zum Art. Depot in Metz, Krause b. Art. Depot in Marienburg, Claasen.

---

Hahn, Oberfeuerwerker, zum Feuerw. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert und zum Art. Depot in Königsberg i. Pr., Rohde, Zeug-Oblt. bei d. Depot-Insp., früher Art. Depot Königsberg i. Pr., zum Art. Depot in Spandau, versetzt.

**Befördert:**

Schober, Oblt. d. Landw. a. D. (Hohensalza), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Kosten), jetzt bei d. Art. Werkstatt in Danzig, zum Hauptm., Schönheim, Zeug-Oblt. d. Landw. 2. Aufgeb. (Neuß), jetzt b. Art. Depot in Spandau, zum Zeug-Hauptm.;

zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Schulz, Kindermann (VI Berlin) bei d. Mun. Fabrik in Spandau, Hirche (VI Berlin), Ludwig (Spandau) bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Schober (VI Berlin) bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm., Lingner (II Hannover) b. Art. Depot in Oldenburg, Strohmeyer (Spandau) b. Art. Depot in Spandau, Wolff (IV Berlin) b. Neben-Art. Depot in Minden;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Hildebrand (Liegnitz) bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Böttcher (I Essen) bei d. Geschoßfabrik in Siegburg, Hintz (IV Berlin) bei d. Art. Werkstatt in Spandau, Taege, Raschert (VI Berlin) bei d. Depot-Verw. d. Art. Prüf. Komm., Grafsunder (Anklam) b. Art. Depot in Altona, Holstein (VI Berlin) b. Art. Depot in Berlin, Altenberger, Waltsgott (VI Berlin) b. Art. Depot in Wittenberg.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisherigen Uniform bewilligt:**

den Zeug-Hauptleuten.

Wiesenbach bei d. Depot-Insp., Ressin b. Art. Depot in Graudenz, beiden m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, Becker b. Art. Depot in Oldenburg, allen dreien unter Verleihung d. Charakters als Zeug-Maj., Gruschke bei d. Gew. Fabrik in Erfurt.

---

**Großes Hauptquartier, den 15. März 1918.**

v. Krieger, Maj. a. D., zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Nr. 8, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Lerche, Hauptm. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), Pengel, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Anklam), dieser jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 42, Müller, Rittm. d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (Neustettin), d. Charakter als Maj. verliehen. Strathmann, Lt. d. Ref. a. D. (II Dortmund), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 15, zum Oblt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 16. März 1918.**

**Zu Fähnrichen befördert:** die Unteroffiziere:

v. Wurmb, v. Hüllesheim, Frhr. v. Schleinitz, Graf Matuschka Frhr. v. Toppelczan u. Spaetgen, Frhr. v. Ledebur im 2. Garde-R. z. F., v. Staa, Hoffmeister, Rohr im Inf. R. Nr. 24, Krause im Inf. R. Nr. 55, Statz im Inf. R. Nr. 65, Warneken im Füs. R. Nr. 73, Roick, Arnold, Jacobi im Inf. R. Nr. 97,

Digitized by Google

Voigt, Weis, Bräuninger, Zenck im Inf. R. Nr. 112, Zinßer im Inf. R. Nr. 116, Scheuermann, Rathje im Inf. R. Nr. 131, Behrmann, Failenschmidt im Inf. R. Nr. 159,

die Oberjäger:

v. Lieres u. Wilkau im Jäg. B. Nr. 5, Beier, Bater im Jäg. B. Nr. 10,

die Unteroffiziere:

Frhr. v. Langen, v. Haugwitz im 2. Garde-Ulan. R., Graf v. Francken-Sierstorpff im Leib-Kür. R. Nr. 1, Dall im Drag. R. Nr. 13, Günsch im Pion. B. Nr. 29.

---

Kayser, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt in d. 2. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Glatz, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Lechner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 117 (I Darmstadt), Herwig d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (Erfurt), Gerstenmaier d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hagenau), Schaefer d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., Graf v. Bernstorff d. Landw. a. D. (Schwerin), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., jetzt in d. II. Erf. Abt. Feldart. Regts. Nr. 60;

Piper, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin), jetzt in d. Erf. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 6, zum Rittm., Bartmann, Vizefeldw., zum Lt. im Inf. R. Nr. 14.

**Großes Hauptquartier, den 17. März 1918.**

v. Bredow, Maj. a. D. (Anklam), zuletzt d. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 10, Omeis, Maj. z. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 166, d. Charakter als Oberstlt. erhalten. Graf v. Roedern (Hermann), Hauptm. a. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 22, v. Restorff (Eberhard), Rittm. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 2, Haack (Gustav), Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cassel), d. Charakter als Maj. erhalten. Haeusler (Gustav), Fest. Bau-Hauptm. a. D. (Freiburg), jetzt bei d. Fortif. d. Oberrheinbefestigungen, d. Charakter als Fest. Bau-Maj. verliehen.

Mathieu, Maj., im Frieden d. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 46, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 19 z. Disp. gestellt. v. Ahlefeld, Maj., im Frieden Vorst. d. Mil. Lehrschmiede in Frankfurt a. M., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Hus. Regts. Nr. 16 bewilligt. Kreker, Maj. a. D. (II Berlin), zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Thorn, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Wex, Hauptm. d. Landw. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Frankfurt a. M.), Wegener, Hauptm. z. D. (Öls), zuletzt im Feldart. R. Nr. 41, v. Griesheim, Hauptm. a. D., zuletzt Bez. Offiz. d. Landw. Bez. Hildesheim, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Thiel d. Füs. Regts. Nr. 38 (III Berlin), jetzt bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer, Bantow d. Füs. Regts. Nr. 38 (I Berlin), Weymann d. Inf. Regts. Nr. 96 (I Breslau, früher Glatz), v. Brockhusen d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Beuthen i. Ob. Schles.);

Wißmann, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Breslau, früher Kreuzburg);

Danco, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 8 (Kattowitz), zum Oblt., Klohn, Vizefeldw. (VI Berlin) d. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 157, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.

---

Strebel, Lt. im Inf. R. Nr. 23, jetzt d. Erf. B. dieses Regts., auf sein Gesuch, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 7. Juli 1916, zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Jacob (Neiße), Giersch (I Breslau), Feldw. Lts. a. D., haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten. Großer, Vizewachtm. a. D. (Breslau), bisher bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 6, d. Charakter als Lt. verliehen. Prinz Max Hugo zu Hohenlohe-Oehringen, Lt. a. D. (Cosel), früher im Drag. R. Nr. 8, als Lt. mit einem Patent vom 18. Februar 1915 bei d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 8 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 18. März 1918.**

Bauer, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Perleberg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 92 bewilligt. Grundmann, Maj., im Frieden d. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 54, jetzt d. Erf. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Perleberg ernannt.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

die Hauptleute:

Goeders d. 2. Aufgeb. 2. Garde-Landw. Regts. (IV Berlin), Scheer d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin),

die Hauptleute a. D.:

Bachelin (V Berlin), zuletzt im Inf. R. Nr. 111, v. Hagen (Stockach), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Coblenz), früher im Inf. R. Nr. 76, Melchior (Duisburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 159,

die Hauptleute der Landwehr a. D.:

Boelker (Meiningen), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Erfurt), Hochheim, zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Altenburg);

Digitized by Google

Schlim (I Königsberg), Rittm. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 3,

die Hauptleute:

Ling d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Lübeck), Wannow d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Danzig).

---

Meier, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 50 (II Berlin), jetzt in diesem Regt., zum Hauptm., Oellrich, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 2 (IV Berlin), zum Rittm. befördert. Lindenberg, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 79, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bewilligt.

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 6. März 1918. Ernannt:**

Dr. Krösing, überzähl. Mil. Int. Assessor, zum etatmäß. Mil. Int. Assessor, Schmahel, Mil. Int. Referendar, zum überzähl. Mil. Int. Assessor.

**Den 9. März 1918.** Pretzer, Prov. Amts-Unt. Insp., als Prov. Amts-Inspektor (des Friedensstandes) angestellt. Stürtzbecher, Ob. Mil. Bauregistrator b. Mil. Bauamt Berlin II, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Der Inhalt des Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**22. März.** Ostende wurde von See her beschossen.

In Belgisch- und Französisch-Flandern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von südöstlich Arras bis La Fère griffen wir englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern stürmte unsere Infanterie in breiten Abschnitten vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen La Fère und Soissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

**22. März.** Unsere Artillerie setzte die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**23. März.** Unter Führung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ist die Angriffsschlacht gegen die englische Front bei Arras, Cambrai und St. Quentin seit 2 Tagen im Gange. Auch gestern wurden gute Fortschritte gemacht.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**23. März.** Divisionen der Heeresgruppe erstürmten die Höhen nördlich und nordwestlich von Croisilles. Zwischen Fontaine les Croisilles und Moeuvres drangen sie in die zweite feindliche Stellung ein und nahmen die in ihr gelegenen Dörfer Vaulx-Vraucourt und Morchies. Starke englische Gegenangriffe scheiterten.

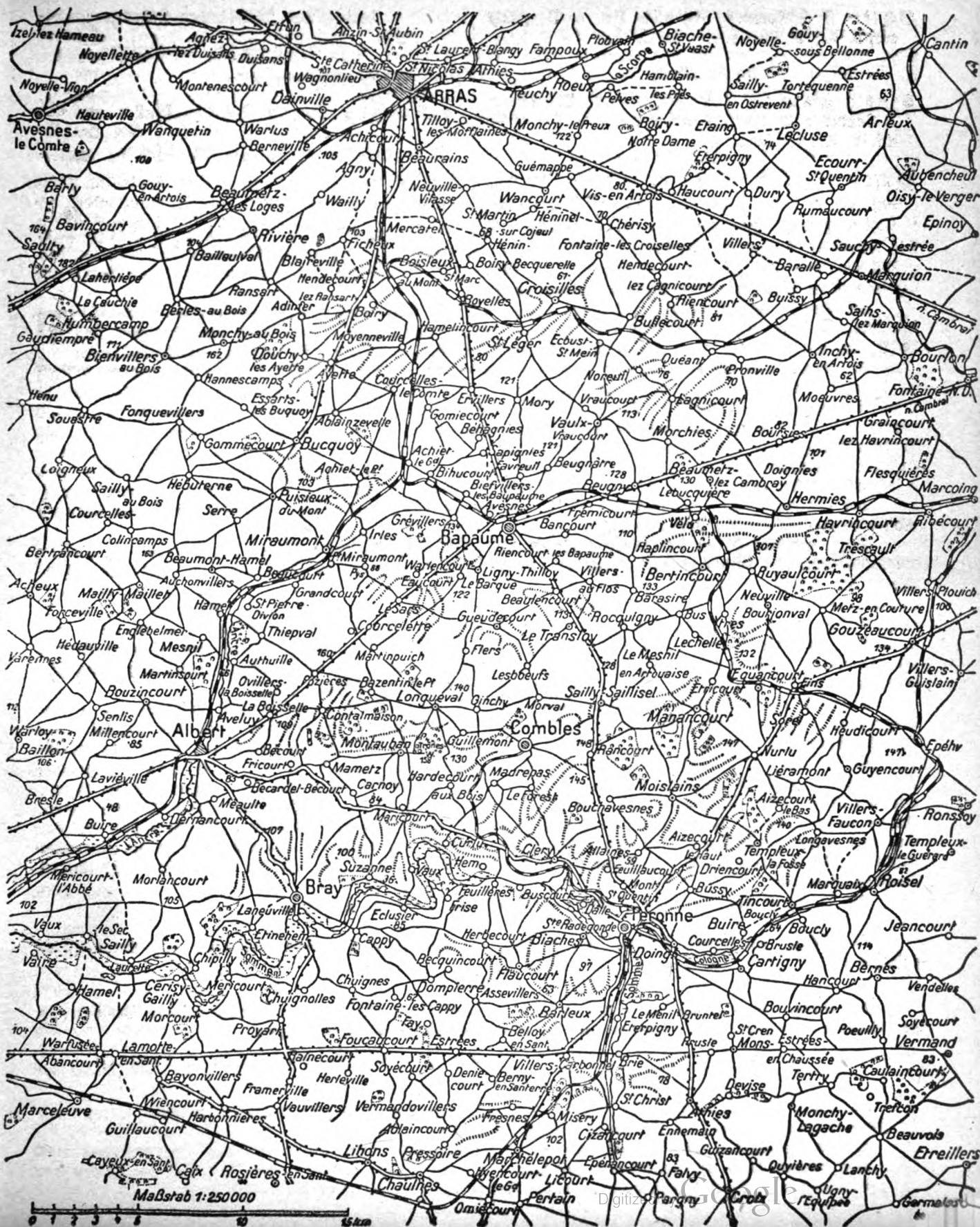
Zwischen Gonnelieu und dem Omignon-Bach wurden die ersten beiden Stellungen des Feindes durchstoßen. Die Höhen westlich von Gonzeaucourt, Heudicourt und Villers-Faucon wurden genommen, im Tale des Cologne-Baches Roisel und Marquaize erstürmt. Erbittert war der Kampf um die Höhen von Epehy. Von Norden und Süden umfaßt, mußte der Feind sie unseren Truppen überlassen. Zwischen Epehy und Roisel versuchte der Engländer vergeblich, in starken Gegenangriffen unsere siegreich vordringenden Truppen zum Halten zu bringen. Sie warfen ihn überall unter den schwersten Verlusten zurück. Die Höhen nördlich von Vermand wurden erstürmt. Wir stehen vor der dritten feindlichen Stellung.

Unter der Einwirkung dieser Erfolge räumte der Feind seine Stellungen im Bogen südwestlich von Cambrai. Wir sind ihm über Demicourt, Flesquieres und Ribecourt gefolgt.

Heeresgruppe Kronprinz.

**23. März.** Zwischen Omignon-Bach und der Somme haben sich Korps der Heeresgruppe nach Eroberung der ersten feindlichen Stellungen den Weg durch den Holnon-Wald und über die Höhen von Savy und Roupy erkämpft und dringen in die dritte feindliche Stellung ein.

Digitized by Google




Digitized by Google

Südlich der Somme durchbrachen Divisionen die feindlichen Linien und warfen den Feind in unaufhaltsamem Vordringen über den Crozat-Kanal nach Westen zurück. Jägerbataillone erzwangen den Übergang über die Oise westlich von La Fère. Im Verein mit den ihnen nachfolgenden Divisionen stürmten sie die mit den ständigen Werken von La Fère gekrönten Höhen nordwestlich der Stadt.

An Beute haben bisher gemeldet: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: 15 000 Gefangene, 250 Geschütze, Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: 10 000 Gefangene, 150 Geschütze, 300 Maschinengewehre.

---

23. März. An der übrigen Westfront dauerten die Artilleriekämpfe zwischen Lys und La Bassée-Kanal, beiderseits von Reims, vor Verdun und in Lothringen fort.

## Westlicher Kriegsschauplatz.

24. März. Die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère ist gewonnen. Die englische 3. und 5. Armee und Teile der herangeführten französisch-amerikanischen Reserven wurden geschlagen und auf Bapaume—Bouchavesnes, hinter die Somme zwischen Peronne und Ham sowie auf Chauny unter den schwersten Verlusten zurückgeworfen.

Die Armee des Generals v. Below (Otto) hat die Höhe von Monchy erstürmt und südlich davon den Angriff über Wancourt und Henin nach Westen vorgetragen. Nordöstlich von Bapaume steht sie im Kampf um die dritte feindliche Stellung. Starke englische Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen.

Die Armee des Generals v. der Marwitz blieb dem geschlagenen Feind auf den Fersen und stieß in scharfer Verfolgung noch in der Nacht vom 22. zum 23. bis zur dritten feindlichen Stellung in Linie Equancourt — Nurlu — Templeux-La Fosse — Bernes vor. Gestern früh griff sie den Feind erneut an und schlug ihn trotz verzweifelter Gegenwehr und dauernder feindlicher Gegenangriffe. Die Vereinigung mit dem linken Angriffsflügel der Armee des Generals v. Below wurde erzielt. Zwischen Manancourt und Peronne haben die Truppen der Generale v. Kathen und v. Gontard den Übergang über den Tortille-Abschnitt erzwungen und stehen auf dem Kampffelde der Sommeschlacht im Gefecht um Bouchavesnes. Peronne fiel. Andere Divisionen drangen südlich davon bis an die Somme vor.

Schon am Abend des 22. März erstürmte die scharf nachdrängende Armee des Generals v. Hutier die dritte feindliche Stellung, durchbrach sie und zwang den Gegner zum Rückzuge. In rastlosem Folgen haben die Korps der Generale v. Lüttwitz und v. Oetinger die Somme erreicht. Ham fiel nach erbittertem Kampf in die Hand unserer siegreichen Truppen. Englische Reserven, die sich in verzweifelten Angriffen ihnen entgegenwarfen, verbluteten. Die Korps der Generale v. Webern und v. Conta und die Truppen des Generals v. Gayl haben nach heißem Kampf den Crozat-Kanal überschritten. Sie warfen eiligst von Südwesten zum Gegenangriff herangeführte französische, englische und amerikanische Regimenter auf Chauny und in südwestlicher Richtung zurück.

Truppen aller deutschen Stämme haben zur Erringung dieses gewaltigen Erfolges ihr Bestes hergegeben. Der Angriffsgeist der Infanterie war durch nichts zu übertreffen. Sie hat gezeigt, was deutsche Tapferkeit vermag. Leichte, schwere und schwerste Artillerie und Minenwerfer, rastlos vorwärtsstrebend über das Trichterfeld, trugen wesentlich dazu bei, den Angriff unserer nach vorn drängenden Infanterie im Fluß zu erhalten. Flammenwerfer taten das übrige. Die Pioniere zeigten sich im Kampf und bei ihrer Arbeit in alter Höhe. Flieger und Ballone brachten der Führung wertvolle Meldungen. Unsere sieggewohnten Jagd- und Schlachtstaffeln behaupteten in harten Kämpfen die Herrschaft in der Luft und griffen zurückflutende feindliche Kolonnen an. Kraftwagentruppen, Kolonnen und Trains arbeiteten rastlos. Die Verkehrspunkte im Rücken des Gegners waren das Ziel unserer Nacht für Nacht tätigen Bombengeschwader.

Die Beute ist auf über 30 000 Gefangene und 600 Geschütze gestiegen.

---

24. März. An vielen Stellen der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe und Erkundungsgefechte an.

## Osten.

23. März. Infolge der durch Neubildung des rumänischen Ministeriums hervorgerufenen Verzögerung der Verhandlungen wurde die Waffenruhe mit Rumänien um 3 Tage verlängert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

22. März (Abendbericht). Die Erfolge des gestrigen Tages in den Kämpfen zwischen Arras und La Fère wurden in Fortführung unseres Angriffs erweitert.

16 000 Gefangene, 200 Geschütze wurden bisher gemeldet.

Vor Verdun blieb der Feuerkampf gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Digitized by Google

23. März (Abendbericht). Der erste Teil der Großen Schlacht in Frankreich ist beendet. Wir haben die Schlacht bei Monchy—Cambrai—St. Quentin—La Fère gewonnen. Ein erheblicher Teil des englischen Heeres ist geschlagen.

Wir kämpfen etwa in der Linie nordöstlich von Bapaume—Peronne—Ham.

24. März (Abendbericht). Gewaltiges Ringen um Bapaume. Kampf in der Linie Le Transloy—Combles—Manrepas.

Zwischen Peronne und Ham ist die Somme an vielen Stellen im Angriff überschritten.

Zwischen Somme und Oise sind unsere Korps kämpfend im Vordringen. Chauny ist genommen. Die Beute an Kriegsmaterial ist gewaltig.

Die Engländer verbrennen auf ihrem Rückzuge französische Orte und Städte.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 20. März.** Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden 7 beladene Dampfer, die sämtlich gesichert und zum größten Teil bewaffnet waren, sowie 6 Segler, zusammen etwa 23 000 Br. R. T., versenkt.

**Berlin, 22. März.** Im Sperrgebiet um England haben unsere U.-Boote 20 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Die Mehrzahl der feindlichen Schiffe wurde im Ärmelkanal unter der englischen Küste trotz der aufgebotenen starken feindlichen Bewachungsstreitkräfte versenkt. Alle Schiffe waren beladen; darunter der englische Dampfer „Clarissa Radcliffe" (5754 Br. R. T.) und ein 5000 Br. R. T. großer Dampfer mit Munitionsladung. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Oberleutnant z. S. Warzecha.

**Berlin, 23. März.** Im westlichen und mittleren Mittelmeer versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U.-Boote 5 wertvolle, gesicherte Dampfer von zusammen etwa 24 000 Br. R. T.

Von den versenkten Schiffen war ein Dampfer mit Schmierölladung nach Malta bestimmt. Ein Tankdampfer mit Heizölladung, der nach dem Torpedotreffer schwer beschädigt mit Schlepperhilfe Malta zu erreichen suchte, sank, bevor er den Hafen erreichte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 19. März.** Das Artilleriefeuer steigerte sich an einzelnen Teilen des westlichen Abschnittes zu großer Heftigkeit. Hier war auch die Fliegertätigkeit rege. Sonst bei Nebel und Regen keine besondere Gefechtstätigkeit.

**Konstantinopel, 20. März.** Schweres Artilleriefeuer lag auf einzelnen Teilen der Front. Zwei feindliche Züge, die bei Risane vorgehen wollten, wurden von unseren Posten und durch Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Mehrere feindliche Flieger griffen Katrane mit Bomben an. Zwei von ihnen wurden bei der Rückkehr durch Feuer von der Erde zum Landen gezwungen. Zwei Piloten und ein Beobachter sind gefangen genommen worden, nachdem sie die Flugzeuge verbrannt hatten. Die Lage an den anderen Fronten ist unverändert.

**Konstantinopel, 21. März.** Die Artillerietätigkeit hält sich in normalen Grenzen. Die Fliegertätigkeit war lebhafter. Aus den gestern gemeldeten Flugzeugen, die zur Landung gezwungen wurden, konnten zwei Maschinengewehre erbeutet werden.

**Konstantinopel, 22. März.** Lebhafte Artillerietätigkeit an der ganzen Front. In einzelnen Abschnitten steigerte sich das Feuer zu erheblicher Stärke. In kleinen Vorfeldgefechten trieben wir einen feindlichen Erkundungstrupp bis Chan Kafr Tut zurück und setzten uns nördlich der Risane fest. Zu größerer Infanterietätigkeit kam es nicht.

**Konstantinopel, 23. März.** Wenn es auch zu größeren Kampfhandlungen nicht kam, so kennzeichnet sich der Tag doch durch rege beiderseitige Tätigkeit. Das Artilleriefeuer war fast überall lebhaft und steigerte sich zu besonderer Heftigkeit und Dauer an der Straße Lubban—Nablus. Es kam auch zu Infanteriekämpfen; so versuchte der Gegner mit einigen Bataillonen El Kafr zu nehmen, was ihm unter starken Verlusten mißlang. Er wurde gezwungen, sich bis südlich Schejch Koweich zurückzuziehen, ebenso scheiterten feindliche Vorstöße mit Patrouillen und einigen Kompagnien in der Gegend von Kafr Malik—Rudein teils im Handgranatenkampf. Am linken Flügel gewannen wir Gelände und brachten einen durch heftiges Artilleriefeuer unterstützten feindlichen Gegenstoß zum Stehen. Unsere Kavallerie konnte im Jordan-Tal nach Süden vordringen. Der Versuch des Gegners, mit drei Booten am Jordan-Ufer zu landen, wurde durch Feuer vereitelt und ein Boot dabei versenkt.

Digitized by Google

### Mesopotamien.

**Konstantinopel, 22. März.** Am Tigris schoß einer unserer Flieger ein feindliches Flugzeug ab. Sonst keine besonderen Ereignisse.

**Konstantinopel, 23. März.** Leichte Patrouillenzusammenstöße zu unseren Gunsten bei Karetepe westlich Derdinate.

Aus dem Asir und Jemen eingetroffene Meldungen über Ereignisse in letzter Zeit lassen erkennen, mit welcher Treue unsere dort befindlichen Truppen ihre Pflicht tun. Sie haben mit Energie die Rebellen niedergehalten und in zahlreichen Kämpfen mit Engländern an der Roten-Meer-Küste und bei Aden schöne Erfolge errungen. Allen Landungsversuchen der Engländer in der Gegend Hodeida war kein dauernder Erfolg beschieden, und auch bei Aden schlugen alle Angriffe der Engländer, um sich aus ihrer beengten Lage zu befreien, fehl. Der Hilfe des getreuen Iman Dschatscha muß hier mit tiefempfundener Dankbarkeit gedacht werden.

---

## Die Offensive gegen die Kriegsverlängerer.

„Am 21. März hat die deutsche Offensive an der Westfront eingesetzt." Am 21. März, am Vorabend des Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen, unseres unvergeßlichen alten preußischen Königs Wilhelm I., hat der Marschall der Deutschen, der preußische Generalfeldmarschall v. Hindenburg, den Degen gezogen, die Spitze auf den Hauptfeind gerichtet und — getragen von dem felsenfesten Vertrauen unseres Heeres und Volkes — gerufen: „Vorwärts!"

Das Rätselraten über die Westoffensive hat ein Ende; der erste Stoß galt demjenigen unserer Feinde, der unser Friedenswollen in den Wind geschlagen hat, der lediglich aus eigennützigen Gründen — um seines materiellen Vorteils und der Aufrechterhaltung der alle Völker bedrückenden Weltherrschaft willen — diesen Krieg von lange her vorbereitet, unmittelbar herbeigeführt und nunmehr in verbrecherischster Weise verlängert hat, so daß die zurzeit tobenden Kämpfe unvermeidbar wurden. — Alles Blut, das jetzt noch um Englands willen fließen wird, komme über diese bestgehaßte Nation, die aus diesem Kriege mit dem Fluche aller jetzt kriegführenden Völker beladen hervorgehen wird.

Jetzt aber gilt es! England muß und wird am eigenen Leibe zu fühlen bekommen, was es sich selbst bereitet hat. Nicht wie früher werden andere die Kastanien ihm aus dem Feuer holen, jetzt geht es ihm selbst an den Leib. Unsere Oberste Heeresleitung hat psychologisch richtig gehandelt, indem sie mit ihrem ersten Hieb bei der größten Abrechnung der Weltgeschichte gegen England ausholte; gerade gegen diesen Feind loszugehen mit dem ganzen furor teutonicus, wird allen unseren Kämpfern, die ungeduldig der großen Stunde geharrt haben, ein Labsal sein.

Der erste Erfolg unseres Stoßes, der sich „zunächst gegen die Engländer richtete," war ein Eindringen in die gegnerische Stellung in einer Breite von 80 km, „der Erfolg war über Erwarten groß." Wir wissen aus Erfahrung, daß unsere vorsichtige Heeresleitung in den zugelassenen Veröffentlichungen niemals übertreibt und stets zu Beginn größerer Kampfhandlungen sehr zurückhaltend mit ihrem Urteil gewesen ist. Wenn also der Erfolg über Erwarten groß war, so haben wir gewiß alle Veranlassung, uns dessen vertrauensvoll mit Dank gegen Gott zu freuen.

Diesem „ersten Großkampftag", der unter dem Zeichen des Geburtstages des alten Soldatenkaisers, des Begründers des Deutschen Reiches — ein verheißungsvolles Omen! — verlief, werden noch andere, schwere Tage folgen. Es gilt daher für uns, demütig gegen Gott die nächste Zukunft in seine gerechte Hand zu legen.

Das ganze deutsche Volk steht in diesen schweren, entscheidenden Tagen fest hinter seiner kämpfenden Kriegsmacht, mit zum Himmel erhobenen Händen, und fleht — wie vor über hundert Jahren mit dem Soldatendichter — an des Herrn Pforte:

„Vater, ich rufe Dich!"

* * *

Der Heeresbericht vom 23. März abends bringt die hocherfreuliche Kunde, daß unsere Kampffront bis in die Linie nordöstlich von Bapaume—Péronne—Ham am dritten Schlachttage vorgeschoben ist, d. h. durchschnittlich 15 bis 20 km über die Ausgangsstellung hinaus. Die Front folgte also im allgemeinen an diesem Tage in ihrem nördlichen Teil der großen Straße Bapaume—Péronne (siehe Skizze), in ihrem südlichen Teil dem Flußlauf der Somme.

Von besonderer Bedeutung ist es, daß laut Heeresbericht über den 22. März in dem Gelände zwischen Omignon-Bach und Somme-Fluß Korps der benachbarten Heeresgruppe Kronprinz gekämpft haben; der Angriff dieser Korps scheint dem Feinde sehr überraschend gekommen zu sein.

Die Fortschritte am dritten Schlachttage lassen sich am besten beurteilen, wenn man festhält, daß am 22. März im allgemeinen die Linie erreicht war: Croisilles—Vaulx-Vraucourt—Morchies—Doignies—Ribécourt—Gouzeaucourt—Heudicourt—Marquaix—Vermand—Attilly—Savy—Roupy—la Fère.

---

Digitized by Google

# Wie steht es um die Möglichkeit amerikanischer Truppensendungen*).

So bedarf keiner näheren Darlegungen darüber, welch große Rolle die Hoffnung auf das aktive Eingreifen einer starken amerikanischen Streitmacht auf den westeuropäischen Schlachtfeldern — namentlich seit dem völligen Ausscheiden der russischen Millionenheere — bei den so oft enttäuschten Völkern der Verbandsstaaten spielt. Es ist nun von hohem Interesse zu sehen, wie denn die mit Rücksicht auf den wachsenden Tonnagemangel nicht mehr ganz zweifelsfreien Möglichkeiten größerer amerikanischer Truppensendungen von der feindlichen und neutralen Presse bewertet werden. Widerspruchslose Einigkeit herrscht darüber, daß ein Hilfsheer von weniger als 500 000 Mann militärisch überhaupt keine Rolle spielen werde. Viele Beurteiler legen ihren Berechnungen erheblich höhere Zahlen zugrunde. Was nun den zum Transport und zur dauernden Verpflegung eines solchen Heeres erforderlichen Schiffsraum angeht, so kam eine sorgfältige Untersuchung im „Journal of Commerce" (6. 9. 17) zu dem Ergebnis, daß allein für die Überführung der Truppen 8 Monate lang 750 000 Brutto-Registertonnen und für ihre Verpflegung dauernd weitere 1 700 000 Tonnen erforderlich sein würden. Beim Truppentransport hatte das Blatt durchschnittlich mit 5 Tonnen auf den Mann gerechnet. Inzwischen haben auch andere Blätter Berechnungen über diese Frage angestellt.

Gelegentlich einer am 7. 10. angestellten Betrachtung des Problems der amerikanischen Hilfe führte der bekannte Marineschriftsteller Gerard Fiennes im Londoner „Observer" aus: So sehr der Eintritt Amerikas in den Krieg zu begrüßen ist, dürfen doch die großen Schwierigkeiten nicht verkannt werden, die der Transport eines großen amerikanischen Heeres nach Europa mit sich bringen würde. Schon vor dem russischen Zusammenbruch hat man daher in England wiederholt erklärt, daß Amerika am besten von der Entsendung einer Armee an die Kampffront gänzlich absehen und den Verband lieber mit Geld und Kriegsmaterial unterstützen solle. Denn es handle sich nicht nur darum, die amerikanische Armee herüberzuschaffen; auch ihr gesamter Unterhalt müsse mit nach Europa gebracht werden, da es gänzlich ausgeschlossen sei, fremde Truppen noch mit zu ernähren. Die deutschen U.-Boote werden uns nun zwar so viel Schiffsraum belassen, daß wir uns halten können, aber nicht genug, um eine große amerikanische Armee nach Europa zu transportieren und dort zu unterhalten. Unsere Schiffsneubauten werden nur gerade die Verluste durch den U.-Bootkrieg ersetzen. Da wir zudem unseren anderen Verbündeten Schiffsraum geliehen haben, ist es unmöglich, auch noch Amerika Schiffe zum Truppentransport zur Verfügung zu stellen. Solche Erwägungen haben den englischen Schiffahrtskontrolleur zu der überraschenden Erklärung veranlaßt, daß, wenn die Amerikaner eine Million Mann herüberschaffen und unterhalten wollen, sie jährlich 6 Millionen Tonnen Schiffsraum vom Stapel lassen müssen, d. h. das Dreifache der englischen Produktion in den besten Friedensjahren. Aber die Schätzung des Kontrolleurs gibt nicht nur seine Privatmeinung, sondern auch die der Admiralität und des Kriegsministers wieder, so daß sicherlich alle bekannten Faktoren und möglichen Verluste in Betracht gezogen sind.

Bei Berechnung des erforderlichen Schiffsraumes kommt die New Yorker „Saturday Evening Post" (22. 9.) zu folgenden Ergebnissen: Für jeden amerikanischen Soldaten in Frankreich ist ein Schiffsraum von mindestens 5 Tonnen nötig. Diese Schiffsraumzahl schließt die Beförderung der Ernährung, Bekleidung und Bewaffnung ein und sieht auch den Transport eines Ersatzmannes für den Fall einer Verwundung vor. „Hiernach würde die Unterhaltung einer Armee von einer Million Mann in Europa die Verfügung über einen Schiffsraum von 5 Millionen Tonnen zur Voraussetzung haben. Es fragt sich nun, wie ein Schiffsladeraum in solcher Höhe aufgebracht werden soll. Am 1. April 1917 verfügte England noch über 16 Millionen Tonnen Schiffsladeraum, das heißt 1 Million weniger als zur Zeit des Kriegsausbruchs. Während im Jahre 1913 auf den britischen Werften noch Schiffe von zusammen 2 Millionen Tonnen für die Handelsmarine neu gebaut wurden, ging diese Zahl in den beiden Jahren 1915 und 1916 insgesamt auf 1 250 000 Tonnen zurück. Es wird damit gerechnet, daß England in diesem Jahre 2 Millionen und im nächsten 3 Millionen Tonnen Neubauten herstellen kann*), während die amerikanischen Werften in der Zeit vom Juni 1917 bis Ende 1918 Schiffe von zusammen 3 Millionen Tonnen liefern sollen. Diesen Neubauten steht nun der U.-Bootkrieg mit seinen Wirkungen gegenüber. Auf Grund der im April dieses Jahres erfolgten Versenkungen mußte mit einem Verlust von ungefähr 10 Millionen Tonnen jährlich gerechnet werden. Wenn diese Gefahr inzwischen auch zurückgegangen ist, so müßten die Erfolge der U.-Boote doch noch sehr viel geringer werden, ehe man mit einer wirklichen Zunahme der Gesamttonnage des Verbandes vor der zweiten Hälfte 1918 rechnen kann.

„Eine Million Soldaten, womit zunächst die Grenze der militärischen Hilfsleistung der Vereinigten Staaten erreicht sein würde," — so schließt das Blatt — „bilden im gegenwärtigen Krieg einen nicht allzu bedeutenden Faktor. Es wird daher, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Sachlage, voraussichtlich noch ein längerer Zeitraum vergehen, ehe die Amerikaner in der Lage sein werden, in den europäischen Schützengräben entscheidend einzugreifen."

Im Septemberheft seiner „English Review" schließ Austin Harrison eine Betrachtung der Kriegslage mit den Worten: Wir gehen also noch einem Winter entgegen in der Hoffnung auf amerikanische Hilfe im nächsten Frühjahr, die jedoch kaum über 700 000 Mann Kämpfer hinausgehen wird, selbst wenn wir annehmen, daß die dann existierende Tonnage für eine so große Armee und deren Transport über den Ozean genügen würde. Die amerikanische Hilfe wird zum großen Teil von dem Fortgang des deutschen U.-Bootkrieges abhängen. —

Durchaus nicht restlos begeistert scheint das „Journal of Commerce" vom 11. 10.: Von verschiedenen Gesichtspunkten betrachtet, so führt es aus, ist Amerikas Beteiligung am Kriege nicht ausschließlich ein Gewinn. England kann für den Transport der amerikanischen Armee keinen Schiffsraum stellen, nicht einmal Schiffe für Verpflegung und Nachschub dieser Armee oder für die Wegschaffung ihrer

*) Entnommen der Schrift: „Die Entwicklung des U.-Bootkrieges seit Herbst 1917 im Urteil des Auslandes."

*) Diese Berechnung war mindestens für 1917 falsch, wird wohl aber auch für 1918 sich als erheblich zu günstig gerechnet erweisen.

Digitized by Google

Verwundeten. Das Schiffahrtsproblem tritt damit plötzlich in ein akutes Stadium. Englands schwindende Handelsflotte kann von den Werften der Vereinigten Staaten keine Hilfe empfangen. Amerika muß für seine eigenen Bedürfnisse sechs Millionen Tonnen Schiffsraum im Jahre bauen; es kann uns infolgedessen keine Hilfe gewähren. Das Aufbieten und Einexerzieren einer Armee in den Vereinigten Staaten ist eine Sache, eine andere aber die Aufstellung völlig ausgerüsteter Streitkräfte in Frankreich und die geregelte Zufuhr von Verpflegung und Heeresbedarf.

Einen Monat später, am 15. 11., meint das Blatt: Es ist leicht, von Amerikas Millionen an Männern und Geld zu sprechen und von seinen Riesenleistungen in der Herstellung von Kriegsbedarf; jeder kleinste Teil davon aber ist wirkungslos, solange er nicht Tausende von Meilen über den Ozean gebracht ist. Die dafür nötige Schiffsraummenge ist ungeheuer groß, und niemand begreift das besser als Amerika selbst. Ohne völlige Beherrschung des Meeres würde es unmöglich sein, diese großen Mittel zur Geltung zu bringen, selbst wenn genügender Schiffsraum da wäre; wie die Dinge aber liegen, wird eine sehr sorgfältige Organisation nötig sein, um die verfügbaren Schiffe bis zum äußersten auszunutzen und sich gegen U.-Bootangriffe zu wappnen.

Es ist fast sicher, daß Deutschland nicht abwarten wird, bis die amerikanischen Mannschaften und Munitionsmengen zu Lande eingesetzt werden, sondern sich bemühen wird, sie vor der Ankunft abzuschneiden, indem es noch einmal in irgendeiner Form um die Beherrschung der See ringt. Die Form könnte die einer endgültigen Aktion gegen die englischen Flotten sein, oder, wie hier und da erwartet worden ist, die einer Entwicklung großer Unterseekreuzer; letzteres ist ganz wahrscheinlich, besonders weil es auf unserer Seite so große Anstrengungen zum Ausgleich nötig machen würde. —

In diesem Zusammenhange seien die folgenden beiden Mitteilungen englischer Blätter verzeichnet.

Aus Washington wird der „Times" vom 29. 10. gekabelt: Der amerikanischen Regierung ist bekannt, daß Deutschland Unterseekreuzer eines neuen Typs baut und daß die neue Waffe sich ihrer Vollendung nähert. Man ist sich in Amerika völlig klar darüber, daß jede bedeutende Zunahme der von Deutschland versenkten Tonnage die Pläne des Verbandes ernstlich bedrohen würde, vor allem den Transport der amerikanischen Armee und die Verschiffung von Nahrungsmitteln und Kriegsbedarf für die Verbandsmächte, von dem der endliche Sieg in der Hauptsache abhängt.

Und der „Glasgow Herald" (2. 1.) meldet: Aus Bern wird über Rom berichtet, daß in den deutschen Schiffswerften mit Hochdruck gearbeitet wird, um neue Unterseeboote von einem besonderen Typ herzustellen. Diese sollen bestimmt sein, die amerikanischen Truppenschiffe anzugreifen. Die genannten Schiffe sind Unterseekreuzer und nicht die ersten ihrer Art in der deutschen Marine. Sie besitzen jedoch einen ungefähr 1000 Tonnen größeren Raumgehalt als die früheren. Ebenso ist ihre Schnelligkeit über Wasser bedeutend größer. Sie werden durch Dieselmaschinen getrieben. —

Über den ungeheuren Bedarf eines ½ Million Mann nicht übersteigenden Kampfheeres an Hilfspersonal, Transport- und Verpflegungsmaterial, Nahrungsmitteln und sonstigen Vorräten aller Art macht, mit echt amerikanischer Freude an großen Zahlen, die in Philadelphia erscheinende „Saturday Evening Post" (ohne auch nur mit einem Wort auf die erste und wichtigste Frage des für den Seetransport erforderlichen Schiffsraums einzugehen! — laut „Nieuwe Rotterdamsche Courant" (23. 12.) — folgende bemerkenswerten Angaben: „Für ihren Transport auf französischem Boden brauchen die Amerikaner 40 000 Eisenbahnwagen. Sie werden für die 25 Schiffe, die an jedem Tage zu löschen sein werden, vier Häfen anlegen und Werften bauen müssen. 250 Schiffe werden benötigt, um die halbe Million Menschen dauernd mit Vorräten zu versehen. Ungefähr 1000 amerikanische Lokomotiven müssen nach Frankreich transportiert werden, dazu Eisenbahnschienen für Tausende von Meilen. Weiterhin werden benötigt: 1000 Waggons für Kohlentransporte, Ambulanzzüge und zahllose Motorwagen, um Nahrungsmittel, Munition, Benzinvorräte, Feldschmieden usw. zu transportieren. Außerdem müssen die Vereinigten Staaten monatlich 51 000 Tonnen Kohlen nach Europa verschiffen. Glücklicherweise gibt es in Frankreich genug Holz, aber es werden 15 000 Mann nötig sein, um die Bäume zu fällen, zu sägen und für die erste halbe Million der Union zu arbeiten. Alles in allem ist ein Arbeiterheer von beinahe 190 000 Mann erforderlich, um das zu transportierende Material zu behandeln. Darin einbegriffen sind 5500 Mann für die Forstaufsicht, 49 000 für Eisenbahnarbeiten und 100 000 als Hafenarbeiter und für verschiedene Arbeiten. Monatlich wird für diese Leute an Nahrungsmitteln nötig sein: 13 350 000 (engl.) Pfd. Fleisch, 3 375 000 Pfd. Speck, 13 350 000 Pfd. Mehl, 14 830 000 Pfd. Kartoffeln, 1 046 600 Pfd. Kaffee und 3 000 000 Pfd. Zucker. An Kleidern müssen alle sechs Monate neu beschafft werden: 1 050 000 Hosen, 1 070 000 Hemden, 1 470 000 Paar Schuhe, 1 890 000 Paar Socken, 1 373 000 Hüte und Mützen, 3 444 000 Paar Unterzeug, 504 000 Decken, 210 000 Mäntel, 210 000 Paar Gummischuhe.

Bezüglich des Sanitätspersonals glaubt man, daß die Vereinigten Staaten an Ärzten, Pflegern und Krankenwärtern im ganzen 56 000 Mann nötig haben werden, von denen 5000 Ärzte und Chirurgen sein müssen. Außerdem werden überall in Frankreich große Lazarette für die amerikanischen Truppen errichtet werden müssen. Das amerikanische Heer braucht zwei Feldlazarette für je 25 000 Mann an der Front; jedes dieser Lazarette muß 1000 Betten besitzen. Für jedes Bett sind 6 bis 8 Laken, 4 Kissenbezüge und 3 Decken nötig. Außerdem müssen 94 000 Tonnen Arzneimittel nebst 20 000 Tonnen zur Ergänzung für die ersten sechs Monate vorhanden sein.*) —

Um so bescheidener klingt dagegen nachstehende, ebenfalls amerikanische Notiz: „The Wall Street Journal" (New York, 27. 11.) meldet: Der Chefredakteur der (Wilson nahestehenden) „World" erklärte nach seiner Rückkehr aus Europa, daß man nicht erwartet, Deutschland im Jahre 1918 durch einen militärischen Schlag zum Frieden zwingen zu können, da Amerika nicht vor 1919 seine volle Kraft einsetzen könne.

## Deutscher Kriegskalender.

### 24. März.

**1915.** An der Front westlich des Uzsoker Passes werden russische Angriffe abgeschlagen.

**1916.** Im Verlauf der Artilleriekämpfe im Maasgebiet wird Verdun in Brand geschossen. — Erneute Angriffe der

*) Ob das Blatt nicht vielleicht hinter diesem Zahlengebirge die Absicht versteckt, die amerikanische Öffentlichkeit vor den uferlosen Schwierigkeiten der geplanten Expedition zu warnen?

Digitized by Google

Russen westlich von Jakobstadt und nördlich von Widsy brechen zusammen. — Gefecht in der nördlichen Nordsee am 29. Februar zwischen dem deutschen Hilfskreuzer „Greif" und drei englischen Kreuzern sowie einem Zerstörer. S. M. S. „Greif" bringt einen großen englischen Kreuzer von etwa 15 000 To. durch Torpedoschuß zum Sinken und sprengt sich zum Schluß selbst in die Luft.

**1917.** Bei Soupir und Cerny auf dem Nordufer der Aisne brechen deutsche Stoßtrupps in die französischen Linien ein. In Luftkämpfen verlieren Engländer und Franzosen 17 Flugzeuge.

**25. März.**

**1915.** Ein Versuch der Franzosen, auf den Maas-Höhen südöstlich von Verdun sich der deutschen Stellungen bei Combres zu bemächtigen, scheitert. — Russische Angriffe auf die Seenengen östlich von Augustow werden abgeschlagen.

**1916.** Ergebnisloser französischer Versuch eines Gasangriffs in der Gegend des Forts de la Pompelle (südöstlich von Reims). — Die Russen nehmen den Kampf gegen die deutsche Front nordwestlich von Postawy und zwischen Narocz- und Wiszniew-See ohne Erfolg wieder auf. — Ein englischer Fliegerangriff auf den nördlichen Teil der nordfriesischen Küste mißlingt.

**1917.** Vorstoß deutscher Truppen im Hügelgelände südwestlich von St. Quentin gegen die über Somme und Crozat-Kanal vorgedrungenen französischen Kräfte, Angriffe von Teilen mehrerer feindlicher Divisionen östlich des Allette-Grundes und gegen die Linie Lenilly—Neuville werden abgewiesen. — Ein deutscher Torpedobootsverband beschießt die Anlagen des Kriegshafens von Dünkirchen auf nahe Entfernung.

**26. März.**

**1915.** Die Russen, die zum Plündern von Tauroggen auf Tilsit aufbrechen, werden bei Laugszargen geschlagen und über die Jeziorupa hinter den Jura-Abschnitt zurückgeworfen.

**1916.** Vorstöße der Russen gegen die deutschen Linien nordwestlich von Jakobstadt, nordwestlich von Postawy und südlich des Narocz-Sees scheitern. Deutsche Flieger belegen die Bahnhöfe von Dünaburg, Wilejka und die Bahnanlagen an der Strecke Baranowitschi—Minsk mit Bomben. — Am Görzer Brückenkopf Eroberung der feindlichen Stellung vor dem Nordteile der Podgorahöhen.

**1917.** Erstürmung der auf dem Westufer der Schtschara gelegenen russischen Stellungen zwischen Darowo und Labusy. Angriffe russischer Bataillone westlich von Luck, nördlich der Bahn Zloczow—Tarnopol und bei Brzezany werden abgewiesen.

---

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## England.

***Neuer Flugzeugtyp.** Im Juni 1917 hat nach „Automobilwelt—Flugwelt" ein neuer englischer Doppeldecker eine beachtenswerte Flugleistung von London nach der Salonikifront ausgeführt. Trotzdem die englische Admiralität bisher alle Einzelheiten hierüber streng geheim hielt, war Deutschland dieser Typ bereits seit 1916 bekannt, als ein solches Flugzeug — es handelt sich um einen zweimotorigen Handley-Page-Doppeldecker — an der französischen Front gefangen genommen wurde. Die englische Fachpresse gibt nunmehr einige Einzelheiten über den Flug und die Bauart des Doppeldeckers bekannt. Die Gesamtflugstrecke wird auf 3200 km geschätzt. Der Doppeldecker hat eine Spannweite von 31,5 m, eine Länge von etwa 18 m und einen Tragflächenabstand von 3,30 m. Den Antrieb liefern zwei Rolls-Royce-Motoren von je 275 P. S. Flugzeug wie Motoren waren vollständig vom Standard-Typ, also keinerlei Spezialausführung. Die zwölfzylindrigen Motoren tragen V-Form. Das Flugzeug war mit dem üblichen Brennstoffbehälter der normalen Größe und mit dem gewöhnlichen Bombenwurfapparat ausgerüstet. Die vierflügeligen Propeller arbeiteten zusammen mit 550 P. S. An Bord befanden sich zwei Führer, ein Ingenieur und zwei Mechaniker. Für einen zweiten Überlandflug führte das Flugzeug eine vollständige Werkstatt mit sich, vollständige Werkzeugkisten für die Motoren, ganze Sätze von Ersatzteilen zum Zwecke des Einbaues neuer Motoren, Ersatzteile für das Fahrgestell, drei Ersatzräder, drei Ersatzkühler, das Gepäck und die Betten für die fünf Insassen, Maschinengewehre mit Munition und zwei vierflügelige Propeller, die außerhalb der Karosserie verstaut wurden. Die Gesamtbelastung betrug nicht weniger als 6 t, fast die Hälfte davon war Nutzlast.

Derselbe Doppeldecker führte nach englischen Zeitschriften von der Salonikifront einen Angriff auf Konstantinopel aus und nahm hierfür 16 Bomben von je etwa 50 kg an Bord. Von diesem Fluge kehrte der Doppeldecker mit nur einem Motor zurück, der zweite war durch das türkische Abwehrfeuer zerstört worden.

***Schiffsneubauten.** Nach der Zeitschrift „Schiffbau" sind von der englischen Kriegsmarine seit Kriegsausbruch drei bis vier Großkampfschiffe des Etatsjahres 1915/16 und ebensoviele Einheiten der „Royal Sovereign"-Klasse, dann vier Schlachtkreuzer „Leopard", „Glorious", „Furious" und „Courageous", ferner eine unbestimmte Anzahl von Kreuzern. 40 Zerstörer, 16 große und etwa 50 kleinere Panzerkanonenboote, fernerhin zahlreiche Motorboote zur U.-Bootabwehr eingereiht worden. Diese Motorboote, die viele Fehler aufzuweisen hatten, sind in zwei Klassen vertreten: Die in England gebauten, mit „P" und Nummern bezeichneten, haben ein Gewicht von 210 t, sind mit zwei 10- oder 12-cm-Geschützen bewaffnet, während die amerikanischen Patrouillenboote nur 18 m lang sind und nur eine Kanone tragen. Letztere waren derart minderwertig, daß von einer Nachbestellung, zumal in Amerika, keine Rede mehr sein kann.

***Fliegerangriffe.** Die Gefahrenzone bei Fliegerangriffen behandelt „The Aeroplane". Hiernach beträgt die Gefahrenzone bei mittleren Fliegerbomben 35 bis 40 m im Umkreis; innerhalb dieser Zone sich Aufhaltende schweben in Lebensgefahr, zumal da einzelne Sprengstücke erheblich weiter fliegen. Die kreisförmige Gefahrenzone umfaßt einen ungefähren Flächeninhalt von 6000 qm. Nimmt man der Sicherheit halber die Gefahrenzone mit 10 000 qm an, so läßt sich das Gemeindegebiet von London in 75 000 solcher Gefahrzonen zerlegen. Hierzu kommt noch die geringe Wahrscheinlichkeit, ein gewünschtes Ziel aus großer Höhe zu treffen, so daß sich die Wahrscheinlichkeit, daß ein Londoner Einwohner getroffen wird, verhält wie 1 : 150 000. Günstiger liegt hierbei die Sicherheit beim Aufenthalt in Häusern, die einen geringeren Flächeninhalt einnehmen (den dritten Teil) als die freien Plätze, Straßen usw. von London.

## Frankreich.

***Kolonial-Dienstpflicht.** Die französische Regierung hat die allgemeine Militärdienstpflicht in Französisch-West- und Äquatorialafrika eingeführt. Verordnungen hierfür sind bereits erlassen worden.

Digitized by Google

## Niederlande.

*Neubau von Tauchbooten. Auf Grund der Erfahrungen des Krieges hat man nach der „Militärischen Rundschau" in den Niederlanden schon im Jahre 1916 neue Tauchboote sowohl für die Niederlande wie für Indien in Bau genommen. Kürzlich sind nun drei weitere Tauchboote, vermutlich von etwa 600 t Verdrang, für Niederländisch-Indien bei einer Schiffbaugesellschaft in Kalifornien bestellt. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser Gesellschaft um die Seatile Construction and Drydock Co., die von anderer Seite ebenfalls Aufträge auf Tauchboote erhalten hat. Die Bauzeit dieser Neubauten wird etwa 18 Monate betragen, worauf die Boote auf eigenem Kiel über den Stillen Ozean nach Indien fahren sollen. Außerdem sind noch drei weitere Tauchboote für Niederländisch-Indien bei der Schelde-Werft in Vlissingen, die schon mehrere Tauchboote gebaut hat, in Auftrag gegeben worden. Diese drei Neubauten „K. VIII", „K. IX" und „K. X" dürften 400 bis 500 t-Verdrang haben. Es steht jedenfalls fest, daß sie größer sein werden als die ersten indischen K.-Boote. Die Niederlande nehmen demnach eine sehr bedeutende Vergrößerung ihrer indischen Tauchbootflotte vor. Nach Fertigstellung aller Neubauten stehen für Indien 13 Tauchboote zur Verfügung, alle zwar nur von mittlerer Größe, aber von bedeutender Leistungsfähigkeit.

## Österreich-Ungarn.

*Geschichtswerk der Technik. Nach Ausführungen des Kriegsministeriums haben die technischen Leistungen in diesem Weltkriege und auch für alle späteren Unternehmungen so hohe Bedeutung erlangt, daß es notwendig wurde, die Wahrnehmungen und Erfahrungen auf diesen vielverzweigten Gebieten zu sammeln, durchzuarbeiten und zu verwerten. Hierfür erscheint es unerläßlich, sowohl die bei diesen Arbeiten beteiligten als die sie benutzenden, noch im Kriegsdienst stehenden Kräfte zu dieser Sammel- und Verwertungstätigkeit ungesäumt heranzuziehen, das gesammelte Material festzulegen und für die Zukunft zu verarbeiten. Das Kriegsministerium findet sich daher veranlaßt, auf Anregung führender Kreise der Technik und auf Antrag des Wissenschaftlichen Komitees für Kriegswirtschaft zu bestimmen, daß über die Technik im Weltkriege ein besonderes Geschichtswerk herausgegeben wird, das die in diesem Kriege gemachten Erfahrungen und vollbrachten Leistungen auf dem Gebiete der Technik und die hervorragenden Verdienste der militärtechnischen Kräfte und der Zivilteckniker festhalten soll. Die Redaktion des Werkes „Technik im Weltkriege" hat ihre Dienstätigkeit bereits aufgenommen.

*Luftfahrtruppe. Für Offiziere und Offizieraspiranten werden nachfolgende Bedingungen gefordert: Mindestens sechsmonatige Dienstleistung in der Front der Hauptwaffen, der Sappeur- bzw. der Pioniertruppen, erreichtes 20. und nicht überschrittenes 35. Lebensjahr, lediger Stand und körperliche Eignung. Hierbei sind besonders zu berücksichtigen: allgemeine körperliche Beschaffenheit, Zustand der Brustorgane, Zustand der Nerven, Sehschärfe, Farbenempfindlichkeit, Nachtblindheit, Zustand der Ohren und Luftwege, statischer Sinn durch Prüfung auf kalorische Reflexe, ob Eignung zur See- oder Bergkrankheit besteht.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

*Zusammensetzung einer Division. Nach der „Revue Suisse" setzt sich die neue Division wie folgt zusammen: Divisionsstab, 2 Infanteriebrigaden zu je 2 Infanterieregimentern, 1 Maschinengewehrbataillon zu 3 Kompagnien, 1 Maschinengewehrbataillon zu 4 Kompagnien, 1 Artilleriebrigade, bestehend aus 3 Feldartillerieregimentern, dazu 1 Batterie Schützengrabenmörser, 1 Signalbataillon, 1 Ingenieurbataillon. Dazu kommt die erforderliche Anzahl von Mannschaften für den Train und die Krankenpflege. Gesamtstärke der Division: 27 152 Mann.

Die Infanteriekompagnie umfaßt 250 Mann und setzt sich wie folgt zusammen: Stab von 2 Offizieren und 18 Mann, 4 Züge, bestehend aus je 1 Stab (1 Offizier, 1 Mann), 1 Abteilung Bomben- und Granatenwerfer (22 Mann), 2 Abteilungen Gewehrschützen, jede zu 12 Mann, 1 Abteilung leichte Maschinengewehrschützen (11 Mann und 4 Gewehre).

Das Infanterieregiment zählt 4377 Mann und besteht aus 3 Bataillonen zu je 4 Kompagnien, 1 Maschinengewehrkompagnie mit 178 Mann, 1 Verpflegungskompagnie mit 148 Mann, 1 Stabskompagnie, bestehend aus: 1 Stabszug (Schreiber, Ordonnanzen, Spielleute usw.) mit zusammen 93 Mann, 1 Signal- und Telephontrupp mit 77 Mann, 1 Sappeur- und Bombenwerferzug mit 43 Mann, 1 Pionierzug mit 55 Mann, 1 Zug Kanoniermannschaften mit 33 Mann zur Bedienung von 3 Regimentskanonen.

Die Division zählt insgesamt 14 Maschinengewehrkompagnien mit je 12 Maschinengewehren, zusammen also 168 Maschinengewehre.

---

**Rom, 22. März.** (Stefani.) Da Kriegsminister Alfieri den Wunsch geäußert hat, ein Kommando an der Front zu übernehmen, und dringend auf seinem Wunsch bestand, hat der Ministerpräsident dem König vorgeschlagen, das von Alfieri eingereichte Entlassungsgesuch anzunehmen. Durch Erlaß vom 20. März wird Senator General Vattrio Zuppelli zum Kriegsminister ernannt.

---

## Inhalt:

Aufforderung zur Bestellung.
Personal-Veränderungen (Preußen).

Journalistischer Teil.

Amtliche Berichte des Großen Hauptquartiers und des Admiralstabes der Marine.
Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.
Die Offensive gegen die Kriegsverlängerer.
Wie steht es um die Möglichkeit amerikanischer Truppensendungen.
Deutscher Kriegskalender.
Heeres-Rundschau: England: Neuer Flugzeugtyp. Schiffsneubauten. Fliegerangriffe. — Frankreich: Kolonial-Dienstpflicht. — Niederlande: Neubau von Tauchbooten. — Österreich-Ungarn: Geschichtswerk der Technik. Luftfahrtruppe. — Vereinigte Staaten von Amerika: Zusammensetzung einer Division.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 116.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

Nr. 117/118. | Berlin, Donnerstag den 28. März 1918. | 102. Jahrgang.


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 19. März 1918.**

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Majore a. D.:

Passauer (V Berlin), zuletzt Hauptm. und Verw. Mitglied bei d. Geschützgießerei, jetzt bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Inf., Frhr. van der Hoop (Marburg), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 168, jetzt Kom. d. Ers. Bats. Inf. Regts. Nr. 96.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

v. Lekow, Hauptm. d. Res. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Schrimm), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., v. Strempel, Rittm. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 3 (V Berlin), Bartz, Hauptm. a. D. (Cottbus), zuletzt Vorst. d. Fest. Gefängnisses in Wesel, Weisflog, Hauptm. d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Crefeld).

**Befördert:**

Frhr. v. Maltzahn, Oblt. a. D. (Schwerin), zuletzt à l. s. d. Hus. Regts. Nr. 16, zum Rittm., Kaufmann, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 72, Palleske, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Schattschneider, Stiller (Max), Wolff (Herbert), Meyer (Hans), Meyer (Hartwig) (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 2, dieses Regts., Böniger (Lübeck), Kniestedt (I Altona), Peinemann (II Altona), Crull (Schwerin), Farrelmann (II Bremen), Ebert (Stralsund), Hinrichsen (Schleswig), Ritter (Stettin), Waßmansdorff (Anklam), Voß (Coesfeld), Braeckerbohm (Celle), Linge (Göttingen), Schlachta (Beuthen i. Ob. Schles.), Barmwoldt (Lübeck), Mika (I Breslau), Ferchland (Aschersleben), Lechtenböhmer (Recklinghausen), d. Inf., Stange (Stettin), Michalski (Brieg), Harloff (Lübeck), Schneider (Erwin) (II Dresden), d. Jäger;

Platz (Weimar), Vizewachtm., d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Tharann (I Königsberg) im I./Fußart. Regts. Nr. 1, Herbst (Elberfeld) im IV./Fußart. Regts. Nr. 1, Sanders (I Essen) im I./Fußart. Regts. Nr. 7, Ryssiewski (Thorn), Warnecke (Neuhaldensleben) im II./Fußart. Regts. Nr. 11, d. genannten Regtr., Schäffer (Hagen), Dabrowski (Deutsch-Eylau), Christ (Wiesbaden), Dickmann (Wesel), Spill (Graudenz), Pohl (Deutz), Dreher (Hall), Wintrath (Elberfeld), Kabath (V Berlin), d. Fußart., Arndt (Ruppin), Heinzel (Schweidnitz), d. Garde-Pion. Bats., Sternberg (Stettin), d. Pion. Bats. Nr. 18, Kuppe (V Berlin), Hoffmeister (Sondershausen), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Brechling (Weißenfels), d. Train-Abt. Nr. 4, Schreiner (Barmen), d. Train-Abt. Nr. 7, Diehl (II Cassel), d. Train-Abt. Nr. 11;

Borberg (Soest), Lührs (Lüneburg), Günzel (IV Berlin), Fröhlich (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldwebel im Garde-Gren. R. Nr. 1, zu Lts. d. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Gren. Landw. Regts., Janssen, Vizefeldw. (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 2, zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., Mantke, Vizefeldw. (Rybnik), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Ziegelmayer, Vizefeldw. (Trier), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.



Digitized by Google

Trümper (Bremen), Schütt (Schleswig), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Schulze (Max), Feldw. Lt. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ehlers, Feldw. Lt. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., ernannt.

**Befördert:**

v. Wedel, Fähnr. im Gren. R. Nr. 12, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Brandt d. Inf. Regts. Nr. 52, jetzt b. Ers. B. dieses Regts. (I Hannover), Heinrichs d. Inf. Regts. Nr. 93 (Stendal), Roß d. Inf. Regts. Nr. 150 (II Berlin), Dux d. Feldart. Regts. Nr. 6 (VI Berlin), Hillebrandt d. Feldart. Regts. Nr. 11 (VI Berlin), Ebbecke d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), Gaus d. Feldart. Regts. Nr. 46 (VI Berlin),

die Oberleutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Blasius, Hein, Besse (I Berlin, letzterer früher Stralsund), Irrgang (II Berlin), Anschütz (Frankfurt a. O.), letzterer jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 48, Poenicke (Potsdam),

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.:

Buhrow, Bersin, Flach (I Berlin), Knopp (II Berlin);

Schmidt (III Berlin), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 154, jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 35,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Grieben (IV Berlin), zuletzt im 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Gren. Landw. Regts., Hirche (I Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Krieger (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern:

Schulze-Janßen, Oblt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (V Berlin), Kornfeld, Oblt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb. (IV Berlin), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 3, Kasischke (V Berlin), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 6;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Foth d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 173 (I Berlin), Banner (Franz) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), Bergmann, Bröking d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Berlin);

v. Zitzewitz, Lt. d. Landw. a. D. (V Berlin), zuletzt von d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., früher Fähnr. im Hus. R. Nr. 11.

---

Graf v. Schlieben, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 3, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Ref.:

Rosenbaum d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (I Altona), Appel d. Füs. Regts. Nr. 73 (Bremerhaven, früher I Berlin), Krüger d. Inf. Regts. Nr. 97 (Kiel), Rosin d. Inf. Regts. Nr. 99 (Kiel), Knod d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Kiel, früher II Düsseldorf), Christiansen d. Feldart.-Regts. Nr. 60 (Flensburg), jetzt Adj. b. Bez. Kombo. Flensburg, Kehrhahn d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Waren),

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Rehbein (II Altona), jetzt b. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 90, Hellmuth, Dühring (I Hamburg), Haster (Siegen);

Dietrich, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Altona), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 45, Wriedt, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Altona), Hasse (I Hamburg), Oblt. a. D., zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 132, Voigt (Kiel), Oblt. d. Ref. a. D., zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 90 (I Bremen);

Eschenburg, Oblt. d. Landw. a. D. (Lübeck), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb., zum Rittm., Voigt, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (II Hamburg), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Rose, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54 (Kiel, früher VI Berlin), zu Oblts., Hüseler (II Hamburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 77, Iwersen (Flensburg), Vizefeldw. b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 84, zum Lt. d. Reif. dieses Regts., Duge, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hamann, Nissen, Liebermann, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Kolb, Oblt. d. Ref. a. D. (I Altona), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 78, bisher b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Charakter als Hauptm. verliehen. Groth, Feldw. Lt. a. D. (Schwerin), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt:**

Wegener, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Flensburg), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts., Schneider, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr. (III Berlin), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 31, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Offiziere d. Eisenb. Tr.

---

Simonsen, Feldw. Lt. d. Landw. (Flensburg), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4.

**Befördert:**

Hoffmann, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 64 (I Berlin), zum Hauptm., Steuer, Oblt. d. Ref. d. Kür. Regts. Nr. 5 (Hersfeld), zum Rittm., Jahn, Brendel, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Barnowsky (Breslau), Seemann (III Berlin), Hoffmeister (Bremen), Baecker (Aachen), Dame (Bochum), Kahlow (Königsberg), Camnitzer, Günteritz (I Berlin), Franke (Halle a. S.), Hoops (II Altona), Spychalla (I Königsberg), Werner (Alfred) (III Berlin), d. Inf., Straub, Möhrle (Freiburg), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Schreber (Jüterbog), Hornemann (VI Berlin), Wagner (Erfurt), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Niewalda (Gleiwitz), d. Inf., Bachert (Mannheim), d. Pioniere;

Wilm, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Stenzel (I Düsseldorf) im Inf. R. Nr. 135, dieses Regts., Engert (Limburg a. L.), Deucker (Hanau), Brinkmann (I Düsseldorf), Schauß (Wiesbaden), Cichon (Kattowitz), Schweda, Kloſa (Gleiwitz), d. Inf., Beermann (Bonn), Trennert (Danzig), Margenfeld (V Berlin), Hein (V Berlin), Stockmann (Lingen), Diener (Bonn), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Nickel (Höchst), Rendebach (I Cöln), Schmidt (Alex) (Lennep), Bir (Deutz), Schöler (Barmen), Vennemann (Lingen), Reincke (Waren), Schnitzler (Jülich), Orth (Soest), Mentzel (Eisenach), Stein (I Cassel), Brand (Minden), v. Hippel (Göttingen), Kleine-Rechtien (Lingen), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Rausch (Höchst), Spandau (Wiesbaden), d. 1. Aufgeb., Schoderer (Weimar), d. 2. Aufgeb.;

Ginsburg, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Bender, Vizewachtm. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Pohle, Feldw. Lt. (Gotha), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Backwinkel (II Bochum) im Gren. R. Nr. 7, Rybnitzki (III Berlin) im Inf. R. Nr. 24, Fischer (I Berlin), Sicking (Geldern), Schön (I Breslau), Terjung (Mülheim a. d. Ruhr), Herrich (Münster), Schewe (I Hamburg), Simon (Soest), Rotzinger (Freiburg) im Inf. R. Nr. 57, Bücker (III Berlin) im Leib-Gren. R. Nr. 109, d. genannten Regtr., Bellmann (Dortmund), Jentschura (Kreuzburg), Buer (I Düsseldorf), Klusemann (Celle), Zeddies (II Braunschweig), Maier (Donaueschingen), Weitzel (Mühlhausen i. Th.), Planitz (I Altona), Ginnutt (Tilsit), Krause (Albert) (II Berlin), Taute (III Berlin), Odenbreit (Münster), Wiebe (Graudenz), Schrader (Prenzlau), Hagemann (Detmold), Hildebrandt (Göttingen), Hirche (Guben), Schoenfeldt (Rheydt), d. Inf., Stüben (Lüneburg) in d. 3. Erf. Komp. Pion. Bats. Nr. 26, dieses Bats., Schmidt (Johannes) (Kiel), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Reimer (Crefeld), Küchel (Wesel), Ungemach (Elberfeld), Gummert, Wohlers (I Essen) im Feldart. R. Nr. 7, Müller (Willi) (Neuhaldensleben), Wißmann (Cüstrin) im Feldart. R. Nr. 54, Posseldt (Naumburg a. S.), Peters (Theodor) (Paderborn), Kuhlgatz (Rendsburg), Schöler (Barmen) im Feldart. R. Nr. 81, d. genannten Regtr.;

Dutge, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Klauert, Unteroff. im Inf. R. Nr. 172, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Romeis, Fähnr. (bisher München) im Inf. R. Nr. 46,

die Vizefeldwebel:

Bock (I Hamburg), Pauls (III Hamburg) im Inf. R. Nr. 61, Spahn (Bonn), Blumberg, Krudewig (I Cöln), Bargheer (I Essen) im Inf. R. Nr. 65, Franz (Rybnik) im Inf. R. Nr. 87, Stephan (I Breslau) im Inf. R. Nr. 99, Wenkert (Freiburg) im Gren. R. Nr. 110, Müller (Emil) (Limburg a. L.), Bode (Höchst) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Kuhn, Näther (Duisburg), Köster (Paderborn), Meyer (Kurt) (I Dortmund), Heiland (Rastatt), Grund (Schweidnitz), Deppe (Gelsenkirchen), Held (Weimar) im Inf. R. Nr. 132, Matthes, Dobler (Erfurt) im Inf. R. Nr. 172, d. genannten Regtr., Schack (I Altona), Grodzicki (I Königsberg) im Inf. R. Nr. 184, Dengler (V Berlin), Uttecht, Große-Erdmann, Herbsthoff (Münster), Rettinghaus (II Oldenburg), Bilitzki (Neutomischel), Thiele, Ahrens (I Braunschweig), Birnbaum (Göttingen), Graf (II Darmstadt), Latzel (Münsterberg), Lenz, Immerheiser (Erbach), d. Inf., Böſche (Dortmund), d. Fußart., Piontek (Beuthen i. Ob. Schles.) im Fußart. R. Nr. 6, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Brand (Hagen) im Feldart. R. Nr. 44, dieses Regts., Südmersen (Detmold), Keiser (Sondershausen), Bartels (Lüneburg), Koepchen (II Hannover), d. Feldart.

Digitized by Google

Wieland, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Pforzheim), d. Abschied bewilligt, zwecks Übertritts in K. W. Mil. Dienste.

**Großes Hauptquartier, den 20. März 1918.**

v. Bremen, Oberstlt. z. D. (III Berlin), zuletzt zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, d. Charakter als Oberst verliehen.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Majore a. D.:

v. Michalkowski (IV Berlin), zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 3, bisher Kom. d. Ers. Bats. d. Eisenb. Regts. Nr. 4, v. der Hagen (Landsberg a. W.), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Nr. 8, v. Platen, zuletzt Hauptm. und Komp. Chef im Füs. R. Nr. 33.

---

Danckelmann, Hauptm. a. D. (Spandau), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Muskau, jetzt Kom. d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 80, d. Charakter als Maj. verliehen.

Stahn, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Mainz), Poensgen, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Bonn), zu Hauptleuten befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 17. März 1918.**

Wentrup, Maj., im Frieden im Kr. Min., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kr. Min. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 18. März 1918.**

Hoppe (Arthur), Lt. d. Res. (Braunschweig), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Inf. R. Nr. 165 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 19. März 1918.**

Kommallein, Oberst, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 135, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Degener, Fähnr. im Hus. R. Nr. 17, jetzt b. Ers. Depot d. Regts., in d. Res. Verhältnis übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 20. März 1918.**

**Befördert:**

Bauer, Lt. im Inf. R. Nr. 21, zum Oblt., Schloßmann, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 60 (VI Berlin), zum Hauptm., Vannesson, Vizefeldw. (Weißenfels) im Inf. R. Nr. 26, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Anlauf (I Breslau), Erichsen (Flensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Rogozia, Grüner, Offiz. Stellvertreter, ersterer im Inf. R. Nr. 48, zu Feldw. Lts.

---

Ulrich, Feldw. Lt. (Aschersleben) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Zipperling, Feldw. Lt. (Swinemünde) im Gren. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Voigt, Derbe im Inf. R. Nr. 21, Lamberty, Voß im Inf. R. Nr. 29, Paeske im Inf. R. Nr. 69, Bähr im Inf. R. Nr. 85, Nünninghoff im Inf. R. Nr. 144, v. Plessen im Drag. R. Nr. 16, Große, Laskowsky im Pion. B. Nr. 18;

Tapken, Nieschlag, Knoch, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 7, zu Fähnrichen, Hahn, Vizefeldw. (Rheydt) im Inf. R. Nr. 144, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Schmitt, Vizefeldw. (I Darmstadt) im Inf. R. Nr. 144, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schweickert, Fähnr. im Gren. R. Nr. 110, Frhr. Roeder v. Diersburg, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 14, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Jacobs (Neuhaldensleben), Ritzau (Aschersleben) im 4. Garde-R. z. F., Trabant (Detmold), Otto (Altenburg), Heintz (I Berlin), Panföder (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 131, d. genannten Regtr., Endermann (Görlitz), Milde (Guben), Baumgarten (Gnesen), Lerch (II Berlin), Pieper (Soest), Fürstenberger (Braunsberg), Miermann (Wesel), Marquardt (Lötzen), Dyck (Marienburg), Gilles (Oberlahnstein), Pollner (Straßburg), Jahn (Weimar), Ravenschlag (Hagen), Lamprecht (III Berlin), Tettenborn (Mühlhausen i. Th.), Heyde (Arolsen), Renz (St. Wendel), Baehr (I Berlin), Feller (Diedenhofen), Gödecke (Göttingen), Remer (Waren), d. Inf., Berger (I Cöln), d. Fußart., Carsten (Danzig), d. Pion. Bats. Nr. 3, Schnitzler (Aachen), Bernhardt (Stettin), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Büschgens (Crefeld) im Feldart. R. Nr. 14, dieses Regts., Knauft (Spandau), d. Feldart.;

Schulte-Bulmke, Fähnr. im Inf. R. Nr. 56, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Hampe (II Bochum), Reuße (Detmold), Brößgen. Beßelmann (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 56, Balzer (Stettin), Mattern (Belgard) im Inf. R. Nr. 140, d. genannten Regtr., Geiß (Erfurt), Schulz (Max) (Münsterberg), Quasthoff (Weißenfels), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Jüssen (Rheydt), Schwarz (Wilhelm) (Worms), Hartz (Danzig), Heicks (Geldern), Ludolphs (Celle), d. Feldart.;

Digitized by Google

Rohde (III Berlin), Luppe (Dessau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 72, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sträßer (Mülheim a. d. Ruhr), Fischer (Kurt) (I Hamburg), Schultz (Wilhelm Georg) (IV Berlin), Wittler (Paderborn), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Schwendtner, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Beucke, Fähnr. im Inf. R. Nr. 146, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Friedrich (Danzig), Krieger (Lötzen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 146, dieses Regts., Ritzmann (Mannheim), Vizefeldw., Groß (I Frankfurt a. M.), Vizewachtm., d. Inf., Wüsthoff (Lübeck), Vizewachtm., d. Feldart., Heckel (Metz), Zeidler (Coblenz), Mertens (Rheydt), Drexler (Neuwied), Vizefeldwebel, d. Fußart., Pech (Bremerhaven), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 9;

Riese, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ritter (Paul), Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., v. Blaschke, Frhr. v. Brockdorff, Fähnriche im 3. Garde-Feldart. R., Sinnig, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im III. Bat. d. Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Fenner, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 5, jetzt im II. Bat. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Lohwasser (Posen) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 5, dieses Regts., Paesch (Anklam), Kauffner (Danzig), Schneider (Ernst) (V Berlin) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 20, dieses Regts., Schubert (Robert) (V Berlin), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Sauer (Stettin), d. Feldart., Herschleb-Keyser (I Altona), d. Trains;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Kipp (Bremerhaven), d. Inf., Arp (I Hamburg), d. Pioniere, Dietsch (Saargemünd), d. Fußart.;

Kohtz (Crefeld), Koschorrek (Gumbinnen), Franke (Hans) (I Breslau), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Hähne, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., v. Arent, Koch, Fähnriche im Gren. R. Nr. 5, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Bierwes, Unteroff. im Pion. B. Nr. 24, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Braun (Neustadt) im Inf. R. Nr. 175, dieses Regts., Hegenscheid (Aurich), d. Inf., Tolle (Halle a. S.) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 16, dieses Regts., Petry (Limburg a. L.), Precht (V Berlin), Petry (II Cöln), Dahl (I Cöln), v. Lohr (Rheydt), Taubert (Straßburg), Seidel (Breslau), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Foth (Braunschweig), v. Braun (Danzig), Becker (Fritz) (Konitz) im Feldart. R. Nr. 36, dieses Regts., Kuhlmann (I Cassel), Simon (II Hannover), Feuerstein (Weimar), Sänger (Cassel), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Stengel (III Berlin), Feldw., d. Jäger, Zwiebel (Torgau), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 128, Kadow (Thorn), Schikowski (Preuß. Stargard), Abel (Geldern), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 175, d. Inf., Vogel (Straßburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 51, d. Feldart.;

Löwe, Vizewachtm. (Stendal), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Fechtel, Pietzner, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Gans, Feldw. Lt. (Neuwied), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Muth, Bott, Fähnriche im Gren. R. Nr. 6, Hentschel, Schroeter, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 56, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Poetzsch (II Berlin), Frühauf (Posen) im Gren. R. Nr. 6, Hansen (Kiel), Frech (I Düsseldorf) im Inf. R. Nr. 47, d. genannten Regtr., Küsel (II Berlin), Reinecke (III Berlin), Jungenitz (II Altona), d. Inf.;

Larisch (Beuthen i. Ob. Schles.), Müller (Erich) (Dessau), Hotze (II Hannover), Klemm (Eisenach), Musiol (Rawitsch), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 56, dieses Regts.;

Hirschfeld, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.

---

Thomauske, Feldw. Lt. (Neusalz a. O.) in d. 3./Pion. Bats. Nr. 5, zum Lt. d. Res. dieses Bats. ernannt.

**Befördert:**

Runde, Clausnitzer, Nicke, Fähnriche im Inf. R. Nr. 152, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Boßmann, Vizefeldw. (Bernburg) im Inf. R. Nr. 132, zum Lt. d. Res. dieses Regts.;

zu Feldw. Lts.: die Offizierstellvertreter:

Troch, Naßut, dieser im Inf. R. Nr. 150, Wicke;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hövelmann (Recklinghausen), Bleckmann (I Bochum) im Inf. R. Nr. 16, Bielfeldt (Schleswig) im Inf. R. Nr. 76, Stegerhoff (Paderborn), Grebe (Soest) im Inf. R. Nr. 158, vom Grafen (I Essen), Brosig (Beuthen i. Ob. Schles.) im Inf. R. Nr. 176, d. genannten Regtr., Bortfeldt (Po-

Digitized by Google

sen), Königs (Geldern), Hartung (I Bremen), Eggert, Jasper (II Bremen), Seegert (Deutsch-Krone), Croonen (Lüneburg), Both, Clasen (Rendsburg), d. Inf.;

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 16. Februar 1918.**

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:**

die Stabsveterinäre a. D.:

Weinhold (Frankfurt a. O.) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 18, Wankel (Mainz) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 63, unter Beförderung zu Ob. St. Veterinären mit Patent.

**Als Veterinäroffizier für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt:**

Dr. Profittlich, Tierarzt (Coblenz) bei einem Staffelstabe, als Veter.

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Schröter (I Kassel), Dinter (Münsterberg), Timmroth (Soest), Dr. Jungklaus (Sprottau), Ob. Veterinäre, zu St. Veterinären, Gröning (I Hamburg), Zobel (I Hamburg), Schäme (Meiningen), Schmidt (Theodor) (Worms), Veterinäre, zu Ob. Veterinären.

---

Priewe (I Bremen), Niemand (Osnabrück), Unt. Veterinäre, als Veter. Offiziere für d. Dauer d. mob. Verhältnisses unter Beförderung zu Veterinären angestellt.

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 7. März 1918. Ernannt:**

Paulini, Zager, Bohn, Köhler, Gandow, Krüger (Emil), Körnig, Nusbaum, Buhle, Krüger (Karl), Langkau, Richert, Mil. Int. Diätare, zu Mil. Int. Registratoren.

**Den 8. März 1918.** Finger, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Görlitz, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 11. März 1918. Zu Zahlmeistern ernannt:**

die Unterzahlmeister:

Müller vom IV. A. K. b. VII. A. K., Rahn vom VIII. A. K. b. I. A. K., Ahlemann vom IX. A. K. b. XX. A. K.

**Versetzt:** Rademacher, Zahlmstr. vom XX. A. K. zum VI. A. K.

**Ernannt:** Bischoff, Unt. Zahlmstr., zum Kassen-Sekr. bei d. Haupt-Kad. Anstalt in Berlin-Lichterfelde.

**Zu Oberapothekern des Beurlaubtenstandes befördert:**

die Unterapotheker des Beurlaubtenstandes:

Herhaus b. Res. Laz. I Trier, Meyer b. Res. Laz. Güstrow, Dr. Weiß b. Res. Laz. II Bremen, Kempf b. Res. Laz. Karlsruhe, Dr. Pfaff b. Fest. Laz. Cöln, Schieffer b. Fest. Laz. Ehrenbreitstein, Landshut b. Fest. Laz. Straßburg.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 8. März 1918.**

**Befördert:**

Würz (Wolfgang), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 29, zum Fähnr;

zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Februar 1918:

die Oberleutnants der Reserve:

Vogler d. Inf. Regts. Nr. 180 (Reutlingen), in diesem Regt., Klein d. Inf. Regts. Nr. 124 (Eßlingen), Angerer d. Inf. Regts. Nr. 127 (Ulm), Herrmann d. Feldart. Regts. Nr. 65 (I Stuttgart), Bischoff d. Pion. Bats. Nr. 13 (I Stuttgart);

Hochdörfer, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Stuttgart);

Erler, Oblt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 26 (I Stuttgart), zum Rittm. mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants d. Reserve d. betr. Tr. Teile:

Dietterle (Friedrich) (Biberach), Wörz (Josef) (Ehingen), Kißling (Julius) (Ellwangen), Frey (Erwin) (Heilbronn), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 123, Schwemmle (Julius) (Horb), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 125, Gutöhrlein (Otto) (Eßlingen), Burkhardt (Karl) (Gmünd), Amann (Walter), v. Graevenitz (Kurt-Fritz) (I Stuttgart), Simon (Max), Wiering (Werner) (II Stuttgart), Buß (Albrecht) (Ulm), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 13;

Ruhl (Otto), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Res. d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4.

---

Drössel, Lt. im Inf. R. Nr. 120, d. Abschied aus d. aktiven Heere bewilligt; zugleich wird derselbe bei d. Res. Offizieren d. Regts. angestellt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 27. Januar 1917.

**Befördert:**

Uebele, Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 119 (II Stuttgart), im Ers. B. dieses Regts., zum Hauptm. mit Patent vom 12. Januar 1915;

Digitized by Google

zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Februar 1918:

die Oberleutnants der Reserve:

Weitbrecht d. Inf. Regts. Nr. 124 (II Stuttgart), im Erf. B. dieses Regts., Lieb d. Inf. Regts. Nr. 125 (I Stuttgart), Römer d. Inf. Regts. Nr. 180 (II Stuttgart), im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119;

Karg (I Stuttgart), Reiß (II Stuttgart), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., ersterer im Erf. B. Gren. Regts. Nr. 119;

Otto, Oblt. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Leonberg), zum Hauptm., Mänhardt, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Reutlingen), zum Oblt. mit Patent vom 15. Februar 1918, Baitinger (Ludwig), Vizefeldw. (Heilbronn), zum Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 122, Roser (Alfred), Vizefeldw. (Ludwigsburg) im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 120, zum Lt. d. Ref. (Inf.).

---

Clauss (Karl) (I Stuttgart), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw., zuletzt im Erf. B. Inf. Regts. Nr. 121, erhält d. Charakter als Lt. d. Ref. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 121. Cramer (Ernst) (Reutlingen), Franck (Walter) (I Stuttgart), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedene Vizefeldwebel, zuletzt im Erf. B. Füs. Regts. Nr. 122, erhalten d. Charakter als Lt. d. Ref. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Füs. Regts. Nr. 122. Warth, Feldw. Lt. a. D. (Gmünd), erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 120. Goldiß, Wild, Feldw. Lts. a. D. (II Stuttgart), erhalten d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.

Heynau, Lt. im Inf. R. Nr. 126, d. Abschied aus d. aktiven Heere bewilligt; zugleich wird derselbe bei d. Ref. Offiz. d. Inf. Regts. Nr. 126 angestellt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 15. Dezember 1915.

**Befördert:**

Renner (Otto), Fähnr. im Gren. R. Nr. 123, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Ebell (Wolfgang), Göhner (Lukas), Lamparter (Max), Naschold (Ernst), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 125, zu Fähnrichen, Schnürle, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (II Stuttgart), zum Hauptm. mit Patent vom 15. Februar 1918, Boith (Hermann) (Ulm), Strüder (Ludwigsburg), Oblts. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 25, zu Rittmeistern mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

Roth (Paul) (Eßlingen), Maihöfer (Hermann) (Gmünd), Fezer (Max) (Ulm), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 120, Herlikofer (Ernst) (Gmünd), Eggert (Eugen), Willmer (Otto) (Rottweil), Müller (Heinrich) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 180, d. genannten Regtr., Grieshaber (Max), Vizefeldw. (Horb), d. Pion. Bats. Nr. 13, Leypoldt (Albert), Vizefeldw. (Heilbronn), d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., Simon (Walter) (Gmünd), Schiebel (Josef) (Mergentheim), Maisack (Karl) (Heilbronn), Vizefeldwebel, d. Inf., Schulthess (Adolf), Vizewachtm. (II Stuttgart), d. Kav.;

Bächtle (Christian), Vizefeldw. (Eßlingen) im Inf. R. Nr. 180, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Keller, Oberst (letzte Friedensstellung: Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7), in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs und unter Belassung in seiner Kriegsstellung m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ulan. Regts. Nr. 19 z. Disp. gestellt. Frhr. v. König, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 29), auf sein Gesuch m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt und mit Wirkung vom 1. April 1918 zum Vorst. d. Remontedepots Breithülen und Vorsitzenden der Remontierungs-Komm. ernannt. v. Stroebel, Gen. Maj. z. D., Chef d. Stabes d. Stellv. Gen. Kombos. XIII. A. K. (letzte Friedensstellung: Oberst z. D. und Komm. d. Landw. Bez. I Stuttgart), auf sein Gesuch von seiner Friedensstellung enthoben. Benignus, Oberstlt. z. D., im Frieden Kom. d. Landw. Bez. Horb, Fehl, Oberstlt. z. D., im Frieden Kom. d. Landw. Bez. Ellwangen, d. Abschied m. ihrer Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 120 bewilligt, letzterem unter Belassung in seiner Kriegsstellung.

---

## Im Sanitätskorps.

Dr. Bauer (I Stuttgart), Dr. Günther (Hall), Ob. Ärzte d. Ref., mit ihrem bisherigen Patent im aktiven San. Korps als Ob. Ärzte angestellt unter Zuteilung für d. Friedensverhältnis, ersterer zum Gren. R. Nr. 119, letzterer zum Inf. R. Nr. 126. Eitel (Theodor) (Rottweil), Häberle (Hugo) (Gmünd), Reuter (Albert) (II Stuttgart), Thümmel (Moritz) (Reutlingen), nichtapprobierte Unt. Ärzte (Feldunterärzte), für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt.

---

## Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Buhl, Vet. d. Ref. (Leonberg) b. Fußart. R. Nr 13, zum Ob. Veter. mit Patent vom 23. November 1917;

zu Oberveterinären

mit Patent vom 1. Februar 1918:

Dr. Nagel, Vet. d. Ref. (Gmünd) bei d. Erf. Esk. Ulan. Regts. Nr. 20, Dr. Heydt, Vet. d. Landw. 1. Aufgeb. (I Stuttgart), Frey, auf Kriegsdauer angestellter Veter. (I Stuttgart), letzterer unter Überführung zu d. Veter. Offizieren d. Ref.;

Dr. Spoerl, Dr. Schiele (Biberach), auf Kriegsdauer angestellte Veterinäre, zu Ob. Veterinären.

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem Maj. Brinckmann;

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. z. D. v. Wernitz;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. z. D. Sack;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Maj. z. D. Schwierz;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande: dem Obersten Haenichen;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: den Obersten Zimmer, Harck;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: den Oberstlts. v. Gellhorn, Mahrenholz, Ziemssen, Kuhl, dem Maj. Düsterhoff, den Hauptleuten Stiller, Josupeit, Schinzing, Seebohm, Pelpe, den Hauptleuten d. Res. Senger, Schneider, den Hauptleuten d. Landw. Hey, Voß, den Oblts. Fisser, Kraatz, den Lts. Bieler, Larsen, den Lts. d. Res. Schreiber, Langerfeld, Polakowski.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

25. März. Kronprinz Rupprecht von Bayern hat mit den Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. der Marwitz in dem gewaltigen Ringen bei Bapaume den Feind aufs neue geschlagen.

Während die Korps der Generale v. dem Borne, v. Lindequist und Kuehne die starken Stellungen des Gegners nordöstlich von Bapaume in erbitterten Kämpfen durchbrachen, warfen von Osten und Südosten her die Truppen der Generale Gruenert und Staabs den Feind über Ytres und Sailly zurück. Der zähe durch frische Kräfte verstärkte feindliche Widerstand wurde in heftigen Kämpfen gebrochen. Neu herangeführte Divisionen und zahlreiche Panzerwagen warfen sich längs den von Bapaume auf Cambrai und Peronne führenden Straßen unseren vorwärtsdringenden Truppen entgegen. Sie konnten die Entscheidung nicht zugunsten des Feindes herbeiführen. Am Abend fluteten sie geschlagen in westlicher Richtung zurück. Im nächtlichen Kampf fiel Bapaume in die Hände der Sieger.

Heiße Kämpfe entspannen sich um Combles und die westlich vorgelagerten Höhen. Der Feind wurde geworfen. Englische Kavallerieangriffe brachen zusammen. Wir stehen nördlich der Somme mitten in dem Schlachtfeld der Sommeschlacht.

Der Deutsche Kronprinz hat mit der Armee des Generals v. Hutier den Übergang über die Somme unterhalb von Ham erzwungen. Seine siegreichen Truppen haben in erbitterten Kämpfen die Höhen westlich der Somme erstiegen. Heftige Gegenangriffe englischer Infanterie und Kavallerie brachen blutig zusammen. Die Stadt Nesle wurde am Abend erstürmt.

Zwischen Somme und Oise haben die über den Crozat-Kanal vorgedrungenen Truppen noch spät am Abend des 23. März die stark ausgebauten und zäh verteidigten Stellungen auf dem Westufer des Kanals erstürmt. In heißem Ringen wurden Engländer, Franzosen und Amerikaner durch das unwegsame Waldgelände über La Neuville und Villequier—Aumont zurückgeworfen. Gestern ging der Angriff weiter. Französische zum Gegenstoß angesetzte Infanterie- und Kavalleriedivisionen wurden blutig zurückgeschlagen. In rastloser Verfolgung stießen die Generale v. Conta und v. Gayl dem weichenden Feinde nach. Guiscard und Chauny wurden am Abend erobert.

Mit weittragenden Geschützen beschossen wir die Festung Paris. Die blutigen feindlichen Verluste sind ungemein schwer. Die gewaltige Beute, die seit dem 21. in unsere Hand fiel, ist noch nicht zu übersehen. Festgestellt sind mehr als 45000 Gefangene, weit über 600 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren, ungeheure Bestände an Munition und Gerät, große Vorräte an Verpflegung und Bekleidungsstücken.

---

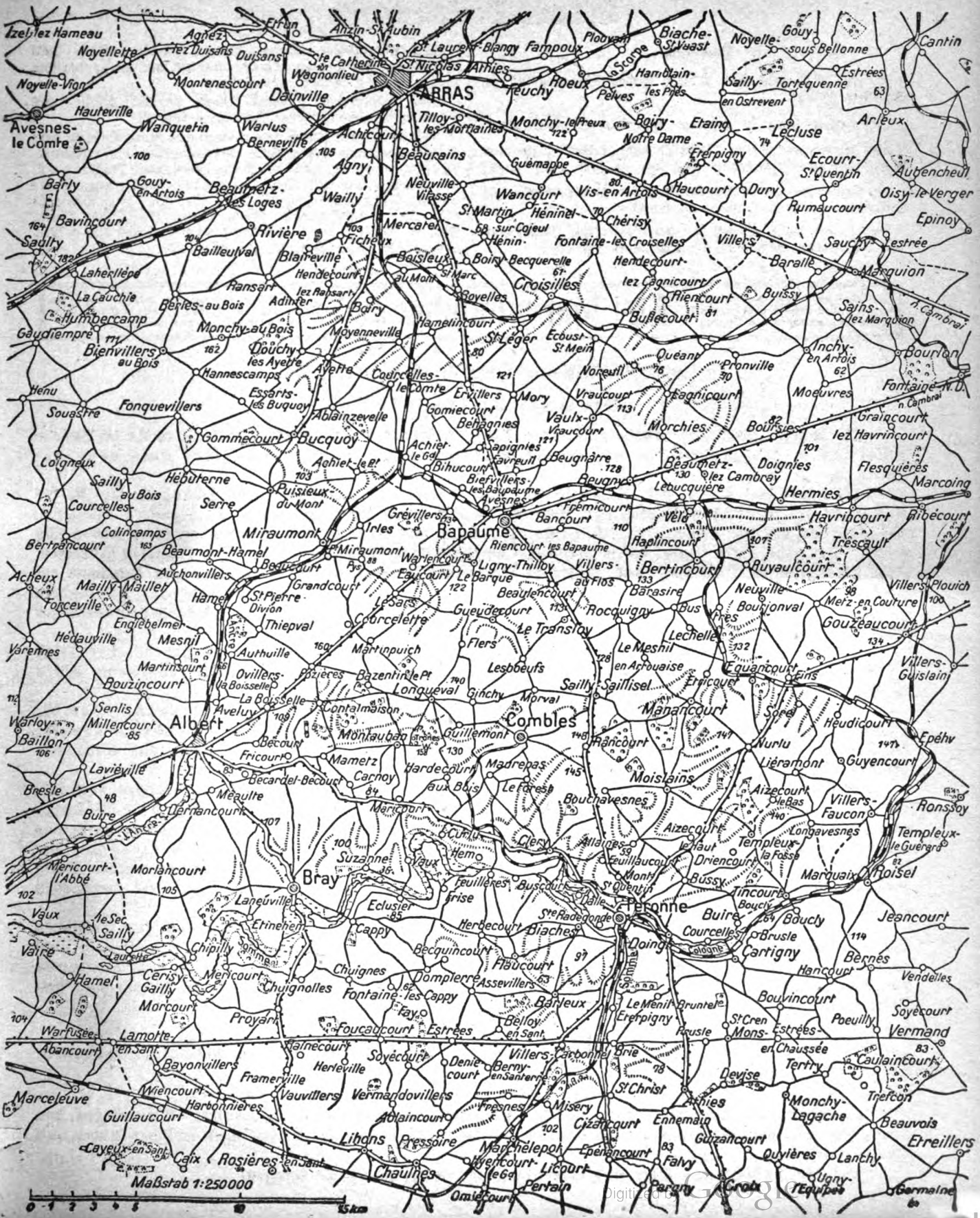
25. März. An der flandrischen Front, östlich von Reims, vor Verdun und in Lothringen dauerten Artilleriekämpfe an.

---

25. März (Abendbericht). Harte Kämpfe zwischen Bapaume und Peronne. Wir warfen den Feind hier auf seine alten vor Beginn der Sommeschlacht 1916 gehaltenen Stellungen zwischen Ancre und Somme zurück.

Zwischen Somme und Oise sind unsere Truppen kämpfend im Vordringen.

Digitized by Google


ARRAS
Bapaume
Albert
Combles
Bray
Péronne
Avesnes-le Comte
Maßstab 1:250000
0 1 2 3 4 5 10 15 Km

26. März. Im Weitergange der „Großen Schlacht" in Frankreich haben unsere Truppen gestern neue Erfolge errungen. Aus Flandern und aus Italien herangeführte englische Divisionen und Franzosen warfen sich ihnen in verzweifelten Angriffen entgegen. Sie wurden geschlagen!

Die Armeen der Generale v. Below (Otto) und v. der Marwitz haben in heißem, wechselvollem Kampf Ervillers endgültig behauptet und im Vordringen auf Achiet le Grand die Dörfer Bihucourt, Biefvillers und Grevillers genommen. Sie eroberten Irles und Miraumont und haben dort die Ancre überschritten. Von Albert aus griffen neu herangeführte englische Kräfte in breiter Front heftig an. In erbittertem Ringen wurde der Feind zurückgeworfen; wir haben die Straße Bapaume—Albert bei Courcelette und Pozières überschritten.

Südlich von Peronne hat General v. Hofacker den Übergang über die Somme erzwungen und die in der Sommeschlacht 1916 heiß umstrittene Höhe von Maisonette sowie die Dörfer Biaches und Barleux erstürmt. Starke feindliche Gegenangriffe verbluteten vor unseren Linien.

Die Armee des Generals v. Hutier hat in harten Kämpfen den Feind bei Marchelepot und Hattencourt über die Bahn Peronne—Roye zurückgeworfen. Franzosen und Engländern wurde das zäh verteidigte Etalon entrissen. Von Noyon herangeführte französische Divisionen wurden bei Freniches und Bethancourt geschlagen. Bussy wurde genommen. Wir stehen auf den Höhen nördlich von Noyon.

An den errungenen Erfolgen haben unsere Nachrichtentruppen hervorragenden Anteil. In unermüdlicher Arbeit ermöglichten sie das Zusammenwirken der nebeneinander fechtenden Verbände und gaben der Führung die Sicherheit, die Schlacht in die gewollten Bahnen zu lenken.

Eisenbahntruppen, die erst den gewaltigen Aufmarsch vor Beginn des Kampfes reibungslos vollführten und jetzt den Verkehr hinter der Front bewältigen, arbeiten rastlos an der Wiederherstellung zerstörter Bahnen.

Seit Beginn der Schlacht wurden 93 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 67. und 68., Leutnant Bongartz seinen 32., Oberleutnant Loerzer seinen 24., Vizefeldwebel Bäumer seinen 23., Leutnant Kroll seinen 22. und Leutnant Thuy seinen 20. Luftsieg.

Die Beute an Geschützen ist auf 963 gestiegen. Mehr als 100 Panzerwagen liegen in den eroberten Stellungen.

---

An der übrigen Westfront dauerten Artilleriekämpfe an, die sich an der lothringischen Front zu größerer Stärke steigerten.

Wir setzten die Beschießung der Festung Paris fort.

---

26. März (Abendbericht). Ein neuer Abschnitt in der gewaltigen Schlacht! Zu beiden Seiten der Somme ist der Feind auf breiter Front im Rückzuge. In der Verfolgung haben wir unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen bereits an vielen Punkten überschritten. Wir stehen vor Albert. Lihons, Roye und Noyon sind genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 24. März.** Neue U.-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 Br. R. T. Unter den versenkten Schiffen waren zwei Dampfer von je 5000 Br. R. T. Namentlich festgestellt wurde der englische Dampfer „Baygitano" (3073 Br. R. T.), der im Ärmelkanal versenkt wurde.

**Berlin, 25. März.** Unsere U.-Boote haben auf dem nördlichen Kriegsschauplatz 21 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der englischen Ostküste bei besonders starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Unter den versenkten Schiffen waren zwei größere englische tiefbeladene Dampfer. Ein großer tiefbeladener, zur Täuschung unserer U.-Boote über das ganze Schiff bunt bemalter Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Den Hauptteil an diesen Erfolgen hat Oberleutnant zur See Menzel.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 20. März.** Westlich des Prespa-Sees bombardierte unsere Artillerie mit Erfolg mehrere Infanteriegruppen im feindlichen Hintergelände. Auf der Crvena-Stena, in der Ebene westlich von Bitolia und im Cerna-Bogen bei Macowo mehrere feindliche Artillerieangriffe, auf welche unsere Artillerie erwiderte. Südlich des Dorfes Ruma war die feindliche Artillerietätigkeit zeitweilig lebhafter. Feindliche Flieger warfen Bomben auf unsere Lazarette östlich vom Wardar, welche gut als solche zu erkennen waren.

---

Digitized by Google

# Die Vergeltungsoffensive.

## Dritter Schlachttag (23. März 1918).

Im ganzen Deutschen Reiche flattern die Fahnen im Frühlingswinde als Ausdruck der großen Freude und des Stolzes, daß eine Schlacht gegen unseren Hauptfeind, den Engländer, gewonnen ist. Der erzielte Erfolg ist in jeder Hinsicht ein außerordentlicher zu nennen; in realer Beziehung, weil wir in der Verfolgung wieder einen hervorragenden Geländegewinn zu verzeichnen und unseren hartnäckigsten, sehr tapferen Gegner geschlagen haben, in moralischer Beziehung insofern, als die ganze Welt bald trotz Reuter wissen wird, daß die „unüberwindliche englische Herrschaft" im nördlichen Frankreich eine schwere Niederlage erlitten hat.

Die Kunde von dieser Niederlage wird trotz aller Vertuschungsversuche bald den Erdball erfüllen, sie wird sich den Operationen auf den englischen Nebenkriegsschauplätzen, in Palästina und Mesopotamien, als lähmendes Gewicht anhängen, sie wird bei den unterdrückten Stämmen und Völkern, wie bei den Irländern, in Ägypten und in Indien, in den moslemitischen und hindostanischen Gebieten, einen befreienden Atemzug auslösen, ja, man wird wohl füglich behaupten können, daß es in der Welt kaum eine Nation, einschließlich der Verbündeten Englands, geben wird, die der anmaßenden Tyrannei Albions diesen vernichtenden Schlag nicht gönnen sollte.

Der Rückzug der Engländer aus ihrer Linie Arras—St. Quentin—La Fère ist im Gegensatz zu dem strategischen Abbau, den Marschall Hindenburg im Frühjahr 1917 in derselben Gegend unbehindert vom Feinde ausführte, ein durchaus unfreiwilliger, durch den deutschen Sieg bedingter. Die englische Armee hat nicht mehr, besonders nicht auf ihrem Südflügel, die Freiheit, in einer von ihr gewollten Richtung zurückzugehen, sondern sie wird von den verfolgenden deutschen Armeen zurückgetragen. Nach unserem Heeresbericht sind herangeführte französisch-amerikanische Armeereserven bereits geschlagen; ob die strategischen Reserven (armées de manoeuvres) in der Lage sein werden, die Dinge zu ändern, bleibt abzuwarten. Jedenfalls sind diese Manövrierarmeen, deren Eingreifen in nächster Zeit sich fühlbar machen muß, insofern durch den deutschen Sieg an das von der deutschen Heeresleitung gegebene Gesetz gebunden, als sie gezwungen sind, sich den jetzt schnell täglich veränderten Verhältnissen bezüglich Ort, Zeit und Maßnahmen des Gegners anzupassen.

Der dritte Schlachttag hat auch, dem Feinde vollkommen überraschend, eine Beschießung der Festung Paris aus besonderen deutschen Geschützen gebracht. Das gesamte Gelände, das hinter der Front der feindlichen Truppen im Bereich dieser neuen Geschütze liegt, gehört somit unmittelbar zum Kampfgebiet. Es wird nicht ausbleiben, daß, nachdem auch andere Orte hinter der feindlichen Front unter Feuer genommen worden sind, die feindliche Presse den Deutschen wieder Barbarei vorwerfen wird. Es gehört aber, besonders jetzt, wo zur Unterstützung des zurückgehenden Feindes Verstärkungen aller Art an Menschen und Material herangeführt werden, zur unabweisbaren Notwendigkeit des Krieges, daß Verkehrspunkte, wie z. B. Eisenbahnknotenpunkte oder militärische Depots, angegriffen werden.

Am 2. und 3. Großkampftage sind die dritten feindlichen Stellungen angegriffen und zum Teil, besonders auf dem Südflügel, durchbrochen. Mit diesem Durchbruch hat nunmehr endlich auch im Westen der lange und sehnlichst herbeigewünschte Bewegungskrieg wieder begonnen, eine Erlösung für unsere braven Truppen, die so unendlich lange in Erdhöhlen und Gräben unter den schwierigsten Verhältnissen haben ausharren müssen. Der Eintritt des Bewegungskrieges wird nicht zum wenigsten dazu beitragen, die Lage weiter zu unseren Gunsten zu beeinflussen, denn zum Bewegungskriege, zum Angriff, ist unsere Armee erzogen; Generalstab, hohe und niedere Führung und Truppe sind in dieser Art des Krieges den Engländern weit überlegen.

Im einzelnen gibt der Heeresbericht über den 3. Großkampftag folgendes Bild:

Der Hauptangriff ist von den Armeen der Generale v. Below (Otto), v. der Marwitz und v. Hutier geführt.

Der Nordflügel (Below) hat die Straße Arras—Bapaume und südlich erreicht.

Die Mitte (Marwitz) hat die große Straße Bapaume—Peronne bereits überschritten, die Orte Combles, Maurepas und Peronne wurden genommen und im Verein mit

dem Südflügel (Hutier) die Somme-Linie von Peronne bis Ham erreicht, teilweise überschritten. Weiter südlich erzwangen wir den Übergang über den Kanal Crozat, der Somme mit Oise verbindet; unsere Spitzen haben die Linie Ham—Chauny erreicht.

Der Geländegewinn beträgt trotz heftigsten feindlichen Widerstandes in der Mitte und im Süden durchschnittlich 15 km.

In der 75 km langen feindlichen Front Arras—la Fère sollen in vorderster Linie (also ungerechnet die Reserven) 28 englische Divisionen gekämpft haben. Wenn man bedenkt, daß die englischen Stellungen ganz außerordentlich stark befestigt und mit Abwehrwaffen aller Art bestückt waren, daß ein zäher Verteidiger in diesen Werken steckte, so muß man bei dieser für die Verteidigung außerordentlich großen Dichtigkeit der Besetzung (auf 2½ km eine Division) um so mehr die Leistungen unserer herrlichen Truppen bewundern.

Zur Zeit, wo diese Zeilen geschrieben werden, sind unsere Angriffsarmeen nicht mehr weit davon entfernt, die Gebietsstrecken wieder zurückerobert zu haben, die wir vor Jahr und Tag besetzt hatten. Das aber ist — wie eine englische Stimme zu vermeinen glaubt — ganz gewiß nicht das Ziel unserer Obersten Heeresleitung gewesen. Diese opfert Eitelkeitserfolgen niemals auch nur einen Mann. Das große, nächstliegende Ziel war und ist vielmehr, den Feind zu schlagen, und zwar so gründlich, daß wir dadurch

Digitized by Google

dem Frieden näher kommen, zu dem wir ihn zu zwingen wissen werden.

Wie weit der Engländer geworfen wird, ob und wo es ihm gelingen kann, sich wieder zu setzen, ob in der Linie Amiens—Montdidier—Compiègne oder anderswo, darüber Erwägungen anzustellen, ist für die Allgemeinheit müßig.

Danken wir Gott und der Obersten Heeresleistung für den wundervollen Erfolg, der in strategischer Hinsicht zu sehr weitgehenden Hoffnungen berechtigt, die der Erörterung jetzt aber noch entzogen bleiben müssen.

### Der vierte Schlachttag (24. März).

Innerhalb des vierten Tages sind die bisher erzielten Erfolge erheblich erweitert worden. Der Heeresbericht über den 24. März gibt kund: Auf dem Nordflügel haben die Armeen Below (der „Italiener") und Marwitz die Teilschlacht bei Bapaume gewonnen, zwischen Ancre und Somme wurde der Feind bis in seine alten Stellungen von 1916 zurückgeworfen, alle seine in der Zwischenzeit gemachten Anstrengungen waren mithin vollkommen ergebnislos.

Westlich der Straße Bapaume—Peronne wurde im Vordringen auf den wichtigen Straßengabelpunkt Albert der Ort Combles genommen.

Auf dem Südflügel drang die Armee Hutier über die Somme vor, eroberte die Höhen westlich des Flusses und nahm u. a. den Ort Nesle fort; beim Vordringen über den Crozat-Kanal wurden die Orte La Neuville und Villequier-Aumont (in der Linie Ham—Chauny) überschritten und sogar Guiscard (südlich Ham) erreicht. Hier, zwischen Somme und Oise sind — nach dem Abendbericht vom 25. März — unsere Truppen im weiteren Vordringen. Nach französischen Nachrichten soll bereits bei Noyon an der Oise gekämpft werden.

Kurz sei noch der überaus reichen Beute gedacht, die unseren Armeen in die Hände gefallen ist, uns ein willkommener Zuwachs, für die Feinde ein im Augenblick unersetzlicher Verlust. Infolge dieses Verlustes ist der Gegner nunmehr gezwungen, den großen Vorratsbedarf aller Art, den er bisher bequem in und hinter seinen Stellungen aufgestapelt hatte, unter schwierigen Verhältnissen mit Eisenbahn und Achse der weichenden Armee zuzuführen. Unsere Bombengeschwader werden jetzt auf den rückwärtigen Verbindungen des Feindes ein sehr ergiebiges Feld ihrer Tätigkeit finden.

### Der fünfte Schlachttag (25. März).

Wie zu erwarten war, hat sich der feindliche Widerstand nach Heranführen von Reserven, sogar aus Italien, verstärkt; man hat den Eindruck, daß diese Hilfstruppen nach Ausladen eiligst an die gefährlichsten Punkte geworfen sind, um unserem weiteren Vordringen Halt zu gebieten. Das ist nicht gelungen, die Unterstützungen sind überall geworfen worden.

Auf dem Nordflügel scheinen starke feindliche Reserven aus der Gegend westlich Arras und aus Flandern nach Südost in Richtung Bapaume heftig vorgestoßen zu sein. Die Armeen Below und Marwitz haben den Stoß nicht nur pariert, sondern sind dem geworfenen Feinde über die Ancre bei Irles und Miraumont nachgestoßen und haben die Chaussee Bapaume—Albert bei Courcelette und Pozières überschritten. Hiermit ist auch insofern ein bedeutender Erfolg errungen, als damit die große, strategisch wichtige, nach Flandern führende Eisenbahn Paris—Amiens—Arras—St. Pol—Hazebrouck durchschnitten und für die in der Linie Arras—Nordsee stehenden feindlichen Streitkräfte unterbunden ist.

Westlich der Somme sind die Orte Biaches und Barleux in unserem Besitz.

Der Südflügel (Hutier) hat trotz heftiger Angriffe frischer französischer Kräfte von Roye her besonders hervorragende Fortschritte gemacht. Der Feind wurde bei Marchelepot und Hattencourt (40 km von Amiens entfernt) über die Bahn Peronne—Roye zurückgeworfen. Auf dem äußersten linken Flügel stehen wir bereits bei Bussy und auf den Höhen nördlich Noyon.

Der Feind hat also offenbar nicht mehr unter Zurücklassung starker Nachhuten den Abmarsch der Hauptkräfte verhältnismäßig unbelästigt antreten können, sondern wir sind ihm so scharf an der Klinge geblieben, daß er sich überall hat stellen müssen.

Diese unter andauernden Kämpfen durchgeführte Verfolgung, die die herangeführten Reserven mit in das Gewühl der weichenden englischen Armee reißt, hat das Tempo unserer Verfolgung naturgemäß verlangsamt. Hieraus erwächst dem Verfolger der große Vorteil, daß er in der Lage ist, das Nachziehen der Artillerie sowie der Gefechtskolonnen und -Trains planmäßig zu ermöglichen und die nachfolgenden Armeereserven so scharf heranzuhalten, daß sie bei allen überraschenden Unternehmungen des Gegners, besonders gegen Flügel und Flanken der vorstoßenden Armeen, unverzüglich zur Hand sind. v. S.

---

## Heeresbericht des Marschalls Douglas Haig über den Feldzug in Frankreich und Flandern 1917.

Von Oberst Immanuel.

Im Hinblick auf die außerordentlichen Erfolge, die die deutschen Waffen seit dem 21. März 1918 in der Gegend westlich der Linie Arras—St. Quentin errungen haben, dürfte zum Vergleich der nachstehend auszugsweise wiedergegebene Heeresbericht des englischen Oberbefehlshabers Sir Douglas Haig über die englische Offensive im Frühjahr 1917 von besonderem Interesse sein.
Schriftleitung.

Der englische Oberbefehlshaber Marschall Douglas Haig erstattete einen eingehenden Bericht über die

Digitized by Google

Kämpfe der unter seinem Befehl stehenden Streitkräfte seit Eröffnung des englischen Angriffs am 9. April 1917 bis zum Abschluß der Flandern-Kämpfe im November 1917. Dieser Bericht wurde vom englischen Kriegsamt am 7. Januar 1918 ausgegeben und in den „Times" während der folgenden Tage abgedruckt. Wenn wir uns erinnern, daß sich in England eine starke Strömung gegen Haigs Feldherrneigenschaften fühlbar gemacht hat, und daß man ihm den Hauptanteil an den Mißerfolgen der englischen Waffen zuschreiben wollte, so wird man es verstehen, daß eine Rechtfertigungsschrift von maßgebender Seite hohen Wert besitzt, um die strategische Anlage und Durchführung der gewaltigen Kämpfe zu beurteilen. Die in England herrschende Enttäuschung war eine Zeitlang eine so große, daß die englische Regierung einen Wechsel in der Person des Generalstabschefs eintreten lassen mußte. Haig selbst, auf den sich die Stellung Lloyd Georges stützte, überdauerte den Ansturm und dürfte, soweit es jetzt übersehen werden kann, den Oberbefehl auch weiterhin behalten. Mit den Darlegungen Haigs verknüpft sich die Frage nach dem gemeinschaftlichen Oberbefehl auf Feindesseite vor unserer Westfront. Wir machen darauf aufmerksam, daß ein unbedingter, auf eine Persönlichkeit festgelegter Oberbefehl bis jetzt noch nicht zustande gekommen ist. Alles, was erreicht werden konnte, bestand darin, daß der „Oberste Kriegsrat" der Entente die Unternehmungen in großen Zügen nach gemeinsamen Zielen feststellte. Wenn man auch den Franzosen hierin einen gewissen Grad des Übergewichts zugestanden hat, so ist es doch nicht so weit gekommen, daß sich die englische Oberleitung dem Willen der französischen untergeordnet hat. Es ist klar, daß auf der deutschen Seite die unerschütterliche Einheit des Willens, von allen anderen Gesichtspunkten abgesehen, allein schon die Grundlage der Überlegenheit bedingt.

In der Einleitung des Berichts setzt Haig den allgemeinen Plan der Verbündeten für das Jahr 1917 auseinander, wie er bereits im November 1916 auf einer Tagung der militärischen Vertreter der Entente im französischen Hauptquartier festgelegt worden war. Der Grundgedanke bestand darin, daß eine Reihe von Angriffen auf allen Fronten erfolgen sollte, deren Zeit so abgepaßt war, daß sie sich gegenseitig unterstützen und dem Feinde die Möglichkeit raubten, einen Abschnitt seiner Fronten zu schwächen, um einen anderen zu verstärken. Die Übereinstimmung beruhte auf einer Verständigung zwischen Haig und dem damaligen französischen Oberbefehlshaber. Auf englischer Seite bedurfte der Plan der Billigung der Regierung.

Im Frühjahr 1917 sollten die ersten Bemühungen Haigs sich gegen diejenigen deutschen Truppen richten, die den Vorsprung zwischen der Scarpe und Ancre nach Räumung der Sommestellungen besetzt hielten. Haigs Absicht war hierbei, die beiden Flanken dieses Vorsprungs gleichzeitig anzugreifen, wobei die 5. Armee von Südwesten her an der Ancre vorgehen sollte, während die 3. aus nordwestlicher Richtung in der Gegend von Arras angriff. Somit war ein beiderseits umfassender Angriff gedacht, der, wie sich Haig ausdrückt, „den ganzen Vorsprung abkneifen und für die Deutschen den Widerstand zu einem sehr kostspieligen Unternehmen machen mußte, wenn sie ihre Truppen nicht beizeiten zurückzuziehen begannen". Wie erkennen hier also dieselbe Anlage, die seitens der englischen Oberleitung bereits in den Sommeschlachten versucht worden war, nämlich die Beschäftigung des Gegners in der Front und die Abschnürung seiner vorspringenden Stellungen von zwei Seiten her. Das Unternehmen sollte, wie die Tatsachen bewiesen haben, in den Schlachten des Jahres 1917 ebensowenig glücken, wie es in den Sommekämpfen 1916 den gewünschten Erfolg gebracht hatte, nämlich die Zertrümmerung und Durchbrechung der deutschen Front, der sich die deutsche Führung, gestützt auf die taktische, technische, moralische Zuverlässigkeit ihrer Truppen nicht nur entzog, sondern hierbei die Loslösung vom Feinde auch zu einem vollen Erfolge ausgestaltete. Sie schrieb dem Feinde das Gesetz vor und nahm ihm den Willen aus der Hand — sicherlich eine Höchstleistung deutscher Kriegskunst.

Hinsichtlich des Angriffs bei Arras glaubte Haig, daß es mit Rücksicht auf die ihm zur Verfügung stehenden Kräfte „nicht wahrscheinlich sein werde, große strategische Ergebnisse zu erzielen". Er wollte sich vielmehr mit einem begrenzten Geländegewinn begnügen, dann aber den Hauptangriff auf einen anderen Teil übertragen, nämlich nach Flandern. Betreffs der Lage in Flandern fand Haig die seit Mai 1915 von den englischen Streitkräften gehaltenen Stellungen keineswegs zufriedenstellend. Sie lagen zu tief und ließen sich von feindlicher Seite her überblicken, also in artilleristischer Hinsicht beherrschen. Bevor daher in Flandern ersprießliche Fortschritte gemacht werden konnten, galt es, sich in den Besitz des entscheidenden Höhengeländes zu setzen. Als solches bezeichnete Haig zwei Abschnitte, nämlich erstens den Rücken von Messines—Wytschaete, sodann der Hochfläche zwischen Broodseinde—Paschendaele. Den Zusammenhang zwischen den Angriffen im Artois und in Flandern kennzeichnet Haig mit folgenden Worten: „Ich hoffte, nach Abschluß meines Frühlingsangriffs weiter im Süden imstande zu sein, ohne viel Verzug diesen Angriff in Flandern entfalten zu können, um im Norden einen starken Schlag auszuführen, ehe der Feind sich klar gemacht hätte, ob der Angriff im Süden nicht weiter verfolgt werden sollte." Von unserer Seite aus muß betont werden, daß diese Rechnung Haigs auf falscher Voraussetzung und auf einer Unterschätzung der deutschen Selbstbestimmung beruhte. Unsere Heeresleitung ließ sich nicht täuschen. Sie war, wenn auch den englischen Angriffen gewisse Anfangserfolge beschieden gewesen sind, in strategischer Beziehung gerüstet und sah sich imstande, die feindlichen Schläge abzuwehren.

Die Verhandlungen mit der französischen Heeresleitung führten zu Weiterungen, da Frankreich eine Ausdehnung der englischen Front for-

Digitized by Google

derte, so daß mit Rücksicht auf die verfügbaren Kräfte die Wucht der englischen Angriffe naturgemäß geschwächt wurde. Nach dem abgeänderten Plan sollte der englische Angriff zunächst nur die Vorbereitung für entscheidendere Unternehmungen sein, die ein wenig später von den französischen Heeren ausgeführt wurden, und in deren Verlauf die britischen Streitkräfte in weitestem Umfange mitwirken sollten. Konnte der gemeinschaftliche Angriff binnen meßbarer Zeit nicht das volle erhoffte Ergebnis abwerfen, so sollten die Hauptanstrengungen der Engländer auf Flandern übertragen werden, wie es Haig ursprünglich beabsichtigt hatte. In diesem Falle waren die Franzosen bereit, einen möglichst großen Teil der englischen Front zu übernehmen und Entlastungsstöße in ihren eigenen Abschnitten auszuführen. Diese Darstellung beweist, mit welchen ungeheuren Schwierigkeiten unsere Feinde im Westen zu kämpfen hatten, um Klarheit und Übereinstimmung in ihre Pläne zu bringen.

Während noch die Vorbereitungen im März 1917 im Gange waren, traten nach Haigs Ansicht zwei bemerkenswerte Ereignisse ein, die von entscheidendem Einfluß auf die Lage gewesen sind, nämlich der Rückzug der Deutschen auf der Front Arras—Soissons und der Umsturz in Rußland. Der genannte Rückzug erscheint hiermit auch von englischer Seite als eine Anerkennung der geschickten Führung auf deutscher Seite, die hiermit die sogenannte „bewegliche Verteidigung" einführte und freiwillig vorspringende Geländeteile räumte, um sie nicht der Umfassung auszusetzen und in verlustreiche Kämpfe zu verwickeln. Hiermit war der Gedanke der „Abkneifung" durch die englische 5. Armee von vornherein ausgeschaltet. Der Angriff im Artois sank auf einen Frontalstoß gegen starke und von langer Hand her gründlich ausgebaute deutsche Stellungen zusammen. Weit höhere Bedeutung für den nahenden Kampf schreibt Haig dem russischen Umsturz zu. Er sagt:

„Selbst falls die russischen Heere", heißt es, „sich immer noch fähig erweisen sollten, in den späteren Abschnitten des Feldzugs 1917 mitzuwirken, so zerstörte doch der Umsturz mit einem Male jede Aussicht, daß sie imstande sein würden, gemeinsam mit dem Frühlingsangriff im Westen vorzugehen, wie es in der Tagung vom November 1916 beschlossen worden war . . . Nichtsdestoweniger wurde beabsichtigt, trotz dieser ernsten Nachteile im Westen vorzugehen. Wenn auch die Aussichten auf irgendwelche weittragenden Erfolge verringert waren, so würden sie wenigstens dazu dienen, den Druck auf Rußlands Front zu erleichtern, während es den Versuch machte, seine Regierung wieder herzustellen. Sollte ihm dieser mißlingen, so hatten die verbündeten Heere wenig oder nichts durch eine Verzögerung ihres Schlages zu gewinnen."

Haig beschäftigte sich zunächst mit den Vorbereitungen für den Arras-Angriff und beklagte sich hierbei über die geringe Leistungsfähigkeit des Eisenbahnnetzes, dessen Ausnutzungsmöglichkeit weniger als die Hälfte dessen betrug, was die Engländer als notwendig gefordert hatten. Daher mußten erhebliche Bauarbeiten unternommen werden, bis der Aufmarsch sichergestellt war. Haig spendete den Stäben das höchste Lob, weil sie es verstanden hätten, bei der Entfaltung der Truppen trotz der schwierigen Verhältnisse Stauungen und Verwirrungen zu verhüten.

Vor Beginn des Arras-Angriffs lief nach englischer Darlegung die neue deutsche Verteidigungslinie im allgemeinen von St. Quentin nach Thilloi (nahe südöstlich Arras) in nordwestlicher Richtung, also bis in die Nähe von Arras. Von dort ging das deutsche Grabennetz über das Tal der Scarpe nach dem die ganze Gegend beherrschenden Vimy-Rücken. Weiter nach Norden hin umschloß die deutsche Linie im Westen die Grubenstadt Lens, um sich in die Gegend südlich von Ypern zu verlaufen.

Der Morgen des 9. April war für die englische 3. und 1. Armee als Zeitpunkt des entscheidenden Angriffs festgelegt worden. Die Frontbreite betrug rund 15 englische Meilen im Süden von Croisilles (südöstlich von Arras) bis nach Givenchy-en-Gohelle am nördlichen Fuße des Vimy-Rückens. Das Wesen unserer Stellung erläutert Haig in folgenden Sätzen:

„Sie schloß etwa 4 oder 5 Meilen des nördlichen Endes der Hindenburg-Linien ein, die erbaut worden waren, um den Erfahrungen der Sommeschlacht zu genügen. Weiter nördlich waren die ursprünglichen deutschen Verteidigungswerke in diesem Abschnitt nach dem gleichen Grundsatz eingerichtet, wie die bereits weiter südlich von uns eroberten. Sie enthielten drei getrennte Schützengrabensysteme, die durch eine mächtige Schaltlinie (Sperrstellung) verbunden waren. Sie führte von der Scarpe bei Fampoux nach Liéven und bildete einen hochorganisierten Verteidigungsgürtel in einer Tiefe von 2 bis 5 Meilen."

Die sehr starken deutschen Verteidigungslinien erforderten eine Artillerievorbereitung größten Maßstabes, die wiederum nur mit Hilfe des englischen Luftdienstes wirksam durchgeführt werden konnte. Drei Wochen vor dem Angriff wurde mit der Durchschneidung der deutschen Drahtverhaue begonnen, während die schwere englische Artillerie die hinteren Stellungen des Feindes und seine Verbindungen mit Feuer belegte. Nächtliche Beschießung, auch der Ruheunterkunftsorte des Gegners, Überschüttung der feindlichen Gräben durch Trommelfeuer, Zerstörungsfeuer gegen die Hindernisse, sollten den Kampf vorbereiten, während die übrigen Frontteile der Deutschen planmäßig durch Feuer beschäftigt wurden, das sich auch auf die Ypernfront erstreckte.

Der Hauptangriff wurde der 3. und 1. Armee anvertraut. Die 3. stand unter Befehl des Generals Allenby (jetzt Oberbefehlshaber in Palästina) und war vier Armeekorps stark, hinter denen ein weiteres Armeekorps zur Verfügung gehalten wurde. Befremdlich klingt nach unserer Auffassung die Bereitstellung großer Reitermassen, die nach Vollzug des Durchbruchs mitwirken sollten. Die 1. Armee, die den Hauptangriff gegen den Vimy-Rücken führen sollte, bestand aus den kanadischen Armeekorps, denen ein weiteres als Rückhalt folgte. Beiderseits dieser Stoßarmeen war die Mitwirkung der 4. und 5. Armee unter Rawlinson und Gough gedacht. Die Angriffsart wird eingehend geschildert. Hiernach sollte

Digitized by Google

der Angriff in kurzen Stößen durch die 3. und 1. Armee so ausgeführt werden, daß Stellung hinter Stellung des Feindes genommen wurde. Nach jeder erreichten Stufe war eine kurze Pause einzulegen, um den Angriff auf das nächste Ziel neu zu ordnen. Jedem Korps wurden Tanks beigegeben, die nach der Ansicht Haigs seit ihrem ersten Gebrauch im September 1916 bei vielen Gelegenheiten „vortreffliche Dienste" geleistet hatten, und deren Wert man im unmittelbaren Zusammenwirken mit der Infanterie fand. Die Erfahrungen sprachen gegen diese Tanks. Hatten sie in den Arrasschlachten nicht unbedeutende Erfolge bei Kampfbeginn zu bezeichnen, so war ihre Wirkung bereits in den Ypernschlachten erheblich abgeschwächt, um in der November-Dezemberschlacht vor Cambrai mit einem Verlust von 100 Maschinen zu schließen. Die deutsche Artillerie hat sie gemeistert.

Den ersten Angriffsabschnitt faßt Haig unter dem Namen der

**Schlacht von Arras**

zusammen. Sie begann am 9. April 5 Uhr 30 vorm. unter der Deckung eines höchst wirksamen Artilleriesperrfeuers. Nach englischer Anschauung war 40 Minuten vom Beginn des Infanterieangriffs ab so gut wie das ganze deutsche Grabennetz an der Angriffsfront innerhalb der ersten Linien gestürmt. 7 Uhr 20 wurde der Vormarsch gegen das zweite Ziel wieder aufgenommen. Der englische Bericht ist zwar voll des Lobs für die Wirkung der eigenen Artillerie und die Angriffsart der eigenen Fußtruppen, muß aber zugestehen, daß die Erfolge des ersten Schlachttages trotz einer nicht unerheblichen Beute an Gefangenen und Geschützen wesentlich hinter den Erwartungen zurückblieben. Es ergab sich, daß sich die deutschen Truppen in den vom feindlichen Stoß überrannten vorderen Stellungen, die durch ein tagelanges Artilleriefeuer von unerhörter Stärke buchstäblich zusammengeschlagen worden waren, mit außerordentlicher Zähigkeit hielten. Infolgedessen war es den Engländern nicht möglich, schnell genug ihre schwere Artillerie vorzuziehen, um die rückwärtigen deutschen Stellungen ausgiebig genug bekämpfen zu können. Der weitere englische Angriff stieß deshalb auf deutsche Linien, die noch nicht durch Artilleriefeuer erschüttert waren und deren Hindernisse infolgedessen ungebrochene Widerstandskraft besaßen. Ausdrücklich wird anerkannt, daß die Versuche zur Erweiterung der Durchbruchsstellen durch den Zustand des feindlichen Drahtverhaues aufgehalten, schließlich sogar ganz ausgeschaltet wurden.

Während der nächsten Tage, an denen, wie der Bericht hervorhebt, sehr schlechtes Wetter mit Schnee, Regen und Wind herrschte, wurden die Angriffe zwar fortgesetzt, doch blieb der englische Geländegewinn infolge der unvermeidlichen Schwäche der artilleristischen Unterstützung stecken. Der blendende Gedanke, Reiterei „zur Verfolgung" vorzuwerfen, scheiterte an dem Vernichtungsfeuer der deutschen Maschinengewehre und kennzeichnete sich als die vollständige Verkennung der wirklichen Lage. Am 13. April schloß die erste Arrasschlacht ab. Wenn Haig hierbei von einem „Rückzug der Deutschen" spricht, so muß er hieran das Zugeständnis knüpfen, daß der Gegner gerade nur so weit wich, als es in den deutschen Absichten lag, d. h. bis eine Aufnahme in unerschütterten Sperr- und Riegelstellungen stattfand. Vom 14. April ab entwickelten sich starke deutsche Gegenangriffe, die namentlich bei Monchy-le-Preux den höchsten Grad der Erbitterung annahmen. „Der Feind unterstützte seine Angriffe durch das volle Gewicht seiner verfügbaren Artillerie." Lassen wir unsere Heeresberichte sprechen, so betrug der ganze Geländegewinn der Engländer vom 9. bis 14. April auf einer Breite von rund 25 km an der tiefsten Stelle nicht mehr als 7500 m. Wir müssen anerkennen, daß Haig bei allem Lob, das er seinen Truppen spendet, in der Beurteilung der erzielten Erfolge keiner Überschätzung anheimfällt. In dem Bericht heißt es:

„Unser Vormarsch war bis zu einem Punkte gelangt, wo die Schwierigkeit der Erhaltung unserer Verbindung unter Heranschaffung genügender artilleristischer Unterstützung für unsere Infanterie unsere Fortschritte erheblich einzuschränken begann. Außerdem hatte der Feind Zeit gehabt, Reserven heranzuziehen und sich von der zeitweiligen Desorganisation, die durch die ersten Angriffe hervorgerufen war, zu erholen. Die wachsende Kraft seines Widerstandes ebenso wie die Gewichtigkeit und Schnelligkeit seiner Gegenangriffe machten es offenbar, daß unser Erfolg, außer mit maßlosen Kosten, nicht weiter entwickelt werden konnte, wenn man nicht zu ausgearbeiteteren Methoden zurückkehrte. Ein sehr bemerkenswerter Erfolg war bereits erreicht, ob man ihn nun nach unserem Geländegewinn, nach Gefangenen oder erbeuteten Kanonen oder nach der Anzahl der deutschen Divisionen beurteilte, die wir an unsere Angriffsfront gezogen hatten."

Es ist zwischen den Zeilen zu lesen, daß unter dieser Darstellung der schließliche Mißerfolg der ersten Arrasschlacht so gut wie möglich bemäntelt werden soll, wobei wir das an sich recht offene Bekenntnis der harten Tatsachen anerkennen müssen.

Der Bericht schildert weiterhin die Kämpfe Ende April und Anfang Mai, die sich auf der ganzen Strecke von Lens im Norden über die Scarpe bei Roeux bis in die Gegend von Bullecourt an der Straße Arras—Cambrai hinzogen. Es würde zu weit führen, auf die Einzelheiten dieser Ortsgefechte näher einzugehen. Der englische Bericht zählt die verhältnismäßig kleinen einzelnen Erfolge zusammen und schließt mit dem Urteil, daß am 5. Mai der Abschluß des Frühjahrfeldzuges an der Westfront gekommen war. „Die entscheidende Aktion, von der man gehofft hatte, daß sie sich aus der französischen Offensive ergeben würde, hatte die Möglichkeit einer Verwirklichung noch nicht erkennen lassen." Hieraus entnehmen wir das leise Zugeständnis, daß Haig die Arraskämpfe mit der Entschuldigung als beendet betrachtet, weil es den Franzosen nicht gelungen war, am Damenweg und bei Reims entsprechende Fortschritte zu machen.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Zur großen Frühjahrsoffensive

schreibt Stegemann u. a.: Es ist nicht gesagt, daß die deutsche Offensive auch wegen des in der rechten deutschen Flanke entstandenen Konfliktes Hollands mit den kriegführenden Parteien verschoben wurde. Der Angriff der Entente auf den holländischen Schiffsraum beleuchtet nur die Unterseebootsfrage und zeigt, daß der Mangel an Schiffsraum schon aufs äußerste gestiegen ist. Denn man hat in England und Amerika sicher gezögert, diese Blöße zu bekennen und zugleich solchen Zwang auszuüben, wie er jetzt gegen Holland angewendet wird. Der Vorgang zeigt, wie grundstürzend die strategische Lage der Entente seit dem ersten deutschen Friedensangebot im Winter 1916 verändert worden ist. Der Unterseebootkrieg wirkt in der Flanke und auf die Verbindungslinien der alliierten Einheitsfront und im Hinterland von Tag zu Tag stärker, und der Augenblick scheint nicht fern, in dem von einer Schwächung der militärischen Widerstandskraft der englisch-französisch-italienisch-amerikanischen Front gesprochen werden kann, hervorgerufen durch unzureichende Speisung mit Streit- und Erhaltungsmitteln, die auf See herangebracht werden müssen. Dem Schweizer mag die Bedrängnis Hollands zeigen, daß auch er in seiner zwischengeschobenen Flankenstellung auf alles gefaßt sein muß. Die Schweiz hat zwar keinen Schiffsraum zu vergeben oder sich nehmen zu lassen, aber sie liegt auf künstlichen und natürlichen Operationslinien die dem Kriege nach allen Seiten absolut eher entzogen bleiben müssen als der notwendigste Schiffsraum, da mit ihrer Benutzung die Verletzung des schweizerischen Staatsgebietes verbunden wäre.

### Die Vereinfachung der allgemeinen militärischen Lage.

Stegemann schreibt im Berner „**Bund**“ (20. 3.): Die einfache, klare Zeichnung der allgemeinen Kriegslage wird augenblicklich durch eine Anzahl politischer Bewegungen und Vorgänge verwischt. Man darf sich indes nicht verleiten lassen, zu glauben, daß die Grundlinien dadurch verändert würden. Es gilt vor allem festzuhalten, daß der Krieg durch den Abbau der Ostfront im Prinzip und in der Durchführung militärischer Operationen vereinfacht worden ist, und daß diese Vereinfachung völlig zugunsten der Mittemächte wirkt. Das wäre in noch höherem Maße der Fall, wenn im Osten schon gesicherte Verhältnisse auf einer dauernden, allseitig tragfähigen Friedensbasis geschaffen worden wären. Trotz der Ratifikation des Brester Vertrages durch den Kongreß der Sowjets und der Orientierungsversuche der Randstaaten ist das doch nicht der Fall, doch wird niemand mehr verkennen, daß der Zweifrontenkrieg als solcher bis auf weiteres zugunsten der Mittemächte erledigt worden ist.

Der Verband hat die Einheitsfront hergestellt, aber unter Verzicht auf die Durchführung des Zweifrontenkrieges, indem er sich nach dem Ausscheiden Rußlands darauf beschränken mußte, eine einzige gestreckte, inzwischen aus der Angriffsstellung zur Verteidigungslinie gewordene Hauptfront zu bilden, die von Venedig bis Nieuport reicht. Die Feldzüge der Engländer in Mesopotamien und Syrien und das Verharren der Armee Guillaumat in Mazedonien sind exzentrische Operationen, die höchstens die Bedeutung von Flankenbedrohungen der gegen Westen gerichteten Hauptfront der Mittemächte haben und diesen erst dann gefährlich werden könnten, wenn sie zur Niederkämpfung der Türkei führten. Die Flankenoperationen entbehren des unmittelbaren Zusammenhanges mit der Hauptfront und sind ihrerseits wieder in der Flanke und auf ihren Verbindungslinien bedroht, da die Unterseeboote des Gegners im Mittelmeer zahlreiche Opfer fordern.

Die Entscheidung bleibt daher an das Ringen auf den Hauptfronten gebunden. Sie droht dem Verband in Gestalt einer deutsch-österreichischen Offensive, die bekanntlich seit Wochen erwartet wird und als strategische Bedrohung täglich mehr auf den Gemütern und den Maßnahmen der Westmächte lastet. Aus dieser Stimmung erklären sich die Gerüchte von einer bevorstehenden Störungsoffensive im Westen und im Süden, die wir immer noch für unbegründet halten, da sie einen Verzicht auf militärische Einsicht in sich schließen. Der Versailler Kriegsrat müßte alles umstürzen, wenn er sich zu einer allgemeinen Störungsoffensive entschlösse, denn man schafft nicht, wie geschehen, eine strategische Reserve von 60 Divisionen, um zur Offensive überzugehen, sondern man erträgt die aus der Herausziehung einer solchen Manövriermasse aus der Front entstandene Verdünnung der Linien nur in Erwartung einer Offensive des Gegners, die aufgefangen und durch Einsetzen der Reservearmee zerschlagen werden soll. Für eine große Offensive im Westen von seiten des Verbandes ist es längst zu spät, kommt sie trotzdem noch, so entspringt sie politischen Erwägungen, die außerhalb des Rahmens unserer Betrachtungen liegen.

### Paris muß besonders geschützt werden.

„**Intransigeant**“ (13. 3.) äußert sich wie folgt: Paris ist die Hauptstadt, der Mittelpunkt der politischen Bewegung und der Leitung des Krieges. Vergessen wir auch nicht, daß eine Stadt von drei Millionen Seelen schwerer im Zaum zu halten ist als eine Stadt von 20 000 Einwohnern. Volksbewegungen sind dort weniger leicht einzudämmen. Unsichere Elemente, die mit deutschem Gold bestochen sind, können dort nicht so leicht in der Nähe überwacht werden. Man muß also Paris mit besonderem Eifer überwachen, um die moralische Haltung von ganz Frankreich weiter zu sichern. Vielleicht denkt der Feind auch: „Wenn ich die Soldaten nicht fassen kann, werde ich die Leute hinter der Front bekommen.“ Paris ist eine leichte Zielscheibe, weil sie nahe ist. Man muß es also mit ebensoviel Sorgfalt verteidigen, wie man sie angewendet hat, um den Ansturm auf Verdun einzudämmen. Übrigens ist die Moral der einzelnen gut, aber die Gesamtheit muß man vor den Überraschungen des Unwägbaren bewahren.

### Die Aufgaben der Manövrierarmee des Verbandes.

„**Vaderland**“ (Haag, 12. 3.) schreibt: Wie Schweizer Zeitungen melden, besteht die neugebildete Manövrierarmee, die unter dem Oberbefehl des Generals Foch steht, aus 60 Divisionen. Diese Zahl ist vielleicht übertrieben, aber jedenfalls muß man sich fragen, in welcher Weise diese Reserve ihre Aufgabe erfüllen kann. Ist sie nur für die Abwehr bestimmt, dann muß sie hinter der Gefechtsfront in einer zentral gelegenen Stellung zusammengezogen werden, etwa in derselben Weise, wie eine Reservetruppe zur Verteidigung einer Flußlinie aufgestellt wird, um feindliche Abteilungen, denen es gelungen ist, herüberzukommen, wieder zurückzutreiben. Der Zweck des Manövrierheeres ist es also, die deutschen Durchbruchstruppen durch einen großzügigen Gegenangriff zu vernichten. Wenn ein Fluß verteidigt werden soll, handelt es sich jedoch nur um Fronten von verhältnismäßig geringer Ausdehnung, während die deutsche Frontlinie 650 Kilometer lang ist. Darum handelt es sich jetzt für die französischen Strategen darum, festzu-

Digitized by Google

stellen, wo der deutsche Durchbruch zu erwarten ist. Kein einziger Abschnitt von Nieuport bis Mülhausen ist daher ungenannt geblieben. Inzwischen muß man aber mit der Möglichkeit rechnen, daß die französisch-englische Front gleichzeitig an verschiedenen Stellen angegriffen wird. Es würde der Armee Foch dann nicht leicht sein, dem Ruf nach Hilfe an allen Stellen nachzukommen. Würde sie aber vorher verteilt werden, um eine Reserve an den verschiedenen Frontabschnitten zu bilden, so würde ihr Charakter als einheitliche Manövrierarmee verloren gehen, und die abgetrennten Teile müßten die Rolle einer allgemeinen Reserve übernehmen.

### Repingtons Siegeszuversicht.

Die (verspätet eingetroffene) „Morning Post" (11. 3.) enthält folgenden im Zusammenhang mit den gegenwärtigen Ereignissen noch interessanten Artikel Repingtons: Der westliche Kriegsschauplatz umfaßt die Front vom Adriatischen Meer bis zur Nordsee sowie die Süd- und Ostküste Englands und die anliegenden Gewässer. Der Kriegsplan der Verbandsmächte ist: Durchhalten, bis die Ankunft der amerikanischen Verstärkungen die Aufnahme der Offensive gestattet. Dieser Plan setzt voraus, daß die Blockade aufrechterhalten wird, daß die U.-Boote bekämpft werden und daß der für Truppen und Nahrungsmittel nötige Schiffsraum zur Verfügung steht. Der Sieg hängt von der Leistungsfähigkeit der Flotte und der Schiffswerften ab.

Es ist ungewiß, ob Deutschland bis zur Entscheidung im Westen kämpfen will, oder ob es all seine verfügbaren Kräfte zusammenziehen wird, um dann zu handeln. Für beide Fälle müssen die Verbandsmächte durch stärkste Konzentration der Kräfte gerüstet sein. Wenn auch Anzeichen dafür vorhanden sind, daß die deutsche Regierung den ungewissen Ausgang einer Offensive fürchtet, sprechen doch alle militärischen Nachrichten dafür, daß die Oberste Heeresleitung sehr bald sich entschließen wird, mit allen verfügbaren Kräften anzugreifen. (Wie die Ereignisse bewiesen haben. Schriftl.)

Den Zeitpunkt können die Deutschen wählen. Die Furcht vor amerikanischen Verstärkungen wird sie nicht beeinflussen. Man rechnet, daß nur an 70 000 bis 80 000 Amerikaner zurzeit in Frankreich sind. Dagegen ist es möglich, daß man erst die Ratifikation des russischen Friedens abwarten will und den Abschluß mit Rumänien und der Ukraine. Hierdurch würden weitere Truppen verfügbar für die französische und italienische Front. Außerdem werden Ende März bereits Vorräte an Getreide aus der Ukraine eintreffen. Vor April sind die Witterungsverhältnisse in Flandern ungünstig für eine Offensive, ähnlich ist die Lage in Italien. Die letzte österreichische Offensive begann am 16. Mai.

Die Lage der Verbandsmächte im Westen fordert schleunigste Konzentration. Es muß auch damit gerechnet werden, daß die feindliche Flotte eingreift, und daß die Unterseeboote mitwirken können. Deshalb muß die Verteidigung des Mutterlandes gesichert werden. Wir haben allen Grund, zuversichtlich zu sein. General Petain, der edle König Albert, der ausgezeichnete General Pershing, der siegreiche General Diaz und der begabte Heerführer Douglas Haig verbürgen den Sieg. (?) Die Moral der Verbandstruppen ist besser als die der deutschen, sie verachten den Feind nicht, aber sie betrachten ihn als minderwertigen Kämpfer. (Auch jetzt noch? Schriftl.)

Unsere Stellungen sind seit den letzten zwei Jahren sehr verstärkt. Die Geschütze sind zahlreicher und mächtiger. Die Verluste für den Angreifer werden enorm sein. Dringt der Feind wirklich in unsere Stellungen ein, werden unsere Pioniere, unsere Tanks, unsere Kavallerie dafür sorgen, daß er seinen Erfolg bereut. Dazu kommt noch unsere Überlegenheit im Luftkampf. Der Sieg in der Luft bedeutet zwar noch nicht siegreiches Ende des ganzen Krieges; aber er trägt viel dazu bei. Die italienische Armee ist wieder auf ihrer alten Höhe. Leider ist ihre Stellung nicht günstig. Die Österreicher werden es verstehen, den Vorteil ihrer Positionen auszunutzen. Italien wird stärkeren Angriffen als jemals ausgesetzt sein. Mit den Konsequenzen, die sich hieraus ergeben, müssen wir rechnen.

Deutschland und Österreich haben den Vorteil, daß sie Teilstrecken ihrer Front nur ganz schwach zu besetzen

## Deutscher Kriegskalender.

### 27. März.

**1915.** Südöstlich von Verdun werden französische Angriffe auf den Maas-Höhen bei Combres und in der Woëvre-Ebene bei Marchéville zugunsten der deutschen Waffen entschieden. — Im Ordova- und Laborcza-Tale scheitern Angriffe der Russen.

**1916.** Niederlage der Russen bei Postawy. — Fortdauer der Kämpfe am Görzer Brückenkopf und östlich von Selz. — Ein deutsches Luftgeschwader belegt den neuen Hafen, den Petroleumhafen und die Ententelager nördlich von Saloniki mit Bomben.

**1917.** Südlich von Ripont in der Champagne werden einige französische Gräben genommen. — Deutsche Truppen der Front Erzherzog Joseph erstürmen südlich des Uz-Tales einen stark verschanzten Höhenkamm in 3 km Breite.

### 28. März.

**1915.** Tauroggen im Sturm genommen. Russische Angriffe bei Pilwiczki an der Bahn Wirballen—Kowno sowie nordwestlich von Ciechanow werden abgewiesen. — Fortdauer der Kämpfe in den Karpathen.

**1916.** Erstürmung der französischen, mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 m. — Siebenmalige vergebliche Angriffe der Russen südlich des Narocz-Sees.

**1917.** Auf dem linken Wardar-Ufer vernichtet eine deutsche Patrouille eine englische Abteilung.

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die drei letzten Isonzoschlachten.** Oberst K. Egli. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Januar 1918.)

Das erste Kapitel bringt als Einleitung für die späteren Ausführungen einen politischen und militärpolitischen Überblick über die Lage, in der sich Italien gegenüber den Mittemächten vor dem Kriege und kurz vor der Kriegserklärung an Österreich und Ungarn befand. Besonders verweise ich auf die Charakteristik von Cadorna. Wir erwarten die Fortsetzung mit Spannung. Sch.

### Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Artilleristische Richtungspunkte.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Januar 1918.)

Im einleitenden Kapitel wird, rückwärts schauend, auf die

Digitized by Google

brauchen, weil sie von Natur sehr stark sind. Hierdurch können sie Truppenkonzentrationen an anderen Stellen vornehmen. Die Konzentrationen möglichst schnell festzustellen, ist die wichtigste Aufgabe, damit beizeiten Reserven an den bedrohten Punkt geworfen werden können. Allerdings muß sehr sparsam mit den Reserven verfahren werden, denn der Feind wird versuchen, sie allmählich zu erschöpfen und dann erst seinen Hauptangriff ansetzen.

---

**Kronprinz Wilhelm Chef des Gren. Regts. Kronprinz.**

**Berlin, 26. März.** Seine Majestät der Kaiser und König haben folgende Depesche an Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit den Kronprinzen gerichtet:

Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit
dem Kronprinzen,
Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Die schönen und großen Erfolge, welche die Truppen Eurer Kaiserlichen Hoheit unterstellten Heeresgruppe in den Kämpfen gegen das englische Heer in diesen Tagen errungen haben, geben Mir willkommenen Anlaß, Eurer Kaiserlichen Hoheit Meine warme Anerkennung dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß Ich Eure Kaiserliche Hoheit zum Chef des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 ernenne. Ich bin überzeugt, daß das tapfere und kriegserprobte Regiment sich seines hohen Chefs allzeit würdig erweisen wird.

Großes Hauptquartier, den 24. März 1918.

Wilhelm.

**Großes Hauptquartier, 24. März.** Seine Majestät der Kaiser überreichte heute in der Befehlsstelle der Obersten Heeresleitung auf dem Kriegsschauplatz dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg das **Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen** und dem Ersten Generalquartiermeister General der Infanterie Ludendorff das **Großkreuz des Eisernen Kreuzes.** Von den Abteilungschefs der Obersten Heeresleitung erhielten General v. Bartenwerffer den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern, Oberst v. Merz den Orden pour le mérite, Oberstlt. Wetzell ein Standbild Seiner Majestät, Oberstlt. Bauer das Eichenlaub zum Orden pour le mérite, die übrigen Abteilungschefs das Bild Seiner Majestät mit Unterschrift und Datum der Schlachttage vom 21. bis 23. März.

(Das Eiserne Kreuz mit goldenen Strahlen ist die höchste Auszeichnung des Eisernen Kreuzes. Sie wurde bisher nur einmal, und zwar dem Fürsten Blücher nach der Schlacht bei Belle-Alliance, verliehen. General Ludendorff ist der fünfte Inhaber des Großkreuzes des Eisernen Kreuzes. Diese Auszeichnung tragen außer ihm Seine Majestät der Kaiser und die Generalfeldmarschälle v. Hindenburg, Prinz Leopold von Bayern und v. Mackensen. Schriftl.)

---

artilleristische Entwicklung der schweizerischen Armee in den letzten Friedensjahren vor Wiederholung von drei Erscheinungen gewarnt, die stets hemmend und irreführend gewirkt haben. Der Kultus der persönlichen Unfehlbarkeit, der Kotau vor der Technik und der Waffendünkel. Besonders beachtenswert sind die Ausführungen über den Einfluß, der dem Techniker bei artilleristischen Fragen zuerkannt werden darf. Ausschlaggebend für die Daseinsberechtigung der Artillerie ist einzig und allein ihre Wirkung. Dieser Grundsatz soll für die „Richtungspunkte" in den weiteren Ausführungen leitend sein. Sch.

**Über Geländewinkelermittlung.** Huber und Bandi. (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Januar 1918.)

Es wird gezeigt, auf welche Weise der Geländewinkel (d. h. der Höhenunterschied zwischen Batterie- und Zielstellung) in schwierigen Fällen und im gebirgigen Gelände nach der Karte ermittelt wird. Die theoretischen Ausführungen werden durch zwei praktische Beispiele und durch Zeichnungen erläutert. Sch.

## Verschiedenes.

**Die Wirkung der Gasgeschosse auf Pferde.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Januar 1918.)

Die Pferde riechen frühzeitig die Gaswolke und versuchen, sich instinktmäßig auf richtige Weise ihr zu entziehen. Sie fliehen, wenn möglich, auf die nächste Höhe oder wühlen, wie glaubwürdig ausgesagt wird, den Kopf in den Sand, und zwar mit solchem Ungestüm, daß sie sich hierbei nicht unerhebliche Verletzungen zugezogen haben. In freiem Felde tritt die Gasvergiftung bei Pferden daher meistens in milder Form auf. Die Vergiftungserscheinungen und die Heilmittel sind ähnlich wie beim Menschen. Sch.

**Der Infanterieflieger.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Januar 1918.)

Der Infanterieflieger hat sich in kurzer Zeit einen ausgedehnten Wirkungskreis erschlossen. Er greift nicht selten in nachdrücklicher Weise in den Gang der Kampfhandlung ein. Er ist bald Erkunder, Melder und Vermittler zwischen der vordersten Infanterielinie und der Artillerie oder dem Truppenführer, bald greift er in niedrigem Fluge mit dem Maschinengewehr den Gegner an oder verstärkt die Abwehr. Sch.

**Fortschritte im Telephonwesen.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Januar 1918.)

Nach einem Aufsatz in „Telegraph and Telephone Journal" wird zahlenmäßig nachgewiesen, welche Ausdehnung der Fernsprecher im Anfang des Jahres 1914 in Europa und in der ganzen Welt hatte. In Deutschland waren 1 421 000 Fernsprecher im Gebrauch, in Großbritannien nur 812 000. Sch.

---

**Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes nicht am Sonnabend, den 30. März, sondern erst am Sonntag, den 31. März.**

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 117/118.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,80 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nr. 119/120.** | **Berlin, Sonntag den 31. März 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria.

Barop, Lt. d. Ref.
Binding, Lt.
Blitz, Unterarzt.
Cochius, Lt. d. Landw.
Fürst zu Dohna-Schlobitten
Burggraf zu Dohna, Oberst.
v. Dziecielski, Lt. d. Ref.
Frey, Lt. d. Ref.
Gamp, Hauptm.
Gerfin, Lt. d. Ref.
Dr. Hövel, St. Arzt.
König, Maj. a. D.
Kopp, Lt. d. Ref.
Ladwig, Lt.
Mann, Maj.
Nitsche, Lt.
Nötzel, Feldw. Lt.
v. Obernitz, Lt. und Adj.
Patscheck, Lt. d. Landw.
Praël, Maj. z. D.
v. Quednow, Hauptm.
Raberg, Lt. d. Landw.
Radziej, Lt. d. Ref.
Ramsauer, Lt. d. Ref.
Richard, Lt. d. Ref.
Roeseler, Lt. d. Ref.
Rohwedder, Lt. d. Ref.
Rövenstett, Lt. d. Ref.
Schaefers, Lt. d. Ref.
Scholtz, Lt. d. Ref.
Schön, Lt. d. Ref.
Schütte, Lt. d. Ref.
v. Tessin, Frhr., Lt. d. Ref.
Theutich, Oblt.
Windhorst, Lt.
Wintgens, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1087 und 1088.

## Kaiserliche Marine.

Bock (Alexander), Oblt. z. S.
Frind (Walter), Oblt. z. S. d. Ref.
Kielmann (Albert), Lt. z. S. d. Ref.
v. Lemcke (Otto), Lt. z. S.
Voß (Karl-Heinrich), Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 141.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

Coen (Wilhelm), K. P. Lt. d. Ref., nicht gefallen, sondern in Gefangenschaft.



Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

Denkhardt, Lt. d. Ref.
Haugg, Lt.
Ritter v. Hilger, Lt. d. Ref.
Klein, Lt. d. Ref.
Kliebert, Hauptm. d. Ref.
Krembs, Hauptm., persönl. Adj. Sr. K. H. des Prinzen Adalbert von Bayern.
Lammerz, Lt. d. Ref.
Lomb, Lt. d. Ref.
Maier II (Eugen), Lt. d. Ref.
Maurer, Lt. d. Ref.
Dr. Pfeiffer, Ob. St. Arzt d. Ref.
Pösch, Lt.
Scholl, Lt.
Schreiner, Lt. d. Ref.
Thomaß, Lt.
v. Wolfskeel, Frhr., Oblt.
Zapf, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 378.

## Königlich Sächsische Armee.

Feine, Maj. d. Ref.
Härtel, Lt. d. Ref.
Hentsch, Oberst, Chef d. Gen. Stabes d. Mil. Verw. in Rumänien.
Kegler, Ob. Veter.
Valentin, Lt. d. Ref.
Wahl, Hauptm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 489 bis 940.

## Königlich Württembergische Truppen.

Eisig, Lt. d. Landw.
Kraut, Lt.
Meyer (Adolf), Hauptm. d. Landw.
Motz, Lt. d. Ref.
Säufferer, Lt. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 656 und 657.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 20. März 1918.

**Befördert:**

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Ramrath (Geldern), Buscher (Crefeld) im Inf. R. Nr. 16, v. Sothen (I Hamburg), Bowe (Rendsburg) im Inf. R. Nr. 76, Wiedenroth (Altona) im Inf. Nr. 85, Bracht (Paderborn), Decker (Soest), Mertens (Recklinghausen) im Inf. R. Nr. 158, Sieroka (Konitz) im Inf. R. Nr. 176, Rohlf (Neumünster), Waje (II Bremen), Eichling (Hagen);

Zimmermann, Vizewachtm. (Heidelberg), im Feldart. R. Nr. 30, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Arbeit, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Ewig, Vizefeldw. (Landsberg a. W.), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Wieprecht (II Essen) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 10, dieses Regts., Eiche, Thoms (Swinemünde), Liebheit (Stettin), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Brandes (Aschersleben), Kunze (Eisleben), Biesenthal (Stendal) im Hus. R. Nr. 10, dieses Regts., Tegtmeyer (II Hannover), Hardenfett (Münster), Malchow (III Hamburg), Rickers (Altona), Reinhard (Gumbinnen), Schneider (Elberfeld), Duchardt (Gießen), Feja (Ratibor), d. Feldart.;

Hesse, Kowollik, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Holtfort, Daamen (Solingen), Düvel (Detmold), Severmann (II Dortmund), Simon

Digitized by Google

(Bielefeld), Behrenbeck (I Bochum), Skarabis (Geldern), Drewermann (Wesel), Hörster (Gelsenkirchen), Köhler (Albert) (I Düsseldorf). Bolhöfer (Soest), Wylich (I Dortmund), Wolters (Crefeld), Rohlfing (Minden), Heinen (II Essen), Harke (Stendal), Sievert (Schwerin), Allihn (Burg), Keßler (Potsdam), Loch (Ratibor), Vogel (Hirschberg), Bethge (Magdeburg), Werth (Samter), Rudolph (Erfurt), Michalski (Bromberg);

Kind, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Teetz (Stralsund), Schwarz (III Berlin), Schultke (Cottbus), Kuhlmey (Prenzlau), d. Inf., Friedrichs (Lennep), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Richter (Helmuth), Zühlke (Cüstrin), Gluck, Krüger (Werner) (VI Berlin), Weidner (Hildesheim), Lütgens (III Hamburg), Wallach (Cassel), Middelhaufe (Barmen), Schilde (Altenburg), Schwemer (I Breslau), d. Feldart.;

Gruhl, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Wirz (II Trier), Schilling (Oskar) (Stendal), Rathert (Bielefeld), Böhme (I Berlin), Thiele (Wilhelm), Wengler (III Berlin), Schmidt (Kurt) (Neiße), Volling (II Bremen), North (II Berlin), Sälzer (I Darmstadt), Reisch (Karlsruhe), Weinzapf (Heidelberg), Jäger (Oberlahnstein), Römmelt (II Frankfurt a. M.), Feurer (I Darmstadt), Dörsam (Erbach), Bösterling (II Dortmund), Kroppenberg (I Düsseldorf), Homeyer (Friedberg), Wenk (Lörrach);

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel:

Neumann (Walter) (Kattowitz) im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts., Huwe (I Berlin), Schendel (III Berlin), Patschan (IV Berlin), Erzleben (Bielefeld), d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Schendel (Bromberg) im Feldart. R. Nr. 35, dieses Regts., Herminghaus (Wiesbaden), Heidmann (Spandau), Genrich, Hückinghaus (VI Berlin), Gegenbaur (Hanau), Michael (III Hamburg), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Seyler (III Berlin), Lehmann (Peter) (Crefeld), Heppe (Cöln), Exner (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Inf.;

Luria, Vizewachtm. (III Hamburg), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. 2. Aufgeb.:

Badmeyer, Vizefeldw. (I Berlin), d. Inf., Deubel, Vizewachtm. (Frankfurt a. M.), d. Feldart.

---

Rahlfs, Feldw. Lt. (I Hannover), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt. Schumann, Fähnr. im Kür. R. Nr. 2 (Naugard), zum Lt. d. Ref. dieses Regts. befördert, unter Überführung in d. Ref. Verhältnis. Graf Klot-Trautvetter, Lt. im Kür. R. Nr. 2, zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Der Abschied bewilligt:**

Lutteroth (Askan), Lt. im Inf. R. Nr. 19, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 13. Januar 1916 und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., Kalkhof, Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

---

**Großes Hauptquartier, den 16. März 1918.**

Fabricius, Maj. b. Stabe d. Schutztruppe für Kamerun, zum Oberstlt. mit Patent vom 6. November 1917 befördert.

**Großes Hauptquartier den 18. März 1918.**

Kumme, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 95, zuletzt Kom. d. Lehr-Inf. Regts., unter Beförderung zum Obersten mit Patent vom 18. Juli 1917 zu d. Offizieren von d. Armee versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 19. März 1918.**

Frhr. v. dem Busche, Oblt. d. Landw. a. D. (Lüneburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Stade), Ratz, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Pforzheim), Posekel, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (II Berlin), zu Hauptleuten befördert. Frhr. v. Hofmann, Oberstlt. z. D., von seiner Friedensdienststelle als Kom. d. Landw. Bez. Osterode enthoben. Doerschlag, Maj., im Frieden im Gren. R. Nr. 5, jetzt komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Osterode, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Osterode ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 21. März 1918.**

**Befördert:**

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Frhr. v. Keyserlingk im Garde-Gren. R. Nr. 4, Niemann im Füs. R. Nr. 33, Hering im Füs. R. Nr. 36, Schulze im Füs. R. Nr. 37, Haffner, Jahn, Schmeiser im Inf. R. Nr. 65, Röhrs, Brill, Eggebrecht im Inf. R. Nr. 76, Rebe im Inf. R. Nr. 85, Böschen im Inf. R. Nr. 91, Krefter im Inf. R. Nr. 98, Boehlke, Plage-

Digitized by Google

mann im Inf. R. Nr. 174, Schach v. Wittenau im 1. Garde-Drag. R., Lutze im Eisenb. R. Nr. 2, Frenzel im Fußart. R. Nr. 22;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Rohde d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hannover), Heyer d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 165 (I Hamburg);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hammerstein (Wesel) im Inf. R. Nr. 98, Hunzinger (Schwerin) im Inf. R. Nr. 130, d. genannten Regtr., Witzel (Mühlhausen i. Th.), d. Inf., Guirlinger (Straßburg) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 4, Fuhrmann (Andernach) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 9, Albrecht (Stolp), Müller (Franz) (Neustadt), Rubarth (Aachen) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 22, d. genannten Regtr., Canring (Danzig), d. Fußart., Maubach (Jülich), Blatzheim (I Cöln), Plewa (Allenstein), d. Pioniere;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Feller (Stade), d. Inf., Münter (I Darmstadt), d. Fußart.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere.

Korn im Inf. Leib-R. Nr. 117, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Schäfer, Scriba, Schmitt (Alfred), Etscheid im Fußart. R. Nr. 3, jetzt b. II. Bat. dieses Regts.;

zu Hauptleuten: die Obltz. d. Res.:

Falk d. Inf. Regts. Nr. 87 (I Frankfurt a. M.), Ausfeld d. Leibgarde-Inf. Regts. Nr. 115 (I Darmstadt), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. I Darmstadt, Edler d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (II Darmstadt), Bracker d. Inf. Regts. Nr. 166 (Hanau), Hartmann d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Mainz), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., Elwenspoek d. Fußart. Regts. Nr. 1 (II Cöln), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3, Grabowski (Kurt) d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Danzig), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 3;

Güngerich, Oblt. d. Landw. a. D. (I Darmstadt), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mainz), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 25;

Wolff (Hans), Oblt. d. Res. a. D. d. Huf. Regts. Nr. 17 (V Berlin), Bleibtreu, Oblt. a. D. (Wiesbaden), zuletzt Lt. in d. Train-Abt. Nr. 11, zu Rittmeistern;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Filtzinger (Mainz) b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 87, d. Inf., Wetekam (II Frankfurt a. M.) b. II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 3, d. Fußart.

---

Schuder, Wachtm., bisher bei d. Ers. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 6, d. Charakter als Lt. erhalten m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts.

**Befördert:**

Stern, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 20, jetzt im II. Bat. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Blum (I Düsseldorf), Knippschild (I Essen), Stein (II Bochum), Winkelmann (Detmold), Schmelzer (Zweibrücken), Nonneumacher (Molsheim), d. Inf., Dams (Coesfeld), d. Fußart.;

Schneider (Weimar), Baumgarten (I Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Beutter (Calw), Langner (Hamburg), Albrecht (Lötzen), Grünheid (Stettin), Schulze (Wilhelm) (I Hamburg), Behr (Stade), Brinkmann (Detmold), Kitzel (Minden), Melzer (Brieg), d. Inf., Pallavicini (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Pioniere.

**Zu Lts. d. Res. ernannt:** die Feldw. Lts.:

Felbier (Ratibor), d. Inf., Müller (Paul) (Halle a. S.), d. Feldart.

**Befördert:**

zu Lts. d. Res. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Hencke (II Altona), Pauls, Joisten (Geldern), Hermsisse (Bielefeld), Höttemann (I Dortmund), Nagel (II Dortmund), Kaufmann (I Frankfurt a. M.), Deckert (Wetzlar), Karcher (Saarbrücken), Lenke (Kowitz), Knop (Neustettin), Rauch (Aschersleben);

Schroeter (Hermann) (Halle a. S.), Schmidt (Friedrich) (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Nahde (I Braunschweig), Rauprich (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Inf., Zur, Vizewachtm. (Breslau), d. Feldart.;

Schöbitz, Nier, Kniest, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Hütten, Feldw. Lt. (Trier), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Deibert (I Cöln), Knake (Hameln), Gardey (Rendsburg), Seekamp (II Bremen), Singelnstein (Meschede), Warneboldt (Hildesheim), Leinberger (Friedberg), d. Inf., Wilkes (Andernach), d. Pioniere;

Müller (Hermann), Jung (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Berg (I Bochum), Seeliger (Lauban) im Füs. R. Nr. 37, dieses Regts., Wisch (Bielefeld), Fiebig

Digitized by Google

(I Berlin), Schneider (Duisburg), Claus (Wesel), Roderwieser (Deutz), Kröber (II Essen), Müller (August) (Bochum), Berg (II Breslau), Saischewski (Goldap), Rudloff (IV Berlin), d. Inf.;

Heinzel (Glogau), Hachmann, Andersen (II Hamburg), Woisin (I Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.

---

Finkensiep, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (II Dortmund), jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Penf. bewilligt m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.**

Niffen, Oberst z. D., im Frieden Vorst. d. Art. Dep. in Mainz, jetzt 1. Art. Offiz. v. Pl. und Vorst. d. Art. Depots in Spandau, unter Enthebung von seinen Dienststellen d. Abschied m. seiner Penf. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 2 bewilligt. Frhr. v. Nordeck, Maj. a. D. (II Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Landsberg a. W., Graf v. Wartensleben, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt Esk. Chef im Huf. R. Nr. 7, ein Patent ihres Dienstgrades erhalten.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Hennig, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Graudenz), Mielke, Hauptm. d. Landw. a. D. (Neustadt), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Neustadt), Randt, Hauptm. a. D. (Graudenz), zuletzt Komp. Chef im Inf. R. Nr. 14, jetzt Führer d. Erf. Bats. Inf. Regts. Nr. 141, Hallierfch, Hauptm. a. D. (II Bochum), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Elberfeld, jetzt Stellv. Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Dortmund, Schnabel, Rittm. d. Landw. a. D. (Lennep), zuletzt vom Landw. Train 2. Aufgeb. (Lennep), Siefer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Stockach), Ilfemann, Rittm. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 16 (Neumünster).

**Großes Hauptquartier, den 25. März 1918.**

Peschko, Obersekundaner d. Haupt-Kad. Anstalt, in d. Armee, und zwar als Gefreiter im Inf. R. Nr. 50, angestellt und zunächst d. Erf. B. überwiesen. Degener, Kadett d. K. S. Kad. Korps, als Fähnr. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2 angestellt und zunächst d. Erf. Esk. d. Regts. überwiesen.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.**

**Befördert:**

Müller (Emil), Oblt. d. Ref. a. D. (Karlsruhe), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Bruchsal), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

Otto, Vizefeldw. (Liegnitz), d. Inf., Waßmann, Vizewachtm. (I Bremen), d. Kav., Becker (Münster), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 7, Jean (Straßburg), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 15;

Müller (Werner) (Stendal), Jungebloed (Coesfeld), Hufstedt (Halle a. S.), Mühr (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., John, Vizewachtm. (Sondershausen), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Geiger (Karlsruhe), Neuburger (Rastatt), Jacobi (II Hannover), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Bisch, Gromann, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Ziemer, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hartmann, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 1, jetzt im IV. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Henfeling, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Braunschweig), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve:

v. Mycielski, Fähnr. im Königs-Ulan. R. Nr. 13 (V Berlin), unter Überführung in d. Ref. Verhältnis, dieses Regts., Schütte (II Hannover), Stegemann (I Oldenburg), Dreßler (Mosbach), Schindler (Kattowitz), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Koschinski (Bartenstein) im IV./Fußart. Regts. Nr. 1, Beckhusen (I Oldenburg) im II./Fußart. R. Nr. 9, d. genannten Regtr., Hasemann (IV Berlin), Korn (Braunsberg), Handke, v. Bargen (V Berlin), Müller (Johannes) (I Breslau), Böhm (Kattowitz), Schmidt (Gustav), Neumann (Fritz), Lietz (Marienburg), Giesecke (Magdeburg), Liebe (Stendal), Auguftin (Magdeburg), d. Fußart.,

die Vizewachtmeister:

Lindner (Glatz), d. Train-Abt. Nr. 6, Vaßen (Jülich), d. Train-Abt. Nr. 8, Hinzmann (Braunsberg), d. Train-Abt. Nr. 20, Biesenbach (II Düsseldorf), d. Trains;

Voigt, Vizefeldw. (Schroda), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Deinhard, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 61, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Schmidt (Walter) d. Inf. Regts. Nr. 31 (II Hamburg), Cornelius d. Inf. Regts. Nr. 57 (Elberfeld);

zu Leutnants der Reserve:

Ammon, Gutzeit (I Berlin), Borneweg, Radde (III Berlin), Vizefeldwebel, d. Inf., Taaks (I Bremen), Schiller (Weißenfels), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 61, dieses Regts., Sonnenberger (Bitterfeld), Klingelhöfer (Marburg), Sänger (I Hamburg), Riechert (I Königsberg), Holtfchmidt (I Dortmund), Selvers (Wiesbaden), Eckhoff (Stade), Backhaus (Anklam), Guttmann (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Digitized by Google

Thelen, Vizewachtm. (Rheydt) im Huf. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Klein, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Irrgang, Feldw. Lt. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Stenkhoff, Fähnr. im Inf. R. Nr. 53, Scholz-Babisch, v. Seebach, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 5, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Caesar (Münster) im 1. Garde-R. z. F., Klostermann (II Essen), Hörich (Neustrelitz), Luy (IV Berlin) im 2. Garde-R. z. F., Rühmann (Rendsburg) im 4. Garde-R. z. F., Schulze (Harry) (Paderborn) im 5. Garde-R. z. F., Weihrauch (Schweidnitz) im Gren. R. Nr. 7, Brunnenberg (Hagen) im Inf. R. Nr. 53, Arnhardt (Hersfeld) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, v. Beckerath (Crefeld) im Inf. R. Nr. 152, d. genannten Regtr., Knobeloch (I Frankfurt a. M.), Wolf (Emil) (II Oldenburg), d. Inf., Hackelberg (II Cöln), d. Fußart.;

Overbeck (Wesel), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 43, dieses Regts., Klinker (Hanau), Leve (Münster), Kraft (Mainz), Buhlmann (Rheydt), Aschermann (Karlsruhe), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Madert, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. Boblick, Vizewachtm. (Calau), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Conz, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 10, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hoeke (Paderborn), Holländer (Schleswig) im Garde-Schützen-B., dieses Bats., Stenger (Neustadt), Canisius (II Braunschweig), Binder (Worms), d. Inf., Franke (Walter) (Elberfeld) im III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 10, dieses Regts., Meyer (Arnold) (II Hannover), Schwarz (Paul), Damerau (Braunsberg), Kuck (I Mülhausen i. E.), Karmanowitz (Mainz), d. Fußart.;

Esser (Elberfeld), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 76, dieses Regts., Mau (II Hamburg), Ehlert (I Hamburg), Klützke (Deutsch-Krone), Michalik (I Königsberg), Wüstefeld (Schleswig), Korte (Detmold), Tietjens (II Hannover), Schwebel (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Buhl (Glatz), Pfose (Beuthen i. Ob. Schles.), Giese (I Berlin), Ferber (Wesel), Schönwerk (Wetzlar), Vizefeldwebel, d. Inf., Lehr (Thorn), Buchholz (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Fußart., Buhr (Barmen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 76, Ganß (Freiburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

zu Leutnants der Landwehr 2. Aufgeb.:

Lemm, Vizefeldw. (II Berlin), d. Inf., Geil, Vizewachtm. (Worms) d. III. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 10, d. Trains.

---

Kuscha, Feldw. Lt. (Duisburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Musehold, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 5, jetzt d. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Res.:

Forndran d. Gren. Regts. Nr. 6 (Stolp), Hein d. Inf. Regts. Nr. 30 (Wesel), Bayer d. Inf. Inf. Regts. Nr. 58 (Tilsit), Mertens d. Inf. Regts. Nr. 140 (Schrimm);

Gemander, Oblt. d. Res. d. Huf. Regts. Nr. 6 (Posen), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Meißner, Vizefeldw. (II Berlin) d. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 46, dieses Regts., Pietzcker, Vizewachtm. (Glogau) bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 41, d. Feldart.

---

Große, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Sprottau), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Offiziere d. Landw. Bez. Sprottau. Hörz, Lt. im Inf. R. Nr. 142, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. September 1915 zu d. Res. Offizieren dieses Regts. übergeführt. Oppenheimer, Vizewachtm. (Mannheim), zum Lt. d. Res. d. Kav., Gebhardt, Vizefeldw. (Worms), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 23. März 1918.**

Komorowski, Oberstlt. z. D., Kom. d. Landw. Bez. Woldenberg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 61 bewilligt. v. Sell, Oberstlt., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 42, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Woldenberg ernannt. Staats, Maj., im Frieden im Füs. R. Nr. 34, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 34 bewilligt.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.**

v. Schierstaedt, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt b. Stabe d. Jäg. Regts z. Pf. Nr. 4, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 23. März 1918.**

v. Doering, Rittm. a. D. (Stendal), zuletzt Esk. Chef im 1. Garde-Ulan. R., jetzt bei d. Ers. Esk. d. Kür. Regts. Nr. 7, d. Charakter als Maj. verliehen.

Digitized by Google

**Befördert:**

Kaiser, Oblt. im Inf. R. Nr. 129, jetzt b. Ers. B. d. Regts., zum Hauptm., Kellinghusen (Walther), Lt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 16 (I Hamburg), Reichelt, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 75 (I Altona), zu Oblts.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Nierke (IV Berlin), Gellner (Trier), Jacoby (Lennep), Mertens (Perleberg), Jeschke (III Berlin), Hübner (Magdeburg), Rüdiger (IV Berlin), Rohleff (I Essen), Brockhoff (Gelsenkirchen), Reitz (Gießen), d. Inf., Ohme (Mainz), d. Pioniere;

Wierzejewski, Feldw. (Glogau), Sequenz, Vizefeldw. (I Breslau) im Füs. R. 37, dieses Regts., Haberkorn, Vizewachtm. (Halle a. S.), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Metz (I Trier), d. 1. Aufgeb., Eicke (Bielefeld), d. 2. Aufgeb.;

Aurin, Burkart, Funk, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Lts., vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Fett im Inf. R. Nr. 42, Schmidt (Kurt) im Inf. R. Nr. 96, Bäcker, Riecke, Stein im Inf. R. Nr. 129, v. Bargen, Immendorf im Feldart. R. Nr. 47;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Wolter im Inf. R. Nr. 160, Eggebrecht im Feldart. R. Nr. 19, Richter im Feldart. R. Nr. 51;

zu Leutnants der Reserve:

Rouyer, Feldw. (Diedenhofen), d. Inf.,

die Vizefeldwebel:

Neuhaus (II Dortmund) im Inf. R. Nr. 64, Schneider (Karl), Scheele (Celle), Waßmann (Lingen), Runge (I Braunschweig) im Inf. R. Nr. 77, Wellner (Hildesheim) im Inf. R. Nr. 79, Naumann (Marburg), Schäfer (Eisenach) im Inf. R. Nr. 94, Voß (I Bremen), Voigt (Gera) im Inf. R. Nr. 96, Bechtluft-Sachs (Worms) im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Heinz (II Trier), Roebbenack (Bonn) im Inf. R. Nr. 160, d. genannten Regtr., Glüß (IV Berlin), Horbach (Mosbach), Will (Schleswig), Salinger (II Berlin), Kottow (II Königsberg), Kisker (I Dortmund), Schönfeld (Neumünster), Roß (Neuß), Brockmann (I Berlin), d. Inf., Seidel (Posen), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Nielsen (II Altona), Birgel (I Cöln), Schabon (Kattowitz) im Feldart. R. Nr. 21, Wendt (I Braunschweig) im Feldart. R. Nr. 46, Romberg (Aachen) im Feldart. R. Nr. 59, d. genannten Regtr., Pape (I Breslau), Pfeiler (VI Berlin), Proebster (Lübeck), Schewiola (Beuthen i. Ob. Schles.), Schütt (Pforzheim), Bohris (Höchst), Fleischhauer (VI Berlin), Körner (Wismar), d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Duvenbeck (Osnabrück) im Inf. R. Nr. 79, Over (Bonn) im Inf. R. Nr. 160, Tiersch (Naumburg a. S.) im Inf. R. Nr. 184, Fuhrmann (Cosel), Schmuckall (III Berlin);

Koether, Vizewachtm. (V Berlin) im Ulan. R. Nr. 3, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Moldenhauer (Belgard), Rediske (Neustettin), Dräger (Woldenberg), Strokosch (Gleiwitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Feldwebelleutnants:

die Offiz. Stellvertreter.

Schatto im Inf. R. Nr. 131, Goll im Ulan. R. Nr. 3, Dammann, Schimmer;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Michaletz (I Breslau), Mayr (Kurt) (II Berlin), Behmann (Hildesheim), Meyer (Adolf) (Nienburg a. d. Weser), Meyer (Alfred) (Hameln), Völker (Göttingen), Eggers (Siegburg), Hardering (Rheydt), Kaßnitz (I Cöln), Berger (Freiburg), Werner (Richard) (Weißenfels), Richter (Helmut) (bisher I Dresden), Müller (Karl) (II Berlin), Lindemann (Stockach), d. Inf., Holzapfel (I Cöln), d. Fußart., Siebel (Lennep), Schimmel (II Cöln), Vollbach (Solingen), d. Pioniere;

Tröger, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Bütow (Rastenburg), Klingenberg (Flensburg), Barth (Ludwigshafen), Ebertz (Saarbrücken), d. Inf., Kokott (Cosel), Schaefer (Julius) (II Frankfurt a. M.), Ockert (Lörrach), Heidenreich (Posen), Bergmann (Oldenburg), van Beers (Crefeld), Pönseler (II Düsseldorf), Federlin (Straßburg), Bauer (Naumburg a. S.), Höfle (V Berlin), Käbberich (Barmen), d. Fußart., Ackermann (V Berlin), d. Pioniere;

Fuhrmann, Vizewachtm. (Halle a. S.), d. Train-Abt. Nr. 4;

Hollmann (IV Berlin), Elbers (II Hannover), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Kwiatkowski, Müller, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Baukloh, Schultze, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 6,

Digitized by Google

jetzt im I. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen, Wiest (Frankfurt a. O.), Sieg (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Goldbecker, Vizewachtm. (Wesel), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Schmidt (Otto), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Weigandt, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 69, jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. Nr. 69 und 70, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bewilligt. v. Unruh, Hauptm.; im Frieden im Fußart. R. Nr. 15, jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 20, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 4 bewilligt. Unger, Oblt. im Inf. R. Nr. 67, jetzt b. Komdo. d. Flieger-Ers. Abteilungen, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Flieger-Tr. übergeführt.

Großes Hauptquartier, den 24. März 1918.

v. Schweinitz, Maj. a. D., zuletzt Rittm. im Huf. R. Nr. 7, v. Hesberg, Maj. a. D. (Guben), zuletzt Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Neutomischel, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Sichart v. Sichartshoff, Hauptm. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (VI Berlin), jetzt Führer d. II. Ers. Abt. dieses Regts., Schmalbruch, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), Schikowsky (I Königsberg), Breunig (Stettin), Hauptleute d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.,

die Hauptleute d. Landw. a. D.:

Schraepler (III Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hannover), Arntz (Coblenz), zuletzt von d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Mannheim), Kienitz (Görlitz), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Görlitz);

Bohnhorst, Rittm. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10 (I Braunschweig), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 10.

**Befördert:**

Liebau, Fähnr. im Inf. R. Nr. 55, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Reineke d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1 (Minden), Hornung d. Inf. Regts. Nr. 55 (Bielefeld), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 67, Kirchberg d. Inf. Regts. Nr. 65 (Rheydt), Bockstette d. Inf. Regts. Nr. 67 (I Essen), Kirchner d. Inf. Regts. Nr. 130 (Metz), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Michels d. Inf. Regts. Nr. 158 (I Essen), Gottschalk d. Inf. Regts. Nr. 160 (Gelsenkirchen), bisher b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 145, Schorcht d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Coesfeld, früher Recklinghausen), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 7, Böminghaus d. Fußart. Schießschule (I Essen);

Oemler, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf), Fischer (Mülheim a. d. Ruhr), Lebedée (Soest, früher I Düsseldorf), Oblts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Baum, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 11 (I Dortmund), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schroth (I Essen) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 144, d. Füs. Regts. Nr. 39, Schoeneberger (I Düsseldorf), d. Inf.;

Mohrhoff, Vizefeldw. (Magdeburg) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 158, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Frhr. v. Oer (Klemens), Lt. im Kür. R. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 29. Januar 1918, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt. Frhrn. Wolff-Metternich, Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Paderborn), d. Abschied bewilligt.

**Befördert:**

Sonntag, Fähnr. im Inf. R. Nr. 64, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Barthels, Unteroff. im Pion. B. Nr. 21, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Sasse (Rheydt) im 4. Garde-R. z. F., Neumann (Joachim) (IV Berlin) im Inf. R. Nr. 24, Philipp (Rybnik), Freyer (Neutomischel) im Inf. R. Nr. 49, Otte (Prenzlau), Milewski (Freiburg) im Inf. R. Nr. 64, Barthel (Sondershausen), Franke (Magdeburg), Zander (Halle a. S.) im Inf. R. Nr. 153, d. genannten Regtr., Fiegel (Diedenhofen), Kramer (Detmold), Kühne (I Hannover), Peters (Lüneburg), Rogmann (Schwerin), Stein (Neustrelitz), Töpfer (Mühlhausen i. Th.), Weidel (Dessau), Gedrath (Göttingen), Strehlow (III Berlin), d. Inf., Wendhausen (Torgau), Coesfeld (II Bremen), d. Jäger, Gastell (Lötzen), d. Fußart.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Simonsohn, Lingens (Aachen), Scheid (II Trier) im Inf. R. Nr. 29, tom Hasseln (I Berlin) im Inf. R. Nr. 49, Misch (II Berlin), Tabor (III Berlin) im Inf. R. Nr. 64;

Schmidt v. Altenstadt, Fähnr. im Leib-Huf. R. Nr. 1, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Crohn, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 6, jetzt im II. Bat. d. Regts., zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Schwinn (II Essen), Feldw., d. Inf.,

Digitized by Google

die Vizefeldwebel:

Kose (Stendal) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 6, Meinert (Schwerin) im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 21, d. genannten Regtr., Platz (II Königsberg), Ohlhorst (Bitterfeld), Hahnenfeld (I Bremen), d. Fußart., Boesel (Glogau), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Laubmeyer (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 18, dieses Regts., Friedrich (Naumburg a. S.), Oswalt, Schlesicky (I Frankfurt a. M.), Schlößer (Straßburg), Brähler (Hanau), Dumsch (Posen), Lang (I Darmstadt), Krüger (Johann) (Potsdam), Jacobi (VI Berlin), Baldermann (VI Berlin), Neumann (Adolf) (Höchst), Schlemmer (I Bochum), Bongartz (Elberfeld), Feldermann (Mülheim a. d. Ruhr), d. Feldart., Mühlhausen (Cassel), d. Train-Abt. Nr. 9;

zu Leutnants der Landwehr:

Spohn, Vizefeldw. (Torgau), d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Seher, Vizewachtm. (Bromberg), d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Siebert, Vizewachtm. (Limburg a. L.), d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

Schulz (Hermann), Haupt, Haberland, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Wardenberg im Inf. R. Nr. 87, Richter (August) im Inf. R. Nr. 99, Söderblam, Rosenstiel, Schaeper im Feldart. R. Nr. 4.

---

Gabriel, Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 19, zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, befördert.

**Befördert:**

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Schöning, Heiseke, Sagebiel, Povel, Funke im Inf. R. Nr. 78, Kramer im Inf. R. Nr. 111, Fritsch im Inf. R. Nr. 143;

Reich, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 30 (Ratibor), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Neumann (Franz), Feldw. (Tilsit) im Gren.-R. Nr. 4,

die Vizefeldwebel:

Zander (IV Berlin) im 3. Garde-R. z. F., Leinz (Bruchsal), Miltenberger (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 111, Strasdat (Neuhaldensleben), Rehberger (Heidelberg), Ungerer (Pforzheim) im Inf. R. Nr. 169, d. genannten Regtr., Lips (II Berlin), Krause (Otto) (Altenburg), Schirmer (Weißenfels), Becht (Stendal), Leuschner (Celle), Knobel (Straßburg), Mauterer (Rastatt), Thomas (Kosten), Sluzalek (Gleiwitz), d. Inf., Tietjens (II Hannover), d. Pioniere;

Münchmeyer, Fähnr. (II Hamburg) im Feldart. R. Nr. 9, dieses Regts.,

die Vizewachtmeister:

Zelewski (II Königsberg), Scholz (I Braunschweig) im Feldart. R. Nr. 1, Terboven (I Essen), Reich (III Hamburg), Hagel (Lüneburg), Schlichting (Stade), Frese (Rendsburg) im Feldart. R. Nr. 9, Pape (II Hannover), Winkelmann (Lingen), Anbuhl (Insterburg), Hensche (Elberfeld), Pyszora (Graudenz), Förster (Magdeburg) im Feldart. R. Nr. 26, d. genannten Regtr.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Uhrig (Mannheim) im Inf. R. Nr. 169, Schonert (Liegnitz), Drögemüller (Lübeck);

Fleischer (Mühlhausen i. Th.), Hennigs, Thomae (Magdeburg), Pfaffe (Bernburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 4, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Herbig, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Fähnrichen:

v. Bernuth, Marzahn, Frhr. v. Bredow, Noack, Unteroffiziere im Garde-Gren. R. Nr. 3, Schaper, v. Goetze, Oberjäger im Garde-Jäg. B.,

die Unteroffiziere:

Hoppe, Geyer, Prescher, Jurka im Inf. R. Nr. 18, Gronau, Jörs, Fretzdorff, Scholz im Inf. R. Nr. 19, Nicolaus im Inf. R. Nr. 50, Hoppe im Inf. R. Nr. 56, Mann im Inf. R. Nr. 65, Le Claire im Inf. R. Nr. 67, Hansen, Lichti im Inf. R. Nr. 69, Lawall, Mahrbach, Koster im Inf. R. Nr. 70, Platz im Füs. R. Nr. 73, Labes im Inf. R. Nr. 75, Clasen, Knoth im Inf. R. Nr. 76, Neubourg im Füs. R. Nr. 80, Flaak, Beitzen im Inf. R. Nr. 82, Müller im Inf. R. Nr. 84, Ranitzsch, Romberg im Füs. R. Nr. 86, Platz im Gren. R. Nr. 110, Lingemann im Inf. R. Nr. 148, Schmidt, Schliwa, Schittmer im Inf. R. Nr. 154, Neumann im Inf. R. Nr. 158, Reuber, Scholten, Erler im Inf. R. Nr. 159, Marckwald im Inf. R. Nr. 162, Meiners, Wagner im Inf. R. Nr. 166, Weber, Hetzheim im Inf. R. Nr. 176,

die Oberjäger:

Bessel, v. Gerlach im Jäg. B. Nr. 5, Westphal im Jäg. B. Nr. 14.

Digitized by Google

die Unteroffiziere:

Graf zu Solms-Rödelheim u. Assenheim, Graf v. Holck, v. Zitzewitz im 3. Garde-Ulan. R., v. Scherenberg, v. Buttlar-Ziegenberg im Drag. R. Nr. 5, v. Holleuffer im Drag. R. Nr. 8, Röchling im Drag. R. Nr. 21, Riedesel Frhr. zu Eisenbach im Hus. R. Nr. 14, Werner im Hus. R. Nr. 15, v. Wätjen, v. Bandemer, v. Kleist, Frhr. v. Tiele-Winckler, v. Bahl, v. Buße im Ulan. R. Nr. 3, v. Stablewski im Ulan. R. Nr. 10, Veit, Zacharias-Langhans im Ulan. R. Nr. 14, Bredow, Gieren im Pion. B. Nr. 11, Schulze im Pion. B. Nr. 28, Brand, Scheubel im Pion. B. Nr. 30, Boskamp im Eisenb. R. Nr. 3;

Hörrmann, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Lehmann (Hermann), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Ernannt:**

Floßdorf (Rheydt), Mertsching (I Düsseldorf), Feldw. Lts. im Inf. R. Nr. 28, Sopp (Elberfeld), Feldw. Lt., zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bender, Feldw. Lt. (Elberfeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Jetter, Feldw. Lt. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

---

Synold v. Schütz, Lt. im Gren. R. Nr. 7, jetzt im Inf. R. Nr. 24, in dieses Regt. versetzt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Lewin (Belgard), Fochtmann (Kreuznach), Riotte (Straßburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Ball (V Berlin), Vizewachtm., d. Kav., Nagelstein (Mosbach), Vizewachtm., d. Feldart., Wüst (V Berlin), Vizefeldw., d. Luftschiffer-Tr.

**Der Abschied bewilligt:**

Liebert, Lt. im Inf. R. Nr. 57, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Busch, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg) m. d. Erlaubnis z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. I Hamburg.

**Großes Hauptquartier, den 25. März 1915.**

Mylius, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 153, jetzt Kom. d. Unteroff. Schule in Marienwerder, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. Regts. bewilligt.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. März 1918.**

v. Roques, Gen. Maj. z. D., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 24. März 1918.**

v. Kardorff, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 17 (V Berlin), zum Rittm. befördert. Friedberg (Eduard), Lt. d. Ref. (Freiburg), jetzt b. d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 76, unter Beförderung zum Ob. Arzt zu d. San. Offizieren d. Ref. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 25. März 1918.**

Planck, Oblt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 86 (Flensburg), früher Lt. in diesem Regt., als Oblt. mit einem Patent vom 22. März 1917 im Garde-Gren. R. Nr. 2 angestellt.

**Befördert:**

Schalk, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (V Berlin), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Rudolph, Vizefeldw. (Ratibor), d. Inf., Stitz, Vizewachtm. (Hersfeld), d. Feldart., Overlack (Recklinghausen), Becker (Höchst), Busch (Meschede), Vizefeldwebel, d. Fußart., Denner (Kiel), Vizefeldw., d. Pioniere;

Coccejus (Neuß), Küstermann (I Düsseldorf), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

d'Alton-Rauch, Fähnr. z. S. bei d. Mar. Schule, aus d. Marine ausgeschieden und in d. Armee als Fähnr. mit einem Patent vom 16. November 1917 im Gren. R. Nr. 4 angestellt. Wietasch, Feldw. Lt. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Stoewer, Zelter, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 17, jetzt bei d. 3. Battr. d. Regts., zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Loock, Feldw. (Oppeln), Eckholt (II Bochum), Neumann (Otto) (Mainz), Vizefeldwebel, d. Fußart., Martin (Mühlhausen i. Th.), Stöhr (Coblenz), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 11, dieses Regts., Hausmann (Detmold), Vizewachtm., d. Feldart.;

Rothen, Vizefeldw. (I Altona), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Szostak, Hofleit, Reiners, Wolf (Wilhelm), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Przewisinski, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 20, zum Fähnr., Jardon, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 17 (Siegen), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Meyer (Heinrich) (III Hamburg), Schäfer (Bonn), Weber (Jakob) (Neuß) im Inf. R. Nr. 22, dieses Regts., Morgenstern (I Hamburg), Zimdars (Swinemünde), Merg (Essen), Lemcke (Schwerin), Stührk (I Hamburg), Koberstein (II Altona), Christ (Frankfurt a. O.), Lange (Rudolf) (I Cassel), d. Inf., Dabkowski (Saargemünd), Doetsch (I Cöln), d. Pioniere;

Digitized by Google

Westermann, Vizewachtm. (I Dortmund), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

Meyer (Ludwig) (I Hamburg), Schünemann (Belgard), Vizefeldwebel, d. Inf., Knopf, Vizewachtm. (Schweidnitz), d. Feldart.;

Andres, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

Hornung im Inf. R. Nr. 71, Sommerfeld im Füs. R. Nr. 86, Milberg im Pion. B. Nr. 9, jetzt in d. 3. Komp. dieses Bats.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Müller (Ernst) im Inf. R. Nr. 30, Wendte im Füs. R. Nr. 73, Hempelmann im Inf. R. Nr. 173;

Leipziger, Oblt. d. Res. a. D. (Soest), zuletzt Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 87 (Meschede), jetzt im Inf. R. Nr. 144, zum Hauptm., Langhoff, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 57 (I Düsseldorf), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Tübbecke (III Berlin) im Inf. R. Nr. 18, Goretzko (I Berlin), Roßmann (III Berlin), Schüler (Oberlahnstein) im Füs. R. Nr. 35, Merbas (Ostrowo) im Inf. R. Nr. 58, Freye, Kretschmer, Berges (Burg), Tramnitz (Magdeburg), Klages (II Bochum), Maeßer (Halberstadt), Groß (Guben), Fleischer (Halle a. S.), Duderstadt (Sangerhausen) im Inf. R. Nr. 66, Matthes (Altenburg), Ortweiler (Weimar), Deeken (I Cöln) im Inf. R. Nr. 71, Martin (Wilhelm) (Freiburg), Martin (Heinrich), Wiederkehr (Donaueschingen), Küderle, Ruof (Stockach) im Inf. R. Nr. 114, Schleich (I Cassel) im Inf. R. Nr. 131, Meyer (Heinrich) (Elberfeld) im Inf. R. Nr. 164, d. genannten Regtr., Andries (Kreuznach), Heise (I Braunschweig), Zaremba (III Berlin), Lüters (I Braunschweig), Scheller (Stargard), Talke (Königsberg), Schenk (Mosbach), Horbach (Solingen), Stahlschmidt (Meschede), Krohn (Flensburg), Arndt (I Berlin), Benz (Belgard), Eberlin (Mülhausen i. E.), Frey (Freiburg), Röllinghoff (Hagen), Friedrichsen (I Berlin), d. Inf., Meiers (Saarlouis), Müller (Max) (Solingen), d. Fußart., Wolf (Rudolph) (Mühlhausen i. Th.), d. Pioniere;

Wulf, Vizewachtm. (II Hamburg), d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Kratzin, Thielo, Schwarz (Sondershausen), Groß (Gotha), Eckardt (Erfurt), Biehl (II Cassel), Rauter (Minden) im Inf. R. Nr. 71, Würdemann (II Oldenburg) im Inf. R. Nr. 164, Brandes (Oldenburg), Baumgarten (Montjoie), Schipper (Aurich), Bausch (Freiburg);

Krebs, Vizewachtm. (Rheydt) im Kür. R. Nr. 8, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Stolp, Vizewachtm. (Prenzlau), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hertmanni, Vizewachtm. (Rheydt), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., v. Stumpff, Fähnr. im 2. Garde-Feldart. R.; zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Feuerstake (Aschersleben), Grosche, Heidenreich (Halberstadt), Voigt (V Berlin), Dietzmann (Bernburg) im Inf. R. Nr. 27, dieses Regts., Liepe (Spandau), d. Pioniere;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Paulsen (III Hamburg) im Inf. R. Nr. 50, Wirges (I Cöln) im Inf. R. Nr. 142, Zimmermann (Wilhelm) (IV Berlin), Müller (Wilhelm) (Siegen);

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

v. Rothkirch u. Panthen im Hus. R. Nr. 3, Müller, Montua im Fußart. R. Nr. 15, Frhr. v. Ziegesar, Harbolla im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im II. Bat. dieses Regts., Kabel in d. Train-Abt. Nr. 15;

Ellerbroek, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (Aurich), Stille, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Göttingen), zu Hauptleuten, Aue, Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 10 (Hildesheim), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Sander (Muskau), Luckow (Stargard), Janssen (Aachen), Albrecht (Anklam), Müller (Valentin) (Saarbrücken), Vizefeldwebel, d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Mellinghoff (I Düsseldorf) im Drag. R. Nr. 14, dieses Regts., Merl (II Cöln), Weymar (Mühlhausen i. Th.), Ruda (Gleiwitz), d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Faubel (Cassel), Stoffel (Lennep), Ringleb (II Frankfurt a. M.), Hassinger (Kreuznach), Kirch (Gießen), Remmers (Siegen), Günther (Magdeburg), Mayer (Hans) (Soest), d. Fußart., Ostwald (Recklinghausen), d. Pioniere;

Barre (Mainz), Stollberg (Magdeburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kaun, Woitschitzke, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

Beyer, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Verkehrs-Tr., Gruner, Vizewachtm., d. Hus. Regts. Nr. 16, Pinnow (Frankfurt a. O.), Müller (Erich) (bisher II Dresden), Heinrich (Torgau), Loges (Münsterberg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Digitized by Google

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Genz, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), d. Inf., Zimmermann, Vizewachtm. (II Braunschweig), d. Feldart.;

Meyer (Adalbert), Stahnke, Lesczensky, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 26. März 1918.**

Wagner, Maj., im Frieden im Füs. R. Nr. 33, jetzt Führer d. II. Ers. Bats. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Berlin ernannt. Cretius, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 50, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Mar. Inf. bewilligt. Rieger, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Bremen, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 20 bewilligt. v. der Lippe, Hauptm., im Frieden im Fußart. R. Nr. 11, jetzt Kom. d. Fußart. Ers. Abt. Nr. 6, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Duisburg ernannt.

**Mitgeteilte Berichtigung.** Im Militär-Wochenblatt Nr. 114/115 muß es unter Marine-Infanterie auf Sp. 2789 in der 5. Zeile von oben Friederich statt Friedrich heißen.

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 9. März 1918.**

**Patente des Dienstgrades verliehen:**

den Leutnants:

Hierl-Deronco d. 9. Feldart. Regts. vom 7. Januar 1913, im Regiment mit dem Range nach Lt. Wöscher, Hutzelmeyer d. 1. Fußart. Regts. vom 24. Dezember 1915, Ibel, Schillinger d. 9. Inf. Regts. vom 7. Januar 1916, Goth d. 3. Inf. Regts., Stark d. 15. Inf. Regts., Schöner d. 4. Pion. Bats. vom 25. Februar 1916, v. Zwehl d. 1. Feldart. Regts. vom 21. Mai 1916, Rauh d. 19. Inf. Regts. vom 23. Juni 1916, Müller (Hans Karl) d. 1. Chev. Regts. vom 19. Juli 1916, Kraus, Rösch d. 3. Inf. Regts., Böhlein d. 5. Inf. Regts., Winter d. 18. Inf. Regts., Bittrich d. 19. Inf. Regts., Klug d. 2. Jäg. Bats., Schmidhuber, Trunk d. 6. Feldart. Regts., Meyer (Helmut), Föringer, Piloty d. 1. Fußart. Regts., Jann, Königer d. 3. Fußart. Regts., Nüßlein d. Eisenb. Bats. vom 18. Oktober 1916, Martin d. 16. Inf. Regts. vom 14. November 1917, im Regt. mit dem Range vor Lt. Ranft, Schätzler, Wochinger d. 6. Inf. Regts., Frhr. v. Brand zu Neidstein d. 1. Chev. Regts. vom 14. November 1917, Stöcker d. 2. Inf. Regts., Schleußinger, Wolf d. 7. Inf. Regts., Höfle d. 8. Inf. Regts., Trabert d. 9. Inf. Regts., Wohlleb d. 16. Inf. Regts., Geim d. 8. Feldart. Regts., Madlener d. 9. Feldart. Regts., Nagler d. 11. Feldart. Regts., Kreppel d. 1. Fußart. Regts. vom 8. Januar 1918, Andlböß, Radermacher d. 2. Inf. Regts., Dyckhoff, Jamin d. 3. Inf. Regts., Ackermann d. 5. Inf. Regts., Lübeck d. 8. Inf. Regts., Huber, Baum d. 15. Inf. Regts., Dinkel d. 19. Inf. Regts., Degen d. 2. Jäg. Bats., v. Sutner d. 1. Feldart. Regts., Dumler, Schwink d. 6. Feldart. Regts., Rupprecht d. 7. Feldart. Regts., Habersbrunner, Graßmann d. 1. Fußart. Regts., Kropf d. 2. Fußart. Regts., Klaußner d. 1. Train-Abt. vom 10. Februar 1918.

**Allerhöchste Entschließung vom 15. März 1918.**

v. Lossow, Oberst z. D., von d. Stellung als Kom. d. Landw. Bez. Weiden enthoben m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 8. Inf. Regts., Fischer, Maj. d. Kr. Min., d. Unif. d. Kr. Min. verliehen. Merkl, Hauptm., im Frieden Komp. Chef im 16. Inf. R., zum Maj. mit Patent vom 14. Dezember 1917 (17a) befördert. Knöll, Lt. d. 12. Inf. Regts., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. d. Abschied bewilligt.

**Patente des Dienstgrades verliehen** (an Stelle der bisher.):

Fleischner, Hauptm. d. 15. Inf. Regts., vom 30. September 1914 (26a), Nüßlein, Rittm., im Frieden bei d. Bespann. Abt. d. 1. Telegr. Bats., vom 17. August 1916 (3b).

**Versetzt in d. aktiven Stand d. nachgenannten Tr. Teile unter Vorbehalt der Regelung des Ranges:**

die Leutnants der Reserve der Infanterie:

Lauerbach, zum 5. Inf. R., Schilffarth, zum 9. Inf. R., Feiner, zum 16. Inf. R., Schmitt, zum 23. Inf. R.;

v. Schmidt-Reißig, Lt. d. Res. d. Kav., zum 2. Chev. R., Pischinger, Lt. d. Res. d. Fußart., zum 1. Fußart. R.

**Allerhöchste Entschließung vom 16. März 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche:

Arold d. 16. Inf. Regts., Zimmer d. 18. Inf. Regts., Kieß, Quinat d. 19. Inf. Regts., Hadelich, Kreiselmaier, Lang d. 21. Inf. Regts., Seiderer d. 1. Fußart. Regts., Winkler d. 2. Fußart. Regts.;

Digitized by Google

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Bachmann, Süß d. 6. Inf. Regts., Graf d. 13. Inf. Regts., Sörgel d. 19. Inf. Regts., Attenberger d. 22. Inf. Regts., Belzer, Kölsch d. 3. Chev. Regts., Dietz d. 3. Fußart. Regts., Greßmann, Kerschensteiner d. 3. Train-Abt.

**Allerhöchste Entschließung vom 22. März 1918.**

v. Mittelstädt, Lt. d. 2. Fußart. Regts., zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. versetzt.

**Befördert:**

Sondermann, Hauptm., im Frieden Komp. Chef im 20. Inf. R., zum Maj. mit Patent vom 14. Dezember 1917 (3a);

zu Hauptleuten (Rittmeistern): die Oblts.:

Frhr. v. Mauchenheim gen. Bechtolsheim (30) d. Inf. Leib-Regts., Kriebel (4) d. 1. Inf. Regts., Fritzsching (23), Düsel (31) d. 4. Inf. Regts., Dostler (15) d. 6. Inf. Regts., Laub (27) d. 8. Inf. Regts., Hofberger (24), Ritter v. Mann Edler v. Tiechler (29) d. 11. Inf. Regts., Hebensperger (5) d. 12. Inf. Regts., Winkler (25) d. 13. Inf. Regts., Brunner (21) d. 14. Inf. Regts., Brennfleck (6) d. 16. Inf. Regts., Köhler (1) d. 18. Inf. Regts., Siebert (26) d. 20. Inf. Regts., Wörner (17) d. 21. Inf. Regts., Beckstein (10), Brückner (20) d. 23. Inf. Regts., Prestele (18) d. 1. Jäg. Bats., Graf v. Marogna-Redwitz (14) d. 1. Schweren Reiter-Regts., Hutschenreuther (Richard) (19) d. 1. Chev. Regts., Hutschenreuther (Viktor) (11) d. 3. Chev. Regts., Kremer (7) d. 2. Feldart. Regts., Oberhofer (3), Ritter v. Speck (9) d. 3. Feldart. Regts., Münzing (8), Fahrmbacher (28) d. 4. Feldart. Regts., Eckart (16) d. 9. Feldart. Regts., Fleischmann (13) d. 1. Fußart. Regts., Wimmer (2) d. Flieger-Bats., Englmann (22) d. 1. Telegr. Bats., Zeyß (12) d. Eisenb. Bats.;

Frhr. v. Seckendorff-Aberdar, Oblt. d. Ref. a. D., zum Rittm. unter Überführung zu d. aus d. aktiven Dienste ausgeschiedenen Offizieren m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 1. Ulan. Regts. und unter Stellung z. Disp., Mellinger, Lt. d. Landw. a. D., zum Oblt.

**Patente des Dienstgrades verliehen:**

Funck, Maj. z. D., Frhr. v. Bibra, Maj. a. D., an Stelle der bisherigen Patente: Seißer, Maj., im Frieden Komp. Chef im 8. Inf. R., vom 7. Januar 1914 (19a), Hirschauer, Hauptm. d. 11. Inf. Regts. vom 1. Oktober 1913 (7a), Moll, Oblt. a. D., vom 25. August 1915.

---

Schönhammer, v. Weinrich, Majore z. D., als Oberstlts. charakterisiert.

---

## Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 11. März 1918.**

Dr. Kriegbaum, Ob. Arzt d. 3. Inf. Regts., zu d. San. Offizieren d. Ref. versetzt.

**Ernannt:** zu Feldhilfsärzten:

die Feld-Unterärzte:

Bär, Braunersreuther, Deutsch, dieser d. 14. Inf. Regts., Düll, Götz, Stein, Greiner, Hedrich, Heid, Heidingsfelder, Karrer, Köppler, Körner, Löckel, Mühlhaus, Müller (Felix), dieser d. 6. Chev. Regts., Riedel, Schottenheim, Völker, Wildenrother, Zauner, Zietz, Zimmermann.

**Allerhöchste Entschließung vom 16. März 1918.**

Dr. Würdinger, Gen. Arzt, Korpsarzt I. A. K., m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif. z. Disp. gestellt unter Verleihung d. Charakters als Ob. Gen. Arzt. Eisenberger, Assist. Arzt (II München) von d. Ref. in d. aktiven Stand d. 1. Inf. Regts. versetzt mit Patent vom 13. Februar 1918.

---

# Königlich Sächsische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 18. Februar 1918.**

Lamer, charakt. Oberstlt. z. D., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Den 7. März 1918.**

Fürst Wilhelm von Hohenzollern, K. H., zum Chef des Inf. Regts. Nr. 134 ernannt.

**Den 14. März 1918.**

Götz v. Olenhusen, charakt. Gen. d. Inf., Stellv. kom. Gen. d. XII. A. K., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Binkau, Oberstlt., St. Offiz. b. Kr. Bekl. Amt XIX. A. K., zum Vorst. dieses Amtes ernannt. Schneider, Lt. von d. Train-Abt. Nr. 19, zum Feldart. R. Nr. 78 versetzt.

Die Fähnriche:

Hoffmann im Inf. R. Nr. 103, Jordan, Oberst, Weber im Inf. R. Nr. 133, Gretschel im Inf. R. Nr. 178, Bauer im Hus. R. Nr. 20, Eibenstein im Feldart. R. Nr. 28, Hänel, Bauer im Fußart. R. Nr. 19, Raeder im Telegr. B. Nr. 7, zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Digitized by Google

Die Fahnenjunker:

Finsterbusch im Inf. R. Nr. 139, Peltz im Inf. R. Nr. 177, Schmaltz im Ulan. R. Nr. 17, Schweinitz, Neubauer, Loewe im Feldart. R. Nr. 12, Rechholtz im Feldart. R. Nr. 28, Weichel im Fußart. R. Nr. 12, v. Wilke, Berlet im Fußart. R. Nr. 19, zu Fähnrichen ernannt.

Die Obersten:

Schneider, Vorst. d. Kr. Bekl. Amtes XIX. A. K., Dreßler, von d. Armee, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche m. Pens. z. Disp. gestellt unter Verleihung Charakters als Gen. Maj. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Gen. Unif., Friedel im Inf. R. Nr. 103, unter Ernennung zum Kom. d. Landw. Bez. I Leipzig,

die Oberstleutnants:

Haßler im Inf. R. Nr. 107, unter Ernennung zum Kom. d. Landw. Bez. Zittau, Funke im Inf. R. Nr. 134, unter Ernennung zum Kom. d. Landw. Bez. Borna, in Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche m. Pens. z. Disp. gestellt.

---

Hartmann, Lt. im Inf. R. Nr. 133, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt.

**Ernannt:**

Wirth, Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. Glauchau, jetzt St. Offiz. bei d. Landw. Insp. Chemnitz, zum Kom. d. Landw. Bez. Zwickau, Beyer, Oberstlt. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Bautzen, zum Kom. dieses Landw. Bez.,

die charakterisierten Oberstlts. z. D.:

v. Goeckel, zum St. Offiz. b. Landw. Bez. I Dresden, Frhr. v. Uslar-Gleichen, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Dresden, zum Kom. d. Landw. Bez. Schneeberg, v. Wuthenau, Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Chemnitz, zum Kom. d. Landw. Bez. Glauchau;

Friedreich, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Glauchau, zum Kom. d. Landw. Bez. Auerbach.

Die Obersten z. D.:

v. Holleben, Kom. d. Landw. Bez. Zwickau, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 100, Hesse, Kom. d. Landw. Bez. Wurzen, jetzt St. Offiz. b. Stabe d. Stellv. 48. Inf. Brig., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 103, Reußner, Kom. d. Landw. Bez. Großenhain, jetzt b. Stabe d. Stellv. 64. Inf. Brig., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. eines Ref. Inf. Regts., unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. von ihrer Friedensstelle auf ihr Gesuch enthoben.

---

Heinicke (Hans), Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. I Leipzig, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens., Erteilung d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 102, d. Abschied bewilligt.

Die charakterisierten Obersten z. D.:

v. Zezschwitz, 2. St. Offiz. b. Landw. Bez. II Dresden, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 12, Straube, Kom. d. Landw. Bez. Auerbach, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. eines Ref. Inf. Regts., v. Keßinger, Kom. d. Landw. Bez. Pirna, jetzt St. Offiz. b. Landw. Bez. II Dresden, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 101,

die charakterisierten Oberstlts. z. D.:

Malberg, Kom. d. Landw. Bez. Annaberg, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Schützen-Regts. Nr. 108, Müller, 3. St. Offiz. b. Landw. Bez. II Leipzig, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 104, Michler, 3. St. Offiz. b. Landw. Bez. II Dresden, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 103, Cubasch, 3. St. Offiz. b. Landw. Bez. Chemnitz, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 106,

die Majore z. D. und Bezirksoffiziere:

Frhr. v. Hodenberg (George) b. Landw. Bez. I Leipzig, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 100, Tunger b. Landw. Bez. Plauen, jetzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Leipzig, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 104, Frhr. v. Streit b. Landw. Bez. Rochlitz, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 107, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. von ihrer Friedensstellung auf ihr Gesuch enthoben.

---

Kreller z. Khräling, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Plauen, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 107 d. Abschied bewilligt. Küstner, Hauptm. a. D., jetzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Plauen, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 106 erteilt.

**Den 22. Februar 1918.**

Klemm, Feuerw. Hauptm. bei d. Feldzeugmeisterei, m. Pens., Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. und Verleihung d. Charakters als Feuerw. Maj., d. Abschied bewilligt. Helbig, Feuerw. Oblt. b. Art. Depot Riesa, unter Belassung in seiner Feldstelle, zum überzähl. Feuerw. Hauptm., Herrmann, Fest. Bau-Oblt. bei d. Fortif. Königstein, unter Belassung in seiner Feldstelle, zum überzähl. Fest. Bau-Hauptm., Drechsler, Zeug-Lt. b. Art. Depot Bautzen, Seifert, Zeug-Lt. bei d. Mun. Fabrik, zu Zeug-Oblts., befördert.

**Den 4. März 1918.**

Die Stabsveterinäre:

Weller, Friedensstellung Feldart. R. Nr. 28, Dr. Fischer, Friedensstellung Garde-Reiter-R., zu Ob. St. Veterinären befördert.

---

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 15. März 1918.

**Die nachstehenden, aus d. Haupt-Kad. Anstalt ausscheidenden Kadetten unter Überweisung zu d. Ers. Tr. Teilen d. betr. Regtr. als Fähnriche im Württ. Heere angestellt, und zwar:**

die Obersekundaner:

Krais (Friedrich), v. Sonntag (Wilhelm) im Gren. R. Nr. 119, Hahn (Otto), Frhr. v. Schellerer (Alfred), Ulrich (Max) im Inf. R. Nr. 125, Finckh (Walter) im Inf. R. Nr. 180, Fezer (Karl) im Feldart. R. Nr. 65, Abele (Karl) im Fußart. R. Nr. 13.

**Befördert:**

Sihler (Biberach), Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, zum Hauptm. mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants der Reserve (Infanterie):

die Vizefeldwebel:

Trost (Fritz) (Horb), Beck (Alfred) (Leonberg), Loos (Hans) (Rottweil), Kirchberger (Karl) (I Stuttgart), Becker (Wilhelm) (Heilbronn), Schanz (Friedrich) (Horb), Bräunlich (Paul) (Mergentheim), Sigler (Eugen) (Ellwangen), Welte (Josef) (Ravensburg), Eisenhardt (Walter), Hecht (Gustav), Werz (Christian) (Reutlingen), Schill (Heinrich) (II Stuttgart), Hauser (Josef), Schwarz (Georg) (Ulm);

Baumann (Jakob), Vizefeldw. (Ehingen), zum Lt. d. Ref. (Feldart.), Weber (Linus) (II Stuttgart), Hahr (Konrad) (Leonberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kreidler (Alfred), Vizewachtm. (I Stuttgart) im Ulan. R. Nr. 20, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Baumann (Karl) (I Stuttgart), Schweyer (Wilhelm) (Ulm), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Armbrust (Ernst), Offiz. Stellvertreter (Ravensburg), zum Feldw. Lt.;

**Befördert:**

Baur (Karl) (Eßlingen), Haar (Friedrich) (Hall), Wintterlin (Hermann), Oswald (Karl), Thalhofer (Wilhelm) (Reutlingen), Kugler (Alois) (Ehingen), List (Artur) (Heilbronn), Zwicker (Theodor) (Leonberg), Mayer (Albert) (Rottweil), Schlegel (Lorenz) (Biberach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Laccorn (Ludwig) (Eßlingen), Geißler (Heinrich) (Horb), Burger (Richard) (I Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Sander (Heinrich) (Heilbronn), Dreher (August) (Ravensburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten mit Patent vom 15. Februar 1918:

Sautermeister, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123 (Ludwigsburg), Gienger, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 127 (I Stuttgart);

Kärcher, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123 (Ulm), zum Oblt. mit Patent vom 15. Februar 1918;

zu Leutnants der Reserve:

Lendle (Alfred), Schirmer (Max), Zink (Wilhelm) (Gmünd), Wetzel (Georg) (Hall), Bacher (Egon), Birk (Gustav), Enzenroß (Josef), Hahn (Wilhelm) (Heilbronn), Gauß (Bernhard) (Ravensburg), Schiefer (Erhard) (III Stuttgart), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 122, dieses Regts., Frommeld (Alois), Vizewachtm. (Ludwigsburg), d. Train-Abt. Nr. 13, Quellmalz (Paul), Vizefeldw. (II Stuttgart), d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., Lederer (Rudolf), Vizewachtm. (I Stuttgart), d. Feldart.;

Keuerleber (Hugo), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., Naegele (Otto) (II Stuttgart), Ostertag (Ferdinand) (Heilbronn), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Schüler (Eugen) (Gmünd), Frank (Eugen), Schmid (Gustav) (II Stuttgart), Vizefeldwebel im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 125, dieses Regts., Auer (Georg) (Ulm), Vizewachtm. in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, dieses Regts., Buschle (Heinrich) (Rottweil), Vizefeldw. im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180, d. Inf., Burger (Otto) (Eßlingen), Schrag (Eugen) (Hall), Hummel (Karl) (Ulm), Vizewachtmeister in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 13, Leibfritz (Max) (Ludwigsburg), Thumm (Paul) (II Stuttgart), Vizewachtmeister, d. Feldart.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Farny, Lt. im Inf. R. Nr. 124, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif., Büttner (I Stuttgart), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 126, im Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.,

den Leutnants der Reserve:

Harr (I Stuttgart), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 120, Heckel (Eßlingen), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 125.

Digitized by Google

**In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche und unter Belassung in ihrer Kriegsverwendung mit der gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt:**

die Generalmajore:

v. Ebbinghaus (letzte Friedensstellung: Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 125), dieser unter Verleihung des Wilhelmskreuzes mit Schwertern und Krone, Jetter (letzte Friedensstellung: Oberst und Kom. d. Inf. Regts. Nr. 127).

---

Opitz, Oberstlt. z. D., im Frieden Bez. Offiz. b. Landw. Bez. I Stuttgart, auf sein Gesuch unter Belassung in seiner Kriegsverwendung m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Regts. Nr. 13 von seiner Friedensstellung enthoben.

**Stuttgart, den 22. März 1918.**

**Befördert:**

zu Generalmajoren: die Obersten.

Renner, Oberstlt. und Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe*), Glück, Oberstlt. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 127;

zu Obersten: die Oberstleutnants:

Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg-Fürfeld, Maj. und Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 119, Sauter, Maj. und Bats. Kom. im Füs. R. Nr. 122, Reinhardt (Ernst), Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 121, Glaser, Maj. und St. Offiz. b. Bekl. Amt XIII. A. K., Kündinger, Maj. b. Stabe d. Ulan. Regts. Nr. 19, v. Haldenwang, Maj. und Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 13,

die Oberstleutnants z. D.:

Majer, Kom. d. Landw. Bez. Ulm, Schweizerbarth, Pferde-Vormust. Komm. in Stuttgart, Port, Kom. d. Landw. Bez. Biberach;

zu Oberstleutnants: die Majore:

Salzmann, b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 123, v. Brandenstein, b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 120, Frhr. v. Hügel, b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 119, Ebner, Adj. d. 27. Div., Reiniger, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 29;

zu Majoren: die Hauptleute:

v. Mauch, Adj. d. 54. Inf. Brig., Höne, Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 29;

*) Letzte Friedensstellung.

Graf v. Degenfeld-Schonburg (Konrad), Rittm., Persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Robert von Württemberg;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Fischer v. Weikersthal, Frhr. v. Ulm-Erbach, v. Bünau, Lts. im Gren. R. Nr. 119, Ackermann, Malzacher, Denzel, Lts. im Inf. R. Nr. 125, Morneburg, Lt. im Inf. R. Nr. 127, Stauch, Lt. im Inf. R. Nr. 180, v. der Osten, Lt. im Feldart. R. Nr. 29, Köhl, Lt. im Pion. B. Nr. 13;

Roth, Oblt., Lt. in d. Train-Abt. Nr. 13, zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

v. Alberti, Schmidt (Eberhard), Gren. R. Nr. 119*), Kübler, Bracher, Kunz, Inf. R. Nr. 121, Wirthle, Ruck, Füs. R. Nr. 122, Speidel (Wilhelm), Bechtle (Oskar), Schweitzer, Jäger, Gren. R. Nr. 123, Wurster, Schenk, Buhle, Inf. R. Nr. 124, Schumm, Osterberg, Zech, Inf. R. Nr. 125, Förg, Inf. R. Nr. 127, Frhr. v. Mühlen, Feldart. R. Nr. 13, Ammon, Feldart. R. Nr. 29, Herrlinger, Beißwänger (Walter), Scholl, Feldart. R. Nr. 49, Kurz, Pion. B. Nr. 13.

**Ein Patent ihres Dienstgrades erhalten:**

Kayser, charakt. Maj. z. D., Verwalter d. Neben-Art. Depots in Ulm**), Fuchs, charakt. Maj. a. D., Hauptm. und Battr. Chef im Feldart. R. Nr. 13.

---

v. Rampacher, Gen. Lt. z. D., Kom. d. 38. Div., erhält d. Charakter als Gen. d. Inf. Frhr. Thumb v. Neuburg, Gen. Maj. z. D., Kom. d. 27. Kav. Brig., erhält d. Charakter als Gen. Lt. Keller, Oberst z. D., Oberstlt. und Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 7, erhält d. Charakter als Gen. Maj. Frhr. v. Woellmarth-Lauterburg, Maj., Persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ulrich von Württemberg, erhält d. Charakter als Oberstlt. Wolf, Hauptm., Komp. Chef im Inf. R. Nr. 120, erhält d. Charakter als Maj.

---

*) Friedenstruppenteil.
**) Letzte Friedensstellung.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** dem Kapt. Lt. Schultze (Otto);

**die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Maj. Friedrich;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse am schwarzweißen Bande:** dem Hauptm. d. Landw. Walter;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Hauptm. d. Landw. Correns;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten v. Meiß, Grautoff;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Majoren Würtz, Gempp.

Digitized by Google

## Bayern.

München, 23. März 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 14. März bewogen gefunden, den Maj. Frhrn. v. Pechmann, Bats. Kom. in einem Inf. R., vom 4. November 1916 ab zum Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen, weil er in der Schlacht an der Somme in den schweren Kämpfen bei le Transloy mit vorbildlicher persönlicher Tapferkeit und zähester Ausdauer mehrere feindliche Angriffe abweisend, mit eiserner Willenskraft unter schwierigsten Verhältnissen eine äußerst gefährdete Stellung festgehalten und so eine feste Stütze für den weiteren Widerstand seiner Division geschaffen hat.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird vom leitenden Gesichtspunkt nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**27. März.** Die am 25. März geschlagenen englischen und französischen Divisionen suchten gestern erneut in dem unwegsamen Trichtergelände der Sommeschlacht unserem Vordringen Einhalt zu tun. Unser Angriff durchbrach die feindlichen Linien. Seit frühem Morgen begann der Feind auf breiter Front zu beiden Seiten der Somme zu weichen. Zäher Widerstand feindlicher Nachhuten wurde in scharfem Nachdrängen bezwungen. Nördlich und südlich von Albert erkämpften wir uns den Übergang über die Ancre. Am Abend fiel Albert.

Südlich der Somme warfen wir den Feind nach heftigem Kampf über Chaulnes und Lihons zurück, Roye wurde erstürmt, Noyon in blutigem Straßenkampf vom Feinde gesäubert.

Wir haben unsere alten Stellungen vor der Sommeschlacht von 1916 nach Westen an vielen Stellen überschritten. Die Gefangenenzahl wächst, die Beute mehrt sich.

Artilleriekämpfe in Flandern, vor Verdun und in Lothringen dauerten an.

---

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 69. und 70. Luftsieg.

---

**27. März (Abendbericht).** Zu beiden Seiten der Somme sind unsere Armeen im langsam fortschreitenden Angriff.

**28. März.** Auf dem Schlachtfelde in Frankreich führte der Engländer erneut frische aus anderen Fronten herausgezogene Divisionen unseren Truppen entgegen.

Nordwestlich von Bapaume warfen wir den Feind aus alten Trichterstellungen auf Bucquoy und Hebuterne zurück. Mit besonderer Zähigkeit kämpfte der Feind vergeblich um die Wiedereroberung von Albert. Starke von Panzerwagen begleitete Angriffe brachen auf den Hängen der der Stadt westlich vorgelagerten Höhen blutig zusammen.

Südlich von der Somme bahnten sich unsere Divisionen an vielen Stellen den Weg durch alte feindliche Stellungen und warfen Engländer und Franzosen in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet Frankreichs zurück.

Die siegreichen Truppen des Deutschen Kronprinzen haben im unaufhaltsamen Angriff von St. Quentin über die Somme die feindlichen Stellungen in 60 km Tiefe eingestoßen.

Sie drangen gestern bis Pierrepont vor und haben Montdidier genommen.

Unsere Verluste halten sich in normalen Grenzen; an einzelnen Brennpunkten sind sie schwerer. Die Zahl der Leichtverwundeten wird auf 60 bis 70 vH. aller Verluste geschätzt.

---

An der lothringischen Front nahmen die Artilleriekämpfe an Stärke zu.

---

Rittm. Frhr. v. Richthofen errang seinen 71., 72. und 73. Luftsieg.

**28. März (Abendbericht).** Kämpfe an der Scarpe und Ancre.

Zwischen Somme und Avre wurden im Angriff zäh verteidigte Dörfer genommen.

**29. März.** In örtlichen Kämpfen zu beiden Seiten der Scarpe brachen wir in die vordersten englischen Stellungen ein und machten mehrere tausend Gefangene.

Bei und nördlich von Albert setzte der Engländer erfolglose und verlustreiche Gegenangriffe fort. Zwischen Somme und Avre griffen wir erneut an. Aus alten Stellungen und tapfer verteidigten Dörfern warfen wir den Feind über Warfusée—Avancourt und Plessier nach Westen und Nordwesten zurück.

Gegen einzelne Abschnitte unserer neuen Front zwischen Montdidier und Noyon führte der Franzose mehrfach heftige Gegenangriffe. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Digitized by Google

Die bisher festgestellte Beute seit Beginn der Schlacht beträgt: 70 000 Gefangene, 1100 Geschütze. Die Armee des Generals Hutier brachte davon allein 40 000 Gefangene und 600 Geschütze ein.

---

29. März. An der lothringischen Front hielt gesteigerte Feuertätigkeit an.

---

29. März. Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 74. Luftsieg.

29. März (Abendbericht). Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ruhiger Tag. Erfolgreiche Kämpfe zwischen Somme und Avre.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 27. März. Unsere U.-Boote versenkten im Ärmelkanal und in der Irischen See 5 Dampfer und mehrere Segler mit zusammen 20 000 Br. R. T.

Die versenkten Dampfer waren sämtlich tiefbeladen. Namentlich wurden festgestellt:

Die englischen bewaffneten Dampfer „Navigator" (3738 Br. R. T.), „Tweed" (1777 Br. R. T.) mit Kohlenladung, der englische Segler „Eliza Anne", die englischen Fischkutter „Margaret", „Wave", „Sunrise" und der belgische Fischkutter „O. 266".

Berlin, 27. März. Unsere U.-Boote haben in der Irischen See und an der Ostküste Englands neuerdings 20 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraums vernichtet.

Berlin, 28. März. Im Sperrgebiet um England vernichteten unsere U.-Boote 20500 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraumes. Die Erfolge wurden unter stärkster feindlicher Gegenwirkung, zum Teil im Ärmelkanal, erzielt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

Sofia, 20. März. An der Crvena-Stena, im Cerna-Bogen und in der Moglena-Gegend war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweise lebhafter. Östlich vom Wardar und an der unteren Struma zerstreuten wir durch Feuer mehrere starke englische gemischte Erkundungsabteilungen. Im Wardar-Tale lebhafte Lufttätigkeit des Feindes.

Sofia, 21. März. Zwischen Ochrida- und Prespa-See war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhafter. Östlich des Prespa-Sees schoß unsere Artillerie ein feindliches Munitionslager in Brand. Im Cerna-Bogen nördlich der Ortschaft Rapesch und auf dem Ostufer bei Tarnova nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zeitweilig an Heftigkeit zu. Westlich des Wardar führte die gegnerische Artillerie mehrere Feuerüberfälle aus, die unsere Artillerie wirksam erwiderte. An der ganzen Front beiderseits rege Fliegertätigkeit.

Sofia, 22. März. Nördlich von Bitolia beschoß die feindliche Artillerie lebhaft das Gebiet hinter unseren Stellungen. Unsere Artillerie antwortete mit Erfolg und schoß ein feindliches Munitionslager in Brand. Im Cerna-Bogen und bei Tarnova sowie westlich des Dobropolje mehrere kurze Feuerüberfälle von seiten des Feindes. Südlich Huma versuchte eine Abteilung griechischer Infanterie unsere Posten anzugreifen, wurde jedoch durch Feuer zerstreut. Östlich vom Wardar verjagten unsere Posten nach einem Handgemenge eine verstärkte französische Gruppe. An mehreren Stellen zwischen Wardar und Doiran-See war das beiderseitige Artilleriefeuer lebhafter. Zwei feindliche Monitoren, die sich im Golf von Orfano hielten, beschossen wirkungslos unsere Einrichtungen an der Struma-Mündung.

Sofia, 23. März. Östlich von der Cerna bei Tarnova und östlich vom Dobropolje war die feindliche Artillerie einige Zeit lebhafter tätig. Westlich vom Wardar machte unsere Artillerie einen Feuerüberfall auf die griechischen Stellungen nördlich von Ljumnitza. An mehreren Stellen zwischen dem Wardar und dem Doiran-See war die Feuertätigkeit beider Teile lebhafter. Eine englische Erkundungsabteilung, die sich südlich von Doiran unseren Gräben zu nähern versuchte, wurde durch Feuer zersprengt.

Sofia, 24. März. Bei der Ortschaft Macowo erfolgten im Cerna-Bogen mehrere kurze feindliche Feuerangriffe. Östlich vom Dobropolje und am Wardar war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten lebhafter. Südwestlich vom Doiran-See trieben unsere Posten eine englische Erkundungsabteilung zurück. Im Struma-Tal Patrouillengefechte. Auf der ganzen Front beiderseits lebhafte Lufttätigkeit.

Sofia, 25. März. Westlich vom Ochrida-See Austausch von Gewehr- und Maschinengewehrfeuer zwischen unseren Posten und denen des Feindes. An mehreren Stellen im Cerna-Bogen, westlich vom

Digitized by Google

Dobropolje und in der Moglena-Gegend wurde das Artilleriefeuer auf beiden Seiten heftiger. Östlich vom Wardar vertrieben unsere Posten zwei feindliche Aufklärungsabteilungen. Südwestlich von Doiran unternahm die feindliche Artillerie einen kurzen Feuerüberfall gegen unsere Stellungen.

**Sofia, 26. März.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See drangen im Verlaufe eines wohlvorbereiteten und glänzend durchgeführten Angriffes unsere Sturmtruppen in die feindlichen Stellungen ein und brachten gefangene Franzosen zurück. Auf den Höhenstellungen im Cerna-Bogen bombardierte der Feind eine Zeitlang unsere Stellungen durch Minenfeuer. Westlich des Wardar lebhaftes beiderseitiges Artilleriefeuer, östlich des Wardar machte eine unserer Patrouillen Engländer zu Gefangenen, darunter einen Offizier. In der Gegend von Bitolia und westlich vom Doiran-See lebhafte Fliegertätigkeit.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 25. März.** Das teilweise recht heftige Artilleriefeuer hielt Tag und Nacht an, zwei feindliche Kompagnien, die auf El Kasr vorgingen, und eine feindliche Kompagnie, die einen Vorstoß in Richtung Kasr Tut ausführen wollte, wurde durch unser Artilleriefeuer zum Zurückgehen gezwungen. Auch in Richtung Kasr Ain angesetzte stärkere feindliche Patrouillen konnten nicht vorwärts kommen.

**Konstantinopel, 26. März.** Auf der ganzen Front mäßiges Artilleriefeuer. Bei Um Ikba und Chel Der und zwischen Um el Laha und dem Jordan wurden vorgehende feindliche Kompagnien zur Umkehr gezwungen. Die östlich vom Jordan nordwärts und westwärts vorgehenden feindlichen Kräfte wurden zum Stehen gebracht.

**Konstantinopel, 27. März.** An der ganzen Front lebhafte Fliegertätigkeit, an einzelnen Stellen auch lebhaftes Artilleriefeuer, im Zwischengelände Patrouillengefechte zu unseren Gunsten, ein feindlicher Kavallerieangriff am Wadi Abiat wurde abgewiesen. Östlich des Jordan kam es mit den dorthin gegangenen feindlichen Kräften zu Kämpfen, die noch nicht abgeschlossen sind.

### Mesopotamien.

**Konstantinopel, 27. März.** Am Euphrat wurde ein feindliches Flugzeug abgeschossen; die Besatzung bestand aus dem Kommandeur der englischen Flieger und einem Major vom Generalstabe. Sie wurden gefangen genommen. Das Flugzeug ist nach geringen Ausbesserungen benutzbar. In der Nacht vom 25. zum 26. März näherten sich feindliche Kräfte unseren vorderen Stellungen, sie wurden unter Verlusten zum Zurückgehen gezwungen. Die Wiederholung eines solchen Vorstoßes gegen 4 Uhr morg. mit Kavallerie, Kraftwagen und einigen Kompagnien hatte ebensowenig Erfolg. Eine gemischte feindliche Abteilung, die gegen unsere Stellungen bei Karatepe vorgegangen war, zog sich wieder zurück, ohne daß es zu ernsten Kämpfen gekommen war.

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 26. März.** Olti wurde von uns besetzt.

## Die Vergeltungsoffensive.

**Berlin,** 28. 3. 18.

Bevor über die Ergebnisse der folgenden Schlachttage berichtet wird, ist es zum Verständnis der allgemeinen Lage nötig, an der Hand einer Übersichtskarte einen Blick auf die rückwärtigen Verhältnisse beim Feinde zu werfen.

Parallel der früheren feindlichen Front lief die Bahn Reims—Soissons—Compiègne—Noyon—Roye—Amiens—Doullons—St. Pol—Béthune—Hazebrouck—Dünkirchen. Diese Bahn ist in ihrem südlichen Teil nicht mehr fahrbar, da Noyon und Roye in unseren Händen sind; im nördlichen Teil sollen Doullons und St. Pol bereits unter dem Feuer der deutschen schweren Artillerie liegen. Die Verbindung nach Amiens läuft nunmehr von Compiègne (wie lange noch?) über Clermont—Breteuil.

Sobald auch diese Parallelbahn nicht mehr benutzbar sein wird, bleiben den Alliierten für den Heeresflügel nördlich Arras bis zur See nur noch die Bahnverbindungen, die aus der Linie Paris—Rouen über Abbéville—Etaples—Boulogne s. M. nach Calais führen, mit ihren nach Osten bis zur Front verlaufenden Stichbahnen.

Amiens, dieser außerordentlich wichtige Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt, von dem wir nach dem Fall von Albert nur noch 27 km entfernt stehen, muß als der Schlüsselpunkt des gesamten feindlichen Verkehrs zu Lande nach den Departements Nord, Pas de Calais und Somme, also kurz gesagt nach Flandern, angesehen werden. Welche besondere Bedeutung hiernach der Verlust von Amiens für die Alliierten haben würde, werden unsere sachverständigen Leser allein ermessen können.

Es ist vielfach die Ansicht vertreten worden, daß die strategischen Reserven des Feindes (armées de manœuvres) bisher noch nicht in die Großschlacht in Frankreich eingegriffen hätten. Hierzu ist folgendes

Digitized by Google

auszuführen. Diese strategischen Reserven des Feindes sind selbstverständlich nicht an einem oder zwei Punkten hinter der feindlichen Gesamt-Ostfront massiert zu denken, weil dadurch die Schnelligkeit der Heranführung nach bedrohten Punkten außerordentlich behindert worden wäre. Man wird vielmehr annehmen müssen, daß die armées de manœuvres in mehreren Gruppen an besonders günstigen Verkehrspunkten zusammengezogen sind. Hinter der am 21. März von den Deutschen angegriffenen Front Arras—La Fère sind als solche hervorragend günstige Verkehrspunkte die Städte Paris und Amiens anzusprechen. Wenn dort strategische Reserven sich befunden haben, so ist mit größter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß Teile derselben bereits in den Kampf geworfen sind. Hat der Versailler Kriegsrat sich entschlossen, noch weitere strategische Reserven aus dem Gebiet südöstlich von Paris heranzuführen, so wird mit deren Eingreifen kaum vor dem Monatswechsel März/April zu rechnen sein.

Unsere vorstehend niedergelegten Ansichten decken sich mehrfach mit denjenigen des Schweizers Hermann Stegemann, der im „Bund" schreibt:

Gelingt es den Engländern bei Albert nicht, eine neue Front zu bilden, so ist die englische Armee von der französischen abgetrennt. Haben die Engländer und Franzosen alle schon verfügbaren Reserven nötig, um eine Front zu besetzen, so bleibt ihnen keine Manövriermasse zu Flankenangriffen; und wird die Front durchbrochen, ehe sie artilleristisch bewehrt ist, kann es zu Bewegungskämpfen kommen, die die herangeführten Reserven rasch verschlingen und in Verbindung mit anderen Durchbrüchen das ganze Verteidigungssystem früher oder später zum Einsturz bringen können. General Foch muß also damit rechnen, daß ihm diese Manövriermasse brockenweise abgenommen wird, ehe es zu einem zweiten Schlag an einer anderen Stelle kommt, und ehe er in der Lage ist, zu einem Gegenschlag auszuholen.

Es ist müßig, zu untersuchen, wie viele Divisionen vom Angreifer an der Einbruchsstelle eingesetzt worden sind, so lange Engländer und Franzosen nicht in der Lage sind, nördlich der Scarpe oder östlich der Oise zu einer großen Gegenoffensive mit eigenen Zielen zu schreiten. Vielleicht ist dann über diese Gegenoffensive das Urteil schon gesprochen. Der Einbruch in einer 80 km langen Front, der Verlust von mehr als tausend Geschützen und den dazu gehörigen Stapeln und die schweren blutigen Verluste des ganzen rechten englischen Heeresflügels, sowie der verzweifelte Einsatz englischer und französischer Reserven an der Einbruchstelle legen die Vermutung nahe, daß zu einer großen Gegenoffensive auf den Flügeln weder Zeit noch Kraft sei. Darüber wird die Entwicklung der nächsten Tage Aufschluß geben. Englische und französische Berichte lassen erkennen, wie tief der gewaltige Schlag getroffen hat, der an der klassischen Stelle in das Gefüge der englisch-französischen Front eingedrungen ist, und die Sperre an der französischen und italienischen Grenze beweist, daß in aller Eile Maßnahmen getroffen werden, um die moralische Wirkung, die dieses furchtbare Vorspiel der deutschen Westoffensive auslöst, abzuschwächen und die materiellen Gegenmaßnahmen des Versailler Kriegsrates zu verdecken. Man kann sagen, daß der Kriegsrat die vorbedachten Maßnahmen nicht mehr aufrechterhalten konnte, sondern gezwungen war, gewisse Dispositionen zu ändern und die letzten verfügbaren Truppen aus exzentrisch gelegenen Räumen in den Zentralraum zu leiten.

### Der sechste Schlachttag (26. März).

Das glänzende Ergebnis dieses Tages ist mit wenigen Worten berichtet. Unter Zurückhaltung des rechten Flügels eroberte die Mitte das wichtige Albert; nach dem englischen Bericht lief die Kampflinie nördlich der Somme über Bray—Albert—Beaumont—Hamel—Puisieux—Boiry—Henin (siehe Skizze in Nr. 117/118 des „Mil. Wochenblattes"). — Südlich der Somme stießen wir über Chaulnes und Lihons und eroberten Roye und Noyon. Nach den Engländern lief hier die Linie am 26. März von Méricourt (a. d. Somme) über Rosières (an der Bahn Péronne—Amiens) und westlich an den Orten Roye und Noyon vorüber. Der französische Bericht vom 27. März nachm. gibt an, daß die Franzosen zwischen Somme und Oise die Linie Echelle—St. Aurin —Beuvraignes — nördlich Lassigny — linkes Oiseufer südlich Noyon innehatten. Die „Nahtstelle zwischen beiden alliierten Armeen scheint also am Avreflüßchen zu liegen, einem linken Nebenfluß der Somme, der unweit Amiens in diese mündet.

Nach den Ausführungen des französischen Unterstaatssekretärs des Krieges, Adami, gegenüber verschiedenen Abgeordneten werden die deutschen Truppen nunmehr „auf das völlig frische, opferbereite und durch einen Vorhang von Geschützen gedeckte (?) französische Heer stoßen," so daß die von uns „erzielten Geländegewinne nur vorübergehender Natur sein werden". Diese erschütternde Auskunft — zur Beruhigung von Nicht-Fachmännern vielleicht geeignet — wird die Ruhe unserer Heeresleitung kaum zu stören geeignet sein.

### Der siebente Schlachttag (27. März).

Die Ereignisse folgen sich mit solcher Schnelligkeit, daß es schwer hält, mit der laufenden Berichterstattung Schritt zu halten. Im nördlichen Teil der Angriffsfront ist das früher innegehabte Gelände von südlich Arras bis Hébuterne restlos zurückgewonnen, von dort ab südlich bis Lassigny teilweise erheblich nach Westen überschritten und der Kampf in bisher vom Kriege nicht unmittelbar heimgesuchtes Gelände nunmehr vorgetragen.

Die von unseren Truppen unter schweren Kämpfen zurückgelegten Wegstrecken betragen:

von Marcoing südwestlich Cambrai über Bapaume bis Hébuterne 38 km, von Banteux über Combles bis westlich Albert 40 km, von St. Quentin über Nesle bis Montdidier 60 km.

Digitized by Google

Der siebente Tag brachte als bedeutsamstes Ereignis den Vorstoß zwischen Somme und Oise bis Pierrepont a. d. Avre und Montdidier an der Hauptbahn Paris—Crépy—Amiens; damit haben wir uns Amiens auch von Südost her auf 25 km genähert.

Nach einer Schweizer Nachricht sollen Compiègne und Amiens bereits „evakuiert" werden. Die Räumung dieser Städte durch die Einwohnerschaft wird eine durch die Annäherung der Deutschen allerdings bedingte, aber doch wohl freiwillige sein, da solche militärisch wichtigen Punkte natürlich von uns durch Artillerie und Flieger angegriffen werden müssen.

Wenn unsere weiter vorn ausgesprochene Ansicht richtig ist, daß wir bei Roye im Tal der Avre in die „Natstelle" zwischen englischer und französischer Armee hineingestoßen sind, so werden wir es bei unserem keilartigen Vorstoß bis Pierrepont—Montdidier wohl hauptsächlich mit Franzosen zu tun gehabt haben.

Welche Besorgnis die Alliierten hinsichtlich des Zusammenhaltens dieser Natstelle mit Recht erfüllt — man denke nur an die naturgemäß hier schwieriger liegenden Befehlsverhältnisse —, ergibt nachstehende Äußerung des bekannten Obersten Repington, der in der „Morning Post" schreibt:

Die Absicht des Feindes ist jetzt klar geworden. Alle weiteren Erfolge, die er erringt, können zu ernsten Entscheidungen führen. Für die Alliierten ist es das wichtigste, daß sie die Trennung ihrer Armeen verhüten. Sie müssen ihre geschlossene Linie bewahren und eng aneinander geschlossen bleiben. So sehr auch der Gebietsverlust zu bedauern ist; es wäre ein viel schlimmerer Verlust, wenn die Alliierten bei ihrem Rückzuge getrennt würden. In diesem Augenblick können wir noch hoffen, daß sie nicht gezwungen sein werden, etwas wirklich Entscheidendes aufzugeben. Repington versucht sodann die Lage der Alliierten möglichst günstig hinzustellen und schließt: Es ist unsere Aufgabe, die französisch-britische Armee zusammenzuhalten, nicht den Kopf zu verlieren und uns, wenn nötig, zurückzuziehen, aber so zurückzuziehen, daß der Feind um jeden Preis verhindert wird, uns zu trennen oder uns auf einer schwachen Flanke anzugreifen.

### Der achte Schlachttag (28. März).

Zunächst sei festgestellt, daß unsere Annahme, der englische rechte Flügel stoße an der Avre mit dem französischen linken Flügel zusammen, richtig ist, denn der englische Bericht nennt als äußersten südlichen Kampfort Arvillers (n. w. Roye).

Bezüglich der Kommandoverhältnisse bei den Alliierten muß etwas faul stehen, denn der alte Clémenceau hat sich geäußert, das neue (!) Kommando sei beauftragt, den Zusammenhang zwischen den französischen und englischen Armeen herzustellen! Man pflegt aber nur etwas „herzustellen", was entweder noch nicht bestand, oder nicht mehr besteht. Das „neue Kommando" habe beschlossen, von jetzt ab dem Feinde jeden Fuß breit Boden streitig zu machen und zu halten, es koste, was es wolle. — Wenn nun aber das „neue Kommando" vergessen hat, die Genehmigung des Marschalls Hindenburg zu diesem „Beschluß" einzuholen?

Doch nun zum Bericht.

Die Großschlacht in Frankreich ist insofern in eine neue Phase getreten, als unsere Truppen nunmehr auch am 27. März östlich Arras angegriffen haben; die erste Stellung der Engländer ist beiderseits der Scarpe genommen. Nach dem englischen Bericht erfolgte der Angriff „mit großer Wucht auf breiter Front".

Auf dem nördlichen Teil der Kampffront — von Arras bis zur Somme — steht das Gefecht. Der Engländer ficht hier begreiflicherweise mit größter Hartnäckigkeit, da wir uns dem wichtigen Auslade- und Stapelplatz Doullens bereits bis auf 25 km in gefahrdrohendster Weise genähert haben. Alle im Norden irgend verfügbaren Kräfte werden in die Gegend von Arras und südlich geworfen, so daß sogar den Belgiern ein weiteres Stück der nördlichsten englischen Küstenfront hat überwiesen werden müssen.

In der Mitte — zwischen Somme und Avre-Fluß — haben wir weiter erheblich Gelände gewonnen, der Feind ist über die Linie Warfusée-Abancourt—Plessier geworfen, an der Somme ist Hamel erreicht.

Im südlichen Teil — zwischen Avre und Oise, also gegenüber den Franzosen — sind Pierrepont und Montdidier fest in unserer Hand, ferner befinden sich unsere Spitzen bei Lassigny und südlich Noyon.

In dem Bestreben, die aufgeregten Gemüter zu beruhigen, erfechten die Franzosen Siege auf dem Papier.

Der französische Bericht vom 28. März abends meldet, daß französische Kräfte unsere Truppen aus den dem Abschnitt bei Montdidier westlich vorgelagerten Dörfern Courtemanche und Mesnil St. George sowie aus Assainvillers „in prächtigem Schwunge mit dem Bajonett" hinausgeworfen hätten. — Wie wir bestimmt versichern können, ist diese Nachricht reiner Schwindel, denn in der angegebenen Gegend befanden sich nur schwache deutsche Patrouillen.

Weiter sagt der Franzose: „Auf der Front Lassigny—linkes Oise-Ufer ergab der erbittert fortgesetzte Kampf keinen Vorteil für den Feind, den unsere Truppen mit Entschiedenheit anhalten." Dieses „Anhalten" ist den Franzosen nicht schwer gemacht, denn am 28. März ist von uns hier überhaupt nicht angegriffen worden. Auch hier ist die Phantasie den redigierenden Generalstabsorganen durchgegangen. Zur Entschuldigung möge den Franzosen ihre üble Lage dienen, über die man mit Fanfaronaden hinwegtäuschen möchte. v. S.

---

## Presse-Rundschau.

**Englische Verkleinerungssucht gegenüber deutschen Erfolgen.**

„Daily Expreß" (14. 3.) schreibt: Die Deutschen haben nicht einen einzigen großen wirklichen Sieg in diesen Kriegen

Digitized by Google

errungen. Die Schlacht bei Tannenberg wurde durch Schurkerei, nicht durch einen Sieg der Waffen gewonnen. Die deutsche Kriegsmaschine, die zu Beginn des Krieges so schnell zu arbeiten schien, ging in den Gräben der Marne in Stücke. Es war nicht Mackensen, der die Russen zurücktrieb, sondern russische Verräter waren an dem Rückzug schuld. Genau wie 1870: „Nous sommes trahis." Schriftl.) Die Isonzo-Erfolge verdankt Deutschland seiner Propaganda, nichts anderem. Die angeblichen Siege wurden von Zivilisten, die mit deutschem Gelde gespickt waren, errungen. Die gegenwärtige Karte Europas ist eine Schande für uns. Der Feind, der uns am schwersten geschlagen hat, ist die Krankheit, an der wir leiden, die sich unter Namen wie Bolsismus, Pazifismus, Bolschewismus verhüllt. Blicken wir von der Westfront, wo gesunde Kämpfer keine Furcht bezeugen, nach dem englischen Hinterland, wo wohlbezahlte Munitionsarbeiter sich darüber streiten, was sie nach dem Kriege tun werden, und wo Maschinenarbeiter sich mit der Einschreibung ihres Vermögens abgeben, wo Theorien von einer neuen Art der Kriegführung ausgeheckt werden; wir benehmen uns wie Leute, die überfallen wurden, denen das Messer des Mörders an der Kehle sitzt, und die, statt um ihr Leben zu kämpfen, sich mit abstrakten Ideen abgeben.

Wir müssen ertrinken, wenn wir nicht die Gewichte von uns werfen, die drohen, uns nach unten zu ziehen, wenn wir nicht die Toren, die sich unter uns selbst befinden, und die Mühen unserer Kämpfer erschweren, vernichten; wir müssen ertrinken, und wir verdienen es, zu ertrinken, wenn wir uns nicht ändern. (Dieser „militärische" Mitarbeiter des „Daily Expreß" scheint ein famoser Kerl zu sein. Vielleicht hat er seine Ansicht, daß die Deutschen noch keinen einzigen wirklichen großen Sieg in diesem Kriege errungen haben, seit dem 21. März 1918 etwas revidiert! Schriftl.)

### Repington hetzt weiter gegen das Kriegskabinett.

Repington führt in der **„Morning Post"** (16. 3.) aus: Die Rede Bonar Laws vom 7. 3. verdient besondere Beachtung, weil sie eine Übersicht gibt über die militärische Lage. Zunächst ersehen wir aus ihr, daß das Kriegskabinett die Gefahren an der Westfront unterschätzt und die Erfolge auf den Nebenkriegsschauplätzen überschätzt. Bonar Law ist der Ansicht, wir hätten im Westen genügend Truppen und Geschütze konzentriert. Er ist sogar etwas skeptisch gegenüber der vom Feinde angedrohten Offensive; trotzdem es ihm bekannt sein wird, daß die Deutschen jetzt in Frankreich über 184 Divisionen verfügen, die sie nach Ausspruch von Geddes um weitere 1600000 Mann aus dem Osten verstärken können; es können uns im Mai 210 deutsche und 60 österreichische Divisionen gegenüberstehen. Die Versorgung der Mittemächte mit Geschützen und Munition ist nach der reichen russischen Beute vollständiger als je. Trotz alledem sieht das Kriegskabinett den kommenden Monaten voll Vertrauen entgegen; ein Zeichen dafür, daß es in keiner Weise seiner Aufgabe gewachsen ist.

Die Nebenkriegsschauplätze halte ich sämtlich für ein Unglück. Das Kriegskabinett sieht immer noch nicht ein, daß es bei diesem Krieg lediglich auf das Endresultat ankommt. Weder die Einnahme Bagdads noch die Jerusalems haben uns dem Frieden näher gebracht. Im Gegenteil, diese Expeditionen verzögern den Endsieg, denn sie zwingen uns dazu, unsere Kräfte zu zersplittern, so daß wir zu schwach sind auf dem Hauptkriegsschauplatz.

Unsere Heere im Osten waren von unvergleichlicher Tapferkeit, aber welche Verluste haben sie erlitten an Menschen und Material! Hätten wir unsere Kräfte im Westen konzentriert, so hätten wir den Krieg um Jahre verkürzt. Drei Millionen Tonnen Schiffsraum sind ständig unterwegs nach Saloniki, Ägypten und Mesopotamien. Der dritte Teil unserer Schiffsverluste kommt auf Rechnung dieser Expeditionen, die trotz alledem jetzt auf Betreiben Lloyd Georges noch weiter ausgedehnt werden sollen, obwohl nach meiner Meinung keinerlei Überfluß an Truppen für solche Zwecke vorhanden ist.

Dazu kommt, daß die Lage in der Türkei gerade jetzt besonders gefährlich ist, weil wir nicht wissen, welche Kräfte uns nach dem russischen Frieden gegenüberstehen werden. Jeder Rückschlag in Palästina kann Ägypten und den Suezkanal gefährden. Der eventuelle Gewinn dieser Unternehmen entspricht nicht dem Risiko, das mit ihnen verknüpft ist. Außerdem waren sie durchaus nicht nötig. Wir hätten uns in Ägypten auf die Defensive beschränken sollen, um Truppen zu sparen.

Das Saloniki-Unternehmen habe ich in Übereinstimmung mit Clemenceau von Anfang an verurteilt. Der Feind nennt Saloniki sein bestes Internierungslager. Beträchtliche Teile unseres Heeres und unserer Flotte werden dort zwecklos festgehalten. Aber selbst wenn wir im Westen siegen, ist unsere Lage im Orient ungünstiger geworden. Unsere Grenzen wären viel länger und schwerer zu verteidigen als früher.

## Deutscher Kriegskalender.

### 29. März.

**1915.** Übergangsversuche der Russen über die untere Bzura werden abgewiesen.

**1916.** Westlich der Maas scheitern französische Angriffe, die die Wiedernahme der Waldstellungen nordöstlich von Avocourt zum Ziele haben. — Österreichisch-ungarische Seeflugzeuge bombardieren Valona.

**1917.** Viermalige Nachtangriffe kanadischer Regimenter östlich von Neuville—St. Vaast werden zurückgeschlagen. Deutsche Seestreitkräfte streifen das Sperrgebiet vor der Südostküste Englands ab, ohne weder feindliche Streitkräfte noch Handelsverkehr zu sichten.

### 30. März.

**1915.** Westlich von Pont-à-Mousson greifen die Franzosen bei und östlich von Regnieville sowie im Priesterwalde an, werden aber zurückgeworfen. — Der bei Tauroggen geschlagene Feind geht in Richtung Skawdwilie zurück.

**1916.** Westlich der Maas Erstürmung des Dorfes Malancourt und der beiderseits anschließenden französischen Verteidigungsanlagen.

### 31. März.

**1915.** Nächtliche Übergangsversuche der Russen über die Rawka südöstlich von Skierniewice scheitern. Im Monat März nahm das deutsche Ostheer 55800 Russen gefangen.

**1916.** Artilleriekämpfe bei Roye, an der Aisnefront, in den Argonnen und im Maasgebiet. Ein deutsches Marineluftschiffgeschwader belegt die City von London zwischen London- und Towerbrücke, die London-Docks, den nordwestlichen Teil von London mit seinen Truppenlagern sowie Industrieanlagen bei Enfield und Sprengstoffabriken bei Waltham Abbey (nördlich von London) mit Bomben.

**Die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes erscheint am Mittwoch, den 3. April 1918.**

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 119/120.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 121.** | **Berlin, Mittwoch den 3. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arntz, Lt. d. Ref.
Drobig, Hauptm. d. Landw. a. D.
Eichmann, Lt. d. Ref.
v. Engel, Hauptm.
Fressen, Lt. d. Ref.
Frickert, Lt. d. Ref.
Frielinghaus, Hauptm.
Fuchs, Lt. d. Ref.
Glaser, Oblt. d. Landw. a. D.
Grenzendörfer, Lt. d. Landw.
Habdank, Lt. d. Ref.
Haunold, Lt. d. Ref.
Hecht, Feldw. Lt.
Hövelmann, Lt. d. Ref.
Jaenicke, Hauptm.
v. Kanitz, Graf, Rittm. d. Ref.
Kemper, Lt. d. Ref.
v. Knoblauch, Maj. z. D.
Kosellek, Lt. d. Landw.
Krüger, Oblt.
Lesser, Lt. d. Landw.
Lewald, Maj.
Lohweg, Hauptm. d. Ref.
Luer, Lt. d. Ref.
v. Massow, Lt. und Adj.
Mehl, Lt. d. Ref.
Pütter, Lt.
Richter, Lt. d. Ref.
Romberg, Lt. d. Ref.
Runge, Lt. d. Ref.
Seydlichler, Lt.
Spaniol, Lt. d. Landw.
Schlink, Hauptm. d. Landw. a. D.
Schmale, Lt. d. Ref.
Schneider, Lt. d. Ref.
Stahr, Feldw. Lt.
Thüning, Lt. d. Ref.
Walter, Lt.
v. Wangenheim, Frhr., Oberstlt.
Woll, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1089 und 1090.

### Königlich Sächsische Armee.

Böhm, Lt. d. Landw.
Börner, Lt. d. Landw.
v. Broizem, Gen. d. Kav., à l. s. d. Garde-Reiter-Regts. und Stellv. kom. Gen. d. XII. (1. K. S.) A. K.
Diehl, Lt. d. Ref.
Sendel, Ob. Arzt d. Landw.
Thomas, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 492 und 493.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 26. März 1918.

**Befördert:**

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnriche:

Hoffschmidt im Inf. R. Nr. 68, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Sehlbach im Fußart. R. Nr. 13, jetzt b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 24;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Ref.:

Längle d. Inf. Regts. Nr. 25 (Donaueschingen), Keller d. Inf. Regts. Nr. 28 (II Essen), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 68, v. Nasse d. Inf. Regts. Nr. 68 (I Trier), Fier d. Inf. Regts. Nr. 69 (I Trier), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Drove d. Inf. Regts. Nr. 69 (Jülich), jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Buchholtz d. Inf. Regts. Nr. 70 (Duisburg), Hermkes d. Inf. Regts. Nr. 70 (Deutz), Trefurt d. Inf. Regts. Nr. 174 (Graudenz), Lieven d. Feldart. Regts. Nr. 83 (II Cöln), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Knell d. Fußart. Regts. Nr. 9 (II Düsseldorf), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Kleemann d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (Montjoie, früher Elberfeld),

die Oberleutnants:

Schneider (Bonn), Kramer (Deutz), Heinrich (I Cöln) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bastad. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rheydt), Holtz (Rheydt), Neuerbourg (II Cöln) d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., letzterer jetzt b. Gouv. d. Fest. Cöln;

zu Rittmeistern: die Oberleutnants d. Ref.:

Luther (Reinhold) d. Kür. Regts. Nr. 5 (Bonn, früher Meiningen), Müser d. Ulan. Regts. Nr. 5 (Bonn), jetzt bei d. Ers. Esk. d. Huf. Regts. Nr. 7, Decker d. Train-Abt. Nr. 8 (Jülich), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 8;

Schulte-Mönting, Oblt. d. Ref. a. D. (II Cöln), zuletzt von d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 8 (Bochum), jetzt b. Gouv. d. Fest. Cöln;

Watzke, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 22 (Bonn, früher I Cöln), zum Oblt.;

zu Feldw. Lts.: die Offizierstellvertreter:

Mach b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 68, Schubert bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 59, Kraus.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Ref, Lt. d. Ref. (Frankfurt a. M.), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 160, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 168, Greivelding er, Lt. d. Ref. (Saarlouis), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif., Friderichs, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Andernach), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 25, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Andernach.

---

Maeschig, Feldw. Lt. a. D. (II Cöln), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kür. Regts. Nr. 8 erteilt. Lauth (Neuß), Weimar (II Cöln), Feldw. Lts. a. D., haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten.

**Zu Fähnrichen befördert:** die Unteroffiziere:

Tormin, Olshausen im Garde-Füs. R., Frhr. Senfft v. Pilsach, v. Kries, Weber im 5. Garde-R. z. F., Bäcker, Albouts im Inf. R. Nr. 16, Hillenkamp, Storch, Niemoeller, Rottmann, Steiner im Inf. R. Nr. 25, Heinatsch im Inf. R. Nr. 42, Heinz, Behm, Weisbrodt, Schulze, Voigt im Inf. R. Nr. 46, Wilke im Inf. R. Nr. 54, Graeve, Herberger, Kinitz im Inf. R. Nr. 58, Eichblatt, Rößner, Seeländer, Jergen im Inf. R. Nr. 66, Hasse, Blum, Hermes im Inf. R. Nr. 67, Hennig, Heuschen, Omonsky im Inf. R. Nr. 68, Witte im Inf. R. Nr. 69, Giebel, Meyer, Georgi im Inf. R. Nr. 77, v. Grothe im Inf. R. Nr. 94, Jonas im Inf. R. Nr. 112, Schmidt im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, Baier, Eisenach, Kloeter, Beinhauer, Janeck, Wuttig, Meyer zur Capellen, Bach, Frieling im Inf. R. Nr. 136, Zorn, Pieske im Inf. R. Nr. 142, Voß, Witte, Cramer im Inf. R. Nr. 158, Pollack, Zweigler, v. Born, Wienecke, Wiegrebe, Lange im Inf. R. Nr. 159, Horn, Wurthmann, Ritter, Billig, Brandes im Inf. R. Nr. 162, Nathan, Stange, Strecker im Inf. R. Nr. 175,

die Oberjäger:

Stegemann, v. Oertzen, Lorentz, Hubert, Rautenberg im Jäg. B. Nr. 14,

die Unteroffiziere:

v. Eisenhart-Rothe im Kür. R. Nr. 3, Daniel, Buchholz, Schubert, Auer, Bieling im Drag. R. Nr. 14, v. Bresler, Braubach, Müller im Huf. R. Nr. 9.

---

Weber (Heinrich), Feldw. Lt. (Coesfeld), jetzt im Inf. R. Nr. 164, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

v. Schrader, Hauptm. und Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R., in d. Inf. R. Nr. 71 versetzt.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Ref.:

Brülkow d. Gren. Regts. Nr. 6 (I Berlin), Dentler d. Inf. Regts. Nr. 22 (II Bremen, früher I Breslau), Engel d. Inf. Regts. Nr. 71 (I Hannover), Meyer zum Gottelsberge d. Inf. Regts. Nr. 130 (Osnabrück, früher Stendal), Vogel d. Inf. Regts. Nr. 135 (I Braunschweig), Ohm d. Fußart. Regts. Nr. 17 (Stolp), jetzt d. Fußart Erf. B. Nr. 25,

die Oberleutnants:

Siemonsen d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Lüneburg), Fortmann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (I Oldenburg);

zu Rittmeistern: die Oberleutnants d. Ref.:

Barthausen d. Huf. Regts. Nr. 10 (I Braunschweig, früher Kattowitz), v. Baum d. Ulan. Regts. Nr. 14 (Forbach, früher Metz), jetzt bei d. Erf. Esk. dieses Regts., Lambrecht d. Garde-Train-Abt. (II Braunschweig);

Winter, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Lüneburg), Faber, Oblt. d. Ref. a. D. (I Bremen), zuletzt von d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 10, jetzt bei d. Erf. Esk. d. Drag. Regts. Nr. 19;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

Nuß d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 50 (II Hannover), Salfeld d. Landw. a. D. (I Braunschweig), zuletzt von d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., jetzt b. I. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 92.

---

Bettmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 77, jetzt b. I. Erf. B. dieses Regts., in d. Ref. Verhältnis übergeführt. Grunow, Oblt. d. Ref. a. D. (I Breslau), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 23 (Kiel), bisher b. I. Erf. B. d. Füs. Regts. Nr. 73, d. Charakter als Hauptm. verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. erteilt. Ropeter, Feldw. Lt. a. D. (Celle), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Bernhardt, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert. Claaßen, Feldw. Lt. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt. Kopplin, Gödke, Scholz, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts. befördert.

Höhme, Lt. d. Ref. (V Berlin), d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. S. Mil. Dienst.

Lauke (Posen), Claus (V Berlin), Fenger (Crefeld), Wertheimer (Bruchsal), Zierau (Mannheim), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Poser, Vizewachtm. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 5, befördert.

**Großes Hauptquartier, den 27. März 1918.**

v. Oertzen, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. I Hannover, von dieser Stellung unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. auf sein Gesuch enthoben. Hasse, Oberst, im Frieden im Inf. R. Nr. 135, jetzt Linien-Komdt. in Mainz, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. I Hannover ernannt. Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Glatz, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 1 bewilligt. ten Hoet, Oberstlt., im Frieden im Inf. R. Nr. 17, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Glatz ernannt. v. Bardeleben, Maj. a. D., zuletzt im Feldart. R. Nr. 47, m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. genannten Regts. z. Disp. gestellt und zum Vorst. d. Druckvorschriften-Verw. d. Kr. Min. ernannt. Grau, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 148, jetzt im Kr. Min., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kr. Min. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 30. März 1918.**

v. Ditfurth, Gen. Lt. von d. Armee, im Frieden Kom. d. 17. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Gostkowski, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 26, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

---

## Königlich Bayerische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 24. März 1918.**

**Befördert:**

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche:

Stegmann, v. Zabuesnig d. 2. Inf. Regts., Liersch d. 3. Inf. Regts., Deisinger d. 12. Inf. Regts., Scholz d. 2. Jäg. Bats., Bressel au v. Bressensdorf, v. Tannstein gen. Fleischmann d. 1. Schweren Reiter-Regts., Eisenberger d. 4. Pion. Bats.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Eichhorn, Vetter, Bischer d. 2. Inf. Regts., Groß d. 6. Inf. Regts., Graef, Lutz, Frhr. Schirndinger v. Schirnding d. 7. Inf. Regts., Thum d. 10. Inf. Regts., Drechsler d. 16. Inf. Regts., Eber, Reichold d. 21. Inf. Regts., Joch, Ranft d. 2. Fußart. Regts.

---

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Stuttgart, den 16. März 1916.

Sonnentag, Mil. Int. Buchhalter, d. Titel Ob. Mil. Int. Buchhalter verliehen.

Stuttgart, den 22. März 1916.

**Befördert:**

Mailänder (Walter), Paillard (Max), Probst (Erich), Fähnriche im Inf. R. Nr. 125, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten:

Riemann, Obst. a. D., zuletzt Lt. à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 124,

die Oberleutnants der Landwehr a. D.:

Irion, zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Stuttgart), Mühlhäuser, zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Stuttgart);

Glaser (Eugen), Vizefeldw. (Ravensburg), zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 13, Kugler (Friedrich) (Ehingen), Steinhilper (Wilhelm) (Leonberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Götz (Josef) (Ellwangen), Mößinger (Adolf) (I Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Richter (Ottmar) (Ellwangen), Bezner (Karl) (Eßlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Zimmermann (Emil), Offiz. Stellvertreter (II Stuttgart), zum Feldw. Lt.

---

Keller (Johann), Feldw. Lt. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Mayr (Otto) im Inf. R. Nr. 127, zurzeit im Ers. B. dieses Regts., Wehl (Albrecht) im Drag. R. Nr. 26, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Junker (I Stuttgart) d. Gren. Regts. Nr. 119, Lang (I Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 13, Binder (I Stuttgart) d. Feldart. Regts. Nr. 65;

v. Stohrer, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 26, (II Stuttgart), zum Rittm., Gauß, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 13 (I Stuttgart), zum Oblt., Heller (Rudolf), Zimmermann (Hans) (Ulm), Vizefeldwebel im Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 123, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

---

Schultes, Feldw. Lt. a. D. (Ravensburg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten. Meboldt (Reutlingen), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 180, im Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt.

---

Faber, Maj. (letzte Friedensstellung: b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 124), auf sein Gesuch m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Calw ernannt. Göz, Oberstlt. z. D. (letzte Friedensstellung: Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Calw), unter Belassung in seiner Kriegsverwendung d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 122 bewilligt.

---

## Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Dr. Hezel, auf Kriegsdauer angestellter Ob. Veter. (Hall), zum St. Veter.;

zu Oberveterinären:

Dr. Knorpp, Veter. d. Ref. (Ludwigsburg) b. Feldart. R. Nr. 36, Dr. Kibiger, Veter. d. Landw. 1. Aufgeb. (I Stuttgart), Eisele, auf Kriegsdauer angestellter Veter. (Horb) b. Feldart. R. Nr. 29.

---

Müller (August), nichtapprobierter Unt. Veter. (Feld-Unt. Veter.) (Rottweil) bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 29, für die Dauer seiner Verwendung im Kr. Veter. Dienst zum Feld-Hilfs-Veter. ernannt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**30. März.** Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme ist die Lage unverändert. Ayette wurde vom Feinde gesäubert.

Zwischen Somme und Avre warfen wir Engländer und die ihnen zu Hilfe geeilten Franzosen aus Teilen ihrer vorderen Stellungen und nahmen Beaucourt und Mezières.

Französische Angriffe gegen Monkdidier scheiterten.

Die Franzosen haben nunmehr auch mit der Zerstörung von Laon begonnen. Durch anhaltende Beschießung wurde die Kathedrale erheblich beschädigt.

---

Leutnant Bongartz schoß seinen 32. und 33., Leutnant Udet seinen 22. Gegner ab.

Digitized by Google

30. März (Abendbericht). Zwischen Somme und Oise machten wir im Angriff Fortschritte.

31. März. Auf den Höhen westlich von der oberen Aucre wiesen wir englische Gegenangriffe ab. Zwischen Somme und Oise haben wir im Angriff neue Erfolge errungen. Zu beiden Seiten des Luce-Baches durchstießen wir die vordersten durch französische Regimenter verstärkten englischen Linien, erstürmten die im Tale gelegenen Dörfer Aubercourt, Hangard und Demuin und warfen den Feind trotz heftigster Gegenangriffe auf Moreuil und die nördlich gelegenen Waldhöhen zurück.

Zwischen Moreuil und Noyon griffen wir die neu herangeführten im Aufmarsch befindlichen französischen Armeekorps an. Nördlich von Montdidier warfen wir den Feind über die Avre- und Don-Niederung zurück und erstürmten die auf dem Westufer gelegenen Höhen. Mehrfach wiederholte Gegenangriffe der Franzosen westlich von Montdidier aus Fontaine heraus und gegen das eroberte Mesnil scheiterten blutig. Fontaine wurde am Abend erstürmt, Mesnil in zähem Kampfe behauptet.

Die von Montdidier bis Noyon angreifenden Truppen warfen den Feind auf seinen frisch aufgeworfenen Gräben über Assanvillers, Rollot und Hainvillers sowie auf Thiescourt und Ville zurück. Starke Gegenangriffe der Franzosen brachen auch hier zusammen. Das die Oise beherrschende Fort Renaud südwestlich von Noyon wurde im Sturm genommen.

Von allen Seiten der Front werden schwerste blutige Verluste des Feindes gemeldet.

---

31. März (Abendbericht). Örtliche erfolgreiche Kämpfe zwischen Luce-Bach und der Avre.

Gegenangriffe der Franzosen westlich und südöstlich von Montdidier sind unter schweren Verlusten gescheitert.

1. April. Auf dem Schlachtfelde nördlich von der Somme lebten Artillerie- und Minenwerferkämpfe am Abend auf.

Zwischen dem Luce-Bach und der Avre setzten wir unsere Angriffe fort und nahmen die Höhen nördlich von Moreuil. Engländer und Franzosen, die mehrmals vergeblich im Gegenstoß anliefen, erlitten schwere Verluste. Örtlicher Vorstoß auf dem westlichen Avre-Ufer brachte uns in den Besitz des Waldes von Arrachis.

Auch gestern versuchten französische Divisionen in mehrfachem Ansturm die westlich von Montdidier sowie zwischen Dou und Matz verlorenen Dörfer und Höhen zurückzugewinnen. Ihre Angriffe brachen blutig zusammen.

Mit den Kämpfen der letzten Tage hat sich die Zahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen auf über 75 000 erhöht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 29. März. Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere U.-Boote 7 Dampfer von etwa 23 000 Br. R. T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

Wien, 30. März. An der Piave-Insel Papadopoli wiesen unsere Sicherungstruppen einen italienischen Vorstoß ab.

Auch sonst war die Gefechtstätigkeit im Südwesten lebhafter.

Wien, 1. April. An der unteren Piave, im Raum von Asiago und im Laghi-Becken wurden italienische Erkundungsvorstöße abgewiesen.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

Sofia, 27. März. Auf mehrere Orte im Cerna-Bogen kurze Feuerüberfälle seitens des Feindes. Auf dem Vorgelände im Süden des Dorfes Huma zerstreute eine unserer Patrouillen durch Feuer eine griechische Infanterieabteilung. Östlich von Ghewgeli und im Südwesten des Doiran-Sees war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten lebhafter. Zwei englische Streifabteilungen, welche gegen unsere Posten südlich des Wardar vorrückten, wurden durch Bombenwürfe vernichtet. Östlich des Butkowo-Sees wurden zwei Züge englische Infanterie durch Feuer zerstreut. Flieger warfen Bomben auf ein Lazarett, dessen Abzeichen deutlich sichtbar waren, in der Nähe des Bahnhofs von Porba.

Sofia, 28. März. In der Moglena-Gegend zeigten die beiderseitigen Artillerien lebhafte Tätigkeit. Auf der übrigen Front war die Kampftätigkeit infolge der Schneefälle und des stürmischen Wetters unbedeutend.

Digitized by Google

**Sofia, 29. März.** Westlich vom Ochrida-See zerstreute unsere Artillerie feindliche Arbeitstruppen. Im Cerna-Bogen drang eine **deutsche Erkundungsabteilung** in die feindlichen Schützengräben westlich von dem Dorfe **Makowo** ein und brachte italienische Gefangene mit. Südlich vom Doiran-See zeitweilig Maschinengewehrfeuer. Mehrere englische Infanterieabteilungen, die sich auf dem westlichen Ufer der Struma und südlich vom Butkowo-See bewegten, wurden durch Feuer zerstreut.

**Sofia, 30. März.** Westlich des Prespa-Sees führten unsere Batterien einen gelungenen Feuerüberfall auf die feindlichen Stellungen aus. In der Gegend von Moglena war das beiderseitige Artilleriefeuer für einige Zeit lebhafter. Westlich des Wardar griff eine unserer Erkundungsabteilungen beim Dorfe **Barakli Mahle** eine feindliche Infanterieabteilung im Nahkampf an und zerstreute sie. Im Norden des Tachinos-Sees verjagten wir eine englische Kavallerieabteilung durch Feuer.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 28. März.** Das Artilleriefeuer blieb fast überall recht lebhaft, teilweise außerordentlich heftig. Ebenso rege war die Fliegertätigkeit. Zwei feindliche Kompagnien und eine Eskadron, die von **Lubban** vorgingen, wurden durch unsere Artillerie zerstreut. Desgleichen wurden stärkere feindliche Patrouillen bei Abwain abgewiesen. Eigene Patrouillen, die von mehreren Stellen aus vorstießen, kehrten mit Beute zurück. Der Gegner unternahm zwei vergebliche Angriffsversuche bei Es Sanie. Im zweiten drang er vorübergehend bei uns ein, wurde aber gleich wieder vertrieben. **Östlich vom Jordan bei Wadi el Abiad** griff der Engländer zunächst mit einem Kavallerieregiment und später unter Versammlung dieses Regiments durch eine Kavalleriebrigade, ein Bataillon und Artillerie erneut an. Beide Angriffe scheiterten.

Am **Euphrat** entwickelten sich neue Kämpfe, deren Ergebnis noch nicht klar ist.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 29. März.** Außer dem weiter anhaltenden lebhaften Artilleriefeuer auch regere Infanterietätigkeit. Bei **El Kafr** wurden zwei feindliche Angriffe abgewiesen. Der auf die Höhen südlich und südwestlich des Ortes zurückgegangene Feind wurde auch dort durch unsere Truppen im Bajonettkampf und durch Handgranatenkämpfe vertrieben, er mußte mit starken Verlusten zurückgehen. — In Gegend **Karnel** und **Haramije** machte eine stärkere Offizierpatrouille von uns einen **erfolgreichen Vorstoß,** warf feindliche Postierungen zurück und brachte vier Gefangene ein. Eine feindliche Kompagnie bei Ras el Ain wurde durch Artilleriefeuer unter Verlusten zerstreut. **Ein Vorstoß des Gegners** östlich des Jordan am **Wadi el Abiad scheiterte.** Auch seine Wiederholung brachte dem Gegner keinen Erfolg. Feindliche Angriffe, die östlich des Jordan in östlicher Richtung stattfanden, wurden abgeschlagen, 20 Gefangene und ein Maschinengewehr blieben in unserer Hand. Während des ganzen Tages lebhafte Lufttätigkeit. Unsere Flieger bewarfen mit beobachtetem guten Erfolg feindliche Lage mit 2000 kg Bomben.

Am **Euphrat** wurde eine von uns vorgeschobene Abteilung vom Feinde aufgehoben.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 31. März.** Am 29. und 30. März waren an der ganzen Front alle Waffen rege. Lebhaftes Artilleriefeuer und eifrige Fliegertätigkeit begleiteten die an vielen Punkten entbrennenden kleineren und größeren Infanteriekämpfe, deren Ausgang überall ein für uns glücklicher war. Am 29. März wurden nördlich von Medsch-el-Jaba zwei feindliche Kompagnien abgewiesen und die **vorgeschobenen feindlichen Stellungen bei El Kafr von uns besetzt.** Von uns vorstoßende Patrouillen kehrten mit Beute zurück. Östlich des Jordan wurden die Kämpfe mit den nach dort übergegangenen feindlichen Kräften fortgesetzt. Überall, wo der Gegner unsere Stellungen angriff, wurde er blutig abgewiesen. Nach Aussagen einiger der bis jetzt gemachten 50 Gefangenen verlor der Feind bis zu 50 v. H. Vor einer unserer Kompagnien lagen allein 200 Tote. Am 30. März vertrieben wir den Feind von den Höhen von Ul Buvet und wiesen seine umfassenden Angriffe bei El Kafr durch Gegenangriffe ab. Hier wurden 20 Gefangene gemacht und dem Angreifer schwere Verluste zugefügt. Starke feindliche Angriffe aus der Richtung Kafr Tut und Bet Rima scheiterten ebenfalls. **Der Feind wurde bis hinter Scheich Messud geworfen.** Am Jordan wiesen wir auf dem Westufer ein feindliches Bataillon durch Feuer ab. Auch wurde hier eine feindliche Kavallerieabteilung eilig zur Umkehr gezwungen.

Östlich des Jordan wurden **stärkere feindliche Kavalleriekräfte über den Wadi el Abiad geworfen** und hierbei Gefangene gemacht. Unsere Artillerie hält die Nachschubstraße des Gegners auf diesem Ufer unter wirksamem Feuer. Die heftigen Angriffe gegen unsere Stellung wurden wiederholt. Alle Stellungen blieben fest in unserer Hand. Der Gegner hatte auch hier schwere Verluste.

### Mesopotamien.

**Konstantinopel, 31. März.** Am Tigris erneute feindliche Aufklärungen mit Autos. Abmärsche stärkerer feindlicher Kräfte stromab wurden festgestellt.

---

Digitized by Google

# Die Vergeltungsoffensive.

## Die Lage am 31. März.

Entscheidende Kämpfe stehen Anfang April bevor. — Fußend auf dem seit dem 21. März in der Großschlacht in Frankreich Erreichten dürfen wir auch der nächsten Zukunft mit vollem Vertrauen entgegensehen.

Die Lage an der Hauptkampffront ist die folgende:

Im Norden von der Scarpe bis zur Somme sind wir bis in die Linie Tilloy (südöstlich Arras) — östlich Mercatel — Boyelle — Ayette — Beaumont-Hamel — Albert — östlich Sailly vorgedrungen. Der nördliche Teil dieser Linie flankiert mit seinem Artilleriefeuer die englischen Stellungen bei Arras.

Die Linie der Mitte — zwischen Somme und Avre — läuft über Warfusée-Abancourt—Mezières—Plessier—Pierrepont, an die sich die südliche Front — zwischen Avre und Oise — über Montdidier—Lassigny — südlich Noyon anschließt.

Die deutschen Armeen sind also wie ein stumpfer Keil zwischen die englische und französische Front in Richtung Amiens vorgetrieben, das bereits — nur noch 20 km von der Spitze des Keils entfernt — unter dem Feuer der schweren Artillerie liegt. Auf die strategische Bedeutung von Amiens haben wir in unseren Betrachtungen vom 28. März (Militär-Wochenblatt Nr. 119/120) hingewiesen. — Die ebendort erwähnte, der französisch-englischen Front parallel laufende Bahn Compiègne—Clermont—Amiens—Doullens—St. Pol—Béthune—Hazebrouck—Dünkirchen kann nur noch unter besonderen Schwierigkeiten benutzbar sein, da diese Orte fast alle von der deutschen schweren Artillerie mit Feuer belegt sind, von Fliegerangriffen gar nicht zu reden. Der Augenblick ist daher nicht fern, wo die weiter westwärts liegenden Parallelbahnen Paris—Creil—Beauvais—Abancourt—Aumale—Longpré (a. d. Somme)—Doullens und Paris—Gisors—Forges-les-Eaux—Gamaches—Abbéville—Calais den gewaltigen Dienst der rückwärtigen Verbindungen zu Lande werden übernehmen müssen. (Zu benutzen die Eisenbahnkarte des Reichskursbuches.)

Von Wichtigkeit ist es, eine ungefähre Berechnung der Stärke der englischen Truppen anzustellen. — Vor einigen Tagen wurde in der Presse mitgeteilt, daß das englische Heer einschließlich der in Italien befindlichen Teile 62 Divisionen zähle. Von diesen seien 23 Divisionen in dem von uns jüngst angegriffenen Frontteilen in Stellung gewesen. Zu Beginn der Großschlacht reichte die englische Front südlich bis zur Oise, angegriffen wurde von uns die englische Linie von Arras bis la Fère. Die nicht angegriffene Front nördlich von Arras bis zur Küste hat eine Länge von etwa 110 km. Rechnet man — für den Gegner sehr günstig — einschließlich der Reserven den Divisionsabschnitt mit 5 km, so erhält man für die Linie Arras—Meeresküste einen Bedarf von 22 Divisionen, von denen etwa 6 belgische Divisionen abgehen. Es verbleiben mithin für diesen Küsten-Frontteil 16 englische Divisionen. Außerdem wurden nach der erwähnten Pressenachricht von den Reserven bereits 16 weitere englische Divisionen in den Kampf geworfen. Die Rechnung stellt sich also wie folgt:

| | |
|---|---|
| Gesamtstärke | 62 Divisionen, |
| in der angegriffenen Front . . . | 23 „ , |
| verbleiben | 39 Divisionen, |
| 16 Divisionen nördlich Arras in Stellung, | |
| 16 Divisionen in den Kampf geworfen | 32 „ , |
| verbleiben | 7 Divisionen, |

von denen ein Teil in Italien ist oder war. — Die auf dem Festland befindlichen englischen Streitkräfte dürften hiernach als nahezu aufgebraucht anzusehen sein, Hilfe kann also in den nächsten Tagen nur von Frankreich kommen; sie hat bereits lebhaft eingesetzt.

Das erklärt, daß die englische Front an der Küste auf Kosten der Belgier, in Süden bis zum Avre-Fluß verkürzt wurde, das erklärt ferner den aufs äußerste erbitterten, angespannten Widerstand an der englischen Front. Nach neueren Nachrichten soll die englische Front noch weiter verkürzt werden durch Einschiebung einer französischen Armee (armée de manœuvre?) unter General Fayolle (Schutz von Amiens?).

Die Franzosen, deren Geschäfte wir Deutschen eigentlich besorgten, wenn es gelänge, die Engländer aus Nordfrankreich hinauszuwerfen, haben den Ernst der Lage voll erkannt. Zum Teil haben ihre strategischen Reserven schon in den Kampf eingegriffen, ein weiterer Teil wird wohl in diesen Tagen auf dem Kampfplatz erscheinen und vermutlich gegen die Südflanke des deutschen Keils vorstoßen. Nähere Betrachtungen müssen zur Zeit unterbleiben.

Es bleibt noch ein Wort über „das neue Kommando" zu sagen. Die Nachrichten widersprechen sich noch. Die einen geben an, General Foch sei uneingeschränkter Oberbefehlshaber von Venedig bis Calais, andere melden, daß er nur die Verfügung über die Truppen hinter der Front habe. Das ist natürlich ein Unding; der Oberbefehlshaber muß selbstverständlich auch über die Armeen in der Front befehlen können, was nicht ausschließt, daß die einzelnen nationalen Heeresgruppen, Italiener, Franzosen und Engländer, ihre nationalen Oberbefehlshaber behalten. — Angesichts der Tatsachen, daß Frankreich bezüglich des Kriegsschauplatzes der schwer leidende Teil ist und angesichts der Unfähigkeit der englischen Führung wird man mit Sicherheit annehmen können, daß General Foch nunmehr tatsächlich den Oberbefehl ausübt. Eine seiner ersten Anordnungen scheint die Rückberufung französisch-englischer Streitkräfte aus Italien — trotz italienischen Einspruches — gewesen zu sein.

### Der neunte und zehnte Schlachttag (29. und 30. März).

Unter Hinweis auf die vorstehenden Ausführungen seien die Angaben unseres Heeresberichts hervorgehoben, daß bei den Kämpfen zwischen Somme und Avre, die zur Wegnahme der Dörfer Beaucourt und Mezières führten, Franzosen den Engländern zu Hilfe eilten. Also Ausdehnung der französischen Front

nach Norden über die Avre hinaus. Bei Montdidier griffen die Franzosen heftig an, Laon und Gegend wurden anhaltend beschossen. Die Anzeichen verstärkter Tätigkeit der Franzosen mehrten sich bereits am 28. und 29. März. Der englische Bericht vom 29. März abends spricht ausdrücklich von einer französischen Gegenoffensive. Diese französische Offensive wird nun in unserem Heeresbericht über den 30. März bestätigt; das Dunkel, das für den Berichterstatter bisher über dem Frontteil Montdidier—Lassigny—Noyon lag, beginnt sich zu klären. Während der Kampf nördlich der Somme gegen die Engländer steht, waren in dem englisch-französischen Abschnitt Somme—Avre und dem französischen Abschnitt zwischen Avre und Oise erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen. Im Tale des Luce-Baches wurde die feindliche Stellung durchbrochen und westlich bis Hangard, südwestlich über Demuin in Richtung Moreuil nachgestoßen. Der französische Heeresbericht meldet, daß auf der Linie Moreuil — östlich Lassigny die Schlacht in einer Breite von 40 km heftig aufgelebt sei. Unser Heeresbericht bestätigt dies mit dem wichtigen Zusatz, daß wir die neu herangeführten im Aufmarsch begriffenen französischen Armeekorps angegriffen hätten. Und zwar mit Erfolg, denn nördlich von Mondidier haben deutsche Truppen das Tal der Avre und des Don-Baches überschritten, westlich Montdidier durch Fortnahme der Orte Fontaine und Mesnil-St. George eine brückenkopfartige Stellung genommen und trotz heftiger Gegenangriffe der Franzosen behauptet.

In dem Abschnitt Montdidier-Noyon haben unsere Truppen — Front nach Südwest und Süd — die Straße Montdidier—Lassigny—Noyon im Angriff überschritten und den Feind, französische Reserven, die sich soeben eingegraben hatten, über Assainvillers, Rollot und Hainvillers hinaus, sowie auf Thiescourt und Ville geworfen.

Der Keildruck der deutschen Armeen gegen den eben wieder zusammengeflickten feindlichen Bogen Arras—Albert—Montdidier—Noyon wird nicht nur an der Spitze, sondern auch auf den Schenkeln des Keils immer stärker; hoffen wir, daß ein baldiges Reißen der noch widerstrebenden Kräfte zu neuen verheißenden Erfolgen führen wird. v. S.

---

# Heeresbericht des Marschalls Douglas Haig über den Feldzug in Frankreich und Flandern 1917.

(Schluß aus Nr. 117/118.)

Hierauf geht der Bericht Haig auf den Sommerfeldzug über, der zunächst die

### Schlacht von Messines

schildert. Hierunter versteht er den gewaltigen englischen Minenangriff gegen den Rücken Messines—Wytschaete, der, wie hier gesagt wird, in der Kriegsgeschichte einzig dasteht. Es wurden im ganzen 24 Minen angelegt, von denen vier sich außerhalb der Angriffsfront befanden, während eine durch eine Gegenmine zerstört wurde. Die englischen Arbeiten hatten bereits im Juli 1915 begonnen und wurden von der 2. Armee ausgeführt. Die Durchschnittstiefe unter dem gewachsenen Boden richtete sich nach den Grundwassertiefen und der unermüdlichen Gegenminierarbeit des Feindes. Der Hauptangriff hatte sich die Höhe 60 zum Ziel gesetzt und den Boden unter dieser Erhebung vollständig durchwühlt. Der Abschnitt in Haigs Bericht über die unterirdische Kriegführung ist außerordentlich lesenswert und beweist uns, wie hartnäckig und zähe die englischen Kohlenarbeiter hier tätig waren, mit welcher Ausdauer aber auch die deutschen Mineure ihre Gegenarbeit leisteten. „Im ganzen wurden Stollen von 8000 Ellen beim Bau dieser Minengänge angelegt und über eine Million Pfund von Sprengstoffen dazu gebraucht. Die gleichzeitige Entladung einer so gewaltigen Ansammlung von Sprengstoffen steht in dem Landminenkriege einzig da, und man hatte noch keine tatsächliche Erfahrung über die Wirkungen, die entstehen konnten." Durch sorgfältiges Abhorchen kam man zu der Überzeugung, daß, falls der englische Angriff am festgesetzten Tage (7. Juni) stattfand, der feindliche Stollen gerade noch kurz vor der Berührung mit dem englischen stehen würde.

Am genannten Tage, 3 Uhr 10 morgens, wurden 19 Minen gleichzeitig unter den Verteidigungsstellen der Deutschen zur Entzündung gebracht. Die Wirkung war eine gewaltige, denn tatsächlich gelang es den Engländern, die von der Sprengung betroffene deutsche Stellung, den sogenannten „Bogen von Messines—Wytschaete" abzuschnüren. Der englische Vorstoß mit Hilfe einer zweijährigen Minenvorbereitung soll auch von deutscher Seite nicht herabgesetzt werden, doch muß Haig in seinem Bericht selbst zugeben, daß der Erfolg nur ein rein örtlicher gewesen ist. Er beschränkte sich darauf, die Deutschen auf die Sehne eines weit vorspringenden Bogens zurückzudrücken. Die Höhe 60 war, soweit sie nicht durch die Entladung verschwand, als deutsche Beobachtungsstelle gegen Ypern hin ausgeschaltet — wohl der Hauptzweck der mühsamen englischen Arbeiten und Kämpfe, die nach unserer nüchternen Auffassung schwerlich im richtigen Verhältnis zu den unerhörten Vorbereitungen der Engländer gestanden haben.

Den Schlußteil des Berichts nehmen die

### Schlachten von Ypern

ein, die indessen im Vergleich zur Schilderung der Arrasschlacht kurz gehalten sind. Zum Stoß wurden angesetzt die englische 2. und 5. Armee, links davon die 1. und 10. französische Armee. Den Oberbefehl führte General Gough, dem vier Armeekorps als besondere Verfügungstruppen übergeben wurden. Sehr eingehend werden die Vorbereitungen zur Überschreitung des Yserkanals geschildert, sodann der Verlauf des vierzehntägigen Artillerievorbereitungsfeuers, zu dem während der letzten Tage reichlich Gas verwendet

Digitized by Google

wurde, um wenigstens die vorderen Stellungen der Deutschen unhaltbar zu machen.

Die erste Schlacht von Ypern begann am 31. Juli 3 Uhr 50 morgens.

„Dem Infanteriesturm waren um die Mitternachtsstunde Entladungen von Thermit und Petroleumtrommeln (oil drums) vorausgegangen. Gedeckt von einem genauen Artilleriesperrfeuer aus vielen Geschützen, drang die englische Infanterie, neben ihr die französische, auf allen Punkten in die deutschen Stellungen ein. Das Sperrfeuer des Feindes kam spät und war schwach, unsere Verluste gering. Auf dem größten Teil der Front des Hauptangriffes wurde der Widerstand der deutschen Infanterie rasch überwältigt und schnelle Fortschritte gemacht. Das schwierige Gelände westlich Ypern, wo die Straße nach Menin den Kamm des Wytschaete—Paschendaele-Rückens überschreitet, bildete indessen den Schlüssel zu der feindlichen Stellung, und hier begegnete uns ein überaus entschlossener Widerstand."

Am Ende dieses Schlachttages hatten nach Haigs Bericht die Truppen der 5. Armee die vordersten deutschen Gräben südlich von Westhoek genommen. Abgesehen von diesem Orte selbst, war nach englischer Anschauung der „ganze Höhenkamm" erreicht und dem Feinde hierdurch die Beobachtung über die Ebene von Ypern unmöglich gemacht. Weiter nördlich waren sie in die zweiten Stellungen der Deutschen bis St. Julien eingedrungen. Im Norden dieses Gehöftes wollten sie die dritte deutsche Linie bereits überschritten und den Abschnitt des Steenbeek bis zum Anschluß an die Franzosen gewonnen haben. Auch für die 2. Armee, die auf dem rechten Flügel focht, nahm Haig große Erfolge in Anspruch. Auf dem äußersten rechten Abschnitt sollten neuseeländische Truppen La Basse Ville nach einem scharfen Gefecht von etwa 50 Minuten besetzt haben. Links davon wurden Hollebeke und das schwierige Gelände nördlich der Kanalbiegung erobert. Wenn man den Bericht Haigs liest und die deutschen Meldungen mit ihm vergleicht, so gelangt man zu einem Ergebnis, das für die Engländer ein wesentlich geringeres ist. Nur bei Westhoek waren sie an den Höhenrand herangekommen, an allen anderen Stellen jedoch in der Tiefe geblieben. In festem Besitz der britischen Truppen befanden sich die Ortschaften Hollebeke, Hooge, Westhoek, Frezenberg, Pilken, Bixschoote. Die Beherrschung von St. Julien blieb zweifelhaft, wie es den Deutschen auch gelungen ist, diese zusammengeschossene Häusergruppe in den nächsten Tagen zurückzuerobern. Jedenfalls blieb der englische Gesamtgewinn weit hinter den Erwartungen zurück.

Für unsere Begriffe höchst auffällig ist es, wie Haig den Wirkungen des Wetters einen überaus hohen Einfluß auf die Kampfhandlungen beimißt. Gewiß ist die flandrische Niederung ein sumpfiges Gelände, das nach mehrtägigem Regen den Truppenbewegungen, namentlich dem Vorziehen der Artillerie, große Schwierigkeiten entgegensetzt. Haig sagt über die Wirkungen des Wetters:

„Unter diesen Umständen wurden Operationen irgendwelcher größerer Ausdehnung unmöglich, und die Wiederaufnahme unseres Angriffs mußte notgedrungen auf einen Zeitraum schönen Wetters verschoben werden, das den Boden wieder trocknen würde. Gerade wie es in der Schlacht von Arras der Fall gewesen war, so leistete diese unvermeidliche Verzögerung dem Feinde die größten Dienste. Wertvolle Zeit wurde verloren. Die uns entgegenstehenden Truppen waren imstande, sich von der durch unseren ersten Angriff hervorgerufenen Auflösung zu erholen, und dem Feinde wurde Gelegenheit gegeben, Verstärkungen heranzubringen."

Das schlechte Wetter hinderte die Deutschen nicht, zum Gegenstoß zu schreiten, denn es gelang ihnen noch in der Nacht zum 1. August die Engländer zurückzudrängen und die Gräben zwischen Frezenberg und St. Julien zu besetzen. Erst am 3. August glückte es den Engländern, St. Julien zurückzugewinnen, das durch ihr Artilleriemassenfeuer in Trümmer gelegt worden war.

An dieser Stelle schiebt Haig einen kurzen Bericht über die Kämpfe bei Loos am 15. August ein. Hier gelang es den australischen Truppen, sich der Höhe 70 zu bemächtigen. Er gibt selbst zu, daß dieser Kampf eine rein örtliche Bedeutung hatte, um die Beobachtungsverhältnisse für die englische Artillerie zu verbessern.

Hierauf folgt die kurz gehaltene Schilderung der „zweiten Schlacht von Ypern" am 16. und 17. August. Der Zweck des großangelegten Angriffes war, auf dem rechten Teil des Abschnittes die Höhen bei Gheluvelt und Becelaere zu nehmen, auf dem linken längs der Straße über Langemarck—Poelkapelle nach Roulers vorzudringen. Das englische Vorbereitungsfeuer war von geradezu überwältigender Kraft, allein Haig muß zugeben, daß selbst die gänzlich zerschossenen Gräben heldenmütig verteidigt wurden. „Sie waren stark mit Maschinengewehren bewaffnet und hatten als Besatzung Männer, die entschlossen waren, um jeden Preis stand zu halten." Die deutsche Verteidigung stützte sich auf eine Reihe von Befestigungen, die Haig „Pillenbüchsen aus verstärktem Beton oft von mehreren Fuß Dicke" nennt. „Viele wurden während des Vorrückens der englischen Truppen eingenommen, andere aber hielten sich während des ganzen Tages und verzögerten die Ankunft der englischen Verstärkungstruppen." Das Ergebnis der beiden Schlachttage war für die Engländer ein sehr bescheidenes. Auf dem rechten Abschnitt gewannen sie nur einen schmalen Waldstreifen beiderseits der Straße Hooge—Gheluvelt, auf dem linken drangen sie nach Langemarck und Poelkapelle vor. Der deutsche Gegenangriff, der, getragen von einem gewaltigen Eisenhagel, mit höchstem Ungestüm unternommen wurde, eroberte diese beiden Dörfer zurück. Indessen blieb am 17. Langemark, das unter der Wirkung des englischen Artilleriefeuers deutscherseits nicht gehalten werden konnte, endgültig in den Händen der Engländer.

Sehr bezeichnend ist, was Haig über den Wechsel der deutschen Kampfweise sagt:

„Unsere jüngsten Erfolge hatten bewiesen, daß die feindliche Infanterie nicht imstande war, selbst die stärksten Verteidigungswerke gegen einen richtig aufgezogenen Angriff zu halten, und daß eine Vermehrung der Anzahl seiner Truppen in den vordersten Stellungen nur zur Vermehrung der feind-

Digitized by Google

lichen Verluste beitrug. Dementsprechend hatte der Feind ein System der »elastischen (beweglichen) Verteidigung« angenommen, in welchem seine vorderen Schützengräben nur so stark besetzt wurden, daß sie den Angriff auflösen konnten. Während die Masse seiner Streitkräfte dicht dahinter in Reserve gehalten wurde, war sie zu einem sofortigen machtvollen Schlag bereit, der die von unseren Truppen überrannten Stellungen zurückgewinnen konnte, ehe unsere Truppen Zeit gehabt hatten, sich in denselben zu befestigen."

Haig bezeichnet hiermit ganz richtig das Wesen unseres Verteidigungskampfes, nämlich die Biegsamkeit der vorderen Linien, die Schwäche ihrer Besatzungen und unser Streben, die preisgegebenen Abschnitte durch Gegenstoß zurückzugewinnen. „Bei den schweren Kämpfen östlich Ypern hatte diese Taktik unzweifelhaft in gewissem Maße Erfolg gehabt", urteilte er. In der Tat lag das Geheimnis unserer Erfolge darin, den Engländern die nicht mehr haltbaren Abschnitte freiwillig zu überlassen, sie zur Besetzung und zum weiteren Vorschreiten zu verlocken, dann aber ihren Vorstoß vor unserer unerschütterten Hauptlinie zum Zusammenbruch zu bringen und hierauf selbst zum vernichtenden Gegenstoß zu schreiten. Haig erkennt diese Tatsache bis zu einem gewissen Grade auch an, wenngleich er der Ungunst des Geländes und des schlechten Wetters die Hauptschuld dafür beimißt, daß dem englischen Vorrücken Halt geboten wurde.

Wenn wir in unseren Berichten von „16 Flandernschlachten" gesprochen haben, die sich über die Zeit vom 31. Juli bis zum 6. November erstrecken, so zieht Haig sie in drei Schlachten zusammen. Die dritte Schlacht füllt nach englischer Auffassung die ganze Zeit vom 20. September ab aus. An diesem Tage sollte durch einen gewaltigen Angriff erreicht werden, was in den beiden ersten Flandernschlachten trotz schwerster Verluste nicht hatte erzwungen werden können. Auf einer Front von etwa 12 km traten mindestens neun englische Divisionen zum gemeinsamen Sturme an. Nichts war versäumt worden, um die Wucht des Stoßes, der durch Trommelfeuer auf das wirkungsvollste vorbereitet zu sein schien, in technischen Beziehung zu erhöhen. Geschütze aller Art und Minenwerfer hatten tagelang das Feuer auf die Einbruchsstellen und das rückwärtige Gelände gerichtet. Panzerkraftwagen in großer Zahl gingen den Wellen des Infanterieangriffs voraus, um die Bahn zu ebnen und die Hindernisse niederzustampfen, während Flammenwerfer und Schlachtflieger in den Nahkampf eingreifen sollten. So überschritt der englische Angriff, dem Haig dieses Mal einen sicheren Erfolg vorausgesagt hatte, das Trichterfeld vor den deutschen Stellungen und führte die Engländer bis zu einer Tiefe von rund 1 km in den deutschen Abwehrbereich hinein. Trotz dieser Anstrengungen gelang es ihnen nicht, wesentliche Fortschritte zu machen, denn nur bei Gheluvelt und Paeschendaele konnte sich der englische Stoß einiger Geländestreifen versichern. Allerdings führt der englische Bericht für diese Kampftage und die folgenden Ereignisse eine ganze Reihe von Namen auf, wonach verschiedene Punkte von den Engländern genommen sein sollten. Dies ist insofern ganz richtig, als die englische Darstellung zahllosen Stellen des Kampfplatzes (Häusergruppen, Gehölzen, Höhen, deutsche Befestigungen) besondere Namen gegeben hatte. Wenn diese Punkte dann als „von den Engländern genommen" bezeichnet werden, so macht dies auf den Nichtkenner der örtlichen Verhältnisse zwar einen gewissen Eindruck, steht aber keineswegs im Verhältnis zu dem tatsächlich erzielten Geländegewinn.

Wir übergehen die mehr oder weniger ausführlichen Schilderungen der zahlreichen Angriffe und Gegenangriffe, um unsere Betrachtung auf die vierte Flandernschlacht zu richten, die nach unserer Auffassung am 4. Oktober einsetzte. Dieser Tag ist ohne Zweifel der größte Erfolg der Engländer während der Flandernkämpfe. Es gelang ihnen damals, einen Teil von Poelkapelle, die Gehöfte von Grafenstafel, Broodseinde sowie einige Waldstücke und Häusergruppen westlich Becelaere—Gheluvelt zu nehmen und in Besitz zu behalten. Wenn Haig unter Hinweis auf diese Erfolge und auf eine gewisse Anzahl deutscher Gefangener sich den Sieg zuschreibt und ihn „den größten seit der Marneschlacht" nennt, so steht dieser Behauptung die knappe Meldung unserer Heeresleitung entgegen: „Ein Schlachttag von seltener Schwere liegt hinter Führung und Truppen der 4. Armee Sixt v. Armin. Er wurde bestanden." Die Hauptsache war, daß die Stützpunkte des Schlachtfeldes, nämlich die Dörfer Paschendaele, Becelaere, Gheluvelt, in sicherem Besitz der Deutschen geblieben sind.

Die Oktober- und Novemberkämpfe werden im Berichte Haigs kurz zusammengefaßt. Dem ungünstigen Wetter wird es zugeschrieben, daß großzügige Angriffe nicht mehr gemacht wurden. Die englische Führung beschränkte sich darauf, ihre Stellungen an einzelnen Punkten zu verbessern, namentlich auf dem linken Flügel sich an den Wald von Houthoulst heranzuarbeiten. Wenn dies den französischen und englischen Truppen bis Anfang November auch gelungen ist, so war im Gesamtergebnis hiermit nichts erreicht, denn der Wald selbst befand sich im Besitz der Deutschen, so daß sich ein Vorbeistoßen in südlicher Richtung als ebensowenig möglich erwies, wie ein Eindringen in den Wald selbst.

Von besonderem Wert ist der „Allgemeine Überblick", mit dem Haig seinen Bericht schließt.

„Diese Offensive, die 3½ Monate lang unter den ungünstigsten Wetterumständen aufrechterhalten wurde, hatte von seiten der Truppen aller Waffengattungen und Dienstzweige fast übermenschliche Anstrengungen erfordert. Der Feind hatte sein Äußerstes getan, um standzuhalten und in diesem Bemühen nicht weniger als 78 Divisionen abgenutzt, von denen 18 ein zweites oder drittes Mal in die Schlacht eingesetzt worden waren, nachdem sie zum Ausruhen und Wiederauffüllen herausgezogen waren. Trotz der Größe seiner Anstrengungen waren es doch viel mehr die gewaltigen natürlichen Schwierigkeiten, die durch das außerordentlich nasse Wetter vielfältig erhöht wurden, als der feindliche Widerstand, der unserem Fortschritt einige Grenzen setzte und die völlige Eroberung der Höhenstellungen verhinderte."

In Wahrheit liegen die Dinge ganz anders. Die Höhenstellungen befanden sich in un-

Digitized by Google

bestrittenem Besitz der Deutschen, denn es war ganz gleichgültig, ob die westlichen Ränder von den englischen Truppen erreicht waren oder nicht. Der Mißerfolg ließ sich nicht verbergen. Die von Haig vorgebrachte Entschuldigung mutet uns eigenartig an, wenn er sagt: „Infolgedessen sind die vollen Früchte nicht immer geerntet worden, wieder und wieder hatte der so gut wie geschlagene Feind die Möglichkeit, sich zu reorganisieren, seinen Soldaten Entsatz zu schicken und hinter einem Meer von Schlamm, welches seinen Hauptschutz darstellte, Verstärkungen heranzubringen." Die Zufriedenheit und der Dank, den Haig zum Schlusse seinen Truppen ausspricht, hat eine sehr bittersüße Beimischung. Worauf sich die Behauptung stützt, daß in den Kämpfen von Arras und Ypern „nicht weniger als 131 deutsche Divisionen" verwickelt gewesen sind, ist ebenso unklar wie die unberechtigte Behauptung, daß diese deutschen Massen durch nicht mehr als die halbe Anzahl britischer Divisionen Niederlagen erlitten. Hier fällt Haig aus der Rolle, nachdem er in seinem Bericht ziemlich sachlich geblieben war und den Deutschen manche Gerechtigkeit widerfahren ließ. Auffällig erscheint, daß in dem ganzen Berichte Haigs nicht mit einem Worte davon die Rede ist, was ganz England als das Ergebnis der Flandernkämpfe gefordert und erwartet hat, nämlich den großen strategischen Zweck, die deutschen Unterseebootstützpunkte an der flanderischen Küste (Ostende—Zeebrügge) zu erreichen. Die Darstellung Haigs befremdet uns vor allem insofern, als es immer nur kleine Ziele sind, mit denen er sich begnügt. Daher erscheinen die ungeheuren englischen Verluste ganz außer Verhältnis zu dem mehr als bescheidenen Geländegewinn der Flandernschlachten innerhalb eines Zeitraumes von 3½ Monaten.

Wenn Moltke gesagt hat, daß im Kriege von Beginn der Operationen an alles unsicher ist, außer was der Feldherr an Willen und Tatkraft in sich selbst trägt, so dürfte Haig auf diese Bewertung keinen Anspruch machen. Es ist ihm nicht möglich gewesen, den eigenen Willen durchzusetzen und dem Feinde das Gesetz vorzuschreiben. Bei Arras blieb ihm der Durchbruch in Richtung gegen die belgische Grenze ebenso versagt, wie bei Ypern die Durchstoßung der deutschen Linien nach der flandrischen Küste hin. Hiermit aber stand und fiel der Zweck der englischen Kriegführung. Die Zukunft dürfte noch klarer als die Vergangenheit beweisen, daß die Flandernschlachten eine Kette deutscher Siege und schwerer englischer Mißerfolge gewesen sind.

## Deutscher Kriegskalender.

### 1. April.

**1915.** Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel. Westlich des Priesterwaldes wird der Feind im Gegenangriff in seine alten Stellungen zurückgeworfen.

**1916.** Säuberung der französischen Gräben nordöstlich von Haucourt in einer Ausdehnung von etwa 1000 m vom Feinde. Auf dem östlichen Maasufer bricht ein französischer Angriff gegen die deutschen Stellungen nordwestlich und westlich des Dorfes Vaux zusammen. — Erneuter Luftschiffangriff auf die englische Ostküste.

**1917.** An den Grenzhöhen zu beiden Seiten des Uz-Tales scheitern Angriffe russischer Sturmwellen in 7 km Breite.

### 2. April.

**1915.** Französische Angriffe im Priesterwalde und auf die Höhen bei und südlich von Niederaspach westlich von Mülhausen scheitern.

**1916.** Links der Maas sind alle Stellungen des Feindes nördlich des Forges-Baches zwischen Haucourt und Béthincourt in deutscher Hand. — Heeres- und Marineluftschiffe greifen die Docks von London und andere militärisch wichtige Punkte der englischen Ostküste sowie Dünkirchen an.

**1917.** Nördlich von Arras Geschützkampf. Gewaltsame Erkundungen der Engländer und Franzosen im Kampfgebiet nordöstlich von Bapaume und westlich von St. Quentin verlaufen für den Feind äußerst verlustreich.

### 3. April.

**1915.** Am Yser-Kanal südlich von Dixmuiden besetzen deutsche Truppen den von Belgiern besetzten Ort Drie Grachten auf dem westlichen Ufer. — Die türkische Flotte versenkt bei Odessa die russischen Schiffe „Provident" und „Vastochnaja".

**1916.** In der Gegend der Feste Douaumont nehmen deutsche Truppen südwestlich und südlich der Feste sowie im Caillette-Walde französische Verteidigungsanlagen und weisen alle Gegenangriffe ab. — Angriff eines Marine-Luftschiffgeschwaders auf Edinburg, Leith und New Castle.

**1917.** Bei Laffaux, an der von Soissons nach Nordosten führenden Straße, scheitern französische Vorstöße.

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Das französische Revolutionsheer und die Disziplin.** Gen. Maj. Ch. Holtermann. (Norsk Mil. Tidsskrift. 2/1918.)

Die Abhandlung stützt sich auf Ausführungen in der „Revue der deux Mondes" vom 15. Oktober 1917 „Les armées de la Revolution et la discipline" von Louis Madelin. Pl.

**Krieg.** XXX. Oberleutnant Schiotz. (Norsk Mil. Tidsskrift. 2/1918.)

Die Fortsetzung der Geschichte des Weltkrieges wendet sich dem italienischen Kriegsschauplatze zu. Es kommen zur Sprache die Vorgänge im ersten Halbjahre 1917, u. a. die zehnte Isonzo-Schlacht vom 14. Mai bis 4. Juni, der Angriff auf Görz, die Tiroler Front, der Angriff auf die Karst-Ebene, die österreichische Gegenoffensive sowie die Kämpfe im Trentino. Pl.

**Jahresbericht.** Vortrag über Kriegskunst: Oberst K. E. W. Söderhielm. (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 3/4/1918.)

Der Vortrag, gehalten am 15. Januar 1918 in der Kriegswissenschaftlichen Akademie, beschäftigt sich zunächst mit dem Eintreten Rumäniens in den Weltkrieg und dem Verlaufe dieses Feldzuges. Es folgen hierauf in kurzer Übersicht die Ereignisse auf der Westfront und den anderen Kriegsschauplätzen. In kurzen Worten wird zum Schluß die Bedeutung des Maschinengewehrs im Kriege beleuchtet. Pl.

Digitized by Google

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Unsere Kavallerie.** Rittmeister Ebbe Astrup. (Norsk Mil. Tidsskrift. 2/1918.)

Es wird zum Ausdruck gebracht, daß Deutschland aus dem großen Kriege umfassendere und reichere Erfahrungen geschöpft habe als irgendeine andere kriegführende Macht. Nach Betrachtung der Aufgaben der Kavallerie im Kriege kommt Verfasser auf einige Beispiele der Jetztzeit zu sprechen und entwirft hierbei einige Organisationsvorschläge, wobei dem leichten Maschinengewehr ganz besondere Bedeutung gezollt wird. Pl.

**Das Schießen der Feldbatterien im Abteilungsverband.** Kapitän der Art. S. G. Nauta Pieter. (Artilleristisch Tijdschrift. 3/1918.)

Bei der Feldartillerie ist seit einiger Zeit das Schießen im Abteilungsverband stärker in den Vordergrund getreten. An der Hand eines Beispiels lernt man die Feuerleitung in der niederländischen Artillerie kennen. Die Abhandlung wird fortgesetzt. Pl.

**Jahresbericht.** Vortrag über Seekriegswissenschaft. Kapitän zur See 1. Kl. J. Ch. Schneidler. (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1/2 1918.)

Der am 20. November 1917 in der Kriegswissenschaftlichen Akademie gehaltene Vortrag befaßt sich zunächst mit einigen Fragen aus dem Weltkriege, u. a. Konterbande, U.-Boot. Im zweiten und dritten Kapitel kommt Vortragender auf die schwedische Flotte zu sprechen, und ganz besonders interessieren hierbei die Neubauten. An der Hand von zwei Zeichnungen wird das in die Flotte am 10. Mai eingereihte, von den Götawerken in Göteborg erbaute Panzerschiff „Sverige" erläutert. Seine Abmessungen sind folgende: Länge 120 m, Breite 18,6 m, Tiefgang mit normalem Brennstoffvorrat von 340 t 6,28 m, Wasserverdrang 7100 t, Fahrgeschwindigkeit 22,5 Knoten. Panzerung: Gürtelpanzer 200 mm, Zitadelle 100 mm, schwere Artillerie 200 mm, mittlere Artillerie 175 mm, Deck 40 bis 30 mm. 12 Yarrow-Kessel, sechs 75-mm-Kanonen. Die 28-cm-Kanonen haben folgende Abmessungen: Kaliber 28,3 cm, Länge 45 Kaliber (12,74 m), Gewicht 43,8 t, Gewicht mit Bremszylinder 60 t, Geschoßgewicht 305 kg, Anfangsgeschwindigkeit 870 m/Sek., Mündungsenergie 11 760 m. Schußweite bei 19° Erhöhung 19 600 m. Diese Kanonen sind in zwei Doppeltürmen aufgestellt. Als Geschosse dienen eine Panzergranate, eine Halbpanzergranate und eine Sprenggranate. Das Gewicht der Sprengladung der Halbpanzergranate beträgt 21 kg, das der Sprenggranate 31 kg. Von den acht 15-cm-Kanonen sind sechs in Einzeltürmen aufgestellt, zwei in einem Doppelturm. Geschoßgewicht (Halbpanzergranate und Sprenggranate) 45,4 kg, Anfangsgeschwindigkeit 850 m/Sek. Die 75-mm-Kanonen führen eine Sprenggranate. Das Schiff hat zwei Torpedoausstoßrohre von 45 cm Durchmesser, die größte Schußweite beträgt 6000 m, die Größe der Sprengladung 110 kg Trotyl. Brennstoffvorrat 700 t Kohle und 100 t Brennöl, Proviantvorrat: 90 Tage. Von Torpedojägern sind im September 1917 „Wrangel" und „Wachtmeister" übernommen worden. — Im letzten Kapitel behandelt der Verfasser die Kriegsneubauten der fremden Mächte. Pl.

**Die infanteristische Ausbildung für den Stellungskrieg.** (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1/2 1918.)

Verfasser nimmt Bezug auf die neuen schwedischen Vorschriften, die auf den Stellungskrieg vorbereiten sollen. Pl.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Schießergebnisse mit Gewehr und Karabiner in der Armee im Ausbildungsjahre 1916/17.** (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 1/2 1918.)

Eine Anzahl Tabellen von Schießergebnissen der einzelnen Regimenter in sorgfältigster Ausführung und Übersicht lassen die rege Tätigkeit in der schwedischen Armee erkennen. Pl.

**Küstenverteidigung.** (Artilleristisch Tijdschrift. 3/1918.)

Das 2. Kapitel, die Fortsetzung aus dem zweiten Heft, bringt einige recht interessante Bemerkungen der Küstenverteidigung in den Niederlanden, soweit es die jetzigen Zeitumstände zulassen. Verfasser betrachtet das Bombardement, die Blockade und die Landung. Die Abhandlung wird fortgesetzt. Pl.

## Train- und Etappenwesen; Heeresverwaltung.

**Jahresbericht.** Vortrag über Kriegsverwaltung, Train und Sanitätswesen. Regimentsarzt J. Hammar. (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 3/4/1918.)

Der Vortrag wurde am 18. Dezember 1917 in der Kriegswissenschaftlichen Akademie gehalten. Die Quellen hierzu entstammen schwedischen, norwegischen, dänischen, amerikanischen und anderen militärärztlichen Fachzeitschriften. Verfasser bespricht zunächst den Sanitätsdienst in vorderster Linie, es folgen hierauf chirurgische Betrachtungen und die Bekämpfung epidemischer Krankheiten. Pl.

## Verschiedenes.

**La Guerra Mundial.** J. C. Guerrero. (Crónica Político-Militar. November 1917.) (Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart.)

Die politische Zeitübersicht der „Publicaciones del Instituto Sudamericano-Alemán" bringt die Vorgänge aus dem März/April 1916, u. a. „Die U.-Boote", „Die Vereinigten Staaten und Tirpitz", „Portugal im Kriege", „Die Konferenz der skandinavischen Staaten", „Die Dienstpflicht in England", „Die Revolution in Irland", „Die russischen Truppen in Frankreich". Die militärischen Zeitereignisse umfassen denselben Zeitraum. Von Sonderabhandlungen sind zu erwähnen: „Ossowiecz, die russische Grenzfestung im Osten", und „Die Champagne-Schlacht vom 16. Februar bis 10. März 1915". Pl.

## Regimentsabende.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54:** Montag, 8. April 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.

**Gren. R. König Friedrich der Große (3. Ostpr.) Nr. 4:** Mittwoch, 10. April 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger 121.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 122.** | **Berlin, Donnerstag den 4. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Ahlers**, Lt.
Bahr, Lt. d. Ref.
Barnig, Lt. d. Ref.
Barthauer, Lt. d. Ref.
v. Berg, Hauptm. a. D.
Bergemann, Lt. d. Ref.
v. Bonin, Gen. Maj. z. D.
Bratz, Lt. d. Landw.
v. Brocke, Hauptm.
van Delden, Lt. d. Ref.
Diersch, Maj. d. Landw. a. D.
Diffené, Hauptm. d. Ref. a. D.
Engehart, Oberst.
Etzold, Lt. d. Ref.
Fingerhuth, Lt. d. Landw.
Franke, Lt.
Fritsch, Hauptm.
v. Garnier, Oberstlt. z. D.
George, Oblt. d. Ref.
Gerlach, Lt. d. Ref.
Giebelhausen, Lt. und Adj.
Grabenstein, Lt. d. Ref.
Hanke, Lt. d. Ref.
Heck, Maj.
Henning, Lt. d. Ref.
Husung, Lt.
Dr. Kaiserling, Ob. Arzt.
Kirchhoff, Lt. d. Ref.
Klein, Veter. d. Ref.
Krakau, Lt.
Kramer, Lt.
Kröger, Lt. d. Ref.
Kühner, Lt. d. Ref.
Laas, Lt. d. Ref.
Lessing, Lt. d. Ref.
Leuß, Lt. d. Landw.
Lips, Feldw. Lt.
Marquardt, Lt. d. Ref.
Müller (Ernst), Maj.
Müller (Hugo), Lt. d. Ref.
Nagel, Lt. d. Ref.
Obladen, Lt. d. Landw.
Dr. Peschel, Ob. St. Arzt d. Landw.
Pfeiffer, Lt.
Popper, Lt. d. Ref.
Rauch, Oblt.
Rumpff, Lt. d. Landw.
Somme, Lt. d. Ref.
Spaethe, Oblt. d. Ref.
Schade, Lt.
Stottmeister, Lt. d. Landw.
Voßwinckel, Lt. d. Ref.
Westphal, Lt. d. Ref.
Wilhelm, Oberstlt. a. D.
Winter, Lt. d. Ref.
v. Wussow, Gen. Maj. z. D.
Zech, Hauptm.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1091 bis 1093.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Bayerische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Allerhöchste Entschließung vom 28. März 1916.

Hummel, Lt. von d. Ref. d. Feldart., in d. aktiven Stand d. 4. Feldart. Regts. versetzt unter Vorbehalt der Regelung seines Ranges.

Zu Feuerwerks-Lts. befördert (überzählig):

die Oberfeuerwerker:

Hahner b. Art. Depot München, Rau b. Art. Depot Bamberg, Dagn b. Art. Depot Amberg, Doſtler b. Art. Depot Ingolſtadt, Nemmert b. Art. Depot Grafenwöhr, Linner b. Art. Depot Landau, Romeis b. Hauptlaboratorium, Wirthmann b. Art. Depot Würzburg, Worzer b. Art. Depot Augsburg, Friedmann b. Art. Depot Fürth, Fäuſtle b. Art. Depot Germersheim.

Allerhöchste Entschließung vom 30. März 1916.

Befördert:

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche: Halder, Kaiſer, v. Le Suire, Müller (Erich) d. 1. Inf. Regts., Andreae, Bauer, Ehrnsperger, Kößler, Kurz, Pfahler, Zeitlmann d. 14. Inf. Regts., dieſe ſieben unter Verſetzung zum 21. Inf. R., Lang, Petzl, Sauter, Attenberger d. 22. Inf. Regts., Braun d. 23. Inf. Regts., Graf v. Zech auf Neuhofen d. 4. Feldart. Regts., Zacherl d. 2. Fußart. Regts.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Kößler, Müller (Artur), Müller (Otto), Samhaber d. 1. Inf. Regts., Probſt d. 4. Inf. Regts., Sünkel d. 6. Inf. Regts., Hölzel d. 11. Inf. Regts., Frhr. v. Stengel, Graf v. Walderdorff d. 2. Chev. Regts., Frhr. v. Malſen-Ponickau d. 4. Feldart. Regts., Schoch d. 7. Feldart. Regts.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**2. April.** An der Schlachtfront blieb die Lage unverändert. **Gegenangriffe,** die der Feind bei **Hebuterne** und mit besonderer Zähigkeit gegen die von uns genommenen Höhen zwischen dem **Luce-Bach** und der **Avre** führte, **brachen unter schweren Verlusten zusammen.** Kleinere Infanteriekämpfe zwischen Avre und Oise.

Die Franzosen setzten die **Beschießung von Laon** fort. Zahlreiche Einwohner fielen ihr zum Opfer.

Erkundungsgefechte auf dem Ostufer der **Maas** bei **Haudiaumont** und südöstlich von **Thann** brachten Gefangene ein.

---

**2. April.** Gestern wurden **22 feindliche Flugzeuge und 5 Fesselballone abgeschossen.** Leutnant **Kroll** errang seinen 23. Luftsieg. Bei tatkräftiger Durchführung der Fernaufklärung von der Küste bis südlich von der Somme hat die Fliegerabteilung 3 unter Führung des Oberleutnant Fricke Außergewöhnliches geleistet.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

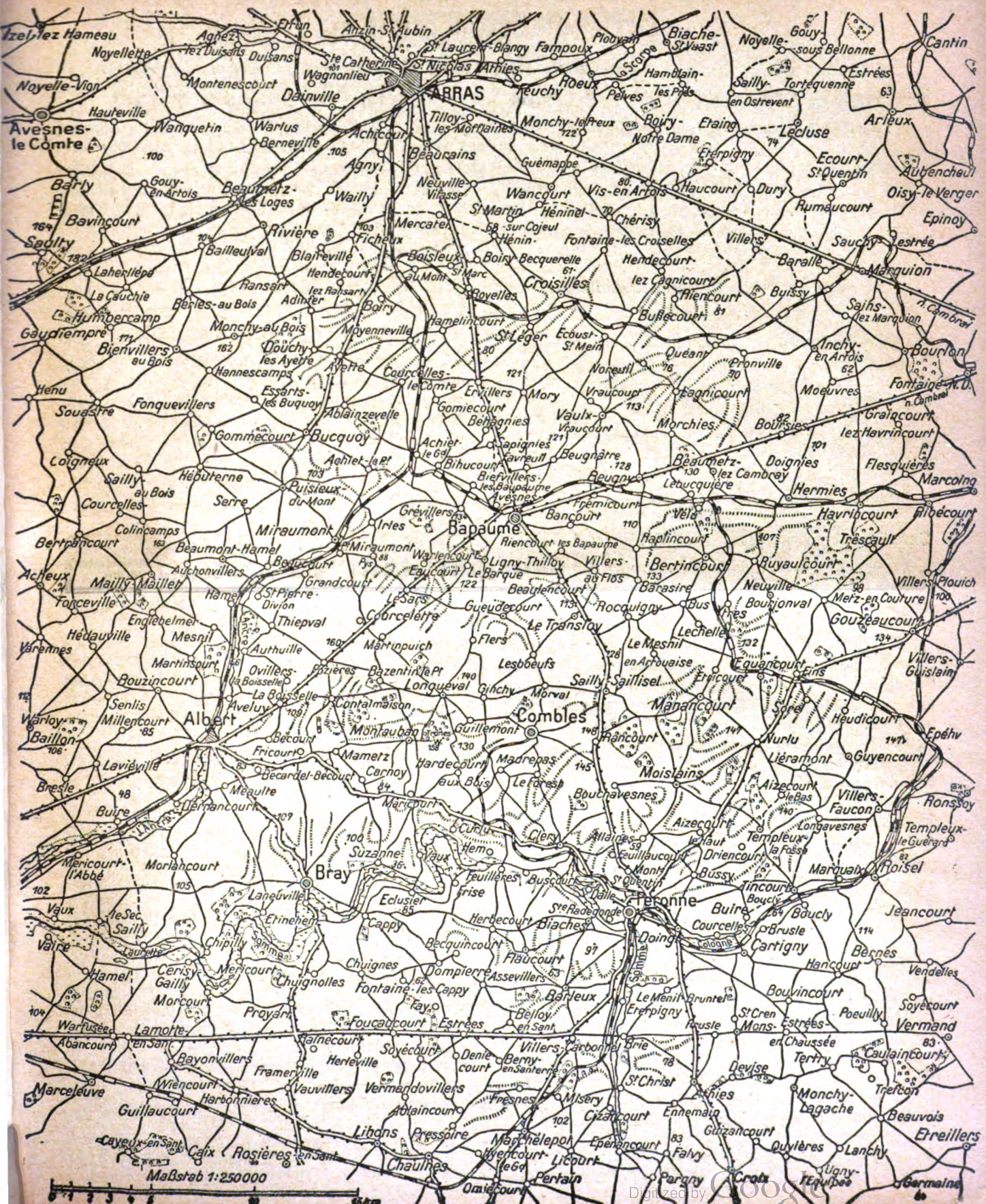
**Berlin, 1. April.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapt. Lt. Wenninger, hat im **westlichen Teil des Ärmelkanals 6 Dampfer und 1 Segler** mit zusammen über **22 000 Br. R. T. vernichtet.** Fünf der versenkten Dampfer wurden aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen.

Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Lady Cory-Wright" (2516 Br. R. T.) mit Kohlenladung, ein englischer bewaffneter Dampfer vom Einheitstyp von etwa 5500 Br. R. T., ein mindestens 7000 Br. R. T. großer bewaffneter Dampfer und ein Tankdampfer. Der Segler war der französische Raaschoner „Fileur".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

Digitized by Google


ARRAS
Albert
Bapaume
Combles
Bray
Péronne
Avesnes-le Comte
Maßstab 1:250000
Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 31. März.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See führte unsere Artillerie einen erfolgreichen Feuerangriff aus. Bei dem Dorfe Dobromir im Cerna-Bogen kurze feindliche Artilleriestürme. In der Gegend der Moglena und südlich von Houma war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten zeitweilig lebhafter. Bei dem Dorfe Altschak-Mahle westlich des Wardar Patrouillengefechte. Nördlich von Gewgheli warfen feindliche Flieger Bomben auf eines unserer Militärlazarette, obwohl es gut gekennzeichnet war.

**Sofia, 1. April.** In der Gegend von Bitolia brachte eine Patrouille des Regiments Sophia französische Gefangene ein. Im Cerna-Bogen und östlich des Flusses bei Tarnowa beiderseits kurze Feuerüberfälle. Beiderseits des Wardar nahm die beiderseitige Artillerietätigkeit zu. Lebhafte beiderseitige Flugtätigkeit. Wir schossen durch Geschützfeuer ein feindliches Flugzeug ab, das südlich vom Doiran-See niederfiel.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 1. April.** Das Artilleriefeuer blieb auf dem westlichen Jordan-Ufer lebhaft. Die Infanterietätigkeit war geringer; sie beschränkte sich auf Patrouillen- und Stoßtruppunternehmungen von unserer Seite, die mit glänzender Unterstützung unserer unter den schwierigsten Verhältnissen arbeitenden Jagdflieger gute Erfolge hatten. Starke feindliche bei Mesraa vorgegangene Patrouillen wurden verlustreich zurückgetrieben. Auf dem östlichen Jordan-Ufer hat der Feind nach neuen blutig abgeschlagenen Angriffen begonnen zurückzugehen. Er wird verfolgt.

## Die Vergeltungsoffensive.

### Der elfte und zwölfte Schlachttag (31. März u. 1. April).

Bevor auf die Ereignisse dieser beiden Kampftage eingegangen wird, ist es notwendig, einiges über die feindlichen Heeresberichte zu sagen. Während die englischen Berichte sich bisher noch einiger Objektivität befleißigen, wimmeln die französischen Bekanntmachungen — besonders neuerdings — von irreführenden Redewendungen und bewußten Lügen. Ob diese Art Berichterstattung auf das Konto des „neuen Kommandos" des Generals Foch zu setzen ist, muß noch weiter abgewartet werden. — Das Streben der Gegner geht dahin, im Volke mit allen Mitteln, auch den verwerflichsten, eine zuversichtliche Stimmung hoch zu halten und die Welt, die vom Draht der Alliierten abhängt, die deutschen Berichte also nicht erhält, in dem Glauben zu erhalten, als wenn die Sache der Entente gut stände. Anderseits soll durch diese lügenhaften Berichte, an deren Phrasen sich die Franzosen selbst berauschen, auf die Stimmung in Deutschland ein Druck ausgeübt werden. Dies letztere Bestreben wird nun sicherlich fehlschlagen, denn die Franzosen ahnen nicht, welches Vertrauen wir Deutschen den mit der Unterschrift unseres Ersten Generalquartiermeisters, Generals Ludendorff, gedeckten Heeresberichten entgegenbringen. — Mögen sie weiter lügen, das Erwachen wird um so schlimmer sein.

Das Schwergewicht der Schlacht liegt jetzt auf dem südlichen Teil von Moreuil über westlich Montdidier bis südlich Noyon. Nach Bericht des englischen Kriegsamtes vom 30. März haben wir westlich Pierrepont die Orte Aubvillers, Grivesnes und Cantigny genommen, unser Bericht fügt noch die Wegnahme des Waldes von Arrachis hinzu. Südlich Moreuil bestätigen die Franzosen unseren Angriff in Richtung Mailly—Raineval.

Nördlich der Somme, wo unsere schwere Artillerie jetzt aufgeschlossen sein wird, hat nach englischem Bericht eine schwere Beschießung von einzelnen Teilen dieser Front am 31. März stattgefunden; englische Angriffe bei Hébuterne scheiterten.

Starke Angriffe französischer Divisionen westlich Montdidier und zwischen den Flüßchen Dom und Matz (dieser fließt über Roye westlich Lassigny der Oise zu) scheiterten verlustreich. v. S.

## Neutrale Ansichten über die amerikanischen Truppensendungen*).

Der bekannte norwegische Militärkritiker B. W. Nörregaard schreibt in „Morgenbladet" (Kristiania, 4. 1.): Die Wirksamkeit der amerikanischen Hilfe für die Verbandsmächte hängt von zweierlei ab: von der Größe des Kontingents, das die Amerikaner stellen können, und von dem Zeitpunkt seiner aktiven Beteiligung an den Operationen. Die Größe des Kontingents wird von der zu jedem Zeitpunkt vorhandenen Schiffstonnage abhängig sein, die für den Transport von Truppen, Waffen, Munition, Pferden, Proviant, Fourage, Wagen, Eisenbahnmaterial, Material für Krankenhäuser und allen den hundert Dingen, die eine Armee für den Feldzug benötigt, frei gemacht werden kann. Augenblicklich ist — und dies ist seit langem der Fall — das Verhältnis zwischen den Neubauten und den Verlusten an Schiffsraum infolge der U.-Boote für die Verbandsmächte sehr wenig günstig. Admiral Geddes äußerte kürzlich (am 13. 12. 17): „Die bedauerliche Tatsache ist die, daß die Deutschen schneller U.-Boote bauen, als wie wir sie zerstören können, und daß

*) Entnommen der Schrift: „Die Entwicklung des U.-Bootkrieges seit Herbst 1917 im Urteil des Auslandes".

Digitized by Google

sie den Handelsschiffsraum schneller zerstören, als er von uns und unseren Verbündeten ersetzt werden kann." In der nächsten Zukunft wird sich dieses Verhältnis schwerlich wesentlich ändern. Im Jahre 1917 sind nach den Angaben des deutschen Admiralstabes im Laufe des Jahres etwa 9 250 000 Bruttotonnen versenkt worden. Die Neubauten der ganzen Welt in diesem Jahre können sicherlich nicht auf über 4 000 000 Tonnen veranschlagt werden, so daß der Gesamtrückgang der Welttonnage 1917 auf mindestens fünf Millionen Tonnen zu veranschlagen ist.

Man darf annehmen, daß die Neubauten im Jahre 1918 eine sehr bedeutende Steigerung gegen das Vorjahr zeigen werden. Aber anderseits muß man damit rechnen, daß auch die Neubauten der Mittemächte an U.-Booten von größerem und kräftigerem Typ als die früheren bedeutend fortschreiten werden. Man muß auch bedenken, daß ein einzelnes U.-Boot auf einer glücklichen Fahrt bisweilen über 120 000 Tonnen versenkt hat, und daß 20 000 bis 30 000 Tonnen eine recht gewöhnliche Beute für ein U.-Boot auf einer einzelnen Fahrt ist.

Amerika kann in diesem Jahre in Frankreich höchstens ein Heer von einer Million Mann stellen. Dies wäre also das Plus, mit dem die Verbandsmächte rechnen könnten, um in diesem Jahre zu erreichen, was ihnen in früheren nicht geglückt ist, den endlichen Sieg. Eine Million Mann junger kräftiger Soldaten will zweifellos etwas heißen. Aber es ist doch sehr wenig, wenn man es mit dem Minus vergleicht, das die Verbandsmächte im vergangenen Jahre eingebüßt haben — es handelt sich um mindestens fünf Millionen Russen, 600 000 Rumänen und 400 000 Italiener. Also sechs Millionen Mann, die die Verbandsmächte im Rücken und Flanke verloren haben; das kann keine Million Mann zur Stärkung der Front aufwiegen, und dabei fragt es sich, ob diese Million zeitig genug kommen wird! —

Der militärische Mitarbeiter des „Nieuwe Courant" schreibt am 17. 1.: Einzelne Berichte lassen schon vermuten, daß alles lange nicht so gut geht, wie es aussieht. Zuerst hieß es, die Zukunft des amerikanischen Heeres würde die englischen und französischen Soldaten in Frankreich von einer großen Last befreien. Später meldete der „Daily Telegraph", General Crowder, der Leiter der amerikanischen Intendantur, erwarte, daß die amerikanischen Truppen in Frankreich von England und Frankreich mit Geschützen und anderen Kriegsmaterialien versehen würden. Das hängt sicher mit Ersparnis an Schiffsraum zusammen. Ersparnis an Schiffsraum, das ist die Frage, und sicher nicht zu Unrecht. Es kommen schon Berichte, die großen Truppentransporte seien frühestens Herbst 1919 zu erwarten. In Frankreich selber wären für deren Weitertransport 40 000 Eisenbahnwagen erforderlich. (Es folgen die bereits aus der „Saturday Evening Post" bekannten Zahlen, worauf es weiter heißt): Um 500 000 Mann dauernd mit Vorräten zu versorgen, wären 250 Schiffe erforderlich. Aber wir dürfen nicht nur mit 500 000 Mann, sondern mit Millionen rechnen, außerdem dürfen die Transportschwierigkeiten als Folge beschränkten Schiffsraums nicht vergessen werden. Man hat jetzt schon mit einem Mangel an Schiffsraum zu rechnen. Die noch vorhandenen vier Millionen Schiffsraum sind nicht mehr verfügbar, weil sie bereits nur mit Mühe den augenblicklichen Anforderungen an Frachtraum genügen können.

Zum Schluß noch ein schwedisches Urteil: Der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Dagblad" schreibt (24. 1.): Zur Überführung während des Frühjahrs und Sommers stehen etwa 33 Infanteriekorps bereit. Sollten die Transporte noch nicht im Gange sein, so werden sie bald beginnen. Man wird sie wegen des allgemeinen Tonnagemangels über eine lange Zeitspanne verteilen müssen.

Auch bei bester Ausnutzung des Raumes und der mindestmöglichen Bequemlichkeit für die Truppen während der Seereise wird der Transport jedes Korps mindestens 125 000 Bruttotonnen in Anspruch nehmen. Zur Hin- und Rückfahrt sowie Ein- und Ausladung werden wenigstens 30 Tage gebraucht. In einem halben Jahr kann ein Schiff also fünf Reisen bewerkstelligen. Allein zum Überführen der Infanteriekorps nach Europa gehört somit, vorausgesetzt, daß die Transporte auf ein halbes Jahr verteilt werden, eine Flotte von etwa 900 000 Tonnen. Außerdem werden etwa 50 000 Tonnen dauernd beschäftigt sein, Truppen außerhalb der Korpsverbände (schwere Artillerie, Flieger, Kavallerie u. a. m.) zu befördern. Das Unterhalten der Armee kann nicht Frankreich und England aufgebürdet werden, sondern muß in der Hauptsache durch See-Etappenlinien über das Atlantische Meer bewerkstelligt werden. Der Schiffsverbrauch hierfür ist sehr schwer zu berechnen, da man kaum zuverlässige Zahlen über den Materialverbrauch an den aktuellen Weltkriegsfronten besitzt. Es ist aber anzunehmen, daß bei der ganzen Veranlagung des Amerikaners der Verbrauch verhältnismäßig groß sein wird. Die zu diesem Zweck verkehrende Flotte ist für je 100 000 Soldaten, die übergeführt werden, auf 50 000 Tonnen zu schätzen.

Diese Zahlen zeigen — so schließt der Verfasser —, daß das Eingreifen der Unionsarmee auf europäischen Kriegsschauplätzen den Verbandsmächten viele neue Tonnagesorgen verursachen wird. — —

Am 10. 1. meldete das Reutersche Bureau aus Washington: Infolge der Lebensmittelknappheit in Europa beabsichtigt die amerikanische Regierung, jetzt weitere 90 Millionen Bushels Weizen auszuführen, obwohl der normale, für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Überschuß schon Mitte Dezember verschifft war. Das amerikanische Volk wird aufgefordert zu sparen, um das Defizit wieder hereinzubringen. Die Frage, ob durch diese neuen Abmachungen das Abkommen über den Transport amerikanischer Truppen beeinträchtigt wird, wird in der Hauptsache der Entscheidung der Verbandsmächte selbst überlassen bleiben. Einige Beamte der amerikanischen Regierung sind der Ansicht, daß die Verbandsstaaten augenblicklich die Verschiffung von Lebensmitteln der Verschiffung von Truppen vorziehen würden.

Zu dieser Meldung schreibt das Kopenhagener „Hovedstaden" (13. 1.):

Diese Mitteilung über amerikanische Weizenausfuhr, die der Truppenüberführung vorzuziehen sei, ist von nicht geringem Interesse. Sie zeigt, mit welchen Schwierigkeiten die Westmächte zu kämpfen haben, um Schiffsraum herbeizuschaffen. Schon der Umstand, daß mehr Lebensmittel der einen oder anderen Art herangeführt werden sollen, greift sofort störend in die Dispositionen ein.

Die Überführung eines Millionenheeres erfordert aber auch eine große Anzahl Schiffe. Viel mehr als ein paar Bataillone oder Batterien mit allem Zubehör werden, u. a. auch schon mit Rücksicht auf die Torpedierungsgefahr, mit einem Schiff nicht befördert werden können. Danach würde allein der Transport sämtlicher Kampfeinheiten schon 500 bis 600 Schiffsreisen erfordern. Dazu kämen die ungeheuren Reserven aller Art, die notwendig sind, wenn das Heer mit ausreichender Wirkung auftreten soll." —

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Schweizer Urteile über die deutsche Offensive.

Über die ersten Tage der Offensive schreibt Oberst K. Egli in den „Basler Nachrichten" (26. 3.): Am 21. 3. hat die deutsche Offensive in einem Abschnitt und in einer Ausdehnung eingesetzt, wo und wie man sie nicht erwartete. Eine Menge von Anzeichen deuteten darauf hin, daß der Stoß nicht gegen die englische, sondern gegen die französische Front in Lothringen oder in der Champagne erfolgen werde, eine Anschauung, die durch die amtlichen amerikanischen Telegramme unterstützt worden ist. Der von den Deutschen gewählte Abschnitt der englischen Front gestattet zunächst keine Umfassung großen Stils, sondern nur das Abklemmen kleinerer Einbuchtungen, wie eine solche zum Beispiel bei Cambrai seit der mißglückten englischen Offensive bestand. Sieht man allerdings die Verhältnisse im größten Maßstabe an, so müßte ein aus der Front Douai—Cambrai—St. Quentin—La Fère in der Richtung Abbeville—Amiens mit Erfolg geführter Stoß die Front der Verbandsmächte so durchbrechen, daß die Masse des englischen Heeres samt den Belgiern abgetrennt und in das Departement Pas-de-Calais gedrängt würde. Das wäre ein so großes Unternehmen, daß immer noch Zweifel bestehen können, ob die deutsche Oberste Heeresleitung die Ziele der Offensive so weit gesteckt hat. Bei den bisherigen großen Angriffen, wie zum Beispiel in Ostgalizien und Oberitalien 1917, lagen die Ziele immer so nahe, daß die späteren Erfolge über sie hinausschossen. Deshalb glaube ich auch dieses Mal, daß die deutsche Oberste Heeresleitung sich nicht mehr vorgenommen, als sie tatsächlich zu erreichen hoffen darf nach menschlichem Ermessen und nach genauer Abwägung der ihren Gegnern zum Widerstand und ihr selbst zum Angriff zur Verfügung stehenden Mittel. Aus diesem Grunde scheint mir auch die von französischer Seite, wenigstens in den ersten Kampftagen, vertretene Auffassung nicht unberechtigt, daß der ganze große Angriff auf 80 km Front nichts anderes sei als eine Finte zum Zwecke, die großen Reserven der Verbandsmächte in den Raum Soissons—Arras zu ziehen, um dann an anderer Stelle mit um so größerer Sicherheit den Durchbruch zu versuchen. Damit eine solche Scheinunternehmung ihren Zweck erreiche, muß sie mit sehr großen Mitteln begonnen werden, so daß sie bei den Angegriffenen auch tatsächlich den Glauben erweckt, es handle sich um den Hauptstoß. Die den Deutschen jetzt in Frankreich zur Verfügung stehenden Kampfmittel gestatten ihnen solche Manöver. Die letzten Nachrichten lauten allerdings so, daß angenommen werden muß, die deutsche Offensive sei tatsächlich gegen die englische Front gerichtet.

Was die Deutschen dazu geführt haben mag, den Angriff auf der Front Arras—St. Quentin zu versuchen, kann der Umstand sein, daß die Engländer hinter ihrer Front zwischen St. Quentin und dem Meere nur 20 Divisionen in Reserve stehen hatten, während die Franzosen über etwa 40 Reservedivisionen verfügten. Wie diese Kräfte jetzt verteilt sind, ist natürlich unbekannt, doch kann angenommen werden, daß bis zum Beginn der Schlacht wesentliche Verschiebungen nicht stattgefunden hatten. Seither ist das Eingreifen französischer und amerikanischer Truppen an der Oise in der Gegend von Noyon—Chauny gemeldet worden.

Jetzt befinden sich die Heeresleitungen der Verbandsmächte in dem schwierigsten Abschnitt jeder Verteidigung: Wird die Masse der Reserven verspätet oder am falschen Orte eingesetzt, so kann das nicht nur eine verlorene Schlacht, sondern einen verlorenen Feldzug bedeuten. Was das für Folgen in der gegenwärtigen Entwicklungsstufe des Krieges haben kann, braucht nicht näher erörtert zu werden. Die kraftvollste und in jedem Falle auch wirkungsvollste Lösung der Frage des Einsatzes der Reserven der Verbandsmächte wäre unzweifelhaft eine erfolgreiche französische Gegenoffensive. Man braucht sich nur vorzustellen, welchen Einfluß ein Einbruch — es braucht nicht einmal ein vollständiger Durchbruch zu sein — in die deutschen Stellungen zwischen Reims und den Argonnen auf die nach Westen gerichtete Offensive der Deutschen zwischen Cambrai und La Fère haben müßte. Damit würde auch mit großer Wahrscheinlichkeit jedem anderen Angriff der Deutschen die Spitze abgebrochen. Der scharfe Hieb ist die beste Abwehr, nur ist die Frage, ob die französische Oberste Heeresleitung die zur Durchführung eines solchen Entschlusses notwendige Bewegungsfreiheit besitzt. Viel weniger wirkungsvoll wäre ein Gegenangriff, der von den französischen Stellungen nördlich der Aisne und von der

# Deutscher Kriegskalender.

### 4. April.

**1915.** Nach dem Orte Drie Grachten herangezogene belgische Verstärkungen werden durch Artilleriefeuer zurückgetrieben. Erfolglose französische Angriffe im Argonnenwalde, gegen die Höhenstellung westlich von Boureuilles (südlich von Varennes) und westlich von Pont-à-Mousson.

**1916.** Artilleriekämpfe im Maasgebiet und in den Argonnen. An der Westfront verloren Engländer und Franzosen im März 44 Flugzeuge. — Marineluftschiffangriff auf die Befestigungsanlagen von Great Yarmouth.

**1917.** Artilleriekampf zwischen Lens und Arras.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### Japan.

**Sprengstoffe.** Die Glyzerinfabrikation, die besonders für die Munitionsherstellung von Bedeutung ist, hat nach der „Zeitschrift für das gesamte Schieß- und Sprengstoffwesen" (3/1918) eine große Ausdehnung erfahren, wenn auch das raffinierte Glyzerin teilweise noch aus Amerika eingeführt werden muß und angeblich 70 Tonnen täglich raffiniertes Glyzerin von einer japanischen Gesellschaft hergestellt wird. Da die japanische Glyzerinindustrie erst seit dem Jahre 1910 besteht, so kann sie den einheimischen Bedarf nicht ganz decken. Bis vor kurzem wurde Fischöl als Rohstoff für die Herstellung von Glyzerin verwendet, aber bei der fortgesetzten Ausdehnung dieser Industrie wird gegenwärtig tierisches Fett aus Australien und Kokosnußöl aus der Südsee als Grundmaterial benutzt; des ferneren macht man Versuche mit Bohnenöl. Über die Ergebnisse aller dieser Versuche ist man sich noch nicht schlüssig geworden, und ob das aus diesen Stoffen gewonnene Glyzerin für die Herstellung von Sprengstoffen gebraucht werden kann, darüber fehlen noch praktische Erfahrungen. Jedenfalls ersieht man aus diesen Mitteilungen, daß Japan dabei ist, sich eine gewaltige Glyzerinindustrie zu schaffen, und angesichts der Beharrlichkeit, mit der die Japaner neue Industrien bearbeiten, kann man erwarten, daß Japan über lang oder

Digitized by Google

Linie Soissons—Noyon ausgehend die allgemeine Richtung Laon—La Fère und die linke Seite der nach Westen vorgehenden deutschen Armeen zum Ziele nähme. Jetzt schon läßt sich erkennen, daß die Deutschen ihren linken Flügel des Angriffs in der Gegend St. Quentin etwas zurückhalten und den Hauptstoß beiderseitig Cambrai führen.

Der von den Deutschen in den ersten drei Kampftagen gewonnene Raum ist mehrfach so groß wie das Gebiet, das die Verbandsmächte in mehrmonatigen blutigen Kämpfen 1916 an der Somme und 1917 in Flandern zusammen erobern konnten. Doch liegt darin nicht die ganze Bedeutung der englischen Niederlage: Die Deutschen haben in den letzten Tagen bewiesen, daß es ihnen möglich ist, die als zähe Kämpfer bekannten Engländer in fest ausgebauten Stellungen in raschem Angriff frontal zu überrennen. Unzweifelhaft haben die Engländer schwere blutige Verluste erlitten und viel Kriegszeug eingebüßt. Aus den bis jetzt bekannt gewordenen Zahlen kann allerdings geschlossen werden, daß es ihnen gelungen ist, die Masse ihrer Geschütze zu retten; wer aber weiß, welche Unmengen an Munition und anderem Material in einer Stellung vorhanden sein müssen, der ist keinen Augenblick im Zweifel darüber, daß die Hauptsache davon zurückgeblieben ist.

Über die deutschen Verluste widersprechen sich die Berichte; an einzelnen Stellen mögen auch die Angreifer in harten Zusammenstößen ziemlich gelitten haben, aber nach dem, was ich in Ostgalizien und Italien erfahren habe, verlaufen die nach dem deutschen Verfahren durchgeführten Stürme für den Angreifer verhältnismäßig unblutig, weil die Hauptwiderstandskraft der feindlichen Artillerie und Grabenbesatzungen gebrochen ist, bevor die Angriffsinfanterie vorgeht. Die Fortsetzung der Offensive wird übrigens zeigen, wie es mit den Verlusten der Deutschen steht. Ihre bisherigen Erfolge sind groß, aber noch ist die endgültige Entscheidung zu ihren Gunsten nicht gefallen. Um diese zu erzielen, muß der Angriff bis zum Zusammenbruch des englischen Widerstandes fortgesetzt werden.

Im Berner „Bund" (31. 3.) schreibt Stegemann zur Kriegslage: „Nach dem elementaren Durchbruch des rechten englischen Flügels kämpfen die Engländer verzweifelt, um den Deutschen den Weg nach Amiens und Doullens streitig zu machen. Im Grunde verteidigen die Engländer nur noch die Linie Amiens—Doullens, um Zeit zu gewinnen. Denn wenn die große operative Gegenmaßnahme der französischen Heeresleitung nicht bald zu einem Ergebnis reift, wird ihre ganze strategische Position zwischen der Somme und dem Meere mit verkehrter Front nach Süden herausgedreht und entwertet. Gleichgültig, ob sie dieselbe in der Defensive hält oder sich zu einem allgemeinen Abbau entschließt. Die englischen Armeen sind eben nicht in der Lage, die operative Entwicklung von sich aus zu bestimmen, da ihnen zum Bewegungskrieg zuviel fehlt. Nur die Franzosen können sich in diesem Punkte mit den Deutschen messen. Aber auch sie leiden unter der Lage, in die ihre Verbündeten verstrickt sind, da die Engländer, wie vor drei Jahren auf französische Hilfe angewiesen, diese bereits zur Defensive nötig haben. In der Champagne, vor Verdun und Nancy wütet die Artillerieschlacht und schwächt die Entschlußfreudigkeit der französischen Heeresleitung, die, wenn sie sich nicht mit Aushilfen begnügen will, alle Reserven in den Zentralraum werfen muß, um dort zur Offensivschlacht zu schreiten.

Auch auf deutscher Seite strömen offenbar fortgesetzt Verstärkungen zu, die, in der Tiefe bis zur Rheinlinie gestaffelt, von weither sich in Bewegung setzen.

Die nächsten Wochen werden den Gang und das Ergebnis der Operationen, von deren Verlauf sehr viel für die Dauer und den Ausgang des Krieges abhängt, wahrscheinlich endgültig bestimmen."

„Berner Tagblatt" (30. 3.) schreibt über die zweite Phase der Schlacht im Westen: „Mit der Ausräumung des alten Sommeschlachtfeldes durch die vorstoßenden Deutschen war der erste Akt des weltgeschichtlichen Dramas im Westen abgeschlossen, der Durchbruch mit der Eroberung sämtlicher Schützengrabenstellungen der Engländer faktisch erreicht. Die halbe englische Armee ist geschlagen, mächtige Teile der französischen sind mit in den Kampf hineingerissen. Es ist ein respektabler Anfangserfolg. Wenn man die bescheidenen Gewinne der Engländer und Franzosen in ihren langvorbereiteten und mit anerkennenswerter Hartnäckigkeit durchgeführten Offensivaktionen der drei Jahre damit vergleicht, so muß man staunen. Auch ist die Erinnerung an die so oft wiederholte Behauptung, ein Durchbruch an der Westfront sei unmöglich, noch zu lebendig, um die unglaubliche Leistung

---

kurz als Glyzerinlieferant auch auf den internationalen Weltmärkten erscheinen wird, und dieses um so eher, als die japanische Regierung bekanntlich aus Staatsmitteln ganz gewaltige Summen allen denjenigen zur Verfügung stellt, die sich in großen industriellen Neugründungen ihrerseits mit Kapital beteiligen.

### Österreich-Ungarn.

*Taschenmunition. Durch Erlaß vom 14. Februar 1918 ist die Friedenstaschenmunition wie folgt erhöht worden: Bei den Ersatzbataillonen auf 30 000 Stück, bei den selbständigen Ersatzkompagnien und Ersatzschwadronen auf 7500 8-mm-M/93 scharfe Patronen.

### Schweiz.

*Maschinengewehre. Nach einem Aufsatz „Die fahrende Mitrailleurabteilung und ihre Bedeutung für die Division" in der „Allgemeinen Schweizerischen Militär-Zeitung" verfügt die Schweiz bei jeder Division über drei fahrende Mitrailleur-Kompagnien zu je 18 Maschinengewehren (6 für den Fern- und 12 für den Nahkampf) und weiterhin bei dem Bataillon über sechs Maschinengewehre.

## Verschiedenes.

### Auskünfte über vermißte Heeresangehörige.

**Berlin, 27. März.** (Amtlich.) In letzter Zeit bieten sich verschiedentlich gewerbliche Auskunfteien zur Ermittlung vermißter Heeresangehöriger an. Vor der Inanspruchnahme derartiger Unternehmungen zu Nachforschungen nach Vermißten muß dringend gewarnt werden. Auskunft über den Verbleib von Militärpersonen erteilt, soweit es sich um das preußische Kontingent handelt, das Zentralnachweisebureau des Kriegsministeriums in Berlin NW. 7, für die Kontingente von Bayern, Sachsen und Württemberg die Nachweisebureaus in München, Dresden und Stuttgart. Ist durch diese amtlichen Stellen keine Auskunft zu erlangen, so wende man sich an den zuständigen Verein des deutschen Roten Kreuzes, das über eine umfassende Organisation zur Ermittlung Vermißter verfügt und mit allen in Betracht kommenden ausländischen Stellen in Verbindung steht. (Welcher Verein im Einzelfalle zuständig ist, ergeben die auf den Postämtern aushängenden Merkblätter über den Kriegsgefangenen-Postverkehr.) Privatpersonen und gewerbliche Unter-

Digitized by Google

der Durchbruchsschlacht nicht zu werten. Indessen stehen wir vor einer Offensive, deren Dauer noch gar nicht abzusehen ist. Die weit vorgesteckten Ziele sind nicht an einem Tage und nicht in einer einzigen Aktion, die sich erst über 100 km einer 500-Kilometer-Front erstreckt, zu erreichen. Dessen muß man sich immer wieder bewußt sein, wenn die Entscheidung nicht so rasch fällt, wie ungeduldige und friedenssehnsüchtige Menschen erwarten. Die englische Front hat eine Schwenkung gemacht. Sie legt sich zwar quer vor ihre Hauptrückzugsstraße nach Abbéville und Calais und läßt Paris, das die Engländer ursprünglich verteidigen sollten, rechts liegen. An ihrer Stelle haben Franzosen die verlassene Front bis über Montdidier hinaus übernommen mit der Bestimmung, den vermuteten Vorstoß auf Paris zu verhindern. Daß die Franzosen den Ernst der Lage nicht verkennen und ihnen eine Ahnung aufdämmert, die Engländer seien in der Truppenführung den Deutschen unterlegen, geht aus den beginnenden Kommandoverschiebungen hervor. Marschall Haig hat sich jetzt die Demütigung gefallen lassen müssen und in der Person des General Fayolle, der bei Montdidier zu kommandieren scheint, einen Beirat erhalten."

### Neutrale Stimmen zur Großen Schlacht in Frankreich.

In der Weltschlacht — so schreibt „Politiken" (Kopenhagen, 26. 3.) — ist nicht die Pause eingetreten, die bei den Offensiven der Verbandsmächte nach den ersten paar Sturmtagen stets vorhanden war. Nach Meldungen aus Paris und London hatte man auch mit einer solchen Pause gerechnet. Aber bisher ist die deutsche Offensive mit ungebrochener Kraft fortgesetzt worden. Die Deutschen wollen augenscheinlich das Meistmögliche erreichen, ehe der Feind seine Reserven heranholen kann. Je mehr im ersten Anlauf zu gewinnen ist, desto besser für den Angreifer. Die früheren Offensiven sind immer an den notwendigen Pausen gescheitert, aber das deutsche Organisationstalent scheint bisher auch diese Schwierigkeit überwunden zu haben.

Die Absicht des deutschen Angriffs kann man jetzt klarer übersehen. Es soll ein Keil zwischen das englische und französische Heer getrieben werden. Den Engländern gegenüber schwingt die Schlacht augenscheinlich gegen Westen mit Arras im Norden als festem Drehpunkt. Deshalb sind die Deutschen auch hier nicht weiter vorgedrungen, sondern am weitesten im Süden. Sind die Deutschen westlich von St. Quentin weit genug nach Westen gekommen, so werden sie wahrscheinlich eine Drehung vornehmen und Front nach Norden in Richtung nach Amiens und weiter in Richtung auf die so sehr erstrebten Kanalhäfen Boulogne, Dünkirchen und Calais machen. In einem solchen Falle schweben die Engländer in Gefahr, im nördlichen Frankreich zusammengedrückt zu werden, wenn sie nicht rechtzeitig nach Südosten entschlüpfen können. Man muß ferner annehmen, daß die Deutschen gleichzeitig versuchen werden, die französische Front südlich der Aisne in der Flanke zu fassen, sie aufzurollen und nach Paris vorzudringen. Aber alles dies sind ja nur ferne Möglichkeiten. Die Engländer und Franzosen haben natürlich längst neue Stellungen vorbereitet für den Fall, daß ihre Kampffront durchbrochen werden sollte. Die Deutschen haben im September 1914 nach dem Rückzug von der Marne an der Aisne auch gezeigt, wie schnell man eine Erdstellung herrichten kann, die, mit Stacheldraht und ausreichender Artillerie versehen, lange halten konnte.

Der militärische Mitarbeiter der Amsterdamer „Tijd" schreibt: Die Deutschen setzen ihre Angriffe und ihre Verfolgung mit gewaltigem Schwung fort. Den zurückweichenden Engländern und Franzosen wird keine Minute Zeit gelassen. Der Verfasser findet es befremdend, daß man in diesen Kämpfen von der Fochschen Reservearmee noch nichts gehört hat, und hält es für möglich, daß diese Reservearmee vorläufig nur auf dem Papiere stehe. Wenn sie ihren Einfluß geltend machen wolle, müsse es bald geschehen, denn die Zeit dränge, da das Loch in den Linien immer größer werde. Die 500 000 Amerikaner, die nach den Erklärungen Bakers in den ersten Monaten dieses Jahres auf dem Kontinent hätten sein sollen, hätten jetzt wahre Wunder verrichten können, aber sie seien noch nicht da, und mit den für den Herbst angesagten 1½ Millionen werde es wohl ebenso gehen. — „Algemeen Handelsblad" schreibt: Wenn auch der Zusammenhang der englisch-französischen Front noch nicht unterbrochen ist, so ist sie doch erheblich geschwächt. Die Alliierten werden eine bedeutende Truppenreserve nötig haben, um die jetzt sehr ausgedehnte Linie gut verteidigen zu können.

---

nehmungen sind nach den bestehenden Vorschriften überhaupt nicht in der Lage, unmittelbare Anfragen an das Ausland zu richten, sie müssen sich daher stets an die amtlichen deutschen Stellen oder das deutsche Rote Kreuz wenden. Die Benutzung derartiger Mittelpersonen stellt also nur eine unnütze Geldausgabe dar. Alle amtlichen Stellen und das Rote Kreuz erteilen unentgeltlich Auskunft und erheben auch für Anfragen nach dem Auslande, Ermittlungen bei gefangenen Kameraden usw. keine Gebühren.

### Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen.

**Berlin, 27. März. (Amtlich.)** Die 18. Nummer der Sonderliste „Unermittelte Heeresangehörige, Nachlaß- und Fundsachen" ist am 1. März 1918 als Beilage zur „Deutschen Verlustliste" erschienen. Vervollständigt wird die Sonderliste durch ein Namensverzeichnis von Gefallenen und Vermißten, deren Angehörige nicht zu ermitteln waren, ferner durch Mitteilungen über unbestellbares Offiziers- und Mannschaftsgepäck, das beim Militär-Paketamt in Berlin lagert. — Eine Bildertafel liegt der Sonderliste diesmal nicht bei. — Die Liste ist zum Preise von 20 Pfennig einschließlich Porto im Einzelverkauf direkt durch die Norddeutsche Buchdruckerei in Berlin SW., Wilhelmstraße 32, zu beziehen. Die Nummern 1 bis 7 der Liste (mit Ausnahme von Nr. 5, die inzwischen vergriffen ist) werden — soweit der Vorrat reicht — geschlossen zum ermäßigten Preise von zusammen 60 Pf. (einschließlich Porto) abgegeben. Bestellungen sind unter gleichzeitiger Einsendung des Betrages an die Norddeutsche Buchdruckerei zu richten.

## Regimentsabende.

**Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5:** Donnerstag, 11. April 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino, Jebensstraße 2.

**Colbergsches Gren. R. Graf Gneisenau (2. Pomm.) Nr. 9:** Donnerstag, 11. April 1918, 8 Uhr abends, Spatenbräu, Berlin-Schöneberg, Viktoria-Luise-Platz 9.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 122.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 123.** | **Berlin, Sonnabend den 6. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arendt, Oblt.
Arntzen, Hauptm.

Bathe, Lt.
Beate, Lt. d. Ref.
Bura, Lt. d. Ref.

Contag, Lt.

Doenecke, Lt.

Flick, Lt. d. Ref.
Flintzer, Lt. d. Ref.

Gamlin, Lt. d. Ref.
Gazert, Hauptm.
Grede, Lt. d. Ref.
Günther, Lt. d. Ref.
Güttich, Hauptm.

Hartge, Lt. d. Ref.
Hering, Feld-Unterarzt.
Herkommer, Lt. d. Ref.
Herrmann, Hauptm. d. Landw.
Heubel, Lt. d. Landw.
Hornbostel, Lt.
Hundert, Oblt. d. Ref.

Kallenberg, Lt. d. Ref.
Kampelmann, Lt. d. Landw.
Klehmet, Hauptm.
Krüll, Lt.
Kunckell, Lt. d. Ref.
Küster, Lt. d. Ref.

Latowsky, Lt.
Lejeune, Lt. d. Ref.
v. Lentzke, Maj.
Lücker, Lt. d. Ref.

Maraun, Hauptm.
Mayer (Robert), Lt. d. Ref.

Pissowotzki, Feldw. Lt.
v. Preen, Maj.

Reinecke, Feld-Unterarzt.
Ruh, Lt. d. Ref.

Sense, Lt. d. Ref.
Seraphim, Lt. d. Ref.
Spielberg, Maj. z. D.
Schollmeyer, Hauptm.
Schönborn, Lt.
Schramm, Lt.
Schramm, Lt. d. Ref.
Staats, Lt.
Stahmer, Lt.
Steinvorth, Lt. d. Ref.
Stuertz, Lt. d. Ref.
Teupel, Lt. d. Ref.
Wagner, Lt. d. Ref.
Wahlmann, Lt. d. Ref.
Walliczek, Feldw. Lt.
Watkinson, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1094 bis 1096.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

v. Bülow (Wilhelm), R. P. Lt., nicht in Gefangenschaft gestorben, sondern aus Gefangenschaft zurück.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 27. März 1918.**

Franz, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 28. März 1918.**

Fürst und Graf zu Erbach-Schönberg, Rittm. à l. s. d. Armee, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Schäfer d. Feldart. Regts. Nr. 39 (Detmold), Wilm d. Feldart. Regts. Nr. 59 (Prenzlau), Praedel d. Fußart. Regts. Nr. 5 (II Hamburg);

Hahn, Oblt. d. Res. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 18,

die Oberleutnants der Reserve:

Rogge d. Inf. Regts. Nr. 64 (Samter), Grünewald d. Inf. Regts. Nr. 166 (Allenstein);

Krüger, Lt. im Inf. R. Nr. 24, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 52, zum Oblt.;

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnr.:

Richter im Inf. R. Nr. 15, Schipp v. Branitz im Jäg. B. Nr. 3;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Köster, Stiens (Paderborn), Wudtke (I Essen), Wagener (Lennep), Hoppe (Detmold) im Inf. R. Nr. 13, dieses Regts., Altenhövel (Friedberg), Neidel (Göttingen), Lewe (II Bochum), d. Inf., Jasper (Münster), d. Fußart., Gallmann (II Cöln), Möhring (Wesel), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Brannath (Karlsruhe) im Feldart. R. Nr. 50, dieses Regts., Schuldt (Friedberg), d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Mulka, Vizefeldw. (II Hamburg), d. Pioniere, Gärtner, Vizewachtm. (Heidelberg) im Feldart. R. Nr. 50, d. Feldart.;

Weg, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Heidemann d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Neustrelitz), Vogt d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Darmstadt), beide jetzt im Feldart. R. Nr. 2;

Obladen, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Tritow, Vizefeldw. (Wismar) im I./Fußart. Regts. Nr. 20, zum Lt. d. Res. dieses Regts., von Holten, Unteroff. im Inf. R. Nr. 26, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Förster (Aschersleben), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 165, dieses Regts., Kühne (I Hannover), Gumtau, Hill (Rostock), Vizefeldwebel, d. Inf., Chelius (I Hamburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Heutling (Neuhaldensleben), Albrecht (Ratibor), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Leidereiter, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Ziegler (Rostock), Moll (Schwerin), Brahm, Schneemilch, Aßmus (I Hamburg), Günzel (Flensburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 24, dieses Regts., Lampe (II Düsseldorf), Vizewachtm., d. Feldart., Mamero (III Hamburg), Geißel (Paderborn), Bougné (Karlsruhe), Pietruszenski (I Königsberg), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

König, Vizewachtm. (Straßburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Braun, Vizewachtm. (St. Wendel), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 20, König, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Horlboge, Wachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Müller (Ernst), Skowronek, Offiz. Stellvertreter im Hus. R. Nr. 6, Mehwald, Hoppe, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

**Großes Hauptquartier, den 29. März 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Wüstney d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Rostock), jetzt im Inf. R. Nr. 160, v. Kienitz d. Landw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Hagen), Joho d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Karlsruhe), Frhr. v. Ayx d. Landw. a. D. (Andernach), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr).

---

Maßmann, Oblt. a. D. (Wismar), zuletzt in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 24, früher Lt. in diesem Regt., d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Befördert:**

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Ackermann im Inf. R. Nr. 32, Häfner im Inf. R. Nr. 112, Frhr. v. Willisen im Gren. R. z. Pf. Nr. 3;

Digitized by Google

zu Fähnrichen:

v. Arnim, Oberjäger im Garde-Schützen-B., Zielaskowski, Unteroff. im Inf. R. Nr. 31.

---

Bergemann, Lt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Regts. übergeführt, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 30. Oktober 1914.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Stukenbrock (Wiesbaden), Gembe (Freiburg), Vizefeldwebel im Leibgarde-Inf. R. Nr. 115, dieses Regts., Leise (Tilsit), Engel (Brieg), Urban, Rinsland (Neutomischel), Herberger (Mannheim), Zellmer (Posen), Vizefeldwebel, d. Inf., Timner (VI Berlin), Jähnert (I Cassel), Keßler (Sangerhausen), Vizewachtmeister, d. Feldart., Holzgreen (II Hamburg), Busch (II Oldenburg), Schreiner (Heidelberg), Friedel (Pforzheim), Kiene (Freiburg), Vizefeldwebel, d. Inf., Greiß (II Frankfurt a. M.), Vizefeldw., d. Pioniere, Boes (Osnabrück), Müller (Herbert) (Hameln), Böttcher (Preußisch-Stargard), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 69, dieses Regts., Groß (Saarbrücken), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 137, dieses Regts.;

Schrader, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, den 30. März 1918.**

**Befördert:**

zu Generalmajoren: die Obersten z. D.:

Windell, zuletzt d. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 90, Teßmar, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 67, v. Etzel, zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 36, Schradin, zuletzt Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 13.

**Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:**

Adolph, Oberst a. D., zuletzt Vorst. d. Art. Depots in Bromberg, dieser unter Stellung z. Disp.,

die Obersten z. D.:

Sperling, zuletzt Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 5, Frhr. v. Langermann u. Erlencamp, zuletzt Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3, Frhr. v. Schleinitz, zuletzt Kom. d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, v. Rohrscheidt, zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 9, Seul, zuletzt Kom. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2, Frhr. v. Uslar-Gleichen, zuletzt Kom. d. Drag. Regts. Nr. 21.

**Der Charakter als Major verliehen:**

Jochim, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Neustadt), Gericke, Hauptm. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. (Saarlouis).

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Berlohr d. Inf. Regts. Nr. 159 (Rendsburg), Mielck d. Inf. Regts. Nr. 79 (Rendsburg), Schmidt d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Hameln), Kupke d. Inf. Regts. Nr. 155 (Liegnitz);

v. Zitzewitz, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (Schlawe), früher im Hus. R. Nr. 15, zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 31. März 1918.**

Frhr. v. Stein-Liebenstein zu Barchfeld, Maj., unter Enthebung von d. Stellung als Flügel-Adj. d. Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit, in d. Hus. R. Nr. 7 versetzt. Graf Beissel v. Gymnich, Oblt. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 8, jetzt nach Meiningen zur Verwendung als Stellv. Flügel-Adj. Seiner Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen kombt., unter Belassung seiner bisher. Unif. zum Flügel-Adj. des Herzogs von Sachsen-Meiningen Hoheit ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Wagner, Oßfeld d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Karlsruhe), beide jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Sauerbeck d. Gren. Regts. Nr. 110 (Mannheim), Roeder d. Inf. Regts. Nr. 114 (Torgau), Eichler d. Inf. Regts. Nr. 170 (Mannheim), jetzt b. Ers. B. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109, Gambke d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Hirschberg), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 14, Stromeyer d. Feldart. Regts. Nr. 30 (Stockach), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Ammann d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Karlsruhe), Caro d. Feldart. Regts. Nr. 83 (Karlsruhe),

die Oberleutnants:

Hesse d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim, früher I Frankfurt a. M.), Brenner d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Mülhausen i. E., früher Metz), Pfeiffer d. Ref. a. D. (Mannheim), zuletzt von d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 110;

zu Leutnants der Reserve:

Sentrup gen. Froning, Vizefeldw. (Lörrach) b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14, dieses Regts., Jurczyk, Vizewachtm. (I Breslau), d. Feldart.

---

Bechtold, Hauptm. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Donaueschingen), Dehus, Lt. d. Ref. (Mannheim), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 142, d. Abschied bewilligt. Maier, Feldw. Lt. a. D. (Mannheim), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Klein d. Inf. Regts. Nr. 81 (Saarbrücken), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 171, Toell d. Inf. Regts.

Digitized by Google

Nr. 99 (I Cöln), Greiß d. Inf. Regts. Nr. 115 (Rheydt), Müller (Paul) d. Inf. Regts. Nr. 132 (Woldenberg), Hüller d. Inf. Regts. Nr. 137 (I Hamburg), Fischbach d. Inf. Regts. Nr. 143 (Straßburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Preller d. Jäg. Bats. Nr. 8 (Weißenfels),

die Oberleutnants:

Kritter (Theodor) d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Colmar), Kelber d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Molsheim), jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Molsheim, Janz d. Ref. a. D. (Colmar), zuletzt von d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3, jetzt Adj. b. Bez. Komdo. Colmar, von Dadelsen d. Ref. a. D. (Straßburg), zuletzt von d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 111 (II Mülhausen i. E.), früher Lt. in diesem Regt., jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 132, Molitor d. Landw. a. D. (Heidelberg), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Rittmeistern: die Oberleutnants der Reserve:

Noelle d. Drag. Regts. Nr. 14 (Siegen), Ritgen d. Huf. Regts. Nr. 9 (Meschede), beide jetzt bei d. Ers. Esk. d. gen. Regtr.

---

Rahäuser, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 132 (Offenburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. Regts.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Dittrich d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 20 (Posen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts., Buchmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Hildesheim), Janßen d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 85 (I Hamburg), Lund d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (Kiel), Thunsdorff d. Landw. a. D. (Kiel), zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Kiel),

die Oberleutnants der Reserve:

Frank d. Gren. Regts. Nr. 5 (Neustadt), Wnuck d. Inf. Regts. Nr. 21 (Graudenz), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Mentzel d. Inf. Regts. Nr. 129 (Braunsberg), Krain d. Feldart. Regts. Nr. 81 (Waldenburg), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Müller (Eugen) d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Thorn), jetzt b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 11, Görg d. Train-Abt. Nr. 17 (Braunsberg), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 17;

Prohl, Oblt. d. Landw. a. D. (Stolp), zuletzt von d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

Engel, Vizefeldw. (Danzig) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 128, zum Lt. d. Ref. dieses Regts.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Heumüller d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Stade), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 70, Homel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 174 (I Dortmund), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Schlenker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Saarbrücken), Kuhn d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (St. Wendel), Schenkel d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (VI Berlin, früher Torgau), Kraaß d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 15 (Bernburg), letztere zwei jetzt bei d. II. Ers. Abt. dieses Regts.;

Benedick, Vizefeldw. (Coblenz) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 174, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Wegner d. Ref. a. D. (Metz), zuletzt von d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 8 (Schlettstadt), Mühlefeld d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Metz, früher Hildesheim);

Diederich (Erfurt), Kratz (Jülich), Lehmann (Willy) (Weißenfels), Ohligschläger (Duisburg), Vizefeldwebel b. Ers. B. d. Fußart. Regts. Nr. 8, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Michaelis, Oblt. d. Ref. d. Garde-Fußart. Regts. (Duisburg), zum Hauptm., Pullina, Feldw., Oehlert, Papke (Danzig), Lademann (Guben), Heise (I Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., v. Tucholka, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Friman, Lt. im Füs. R. Nr. 34, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Grunenberg (Bartenstein), Damm (Jülich), d. Inf., Pertiet (Stralsund), Schmidt (Walter) (Görlitz), d. Pioniere, Zschörnigk (Neuhaldensleben), Biermann (Detmold), Gobrecht (Bielefeld), Weismann, Becker (Richard) (I Frankfurt a. M.), Meyer (Friedrich) (Oberlahnstein), Bechtold (Gießen), Bischoff (Weißenfels), Kurtz (Wetzlar), Gehring (Coesfeld), d. Inf., Härtel (Altenburg), Stork (Detmold), Fette (I Hamburg), Reimann (II Dortmund), Harz (Mühlhausen i. Th.), Tellgmann (Weimar), d. Jäger, Eisentraut (Halle a. S.), d. Masch. Gew. Tr.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Stein (Karl) (I Darmstadt), Noé (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, d. Inf., Seiwert (Saarlouis), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 8, d. Feldart.;

Schlöbohm (Bremen), Büttner (Wiesbaden), Friderichs (Marburg), Happich (Aachen), Schneider (Paul) (Wetzlar), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Haas, Vizefeldw. (Offenburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Gutsche, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Draber (Neutomischel), d. Garde-Fußart. Regts., Hellhammer (Hagen), Willner (Waldenburg), Roback (Joseph), Roback (Albert) (Hagenau), Schiller (Görlitz), Großmann (Offenburg), Oppenheimer (II Frankfurt a. M.), Treuter (Gmünd), Welz (Rastatt), d. Fußart.;

Miller (Stockach), Vizewachtm., d. Feldart.;

Digitized by Google

Voß (Albert), Vizefeldw. (Schwerin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Münch, Feldw. Lt. (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Jessen, Herbig (II Hamburg), Wörpel (Lübeck), Nagel (III Hamburg), Adam (Danzig), Stephan (Schwerin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Wulf, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizewachtmeister:

Heidbrinck (Siegen), d. Train-Abt. Nr. 18, Levens (Geldern), d. Trains;

Huth, Klewe (IV Berlin), Reuther (Freiburg), Hauschopp (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Behnisch, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Poschmann (Braunsberg), Krell (Königsberg), Pleß (Schwerin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Zimmermann (I Hamburg), Meinhardt (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Daull, Feldw. (Straßburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Römer, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bartelt (Gleiwitz), Göbel (Görlitz), Saupe (Gotha), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Augustiny (Anklam), Wiethstruck (V Berlin), Schmitt (Mainz), Jaeger (Wiesbaden), Baur (II Trier), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hirte, Vizewachtm. (Kosten), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Praß (Allenstein), Gladrow (Anklam), Münker (II Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Borchers (I Oldenburg), Niemeyer (Kiel), Meier (Friedrich) (Lingen), Köpcke (Neiße), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Lts. d. Landw. Feldart.: die Vizewachtmeister:

Morgenstern (Aschersleben), d. 1. Aufgeb., Peters (Diedrich) (Aurich), d. 2. Aufgeb.;

Niemeyer, Amend, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Müller (Albert), Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

**Großes Hauptquartier, den 27. März 1918.**

**Im Sanitätskorps.**

**Zu Oberstabsärzten befördert:**

die Stabsärzte der Reserve:

Dr. Boecker, Dr. Arndt (V Berlin), Dr. Weiß (I Düsseldorf), Dr. Hentschel (Neusalz a. O.), Dr. Neumann (Hugo), Dr. Rietz (V Berlin), Dr. Hager (Gotha), dieser b. 1. Garde-R. z. F., Dr. Besdziek (Jauer), Dr. Katluhn (Insterburg), Dr. Kiesel (Jüterbog), Dr. Jankowski (I Königsberg), Dr. Bark (Lörrach), Dr. Retzlaff (Naumburg a. S.), Dr. Wosnitza (Oppeln), Dr. Kahl (Samter),

die Stabsärzte der Landw. 1. Aufgeb.:

Dr. Rothschuh (Aachen), Dr. Seefisch (V Berlin), Dr. Müller (Bremerhaven), Dr. Florschütz (Gera), Dr. Buddee (Neutomischel), dieser b. Inf. R. Nr. 19, Dr. Stengel (Offenburg),

die Stabsärzte der Landw. 2. Aufgeb.:

Dr. Schminck (II Frankfurt a. M.), Dr. Glawatz (Stade).

**Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:**

die Stabsärzte der Reserve a. D.:

Dr. Hueter (Barmen), Dr. Apolant (V Berlin), Dr. Hampe (I Braunschweig), Dr. Hildebrand, Dr. Schweiß (Freiburg), Dr. Reckmann, Dr. Leimbach, Dr. Baßmer (I Hannover), Dr. Schubert (Schweidnitz),

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**3. April.** Zeitweilig lebhafter Feuerkampf bei und südlich von Lens.

An der Schlachtfront blieb tagsüber die Gefechtstätigkeit auf Artilleriefeuer und Erkundungsgefechte beschränkt. Ein nächtlicher Vorstoß englischer Kompagnien gegen Ayette wurde im Gegenstoß abgewiesen. Mit stärkeren Kräften griff der Feind am Abend zwischen Marcelcave und dem Luce-Bach an. Er wurde unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Durch Handstreich setzten wir uns in den Besitz der Höhe südwestlich von Morenil.

Die Zerstörung von Laon durch französische Artillerie dauerte an. Vor Verdun und in den mittleren Vogesen lebte die Artillerietätigkeit auf. Südwestlich von Hirzbach brachte ein erfolgreicher Vorstoß Gefangene ein.

---

**3. April.** Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 75. Luftsieg.

**4. April.** An der Schlachtfront lebte die Gefechtstätigkeit südlich der Somme auf. Überraschend und nach starker Artillerievorbereitung versuchte der Feind am frühen Morgen und am Nachmittage viermal



Digitized by Google

vergeblich die ihm entrissene Höhe südwestlich von **Moreuil** wiederzugewinnen. Unter schweren Verlusten brachen seine Angriffe zusammen.

Vor **Verdun** und am **Parroy-Walde** vielfach lebhafter Feuerkampf.

### Osten.

**4. April. Im Einvernehmen mit der finnischen Regierung haben deutsche Truppen auf dem finnischen Festlande Fuß gefaßt.**

---

**4. April (Abendbericht).** In Fortführung unserer Angriffe südlich von der Somme wurden neue Erfolge errungen.

Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschießung unserer Unterkünfte in Laon durch die Franzosen haben wir **Reims** unter Feuer genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 2. April.** Neue U.-Booterfolge im **Sperrgebiet um England: 19 000 Br. R. T.**

Durch die Versenkungen wurde hauptsächlich der Kriegsmaterialtransport des Feindes im östlichen Teil des Ärmelkanals betroffen. Vier tiefbeladene, bewaffnete Dampfer fielen dort einem unserer U.-Boote, unter Führung des Kapitänleutnants **Waßner**, zum Opfer. An der Ostküste Englands wurde ein armierter Fischdampfer, wahrscheinlich Bewachungsfahrzeug, von einem U.-Boot im Artilleriegefecht in Brand geschossen.

**Berlin, 3. April.** Teile unserer Seestreitkräfte haben heute morgen nach beschwerlichem Marsch durch Eis- und Minenfelder **die für die Hilfeleistung in Finnland bestimmten Truppen in Hangö (Süd-Finnland) gelandet.**

**Berlin, 4. April.** Im **westlichen Mittelmeer** versenkten unsere U.-Boote **7 Dampfer und 13 Segler** von zusammen mindestens **25 000 Br. R. T.**

Unter den versenkten Dampfern, die gesichert und bewaffnet waren, befanden sich der englische Dampfer „Clan Macdougall" (4710 Br. R. T.), die italienischen Dampfer „Bengasi" (1755 Br. R. T.) und „Tripoli" (1743 Br. R. T.), sowie der italienische Bewacher „Utrecht" (1397 Br. R. T.). Die Segler hatten Schwefel, Phosphat, Erz und Kohle geladen.

Am 21. März beschoß ein U.-Boot die befestigte und für den italienischen Transportverkehr wichtige Hafenstadt **Civitavecchia** mit beobachteter Brandwirkung.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 3. April.** Im **Etschtal** wurden italienische Erkundungstruppen abgewiesen.

**Wien, 4. April.** An der italienischen Gebirgsfront etwas lebhafterer Feuerkampf. Der Feind ließ bei Erkundungsvorstößen Gefangene in unserer Hand.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 2. April.** In der Gegend von **Bikolia** beschoß unsere Artillerie mit Erfolg mehrere feindliche Batterien. Im Cerna-Bogen beiderseitige kurze Feuerangriffe. Östlich vom Wardar vertrieben wir eine englische Erkundungsabteilung. Die feindliche Artillerie bombardierte lebhaft die Stadt Doiran. Westlich vom Butkowo-See nahmen unsere Einheiten Engländer gefangen. Feindliche Infanterieabteilungen, die unsere Posten im Süden von Serres abzuschneiden versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 3. April. Der Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordan-Ufer ist gescheitert und wächst sich zu einer ernsten Niederlage für den Gegner aus.** Unsere Truppen sind im siegreichen Vordringen und fügen dem auf schlechten Wegen rückwärtsdrängenden Feinde weitere Verluste zu. Hartnäckiger Widerstand des Gegners ist überall gebrochen. Unter Führung des Oberst Essad Bey wurde von Norden her der **Übergang über den Wadi Abiad erkämpft, El Salt wieder genommen** und in unaufhaltsamem Vorwärtsgehen die **Straße El Salt—Jericho erreicht.** Eiligst herangeführte Verstärkungen des Gegners

Digitized by Google

wurden von unserer Artillerie wirksam gefaßt und von unserer schneidig angreifenden Kavallerie in die Flucht geschlagen. Auch von Osten her ist die Verfolgung des Gegners in vollem Gange. Unsere Bombengeschwader griffen trotz schwierigster Witterungsverhältnisse die feindlichen Lager am Jordan und bei Jericho mit guter Wirkung an. Westlich des Jordan an einzelnen Stellen lebhafte Artillerie- und Patrouillentätigkeit. Unsere dicht am Fluß stehenden Truppen griffen erfolgreich nach Süden an.

## Die Vergeltungsoffensive.

### 2. und 3. April.

Die deutsche Oberste Heeresleitung hat es für richtig erachtet, die bisher vorgestürmten Armeen zunächst in ihren jetzigen Stellungen zu belassen. Die Gründe hierzu liegen nicht etwa in unüberwindlichem feindlichen Widerstand, sondern in der Bereitstellung der Kräfte zu neuen Operationen. Nähere Erörterungen müssen unterbleiben. Es ist selbstverständlich, daß auch die rückwärtigen Verhältnisse bei uns nach der ungestümen zehntägigen Offensive gründlicher Neuregelung durch Anpassen an die günstige neue Lage bedürfen.

Diese jetzt eingetretene Kampfpause, die unseren braven Truppen die Möglichkeit bietet, Atem zu neuen Taten zu schöpfen, ist bei der Leitung durch bedeutungsvollste Tätigkeit ausgefüllt. Sie verarbeitet die von allen Seiten, besonders durch Flieger, beigebrachten Nachrichten über die Verteilung der feindlichen Streitkräfte, zumal der strategischen Reserven, über deren Einsatz kaum noch Unklarheit bestehen wird. Sie legt ferner ihre schwere Hand auf die empfindlichsten Punkte der rückwärtigen Verbindungen des Gegners. Die neuesten Meldungen besagen, daß unsere U.-Boote auf den Verbindungslinien der Engländer zwischen England und dem Festland in der linken englischen Flanke fieberhaft tätig sind, denn vier tiefbeladene Dampfer wurden im Kanal versenkt. Ferner sind von unseren Fliegern nach großem Plan angegriffen worden: Dünkirchen, Boulogne s. M., Amiens, Longueau s. ö. Amiens (wichtiger Eisenbahnknotenpunkt), Compiègne und Chalons s. M.

Am 2. April machte der Feind Vorstöße gegen Ayette und am Luce-Bach, wurde aber abgewiesen. Uns dagegen gelang es, uns in Besitz der Höhe südwestlich von Moreuil zu setzen, dadurch wird der Winkel zwischen Luce und Avre bald für den Gegner unhaltbar werden.

Am 3. April lebte die Kampftätigkeit südlich der Somme auf. Der Feind versuchte nach starker Artillerievorbereitung die Höhe südwestlich von Moreuil wiederzugewinnen. Seine Angriffe wurden blutig abgewiesen. v. S.

## Das Vorgehen Japans in Ostasien 1918.

Von Oberst Immanuel.

Zu den Rätseln des Weltkrieges gehört im besonderen die Haltung Japans, seit der Friede zwischen Rußland und den Mittemächten zustande gekommen ist. Kaum jemals ist ein Vorgang in der langen und verwickelten Geschichte des Weltkrieges so lebhaft umstritten und in so gegensätzlicher Weise beurteilt worden, wie das Auftreten Japans in Ostasien. Deutschland steht den Tatsachen in vollkommener Ruhe und durchaus abwartend gegenüber, denn von uns aus ist irgendeine Einwirkung zurzeit ausgeschlossen.

Anders stellt sich der Vielverband den Unternehmungen Japans gegenüber. Wir können in dieser Hinsicht zwei verschiedene Strömungen unterscheiden. Die eine Richtung faßt die Dinge so auf, als ob die Schritte Japans durchaus zum Vorteil der Verbandsmächte geschähen. In England und Frankreich redet man sich in einer, offen gesagt, törichten und für uns ganz unverständlichen Weise vor, daß Japan gewissermaßen den Auftrag des Vielverbandes vollzieht und den Deutschen eine Ausbreitung in Ostasien verwehrt. Natürlich kann hierbei nicht von einer militärischen Ausbreitung die Rede sein, sondern nur von einer solchen, die sich auf wirtschaftliche Fragen bezieht. Man sagt sich in dieser Hinsicht, daß Deutschland mit der Zeit imstande sein wird, Rußland wirtschaftlich zu durchdringen und aus Sibirien Vorteile an Rohstoffen und sonstigen Erzeugnissen zu ziehen, die es für seine Volkswirtschaft während des Krieges und nach dem Kriege nötig hat. Wir selbst wissen am besten, daß Japan gar nicht in der Lage ist, so weitreichende Pläne zu verfolgen, sowie daß Berührungspunkte zwischen deutscher und japanischer Wirtschaftspolitik in Sibirien vorläufig noch einer unabsehbaren Zukunft angehören dürften. Die andere Richtung, die sich in der Presse des Vielverbandes in bezug auf die militärpolitische Haltung Japans im russischen Ostasien bemerkbar macht, besteht darin, daß Japan mit der Umsturzbewegung in Sibirien aufräumen will. Inwieweit eine Unterdrückung der Bolschewiki in Sibirien durch die Japaner eine Rückwirkung auf die Beruhigung Gesamtrußlands herbeiführen wird, bleibe dahingestellt. Allzuviel dürfte sich auch die hoffnungsvollste Auslegung auf Seite der Ententepresse von diesem Vorgehen der Japaner in Ostasien nicht versprechen.

Japan selbst verstand es und versteht es noch, seine wahren Absichten mit außerordentlicher Geschicklichkeit zu verhüllen und unter einer Fülle von Redensarten zu verstecken. Nach unserer Anschauung handelt es sich beim Vorgehen Japans in Ostasien um folgende Punkte, die ganz allein auf japanische Vorteile zugeschnitten sind und auf die Wünsche wie auf die Hoffnungen der Entente recht wenig Rücksicht nehmen. Vor allem hat Japan an Rußland für 1¼ Milliarden Mark, wenn die vorliegenden Berichte zutreffen, Waffen, Schießbedarf, Kriegsmittel geliefert. Allerdings soll ein erheblicher Teil dieser Schuld in Gold bezahlt worden

Digitized by Google

sein, doch ist noch ein starker Rest geblieben, zu dessen Deckung das zarische Rußland zur Verpfändung gewisser Krongüter in Sibirien und im Amurlande sich verstehen mußte. Japan wollte sich nicht darauf einlassen, angesichts der schwankenden Verhältnisse in Rußland weitfristige Anleihen zu geben, sondern zog den einfachen Weg der Verpfändung vor. Es teilte diese Vorsicht mit den Vereinigten Staaten von Amerika, die, ebenso wie Japan, gewisse Pfänder in Sibirien und Russisch-Ostasien forderten und erlangten. Wo diese Staatsgüter im einzelnen liegen, ist nicht bekannt, doch brauchen wir sie schwerlich in Westsibirien zu vermuten, wo sie sich außerhalb des japanischen Wirkungsbereiches befinden würden. Es dürfte sich vielmehr lediglich um Bergwerke in der Amurprovinz, im Ussuri-Gebiet, in Transbaikalien handeln, die von Japan her wohl zu erreichen sind. Sodann muß es Japan darauf ankommen, daß in den russischen Randgebieten Ostasiens, also in den eben genannten Ländern, geordnete Verhältnisse herrschen, denn Japan rechnet mit einem erheblichen Absatz seiner Erzeugnisse dorthin, namentlich seit durch den Weltkrieg die Ausfuhr aus dem europäischen Rußland nach Ostasien so gut wie ausgeschaltet worden ist.

Die Kriegspolitik Japans auf dem asiatischen Festlande begann 1894, als Japan das völlig ohnmächtige China in einem ebenso kurzen wie unblutigen Kriege niederwarf. Japan, stolz auf seine großen Erfolge über das chinesische Riesenreich, konnte freilich die erhofften greifbaren Vorteile nicht ohne weiteres ernten. Nach dem Frieden von Shimonoseki sah es sich durch das Eingreifen Rußlands und Frankreichs, dem sich auch das Deutsche Reich anschloß, aufgehalten. Es konnte Korea und die Südmandschurei, die es haben wollte, infolge des Widerspruchs dieser drei Mächte nicht behaupten, sondern mußte sich mit der Erwerbung der Insel Formosa begnügen. Man sagt wohl nicht zuviel, wenn sich seit dieser Zeit eine gewisse Verstimmung Japans gegen das Deutsche Reich fühlbar gemacht hat, obwohl dieses der Lehrmeister Japans auf militärischem Gebiet und auch in anderer Beziehung gewesen ist. England wußte diese Lage im fernen Osten sehr geschickt auszunutzen, indem es sich mit Japan verband und wenigstens eine versteckte Hilfe im Falle eines russisch-japanischen Krieges anbot.

Der Japanisch-Chinesische Krieg 1894/95 hatte die schwersten Folgen für China. Dort begann man an der Ehrlichkeit Japans, Europas, Amerikas zu zweifeln, die bisher den Chinesen nur Vorteile zu bringen schien. Die sogenannte „Boxerbewegung", die zu den ostasiatischen Kämpfen 1900 bis 1902 führte, enthüllte die gänzliche Ohnmacht des Chinesischen Reiches trotz seiner vierhundert Millionen Einwohner und seiner Größe. Die Folge der Einmischung der Auslandsmächte war bekanntlich, daß sich die einzelnen Staaten gewisser Pachtgebiete versicherten, so das Deutsche Reich in Tsingtau, England in Wei-hai-wei, Rußland in Port Arthur. Japan empfand diese Festsetzung der Europäer in Nordchina sehr bitter, namentlich die deutsche Pachtung und die Erwerbungen Rußlands. Zunächst mußte Rußland die starke Hand der Japaner fühlen. Es bedarf nur eines Hinweises darauf, wie der große Krieg 1904 aus Anlaß des russisch-japanischen Streites um Korea und die Südmandschurei ausbrach. Er endete mit einer Niederlage der Russen, die ihre Stellung in Ostasien den Japanern gegenüber vollständig erschüttert hat. Port Arthur und Korea kamen an Japan, ebenso die Südhälfte der Kohleninsel Sachalin. Die Mandschurei blieb dem Namen nach in chinesischem Besitz, doch erhielten Japan für den südlichen, Rußland für den nördlichen Abschnitt des Landes weitgehende Vorrechte. Namentlich wurde die ostasiatische Eisenbahn zwischen den beiden Mächten geteilt. Sie erhielten das Zugeständnis, daß sie in ihren Abschnitten eine gewisse Anzahl von Sicherungstruppen halten durften, sowie daß beiderseits der Bahn ein Landstreifen für die Anlage von Bergwerken und Fabriken freigegeben war. Dieses Verhältnis hatte so lange seine Haltbarkeit, als China sich fügte und die beiden Großmächte sich gegenseitig die Wagschale hielten. Schon einige Jahre vor dem Kriege wurde das chinesische Kaisertum gestürzt, die sogenannte Republik trat an seine Stelle. Die Folge war, daß China noch mehr in Zerfall und Schwäche geriet, als es unter dem letzten Kaiser der Fall gewesen war. Die seit langer Zeit geplante Neugestaltung des chinesischen Heerwesens kam ins Stocken, Nord- und Südchina bekämpften sich, die Mongolei, ein glänzendes Gebiet für Besiedelung und Viehzucht, machte sich so gut wie selbständig und öffnete dem russischen Zarenreiche gewisse Aussichten auf die Durchdringung, d. h. den Erwerb dieses Landes.

England, im Russisch-Japanischen Kriege der geheime Bundesgenosse Japans, verstand es in den letzten Jahren vor dem Weltkriege, eine geschickte Vermittlung zwischen Rußland und Japan herbeizuführen, indem Rußland die Nordmandschurei und die Mongolei als Einflußbereich übergeben wurden, während den Japanern freie Hand in der Südmandschurei und namentlich große Vorrechte in den Hauptländern Chinas zufielen. Nicht mit Unrecht sprach man damals von einer Dreiteilung Chinas, nämlich von der Vorherrschaft Rußlands im Norden, Japans im Osten, Englands im Süden, während Frankreich leer ausging. Auch die Vereinigten Staaten von Amerika waren mit dieser Lösung nicht recht zufrieden, sondern sahen sich durch die allerdings noch in der Zukunft liegenden japanischen Vorteile hinsichtlich der chinesischen Wirtschaftsfragen bedenklich geschädigt.

Als der Weltkrieg kam, trat bekanntlich Japan unter dem Druck der soeben geschilderten englischen Einflüsse und Versprechungen ohne weiteres auf die Seite unserer Feinde. Es wollte sich am Deutschen Reiche rächen, daß es ihm im Frieden von Shimonoseki angeblich die Beute weggerissen und später in Tsingtau zuvorgekommen war. Auch der Besitz der Karolinen in der Hand des Deutschen Reiches schien den Japanern nicht genehm gewesen zu sein. Der Ausgang ist bekannt. Nach heldenmütiger Gegenwehr unterlag die kleine deutsche Besatzung in Tsingtau dem übermächtigen ja-

Digitized by Google

panischen Ansturm. Japan nahm in Ostasien von uns, was es haben wollte, dazu auch die wertvollen Kohlengruben in Schantung (Hinterland von Tsingtau).

Während des Weltkrieges hatte Japan geradezu riesenhafte Vorteile in Ostasien. England, Frankreich, dann auch Amerika, sahen sich durch den Krieg aus dem ostasiatischen Handel mehr und mehr ausgeschaltet, auch Holland brauchte seinen Schiffsraum an anderer Stelle. Die Folge war, daß Japan sich einer ganzen Reihe ostasiatischer und australischer Handelslinien bemächtigte sowie, da die europäische und amerikanische Einfuhr fehlte, China mit seinen Waren überschwemmte. Japans Wirtschaftslage ist daher während des Weltkrieges gewaltig in die Höhe gegangen, ja die frühere Verschuldung machte einem steigenden Überschuß Platz. Japan verwendete seine Riesengewinne zur Ordnung der Wirtschaftslage des Landes, sodann aber auch zur erheblichen Verstärkung der Wehrkraft zu Lande und zur See. Da sich Japan trotz mancher Verlockungen seitens der Entente vorsichtigerweise nicht am Weltkriege beteiligt hat, so sparte es Geld, Kräfte und Blut. Nur wenige japanische Schiffe traten gelegentlich an der Seite der englischen in verschiedenen Meeresteilen auf. Nach Rußland entsandte Japan einige Unterrichtsoffiziere für die gelieferten Geschütze, während sich die Beteiligung Japans auf dem Westkriegsschauplatz auf den Besuch von Militärmissionen beschränkte. Man hat während des Weltkrieges wenig über den Ausbau der japanischen Wehrmacht gehört. Doch ist es sicher, daß einige Panzerkreuzer größter Art von 25 000 t aufwärts auf japanischen Werften in Bau genommen wurden. Die 13 aktiven Divisionen, die zur Zeit des Russisch-Japanischen Krieges bestanden hatten, wurden verdoppelt, eine aus 26 Divisionen bestehende Streitkraft zweiter Linie geschaffen. Nach zuverlässigem Bericht soll Japan in der Lage sein, binnen kürzester Zeit mit mindestens zwei Millionen Mann guter Truppen auf dem ostasiatischen Festland aufzutreten. Daß sich Japan aller Fortschritte des neuzeitlichen Krieges, wie Gas, Minenwerfer, Luftfahrzeuge usw., eifrigst bedient, versteht sich von selbst.

Man spricht häufig von dem scharfen Gegensatz zwischen Japan und den Vereinigten Staaten von Amerika, ja man redet sogar von der Möglichkeit einer kriegerischen Abrechnung zwischen beiden. Diese Meinung hat wenig Berechtigung, denn Amerika ist gar nicht in der Lage, dem waffenkräftigen Japan beizukommen und den Krieg in Ostasien zu führen, selbst wenn es ein noch so großes Heer besitzen sollte. Anderseits betrachten wir es als eine höchst unsichere Rechnung, daß Japan etwa von Mexiko aus die Vereinigten Staaten angreifen könnte. Das sind schwankende Zukunftsbilder ohne festen Grund. Die Wahrheit beruht darin, daß sich Japan viel nähere Ziele gesteckt hat. Es benutzte die Gelegenheit des Weltkrieges, die zunehmende Schwäche Chinas und zuletzt noch den Zerfall Rußlands, um sich in Ostasien das Einflußgebiet zu schaffen, dessen es bedarf. Dieses Einflußgebiet ist die Mandschurei auf Kosten Chinas, der Talweg des Amur auf Kosten Rußlands, sodann die Erwerbung von Wladiwostok, der Nordhälfte der Insel Sachalin mit ihren Kohlengruben, schließlich sogar die Besetzung von Transbaikalien nebst den dortigen Bergwerken. Dazu käme vielleicht noch die Durchdringung der Mongolei, die bisher ein zwischen China und Rußland schwankendes Gebilde gewesen ist. Japan möchte diese Länder als Ansiedlungsgebiete erwerben, denn sie sind menschenleer, während es selbst einen von Jahr zu Jahr wachsenden Bevölkerungsüberschuß hat. Wie schwer es den Japanern wird, das eigene Volkstum nach Amerika und Australien auswandern zu lassen, beweist die Geschichte der letzten Jahre. Japan verliert nicht gern seine Volkskraft, während Amerika und Australien sich gegen die japanische Einwanderung und Überflutung sträuben. England scheint sich unter der Hand mit Japan über die Besitzfragen geeinigt zu haben, Rußland zählt augenblicklich und wohl für längere Zeit nicht mehr mit, Amerika aber mußte sich fügen. Es hat mit Japan während des Weltkrieges den sogenannten Ishii-Lansing-Vertrag geschlossen. Dieses Abkommen bedeutet für Japan an sich dasselbe, was für Amerika die vielgenannte „Monroe-Doktrin" ist, nämlich das Recht Japans, ohne Einmischung Amerikas seine Verhältnisse zu China und Rußland zu regeln. Amerika mußte sich zu diesem Zugeständnis herbeilassen, wenn es freie Hand für den europäischen Krieg behalten wollte.

Aus der Fülle der widersprechenden Nachrichten läßt sich vorläufig noch nicht erkennen, wie weit die militärischen Maßnahmen Japans in Russisch-Ostasien gediehen sind. Die übertriebenen Meldungen der Ententepresse, daß japanische Truppen längs der sibirischen Bahn nach Westen vordringen, sind gewiß ebenso falsch wie die Mitteilungen, daß sich Japan von dem ganzen Unternehmen zurückziehen will, um die Gefühle Amerikas zu schonen. Die Wahrheit liegt in der Mitte. Tatsache ist, daß Japan etwa mit einer Division Wladiwostok besetzt hat, um die dortigen Hafen- und Eisenbahnanlagen nebst den vorhandenen Kriegsvorräten gegen die Zerstörungen durch die Bolschewiki zu schützen. Sodann hat es die gesamten mandschurischen Bahnen mit Beschlag belegt, die aufständische russische Schutztruppe verjagt und, anscheinend in gütlicher Vereinigung mit China, das Land von den russischen Räuberbanden gesäubert. Wie weit die Japaner am Amur und dessen Nebenflüssen aufwärts gegangen sind, ob sie die Bergwerke Ostsibiriens bereits besetzt haben oder nicht, läßt sich mit Sicherheit vorläufig noch nicht erkennen. Die natürliche Lösung der Frage ist, daß Japan unter den Verhältnissen des Weltkrieges die Zwangslage Rußlands ausnutzt und die Besetzung derjenigen Gebiete vorbereitet, die es im Friedensschluß 1905 nicht voll erhalten konnte. Ob, wie vielfach vermutet wird, die große strategische Westgrenze des japanischen Einflusses am Baikalsee liegen wird, ist eine Frage der Zukunft.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Neutrale Stimmen zur Großen Schlacht in Frankreich.

Kopenhagener „Ekstrabladet" schreibt: Noch wogen die Kämpfe vor und zurück, wobei die Deutschen vordringen, die Engländer und Franzosen zurückgehen. Noch kann man nicht mit Sicherheit sagen, ob der Bewegungskrieg, den Hindenburg und Ludendorff eröffnet haben, eines Tages wieder erstarren, in den Schützengräben versinken und der Länge des Weltkrieges noch ein oder zwei oder mehrere Jahre hinzufügen wird. Nach unserer Auffassung bestehen nur zwei Möglichkeiten von drei, nur zwei von drei, weil die dritte, eine deutsche Niederlage in dem Sinne, daß die deutschen Heere aus Frankreich vertrieben werden, ausgeschlossen ist. Zwei Möglichkeiten bestehen, entweder brechen die Deutschen durch, erobern Paris und Calais, d. h. machen dem Festlandskrieg ein Ende, oder auch die Heere versinken wiederum in der Erde. Aber es ist schwer zu glauben, daß das letztere eintreten sollte. Die deutsche Heeresleitung sagte: Jetzt oder nie. Diese Heeresleitung ist jedenfalls in Kriegszeiten sehr schweigsam und sagt selten mehr, als was nach vorheriger Berechnung eintreten wird. Man darf daher ihren Worten einiges Gewicht beilegen, mehr Gewicht als den Worten, die von den Lippen so schönrednerischer Leute wie Clemenceau, Lloyd George oder Churchill kommen. Die deutschen Heerführer haben offenbar ihr Wort verpfändet, daß jetzt mit dem Kriege in Belgien und Frankreich ein Ende gemacht werden soll. Man weiß nicht, ob sie ihr Wort einlösen können, aber man weiß, daß sie nicht in die Luft gesprochen haben und daß jedes Mittel, es einzulösen, bis zur äußersten Grenze, was Menschen und Maschinen vermögen, angewandt werden wird.

Zur deutschen Offensive schreibt der Haager „Nieuwe Courant" (24. 3.): Ist die Schlacht schon entschieden und haben die Deutschen in zwei Tagen erreicht, was unmöglich schien? Nach der Berliner Meldung und dem englischen Eingeständnis, daß das englische Verteidigungssystem bei St. Quentin durchbrochen sei und die englischen Truppen sich in guter Ordnung zurückzögen, sieht es wohl so aus. Man weiß nicht, wie weit die deutsche Energie reicht. Auf jeden Fall wird der Glaube an die Unzerstörbarkeit der Verbandsfront einen gewaltigen Stoß erlitten haben und tiefe Niedergeschlagenheit hervorrufen; wozu dann noch der Schmerz über die Verluste kommt. Diese werden bei den Deutschen auch groß sein. Der Schmerz wird aber durch die Freude über den Sieg übertönt werden. Diese moralische Stütze darf nicht unterschätzt werden und kann für die weiteren Ereignisse von nicht zu unterschätzender Bedeutung sein. Überraschungen sind ja nicht ausgeschlossen, es wäre aber doch eine sehr große Überraschung, wenn es den Engländern gelänge, den Durchbruch bei St. Quentin zu einem örtlichen Erfolg umzuwandeln. Vom Kaiser geführt und angefeuert, sind die Deutschen ihrem Ziel, dem deutschen Frieden, bedeutend näher gekommen. — Der Militärkritiker des „Nieuwe Courant" (25. 3.) führt im Abendblatt aus: Der große Unterschied zwischen dem Rückzug der Deutschen im Jahre 1916 und dem heutigen der Engländer ist der, daß erstere sich damals, taktisch gesprochen, freiwillig auf eine sorgsam vorbereitete Stellung zurückzogen, während jetzt die Engländer infolge einer verlorenen Schlacht auf Stellungen zurückweichen, die erst angelegt werden müssen. Es besteht die Gefahr, daß auch diese überrannt werden, denn wie am Isonzo wird auch hier der strategische Durchbruch durch die deutschen Marschleistungen erzielt. Natürlich kann diese Verfolgung schon der erlittenen Verluste wegen nicht dauernd fortgesetzt werden. Dauert sie aber nur solange, bis der englische Damm überflutet ist, so sind die schweren Opfer nicht zu groß, da das Ziel erreicht wird.

Wo bleiben eigentlich die Amerikaner? Ich glaube, daß sie jetzt schon zu spät kommen und hier nicht mehr retten können. Gelingt es den Deutschen, ihren Angriff wie am Isonzo durchzuführen, so können die Amerikaner ruhig zu Hause bleiben. Dann wird die Angelegenheit auch ohne sie entschieden. Von der schnellen Beweglichkeit der Manövrierarmee hängt es ab, ob es den Deutschen gelingen wird. Foch kann jetzt zeigen, ob er wirklich der begabte Stratege ist, als den ihn die Verbandspresse immer hinstellt. Der einzige Vorteil für die Engländer ist, daß ihre Verbindungslinien immer kürzer werden. Sollten diese aber bis auf Null reduziert werden, so wird wohl endlich den Aufschneidereien über die Leistungen des improvisierten englischen Heeres ein Ende gemacht werden!

„De Rotterdamer" (25. 3.) schreibt: Niemand kann voraussagen, ob den Deutschen ein wirklicher Durchbruch gelingen wird. In Anbetracht der nie dagewesenen Kraft, mit der die Deutschen sich seit drei Tagen schlagen, in Anbetracht des von ihnen bereits eroberten Geländes — mehr als die Engländer und Franzosen zusammen in der Monate dauernden Sommeschlacht von 1916 und die Engländer allein in der

# Deutscher Kriegskalender.

### 5. April.

**1915.** Französische Angriffe südöstlich von Verdun werden abgeschlagen, ebenso in der Gegend von Flirey und westlich des Priesterwaldes nördlich der Straße Flirey—Pont-à-Mousson. — Die Türken werfen an der Kaukasischen Front nördlich von Ischkan in der Nähe der Grenze den Feind nach 18stündigem Kampfe auf die andere Seite der Grenze.

**1916.** Erstürmung des Dorfes Haucourt. — Deutsche Marineluftschiffe greifen Witby und Leeds mit Erfolg an.

**1917.** Artilleriekampf an der Artois-Front.

### 6. April.

**1915.** Kämpfe zwischen Maas und Mosel. — Bei einem Vorstoß in russisches Gebiet nach Andrzejewo, 30 km südöstlich von Memel, vernichtet deutsche Kavallerie ein russisches Bataillon.

**1916.** Deutsche Truppen setzen sich in den Besitz der von Kanadiern besetzten Trichterstellungen südlich von St. Eloi. Mehrfache feindliche Angriffsversuche gegen die deutschen Waldstellungen nordöstlich von Avocourt kommen über vergebliche Teilvorstöße nicht hinaus. — Gefechte im Tiroler Grenzgebiet nördlich des Monte Cristallo, bei St. Oswald und im Ledrotal-Abschnitt enden für die österreichisch-ungarischen Waffen siegreich.

**1917.** Ein französischer Vorstoß bei Laffaux, nördlich von Soissons, scheitert. Wirkungsfeuer gegen durch Fliegeraufnahmen festgestellte Batterien, Munitionsstapel, Befestigungsanlagen und Truppenansammlungen in Reims. — Im März verloren unsere Feinde im Westen, Osten und auf dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballone.

Digitized by Google

ebenfalls monatelangen Schlacht bei Ypern zu nehmen vermochten — sieht es für die britischen Armeen nicht gut aus. Die Engländer sehen das selber auch sehr wohl ein. Die Äußerungen ihrer Zeitungen klingen sehr kleinlaut. Das Lob des britischen Mutes mag wohl verdient sein, aber Tapferkeit ohne Erfolge führt nicht zum gewünschten Ziele. Wenn die Deutschen ihre Offensive nur noch wenige Tage mit der gleichen Kraft fortsetzen können, so wird das britische Weltreich, aber ebenso auch Frankreich von einer Katastrophe getroffen werden, wie sie die Weltgeschichte bisher noch niemals aufgewiesen hat. Dann wird das englische Heer auf die Kanalküsten zusammengedrängt werden, und die allererbittertste Verteidigung wird es nicht mehr von dem Untergange retten können. Damit würde dann der Krieg tatsächlich entschieden sein. Frankreich wird dann, trotz der beruhigenden Versicherungen Clémenceaus, ebensowenig Aussicht haben, sich mit Erfolg zu verteidigen. Eine neue Besetzung von Paris gehört dann nicht mehr zu dem Unmöglichen. Der Vormarsch der Deutschen über Chauny, also an der Oise entlang, scheint darauf hinzudeuten. Die folgenden Tage, die die gesamte Welt in äußerster Spannung halten werden, und die insbesondere eigenartige Empfindungen in Amerika, das angeblich zu allem imstande ist, erwecken werden, scheinen auf jeden Fall von entscheidender Art für den größten aller Kriege zu sein.

Die Lage für die Engländer — und für Frankreich — ist trostlos, schreibt **„Nieuws van den Dag"** (28. 3.). Notorischer Unsinn, wie ihn das Organ Clémenceaus verbreitet, sowie die Märchen der englischen Kriegskorrespondenten finden bei uns keine Beachtung mehr. Man tröstet sich mit den Reserven, die mit großer Gewalt eingreifen werden, aber diese Hoffnung beginnt mehr einem Strohhalm zu gleichen als einem Rettungsanker. Anzeichen sind vorhanden, daß die Fühlung zwischen den Franzosen und Engländern nicht mehr so fest ist, wie die Pariser Berichterstatter uns glauben machen wollen. Vielleicht ist sie schon unterbrochen. Aufmerksamkeit in dieser Beziehung verdient der englische Heeresbericht vom 26. 3., der sagt, „in der Nähe von Roye »scheint« die Linie so und so zu laufen". Man wußte also nichts Genaues, was an diesem wichtigen Punkte der Front sich ereignete, wo die Franzosen und andere Reserven in die Schlacht eingegriffen hatten.

### Ein holländisches Urteil über die bevorstehenden Operationen zwischen Arras—Chauny.

Der militärische Mitarbeiter des **„Nieuwe Rotterdamsche Courant"** schreibt im Abendblatt vom 28. 3. über die voraussichtlichen Operationen im Westen: Das eigentliche Kriegsziel Deutschlands ist, die feindliche Armee zu vernichten, und da England sein gefährlichster Feind ist, so will es mit der jetzigen gewaltigen Operation Englands Streitkräfte vernichten. Um diese Absicht verwirklichen zu können, muß zunächst die Verbindung zwischen den beiden feindlichen Heeren gelöst werden, und daher soll nach der taktischen Durchstoßung so vieler Verteidigungsstellungen ein strategischer Durchbruch angestrebt werden. Erst nachdem dieses strategische Ziel erreicht worden ist, kann zu dem vernichtenden Schlage gegen das englische Heer übergegangen werden. Aber es ist eine große Frage, ob es jemals so weit kommen wird, obgleich die deutsche Heeresleitung dies sicherlich beabsichtigt.

Nun meldet Reuter aus dem französischen Hauptquartier, daß der deutsche Vormarsch gegen Süden aufgehalten worden ist. Allein nicht vom Vormarsch nach Südwesten, sondern nach Westen droht die große Gefahr. Für beide Parteien muß jetzt erst die große Kraftprobe kommen, und die beiderseitigen Heeresleitungen stehen vor schwierigen Problemen. Auf seiten des Verbandes wird vor allem das Einsetzen der großen strategischen Reserven im richtigen Augenblick eine der schwierigsten Fragen sein. Ein zu frühes oder zu spätes Einsetzen kann die verhängnisvollsten Folgen haben. Wahrscheinlich war diese Reserve beim Beginn der deutschen Offensive nicht an einem Abschnitt zusammengezogen, sondern war auf verschiedene Stellen hinter der Front verteilt. Eine solche Gruppierung bringt für das schnelle Zusammenziehen nach einem Punkte erhebliche Vorteile, weil man dann nur einen Teil zu verschieben braucht. Allerdings ist bei einer Krisis, wie sie jetzt durchgemacht wird, die Verführung groß, die am nächsten stehenden Kräfte so schnell wie möglich eingreifen zu lassen, woraus dann die Gefahr eines tropfenweisen Einsetzens erwächst, was vermieden werden muß, da es dem Wesen der strategischen Reserve widerstreitet.

Das Reserve- oder Manövrierheer muß außerhalb des Kampfes selber, aber so nahe wie möglich bei seiner Bestimmung konzentriert sein, und verschiedene Berichte weisen darauf hin, daß sein Eingreifen in der Tat bevorsteht. Wenn man auf deutscher Seite stets ein undurchdringliches Stillschweigen über seine Absichten bewahrt, damit dem

## Verschiedenes.

**Deutsche Revue.** März-Heft. Vizeadmiral z. D. Kirchhoff stellt in dem Aufsatz „Die Wahrheit über Lloyd Georges Unterseeboots-Kriegsreden" Betrachtungen darüber an, wie der Minister die Zukunft phantasievoll ausmalt und sie dem englischen Parlament unwahr vorspiegelt, indem er dem U.-Bootkriege nur eine geringe Bedeutung beimißt, während dieser England bald vor eine Katastrophe stellt. Den bombastischen Phrasen des englischen Ministers stellt der Verfasser die nackte Wahrheit gegenüber betreffend die wirkungsvolle Tätigkeit der deutschen U.-Boote, wie sie selbst englische Blätter zugeben müssen, — wirkungsvoll in bezug auf Versenkung von Waren sowie von Kriegsgerät und Kriegsstoffen. Der verschwommenen Erklärung Lloyd Georges des Begriffes „Freiheit der Meere" stellt Vizeadmiral Kirchhoff eine deutsche gegenüber, womit zugleich gesagt wird, welche Ziele Deutschland zur See im Auge behalten muß, um seinen Todfeind niederzuringen und damit einem erneuten Weltbrande vorzubeugen. — Einen bisher ungedruckten Nachruf W. v. Kardorffs auf den Grafen Bethusy-Huc veröffentlicht Friedrich Thimme und teilt einleitend einige Erinnerungen des Grafen an Bismarck und Moltke mit. Eine kleine Legende über den Feldmarschall sei hier wiedergegeben. Man erzählte, König Wilhelm habe am Abend des Schlachttages von Gravelotte Moltke gefragt, was zu tun sei, wenn der Feind auch am anderen Tage seine Stellungen behaupte. Der Feldmarschall habe geantwortet: „Wieder angreifen, Majestät!" Und als der König entgegnete, das könne er nach den schmerzlichen Verlusten kaum übers Herz bringen, hinzugefügt: „Dann müßte ich Majestät um meine Entlassung bitten." Als Graf Bethusy-Huc im gerechten Zweifel an der Echtheit dieser Legende den Feldmarschall vertraulich darüber befragte, erklärte er sie für eine von A bis Z erfundene Fabel, die in den Vorgängen jenes Abends keinen auch nur scheinbaren Anhalt finde. „Ich würde", fügte er hinzu, „nie, am wenigsten im Kriege, angesichts des Feindes meinem Herrn den Stuhl vor die Tür gesetzt haben. Das wider-

Digitized by Google

Feinde nichts verraten wird, so verhält es sich auf der Gegenseite gerade umgekehrt. So hat jetzt wieder der französische Unterstaatssekretär im Kriegsministerium eine Darstellung der militärischen Lage gegeben. Er sagte, daß die Deutschen nach schweren Gefechten gegen die Engländer auf ein mächtiges französisches Heer gestoßen seien, das ganz frisch und zu jedem Opfer bereit sei. Dieses Heer, das mit der Eisenbahn und auf allen großen Straßen nach dem Kampffelde geführt sei, habe noch keinen Schuß abgegeben. Bisher hätten nur einzelne unabhängige Divisionen den Vormarsch des Feindes verlangsamt. Anderseits träfen ansehnliche und kampferprobte englische Reserven ein, so daß der Geländegewinn, den der Feind bisher zu erzielen vermocht habe, nur ein augenblicklicher sei.

Die Deutschen sind nun also gewarnt und brauchen nur festzustellen, wo dieses Reserveheer eingreifen wird. Mit etwas Kombinationsgabe kann man zwischen den Zeilen lesen, daß es aus Südwesten vorgehen wird, und zwar aus der Richtung von Compiègne gegen die Linie Noyon—Lassigny—Beauvraignes. Dort wurde nämlich nach französischen Mitteilungen der Vormarsch der Deutschen verlangsamt, und dort haben die erwähnten frischen unabhängigen Divisionen bereits versucht, das Vordringen aufzuhalten. Das ist aber keineswegs der einzige Angriffsabschnitt für die Reserve des Verbandes. Ein Stoß von Arras aus in südöstlicher Richtung hat auch etwas Verlockendes, aber die Konzentration bei Arras wird höchstwahrscheinlich viel mehr Zeit erfordern als eine solche bei Compiègne. Weiterhin würde ein Angriff gegen die Flanke der vorwärtsdringenden deutschen Heeresgruppen aus Süden im Abschnitt La Fère—Noyon nicht unmöglich sein; allerdings ist dabei die Überschreitung der Oise sehr schwierig. Schließlich könnte die Reserve für einen gewaltigen Gegenstoß, eine Gegenoffensive aus der zurückgedrängten Front, eingesetzt werden.

Für die Deutschen wird es jetzt darauf ankommen, die Operationen gegen Amiens energisch fortzusetzen, sodann gegenüber Arras im Norden und an der Oise entlang im Süden eine starke defensive Flanke zu bilden und drittens die Franzosen im Südwesten der Straße Noyon—Roye noch etwas weiter zurückzudrängen, und dem dort vermutlich heranrückenden Reserveheere eine Schlacht zu liefern. Diese Schlacht, die über das Glücken oder Mißglücken des strategischen Durchbruchs entscheiden wird, dürfte wohl bald geliefert werden.

### Die Wahrscheinlichkeit des deutschen Sieges.

In „Dagbladet" (Kristiania 26. 3.) wird ausgeführt: Wenn man auch noch kein endgültiges Urteil fällen kann, so haben die Deutschen bereits große Vorteile gewonnen, die wahrscheinlich die Einleitung zu neuen sind. Darüber kann man sich nicht wundern: welche Truppenmengen sind durch Rußlands und Rumäniens Niederwerfung frei geworden, welche Massen von Material! Wie vollkommen sorglos können die Österreicher jetzt sein. Der Isonzo ist aus den Berichten verschwunden, und statt Triest wird Rom aus der Luft bedroht. Wenn die Rationen auch noch knapp sind in den Ländern der Mittemächte, so stehen ihnen doch neue und reiche Märkte offen. Vielleicht bleibt die Zufuhr eine Zeitlang Illusion, aber als Auflage für Butterbrote können Illusionen lange verwandt werden. In dieser düsteren Zeit haben die Westmächte Heere in Saloniki, in Palästina und Mesopotamien. Sie könnten sie brauchen, wo die Entscheidung fällt. Sicher war der Eroberungsgedanke, den man sonst mit so großem Recht und so großer Bitterkeit Deutschland vorwirft, der leitende Stern für diese imperialistische Politik in England. Es ist kein Zufall, daß die „Westfrontmänner" von Zivil und Militär vor Lloyd Georges Schwert gefallen sind.

Die amerikanische Hilfe ist nach Zeit und Ort weit entfernt. Wird sie einmal kommen, so wird sie vielleicht damit beginnen, die Reste von Paris zu bombardieren, die die Deutschen übrig gelassen haben. Wenn man am Ende gewinnen sollte, dann jedenfalls um einen zu hohen Preis, selbst wenn die Kurse in Wallstreet nicht merklich vom Untergange Notre-Dames und des Louvre beeinflußt werden sollten. Jetzt kann die englische Regierung sehen, wohin sie die Welt geführt hat. Vieles kann man den Deutschen vorwerfen, ihre Politik ist Gewalt und Eroberung. Aber es gab doch einen Zeitpunkt, wo sich Möglichkeiten für eine Lösung zu bieten schienen. Es war eine Hand da, die ausgestreckt wurde. Sicher nicht sentimental oder freiwillig, vielleicht mit einem Dolch im Arme, aber die Karte war doch auf den Tisch gelegt. Die Karte lag da. Sie nannte sich Friede ohne Annexionen.

Weit davon entfernt, daß „Verhandlungen verpflichten", erklärte der Verband, vor allem England, daß es überhaupt keine Karte sei. Man wollte nicht nach Stockholm und nicht nach Brest-Litowsk gehen. Man wollte die Deutschen nicht festnageln, weil man von seinen eigenen Worten nicht festgenagelt sein wollte.

---

spricht nicht nur der Disziplin, sondern auch der soldatischen Ehre." (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. Vierteljährlich M. 6,—.)

**Wandtafeln für den militärischen Anschauungsunterricht.** Diese von Oberstlt. Tschofen, Abteilungsleiter im K. u. K. Militärgeographischen Institut (Wien), herausgegebenen elf Wandtafeln enthalten verläßliche Aufschlüsse über die wissenswertesten Einrichtungen und die gebräuchlichsten Kampfmittel der österreichisch-ungarischen Armee unter Berücksichtigung der bis April 1917 eingeführten wichtigsten Neuerungen, und verfolgen den Zweck, der Jugend die wichtigsten Grundbegriffe auf diesem weniger bekannten Sondergebiet zu vermitteln und dadurch gleichzeitig ihre spätere militärische Ausbildung vorzubereiten. Tafel I und II veranschaulichen die Distinktionen und Abzeichen, die Orden, Ehren- und Erinnerungszeichen. Die beiden folgenden Tafeln enthalten die Geschütze (8-cm-Feldkanonen M. 5, 10-cm-Feldhaubitze M. 99 usw.) und Geschosse. In derselben vorzüglichen Ausführung sind, ohne auf fachliche Einzelheiten einzugehen, weiter zur Darstellung gebracht: Maschinengewehr, Handfeuerwaffen, Seitenwaffen, technische Ausrüstung, Munitionswagen usw., Kriegsbrücken, Lokomotiv-Feldbahnen, Luftfahrzeuge, Flugmaschinen, Lenkballone usw., Verteidigungsanlagen, Landtorpedos, Seeminen, Feldformationen, Kriegsschiffe. — Die nötigen Erklärungen finden sich zum Teil als Legenden auf den Wandtafeln selbst, zum Teil sind sie in einem besonders beigegebenen Hefte verzeichnet. (A. Pichlers Witwe & Sohn, Wien V.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 123.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 124.** | **Berlin, Dienstag den 9. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Albrecht**, Lt. d. Ref.

**Blum**, Lt. d. Ref.
**Borchert**, Feldw. Lt.
**Buddecke** (Hans-Joachim), Oblt.
**Büntgen**, Lt. d. Ref.
**Bürger**, Oblt.

**Dahlmann**, Lt. d. Ref.
**Daniel**, Lt. d. Ref.
**Dietz**, Hauptm. d. Landw.

**Georgi**, Lt. d. Ref.
**Gürke**, Lt. d. Ref.

**Helmerking**, Lt.
**Heuchel**, Lt. d. Ref.
**Heydrich**, Lt. d. Landw.
**Hoferichter**, Maj. z. D.
**Holz**, Lt.
**Holzapfel**, Lt. d. Ref.
**Hüttich**, Lt.

**Jungs**, Oblt.

**Koinke**, Feldw. Lt.
**Korth**, Feldw. Lt.
**Kuhrs**, Lt. d. Ref.

**Lange**, Feldw. Lt.
**Loewenberger v. Schoenholtz**, Lt. d. Ref.

**Mayer** (Ernst), Rittm. d. Landw.
**Medecke**, Lt. d. Ref.
**Menetrier**, Lt. d. Ref.
**v. Meske**, Maj.
**Michaelis**, Lt. d. Ref.

**Naujock**, Lt. d. Ref.
**Neidiger**, Lt. d. Landw.
**Neuse**, Lt. d. Ref.

**Ordelheide** Lt. d. Ref.

**Pansch**, Lt. d. Ref.
**Paßmann**, Lt. d. Ref.
**Petrick**, Lt. d. Ref.
**Polst**, Hauptm.
**v. Puttkamer**, Frhr., Lt.

**Reich**, Feldw. Lt.
**Reuter**, Oblt. d. Ref.
**Rohde**, Lt. d. Ref.
**Rudeloff**, Maj.

**Selzer**, Lt.

**Schultze** (Hans), Lt.
**Schulz** (Richard), Lt. d. Landw.

**Stentzler**, Maj.

**Tambach**, Lt. d. Ref.
**Thoren**, Lt.

**Völker**, Lt. d. Ref.

**Walter**, Lt. d. Ref.
**Westphal**, St. Arzt d. Landw.
**Wölfel**, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1097 bis 1099.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 27. März 1918.

**Den Charakter als Oberstabsarzt haben erhalten:**

die Stabsärzte der Landwehr a. D.:

Dr. Weischer (II Cöln), Dr. Hoffmann (Hirschberg), dieser b. Feldart. R. Nr. 5, Dr. Stadler (Rheydt), Dr. Müller (Hermann) (Torgau), Dr. Seipp (Wetzlar).

---

Dr. Lieschke, überzähl. St. Arzt b. San. Amt d. IX. A. K., zum etatmäß. St. Arzt ernannt.

**Zu Stabsärzten befördert:**

die Oberärzte der Reserve:

Dr. Loeb (II Cöln), Dr. Manshardt (III Hamburg), dieser b. Feldart. R. Nr. 9, Dr. Wiersberg (Aachen), Wiedemann, Dr. Jonas, Dr. Wolfes (V Berlin), Dr. Koch (I Bochum), Dr. Martius (Bonn), Dr. Seiffert, Marzolph (I Breslau), Dr. Michaeli (Crossen), Dr. Bönning (I Darmstadt), Dr. Mertens (I Dortmund), Dr. Münch (II Frankfurt a. M.), Dr. Schottelius (Freiburg), Dr. Stromeyer (Göttingen), dieser b. Feldart. R. Nr. 46, Dr. Bernard (Halle a. S.), Dr. Meyer (Otto) (I Hannover), Dr. Beese (Magdeburg), Dr. Regner (Mainz), Dr. Birkelbach (Marburg), Dr. Schulz (Marienburg), Liese (Münster), dieser bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 22, Dr. Uffrecht (Neuhaldensleben), Dr. Landen (Neuß), Dr. aus dem Bruch (Recklinghausen), Dr. Matthaei (Soest), dieser b. 3. Garde-R. z. F., Dr. Heinecke (Waren);

Dr. Sandelowsky (I Breslau), Dr. Vogt (Torgau), Ob. Ärzte d. Landw. 1. Aufgeb., Dr. Preuß (V Berlin), Ob. Arzt a. D., zuletzt bei d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, Dr. Cohn (Joseph) (V Berlin), Dr. Strube (I Bremen), Dr. Solmsen (Danzig), Dr. Ramm (Kiel), Dr. Krell (I Trier), Ob. Ärzte d. Landw. a. D.

---

Dr. Zillmer, Ob. Arzt b. Inf. R. Nr. 76, zum überzähl. St. Arzt befördert.

**Zu Oberärzten befördert:**

die Assistenzärzte der Reserve:

Dr. Appelrath (Johann) (Aachen) b. Ers. B. Fußart. Regts. Nr. 5, Rosenthal (Max), Ludwig (Fritz) (II Frankfurt a. M.), Scholz (Alfons) (Gleiwitz), Dr. Fidler (Franz) (Göttingen), König (Ernst) (I Königsberg), dieser b. Drag. R. Nr. 7, Specht (Friedrich) (I Königsberg) b. Inf. R. Nr. 59, van Senden (Eberhard) (Rostock), Dr. Rauch (Franz) (Weimar), Gilfrich (Theodor) (Worms), dieser b. Inf. R. Nr. 145, Dr. Schwarz (Friedrich) (Bonn), Dr. Gawantka (Friedrich), Kuhlow (Arthur) (I Breslau), Singelmann (Otto) (Crefeld), Schröter (Johannes) (I Darmstadt), Dr. Schröck (Rudolf) (Eisleben), Engler (Alfred) (Freiburg), Nickel (Adolf) (Göttingen), Dr. Blackstein (Siegfried) (Halle a. S.), Greinemann (Hermann) (Hanau), dieser bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 18, Groos (Friedrich), Reimer (Georg), Rohrhurst (Karl) (Heidelberg), Schuster (Werner) (Hirschberg), Keutel (Johannes) (Landsberg a. W.), dieser bei d. Ers. Esk. Kür. Regts. Nr. 7, Gütschow (Ludwig) (Rostock), Schulte (Karl) (Siegen), Marcotty (Anton) (Aachen), Herrmann (Kurt) (Altenburg), Dr. Klett (Walther), Wientzek (Hubert), Brambach (Walter), Labes (Richard) (V Berlin), Bier (Julius) (V Berlin), dieser b. Pion. B. Nr. 16, Helischkowski (Siegmund), Börnstein (Walter), Heyn (Willibald) (V Berlin), Dr. Gralka (Richard) (Beuthen i. Ob. Schles.), Triebel (Alexander), Sternberg (Hans) (I Breslau), Wißemann (Wilhelm) (I Cassel), Dr. Offermann (Joseph) (II Cöln), Dr. Pelzer (Wilhelm) (I Essen), dieser b. Füs. R. Nr. 33, Ohnacker (Paul) (II Frankfurt a. M.), Löwenthal (Karl) (Freiburg), Dr. Clement (Ernst), Sievers (Ferdinand) (Gießen), Wolff (Max) (Halle a. S.), Dr. Wittmer (Albert), Paschen (Richard) (III Hamburg), Dr. Berthold (Balthasar), Frederking (Walter) (Heidelberg), Dr. Brehm (Ludwig) (Hildesheim), Ornstein (Max) (Karlsruhe), Thran (Ernst) (I Königsberg), Kurtzahn (Hans) (I Königsberg), dieser b. Feldart. R. Nr. 1, Tschierniak (Max), Baumm (Hans) (I Königsberg), Gramse (Gerhard) (Lauban), dieser b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 51, Schwiedler (Otto) (Neiße), Diel (Erhard) (Neuhaldensleben), Heyn (Wilhelm) (Neustrelitz), Klockenbrink (Georg) (Osnabrück), Friedlaender (Fritz) (Posen), Hagemann (Emil), Ziemann (Eduard) (Rostock), Bickart (Paul), Ewald (Otto) (Saarbrücken), Ferchland (Erich) (Spandau), Sauerbier (Ernst) (Stettin), Auer (Aloys) (Stockach), Reiß (Hubert), Dr. Guldner (Edmund), Schwab (Heinrich) (Straßburg), Meyer (Rudolf) (Weimar), Metzelthin (Peter) (Aachen), dieser b. Fußart. R. Nr. 2 (3. Batterie), Schweinitz (Karl) (V Berlin), Schwartz (Julius) (Bonn), Dr. Moos (Erwin) (Gießen), dieser b. Feldart. R. Nr. 59, Dr. Flater (Adolf) (Heidelberg), Woodfield (John) (Wiesbaden),

Digitized by Google

die Assistenzärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Jacobson (Ernst) (Lüneburg), Lenel (Rudolf) (V Berlin), Klages (Friedrich) (Bernburg), Dr. Simons (Franz Anton) (II Cöln), Brandtner (Paul) (Höchst), Reinermann (August) (Siegburg), Dr. Steinbrück (Adolf) (Aachen), Loeb (Sally) (Andernach), Lang-Heinrich (Otto) (Barmen), Auerbach (Wilhelm), Seefeld (Max) (V Berlin), Aubry (Ludwig) (I Düsseldorf), Tüffers (Paul) (II Essen), Dr. Wertheim (Sigmund), Hellmann (Albert) (II Frankfurt a. M.), Rompf (Wilhelm) (Friedberg), Blosen (Wilhelm) (Görlitz), Dr. Reuter (Franz) (Hagen), Reinsberg (Leopold) (I Hannover), Roßknecht (Ernst) (Karlsruhe), Struve (Kurt), Dr. Unterberger (Franz), Dr. Fickert (Kurt) (I Königsberg), Katzenstein (Ludwig), Berger (Fritz) (Magdeburg), Kreiß (Philipp) (Mainz), Dr. Müller (Erich) (Naumburg a. S.), dieser bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 55, Dr. Otzen (Hugo) (Pforzheim), Liebrecht (Julius) (Prenzlau), Dr. Deupmann gen. Frohus (Joseph) (Recklinghausen), dieser b. Inf. R. Nr. 153, Dr. Kuhles (Jakob), Dr. Berkenkamp (Otto) (Rheydt), Rothschild (Julius) (Saarbrücken), Likowski (Wladislaus) (Schrimm), Krüger (Alfred) (Stralsund), Dr. Weil (Julius), Wolff (Herbert), Dr. Lutz (Heinrich) (Straßburg), Dr. Beyer (Friedrich) (Weißenfels), Eich (Heinrich) (Bonn), Dr. Stockmann (Joseph) (Lingen), Dr. Heusinger (Hermann) (Rheydt),

die Assistenzärzte der Landwehr 2. Aufgeb.:

Brill (Ludwig) (Gießen), Schulz (Johannes) (Kiel), Dr. Lindner (Artur) (I Breslau), Flebbe (Georg) (Celle), Väth (Oskar) (Heidelberg), dieser b. Jäg. B. Nr. 11, Dr. Stern (Adolf) (Mülheim a. d. Ruhr), Walldorf (Peter) (St. Wendel), Krause (Friedrich) (Weißenfels), Dr. Renner (Albrecht) (Aachen), Jansen (Paul) (I Altona), Dr. Klose (Paul) (Anklam), Zegla (Paul), Elten (Max), Fritzel (Robert) (V Berlin), Dr. Neukirchen (Adolf) (Bonn), Scholz (Georg) (I Breslau), Dr. Wiedmann (Otto), Dr. Bauch (Bernard), Dr. Senge (Karl) (II Cöln), Dr. Ploeger (Hermann) (Detmold), Rose (Friedrich) (Donaueschingen), Menne (Bruno) (I Essen), Dr. Katz (Theodor), Sieben (Hubert) (II Frankfurt a. M.), Dr. Heinecke (Arnold) (Göttingen), Dr. Rockstroh (Walther) (III Hamburg), Dr. Bode (Philipp) (III Hamburg), dieser b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 76, Dr. Leopold (Albert) (III Hamburg), Dr. Davidson (Arnold), Heinemann (Otto), Klages (Wilhelm) (I Hannover), Friedmann (Alfred) (Höchst), Dr. Laup (Wilhelm) (I Königsberg), Bartel (Erich) (I Königsberg), dieser b. Inf. R. Nr. 94, Striegel (Hermann), Koblenzer (Artur) (Mannheim), Dr. Scherer (Max), Asch (Richard) (Posen), Dr. Joseph (Heinrich) (Ratibor), Rothe (Hellmut) (Ruppin), Kaufmann (Karl) (Siegburg), Dr. Patschke (Ernst) (Sondershausen), Pensky (Erich) (Stettin), Schüttoff (Martin) (Altenburg), Brünell (Ernst) (II Cöln), Devaux (Karl) (Donaueschingen), Hermannes (Paul) (Göttingen), Dr. Stumm (Anton) (Neuwied);

Dr. Geschke (Bruno) (Halle a. S.), Assistenzarzt a. D., zuletzt b. Inf. R. Nr. 146, Tophoven (Franz), Assist. Arzt d. Res. a. D. (Rheydt).

**Im aktiven Sanitätskorps unter Belassung in ihren Kriegsstellen angestellt:**

die Königl. Bayer. Oberärzte der Reserve a. D.:

Dr. Bessel-Lorck, jetzt b. Feldart. R. Nr. 5, als Ob. Arzt mit einem Patent vom 3. September 1916, beim Gren. Regt. Nr. 1, Steer, als Ob. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1917 beim Feldart. Regt. Nr. 60;

Hirsch, Ob. Arzt d. Res. (I Königsberg), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1917, b. Feldart. R. Nr. 37,

die Feldhilfsärzte:

Gebler (V Berlin), b. 3. Garde-Feldart. R., Köhler (V Berlin), b. Feldart. R. Nr. 24, diese beiden unter Ernennung zu Assist. Ärzten;

Scheffer, Feld-Unt. Arzt (Freiburg), unter Beförderung zum Assist. Arzt, b. Inf. R. Nr. 135.

**Zu Assistenzärzten der Reserve ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Dr. Bobkowski (Stanislaus), Feilchenfeld (Bruno), Penner (Walter) (V Berlin), Hackmann (Joseph) (II Essen), Henrich (Karl) (Gießen), Helm (Alfred) (Glogau), de Beisac (Anton) (Hanau), Finger (Heinrich) (Heidelberg), Oltmanns (Karl) (Lüneburg), Baum (Isidor gen. Otto) (Offenburg), Bur (Albert) (Rastatt), Thanisch (Heinrich) (I Trier), Fels (Herbert) (V Berlin), Golebiewski (Eduard) (V Berlin), dieser b. Inf. R. Nr. 92, Neustadt (Adolf) (V Berlin), Schmidt (Ferdinand) (Bonn), Berghoff (Wilhelm) (II Cöln), Becker (Hans) (Flensburg), Ganter (Max) (Freiburg), Schulze (Reinhold) (Halle a. S.), Parrée (Otto) (III Hamburg), Rudberg (Hugo) (I Königsberg), Hugelmann (Camill) (Mannheim), dieser b. Inf. R. Nr. 30, Spruck (Wilhelm) (Marburg), Graudenz (Erich) (Marienburg), Hartmann (Adalbert) (Mühlhausen i. Th.), Behrendt (Hans) (Rostock), dieser b. Inf. R. Nr. 45, Ullmann (Julius) (Straßburg), Obdekamp (Paul) (Tilsit), dieser b. Gren. R. Nr. 4.

Digitized by Google

**Zu Assistenzärzten der Landwehr 1. Aufgeb. ernannt:**

die Feldhilfsärzte:

Krebber (Konrad) (Münster) b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 48, Hezel (Wilhelm) (Freiburg).

**Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:**

die Unterärzte:

Döhmann (Karl) (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 66, Picard (Julius) (Hagenau) b. Inf. R. Nr. 144, Baumann (Friedrich) (Kiel) b. Feldart. R. Nr. 7, Dr. Eßer (Karl) (Aachen), Dr. Warthmüller (Hans) (Weimar), Ladisch (Wilhelm) (Woldenberg), dieser bei d. 1. Komp. Pion. Bats. Nr. 5;

Dr. Keymling (Erich), Unt. Arzt d. Ref. (III Hamburg).

**Zu Assistenzärzten der Landwehr 1. Aufgeb. befördert:**

Reinicke (Wilhelm) (Aurich), Dr. Schultz (Wilhelm) (Mülheim a. d. Ruhr), Hoffmann (Karl) (Hanau), Unt. Ärzte,

die Unterärzte der Landwehr 1. Aufgeb.:

Strerath (Paul) (Deutz) b. Fußart. R. Nr. 8, Dr. Sanio (Fritz) (II Cöln).

---

Dr. Oehler (Johannes), Unt. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (Freiburg), zum Assist. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. befördert.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Kaiser (Peter) (Duisburg), Kopp (Wilhelm) (Gelsenkirchen), Lange (Hermann) (Münster), Kröger (Johann) (Schleswig), Stahl (Rudolf) (Solingen), Mammen (Martin), Witter (Wilhelm) (Aurich), Leitzen (Kurt) (Barmen), Friedmann (Ernst), Schreiber (Georg), Stutz (Walter) (V Berlin), Marschhausen (Hans) (II Bremen), Spitzer (Rudolf), Plonka (Thomas) (I Breslau), Becker (Ernst) (II Cöln), Müller (Hans), Weitemeyer (Arthur) (Göttingen), Kreß (Josef) (Hanau), Werner (Ludwig) (Marburg), Thalheim (Werner) (Osnabrück), Polewski (Stanislaus) (Rawitsch), Schmitz (Alexander) (Rheydt), Ißle (Eugen) (Schlettstadt), Dahmann (Paul) (Solingen), Hannemann (Erich) (Stargard), Ohlemann (Paul) (Stralsund), Reys (Ludwig) (Straßburg), Rademacher (Gerhard) (Wesel), Renner (Max) (Eisenach), dieser bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 14, Holthaus (Alex) (Kiel), b. Ers. B. Füs. Regts. Nr. 35, Hey (Rudolf) (Bonn), Lohrig (Albert) (II Bremen), Gruß (Eugen) (Meschede), Lentze (Hugo) (Münster), Höhne (Georg), Wartenberg (Robert) (Rostock), Anschütz (Friedrich) (Saarbrücken), Gragert (Otto), Pohlisch (Kurt) (V Berlin), Herzfeld (Enno) (Anklam), Zimmermann (Wolfgang) (Barmen), Hillig (Hans), Reuter (Gero) (V Berlin), Fahrenhorst (Albert) (II Braunschweig), Dornseif (Friedrich) (Darmstadt), Buchmann (Josef) (Hagenau), dieser b. Inf. R. Nr. 135, Timm (Wilhelm) (Kiel), Köhnke (Helmuth) (Neumünster), Dirichs (Eugen) (Recklinghausen), Rick (Walter) (Rheydt), Peters (Rudolf) (Rostock), Münstermann (Gerhard) (Aachen), Schröer (Johannes) (Allenstein), Wachholtz (Gerhard) (Altona), dieser b. Garde-Gren. R. Nr. 1, Meyer (Loert) (Aurich), Hegemann (Wilhelm), Karp (Jakob), Rudolph (Franz), Sonnenfeldt (Walter), Tuch (Ludwig), Wolff (Paul), Würfel (Armin) (V Berlin), Brisch (Georg) (Beuthen i. Ob. Schles.), Jülich (Paul), Thiebes (Klemens) (Bonn), dieser b. Inf. R. Nr. 135, Duncker (Paul) (Brandenburg a. H.), Herrnstadt (Fritz) (Breslau), Larisch (Herbert) (Brieg), Achenbach (Georg) (Cassel), Faßbinder (Engelbert) (I Cöln), dieser b. Inf. R. Nr. 78, Pick (Heinrich) (Cöln), Kitzing (Erich) (Colmar), Lemcke (Erhard) (Crossen), Schmid (Hans) (Darmstadt), Wüllenweber (Albert) (Deutz), Figge (Karl) (Düsseldorf), Schmidt (Oskar) (Eisleben), Veit (Philipp) (Erbach), Hildebrandt (Hellmut) (Erfurt), dieser b. 1. Garde-R. z. F., May (Wilhelm) (Essen), Godt (Ernst) (Flensburg), Derksen (Theodor) (Geldern), Keutzer (Fritz) (Gießen), Taberski (Bronislaus) (Gnesen), dieser b. Inf. R. Nr. 130, Fuchs (Paul), Pilz (Rudolf) (Halberstadt), Bremer (Erich) (Halle a. S.), Lotze (Ernst) (Halle a. S.), dieser b. Inf. R. Nr. 153, Breitenborn (Karl), Kothe (Karl) (Hanau), Lohmeyer (Hermann) (Hannover), Kegelmann (Eugen) (Hersfeld), dieser b. Inf. R. Nr. 168, Bode (Karl), Deppe (Günther) (Hildesheim), Hagemann (Erich) (Kiel), Großkopf (Erich) (I Königsberg), Hengesbach (Paul) (Münster), Kemper (Wilhelm) (Münster), dieser b. Inf. R. Nr. 56, Kluge (Erich) (Neuhaldensleben), Peperhowe (Hermann) (Paderborn), dieser b. Inf. R. Nr. 63, Rosenkranz (Benno) (Posen), Otto (Helmut) (Solingen), Sels (Heinrich) (Rheydt), Fischer (Otto) (Straßburg), Bothe (Karl) (Schweidnitz), Hurwitz (Hans) (Tilsit), Müller (Ernst) (Trier).

---

Dr. Richter, St. Arzt, Bats. Arzt d. II. Bats. Inf. Regts. Nr. 15, Martin, St. Arzt d. Ref. (Karlsruhe), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif. bewilligt. Dr. v. Roques, Ob. Arzt b. Inf. R. Nr. 81, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. San. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. angestellt. Dr. Singer, St. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb. (Göttingen), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. Beutter, Feldhilfsarzt (V Berlin), d. Abschied zwecks Übertritts in K. W. Mil. Dienste bewilligt. Dr. Lahr, Assist. Arzt d.

Digitized by Google

Ref. (Heidelberg), d. Abschied zwecks Übertritts zur Mar. bewilligt. Dr. Koch, Ob. Arzt d. Landw. 2. Aufgeb. (III Hamburg), zu d. San. Offizieren d. Ref. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 30. März 1918.**

Dr. Keymling (Erich), Assist. Arzt d. Ref. (III Hamburg), zum Ob. Arzt befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 31. März 1918.**

**Befördert:**

Goeden, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 6, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Bonn, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (I Königsberg), zum Rittm.;

zu Leutnants der Ref.: die Vizewachtmeister:

Tietböhl (Waren), d. Kav., Velleuer (Elberfeld), d. Train-Abt. Nr. 16;

Kahlmey, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve:

Hasse (Magdeburg), Vizefeldw., d. Fußart., Hinkel (Lötzen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 82, dieses Regts., Schulze (Fritz) (Frankfurt a. O.), Vizewachtm., d. Train-Abt. Nr. 2;

Sponholz, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 18, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Jaenecke, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 18, jetzt im IV. Bat. d. Regts., Stecher, Nieschlag, Grether, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen, Schirmer, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Münster), zum Hauptm.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Reul (Montjoie) in d. 2. Ers. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 24, dieses Bats., Möller (Johannes) (Schleswig), d. Pioniere, Adler (V Berlin), Glesmer (Graudenz), d. Fußart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Joseph (Erbach), Möser (I Darmstadt), d. Inf., Winterer (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Fußart.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Mönckmeier, Frorath, Wunderlich, Krause, Haselbach, Hannemann im Fußart. R. Nr. 22, Luthardt, Selbach, Hofmann, Kramer im Pion. B. Nr. 25;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schmidt (Richard) (III Berlin), Dobrindt (Perleberg) im Leib-Gren. R. Nr. 8, dieses Regts., Schmitz (Deutz) im Gren. R. Nr. 12, dieses Regts., Kuchler (I Bochum), d. Pioniere.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**5. April.** Wir griffen gestern südlich von der Somme und zu beiden Seiten von Moreuil an und warfen den Feind aus seinen starken Stellungen. Englische und französische Reserven stießen unseren Truppen entgegen. Ihr Ansturm zerschellte in unserem Feuer. Nach hartem Ringen haben wir zwischen Somme und Luce-Bach Hamel sowie die Waldstücke nordöstlich und südöstlich von Villers-Bretonneux, auf dem Westufer der Avre Castel und Mailly genommen.

Der Feind leistete auf ganzer Front verzweifelten Widerstand. Seine blutigen Verluste sind daher ungewöhnlich schwer. Wir machten einige tausend Gefangene.

---

**5. April.** Nach beendeter Feststellung beträgt die Zahl der von der Armee des Generals v. Hutier in der Zeit vom 21. bis 28. März eingebrachten Gefangenen 51 218, der eroberten Geschütze 729. Damit ist die bisherige Gesamtbeute auf mehr als 90 000 Gefangene und über 1300 Geschütze gestiegen.

---

**5. April.** Zur Vergeltung für die seit einigen Tagen anhaltende Beschießung unserer Unterkünfte in Laon durch die Franzosen haben wir Reims unter Feuer genommen. In der Champagne und auf dem Ostufer der Maas brachten erfolgreiche Vorstöße Gefangene ein. Vor Verdun blieb der tagsüber gesteigerte Feuerkampf auch während der Nacht lebhaft.

---

**5. März (Abendbericht).** Artilleriekämpfe und örtliche Infanteriegefechte beiderseits der Somme.
Auf dem Westufer der Avre scheiterten starke französische Gegenangriffe.
Lebhafte Feuertätigkeit vor Verdun.

**6. April.** Örtliche Unternehmungen bei Bucquoy und südlich von Hebuterne brachten Gefangene mit zahlreichen Maschinengewehren ein. Ein englischer Vorstoß auf Puisieux scheiterte.



Digitized by Google

Auf dem Westufer der Ancre erweiterten wir im Angriff unsere Brückenkopfstellung beiderseits von Albert.

Südlich von der Somme lebhafte Feuerkämpfe und kleinere erfolgreiche Infanteriegefechte. Eisenbahnanlagen bei Amiens wurden beschossen.

Französische Angriffe in breiten Abschnitten zwischen Moreuil und Montdidier versuchten uns den Gewinn des 4. April zu entreißen; sie brachen unter den schwersten Verlusten zusammen. Montdidier lag unter französischem Feuer.

Vor Verdun nahm die Kampftätigkeit der Artillerien an Stärke zu.

---

6. April (Abendbericht). Von dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme nichts Neues. Französische Angriffe auf dem Westufer der Avre scheiterten.

Südlich von der Oise sind wir in die feindliche Stellung bei Amigny eingedrungen.

7. April. An der Schlachtfront entwickelten sich am Nachmittage heftige Feuerkämpfe, denen starke englische und französische Angriffe an der Ancre und Avre folgten. In dichten Massen vorstürmende englische Regimenter brachen nördlich von Beaumont—Hamel und vor unserer Brückenkopfstellung beiderseits von Albert zusammen. Südlich von Villers-Bretonneux kamen bereitgestellte Sturmtruppen des Feindes in unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Von anderen Fronten neu herangeführte französische Divisionen stürmten auf dem Westufer der Avre zwischen Castel und Mailly, östlich von Thory, bei Cantigny und fünfmal bei Mesnil vergeblich an. Unter schwersten Verlusten sind ihre Angriffe vielfach nach erbittertem Nahkampf gescheitert.

Truppen der Armee des Generals v. Boehn griffen gestern früh die feindlichen Stellungen auf dem Südufer der Oise bei Amigny an. Während sich Teile den Übergang über den breiten, stark versumpften Oise-Abschnitt erzwangen und die Vorstädte von Chauny erstürmten, nahmen andere Truppen im Angriff von Osten her die starken feindlichen Stellungen bei Amigny und im Nordostteile des Waldes von Coucy. Wir erreichten die Linie Bichancourt—Autreville—Nordrand von Barisis. Durch das überwältigende Feuer unserer Artillerie und Minenwerfer erlitt der Franzose hohe blutige Verluste. Bisher wurden mehr als 1400 Gefangene eingebracht.

Zur Vergeltung für die anhaltende Beschießung unserer Unterkünfte in Laon wurde die Beschießung von Reims fortgesetzt.

Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Erkundungsstoß bei Beaumont 70 Gefangene und 10 Maschinengewehre ein.

---

Im Luftkampf wurden gestern 18 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 76., Leutnant Udet seinen 24. Luftsieg.

---

7. April (Abendbericht). Auf dem Südufer der Oise brachte die Weiterführung unseres Angriffs neue Erfolge. Pierremonde und Jolembray wurden genommen.

### Osten.

5. April. In der Ukraine nahmen wir feindlichen Banden an der Bahnlinie Poltawa—Konstantinograd 28 mit französischen Gewehren und Munition beladene Eisenbahnwagen und mehr als eine Million Artilleriegeschosse ab. Im Dnjepr-Tale vordringende Truppen haben nach Kampf Jekaterinoslaw genommen.

### Mazedonische Front.

7. April. In Vorfeldkämpfen am Wardar und Doiran-See wurden einige Griechen, Franzosen und Engländer gefangen.

### Asiatischer Kriegsschauplatz.

5. April. Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräften englische nach Überschreiten des Jordan über Es-Salt und auf Ammân vorgedrungene Infanterie- und Kavalleriebrigaden in mehrtägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 4. April. Unsere U.-Boote versenkten im Sperrgebiet um England 6 Dampfer mit zusammen 20 000 Br. R. T., darunter 3 englische Dampfer an der Ostküste Englands. Der mit mehreren Geschützen bewaffnete englische Dampfer „Ikeda" (6311 Br. R. T.), wahrscheinlich mit Kriegsmaterial an Bord, wurde im östlichen Teil des Ärmelkanals bei schwerster feindlicher Gegenwirkung versenkt.

Digitized by Google

**Berlin, 5. April.** Eines unserer U.-Boote hat unter der bewährten Führung des Oberleutnants z. S. **Lohs** den feindlichen Transportverkehr zwischen Frankreich und England durch Vernichtung von 6 Dampfern und 2 Seglern mit zusammen 22 000 Br. R. T. geschädigt. Die Mehrzahl der Dampfer wurde im östlichen Teil des Ärmelkanals versenkt; es ist anzunehmen, daß ihre Ladung vorwiegend aus wertvollem Kriegsmaterial bestand.

Unter den Schiffen waren drei große Dampfer von 4000 bis 6000 Br. R. T. Namentlich festgestellt wurden der englische Tankdampfer „Sequoya" (5263 Br. R. T.) und die französischen Segler „Arvor" und „Anne Yvonne".

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 5. April.** In Venetien wiesen wir südlich der Fontana Secca einen nächtlichen Vorstoß der Italiener ab. Auch am Devoli in Albanien scheiterten feindliche Unternehmungen gegen unsere Sicherungslinien.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 4. April.** Im oberen Skumbi-Tal verjagten wir durch Feuer eine verstärkte feindliche Patrouille. Im Westen von Bitolia und an mehreren Stellen im Cerna-Bogen kurze feindliche Feuerangriffe. Im Westen des Dobropolje und in der Moglena-Gegend verstärkte sich das Artilleriefeuer auf beiden Seiten. Nördlich des Tachinos-Sees zerstreuten unsere Patrouillen mehrere starke englische Infanterieabteilungen. Über und hinter unseren Stellungen lebhafte Fliegertätigkeit von beiden Seiten. Nach einem hartnäckigen und kühnen Luftkampf schoß unser Flieger Hauptmann **Milanoff** einen großen englischen Doppeldecker im Struma-Tal im Südwesten des Heiligen Bratsch ab.

**Sofia, 4. April.** In dem oberen Tale des Skumbi drangen unsere Patrouillen in eine feindliche Anlage und brachten Gefangene von Essads Truppen zurück. Auf den Höhenstellungen im Cerna-Bogen und im Westen vom Dobropolje kurze feindliche Feuerangriffe. Im Süden von Houma war das Artilleriefeuer zuweilen lebhafter. Östlich vom Butkowo-See Patrouillengefechte, in deren Verlauf wir englische Gefangene machten. Im Vorgelände nördlich des Tachinos-Sees zerstreuten wir durch Feuer mehrere Infanterieabteilungen und englische Kavallerie.

**Sofia, 5. April.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See beschoß unsere Artillerie erfolgreich mehrere feindliche Sammelpunkte. Bei Bitolia, im Cerna-Bogen und in der Moglena-Gegend nahm die beiderseitige Feuertätigkeit zu. An der unteren Struma Patrouillenzusammenstöße. Im Cerna-Bogen schoß Vizefeldwebel **Fiseller** im Luftkampf ein französisches Flugzeug ab, das hinter unseren Stellungen niederfiel.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 2. April.** (Verspätet.) Von der Küste bis zum Jordan rege Stoßtrupp- und Patrouillentätigkeit unsererseits. Bei Mesraa und Sindschil warfen Offizierspatrouillen den Gegner und fügten ihm ernste Verluste zu. Auf dem östlichen Jordan-Ufer wurden feindliche Abteilungen geschlagen und die Verfolgung fortgesetzt.

**Konstantinopel, 4. April.** Den Gegner hart bedrängend erreichten unsere Truppen beiderseits der Straße El Salt—Jericho den Jordan, dessen östlicher Talrand noch von den Engländern gehalten wird. Zahllose Tote und Verwundete auf den Rückzugsstraßen zeugen von den hohen Verlusten des Feindes. In El Salt fielen reiches Kriegsmaterial, Munition und Verpflegung in unsere Hände. Westlich des Jordan nur schwaches Artilleriefeuer an verschiedenen Stellen. Für uns günstig verlaufende Patrouillengefechte, in denen Gefangene eingebracht wurden. In der Gegend Medschel—Jas wurde der Angriff einer feindlichen Erkundungsabteilung abgeschlagen.

### Dardanellen.

**Konstantinopel, 4. April.** In Erwiderung des Angriffes feindlicher Flieger auf die offene Stadt Esine am 25. März wurden in der Nacht vom 1. zum 2. April Stadt und Hafenanlagen von Asnedes von unseren Seeflugzeugen mit sichtbar gutem Erfolg angegriffen. Sämtliche Flugzeuge kehrten unversehrt zurück.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 5. April.** Rege beiderseitige Artillerie- und Fliegertätigkeit von der Küste bis zum Jordan.

**Konstantinopel, 6. April.** Die Gefechtstätigkeit hielt sich in den üblichen Grenzen, stellenweise etwas lebhafteres Artilleriefeuer.

Digitized by Google

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 5. April.** Unsere Truppen haben auf breiter Front den Vormarsch fortgesetzt. Nördlich des Wan-Sees wurde Erdschisch nach heftigem Kampfe besetzt. Starke Vorstellungen und befestigte Ortschaften westlich von Sari Kamisch sind erstürmt, Ardahan ist genommen. Vierunddreißig Mörser und viel Munition gelangten hier in unsern Besitz.

An der Schwarzen Meerküste ist die frühere Grenze in Richtung Batum überschritten.

**Konstantinopel, 6. April.** Im weiteren Vordringen haben unsere Truppen beiderseits des Wan-Sees nach hartem Kampfe Wastan und Arnis genommen. In Arnis wurden 4 Motorboote, Kähne, mehrere Geschütze und Maschinengewehre mit Munition erbeutet. Feindliche Banden flüchteten unter Zurücklassung vieler Toten nach Osten. Sari Kamisch ist von uns genommen. Im Nachtangriff wurde der Gegner aus seinen westlich der Stadt befindlichen stark befestigten Stellungen geworfen. Seine Verfolgung in Richtung Kars ist aufgenommen. Unser Vormarsch auf Batum macht gute Fortschritte.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### Fortgang der Schlacht. 15. Schlachttag (4. April).

Der deutsche Bericht vom 4. April abends, der die Fortführung unserer Angriffe südlich der Somme und neue Erfolge dortselbst meldete, bereitete schon darauf vor, daß unsere Offensive in Richtung Amiens wieder aufgenommen sei. In der Tat haben wir Hamel genommen, sind rittlings der großen Straße St. Quentin—Amiens von Warfusée-Abancourt auf Villers-Bretonneux vorgestoßen und haben die Wälder nordöstlich und südöstlich letztgenannten Ortes genommen. Damit haben wir uns hier bis auf die geringe Entfernung von etwa 2 deutschen Meilen (17 km) an das wichtige Amiens herangearbeitet.

Ferner sind beiderseits Moreuil bedeutende Erfolge errungen. Die Orte Castel und Mailly auf dem Westufer der Avre fielen in unsere Hand. Damit ist ein weiteres Ausharren des Feindes in dem Winkel südlich der Einmündung des Luce-Baches in die Avre sowie in Moreuil selbst zur Unmöglichkeit geworden; man darf wohl annehmen, daß die „einigen tausend Gefangene", von denen der Heeresbericht spricht, hier vom Rückzug auf Amiens abgekniffen worden sind. Die Gesamtzahl der seit dem 21. März gemachten Gefangenen — über 90 000 — entspricht der Gefechtsstärke von über 4 Divisionen.

Bei dieser für den Feind äußerst bedrohlichen Annäherung der deutschen Spitzen an Amiens ist dieser wichtige Ort schon jetzt militärisch als für die Entente verloren anzusehen.

* * *

Somit sehen wir die englische Hauptmacht in einem der Kanalküste von Nieuport über Calais bis St. Valéry (an der Somme-Mündung) brückenkopfartig vorgelagerten, unregelmäßigen Viereck zusammengedrängt, dessen einzelne Seiten folgende Längen in der Luftlinie aufweisen:

Ostseite Nieuport—Amiens 140 km,
Südseite Amiens—St. Valéry 55 km,
Westseite St. Valéry—Calais 88 km,
Nordseite Calais—Nieuport 65 km.

Die in diesem Raume befindliche Streitmacht erhält ihren Nachschub zu Wasser aus den Häfen Dünkirchen, Calais, Boulogne s. M., Etaples, St. Valéry. Zu Lande sind mit Sicherheit nur noch fahrbar die aus der Eisenbahnlinie Paris—Dieppe nach Abbéville führenden Strecken, die alle in die Küstenbahn Abbéville—Etaples—Boulogne s. M.—Calais einmünden. Aus dieser Küstenbahn führen folgende Stichbahnen zur Front vor:

Calais—Dünkirchen*),
$\left.\frac{\text{Calais}}{\text{Boulogne}}\right\}$—St. Omer—Hazebrouck—Ypern*),
Boulogne—St. Omer—Béthune*),
Etaples—Hesdin—St. Pol*)—Arras*),
Abbéville—$\left\{\frac{\text{Auxi}}{\text{Longpré}}\right\}$—Doullens*),
Abbéville—Longpré—Amiens*).

Die mit einem *) versehenen Orte liegen bereits unter dem Feuer der deutschen schweren Artillerie; für die Flieger sind selbstverständlich alle aufgeführten erreichbar.

### 16. und 17. Schlachttag (5. und 6. April).

Der 5. April brachte als Wesentlichstes eine Erweiterung unserer Brückenkopfstellung westlich Albert beiderseits dieses Ortes; der am Vortage südlich der Somme erreichte Vorteil setzt sich also nach Norden fort. Gegen in größerer Ausdehnung — in einer Breite über zwei deutsche Meilen — erfolgte französische Angriffe im Abschnitt Moreuil—Montdidier wurde der hier am 4. April erzielte Geländegewinn voll behauptet. Ein starker Angriff der Franzosen in Gegend Hainvillers (10 km südöstlich von Montdidier) scheiterte verlustreich.

Am 6. April wiederholten die Franzosen in noch breiterer Front den Angriff gegen die Linie Mesnil—St. George—östlich Tory—Castel — 20 km breit — mit von anderen Fronten herangeführten frischen Divisionen. Der Ansturm scheiterte verlustreich, desgleichen ein solcher der Engländer gegen die Brückenkopfstellung westlich Albert und bei Beaumont—Hamel.

Ferner gelang es Truppen der Armee des Generals v. Boehn, in konzentrischem Angriff — teilweise unter Überschreiten der infolge Regenwetters angeschwollenen und an den Ufern stark versumpften

Digitized by Google

Oise — in den auf La Fère spitz vorspringenden Teil der französischen Stellung bei Amigny einzudringen und sich bis in die Linie Bichancourt—Autreville—Nordrand von Barisis-au-bois vorzukämpfen. Hoffen wir, daß es dieser tapferen Armee bald gelingen wird, in der allgemeinen Richtung auf Soissons zunächst den Feind über die Ailette und den Oise—Aisne-Kanal zurückzuwerfen. v. S.

## Abermals das „Ceterum censeo" des Admirals Degouy.

In der „France de Bordeaux". (18. 3.) schreibt Admiral Degouy: Die Deutschen sind nunmehr in Odessa und in Reval: das sind Ereignisse, die große Lehren und auch dringende Warnungen enthalten! Einerseits bedeuten sie die natürliche Durchbrechung der wirtschaftlichen Einschnürung unserer Gegner, anderseits die Möglichkeit, neue Mittel für die Ausdehnung ihrer Tätigkeit zur See zu gewinnen; neue Werften zum Beispiel — folglich in Bälde auch neue U.-Boote.

Das ist aber noch nicht alles, und die Katastrophe droht umfangreicher zu werden, als wir es annahmen, — oder vielmehr, als schlechthin in den grundsätzlich optimistischen Kreisen angenommen wurde, für die das „unbedingte Vertrauen" auf den Endsieg nichts weiter bedeutet, als sich jedes weitere Kopfzerbrechen, jede weitere Kraftanspannung zu sparen. Was werden wir nun unternehmen?

Es bietet sich nur eine einzige Möglichkeit: den Streich vom 18. März 1915 (an diesem Tage machten die vereinigten englischen und französischen Mittelmeergeschwader den — völlig gescheiterten — Versuch, die Dardanellen zu forcieren. Schriftl.) zu wiederholen, indem diesmal aber die ganzen Kräfte eingesetzt werden. Es liegt durchaus im Bereiche des Möglichen; man muß nur wagen und wollen.

Im Norden ist es ebenfalls unbedingt notwendig, eine entscheidende Seeschlacht zu erzwingen. Die Art und Weise, in der dies geschehen soll, hat an sich nichts Neues und fand von jeher Anwendung; sie besteht darin, anzugreifen, oder zu bedrohen, — dann aber ernsthaft bedrohen; wobei ein Küstenpunkt gewählt werden sollte, der dem Feind besonders ans Herz gewachsen ist. Und man braucht dabei gar nicht einmal an die Ostsee zu denken; es gibt auch in der Nordsee solche Punkte, die sich sehr gut zu einem Angriff eignen, und deren Bedrohung die deutsche Hochseeflotte nicht ruhig mitansehen würde, ohne sofort selbst einzugreifen, — gerade, weil man im Berliner Reichs-Marine-Amt wohl weiß, daß ein derartiges Unternehmen der Verbandsgenossen die größten Aussichten auf Erfolg hätte. Ferner sollte man nicht übersehen, daß die U.-Bootgefahr durchaus nicht im Abnehmen begriffen ist, — im Gegenteil: die Statistik der letzten Woche ist noch übler, als die der vorletzten. Man hält uns immer vor, es sei vor zehn Monaten schlimmer gewesen. Gewiß — es war damals eine akute Krankheit; heute ist es eine chronische Krankheit; man weiß nicht recht, was vorzuziehen ist. Vielleicht doch die akute Krankheit, weil diese gebieterisch entscheidende, energische, vor allen Dingen aber schnelle Hilfe heischt!

Man kann nicht oft genug wiederholen, daß schnelles Handeln not tut; die Wurzeln des Übels sollen vernichtet werden, auf daß die Lebensquelle des Kranken nicht versiegt. Schnelles Handeln tut not; die Zeit arbeitet nicht für uns, und wir haben nicht die Muße abzuwarten, daß die englischen Arbeiter sich geneigt zeigen, mehr als 58 000 Tonnen (die Bauleistung des Januar! Schriftl.) monatlich herzustellen.

## Holländische Vermutungen über den deutschen Offensivplan.

Über den Verlauf und die Aussichten der Großen Schlacht in Frankreich schreibt „Nieuwe Rotterdamsche Courant" im Abendblatt vom 27. 3.:

Die drei furchtbaren Schlachten, die seit dem ersten Frühlingstage geliefert wurden, sind erst der Beginn. Die erste Schlacht am 21. und 22. 3. endigte mit dem Durchbruch der britischen Laufgrabenlinien bei St. Quentin, und dann folgte ein Vormarsch der Deutschen auf der gesamten Linie.

Die zweite Schlacht am 24. 3. wurde um den Besitz von Bapaume, das große englische Verstärkungen vergebens zu retten versuchten, geliefert. Diese Anstrengung auf dem Nordflügel lief mit einer ähnlichen Unternehmung auf dem Südflügel an der Oise parallel. In der dritten Schlacht am 25. 3. führten die Verbandsmächte noch mehr Verstärkungen heran und gingen zum Gegenangriff über. Dieser hatte aber keinen Erfolg, und eine neue Periode des Rückzuges beginnt.

Trotz ihrer gewaltigen Ausdehnung bilden diese drei Schlachten aber nur die Einleitung zu der Manövrierschlacht, die noch kommen muß. Das Ergebnis dieser drei ersten Schlachten ist lediglich, daß es jetzt in Wirklichkeit zur Bewegungsschlacht kommen wird. Auch der große Rückzug Hindenburgs im vorigen Jahre führte nicht zum Bewegungskriege. Jetzt aber ist er da, und zwar infolge der deutschen Offensive. Das bedeutet, daß die Initiative in der kommenden Schlacht durchaus auf deutscher Seite liegt, und das ist ein ansehnlicher Vorteil. „Die wirkliche Absicht des Feindes ist", sagte die „Times", „nicht so sehr die Eroberung bestimmten Geländes, als vielmehr die Vernichtung unserer Streitkräfte."

Über die Ziele sind sich also beide Parteien einig, und man kann sich, auf Grund der beiderseitigen Heeresberichte, in Umrissen ein Bild machen, in welcher Weise der Angreifer dieses Ziel erreichen, und zu welchen Gegenmaßregeln der Verteidiger gezwungen werden wird. Die Deutschen gehen auf dem rechten Oise-Ufer vor. Schon jetzt geben deutsche Militärschriftsteller unumwunden zu erkennen, daß es „zunächst" auf Compiègne losgeht. Die Gegenmaßregel der Franzosen ist in einem energischen Angriff des Reserveheeres von General Foch in nördlicher Richtung über die Oise, also in einem Flankenangriff, zur Eindämmung des deutschen Vormarsches gegeben. Und in der Tat hat auch der französische Unterstaatssekretär im Kriegsministerium in der Kammer gesagt, daß dies Heer jetzt zur Stelle sei und eingreifen würde.

Digitized by Google

Weiter nach Norden bewegt sich der Vormarsch der Deutschen an der Somme entlang in der Richtung auf Amiens. Der wichtige Knotenpunkt Albert, nördlich dieses Flusses, der früher ein großer Konzentrationspunkt für die Engländer war, befindet sich bereits in deutschen Händen. Hier liegt, allerdings noch in der Ferne, die Möglichkeit einer Schwenkung nach Norden, mit einem konzentrischen Vormarsch nach Calais, vor. Daß man an die Möglichkeit auf deutscher Seite bereits denkt, wird dadurch bewiesen, daß die deutschen Blätter mit Vorliebe ausländische Pressestimmen wiedergeben, in denen diese Möglichkeit besprochen wird. Auf diese Weise würden dann die Heere Frankreichs und Englands auseinandergetrieben werden und ihre Lage kritisch werden. Das wird aber wohl nicht geschehen, bevor nicht die Deutschen die bevorstehende Schlacht gewonnen haben werden, und dieser werden noch Kämpfe voll wechselnder Möglichkeit vorangehen.

Über die militärische Lage an der Westfront führt ein niederländischer Stabsoffizier im „Delftsche Courant" (30. 3.) aus:

Es war zu erwarten, daß die Offensive auf sehr breiter Front angesetzt werden würde. Vor einigen Wochen hatte ich einigen meiner Bekannten gegenüber die Ansicht geäußert, daß sie auf der ganzen Front beginnen würde. Nach den ersten Berichten schien das auch der Fall werden zu sollen. Da niemand weiß, über wie viele Reserven die Deutschen verfügen, so ist es schwer vorauszusagen, ob alle Kräfte auf die Dauer im Abschnitt der Picardie eingesetzt werden sollen, oder ob es, was auch möglich ist, zu einem ebenso starken oder noch stärkeren Stoß, der dann im Verhältnis zu den geschwächten Streitkräften des Feindes mehr als hinreichend sein würde, in der Champagne oder bei Verdun kommen wird.

Vorläufig scheint es mir nicht wahrscheinlich zu sein, denn die Deutschen müßten in diesem Falle, um eine solche Operation in ihre strategischen Pläne aufzunehmen, über riesige Reserven verfügen, angesichts der Opfer, die sie kosten würde und der großen Stärke der Stellungen bei Reims, Laon und Verdun. Eine derartige Operation würde auch nur zu erwarten sein, mit verhältnismäßig starken Kräften, wenn die strategische Reserve des Verbandes (Fochs Manövrierheer) nach der Picardie gelockt sein sollte und daher hier ein energischer Stoß keinen besonders ernsten Widerstand finden wird. Dazu kommt, daß bei weitem die größten Vorteile auf dem jetzigen Operationsgebiete zu erzielen sind, das heißt, bei einem geglückten Durchbruch.

Diese Vorteile sind:

1. Ein Aufrollen des englischen Heeres nach Norden und Nordwesten sowie des französischen nach Süden und Südosten, dem dann eine vollständige Vernichtung dieser Armeen folgen würde.

2. Die Erreichung der Kanalküste und damit unter anderem die Verhinderung der Truppennachschübe aus England. Dies scheint auch Hindenburgs Absicht zu sein. Daß diese Absicht erreicht werden wird, ist sehr wohl möglich. An erster Stelle ist alles, was Deutschland bisher unternommen hat, so gut vorbereitet und durchdacht, daß es auch hier der Fall sein wird, und aus vielen Einzelheiten ergibt sich bereits, daß einfach alles vorausgesehen worden ist. Dann geht es an zweiter Stelle um die Entscheidung. Wenn Deutschland diese Reihe von Schlachten gewinnt, bis es die obigen Absichten erreicht hat, dann ist der Krieg gegen Frankreich und Italien vorbei, und England und Amerika können ihn nur noch zur See fortsetzen, so daß Deutschland seine ganze Energie auf die U.-Boote und Flugzeuge verwenden kann.

Eine Offensive gegen Italien ist wohl nicht zu erwarten, da weder Österreich noch gar Deutschland irgendwelches Interesse daran haben, weiter in Italien vorzudringen, das doch aus eigener Initiative nichts mehr unternehmen kann. An ein Eindringen in Süd-Frankreich, quer durch Ober-Italien, woran man wohl schon gedacht hat, ist nicht zu glauben.

Ein Stoß von der Champagne aus könnte zur Eroberung von Paris führen, und damit würde ein äußerst wichtiger moralischer Erfolg erzielt sein, aber die materiellen Erfolge, die durch das Glücken eines Durchbruches in der Picardie zu erringen sind, sind in strategischer Hinsicht unendlich wichtiger. An eine Eroberung von Paris, als Ziel, ist denn auch nicht zu glauben, selbst dann nicht, wenn sie aus einem infolge einer Verschiebung von Reserven möglich gewordenen Durchbruch bei Reims erreicht werden sollte.

Dieser Durchbruch, der kaum als Hauptzweck der jetzt eingeleiteten Operationen aufgefaßt werden kann, kann jedoch noch sehr gut im Anschluß an die Operationen in der Picardie nach dem Kanal zu erfolgen, um die Niederlage vollkommen zu gestalten. Es wird in der Hauptsache davon abhängen, wie viele Reserven die Deutschen zur Verfügung haben werden und wie weit die Franzosen ihre Champagnefront entblößt haben.

Ein ganz besonders wichtiger Umstand zum Vorteile der Deutschen ist es, wenn das wahr ist, was die deutsche und englische Presse sagt, daß nämlich der Bewegungskrieg begonnen hat oder beginnen wird. Hierbei muß man in Erwägung ziehen, daß das französische Heer so stark geschwächt und verblutet ist, daß es aus dem nicht genügend bevölkerten Hinterlande keinen hinreichenden Nachschub erhalten kann. Allerdings sind die französischen Soldaten hervorragend und ihre Heerführer — wenigstens viele — gut und erfüllen ihre Pflichten. Das englische Heer hat sich im Stellungskriege tapfer gewehrt, aber weder die Soldaten, noch vor allem die Anführer, eignen sich für den Bewegungskrieg. Diesen werden sie nicht führen können.

Demgegenüber stehen die deutschen Genies, die im Bewegungskrieg in Rußland — das damals militärisch noch ungebrochen war — und in Rumänien — mit einem sehr guten Heere und Offizieren, die mindestens ebensogut wie die englischen waren — ihren Sporen verdient haben, nachdem sie ihr Leben strategischen Studien gewidmet haben; auch wird in Deutschland eine äußerst sorgfältige Auswahl bei der Besetzung der höheren Stellen, zu denen nur die hervorragendsten unter den Besten berufen werden, vorgenommen. Demgegenüber steht auch der deutsche Soldat, der eine Ausbildung durchmacht wie kein anderer, dessen Selbstgefühl durch die zahllosen glänzenden Siege in diesem Kriege, und vor allem in den letzten Tagen, enorm gestiegen ist. „Wir sind überzeugt von der Überlegenheit des einzelnen Mannes", sagte mir seinerzeit ein deutscher Offizier, und das ist eine der großen Kräfte des deutschen Heeres. Wenn nun auch noch wahr ist, daß die Deutschen in der Zahl überlegen sind, dann stehen die Aussichten des Verbandes sehr schlecht.

Jeder neue Hieb erhöht die Moral der Deutschen und bricht diejenige der Verbandsheere. Die Moral aber ist von außerordentlichem Einfluß. Das wird sich besonders fühlbar machen, sobald der strategische Durchbruch eine vollendete Tatsache geworden sein wird. Wenn die Deutschen jetzt noch nach Westen vorrücken, sich dann nach Norden und Süden wenden gegen die Flanken des durchbrochenen Verbandsheeres, dann wird man eine Niederlage erleben, wie sie noch niemals dagewesen ist.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Die Kriegslage im Westen.

### Schwedische Darstellung.

„Svenska Dagbladet" (30. 3.) führt aus: Es scheint keinem Zweifel zu unterliegen, daß der Widerstand in der Richtung über Montdidier relativ schwach war, was auch ganz natürlich ist, da die Grenzlinie zwischen Franzosen und Engländern gerade dort verläuft. Jetzt muß der Verband die Folgen aller gegenseitigen Kleinlichkeit und Mißgunst tragen, die es unmöglich gemacht haben, einen höchsten Befehlshaber für die ganze Westfront zu gewinnen. Die Lehren der Geschichte von allen früheren Unternehmungen mit Truppen aus mehreren Ländern haben keine Einheitlichkeit bewirken können, die doch in kriegerischen Zeiten allein zum Erfolg führen kann.

Die Bedeutung des Terraingewinnes in der Richtung über Montdidier kann kaum überschätzt werden; mit jeder neuen Meile werden die Engländer immer bestimmter von der Verbindung mit den Franzosen abgeschnitten, und diese sehen ihre Front mit einer beunruhigenden Schnelligkeit wachsen, und dies über Gegenden hinaus, die infolge der Nähe von Paris äußerst empfindlich sind. Wegen der Schnelligkeit des deutschen Vorrückens und der daraus folgenden Bedrohung des französischen linken Flügels haben die Franzosen es sicher schwer, eine wirkliche Stoßtruppe für die Ausführung eines wirksamen Gegenangriffs zu sammeln. Das Vorrücken über Montdidier zeigt noch deutlicher als vorher, daß das Ziel der Deutschen jetzt die englische Armee ist, und daß Paris erst in zweiter Linie kommt. Bei Arras scheinen die Deutschen auch einen bedeutenden Erfolg erzielt zu haben, vielleicht das erste Zeichen einer neuen Phase des Kampfes. Glückt es nämlich den Deutschen, hier einen Keil mitten in die englische Front zu treiben, so wird diese in zwei Hälften geteilt, und besonders die südliche läuft Gefahr, sehr bald ganz aufgerieben zu werden.

Die Art, mit der die deutschen Operationen ausgeführt werden, zeigt deutlich, daß sie gegen die Angriffszone so wesentlich überlegene Truppen gesammelt haben, daß die Lage der englischen Armee schon jetzt als äußerst kritisch angesehen werden muß. General Haig steht vor der Wahl, ob die Armee bis zum äußersten das Terrain zwischen dem Englischen Kanal und der Somme halten soll, mit der daraus folgenden Gefahr, ganz eingeschlossen und vielleicht innerhalb dieses kleinen Vierecks vollständig aufgerieben zu werden, oder ob dieses ganze Gebiet mit den darin liegenden Haupthäfen Calais und Boulogne aufgegeben werden und die Armee einen verzweifelten Versuch machen soll, sich beizeiten unter starkem Flankenschutz östlich Amiens nach Süden zur Vereinigung mit den Franzosen zurückzuziehen.

Ein Versuch zu einem schnellen Rückzug nach Süden ist vielleicht schon jetzt deswegen unausführbar, weil die Deutschen allzu schnell das Terrain in der Richtung über Amiens nach dem Meere zu abschneiden, und ein solcher würde zu ungeheuren Mannschafts- und Materialverlusten führen. Das Wahrscheinlichste scheint daher zu sein, daß der entscheidende Kampf mit England auf dem kleinen Gebiet dort ausgekämpft werden wird, wo sein Heer jetzt steht, und daß die Engländer sich dazu entschließen, sich mit allen Mitteln auf der nordwestlichen Spitze mit dem Zugang zu den Häfen Calais und Boulogne zu halten. Die letzten Ereignisse drohen, große englische Heeresmassen in Lagen zu versetzen, aus denen sie sich wahrscheinlich nicht ohne sehr große Verluste ziehen können.

Auf den übrigen Teilen der Front beschränken sich die Deutschen auf beständiges Artilleriefeuer, da sie glauben, daß demonstrative Angriffe auf den übrigen Frontteilen mehr Blut kosten würden, als die Sache wert ist. Die Deutschen haben, sobald sie nicht auf ein genügendes Ergebnis rechnen konnten, während der letzten Zeit des Krieges eine ganz besondere Sparsamkeit mit ihrem kostbaren Menschenmaterial gezeigt, und die Führung hat es oft sehr schwer gehabt, die Angriffslust einzudämmen. Eine Verdünnung der englischen Front auf ihrem nördlichen Teil kann wahrscheinlich deutsche Durchbruchsversuche nach sich ziehen und die Katastrophe beschleunigen.

### Eine französische Stimme.

Im „Temps" (28. 3.) führt General Malleterre aus: Die Offensive hat eine Flut von Kommentaren hervorgerufen, die geeignet sind, die öffentliche Meinung zu verwirren. Es genügt aber, auf die Karte hinzuweisen, um die sehr einfache militärische Lage verständlich zu machen. Der deutsche

# Deutscher Kriegskalender.

## 7. April.

**1915.** Die Angriffe der Franzosen zwischen Maas und Mosel: in der Woëvre-Ebene östlich und südöstlich von Verdun, in dem Selouse-Walde nördlich von St. Mihiel, am Walde westlich von Apremont, nördlich von Flirey, westlich des Priesterwaldes, scheitern. — Beiderseits des Laborcza-Tales werden russische Angriffe zurückgeschlagen, Gegenangriffe deutscher und österreichisch-ungarischer Truppen führen auf den Höhen westlich und östlich des Tales zur Eroberung mehrerer russischer Stellungen.

**1916.** Auf dem linken Maas-Ufer erstürmen Bayern und Schlesier französische Stützpunkte südlich von Haucourt und nehmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Termitenhügels in einer Breite von über 2 km.

## 8. April.

**1915.** Aus dem Orte Drie Grachten (Yser) werden die Belgier wieder vertrieben. Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern an: Erfolglose Angriffe der Franzosen in der Woëvre-Ebene, aus dem Selouse-Walde nördlich von St. Mihiel, westlich von Apremont, westlich von Flirey und im Priesterwalde.

**1916.** Vier deutsche Marineflugzeuge greifen die russische Flugstation Papensholm bei Kielkond (Oesel) an.

**1917.** Beginn der Schlacht bei Arras. — Nördlich von Focsani dringen Stoßtrupps der Heeresgruppe Mackensen in die russische Stellung bei Faurei ein.

## 9. April.

**1915.** Niederlage der Franzosen zwischen Orne und den Maashöhen. Auf der Front Remenauville—Priesterwald werden sämtliche französischen Angriffe abgewiesen. Ein abermaliger Versuch der Franzosen, Bezange la Grande südwestlich von Château Salins uns zu entreißen, müssen sie mit dem Verluste einer Kompagnie bezahlen. — Im Opor-Tale und im Quellgebiet des Stryj scheitern feindliche Angriffe an deutschen und österreichisch-ungarischen Stellungen.

**1916.** Auf dem Westufer der Maas nehmen deutsche Truppen Béthincourt und die ebenso stark ausgebauten Stützpunkte Alsace und Lorraine südwestlich davon. Östlich der

Digitized by Google

Angriff hat, wie das bisher stets geschehen ist, den Punkt gewählt, den man für strategisch und taktisch schwach hielt. Er richtete sich gegen die Lötstelle des englischen und französischen Heeres, zwischen Oise und Somme. Die deutsche Heeresleitung wußte, daß der rechte englische Flügel unlängst bis zur Oise ausgedehnt worden war, sie wußte auch, daß die Einheitlichkeit der Leitung nicht verwirklicht worden war, und hoffte jedenfalls, daß das Einvernehmen des englischen und des französischen Oberkommandos nicht ausreichen werde, um die notwendigen Entschlüsse gegenüber einer Überrumpelung wie der geplanten schnell zu fassen. Das Ziel war also die Trennung des englischen von dem französischen Heere. War diese erreicht, war das Eingreifen der Franzosen auf dem rechten Ufer der Oise durch die Besetzung des Striches Tergnier—Noyon gelähmt, so verfolgte die Strategie, entsprechend der Lieblingslehre des deutschen Generalstabes, die Aufrollung des rechten englischen Flügels über Amiens in der Richtung auf Doullens und die Umfassung des Zentrums. Daraus würde sich dann wahrscheinlich eine tiefgehende Erschütterung der englischen Massen ergeben haben, die die Wege nach England und die Häfen des Ärmelkanals verteidigen. Die Absichten der politischen und militärischen Führer Deutschlands gehen eben stets aufs Kolossale.

Anscheinend ist dieser strategische Plan bereits, wie die früheren, gescheitert. Die erstrebte Trennung ist nicht erreicht. Der Rückzug der Engländer und das Einrücken der Franzosen in die Kampflinie haben die Verbindung aufrechterhalten. Die Front ist einheitlich geblieben. Die taktischen Erfolge wurden zweifellos erzielt durch Erweiterung der Kampfmethoden, durch Anwendung von giftigen Gasen und Infanteriegeschützen. Es ist zuzugeben, daß der deutsche Massenansturm mit seinen unaufhörlich heranflutenden Divisionswellen über die Gräben hinweggegangen ist und die Gestalt des Bewegungskrieges angenommen hat. Damit ist bewiesen, daß diejenigen unrecht hatten, die für die Uneinnehmbarkeit hintereinander liegender Grabenstellungen eintraten.

**Der Entente-Generalissimus.**

Die Basler „Nationalzeitung" schreibt zur Ernennung Fochs: Die Entente hat endlich einen Generalissimus. So offenbar notwendig eine Einheitlichkeit des Kommandos war, ist es doch klar, daß mit einer bloßen Rangerhöhung noch nichts getan ist. Auch der Generalissimus kann Nachteile, die naturgemäß in der Armee der Alliierten bestehen, nicht aufheben. Amerikaner, Engländer, Franzosen, Belgier und Portugiesen sind in Nachschub, Versorgung und der Munitionsbeschaffung von weit auseinanderliegenden Stellen abhängig; diese Hindernisse kann auch die erwartete Tatkraft Fochs nicht sofort bewältigen; sie liegen im System. Man wird gut tun, von der Ernennung nicht allzuviel zu erwarten; nicht zu vergessen, daß sie reichlich spät kommt, ob zu spät, wird sich erst in einigen Wochen zeigen. Jedenfalls bemerkt man, daß die Entente den Ereignissen stets nachhinkt, statt sie zu führen. Schon verspricht man Foch wiederum amerikanische Millionenheere. Vermutlich wären ihm jedoch einige Hunderttausend neuer amerikanischer Soldaten, die er sogleich in den Eisenhagel werfen könnte, erheblich willkommener als die papiernen Millionen. Wie sie herüberbringen? Recht naiv bemerkt der Kommentar, daß das Frachtraumproblem die Regierungen besonders beschäftige und sehr schwierig sei. Die Millionen Amerikaner, die ja zweifellos in der Union ausgerüstet werden können, helfen wenig, wenn sie nicht auf die Schlachtfelder Frankreichs gebracht werden können.

---

**Berlin, 7. April. (Amtlich.) Die Erwartung, daß die Franzosen die Beschießung der Stadt Laon während der für Samstag, den 6. April, vormittags 11 Uhr, angekündigten Beisetzung gefallener Bürger Laons einstellen würden, hat sich nicht erfüllt. Im Gegenteil, pünktlich um 11 Uhr begann die Beschießung von neuem und forderte wieder Opfer unter der französischen Zivilbevölkerung.**

**Bern, 6. April. „Petit Parisien" meldet aus New York: Auf Anordnung des Kriegsministers dürfen die amerikanischen Verluste nicht mehr veröffentlicht werden. Nur die von Pershing gesandten Nachrichten über das amerikanische Expeditionskorps sind zur Veröffentlichung zugelassen.**

---

Maas wird eine Schlucht am Südwestrand des Pfefferrückens vom Feinde gesäubert. — Niederlage der Engländer bei Felahie.

**1917.** Fortdauer der Schlacht bei Arras. Ein Durchbruch gelingt den Engländern nicht.

---

## Verschiedenes.

**Archiv für Waffen- und Uniformkunde.** Hervorgegangen aus dem Vereinsblatt des Vereins der Militärwaffenfreunde will die Zeitschrift, deren erste Nummer im Umfange von 36 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und lehrreichen Aufsätzen aus den Federn sachkundiger Mitarbeiter uns vorliegt, den deutschen Soldaten, wie er ist und wie er war, in Wort und Bild schildern. Doch damit ist der Zweck der Zeitschrift noch nicht ganz erfüllt, denn auch unsere Verbündeten und Gegner sollen darin ihre Würdigung finden, und dadurch, daß nach und nach die ganzen Uniformen und Waffen der am Weltkriege beteiligten Staaten gebracht werden, bildet das Blatt eine Ergänzung zu jeder Kriegsgeschichte. Nach alledem wird der Offizier, der sich mit Heereskunde und namentlich Regimentsgeschichte befaßt, werden Forscher und Sammler in dieser neuen Vierteljahrsschrift wertvolle Ergänzungen finden sowie Belehrung und Anregung daraus schöpfen. Und zuletzt dürfte auch das junge heranwachsende Geschlecht Interesse an diesem Archiv finden, denn es ersieht daraus, wie die Vorfahren in den verschiedenen Kriegen bekleidet und ausgerüstet waren. Aus der Reihe der Aufsätze seien erwähnt: „Das preußische Gewehr von 1809 bis zur Gegenwart" von Gen. Lt. z. D. v. Menges († am 2. März 1916 im Schützengraben). „Die Husaren in der bayerischen Armee" von A. Würdinger, Direktor des Armeemuseums in München. „Preußische Gardetruppen zu Fuß um 1828" von Paul Pietsch. „Die neuen Stahlhelme" von Hauptm. F. W. Deiß (Schriftleiter des Blattes). „Handgranaten feindlicher Staaten." (Verlag F. Rascher, Frankfurt a. M. Jährlich M. 10,—, Einzelnummer M. 3,—.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 124.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljährlicher Preis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 125.** | **Berlin, Donnerstag den 11. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Aba, Lt. d. Ref.

Becker, Lt.
Becker, Lt. d. Ref.
Behrens, Lt.

Diele, Lt. d. Ref.

Ehringhaus, Lt. d. Ref.

Frahm, Lt. d. Ref.
Freudenberg, Feldw. Lt.
Frölling, Lt.

Geng, Lt. d. Landw.
Graetsch, Lt. d. Ref.

Dr. Hanisch, Feldarzt.
Haustein, Lt. d. Ref.
Hildenbrand, Lt. d. Landw.
Hoppe, Lt.
Hundsdörfer, Ob. St. Arzt d. Landw.

Ilkenhaus, Lt. d. Ref.

Kaemmerer, Lt. d. Ref.
Killian, Lt. d. Ref.
Krüger, Lt. d. Ref.

Lachmann, Lt. d. Ref.
Lehrmann, Lt. d. Ref.
Ley, Lt. d. Landw.

Mettlich, Oblt.
Mohr, Lt. d. Ref.
Mohrig, Lt. d. Ref.
Müller (Erich), Lt. d. Ref.
v. Münchhausen, Frhr., Maj.

Nahrath, Lt. d. Ref.

Ordemann, Hauptm. d. Ref.

Pfroepffer, Lt. d. Ref.
Pourroy, Lt. d. Ref.

Rösel, Lt. d. Ref.
Rosenfeld, Lt.

Siegfried, Feldw. Lt.
Siegler, Lt.
Splitgerber, Lt. d. Landw.
Szielasko, Lt. d. Ref.

Schaffranek, Lt. d. Ref.
Schulze (Wilhelm), Lt. d. Ref.
Schümann, Lt. d. Landw.

Stempel, Lt.

Trommer, Lt. d. Ref.

Uebe, Lt.
Uhlich, Lt. d. Ref.

Wagner, Lt. d. Ref.
Werner, Lt. d. Ref.
Windelen, Lt. d. Ref.
Wolgast, Lt. d. Ref.

Zimmer, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1100 und 1101.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 7. April 1918.**

v. Linsingen, Gen. d. Inf., bisher Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, Chef d. 1. Hannov. Inf. Regts. Nr. 74 und à l. s. d. Gren. Regts. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2, zum Generaloberst befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 1. April 1918.**

Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Maj. a. D. (II Cöln), zuletzt Rittm. und Esk. Chef im Kür. R. Nr. 7, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Wenderoth, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Rendsburg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 130 bewilligt. Bach, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Recklinghausen, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Abschied m. seiner Pens. bewilligt. v. Sierakowski, Rittm., im Frieden im 2. Garde-Ulan. R., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt.

**Ernannt unter Stellung z. Disp. mit d. gesetzl. Pens.:**

Bath, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Feldart. R. Nr. 36, zum Vorst. d. Art. Depots in Kolberg, Weigel, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 29, jetzt b. Ers. B. dieses Regts. und komdt. z. Dienstl. b. Art. Depot in Erfurt, zum Vorst. d. Art. Depots in Naumburg a. S., Witte, Maj. von d. Armee, im Frieden an d. Haupt-Kad. Anstalt, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs zum Vorst. d. Art. Depots in Torgau, Schulz, Maj., im Frieden 2. Art. Offiz. v. Pl. in Mainz, zum Vorst. d. Art. Depots in Halle a. S.

---

Wilke, Oberstlt. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Hersfeld, von dieser Stelle enthoben und zum Vorst. d. Art. Depots in Minden ernannt. Guttmann, Maj. a. D., zuletzt Art. Offiz. v. Pl. in Wesel, m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Fußart. Regts. Nr. 6, z. Disp. gestellt und zum Vorst. d. Art. Depots in Wolfenbüttel ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Schaefer in d. Schutztruppe für Kamerun, Heyme in d. Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Zollenkopf d. Inf. Regts. Nr. 59 (Deutsch-Eylau), Kischke d. Inf. Regts. Nr. 147 (Lötzen), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Gandert d. Inf. Regts. Nr. 150 (Saarbrücken), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Steinbrecher d. Inf. Regts. Nr. 150 (Allenstein, früher I Königsberg), Templin d. Inf. Regts. Nr. 151 (III Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Wiegand d. Inf. Regts. Nr. 166 (Allenstein, früher I Cassel), Wendorff d. Feldart. Regts. Nr. 73 (Gnesen), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Förster d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Magdeburg), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.,

die Oberleutnants d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

v. Nathusius, Kitschmann, Jeserich (II Berlin), letzterer jetzt Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Arys;

Neuendorff, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), Hermenau, Oblt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Allenstein), dieser jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 73, v. Szczepanski, Oblt. a. D. (Osterode), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 19, Maeckelburg, Oblt. d. Landw. a. D. (Lötzen), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

Prömmel d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Rostock), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 150, Günther d. Hus. Regts. Nr. 11 (Preuß. Stargard), Kleinsteuber d. Train-Abt. Nr. 11 (IV Berlin);

Voos, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Bachem, Unteroff. im Drag. R. Nr. 14, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Minthe, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 25 (Mainz), zum Oblt., Rubach, Vizewachtm. (Schweidnitz), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Brinkmann (II Oldenburg), Trennert (Danzig), Sautermeister (Reutlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Scheer, Feldw. Lt. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Röth (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldw., d. Inf., Engler (Weimar), Vizefeldw. in d. 1. Komp. d. Pion. Bats. Nr. 23, dieses Bats., Ruschmann (Rastatt), Kunzelmann (Lörrach), Schäfer (Wilhelm) (Heidelberg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Diedering, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Wagner (Ernst) (Mainz), Baillant (I Essen), Vizefeldwebel, d. Fußart., Schätzle (Freiburg), Schönauer (I Breslau), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Ebeling (Celle), Bacmeister (Hildesheim), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 10, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Plack, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Kühn, Feldw. Lt. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Mehlert (Stade), Vizefeldw., d. Inf., Krebs,

Digitized by Google

Hoffmann (Herbert), Hagen (Naumburg a. S.), Westram (II Trier), Vizefeldwebel, d. Jäger, Plüschke (Breslau), Vizewachtm., d. Feldart.;

Krug, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Lorenzen (II Altona), Vizefeldw., d. Fußart., Wenzel (Hirschberg), Andreeßen (Aurich), Ulbrich (I Breslau), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Stosch (Ratibor), Grygiel (Cosel), Niemann (Posen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Lucas (Dessau), Clasen (Lübeck), Schulz (Alfred) (Hamburg), Klose (Göttingen), Habicht (Dessau), Noell (Saarbrücken), Erdmann (I Braunschweig), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Haak (Neuß), Raabe (I Essen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hagedorn (Meschede), Niemann (Wetzlar), Haagen (Gießen), Crety (Marienburg), Broch (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Brandes, Vizefeldw. (Lübeck), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Kriete, Feldw. (I Bremen), Detlefs (I Hamburg), Uppenborn (Stade), Brinkwirth (Coesfeld), Kräling (Crefeld), Katz (Geldern), v. Grabowski (I Berlin), Müller (Walter) (II Berlin), Rieger, Riemke (III Berlin), Wüllner (Spandau), Leja (Prenzlau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Erles, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Behrens (I Berlin), Orthbandt (Woldenberg), d. Inf., Polenske (Marienburg), Grünwoldt (Siegburg), d. Fußart., Scholz, Sehrndt (Spandau), dieser in d. 1. Ers. Komp. Pion. Bats. Nr. 1, d. Pioniere.

---

Düwell, Oberst von d. Armee und komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Neumünster, im Frieden im Inf. R. Nr. 46, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Neumünster ernannt. Keppler, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. I Bochum, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gren. Regts. Nr. 12 bewilligt. Rieger, Maj., im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 153, jetzt b. Komdo. d. II. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 72, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. I Bochum ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 2. April 1918.**

**Befördert:**

Dertel, Lt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 7 (Hirschberg), zum Oblt., Lüdtke (Glogau), Ringe (Paderborn), Sonderhoff (I Frankfurt a. M.), Gülker (Minden), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Franke (Franz) (Magdeburg), Zimmermann (Franz) Braunsberg), Jonas (Arolsen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.;

zu Lts. d. Landw. Inf.: die Vizefeldwebel:

Asche (Lingen), d. 1. Aufgeb., Hirsch (Münsterberg), d. 2. Aufgeb.

---

Heyn, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 51, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. Regts. bewilligt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Generlich (Ratibor) im Füs. R. Nr. 34, dieses Regts., Ottensmeyer (II Hannover), d. Pioniere, Stöckmann (Thorn), d. Fußart., Azzalino (Solingen), d. Inf.;

Kuttig (II Hamburg), Schoof (Neuhaldensleben), Wirtz (I Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schmitz (Aachen), Wilke (IV Berlin), Finke (Görlitz), Dominicus (bisher I Dresden), Stephan (III Berlin), Esdor, Borchers (Osnabrück), Dolezich (Liegnitz), Haase (Detmold), Schubert (Lennep), Hühn (I Dortmund), Wächter (Hildesheim), Schleier (Stockach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Czernicki, Vizefeldw. (VI Berlin) b. Ers. B. d. Jäg. Bats. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. d. Jäger, Bertram, Offiz. Stellvertreter b. Jäg. Ers. B. Nr. 1, zum Feldw. Lt.

---

Schöndube, Lt. d. Ref. (I Braunschweig), jetzt b. II. Jäg. Ers. B. Nr. 10, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 10. Sturm, ehemal. Vizefeldw. (Sprottau), zuletzt b. Jäg. Ers. B. Nr. 5, d. Charakter als Lt. verliehen und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. Bats. Nr. 5 erteilt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Kahlenberg (III Berlin), d. Inf., Bittmann (Ratibor), d. Fußart.;

zu Feldw. Lts.: die Offiz. Stellvertreter:

Stromeyer, Ohls, Jordan.

---

Zaubitzer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 118, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

**Großes Hauptquartier, den 3. April 1918.**

v. Kühlwetter, Fischer, Oberstlts., beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte von Abt. Chefs im Kr. Min., zu Abt. Chefs im Kr. Min. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Körding, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (I Altona), zum Oblt., Schmidt (Kurt), Steeg, Henrichs (Bonn), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Roland, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (VI Berlin), zum Oblt., Fricke, Vizefeldw. (Soest), zum Lt. d. Ref. d. Inf., v. Hülsen, Fähnr. im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Paap (Kiel) im 5. Garde-R. z. F., Lampe (Erfurt) im Inf. R. Nr. 20, d. genannten Regtr., Steggewentz (Braunschweig), d. Inf.;

Piekenbrock (I Bochum), Schleiffer (Rybnik), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 57, dieses Regts.;

Giebelhausen, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hundsdörfer, Moszeik, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 52, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Keßler d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 79 (Minden, bisher Hildesheim), Lange d. Ref. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 81 (Lübeck), Wüstefeldt d. Landw. a. D. (Erfurt), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Cöln);

Hartmann, Lt. d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), zum Oblt., Brandenburg, Vizefeldw. (Oberlahnstein), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Vogelsang, Vizewachtm. (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 10, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Brück, Droß, Schollmeyer, Zickmantel, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Greffrath im Gren. R. Nr. 9, Eggebrecht, Meyer, Dieckmann, Simons im Inf. R. Nr. 27, Burchardt, Lodde im Inf. R. Nr. 56, Herold, Sieper im Inf. R. Nr. 71, Perl, Helmke, Hüttenhein im Füs. R. Nr. 73, Pfeiffer, Stössel im Inf. R. Nr. 87, Kanzler, Bünger, Ehle im Inf. R. Nr. 93, Hallich, Kaempffer, Lind, Bodin im Inf. R. Nr. 146, Kaßnitz, Ottendorf, Starzynski, Graf, Pfeifer, Evers, Schäffer, Hübner im Inf. R. Nr. 150, Marx, Trefftz, Niedenzu, Ossyra, Gerlach, Weber, Brandin, Hünewaldt im Inf. R. Nr. 157, Schott im Inf. R. Nr. 168;

Loesch, Zielaskowski, Oberjäger im Jäg. B. Nr. 4,

die Unteroffiziere:

Berger im Drag. R. Nr. 21, v. Tempelhoff im 2. Leib-Hus. R. Nr. 2, Frhr. v. Dörnberg im Hus. R. Nr. 14, Stein im Pion. B. Nr. 16, Bock im Pion. B. Nr. 28.

---

Breese, Vizefeldw. im Pion. B. Nr. 11, jetzt in d. 2. Ref. Komp. dieses Bats., zum Fähnr. ernannt. Pagel, Feldw. (Ostrowo), Melchert, Vizefeldw. (Detmold), zu Lts. d. Ref. d. Inf. befördert. Weber (Anton), Feldw. Lt. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Conrad (Potsdam), Satzki (I Breslau), Lillinger (Limburg a. L.), Brüssermann (Barmen), Bornemann (Meschede), Diederichs (Schwerin), Hermes (I Breslau), Karl, Rose (Eisenach), Schulze (Richard) (Sondershausen), Scheer (Solingen), d. Inf., Stapler (Danzig), d. Fußart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Simon (II Darmstadt), Jans (Rendsburg), Mosebach (Sondershausen), d. Inf., Baumeister (Neuß), d. Pioniere;

Davids (Waren), Schacht (Anklam), Rodewald (I Cöln), Bartnick (Braunsberg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Creydt, Stenzel (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Langula, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hellmich (Ratibor), Szitnick (I Königsberg), Laskowski (Posen), Jansen (Walter) (Siegen), Haeseler (I Darmstadt), Brockmeyer (Paderborn), Wiese (Düsseldorf), Eichstädt (Deutsch-Krone), Schwab (Höchst), Kemper (Cöln), Königs (Crefeld), Eilinghoff (Recklinghausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Limper, Vizefeldw. (I Bochum), d. Inf., Jitzke, Twardowski, Schmidt (Hermann) (Bromberg), Steltner (Naugard), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schulte (Bielefeld), d. Inf., Hamburg, Heim, Wolf (Mainz), d. Fußart., Maerker (Aschersleben), d. Pioniere;

Rühmkorf (I Hannover), Jäger, Seeling (I Braunschweig), Merrbach, Harder (Hildesheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 74, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Jelinski, Vizewachtm. (Osterode) im Feldart. R. Nr. 79, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Rohwer (Rendsburg), Westermann (I Hamburg), Esser (I Cöln), Wiontzek (Insterburg), Hofmann (Peter) (Worms), Wallacher (Saarbrücken), d. Inf., Zoeger (IV Berlin), d. Fußart.;

Sandmann, Feldw. (II Hamburg), Leydorf, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zu Lts. d. Landw. Inf.

Digitized by Google

1. Aufgeb., Dierks (Bremerhaven), Hildebrandt (Stade), Zwecker (I Hamburg), Reimann (Neustrelitz), Schnepel (Neumünster), Wulfram (I Hamburg), Walter (Bitterfeld), Ernst (Braunschweig), Lazarus (II Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Meyer-Hübner (III Hamburg), Hußner (Mühlhausen i. Th.), Burmeister (I Hamburg), Anderſſon (I Berlin), Götze (Kiel), Erdmann (Soeſt), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve: die Vizefeldwebel:

Drechsler (Gera), Sunkel (Bielefeld) im Inf. R. Nr. 144, Eickeler (I Düſſeldorf), Gaede (I Eſſen) im Inf. R. Nr. 173, d. genannten Regtr., Völzke (Belgard), d. Inf.;

Dovifat, Vizefeldw. (Montjoie) im Inf. R. Nr. 173, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lorenzen, Vizefeldw. (Flensburg) im Füſ. R. Nr. 86, Michaelis (I Altona), Timm (II Altona), Thon (Hersfeld), Vizewachtmeiſter im Feldart. R. Nr. 45, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Becker (Karl) (Münſter), Störmann (I Eſſen), Geibel (Duisburg), Haaß (Mainz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Wurſter, Oeſterle, Bruch, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Stummeyer (Hameln), Hubbert (Münſter), Baumgarten (Lüneburg), Wenzel (I Hamburg), Thewes (Lennep), Schumacher (Alex), Düppe (Gelſenkirchen), Boekhoff (Hagen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Adam (Forbach), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pioniere, Blumann, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reſerve: die Vizefeldwebel:

Levy (II Cöln) im III./Fußart. Regts. Nr. 3, dieſes Regts., Witter (Wiesbaden), Straubel (Weimar), d. Fußart.,

die Vizewachtmeiſter:

Garnerus (Lingen), d. Feldart., Harteneck (bisher Landau) im Feldart. R. Nr. 51, dieſes Regts.;

Ryba, Vizefeldw. (Kattowitz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Smolen, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 6, zum Feldw. Lt., Lange (Hermann) (Caſſel), Schlechter (II Düſſeldorf), Bathe (Brandenburg a. H.), Lucas (I Altona), Gloth, Loeſt (VI Berlin), Lüthje (Schleswig), Voß (Soeſt), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchſten Abſchied.

**Den 4. März 1918.** Leeg, Mebert, Bauräte, Regierungsbaumeiſter, zuletzt Vorſtände d. Mil. Bauämter Danzig I und Straßburg i. E. III, aus Anlaß d. Übertritts in d. Ruheſtand d. Charakter als Geh. Baurat verliehen.

Durch Verfügung des Kriegsminiſteriums.

**Den 16. Februar 1918.** Jaeger, Prov. Amts-Unt. Inſpektor, als Prov. Amts-Inſp. (des Friedensſtandes) angeſtellt.

**Den 14. März 1918. Verſetzt:**

Lübcke, Regierungsbaumeiſter in Allenſtein, als Vorſt. d. Neubauamts nach Wartenburg, Hoßel, Oberlehrer am Kad. Hauſe in Naumburg a. S., an d. Haupt-Kad. Anſt. in Berlin-Lichterfelde, Dr. Wagner, Prof. am Kad. Hauſe in Köslin, an d. Kad. Haus in Naumburg a. S., Thiede, Prof. am Kad. Hauſe in Naumburg a. S., an d. Kad. Haus in Köslin.

**Den 15. März.** Reiſchig, Regierungsbaumeiſter in Bonn, zur Int. d. Mil. Inſtitute, unter Kommandierung als techn. Hilfsarbeiter zur Bau-Abt. d. Kr. Min. verſetzt.

**Den 20. März 1918.** Gebhardt, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Regiſtrator von d. Stellv. Int. d. III. A. K., auf ſeinen Antrag m. Penſ. in d. Ruheſtand verſetzt. Wunder, Unt. Zahlmſtr. vom IX. A. K., zum Zahlmſtr. b. XV. A. K. ernannt.

**Den 22. März 1918. Ernannt:**

Lorenz, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr., Miller, Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar.

**Den 26. März 1918.** Zühlke, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Stellv. Int. d. XIV. A. K., auf ſeinen Antrag m. Penſ. in d. Ruheſtand verſetzt.

---

# Königlich Sächſiſche Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

**Den 25. März 1918.**

Die Oberſten:

Graf v. Mandelsloh vom Inf. R. Nr. 106, v. Zeſchau vom Inf. R. Nr. 102, Schmidt vom Inf. R. Nr. 182, v. Koppenfels vom Inf. R. Nr. 107, Apel-Puſch vom Inf. R. Nr. 104, Roeßler, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 12, Vollert, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 32, Richter, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 28, zu Gen. Majoren mit Patent vom 22. März 1918 befördert.

---

Georgi, Oberſt, Kom. d. Train-Abt. Nr. 12, v. Kieſenwetter, Oberſt z. D., jetzt Stabsoffiz. bei d. Landw. Inſp. Dresden, d. Charakter als Gen. Major verliehen.

Digitized by Google

Den 26. März 1918.

Prinz Friedrich Christian, Herzog zu Sachsen, K. H., Hauptm. im Gren. R. Nr. 100, à l. s. d. Inf. Regts. Nr. 106, jetzt b. Inf. R. Nr. 182, auch à l. s. d. letztgenannten Regts. gestellt.

Den 30. März 1918.

Wirth, Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. Zwickau, jetzt St. Offiz. bei d. Landw. Insp. Chemnitz, unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 133 von seiner Friedensstelle auf sein Gesuch enthoben. Leimbach-Zerener, charakt. Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. Rochlitz, zum Kom. d. Landw. Bez. Zwickau, v. Kobylețki, Oberstlt. vom Pion. B. Nr. 22, in Genehmigung seines Abschiedsgesuches m. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Landw. Bez. II Leipzig, ernannt. Kroeter, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Döbeln, als Bez. Offiz. zum Landw. Bez. Wurzen versetzt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**8. April.** An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtstätigkeit auf Artilleriekämpfe beschränkt. **Teilangriffe der Engländer im Walde von Hangard, der Franzosen bei Grivesnes scheiterten unter schweren Verlusten.**

**Auf dem Südufer der Oise zwangen unsere Erfolge vom 6. April den Feind, noch in der Nacht vom 6. zum 7. Teile seiner Stellungen zwischen Bichancourt und Barisis zu räumen. Gestern führten wir unsere Angriffe fort und warfen den Feind nach Einnahme von Pierremande und Folembray auf das westliche Ufer der Ailette zurück. Von Bichancourt an der Oise entlang zurückgehende feindliche Kolonnen wurden vom Nordufer des Flusses von unserem Maschinengewehrfeuer flankierend gefaßt und unter den schwersten Verlusten zusammengeschossen. Die am Ostrande des Waldes von Coucy und über Barisis vorstoßenden Truppen erstürmten den Bergklotz nordöstlich von Folembray und drangen bis Verneuil vor. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 2000 erhöht.**

---

Vor Verdun am Abend auflebender Feuerkampf.

---

Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang seinen 77. und 78., Leutnant Wenkhoff seinen 23. Luftsieg.

---

**8. April (Abendbericht). In Fortführung unseres Angriffs auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind aus seinen starken Stellungen auf den Höhen östlich von Coucy le Château.**

**9. April.** An der Schlachtfront entwickelten sich vielfach lebhafte Artilleriekämpfe. **Auf dem Südufer der Oise griffen die Truppen der Generale v. Schoeler und Wichura den Feind erneut an. Zwischen der Oise und Folembray stießen sie über die Ailette bis zum Oise—Aisne-Kanal vor. In heftigen Kämpfen nahmen sie den zäh verteidigten Wald östlich von Guny. Sie erklommen im Angriff von Norden und Osten her die steilen Hänge der Höhen östlich von Coucy le Château und erstürmten stark ausgebaute Stellungen des Feindes. Quincy und Landricourt wurden genommen. Nach besonders erbittertem Kampf fiel heute früh auch das festungsartige Coucy le Château.**

---

**9. April.** Im März beträgt der **Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte auf dem westlichen Kriegsschauplatz 23 Fesselballone und 340 Flugzeuge,** von denen 158 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 81 Flugzeuge und 11 Fesselballone verloren.

---

**9. April (Abendbericht). Nördlich vom La Bassée-Kanal sind wir in englische und portugiesische Stellungen eingedrungen.**

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe. **Auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Coucy le Château und Brancourt über den Oise—Aisne-Kanal zurück.**

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

Digitized by Google

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 7. April.** Neue U.-Booterfolge im **Sperrgebiet um England 18 000 Br. R. T.**

Unter den Schiffen befanden sich der englische bewaffnete starkgesicherte Dampfer „Boorara" (6570 Br. R. T.), der einen Pferdetransport nach Frankreich an Bord hatte, ferner ein durch zwei Zerstörer gesicherter, ebenfalls bewaffneter Tankdampfer. Beide Schiffe wurden im östlichen Teil des Ärmelkanals versenkt.

**Berlin, 8. April.** Unsere U.-Boote haben an der **Ostküste Englands**, im **Ärmelkanal** und in der **Irischen See** neuerdings **5 Dampfer und 4 englische Fischerfahrzeuge mit zusammen 20 000 Br. R. T. versenkt.** — Die Dampfer waren ohne Ausnahme bewaffnet und tiefbeladen, darunter ein besonders wertvoller Frachtdampfer von 6000 Br. R. T. Ein Dampfer wurde aus stark gesichertem Geleitzug herausgeschossen. Den Hauptanteil an den Erfolgen hat Kapitänleutnant Hundius.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 9. April.** In den **Judikarien** wurde ein italienischer Überfallsversuch vereitelt.

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 6. April.** Westlich von Bitolia und im Cerna-Bogen machte der Feind mehrere Feuerüberfälle in der Gegend von Moglena und südlich von Huma. Das beiderseitige Artilleriefeuer war lebhafter westlich vom Wardar. Nach einem Handgemenge mit feindlichen Infanterieabteilungen brachten unsere Patrouillen griechische und französische Gefangene ein. Mehrere englische Kompagnien, die gegen unsere Vorposten nordöstlich vom Doiran-See vorgingen, wurden durch Feuer vertrieben, erlitten empfindliche Verluste und ließen mehrere Gefangene in unserer Hand. An der unteren Struma Patrouillengefechte. Im Struma-Tal schoß unser Flieger Major Popkristoff im Luftkampf ein englisches Flugzeug ab, das hinter den feindlichen Linien abstürzte.

**Sofia, 7. April.** In der Gegend von Bitolia war das Artilleriefeuer beiderseits lebhafter. An mehreren Stellen im Cerna-Bogen erfolgten kurze feindliche Feuerangriffe. In der Gegend von Moglena und östlich vom Wardar verstärkte sich die Feuertätigkeit für einige Zeit. Mehrere feindliche Abteilungen, die sich unseren Posten nördlich vom Tachinos-See zu nähern versuchten, wurden durch Feuer verjagt.

**Sofia, 9. April.** Westlich vom Ochrida-See zerstreuten unsere Vorposten eine feindliche Infanterieabteilung. An mehreren Punkten im Cerna-Bogen, in der Moglena-Gegend und südöstlich vom Doiran war die beiderseitige Feuertätigkeit zeitweilig lebhafter. Im Vorgelände westlich von Serres machten bei einem Zusammenstoß mit einer starken feindlichen Patrouille unsere Erkundungstruppen griechische Gefangene, die der Königlich Hellenischen Armee angehören.

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

Palästinafront.

**Konstantinopel, 7. April.** In kühnem Vorstoßen warfen unsere Patrouillen an verschiedenen Stellen der Front feindliche Postierungen zurück und drangen tief in die feindlichen Stellungen ein.

**Konstantinopel, 8. April.** Mehrfach vorgehende Aufklärungsabteilungen des Gegners wurden durch Feuer und Gegenstöße vertrieben.

Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 7. April.** Beiderseits vom **Wan-See** und in der Richtung auf **Kars** haben wir weitere Fortschritte gemacht. An der Küste stehen unsere Truppen vor **Batum** Banden gegenüber.

**Konstantinopel, 8. April. Unsere Truppen nahmen nach heftigem Kampfe Wan.**

## Die Vergeltungsoffensive.

**18. und 19. Schlachttag (7. und 8. April).**

7. April. Während auf dem nördlichen Teil des Kampfplatzes nur weniger bedeutende Gefechte bei Hangard und Grivesnes stattfanden, ist unsere am Schluß des letzten Berichtes ausgesprochene Hoffnung auf weitere gute Fortschritte der Armee Boehn schnell in Erfüllung gegangen. Über die Linie Bichancourt—Pierremande—Folembray weiter vorstoßend, haben wir

Digitized by Google

den Feind auf das Westufer der Ailette zurückgeworfen. Weiter östlich ist Verneuil-sous-Coucy genommen, bald wird auch das herrlich gelegene, das Land ringsum beherrschende Coucy-le-Chateau wieder in unserer Hand sein. Sobald unsere Truppen nunmehr auch auf der Linie Noyon—Bichancourt den Oise-Fluß wieder erreicht haben werden, hat das gewaltige Gebäude, das wir in 20 Schlachttagen auf der Grundlinie Arras—La Fère nach Westen hin errichtet haben, in seiner linken Flanke durch die Wasserläufe der Oise, der Ailette und des Oise—Aisne-Kanals einen festen, natürlichen Schutz erhalten, der dem Angriff auch stärkerer Kräfte aus der Linie Compiègne—Soissons—Fismes zu trotzen vermag. Durch die Wegnahme des einspringenden feindlichen Dreiecks Chauny—La Fère—Verneuil hat sich unsere Frontlinie an dieser Stelle von 27 km auf 12 km verkürzt.

**8. April. Das trutzige Coucy-le-Château, der Luginsland, der das Umgelände weithin beherrscht, von dem aus man die Spitzen der Kathedrale von Soissons im Süden greifbar deutlich vor sich liegen sieht, ist am 8. April gefallen, ebenso die östlich des Ortes entlangstreichenden Höhen und die Orte Landricourt und Quincy-Basse. Auf der ganzen Linie von westlich Bichancourt bis Anizy-le-Château, wo wieder unsere alten Stellungen nach Osten sich anschließen, sind deutsche Truppen bis an den Oise—Aisne-Kanal vorgestoßen. Wird das nächste Ziel der südlichen Front die Aisne sein?**

**Auf der übrigen Schlachtfront fanden nur heftige Artilleriekämpfe statt. v. S.**

---

## Englands Furcht vor Wegnahme seiner Flottenstützpunkte.

In einem „Die Freiheit der Meere" überschriebenen Aufsatze des Märzheftes der **„National Review"** nimmt der Marinemitarbeiter L. C. Cornford Veranlassung, auf das heftigste gegen die Forderung des Deutschen Reichskanzlers nach einer Internationalisierung der wichtigsten britischen Flottenstationen, Gibraltar, Malta, Aden, Hongkong und der Falklandinseln, Stellung zu nehmen. Er ist der Meinung, England habe einen schweren Fehler schon dadurch begangen, daß es auf früheren Konferenzen seine Rechte zur See mit beiden Händen weggegeben habe, indem es die Abschaffung der Konterbande und des Durchsuchungsrechtes angeboten habe und bei Kriegsausbruch vor Verhängung einer Blockade zurückgeschreckt sei. Wer bürge dafür, daß England nicht auch, um Frieden zu bekommen, auf die Flottenstützpunkte verzichte? Denn heute besitzt, wie Cornford meint, England keine intelligente Autokratie, wie es sie in den Tagen Napoleons aufzuweisen gehabt hat, die gewußt hat, was für England das Beste sei und die das Volk zu leiten imstande war. Das Volk selbst aber weiß nicht, was der Erwerb der Flottenstützpunkte gekostet hat, noch, warum man diese gewonnen hat. Erkennt doch das britische Publikum selbst heute noch nicht einmal die Bedeutung des U.-Bootkrieges. Deutschlands Flottenpolitik geht gegenüber der britischen Unwissenheit von der Bedeutung der Seemacht folgerichtig vor. Graf Hertlings Forderung nach Aufgabe der britischen Flottenstützpunkte ist nur die logische Forderung der bereits auf der Haager Friedenskonferenz und auf der Flottenkonferenz von den Deutschen erhobenen Forderungen, denen Großbritannien zustimmte. Die Deutschen ziehen hieraus den Schluß, wenn England bereit sei, auf das Durchsuchungsrecht zu verzichten, so sei es ebenso bereit, seine Flottenstützpunkte aufzugeben.

Der Verfasser wendet sich dann gegen eine unlängst erschienene Broschüre „Arbeiterpolitik und neue Sozialordnung", herausgegeben von der Arbeiterpartei, worin u. a. die Forderung aufgestellt wird, die ganze nationale Verteidigung solle einer Völkerliga anvertraut werden. Vor Kriegsausbruch — so führt Cornford hiergegen aus — war in Englands Händen die Hälfte des Transporthandels der ganzen Welt. Um diesen gewaltigen Handelszweig zu schützen, ist eine mächtige Flotte erforderlich, zusammen mit befestigten Häfen und Flottenstützpunkten, die die Kriegsflotte wie die Handelsflotte in jedem Viertel des Erdballs unterstützen und ausrüsten können. (Das ist die „Freiheit" der Meere, wie sie England versteht! — Schriftl.) Diese elementaren Grundsätze hat man in England vergessen, aber Deutschland hat sie sorgfältig studiert. Das zeigt die Forderung der Freiheit der Meere, wie Graf Reventlow sie vertritt. Damit ist gemeint, daß Deutschland solche Seegebiete und Flottenstützpunkte erwerben muß, daß es in Kriegszeiten in der Lage ist, die Herrschaft zur See auszuüben. Die Internationalisierung der britischen Flottenstützpunkte mag für fremde Mächte ein gewisses Interesse haben, für England ist sie eine Lebensfrage. Deutschland hat seine Absicht erklärt, die Oberherrschaft zur See England wegzunehmen. Viele Völker haben dieselbe Absicht gehabt, aber keines hat bisher einen Erfolg errungen. Deutschland hofft sein Ziel mit Hilfe der U.-Boote zu erreichen.

Besonders empört ist Cornford auch über einen in der „Vossischen Zeitung" von Admiral Kalau vom Hofe veröffentlichten Aufsatz, in dem dieser die Forderung vertritt, daß während der Dauer der Friedensverhandlungen die deutschen U.-Boote die Seesperre gegen England nicht aufgeben sollen. Diese Forderung nennt der Verfasser das Eingeständnis einer Seeräubereipolitik, wie sie noch niemals von einem Volke vertreten worden sei. Nach Auffassung der Lehrer des internationalen Rechts sei es allerdings ziemlich schwierig, Deutschland, das auch die Abtretung der belgischen und französischen Küste und der englischen Flottenstützpunkte verlange, für einen Seeräuberstaat, der außerhalb jedes Gesetzes stehe, zu erklären. Aber die Tatsache bleibt bestehen, daß die deutsche kaiserliche Flotte seeräuberisch ist. (Wer es wagt, die Seeherrschaft Englands anzutasten und zur See gleiche Rechte wie England beanspruchen zu wollen, ist selbstverständlich ein „Seeräuber". Schriftl.) Die Gesetze der See bleiben trotz der Seerechtsanwälte bestehen. Deutschland wird sehen, daß dieses Recht von den Seeleuten erzwungen wird. Aber die Seeleute können nicht alles fertig bekommen. Werden sie nicht zu Hause unterstützt, dann wird England durch die See untergehen, durch die es sich erhoben hat, und es wird dieses Schicksal verdienen. Wie wird es aber der übrigen Welt ergehen, wenn an die Stelle von England das deutsche Seeräubervolk getreten ist? (Wollte man eine Umfrage in der Welt halten, so würde die Antwort England jedenfalls nicht gefallen. — Schriftl.)

---

Digitized by Google

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Zur Lage.

Der „Basler Anzeiger" (2. 4.) schreibt: 15 km vor Amiens ist der deutsche Vormarsch durch französische Gegenmaßnahmen ins Stocken geraten. Es war wirklich höchste Zeit. Allem Anschein nach fürchtete die französisch-englische Heeresleitung eine Zeitlang, es noch nicht mit der vollen Kraftentfaltung des deutschen Heeres zu tun zu haben, und wollte ihre Reserven nicht vorzeitig aus der Hand geben. Inzwischen aber stieg die Gefahr einer Trennung des französisch-englischen Heeres infolge des raschen deutschen Vormarsches so sehr, daß es ein Besinnen und Zögern nicht mehr geben konnte; die Reserven mußten eingesetzt werden. Außer diesem Heranziehen aller disponiblen Reserven unternahm man noch einen weiteren Schritt, um die Gefahr einer Trennung beider Heere zu beseitigen; man schuf das gemeinsame Oberkommando. Daß nur dieses eine Trennung schließlich verhindern konnte, ist klar, da getrennte Kommandostellen wie ein Magnet die ihnen unterstellten Kräfte anzuziehen pflegen, so daß bei einer Rückwärtsbewegung die englischen Truppen in den englischen, die französischen in das französische Kommandobereich ausgewichen wären, was geradezu auf eine Unterstützung des mutmaßlichen deutschen Planes hinausgelaufen wäre. Die deutsche Heeresleitung hat ihre Maßnahmen gegenüber dem Einsatz der feindlichen Reserven treffen müssen. Die Verzögerung des weiteren Vormarsches ist zweifellos hierin begründet. Das Auftreten starker Kräfte in der linken Flanke mußte zur Vorsicht mahnen; diese durfte nicht allzusehr verlängert werden. Der Umstand, daß die deutschen Truppen in der Lage waren, gegen die im Aufmarsch befindlichen neuen Kräfte in ihrer Flanke angriffsweise vorzugehen, beweist, daß man sich rechtzeitig vorgesehen hatte. Der französische Bericht spricht nun hier von einem mißlungenen Durchbruch, der deutscherseits beabsichtigt gewesen sei. Da die Franzosen aber selber melden, daß die Deutschen bei Lassigny eifrig schanzten, ist wohl anzunehmen, daß es sich hier nur um lokale Vorstöße handelte zu dem Zwecke, für die Überleitung dieser Front in den Stellungskrieg die vorteilhaftesten Punkte noch rasch in die Hand zu bekommen und eine Festsetzung des Gegners in allzu gefährlicher Nähe wichtiger Verbindungsstraßen zu verhindern. Einen guten Verbündeten hatten die Verbandsmächte im Wetter erhalten. So sehr es den deutschen Vormarsch anfangs begünstigte, als die englischen Berichte geradezu eine Sehnsucht nach Regenwetter erkennen ließen, so sehr muß das eingetretene Regenwetter jetzt die deutschen Bewegungen hindern, die nicht nur über das seinerzeit verwüstete Gebiet, sondern noch über das Trichterfeld und die Stellungen der Sommeschlachten von 1916 führten, wo nach deutschem Berichte die Straßen bis auf die ganz großen Verkehrswege nicht mehr hergestellt worden sind. Die besseren Verkehrsmittel haben es den Verbandmächten möglich gemacht, jetzt auch in der Front des deutschen Vormarsches mit so starken Kräften aufzutreten, daß dessen Weiterführung zunächst, wenn dies nicht schon durch andere Gründe bestimmt war, nicht mehr tunlich erschien. Die Franzosen hoffen nun auf eine Wiederholung der Tage von Verdun, und die Lage hat tatsächlich viel Ähnlichkeit. Aber es bestehen auch wesentliche Unterschiede. Einmal ist Amiens keine große und starke Festung, und darum ist der deutsche Vorstoß so weit gelangt, daß der Druck viel zu empfindlich geworden ist, als daß er, wie bei Verdun, längere Zeit ertragen werden könnte. Hier gibt es nur das Mittel sofortiger Gegenstöße, um den Deutschen die errungenen Vorteile wieder aus der Hand zu schlagen. Darin liegt der Vorteil für die deutsche Leitung, die nun an den ihr gut scheinenden Punkten in Erwartung der notwendig einsetzenden Gegenstöße sich auf die Defensive beschränken kann, um die Angriffsgruppe zum Einsatz an ihr gutdünkender anderer Stelle zusammenzufassen. Wenn die ganze Operation zunächst nur eine Fernoffensive auf die französischen Reserven gewesen ist, dann ist sie gelungen. Die Manövrierarmee Fochs ist auf dem Plane erschienen, und zwar nicht an selbstgewählter Stelle, sondern dort, wo der Gegner es ihr vorschrieb. Damit leiten die Ereignisse im Westen zum dritten Akt über, zum spannendsten in diesem Riesenkampfe, der zeigen muß, ob die Deutschen ihre Vorteile so ausgestalten können, daß sie deren Früchte auch wirklich einzuheimsen vermögen, oder ob die Front vorher noch einmal im Stellungskrieg erstarrt. Allerhand Anzeichen aber deuten darauf hin, daß dies nicht so rasch der Fall sein dürfte. Die Lage weist dafür zu starke Spannungen auf, die sich erst entladen müssen.

## Norwegische Anerkennung der deutschen Erfolge.

„Morgenbladet" (26. 3.) führt aus: Das Ziel der Deutschen in dem Angriffssektor nördlich von St. Quentin scheint Amiens zu sein. Anderseits werden sie versuchen, von der Basis St. Quentin—La Fère sich auf das Oisetal nach Paris vorzuarbeiten. Amiens ist der wichtigste Eisenbahnknoten-

# Deutscher Kriegskalender.

## 10. April.

**1915.** Ein Angriff der Franzosen auf die Combres-Höhe scheitert; die Höhenstellung ist ganz in deutschem Besitz. Nächtliche Kämpfe südöstlich von Ailly und im Priesterwalde endigen zugunsten der Deutschen.

**1916.** Südlich des Forges-Baches zwischen Haucourt und Béthincourt scheitern französische Gegenangriffe. Feindliche Gegenangriffe aus Richtung Chattancourt bleiben in deutschem Flankenfeuer vom Ostufer der Maas her liegen. Südwestlich der Feste Douaumont muß der Franzose weitere Verteidigungsanlagen aufgeben.

**1917.** Neue Angriffe der Engländer zu beiden Seiten der Straße Arras—Cambrai werden abgewiesen. Artillerieschlacht von Bailly bis Reims.

## 11. April.

**1915.** Die Kämpfe zwischen Maas und Mosel dauern fort: Ein französischer Angriff auf die Combres-Stellung, Nahkämpfe im Walde von Ailly und im Priesterwalde enden für den Feind ohne Erfolg.

**1916.** Westlich der Maas schlagen feindliche Angriffe auf die deutschen Linien nordöstlich von Avocourt, auf dem Ostufer solche am Pfefferrücken fehl. Deutsche Fortschritte im Caillettewalde.

**1917.** Auf dem Nordufer der Scarpe werden Angriffe der Engländer auf Vimy und bei Fampoux, bei Roeux mehrere Kavallerieattacken abgeschlagen. Von Soissons bis Reims heftigster Feuerkampf.

Digitized by Google

punkt im ganzen nordöstlichen Frankreich. Hier laufen die Bahnen von allen wichtigeren Hafenplätzen am Kanal zusammen, so von Le Havre, Fécamp, Dieppe, St. Valéry, Boulogne, Calais und Dünkirchen. Von Amiens geht eine Reihe von Eisenbahnen nach Nordost, Ost und Südost, die zu fast allen Teilen der Front führen und ihr Versorgung an Truppen und Material, Munition und Proviant zuführen. Wenn es den Deutschen glücken sollte, hierher vorzudringen, so würde das die größte Verwirrung in den gewaltigen Transportdienst zwischen England und der Front bringen und deren jetzt schon schwere Stellung auf das höchste gefährden.

Die erste Etappe auf diesem Wege ist zurückgelegt. Sieben Armeen drängen gegen Amiens konzentrisch über eine breite Front vor. In den ersten 60 Stunden gelang es ihnen, die Engländer aus ihrem ersten und wahrscheinlich stärksten Verteidigungsgürtel herauszuwerfen und sie auf die Linie Arras—Bapaume—Péronne zurückzuwerfen. Von hier sind die Engländer weiter auf dem Rückzug. Die englische Front ist in den letzten Tagen durchbrochen worden. Es sieht nicht so aus, als ob die Engländer neue, besonders stark ausgebaute Stellungen dahinter haben. Sie sind vollkommen aus der Ära der Stellungskämpfe in die des Bewegungskrieges übergegangen.

Die Linie der englischen Truppen ist allerdings noch nicht gebrochen. Kein Armeekorps ist zur Übergabe gezwungen, noch ist kein Loch in der britischen Front entstanden, aber die Lage der Engländer muß als sehr ernst bezeichnet werden. Ihre Heere sind geschlagen auf dem Rückzug. Dieser geht noch in voller Ordnung trotz gewaltiger Verluste an Waffen und Munition vor sich. Aber man muß sich vor Augen halten, daß die Führung solcher gewaltigen Heeresmassen, die beim Vorrücken schon schwierig ist, vervielfachte Schwierigkeiten bei einem Rückzuge unter dem stärksten Druck hitziger Verfolger zeigt. Es ist fast unvermeidlich, daß Wege überlastet werden und daß Verwirrungen entstehen. Größere Feldherrngaben gehören dazu, einen geordneten Rückzug zu leiten, als eine geglückte Offensive weiterzuführen. Die nächsten Tage werden zeigen, ob Haig der richtige Mann ist. Für die Deutschen ist die Lage klar, sie brauchen nur vorwärts zu streben wie bisher, mit dem Blick auf Amiens. Von Foch haben wir noch nichts gehört. Vielleicht wird er überraschend in die Kämpfe von Amiens eingreifen.

### Fochs Angriffsmöglichkeiten.

Der bekannte Militärkritiker der „Tid", Jhr. A. v. G., schreibt am 30. 3.: Vorläufig muß noch angenommen werden, daß ein starkes Reserveheer unter Foch besteht, das bald die deutsche Flanke Reims—Montdidier angreifen wird. Gelingt dieser Angriff, so werden die Verbindungen der Deutschen so bedroht, daß sie einen großen Teil ihrer Erfolge preisgeben müssen. Die Linie Reims—Montdidier läßt sich in drei Teile teilen. Der taktisch schwächste Punkt der Deutschen ist der Abschnitt Montdidier—Noyon, da hier keine natürlichen oder künstlichen Verteidigungslinien sind. Ein Erfolg an dieser Stelle würde aber nur gering sein — die Deutschen würden nur bis Nesle—Noyon zurückgetrieben werden. Im Abschnitt Noyon—La Fère wäre die Wirkung eines Erfolges viel größer. Die deutsche Front wird hier aber von der Oise beschützt. Ein französischer Versuch, den Fluß überschreiten zu wollen, wäre fast hoffnungslos. Die Oise ist einer der Hauptpfeiler der ganzen deutschen Offensive.

Im Abschnitt La Fère—Coucy—Reims herrscht heute der Stellungskrieg. Außer der Überwindung der Allette müßten noch die Gräben der Deutschen durchstoßen werden. Ein derartiger Versuch wurde schon oft unternommen, aber immer mit sehr beschränkten Ergebnissen. Sollte es aber gelingen, so müßte die Niederlage für die deutschen Heere unübersehbar sein. Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß die Verhältnisse, unter denen Foch angreifen muß, sehr ungünstig sind, und daß das felsenfeste Vertrauen Clemenceaus auf das Eingreifen des Reserveheeres noch ziemlich unbegründet ist.

### Die Reserven des Verbandes.

In den **„Basler Nachrichten"** (3. 4.) schreibt Oberst K. Egli über den Verbrauch und die Festlegung der Reserven des Verbandes durch die deutsche Offensive: Das gegenwärtig in Aufstellung befindliche amerikanische Heer bildet keine Reserve, die den Verbandsmächten innerhalb nützlicher Frist auf dem Schlachtfelde zur Verfügung gestellt werden könnte. England und Frankreich sind demnach in der gegenwärtigen kritischen Lage sozusagen vollständig auf ihre eigenen Kräfte angewiesen, da auch Italien so stark bedroht ist, daß ein Eingreifen einer italienischen Armee in Frankreich als ausgeschlossen angesehen werden muß.

General Foch mußte daher den Oberbefehl in Frankreich unter ganz besonders schwierigen Umständen übernehmen. Auf die Ausbildung von Führern und Truppen für die bevorstehenden Kämpfe hat er sozusagen keinen Einfluß haben können, während bekanntlich Ludendorff schon seit langem das entscheidende Wort in der Vorbereitung der Truppen hatte und mit der ihm eigenen Energie davon Gebrauch

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

***Flugwesen.** Die französische Fachpresse beschäftigt sich zurzeit mit der Bedeutung amerikanischer Erzeugnisse und seien hier einige Eindrücke, entnommen der „Automobilwelt — Flugwelt" (12/1918), wiedergegeben. Mit Bezug auf die Richtlinien im Bau von Flugzeugen handelte es sich darum, zuerst Flugzeuge mit möglichst großem Steigungsvermögen zu bauen; dann ging man daran, die Schnelligkeit zu steigern. Unter diesem Zwange, rasche Steigkraft mit großer Geschwindigkeit zu verbinden, suchte man das Gewicht tunlichst zu verringern. Durch die Gewichtsverminderung wurden die Gefahren bei Landungen verringert, dafür aber waren diese Flugzeuge wesentlich schwieriger in der Luft zu steuern. In engstem Zusammenhang damit stand die Ausbildung der Flugzeugführer. Alsdann setzte die Spezialisierung des Flugdienstes ein, indem man die gleichen Apparate desselben Typs und derselben Stärke zu Einheiten zusammenstellte und ihnen den gleichen Verwendungszweck gab.

Von den neuesten Erzeugnissen der amerikanischen Flugzeugindustrie wird an erster Stelle ein fliegendes Boot, Curtiß-Wasserflugzeug Typ F, genannt. Es handelt sich um die gebräuchlichste Ausführungsart, die bereits seit einigen Jahren keine wesentlichen Verbesserungen mehr aufweist. Die Rumpflänge des Doppeldeckers beträgt 7,40 m. Die hinten liegende Druckschraube wird von einem Standmotor angetrieben und verleiht dem Flugboot eine Stundengeschwindigkeit von 75 bis 105 km, die Schnelligkeit ist also nicht

Digitized by Google

machte. Die Verhältnisse der großen Schlacht haben es mit sich gebracht, daß die Verbandsmächte gleich zu Beginn über einen großen Teil der strategischen Reserven verfügen mußten, um die deutsche Offensive wenigstens einigermaßen zu bremsen. Um mehr französische Truppen für die Abwehr der deutschen Offensive freizumachen, hatten die Engländer ihre Front bis zur Oise ausgedehnt. Schon in den ersten Schlachttagen waren die Franzosen gezwungen, nicht nur die Engländer bei Noyon—Roye abzulösen, sondern bald nachher auch den großen Bogen von Noyon—Moreuil zu besetzen und sogar bedeutende Verstärkungen den hart bedrängten Engländern in dem Raume zwischen der Avre und der Somme zu Hilfe zu senden. Selbst wenn man nur eine schwache Besetzung der neuen französischen Front mit einer Division auf 3 km annimmt, so ergibt das allein in erster Linie mehr als 20 Divisionen, also etwa ein Drittel der den Verbandsmächten auf dem westlichen Kriegsschauplatz vor der Schlacht zur Verfügung stehenden Reserven. Dahinter müssen weitere Divisionen zum Eingreifen bereitgehalten werden, ganz abgesehen von den Heereseinheiten, die gegen die Linie Noyon—Lassigny—Montdidier bereits angegriffen haben. Gering gerechnet sind also drei Viertel bis vier Fünftel der französischen Reservedivisionen bereits ausgegeben und festgelegt, so daß General Foch auch im günstigsten Falle nur noch eine geringe Zahl französischer Reservetruppen zur Verfügung steht.

Die englischen Reserven waren von vornherein schwächer als die französischen; sie wurden in der Not der ersten Kampftage in die Schlacht geworfen, wie sie ankamen. Außerdem mußten große Teile der 3. und 5. Armee in der Front ersetzt werden. Der Verlust von 1100 Geschützen kann zudem von keinem Heere ohne bedeutende Nachteile ertragen werden. Den Engländern kommt die Verteidigung der stark bedrohten Front von der Somme bis nördlich der Scarpe allein zu. Englische Reserven zu anderen Zwecken sind demnach gegenwärtig nicht verfügbar, so daß also General Foch fast mit allen ihm zur Verfügung stehenden Kräften an die Front Soissons—Montdidier—Arras so lange festgenagelt ist, als die Deutschen dort angreifen. Die ersten zwei Wochen der deutschen Offensive habe demnach die vom Verbandskriegsrat zu Versailles beschlossene Manövrierarmee so aufgebraucht, daß für deren Hauptzweck, die Herbeiführung der Entscheidung, nur wenig oder nichts mehr übrig bleibt.

Die erste Phase der großen deutschen Offensive ist abgeschlossen, schreibt heute Stegemann im „Bund“ (6. 4.). Sie umfaßt zehn Tage und hat zur taktischen Erfassung von über 800 qkm geführt, im Vergleich zur hunderttägigen englisch-französischen Somme-Offensive, die den Angreifern etwa 300 qkm, und zur 120tägigen englischen Offensive in Flandern, die etwa 200 qkm einbrachte, ohne zur taktischen Durchbrechung der deutschen Fronten zu führen. Die erste Dekade der deutschen Offensive ist so stürmisch und raumverschlingend verlaufen, daß man beinahe behaupten könnte, der Angreifer habe mit längeren Fristen gerechnet, um gewisse Ziele zu erreichen. Am 1. April waren die englischen Armeen von Paris abgedrängt und der Gefahr ausgesetzt, das Hauptquartier und das Hauptdepot Amiens zu verlieren und mit verkehrter Front mit der Hauptbasis Rouen—Paris, also der Seinelinie, vor der rechten Flanke anstatt im Rücken fechten zu müssen, eine Gefahr, der sie noch nicht entronnen sind. Die englischen Festlandarmeen kämpfen in dem von ihnen organisierten französischen Norden jetzt wie in einem riesenhaften Brückenkopf. Hieraus geht hervor, daß die strategische Lage des englischen Heeres in der ersten Phase der deutschen Offensive noch mehr gelitten hat als diejenige der Italiener, als sie vom Isonzo auf den Tagliamento zurückgeworfen wurden. Die Franzosen haben in der ersten Phase der Verteidigung durch rasches Zufassen das Schlimmste verhütet, aber ihre strategische Lage hat sich auch verschlechtert. Die Tatkraft, mit der die Franzosen durch Einsetzen des größeren Teils ihrer strategischen Reserven die Lage im Zentrum der Schlachtfront gekittet haben, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sie in der Verwendung der Reserven nicht mehr frei sind, sondern gezwungen werden, sie am äußersten linken Flügel ihrer eigenen Schlachtfront aufzuhäufen. Bezüglich der Lage an der österreichisch-italienischen Front meint Stegemann, es sei nicht anzunehmen, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung den nach Abzug von Plumer und Fayolles auf die eigene Kraft gestellten Diaz lediglich binden, sondern vielmehr versuchen werde, nach dem Aufbau der Angriffsfront die äußerste rechte Flanke der Westfront der Entente einzustoßen und dadurch die Operationen der Deutschen im alten Westen zu erleichtern und ihnen erst volle Auswirkung zu sichern.

---

besonders groß. Das Curtiß-Wasserflugzeug Modell Nr. 9 wird in der amerikanischen Marine benutzt. Es hat nicht mehr Bootform, sondern ist mit einem Zentralschwimmer und mit zwei seitlichen Abstützschwimmern ausgerüstet. Die vorn liegende Zugschraube wird ebenfalls von einem Standmotor angetrieben und gibt dem Flugzeuge eine Geschwindigkeit von 71 bis 112 km. Sie ist also nur um eine Kleinigkeit größer als beim Flugboot. Unter den neuesten amerikanischen Wasserflugzeugen wird auch ein Benoist-Doppeldecker erwähnt, der sich seiner Bauart nach aus einem Flugboot entwickelt hat. Er stellt eine Verbindung zwischen diesem und dem neuen Burgeß-Dunne-Flugzeug dar und ist mit zwei Motoren ausgerüstet. Letzteres verfügt nur über einen Motor von 140 P. S. und entwickelt damit ziemlich hohe Geschwindigkeiten. Dem Wasserflugzeuge widmet man überhaupt in Amerika aus recht naheliegenden Gründen ganz besondere Aufmerksamkeit. Von Landflugzeugen ist der Doppeldeckertyp I N 4 B der Curtiß-Werke zu erwähnen. Die durch Standmotor angetriebene, vorn liegende Zugschraube ermöglicht Stundengeschwindigkeiten von 78 bis 135 km. Diese Bauart gehört zu den fünf Serientypen, wie sie in den Werkstätten der Firma Curtiß zu Buffalo und Hammondsport während des Jahres 1917 hergestellt wurden. Über die praktische Erprobung dieses Typs liegen nähere Nachrichten noch nicht vor. Dagegen hat ein anderes dieser Modelle, der Zweimotoren-Doppeldecker Typ J. N., bereits verschiedene größere Flüge recht befriedigend ausgeführt. Dieser Doppeldecker kann auch mit Schwimmern ausgerüstet und so zum Wasserflugzeug umgewandelt werden. In dieser Zusammenstellung hat er im Jahre 1916 bei amerikanischen Marinewettbewerben erste Preise davongetragen. Seine Geschwindigkeit beläuft sich auf 70 bis 120 km.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 125.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 126.** | **Berlin, Sonnabend den 13. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bartling, Lt. d. Ref.
Bethge, Oblt.
Beyer, Lt. d. Landw.
Bohlein, Lt. d. Ref.
Böttcher, Lt. d. Ref.
Brockmann, Lt.
Bruhn, Lt. d. Ref.

Cramer, Lt. d. Ref.

Drißler, Lt. d. Ref.

Elson, Lt. und Adj.
Emmerich, Lt. d. Ref.

Gast, Lt. d. Ref.
Gätjens, Lt. d. Ref.
Gruel, Lt. d. Ref.

Hämmerle, Lt.
Heinzel, Lt. d. Ref.
Hinckeldeyn, Lt.

Jager, Lt. d. Ref.
Janecke, Lt. d. Ref.
Joseph, Lt. d. Ref.

Kinzler, Lt.
v. Klinckowstroem, Graf, Hauptm.
Kuligowski, Lt. d. Ref.

Laack, Lt. d. Ref.
v. Lersner, Frhr., Lt.

Meinecke, Lt. d. Ref.
Meyer (Markus), Hauptm.

Nickel, Lt. d. Ref.

Olde, Lt. d. Ref.

Paetzold, Lt. d. Ref.
v. Puttkammer, Lt.

Rauterberg, Maj.
Riedel, Lt.
Roggenstroh, Lt. d. Ref.

Soltau, Hauptm.
von Stosch, Oblt. d. Ref.
Strehl, Lt.

Thieme, Hauptm.
Timmermann, Lt. d. Ref.
v. Tutscheck, Ritter, Hauptm.

Vogt, Lt. d. Ref.
Vortmann, Lt. d. Ref.

Will, Lt. d. Ref.
Windscheif, Lt. d. Ref.
Wolsky, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1102 bis 1104.

### Königlich Württembergische Truppen.

Ahrens, Rittm. d. Landw.
Graepel, Lt.
Kleinknecht, Lt. d. Ref.

Lindenberger, Lt. d. Ref.

Otto, Lt. d. Ref.

Riek, Lt. d. Ref.

Stützel, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 658.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.**

**Frhr. v. Lyncker, Gen. d. Inf., Vortragender Gen. Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Chef d. Mil. Kabinetts und d. Inf. Regts. Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz (6. Ostpr.) Nr. 43, à l. s. d. 1. Garde-Regts. z. F., zum Generaloberst befördert.**

---

**Großes Hauptquartier, den 31. März 1918.**

Frhr. v. Eichendorff, Oberstlt. z. D. u. Vorst. d. Art. Depots in Altona, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 7 bewilligt. Lange, Oberstlt. a. D., komdt. zur Vertretung d. Vorst. d. Art. Depots in Altona, m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tragen d. Unif. d. Fußart. Schießschule z. Disp. gestellt. v. Lindenau, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 153, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 1. April 1918.**

v. Goßler, Gen. Maj. z. D., zuletzt Komdt. d. Feste Boyen, d. Charakter als Gen. Lt. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 2. April 1918.**

Schmoll, Vizefeldw. (II Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Inf. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 3. April 1918.**

Angestellt: die Leutnants der Reserve:

Flume (Hans) (II Dortmund) b. Inf. R. Nr. 161, als Lt., vorläufig ohne Patent, in diesem Regt., Backhaus (Georg) (Göttingen), früher Fähnr. im Inf. R. Nr. 21, jetzt b. Inf. R. Nr. 56, als Lt. mit einem Patent vom 19. Februar 1913 im letztgenannten Regt., Blachny (Erich) d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Bernburg), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 9. August 1916 in d. genannten Regt., Hachfeld (Otto) d. Feldart. Regts. Nr. 44 (Frankfurt a. O.), jetzt im Feldart. R. Nr. 84, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. letztgenannten Regt., Collas (George) (Kiel), als Lt. mit einem Patent vom 19. Februar 1913 im Füs. R. Nr. 34, Ulrich (Werner) d. Inf. Regts. Nr. 149 (Schneidemühl), als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1916 in d. genannten Regt., Lauer (Werner) (Neuhaldensleben), jetzt im Inf. R. Nr. 42, als Lt. mit einem Patent vom 13. September 1915 in d. genannten Regt., Fischer (Gerhard) (Naugard), jetzt im Inf. R. Nr. 42, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 in d. genannten Regt., Bartling (Hubert) d. Hus. Regts. Nr. 13 (Hameln), jetzt bei diesem Regt., als Lt., vorläufig ohne Patent, in diesem Regt., Kreipe (Heinrich) (Sondershausen), jetzt b. Inf. R. Nr. 71, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt., Pickert (Wolfgang) (Posen), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Feldart. R. Nr. 73, v. Weiß (Karl) d. Kür. Regts. Nr. 3 (I Königsberg), früher Fähnr. in diesem Regt., jetzt b. Inf. R. Nr. 44, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 in d. letztgenannten Regt., Viezens (Axel) (VI Berlin), jetzt im 3. Garde-Feldart. R., als Lt., vorläufig ohne Patent, im Feldart. R. Nr. 20, Rüdiger (Gotthard) d. Pion. Bats. Nr. 6 (I Breslau), jetzt bei d. 2. Ref. Komp. Pion. Bats. Nr. 6, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Bat.

**Als Lts. im Gren. R. Nr. 6 angestellt:** die Lts. d. Ref.:

Schack (Friedrich-August) (Danzig), früher im Inf. R. Nr. 175, jetzt b. Gren. R. Nr. 6, mit einem Patent vom 23. März 1914, Miketta (Georg) (Lauban), jetzt b. Gren. R. Nr. 6, mit einem Patent vom 11. September 1915.

**Großes Hauptquartier, den 4. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Schliebs d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 37 (Woldenberg), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 146, v. Knobloch d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (II Berlin), Roßie d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Rheydt);

zu Rittmeistern: die Oberleutnants:

Schoetensack d. Landw. Trains 1. Aufgeb. (IV Berlin), Schmieden d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (V Berlin).

---

Tietz, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 52, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 52 bewilligt. Steindel, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 4, zwecks Übertritts zur Marine aus d. Armee ausgeschieden. Dupuis, Lt. im Inf. R. Nr. 168, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 5. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Pfundtner d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (II Hamburg), Keue d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (II Berlin), jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 148;

Richter, Oblt. d. Ref. d. 2. Leib-Hus. Regts. Nr. 2 (Stendal), zum Rittm.

---

**Großes Hauptquartier, den 5. April 1918.**

Seydel, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 23, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Bolle,

Digitized by Google

Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 3 (I Berlin), zum Hauptm. befördert.

**Angestellt:** die Leutnants d. Ref.:

Krüger (Fritz) (Cottbus), jetzt b. Inf. R. Nr. 23, als Lt. mit einem Patent vom 19. Juli 1916 in d. genannten Regt., Schaeffer (Ernst) d. Inf. Regts. Nr. 65 (I Essen), jetzt bei diesem Regt., als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt., Würtz (Walter) d. Inf. Regts. Nr. 99 (Straßburg), jetzt b. Inf. R. Nr. 70, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 im letztgenannten Regt., Bender (Adolf) (Wiesbaden), jetzt b. Gren. R. Nr. 110, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in d. genannten Regt., Günther (Werner) (Hamburg) b. Inf. R. Nr. 141, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in diesem Regt., Ubenauf (Kurt) d. Inf. Regts. Nr. 147 (Magdeburg), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 21. Mai 1916 in d. genannten Regt., Meyer (Georg) d. Feldart. Regts. Nr. 36 (Neustettin), jetzt bei diesem Regt., als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt., Jenisch (Herbert) d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Halberstadt), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 22. Mai 1914 in d. genannten Regt., Damköhler (Hans) d. Feldart. Regts. Nr. 26 (Göttingen), früher Fähnr. im Feldart. R. Nr. 45, als Lt. mit einem Patent vom 19. Februar 1913 im Feldart. R. Nr. 72, Dapper (Wilhelm) (Mülhausen i. E.), als Lt., vorläufig ohne Patent, unter Zuteilung zum Feldart. R. Nr. 76, Hallmann (Bernhard) d. Feldart. Regts. Nr. 81 (Danzig), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1917 in d. genannten Regt., Ringelmann (Eugen) (II Frankfurt a. M.) b. Pion. Ers. B. Nr. 16, als Lt. mit einem Patent vom 21. Mai 1916 im Pion. B. Nr. 16, Mueller (Rudolf) d. Gren. Regts. Nr. 5 (Konitz), früher Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 1, jetzt b. Inf. R. Nr. 21, als Lt. mit einem Patent vom 23. Juni 1913 in d. letztgenannten Regt.

**Großes Hauptquartier, den 6. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Thalacker d. Pion. Bats. Nr. 19 (Recklinghausen), Pütz d. Pion. Bats. Nr. 21 (Deutz), Baller d. Pion. Bats. Nr. 29 (Stargard, früher Allenstein);

Haagen, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Thorn);

Schulze (Erich), Vizefeldw. (V Berlin) b. Pion. Ers. B. Nr. 28, zum Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 28.

---

Oberfeld, Fest. Bau-Hauptm. bei d. Fortif. Graudenz-Süd, zum Ing. Komitee versetzt. Hoyer, Fähnr. im Pion. B. Nr. 10, jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 10, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Ribbeck, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 3, Kutscher, Fähnr. im Telegr. B. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Zahn, Ob. Lt. d. Ref. a. D. (Bernburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 20 (Stendal), zum Hauptm.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtmeister:

Teuber, Zedler, Stach, Daubitz, Correns, Bamberg, Liebrecht (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 1, Klöhn (Naugard), Hirsch (Potsdam), Becker (IV Berlin), Dethlefffen (Flensburg), Mauck (II Dresden), Baetz (Gotha), Retzow (IV Berlin), Scheppokat (Wismar), Klebs (Graudenz), d. Telegr. Bats. Nr. 2, Augst (Coblenz), Prümer (II Dortmund), Dahmen (Neuß), Held (I Cöln), Laute (Bonn), Kepp (Siegen), Schaffnit (II Düsseldorf), Einhaus gen. Brinkmann (II Bochum), Bierekoven (Bonn), d. Telegr. Bats. Nr. 3, Bertram (Mainz), Jutz (Pforzheim), Linz (Karlsruhe), Frowein (Freiburg), Rohde (Karlsruhe), Siebert (Offenburg), Wichmann (Münster), Bangert (Wetzlar), Bleier (Bruchsal), Jaeck (Mannheim), Wagner (Friedberg), d. Telegr. Bats. Nr. 4, Schumann (Gotha), Raasch, Haupt, Köhler, Werner, Sasowski (IV Berlin), Krech (Hohensalza), Laatsch (IV Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 5, Meißner (Höchst), Meinhardt (I Braunschweig), Prater (Altenburg), Hildebrand, Sebbesse (I Braunschweig), Rützel (II Hannover), Kothe (II Bremen), Wald (I Hamburg), Stabenau (Coesfeld), Sievers (Celle), Günter (Halberstadt), Behrens, Lange (Lübeck), Böttger (I Braunschweig), Röhrscheid (Gelsenkirchen), Traugott (Bremerhaven), Hohnholz (II Hannover), Düster (Lüneburg), Stein (I Cöln), Scriverius (Celle), Dreiskemper (Recklinghausen), Prümm (II Cöln), Barge (I Hamburg), d. Telegr. Bats. Nr. 6, Tomalak (Ostrowo), Quasigroch (Kattowitz), Heyne (Guben), Michler (Liegnitz), Jacob (II Berlin), d. Telegr. Bats. Nr. 8;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.:

die Vizewachtmeister:

Schilder (Graudenz), Müller (Adolf) (Neuwied), Jentzsch (IV Berlin), Kurth (Spandau), Thiel (IV Berlin), Voegele (Straßburg), Tegtmeyer (II Hannover), Piepho (Spandau), Emmel (IV Berlin), Szymansky (Swinemünde), Roloff (I Dortmund), Kannenberg, Zückert (IV Berlin), Altpeter (II Hannover), Mack (Rawitsch), Braatz (Chemnitz), Senzel (II Cöln), Christoph (IV Berlin), Reddersen (Sondershausen), Atzert (Osnabrück), Seiler (I Essen), Rupprecht (Potsdam), Grensenbach (Barmen), Braune (II Hannover), Thomalske (I Breslau), Harang (Halle a. S.),

Digitized by Google

Ferry (Saargemünd), Steidten (Chemnitz), Petersen (Waldenburg), Wenzel (IV Berlin), Schlüter (II Düsseldorf), Groß (I Frankfurt a. M.), Contzen (Glauchau);

Frank (I Cöln), Winter (IV Berlin), Ketteler (II Frankfurt a. M.), Baetjer (IV Berlin), Dittmers (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. 2. Aufgeb. d. Telegr. Tr., Redell, Hengst, Hofmann, Peeck, Günther, Rieger, Schoregge, Querengässer, Schmock, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.,

Frhr. v. Reibnitz, Lt. im Garde-Jäg. B., jetzt im Ers. B. desselben, Reitz, Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Korsanke (Bernburg), d. Inf., Richtarsky (Ratibor) im III./Fußart. Regts. Nr. 22, dieses Regts., Bergfeld (Siegen), Ulmer (I Darmstadt), d. Fußart.;

Brückmann, Vizewachtm. (Eisleben), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Jäger (I Düsseldorf), d. Inf., Beyer (I Berlin), Dudel (Lauban) im Gren. R. Nr. 6, Drusen (Crefeld), Lepke (Straßburg) im Inf. R. Nr. 47, Stache (I Breslau) in d. 2./Pion. Bats. Nr. 5, d. genannten Tr. Teile, Brandes (Bielefeld), Jakobs (Münster) im Inf. R. Nr. 141, dieses Regts., Fuchs (Mainz), König (Höchst), d. Fußart.;

Knopf (I Braunschweig), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 46, dieses Regts., Heimann (Schweidnitz), Vizefeldw., d. Inf., Hesse (Göttingen), Bellwinkel (I Essen), Dunkel (Siegen), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 8, dieses Regts., Lange (Eduard) (Bielefeld), Weiß (V Berlin), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

Scholer, Vizefeldw. (Saarbrücken), Gippert (Neuß), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 70, Pieper (Stettin), Vizefeldw., zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Res. d. Feldart.: die Vizewachtmeister:

Ehlers (I Hamburg), Johannsen (Hermann) (II Altona), Guth (Schwerin), Schiffer (Hagen), Sünderhauf (Halle a. S.), Ramm (I Altona), Lehmann (Hermann) (Perleberg), Walter (Friedberg), Schlotter (Gera), Schmidt (Friedrich) (Lüneburg), Neumann (Max) (Stettin), Eickel (II Bochum), Krotten (Saarlouis), Altmann (Gleiwitz), Elster (Dessau);

Hinsch (II Hamburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Schölzel (I Breslau), Winter (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Fick, Vizewachtm. (I Hamburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Westphalen, Vizewachtm. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Fischer (Wilhelm), Vizewachtm. (Deutz), d. Feldart., Berg (II Hannover), Kiene (Karlsruhe), Vizefeldwebel, d. Fußart., Kenter (Hameln), Mittrop (Münster), Vizewachtmeister, d. Train-Abt. Nr. 7, Sack (Halle a. S.), Vizefeldw., d. Feldart.;

Schaaf, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Wilsky, Fähnr. im Füs. R. Nr. 73, in d. Res. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Huth (Weimar), Wachtel (I Hamburg), Kuball (II Hamburg), Vizefeldwebel, d. Fußart., Thorwardt (I Darmstadt), Högel (Saarbrücken), Vizewachtmeister, d. Feldart., Mecke, Vizefeldw. (Braunschweig), d. Pioniere;

Schmiddem, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Schlößer, Vizewachtm., früher im Kür. R. Nr. 7, zum Lt. d. Res. d. Kav.

**Großes Hauptquartier, den 7. April 1918.**

Frhr. v. Kap-herr, Maj. a. D. (Potsdam), zuletzt Rittm. d. Res. d. Leib-Garde-Hus. Regts., früher in diesem Regt., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 8. April 1918.**

v. Saucken, Maj., im Frieden im Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt Kom. d. Unteroff. Vorschule in Sigmaringen, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. Seiler, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Worms), zum Hauptm. befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 5. April 1918.**

v. Busse, Maj. z. D., Vorst. d. südl. Arrestanstalt in Berlin, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. zum ferneren Tr. d. Unif. d. Drag. Regts. Nr. 9 bewilligt. Kotowski (Helmut), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (I Königsberg), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 23. Juni 1913 in d. genannten Regt. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 6. April 1918.**

Wilkens (Rudolf), Lt. d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 11 (I Braunschweig), jetzt bei diesem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 23. Juni 1913 in d. genannten Regt. angestellt. Sälzer (Rudolf), Lt. d. Res. (Arolsen), als Lt., vorläufig ohne Patent, unter Zuteilung zum Feldart. R. Nr. 76 und unter Belassung in seiner Kriegsstelle im aktiven Heere angestellt.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 7. April 1918.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Büttner d. Gren. Regts. Nr. 3 (I Königsberg), Schönfelder d. Gren. Regts. Nr. 4 (III Berlin), Baehring d. Inf. Regts. Nr. 147 (Tilsit), Heye d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Rastenburg), Jester d. Feldart. Regts. Nr. 52 (I Königsberg, früher Gumbinnen), Rosenow d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Goldap), letztere drei jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52;

Peters, Vizefeldw. (I Bremen) b. II. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 1, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Altmüller, Feldw. Lt. (Erfurt), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Stüber d. Inf. Regts. Nr. 48 (III Berlin), früher Lt. in diesem Regt., Wörmbcke d. Inf. Regts. Nr. 147 (Prenzlau), früher Lt. in diesem Regt., Moll d. Feldart. Regts. Nr. 15 (VI Berlin), v. Lowtzow d. Feldart. Regts. Nr. 24 (Naugard), Boele d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Münster), Möschke d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Mainz), Titze d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Calau), Schöning d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Detmold), Vormbaum d. Feldart. Regts. Nr. 73 (VI Berlin), Fischer d. Feldart. Regts. Nr. 76 (Saarbrücken);

Engelhardt, Oblt. d. Landw. a. D. (I Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Hamburg), Graf Finck v. Finckenstein, Oblt. a. D. (I Königsberg), zuletzt Lt. im Gren. R. Nr. 3;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Grauert d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Berlin), früher Lt. in diesem Regt., Butzke d. Feldart. Regts. Nr. 75 (VI Berlin);

zu Lts. d. Res. d. Flieger-Tr.: die Vizefeldwebel:

Wispler (I Hannover), Riecken (IV Berlin), Schnader (Mannheim), Scholtz (Gottfried) (I Breslau), Lack (Mannheim), Busch (Halle a. S.), Wroniecki (Posen), Zenker (Meiningen), Wersin (Posen), Feulner (Bayreuth), Bruch (Soest), Heinemeyer (Minden), Gohde (Lüneburg), Fries (I München), Dornhecker (I Düsseldorf), Michaelis (Borna), Graß (II Düsseldorf), Gloystein (Bremen), Eiberger (Wiesbaden), Pors (III Hamburg), Fechner (Barmen), Kickel (Deutsch-Eylau), Odendahl (Bochum), Mensel (Stettin), Hansen (Flensburg), v. Raffay (III Hamburg), Burggaller (Gleiwitz), Neckel (Rostock), Färber (Rendsburg), Küllmer (I Cassel), Patzer (Gnesen), Hamster (Mainz), Ruesche (Elberfeld), Wagner (August) (Sondershausen), Smoltczyk, Kappatsch (Beuthen i. Ob. Schles.), Wenck, Weber (IV Berlin), Klütz (Anklam), Wirtz (Wetzlar), Gottberg (II Hamburg), Unger (Chemnitz), Wermbter (Worms);

zu Lts. d. Res. d. Luftschiffer-Tr.:

die Vizefeldwebel:

Jetschmann, Landsberger (IV Berlin), Frank (Soest), Stupening (I Düsseldorf), Busch (Hildesheim), Matuszewski (Hohensalza), Reinheimer (Darmstadt), Schlottke (IV Berlin), Hartmann (Lennep), Bertsch (I Cöln), Berkhan (IV Berlin), Hohl (Altenburg), Schulz (Paul) (IV Berlin), Jänicke (Bernburg), Klamp (I Cöln), Röntgen (Barmen), Schürmann (Cöln), Klett (IV Berlin), Feuerstein (Lörrach), Semmelhack (I Hamburg);

zu Lts. d. Res. d. Feldart.: die Vizewachtmeister:

Müller (Walter) (Weimar), Rühl (I Frankfurt a. M.), George (II Hamburg), Keller (Halle a. S.), Bamberger (Bochum), Bloem (II Düsseldorf), Grewen (I Essen), Bouvier (Bromberg), Düms (Wesel), Berger (I Frankfurt a. M.), Pantelmann (Altona), Oppermann (Oldenburg), Schote (Schweidnitz), Feldhahn (Brandenburg a. H.), Müller (Egbert) (Potsdam), Grabke (II Altona), Wagner (Ludwig) (Cassel), Salzwedel (Stettin), Kiefer (Lörrach), Haverbeck (I Frankfurt a. M.), Mayweg (Siegen), Arens (II Dortmund), Klein (Wilhelm) (I Oldenburg), Oetter (VI Berlin), Jacobs (II Düsseldorf), Stams (Wesel), Cornelsen (Graudenz), Ebeling (Celle), Kabierschke (Breslau), Buller (Stolp), Zielke (Preuß. Stargard), Mangels (Altona), Kapper (I Cöln), Heyers (Lingen), Schumann (Magdeburg), Scherpner (Darmstadt), Wapenhensch (I Dortmund), Junecke (Magdeburg), Hochkamer (Crefeld), v. Przewoski (Graudenz), Amendt (Freiburg), Ulbricht (Altenburg), Brandau (I Hamburg), Fugmann (Guben), Ebbinghaus (Soest), Storck (Coesfeld), Custodis (II Düsseldorf), Meyerstein (II Hannover), Meister (Elberfeld), Herlitz (Kattowitz), Rudolph (Worms);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Bormann (Hagen), d. Fußart., Valdenaire (I Hamburg), Zuschlag (Cassel), d. Pioniere;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel.

Schiebel, Schwarz (Hans) (I Hamburg), d. Flieger-Tr., Möbius (I Leipzig), Schnür (Graudenz), d. Luftschiffer-Tr.;

Gold (Braunschweig), Wachtm., Heß, Rinck (VI Berlin), Fleischmann (Meiningen), Ja-



Digitized by Google

cob (I Frankfurt a. M.), Vizewachtmeister d. Feldart.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Lohmann (Bielefeld), Mohr (II Darmstadt), Wenderoth (Hagen) im Inf. R. Nr. 30, Baumann (I Frankfurt a. M.) im Inf. R. Nr. 145, d. genannten Regtr.;

Thiede, Vizefeldw. (Duisburg) im Inf. R. Nr. 30, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Hoffmeyer, Feldw. Lt. (II Bochum) im Inf. R. Nr. 67, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Erhardt (I Frankfurt a. M.), Helferich (VI Berlin), Kauffmann (I Breslau), Vizefeldwebel, d. Jäger, Knoop (Celle), Vizewachtm., d. Feldart., Harff (IV Berlin), Vizewachtm., d. 2. Garde-Train-Abt.;

Metternich, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Jürging (Detmold), Holdheim (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Banke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Raeth, Altermann (Anklam), Meinecke (Stendal), Bänisch (Liegnitz), Vizefeldwebel, Kohl, Feldw. (I Darmstadt), Schmoldt (Diedenhofen), Schilling (Fritz) (I Düsseldorf), de Witt (Geldern), Sterzenbach (Solingen), Dahme (Prenzlau), Huber (Ottomar) (St. Wendel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Krote, Unteroff. im Füs. R. Nr. 90, Koch (Erich), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 59, zu Fähnrichen, Reul (Montjoie), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 69, Hoff (Rostock), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 90, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Abramowski, Vizefeldw. (I Berlin) im Füs. R. Nr. 90, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Haug, Schuhmacher (Mosbach), Lops (Donaueschingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Hauser, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.; Großmann, Vizewachtm. (Meiningen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Lohmann, Unteroff. im Inf. R. Nr. 170, zum Fähnr.;

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 18. März 1918. Zu Maschinenmeistern der Nachrichten-Tr. ernannt:**

Ruckelshaus, Scherneck, Nachrichtenbauwartsstellvertreter, Busch, Lüders, Wesche, Hübner, Jung, Brinkmeier, Moewes, Wachtmeister.

**Den 26. März 1918.** Grubel, Regierungsbaumeister in Stuhm, nach Marienburg (Westpr.) versetzt.

**Den 27. März 1918.** Thomsen, Ob. Mil. Bau-Sekretär b. Mil. Bauamt 1 Berlin II, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 2. April 1918.** Güth, Zahlmstr. vom Inf. R. Nr. 59, jetzt bei einem Pferde-Laz., d. Titel Ob. Zahlmstr. verliehen.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

den Gen. Lt. z. D. v. Bodungen in Lüneburg, den Lt. d. Landw. Kav. Frhrn. v. Schmidtfeld, den Hauptm. im Deutsch Ordens-Inf. R. Nr. 152 v. Hippel, den Maj. im Gren. R. Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 v. Bassewitz, den Oberstlt. a. D. Frhrn. v. Fuchs-Nordhoff auf Barlamin, den Maj. und Vorst. d. Mil. Lehrschmiede zu Königsberg i. Pr. Frhrn. v. Hammerstein-Gesmold, den Rittm. im Kür. R. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 v. Elern, den Hauptm. d. Landw. a. D. v. Mandel auf Crämersdorf bei Usdau (Ostpr.), den Oblt. a. D. Frhrn. v. Hoverbeck auf Statzen, den Rittm. d. Res. d. Kür. Regts. Graf Wrangel (Ostpr.) Nr. 3 Grafen v. Kanitz auf Podangen, den Rittm. d. Res. d. 2. Garde-Ulan. Regts. v. Kuenheim auf Spanden, den Oblt. d. Res. Frhrn. v. Seckendorff, z. Zt. Kreis-Hauptm. d. Kreises Bialystok-Land, den Hauptm. im Inf. R. Nr. 147 v. Auer, den Hauptm. im Gen. Stabe v. Egan-Krieger, den Lt. d. Res. d. Kür. Regts. von Driesen (Westf.) Nr. 4 Frhrn. v. Friesen, den Intendanten d. 8. Inf. Div. v. Gynz-Rekowski, den Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 10 v. Philipsborn auf Klemzig, den Maj. im Gen. Stabe v. Both, den Hauptm. im Feldart. R. Nr. 18 v. Cossel, den Hauptm. und Adj. d. 11. Inf. Brig. v. Rundstedt, den Rittm. im Kür. R. Nr. 6 v. Rochow, den Hauptm. d. Res. d. Königin Elisabeth Garde-Gren. Regts. Nr. 3 v. Trotha auf Klein-Kirschbaum, den Rittm. und Adj. d. 2. Garde-Drag. Regts. v. Aweyden, den Rittm. im 1. Garde-Drag. R. v. Hedemann, den Hauptm. im Eisenb. R. Nr. 1 v. Puttkamer, den Rittm. d. Landw. Kav. v. der Lancken auf Görlsdorf, den Hauptm. d. Garde-Landw. Grafen zu Eulenburg und Hertefeld in Liebenberg, den Lt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 3 v. Burgsdorf-Hohenjesar auf Treblin, den Maj. a. D. v. Gerlach auf Rohrbeck, den Rittm. im Leibgarde-Hus. R. v. Pogrell, den Hauptm. und Adj. d. Kriegsministers v. Tschen, den Rittm. im 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2 v. Mitzlaff, den Hauptm. im 3. Garde-R. z. F. v. Rosainsky, den Rittm. im 2. Pomm. Ulan. R. Nr. 9 Frhrn. v. Carnap-Bornheim auf Jahnsfelde, den Rittm. im 3. Garde-Ulan. R. Frhrn. v. Dörnberg, den Rittm. im 2. Garde-Drag. R. v. Löbbecke, den Hauptm. im Garde-Füs. R. v. Zglinitzki, den Maj. im Gen. Stabe eines Res. Korps v. Wolff, den Hauptm. im Gen. Stabe Frhrn. v. dem Knesebeck-Milendonck, den Hauptm. im 4. Garde-Feldart. R. v. Schultzendorff, den Rittm. im 1. Brandenb. Drag. R. Nr. 2 v. Oertzen, den Hauptm. im Königin Elisabeth Garde-Gren. R. Nr. 3 v. Tippelskirch, den Maj. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 18 v. Rosenberg-Lipinsky, den Hauptm. im Jäg. B. Nr. 3 Frhrn. v. Wrangel,

den Hauptm. im 3. Garde-Feldart. R. v. Scheven, den Oberst und Kom. d. 2. Garde-Regts. z. F. v. Borcke,

Digitized by Google

den Hauptm. a. D. v. Krause auf Woedtke, den Rittm. d. Res. d. 1. Garde-Ulan. Regts. v. Boehn, den Maj. im Gen. Stabe d. 3. Div. Grafen Poninski, den Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 v. Blumenthal in Staffelde, den Rittm. im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2 Grafen v. Schlieffen, den Hauptm. im Füs. R. Nr. 38 v. Bomsdorff, den Rittm. im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2 Frhrn. v. Buddenbrock, den Oblt. d. Res. d. 1. Garde-Ulan. Regts. v. Pachelbel in Keffenbrinck, den Rittm. und Adj. d. 3. Kav. Brig. v. Eisenhart-Rothe, den Hauptm. im 1. Pomm. Feldart. R. Nr. 2 v. Schlieffen, den Hauptm. d. Res. d. 1. Garde-Feldart. Regts. v. u. zu Gilsa in Demmin, den Hauptm. im Gren. R. König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pomm.) Nr. 2 v. Kameke, den Rittm. d. Res. d. 2. Pomm. Ulan. Regts. Nr. 9 v. Stumpfeld in Franzburg, den Rittm. im Kür. R. Königin (Pomm.) Nr. 2 Frhrn. v. Seckendorff-Aberdar, den Hauptm. im Feldart. R. Nr. 98 Frhrn. v. Wangenheim, den Rittm. d. Res. d. Leib-Kür. Regts. Grafen v. Limburg-Stirum gen. Ebers auf Eberspark, den Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Jarotschin de l'Homme de Courbière, den Rittm. im Leib-Garde-Hus. R. v. Neufville, den Rittm. d. Res. d. Braunschw. Hus. Regts. Nr. 17 v. Schwarz auf Lischkowo, den Rittm. im Gren. R. z. Pf. Freiherrn von Derfflinger (Neumärk.) Nr. 3 Grafen v. Platen-Hallermund, den Rittm. und Esk. Führer im Regt. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 v. Scheven, den Hauptm. bei d. Unteroff. Vorschule Wohlau v. Schlemmer, den Hauptm. im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 Frhrn. v. Bock, den Hauptm. im Inf. R. von Winterfeldt (2. Oberschles.) Nr. 23 v. Chappuis, den Hauptm. im Gren. R. König Wilhelm I. (2. Westpr.) Nr. 7 Frhrn. v. Liliencron, den Rittm. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 4 Frhrn. v. Richthofen auf Leipitz, den Maj. und Kom. d. Gren. Regts. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 v. Fehrentheil u. Gruppenberg, den Rittm. d. Res. d. 2. Garde-Drag. Regts. Nickisch v. Rosenegk in Seedorf, den Rittm. in einem Feldrekrutendepot v. Waldenburg, den Maj. im Feldart. R. Nr. 41 v. Salisch, den Rittm. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 4 v. Basse, den Hauptm. im Feldart. R. Nr. 42 v. Bosse, den Rittm. z. D. Frhrn. v. Gregory, Bez. Offiz. in Hirschberg,

den Rittm. d. Garde-Landw. Kav. v. Wallenberg auf Mariahöfchen, den Hauptm. a. D. v. Zitzewitz, z. Zt. im Felde, den Maj. im Gren. R. König Friedrich III. (2. Schles.) Nr. 11 v. Klein, den Lt. d. Res. d. Luftschiffer-Bats. Nr. 1 v. Veltheim in Ostrau, den Hauptm. d. Landw. a. D. Grätzel v. Grätz in Dessau, den Rittm. a. D. v. Borries auf Mittelhausen, den Hauptm. im Feldart. R. Nr. 46 Frhrn. v. Uslar-Gleichen, den Rittm. und Esk. Chef im Thüring. Hus. R. Nr. 12 v. Asseburg-Neindorf, den Rittm. und Esk. Chef im Hus. R. Nr. 16 v. Bongé, den Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Graf Bose (1. Thür.) Nr. 31 v. Wegerer, den Maj. im Oldenb. Drag. R. Nr. 19 v. Lewinski, den Oblt. d. Res. d. Lauenb. Jäger-Bats. Nr. 9 v. Holleuffer in Geestemünde, den Hauptm. im Füs. R. Generalfeldmarschall Prinz Albrecht von Preußen (Hannov.) Nr. 73 v. Marées, den Maj. und Lehrer am Mil. Reitinstitut v. Koenigsegg, den Ob. St. Arzt im 1. Hannov. Inf. R. Nr. 74 v Bültzingslöwen, den Hauptm. im 2. Westf. Feldart. R. Nr. 22 v. Bock u. Polach, den Hauptm. im Inf. R. Nr. 13 v. Bose, den Hauptm. und Ordonnanz-Offiz. Sr. Durchlaucht des Fürsten zur Lippe v. Gillhaußen, den Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. von Zieten (Brandenb.) Nr. 3 Sander v. Hoffmann, den Maj. a. D. Grafen v. Rittberg, den Hauptm. im 2. Rhein. Feldart. R. Nr. 23 v. Helmolt, den Oberst z. D. und Stellv. Vorst. d. Art. Depots in Erfurt v. Lilienhoff-Zwowitzki, den Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Saargemünd v. Livonius, z. Zt. Kreuznach, den Hauptm. im Gen. Stabe v. Goldammer, den Rittm. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 3 v. Mechow in Koblenz, den Rittm. und Esk. Chef im Westfäl. Ulan. R. Nr. 5 v. Müller, den Rittm. im Hus. R. König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 Frhrn. v. Schlotheim, den Rittm. im Westf. Ulan. R. Nr. 5 v. Rochow, den Maj. b. Stabe d. Jäg. Bats. Nr. 14 v. Schäffer, den Maj. im Niederrhein. Füs. R. Nr. 39 v. Stephani, den Hauptm. a. D. Grafen v. Uxkull-Gyllenband in Berlin-Wilmersdorf, den Rittm. a. D. Grafen v. Bernstorff auf Quadenschönfeld in Mecklenburg-Strelitz, den Hauptm. und Distrikts-Offiz. in d. Großherzogl. Mecklenb. Gend. v. Raven, den Rittm. und Esk. Chef im 1. Großherzogl. Mecklenb. Drag. R. Nr. 17 v. Bodecker, den Oblt. d. Res. d. Kür. Regts. Königin (Pomm.) Nr. 2 v. Oertzen, den Hauptm. d. Res. d. Großherzogl. Mecklenb. Schwerinschen Feldart. Regts. Nr. 60 v. Massow, den Oblt. d. Landw. a. D. Rabe v. Pappenheim auf Stammen bei Trendelburg, den Hauptm. im Inf. R. Kaiser Wilhelm (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 116 Kaiserl. Osman. Maj. v. Holly u. Ponientzietz, den Maj. im 2. Nassau. Feldart. R. Nr. 63 v. Reckow, nach Prüfung derselben durch das Kapitel und auf Vorschlag des Ordensstatthalters Grafen v. Wartensleben, Exzellenz, auf Carow, zu **Ehrenrittern des Johanniterordens** zu ernennen.

Die Allerhöchste Kabinettsorder datiert vom 25. Februar 1918.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**10. April. Zwischen Armentières und dem La Bassée-Kanal griffen wir nach starker Feuervorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer englische und portugiesische Stellungen an und nahmen die ersten feindlichen Linien.** Wir machten etwa 6000 Mann zu Gefangenen und erbeuteten etwa 100 Geschütze.

An der Schlachtfront entwickelten sich zu beiden Seiten der Somme heftige Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanteriegefechte.

**Auf dem Südufer der Oise warfen wir den Feind auch zwischen Folembray und Brancourt über den Oise—Aisne-Kanal zurück.**

---

**10. April (Abendbericht). Nördlich von Armentières sind wir in die englischen Linien beiderseits von Waasten (Warneton) eingedrungen.** Zwischen Armentières und Estaires haben wir an mehreren Stellen die Lys überschritten.

Digitized by Google

**11. April. Die Schlacht bei Armentières ist seit dem 9. April in vollem Gange.**

**Die Armee des Generals v. Quast hat zwischen Armentières und Festubert die englischen und portugiesischen Stellungen auf dem Südufer der Lys und dem Ostufer der Lawe genommen.** Nach Erstürmung von Bois Grenier und Neuve Chapelle überwand sie im ersten Anlauf über das verschlammte Trichterfeld hinweg die zu zäher Verteidigung eingerichtete weite Ebene mit ihren zahllosen in jahrelanger Arbeit zu starken Stützpunkten ausgebauten Gehöften, Häuser- und Baumgruppen. **Unter tatkräftiger Führung des Generalmajors Hoefer wurde noch am Abend des 9. April der Übergang über die Lys bei Bac St. Maur durch schneidiges Zufassen des Leutnants Drebing vom Infanterieregiment Nr. 370 erzwungen.**

Gestern wurde der Angriff auf noch breiterer Front fortgesetzt. **Truppen des Generals Sixt v. Armin nahmen Hollebeke und die südlich anschließenden ersten englischen Linien. Sie erstürmten die Höhe von Meesen (Messines) und behaupteten sie gegen starke feindliche Gegenangriffe. Südlich von Waasten (Warneton) stießen sie bis an den Ploegsteert-Wald vor und erreichten die Straße Ploegsteert—Armentières.**

**Die Armee des Generals v. Quast überschritt an mehreren Stellen zwischen Armentières und Estaires die Lys und steht im Kampf mit neu herangeführten englischen Truppen auf dem Norduser des Flusses. Südlich von Estaires haben wir kämpfend die Lawe und die Gegend nordöstlich von Bethune erreicht.**

Die Gefangenenzahl ist auf weit über **10 000** gestiegen, darunter ein portugiesischer General.

---

**11. April.** An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme und auf dem Südufer der Oise **blieb** die Gefechtstätigkeit auf Artilleriekampf und kleinere Infanterieunternehmungen beschränkt.

---

**11. April. (Abendbericht.) Die Schlacht bei Armentières** nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Wir sind in die Vorstädte von Armentières eingedrungen. Südlich von Estaires **wurde die Lawe an einigen Stellen überschritten.**

### Osten.

**10. April. Finnland.** Unsere in **Hangö** gelandeten Truppen haben nach kurzem **Kampf** mit bewaffneten Banden den **Bahnhof Karis besetzt.**

**10. April. Ukraine. Charkow** wurde nach Kampf am 8. April **genommen.**

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 9. April.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant **Jeß**, hat in der **Irischen See 20 000 Br. R. T.** feindlichen Handelsschiffsraumes **vernichtet.** Unter den versenkten Schiffen waren zwei besonders wertvolle Dampfer von 9000 und 6000 Br. R. T. Der 9000 Br. R. T. große Dampfer, ein tiefgeladener bewaffneter Engländer, wurde aus einem einlaufenden großen, stark gesicherten Geleitzug, vermutlich mit Transporten aus Amerika kommend, herausgeschossen. Namentlich festgestellt wurden der bewaffnete englische Dampfer „Destro" (852 Br. R. T.) mit Holzladung für England und der tiefbeladene englische bewaffnete Dampfer „Inkosi" (3358 Br. R. T.). Außerdem hat das Boot zwei englische Fischkutter versenkt.

**Berlin, 10. April. Unsere Torpedobootsstreitkräfte in Flandern** haben am 9. April abends unter Führung des Korvettenkapitäns **Albrecht die militärischen Anlagen bei La Panne** ausgiebig **unter Feuer genommen.** Die Küstenbatterien erwiderten das Feuer ergebnislos. Feindliche Seestreitkräfte wurden nicht gesichtet.

**Berlin, 10. April. In zäh durchgeführten Angriffen vernichteten unsere U.-Boote im Mittelmeer einen Geleitzug von 4 Dampfern restlos und versenkten 4 weitere Dampfer, zusammen über 30 000 Br. R. T.**

Außerdem wurde ein **englischer Zerstörer der L-Klasse (950 t) abgeschossen.** Auf einen beladenen Tankdampfer wurde ein Torpedotreffer erzielt, jedoch dürfte dieser schwerbeschädigte Dampfer den nahen Hafen Alexandrien noch erreicht haben.

Die Dampfer waren beladen und, soweit festzustellen, bewaffnet; die starke Sicherung läßt auf wertvolle Ladung schließen.

Namentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer „Saldanha" (4594 Br. R. T.), „Saint Dimitrios" (3359 Br. R. T.), Tankdampfer „Oneka" (5176 Br. R. T.), der italienische Dampfer „Sincerita" (1722 Br. R. T.) und der griechische Dampfer „Princeß Sophia" (2282 Br. R. T.).

Der versenkte englische Zerstörer sicherte mit einem zweiten Zerstörer einen großen Transporter, der ebenfalls vernichtet wurde. Auf dem sinkenden Dampfer „Saint Dimitrios" beobachtete das U.-Boot eine Detonation, die vermutlich von Munition herrührte.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

Digitized by Google

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 10. April.** Im Mündungsgebiete der Piave scheiterten italienische Stoßtruppunternehmen.

**Wien, 11. April.** Westlich des Garda-Sees und im Brenta-Tal erfolgreiche eigene Sturmunternehmungen.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 9. April.** Stellenweise Patrouillen- und Handgranatenkämpfe, in welche auch die beiderseitigen Artillerien eingriffen.

**Konstantinopel, 10. April.** Starke englische Kräfte griffen nach heftiger Artillerievorbereitung unsere Stellungen westlich der Straße **Jericho—Nablus** in breiter Front wiederholt an. Ihre teilweise in dichten Massen geführten Angriffe brachen in unserem gutliegenden Artillerie- und Maschinengewehrfeuer zusammen. An einzelnen Brennpunkten des Schlachtfeldes kam es zu erbitterten Nahkämpfen.

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 9. April.** Die gestern bei Weit geschlagenen Banden werden in östlicher Richtung verfolgt. In **Wan** erbeuteten wir Maschinengewehre, viele Fahrzeuge, Munitions- und Verpflegungsvorräte. In neuen erfolgreichen Kämpfen bahnen sich unsere Truppen ihren Weg nach **Kars.** Gegenüber von Batum ist das Knie des Chorok-Flusses überschritten. Aus den Vorstellungen der Festung wurden die Banden vertrieben.

**Konstantinopel, 10. April.** Südöstlich Batum haben wir ein beherrschendes Werk vor dem Festungsgürtel genommen.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 20. und 21. Schlachttag (9. und 10. April).

Bevor wir in der Schilderung der Kriegsereignisse fortfahren, möchten wir auf die in dieser Nummer enthaltenen Ausführungen des Luzerner „Vaterland", betreffend den gegnerischen Oberbefehl an der französisch-englischen Front, hinweisen. Das Schweizer Blatt kommt zu dem Schluß, daß nach wie vor ein einheitlicher Oberbefehl nicht bestünde, sondern die feindliche Front in Frankreich in 3 Sektoren eingeteilt sei, nämlich in die Abschnitte

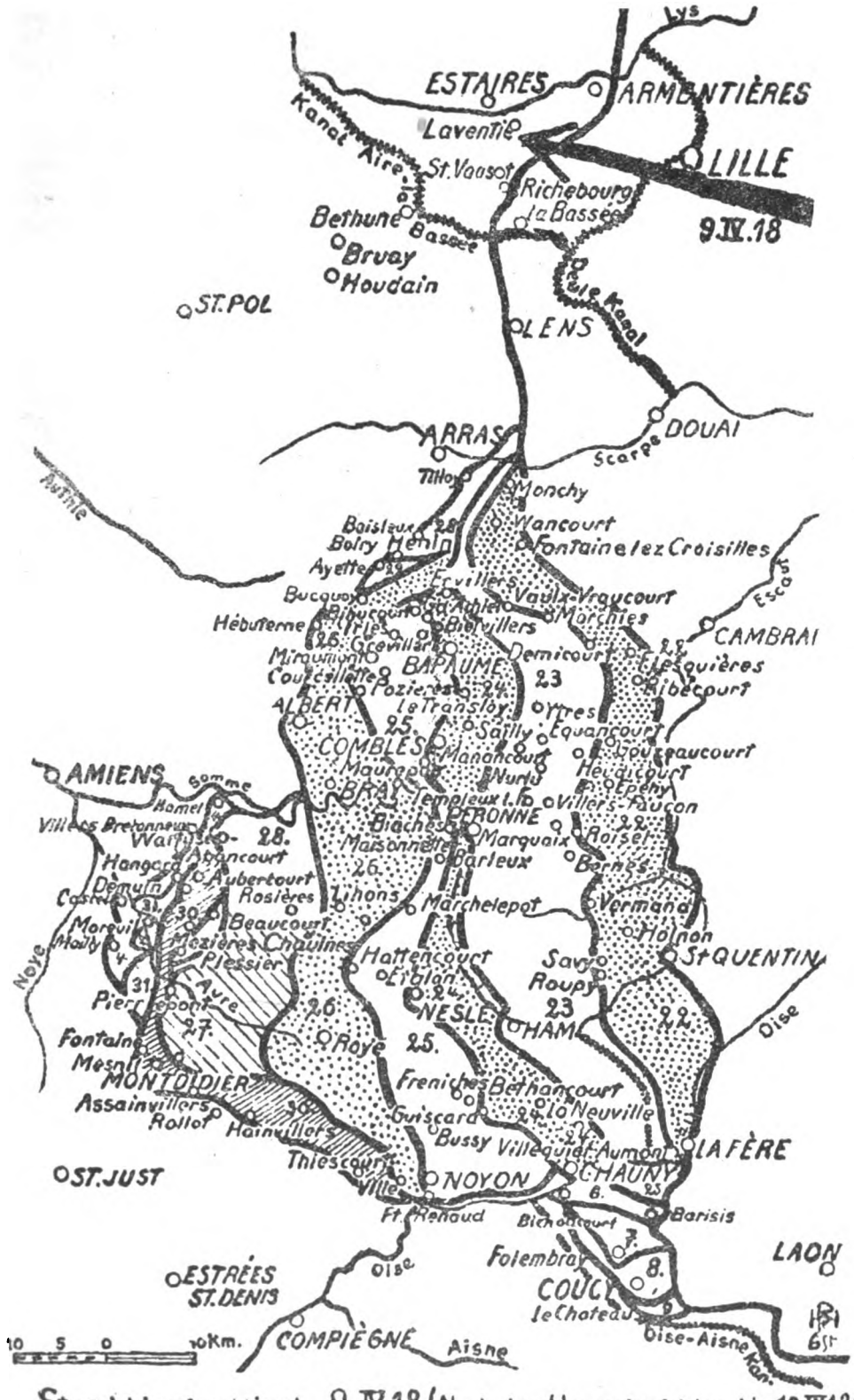
a) nördlich der Somme, Oberbefehlshaber Sir Douglas Haig,
b) südlich der Somme — beiderseits der Straße Péronne—Amiens —, Oberbefehlshaber General Foch,
c) der übrigen „französischen Front", Oberbefehlshaber General Pétain.

Ob diese Angaben zutreffend sind, läßt sich zunächst nicht feststellen. Es wird aber für unsere Leser von besonderem Interesse sein, beim Weiterverfolgen der militärischen Ereignisse diese angebliche Dreiteilung festzuhalten.

Nehmen wir nun aber an, daß ein einheitlicher Oberbefehl, wie wir ihn verstehen, bei den Alliierten doch besteht, so muß man gestehen, daß dieser Oberbefehlshaber im Hinblick auf die neuesten, höchst bedeutsamen Ereignisse, die am 9. April eingesetzt haben, einen immer schwereren Stand haben wird, besonders was die Frage des Einsetzens der noch zur Verfügung stehenden strategischen Reserven betrifft. Nachdem wir seit dem denkwürdigen 21. März mit größtem Ungestüm einen Angriff in 80 km Breite vorgetrieben haben, der uns bis vor die Tore von Amiens geführt hat, warfen wir einen tapferen Feind über die Linie Moreuil—Montdidier—Noyon zurück, dann folgten in kurzen Zwischenräumen Vorstöße östlich Arras, bei Albert, und schließlich auf Chauny und Coucy le Château. Kaum zur Besinnung gekommen, erhält der feindliche Oberbefehlshaber (?) die Schreckensnachricht von der neuen Offensive nördlich La Bassée. Dieser Angriffspunkt ist wieder mit einer Genialität ausgewählt, die die Bewunderung aller Sachverständigen hervorrufen wird; es ist der Punkt, nach dem von weither geholte französische Reserven zu werfen, dem Feinde am allerschwierigsten werden wird. Auf die planmäßige Benutzung der Bahn Amiens—Doullens—St. Pol—Béthune ist kaum noch zu rechnen, es bleibt dann nichts übrig, als über Abbéville, Boulogne oder Calais auszuholen. Wir verweisen dieserhalb auf unsere Ausführungen in Nr. 124 des „Militär-Wochenblattes". Unser Stoß traf außerdem, wie der Erfolg des ersten Tages gezeigt hat, insofern eine brüchige Stelle, als sich in der angegriffenen Front Portugiesen befanden, die keinen besonderen Wert darauf legen werden, sich mit uns zu schlagen. Erscheinen dort nun noch, wie es nach französischen Berichten schon der Fall zu sein scheint, Franzosen auf dem Plan, so wird durch dieses Völkergemisch die taktische Leitung nicht gerade erleichtert. — Unser Vorstoß erfolgte zwischen den aus früheren Jahren nur zu bekannten Kampfplätzen, nämlich den Lens westlich vorgelagerten Höhen und dem vorspringenden Ypernbogen, auf dessen weiterer Behauptung durch den Feind der Angriff nördlich von La Bassée von nachhaltiger Bedeutung werden kann. — General Pétain hat sicherlich recht, wenn er seiner Armee zuruft: „C'est la bataille, il s'agit du sort de la France!" Ja, es ist die Schlacht der Schlachten, es geht aber auch

Digitized by Google

## Zum Fortgang der Großen Schlacht in Frankreich.




Stand bis einschliessl. 9.IV.18 (Nach den Heeresberichten bis 10.IV.18)

um das Schicksal Englands!

Unser Heeresbericht ist, wie immer, zurückhaltend und bescheiden abgefaßt. Der Abendbericht vom 9. April kündigte das Eindringen in englische und portugiesische Stellungen nördlich von La Bassée an. Diese Ankündigung ließ die Heimat mit größter Spannung den ausführlichen Bericht erwarten. Dieser bestätigte einen großen Erfolg schon dadurch, daß er die Gefangennahme von 6000 Mann und die Erbeutung von 100 Geschützen bei dem Einbruch in die Stellungen zwischen Armentières und La Bassée meldete. Wie groß der Erfolg des 9. April aber war, ergab der englische Bericht. Nach dessen Eingeständnis — und er wird schwerlich zu viel gesagt haben — ist der deutsche Einbruch von La Bassée bis Armentières, also in einer Breite von fast 20 km, erfolgt und es sind folgende vordersten Orte von uns erobert: Laventie, St. Vaast und Richebourg; auf den Flügeln bei Fleurbaix und Givenchy wurde noch gekämpft. Im Norden waren die Engländer südwestlich Armentières bis Estaires an den Lys-Fluß zurückgeworfen, im Süden hat der Angriff die Richtung auf Béthune nördlich am La Bassée-Kanal entlang.

Gelingt es, diesen Angriff weiter vorzutragen, so hängt der nördlichste feindliche (linke) Flügel an der Küste, mit dem Belgier und Engländer noch das westlichste Stück Belgiens halten, vollkommen in

Digitized by Google

der Luft. Welche weiteren Aussichten sich hiernach bieten, sei späterer Erörterung vorbehalten.

Der 10. April hat, wie zu erwarten war, uns neue erhebliche Vorteile — dank unseren Führern und den unvergleichlichen Truppen — gebracht. — Die Armee Quast überschritt den Lys-Fluß in der Linie Armentières—Estaires an mehreren Punkten und kämpfte dann nördlich dieses Flusses. Südlich Estaires drang sie bis an den Lawe-Fluß und in die Gegend nordöstlich Béthune vor. Damit sind unsere Spitzen bis auf 15 km an den wichtigen Bahnknotenpunkt Hazebrouck herangekommen.

Der unaufhaltsame Trieb, den kämpfenden Nachbar zu unterstützen, ließ Truppen des Generals Sixt v. Armin auch nördlich Armentières vorstoßen, zunächst bis Hollebeke und Messines, bei Warneton und bis zur Straße Ploegsteert—Armentières. Dieser Angriff, der bereits bis zum südlichen Brechpunkt des vielgenannten Ypernbogens — Hollebeke — reicht, flankierte in wirksamster Weise die noch nördlich der Lys gegen die Armee Quast standhaltenden Engländer, deren weiterer Verbleib westlich Armentières unmöglich ist. Armentières selbst ist ein verlorener Posten. Die Wegnahme der Stadt wird unseren rückwärtigen Verbindungen zugute kommen, denn unsere unermüdlichen technischen Truppen werden die Bahnen Tournay—Lille und Gent—Courtrai—Wervicq—Warneton alsbald wieder in Betrieb haben.

Die Ausdehnung der Schlachtfront in Flandern von Hollebeke bis zum La Bassée-Kanal beträgt nunmehr schon 40 km.

Die feindliche Führung sieht sich vor die schwerwiegendsten Entschlüsse gestellt, deren Ausführung man mit größter Spannung entgegensehen muß. v. S.

---

## Über die Flieger-Schutzstaffeln.

Wohl bei keiner Waffe hat der jetzige Krieg hinsichtlich der Organisation so viel an Leistungen und Fortschritt gebracht wie bei der jüngsten — der Fliegerwaffe. Als solche kann sie als das eigentliche Kind des Krieges angesprochen werden; ihre ganze Kriegsentwicklung steht in inniger Wechselbeziehung zu den zahlreichen und vorwärtsdrängenden Erfahrungen, die man auf dem Gebiete des Kriegsflugwesens gemacht hat. Wir sehen das Bild einer organischen Weiterentwicklung, ein notwendiges Herauswachsen aus den ersten Anfängen in einer verhältnismäßig kurzen Zeit. Sowohl Material wie auch Personal bei der Fliegertruppe erscheinen heute in einem ganz veränderten Bilde, wie es noch zu Anfang des Krieges nicht zu sehen war. Im Flugzeugbau ist rastlos an der Vervollkommnung des Flugzeuges gearbeitet worden, wie sie sich hinsichtlich Steigfähigkeit, Geschwindigkeit, Wendigkeit und Tragfähigkeit im Laufe des Krieges und insbesondere des Stellungskrieges als notwendig erwies. Die Vervollkommnung erstreckt sich auf die kleinsten technischen Einzelheiten im Aufbau der Flugzeuge und deren Ausrüstung.

Die im Stellungskriege neu entstandenen Verhältnisse brachten weiterhin die Ausgestaltung der Fliegerbeobachtungs- und Nachrichtenmittel, und mit dieser ganzen Fortentwicklung hat naturgemäß die Gliederung der Fliegerverbände an der Front einen der vielseitigen Verwendung der Fliegerwaffe entsprechenden Ausbau erfahren. Es konnte nicht ausbleiben, daß mit der taktischen und strategischen Bedeutung des Heeresflugdienstes auch die Anforderungen, die heute an die Flugzeugbesatzungen gestellt werden, ganz bedeutend erhöht worden sind; denn ohne das umfassende Können des Flieger-Beobachtungsoffiziers ist eine Entschlußfassung der Truppenführung beinahe undenkbar geworden.

Die Vielseitigkeit der dem Beobachtungsoffizier zufallenden Aufgaben läßt am ersten den Wert und die Notwendigkeit seiner Tätigkeit erkennen. Das Aufgabengebiet ist aber nicht allein umfangreicher, es sind auch die Schwierigkeiten der Lösung der Aufgaben durch die feindliche Gegenwirkung immer größer geworden. Bei wichtigen Aufträgen, welche die ganze Aufmerksamkeit des Beobachtungsoffiziers erfordern, hat dies, namentlich an den Hauptkampffronten, einen gewissen Schutz für das Aufklärungsflugzeug erforderlich gemacht, um dessen Besatzung die Möglichkeit zu geben, seine Aufträge mit der nötigen Ruhe und mit dem gewünschten Ergebnis ausführen zu können. Diesen Schutz übernahmen zuerst je nach der Wichtigkeit des Auftrages und der Schwierigkeit seiner Ausführung ein oder auch mehrere Flugzeuge derselben Fliegerabteilung, oder aber, es wurde zu diesem Zwecke von den früheren Einsitzer-Schutzstaffeln ein Begleitflugzeug angefordert. Mit der Auflösung dieser Staffeln kam dieser Schutz in Wegfall, es war aber auch bald bei den Fliegerabteilungen, die täglich eine Reihe wichtiger Aufgaben zu lösen haben, nicht mehr möglich, Begleitflugzeuge zum Schutze zu stellen, sollten diese nicht einer wichtigeren Verwendung entzogen werden.

Diese Umstände und mit ihnen die Verhältnisse des Stellungskrieges, bei dem die feindliche Luftsperre und Gegenwirkung eine viel stärkere ist als im Bewegungskriege, haben zu der Aufstellung einer neuen Formation geführt, die mit ihren Flugzeugen die Aufgabe des Schutzes zu erfüllen hat. Der Zweck der Formation gab ihr den Namen Schutzstaffel.

Die Schutzstaffel ist also zunächst als reine Bedeckung für die Flugzeuge der Fliegerabteilung gedacht. Sie ist keine selbständige Formation, sondern ist einer Fliegerabteilung angegliedert. Entsprach diese Angliederung dem Verwendungszweck, so waren auch die Flugzeuge und ebenso die Besatzungen ihnen angepaßt. Ein besonderer Flugzeugtyp kam nicht zur Anwendung, sie mußten nur hinsichtlich ihrer Steigfähigkeit und Geschwindigkeit den Flugzeugen der Fliegerabteilung entsprechen. Eine besondere Ausrüstung war nicht erforderlich, als Kampfflugzeug war lediglich die Bewaffnung von Wichtigkeit. Die Flugzeugbesatzungen, die sich aus Mannschaften und Unteroffizieren der Fliegertruppe rekrutieren, bestehen aus Flugzeugführer und Fliegerschütze. Die Ausbildung des letzteren

Digitized by Google

entspricht seiner Aufgabe. Er muß, ebenso wie der Flugzeugführer, die Fähigkeit besitzen, sich im Gelände nach der Karte und mit Benutzung des Kompasses zurechtzufinden. Wie der Beobachter muß auch er über flugtechnische Kenntnisse verfügen, in erster Linie aber muß er sich eine vollkommene Fertigkeit im Schießen mit dem Maschinengewehr und ausreichende Kenntnisse der Technik der verschiedenen Arten von Maschinengewehren aneignen.

Ein unbedingtes Erfordernis ist es auch, daß Fliegerschütze und Flugzeugführer die feindlichen Flugzeugtypen kennen und in der Luft schon aus größerer Entfernung zu unterscheiden vermögen, damit sie beim Schutzflug nicht nur nicht überrascht werden, sondern auch, durch Kenntnis der Schwäche des Gegners, die Überlegenheit im Luftkampf bekommen.

Die Aufgabe des Schutzflugzeuges, die in der Abwehr der feindlichen Flieger von dem Aufklärungsflugzeug besteht, erfordert in den obenerwähnten Gebieten des Wissens und Könnens ein großes Maß von Gewandtheit und rascher Entschlossenheit der Besatzung. Das Vordringen über die feindliche Linie in das rückwärtige Gelände muß wegen der feindlichen Luftsperre meistens erzwungen werden, und Angriffe während des Fluges über feindlichem Gebiet sind in jedem Augenblick zu gewärtigen. An den Hauptkampffronten sind die Schutzflugzeuge für das einzelne Erkundungsflugzeug, namentlich bei der strategischen Fernaufklärung, die weit in feindliches Gebiet führt, unentbehrlich geworden. So finden wir die Schutzstaffel immer nur solchen Fliegerabteilungen angegliedert, die an besonders lebhaften Kampffronten eingesetzt sind, und da wird der wirksame Schutz durch die Flugzeuge der Staffel zu einem merkbaren Faktor der Leistungen seitens der Flugzeuge der Fliegerabteilung.

Ein gutes und auf gegenseitiges Vertrauen gegründetes Zusammenarbeiten von Fliegerabteilung und Schutzstaffel ist naturgemäß ein unbedingtes Erfordernis. Das Moment des gegenseitigen Verständnisses für die beiden Teilen zufallenden Aufgaben und deren Wichtigkeit kann nicht genug gewürdigt werden. Eine Verkennung des Wertes der Schutzstaffel namentlich kann ein gedeihliches Zusammenarbeiten der Besatzungen von Fliegerabteilung und Schutzstaffel in empfindlicher Weise stören.

Bei der ursprünglichen Verwendung der Schutzstaffel als Bedeckung für die Flugzeuge der Fliegerabteilung ist es nicht geblieben. Zu einer Weiterentwicklung geben die Besonderheiten des Stellungskrieges wieder den Anstoß. Den Schutzstaffeln werden bald neue Arbeiten zugewiesen, die sie dem Charakter nach zu Kampfstaffeln machen. Die Schutzstaffel bleibt zwar immer noch der Fliegerabteilung angegliedert, ihr Tätigkeitsfeld aber wird größer, das Spiel ihrer Kräfte freier, die ganze Staffel oder auch einzelne Flugzeuge werden für Sonderaufgaben eingesetzt, die den Geist und den Tatwillen der Staffel günstig beeinflussen. Waren bisher die Bombenangriffe und die Maschinengewehrangriffe vom Flugzeug aus auf Erdziele mit die Aufgabe der Flugzeuge der Fliegerabteilung, so werden nunmehr diese Aufgaben das eigentliche Tätigkeitsfeld der Schutzstaffel.

Mehr noch als durch diese Aufgaben wird die Schutzstaffel durch die Entwicklung der Schlachtenflüge in ihrem Charakter geändert. Die Fälle, in denen der Infanterieflieger der Fliegerabteilungen mit Maschinengewehrfeuer vom Flugzeug aus in den Kampf der Infanterie eingreift, sind im Verlaufe des Stellungskrieges immer häufiger geworden. Bekanntlich ist die moralische Einwirkung solcher Maschinengewehrangriffe von Flugzeugen auf die Truppen eine ganz erhebliche. Die eigene Infanterie begrüßt den Infanterieflieger, wenn er bis auf geringe Höhe niederstoßend, ihren Angriff begleitet, die feindliche Infanterie aber fürchtet diese Beschießung vom Flugzeug aus, wie dies Gefangenenaussagen immer wieder bestätigen. Dieses Zusammenarbeiten von Infanterie und Fliegern bei Kampfhandlungen mußte bei seiner Fortentwicklung im Stellungskrieg zu einer methodischen Verwendung der Flieger als Schlachtenflieger führen. Zu dieser Spezialaufgabe die Schutzstaffeln heranzuziehen, war die aus der ihnen einmal gegebenen Entwicklungsrichtung gezogene notwendige Folgerung. Eine bedeutungsvollere und im Erfolg mehr versprechende Aufgabe hätte den Schutzstaffeln nicht zugewiesen werden können. Wenn man heute von Schlachtenfliegern spricht, so sind es in erster Linie die Flugzeuge dieser Staffeln, die für von der Truppenführung geplante oder auch vom Feinde erwartete Kampfhandlungen bereitgehalten werden, um sie in den Kampf der Infanterie eingreifen zu lassen. Die Schlachtenflieger treten namentlich beim Sturmangriff der eigenen Infanterie in Tätigkeit, indem sie in geringer Höhe sich haltend, der vorstürmenden Truppe vorausfliegen und dieser mit ihrem Maschinengewehrfeuer gleichsam die Sturmbahn freimachen. In der Art der Beschießung des Feindes vom Flugzeug aus bei solchen Schlachtenflügen ist man bald einen Schritt weitergegangen damit, daß die Fliegerschützen außer ihrem Maschinengewehr auch Handgranaten, und zwar die für solche Verwendung passenden Eierhandgranaten, mit sich führen, die sie gleichfalls aus niederer Höhe mit starker Wirkung auf die feindliche Infanterie werfen. Daß die Gefahren für die Schlachtenflieger große sind, ist bei der erforderlichen geringen Flughöhe ohne weiteres verständlich. Er ist dauernd dem stärksten Infanterie- und Maschinengewehrfeuer ausgesetzt und kann sich demselben nicht entziehen wie etwa in großen Höhen dem Feuer der Abwehrgeschütze durch das Zickzackfliegen. Waren somit bisher die Flugzeuge der Schutzstaffeln in keiner Weise verschieden von den sonst an der Front verwendeten Doppelsitzertypen, so ist man nunmehr mit der zunehmenden Bedeutung der Schlachtenflieger dazu übergegangen, die Flugzeuge mit Panzerung zu versehen, um so einen gewissen Grad von Schutz für die empfindlichsten Teile des Flugzeuges und für die Besatzung zu erreichen.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Das Problem des einheitlichen Oberkommandos des Verbandes bleibt nach wie vor ungelöst.**

Zur Ernennung des Generals Foch macht ein Mitarbeiter den Luzerner Tagesanzeiger „**Vaterland**“ (4. 4.) darauf aufmerksam, daß es sich keineswegs um eine Berufung Fochs auf den Posten Pétains unter Erweiterung der Befugnisse dieses Postens handelt. Foch wird lediglich Generalissimus „an der Westfront“, aber nicht an der Westfront, wie sie deutsche Berichte verstehen, sondern an der Westfront in französischem Sinne, die Front in Westfrankreich im Gegensatz zu jener im Osten, Lothringen und Elsaß nämlich. Mit anderen Worten: Foch kommandiert dort, wo der Gang der Schlacht Franzosen und Engländer durcheinander warf, und wenn man die „Morning Post“ liest, findet man, daß ihm eine britische Armee unterstellt ist, nicht aber das britische Heer. Nördlich von Arras blieb der britische Befehlsbereich bestehen; Reims, Verdun und die Ostfront bis zur Schweizergrenze gehören nach wie vor zum Oberkommando Pétain. Die deutsche Offensive hat also kein Wunder gewirkt, was ein völliger Verzicht der Engländer auf ihre selbständige Heeresleitung gewesen wäre: es ist nur die Notwendigkeit eingetreten, in den von englischen Truppen besetzt gewesenen Sektoren Franzosen einzuschieben, um die strategische Sicherung von Paris nicht verloren gehen zu lassen. Daß die Franzosen nun beanspruchen, ihre Hilfskorps selber zu führen, besonders nach der englischen Schlappe westlich von St. Quentin, liegt auf der Hand. Wenn dieser Foch-Armee noch einige englische Divisionen angegliedert sind, ändert das nichts an der Tatsache, daß die Manövrierarmee zum Schutze von Paris größtenteils französisch ist.

Die Lösung des großen Problems des einheitlichen Oberkommandos des Verbandes ist also wieder nicht erfolgt. Nur noch mehr Konfusion wird aus dem heutigen Arrangement resultieren, wenn eine deutsche Offensive an einem Punkte losbricht, wo General Foch nicht das Oberkommando führt. Und mit einer solchen Eventualität muß gerechnet werden. Das große militärische Talent des Generals Foch wird dann kaum imstande sein, die üblen Folgen abzuwenden, die das eifersüchtige Bestehen der englischen Regierung auf getrenntem Oberkommando in den letzten zwei Jahren heraufbeschworen hat. Der Jubel über die auf Foch gefallene Wahl in der französischen Presse ist also nicht ganz berechtigt; seine Rolle ist viel zu beschränkt, weil nur die Rolle eines Nothelfers in der elften Stunde.

Die Meldung des britischen Kriegsministeriums vom 2. 4. über den Stand der Schlacht bestätigt das oben Gesagte. Der Kriegsminister nimmt eine Dreiteilung vor: nördlich der Somme, südlich der Somme und französische Front. Nördlich der Somme befehligt nach wie vor Haig, südlich der Somme (beiderseits der Straße Péronne—Amiens) General Foch, an der „französischen Front“ (schon diese Benennung spricht deutlich) General Pétain. Von Moreuil bis südlich Noyon stehen nur Franzosen, von Moreuil bis zum Süduser der Somme Franzosen und Engländer, nördlich der Somme nur Engländer. Das französische Bulletin vom 2. 4. nachmittags 3 Uhr spricht von Fortschritten französisch-englischer Truppen „zwischen Somme und Demuin“, also im zweiten Sektor. Dort hat die Gegenoffensive Fochs zwischen Luce und Avre eingesetzt, wie auch der deutsche Bericht erkennen läßt.

**Die Lage im Westen.**

Nörregaard legt im „**Morgenbladet**“ (Kristiania, 3. 4.) seine Auffassung von der Lage an der Westfront wie folgt dar: Der zweite Akt des Dramas an der Westfront wird kaum minder bewegt werden als der erste, aber ob er sich in demselben Gleise bewegt wie dieser, oder ob er neue Überraschungen birgt, kann zurzeit niemand ahnen. Die deutsche Sturmwoge hat allmählich an Kraft verloren; dem Verbande ist es durch Heranziehung aller erreichbaren Reserven geglückt, die Flut zum Stehen zu bringen, aber erst, nachdem sie ein Gebiet von 90 km Breite und bis zu 60 km Tiefe überschwemmt hatte, und nachdem beiderseits Hunderttausende in ihren Wellen ertrunken waren. Seit einigen Tagen ist der Kampf im wesentlichen zum Stehen gekommen. Alles deutet darauf hin, daß eine neue Sturmwelle folgen wird. Diese Auffassung wird auch von den maßgebenden Kreisen des Verbandes geteilt. Durch den Jubel über die deutsche „Niederlage“ klingen besonnene und sachkundige Stimmen, die warnen: Noch ist das Ende nicht da, noch erwarten uns harte und schwere Kämpfe.

Der Grund für das Abebben des ersten großen deutschen Angriffs liegt natürlich zum Teil darin, daß es dem Verbande geglückt ist, bedeutende Verstärkungen nach den bedrohten Punkten zu werfen und dort den Kampf gegen die ermatteten deutschen Truppen aufzunehmen, noch mehr aber gewiß darin, daß die deutsche Heeresleitung ihre schwere Artillerie nachziehen muß. Dies war eine zeitraubende und schwierige Sache, da hierbei Hunderttausende und Millionen

# Deutscher Kriegskalender.

**12. April.**

**1915.** Bei Maizerey östlich von Verdun brechen mehrere französische Angriffe unter schweren Verlusten zusammen, desgleichen solche gegen die Front Maizerey—Marcheville. Im Priesterwalde gewinnen die deutschen Truppen langsam Boden. — Die seit ungefähr 20. März andauernde russische Offensive in den Karpathen kommt an der ganzen Front zum Stehen.

**1916.** Lebhafte Artillerietätigkeit beiderseits der Maas, in der Woëvre-Ebene und auf der Côte südöstlich von Verdun. — Im März wurden 80 feindliche Handelsschiffe mit rund 207 000 Br. R. T. durch deutsche U.-Boote versenkt.

**1917.** Von der Straße Arras—Gavrelle bis zur Scarpe werden angreifende feindliche Divisionen abgewiesen.

**13. April.**

**1915.** Zwischen Combres und St. Mihiel Artilleriekämpfe. Im Ailly-Walde und beiderseits der Straße Essey—Fliren scheitern mehrere feindliche Angriffe.

**1916.** In der Gegend von Garbunowka (nordwestlich von Dünaburg) und südlich des Narocz-Sees weisen Truppen der Heeresgruppe Hindenburg, am Serwetsch, nördlich von Zirin, solche der Heeresgruppe Prinz Leopold feindliche Angriffe ab. Vorfeldkämpfe an der unteren Strypa südöstlich von Buczacz.

**1917.** Bei Croisilles und Bullecourt vergebliche Angriffe der Engländer. Von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne Artillerieschlacht. Bei Auberive (Champagne) scheitert ein französischer Angriff.

Digitized by Google

Granatlöcher zu überwinden waren. Endlich müssen auch die Truppen, die am nächsten Vorstoß teilnehmen, umgruppiert werden. Hindenburg hat stets gezeigt, daß er nicht zuschlägt, solange nicht alles in Ordnung ist; er nimmt sich die Zeit, die er nötig hat, und wird nicht nervös.

Der Verband wird sich natürlich auf dem von Norden nach Süden verlaufenden Teile der Front zwischen Arras und Montdidier auf die Verteidigung beschränken, während er auf dem von Westen nach Osten verlaufenden Frontabschnitte zwischen Montdidier und Noyon gegen den ungedeckten linken Flügel des deutschen Angriffskeiles vorgehen wird. Die Deutschen werden selbstverständlich das entgegengesetzte Verfahren einschlagen. Ein Vordringen über die Linie Montdidier—Noyon hinaus in der Richtung auf Paris würde eine allzu schwierige und gefährliche Unternehmung sein, jedenfalls unter den jetzigen Umständen. Sie werden sich also hier damit begnügen, den Gegenstoß der Verbandsmächte aufzufangen. Daß sie begonnen haben, die Widerstandskraft an dieser Stelle durch Heranziehen von Verstärkungen zu erhöhen, geht aus mehreren Meldungen hervor. Ihren eigenen Angriff werden sie vermutlich hauptsächlich zwischen Albert und Moreuil ansetzen. Das erste strategische Ziel ist Amiens. Von hier aus sind es nur 50 bis 60 km bis zum Meere, und es besteht die Möglichkeit, den von den Engländern besetzten Teil Frankreichs zwischen Amiens und St. Valery an der Sommemündung abzuschneiden. Was dies bedeuten würde, bedarf keiner weiteren Ausführung. Es ist natürlich für die Engländer eine schwierige Sache, mit dem Meere im Rücken zu kämpfen, und diese Schwierigkeit wächst, je mehr sie zurückgedrückt werden. Zum Schluß kann ihre Stellung unhaltbar werden. Auf diesem Frontabschnitt können also die deutschen Erfolge eine entscheidende Bedeutung erreichen; dies können sie, zurzeit wenigstens, auf den anderen Frontabschnitten mit Hunderten von Kilometern hinter den Kampflinien nicht.

Deshalb glauben wir, daß die Deutschen einen Hauptstoß gegen Amiens führen und von dort aus, indem sie die Somme als Flankendeckung ihres linken Flügels benutzen, versuchen werden, die Kanalhäfen zwischen St. Valery und Dünkirchen zu erreichen. Hierbei werden auch zeitweilig die deutschen Truppen zwischen Arras und Ypern eingreifen, so daß die englischen Nordarmeen von zwei Seiten, von Süden und von Osten her, zusammengedrückt werden.

In seiner **Beurteilung der Kriegslage** vom 5. April schreibt Stegemann: „Eins aber drängt sich dem Betrachter angesichts des gewaltigen Ausmaßes der Operationen im Westen und im Hinblick auf die einheitliche Gestaltung der Westfront von Nieuport bis Venedig vor allem auf: Die Notwendigkeit einer österreichischen Offensivaktion, die zwar durch den Nachwinter im Hochgebirge noch verzögert werden kann, aber früher oder später in die Erscheinung treten muß. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung den nach dem Abzug Plumers und Fayolles auf eigene Kraft gestellten Diaz lediglich binden werde, sondern versuchen wird, die äußerste rechte Flanke der Westfront einzustoßen." — In Besprechung der letzten Kämpfe kommt Stegemann im „Bund" zu der Ansicht, daß sich die strategische Lage der Engländer noch nicht gebessert habe und die Lage der Franzosen durch die Bindung ihrer von allen Seiten in den Raum von Beauvais—Amiens strömenden Reserven zu ihrem Nachteil bestimmt wurde. Jedenfalls müsse man damit rechnen, daß es den Deutschen gelungen sei, nicht nur 8000 qkm zu erstreiten, zwei englische Armeen um sämtliche Stellungswehren und Stapel zu bringen und das englische Heer von Paris und der Hauptbasis Paris—Rouen abzudrängen, sondern auch die Initiative zur Fortführung der Offensive zu behaupten. Letzteres sei zur Beurteilung der Lage ausschlaggebend.

### Wo ist die Foch-Armee?

Zu dem deutschen Angriff am 4. April schreibt der militärische Mitarbeiter des Haager „Vaderland" (7. 4.): Allgemein war bekannt, daß beide Parteien mit äußerster Anstrengung Kräfte für den kommenden Kampf sammelten, es war nur die Frage, wer jetzt die Initiative ergreifen würde. General Foch, der neue Oberbefehlshaber der französisch-englischen Armee, hat sie nicht ergriffen. Dies gibt zu denken: es bestärkt uns aber in der Vermutung, daß die vielbesprochene strategische Reserve nicht mehr vorhanden oder so geschwächt ist, daß sie die Kraft zu einer gewaltigen Gegenoffensive nicht mehr besitzt und höchstens noch Verwendung finden kann, um bei einem Durchbruch der eigenen Front die Breschen wieder zu schließen. Wenn diese Vermutung unrichtig ist, dann wiederhole ich meine Frage: „Wo bleibt Fochs strategische Reserve?" Jetzt ist es wieder zu spät zum Eingreifen, zum zweiten Male ist die Initiative dem Gegner überlassen worden, mit ihr die damit verbundenen Vorteile: Wahl der Angriffszeit und des Angriffsortes.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Frankreich.

*Sprengstoffe. In einer Abhandlung „50 Jahre Feuerwerksoffizier" in der „Köln. Zeitung" wird auseinandergesetzt, daß Frankreich bei Kriegsausbruch nicht mehr als 15 000 kg Sprengstoffe für den Tag herstellte. Nach der Marneschlacht im Oktober 1914 waren fast alle französischen Reserven erschöpft, während ihre Mengen vom französischen Generalstabe als für zwei Jahre ausreichend gehalten worden waren. Joffre verlangte damals, daß bis zum Dezember als Mindestmaß der unbedingt erforderlichen Tagesproduktion 80 000 kg erreicht werden müßten. Im Januar 1915 steigerte er seine Forderung auf 120 000 kg. Gegen Ende des Jahres 1915 wurde seitens des französischen Generalstabes eine Tagesproduktion von nicht weniger als 750 000 kg erzwungen. Gegen Ende des Jahres 1916 soll die französische Tagesproduktion eine Million Kilogramm überschritten haben. Der Begriff 1 010 000 Tonnen Sprengstoffe (Jahresdurchschnitt der feindlichen Länder 1916) wird klarer faßlich, wenn man als Begriffseinheit den normalen Güterzug von 50 Waggons zu je 10 Tonnen Ladefähigkeit zugrunde legt. Dann wären zum Transport dieser Menge 2020 Züge notwendig gewesen, die bei gleichzeitiger Beladung eine Strecke von 1010 km erfordert hätten.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 126.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Seriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 127.** | **Berlin, Dienstag den 16. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

**Arnold**, Lt.

**Baeker**, Feldw. Lt.
**Barck**, Lt.
**Bertram**, Lt. d. Ref. und Adj.
**Bielfeld**, Maj.
**Bier**, Lt.
**Bowien**, Lt. d. Ref.
**Bücheler**, Lt. d. Ref.
**Burchardt**, Feldunterarzt.

**Degenhardt**, Lt. d. Ref.

**Espe**, Lt. d. Ref. und Adj.

**Gaede**, Lt. d. Ref. und Adj.
**Gebhart**, Oblt.
**Gimmel**, Lt. d. Ref.
**Goldschmidt**, Lt. d. Ref.
**Gurra**, Lt. d. Ref.

**Haensel**, Lt. d. Ref.
**Hensel**, Lt. d. Ref.
**Herfort**, Lt. d. Ref.
**Humbert**, Lt. d. Ref.

**Ilkenhans**, Lt. d. Ref.

**Kalt**, Lt. d. Landw.
**Kania**, Lt. d. Ref.
**Knod**, Lt.
**Koennecke**, Lt. d. Ref.
**Kopp**, Lt. d. Landw.

**Lutz**, Lt. d. Ref.

**Mindner**, Lt. d. Ref.
**Mroczkowski**, Lt. d. Landw.
**Müller** (Otto), Lt. d. Ref.

**Nebelung**, Lt.
**Neumann**, Lt. d. Ref.
**Nieden**, Hauptm.
**Nissen**, Lt. d. Ref.

**Poppe**, Lt. d. Ref.
**Posseldt**, Lt. d. Ref.

**Reichert**, Lt. d. Ref.
**Rhotert**, Lt.
**à Roda**, Lt. d. Ref.
**Rommels**, Lt. d. Ref.
**Rudloff**, Lt. d. Ref.

**Senger**, Lt. d. Ref.

**Schmitt** (Eugen), Lt.
**Schneider**, Lt. d. Ref.
**Schuler**, Feldw. Lt.

**Stephany**, Oblt.

**Thieler**, Lt. d. Ref.
**Trumpf**, Lt. d. Ref.

**Wesener**, Hauptm. d. Ref.
**Wills**, Lt. d. Ref.
**Wöckener**, Lt. d. Ref.

**Zimmermann**, Lt. d. Ref.
**Zinßel**, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1105 bis 1107.

### Berichtigung früherer Verlustlisten.

**Friedrichs** (Günter), K. W. Lt. d. Ref., nicht gefallen. In den amtlichen Verlustlisten Nr. 527/548 irrtümlich als gefallen gemeldet.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 7. April 1918.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve d. betr. Regtr.:

die Vizefeldwebel:

Schilling (Mannheim), Ewert (Hagen), Bletzer (Heidelberg) im Inf. R. Nr. 111, Groll (Karlsruhe) im Inf. R. Nr. 169, Roth (I Darmstadt), Appenzeller (Karlsruhe), Schulz (Hans) (Torgau), Sauer (Mannheim), Lehn (Stockach), Schmillenkamp (Münster), Schmied (Donaueschingen) im Inf. R. Nr. 170;

Wirtz (I Hamburg), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 16;

Schmitt, Vizefeldw. (Mannheim) im Inf. R. Nr. 170, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Stephan (Flensburg), Hoppenheit (Glogau), Mensch (Bromberg), d. Inf., Schmiemann (Paderborn), d. Fußart., Ey (Elberfeld), Keller, Apel (Stockach), Dold (Offenburg), Rodewald (Sondershausen), d. Inf.;

Ferige (I Dortmund), Nierhoff (II Dortmund), Schleußener (Cüstrin), Scheidt (VI Berlin), Kempfe (Magdeburg), Kneib (Danzig), Bibeljé (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Tix, Vizewachtm. (Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Maaß, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Parnicke, Feldw. (Stolp), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Doebel, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Schumacher, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Res. d. Inf., Behm, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hallert, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Res. d. Feldart., Givens (Anklam), Lindemann (Meiningen), Herrmann, Kämpf (IV Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bluhm, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Krüger (Leo), Lt. im Feldart. R. Nr. 38, auf sein Gesuch zu d. Res. Offizieren d. Regts. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 15. Januar 1916.

**Befördert:**

v. Zelewski, Fähnr. im Gren. R. Nr. 10, Meinshausen, Fähnr. im Garde-Pion. B., zu Lts., vorläufig ohne Patent, v. Estorff, v. Luck, v. Lüdinghausen gen. Wolff, v. Winterfeldt, Unteroffiziere im 1. Garde-R. z. F., zu Fähnrichen, Spennemann, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Res. d. Garde-Pion. Bats., Kiele, Migenda (Schweidnitz), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 42, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Stiebler, Wachtm. (I Breslau) im Feldart. R. Nr. 42, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants, vorläufig ohne Patent:

die Fähnriche:

Krause, Roser im Füs. R. Nr. 35, v. Dieft im Kür. R. Nr. 2, Lehmann im Drag. R. Nr. 11, Schiemann, Baumbach im Jäg. R. z. Pf. Nr. 2, Müller (Paul) im Feldart. R. Nr. 61;

zu Leutnants der Reserve:

Balzer (I Essen), Rieling (Weißenfels), Esser (I Cöln), Vizefeldwebel, d. Inf., Bebelitz, Vizewachtm. (III Berlin) im Feldart. R. Nr. 61, dieses Regts.

---

Tschirpke, Feldw. Lt. (Paderborn), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Schmedes, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 84, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Schunck (Karl), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 27, zum Fähnr., Gollasch (Cosel), Schäfer (Wetzlar), Schilz (St. Wendel), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 80, Baesgen (Coesfeld), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 135, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Gohlke, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Kliemke, Harzer, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 35, zu Fähnrichen.

---

Schulz (Ernst), Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 171 (III Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 126, d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in Württ. Mil. Dienste.

Großes Hauptquartier, den 8. April 1918.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Wackermann d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 166 (I Bremen), Seidenstricker d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen, früher I Essen), Rasch d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Gotha), jetzt in diesem Regt., Heise d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Hamburg), Runck d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), dieser jetzt im Inf. R. Nr. 131, Dahlmeyer d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin);

Coler, Oblt. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher im Inf. R. Nr. 65.

---

Digitized by Google

## Im Veterinärkorps.

Großes Hauptquartier, den 5. April 1918.

### Im aktiven Heere.

**Befördert:**

zu Oberstabsveterinären:

die Stabsveterinäre:

Garloff b. Feldart. R. Nr. 58, Krynitz b. Feldart. R. Nr. 69, Tretrop bei d. Train-Abt. Nr. 18;

zu Stabsveterinären, vorläufig ohne Patent: die Oberveterinäre:

Rothenstein b. Fußart. R. Nr. 9, Hoffmann b. Fußart. R. Nr. 16;

zu Oberveterinären: die Veterinäre:

Dr. Leber, Krüger, Traumüller, Langer, dieser b. Fußart. R. Nr. 5, Fischer (Walter), Maus, dieser b. Feldart. R. Nr. 20, Bartsch (Maximilian), Tieding, dieser b. Feldart. R. Nr. 19, Albrand bei d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 1, Hähnlein, Bartsch (Erich), Hollstein, dieser b. Fußart. R. Nr. 18, Schwerdtfeger b. Fußart. R. Nr. 18, Fischer (Erich), Kaselow, Dr. Carlé, dieser b. Fußart. R. Nr. 6, König b. Fußart. R. Nr. 18, Stratmann, Fiege, dieser b. Fußart. R. Nr. 6.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisher. Uniform bewilligt:**

Dr. Doliwa, Ob. St. Veter., im Frieden b. Ulan. R. Nr. 4, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., Zniniewicz, St. Veter., im Frieden b. Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, jetzt bei d. Ers. Abt. d. 2. Garde-Feldart. Regts.

### Im Beurlaubtenstande.

**Befördert:**

Cramer, Ob. Veter. d. Res. (Geldern), zum St. Veter., vorläufig ohne Patent, Werner (I Braunschweig), Platen (I Düsseldorf), Rogge (Offenburg), Ob. Veterinäre d. Res., Joschko (Münsterberg), Ob. Veter. d. Landw. 1. Aufgeb., zu St. Veterinären ohne Patent;

zu Oberveterinären: die Veterinäre d. Res.:

Offermanns (Aachen), Dr. Haß (II Altona), dieser b. Feldart. R. Nr. 71, Thielmann (Andernach) b. Feldart. R. Nr. 7, Kirschner (Andernach) b. Feldart. R. Nr. 73, Dr. Willms (Aurich) b. Feldart. R. Nr. 57, Dr. Busolt (Bartenstein), Dr. Krosanke, Meschede, Gluschke (V Berlin), Dr. Koch (Franz) (V Berlin), dieser b. Feldart. R. Nr. 79, Dr. Schulz (Paul) (V Berlin), Dr. Bautz (V Berlin), dieser bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Döberitz, Dr. Häberer (V Berlin) b. Feldart. R. Nr. 30, Blum, Jaeckel, Pagels, Hohenstein, Dr. Herrmann (Wilhelm) (V Berlin), Schmäling (Gustav) (Bielefeld), dieser b. Feldart. R. Nr. 69, Dr. Pockrandt (Braunsberg), Dr. Schulz (Henry) (I Braunschweig), Dr. Reusch (I Bremen), Schrimpf (Bromberg), Bisch (Coblenz), Heumann (Detmold), Schmul (Deutsch-Eylau), dieser b. Württ. Inf. R. Nr. 121, Ludwig (Donaueschingen), Dr. Kollmeyer (II Düsseldorf), Dr. Hartnack (Eisenach), Haeseler (Flensburg), dieser b. Feldart. R. Nr. 73, Dr. Buthmann (Flensburg), Weidlich (II Frankfurt a. M.), Katz (Otto) (Gnesen), Winchenbach (Guben), Peters (Kurt) (Gumbinnen), Bethge (Halle a. S.), Dr. Behrens (I Hamburg), Timmann (II Hamburg), Dr. Mattes (Hameln), dieser b. Feldart. R. Nr. 25, Homm (Hanau), Dr. Alten, Dr. Rehbock (I Hannover), Christian (Heidelberg), Steckhan (Hildesheim), dieser b. Fußart. R. Nr. 14, Beitzen, Dr. Fricke (Hildesheim), Dr. Cost (Höchst), dieser b. Gouv. Mainz, Bordszio (Jülich), Dr. Reimers (Kiel), Döll (II Königsberg), Schwarzkopf (Kosten), Korten (Lingen), Dr. Rowold (Lingen), dieser b. Feldart. R. Nr. 80, Dr. Böhler (Lörrach), Dr. Müller (Hans) (Lörrach), dieser b. Feldart. R. Nr. 30, Moses (Lötzen) bei d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 10, Hattesohl (Lüneburg), Feldforth (Magdeburg), Reiff (Mainz), dieser b. Garde-Drag. R. Nr. 23, Guerquin (Metz), Eickelmann (Naumburg a. S.), Sarpe (Neumünster), Lippelt (Nienburg a. d. Weser), Broermann (II Oldenburg), Dr. Wahmhoff, Dr. Block (Wilhelm) (Osnabrück), Dr. Schrape (Osterode), Koch (Friedrich) (Recklinghausen), Lucht (Rendsburg), dieser bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 9, Dr. Eggers (Rendsburg), Pigulla (Rybnik), Krämer (Saarbrücken), Sattler (Saargemünd), dieser b. Feldart. R. Nr. 15, Steinhoff (Schleswig), Dr. Gerth, Pillar (Spandau), Dr. Prüßmann (Stettin), Dr. Meyburg (Stendal), Leimenstoll (Stockach), dieser b. Ulan. R. Nr. 7, Loerzer (Tilsit), Foerger (I Trier), dieser b. Feldart. R. Nr. 31, Dr. Eufinger (I Trier), Lenfers (I Trier), dieser b. Feldart. R. Nr. 44, Dr. Kahn (Moritz) (I Trier), Oberländer (Weimar), Dr. Kahn (Karl) (Wiesbaden), Wiechert (Wismar), Schweitzer (Worms),

die Veterinäre der Landwehr 1. Aufgeb.:

Staamann (V Berlin) bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 3, Dr. Lindecke (Bernburg), Kwiatkowski (Bromberg), Beutel (Burg), Korreng (Calau), Wolff (Julius) (Coesfeld), Koehler (Hermann) (Crossen), Knolle (Detmold), dieser bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 3, Wallraff (Donaueschingen), Dr. Hepke (Eisenach), Greß (Gumbinnen), Roeper (Hameln), Dr. Kleeberg (Hanau), dieser b. 2. Garde-Feldart. R., Müller (August) (I Hannover), Bosenbecker (Lötzen),

Digitized by Google

Dr. Lenze (Montjoie), Riemer (Stralsund), Lütkefels (Wesel), v. Delling (Woldenberg), Dr. Taube (Münsterberg),

die Veterinäre der Landwehr 2. Aufgeb..

Kielhorn (Brandenburg a. H.) bei d. Ers. Esk. Huf. Regts. Nr. 3, Grimm (Adolf) (Lötzen), Schwarz (August) (Mosbach), Lingk (Naugard), Balzer (Rostock), Hoffmann (Leo) (Straßburg).

**Unter Beförderung zu Oberveterinären zu den Veterinär-Offizieren der Reserve übergeführt:**

die Veterinäre auf Kriegsdauer:

Matthesius (II Darmstadt), Ruhl (Gießen), dieser b. Fußart. R. Nr. 22, Holtkamp (II Oldenburg).

---

Raben, Feld-Hilfs-Veter. (I Hannover), zum Veter. d. Res. ernannt. Uhle, Wetzel, Gramß, Kukulka, Konopacki, Schmidt (Alwin), nichtapprobierte Unterveterinäre (Feldunterveterinäre), für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegsveterinärdienst zu Feldhilfsveterinären ernannt. Kölling (Glatz), Staudenmaier (Siegburg), St. Veterinäre auf Kriegsdauer, letzterer bei d. Ers. Esk. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 7, unter Bewilligung d. gesetzl. Pens. aus ihrem Verhältnis wieder ausgeschieden.

---

Unterspann, St. Veter. auf Kriegsdauer (V Berlin) bei d. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 3, Bartel, Ob. Veter. auf Kriegsdauer (Cüstrin) bei d. Ers. Esk. Ulan. Regts. Nr. 3, aus diesem Verhältnis wieder ausgeschieden.

---

**Großes Hauptquartier, den 8. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten:

Franzius, Oblt. d. Landw. a. D. (I Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (I Düsseldorf),

die Oberleutnants der Reserve:

Köplin d. Inf. Regts. Nr. 42 (Stralsund), Ebeling d. Inf. Regts. Nr. 42 (Rostock), Schulz d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Neustettin), jetzt bei d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 53, Drews d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Rastenburg), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Hurtienne d. Fußart. Regts. Nr. 15 (Bromberg);

Holz (Lötzen), Schulz (Schneidemühl), Luschey (Stettin, früher Anklam), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Werner, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Anklam), Vidal, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (III Berlin);

Otto, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 2 (Bromberg), Hartmann, Oblt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Anklam), zu Rittmeistern, Beese, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Stettin), zum Oblt., Stötzer, Vizefeldw. (Stralsund) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 149, zum Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 42.

---

Brinkmann, Feldw. Lt. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. v. Buttlar, Oblt. d. Res. a. D., zuletzt von d. Res. d. Drag. Regts. Nr. 5 (Arolsen), jetzt b. Gouv. Straßburg, hat d. Charakter als Rittm. erhalten.

**Befördert:**

Reichardt, Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 4 (Weißenfels), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 4, Kreisel, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 50 (II Berlin), zu Oblts., Hermel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hauptmeier, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Res. d. Inf., Mügel, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Schmechel, Freund, Krauß, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Mühlenstädt (Bielefeld) im Inf. R. Nr. 159, dieses Regts., Adam (Colmar), d. Inf., Blümel (IV Berlin), Spiser (Colmar), Helfmeyer (I Cöln), d. Fußart., Linkner (Marienburg), d. Pion. Bats. Nr. 28;

Geis, Vizefeldw. (Höchst), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Liedtke, Rothe, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Beißenherz, Feldw. (I Breslau), zum Lt. d. Res. d. Inf., Koßmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hesse (Göttingen), Hiby (Deutz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Fuge, Offiz. Stellvertreter im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 20, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hillenhinrichs (Münster) im Inf. R. Nr. 15, Weber (I Frankfurt a. M.), Eck (Hagen) im Inf. R. Nr. 151, d. genannten Regtr., Probst (Sondershausen), Otten (Rheydt), Wrede (Osnabrück), Alfermann (I Düsseldorf), d. Inf., Liebich (IV Berlin), Zürn (II Mülhauser. i. E.), d. Jäger;

Otto (I Frankfurt a. M.), Geusen (I Dortmund), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 30, dieses Regts., Frei (I Breslau), Reichling (II Cöln), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Berlich, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Nebel, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Meier (Emil), Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Donner (Posen) im III./Fußart. Regts. Nr. 5, Knaub (Belgard) im Fußart. R. Nr. 15, d. genannten Regtr., Fritzsche (Bitterfeld), d. Fußart., Wessel (II Cöln), d. Pioniere;

Winkler, Vizefeldw. (Bitterfeld), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., König (I Breslau), Klischan

Digitized by Google

(II Düsseldorf), Kehl (Wesel), John (Potsdam), Birnbach (VI Berlin), Vizewachtmeister, Strube (Bernburg), Wesemann (Nienburg a. d. Weser), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Feldart.

---

Kraus, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Brodowski (Lötzen), Nathan (Magdeburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Trains, Baecker, Zillgitt, Brandt, Pipgorra, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Krüger, Hauptm., im Frieden im Pion. B. Nr. 25, jetzt b. Ing. Komitee, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Bats. bewilligt.

**Der Abschied bewilligt:** den Leutnants:

Lahusen d. Res. (Bremen), Meyer im Inf. R. Nr. 160, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., Vorlaufer d. Res. (Heidelberg).

**Befördert:**

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Corduan, Wille im Inf. R. Nr. 172, Baldamus, Frosch im Drag. R. Nr. 7, v. Frantzius, v. Kraatz-Koschlau, Schröter im Drag. R. Nr. 10, Molzahn im Fußart. R. Nr. 8, jetzt bei d. 3. Battr. d. Regts.;

Link, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Moitje, Feldw. Lt. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. ernannt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 5. April 1918.** Die Versetzung des Ober-Int. Sekretärs Bartel von d. Int. d. 41. Div. zur Int. d. XX. Armeekorps — Verfügung vom 14. 7. 17 — wird aufgehoben.

**Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.**

**Den 26. März 1918. Zu Militärbaumeistern und Betriebsassistenten ernannt:**

die Diplom-Ingenieure:

Fitze bei d. Art. Werkstatt in Straßburg, Keller, Nagel bei einer Mun. Fabrik, Purper bei d. Mun. Fabrik in Spandau, Müller bei d. Geschoßfabrik in Siegburg.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 26. März 1918.**

Schmidt-Köppen, Oberst (letzte Friedensstellung: Oberstlt. und Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 21), zum Gen. Maj. befördert.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Heller (Adolf) (Hall), Pflumm (Wilhelm) (Reutlingen), Weber (Alfred) (II Stuttgart) im Gren. R. Nr. 119, dieses Regts., Berger (Karl) (I Stuttgart), Wucherer (Hugo) (Eßlingen), d. Pion. Bats. Nr. 13, Henzler (Albert) (Eßlingen), Magenau (Karl) (Ludwigsburg), Koch (Franz) (I Stuttgart), d. Inf., Brunner (August) (Biberach) im Fußart. R. Nr. 13, d. Fußart.;

Vollmer (Eugen) (Ellwangen), Flautz (Reinhold) (Ehingen), Waldmüller (Otto) (Ludwigsburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Zaiser (Karl), Vizewachtm. (Calw), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Zügel (Karl), Vizewachtm. (Calw), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Miller (Josef) (I Stuttgart), Weiß (Otto) (II Stuttgart), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Schmidt (Erich), K. P. Lt. d. Res. (Inf.) a. D. (bisher Saarbrücken), als Lt. mit Patent vom 27. Januar 1916 im Württ. Heere bei d. Res. Offizieren d. Inf. (Heilbronn) angestellt. Wieland (Gottlob), K. P. Lt. d. Landw. (Inf.) a. D. (bisher Pforzheim), als Lt. mit Patent vom 26. November 1916 im Württ. Heere bei d. Landw. Offizieren 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr. (Calw) angestellt.

**Stuttgart, den 29. März 1918.**

**Befördert:**

Wanderer (Kuno), Vizefeldw. (Ehingen), zum Lt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 123, Belz (Robert), Dauner (Erwin) (I Stuttgart), Schultze (Wilhelm) (II Stuttgart), Vizewachtmeister in d. II. Ers. Abt. dieses Regts., zu Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 49, Fittig (Rudolf), Vizewachtm. (I Stuttgart) in d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 65, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.

---

Held, Feldw. Lt. a. D. (I Stuttgart), hat d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten.

Digitized by Google

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt:**

den Leutnants der Reserve d. Inf. Regts. Nr. 124:

Beutter (Siegfried) (Reutlingen) im Ers. B. dieses Regts., Vogel (Otto) (Reutlingen) im Ers. B. Inf. Regts. Nr. 180.

---

Stein, Rittm. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb. (II Stuttgart) in d. Ers. Esk. Drag. Regts. Nr. 26, zu d. Ref. Offizieren d. Drag. Regts. Nr. 26 zurückversetzt.

**Befördert:**

Frhr. v. Gültlingen (Wilhelm), v. Halem (Gustav-Adolf), Unteroffiziere im Drag. R. Nr. 26, zu Fähnrichen, Dick, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Stuttgart), zum Hauptm., Schwenninger, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120 (Leonberg), zum Oblt. in diesem Regt., Dinkelacker (Alfred) (I Stuttgart), Uber (Franz) (Ludwigsburg), Wagner (Adolf), Kaufmann (Wilhelm) (Ulm), Fuchs (Otto) (Leonberg), Leibinger (Robert) (Ravensburg), Textor (Robert) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. Bats., Kock (Hans), Lemppenau (Hans) (Calw), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13, Stiegler (Hermann) (Ehingen), Beck (Alfred), Graf (Eugen), Kappes (Josef) (Heilbronn), Habermann (Willi) (Mergentheim), Endreß (Rudolf) (Hall), Ammann (Hans) (Rottweil), Kleinheins (Eugen) (I Stuttgart), Stangenberg (Wilhelm), Schattenmann (Wilhelm) (II Stuttgart), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Sieb (Theodor), Vizefeldw. (Hall), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Meisser (Hermann) (Ulm), Offiz. Stellvertreter im Fußart. R. Nr. 13, zum Feldw. Lt.

---

Mayer, Hauptm. d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Stuttgart), hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Feldart. Offiziere 1. Aufgeb. d. Landw. Bez. I Stuttgart erhalten.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem Gen. d. Inf. v. Hutier, dem Gen. Maj. v. Sauberzweig, den Obersten Graf v. der Schulenburg, v. Tschischwitz;

**den Orden pour le mérite:** Allerhöchstihrem diensttuenden Gen. Adj., Gen. Obersten (m. d. Range als Generalfeldmarschall) v. Plessen, Allerhöchstihrem vortragenden Gen. Adj., dem Gen. Lt. Balck, dem Admiral v. Müller, dem Freg. Kapt. v. Müller (Karl), dem Kaptlt. Wenninger, dem Lt. d. Ref. Kroll;

**die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und dem Stern:** dem Gen. Lt. z. D. v. Woedtke;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone:** dem Gen. Lt. z. D. v. Alten;

**die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden vierter Klasse:** den Hauptleuten a. D. Berta, Scheuerlein, dem Ob. St. Arzt d. Ref. Dr. Paplau;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Maj. d. Landw. a. D. Kaupisch;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten Buchfinck;

**den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse am schwarzweißen Bande:** dem Lt. d. Landw. Rippelbeck;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Majoren v. Goessel, v. Wulffen, Loeschebrand-Horn, den Hauptleuten Warder-Gunning, Bornhausen, dem Hauptm. d. Landw. Mantel, dem Oblt. Daum, dem Oblt. d. Ref. Schumacher, dem Lt. Schleif.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse:** dem K. B. Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Kesling;

**den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:** dem. K. B. Gen. d. Kav. z. D. Frhrn. v. Schacky auf Schönfeld;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem K. S. Obersten Nicolai;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Maj. Bruhn.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**12. April. Armentières ist gefallen. Durch die Truppen der Generale v. Eberhardt und v. Stetten von Norden und Süden umfaßt, ihrer Rückzugsstraßen beraubt, streckte die englische Besatzung — 50 Offiziere und mehr als 3000 Mann — nach tapferer Wehr die Waffen. Mit ihnen fielen 45 Geschütze, zahlreiche Maschinengewehre, große Munitionsmengen, ein Bekleidungslager und reiche andere Beute in unsere Hand.**

**Nordwestlich von Armentières gewannen wir Raum. Westlich von Armentières warfen die Truppen v. Stetten und v. Carlowitz nach Abwehr starker mit zusammengerafften Kräften gegen Gegenangriffe und nach erbittertem Kampf um die 4. englische Stellung den Feind Merville zurück. Merville wurde genommen.**

Digitized by Google

Auf dem Südufer der Lys erkämpften sich die Truppen des Generals v. Bernhardi den Übergang über die Lawe und stießen bis in die Höhe von Merville vor.

Die Gesamtbeute aus der Schlacht bei Armentières beträgt nach bisherigen Feststellungen 20 000 Gefangene, darunter 1 englischer und 1 portugiesischer General, und mehr als 200 Geschütze.

Die Überwindung des versumpften Trichtergeländes in und vor unserer Ausgangsstellung des 9. April stellte höchste Anforderungen an die Truppen aller Waffen der vordersten Linie. An ihrem Gelingen haben Pioniere, Armierungssoldaten und die hinteren Divisionen hervorragenden Anteil.

---

12. April. Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme entwickelten sich heftige Artilleriekämpfe. Französische Regimenter, die auf dem Westufer der Avre westlich von Moreuil anstürmten, brachen unter schwersten Verlusten zusammen und ließen 300 Gefangene in unserer Hand, die später durch französisches Artilleriefeuer vernichtet wurden.

---

12. April (Abendbericht). Unsere siegreichen Truppen sind im Fortschreiten durch die weite Lys-Ebene zwischen Armentières und Merville.

13. April. Auf dem Schlachtfelde an der Lys machten unsere Angriffe gegen eiligst auf Kraftwagen und mit der Bahn herangeführte englische Divisionen gute Fortschritte.

Von den Höhen von Meesen (Messines) aus stießen wir über den Steenbach vor und erreichten den Ostrand von Wulverghem. Südlich vom Ploegsteert-Walde vorgedrungene Truppen schwenkten im schnellen und selbsttätigen Handeln unter ihrem Regimentskommandeur Oberstleutnant Polmann nach Norden ein, erstürmten die befestigte Höhe von Rossignol und reichten den nördlich am Walde entlang vorgestoßenen Abteilungen die Hand. Der stark verdrahtete frontal schwer zu nehmende Wald fiel durch Umfassung.

Zwischen den von Armentières auf Bailleul und Merville führenden Bahnen trugen wir den Angriff bis an die Bahn von Bailleul nach Merris und an den Ostrand des Waldes von Nieppe vor. Südlich von Merville überwanden unsere Truppen den Clarence-Fluß und erreichten nach Erstürmung von Locon den La Bassée-Kanal nordwestlich von Bethune.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme hielt in vielen Abschnitten lebhafter Artilleriekampf an. Örtliche Vorstöße unserer Infanterie beiderseits des Luce-Baches brachten 400 Gefangene, Franzosen und Engländer, ein.

Zwischen Maas und Mosel drangen Erkundungsabteilungen in französische und amerikanische Gräben ein und machten Gefangene. In erfolglosen Gegenangriffen erlitt der Feind schwere Verluste.

---

13. April (Abendbericht). Auf dem Schlachtfelde an der Lys gewannen wir kämpfend Boden.

14. April. Auf dem Schlachtfelde an der Lys gewannen wir in zähem Kampf Boden. Südlich vom Douve-Bach durchstießen die Truppen des Generals v. Eberhardt die feindliche Stellung südwestlich von Wulverghem und erstürmten nach erbittertem Ringen mit englischen zum Gegenangriff angesetzten Verbänden Nieuwekerke. Ein in den Abendstunden durchgeführter Angriff unter Führung des Generals Maercker brachte uns in den Besitz der Höhe westlich vom Orte. Bei Bailleul wurde wechselvoll gekämpft. Die Orte Merris und Vieux Berquin wurden genommen. Dem Schlachtfelde zustrebende feindliche Kolonnen erlitten in unserem durch Erd- und Luftbeobachtung wirksam geleiteten Feuer schwere Verluste.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme Artilleriekämpfe. Ein Angriff mehrerer französischer Bataillone gegen Hainvillers brach blutig zusammen. Zahlreiche Gefangene blieben in unserer Hand.

Nördlich von Mihiel führten wir einen erfolgreichen Vorstoß gegen amerikanische Truppen aus, fügten ihnen schwere Verluste zu und brachten Gefangene zurück.

---

Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen 37 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Menckhoff errang seinen 24. Luftsieg.

---

14. April (Abendbericht). Auf dem Schlachtfelde an der Lys erfolgreiche Kämpfe zwischen Nieuwekerke und Vieux Berquin.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 11. April. Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Georg, hat in der Irischen See und vor dem Westausgang des Ärmelkanals 8 Dampfer und 2 Segler mit zusammen 28 000 Br. R. T. vernichtet.

Unter den versenkten Schiffen waren an besonders wertvollen Dampfern: ein neu gebauter Dampfer vom Einheitstyp von 5000 Br. R. T. und zwei Frachtdampfer von mindestens 6000 Br. R. T. Größe.

Digitized by Google

Einer der 6000 Br. R. T.-Dampfer war auffallend stark gesichert; gezählt wurden etwa 20 Torpedoboote, Motorboote und andere Bewachungsfahrzeuge. Drei Dampfer wurden in geschickt durchgeführten Angriffen aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen. Sämtliche Dampfer waren bewaffnet, die meisten beladen. Namentlich festgestellt wurden die englischen Dampfer „Trinidad" (2592 Br. R. T.), „Lough Fisher" (418 Br. R. T.), „Glenford" (494 Br. R. T.) und englischer Segler „John G. Walter".

**Berlin, 12. April.** In der Nacht vom 11. zum 12. unternahmen **englische Seestreitkräfte**, bestehend aus Monitoren, Torpedofahrzeugen und Flugzeugen, einen **Angriff gegen die flandrische Küste.** Ostende wurde mit schwerem Kaliber beschossen, Zeebrügge durch Flugzeuge mit Bomben beworfen. Die **Angriffe wurden durch unsere Batterien mühelos abgeschlagen.** Militärischer Schaden wurde nirgends angerichtet. Ein **feindliches Torpedomotorboot**, das sich Ostende näherte, wurde in Brand geschossen, von seiner Besatzung verlassen und danach **mit voller Ausrüstung von uns erbeutet.**

**Berlin, 12. April.** Unsere U.-Boote im Mittelmeer versenkten in der **Ägäis** und bei **Malta 5 Dampfer** und **9 Segler** von **zusammen etwa 22000 Br. R. T.** Die Dampfer fuhren in gesicherten Geleitzügen.

**Berlin, 13. April.** Der die Hilfsunternehmung der Armee nach Finnland unterstützende Teil unserer Seestreitkräfte ist am 12. April nachmittags in den **Hafen von Helsingfors** (Südfinnland) eingelaufen und vor der Stadt zu Anker gegangen.

**Berlin, 13. April.** Im **Sperrgebiet um England** wurden von unseren U.-Booten **23 000 Br. R. T.** feindlichen Handelsschiffsraums **vernichtet.** Schwer betroffen wurde durch die Versenkungen wiederum der Transportverkehr im Ärmelkanal zwischen der französischen und englischen Küste. Zwei 6000 Br. R. T. große, tiefbeladene Dampfer wurden dort in gut durchgeführten Angriffen bei starker feindlicher Gegenwirkung aus Geleitzügen herausgeschossen. Ein 5000 Br. R. T. großer Tankdampfer, der durch Zerstörer gesichert war, wurde an der englischen Westküste versenkt. An den Erfolgen hat der Kapitänleutnant Remy den Hauptanteil.

**Berlin, 14. April.** In der Nacht vom 12. zum 13. April griff Fregattenkapitän Strasser mit einem unserer **Marineluftgeschwader** wichtige Stapel-, Herstellungs- und Verschiffungsplätze der Kriegsindustrie Mittelenglands an. Beworfen wurden **Birmingham, Nottingham, Sheffield, Leeds, Hull** und **Grimsby.** Trotz außerordentlich starker artilleristischer Gegenwehr und Fliegerverfolgung sind alle Luftschiffe wohlbehalten zurückgekehrt. An dem Erfolg haben besonderen Anteil die Luftschiffkommandanten Hauptmann Manger, Kapitänleutnants Ehrlich (Herbert), v. Freudenreich und Flemming und Korvettenkapitän Arnold Schütze mit ihren tapferen Besatzungen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 12. April.** Im Gebirge beiderseits der **Brenta** erhöhte Kampftätigkeit.

**Wien, 13. April.** Bei Capo Sile an der untersten Piave schlugen wir einen **Angriff der Italiener** zurück.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 9. April.** In der Umgegend von Bitolia und östlich vom Wardar war das Artilleriefeuer auf beiden Seiten lebhafter. An der übrigen Front mäßige Feuertätigkeit. Im Struma-Tale und südlich von Barakli-Dschumaja zerstreuten unsere Angriffsabteilungen mehrere feindliche Abteilungen von Zugstärke und machten Engländer zu Gefangenen.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 12. April.** In erneuten wütenden Anstürmen mühte sich der Engländer, ihm gestern versagt gebliebene Erfolge zu erreichen. Unter Einsatz starker Artillerie richtete er seine Angriffe mit besonderer Heftigkeit gegen unsere Stellungen östlich **Rafat**; alle seine Angriffe wurden abgewiesen. Ein vorübergehend verlorengegangener Stützpunkt wurde dem Gegner durch sofortigen Gegenstoß wieder entrissen; die Stellungen sind fest in unserer Hand. Eingebrachte Gefangene bestätigen übereinstimmend die schweren blutigen Verluste, die der Engländer durch seine Angriffe erlitt. Ein feindliches Flugzeug wurde im Luftkampf hinter unserer Front abgeschossen, die Insassen sind tot.

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 12. April.** Unsere Truppen rücken auf der ganzen Front planmäßig vorwärts.

---

Digitized by Google

## Die Vergeltungsoffensive.

### 22. bis 24. Schlachttag (11. bis 13. April).

Die Tage des 11. und 12. April brachten bedeutsame weitere Fortschritte in der Schlacht bei Armentières. Dieser Ort selbst wurde abgeschnürt, die Besatzung von noch 50 Offizieren, 3000 Mann ergab sich, und reiche Beute fiel in unsere Hand. Westlich Armentières wurde der Feind in nordwestlicher Richtung auf Bailleul und Merville geworfen, Merville selbst, 18 km westlich Armentières gelegen, genommen. — Sodann ging der Stoß in nordwestlicher Richtung weiter bis in die Nähe der Eisenbahn bei Bailleul; der englische Bericht sagt selbst, daß die Engländer „auf Stellungen nahe der Eisenbahn von Bailleul" zurückgedrängt wurden. Weiter westlich wurde der Ostrand des großen Waldes von Nieppe erreicht; der Eisenbahnknotenpunkt Hazebrouck liegt nur noch 9 km von dieser Stelle unserer Front entfernt, die Eisenbahn Hazebrouck—Poperinghe—Ypern wird bald aufhören zu arbeiten. Die Entfernung Hazebrouck—Calais beträgt in der Luftlinie 55 km, diejenige Ypern—Calais 75 km, der östlich Ypern vorgetriebene feindliche Stellungsbogen wird in nächster Zeit in sich zusammenfallen müssen, ebenso wie später der Arras-Bogen. Beide vorspringende Punkte bei Ypern und Arras liegen jetzt schon wie kleine verlorene Inseln in der Sturmflut des deutschen Angriffs, die auch sie bald überspülen wird.

Südlich der Lys drangen wir westwärts über den Lawe-Fluß, den Clarence-Fluß in seinem untersten Lauf und stießen westlich Locon sogar bis an den La Bassée-Kanal nordwestlich Béthune vor.

Der 13. April brachte wesentliche Fortschritte nördlich Armentières, wo Nieuwekerke genommen wurde. Südwestlich Bailleul überschritten wir die Bahn Armentières—Bailleul—Hazebrouck und nahmen die Orte Merris und Vieux-Berquin; letzterer liegt nur noch 9 km von Hazebrouck entfernt.

* * *

Das englische Heer ist in einem den Häfen Calais, Boulogne, Etaples und Abbéville vorgelagerten Viereck, das einen Brückenkopf größeren Stils darstellt, zusammengedrängt. Seine Lage ist eine äußerst schwierige. Gegen diesen Brückenkopf wird auf der östlichen Seite mit größtem Erfolg von deutschen Landstreitkräften angestürmt, auf den See-Zufuhrstraßen im Norden und Westen ist unsere Marine dauernd und unermüdlich tätig, auf der Südseite hat der fast bis Amiens vorspringende Heereskeil die einzige Zufuhrlücke zu Lande von Amiens die Somme abwärts bis Abbéville bis auf nur noch 55 km zusammengeschnürt. Mit jedem Quadratkilometer Raumverlust verschlechtert sich die Lage der Engländer, die Kräfte werden zusammengedrängt; die Zufuhrstraßen, sich nach der See zu immer mehr verkürzend, sind im gleichen steigenden Verhältnis den Artillerie- und Fliegerangriffen des Feindes preisgegeben, die Verbindungen mit der verbündeten französischen Armee sind schon jetzt aufs äußerste erschwert.

Selbstverständlich hat man diese bedrohliche Lage auf der gegnerischen Seite voll erkannt, und versucht mit allen möglichen Mitteln dem nahenden Unheil zu begegnen. Hiervon gibt zunächst der tapfere Widerstand der englischen Linien Zeugnis. Sodann versucht man durch Übertragung ganzer, früher englischer Frontabschnitte an andere Nationen, Belgier, Portugiesen und Franzosen, englische Reserven für die Verteidigung des englischen Brückenkopfes auszusparen. Da frische englische Kampfeinheiten nicht mehr zur Verfügung stehen (vergl. Militär-Wochenblatt Nr. 121), werden an anderen Frontabschnitten bereits im Feuer gewesene, zerzauste Divisionen durch Nachersatz-Mannschaften schleunigst wieder aufgefüllt und über Hals und Kopf abermals in den Strudel an der Front geworfen. Ein weiteres Mittel, der Not zu steuern, hat man in der Verlängerung der Wehrpflicht bis zum 50. Lebensjahre — eine für England, das bis 1915 eine Wehrpflicht überhaupt nicht kannte, unerhörte Maßregel — zu finden geglaubt. Was praktisch hierbei herauskommen wird, wollen wir abwarten, die durch dieses Gesetz neugewonnenen Mannschaften werden aber kaum für die Front geeignet, sondern vielmehr dazu bestimmt sein, jüngere, noch in der Heimat befindliche Leute zur Verwendung in erster Linie freizumachen.

Die Amerikaner können zurzeit als Hilfe ernstlich noch nicht in Frage kommen. Wie deren Verwendung beabsichtigt ist, geht aus einer Notiz des „Globe" vom 2. April hervor, in der es heißt:

> „Die Bereitwilligkeit (!) der amerikanischen Regierung, zu gestatten, daß amerikanische Truppen, die nicht als geschlossene Divisionen verwendet werden können, zwischen den Truppen der Verbandsmächte verteilt werden dürfen, ist im höchsten Maße anzuerkennen."

Dies läßt tief blicken! Hiernach scheinen sachverständige Offiziere der Alliierten sich die Amerikaner etwas näher bezüglich ihrer Ausbildung für den modernen Kampf angesehen und sie zur selbständigen Verwendung in geschlossenen Gefechtsverbänden aller Waffen (Divisionen) als ungeeignet befunden zu haben. Diese Rolle als lückenbüßendes Kanonenfutter ad majorem Britanniae gloriam ist keine beneidenswerte.

Als einzige, sofortige Hilfsmöglichkeit bleibt also nur die französische strategische Reserve (armée de manœuvre). Wie sieht es nun damit aus? Vor Beantwortung dieser Frage müssen zunächst folgende Grundlagen festgelegt werden.

Nach ausländischen Quellen soll die strategische Reserve des Generals Foch 60 Divisionen betragen haben. (Stegemann im „Bund" vom 20. 3. — Mil. W. Bl. Nr. 117/118.) Vor dem 21. März reichte die englische Front, damals rund 200 km lang, vom Kanal bis La Fère an der Oise. Der Südpunkt dieser Linie ist aus den Angeln gehoben worden, er liegt nicht mehr bei La Fère, sondern etwa bei Landricourt, südöstlich Coucy-le-Château. Infolge der beiden erheblichen Einbuchtun-

Digitized by Google

gen der feindlichen Front durch die Kaiserschlacht und die Schlacht bei Armentières hat sich die Frontlinie von der Kanalküste bis Landricourt auf 282 km, also um 82 km, verlängert. Diese beträchtlich verlängerte Linie konnte natürlich von den Belgiern und Engländern allein nicht mehr gehalten werden; das Hineinwerfen der taktischen Reserven hat wohl nicht einmal dazu ausgereicht, die durch die furchtbaren Verluste entstandenen Lücken auch nur einigermaßen auszufüllen. Es blieb also nichts anderes übrig, als die englische Front zu verkürzen und die französische Front nach Norden zu verlängern. Der Südpunkt der englischen Front scheint an der Somme etwa bei Corbie zu liegen. Die Strecke der ausgebeulten Front von Corbie bis Landricourt beträgt 100 km, die nun den Franzosen anheimfiel.

Woher sollten diese die erforderlichen Kräfte nehmen? Um eine strategische Reserve in der Stärke von 60 Divisionen bereitstellen zu können, war es nötig, die erste Linie da zu schwächen, wo dies wegen geringerer Gefährdung oder — wie an der befestigten Maaslinie — infolge Vorhandenseins starker natürlicher oder künstlicher Hindernisse möglich war. Daß nun aber nach Schaffung der starken strategischen Reserve durch schärferes Aussparen an der Front noch weitere Kräfte dieser entzogen werden konnten, erscheint ausgeschlossen. Durch das Hineinstopfen der Amerikaner, die Oberst Repington auf 70 000 Mann schätzt, konnte man noch einige französische Divisionen freimachen.

Zur Besetzung des von den Engländern an die Franzosen abgetretenen vorerwähnten Frontteils von rund 100 km blieben also nur Teile der strategischen Reserve übrig. Diese strategische Reserve war ihrer Natur nach für den Angriff bestimmt, zum Gegenstoß in eine schwache Stelle der deutschen Linien. Unsere Vorschriften wiesen bisher einer Division im angelehnten Angriff einen Gefechtsabschnitt von 3 km Breite zu. Wir wollen dieses Maß bei dieser unserer Berechnung festhalten, obwohl bei der heutigen Wirkung der Artillerie ein solcher Abschnitt als zu breit angesehen werden muß. Zur Besetzung der ersten Linie von 100 km mußten also die Franzosen 33 Divisionen hergeben. — Ohne starke Reserven als Unterstützungen hinter sich wäre ein energischer Angriff, wenn er einigermaßen Aussicht auf Erfolg bieten sollte, von vornherein natürlich vollkommen aussichtslos gewesen. Man muß daher damit rechnen, daß hinter je zwei Divisionen der ersten Linie mindestens eine weitere Division als Reserve bereit war, das ergäbe erneut 16 Divisionen. Wir erinnern daran, daß die Franzosen in der Tat wiederholt westlich Moreuil und Montdidier sowie in der Front Montdidier—Noyon auf das hartnäckigste angegriffen haben; unser Heeresbericht vom 31. 3. hob besonders hervor, daß wir „neu herangeführte, im Aufmarsch befindliche französische Armeekorps" zwischen Moreuil und Noyon angegriffen hätten, die Franzosen gaben die Angriffsbreite auf 40 km an. Rechnet man nun die $33 + 16 = 49$ Divisionen von den angeblich 60 Divisionen der Heeresreserve ab, so verbleiben deren noch 11. — Nach einem französischen Heeresbericht sollen ferner französische Hilfskräfte auch bereits in die Schlacht bei Armentières eingegriffen haben, Marschall Haig verspricht auch seinen Truppen, daß „die französische Armee schnell und mit großen Streitkräften (?) nahe", um Hilfe zu bringen. Wir glauben nicht daran. General Foch hat sicherlich bei Paris und östlich Amiens (Armee Fayolle?) noch einige Divisionen in der Hand behalten, da auch ihm das Hemd näher wie der Rock sitzt.

Berücksichtigt man, daß wir bei unseren vorstehenden Ausführungen in jeder Hinsicht für den Feind möglichst günstig gerechnet haben, so kommen wir zu demselben Schluß wie der Schweizer Oberst Egli in seiner Berechnung in den „Basler Nachrichten" vom 3. April (Mil. W. Bl. Nr. 125), daß die Manövrierarmee der Entente „so aufgebraucht ist, daß für deren Hauptzweck, die Herbeiführung der Entscheidung, nur wenig oder nichts mehr übrig bleibt".

Die berühmte Manövrierarmee ist zum größten Teil bereits eingesetzt, der Rest so fest an bestimmte Orte aus strategischen Rücksichten gebunden, daß General Foch zurzeit nichts mehr in der Hand haben wird, um das Schicksal der Ententeheere noch wenden zu können.

v. S.

## Über die Flieger-Schutzstaffeln.

(Schluß.)

Das Kapitel der Schlachtenflieger zeigt besonders scharf, in welch nie geahnter Weise die dem Stellungskriege eigenen Verhältnisse auf die Entwicklungsrichtung und Erweiterung des Kriegsflugwesens bestimmend eingewirkt haben. Aus einer zunächst noch unselbständigen und zu rein defensiver Aufgabe geschaffenen Formation ist bald eine Truppe geworden, die durch ihre verschiedenartigen und selbständig zu lösenden Aufgaben mit offensivem Charakter der Truppenführung wertvolle Dienste leisten kann und auch tatsächlich leistet. Mit der Erweiterung des Aufgabengebietes der Schutzstaffeln mußten natürlich auch die Anforderungen steigen, die an die Flugzeugbesatzungen gestellt werden. Ein den Aufgaben entsprechendes Können, hohe moralische Eigenschaften, wie sie in mutigem und entschlossenem Handeln zum Ausdruck kommen, sind Erfordernisse, die vom Flugzeugführer, wie vom Fliegerschützen zu verlangen sind.

Werfen wir nun noch einmal einen Blick auf die anfängliche Zweckbestimmung der Schutzstaffel, so ist dabei hervorzuheben, daß die Aufgabe der Schutzflugzeuge keine andere sein kann, als das begleitete Erkundungsflugzeug vor den Angriffen der feindlichen Flieger zu schützen. Es kann vor allem vom Fliegerschützen nicht verlangt werden, daß er während des Schutzfluges nach der Erde beobachtet, wofür ihm auch die taktische Ausbildung und das taktische Verständnis fehlt. Es gibt aber auch hier Erwägungen, die für die Ausbildung des Fliegerschützen einen höheren Gesichtspunkt geltend machen lassen, als lediglich den, daß er nur sein Maschinengewehr bedienen kann. Einmal ist der Fliegerschütze für sein Flugzeug ebenso wie der Beobachtungsoffizier der verantwortliche Teil; auch bei ihm wird das Maß von Können und die Höhe der Pflichtauffassung ein wichtiger Faktor für das Tragen

Digitized by Google

der Verantwortung. Ein weiteres Moment für die Förderung einer umfassenden Ausbildung des Fliegerschützen gerade in taktischer Hinsicht ist das Verständnis des Fliegerschützen für die von dem Beobachter zu lösende Aufgabe. Je mehr er dieses Verständnis besitzt, um so klarer wird es ihm sein, worauf es bei einem Schutzfluge ankommt. Es kann also nur von Vorteil sein, wenn auch der Fliegerschütze mit der Taktik wenigstens in ihren Grundzügen vertraut und seine Auffassung von taktischen Vorgängen geschärft ist. Es sind immerhin Fälle denkbar, in denen das taktische Verständnis des Fliegerschützen sowohl im Rahmen seiner eigentlichen Tätigkeit, wie auch darüber hinaus durch seine Beobachtungen während des Fluges wertvoll werden können.

Diese Betonung der taktischen Ausbildung des Fliegerschützen, sowie überhaupt die Forderung nach seiner sittlichen und geistigen Kraft, läßt darauf hindeuten, daß es zweckmäßig ist, vorzugsweise Mannschaften und Unteroffiziere, bei denen die Vorbedingungen hierzu in erster Linie als vorhanden angenommen werden müssen, und das sind die Offizieraspiranten, zu Fliegerschützen auszubilden. Solche Fliegerschützen können dann später, wenn sie Offiziere geworden sind, nach weiterer wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung in besonderem Maße zu Beobachtungsoffizieren geeignet sein, da sie bereits durch ihre Tätigkeit als Fliegerschütze die erforderlichen Fronterfahrungen besitzen.

Der Wert einer Schutzstaffel ruht in den sittlichen und geistigen Eigenschaften der Flugzeugbesatzungen, die die allgemeine militärische und spezial-waffentechnische Ausbildung zur vollen Wirkung kommen lassen. Die darin liegenden Kräfte weiter zur Entwicklung zu bringen und nutzbar zu machen, ist die Aufgabe des Führers der Staffel. Je mehr er sich diese Aufgabe angelegen sein läßt, um so mehr wird er seine Staffel nicht nur äußerlich zusammenfügen, sondern auch die einzelnen Besatzungen fähig machen zu selbsttätigem Handeln in ernsten Augenblicken und unter dem Eindruck unvorhergesehener Ereignisse. Disziplin und äußerste Pflichterfüllung als erste Forderung gestellt, würde dann zu den größtmöglichen Leistungen der einzelnen Besatzungen wie der ganzen Staffel überhaupt führen. Es ist aber auch erforderlich, daß der Staffelführer selbst seine Persönlichkeit einsetzt, indem er bei jeder Gelegenheit seine Staffel selbst ins Feindesland und gegen den Feind führt. Durch sein Beispiel stählt er das Vertrauen seiner Flugzeugbesatzungen und bringt die Staffel in ein festes Gefüge, in dem sich Führer und Untergebene miteinander eingespielt haben.

Die Entwicklung der Schutzstaffel steht in inniger Wechselwirkung zu dem Stellungskriege wie dies in den im Vorstehenden gezeigten Erscheinungen zum Ausdruck kommt, während ein Bewegungskrieg zu der Aufstellung solcher Staffeln überhaupt nicht geführt hätte. Die Frage nach dem etwaigen Wert der Schutzstaffeln im Bewegungskriege kann aber dahin beantwortet werden, daß sie als Kampfstaffeln auch im Bewegungskriege ebenso wertvoll wie im Stellungskriege sein können. Auch hier gibt es eine Reihe von Aufgaben, die von der Schutzstaffel erfüllt werden können, so daß die Kräfte der Fliegerabteilungen für die taktischen und strategischen Aufgaben ganz verwendbar bleiben. Es kommen hier zu den Schlachten- und Bombenflügen insbesondere diejenigen Tätigkeiten hinzu, die bei der Verfolgung des zurückgeschlagenen Feindes in den Rahmen der Wirksamkeit einer Kampfstaffel fallen. Hierbei kann es sich darum handeln, dem Feinde auf seinem Rückzuge durch Maschinengewehrangriffe auf seine Kolonnen oder durch Bombenabwürfe empfindliche Verluste beizubringen oder Rückzugslinien zu zerstören. Auf dieselbe Weise werden aber die Schutzstaffeln den Rückzug der eigenen Truppen erleichtern können, wobei sich auch die Möglichkeit bietet, die verfolgende Kavallerie mit Maschinengewehrfeuer zu bekämpfen oder die feindliche Artillerie beim Stellungnehmen zum Verfolgungsfeuer zu behindern. Diese und ähnliche Aufgaben, wie sie im Bewegungskriege in Frage kommen können, zeugen für die Vielseitigkeit der möglichen Verwendung der Schutzstaffeln, so daß ihre Daseinsberechtigung nicht allein durch den Stellungskrieg geschaffen ist.

Ein Entwicklungsbild aus dem Gebiete des Kriegsflugwesens hat sich im Vorstehenden vor uns entrollt, das wie alle anderen tägliche treueste Pflichterfüllung und hohe Leistungen zeigt. Es liegt in der Natur der Schutzstaffeln, daß diese Leistungen, sowohl die einer ganzen Staffel wie auch die einzelner Besatzungen, nicht in dem Maße hervortreten wie diejenigen der Jagdstaffeln, und daß sie auch für die Truppenführungen nicht von so weittragender Bedeutung sind, wie die Leistungen Hunderter von Flugzeugen der Fliegerabteilungen. Ein Überblick über die Entstehung und Entwicklung von Schutzstaffeln kann aber nicht abgeschlossen werden, ohne hervorzuheben, daß die Schutzstaffeln auf dem ihnen zugewiesenen Aufgabengebiet Leistungen hervorbringen, die weit über den Durchschnitt hinausgehen. Es gibt keine Wetterlagen, bei denen nicht Flugzeuge startbereit wären, um erforderlichenfalls in kürzester Zeit die Frontlinie zu erreichen, wenn von den eigenen Truppen geplante oder von feindlicher Seite erwartete Kampfhandlungen das Eingreifen der Schlachtenflieger verlangen. Ziele für Bombenangriffe, welche die Truppenführung als besonders geeignet für solche Angriffe bezeichnet, werden bei Tag und auch bei Nacht von den Schutzstaffeln aufgesucht, und aus eigenen selbständigen Vorgehen des Staffelführers betätigen sich die Besatzungen der Schutzstaffeln in der Bekämpfung des Feindes und seiner Anlagen. So darf man also in einer Zeit, in der zwar die Entwicklung des Kriegsflugwesens noch nicht seinen Abschluß gefunden hat, die Würdigung eines Gliedes in dem großen Ganzen mit der Darstellung seiner Entstehung und seiner bisherigen Entwicklung als einen Beitrag zu der Entwicklungsgeschichte des Kriegsflugwesens auffassen.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Betrachtung über die „Atempause" an der Westfront.

Der militärische Mitarbeiter der „Ostschweiz" (5. 4.) führt aus: An sich ist die Einschiebung einer allgemeinen Erholungspause für Menschen und Tiere eine ganz natürliche Erscheinung, die auch bei anderen Offensiven zutage trat. Es ist deshalb eine Selbsttäuschung, wenn die Verbandspresse bereits über den Fehlschlag der deutschen Offensive jubelt, da diese wahrscheinlich noch gar nicht vollständig in Kraft getreten ist. Derselben Ansicht dürfte auch die neue Heeresleitung des Verbandes sein, die ihre noch zur Verfügung stehenden Kräfte durchaus nicht so rasch in den Kampf wirft, um die Wendung des Schlachtenschicksals herbeizuführen, wie es noch vor wenigen Tagen aus Paris und London angekündigt wurde, sondern sich bisher mit dem Anhalten des deutschen Vormarsches gegen Paris und das Gebiet der unteren Seine begnügt, wohl in der Befürchtung, daß die deutsche Angriffskraft noch lange nicht erschöpft sei. Es ist für jeden Kundigen auch als selbstverständlich anzusehen, daß eine Offensive, wie sie von den Deutschen an der Westfront begonnen wurde, und die kriegsentscheidend gedacht ist, nicht auf so engbegrenzte Ziele und auf so kurze Zeit geplant war, sondern Monate hindurch muß fortgesetzt werden können. Die bisherigen Kriegsereignisse haben Anhaltspunkte genug geliefert, um daraus die Chancen einer neuen Offensive mit den zu erwartenden Verlusten, Erfolgen und Mißerfolgen berechnen zu können. Ein vollständiger Fehlschlag aller dieser Voraussetzungen könnte nur bei einem gänzlichen Mißlingen des Angriffsplanes eintreten, und danach sieht der bisherige Verlauf des deutschen Angriffes gewiß nicht aus!

### Oberst Repington zu den Kämpfen im Westen.

Repington schreibt in der „Morning Post" (30. 3.): Die Nachrichten vom 28. über den Verlauf der Schlacht sind gut. Überall wurde der Feind mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Die einzige wichtige Veränderung der militärischen Lage bestand in dem Zurücknehmen der englischen Front auf der Linie Hamel—Marcelcave—Demuain, südlich der Somme. Diese Operation war eine Folge des Falles von Montdidier. Die englische Front mußte nach der französischen ausgerichtet werden. Jetzt sind die Deutschen imstande, in den Winkel zwischen Avre und Ancre einzudringen; infolgedessen muß auch die Stellung unserer Truppen nördlich der Somme vielleicht geändert werden.

Der Rest der britischen Linie zwischen Somme und Arras hält stand. In Flandern nichts Neues; außer daß von dort einige Divisionen nach Süden gebracht worden sind.

Die Franzosen haben Montdidier noch nicht zurückerobert. Die Stadt ist ohne taktische Bedeutung. Zwischen Montdidier und Noyon war der Kampf zwischen den Franzosen und der Kronprinzen-Armee sehr heftig. An dieser Stelle muß der Feind versuchen, vorwärts zu kommen. Der Kampf wird hier von neuem beginnen.

Die strategische Lage ist schwieriger zu beschreiben. Wenn der Verband dem Feinde an Geschützen, Moral und Mannschaften überlegen ist und die jetzige Front halten kann, so wird sich die strategische Lage von selbst entwickeln. Im entgegengesetzten Falle müssen strategische Entschlüsse gefaßt werden, und zwar wäre es höchste Zeit. Da die wahre Lage nur sehr wenigen bekannt sein kann und das Publikum sie nicht kennt, so ist es zwecklos, Vermutungen aufzustellen; aber jeder mit elementaren militärischen Kenntnissen kann sich durch einen Blick auf die Karte über die wirkliche strategische Lage unterrichten.

Großfürst Nikolaus dachte 1915 beim Rückzug der Russen an nichts anderes als daran, seine Heere zusammenzuhalten, und brachte sie auch aus der Gefahr, ohne Rücksicht zu nehmen auf Verluste an Land und festen Plätzen. Im Jahre 1916 war der Großfürst dann imstande, den großen Gegenschlag zu führen. Ich hoffe nicht, daß eine ähnliche Maßregel in unserer Lage nötig ist, aber, wenn sie nötig wird, so darf sie nicht zu spät ergriffen werden.

### Die Gefahr eines deutschen Vorstoßes über Amiens hinaus für die englische Armee.

Im Haager „Nieuwe Courant" (9. 4.) schreibt der militärische Mitarbeiter: Wenn es den Deutschen gelingen sollte, bis Abbéville durchzustoßen, so wird der Rücktransport des englischen Heeres, ganz abgesehen von den ungeheuren Mengen an Material, eine Reihe von Monaten dauern. So schnell und unbehelligt wie in Gallipoli werden sie nicht weg-

# Deutscher Kriegskalender.

### 14. April.

**1915.** Am und im Priesterwalde scheitern französische Angriffe. Wiederholte Versuche der Franzosen, südlich des Hartmannsweilerkopfes die deutsche Front zu durchbrechen, mißlingen. — Angriff eines deutschen Marineluftschiffes gegen die Tynemündung. — Bei Ciezkowice an der Biala (Westgalizien) scheitert ein Vorstoß der Russen.

**1916.** Links der Maas brechen französische Angriffe gegen die deutschen Stellungen „Toter Mann" und südlich des Raben- und Cumières-Waldes zusammen.

**1917.** In heftigen Kämpfen von der Scarpe-Niederung bis zur Bahn Arras—Cambrai werden angreifende englische Divisionen zurückgeworfen. Fortdauer der Artillerieschlacht von Soissons bis Reims und in der westlichen Champagne. Engländer, Franzosen und Amerikaner verlieren in Luftkämpfen 17 Flugzeuge. — Das März-Ergebnis der kriegerischen Maßnahmen der Mittemächte im U.-Bootkrieg stellt sich auf 453 Handelsschiffe mit 861 000 Br. R. T.

### 15. April.

**1915.** Deutsche Marineluftschiffe greifen mehrere verteidigte Plätze an der südlichen englischen Ostküste mit Bomben an.

**1916.** Feindliche Angriffe östlich der Maas an der Front vorwärts der Feste Douaumont bis zur Schlucht von Vaux werden abgewiesen.

**1917.** Auf dem Nordufer der Scarpe hält das deutsche Vernichtungsfeuer englische Angriffswellen nieder, so daß der Sturm nicht zur Durchführung kommt. Nördlich der Straße Arras—Cambrai wirft ein Vorstoß den Feind auf Lagnicourt und Boursies zurück. Zwischen Oise und Aisne scheitern französische Angriffe bei Vauxaillons und Chivres. Beginn der Schlacht an der Aisne.

### 16. April.

**1915.** Nordwestlich von Perthes Erstürmung einer französischen Befestigungsgruppe. Bei Flirey werden die mehrfach angreifenden Franzosen in ihre Stellungen zurückgeworfen. — In zweitägigem Gefechte am 18./19. Januar

Digitized by Google

kommen. Sie werden die Brückenköpfe Montreuil, Boulogne, Calais und Dünkirchen aufs äußerste verteidigen müssen, wobei sich die dort aufgehäuften Truppenmassen unter dem Feuer schwerer deutscher Geschütze in einer wenig beneidenswerten Lage befinden werden. Sie werden wie Ratten in der Falle sitzen, und nur ein kleiner Teil wird entkommen können. Dies ist die ungeheure Gefahr eines deutschen Durchbruchs oder auch nur eines Vorstoßes über Amiens hinaus.

### Englischer Einspruch gegen die Ernennung eines Generalissimus.

Im Londoner „Globe" (30. 3.) heißt es: Wir protestieren nach wie vor gegen einen Generalissimus. Dieser ist stets der Diener des Staates, der ihn ernennt, infolgedessen würden die Verbandsarmeen unter die Kontrolle fremder Politiker geraten. Solange Clemenceau Chef ist, liegt keine Gefahr vor, da er in den Armeen nur das Mittel zum Siege sieht und nicht Werkzeuge zu parlamentarischen Manövern. Aber französische Minister wechseln, und so sehr wir auch unseren tapferen Bundesgenossen bewundern, so würden wir doch bedauern, eine englische Armee zur Verfügung irgendeines ehrgeizigen und kraftlosen Politikers zu sehen. Dieses Gefühl ist so stark bei uns, daß wir ruhig annehmen zu können glauben, daß General Fochs Ernennung zum „Generalissimus" nur ein zeitlich beschränktes Arrangement ist, und als solches ist es uns in London und, wie wir hören, auch im englischen Großen Hauptquartier willkommen.

### Eine Offensive gegen Italien?

Repington schreibt in der „Morning Post" (4. 4.): Es ist interessant, daß die deutsche Offensive im Westen zu einer Zeit erfolgte, in der mit einer italienischen Offensive Österreichs nicht gerechnet werden kann. Vor Mai sind militärische Operationen im Trentino nicht zu erwarten wegen der ungünstigen Witterung. Der Entschluß Hindenburgs, nicht gleichzeitig mit Österreich anzugreifen, ist für uns günstig. Andernfalls hätten wir von unseren Reserven an Italien abgeben müssen. Ebenso hätten wir wirkliche oder Scheinangriffe vom Feinde in Saloniki oder auf anderen östlichen Kriegsschauplätzen gleichzeitig erwarten können, um uns zu veranlassen, auch dorthin Verstärkungen zu senden. Der Feind vernachlässigt alle Nebenkriegsschauplätze. Er hofft oder hoffte uns im Westen zu schlagen, bevor wir vom Osten Verstärkungen heranholen können.

Die bulgarische und österreichische Hilfe im Westen wird sich auf das Mindestmaß beschränken. Österreich muß sich dankbar erweisen für die Hilfe v. Belows im vorigen Jahre. Bulgarien will sich die Dobrudscha und Mazedonien sichern.

Die Armeen Österreichs und Italiens stehen sich kampfbereit gegenüber. Auf Österreichs Seite 60 Divisionen, 11 davon von der russischen Front gekommen. Es bleiben Österreich noch 16 Divisionen zur Verfügung, deren Verwendung entweder in Frankreich, Saloniki oder Italien erfolgen kann. Auf jeden Fall kann Österreichs Hilfe im Westen nur unbedeutend sein.

Konrad v. Hötzendorff steht in Tirol. Unter seinem Befehl hat er 13 Divisionen von der früheren Tirol—Trentino-Verteidigung und die 11. Armee des Generals v. Krobatin, die freilich an der Karnischen Front gestanden hat, ferner so viele Divisionen von der russischen Front unter Köveß, als er an der Trentino-Front in dem zur Verfügung stehenden Gelände unterbringen kann. An der Piave selbst steht General Borovic mit 23 Divisionen. Die 4 österreichischen Divisionen, die früher unter v. Below gestanden haben, gehören jetzt vermutlich zur Armee Krobatin.

Konrad v. Hötzendorff ist der beste Kenner der italienischen Front. Im Mai 1916 leitete er erfolgreich die große Offensive, die abgebrochen werden mußte, hauptsächlich wegen der russischen Erfolge in Galizien.

### Hinter der Front von Saloniki.

Über eine beabsichtigte Offensive an der mazedonischen Front, die von London gewünscht wird, schreibt der bekannte Balkanberichterstatter des „Nieuwe Rotterdamsche Courant" unter dem 23. 3. im Abendblatt vom 9. 4.: Daß der neue Oberbefehlshaber des Expeditionsheeres des Verbandes, General Guillaume, jetzt noch versuchen will, über Nisch Sofia zu erreichen, kann als ausgeschlossen angesehen werden. Aussichtsreicher wäre der Versuch, in östlicher Richtung über Serres, Drama, Gümüldschina, Adrianopel nach Konstantinopel vorzurücken. Eine derartige Unternehmung auf diesem Wege, auf dem es wenige oder keine natürlichen

---

erleiden die Engländer bei Jaffini in Deutsch-Ostafrika eine schwere Niederlage.

**1917.** Von Soupir an der Aisne bis Betheny nördlich von Reims setzt auf einer Front von 40 km der französische Durchbruchsangriff nach zehntägigem Massenfeuer an. Der Durchbruchsversuch scheitert. In der Champagne zwischen Prunay und Auberive entbrennt der Kampf.

---

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Österreich-Ungarn.

*Kriegsgeologie. Durch Erlaß vom 17. Februar 1918 hat das A. O. K. im Einvernehmen mit dem Kriegsministerium die Aufstellung eines Kursus für die Ausbildung von Kriegsgeologen angeordnet, der am 1. März beginnt und fünf Wochen dauert. Die in diesem Kursus herangebildeten Kriegsgeologen sollen im Stellungskriege der Truppen beim Ausbau von Deckungen, Gräben, unterirdischen Hohlbauten, Entwässerung der Gräben, Wasserversorgung, Gewinnung von Rohmaterialien des Bodens und dgl. die notwendigen Ratschläge erteilen. Die Aufstellung weiterer Kurse wird vom Bedarf an Kriegsgeologen für die Front abhängen. Als Besucher des Kursus kommen außer Fachgeologen in Betracht: Geographen, wobei auf Ausbildung in Geologie Wert gelegt wird; Naturhistoriker (z. B. Realschul-, Gymnasiallehrpersonen), welche Geologie als eines ihrer naturwissenschaftlichen Fächer betrieben haben, und Bergingenieure. Da ferner bei jeder Geologentruppe im Felde ein Wasserbautechniker sein soll, der der Truppe bei der Herstellung von Brunnen, Quellfassungen, Entwässerungen, Gewinnung von Baumaterial usw. Rat zu erteilen hat, so wären als Besucher des Kursus, in dem auch die technische Seite der Kriegsgeologie gelehrt werden wird, noch Wasserbautechniker bzw. Kulturtechniker, womöglich mit einigen geologischen Vorkenntnissen, zu kommandieren. Als Hilfsgeologen kämen in Betracht: Brunnenmeister, Volksschullehrer, die sich für Geologie interessiert haben, Katasterbeamte, sofern sie noch nicht zu einer anderen technischen

Digitized by Google

Hindernisse gibt, könnte auch vom Meere aus unterstützt werden. Perser, Mazedonier, Römer und Türken sind zu ihrer Zeit auf diesem Wege nach dem Bosporus gezogen. Um ein Unternehmen dieser Art zu versuchen, müßte der Verband seine Basis zunächst weiter nach Norden verlegen und seine Flanke und seinen Rücken durch starke Linien decken. Das heißt also, daß er die Kämme der Belasica und des weiter östlich gelegenen Grenzgebirges erobern müßte. Aber dort passen Bulgaren und Deutsche gut auf.

Nach der Aufklärung durch deutsche Flieger herrscht hinter der Front des Verbandes große Tätigkeit. Die in den letzten Tagen eingebrachten Kriegsgefangenen geben zu, daß Vorbereitungen für eine Offensive getroffen werden, und zwar, wenn möglich, gleichzeitig nach Osten in Thrazien, nach Nordwesten von den großen mazedonischen Seen aus. Diese Offensive sollte angeblich sofort nach dem Beginn einer Offensive der Mittemächte in Frankreich oder Italien unternommen werden, um dadurch eine möglichst große Anzahl von Truppen auf dem Balkan festzuhalten.

Der Vierbund hat dementsprechend seine Maßregeln ergriffen, nicht nur, um jeden Angriff des Verbandes abzuschlagen, sondern ebensosehr, um darauf sofort mit einem energischen Gegenangriff zu antworten, da doch das ganze bulgarische Heer für diesen Kriegsschauplatz verfügbar ist und bleibt.

Die Reise, die der Erste Lord der britischen Admiralität Geddes im vorigen Monat nach Athen und Saloniki unternommen hat, ist hier sehr beachtet worden. Über den Zweck dieser Reise verlautet, daß der Verband beschlossen hat, den schlechten Eindruck, den der Friedensschluß mit Rußland und Rumänien im Verbandslager hervorgerufen hat, einigermaßen durch ein energisches Auftreten im Mittelmeer zu verwischen, um dadurch zu erreichen: 1. Den Ländern und Gebieten, die bereits Frieden geschlossen haben, oder die dazu bereit sind, näherzukommen. 2. Dadurch einen günstigen Einfluß auf die Stimmung in Italien, wo die Strömungen zugunsten des Friedens immer mehr zunehmen, auszuüben. 3. Die britischen Absichten auf Arabien und die arabischen Besitzungen der Türkei zu fördern, wo die Erfolge des Panslawismus im Kaukasus einen tiefen Eindruck zum Vorteile des Kalifats von Stambul gemacht haben, und zwar einen so starken, daß dadurch das Gelingen der Expeditionen in Palästina und Mesopotamien bedroht wird.

Da es nicht geglückt ist, das Vordringen der deutschen Feinde an der Donau, in den Karpathen und in den alten russischen Grenzen nach Osten aufzuhalten, wollen die Engländer versuchen, ihnen noch in Saloniki, bei Bagdad und in Südpersien den Weg zu verlegen.

Sir E. Geddes hat die Ausführung dieser Operationen mit den Befehlshabern der Land- und Seestreitkräfte des Verbandes besprochen und alle Einzelheiten dafür festgesetzt. Das griechische Heer und die serbischen Truppen, die nach einer äußerst schwierigen und ermüdenden Reise von über zwei Monaten aus Südrußland über Archangelsk Ende Februar auf Korfu angekommen sind, sollen sich daran beteiligen. Die Serben, ungefähr 10 000 Mann, sollen die Russen ersetzen, die sich, trotz aller Drohungen, entschieden weigern, weiterzukämpfen, und die denn auch aus der Front zurückgezogen wurden. Sie und die Griechen sollen auf dem westlichen Flügel die Italiener ersetzen, die zum größten Teil aus Albanien nach ihrem eigenen Kriegsschauplatz zurückgezogen worden sind. Weiterhin sind die Griechen dafür bestimmt, die auf dem östlichen Flügel im Interesse des Expeditionsheeres in Palästina stark geschwächten britischen Streitkräfte aufzufüllen und dann an der Wiedereroberung des Gebietes von Serres, Drama und Kavalla mitzuwirken.

Aber weder die Serben noch die Griechen zeigen die geringste Lust, den britischen Verfügungen nachzukommen. Die 10 000 Serben befinden sich denn auch noch auf Korfu. Mit der Mobilmachung des griechischen Heeres geht es nicht recht vorwärts, trotz der drakonischen Maßregeln, mit denen Venizelos sie durchzusetzen versucht, und trotz der Hinrichtungen an verschiedenen Orten von solchen Leuten, die die Einberufung der älteren Jahrgänge verhindern wollen.

Augenblicklich befinden sich nicht mehr als 60 000 Griechen an der Front. Trotz dieser unangenehmen Zwischenfälle soll General Guillaume nach den bestimmten Erklärungen der Überläufer und der Kriegsgefangenen fest entschlossen sein, die in London dringend gewünschte Offensive zu beginnen, sobald die Seestreitkräfte, die sie unterstützen sollen, und die auch die nötige Ergänzung der Munition und des Kriegsgeräts mitbringen werden, eingetroffen sind.

---

Verwendung herangezogen sind, technisches Hilfspersonal von Bergwerksbetrieben und sonstige Fachleute.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

*Kriegslieferungen an den Vierverband. Im „Wirtschaftsdienst" (2/1918) wird u. a. berichtet, daß von Januar bis August 1917 1151 Lokomotiven und 900 Gasolinlokomotiven, diese für die Schützengräben in Frankreich, und seit August 1914 mehr als 1½ Millionen Güterwagen an den Vierverband geliefert worden sind. Direkte Aufträge wurden seit der Zeit erteilt auf 21 Millionen Granaten für 75-mm-Feldgeschütze, 10 Millionen Handgranaten und auf Stahl für 9 bis 7½ Millionen Granaten. Die Aetna Explosives Co. erhielt von England Auftrag auf 18 Millionen lb Trinitrotoluol und auf 12 Millionen lb. Pikrinsäure. In dem einen Monat August 1917 erreichte die Ausfuhr von Sprengstoffen aus Amerika den Wert von mehr als 54 Millionen Dollar. Die Anlage einer staatlichen Luftstickstoffabrik ist in Angriff genommen. Die Werke von Dupont stellen heute mehr als 400 000 kg Baumwollpulver täglich her, abgesehen von ungeheuren Mengen anderer Sprengstoffe. Die Fabrikanlage ist gegenwärtig so angewachsen, daß sie aus 60 einzelnen Fabriken besteht. Täglich wird für eine Million Dollar Munition nach Europa verschifft.

*Marine. In „Land and Water" schreibt Arthur Pollen, daß Amerika nach Eintritt in den Krieg sein bereits begonnenes Schiffbauprogramm aufgab. Es baute nunmehr in vielen neu errichteten Werften an Stelle von Schlachtschiffen und Panzerkreuzern nur noch Zerstörer. Daneben baute man aber auch fieberhaft Transportschiffe; große Lager wurden eingerichtet zur Ausbildung von 1½ Millionen Menschen, neue Eisenbahnlinien angelegt, das Hauptaugenmerk aber der Flotte zugewandt. Vor dem Kriege zählte die Flotte 4500 Offiziere und 68 000 Mann. Heute ist diese Zahl auf 15 000 Offiziere und 254 000 Mann angewachsen. Für den Dienst beim Heere kommen Leute im Alter über 21 Jahre in Frage, nur die Flotte nimmt schon Achtzehnjährige an. Die Ausbildungszeit der Marinemannschaften beträgt fünf Monate. Nach ihrer Landausbildung werden sie auf Schlachtschiffe verteilt.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 4/5 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 127.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 128.** | **Berlin, Donnerstag den 18. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate Mai und Juni 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellschein liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Baranowski, Lt. d. Ref.
Dobrindt, Lt. d. Ref.
Eisenbraun, Lt.
Jörg, Lt.
Frantzen, Lt. d. Ref.
Geist, Lt. d. Ref.
Glück, Lt. d. Ref.
Graneß, Lt.
Heimburger, Lt. d. Ref.
Hensel, Lt. d. Ref.
Herbst, Feldw. Lt.
Jacobi, Lt. d. Ref.
Kauling, Lt. d. Ref.
Keller, Lt.
Klumpp, Lt. d. Ref.
Koch, Lt. d. Ref.
v. Kottwitz, Frhr., Rittm.
Lorenzen, Lt. d. Landw.
Maaß, Lt. d. Landw.
Markmann, Lt.
Meier (Alfred), Lt. d. Ref.
Miehlke, Lt. d. Ref.
Neumann, Lt. d. Ref.
Niebergall, Lt. d. Ref.
Oetling, Lt. d. Ref.
Ranneberg, Lt. d. Ref.



Digitized by Google

Seifarth, Lt. d. Ref.
Schiller, Lt. d. Ref.
Schirrmacher, Hauptm.
Schneider, Oblt.
Steinbick, Lt. d. Ref.
Sternberg, Lt.
Stüber, Hauptm.
Teske, Lt. d. Ref.
Toft, Lt. d. Ref.
Tripp, Lt.
Tschirch, Lt. d. Ref.
Wirth, Lt. d. Landw.
Ziehm, Hauptm. d. Landw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1108 bis 1110.

## Königlich Bayerische Armee.

Engel, Lt. d. Ref.
Geromiller, Lt. d. Ref.
Heimstädt, Lt. d. Ref.
Hörmann, Oberst a. D.
Hoffmann, Lt. d. Ref.
Jäger, Lt. d. Ref.
Leonhard, Oblt. d. Ref.
Lutz, Ob. Arzt.
Maier (Anton), Lt. d. Ref.
Mangl, Rittm. d. Ref. a. D.
Müller (Gerhard), Lt. d. Ref.
Port, Lt. d. Ref.
Dr. Ranke, Ob. Arzt d. Landw.
Richter, Lt. d. Ref.
Roßkopf, Lt.
Sahm, Lt. d. Ref.
Schefiel, Lt. d. Ref.
Schwab, Lt. d. Ref.
Stadelmann, Oblt. d. Ref.
Tretter, Lt. d. Ref.
Ulrich, Oblt. d. Ref.
Wahl, Lt. d. Landw.
Wendler, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 379.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 9. April 1918.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Geerkens, Fähnr. im Inf. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

Knehe (Elberfeld), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 43, Schubert (I Frankfurt a. M.), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 55, d. genannten Regtr., Lange, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), d. Pioniere;

Theis, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Hecker, Ludwig, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 8, zu Fähnrichen, Neuberg, Vizewachtm. (II Hannover), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10, Herbig, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Landw. d. Kraftf. Tr. 1. Aufgeb.

---

Reichert, Feldw. Lt. (Rastatt), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve:

Küpper (I Cöln), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 28, Reichel (Schweidnitz), Helbig (Calau), Sommer (Posen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 154, d. genannten Regtr., Müller (Herbert) (Schneidemühl), Kröger (Altona), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Mielke, Vizewachtm. (Belgard), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Wagner, Vizefeldw. (I Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Kroeber (Halberstadt), Becker (Joseph) (Andernach), Oster (II Cöln), Harke (Burg), Boettcher (Braunsberg), Harperscheidt, Wirtz (Bonn), Bier (Saarbrücken), Schäfer (Deutz), Beckers (Aachen), Vizefeldwebel, d. Inf., Troge (Deutsch-Krone), Vizefeldw., d. Pioniere, Noelting (Waren), Kuntze (II Dresden), Hardtke (Belgard), Lettow (Stettin), Endrikat (I Königsberg), Kortenbach (Solingen), Kufeke (II Al-

Digitized by Google

tona), Wanzenberg (Schwerin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Feldmann (Neuhaldensleben), Fiedler (Karlsruhe), Rottländer (Deutz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Grevemeyer, Vizewachtm. (Lingen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Osterndorff (Bremerhaven), Almstedt (Hameln), Hofmann (Brieg), Block (I Hannover), Wülfing (I Hannover), Jäger (Siegen), Hager (I Braunschweig), Niehenke (Osnabrück), Vizefeldwebel, d. Inf., Soenderop, Vizewachtm. (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 53, dieses Regts., Lind (Gießen), Vizefeldw., d. Inf., Rohde (Hildesheim), Vizefeldw., d. Pioniere, Engelhardt, Vizewachtm. (Altenburg), d. Feldart.

---

Schaufeil, Feldw. Lt. (Torgau) im Inf. R. Nr. 165, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Möhrling (Aachen), Stemm (II Hamburg), Siebenmorgen (Siegburg), Remmele (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Gehrold, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Matz, Vizefeldw. (I Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Heinemann, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Wessel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Steineke, Vizewachtm. (Meschede), d. Feldart., Haas (II Dortmund), Velde (II Frankfurt a. M.), Schmidt (Erich) (Magdeburg), Söhling (Deutz), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Gönner, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Mülbe, Vizefeldw. (VI Berlin), zum Lt. d. 1. Aufgeb. d. Masch. Gew. Tr.;

zu Leutnants der Reserve:

Reiber, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), d. Fußart., Becht, Vizewachtm. (Schlettstadt), d. Trains, Kobis, Wlottkowski (Landsberg a. W.), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

Köhler, Vizewachtm. (Thorn), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Rolf, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Wäldele (Offenburg), Marock (Siegen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Leipersberger, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Bayer, Vizewachtm. (Wiesbaden), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Schmidt (Paul) (II Darmstadt), Vizefeldw., d. Pion. Bats. Nr. 21, Thürsam (Wismar), Vizefeldw., d. Pioniere,

die Vizefeldwebel im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 28:

Barber (Gelsenkirchen), Ehret (Heidelberg), zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Görlitz (St. Wendel), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Scheffelmeier, Hauptm. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 25 (Karlsruhe), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.,

den Leutnants der Reserve:

Faden d. Inf. Regts. Nr. 155 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., Ritzling (Bremerhaven), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif., Weyrich (Weimar);

Wendt, Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Crossen), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 18, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

---

Bernhofer, Lt. d. Ref. d. Pioniere (I Cöln), jetzt in d. 2. Ref. Komp. Pion. Bats. Nr. 2, d. Abschied behufs Übertritts in K. B. Mil. Dienste bewilligt. Ronnenberg (Arthur), Lt. d. Ref. (I Braunschweig), jetzt b. Feldart. R. Nr. 17, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. genannten Regt. angestellt. Schmidtborn (Rudolf), Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 16 (Oberlahnstein), als Lt. mit einem Patent vom 12. November 1914 in d. genannten Bat. angestellt.

**Befördert:**

Bergling, Fähnr. im Inf. R. Nr. 118, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Morath, Unteroff. im Inf. R. Nr. 113, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.: die Vizefeldwebel:

Busemann (Göttingen), Kaiser (Eisenach) im Inf. R. Nr. 95, Mayer (Pforzheim), Katzmann (Wiesbaden) im Inf. R. Nr. 118, Engholm (Lübeck) im Inf. R. Nr. 152;

Schmerbach (Mühlhausen i. Th.), Bott (Marburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 95, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stock, Fähnr. im Inf. R. Nr. 54, Frhr. v. Starck, Selzam, Fähnriche im Leib-Drag. R. Nr. 24, zu Lts., vorläufig ohne Patent, v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Unteroff. im Hus. R. Nr. 9, zum Fähnr., Simon, Vizewachtm. (Crefeld) im Leib-Drag. R. Nr. 24, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Haase, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 51, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Ulrich (Marienburg), Beermann (Detmold), Bühler (I Frankfurt a. M.), Pohlschmidt (Paderborn), Peyser (Schroda), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Schönemann

Digitized by Google

(Magdeburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Eichert (Hagen), Köning (Münster), Jörn (Görlitz), Pieper (Soest), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Beeker (Geldern) im Inf. R. Nr. 97, Schang (Forbach), Niederhaus (Detmold), Endler (Rostock) im Inf. R. Nr. 138, d. genannten Regtr., Niemann (Celle), Peikert (Gleiwitz), d. Inf.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Föst (I Trier) im Inf. R. Nr. 97, Decke (I Berlin), Frank (Limburg a. L.) im Inf. R. Nr. 138;

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Sievers (Lüneburg), Henschen (Münster), Gaedke (Magdeburg), Wadewitz (Neuhaldensleben), Middeldorf (Münster), Deckert (Meiningen), Grosse (Erfurt), Schmitt (Johann) (Höchst), Holzinger (Ludwigsburg), Heim (Donaueschingen), Ebeling (Lüneburg);

Frhr. Raitz v. Frentz (Wiesbaden), Schulz (Rudolf) (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. Inf.: die Vizefeldwebel:

Cremer (I Düsseldorf), Wagner (Johannes), (bisher I Leipzig), Weseler (Cüstrin), Schies (Mosbach), Voigt (Alfred) (III Berlin), Möll (Worms), Krok (II Berlin);

Wachtler (II Leipzig), Hobein (Marburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Legien, Vizewachtm. (Stettin) im Feldart. R. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Zaun (II Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Brauch (I Mannheim), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Klar, Vizewachtm. (Bitterfeld), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Werkle (St. Wendel), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 137, Neumann (Fritz) Juliusburger (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Schulze (Kurt), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 37, zum Fähnr. ernannt.

**Befördert:**

Atzerodt, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 37, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtmeister:

Tölle (Elberfeld) im Feldart. R. Nr. 37, dieses Regts., Schütze (Erfurt), Gregor (Bromberg), Steffen (Deutsch-Eylau), d. Feldart.;

Renner, Vizewachtm. (Guben), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Berger (Rastatt), Tröndle (Pforzheim), Waßmuth (I Frankfurt a. M.), Leifeld (Görlitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Krohn (Swinemünde), Schaumont (Straßburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

**Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.**

v. Tschudi, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Graudenz, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 47 bewilligt. Falck, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 45, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Graudenz ernannt. v. Seemen, Maj., im Frieden im Gren. R. Nr. 3, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Goldap ernannt. Jordan, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 167, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 82 bewilligt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Stockmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 27 (Hildesheim), Dennert d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), beide jetzt b. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 27, Rocholl d. Landw. a. D. (Mannheim), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Vogt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Paderborn), Godlewski d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 27 (Potsdam).

**Großes Hauptquartier, den 11. April 1918.**

Bull, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Regts. z. F. (Deutz), jetzt im I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 28, Wolff, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 23 (Preuß. Stargard), zu Hauptleuten befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 9. April 1918.**

Hüppe, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Renaud, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.**

**Angestellt:** die Leutnants der Reserve:

Schüler (Helmuth) (Bochum), als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 im Jäg. B. Nr. 11, Credner (Wilhelm) d. Hus. Regts. Nr. 16, als Lt mit einem Patent vom 23. Juni 1913 in d. genannten Regt., Czimatis (Albrecht) (I Breslau), jetzt b. Feldart. R. Nr. 40, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. letztgenannten Regt., Günther (Friedrich) (Montjoie), als Lt., vorläufig ohne Patent, im Fußart. R. Nr. 16.

---

Bäumer, Vizefeldw. (Duisburg), zum Lt. d. Ref. d. Flieger-Tr. befördert.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 11. April 1918.**

Koeppen, Maj. z. D., zuletzt im Inf. R. Nr. 99, für d. fernere Kriegsdauer zum außeretatmäß. mil. Mitgliede d. Reichs-Mil. Gerichts ernannt.

Gießelmann, Oberstlt. z. D. und Vorst. d. Art. Depots in Erfurt, d. Abschied mit seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 27 bewilligt. Neumann, Maj., im Frieden und jetzt Lehrer an d. Fußart. Schießschule, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Vorst. d. Art. Depots in Erfurt ernannt. Lilie, Maj. z. D. und St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. III Berlin, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 61 bewilligt. Weyrach, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 25, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. III Berlin ernannt. Frhr v. Brandenstein, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 28, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 28 bewilligt. Niefeld, Hauptm., im Frieden im Lehr-R. d. Fußart. Schießschule, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Lehr-Regts. d. Fußart. Schießschule bewilligt. Graf Blücher v. Wahlstatt, Rittm., im Frieden im Kür. R. Nr. 6, jetzt bei d. Ers. Esk. dieses Regts., unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. v. Wedel, Rittm., im Frieden im Ulan. R. Nr. 3, jetzt stellv. Adj. bei d. Komdtr. von Pillau, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt.

**Der Abschied mit der gesetzlichen Pension aus dem aktiven Heere bewilligt:**

Englisch, Oblt. im Gren. R. Nr. 10, jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 156; er ist zugleich bei d. Res. Offizieren d. erstgenannten Regts. angestellt, Zumbusch, Oblt. im Inf. R. Nr. 152, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.; er ist zugleich bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. angestellt, Frhr. v. Thümmler, Lt. im Füs. R. Nr. 73, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts.; er ist zugleich unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 12. Dezember 1916 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. angestellt, Werkmeister, Lt. im Inf. R. Nr. 97, jetzt b. Ers. B. dieses Regts.; er ist zugleich unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 9. März 1917 bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts. angestellt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

den Leutnants:

Högen d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 88 (Eisenach), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., Heckmann d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Dortmund), jetzt b. I. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 91, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Dortmund, Kinzel d. Res. (Ostrowo), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 168, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Inf. Regts. Nr. 155.

---

Götz, Feldw. Lt. a. D. (Höchst), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Landw. a. D.: Hahn (I Trier), zuletzt von d. Garde-Landw. 2. Aufgeb. d. 2. Garde-Feldart. Regts., Schulz (Ernst) (I Trier), zuletzt von d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Lennep);

Looff, Oblt. d. Res. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 17 (Schlawe), zum Rittm., Zersch, Vizefeldw. (Gera), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Stahlbock, Vizewachtm. (Lüneburg), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 10, Ritter (Franz), Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Nonne, Vizewachtm. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., v. Rochow (Edo), Lt. im Gren. R. Nr. 11, Frey, Lt. im Inf. R. Nr. 141, jetzt b. II. Ers. B. d. Regts., Böhm, Lt. im Ulan. R. Nr. 8, jetzt bei d. Ers. Esk. d. Regts., zu Oblts.

---

Hommel, Lt. d. Landw. d. Kraftf. Tr. 1. Aufgeb. (Mainz), zu d. Offizieren d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb. versetzt. Möller, Roth, Mötz (Meiningen), Gottschalk (Rostock), Potthoff (Bielefeld), Langenhan (Weimar), Danker (I Cassel), Seifert (III Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Sautter (Freiburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 12. April 1918.**

v. Heimburg, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Worms, von dieser Stelle unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. auf sein Gesuch enthoben. Frhr. Röder v. Diersburg, Maj. von d. Armee, komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Worms, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 76, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Worms ernannt. v. Krohn, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Rendsburg, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt. v. Koppelow, Maj., komdt. b. Komdo. d. Landw. Bez. Rendsburg, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 161, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Rendsburg ernannt. Fleischer, Maj., im Frieden Pl. Maj. in Glatz, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Ratibor ernannt. Frhr. v. Malapert gen. v. Neufville, Hauptm., im Frieden im Inf. R.

Digitized by Google

Nr. 115, jetzt Komp. Führer an d. Unteroff. Schule in Wetzlar, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts. bewilligt. Witte, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 154, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 26 bewilligt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Meyer (Hermann) (II Königsberg), Vizefeldw., d. Inf.,

die Vizewachtmeister:

Totte (Aachen) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, dieses Regts., Bartel (Konitz), d. Train-Abt. Nr. 1.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 20. März 1918.** Meyer, Loewner, Rechn. Räte, Garn. Verw. Direktoren in Düsseldorf und Wesel, gegenseitig versetzt.

**Den 27. März 1918. Zu Stabsapothekern d. Beurl. Standes befördert:**

die Oberapotheker des Beurlaubtenstandes:

Hesse b. Fest. Laz. Wesel, Dr. Stellbaum b. Fest. Laz. Straßburg, Dr. Schüler (Bez. Kombo. V Berlin).

**Den 6. April 1918.** Wrobel, Geh. Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. im Kr. Min., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 9. April 1918.** Just, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom Feldart. R. Nr. 19, jetzt bei d. Ers. Abt. d. Regts., Kleiber, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. von d. Train-Abt. Nr. 6, jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 6, auf ihren Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.

**Den 5. April 1918.** Körner, Buchführerdiätar bei d. Pulverfabrik bei Hanau, zum Buchführer ernannt.

---

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchstes Handschreiben vom 25. März 1918.**

Hammerbacher, Maj., von d. Stelle d. Persönl. Adj. Seiner Königlichen Hoheit des Herzogs Ludwig Wilhelm in Bayern enthoben unter Versetzung zum 3. Chev. R.

**Allerhöchste Entschließung vom 30. März 1918.**

Zinner, Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr. (Bamberg), behufs Übertritts in K. P. Mil. Dienste d. Ausscheiden aus d. Heere bewilligt.

**Allerhöchste Entschließung vom 6. April 1918.**

**Zu Oberleutnants befördert:** die Leutnants:

Fürst zu Oettingen-Oettingen u. Oettingen-Wallerstein Graf zu Oettingen-Baldern und Herr von Sötern à l. s. d. Armee, Frhr. v. Speidel, Frhr. v. Pechmann, v. Hellingrath, Graf v. Courten d. Inf. Leib-Regts., Dietl d. 1. Inf. Regts., Christenn, Pummerer d. 2. Inf. Regts., Sertorius d. 3. Inf. Regts., Hofmiller, Finsterlin d. 4. Inf. Regts., Streit d. 5. Inf. Regts., Angermund d. 6. Inf. Regts., Schubert d. 7. Inf. Regts., Münch, Bauer, Wolff d. 8. Inf. Regts., Breitenbach, Babinger d. 9. Inf. Regts., Maußner, Kinkelin, Stingl, Vogler d. 10. Inf. Regts., Huber d. 11. Inf. Regts., Humann, Ruederer, Ruckdeschel d. 12. Inf. Regts., Amann, Utz, Lang d. 13. Inf. Regts., Martin, Döpping, Kuch d. 14. Inf. Regts., Stiehle d. 15. Inf. Regts., Schneider, Britzelmayr d. 16. Inf. Regts., Kaiser d. 18. Inf. Regts., Volckamer v. Kirchensittenbach, Eberler d. 19. Inf. Regts., Lamprecht d. 20. Inf. Regts., Sailer, Meyer (Gottfried) d. 21. Inf. Regts., Hartmann, Haban d. 22. Inf. Regts., Bauer d. 23. Inf. Regts., Aman d. 1. Jäg. Bats., Frhr. v. Pfetten-Arnbach d. 1. Schweren Reiter-Regts., Rist, Frhr. v. Sartor auf Gansheim d. 2. Schweren Reiter-Regts., Graf Bopp zu Oberstadt, Frhr. v. Seefried auf Buttenheim, Frhr. v. Künsberg d. 1. Ulan. Regts., Schmalschläger, Ulrich d. 1. Chev. Regts., Braun d. 2. Chev. Regts., Schrott d. 4. Chev. Regts., Wendler, Heimpel d. 5. Chev. Regts., Frhr. v. Hallberg zu Broich, Schmidt gen. Waldschmidt d. 1. Feldart. Regts., Frank, Straub, Baumann d. 3. Feldart. Regts., Manz d. 4. Feldart. Regts., Mathéus, Will, Schlemmer d. 5. Feldart. Regts., Braun, Welcker d. 6. Feldart. Regts., Pöhlmann d. 7. Feldart. Regts., v. Azthelm, v. Glaß, Frhr. v. Pechmann d. 8. Feldart. Regts., Fischer, Wöscher, Hierl-Deronco d. 9. Feldart. Regts., Strunz, Prenner d. 10. Feldart. Regts., Praun d. 11. Feldart. Regts., König d. 12. Feldart. Regts., Marschall, Glas, Kleyla, Raithel, Mayr (Klement) d. 1. Fußart. Regts., Reck, Mayer (Johann), Mahla, Herlet, Ger-

Digitized by Google

linghoff d. 2. Fußart. Regts., Wißmath, Rüger, Mesmer d. 3. Fußart. Regts., Roßmann, Maduschka, Fichtner, Wachter d. 1. Pion. Bats., Reuther, Niederreiter, Rasberger, Buhmann d. 3. Pion. Bats., Reiner d. 4. Pion. Bats., Rein, Praun d. 1. Telegr. Bats., Fritsch d. 2. Telegr. Bats., Engelhardt, Roder, Kurz, Gutmann d. Eisenb. Bats., Dostert d. 2. Train-Abt., Niedermayer d. 3. Train-Abt.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern: Allerhöchstihrem diensttuenden Flügel-Adj., Hauptm. Mewes, den Hauptleuten v. Ilsemann, v. Gersdorff;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. Lt. v. Kuhl;

die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse: dem Ob. Gen. Arzt z. D. Dr. Kraschutzki;

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Arzt, Geh. Medizinalrat, Prof. Dr. Krause, Allerhöchstihrem Leibarzt, Ob. St. Arzt Dr. v. Riedner;

den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern: Allerhöchstihrem Flügel-Adj., Maj. v. Hirschfeld, dem Hauptm. à l. s. der Armee Zeyß;

das Kreuz der Großkomture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Gen. d. Inf. v. Below;

das Kreuz und den Stern der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. d. Kav. v. der Marwitz;

das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Obersten à l. s. d. Armee Fürsten von Pleß;

die Schwerter zum Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Oberstlt. v. Gaertner;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Oberstlt. Koettschau, den Majoren v. Schmeling, Hennings, Borchert, dem Maj. von d. Armee Wunderlich, den Hauptleuten Blänkner, Guse, v. Groß, v. Boeltzig, Petzel, Bächer, v. Glasenapp, dem Hauptm. d. Ref. Becker, den Hauptleuten d. Landw. Steindorff, Hillenkamp, dem Rittm. Frhrn. v. Bissing, den Oblts. Tiessen, Heisel, v. Rauchfuß, dem Lt. Drum, den Lts. d. Ref. Meißner, Carstens, Standhardt, Dylewski, Schmidt, Schmiele, Klette, Schobinger, Arntzen, Haan, Oldenberg, Roehl, Windisch, Werner, dem Lt. d. Landw. Mirow.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: den Gen. Lts. v. Conta, Frhrn. v. Lüttwitz, dem Oberstlt. z. D. Bruchmüller;

den Orden pour le mérite: dem Gen. Lt. Ritter u. Edlen v. Oetinger, dem Kapt. Lt. Frhrn. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, dem Lt. d. Ref. Udet;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: den Hauptleuten v. Goßler, Wever, v. Bietinghoff gen. Scheel, v. Poseck, Lübcke, den Oblts. Plagemann, Auffahrth, dem Lt. v. Oertzen, den Lts. d. Ref. Götte, Bertram.

## Bayern.

München, 8. April 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 28. März bewogen gefunden, zu Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen:

den Oblt. Strobel, Komp. Führer in einem Jäg. B., weil er im rumänischen Feldzug in den Gefechten bei Finta Mare am 5. Dezember 1916, bei Dealul Sarei am 25. Dezember 1916 und bei Jitia am 26. Dezember 1916 durch hervorragende, von ganz besonderer, weit über den Rahmen der Pflicht hinausragender Selbsttätigkeit, Kühnheit und Umsicht getragene, über die Grenzen seines Befehlsbereiches hinauswirkende Führerleistungen, mit vorbildlicher mitreißender persönlicher Tapferkeit, ein leuchtendes Beispiel für seine Truppe, Erfolge erzielt hat, die für die Durchführung der dortigen Kämpfe von größter Bedeutung waren, vom 26. Dezember 1916 ab,

den Lt. d. Ref. Reichert, Komp. Führer in einem Jäg. B., weil er als Zugführer im rumänischen Feldzug im Gefecht bei Dumitrescii de Sus mit zusammengerafften Teilen seiner Kompagnie aus eigenem Entschluß weit über das gesteckte Ziel und den Rahmen der Anschlußtruppen hinaus, mit außergewöhnlicher Kühnheit und Umsicht und mit vorbildlicher persönlicher Tapferkeit den Sturm auf eine das Vordringen des Bataillons aufhaltende feindliche Batterie durchgeführt und dabei 2 Geschütze und 6 gefüllte Munitionswagen erbeutet hat, vom 28. Dezember 1916 ab.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

15. April. Auf dem Schlachtfelde an der Lys kam es vielfach zu erbitterten Nahkämpfen. Südwestlich von Nieuwekerke sowie zwischen Bailleul und Merris wurden englische Maschinengewehrnester gesäubert, ihre Besatzung gefangen. Gegenangriffe, die der Feind aus Bailleul heraus und nordwestlich von Béthune führte, brachen verlustreich zusammen.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme blieb der Artilleriekampf bei regnerischem Wetter in mäßigen Grenzen.

Digitized by Google

**15. April (Abendbericht).** Örtliche Kämpfe auf dem Schlachtfelde an der Lys. **Wulverghem und die feindlichen Linien nordöstlich vom Orte wurden erstürmt.**

**16. April. Angriffe auf dem Schlachtfelde an der Lys führten zu vollem Erfolge.**

**Die großen Sprengtrichter aus der Wytschaete-Schlacht 1917 wurden im Handstreich genommen. Nach kurzem Feuerschlag erstürmten wir in überraschendem Angriff Wulverghem und die feindlichen Stellungen beiderseits des Ortes. Gegenstöße englischer Kompagnien brachen völlig zusammen. Von der Ebene herauf erstiegen unsere Truppen im Angriff die Höhen zwischen Nieuwekerke und Bailleul und entrissen sie im heftigen Nahkampf dem Feinde.** Englische Angriffe gegen Locon scheiterten.

An der Schlachtfront zu beiden Seiten der Somme nahm der Artilleriekampf nur am **Luce-Bach**, in der Gegend von **Moreuil** und **Montdidier** größere Stärke an. Bei Abwehr eines von Engländern und Franzosen gemeinsam durchgeführten Angriffs nördlich vom Luce-Bach machten wir Gefangene.

**Am Oise—Aisne-Kanal** und auf dem **Westufer der Mosel** führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch.

---

**16. April (Abendbericht). Die Höhen von Wytschaete wurden erstürmt. Bailleul ist genommen.**

### Osten.

**15. April.** Nach heftigem Kampf mit bewaffneten Banden sind **unsere in Finnland gelandeten Truppen,** tatkräftig unterstützt durch Teile unserer Seestreitkräfte, **in Helsingfors eingerückt.**

**16. April. Finnland.** In Loviſa (östlich von Helsingfors) nach Überwindung schwieriger Eisverhältnisse gelandete Truppen stießen über Lapptraesk nach Norden vor, brachen mehrfach feindlichen Widerstand und haben **die von Tammerfors nach Wiborg führende Bahn östlich von Lahti erreicht.**

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 14. April.** Neue U.-Booterfolge auf dem **nördlichen Kriegsschauplatz: 15 000 Br. R. T.** Zwei Dampfer wurden in hartnäckiger Verfolgung aus demselben großen, durch Kreuzer, Zerstörer und Flugzeuge stark gesicherten Geleitzug herausgeschossen.

**Berlin, 15. April.** Im **Sperrgebiet des mittleren Mittelmeeres** versenkten deutsche und österreichisch-ungarische U.-Boote **6 Dampfer,** die in gesicherten Geleitzügen fuhren, **und 2 Segler. Zusammen mindestens 25 000 Br. R. T.**

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 10. April.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See verjagten wir eine feindliche Infanterieabteilung. In der Gegend von Bitolia war das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweilig heftiger. Im Cerna-Bogen mehrere kurze Feuerüberfälle seitens des Feindes. Südlich von Gewgheli beiderseitiges lebhaftes Artilleriefeuer. Zwei englische Abteilungen, die gegen unsere Stellungen südlich von Doiran vorgingen, wurden durch Feuer verjagt. Auf dem Vorgelände der unteren Struma Patrouillengefechte.

**Sofia, 11. April.** An mehreren Stellen der Front mäßige Feuertätigkeit. Westlich des Ochrida-Sees zerstreuten unsere Posten eine verstärkte französische Erkundungsabteilung. Im Cerna-Bogen wurde nördlich vom Dorfe Lapesch eine feindliche Abteilung, die sich unseren Posten nach Artillerievorbereitung zu nähern versuchte, von unserem Feuer verjagt. Im Struma-Tal südlich von Barakli Dschumaja zerstreuten wir mehrere feindliche Infanterieabteilungen durch Feuer.

**Sofia, 12. April.** (Verspätet eingetroffen.) Zwischen Ochrida- und Prespa-See vertrieben unsere Posten eine starke feindliche Patrouille. Bei der Crvena Stena rief unsere Artillerie Explosionen in den feindlichen Stellungen hervor. Nördlich Bitolia, im Cerna-Bogen und in der Moglena-Gegend nahm das beiderseitige Artilleriefeuer zeitweilig an Stärke zu. Auf dem Vorgelände östlich des Doiran-Sees zerstreuten wir durch Feuer eine englische Infanterieabteilung. Auf der gesamten Front lebhafte beiderseitige Fliegertätigkeit.

**Sofia, 13. April.** Westlich des Ochrida-Sees vertrieben unsere Posten durch ihr Feuer eine verstärkte feindliche Patrouille. In der Gegend von Bitolia nahm das beiderseitige Artilleriefeuer zu. An mehreren Stellen im Cerna-Bogen kurze Feuerüberfälle von feindlicher Seite. Östlich der Cerna bei Tarnowa nahm

Digitized by Google

die Tätigkeit der feindlichen Artillerie eine Zeitlang zu. Auf dem Vorgelände nördlich des Tachinos-Sees Patrouillengefechte. Im Wardar-Tale lebhafte feindliche Fliegertätigkeit.

**Sofia, 14. April.** Westlich vom Ochrida-See drangen unsere Sturmabteilungen in die feindlichen Stellungen, von wo sie verschiedenes Kriegsmaterial zurückbrachten. Bei Bitolia war das Artilleriefeuer beiderseits lebhaft. An mehreren Stellen des Cerna-Bogens und auf dem Dobropolje verstärkte sich die Feuertätigkeit beiderseits zeitweilig. Westlich vom Wardar und am unteren Struma-Lauf vertrieben wir durch Feuer eine französische und zwei englische Infanterieabteilungen, die sich unseren Posten zu nähern versuchten.

**Sofia, 15. April.** An der Front vom Skumbi bis zum Butkowo-See gegenseitiges Artilleriefeuer, das nördlich von Bitolia zuweilen heftiger war. Im **Struma-Tale** lebhafte Feuertätigkeit und Erkundungsgefechte. Beim Morgengrauen rückten mehrere englische Kompagnien, mit Maschinengewehren versehen, vom Dorfe Kopriva vor und gelangten bis an die von uns besetzten Dörfer Kumli, Barakel, Kupri und Proscenik. Beizeiten entdeckt, wurden die feindlichen Kompagnien unter das Feuer unserer Batterien genommen und gleichzeitig von unseren starken Erkundungstruppen angegriffen. Nach hartnäckigem Handgemenge wurden die englischen Kompagnien vollständig zurückgetrieben und mit schweren Verlusten auseinandergejagt. Unsere Abteilungen nahmen 150 Engländer gefangen, darunter einen Offizier, und erbeuteten drei Maschinengewehre und viel anderes Kriegsmaterial. Zur selben Zeit griffen unsere Patrouillen in der Nähe der Dörfer Aca Tschiflik und Sal Mahle den numerisch stark überlegenen Feind an und machten 17 Evzonen der griechischen Armee zu Gefangenen nebst 13 Pferden von einer Maschinengewehrabteilung. Im Laufe dieser beiden Gefechte erlitt der Gegner empfindliche Verluste an Toten, welche die Zahl der Gefangenen übersteigt. An der Struma-Mündung Patrouillengefechte, in deren Verlauf Engländer gefangen wurden.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 13. April.** Bei **Rafat** scheiterten erneut nächtliche Angriffe der Engländer. Hart westlich der Straße **Jerusalem—Nablus** hat die beiderseitige Artillerietätigkeit zugenommen. Im **westlichen Jordantal** haben unsere Truppen mit blanker Waffe **feindliche Stellungen gestürmt.**

**Konstantinopel, 14. April.** Außer stellenweise lebhafterem Artilleriefeuer und einigen für uns günstigen Vorpostengefechten keine Ereignisse von Bedeutung.

**Konstantinopel, 14. April.** Vorstoßende Erkundungsabteilungen der Engländer wurden an mehreren Stellen der Front zurückgeworfen; 11 Maschinengewehre wurden hier in den letzten Tagen erbeutet. Aus einem erbeuteten englischen Operationsbefehl geht hervor, daß bei den letzten Angriffen **Erzum** und **Kilikilie erreicht** werden sollten.

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 13. April.** Südlich Kars ist **Kagyzman** von unseren Truppen **besetzt.** Der Feind wurde aus drei Werken südlich von Batum vertrieben. Mehrere Maschinengewehre, Geschütze und viel Munition fielen in unsere Hand.

**Konstantinopel, 14. April.** Fortschreitender Angriff vor **Batum.**

**Konstantinopel, 15. April. Die Festung Batum ist gefallen.** Nachdem der hartnäckig sich verteidigende Feind Schritt um Schritt auf den Gürtel der Festung zurückgedrückt worden war, begann am 13. April abends der Angriff auf die Werke der Südostfront. In erbittertem Ringen gelang unseren tapferen, von frischem Angriffsgeist beseelten Truppen der Einbruch in die stark verdrahteten und ausgebauten Werke dieser Front. Während im weiteren Verlauf des Angriffs einige Nachbarwerke die weiße Flagge hißten, leisteten andere bis zum letzten Augenblick zähen Widerstand. Die Besetzung der Stadt und des Hafens vollzog sich ohne Kampf. Eine Abordnung der Bürger begrüßte unsere Truppen. In der Stadt herrscht Ruhe. Die Zahl der Gefangenen und die Beute sind noch nicht festgestellt. Die blutigen Verluste des Gegners sind schwer. Östlich des Wan-Sees ist Serai von uns besetzt.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 25. und 26. Schlachttag (14. und 15. April).

Zum besseren Verständnis der augenblicklich bei Armentières stattfindenden Kämpfe sei eine kurze Geländebeschreibung eingeschaltet. Zwischen den beiden Straßen, im Norden Wytschaete—Reninghelst—Steenvoorde, im Süden Neuve-Eglise—Bailleul—Caestre, streicht 12 km lang von Ost nach West, dicht westlich Wytschaete und Neuve-Eglise sich aus der Ebene erhebend, ein Höhenzug, der in seinem östlichen Teil Kemmel-Berg, in seinem westlichen Teil Bellerhöhen genannt wird.

Die Höhen betragen im östlichen und westlichen

Digitized by Google

Endpunkt, bei Kemmel und bei Berthen, etwa 150 m. Südlich des Kemmel-Berges fließt von West nach Ost der Douvebach der Lys zu. Vor und auf diesem Höhenzug haben sich die Engländer mit Front nach Osten und Süden eingenistet und wehren sich mit letzter Kraft gegen unseren von Süden und gleichzeitig flankierend von Osten herangetragenen Angriff.

Am 14. April, abends, befanden sich die dicht vor dem genannten Höhenzug liegenden Orte Messines und Neuve-Eglise in unserem Besitz, Bailleul dagegen noch in englischer Hand. Westlich Bailleul waren unsere Spitzen noch nicht bis zu dem Höhenzug gelangt. Aus dem Umstande, daß mit der Wegnahme des mehrgenannten Höhenzuges nicht nur ein lokaler taktischer Erfolg errungen wird, sondern der englische Ypern-Bogen fallen muß, erklärt sich die außerordentliche Hartnäckigkeit, mit der der Engländer um dessen Behauptung kämpft. Man muß bei Beurteilung dieser Kämpfe berücksichtigen, daß das Vorziehen der deutschen schweren Artillerie durch das versumpfte Trichtergelände in der Gegend von Armentières außerordentlich schwierig war, und daß die Kämpfe um den Kemmel-Berg erst zur Entscheidung reifen werden, wenn unsere schwere Artillerie in der Lage sein wird, ihre volle Kraft gegen die feindliche Stellung zur Geltung zu bringen.

Der 15. April brachte weitere Erfolge. Von Osten her, die Vorberge ersteigend, erstürmten wir den Ort Wulverghem und die Höhen nördlich und südlich des Ortes sowie die bis zu 70 m ansteigende Hügelkette zwischen Neuve-Eglise und Bailleul.

Die Notlage der Entente, zum großen Teil mit verursacht durch die Unfähigkeit der englischen Führung, hat endlich dazu geführt, den einheitlichen Oberbefehl in Frankreich durchzuführen. Eine amtliche französische Note teilt mit, daß die französische und britische Regierung übereingekommen seien, dem General Foch den Titel eines Oberbefehlshabers der alliierten Armeen in Frankreich zu übertragen. Sir Douglas Haig ist somit jetzt dem General Foch ebenso unterstellt wie die Belgier, Portugiesen und Amerikaner; ein harter Schlag für den englischen Dünkel.

Als bezeichnend sei noch erwähnt, daß die Räumung von Amiens und Umgebung von der französischen Zivilbevölkerung angeordnet sei, und zwar auf Befehl der englischen Heeresleitung.

Nach dem „Corriere della Sera" gab Clémenceau den Abgeordneten die Versicherung, daß innerhalb von zwei Monaten die große Wendung der Kriegslage erfolgen würde, die das Ende des Krieges bringen werde. Wir wollen hoffen, daß der alte Phantast recht behalten möge, daß Hindenburg und Ludendorff es in dieser Frist schaffen werden. Mitte Juni wollen wir an dieses Versprechen erinnern, falls Clémenceau dann überhaupt noch amtlich mitzureden haben wird. v. S.

---

## Die letzten Kämpfe in Palästina.

Von Oberst Immanuel.

Am 21. Februar 1918 räumten die Türken freiwillig und planmäßig Jericho. Der Ort, im Altertum eine der blühendsten Städte Palästinas und eine wegen ihrer Fruchtbarkeit berühmte Oase im Jordantale, ist ein unbedeutendes Dorf (Richa). Allein er besitzt immerhin einen strategischen Wert, denn östlich Jericho befinden sich mehrere brauchbare Übergänge über den Jordan, die den nächsten Weg von Jerusalem nach der Hedschasbahn Medina—Damaskus vermitteln. Die Preisgabe Jerichos seitens der Türken geschah unter der Einwirkung des englischen Vorgehens auf dem Ostabhang des Judäischen Gebirges von Jerusalem nach den Höhen des Tell Asur, wodurch die türkische Stellung im tiefen Jordantale nördlich Jericho gefährdet wurde. Außerdem wurde die Verbindung zwischen Jericho und der Linie Amman—es Salt dadurch bedroht, daß arabische Streifscharen, die im englischen Solde standen, unmittelbar am Ostufer des Toten Meeres entlang nach Norden hin vordrangen. Wenn es den Türken auch gelang, diese unregelmäßigen Aufgebote wieder zu vertreiben, so ließ sich Jericho wegen der Unsicherheit der Verbindungen nicht länger behaupten.

Mitte März 1918, nachdem die winterliche Regenzeit in Südsyrien abgeschlossen war, setzte der englische Oberbefehlshaber in Palästina, wie die amtlichen Kriegsberichte sagen, auf der „syrisch-arabischen Front", General Allenby, einen allgemeinen Angriff an. Offenbar beabsichtigte er, soweit es sich aus den sehr spärlichen Andeutungen der englischen Presse erkennen läßt, noch vor Beginn der dürren Jahreszeit, die Mitte Mai einzusetzen pflegt, ein großes Stück des Landes Palästina zu erobern. Daß es sich für die englische Kriegführung nicht mehr darum handeln konnte, die höchsten strategischen Ziele zu erreichen, nämlich Beirut und Damaskus, war klar. Die Entfernungen von Jerusalem betragen dorthin 125 und 105 km. Bei der außerordentlichen Langsamkeit der englischen Heeresbewegungen liegen diese fernen Punkte vorläufig noch in unerreichbarer Weite, denn die Türken, durch deutschen Zuzug unterstützt, werden alles daransetzen, dem Feinde den Weitermarsch nach Norden hin streitig zu machen. Seitdem der Frieden mit Rußland abgeschlossen worden ist, haben sie freie Hand in Armenien und Persien bekommen, können also gewiß beträchtliche Streitkräfte von dort her nach Palästina heranziehen, wenngleich noch manches zur Beruhigung des armenisch-kaukasischen Grenzgebietes zu tun bleibt.

Die englische Angriffsbewegung schlug drei Richtungen ein. Die Hauptrichtung ging von Jerusalem zu beiden Seiten der großen Straße nach Nabulus nach Norden über das Judäische Gebirge und hatte wohl Nabulus als nächstes, die Linie See Genezareth—Haifa als weiteres Ziel. Zwar konnten die englischen Angriffe die vordersten türkischen Truppen Mitte Februar zur Räumung der Stellung bei Tell Asur veranlassen, allein sie liefen sich Mitte März vor der türkischen Hauptstellung fest. Diese Stellung lehnte sich im Westen an den oberen Lauf des Nahr es Audscha nordwestlich Bet Rima, ging

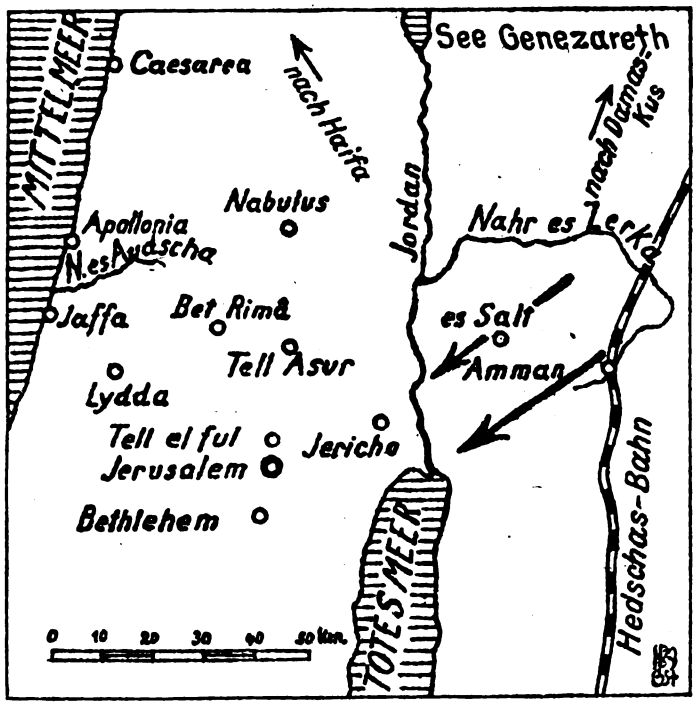
Digitized by Google

dicht nördlich an Tell Asur vorbei und erstreckte sich von dort in annähernd gerader Richtung nach dem Jordan, etwa 30 km oberhalb seiner Einmündung in das Tote Meer. Anfang April scheiterten mehrere englische Angriffe gegen diese stark ausgebaute Stellung der Türken. Die englische Nachricht, daß britische Truppen bis unmittelbar vor Nabulus vorgedrungen seien, hat sich nicht bestätigt.

Die zweite englische Angriffsrichtung ging unmittelbar längs der Meeresküste, also etwa den gleichen Weg, den Napoleon 1799 mit seinem kleinen Heere gezogen war, bis er vor St. Jean d'Acre (etwa 50 km nördlich Caesarea) zum Halt gezwungen wurde. Es sei daran erinnert, daß die tapfere türkische Besatzung unter dem englischen Admiral Sidney Smith sich 61 Tage lang erfolgreich wehrte, und Bonaparte die Belagerung und hiermit den ganzen syrischen Feldzug aufgeben mußte. Weniger die ungünstigen Nachrichten aus Ägypten, auch wohl nicht der schlechte Gesundheitszustand des französischen Heeres, sondern der drohende Anmarsch des türkischen Entsatzheeres unter Abdallah Pascha nötigten Bonaparte, die Belagerung von Acre aufzuheben und nach Ägypten zurückzukehren. Dieser Rückmarsch war nur dadurch möglich geworden, daß es Bonaparte gelungen war, am 16. April 1799 die türkischen Entsatztruppen beim Berge Tabor (Nazareth) unweit der Südwestecke des Sees Genezareth zurückzuwerfen. Heute sind die Engländer lange nicht soweit vorgedrungen. Nachdem sie am 9. November 1917 in den Besitz von Jerusalem gekommen waren, sind sie während des ganzen Winters 1917/18 nicht weiter als durchschnittlich 40 km nordwärts dieser Stadt vorgerückt. Auf dieser Front entwickelte sich ein förmlicher Stellungskrieg ganz nach der Art, wie er auch auf den europäischen Kriegsschauplätzen geführt wurde, mit langen Artilleriegefechten, Handgranaten- und Luftkämpfen.

Viel spannender waren die Ereignisse auf dem Ostufer des unteren Jordan, wo die Kämpfe seit Ende März 1918 die Formen des Bewegungskrieges annahmen. Das Gelände am Ostufer des unteren Jordans ist ein für die Heeresbewegungen sehr schwieriges. Die Landschaft Moab, wie sie im Altertum benannt wurde, ist ein Hochland bis über 1000 m Höhe, wobei zu beachten ist, daß der Spiegel des Toten Meeres 394 m unter dem des Mittelmeeres liegt. Die Täler sind tief eingeschnitten und bilden verteidigungsfähige Abschnitte. Das Land, bedeckt mit den Trümmern alter Städte und Wasserleitungen, ist nur noch ein Schatten seiner vormaligen Blüte, wennschon in den Tälern und an den Wasserstellen üppige Fruchtbarkeit herrscht. Es ist nur spärlich von Beduinen bewohnt und kaum bebaut. Durch diesen Landstrich hindurch wollten die Engländer in der zweiten Hälfte des März eine großangelegte Unternehmung ausführen, um an die Hedschasbahn heranzukommen. Diese Strecke hat für die türkische Heeresleitung eine hohe Bedeutung. Am Rande der Arabischen Wüste entlanggehend, verbindet sie Damaskus mit Westarabien, wo die Türken um Medina sich noch immer der englisch-arabischen Angriffe erwehren. Bisher ist es den Türken gelungen, den Verkehr auf dieser Wüstenbahn aufrechtzuerhalten und in Verbindung mit ihrem in Arabien kämpfenden Heere zu bleiben. Nachdem viele Versuche der im englischen Solde stehenden Beduinen, diese Eisenbahn zu zerstören, am Widerstand der türkischen Deckungstruppen gescheitert waren, versuchten die Engländer Ende März einen großen Vorstoß gegen diese Bahn. Er ging von dem Jordan bei Jericho aus und war auf der Straße über es Salt gegen Amman gerichtet, wo die genannte Eisenbahn den tiefen Grund des Nahr es Zerka überschreitet. Die englischen Truppen bestanden vorwiegend aus indischer und australischer Reiterei, worunter wohl mindestens eine Division zu verstehen ist. Dahinter folgten starke Verbände berittener Infanterie mit Artillerie, nach deutschem Bericht

**Zur Niederlage der Engländer östlich des Jordan.**




←⋘ Deutsch-türkische Angriffsrichtung und Verfolgung der Engländer.

auch eigentliche Infanterie. Ob diese Truppen wirklich nur den Zweck verfolgten, bei Amman eine Unterbrechung der Eisenbahn vorzunehmen, oder ob sie als strategische Vorhuten eines Unternehmens bestimmt waren, dem weitere Ziele gesteckt wurden, läßt sich mit Sicherheit nicht erkennen. In der englischen Presse wurde seit Anfang März die Frage erwogen, ob es nicht zweckmäßig sei, von Amman nordwärts längs der Hedschasbahn auf Damaskus vorzudringen und hierdurch die Verbindungen von Palästina nach Damaskus abzuschneiden. Hierbei ist zu betonen, daß das türkische Heer im Lande westlich des Jordan auf die rückwärtige Verbindungslinie angewiesen bleibt, die als Eisenbahn von Damaskus nach dem Südufer des Sees Genezareth und von dort nach Haifa läuft.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Zu den Kämpfen an der Somme und der Ailette.

Im Berner „Bund" (10. 4.) führt Stegemann aus: Die Kämpfe, die zwischen Somme und Avre aufflammen und in Angriff und Gegenangriff gebunden liegen, beweisen, daß die Engländer, untermischt mit Amerikanern und Franzosen, angestrengt um die Verteidigung von Amiens und die Linie Hamel—Villers-Bretonneux—Moreuil kämpfen müssen, während die Franzosen sich immer noch um die Rückeroberung der Linie Morisel—Cantigny—St. Georges bemühen und im Hügelland zwischen der Divette und der Matz ihre Oiseflanke und Compiègne vor dem Gegner zu schirmen trachten. Nirgends tritt eine auf weiterreichende Absichten deutende Offensive Fochs mit zusammengefaßten Kräften hervor.

Dagegen haben die Deutschen die vorgezeichnete Bewegung gegen die linke Aisneflanke der französischen Armee aufgenommen und sind am 5. 4. von Norden und Nordwesten gegen die Stellungen der Franzosen am Plateau von St. Gobain und der unteren Ailette übergegangen. Die Armee Boehn brach aus der Linie Chauny—Servais vor, nahm Amigny und drängte den linken französischen Flügel gegen den Niederwald von Coucy auf die Linie Sinceny—Barisis zurück, rollte diese auf und zwang den Gegner über Autreville auf die Linie Bichancourt—Pierremande und die Höhe von Berneuil über 8 km gegen die Ailette und Folembray auf Coucy zurückzugehen. Da die Franzosen trotz der natürlichen Anlehnung einer ständigen Bedrohung ihrer Oiseflanke ausgesetzt sind — die Deutschen stehen ja rechts der Oise schon an der Mündung der Divette —, wird ihnen nichts übrig bleiben, als fechtend im Kreuzfeuer über die Ailette und den Oisekanal gegen das Plateau von Rampcel zurückzugehen, von dem wir bereits gesprochen haben. Noch gestattet ihnen die bei Pinon und Chavignon erkämpfte Stellung auf dem Plateau von Malmaison, ihren linken Flügel wenigstens um einen festen Punkt zurückzudrehen, doch ist nicht ausgeschlossen, daß auch ihre Stellung an der mittleren und oberen Ailette auf dem Chemin des Dames allmählich erschüttert wird.

Sie suchen sich zu schützen, indem sie die deutschen Verbindungslinien und Aufmarschräume, besonders den wichtigen Bahnknoten von Laon, unter schwerem Feuer halten. Da die Bahnanlagen von Laon und die bei Laon mündenden Linien Vouziers—Laon, Maubeuge—Laon, St. Quentin—Laon durch die Stadtkulisse von Laon verdeckt werden, die sich auf einem 100 m hohen Tafelberg erhebt, schießt der französische Kanonier — auf die Gefahr hin, durch zu kurz gehende Schüsse die Stadt zu zerstören, die wie ein vorgebauter Kugelfang wirkt. Seitliches Feuer kann die französische Artillerie nur noch von den Höhen von Pinon abgeben, doch wird es ihr schwer fallen, dadurch dauernd zu wirken. Die Fortschaffung der letzten Bewohner von Reims zeugt für den Ernst der Lage an der Aisnefront.

### Was eine Vernichtung des englischen Heeres in Frankreich bedeuten würde.

Spencer Wilkinson schreibt in der **„Sunday Times"** (31. 3.): Wenn es den Deutschen gelingt, Sir Douglas Haigs Armee zu vernichten, so würde nicht nur in London, sondern auch in Paris und Rom Bestürzung herrschen. Der Verband würde bis in seine Grundfesten erschüttert sein. Gewiß würden die Italiener und vermutlich auch die Fran-

# Deutscher Kriegskalender.

### 17. April.

**1916.** Rechts der Maas entreißen niedersächsische Truppen den Franzosen im Sturm die Stellungen am Steinbruch 700 m südlich des Gehöfts Haudromont und auf dem Höhenrücken nordwestlich des Gehöfts Thiaumont. — Im Brückenkopf von Dünaburg brechen vor den deutschen Stellungen südlich von Garbunowka angesetzte russische Angriffe zusammen.

**1917.** Durchbruchsangriffe der Franzosen in der Champagne in etwa 20 km Breite werden in deutschen Riegelstellungen aufgefangen.

### 18. April.

**1915.** In den Vogesen mißglücken französische Angriffe gegen die deutsche Sattelstellung westlich des Reichsackerkopfes und gegen die Höhen nördlich von Steinarück.

**1916.** Östlich der Maas Einnahme des Steinbruchs südlich des Gehöfts Haudromont.

**1917.** Bei Brimont vergeblicher verlustreicher Angriff der Russen.

---

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Frankreich.

***Flugmotoren.** In Frankreich ist man zurzeit damit beschäftigt, die amerikanischen Einheitsmotoren für Flugzeuge und Lastwagen herzustellen. Zu diesem Zwecke werden die französischen Automobil- und Motorenwerke von Brokfier und Renault bedeutend vergrößert und in ihnen auch alle Reparaturen der für die amerikanischen Truppen an die Westfront gesandten Flug- und Fahrzeuge ausgeführt.

***Spad-Kampfeinsitzer.** Über Frankreichs bestes Jagdflugzeug berichtet eine Abhandlung in „Überall" (6/1918). Hiernach haben die Franzosen mit dem Erscheinen des kleinen „Spad", welcher im Frühjahr 1917 erstmalig an der Westfront auftauchte, einen bemerkenswerten Systemwechsel offenbart. Bis dahin wendeten sie für ihre leichten Jagdflugzeuge fast ausnahmslos noch den luftgekühlten Umlaufmotor an (Fabrikat Le Rhône oder Clerget). Die Überraschung bestand in der Hauptsache in dem Einbau des Hispano-Suiza, also eines Standmotors, auch in diesem leichten Flugzeugtyp, mit welchem fortan auch das bis dahin beste französische Jagdflugzeug, der „Nieuport"-Kampfeinsitzer, ausgerüstet wurde. Ferner der „Caudron R. 9" und der „Morane-Saulnier" sowie der „Letord"-Dreisitzer, die man vordem ebenfalls durch Umlaufmotoren antrieb. Die „Spads" wurden zuerst von dem Lafayette-Geschwader benutzt und verrieten in ihrer allgemeinen Form nichts Neuartiges, nur daß sie noch gedrungener als der Nieuport-Kampfeinsitzer erschienen. Der tropfenförmige Rumpf ist im Verhältnis zu seiner Länge sehr dick und der Motor vollständig in diesen eingebaut. Die Tragflächen sind in der Draufsicht rechteckig mit schwach gerundeten Ecken, beide gleich groß. Die Motoranlage besteht aus einem bei 1500 Umdrehungen 160 P. S. leistenden, wassergekühlten Achtzylinder, dessen Zylinder V-förmig angeordnet sind. Das Gewicht des Motors ohne Wasser, Betriebsstoff usw.

Digitized by Google

zosen in die Versuchung kommen, Frieden zu schließen, besonders wenn die Bedingungen nicht zu schwer wären. Kein Schlag, den Deutschland den Verbandsmächten versetzen kann, würde so tödlich sein, wie ein Sieg über die britische Armee in Frankreich. Ein Sieg in Italien würde durchaus nicht den Zusammenbruch Frankreichs oder Englands nach sich ziehen. Eine Niederlage der französischen Armee und ihr Rückzug nach dem Süden würde wieder gutzumachen sein, solange die britische Armee in der Lage ist, die Offensive zu ergreifen, denn die britische Armee würde noch immer auf der Flanke eines jeden Anmarschweges der deutschen Armee auf Paris oder Orleans sein.

Es darf daher als sicher angenommen werden, daß es Deutschlands Hauptziel seit dem russischen Niederbruch war, der britischen Armee einen Schlag zu versetzen. Das sollte dadurch erleichtert werden, daß man an anderen Stellen Teilschläge austeilte, um einen Teil der britischen Kräfte von der entscheidenden Front abzuziehen. Jedes Mittel, das die britische Regierung veranlassen würde, ihre Aufmerksamkeit von Flandern und von Sir Douglas Haigs Armee abzulenken, würde Deutschland dienen. Je mehr britische Truppen nach Mesopotamien, Ägypten, Syrien oder Mazedonien geschickt werden, um so weniger würden an den in Betracht kommenden Punkten in Flandern sein. Dieses sind die Erwägungen, die seit dem Winter 1916/17 die Militärstellen nicht nur der britischen Regierung, sondern sämtlicher Verbandsmächte beschäftigt haben müssen.

Das vom deutschen Gesichtspunkte aus wichtigste Resultat des Sieges in Italien im letzten Jahre war, daß er die Sendung einer beträchtlichen Truppenmasse von Frankreich zur Unterstützung der Italiener verursachte und dadurch die britische Armee an der Westfront schwächte.

Mitte März lief die britische Front von Nieuport entlang der Yser im Winkel nach Paschendaele, dann im Zickzack westlich von La Bassée und östlich von Arras nach St. Quentin und La Fère. Sie war ungefähr 100 Meilen lang. Die erste Sorge eines Kommandanten ist die Sicherung seiner Armee. Es ist immer möglich, daß er eine Schlacht verliert und sich zurückziehen muß, aber wenn er es irgendwie hindern kann, dann wird er nicht zulassen, daß er in eine solche Lage kommt, daß im Falle eines Unglückes sein Rückzug abgeschnitten werden kann. Unter allen Umständen wird er seine Verbindungen aufrechterhalten — das heißt die Möglichkeit, seine Armee zu verpflegen und sich zurückzuziehen. Die britische Armee in Frankreich bezieht ihre Verpflegung von der See her. Solange sie Zutritt zur See behält, kann sie der Verpflegung sicher sein. Ihre natürliche Rückzugslinie ist nach Südwesten zu, entlang der Linie, die sie in Berührung mit der französischen Armee bringt, ohne daß sie die Verbindung mit der Küste zu verlieren hat.

Dieses sind die Erwägungen, die dem deutschen Plane zugrunde liegen. Sie wiesen auf einen Angriff auf die britische Armee als wahrscheinlich und, wenn erfolgreich, entscheidend hin, sowie auf einen Angriff auf Sir Douglas Haigs rechte Flanke in der Absicht, ihn von den Franzosen zu trennen. Das konnte ein jeder sehen, der die Lage während des Winters studierte. Der Vorgang hat gezeigt, daß die führende Idee der Deutschen die war, auf die Verbindung zwischen den Franzosen und den Briten einen Schlag auszuführen, und zu diesem Zwecke zielen sie auf Amiens. Sie möchten gern die britische Armee in der kleinen Ecke Frankreichs, die Calais und Boulogne birgt, einsperren, um sie dort, wenn sie ihre Front nicht halten kann, zu vernichten.

---

beträgt 327 kg, der Brennstoffverbrauch beläuft sich auf 0,226 kg pro P. S.-Stunde. Als Bewaffnung trägt der „Spad"-Einsitzer ein luftgekühltes, starr angebrachtes Lewis- oder Vickers-Maschinengewehr, seltener zwei von ihnen. Einen Vergleich zwischen dem „Spad"- und „Nieuport"-Kampfeinsitzer gibt nachstehende Tabelle:

| | Spad | Nieuport |
|---|---|---|
| Spannweite (obere Tragfläche) | 7,77 m | 7,50 m |
| Spannweite (untere Tragfläche) | 7,77 m | 6,50 m |
| Tiefe (obere Tragfläche) . . . . | 1,39 m | 1,20 m |
| Tiefe (untere Tragfläche) . . . . | 1,39 m | 0,70 m |
| Tragflächen-Areal . . . . . | 20,96 qm | 13,50 qm |
| Höhe der Zelle . . . . . | 1,27 m | 1,23 m |
| Länge über alles . . . . . | 6,09 m | 5,75 m |
| Gesamtgewicht des Flugzeugs (betriebsbereit) . . . . . | 590 kg | 550 kg |
| Nutzlast (Führer, Betriebsstoff, Bewaffnung, Munition) . . . | 212 kg | 200 kg |
| Schnelligkeit . . . . . | 210 km/Std. | 165 km/Std. |
| Steigzeit für 3000 m Höhe . . . | 10 Min. | 11 Min. |

*Sanitäts-Flugzeug. Wie „Daily Mail" nach „Automobilwelt—Flugwelt" berichtet, wurden im Herbst vorigen Jahres Versuche in der Beförderung von Verwundeten in Flugzeugen ausgeführt. Zur Verwendung kam ein Flugzeug mit zwei Tragbahren in der geschlossenen Gondel. Selbst bei einer Stundengeschwindigkeit von 120 km fühlten die Insassen der Tragbahren keinerlei Schwingung oder Unannehmlichkeit. Damals erklärte man, daß der Luftkrankendienst besonders bei Magenverletzungen große Dienste leisten würde, weil hier jede Minute kostbar sei. Als Flughöhe empfahl man etwa 200 m, weil dann das am Flugzeugrumpf und auf den Tragflächen angebrachte rote Kreuz unter allen Umständen deutlich sichtbar wäre. Diese Versuche scheinen sich inzwischen zu praktischen Ausführungen größeren Stils verdichtet zu haben. Wenigstens wird aus Frankreich gemeldet, daß man dort die Errichtung einer Fliegerabteilung veranlaßt habe, die den Transport von Schwerverwundeten von der Front nach den 10 bis 20 km dahinter liegenden chirurgischen Instituten besorgt. Man baut zu diesem Zweck in Doppeldeckern eine geschlossene Abteilung ein, in die zwei Tragbahren eingestellt werden können. Das Fassungsvermögen ist zurzeit allerdings noch beschränkt, der Kraftwagen befördert mindestens 4 bis 6 Schwerverwundete. Dieser Nachteil gleicht sich aber sofort wieder aus, wenn man überlegt, daß das Flugzeug mindestens zwei bis drei Fahrten zurücklegt, ehe der Kraftwagen die Strecke einmal bewältigt; auch ist anzunehmen, daß man die Zahl der zu befördernden Schwerverwundeten ohne weiteres auf 4 bis 6 steigern kann, wenn man die Tragfähigkeit des Flugzeugs, das keine großen Betriebsstoffvorräte mitzuführen braucht, intensiver ausnutzt.

---

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**200jähriges Jubiläum der K. K. Ingenieurakademie.** (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 1/1918.)

Der Bericht gibt einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der Akademie während des Zeitraumes von

Digitized by Google

### Zur Bewertung der amerikanischen Hilfe.

Die „Times“ (21., 22. und 23. 3.) veröffentlicht eine von dem Militärschriftsteller und früheren Hauptmann Hay geschriebene Artikelserie über „Amerika im Kriege“. Der erste Artikel befaßt sich mit Amerikas Kriegsanstrengungen im allgemeinen. Der amerikanische Rekrut, so führt Hay aus, ist, obwohl physisch dem englischen überlegen, doch weniger widerstandsfähig als dieser. Das ist nur natürlich, denn der Engländer ist durch sein wechselvolles Klima abgehärtet, während der Durchschnittsamerikaner, der an dampfgeheizte Räume gewöhnt ist, natürlich jede Rauhheit des Klimas weit härter empfindet. Die jungen Rekruten leiden daher fast durchweg an starkem Husten, Schnupfen und Heiserkeit.

Der wunde Punkt in Amerikas gegenwärtiger Lage sind die Verzögerungen im Transportwesen. Diese Frage berührt Amerika und seine Verbündeten an ihrem Lebensnerv. Infolge der U.-Boottätigkeit ist Schiffsraum unzweifelhaft knapp, und es scheint, als ob die Bauziffern für 1918 ungefähr 50 vH. hinter den Erwartungen zurückbleiben werden. Die Knappheit an Lebensmitteln, die man heute in England und Frankreich spürt, hat weniger ihren Grund in der Schiffsraumknappheit als in dem zeitweiligen Zusammenbruch des amerikanischen Eisenbahnsystems. Im Januar lagen zum Beispiel Tausende Tonnen Weizen, die für England bestimmt waren, in den Lagerhäusern des mittleren Westens Amerikas; die Eisenbahnen waren infolge von Kohlenknappheit und Wagenmangel in solchen Wirrwarr geraten, daß der Weizen nicht zu Schiff gebracht werden konnte. Die Ursachen für diesen Zusammenbruch liegen schon vor dem Kriege. Man hat gewisse Eisenbahnlinien gänzlich verkommen lassen, ihre Überwachung und Leitung war mangelhaft.

In England und Frankreich übersieht man vielfach, daß auch der amerikanische Zivilist den Krieg fühlt. Die Kosten der Lebenshaltung in Amerika sind aufs Doppelte gestiegen. Zucker ist äußerst knapp. Gelegenheitsarbeiter sind sehr schwer zu finden, denn die Einwanderung, aus der sich diese Klasse Arbeiter rekrutierte, hat mit dem Beginne des Krieges zu fließen aufgehört. Die Kohlenknappheit war manchmal so ernst, daß man Kohlen aus England einführen mußte, um gewissen Postdampfern die Ausfuhr aus amerikanischen Häfen zu ermöglichen. Fleisch und Brotgetreide sind knapp, hauptsächlich, weil Amerika außer sich selbst auch seine Verbündeten ernähren muß.

Man nahm an, daß die amerikanische Nation als die Nation der Geschäftsleute die geschäftliche Seite des Krieges glänzend lösen würde. Aber gerade hierin hat es in Amerika gefehlt. Am 17. Januar mußte man fünf Tage lang einen allgemeinen Arbeitsfeiertag einführen, nur um den überladenen Eisenbahnen Zeit zu geben, die angesammelten Güter zu befördern und um Kohlen zu sparen. Ebenso mußte man einige Wochen lang am Montag die Arbeit ruhen lassen. Sonst richtet sich die öffentliche Kritik meistens gegen folgende Punkte: die Lieferung von Uniformen und Ausrüstungsgegenständen ist im Rückstande, mit der Herstellung von Artillerie und Flugzeugen hapert es, der Sanitätsdienst ist ungenügend durchgebildet, und nur die Hälfte von Handelsschiffen, die gebaut werden sollten, wird geliefert werden können.

---

200 Jahren. Die Akademie besteht als solche heute nicht mehr, sondern ist ein Teil der Technischen Militärakademie. Sch.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Chemische Sprengstoffmöglichkeiten.** Dr. Alfred Stettbacher. (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 1/1918.)

Die bisherigen Sprengstoffmöglichkeiten werden vielleicht dereinst durch Verwendung des Radiums als Sprengstoff eine Erweiterung erfahren, die heute als Sprengstoffunmöglichkeit gilt. Der Aufsatz ist der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ entnommen. Sch.

**Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen durch Munitionsexplosionen.** Nach dem Vorschlage des K. u. K. Generalmajors August Maruffig. (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 2/1918.)

Als eine der häufigsten Ursachen von Munitionsexplosionen während der Lagerung und während des Transportes wird die Zersetzung der Munition infolge schädlicher Wärmestauung bezeichnet. Deswegen werden eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die geeignet sind, die Wärmeanstauung in den Magazinen und in den Eisenbahntransportwagen zu verhindern. Diese Vorschläge sollen zur Aufklärung allen beteiligten Dienststellen zugehen, damit sie in der Lage sind, selbständig zu handeln. Dem beachtenswerten Aufsatz ist eine Zeichnung beigefügt. Sch.

## Verschiedenes.

**Blitzschutz.** (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 2/1918.)

Unter „Notizen“ (S. 238) sind wichtige Angaben über den jetzigen Stand der Blitzschutzfrage gemacht. Danach bietet eine zusammenhängende, die höchsten Teile eines Gebäudes berührende und bis zum feuchten Erdreich führende metallische Leitung den besten Schutz. Sch.

---

# Verschiedenes.

**Der Plan eines Schiffahrtskanals zwischen Forth und Clyde.** In der Vierteljahrsversammlung der „Garden Cities and Town Planning Association“ am 28. 3. legte, laut „Morning Post“ (29. 3.), Hauptmann G. S. C. Swinton einen Plan für die Errichtung einer Industriegartenstadt vor, die in Verbindung mit dem vorgeschlagenen Schiffahrtskanal zwischen Forth und Clyde zu errichten wäre. Er wies auf die enormen strategischen und wirtschaftlichen Vorteile eines solchen Kanals hin. In der Debatte wurde der Gedanke zum Ausdruck gebracht, daß dies die größte Gelegenheit zur Errichtung einer vollkommen neuen industriellen Gemeinschaft wäre. Ein Erfolg würde ganz sicher sein, da die größten Schiffe der Welt an die dort anzulegenden Docks und Anlegeplätze gelangen könnten. Ein weiterer Vorteil bestände darin, daß durch die sofortige Beschaffung von Arbeit für wenigstens 100 000 Männer die Demobilisierung wesentlich erleichtert werden würde.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 128.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 129.** | **Berlin, Sonnabend den 20. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Ackermann, Lt. d. Ref.
Brämer, Lt. d. Ref.
Bruhn, Lt. d. Ref.
Deetjen, Lt.
Ebeling, Lt. d. Landw.
Engel, Feldw. Lt.
Gumpert, Feldw. Lt.
Hagenbeck, Lt. d. Ref.
Hermann, Lt. d. Ref.
Hilleke, Lt. d. Ref.
Klein, Lt. d. Ref.
Lebert, Maj.
Legband, Hauptm.
Meschonat, Lt. d. Ref.
Möller, Lt. d. Ref.
Paxmann, Lt.
Rahlfs, Lt. d. Ref.
Reichenbach, Graf, Lt. d. Ref.
Röchling, Lt. d. Ref.
Dr. Roeder, St. Arzt d. Ref.
Rybka, Lt. d. Ref.
Seidel, Lt. d. Ref.
Sieg, Lt. d. Ref.
Scheurlen, Oblt.
Schroer, Lt. d. Ref.
Schultz (Ernst), Lt. d. Ref.
Stahl, Lt. d. Ref.
Stamm, Lt. d. Ref.
Vogel, Lt. d. Ref.
Voigt, Lt. d. Ref.
Walter, Lt. d. Ref.
Wanfried, Oblt. d. Ref.
v. Weyhe, Lt.
Wünsche, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1111 und 1112.

### Königlich Sächsische Armee.

Dr. Burow, St. Veter. d. Landw.
Fleger, Hilfsarzt.
Franke, Lt.
Kanzler, Hauptm. d. Ref. a. D.
Merkel, Lt. d. Landw.
Overbeck, Oberst z. D. und Bez. Kom.
v. Römer, Hauptm.
v. u. zu der Tann, Frhr., Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 494 und 495.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.**

**Zu Generalen der Infanterie befördert:**

die Generalleutnants:

v. dem Borne, Kom. d. 13. Div.*), Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Kom. d. 22. Div.

**Zu Generalleutnants befördert:**

die Generalmajore:

Briese, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 64, Paschen, Kom. d. Gren. Regts. Nr. 1, v. Oven, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 165, v. Selchow, Kom. d. 28. Kav. Brig., v. Below, Kom. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4, v. Jacobi, Kom. d. Inf. Regts. Nr. 52.

**Zu Generalmajoren befördert:**

die Obersten:

Koepke, Dir. d. Geschoßfabrik in Spandau, v. Alt-Stutterheim b. Stabe d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2, Storch b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 66, v. Kameke, Kom. d. Kr. Schule in Neiße, Koch, Kom. d. Drag. Regts. Nr. 7, v. Rath b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 111, zur Megede b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 3, Groß, Insp. d. 2. Insp. d. Telegr. Tr., v. Sommerfeld u. Falkenhayn b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 45, Marcus, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 79, Weck b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 97, v. Krenski, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 69, Graf v. Geßler, Kom. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20, Strempel, Dir. d. 3. Art. Depot-Dir., v. Gillhaußen, Kom. d. Hus. Regts. Nr. 11, Riebensahm b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 74, Ehrke, Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 8, v. Langendorff, Abt. Chef im Mil. Kabinett, Frhr. v. Heintze, Flügel-Adj. des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin K. H., Fritsch in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Wilhelmshaven, Berlin, Inspizient d. Fußart. Geräts, Schmidt in d. 1. Ing. Insp. und Ing. Offiz. v. Pl. in Danzig, Hoffmann, Abt. Chef im Kr. Min.

**Den Charakter als Generalmajor hat erhalten:**

v. Schultzendorff, Oberst b. Stabe d. 3. Garde-Regts. z. F., jetzt Komdt. von Glogau.

**Zu Obersten befördert:**

die Oberstleutnants:

Plehn, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 44, Schuster, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 76, v. der Heyde, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 45, Rogge, Linien-Komdt. in Karlsruhe, Stolz, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 57, Krug v. Nidda, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 94, v. Schütz, Bats. Kom. im Gren. R. Nr. 10, Milchling v. Schönstadt, Adj. d. Kriegsministers, Dove im Gen. Stabe d. V. A. K., v. Haeften im Gr. Gen. Stabe, Völckers im Gen. Stabe d. XXI. A. K., van den Bergh im Kr. Min., v. Rettberg, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 163, Ziemssen, Linien-Komdt. in Frankfurt a. M., Frhr. v. Bettendorff b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 16, v. Sydow b. Stabe d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1, Frhr. v. Reitzenstein b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 6, v. Guenther b. Stabe d. Hus. Regts. Nr. 11, v. Thaer im Gen. Stabe d. Gardekorps, v. Zitzewitz im Gen. Stabe d. Armee, Auer v. Herrenkirchen im Gen. Stabe d. IX. A. K., Petzel, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 27, v. Waldeyer-Hartz b. Stabe d. Feldart. Regts. Nr. 36, William, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 1, Wehrle von d. Armee;

Schubert, Oberstlt. z. D., Pferdevormust. Komm. in Danzig.

**Den Charakter als Oberst haben erhalten:**

Beyer, Oberstlt., Flügel-Adj. des Fürsten zu Schwarzburg-Rudolstadt und Sondershausen D., Thiele, Oberstlt. z. D., 2. St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. Aachen.

**Zu Oberstleutnants befördert:**

die Majore:

v. Kupsch b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 29, Rudolph b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 17, Benkendorff b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 87, Finck b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 174, Seiler b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 170, Litzmann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 58, Lentz b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 68, Lingke bei d. Art. Depot-Insp., Perrinet v. Thauvenay, Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 43, Cramer, Adj. d. Gen. Komdos. d. VI. A. K., van den Bergh im Kr. Min., jetzt beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs in demselben, unter Ernennung zum Abt. Chef im Kr. Min., v. Wehrs im Mil. Kabinett, jetzt beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs in demselben, unter Ernennung zum Abt. Chef im Mil. Kabinett, Frhr. v. Gall im Kr. Min., jetzt beauftr. m. Wahrn. d. Geschäfte eines Abt. Chefs in demselben, unter Ernennung zum Abt. Chef im Kr. Min., v. dem Hagen (Heinrich) im Gen. Stabe d. 2. Garde-Div., Albrecht von d. Armee, Bauer b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 98, Hoffmann b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 135, Krome b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 13, Sibeth b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 164, Frhr.

*) Letzte Friedens-Dienststelle.

Digitized by Google

v. Stotzingen im Gen. Stabe d. 27. Div. (2. Württ.), Graf v. Hardenberg, Linien-Komdt. in Danzig, Graf v. Moltke, Dienstthuender Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Rembe, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 19, Modrow, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 59, Lueder, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 75, Faupel im Gr. Gen. Stabe, Winkler, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 34, von Hamm, Abt. Kom. im Feldart. R. Nr. 51, Nothnagel, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 15, Klein, Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 11, Michelis, Art. Offiz. v. Pl. in Neubreisach, Kadelbach b. Stabe d. Fußart. Regts. Nr. 18, komdt. z. Dienstl. bei d. Haupt-Kad. Anstalt, Funck, Mitglied d. Bekl. Amts d. X. A. K., Schaefer, Mitglied d. Bekl. Amts d. Garde-Korps.

**Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:**

die Majore:

Protzen in d. 8. Gend. Brig., v. der Oelsnitz in d. 6. Gend. Brig.,

die Majore z. D.:

Mund, Kom. d. Landw. Bez. Deutz, v. Stockhausen, Kom. d. Landw. Bez. Meiningen.

**Zu Majoren befördert:**

die Hauptleute:

Bursy, Adj. d. 24. Inf. Brig., Eichhoff b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 132, beide unter Versetzung in d. Kr. Min., Müller (Ludwig) im Gr. Gen. Stabe, v. Berghes im Huf. R. Nr. 11, jetzt im Gen. Stabe, v. Falkenhausen (Ernst) im Gr. Gen. Stabe, v. Heineccius, Adj. d. 84. Inf. Brig., jetzt im Kombo. d. Schutztruppen im Reichs-Kol. Amt, v. Priesdorff, Adj. d. 37. Inf. Brig., Sculletus (Bruno) im Gr. Gen. Stabe, v. Bismarck, Adj. d. 2. Garde-Inf. Brig., v. Oppeln-Bronikowski im Inf. R. Nr. 93, Beck im Gr. Gen. Stabe, v. Kurnatowski, Adj. d. 5. Garde-Inf. Brig., Frhr. v. Bothmer im Gr. Gen. Stabe, v. Hymmen, Adj. d. 2. Garde-Feldart. Brig., Graf Finck v. Finckenstein b. Stabe d. 1. Garde-Regts. z. F., v. Wietersheim b. Stabe d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8, Knoblauch, Komp. Chef im Inf. R. Nr. 97, Frhr. v. Wangenheim b. Stabe d. Garde-Gren. Regts. Nr. 1, Fromm im Inf. R. Nr. 99, Klug im Gren. R. Nr. 6, Bock in d. Masch. Gew. Abt. 4, v. Garnier b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 51, Nitschmann im Feldart. R. Nr. 18, Kunckel v. Loewenstern, Komp. Chef im Luftschiffer-B. Nr. 5, Kretzschmann im Eisenb. R. Nr. 3, komdt. z. Dienstl. bei d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes, Graf v. Galen b. Stabe d. Kür. Regts. Nr. 4, jetzt im Gen. Stabe, Böwing in d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes, v. Olberg, Adj. d. 3. Garde-Inf. Brig., Boldt, Adj. d. 20. Inf. Brig., Bornhausen, Adj. d. 41. Inf. Brig., Brenner, Adj. d. Landw. Insp. Dortmund, Beyer, Adj. d. Gouv. von Thorn,

die Hauptleute und Kompagniechefs:

Rohr im Garde-Schützen-B., Bernhardt im Inf. R. Nr. 22, Hüttmann, Frhr. v. Rechenberg im Inf. R. Nr. 25, Schultz im Füs. R. Nr. 35, Heyme im Inf. R. Nr. 41, Dincklage im Inf. R. Nr. 65, Hübner im Inf. R. Nr. 76, Hofmann im Leib-Gren. R. Nr. 109, Boell im Inf. R. Nr. 114, Bartold im Inf. R. Nr. 149, Hohl im Inf. R. Nr. 161, v. Webderkop im Inf. R. Nr. 162, Braun (Franz) im Inf. R. Nr. 167, v. Kretschmann im Inf. R. Nr. 175, Frhr. v. Rechenberg im Jäg. B. Nr. 3,

die Hauptleute:

Werner, Adj. d. 2. Feldart. Brig., Selle, Adj. d. 9. Feldart. Brig., Hederich, Adj. d. 22. Feldart. Brig.,

die Hauptleute und Batteriechefs:

Haering im Feldart. R. Nr. 1, Lehmann im Feldart. R. Nr. 5, Birck im Feldart. R. Nr. 8, Kießel im Feldart. R. Nr. 11, v. Ziegner im Feldart. R. Nr. 38, v. Berger im Feldart. R. Nr. 42, Haupt, Dommes im Feldart. R. Nr. 60, Held im Feldart. R. Nr. 66, Stein im Feldart. R. Nr. 82,

die Hauptleute:

Blasius, Adj. d. Feldart. Schießschule, Crell, Battr. Chef im Fußart. R. Nr. 14, Schreiber im Pion. B. Nr. 2, komdt. z. Dienstl. b. Gr. Gen. Stabe, Heinzelmann, Komp. Chef im Eisenb. R. Nr. 3, Peiper, Verw. Mitglied bei d. Art. Werkst. in Danzig,

die Rittmeister:

Ritter u. Edler v. Rogister, Adj. d. 11. Kav. Brig., Frhr. v. Seherr-Thoß, Adj. d. 12. Kav. Brig., von Felbert, Adj. d. 14. Kav. Brig.,

die Rittmeister und Eskadronchefs:

Frhr. v. u. zu Adelsheim im 1. Garde-Ulan. R., v. Stechow im Leib-Kür. R. Nr. 1, Engelmann im Drag. R. Nr. 22, Walzer im 1. Leib-Huf. R. Nr. 1, v. Neuhauß im Huf. R. Nr. 3.

**Den Charakter als Major hat erhalten:**

Wernher, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Metz.

**Zu Hauptleuten befördert:**

die Oberleutnants:

Frhr. v. Schleinitz (Siegmund) im 2. Garde-R. z. F., Eschenbach im Gren. R. Nr. 5, Schultz im Gren. R. Nr. 9, Brückner im Inf. R. Nr. 23, v. Göldel im Inf. R. Nr. 28, Reinecke im Füs. R. Nr. 35, Nadolny im Inf. R. Nr. 43, Galle

Digitized by Google

(Ernst) im Inf. R. Nr. 45, Sopp, Harpe im Inf. R. Nr. 56, Kocks im Inf. R. Nr. 62, Rudolph im Inf. R. Nr. 75, Brack im Inf. R. Nr. 79, Dilthey im Inf. R. Nr. 83, Meissenburg im Inf. R. Nr. 84, Eichhorn im Inf. R. Nr. 97, Zimmermann im Inf. R. Nr. 135, Lucas im Inf. R. Nr. 141, Heinke im Inf. R. Nr. 157, Rötter im Inf. R. Nr. 165, Backof im Inf. R. Nr. 168, Müller (Gneomar) im Inf. R. Nr. 176, Scharf im Jäg. B. Nr. 4, v. Payr im Jäg. B. Nr. 5, Stavenhagen im Jäg. B. Nr. 8, Kleszczewski an d. Unteroff. Schule in Ettlingen, Fritsch im Feldart. R. Nr. 5, Lindig im Feldart. R. Nr. 18, v. Ascheberg im Feldart. R. Nr. 22, Becker im Feldart. R. Nr. 83, Krukenberg im Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, Schulenburg im Garde-Fußart. R., v. Wyszecki, Jordan im Fußart. R. Nr. 2, Bernecker im Fußart. R. Nr. 11, Gerdes im Fußart. R. Nr. 17, Gebhardt im Fußart. R. Nr. 20, Koenig im Eisenb. R. Nr. 1, Huschke im Telegr. B. Nr. 5, Wachsen in d. Fest. Fernspr. Komp. 5, Stahl im Luftschiffer-B. Nr. 5, Aschenborn im Kraftf. B.

**Zu Rittmeistern befördert:**

die Oberleutnants:

Erbgraf Fugger von Babenhausen im Regt. d. Gardes du Corps, Hahn im Drag. R. Nr. 1, v. Hövel im Drag. R. Nr. 4, Prinz von Ratibor und Corvey im Drag. R. Nr. 8, Düvelius im Drag. R. Nr. 14, Frhr. v. Eise im Drag. R. Nr. 21, Schrader im Hus. R. Nr. 5, Prinz zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg im Hus. R. Nr. 14, Krossa im Hus. R. Nr. 17, Geißler im Ulan. R. Nr. 6, v. Winterfeld im Ulan. R. Nr. 10, Kern im Jäg. R. z. Pf. Nr. 7.

**Zu Oberleutnants befördert:**

die Leutnants:

v. Einem im 4. Garde-R. z. F., Graf Finck v. Finckenstein (Carl-Günther) im Garde-Jäg. B., Pohl im Gren. R. Nr. 4, Tauber (Wolfgang) im Gren. R. Nr. 6, Berner im Inf. R. Nr. 14, Sauerbrey im Inf. R. Nr. 15, Sander im Inf. R. Nr. 16, Dallmer-Zerbe im Inf. R. Nr. 18, Eiselt im Inf. R. Nr. 21, Pothmann, Dietz (Hans) im Inf. R. Nr. 28, Frhr. v. Binzer im Inf. R. Nr. 31, Macketanz im Füs. R. Nr. 33, Schulze im Füs. R. Nr. 36, Langner, Weiskamp im Füs. R. Nr. 37, v. Lassaulx im Füs. R. Nr. 40, Latrille im Inf. R. Nr. 47, Schulz im Inf. R. Nr. 54, Barkholt, Beck im Inf. R. Nr. 56, Johl im Inf. R. Nr. 60, Boege im Inf. R. Nr. 62, Sorge im Inf. R. Nr. 63, Boerner im Inf. R. Nr. 64, Hosmann im Inf. R. Nr. 66, Kiehne im Inf. R. Nr. 70, Heyser im Inf. R. Nr. 75, Schindler, Möller im Inf. R. Nr. 77, Koch im Inf. R. Nr. 82, Recknagel im Inf. R. Nr. 83, Bohné im Inf. R. Nr. 88, Erbprinz Heinrich XLV. Reuß j. L. D., Grimmer im Inf. R. Nr. 96, Sydow im Inf. R. Nr. 114, Büttner im Inf. R. Nr. 118, Hilger im Inf. R. Nr. 129, Morlock, Burger im Inf. R. Nr. 132, Stützer im Inf. R. Nr. 138, Krumbhorn im Inf. R. Nr. 143, Kluth im Inf. R. Nr. 148, Lang im Inf. R. Nr. 157, Zimmermann im Inf. R. Nr. 161, Aschoff im Inf. R. Nr. 164, Eschen im Inf. R. Nr. 165, Arndt im Inf. R. Nr. 166, Scholz (Hans) im Jäg. B. Nr. 2, Stalmann im Jäg. B. Nr. 9, Hornbostel im Jäg. B. Nr. 10, Fontenay v. Wobeser im Jäg. B. Nr. 11, Erbprinz zu Fürstenberg im Regt. d. Gardes du Corps, Frhr. v. Korff im 1. Garde-Ulan. R., v. Loga im 2. Garde-Drag. R., Strübing im Drag. R. Nr. 10, Kalau v. Hofe im Drag. R. Nr. 12, Ebeling im Drag. R. Nr. 15, v. Dülong im Drag. R. Nr. 19, Frhr. v. Eberstein im Hus. R. Nr. 3, v. Oppel im Hus. R. Nr. 12, Bahn im Hus. R. Nr. 16, Hellmich im Ulan. R. Nr. 8, v. Frankenberg u. Proschlitz im Ulan. R. Nr. 10, Fleischer im Jäg. R. z. Pf. Nr. 3, v. Lengerke (Wilhelm) im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, v. Blücher im 1. Garde-Feldart. R., Mertz im Feldart. R. Nr. 5, v. Rost im Feldart. R. Nr. 10, Kemper (Paul) im Feldart. R. Nr. 15, Birke im Feldart. R. Nr. 17, Luczny im Feldart. R. Nr. 21, Hartmann im Feldart. R. Nr. 30, Meyding (Gerhard) im Feldart. R. Nr. 31, v. Scherer im Feldart. R. Nr. 42, Belzer im Feldart. R. Nr. 50, Peltzer im Feldart. R. Nr. 51, Kuczka im Feldart. R. Nr. 56, v. Pritzbuer im Feldart. R. Nr. 60, Scherbening im Feldart. R. Nr. 63, Kempt im Feldart. R. Nr. 71, Mundt im Feldart. R. Nr. 75, Normann im Feldart. R. Nr. 79, Schulz im Feldart. R. Nr. 84, Dühring, Schirmer (Friedrich) im Fußart. R. Nr. 2, Worm im Fußart. R. Nr. 5, Scholtz, Wagenknecht, Drescher im Fußart. R. Nr. 6, Richard, Leipoldt im Fußart. R. Nr. 7, Mayer (Kurt), Schaefer (Wilhelm) im Fußart. R. Nr. 14, Fuß im Fußart. R. Nr. 15, Roesler, Schlich im Fußart. R. Nr. 18, Mönch im Fußart. R. Nr. 20, Mauve im Pion. B. Nr. 3, Hotzel, Schwarz im Pion. B. Nr. 5, Selmair im Pion. B. Nr. 8, Lohse im Pion. B. Nr. 9, Schreiber im Pion. B. Nr. 10, Bork im Pion. B. Nr. 23, Pohl im Pion. B. Nr. 28, Pfeiffer im Pion. B. Nr. 30, Stöver, Dybilasz, Sporleder im Eisenb. R. Nr. 2, Peschke im Eisenb. B. Nr. 4, Oschmann im Telegr. B. Nr. 1, Lehmann im Telegr. B. Nr. 2, Stamm, v. Wedel im Telegr. B. Nr. 3, Kullmann im Telegr. B. Nr. 5, Jungnik in d. Train-Abt. Nr. 6, Krafft in d. Train-Abt. Nr. 16, Henn in d. Train-Abt. Nr. 18.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 13. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Wasmansdorff d. Inf. Regts. Nr. 15 (I Düsseldorf), Vollandt d. Inf. Regts. Nr. 78 (Kattowitz), Hollesen d. Inf. Regts. Nr. 84 (Flensburg), Kiel d. Inf. Regts. Nr. 92 (Höchst), Krause d. Inf. Regts. Nr. 172 (I Mülhausen i. E.), Lohmann d. Inf. Regts. Nr. 173 (Bielefeld);

Schlettwein (III Berlin), Grün (Heidelberg), Oblts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Menzell, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Schnell, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 1 (IV Berlin), zum Rittm., Uhlhorn, Oblt. a. D. (I Hannover), zuletzt Lt. im Inf. R. Nr. 78, zum Hauptm., Gellenthin, Oblt. a. D. (IV Berlin), zuletzt Lt. in d. Train-Abt. Nr. 3, zum Rittm., Doll (Ludwigshafen), Kohl (Hagen), Nußpickel (Gotha), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hamernik (Stargard), Hoppe (Belgard), Neugebauer (Schneidemühl), Tietz (Woldenberg), Lemke (Johannes) (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Pelz (Neiße), Pitsch (I Cöln), Janke (Cüstrin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Holland-Letz (Erfurt), Kowalski (Hohensalza), Simon (Lauban), Jaehne, Korbacher (II Berlin), Hilker (Paderborn), Heringlake (Detmold), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hann (Brandenburg a. H.), Werdite (Hagen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bell (Andernach), Karlsson (I Frankfurt a. M.), Dorn, Halier (I Berlin), Proschwitz (II Berlin), Rothe (III Berlin), Schlaadt (Oberlahnstein), Ledat (Naugard), Schultz (Ernst) (III Berlin), Adam, Scholz (Bruno) (Glatz), Agrell (I Frankfurt a. M.), Keimer (Münster), Roesch, Heinrich (I Breslau), Wenzel (Kurt) (I Breslau), Gründler (Öls), Heisig (Kreuzburg), Dörr (Wetzlar), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Barwinski (Allenstein), Spiller (Ratibor), Zimmermann (I Breslau), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Sohn, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schwidrowski, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Orschel, Knabe, Vollrath, Leifheit (Mühlhausen i. Th.), Waßmuth (Celle), Rebhan, Grosch (Meiningen), Bange (Meschede), Roh (Weimar), Wiegand (II Cassel), Fischer (Kurt) (Göttingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Keller, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Howe, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Lorenz (Straßburg), Volk (II Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schröer (I Essen), Kretschmann (Marienburg), d. Fußart., Lentmann im IV. Bat. Fußart. Regts. Nr. 18, dieses Regts., Overdick (Dortmund) in d. 1. Ref. Komp. Pion. Bats. Nr. 11, dieses Bats., Dalladat (Tilsit), d. Pioniere, Troekes (Wesel), Heinemann (I Berlin), d. Inf.;

Schumacher (III Berlin), Dühring (Lübeck), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Förtsch, Vizefeldw. (Neumünster), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Borchert (I Königsberg), Wiede (I Hamburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Müller (Otto), Wiedenbeck, Gotthelf (II Hamburg), Johns (II Königsberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Limann (II Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., List (II Berlin), Dirks (I Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Sauerbrey (V Berlin), Vizefeldw. im III. Bat. Fußart. Regts. Nr. 14, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Grübel (Glatz), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Frhr. Senfft v. Pilsach, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 2, zum Fähnr.

**Großes Hauptquartier, den 15. April 1918.**

Heinrichs, Oblt. d. Landw. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.**

Zepf, Hauptm. a. D. (II Hamburg), zuletzt im Inf. R. Nr. 143, jetzt Kom. d. Ers. Bats. d. Inf. Regts. Nr. 143, d. Charakter als Maj. verliehen.

---

**Großes Hauptquartier, den 10. April 1918.**

Schmidt (Ernst), Hauptm., im Frieden an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R., jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 85, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 85 bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 13. April 1918.**

Kehl, Rittm. z. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 5, zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Recklinghausen ernannt. Schlicke, Lt. im Inf. R. Nr. 114, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 24. Mai 1916 zu d. Ref. Offizieren dieses Regts. übergeführt.

**Befördert:**

Heller, Hubach, Pompecky, Nöller, Fähnriche im Inf. R. Nr. 82, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schwabe, Unteroff. im Inf. R. Nr. 82, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Krone (Marburg) im Inf. R. Nr. 82, Möller (II Cassel), Buchholz (Marburg), Keiner (Gotha) im Inf. R. Nr. 167, d. genannten Regtr., Müseler (II Cöln), Harmel (Gnesen), Schweinberger (Insterburg), d. Fußart., Friedrichs (II Essen), d. Pioniere;

Digitized by Google

Sebrantke, Vizefeldw. (Glogau) im Inf. R. Nr. 82, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Nemitz, Feldw. (Stolp), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Dohrmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 149, v. Gerlach (Eberhard), Fähnr. im Jäg. B. Nr. 5, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Pöschel, Vizefeldw. (Aschersleben) im Jäg. B. Nr. 5, zum Lt. d. Ref. dieses Bats., Tesch (VI Berlin), Richter (Georg) (Hirschberg), Globisch (Beuthen i Ob. Schles.), Vizefeldwebel im Jäg. B. Nr. 5, zu Lts. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb., Stephanus, Fähnr. im Ulan. R. Nr. 14, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Conen (V Berlin), Kramer (Aurich), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Frhr. v. Richthofen, Graf Clairon d'Haussonville, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 6, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Rother (II Breslau), Auer (Karlsruhe), Pfaff (I Frankfurt a. M.), Goetze (Bielefeld), Braden (Friedberg), Bunge (Stettin), Mory (Donaueschingen), Werner, Stephan (Woldenberg), d. Inf., Christ (Wiesbaden), d. Fußart.;

Quast, Wachtm. (Schrimm), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Neyses, Unteroff. im Inf. R. Nr. 69, v. Wüstemann, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 74, zu Fähnrichen, Jäger (Dessau), Schröder (Paul) (Halberstadt), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 93, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Mannsfeldt (Dessau), Bormann (Aschersleben), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 93, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wolff (Hans), Vizewachtm. (Bernburg) im Feldart. R. Nr. 74, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Hufschmid, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 30, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Brinck (Crossen) im Gren. R. Nr. 4, Mannshardt (Lübeck) im Inf. R. Nr. 152, d. genannten Regtr., Streetz (III Berlin), d. Inf.;

Bradder (Insterburg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 79, dieses Regts.;

Schell (Freiburg), Vizefeldw. im Füs. R. Nr. 40, Hentze (Frankfurt a. O.), Vizefeldw., zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wustmann, Vizewachtm. (Gleiwitz) im Ulan. R. Nr. 2, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Grundmann, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Ernannt:**

Behrendt, Feldw. Lt. (Metz), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Praetzel, Feldw. Lt. (Marienburg), zum Lt. d. Ref. d. Inf.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Risch (Straßburg), Keinki, Weiß (Braunsberg), Westhoff (Wesel), Burchard (Neumünster), Vizefeldwebel, d. Inf., Preis (Rheydt), Vizefeldw., d. Fußart., Schulze (Erich) (Jüterbog), Lewin (VI Berlin), Kröll (Guben), Tack (Solingen), Prochownick (II Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

die Vizefeldwebel:

Ebel (Wilhelm) (I Berlin) im 5. Garde-R. z. F., Reußner (Torgau), Denecke, Batzke (I Berlin), Dieckfoß (I Breslau), Richter (Heinrich) (I Hannover), Pülsch (Bremerhaven), Ramcke (Kiel) im Garde-Gren. R. Nr. 5, d. genannten Regtr., Brodthage, Rasche (Hildesheim), Peiler (Recklinghausen), Hagenloch, Taubeles (Liegnitz), Preuß (II Bochum), Mahling (Weißenfels), Söhngen (I Düsseldorf), Richter (Otto), Kegel (I Essen), Zickel (III Berlin), Harling (Coesfeld), d. Inf.;

Bastian (Jülich), Dicke (Siegen), Winter (Siegburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 44, dieses Regts., Barnewitz (Schwerin), Sepke (Stargard), Henning (Neustettin), Enß (Marienburg), Rapp (Stockach), Pretzell (Bartenstein), Kottirsch (Ratibor), Penndorf (Bitterfeld), Kwapik (Cosel), Hasselberg (Danzig), Wrede (I Darmstadt), Kampmann (I Dortmund), Zeiler (Gießen), Stein (Rybnik), Brinkmann (Osnabrück), Diehl (Gießen), Koch (Paul) (Weimar), Vizefeldwebel, d. Inf., Heinrich, Kirsch (I Breslau), Langer (Oels), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Schmidt (Emil) (III Berlin), Kusiek (Rybnik), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wiedemann, Vizefeldw. (Cosel), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Maibaum, Powels, Bernert, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.;

zu Leutnants der Reserve:

Eck (Lübeck), Vizefeldw., d. Inf., Gräser (Höchst), Vizefeldw., d. Pioniere, Usedom, Vizewachtm. (Neustrelitz), d. Trains;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Keßler, Vizefeldw. (Stockach) im Gren. R. Nr. 89, d. Inf., Schneider (Wilhelm), Vizewachtm. (Marburg), d. Trains;

zu Leutnants der Reserve:

Bernhard, Vizefeldw. (St. Wendel) im Inf. R. Nr. 166, Feder (Oppeln), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 42, d. genannten Regtr., Lehrke (Straßburg), Vizewachtm., d. Feldart.

Digitized by Google

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 9. April 1918.**

Graf v. Bothmer, Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber einer Armee, zum Gen. Obersten d. Inf. befördert.

**Allerhöchste Entschließung vom 11. April 1918.**

Schneider, Fähnr. d. 2. Fußart. Regts., zur Ref. übergeführt. Dejon, Fahnenjunker, Vizefeldw. d. 2. Jäg. Bats., zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent befördert.

**Befördert:**

zu Leutnants ohne Patent: die Fähnriche: Steinhäuser d. Inf. Leib-Regts., Roth d. 6. Inf. Regts., Krauß d. 7. Inf. Regts., König, Schimpf d. 9. Inf. Regts., Mayer (Bernhard) d. 19. Inf. Regts., Braun d. 20. Inf. Regts., Brügel d. 1. Feldart. Regts.;

zu Fähnrichen ohne Patent:

die Fahnenjunker, Unteroffiziere:

Stegmann, Storm d. Inf. Leib-Regts., Eckert d. 5. Inf. Regts., Bengl, Neidert d. 10. Inf. Regts., Hutterer, Jäger, Petschner, Wunder, Zitzmann d. 19. Inf. Regts., Schuberth d. 1. Jäg. Bats., Asam, Hager, Stähler d. 2. Feldart. Regts.

# Königlich Sächsische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 10. April 1918.**

Steinhaeuser, Lt. d. Train-Abt. Nr. 19, zum Feldart. R. Nr. 64 versetzt.

Die Fähnriche:

Spitzner im Inf. R. Nr. 177, Isernhagen im Hus. R. Nr. 20, Kayser im Feldart. R. Nr. 32, Johnson im Feldart. R. Nr. 64, Klette, Wimmer, v. Dosky, Freyberg im Feldart. R. Nr. 68, Schüttoff im Fußart. R. Nr. 19, zu Lts. befördert unter Vorbehalt der Patentierung.

Die Fahnenjunker:

Cotta, Bittmann, Werlisch im Inf. R. Nr. 103, Schöppler, Küstner, Wagner im Inf. R. Nr. 107, Schaffrath im Inf. R. Nr. 133, Müller, Stadler, Oertel im Inf. R. Nr. 134, Drechsler, Grunert im Inf. R. Nr. 177, Bühler, Franze, Nickol, Kirschner, Hirsch, Huth, Rentzsch, Horn, Wüstner, Pfeifer, Reif im Inf. R. Nr. 178, Stiefler, Oelzen im Inf. R. Nr. 179, Blohmer im Feldart. R. Nr. 28, Franke im Feldart. R. Nr. 64, Straumer im Fußart. R. Nr. 12, Kleinert, Schmidt im Pion. B. Nr. 22, zu Fähnrichen ernannt.

Die Leutnants der Reserve:

Noack eines Landw. Inf. Regts., beim Inf. R. Nr. 107, Keller eines Ref. Feldart. Regts., b. Feldart. R. Nr. 64, in d. aktiven Armee angestellt, und zwar als Lts. unter Vorbehalt d. Patentierung.

Bouneß, Neumann, Lts. d. Inf. Regts. Nr. 106, m. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. d. Abschied bewilligt. Engelmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 181, zur Ref. übergeführt.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 5. April 1918.**

**Befördert:**

Engel (Herbert), Eschrich (Eduard), Friker (August), Graßhoff (Joachim-Peter), Reusch, (Karl), Ruß (Josef), Welte (Ernst), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 120, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve:

Rampacher (Max) (Biberach), Huber (Hermann) (Ehingen), Dolch (Karl), Ferber (Heinrich) (Heilbronn), Emmert (Hermann), Hübner (Paul), Weinmann (Ernst) (Mergentheim), Braun (Hans) (Ulm), Vizefeldwebel, d. Inf., Eberle (Erwin), Klein (August), Weber (Raimund) (Eßlingen), Groß (Wilhelm) (Reutlingen), Springer (Walter) (Ulm), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Schmidt (Robert), Vizefeldw. (Ravensburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Nathan (Paul) (Ulm), Schweizer (August) (Ulm), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.;

Keller, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 49 (I Stuttgart), Petters (Ludwigsburg), Lechler (I Stuttgart), Oblts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65, zu Hauptleuten, Julius Graf von Schaesberg-Thannheim, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 19 (Ulm), zum Rittm., Auerhammer (Heinrich) (I Stuttgart), Schad (Hans) (Rottweil), Dederer (Wilhelm) (Ludwigsburg), Dreher (Franz) (Ravensburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. Bats. Nr. 4, Bund-

Digitized by Google

schuh (Franz) (Ravensburg), Steudel (Karl) (Reutlingen), Grieser (Hermann) (Gmünd), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. (Feldart.), Kapp v. Gültstein (Arnold), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Res. (Flieger-Tr.), Breuninger (Emil) (Ulm), Hengstenberg (Richard) (Eßlingen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Dieterle (Karl) (I Stuttgart), Bengel (Otto) (Heilbronn), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Telegr. Tr.

**Befördert:**

Bücking (Kurt), Fähnr. im Füs. R. Nr. 122, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Combe (Walter), Griesinger (Albert), Hindennach (Erwin), Kentner (Gerhard), Müller (Walter), Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 121, zu Fähnrichen, Ebeling, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 13 (Ulm), zum Rittm.;

zu Leutnants der Reserve:

Eckardt (Karl) (Heilbronn), Fischer (Hermann) (I Stuttgart), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 125, dieses Regts., Spieth (Karl), Vizefeldw. (Eßlingen), d. Pion. Bats. Nr. 13, Müller (Franz), Vizefeldw. (Ravensburg), d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4, Denner (Julius), Vizewachtm. (Reutlingen), d. Train-Abt. Nr. 13, Kellermann (Ernst) (Calw), Sättele (Robert) (Mergentheim), Grau (Fritz), Kaiser (Eugen) (I Stuttgart), Bader (Paul) (Hall), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Maier (Wilhelm) (Ehingen), Kohler (Berthold) (Reutlingen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fritz (Anton) (Ellwangen), Bruker (Otto) (Gmünd), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

---

Moegling, Maj. (letzte Friedensstellung: Hauptm. und Komp. Chef im Inf. R. Nr. 124) auf sein Gesuch m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Eßlingen ernannt.

**Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:**

den Oberstleutnants z. D.:

Ludwig, Kom. d. Landw. Bez. Eßlingen, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 121 und unter Verleihung des Wilhelmskreuzes mit Schwertern und Krone, Faber, Kom. d. Landw. Bez. Gmünd, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 120 und unter Belassung in Kriegsverwendung nach näherer Anordnung d. Stellv. Gen. Kombos. XIII. A. K.

---

## Im Sanitätskorps.

Dr. Jooß (Hall), Ob. Arzt d. Landw. 1. Aufgeb., mit seinem bisherigen Patent im aktiven San. Korps als Ob. Arzt angestellt, unter Zuteilung für d. Friedensverhältnis zum Feldart. R. Nr. 29. Dr. Dürr, St. Arzt d. Landw. a. D., zuletzt in d. Landw. 2. Aufgeb. (Hall), leitender Arzt d. Vereins-Laz. „Diakonissenanstalt" in Hall, erhält d. Charakter als Ob. St. Arzt. Beutter (Oskar), K. P. Feldhilfsarzt a. D. (Ludwigsburg), für d. Dauer seiner ferneren Verwendung im Kr. San. Dienst im Württ. San. Korps als Feldhilfsarzt mit seiner bisherigen Bestallung (25. März 1917) angestellt.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Hagen (Wilhelm) (Ulm), Hertling (Otto) (Heilbronn), Kauffmann (Hans) (Rottweil), Kuttroff (Ulrich), Metzger (Wilhelm) (I Stuttgart), Oehmichen (Werner) (Reutlingen), Ott (Albert) (Gmünd), Schallen (Hans) (Heilbronn), dieser d. Res. Laz. VI Stuttgart.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**17. April. Auf dem blutdurchtränkten Kampffelde der vorjährigen Flandernschlacht besetzte die Armee des Generals Sixt v. Armin Passchendaele und schob auch bei Becelaere und Gheluvelt ihre Linien vor!**

**Nördlich von der Lys erstürmten die Truppen des Generals Sieger in den frühen Morgenstunden das Dorf Wytschaete, warfen den Feind trotz heftiger Gegenwehr von den Höhen nordöstlich und westlich vom Orte und wiesen starke Gegenangriffe ab. Den südwestlich von Wulverghem in rückwärtige Linien ausweichenden Gegner drängten wir über den Douve-Bach zurück. Bailleul und die zäh verteidigten Stützpunkte Cappelynde nördlich von Bailleul und Meteren wurden genommen. Mit starkem Kräfteeinsatz versuchte der Engländer, gestützt durch Franzosen, vergeblich Meteren und das verlorene Gelände beiderseits von Merris zurückzuerobern. Seine Angriffe brachen unter schwersten Verlusten zusammen.**

**Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme entspannen sich heftige Feuerkämpfe, die auch während der Nacht namentlich südlich von der Somme anhielten.**

---

Digitized by Google

**17. April (Abendbericht).** Auf dem Kampffelde der vorjährigen Flandernschlacht wurden **Poelkappelle** und **Langemarck genommen.**

**18. April.** Der Feind überließ uns gestern große Teile des von ihm in monatelangem Ringen mit ungeheuren Opfern erkauften flandrischen Bodens. **Die Armee des Generals Sixt v. Armin nahm, dem schrittweise weichenden Feinde scharf nachdrängend, Poelkappelle, Langemarck und Zonnebeke und warf den Feind bis hinter den Steenbach zurück. Südlich vom Blankaart-See hemmte ein feindlicher Gegenstoß unser Vordringen.**

**Nördlich von der Lys** gewannen wir unter starkem Feuerschutz Boden und säuberten einige Maschinengewehrnester. Die Kämpfe der letzten Tage brachten mehr als **2500 Gefangene**, einige Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre ein.

**An der Schlachtfront** zu beiden Seiten der Somme nahm der zeitweilig auflebende **Feuerkampf** bei **Moreuil** und **Mouldidier** größere Stärke an.

Auf dem Ostufer der Maas hatten kleinere Unternehmungen bei **Ornes** und **Watrouville** vollen Erfolg und brachten Gefangene ein. **Nördlich von Flirey (zwischen Maas und Mosel) scheiterte ein starker französischer Vorstoß unter blutigen Verlusten.**

---

**18. April (Abendbericht).** In Flandern und auf dem Schlachtfelde der Lys ist die Lage unverändert. Nordwestlich von **Moreuil** brachen starke französische Angriffe blutig zusammen.

Mazedonische Front.

**17. April.** In **Vorfeldkämpfen in der Struma-Ebene** nahmen bulgarische Stoßtruppen **155 Engländer** und einige **Griechen** gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 16. April.** Durch unsere U.-Boote wurden im **Sperrgebiet um England** wiederum **16 000 Br. R. T. feindlichen Handelsschiffsraums versenkt.**

**Berlin, 17. April.** Im **Sperrgebiet um die Azoren** wurden von einem unserer U.-Boote in den letzten Wochen **5 Dampfer und 2 Segler versenkt.** Hiervon waren bewaffnet der griechische Dampfer „Kithira" von 2240 Br. R. T. und der französische Dampfer „Qued Sebou" von 1540 Br. R. T., auf letzterem befanden sich 150 Soldaten. Die Geschütze, je eine 9-cm- und 7,5-cm-Kanone, wurden erbeutet.

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen waren besonders wertvoll. Sie bestanden aus Palmöl, Palmkernen, Erdnüssen, Baumwolle, Gummi, Wachs, Eisen und Stahl.

Das U.-Boot hat 27 t Gummi und 5 t Wachs für die deutsche Kriegswirtschaft in die Heimat mitgebracht.

**Berlin, 18. April.** In der Nacht vom 17. auf 18. April wurde Ostende von See aus beschossen. Militärischer Schaden ist nicht entstanden. Unsere **Torpedobootsstreitkräfte** nahmen am Morgen des 18. April feindliche Lager und Stapelplätze zwischen **Dünkirchen** und **Nieuport** mit 600 Schuß unter Feuer.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 18. April.** Zwischen dem **Garda-See** und der **Piave** lebhafter **Artilleriekampf** und rege Fliegertätigkeit. In Albanien errang der Offiziersstellvertreter Arrighi seinen 24. Luftsieg.

---

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

Mazedonische Front.

**Sofia, 16. April.** Im oberen Skumbi-Tale vertrieben unsere Posten zwei französische Infanterieabteilungen durch ihr Feuer. Beiderseits von der Straße Bitolia—Prilep lebhafte Feuertätigkeit von beiden Seiten. Östlich vom Wardar zersprengten wir eine verstärkte englische Patrouille. Im **Struma-Tal** setzten sich die lebhaften **Erkundungsgefechte** vom 15. April in den Ebenen vor den Stellungen bis in vorgerückter Nachtstunde fort. Im Dorfe Prosenik nahmen unsere Abteilungen einen Offizier und acht unverwundete Engländer sowie 20 schwer Verwundete gefangen und erbeuteten mehrere Maschinengewehre, Bombenwerfer, eine große Zahl Gewehre und anderes Kriegsmaterial. Auf beiden Seiten vom Wardar lebhafte Lufttätigkeit beim Feinde.

---

Digitized by Google

## Die Vergeltungsoffensive.

### 27. und 28. Schlachttag (16. und 17. April).

16. April. Während südlich der Lys unsere nach Westen gerichtete Front, die den Vorstoß gegen die Linie Poperinghe—Hazebrouck in der linken Flanke sichert, in der Linie Calonne sur la Lys—La Bassée-Kanal—östlich Béthune verblieb, verzeichnete der rechte (Angriffs-) Flügel nördlich der Lys außerordentliche Fortschritte im Angriff gegen den in der Nr. 128 beschriebenen Höhenzug, wo es gelang, die Orte Meteren und das zäh verteidigte Bailleul zu nehmen und über letzteren Ort hinaus bis Cappelynde vorzustoßen. Von der mehrfach erwähnten wichtigen Bahn Hazebrouck—Poperinghe—Ypern, die nur noch die einzige Bahnverbindung der Feinde nach Ypern bildet, liegt Meteren nur noch 6 km entfernt, sie liegt mithin jetzt unter dem Feuer unserer Feldartillerie. — Weiter östlich haben wir uns ebenfalls vorgeschoben, und zwar in der Richtung auf das wichtige Kemmel. Südöstlich dieses Ortes ist der Douve-Bach überschritten, östlich desselben Wytschaete erobert, das nur noch 6 km südlich von Ypern liegt. Gelingt es, den Kemmel-Berg zu nehmen, so ist die ganze nach Westen bis Berthen hin reichende Höhe flankiert und unhaltbar geworden.

Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß unser Heeresbericht in den Kämpfen bei Meteren und Merris das Auftreten von Franzosen erwähnt. Bis in den äußersten Norden des englischen Heeresabschnittes ist also General Foch genötigt, seine Reserven zu werfen.

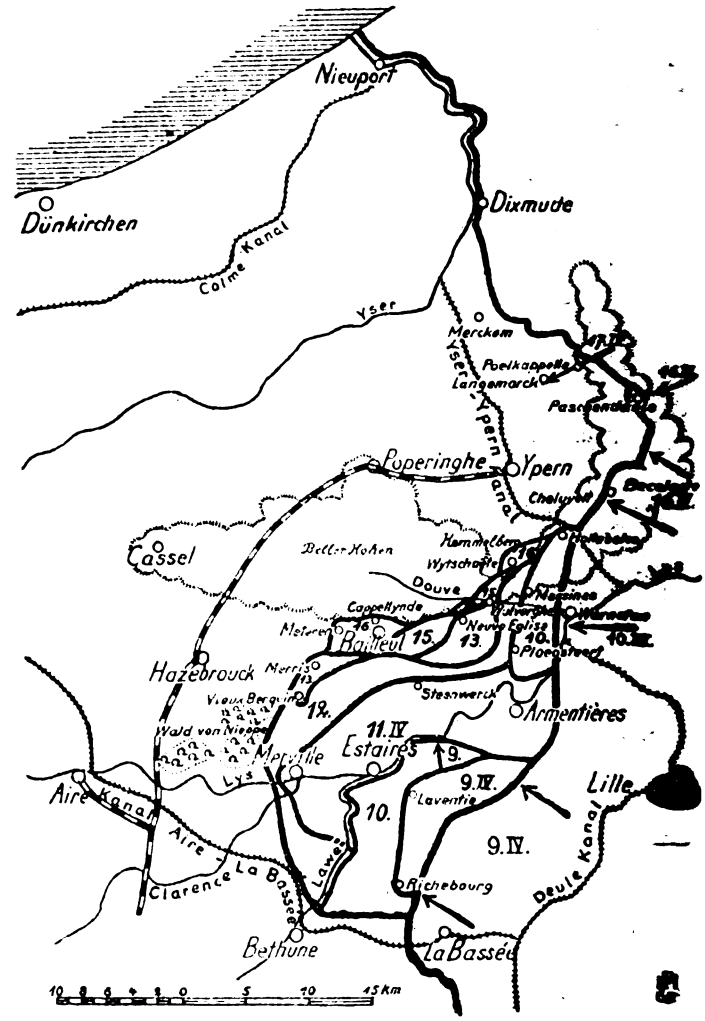
Mit Spannung darf man weiteren Nachrichten aus dem Ypernbogen entgegensehen. General Sixt v. Armin hat Paschendaele genommen und in Richtung Becelaere und Gheluvelt Gelände gewonnen. Daß dort Kämpfe stattgefunden hätten, ist nicht erwähnt. Ist der Ypernbogen der Engländer unter dem Druck aus Richtung Armentières im Einstürzen begriffen? Nun, dann wird die Armee Sixt v. Armin dem Engländer auf den Fersen bleiben.

17. April. Unsere vorstehend und bereits in Nr. 127 des Militär-Wochenblattes ausgesprochene Vermutung, daß die Engländer den östlich Ypern vorspringenden Stellungsbogen nicht mehr lange würden behaupten können, hat sich über Nacht bereits bestätigt; der englische Heeresbericht gibt selbst zu, daß dortselbst eine rückwärtige Bewegung eingeleitet sei. Diese Bewegung wird sich zunächst wohl darauf beschränkt haben, alle noch östlich des Yser- und Ypern—Comines-Kanals befindlichen Truppen der Alliierten hinter diese Wasserläufe zurückzunehmen. Ob demnächst der Feind diese Linie länger zu halten beabsichtigt, wenn wir ihm das gestatten, oder ob er abschnittweise je nach Rückführung seines Heeresgeräts in den Geländeteil zurückgehen wird, der östlich der Eisenbahnlinie Hazebrouck—Dünkirchen liegt und der ein solches abschnittweises Zurückgehen infolge seiner zahlreichen Wasserläufe außerordentlich begünstigt, bleibt abzuwarten. Ein Zurückgehen in einem Zuge bis in die Höhe von St. Omer—Dünkirchen ist nach Lage der Verhältnisse nicht zu erwarten. Man geht jedenfalls nicht fehl, in der Anordnung der rückwärtigen Bewegung bei Ypern schon die Hand des Generalissimus, General Fochs, zu fühlen, der nunmehr die Leitung der Operationen in Frankreich übernommen hat.

Die Armee des Generals Sixt v. Armin verfolgte den weichenden Feind und setzte sich in den Besitz der Orte Poelkappelle, Langemarck, das bereits 6 km westlich der bisherigen Frontlinie liegt, und Zonnebeke; der Feind wurde hinter den Steenbach zurückgeworfen. Die Sehne des Ypernbogens, die sich 33 km lang von Dixmuide über Paschendaele bis Hollebeke spannte, wird bald in der geraden Linie auf nur 27 km zurückfallen.

Unsere geniale Heeresleitung hat in der Erkenntnis, daß ein frontaler Ansturm gegen den Ypern-Bogen und die nördlich anschließenden belgischen Linien in jetziger Jahreszeit bei dem von zahllosen Wasserläufen durchschnittenen, versumpften Gelände, selbst bei Einsatz stärkster Kräfte, scheitern mußte, den

**Die deutschen Erfolge auf dem Schlachtfelde an der Lys und in Flandern.**




Stand: 17. 4. 18 (nach Heeresbericht vom 17. 4. 18 abds.).

Digitized by Google

Gegner aus seinen Stellungen östlich und nördlich Ypern durch die Offensive von Armentières her in nordwestlicher Richtung herausmarschiert. Die Armee Sixt v. Armin wird sicher stetig Raum gewinnen unter dem Flankendruck aus der Linie Wytschaete—Bailleul—Hazebrouck, der dem Gegner nicht gestatten wird, bei Ypern auf längere Zeit festen Fuß zu fassen. — Die eingeleitete, rückwärtige Bewegung der Engländer, die auf sehr schmalem Raume zwischen der Kanalküste und der Stadt Cassel — nur 27 km breit — ausgeführt werden muß, ist trotz günstigen Straßennetzes eine sehr schwierige. Man darf gespannt sein, ob die englische Führung, selbstverständlich unter weitestgehender Unterstützung durch den französischen Generalstab, diese Aufgabe einigermaßen bewältigen wird. v. S.

## Die letzten Kämpfe in Palästina.

(Schluß.)

Über den Kampf bei Amman enthält die „Agentur Milli" vom 7. April eine eingehende Schilderung, der wir folgen. Danach ließen, wie das türkische Kriegspressequartier mitteilte, gewisse Anzeichen voraussehen, daß die Engländer den Jordan bei Jericho in Richtung auf Amman überschreiten würden, um die Eisenbahnlinie abzuschneiden, die für die türkische Heerführung mit Rücksicht auf die Verbindung mit den Truppen in Hedschas sehr wichtig ist. Auch wollten die Engländer hierdurch wahrscheinlich die Gefahr endgültig beseitigen, die ihrem rechten Flügel drohte, auch die Beduinenstämme des Westjordanlandes politisch beeinflussen. Unter leichten Kämpfen drangen die Engländer über es Salt bis Amman vor. Dieser Eisenbahnpunkt wurde durch eine kleine Schar türkischer Truppen heldenmütig verteidigt. Sie schlug vom 27. bis 30. März alle Angriffe glänzend zurück und fügte den Engländern sehr empfindliche Verluste zu. Nachdem der englische Angriff in dieser Weise zum Stehen gekommen war, traf teils mittels Eisenbahn, teils nach Fußmärschen der Entsatz für die hart bedrängte türkische Truppe ein. Hierüber gab der deutsche Heeresbericht vom 5. April, der zum ersten Male von einem „Asiatischen Kriegsschauplatz" sprach, folgende Nachrichten: „Deutsche Truppen haben im Verein mit osmanischen Kräfte englische, nach Überschreiten des Jordan über es Salt und auf Amman vorgedrungene Infanterie- und Kavalleriebrigaden in mehrtägigem Kampf gegen den Jordan zurückgeworfen." Wir sehen hiermit in erfreulicher Weise das unmittelbare Zusammenwirken deutscher und türkischer Truppen, um eine ernsthafte Gefahr zu beseitigen und dem Feinde einen empfindlichen Schlag zu versetzen. Über die Stärke, Zusammensetzung, Befehlsführung der an diesen Kämpfen beteiligten deutschen Truppen ist bis jetzt noch nichts bekannt geworden. Nach türkischem Bericht sahen sich die Engländer unter dem Druck dieser frisch herbeigeführten Truppen, welche die britischen Verbindungen bedrohten, gezwungen, am 1. April den Rückzug gegen es Salt auf steilen Gebirgspfaden anzutreten. Am 2. April ging Oberst Essad Bey zum Angriff über, brach den hartnäckigen Widerstand der Engländer und eroberte die hochgelegene Stadt es Salt, einen Ort von etwa 10 000 Einwohnern. Hier nahm er die Verbindung mit den aus der Richtung von Amman kommenden deutsch-türkischen Truppen auf. Noch an demselben Tage wurden die Engländer zum Rückzug gegen den Jordan in Richtung auf Jericho gezwungen. Sie mußten das Gelände östlich des Jordan wieder aufgeben, sahen sich also der bis dahin mühsam erkauften Erfolge beraubt. Nach türkischem Bericht vom 4. April verloren die Engländer auf dem Rückzug zahlreiche Tote und Verwundete. In es Salt fielen bedeutende Kriegsmittel sowie große Vorräte an Munition und Verpflegung in die Hände der Türken.

Die englischen Berichte versuchen diese Mißerfolge der britischen Waffen wesentlich abzuschwächen. Es wird daher behauptet, daß es sich nur „um einen Vorstoß untergeordneter Art" gehandelt hat, um die Eisenbahn bei Amman zu unterbrechen, was am 30. März durch die Zerstörung mehrerer Übergänge und Brücken auch gelungen sein soll. Auf dem Rückzug bedrängten die Türken und Deutschen die englische Nachhut, doch gelang es, wie der englische Bericht hervorhebt, über es Salt gegen den Jordan ungefährdet abzuziehen, worauf englischerseits der östliche Talrand der Jordanniederung festgehalten wurde. Die Engländer wollen sogar in der Zeit vom 25. März bis 1. April 700 Gefangene, 4 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und einige Lastdampfwagen erbeutet haben. Über die Verluste auf dem Rückzug nach dem Jordan sagt der englische Bericht nichts.

Das Endergebnis der Kämpfe in Ostjordanland ist zweifellos ein starker englischer Mißerfolg, der für die Türken zur Wiedereroberung der Stellungen bei es Salt und zur Sicherung der Hedschasbahn geführt hat. Die „Neue Zürcher Zeitung" vom 6. April knüpfte an die geschilderten Kämpfe die Vermutung, daß der Vormarsch deutsch-türkischer Truppen über es Salt gegen den Jordan bei Jericho auf den Beginn eines größeren Unternehmens der deutsch-türkischen Führung in Palästina hinweisen könnte. Es wird in diesem Sinn ausgeführt, daß ein Vorstoß der deutschen und türkischen Truppen über den unteren Jordan die Westflanke der englischen Stellungen nördlich Jerusalem gefährdet. Ob diese Ansicht einen Anspruch auf Berechtigung hat, bleibe dahingestellt. Jedenfalls steht fest, daß nach den bisherigen Gebietsverlusten der Türken auf dem syrisch-arabischen Kriegsschauplatz die jüngsten Erfolge im Ostjordanlande einen guten Anfang zur Besserung der Lage versprechen. Die heiße, trockene Jahreszeit naht. Die englischen Unternehmungen sind daher zeitlich begrenzt, um so mehr als England mit den Schwierigkeiten der weiten rückwärtigen Verbindung durch die Wüste vom Suezkanal her zu rechnen hat. Auf türkischer Seite liegen die Verhältnisse wesentlich günstiger, namentlich wenn die deutschen Waffengenossen so tatkräftig und erfolgreich neben die osmanischen Streitkräfte treten, wie es in den Kämpfen bei Amman und es Salt der Fall gewesen ist.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Die Ausbreitung der Offensive.

Stegemann schreibt im „Bund" (14. 4.): Die deutsche Offensive im Westen ist in der Erweiterung der Angriffsräume und in fortschreitender Erschütterung des englisch-französischen Verteidigungssystems sichtbar geworden. Das war zu erwarten, nachdem sich Hindenburg in einem zentral gedachten und zentral durchgeführten Vorstoß Bewegungs- und Manövrierfreiheit geschaffen und die strategischen Reserven der Gegner in den bedrohten Zentralraum an die Nahtstelle der englischen und französischen Armeen gezogen hatte. Die Entwicklung vollzieht sich also in den vorgezeichneten Bahnen und ist durch die Gegenmaßnahmen Fochs nicht operativ beeinflußt worden, da der französische Generalissimus sich darauf beschränken mußte, die Front zwischen der Oise und der Somme in der Linie Mont Renaud—Lassigny—Montdidier—Moreuil—Villers-Bretonneux—Hamel wieder aufzurichten, also reine Verteidigungsstrategie zu treiben und dem Angreifer die Initiative überlassen hat.

Die Franzosen haben sich, wie vorauszusehen war, auf dem Plateau von St. Gobain und Coucy und in der Oiseniederung nordwestlich Chauny nicht mehr halten können und sind, hart bedrängt, gegen das Plateau von Rampcel zurückgegangen. Sie finden hier gute, durch Kanal und Fluß und versumpfte Niederung geschützte und am Plateau von Malmaison gut abgestützte Stellungen — jetzt lohnt sich die blutige Schlacht von Malmaison, in der die Franzosen den rechten Flügel der deutschen Chemin-des-Dames-Stellung eingedrückt haben — und haben hier trotz der Flankierung vom rechten Oiseufer her die Front verkehren können. Die strategische Lage ihrer Aisnearmee ist aber doch schon recht mißlich, denn sie steht unter Druck bei Reims und von Laon her und muß sehr darauf achten, die Anlehnung an die Front Mont Renaud—Orvillers—Montdidier nicht zu verlieren, da sonst der Durchbruch auf Compiègne nicht mehr aufzuhalten wäre. Fiele Compiègne und die Linie Soissons—Compiègne, so zerrisse die bei Moreuil und Mondidier mühsam gestückte englisch-französische Front wiederum, und zwar diesmal nicht in der Richtung Amiens an der Nahtstelle, sondern in der Richtung Paris, so daß Fochs Reserven zu den Engländern abgedrängt würden. Doch ist zu sagen, daß die von den Deutschen an der Allette eingesetzten Kräfte der Armee Boehn noch nicht hinreichen würden, ein so weitgreifendes Manöver sicherzustellen, und daß es dazu einer größeren konvergierenden Bewegung bedürfte. Immerhin ist das Vorrücken Boehns von Bedeutung und kann nur dann örtlich gebunden bleiben, wenn es den Franzosen gelingt, sich auf dem Plateau von Rampcel und bei Carlepont zu behaupten und die Verbindung mit den Stellungen bei Malmaison und Craonne und der Nordfront an der Divette und Matz auf dem rechten Oiseufer aufrechtzuerhalten. Bis jetzt ist das der Fall. Die Armee Boehn hat die Tiefenlinie der unteren Allette anscheinend noch nicht überschritten. Ob ein neuer Artillerieaufmarsch an der Oise stattfindet oder der Vorstoß den ihm zugedachten Zweck im Rahmen des deutschen Offensivplanes erfüllt hat, wird sich erweisen. Er hat zweifellos die Aufmerksamkeit der französischen Heeresleitung abermals abgelenkt und ihr die Durchführung der Gegenangriffe an der Avre und der Matz und am Luceabschnitt erschwert.

Foch kämpft südlich Lassigny, westlich Montdidier—Morisel (Moreuil) und knapp östlich Villers-Bretonneux (wo Engländer unter unmittelbarer französischer Führung stehen) unaufhörlich, um Boden zurückzukaufen und Bindung durch Bindung zu beantworten; das ist ein kostspieliges, im besten Fall Zeitgewinn und Sicherung der Defensive erstreitendes Verfahren, das nur dann eine Lösung in Aussicht stellt, wenn inzwischen Vorbereitungen zur Wiederaufnahme der Offensive, sei es in anderen Räumen der Front, sei es durch Zurückrücken der eigentlichen Schlachtfront, getroffen werden. Gerade auf solche Erwägungen weist der neue Vorstoß der Deutschen an der britischen Nordfront, denn die Offensive bei La Bassée und Armentières ist geeignet, der englisch-französischen Heeresleitung ein neues, schweres Bleigewicht anzuhängen und ist vielleicht schon von solchem Einfluß gewesen, daß Haig oder Foch gewisse Entschlüsse liegen lassen mußten, um ein zweites strategisches Joch auf sich zu nehmen.

Es handelt sich abermals um eine Überraschung des Verteidigers. Wiederum hat die Kürze des von den Deutschen entfesselten Trommelfeuers, hat Bodennebel die englische Führung mattgesetzt, und es ist zunächst dem britischen Soldaten und der im Bewegungskrieg unerfahrenen Unterfüh-

# Deutscher Kriegskalender.

### 19. April.

**1915.** In den Argonnen mißglückt ein französischer Angriff nördlich Le Four de Paris. Am Croix des Carmes dringen deutsche Truppen in die feindliche Hauptstellung ein. In den Vogesen auf den Sillacker Höhen nordwestlich von Metzeral scheitert ein feindlicher Angriff.

**1916.** Erfolgreicher Vorstoß deutscher Patrouillen im Ypern-Bogen; es werden 600 m der feindlichen Stellung besetzt und behauptet. — Generalfeldmarschall Frhr. v. der Goltz †.

**1917.** Fortgang der Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne. Vor den deutschen Stellungen am Aisne—Marne-Kanal brechen wiederholt anlaufende französische Sturmwellen neu eingesetzter Divisionen zusammen. Im Waldgebiet zwischen Thuizy—Nauroy und Auberive heftige Kämpfe. In einem Gegenstoß werden die feindlichen Kräfte zurückgedrängt und die beabsichtigten Stellungen erreicht. Der zweite französische Durchbruchsversuch in der Champagne ist vereitelt.

### 20. April.

**1915.** Ein feindlicher Angriff nördlich Le Four de Paris und ein solcher bei Flirey werden abgeschlagen.

**1916.** Westlich der Maas greifen die Franzosen gegen „Toter Mann" und östlich davon ohne Erfolg an, östlich der Maas versuchen sie den Steinbruch südlich des Gehöftes Haudromont wiederzunehmen. Im Abschnitt von Vaux, in der Woëvre-Ebene und auf den Höhen südöstlich von Verdun beiderseitige Artillerietätigkeit. — Verlustreicher Angriff der Russen bei Garbunowka nordwestlich von Dünaburg.

**1917.** Am Chemin des Dames bricht der feindliche Sturm teils im Feuer, teils im Nahkampf zusammen. In der Champagne scheitern feindliche Angriffe. — Leichte deutsche Streitkräfte stoßen in den östlichen Kanal und gegen die Themsemündung vor. Dover und Calais werden beschossen.

Digitized by Google

rung überlassen geblieben, sich zu opfern, um den Anprall zum Stehen zu bringen. Das ist noch nicht gelungen. Die Deutschen haben die Linie Hollebeeke—Gapaard—Armentières—Fleurbaix—Neuve Chapelle—Givenchy an verschiedenen Stellen eingedrückt und am rechten Flügel den im Juni 1917 verlorenen Wytschaeterücken, in der Mitte den Lysbrückenkopf Estaires erreicht, die Lys bei der Fähre St. Maur überschritten, zwischen der Lys und dem Kanal von La Bassée den Layesbach hinter sich gebracht und sogar den Lawe-Abschnitt unmittelbar östlich des seit Oktober 1914 begehrten wichtigen Béthune überschritten. Das sind sehr ansehnliche Erfolge, die ihren Einfluß auf die Lage bei Ypern und die Gesamtlage der in bedrängter Defensive fechtenden Engländer nicht verfehlen werden. Zum erstenmal sind die von Tamagnini herangeführten Portugiesen, die zwischen der Lys und Givenchy in die Stellungen der nach Ägypten und Bagdad abgegangenen Lahore- und der Meerutdivision eingerückt waren, von einem durchgeführten deutschen Stoß getroffen worden, der sie schwere Verluste gekostet hat. Über die Bedeutung des Abschnittes, in dem sich die zweite Phase der deutschen Offensive abzeichnet, haben wir im Laufe der Jahre wiederholt gesprochen und noch am 8. März im weitesten Ausmaß der Perspektive daran erinnert, daß Haig zwar im März 1915 versucht habe, aus der Linie Estaires—Givenchy vorzubrechen, um sich der Ausfallspforte Lille wieder zu bemächtigen, daß er aber damals bei Neuve Chapelle stecken geblieben sei, so daß die Deutschen westlich Lille im Besitz des Aufmarschgeländes geblieben seien, aus dem eine Offensive gegen Calais angesetzt werden könnte. Heute bedroht der auf diesem Aufmarschgelände sichtbar gewordene Offensivstoß in der Tat im fernsten Ausblick Calais, wenn damit auch natürlich nicht gesagt sein soll, daß nun der Weg nach Calais fechtend zurückgelegt werden könne oder solle.

Erinnert man sich, daß das britische Festlandsheer nur noch den Raum beherrscht, der durch die Außenpunkte Amiens, Arras, Béthune, Ypern, Nieuport bestimmt wird, und daß es in einem Brückenkopf kämpft, so wird man einen Stoß, der das Lys-Tal aufwärts in der Richtung Dünkirchen führt und den großen Stapelplatz und Verbindungsknoten St. Omer — jetzt vielleicht wieder Hauptquartier — bedroht, als sehr gefährlich bezeichnen müssen, insbesondere, wenn er zugleich die Südflanke von Ypern öffnet und die Wirkung der deutschen Flankenbatterien südlich Ypern in der Linie Comines—Armentières so verstärkt, daß dadurch die letzte Ausfallstellung der Engländer, das unter unsäglichen Mühen erstrittene Vorfeld von Ypern, als die Errungenschaft der Flandernschlachten, erschüttert wird. Liegt deutsches Feuer auf Poperinghe, weichen die Engländer aus Armentières und dem Ploegsteerter Wald über Kemmel, so gerät die vielbestürmte Yserfront ins Wanken.

Soweit ist es noch nicht, aber die Entwicklung drängt, und es wird Haig nichts übrig bleiben, als an den Lysbrücken und bei Béthune alle Verstärkungen zu häufen, die French ihm noch schicken kann, um eine Durchbrechung seiner Nordfront zu verhindern, die um so gefährlicher wäre, als im Süden Amiens immer noch sehr stark bedroht ist und der Bewegungsraum der englischen Armeen sich zusehends verengt.

Es kommt also unter so mißlich gewordenen strategischen Verhältnissen für die englisch-französische Heeresleitung wirklich alles darauf hinaus, standzuhalten, Aushilfe zu leisten, zu kämpfen, koste es, was es wolle, um die taktische Lage sicherzustellen und die mit überlegener Meisterschaft vorbereitete und von erstaunlicher Kampfkraft getragene Offensive der Deutschen auflaufen zu lassen.

Die Italiener haben Grund, unter solchen Auspizien einer österreichischen Offensive mit wachsender Beklemmung entgegenzusehen, denn sie sind auf sich gestellt, in mindestens ebenso schlechter strategischer Stellung und als rechter Flügel der Westfront in höherem Maße von Abdrängung von den Verbündeten bedroht als der englische linke Flügel, der um die Sommeflanke und um seine Brückenköpfe kämpft.

Die Hoffnungen des Verbandes ruhen in dieser strategischen Bedrängnis nicht auf den amerikanischen Armeen, die als solche noch nicht bewegungsfähig sind, sondern auf jener Armee, die seit Kriegsbeginn sich in der Kriegführung ausgezeichnet hat und jetzt endlich aus ihrer Mitte auch den Führer der Verbandsarmeen stellen konnte, der französischen. Solange die politische Führung des Verbandes in der Durchfechtung des Krieges beharrt, wird die französische Armee Hirn und Kern des militärischen Widerstandes des Verbandes darstellen.

### Der Kampf um Amiens.

Lovat Fraser schreibt in der „Daily Mail" (1. 4.): Die große Schlacht in Frankreich scheint sich immer mehr in einen

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die drei letzten Isonzoschlachten.** Oberst K. Egli. (Fortsetzung.) (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Februar 1918.)

Das 2. Kapitel trägt die Überschrift: „Über den italienischen Operationsplan." Die Kriegserklärung erfolgte, vom Standpunkte Italiens aus gesehen, zu spät. Im Mai erlaubte die Lage im Osten der österreichisch-ungarischen Heeresleitung, genügende Kräfte aus Galizien zur italienischen Grenze abzugeben. Im April wäre das nicht möglich gewesen. Cadorna griff im Osten Richtung Triest—Adelsberg an und beschränkte sich in Tirol auf die Verteidigung. Der Verfasser zeigt, welche Gründe voraussichtlich die italienische Heeresleitung zu diesem Entschluß geführt haben und welche Vor- und Nachteile hiermit verbunden waren.

Sch.

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Ursachen zum Stellungskrieg, seine Zukunftsmöglichkeit.** Hauptm. im Gen. Stabe Otto Ruge. (Norsk Mil. Tidsskrift. 3/1918.)

Ein längerer Aufsatz, in dem Verfasser im ersten Teil die historische Entwicklung des Stellungskrieges bis zur Zeit Napoleons behandelt. Weitere Artikel folgen.

Pl.

**Kriegserfahrungen und deren Ausnutzung für unser Heer.** Major C. Gulbranson. (Norsk Mil. Tidsskrift. 3/1918.)

Die Ausführungen beziehen sich auf Kriegserfahrungen mit der Luftwaffe, dem Motorzug, dem Munitionsverbrauch, dem Infanteriezug, dem Zusammenarbeiten der einzelnen Waffen u. a. Verfasser unterscheidet in seiner Abhandlung Organisation, Strategie und Taktik. In zwei Schlußkapiteln wird auf die Ausbildungszeit und die Behandlung von Mannschaften und Abteilungen näher eingegangen.

Pl.

Digitized by Google

Kampf um Amiens aufzulösen. Der Ausgang dieser Schlacht, wenn auch nicht der Ausgang des Krieges, ist mit dem Schicksal Amiens' eng verbunden. Diese alte Kathedralenstadt ist das Symbol unserer Hoffnungen geworden. Wenn der Feind sie erobert, dann wird er einen Erfolg errungen haben, der unseren Kontakt mit den französischen Hauptkräften gefährdet. Auch würden sich andere ernste Möglichkeiten ergeben, die erst, wenn sie wirklich eintreten, besprochen zu werden brauchen. Man muß der Lage offen ins Auge sehen. Die Deutschen haben etwas erreicht, was wir drei Jahre vergeblich versucht haben. Auf dem größten Teil der Front haben sie den Bewegungskrieg wieder eingeführt. Die Deutschen haben uns damals den Stellungskrieg aufgezwungen und jetzt den Bewegungskrieg. Sie haben das in einem Augenblick getan, der vorteilhaft für sie und nicht für uns ist.

**Französischer Ruf nach der amerikanischen Hilfe.**

Die „Vérité" (9. 4.) schreibt: Jemand hat gesagt, der Verband sei im Laufe dieses Krieges stets zu spät gekommen. Das ist eine schmerzliche Wahrheit! Der Verband ist zu spät gekommen, als es galt, die Niederwerfung Serbiens, die Niederwerfung Rumäniens, das Zurückweichen der italienischen Heere zu verhindern. Nun ist freilich kein Vergleich möglich zwischen der rumänischen, der serbischen, selbst der italienischen Front und der unerschütterlichen (? Schriftl.) englisch-französischen Front. Aber das Nachdenken über die Ereignisse dieses Krieges zwingt zu der Forderung: Die Vereinigten Staaten müssen sich bemühen, zur rechten Zeit zu kommen, sie müssen sich beeilen. Wie man gibt, ist mehr wert, als was man gibt.

Welche Gedanken drängt das Beispiel Rußlands auf! Die Vereinigten Staaten erklärten Deutschland den Krieg, als die russische Revolution eben eingetreten war. Deren ganze Entwicklung, von der Abdankung des Zaren bis zur Unterzeichnung des Friedens, hat sich vollzogen, ohne daß die Vereinigten Staaten eine nützliche militärische Tat vollbringen konnten. Der Präsident Wilson ist immer noch nicht über Sympathietelegramme hinausgekommen, und für den Verband sind die Vereinigten Staaten heute noch nur eine stolze Hoffnung. Wir können nicht länger warten, die Zeit der Vorbereitungen ist vorüber. Platz in der Feuerlinie für die Amerikaner!

**Die amerikanische Hilfe in Frankreich hängt von der Schiffsraumfrage ab.**

„Politiken" (Kopenhagen, 2. 4.) schreibt: Von der Beantwortung der Frage, ob die Amerikaner imstande sind, rechtzeitig ausreichende Verstärkungen an die Westfront zu bringen, hängt vielleicht das endgültige Ergebnis der Riesenschlacht in Nordfrankreich ab. Aber die Bedingung dafür, daß amerikanische Truppen und amerikanisches Kriegsmaterial nach Frankreich geschafft werden, ist, daß der Schiffsraum nicht versagt. Das Auftreten der Verbandsmächte gegenüber Holland zeigt, wie notwendig der Ersatz der ungeheuren Verluste ist, die die Handelsflotte durch den deutschen U.-Bootkrieg erlitten hat. Die Neubauten auf den englischen Werften haben mit der vernichtenden Arbeit der deutschen U.-Boote nicht Schritt halten können. In England ist man sich der Gefahr bewußt. Die Zeitungen fordern Tag und Nacht Arbeit, um das verloren gegangene Material zu ersetzen. Nimmt aber der Schiffsraummangel zu, und erweist es sich aus diesem Grunde als unmöglich, die amerikanischen Heere über das Atlantische Meer zu führen, so hat die Arbeit in den Munitionsfabriken keinen Sinn. Der Verband braucht in kürzester Zeit Verstärkungen, wenn das Kriegsglück an der Westfront gewendet werden soll.

---

**London, 17. April.** (Reuter.) Unterhaus. **Das Mannschaftsersatz-Gesetz wurde in dritter Lesung mit 301 gegen 103 Stimmen angenommen.**

**Amsterdam, 18. April.** Der militärische Mitarbeiter der „Tijd" schreibt: **Dadurch, daß der sehr wichtige Eisenbahnknotenpunkt Hazebrouck jetzt im Bereich des deutschen Artilleriefeuers liege, werde der Eisenbahnverkehr nach Poperinghe unmöglich gemacht. Infolgedessen müsse die ganze Front nördlich Ypern jetzt ihren Zuzug an Menschen und Material auf der einen Eisenbahnlinie Dünkirchen—Veurne erhalten.**

---

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Abnutzung von Gewehrläufen.** V. Bisgaard. (Mil. Tidsskrift. 5/1918.)

Wenn das dänische Gewehr M/89 oder das Rekylgewehr die Anfertigungsstelle verläßt, so beträgt das Kaliber beim M/89 8 mm, beim Rekylgewehr 7,93 mm. Die Abnutzung hat eine Kalibervergrößerung zur Folge, die mittels Kaliberdorn gemessen wird und höchstens 0,1 mm zu betragen hat. Verfasser kommt auf zahlreiche Erfahrungssätze zu sprechen, die recht lesenswert sind. Pl.

## Verschiedenes.

**Zur Verwertung der Braunkohlen in Österreich.** (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens. Heft 2/1918.)

Die Erforschung der Steinkohle und ihre restlose Ausnutzung hat durch hierfür geschaffene Institute in Deutschland, besonders auch während des Krieges, große Fortschritte gemacht. Es wird vorgeschlagen, ein ähnliches Institut zur Erforschung der österreichischen Braunkohle zu schaffen. Sch.

**La Guerra Mundial.** J. C. Guerrero. (Crónica Politico-Militar. Dezember 1917. Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart.)

Im vorliegenden Hefte sind politische und militärische Ereignisse aus dem Mai und Juni 1916 bearbeitet. Einzelne Kapitel der politischen Zeitübersicht behandeln die Dienstpflicht in England, Deutschlands Entgegnung auf die amerikanischen Drohungen bezüglich des U.-Bootkrieges, Lord Kitchener, die Konferenz in Paris, die Blockierung Griechenlands durch die Entente, das neue Ministerium Zaimis, die Regierungskrisis in Italien, das Kabinett Boselli-Bissolati-Sonnino. Als Sonderaufsatz erscheint: Die Narew-Befestigungen. Lomza, Ostrolenka, Rozan, Pultusk. Pl.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 129.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 130.** | **Berlin, Dienstag den 23. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bader, Lt. d. Ref.
Bähring, Lt. d. Ref.
Blumenberg, Lt.
v. Boenigk, Frhr., Hauptm.
Bölsche, Oberstlt. z. D.
Buchholz, Lt. d. Ref.
v. Ditfurth, Gen. Lt.
Dunin v. Przychowski, Lt.
zu Erbach-Erbach, Graf, Oblt.
v. Gontard, Rittm.
Hauschildt, Lt.
Hauschildt, Lt. d. Ref.
Hentze, Lt. d. Ref.
Hütten, Feldw. Lt.
Kaumanns, Maj.
Lahmann, Lt. d. Ref.
Langerfeldt, Hauptm. d. Ref.
Lassen, Hauptm. d. Landw.
Nelleſſen, Lt.
Nix, Maj.
Ohlrogge, Lt. d. Ref.
Paulukat, Lt. d. Ref.
Edler v. der Planitz, Hauptm.
Pleister, Lt. d. Landw.
Posthausen, Lt. d. Ref.
Priesemuth, Hauptm.
Reitz, Lt. d. Landw.
Reuter, Lt. d. Landw.
Rihn, Feldw. Lt.
Roth, Lt. d. Ref.
v. Rotsmann, Frhr., Oberst, Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs.
Dr. Saame, Assist. Arzt d. Landw.
Seidel, Lt. d. Ref.
Spiller, Feld-Hilfs-Veter.
Schmidt (Walter), Lt.
Schmitt (Adolf), Oberstlt.
v. Schroetter, Frhr., Oberstlt.
Schüler, Oblt. d. Ref.
Staabs, Hauptm.
Staiger, Lt. d. Ref.
v. Stangen, Maj. z. D.
Steinebach, Veter.
Trelle, Lt. d. Ref.
v. Vietinghoff gen. Scheel, Frhr., Oberst.
Wachs, Oberst.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1113 bis 1115.

### Königlich Württembergische Truppen.

Göhle, Lt. d. Ref.
Dr. Herrmann, St. A. d. Landw.
Kirn, Lt. d. Landw.
Pourroy, Lt. d. Ref.
Rebholz, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 659.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 13. April 1918.**

**Befördert:**

Schlegel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Blankenagel (Hagen), Buchholz (Rastenburg), Erlemann (Woldenberg), Gorell (Jüterbog), Bielawski, Spalding (Graudenz), Zens (Karlsruhe), Dehnz (Calau), Franke (Neuhaldensleben), Dybala (Ostrowo), Loubier (II Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Dreuse, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Krybus, Vizewachtm. (Ratibor), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Engnath, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Alke (Paderborn), Micheel (Stendal), Klenk (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Bewersdorff, Vizefeldw. (Belgard) im Inf. R. Nr. 149, d. Inf., Daniel, Vizewachtm. (Elberfeld), d. Feldart.

---

Heine, Feldw. Lt. (Hagen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Arndt (II Hannover), Brock (Duisburg), Ehlers (Göttingen), Koch (Wilhelm) (I Bremen), Kretschmer (I Breslau), Steinhauer (Lüneburg), Müller (Arthur) (Bromberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Treptow (I Königsberg), Botthof (Marburg), Kuhpfahl (Weißenfels), Göbel (I Essen), Rumohr (I Bremen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pittgens, Vizewachtm. (Geldern), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Pathe, Scheidt (II Cöln), Vizefeldwebel, d. Fußart., Strehlau (Gnesen), Vizefeldw., d. Inf., Doose, Vizewachtm. (I Hamburg), d. Train-Abt. Nr. 9.

**Großes Hauptquartier, den 14. April 1918.**

Schimmelfennig, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Barmen, d. Abschied m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 23 bewilligt. Schwencke, Maj. b. Stabe d. Landw.Insp. Bromberg, kombt. z. Dienstl. b. Kombo. d. Landw. Bez. Barmen, im Frieden im Gren. R. Nr. 9, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Barmen ernannt. v. Braunbehrens, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Mülhausen i. E., d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. Regts. Nr. 80 bewilligt. Ziehlke, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 137, jetzt kombt. b. Bez. Kombo. Hagenau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. II Mülhausen i. E. ernannt. Noering, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S., d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 61 bewilligt. Habedanck, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 45, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Aussicht auf Anstellung in d. Gend. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Deutsch-Eylau ernannt. Köttgen, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 65, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. genannten Regts bewilligt. Reitzenstein, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 81, jetzt b. I. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika bewilligt. v. Linde-Suden, Rittm., im Frieden im Hus. R. Nr. 17, jetzt b. Ers. Depot dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Offizieren d. Regts. angestellt. Schattauer, Rittm. in d. Train-Abt. Nr. 17 und bis zur Auflösung d. Traindepot-Insp. Adj. bei dieser Insp., in d. Train-Abt. Nr. 3 versetzt; seine Kommandierung z. Dienstl. als 2. Offiz. zum Traindepot des V. A. K. ist aufgehoben.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

v. Hassell d. 2. Garde-Regts. z. F. (IV Berlin), Zimmermann d. Garde-Gren. Regts. Nr. 2 (I Cöln), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Hermann d. Garde-Füs. Regts. (IV Berlin), Rolle d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4 (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., Harney d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (Spandau, früher II Cassel), Weber d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Solingen), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts.;

zu Rittmeistern: die Oblts. d. Ref.:

Graf v. Bassewitz d. Garde-Kür. Regts. (IV Berlin), v. Bülow (Bernhard) d. 2. Garde-Drag. Regts. (IV Berlin);

Spremberg, Lt. d. Ref. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 5 (IV Berlin), zum Oblt., Franck, Vizefeldw. (II Altona), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Koglin, Martwich, Offiz. Stellvertreter, letzterer b. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4, zu Feldw. Lts.

Digitized by Google

**Der Abschied mit d. gesetzl. Pension bewilligt:**

den Leutnants der Reserve:

Schmedtper d. Garde-Schützen-Bats. (I Bremen), jetzt b. Garde-Schützen-Ers. B., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. erstgenannten Bats., Rehmann (Crefeld).

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.:

Lucke d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Bernburg), Cornelius d. Feldart. Regts. Nr. 74 (Worms), Münter d. Inf. Regts. Nr. 65 (Rheydt), Buchholz d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin);

Lange, Oblt. d. Landw. a. D. (Crefeld), zuletzt von d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm.

---

Bischof, Maj. und Vorst. d. Traindepots d. XVIII. A. K., zum Stabe d. 2. Train-Depot-Dir. versetzt.

**Befördert:**

zu überzähl. Zeug-Hauptleuten:

die Zeug-Oberleutnants:

Coblenz b. Art. Depot in Magdeburg, Heberer, im Frieden: Art. Depot in Posen;

zu Zeug-Oberleutnants: die Zeug-Lts.:

Müller (Richard) b. Art. Depot in Spandau, früher Cassel, Graßhoff, im Frieden: Art. Depot in Bromberg, Wentzel b. Art. Dep. in Danzig, Seehaus b. Art. Depot in Cöln, früher Posen, Pauly, im Frieden: Geschoßfabrik in Spandau, Hinst b. Art. Depot in Thorn, früher Marienburg;

zu Zeug-Lts. ohne Patent: die Zeugfeldwebel:

Sorge b. Art. Depot in Spandau, unter Versetzung zum Art. Depot in Jüterbog, Bartsch b. Art. Depot in Jüterbog, unter Versetzung zum Art. Dep. in Cüstrin;

zu überzähl. Feuerw. Hauptleuten:

die Feuerwerks-Oberleutnants:

Berendt, im Frieden: Art. Depot in Deutsch-Eylau, Siegmund, im Frieden: 25. Feldart. Brig.;

zu Feuerw. Oblts.: die Feuerw. Lts.:

Backhaus, im Frieden: Art. Depot in Insterburg, Thomaß b. Gen. Komdo. I. A. K., im Frieden: Art. Dep. in Swinemünde, Görlich b. II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 4, im Frieden: Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Thorn, Egert, im Frieden: Komdtr. d. Fußart. Schießplatzes Wahn, Jägemann, früher Ludwigsburg;

zu Feuerw. Lts. ohne Patent:

die Oberfeuerwerker:

Klose, unter Versetzung zum Art. Dep. in Cöln, Münker, unter Versetzung zum Art. Depot in Spandau.

**Versetzt:**

die Zeug-Hauptleute:

Drange b. Art. Dep. in Wesel, zur Art. Depot-Insp., Plewa b. Art. Depot in Mainz, zum Art. Depot in Wesel, Wolf bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Hayn bei d. Art. Werkstatt in Spandau, letztere zwei zur Insp. d. Techn. Institute d. Art., Trzeciak b. Feuerw. Laboratorium in Siegburg, zur Art. Werkstatt in Danzig;

Dennin, Zeug-Oblt. b. Art. Depot in Danzig, zur Geschützgießerei, Wandel, Feuerw. Hauptm., im Frieden bei d. Fußart. Abt. d. Kr. Min., zur Art. Prüf. Komm.

**Ein Patent ihres Dienstgrades verliehen:**

Schmalz, Zeug-Lt., früher b. Art. Depot Allenstein, Wildenhayn, Feuerw. Lt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Thomas d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 18 (V Berlin), jetzt bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Art., Trauernicht d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (III Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 138, komdt. zum Traindepot d. XXI. A. K.;

zu Zeug-Leutnants d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Zeugfeldwebel:

Dietenberger (II Düsseldorf), Schüffler (VI Berlin), Strehlau (VI Berlin), dieser bei d. Mun. Fabrik in Spandau, Bienwald (VI Berlin) b. d. Geschützgießerei in Spandau, Garbe (Spandau), Stürzebecher (IV Berlin) bei d. Art. Werkstatt Nord in Spandau, Babbel (Danzig) bei d. Art. Werkstatt in Danzig, Wieckhorst (Danzig) b. Art. Dep. in Danzig, Schmidt (Gustav) (Straßburg) b. Art. Dep. in Metz, Elsner (Recklinghausen), Linke, Prinz, Lauterberg (VI Berlin), diese drei b. Art. Depot in Straßburg i. E.;

zu Feuerw. Lts. d. Landw. 2. Aufgeb.:

die Oberfeuerwerker:

Ahlfeld (VI Berlin) bei d. Insp. d. Techn. Institute d. Art., Finger (I Frankfurt a. M.), Schmerschneider (Magdeburg), Schmidt (Richard) (VI Berlin), Krüger (Hermann) (Mülheim a. d. Ruhr), Kratofiel (I Breslau), Koops (Straßburg) bei d. Geschoßfabrik in Spandau, Löffler (Potsdam) b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Herrgoß (IV Berlin) bei d. Pulverfabrik in Spandau, Grunz (Posen), Heins (IV Berlin) bei d.

Digitized by Google

Art. Werkstatt Nord in Spandau, Volkmann (I Breslau), Hiesener (IV Berlin) b. Art. Depot in Breslau), Dromowicz (Danzig) b. Art. Depot in Danzig, Boese (IV Berlin) b. Art. Depot in Magdeburg, Witt (Danzig) b. Art. Dep. in Mainz, Marschall (VI Berlin) b. Art. Depot in Marienburg, Fischer, Dreber (VI Berlin) b. Art. Depot in Spandau, Hamann (Straßburg) b. Art. Depot in Straßburg i. E.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Wenck, Feuerw. Hauptm. b. Art. Depot in Straßburg i. E., m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst, d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. und unter Verleihung d. Charakters als Feuerw. Maj.

**Befördert:**

zu Zeug-Oberleutnants: die Zeug-Leutnants:

Klämt, im Frieden: Art. Depot in Königsberg i. Pr., Drewitz im Frieden: Art. Depot in Coblenz, Glase bei d. Geschützgießerei, im Frieden: Art. Depot in Straßburg i. E., Müller (Friedrich) b. Art. Depot in Ludwigsburg, Welsch, im Frieden: Art. Depot in Wesel, Pingel b. Art. Depot in Allenstein;

Junne, Feuerw. Lt., im Frieden: Art. Depot in Bromberg, zum Feuerw. Oblt.

**Großes Hauptquartier, den 15. April 1918.**

**Befördert:**

Müller, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Cöln), Philippi, Oblt. d. Landw. a. D. (I Königsberg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., zu Hauptleuten, v. Mücke, Oblt. a. D. (II Berlin), zuletzt Lt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 16 (Kiel), früher in diesem Regt., zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 16. April 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Vollbach d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 93 (Dessau), jetzt b. I. Ers. B. Inf. Regts. Nr. 77, Jungbluth d. Landw. a. D. (Aachen), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Bosdorf d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin);

Kramer, Oblt. d. Res. d. 2. Leib-Hus. Regts. Nr. 2 (Posen), zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 19. April 1918.**

Vogel, Hauptm., im Frieden im Feldart. R. Nr. 84, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Res. Offizieren d. genannten Regts angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 14. April 1918.**

v. Schwemler, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 24, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Großes Hauptquartier, den 15. April 1918.**

Strauß, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Rastatt, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 17 bewilligt. Maywald, Oberstlt. von d. Armee, komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Rastatt, im Frieden im Inf. R. Nr. 159, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Rastatt ernannt.

**Befördert:**

Eisenschmidt, Oblt. d. Res. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 27 (I Berlin), zum Hauptm., Trappe, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 143 (I Cöln), zum Oblt., Preuß, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 74 (IV Berlin), Schneider, Oblt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 6 (Beuthen i. Ob. Schles.), zu Hauptleuten, Bodifée, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 8 (II Cöln), zum Oblt., Apfeld, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 6 (Brieg), zum Rittm., Richter, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Bremen), zum Oblt., Wendorff, Oblt. d. Res. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (Gnesen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Wolfgramm d. Gren. Regts. Nr. 9 (Belgard), Bäcker d. Inf. Regts. Nr. 130 (I Berlin), Schröder d. Inf. Regts. Nr. 163 (Flensburg), Schloesser d. Hus. Regts. Nr. 15 (II Cöln), Schepp (II Cöln), Gerlach (Allenstein) d. Feldart. Regts. Nr. 51, Wildangel d. Fußart. Regts. Nr. 8 (II Cöln);

Kleist (II Hamburg), Mühlhausen (Worms), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Pioniere, v. Maltzahn Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Lt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 2 (Waren), Baumann, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 112 (Donaueschingen), zu Oblts., v. Bresler, Fähnr. im Hus. R. Nr. 9, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Lüdinghaus, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 17 (Münster), Schulze (Albert), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 91 (II Hamburg), zu Oblts., Pollmann (Crefeld), Schrey (Rheydt), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Schneider d. Inf. Regts. Nr. 44 (Kattowitz), Türcke d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 11 (Potsdam), jetzt im Regt., Floret d. Inf. Regts. Nr. 97 (Guben), Schmidt d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Deutsch-Krone), Meyer d. Inf. Regts. Nr. 176 (Lübeck), Bertram d. Gren. Regts. Nr. 110 (Mannheim), Hirsch d. Train-Abt. Nr. 2 (Naugard), Kreide d. Jäg. Bats. Nr. 1 (Tilsit), jetzt im Inf. R. Nr. 54, Graf v. Koenigsmarck d. Leib-

Digitized by Google

Garde-Huf. Regts. (Naugard), jetzt in d. 2. Esk. d. Regts., Meyer d. Kür. Regts. Nr. 7 (Halberstadt), Meynen d. Ulan. Regts. Nr. 14 (II Cöln), Schwenger d. Feldart. Regts. Nr. 43 (II Cöln), v. Krosigk d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Gleiwitz), Poll d. Ulan. Regts. Nr. 12 (Danzig), Reiners d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 6 (II Oldenburg), jetzt bei diesem Regt., Duncker d. Feldart. Regts. Nr. 9 (II Altona), Moskopp d. Feldart. Regts. Nr. 33 (I Bochum), Odenthal d. Feldart. Regts. Nr. 58 (I Cöln), Jungk d. Feldart. Regts. Nr. 76 (III Berlin), Reuter d. Feldart. Regts. Nr. 60 (I Bremen), Wolter d. Feldart. Regts. Nr. 75 (VI Berlin), Kallmeyer d. Pion. Bats. Nr. 2 (Stettin), Beyreiß d. Train-Abt. Nr. 11 (Mühlhausen i. Th.), Goldmann d. Train-Abt. Nr. 14 (I Mülhausen i. E.), jetzt im 3. Garde-Feldart. R., Scholz d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Rybnik), Diethelm d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Bromberg), Fränkel d. Feldart. Regts. Nr. 61 (VI Berlin).

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 26. März 1918. Ernannt:** Schmidt (Karl), Mil. Int. Rat, zum Ob. Mil. Int. Rat, Bachmann, etatmäß. Mil. Int. Assessor, zum Mil. Int. Rat.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 10. April 1918.** Hecke, Laz. Insp. und Kassen-Vorst. in Krotoschin, nach Görlitz versetzt.

**Den 11. April 1918.** Faßhauer, Garn. Verw. Insp. in Meiningen, zum Garn. Verw. Ob. Insp. befördert.

**Versetzt:** Kranz, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Deutsch-Eylau, zur Stellv. Int. IX. A. K. nach Altona und m. Wahrn. einer Int. und Bauratsstelle beauftragt, Huntemüller, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter d. Stellv. Int. I. A. K., als Vorst. d. Mil. Bauamts nach Deutsch-Eylau, Hagemann, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Altona II, Regierungsbaumeister Bösenberg, techn. Hilfsarbeiter d. Stellv. Int. IX. A. K., gegenseitig.

# Ordens-Verleihungen.

## Bayern.

München, 17. April 1918.

Seine Majestät der König haben Sich Allerhöchst bewogen gefunden, zu Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens Allergnädigst zu ernennen:

am 23. März den auf dem Felde der Ehre gefallenen Hauptm. Lehnert, Bats. Führer in einem Ref. Inf. R., weil er in den Kämpfen um den Brf. Popa in Rumänien in der Zeit vom 29. November bis 12. Dezember 1916 unter schwierigsten Verhältnissen in zäher Verteidigung und beim Angriff, seine Truppen durch das Beispiel hervorragender persönlicher Tapferkeit und den Einfluß seiner Persönlichkeit zu immer neuen Leistungen befähigend, Taten vollbracht hat, die für die dortigen Kampfverhältnisse von größter Bedeutung waren, vom 3. Dezember 1916 ab,

am 27. März den auf dem Felde der Ehre gebliebenen Lt. d. Ref. Eich eines Ref. Jäg. Bats., weil er im Gefecht bei Beaurains (bei Arras) in richtiger Erkenntnis der Dringlichkeit der Lage mit vorbildlicher Verantwortungsfreudigkeit und Kühnheit entgegen dem vorgesehenen Plan, der ein Vorgehen erst vom Eintreffen von Verstärkungen abhängig machte, sich zum selbständigen Angriff auf einen vom Feind besetzten Stützpunkt, der für das Festhalten der eigenen Stellung von ausschlaggebender Bedeutung war, entschlossen, in tatkräftigem Stoß mit hervorragender persönlicher Tapferkeit den Feind daraus geworfen und dabei eine große Anzahl Gefangener gemacht hat, vom 25. September 1915 ab.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**19. April.** Auf dem flandrischen Trichterfelde entspannen sich mehrfach kleinere Gefechte unserer Erkundungsabteilungen mit belgischen und englischen Posten. Starke Angriffe, die der Feind von Norden und Nordwesten her gegen **Wytschaete** führte, wurden abgewiesen. Schon bei seiner Bereitstellung erlitt der Feind in unserem Vernichtungsfeuer schwerste Verluste. Zwischen **Bailleul** und **La Bassée** starke Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von **Béthune** stieß unsere Infanterie gegen feindliche Linien nördlich vom **La Bassée-Kanal** vor und eroberte einige Geschütze. Bei **Festubert** und **Givenchy** wurde wechselvoll gekämpft. Wir machten mehr als 600 Gefangene.

Der seit einigen Tagen an der Avre gesteigerten Feuertätigkeit folgten gestern starke tiefgegliederte französische Angriffe gegen **Morisel** und **Moreuil**. Auf beiden **Avre-Ufern**, durch den **Senecа-Wald** und zu beiden Seiten der Straße **Ailly—Moreuil** stürmten dichte Angriffswellen mehrfach vergeblich an. In erbittertem Kampf wurde der **Feind unter blutigen Verlusten zurückgeworfen**. Starkes Artilleriefeuer hielt in diesem Kampfabschnitt auch während der Nacht an.

**Berlin, 19. April (Abendbericht).** Von den Schlachtfronten nichts Neues. Nordwestlich von Moreuil hat der Franzose nach den Mißerfolgen des gestrigen Tages seine Angriffe nicht erneuert.

Digitized by Google

**20. April.** An den Schlachtfronten blieb die Tätigkeit der Infanterie auf Erkundungen beschränkt. Starker Feuerkampf bei Wytschaete und Bailleul. Zwischen Scarpe und Somme lebte die Artillerietätigkeit gegen Abend auf; an der Avre nordwestlich von Moreuil blieb sie tagsüber gesteigert.

In den Vogesen südwestlich von Markirch brachte ein erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben Gefangene ein.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**21. April.** An den Schlachtfronten führten beiderseitige Erkundungen zu heftigen Infanteriegefechten. Bei La Bassée, Lens und Albert lebhafter Feuerkampf. Auch zwischen Avre und Oise war die Artillerietätigkeit vielfach rege.

Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht.

**21. April.** Zwischen Maas und Mosel griffen niedersächsische Bataillone Amerikaner in ihren Stellungen bei Seicheprey an. Sie erstürmten den Ort und stießen bis zu 2 km Tiefe in die feindlichen Linien vor. Schwächere Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen, stärkere Angriffsversuche durch Niederhalten im Anmarsch und in der Bereitstellung erkannter Truppen vereitelt. In der Nacht wurden unsere Sturmtruppen nach Zerstörung der feindlichen Anlagen in ihre Ausgangslinien zurückgenommen. Die blutigen Verluste der Amerikaner sind außerordentlich hoch. 183 Amerikaner, darunter 5 Offiziere, wurden gefangen, 25 Maschinengewehre erbeutet. Nordwestlich von Morville (östlich von Pont à Mousson) machten wir im Vorfeldkampf mit Franzosen Gefangene.

---

**21. April.** Rittmeister Frhr. v. Richthofen errang an der Spitze der bewährten Jagdstaffel 11 seinen 79. und 80., Leutnant Buckler seinen 31. Luftsieg.

Osten.

Ukraine.

**19. April.** In Taurien haben wir **Tschaplinka** und **Melitopol besetzt.**

**21. April.** Nach Überwinden feindlichen Widerstandes bei Pierekop und Kart-Kasak haben sich unsere Truppen den Weg in die Krim geöffnet.

Mazedonische Front.

**19. April.** Stoßtruppunternehmungen im Cerna-Bogen brachten einige Italiener und Serben als Gefangene ein.

**21. April.** Rege Tätigkeit des Feindes westlich vom Doiran-See und in der Struma-Ebene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 18. April.** Am Morgen des 31. März wurde von einem unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Wilhelm Meyer, ein besonders wertvoller **englischer Passagierdampfer**, ein Schiff von mindestens **18 000 Br. R. T., versenkt.** An der Versenkungsstelle wurden später Schiffstrümmer und leere Rettungsboote gefunden.

**Berlin, 19. April.** Im Sperrgebiet des Mittelmeers versenkten unsere U.-Boote 6 Dampfer und 5 Segler von zusammen etwa 26 000 Br. R. T. Außerdem vernichtete ein U.-Boot vor Biserta die französische U.-Bootfalle „Madelaine" (149 T.), einen mit zwei 7,5 cm-Geschützen bewaffneten Zweimastgaffelschoner mit Hilfsmotor und Funkentelegraphie, und machte drei Mann der Besatzung zu Gefangenen.

**Berlin, 20. April.** Wieder 28 000 Br. R. T. versenkt! Hiervon hat ein U.-Boot unter der bewährten Führung des Kapitänleutnants Rose in zäher, fast zweitägiger Verfolgung eines stark gesicherten Geleitzuges bei schwerem, die Tätigkeit des Bootes behindernden Wetter 3 Dampfer mit zusammen über 21 000 Br. R. T. aus dem Geleitzug herausgeschossen, darunter die englischen Dampfer „Port Campbell" (6230 Br. R. T.) und Tankdampfer „Cardillac" (11 140 Br. R. T.).

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Amtliche Mitteilungen des österreichisch-ungarischen Großen Hauptquartiers.

**Wien, 19. April.** Zwischen **Etsch** und **Piave** ist die Kampftätigkeit andauernd lebhaft. Auf der Hochfläche der **Sieben Gemeinden** wurden mehrere italienische Vorstöße abgeschlagen.

---

Digitized by Google

## Amtliche bulgarische Heeresberichte.

### Mazedonische Front.

**Sofia, 17. April.** An der Crvena Stena mehrere kurze Feuerangriffe seitens des Feindes. Nach längerer Artillerievorbereitung versuchten feindliche Sturmabteilungen, sich unseren Stellungen östlich der Straße Bitolia—Prilep zu nähern, wurden aber durch Feuer zerstreut. An mehreren Stellen im Cerna-Bogen und südlich von Gewgheli verstärkte sich die Feuertätigkeit von beiden Seiten zeitweilig. Zwischen Butkowo- und Tachinos-See Patrouillengefechte. An der Mündung der Struma wurde das gegenseitige Artilleriefeuer für einige Zeit heftiger. Nach einem Luftkampf wurde ein feindliches Flugzeug zur Landung hinter den feindlichen Stellungen südlich von Bitolia gezwungen.

---

## Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

### Palästinafront.

**Konstantinopel, 16. April.** Rege Patrouillentätigkeit.

**Konstantinopel, 17. April.** Feindliche Erkundungsabteilungen wurden abgewiesen.

### Kaukasusfront.

**Konstantinopel, 16. April.** Unsere über Batum hinaus längs der Eisenbahn verfolgenden Truppen haben die **Gegend 20 km nordöstlich von Batum erreicht.**

**Konstantinopel, 17. April.** Unsere Truppen nähern sich planmäßig der Gegend von **Kars.** An der Küste hat unsere Kavallerie **Tschuruck Su** (Kubolety) **besetzt.** Die Verfolgung wird fortgesetzt. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, haben unsere Besatzungstruppen in Batum von den feindlichen fremden Elementen, welche die Festung verteidigten, **600 Mann** in Offiziersuniform und **2500 Mann** in Mannschaftskleidung **gefangen** genommen, unter diesen befanden sich der Festungskommandant und viele hohe Stabsoffiziere; 25 **Geschütze** verschiedensten Kalibers, Lokomotiven und mehrere Waggons, Automobile, viele Nachrichtenmittel und Verpflegungsvorräte wurden erbeutet.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

Die Großschlacht in Frankreich, die am 21. März 1918 begann, sich nach Norden mit dem 9. April in der Schlacht bei Armentières fortsetzte und am 16. April in den Ypern-Bogen übergriff, dauert nunmehr schon über vier Wochen an. Überblicken wir das bisher Geleistete, so erfüllt aller Brust ein tiefes Dankgefühl für unsere Heeresleitung, die Führer und unsere Streitmacht zu Lande und zu Wasser.

Über den spannenden Kämpfen in Flandern sind die Kämpfe zwischen Somme und Oise bei unseren Betrachtungen zu kurz gekommen, es sei ihrer daher nachträglich in Kürze gedacht.

Zu beiden Seiten der Somme fanden ununterbrochen heftige Artilleriekämpfe statt. Auf dem Westufer der Avre griffen die Franzosen am 11. April westlich Moreuil mit starken Kräften vergeblich an. Am 13. April erfolgte ein heftiger Angriff auf Hainvillers in der Linie Montdidier—Lassigny, der ebenfalls scheiterte, am 15. stießen Engländer und Franzosen vergeblich nördlich des Luce-Baches vor. Der 18. April brachte wiederum tief gegliederte französische Angriffe gegen Morisel und Moreuil auf beiden Ufern der Avre aus der Linie Thennes—Mailly—Rainéval. Der Feind wurde, teilweise in Gegenstößen, überall geworfen. — Nach diesen Mißerfolgen hat der Feind seine Angriffe nordwestlich Moreuil am 19. April nicht wiederholt.

Alle diese Entlastungsangriffe hatten keinerlei Einfluß auf den Schlachtverlauf bei Armentières und vermochten nicht, unseren auf Amiens vorgetriebenen Keil irgendwie zu erschüttern. Der Bahnverkehr über Amiens ist dem Feinde aufs äußerste erschwert; die Bahnanlagen nordwestlich Amiens, aus denen die Strecken nach Abbéville und Doullens herausführen, sowie das Gleisdreieck bei Longueau, südöstlich Amiens, liegen unter wirkungsvollem deutschen Artilleriefeuer.

* * *

Ganz kurz sei noch der belgischen Armee gedacht, die in der Linie Nieuport—Langemarck—Hollebeke mitkämpft, in dem letzten Stück ihres Vaterlandes, das noch nicht von uns besetzt ist. Genau anzugeben, welchen Teil der Linie die Belgier inne haben, sind wir nicht in der Lage. Einen Anhalt gibt der belgische Bericht vom 17. April, der erwähnt, daß die belgischen Vorposten zwischen dem Blankaert-See (dicht nördlich Merckem) und der Eisenbahn Ypern—Thourout mit Wucht von den Deutschen angegriffen worden seien. Bei Langemarck werden wir demnach mit Belgiern zu tun gehabt haben. Die Stärke der belgischen Armee ist auf etwa sieben Divisionen zu schätzen. Die Hauptmunitionswerkstätten und Lagerplätze der Belgier befinden sich in Le Havre, der Etappenhauptort scheint Calais zu sein. — Stapelplätze des Feindes zwischen Dünkirchen und Nieuport nahmen am 18. April unsere Torpedostreitkräfte ausgiebig unter Feuer.

Digitized by Google

**29., 30. und 31. Schlachttag (18., 19. und 20. April).**

Unter dem bedrohlichen Druck der deutschen Armeen gegen die Kanalküste haben die Gegner ihr Äußerstes aufgeboten, um der Vernichtung ihres linken Heeresflügels bei und nördlich Ypern vorzubeugen. Es ist daher zu erbittertem stehenden Kampf gekommen. Von den Resten der französischen „Manövrier"-Armeen, die wir vor kurzem noch nordöstlich Paris und östlich Amiens vermuteten (vgl. Mil. W. Bl. Nr. 127), ist der erste Teil zweifellos in den Tagen vom 11. bis 18. April an der Somme, der Luce und der Avre in den Kampf geworfen worden, um hier Stand zu halten um jeden Preis. Die Reserven von Paris können hinter der Amiens-Front durchgezogen und auf Béthune, Merville und die wichtigen Kemmel- und Beller-Berge geworfen sein im Verein mit englischen Divisionen unter General Plumer, die aus Italien herangeführt sind. Wie sehr es der Entente an genügenden Reserven mangelt, geht auch aus der Verkündung des italienischen Ministers Orlando hervor, wonach bald italienische Fahnen an der französischen Ostfront flattern werden. Neue französische Divisionen in Flandern sind zweifelsfrei festgestellt.

Der Schwerpunkt der augenblicklich wogenden Schlacht liegt zur Zeit nicht östlich Ypern, sondern in der Linie Wytschaete—Bailleul—nordwestlich Merville—Locon—Givenchy, und zwar besonders auf den beiden Flügelpunkten. Deutsche Fortschritte auf dem rechten Flügel bei Wytschaete bedrohen den Kemmel-Berg, mit dessen Wegnahme die englische Höhenstellung fallen muß; auf dem linken Flügel bei Béthune sollen das wertvolle Kohlenbecken und die Stahlwerke von Isbergues am La Bassée-Kanal nicht preisgegeben werden.

Infolgedessen machte der Feind am 18. April starke Angriffe auf Wytschaete, die abgeschlagen wurden.

In der Mitte griffen wir von östlich St. Venant bis zum La Bassée-Kanal nordwestlich von Béthune, auf dem linken Flügel die Franzosen und Engländer bei Festubert und Givenchy an. Nach englischem Bericht gelang es uns, in der Linie Givenchy—St. Venant in „beschränktem Maße" an ein oder zwei Stellen in den Verteidigungslinien der Engländer Fuß zu fassen.

Auch nordwestlich Merville verstärkte sich der feindliche Widerstand, um eine weitere Annäherung an den Bahnknotenpunkt Hazebrouck zu hindern.

Der 19. April brachte erhöhte Feuertätigkeit an den beiden Brennpunkten Wytschaete und Bailleul.

Bei Ypern leistete die anglo-belgische Nordarmee hinter dem Steenbach hartnäckigen Widerstand.

* * *

In Paris soll Unzufriedenheit über das Versagen der englischen Armee herrschen. Das ist verständlich, denn augenblicklich trägt Frankreich die Hauptlast des Krieges. — Man faßt sich an den Kopf und fragt immer wieder, weshalb denn die doch auch in Frankreich vorhandenen verständigen Menschen es nicht durchzusetzen vermögen, die jetzige, für ihr Land elende Regierung wegzufegen und für einen verständigen Frieden einzutreten, den dieses verblendete Land jeden Tag haben könnte. Vergleicht man die jetzige Lage Frankreichs mit derjenigen am Jahreswechsel 1870/71, so muß man sagen, daß Gambetta doch eine gewisse Größe nicht abzusprechen war. Dieser kleine, eitle, prahlsüchtige Clémenceau aber, dieser Mann ohnmächtiger Schlagwörter, führt für England sein Land dem Ruin entgegen.

Zum höheren Ruhme Englands werden französische Reserven nach Flandern geworfen und von dem englischen Heerführer als Kanonenfutter an den gefährdetsten Punkten eingesetzt, ebenso wie alle übrigen Vasallen Englands.

Dem um seinen Wollsack kämpfenden kalt berechnenden Engländer ist es ganz gleichgültig, wer es sich zur Ehre anrechnet, sich für ihn schlachten zu lassen, mag das ein Belgier, ein Inder, ein Portugiese, ein Kanadier, ein Dahomeyneger, ein Bure, eine Ire oder ein Franzose sein; das ist alles für den Engländer eine Ware. Nur der Vollblutengländer muß für höhere Zwecke geschont werden, England und Schottland dürfen nicht zu sehr leiden. Den Iren gönnte man auch gern einen Aderlaß, diese aber sind klüger als die Franzosen und die übrigen englischen Hilfsvölker, sie verzichten auf die Ehre des Vortritts und beherzigen besser das Sprichwort: „Wer von England ißt, stirbt daran." Hätte England vor Jahren mit größter Energie zunächst aus seiner eigenen Insel alle wehrfähigen Männer herausgeholt, so hätten seine Vasallenvölker einschl. Frankreich nicht so ungeheuerliche Blutopfer zu bringen gehabt; England hat aber bewußterweise alle das eigene Land betreffenden Ersatzfragen zu spät angeschnitten, um nach jahrhundertealtem bewährten Rezept andere für sich bluten zu lassen, die töricht genug sind, sich dies als Ehre anzurechnen.

Nicht nur Generationen aber opfert Frankreich für Englands Vorteil, nein, blühende Ortschaften, gesegnete Fluren werden vom Wagen des Kriegsgottes zermalmt, die unglücklichen Bewohner Nordfrankreichs von den dort brutal herrschenden Engländern wie Feinde vertrieben, mögen sie sehen, wo sie bleiben.

Was bedeuten für England die Interessen und das Wohl Frankreichs? Ein Nichts. Nordfrankreich wird geopfert, um nach dem Kriege Englands Weltherrschaft gesichert zu sehen; der Dank vom „Hause Windsor" wird den Franzosen — zu spät — die Augen öffnen.

Die Augen des Erdballs sind nach Nordfrankreich gerichtet. Wird dort das Strafgericht über England hereinbrechen, so wird, nicht zum wenigsten in den britischen Überseebesitzungen, ein Aufatmen durch die Welt gehen, daß diesem völkeraussaugenden Polypen die Fangarme durch das deutsche Schwert abgehauen sind.

v. S.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Die Pariser Presse über die Schlacht bei Armentières.

Die Presse verhehlt sich nicht mehr, daß die Lage seit dem 13. April sehr ernst geworden ist. Der Vorstoß gegen Bailleul nordwestlich Béthune sei eine ernsthafte Bedrohung der englischen Front, sowohl bei Arras, wie an der Yser. „Echo de Paris" meint, die Deutschen wollten vor allem die Eisenbahnlinie Hazebrouck—Poperinghe erobern, um die Verbindungen der Engländer mit Ypern abzuschneiden. Hoffentlich würden die Engländer alles tun, um diesen Stoß, der gegen Calais zielt, aufzufangen. Es sei höchste Zeit, daß der deutsche Vormarsch zum Stillstand gebracht werde. „Matin" erklärt, daß die wichtigsten strategischen Stellungen der Höhen vor Cassel zwischen St. Omer und Ypern nur noch 17 km hinter der englischen Front liegen. Es sei von höchster Wichtigkeit, den deutschen Stoß durch Einsatz von Reserven möglichst schnell anzuhalten. „Petit Parisien" hebt hervor, daß diesem Manöver Hindenburgs nicht mehr durch Teilstöße entgegengetreten werden könne, man müsse eine große Gegenoffensive ansetzen. Nur so sei die Gefahr zu beschwören.

*

Major Cvrieux schreibt in einem in der Presse schon teilweise mitgeteilten Aufsatz im „Matin" (12. 4.): Nachdem sich die Schlacht auf die gesamte von den Engländern besetzte Front erstreckt hat, muß man aufhören, dem Feinde nur bestimmte Einzelziele zu unterstellen, wie es bisher geschehen ist. Heute ist es klar, daß es Hindenburg nicht auf einige beschränkte Punkte wie Amiens oder Calais, Boulogne oder die Kohlengruben des Pas de Calais abgesehen hat; sein Ehrgeiz geht weiter, denn es ist der, um es nur zu gestehen, jedes wirklichen Feldherrn. Er plant die Vernichtung der englischen Armee, und es kümmert ihn wenig, ob das den Wechselfällen des Kampfes unterliegende, von ihnen beeinflußte Resultat auf seinem linken oder rechten Flügel oder im Zentrum erreicht wird. Nicht oft genug kann man es in dieser tragischen Stunde wiederholen, daß das der Sinn des deutschen Angriffs ist; Städte, Häfen, Bergwerke, die den deutschen Truppen bei einer englischen Niederlage zufallen würden, gelten ihnen nur als nebensächliche Trophäen.

An der gesamten Front manövriert Hindenburg, indem er, je nach den Erfordernissen des Augenblicks, Truppenverschiebungen vornimmt. Entweder läßt er die während dreier Monate dazu trainierten Regimenter marschieren, oder sie mit allen möglichen mechanischen Fortbewegungsmitteln transportieren; damit sichert er sich überall, wo er zuschlägt, die zahlenmäßige Überlegenheit, die unsere Heeresberichte erwähnen.

Dem Manöver ist aber nur durch das Manöver zu begegnen, nicht nur in der Verteidigung, sondern auch durch den Angriff. Es genügt nicht, Löcher und Risse zu stopfen und nur dort, wo ein Angriff erfolgt, ihm standzuhalten. Zu einer siegreichen Entscheidung gehört das Draufgängertum eines Blücher, der, ohne zu zählen, alle seine verfügbaren Truppen in den Kampf warf, in dem sich damals Europas Schicksal entschied.

### Steht ein Angriff der deutschen Flotte auf die englische Küste bevor?

Über die Möglichkeit einer deutschen Flottenunternehmung gegen England läßt sich „Vaderland" (Haag, 16. 4.) wie folgt aus: Ist es nicht merkwürdig, daß englische Zeitungen von der Möglichkeit zu sprechen beginnen, daß die Deutschen einen Angriff mit ihrer Flotte auf die englische Küste, ja selbst eine Landung beabsichtigen? In den deutschen Kriegshäfen, so wird uns mitgeteilt, werden die Schiffe schon ausgerüstet. Daß die deutsche Flotte wieder einmal in See gehen wird und hier und da einen Schlag beizubringen versucht, erscheint uns sehr leicht möglich. Dies hat sie im Laufe des Krieges des öfteren getan, und wenn die Engländer an der Westfront weiter nach Dünkirchen und Calais zurückgedrängt werden, ist es annehmbar, daß die deutsche Flotte von See aus die Truppen zu unterstützen versuchen wird.

Aber die englische Flotte ist an Schiffsanzahl noch bei weitem in der Übermacht und kürzlich noch durch amerika-

# Deutscher Kriegskalender.

### 21. April.

**1915.** Im Westteil des Priesterwaldes wird ein französischer Angriff zurückgeschlagen.

**1916.** Infanterie- und Artilleriekämpfe im Maasgebiet. — Südlich Bitlis günstiges Gefecht für die Türken. Am Berge Kop und bei Aschkale sowie südlich Trapezunt werden die Angriffe der Russen zum Stehen gebracht.

**1917.** Ein englischer Erkundungsvorstoß auf dem Nordufer des Scarpe-Baches wird durch Gegenangriff zurückgeworfen. Bei Braye, Hurtebise Fe., an der Straße Reims—Neufchatel, nördlich von Prosnes und auf dem Westufer der Suippes für den Feind verlustreiche Gefechte.

### 22. April.

**1915.** Deutsche Truppen stoßen aus der Front Steenstraate—östlich Langemarck gegen die feindlichen Stellungen nördlich und nordöstlich von Ypern in 9 km Breite bis auf die Höhen südlich von Pilkem und östlich davon vor, erzwingen den Übergang über den Yserkanal bei Steenstraate und Het Sas und nehmen die Or[illegible] Langemarck, Steenstraate, Het Sas und Pilkem.

**1916.** Links der Maas werden südöstlich von Haucourt und westlich der Höhe „Toter Mann" feindliche Gräben genommen. — Ein deutsches Flugzeuggeschwader belegt die russische Flugstation Papenholm auf der Insel Ösel mit Bomben. — Die Türken schlagen einen erneuten Angriff der Engländer gegen ihre Stellungen bei Fellahie zurück.

**1917.** Zwischen Loos und der Bahn Arras—Cambrai Artilleriekampf.

### 23. April.

**1915.** Ergebnislose Angriffe der Franzosen nördlich von Ypern, der Engländer nordöstlich von Ypern bei St. Julien; ein weiterer feindlicher Angriff an und östlich der Straße Ypern—Bixschoote hat das gleiche Schicksal. Erstürmung des Ortes Lizerne westlich des Kanals. Weitere Fortschritte im Priesterwalde.

**1916.** Ein stärkerer Angriff des Feindes in der Gegend des Gehöftes Thiaumont bricht vor den deutschen Linien zusammen. — Am Col di Lana werden mehrere französische Angriffe abgeschlagen.

**1917.** Durchbruchsversuche der Engländer auf dem Schlachtfeld von Arras auf 30 km Frontbreite scheiterten.

Digitized by Google

nische Schiffe verstärkt. Auch wird die französische Flotte wohl Einheiten zur Verfügung stellen. Die deutsche Flotte würde also eine gewaltige Übermacht gegen sich haben. Wird sie es wagen?

Und eine Landung in England, wird daran zu denken sein, solange die Übermacht besteht? Wir sind geneigt, die Frage zu verneinen. Aber wer weiß, ob die Deutschen nicht hier wieder der Welt eine Überraschung bieten! An Unternehmungsgeist hat es ihnen zur See ebensowenig gefehlt wie auf dem Lande.

Wir müssen jedoch auch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Deutschen selbst die Gerüchte verbreiten, daß sie einen großen Angriff gegen England oder eine Landung zu unternehmen beabsichtigen, um die Engländer zu bewegen, nicht alle verfügbaren Truppen nach Frankreich zu schicken, sondern eine bedeutende Armee in England zurückzuhalten, um eine Landung zu verhindern.

### Und das bulgarische Heer?

Unter diesem Titel tritt die „Grazer Tagespost", wie wir „Danzers Armee-Zeitung" (11./18. 4.) entnehmen, für eine Verwendung der bulgarischen Armee an anderen Fronten ein, wo sie zur Herbeiführung des allgemeinen Friedens von größerem Nutzen wäre als jetzt allein an der mazedonischen Front. In dem Artikel heißt es dann:

„Bulgarien ist am Ziel seiner Wünsche. Es ist bereits ausgemacht, daß die Dobrudscha mit ihrem wichtigen Hafen Konstanza von den Rumänen abgetreten werden wird, und angesichts der Weltlage wird niemand mehr Mazedonien den Serben zurückzugeben die Macht haben. Mit unauslöschlichen Schriftzügen sind die Taten des bulgarischen Heeres in die Bücher der Geschichte eingetragen, aber dafür ist auch keiner der kämpfenden Staaten so bald, so völlig zu seinem Siegespreis gelangt wie das kluge Volk, das 1915 auf das richtige Pferd wettete und seine Fahnen in das Land jener der Feinde trug, welche ihm 1913 schwere Wunden zugefügt hatten. Jetzt steht das bulgarische Heer wieder frei zur Verfügung. Wohl sind die Franzosen und Engländer noch nicht von Saloniki abgezogen, aber sie führen dort nur ein klägliches Dasein. Wenn sich das bulgarische Heer mit ganzer Wucht auf Saloniki wirft, kann es die Reste der ehemaligen Sarrail-Armee ins Meer werfen. Geschieht es nicht, so mag nur die Rücksicht auf Griechenland Ursache sein, das man nicht zur Verzweiflung treiben will, indem man ihm den schönsten Hafen im Ägäischen Meere entreißt. Die bulgarischen Regimenter sind also unbeschäftigt, obwohl in dieser tapferen Armee nach wie vor Tatendrang herrscht.

So sind die sicherlich 400 000 Mann starken Bulgaren eine große Reserve des Vierbundes im Kampfe mit den noch immer nicht niedergeworfenen Westmächten. Nach allen glorreichen Siegen, aber auch nach den tief zu beklagenden starken Verlusten verfügt der Vierbund über diese Hunderttausende, die entweder gegen Saloniki aufgeboten oder gegen Frankreich gesendet, wohl auch zur Befreiung Palästinas verwendet werden können. Mehr als einmal wurde seit dem Verlöschen der Kämpfe in Mazedonien die erstaunte Frage gestellt, wann der König von Bulgarien mit seinen ausgeruhten Truppen wieder an die Seite der in Frankreich und in Italien, in Palästina, in Mesopotamien kämpfenden Bundesgenossen treten werde. Das liegt im Vorteil des jungen Staates. Die Dobrudscha wird nämlich nicht unmittelbar an Bulgarien, sondern an alle vier in Bukarest unterhandelnden Bundesgenossen abgetreten.

Zug um Zug müssen die Fragen des Krieges und des Friedens gelöst werden. Auf dem künftigen Friedenskongreß werden die Westmächte den Bulgaren ihre Erfolge zu entreißen suchen. Wir aber müssen alle wie ein Mann zusammenstehen, um jedem der Freunde zur Erreichung seiner Ziele zu verhelfen. Bedrängt ist jetzt nur mehr die Türkei, und es wäre eine ritterliche Tat, etwa 100 000 Bulgaren nach Ägypten zurückzuwerfen. Der Vorteil wie die Waffenehre treiben also das Volk und das Heer König Ferdinands an, an dem letzten und entscheidenden Ringen teilzunehmen."

## Verschiedenes.

**Abiturientenlehrgang für Kriegsbeschädigte in Danzig.** Am Montag, 3. Juni, beginnt in Danzig ein neuer Lehrgang zur Vorbereitung auf die Reifeprüfung. Die Lehrgänge sind vom Stellv. Generalkommando XVII. A. K. im Einvernehmen mit den zuständigen Zivilbehörden eingerichtet und haben sich bewährt. Halbjährlich finden Abschlußprüfungen statt, von denen die drei ersten recht gute Erfolge gezeigt haben. Nach Abschluß der vierten, Ende Mai stattfindenden Prüfung werden voraussichtlich 15 bis 20 Plätze zur Aufnahme neuer Teilnehmer frei werden.

Zur Teilnahme am neuen Lehrgange sind berechtigt: Kriegsbeschädigte Offiziere, Fähnriche, Fahnenjunker, Reserve-Offizieraspiranten und Kriegsfreiwillige des Heeres und der Marine, die regelrecht nach Unterprima versetzt sind. Ausnahmsweise können, soweit Platz vorhanden ist, auch Teilnehmer mit Obersekunda-Reife aufgenommen werden.

Die Dauer des Lehrganges beträgt für Teilnehmer mit Prima-Reife sechs Monate, für solche mit Obersekunda-Reife zwölf Monate, das Schulgeld 25 Mark monatlich. Meldungen der Bewerber sind möglichst bald, spätestens bis zum 10. Mai d. Js., auf dem Dienstwege an die Versorgungsabteilung des Stellv. Generalkommandos XVII. A. K. in Danzig zu richten. Die Militärpapiere, selbstgeschriebener Lebenslauf und das Schulabgangszeugnis sind beizufügen.

**Eisenerzlager in der Normandie.** Vor dem Kriege von den Franzosen kaum beachtet, beginnen diese Lager nach „Prometheus" (26/1918) für die Eisenversorgung Frankreichs von Bedeutung zu werden. Auf der Suche nach einem Ersatz für die in den besetzten Gebieten gelegenen Erzlager verwiesen französische Fachmänner bereits 1915 ihre Landsleute auf den Erzreichtum der Normandie, den sie mit einer Milliarde Tonnen bei 50 vH. Eisengehalt veranschlagten. Tatsächlich wurde dann auch noch im Laufe des Jahres 1916 von einer größeren Anzahl Industrieller unter Führung von Schneider-Creuzot eine gemeinsame Gesellschaft mit 40 Millionen Franken Kapital gegründet zur Aufschließung der normannischen Schätze, über deren bisherige Leistungen jetzt die französische Zensur den Blättern mitzuteilen erlaubt: „Ende des Jahres 1917 konnte bereits der erste Hochofen angeblasen werden, drei weitere Hochöfen hofft man bis Herbst 1918 in Betrieb zu bringen, die 500 000 t jährlich liefern werden. Im übrigen verfügt die Gesellschaft über ein großes Stahlwerk, ein Walzwerk und eine Gießerei, alles in enger Verbindung mit den Minen von Soumont. Mit dem Aufbau der Eisenindustrie in der Normandie geht der Bau eines Hafens an Ornekanal Hand in Hand."

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Amtliche Anzeiger Nr. 130.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 131.** | **Berlin Donnerstag den 25. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für die Monate Mai und Juni 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arenz, Lt. d. Ref.
Bald, Lt. d. Ref.
Baring, Lt. d. Ref.
Beien, Lt. d. Ref.
Bieder, Hauptm.
Boge, Lt. d. Ref.
v. Borcke, Lt.
Buderus v. Carlshausen, Hauptm. d. Ref. a. D.
Büttner, Lt. d. Ref.

Dielehner, Lt. d. Ref.
Dietz, Lt. d. Landw. und Adj.
Durchholz, Lt. d. Ref.
Erstmann, Lt. d. Ref.
Fehling, Lt. d. Ref.
Fleischmann, Lt.
Früh, Lt. d. Ref.
Gaier, Lt. d. Ref.
Gantner, Feldw. Lt.

Garbrecht, Oblt.
Gehlsen, Hauptm. d. Landw.
Haak, Lt. d. Ref.
Hake, Lt. d. Ref.
Haugwitz, Lt. d. Ref.
Herhahn, Lt.
Hoffmann, Lt. d. Ref.
Hofheinz, Lt. d. Ref.
Joch, Lt. d. Ref.



Digitized by Google

Kahr, Lt. d. Ref.
Kamp, Lt. d. Ref.
Kauffmann, Lt.
Kieſeler, Hauptm.
Kindermann, Lt. d. Ref.
Kittel, Lt. d. Ref.
v. Klaß, Lt. d. Ref.
Klein, Lt. d. Ref.
Knochenhauer, Lt.
Kommoß, Lt.
Krauſe, Lt. d. Ref.
Krug, Lt.
Kübler, Lt. d. Ref.
Kuhn, Lt. d. Ref.
Kühn, Lt. d. Ref.

Lailach, Lt. d. Ref.
Langhoff, Oblt. d. Ref.
Lauterbach, Lt. d. Landw.
Leſſing, Lt. d. Ref.
Lindnau, Lt. d. Ref.

Margies, Lt. d. Ref.
Meyer (Hans) Lt. d. Ref.

Nagel, Lt. d. Landw.
Nehring, Lt. d. Ref.
Neupert, Lt. d. Ref.
Nürnberger, Lt.

Otto, Lt.

Philipp, Lt. d. Ref.
v. Pleſſen, Lt.
Pohl, Lt.

Reuß, Prinz Heinrich XXXVIII., D., Oblt.

Sievert, Lt. d. Ref.
Szajkowski, Lt. d. Ref.

Schärtl, Lt. d. Ref.
Schiller, Lt. d. Ref.
Schilling, Lt. d. Ref.
Schulz (Wilhelm), Maj. d. Landw. a. D.
Schürmann, Lt. d. Ref.

Stahl, Lt. d. Ref.
Stegemann, Lt. d. Ref.
Steinich, Lt. d. Ref.
Stephan, Lt. d. Ref.
Straßburg, Lt. d. Ref.

v. u. zu der Tann, Frhr., Lt.
Thielmann, Lt.

Uhle-Wettler, Lt. d. Ref.
Unger, Lt. d. Ref.

Wachhorſt de Wente, Lt. d. Ref.
Wachsmuth, Lt. d. Ref.
Weidemüller, Lt. d. Landw.
Wernery, Lt. d. Ref.
v. Weſterholt u. Gyſenberg, Graf, Lt.
Widdekind, Lt. d. Ref.
Wiemann, Lt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 1116 und 1117.

Erhaben und ehrenvoll iſt es für das Vaterland zu ſterben

# Perſonal-Veränderungen.

## Königlich Preußiſche Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

Großes Hauptquartier, den 15. April 1918.

**Befördert:**

Vorwerk (Kattowitz), Raupach, Nowak, Dubowy (Ratibor), Jülke (I Breslau), Straube (Glatz), Strotmann (II Dortmund), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

**Angeſtellt:** die Leutnants der Reſerve:

Schulze (Walter) (III Berlin), als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 im Inf. R. Nr. 159, Jobke (Arnold) d. Füſ. Regts. Nr. 37 (Rawitſch), jetzt bei dieſem Regt., als Lt. mit einem Patent vom 21. Mai 1916 in d. genannten Regt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reſerve: die Vizefeldwebel:

Gospos (Kreuzburg), Bartſch (Striegau), Schubert (Waldenburg) im Gren. R. Nr. 10, dieſes Regts., Meißel (I Breslau), d. Pioniere, Perey (Rheydt), d. Inf., Emmel (Mülheim a. d. Ruhr), d. Pioniere;

Hagemann, Vizefeldw. (Bielefeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Rittershaus (I Bremen), Wulff (Richard) (I Hamburg), Polack (Bremerhaven), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

---

Graf v. Berckheim, Maj. z. D. (Heidelberg), zuletzt à l. s. d. Gen. Stabes d. Armee, d. Abſchied m. ſeiner Penſ. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Gen. Stabes d. Armee bewilligt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Schumann d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Königsberg), jetzt bei d. II. Erſ. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 52, Lerique d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 128 (Goldap), Nottrodt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (Aſchersleben), jetzt im Feldart. R. Nr. 81;

Friedrich, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 2 (Cüſtrin), zum Oblt., Krökel, Vizefeldw. (IV Berlin) im Garde-Gren. R. Nr. 3, zum Lt. 1. Aufgeb. d. 3. Garde-Gren. Landw. Regts., Höhne, Hühne (I Caſſel), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Digitized by Google

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Ritschel d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 19 (Gumbinnen, früher I Breslau), Reinicke d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 24 (Gumbinnen), Kosmack d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Rastenburg).

---

Schulzki, Feldw. Lt. a. D. (Tilsit), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Merkel d. Inf. Regts. Nr. 142 (Karlsruhe), Jungeblodt d. 2. Garde-Feldart. Regts. (Weißenfels), Kupke d. Inf. Regts. Nr. 49 (I Königsberg);

Schulz v. Heinersdorf, Oblt. d. Ref. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 9 (Frankfurt a. O.), zum Rittm.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Barth d. Inf. Regts. Nr. 21 (Danzig), Bielfeldt d. Inf. Regts. Nr. 141 (Marienburg), Dienemann d. Inf. Regts. Nr. 42 (Prenzlau), Böhmer d. Inf. Regts. Nr. 131 (I Cöln);

Sturm, Lt. d. Ref. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9 (V Berlin), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Fiebrantz d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Liegnitz), jetzt im Regt., Mannhardt d. Feldart. Regts. Nr. 76 (I Hamburg);

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Bauer d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Straßburg), Arndt d. Feldart. Regts. Nr. 56 (Brieg);

Heinen (I Bremen), Grassau (Lüneburg), Ratjen (Mannheim), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Hauptleuten:

Goßler (I Hamburg), Westermann (II Hannover), Oblts. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9, Todtmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 45 (II Hamburg);

Schoenfeld, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 9 (IV Berlin), zum Oblt., Graßmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 71 (Thorn), jetzt im 3. Garde-Feldart. R., zum Hauptm., Giese (IV Berlin), Greiffenhagen (Hildesheim), Vizewachtmeister im 3. Garde-Feldart. R., zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Frahm, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 31 (I Bremen), Goede, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 58 (II Breslau), zu Hauptleuten, Weller, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 29 (Wiesbaden), zum Oblt., Dübbers, Oblt. d. Landw. a. D. (II Düsseldorf), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (Düsseldorf), zum Hauptm., Pein, Vizewachtm. (II Altona), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Kreuder d. Inf. Regts. Nr. 163 (I Hamburg), Loewe d. Feldart. Regts. Nr. 75 (Halle a. S.), Rothe d. Pion. Bats. Nr. 21 (Gelsenkirchen);

Jentsch, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 54 (VI Berlin), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Jüngst d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Schleswig), v. Trebra d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 23 (V Berlin), Daenicke d. Landw. Pioniere 2. Aufgeb. (Wismar), zuletzt Lt. a. D. (Wismar), früher im Pion. B. Nr. 16, Grundschok d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 6 (Dessau);

Feltgen, Lt. d. Ref. d. 3. Garde-Regts. z. F. (Crefeld), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Eck d. Ref. d. Inf. Leib-Regts. Nr. 117 (Aschersleben), Allendorff d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (Schrimm), Koehler d. Ref. a. D. (I Hamburg), zuletzt Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 43 (Bitterfeld), früher in diesem Regt., Alsen d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 1 (II Hannover), Starke d. Landw. a. D. (Kiel), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Kiel), Tobias d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 39 (VI Berlin);

Taucher, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 2 (Schlawe), jetzt im Regt., zum Oblt., Kyau, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154 (Guben), zum Hauptm., v. Rohr, Oblt. d. Ref. d. Leib-Kür. Regts. Nr. 1 (Münsterberg), Thilo, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 16 (IV Berlin), zu Rittmeistern, Sanguinetto, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 89 (III Berlin), zum Hauptm., Weiß, Lt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (IV Berlin), zum Oblt., Graf v. Galen, Oblt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19 (Lingen), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Reich d. Leib-Gren. Regts. Nr. 109 (Hanau), jetzt im Regt., Keßler d. Inf. Regts. Nr. 166 (Hanau), jetzt im Inf. R. Nr. 70, Kotzenberg d. Feldart. Regts. Nr. 18 (VI Berlin), Kendelbacher d. Feldart. Regts. Nr. 37 (VI Berlin), jetzt im Regt., Schmidt (Paul) d. Feldart. Regts. Nr. 45 (I Altona), jetzt im Feldart. R. Nr. 57;

Quincke, Oblt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 8 (IV Berlin), zum Rittm., Bromberg, Vizewachtm. (Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Schneidewindt, Oblt. d. Ref. d. Jäger-Regts. z. Pf. Nr. 2 (Neuhaldensleben), Piltz, Oblt. d. Ref. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (Danzig), zu Rittmeistern, Fester, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 23 (I Frankfurt a. M.), Riemann, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Gotha), zu Oblts., Arndt, Hölling (I Düsseldorf), Rösener (II Dortmund), Corzilius (Hagen), Diebold (Karlsruhe), Vizefeld-

webel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Hoeffer (VI Berlin), Michel (Naumburg a. S.), Laſt (V Berlin), Frede (Weimar), Auerbach (Poſen), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Daue (I Düſſeldorf), Klausmeier (II Eſſen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Lange (Georg) (Graudenz), Lentz (Konitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb.;

zu Rittmeiſtern: die Oberleutnants:

Heintze (Guſtav) d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19 (II Hannover), Roelle d. Ref. d. Leib-Huſ. Regts. Nr. 1 (II Cöln), Scheibler d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. (Montjoie);

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reſerve:

Schauenburg d. Maſch. Gew. Abt. Nr. 3 (Stockach), Moenikes d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 4 (Soeſt), Niemeyer d. Drag. Regts. Nr. 16 (II Hamburg), Liesner d. Feldart. Regts. Nr. 52 (VI Berlin), jetzt im Feldart. R. Nr. 31;

zu Leutnants d. Ref. d. betr. Regtr.:

Pöhler (Gelſenkirchen), Fauteck (I Düſſeldorf), Wall (Friedberg), Walter (III Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 174, Feger (Rheydt), Ganzmann (Donaueſchingen), Vizewachtmeiſter im Feldart. R. Nr. 31;

Wolf (Rudolf), Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 31, zum Feldw. Lt.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reſerve:

Frhr. v. Boenigk d. Feldart. Regts. Nr. 41 (Görlitz), Ohly d. Inf. Regts. Nr. 17 (I Frankfurt a. M.), Allendorff d. Inf. Regts. Nr. 17 (Münſter), Prinz d. Inf. Regts. Nr. 76 (II Hamburg);

Schramm (Breslau), Libbach (Frankfurt a. M.), Bordt (Bromberg), Lieſſau (Marienburg), Vizewachtmeiſter, zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reſerve:

Millbradt d. Inf. Regts. Nr. 131 (II Berlin), jetzt in dieſem Regt., Böckler d. Ulan. Regts. Nr. 15 (Barmen), jetzt im Inf. R. Nr. 131, Reichmann d. Inf. Regts. Nr. 21 (Marienburg), Philippi d. Füſ. Regts. Nr. 37 (Münſter), von Schaewen d. Pion. Bats. Nr. 1 (I Königsberg i. Pr.);

Smuda, Vizefeldw. (Poſen), zum Lt. d. Ref. d. Inf.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reſerve:

Kisker d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Soeſt), Bartens d. Feldart. Regts. Nr. 23 (Anklam), Geffroy d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Braunsberg), ſämtlich jetzt im Feldart. R. Nr. 23, Hattingen d. Inf. Regts. Nr. 69 (Neuwied), Menzell d. Drag. Regts. Nr. 13 (I Hamburg), Gierich d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Karlsruhe), Mika d. Inf. Regts. Nr. 55 (Marburg), Blad d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Frankfurt a. M.);

Mulch, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Gießen);

zu Leutnants der Reſerve:

Rieſener (I Bremen), Habermann, Willers, Schelle (II Hamburg), Paulig (Großenhain), Maßmann (Neumünſter), Katz (Kiel), Knöpfle (Bremerhaven), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 163, dieſes Regts., Strelen (I Mülhauſen i. E.), Offermann (Crefeld), Sinſel (VI Berlin), Vizefeldwebel, d. Jäger, Grundhoff (Siegen), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 54, dieſes Regts.;

Daebel, Vizefeldw. (Anklam) im Inf. R. Nr. 42 zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bachmann, Fähnr. im Garde-Schützen-B., jetzt b. Garde-Schützen-Erſ. B., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Meyer (Bodo), Lt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 11 (II Königsberg), jetzt b. Jäg. Erſ. B. Nr. 11, zum Oblt.

---

Schwieger, Oblt. d. Ref. d. Jäg. Bats. Nr. 2 (Potsdam, früher Konitz), d. Abſchied m. d. geſetzl. Penſ. bewilligt unter Verleihung d. Charakters als Hauptm. m. d. Erlaubn. z. Tr. ſeiner bisher. Unif.

**Befördert:**

Rieger, Peſchlow, Fähnriche im Inf. R. Nr. 66, Schlotter, Peiſer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 96, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schneider (Otto), Unteroff. im Pion. B. Nr. 9, jetzt in d. 3./Pion. Bats. Nr. 9, zum Fähnr., Faßbender, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 57 (Weſel), jetzt im Regt., zum Oblt., Ring, Vizefeldw. (Magdeburg) im Inf. R. Nr. 66, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Hardt, Feldw. Lt. (Münſter) im Inf. R. Nr. 57, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Schneider, Unteroff. im Telegr. B. Nr. 5, zum Fähnr., Walther, Lt. a. D. (Stettin), zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 16, zum Oblt.

**Großes Hauptquartier, den 16. April 1918.**

Schmiedecke, Gen. Lt. von d. Armee, im Frieden Kom. d. 2. Eiſenb. Brig., in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt.

Prigge, Rittm. von d. Armee, früher im Ulan. R. Nr. 4, zum Maj., vorläufig ohne Patent, befördert. Kuhn, Fähnr. vom Ulan. R. Nr. 4, in d. Ref. Verhältnis übergeführt und zum Lt. d. Ref. d. Inf. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 17. April 1918.**

Frhr. zu Inn- u. Knyphauſen, Oberſt von d. Armee, vorher Kom. d. Füſ. Regts. Nr. 36, im Frieden im Inf. R. Nr. 15, m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füſ. Regts. Nr. 36 z. Disp. geſtellt und zum Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Oberhofen (Elſaß) ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Meyer, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (II Königsberg), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 1, zum Hauptm., v. Knebel Doeberitz, Oblt. d. Ref. d. 2. Garde-Ulan. Regts. (Cosel), Krüger, Oblt. d. Ref. a. D. (Lauban), zuletzt Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 19, zu Rittmeistern, de Thierry, Tesdorff, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 1, zu Fähnrichen, Mühlbradt (Bromberg), Dehnert (Görlitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Scheven (Barmen), Engler (Anklam), Vizewachtmeister, letzterer im Feldart. R. Nr. 53, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Koltrowitz, Offiz. Stellvertreter im Inf. R. Nr. 130, zum Feldw. Lt., Lex, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 27, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Greger im Inf. R. Nr. 87, Koeppe, Heitmann im Pion. B. Nr. 21, Gerhardt im Feldart. R. Nr. 14.

**Ernannt:**

Dudacy, Feldw. Lt. (Ratibor), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Hoffmann, Feldw. Lt. (Liegnitz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Böning, Feldw. Lt. (Dessau) im Inf. R. Nr. 93, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

**Befördert:**

Forstreuter, Fähnr. im Inf. R. Nr. 45, jetzt im Fußart. R. Nr. 1, Krokisius, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 1, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schimmelpfennig, Schröder, Boshammer, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 1, zu Fähnrichen, Weigelt, Fähnr. im Huf. R. Nr. 13, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kühne, Graf v. der Schulenburg, Unteroffiziere im Kür. R. Nr. 7, zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Garn (I Breslau), Knipp (Bonn), Gruner (Friedberg), Berger (Bremen), Kuschnitzky (Gleiwitz), Boysen (Flensburg), Müller (II Bremen), d. Inf., Fabricius (Marienburg), d. Pion. Bats. Nr. 8, Seidenberg (V Berlin), Derdau (Hohensalza), d. Fußart.;

Köppen, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Happ (Dessau), Fischer (Alfred) (Naumburg a. S.), Lucal (Elberfeld), Reinke (Stralsund), Stoffel (Weißenfels), Sippel (II Altona), Kaefer (Darmstadt), Renner (II Altona), Wahlers (Reuß), Wolff (III Berlin), Sack (Hanau), d. Inf., Budning (Lüneburg), d. Pioniere, Schabarum (Oberlahnstein), Happ (Kissingen), d. Inf., Friedrich (IV Berlin), d. Garde-Pion. Bats.;

Brinkmann (Bromberg), Bernstein (Crossen), Folkers (I Breslau), Feldhaus (Mülheim a. d. Ruhr), Schneider (Siegen), Vizewachtmeister im 4. Garde-Feldart. R., dieses Regts.;

Staehlin, Vizewachtm. (Danzig) im 4. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:

Berninghaus (Elberfeld), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 96, Kleibrink, Genannt (Stockach), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 142;

Aschoff, Vizefeldw. (Freiburg) im Inf. R. Nr. 142, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Willms (Jülich), Schuster (Torgau), Schärnack (II Braunschweig), d. Inf., Roth (III Hamburg), d. Füs. Regts. Nr. 86.

---

Versemann, Lt. d. Ref. (Bremerhaven), d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Eberle (Heidelberg), Vizefeldwebel, d. Pion. Bats. Nr. 14,

die Vizewachtmeister:

Kaufmann (Deutz) im Feldart. R. Nr. 59, Roelen (VI Berlin) im Feldart. R. Nr. 70, Große (Schlettstadt) im Feldart. R. Nr. 84, d. genannten Regtr.;

Gertych, Vizewachtm. (Glogau) im Feldart. R. Nr. 59, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Keßler, Vizefeldw. (Danzig) im II./Fußart. Regts. Nr. 17, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Oberle, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtmeister:

Davids (Stettin), d. Kav., Krüger (Stendal), Müller (Johannes) (Guben), d. Feldart., Köpke (IV Berlin), d. Train-Abt. Nr. 3;

Huber, Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., v. d. Walde, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Engelhardt, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

---

Leonhart, Lt. im Inf. R. Nr. 160, auf sein Gesuch unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 31. Januar 1916 zu d. Ref. Offizieren d. Jäger übergeführt.

Digitized by Google

## Marine-Infanterie.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Den 18. April 1918.

**Befördert:**

Rüdinger, Kopfermann, Fähnriche, zu Lts., unter Vorbehalt der Patentierung, Meinecke, Eckardt, Tietz, Prott, Gaede, Huguenin, Unteroffiziere, zu Fähnrichen, Nöldeke, Oblt. d. Seewehr 1. Aufgeb. (II Hannover), zum Hauptm. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizefeldwebel d. Ref.:

Schwarz (Wilhelm) (I Bremen), Radtke (Gustav) (I Oldenburg), Klein (Straßburg i. E.), Engels (Martin) (II Essen), Schüling (Münster i. W.), Finkenberg (Duisburg), Asmus (I Altona), Cordsen (Markus) (Flensburg), Demant (VI Berlin), Dimpfl (Nürnberg), Graaf (Franz) (Kiel), Graf (Georg) (Amberg), Neumann (Adolf) (Magdeburg), Schmuck (I Breslau), Zill (II Hannover), Gronau (I Bremen), Höft (Ostrowo), Jauchen (Rendsburg), Grönheim (Andernach), Kämpfer (Bitterfeld), Kiemann (Münster i. W.);

Bauer (Hermann), Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufgeb. (Oberlahnstein), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.

---

Fischer (Hermann), Hauptm. d. Ref. (II Hannover), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**22. April.** An den Schlachtfronten örtliche Infanterieunternehmungen. Versuche des Feindes, über den La Bassée-Kanal nordwestlich von Béthune vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. Nördlich von Albert nahmen wir 88 Engländer, darunter 2 Offiziere, gefangen und erbeuteten 22 Minenwerfer und einige Maschinengewehre. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen. Südwestlich von Altkirch machten wir bei einem Erkundungsvorstoß Gefangene.

**23. April.** Auf den Schlachtfronten blieb die Gefechtstätigkeit auf zeitweilig aufflebenden Artilleriekampf und örtliche Infanterieunternehmungen beschränkt.

Die englische Infanterie war namentlich zwischen Lens und Albert sehr tätig. Erkundungsabteilungen, die an zahlreichen Punkten gegen unsere Linien vorstießen, wurden überall zurückgeschlagen. Vergeblich versuchte der Feind mit starken Kräften das am 21. April am Walde von Avelny verlorene Gelände wiederzunehmen und beiderseits der Straße Bouzincourt—Avelny die Bahn nördlich von Albert zu gewinnen. In mehrfachem verlustreichen Ansturm büßte er Gefangene ein.

In den beiden letzten Tagen wurden 30 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Buckler errang seinen 32., Leutnant Menkhoff seinen 25. Luftsieg.

Mazedonische Front.

**23. April.** Zwischen Ochrida- und Prespa-See sowie nordwestlich von Monastir Artillerie- und Minenkampf. Deutsche Abteilungen stießen westlich von Makowo in französische Stellungen vor, bulgarische Truppen wehrten südlich vom Doiran-See englische Teilangriffe ab. Einige Franzosen und Engländer wurden gefangen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

### Amtliche Berichte des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 21. April.** Im östlichen Teil des Armelkanals, auf der Linie, auf der vorwiegend die Kriegsmaterialtransporte des Feindes vor sich gehen, hat eines unserer U.-Boote, Kommandant Oberleutnant z. S. Warzecha, den vollbeladenen englischen Dampfer „Highland Brigade" (5669 Br. R. T.) und einen weiteren mindestens 5000 Br. R. T. großen Dampfer abgeschossen, den letzteren aus großem, stark gesichertem Geleitzug heraus.

Gesamttonnenzahl aus den neuerdings eingegangenen Meldungen: 15 000 Br. R. T.

**Berlin, 22. April.** Im Monat März sind insgesamt 689 000 Br. R. T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraums vernichtet worden.

Der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welthandelsschiffsraum ist somit allein durch kriegerische Maßnahmen seit Kriegsbeginn um rund 16 469 000 Br. R. T. verringert worden.

Digitized by Google

**Berlin, 23. April.** Eine unserer Patrouillen stieß am 20. April nachmittags im Grenzgebiet der Deutschen Bucht nördlich Terschelling auf leichte feindliche Streitkräfte, die sich nach kurzem Feuergefecht mit höchster Fahrt zurückzogen. Der Feind hat mehrere Treffer erhalten. Unsere Streitkräfte haben keine Beschädigungen und keine Verluste.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

## Die Überlegenheit der deutschen Kriegskunst über die englische.

„Morgenbladet" (Kristiania vom 10. 4.) bringt folgende Ausführungen seines militärischen Mitarbeiters B. W. Nörregaard: Lloyd George behauptete in seiner gestrigen Unterhausrede, daß das Stärkeverhältnis zwischen den Streitkräften der Deutschen und der Verbandsmächte an der Westfront trotz der großen Verluste, die die Verbandsmächte im Laufe des Jahres 1917 erlitten, und die sich allein für die Engländer auf 900 000 Mann beliefen, bis Ende 1917 im Verhältnis von 2 zu 3 stand. Selbst nach Rußlands Zusammenbruch und der Überführung vieler deutscher Truppen nach Frankreich sei bei Beginn der letzten großen deutschen Offensive die gesamte deutsche Heeresmacht an der Westfront den Verbandsmächten militärisch noch immer etwas unterlegen gewesen. An Artillerie, Munition, Kavallerie und Flugmaschinen aber sei das Verhältnis für letztere noch günstiger. Er selber oder die Regierung tragen also keinerlei Schuld an den großen Fortschritten der Deutschen. Sie hatten dafür gesorgt, daß genügend Menschen, Waffen und Munition da waren; gegen sie durfte daher kein Tadel gerichtet werden. Man muß also schließen, daß die militärische Leitung für die Niederlage verantwortlich ist. Das beweist auch die Abberufung des Generals Gough, des Chefs der 5. Armee. Im übrigen betont Lloyd George die Vorteile der Deutschen. Sie hatten die Initiative, sie wußten, wie er sich ausdrückt, wo sie angreifen wollten, sie wußten Zeit und Ort. Dasselbe wußte allerdings auch General Wilson, „der eine der bemerkenswertesten Voraussagen über die Absichten des Feindes gemacht hatte, die jemals vorgekommen sind, da er den Ort der Offensive und die Größe des Einsatzes genau vorhersagte". Die Deutschen hatten außerdem die Vorteile der einheitlichen Leitung und nebligen Wetters. In seinem Eifer, sich selber reinzuwaschen, ist also Lloyd George dahin gelangt, das vernichtendste Urteil über die englische Heeresleitung zu fällen, das wir jemals gelesen haben. Man wird ja geradezu verführt, folgenden Schluß zu ziehen: 1917 standen die Verbandsmächte an Truppenzahl wie 3 zu 2 gegen die Deutschen und sicher noch günstiger an Artillerie und Munition. Sie hatten dieselben Vorteile wie die Deutschen in diesem Jahr, indem sie Zeit und Ort der Offensive wählen konnten. Sie vermochten die deutschen Linien nicht zu durchbrechen, sondern sie nur zurückzubiegen. Das Land, dessen sie sich in gewaltsamen Anstrengungen vieler Monate zu bemächtigen vermochten, die Gefangenen, die sie nahmen, die Kanonen und Vorräte, die sie eroberten, erreichten längst nicht das, was die Deutschen in den ersten paar Wochen ihrer Offensive gewannen, obwohl sie ihren Gegnern nicht einmal an Menschen oder Material ebenbürtig waren.

Wenn die Lage so ist, kann man nur folgenden Schluß ziehen: Die Heeresleitung der Verbandsmächte, vor allem die der Engländer, muß der deutschen äußerst unterlegen sein. Was uns angeht, so müssen wir erklären, daß wir die militärische Seite der Sache so ungefähr mit Lloyd Georges Augen ansehen. Wir haben mehrere Male erklärt, daß wir keine Bewunderer der phantasielosen Großhammerstrategie oder wie Lovat Fraser sie respektloser nennt, Steinalterstrategie sind, die Haigs einzige Methoden waren. Wir glauben, daß die geringen Resultate seiner Offensive daraus zu erklären sind, daß er blind auf ein einziges Ziel starrte, daß er halsstarrig auf dieselbe Stelle loshämmerte, ohne jemals den Gegner zu verwirren oder irrezuleiten zu suchen oder ihn in der Verwendung seiner Reserven auf der Angriffsstelle zu beirren. Die Deutschen haben während ihrer letzten Offensive eine ganz andere Geschmeidigkeit gezeigt und vermochten vor und während ihres Angriffes die Gegner ganz anders in Unwissenheit über ihre Pläne zu halten — allen Voraussagen Wilsons zum Trotz. Selbstverständlich mußten sie mit dem großen Schlag beginnen. Notwendigerweise mußten sie die englischen Linien durchbrechen, bevor sie etwas anderes unternehmen konnten. Sie erreichten es. Sie hatten mehr Glück mit dem Wetter, als ihre Gegner es bei ihren großen Offensiven hatten. Aber das kann den Unterschied in den großen Resultaten nicht erklären. Der Grund liegt vielmehr in der richtigen Einschätzung der Notwendigkeit, die Infanterie schneller und in größerer Masse einzusetzen, als die Engländer willig waren. Nachdem so der Durchbruch ins Werk gesetzt war und die deutsche Flut vorwärtsrollte, ließ die deutsche Heeresleitung ihre lebende Kraft wirken, bis sie verbraucht war, aber auch nicht länger. Die Deutschen gaben sich nicht dazu her, den Kopf an der Mauer einzurennen, die die Verbandsmächte durch äußerst große Reserven über ihren Weg errichtet hatten — außerhalb der Reichweite ihrer eigenen schweren Geschütze. Sie hämmerten weiter auf der alten Angriffsfront los, um ihre Gegner in dem Glauben zu halten, daß dies der Weg sei, der Weg nach Amiens, den die sich auf Tod und Leben erfechten wollten, und bewogen sie dadurch, ihre Reserven hier festzuhalten und ständig zu vermehren. Gleichzeitig aber unternahm man neue Angriffe. Ganz überraschend brach man an der Oise vor, von zwei Seiten kamen deutsche Truppen. Es zeigte sich bald, daß dies kein lokaler Angriff mit begrenzten Zielen war. Im Laufe weniger Tage trieb man die Franzosen aus dem Dreieck zwischen Oise und Ailette zurück.

Gleichzeitig kommen Meldungen von Operationen an neuen Teilen der Front. Ganz oben an der belgischen Grenze bei La Bassée sind die Deutschen in die feindlichen Linien gedrungen. Angaben über die Stärke der Truppen und die Resultate fehlen. Klar ist aber, daß dieser und noch mehr v. Boehns Angriff die Verbandsmächte über die Frage der nächsten Ziele der Deutschen zweifelhaft machen müssen. Entwickeln sich hier nur Bluff und Demonstrationen, oder sind hier neue Ziele aufgestellt, nachdem die Verbandsmächte ihre größte Macht gesammelt hatten, um die Amiens-Front zu halten. Wie viele Reserven müssen an die neuen Angriffspunkte übergeführt werden? Wieviel darf man von der Front zwischen Albert und Montdidier fortführen? Wie soll man sich überhaupt zu einer Strategie stellen, die der traditionellen Haigschen Großschlacht-Strategie so wenig gleicht? Die neuen deutschen Angriffe verfolgen, wie wir glauben, keine Sonderziele, sondern sind ein Teil desselben großen Planes, der in erster Linie auf Amiens und die Bahnlinie von da nach Clermont zielt.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Die bedrängte Lage des englischen Heeres.

Das deutschfeindliche Blatt „Verdens Gang“ (Kristiania 15. 4.) schreibt: Die Schlacht bei Armentières ist der zweite Akt des blutigen Dramas. Bei Amiens glückte es den Deutschen nicht, beim ersten Male das Ziel zu erreichen, das englische und französische Heer zu trennen, um sie dann einzeln zu erledigen. Die 5. englische Armee erlitt eine ernste Niederlage und zog Teile der 3. Armee und der Franzosen in den Rückzug hinein. Aber das Band zwischen beiden Armeen hielt. Die großen Reserven der Gegner zwangen die Deutschen dann, den Angriff hier einzustellen. Der neue Angriff bei Armentières sollte die Gegner wohl überraschen, da ihre Aufmerksamkeit noch auf Amiens gerichtet war; auch nahm man wohl an, daß Truppen von der flandrischen Front weggezogen seien. Diese Voraussetzung scheint richtig gewesen zu sein: die Engländer waren nicht vorbereitet. Die Deutschen führten ihre Operationen mit bewundernswerter Schnelligkeit aus. Die Manöver, die Hindenburg jetzt im Westen ausführt, gleichen denen, die er früher im Osten ausführte. Durch rasch aufeinander folgende kräftige Angriffe bald in einem, bald in anderen Abschnitten sucht er sich die Herrschaft über die Entwicklung der Operationen zu erzwingen. Die feindliche Heeresleitung soll gezwungen werden, ihre Reserven stückweise einzusetzen, so daß sie selbst schließlich die Initiative nicht mehr ergreifen kann, um die Lage zu ändern. Und wenn dies geglückt ist, wenn die Manövrierarmee auf seiten der Gegner gelähmt ist, wollen die Deutschen den letzten entscheidenden Schlag schlagen. So kann jeder einzelne Schlag der deutschen Heeresleitung als eine Demonstration betrachtet werden. Aber jede für sich sucht man so lange auszunutzen, wie es irgend für nützlich angesehen wird, so daß man bei jeder einzelnen damit rechnen muß, daß sie die letzte, die entscheidende werden kann, wenn die Umstände günstig sind. Es sieht so aus, als ob es den Deutschen schon geglückt sei, die Gegner durch die Vorstöße bei Amiens und Armentières auf das fühlbarste zu treffen. Haigs Aufruf an die Truppen klingt wie ein Notruf. Seine Versicherung, daß eine große französische Armee den Engländern zu Hilfe eilt, ist von verbandsfreundlichem Standpunkt aus nicht unbedingt beruhigend. Das kann bedeuten, daß die Franzosen jetzt wie bereits in einiger Ausdehnung bei Amiens Truppen ihrer strategischen Reserve entnehmen müssen, nur um einen Durchbruch und eine Katastrophe abzuwenden, während der eigentliche Zweck dieser Reserven eine kräftige Offensive ist, die die deutschen Pläne durchkreuzt. Doch kann Haigs Mitteilung auch bedeuten, daß solche Gegenoffensive in Vorbereitung ist, und es besteht guter Grund, daß Foch kräftig auf Hindenburgs Versuch reagieren wird.

Die Schlacht bei Armentières hat für die Engländer eine recht ernste Wendung genommen. Sie haben die Stadt selbst aufgeben müssen und mußten in der südlichen Flanke des Ypernbogens weichen. Am wichtigsten ist der Vorstoß in der Mitte. Bei dem Fall von Hazebrouck dürfte es für die Engländer und Belgier unmöglich sein, ihre Stellungen zu halten, sie müßten sich auf Béthune—St. Omer—Calais zurückziehen. Vielleicht aber kommt die französische Hilfe rechtzeitig genug, sei es an der Lys oder weiter südlich.

### Die Gefahr für die Verbandsmächte wächst.

Über den Verlauf der Kämpfe im Westen schreibt Hauptmann C. M. im „St. Galler Tagblatt“ (17. 4.): Bei der Betrachtung der Kämpfe im Westen muß man sich immer und immer wieder vor Augen halten, daß es sich um eine Art strategischen Schachspieles handelt, in dem dem einen Zug des Angreifers ein Gegenzug des Verteidiger so lange folgen muß, bis entweder der eine Teil, sei es dadurch, daß er seine Reserven besser zu behaupten verstand, sei es, daß er seine Figuren besser zu verschieben imstande war, die Oberhand bekommt.

Für den Angreifer galt es und gilt es noch, ein Doppeltes zu erreichen. Einmal mußte er die seit Jahren erstarrte Frontlinie zerschlagen, um in einer operativen Bewegungsfreiheit den Gegner gewissermaßen im Freien, statt innerhalb seiner vier Pfähle, packen zu können. Sodann mußten die Reserven des Verteidigers entweder so fest gebunden oder

# Deutscher Kriegskalender.

### 24. April.

**1915.** Neue siegreiche Kämpfe bei Ypern: Erstürmung der Ferme Solaert südwestlich von St. Julien sowie der Orte St. Julien und Kerfselaere, Vordringen gegen Grafenstafel. Auf den Maashöhen südwestlich Combres gehen deutsche Truppen zum Angriff über und durchbrechen in einem Ansturm mehrere hintereinander liegende französische Linien. — Erstürmung der Höhe Ostry südlich Koziowa im Orawa-Tale (Karpathen).

**1916.** Ein in mehreren Wellen gegen die deutschen Gräben östlich der Höhe „Toter Mann“ vorgetragener französischer Angriff scheitert. — Seegefecht vor der flandrischen Küste zwischen deutschen Torpedobooten und englischen Streitkräften.

**1917.** Südlich der Scarpe-Niederung beiderseits der Straße Arras—Cambrai greifen englische Divisionen über Monchy—Wancourt auf breiter Front an. Im Feuer und Nahkampf bricht der englische Sturm zusammen. Französische Vorstöße bei Hurtebise Fe., am Brimont und westlich der Suippes bleiben erfolglos.

### 25. April.

**1915.** Nordwestlich Zonnebeke werden die Angriffe mit Erfolg fortgesetzt. Auf den Maashöhen werden mehrere Bergrücken hintereinander bis zur Höhe westlich von Les Epages im Sturm genommen. Im Ailly-Walde scheitern feindliche Vorstöße. — Feindliche Versuche, an mehreren Punkten der Westküste von Gallipoli Truppen zu landen, scheitern an den Gegenangriffen der Türken.

**1916.** Nordöstlich von Celles (Vogesen) gelangen wir in den Besitz der 1. und 2. französischen Linie auf und vor der Höhe 542. — Deutsche Heeresluftschiffe greifen die englischen Befestigungs- und Hafenanlagen von London, Colchester (Black Water) und Ramsgate sowie den französischen Hafen und die englischen Ausbildungslager von Etaples mit Bomben an. — Teile der deutschen Hochseestreitkräfte beschießen die Befestigungswerke und militärisch wichtigen Anlagen von Great Yarmouth und Lowestoft. Gleichzeitig greift ein Marine-Luftschiffgeschwader die östlichen Grafschaften Englands an. — Am Südwestrand der Hochfläche von Doberdo für die österreichisch-ungarischen Waffen siegreiche Kämpfe.

**1917.** Südlich der Scarpe scheitern mehrmalige feindliche Anstürme.

Digitized by Google

dermaßen zermürbt werden, daß sie zu einem machtvollen, einheitlich geführten und überraschenden Gegenstoß, der imstande ist, dem Angreifer das Gesetz des Handelns zu diktieren, nicht mehr ausreichen. Umgekehrt besteht die Aufgabe des Verteidigers darin, den Angreifer in seinen Stößen zu lähmen, seinen Vormarsch zum Stillstand zu bringen, ohne die großen strategischen Reserven aus der Hand zu verlieren. Wer den letzten Trumpf in der Hand behält, wird letzten Endes Sieger sein müssen.

Sowohl der Einbruch zwischen Arras und La Fère, als der zweite Einbruch zwischen den Kanälen von La Bassée und Ypern—Comines müssen ganz aus dem Gesichtspunkte: Einbruch und Durchbruch durch die gegnerische Front und Bindung bzw. Zermürbung der gegnerischen Reserven, gewürdigt werden. Es erschiene ganz verfehlt, annehmen zu wollen, als habe die deutsche Heeresleitung im Ernste mit einem Durchbruch, an den sich die sofortige Auflösung der feindlichen Front anreihte, gerechnet. Untrügliches Zeichen dafür, daß dem nicht so ist, ist das — gegnerischerseits wiederholt hervorgehobene — vollständige Fehlen eines Kavallerieeinsatzes.

Daß es Deutschland an Kavallerie nicht fehlt, ist bekannt. Gewiß hat manches schöne Reiterregiment während der Zeit, wo der Schützengrabenkrieg Trumpf war, seine Pferde abgeben und infanteristischen Dienst tun müssen. Aber das ist in beiden Lagern der Kriegführenden in gleichem Maße der Fall gewesen. Die Erfahrungen der Feldzüge gegen Rußland und Rumänien zeigen, daß zur geeigneten Zeit stets wieder mächtige Reiterdivisionen zur Verfügung waren, und wir zweifeln nicht daran, daß sie auch im Westen zur Stelle sein werden, und zwar mit frisch aufgefütterten und wohlausgeruhten Pferden, wenn die Zeit für den Einsatz großer Reitermassen gekommen ist.

Wenn nicht alles trügt, dürfte dieser Zeitpunkt beträchtlich näher gerückt sein. Denn der erste deutsche Durchbruch mit seiner gleichzeitigen Bedrohung von Amiens wie von Paris und mit der vollen Aufreibung von wenigstens einer englischen Armee absorbierte bereits nicht bloß die hinter den einzelnen Armeen verfügbaren Reserven, sondern zwang dazu, die allgemeine Armeereserve General Fochs in bedeutendem Umfange in die Bresche zu werfen. Mangreift wohl kaum zu hoch, wenn man rechnet, die Verbandsmächte hätten südlich von Arras und bis zur Aisne mindestens 500 000 Mann an neuen Truppen einsetzen müssen. Ungefähr zwei Drittel waren französischer und amerikanischer Herkunft. Mit diesem Einsatz war das Vorrücken des Gegners in der Hauptsache gebremst. Dazu, die Deutschen mit Erfolg in der linken Flanke anzufallen und zum Rückzug aus dem weit gegen Amiens vorspringenden Frontbogen zu zwingen, reichten diese Reserven nicht aus.

Als aber General Foch anscheinend bereit gewesen wäre, den übrigen Teil seiner ursprünglichen Manövrierarmeen, zusammen mit frisch zugeströmten Kräften, in einer von ihm gewählten Richtung zum einheitlichen Gegenschlag anzusetzen, war es wiederum der Gegner, der ihm die freie Wahl vereitelte und durch den neuen Einbruch in Flandern ihn zwang, nunmehr auch dorthin von seinen Reserven weit mehr zu werfen, als ihm wünschenswert erschien.

Deutscherseits hat man sich nicht damit begnügt, Bailleul und Hazebrouck zu bedrohen und damit eine schwere Krise für den ganzen nördlichen Frontteil der Engländer heraufzubeschwören, sondern man ist durch das Überschreiten der Lawe südlich von Lestrem und durch das Vordringen in den Raum zwischen Lawe und Kanal von La Bassée mit gleichzeitigem Einschwenken gegen Süden zu einer unmittelbaren Bedrohung von Béthune übergegangen. Der Fall dieser Minenstadt würde nicht nur wichtige französische Minengebiete in die Hände der Deutschen bringen, sondern eine Umfassung des großen Frontabschnittes bei Arras auch von Norden her einleiten.

Die Situation ist also hier derart, daß Haig nicht zurück kann, ausgenommen, er gäbe die allerwichtigsten Frontabschnitte auf, und das erklärt, warum er sich zum Halten um jeden Preis entschlossen hat; erklärt aber auch, daß nunmehr General Foch wiederum — ob er will oder nicht — seine Manövrierreserven in die Breschen werfen muß, so daß bereits das Auftreten französischer Divisionen in diesem Frontabschnitt gemeldet wird.

Das ist zweifellos genau das, was die deutsche Heeres-

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Moderne alte Kampfmittel.** (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Februar 1918.)

Der jetzige Krieg hat vielen in Vergessenheit geratenen Kampfmitteln von neuem volle Daseinsberechtigung gegeben. Das wird an dem Beispiel der Handgranate und der Wurfmine gezeigt. Sch.

**Über Stabilisierungsvorrichtungen für Wurfgeschosse.** Regierungsrat Dr.-Ing. Selter. (Artilleristische Monatshefte. März 1918.)

Einen wesentlichen Einfluß auf die Treffähigkeit der aus Luftfahrzeugen geworfenen Geschosse und Bomben hat die Stabilisierung der Flugbahn, durch die verhindert wird, daß das Geschoß sich überschlägt. Deswegen wurden zu Beginn des Krieges aus den Flugzeugen Pfeile geworfen. Jetzt werden Geschosse verwandt, die durch schraubenförmig gebogene Flächen eine drehende (Kreisel-) Bewegung erhalten. Sch.

**Italienische Geschütze.** (Artilleristische Monatshefte. März 1918.)

Die reiche Beute im Herbst 1917 in Oberitalien an Geschützmaterial hat die Schriftleitung veranlaßt, die Daten über die Leistungsfähigkeit und über die Konstruktion der italienischen Geschütze zusammenzustellen. Sch.

**Zur Entwicklung der Minenwerfer.** (Artilleristische Monatshefte. März 1918.)

Der Aufsatz enthält Angaben über die Entwicklung der Minenwerfer bei den Ententemächten. Sie sind der „Revue militaire suisse" entnommen, wo ein belgischer Offizier interessante Mitteilungen gemacht hat. Sch.

**Artilleristische Richtungspunkte.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Februar 1918.)

In der Fortsetzung wird unter der Überschrift „Das Wirkungsprinzip" dargetan, daß bei der Konstruktion von Geschützen und Geschossen technische Möglichkeiten und taktische Forderungen in Übereinstimmung gebracht werden müssen. Im Frieden gewinnt leicht die Technik das Übergewicht. Der Taktiker muß dafür sorgen, daß die seelischen Eigenschaften des Menschen und die Kriegslehren ausschlaggebende Berücksichtigung finden. Kriegserfahrungen müssen vor allem auch in dem steten Kampf zwischen Wirkung und Beweg-

Digitized by Google

leitung nach der Lage anstrebte. Nichts kann ihr willkommener sein als diese Verzettelung der in ihrer Geschlossenheit gefährlichen, in der Zersplitterung nicht zu fürchtenden französischen Manövrierarmeen. Letztere sind bereits derart weit von ihrem ursprünglichen Standort in der Nähe von Paris abgezogen und durch die fortdauernden weiteren Durchbruchsdrohungen gegen die zahlreichen empfindlichsten Druckstellen der französisch-englischen Front dermaßen bleibend gebunden, daß nichts die deutsche Heeresleitung hindert, an neuer Stelle zu einem ebenso überraschenden Zertrümmerungsschlage auszuholen oder durch pendelndes Vorgehen der beiden großen Einbruchsgruppen das Jonglierspiel mit den Reserven des Gegners so lange fortzusetzen, bis letzterem der Atem ausgeht, oder bis er endlich einmal endgültig zu spät kommt.

---

## Nachruf für Rittmeister Frhr. v. Richthofen.

**Berlin, 23. April.** Anläßlich des Heldentodes des Rittmeisters Frhrn. v. Richthofen erließ der Kommandierende General folgenden Nachruf im Verordnungsblatt für die Luftstreitkräfte:

**Unserem Rittmeister Frhrn. v. Richthofen!**

**Rittmeister Manfred Frhr. v. Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners nicht zurückgekehrt. Er ist gefallen! Die Armee hat einen rastlosen und verehrten Helfer, die Jagdflieger haben ihren fortreißenden und geliebten Führer verloren. Er bleibt ein Held des deutschen Volkes, für das er kämpfte und für das er starb. Sein Tod ist eine tiefe Wunde für sein Geschwader und für die gesamten Luftstreitkräfte. Der Wille, durch den er siegte, mit dem er führte und den er vererbte, wird die Wunde heilen.**

**Der Kommandierende General der Luftstreitkräfte.**
**v. Höppner.**

**Washington, 21. April.** (Reutermeldung.) **Das Repräsentantenhaus nahm einstimmig das Marinegesetz an, das der Flotte 1312 Millionen Dollar für Kriegszwecke zur Verfügung stellt.**

**Paris, 21. April.** (Havas.) **Infolge verschiedener Veränderungen in letzter Zeit bilden den Versailler Kriegsrat nach dem „Echo de Paris" jetzt General Belin für Frankreich als Vorsitzender und als Mitglieder General Sackville West für Großbritannien, Robilas für Italien und Bliß für die Vereinigten Staaten.**

### Amtliche bulgarische Heeresberichte.

**Mazedonische Front.** Sofia, 19. April. Zu beiden Seiten des Prespa-Sees war die feindliche Artillerie tätiger. Im Cerna-Bogen drangen deutsche Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben bei den Dörfern Paralowo und Macowo ein und brachten daraus italienische und serbische Gefangene ein. Beim Dobropolje verstärkte sich die beiderseitige Feuertätigkeit. Nach heftiger Feuervorbereitung versuchte eine feindliche Infanterieabteilung, sich unseren Posten in der Moglena-Gegend beim Dorfe Sbersko zu nähern, wurde jedoch blutig abgewiesen. Westlich des Wardar und südlich vom Doiran heftiges beiderseitiges Artillerie- und Minenfeuer.

Sofia, 20. April. Bei Bratindol nördlich von Bitolia und an mehreren Stellen östlich der Cerna war die wechselseitige Artillerietätigkeit für einige Zeit heftiger. Westlich des Wardar verjagten unsere Posten eine verstärkte französische Patrouille. Im Südwesten von Doiran wuchs das feindliche Artilleriefeuer an Heftigkeit. Gegen Abend versuchten mehrere Abteilungen englischer Infanterie, an unsere Gräben im Süden von Doiran heranzukommen, sie wurden aber durch Feuer zerstreut. Auf dem Vorgelände am unteren Struma-Lauf Streifwachengefechte, in deren Verlauf wir englische Gefangene machten, darunter einen Offizier.

---

lichkeit der Artillerie nicht vergessen werden. Der jetzige Krieg hat von neuem gelehrt, daß die Wirkung durch die lange Friedenszeit gegenüber der Beweglichkeit ins Hintertreffen geraten war. Auf die Ausführungen über das Einheitsgeschütz und das Einheitsgeschoß der Feldartillerie sei noch besonders hingewiesen. Sch.

**Der Schuß gegen Luftziele.** Hauptm. Curti. (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Februar 1918.)

Der Verfasser behandelt die Flugbahnverhältnisse beim Schießen gegen Luftziele und bringt hierfür eine eigene graphische Methode zur Anwendung. Zur Bestimmung des Maßes, um das, entsprechend der Bewegungsrichtung und der Geschwindigkeit des Luftzieles einerseits und der Flugzeit des Geschosses anderseits, beim Zielen vorgehalten werden muß, wendet er statt Tabellen einen Apparat an, der gleichzeitig ein Bild für die Verhältnisse im großen ist. Sch.

## Verschiedenes.

**Kriegshunde.** Maj. Hans Frauchiger. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Februar 1918.)

Der Verfasser behandelt kurz den großen Nutzen des Sanitätshundes, ausführlicher die vielseitige Verwendung des Hundes im Melde- und Sicherungsdienste und knüpft hieran den Vorschlag, in der Schweiz eine Hundemusterung im Sinne eines Kontrollwesens einzuführen. Sch.

**Die Trinkgewohnheiten des Schweizervolkes — ein Hindernis für unsere Kriegsbereitschaft.** San. Hauptm. Th. Montigel. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. Februar 1918.)

Außer Ermahnungen an das Schweizervolk, das zu trinkfreudig sei, enthält der Aufsatz beachtenswerte Angaben über den Einfluß des Alkohols auf die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit und auf die Willensbetätigung des Soldaten. Sch.

**Hafererſatz.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. Februar 1918.)

In Frankreich soll der Intendant Adrian einen Pflanzenstoff gefunden haben, der seinem Nährgehalt nach geeignet zu sein scheint, den Hafer in gewissen Beziehungen zu ersetzen. Der Pflanzenstoff ist eine Seealge, die, durch ein entsprechendes Verfahren vom Salzgehalt befreit, ein wirklich vollwertiger Ersatz für Hafer sein soll. Praktische Versuche sollen das so überzeugend gezeigt haben, daß für die Schweiz die Anwendung dieses Ersatzmittels angeregt wird. Sch.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 131.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 132.** | **Berlin, Sonnabend den 27. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Arndt, Lt. d. Ref.
v. Arnim, Oberstlt. z. D.
Ascher, Lt. d. Ref.
Azone, Lt. d. Ref.

Blümler, Lt. d. Ref.
Büchel, Lt. d. Ref. und Adj.
Buchwald, Lt.

Caesar, Lt.
Cyrus, Lt.

Daßler, Lt. d. Ref.
Dietlein, Oblt.

Feldt, Lt. d. Ref.
Frerichs, Feld-Unterarzt.
Frings, Lt. d. Ref.

Groß, Lt. d. Ref.
Großmann, Lt. d. Ref.

Hauschildt, Lt. d. Ref.
Heitsch, Lt. d. Ref.
Hensel, Lt. d. Ref.
Herrmann, Lt. d. Ref.
Heßler, Lt. d. Ref.
Hoffmann, Lt.

Kaddatz, Maj.
Kadura, Lt. und Adj.
Kamberg, Lt. d. Ref.
Klos, Feldw. Lt.
Kopisch, Oblt.
Kopisch, Lt.
Kork, Lt. d. Landw.
Krumpholz, Lt. d. Ref.
Kühl, Lt. d. Landw.
Kuhn, Lt. d. Ref.

Lange, Maj.
Langsdorf, Feldw. Lt.
Lau, Lt.
Lennich, Oberstlt.
Lippold, Feldw. Lt.

Meitz, Feldw. Lt. d. Landw.
Mohr, Lt. d. Ref.
Muser, Lt. d. Ref.

Pape, Lt.
Prüter, Lt.

Reuter, Hauptm. d. Landw. a. D.
v. Ribbeck, Rittm.
Rödiger, Lt. d. Ref.

Sallbach, Lt. d. Ref.
Seidlitz, Lt.
Seyrich, Lt. d. Ref.
Sieburth, Lt. d. Ref.
Simons, Maj. d. Landw.

Schönfeldt, Lt. d. Ref.
Schwieger, Lt.

Steinworth, Lt.
Strehle, Lt. d. Ref.
Dr. Stutz, St. Arzt d. Ref.

Uffelmann, Lt. d. Ref. und Adj.

Vahlbusch, Lt. d. Ref.

Wachter, Lt. d. Ref.
Woelfel, Lt. und Adj.
Wolff, Feuerw. Lt. d. Landw.

v. Zanthier, Oberstlt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1118 und 1119.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.

Stadthagen, Gen. Maj. z. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 166, ein Patent seines Dienstgrades erhalten. v. Sandrart, Oberst z. D., zuletzt Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 70, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen. Loerbroks, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Neuwied, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 116 bewilligt. Frisch, Oberstlt. von d. Armee und kombt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Neuwied, im Frieden im Feldart. R. Nr. 56, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Neuwied ernannt. Tiedemann, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Lübeck, behufs Verwendung als Distrikts-Offiz. zur 9. Gend. Brig. kombt.

**Befördert:**

Friesen, Fähnr. im Inf. R. Nr. 128, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hertel (Richard), Unteroff. im Feldart. R. Nr. 67, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hammerstein, Laurisch, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Versen (I Hamburg) im Inf. R. Nr. 128, dieses Regts., Lucke, Bommert (II Cöln), Schmitz (Emil) (I Düsseldorf), d. Fußart. Regts. Nr. 9, Tangermann (Braunschweig), d. Pioniere;

Kaatz (Potsdam), Neumann (Bruno) (Belgard), Marczynski (VI Berlin), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Meyer (Erich) (II Cöln), Hoffmann (Friedrich) (VI Berlin), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Stahl, Waldow, Flöhr, Wollweber, Fähnriche im Inf. R. Nr. 45, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Vogel, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Wilken, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 3, Klausner, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 63, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Vogel, Unteroff. im Pion. B. Nr. 3, zum Fähnr., Schöberlein, Steller, Röhl, Witte Radloff (III Berlin), Nicol, Kurth (II Berlin), Meyer (Alfred) (Hannover), Brodehl, Hildebrandt (I Berlin), Fischer (Paul) (Braunschweig), Eisermann (Brieg), Hampel (Calau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 24, Klix (Cottbus), Leschke, Liepe (II Berlin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 52, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr.;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Schulze (Paul) (Ruppin) im Inf. R. Nr. 24, Hintze (I Berlin) im Inf. R. Nr. 52;

Wurtzbacher, v. der Heide, Fähnriche im Garde-Fußart. R., zu Leutnants, vorläufig ohne Patent, Marx, Hentschel, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 17, jetzt im I. Bat. dieses Regts., zu Fähnrichen, Meierfeldt (I Königsberg), Gießе (Eisenach), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schwonke (V Berlin), Braemer (Thorn), Löper (Wesel), Göde (Deutsch-Krone), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart.;

zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb.: die Vizefeldwebel:

Labuch (Marienburg), d. Fußart., Engelhard (Metz) in d. 1./Pion. Bats. Nr. 20, d. Pioniere;

Muenzberg, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

**Versetzt:**

Reichert, Maj. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Guben, zum Landw. Bez. VI Berlin, v. Heyne, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. VI Berlin, zum Landw. Bez. Guben (Meldeamt Sorau).

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Mika (I Breslau), Heyse (I Berlin), Reinhard (Hanau), d. Inf., Fuhrmeister (V Berlin), d. Pioniere;

Twele, Vizefeldw. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Stiemke, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 149 (Stettin), Neumann, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 52 (Cottbus), zu Oblts., Langelütje, Vizewachtm. (III Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Winter (Preußisch-Stargard), Netzer (IV Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Reiske, Feldw. (Graudenz), Buchholtz (I Berlin), Rußmeier (III Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Henning (II Cassel), Bernhardt (Bromberg), Vizewachtmeister, ersterer im Ulan. R. Nr. 16, zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb.

---

Strysżek, Feldw. Lt. (Graudenz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt. Rosetti Solescu, Oblt. im Inf. R. Nr. 111, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. genannten Regts., übergeführt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Supan (Eduard) d. Inf. Regts. Nr. 95 (I Breslau), Jelkmann d. Feldart. Regts. Nr. 61 (Siegen);

Digitized by Google

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Hassert d. 3. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), Weill d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Karlsruhe);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Oberländer (Hof), Poensgen (Stralsund), Zißler (II Mülhausen i. E.), d. Flieger-Tr., Meinhardt (IV Berlin), d. Luftschiffer-Tr., Geyer (Wesel), d. Fußart., Meyer (Bernhard) (Rheydt), d. Pioniere;

zu Leutnants d. Ref. d. Feldartillerie:

die Vizewachtmeister:

Rosteck (Hagen), Herber (I Frankfurt a. M.), Ruschewey h (II Hamburg), Kurth (Solingen), Trusius (Hannover), Hoffmann (Fritz) (Posen), Menk (Bonn), Kaiser (Solingen), Oder (Solingen), Schmidt (Ernst) (II Düsseldorf), Roters (Duisburg), Kühnert (Naumburg a. S.), Hagelstein (II Hamburg), Lange (Hans) (Solingen), Elleringhoff (II Düsseldorf), Klaeber (Brandenburg a. H.), Koschwitz (VI Berlin), Grumbke (Osnabrück), Budde (II Hannover), Welcker (Friedberg), Holtzhauer (VI Berlin), Jung (Stettin), Elchlepp (Stendal), Hofmann (Rudolf) (Plauen), Nöldeke (Göttingen), Erdmann (I Königsberg), Wolf (Rudi) (Belgard), Sommer (II Düsseldorf), Lahrssen (Rendsburg), Hintzpeter (I Altona), Breckwoldt (I Altona), Fricke (II Hannover), Renckhoff (Coblenz), Wisotzky (Jüterbog), Heck (Oberlahnstein), Berg (I Hamburg), Eschenauer (I Cöln), Steinsiek (Bielefeld), Schneider (Albrecht) (Schweidnitz);

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Flamme, Vizefeldw. (Elberfeld), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Neulen (II Cöln), Fengler (Thorn), Severing (Siegen), Schlamp (Mannheim), d. Feldart.;

Taubien, Sitz, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

**Großes Hauptquartier, den 24. März 1918.**

Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen, Kaiserliche und Königliche Hoheit, Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe, unter Belassung in den bisherigen Chef- und à la suite-Stellungen, zum Chef des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1 ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 14. April 1918.**

Völckers, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. II Hannover, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 85 bewilligt. v. Hochwaechter, Maj., im Frieden b. Stabe d. Füs. Regts. Nr. 73, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. II Hannover ernannt. v. Conrady, Oberstlt., im Frieden im 2. Garde-R. z. F., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. Lange, Oberstlt. z. D., komdt. zur Vertretung d. Vorst. d. Art. Depots in Altona, zum Vorst. d. Art. Depots in Altona ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 16. April 1918.**

Moewes, Gen. Lt., im Frieden Kom. d. 1. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Stüve, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Fußart. Regts. Nr. 20, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Münter, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Inf. Regts. Nr. 118, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Schaefer, Hauptm. in d. Schutztruppe für Kamerun, aus dieser am 16. April ausgeschieden und mit dem 17. April 1918 im Inf. R. Nr. 66 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 17. April 1918.**

Langemak, Oberst von d. Armee, im Frieden Linien-Komdt. in Saarbrücken, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 14 bewilligt. v. Massow, Rittm. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 6, zum Maj. befördert. v. Eickstedt, Rittm. z. D. und Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Kreuzburg, zum Vorst. d. südl. Arrestanstalt in Berlin ernannt; derselbe trägt in dieser Stelle d. Unif. d. Ulan. Regts. Nr. 2. Löhnert, Oblt. a. D. (VI Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. (Ostrowo), früher im Feldart. R. Nr. 5, zum Hauptm. befördert. Pfitzmann (Alfred), Lt. d. Ref. (Schleswig), als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 im Jäg. B. Nr. 2 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.**

Rogalla v. Bieberstein, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kom. d. 26. Inf. Brig., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Den Charakter als Generalleutnant haben erhalten:**

die Generalmajore z. D.:

v. Unruh, zuletzt Kom. d. 25. Inf. Brig., Friemel, zuletzt Insp. d. 1. Ing. Insp., v. Glasenapp, zuletzt Kom. d. 1. Kav. Brig.

**Zu Obersten befördert:** die Oberstlts. z. D.:

v. Götzen, zuletzt Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 31, v. Normann, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. II Oldenburg, Harlfinger, zuletzt Kom. d. Landw. Bez. Torgau, Uebe, zuletzt Bats. Kom. im Fußart. R. Nr. 3, v. der Groeben, zuletzt

Digitized by Google

Kom. d. Landw. Bez. Solingen, Graf v. Deynhausen, zuletzt Pferdevormust. Komm. in Glogau;

Bruchmüller, Oberstlt. a. D., zuletzt Lehrer an d. Fußart. Schießschule, dieser unter Stellung z. Disp.

**Den Charakter als Oberstleutnant haben erhalten:**

v. Meßling, Maj. a. D., zuletzt im Drag. R. Nr. 12,

v. Falckenberg, Maj. a. D., zuletzt b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 14.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Behnisch, Hauptm. a. D., zuletzt in d. 4. Ing. Insp., Bauer, Rittm. d. Res. d. Leib-Garde-Hus. Regts. (Allenstein).

---

v. Teichman u. Logischen, Maj. a. D., zuletzt in d. 6. Gend. Brig., d. Charakter als Oberstleutnant verliehen. v. Saucken, Maj. a. D., zuletzt in d. Train-Abt. Nr. 1, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

v. Heynitz, Rittm. a. D. (Torgau), zuletzt im Ulan. R. Nr. 10, Schlitte, Hauptm. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (I Hannover), Rücker, Hauptm. d. Res. d. Kraftf. Bats. (IV Berlin), Schnorrenpfeil, Hauptm. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. (II Essen), Baecker, Hauptm. d. Landw. a. D. (Crossen), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Torgau).

---

Reier, Zeug-Hauptm. a. D., zuletzt b. Art. Depot in Jüterbog, jetzt bei d. Geschützgießerei in Spandau, d. Charakter als Zeug-Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Schinckel d. Drag. Regts. Nr. 6 (Schwerin), Tröger d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Gera);

zu Leutnants der Reserve:

Goldberg (Hirschberg), Schrader (Celle), Hübscher (Gleiwitz), Vizefeldwebel, d. Inf., Straßen (Gelsenkirchen), Schmitz (Eisleben), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Koziolek, Vizefeldw. (Gleiwitz) im Inf. R. Nr. 21, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Schmidt (Eduard), Feldw. Lt. (Bernburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Krause, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 3 (IV Berlin), zum Rittm., Müller (Rudolf), Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 24 (II Berlin), zum Oblt.;

zu Leutnants d. Res. d. Kraftf. Bats.:

Koch (Gotthard), Feldw. (Görlitz),

die Vizefeldwebel:

Abt, Jamin, Zöller (I Frankfurt a. M.), Arnold (I Hamburg), Breipohl (Bielefeld), Decker (Coblenz), Mayer (Anton) (Mannheim), Rechlin (IV Berlin), Schaeben (II Cöln), Walter (Lübeck), Bürmann (I Dortmund), Kieselhorst (I Bremen), Röhrich (Schlawe), Hilsenitz (IV Berlin), Cron (Wiesbaden), Flöring (Lennep), Jung (IV Berlin), Garleff (Kiel), Hurst (Straßburg), Schützmeister (Gotha), Block (II Braunschweig), Harms (Freiburg), Kloepfer, Wilbrecht (IV Berlin), Usinger (Gießen), Wilhelm (II Cöln), Liedtke (Magdeburg), Bortmann (Recklinghausen), Reuter (I Altona), Schwabenland (Mannheim);

Maier (Hans), Vizefeldw. (Eisenach), zum Lt. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Kraftf. Tr., Müller (Rudolf), Fähnr. im Inf. R. Nr. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent, v. Holst, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 14, Kellner, Voltz, Unteroffiziere im Feldart. R. Nr. 25, zu Fähnrichen;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Zirkel d. Inf. Regts. Nr. 28 (I Düsseldorf), jetzt im Regt., Flasbarth d. Drag. Regts. Nr. 5 (Crefeld), Kornalewski d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Bitterfeld), Meißner d. Fußart. Regts. Nr. 1 (II Cöln);

Haupt, Fähnr. in d. Train-Abt. Nr. 11, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Meinshausen (Brandenburg a. H.), Steglehner (II Frankfurt a. M.), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Trains, Wohlschläger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Steinwachs, Fähnr. im Jäg. B. Nr. 10, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Berger (I Altona), Foerst (Deutz), Müller (Hans) (VI Berlin), Struve (Rendsburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Liedgens, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Res. d. Inf., Schultz (Hermann), Vizewachtm. (Metz), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 21, Wessel, Vizewachtm. (Forbach), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Lotz (Danzig), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., Steinhoff (Soest), Ledermann, Dostert (Straßburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Mielinger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Zeumer (Eisleben), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 72, Seibicke (Naumburg a. S.), Schiebold (I Braunschweig), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 153, zu Lts. d. Res. d. genannten Regtr., Zademack, Vizewachtm. (V Berlin), zum Lt. d. Res. d. 1. Garde-Train-Abt., Amft, Vizefeldw. (Glatz) im Gren. R. Nr. 10, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 31. März 1918.**

Renner, Gen. Maj. (letzte Friedensstellung: Oberstlt. und Abt. Chef im Gr. Gen. Stabe), von d. Kombo. nach Preußen enthoben und zu d. Offizieren von d. Armee versetzt.

**Stuttgart, den 11. April 1918.**

Meyer, Ob. Mil. Int. Sekr., infolge Übertritts zum Rechnungshof d. Deutschen Reiches d. Entlassung aus d. württ. Staatsdienst erteilt.

**Stuttgart, den 12. April 1918.**

Krauße-D'Avis, Oblt. im Drag. R. Nr. 25, zurzeit in d. Ers. Esk. dieses Regts., zum Rittm. m. Patent vom 27. Januar 1916 befördert.

**Befördert:**

Wehl (Albrecht), Fähnr. im Drag. R. Nr. 26, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Magnus, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120 (Reutlingen), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Wollenzien (Ravensburg) d. Inf. Regts. Nr. 124, Ganßloser (Mergentheim) d. Feldart. Regts. Nr. 29;

zu Leutnants der Reserve:

Stärk (Erwin), Vizefeldw. (Heilbronn), d. 4. (K. W.) Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4, Hieber (Josef) (Gmünd), Schmalzriedt (Johannes) (Hall), Warth (Wilhelm) (Reutlingen), Vizefeldwebel, d. Inf., Daub (Ernst), Vizewachtm. (I Stuttgart), d. Feldart.;

Canaan (Uadia), Vizefeldw. (Rottweil), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Stähle (Hans), Vizewachtm. (Biberach), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.

---

Junge, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 29, zurzeit in d. II. Ers. Abt. dieses Regts., zur Ref. übergeführt.

**Befördert:**

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnr.:

Kleber (Franz) im Inf. R. Nr. 126, Fezer (Hermann), Gentner (Wilhelm), Greiner (Eberhard), Kübler (Wolfgang), Mohn (Hans), Münzing (Erich), Schmitt (Richard) im Feldart. R. Nr. 65;

Scheerbarth, Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 123 (Ulm), Dopfer, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 65 (Ellwangen), zu Hauptleuten, Wenger, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 13 (II Stuttgart), zum Rittm., Funck (Paul), Frommer (Ludwig) (Ludwigsburg), Burger (Karl), Englisch (Emil) (I Stuttgart), Schneider (Albert) (Biberach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. (Inf.), Essig (Karl) (Ehingen), Viehauser (Peter) (Ellwangen), Föll (Gustav) (Heilbronn), Conradt (Eugen), Maisenbacher (Wilhelm) (Ludwigsburg), Hüttemeister (Robert) (I Stuttgart), Richter (Hugo) (II Stuttgart), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. (Feldart.).

**Stuttgart, den 18. April 1918.**

**Befördert:**

v. Erpf, Gen. Maj. (Oberst und Kom. d. Gren. Regts. Nr. 123)*), zum Gen. Lt., Josenhanß, Oberst (Oberstlt. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 121), Wehl, Oberst (Oberstlt. und Kom. d. Drag. Regts. Nr. 26), zu Gen. Majoren, Nick, Oberstlt. (Maj. und Bats. Kom. im Inf. R. Nr. 127), Reinhardt (Walter), Oberstlt. (Maj. im Gen. Stabe d. XIII. Armeekorps), zu Obersten;

zu Oberstleutnants: die Majore:

v. Zeppelin (b. Stabe d. Gren. Regts. Nr. 119), Frhr. v. Gültlingen (b. Stabe d. Drag. Regts. Nr. 26), Breyer (im Kr. Min.);

Wiedemann, Hauptm. (Komp. Chef im Inf. R. Nr. 124), zum Maj.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Weingarth (Lt. im Inf. R. Nr. 124), Rösler (Lt. im Füs. R. Nr. 122), Dröber (Lt. in d. 4. [K. W.] Komp. d. K. P. Eisenb. Bats. Nr. 4);

v. Faber du Faur, Oblt. (Lt. im Drag. R. Nr. 26), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants:

v. Haldenwang (Gren. R. Nr. 119)**), v. Rantzau (Drag. R. Nr. 26), Trick (Feldart. R. Nr. 13), Knöringer (Train-Abt. Nr. 13).

**Den Charakter als Oberstleutnant erhalten:**

May, Maj. a. D., im Frieden Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 124, Frhr. v. Ellrichshausen, Maj. a. D., im Frieden Maj. b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 121.

---

*) Die Angabe in Klammern bezeichnet die letzte Friedensstellung.

**) Friedens-Tr. Teil.

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

das Eichenlaub zum Orden pour le mérite: dem Oberstlt. Bauer;

den Orden pour le mérite: dem Oberstlt. Keller, den Majoren v. Kriegsheim, v. Drigalski, v. Bila;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. d. Inf. z. D. v. Bacmeister;

den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. d. Kav. z. D. Frhrn. v. König;

den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem Gen. d. Kav. z. D. v. Garnier;

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: dem Gen. Lt. v. Baerenfels-Warnow, dem Gen. Lt. z. D. v. Ditfurth;

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. Krane;

die Schwerter zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Gen. Lt. v. Malachowski;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern: den Gen. Majoren v. Bartenwerffer, Rüstow;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem Gen. Maj. z. D. v. Gostkowski;

die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: dem Maj. a. D. v. Prittwitz u. Gaffron.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**24. April.** Auf den Schlachtfeldern an der Lys und an der Somme blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nordöstlich von Bailleul erstürmten wir die Höhe von Vleugelhoek und nahmen hier Franzosen gefangen. Westlich von Bailleul wiesen wir englische Angriffe ab. Starke Vorstöße des Feindes nordwestlich von Béthune wurden in unseren Vorpostenlinien zum Scheitern gebracht. Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front brachten Gefangene ein.

Rittmeister Frhr. v. Richthofen ist von der Verfolgung eines Gegners über dem Schlachtfelde an der Somme nicht zurückgekehrt. Nach englischem Bericht ist er gefallen.

**25. April.** Auf dem Schlachtfelde an der Lys scheiterte ein starker Gegenangriff der Franzosen gegen die Höhe von Vleugelhoek unter schweren Verlusten. Örtliche Kämpfe nordwestlich von Béthune, bei Festubert und zu beiden Seiten der Scarpe.

Südlich von der Somme griffen wir Engländer und Franzosen bei und südlich von Villers Bretonneux an. In hartem Kampf bahnte sich unsere Infanterie den Weg durch die Maschinengewehrnester des Feindes. Panzerwagen haben sie hierbei wirksam unterstützt. Wir nahmen den viel umkämpften Ort Hangard. Auf dem Westufer der Avre trugen wir unsere Linien an die Höhen nordwestlich von Castel vor. Den ganzen Tag über führte der Feind mit seinen auf dem Kampffelde bereitgehaltenen und von rückwärts herangeeilten Unterstützungen heftige Gegenangriffe. Sie brachen blutig zusammen. Erbitterte Kämpfe dauerten in dem gewonnenen Gelände die Nacht hindurch an. Mehr als 2000 Gefangene blieben in unserer Hand. Vier Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre wurden erbeutet.

**25. April (Abendbericht).** Die Armee des Generals Sixt v. Armin steht im Kampf um den Kemmel.

### Osten.

**Finnland. 24. April.** Die unter dem Befehl des Generals Graf v. der Goltz stehenden Truppen haben die Eisenbahnknotenpunkte Hyvinge und Ruehimaeki genommen und nördlich von Lahti die Verbindung mit der finnischen Armee hergestellt.

**Ukraine. 24. April.** In der Krim haben Truppen des Generals Kosch Simferopol erreicht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

**Berlin, 23. April.** Eines unserer U.-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Kolbe, hat in den vergangenen Wochen im Sperrgebiet um die Azoren und bei den Kanarischen Inseln 11 Dampfer, 4 Segler und 2 Fischdampfer mit insgesamt 30 662 Br. R. T. versenkt.

Hierunter befanden sich der portugiesische Dampfer „Neptuno" von 300 Br. R. T., die italienischen Dampfer „Gaetano Costanzo" von 1027 Br. R. T. und „Luigi" von 3549 Br. R. T. sowie der englische Dampfer „Ellaston" von 3192 Br. R. T. Letzte beiden waren bewaffnet und mußten im Artilleriekampf niedergekämpft werden. Das 7,5-cm-Geschütz des englischen Dampfers wurde erbeutet, der Kapitän gefangen

Digitized by Google

genommen. Unter den Segelschiffen befanden sich die amerikanischen Schoner „Julia Frances", 183 Br. R. T., „A. E. Whyland", 130 Br. R. T., und der englische Schoner „Elise Birdt" von 135 R. T.

Die für unsere Feinde bestimmten Ladungen der Schiffe waren zum Teil unmittelbar für den militärischen Gebrauch bestimmt. Sie bestanden unter anderem aus 3500 t Erz, 6900 t Salz, 860 t Kork, 800 t Palmöl, 250 t Palmkernen, 4000 t Kohlen und 4000 t Stückgut, hierunter vor allem Lebensmittel, Stacheldraht, Leder usw.

Für die deutsche Kriegswirtschaft wurden 12 lederne Treibriemen von je 100 m Länge in die Heimat zurückgebracht.

**Berlin, 24. April.** In der Nacht vom 22. zum 23. April wurde ein großangelegtes und mit rücksichtslosem Einsatz geplantes Unternehmen englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrischen Stützpunkte vereitelt. Nach heftiger Beschießung von See aus drangen unter dem Schutz eines dichten Schleiers von künstlichem Nebel kleine Kreuzer, begleitet von zahlreichen Zerstörern und Motorbooten, bei Ostende und Zeebrügge bis unmittelbar unter die Küste vor, mit der Absicht, die dortigen Schleusen- und Hafenanlagen zu zerstören. Gleichzeitig sollte nach Aussage von Gefangenen eine Abteilung von vier Kompagnien Seesoldaten (Royal Marines) die Mole von Zeebrügge handstreichartig besetzen, um alle auf ihr befindlichen Baulichkeiten, Geschütze und Kriegsgeräte, sowie die im Hafen liegenden Fahrzeuge zu vernichten. Nur etwa vierzig von ihnen haben die Mole betreten; diese sind teils tot, teils lebend in unsere Hand gefallen. Auf den schmalen, hohen Mauern der Mole ist von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gefochten worden. Von den am Angriff beteiligten englischen Seestreitkräften wurden die kleinen Kreuzer „Iphigenia", „Intrepid", „Sirius" und zwei andere gleicher Bauart, deren Namen unbekannt sind, dicht unter der Küste versenkt. Ferner wurden drei Zerstörer und eine größere Zahl von Torpedomotorbooten durch unser Artilleriefeuer zum Sinken gebracht. Nur einzelne Leute der Besatzung konnten von uns gerettet werden. Außer einer durch Torpedotreffer verursachten Beschädigung der Mole sind unsere Hafenanlagen und Küstenbatterien völlig unversehrt. Von unseren Seestreitkräften erlitt nur ein Torpedoboot Beschädigungen leichtester Art. Unsere Menschenverluste sind gering.

**Berlin, 24. April.** Neue U.-Booterfolge im Sperrgebiet um England 22 000 Br. R. T. Unter den versenkten Schiffen war ein wertvoller 7000 Br. R. T.-Dampfer, der im Ärmelkanal aus stark gesichertem Geleitzuge herausgeschossen wurde, und zwei vollbeladene Dampfer von je 5000 Br. R. T.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

---

**Notiz:** Aus technischen Gründen muß die Schriftleitung von der Wiedergabe der österreichisch-ungarischen und bulgarischen Heeresberichte so lange absehen, bis auch von dem austro-italienischen und dem mazedonischen Kriegsschauplatz wichtigere Ereignisse als bisher wieder zu melden sein werden.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 32. bis 35. Schlachttag (21. bis 24. April).

Vom 21. bis 23. April versteifte sich der Kampf auf der ganzen Linie. — Verschiedentliche Versuche des Feindes, nordwestlich von Béthune über den La Bassée-Kanal vorzudringen, wurden abgewiesen.

Am 22. April scheiterten mehrfach mit starken Kräften unternommene feindliche Vorstöße rittlings der Chaussee Bouzincourt—Avelny gegen den Bahndamm nördlich Albert. Der englische Heeresbericht meldet vom gleichen Tage deutschen Geländegewinn nordwestlich Festubert und einen deutschen Angriff auf Cambrin südlich des La Bassée-Kanals.

Der 23. April brachte einen erfreulichen Fortschritt in Flandern. Die Höhe bei Bleugelhoek nordöstlich des wichtigen Brennpunktes Bailleul, die dicht an der belgisch-französischen Grenze liegt, wurde den Franzosen entrissen. Damit haben wir uns auch an dieser Stelle an den Douve-Bach herangeschoben. Westlich Bailleul wurden englische Angriffe abgewiesen.

Am 24. April wurden französische Versuche, die Höhe von Bleugelhoek zurückzugewinnen, abgewiesen.

An der britisch-französischen Front südlich der Somme machten wir Fortschritte in Richtung Villers-Bretonneux und an der Lys, der Ort Hangard wurde genommen, ebenso westlich der Avre die Höhen nordwestlich Castel.

Seit dem Beginn der Teilschlacht in Flandern (9. April) mußte man, besonders seitdem die Lage bei und nördlich Ypern für die Feinde kritisch wurde, alltäglich — oder vielmehr allnächtlich — mit einer flankierenden Kooperation englischer Seestreitkräfte gegen unsere flandrische Seeflanke rechnen. Eine solche energische Kampfhandlung setzte in der Nacht zum 23. April ein. Im einzelnen verweisen wir auf den in dieser Nummer enthaltenen vorläufigen Bericht des Chefs des Admiralstabes der Marine vom 24. April. Dieser Angriff auf Zeebrügge und Ostende kann hier nur im Zusammenhang mit der Großschlacht im nordöstlichen Frankreich bewertet werden.

Und da ist zu sagen, daß der Entlastungsangriff der Engländer gegen die rechte deutsche Heeresflanke, der sich zunächst gegen die Basis unserer leichten Seestreitkräfte in Flandern richtete, militärisch richtig war und wohl auch dem Wunsche der öffentlichen Meinung Englands Rechnung trug, die es nicht ver-

Digitized by Google

standen haben würde, wenn bei der ernsten Lage des nördlichsten Landflügels nicht auch die Flotte eingegriffen hätte. — Oder hat auch hier General Foch das Kommando geführt?

Daß der mit Schneid überraschend herangeführte Vorstoß scheiterte und die gesteckten Ziele nicht erreichte, ist für uns erfreulich.

Wenn man sich der im Russisch-Japanischen Kriege mit größter Hartnäckigkeit immer wiederholten Versuche der japanischen Flotte erinnert, durch Versenkung von Dampfern die Hafenausfahrt aus Port Arthur zu sperren, so darf man gespannt sein, ob der mindestens ebenso hartnäckige, seeerfahrene Engländer dem mißglückten Angriff vom 23. April noch weitere Unternehmungen folgen lassen wird. v. S.

---

## Aber die Erfolge der zweiten Dekade der großen Schlacht.

Im „Bund" (21. 4.) führt Stegemann aus:

Als die deutsche Offensive begann, durchstürmten die Angriffsarmeen zwischen der Scarpe und der Oise in zehntägigen ununterbrochenen Kämpfen den Raum bis zur Ancremündung und zur Avre und schufen in dieser Dekade die operativen Grundlagen zur Durchführung einer Operation, über deren Ausmaß wir heute noch nicht unterrichtet sind. Ein Zufall will, daß auch der zweite Vorstoß der Deutschen, der am 9. April zwischen Ypern und La Bassée ausgelöst wurde, zehn Tage durchstürmte, ehe sich die Kämpfe zu setzen begannen. In dieser zweiten Dekade wurde die englisch-portugiesische Front südlich der Lys von der 6. Armee des Generals v. Quast, die in drei Gruppen zum Angriff schritt, durchstoßen, durch konvergierenden Angriff des rechten Flügels Quasts bei Armentières und des linken Flügels der 4. Armee Sixt v. Armins aus dem Wytschaetebogen und der Lysfront Armentières abgeschnürt, der Angriff zu den Höhen von Wulverghem, Bailleul und Meterem emporgetragen und im Zentrum Quasts der Ostrand des Waldes von Nieppe erreicht, während der linke Flügel bei Béthune und Locon einen Haken bildete, um englisch-französische Flankenstöße von Béthune her abzuwehren.

Heute hat es den Anschein, als begänne sich im Lystal die Häufung eilends herangeführter französischer Reserven geltend zu machen. Die Engländer halten den Kemmelberg und das Plateau nordwestlich Bailleul mit dem Mont Noir und dem Catsberg, sowie den Nieppewald und werfen Gegenangriffe vor, um ihre Linien zu befestigen. Unter dem Schutze dieser verzweifelten Gegenangriffe sind sie schon am 17. April daran gegangen, ihre überflügelten Stellungen im Vorfeld von Ypern zu räumen. Vom Gegner bedrängt, weichen sie auf der ganzen Linie zwischen Westroosebeke und Gheluvelt, die sie um den Preis ungezählter Opfer im Herbst 1917 erstritten haben, über Langemarck und Zonnebeke auf Ypern zurück. Dieser Rückzug wurde auch im Norden gedeckt, wo belgisch-französische Kräfte zwischen Bixschoote und dem Blankaertsee vorstießen und den nachdrängenden deutschen Truppen — vielleicht durch Einschwenken gegen deren rechte Flanke — Verluste und Aufenthalt bereiteten. Die Voraussage, daß die Südflanke von Ypern entblößt werde, wenn es den Deutschen gelänge, auf Bailleul vorzustoßen, hat sich also rasch bestätigt.

Es ist Generalissimus Foch daher nichts übrig geblieben, als abermals in den Bestand seiner Manövrierarmee zu greifen, einzelne Divisionen nach Hazebrouck zu werfen und die englische Front am Kemmelberg und auf dem Schwarzberg und Catsberg nördlich Bailleul zu stützen. Mit diesen Stellungen steht und fällt die Linie Ypern—Poperinghe—Hazebrouck, die als letzte den Zusammenhang der belgischen Yser- und der englischen Lys- und Airefront sichert. Deutsches Feuer liegt auf Hazebrouck und dem Stapelort Aire, der bereits zur Kopfstation der Linie Calais—St. Omer—Béthune geworden ist. Wahrscheinlich sammeln sich auch in der Linie Aire—Béthune englisch-französische Verstärkungen, sei es, um gegen die ausgesetzte Südflanke Quasts zu operieren, wie Fayolle an der Avre versuchte, sei es, um der Ausweitung des deutschen Angriffs in dieser Richtung zu begegnen. Vermutlich sind wir in der allgemeinen Entwicklung bei größeren englisch-französischen Gegenangriffen angelangt.

Räumen die Engländer heute oder morgen Ypern, so gefährden sie die Kemmelstellung in der linken Flanke und werden Mühe haben, die Yserfront über Poperinghe mit der Lysfront fest zu verbinden. Da die ganze Gegend von Bailleul befestigt war und zwischen den Höhen am linken Lysufer große unterirdische Sammelräume und Arsenale ausgebaut waren, ist der britischen Armee abermals eine Menge jenes Rüstzeuges verloren gegangen, in dessen Häufung sie eine sichere Bürgschaft des Erfolges zu erblicken glaubte. Es bleibt abzuwarten, ob die Schlacht an der Lys, auf deren Versteifung wir bereits hingewiesen haben, festgerät und das englisch-französische Verteidigungssystem nun nach vorbedachtem, wandlungsfähigem Plane in Erfassung des Augenblicks und der Umstände an einer dritten Stelle erschüttert wird, oder von Hindenburg neue Entscheidungen an der ersten Einbruchsstelle gesucht werden. Auch dort wird lebhaft gekämpft.

Der Vorstoß, den die Armee des Generals v. Boehn am Plateau von St. Gobain ausgeführt hat, läßt sich heute nicht nur als eine Bedrohung der französischen Oise- und Aisneflanke, sondern auch als eine Störungsoffensive bezeichnen, die französischen Angriffsversuchen aus dieser Richtung zuvorgekommen ist. Aus den letzten Meldungen geht hervor, daß General Foch sich darauf beschränken mußte, westlich der Oise zu Gegenangriffen zu schreiten, die sich am schärfsten auf den Avrehöhen bei Montdidier aussprechen und am 18. April die deutschen Linien bei Castel so stark bedrängten, daß es zu kleinen Verschiebungen kam. Vielleicht sind diese Kämpfe die Überbleibsel einer groß gedachten Gegenoffensive Fochs, die nicht gedeiht, weil die französische Manövriermasse schon zu stark auseinandergezogen und gebunden ist. Daß diese Bindung beinahe zur völligen Aufzehrung der vom Versailler Kriegsrat geschaffenen strategischen Reserve geführt hat, beweist das Heranführen italienischer Divisionen, die den Weg über den Mont Cenis gefunden haben. Von 100 000 bis 150 000 Streitern, die die Amerikaner bei einer Kopfstärke von 350 000 bis 400 000 Mann jetzt in Europa stehen haben, ist keine bestimmende Einwirkung zu erwarten.

Die Entwicklung des Feldzugs im Westen hängt auf beiden Seiten von der Zahl und der Güte der augenblicklich verwendungsfähigen Bestände ab, die strategische Überlegenheit und die Initiative sind indes in so hohem Grade auf Seite der Deutschen zu finden, daß General Foch zunächst schwerlich über die taktischen Aushilfen hinausgelangen kann, die die Franzosen rasch und zuverlässig leisten.

---

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Über die Lage der Engländer an der flandrischen Front.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant" schreibt im Abendblatt vom 17. 4.: Auf dem Schlachtfelde nördlich der Lys wird die Lage sehr gespannt. Die Engländer warfen Reserven in den Kampf, so viele sie nur in aller Eile heranbringen konnten. Es müssen sich darunter Truppen befinden, die erst soeben in Calais gelandet waren. Mit diesen verstärkten Streitkräften haben sie scharf gefochten, um den Feind zum Stehen zu bringen. Aber das ist nicht gelungen. Nach kurzer Pause haben die Deutschen mit einigen frischen Divisionen erneut angegriffen und neues Gelände gewonnen, und zwar Gelände von Wichtigkeit, weil Bailleul darin liegt.

Lloyd George hat am 16. 4. im Unterhause gesagt, daß die Deutschen zwar Gelände erobert hätten, aber keins von überragender Wichtigkeit. Wahrscheinlich war ihm gerade bekannt geworden, daß Bailleul verloren gegangen war. Da man die Bedeutung des Wortes „überragend" so weit und so eng fassen kann, wie man will, und da die Besetzung von London noch nicht innerhalb der Grenzen der Möglichkeit liegt, so wird man, ganz gleich, was sich auch ereignen mag, noch lange behaupten können, daß sich überhaupt absolut nichts von „überragender" Wichtigkeit ereignet hat. Deshalb ist gerade der Zusatz „überragend" recht bedenklich. Der Minister fand augenscheinlich, und mit Recht, keine Möglichkeit mehr, schlechtweg zu behaupten, daß die Deutschen kein Gelände von Wichtigkeit besetzt hätten. Das ist auch nicht so. Die Besetzung von Bailleul, die Eroberung der befestigten Hügel südwestlich von Wytschaete, die Fortschritte bei Meteren, im Westen von Bailleul, sind vielmehr sämtlich Ereignisse von Wichtigkeit, und zwar vor allem wegen des Umstandes, daß die Deutschen diese neuen Fortschritte zu erkämpfen wußten, nachdem die Engländer ihre Reserven bereits an Ort und Stelle gebracht und nachdem sie damit vergebens versucht hatten, den deutschen Vormarsch zum Stehen zu bringen. Ferner ist die Ermüdung der englischen Soldaten — wie englische Kriegsberichterstatter sie meldeten — bedenklich. Natürlich besitzt der Verband wohl noch mehr Reserven, aber die Frage ist nur: Wo sind sie?

Die Streitkräfte, die auf die Nachricht von dem deutschen Angriff bei Armentières nach den bedrohten Punkten geschickt wurden, sind schon zur Stelle; aber sie genügten nicht. Eine zweite Verschiebung hat sich als nötig herausgestellt, und es ist nur fraglich, ob die neuen Hilfskräfte früh genug auf dem Schlachtfelde anwesend sein können, um einen derartigen Geländegewinn des Feindes zu verhindern, daß ein Rückzug im Ypernbogen notwendig wird.

Am 18. 4. heißt es im Abendblatt der gleichen Zeitung: „General Smuts, der nicht gewöhnt ist, übertriebene Ausdrücke zu gebrauchen, sagt, daß der Krieg in Wahrheit gewonnen ist und daß die deutsche Autokratie durch die Kraft der britischen Waffen besiegt worden ist." Dieses erzählte uns die sonst ziemlich vernünftig schreibende „Westminster Gazette" im Zusammenhange mit dem Angriffe, der die Engländer am 4. Oktober 1917 östlich Ypern in den Besitz von Poelkapelle gebracht hatte, nachdem sie einige Wochen vorher Langemarck genommen hatten. Die „Westminster Gazette" knüpfte daran noch die Hoffnung, daß diese Schlacht — am 4. 10. 1917 — „einer der zwei oder drei entscheidenden Siege dieses Krieges sein würde."

Das Gelände im Osten von Ypern war für die Engländer eine gute Ausfallspforte, es war faktisch die einzige gute Ausfallspforte nach dem Osten, und im Herbst des vorigen Jahres waren die Briten damit beschäftigt, die Pforte mit gewaltigen Keulenschlägen einzuschlagen. Die Tore erzitterten in ihren Angeln, und die englische Presse besaß wohl Gründe, auf einen Durchbruch zu hoffen. Obgleich aber jedesmal „alle vorgesehenen Absichten voll und ganz erreicht" wurden, so wurden doch diese Absichten verteufelt bescheiden, und zum Schluß stellte es sich heraus, daß man beabsichtigte, dort stehen zu bleiben, wo man sich befand, bevor ein entscheidender Erfolg erzielt worden war. Später wird die Geschichte vielleicht ans Tageslicht bringen, wie verhältnismäßig nahe der nicht erzielte Erfolg gewesen ist. Aus den Auslassungen von Smuts ergibt sich z. B., daß dieser Sachverständige zu jener Zeit die Erkämpfung eines Durchbruches noch für höchstwahrscheinlich ansah.

Wir gaben diese Erinnerungen nicht etwa aus, um die „Westminster Gazette" und Smuts mit ihren früheren Äußerungen zu blamieren, denn das ist, rückschauend betrachtet, gar zu billig, vielmehr deshalb, um ganz besonderen Nachdruck auf die große Wichtigkeit zu legen, die der Ypernbogen für die englische Kriegführung hatte. Und jetzt be-

# Deutscher Kriegskalender.

## 26. April.

**1915.** Fortsetzung der Kämpfe bei Ypern. Ergebnisloser Angriff der Engländer auf die neue deutsche Linie, die 3 bis 4 km südlich der bisherigen, von dicht nördlich der d'Houdt-Ferme am Yser-Kanal über St. Julien in Richtung auf s'Grafenstafel verläuft. Der Eisenbahnknotenpunkt und Etappenhauptort Poperinghe wird beschossen. Angriffe der Franzosen gegen die Combres-Stellung und im Ailly-Walde scheitern. — An den Dardanellen werden die Ufer des Sighin Dere, westlich von Sed ul Bahr, vom Feinde gesäubert und seine Verteidigungsstellungen in der Nähe von Kaba Tepe erstürmt.

**1916.** Englische Vorstöße nördlich der Somme bleiben ergebnislos. Deutscher Luftschiffangriff gegen die Hafen- und Bahnanlagen von Margate an der englischen Ostküste. — Teile der deutschen Vorpostenstreitkräfte vernichten auf der Doggerbank ein größeres englisches Bewachungsfahrzeug.

**1917.** Südlich der Scarpe rittlings der Straße Arras—Cambrai wird ein englischer Angriff abgewiesen.

## 27. April.

**1915.** Ein beiderseits der Straße Ypern—Pilkem angesetzter englischer Angriff bricht vor den deutschen Stellungen zusammen. Erstürmung einer umfangreichen französischen Befestigungsgruppe nördlich von Le Mesnil. — Nordöstlich und östlich von Suwalki werden durch Angriff russische Stellungen auf einer Frontbreite von 20 km in Besitz genommen. — Das österreichische U.-Boot V versenkt im Jonischen Meere den französischen Panzerkreuzer „Léon Gambetta". — Weitere erfolglose Angriffe gegen die Dardanellen, gegen Kaba Tepe und die Südküste der Halbinsel Gallipoli.

**1916.** Deutsche Flugzeuge bewerfen das russische Linienschiff „Slawa" mit Bomben.

**1917.** Nach heftigem Trommelfeuer von Loos bis Quéant entbrennt auf der ganzen Front die Infanterieschlacht von neuem. Bei Braye scheitert ein französischer Angriff, ebenso am Brimont und nördlich von Reims Erkundungsvorstöße.

Digitized by Google

ginnen die Engländer diesen Bogen zu räumen oder doch enger zu ziehen. Dazu müssen sie doch wohl dringende Gründe zwingen. Die herangeführten englischen und französischen Reserven haben sich nun als nicht hinreichend erwiesen, den deutschen Vormarsch zum Stehen zu bringen. Jetzt hat dieser Rückzug begonnen, denn die neuen Reserven, die nötig wurden, konnten nicht mehr rechtzeitig erwartet werden. Man zieht eben die Konsequenzen aus dem Flankenvorstoß der Deutschen in der Richtung von Bailleul usw., und man geht zurück.

Dieser Rückzug der Engländer ist nicht die Folge eines direkten Druckes des Feindes, sondern ein erzwungener durch die drohende Lage auf ihrem rechten Flügel. Der Rückzug bei Ypern ist demgemäß ein Maßstab für die große Wichtigkeit des deutschen Geländegewinns bei Bailleul. Es ist ein Beweis, daß der Verband einstweilen keine Verstärkungen zur Hand hat, die genügen würden, diesen Geländegewinn wieder zunichte zu machen. Anderseits ist es für die Engländer an sich ein Vorteil, daß sie die Initiative zu diesem Rückzuge ergriffen und nicht erst einen umfassenden Angriff des Feindes aus Norden abgewartet haben. Auf diese Weise wurde es möglich, obwohl kostbares Gelände preisgegeben wurde, eine Katastrophe zu vermeiden und die Verluste außerordentlich einzuschränken.

**Die Schuld der englischen Regierung an dem Unglück in Frankreich.**

Ein Leitaufsatz der „Morning Post" (9. 4.) führt aus: Die Mannschaftsvorlage der Regierung kommt sechs Monate zu spät. Sie hätte im letzten Herbst, als die militärische Lähmung Rußlands offenbar wurde, eingebracht werden sollen. Damals war die Dringlichkeit nicht geringer als jetzt. Die gegenwärtigen Unglücksfälle sind verschuldet durch die Regierung, die nicht rechtzeitig für Verstärkungen sorgte. Jetzt wurde die englische Front im Westen mit solcher Übermacht angegriffen, daß die Rechnung der deutschen Heeresleitung auf einen entscheidenden Sieg völlig vernünftig war. Lloyd George versuche nicht, die Verantwortung auf die Militärs abzuwälzen! Er begründe vielmehr, warum er am Vorabend der großen deutschen Offensive den Chef des Generalstabes entfernte und hinsichtlich des Versailler Kriegsrates Abmachungen traf, die jetzt allem Anschein nach zusammengebrochen sind! Wer trägt jetzt die Verantwortung für die Führung der englischen Heere in Frankreich? Der Chef des Generalstabes nicht mehr; wenn überhaupt jemand, so ist es ein Zivilist, der Kriegsminister. (Zur Zeit der Abfassung dieses Aufsatzes noch Lord Derby. Schriftl.) Die große Schlacht im Westen wütet noch fort, und es ist möglich, daß es zum Schlimmsten kommt. Im Hinblick auf diesen Fall muß das Parlament erwägen, ob die Sicherheit des Landes noch länger der gegenwärtigen Regierung anvertraut werden kann. In letzter Linie wird die öffentliche Meinung darüber entscheiden und unter Umständen mit den Hindernissen, die das Unterhaus lähmen, schnell aufräumen.

---

**Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.**

**Kaukasusfront.** Konstantinopel, 19. April. Baschkale und Deir wurden genommen. Der Sandschak Bajasid und das Wilajet Wan sind nun wieder in unserer Hand. Weiter nördlich besetzten unsere Truppen Karakilisse.

Konstantinopel, 22. April. Unter steten Kämpfen nähern sich unsere Truppen der Stadt Kars. Ofurgety nordöstlich Batum ist genommen.

**Palästinafront.** Konstantinopel, 20. April. Unter dem Schutz starken Artilleriefeuers machten mehrere englische Kavalleriebrigaden, denen auch Infanterie folgte, einen Vorstoß auf das östliche Jordanufer. Im Gegenstoß wurde der Feind zurückgeworfen. Unsere Artillerie brachte ihm schwere Verluste bei.

Konstantinopel, 22. April. Von der Küste bis zum Jordan nur geringe Gefechtstätigkeit. Auf das östliche Jordan-Ufer vorstoßende englische Panzerkraftwagen wurden durch unser Artilleriefeuer vertrieben. Eine gegen Maan und die Hedschas-Bahn gerichtete Unternehmung von Rebellen scheiterte an dem tapferen Widerstand unserer Besatzungstruppen. Unsere herbeigeeilten Unterstützungen schlugen die feindlichen Banden in die Flucht und brachten ihnen erhebliche Verluste bei.

---

## Verschiedenes.

**Deutsche Revue.** April-Heft. England und Frankreich befinden sich in Mannschaftsnöten und sind bemüht, ihre Feldarmee aufzufüllen. Welcher Mittel man sich an der Themse und Seine dabei bedient und welches Menschenmaterial für die Machthaber in Betracht kommt, schildert Dr. Frhr. v. Jettel in dem Aufsatze „Die Heranziehung von Ausländern zum Heeresdienste". Einer englischen Abordnung gelang es in den Vereinigten Staaten, eine große Anzahl britischer Untertanen für die britische Armee sowie für die kanadischen Truppen zu gewinnen. Ferner entschloß sich die englische Regierung, eine große Kolonialarmee zu schaffen, deren Kern ägyptische Truppen sein würden. In Frankreich, das nach den Worten des Ministers für den englischen Nationaldienst, Sir Auckland Geddes, seine volle Kraft im Kampfe ausgegeben habe, wurde die Bildung einer tschechisch-slowakischen Armee in überschwenglichen Worten gefeiert, zumal da die Franzosen von jeher die deutschfeindliche Tschechenpolitik unterstützt haben. Diese Armee setzt sich zum größten Teil aus Tschechen zusammen, die sich im Laufe des Krieges den feindlichen Heeren anschlossen. Aber auch Amerika scheint mit Mannschaftsersatz Schwierigkeiten zu haben, sonst wäre es nicht genötigt gewesen, eine so große Anzahl von Ausländern — man beziffert sie auf 70 000 Köpfe — einzureihen. Daß die Entente mit den Staatsbürgern der verbündeten Mächte, die sich der Erfüllung der Dienstpflicht in der Heimat entzogen, nicht viel Federlesens macht, erhellt schon aus einem diesbezüglichen Abkommen zwischen England und Italien. Doch damit nicht genug: Man denkt in England und Amerika bereits an die Heranziehung neutraler Staatsbürger zum Heeresdienst. Verfasser weist dann vom Rechtsstandpunkte aus, an Hand des Code civil und von Ansichten bedeutender deutscher und französischer Völkerrechtslehrer, auf das Bedenkliche aller dieser Mittel unserer Feinde hin, dem Mannschaftsmangel abzuhelfen. — In dem Aufsatz „Viscount Northcliffe" gibt Hermann Diez ein anschauliches Bild vom Charakter dieses Mannes und von den Methoden des Northcliffeschen Journalismus, dieser Verkörperung der Lüge als Kriegsmittel. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 132.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 133.** | **Berlin, Dienstag den 30. April 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Bahr, Lt.
Behrens, Lt. d. Landw.
Beudel, Lt.
Bloch v. Blottnitz, Gen. Lt.
Bömcke, Lt. d. Ref.
Boy, Lt. d. Ref.
Bülbring, Lt.
Burgard, Lt. d. Ref.

Carsten, Lt. d. Ref.

Drews, St. Veter. d. Landw.
Drollinger, Lt. d. Ref.
v. Düring, Lt.

Frank, Lt.
Franz, Lt. d. Ref.

Gnügge, Lt.
Gorzel, Lt.
Große-Brockhoff, Lt. d. Ref.
Gutzeit, Lt. d. Ref.

Haack, Hauptm.
Heyer, Lt. d. Landw.

Jänchen, Feldw. Lt.

Kallweit, Maj.
Kersten, Lt. d. Ref.
Knefels, Lt. d. Landw.
Knüver, Lt. d. Ref.
Krause, Lt. d. Ref.
Krebs, Lt. d. Landw.
Kroll, Feldw. Lt.
Kügler, Lt. d. Ref.
Kühn, Lt. d. Ref.
v. Kunowski, Rittm. a. D.

Langenkamp, Lt.
Loesche, Lt. d. Ref.
Lucas, Lt.
Lünser, Lt. d. Ref.
Lusch, Lt. d. Ref.

Mallok, Lt. d. Ref.
Meyer (Karl), Lt. d. Ref.
Müller (Maximilian), Lt. d. Ref.

Nabel, Lt. d. Ref.
Nicolai, Lt. d. Ref.

Niewerth, Lt. und Adj.
Northe, Lt. d. Ref.

Paech, Hauptm. d. Ref.
Prein, Lt. d. Landw.

Reichardt, Maj.
Reichardt, Lt. d. Ref.
Ringena, Lt. d. Ref.
Rodehüser, Lt. d. Landw.

Salge, Lt. d. Ref.
Suing, Lt.

Schmitz, Lt.
Schönherr, Hauptm.
Schoof, Feldw. Lt.
Schwendig, Hauptm.
Schwerin, Lt. d. Ref.

Voelsch, Lt. d. Ref.

Wille, Lt. d. Ref.
Wulff, Lt. d. Ref.

Zickwolff, Lt. d. Ref.
Zindler, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1120 und 1121.



Digitized by Google

## Königlich Bayerische Armee.

Faschingbaur, Lt. d. Ref.
Frey, Lt. d. Ref.
Gumbart, Lt. d. Ref.
Hagemann, Hauptm. d. Landw.
Huth, Lt. d. Ref.
Karg, Lt. d. Ref.
Klein, Lt. d. Ref.
Korhammer, Lt. d. Ref.
Kratzer, Lt. d. Ref.
Lhotzky, Lt. d. Ref.
Mayer II (Hans), Lt. d. Ref.
Müller (Hans), Lt.
Oster, Lt.
Reiher, Hauptm. d. Landw.
Sommer, Lt. d. Ref.
Schmidt III (Ludwig), Lt. d. Ref.
Schneider I (Friedrich), Lt. d. Ref.
Schorer, Hauptm.
Schwarz I (Friedrich), Lt. d. Ref.
Skadelbauer, Lt. d. Ref.
Wendler, Lt.
Winter, Lt. d. Ref.
Wurm, Lt. d. Landw.
Zinnbauer, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 380.

## Kaiserliche Marine.

v. Ahlefeld (Paul Friedrich), Oblt. z. S.
Bleymüller (Hans), Oblt. z. S.
Bruns (Otto), Lt. z. S.
Brussatis (Gustav), Lt. z. S.
Cuntz (Karl), Lt. d. Ref.
Feddersen (Adolf), Oblt. z. S. d. Ref.
Fuhrberg (Walter), Lt. z. S. d. Ref.
v. Glümer (Kurt), Oblt. z. S. d. Ref.
Gurnik (Felix), Mar. Ing.
Heitmann (Ernst), Lt. d. Ref.
Kähler (Friedrich), Mar. Ing.
Krebs (Karl), Lt. d. Ref.
Lütjohann (Hans), Oblt. z. S.
Martens (Karl), Mar. Ob. Ing.
Middendorf (Paul), Mar. Ing.
Pfau (Ludwig), Lt. d. Ref. d. M. A.
Praesent (Otto), Lt. d. Ref.
Rühle v. Lilienstern (Horst), Oblt. z. S.
v. Schmettow (Mathias), Graf, Kaptlt.
Schmidt (Ernst), Mar. Ing.
Stolz (Ernst), Kaptlt. d. S. II.
Wachendorff (Siegfried), Oblt. z. S.
Weddigen (Otto), Kaptlt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 142.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.

Befördert:

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Werner (I Königsberg) im III./Fußart. Regts. Nr. 22, dieses Regts., Vietsen (Rendsburg) in d. 3./Fußart. Regts. Nr. 17, d. Fußart., Limbach (Andernach), Kortenhaus (Solingen), d. Fußart.;

Clemens, Vizewachtm. (Rheydt), d. Train-Abt. Nr. 8;

Sieburg, Vizefeldw. (II Braunschweig), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Bärmeier, Vizewachtm. (Mosbach), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 14, Hanser, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

die Vizewachtmeister:

Wiebe (Marienburg), d. Train-Abt. Nr. 20, Blumendeller (Soest), Wenner (Barmen), Dyck (Marienburg), d. Trains;

Wolnik, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.

Großes Hauptquartier, den 19. April 1918.

Diestau, Maj., im Frieden Pl. Maj. in Spandau, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Eisleben ernannt. v. Dobschütz,

Digitized by Google

Hauptm., im Frieden im 1. Garde-Feldart. R., jetzt kombt. z. Komdtr. von Spandau, zum Pl. Maj. in Spandau ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 20. April 1918.**

v. Geyso, Gen. Maj. von d. Armee, im Frieden Kom. d. Gren. Regts. Nr. 10, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 19. April 1918.**

v. Prittwitz u. Gaffron, Lt. im Gren. R. Nr. 7, zum Oblt. befördert.

**Angestellt:**

Zinner, K. B. Lt. d. Landw. a. D. (Bamberg), in d. Preuß. Armee als Lt. mit Patent vom 21. Februar 1916 bei d. Offizieren d. Landw. 1. Aufgeb. d. Luftschiffer-Tr., Maashoff (Otto), Lt. d. Res. (Elberfeld), früher im Füs. R. Nr. 39, als Lt. mit einem Patent vom 22. März 1916 im Pion. B. Nr. 14.

**Befördert:**

Narten, Degener, Fähnriche im Inf. R. Nr. 75, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Grassow (I Berlin) im Inf. R. Nr. 75, dieses Regts., Rutzen (III Berlin), Hertlein (Wiesbaden), Winter (I Bremen), d. Inf., Kunz (St. Wendel), d. Pion. Bats. Nr. 9;

zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.:

die Vizefeldwebel:

Staack (Kiel) im Inf. R. Nr. 75, Münchow (II Berlin) im Inf. R. Nr. 136;

v. Barnekow, Unteroff. im Gren. R. z. Pf. Nr. 3, zum Fähnr., Roß, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 41 (Goldap), zum Oblt., Riedel (Glogau), Jäkel (Liegnitz), Schöneich (Lauban), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Hövelmann (Wesel), Eilers (Osnabrück), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., v. Seidlitz u. Ludwigsdorf, Fähnr. im Drag. R. Nr. 12, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Hasak, Vizewachtm. (V. Berlin) im Hus. R. Nr. 3, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Jacobi, Fähnr. im Drag. R. Nr. 21, zum Lt., vorläufig ohne Patent, von Hocke, Huth, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Randebrock, Becker, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 59, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Schwartz (II Cöln), Hunger (II Dortmund), Geuer (II Cöln), Lts. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 59, jetzt im Regt., zu Oblts., Wurlitz, Klemd (VI Berlin), Lindner (III Hamburg), Schäfer (II Frankfurt a. M.), Köhlmoos (Lüneburg), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 60, zu Lts. d. Res. dieses Regts.

---

Sievert, Feldw. Lt. (Schwerin) im Feldart. R. Nr. 60, zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Glaser (Ulrich), Grote, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im III. Bat. d. Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Glaser (Hartwig), Unteroff. im Fußart. R. Nr. 11, jetzt im III. Bat. d. Regts., zum Fähnr., Regel, Vizefeldw. (II Oldenburg), zum Lt. d. Res. d. Inf., Gärtner, Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Cnyrim, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 16, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Pötzsch, Vizefeldw. (V Berlin) im III./Fußart. Regts. Nr. 9, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Zetzsche, Fähnr. im Pion. B. Nr. 30, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Dahm (I Cöln), Flamm (Bonn), Keller (Coblenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Kirschstein, Lange, Menke, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 50, zu Fähnrichen;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Führer d. Inf. Regts. Nr. 57 (Coesfeld), früher in diesem Regt., Page d. Inf. Regts. Nr. 137 (Colmar);

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Kayser d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg), Frohwein d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Wiesbaden), jetzt im Regt., Le Blanc d. Pion. Bats. Nr. 7 (V Berlin);

Reichard, Oblt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (II Frankfurt a. M.), zum Rittm., Bromm, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 67 (Siegen), zum Oblt., Plocher (Gmünd), Kentzler (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Küppers (Rheydt), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Feldart., Nesselhauf, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Weill, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Petersen (Theodor), Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Flensburg), zum Oblt., Linowski (Jülich), Probach, Güsken (Rheydt), Jung (I Cöln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Evers, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 162 (I Berlin), zum Oblt., Kubitzek (Gleiwitz), Vizefeldw. im II. (Mrs.) Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 6, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Kräling, Vizefeldw. (Crefeld), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Philippsen, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.

---

Fuß, Lt. im Ulan. R. Nr. 4, auf sein Gesuch zu d. Res. Offizieren d. Regts. übergeführt.

**Befördert:**

Röllig (Bremerhaven), Bühring (I Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Spangen-

Digitized by Google

berg, Vizefeldw. (Saarlouis), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Wißwede, Vizefeldw. (Gera), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Goebel (Cottbus) im I./Fußart. Regts. Nr. 18, dieses Regts., Harms (III Hamburg), Jahn (Halle a. S.), Manske (I Altona), Münzner (Görlitz), Pfeffer (Meiningen), Baumann (Erfurt), Bitter (Münster), Rautenberg (Cüstrin), d. Inf., Maurer (Coblenz), Fraenkel (Posen), d. Fußart.;

Julius, Vizewachtm. (Bromberg) im 1. Garde-Feldart. R., zum Lt. d. Garde-Landw. 1. Aufgeb. d. 1. Garde-Feldart. Regts.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Schumacher (Hermann) (Saarbrücken), Kallsen (Flensburg), d. Inf., Schönfelder (Altenburg), d. Pioniere;

Lederer, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Geismar (Wetzlar), Wencker (I Hamburg), Wille (Schwerin), Leis (I Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Kawalki (Danzig), Wilcke (Stolp), Vizewachtmeister im 2. Leib-Huf. R. Nr. 2, zu Lts. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., Stege (Prenzlau), Vizewachtm. im Jäg. R. z. Pf. Nr. 6, zum Lt. d. Ref. dieses Regts., Lange (Hermann), Vizewachtm. (Naugard), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Mattern (I Cöln), Fehse (Neuhaldensleben), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Fromke (Belgard). Schemmel (Görlitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Wettern, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Telge, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Kappenberg, Vizefeldw. (II Essen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Gerstenberg (Neuwied), Bauer (Detmold), Wesemeyer (Burg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Pietrusky, Vizefeldw. (Cosel), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Kämmerer (Friedberg), Kühl (Rendsburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Trains, Hubaleck, Niederlaender, Allerdissen, Liebetraut, Körber, Wohlfahrt, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Hoffmann (Theodor), Lt. d. Ref. (Nürnberg), d. Abschied bewilligt zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste.

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Gerlach, Hauptm. d. Ref. a. D. (I Berlin), zuletzt von d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 36 (Stade), Liebeherr, Hauptm. d. Landw. a. D. (Stettin), zuletzt von d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Crefeld).

**Großes Hauptquartier, den 20. April 1918.**

Sombart, Rittm. a. D. (Bernburg), zuletzt im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Kinst d. Inf. Regts. Nr. 24 (II Berlin), Hillmer d. Inf. Regts. Nr. 171 (I Oldenburg), Haeger d. Garde-Gren. Regts. Nr. 3 (Goldap);

Hüber, Oblt. d. Landw. a. D. (Hanau), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 2. Aufgeb., zum Rittm., v. Ploennies, Fähnr. im 3. Garde-R. z. F., Stegmann, Redmer, Fähnriche im Inf. R. Nr. 44, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Bähr (Celle), Klein (Insterburg), Perkuhn (Gumbinnen), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 44, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Heß (II Darmstadt), Franke (I Braunschweig), Lohrmann (II Bochum), Gehrmann (Weißenfels), Schwabenhausen (III Berlin), Kraus (Crefeld), Greeven (Soest), Stribrny (Gleiwitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Rubusch (I Altona), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 44, Schnuer, Vizefeldw. (Saarbrücken), zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Pée, Fähnr. im Inf. R. Nr. 165, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Busse d. Inf. Regts. Nr. 27 (I Berlin), jetzt im Inf. R. Nr. 165, Hahn d. Feldart. Regts. Nr. 40 (Hildesheim), jetzt im Regt., Deloch d. Feldart. Regts. Nr. 42 (Cosel), jetzt im Regt.;

Heltewig (Hagen), Oberhoffer (I Trier), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 26, zu Lts. d. Ref. dieses Regts.

---

Jahrisch, Fähnr. im Inf. R. Nr. 44, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Scherff, Fähnr. im Inf. R. Nr. 51, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Beck, Stelle (Öls), Schmidt (Karl) (Neiße), Herzog (Cosel), John (Schweidnitz), Walzel (Glatz), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 38, Rhan (III Berlin), Vizefeldw. im Inf. R. Nr. 51, zu Lts. d. Ref. d. genannten Regtr., Spreu (Glatz), Scholz (I Breslau), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 51, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

---

Sonnabend (I Breslau), Heinze (Neiße), Klecha (Neuhaldensleben), Siegmund (Öls), Feldw. Lts. im Füs. R. Nr. 38, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Peltzer, Zapp, Schlieper, Schöller, Unteroffiziere im Kür. R. Nr. 8, zu Fähnrichen;

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Hellmann (II Hamburg), d. Inf., Neumann (Karl) (VI Berlin), d. Jäger, Student (Samter), d. Fußart.;

Lohmann (Paderborn), Goretzki (Kattowitz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Becker, Pfefferkorn, Micksch, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 15, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen, Frohn (Jülich), Vizefeldw. im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 21, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Ruhnau (Straßburg), Krause (Otto) (V Berlin), Lübberding (II Oldenburg), Eistert (Oppeln), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Thannhäuser, Offiz. Stellvertreter b. I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 26, zum Feldw. Lt., Ohlischläger, Noessel, Unteroffiziere im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im II. Bat. d. Regts., zu Fähnrichen, Adam (Metz), Faesecke (Magdeburg), Vizefeldwebel im II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 8, zu Lts. d. Res. dieses Regts., Schendell, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 15, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Kauffmann d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Bromberg), jetzt im Feldart. R. Nr. 14, Greving d. Fußart. Regts. Nr. 14 (Münster), jetzt im III./Fußart. Regts. Nr. 6;

Sprenger, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Res. d. Pion. Bats. Nr. 16;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Zitzke d. Gren. Regts. Nr. 5 (Schlawe, bisher Belgard), Wendorff d. Feldart. Regts. Nr. 37 (Neustettin);

Le Tanneux v. Saint-Paul, Lt. d. Res. d. Kür. Regts. Nr. 3 (Braunsberg), zum Oblt.;

zu Hauptleuten:

Kähler, Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 3 (II Berlin, bisher Lötzen), Henninges, Oblt. a. D. (Minden), zuletzt Lt. im Feldart. R. Nr. 7, Riechert, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 79 (I Königsberg), Schroeder, Oblt. d. Garde-Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (IV Berlin);

Baerst, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (I Dortmund), zum Oblt., Saur, Vizefeldw. (Lübeck), zum Lt. d. Res. d. Inf., Brinkmann (I Altona), Klose (Gleiwitz), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Reckhard, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Hamkens, Oblt. d. Res. d. Garde-Schützen-Bats. (IV Berlin), jetzt im Bat., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Haasemann d. Hus. Regts. Nr. 12 (I Bremen), Frhr. v. Nordenflycht (Wesel), Kreich (Friedrich) (IV Berlin) d. 1. Garde-Feldart. Regts., Tomaszewski d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Sprottau), jetzt in d. IV. Abt. d. Regts.;

Lion, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., Bertschinger, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (I Berlin), zum Hauptm., Herrmann (Schweidnitz), Prost (Recklinghausen), Eifert (Aschersleben), Smyk (Glogau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Strunz, Oblt. d. Landw. a. D. (Danzig), zuletzt d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Schlettstadt), zum Hauptm., Harbeke, Vizefeldw. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Wangenheim, Feldw. Lt. (Elberfeld), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Ziegelasch, Oblt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 34 (Stettin), Zschiesche, Oblt. d. Res. d. Gren. Regts. Nr. 12 (Potsdam), zu Hauptleuten, Dümcke, Unteroff. im Feldart. R. Nr. 35, zum Fähnr., Karth (Deutsch-Eylau), Sandkuhl (Dessau), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 35, zu Lts. d. Res. dieses Regts.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Melior d. Feldart. Regts. Nr. 25 (I Darmstadt), Stieghan d. Fußart. Regts. Nr. 16 (Diedenhofen);

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Reiß d. Inf. Regts. Nr. 41 (Danzig), Holzhey d. Inf. Regts. Nr. 146 (Halberstadt), jetzt im Regt., Thürk d. Inf. Regts. Nr. 70 (Saarbrücken), Noll d. Feldart. Regts. Nr. 47 (Hanau), jetzt im Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Diedtemann (Görlitz), Hansen (Flensburg), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 149, dieses Regts., Crous (Aachen), Mielke (Stettin), Frenz (Belgard), Rohde (Hohensalza), Alzer (Münster), Vizefeldwebel, d. Inf., Böhme, Vizewachtm. (Graudenz), d. Feldart.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Lange d. Inf. Regts. Nr. 48 (II Berlin), Baack d. Feldart. Regts. Nr. 45 (Schwerin), Krohn d. Train-Abt. Nr. 17 (Stolp);

Horn, Vizefeldw. (Breslau), zum Lt. d. Res. d. Inf., Keßler (St. Wendel), Frank (I Cöln), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Velser, Vizefeldw. (Siegburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Borchardt d. Gren. Regts. Nr. 6 (Posen), Miersch d. Drag. Regts. Nr. 10 (Cüstrin), Mylius d. Train-Abt. Nr. 11 (Nordhausen), Mergell (Friedrich) d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Lüneburg);

Fiebelkorn (Stolp), Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

Samuelsen (III Berlin), Grönke (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Kleindorff

Digitized by Google

(Magdeburg), Langner (Münsterberg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Fricke, Vizefeldw. (Solingen), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Wrzodek, Vizewachtm. (Ratibor), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Pigorsch, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Jonen d. Huf. Regts. Nr. 13 (II Cöln), Döhring d. Fußart. Regts. Nr. 17 (V Berlin), Holsten d. Feldart. Regts. Nr. 54 (I Hamburg);

Kochs, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Stubbendorff, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 3 (Perleberg), zum Oblt., Skrzypczynski (Kosten), Heide (Spandau), Recke (III Berlin), Schmidt (Walter) (Crossen), Hübner (I Frankfurt a. M.), Bochum (Stettin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Kraushaar d. Füs. Regts. Nr. 80 (Hanau), Rausch d. Inf. Regts. Nr. 116 (Metz), Grimm d. Feldart. Regts. Nr. 14 (Schwerin);

Uttecht (Hanau), Schuhmacher (Mainz), Heubel (Weimar), Strutz (Wismar), Lehmann (Gustav) (Neusalz a. O.), Kazmeier (Heidelberg), Weiprecht (II Darmstadt), Krugmann (Siegen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Schmidt (Emil) (I Braunschweig), Heinert (Soest), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Feldmann, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Parrisius d. 3. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), Behrenz d. Inf. Regts. Nr. 44 (I Königsberg), Thulcke d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin);

Kokemüller (I Hannover), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Inf., Blank (Stralsund), Vizefeldw. in d. 4. Komp. Pion. Bats. Nr. 2, zum Lt. d. Res. d. Pioniere, Wolf (Gerhard) (I Königsberg), Zerbst (Insterburg), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Malzan, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 116 (I Darmstadt), zum Oblt., Panick, Wagner, Stenner, Bernbeck, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 168, zu Fähnrichen, von der Becke, Lt. d. Res. d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 2 (Hagen), jetzt im IV. Bat. Fußart. Regts. Nr. 18, zum Oblt., v. Kameke, Fähnr. im Kür. R. Nr. 2, zum Lt., vorläufig ohne Patent, v. Koseritz, Unteroff. im Kür. R. Nr. 7, Frhr. v. Seckendorff, v. Kalitsch, Mumm v. Schwarzenstein, v. Schlebrügge, Unteroffiziere im Huf. R. Nr. 12, zu Fähnrichen, Junker, Lt. d. Res. d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Osnabrück), Heymann, Lt. im Feldart. R. Nr. 23, zu Oblts.;

zu Leutnants der Reserve:

Esser (Neuß), Dauth (I Frankfurt a. M.), Vizefeldwebel, d. Inf., Stadler (Duisburg), Vizefeldw., d. Fußart., Kyritz (Wiesbaden), Hoffmann (Kurt) (Görlitz), Schreyer (II Hannover), Pott (Münster), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Kromm (Gießen), Werner (Oberlahnstein), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Groffmann (I Mülhausen i. E.), Gläve (Eisenach), Löhr (Mosbach), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Faust, Feldw. (Höchst), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Aschendorf, Vizefeldw. (Konitz), zum Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb., Just (II Königsberg), Doniat (I Mülhausen i. E.), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Krähe, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Kremer (Jülich), Hansult (Neuwied), Klapp (I Cassel), d. Inf., Bohlmeier (Recklinghausen) im II. Bat. Fußart. Regts. Nr. 10, dieses Regts., Pantlen (Pforzheim), Müller Adolf) (I Cassel), d. Inf., Hagner (Oberlahnstein), Fröhlich (Insterburg), d. Pioniere, Trabold (Mosbach), Trückenbrodt (Meiningen), Schlott (I Breslau), Heymann (Geldern), Neubert (Anklam), Glowienke (Schneidemühl), Mau (Altona), Scharping (Stettin), d. Inf.;

Müller (Friedrich) (Gera), Bühler (Freiburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

zu Leutnants der Landw. 1. Aufgeb.:

Alm, Vizefeldw. (Rostock), d. Inf., Ledwoch (Rybnik), Vizewachtm., d. Feldart., Hoffmann (Werner) (II Hannover), Vizewachtm., d. Trains;

Lawrens, Vizefeldw. (Graudenz), zum Lt. d. Res. d. Inf., Nocke, Vizewachtm. (Recklinghausen), zum Lt. d. Res. d. Feldart., Lackner, Vizewachtm. (I Bochum), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Welp (Lennep), Bandow (Liegnitz), Müller (Wilhelm) (I Bochum), Kirchner (Gotha), Koch (Waldemar) (I Cöln), Lange (Kurt) (Burg), d. Inf., Lang (Ravensburg), Lehnacker (Ruppin) im I. Bat. Fußart. Regts. Nr. 25, d. Fußart., Eichmann (I Cöln), Gerwes (Aachen), d. Pioniere.

---

Lange (Heinrich), Feldw. Lt. (I Hannover), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve:

Wiegand (II Cassel), Wilkens (I Altona), Buchhold (Meiningen), Könitzer (Weimar), Wendt (Neumünster), Vizefeldwebel, d. Jäger, Staege, Schramme (Cottbus), Vizewachtmeister, d. Kav., Schmitt (Gustav) (Mannheim), Schächtele (Freiburg), Richter (Martin) (II Altona), Hupfeld (Wiesbaden), Stöker (I Braunschweig), Gallois (Worms), Vizewachtmeister, d. Feldart.,

Digitized by Google

Hirschfeld (Chemnitz), Gerster (Biberach), Neukirchen (Neuß), Nickel (Wiesbaden), Weber (Fritz) (Straßburg), Michalski (Samter), Ehmig (Mannheim), Vizefeldwebel, d. Fußart.;

Joner, Vizewachtm. (Lörrach), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Timm, Baumeister, Müller (Josef), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Reischmann, Fähnr. im Inf. R. Nr. 142, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

---

## Königlich Sächsische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 18. April 1918.**

**Befördert:**

**die Obersten:** Müller, à l. s. d. Armee, mil. Mitglied d. Reichs-Mil. Gerichts, v. Seydlitz-Gerstenberg, Kom. d. Kad. Korps, Senfft v. Pilsach vom Inf. R. Nr. 179, Nieper, Kom. d. Feldart. Regts. Nr. 68, Pudor vom Inf. R. Nr. 178, Richter vom Inf. R. Nr. 177, Frhr. v. Friesen, Kom. d. Garde-Reiter-Regts., zu Gen. Majoren,

**die Obstlts.:** v. Carlowitz vom Inf. R. Nr. 182, v. Schmalz vom Inf. R. Nr. 107, v. Mangoldt-Gaudlitz, Kom. d. Ulan. Regts. Nr. 17, Kollmann vom Inf. R. Nr. 181, zu Obersten,

**die Majore:** v. Arnim vom Hus. R. Nr. 19, Harlinghausen vom Inf. R. Nr. 177, Fischer vom Feldart. R. Nr. 64, Frhr. v. Hammerstein-Loxten vom Schützen-R. Nr. 108, Tillmanns vom Gen. Stabe, zu Obstlts.,

**die Hauptleute:** Voigtländer-Tetzner vom Feldart. R. Nr. 64, Schulze (Paul) vom Inf. R. Nr. 106, Rockstroh vom Pion. B. Nr. 22, Boltze vom Inf. R. Nr. 181, Facius vom Inf. R. Nr. 104, Rothe vom Feldart. R. Nr. 78, zu Majoren,

**die Oblts.:** Wengler vom Inf. R. Nr. 133, v. Seydewitz vom Gren. R. Nr. 100, Kurze vom Inf. R. Nr. 134, Märker vom Inf. R. Nr. 102, Findeisen vom Inf. R. Nr. 107, Behse vom Inf. R. Nr. 105, Leonhardi vom Feldart. R. Nr. 48, Pötschke vom Pion. B. Nr. 22, Hübener vom Pion. B. Nr. 12, zu Hauptleuten,

**die Lts.:** Mühle vom Inf. R. Nr. 178, Hunger vom Inf. R. Nr. 102, Einenckel vom Inf. R. Nr. 103, v. Carlowitz vom Hus. R. Nr. 18, Liebster vom Karab. R., Junck vom Feldart. R. Nr. 12, Schulze, Kurth vom Fußart. R. Nr. 19, Seifert vom Telegr. B. Nr. 7, Pfünder von d. Train-Abt. Nr. 12, zu Oblts.

---

Schurig, charakt. Oberst z. D., ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Westendarp, Hauptm. z. D., Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Zwickau, Kreller zu Khräling, Hauptm. a. D., d. Charakter als Maj. verliehen.

**Den 18. April 1918.**

Wittchow, Maj. a. D., in die Reihe der z. Disp. gestellten Offiziere versetzt und zum Kom. d. Landw. Bez. Rochlitz ernannt. Zeumer, Fähnr. im Inf. R. Nr. 133, in d. Telegr. Bat. Nr. 7 versetzt.

---

### Im Veterinärkorps.

**Den 18. April 1918.**

Kunze, Ob. St. Veter., Friedensstellung Feldart. R. Nr. 28, unter Beförderung zum Gen. Ob. Veter. zum Korps-Veter. d. XII. (1. K. S.) A. K., unter Belassung in seiner jetzigen Feldstelle, Bauer, überzähl. St. Veter., Friedensstellung Feldart. R. Nr. 68, zum etatsm. St. Veter., vorläufig ohne Patent, ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:** dem Obersten z. D. Spiller;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife:** den Obersten a. D. Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Nißen, Machenhauer, Walewski;

**die Schwerter zum Roten Adler-Orden vierter Klasse:** dem Maj. a. D. Cretius;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:** dem Maj. a. D. Wilcke, dem Hauptm. a. D. Pöhling;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse:** den Majoren a. D. Werner, Grau, Mylius, v. Ahlefeld, den Hauptleuten a. D. v. Unruh, Dessin, dem Rittm. d. Landw. a. D. v. Oertzen;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** dem Gen. Maj. z. D. Rebay v. Ehrenwiesen;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern:** dem Gen. Lt. z. D. v. Hepke;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande:** dem Obersten z. D. Riese;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern:** dem Obstlt. a. D. Rickert, den Majoren a. D. Wentrup, Eckert;

Digitized by Google

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse:** den Oberstlts. a. D. Edler v. Graeve, Donalies, Komorowski, v. Baumbach, Sonnenburg, Frhr. v. Richthofen, Maas, Steinbrück, Bauer, v. Kortzfleisch;

**den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse:** dem Oblt. Volkmar, dem Lt. d. Ref. Kuhn;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. v. Holleben, den Majoren Kritzler, Claessens, dem Hauptm. v. Wedderkop, dem Rittm. v. Brederlow, dem Oblt. Jordan, dem Lt. Eyser, dem Lt. d. Landw. Hitzigrath.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem K. S. Obersten Frhrn. v. Oldershausen;

**den Orden pour le mérite:** dem K. W. Oberstlt. Frhrn. v. Lupin;

**den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern:** dem K. B. Gen. Lt. Krafft v. Dellmensingen;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem K. B. Maj. Edlen v. Kiesling auf Kieslingstein, dem K. B. Hauptm. Baur, dem K. S. Hauptm. Eultz, dem K. S. Oblt. v. Seydlitz-Gerstenberg, dem K. B. Lt. d. Ref. Dannhuber, dem K. W. Lt. Martin.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**26. April.** Der Angriff der Armee des Generals Sixt v. Armin gegen den Kemmel führte zu vollem Erfolge; der Kemmel, die weit in die flandrische Ebene blickende Höhe, ist in unserem Besitz!

Nach starker artilleristischer Feuerwirkung brach die Infanterie der Generale Sieger und v. Eberhard gestern morgen zum Sturm vor. Französische Divisionen, im Rahmen englischer Truppen mit der Verteidigung des Kemmel betraut, und die bei Wytschaete und Dranoeter anschließenden Engländer wurden aus ihren Stellungen geworfen. Die großen Sprengtrichter von St. Eloi und der Ort selbst wurden genommen. Die zahlreichen in dem Kampfgelände gelegenen Betonhäuser und ausgebauten Gehöfte wurden erobert. Preußische und bayerische Truppen erstürmten Dorf und Berg Kemmel. Unter dem Schutze der trotz schwierigen Geländes heranbleibenden Artillerie stieß die Infanterie an vielen Stellen bis zum Kemmel-Bach vor. Wir nahmen Dranoeter und die Höhe nordwestlich von Vleugelhoek. Schlachtgeschwader griffen die mit Fahrzeugen und Kolonnen stark belegten rückwärtigen Straßen des Feindes mit großem Erfolge an. Als Beute des gestrigen Kampftages sind bisher mehr als 6500 Gefangene, in der Mehrzahl Franzosen, unter den Gefangenen ein englischer und ein französischer Regimentskommandeur, gemeldet.

Südlich von der Somme konnte Villers-Bretonneux, in das wir eingedrungen waren, vor feindlichem Gegenangriff nicht gehalten werden. Weitere starke Gegenangriffe scheiterten hart östlich vom Dorfe, an dem dem Feinde entrissenen Wald und Dorf Hangard. Die Gefangenenzahl aus diesem Kampfabschnitt hat sich auf 2400 erhöht.

Zwischen Avre und Oise außer zeitweilig aufflebendem Feuer nichts von Bedeutung.

Auf dem Westufer der Mosel stürmten sächsische Kompagnien französische Gräben und drangen in Regniéville ein. Nach Erfüllung ihrer Aufgabe kehrten sie mit Gefangenen in ihre Linien zurück.

**26. April (Abendbericht).** Gegenangriffe des Feindes gegen den Kemmel und im Kampfgebiet südlich von Villers-Bretonneux sind unter schweren Verlusten gescheitert.

**27. April.** Nördlich von Wytschaete stießen wir bis an den Südrand von Voormezeele vor. Französische und englische Divisionen versuchten vergeblich, uns den Kemmel wieder zu entreißen. Ihre am Vormittag auf der Front von Dickebusch bis Loker, in den Abendstunden aus der Gegend von Loker bis westlich von Dranoeter angesetzten Angriffe brachen in unserem Feuer verlustreich zusammen. Wo der Feind unsere Linien erreichte, unterlag er im Nahkampf.

Nordwestlich von Merville, auf dem Südufer der Lys und bei Givenchy scheiterten feindliche Vorstöße. Zwischen Scarpe und Somme Erkundungsgefechte.

Südlich von der Somme verblutete sich der Franzose in mehrfachem Ansturm bei und südlich von Villers-Bretonneux. Nach dem Scheitern starker Frühangriffe am und nördlich vom Walde von Hangard faßte der Feind am Nachmittage seine Kräfte — vornehmlich Marokkaner — zu erneuten Vorstößen gegen den Hangard-Wald und nördlich vom Luce-Bach zusammen. Die mehrfach wiederholten, durch stärkstes Artilleriefeuer eingeleiteten Versuche, unsere Linien zu durchstoßen, schlugen fehl. Aus eigenem Entschluß schritten Infanterieabteilungen beiderseits des Luce-Baches zum Angriff, säuberten mehrere Maschinengewehrnester und nahmen hierbei Franzosen gefangen.

**27. April (Abendbericht).** Der Engländer hat uns weitere Teile flandrischen Bodens überlassen. Wir stehen in der Linie südwestlich von Langemarck—Verlorenhoek—Hooge—Zillebeke.

Digitized by Google

**28. April.** Auf dem flandrischen Kampffelde wich der Feind in rückwärtige Linien aus. Südlich von Langemarck ging er über den Steenbach, östlich von Ypern in seine Stellungen vom Herbst 1914, bei Zillebeke über diese hinaus zurück. In scharfem Nachdrängen zwangen wir den Feind vielfach zum Kampf. Hierbei nahmen wir Belgier und mehrere hundert Engländer gefangen. Wir erreichten die Linie: südwestlich von Langemarck—Westufer des Steenbach—Verlorenhoek—Hooge—Zillebeke—Voormezeele. Die in vergangenen Jahren schwer umkämpfte Doppelhöhe 60 ist in unserem Besitz.

Starke Artillerietätigkeit im Abschnitt des Kemmel. Nach Abwehr der französischen am Abend des 26. April gegen den Westhang des Berges geführten Gegenangriffe stieß unsere Infanterie aus eigenem Entschluß dem zurückgeschlagenen Feinde nach und erstürmte den Ort Loker.

Auf dem Norduser des Lys scheiterten feindliche Vorstöße. Hierbei nahmen wir ebenso wie bei einer erfolgreichen Unternehmung nordwestlich von Festubert Engländer gefangen. Bei Givenchy wurden starke englische Angriffe abgewiesen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebenden Artilleriekampf beschränkt. Am Hangard-Walde brach ein feindlicher Teilangriff zusammen.

### Osten.

**27. April. Finnland.** Versuche des Feindes, unsere Linien bei Lahti nach Osten zu durchbrechen, scheiterten.

**28. April.** General Graf v. der Goltz hat Tavastehus nach Kampf genommen. Beim Einzuge in die Stadt wurden unsere Truppen von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 30. bis 32. Schlachttag (25. bis 27. April).

### Eroberung des Kemmel-Berges.

In Nr. 128 des Blattes haben wir einleitend die Bedeutung des von Ost nach West streichenden Höhenzuges hervorgehoben, dessen östlicher Endpunkt der 156 m hohe Kemmel-Berg ist. In Nr. 129 führten wir aus, daß mit der Wegnahme des Kemmel-Berges der ganze Höhenzug westlich bis Berthen flankiert und damit unhaltbar werden würde. Unsere Leser wissen daher die eminente Bedeutung der frohen Nachricht zu schätzen, daß unsere tapferen Truppen am 25. April den Kemmel-Berg und das Dorf Kemmel gestürmt haben. Der Kemmel-Berg liegt 9 km südlich der Station Vlamertinghe der Bahn Poperinghe—Ypern; die Chaussee, die die beiden letztgenannten Orte miteinander verbindet, läuft unmittelbar an der Eisenbahn entlang, beide Verkehrswege liegen nunmehr bald unter von Süden herübergreifendem Artilleriefeuer. Im Rücken der feindlichen Ypern-Stellung beträgt die Entfernung Vlamertinghe—Kanalküste nur noch 33 km, ist also zu einem militärischen Engpaß zusammengedrückt.

Die Linie westlich Wytschaete—Kemmel—Kemmel-Berg—Dranoutre hatten in etwa 9 km Ausdehnung die Franzosen, eingerahmt von Engländern, besetzt; man darf annehmen, daß sich hier mindestens 6 bis 7 französische Divisionen befunden haben. Es scheint General Foch sicherer gewesen zu sein, den wichtigen Kemmel-Berg seinen Landsleuten anzuvertrauen. Der siegreiche Angriff vom 25. April führte uns vor bis in die Linie St. Eloi—Kemmel — Kemmel-Berg — Dranoutre—Höhe nordwestlich Vleugelhoek; St. Eloi liegt vor den Südtoren Ypern, nur noch 4 km von dieser Stadt entfernt.

Der 26. April stand unter dem Zeichen verzweifelter vergeblicher Gegenangriffe des Feindes aus der Linie Dranoutre—Loker—Dickebusch, um uns den Kemmel wieder zu entreißen, sowie auf Merville, Givenchy, Villers-Bretonneux und den Hangard-Wald.

Die naturgemäße Folge der Fortnahme des Kemmel, zu dessen Füßen, der Artillerie preisgegeben, auf 9 km Entfernung nach NNO. die Stadt Ypern liegt, war die weitere Verflachung des Ypern-Bogens, wenn man von einem solchen überhaupt noch reden kann. Die vielumkämpfte Stadt Ypern wurde über den Kemmel-Berg für uns gewonnen, wenn sie auch noch nicht von uns besetzt ist.

Ob General Foch der Mann ist, der sehr ernsten Lage der alliierten Armee in dem Brückenkopf Nieuport—Amiens—Abbeville Herr zu werden, müssen die nächsten Tage zeigen. Sein von der Marne her bekannt gewordenes Wort: „J'attaque!“ hat er in letzter Zeit nur allzuoft — vielfach unfreiwillig — in die Tat umsetzen müssen. Damit wird aber die Lage im nordöstlichen Frankreich nicht mehr gelöst. Ein guter Taktiker, der General Foch sein mag, ist jetzt als Oberbefehlshaber unzureichend, jetzt gehört dorthin ein strategisches Genie. Marschall Hindenburg hat weiß Gott in diesen Kriegsjahren auch oft die Lösung gefunden durch die Worte: „Ich greife an!“ Er hat aber auch — nicht minder meisterhaft wie seine Angriffe — in Ost und West strategische Rückzüge ausgeführt, aber stets aus freiem Willen, nicht getragen vom Feinde. General Foch hat aber im nordöstlichen Frankreich keinen freien Willen mehr. Am dringendsten ist Hilfe in Flandern nötig, der wichtige Brennpunkt der Gesamtlage liegt aber nach wie vor bei Amiens und Albert. Diese sich widerstrebenden Verhältnisse in Einklang zu bringen, erwarten unsere Gegner von General Foch; es ist eine harte Nuß,

Digitized by Google

die unsere Oberste Heeresleitung ihm zum Knacken gegeben hat.

Bis zum 27. April abends waren wir östlich Ypern bis in die Linie südwestlich Langemarck—Verlorenhoek—Hooge—Zillebeke vorgedrungen.

v. S.

## Der Große Krieg in Einzeldarstellungen.

Soeben beginnt bei der Verlagsbuchhandlung Gerhard Stalling in Oldenburg i. Gr. zu erscheinen: „Der Große Krieg in Einzeldarstellungen." Unter Benutzung amtlichen Materials herausgegeben im Auftrage des Generalstabes des Feldheeres.

**Aus dem Vorwort des Generalstabes des Feldheeres.**

„Die Riesengröße des Weltkrieges spottet aller Maßstäbe, die den Kriegen der Vergangenheit entnommen sind. Kämpfe, die gestern den Erdball in Spannung hielten, sind heute schon fast vergessen. Wohl täglich hat das deutsche Volk seit dem 4. August 1914 durch die Berichte der Obersten Heeresleitung erfahren, was draußen an allen Fronten vorgegangen ist. Bei dieser Art der Berichterstattung mußte dennoch der Allgemeinheit die Kenntnis der großen Zusammenhänge verschlossen bleiben. Darum hat der Generalstab des Feldheeres sich entschlossen, eine Reihe von Einzelschriften zur Veröffentlichung zuzulassen, in denen dem deutschen Volke von dem Verlauf der wichtigsten Kampfhandlungen im jetzigen gewaltigen Völkerringen Kenntnis gegeben wird. Was diese Darstellungen bringen, ist noch nicht Kriegsgeschichte. Jahre, wenn nicht Jahrzehnte, werden vergehen, bis die inneren Zusammenhänge der Ereignisse völlig enthüllt sind. Dieses wird erst der Fall sein, wenn außer den Archiven des deutschen und der verbündeten Generalstäbe auch die unserer Gegner sich geöffnet haben. Schon heute aber soll das deutsche Volk durch Darstellungen aus der Feder von Männern, die an den einzelnen Kämpfen teilgenommen haben, und denen das amtliche Quellenmaterial zur Verfügung steht, von dem Verlauf der wichtigsten Schlachten Kenntnis bekommen. Wohl ist es möglich, daß die spätere Forschung hier und dort das Bild ändern wird. Das ist aber kein Grund, für jetzt überhaupt auf eine Darstellung unter Benutzung amtlichen Quellenmaterials zu verzichten. Dies würde der Bildung von Gerüchten und Legenden Vorschub leisten, die sich in den Gemütern des Volkes leicht festsetzen, so daß es schwer, wenn nicht unmöglich ist, später Klarheit zu schaffen. Die Schriftenfolge ist nicht für die Kriegswissenschaft bestimmt, sondern für das deutsche Volk in seiner ganzen Breite, als den Träger des Krieges, vor allem für die Mitkämpfer selbst, um ihr Verständnis zu fördern für die gewaltigen Geschehnisse, zu deren Gelingen sie selber Blut und Leben eingesetzt haben."

* * *

Soweit der Generalstab.

Zum ersten Male wird hier dem deutschen Volke in Waffen und im Bürgerrock unter Verwendung amtlichen Quellenmaterials eine umfassende, fesselnd vorgetragene und durch besonders anschaulich gehaltene Kartenbeilagen bereicherte Schilderung der bisherigen großen Waffengänge geboten. Nunmehr hat jeder Deutsche die Möglichkeit, aus einer verbürgt zuverlässigen Darstellung einen eingehenden Einblick in die gewaltigen Schlachtenvorgänge zu gewinnen. Möge nun auch der Wunsch unseres Generalstabes in Erfüllung gehen und das ganze deutsche Volk aus diesem reichen Quell schöpfen. Im einzelnen verweisen wir auf die dieser Nummer des „Mil. Wochenbl." beiliegende „Neueste Mil. Literatur".

## Deutscher Kriegskalender.

**28. April.**

**1915.** Die deutschen Stellungen auf dem westlichen Kanalufer nördlich von Ypern am Yperlee-Bach bei Steenstraate und Het Sas werden vergeblich angegriffen. Östlich des Kanals scheitert ein gegen den deutschen rechten Flügel von Franzosen, Algeriern und Engländern gemeinsam unternommener Angriff.

**1916.** Siegreicher Vorstoß südlich des Narocz-Sees: die russischen Stellungen zwischen Stanarocze und Gut Stachowce werden genommen.

**1917.** Auf dem Schlachtfelde von Arras mißlingt den Engländern zum dritten Male der Durchbruch der deutschen Linien Lens—Quéant. Die in 30 km Frontbreite auf beiden Scarpe-Ufern einsetzenden Angriffe der Engländer scheitern.

**29. April.**

**1915.** Östlich des Kanals, nördlich von Ypern scheitert ein Angriff von Zuaven und Turkos gegen den rechten deutschen Flügel. Erfolglose Angriffe der Franzosen gegen die neuen deutschen Stellungen auf den Maashöhen sowie nördlich von Flirey. — Vortruppen der im nordwestlichen Rußland operierenden deutschen Streitkräfte erreichen die Eisenbahnlinie Dünaburg—Libau. Bei Kalwarja scheitern größere russische Angriffe. — Verjagung der Landungstruppen an den Dardanellen: kein Feind steht mehr auf dem asiatischen Ufer.

**1916.** Erfolglose Angriffe der Engländer bei Givenchy-en-Gohelle. Westlich der Maas wird ein französischer Angriff auf die Stellung „Toter Mann" und die anschließenden Linien bis nördlich des Caurettes-Wäldchens abgeschlagen. — Die in Kut el Amara eingeschlossenen englischen Truppen ergeben sich den Türken.

**1917.** Englische Einzelangriffe gegen Oppy, nördlich der Straße von Douai bis Arras, scheitern. Feuerkampf von Soissons bis zur Suippes.

**30. April.**

**1915.** Infanteriekämpfe zwischen Ailly und Apremont. Kämpfe auf dem westlichen Kanalufer nordwestlich von Ypern enden mit einem Mißerfolg des Feindes. — Kämpfe auf Gallipoli. Versenkung des australisch-englischen U.-Bootes „A. 2".

**1916.** Heftige Kämpfe an der Höhe „Toter Mann".

**1917.** An der Aisne, am Aisne—Marne-Kanal und in der Champagne zwischen Sillery und der Suippes-Niederung Andauer der Artillerieschlacht. Der französische Ansturm zwischen Prosnes und Auberive zwecks Wiedereroberung der deutschen Höhenstellungen von Nauroy und Moronvilliers scheitert; die dort kämpfenden Regimenter bleiben in vollem Besitz ihrer Stellungen.

## Regimentsabend.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54:** Montag, 6. Mai 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 6 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 133.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 134.** | **Berlin, Donnerstag den 2. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Abt, Lt. d. Ref.
Arnhold, Lt. d. Landw.

Bähr, Lt. d. Ref.
Behring, Lt. d. Ref.
Bestenbostel, Lt. d. Ref.
Bierbach, Lt. d. Ref.
Bolle, Lt. d. Ref.
Born, Lt. d. Ref.
Brecht, Lt. d. Ref.
Büning, Lt.

Czwalina, Lt. d. Landw.
Czygan, Lt. d. Ref.

Dreszer, Hauptm.

Eisenbeck, Lt.
Eisenberg, Lt.

Fabricius, Hauptm.
Felgner, Lt. d. Landw.
Fiebig, Lt. d. Ref.
Fricke, Lt. d. Ref.

Genzmer, Lt.
Graepel, Lt.
Groebe, Lt.
Groß, Lt. d. Ref.

Haasner, Lt. d. Ref.
Hausmann, Lt. d. Ref.
Hautmann, Lt. d. Ref.
Heidemann, Lt. d. Ref.
Hermens, Lt. d. Ref.
Hets, Lt. d. Ref.
Hofmann, Lt.
Hundt, Lt. d. Ref.

Jacobsohn, Lt. d. Ref.
Jahn, Hauptm. d. Landw.
Jahns, Lt. d. Ref.

Kampe, Lt. d. Ref.
Kersten, Lt. d. Ref.
Kniepkamp, Lt. d. Ref.
Kreidner, Lt. d. Ref.
Kretschmann, Lt. d. Ref.
Kretschmer, Lt.
Kusel, Lt. d. Ref.
Küsel, Lt. d. Ref.

Laack, Lt. d. Ref.
Lauenroth, Lt. d. Ref.
Lehrmann, Lt. d. Ref.
Löbbecke, Maj. d. Ref. a. D.
Lütje, Lt. d. Ref.
Lutteroth, Lt.

Marcus, Oblt.
Marquardt, Lt. d. Ref.
Melchert, Lt. d. Landw.
Dr. Meyer (Hugo), Ob. Arzt.
Mielke, Lt. d. Ref.

Neumeyer, Lt. d. Landw.

Pasche, Feldw. Lt.
Pflüger, Lt. d. Ref.
Pniower, Feldw. Lt.

Rappold, Lt. d. Ref.
Rohwer, Lt. d. Ref.

Saltzmann, Lt. d. Ref.
Seefluth, Lt. d. Ref.
Sothen, Lt. d. Ref.

Schliep, Lt.
Schmitz, Lt.
v. Schmude, Lt. d. Ref.
Schneider, Lt. d. Ref.
Schuler, Lt. d. Landw.
Schulte-Uebbing, Lt. d. Ref.
Schwartz, Lt. d. Ref.



Digitized by Google

v. Staedel, Lt.
Starke, Lt. d. Ref.
Steiger, Lt. d. Ref.
Stolp, Lt. d. Ref.
v. Tilly, Lt.
Treis, Lt. d. Ref.
Trenne, Lt. d. Ref.
Vogel, Lt. d. Ref.
Walther, Feld-Hilfsarzt.
Weider, Lt. d. Ref.
Wiedow, Lt. d. Ref.
Wiemann, Lt. d. Ref.
Wohlers, Lt. d. Ref.
Zillich, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1122 und 1123.

## Königlich Sächsische Armee.

Abt, Lt. d. Ref.
Brand, Hauptm. d. Landw. a. D.
Braune, Hauptm. d. Ref.
v. Ehrenstein, Maj. z. D.
Feurich, Lt. d. Ref.
Große, Lt. d. Ref.
Haberkorn, Maj.
Hanspach, Lt. d. Ref.
Keller, Lt. d. Ref.
Kunath, Lt. d. Ref.
Reiz, Lt,
Sperber, Lt. d. Ref.
Schütze, Lt. d. Ref.
Schütze, Lt. d. Landw.
Thümmler, Lt. d. Ref.
Wunder, Lt. d. Landw.
Zetzsche, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten 491, 496 und 497.

## Königlich Württembergische Truppen.

Adelmann v. u. zu Adelmannsfelden, Graf, Oblt.
v. Berrer, Gen. Lt. und kom. Gen.
Emberger, Lt. d. Ref.
Herkommer, Lt. d. Ref.
Kallenberg, Lt. d. Ref.
Klumpp, Lt. d. Ref.
Mößner, Lt. d. Ref.
Seeger, Lt. d. Ref.
Schneider, Lt. d. Ref.
Weigand, Oblt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 660.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 21. April 1918.

Schmidt, Oberstlt. z. D., St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. I Berlin, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 130 bewilligt. Obermüller, Oberst z. D., Kom. d. Landw. Bez. Bernburg, als St. Offiz. zum Komdo. d. Landw. Bez. I Berlin versetzt. Grell, Oberstlt. von d. Armee, im Frieden im Inf. R. Nr. 172, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Bernburg ernannt. Barnewitz, Oberstlt. z. D., St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. II Berlin, d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Jäg. Bats. Nr. 2 bewilligt. Hahn, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 148, jetzt komdt. z. Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. II Berlin, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offizier b. Komdo. d. Landw. Bez. II Berlin ernannt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Knuth d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Tilsit), jetzt b. II. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 41, Wannow d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 59 (Danzig), jetzt in diesem Regt., Hübner d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 22 (Komitz), Brosch d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 4 (I Berlin), jetzt in diesem Regt.;

Jahn, Oblt. d. Ref. d. Hus. Regts. Nr. 5 (Spandau), jetzt bei d. Ers. Esk. 2. Garde-Ulan. Regts., Gutknecht, Oblt. d. Landw. a. D. (Stralsund), zuletzt Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb., zu Rittmeistern, Jürgensen, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 76 (I Hamburg), Buse, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Bremerhaven), zu Hauptleuten;

Digitized by Google

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Garbs d. Inf. Regts. Nr. 17 (I Hannover), Ziesmer d. Füs. Regts. Nr. 35 (Brandenburg a. H.), Zoellner d. Feldart. Regts. Nr. 38 (VI Berlin);

Thurm, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 92 (Wesel), zum Hauptm., Wehrmann, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen), zum Oblt., Zink, Oblt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (II Cöln), zum Hauptm., Riemann, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 4 (Magdeburg), Brandes, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 26 (VI Berlin), zu Oblts.

---

Berghofer, Lt. d. Res. d. Leib-Gren. Regts. Nr. 8 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. genannten Regts. Jasper, Maj. d. Landw. a. D. (II Berlin), zuletzt von d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., früher Lt. im Inf. R. Nr. 67, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. II Berlin erteilt.

Lampert, Oblt. d. Landw. a. D. (II Hamburg), zuletzt Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb., jetzt bei d. II. Ers. Abt. Feldart. Regts. Nr. 45, Pracht, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 98 (II Berlin), jetzt in diesem Regt., zu Hauptleuten befördert.

**Großes Hauptquartier, den 22. April 1918.**

**Befördert:**

v. Heimburg, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Bremen), Pfeiffer, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 69 (Coblenz), Gerhardt, Oblt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Insterburg), Wagner, Oblt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 3 (Aschersleben), zu Hauptleuten, Zielke, Oblt. d. Res. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (Stolp), zum Rittm., Krüpper, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Duisburg), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Hauptm., Geyer, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 166 (Weißenfels), jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zum Oblt., Schmidt (Karl), Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Res. d. Inf., Walk, Offiz. Stellvertreter b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 174, zum Feldw. Lt.

---

Wilde, Vizefeldw. d. Res. a. D. (Kreuznach), zuletzt b. I. Ers. B. d. Gren. Regts. Nr. 12, d. Charakter als Lt. verliehen.

**Befördert:**

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Göbel d. Pion. Bats. Nr. 8 (Coblenz), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 8, Bosch d. Pion. Bats. Nr. 16 (Aachen), Bleul d. Drag. Regts. Nr. 6 (II Breslau);

zu Leutnants der Reserve:

Goydke (Posen), Boltz (I Braunschweig), Hoffmann (Rudolf) (Dortmund), Vizefeldwebel, d. Fußart., Olles (Aachen), Felten (Siegburg), Hoffstadt (Deutz), Koch (Robert) (II Berlin), Langelüddecke (Erfurt), Nagelschmidt (I Cöln), Schmitz (Conrad) (Andernach), Vizefeldwebel, d. Inf., Wobbe (Braunsberg), Vizewachtm., d. Feldart., Schlosser (Wiesbaden), Horz (Wetzlar), Weber (Siegen), Vizefeldwebel, d. Inf.;

Esser, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lauff (Geldern), Greulich (I Breslau), Muslewski (Posen), Hilbrands, Vizewachtmeister, zu Lts. d. Res. d. Feldart., Wallbrecht, Vizewachtm. (II Hannover), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Freudenthal, Vizewachtm. (II Hannover) im Feldart. R. Nr. 33, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Wundes, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Stoffel (Trier), Spieß (Lübeck), Opprowski (II Altona), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart.

---

Alisch, Feldw. Lt. (Jüterbog), zum Lt. d. Res. d. Fußart. ernannt.

**Befördert:**

Jacoby (Lötzen), Harnisch (II Cöln), Ehring (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Hartlaub (Bremen), Mentzel (Aschersleben), Wagner (Waldemar) (II Hamburg), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Aigeltinger (Crefeld), d. Fußart., Schultz (Karl) (Danzig), d. Pioniere, Söll (Stockach) im Füs. R. Nr. 40, dieses Regts., Englisch (Cosel), Voelkner (Deutsch-Krone), d. Pioniere,

die Vizewachtmeister:

Müller (Leo) (Kiel) im Feldart. R. Nr. 40, dieses Regts., Wiehemeyer (Freiburg), Falk (Soest), Möller (III Hamburg), Kaiser (Thorn), Blumenstein (I Essen), Schuster (Calau), Pohlmann (Bielefeld), d. Feldart.;

Müdicken, Vizewachtm. (Wetzlar) im Feldart. R. Nr. 40, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Ahlschläger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Weiland (Neumünster), Krieghoff (Sondershausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Schönheimer (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußart., Siebenlist, Martin, Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts., Maßmann, Wentzensen, Sommerkamp, Keßler, Fähnriche im Inf. R. Nr. 53, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Hagedorn, Schrader, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 17, zu Fähnrichen und gleichzeitig zu Lts., vorläufig ohne Patent, Lipken, Neeff, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 17, v. Arnim, Böhmer, Pfeifer, Hecht, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 53, zu Fähnrichen.

---

Sager, Feldw. Lt. (Lübeck) im Inf. R. Nr. 84, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Graf v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock, Frhr. v. Rosenberg, Vogler, Oberjäger im Garde-Schützen-B., jetzt b. Garde-Schützen-Ers. B., zu Fähnrichen, Hieb, Oblt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 8 (I Braunschweig), jetzt b. Jäg. Ers. B. Nr. 8, zum Hauptm., Johannsen, Lt. d. Res. d. Jäg. Bats. Nr. 6 (Rendsburg), jetzt b. Jäg. Ers. B. Nr. 6, zum Oblt., Busse, Unteroff. im Inf. R. Nr. 46, zum Fähnr.;

zu Leutnants der Reserve:

Springer (Waldenburg), Reulmann (Lingen), Oberholthaus (Osnabrück), Brinkmann (Bielefeld), Engel (I Hannover), Vizefeldwebel im Füs. R. Nr. 73, dieses Regts., Schmitt (I Darmstadt), Vizefeldw., d. Inf., Balcke (Landsberg a. W.), Brandt (Bromberg), Kirberg (Wismar), Pohl (Solingen), Popp (Danzig), Willers (I Hamburg), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Gereke, Unteroff. im Fußart. R. Nr. 7, jetzt im I. Bat. dieses Regts., zum Fähnr.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 5. April 1918.**

Peinemann, Ob. Veter. d. Landw. a. D. (Naugard), für d. Dauer d. mob. Verhältnisses angestellt unter Beförderung zum St. Veter. ohne Patent.

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Griesor, St. Veter. (Naumburg a. S.), zum Ob. St. Veter. mit Patent, Meinecke, St. Veter. (V Berlin), zum Ob. St. Veter. ohne Patent, Ledschbor (I Breslau), Ilgner (Marienburg), Ob. Veterinäre, zu St. Veterinären ohne Patent.

---

Dr. Entreß, Tierarzt (V Berlin), für die Dauer d. mob. Verhältnisses als Ob. Veter. angestellt.

**Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert:**

Rautmann (Halle a. S.), Brandt (Heinrich) (I Hannover), Manasse (Lauban), Pertenhammer (Meiningen), Wagner (Stockach), Ob. Veterinäre, zu St. Veterinären, Dr. Krause (Willy), Dr. Drahn, Dr. Weil (V Berlin), Deiner (Burg), Sonnenberg (Celle), Dr. Fechter (Gießen), Dr. Veit (Gleiwitz), Dr. Braun (Johannes) (Hanau), Dr. Scheel (Kiel), Robben (Lingen), Ort (Marburg), Dr. Günther (Schwerin), Veterinäre, zu Ob. Veterinären.

**Als Veterinäre für die Dauer des mobilen Verhältnisses unter Beförderung zu Veterinären angestellt:**

Köhler (Arthur) (Altenburg), Dr. Tscherne (Bielefeld), Winter (Karl) (Bitterfeld), Bosch (Glogau), Dr. Born (Ernst) (I Königsberg), Friedmann (Pforzheim), Hintze (Potsdam), Dr. Hertel (Torgau), Unt. Veterinäre.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. April 1918.**

Frhr. v. Reitzenstein, Maj., im Frieden im Hus. R. Nr. 4, jetzt Führer d. Ers. Esk. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. bewilligt. Hotzel (Wilhelm), Lt. d. Res. (I Dortmund), jetzt b. Pion. Ers. B. Nr. 25, als Lt., vorläufig ohne Patent, im Pion. B. Nr. 25 angestellt. Brand, Fähnr. im Feldart. R. Nr. 15, in das Inf. R. Nr. 17 versetzt. Weiland (Neumünster), Krieghoff (Sondershausen), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Inf., Schönheimer (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Res. d. Fußart., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 23. April 1918.**

**Befördert:**

Kasiske, Fähnr. im Gren. R. Nr. 5, jetzt b. II. Ers. B. dieses Regts., zum Lt., vorläufig ohne Patent, Kyser, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 79 (Danzig), jetzt bei d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 36, zum Hauptm., Schwemann, Oblt. d. Res. d. Hus. Regts. Nr. 8 (Graudenz, früher Thorn), zum Rittm.

---

Schwarz, Feldw. Lt. a. D. (Danzig), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Hirschfeld, Unteroff. im Ulan. R. Nr. 12, zum Fähnr., Klapproth, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 117 (Mainz), zum Hauptm., Meyer, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 116 (Celle), Hartte, Lt. d. Res. d. Füs. Regts. Nr. 80 (I Frankfurt a. M.), zu Oblts., Bausch, Vizefeldw. (I Darmstadt) b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 117, zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Salg, Fähnr. d. Res. a. D. (I Frankfurt a. M.), zuletzt b. I. Ers. B. d. Füs. Regts. Nr. 80, d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Landw. A. Unif. Reinemer, Feldw. Lt. a. D. (Höchst), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Lodemann, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 10 (Deutsch-Eylau), jetzt bei d. Train-Ers. Abt. Nr. 20, zum Hauptm., Behr, Heinrich, Bock, Brandt, Harmjanz, Hohlfeld, Unteroffiziere im Inf. R. Nr. 152, jetzt b. Ers. B. dieses Regts., zu Fähnrichen;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

v. Oertzen d. Ulan. Regts. Nr. 9 (Waren), Brinkord d. Inf. Regts. Nr. 78 (Soest), Seefisch d.

Digitized by Google

Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 9 (Deutsch-Eylau), jetzt im Regt., Rabe d. 2. Garde-Regts. z. F. (Hohensalza), Putzier d. Feldart. Regts. Nr. 17 (Stralsund), Paul d. Inf. Regts. Nr. 23 (Kattowitz), v. Chamier-Gliszczinski d. Hus. Regts. Nr. 4 (Cottbus);

Güttner, Vizefeldw. (Schweidnitz), zum Lt. d. Res. d. Inf., v. Sybel, Lt. d. Res. d. Leib-Drag. Regts. Nr. 20 (Meiningen), zum Oblt., Stodolka, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Res. d. Fußart., v. Hanstein, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Münster), Pfaehler, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Offenburg), zu Oblts., Gerhardt, Vizefeldw. (Mülheim a. d. Ruhr), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Fütterer, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 3 (Elberfeld), Burchard, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (Posen), zu Oblts., Geck (Mainz), Karschny (V Berlin), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Günther, Vizewachtm. (Spandau), zum Lt. d. Res. d. Trains, Brandes, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 98 (I Hannover), jetzt im Regt., Schilling, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 25 (VI Berlin), zu Oblts., Spode (Marienburg), Vizefeldw. im III./Fußart. Regts. Nr. 11, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Engel, Uthdinger (Straßburg), Geyer (II Cöln), Butz (II Cöln), Wernecke (Münster), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Res. d. Fußart., Char, Vizefeldw. (Thorn) im III./Fußart. Regts. Nr. 11, zum Lt. d. Landw. Fußart. 1. Aufgeb., André, Lt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 136 (I Essen), Moll, Lt. d. Res. d. Ulan. Regts. Nr. 1 (Brieg), jetzt im Regt., zu Oblts., Landt, Vizefeldw. (Waren), zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Fritz, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants d. Reserve der Infanterie:

die Vizefeldwebel:

Garnatz (I Berlin), Lüdke (II Berlin), Asmus (Bromberg), Franiel (Wohlau), Fuhrmann (Glatz), Langer (Neiße), Dieckmann (I Berlin), Schölgen (Barmen), Sickmüller (Heidelberg), Eggers (I Hamburg), Waack (Lübeck), Hein (II Bremen), Neumann (Leo) (Osnabrück), Diebert (Saarbrücken), Archenhold (Elberfeld), Hees (Siegen), Kindervater, Lange (Richard) (Karlsruhe), Heller (Heidelberg), Rapp (Stockach), Armbruster (Offenburg), Witte (Solingen), Berninger (Höchst), Dekowski (Posen), Nagel (I Frankfurt a. M.);

Chall, Vizewachtm. (Graudenz), zum Lt. d. Res. d. Feldart.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Prusseit (Samter), Bühl (St. Wendel), Kriegeskotte (I Düsseldorf), Schoeppler (Weimar), d. Inf., Janssen (II Hamburg) im Inf. R. Nr. 31, Klaus (I Altona) im Füs. R. Nr. 86, Kögel (I Braunschweig) im Inf. R. Nr. 92, Kempkens (I Cöln) im Inf. R. Nr. 99, d. genannten Regtr., Schröder (Wilhelm) (Neuwied), d. Pioniere;

Linden, Vizewachtm. (Paderborn), jetzt im Inf. R. Nr. 99, d. Kav.;

Heidinger, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Leutnants der Reserve:

Lange (Ludwig), Vizefeldw. (Deutz), d. Inf., Hampe, Vizewachtm. (Waren), d. Feldart., Lusche, Vizefeldw. (Weimar), d. Inf.;

Keller, Vizewachtm. (Meiningen), zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Lassen, Ferck (Neumünster), Begerow (I Hamburg) im Füs. R. Nr. 90, dieses Regts., Siebers (I Braunschweig), d. Inf., Daßler (VI Berlin), Zwink (Cottbus), d. Jäger, Christiansen (Kiel), d. Pioniere;

Schneider (Otto), Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Thiele, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt., Fuhrhop, Feldw. (I Hannover), Dimmik (I Hamburg), Mönikes, Heck (I Essen), Sotta (Posen), Vizefeldwebel, letzterer im Füs. R. Nr. 37, zu Lts. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve:

Lange (Auerbach), Vizewachtm. im Ulan. R. Nr. 11, dieses Regts., Laehns (VI Berlin), Giebel (II Hamburg), Fölser (Schleswig), Vizewachtmeister, d. Feldart., Brockmöller (II Altona), Schmidt (Paul) (Cottbus), Jeck (Limburg a. L.), Vizefeldwebel, d. Fußart., Stoehr (Flensburg), Koenig (Saarlouis), Kersten (I Cöln), Vizefeldwebel, d. Pioniere;

zu Leutnants des Landwehr-Trains:

Kohfahl, Vizewachtm. (II Hamburg), d. 1. Aufgeb., Bertram, Wachtm. (Bernburg), d. 2. Aufgeb.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Grabower d. Feldart. Regts. Nr. 39 (Mülheim a. d. Ruhr), Abel d. Feldart. Regts. Nr. 5 (Schrimm, bisher Anklam), Kunst d. Feldart. Regts. Nr. 72 (I Breslau), jetzt im Regt.;

Kratz, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 72 (Graudenz), jetzt im Regt., Habitzky, Lt. d. Res. d. Fußart. Regts. Nr. 4 (Stendal), zu Oblts., Nobel, Vizefeldw. (Hanau), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Weise, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Res. d. 2. Garde-Train-Abt., Wimmer, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 152 (Thorn, bisher Danzig), Friedrich, Oblt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 38 (I Essen), zu Hauptleuten, Frhr. v. Wittenhorst-Sonsfeld, Lt.

Digitized by Google

d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 7 (II Düsseldorf, bisher Wesel), zum Oblt., Beck (Karl), Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 44 (VI Berlin), Leske, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Muskau), zu Hauptleuten, Speer, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 154 (III Berlin), Hildebrand, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 10 (Kosten), zu Oblts., Krasky (Beuthen i. Ob. Schles.), Leser (Karlsruhe), Adams (Wetzlar), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Große-Beilage (II Oldenburg), Kahr (II Düsseldorf), Schneider (Herbert) (I Breslau), Pieperbeck (Jülich), Niederhaus (Osnabrück), Berghaus (Lennep), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Kempe, Vizefeldw. (Ratibor), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb., Lemm; Oblt. d. Ref. d. Gren. Regts. Nr. 12 (Schwerin), zum Hauptm., Rosen, Vizewachtm. (Mülheim a. d. Ruhr), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Welker, Oblt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mannheim), zum Hauptm., Breuer, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 40 (I Cöln), zum Oblt., Schäfer, Vizefeldw. (Stockach) d. Erf. B. d. Inf. Regts. Nr. 114, zum Lt. d. Ref. d. Inf.

---

Trautwein, Lt. d. Ref. (Pforzheim), jetzt d. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 14, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts.

**Befördert:**

Besperman, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 7 (Hameln), jetzt im Regt., zum Hauptm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Nagel d. Inf. Regts. Nr. 21 (Bremerhaven), Hanke d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Neiße), Hinrichs d. Fußart. Regts. Nr. 3 (II Frankfurt a. M.), jetzt im III./Fußart. Regts. Nr. 16;

Herbst, Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb. (Mülheim a. d. Ruhr);

Albrecht, Vizefeldw. (Bonn), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Simon (V Berlin), Scheidgen (Bonn), Vizefeldwebel, zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Greve, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 7 (Münster), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Schandel d. Füs. Regts. Nr. 40 (Elberfeld), Zausch d. Inf. Regts. Nr. 72 (III Berlin), Rust d. Füs. Regts. Nr. 73 (I Hannover), Müller d. Inf. Regts. Nr. 169 (Straßburg), Klincke d. Feldart. Regts. Nr. 11 (Siegen);

Ziegler, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Kröfing, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. Regts. (IV Berlin), v. Sanden, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 2 (Goldap, bisher Insterburg), zu Oblts., Baltzersen, Vizewachtm. (Altona), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Chudoba, Vizefeldw. (Rybnik), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Juliusburger, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 51 (I Breslau), Schmidt, Lt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 23 (Rostock), zu Oblts.

---

Tillmanns, Lt. in d. Train-Abt. Nr. 16, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Abt. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 11. Oktober 1916.

**Befördert:**

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Wolff d. Ulan. Regts. Nr. 11 (Elberfeld), v. Rohrscheidt d. 3. Garde-Feldart. Regts. (Halle a. S.), Kempe d. Feldart. Regts. Nr. 17 (VI Berlin);

Böckelmann, Vizefeldw. (Soest), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Steinhardt, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 17 (Stolp), zum Oblt., Schirmer, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 18, Matthaei, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 13 (Soest), zum Oblt., Wilkening, Giere (Hameln), Schlenker (Hildesheim), Wilkowski (I Breslau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Jäger, Sturm, Wachtm. (Naumburg a. S.), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

---

Mittnacht, Feldw. Lt. (Kreuznach), zum Lt. d. Landw. Jäger 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Grüneisen d. Inf. Regts. Nr. 112 (Straßburg, früher I Mülhausen i. E.), Goetz d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Donaueschingen), jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 51, Heimsoth d. Feldart. Regts. Nr. 51 (I Dortmund);

Metzker (Elberfeld), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Inf., Schefski (Deutsch-Eylau), Gadomski (Saarbrücken), Raisin (Jülich), Vizefeldwebel b. Erf. B. d. Fußart. Regts. Nr. 10, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Wustrow, Offiz. Stellvertreter b. Fußart. Erf. B. Nr. 10, zum Feldw. Lt.

---

Lanzberg, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 66 (Karlsruhe), jetzt bei d. II. Erf. Abt. dieses Regts., d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. Löffler, Lt. d. Ref. (Straßburg), zuletzt von d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 13, die Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. genannten Regts. erteilt.

**Befördert:**

Resch, Hartnack, Appold, Fähnriche im Eisenb. R. Nr. 3, Schimmelpfennig, Fähnr. im Eisenb. R. Nr. 4, zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Haase d. Inf. Regts. Nr. 27 (Bitterfeld), Lehmann d. Eisenb. Regts. Nr. 3 (II Braunschweig), Lange d. Eisenb. Regts. Nr. 4 (Spandau), Janke d. Inf. Regts. Nr. 63 (Oppeln), Aulenbacher d. Jäg. Regts. z. Pf. Nr. 12 (Karlsruhe);

Digitized by Google

zu Leutnants der Reserve:

Crasselt, Feldw. (I Düsseldorf), d. Eisenb. Regts. Nr. 3,

die Vizefeldwebel:

Moczarski, Grun (IV Berlin), Posern (Zwickau), Wittig (Jauer), d. Eisenb. Regts. Nr. 1, Schaefer (Wilhelm) (Hanau), Knitterscheid (I Frankfurt a. M.), Frey (Mosbach), Breitscheidel (Neustrelitz), Schneider (Georg) (I Frankfurt a. M.), Weimer (Höchst), Becker (Otto) (I Frankfurt a. M.), Hauck (Friedberg), Derbe (Wiesbaden), Gauger (Graudenz), Dybilacz (Potsdam), d. Eisenb. Regts. Nr. 2, Böttner (I Cassel), Dworazik (Ratibor), Keil (Worms), d. Eisenb. Regts. Nr. 3, Melzig (I Altona), Heinrich (Spandau), Biehler (IV Berlin), Prött (Hagen), Schmid (Friedrich) (Pforzheim), d. Eisenb. Regts. Nr. 4;

Benz (Karlsruhe), Foedisch (Elberfeld), Kleinmichel (I Breslau), Audorf (I Hannover), Hagen (Aachen), Meyer (Paul) (Bielefeld), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Landw. 1. Aufgeb. d. Eisenb. Tr., Süß, Hahn, Uehleke, Weile, Gebert, Franke, Zschernitz, Voigt (Ernst), Meiners, Kolb, Krüger (Emil), Offiz. Stellvertreter, zu Feldw. Lts.

---

Wirges, Feldw. Lt. (Sangerhausen), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Buresch, Reinhardt, Fähnriche im Feldart. R. Nr. 75, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Stolze, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 48 (III Berlin), zum Hauptm., Vollrath, Lt. d. Res. d. Feldart. Regts. Nr. 63 (I Frankfurt a. M.), zum Oblt., Schumacher, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Res. d. Inf.

---

Hauffe (Deutz), Rudnicki (Münster), Feldw. Lts., zu Lts. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

v. Heusinger, Latten, Zimmermann, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 9, jetzt im III. Bat. dieses Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Sticke, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Res. d. Fußart., Schultz, Unteroff. im Pion. B. Nr. 30, zum Fähnr.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Brunk d. Inf. Regts. Nr. 176 (Thorn), Andreae d. Hus. Regts. Nr. 11 (II Cöln), Jacobs d. Fußart. Regts. Nr. 7 (I Dortmund);

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Finger (Worms) im I. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 21, dieses Regts., Schäfer (Oskar) (Celle), Hainmüller (II Cassel), Ahr (Saarlouis), Voß (Hans) (V Berlin), d. Fußart., Graßhoff (V Berlin) im Pion. B. Nr. 30 (4. Komp.), dieses Bats.

---

Schwarz (Fritz), Feldw. Lt. (Königsberg) b. II. Bat. d. Fußart. Regts. Nr. 18, zum Lt. d. Landw. Kav. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

Johannsen, Vizefeldw. (Flensburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Herzog, Vizewachtm. (Magdeburg), zum Lt. d. Res. d. Train-Abt. Nr. 4, Bittner (Breslau), Liebau (Sondershausen), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Trains 1. Aufgeb.

---

Wilcke, Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Metz), jetzt b. Ers. B. d. Inf. Regts. Nr. 30, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Landw. Inf. Offiziere d. Landw. Bez. Metz. Kirchhoff, Hauptm. d. Landw. Jäger 2. Aufgeb. (Schrimm), d. Abschied bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Allerhöchste Patente.**

**Den 13. April 1918. Verliehen:**

Rauscher, Keim, Vorstände eines Mil. Bauamts im Osten und des in Saarbrücken, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse, Schönfelder, Becker, Geh. exped. Sekretäre d. Kr. Min., d. Charakter als Rechn. Rat, Esche, Oberamtmann, Remontedepot, Administrator in Jurgaitschen, d. Charakter als Amtsrat.

**Durch Allerhöchsten Abschied.**

**Den 8. April 1918.** Gabe, Geh. Baurat, Int. und Baurat d. Stellv. Int. d. XVI. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 13. April 1918.** Schmidt, Ob. Zahlmstr. vom Feldart. R. Nr. 40, aus Anlaß d. Übertritts in d. Ruhestand d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 15. April 1918.** Etler, Boenke, ausgebildete Int. Sekretariatsanwärter, zu Mil. Int. Diätaren ernannt.

**Den 16. April 1918. Zu Zahlmeistern ernannt:** die Unterzahlmeister:

Köther vom IV. b. IV. A. K., Rohde vom Gardekorps b. XX. A. K., Steffen vom XVI. b. XX. A. K., Kommoß vom I. b. I. A. K.

**Versetzt:** die Zahlmeister:

Graeber vom VII. zum III. A. K., Rahn vom I. zum VII. A. K., Vogel vom XX. zum V. A. K., Kruse vom XX. zum IX. A. K.

---

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem K. S. Lt. d. Res. Menckhoff;

den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem K. W. Gen. d. Inf. v. Gerok, dem K. W. Gen. d. Inf. z. D. Frhrn. v. Hügel;

den Königlichen Kronen-Orden erster Klasse mit Schwertern: dem K. W. Gen. d. Kav. z. D. v. Knoerzer.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**29. April.** Auf dem Schlachtfelde in Flandern von Mittag an auflebender Artilleriekampf. Die Beute seit der Erstürmung des Kemmel hat sich auf über 7100 Gefangene, darunter 181 Offiziere, 53 Geschütze und 233 Maschinengewehre erhöht.

Zwischen dem La Bassé-Kanal und der Scarpe sowie nördlich von der Somme rege Erkundungstätigkeit der Engländer. Starke Teilangriffe der Franzosen gegen Hangard Wald und Dorf wurden blutig abgewiesen.

Vorfeldkämpfe an vielen Stellen der übrigen Front. Auf dem Ostufer der Maas brachte ein Vorstoß in die französischen Gräben Gefangene ein.

**29. April (Abendbericht).** Nördlich vom Kemmel haben sich heftige Nahkämpfe entwickelt.

**30. April.** Auf dem Schlachtfelde in Flandern entwickelten sich in einzelnen Abschnitten heftige Infanteriekämpfe. Nördlich von Voormezeele und Groote Vierstraat nahmen wir mehrere englische Gräben. Bei Loker in die feindlichen Linien eindringende Sturmabteilungen stießen mit starken französischen Gegenangriffen zusammen. Im Verlauf dieser Kämpfe konnte sich der Feind in Loker festsetzen. Seine Versuche, über den Ort hinaus vorzudringen, scheiterten. Die tagsüber starke Artillerietätigkeit dehnte sich auf das ganze Gebiet des Kemmel aus und hielt bis zur Dunkelheit an.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen und zeitweilig auflebendes Artilleriefeuer beschränkt.

### Mazedonische Front.

**30. April.** Zwischen Wardar und Doiran-See brach ein nach mehrtägiger Artillerievorbereitung erfolgter feindlicher Vorstoß vor unseren Linien zusammen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 39. und 40. Schlachttag (28. und 29. April).

Stehender Kampf auf der ganzen Schlachtfront! Wie vorauszusehen war, führt der Gegner, nichtachtend aller Verluste, wütende Gegenstöße, um ein Fortschreiten unseres Geländegewinnes gegen die Linie Ypern—Poperinghe—Hazebruck zu verhindern. Neben allen blutigen Verlusten büßte er dabei seit dem 25. April 7100 Gefangene, 53 Geschütze, 233 Maschinengewehre ein.

Am 29. April nahmen wir nördlich Voormezeele und Groote Vierstraat mehrere englische Gräben, es scheint uns also gelungen zu sein, uns an die Chaussee Ypern—Kemmel herangearbeitet zu haben. v. S.

---

## Die kritischste Stunde des Krieges.

### Flandern unendlich wichtiger als Paris.

In „Manchester Guardian" (13. 4.) schreibt der „Student of War": Wir stehen jetzt in der höchsten Krisis des Krieges. Die Deutschen sind militärische Spieler, die ihren Einsatz weiter erhöhen. Dem Rückschlag im Sommegebiet ließen sie einen anderen Angriff zwischen Arras und Ypern folgen, der ernster ist als alle Angriffe weiter südlich. Die Fortschritte, die die Deutschen hier erzielt haben, sind entmutigend. Die Mannschaften der britischen Armee sind im ganzen den feindlichen überlegen. Wenn wir also eine Woche nach Erkennung der Gefahr nicht in der Lage waren, die Deutschen aufzuhalten, so zeigt das, daß bei uns etwas faul ist, nicht bei unseren Truppen, die herrlich kämpfen, aber in unserer Organisation. Wir wissen von unserem Premierminister, daß die sich bekämpfenden Armeen sich ziffernmäßig gleich sind. In vielen Waffen, besonders in der Luft, sind wir dem Feinde entschieden überlegen. Wenn trotzdem der Feind in einem so wichtigen Gebiete, wie es das Tal der Lys immer gewesen ist, Fortschritte macht, so besagt das, daß die Deutschen ihre Truppen von einem Frontteil zum anderen schneller bewegen können als wir.

Ein Erdbeben ist im Gange! Wenn seine Verwüstungen in gleichem Maßstabe noch eine Woche andauern, dann mag es sich nicht mehr um die Frage handeln, wie man Truppen nach Frankreich wirft, sondern vielmehr, wie man sie fortbekommen kann. Die britische Armee wird unverwend-

Digitized by Google

bar, wenn sie nicht in Flandern genügend Boden besitzt, um ihre Verstärkungen entwickeln zu können. Wenn wir um den Kanal nicht mindestens ein Gebiet von 25 bis 30 Meilen zu unserer Verfügung haben, stehen wir nicht mehr auf festen Füßen. Wir müssen einen Halbbogen um Calais herum, der Dünkirchen, Boulogne und Hazebrouck umschließt, halten. Sonst könnten wir Millionen in Reserve haben, ohne sie verwenden zu können.

Glücklicherweise steht zwischen den deutschen Hoffnungen und ihrer Verwirklichung eine britische Armee, die niemals weiß, daß sie geschlagen ist, die unvergleichlich mit dem Rücken an der Mauer kämpft. Aber wir sollten nicht übersehen, daß die Mauer — in diesem Falle die See — nicht weit entfernt ist. Vom britischen Gesichtspunkte aus ist Flandern unendlich wichtiger als Paris. Es geht nicht darum, ob wir besiegt werden. Denn, selbst wenn wir alles auf dem Festlande verlieren, wären wir noch nicht geschlagen. Es wird darum gekämpft, ob wir auch ferner den Krieg, so wie er auf dem Festlande geführt wird, fortsetzen können. Dieser Frage in allem ihren Ernste muß man ins Auge sehen.

Zunächst handelt es sich darum, Bailleul zu retten. Das ist ein wichtiger Einsenbahnknotenpunkt. Unsere Stellungen auf dem Hügel von Messines hängen davon ab. Noch ist die Lage nicht verzweifelt. Der Feind ist nur in dem tiefliegenden Lande zwischen Armentières und Béthune vorgedrungen. Die Höhen liegen in einem Halbbogen herum. Höchst ermutigend ist es, daß der Feind nirgends in der Lage war, die Höhen zu nehmen. Aber jedes Meter, das wir jetzt verlieren, ist wichtig. Die Wiedereinnahme von Givenchy, eine Erhöhung bei La Bassée, die wir zeitweilig verloren hatten, war einer der großen Augenblicke des Krieges. Wenn die Reserven, die wir in großer Zahl haben, rechtzeitig ankommen, sollten wir in der Lage sein, die Höhen zu halten, selbst wenn wir Bailleul verlieren. Wir hätten alsdann eine ernste Schlappe erlitten, würden aber die Krisis überleben. Sollte der deutsche Angriff an diesem Frontteil zum Stehen kommen, so dürfte er wieder nach Amiens zurückverlegt werden. Wahrscheinlicher aber ist ein Angriff weiter nördlich, um den Übergang über die Yser bei Nieuport zu erzwingen. Die Deutschen sind zwar unübertroffen leistungsfähig, sie sind aber keine hervorragenden Denker. Sie quetschen einen Gedanken zu Tode, bevor sie ihn loslassen; auch jetzt kommen sie auf ihren alten Gedanken in der ersten Ypernschlacht zurück, nur daß sie diesmal die Umfassung von der anderen Seite versuchen. Damals begannen sie die Schlacht um Calais auf der Nordseite, jetzt im Süden. Die jetzige Phase ist aber viel gefährlicher als der alte Plan.

Es ist eine goldene Kriegsregel, daß die tiefste Depression auf der einen Seite bei ebenbürtigen Gegnern gleichzeitig die größte Sorge auf der anderen Seite bedeutet. Die Deutschen haben zwei Drittel ihrer Kampftruppen bereits in die Schlacht geworfen. Mit guter Organisation und der gleichen Kampfstärke müßten wir uns halten können.

Das neue Militärdienstgesetz steht in merkwürdigem Gegensatze zu der tatsächlichen Lage. Wir haben genügend Leute in Frankreich; wenn der Rückzug andauert, sogar zu viel! Wir haben aber nicht genügend Truppen an der richtigen Stelle, und das ist eine Frage der Organisation. Wenn wir den Krieg so fortsetzen, daß wir zwar im ganzen ebensoviel Truppen haben wie der Feind, daß wir aber an den Angriffsstellen immer unterlegen sind, dann brauchen wir nicht 100 000 Männer zwischen 40 bis 50 Jahren, nicht 100 000 irische Soldaten. Wir müßten eine Armee haben, die doppelt und dreifach so stark ist als die des Feindes. Wir leiden unter der Anbetung der Zahlen und infolgedessen an mangelhafter Organisation.

Schließlich wollen wir nicht vergessen, daß diese neue Krisis, so schwer sie auch ist, das feindliche Eingeständnis bedeutet, daß der erste Angriff von St. Quentin aus nicht die erhofften Ergebnisse gezeitigt hat. Halten wir uns jetzt, so hat der Feind zwei strategische Niederlagen zu buchen. Auch für Frankreich bedeutet Flandern jetzt mehr, als Paris selbst. Mit Flandern besteht Englands militärische Unterstützung weiter; geht Flandern verloren, so müßte unsere Hilfe auf die See beschränkt werden.

## Deutscher Kriegskalender.

**1. Mai.**

**1915.** Angriffe der Franzosen zwischen Kanal und Straße Ypern—St. Julien, solche der Engländer östlich davon bleiben ergebnislos. Im Priesterwalde werden Massenangriffe der Franzosen abgeschlagen. — In der Verfolgung der nach dem Gefecht von Szawle flüchtenden Russen erreichen deutsche Spitzen die Gegend südwestlich von Mitau.

**1916.** Südlich der Feste Douaumont und im Caillettewalde wird ein französischer Angriff abgeschlagen. — Ein deutsches Marineluftschiff greift die militärischen Anlagen am Moonsund und von Pernau an. Ein Seeflugzeuggeschwader belegt die Flugstation von Papenholm auf Oesel mit Bomben.

**1917.** Bei Lens, Monchy und Fontaine (Artois) sowie bei Cerny und an der Aisne scheitern englische und französische Teilangriffe.

**2. Mai.**

**1915.** Angriffe nordöstlich von Ypern beiderseits der Straße Poelkapelle—Ypern bringen die Gehöfte von Fortuin, südöstlich von St. Julien, in deutschen Besitz. — Unter Führung des Generaloberst v. Mackensen durchbrechen die Verbündeten die ganze russische Front in Westgalizien von nahe der ungarischen Grenze bis zur Mündung des Dunajec in die Weichsel.

**1916.** Nördlich Dixmuiden dringen deutsche Abteilungen in die belgische Linie ein.

## Presse-Rundschau.

**Die englische Führung ist schuld an dem Unglück.**

Im „Temps" (19. 4.) führt General Malleterre aus: Man kann heute noch nicht behaupten, daß die kritischen Tage vorüber sind. Die Wirkung der Überraschung aber ist vorüber, und diese Wirkung ist hinter dem zurückgeblieben, was die Deutschen erhofften. Die Überraschung hat nur für das Publikum bestanden, die Heeresleitungen der Verbandsmächte erwarteten den Angriff und konnten nur über Zeit und Art im Zweifel sein. Auf die Zeit kam es weniger an, da die Verbandsmächte sich anscheinend darin gefunden hatten, den Angriff über sich ergehen zu lassen. Die Gründe, die sie dazu bestimmten, habe ich nicht zu erörtern. Deren bester wird gewesen sein, daß es in ihrem Interesse lag, das Einrücken der gesamten amerikanischen Streitkräfte abzuwarten. Übrigens schienen sie ihre Vorsichtsmaßregeln getroffen zu haben. Was nicht vorauszusehen war, das war die blitzartige Zersprengung und der vorzeitige Rückgang der 5. englischen Armee. Die deutsche Flut wälzte sich stürmisch durch die offene Lücke, überschwemmte in wenigen Tagen die ganze

Digitized by Google

vor einem Jahre von Hindenburg aufgegebene Sommegegend und war im Begriff, die Zugänge zu Amiens zu bedrohen, als die von der Oise heraneilenden französischen Divisionen den Damm bildeten, an dem der deutsche Plan wiederum zerschellte.

Woran lag es, daß der englische Flügel so schnell nachgab, während das Zentrum standhielt? Zweifellos war der Ansturm gewaltig, gewaltiger vielleicht, als vorauszusehen war. Die deutschen Zeitungen behaupteten im ersten Jubel, die Überraschung sei gelungen, weil das Geheimnis des Angriffes unverbrüchlich gewahrt worden sei. In Wirklichkeit verhält es sich so, daß die Deutschen mit ätzenden Gasen angriffen, die auf der Stelle kampfunfähig machen, daß sie über gewaltige Mengen von Material, besonders Infanteriegeschütze, Minenwerfer, Maschinengewehre, zerlegbare 7,7 cm Geschütze usw. verfügten, und daß Ludendorff eine Sturmmethode anwandte, bei der Angriffswelle ununterbrochen dicht auf Angriffswelle folgte. Zugegeben muß auch werden, daß die deutschen Soldaten, gehoben von der Hoffnung, den entscheidenden Schlag zu führen, der ihnen den deutschen Frieden bringen sollte, jene erstaunliche Mannszucht und jene germanische Begeisterung bewiesen haben, die sie zu den ersten Soldaten der Welt machen würden, wenn sie nicht unsere unvergleichlichen „poilus" auf ihrem Wege gefunden hätten.

Konnten die Engländer einem solchen Anprall widerstehen? Als Soldaten sicher, denn auch sie haben in diesem Kriege bewiesen, daß sie ihrer Vorfahren würdig sind. Außerdem hatten sie stark befestigte Stellungen in dreifacher Reihe hintereinander inne, in denen sie sich lange wehren konnten. War da vorauszusehen, daß schon nach zweitägigem, allerdings erbittertem Kampfe, die ganze 5. Armee in eine Rückzugsbewegung hineingerissen werden würde, und noch dazu in der Richtung auf Montdidier—Amiens? Es war ein Fehler, sich nach Westen zurückzuziehen, statt methodisch nach Süden, zwischen Montdidier und Noyon auf die französischen Reserven. Die Untersuchung wird feststellen, bei wem die Verantwortung liegt. Frankreich hat nochmals das Spiel gerettet, und die englische Eigenliebe muß sich endlich der tragischen Wirklichkeit beugen und denselben Foch als Retter anerkennen, der 1914 am Yser sich an das englische Ehrgefühl wandte und zum zweiten Male den deutschen Ansturm aufhielt.

### Kanal und Unterseebootkrieg.

Unter diesem Titel schreibt in der **„Züricher Post"** (23. 4.) der militärische Mitarbeiter: Der Kanal ist die kürzeste Verbindung zwischen England und Frankreich. In seinem in der Luftlinie 108 km messenden Ostabschnitte liegen die Häfen Dünkirchen Calais, Boulogne. An diesen Plätzen konzentrierte sich bisher der Hauptverkehr der englischen Armeen nördlich der Somme. Die Häfen und Bahnanlagen waren sozusagen ausschließlich für militärische Transporte belegt. Nach den Städten laufen die Abzweigungen der leistungsfähigen Nord-Süd-Verbindungen aus. Die Etappenlinien zu Lande erfahren durch Verlegung der englischen und französischen Verladestellen nach Westen eine durchschnittliche Verlängerung um mindestens 200 km. Ihr Verlust muß zu einer Überlastung der südlichen Linien führen. Außerdem ist der Seeverkehr zwischen den östlichen Kanalhäfen am leichtesten zu sichern. Mit Dieppe und Havre als östlichen Stationen verlängert sich die Seefahrt um 40 und 50 auf 100 und 130 km. Dover und Folkestone, die von der französischen Küste aus unter dauerndem Fernfeuer gehalten werden können, fielen mit der Zeit für den regelmäßigen Verkehr aus. Der Besitz der Küstenstrecke um Calais sichert den Eingang zum Kanal. Fällt Calais, so muß die heutige kurze Sperre von Dover in den weit schwerer zu deckenden Abschnitt Dieppe—Eastbourne verlegt werden. Die deutsche Marine könnte unter dem Schutz schwerer Küstenbatterien die Häfen bis Boulogne zu Stützpunkten für Handelszerstörer und U.-Boote ausbauen. Mit Calais in deutschen Händen ist ferner die Verbindung zwischen der englischen Flotte im Atlantik und in der Nordsee wesentlich erschwert. Das Befahren des englischen Küstenstriches wird bei den heutigen artilleristischen Machtmitteln allerdings keine Batterie auf französischem Boden zu verhindern vermögen, der Flankenmarsch ist gegenüber einer wachsamen deutschen U.-Boot- und Torpedobootstation aber immerhin ein gefährliches Unternehmen.

Zu diesen in der Küstenlage selbst begründeten Vorteilen der Kanalstellung kommt nun noch der Wert des Hinterlandes. Bei Béthune liegen mächtige Kohlenbergwerke, die noch im Jahre 1916 nach französischen Blättermeldungen sechs Millionen Tonnen gefördert haben sollen. Außerdem befinden sich in dem Gebiete noch andere wertvolle Industrien, von denen wir an dieser Stelle nur das schon mehrfach genannte Stahlwerk Isbergues bei Aire erwähnen wollen. Durch einen Rückzug über Boulogne verliert der Verband also: den letzten Teil Belgiens, wertvolle Hafenplätze mit den kürzesten Verbindungen über See, die leichteste Sperre gegen deutsche Vorstöße zur See, die kürzeste Eisenbahnverbindung Nord-Süd und ein außerordentlich wertvolles Hinterland. Daß eine Sommefront für eine spätere große Offensive nicht gerade günstig wäre, sei nur noch nebenbei erwähnt. Der Entschluß der Kriegsleitung des Verbandes, die heutigen Stellungen selbst mit den schwersten Opfern zu halten, ist daher ohne weiteres verständlich. Sind die Verbandsarmeen einmal hinter die Somme zurückgegangen, so ist, sofern nicht geradezu Wunder geschehen sollen, nicht abzusehen, wie ein Durchbruch der wesentlich verkürzten deutschen Linien erreicht werden könnte. Die Entfernung Noyon—Sommemündung mißt in der Luftlinie nur 106 km gegenüber der heute reichlich 200 km messenden Linie Novon —Montdidier—Newport. Die Verhältnisse haben sich seit 1914 vollkommen geändert. Damals konnte Joffre noch mit einem großen Entschlusse die nördlichen Stellungen aufgeben, um seine Verteidigung nach Süden zurückzuverlegen. Er durfte mit dem russischen Drucke rechnen, der die deutsche Front schwächen und die Vorbedingungen für einen Gegenstoß schaffen mochte. England stellte weitere Hilfe in Aussicht, die deutsche Flanke war ungedeckt. Alle diese Voraussetzungen fehlen heute. Das Hinterland hat durch die Industrialisierung des Krieges an Wert gewonnen, der Verband hat Mühe, das numerische Gleichgewicht aufrechtzuerhalten.

---

### Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Kaukasusfront.** Konstantinopel, 25. April. In der Nähe von Kars nehmen unsere Bewegungen weiter einen günstigen Verlauf. An der Küste sind unsere Truppen über Ofurgety hinaus im Vormarsch gegen die Eisenbahnlinie Kutais—Batum.

Konstantinopel, 26. April. Unsere Kämpfe um Kars führten zum Fall der Festung, 860 Geschütze verschiedenen Kalibers sind erbeutet.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 134.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 135.** | **Berlin, Sonnabend den 4. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

Pro gloria et patria

Aderhold, Lt. d. Ref.
Agte, Lt. d. Landw.

Baaske, Lt. d. Ref.
Bayer, Maj.
Bewerunge, Assist. Arzt.
Bier, Feld-Unt. Arzt.
Bräuer, Lt. d. Ref.

Dinter, Hauptm.

Fehring, Lt. d. Ref.
Friedrich, Lt.

Gluth, Lt. d. Ref.

Hack, Lt.
Häuschen, Feldw. Lt.
Hinze, Lt. d. Ref.
Hoffmann, Hauptm.
Hoffmann, Lt.
Hoffmann, Lt. d. Ref.
Holdermann, Lt.

Jannasch, Lt.

Käsehagen, Lt. d. Ref.
Kilian, Lt. d. Ref.
Klitsche, Lt.
Koch, Lt. d. Ref.
Kollath, Lt.
Krubeck, Lt. d. Ref.
Küter, Feldw. Lt.

Lorenz, Lt.

Mach, Lt. d. Ref.
Moritz, Lt. d. Landw.
Mues, Lt. d. Ref.
Mühl, Lt. d. Ref.
Müller II (Hermann), Lt. d. Ref.
Musolff, Lt. d. Ref.
Muths, Lt. d. Ref.

Naumburg, Lt. d. Ref.
Nauschütz, Hauptm. d. Landw. a. D.
Nitsche, Lt. d. Ref.
Nordmann, Rittm. d. Landw.

Oberender, Lt. d. Ref.
Oberthür, Lt. d. Ref.

Peuschel, Feldw. Lt.
Pfautsch, Lt. d. Ref.
Porcher, Lt. d. Landw.

Redlich, Lt. d. Ref.
Reichmann, Lt. d. Landw.
Römer, Lt. d. Landw.
Rorig, Lt. d. Ref.
Runze, Lt. d. Ref.

Sonnenschein, Lt. d. Ref.
Succow, Lt.

Scheibner, Lt.
Schernbeck, Lt. d. Ref.
Schmidt (Emil), Lt. d. Ref.
Schmidtke, Lt. d. Ref.
Schmitz, Lt. d. Ref.
Schmuhl, Lt.
Schneider, Oblt. d. Ref.
Schneider, Lt. d. Ref.
Schröder, Lt. d. Ref.
Schymiczek, Lt. d. Ref.

Stein, Lt.
Steinhauer, Lt. d. Landw.
Störmer, Lt.

Tesch, Lt. d. Ref.

Walbrodt, Lt. d. Ref.
Wenk, Lt. d. Ref.
Witscher, Lt. d. Ref.
Woesner, Oblt. d. Ref.

Zeimet, Lt. d. Ref.
Zilten, Feldw. Lt.
Zohren, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1124 und 1125.



Digitized by Google

## Königlich Sächsische Armee.

Baumann, Lt. d. Landw.
Göbel, Lt. d. Ref.
Hartwig, Ob. Arzt d. Ref.
Klotz, Lt. d. Ref.
Lorenz, Lt. d. Ref.
Timaeus, Lt. d. Ref.
Winkelmann, Assist. Arzt d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 498.

## Königlich Württembergische Truppen.

Erstmann, Lt. d. Ref.
Faber, Lt.
Frick, Oblt. d. Ref.
Harpprecht, Oblt. d. Ref.
Hoelder, Maj.
Hohl, Lt.
Keilbach, Lt. d. Landw.
Müller (Friedrich), Lt. d. Ref.
v. Peyer, Lt.
Wüst, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 661.

## Kaiserliche Marine.

Deetjen (Hermann), Lt. z. S.
Grahe (Hans), Mar. St. Ing.
v. Hippel (Georg), Kapt. z. S.
Homeyer (Otto), Kaptlt.
Kampmann (Oskar), Lt. d. Ref.
Dr. Müller (Viktor), Mar. St. Arzt.
v. Sell (Fritz), Frhr., Kaptlt.
Schaube (Hans), Mar. Ing.
Steinadler (Ernst), Lt. d. Ref. d. M. A.
Zwirner (Kurt), Oblt. z. S.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 143.

Erhaben und ehrenvoll ist es für das Vaterland zu sterben

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Großes Hauptquartier, den 28. April 1918.

Herzog Eduard von Anhalt Hoheit, bisher Oberst à l. s. d. Armee und d. Anhalt. Inf. Regts. Nr. 93, aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Gen. Maj. à l. s. d. 1. Garde-Drag. Regts. ernannt.

Großes Hauptquartier, den 24. April 1918.

Befördert:

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Linnenkamp d. Feldart. Regts. Nr. 82 (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. dieses Regts., Creuzfeldt d. Feldart. Regts. Nr. 4 (Halle a. S.), Graf d. Inf. Regts. Nr. 75 (I Berlin), jetzt an d. Unteroff. Vorschule in Wohlau;

May, Oblt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb. (VI Berlin), jetzt in d. Ers. Abt. d. Feldart. Regts. Nr. 82;

Tölkhaus, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 58 (Osnabrück), Müller, Oblt. a. D. (V Berlin), zuletzt Lt. d. Landw. Pioniere 1. Aufgeb. (Halle a. S.), früher im Pion. B. Nr. 8, zu Hauptleuten.

Pasewaldt, Lt. a. D. (Stockach), früher Ob. Wachtm. in d. 8. Gend. Brig., ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

Großes Hauptquartier, den 25. April 1918.

Sievers, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. Regts. Nr. 1 (IV Berlin), Moldenhauer, Oblt. d. Ref. d. Fußart. Schießschule (IV Berlin), zu Hauptleuten befördert.

Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.

v. Grawert (Werner), Maj. a. D., zuletzt in d. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

Großes Hauptquartier, den 23. April 1918.

Befördert:

zu Hauptleuten: die Oberleutnants:

Beckmann d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 82 (Tilsit), Kersandt d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 52 (Tilsit), Neumann d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 20 (II Frankfurt a. M.), Damus d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.

Digitized by Google

(Danzig), Buttmann d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 55 (VI Berlin), Horn d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 87 (I Düsseldorf).

---

Kühn, Hauptm., im Frieden im Inf. R. Nr. 158, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Halle a. S. ernannt. Heinze, Unteroff. im Gren. R. Nr. 10, zum Fähnr. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 24. April 1918.**

Kracker v. Schwartzenfeldt, Rittm. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 4 (III Breslau), Geburzky, Hauptm. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb (Celle), d. Charakter als Maj. verliehen. Krause, Oberst von d. Armee, im Frieden in d. Eisenb. Abt. d. Gr. Gen. Stabes, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Wittich, Oberst z. D. und Kom. d. Landw. Bez. Duisburg, von dieser Stelle, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj., auf sein Gesuch enthoben. v. Joeden, Oberst von d. Armee, vorher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 20, im Frieden im Inf. R. Nr. 48, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Landw. Bez. Duisburg ernannt. Bachfeld, Oberstlt. von d. Armee, vorher Kom. d. Inf. Regts. Nr. 98, im Frieden im Inf. R. Nr. 71, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zur Dienstl. b. Komdo. d. Landw. Bez. Burg komdt. Solms, Oberstlt. z. D., St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. V Berlin, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Abschied m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 114 bewilligt. Frhr. v. Bredow, Maj., im Frieden im Garde-Gren. R. Nr. 3, jetzt Kom. d. Ers. B. d. Garde-Gren. Regts. Nr. 4, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Komdo. d. Landw. Bez. V Berlin ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 25. April 1918.**

v. Wedel, Oberst von d. Armee, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 150, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Ley, Oberst, im Frieden b. Stabe d. Inf. Regts. Nr. 142, in Genehmigung seines Abschiedsgesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Klehmet, Oberst von d. Armee, im Frieden Kom. d. Pion. Bats. Nr. 16, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. Bats. Nr. 16 bewilligt. Schmidt, Oberst und Komdt. d. Fest. Wesel, im Frieden im Inf. R. Nr. 160, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 135 bewilligt. Ruppricht, Oberst von d. Armee und komdt. z. Vertretung d. Komdt. d. Fest. Wesel, im Frieden im Inf. R. Nr. 74, zum Komdt. d. Fest. Wesel ernannt. v. Wersebe, Maj., im Frieden im Inf. R. Nr. 74, d. Abschied m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Inf. Regts. Nr. 74 bewilligt. Grumbacher, Oblt. d. Landw. a. D. (I Berlin), früher im damal. II. Bat. (Karlsruhe) Landw. Regts. Nr. 111, d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Befördert:**

Liepe, Oblt. d. Ref. d. Pion. Bats. Nr. 21 (V Berlin), zum Hauptm., Weber, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 167 (III Berlin), zum Oblt., Brenschede, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 27 (Hagen), zum Hauptm., Sanitz, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 53 (Posen), jetzt im Regt., zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Ruwe (Glogau), Krahn (Stettin), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 49, dieses Regts., Richter (Reinhold) (II Hamburg), Vizewachtm., d. Feldart., Gropp (Bromberg), Vizewachtm. im Feldart. R. Nr. 53, dieses Regts.;

zu Hauptleuten: die Oberleutnants der Reserve:

Prahler d. Inf. Regts. Nr. 148 (Neiße), jetzt im Regt., Dencker d. Feldart. Schießschule (Kiel);

v. Jouanne, Oblt. d. Ref. d. Regts. Königs-Jäger z. Pf. Nr. 1 (V Berlin), zum Rittm.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Klapper d. Gren. Regts. Nr. 2 (Wesel), Auerswald d. Inf. Regts. Nr. 152 (I Berlin), v. Pfister d. Feldart. Regts. Nr. 16 (I Cassel);

v. Basse, Oblt. d. Ref. d. Huf. Regts. Nr. 4 (Kreuzburg), zum Rittm., Boske, Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 174 (I Hamburg), jetzt im Regt., Frhr. v. Bethmann, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 20 (II Frankfurt a. M.), zu Oblts., Jungnitsch (Kreuzburg), Stoschek (Ratibor), Toschek (Oppeln), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 63, Simmert (Münsterberg), Werk (I Breslau), Vizefeldwebel in d. 2. bzw. 3. Komp. Pion. Bats. Nr. 6, zu Lts. d. Ref. d. genannten Tr. Teile, Mekelburg, Lt. d. Ref. d. Ulan. Regts. Nr. 4 (Waren), zum Oblt., Schüller (Gleiwitz), Drüner (Paderborn), Mahrenholtz (Torgau), Schiff (Worms), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Bender, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 22 (II Frankfurt a. M.), jetzt b. Pion. B. Nr. 19, zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Ziemer, Lindow (Ruppin) im Inf. R. Nr. 24, dieses Regts., Schulz (Friedrich) (Meschede), d. Inf., Zamponi (Siegburg) im II. Bat d. Fußart. Regts. Nr. 7, dieses Regts.;

Spott, Vizewachtm. (Halle a. S.), d. Train-Abt. Nr. 17;

Dyckhoff, Vizewachtm. (I Essen), zum Lt. d. Landw. Trains 2. Aufgeb., Peiffer, Lt. d. Ref. d. Feld-

Digitized by Google

art. Regts. Nr. 59 (Hildesheim), Mathis, Lt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 18 (II Hamburg), zu Oblts., Hotop, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. Nr. 10, Murgoth (Deutsch-Eylau), Lütz (Osterode), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Witting (Lüneburg), Vizewachtm., zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufgeb., Gamlin, Offiz. Stellvertreter, zum Feldw. Lt.;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Kätelhön d. Jäg. Bats. Nr. 2 (I Königsberg), jetzt im Bat., Schüll d. Drag. Regts. Nr. 14 (Jülich), Radmann d. Drag. Regts. Nr. 17 (Naugard), jetzt im Regt., Frhr. v. Haxthausen d. Huf. Regts. Nr. 8 (Paderborn), Heintze d. Feldart. Regts. Nr. 76 (VI Berlin), Ehrensberger d. 4. Garde-Feldart. Regts. (Danzig), Hufnagel d. Feldart. Regts. Nr. 3 (VI Berlin), Gsell d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Karlsruhe), Dörr d. Telegr. Bats. Nr. 4 (Karlsruhe), Elson d. Inf. Regts. Nr. 128 (I Berlin), v. Igel d. Feldart. Regts. Nr. 22 (Schwerin);

Malak, Feldw. (Rawitsch), Närger, Vizefeldw. (Liegnitz), zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Lipfert, Feldw. Lt. (Magdeburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Bohsen, Feldw. Lt. (Flensburg), zum Lt. d. Landw. Feldart. 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Milne (Wiesbaden), Ebert (Hanau) im Füs. R. Nr. 80, Kranz (Glatz) im Inf. R. Nr. 81, Krimmer (Mannheim) im Leib-Gren. R. Nr. 109, d. genannten Regtr., Schaupp (Mergentheim), Euler (I Cassel), d. Fußart., Gräber (Saarlouis) im Inf. R. Nr. 50, Butz (Bonn), Ammann (Mainz) im Inf. R. Nr. 97, d. genannten Regtr., Blömecke (Paderborn), Scherping (Neumünster), David (II Altona), d. Inf.;

Behrendt, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb.;

zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel:

Arp (I Hamburg), Brodersen (Neumünster), Breer (II Dortmund), Wagener (III Berlin), Rosenhahn (Insterburg), d. Inf., Weidlich (Naumburg a. S.), Schäfermeyer (Detmold), Burgwitz (Neusalz a. O.), d. Jäger, Wünsch (Essen), d. Pioniere, Tröster (Saarbrücken), Lemke (Stralsund), Jung (I Frankfurt a. M.), Knospe (Cüstrin), d. Inf.;

Kirschbaum (IV Berlin), Preuß (Deutsch-Eylau), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 73, Kühne (Weißenfels), Sonnenberger (Stendal), Vizewachtmeister, zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Kohl, Giesen, Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf., Zimmermann (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldw. im Jäg. B. Nr. 6, zum Lt. d. Ref. dieses Bats., Hömberg (Neuß), Loer (Paderborn), Toboll (Halle a. S.), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 83, zu Lts. d. Ref. dieses Regts., Schauerte, Vizewachtm. (Solingen) im Feldart. R. Nr. 83, zum Lt. d. Landw. Feldart. 1. Aufgeb., Jeschke (Preußisch-Stargard), Fischer (Walter), Knitter (Danzig), Spliesgart (Öls), Kerber (Graudenz), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Inf.

---

Kunze, Feldw. Lt. (Marburg) im Füs. R. Nr. 90, zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt. Merckinghaus (Barmen), Lamprecht (Göttingen), Vizefeldwebel im Jäg. B. Nr. 7, zu Lts. d. Ref. dieses Bats., Jensen, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 45, zum Feldw. Lt., befördert. Löninger, Fähnr. im Inf. R. Nr. 158, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Krafft, Vizewachtm. (III Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Greiler, Melchior, Offiz. Stellvertreter im Feldart. R. Nr. 50, zu Feldw. Lts., Luckow, Fähnr. im Inf. R. Nr. 63, zum Lt., vorläufig ohne Patent;

zu Oberleutnants: die Leutnants der Reserve:

Jahnel d. Feldart. Regts. Nr. 21 (Neiße), Degner d. Feldart. Regts. Nr. 57 (I Breslau), beide jetzt in d. erstgenannten Regt., Scheuermann d. Feldart. Regts. Nr. 51 (Straßburg), jetzt im Regt., Kupfer d. Feldart. Regts. Nr. 50 (Wiesbaden), jetzt im Feldart. R. Nr. 27;

Klenner, Fähnr. im Inf. R. Nr. 171, Strohmeyer, Vogel, Fähnriche im Fußart. R. Nr. 3, jetzt im III. Bat. dieses Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Reuling, Lt. d. Ref. d. Drag. Regts. Nr. 23 (Erbach), zum Oblt., Ruhe, Vizefeldw. (I Hamburg) im Füs. R. Nr. 90, zum Lt. d. Landw. Inf. 1. Aufgeb., Frhr. v. Schröder, Fähnr. im Huf. R. Nr. 7, Bertram, Fähnr. im Fußart. R. Nr. 4, jetzt im I. Bat. dieses Regts., zu Lts., vorläufig ohne Patent, Fehmel, Lt. d. Ref. d. Fußart. Regts. Nr. 10 (Straßburg), zum Oblt., Baniecki, Vizefeldw. (Kiel), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pens. und der Erlaubnis zum Tragen ihrer bisher. Uniform bewilligt:**

den Festungsbau-Hauptleuten:

Köhler bei d. Fortif. in Metz O., unter Verleihung d. Charakters als Fest. Bau-Maj., Elmenhorst bei d. Fortif. in Kulm.

---

Rieck, Fest. Bau-Lt. bei d. Fortif. in Cöln, zum Fest. Bau-Oblt., Golunski, Fest. Bau-Feldw. bei d. Fortif. d. Feste Boyen, zum Fest. Bau-Lt., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 28. April 1918.**

Gabriel, Gen. Maj. z. D., Komdt. d. Tr. üb. Pl. Lamsdorf, von dieser Stelle unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. auf sein Gesuch enthoben.

Digitized by Google

## Königlich Württembergische Truppen.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 14. April 1918.**

Ehinger, Zeug-Lt. b. Art. Depot in Thorn, zum Zeug-Oblt. befördert. Klein, Feuerw.-Lt. b. Art. Depot in Ludwigsburg, ein Patent seines Dienstgrades vom 26. November 1916 erhalten.

**Stuttgart, den 17. April 1918.**

Imker, im Frieden Mil. Int. Diätar bei d. Korps-Int., zurzeit im Felde, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

**Stuttgart, den 19. April 1918.**

**Befördert:**

zu Fähnrichen: die Unteroffiziere:

Bandell (Kurt), Doertenbach (Ulrich), Häcker (Otto), Kneer (Fritz), Laißle (Walter), Lutz (Theodor), Lutz (Walter), Menton (Otto), Michel (Alfred), Sigel (Werner), Ströhlin (Otto), Wölz (Rudolf), Wurster (Fritz) im Gren. R. Nr. 119;

Bäuchlen, Oblt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 121 (Eßlingen), zum Hauptm., Schmid (Ulm), Lt. d. Ref. d. Inf. Regts. Nr. 120, zum Oblt. in diesem Regt.;

zu Leutnants der Reserve:

Heinzelmann (Rudolf) (Ehingen), Wahl (Eugen) (II Stuttgart), Frey (Hugo), Sattler (Hans), Seebach (August) (Ulm), Vizefeldwebel im Gren. R. Nr. 123, dieses Regts., Schuon (Wilhelm) (Calw), Kirchner (Gustav) (Eßlingen), Geigis (Gustav) (Horb), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 125, dieses Regts., Hausee (Hermann) (I Stuttgart), Schneider (Paul) (Horb), Vizefeldwebel, d. Inf.; Müller (Eugen), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Schulz (Ernst), K. P. Oblt. d. Ref. (Inf. a. D.) (bisher III Berlin), zurzeit im Inf. R. Nr. 126, als Oblt. mit Patent vom 28. April 1917 im Württ. Heere bei d. Ref. Offizieren d. Inf. Regts. Nr. 126 (Mergentheim) angestellt.

**Befördert:**

Gminder (Hans), Keppler (Friedrich), Fähnriche im Feldart. R. Nr. 49, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Franck, Oblt. d. Ref. d. Feldart. Regts. Nr. 29 (Reutlingen), zum Hauptm., Schaffert, Lt. d. Ref. d. Füs. Regts. Nr. 122 (Ulm), zum Oblt.;

zu Leutnants der Reserve:

Held (Eduard), Müller (Josef) (Ehingen), Völker (Karl) (Heilbronn), Dürr (Albert) (Mergentheim), Vizefeldwebel im Inf. R. Nr. 127, dieses Regts., Ruckle (Bernhard) (II Stuttgart), Schwarzkopf (Heinrich) (Ulm), Vizewachtmeister im Feldart. R. Nr. 49, dieses Regts., Wedel (Friedrich) (II Stuttgart), Molly (Heinrich) (Ellwangen), Rudolf (Johann), Wagner (Rudolf) (Rottweil), Vizefeldwebel, d. Inf., Dietsche (August) (Heilbronn), Romer (Josef) (Ravensburg), Schnitzler (Otto) (Reutlingen), Schairer (Erwin) (II Stuttgart), Pfeilsticker (Karl) (Eßlingen), Buschmann (Willy) (Mergentheim), Zißler (Eugen) (Reutlingen), Vizewachtmeister, d. Feldart.;

Zeeb (Karl), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.

Haas (Karl), Feldw. Lt. (Gmünd), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**1. Mai.** In Flandern lebte der Feuerkampf in den Abschnitten von Loker und Dranoeter zu größerer Heftigkeit auf. Frisch in den Kampf geworfene französische Kräfte versuchten vergeblich gegen Dranoeter vorzudringen. Ihr mehrfacher Ansturm brach in unserem Feuer zusammen.

Auf dem Schlachtfelde beiderseits der Somme führten wir erfolgreiche Erkundungen durch.

Vorstöße in die feindlichen Linien südwestlich von Noyon und über den Oise—Aisne-Kanal bei Varesnes brachten mehr als 50 Gefangene ein.

#### Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**2. Mai.** An den Schlachtfronten ist die Lage unverändert. Der Artilleriekampf war im Abschnitt des Kemmel-Berges gesteigert. Auch zwischen Somme und Luce-Bach, bei Montdidier, Lassigny und Noyon lebte er vielfach auf. Im übrigen blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungen beschränkt.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**2. Mai.** An der lothringischen Front war die französische Artillerie in den Nachmittagstunden rege. Kleinere Vorstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Digitized by Google

**Osten.**

**1. Mai. Finnland.** In verzweifelten Kämpfen versuchte der Feind, unsere Linien nordöstlich von Tavastehus und bei Lahti zu durchbrechen. Unter schwersten Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

Finnländische Truppen haben die Festung Wiborg genommen.

**1. Mai. Ukraine.** In der Krim haben wir Feodosia kampflos besetzt.

**2. Mai. Ukraine.** Vor Sewastopol brachen wir feindlichen Widerstand.

Die Stadt wurde am 1. Mai kampflos von uns besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister: **Ludendorff.**

---

# Finnland.

Von Oberst Immanuel.

Am 5. März 1918 landete eine deutsche Truppe trotz großer Schwierigkeiten, die durch die Eisverhältnisse in der nördlichen Ostsee gebildet wurden, auf der Insel Eckerö im Westteil der Alandsgruppe, gegenüber der schwedischen Ostküste, 47 km von dieser entfernt. Über die strategische Bedeutung der Alandsgruppe besteht kein Zweifel. Sie bildet das Verbindungsglied zwischen Finnland und Schweden, schließt den Bottnischen Meerbusen im Süden ab und beherrscht von Nordwesten her die Einfahrt sowohl in den Finnischen wie in den Rigaischen Meerbusen. Daher ist es nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Alandsgruppe gewissermaßen den Schlüssel der nördlichen Ostsee bedeutet. Sie gehörte bisher in politischer Hinsicht zu Finnland, also im weiteren Sinne zum Russischen Reiche. Die Bevölkerung dieser Insel ist zum größeren Teil schwedisch, so daß das Königreich Schweden manche geschichtlich begründeten Ansprüche auf Aland erheben kann. Im Krimkriege setzten sich die Engländer und Franzosen im Bomarsund an der Südostküste der Alandsgruppe fest, um von hier aus die russische Stellung in der Ostsee, namentlich St. Petersburg, unmittelbar zu bedrohen. Nach dem Pariser Frieden, der den Krimkrieg beendete, räumten die Westmächte die Alandsgruppe wieder, doch wurde bestimmt, daß es Rußland künftighin verboten sei, Befestigungen auf den Alandsinseln anzulegen, die hierdurch in gewissem Sinne eine Art von Neutralisierung erhielten. Im Weltkrieg hat sich Rußland über die Bedingungen des Pariser Friedens hinweggesetzt, indem es seine Stellungnahme dadurch begründete, daß es mit den vertragschließenden Mächten in Krieg geraten sei, und daß Schweden keine rechtlich begründete Einsprache erheben könne. Rußland besaß während des Weltkrieges auf den Alandsinseln eine starke strategische Stellung, um die Ostsee von Norden her zu beherrschen. Auch englische Seestreitkräfte fanden sich neben den russischen auf den Alandsinseln ein.

Diese Rolle der Alandsgruppe erlitt dadurch eine grundsätzliche Veränderung, daß sich Finnland im Spätjahr 1917 als selbständiger Staat erklärte. Es sei daran erinnert, daß Finnland auch schon früher bis zu einem bestimmten Grade staatliche Selbständigkeit besaß und mit dem russischen Zarenreiche nur durch Personalunion verbunden war, also keineswegs mit Rußland ein geschlossenes Ganzes bildete. Der Wunsch der Finnen, sich von Rußland zu trennen, ist nicht neu, sondern bestand schon seit einem Vierteljahrhundert vor Ausbruch des Weltkrieges, ohne daß die Finnen es wagen konnten, sich gegen die erdrückende Übermacht Rußlands mit offener Gewalt zu erheben, oder auch nur Aussicht hatten, ihre wohlbegründeten Ansprüche auf Erhaltung ihrer Sonderstellung durchzusetzen. Als das Russische Reich Anfang November 1917 nach Einsetzung der Bolschewiki-Regierung in den Zustand der Auflösung geriet und sich zu zersetzen begann, bezogen die Finnen die Erklärung der nunmehrigen Staatsgewalt auf sich. Hiernach sollte es den sogenannten „Fremdvölkern" des Russischen Reiches, zu denen zweifellos die Finnen zählten, unbenommen sein, ihre Selbständigkeit zu erklären, ja, es wurde zugestanden, daß eine völlige Lostrennung in politischer Beziehung stattfinden könne. Daraufhin sprachen der Finnische Landtag und Senat die Errichtung eines von Rußland unabhängigen „Freistaates" aus. Die Vertretung des finnischen Volkes gab dem Lande eine Verfassung, die in Form einer bürgerlichen Republik gekleidet wurde. Der neue Staat fand bei den meisten Mächten Anerkennung und hatte Aussicht, sich ähnlich wie die Ukraine zu einem lebensfähigen staatlichen Körper zu entwickeln.

Allein die Bolschewiki-Regierung wechselte ihre Anschauung über den Schritt Finnlands, den sie selbst zwar bei seiner Entstehung gutgeheißen hatte, nunmehr aber bereuen mußte. Die finnische Grenze reicht bis auf 40 km an St. Petersburg heran, wodurch die Hauptstadt des Russischen Reiches von Finnland her auf das empfindlichste bedroht wird. Außerdem beherrschten die finnischen Häfen Wiborg, Helsingfors, Hangö, Abo den Finnischen Meerbusen, so daß die strategische Lage Rußlands in der Ostsee durch die Stellung Finnlands beeinflußt wird. Die Gefahr steigert sich für Rußland, wenn sich Estland von diesem Reiche unter der einen oder anderen Form loslösen wird. Zu diesen militärischen Erwägungen traten politische Gründe, die den russischen Machthabern die Loslösung Finnlands als bedenklich erscheinen ließ. Finnland mußte bis auf weiteres der Zufluchtsort und der Sammelplatz aller Elemente bleiben, die Rußland verließen, um von finnischem Boden aus ihre politische Einwirkung auf die russischen Verhältnisse geltend zu machen. Aus diesen Gründen schien es der Bolschewiki-Regierung dringend geboten, die Selbständigkeitserklärung Finnlands rückgängig zu machen oder wenigstens den neuen finnischen Freistaat unter russischen Einfluß zu bringen, d. h. ihn in russisch-revolutionärem Sinne zu gestalten.

Die Dinge in Finnland selbst kamen diesem Bestreben der Bolschewiki zu Hilfe. In Finnland selbst bestand eine Partei, die sich mit der bürgerlichen Republik nicht befreunden konnte, sondern deren Umgestaltung in radikalem Sinne wünschte. Mit dieser Richtung verbanden sich die Bolschewiki, um in Finnland selbst eine den russischen Bestrebungen dienliche, zum Handeln bereite Partei zu gründen. Mit den finnischen Bolschewiki verbanden sich die russischen Parteigänger, die nach Finnland strömten. Außerdem standen dort noch vom Kriege her erhebliche Teile des russischen Heeres, während in den Häfen zahlreiche russische Kriegsschiffe ankerten. Die Besatzungen der russischen Ostseeflotte waren von jeher, auch schon zu Zeiten des Zarentums, der revolutionären Gesinnung verdächtig, jedenfalls für alle Unternehmungen zu haben, die auf Umsturz und Auflehnung hinausgingen. Als sich nun in Rußlands Heer und Flotte der letzte Rest der Zucht und Ordnung löste, überschwemmten die Trümmer des russischen Heeres und die an Land befindlichen Teile der russischen Schiffsbesatzungen Finnland, um im Verein mit den eingeborenen Bolschewiki und den aus Rußland herbeieilen-

Digitized by Google

den Banden den Krieg zu eröffnen. Für die Masse der russischen Kämpfer mochte diese Lage weniger politische als rein persönliche Ziele bieten, nämlich die Gelegenheit zu Erpressungen, Plünderungen und sonstigen Untaten. Dem Scheine nach entstand eine besondere Bolschewiki-Regierung für Finnland, die sich aus wenigen finnischen, der Mehrheit nach russischen Bestandteilen zusammensetzte und das Recht zuschrieb, über das Schicksal des Landes entscheiden zu dürfen. (Schluß folgt).

## Die weitere Entwicklung des U.-Bootkrieges.

Unter der Überschrift „Der letzte Abschnitt des U.-Bootkrieges" schreibt in der **„Revue des Deux Mondes"** (1. 4.) Konteradmiral Degouy: Vielleicht ist es kühn, die Phase, in die wir jetzt eintreten, so zu bezeichnen. Jedenfalls wird sich aber der jetzt kommende Abschnitt des U.-Bootkrieges empfindlich vom bisherigen unterscheiden. Die Deutschen wissen, daß man sich im Kriege stets weiterentwickeln muß. Tatsächlich veralten auch die gegenwärtigen Maßnahmen, woraus bei uns mancher folgern will, daß die U.-Boote ihre Wirkung erschöpft hätten. Dies ist ein doppelter Irrtum. Die Statistiken — die authentischen nämlich, nicht die in Berlin gefälschten, noch die vor zwei Monaten in den großen englischen und französischen Tageszeitungen besonders geschickt mit graphischen Darstellungen aufgemachten, kurz, nur solche, die mit Recht ihren Namen tragen — beweisen, daß der U.-Bootkrieg noch *nichts von seiner Wirksamkeit eingebüßt* hat. Man muß natürlich, um richtig urteilen zu können, hierbei nicht nur die in Grund gebohrten Schiffe der Verbandsmächte in Rechnung stellen, sondern auch die Frachtdampfer und Segler der Neutralen. Eine offizielle dänische Statistik belehrt uns, daß Dänemark und Norwegen seit Kriegsbeginn bis jetzt zusammen 1 274 000 To. verloren, wobei 55 verschwundene Schiffe gar nicht mitgezählt sind. Diese Tatsachen bekräftigen alles, was ich in dieser Frage schon sagte. Von den 1 274 000 To. wurden allein 643 000 im Jahre 1917 in den Grund gebohrt. Ich darf vielleicht auch daran erinnern, daß Sir Eric Geddes kürzlich erklärte, daß die Deutschen mehr Schiffe zerstörten, als wir bauen, dafür aber mehr U.-Boote herstellen, als wir zerstören können. Diese Äußerung ist nicht mißzuverstehen, auch nicht von denen, die sich für verpflichtet halten, die Wirksamkeit des U.-Bootkrieges zu leugnen. Immerhin scheint man für den Augenblick mit zahlreichen Störungen rechnen zu dürfen. Reparaturen sind oft erforderlich, die Ruhezeiten der Bemannung sind ziemlich lang und werden immer häufiger; auch scheint die Ausbildung neuer U.-Bootmannschaften auf Schwierigkeiten zu stoßen.

Man darf vermuten, daß die Deutschen neben dem jetzt hauptsächlich verwendeten U.-Bootkreuzer besonders für den Dienst in der Nordsee U.-Boote mit geringerer Wasserverdrängung (300 bis 400 Tonnen im Tauchzustande) bauen, da sie sonst die Werft bei Antwerpen nicht ausnützen könnten. Größere Einheiten wären außerstande, die belgischen Kanäle zu benützen; auch würden die Eisenbahnen für deren Transport nicht in Frage kommen. Die Schelde wird ja wohl infolge der Netze und Minen bei Vlissingen hoffentlich nicht zu benutzen sein. Allerdings müssen wir fürchten, daß demnächst ein U.-Boot erscheinen wird, das mit einem besonderen Apparat ausgerüstet ist, um die Drahtnetze zu durchschneiden oder zu zerstören.

Wir haben ferner in der kommenden Periode mit einem sehr großen Tauchboote von bedeutendem Aktionsradius zu rechnen, das die Aufgabe haben wird, das Eintreffen einer mächtigen amerikanischen Armee, wenn nicht zu verhindern, so doch zu verzögern. Als Nebenaufgabe dürfte diesen U.-Booten die Torpedierung der Frachtschiffe und Segler zufallen, die mit der Lebensmittelzufuhr für die Verbandsmächte beschäftigt sind. Eine Neuerung, die von den Neutralen schon seit längerem beobachtet wurde, ist, daß die U.-Boote nicht mehr einzeln vorgehen, sondern sich für gewisse Fälle vereinigen. Sie lenken die Aufmerksamkeit der Geleitschiffe auf einen bestimmten Punkt während das Gros des Tauchgeschwaders an einem anderen Punkte angreift. Kürzlich (am 20. 1.) begegnete ein amerikanisches Schiff in einem Zeitraum von wenigen Stunden vier deutschen Tauchbooten, die offenbar zu einer taktischen Gruppe gehörten.

Daß die Feinde mit ihren Tauchbooten auch erfolgreich gegen unsere Küsten vorgehen konnten, haben sie uns schon wiederholt bewiesen. Die Verbandsmächtte müssen deshalb ihre Verteidigungsmittel auf eine viel höhere Stufe bringen. Besonders was die Marineflugzeuge angeht, scheint mir unsere bisherige Leistung ganz ungenügend zu sein. Es müßte daran gedacht werden — ich gebe zu, daß die Ausführung schwer ist —, jedem Geleitzug ein Geschwader von Wasserflugzeugen mitzugeben. Allerdings haben wir wenige Schiffe, die in der Lage wären, mit entsprechendem Überbau versehen, Flugzeuge zu tragen. Hoffentlich wird es uns aber doch gelingen, diesen, wie ich ihn nennen möchte, „unmittelbaren Nahe[schutz]" herzustellen. Außerdem muß aber auch an den sogenannten „Fernschutz" gedacht werden. Es müßte eine Sicherheitszone geschaffen werden, auf deren Umkreis rasche Schiffe und Flugzeuge liegen könnten. Diese Punkte, alle im Besitze des Verbandes, sind etwa Kap Hatteras, Kap Sable in der Nähe von Halifax, Kap Race de Terreneuve und gegenüberliegend im Süden die Bermuda-Inseln, wo die Engländer ein bedeutendes Arsenal haben; mitten im nördlichen Atlantischen Ozean befinden sich die strategisch wertvollen portugiesischen Azoren; im Osten endlich das Kap Claer Irlands, nördlich das portugiesische Oporto, da ja Kap Finisterre wegen der Neutralität Spaniens nicht in Betracht kommen kann. Da zum vollkommenen Abschlusse unserer Schiffahrtswege nur im Norden ein entsprechender Punkt fehlt, müßte diese Unannehmlichkeit dadurch gut gemacht werden, daß gegen den 45. Grad nördlicher Breite und den 24. Grad westlicher Länge ein besonders dichter Kreuzerdienst rascher Schiffe eingerichtet würde.

Ich hoffe, daß die Verbandsmächte in der Lage sind, der Gefahr entgegenzutreten, die neue deutsche U.-Bootkreuzer ihnen bereiten werden. Ich hoffe, daß die Verbandsmächte genügend ausgerüstet sind, um zugleich große Truppentransporte im Atlantischen Ozean sowie das Eintreffen der Lebensmittel und Rohstoffe zu schützen und zu verteidigen. Ich muß aber gestehen, daß die Versicherungen, die uns in dieser Hinsicht die offiziellen Organe geben, nicht genügend sind. So schiebt z. B. Admiral Jellicoe den Tag, wo die angewandten Mittel uns endgültig von den U.-Booten befreien werden, immer wieder hinaus. Jetzt verspricht er uns das Ende des U.-Bootkrieges für den nächsten August. Die Zeit verstreicht; daß sie nicht immer günstig für uns war, habe ich schon wiederholt gesagt. Ich habe auf die notwendigen Mittel hingewiesen, die U.-Boote in ihrer Tätigkeit auf dem Meere zu bekämpfen, viel wirksamer wäre aber der direkte Angriff durch aufeinanderfolgendes Abschließen der deutschen Flußmündungen und der Ostseeausgänge. Dies würde uns einen noch viel rascheren Sieg über das Kampfmittel geben, von dem sich der Feind so viel verspricht.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Zur Eroberung des Kemmelberges.

„Politiken" (Kopenhagen 28. 4.) schreibt: Der Unterschied zwischen der diesjährigen deutschen Offensive und den früheren Offensiven im Westen liegt in der Beweglichkeit der ersteren. Früher hämmerte man ständig auf eine Stelle. Es war der Abnutzungskrieg, der sich höchstens auf eine Front von etwa 40 km erstreckte. Die Deutschen haben jedoch auf einer mehrere hundert Kilometer langen Front angegriffen und mit Ausnahme des kleinen Stückes zwischen Béthune und Arras, das noch unberührt ist, die ursprüngliche Front der Verbandstruppen durchbrochen und zurückgedrängt. Die Deutschen setzen ihre Angriffe bald hier, bald dort ein. Das deutet auf eine Überlegenheit an Menschen und Material, über die die Angreifer im Westen bisher nicht verfügten. Wenn Engländer und Franzosen an begrenzten Frontabschnitten angriffen, so lag das natürlich daran, daß sie glaubten, auf einmal nicht mehr übernehmen zu können. Wenn Hindenburg oder Ludendorff jetzt auf so weite Strecken angreifen und den Gegner an verschiedenen Stellen in Atem halten kann, so ist das der von der Ostfront erhaltenen Hilfe zu verdanken. Hinzu kommt aber auch, daß die deutsche Oberleitung das Hauptgewicht wieder auf die Angriffe der Infanterie gelegt hat. Das Berechtigte einer gründlichen artilleristischen Vorbereitung war nach und nach zu bloßen Materialschlachten ausgeartet, wie sie die Engländer im vorigen Jahre bei Ypern lieferten. Man wollte die Infanterie schonen, doch ist es sehr zweifelhaft, ob das Ziel erreicht wurde. Die lange artilleristische Vorbereitung unterrichtete den Gegner, der Reserven heranziehen konnte. Das Moment der Überraschung ging verloren. Es ist höchst wahrscheinlich, daß die Engländer im vorigen Jahre auf den Höhen östlich von Ypern den gleichen Gewinn mit einem geringeren Verlust an Menschen erreicht haben würden, wenn sie ihre Infanterie zu Anfang rücksichtsloser eingesetzt hätten.

Von den jetzigen drei gleichzeitigen Angriffen der Deutschen scheint der Vorstoß gegen Amiens über Villers-Bretonneux und Hangard der untergeordnete und mit verhältnismäßig schwachen Kräften ausgeführt worden zu sein. Die Angriffs- und Verteidigungskraft des Verbandes ist an diesem Punkte ungeschwächt. Die Deutschen erreichten keinen wirklich taktischen Vorteil. Um so größer ist ihr Gewinn durch Eroberung des Kemmelberges. Die Bahnverbindung Yperns über Poperinghe nach Hazebrouck liegt nun unter direktem Feuer, und der bastionsartige englische Vorsprung um Ypern ist mehr als bedroht.

*

Oberst Egli, der vor wenigen Tagen an der Flandernfront weilte, führt in den „Basler Nachrichten" u. a. aus: Wenn die noch in den Händen der Alliierten befindlichen Teile des Ypernbogens jetzt nicht aufgegeben werden, sind dafür sicher weniger militärische Gründe, als das Prestige maßgebend. Ypern, das zum Symbol der ersten Erfolge des neuen englischen Heeres gemacht worden ist, wird sicher nicht leichten Herzens geräumt. Doch wird es geschehen müssen, sobald der deutsche Druck aufs neue einsetzt. Mit einem raschen Vorwärtskommen der Deutschen darf nicht gerechnet werden. Das Gelände setzt viel zu viele Hindernisse entgegen, außerdem verfügen die Alliierten über alle Mittel der Feldbefestigung und gewaltige Artillerie, so daß dem Bewegungskriege immer noch zum großen Teil der Charakter des bisherigen Stellungskrieges geblieben ist. Die Deutschen bereiten jeden Vorstoß, ob groß oder klein, mit der ihnen eigenen Sorgfalt vor und überlassen so wenig wie möglich dem Zufall.

Zur Lage im Sommegebiet wird ausgeführt: Wenn auch der deutsche Angriff am 24. in der Hauptsache nur den Charakter einer Demonstration trug, schließt das nicht aus, daß über kurz oder lang im Raume Arras—Amiens und Montdidier—Noyon eine neue größere Unternehmung von der deutschen Heeresleitung angeordnet wird. Die Alliierten

# Deutscher Kriegskalender.

### 3. Mai.

**1915.** Zevenkote, Zonnebeke, Westhoek, der Polygoneveldwald und Nonne Bosschen fallen im Angriff in deutsche Hand. — Guter Fortgang der Offensive zwischen Waldkarpathen und oberer Weichsel. — In einem Gefecht zwischen einem deutschen Marineluftschiff und mehreren englischen U.-Booten in der Nordsee wurde eins von ihnen zum Sinken gebracht.

**1916.** Abweisen eines französischen Angriffs auf den von der Höhe „Toter Mann" nach Westen abfallenden Rücken. — Ein deutsches Marineluftschiffgeschwader greift den mittleren und nördlichen Teil der englischen Küste sowie englische Kriegsschiffe am Eingang zum Firth of Forth an.

**1917.** An der Arrasfront scheitert zwischen Achéville und Quéant auf 30 km Breite ein neuer englischer Durchbruchsversuch von 16 bis 17 Divisionen. Nördlich der Linie Soissons—Reims ist die Artillerieschlacht in vollem Gange, besonders zwischen der Aisne und dem Brimont. Bei und westlich Braye sowie am Winterberg (westlich von Craonne) brechen französische Angriffe zusammen.

### 4. Mai.

**1915.** Die Engländer weichen weiter in Richtung auf den hart östlich von Ypern gelegenen Brückenkopf zurück. Die Ferme Vanheule, Ekstemest, der Schloßpark von Herenthage und Het Pappotje-Fme. werden genommen. Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-à-Mousson bricht der Angriff der Franzosen zusammen. — Die verbündeten Truppen durchbrechen im Angriff nördlich der Karpathen die dritte befestigte Linie der Russen, die auf die Wisloka zurückweichen. Die Russen beginnen ihre in der nördlichen Flanke bedrohten Stellungen in den Waldkarpathen südwestlich von Dukla zu räumen. — Die Türken greifen Sedd ul Bahr an und vertreiben den Feind aus seinen Verschanzungen.

**1916.** Feindliche Angriffe gegen die Westausläufer der Höhe „Toter Mann" brechen zusammen.

**1917.** Beiderseits des Dorfes Bullecourt angreifende englische Infanteriemassen werden abgewiesen; ebenso schlagen Vorstöße bei Lens und Fresnoy fehl. An der Aisne-Front hält die Artillerieschlacht an. Zwischen der Aisne und dem Brimont brechen Angriffe von vier französischen Divisionen zusammen. Nördlich von Prosnes mißglücken französische Versuche, sich mit mehreren Divisionen in den Besitz der dortigen deutschen Höhenstellungen zu setzen.

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

### Vereinigte Staaten von Amerika.

*Flugwesen. Außer den bereits bewilligten 640 Millionen Dollar hat das Kriegsdepartement nach „Der Motor-

Digitized by Google

müssen im gegenwärtigen Abschnitt des Krieges alle Nachteile auskosten, die in der Hauptsache in der Ungewißheit liegen. Man erkennt in der Regel die Absichten des Angreifers zu spät und kann deshalb nicht rechtzeitig die notwendigen Gegenmaßnahmen treffen. Überstürzung und Unsicherheit werden so Merkmale der oberen Führung. Eine Änderung kann erst eintreten, wenn es den Alliierten gelingen würde, die Freiheit des Entschlusses wieder an sich zu reißen. Heute sind 40 Tage verflossen, seit die Deutschen den Angriff begonnen haben, aber noch ist nirgends ein Anzeichen zu spüren, das vermuten ließe, daß die Alliierten sich zu mehr als zur Abwehr durch örtliche Gegenstöße aufraffen könnten.

### Joch hat die Verantwortung.

Englischer Rechtfertigungsversuch.

In auffallender Übereinstimmung schreiben zwei englische Zeitungen über dieses Thema.

In „Daily News" (18. 4.) macht eine „sowohl mit der Strategie als mit der Taktik der gegenwärtig tobenden Schlacht wohlunterrichtete militärische Autorität" folgende Ausführungen: Die britische Armee befindet sich heute in der Lage von Wellingtons Truppen bei Waterloo. Es liegt ihnen ob, bis zur Ankunft Blüchers standzuhalten, dessen Eingreifen im Augenblick der Krisis das Schlachtenglück wenden soll. Nehmen wir diese Theorie als maßgebend an, so sind wir zu einem Vertrauen berechtigt, das die strategische Lage ja allerdings nicht rechtfertigt. Wir müssen uns nur darauf verlassen können, daß ein Blücher vorhanden ist, daß er über entsprechende Truppenmassen verfügt, daß diese an der richtigen Stelle eingesetzt werden und schließlich, daß dies im richtigen Augenblick geschieht.

Daß Reserven vorhanden und an der richtigen Stelle zur Unterstützung der Engländer eingesetzt worden sind, ist, nach Aussage Haigs vom 11. 4., laut der eine starke französische Armee in Eilmärschen herannaht, sicher und ebenso, daß in diesem Falle die Lage mit verhältnismäßig größerem Zutrauen betrachtet werden kann. Alles hängt von der Einsicht und der strategischen Erfahrung des Oberkommandos ab. Das heißt, daß ein gewisses Risiko gelaufen werden muß. Aber der General, der dieses Risiko nicht auf sich nimmt, ist kein General, der Schlachten gewinnt.

„Daily Chronicle" (18. 4.) erfährt von einem hohen militärischen Beamten, der soeben von einem viertägigen Besuch an der Front zurückgekehrt ist, folgendes über die Lage: Haig nahm in seinem Bericht vom 17. 4. mittags bezug auf einen Rückzug an der Ypernfront. Die Vorbereitungen zu dieser Verkürzung der Front wurden vor einiger Zeit für den Notfall gemacht. Der Entschluß zur Ausführung wurde am 14. 4. gefaßt vor dem Fall von Bailleul oder dem Angriff auf Wytschaete. Der Schritt ist daher kein hastiger. Der Rückzug wurde am 14. 4. begonnen und am 15. 4. vollendet. Es wäre riskant gewesen, in unseren Stellungen zu verharren, während der Feind weiter westlich angriff. Sobald der Feind in dieser Gegend seinen Angriff ernstlich zu entwickeln begann, wurde der Rückzug zur militärischen Notwendigkeit. Die Linie, die wir jetzt halten, ist besser als die von uns vor der im Juli begonnenen Offensive gehaltene. Unsere Armee hat eine sehr ernste Anstrengung durchgemacht, und die Lage hat sehr kritische Momente und ist noch entschieden besorgniserregend. Doch muß man bedenken, daß wir eine einheitliche Front geschaffen haben. Wir haben die Truppen an der westlichen Front unter die oberste Leitung von einem General gestellt. Die Schlacht muß vom Standpunkt des Verbandes als eines Ganzen angesehen werden. Die britische Armee spielt hier eine Rolle, die sie nie zuvor in der Geschichte gespielt hat. Sie übertrifft Waterloo. Sie wird von den Hauptmassen des Feindes angegriffen, während Blücher zum Schlachtfeld marschiert. Aber vorausgesetzt, daß wir das Hämmern aushalten, ohne zu weichen, und vorausgesetzt, daß Blücher zum

---

fahrer" vom Kongreß noch weitere 450 Millionen Dollar verlangt. 200 Millionen Dollar würden sofort noch gebraucht zur Durchführung der Luftrüstungen. Der Grund ist, den Vereinigten Staaten auf ihrem Kampfabschnitt die Übermacht im Luftkampf zu sichern. Der größte Posten sind 15 Millionen Dollar zum Bau von Baracken und Quartieren.

*Kraftwagen. Nach „International Military Digest" hat die amerikanische Regierung 10 650 Lastkraftwagen für die Armee bestellt, davon die Hälfte 3 t-, die andere Hälfte 1½ t-Wagen. Lieferungstermin für diese Fahrzeuge war der 1. Januar 1918, die Kosten stellten sich auf 33 Mill. Dollar. Außerdem wurden 5000 Motorräder in Bestellung gegeben.

*Heer. Die Nationalarmee soll nach einem offiziellen Bulletin, wie „Norsk. Mil. Tidsskrift" (1/1918) berichtet, 687 000 Mann betragen. 3000 Unteroffiziere der regulären Armee werden zu Kapitänen und Leutnants der Nationalarmee ernannt werden. Bei jedem Regiment sollen der Regimentskommandeur, der Adjutant, der Intendant und mindestens ein Major Offiziere der regulären Armee gewesen sein.

Vom Kriegsministerium sind nach „Army and Navy Journal" folgende Bestimmungen für die Ernennung der Regimenter usw. erlassen worden: Die Regimenter werden in der Reihenfolge ihres Aufgebots numeriert, und zwar beginnen die der regulären Armee mit der Nummer 1, die der Nationalgarde mit 101, die der Nationalarmee mit 301. Die Regimenter der Nationalgarde erhalten ihre frühere Bezeichnung in Klammern dahintergesetzt, die Regimenter der Nationalarmee hinter ihrer Nummer in Klammern die Bezeichnung ihres Aushebungsbezirks. Die Brigaden werden in ähnlicher Weise wie die Regimenter benannt. Die reguläre Armee beginnt mit der Nummer 1, die Nationalgarde mit 51, die Nationalarmee mit 151. Die Infanteriedivisionen endlich beginnen bei der regulären Armee mit der Nummer 1, bei der Nationalgarde mit 26, bei der Nationalarmee mit 76. Die Kavalleriedivisionen der regulären Armee sollen bei der Numerierung mit der Nummer 16 beginnen.

---

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die drei letzten Isonzoschlachten.** Oberst K. Egli. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. März 1918.)

Der dritte Abschnitt bringt unter der Überschrift: „Das Kampfgelände und die Ereignisse von Ende Mai 1915 bis Anfang Mai 1917" zunächst eine militärisch geographische Beschreibung des Kampfgeländes am Isonzo und gibt einen kurzen Überblick über den Verlauf und den Erfolg der neun Isonzoschlachten bis zum Herbst 1916. Sch.

Digitized by Google

Schlachtfelde marschiert, ist kein Grund zur Verzweiflung vorhanden — es ist sogar Grund zur Zuversicht vorhanden. Es ist eine unangenehme Sache, das Hämmern auszuhalten, doch solange wir es aushalten können, bleibt die Frage: „Was ist aus Blücher geworden? Was ist mit den Reserven geschehen?“ Obwohl die französische Armee erheblich größer ist als die unsere, haben wir ihnen tatsächlich den Druck abgenommen. Es ist kein Grund, an dem Ergebnis der Schlacht zu verzweifeln, wenn wir unsere großen Opfer als Teil des Planes ansehen.

### Der englische Angriff auf unsere flandrischen Unterseeboot-Stützpunkte am 23. 4.

„Morgenbladet“ (Kristiania, 26. 4.) schreibt: Der englische Flottenangriff auf Zeebrügge und Ostende ist aus mehreren Gründen von besonderem Interesse. Ist die Zahl der Versenkungen in einer Woche einmal zurückgegangen, so erklärt die Presse der Verbandsmächte gleich, daß die U.-Bootgefahr nun wirklich beseitigt sei. In der darauffolgenden Woche aber hat die Zahl ihre frühere Höhe wieder erreicht, und das Monatsergebnis zeigt, daß der Gesamtverlust von Monat zu Monat derselbe ist. Es hilft wenig, daß Lloyd George und Bonar Law oder Sir Eric Geddes zu beweisen suchen, daß die U.-Bootgefahr wirklich überwunden ist. Schon vor einigen Monaten erklärte das Unterhausmitglied Houston aus Liverpool, einer der größten Schiffsreeder Englands, daß die von der Regierung betreffs der U.-Bootgefahr vorgebrachten Angaben irreführten, und daß die U.-Boote von Stunde zu Stunde schnell und sicher Englands kräftigstes Bollwerk, seine Handelsmarine, vernichteten. Es ist klar, daß dieser Wurm, der an der Wurzel des englischen Staatsbaumes nagt, noch zerstörender wirkt zu einer Zeit, wo die Überführung von Truppen und Kriegsmaterial aus Amerika und England nach Frankreich einen bedeutenden Schiffsraum in Anspruch nimmt. Sicher hat sich die englische Admiralität unter diesem Eindruck zu einer tatkräftigeren Kriegsführung zur See entschlossen. Es hat sich herausgestellt, daß es unmöglich ist, ein tatkräftiges Mittel zur Bekämpfung der U.-Boote zu finden. Deshalb hat man schon lange daran gedacht, die Basis der U.-Boote an der flandrischen Küste zu zerstören. Schon die vorjährige erfolglose Flandernschlacht hatte diesen Zweck gehabt. Die Notwendigkeit, das Übel an der Wurzel anzufassen, hat sich nun immer stärker herausgebildet. Auf eine direkte Zerstörung der U.-Boothäfen hat man sich nicht einzulassen gewagt; dazu wären die Zugänge auch zu schwierig. Sie haben sich mit dem Versuch begnügt, die Hafeneinfahrten zu sperren und die dort liegenden U.-Boote einzuschließen. Die englischen Schiffsführer meinen, die Einfahrt zum Zeebrügger Kanal wahrscheinlich verschlossen und auch sonst beträchtlichen Schaden angerichtet zu haben. Man darf jedoch nicht glauben, daß es lange dauern wird, bis die Deutschen das Fahrwasser gesäubert und die Schäden wieder ausgebessert haben. Die Angelegenheit ist an und für sich nicht von Bedeutung. Bezeichnend ist jedoch, daß man von englischer Seite eine aggressivere Strategie zu verfolgen scheint, und daß eine solche Strategie mit Rücksicht auf die Erfolge der U.-Boote notwendig geworden ist. Die bisherige Kriegführung der englischen Marine paßt mit dem Charakter der englischen Seeleute und mit den stolzen Traditionen ihrer Flotte wenig überein. Besonders die jüngeren Offiziere haben sich auch mißvergnügt gezeigt über die vorsichtige Art, mit der die Admiralität mit ihrem Flottenmaterial umgeht. Der glückliche (? Schriftl.) Ausfall des Angriffes auf Zeebrügge wird ihnen natürlich Wind in die Segel geben. Aus der englischen Presse ersehen sie, daß sie die ganze Nation hinter sich haben.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Artilleristische Richtungspunkte.** (Forts.) (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. März 1918.)

Die Forderungen des Taktikers müssen dafür sorgen, daß die technischen Möglichkeiten voll ausgenutzt werden zur Erhöhung der Wirkung. Die Beweglichkeit des Geschützes setzt diesem Streben eine gewisse Grenze, hat die frühere Bedeutung aber durch Einführung des Kraftzuges verloren. Das wird am Gebirgsgeschütz, vor allem aber am schweren Geschütz gezeigt. Durch Einführung des letzteren als eines Bestandteils des Feldheeres ist das Wirkungsprinzip machtvoll in den Vordergrund getreten. Die wichtigste Förderung hat es aber durch die von der Technik ermöglichte Konstruktion einer Schnellfeuerartillerie erfahren. Sch.

**Eisenbahnküstengeschütze.** (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens, Heft 3/1918.)

Der Aufsatz ist eine Übersetzung aus der Zeitschrift „Dansk Artilleri Tidsskrift“ und bringt Angaben über die in Amerika verwendeten Eisenbahnküstengeschütze. Es wird beschrieben die Eisenbahnlafette für mittelkalibrige Küstenkanonen, für Küstenhaubitzen und -mörser und für großkalibrige Küstenkanonen, der Kommandantenwagen, der Scheinwerferwagen und der Maschinenwerkstattwagen. Auch die Anlagen für die Munitionszufuhr werden kurz geschildert. Zum Schluß macht der Verfasser (Kapitän V. Erdmann) Vorschläge für die Verwendung von Eisenbahngeschützen in Dänemark, auf Seeland und auf den umliegenden Inseln. Sch.

**Der Schuß gegen Luftziele.** Hauptm. Curti. (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. März 1918.)

Der Schluß dieses lehrreichen Aufsatzes bringt unter Abschnitt IV klare Ausführungen über den Wirkungsbereich des Abwehrgeschützes und unter Abschnitt V Untersuchungen über die Flug- und Schußelemente. Das Verständnis wird durch zahlreiche Zeichnungen erleichtert. Sch.

## Verschiedenes.

**Die Technik der Abfall- und Ersatzstoffe mit besonderer Berücksichtigung der Kriegswirtschaft.** Hochschulprofessor Roman Zaloziecky j. (Mitteilungen über Gegenstände des Artillerie- und Geniewesens, Heft 3/1918.)

Der Aufsatz gibt einen umfassenden Überblick über das weite, im Kriege zu so hoher Bedeutung gelangte Arbeitsgebiet, das aus der Verwendung der Abfall- und Ersatzstoffe entstanden ist. Während das Sammeln der Abfallstoffe die Hauptarbeit verursacht, liegt naturgemäß bei den Ersatzstoffen das wichtigste Arbeitsfeld in den stillen Laboratorien der chemischen Industrie. Auf beiden Gebieten haben die Mittemächte Großes geleistet. Das wird an den verschiedenen Produkten von Industrie und Landwirtschaft bewiesen. Wir empfehlen den Aufsatz ganz besonders. Sch.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 135

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 136.** | Berlin, Dienstag den 7. Mai 1918. | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Arns, Lt. d. Ref. — Bein, Lt. d. Ref., Bley, Lt. d. Ref., Braun, Feldw. Lt., Bräutigam, Feldw. Lt., Busler, Lt. — Colsmann, Lt. d. Ref., Cyrol, Feldw. Lt. — Dau, Lt., Delion, Lt. — Ebmeyer, Lt. d. Ref., Eger, Lt. d. Ref. — Fiebrantz, Lt. d. Ref., v. Frankenberg u. Proschlitz, Hauptm., Freimüller, Lt. d. Ref., Fuerst, Lt. d. Ref. — Geppert, Lt. d. Ref., Götze, Lt. d. Ref., Grünewald, Lt. d. Ref., Gumm, Lt. d. Ref., Gurlt, Lt. d. Ref. — Habert, Lt. d. Ref., Hagemann, Lt. d. Ref., Hagen, Lt. d. Ref., Harms, Lt. d. Ref., Heller, Lt. d. Ref., Henkel, Lt. d. Ref., Hermann, Lt. d. Ref., Herrmann, Rittm. d. Ref., v. der Heyden-Rynsch, Frhr., Gen. Maj., Heynacher, Lt. d. Ref., Hilbrand, Lt., Hillmann, Lt. d. Ref., Hoffmeier, Lt. d. Landw., Hublitz, Lt. d. Ref., Husemann, Lt. d. Ref. — Janssen, Lt. d. Ref., Johl, Lt., Jonas, Lt. — Kellas, Lt. d. Ref., Kiekebusch, Lt., Kissel, Lt. d. Ref., König, Lt. d. Ref., Kröcher, Lt. d. Ref., Kroeninger, Lt. d. Landw., Kurzbach, Lt. d. Ref. — Lennarz, Lt. d. Ref., Lubenow, Lt., Lust, Lt. d. Ref. — Maas, Lt. d. Ref., Miller, Lt. d. Ref., Montfort, Lt. d. Ref., Mühlberg, Lt. d. Ref., Müller (Bernhard), Lt. — Pagenstecher, Lt. d. Ref., Peschel, Lt. — Reinhardt, Lt. d. Ref., Rödler, Lt., Ruhe, Lt. d. Ref., Rüsgen, Hauptm. d. Landw. — Senftleben, Hauptm. d. Ref., Sorof, Lt. d. Ref. — Schetter, Lt., Schmidt (Fritz), Oblt. d. Ref., Schmidt (Gustav), Lt., Schmidt (Paul), Lt. d. Ref., Schmidt (Heinrich), Lt. d. Landw., Schubert, Lt. d. Ref., Schulten, Lt. d. Ref., Schwirr, Lt. d. Ref. — Theinert, Oblt. u. Adj., Thieme, Lt. — Ulbricht, Lt. d. Ref. — Vogelsang, Lt. d. Ref., Voigt, Lt. d. Ref. — Wach, Lt. d. Ref., Wilke, Lt. d. Ref., Wöhrle, Lt. d. Ref. — Ziegler, Lt. d. Ref., Zimmermann, Lt. d. Ref. u. Adj.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1126 und 1127.

### Königlich Sächsische Armee.

Bodsch, Lt. d. Landw. — v. der Decken, Lt. — Emmrich, Lt. d. Ref. — Gröbel, Oblt. d. Ref. — v. Hausen, Frhr., Lt., Herold, Lt. d. Ref., Hietschold, Lt. d. Ref. — Jurisch, Lt. d. Ref. — Köllner, Lt. d. Ref., Krausbauer, Lt. — Lincke, Lt. d. Ref. — Mangoldt, Lt. d. Ref., Müller (Fridо), Lt. d. Ref. — Otto, Lt. d. Ref. — Röhrscheid, Lt. d. Ref. — Solbrig, Lt. — Thalmann, Lt. — Uhlmann, Maj. — Wittig, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 499 und 500.

**Anmerkung: In Rücksicht auf die über Einschränkung des Papierverbrauchs erlassenen Vorschriften hat eine engere Satzanordnung getroffen werden müssen, damit eine Kürzung des Inhaltes nicht einzutreten braucht.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes.**

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 24. April 1918.**

v. Reck, Oberstlt. a. D. (I Hannover), d. Charakter als Oberst verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 25. April 1918.**

Kuenzer, Hauptm. d. Ref. d. Gr. R. 109 (Karlsruhe), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: d. Oblts.: Lackner d. Ref. d. Gr. R. 4 (Insterburg), Thiesing d. Ref. d. Gr. R. 12 (III Berlin), von Halem d. Ref. d. Jäg. B. 7 (II Hannover), Schneevoigt (Sondershausen), Barten (Siegen) d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Bielau d. Ref. d. Gr. R. 6 (III Berlin), Chorus d. Ref. d. Gr. R. 12 (Frankfurt a. O.); Winter, Oblt. a. D. (Mannheim), zul. Lt. i. J. R. 30;



Digitized by Google

Stever, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 17 (Prenzlau), zum Rittm.

---

Bode Oblt. d. Ref. a. D. (Kreuznach), früher von d. Ref. d. Garde-Gr. R. 8, d. Charakter als Hauptm. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 26. April 1918.**

Brunzlow, Maj. v. d. Armee, im Frieden i. J. R. 53, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bewilligt. Schröder, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Solingen, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 8 bewilligt. Reinhold, Maj. a. D., zul. Hauptm. d. Ldw. J. 2. Aufg. (II Berlin), früher Komp. Chef i. J. R. 22, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Buttmann, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 19 (Bernburg), früher i. B., jetzt i. Erf. B. d. Pion. B. 19, zum Oblt. befördert. Manke, Feldwlt. (Konitz) b. Erf. B. Fußart. R. 17, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt. Weymar, Koenig, Nay, Uffzre. in d. Tr. Abt. 11, jetzt b. d. Tr. Erf. Abt. 11, zu Fähnrichen, Drexler, Vizewachtm. (Marburg) b. d. Erf. Abt. d. Feldart. R. 11, zum Lt. d. Ref. d. Feldart., befördert. — Frhr. v. Münchhausen, Lt. i. Huf. R. 14, jetzt b. d. Erf. Esk. dies. R., auf sein Gesuch zu d. Ref. Offiz. d. gen. R. übergeführt. Freitag, Feldwlt. a. D. (Arolsen), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 27. April 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** Danckwerth, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 73 (Osnabrück), Poppendieck, Oblt. a. D. (II Braunschweig), zul. Lt. i. J. R. 171, Heydorn, Oblt. d. Ldw. a. D. (Lüneburg), zul. von d. Ldw. J. 2. Aufg. (Hannover);

**zu Oblts.:** die Lts.: Othenberg d. Ref. d. Füs. R. 73 (I Hannover), jetzt b. I. Erf. B. d. J. R. 164, van Hulst d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Hannover);

Mühl (Ratibor), Recht (III Hamburg), Schulenburg (Osnabrück), Vizefeldw. b. I. Erf. B. d. Füs. R. 73, zu Lts. d. Ref. d. J., Blume, Vizewachtm. (I Braunschweig) b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. R. 46, zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Koop, Gronau, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.

---

Gottschalk, Lt. i. J. R. 77, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. Schimmelpfeng, Fähnr. i. J. R. 77, jetzt b. I. Erf. B. dies. R., wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschieden.

**Befördert:**

Creite, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 46 (Stade), jetzt b. d. Art. Prüf. Komm., zum Hauptm., v. Koch, Lt. d. Ref. d. Huf. R. 7 (Waren), Schniewind, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 30 (II Cöln), Brauner, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 41 (Glogau), Martin, Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (Magdeburg), zu Oblts., Graeger, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Korge, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 35 (VI Berlin), jetzt i. R., zum Oblt., Schmöle, Fähnr. i. Feldart. R. 35, zum Lt., vorl. ohne Patent, Möbius, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 5 (Samter, bisher Görlitz), Maier, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 15 (Straßburg), zu Oblts., Rutenbeck, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 7 (Siegen), zum Rittm., Beyrodt, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 6 (Mühlhausen i. Th.), zum Oblt.

---

Requard, Schreck (I Hannover), Bindokat (Tilsit), Feldwlts., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Bartels, Feldwlt. (Aurich), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., ernannt.

**Befördert:**

Röstel (Woldenberg), Jarmuth (II Berlin), Stüwert (III Berlin), Tillmann (Aurich), Rouenhoff (Geldern), Croeger (Muskau), Hinrichsen (Flensburg), Sturm (Posen), Israel (II Cassel), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Korn (VI Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Jäg., Ahlmann (I Essen), Ganzlin (II Düsseldorf), Larisch (Beuthen i. Ob. Schles.), Prehn (Neustrelitz), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Brockhaus (Siegen), Fraeulin (Mühlhausen i. Th.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Kornder (I Frankfurt a. M.), Baum (Altenburg), Esch (Geldern), Otto (Siegen), Klix (Gleiwitz), Breuer (II Essen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Müller (Albert) (I Essen), Klebs (Spandau), Schimmel (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Liebermann, Vizewachtm. (Meiningen), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Peters, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Packert (V Berlin), Bein (II Hannover), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Weiler, Vizefeldw. (I Essen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Umland (Bremerhaven), Castner (I Cöln), Billerbeck, Hahn (Gerhard) (IV Berlin), Boelke (Thorn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Koch (Frankfurt a. O.), Schmidt (Kurt) (Weißenfels), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Pion. 1. Aufg.

---

Kröning, Feldwlt. (Naugard) i. Erf. B. d. Pion. B. 2, zum Lt. d. Ldw. Pion. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Wanski, Vizewachtm. (Gnesen), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 5, Ferch, Vizewachtm. (Straßburg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Michaelis, Vizewachtm. (Naugard), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

---

Muß, Feldwlt. (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Kaufmann, Breithaupt, Meßmer, Propleſch, Offiz. Stellv., ersterer i. III. B. Fußart. R. 5, zu Feldwlts., v. Borries, Starke, Uffzre. i. J. R. 92, zu Fähnr. und gleichzeitig zu Lts., vorl. ohne Patent, Köſer, Schütz, Fähnr. i. J. R. 163, Berth, Fähnr. i. J. R. 168, zu Lts., vorl. ohne Patent, Brunner, Molzberger, Sandmann (Worms), Schäfer (Friedberg), Vizefeldw. i. J. R. 168, zu Lts. d. Ref. dies. R., Crusius, Fähnr. i. Jäg. R. z. Pf. 13, Oehme, Fähnr. i. Ul. R. 1, zu Lts., vorl. ohne Patent, Schiffers, Knobloch, Uffzre. i. Feldart. R. 79, zu Fähnr., Jahn (Erfurt), Mantel (II Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Wolfsdorf (Gleiwitz), Davidsohn (I Berlin), Schulz (Ernst) (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Frhr. v. Lützow, Fähnr. i. Feldart. R. 14, zum Lt., vorl. ohne Patent, Henckel, Jordan, v. der Hardt, v. Resse, Uffzre. i. Feldart. R. 11, zu Fähnr., Ahlhorn, Lt. d. Ref. d. J. R. 82 (II Oldenburg), Altgelt, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 11 (II Cöln), beide jetzt in d. gen. R., zu Oblts., Seehausen, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Hammacher, Krewel, Fähnr. i. Fußart. R. 9, jetzt i. I. B. d. R., zu Lts., vorl. ohne Patent, Dreykluft, Uffz. i. Fußart. R. 14, jetzt i. III. B. d. R., Cornelius, Geißler, Halm, Seelmann, Regis, Weiß, Uffzre. i. Pion. B. 19, zu

Digitized by Google

Fähnr., Hertz, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 17 (VI Berlin), zum Oblt., Griesfeller (Magdeburg), Haas (Stockach), Elster (Aurich), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Puy, Feldwlt. (Pr. Stargard) i. II./Fußart. R. 17, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Jacobi, Uffz. in d. Train-Abt. 1, zum Fähnr., Seidel (Erich) (VI Berlin), Vizewachtm. i. Feldart. R. 76, zum Lt. d. Ref. dies. R., Hirz (Bielefeld), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 7, Lenoir, Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 16 (V Berlin), zum Rittm., Braun, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Konitz), zum Hauptm., Maas, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 45 (II Altona), zum Oblt., Ebeling (Rendsburg), Feldhusen (Stade), Speck (Hildesheim), Schmalmack (II Altona), Kraack (II Hamburg), Baade (Rostock), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Niewerth (Hildesheim), Hameister (I Altona), Fleischer (Rendsburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 28. April 1918.**

v. Brauchitsch, Gen. Maj. v. d. Armee, im Frieden Kom. d. Garde-Gr. R. 3, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Heyser, Hauptm. u. Komp. Führer an d. Uffz. Schule in Marienwerder, im Frieden i. J. R. 143, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Rendsburg ernannt.

**Befördert:**

Ohmen, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Aachen), zum Hauptm., Saatweber, Lt. a. D. (Barmen), zul. i. Feldart. R. 51, jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 59, zum Oblt., Backes, Vizefeldw. (Forbach), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Schutz, Vizefeldw. a. D. (Reutlingen), hat d. Charakter als Lt. erhalten. Michel, Feldwlt. a. D. (Neuwied), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Hopp d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (VI Berlin), Kleiber d. Ref. d. J. R. 74 (Insterburg), Nietner d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Berlin);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Stadion d. Feldart. R. 39 (VI Berlin), Langerfeld d. J. R. 28 (Deutz), Lennheim d. 3. Garde-Feldart. R. (I Oldenburg), Boemke d. Feldart. R. 7 (I Dortmund), Friebe d. Feldart. R. 20 (I Cassel), Duncker d. Feldart. R. 24 (Duisburg), Claaßen d. Feldart. R. 36 (Neiße), Forkel d. Feldart. R. 40 (Gotha), Zschirnt (Hans) d. Feldart. R. 44 (Crefeld), Mundt d. Feldart. R. 47 (Kiel), Bone d. Feldart. R. 57 (I Breslau), Neumetzger d. Feldart. R. 61 (Hanau), Fricke d. Feldart. R. 63 (I Frankfurt a. M.);

**zu Lts. d. Ref.:** d. Vizefeldw.: Scholtz (Edgar) (Cassel), Skerath (Tilsit), Reinecken (I Altona), Ebke (III Hamburg), Ullrich (Gleiwitz), Bormann (Wohlau), d. Flieger-Tr., Kreutzinger (IV Berlin), Kluge (Richard) (Hirschberg), Finster (Breslau), Hunger (Hannover), d. Luftsch. Tr., Kühle (Magdeburg), d. J., Flöttmann (Bielefeld), d. Fußart.;

**zu Lts. d. Ref. d. Feldart.:** die Vizewachtm.: Goebel (Hersfeld), Tillmans (Lennep), Junkers (Crefeld), Schulte (Hans) (Elberfeld), Leukel (Marburg), Kuth (Jülich), Brummund (Magdeburg), von Döhren (II Altona), Heidtkamp (II Essen), Konietzko (VI Berlin), Netebband (II Hamburg), Greulich (Glogau), Siegelkow (Prenzlau), Erfurt (Karlsruhe);

Meid (Pforzheim), Wucherpfennig (Hannover), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Kuhn, Schmidt (III Berlin), Oblts. d. Ref. d. J. R. 64, v. Donat, Oblt. a. D. (I Berlin), zul. Lt. i. Füs. R. 33, zu Hauptleuten, Rosenthal, Oblt. d. Ref. a. D. (Schweidnitz), zul. Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 6, zum Rittm.;

**zu Hauptleuten:** Holtz, Oblt. a. D. (Konitz), zul. Lt. i. J. R. 54, Uflacker, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Crefeld);

die Oblts. d. Ref.: Schlapmann d. Feldart. R. 45 (Neumünster), jetzt i. Feldart. R. 9, Piatka d. Feldart. R. 5 (Striegau), Contag d. 3. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), Gamp d. J. R. 48 (I Berlin), Erwin d. J. R. 51 (Gumbinnen, bisher Osterode); Steidle, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Mannheim), Anderer, Oblt. a. D. (Danzig), zul. Lt. i. J. R. 159, Kaul, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 79 (Danzig), Groos, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 8 (I Essen);

Focke, Oblt. d. Ldw. a. D. (II Düsseldorf), zul. Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., jetzt b. Ers. B. J. R. 13, zum Rittm., Hellwig, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 12 (I Breslau), Oeß, Oblt. d. Ref. d. J. R. 111 (I Essen), beide jetzt b. Ing. Komitee, zu Hauptleuten;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Büchel d. J. R. 30 (Frankfurt a. M., bisher Stockach), Schwengers d. Kür. R. 8 (Eisenach), Ribken d. Pion. B. 15 (II Oldenburg), Jordan d. Pion.-B. 7 (Weimar), jetzt im Ers. B. desselben, Baecker d. Füs. R. 39 (I Bochum), jetzt i. J. R. 135, Scholten d. Feldart. R. 43 (Coesfeld);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Kaden (II Berlin) i. J. Leib-R. 117, dies. R., Kaven (Schwerin), d. J.;

Schramm, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Rosenhainer, Lt. d. Ref. d. J. R. 96 (Neustrelitz), Schauen, Lt. d. Ref. d. J. R. 129 (III Berlin), zu Oblts., Kroczewsky, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Ref. d. J., Oetting (Hagen), Schößler (Neutomischel), Wagner (Schrimm), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Baeskow, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Meiners, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 5 (Gnesen), Pira, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 11 (Andernach), zu Oblts., Stanlein (Münster), Hentschel (Sprottau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Jäg., Winkelmann, Vizefeldw. (II Bremen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Schmidt, Feldwlt. (Montjoie) i. J. R. 25, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Roell, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 73 (II Berlin), Schmischke, Oblt. d. Ref. d. J. R. 152 (I Königsberg), jetzt i. J. R. 151, zu Hauptleuten, Saigge, Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 11 (I Cöln), zum Rittm., Schulze (Kurt) (Weimar), Minke (Cüstrin), Lehnshack (Prenzlau), Foerster (Dessau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., v. Albedyhl, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., v. Knobelsdorff, Oblt. i. J. R. 24, zum Hauptm., Nessel, Fähnr. i. Feldart. R. 39, zum Lt., vorl. ohne Patent, Oberbeck, Lt. d. Ref. d. J. R. 75 (I Bremen), zum Oblt., Gleißner (Gera), Vizefeldw. i. Gr. R. 7, Müller (Brandenburg a. H.), Krull (Schwerin), Tempel (Görlitz), Bielig (Halle a. S.), Vizefeldw. i. J. R. 19, Henning (II Königsberg), Krieger (I Königsberg), Vizewachtm. i. Feldart. R. 16, zu Lts. d. Ref. d. gen. R., Freytag, Vizefeldw. (Cottbus) i. Gr. R. 3, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Thilow, Fähnr. i. Fußart. R. 2, zum

Digitized by Google

Lt., vorl. ohne Patent, Kroner, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 6 (Freiburg), zum Hauptm., Hartbaum, Lt. d. Ref. d. J. R. 112 (I Darmstadt), zum Oblt., Pancrats, Vizewachtm. (II Oldenburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Scholtz, Uffz. i. Pion. B. 14, jetzt in d. 5./dies. B., zum Fähnr., Galm, Möller (Karlsruhe), Jungel (Freiburg), Vizewachtm. i. Feldart. R. 14, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Creutz, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 29. April 1918.**

Witt, Hauptm. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Danzig), d. Charakter als Maj. verliehen. Hoth, Hauptm. d. Ldw. a. D. (II Königsberg), zul. v. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (II Königsberg), jetzt Führer d. II. Ers. Abt. Feldart. R. 1, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Zu Hauptleuten befördert:** die Oblts.: Biensfeldt d. Ref. d. Jäg. B. 5 (Glatz), Staubesand d. Ref. d. Jäg. B. 10 (VI Berlin), Bobislawsky d. Ldw. Jäg. 1. Aufg. (VI Berlin), Zellmer d. Ldw. Jäg. 2. Aufg. (VI Berlin).

**Großes Hauptquartier, den 30. April 1918.**

Kreitz, Hauptm. d. Ldw. a. D., zul. v. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (Rheydt), d. Charakter als Maj. verliehen. Apelt, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 38 (Montjoie), zum Hauptm. befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 26. April 1918.**

Lehmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 4 (Halberstadt), zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 29. April 1918.**

**Befördert:**

Stockmar, Oblt. d. Ref. d. J. R. 13 (I Bremen), zum Hauptm., Samson (I Essen), Duckwitz (Recklinghausen), Bertz (Neumünster), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Zimmermann d. J. R. 155 (Ostrowo), Schelle d. Masch. Gew. Abt. 4 (Schwerin), Villers d. Feldart. R. 44 (Trier), Ufer d. Train-Abt. 7 (Barmen), Trips d. Train-Abt. 5 (Schwerin), Kost d. Train-Abt. 4 (Neuhaldensleben), jetzt i. J. R. 27;

Arnold (Sangerhausen), Paproth (Aschersleben), Neuberger (Halberstadt), Vizefeldw. i. J. R. 27, Winter (II Trier), Schilling (I Dortmund), Vizefeldw. i. III./Fußart. R. 8, zu Lts. d. Ref. d. gen. R.;

**zu Lts. d. Ldw. J.:** die Vizefeldw. i. J. R. 27: Täns (Aschersleben), d. 1. Aufg., Elzholz (V Berlin), d. 2. Aufg.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Selting d. J. R. 47 (Posen), Cronemeyer d. J. R. 48 (Cüstrin), jetzt i. R., Reuß d. J. R. 74 (II Braunschweig), jetzt i. R., v. Randow d. Drag. R. 18 (Rostock), Hoffmann d. Huf. R. 2 (I Bremen), Paulini d. Fußart. R. 17 (I Königsberg);

Langhoff, Vizefeldw. (Wesel), zum Lt. d. Ref. d. J., Frederich, Lt. d. Ref. a. D. (V Berlin), zul. d. Ref. d. Ul. R. 5 (Lüneburg), jetzt b. St. d. Chefs d. Landesaufnahme, Oppermann, Lt. d. Ref. d. Feldart. (VI Berlin), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Ref.:** Seidensticker (Osterode), Eisel (Höchst), Vizefeldw., d. Fußart., Windscheid (II Düsseldorf), Schmeltzer (Neustadt), Vizewachtm. i. Feldart. R. 34, dies. R.;

Pelargus, Wachtm. (I Königsberg), Kupper (Belgard), Hellwig (Arolsen), Müller (Karl) (I Essen), Schiborr (II Düsseldorf), Vizewachtm., letztere drei i. Feldart. R. 34, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Lingnau, Vizefeldw. (Rastenburg), zum Lt. d. Ref. d. J., Borberg (Lennep), Schulze (Walter) (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Seeger, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Roth (bisher I Dresden), Lindemann (Dessau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Weil, Feldw. (Bonn), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Zeidler (Muskau), Bähre (Soest), Homburg (Stettin), Kraus (Karlsruhe), Liebmann (Neustadt), Jakobcyk (Lötzen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Forthaus (Bielefeld), Vizefeldw. i. II./Fußart. R. 15, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Lts. d. Ldw. J.:** die Vizefeldw.: Engel (I Bremen), im Gren. R. 89, d. 1. Aufg., Maas (Crefeld), d. 2. Aufg.;

Schimpke, Offiz. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Berenbruch (Hagen), Plachner (Andernach), Raßweiler (St. Wendel), Oestreicher (Gießen), Nebeling (I Frankfurt a. M.), Lamm (Hanau) i. J. Leib-R. 117, dies. R., Schulz (Alfons) (Gnesen), Frick (Stockach), Holster (Beuthen i. Ob. Schles.), Brase (Celle), Hirt (Neutomischel), d. Fußart., Eckhardt (Perleberg), d. Pion.;

Pietsch, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Hoppe (I Berlin), Knappe (Wohlau), Wack (Forbach), Zabrzeski (Kattowitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Sattler (Belgard), Lau (Stralsund), Elle (Lübeck), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Aßmann, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Hüsken (Recklinghausen), Besenberg (I Dortmund), Albermann (Osnabrück), Bork (I Berlin), v. Niezychowski (Schneidemühl), Müller (Emil) (Lüneburg), Harmansa (Beuthen i. Ob. Schles.), Bahrmann, Siefken, Gerken, Hüßner (II Oldenburg), Geile (Gelsenkirchen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. J., Klaphecke (Recklinghausen), Vizefeldw. i. III./Fußart. R. 7, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.:** Welp (Duisburg), Vizefeldw. i. III./Fußart. R. 7, Engler (IV Berlin), Vizefeldw.

**Ernannt:** die Feldwebelleutnants:

Kraemer (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., Beckmann (Barmen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.

---

Richter (Oskar), Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Siebel, Vizefeldw. (Lennep), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Behrends, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., befördert. Tusch, Feldwlt. (Prenzlau), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Stüven (I Bremen), Meisinger (I Darmstadt), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Scherpe, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg., Best, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Gellendin (Swinemünde), Gröttrup (Aurich), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Kober, Feldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Neumann (Bruno), Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Woelke, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Mahn, Thum, Wichert, Fähnr. i. J. R. 20, zu Lts., vorl. ohne Patent, Beckmann, Uffz. i. Garde-Gr. R. 3, zum Fähnr., Röse (Cüstrin), Höhne (Striegau), Mischkewski (Graudenz), Vizefeldw. i. Gr. R. 10, zu Lts. d. Ref. dies. R., Alscher (Hagen), Wagener (II Oldenburg), Vizefeldw. i. J. R. 74, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., v. Jastrow, Fähnr. i. 4. Garde-Feldart

Digitized by Google

R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Ansorge, Vizefeldw. (IV Berlin) i. Garde-Gr. R. 8, zum Lt. d. 1. Aufg. d. 3. Garde-Gr. Ldw. R., Stockfleth (Altona), Jacobsen (Hagen), Andreas (Cassel), Boes (Osnabrück), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

Fischer (I Bochum), Brocke (Soest), Feldwlts. i. J. R. 158, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt. Rosemann, Uffz. i. Fußart. R. 7, jetzt i. IV. B. dies. R., zum Fähnr. befördert.

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchsten Abschied.

**Den 18. April 1918.** Goebel, Geh. Baurat, Int. und Baurat von d. Stellv. Int. IX. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. i. d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 1. April 1918.** Pfeiffer, Weil, Löwenich, Reg. Baumeister in Frankfurt a. M., Döberitz und Berlin, etatmäßig angestellt.

---

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 19. April 1918.**

Frhr. v. Redwitz, Oberstlt., Leiter d. Gend. Schule, zum 1. Mai 1918 m. d. gesetzl. Ruhegehalt und d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif. d. Absch. bewilligt unter Verleihung d. Verdienstordens vom Heil. Michael 3. Kl. Huber, Oberstlt. z. D., unter Fortgewährung d. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif. d. Absch. bewilligt. Becker, Hauptm. z. D., zum Adj. b. d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Grafenwöhr ernannt. Pfleger, Oblt. a. D., i. 15. J. R. mit Patent v. 16. März 1916 (66a) wieder angestellt. Scherman, Oblt. d. Res. d. 1. Fußart. R., zum Hauptm. befördert.

**Mit der gesetzl. Pension zur Disposition gestellt:**

Päffavant, Oberst, im Frieden b. Stabe d. 12. J. R., m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif. unter Verleihung d. Militär-Verdienstordens 3. Kl. mit d. Krone und m. Schw., Wimmer, Maj., i. Frieden Komp. Chef i. 9. J. R., unter gleichzeitiger Ernennung zum Bez. Offiz. b. Bez. Komdo. Würzburg, Wachter, Maj., i. Frieden Komp. Chef i. 13. J. R., unter gleichzeit. Ernennung zum Kom. d. Ldw. Bez. Bamberg.

**Enthoben:**

Steyrer, Oberstlt. z. D., von d. Stelle als Kom. d. Ldw. Bez. Bamberg m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 10. J. R., Lang, Maj. z. D., von d. Stelle als Adj. bei d. Komdtr. d. Tr. Üb. Pl. Grafenwöhr m. d. Erlaubn. z. Forttr. d. bisher. Unif.

**Versetzt:**

v. Hellingrath, Oblt. vom J. Leib-R. zum 4. Feldart. R.,

in den aktiven Stand der nachgen. Tr. Teile unter Vorbehalt der Regelung des Ranges: die Lts. d. Res. d. J.:

Mayr (Leo), zum 3. J. R., Meyer III (Wilhelm), zum 16. J. R., Preu, zum 21. J. R.;

Stock, Lt. d. Res. d. Pion., zum 3. Pion. B.

**Allerhöchste Entschließung vom 22. April 1918.**

Dehne, Fahnenjunker, Vizefeldw., d. 10. J. R., zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent befördert.

**Befördert:**

**zu Lts. ohne Patent:** die Fähnriche: Hoffmann, Limberger, Roßkopf, Schmitz d. 4. J. R., Stadelmann, Ufer d. 3. Chev. R., Baumann, Meyer (Friedrich) d. 2. Feldart. R.;

**zu Fähnrichen ohne Patent:** die Fahnenjunker, Uffzre.: Kreuzeder, Lyncker, Nebelung, Riffart, Walter d. 4. J. R., Geißendörfer, Reisch d. 5. J. R., Chor, Münsterer, Prechtl d. 8. J. R., Seufert d. 10. J. R., Bierner, Sauter, Widmann, Zellner d. 1. Jäg. B., Seeger d. 2. Ul. R., Wißmann d. 3. Fußart. R.

**Allerhöchste Entschließung vom 24. April 1918.**

Hofmeier, Schäffer, Fuchs, Gen. Majore z. D., Patente d. Dienstgrades verliehen. Buz, Maj. z. D., als Oberstlt. charakterisiert.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 19. April 1918.**

**Befördert:**

Andler (Paul), Dieringer (Rudolf), Klotz (Hermann), Weißer (Kurt), Uffzre. i. Pion. B. 13, zurzeit i. Ers. Pion. B. 13, zu Fähnrichen, Röcker, Oblt. d. Res. d. J. R. 127 (Reutlingen), zum Hauptm., Müller (Kurt), Oblt. d. Res. d. Drag. R. 25 (Ludwigsburg), zum Rittm.;

**zu Oblts.:** Eberhard, Lt. d. Res. d. Gr. R. 119 (I Stuttgart), v. Landesen, Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (I Stuttgart) i. Ers. B. J. R. 125, Schwab, Lt. d. Ldw. a. D., zuletzt i. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Stuttgart);

Lang (Erhard) (I Stuttgart), Vizefeldw. i. Ers. B. d. J. R. 121, zum Lt. d. Res. dieses Regts., Sinner (Otto), Vizefeldw. (Eßlingen), zum Lt. d. Res. d. Inf.

**Der Abschied mit d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. zum Tragen der bisher. Unif. bewilligt:**

Fuchs (Helmut), Lt. d. Res. d. J. R. 180 (Mergentheim), i. Ers. B. dieses Regts., Dietz (Karl), Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Stuttgart).

---

Rettinger, Lt. i. J. R. 120, zurzeit i. Ers. B. dieses Regts., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Breuninger, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 29 (Gmünd), i. d. II. Ers. Abt. Feldart. R. 29, zum Oblt. befördert. Reuschle (Max), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizewachtm. (II Stuttgart), zuletzt i. d. II. Ers. Abt. Feldart. R. 29, erhält d. Charakter als Lt. d. Res. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Feldart. R. 29. Kimmich, Lt. d. Res. d. J. R. 127 (Calw), i. Ers. B. dieses Regts., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher Unif. bewilligt.

Digitized by Google

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche unter Belassung in ihrer Kriegsverwendung mit der gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt:

Herrmann, Oberst (letzte Friedensstellung: Oberstlt. und Bats. Kom. i. J. R. 121), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 121, Bauer, Oberst (letzte Friedensstellung: Maj. und Bats. Kom. i. Gr. R. 119), unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Gr. R. 119.

---

Kündinger, Hauptm. (letzte Friedensstellung: Lt. i. J. R. 124), auf sein Gesuch m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Hall (Meldeamt Hall) ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem Staats- und Kriegsminister, Gen. d. Art. v. Stein;

**den Orden pour le mérite:** den Gen. Lts. v. Gontard, Albrecht, v. dem Borne, v. Hülsen, den Gen. Majoren Scheüch, v. Wrisberg, Graf Finck v. Finckenstein, v. Grodbeck, dem Obersten Krause, den Oberstlts. Dorndorf, Scheunemann, den Majoren v. Westhoven, Heym, Roosen, dem Maj. v. d. Armee v. Hagen, den Kaptlts. Sieß, Georg, dem Oblt. z. S. Lohs;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. v. d. Armee Ziebrich;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten v. Oppeln-Bronikowski, dem Gen. Arzt Dr. Schmidt;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Mil. Ob. Pfarrer, Geh. Konsistorialrat D. Goens;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. z. D. v. Normann, den Majoren Sellier, Ritgen, v. Lengerke, Gerner, Adelt, Wolff, Matschke, Rembe, v. Buchholtz, dem Maj. v. d. Armee Glette, den Hauptleuten Luther, v. Viebahn (Max), v. Trotha, Pieper, Schimpff, Doerks, Groß, Moecke, Lindwurm, Dihm, Reinke, Frhr. v. Ulmenstein, Scharlach, Mülter, Seitz, v. Müller, v. Poser u. Groß-Naedlitz, Hillmann, Zander, Pulkowski, v. Witzendorff, dem Hauptm. v. d. Armee Roedenbeck, den Hauptleuten d. Res. Clausen, Toeplitz, Wasmuht, Strodzki, Neumann, Kriebel, Bloem, den Hauptleuten d. Ldw. Tietz, Meyer, dem Hauptm. a. D. Gerloff, dem Rittm. a. D. v. Hasselbach, den Oblts. Reinhard, Döhlemann, Krause, dem Oblt. d. Res. Timm, dem Oblt. z. S. Steindorff, den Lts. Loewenhardt, Sellschopp, Wieland, Evers, den Lts. d. Res. Lübben, Müller, Lepke, Kreide, Eusterbrock, Thomas, Vogel, Gundermann, Doetsch, Braasch, Todt, Gronau, Flach, Passow, Herrnleben, Degner, dem Lt. d. Res. d. Mar. Inf. Sattler (Karl), dem Lt. d. Ldw. Odebrett.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**3. Mai.** An den Schlachtfronten lebte der Artilleriekampf in einzelnen Abschnitten auf. Starker Feuerwirkung folgten feindliche Teilangriffe südlich von Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Avre. Im Gegenstoß machten wir Gefangene. Im übrigen beschränkte sich die Infanterie auf Erkundungen.

An der lothringischen Front hielt regere Tätigkeit des Feindes an.

### Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**4. Mai.** An den Schlachtfronten ist die Lage unverändert. Die Artillerietätigkeit war in vielen Abschnitten namentlich auch während der Nacht lebhaft. Im Kemmel-Gebiet und zu beiden Seiten der Avre steigerte sie sich heute morgen zu größerer Stärke. Ein englischer Teilangriff südöstlich von Arras wurde abgeschlagen.

### Heeresgruppe Gallwitz.

**4. Mai.** Vor Verdun lebte die Artillerietätigkeit auf.

### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**4. Mai.** Nach erfolglosen Erkundungsvorstößen des Feindes an der lothringischen Front blieb die Gefechtstätigkeit am Vormittage gering. Am Parroy-Walde und westlich von Blamont am Nachmittage von neuem aufflebender Feuerkampf ließ mit Einbruch der Dunkelheit nach.

---

**4. Mai.** Wir schossen gestern 25 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab. Leutnant Buckler errang seinen 33., Leutnant Puetter seinen 22. Luftsieg.

**4. Mai (Abendbericht).** Gegenangriffe der Franzosen gegen den Kemmel und gegen Bailleul sind unter schweren Verlusten gescheitert.

---

Digitized by Google

5. Mai. Nach stärkster Feuervorbereitung griffen französische Divisionen unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailleul vergeblich an. Sie wurden unter schweren Verlusten abgewiesen und ließen mehr als 300 Gefangene in unserer Hand. Der beabsichtigte Angriff einer englischen Division westlich von Bailleul kam unter unserem Feuer nicht zur Entwicklung.

Südlich von Hébuterne scheiterten starke englische Vorstöße. An den Kampffronten beiderseits der Somme lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf. Sie war namentlich bei Villers-Bretonneux und auf dem Westufer der Avre gesteigert.

## Osten.

8. Mai. Ukraine. Aus der Linie Jekaterinoslaw—Charkow sind wir in das Donez-Gebiet einmarschiert. Am Asowschen Meer haben wir Taganrog besetzt.

3. Mai (Abendbericht). In Südwestfinnland haben wir den Feind in fünftägiger Schlacht bei Lahti und Tavastehus vernichtend geschlagen. 20 000 Gefangene!

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Die Vergeltungsoffensive.

### 41. bis 45. Schlachttag (30. April bis 4. Mai).

Mit größter, man möchte sagen verzweifelter Hartnäckigkeit kämpft der Feind in Flandern und östlich Amiens um jeden Fußbreit Erde. Was an verfügbaren Reserven noch heranzuschaffen ist, wird überhastet an besonders wichtige und bedrohte Punkte geworfen, um das Kriegsglück zu wenden. Alle Versuche und wütenden Gegenangriffe mehrfach durch Alkoholgenuß aufgepeitschter Truppen scheitern immer wieder unter schwersten Opfern an dem zähen deutschen Widerstande.

Am 30. April griffen frische französische Truppen wiederholt bei Dranoutre und Locre an, die Engländer stießen bei Langemarck und nördlich des Dorfes Kemmel vor, der Bahnhof Hazebrouck lag unter zusammengefaßtem deutschen Artilleriefeuer. Am 1. Mai führten die Kanonen das Wort in der Linie Kemmel—westl. Dranoutre, bei Béthune und Montdidier. Der 2. Mai brachte feindliche Teilangriffe südlich Villers-Bretonneux und westlich der Avre sowie Kämpfe bei Hébuterne nördlich Albert und bei Thennes a. d. Luce.

Auf dem westlichen Avre-Ufer, zwischen Montdidier und Moreuil, ist das Einrücken von Amerikanern festgestellt worden. Wenn man den vorläufig geringen Gefechtswert der für den modernen Krieg ungenügend ausgebildeten amerikanischen Truppen in Betracht zieht, so kommt man bei dem Erscheinen dieser Truppen auf dem genannten außerordentlich wichtigen Kampfabschnitt notwendigerweise zu dem Schluß, daß bessere Truppen zur Verstärkung der gegnerischen Front an dieser Stelle dem General Foch augenblicklich nicht mehr zur Verfügung stehen. Alles Verfügbare scheint von dem äußersten linken Heeresflügel in Flandern magnetisch angezogen zu werden. General Foch treibt, durch die deutsche Heeresleitung genötigt, eine Strategie der Aushilfen, die kaum Bestand haben wird und eigentlich nicht mehr Anspruch auf die Bezeichnung „Strategie" erheben kann.

Nachdem am 3. Mai vorbereitende Artillerietätigkeit zu beiden Seiten der Avre und im Kemmel-Gebiet feindlicherseits gesteigert worden war, griffen am 4. Mai französische Divisionen in 10 km Breite unsere Stellungen am Kemmel und bei Bailleul vergeblich an. Ein englischer Angriff westlich Bailleul kam infolge unseres wirksamen Feuers überhaupt nicht zur Entwicklung. v. S.

---

# Finnland.

### (Schluß.)

Dieser Wendung der Dinge gegenüber befand sich die rechtmäßige finnische Regierung in schwieriger Lage. Sie besaß weder Flotte noch Heer und mußte den jungen Staat von Grund auf errichten. Zwar gelang es aus den im Lande befindlichen finnischen Angehörigen der ehemals russischen Streitkräfte zu Lande und zur See ein kleines Heer zu bilden. Freiwillige und Wehrpflichtige wurden aufgerufen und unter der Bezeichnung „Weiße Garde" zusammengefaßt. Sie trat in den Kampf mit der „Roten Garde", die auf russischer Seite stand. Wenn auch die Verhältnisse bei den Russen infolge der Zerrüttung ihrer Wehrmacht sehr üble waren, so hatten sie doch den Vorteil der größeren Zahl und der besseren Bewaffnung, da ihnen immerhin die großen Heereswerkstätten zu St. Petersburg und Kronstadt zur Verfügung standen. So kam es, daß der finnische General Mannerheim, der den Oberbefehl über die Weißen Garden übernommen hatte, sich in recht schwieriger Lage befand. Finnland eignet sich in besonderer Weise zum Kleinkrieg, denn die überaus zahlreichen Seen, die Flußabschnitte und Sümpfe begünstigen das Auftreten größerer und kleinerer Banden in hohem Maße.

Da die finnische Regierung unter den geschilderten Verhältnissen des Aufstandes nicht Herr werden konnte, überdies empfindlicher Mangel an Lebensmitteln im Lande herrschte, so war sie genötigt, sich nach Hilfe umzusehen. Zunächst wäre Schweden in Betracht gekommen, denn dieses Land hatte Jahrhunderte hindurch die Herrschaft über Finnland ausgeübt und steht noch jetzt kulturell in Beziehungen zu Finnland. Die Zahl der Schweden in Finnland, namentlich in den Hafenplätzen, wird auf annähernd 300 000 angegeben, stellt also einen nicht unbeträchtlichen Teil der Volkszahl dar, die sich vor Kriegsausbruch 1914 auf rund drei Millionen belief. Anderseits waren die Finnen nicht gewillt, sich aus der russischen Herrschaft in die Abhängigkeit Schwedens zu begeben, während in Schweden selbst bei aller Teilnahme für die Bedrängnis Finnlands keine Neigung herrschte, aus der Neutralität herauszutreten und sich in Wagnisse einzulassen, deren Ende sich nicht absehen ließ. So beschränkte sich Schweden darauf, an der finnischen Grenze eine wohlwollende Überwachung eintreten zu lassen und eine Flottenabteilung mit einigen Landtruppen nach den Alandsinseln zu entsenden, die, wie wir gesehen haben, unmittelbar vor den Pforten Schwedens liegen und fast ausschließlich von schwedischer Bevölkerung bewohnt werden.

Daher lag der Gedanke nahe, daß sich der neue finnische Freistaat an das Deutsche Reich um Hilfe wandte, ebenso wie es die Ukraine, Estland und Livland getan hatten. Man wußte in Finnland, daß das Deutsche Reich die Macht besaß, schnelle und tatkräftige Hilfe zu bringen. Ebenso war man überzeugt davon, daß die Deutschen keinerlei Eroberungsabsichten auf die finnischen Inseln und Küsten hatten, sondern, wie es der Friedensvertrag vom 3. März 1918 aus-

Digitized by Google

drücklich bestimmte, sich bereit erklärten, auch die Alandsfrage im Einverständnis mit den Uferstaaten der Ostsee zu regeln. Die Zukunft Finnlands war in ausgesprochener Weise auf ein gutes Verhältnis zum Deutschen Reich gerichtet. Gelangte Finnland mit ihm zu günstigen Handels- und Verkehrsabschlüssen, so war eine vorteilhafte Entwicklung der Zukunft Finnlands nach dieser Richtung hin aufs beste vorbereitet.

Von den Alandsinseln aus erfolgte am 3. April die Landung der Deutschen in Hangö, worauf sie am 12. Helsingfors, später Lovisa, 80 km östlich Helsingfors, besetzten und sich längs der nach dem Inneren Finnlands führenden Eisenbahn ausbreiteten. Auf diese Weise nahmen die deutschen Truppen mit den finnischen Verbindung auf und drängten die Roten Garden allmählich aus dem Lande hinaus. Bei Toijala, ein Vereinigungspunkt der Eisenbahn von Abo mit der Hauptstrecke Wiborg—Tammerfors, 130 km nordwestlich Helsingfors, vereinigten sich die deutschen Truppen mit den finnischen Streitkräften unter Mannerheim. Die russischen Kriegsschiffe in den finnischen Häfen begaben sich, nachdem die deutsche Führung eine befristete Aufforderung erlassen hatte, nach Kronstadt, während die nicht bewegungsfähigen Fahrzeuge in den finnischen Häfen entwaffnet wurden. So gelang es der finnischen Regierung, mit Hilfe der deutschen Unterstützungen, die ebenso schnell wie umsichtig und kraftvoll eingriffen, das Land vom Druck der russischen Banden zu befreien und eine aussichtsreiche Entwicklung der Zukunft anzubahnen.

Werfen wir zum Schluß einen kurzen Rückblick auf die Geschichte, insbesondere auf die Kriegsgeschichte Finnlands, so sehen wir, daß die Finnen ein eigener nordischer Volksstamm sind, der sich von den Russen in jeder Hinsicht unterscheidet. Er hat in der Vorzeit über Schweden einen unverkennbaren nordgermanischen Einschlag in sich aufgenommen. Die Finnen haben ihr selbständiges Gepräge, obwohl sie bis jetzt noch nie einen eigenen Staat bildeten, in der Abgeschlossenheit zwischen den zerklüfteten Küsten und den Felsen, Bergen und Sümpfen des Inneren streng zu wahren gewußt. Der Finne verbindet Geradheit und Ehrlichkeit, Treue und Beharrlichkeit mit einem stark entwickelten Gefühl für persönliche und staatliche Unabhängigkeit. Das Schulwesen des Landes ist vortrefflich geordnet, so daß es, mit Ausnahme der im hohen Norden wohnenden Lappen, die nur einige tausend Köpfe zählen, in völligem Gegensatz zum russischen steht. Das Lesen und Schreiben ist der finnischen Bevölkerung durchweg geläufig. Seit dem 14. Jahrhundert gehörte Finnland zu Schweden. Im Dreißigjährigen Kriege, namentlich im Heere Gustav Adolfs, nahmen die Finnen eine bevorzugte Stellung unter den schwedischen Truppen ein und haben sich bei den Feldzügen in Deutschland oft hervorgetan. Von Schweden aus erhielt Finnland die evangelische Lehre, die sich bis jetzt dort ungeschmälert erhalten konnte. 1809 wurde Finnland von Schweden getrennt und als eigenes Großfürstentum in Gestalt einer Personalunion mit Rußland verbunden. Das Land sollte seine Vorrechte und Gesetze, seine ständige Volksvertretung, seine Sprache und seinen Glauben behalten. In St. Petersburg bestand ein besonderes, vom russischen Verwaltungswesen getrenntes Direktorium für Finnland. Besonders wichtig für die Finnen war es, daß sie ein eigenes kleines Heer besaßen, daß zwar nach russischer Art ausgebildet wurde, aber weitgehende Sonderrechte genoß. So sollten die finnischen Truppen nur im Krieg außerhalb Finnlands Verwendung finden, ebenso wie den russischen das Betreten des finnischen Bodens nur in diesem Falle zustand. Die finnischen Wehrpflichtigen brauchten lediglich in den finnischen Truppenteilen zu dienen, so daß Finnland viele Jahrzehnte lang nahezu ein militärisches Stilleben im großen russischen Heere geführt hat.

Diese Sachlage änderte sich unter der Herrschaft des Zaren Alexander III. Rußland berief sich mit einem Male auf politische und strategische Gründe, die in der Selbständigkeit Finnlands eine ernste Bedrohung der Sicherheit des russischen Staates erblicken wollten. Daher ging Rußland Schritt um Schritt, aber mit unerbittlicher Folgerichtigkeit an die Auflösung der finnischen Selbständigkeit heran. Ein russischer Gouverneur wurde eingesetzt, russische Truppen zu seiner Unterstützung nach Finnland gelegt. Die finnische Verfassung wurde außer Kraft gesetzt, die finnische Sprache zugunsten der russischen Amtssprache unterdrückt, russische Beamtenschaft ins Land gerufen. Die Finnen wehrten sich, so gut sie konnten, vermochten aber nichts auszurichten, da Rußland, auf seine erdrückende Macht gestützt, jeden Widerstand mit Gewalt niederschlug. Das finnische Heer ging im russischen auf. Die drei finnischen Schützenbrigaden mit zugehöriger Reiterei und Artillerie wurden mit der 50. Infanteriedivision zum XXII. Armeekorps vereinigt, dessen Generalkommando in Helsingfors stand. Die finnischen Rekruten wurden über ganz Rußland, den Kaukasus, ja nach Sibirien verteilt. So ging Finnlands Selbständigkeit unter.

Im Weltkrieg haben die Finnen im russischen Heer tapfer gefochten und sind uns oft im Kampfe begegnet. Sie teilten das Geschick und die Niederlage Rußlands, an das sie sich gefesselt sahen. Nunmehr ist die Zeit der Loslösung und Befreiung gekommen. Daß die Deutschen den Finnen hierbei helfen durften, kann uns zur besonderen Genugtuung gereichen.

*

**Berlin, 4. Mai. (Amtlich.)** Südwestfinnland ist vom Feinde befreit.

Deutsche Truppen, im Verein mit finnländischen Bataillonen, griffen den Feind zwischen Lahti und Tavastehus umfassend an und haben ihn in fünftägiger Schlacht trotz erbitterter Gegenwehr und verzweifelter Durchbruchsversuche vernichtend geschlagen. Finnländische Kräfte verlegten ihm den Rückzug nach Norden.

Von allen Seiten umstellt, streckte der Feind nach schwersten blutigen Verlusten die Waffen. Wir machten 20 000 Gefangene. 50 Geschütze, 200 Maschinengewehre, Tausende von Pferden und Fahrzeugen wurden erbeutet.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 5. Mai.

1915. Der Angriff im Ailly-Walde wirft den Feind aus seiner Stellung. — In Westgalizien wird der Widerstand der Nachhuten des fliehenden Feindes von den verbündeten Truppen unter Generaloberst v. Mackensen auf den Höhen des linken Wisloka-Ufers oberhalb wie unterhalb der Ropamündung gebrochen, der Übergang über die Wisloka erzwungen und feste Hand auf die Duklapaßstraße durch die Besetzung des Ortes gleichen Namens gelegt.

1917. An der Arras-Front werden englische Vorstöße südlich von Lens, an der Scarpe und bei Quéant zurückgeschlagen. Ein neuer französischer Durchbruchsversuch, der zwischen der Ailette und Craonne auf einer Front von 35 km einsetzt, scheitert. — Über Odessa kreist das erste deutsche Flugzeug.

### 6. Mai.

1915. Bei Ypern werden alle Versuche der Engländer, sich in Besitz von Höhe 60 südöstlich von Zillebeke zu setzen, ver-

Digitized by Google

erteilt. — Die Kämpfe südlich von Szadow und östlich von Rossienie enden mit einer Niederlage der Russen. Auf dem rechten Ufer der Wisloka dringen Truppen der Heeresgruppe Mackensen in Richtung auf den Wislok und über die Jasiolka vor.

**1917.** Artilleriekampf bei Lens und Arras. Gegen alle Angriffe der Franzosen nördlich von Laffaux und zwischen der Straße Soissons—Laon und Ailles halten die deutschen Truppen alle Stellungen. Zwischen Ailles und Craonne scheitern französische Teilangriffe. Am Winterberg wird der Nordhang zurückerobert und gehalten. Chevreux ist in deutschem Besitz.

**7. Mai.**

**1915.** Bei Steinabrück beiderseits des Fechttales in den Vogesen scheitern französische Angriffe. — Libau in deutschem Besitz. — Vortruppen der Heeresgruppe Mackensen überschreiten Wislok in Gegend Krosno. Eroberung von Krosno. — Vor Zeebrügge wird der englische Zerstörer „Maori" durch das Feuer der Küstenbatterien zum Sinken gebracht.

**1916.** Erstürmung des ganzen Grabensystems am Nordhang der Höhe 304. Entlastungsvorstöße gegen die deutschen Stellungen am Westhang des „Toten Mann" werden abgewiesen, ebenso Angriffe auf dem Ostufer der Maas beiderseits des Gehöftes Thiaumont.

**1917.** Nördlich von Craonnelle bemühen sich die Franzosen vergeblich, die Höhenstellungen zwischen Hurtebise Fe. und Craonnelle uns zu entreißen. Von Vauxaillon bis Corbeny scheitern feindliche Vorstöße gegenüber der tapferen Verteidigung. Bei La Neuville erfolgloser Angriff der Franzosen gegen die Höhe 100.

# Presse-Rundschau.

## Die Eroberung des Kemmelberges und die Lage an der Sommefront.

Der militärische Mitarbeiter des „St. Galler Tagblattes", Hauptmann C. M., schreibt in der Nummer vom 27. 4.: Mit dem Kemmel fiel eine überaus wichtige Position in die Hände der Deutschen. Denn der 150 m hohe Berg überragt die ganze Ebene zwischen Ypern und Poperinghe dermaßen und liegt schon so weit südwestlich von Ypern, daß die Stellung der Engländer in Ypern selber unhaltbar werden muß. Die Rückzugslinie Ypern—Poperinghe liegt auf 7 km Entfernung wie auf einem Präsentierteller vor dieser Stellung. Es ist daher kaum ein Zufall, daß sich die Deutschen St. Eloi, das nur noch 3 km südlich von Ypern liegt, bereits am 26. 4. bemächtigten. Der Fall Yperns dürfte nachfolgen.

Ob es bei der nunmehr unvermeidlich gewordenen Räumung Yperns zu einer Teilkatastrophe kommen wird, hängt davon ab, wie lange die Verbandsmächte auf den Höhen nordwestlich des Kemmelberges sich zu behaupten vermögen. Der Mont Noir westlich Loker ist annähernd gleich hoch wie der Kemmelberg und von diesem nur 3½ km entfernt. Noch weiter westlich schließt sich der 175 m hohe Catsberg an. Daß diese Höhen auch nur entfernt derart befestigt wären, wie die Höhen von Wytschaete—Messines in erster Linie und die beherrschende Position des Kemmelberges im zweiten Treffen, ist kaum anzunehmen. Auch der Verlust von 6500 Gefangenen auf diesem Frontteil allein deutet auf eine sehr ernsthafte Wendung der Lage in Flandern.

Die Ereignisse im Kampfgebiet der Somme zeigen, daß auch dort deutscherseits die in diesem Abschnitt schon über 14 Tage anhaltende Pause benutzt worden ist, um die rückwärtigen Verbindungen instandzustellen und die notwendigen Vorbereitungen für die Weiterführung der Angriffe zu treffen. Die Verbandsmächte haben zwar versucht, diese Vorbereitungen zu stören, und zweimal wurde mit größeren Kräften zu einem Flankenstoß gegen den Amiens bedrohenden Stoßkeil angesetzt. Der zweite dieser Gegenstöße erfolgte am 18. 4. Die Angriffsfront erstreckte sich von Thennes, östlich des Zusammenflusses der Luce mit dem Avreflusse, über den Senecat-Wald bis Mailly—Raineval. Nach den französischen Angaben gelang es den Franzosen, den größeren Teil des Senecat-Waldes zu nehmen und bis zum Rande von Castel vorzudringen. Östlich der Avre seien die Angreifer an den Westrand der Höhen, welche die Avre beherrschen, vorgedrungen. Die Deutschen erklärten aber, die Franzosen, die wiederholt in tiefgegliederten Wellen angriffen, seien zurückgeworfen worden, was in dem Umfange zutrifft, daß die französischerseits gemeldeten Fortschritte nur eine ganz unwesentliche Änderung der taktischen Lage bewirkt haben, da es ihnen vor allen Dingen nicht gelang, die Deutschen von der Hochebene westlich der Avre in das Tal dieses Flusses hinunterzuwerfen.

Das zeigte sich auch, als die Deutschen gleichzeitig mit dem Angriff gegen das Kemmelberg-Massiv, also am 24. 4., zum neuen Angriff in der allgemeinen Richtung auf Amiens ansetzten. Nach dem deutschen Berichte erfolgte der deutsche Angriff in der Hauptsache bei und südlich Villers-Bretonneux, auf der historisch berühmten Hochebene zwischen Avre bzw. Luce und Somme, deren dominierender Punkt eben das Dorf Villers-Bretonneux ist, das anscheinend genommen wurde. Weiter südlich, im Tal der Luce, nahmen die Deutschen das Dorf Hangard en Santerre, schon seit Wochen der Brennpunkt der im Tal hin und her wogenden Kämpfe. Die hier davongetragenen Erfolge ermöglichten dann offenbar auch, nordwestlich von Castel das am 18. verlorene Gebiet zu erheblichem Teile zurückzugewinnen.

Durch diese Erfolge werden die auf der Hochfläche zwischen Somme und Luce bzw. Avre kämpfenden Verbandstruppen noch mehr in die immer schmaler werdende Halbinsel zwischen diesen Flußtälern hineingedrängt, und sie müssen je länger desto mehr mit dem Rücken gegen die recht tief eingeschnittenen Flußtäler kämpfen, was im Falle eines Rückzuges verhängnisvoll werden kann. Da aber die deutscherseits angegriffene Front nur 6 bis 7 km breit ist, kann man diesen Angriff mehr nur als Beschäftigungs- und Ablenkungsangriff ansehen; offenbar verblieb das Schwergewicht der neuen deutschen Offensivanstrengungen im Flandernabschnitt.

## Der Rückzug aus dem Ypern-Bogen.

Im „Manchester Guardian" (18. 4.) schreibt „Student of War": Wir hielten es für notwendig, von unseren vorgeschobenen Stellungen östlich von Ypern einen Rückzug in beträchtlichem Umfange anzutreten. Die Bedrohung dieser östlichen Stellungen wurde durch den deutschen Vormarsch im Tale der Lys herbeigeführt. Denn seit einiger Zeit war es klar ersichtlich geworden, daß die Südflanke der Ypern-Stellungen dem Feinde am besten die Annäherung gestattete. Man wird sich daran erinnern, daß wir, obgleich im Juni 1917 der Hügel von Messines in unsere Hand fiel, niemals in die Lage kamen, an dieser Stelle weitere Fortschritte zu machen. Trotz aller unserer Siege blieb Gheluvelt in deutscher Hand. Vom rein militärischen Gesichtspunkte aus wäre vielleicht ein Vorstoß in die Ebene unterhalb des Messines-Hügels wertvoller gewesen als die Eroberung des Paschendaele-Hügels. Wir widmeten diesem Punkte den größten

Digitized by Google

Teil unserer Kraft, weil wir zu dieser Zeit an die Rückeroberung der belgischen Küste dachten.

Wir hätten Paschendaele auch nach dem Verluste des Messines-Hügels halten können; wir wagten es aber nicht, diese Gefahr zu laufen, während der Feind die gesamte Südfront im Rücken von Ypern abtrommelte. Ein einziger Durchbruch an dieser Front hätte den Feind über die Verbindungslinien der Ypern-Armee hinweggeführt.

Für uns gab es nur zwei Möglichkeiten. Entweder mußten wir vorgehen, Ostende erobern und damit einen großen Hafen erwerben, auf den sich unsere Armee zurückziehen konnte, wenn ihre Verbindungen nach Westen zerstört werden sollten. Oder wir mußten unsere vorgeschobenen Stellungen aufgeben und so die Entfernung verringern, die die Ypern-Armee im Falle eines deutschen Durchbruches an der Linie Cassel—Kemmel zurückzulegen hätte. Wir wählten aus begreiflichen Gründen die zweite Möglichkeit. Am 14. 4. wurde der Rückzug beschlossen; am 14. und 15. 4. wurde die Bewegung ausgeführt, ohne daß der Feind etwas argwöhnte. Der Rückzug ist sehr zu bedauern, um so mehr, als es nun schwieriger wird, Ypern zu halten, da die Höhen im Osten in die Hände des Feindes fallen. Aber es war eine notwendige Sicherheitsmaßregel.

### Die Einnahme des Kemmelberges in englischer und französischer Beleuchtung.

Einen Beweis, wie niederdrückend die Nachricht vom Verluste des Kemmelberges in England gewirkt hat, und welche Befürchtungen man daran knüpft, liefert der offensichtlich zur Beruhigung der Leser geschriebene Leitartikel in „**Manchester Guardian**“ (27. 4.), in dem es heißt:

Dieser Verlust ist eine große Enttäuschung, da wir gehofft hatten, daß mit den starken französischen Reserven die Stellung gehalten werden würde. Daß wir tief bekümmert sein würden, falls der Verlust des Kemmelberges ein weiteres Zurückgehen bei Ypern oder schließlich den Verlust der Kanalhäfen herbeiführen sollte, versteht sich von selbst; aber selbst, wenn wir sie verlören, so wäre dies nicht das erstemal in der Geschichte. Während des größten Teiles der Kriege gegen Napoleon war die ganze europäische Küste in französischer Hand, und wir haben es dennoch überlebt. Allerdings haben die Verhältnisse sich seitdem geändert, aber nicht genug, um aus dem, was damals den Sieg nicht gehindert hat, die Notwendigkeit einer Niederlage zu machen. Der Besitz der flandrischen Küste ist schließlich in erster Linie eine Frage der Marine, die Hauptsache aber ist, daß die Armee intakt bleibt. Natürlich muß man die Ereignisse ernst nehmen, man braucht aber nicht zu verzweifeln.

Die Einnahme des Kemmelberges wird von der französischen Presse weiter besprochen. Die Blätter versuchen im allgemeinen die Bedeutung des Ereignisses durch den Hinweis darauf abzuschwächen, daß es den deutschen Truppen nicht gelungen sei, bei dem gleichzeitigen Angriff auf den Linien vor Amiens größere Erfolge zu erzielen. „**Petit Parisien**“ ist gegen diese Papiertaktik. Man dürfe das unglückselige Abenteuer in seiner Tragweite nicht herabsetzen. Die Höhen, die der Feind jetzt angreife und größtenteils schon zu Fall gebracht habe, seien die letzte Barriere, die die Straße nach Dünkirchen versperre. Der Fall aller Höhen bis zum Catsberg würde die Stellung der englischen und belgischen Truppen an der Yser schwer gefährden. „**Temps**“ meint, man müsse sich auf neue Angriffe auf diesem Abschnitt des Schlachtfeldes gefaßt machen. „**Matin**“ schreibt: Die Deutschen versuchen, den äußersten linken Flügel der englisch-französischen Armeen mit aller Gewalt zu sprengen. Die Deutschen haben es dank ihrer inneren Verbindungslinien bisher immer fertig gebracht, sich die ziffernmäßige Überlegenheit zu sichern. Man muß hoffen, daß der Widerstand der Ententetruppen sich zunehmend verstärken wird.

Gardiner schreibt in „**Daily Mail**“ zur Kriegslage: Der Feind hat einen Erfolg erzielt, an den hier vor zwei Monaten niemand im Traume gedacht hätte. Wir hielten die britische Front für unverwundbar; sie wäre es vermutlich gewesen, wenn die Politik Robertsons sich durchgesetzt hätte. Die Niederlage der 5. Armee brachte den Feind in Schußweite von Amiens, die Niederlage der Portugiesen in Schußweite von Hazebrouck und Béthune. Wir wollen uns nicht der Selbsttäuschung hingeben, daß wir „planmäßig“ zurückgingen. Nicht im Namen der Strategie ging die 5. Armee in wenigen Tagen 30 Meilen zurück unter Verlust von 10 000 Gefangenen und unter Aufgabe der Höhen, die ihre Kameraden in achtmonatiger Schlacht erkämpft hatten. Sie wurde von der Übermacht überwältigt und mußte zurückgehen, wobei ich von der höheren Führung gar nichts sage. Auch sind die Portugiesen nicht geflohen, um den Feind in eine Falle zu locken, sondern aus viel primitiveren Gründen. Abgesehen von dem Frontabschnitt des Vimy-Rückens sind wir von den Höhen hinuntergetrieben worden. Die vitale Bahnlinie Amiens—Béthune—Hazebrouck, welche die französische Armee mit der britischen und diese wiederum mit der Küste verbindet, ist in schwerer Gefahr. Der Feind steht auf dem Kemmel, dem ersten der stellen isolierten Berge, deren Besitz eine weitgehende Umgestaltung der nördlichen Front zur Folge haben würde. Dabei würde der ohnehin schon eingeengte Manövrierraum bei weiterem Geländeverlust die doppelt verwickelte Operation des Kampfes und Rückzuges außerordentlich erschweren.

---

### Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Palästinafront.** Konstantinopel, 2. Mai. Auf dem Jordantale und östlich vom Jordan haben sich neue Kämpfe entwickelt. Seit den frühen Morgenstunden des 30. April hat der Engländer mit starker Infanterie und Kavallerie versucht, den Durchbruch auf dem Ostjordanland zu erzwingen; alle seine Angriffe sind bis zur Stunde an dem tapferen Widerstand unserer Truppen gescheitert, die ihre Stellungen restlos behaupten. Im Jordantale nach Norden vorgedrungene feindliche Kavallerie ist von uns zum Kampf gestellt worden.

**Palästinafront.** Konstantinopel, 2. Mai. Auf dem Ostjordanufer nehmen die Kämpfe weiter einen für uns günstigen Verlauf. Vor unseren zähe verteidigten Stellungen verblutete sich der Engländer gestern in vergeblichen, bis zum Abend anhaltenden Anstürmen. Starke im östlichen Jordanbecken nach Norden vorgestoßene Kavalleriemassen sind von unseren rasch herbeigeeilten Kräften unter der tatkräftigen Führung des Obersten Essad Bey empfindlich geschlagen und zur Auflösung gebracht worden. Eine Anzahl Gefangene, sieben Feldgeschütze, ein schweres langes Geschütz, Pferde und Munitionswagen, ein Panzerkraftwagen und viel Kriegsmaterial wurden bis jetzt eingebracht. Bei Amman brachte eines unserer Flugzeuge zwei feindliche Flugzeuge zum Absturz. Die Insassen, vier englische Offiziere, sind gefangen.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 136.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 137.** | **Berlin, Donnerstag den 9. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


**Des Himmelfahrtsfestes wegen fällt die Nummer am Sonnabend, 11. Mai, aus.**

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Adler, Lt. d. Ref., Aldag, Lt. d. Ref., Alt, Hauptm. — Baensch, Lt. d. Ref., Bang, Lt., Bartelt, Lt. d. Ref. u. Adj., Bauhaus, Lt., v. Bemberg-Flamersheim, Lt., Benninger, Lt. d. Ref., Bersheim, Lt. d. Ref., Beus, Lt. d. Ldw., Blenk, Lt. d. Ref., v. Block, Hauptm., Block, Feldw. Lt., v. Braun, Lt. d. Ref., Braun, Lt. d. Ref., Breithaupt, Lt. d. Ref., Burchhardt, Lt. d. Ref., v. Busch, Lt. d. Ref., Buschmann, Lt. — Cleve, Lt. d. Ref., Conrads, Feldw. Lt. — Demel, Lt. d. Ref., Dicke, Lt. d. Ref., Dieckmann, Lt. und Adj., Dietlen, Lt. d. Ref., Dircksen, Hauptm. d. Ldw. a. D., Dohm, Lt. d. Ref., v. der Dollen (Bernhard-Alfred), Lt. — Ecke, Lt. d. Ldw., Effmert, Lt., Eggers, Lt. d. Ldw., Ehrenberg, Lt., Engelhardt, Veter. d. Ref., Eppstein, Lt. d. Ref., Erbsmehl, Lt. d. Ref. — Flebbe, Lt. d. Ref., Franz, Lt. d. Ref., Friedrichs, Hauptm. — Ganthur, Lt. d. Ref., Garlichs, Lt. d. Ref., Gerhard, Lt. d. Ref., Gerharz, Lt. d. Ref., Gibmeier, Lt. d. Ref., Gleich, Lt., Glomb, Lt. d. Ref., Gnutzmann, Lt. d. Ref., Golebiewski, Feld-Hilfsarzt, Groß, Lt. d. Ref., Grote, Frhr., Lt., Grote, Lt. d. Ref. — Hansen, Lt. d. Ref., Harmsen, Lt., Haß, Lt. d. Ref., Hauck, Lt., Hennig, Lt. d. Ref., Hentsch, K. S. Oberst, Hentschel, Lt. d. Ref., Hertel, Lt. d. Ref., Hoops, Lt. d. Ref., Höpner, Lt. d. Ref., Hubert, Lt. — Idel, Lt. d. Ref. — Jung, Oblt. d. Ref., Junge, Lt. d. Ldw. — Kaiser, Lt. d. Ldw., Kastl, Lt. d. Ref., Katarschinsky, Lt. d. Ref., Koenig, Lt. d. Ref., Kopkow, Lt., Köthe, Lt. d. Ref., Kötter, Lt. d. Ref., Kraul, Lt., Krauß, Lt. d. Ref., Krohn, Lt. d. Ref., Kunert, Lt. d. Ref. — Laub, Lt. d. Ref., v. Ledebur, Frhr., Lt., Liebe, Oblt. d. Ref., Limbach, Lt. d. Ref., Loskill, Lt. d. Ref., Lüttge, Lt. d. Ref., v. Lyncker, Frhr., Lt. d. Ref. — Manthey, Lt. d. Ref., Menge, Lt. d. Ref., Moeller, Lt. d. Ref., Mühlmeister, Lt. d. Ref. und Adj. — Niebuhr, Lt., Niedergesäß, Lt. d. Ref. — Oberüber, Lt. d. Ref., Oehmke, Lt. d. Ref., Oelmann, Lt. d. Ldw., Oetken, Lt. d. Ldw., Oostendorp, Lt. d. Ref. — Pape, Lt. d. Ref., Parlitz, Lt. d. Ref., Pellens, Lt., Plügge, Lt. d. Ref., Pröbstle, Lt. d. Ref. — Raschke, Lt. d. Ref., Reineke, Ob. Arzt d. Ldw., Richter, Lt. d. Ref., Riehl, Lt. d. Ldw., Roth, Lt. d. Ref. — Sälzer, Lt. d. Ref., Sander, Oblt., Seelmeyer, Lt. d. Ref., Sievert, Oblt. d. Ref., Sippel, Lt. d. Ref. — Scheurmann, Lt., Schmidtgall, Lt. d. Ref., Schockert, Lt. d. Ldw., Scholz, Lt. d. Ref., Schöttler, Lt. d. Ref., Schulz, Maj. d. Ldw. a. D., Schumann, Lt. d. Ref. — Sterrenberg, Lt. d. Ref. — Thormählen, Lt. d. Ref. — Voigt, Feldw. Lt. — von Waskowski, Lt. d. Ref., Welzer, Lt. d. Ref., Wepler, Lt. d. Ref., Wiesner, Lt. d. Ref., Wintzer, Lt. d. Ref., Woide, Hauptm., v. Wurmb, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1128 und 1129.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 18. April 1918.**

v. Zastrow, Gen. Lt. z. D., zul. Gouv. von Graudenz, d. Charakter als Gen. d. Inf. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 28. April 1918.**

Niederstein, Maj. v. d. Armee, i. Frieden i. Feldart. R. 10, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 11 bewilligt. Surén, Hauptm. i. d. Schutztr. für Kamerun, aus dieser ausgeschieden und i.



Digitized by Google

Füs. R. 86 angestellt. Jensen, Fähnr. z. S. bei d. Mar. Schule, aus d. Mar. ausgeschieden und in d. Armee als Fähnr. mit Patent vom 26. April 1917 im J. R. 53 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 29. April 1918.**

v. der Osten, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 29, jetzt b. Ers. B. dieses R., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. II Altona ernannt.

**Befördert:**

Parlasca, Fähnr. i. J. R. 48, Scholz, Fähnr. i. Jäg. B. 11, zu Lts., vorl. ohne Patent, Rosenstiel, Uffz. i. J. R. 132, Dücker, Gleichmann, Uffzre. i. J. R. 145, zu Fähnr., Jungmann (I Cassel), Chelius (Marburg), Vizefeldw. i. Jäg. B. 11, zu Lts. d. Ref. dieses B.

**Großes Hauptquartier, den 30. April 1918.**

Schickert, Gen. Maj., i. Frieden Abt. Chef i. Ing. Komitee, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Es haben erhalten:** v. Zülow, Oberstlt. a. D., zuletzt Kom. d. Ldw. Bez. Erbach, d. Charakter als Oberst, Finck, Maj. a. D., zuletzt Bats. Kom. i. J. R. 99, d. Charakter als Oberstlt., Winter, Hauptm. a. D., zuletzt Komp. Chef i. J. R. 55, d. Charakter als Maj., Hagen, Maj. a. D. (I Hannover), zul. b. Stabe d. J. R. 150, d. Charakter als Oberstlt.

---

v. Wehren, Maj. a. D. (V Berlin), zuletzt Rittm. und Est. Chef i. Drag. R. 15, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Rampoldt, Maj. a. D. (I Hannover), zuletzt Bats. Kom. i. Fußart. R. 16, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:** die Majore a. D.: v. Ahlefeldt (Bernburg), zul. Hauptm. und Vorst. d. Fest. Gefängn. in Neiße, v. Jena (Torgau), zul. Hauptm. i. J. R. 24, Pennrich, zul. Hauptm. und Komp. Chef i. J. R. 79.

**Befördert:**

Schreiner, Oblt. i. J. R. 60, Goos, Oblt. d. Ldw. a. D. (Celle), zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. (Celle), zu Hauptleuten, Mikisch, Lt. d. Ref. d. J. R. 22 (Liegnitz), Noske, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 45 (II Altona, bisher I Altona), Moericke, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 14 (Karlsruhe), zu Oblts., Schneider (Martin) (I Hamburg), Timmermann (Recklinghausen), Heckmann (Deutz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hinrichsen (VI Berlin), Ochel (I Düsseldorf), Schwalbe (Meiningen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufgeb., Wetschky, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufgeb., Schmidt (Willy), Offiz. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Nagel d. J. R. 74 (I Düsseldorf), Dörgens d. Füs. R. 73 (Andernach), v. Kraewel d. Gr. R. 2 (I Hamburg); Kreipe, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. (I Hamburg); die Oblts. d. Ref.: Schmetz d. J. R. 114 (I Frankfurt a. M.), Wolter d. J. R. 76 (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. dieses R., Jessen d. J. R. 85 (Kiel), Harseim d. Feldart. R. 26 (II Hannover); Schäfer, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. (Hameln).

---

Müller (Richard), Feldwlt. (Erfurt) b. II. B. d. Fußart. R. 18, zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** v. Lueder, Oblt. a. D. (Frankfurt a. O.), zuletzt Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. (I Essen), früher i. Füs. R. 73; die Oblts.: Janz d. Ldw. a. D. (I Essen), zul. Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufgeb., Riebeling d. Ldw. Fußart. 1. Aufgeb. (Prenzlau), Pabst d. Ref. d. J. R. 115 (I Darmstadt), jetzt im R.;

Ihlee, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 14 (Elberfeld), zum Oblt., Fittkau (Allenstein), Vizefeldw. im I. B. d. Fußart. R. 1, zum Lt. d. Ref. dieses R., Bremer, Vizefeldw. (I Hannover), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Scholz, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 6 (Erfurt), jetzt i. Ers. B. desselben, zum Hauptm., Golke, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 17 (Thorn), jetzt i. Ers. B. desselben, zum Oblt., Kulenkampff, Oblt. d. Ldw. Kav. 2. Aufgeb. (I Bremen), jetzt b. I. B. d. Fußart. R. 20, zum Rittm., Hoffmann (Kurt) (I Breslau), Rönitz (I Bremen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hildebrandt, Vizewachtm. (Dessau), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 74, Broemser, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufgeb., Hoffmann (Hermann), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 47 (Meiningen), jetzt i. III. B. d. Fußart. R. 10, zum Oblt., Heise (Göttingen), Stinder (Elberfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Schacht (Halberstadt), Mosche (Gotha), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufgeb., Sticke, Vizefeldw. (V Berlin), zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufgeb., Lissel, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 41 (Liegnitz), zum Oblt., Mittermaier, Vizefeldw. (Posen), zum Lt. d. Ref. d. J., Pfeiffer, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Jäg.

---

Meyer, Hauptm. a. D. in Obornik, früher Lt. im Füs. R. 37, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. erteilt.

**Befördert:**

Schulze, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. (Sondershausen), zum Oblt. und gleichzeitig zum Hauptm., Schlemmer, Lt. d. Ref. d. J. R. 174 (I Essen), Ahl, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 3 (I Darmstadt), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Prahl (Rostock), d. Fußart., Wohlers (Dresden), d. Pion., Falkenstein (Braunschweig), d. Feldart.;

Sondermann, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 54 (VI Berlin), jetzt bei d. III. Abt. d. Feldart. R. 33, zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Foerster (Glogau), d. J., Niggemeyer (II Cöln), Isaac (Coblenz), d. Fußart., Ruperti (I Cassel), d. Pion.; Scholz (Erich) (Sprottau), Lohse (III Hamburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Hamm, Lt. d. Ref. d. Leib-Gr. R. 109 (Freiburg), zum Oblt., Schimmel (Hagen), Hagenmeyer (Ehingen), Still (I Königsberg), Schulz (Willy) (Magdeburg), Lüders (Halle a. S.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Volkmann, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 16 (Bremen), Schumann, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 38 (Schlawe), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Witt (Rendsburg), Philippi, Frinken (I Trier), d. J.; die Vizewachtm.: Gramann (II Hannover) i. Feldart. R. 44, dieses R., Reinecke (II Frankfurt a. M.), Herrmann (Hersfeld), Smolla (Jüterbog), d. Feldart.;

Hüser, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 17 (Danzig), Lumbeck, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 34 (Elberfeld), zu Oblts., Bünzow, Vizefeldw. (Anklam), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Köhler (Fritz) (Mannheim), Wegehaupt (Ols),

Digitized by Google

Könge (Beuthen i. Ob. Schles.), Stephan (Dessau), Jäger (II Berlin), Winter (Friedberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Becker, Vizewachtm. (I Oldenburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Zick, Vizewachtm. (Marburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Kesselmeier (Paderborn), Simon (Siegburg), Vizefeldw. i. J. R. 135, zu Lts. d. Ref. dieses R., Wernicke, Offiz. Stellv. i. J. R. 98, zu Feldwlts.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Schwering (Coesfeld), Bertlich (Recklinghausen), Naporra (Lötzen), Sutter (III Berlin), Doßmann (Hagen), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Roser (Wiesbaden) im Feldart. 15, dieses R., Falke (Hameln), d. Feldart.;

Weber (Soest), Oberste-Brandenburg (I Bochum), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Müller (Erich), Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Waldbach, Uszkurat (III Berlin), Kannenberg (II Berlin), Büsen (Lübeck), Loose (Elberfeld), Hülsmann (Gelsenkirchen), Piontkowski (Danzig), Zimmermann (Dessau), d. J., Kurowski (Glogau), d. Pion.; die Vizewachtm.: Franken (Geldern) i. Feldart. R. 39, dieses R., Jülg (Mannheim), Lingnau (Braunsberg), Leutert (Weimar), d. Feldart.;

Schmidt (Leopold), Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Scherer (Offenburg), Lohmann (Elberfeld), Tobler (Bruchsal), d. J., Winckler (Hirschberg), d. Jäg., Tempel (IV Berlin), d. Garde-Pion. B., Haselhuhn (II Dortmund), d. Pion.; die Vizewachtm.: Pahlke (Braunsberg), Weinsziehr (VI Berlin), d. Feldart.;

Groterjahn, Vizewachtm. (II Braunschweig), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

Ernannt: die Feldwlts.: Roth (Rastatt), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Petzold (Weißenfels), Mehmel (Wiesbaden), zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

**Befördert:**

Groß, Dorfelder (Mainz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Maiwald, Offiz. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Saurbier (Sondershausen), Dangschat (I Berlin), Hennewig (Andernach), d. J., Thormann (II Frankfurt a. M.) i. II./Fußart. R. 21, dieses R., Wartmann (Magdeburg), d. Fußart., Claßmann (I Berlin), d. J., Titze (IV Berlin), Vizewachtm., d. Feldart., Middendorff (Münster), Lücke (II Bremen), Schmitz (Siegen), Peter (Mannheim), Jansen (Otto) (Rheydt), Vizefeldw., d. J.;

Kickartz, Basten (I Trier), Eschenauer (Rheydt), Reuß (Reuß), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Heidlindemann (Detmold), Pampus (II Bochum), Ludwig (Soest), Schulze (Bruno) (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Bartsch, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Rosenstiel (Sondershausen), Peter (II Cöln), Meier (Wilhelm) (Lingen), Krumm (Lörrach), Mack (Straßburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Wilckens (I Hamburg), Bocken (Kosten), Free, Geerds (Aurich), Schley (Belgard), Greitemann (Münster), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Strohl (I Mülhausen i. E.), Uecker (I Königsberg), Peterson (Tilsit), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Ulrich, Vizewachtm. (Oldenburg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Visse, Vizefeldw. (Metz), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Henze, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Pohl (Brieg), Groß (Karlsruhe), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion.

---

Kellner, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Weimar), jetzt d. Ers. B. d. J. R. 32, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. Brüll, Lt d. Ref., jetzt i. 16. bayer. J. R., d. Absch. bewilligt zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste. Melchior, Feldwlt. a. D. (Osnabrück), zul. i. Ers. B. d. Pion. B. 10, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Quinke, Fähnr. i. J. R. 55, Reich, Fähnr. i. J. R. 147, zu Lts., vorl. ohne Patent;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.: die Vizefeldw.: Illing (Stade), Schott (Schlettstadt), Fiebelkorn (I Berlin), Hesse (Sondershausen) i. 2. Garde-R. z. F., Froeschmann (I Dortmund) i. J. R. 15, Höfgen (II Essen), Loewenthal (I Berlin), Cimbal (I Breslau), Forban (Wohlau) i. J. R. 55, Merel (I Trier), Habbel (Meschede) i. J. R. 69, Störk (Mannheim) i. J. R. 113;

Bäuerle, Feldw. (Pforzheim) i. J. R. 113, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb., Blomberg, Fähnr. i. J. R. 173, zum Lt., vorl. ohne Patent, Weitschat (Goldap), Emmerich (Hanau), Damaschke (Neustettin), Priebe (Stolp), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Gerwin (II Düsseldorf), Grube-Einwald (Gotha), Kaiser (Essen), Lindhorst (VI Berlin), Schönzeler (I Cöln), Schroeter (Halle a. S.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bolten (I Altona), Martens (III Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Heubrock, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Rockstroh, Fähnr. i. Feldart. R. 56, zum Lt., vorl. ohne Patent, Pickert, Uffz. i. Gr. R. 6, Köster, Seiler, Uffzre. i. Pion. B. 3, zu Fähnr., Bohrisch, Oblt. d. Ref. d. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1 (Prenzlau), zum Rittm., Wendriner, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 5 (Schneidemühl), jetzt i. R., zum Hauptm.;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Krüger d. J. R. 18 (Osterode), jetzt i. Gr. R. 6, Knauer d. Feldart. R. 5 (Liegnitz), jetzt i. R., Hirschfeld d. Feldart. R. 56 (Jauer), jetzt i. R.;

Lichter (II Trier), Wilke (I Breslau), Vizewachtm. i. Feldart. R. 56, zum Lt. d. Ref. dieses R., Solon, Winzer (VI Berlin), Vizewachtm. i. Feldart. R. 56, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufgeb., Sabirowski, Fähnr. i. J. R. 30, Kaltenhäuser, Fähnr. i. J. R. 112, zu Lts., vorl. ohne Patent;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.: die Vizefeldw.: Klostermann (Siegen) i. J. R. 30, Staude (Liegnitz) i. J. R. 112, Kloster (Danzig) i. J. R. 161; Renz, Vizewachtm. (Torgau, bisher I Dresden) i. Drag. R. 11;

Freise, Fähnr. i. Feldart. R. 16, zum Lt., vorl. ohne Patent;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Tr. Teile: die Vizefeldw.: Kußmann (Stargard) i. Gr. R. 4, Maul (I Königsberg) i. d. 4./Pion. B. 1, Brahm (Mainz) i. d. 2./Pion. B. 14;

Conrad, Vizefeldw. (Braunsberg) i. Gr. R. 4, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Lilienthal, Fähnr. i. Drag. R. 1, Jentges, Fähnr. i. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1, jetzt i. d. 1. Esk. d. R., zu Lts., vorläufig ohne Patent;

zu Fähnrichen: die Oberjäg.: Schirmer, Korn, Aschenbach, Wilhelm i. Jäg. B. 8; d. Uffzre.:

Digitized by Google

v. Schiller i. Huf. R. 16, Loeberich, Schläger, Elß, Moyat, Silie i. J. R. 168, v. Schuckmann, v. u. zur Mühlen, Moratzki i. Feldart. R. 22, Zollenkopf i. Feldart. R. 37, Witte, Keſſel i. Feldart. R. 54;

Trowitzſch, Oblt. d. Reſ. d. Ulan. R. 10 (Frankfurt a. O.), zum Rittm., Wagon, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Reſ. d. J.

---

v. Mertens, Gen. Maj. und Kom. d. Feldart. Schießſch. i. Jüterbog, i. Frieden Kom. d. Feldart. R. 44, i. Genehmigung ſeines Abſch. Geſuchs m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt. Schimmelpfeng, Maj., i. Frieden i. J. R. 77, m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt und zum Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. II Hannover ernannt. v. Houwald, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 92, d. Abſch. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 96 bewilligt. Ulrici, Hauptm. d. Reſ. a. D. (Karlsruhe), zul. v. d. Reſ. d. Gr. R. 109, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Reſ.: Mengel d. J. R. 166 (Gießen), Sazenberger d. Feldart. R. 40 (Magdeburg), jetzt i. Feldart. R. 70, Vincent d. Feldart. R. 45 (VI Berlin);

Bott, Lt. d. Reſ. d. J. R. 166 (Detmold), Wöckener, Lt. d. Reſ. d. Pion. B. 25 (Mülheim a. d. Ruhr), zu Oblts., Kürten, Oblt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (Metz), zum Hauptm., Behrend, Lt. d. Reſ. d. Fußart. R. 3 (I Caſſel, bisher Gera), zum Oblt., Kurtz, Oblt. d. Reſ. d. Füſ. R. 34 (I Trier), zum Hauptm., Hoefer, Lt. d. Reſ. d. Feldart. R. 54 (VI Berlin), Lüntzel, Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 10 (Hildesheim), zu Oblts., Cunitz, Oblt. d. Reſ. d. Feldart. R. 35 (Lötzen), zum Hauptm., Zademach, Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 3 (Croſſen), zum Oblt., Müller (Wolfgang), Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Reſ. d. Fußart., Opitz, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 6, Eichmann, Oblt. d. Reſ. d. Huſ. R. 16 (V Berlin), zum Rittm., Schatz, Lt. d. Reſ. d. J. R. 173 (Halle a. S.), jetzt i. R., zum Oblt., Müller (Guſtav) (Stendal), Vizefeldw. i. J. R. 66, Köbe (Bremen), Zſchenker (Halle a. S.), Vizefeldw. i. J. R. 173, zu Lts. d. Reſ. d. betr. Regtr., Arndt, Vizefeldw. (Halle a. S.) i. J. R. 66, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Preuß, Feldwlt. (Magdeburg) i. J. R. 66, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Oblts.:** die Lts. d. Reſ.: Koch d. Jäg. B. 8 (Flensburg), Wachsmuth d. Feldart. R. 74 (Naumburg a. S.), Cronacher d. Garde-Pion. B. (IV Berlin);

Gottesbühren, Vizewachtm. (Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 3, Hoffmeiſter, Lt. d. Reſ. d. Jäg. R. z. Pf. 5 (Sondershauſen), Roemer, Lt. d. Reſ. d. Kür. R. 5 (Graudenz), jetzt i. R., zu Oblts., Zuckſchwerdt, Fähnr. i. Drag. R. 15, zum Lt., vorl. ohne Patent, Kilp, Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 7 (I Eſſen), zum Oblt.; Meyer (Ernſt) (V Berlin), Jalowy (Gleiwitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. Fußart., Bonnes, Vizefeldw. i. J. R. 92, zum Lt.;

**zu Lts. d. Reſ. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Jipp (Hildesheim), Töllner (V Berlin), Schirmeiſter (Stolp) i. J. R. 79, Kaminski (Preußiſch-Stargard), Ehricke (Osnabrück), Jürgens (I Braunſchweig), Gleitz (II Braunſchweig), Piep (Celle) i. J. R. 92; die Vizewachtm.: Weiſe (II Düſſeldorf), Rüſſemeyer (I Braunſchweig), Dorner (Karlsruhe) i. Feldart. R. 46,

die Vizefeldw.: Lange (Crefeld), Hülſebuſch (Mülheim a. d. Ruhr), Köhnen (Duisburg), Hildebrand (Stendal), Claus (Bielefeld), Scherer i. J. R. 158;

**zu Lts. d. Reſ.:** Moderegger (Altona), Kapolke (II Hamburg), Vizefeldw., d. Pion., Härtel (I Breslau), Schuſter (Magdeburg), Meyer (Albert) (Heidelberg), Menzel (III Hamburg), Walch (Deſſau), Mackuth (Waren), Vizewachtm., d. Feldart.;

Blumenthal (Wiesbaden), Evers (Lübeck), Vizewachtm., zu Lts. d. Landw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Reſ.:** die Vizefeldw.: Onken (Aurich), Fielitz (Poſen), d. J., Langer (Deutſch-Eylau), Warmuth (Diedenhofen), Baumeiſter (Bochum), Holze (Hildesheim), d. Pion.; die Vizewachtm.: Schütz (Wismar), Kunzmann (Freiburg), Lagotz, Arndt (VI Berlin), Woß, Loges (II Hannover), d. Feldart.;

Ehlers, Vizewachtm. (I Oldenburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufgeb.;

**zu Lts. d. Reſ.:** die Vizefeldw.: Thierack (Neutomiſchel), d. J., Kecker (II Königsberg) i. d. 1./Pion. B. 18, Peter (Heidelberg), d. Pion.; die Vizewachtm.: Zehge (II Breslau), Klein (I Bremen), d. Feldart.;

Thiel, Vizewachtm. (Liegnitz), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Lange (Jonny) (Stade), Steenholdt (Flensburg), Zipf (Meiningen), Habermann (Bruchſal), Hauſe (I Berlin), Lachmann (II Berlin), Schmidt (Karl) (III Berlin), Wildhagen (Aurich), Hülnhagen (Recklinghauſen), Baumgarten (I Braunſchweig), Rompel (Limburg a. L.), Hölzel (Gera), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. J., Dick (Wiesbaden), Mitſchke (I Frankfurt a. M.), Güntſche (Naumburg a. S.), Gräff (Kreuznach), Metze (Mannheim), Eckert (Erbach), Vizewachtm., zu Lts. d. Reſ. d. Feldart., Trüb (Hersfeld), Momſen (Kiel), Schneider (Coesfeld), Landgraf (IV Berlin), Schramek (Coſel), Heine (Hanau), Dorſchel (I Frankfurt a. M.), Sperzel (I Darmſtadt), Senula (Recklinghauſen), Raſſenberg (Coesfeld), Eisfeld (Landshut), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. J., Eick, Feldw. (Stolp), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Hagedorn (Arolſen), Spillner (V Berlin), Brandes (Göttingen), Radtke (Allenſtein), Putzki (I Oldenburg), Feldwlts., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Richard, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Schaper (I Hamburg), Höllger (Tilſit), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. J., Heede, Vizefeldw. (I Caſſel), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

**zu Lts. d. Reſ.:** Wegener (Max) (VI Berlin), Hurdorff (I Altona), Vizewachtm., d. Feldart., Weltner (Diedenhofen), Vizefeldw., d. Fußart., Rühl (II Frankfurt a. M.), Oſterland (Bernburg), Goldmann (Geſſenkirchen), Fiſcher (Fritz) (Mannheim), Lohmanns (Crefeld), Lindewirth (Bielefeld), Fiſcher (Wilhelm) (Lennep), Smend (Osnabrück), Stöckert (Naumburg a. S.), Vizewachtm., d. Feldart.; die Vizefeldw.: Engel (Höchſt) i. IV./Fußart. R. 18, dieſ. R., Potonié (V Berlin), d. Fußart., Dombrowski (Braunsberg), Hilgers (Bülich), d. Pion.;

Digitized by Google

Kleuker, Vizefeldw. (II Essen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Barth, Vizewachtm. (Sprottau), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg.

---

Trog, Lt. d. Res. (Wesel), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 172, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Jäg. B. 8 bew.

**Befördert:**

v. Osterroht, Lt. i. J. R. 24, zum Oblt., Bornemann, Straubel, Wegner, Fähnr. i. Füs. R. 34, zu Lts., vorl. ohne Patent, Niemann (Rostock), Schumann (I Breslau), Vizefeldw. i. Füs. R. 34, zu Lts. d. Res. dies. R., v. Keudell, v. Grolman, Fähnr. i. Feldart. R. 25, zu Lts., vorl. ohne Patent, Joedt, Uffz. i. J. R. 75, zum Fähnr.;

**zu Lts. d. Res.:** die Vizefeldw.: Kotschate (Ols), Munier (II Berlin), Kasper (Meiningen), Ahrens (Bremen), Twele (Cassel) i. J. R. 48, dies. R., Claren (Rheydt), d. Fußart.; Biel (I Braunschweig), Vizewachtm., d. Feldart.;

Müller (Erich), Vizefeldw. (Halle a. S.) i. J. R. 165, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Baumann, Offiz. Stellv. i. J. R. 165, zum Feldwlt., Bierwes, Fähnr. i. Pion. B. 24, zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Zirkler d. Feldart. R. 10 (Celle), jetzt i. R., Mann d. J. R. 175 (Graudenz), jetzt i. R., Heller d. Feldart. R. 4 (Halberstadt), Eichhart d. Feldart. R. 36 (Preuß. Stargard), jetzt i. R.;

**zu Lts. d. Res. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Prigge (Perleberg), Speiermann (III Berlin), Melly (II Berlin) i. Gr. R. 5, Hundt (I Berlin) i. J. R. 175;

Rottkewitz, Tiedemann (Danzig), Vizefeldw. i. J. R. 128, zu Lts. d. Landw. J. 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 1. Mai 1916.**

**Befördert:**

Kertscher, Fähnr. i. d. Train-Abt. 17, zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Res.:** Schlüter, Fähnr. i. d. Train-Abt. 17, d. gen. Train-Abt., unter gleichzeit. Überführung i. d. Res. Verhältnis, Gerke, Vizewachtm. (Lüneburg), d. Train-Abt. 10;

Kamps, v. Wackerbarth, Haselbach, Mönckmeier, Fähnr. i. Fußart. R. 22, zu Lts., vorl. ohne Patent;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Grethe i. Feldart. R. 10, Melchers i. Feldart. R. 63, Wollmann i. Fußart. R. 22;

Suermondt, Oblt. d. Res. d. Drag. R. 24 (V Berlin), jetzt i. II. B. d. Fußart. R. 24, zum Rittm., Becker, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 8 (II Cöln), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Res.:** die Vizefeldw.: Knoop (I Hamburg) i. J. R. 24, dies. R., Kübler (V Berlin) i. Pion. B. 3, dies. B., Paulig (II Cöln), Hanne (V Berlin), d. Pion., Behnke (Wismar), Kolb (Gmünd), Both (Bromberg), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Oehlschlägel (Göttingen), d. Fußart., Niemann (Kiel) i. Feldart. R. 3, dies. R.;

Harves, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg.

---

Krause, Fähnr. i. Fußart. R. 22, i. d. Res. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Steinmeister, Morsbach i. Feldart. R. 58, v. Falkenhayn, Weber, Frhr. Senfft v. Pilsach, v. Kries i. 5. Garde-R. z. F., Berger i. J. R. 70;

Hassel, Oblt. d. Res. d. Feldart. R. 7 (II Essen), zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Res.:** die Vizefeldw.: Gutzeit (I Berlin), Hasse (Friedberg) i. J. R. 20, Reynaber (Osnabrück), Grote (II Oldenburg), Overmeyer (Minden) i. J. R. 78, dies. Regtr., Stahl (II Frankfurt a. M.), d. Fußart.;

Anders (Perleberg), Fichtner, Haßler (I Berlin), König (Stendal), Winkelmann (Cottbus), Vizefeldw. i. J. R. 20, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Oblts.:** die Lts.: Jaensch d. Res. d. Train-Abt. 3 (Torgau), Megerlin d. Res. d. Train-Abt. 17 (II Cöln), Stromberg d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Siegen);

Boßelmann, Vizewachtm. (I Darmstadt), zum Lt. d. Res. d. Trains, Schlömp, Vizewachtm. (Danzig), zum Lt. d. Landw. Trains 1. Aufg., Sydow, Oblt. d. Res. d. J. R. 24 (III Berlin), Gleich, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin), zu Hauptleuten, Ritter v. Kaufmann-Asser, Oblt. d. Res. d. Hus. R. 2 (V Berlin), zum Rittm., Müller (Max), Vizefeldw. (Prenzlau) b. Ers. B. d. J. R. 64, zum Lt. d. Res. dies. R., Koepke, Vizefeldw. (Cüstrin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Nahmmacher, Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (II Berlin), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. J. R. 20 bew. Dockhorn, Feldwlt. a. D. (V Berlin), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Pfeiffer d. Res. d. J. R. 53 (Geldern), Hagelloch d. Res. d. Fußart. R. 13 (I Essen), Schulze d. Ldw. a. D. (Danzig), zul. v. d. Garde-Ldw. 2. Aufg. d. 3. Garde-Ldw. R.;

Mojert, Lt. d. Res. d. J. R. 13 (II Berlin), jetzt b. Ers. B. dies. R., Haase d. Feldart. R. 38 (I Essen, früher VI Berlin), zu Oblts., Held (Detmold), van Elsbergen (Geldern), Vizefeldw., zu Lts. d. Res. d. J., von der Heyden (I Cöln), Vizefeldw. b. Ers. B. d. Fußart. R. 7, zum Lt. d. Res. dies. R., Baldow, Vizefeldw. (I Oldenburg) b. Ers. B. d. Fußart. R. 7, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg.

---

Sievert, Vizefeldw. a. D. (Gelsenkirchen), bisher b. I. Ers. B. d. J. R. 56, d. Charakter als Lt. verliehen.

**Der Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.:** den Lts. d. Res.: Dickhoff d. J. R. 159 (II Bochum), jetzt b. Ers. B. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. gen. R., Pavenstaedt d. Feldart. R. 69 (Bielefeld), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 69/70, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. erstgen. R., Kuhlmey (Geldern), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif.; Altmann, Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (II Düsseldorf), jetzt b. d. Ers. Abt. d. Feldart. R. 7, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ldw. Feldart. Offiziere d. VII. A. K.

---

Kuhlmann, Oblt. d. Res. a. D. (Detmold), zul. v. d. Res. d. J. R. 55, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. gen. R., Reusch, Feldwlt. a. D. (I Düsseldorf), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif., erteilt.

Digitized by Google

**Befördert:**

Böhme (Torgau), Modlich (Rybnik), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Pietschmann, Kuse (Stettin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Linden, Feldw. (Wesel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Voß (Samter), Vizewachtm. i. Feldart. R. 4, Mendelsohn (I Oldenburg), Schucht (II Braunschweig), Vizewachtm. i. Feldart. R. 62, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Wöhlbier, Offiz. Stellv., zum Feldwlt.

---

Haschke, Feldwlt. (Allenstein), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Korff (Lennep), Vizewachtm. i. Drag. R. 14, dies. R.; die Vizefeldw.: Langer (Richard) (Cosel), d. J., Paulini (II Hannover), Rheindorf (Andernach), d. Fußart., Zimmermann (Stettin), d. Pion. B. 17.

---

Heimann, Feldwlt. (Stettin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Verliehen:** v. Rundstedt, Maj. a. D., zul. i. Drag. R. 14, d. Charakter als Oberstlt., Mauve gen. v. Schmidt, Maj. a. D. (Wohlau), zul. Hauptm. i. Garde-Jäg. B., jetzt Kom. d. Garde-Schütz. Ers. B., ein Patent seines Dienstgrades, v. Witzleben, Maj. d. 2. Aufg. 2. Garde-Ldw. R., früher Hauptm. und Komp. Chef an d. Haupt-Kad. Anstalt, ein Patent seines Dienstgrades.

**Großes Hauptquartier, den 2. Mai 1918.**

Beckmann, Gen. Lt. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. 16. Feldart. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Meske, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Hohensalza), zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Hohensalza), d. Charakter als Maj. verliehen. v. Grabowski, Maj. v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 151, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bewilligt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Lange d. Ref. d. Feldart. R. 72 (I Essen), jetzt i. Feldart. R. 86, Amersdorffer d. Ref. d. J. R. 66 (I Berlin), jetzt i. Ers. B. d. Garde-Gren. R. 1, Rode d. Ref. d. J. R. 85 (Stade), Keller d. Ldw. J. 1. Aufg. (St. Wendel), jetzt i. J. R. 70, Geldner d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin), Freytag d. Ldw. J. 2. Aufg. (Konitz).

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**6. Mai.** Im flandrischen Kampfgebiet führten wir erfolgreiche Unternehmungen durch. Ein feindlicher Teilangriff südlich von Loker scheiterte. Am frühen Morgen vorübergehend heftiger Artilleriekampf zwischen Ypern und Bailleul. Tagsüber lag nur der Kemmel unter stärkerem Feuer.

Auf dem Nordufer der Lys, am La Bassée-Kanal und in einzelnen Abschnitten des Schlachtfeldes beiderseits der Somme lebte die Feuertätigkeit am Abend auf. Erkundungsgefechte und Vorstöße in die feindlichen Linien bei Hangard und südwestlich von Brimont brachten Gefangene ein.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**6. Mai.** In Vorfeldkämpfen mit Amerikanern südwestlich von Blamont und mit Franzosen am Hartmannsweilerkopf machten wir Gefangene.

---

**7. Mai.** An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit in den Morgenstunden lebhaft. Tagsüber blieb sie meist gering.

Auf dem Nordufer der Lys scheiterten Vorstöße englischer Kompagnien. Zwischen Ancre und Somme setzte der Feind Australier zu nächtlichem Angriff an. Beiderseits der Straße Corbie—Bray konnten sie unsere vordere Linie erreichen; im übrigen brach ihr zweimaliger Ansturm schon vor unseren Posten verlustreich zusammen. Der Artilleriekampf hielt hier bis Tagesanbruch in großer Stärke an.

Südlich vom Brimont stießen Sturmabteilungen über den Aisne-Kanal in die feindlichen Stellungen bei Courcy vor und brachten Gefangene zurück.

An der übrigen Front vereinzelte Vorfeldkämpfe.

### Osten.

**7. Mai.** In den Hafenanlagen von Mariupol wurden wir durch russische Schiffe beschossen.

Mazedonische Front.

**7. Mai.** Starke englische Abteilungen griffen gestern abend bulgarische Stellungen südlich vom Doiran-See an. Sie wurden abgewiesen.

### Asiatischer Kriegsschauplatz.

**7. Mai.** Der Vorstoß englischer Brigaden von Jericho aus über den Jordan nach Osten und Nordosten ist zum Scheitern gebracht worden. Nach erbitterten fünftägigen Kämpfen wurde der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Teile deutscher Truppen haben sich hierbei an Seite ihrer türkischen Kameraden hervorgetan. Die den Engländern abgenommene Beute ist erheblich.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

Digitized by Google

## Die Aufgaben Fochs.

Stegemann schreibt im „Bund" (1. 5.): General Foch, der heute seine Befehlsbefugnisse auf die ganze Festlandsfront zwischen dem Meere und dem Jura ausgedehnt sieht, hat die wohlbehütete strategische Reservearmee zunächst rücksichtslos eingesetzt, um die zerrissene britische Front wieder mit der französischen und in sich selbst zu verknüpfen. Taktische Aushilfen dieser Art stellen die höchsten Forderungen an Führung und Truppen, verlangen große Opfer und eine gewisse strategische Entsagung.

Die Franzosen haben allen diesen Bedingungen entsprochen. Sie haben zwar nicht verhindern können, daß die britische Armee die Hälfte ihrer lebendigen Kräfte und noch mehr an technischem Rüstzeug auf der Walstatt gelassen haben und ihre Bewegungsfreiheit preisgeben mußte, um den abbröckelnden Operationsraum notdürftig zu behaupten, bis Fochs Reserven überall zur Stelle waren; sie haben zwar selbst in rücksichtslosen Gegenangriffen, die aus dem Stegreif unternommen werden mußten, nur Zeitgewinn erkauft, sind aber immerhin der Lage so weit Meister geworden, daß der Zusammenbruch des mit großer Tapferkeit fechtenden englischen Heeres vermieden werden konnte.

General Foch ist als Stratege eine kultivierte Erscheinung. Wir haben nicht ohne Grund schon vor Jahren auf seine geistvollen Schriften aufmerksam gemacht und kommen immer wieder in Versuchung, das Schlußkapitel seines Werkes „De la conduite de la guerre" anzuführen, um von seiner Persönlichkeit und seiner polemischen Stellungnahme gegen die deutsche Strategie, wie er sie verstanden wissen will, den richtigen Begriff zu geben. Im Kriege hat er sich durch Willenszähigkeit ausgezeichnet und die Front seiner 9. Armee auch dann noch zusammengehalten, nachdem er im Zentrum der Schlachtordnung zwischen Mondement und La Fère Champenoise 10 km weit auf den Mauriennebach zurückgeworfen worden war. Als die Deutschen am 9. 9. 14, dem allgemeinen Rückzugsbefehl gehorchend, über die Mulde von St. Gond zurückgingen, griff er sofort wieder an und suchte durch ein kühnes Flankenmanöver Bülows linken Flügel abzuschneiden. Das ist ihm nicht gelungen; seine Vermutung, daß der Gegner weiche, weil er sich erschöpft wußte und geschlagen glaubte, war ein Irrtum, aber das ganze Verhalten Fochs zeigt doch, daß er die Schlacht nie verloren gegeben hatte.

In größerem Rahmen und mehr auf seine strategischen als auf seine taktischen Fähigkeiten bauend, betätigte er sich im Oktober und November 1914 als Führer der Nordgruppe. Er hat damals de Maudhuys Armee und die von ihm aus zerstreuten Divisionen erst auf dem Aufmarsch und im Kampf gebildete Armee d'Urbal auf das zweckmäßigste verwendet, um die wankende britische Front zwischen La Bassée und Ypern wieder herzustellen. Zwar glückte es ihm nicht, dem Gegner die Handlungsfreiheit abzugewinnen und Lille und das Scheldebecken wieder zu erstreiten, wohl aber stopfte er in letzter Stunde und unter schwersten Opfern die Lücke der belgischen Yser- und der britischen Ypernstellung und rettete am 10. 11. 14 French im Kampfe um Ypern vor dem Untergang.

Es gehört zur Zwangsläufigkeit des Stellungskrieges, daß jetzt wieder um dieselben Orte gerungen wird, und es ist wichtig, sich Fochs Leistungen aus dem Jahre 1914 in Erinnerung zu rufen, um ihn heute beurteilen zu können, da er jetzt als Generalissimus befiehlt. Es wäre daher verkehrt, aus dem behelfsmäßigen Verfahren, zu dem er sich in den ersten Wochen seines Oberbefehls infolge des Versagens der britischen Führung gezwungen sah, Schlüsse auf seine Strategie zu ziehen.

Auch der Fall des Kemmelberges, der eigentlichen Schlüsselstellung im flandrischen Gelände, auf dem Foch in letzter Stunde Franzosen aufgestellt hatte, darf ihm nicht zur Last gelegt werden. Wäre der Kemmel am 18. 4. gefallen, als Hornes 1. britische Armee geschlagen und aus den Verbänden gerissen über die Lys zurückgeworfen war und Plumers 2. Armee noch bei Paschendaele weit gegen Osten vorgebaut in den im November eroberten Angriffspositionen stand, die plötzlich entwertet waren, so hätte die Lage zu einer Katastrophe der Armee Plumer führen können. Das ist durch die Behauptung der Kemmelstellung bis zum 25. 4. vermieden worden. Mehr war noch nicht zu erreichen. Die strategische Initiative liegt bei den Deutschen.

Die Entwicklung, die bis jetzt völlig zugunsten der deutschen Offensive spricht, wird in höherem Maße durch den vom Verbande erkämpften Zeitgewinn beeinflußt, als zunächst scheint. Die Kämpfe, die vom 3. bis 5. 4. im Raume Montdidier—Moreuil und vom 25. bis 30. 4. im Raume Villers-Bretonneux geliefert worden sind, gehören ebenfalls unter diesen Gesichtspunkt.

Mit um so größerer Spannung muß man der ferneren Entwicklung der Operationen im Westen entgegensehen, denn es ist nicht anzunehmen, daß General Foch sich dauernd auf die Parade beschränkt, es wäre denn, er hätte wirklich alle vorhandenen und noch in Bewegung zu setzenden Kräfte in blutiger Abwehr verbraucht. Ist das nicht der Fall, so muß er früher oder später zu großen operativen Gegenmaßnahmen greifen, gleichgültig, ob er die Handlungsfreiheit zunächst nach vorn oder nach rückwärts zurückzugewinnen sucht. Da die deutsche Heeresleitung den Gegner ohne Zweifel nach seiner Bedeutung einschätzt, hat auch sie ihre Trümpfe gewiß noch nicht aus der Hand gegeben. Weder der Durchbruch von Cambrai und St. Quentin, noch der Einbruch an der Lys geben Auskunft über die Umrisse des deutschen Feldzugsplanes. Es ist nicht gesagt, daß Hindenburg und Ludendorff einen bis in alle Einzelheiten vorbedachten Plan in sklavischer Abhängigkeit von den aufgestellten Entwürfen auszuführen gedenken, man muß vielmehr annehmen, daß gerade sie, die sich in dem großen Herbstfeldzug 1914 zwischen Weichsel und Warta — dem fesselndsten und geistigsten des ganzen Krieges — als freihandelnde und souverän gestaltende Meister in blitzschnellem Bewegungsspiel gezeigt haben, ihre Entschlüsse mit der Entwicklung in Einklang zu bringen wissen.

---

## Über die Oberleitung bei den Alliierten im Jahre 1914.

### Einzelheiten aus den Schlachten an der Sambre, Marne und Yser.

Mit Bezug auf den Versailler Kriegsrat wird im „De Maasbode" vom 7. 3. 1918 an Beispielen der Geschichte des Weltkrieges aus den ersten Monaten des Jahres 1914 dargetan, wie wenig man das Zusammenwirken der französischen und englischen Truppen gesichert hatte, und demzufolge auch die vielen Mißerfolge zu verzeichnen waren. Das englische Expeditionsheer, anfänglich 2 Armeekorps stark, wurde Mitte August 1914 nach Frankreich verschifft, um als „Armee W." den westlichen Flügel der Franzosen zu decken. Unglücklicherweise waren jedoch die englischen Truppen zur „festgesetzten Zeit (20. August) nicht an der befohlenen

Digitized by Google

Stelle, sondern erst am 23. August in der Linie Condé—Bergen—Binches aufmarschiert". (General Malleterre. Un peu de lumière sur les batailles d'Août. Septembre 1914.) General Lanrezac, damals Befehlshaber der 5. französischen Armee, die sich östlich an die „Armee W." anschloß, hatte keinen Einfluß auf das viel kleinere englische Heer. Die beiden Heeresgruppen kämpften zwar dicht beieinander, waren jedoch untereinander ohne jede Verbindung: „Chacune des armées Française, Anglaise, Belge a ses chefs propres; ils ont peu de rapport entre eux et ces rapports sont mal définis. Les plans ne sont ni délibérés, ni coordonnés."

In dieser Zeitpause waren die 2. deutsche Armee (v. Bülow) sowie die 1. Armee (v. Kluck), darunter Kerntruppen des II. und III. Armeekorps, über Brüssel in Anmarsch. Hierbei mußte am 21. und 22. August General Lanrezac (5. Armee) den Stoß der Korps Bülow allein auffangen, zog sich jedoch schon am 23. August zurück, also zu einer Zeit, als die englische Armee noch im Aufmarsch begriffen war. „General Lanrezac teilte seinen Rückzugsbefehl nicht an French mit!" Der rechte wie der linke Flügel der Engländer hingen nun vollkommen abgeschnitten in der Luft. Jeder dachte nur an sich selbst, um aus dem Schlachtengedränge zu kommen. Das Zusammenwirken der nebeneinander fechtenden Truppen war weiterhin so gering, daß sich Joffre am 24. August genötigt sah zu befehlen: „L'armée britannique ne doit à aucun prix être abandonnée à elle même." (G. Hanotaux. L'Enigme de Charleroi.)

Nach diesen ersten bitteren Geschehnissen hatte das englische Heer wenig Vertrauen bei der französischen Oberleitung gefunden. Das englische Hauptquartier, das sich stets 10 Meilen hinter der eigenen Front aufzuhalten wußte, flüchtete sogar am 1. September 6½ Uhr nachm. auf eine Meldung, daß 600 bis 700 Ulanen in der Nähe wären, von Dammartin nach Lagny. (F. Coleman. From Mons to Ypres with French. S. 82.)

Während des siegreichen Vorgehens der deutschen Truppen auf Paris hatte Joffre noch so wenig Machtbefugnis über das englische Heer, daß er es am 4. September vormittags für notwendig erachtete, French einen Operationsplan „vorzulegen", worin er diesem klarlegte, daß die beiden Flügel der englischen Armee durch französische Truppen „gedeckt" werden müßten. Bei den zur Sprache kommenden Direktiven wird hierbei von French folgende Frage aufgeworfen: „Au cas ou les Allemands poursuivraient leur mouvement vers le Sud-Est, s'éloignant ainsi de la Seine et de Paris, peut-être estimerez-vous avec moi que notre action pourrait s'exercer plus efficacement sur la rive droite de ce fleuve, entre la Marne et la Seine?" (Mitgeteilt von H. Gald, Deputierter von Paris in „La guerre à Paris"). Gleichwohl konnte French auch nach dieser Zusammenkunft zu keinem Entschluß gelangen.

Gallièni, der Verteidiger von Paris, begab sich nun am 4. September, 1 Uhr nachm., zusammen mit General Maunoury im Kraftwagen in das englische Hauptquartier nach Melun, um French zum Mitwirken zu bewegen. Marschall French war jedoch im Hauptquartier nicht anwesend. Der französische Geschichtschreiber, General Bonnal, der in „La Reconnaissance" vom 4. September 1915 die Kämpfe im Osten von Paris beschreibt, drückt sich gleichfalls wenig schmeichelhaft über die englische Oberleitung aus. (La bataille de l'Ourcq, étude stratégique.) Seine Bemerkung über die erwähnte Nichtanwesenheit des Marschalls French im Hauptquartier ist jedoch von der Zensur gestrichen worden. Über die Tatsache dieses Fernbleibens gibt weiterhin Auskunft ein Telegramm des damals im Hauptquartier anwesenden englischen Generalstabschefs Wilson an Galliéni, das um 5½ Uhr nachm., also 4½ Stunden später, abging und besagt: „Maréchal non encore rentré", und mit dem Entschluß endigt, anstatt anzugreifen, nicht weiter zurückzugehen.

Am 4. September abends gab nun Joffre an French den positiven Befehl, zum Angriff überzugehen. Anstatt diesem Befehl Folge zu leisten, fuhr der Marschall im Kraftwagen zu dem französischen Hauptquartier nach Bar sur Aube, um „Aufklärung" zu erhalten. (J. Bernard. Histoire générale et anecdotique de la guerre.) Hiermit war naturgemäß kostbare Zeit verloren gegangen. Das Vorgehen der englischen Truppen am 5. und 6. September fiel recht zaghaft aus. Hierdurch war jedoch der Armee v. Kluck Gelegenheit gelassen, unter dem Schutz von 5 Kavalleriedivisionen auf der Innenlinie einen genialen Schlag gegen Maunoury zu tun. Bemerkenswert ist mit Bezug hierauf eine Frage des Generals Bonnal: „Pourquoi l'armée anglaise . . . a-t-elle mis plus de deux jours à parcourir les vingt kilomètres qui séparent le Grand-Morin de la Marne, quand il s'agissait pour elle de marcher rapidement sur l'ennemi le plus proche?"

Sechs Wochen später soll sich das Fehlen jeder Befehlsführung an der Yser gleichfalls recht einschneidend bemerkbar gemacht haben. Feldmarschall French' Armee, bestehend aus 3 Korps und einer Hindudivision, siedelte im Oktober nach Norden über, um den Weg Calais—London zu decken. Das 1. englische Korps war am 12. Oktober in der Linie Kamerrijk—Lagorgue, südlich der Lys, aufmarschiert, das 3. Korps befand sich an diesem Tage nordwestlich von Hazebrouck, jenseit der Lys, die englische Kavallerie längs der Wege von Cassel zur Yser. Der französische Oberbefehl, der am 9. Oktober durch Brieftauben über den Fall Antwerpens unterrichtet war, hatte bereits für den 13. Oktober eine Offensive vor, um die belgischen Truppen, die am 12. Oktober die Yser erreichten, zu entlasten und die Kämpfe wieder nach vorwärts in die Richtung Ypern—Rijssel zu verlegen. Diesem Entschluß stellten sich jedoch sofort operative Schwierigkeiten entgegen. French wollte mit dem Angriff erst beginnen, wenn sein 1. Armeekorps und die Lahoredivision bei Ypern aufmarschiert wären. Da dies jedoch erst mit dem 20. Oktober eintreten konnte, entstand eine volle Woche Verzug, eine Zeit, die die deutschen Truppen dazu benutzten, Verstärkungen heranzuziehen. (L. Maderlin. La Mêlée des Flandres. S. 68 und 213.) Wiederum einmal war man nicht dazu gekommen, alle in Flandern operierenden Truppen einem einheitlichen Oberbefehl unterzuordnen. Doch hatte man auf Grund der Erfahrungen in den ersten beiden Monaten seit dem 5. Oktober den General Foch als „adjoint au Commandant en Chef" mit einigen Machtbefugnissen über die Nordarmeen zwischen der Lys (anfänglich Oise) und der Nordsee ausgestattet. Dieser „lieutenant" von Joffre war dennoch kein allgemeiner Befehlshaber dieser Truppen. Seine Aufgabe war es, die Gefechtshandlungen der belgischen und englischen Truppen sowie der 8. französischen Armee tunlichst in Einklang zu bringen. So sah man nun im Oktober und in der ersten Hälfte des November Foch bald im englischen Hauptquartier in St. Omer, bald bei General d'Urbal, dem Kommandanten der 8. Armee, um ein Zusammenwirken dieser Heeresgruppen zu fördern. Wenn jemals, so wäre hier eine zielbewußte Leitung durchaus notwendig gewesen. Die Engländer hatten stets eine breite Front besetzt, „verfügten jedoch nicht über Reserven", um die fechtenden Truppen bei Kräften zu erhalten. Für diesen Zweck mußten stets französische Truppen mit der Bahn

Digitized by Google

herangeführt und während der ersten Ypernschlacht in die englische Stellung eingesetzt werden. Durch den hin und her gehenden Charakter der Schlacht, wobei in der Zeit vom 30. Oktober bis 13. November große Geländeteile abwechselnd verloren und wiedergewonnen wurden, entstand ein wirres Durcheinander von Engländern und Franzosen. Dazu konnte Foch vom Hauptquartier aus keine frischen Truppen zur Verstärkung der Frenchschen Front einsetzen, hielt sich jedoch für verpflichtet, sich ins englische Hauptquartier zu begeben und ungeachtet der kostbaren, dabei verloren gehenden Zeit French eine Unterstützung „anzubieten".

Der im englischen Hauptquartier festgelegte neue Angriffsplan mit Hilfe der gewiesenen Kräfteverteilung wurde, wie von französischer Seite mitgeteilt wird, so wenig verstanden, daß die französischen Truppen im bestimmten Augenblicke allein angriffen, während die Engländer „par un mal entendu" tatenlos verblieben. (J. Bernard. Histoire générale et anecdotique de la guerre. S. 159.) Einige Tage später sahen sich die Engländer derart bedrängt, daß sich Marschall French entschloß, Ypern, den Schlüssel von Dünkirchen und Calais, preiszugeben. Der hierauf tagende Kriegsrat zwischen Foch, French und d'Urbal hatte als Ergebnis, daß Foch eigenhändig eine Note aufsetzte, die French, wie ein französischer Schriftsteller bemerkte, „mit großmütiger Verleugnung von beschränkter Eigenliebe" unterzeichnete und an Haig sandte mit dem Befehl, Folge zu leisten.

Die Abhandlung schließt mit den Worten Bonapartes: „Il faudrait plutôt un mauvais général que deux bons."

Pl.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 8. Mai.

**1915.** Bei der Fortsetzung der Angriffe auf Ypern werden die Engländer aus ihrer befestigten Stellung zwischen den Straßen Fortuin—Wieltje und Gheluvelt—Ypern herausgeworfen, die Orte Frezenberg und Verlorenhoek eingenommen. Die Deutschen setzen sich hierdurch in den Besitz wichtiger, die Umgegend von Ypern im Osten beherrschender Höhenzüge. Französische Angriffe westlich von Lievin, nordöstlich der Lorettohöhe, scheitern. — In der Verfolgung des geschlagenen Feindes überschreiten die Truppen der Armeegruppe Mackensen nach Kampf den Wislok zwischen Besko (östlich Rymanow und Fryszlak). Vor dem Druck der östlich und nördlich Tarnow kämpfenden Verbündeten weicht der Feind auf Mielec und über die Weichsel zurück. An der russischen Karpathenfront werfen deutsche Truppen den Feind aus seinen Stellungen an der Bahn Mezoelaborcz—Sanok. Erstürmung des Brückenkopfes Zaleszczyki durch die Österreicher.

**1916.** Auf beiden Ufern der Maas scheitern französische Angriffe. — Nördlich Ostende Seegefecht zwischen zwei deutschen Torpedobooten und fünf englischen Zerstörern.

**1917.** Feindliche Angriffe gegen das gestern erstürmte Fresnoy scheitern. Zwischen Winterberg und der Straße Corbeny—Berry-au-Bac werden zum Angriff frisch eingesetzte französische Kräfte zurückgeworfen. — Deutsche und bulgarische Divisionen bereiten den verbündeten Truppen der Sarrail-Armee zwischen Prespa- und Doiran-See, im Cerna-Bogen, bei Gradesnica und am Wardar eine schwere Niederlage.

### 9. Mai.

**1915.** Als Antwort auf die deutschen Erfolge in Galizien setzt südwestlich Lille der englisch-französische Angriff ein gegen die Stellungen von östlich Fleurbaix—östlich Richebourg—östlich Vermelles, in Ablain, Carency, Neuville und St. Laurent bei Arras, wird aber fast überall abgewiesen. — Die Vortruppen der Armeegruppe Mackensen nähern sich dem Stobnica-Abschnitt und erreichen die Brzezanka sowie den unteren Wislok.

**1916.** Die neuen Stellungen auf der Höhe 304 werden weiter ausgebaut.

**1917.** Bei Fresnoy und Bullecourt scheitern englische Angriffe, ebenso französische am Winterberg und bei St. Marie Fe. östlich von Cormicy. — Die Schlacht an der mazedonischen Front dauert fort. Nordwestlich Monastir scheitern feindliche Angriffe, im Cerna-Bogen werden auf einer Front von 16 km durchgeführte Massenangriffe der Italiener, Franzosen und Russen von der deutschen und bulgarischen Infanterie abgeschlagen, nördlich von Vodena in unsere Stellung eingedrungene Serben zurückgeworfen.

---

## Presse-Rundschau.

### Über die Lage bei Ypern.

In den **„Basler Nachrichten"** (30. 4.) führt Oberst Egli über die Eroberung des Kemmelberges aus: Seit ich vor zehn Tagen auf der Höhe zwischen Bailleul und Nieuwekerke stand und den Eckpfeiler der Verteidigungsstellung der Verbandsmächte südwestlich Ypern, den Kemmelberg, betrachtete, ist der Angriff zur Durchführung gelangt, dessen Vorbereitung damals deutlich zu erkennen war. Wiederum hat die deutsche Oberste Heeresleitung mit dem Schlage so lange gewartet, bis tatsächlich alles bereit war und der Erfolg nach menschlichem Ermessen als gesichert angesehen werden konnte. Die Ungeduld solcher, die in den Tagesberichten ohne Unterbrechen von neuen Kämpfen und Erfolgen zu lesen wünschen, wird durch die Ruhe und anscheinende Langsamkeit der Vorwärtsbewegung auf eine harte Probe gestellt, während die im anderen Lager Befindlichen glauben, schließen zu dürfen, daß die Angriffskraft der Deutschen bereits erschöpft sei. Beides ist unrichtig, denn sowohl in den Stäben als bei den Truppen herrscht eine emsige, aber keine hastige, geschweige denn die so oft genannte „fieberhafte" Tätigkeit, so daß jeder, der damit oben oder unten in Berührung tritt, das Gefühl der vollständigen Sicherheit erhält.

Die deutsche Oberste Heeresleitung hat in den Block der Verbandsheere im Westen zwei Keile eingetrieben; zuerst einen großen, breiten Klotz zwischen Arras und Noyon in der Richtung auf Amiens, dann einen kleineren bei Armentières. Dieser, näher dem Rande angesetzte Keil hat sehr rasch ein Absplittern wesentlicher Teile der englischen Stellung zur Folge gehabt: am 9. April hatte der Angriff südlich Armentières auf der verhältnismäßig schmalen Front von noch nicht einmal 10 km begonnen, am 11. April fiel Bailleul, und gleichzeitig mußten die Engländer den größten Teil des in den Flandernschlachten im Herbst 1917 mit großen Opfern gewonnenen Geländes aufgeben.

Frankreich sandte einige seiner besten Divisionen zu Hilfe, die in die stark geschwächten englischen Linien eingeschoben wurden, um deren wankende Widerstandskraft zu stützen. Namentlich wurde die starke Kemmelstellung dem Schutze der Franzosen anvertraut. Diese ist nun gefallen und damit von den Deutschen ein Erfolg erzielt, der nicht nur militärische Bedeutung hat.

Gleich nach der Einnahme des Kemmelberges ist wiederum

Digitized by Google

ein Halt im deutschen Vorgehen eingetreten, denn zunächst handelt es sich darum, das Gewonnene gegen die bereits angesetzten Wiedereroberungsversuche zu sichern. Heftiges und plötzliches Nachdrängen hat nur allzu leicht Rückschläge und meistens auch Verluste zur Folge, die bei planmäßigem Vorgehen vermieden werden können. Loker ist ein Beispiel dafür; diese Ortschaft ist durch eine Niederung vom Kemmelberge getrennt und liegt etwa 1,5 km nördlich Dranoetre. Am Abend des 26. April stieß deutsche Infanterie aus eigenem Entschlusse den Franzosen nach, die vergeblich versucht hatten, den Kemmelberg wieder zu nehmen, und stürmten Loker. Nach dem englischen Bericht vom 27. April nachmittags ist es dann dort zu harten Kämpfen gekommen und die Ortschaft wieder genommen worden. Für die Lage im großen ist es im Grunde ganz gleichgültig, wer Loker im Besitz hat, das Wichtige ist der Besitz des Kemmelberges. Und doch wird jeder soldatisch Denkende Verständnis für das frische Zugreifen der deutschen Truppen haben, die im vierten Kriegsjahre und nach einer Reihe von harten Kämpfen noch soviel eigenen Unternehmungsgeist haben, daß sie über den erhaltenen Befehl hinaus handeln und dem weichenden Gegner nachstoßen.

Die Deutschen sind jetzt im Osten und Süden bis auf 3 km an Ypern herangekommen. Vom Kemmelberge aus beherrschen sie das Gelände westlich und südwestlich der Stadtruine auf wirksame Schußweite der Artillerie; außerdem kann der Raum nördlich Yperns aus der Gegend östlich des Steinbaches unter Feuer genommen werden. Die englische Besatzung Yperns befindet sich demnach in keiner beneidenswerten Lage, und wenn die noch in Händen der Verbandsmächte befindlichen Teile des Ypernbogens jetzt nicht aufgegeben werden, so sind dafür sicher weniger militärische Gründe als das Prestige maßgebend. Die Welt hat zwar ein kurzes Gedächtnis: es ist noch kein halbes Jahr verflossen, daß wir von den Engländern über die entscheidende Bedeutung der Eroberung der Höhen von Paschendaele—Zonnebeke belehrt worden sind; heute ist ihr Verlust rasch verschmerzt worden. Mit Ypern dagegen ist es etwas anderes; eine Stadt, die zum Symbol der ersten Erfolge des neuen englischen Heeres gegen die deutschen Angriffe gemacht worden ist, wird sicher nicht leichten Herzens geräumt. Und doch wird es geschehen müssen, sobald der deutsche Druck, der vom Kemmelberge aus von Süden nach Norden gerichtet ist, aufs neue einsetzt. Östlich vor Ypern liegen stark ausgebaute Stellungen, aber an den Verlust des Kemmelberges haben die Engländer so wenig gedacht, daß gar keine Abriegelung zwischen dem Kemmelberge und der Linie Ypern—Poperinghe vorbereitet wurde. Heute schon stehen die Deutschen hinter der letzten ausgebauten englischen Dauerstellung, die vom Ostrande des Kemmelberges Richtung nach Norden hat. Eine Befestigungslinie mit Front gegen Süden zieht sich erst viel weiter nördlich, etwa 15 km von der Küste entfernt, von Hondschoote ausgehend, um Dünkirchen herum. Vermutlich ist diese Stellung heute noch nicht vollkommen ausgebaut, wie dieses bei anderen rückwärtigen Stellungen der Engländer ebenfalls der Fall ist; es lag ja auch bisher anscheinend gar kein Grund vor, in dieser Beziehung mehr als nur das Notwendigste zu tun. Gegenwärtig dürfte an dieser Verteidigungsstellung mit ganzer Kraft gearbeitet werden, es ist aber kaum anzunehmen, daß sich in kurzer Zeit alles den heutigen Forderungen des Kampfes entsprechend ergänzen läßt.

Die Deutschen bereiten jeden Vorstoß, ob groß oder klein, mit der ihnen eigenen Sorgfalt vor und überlassen so wenig als möglich dem Zufall.

---

### Amtliche Berichte des Osmanischen Hauptquartiers.

**Palästinafront.** Konstantinopel, 3. Mai. Die erbitterten Kämpfe im Ostjordanland halten ununterbrochen an. Mit besonderer Heftigkeit richtete der Feind seine Angriffe gegen unsere Stellungen nördlich der Straße Jericho—Es Salt. Alle Anstrengungen haben ihn seinem Ziele nicht näher gebracht. Seine Verluste steigern sich zusehends. Die Zahl der erbeuteten Geschütze erhöhte sich auf zehn.

Konstantinopel, 6. Mai. Auch der zweite Vorstoß der Engländer auf das östliche Jordanufer hat mit einer schweren Niederlage des Feindes geendet. Umfangreiche Vorbereitungen waren getroffen, zahlreiche Truppen zusammengezogen, um gemeinsam mit den Rebellen Besitz zu nehmen vom Ostjordanland und den dortigen wichtigen Verbindungen. Unter dem Schutze starker in überhöhender Stellung befindlicher Artillerie warf der Gegner vom 30. 4. morgens an seine Angriffswellen über den Jordan gegen unsere Stellungen seitwärts von der Straße Jericho—Es Salt, während große Kavalleriemassen mit Geschützen und Maschinengewehren im Jordantal nach Norden ausholend dazu bestimmt waren, uns in den Rücken zu fallen. Dank der raschen Entschlußkraft unserer Führer und der unerschütterlichen Haltung unserer Truppen in schwieriger Lage Schulter an Schulter mit ihren deutschen Kameraden, wurden die Pläne des Gegners zunichte. Die fünftägigen wütenden Anstürme gegen unsere Front wehrten die mit großer Energie geführten, zähe ausharrenden Truppen des Obersten Ali Fuat Bey ab. Der vorgeschobenen feindlichen Kavallerie bereiteten die nach Gewaltmärschen rasch zufassenden Truppen des Obersten Böhm und der bewährte bis zu seiner Verwundung seinen mutigen Reitern vorauseilende Oberst Essad Bey eine vernichtende Niederlage. Die Truppen des Obersten Böhm nahmen einer feindlichen Kavalleriedivision sämtliche Geschütze ab. Unermüdlich griffen unsere Flieger trotz heftiger feindlicher Gegenwirkung den Feind an. Dank der Tätigkeit des Nachrichten- und Eisenbahndienstes konnten rechtzeitig die Befehle der höheren Führung zum Herantransport von Verstärkungen ausgeführt werden. Unter Einbuße vieler Menschen und zahlreichen Materials flutet der Engländer zum Jordan zurück, hart bedrängt von unseren siegbewußten Truppen. Im einzelnen konnte die Beute noch nicht festgestellt werden. Auf dem Westjordanufer lebhafte Artillerietätigkeit und erfolgreiche Patrouillenunternehmungen unsererseits. Ein feindliches Flugzeug wurde nach Luftkampf brennend zum Absturz gebracht.

---

### Friede mit Rumänien.

**Bukarest, 7. Mai.** (Amtlich.) Der Friedensvertrag mit Rumänien ist heute um 11 Uhr vormittags von den Bevollmächtigten der vier verbündeten Mächte unterzeichnet worden. Die feierliche Schlußsitzung, in der die Unterzeichnung erfolgte, fand unter dem Vorsitz des Staatssekretärs v. Kühlmann im Schlosse Cotrocent, und zwar in demselben Raume statt, in dem seinerzeit der Eintritt Rumäniens in den Weltkrieg beschlossen wurde. Der Friede wird den Namen „Friede von Bukarest“ führen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 137

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 138.** | **Berlin, Sonntag den 12. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Ackermann, Lt. d. Ldw., Alberti, Lt. d. Ref., Alberty, Lt. d. Ref., v. Alt-Stutterheim, Lt., Alvermann, Lt. d. Ref., Arndt, Lt. d. Ref. — Bardewyck, Lt. d. Ref., Beckmeier, Lt. d. Ref. und Adj., Benicken, Lt. d. Ldw., Bergholz, Lt. d. Ldw., Böhm, Lt. d. Ref., Bormann, Lt. d. Ref. u. Adj., Braun, Lt. d. Ref., Bullenkamp, Lt. d. Ldw. — Christensen, Lt. d. Ref. — Drews, Lt. d. Ref. — Eckel, Lt. d. Ref., Ewald, (Albert), Ewald (Waldemar), Lts. d. Ldw. — Faist, Lt. d. Ref., Fäßler, Lt., Fidorra, Lt. d. Ref., Fischer (Albert), Fischer (Heinrich), Lts. d. Ref., Fleischhauer, Lt. d. Ref., Fleuringer, Feldw. Lt., Forche, Ob. Arzt d. Ref., Frerichs, Lt. d. Ref. — Galland, Lt. d. Ref. und Adj., Gebhardt, Lt. d. Ref., Gercke, Lt., Gläue, Lt. d. Ldw., Glock, Lt., Godlewsky, Lt. d. Ref., Görlich, Lt. d. Ref. — Hackethal, Lt. d. Ref., Hartmann, Lt. d. Ldw., Hartung, Hauptm., Hellstern, Lt. d. Ref., Helmke, Lt. d. Ref., Hemprich, Lt. d. Ref., Hirzel, Lt. d. Ref., Hoffmann, Lt. d. Ldw., Höhne, Lt. d. Ref., Hollweg, Lt., Horstmann, Lt. d. Ref., Huth, Lt. d. Ref. — Jahn, Lt. d. Ref., Juchem, Lt., Just, Lt. d. Ref. — Kaempf, Lt. d. Ref., Keil, Lt. d. Ref., Keller, Lt., Kellermann (Hubert), Kellermann (Wilhelm), Lts. d. Ref., Kern, Lt. d. Ref., Kietzke, Lt. d. Ref., Koppel, Lt. d. Ldw., Koppetsch, Lt. d. Ldw., Kozlowski, Lt. d. Ref., v. Krencki, Lt. d. Ref., Krieger, Hauptm. d. Ref., Krueger, Lt. d. Ref., Krüger, Lt. d. Ldw., Krüger, Feldw. Lt., Kumrow, Lt. d. Ref., Kunst, Lt. d. Ref., Kutscher, Lt. — Lagemann, Lt., Lampe, Lt., Lehmann, Lt. d. Ref., Leibfried, Lt. d. Ref., zu Leiningen, Erbprinz, Lt., Lennartz, Lt. d. Ref., Lerch, Lt. d. Ref., Liebe, Oblt. d. Ref., Liesenberg, Lt., Lorenz, Lt. d. Ref., Lotter, Lt. d. Ref. — Mahncke, Lt. d. Ldw., Mauche, Lt. d. Ref., Masch, Lt. u. Adj., Meckel, Oblt., Mellentin, Lt. d. Ref., Merkel, Lt., Meyer (Arthur), Lt. d. Ref. und Adj., Mihatsch, Lt. d. Ref., Morgenroth, Lt. d. Ref., Müller (Gustav), Lt., Müller (Arthur), Müller (Karl), Lts. d. Ref., Müller-Kahle, Lt. d. Ref. — Naumann, Lt. d. Ref., Nitsche, Lt. d. Ref. — Oberhoff, Lt. d. Ref., Osthoff, Lt. d. Ref. — Pavel, Lt. d. Ref., Peters, Lt. d. Ref., Pfeiffer, Oblt., v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Graf, Lt., Pultke, Lt. d. Ldw. — Rehbein, Lt. d. Ref., Reindl, Lt. d. Ref., Riepe, Lt. d. Ref., Ringelmann, Lt. d. Ref., Ruoff, Lt. — Sack, Lt. d. Ref., Sander, Lt. d. Ref., Serwas, Lt. d. Ref., v. Sillich, Hauptm. d. Ref. a. D., Simonsen, Lt. d. Ref., Süsser, Lt., Schimpf, Lt. d. Ref., Schulze (Rudolf), Lt. d. Ref., Schwabe, Lt. d. Ref., Schwarz, Lt. d. Ref., Schwarz-Hafter, Oblt. d. Ldw. — Taubert, Lt. d. Ldw., Tauwel, Lt., Trautvetter, Lt. d. Ref. und Adj., v. Tschammer u. Quaritz, Frhr., Maj., Tschiersch, Lt. d. Ref. — Wegener, Lt., Werner, Lt. d. Ref., Weyrich, Lt., Wirth, Lt. d. Ref. — Zahn, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1130 und 1131.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 2. Mai 1918.**

**Befördert:**

Knoch, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 18 (I Braunschweig), Geist, Oblt. d. Ref. a. D. (Sondershausen), zul. Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 10, zu Rittm., Gleim, Oblt. d. Ldw. a. D. (Marburg), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., zum Hauptm.,

Schmitz, Lt. d. Ref. d. J. R. 30 (Aachen), Thomé, Lt. d. Ref. d. J. R. 160 (I Düsseldorf), zu Oblts., Hoffmann, Vizefeldw. (Andernach), zum Lt. d. Ref. d. J., Pfennig, Rossem, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.

---

Flamm, Lt. i. Jäg. R. z. Pf. 7, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. R. übergeführt.



Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 3. Mai 1918.**

v. Hardt, Maj. z. D. (Neutomischel), zul. i. Huf. R. 14, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Habscheid d. Ref. d. J. R. 69 (Erfurt), jetzt b. I. Erf. B. dief. R., Sakrzewski d. Ldw. J. 1. Aufg. (III Berlin), Wedemeyer (II Hannover, früher Rastenburg), Hüchtebrock (I Bochum) d. Ref. d. Feldart. R. 43, beide jetzt in dief. R., Woenckhaus d. Ref. d. Feldart. R. 61 (Siegen), Brand, d. Ref. d. Feldart. R. 31 (I Dortmund);

Striebeck, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 8 (Aachen), jetzt i. d. Train-Erf. Abt. 8, zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 4. Mai 1918.**

Tornau, Oblt. d. Ref. d. J. R. 26 (Barmen), jetzt b. Erf. B. dief. R., Bünte, Oblt. d. Ref. d. Füf. R. 73 (I Hannover), jetzt b. Erf. B. J. R. 70, zu Hauptleuten befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 2. Mai 1918.**

**Befördert:**

v. Prittwitz u. Gaffron, Oblt. d. Ref. d. Garde-Kür. R. (IV Berlin), zum Rittm., Gerdes, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. R. (I Essen), Schultze, Lt. d. Ref. d. Garde-Gr. R. 1 (IV Berlin), jetzt b. Erf. B. dief. R., zu Oblts., de Neufville, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Butsch, Vizefeldw. (Spandau), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.

---

Bode, char. Maj. d. Landw. a. D. (IV Berlin), zul. vom 1. Aufg. d. 3. Garde-Ldw. R., d. Erlaubn. erteilt, anstatt d. Ldw. A. Unif. d. Unif. d. 3. Garde-Ldw. R. zu tragen.

**Angestellt:** Kastin (Eugen), Lt. d. Ref. (Freiburg), früher i. J. R. 113, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 i. J. R. 16, Getz (Hermann), Lt. d. Ref. (Spandau), jetzt i. Füf. R. 35, als Lt. mit einem Patent vom 18. Februar 1915 in d. gen. R., Hofmann (Wilhelm), Lt. d. Ref. (Marburg), als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 i. Jäg. B. 8.

**Großes Hauptquartier, den 3. Mai 1918.**

Plathner, Maj. a. D. (Hagen), zul. Hauptm. und Mitglied d. Ing. Komitees, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Senger, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 45 (Stralsund), zum Hauptm., v. Rohr, Lt. d. Ref. d. Ulan. R. 9 (Stralsund, früher Weißenfels), Lange, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Oldenburg), zu Oblts., befördert. Schultz (Ernst), Hauptm. d. Ldw. a. D. (Belgard), zul. v. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., jetzt bei d. Erf. Abt. d. Feldart. R. 38, hat d. Charakter als Maj. erhalten. Herrmann, Vizefeldw. a. D. (Preuß. Stargard), zul. b. Erf. B. d. Fußart. R. 15, hat d. Charakter als Lt. erhalten. Froemsdorff, Lt. d. Ref. d. Gren. R. 2 (Stettin), jetzt b. Erf. B. dief. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Penf. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. bew. v. Harder, Hauptm. d. Ref. d. Gr. R. 9 (Stralsund), früher Oblt. in dief. R., jetzt b. Erf. B. d. Füf. R. 34, d. Absch. bew. Loewe, Feldwlt. a. D. (Bromberg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Hochfeldt, Oblt. d. Ref. d. Gren. R. 7 (I Berlin), Jankowsky, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 56 (Kreuzburg), zu Hauptleuten, Kleinecke, Oblt. d. Ref. d. 2. Leib-Huf. R. 2 (V Berlin), Gröschner, Oblt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 10 (V Berlin), zu Rittmeistern, Haggeney, Lt. d. Ref. d. Garde-Gr. R. 2 (Paderborn), Hartenstein, Lt. d. Ref. d. J. R. 117 (Gera), zu Oblts., Heyers, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 58 (VI Berlin), zum Hauptm., Pludra, Borraß, Delgarte, Offiz. Stellv., zu Feldwlts., Schneider (Ernst), Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Trier), zum Hauptm., Laging, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 17 (V Berlin), Treptow, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 9 (II Cöln), zu Oblts., Kenneweg, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Königsberg), zum Hauptm., Schlegelberger, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (I Königsberg), zum Rittm., Biesantz, Lt. d. Ref. d. J. R. 59 (I Königsberg), Juhnke, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 17 (I Königsberg), zu Oblts., Jenetzky, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Magdeburg), zum Hauptm., Lasch (Karlsruhe), Vizewachtm. i. Feldart. R. 33, zum Lt. d. Ref. d. R., Guthmüller (Freiburg), Marx (Heidelberg), Brinkmann (Altona), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Pritzkow, Oblt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (I Bremen), zum Hauptm., Krebs, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 53 (IV Berlin), zum Oblt., Schultz, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. z. Pf. 3 (Schlawe), zum Rittm., Mellwig, Vizefeldw. (Geldern), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Bayer, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 4 (I Breslau), zum Rittm., Boecker, Vizewachtm. (Hagen), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Wuth, Lt. i. J. R. 142, zum Oblt.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Krull d. J. R. 26 (Soest), Jacob d. J. R. 94 (Bielefeld), Wölle d. Ul. R. 4 (Bromberg), Rother d. Jäg. R. z. Pf. 5 (II Frankfurt a. M.);

**zu Lts. d. Ref. d. Krafft. B.:** die Vizefeldw.: Koch (Franz) (Heidelberg), Kloos (Mannheim), Bergmann (Lörrach), Dommer (Karlsruhe), Heyler (Straßburg), Schliewiensky, Reck (IV Berlin), Fischer (Wolfgang) (Stendal), Lüpges (Neuß), Lindemann (III Hamburg), Wellenfiek (Detmold), Wölle (Prenzlau), Teigler (Siegen), Müller (Hans), Körbitz (Altenburg), Ehrhardt (Stockach), Eilers (Bielefeld), Frisch (I Frankfurt a. M.), Stackmann (Stade), Vermehren (III Hamburg), Wedel (Mannheim), Wenner (I Dortmund), Brandt (Hubert) (Montjoie), Fischer (Erich) (Samter), Haberland, Riesenberg (IV Berlin), Jacobi (Posen), Reerink (Höchst), Saaßen (Crefeld), Strote (II Hannover), Martin (Hameln), Fischer (Rudolf) (Kattowitz), Breimer (Erbach), Militzer (Gera), Kufferath (Jülich), Schübler (Barmen), Koschel (I Breslau), Krüger (Alfred) (II Hannover), Lehmann (Erhard), Erdmann (Kurt) (IV Berlin), Schneider (Wilhelm) (Mainz), Kölln (Schleswig), Surma (Barmen), Brecht (I Frankfurt a. M.), Brucker (Schlettstadt), Cranz (Weißenfels), Dungs (Elberfeld), Eggeling, Stelling (II Hannover), Hartwig (II Leipzig), Herrmann (Stargard), Kind (Siegen), Neudecker, Rademacher (IV Berlin), Obst (Ratibor), Siebs (Bremerhaven), Schwade (I Essen), Tillmanns (Elberfeld), Glimm (IV Berlin), Bezin (II Cassel), Vogelsang (Kreuznach), Kussin (Rastenburg);

**zu Lts. d. Ldw. d. Krafft. Tr.:** die Vizefeldw.: Grossoven gen. Tiemann (Bonn), Müller (Paul) (IV Berlin), Engert (Mannheim), Hartmann (Mühlhausen i. Th.), Marggraff (IV Berlin), Neuhaus (Lennep), Fiegen (I Trier), Stange (Stettin), d. 1. Aufg., Kirchner (Brandenburg a. H.), d. 2. Aufg.;

Höhne, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

Digitized by Google

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Brandt (Paul) d. Gr. R. 89 (I Hamburg), Raetsch d. Feldart. R. 41 (Neusalz a. O.), jetzt i. R., Claaßen d. Fußart. R. 17 (Danzig);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Dipper (Eßlingen), d. Fußart., Witschel (Görlitz), Schubert (Gerhard) (Wohlau), Schmid (Alfred) (VI Berlin), Mannigel (Striegau), Scholz (Paul) (Öls), Neumann (Bruno) (Liegnitz), Ulmer (Bruchsal) i. Feldart. R. 41, dies. R., v. Bossel (Bielefeld), Jöhnk (Kiel), d. Feldart.;

Jaeger, Vizefeldw. (Hersfeld), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Sünkel, Schneider (Friedrich), Off. Stellv., zu Feldwlts.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Michaelis d. J. R. 54 (Anklam), jetzt an d. Unteroff. Schule in Potsdam, Seiffert d. J. R. 140 (I Essen), jetzt an d. Unteroff. Schule in Treptow a. R.

**Angestellt:** Semmer (Gerhard), Lt. d. Ref. (Liegnitz), jetzt b. Feldart. R. 35, als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. gen. R., Anders (Georg), Lt. d. Ref., jetzt b. Feldart. R. 40, als Lt. mit einem Patent vom 23. März 1914 in d. gen. R., Schmidt (Erich), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 43 (II Düsseldorf), jetzt bei dies. R., als Lt., vorläufig ohne Patent, in d. gen. R.

**Befördert:**

die Vizefeldw.: Lendle (Wiesbaden), zum Lt. d. Ref. d. J., Miekley (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Hollesch (Ratibor), zum Lt. d. Ref. d. J.; Tietz, Off. Stellv., zum Feldwlt., Lindner, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ref. d. J., Röhrig, Vizefeldw. (Wetzlar), zum Lt. d. Ref. d. J., Barthmann, Vizefeldw. (Gleiwitz), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Busch, Feldwlt. (Celle), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

**Befördert:**

die Vizefeldw.: Jung (Hanau), Moog (Deutz), Guldner (Heidelberg), Schönhofen (Saarlouis), Bollenrath (Reuß), Ruf (Karlsruhe), Greulich (Donaueschingen), Wicht (Bremerhaven), Heggemann (II Berlin), zu Lts. d. Ref. d. J., Seibert (Arolsen), Krah (Meiningen), Kämpfe (Weimar), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Rodemeister (Hagen), Sieberg (Münster), Heidorn (Nienburg a. d. Weser), Ladewigs (II Oldenburg), Becker (Karl) (Paderborn), Wehausen (Osnabrück), v. Roden (II Hannover), zu Lts. d. Ref. d. J., Adam (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Neumann (Erich) (Cottbus), Gerkens (Lüneburg), Linde (Coesfeld), Schmidt (Moritz) (Straßburg), Uhlemann (Osnabrück), Aufurth (Lingen), Schwarz (Osterode), zu Lts. d. Ref. d. J., Rolizmann (Osnabrück), Solaro (II Oldenburg), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Bottermann (Cassel), Seidler (Hildesheim), Peters (II Altona), Plate (Osnabrück), Köhne (Soest), Dau (I Berlin), zu Lts. d. Ref. d. J., Lutz (Calw), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

Dittert, Vizewachtm. (Brieg), zum Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., Pangowski, Off. Stellv., zum Feldwlt., Kuhn, Vizewachtm. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Baade, Vizefeldw. (Göttingen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Stimm, Vizewachtm. (Hirschberg) i. Feldart. R. 3, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Wangrin (Allenstein), Osthus (Deutz), Holthaus (Essen), Berg (Cöln), Havemann (Rostock), Ehmer (I Königsberg), Petry (Swinemünde), Schwarz (Belgard), Schulze (Willy) (Schwerin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Bartels, Vizefeldw. (Schwerin), zum Lt. d. Ref. d. Pion. B. 28, Mülhan, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Fritz, Vizefeldw. (Gumbinnen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Kriebel, Petereit (Danzig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schwarte, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Bechthold, Vizefeldw. (Heilbronn), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Burghardt, Vizefeldw. (II Cassel), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Dürwald (Soest), Klein (Wiesbaden), Hammann (I Cassel), Kastner (Rastatt), Küter (II Berlin), Böhnke (Posen), Steffens (Stendal), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Weil (Mannheim), Oeß (Karlsruhe), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Train-Abt. 14, Fischer (Otto) (I Bremen), Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Trains, Krämer, Vizewachtm. (Bartenstein), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 1, Schwarz (Hans) (IV Berlin), Lappöhn (II Königsberg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Ufer (Barmen), Vizewachtm., zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Budnowski, Trommer, Steffen, Off. Stellv., letzterer b. Ers. B. d. Fußart. R. 24, zu Feldwlts., Kiel, Fähnr. im Garde-Fußart. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Rittershaus, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 16 (Barmen), zum Rittm., Pauling (Göttingen), Eckfeldt (I Düsseldorf), Rux (Bromberg), Abel (Sondershausen), Stier (Halle a. S.), Kammann (II Essen), Dabisch (Siegen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Battig (I Breslau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Meder, Fähnr. in d. Train-Abt. 7, zum Lt., vorl. ohne Patent, Schneider, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 17 (Danzig), jetzt in d. Fußart. Ers. Abt. 3, zum Hauptm., Riedel, v. Collani, Schley, Brettner, Bonhoeffer, Uffzre. i. Garde-Gr. R. 5, Wettig, Uffz. i. Fußart. R. 3., jetzt i. I./ dies. R., zu Fähnrichen, Wintrup, Vennemann (Coesfeld), Klein (Cosel), Stevens (Crefeld), Lenz (IV Berlin), Vizefeldw. i. Garde-Gr. R. 2, Becker, Vizefeldw. i. I./Fußart. R. 3, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Karolus, Vizefeldw. (Bruchsal) i. I./Fußart. R. 24, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Rosenbaum, Uffz. i. Fußart. R. 9, jetzt in d. 7. Battr. dies. R., zum Fähnr.

---

Camp, Fähnr. i. Füs. R. 90, in d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 4. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Klaus d. Ref. d. J. R. 75 (Stade), jetzt b. Ers. B. d. R., Baron de la Motte-Fouqué d. Ref. d. Füs. R. 86 (II Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 85, Müller (Herbert) d. Ref. d. 1. Garde-R. z. F. (II Altona), Cordua d. Ref. d. Gr. R. 89 (Neustrelitz), Wartze d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Altona), Meden d. Ldw. J. 2. Aufg. (Neustrelitz);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Weiland d. J. R. 65 (Flensburg), Wehrmann d. J. R. 75 (I Bremen), Haese d. Füs. R. 86 (Waren), Steiner d. Gr. R. 89 (Kiel, früher I Breslau), Geißler d. J. R. 145 (Kiel), Bock v. Wülfingen d. Drag. R. 16 (Kiel, früher Schleswig), Wieck d. Feldart. R. 9 (Schleswig), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dies. R., Isermeyer d. Feldart. R. 45 (I Bremen), Paulsen d. Feldart. R. 45 (II Altona), jetzt bei d. II. Ers. Abt. dies. R., Bosse d. Train-Abt. 9 (I Bremen).

---

Digitized by Google

Carstensen, Lt. d. Ref. d. J. R. 84 (I Hamburg), jetzt b. Erf. B. dief. R., d. Abfch. m. d. gefetzl. Penf. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. Opalka, Feldwlt. a. D. (II Bremen), bisher bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. R. 60, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

Oppermann, Oblt. d. Ref. d. J. R. 79 (I Braunfchweig), zum Hauptm. befördert. Gruhl, Feldwlt. (Celle), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

---

**Großes Hauptquartier, den 4. Mai 1918.**

Elftermann v. Elfter, Gen. Lt., i. Frieden Kom. d. 42. J. Brig., in Genehmigung feines Abfch. Gefuchs m. d. gefetzl. Penf. z. Disp. geftellt.

**Befördert:**

Braun, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 1 (Flensburg), jetzt i. Erf. B. d. Pion. B. 17, zum Oblt., Reimelt, Vizefeldw. (I Breslau) i. Erf. B. d. Pion. B. 6, zum Lt. d. Ref. d. Pion. B. 6, Gläßner, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Görlitz), zum Hauptm., Waitz, Lt. d. Ref. d. Huf. R. 9 (II Hamburg), zum Oblt., Schmitt (Otto), Vizefeldw. (II Cöln), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., v. Chamier-Gliszinski, Lt. d. Ref. d. J. R. 136 (Metz), Pochhammer, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 55 (VI Berlin), zu Oblts.

---

Eckardt, Feldwlt. (Gera), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Erdmann d. Füf. R. 36 (Halberftadt), Keßler d. J. R. 132 (I Mülhaufen i. E.), Doehring d. Train-Abt. 2 (Marienburg);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Oster (Schlettftadt), Kaltenhäufer (Gießen), Zachau (Tilfit), Theißen (Rheydt), d. J.; die Vizewachtm.: Siebert (Hanau), d. Feldart., Pothmann (I Bochum), d. Train-Abt. 10;

Knoblauch, Gfuck, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.

**Angeftellt:** die Lts. d. Ref.: Behrends (Friedrich) (Lüneburg), als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1915 i. J. R. 47, Neuenfeld (Kurt) (Cüftrin) d. J. R. 52, als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 in dief. R., Naegele (Emil) d. J. R. 56 (Geldern), jetzt bei dief. R., als Lt., vorl. ohne Patent, in d. gen. R., Deppe (Adolf) (I Hamburg), als Lt. mit einem Patent vom 21. Mai 1916 i. J. R. 66.

**Ernannt:** Winter, Feldwlt. i. 4. Garde-R. z. F. (III Berlin), zum Lt. d. 2. Aufg. d. 4. Garde-Ldw. R., Freyer, Feldwlt. i. Garde-Gr. R. 3 (Weißenfels), zum Lt. d. 1. Aufg. d. 3. Garde-Gr. Ldw. R.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Thierfeldt (Tilfit) i. Gr. R. 4, dief. R., Samuel (Bernburg), Fuchs (Straßburg), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Staphs (IV Berlin), Lehmann (I Hannover), d. Feldart.;

Drigoreit, Vizefeldw. (I Königsberg) i. Gr. R. 4, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Finger (II Dortmund), Baier (Glogau), Vizewachtm., letzterer i. Feldart. R. 5, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Saalmann (Breslau) i. J. R. 18, Sutter (bisher Zweibrücken) i. J. R. 59, Felske (Naugard) i. J. R. 61, Poths (Wiesbaden), Niemeyer (Neuftettin) i. Füf. R. 80, d. gen. Regtr., Touffaint (V Berlin), d. Fußart.;

Räther, Lehmann, Offiz. Stellv., zu Feldwlts., Thüring (Friedberg), Pientka (III Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Bender (Gießen), Henfel (Friedberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Effner (Samter), Vizefeldw. i. J. R. 58, zum Lt. d. Ref. dief. R., Lamert (Glogau), Niewalda (Rybnik), Herberg (Jauer), Averdung (Koften), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Große-Wortmann, Vizefeldw. (II Dortmund) i. J. R. 58, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Klüver (Aurich), Geilhaufen (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Buttler, Vizewachtm. (Bartenftein), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Lantzke (V Berlin), Riftow (Gnefen), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Clauer (I Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. 9, Radke (II Königsberg), d. Train-Abt. 20;

Raabe, Vizewachtm. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

---

Alberts, Lt. d. Ref. d. J. R. 69 (Siegen), jetzt b. I. Erf. B. dief. R., d. Abfch. bew.

**Befördert:**

Quedenfeld, Fähnr. i. J. R. 27, zum Lt., vorl. ohne Patent, Eckert (Stendal), Herrmann (Heinrich) (I Berlin), Krietfch (II Berlin), Schmidt (Erich) (Ravitfch), Becker (Friedberg), Schulte (II Cöln), Burghardt (Siegen), Stark (I Trier), Kompenhans (I Oldenburg), Blumenthal (I Hannover), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Jürgens (Aurich), Vizefeldw. i. Füf. R. 90, Burckhardt (I Frankfurt a. M.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Hecht, Brammer, Fähnr. i. Feldart. R. 2, Sommer, Schmidt-Schröter, Fähnr. i. Pion. B. 9, jetzt i. d. 4. bzw. 3. Komp. dief. B., zu Lts., vorl. ohne Patent, Otto (Belgard), Krauſe (Stolp), Vizewachtm. i. Feldart. R. 2, zu Lts. d. Ref. dief. R., Raulf, Vizefeldw. (Schneidemühl), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Ritter, Everth, Uffzre. i. Pion. B. 9, jetzt in d. 2. Komp. dief. B., Lofehand, Andersen, Uffzre. i. Pion. B. 9, zu Fähnr., Frey, Siewert (Bromberg), Vizefeldw. i. II./Fußart. R. 15, zu Lts. d. Ref. dief. R., Frank (II Eſſen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

**zu Fähnrichen:** die Uffzre.: Bloch, Künne, Mushack i. Füf. R. 35, Hoff, Peveſtorff i. J. R. 98, Tietz i. J. R. 154.

**Nachgenannte Kadetten der Haupt-Kad. Anſtalt als Fähnriche in der Armee angeſtellt:** die Unterprimaner: Siedhoff, i. Füf. R. 39, Koehler, i. J. R. 52.

**Großes Hauptquartier, den 5. Mai 1918.**

Weberſtedt, Hauptm., i. Frieden i. Füf. R. 36, in Genehmigung ſeines Abſchiedsgeſuchs unter Verleihung d. Charakters als Maj. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füf. R. 36 z. Disp. geſtellt. Böhmer, Hauptm. a. D., früher Lt. i. Füf. R. 35, bisher b. II. Erf. B. d. J. R. 24, d. Erlaubn. erteilt, an Stelle d. A. Unif. d. Unif. d. Füf. R. 35 zu tragen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Dauwes d. J. R. 115 (I Hamburg), jetzt b. Bez. Kdo. I Hamburg, Trapp d. J. R. 176 (Kreuzburg), Dreßler d. J. R. 165 (I Berlin), jetzt bei d. Haupt-Kad. Anſtalt, Hoheiſel d. Feldart. R. 5 (Ratibor), Dittmann, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Stettin); die Oblts. a. D.: Leppien (II Hamburg), zul.

Digitized by Google

Lt. i. J. R. 85, Ewald (Gießen), zul. Lt. i. Feldart. R. 23, Jany (Goldap), zul. Lt. i. Feldart. R. 26; die Oblts. d. Ref. a. D.: Meyer (Ludwig) (II Berlin), zul. v. d. Ref. d. J. R. 61, Etzold (Geldern), zul. v. d. Ref. d. Feldart. R. 7; die Oblts. d. Ldw. a. D.: Riedinger (I Cöln), zul. v. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Beuthen i. Ob. Schles.), jetzt b. Kad. Hause in Bensberg, Wolff (III Berlin), zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

zu Oblts.: die Lts.: Poppe d. Ref. d. Feldart. R. 9 (VI Berlin), jetzt bei d. Haupt-Kad. Anst., Rischmann d. Ref. a. D. (Worms), zul. v. d. Ref. d. Drag R. 23, Wittulsky d. Ldw. a. D. (Neustadt), zul. v. d. Ldw. Kav. 2. Aufg. (Schlawe);

Spengemann, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. J., Kötz, Vizewachtm. (II Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Isengard, Günther, Engelbach, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.

---

v. Petersdorff, Lt. i. Garde-Gr. R. 5, auf ein Jahr z. Dienstl. bei d. Gew. Prüf. Komm. kombt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts.: Praetorius d. Ref. d. Füs. R. 86 (Belgard), Holst d. Ldw. a. D. (I Altona), zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg., Diederichsen d. Ref. d. Feldart. R. 60 (I Hamburg);

Borowski, Lt. d. Ref. d. J. R. 53 (I Cöln), zum Oblt.;

zu Oberleutnants: die Lts. d. Ref.: Classen d. J. R. 80 (Aachen), Retzlaff d. J. R. 32 (Torgau), Schubert d. J. R. 32 (Halle a. S.), Uhlmann d. J. R. 55 (Oldenburg), Abrahams d. J. R. 79 (Siegen), Schreiber d. J. R. 87 (II Darmstadt), Lehr d. J. R. 117 (Recklinghausen), Klare d. J. R. 173 (Erfurt), Graf d. Drag. R. 15 (Barmen), Bergami d. Ul. R. 1 (Guben), Gäbelein d. Fußart. R. 3 (II Düsseldorf), Rüsse d. Eisenb. R. 1 (Gleiwitz), Armbrüster (I Frankfurt a. M.), Engels (II Cöln), Erbschloe (Lennep) d. Eisenb. R. 2; Püschel, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Breslau);

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Troeltsch (II Breslau), d. Eisenb. R. 1, Laqua (Neuhaldensleben), Dönges (I Darmstadt), Hausmann (I Essen), Mark (Erbach), Vonderhagen (Gelsenkirchen), Stauffer (Siegen), Weidert (Hanau), d. Eisenb. R. 2, Koch (Walter) (Beuthen i. Ob. Schles.), Willenbrock (Schleswig), d. Eisenb. R. 4;

Jacherz (Aachen), Hunger (Crossen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg. d. Eisenb. Tr., Winkel, Rüscher, Stump, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Obermann d. J. R. 57 (I Essen), Lindenmaier d. Feldart. R. 9 (II Hamburg), Lindstädt d. Feldart. R. 60 (Stendal);

Duckwitz, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 60 (I Bremen), zum Oblt., Seifert (Flensburg), Dünschede (Siegburg), Brodersen (Rendsburg), Vormann (Siegen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Holtschmidt (Minden), Barttlingck (Hildesheim), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Birck, Vizefeldw. (Weimar), zum Lt. d. Ref. d. J., Levy, Feldw. (Erfurt), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Levinstein, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Dorfmüller, v. Reese, Obischau (Münster), Schäfer (I Bochum), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Münchow (Belgard), Morthorst (II Oldenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Landw. J. 1. Aufg., Brand (I Dortmund), Weißhaupt (I Hamburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

Kiel, Feldwlt. (Minden), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Dahlke (II Düsseldorf), Caro (VI Berlin), Vizewachtm. i. Feldart. R. 80, zu Lts. d. Ref. dies. R., Hellweg (II Dortmund), Sandkühler (Hagen), Reitemeyer (Minden), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Lehnkering (I Hamburg), Vizefeldw. i. J. R. 132, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Gehrke (I Hamburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Levy, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Maas (Wesel), Reif (Mülheim a. d. Ruhr), Vizewachtm. i. Feldart. R. 43, zu Lts. d. Ref. dies. R., Broch (Solingen), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pion., Alger, Vizefeldw. (St. Wendel) i. J. R. 137, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Cramer (II Düsseldorf), Seifert (Friedrich) (Erbach), Steinbrecher (II Darmstadt), Koch (II Frankfurt a. M.), d. Fußart., Kordts (Neumünster), Ottersbach (Düsseldorf), Küppers (Jülich), d. Pion.; die Vizewachtm.: Wiegand (Wiesbaden), Fernau (II Cassel), d. Feldart., Schumann (Georg) (Coblenz), d. Trains;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Frhr. v. Hoverbeck gen. v. Schoenaich, Graf Finck v. Finckenstein i. 2. Garde-Drag. R., v. Bonin, Graf Matuschka Frhr. v. Toppolczan u. Spaetgen, v. Hüllesheim, v. Wurmb, Frhr. v. Schleinitz, Frhr. v. Ledebur i. 2. Garde-R. z. F., Cleve i. Feldart. R. 3, Schmidt (Karl) i. Fußart. R. 3, jetzt i. I./dies. R.;

zu Fähnr.: die Uffzre.: v. Gyldenfeldt, Frhr. v. Rotsmann i. 1. Garde-Feldart. R., Schreiber, Schilke i. Feldart. R. 16, Heß (Walther) i. Fußart. R. 10, jetzt i. I./dies. R.;

Sprenger, Vizefeldw. (Siegen), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Büchner, Vizefeldw. i. Fußart. R. 3, jetzt i. I./dies. R., zum Fähnr. ernannt und gleichzeitig zum Lt., vorl. ohne Patent, befördert.

**Befördert:**

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Dehrmann i. J. R. 23, Morath i. J. R. 113, Heyl i. Drag. R. 4;

Siebert, Uffz. i. J. R. 62, Bauer, Uffz. i. Garde-Fußart. R., zu Fähnr., Dahms, Lt. d. Ref. d. J. R. 43 (I Königsberg), zum Oblt., Retzer, Vizefeldw. (Mannheim) i. J. R. 112, zum Lt. d. Ref. dies. R., Kroll, Offiz. Stellv., zum Feldwlt., Schaper, Uffz. i. Fußart. R. 8, jetzt i. III. B. dies. R., zum Fähnr., Schollmeyer (Lennep), Jeanmart (II Cöln), Heilmann, Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Callenberg, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.

---

Wolf (Franz), Fähnr. i. Telegr. B. 4, i. d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

Feldtmann, Fähnr. i. Telegr. B. 3, zum Lt., vorl. ohne Patent, Royer, Oblt. d. Ref. d. Telegr. B. 3 (I Trier), zum Hauptm.;

zu Oberleutnants: die Lts. d. Ref.: Meyer d. Hus. R. 7 (Gera), Rasch (IV Berlin), Braumann (Posen) d.

Digitized by Google

Telegr. B. 2, Ehrlich (Bonn), Berrer (Wesel), Kirchrath (Bonn) d. Telegr. B. 3, Dörr (Karlsruhe), Kramm (Posen) d. Telegr. B. 4; Vogel, Lt. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr. (Paderborn);

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Utech, Rente, Franke (Reinhold) (IV Berlin), d. Telegr. B. 1, Miethe, Callmeier (IV Berlin), Petersen (Schleswig), Harmsen (Kiel), Flöttmann (Bielefeld), d. Telegr. B. 2, Zehles (Lennep), Hummelsheim (I Dortmund), Oberbach (Bonn), Ruberg (Soest), Sebastian, Roxer (Bonn), d. Telegr. B. 3, Kinß (Straßburg), Hanno-Igels (Heidelberg), Kölmel (Karlsruhe), Lang (Solingen), Gleißner, Moufang (Heidelberg), d. Telegr. B. 4, Wolff, Speck (IV Berlin), Empacher (Rawitsch), Wellenstein (IV Berlin), Marx (Bromberg), Thiele, Jüngel, Schlieper (IV Berlin), Friedrisik (Lötzen), d. Telegr. B. 5, Heymann (I Bremen), Koyemann (II Hamburg), Goebel (Siegen), Sander, Jahns (II Hannover), Epping (I Hamburg), Rembold (Mülheim a. d. Ruhr), Ohlendorf (Bremerhaven), d. Telegr. B. 6, Franke (Georg) (I Breslau), Prießel (Neusalz a. O.), Heinrich (IV Berlin), Seltmann (I Breslau), Thomas (Hirschberg), d. Telegr. B. 8;

zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr.: die Vizewachtm.: Kramm, Clasen (IV Berlin), Pabst (Coblenz), Zimmermann (Mannheim), Brandes (IV Berlin), Schonder (Erfurt), Hentschel (Muskau), Otto (Weimar), Hoffmann (I Breslau), Kühnau (I Cöln), Weber (Karlsruhe), Krause (Siegburg), Schwarting (II Oldenburg), Engelhardt (IV Berlin);

Felsch (Danzig), Knödgen (Coblenz), Lindner (I Breslau), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. 2. Aufg. d. Telegr. Tr., Hartmann, Vizewachtm. (Marburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Marquardt, Fisseler, Eider, Diebelsheimer, Offiz. Stellv., zu Feldwlts.

**Großes Hauptquartier, den 6. Mai 1918.**

Knoch, Gen. Maj., von seiner Friedensstelle als Komdt. v. Wesel enthoben. Adam, Oblt. a. D. (II Cöln), früher Lt. i. Pion. B. 24, als Oblt. mit einem Patent vom 18. September 1915 i. Pion. B. 5 angestellt.

**Befördert:**

Scheer, Scharenberg, Schwarz, Hillebrecht, Fähnr. i. J. R. 82, zu Lts., vorl. ohne Patent, Heimbrodt, Vizefeldw. (Paderborn) i. J. R. 167, zum Lt. d. Ref. dies. R., Lorentz, Vizewachtm. (Straßburg) i. Feldart. R. 11, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Rölff, Vizewachtm. (Neustrelitz), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 7. Mai 1918.**

v. Koppelow, Gen. Maj. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. J. R. 162, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Edler Herr und Frhr. v. Plotho, Rittm., i. Frieden i. Hus. R. 15, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bew.

**Großes Hauptquartier, den 8. Mai 1918.**

Stenger, Gen. Lt. und Insp. d. Ldw. Insp. Cöln, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und gleichzeitig, unter Wiederanstellung i. aktiven Mil. Dienst, und zwar als char. Gen. Lt. b. d. Offizieren à l. s. d. Armee, zum Komdt. d. Zeughauses in Berlin ernannt.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 24. April 1918.** Zu Ob. Apoth. d. Beurl. Standes ernannt:

die Unt. Apoth. d. Beurl. Standes:

Wilmes, b. Ref. Laz. Aachen, van den Kerkhoff, d. Ref. Laz. Trier, Nissen, b. Ref. Laz. Neumünster, Bildstein, b. Ref. Laz. Rastatt.

**Den 25. April 1918.** Riemer, Kohaupt, Engel, Garn. Verw. Insp. a. Pr. i. Danzig, Coblenz und Metz I, zu Garn. Verw. Insp. ernannt.

**Den 26. April 1918.** Ernannt:

Haese, ausgebildeter Int. Sekretariatsanwärter, zum Mil. Int. Diätar, Jantz, Laz. Unt. Insp. in Konstanz, unter Vorbehalt d. Bestimmung d. Friedensstelle, zum Laz. Insp.

**Den 27. April 1918.** Sackhoff, Unt. Zahlmstr. vom VII. A. K., zum Zahlmstr. b. IX. A. K. ernannt. Wieda, Ob. Zahlmstr. vom III. B. Inf. R. 85, jetzt bei einem Landst. J. B., auf seinen Antrag zum 1. Mai 1918 m. Pens. in d. Ruhest. versetzt.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 24. April 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** Book (Hans), Eberle (Alfred), Gayler (Julius), Jägle (Erwin), Kieß (Theodor), Koschella (Roland), Lauxmann (Richard), Zwanziger (Walter), Fähnr. i. J. R. 126;

**zu Fähnrichen:** Heubach (Ernst), Schwartz (Ludwig), Umbrecht (Erich), Uffzre. i. J. R. 126;

**zu Lts. d. Ref. d. J. R. 126:** Burkhardt (Karl) (Calw), Scheufgen (Johannes) (Heilbronn), Herb (Wilhelm), Waller (Georg) (Horb), Müller (Alfred), Roesler (Albert) Leonberg), Grübel (Vinzenz) (Mergentheim), Auch (Karl), Eitel (Friedrich) (I Stuttgart), Vizefeldw. in dies. R.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Breining (Gerhard), Knops (Kurt), Lell (Eugen), Schnell (Otto), Walter (Otto) i. J. R. 121, Dollinger (Heinrich) i. Feldart. R. 49, Hochstetter (Rudolf), Schlipf (Helmut) i. Fußart. R. 13;

**zu Fähnrichen:** die Uffzre.: Feller (Artur), Geist (Walter), Simon (Jakob) i. J. R. 125;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Jori (Richard) (I Stuttgart), i. Gr. R. 119, Göltenboth (Gottlieb) (Hall), Unfeld (Anton) (Ulm) i. J. R. 121, Heinzelmann (Otto) (Leonberg) i. J. R. 125, d. gen. Regtr., Maier (Wilhelm) (Ulm), d. Pion. B. 13, Jennewein (Oskar) (Heil-

Digitized by Google

dronn), Winter (Erwin) (Mergentheim), Heine (Ferdinand) (I Stuttgart), Bauer (Otto), Strobel (Karl) (Ulm) i. Fußart. R. 13, d. Fußart.;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Ebell (Wolfgang), Göhner (Lukas), Lamparter (Max), Raschold (Ernst) i. J. R. 125;

Rugel, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 18 (Ravensburg), in dies. R., zum Hauptm., Stotz (Adolf), Vizewachtm. (Leonberg) i. Feldart. R. 65, zum Lt. d. Ref. dies. R., Diehl (Eugen), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ref. d. Pion. B. 13;

zu Lts. d. Ref. (Inf.): die Vizefeldw.: Redelstein (Walter) (Biberach), Schneider (Julius), Stolinger (Hugo), Schneyer (Anton) (Calw), Kopp (Karl) (Ellwangen), Fetscher (German), Sigel (Karl) (Eßlingen), Lindenberger (Fritz), Moll (Karl) (Hall), Herrmann (Fritz) (Heilbronn), Benz (Julius), Rebmann (Imanuel) (Ludwigsburg), Essig (Friedrich) (Ravensburg), Berger (Willi), Mayer (Eugen) (I Stuttgart), Schöffel (Paul), Schehl (Hans) (II Stuttgart), Baufinger (Karl) (Reutlingen), Bayer (Gustav), Wittmann (Johann) (Ulm);

Vogel (Georg), Vizefeldw. (II Stuttgart), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufgeb., Schäfer (Heinrich), Vizefeldw. (Ravensburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

zu Hauptleuten: die Oblts.: Klein (Ravensburg) d. Ref. d. Gr. R. 119, Reichle (Horb) d. Ref. d. J. R. 121, Doerenberger (Reutlingen) d. Ldw. J. 1. Aufg., Schweizer, d. Ldw. a. D., zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Reutlingen);

Kampf, Lt. d. Ref. d. J. R. 120 (Reutlingen), zum Oblt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**8. Mai.** Südlich vom Nieuport-Kanal nahmen wir bei erfolgreicher Erkundung Belgier gefangen. Auf dem Schlachtfelde in Flandern und an der Lys lebte der Artilleriekampf am Kemmel, bei und westlich von Bailleul auf.

In Vorfeldkämpfen auf dem Schlachtfelde an der Somme wurden Engländer und Franzosen gefangen. Beiderseits der Straße Corbie—Bray griff der Feind nach starker Minenvorbereitung erfolglos an. Bereitstellungen wurden durch unser Feuer wirkungsvoll gefaßt. Bei einem in der Nacht südlich von der Straße wiederholten Angriff warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feuertätigkeit hielt am Luce-Bach und auf dem Westufer der Avre an.

**8. Mai (Abendbericht).** Örtliche Kämpfe südlich vom Dikkebuscher See.

**9. Mai.** Zwischen Ypern und Bailleul hielt tagsüber lebhafte Artillerietätigkeit an. Örtliche eigene Angriffe südlich vom Dikkebuscher See hatten vollen Erfolg. Rheinische und badische Truppen erstürmten in 2 km Breite stark ausgebaute feindliche Linien auf dem Ostufer des Yyper-Baches. Sie stießen hier anscheinend in einen französisch-englischen Angriff hinein und zersplitterten seine Kraft. Nur zu beiden Seiten der Straße Reninghelst—Kemmel kam der feindliche Angriff zu voller Entwicklung. Er wurde ebenso zurückgeschlagen wie Gegenangriffe gegen unsere neugewonnene Stellung. Wir machten 675 Gefangene von 6 französischen und 2 englischen Divisionen, die schwere blutige Verluste erlitten.

Bei Abwehr englischer Vorstöße am Südufer der Lys, bei Bucquoy und südlich von Albert machten wir Gefangene. Bei dem gestrigen erfolglosen Angriff australischer Truppen an der Straße Corbie—Bray blieben 45 Gefangene, darunter 4 Offiziere, in unserer Hand. Nördlich vom Luce-Bach und auf dem Westufer der Avre blieb der Feuerkampf gesteigert.

Erfolgreiche Erkundungsvorstöße an mehreren Stellen der übrigen Front.

**10. Mai.** An den Kampffronten war die Artillerietätigkeit tagsüber nur im Gebiete des Kemmel, beiderseits des Luce-Bachs und auf dem Westufer der Avre lebhaft. Starker Feuersteigerung in diesen Abschnitten folgten feindliche Vorstöße. Bei ihrer Abwehr und bei reger Erkundungstätigkeit machten wir Gefangene. Am Abend und während der Nacht lebte der Artilleriekampf zwischen Yser und Oise vielfach auf.

An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit auf Erkundungskämpfe beschränkt.

---

**9. Mai.** In den drei letzten Tagen verlor der Gegner im Luftkampf und durch Abschuß von der Erde aus 37 Flugzeuge. Oberleutnant Schleich schoß gestern 3 feindliche Flugzeuge ab und errang damit seinen 26., 27. und 28. Luftsieg.

### Osten.

**9. Mai. Ukraine.** An der Nordküste des Asowschen Meeres stießen wir bis zur Don-Mündung vor und haben Rostow besetzt. Die Verhandlungen über die Festsetzung einer Demarkationslinie werden demnächst beginnen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 46. bis 49. Schlachttag. (5. bis 8. Mai.)

Die Franzosen fahren fort, sich für Englands selbstsüchtige Zwecke zu opfern. Die Engländer geben sich den Anschein, als ob ein vielleicht eintretender Verlust der Kanalhäfen Dünkirchen, Calais, Boulogne und Etaples, der die Vertreibung der englischen Heeresmacht aus Nordostfrankreich zur Voraussetzung hätte, England wenig berühre, da ja England in der Lage sei, den Krieg zur See weiterzuführen. Deshalb, so argumentieren sie weiter, sei es Frankreichs Interesse, die englische Armee in Flandern herauszuhauen. Und das geschieht tatsächlich wenigstens insofern, als der Einsatz der französischen Manövrierarmee den Engländern erlaubt, das wilde Durcheinander ihrer Armee einigermaßen wieder zu ordnen und — wie bei Englands Kriegen üblich — das teure britische Blut möglichst zu schonen auf Kosten der Franzosen. Daß

Digitized by Google

die Franzosen so verbohrt sind, dieses Spiel weiter mitzumachen, ist schier unbegreiflich.

Über den Einsatz der Reserven wird berichtet:

Die Größe der deutschen Erfolge wird wirksam dadurch beleuchtet, daß auf den Schlachtfeldern der Somme und in Flandern General Foch gezwungen wurde, den größten Teil seiner Heeresreserven zur Unterstützung der geschlagenen Engländer einzusetzen. Es wurden bereits 44 Infanteriedivisionen, darunter drei zum zweiten Male, und außerdem 5 Kavalleriedivisionen in den Kampf geworfen, im ganzen also 52 französische Divisionen infolge der englischen Niederlagen eingesetzt. Jede dieser Divisionen hat während der deutschen Offensive und ebenso im Laufe der zahlreichen, stets vergeblichen französischen Gegenangriffe aufs schwerste bluten müssen. Wie nötig die französische Hilfe für die Engländer war, geht daraus hervor, daß von den gesamten 59 englischen Infanteriedivisionen in Frankreich bereits 53 an den Großkampffronten und von diesen 23 zweimal und 2 Divisionen sogar dreimal eingesetzt werden mußten. Im ganzen also hat England 80 Divisionen während der kurzen deutschen Offensive in den Kampf geworfen. England und Frankreich haben im ganzen bereits 132 Divisionen an der von der deutschen Führung erzwungenen Front in die Schlacht geführt. Die belgischen, portugiesischen und amerikanischen Truppen sind hierbei nicht mit eingerechnet.

Da die eigenen Reserven der Engländer und Franzosen scheinbar nahezu erschöpft sind, werden jetzt italienische Divisionen herangeholt.

Der 5. Mai brachte einen vergeblichen feindlichen Angriff bei Locre. Am 6. Mai stürmten Australier rittlings der Straße Corbie—Bray in dem Winkel, der durch die Einmündung der Ancre in die Somme gebildet wird, gegen unsere Stellungen in 4 km Breite vor, sie wurden abgewiesen; die Engländer bezeichnen als Gefechtsort die Gegend westlich und südwestlich von Morlancourt. Weitere Fortschritte erzielten wir am 8. Mai, an dem unsere Truppen Teile der feindlichen Front in 2 km Breite unmittelbar südlich des Dikkebuscher Sees erstürmten, als sich dort ein Angriff vorbereitete. Weiter südlich wurde ein rittlings der Straße Reninghelst—Kemmel erfolgender feindlicher Angriff abgewiesen. In den Tagen vom 5. bis 8. Mai dauerten selbstverständlich die örtlichen Kämpfe, besonders der beiderseitigen Artillerien, an der Ypernfront sowie auf dem Schlachtfelde an der Lys fort. v. S.

## Deutscher Kriegskalender.

### 10. Mai.

1915. Französische Angriffe südwestlich Lille auf die Lorettohöhe und die Orte Ablain und Carency scheitern. Nordwestlich Berry-au-Bac in den Waldungen südlich La Ville-au-Bois stürmen deutsche Truppen eine aus zwei hintereinander liegenden Linien bestehende Stellung in Breite von 400 m. — Die russischen Linien werden bei Besko und zwischen Brzozow und Lutcza von Truppen der Armee Mackensen durchbrochen, ein Angriff mehrerer russischer Divisionen von Sanok in Richtung Besko abgeschlagen.

1916. Französische Angriffe beim „Toten Mann" und südöstlich Höhe 304 brechen zusammen.

1917. Bei Bullecourt wird ein englischer, nordwestlich von Prosnes ein französischer Teilangriff abgeschlagen. — Gefecht leichter deutscher Seestreitkräfte mit englischen Kleinen Kreuzern und Zerstörern in Richtung auf die flandrische Küste, das sich bis zur Thornton-Bank hinzieht.

### 11. Mai.

1915. Französisch-englische Angriffe gegen die Stellungen östlich und südöstlich von Vermelles, gegen die Lorettohöhe, die Orte Ablain, Carency sowie gegen die Stellungen nördlich und nordöstlich von Arras brechen zusammen. — Die verbündeten Truppen überschreiten den San zwischen Sanok und Dynow, weiter nordwestlich erreichen sie die Gegend Rzeszow—Mielec. Die in den Karpathen beiderseits des Stryj kämpfenden Truppen werfen den Feind aus seinen Stellungen. Nördlich der Weichsel Vordringen über die Nida. — Der türkische Panzerkreuzer „Sultan Jahwus Selim" verjagt die sich dem Eingange der Meerenge am Bosporus nähernde russische Flotte.

1916. Südöstlich des Hohenzollernwerkes bei Hulluch Erstürmung mehrerer Linien der englischen Stellung.

### 12. Mai.

1915. Französische Angriffe gegen die deutsche Front Ablain—Neuville werden abgewiesen. — Die Heeresgruppe Mackensen erreicht in der Verfolgung die Gegend von Dubiecko am San—Lancut (am unteren Wislok)—Kolbuszowa (nördlich Debica). Nördlich der Weichsel gelangen Truppen der Armee Woyrsch bis in die Gegend südlich und nordwestlich von Kielce. In den Karpathen erkämpfen deutsche und österreichisch-ungarische Truppen unter Gen. v. Linsingen die Höhen östlich des oberen Stryj. — In der Nähe des Hafens von Morto bei dem Eingang der Dardanellen wird das englische Panzerschiff „Goliath" versenkt.

1916. Versuche der Franzosen, in den Wäldern von Avocourt und Malancourt Boden zu gewinnen, werden vereitelt.

1917. Beiderseits der Straße Arras—Cambrai, zwischen Gavrelle und der Scarpe, sowie bei Bullecourt scheitern englische Massenangriffe. Bei Cerny werden die Franzosen am Bovelle-Rücken zurückgedrängt, Angriffe auf die Höhen 91 und 108 östlich von Berry-au-Bac abgewiesen.

## Regimentsabend.

Gren. Regt. König Friedrich I. (4. Ostpr.) Nr. 5: Donnerstag, 16. Mai 1918, abends 8 Uhr, im Landwehroffizier-Kasino, Jebensstraße 2.

## Berichtigung.

In Nr. 106 des „Militär-Wochenblatt" war in dem Aufsatz „Die Schlacht bei Cambrai" II. in Sp. 2588, 2. Absatz gesagt: „. . . . . nahmen durch umfassenden Angriff von Südost und Nordost Fontaine—Notre-Dame . . . . ".

Dazu wird uns vom Kommandeur des J. R. Graf Kirchbach 46 folgendes geschrieben: „Tatsächlich ist der Angriff gegen das Dorf nur von Norden erfolgt, der rechte Flügel später etwas von Nordwesten herumgreifend, die 2. Staffel hinter dem und schräg zum linken Flügel vom Nordosten nachstoßend. Von Südosten sind an diesem Tage keinerlei Truppen gegen Fontaine vorgegangen. Die deutsche Linie ist westlich La Folie nur unbedeutend nach Westen vorgeschoben worden."

Im Interesse einer richtigen Kriegsberichtschreibung wird gebeten, von dieser Berichtigung Kenntnis zu nehmen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger 138.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 139.** | **Berlin, Dienstag den 14. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Ahrens, Lt. d. Ref., Ammelburger, Lt. d. Ref., Andresen, Lt. d. Ref. — Barany, Oblt., Bauer, Lt. d. Ldw., Bertsch, Lt. d. Ref., v. Blomberg, Hauptm., Bormann, Hauptm. d. Ldw., Börsing, Lt. d. Ref., Bott, Lt., Brand, Lt. d. Ref., von Brocken, Maj. a. D., Brose, Lt. d. Ref., Bruhn, Lt. d. Ref., Büchner, Lt. d. Ref. — Crome, Lt. d. Ref. — Daun, Lt. d. Ref., Dehmel, Lt. d. Ref., Dorzewski, Lt. d. Ref., Drescher, Hauptm. d. Ref. — Ebert, Lt. d. Ref., Eder, Lt. d. Ref., Eggert, Lt. d. Ref., Eldracher, Lt., Esser, Lt. d. Ref. — Fischer, Lt. d. Ref., Freund, Lt. d. Ref., Frohnhäuser, Lt. d. Ref. — Gebert, Lt. d. Ldw., Geibel, Lt. d. Ref., Gent, Lt. d. Ref., Geßler, Oblt. d. Ref., Gomolla, Lt. d. Ref., Güttich, Maj., — Hahn, Hauptm. d. Ref. a. D., Hammermeister, Feldw. Lt., Harms, Lt. d. Ref., Heilmann, Lt. d. Ref., Heine, Lt. d. Ldw., Heinemann, Lt. d. Ref., Held, Lt. d. Ref., Herda, Lt. d. Ref., Herget, Lt. d. Ref., Hoffheinz, Ob. St. Arzt, Hoffstaetter, Lt. d. Ref. — Kabelke, Lt. d. Ref., Kaluza, Lt. d. Ref., Kauß, Lt., Klasste, Lt. d. Ref., Knaus, Oblt. d. Ref., Knoke, Lt. d. Ref., Koch, Lt. d. Ref., Koehn, Lt. d. Ref., Krooß, Lt. d. Ref., Krüger, Feldw. Lt., Kuhn, Hauptm., Künkel, Lt. d. Ref., Kuveke, Lt. und Adj. — Lambrecht, Lt. d. Ref., Langhoff, Lt. d. Ref., Lehmann, Lt. d. Ref., Liebert, Lt. d. Ref., Lietzmann, Lt. d. Ref., Lindenstruth, Lt. d. Ref., Löw, Lt. d. Ldw., Lücker, Lt. d. Ref. — Machts, Feldw. Lt., Mackh, Lt. d. Ref., Mandler, Lt. d. Ref., Margis, Lt. d. Ref., Margraf, Lt. d. Ref., Marterer, Lt. und Adj., Moeller, Lt., Mösenthin, Lt. d. Ref., Müller (Hermann), Lt. d. Ref., — von Nießen, Lt. d. Ref. — Perdelwitz, Lt. d. Ref., Peters, Hauptm. d. Ref., Peuker, Lt. d. Ref., Pomarski, Lt. d. Ref., Priwe, Lt. d. Ref., Pump, Lt. d. Ref. — v. Quast, Lt. d. Ref. — Reinhardt, Lt. d. Ref., v. Richthofen, Frhr., Rittm., Rochga, Lt. d. Ref., Roesky, Lt. d. Ref., Rosbeck, Lt. d. Ref., Runge, Lt. d. Ref. — Sauer, Lt. d. Ref. und Adj., v. Seckendorff, Frhr., Oberstlt. z. D., Siekmann, Lt. d. Ldw. und Adj., Spohn, Lt. d. Ref., Suhm, Lt. d. Ref. — Schaerff, Lt. d. Ref., Schimming, Oblt., v. Schröder, Frhr., Rittm. d. Ref., Schubert, Lt. d. Ref., Schuleit, Lt. d. Ref., Schulte, Lt. d. Ref. — Stark, Lt. d. Ldw., Storm, Lt. d. Ref. — Thiessen, Lt. d. Ref., Thran, Lt. d. Ref., Trowitzsch, Hauptm. — Volk, Lt. d. Ref. — Wedel, Lt. d. Ref., Wehmhöner, Lt. d. Ldw., Wolff, Lt., Wolter, Lt. d. Ldw. — Zins, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1132 und 1133.

### Königlich Bayerische Armee.

Amann, Oblt., Auer, Lt. d. Ref. — Dr. Bloch, Ob. Arzt d. Ref. — Coerper, Lt. d. Ref. — Düll, Lt. d. Ref. — v. Esebeck, Frhr., Lt. — Frohwein, Hauptm. d. Ldw. J. — Goldschmidt, Lt. d. Ref. — Hager, Lt. d. Ref., Hanstein, Lt. d. Ref., Heilbrunn, Lt. d. Ref., Höchtl, Lt. d. Ref. — Knab, Lt. d. Ref., v. Kraft, Lt. — Leiber, Feld-Hilfsarzt, Lepp, Lt. d. Ref., Lutzeier, Oblt. d. Ref. — Mahla, Lt. — Niedermayr, Lt. d. Ref. — Reuter, Lt. d. Ref. — Siedersberger, Lt. d. Ref. — Schmidt III (Ernst), Lt. d. Ref., Schmitt, Oblt. d. Ref., Schneider II (Franz), Lt. d. Ref., Dr. Schohl, Ob. Arzt d. Ref., Schraube, Oblt. d. Ldw. — Terzer, Lt. d. Ref., Thum, Oblt. — Weinzierl, Lt. d. Ref. — Zink, Hauptm. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 381.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 6. Mai 1918.**

Meyn, Maj. im Kr. Min., in d. J. R. 154 zurückversetzt.

**Befördert:**

Daniel, Goller, Fähnr. i. Füs. R. 39, zu Lts., vorl. ohne Patent, Schild, Feldw. i. J. R. 116, zum Lt.;

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Blättchen (Barmen) i. Füs. R. 39, Goertz (II Dortmund), Pelkum (Coesfeld) i. J. R. 53, Nagel (Gießen), Diehl (I Frankfurt a. M.), Müller (Christian) (Friedberg), Pohns (Schleswig), Gabriel (Guben), Weick (II Darmstadt), Theis (Wetzlar) i. J. R. 116;

Balbach, Vizefeldw. (Mainz) i. J. R. 116, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Fues, Vizewachtm. (Hanau) i. Feldart. R. 25, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Brennicke, Fähnr. i. J. R. 128, v. Krosigk, Fähnr. i. Ul. R. 16, zu Lts., vorl. ohne Patent, Mau, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 89 (Schwerin), jetzt i. J. R. 175, zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Ldw.:** Busch (II Bremen), Thiel (Danzig), Vizefeldw. i. J. R. 128, d. Ldw. J. 1. Aufg., Bahr, Vizewachtm. (Konitz), d. Ldw. Trains 2. Aufg.;

Klatt, Fähnr. i. J. R. 165, jetzt b. I. Ers. B. dies. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Bennecke, Oblt. d. Ref. d. Jäg. B. 4 (Dessau), v. Meding, Oblt. a. D. (Halberstadt), zul. Lt. i. J. R. 17, jetzt b. Ers. B. d. J. R. 27, zu Hauptleuten, Lindemuth, Lt. d. Ref. d. J. R. 131 (Halle a. S.), Rose, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 4 (VI Berlin), jetzt bei d. Ers. Abt. dies. R., zu Oblts., Krüll (Halle a. S.), Fleischer (Bitterfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Ickel, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Schobelt, Vizefeldw. a. D. (Aschersleben), d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. J. R. 66. Doliński, Feldwlt. a. D. (Magdeburg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Frhr. v. Wechmar, v. Watzdorf, Schulte-Mönting i. Hus. R. 6, v. Heyden-Linden i. Hus. R. 8, Devin i. Hus. R. 11;

v. Canstein (Werner), Frhr. v. Blanckart, Uffzre. i. Ul. R. 5, zu Fähnr., Stuckhardt, Vizewachtm. (Hersfeld), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Paulus, Schiller, Mucha, Uffzre. i. J. R. 167, Becker (Karl), Uffz. i. Drag. R. 15, zu Fähnr., Breunig (Karlsruhe), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. J., Hund (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Pilet (Magdeburg), Blödorn (Torgau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Berger, Off. Stellv., zum Feldwlt., Haupt, Oblt. d. Ref. d. J. R. 64 (I Berlin), zum Hauptm., Müller (Friedrich), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 56 (Posen), zum Oblt., Juhl (Flensburg), Leber (Hanau), Sohrt (Altona), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Kälberer, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Braunschweig), zum Hauptm., Laudien, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 8 (Graudenz), zum Oblt., Henkelmann, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 17 (Danzig), zum Hauptm., Steube, Lt. d. Ref. d. J. R. 48 (III Berlin), Suckel (Richard), Lt. d. Ref. d. J. R. 58 (Bromberg), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Zährer (III Berlin), Schluckebier (I Hannover), Kern (Bernburg), Weiß (Mannheim), d. J., Kaster (Mainz), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Pluder (II Breslau), Schleusener (Landsberg a. W.), Reckling (Neuwied), d. Feldart.;

Naumann (Friedrich) (Dessau), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Erb, Koschoike (V Berlin), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Pürschel, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 11 (Ostrowo), zum Hauptm., Dahl (Schwerin), Knabbe (Rendsburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Meyer (Otto), Vizefeldw. (Bielefeld), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Wölfing, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 1 (Coesfeld), zum Rittm., Hehl, Lt. d. Ref. d. J. R. 153 (I Hamburg), Schuster, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 16 (Schleswig), Bendziula, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 1 (I Königsberg), jetzt b. I. B. d. R., zu Oblts., Bröhr, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.

---

Buß, Feldwlt. (Stralsund), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Höflich, Feldwlt. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., ernannt. Keller (Lörrach), Kneis (Mannheim), Schmidt (Otto) (II Frankfurt a. M.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Gülch (Mannheim), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., befördert. Neumann (Heinrich), Feldwlt. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

Plein, Vizefeldw. a. D. (Marburg), zul. b. Jäg. Ers. B. 14, d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Jäg. B. 14.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Himme (I Bremen) i. d. 2. Kp. Pion. B. 9, Weißner (I Trier) i. d. 3. Kp. Pion. B. 27, d. gen. Tr. Teile, Saake (I Dortmund), d. Pion. B. 27, Rothenburg (Neumünster), Mucke (Hagen), d. Pion.;

Osten, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Grunert, Vizefeldw. (Gera), zum Lt. d. Ref. d. Jäg., Nau, Vizewachtm. (Trier), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Hunczek (Gleiwitz), Ploetzke (I Breslau), Gastmann (Coblenz), Lehmann (Willi) (Sondershausen), Biethmann (Coesfeld), Feuchte (Gera), Grimme (I Altona), Siebel (Coesfeld), Wittke (II Bochum), Zech (Trier), Quadvlieg (Rheydt), Heinrich (Bonn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Böhme (Weißenfels), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Herwig (Coesfeld), Petersen (Johann) (Kiel), Altmann (Münster), Greving, Löwenstein, Jung (Elberfeld), Markusch (Düsseldorf), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Kempa, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Frhr. Droste zu Senden (Coesfeld) i. Kür. R. 4, Heye (II Düsseldorf) i. Ul. R. 5, d. gen. Regtr., Doehmann (Saarbrücken), Schwartz (Gleiwitz), Beneke (Magdeburg), Vogt (Liegnitz), d. Feldart.; Eickmeyer, Vizefeldw. (Magdeburg) in d. 6. Battr. Ers. B. Fußart. R. 4, d. Fußart., Hintmann, Vizewachtm. (II Hamburg), d. Train-Abt. 9;

Reinartz, Oblt. d. Ref. d. J. R. 172 (III Berlin), Glahn, Oblt. a. D. (Heidelberg), zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Hannover), früher i. J. R. 74, Bohm, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 5 (VI Berlin), zu Hauptleuten.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 7. Mai 1918.**

v. Hahn, Gen. Lt. v. d. Armee, vorher Kom. d. 35. Div., i. Frieden Kom. d. 87. J. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Schlieben-Troschke, Maj., i. Frieden 2. Art. Off. v. Pl. in Spandau, jetzt kombt. d. d. Art. Prüf. Komm., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. R. 8, z. Disp. gestellt und zum Vorst. d. Musterſammlung d. Art. Prüf. Komm. ernannt. Kuntze, Oblt., i. Frieden i. J. R. 58, jetzt d. Ers. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.

**Befördert:**

Schmidt (Ernst), Oblt. d. Ref. d. 3. Garde-R. z. F. (Lörrach), Rauschkolb, Oblt. a. D. (Saargemünd), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Saargemünd), zu Hauptleuten, Scheurich, Lt. d. Ref. d. Gren. R. 10 (Ols), Schultze-Steprath, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 21 (I Essen), zu Oblts., Wolfram (Molsheim), Riede (Bernburg), Dürkopp (Detmold), Heyke (I Breslau), Reidig (Mannheim), Schilbach (Gera), Skutsch (Ratibor), Krieger (Walter) (I Frankfurt a. M.), Narjes (I Essen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Kraftf. B., Schneider, Oblt. d. Ref. d. J. R. 150 (I Königsberg), Dannhoff, Oblt. d. Ref. d. J. R. 24 (Thorn), Quast, Oblt. d. Ref. d. J. R. 14 (III Berlin), zu Hauptleuten, Farnow (Schwerin), Evers (Kiel), Beecken (Schleswig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Thiemicke (Halle a. S.), Bründel (I Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Runge (Erich), Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 58 (I Essen), zum Hauptm., Giesenhaus (Barmen), Bostedt (Duisburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Hanau d. J. R. 67 (Bielefeld), Heinau d. J. R. 15 (Stendal), Beegen d. J. R. 26 (Magdeburg), v. Kutzschenbach d. Garde-Kür. R. (IV Berlin), Remy d. Huf. R. 13 (Freiburg), Tilleſſen d. Feldart. R. 8 (II Cöln), Rademacher d. Feldart. R. 52 (Tilsit), jetzt i. R.;

Schulze (Gebhard) (Altenburg), Peitz (Neuwied), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Klingholz (Deutz), Simme (Bochum), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Haas (Jülich), Oehlerking (I Hannover), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Geil, Vizefeldw. (Worms), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Schroeter, Vizefeldw (Bernburg), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Schüttenhelm, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Thiel, Kirsch, Friebel, Off. Stellv., zu Feldw. Lts.

---

Schaper, Feldwlt. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

**Befördert:**

Ohmann, Lt. d. Ref. d. J. R. 20 (II Berlin), Burgharz, Lt. d. Ref. d. J. R. 161 (Aachen), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Clausen, Voß (Neumünster), Kowaczek (Ratibor), Fink (Braunsberg), d. J., Lipp (Lörrach), d. Fußart., Pingel (V Berlin), Bertram (Lüneburg), Waldmann (Stargard), d. Pion.;

Kreyer, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Laqua, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 6 (V Berlin), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Schlösſer, Vizewachtm. (II Cöln); die Vizefeldw.: Mann (Münster), d. Feldart., Kerner (Allenstein), Eisfeldt (Eisenach), d. Fußart.;

Keppler, Vizefeldw. (I Essen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Marquardt, Off. Stellv., zum Feldwlt.

**Zu Lts. d. Ldw. 2. Aufg. ernannt:** die Feldwlts.: Freiberger (Geldern), d. J., Gerloff (Lennep), d. Fußart.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Beste (Bielefeld) i. J. R. 15, Wendt (Cüstrin) i. J. R. 48, Höhne (Frankfurt a. O.), Brach (Gnesen) i. J. R. 140, d. gen. Regtr., Onnebrink (Gelsenkirchen), d. J., Baudisch (Stettin), Wißler (Hersfeld), d. Pion.;

Zech, Vizefeldw. (Schneidemühl) i. J. R. 140, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Messer (Barmen), Selchow (Belgard) i. J. R. 144, dies. R., Hanebutt, Laddey (Posen), Müller (Hermann) (Cüstrin), Hensel (I Berlin), d. J.; Wilke, Vizewachtm. (Perleberg), d. Feldart., Stöhr (Altona), Merz (Lötzen), Mansfeld, Bömel (Wiesbaden), Meier (Ruppert) (Offenburg), Schulz (Otto) (Celle), Weimer (Pforzheim), Dengel (Karlsruhe), Ruhle (III Berlin), Hoppe (Lauban), Vizefeldw., d. J.;

Basbender, Vizefeldw. (Deutz), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Hülsmann, Vizefeldw. (I Essen) i. J. R. 159, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Schäfer (I Frankfurt a. M.), Wisser (Worms), Weber (Fritz) (I Breslau), Henke (Schweidnitz), Schmidt (Robert) (Braunsberg), Hoffmann (Herbert) (Frankfurt a. O.), Renk (III Hamburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Peters (Franz), Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Klotz, Vizefeldw. (Tilsit) b. d. 5. Kp. Pion. B. 1, zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Fackeldey (Wesel), Kruse (Schwerin), Franke (Neuruppin), Mau (Lübeck), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Freitag (II Altona), Krohn (Flensburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Fett, Vizewachtm. (I Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Simson, Vizewachtm. (Düsseldorf), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

Falkenhagen, Feldwlt. (I Cassel), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt. Bogon, Vizewachtm. (Breslau), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. befördert. Eschenbach, Feldwlt. (Zittau), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Mak, Vizewachtm. (Cosel), d. Fußart. R. 11, Spieckermann, Vizefeldw. (Jülich), d. Fußart.;

Rimbach, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Graap, Vizewachtm. (Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 1, Lüdtke, Vizewachtm. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 14;

**zu Feldwlts.:** die Off. Stellv.: Müller, Heider, Döring, Niedenhoff, dieser i. J. R. 93, Immler, Bartz, Roth;

Ladewig, Fähnr. i. Jäg. R. z. Pf. 5, zum Lt., vorl. ohne Patent, Kroll, Uffz. im Feldart. R. 31, zum Fähnr., Koerner, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 12 (Wohlau), zum Oblt., Dols, Vizefeldw. (Stralsund), zum Lt. d. Ref. d. Pion., v. Raumer, Fähnr. i. 2. Garde-Feldart. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Schönborn (Schrimm), Riesbeck (Hanau), Heinemann (Eisleben), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Haberkorn, Hirsch (Magdeburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Digitized by Google

Gründemann, Feldwlt. (Naugard) i. Gr. R. 2, zum Lt. d. Ldw. I. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Keuller, Kohlbrügge, Hundeiker, Uffzre. i. J. R. 74, zu Fähnr., Klose, Erdmann (Posen), Vizewachtm. i. Feldart. R. 20, zu Lts. d. Res. dies. R., Rühenbeck (II Dortmund), Vizefeldw. in d. 1./Pion.B. 10, zum Lt. d. Res. d. Pion., Luchmann (Posen), Ruhnke (Konitz), Vizewachtm. i. Feldart. R. 20, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Graf v. Zedlitz u. Trützschler, Uffz. i. Drag. R. 4, zum Fähnr.

**Großes Hauptquartier, den 8. Mai 1918.**

Frhr. Knigge, Oberst v. d. Armee, vorher und i. Frieden Kom. d. Gr. R. z. Pf. Nr. 3, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

Gördel (Belgard), Berkop (I Breslau), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Wolf (Gustav), Off. Stellv., zum Feldwlt., befördert. Welzer, Feldwlt. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Großes Hauptquartier, den 9. Mai 1918.**

v. Wedel, Oblt., i. Frieden i. Gr. R. 2, jetzt i. 1. Garde-R. z. F., in dies. R. versetzt.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 13. April 1918.** Joost, Ob. Veter. b. Remontedepot Brakupönen, zum St. Veter. ernannt.

**Den 26. April 1918. Verliehen:**

Heße (Karl), Jogsch, Mussehl, Spaeth, Schulze (Paul), Mataré, Lippold, Thiede, Schulz (Georg), Niehus, Geerling, Berge, Maerz, Walter (Oskar), Lüdecke, Schöll, Niendorf, Arndt (Gustav), Thiele, Krenz, Bergner, Waechter, David, Reichhardt (Eduard), Liedtke (Ernst), Hieronymus, Engel, Quitzow, Buchloh, Lange (Paul), Lilie, Meloh, Stauch, Stöveno, Cappenberg, Penkuhn, Herrmann (Otto), Keil, Klaß, Mil. Int. Sekretäre, d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr., Krieger, Mil. Int. Registrator, d. Titel Ob. Mil. Int. Registrator.

**Den 29. April 1918.** Willing, Prov. Mstr. in Mörchingen, zum Prov. Amts-Dir. (d. Friedensstandes) ernannt. Szymanski, Prov. Amts-Insp. und Vorst. d. Zweig-Verw. in Cöln, zum Prov. Mstr. (d. Friedensstandes) ernannt.

---

**Berichtigung.** Im Militär-Wochenblatt Nr. 134 muß der auf Spalte 3226 unter „Beamte der Militär-Verwaltung" an erster Stelle genannte Name heißen: Rauscher anstatt Rauseher.

Der Inhalt der Aufsätze ist nichtamtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**11. Mai.** Im Kemmel-Gebiet war die Artillerietätigkeit zeitweilig lebhaft. Wir führten kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch. Französische Teilangriffe nördlich von Kemmel und bei Loker wurden abgewiesen.

Auf dem Schlachtfelde an der Somme entwickelten sich mehrfach heftige Infanteriekämpfe. Englische Regimenter griffen nach mehrstündiger Feuerwirkung unsere Linien im Walde von Aveluy vergeblich an. Ihre Angriffswellen erlitten in unserem Feuer schwerste Verluste. Ebenso scheiterten nächtliche Angriffe des Feindes gegen Hangard. Auf dem Westufer der Avre faßte der Franzose im Park von Grivesnes Fuß. Im übrigen brach auch hier sein Angriff blutig zusammen.

Erkundungsgefechte am Oise—Aisne-Kanal, in der Champagne und nordöstlich von Pont à Mousson. Im Walde von Apremont wiesen wir den Vorstoß eines durch Pioniere und Flammenwerfer verstärkten französischen Bataillons ab.

Mit starkem Minenbeschuß fügten wir den Amerikanern südwestlich von Apremont und nördlich von Parroy schwere Verluste zu.

**11. Mai (Abendbericht).** Örtliche Infanteriegefechte am Südufer der Lys und auf dem Westufer der Avre. Sonst nichts von Bedeutung.

**12. Mai.** An den Schlachtfronten blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt.

Nördlich von Kemmel und am Südufer der Lys griff der Feind nach heftiger Artillerievorbereitung an; an mehreren Stellen stieß er zu starken Erkundungen vor. Nördlich von Kemmel brachten wir im Nahkampf den feindlichen Angriff in unseren Linien zum Scheitern; im übrigen brachen seine Sturmtruppen schon in unserem Feuer zusammen. Auf dem Westufer der Avre entwickelten sich aus einem eigenen Vorstoß südwestlich von Mailly heftige Kämpfe, in denen wir mehr als 30 Gefangene machten. Zwischen Avre und Oise mehrfach Erkundungsgefechte.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

---

**12. Mai.** Im Luftkampf wurden in den beiden letzten Tagen 19 feindliche Flugzeuge abgeschossen; 12 von ihnen brachte das bisher von Rittmeister Frhrn. v. Richthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Loewenhardt errang seinen 20. und 21. Luftsieg.

Digitized by Google

Mazedonische Front.

11. Mai. Nordwestlich von Makotwo drangen deutsche Stoßtrupps in französische Gräben und machten Gefangene.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## Amtliche Mitteilungen des Admiralstabes der Marine.

Berlin, 10. Mai. Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai 3 Uhr morgens nach heftiger Beschießung erneut einen Sperrangriff gegen Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze künstlichen Nebels in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer liegt gänzlich zusammengeschossen außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen auf dem Grund. Die Einfahrt ist völlig unbehindert. An Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch Tote vorgefunden. Zwei Überlebende waren über Bord gesprungen und sind gefangen. Nach bisherigen Ermittelungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote abgeschossen, ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperrversuch ist somit völlig vereitelt. Abermals hat der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst geopfert.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Die österreichisch-ungarische Offensive in Italien muß kommen.

Über die Gründe, die für eine österreichisch-ungarische Offensive sprechen, schreibt Oberst K. Egli in „Basler Nachrichten" (3. 5.): In letzter Zeit sind mehrfach Nachrichten ausgestreut worden, daß die österreichisch-ungarische Heeresleitung darauf verzichten wolle, in Italien die Offensive fortzusetzen. Diese Meldungen stehen in direktem Widerspruche zu den aus italienischen Quellen stammenden Mitteilungen, daß die österreichisch-ungarischen Armeen sich offenbar zu einer neuen Offensive vorbereiten. Was daran richtig oder falsch ist, kann aus der Ferne nicht beurteilt werden; ich neige aber sehr der italienischen Auffassung von der Sachlage zu, denn es ist doch ausgeschlossen, daß der Kaiser von Österreich zum Beweise seiner Friedensbereitschaft — diesen Grund gab eine kürzlich in der Schweiz verbreitete Nachricht an — in Italien nicht mehr angreifen lassen werde, während sein bester Bundesgenosse im harten Kampfe steht, gegen Gegner, die Verstärkungen aus Italien heranziehen. Diese Meldung kommt vermutlich aus einer Quelle, die ein Interesse daran hat, zwischen den Verbündeten Mißtrauen und Zwietracht zu säen. Militärisch ist die Fortsetzung der Offensive gegen Italien eine dringende Notwendigkeit. Im Herbst 1917 konnte sie aus technischen Gründen nicht fortgesetzt werden; sie kam damals zum Stehen, ohne daß das italienische Heer einen wirklich entscheidenden Schlag empfangen hatte, der das Land zum Frieden zwang. Die nachfolgende Reaktion gegen den ersten großen Schrecken hatte einen inneren Zusammenschluß in Italien zur Folge, der die Widerstandskraft wieder erstarken ließ, trotzdem die militärische Lage der Italiener in der Winkelstellung am Südfuß der Alpen und an der Piave ungünstig blieb und auch heute noch ist. Österreich-Ungarn besitzt heute die Mittel, um daraus den vollen Nutzen zu ziehen.

Die Erfahrungen während der Offensive aus Südtirol im Mai 1916 haben allerdings gezeigt, daß die günstige Jahreszeit abgewartet werden muß, wenn man nicht während der Vorwärtsbewegung durch schlechtes Wetter unliebsame Überraschungen erleben will. Ist aber einmal diese kritische Zeit vorbei, so wäre ein weiteres Stilliegen der österreichisch-ungarischen Armee in ihren jetzigen Stellungen ein Verhalten, das den Krieg nur verlängern und die Lage auf den anderen Kriegsschauplätzen nur erschweren könne, ohne daß dadurch die eigene Lage verbessert wird. Jeder Tag Stellungskrieg kostet, auch wenn gar nichts Besonderes vorkommt, doch eine ziemliche Anzahl Leute, so daß eine erfolgreiche Offensive an Menschenleben nicht teurer zu stehen kommt. Das ist ein in diesem Kriege aufs neue bestätigter Erfahrungssatz. Außerdem aber wird jedes Heer demoralisiert, das unnötigerweise in der Verteidigung bleibt. Das deutsche Heer blieb auch in Frankreich frisch und gesund, trotzdem die Verteidigung jahrelang dauerte, weil jeder einfache Soldat während des Zweifrontenkrieges die Notwendigkeit erkannte, im Westen auszuharren. Würde die deutsche Oberste Heeresleitung heute den Angriff endgültig einstellen, so kämen die Folgen eines solchen Entschlusses in kurzer Zeit in der Armee in schlimmster Weise zum Vorschein. Ähnlich ist die Lage an der italienischen Front: der österreichische wie der ungarische Soldat fühlt sich dem Gegner gewachsen und weiß, daß heute genug Kräfte vorhanden sind, ihn zu besiegen. Läßt man jetzt das Heer in den Stellungen untätig liegen, dann begreift weder der Tiroler, noch der Ungar, noch der Pole, noch irgendein anderer der vielen Volksstämme, warum die Sache nicht vorwärts geht, und warum er noch fernerhin die Beschwerden und Gefahren in den Schützengräben ertragen soll. Auch der einfache Mann will die Opfer, die der Angriff fordert, bringen, denn nicht nur kommt er so aus den jetzigen Mühsalen heraus, sondern es winkt ihm der Sieg und, was für die meisten Leute das Erstrebenswerteste erscheint, nach dem Siege der Frieden.

Für die österreichisch-ungarische Offensive in Italien sprechen aber nicht nur die Pflichten gegen den Verbündeten, die strategischen Gründe im allgemeinen und die mehr soldatischen im besonderen, sondern ebensosehr auch politische Gründe. Die innerpolitischen Verhältnisse Österreichs fordern dringend eine Zeit der Sammlung und Ruhe, wie sie nur der Frieden bringen kann. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind ebenfalls derart, daß alles geschehen muß, um den Krieg so schnell wie möglich zu beendigen. Gegen Italien ist ein allein mit eigener Kraft erfochtener Sieg deshalb notwendig, weil sonst die irredentistischen Bestrebungen sogleich wieder mit großer Kraft einsetzen würden. Außerdem braucht Österreich-Ungarn noch einen eigenen Sieg, um bei den Friedensverhandlungen mit dem Gewicht mitreden zu können, das seiner Größe und Stellung entspricht.

Alle diese Erwägungen lassen mich vermuten, daß auch in Italien eine Offensive bevorsteht, und daß bei dem demnächstigen Zusammentreffen der beiden Kaiser auch diese Frage behandelt und gelöst werden wird.

Digitized by Google

## Vom Heer der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Über die neue Armee spricht eine Abhandlung in der Wiener „Militärischen Rundschau“ (32/1918). Hiernach dürften die operativen Einheiten, die von der regulären Armee aufgestellt wurden und etwa 4 bis 5 Infanteriekorps betragen, nach Frankreich übergeführt werden. Die 15 Kavallerieregimenter des Friedens sind auf 25 erhöht worden und scheinbar ist beabsichtigt, diese zu selbständigen Kavalleriekorps zu sammeln. Die Kavallerie der Nationalgarde ist in Maschinengewehrformationen verwandelt worden. Durch einen Erlaß des Präsidenten ist die Nationalgarde in die reguläre Armee aufgenommen, jedoch unter derselben Bezeichnung. Aus dieser und den Freiwilligen sowie einem Teil von der Nationalarmee überführter Wehrpflichtiger sind nun 17 Infanteriekorps mit den Nummern 26 bis 42 gebildet worden. Die 16 Korps der Nationalarmee haben die Nummern 76 bis 91. Bei dieser Armee soll künftig noch ein Negerkorps eingestellt werden. Der Zahl nach scheint das Offizierkorps gut versehen zu sein und auch Reserven für den Abgang der ersten Zeit im Felde zu besitzen. Die Qualität aber bleibt eine andere Frage. Zur Verfügung stehen für eine dreimonatige Ausbildungszeit französische und englische Instruktoren; ihre Zahl scheint jedoch nur gering zu sein und außerdem wird ihre Tätigkeit offenbar aus amerikanischer Eifersucht begrenzt gehalten. Die feldmäßige Ausbildung scheint hauptsächlich den reinen Schützengrabenkrieg im Auge zu haben. Im Infanterieregiment werden von 103 Offizieren nur der Chef, die drei Offiziere im Regimentsstabe und ein Major aktiv sein. Aus der Einteilung und der Angabe, daß die Stärke des Infanterieregiments 103 Offiziere und 3652 Mann betragen soll, kann man folgern, daß das feldmäßig organisierte Korps u. a. aus 12 Infanteriebataillonen und 12 Feld- und dann 6 schweren Batterien bestehen wird. Außer Divisionsverbänden scheinen eine ganze Anzahl Spezialformationen aufgestellt zu sein. Bemerkenswert ist, daß für den Gas- und Flammenwerferdienst erst Mitte Oktober das erste Bataillon gegründet wurde. Panzerautos, wahrscheinlich aber einfachere Typs, wurden schon vor dem Kriege von dem amerikanischen Kriegsministerium bestellt. Mit Begeisterung haben die Amerikaner scheinbar die französische Idee, besondere Formationen für Scheinanlagen und Maskierungsanlagen aufzustellen, aufgenommen. Die Flugwaffe ist eine gänzlich freistehende Formation. Über die Einteilung der Armee in höhere Verbände weiß man nur, daß Divisionen in gewissen Fällen zu Armeekorps zusammengelegt werden sollen. Man scheint zu beabsichtigen, in erster Linie die neuen Korps der Nationalgarde nach Frankreich zu senden. Die besser ausgebildete Hälfte der Nationalgardekorps kann möglicherweise im Frühjahr und der Rest im Laufe des Sommers an die Front geführt werden. Es ist kaum anzunehmen, daß die Nationalgarde vor nächstem Herbst eingesetzt werden kann, und zwar auch dann erst im gewöhnlichen Schützengrabendienst. Bei Offensiven werden die neuen amerikanischen Truppen im Jahre 1918 nur durch die Ablösung englischer und französischen Truppenverbände an ruhigen Frontteilen mitwirken können. — Auf Anordnung des amerikanischen Kriegsministers dürfen die Verluste nicht mehr veröffentlicht werden. Nur die von Pershing gesandten Nachrichten über das amerikanische Expeditionskorps sind zur Veröffentlichung zugelassen. — Aus der „Financial News“ (28. 12. 1917) geht hervor, daß die Regierung angesichts des riesigen Salpeterverbrauchs für Düngezwecke und Herstellung von Sprengstoffen beabsichtigt, in Alabama eine Fabrik zur Herstellung atmosphärischen Stickstoffs zu errichten. — Die amerikanische Regierung hat nach „Automobilwelt—Flugwelt“ (17/1918) gewaltige Summen für das Flugwesen in Heer und Marine angesetzt. Im ganzen handelt es sich um einen Betrag für das Jahr 1917 von 15,6 Millionen Dollar, dessen einzelne Posten sich folgendermaßen stellten:

| | |
|---|---|
| Apparate, leichter als die Luft (Ballone, Luftschiffe) | 1 000 000 Dollar, |
| Land- und Wasserflugzeuge | 6 200 000 „ |
| Zubehörteile | 1 625 000 „ |
| Flughallen, Werkstätten usw. | 1 200 000 „ |
| Kraftwagen und Schlepper | 480 000 „ |
| für Ausbildungsanstalten, Eskadrillen usw. | 1 700 000 „ |
| Laboratorien für Versuche usw. | 470 000 „ |

Weiterhin aber wurden noch 24 Millionen Dollar für Errichtung von 24 Luftgeschwadern gefordert. Für die Organisation des Luftdienstes der Marine hat man 5 Millionen Dollar verlangt, die für die Ausrüstung von 15 Küsten- und Patrouillenstationen bestimmt sind. Man hat sogar die Marinebehörden stark angegriffen, sie hätten ihren Bedarf unterschätzt, als sie nur 20 Millionen Dollar forderten, um davon 1220 Flugzeuge, 20 Lenkluftschiffe und 60 Fesselballone zu beschaffen. Dazu kommt, daß auch für die Luftverteidigung der Philippinen und Hawai-Inseln nicht weniger als 5,2 Millionen Dollar angefordert wurden.

Vorerst begnügt sich die amerikanische Heeresleitung noch mit Flugzeugen, die eine Höchstgeschwindigkeit von nur 140 km und einen Aktionsradius von nur 5 Stunden aufweisen. Bis jetzt sind schwere Flugzeuge nur bei der Marine zu finden. Zurzeit beschäftigt sich die Marine noch immer mit dem Aufstieg und der Landung ihrer Flugzeuge an Bord eines Mutterschiffes, das ihnen als Landungs- und Aufstiegplatz dient. Man benutzt dazu Vorrichtungen mit komprimierter Luft. Bevorzugt wird derzeit für Wasserflugzeuge ein Zentralschwimmer. Zu den besten Flugzeugen gehört das L. W. F.-Flugzeug, ein Doppeldecker mit einem 135 P. S.-Thomas-Motor. Die Stundengeschwindigkeit wird mit 64 bis 140 km angegeben, in 7 Minuten vermag der Doppeldecker eine Höhe von 1150 m zu erreichen. Der Erkundungsdoppeldecker D 5 ist eine neue Schöpfung der Thomas-Company. Zweisitzig ausgeführt, wiegt er bei voller Normallast 1250 kg und erreicht eine Stundengeschwindigkeit von 140 km. Eine Höhe von 1000 m erklimmt er in 10 Minuten. Zum Antrieb dient ein 135 P. S.-Thomas-Motor, auch hier ein Standmotor. Pl.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 13. Mai.

**1915.** Englische Angriffe gegen die vor Ypern neu gewonnene deutsche Front scheitern. — Die Vortruppen der Heeresgruppe Mackensen stehen vor Przemysl und am linken Ufer des unteren San. Die verbündeten Truppen setzen die Verfolgung in der Richtung Dolina—Dobromil einerseits und über Polaniec (an der Weichsel)—Kielce anderseits fort. Auch von Kielce bis zur Pilica bei Inowlodz sind die Russen im Abzug nach Osten.

**1917.** Englische Teilvorstöße bei Oppy und Fampoux scheitern. Fortsetzung der Kämpfe bei Bullecourt.

### 14. Mai.

**1915.** Fortschritte im Angriff an der Straße St. Julien—Ypern. — Der Vormarsch russischer Kräfte ist bei Gawle zum

Digitized by Google

Stehen gebracht. — Erstürmung des Brückenkopfes von Jaroslau am San. Die Truppen des Gen. v. d. Marwitz erreichen die Gegend von Dobromil. Verbündete Truppen der Armee Linsingen erreichen die Höhen südwestlich Dolina.

1916. Versuche des Gegners, die neu gewonnene Stellung bei Hulluch wiederzunehmen, scheitern. Angriffe der Franzosen am Westhange des „Toten Mannes" und beim Caillettewalde werden abgeschlagen.

1917. Erstürmung der St. Berthe Fme. östlich des Fort de Malmaison. Bei Craonnelle, Corbeny und Berry-au-Bac bleiben französische Teilvorstöße erfolglos.

---

# Presse-Rundschau.

### Militarisierung des Kriegskabinetts ist Vorbedingung des Sieges.

In der „Morning Post" (26. 4.) heißt es: Statt sich ausschließlich auf den Krieg zu konzentrieren, bringt die Regierung eine Home Rule-Vorlage und die Oberhausreform ein! Die gegenwärtige Regierung ist völlig unfähig, den Krieg zu gewinnen. Lloyd George muß zurücktreten. Unter der obersten Kontrolle eines neuen Premiers — cave! — muß die Leitung des Krieges zu Lande und zu Wasser den militärischen Fachleuten überlassen bleiben. Nur wenn diese in das umzubildende Kriegskabinett eintreten — am besten würden auch das Kriegs- und Marineministerium mit Militärs besetzt —, wäre eine einheitliche Heeresleitung gewährleistet, wie sie auf deutscher Seite besteht. Im gegenwärtigen Kriegskabinett ist nicht einmal das für ein seefahrendes Volk so wichtige Zusammenwirken von Heer und Flotte gesichert: Generalstabschef und Erster Seelord erscheinen in der Regel nicht gleichzeitig im Kabinett. Eine Methode, die sicherer zur Niederlage führt, ist kaum auszudenken. Dabei liegt es uns fern, einen Umsturz unseres ganzen Regierungsmechanismus zu befürworten. Die Minister, die jetzt außerhalb des Kriegskabinetts stehen, sollten Mitglieder eines zweiten Kabinetts sein, über das der Premier ebenfalls den Vorsitz zu führen hätte, hoffentlich mit dem Erfolge, daß er in das jetzt herrschende Chaos Ordnung und Disziplin bringt.

### Englische Pressestimmen zur Eroberung des Kemmel.

Der Kriegsberichterstatter Philip Gibbs schreibt im „Daily Chronicle" (29. 4.) aus dem Felde unter dem 27. 4.: Es kommt mir jetzt ziemlich sicher vor, daß der Feind nach dem Scheitern seiner ersten ungeheuren Anstrengungen, sich zwischen die französischen und englischen Armeen durch Eroberung von Amiens und den Vorstoß gegen Abbéville zu werfen und sodann die britische Armee zu zerschmettern, indem er uns von Givenchy bis Arras aufrollen wollte, nunmehr beschlossen hat, sein volles Gewicht nach Norden zu werfen und durch Flandern auf die Küste loszugehen.

Nach der Eroberung des Kemmel und seinem gestrigen Vormarsch durch Dranoutre nach Locre, südwestlich vom Kemmel, wird er versuchen, die drei verbleibenden Hügel, den Schepenberg, Mont Rouge und Mont Noir, die das Gelände südlich von Poperinghe beherrschen, an sich zu reißen. Er hofft, daß, wenn dieses hohe Gelände in seine Hände fällt, die gesamte Ypern-Ausbuchtung und das Land um Poperinghe unhaltbar werden wird. Das große „Wenn" hängt vom Kriegsglück und den Anstrengungen des Feindes ab, die ihm schon einen schweren Preis an Leuten gekostet haben. Die deutsche Angriffsarmee gegen den Kemmel und das umliegende Land steht unter General Sixt v. Armin. Er ist ein furchtbarer Gegner in diesem Kampfe gegen uns, und es ist am besten, wenn man dies weiß. — Im „Evening Standard" (27. 4.) heißt es: Wenn der Kemmelberg in den Händen des Feindes bleibt und er den Mont des Cats und die umliegenden Höhen nimmt, so wird die Ypern-Stellung unhaltbar. Wenn auch die Lage auf den beiden Flanken der Offenswlinie gut ist, so muß man nicht vergessen, daß es sich um lokale Kämpfe handelt, die vielleicht nur die Vorboten eines starken Angriffs zwischen Arras und Amiens sind. Hier haben die Deutschen starke Kräfte zusammengezogen, zweifellos haben die Angriffe südlich und nördlich den Zweck gehabt, unsere Kräfte vom Zentrum abzulenken. Ludendorff folgte seinen gewöhnlichen ehrgeizigen Plänen. — Lovat Fraser bemerkt in der „Daily Mail" (Festlandsausgabe vom 29. 4.) u. a.: Wenn man uns erzählt, die Deutschen haben den Kemmelberg mit „überwältigenden Kräften" angegriffen, dann bedeutet das, daß sie ihr Eisenbahnnetz dazu benutzt haben, einige besondere Divisionen im letzten Augenblick an einer bestimmten Stelle zu versammeln. Sie können nicht überall zur gleichen Zeit „überwältigend" sein. — Die „Sunday Times" (28. 4.) ist der Meinung, daß es unter Umständen besser sei, Boulogne, Calais und Dünkirchen zu räumen, als daß die britische Armee in Frankreich vernichtet werde. Wenn es den Deutschen gelingt — heißt es in dem Artikel —, den Kemmel zu halten und sich dort weiter auszubreiten, als sie es offenbar vorhaben, so ist die notwendige Folge, daß unsere Stellungen bei Ypern gefährdet werden und uns so teuer zu stehen kommen, daß wir gezwungen werden können, selbst diesen historischen Winkel zu räumen, der durch so viel kostbares Blut geheiligt ist. Eine derartige Räumung würde nicht notwendigerweise die Aufgabe von Dünkirchen, Calais und Boulogne bedeuten, aber es ist doch gut, daß man sich diese Möglichkeiten vor Augen hält. Schließlich würde selbst die Opferung dieser Plätze weit besser sein, als daß die sie verteidigende Armee nutzlos hingeschlachtet wird.

### Die deutsche Offensive wird mit unverminderter Kraft weitergehen.

Oberst K. Egli schreibt in den „Basler Nachrichten" (3. 5.): Gegenwärtig scheinen die deutschen Angriffe auf einem toten Punkt angekommen zu sein, und bereits werden wieder Stimmen laut, die sagen, daß die Deutschen einem neuen Verdun entgegengehen, daß also nach großen Verlusten die deutsche Offensive im Sande verlaufen werde. Die so sprechen, irren sich sicher, denn heute ist die Lage doch ganz anders als im Frühjahr 1916. Jetzt steht das ganze deutsche Heer im Westen im Feld; was von ihm noch im Osten zurückgeblieben ist, kommt im Verhältnis zum Ganzen nicht entscheidend in Betracht. Das englische Heer hat schon 1917 stark gelitten, und es ist jetzt durch die letzten Ereignisse in seinen Grundfesten schwer erschüttert. Mögen die materiellen Verluste der Frühjahrsschlachten auch ausgeglichen sein, die Mängel, die die Führung oben und unten gezeigt hat, lassen sich in einigen Wochen nicht verbessern, sie sind heute noch vorhanden und haben zur Folge gehabt, daß General Foch starke Teile des französischen Heeres zum Schutze von Ypern einsetzen mußte, um in Flandern den völligen Zusammenbruch zu verhindern. Jetzt mühen sich französische Divisionen vergeblich ab, den verlorenen Kemmelberg wiederzugewinnen. Anstatt die gesamte französische Kraft zum Schutze von Amiens—Paris zusammenzuhalten und, wenn möglich, zum Angriff loszulassen, muß sie der Oberbefehlshaber der Verbandsheere stückweise verwenden für Aufgaben, die Marschall Haig imstande sein sollte, allein zu lösen.

Durch die bisherigen Operationen ist es der deutschen Obersten Heeresleitung gelungen, die Masse ihrer Gegner festzulegen, selbst aber die volle Handlungsfreiheit zu be-

Digitized by Google

wahren. Die einzigen größeren, noch verschiebbaren Reserven scheinen italienische Truppen zu sein, die auf den westlichen Kriegsschauplatz herangezogen, aber noch nicht eingesetzt worden sind. Dazu kommen noch einige zurückgehaltene französische Divisionen, deren Zahl unbestimmt ist, die aber nicht mehr sehr groß sein kann. Die amerikanischen Truppen kommen vorläufig nur für die Besetzung verhältnismäßig ruhiger Abschnitte in Betracht. Alles zusammen ergibt keine Manövriermasse, mit der sich etwas Entscheidendes erreichen ließe. Die Hoffnung der Verbandsmächte kann deshalb nur die sein, daß die Deutschen entweder jetzt schon so verbraucht sind, daß sie von der Fortsetzung der Offensive Abstand nehmen müssen, oder daß die noch bevorstehenden Kämpfe so viel deutsche Kräfte aufzehren, daß früher oder später ihre Offensive von selbst aufhört. Optimisten glauben sogar, daß dann das deutsche Heer zusammenbrechen werde.

Das alles aber ist Spekulation und steht nicht auf dem Boden der Wirklichkeit. Wie ich an dieser Stelle vor Beginn der Offensive die Ansicht vertreten habe, daß die deutsche Offensive im Westen kommen müsse, so habe ich heute die Überzeugung, daß sie mit unverminderter Kraft fortgesetzt werden wird, sobald die Armeen zu neuen Schlägen bereit sind. Wie und wo, weiß ich allerdings nicht, denn um das zu erkennen, fehlen mir die Grundlagen.

### Über die Unmöglichkeit der Wiedereroberung Belgiens und den Verlust der Initiative.

In der „Morning Post" (27. 4.) schreibt Oberst Repington: Die Leistungen der britischen Flotte bei Zeebrügge und Ostende sind zweifellos glänzend. Man darf nicht sagen, daß diese Operationen schon längst hätten gemacht werden müssen. Wer die Verhältnisse an der belgischen Küste kennt, wird der Admiralität keinen Vorwurf machen. Bis 1917 und bis es feststand, daß wir unseren Kriegsplan vom letzten Jahr ändern mußten, hatten wir Hoffnung, einstmals in den Besitz dieser Küste zu kommen. In diesem Falle wären die Häfen von Ostende und Zeebrügge wertvolle Stützpunkte gewesen. Es wäre falsch gewesen, sie zu blockieren oder unbrauchbar zu machen. Jetzt hat sich die Lage geändert, und mit ihr ändert sich die Strategie. Deshalb sind Vorwürfe gegen die Admiralität von Balfours und Carsons Zeit nicht angebracht.

Die Gegend zwischen Somme und Avre war der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind nahm Hangard und Villers-Bretonneux. Hangard ist wichtig für den Feind, aber die Franzosen halten die Höhen nördlich davon. Der Angriff auf Villers-Bretonneux wurde aufgehalten durch eine britische Division, er wurde ausgeführt durch vier deutsche Divisionen, und zwar durch die 4. Garde-Division, die 77., 223. und 143. Division. Diese haben, ausgenommen die 77. Division, an dem Angriff vom 21. März teilgenommen. Sie überwältigten die Verteidiger mit Hilfe von Tanks, die einen neuen und breiten Typus aufweisen. Der Ort ist wichtig wegen seiner Lage zwischen Somme und Avre. Es wurde deshalb beschlossen, ihn zurückzuerobern. Es erfolgte ein erfolgreicher Nachtangriff durch die Australier, die Deutschen wurden verjagt.

Die 6. Armee scheint entschlossen, ihre Angriffe auf unsere Givenchy—Robecq-Front zu erneuern, hat aber die Infanterie noch nicht eingesetzt. v. Armins 4. Armee hat starke Kräfte entwickelt bei Wytschaete—Bailleul und den Kemmelberg besetzt. Sir Haig meldete gestern, daß bei Dranoutre, Kemmel und Vierstraate gekämpft würde, so daß der Rückzug der Verbandstruppen zum Stillstand gekommen sein muß.

Ich habe nie die optimistische Absicht Bonar Laws über die deutsche Offensive geteilt, bevor sie begann, weil ich wußte, das Kriegskabinett versteht nichts von der deutschen Kampfmethode und weiß nichts von dem Vorteil der Initiative. Diese Initiative hat das Kriegskabinett aus der Hand geben müssen, weil es nicht beizeiten für Mannschaftsersatz gesorgt hat. Ardenne, einer der besten Militärkritiker, beschäftigte sich kürzlich mit dieser Frage: Er wies darauf hin, daß der Verteidiger nicht überall stark sein kann, besonders nicht, wenn die Front ein paar hundert Meilen lang ist. Der Angreifer hingegen kann mit überlegenen Truppen und Geschützen auf dem von ihm gewählten Schlachtfeld erscheinen. Von diesem Vorteil macht der Feind jetzt Gebrauch. Es ist sicher, wo auch immer der Feind seit dem 21. März gekämpft hat, war er in der Übermacht. Die Gründe hierfür hat Ardenne auseinandergesetzt. Aber ein Kriegskabinett von Zivilisten, das militärischen Rat mißachtet, kann sie natürlich nicht begreifen. Die Ansicht, daß bei einer Defensive Menschen gespart werden, ist falsch. Die Zivilisten denken, wenn man im Schützengraben sitzt und nicht angreift, hat man keine Verluste, es kommt aber ganz darauf an, was der Feind tut. Von allem Unglück, das uns in diesem Kriege getroffen hat, ist der Verlust der Initiative das schlimmste.

### Die französischen Kanalhäfen wichtiger als Paris.

Im „New Statesman" (20. 4.) heißt es: Sollte General Foch sich zur Aufgabe von Ypern entschließen, so braucht diese Tatsache weder Erstaunen noch übergroßes Bedauern auszulösen. Man darf daraus nicht schließen, daß ein Rückzug aus Ypern auch nur ein Yard der Kanalküste entblößen könnte. Mehr als eine gute neue Verteidigungslinie könnte derart organisiert werden, daß sämtliche Kanalhäfen geschützt werden. Wenn wir unsere Aufgaben vom Verteidigungsstandpunkt aus ansehen und jede Aussicht auf eine Erneuerung des Verbandsvormarsches in Belgisch-Flandern vorläufig zurückstellen, so sollten wir unsere Hauptaufmerksamkeit auf die Kanalhäfen lenken. Die Wichtigkeit, sie zu halten, ist kaum zu überschätzen. Vom militärischen und vom Marinestandpunkt ist ihre Erhaltung wichtiger für den Verband als die von Paris.

Der Verlust von Plätzen wie Calais und Boulogne würde der U.-Bootsperre quer über die Meerenge, die in letzter Zeit vorzüglich gewirkt und die Grundlage unserer U.-Boot-Strategie gebildet hat, ein Ende machen. Überdies müßten wir Havre für jene Transportzwecke benutzen, für die Calais und Boulogne bisher verfügbar waren, und in diesem Falle wäre die Länge der Seereise vervierfacht. Wenn der U.-Bootplan jemals den Krieg zu Deutschlands Gunsten beenden sollte, so könnte gerade der Verlust der Kanalhäfen das Ende beschleunigen. Zum wenigsten würde der Verband sich genötigt sehen, das Tempo, in dem die amerikanischen Truppen und ihre Versorgung nach Europa gebracht werden, ungeheuer herabzusetzen. Anderseits wäre die unmittelbare Invasionsbedrohung, die des Feindes Anwesenheit in Calais über die kentische Küste verhängen würde, dazu angetan, Großbritanniens Heimverteidigungsaufgaben zu vergrößern und seine Kraftentfaltung anderwärts zu schwächen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 139.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 140.** | **Berlin, Donnerstag den 16. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


**Die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes erscheint anstatt am Sonnabend, 18. Mai, am Pfingstsonntag, 19. Mai.**

## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für den Monat Juni 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellkarte liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Albrecht, Lt., Amoulong, Lt. d. Ref., Arnold, Lt. d. Ldw. — Baack, Feldw. Lt., Berens, Lt. d. Ref., Behrens, Lt. d. Ldw., Bernicke, Lt. d. Ref., Biester, Lt. d. Ref., Bluhme, Lt., Borchardt, Lt. d. Ref., Brockmann, Lt. d. Ref., Brumber, Lt. d. Ldw., Brümann, Lt. d. Ref. — Carl, Lt. d. Ref. — Dahmer, Lt. d. Ref., Drüge, Lt. d. Ref. — v. Eberstein, Lt., Ehlers, Lt. d. Ref., Ehricht, Lt. d. Ref., Enders, Lt. d. Ref. — Fedtke, Lt. und Adj. — Gadewohl, Lt. d. Ref. und Adj., Gaetzschmann, Lt. d. Ref., Gitt, Hauptm. d. Ldw. a. D., Gleißenring, Lt. d. Ref., Grambsch, Hauptm., Grevemeyer, Lt. d. Ref., Günther, Lt. d. Ref. — Hauck, Ob. Arzt, Herzog, Lt. d. Ref., Heß, Lt. d. Ref., v. Hippel, Ob. St. Arzt, Hoevel, Lt. d. Ref., Hofmann, Lt. d. Ref., Hofmeister, Lt. d. Ref., Horsch, Lt. d. Ref., Hovemann, Lt. d. Ref., Hupfeld, Lt. d. Ref., — Jesumann, Lt. — Katterbach, Feld-Unt. Arzt, Kebschull, Lt. d. Ref., Keiser, Lt. d. Ref., v. Keller, Graf, Lt., Keßler, Lt., Knappe, Lt., Knickmeyer, Lt. d. Ref., Korff, Lt. d. Ref., Koselleck, Oblt. d. Ref., Kott, Lt. d. Ldw., Kreutz, Lt., v. Krottnaurer, Lt., Krumsdorf, Lt. d. Ref. — Lebrenz, Lt. d. Ref., Lenz, Lt. d. Ref., Lieberherr, Lt. d. Ref., Limpricht, Feldw. Lt., v. Linden, Frhr., Lt. d. Ref., Lode, Lt. d. Ref., Lohmann, Lt. d. Ref., Luthe, Lt. — Meendsen-Bohlken, Lt. d. Ref., Meyer (Georg), Lt. d. Ref., Michel, Lt. d. Ref., Mieth, Lt., Müller (Johannes), Lt. d. Ref. — Neidhardt, Lt. d. Ref., Nöll, Lt. d. Ref. — Paetz, Feldw. Lt., Päpper, Lt. d. Ref., Pelzer, Lt. d. Ref., Petermann, Feldw. Lt., Pratsch, Lt., Prophet, Lt. d. Ref. — Raabe, Lt. d. Ref., Rauterberg, Lt. d Ref., Reich, Lt. d. Ldw., Rohlmann, Lt. d. Ref., Rössig, Lt. d. Ref. — Schloßer, Lt. d. Ref., Schröter, Lt. d. Ldw., Schulze (Rudolf), Lt. d. Ref. — Stroedicke, Lt. d. Ref., Stumpf, Lt. d. Ldw., Stürmer, Lt. — Tancré, Lt. d. Ref., Thiemer, Lt., Tilscher, Lt. d. Ref., Troschel, Lt. — Uhlenhaut, Maj. — Dr. Weidner, Feldarzt, Weiser, Lt. d. Ref., Wendler, Lt. d. Ref., Wolfermann, Lt., Wollram, Lt. d. Ref., Wüst, Feld-Unt. Arzt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1134 und 1135.

### Königlich Sächsische Armee.

Arnold, Oblt. und Battr. Führer. — Barth, Lt. d. Ref., Behrendts, Lt. d. Ref., Beyer, Lt. d. Ref. — Fecher, Lt. d. Ref., Feustel, Lt. d. Ref. — Gellenthin, Lt. — Hempel, Lt., Hoyer, Lt. d. Ref. — Jauer, Hauptm. d. Ref. — Koch, Lt. d. Ref., Kutschbach, Lt. d. Ref. — Lust, Lt. d. Ref. — Marquardt, Lt. d. Ref., Milkau, Lt. — Richter, Lt. — Schneider, Lt. d. Ldw., Schumpelt, Lt. d. Ref. — Tibussek, Lt. d. Ref. — Wagner, Lt. d. Ref., Weller, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 501.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

### Im Sanitätskorps.

**Großes Hauptquartier, den 6. Mai 1918.**

(Die bei den aktiven Sanitätsoffizieren angegebenen Dienststellen bezeichnen die bisherigen Friedensdienststellen.)

Dr. Paalzow, Gen. Arzt und Abt. Chef bei d. Medizinal-Abt. d. Kr. Min., zum Ob. Gen. Arzt befördert.

**Zu Gen. Ärzten befördert:** die Gen. Ob. Ärzte: Dr. Duden, Div. Arzt d. 21. Div., Prof. Dr. Widenmann, Div. Arzt d. 36. Div., komdt. b. San. Amt d. Gardekorps, Dr. Altgelt, Div. Arzt d. 22. Div., Dr. Schürmann, Div. Arzt d. 28. Div.

**Den Charakter als Generalarzt haben erhalten:** die Gen. Ob. Ärzte und Div. Ärzte: Ritter d. 2. Garde-Div., Dr. Weber d. 12. Div., Dr. Löfener d. 7. Div., Dr. Gillet d. 31. Div., Dr. Schelle d. 37. Div., Professor Dr. Dautwitz d. 4. Div., Dr. Löhr d. 11. Div.

---

Prof. Dr. v. Vageder Ob. St. Arzt und Regts. Arzt d. Feldart. R. 36, zum Gen. Ob. Arzt befördert. Dr. Felmy, Ob. St. Arzt a. D., zul. R. Arzt d. J. R. 128, d. Charakter als Gen. Ob. Arzt verliehen. Dr. Hering, St. und B. Arzt d. III. B. J. R. 49, zum überzähl. Ob. St. Arzt, Dr. Kaeuser, St. Arzt d. Ldw. 1. Aufg. (Coblenz), zum Ob. St. Arzt, befördert. Dr. Kopp (Crefeld), Dr. Bühring (Magdeburg), St. Ärzte d. Ref. a. D., haben d. Charakter als Ob. St. Arzt erhalten.

**Befördert:**

Dr. Gros, Ob. Arzt b. Fußart. R. 3, Dr. Becker, Ob. Arzt b. 3. Garde-Feldart. R., zu überzähl. St. Ärzten, Dr. Casper, Ob. Arzt d. Ref. (Graudenz), zum St. Arzt;

**zu Oberärzten:** die Assist. Ärzte d. Ref.: Strathmann (Wilhelm) (Deutz) bei d. 2. Garde-Train-Erf. Abt., Frenzel (Maximilian), Posner (Friedrich) (V Berlin), Kuhlgatz (Wilhelm) (Graudenz), Strauchenbruch (Albert) (Mannheim), Schmidt (Otto) (Freiburg), Schöler (Erich) (Gnesen), Rosenmeyer (Friedrich) (I Hannover), Erdmann (Heinrich), Wieloch (Joseph) (V Berlin), Wenderoth (Albert) (I Cassel), Saphra (Iwan) (II Cöln), Schiff (Friedrich) (Freiburg), Troche (Gerhard) (Hirschberg); die Assist. Ärzte d. Ldw. 1. Aufg.: Kuhn (Fritz) (V Berlin), Dr. Grisar (Leo) (Coblenz), Horber (Wilhelm) (Freiburg), Dr. Steininger (Johann (Rawitsch), dieser b. Erf. B. Füs. R. 37, Kersten (Ewald) (V Berlin), Dr. Fränkel (Hans) (Lauban), dieser b. Erf. B. J. R. 50, Dr. Oppenheimer (Max) (Limburg a. L.), Faber (Karl) (Minden), Schrader (Heinrich) (Neuhaldensleben), Dörr (Otto) (Arolsen), Dunkhase (Heinrich) (II Cöln); die Assist. Ärzte d. Ldw. 2. Aufg.: Kalmus (Friedrich) (I Düsseldorf) bei d. Train-Erf. Abt. 3, Dr. Blum (Richard) (V Berlin), Mensch (Waldemar) (I Breslau), Dr. Müller (Waldemar) (Torgau).

**Im aktiven Sanitätskorps unter Belassung in ihren Kriegsstellen angestellt:**

die Ob. Ärzte d. Ref.: Dr. Sommer (I Altona), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 18. Mai 1916 b. Pion. B. 29, Ludewig (V Berlin), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 25. Oktober 1916 b. Feldart. R. 55, von Rüdiger (Halle a. S.), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 25. Oktober 1916 b. J. R. 153, Barth (Wiesbaden), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1917 b. J. R. 81; die Assist. Ärzte d. Ref.: Genz (Weimar), jetzt b. Ref. Laz. I Berlin, unter Beförderung zum Ob. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1917 b. Gr. R. z. Pf. 3, Froemsdorff (I Breslau), jetzt b. J. R. 156, als Assist. Arzt mit einem Patent vom 6. Oktober 1916 b. J. R. 91.

**Zu Assistenzärzten der Reserve ernannt:**

die Feldhilfsärzte: Pachmayr (Eugen) (Weimar), Büsch (Johannes) (Glogau), van Haag (Hermann) (Hanau), Schuster (Daniel) (Mainz), dieser b. I. Erf. B. J. R. 118, Cahn (Karl) (Straßburg), Scheffer (Leo) (Straßburg), Dr. Schragenheim (Iwan) (V Berlin), Peyser (Fritz) (II Cassel), dieser b. Huf. R. 12, Kärcher (Karl) (Gießen), Müller (Paul) (Schlettstadt), Engelhardt (Ernst) (Straßburg), dieser b. d. II. Erf. Abt. Feldart. R. 51, Sammeck (Heinrich) (Aachen) b. Fußart. R. 15, Hartstein (Georg) (V Berlin), Rohrbach (Wilhelm) (V Berlin), dieser b. Pion. Erf. B. 16, Koch (Konrad) (II Cöln), Roth (Erwin) (Freiburg), Dr. Naber (Julius) (Mosbach), Tismer (Erich) (Osnabrück); Dr. Boehmig (Alfred) (V Berlin), bisheriger K. S. Feldhilfsarzt.

**Zu Assistenzärzten der Reserve befördert:**

die Unt. Ärzte: Salinger (Alfred) (V Berlin), v. Ilowiecki (Thadeus) (Ostrowo), Dr. Goldstücker (Friedrich) (V Berlin), Joel (Moritz) (Freiburg), Dr. Joachimoglu (Georg) (Anklam), Tuch (Ludwig) (V Berlin), dieser b. d. 5. Komp. Pion. B. 5, Marum (Gottlieb) (II Cöln), Dr. Wolf (Eduard) (I Darmstadt), Möbs (Georg) (Gießen), Lorenz (Emil) (Heidelberg), Dr. Schwarz (Walther) (I Königsberg), Wichmann (Rudolf) (Weißenfels).

**Befördert:**

Brand (Joseph) (Erfurt), Dr. Schwartzkopff (Gerhard) (V Berlin), Mühlichen (Bernhard) (I Breslau), Unt. Ärzte, Müller (Ladislaus) (Hanau), Unt. Arzt d. Ldst., zu Assist. Ärzten d. Ldw. 1. Aufg., Dr. Weckbecker (Wilhelm) (Andernach), Unt. Arzt b. d. Train-Erf. Abt. 8, Dr. Paus (Otto) (I Essen), Dr. Bommer (Max) (Stockach), Unt. Ärzte, zu Assist. Ärzten d. Ldw. 2. Aufg.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unt. Ärzte (Feldunterärzte): Lutz (Johannes), Scheidges (Kurt), Schleuner (Fritz), Seiffert (Johannes), Willerding (Hans) (V Berlin), Rohrer (Alfred) (Freiburg), Andrée (Hermann) (Kiel), Lange (Karl) (Stettin), Bulle (Eduard) (Weimar), Marcus (Max) (Wesel), Reiff (Gustav) (Andernach), dieser b. J. R. 41, Schmuggerow (Fritz) (Anklam), Helm (Max), Rath (Waldemar), Rüssenfeld (Joseph), Rosenthal (Paul), Wreschner (Hans) (V Berlin), Lissek (Georg) (Beuthen i. Ob. Schles.), Pomplun (Fritz) (Brandenburg a. H.), Quast (Gerhard), Schröter (Alfred) (Breslau), Döring (Friedrich), Freudenberg (Rudolf) (II Cöln), Holthaus (Joseph) (II Dortmund), Kallmeyer (Gustav) (Elberfeld), Lorenzen (John)

Digitized by Google

(Flensburg), dieser b. J. R. 75, Dietz (Max) (Freiburg), Fest (Joseph) (Gießen), dieser b. Fußart. R. 6, Epstein (Ludwig) (Gleiwitz), Schott (Friedrich) (Hohensalza), Hantke (Johannes) (Kattowitz), Hebbeln (Johannes) (Kiel), dieser b. J. R. 99, Peiser (Fritz) (I Königsberg), Schmidt (Otto) (Lübeck), Ruppert (Julius) (Marburg), Krahmer (Otto) (Meiningen), dieser b. d. 2. Komp. Pion. B. 11, Kienecker (Fritz) (Münster), Meißner (Arthur) (Muskau), Modlich (Joseph) (Neiße), Tils (Joseph) (Neuß), Puttkammer (Joseph) (Preuß. Stargard), Brauniſch (Robert) (Ratibor), dieser b. Fußart. R. 2, Marquardt (Gerhard) (Stettin), Lauz (Rudolf) (Straßburg), Dobbeck (Johannes) (Thorn), Hoffmann (Fritz) (Weimar), Bierendempfel (Eberhard), Fridrichs (Paul) (V Berlin), Petſchull (Friedrich) (V Berlin), dieser b. J. R. 164, Haſtenrath (Walther) (Andernach), Stein (Kurt) (Anklam), Wittneben (Heinrich) (Hildesheim), Nageldinger (Franz) (Straßburg), Steinauer (Hans) (V Berlin), Eſchenbach (Erwin) (II Breslau), Buſſe (Hans) (Celle), Loeb (Paul) (II Frankfurt a. M.), Hoffmann (Karl) (Kreuznach), Roſenberg (Max) (Tilsit), Ruſt (Ignaz) (I Mülhausen i. E.), Jung (Walter) (Osnabrück), Haſſel (Alfred) (Solingen), Boeniſch (Heinrich), Braun (Johannes-Adolf), Fiſcher (Werner) (V Berlin), Langenberg (Hugo) (V Berlin), dieser b. J. R. 160, Lindow (Hans), Raeß (Auguſt), Wewer (Hermann), Wittig (Hans), Zemmin (Harry), Fiekel (Kurt), Fliſter (Erich), Karſt (Paul), Sievert (Chriſtoph), Zygowski (Johannes) (V Berlin), Koniezny (Johannes), Letocha (Ignaz) (I Breslau), Jeneßki (Konrad) (Brieg), dieser b. J. R. 157, Schwedes (Adolf) (II Caſſel), Lackmann (Wilhelm) (I Darmſtadt), Schmitt (Nikolaus) (II Darmſtadt), Kammann (Johannes) (Freiburg), Schweich (Leo) (Gießen), Hornhardt (Fritz), Kartenberg (Eugen) (Göttingen), Bertalot (Eduard) (Heidelberg), dieser b. J. R. 19, Hölzer (Friedrich) (Heidelberg), b. Garde-Gr. R. 4, Römmelt (Joſef) (Hersfeld), Meyer (Ludwig) (Hildesheim), dieser b. J. R. 25, Heinrichs (Karl) (Jülich), Harger (Bernhard) (Lingen), Tholen (Walther) (Lingen), dieser b. d. 5. Battr. Fußart. R. 14, Ortmann (Paul) (Mühlhauſen i. Th.), Heſſe (Joſef) (Münſter), Bornée (Otto) (Saargemünd), Schmidt (Karl) (Sangerhauſen), dieser b. Feldart. R. 72, Siemund (Heinrich) (Schwerin), Quaſt (Otto) (Soeſt), Sentrup-Froning (Wilhelm), Spraos (Joſef) (Weſel), Mirow (Hans) (Wismar), Baurmann (Max), Schaps (Theodor) (Aachen), Kakowski (Franz) (Bartenſtein), Röder (Friedrich) (Barmen), Borgwald (Walter), Fuchs (Hans), Rauh (Klaus), Sello (Auguſt), Syring (Walter) (V Berlin), Schwarz (Otto) (V Berlin), dieser b. Feldart. R. 10, Thulke (Erich) (V Berlin), Aldehoff (Eduard) (Bielefeld), Dieckerhoff (Ernſt) (I Bochum), Kunze (Ernſt), Oberſchulte (Ludwig) (Bochum), Landmeſſer (Johannes), Morkramer (Franz) (Bonn), Mehling (Paul), Seifert (Richard) (Breslau), Weſtphal (Paul) (Bromberg), dieser b. Füſ. R. 37, Hiege (Hans) (Caſſel), Brill (Ernſt-Heinrich) (II Darmſtadt), Gottwald (Wilhelm) (Detmold), Decker (Ludwig) (Deutz), Sturm (Joſef) (Düſſeldorf), dieser b. Gr. R. 5, Grueter (Alexander) (Duisburg), Krauſe (Erich) (Elberfeld), dieser b. Füſ. R. 36, Sommer (Ludwig) (Erfurt), Hawig (Fritz) (Eſſen), Fath (Ludwig), Speier (Ludwig) (Frankfurt a. M.), Riedel (Rudolf), Roſenthal (Karl) (Freiburg), Meffert (Franz), Repges (Walter) (Geldern), Bitſch (Adolf) (Gießen), Olterſdorf (Walter) (Gneſen), Döbrich (Hermann) (Gotha), Koerber (Ferdinand) (Halberſtadt), Leiſter (Wilhelm), Roſe (Hans) (Halle a. S.), Droſte (Adolf), Meyer (Bruno) (II Hannover), Schroeder (Kurt) (II Hannover), dieser b. Erſ. Pion. B. 15, Kuhlmann (Friedrich) (Hildesheim), Saſſe (Helmuth) (Kiel), Badzies (Arthur) (I Königsberg), dieser b. Huſ. R. 13, Hoffmann (Wolfgang) (I Königsberg), Markull (Erich) (I Königsberg), dieser bei d. 5. Komp. Pion. B. 23, Schade (Chriſtian) (Lingen), Kuhlbars (Arthur) (Magdeburg), Kaiſer (Joſeph) (Mainz), Liptau (Kurt) (Marienburg), Backhaus (Wendelin), Wiegandt (Paul) (Mühlhauſen i. Th.), Müller (Jakob) (Neuß), Tebbe (Clemens) (II Oldenburg), Werner (Alois) (Paderborn), Breitkopf (Karl) (Ratibor), Termeer (Wilhelm) (Recklinghauſen), dieser b. J. R. 144, Gripp (Hans) (Rendsburg), Ratjen (Ernſt) (Rendsburg), dieser b. d. 2. Reſ. Komp. Pion. B. 8, Kamps (Karl), Peſchgens (Heinrich) (Rheydt), Gebhardt (Johannes) (Roſtock), dieser b. J. R. 18, Lamza (Eberhard) (Rybnik), Hörting (Kurt) (Saarbrücken), dieser b. Ul. R. 15, Anderſſen (Ernſt), Timm (Paul) (Schleswig), Orland (Ernſt) (Schneidemühl), Engelmann (Kurt) (Schrimm), Rösgen (Wilhelm) (Siegburg), Brabeck (Ferdinand) (Siegen), Hammesfahr (Werner) (Solingen), Sawuſch (Georg) (Stolp), Jackel (Emil) (Straßburg), Deboeſer (Albert) (Trier), Kahm (Robert) (Wetzlar), Frickhoeffer (Otto) (Wiesbaden), dieser b. Jäg. B. 1, Kleinicke (Konrad) (Wiesbaden), Kociolek (Stephan) (Wismar), Jacobs (Hans) (V Berlin), Erb (Hans) (Freiburg), Genſior (Max) (Muskau), Götting (Fritz) (Roſtock), Gerken (Leo) (II Bremen), Wilms (Hans) (Flensburg), Oſter (Wilhelm) (II Frankfurt a. M.), Drabner (Auguſt) (Gleiwitz), Wierleuker (Hans) (Hagen), Goldſchmidt (Walter) (III Hamburg), Werner (Hermann) (Poſen), Pollack (Georg) (Ratibor), Kraſemann (Erich) (Roſtock), Ritter (Erwin) (Stralſund), Bötjer (Hermann) (Bremen), Lubinski (Herbert) (I Breslau), Körner (Ernſt) (Hanau), Lewinſohn (Moritz) (Königsberg), Engel (Artur) (Roſtock), Lohriſch (Reinhold), Graffunder (Richard), Scherler (Johannes), Schultze (Walter) (V Berlin), Deſſin (Hans) (Bielefeld), Falk (Artur) (Breslau), Cauer (Fritz) (Caſſel), Steintel (Reinhard) (Cöln), dieser b. I. Erſ. B. J. R. 69, Küper (Rudolf) (Dortmund) b. d. 7. Battr. Fußart. R. 22, Täubert (Georg) (Frankfurt a. M.) b. III. B. Fußart. R. 4, Kreh (Karl) (Friedberg), Burghardt (Heinz) (Gelſenkirchen), Nathan (Fritz) (Gleiwitz), Becker (Ernſt) (Hagen), Hock (Theodor), Müller (Wilhelm) (Höchſt), Driels (Adolf) (II Hannover), Willamowski (Walther) (Königsberg), Walter (Otto) (Mülheim a. d. Ruhr), Bönner (Rudolf) (Münſter), Schneider (Otto) (Neiße), Brandt (Martin) (Poſen), Arndt (Franz) (Sondershauſen).

**In der Preuß. Armee, und zwar bei den San. Offizieren d. Reſ., angeſtellt:**

Dr. Oſtrowski, K. B. Ob. Arzt d. Reſ. a. D. (V Berlin), als Ob. Arzt mit einem Patent vom 27. Januar 1917, Lewy (Ernſt), K. B. Aſſiſt. Arzt d. Reſ. a. D. (Poſen), als Aſſiſt. Arzt mit einem Patent vom 1. Januar 1917.

Dr. Landgraf, Ob. Gen. Arzt, Inſp. d. 2. San. Inſp., in Genehmigung ſeines Abſch. Geſuchs m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt unter Verleihung d. Ranges als Gen. Lt. und m. d. Erlaubn. z. Tr. ſeiner bisher. Unif. Dr. Schaeffer, St. Arzt d. Reſ. (Siegen), Dr. Werner, Ob. Arzt d. Reſ. (Deſſau), d. Abſch. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr.

Digitized by Google

ihrer bisher. Unif. bewilligt. Dr. Krause, St. Arzt d. Ref. (Belgard), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt.

Dr. Wagner, Ob. St. und R. Arzt d. Garde-Füs. R., zum Gen. Ob. Arzt befördert.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Gen. Ob. Ärzte a. D.: Dr. Hohnbaum-Hornschuch, zul. Ob. St. und R. Arzt d. Ul. R. 2, Dr. Sander, zul. Ob. St. Arzt z. D. und dienstt uender San. Off. b. Bez. Kdo. I Cöln, Prof. Dr. Salzwedel, Gen. Ob. Arzt z. D., zul. Ob. St. Arzt z. D. und Vorst. d. San. Statist. Abt. d. Kaiser Wilhelm-Akad. f. d. milärztl. Bildungswesen.

---

Nitze, Ob. St. Arzt a. D., zul. R. Arzt d. Leib-Gr. R. 8, d. Charakter als Gen. Ob. Arzt verliehen.

**Befördert:**

**zu überzähl. Ob. St. Ärzten:** die St. und B. Ärzte: Dr. Bremig d. II. B. J. R. 29, Dr. Meyer d. III. B. J. R. 22, Dr. Meinicke d. II. B. Garde-Gr. R. 5;

**zu überzähl. St. Ärzten:** die Ob. Ärzte: Dr. Frhr. v. Maltzahn b. San. Amt d. III. A. K., Dr. Anders b. Gr. R. 7, Dr. Sergeois b. Garde-Füs. R.

**Für die fernere Kriegsdauer zum San. Dep. d. Kr. Min. versetzt:**

als Referenten: die Ob. St. Ärzte: Dr. Ley, R. Arzt d. Ul. R. 12, Dr. Saar, B. Arzt d. II. B. 4. Garde-R. z. F.; als Hilfsreferent: Dr. Holm, St. Arzt b. San. Amt XX. A. K.

---

Dr. Parthey, Gen. Arzt, Div. Arzt d. 15. Div., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt. Dr. Grüning, Ob. St. Arzt z. D., dienstt uender San. Off. b. Bez. Kdo. I Breslau, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt unter Verleihung d. Charakters als Gen. Ob. Arzt. Dr. Maether, St. Arzt d. Ref. (Kiel), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt. Dr. Bachem, Ob. St. Arzt 2. Kl. d. Ldw. a. D. (Bonn), d. Erlaubn. z. Tr. seiner früheren Unif. erteilt.

**Zu Oberärzten befördert:**

die Assist. Ärzte d. Ref.: Dr. Schrader (Max), Beckers (Arnold) (Aachen), Schmuck (Paul), Dr. Jung (Kurt), Dr. Schoenlank (Alfred), Dr. Eisenstädt (Joseph), Wolf (Max), Cohn (Willy), Levin (Martin), Cohn (Salo) (V Berlin), Brie (Fritz) (V Berlin), dieser bei d. 3. Komp. Pion. B. 23, Bieling (Richard), Victor (Martin), Friesecke (Walther), Dr. Keck (Anton), Aronsohn (Kurt), Vogel (Nikolaus) (V Berlin), Toeplitz (Kurt) (Beuthen i. Ob. Schles.), Schlüter (Kurt) (I Braunschweig), Hanemann (Franz) (I Bremen), Dr. Lorenz (Hans), Dr. Liegner (Benno), Wichura (Wilhelm) (I Breslau), Klehmet (Wilhelm) (Celle), Ostertag (Nikolaus) (II Cöln), Wallbraun (Karl) (Coesfeld), Dr. Ackermann (Heinrich) (Colmar), Dr. Falbesaner (Andreas) (Crefeld), Eichner (Joseph) (I Düsseldorf), Dr. Tilling (Anton) (I Düsseldorf), dieser b. J. R. 163, Dr. Lewe (Aloys), Dr. Söllner (Albert) (Duisburg), Kötter (Karl), Kilp (Ernst), Dr. Bär (Arthur) (I Essen), Gerson (Alfons) (Frankfurt a. O.), Matties (Ludwig) (Guben), Dr. Claß (Karl) (Halberstadt), Weinberg (Max), Riecke (Walther) (Halle a. S.), Wesemann (Heinrich), Dr. Herchenröder (Hans) (III Hamburg), Michel (Friedrich), Bicknese (Friedrich) (Hanau), Feindel (René) (Heidelberg), Dr. Mayer (Paul) (Karlsruhe), Lamprecht (Gustav) (Kiel), Bodzian (Max) (I Königsberg), dieser b. Jäg. R. z. Pf. 9, Rachwalsky (Ernst) (I Königsberg) b. J. R. 45, Schneiderhöhn (Otto) (Mainz), Platt (Walter) (Mühlhausen i. Th.), Dr. Ferbers (Heinrich), Dr. Schiffer (Johann) (Reuß), Aschern (Albert) (II Oldenburg), dieser b. J. R. 83, Hohorst (Ernst) (II Oldenburg), Dr. Farber (Ignaz) (Paderborn), dieser b. Ers. B. Fußart. R. 7, Böcker (Ludwig) (Pforzheim), Iwan (Wilhelm) (Posen), dieser b. J. R. 17, Redeker (Franz) (Recklinghausen), Schulte-Middelmann (Joseph) (Rostock), List (Karl) (Schlawe), Hoppe (Hartwig) (Schwerin), Rubensohn (Emanuel) (Soest), Kasemir (Reinhold) (Stettin), Jaeger (Edmund), Weill (Paul) (Straßburg), Neuland (Willy), Dr. Jacobshagen (Eduard) (Weimar), Kaufmann (Martin), Minor (Walter) (Wiesbaden), Henkel (Ulrich) (Wismar);

die Assist. Ärzte d. Ldw. 1. Aufg.: Dr. Warnecke (Albrecht) (Rostock), Dr. Benninghaus (Georg) (Barmen), Gregory (Friedrich), Mayer (Hermann), Reither (Hans), Suwalski (Wladislaus) (V Berlin), Dr. Candels (Heinrich), Müller (Franz) (Bonn), Dr. Nußbaum (Oskar) (I Bremen), dieser b. Fußart. R. 11, I. B., Elias (Felix), Welz (Alfred) (I Breslau), Penner (Cornelius) (Danzig), Bierwirth (Paul) (Dessau), Dr. Strasmann (Reinhold), Schmidt (Ludwig) (I Düsseldorf), Dr. Ipland (Heinrich) (Flensburg), Dr. Frank (Philipp) (II Frankfurt a. M.), Püschel (Arnold) (Frankfurt a. O.), dieser b. Pion. Ers. B. 3, Dr. Koenigsfeld (Harry), Dr. Suchier (Walther) (Freiburg), Deisenhofer (Michel) (Gelsenkirchen), Kockerbeck (Ernst), Rademacher (Georg) (Gießen), Blumenberg (Ernst) (Göttingen), Dr. Babbe (Paul) (III Hamburg), Lange (Johannes) (Magdeburg), dieser bei d. Train-Ers. Abt. 4, Kolde (Wolfgang) (Magdeburg), Dr. Harms (Christoph) (Mannheim), Bußmann (Heinrich) (Minden), dieser b. Ers. B. J. R. 67, Dr. Kübler (Karl) (II Mülhausen i. E.), Dr. Weimann (Johann), Glamser (Joseph) (Mülheim a. d. Ruhr), Dr. Fingerhut (Friedrich) (Münster), Heinecke (Erich) (Neuhaldensleben), Rasche (Franz) (Osnabrück), Klestadt (Berthold) (Paderborn), Heinen (Heinrich) (Pforzheim), dieser b. J. R. 23, Rohner (Ulrich) (Prenzlau), Dr. Landtau (Heinrich) (Schleswig), Dr. Fieger (Joseph) (Schwerin), dieser b. J. R. 97;

die Assist. Ärzte d. Ldw. 2. Aufg.: Kutzinski (Arnold) (V Berlin), Goldstein (Fritz) (V Berlin), dieser b. J. R. 78, Dr. Gast (Erich) (V Berlin), Kronemann (Paul) (V Berlin), dieser b. Ers. B. Gr. R. 12, Dr. Kuhlo (Friedrich) (Bielefeld), Dr. Böhm (Karl) (I Breslau), Weber (Georg) (I Cassel), Dr. Kaufmann (Hermann), Dr. Lubitsch (Richard) (II Cöln), Heid (Ludwig) (I Darmstadt), dieser b. I. Ers. B. J. R. 88, Dr. Rubin (Jakob) (I Essen), Lilienfeld (Sidney), Stoffel (Rudolf) (II Frankfurt a. M.), Brucker (Theodor) (Freiburg), Dr. Lurz (Ludwig) (Geldern), Becker (Friedrich) (Gießen), Wesemeyer (Otto) (Magdeburg), Bemmer (Gustav) (Marburg), Dr. Krombach (Karl), Hamma (Alfred) (Metz), Griep (Karl) (Potsdam), dieser bei d. Train-Ers. Abt. 11, Wittich (Gustav) (Rostock), Trögele (Franz) (Saarbrücken), Werle (Wilhelm) (Straßburg).

---

Fricke (Kurt) (Bonn), Herrmann (Max) (Graudenz), Dr. Schmitt (Erich) (Höchst), Busch (Werner) (Kiel), Feld-

Digitized by Google

hilfsärzte, zu Assist. Ärzten d. Ref. ernannt. Dr. Schmidt (Peter), Feldhilfsarzt (V Berlin), zum Assist. Arzt d. Ldw. 1. Aufg. ernannt. Cohn (Walter) (V Berlin), Richers (Joseph) (Göttingen), Cosack (Joseph) (Meschede), Copien (Ernst) (Potsdam), Unt. Ärzte, zu Assist. Ärzten d. Ref. befördert.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unt. Ärzte (Feldunterärzte): Fahm (Curt) (V Berlin) bei d. 1. Komp. Pion. B. 11, Gaetcke (Hermann), Gondolatsch (Helmut), Hein (Ernst) (V Berlin), Otto (Franz) (V Berlin), dieser b. J. R. 131, Garling (Karl) (Rostock), Quast (Paul) (Aachen), Werner (Johannes) (Altenburg), Martens (Arthur) (Anklam), Nordwall (Anton) (Aurich), Feuerstake (Werner) (V Berlin), Brinkmann (Wilhelm) (Bochum), dieser b. J. R. 99, Hinrichs (Rudolf) (II Bremen), Gutheim (Joseph) (II Cassel), Beusch (Karl) (Crefeld), Schmidt (Walter) (Frankfurt a. O.), Sorger (Wilhelm) (Gera), Schack (Hans) (Göttingen), Rösch (Hans) (Gotha), Thieding (Friedrich) (III Hamburg), dieser bei d. 3. Erf. Komp. Pion. B. 24, Oberwittler (Ludwig) (Lingen), Holdermann (Friedrich) (Lörrach), Schütz (Friedrich) (Marienburg), Orlob (Wilhelm) (Mühlhausen i. Th.), Lampe (Gustav) (Münster), dieser b. J. R. 151, Beckmann (Heinrich) (Neuwied), Wertheimer (Ernst) (Rastatt), Kußmaul (Karl) (Saarbrücken), Bader (Erich) (Sangerhausen), Heinze (Wilhelm) (Schneidemühl), Grütter (Theodor) (Wesel).

---

Prof. Dr. Aschoff, Ob. St. Arzt d. Ref. a. D. (Freiburg), bei d. San. Offizieren d. Ref., und zwar als Gen. Ob. Arzt, wieder angestellt. Dr. Glöckner, Ob. St. Arzt d. Ref. (Neuhaldensleben), d. Absch. m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bewilligt.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**13. Mai.** Im Kemmel-Gebiet hielt lebhafte Artillerietätigkeit in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten an. Auch in den übrigen Kampfabschnitten lebte sie am Abend vielfach auf. Im Ancre-Tale südwestlich von Albert wurde ein englischer Teilangriff abgewiesen. An vielen Stellen der Front setzte der Feind seine Erkundungsvorstöße fort. Bei ihrer Abwehr machten wir mehrfach Gefangene.

**14. Mai.** An den Kampffronten ließ die in den frühen Morgenstunden gesteigerte Feuertätigkeit im Laufe des Vormittages nach. Am Abend lebte sie wieder vielfach auf. Nach heftiger Feuerwirkung nördlich vom La Bassée-Kanal versuchten die Engländer am Abend starke Teilangriffe gegen unsere Stellungen nördlich und südlich von Givenchy. Sie wurden verlustreich zurückgeschlagen.

Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

**14. Mai (Abendbericht).** Erfolgreicher örtlicher Vorstoß in die englischen Linien auf dem Norduser der Somme an der Straße Bray—Corbie. Heftige Gegenangriffe des Feindes scheiterten.

---

**13. Mai.** Im April beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 15 Fesselballone und 271 Flugzeuge, von denen 122 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind.

Wir haben im Kampf 123 Flugzeuge und 14 Fesselballone verloren.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

**50. bis 53. Schlachttag (9. bis 12. Mai).**

Der Stand des Großkampfes im Westen ist ein andauernd günstiger. Bei Beurteilung der Lage darf niemals — auch wenn scheinbar ein Stillstand in den Operationen eintritt — aus dem Auge gelassen werden, daß unser unverrückbares Ziel stets die Vernichtung der feindlichen Heeresmacht sein muß. Diesem Ziel kommen wir Schritt für Schritt auch an den Tagen immer näher, an denen wir aus besonderen Gründen nicht angreifen, sondern den Feind an den wichtigen Punkten, die wir ihm entrissen haben, zu verlustreichen Gegenangriffen zwingen.

Nichts ist also, wie unsere Gegner die Welt und auch ängstliche Gemüter in Deutschland glauben machen wollen, falscher, als die augenblicklichen stehenden Kämpfe zu einer deutschen Niederlage stempeln zu wollen. — Unsere Zeit wird wieder kommen, sobald der Gegner seine Reserven genügend festgelegt und abgenutzt hat. Daß der Feind an seine Tiraden über ein Erlahmen der deutschen Angriffskraft und des Angriffswillens selbst nicht glaubt, geht aus dem wieder einsetzenden Rätselraten der Presse hervor, wo der nächste deutsche Offensivstoß wohl erfolgen wird. Die Entsendung von 5 italienischen Divisionen nach Frankreich, von der österreichische Blätter zu berichten wissen, wird die Lage nicht beeinflussen. — Zu erwähnen ist noch, daß angeblich auch die italienische Front unter den Oberbefehl des Generals Foch gestellt worden ist.

Am 9. Mai belegte der Feind die Gegend von Voormezeele, am Kemmel und bei Bailleul sowie die alten Kampfbrennpunkte am Luce-Bach und westlich der Avre mit heftigem Artilleriefeuer. — In der Nacht vom 9. zum 10. Mai versuchten feindliche Seestreitkräfte die Hafenausfahrt von Ostende durch Versenkung von Schiffen zu sperren, der Ver-

Digitized by Google

such mißlang. — Nach der vortägigen Artillerievorbereitung folgten am 10. Mai erfolglose Angriffe am Kemmel, bei Locre, Albert, Hangard und Grivesnes, am 11. Mai abermals am Kemmel und westlich der Avre bei Mailly. Der 12. Mai brachte örtliche Kämpfe an den Hauptkampfabschnitten. v. S.

---

## Der Aufmarsch und die Bewegungen der Heere Frankreichs, Belgiens und Englands auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum 23. August 1914.

Von Oberst Immanuel.

Unter dieser Überschrift wird der schweizerische Oberst Egli demnächst eine kritische Studie*) erscheinen lassen, die sich in eingehender Weise mit einem bis dahin bei uns noch wenig bekannten Abschnitt des Weltkrieges beschäftigt. Der Verfasser gründet sich auf zahlreiche französische, englische, belgische Quellen, aus denen sich die Vorgänge bei Kriegsausbruch mit genügender Klarheit erkennen lassen.

Zunächst wird der Aufmarsch des belgischen Heeres behandelt. „In der Nacht auf den 4. August", so lautet der Bericht des belgischen Oberkommandos, „erhält man die Gewißheit, daß die deutschen Truppen mit Gewalt durch Belgien marschieren wollten." Der Verfasser schildert den Eindruck der Überraschung, den der deutsche Vorstoß auf Lüttich den Belgiern bereitet hat. Sie hatten bis dahin geglaubt, nur mit deutscher Reiterei rechnen zu müssen, und waren in die übelste Lage versetzt, als sich der deutsche Stoß mit unwiderstehlicher Macht auf Lüttich richtete. Oberst Egli prüft die Möglichkeiten, wie sich die Belgier angesichts dieser Lage zu verhalten hatten. Der Rückzug auf Antwerpen brachte sie allerdings zunächst in Sicherheit, trennte sie aber vom französischen Heere, während sie bei einem Rückzug auf Namur die französischen Streitkräfte unmittelbar verstärkt hätten. Sehr richtig wird der Entschluß der deutschen Obersten Heeresleitung gewürdigt, welcher die beschränkte Verwendungsmöglichkeit des belgischen Heeres erkannt hatte und daher gegen Antwerpen nur schwache Heeresteile entsandte, um sich mit den Hauptkräften gegen die Sambre und den Hennegau zu wenden, wo die Franzosen und Engländer bereits auf belgischem Boden zu finden waren.

Besonders lehrreich ist der Abschnitt über den ersten Aufmarsch des französischen Heeres Anfang August 1914. Es wird geprüft, wie der französische Oberste Kriegsrat, an dessen Spitze seit 1911 Joffre stand, die große Kriegslage beurteilte. Am 1. August wußte man in Frankreich, daß Italien nicht an dem Kriege teilnehmen werde. Neu ist die Nachricht, daß das gegenseitige Verhältnis zwischen Frankreich und Rußland auf einem Mindestmaß von Vertrauen beruhte. Beide Generalstäbe hielten es für notwendig, die dienstlich ausgetauschten Mitteilungen über die eigenen Heere durch einen geheimen Nachrichtendienst zu ergänzen, wozu sogar „Agenten niederster Art" verwendet wurden. Frankreich selbst war an Zahl der Divisionen den Deutschen überlegen, denn es standen 75½ Divisionen, eine Anzahl Jägerverbände, 10 Kavalleriedivisionen sowie die ganze Territorialarmee mit 145 Infanterieregimentern und 22 selbständigen Infanteriebataillonen zur Verfügung. Verbessert wurde die Lage Frankreichs durch die 20 belgischen Brigaden und zunächst 5 englische Divisionen, so daß dem General Joffre an Feldtruppen mindestens 87½ Infanterie- und 12 Kavalleriedivisionen zur Hand waren, eine bedeutende Überlegenheit gegen Deutschland, das nach zwei Fronten hin Krieg zu führen hatte.

Oberst Egli führt zunächst mit großer Genauigkeit den ersten französischen Aufmarsch vor. Es wird nachgewiesen, daß die sehr starke 5. Armee in die belgischen Ardennen vorgehen sollte, und zwar in einem Augenblick, wo man noch nichts von den Absichten der Deutschen wußte. Somit war die Verletzung des belgischen Gebietes der Grundgedanke des Aufmarsches des französischen Heeres. Sehr richtig bemerkt der Verfasser, daß im Vergleich zwischen dem deutschen und französischen Aufmarsch ein wesentlicher Unterschied beruht. Die deutschen Massen waren zwischen der niederländischen Grenze und Diedenhofen vereinigt, Elsaß-Lothringen verhältnismäßig nur schwach gesichert. Der französische Aufmarsch dagegen zeigte eine viel gleichmäßigere Verteilung der Streitkräfte über den ganzen Kriegsschauplatz. Daraus mußte sich eine Zersplitterung der Kräfte ergeben, weil bei einer solchen Aufstellung der Feldherr nirgends seinen Willen mit Überlegenheit zur Geltung bringen kann.

Hieran schließt sich die Schilderung der ersten Kämpfe im Elsaß, wo die Franzosen bis Mülhausen, Markirch, Schirmeck gelangten, und in Lothringen, wo sie bis Saarburg kamen.

Das deutsche Einbrechen in Belgien veranlaßte die Franzosen zu einer Linksschiebung der Kräfte, um sich gegen den deutschen Angriff durch Belgien gegen ihre Nordwestflanke zu schützen, da die Belgier auf Antwerpen auswichen und die Engländer erst in geringer Stärke zur Stelle waren. Das Vorgehen der französischen 5. Armee auf Namur, der 4. durch die belgischen Ardennen kam zu spät, um die Belgier noch zu retten und den Weitermarsch der Deutschen über Brüssel in westlicher Richtung aufzuhalten. Der Gewaltritt des französischen Reiterkorps Sordet zerschellte an den Divisionen der deutschen Heeresreiterei.

Besonders anziehend ist die Schilderung des französischen Angriffs in Deutsch-Lothringen, das mit dem Rückzuge auf Nancy—Lunéville endete. Hieran schließt sich die Schilderung der Vorgänge in den Ardennen und bei Namur, aus denen sich ebenfalls die Notwendigkeit des Rückzuges für die Franzosen ergab. Nachdem der Verfasser auch noch die Mißerfolge des englischen Heeres und der mit ihnen verbundenen französischen Gruppe d'Amade betrachtet hat, kommt er zu dem Schluß, daß der Krieg von seiten der Westmächte politisch und diplomatisch ganz hervorragend vorbereitet war, daß aber das Heer in allen Weststaaten nur ungenügend die Forderungen erfüllte, denen es zur Erreichung der hochgestellten Ziele hätte entsprechen müssen. Der Kriegsplan Joffres war zwar schlau ausgedacht, jedoch nicht einfach genug. Er verzettelte die verfügbaren überlegenen Streitkräfte von Belfort bis Lüttich und hatte namentlich die große Schwäche, daß er zu seinem Gelingen einen Gegner voraussetzte, der fehlerhaft handeln würde.

Der Kernpunkt der Schlußfolgerungen des Verfassers gipfelt in folgendem Gedanken: „Man erhält den Eindruck, daß in Belgien eine große Mausefalle eingerichtet war. Die kleine belgische Armee sollte als Köder dienen und die Deutschen über die Maas hinüberlocken, damit dann die aus der französischen 3. und 4. Armee bestehende Klappe zuschlagen konnte. Aber das deutsche Westheer war keine Maus, und als die Falle sich schließen sollte, ging sie in Stücke, einesteils

---

*) Der Aufmarsch und die Bewegungen der Heere Frankreichs, Belgiens und Englands auf dem westlichen Kriegsschauplatz bis zum 23. August 1914. Eine kritische Studie von Oberst Karl Egli. Mit 5 Karten in Steindruck. Königliche Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1918. M. 5,75.

Digitized by Google

weil sie falsch gestellt wurde, dann aber auch, weil die einzelnen Teile nicht fest genug waren. Wann der Plan zum Aufstellen dieser Falle gefaßt wurde, kann noch nicht ermittelt werden. So viel darf man wohl als sicher annehmen, daß die Zeit von der Übergabe des deutschen Durchmarschbegehrens bis zur Anordnung des belgischen Aufmarsches dazu nicht ausreichte." Kurzum, der Verfasser erbringt den Nachweis, daß der Einbruch der Franzosen in Belgien von langer Hand vorbereitet und durch den Aufmarsch sichergestellt war. Die deutsche Heeresleitung hat diesen Plan durchkreuzt.

Wie es die Art des Verfassers ist, finden wir auch hier seine Gründlichkeit, Schärfe des Urteils, Vertiefung in den schwierigen Stoff zum Ausdruck gebracht. Der in hohem Maße fesselnde Gegenstand ist in gefälliger Form behandelt. Die Ausstattung mit Karten ist, wie es seitens der Verlagsbuchhandlung stets der Fall ist, eine hervorragend gute. Sie erleichtert dem Leser die Vertiefung in das treffliche Werk.

## Neue Kriegs-Kurbestimmungen.

**Wir weisen darauf hin, daß durch das Armee-Verordnungsblatt Nr. 24 vom 7. Mai 1918 neue „Kriegs-Kurbestimmungen" erlassen und die bisher gültigen damit außer Kraft getreten sind.**

**Diese Nr. 24 kann von der Königlichen Hofbuchhandlung E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW 68, Kochstr. 68/71, gegen Einsendung von M. 1,35 (einschl. Porto) bezogen werden.**

**Schriftleitung des Militär-Wochenblattes.**

## Deutscher Kriegskalender.

### 15. Mai.

**1915.** Bei Het Sas (westlich des Kanals) werden alle Angriffe schwarzer Truppen abgewiesen, ebenso englische südlich Neuve-Chapelle und französische beiderseits des Loretto-Höhenrückens, bei Souchez, nördlich von Arras bei Neuville. Westlich der Argonnen Eroberung eines französischen Stützpunktes von 600 m Breite und 200 m Tiefe nördlich von Ville sur Tourbe. — Zwischen Pilica und oberer Weichsel sowie auf der Front Sambor (40 km südöstlich Przemysl)—Stryj—Stanislau weiterer Vormarsch der Verbündeten.

**1916.** Auf dem westlichen Maasufer werden französische Angriffe gegen die Stellungen auf Höhe 304 und nördlich Baux-les-Palameix (südwestlich von Combres) rechts der Maas abgewiesen.

**1917.** Östlich von La Neuville bricht ein deutsches Bataillon auf 600 m Breite in den feindlichen Graben ein und hält die neu gewonnene Stellung. Deutsche Seekampfflugzeuge schießen vor der Themse-Mündung drei feindliche Flugzeuge ab.

### 16. Mai.

**1915.** Erfolgreiche Angriffe deutscher Luftschiffe auf Dover und Calais. — An der Dubissa in Gegend Eiragola und Czekiszki sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow werden feindliche Angriffe abgewiesen.

**1916.** Ein Angriff der Franzosen gegen den Südhang der Höhe 304 bricht im Sperrfeuer zusammen.

**1917.** Nördlich der Scarpe und südwestlich Riencourt greifen die Engländer ohne Erfolg an. — Nördlich und nordwestlich von Monastir einsetzende französische Angriffe enden mit vollem Erfolg für die deutschen und bulgarischen Truppen.

# Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

## Frankreich.

***Kraftfahrwesen.** Eine Umgestaltung des französischen Heeresautomobilwesens ist durch Erlaß des Bewaffnungsministers vom 23. Januar angeordnet worden. Für die Dauer des Krieges wird im Kriegsministerium eine Unterdirektion des Automobildienstes geschaffen, die die Verbindung mit dem Kommando an der Front herstellen, die Verwaltung und Instruktion des Personals, die Festsetzung der Einheiten, die Brennstoffkontrolle, die Aufsicht über die Materialabnützung und die Ersetzung des Personals wie des Materials übernehmen soll.

## Japan.

***Marine.** Nach zuverlässigen Feststellungen umfaßt der in diesem Jahre beginnende und 1923 abschließende Bauplan, wie die Wiener „Militärische Rundschau" berichtet, außer 3 Linienschiffen und 2 Schlachtkreuzern noch 9 Aufklärungskreuzer, 7 Zerstörer und 8 U.-Boote. Aus Sparsamkeitsrücksichten und um weitere Kriegserfahrungen abzuwarten, hat die Admiralität sich schließlich für dieses verkleinerte Programm entschieden. Von den bewilligten Schiffen sollen im laufenden Etatsjahr 1 Linienschiff, 2 Aufklärungskreuzer und je 1 Zerstörer und 1 U.-Boot gebaut werden. Über den neueren Linienschiffstyp fehlen genauere Angaben, es scheint aber die Absicht zu bestehen, nicht weiter den amerikanischen Vorbildern zu folgen und solche Riesenschiffe zu bauen, sondern man will kleinere Schiffe haben, etwa in der Größe der englischen „Queen Elizabeth"-Klasse von 28 500 t. Von den Linienschiffen der „Fuso"-Klasse hat „Fuso" bekanntlich schon im Frühjahr 1916 in Dienst gestellt werden können, ihm ist Anfang 1918 „Yamaschiro" gefolgt, während „Ise" unmittelbar vor der Fertigstellung steht und „Hyuga" April 1918 dienstbereit sein soll. Diese Schiffe zählen zu den größten und stärksten Schlachtschiffen der Welt. Sie haben einen Verdrang von 31 000 t, eine Schnelligkeit von 23 Knoten und sind mit 12 35,6-cm-, 16 15,2-cm-, 12 12-cm-Geschützen, 3 7,6-cm-Luftabwehrkanonen bestückt. Dieselbe Ausrüstung war zunächst auch für die „Nagato" vorgesehen. Neuerdings aber hat sich die Admiralität dahin entschieden, dem englischen Beispiel zu folgen und für die Hauptarmierung ebenfalls zum 38,1-cm-Kaliber überzugehen. Es sollen davon sogar 12 Geschütze eingebaut werden. Außerdem gehören zu der Ausrüstung noch 16 15,2-cm-Geschütze, 12 12-cm-Geschütze und 3 7,6-cm-Luftabwehrgeschütze. Das Schiff ist Ende 1916 auf der Staatswerft Kure in Bau gegeben worden und weist als besondere Eigentümlichkeit einen verbesserten Schutz gegen Torpedotreffer auf. Durch möglichste Beschleunigung der Arbeiten hofft die Admiralität, daß das Schiff spätestens im Sommer 1919 zur Ablieferung gelangt. Wenn man von dem ganz unfertigen „Nagato" absieht, wird die japanische Flotte bis zum Frühjahr 1918 über 17 Linienschiffe verfügen. Von ihnen sind allerdings die 22 Jahre alte „Fuso" und die den Russen im Kriege abgenommenen „Hizen", „Suwo", „Iwami" trotz der Umbauten nicht mehr viel wert, und auch die drei Schiffe der „Schikischima"-Klasse (1898 bis 1900) können nicht mehr zum ganz modernen Material gezählt werden. Aber die übrigen zehn Linienschiffe sind nach Größe, Armierung und Panzerung durchaus brauchbar und zählen in der Mehrzahl zu den Dreadnoughts. Das gilt außer den erwähnten Schiffen

Digitized by Google

der „Fuso"-Klasse insbesondere von der „Settsu" und „Kawatschi", die erst vor sechs und sieben Jahren erbaut wurden und etwa die gleiche Kampfkraft haben wie die englischen Schlachtschiffe der „Orion"-Klasse. Auch bezüglich der beiden neu zu bauenden Schlachtkreuzer scheint nicht beabsichtigt zu sein, dem Beispiel der amerikanischen Kreuzer vom „Seattle"-Typ (35 250 t) zu folgen. Da die „Kongo"-Klasse (28 000 t) sich bewährt haben soll, geben viele diesen Modellen den Vorzug für die Neubauten, aber die Pläne sind offenbar noch nicht fertig. Die vier Schiffe vom „Kongo"-Typ sind eigentlich englischen Ursprungs, wenn auch nur der „Kongo" in England von Vickers, die drei anderen dagegen auf japanischen Werften gebaut wurden. Aber die Schiffe sind alle nach dem „Kongo"-Plan hergestellt und in der verhältnismäßig kurzen Zeit von 2½ Jahren vollendet. Das ist beachtenswert wegen der 1911 bis 1914 noch immer nicht ganz ausreichenden Einrichtungen der japanischen Schiffbauhäfen. Besonders stark ist die Armierung der „Kongo"-Kreuzer mit 8 35,6-cm-, 16 15,2-cm- und 16 7,6-cm-Geschützen. Mit diesen vier Neubauten, die als Schlachtkreuzer anzusprechen sind, verfügt die japanische Marine über 16 Panzerkreuzer mit einem Gesamttonnengehalt von 238 800 t. Die Kreuzer sind wegen ihrer wechselnden Größenverhältnisse und ihrer ungleichen artilleristischen Ausrüstung nicht gleichwertig, was hauptsächlich darin seinen Grund haben dürfte, daß zwischen den Bauzeiten wiederholt ein mehrjähriger Zwischenraum liegt. Wesentlich gefördert worden ist in Japan in den letzten Jahren der Bau von Zerstörern. So wurden die 1915 in Bau gegebenen zehn Zerstörer vom „Ume"-Typ (800 t) bereits nach sieben Monaten abgeliefert und in Dienst gestellt. Auch die 1916 vom Stapel gelaufenen acht Zerstörer sind unter Beschleunigung gebaut und zu Beginn 1918 fertig gewesen. Bei diesen Neubauten wurden Versuche mit größeren Booten gemacht, und zwar haben vier eine Wasserverdrängung von 1250 t erhalten, die übrigen eine solche von 850 t. Die U.-Bootflottille ist noch immer nicht viel zahlreicher geworden. Wenn man annimmt, was indessen nicht feststeht, daß die 1915 und 1916 in Bau gegebenen fünf U.-Boote inzwischen dienstbereit geworden sind, so beläuft sich die Gesamtzahl verfügbarer U.-Boote auf höchstens 20. Ihr militärischer Wert dürfte nicht sehr hoch sein, da 15 von ihnen nicht über 300 t groß sind.

## Österreich-Ungarn.

*Sprache. Neuerdings ist angeordnet worden, daß alle Kommandos, Truppen, Behörden und Anstalten des Etappenbereiches und der Verwaltungsgebiete des Heeres und der Landwehren Zuschriften an Zivilbehörden und -ämter Österreich-Ungarns doppelsprachig zu berichten haben, wenn Personal mit genügenden Sprachkenntnissen zur Verfügung stehe. Befindet sich kein der ungarischen Sprache mächtiger Dolmetscher bei dem betreffenden Kommando, so ist um die Übersetzung beim nächsten Kommando, wo ein ungarischer Dolmetscher vorhanden ist, anzusuchen. Die Bestimmungen haben an der Front nur insofern Anwendung zu finden, als dies ohne besondere Verzögerung möglich ist.

*Motorartillerie. Das Kriegsministerium hat nach „Automobilwelt—Flugwelt" (13/1918) ein Preisausschreiben zur Automobilisierung von Geschützen im Gewichte von 1300 bis 2500 kg bekanntgegeben und die einschlägige Industrie zur Schaffung und Vorführung von Probetypen eingeladen. Die Entscheidung, ob ein Typ zwecks Erprobung ausgeführt werden soll sowie die Freigabe des Materials (höchstens für zwei Fahrzeuge), wird vom Kriegsministerium auf Grund einer Konstruktionszeichnung getroffen, die mit Bezug auf diesen Erlaß vorzulegen ist.

Der Heeresverwaltung ist daran gelegen, möglichst viele brauchbare Typen zu erproben, welche unabhängig voneinander hergestellt werden. Aus diesem Grunde können nur die allgemeinen Forderungen, denen ein solches Fahrzeug entsprechen muß, bekanntgegeben werden. Diese sind: 1. ein einachsiges oder zweiachsiges Fahrzeug, welches imstande ist, Geschütze auf allen Wegen, über Gelände bei jeder Bodenbeschaffenheit und allen vorkommenden Steigungen, zumindest wie mit Pferdezug, fortzubringen. Das Fahrzeug soll mit einer Seilwinde ausgerüstet sein. 2. Das Eigengewicht des Fahrzeuges soll möglichst gering sein und jenes des Geschützes nicht übersteigen, um leichte Feldbrücken anstandslos passieren zu können. 3. Die Gleisbreite darf 1600 mm (außen gemessen) nicht übersteigen. Der Lenkungsradius soll möglichst klein und, in der Wagenmitte gemessen, 4 m nicht übersteigen. 4. Die Räder des Wagens müssen einen Gleitschutz erhalten, welcher den wechselnden Bodenbeschaffenheiten (weicher Ackerboden, Schnee, Eis, Felsen, Sand usw.) im Fahren angepaßt werden kann. 5. Die Kuppelungsvorrichtung ist derart einzurichten, daß das Auf- und Abprotzen des Geschützes so rasch als möglich bewerkstelligt werden kann. 6. Es wird Wert darauf gelegt, bei der Konstruktion darauf Rücksicht zu nehmen, daß das Fahrzeug neben allen diesen gestellten Forderungen auch landwirtschaftlichen und industriellen Zwecken dienen kann.

*Feldgeschütze. Durch Erlaß vom 22. Februar 1918 sind für die neuen Feldgeschütze folgende Bezeichnungen festgelegt worden: Für das Feldgeschütz Typ Skoda „8 cm M. 17 Feldkanone", für das Feldgeschütz Typ Böhler „8 cm M. 18 Feldkanone".

## Rußland.

*Verluste. Bis Oktober 1917 sind, wie die „Neuen Züricher Nachrichten" berichten, 12,7 Millionen Mann ins Feld gesandt worden. Demobilisiert wurden 3,2 Millionen Mann, 2 Millionen Mann verließen vorher eigenmächtig ihre Truppenkörper. Die Zahl der Toten wird mit 6,2 Millionen Mann angegeben.

## Vereinigte Staaten von Amerika.

*Marinevorlage. Der Marineausschuß des Repräsentantenhauses hat nach der Wiener „Militärischen Rundschau" über den Marineetat, der zur Ausgabe von etwa 1327 600 000 Dollar für das mit 1. Juli 1918 beginnende Rechnungsjahr ermächtigt, einen günstigen Bericht an das Haus erstattet. Die Vorlage ermächtigt zur Vermehrung der aktiven Mannschaften von 87 000 auf 180 000 Mann. Diese Marinevorlage ist um mehr als 800 Millionen Dollar größer als alle bisherigen in der Geschichte Amerikas.

*Heeresstärke. Nach Ausführungen in „Daily Mail" verfügte der Staat mit der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten über eine Armee von etwa 100 000 Mann, die während eines Zeitraums von neun Monaten auf 1 360 000 Mann vermehrt wurde. Von dieser Zahl gehören 300 000 Mann zum stehenden Heere, 400 000 zur Nationalgarde, der Rest ist in der Ausbildung begriffen. Für die Formationen wurden 16 große Lager erbaut, von denen jedes etwa 40 000 Mann aufnimmt und seit Oktober in Benutzung steht. Die Ausbildungszeit der Mannschaften beträgt 16 Wochen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 140.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 141.** | **Berlin, Sonntag den 19. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


**Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer des Militär-Wochenblattes anstatt am Dienstag, 21. Mai, am Donnerstag, 23. Mai.**

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Albrecht, Hauptm., Andres, Lt. d. Ref., Auguſtin, Lt. — Bauermeiſter, Lt. d. Ref., Bender, Lt., Benſel, Lt. d. Ref., Bilke, Lt. d. Ldw., v. Borcke, Frhr., Rittm., Braun, Lt., Brodkorb, Lt. d. Ref. — Cartigny, Lt. d. Ref. und Adj., Conrad, Lt. — Detmering, Lt. d. Ref., Drews, Lt. d. Ref., Düring, Hauptm. d. Ref. — Ehmſen, Feldw. Lt., Evers, Hauptm., Ey, Lt. d. Ref. — Fäſſig, Lt. d. Ref., Fegers, Lt. d. Ref., Felke, Lt. d. Ref., Fiſcher, Lt. d. Ref., Fromm, Lt. d. Ref. — Goeroldt, Lt., Gooß, Lt. d. Ref., Göttſche, Lt. d. Ref., Graeßler, Lt. d. Ref., Groenewold, Lt. d. Ref., Groth, Hauptm., Grunwald, Lt. d. Ref., Gurran, Lt. d. Ref. — Hartmann II (Berthold), Lt., Henneberg, Lt., Hering, Lt. d. Ref., Heß, Lt., Heuſinkveld, Lt. d. Ref., Heye, Oberſtlt., Hock, Lt., Homann, Lt. d. Ref., Hundsegger, Lt. d. Ref. — Jochims, Lt. d. Ref., De Jonge, Hauptm., Jordan, Hauptm. — Kilian, Lt., Knoops, Lt. d. Ref., Koeßler, Feld-Unt. Arzt, Kohorſt, Lt. d. Ref., Kreuter, Lt. d. Ref., Kux, Lt. d. Ref. — Lahn, Lt. d. Ref., v. Langermann u. Erlencamp, Frhr., Lt., Leſſenich, Lt. d. Ref., Liebermann, Lt. d. Ref., Lohſe, Lt. d. Ref. — Maetzke, Lt., Marſch, Lt. d. Ref., Mauritz, Feldw. Lt., Michaelis, Lt. d. Ref. — Nikukowski, Lt. d. Ref. — v. Oertzen, Lt., Otto, Lt. d. Ref. — Pfeil, Lt., v. Platen, Lt., Pollandt, Lt. — Radke, Lt. d. Ref., v. Reden, Oblt. d. Ldw. a. D., Riemann, Lt. d. Ref., Riemke, Lt. d. Ref., Roſt, Lt. d. Ref. — Sandvoß, Lt., Sehmrau, Lt. d. Ref., Selck, Lt. d. Ref., Siercke, Lt. d. Ref., Sonne, Oblt. — Schaffrath, Lt. d. Ref., Schilf, Lt., Schleicher, Lt. d. Ref., Schmidt (Ewald), Schmidt (Hans), Lts. d. Ref., Schroeder, Lt., Schubert, Lt. d. Ref., Schuh, Feldw. Lt., Schulte, Lt. d. Ref., Schultze (Walter), Lt. d. Ref., Schwing, Lt. — Strelau, Lt., Stübe, Lt. d. Ref. — Tänzer, Lt. d. Ref., Thees, Lt. d. Ref., Thiel, Lt. d. Ref., Thomas, Lt. d. Ref. — Uhl, Lt. d. Ref. — Wagler, Oberſtlt., Weber, Lt. d. Ref., van Well, Lt. d. Ref., Weſtphal, Lt. d. Ref., Wilke, Lt. d. Ref. — Ziegler, Rittm.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 1136 und 1137.

### Königlich Sächsische Armee.

Bollmann, Lt. d. Ldw., Bretſchneider, Lt., Brunner, Lt. d. Ref. — Falck, Lt. d. Ref. — Gretſchel, Lt. d. Ref. — Reiniſch, Lt. d. Ref., Röhr, Lt. d. Ldw. — Schröder, Lt. d. Ref. — Voigt, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 502.

### Königlich Württembergische Truppen.

Chur, Lt. d. Ldw. — Dietrich, Lt. d. Ref. — Ehricht, Lt. d. Ref. — Feller, Lt. d. Ref. — Habermaas, Lt. d. Ref. — Knackfuß, Hauptm. — Möſenthin, Lt. d. Ref. — Perniß, Lt. d. Ref., Dr. Pfleiderer, Ob. St. Arzt d. Ref. — Sindlinger, Lt. d. Ldw.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 662 und 663.

### Kaiserliche Marine.

Fricke (Gerhard), Feldhilfsarzt. — Goerlitz (Hermann Friedrich), Lt. d. Ref. — Krebs (Karl), Lt. d. Ref. — v. Lemmers-Danforth (Ernſt), Lt. z. S. — Meiß, Lt. d. Ref. d. M. A., Mettlich (Kurt), Oblt. d. Ref. d. M. A. — Saltzwedel (Reinhold), Oblt. z. S. — Staabs (Oskar), Lt. z. S. — Thielmann (Hugo), Oblt. z. S. — Wülfing (Bernhard), K. Kapt.

Nach den amtlichen Verluſtliſten Nr. 144 und 145.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1918.**

**Zu Gen. Lts.** befördert: die Gen. Majore: v. Petersdorff, Kom. d. Garde-Gr. R. 5*), Schrötter, Kom. d. J. R. 19, v. Barfus, Insp. d. Luftschiff-Tr., v. Zaborowski, Kom. d. Kad. Korps, v. Dresler u. Scharfenstein, Kom. d. J. R. 66, v. Bernuth, Kom. d. J. R. 161, v. Gallwitz gen. Dreyling, Kom. d. Gr. R. 6.

**Den Charakter als Gen. Lt. hat erhalten:** v. L'Estocq, Gen. Maj., Kom. d. J. R. 164, jetzt Insp. d. Ldw. Insp. Düsseldorf.

**Zu Gen. Majoren befördert:** die Obersten: Trommer von d. Armee, Nehbel, Chef d. Gen. Stabes d. Gouv. von Königsberg i. Pr., Prinz Eitel-Friedrich von Preußen K. H., Chef d. Feldart. R. 2, à l. s. d. 1. Garde-R. z. F. usw., v. Westernhagen b. Stabe d. J. R. 26, v. Aschoff, Abt. Chef i. Kr. Min., v. Kern b. Stabe d. J. R. 157, Ullmann, Kom. d. Jäg. R. z. Pf. 5, Rücker b. Stabe d. J. R. 25, Müller i. d. 3. Ing. Insp. und Ing. Off. v. Pl. d. Oberrheinbefestigungen, Marschall v. Bieberstein i. d. 4. Ing. Insp. und Ing. Off. v. Pl. i. Mainz.

**Den Charakter als Gen. Maj. haben erhalten:** die Obersten: Prinz Max zu Hohenlohe-Oehringen à l. s. d. Armee, unter Belassg. d. Unif. d. 2. Garde-Ul. R., Eltester, Inspizient d. Feldart. Geräts; Neubauer, Oberst z. D., Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Neuhammer.

**Zu Obersten befördert:** die Oberstlts. und Bats. Kom.: v. Reichenbach i. J. R. 140, Hoffmeister i. J. R. 111, v. Kühn i. J. R. 143, v. Kleist i. Gr. R. 12, Stachow i. J. R. 79, Laue i. J. R. 132; v. Hauteville, Oberstlt., i. d. 1. Ing. Insp. und Ing. Off. v. Pl. d. Feste Boyen.

**Den Charakter als Oberst hat erhalten:** v. Reuß, Oberstlt. z. D., Kom. d. Ldw. Bez. Schweidnitz.

**Zu Oberstlts. befördert:** die Majore: Molière b. Stabe d. J. R. 150, v. Groeling b. Stabe d. J. R. 19, Busse b. Stabe d. J. R. 79, v. Wentzky u. Petersheyde b. Stabe d. Gr. R. 5, Schotte b. Stabe d. J. R. 130, v. Knapp b. Stabe d. J. R. 140, Rosenow b. Stabe d. J. R. 52, Ziegler b. Stabe d. J. R. 146, Kritzler, Abt. Kom. i. Feldart. R. 22, v. Cleve, Adj. d. Insp. d. Feldart., v. Bulmerincq, Mitglied d. Bekl. Amts d. XIV. A. K.

**Den Charakter als Oberstlt. hat erhalten:** Wernicke, Maj. z. D., St. Off. b. Ldw. Bez. I Berlin.

**Ein Patent seines Dienstgrades hat erhalten:** Crantz, Maj. i. Gr. Gen. Stabe.

**Zu Majoren befördert:** die Hauptleute: Zschausch, Adj. d. Insp. d. Techn. Institt. d. Art., Laeis, Komp. Chef i. Fußart. R. 7, beide unter Versetzung in d. Kr. Min. und gleichz. Kommandierung zum Waffen- und Mun. Beschaff. Amt, Detring, Komp. Chef i. J. R. 52, v. Bülow, Adj. d. Ldw. Insp. Berlin, Bitthorn im J. R. 151, Zeitz, Adj. d. 2. Eisenb. Brig., Krueger i. Füs. R. 35, diese fünf unter Versetzung in d. Kr. Min., v. Gizycki i. J. R. 140, v. Bonin i. J. Leib-R. 117, v. Hepke i. Gr. Gen. Stabe, Volkmann, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Ocker im Füs. R. 39, v. Roques (Karl) i. Gr. Gen. Stabe, Hinze i. J. R. 141, v. Livonius, Adj. d. 2. Garde-Kav. Brig., jetzt i. Gen. Stabe, Mierzinsky, Frantz, beide i. Gr. Gen. Stabe, v. Bitter, Adj. d. 45. Kav. Brig., jetzt i. Gen. Stabe, Edler Herr u. Frhr. v. Plotho i. Gr. R. 89, Baare i. Gr. Gen. Stabe, v. Bose (Thilo) im Garde-Gr. R. 2, Kirchner, Adj. d. Insp. d. Mil. Luft- und Kraftfahrwesens, Knochenhauer, Adj. d. Insp. d. Kr. Schulen, Frey i. Feldart. R. 47, Rüdorff i. Hus. R. 15, jetzt i. Gen. Stabe, Koeppel (Werner) im Gr. R. 6, Starke, zugeteilt d. Gr. Gen. Stabe, Schönheinz i. Gr. Gen. Stabe, Lange, Pl. Maj. in Cüstrin, v. Schütz, Komp. Chef i. 1. Garde-R. z. F., v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Komp. Chef i. Garde-Füs. R., v. Schmeling-Diringshofen, Komp. Chef i. J. R. 149, Kramme, Komp. Chef i. J. R. 151, v. Kaulla, Adj. d. 33. Feldart. Brig., Kuhn, Battr. Chef i. Feldart. R. 47, v. Wittich, Battr. Chef i. Feldart. R. 74;

die Rittmeister: v. Wedel, Esk. Chef i. Drag. R. 2, Schmidt, Esk. Chef in d. Garde-Train-Abt.

**Zu Hauptleuten befördert:** die Oblts.: La Baume i. J. R. 20, Müller i. Füs. R. 37, Harnisch i. J. R. 67, Schirmer i. J. R. 72, Friese i. J. R. 77, Dorner i. J. R. 111, Madlung i. J. R. 116, Neumann i. J. R. 144, Müller i. J. R. 147, Raben i. Jäg. B. 4, Palm i. d. Fest. Masch. Gew. Abt. 6, Krumbiegel, Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt, Rehfeldt im Feldart. R. 9, v. Wolkowsky-Biedau i. Feldart. 42, Jungeblodt i. Lehr-R. d. Feldart. Schießschule, Bülowius (Karl) i. Pion. B. 1.

**Zu Rittmeistern befördert:** die Oblts.: v. Tümpling i. Leib-Garde-Hus. R., Graf v. Pückler (Karl Friedrich) i. Kür. R. 1, Erbgroßherzog von Oldenburg K. H. à l. s. d. Drag. R. 19, v. Grunelius, Willich gen. v. Pöllnitz, beide i. Leib-Drag. R. 24, Röder i. Ul. R. 11, v. Reichel i. Jäg. R. z. Pf. 9, Gierke i. Jäg. R. z. Pf. 10, v. Eickstedt, Lohrenz, beide in d. Train-Abt. 9.

**Zu Oberleutnants befördert:** die Lts.: v. Schwerin i. Gr. R. 2, v. Oven i. J. R. 31, Schirmeister i. J. R. 46, Maaß i. J. R. 50, v. Voigts-Rhetz i. J. R. 87, Oppermann i. J. R. 97, v. Heydebreck i. Kür. R. 2, Frhr. v. Münchhausen i. Hus. R. 10, Stahmer (Heinrich) i. Hus. R. 13, v. Dewitz i. Jäg. R. z. Pf. 10, Eyber i. Feldart. R. 39, Knupe i. Feldart. R. 43, Marschall v. Bieberstein i. Garde-Pion. B., Wilke i. d. Train-Abt. 3.

---

Erbprinz Joachim Ernst von Anhalt Hoheit, zum Lt. à l. s. d. Anhalt. J. R. 93 ernannt.

---

**Großes Hauptquartier, den 5. Mai 1918.**

Becker, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Hagen), zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 7. Mai 1918.**

Platt, Oblt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (Elberfeld), jetzt b. d. Insp. d. Kraftf. Tr., zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 8. Mai 1918.**

**Ernannt:** Scharf, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 154, jetzt Mitglied d. Bekl. Amtes d. V. A. K., in Genehmigung seines

*) Letzte Friedensdienststelle.

Digitized by Google

Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. b. Landw. Bez. II Bremen, v. Collani, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 25, jetzt b. I. Ers. B. dies. R., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. b. Ldw. Bez. Tilsit (Hauptmeldeamt), Hering, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 48, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. b. Ldw. Bez. Görlitz.

**Befördert:**

Geist, Fähnr. i. Fußart. R. 24 (bisher 13), jetzt i. II. B. d. Fußart. R. 24, zum Lt., vorläufig ohne Patent, Gerdes, Kauffmann, Markmann, Renz, Uffzre. im Fußart. R. 24, jetzt i. I. B. d. R., zu Fähnr., Bock, Feldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), Themann, Vizefeldw. (I Breslau), zu Lts. d. Ref. d. Fußart., v. Diringshofen, v. Schmeling, v. Heynitz, v. Tresckow, v. L'Estocq, Uffzre. i. 1. Garde-R. z. F., jetzt b. Ers. B. dies. R., zu Fähnr., Hampf, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-R. z. F. (Potsdam), zum Oblt., Peterson, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J., Schings, Vizefeldw. (IV Berlin) b. Ers. B. d. Garde-Gr. R. 2, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Steffen, Suck, Paris, Möller, Cusig, Will, Gorke, Lindner, Schroeder, Uffzre. i. J. R. 163, jetzt b. Ers. B. dies. R., zu Fähnr., Waechter, Oblt. d. Ref. d. J. R. 18 (Schwerin), Rode, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 9 (II Hamburg), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., zu Hauptleuten;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Heerend. J. R. 31 (I Oldenburg, Marquart d. Gr. R. 89 (I Altona), Tretow d. Füs. R. 90 (Lübeck), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 162, Schulz (Friedrich) d. J. R. 163 (Kiel), jetzt b. Ers. B. dies. R., Jörgens d. Hus. R. 16 (I Bremen), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R.;

Frhr. v. Dungern, v. Grone, Uffzre. i. Drag. R. 23, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., zu Fähnr., Frhr. Schenk zu Schweinsberg, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 25 (II Darmstadt), Bünnings, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 18 (Mainz), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. R. 3, zu Hauptleuten, Clausen, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 63 (II Düsseldorf, früher I Cassel), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. R. 3, zum Oblt., Reichard, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Stöhr, Lt. d. Ref. d. J. R. 161 (I Frankfurt a. M.), d. Absch. bew.

**Befördert:**

Kurth, Uffz. i. Feldart. R. 3, Wendelstadt, Lessing, Uffzre. i. Fußart. R. 7, jetzt i. II. B. d. R., zu Fähnr.;

**zu Lts. d. Ref.:** Erhardt, Feldw. (Ulm); die Vizefeldw.: Müller (Hugo) (Reutlingen), d. Fußart., Lütkens (Altona) i. II. B. d. Fußart. R. 7, dies. R.; Kronacher, Vizewachtm. (Lüneburg), d. Feldart.;

Rick, Uffz. i. Pion. B. 7, Honig, Uffz. i. Pion. B. 30, zu Fähnr., Scharffetter, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Ref. d. Pion.

---

Werther, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Posen), zul. v. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Posen), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Pirscher, Lt. d. Ref. d. J. R. z. Pf. 10 (Torgau), jetzt b. J. R. 45, zum Oblt., Wachholz, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Hüttmann, Vizefeldw. (Graudenz), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufgeb., Tönnesmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 46 (II Düsseldorf), zum Oblt., Klimmeck, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Hirsch, Feldwlt. (Kiel), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

**Befördert:**

Kreusler, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 61 (II Essen), Schoppach, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 11 (I Cassel), zu Oblts., Heinecke, Vizefeldw. (Naumburg a. S.), zum Lt. d. Ref. d. Jäg., Pillhardt, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 10 (Naumburg a. S., bisher I Darmstadt), zum Oblt.

---

Meyer (Otto), Lt. d. Ref. (Solingen), als Lt. m. einem Patent vom 23. März 1914 i. Pion. B. 16 angestellt.

Nicklasch, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 81 (I Breslau), zum Hauptm., Gronert (Potsdam), Spicker (Marienburg), Richter (Kurt) (V Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart. befördert.

Böhlke, Feldwlt. (Münster), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Selmigkeit, Vizefeldw. (Mainz), d. J., Thiele, Vizewachtm. (Braunsberg), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Rennebach (Weißenfels), d. Eisenb. Tr., Nagel (Friedrich) (Mannheim) i. II. B. d. Fußart. R. 14, dies. R., Hergenhahn (II Frankfurt a. M.) i. I. B. d. Fußart. R. 21, dies. R.;

Danisch (Ratibor), Boegli (I Breslau), Krisch (Kattowitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Scholz (Richard), Off. Stellv., zum Feldwlt., Ottle, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Scholz (Alfons), Vizefeldw. (Neiße), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Stockey, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Pramschiefer, Off. Stellv., zum Feldwlt., Ochs (Pforzheim), Clar (Worms), Vizefeldw. i. II. B. d. Fußart. R. 26, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kleiner, Off. Stellv., zum Feldwlt.

**Großes Hauptquartier, den 9. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: v. Dossow, v. Schmeling i. 4. Garde-R. z. F., Gottwald i. Ul. R. 2, Gibsone i. Feldart. R. 45, Ahrens i. Pion. B. 9;

Lautz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 27 (Wiesbaden), zum Hauptm., Rosenthal, Vizefeldw. (III Hamburg) i. J. R. 31, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Hoth, Vizewachtm. (Schwerin) i. Feldart. R. 45, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Meiners, Wagner, Fähnr. i. J. R. 166, zu Lts., vorl. ohne Patent, Heise, Lt. d. Ref. d. J. R. 56 (Celle), zum Oblt., Eckelt, Feldw. (Straßburg), Altmeyer (St. Wendel), Winter (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hansmann, Vizefeldw. (Saarbrücken) i. J. R. 166, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., König, Fähnr. i. J. R. 171, zum Lt., vorl. ohne Patent, Gooßes, Lt. d. Ref. d. J. R. 67 (Soest), zum Oblt., v. Wietersheim, Fähnr. i. 1. Garde-Ul. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Nawroth, Feldw. (I Breslau), Pilawa (Oppeln), Gottwald (Neiße), Walter (III Berlin), Krockow (Öls), Sonnek (Ratibor), Vizefeldw., sämtlich i. J. R. 23, zu Lts. d. Ref. dies. R., Neumann (Kurt), Vizefeldw. (Calau), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Anrich, Uffz. i. Fußart. R. 10, jetzt i. III. B. d. R., zum Fähnr., Loerbroks, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 48 (I Bochum),

Digitized by Google

zum Hauptm., Prigge, Hauptm. i. J. R. 29, zum Maj. mit Patent vom 22. März 1918.

---

Heydemann, Hauptm. d. Ref. a. D. (I Berlin), zul. v. d. Ref. d. J. R. 144, d. Charakter als Maj. verliehen. Gruner, Oblt. d. Ldw. a. D. (I Berlin), zul. v. d. Ldw. J. 1. Aufg., zum Hauptm. befördert. Krause, Vizefeldw. a. D. (II Berlin), d. Charakter als Lt. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. verliehen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Koch d. Eisenb. R. 2 (Stralsund, bisher Lüneburg), Roeder d. J. R. 30 (Saarbrücken), Francke d. J. R. 27 (Bielefeld), Krantz d. Eisenb. R. 2 (Limburg a. L.); die Oblts.: Bremsteller d. Ldw. J. 1. Aufg. (Schneidemühl), Pietz d. Ref. d. J. R. 143 (Geldern), Höfinghoff d. Ref. d. Pion. B. 16 (Schwerin), Woltmann d. Ldw. 1. Aufg. d. Eisenb. Tr. (II Cöln), Schnabel d. Ref. a. D. (Kiel), zul. Lt. d. Ref. d. Eisenb. R. 2 (Kiel); Frhr. v. Wechmar, Oblt. a. D. (Wohlau), zul. Lt. i. Gr. R. 7; die Oblts. d. Ref.: Gotthold d. J. R. 142 (Karlsruhe), Klusemann d. 3. Garde-Feldart. R. (I Cöln);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Bessier (Mainz), Tiggemann (Gelsenkirchen), von Beckerath (Crefeld), Caudy (Metz), d. Fußart., Lemp (Magdeburg), d. Pion.;

Suchner, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 28 (I Breslau), zum Hauptm.

---

Stephan, Feldwlt. (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

v. Stülpnagel (Berndt), Oblt. d. Ref. d. 2. Leib-Hus. R. 2 (Prenzlau), früher Lt. i. R., Gnädig, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 2 (Stettin), zu Rittm., Bidot, Vizefeldw. (Saarbrücken), zum Lt. d. Ref. d. Inf., Levy, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Oblts.:** die Lts.: Schwarz i. J. R. 171, jetzt b. Ers. B. d. R., mit Patent vom 27. 1. 1916, Schönwasser i. Gr. R. 10, jetzt i. Ers. B. d. R., mit Patent vom 27. 1. 1917; die Lts. d. Ref.: Krienitz d. Garde-Gr. R. 4 (IV Berlin), Köcke d. J. R. 118 (Barmen), Junge d. J. R. 130 (Bremerhaven), Jaeschke d. J. R. 175 (Danzig), Koch d. J. R. 79 (Lüneburg);

Greulich, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. J., Delchmann, Vizefeldw. (Bernburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb., Scherwinski, Off. Stellv., zum Feldwlt.

**Angestellt:** die Lts. d. Ref.: Böttjer (Kurt) d. J. R. 162 (Lübeck), als Lt. mit einem Patent vom 18. Juni 1915 in d. gen. R., Lenninger (Rudolf) d. Pion. B. 15 (Straßburg), jetzt b. d. 1. Ref. Kp. d. Pion. B. 20, als Lt., vorl. ohne Patent, in d. letztgen. B.

**Ernannt:** Boselmann, Feldwlt. (Weimar), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Krenzin, Feldwlt. (Stettin), zum Lt. d. Ldw. 2. Aufg. d. Masch. Gew. Tr.

**Befördert:**

Münchhoff, Off. Stellv., zum Feldwlt., Walter, Vizefeldw. (Liegnitz), zum Lt. d. Ref. d. J., Messang, Vizefeldw. (Molsheim), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Schafarczyk, Vizefeldw. (Cosel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb.;

**zu Lts. d. Ref.:** Bockhoff, Vizewachtm. (Münster), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Glaubitt (Rastenburg) i. II./Fußart. R. 17, dies. R., Parow (Swinemünde), Placzek (Ratibor), d. Fußart., Bliesener (Glogau) i. III./Fußart. R. 8, dies. R.;

die Vizefeldw.: Requadt (Wesel) i. III./Fußart. R. 8, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Beeth (Kiel), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Frost (Rastenburg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg., Hand (II Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Herrmann (Bernburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Müller (Peter) (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Pion.;

Müller (Hermann), Vizewachtm. (Göttingen), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg.

---

Bormann, Lt. d. Ref. d. Feldart. (Chemnitz), d. Absch. bew. behufs Übertritts in K. S. Mil. Dienste.

**Großes Hauptquartier, den 10. Mai 1918.**

**Mit der gesetzl. Pension z. Disp. gestellt:**

v. Storch, Gen. Lt. v. d. Armee, vorher Kom. d. Garde-Kav. Div., i. Frieden m. d. Führung dieser Div. beauftr., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. d. Kav., Paris, Gen. Maj., i. Frieden Kom. d. J. R. 14, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs, Koch, Gen. Maj. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. Drag. R. 7, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs.

**Der Abschied mit ihrer Pension bewilligt:**

v. Heinemann, Oberst z. D., i. Frieden St. Off. b. Kdo. d. Ldw. Bez. V Berlin, jetzt Stellv. Kom. dies. Ldw. Bez., unter Enth. von dieser Stelle und unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj., v. Roos, Oberst z. D. und Kom. d. Ldw. Bez. Neustadt, m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif.

---

Frhr. v. Blomberg, Oberst und Kom. d. Ldw. Bez. Sprottau, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 20 bew. Mathieu, Maj. z. D., zul. b. Stabe d. J. R. 46, zum Kom. d. Ldw. Bez. Sprottau ernannt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Schwartz, Oberstlt., i. Frieden i. d. Ing. Insp. und Ing. Off. v. Pl. in Pillau, jetzt Abt. Chef i. Ing. Komitee, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. B. 8, Reichert, Maj., i. Frieden i. 4. Garde-Feldart. R., jetzt R. Kom. b. Kdo. d. Feldart. Schießschule Jüterbog, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 4. Garde-Feldart. R., v. Beesten, Maj., i. Frieden i. J. R. 53, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 53, Grünert, Hauptm., i. Frieden i. Feldart. R. 66, jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R., v. Skrbensky, Rittm., i. Frieden i. Ul. R. 5, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R.

---

Witt, Maj. z. D. und Bez. Off. b. Ldw. Bez. Stendal, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 3 bew.

Herwarth v. Bittenfeld, Oberstlt. z. D. (I Berlin), zul. v. d. Armee, d. Charakter als Oberst verliehen.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

Baumbach, Maj. z. D., Bez. Off. b. Ldw. Bez. Marburg, Werner (Max), Maj. a. D. (III Berlin), zul. Bez.

Digitized by Google

Off. b. Ldw. Bez. I Berlin, v. Veltheim, Maj. a. D. (Bitterfeld), zul. i. Huf. R. 3.

**Der Charakter als Major verliehen:**

Hartmann, Hauptm. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Bochum), Frhr. v. Overbeck, Rittm. d. Ldw. Kav. 2. Aufg. (Saargemünd), Seyffert (Arthur), Hauptm. a. D. (III Berlin), früher i. Füs. R. 86, Loß (Karl), Hauptm. d. Ref. a. D. (Neuhaldensleben), zul. i. d. Ref. d. J. R. 27 (Neuhaldensleben).

---

v. Hülsen, Maj. a. D., zul. i. Garde-Gr. R. 2, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

Thewalt, Maj. a. D., zul. Hauptm. i. Feldart. R. 44, Roskoten, Maj. a. D., zul. Hauptm. und Battr. Chef i. Feldart. R. 58.

---

v. Heyne, Rittm. a. D., zul. Bez. Off. d. Ldw. Bez. Deutsch-Krone, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Ullmann, Oblt. d. Ref. d. Leib-Gr. R. 8 (Potsdam), Fischer, Oblt. d. Ref. d. Inf. R. 20 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Gr. R. 12, zu Hauptleuten befördert.

Wiese, Lt. d. Ref. (IV Berlin), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 64, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Garde-Schützen-Bat. bew.

**Angestellt:** die Lts. d. Ref.: Waßmund (Wilhelm) (IV Berlin), früher i. Garde-Gr. R. 1, als Lt. m. einem Patent vom 11. September 1913 i. J. R. 68, Albert (Hans) (Kreuznach), früher b. II. B. Fußart. R. 3, jetzt b. II. B. Fußart. R. 21, als Lt., vorl. ohne Patent, in d. letztgen. R.

**Großes Hauptquartier, den 11. Mai 1918.**

Medler (Josef), Lt. d. Ref. (Hanau), früher i. J. R. 87, jetzt b. J. R. 116, als Lt., vorl. ohne Patent, i. d. letztgen. R. angestellt.

**Befördert:**

Hörning, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 21 (Guben), jetzt i. R., Walzer, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 12 (Bartenstein), zu Rittm., Odenkirchen, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 31 (II Hannover), Thormann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 82 (Magdeburg), zu Hauptleuten.

---

**Großes Hauptquartier, den 9. Mai 1918.**

Plischke, Vizefeldw. (Altenburg), zum Lt. d. Ref. d. Gr. R. 4 befördert.

**Großes Hauptquartier, den 10. Mai 1918.**

Lueb, Oblt. d. Ldw. a. D. (Coesfeld), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 11. Mai 1918.**

**Befördert:**

Lohse, Fähnr. i. J. R. 138, zum Lt., vorl. ohne Patent, Eick, König, Schreier, Uffzre. i. J. R. 99, Witte, Uffz. i. J. R. 143, zu Fähnr., Sorgenfrei, Vizefeldw. (Eisenach) i. J. R. 99, zum Lt. d. Ref. dies. R., Müller (Erich), v. Maltzan Frhr. zu Wartenberg u. Penzlin, Fähnr. i. Huf. R. 9, Roetzschke, Fähnr. i. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1, zu Lts., vorl. ohne Patent, Stohl (Weißenfels), Baggelmann (Coesfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Langenberg (Solingen), Lucas (Barmen), Bock (Siegen), Schneider (Wesel), Klein (Bonn), Becker (St. Wendel), Schnurbusch (II Essen), Glebe (I Bochum), Vizewachtm. i. Feldart. R. 43, zu Lts. d. Ref. dies. R., Schiller, Gumpert, Uffzre. i. Gr. R. 6, zu Fähnr., Lantzke (Neutomischel), Reuschel (Hirschberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Gerl (I Cöln), Göbel (Schroda), Vizefeldw. i. d. 3./Pion. B. 5, zu Lts. d. Ref. dies. B., v. Nieffen, Uffz. i. J. R. 94, zum Fähnr., Wohlrabe, Vizefeldw. (Höchst), zum Lt. d. Ref. d. J., Filke, Vizefeldw. (Glogau), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Krebs, Atrops, Off. Stellv., zu Feldwlts., Plehn, Oblt. a. D. (V Berlin), zul. Lt. i. Fußart. R. 18, jetzt b. Fußart. R. 8, zum Hauptm., Preuß (Erich), Lt. d. Ref. d. J. R. 50 (II Berlin), Becker (Hugo), Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 10 (Münster), Wagner, Lt. d. Ref. d. Kür. R. 7 (Bernburg), zu Oblts., Hecht (Halle a. S.), Koelitz (VI Berlin), Suhr (Neumünster), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Stöhr, Off. Stellv., zum Feldwlt., Frhr. Wamboldt v. Umstadt, Lt. d. Ref. d. Kür. R. 4 (Halle a. S.), zum Oblt., Arelmann, Vizefeldw. (Münster), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Antritter, Feldwlt. (Pforzheim), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

die Vizefeldw.: Kuhlkamp (I Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. J., Harth (Wesel), Müller (Heinrich) (II Trier), Claas (Hagen), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Driesch (Düsseldorf), Strawe (Hagen), Rocker (Wesel), Voges (Liegnitz), Söhngen (Oberlahnstein), Koch (Darmstadt), Nieden (Straßburg), zu Lts. d. Ref. d. J., Kasch (Posen), Lehmann (Johannes) (II Berlin), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

Liermann, v. Palmowski, Off. Stellv., zu Feldwlts.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Lindner (Erfurt) i. J. R. 30, dies. R., Warncke (II Cöln), Elze (Bernburg), d. J.; die Vizewachtm.: Azen, Kruse (I Altona) i. Feldart. R. 45, dies. R.; die Vizefeldw.: Hütt (I Frankfurt a. M.) i. J. R. 149, dies. R., Dahlmann (Rheydt), Wandschneider (Wismar), d. J., Schmitz (II Cöln), Brimmekamp (II Düsseldorf), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Kuhbier (Hagen) i. Feldart. R. 39, dies. R., Schenk (Magdeburg), Jensen (Flensburg), d. Trains;

Witten, Vizefeldw. (I Hamburg) i. J. R. 149, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Deubel, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ref. d. J., Rieß, Vizewachtm. (Oberlahnstein) i. Feldart. R. 30, zum Lt. d. Ref. dies. R., Hoppe, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Börger (Bremerhaven), Riedick (Bielefeld), Osthues (Münster), Maßing (Crefeld), Stier (Oldenburg), Kehrein (II Berlin), Schreiber (Konrad) (III Berlin), Krauße (Friedrich) (Graudenz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Fröhlich, Vizefeldw. (Celle), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Drascher (Dessau), Ernst (Hersfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Kossakowski, Vizewachtm. (Allenstein), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Gericke (II Braunschweig), Ulrich (Hildesheim), Vizefeldw. i. J. R. 74, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Aderhold, Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Grüter, Vizefeldw. (Bochum), zum Lt. d. Ref. d. Jäg., Strubel, Vizewachtm.

Digitized by Google

(Heidelberg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Beukelmann, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Beetz (I Frankfurt a. M.), Blaser (Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Sender, Vizefeldw. (Wiesbaden), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Gröger, d. J., Eichstedt (V Berlin), d. Pion. B. 17; die Vizewachtm.: Zerbe (Breslau), Aßmann (Limburg a. L.), Ohle (III Hamburg), Töpke (I Braunschweig), Breyther (Weißenfels), Zahn (Erfurt), d. Feldart.;

Böttcher (VI Berlin), Claus (I Braunschweig), Picht (Spandau), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Hogrefe (Kiel), Jeder (Neusalz a. O.), Fischer (Wilhelm) (I Berlin), Meyer (Hermann) (Münster), Lohmüller (Bielefeld), Schaaphaus (III Berlin), Reineke (Recklinghausen), Wieland (I Düsseldorf), Schwarznau (Sondershausen), Greven (Rheydt), Schmidt (Willy) (Landsberg a. W.), Schulz (Paul) (Neustettin), Gebhardt (Gotha), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Klittich (Karlsruhe), Arntz (Freiburg), Philipp (Gleiwitz), Vizewachtm. i. Feldart. R. 76, zu Lts. d. Ref. dies. R., Einkopf, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Levenbach, Vizewachtm. (Aachen) i. Feldart. R. 76, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Winzer (II Dortmund), Beckhoff (II Bochum), Beese (Burg), Hanke (Görlitz), Huber (August) (Marburg), Fuchs (I Königsberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Rodenberg, Vizefeldw. (bisher II Leipzig), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Blankenburg, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Jaeger (VI Berlin), Wahlmann (II Hannover), Kloeter (Rheydt), Peters (Arno) (Stettin), Biel (Hanau), Lübbe (Celle), Bewig (I Braunschweig), Meßtorf (I Hamburg), v. Karwat (Thorn), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schulz (Hermann), Vizewachtm. (Bromberg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Müller (Richard) (Magdeburg), Schulz (Egon) (Lübeck), Gehrt (Danzig), Syben (Crefeld), Bauer, Heine (Magdeburg), Günther (Beuthen i. Ob. Schles.), Becker (Aschersleben), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Tiarks, Feldwlt. (Straßburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart. ernannt.

**Befördert:**

Hauck, Vizefeldw. (Karlsruhe) i. III./Fußart. R. 16, zum Lt. d. Ref. dies. R., Schaumkell, Vizefeldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Mogk, Vizewachtm. (II Hannover) i. Feldart. R. 62, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Weickgenannt, Off. Stellv., zum Feldwlt., Dietz (Karlsruhe), Balitzki, Richter (Kattowitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Horstkötter (Münster), Seeger (V Berlin) i. Pion. B. 28, dies. B., Schneider (Friedberg), d. Pion. B. 25, Tramm (Flensburg), d. Pion.; die Vizewachtm.: Kahlen (Bingen), d. Train-Abt. 18, Werner (Saarbrücken), d. Train-Abt. 21.

---

v. Rohrscheidt, Lt. i. Hus. R. 6, jetzt bei d. Ers. Esk. d. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bewilligt; er ist zugleich bei d. Ref. Off. d. gen. R. angestellt. Firner, Lt. d. Ref. (I Berlin), de Lahr (Hermann), Lt. d. Ref. d. J. R. 163 (II Bremen), jetzt b. Ers. B. dies. R., m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden. Schümann, Lt. d. Ref. (Braunsberg, früher III Berlin), Crome, Lt. d. Ref. d. J. R. 77 (Celle), beide jetzt b. I. Ers. B. dies. R., d. Absch. bew. Graf v. Oppersdorff, Lt. i. Garde-Kür. R., auf sein Gesuch zu d. Ref. Off. d. R. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 12. Mai 1918.**

**Befördert:**

Klapper, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-R. z. F. (IV Berlin), zum Hauptm., Riedinger, Oblt. d. Ref. d. Kür. R. 5 (Gleiwitz), v. Wedel, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 11 (Halle a. S.), Pfeifer, Oblt. d. Ref. a. D. (Neuß), zul. Lt. d. Ref. d. Leib-Drag. R. 24 (Cöln), zu Rittm., v. Michael, Lt. d. Ref. d. Garde-Drag. R. 23 (Neustrelitz), zum Oblt., Schneider, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 44 (II Cöln), Dewerny, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (VI Berlin), zu Hauptleuten, Oswald, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J., Urban, Oblt. d. Ref. d. J. R. 19 (I Bochum), Schlemm, Oblt. a. D. (Dessau), zul. Lt. i. Feldart. R. 70, zu Hauptleuten, Grouven (Bonn), Strauß (Meschede), Preß (Wiesbaden), Winkler (Erbach), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schultze, Oblt. d. Ref. d. Gren. R. 3 (Deutsch-Eylau), jetzt i. J. R. 59, zum Hauptm., Klein, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Ref. d. J., Lamberg, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., v. Kintzel, Oblt. d. Ref. a. D. (Hanau), zul. Lt. d. Ref. d. Drag. R. 15 (I Cassel), zum Rittm., Kretzschmar, Lt. d. Ref. d. Hus. R. 3 (Posen), zum Oblt., Paar (Neuß), Schulz (Otto) (Guben), Stullgys (Tilsit), Konrad (St. Wendel), Bartsch (I Berlin), Tumbrägel (II Oldenburg), Philipp (I Königsberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Molitor, Vizefeldw. (Bruchsal) i. J. R. 169, zum Lt. d. Ref. dies. R., Creuzinger, Vizewachtm. (Minden), zum Lt. d. Ref. d. Kav.

**Zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt:** die Feldwlts.: Winzer (Bernburg) i. J. R. 93, Gawlitza (Lauban) i. J. R. 111, Roßner (Gera), Franke (Waldenburg i. J. R. 153.

**Befördert:**

Pawel, Vizefeldw. (Brieg) i. J. R. 54, zum Lt. d. Ref. dies. R., Breuer, Vizefeldw. (II Königsberg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Vorkoeper, Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Ref. d. J., Paetzold, Vizefeldw. (Konitz), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Heinis Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Allebrand, Off. Stellv. i. IV./Fußart. R. 18, zum Feldwlt., Vanselow (Schlawe), Neumann (Walter) (II Braunschweig), Günther (II Hamburg), Reißmann (Gera), Garner (Lüneburg), Werner (Heidelberg), Simon (Münster), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Cleff (Barmen), Krummbach (II Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Walter, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Pfeiffer, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Koppe (Allenstein) i. Ul. R. 4, Gerlach, Graue (Bremen), Ostermann (II Dortmund) i. Feldart. R. 66, d. gen. Regtr., Hoppe (Hildesheim), d. Feldart., Püpcke (Halle a. S.) i. Feldart. R. 75, dies. R.; Manske, Vizefeldw. (Stettin), d. Pion.;

Schröder (Richard), Vizefeldw. (Minden), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg.

---

Jordan, Feldwlt. (Rendsburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Hasselmann, Vizefeldw. (I Bochum) in d. 5./Pion. B. 16, zum Lt. d. Ref. dies. B., Krage (Stolp), Salchow

Digitized by Google

(I Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Juhl, Vizefeldw. (Flensburg) i. J. R. 84, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Ellerbrock (Aurich), Müller (Ernst) (Stolp), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Theis (Siegburg), Hinz (Stettin), Gunzer (Görlitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion.

---

Sell, Vizewachtm. a. D. (Hameln), bisher bei d. II. Erf. Abt. d. Feldart. R. 43, d. Charakter als Lt. verliehen. Wollenberg, Off. Stellv., zum Feldwlt. befördert.

**Befördert:**

Wilck, Fähnr. i. J. R. 21, Mach, Fähnr. i. Feldart. R. 53, zu Lts., vorl. ohne Patent, Rogalla, Wyns (Bromberg), Vizefeldw. i. J. R. 14, zu Lts. d. Ref. dies. R., Frhr. v. Zedlitz u. Neukirch, Uffz. i. Drag. R. 4, zum Fähnr., Majunke, Oblt. d. Ref. d. J. R. 154 (I Breslau), früher in dies. R., zum Hauptm., Nowak, Off. Stellv. bei d. 1. Erf. Kp. d. Pion. B. 5, zum Feldwlt., Breuer, Wahle, Uffzre. i. J. R. 20, Behr, Laeuen, Uffzre. i. Pion. B. 17, zu Fähnr., Mattheſius (Hanau), Reinke (IV Berlin), Vizefeldw. i. Garde-Gr. R. 3, zu Lts. 1. Aufg. d. 3. Garde-Gr. Ldw. R., Hoehne, Uffz. i. J. R. 154, zum Fähnr.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Führer (Gumbinnen) i. Gr. R. 4, Regul (Minden) i. J. R. 15, Reinhardt (Görlitz), Egeler (Spandau), Kroß (I Berlin) i. J. R. 19, d. gen. Regtr., Franke (Woldenberg), Vorspel (Neusalz a. O.), d. Pion.

---

Labes, Fähnr. i. Drag. R. 21, jetzt bei d. Train-Erf. Abt. 14, in d. Train-Abt. 14 verſetzt.

**Großes Hauptquartier, den 13. Mai 1918.**

v. Fahland, Hauptm. a. D. (VI Berlin), zul. Battr. Chef i. Feldart. R. 27, jetzt bei d. Art. Werkſtatt in Spandau, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Thiele, Oblt. d. Ref. d. J. R. 129 (II Bremen), zum Hauptm., Kochinke, Vizewachtm. (Poſen), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Grünthal d. Gr. R. 9 (I Düſſeldorf), Tolkmitt d. J. R. 147 (Braunsberg), Brandt d. J. R. 167 (Marburg), Reuß d. Fußart. R. 7 (Duisburg);

Schoeller, Oblt. d. Ref. d. Kür. R. 6 (V Berlin), Gerber, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin), zu Rittm., Graeſe, Lt. d. Ref. d. J. R. 84 (I Berlin), früher in dies. R., zum Oblt.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Engeler d. J. R. 57 (I Eſſen), Eichler d. J. R. 79 (Marburg), Bothe d. J. R. 153 (Stendal), Zander d. Jäg. B. 9 (VI Berlin), Montanus d. Feldart. R. 23 (VI Berlin), Hagenacker d. Feldart. R. 31 (Weſel), Hübner d. Feldart. R. 41 (Glogau), Neumerkel d. Feldart. R. 5 (Hirſchberg);

**zu Lts. d. Ref. d. Flieger-Tr.:** die Vizefeldw.: Würzburg (Gera), Schrick (Paderborn), Fiſcher (Joſef) (Soeſt), Zſchenderlein (II Leipzig), Schweder (Cüſtrin), Herrmann (IV Berlin), Hiddeſſen (I Bremen), Müller (Oskar) (Meiningen), Winter (Chemnitz), Pannes (Crefeld), Erlewein (II Darmſtadt), Elſchenbroich (Rheydt), Ohlf (Anklam), Kollatz (IV Berlin), Reichmuth (Liegnitz), Geusgen (I Cöln), Edzard (I Bremen), Bieling (Flensburg), Zicke (Aurich);

**zu Lts. d. Ref. d. Luftſchiffer-Tr.:** die Vizefeldw.: Peterſilge (II Cöln), Stecher (Stockach), Metzmacher, Fritſche (IV Berlin), Lücke (Hagen), Gripp (II Hamburg), Traiſer (I Darmſtadt), Langels (Rheydt), Goebel (II Düſſeldorf), Middendorf (Oldenburg);

Schwarzer (Paul) (Rochlitz), Nuſch (Caſſel), Jordan (Halberſtadt), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion.;

**zu Lts. d. Ref. d. Feldart.:** die Vizewachtm.: Sander (Sangerhauſen), Beien (II Düſſeldorf), Möller (Wilhelm) (Rendsburg), Ullmann (I Frankfurt a. M.), Kramer (I Königsberg), Këus (Montjoie), Burckhardt (I Hamburg), Heim (II Hannover), Frorath (Diedenhofen), Denys (I Hamburg), Held (Aſchersleben), Henſel (Karlsruhe), Bergerhoff (Bonn), Schmidt (Karl) (I Altona), Knoche (Magdeburg), Rönbeck (Neuſtrelitz), Hüffer (VI Berlin), Rother (Oppeln), Beitter (II Düſſeldorf), Schubart (Deſſau), Klaußmann (Kattowitz), Eck (Höchſt), Marezky (I Breslau), Trübe (Aſchersleben), Buhle (Neuſtadt), Rienas (Oſterode), Schaaf (Mannheim), Plate (Darmſtadt), Nießen (II Cöln), Hadamik (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Reuter (Gleiwitz), Dold (Freiburg), Hämmerlin (Offenburg);

**zu Lts. d. Ldw.:** die Vizewachtm.: Joos (Freiburg), d. Ldw. 1. Aufg. d. Luftſchiffer-Tr., Wiegelmann (I Eſſen), d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Blell (Magdeburg), d. Ldw. Feldart. 2. Aufg.

---

Ziegenbein, Feldwlt. (Freiburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Thien (Aurich), Lamprecht (Bautzen), d. J., Ronner (Hirſchberg) i. I. B. d. Fußart. R. 5, dies. R., Schucht (Dortmund), d. Fußart., Schute (II Oldenburg), d. Feldart.;

Skaba (Rybnik), Kauffmann, Tilgner (I Breslau), Meyer (Gleiwitz), Vizefeldw. i. Gr. R. 11, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Maurer (Coblenz), Pohlmann (Schwerin), Fürich von Fürichshain (I Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Liebich, Feldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Taucher, Vizefeldw. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Grieb (Elberfeld), Kloſtermann (Münſter), Hagelſtein (Mühlhauſen i. Th.), Hahlweg (I Berlin), Bode (Hannover), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Roß (I Hamburg), Tiggemann (I Bochum), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Müller (Ernst), Feldwlt. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Behme (Braunſchweig), Laupenmühlen (VI Berlin), Adam (Calau), Fricke (Hildesheim), Rathjen (Bremen), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Ruch, Vizewachtm. (Lörrach) i. Feldart. R. 76, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Nabel, Vizewachtm. (Braunſchweig), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Stader (Bonn), Pahl (I Dortmund), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Grande, Off. Stellv., zum Feldwlt., Kramer, Wolff, Steinhardt, Mittelſtaedt, Frobenius, Müller (Walter), Heilmann, Thede, Uffzre. i. Füſ. R. 37,

Digitized by Google

Hachenberg, Uffz. i. Feldart. R. 69, zu Fähnr., Eckey, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. R. 2 (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Hauptm.

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 1. Mai 1918.** Kraft, Baurat, Regierungsbaumeister, techn. Hilfsarbeiter d. Stellv. Int. XVI. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 4. Mai 1918. Versetzt:**

Grundstedt, Laz. Verw. Dir., von Königsberg i. Pr. nach Cöln, Konrad, Rechn. Rat, Laz. Verw. Dir., von Cöln nach Königsberg i. Pr., Schliepe, Laz. Ob. Insp., von Torgau nach Allenstein.

Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.

**Den 1. Mai 1918.** Matschke, Buchführerdiätar bei d. Gew. Fabrik in Spandau, zum Buchführer ernannt.

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Allerhöchste Entschließung vom 30. April 1918.**

Mayr (Fritz), Fähnr. d. 3. J. R., zur Ref. übergeführt.

**Befördert:**

**zu Lts. ohne Patent:** die Fähnr.: Fischer, Groos, Wenz d. 8. J. R., Loibl d. 10. J. R., Kolbeck, Pemsel, Amann, Beckenbauer, Bissinger, Braunsberger, Schmidhuber, Ulrich, Frhr. v. Tautphoeus, Kraus, Lauerbach d. 11. J. R., Wittmann, Koller, Prechtl, Schub, Trötsch, Leutgeb d. 16. J. R., Harr d. 18. J. R., Pott d. 2. Schw. Reiter-R., Frhr. v. Pölnitz, v. Stetten d. 1. Chev. R., v. Portheim d. 8. Feldart. R., Zipperer d. 1. Pion. B., Cantzler d. 2. Pion. B., Leiter d. 3. Pion. B., Müller (Kurt) d. 1. J. R. im 1. Telegr. B., Marx d. 1. Train-Abt.;

**zu Fähnrichen ohne Patent:** die Fahnenjunker, Uffze.: Huber, Oberniedermayr, Schirmer d. 3. J. R., Echsle d. 6. J. R., Hammerbacher d. 7. J. R., Haupt d. 10. J. R., Sonntag d. 11. J. R., Heinl d. 12. J. R., Ebert, Hartmann, König, Külb, Scheumann, Straßer, Zerwick d. 14. J. R., Grünewald d. 18. J. R, Riederer Frhr. v. Paar zu Schönau d. 2. Schw. Reiter-R.

## Im Sanitätskorps.

**Allerhöchste Entschließung vom 30. April 1918.**

Dr. Hillenbrand, Ob. St. Arzt z. D., ein Patent des Dienstgrades verliehen.

# Königlich Sächsische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 3. Mai 1918.**

Meyer-Bremen, Lt. vom J. R. 106, in d. Pion. B. 12, v. Schwanenflug, Lt. vom Ul. R. 17, in d. Luftsch. Kp., versetzt.

Die Fähnriche: Ackermann i. J. R. 181, Bobsien i. Ul. R. 17, Wagner i. Feldart. R. 12, Seifert i. Feldart. R. 48, Wienhold, Schirmer i. Feldart. R. 78, Sudendorf i. Fußart. R. 12, zu Lts. befördert unter Vorbehalt d. Patentierung. — Die Fahnenjunker: Nagel, Küster, Conrad, Oldenbourg i. J. R. 106, Kracke, Vetterlein i. J. R. 133, Dietze i. J. R. 134, Bachmann Freund, Krumpelt, Koch, Liebold, Reif, Wettberg i. J. R. 181, v. Egidy, Struve, Frhr. v. Ompteda i. Huf. R. 18, Lungwitz i. Feldart. R. 48, v. Jagow i. Fußart. R. 12, Trietschler i. Pion. B. 22, Wolf i. Telegr. B. 7, zu Fähnrichen ernannt.

Die Lts. d. Ref.: Heinsius d. J. R. 107, b. J. R. 104, Krell d. J. R. 183, b. J. R. 179, Petzholdt d. Feldart. R. 64, b. dies. R., die beiden letzteren unter Befreiung von d. Fähnr. Prüfung, Ramig d. Feldart. R. 64, b. dies. R., in d. aktiven Armee angest., und zwar als Lts. unter Vorbehalt d. Patentierung.

Bachstein, Maj. vom J. R. 181, Diebler, Lt. von einer Ref. Pion. Kp., m. Pens. d. Absch. bewilligt. Jaeger, Fähnr. i. Feldart. R. 77, zur Ref. übergeführt.

Mauckisch, charakt. Oberst z. D., Vorst. d. Zentral-Registr. u. Druckvorschr. Verw. i. Kr. Min., unter Fortgewährung d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. J. R. 139 von seiner Dienststelle auf sein Gesuch enthoben.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 24. April 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Geiger (Richard) (Ludwigsburg), Burk (Karl), Mühlhäuser (Erwin) (Heilbronn), Edel (Ludwig) (Ravensburg), Vizewachtm., d. 3. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. B. 4, Wiederhold (Wilhelm) (II Stuttgart), Kirschbaum (Adolf), Reiß (Otto) (Eßlingen), Dorn (Eberhard), Lutz (Wilhelm) (I Stuttgart), Vizefeldw., d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. B., Bopp (Wilhelm) (Ludwigsburg), Strecker (Ernst) (II Stuttgart), Franz (Emil) (Heilbronn), Vizewachtm., d. Feldart.

Digitized by Google

### Im Sanitätskorps.

Dr. Kohler (Reutlingen), Zoller (Rottweil), Assist. Ärzte d. Res., zu Ob. Ärzten befördert. Gänßle (Hermann), Feldhilfsarzt (I Stuttgart), zum Assist. Arzt d. Res. ernannt. Obermeyer (Max) (II Stuttgart), Pfau (Gustav), Seeger (Eberhard), Stärr (Karl) (Reutlingen), Stark (Ludwig) (Biberach), Wenzler (Engelbert) (Rottweil), nichtapprobierte Unt. Ärzte (Feldunterärzte), für d. Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt.

### Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Dr. Haußer (I Stuttgart), Dr. Rößle (Ulm), auf Kr. Dauer angestellte Ob. Veter., zu St. Veter., Dr. Linge, Veter. d. Res. (Gmünd), Dr. Stemmer, Veter. d. Ldw. 1. Aufg. (Mergentheim), zu Ob. Veter.

---

Dr. Hartmann (Friedrich), Ob. Apoth. d. Res., zum St. Apoth. d. Beurl. Standes ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Obersten Rodig, dem Oberstlt. v. Keiser, den Majoren v. Platen, v. Unruh, v. Ditfurth, v. Miaskowski, Koch, Frhr. v. Brandis, Klette, v. Klüfer, Commichau, dem Maj. v. d. Armee von Beerfelde, den Hauptleuten Reichenbach, Caspari, v. Wulffen, Goesch;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** dem Gen. Lt. z. D. Wittje;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Gen. Majoren Berlet, Hoebel;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten Wallmüller;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** Allerhöchstihrem Oberstallmeister, Gen. Maj. à l. s. d. Armee v. Frankenberg u. Ludwigsdorf;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. Cleve, Kabelbach, den Majoren Kuhn, Brückner, Frhr. Göler v. Ravensburg, Kunze, Hülsmann, v. Vieregge, Frhr. Schilling v. Canstatt, Stettin, Neumann-Neurode, Becker, den Hauptleuten Surén, v. Hagen, v. Chappuis, Dorn, Hartmann, Crusius, Petrich, Schmundt, Mittmann, Rhau, Wittstein, Hofmann, Schmidt, v. Broecker, Lichel, Carganico, v. Weyhe, v. Norée, v. Briesen, den Hauptleuten d. Res. Joost, Heß, Tromp, Gelinsky, den Hauptleute d. Ldw. Heepke, Frhr. v. Lebebur, Wallbaum, dem Hauptm. d. Res. a. D. Reitzel, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Wortmann, den Rittmeistern v. Heimburg, v. Brincken, v. Richter, den Oblts. Stein v. Kamienski, v. Below, Ewert, v. Gynz-Rekowski, den Oblts. d. Res. Carstens, Rasmuß, Wolf, dem Oblt. d. Res. a. D. Pohl, den Lts. v. Heyden, v. Wickede, Blome, Schneider, Oehlckers, Hippler, Petersen, den Lts. d. Res. Becker, Fitsch, Müller, Sassenberg, Peltzer, Geinitz, Meyer, Brandt, Steinmüller, Rusche, Keith, Frhr. v. Hammerstein-Loxten, Neumann, Horn, Waldmann, Lühning, Dortschy, Marschall, Schimansky, Hartmann, Siems, Schimpf, Nikolai, Hewel, Schatz, Blindow, Brinkmann, Niewerth, Gipkens, Schencking, Späth, den Lts. d. Ldw. Carstens, Burckel, Schmitz.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

## Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

### Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

**15. Mai.** Nördlich vom Kemmel hatten örtliche Angriffsunternehmungen vollen Erfolg und brachten 120 Gefangene ein. Unser Angriff traf in der Ablösung befindliche Truppen und kostete den Franzosen hohe blutige Verluste. Der Artilleriekampf blieb im Gebiete des Kemmel gesteigert. Heute früh haben sich dort mit französischen Vorstößen neue Infanteriegefechte entwickelt.

Zwischen der Lys und dem La Bassée-Kanal, an der Scarpe und bei Bucquoy war die feindliche Artillerie namentlich während der Nacht rege.

Zwischen Ancre und Somme drangen wir in kurzem Stoß an der Straße Bray—Corbie in englische Linien ein und behaupteten das gewonnene Gelände gegen zweimalige starke Gegenangriffe des Feindes. Zur Unterstützung der Infanterie hielt lebhafte Artillerietätigkeit an.

Bei Villers-Bretonneux, beiderseits der Luce und Avre lebte der Feuerkampf vielfach auf. Auf dem westlichen Avre-Ufer griff der Feind unsere Linien bei Castel an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

In einzelnen Abschnitten Erkundungsgefechte.

**15. Mai (Abendbericht).** Bei Abwehr des heute früh erfolgten feindlichen Angriffs nördlich vom Kemmel blieb eine begrenzte Einbruchsstelle in unserer vorderen Linie zurück. Ein erneuter starker Teilangriff der Franzosen nordwestlich von Moreuil scheiterte unter schweren Verlusten.

**16. Mai.** Nach Abschluß der gestrigen Infanteriegefechte nördlich vom Kemmel, in denen wir den Franzosen aus örtlicher Einbruchstelle wieder zurückwarfen, flaute der Artilleriekampf im Kemmel-Gebiet ab. Auch an den anderen Kampffronten ließ die Artillerietätigkeit nach. Heftige Feuerüberfälle dauerten gegen unsere Infanterie- und Artilleriestellungen beiderseits des La Bassée-Kanals sowie zwischen Somme und Avre an. Auf dem Westufer der Avre stieß der Feind gestern früh aus dem Senecat-Walde mit starken Kräften vor. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

Digitized by Google

**17. Mai.** Ein feindlicher Monitor beschoß Ostende und fügte der Bevölkerung erhebliche Verluste zu.

An den Kampffronten war die Feuertätigkeit nur in wenigen Abschnitten gesteigert. Rege Erkundungstätigkeit hielt an. Bei Abwehr stärkerer englischer Vorstöße nördlich von der Scarpe und bei Beaumont—Hamel sowie bei erfolgreichen eigenen Unternehmungen südlich von Arras machten wir Gefangene.

---

**15. Mai.** Unsere Flieger schossen gestern 5 feindliche Fesselballone ab. An den Kampffronten sehr rege nächtliche Fliegertätigkeit.

Wir bewarfen Calais, Dünkirchen und andere rückwärtige Munitionslager und Bahnanlagen des Feindes ausgiebig mit Bomben.

**16. Mai.** Starker Fliegereinsatz an den Kampffronten führte zu zahlreichen Luftkämpfen. Wir schossen 33 feindliche Flugzeuge ab; 14 von ihnen brachte wiederum das früher von Rittmeister Frhr. v. Richthofen geführte Jagdgeschwader zum Absturz. Leutnant Windisch errang seinen 20. Luftsieg.

**17. Mai.** Gestern wurden 18 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen. Leutnant Löwenhardt errang seinen 22., Leutnant Windisch seinen 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

**54. bis 56. Schlachttag (13. bis 15. Mai).**

Während ein Teil der feindlichen Presse lebhaft erörtert, welche schwerwiegenden nachteiligen Folgen ein Verlust der Kanalhäfen Dünkirchen, Calais und Boulogne besonders für die Engländer naturgemäß nach sich ziehen würde, versucht ein anderer Teil, den etwaigen Verlust genannter Häfen an die Deutschen schon jetzt als bedeutungslos darzustellen. Wir verweisen hierbei auf die Äußerung der „Sunday Times" vom 28. April (vgl. Militär-Wochenbl. Nr. 139, Spalte 3322). Einen Verlust dieser Kanalhäfen als unwichtig hinstellen zu wollen, ist ein so törichtes Beginnen, daß nicht einmal militärische Laien darauf hineinfallen würden. Die Verbreitung solcher Ansichten ist natürlich lediglich auf Stimmungsmache berechnet; dem dummgläubigen Volk wird dabei vorgeredet, daß auch nach Verlust der französischen Kanalküste die Verbandsmächte dann in der Lage seien, den Krieg zur See mit verstärkter Kraft fortsetzen zu können. Wieso der Verlust wichtiger Kanalhäfen, der unsere U.-Bootbasis verbreitern würde, eine feindliche Aktion zur See zu stärken in der Lage sein würde, wird nicht verraten. Einstweilen haben wir Calais und Dünkirchen noch für wichtig genug gehalten, um diese Orte am 14. Mai ausgiebig mit Bomben zu belegen.

Am 13. Mai griffen die Engländer beiderseits Givenchy vergeblich an, am 14. Mai brachen wir mit Erfolg in die australischen Linien an der Straße Bray—Corbie ein; feindliche Vorstöße westlich der Avre bei Castel, nordwestlich von Moreuil, die am 15. Mai wiederholt wurden, blieben ergebnislos. v. S.

---

## Deutscher Kriegskalender.

**17. Mai.**

**1915.** Englische Angriffe südlich von Neuve Chapelle, französische an der Lorettohöhe, bei Ablain und westlich Souchez scheitern. — Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erkämpfen sich nördlich Przemysl, von südlich Jaroslau bis zur Einmündung des Wislok in den San, den Übergang über den San.

**1916.** Angriffe einer französischen afrikanischen Division gegen Höhe 304 werden abgeschlagen.

**1917.** Ein englischer Angriff an der Straße Gavrelle—Fresnes wird abgewiesen.

**18. Mai.**

**1915.** Südlich von Neuve Chapelle mißlingen englische, gegen den Südteil von Neuville französische Angriffe.

**1916.** Auf dem westlichen Maasufer werden die französischen Gräben beiderseits der Straße Haucourt—Esnes bis in die Höhe der Südspitze des Camard-Waldes genommen. Österreichisch-ungarische Truppen bemächtigen sich der italienischen Panzerwerke Campomolon und Toraro.

**1917.** Ein Angriff der Engländer beiderseits der Straße Arras—Douai sowie feindliche Vorstöße östlich von Monchy brechen zusammen.

**19. Mai.**

**1915.** Südlich des Njemen vordringende russische Kräfte werden bei Grycszkabuda—Syntowty—Szaki völlig geschlagen.

**1916.** Deutsche Flieger greifen feindliche Schiffe an der flandrischen Küste, Unterkunftsorte usw. bei Dünkirchen, St. Pol, Dixmuide, Poperinghe, Amiens, Châlons und Suippes mit Erfolg an. Ein deutsches Marineflugzeuggeschwader belegt die Hafen- und Befestigungsanlagen von Dover, Deal, Ramsgate, Broadstairs und Margate mit Bomben.

**1917.** Angriffe der Engländer südlich der Scarpe werden abgeschlagen.

---

## Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

### Schweden.

***Dock für die Kriegsmarine.** In den Stockholmer Schären bei Beckholmen soll demnächst mit dem Bau eines neuen Docks für die Kriegsmarine begonnen werden. Die Kosten hierfür werden sich auf rund 4 Millionen Kronen belaufen. Das Dock erhält eine Länge von 125 m, 20 m Breite und 8 m Tiefe.

***Maschinengewehr-Schießen.** Für besondere Fertigkeit im Schießen mit Maschinengewehren sind neuerdings Maschinengewehr-Schießmedaillen und -Schießabzeichen in Silber, verbunden mit einer Belohnung in Geld, genehmigt worden. Mit der Maschinengewehr-Schießmedaille ist eine Belohnung von 20 Kronen, mit dem Abzeichen eine solche von 2 Kronen verbunden.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu eine Beilage des Verlages Ullstein & Co., Berlin, und der Allgemeine Anzeiger Nr. 141.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 142.** | **Berlin, Donnerstag den 23. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für den Monat Juni 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der monatliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 1 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

v. Arendt, Lt. — Baltzer, Lt., Baumgarten, Lt. d. Ref., Benecke, Lt. d. Ref., Berger, Lt. d. Ref., Bergerhoff, Lt. d. Ref., Bomke, Lt. d. Ref., Braun, Lt., Brebaum, Lt. d. Ref., v. Bülow, Lt. und Adj., Bünz, Lt. d. Ref. und Adj. — Clauſſen, Feldw. Lt., Clees, Lt. d. Ref. — Dähn, Lt. d. Ref. und Adj., Daub, Feldw. Lt. — Ermert, Lt. d. Ref. — Faure, Hauptm., Feddersen, Hauptm. d. Ldw., Feindt, Lt. d. Ref., Feuerstack, Lt. d. Ref., Fink, Lt. d. Ref., Fleiſchmann, Lt., Frensdorf, Lt. d. Ref., Fröhlich, Lt. d. Ldw. — Gaertner, Lt. d. Ref., Gemmerich, Lt. d. Ref., Gerhardt, Lt. d. Ref., Geriſcher, Lt. d. Ldw., Goldſchmitt, Lt. d. Ref., Grabhorn, Lt. d. Ref., Graetſch, Lt. d. Ref., Gratzki, Lt. d. Ref., Grohmann, Lt. d. Ref., v. Grone, Hauptm., Grote, Lt. d. Ref., Gude, Lt. d. Ref. — Hafner, Lt. d. Ref., Hartmann, Lt. d. Ref., Haſſe, Lt. d. Ref., Heinrich, Lt. d. Ref., Helm, Lt. d. Ref., Henning, Lt. d. Ref., Henſel, Lt. d. Ref., Herrmann, Lt. d. Ref., Dr. Hieronymus, St. Arzt d. Ref., Hoeltzenbein, Lt. d. Ref., Hollenberg, Lt. d. Ref., Hölzel, Lt. d. Ref., v. Homeyer, Lt., Hülsmann, Lt. d. Ref., Huske, Lt. d. Ref. — Jacobs, Lt., Joſchkowitz, Lt. d. Ref. — von der Kammer, Lt. d. Ref., Kemming, Lt. d. Ref., Kerkmann, Lt., Klockmann, Lt. d. Ldw., Knoops, Lt. d. Ref., Köhler, Lt. d. Ref., Kühne, Lt. d. Ref. — Lange, Lt. d. Ref., Lehmann, Lt. d. Ref., Lilienfeld, Lt. d. Ref., Lohmann, Lt. d. Ref. — Mai, Lt. d. Ldw., v. Matuſchka, Graf, Lt. und Adj., Meyer (Friedrich), Lt. d. Ref., Mittelſtaedt, Lt. d. Ref., Moderſohn, Lt., Müller (Alfred), Müller (Wolfgang), Lts. d. Ref. — v. Oertzen, Lt., v. Ompteda, Frhr., Hauptm., Oſt, Lt. d. Ldw., Otten, Lt. d. Ldw. — Pahl, Lt. d. Ref., Papenmeyer, Lt. d. Ref., Perlberg, Lt. d. Ldw. — Radtke, Feldw. Lt., Rahmann, Lt. d. Ref., Richter, Lt. d. Ref., Riedel, Lt. d. Ref., Roſenſtock, Oblt., Ruge, Lt. — Saretzki, Lt. d. Ref., Sauer (Bruno), Sauer (Franz), Lts. d. Ref., Seidel, Lt. d. Ldw., Sendler, Lt. d. Ref., v. Seydlitz-Kurzbach, Lt., Sonnenſchein, Ob. Arzt d. Ref., Sperber, Lt. d. Ldw., Süming, Lt. d. Ref. — Schmalz, Feldw. Lt., Schmidt (Hermann), Schmidt (Karl), Lts. d. Ref., Schürmann, Lt. d. Ref., v. Schweinitz, Lt. und Adj., Schwilden, Hauptm. d. Ldw. — Stein, Lt., Stolzenburg, Lt. d. Ref., Straßer, Lt. d. Ref., Strebos, Lt. d. Ref., Strobel, Lt. d. Ref., Stuckenbrock, Oblt., Stupp, Lt. d. Ref. — Theile, Lt. d. Ref., Thiele, Lt. d. Ref., Thimel, Lt. d. Ref., Throl, Lt., Twiſtel, Lt. d. Ref. — Voigt, Lt. d. Ref. — v. Wasmer, Lt. d. Ref., v. Wawrowski, Lt. d. Ref., Wegel, Lt. d. Ref., Weiſchenberg, Lt. d. Ref., Wenger, Lt. d. Ref., Wiegels, Lt. d. Ref., Windgaß, Lt. d. Ref., Wurm, Lt. d. Ref. — Zach, Lt. d. Ldw., Zeddies, Lt. d. Ref., Zinn, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1138.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 13. Mai 1918.**

Josephi, Maj., i. Frieden i. J. R. 58, d. Abſch. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bewilligt.

**Großes Hauptquartier, den 14. Mai 1918.**

Kuchen, Rittm. d. Ref. d. Ul. R. 11, d. Charakter als Maj. verliehen. Sohm, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Wismar), zul. von d. Ldw. J. 2. Aufg., d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. erteilt. Rohrmann (Adolf), Bachmann, Jünger, Fähnr. i. Füſ. R. 73, zu Lts., vorl. ohne Patent, befördert.

**Befördert:**

v. Werner, Oblt. d. Ref. d. 3. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), jetzt i. R., zum Hauptm., Kehrhahn, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 75 (Calau), jetzt i. R., zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** Meyer (Heinrich), Oblt. d. Ldw. a. D. (II Frankfurt a. M.), zul. von d. Ldw. Pion. 2. Aufg.; die Oblts. d. Ref.: Geske d. J. R. 153 (I Berlin), Leverkinck d. J. R. 78 (Lingen), Müller d. Gr. R. 11 (Allenſtein); die Oblts. d. Ref. a. D.: Gundert (Bremen), zul. von d. Ref. d. Feldart. R. 23 (Barmen), jetzt bei d. Erſ. Abt. d. Feldart. R. 58, Schwartz (III Berlin), zul. Lt. d. Ref. d. Gr. R. 2 (Stettin), Keller (Graudenz), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 24 (Frankfurt a. O.); Sandrock, Oblt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (VI Berlin), früher Lt. i. Feldart. R. 26; die Oblts. d. Ref.: Baer d. J. R. 112 (Karlsruhe), Fiſcher d. J. R. 30 (Aachen), Schwerin d. J. R. 152 (III Berlin);

Schröder, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 15 (Halle a. S.), Kreymborg, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 70 (Münſter), zu Oblts., Miſch, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Gleiwitz), Bielitz, Oblt. a. D. (I Breslau), zul. Lt. i. J. R. 16, zu Hauptleuten, Mohr, Oblt. d. Ldw. a. D. (IV Berlin), zul. Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. (IV Berlin), zum Rittm., Hoffmann, Oblt. d. Ref. a. D. (Schweidnitz), zul. Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 21, Gruhn, Oblt. d. Ldw. a. D. (Hagen), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Hagen), jetzt i. Füſ. R. 39, zu Hauptleuten, Boehm, Vizefeldw. (Goldap), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Rebmann, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 14 (II Cöln), zum Hauptm., Becker, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 16 (Celle), zum Rittm., Grüneiſen, Oblt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (VI Berlin), zum Hauptm., Schneider, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 14 (Freiburg), Alexander-Katz, Oblt. d. Ref. a. D. (Görlitz), zul. Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 9, zu Rittm., v. Pentz; Lt. d. Ref. d. Huſ. R. 3 (Roſtock), jetzt b. Füſ. R. 90, Kiſtner, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 9 (I Hamburg), Goſſow, Lt. d. Ref. d. Gr. R. z. Pf. 3 (Stettin), zu Oblts., Fiſcher (Max), Vizefeldw (V Berlin) i. II. B. d. Fußart. R. 5, zum Lt. d. Ref. dieſ. R.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Barnbeck d. Feldart. R. 19 (Halberſtadt), jetzt i. R., Ruſche d. Ul. R. 6 (Magdeburg), Küchenmeiſter d. Feldart. R. 3 (VI Berlin), Grebe d. Feldart. R. 11 (I Caſſel), v. Bar d. Feldart. R. 60 (Wismar), jetzt im R.;

Drehwald, Nettekoven (I Cöln), Klatte (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Görſch (Lennep), Beckmann (Meſchede), Vizefeldw. i. J. R. 65, Frhr. v. Unruh (VI Berlin), Nortmann, Schwarz (Alexander) (Eiſenach), Krüger (Bromberg), Vizewachtm. i. Feldart. R. 10, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Redslob, Oblt. d. Ref. d. J. R. 94 (Eiſenach), Bredow, Oblt. d. Ref. d. J. R. 52 (I Berlin), jetzt i. J. R. 189, Saſſenberg, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 15 (II Dortmund), zu Hauptleuten, Michler, Lt. d. Ref. d. J. R. 142 (Freiburg), zum Oblt., v. Münchow (Stettin), Ziehlke (Thorn), Fiſcher (Karl) (Hagen), Drüſedau (VI Berlin), Nagel (Liegnitz), Feſchepeth (Coesfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Giebe, Vizewachtm. (Stolp), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 17;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Schmidt d. 1. Garde-R. z. F. (III Berlin), Gewecke d. J. R. 85 (Breslau, bisher Roſtock), Koch d. Drag. R. 10 (Magdeburg), Wittich d. Drag. R. 24 (I Darmſtadt), Carnuth d. Feldart. R. 38 (Stettin), Kern d. Fußart. R. 9 (II Cöln), Riechmann d. Leibgarde-J. R. 115 (I Cöln), Jancke d. Feldart. R. 21 (Brieg), jetzt i. R., Wäterling d. Feldart. R. 24 (II Braunſchweig), jetzt i. R., Stockem d. Feldart. R. 59 (II Düſſeldorf), Ellendt d. Fußart. R. 1 (Tilſit), Jahlten d. J. R. 116 (Lüneburg), Stinshoff d. J. R. 159 (I Dortmund), Block d. J. R. 27 (I Berlin), jetzt i. R., Knöhr d. Garde-Drag. R. 23 (I Hamburg), Müller (Theodor) d. J. R. 161 (Torgau), Röchling d. Huſ. R. 3 (Saarbrücken), Voß d. Jäg. R. z. Pf. 5 (V Berlin), Warnſtedt d. Garde-Pion.B. (IV Berlin), Baars d. J. R. 140 (Stettin), Giulini d. Drag. R. 21 (Heidelberg), Dietz v. Bayer d. Ulan. R. 3 (I Caſſel), Meyer zu Hartlage d. Train-Abt. 7 (Bielefeld), Metz d. Train-Abt. 16 (Meſchede), v. Witzleben-Normann d. Drag. R. 2 (V Berlin), Fleiſchhut d. Pion. B. 11 (I Caſſel);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Kueper (Hagen), d. J., ning (I Bremen) i. J. R. 18, Klein (II Berlin) i. J. R. 152, Ernſt (Flensburg) i. J. R. 84; Gropius, Vizewachtm. (Naugard) i. Gr. R. z. Pf. 3;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Kueper (Hagen), d. J., Fahl (Preußiſch-Stargard), d. Fußart., Schaller (Altenburg), Lohſe (Stendal), Bergmans (I Cöln), v. Proſlius (Roſtock), Reinecke (I Oldenburg), Krull (Hameln), Walter (II Cöln), d. J.; die Vizewachtm.: Schabram (Allenſtein), Biermann (Königsberg), Schultz (Rudolf) (Stettin), Peter (Karlsruhe), d. Feldart.;

Ulbers, Vizewachtm. (I Oldenburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Petzl, Vizefeldw. (Halle a. S.) i. J. R. 143, zum Lt. d. Ref. dieſ. R., Schneidewind, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J., Zimmer (II Darmſtadt), Latſch (Hanau), Graue (Nienburg a. d. Weſer), Lautenſchläger (I Darmſtadt), Hoffmann (Adolf) (Celle), Vizefeldw. i. J. R. 143, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Steinmetz, Vizefeldw. (Prenzlau), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Möhrſtedt, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Heidelmann (Solingen), d. J., Brusdeilins (Tilſit) i. Gr. R. 4, Lambertz (I Trier) i. J. R. 69, d. gen. Regtr., Uehling (Weimar), d. Jäg., Borsdorff (Königsberg), Fritz (Rawitſch), Blumenſtein (I Eſſen), d. Fußart., Dünnemann (I Berlin), d. J., Wolff (Karl) (Hersfeld), d. Pion.;

Weihrauch, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Millakowski, Vizewachtm. (I Königsberg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Mellerowicz (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Badziura (Kreuzburg), Hen-

Digitized by Google

keshoven (I Cöln), Linhard (Rastatt), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Werr (Mannheim), Merk (Stockach), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Busch, Vizewachtm. (Celle), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 10.

---

Haake (Hans), Lt. d. Ref. (I Hannover), früher i. Ldw. J. R. 7, jetzt b. I. Erf. B. Füs. R. 73, als Lt. mit einem Patent vom 20. Mai 1917 i. Füs. R. 73 angestellt.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Schulze, Kohlstock i. J. R. 48, Morsbach i. J. R. 158, Strutz i. Feldart. R. 47;

Zöllner, Heß (Werner), Uffzre. i. Fußart. R. 10, jetzt i. I./dies. R., zu Fähnr., Sohst, Vizefeldw. (Bartenstein), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Vogelsang, Lt. i. Ul. R. 16, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren dies. R. übergeführt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 10. Februar 1917.

**Befördert:**

Schmidt (Wolfgang), Vonderbeck, Fähnr. i. Pion. B. 17, zu Lts., vorl. ohne Patent, Kluge, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 17 (Gleiwitz), zum Hauptm., Thiele (Ernst), Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Kuhnert, Fähnr. i. Fußart. R. 1, jetzt b. IV. B. d. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Eppler, Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Rummel, Fähnr. i. Fußart. R. 17, jetzt i. II. B. dies. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Dziewas, Vizefeldw. (Lötzen) i. IV./Fußart. R. 1, zum Lt. d. Ref. dies. R., Moek, Herrmann, Fähnr. i. Fußart. R. 21, jetzt i. I. B. dies. R., zu Lts., vorl. ohne Patent, Breuckmann, Vizewachtm. (I Dortmund), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

---

v. Treuenfels, Rittm. i. Huf. R. 3, jetzt i. Drag. R. 14, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. erstgen. R. übergeführt. Kuhn, Lt. d. Ref. d. Pion. (Bielefeld, zu d. Ref. Offizieren d. J. versetzt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Reinhardt, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 9 (II Cöln), jetzt b. Erf. B. d. Fußart. R. 20, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. erstgen. R.;

den Lts. d. Ref.: Jung d. J. R. 24 (Perleberg), jetzt b. Erf. B. dies. R., Grimm d. Füs. R. 40 (Karlsruhe), jetzt b. Erf. B. dies. R., Niehues d. J. R. 135 (Münster), jetzt b. Erf. B. dies. R., Weinbrunn d. J. R. 142 (Pforzheim), jetzt b. Erf. B. dies. R., Maring d. J. R. 155 (Samter), jetzt b. Erf. B. dies. R., diesen fünf m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. Regtr., v. Hanneken (V Berlin), jetzt b. II. Erf. B. d. Füs. R. 33, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Garde-Gr. R. 4, Sporns (Rostock), jetzt b. I. Erf. B. d. Gr. R. 89, Voelkner (Graudenz), jetzt b. II. Erf. B. d. J. R. 129, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R., Müller (Richard) (Donaueschingen), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif., Kupsch (I Hamburg), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif.; den Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.: Broz (Bruchsal), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ldw. J. Offiziere d. Ldw. Bez. Bruchsal, Toedtmann (Lörrach), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif.; den Feldwlts. d. Ldw. J. 2. Aufg.: Borowski (Duisburg), Klemm (Solingen), Hoffmann (Cöln), letzteren dreien m. d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif.

**Großes Hauptquartier, den 16. Mai 1918.**

Pritsch, Maj. a. D., zul. aggr. d. J. R. 41, d. Charakter als Oberstlt. verliehen. Stute, Fähnr. i. J. R. 29, jetzt b. I. Erf. B. d. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, befördert.

Petersen, Oberstlt. v. d. Armee, i. Frieden b. Stabe d. Jäg. B. 10, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 41 z. Disp. gestellt. Otto, Oberstlt. v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 112, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 81 bew. Ruppricht, Maj. v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 112, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 72 bew. Goltz, Hauptm. d. Ref. a. D. (Kiel), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 131 (Kiel), früher Lt. in dies. R., d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 17. Mai 1918.**

Frhr. v. Lupin, K. W. Gen. Maj. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. 43. Kav. Brig., von d. Komdo. nach Preußen enthoben.

**Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1918.**

Weinschenck, Gen. Lt. v. d. Armee, vorher Kom. d. 21. Inf. Div., i. Frieden Kom. d. 38. Kav. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Allerhöchste Patente.**

**Den 3. Mai 1918. Verliehen:**

Friedag, Rechn. Rat, Geh. exped. Sekr. i. Kr. Min., d. Charakter als Geh. Rechn. Rat;

der Charakter als Rechn. Rat: Stephen, Geh. exped. Sekr., Höpfner, Geh. Registrator i. Kr. Min., Schmidt (Friedrich), Gründorff, Rath, Eickhoff, Walter (Gustav), Mach, Eichner, Riedel, Wagener, Stadie, Schwichow, Reßmeyer, Hemmerling, Jahns, Fobbe, Ob. Mil. Int. Sekretäre, Fochs, exped. Sekr., Niclas, Topograph vom Gen. Stabe d. Armee, Arieß, Gerdessen, Heine, Schulze, Ob. Zahlmstr. vom Bad. Pion. B. 14, 3. Schles. J. R. 156, Gr. R. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpr.) Nr. 3, Telegr. B. 2, Quint, Hoffmann, Garn. Verw. Dir. in Cassel und Neiße.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 26. April 1918.** Bring, Ob. Mil. Int. Sekr. von d. Int. VII. A. K., zum Geh. exped. Sekr. i. Kr. Min. ernannt.

**Den 29. April 1918.** Mäurer, Int. Kanzleidiätar bei d. Stellv. Int. V. A. K., zum Int. Kanzlisten ernannt.

**Durch Allerhöchste Bestallung.**

**Den 3. Mai 1918. Ernannt:**

Wollert, Geh. Kr. Rat, Vortragender Rat i. Kr. Min., zurzeit im Felde, zum Wirkl. Geh. Kr. Rat, Wefels, Geh. Baurat, Vortragender Rat i. Kr. Min., zum Geh. Oberbaurat.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 8. Mai 1918. Der Titel Ob. Zahlmstr. verliehen:**

den Zahlmeistern: Golczewski vom Huf. R. 6, jetzt bei d. Erf. Esk. d. R., Rüppel vom Pion. B. 16, jetzt b.

Digitized by Google

Erf. B. Pion. B. 16, Lemcke vom J. R. 66, jetzt bei d. Erf. Abt. Feldart. R. 4, Gajewsky von d. Train-Abt. 1, jetzt b. d. Train-Erf. Abt. 1, Winzenburg von einem Pion. R., Maasberg vom Feldart. R. 15, jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. R., Ogrzewalla vom Feldart. R. 1, jetzt bei d. II. Erf. Abt. d. R., Degen vom J. R. 57, jetzt b. Erf. B. d. R., Ohling vom J. R. 16, jetzt b. Erf. B. d. R., Köhn vom Garde-Füs. R., jetzt b. Erf. B. d. R., Sachtleben vom J. R. 82, jetzt bei d. Train-Erf. Abt. 21, Spyra vom Gr. R. 110, Mochel vom Drag. R. 20, jetzt bei d. Erf. Esk. d. R., Kahleis vom Eisenb. R. 2, jetzt b. I. Erf. B. d. R., Heitzmann vom J. R. 137, Schweingruber vom Ul. R. 12, jetzt bei d. Erf. Esk. d. R., Münther vom Gr. R. 7, jetzt bei einer Feldkriegskasse, Heinemeier vom Feldart. R. 10, jetzt bei einer Feldkriegskasse.

## Katholische Militärgeistliche.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 25. April 1918.** Schäfer, im Frieden Div. Pfarrer d. 16. Div., auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 3. Mai 1918.** **Versetzt:** die Int. Kanzlisten:

Rosenstock von d. Stellv. Int. d. II. A. K., zu der d. V. A. K., Mäurer von d. Stellv. Int. d. V. A. K., zu der d. XI. A. K.

**Den 6. Mai 1918.** Die Unt. Apoth. d. Beurl. Standes: May b. Res. Laz. Baden-Baden, Dr. Weil (Straßburg), zu Ob. Apothek. d. Beurl. Standes befördert.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 23. April 1918.**

Staiger, Int. Sekr. bei d. Stellv. Int., d. Titel Ob. Mil. Int. Sekr. verliehen.

**Wiesbaden, den 28. April 1918.**

**Befördert:**

Fischer (Walter), Hugendubel (Ernst) Fähnr. i. J. R. 127, Jenisch (Werner), Fähnr. i. Drag. R. 25, zu Lts., vorl. ohne Patent, v. Dapper-Saalfels (Karl), Wachsmuth (Werner), Uffzre. i. Drag. R. 25, zu Fähnr., Rubensdörffer, Oblt. d. Res. d. J. R. 124 (Ellwangen), Schweickhardt, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Ellwangen), zu Hauptleuten, Frhr. Raßler v. Gamerschwang, Oblt. d. Res. d. Ulan. R. 20 (II Stuttgart), v. Luck, Oblt. a. D., zul. Lt. i. Drag. R. 26, zu Rittm., Krais, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 65 (I Stuttgart), zum Oblt.;

die Vizefeldw.: Trapp (Paul) (II Stuttgart), zum Lt. d. Res. d. 4. (K. W.) Kp. d. K. P. Eisenb. B. 4, Banhart (Karl), Henzler (Gotthold) (I Stuttgart), Stetter (Otto) (II Stuttgart), Widmaier (Gustav) (Mergentheim), zu Lts. d. Res. (Inf.), Goy (Otto) (Biberach), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Roser, Lt. i. Feldart. R. 65, d. Absch. aus d. aktiven Heere bew.; zugleich wird derselbe bei d. Res. Offizieren d. Feldart. R. 65 angestellt unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 12. März 1915.

**Wiesbaden, den 30. April 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts. d. Res.:** die Vizewachtm.: Forschner (Hugo) (Biberach), Bernhart (Karl) (Leonberg) i. Feldart. R. 13, Preinhelter (Wilhelm) (Ehingen), Bühler (Oskar) (Eßlingen), Schwab (Ernst) (Gmünd), Malangre (Walter) (Heilbronn), Ott (Karl) (Mergentheim), Eitel (Karl) (Ravensburg), Haller (Emil) (I Stuttgart), Sigwart (Otto) (II Stuttgart), Dietlen (Otto), Friedel (Artur), Knauß (Albert), Trinks (Kurt) (Ulm) i. Feldart. R. 49, d. gen. Regtr., Weiß (Franz) (Biberach), Späth (Christian) (Ehingen), Mayer (Artur), Boßler (Paul) (Eßlingen), Siller (Robert), Birkel (Ludwig) (Ludwigsburg), Bühr (Georg) (Ulm), Heim (Walter), Holdschuer (Hugo) (Ravensburg), d. Feldart.;

Beck (Erwin), Vizewachtm. (Ludwigsburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

**Wiesbaden, den 6. Mai 1918.**

Heckel, Lt. i. J. R. 121, zurzeit i. Erf. B. dies. R., zum Oblt. mit Patent vom 22. März 1918 befördert.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Res.: Bauder (I Stuttgart) d. J. R. 121, Hartmann (I Stuttgart) d. J. R. 125, Kurtz (I Stuttgart) d. Feldart. R. 49, i. d. II. Erf. Abt. Feldart. R. 29; die Oblts.: Steiner (II Stuttgart), Pflederer (Heilbronn), Hänle (Ravensburg) d. Ldw. J. 1. Aufg., Kupferschmid (Rottweil) d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Krauß (Gmünd) d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., i. d. II. Erf. Abt. Feldart. R. 29, Opitz d. Res. a. D., zul. Lt. d. Res. d. Feldart. R. 13 (Stuttgart), i. d. II. Erf. Abt. Feldart. R. 29, Haerle d. Ldw. a. D., zul. i. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Gmünd), Albrecht d. Res. a. D., zul. Lt. d. Res. d. J. R. 121 (Ludwigsburg), Müller d. Res. d. J. R. 180 (Ravensburg);

Reisser, Lt. d. Res. d. J. R. 127 (Ulm), zum Oblt.

---

Schleicher (Rüdiger) (Reutlingen), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw., zul. i. Erf. B. J. R. 180, erhält d. Charakter als Lt. d. Res. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. Gr. R. 119. Cuhorst, Hauptm. d. Ldw. a. D., zul. Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Stuttgart), erhält d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif.

**Befördert:**

Knoll (Alfred), Uffz., zum Fähnr. unter Zuteilung für d. Friedensverhältnis zur 3. (K. W.) Kp. d. K. P. Telegr. B. 4.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Rummel d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (Ludwigsburg), Basedow d. Res. d. J. R. 127 (Reutlingen), Dengler, Wenzel (Ulm) d. Ldw. J. 1. Aufg., letzterer i. Erf. B. J. R. 124, Eppensteiner d. Ldw. J. 2. Aufg. (Reutlingen);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Gasser d. J. R. 120 (Ravensburg), i. Erf. B. J. R. 121, Weigel d. Füs. R. 122 (II Stuttgart) i. Erf. B. dies. R., Grevel d. Drag. R. 26 (I Stuttgart);

Digitized by Google

Knapp (Theodor) (I Stuttgart), Wilhelm (Hermann) (II Stuttgart), Hammer (Richard) (Eßlingen), Vizewachtm. i. d. II. Erf. Abt. Feldart. R. 13, zu Lts. d. Ref. (Feldart.), Lauz (Hermann), Vizefeldw. (Ulm), zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg.

---

Alberth (Hugo), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw. (I Stuttgart), erhält d. Charakter als Lt. d. Ldw. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ldw. I. Offiziere d. Ldw. Bez. I Stuttgart. Wunderlich (Hermann) (II Stuttgart), Prinzing (Wilhelm) (Reutlingen), Lts. d. Ref. d. J. R. 121, letzterer i. Erf. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Penf. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bew.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref. d. J. R. 180:** die Vizefeldw. in diesem R.: Kahles (Ludwig), Leuzner (Hermann) (Eßlingen), Klaiber (Rudolf), Rues (Johannes) (Gmünd), Held (Otto), Saffert (Paul) (Heilbronn), Schweizer (Lambert) (Horb), Beck (Gustav), Burkert (Richard) (Leonberg), Bachofer (Reinhold), Benzinger (Immanuel), Glück (Wilhelm), Kies (Adolf), Stier (Eugen) (Reutlingen), Huber (Gottlieb), Scherer (Alfons) (Rottweil), Katz (Hermann), Klenk (Eugen) (I Stuttgart), Spielmann (Georg) (II Stuttgart);

Weinmann, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (II Stuttgart), zum Rittm.;

**zu Lts. d. Ref.:** Schabel (Wilhelm) (Ellwangen), Herlikofer (Oskar), Müller (Gustav) (Gmünd), Ebert (Georg) (Mergentheim), Schätzle (Karl) (II Stuttgart), Knödler (Adolf), Seuffer (Eduard) (Ulm), Vizefeldw. i. J. R. 127, dies. R., Silber (Erwin) (Ellwangen), Vizewachtm. i. Feldart. R. 29, dies. R.; die Vizefeldw.: Haug (Gustav) (Gmünd), Wildmann (Paul) (Reutlingen), d. Pion. B. 13, Kaiser (Albert) (I Stuttgart), d. 4. (K. W.) Kp. d. K. P. Eisenb. B. 4, Wiedemann (Josef) (Gmünd), Geißler (Heinrich) (Eßlingen), d. J.; Herrmann (Albert) (Ulm), Härle (Wilhelm) (Ludwigsburg), Vizewachtm., d. Feldart., Gaier (Karl) (Eßlingen), Halm (Eduard) (Gmünd), Lorch (Walter) (I Stuttgart), Kolb (Alfred) (Ulm), Vizefeldw. i. Fußart. R. 13, d. Fußart.;

Künzert (Alfred), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ldw. I. 1. Aufg., Leittretter (Fritz), Off. Stellv. (I Stuttgart), zum Feldwlt.

---

Weilbach, Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., d. Absch. behufs Übertritt in K. B. Dienste bew.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**18. Mai.** An den Kampffronten nahm die tagsüber schwache Artillerietätigkeit vor Einbruch der Dunkelheit erheblich zu. Starkes Störungsfeuer hielt die Nacht hindurch an. Rege Erkundungstätigkeit führte namentlich in der Gegend von Lassigny zu heftigen Nahkämpfen. Mehrfach wurden Gefangene eingebracht.

**19. Mai.** Westlich von Hulluch griff der Engländer mit mehreren Kompagnien an. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen. Im übrigen beschränkte sich die Infanterietätigkeit auf Erkundungen.

Die an den Kampffronten bis zum frühen Morgen anhaltende lebhafte Feuertätigkeit ließ in den Vormittagsstunden nach und lebte erst gegen Abend wieder auf. Zwischen Arras und Albert war der Feind besonders rege; unsere Batterien lagen hier vielfach unter heftigem Feuer.

**19. Mai (Abendbericht).** Auf dem Südufer der Ancre brachen englische Teilangriffe vor Morlancourt blutig zusammen.

**20. Mai.** Im Kemmel-Gebiet nahm die Feuertätigkeit am Abend und gegen Mitternacht erheblich an Stärke zu. Heute früh haben sich dort heftige Artilleriekämpfe entwickelt. Auch an den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit vielfach auf.

Auf dem Südufer der Ancre griff der Engländer am frühen Morgen mit starken Kräften an. In Ville sur Ancre drang er ein. Versuche des Feindes, im Ancre-Tale weiter vorzudringen, scheiterten. Mehrfacher gegen Morlancourt gerichteter Ansturm brach vor dem Dorfe blutig zusammen.

An vielen Stellen der Front wurden englische und französische Erkundungsvorstöße abgewiesen. In Vorfeldkämpfen und bei erfolgreicher Unternehmung nördlich von St. Mihiel machten wir Gefangene.

**20. Mai (Abendbericht).** Starke französische Angriffe gegen den Kemmel sind unter schweren Verlusten gescheitert.

**21. Mai.** Der Kemmel war gestern wiederum das Ziel starker feindlicher Angriffe. Sie sind blutig gescheitert. Die Verteidiger des Kemmel-Berges haben einen vollen Erfolg errungen.

An der Front von Voormezeele bis westlich von Dranoeter leitete stärkster Feuerkampf die Infanterieangriffe ein. Ihr Hauptstaß war gegen den Kemmel-Berg und seine westlichen Hänge gerichtet. In mehreren Wellen brachen die vorn eingesetzten französischen Truppen vor. Infanteristische und artilleristische Feuerkraft brachte ihren Ansturm zum Scheitern und zwang sie unter schwersten Verlusten zur Umkehr. Örtliche Einbrüche des Feindes in unsere Trichterzone wurden durch Gegenstöße wiederhergestellt. Östlich von Loker ist noch ein Franzosennest zurückgeblieben. Englische Divisionen standen nach Gefangenenaussagen in dritter Linie bereit. Da den Franzosen jeder Erfolg versagt blieb, kamen sie nicht mehr zum Einsatz. Am Abend und während der Nacht nahm der Artilleriekampf mehrfach größte Heftigkeit an. Erneute feindliche Angriffe am Abend aus Loker heraus und nächtliche Teilvorstöße nordöstlich von Loker wurden abgewiesen.

An den übrigen Kampffronten verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Stärkeres Feuer lag auf unseren Batteriestellungen und rückwärtigen Ortschaften beiderseits der Lys, namentlich in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten

Digitized by Google

nordwestlich von Merville. Am Abend trat auch bei Bucquois und Hebuterne, südlich von Villers Bretonneux und der Avre vorübergehend Feuersteigerung ein.

An der übrigen Front nichts von Bedeutung.

---

**18. Mai.** Gestern wurden 16 feindliche Flugzeuge und 1 Fesselballon abgeschossen.

**20. Mai.** In letzter Nacht wurden London, Dover und andere englische Küstenorte erfolgreich mit Bomben angegriffen.

**21. Mai.** In den letzten drei Tagen wurden 59 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Absturz gebracht. Leutnant Loewenhardt errang seinen 24., Vizefeldwebel Rumey seinen 20. und 21. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 57. bis 60. Schlachttag (16. bis 19. Mai).

Die Hauptkampffront ist keineswegs erstarrt, sie wird dauernd in Schwingung erhalten durch enger begrenzte Gefechte, fortwährende Erkundungen und den unaufhörlichen Donner der Geschütze, der von der Kanalküste bis zur Avre und weiter bis zur Oise, in der Champagne, bei Verdun und an der Vogesenfront rollt. Die Pläne der beiderseitigen Heerführer sind einstweilen noch in undurchdringliches Dunkel gehüllt.

Der 16. Mai brachte stärkere englische Vorstöße an der Scarpe und bei Beaumont—Hamel. Am gleichen Tage wurde die Beschießung des Industriegebietes von Béthune besonders wirkungsvoll fortgesetzt. Die Engländer beschossen Lens mit schweren Minen, deutsche Bombengeschwader bewarfen die wichtigen Etappenorte Calais, Dünkirchen, St. Omer, Compiègne und Soissons ausgiebig mit Bomben.

Am 18. Mai griff der Engländer bei Hulluch, am 19. Mai am Südufer der Ancre bei Ville sur Ancre und Morlancourt an. In der Nacht vom 19. zum 20. Mai wurden London, Dover und andere Küstenorte mit Bomben angegriffen.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch eine Nachricht der „Neuen Zürcher Zeitung" über eine Umgruppierung der Verbandsheere wiedergegeben, deren Richtigkeit nicht nachgeprüft werden kann. Diese Nachricht lautet:

Die Umgruppierung der alliierten Truppen sowie der belgischen Armee erfolgte vom Meere bis südlich von Dixmuiden. Zwischen Meteren und Béthune liegen einzelne portugiesische Abteilungen sowie die britische 2. Armee, zwischen Béthune und Arras die 4. britische Armee; von hier bis gegen Bretonneux befinden sich die Reste der britischen 5. Armee und die britische 3. Armee. An diese schließt sich bis zur Loire (? Soll wohl heißen Oise! Schriftl.) die französische Armeegruppe Fayolle an. v. S.

---

## Die Kämpfe im Westen und ihre Bedeutung für die Entscheidung des Krieges.

B. W. Nörregaard führt in **„Morgenbladet"** (Kristiania, 14. 5.) aus: Täglich werden rein örtliche Kämpfe gemeldet; aber hinter der Front wirbelt der Staub der Vorbereitungen für das Kommende. Je mehr Zeit vergeht, um so gewaltiger wird das Kommende sein. So war es auch vor dem ersten großen Offensivstoß am 21. 3., der in einer Frontbreite von 80 km eingesetzt wurde und so gewaltige Resultate brachte. Damals hatte man den Beginn der Offensive für die ersten Tage des Februar erwartet. Man ging umher und wartete in steigender Spannung sechs Wochen. Zwischen der ersten Offensive gegen Amiens und dem Angriff in Flandern lagen zwölf Tage mit dem kurzen Zwischenspiel an der Lillette. Diesmal dauert die Pause, durch kein Zwischenspiel unterbrochen, bereits 15 Tage. Das deutet darauf hin, daß die Offensive, wenn sie kommt, an Macht und Dimensionen der ersten Offensive gleich sein wird. Alles deutet darauf hin, daß die Deutschen ihre gesamte Macht zu einem tödlichen Stoß sammeln. Sie ziehen aus den Depots der Heimat alle Reserven zusammen, ebenso alles, was im Osten frei wird. Vor allem hat man einen Teil von Mackensens Armee aus Rumänien herüberbringen können. Auch österreichische Streitkräfte sind nach holländischen Blättern beteiligt. Einen gleichzeitigen Angriff an der italienischen Front aber dürfen wir erwarten.

Seinerseits sammelt der Verband alle seine Reserven und seine gesamten militärischen Machtmittel. Sie graben und bauen, ziehen Drahthindernisse, legen Batterien an und sein verborgene Maschinengewehrnester. Baker erklärt, daß eine halbe Million Amerikaner in Frankreich stehen. Das entspricht ungefähr dem, was wir selber nach unseren Berechnungen bis Ausgang März erwarteten; doch sind das nicht nur Kämpfer; ein großer Teil besteht aus Arbeitern für Hafen-, Eisenbahnanlagen usw. Die Soldaten sind auch zu einem sehr bedeutenden Prozentsatz noch nicht ganz ausgebildet, ja, teilweise nicht einmal ganz ausgerüstet und bewaffnet. Es wird deshalb nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl, sicher nicht über ein paar Hunderttausend, wenn überhaupt so viele eingesetzt werden können. Diese Rücksicht wird die Deutschen darin bestärken, jetzt eine Entscheidung zu suchen. Wenn sie im Laufe der nächsten Wochen die Heere ihrer Gegner niederkämpfen können, so wird es von geringerer Bedeutung für sie und für den Ausgang des Krieges sein, was die Amerikaner hinterher zu leisten vermögen.

Der Kampf hat sich dahin zugespitzt, daß der Gegner vernichtet werden muß, oder daß man selber vernichtet wird. Ein Verständigungsfrieden liegt nicht mehr in den Grenzen der Möglichkeit, da sich Lloyd George und Clemenceau entschlossen haben, va banque zu spielen, wer Herr in Europa sein soll. Jetzt geht der Kampf nicht mehr um die Freiheit der Welt oder die heilige Sache der Demokratie, nicht einmal um die Niederkämpfung des preußischen Militarismus, es ist einfach ein Kampf um die Macht geworden — wie das übrigens die ganze Zeit vorher, wenn auch nicht so ausgesprochen, der Fall war. Es ist ein Kampf, bei dem die Existenz großer und mächtiger Reiche der Einsatz ist, oder wenigstens ihre Existenz als Großmächte. Das sehen die Deutschen vielleicht klarer ein als die anderen. Selbst wenn sie sich Hoffnung machen, den entscheidenden Sieg zu erzwingen, so rechnen sie doch mit der Möglichkeit, daß es ihnen nicht gelingen wird. Unter diesem Gesichtspunkt muß man auch die Entwicklung der Dinge im Osten ansehen.

---

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Neue Kampfhandlungen an der Westfront bevorstehend?

General Marabail schreibt in „Petite Gironde" (5. 5.): Trotz der Verlangsamung der Kriegoperationen im Westen ist unser Feind keineswegs untätig. Die „Poilus" sagen: „Er leckt seine Wunden", mit anderen Worten, er reorganisiert seine Kräfte, vervollständigt seine Divisionen und zieht ungeheure Artilleriemassen zusammen, und zwar an solchen Stellen, die wohl als Ausgangspunkt einer neuen Offensive gelten könnten.

Daß diese Offensive bald einsetzen wird, steht fest. Ungewiß ist nur, wo sie einsetzen wird. Bei Ypern und Umgebung? Bei Amiens? Bei Arras? Diese Voraussetzungen werden folgendermaßen begründet: Die Eroberung der ganzen flandrischen Ebene und der flandrischen Küste, das heißt die Fortsetzung der Offensive in Flandern, ist eine Notwendigkeit für die Deutschen, um dann auf Calais marschieren zu können. Diejenigen, die die Offensive in Richtung auf Amiens erwarten, sagen, der ursprüngliche Plan des Feindes sei die Trennung der englischen und französischen Truppen gewesen durch die Vernichtung des englischen rechten Flügels; ferner, daß die Deutschen einen für richtig erkannten strategischen Plan in der Regel nicht aufgeben; und wenn sie auch vorübergehend an seiner Ausführung verhindert werden — sie kommen doch immer wieder darauf zurück und suchen ihn mit zäher Energie gewaltsam durchzusetzen.

Andere wieder, die an den Angriff auf Amiens denken, machen auf die neue Methode des Gegners aufmerksam, der neuerdings rechts, links und in der Mitte anrennt, um überall taktische Vorteile zu erringen, was ihn auch seinen Zielen näher bringt.

Die Zusammenziehung erheblicher feindlicher Kräfte an den Punkten, die für die Offensive in Betracht kämen, läßt aber alle zu einem und demselben Schluß gelangen: es steht fest, daß die Deutschen noch zahlreiche Divisionen zur Verfügung haben, die noch nicht eingesetzt worden sind. Dann könnte allerdings nicht geleugnet werden, daß sie gegenwärtig über im Vergleich zu uns überlegene Truppenbestände verfügen, und daß dieser Vorteil noch dadurch verstärkt wird, daß die Initiative der Operationen auf ihrer Seite ist und sie über Bahnlinien verfügen, die ihnen die schnelle Beförderung ihrer Reserven und zugleich die Bewegungsfreiheit sichert.

### Die Initiative dauernd auf deutscher Seite.

„Verdens Gang" (Kristiania, 13. 5.) führt aus: Die Deutschen werden von neuem die Offensive ergreifen, davon geht man in der Verbandspresse allgemein aus. Man erkennt also an, daß die Deutschen überlegen sind. Sie haben noch Reserven genug, die Verluste zu ersetzen und haben sich noch nicht verblutet. Fochs Stunde ist noch nicht gekommen. Mit großer Umsicht und Tüchtigkeit bereiten die Deutschen sich vor. Der ursprüngliche Plan der großen deutschen Offensive, in deren Mitte wir jetzt stehen, ging darauf hinaus, die Engländer von den Franzosen zu trennen, die Kanalhäfen zu nehmen und das englische Heer zu vernichten. Der Durchführung dieses Planes haben sie sich nicht unbedeutend genähert. Bei Amiens ist die Verbindung beider Heere ernstlich erschwert, bei Ypern sieht man den Kanal. Unter diesen Umständen werden die Deutschen die Durchführung ihres ursprünglichen Planes schwerlich aufgeben, wenn sie nicht überzeugt sein sollten, dort allzu großen Widerstand zu treffen.

Vorläufig sieht es aber noch nicht so aus, als ob sie die Sache verloren geben wollen und neue Pläne erwägen. Das wahrscheinlichste dürfte eine direkte Fortsetzung der vorhergehenden Vorstöße sein. Auf dem südlichen Schlachtfelde bei Amiens können sie die größten Resultate erwarten. Aber hier an dieser zentralen Stelle können die Westmächte am leichtesten Verstärkungen heranführen. Bei Ypern sind sie weniger günstig gestellt. Englische Reserven von den festländischen englischen Korps oder aus England selbst können allerdings leicht übergeführt werden, aber Foch wird es bedenklich finden, französische Truppen an den Flügeln in größerem Umfange zu führen. Dabei spielen die französischen Soldaten eine große Rolle, wenn es gilt die deutschen Angriffe aufzuhalten. Das ist verständlich. Die Engländer sind sicher ausgezeichnete Soldaten, aber sie sind neue Soldaten ohne Schule und Erfahrung. Das zeigt sich vor allem am Offizierkorps. Daher werden die Deutschen wohl ihren früheren Feldzugsplan festhalten. Aber die lange Zeit der Vorbereitung hat die Vermutung eines Angriffs aus der Front Chauny—Montdidier—Compiègne erweckt. Die Deutschen müssen möglichst bald die Entscheidung erzwingen, da die inneren Verhältnisse bei den Mittemächten große Schwierigkeiten bieten. Dazu machen sich die amerikanischen Truppen in Europa fühlbar. Ein gleichzeitiger österreichischer Angriff in Italien ist wahrscheinlich.

### Französische Bedenken gegen das Aufgeben Yperns.

In der „Information" (10. 5.) schreibt Albert Thomas: Seit einigen Tagen kommt die Presse immer wieder darauf, daß die Ypernstellung von den Verbandstruppen aufgegeben werden könnte. Man scheint die öffentliche Meinung auf diesen strategischen Rückzug vorbereiten zu wollen. Trotz aller Erinnerungen, die sich an dieses Trümmerfeld knüpfen, und trotzdem dieser Winkel das materielle Symbol der noch immer Widerstand leistenden Belgier ist, dürfte sich die darauf vorbereitete öffentliche Meinung kaum sonderlich erregen, wenn die Aufgabe dieser Stellung aus militärischen Gründen notwendig wird. Seit vier Jahren haben wir zu begreifen gelernt, daß der Besitz von ein paar Fuß Gelände nicht das Schicksal einer Schlacht entscheidet.

In einer so schweren Stunde, wie es die heutige ist, möchten wir um keinen Preis die Entscheidungen der Männer beeinflussen wollen, die für die Kriegsoperationen verantwortlich sind, noch die Regierungen, die sie leiten. Wir erinnern nur daran, daß in den Jahren 1914 und 1916 noch andere Beweggründe als solche rein militärischer Art gewisse Entschlüsse vor Paris und Verdun veranlaßten. Daß man die öffentliche Meinung in den Verbandsländern auf das Aufgeben des Ypernbogens vorbereitet hat, ist sehr schön! Hat man aber auch daran gedacht, welchen Eindruck ein derartiger Rückzug auf die öffentliche Meinung in Deutschland machen würde? Die Unsicherheit, in der sich das deutsche Oberkommando zurzeit zu befinden scheint, sein Abwarten und Zögern vor einer neuen Offensive verrät die Unsicherheit, in der sich die deutsche öffentliche Meinung befindet.

Würde die Aufgabe eines Punktes wie Ypern nun nicht dazu dienen, die gesunkenen Hoffnungen neu zu beleben, die öffentliche Meinung aufs neue zu heben und die üblen Eindrücke zu zerstreuen? Einzig und allein der Wunsch, die verantwortlichen Stellen auf diesen heiklen Punkt aufmerksam zu machen, diktierte uns diese Zeilen, und wir heißen die von ihnen zu fassenden Beschlüsse schon im vorhinein gut. Aber in einer Stunde, wie es die heutige ist, hat alles, was die Moral der Feinde erschüttern oder stärken kann, größte Wichtigkeit.

Digitized by Google

### Englische Ansichten über eine Offensive gegen Italien.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt am 6. 5.: Mancher wird sich wundern, warum die Offensive gegen Italien nicht gleichzeitig mit der im Westen eingesetzt hat. Manche glauben, daß die österreichische Armee für eine Offensive sich zu schwach fühlt, aber viele beurteilen die Lage nicht so hoffnungsvoll. Sie sind der Meinung, daß erst die Schneeschmelze vorbei sein muß, und sie unterschätzen die Schlagkraft der Österreicher durchaus nicht. Die unzuverlässigen Tschechen sind geschickt verteilt und in den verschiedensten Armeeverbänden untergebracht, und den Österreichern stehen die ausgezeichneten Ratschläge des deutschen Generalstabes zur Verfügung. Für die Österreicher gibt es nur zwei Wege: entweder sie stürzen sich auf die Italiener im geeignetsten Augenblick, oder sie halten sie fortwährend in Atem und verstärken die deutschen Truppen in Frankreich mit österreichischen Verbänden.

### Die Bedeutung der französischen Kanalhäfen für England.

In der „Daily News" (20. 4.) unterzieht der Marineberichterstatter des Blattes die Möglichkeit einer Eroberung der französischen Kanalhäfen durch die Deutschen einer näheren Betrachtung. Die Frage könne nicht länger als den Ereignissen vorauseilend betrachtet werden. Wenn Sir Douglas Haig erkläre, die britischen Armeen kämpften mit dem Rücken gegen die Wand, so seien Dünkirchen, Calais, Boulogne, Etaples und St. Valerie sur Somme, ausgenommen vielleicht Dieppe, direkt bedroht, und die sofort eintretende augenscheinliche Folge ihres Übergangs in deutsche Hände müsse eine schlimme Verschiebung des Kanaltransportwesens mit sich bringen.

Die Landkarte, führt der Berichterstatter des weiteren aus, überzeugt uns, daß unsere kürzeste Verbindung mit unseren Verbündeten und unseren eigenen Armeen von Folkestone nach Calais und Boulogne führt, und daß, sollten diese beiden Häfen in deutsche Hände fallen, die kürzesten Linien Folkestone—Dieppe oder Newhaven—Dieppe sein würden — beide Verbindungen doppelt so lang als die gegenwärtige. Das hieße außer anderen Nachteilen eine Überlastung der verfügbaren Häfen, größere Anforderungen an den vorhandenen Schiffsraum bei gleichem Arbeitsumfang und größere U.-Bootgefahr infolge der verlängerten Seereise. Auch käme die geographische Lage von Dover und Folkestone in Betracht, falls die deutschen Pläne von Erfolg begleitet sein würden. Abgesehen von Geschützen vom Typ der „dicken Berta", befinden sich beide Plätze in Reichweite der gewöhnlichen 15zölligen Schiffsgeschütze, wenn diese mit einer Elevation von 45 Grad abgefeuert werden. Würden unsere Häfen dergestalt beschossen, so könnten wir zwar das Feuer in gleicher Weise erwidern, aber während die Deutschen umfangreiche Ziele hätten, wären die Ziele unserer eigenen Geschützführer wohlvorbereitete und schwerarmierte Batteriestellungen. Des weiteren dürfte der U.-Bootkrieg für uns sehr unangenehme Veränderungen bringen. Die wunderbare Art und Weise, wie der Kanalverkehr zwischen Frankreich und England seit Kriegsbeginn aufrechterhalten wurde, schreibt sich hauptsächlich daher, daß wir an beiden Küsten freie Hand hatten und unsere Schutzmaßregeln bis zur Grenze der Möglichkeit ausdehnen konnten.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 20. Mai.

**1915.** Die Reste der südlich des Njemen geschlagenen russischen Kräfte setzen ihre Flucht in Richtung Kowno fort. Östlich Jaroslau weisen die verbündeten Truppen Vorstöße feindlicher Kräfte ab. Feindliche Durchbruchsversuche bei Kolomea scheitern.

**1916.** Auf den Süd- und Südwesthängen des „Toten Mannes" werden nach Artillerievorbereitung die deutschen Linien vorgeschoben. — Österreichisch-ungarische Truppen schreiten auf der Hochfläche von Lafraun zum Angriff. Der Gipfel des Amenterra-Rückens, die Cima dei Laghi und die Cima di Mesole sowie Langeben im Brandtal werden genommen.

**1917.** Beiderseits der Straße Arras—Cambrai auf einer Frontbreite von 12 km angesetzte Angriffe der Engländer scheitern. Zwischen Fontaines und Bullecourt abends und nachts wiederholte Angriffe erleiden das gleiche Schicksal. Bei Braye, Cernay und westlich der Hurtebise Fme. verbessern deutsche Truppen ihre Stellungen durch Fortnahme französischer Gräben. Südwestlich von Nauroy (Champagne) scheitern französische Angriffe.

### 21. Mai.

**1915.** In Reiterkämpfen westlich der Windau in Gegend Schawdiny wird ein Regiment der russischen Ussuri-Reiterbrigade aufgerieben.

**1916.** Südwestlich von Givenchy-en-Gohelle werden mehrere Linien der englischen Stellung in etwa 2 km Breite genommen. Links der Maas Erstürmung der französischen Stellungen auf den östlichen Ausläufern der Höhe 304. — Die Italiener werden aus ihrer Stellung auf der Hochfläche von Lafraun geworfen. Die Linie Tormeno—Monte Majo von den Österreichern genommen.

**1917.** Englische Vorstöße bei Bullecourt und Croisilles schlagen fehl, desgleichen französische südwestlich und südlich von Nauroy.

### 22. Mai.

**1915.** An der Straße Béthune—Lens und auf dem Rücken der Lorettohöhe werden französische Angriffe abgewiesen. — Die Türken weisen einen Angriff des Feindes bei Seddul Bahr an der Dardanellenfront ab.

**1916.** Durch Sprengung wird auf der Combres-Höhe die erste und zweite französische Linie zerstört.

**1917.** Die Franzosen erleiden durch das Scheitern ihrer Angriffe von der Hochfläche von Paissy bis zum Walde von La Ville-aux-Bois eine blutige Schlappe.

### 23. Mai.

**1915.** Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn. — Nächtliche englische Vorstöße zwischen Neuve-Chapelle und Givenchy; französische Angriffe am Nordhang der Lorettohöhe, bei Ablain und nördlich und südlich von Neuville werden abgeschlagen.

**1916.** Erstürmung des hart an der Maas liegenden Dorfes Cumières. Angriffe der Franzosen östlich der Maas in der Douaumont-Gegend werden zurückgeschlagen, verlorene Stellungen zurückerobert. — Die Österreicher erobern das Panzerwerk Campolongo.

**1917.** Östlich von Görz scheitern zwei italienische Massenstürme.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 142.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,80 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 143.** | **Berlin, Sonnabend den 25. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

v. Asmuth, Lt. und Adj. — Bahlcke, Lt. und Adj., Bahn, Oblt., Bartels, Lt. d. Ref., Bartels, Feldw. Lt., Baukloh, Lt., Behrens, Lt. d. Ref., Beltz, Lt. d. Ref., Berg, Lt. d. Ref., Block, Lt., Blücher, Lt. d. Ref., Boettcher, Oberstlt., Brauns, Lt. d. Ref., Bruns, Lt., v. Bülow, Maj. a. D., Butzbach, Lt. d. Ref. — Cäsar, Lt. d. Ref. — Dieckhoff, Lt. d. Ldw., Dietrichs, Lt. d. Ref. — Egerland, Lt. d. Ref., Eicke, Lt., Engel, Lt. d. Ref., Engler, Feldw. Lt., v. L'Estocq, Lt. und Adj., Evers, Lt. d. Ref. — Fasel, Lt. d. Ref., Faß, Lt. d. Ref., Felbaum, Oblt., Feldhaus, Lt. d. Ref., Fischer, Hauptm., Foltz, Lt. d. Ref., Frey, Lt. d. Ref. — Geck, Lt. d. Ref., Giese, Lt. d. Ref., Giesecke, Feldhilfsarzt, Gießе, Lt. d. Ldw., Gießelmann, Lt. d. Ldw., Groeger, Lt. d. Ref., Dr. Gronau, St. Arzt d. Ref., Großmann, Lt. d. Ref., Guckenmuß, Lt. d. Ref., Güßow, Lt. d. Ref. — Haas, Lt. d. Ref., Härms, Lt., Hanke, Lt. d. Ref., Heinrich, Lt. d. Ref., Heisterbegk, Lt. d. Ref., Henne, Lt. d. Ref., Hennig, Lt. d. Ref., Hesse, Rittm. d. Ref., Hoegel, Lt. d. Ref., v. Hoepfner, Lt., Hoffmann, Lt., Holland, Lt. d. Ref., Holzberger, Lt. d. Ref., Honskamp, Lt. d. Ref., Hornig, Hauptm. d. Ref., v. Huth, Lt. — Jakobs, Lt. — Kaufmann, Oblt., Kay, Lt., Kelling, Lt. d. Ref., Kirchhoff, Lt. d. Ref., Klages, Feld-Hilfs-Veter., v. Kleist, Frhr., Hauptm. d. Ldw. a. D., Klemma, Lt. d. Ref., Kliese, Lt., Kneist, Lt. d. Ref., Kluge, Lt. d. Ref., v. Köckritz, Oberstlt., Konrad, Hauptm. d. Ref., Kopp, Lt. d. Ref., Krautheim, Lt. d. Ref., Kreutz, Lt. d. Ref., Kulenkampff, Lt. d. Ref., Kunze, Lt. d. Ref. — Lackert, Lt. d. Ref., Lambers, Lt., Lehmann, Lt. d. Ref., Leysieffer, Oblt. d. Ref., Löhr, Lt. d. Ref., Lomberg (Ludwig), Lt. d. Ref., Lomberg (Paul), Lt. d. Ldw. und Adj., Lyhme, Hauptm. d. Ldw. a. D. — Mahr, Lt. d. Ref., Mazura, Lt., Mechow, Lt., Meier (Karl), Lt. d. Ref., Müller (Ernst), Lt. d. Ldw. — Neef, Lt. d. Ref., Neun, Lt. d. Ref., Dr. Nicolai, Ob. St. Arzt, Niemann, Lt. d. Ref., Nowicki, Lt. d. Ref. — Oetjen, Lt. d. Ref. und Adj., Otte, Oblt. d. Ref., Ottsen, Oblt. — Passenheim, Lt. d. Ref., Perlwitz, Lt., Peschel, Lt., Petersen, Lt. d. Ref., Peterson, Hauptm., Pettig, Lt. d. Ref., Pfannemüller, Lt. d. Ref., Pohlmann, Lt. — Rach, Lt. d. Ref., Radke, Lt., Ramm, Lt. d. Ref., Roth, Ob. Arzt d. Ref., Rothe, Hauptm. d. Ldw., Rötting, Lt. d. Ref., Rumberg, Lt. d. Ref. — Sandhoff, Lt. d. Ref., Sauer, Lt. d. Ref., Spitzbart, Feldw. Lt. — Scheuch, Lt. d. Ref., Schiering, Lt. d. Ref., Schildt, Lt., Schlüter, Lt. d. Ref., Schmidt (Ludwig), Lt. d. Ref., Schmieder, Lt. d. Ref., Schneider (Joseph), Schneider (Willy), Lts. d. Ref., Schneider, Feldw. Lt., Schön, Lt. d. Ref., Schröder, Maj. d. Ldw., Schröder, Lt., Schubert, Lt. d. Ref., Schultrich, Lt. d. Ldw., Schultz (Otto), Lt. d. Ref., Schulz (Gebhard), Lt., Schulz (Otto), Feldw. Lt., Schulze (Wilhelm), Lt. d. Ref. — Steck, Lt. d. Ref., Stegerhoff, Lt. d. Ref., Sterzing, Lt. d. Ref., Straub, Lt., Strömer, Lt. d. Ref. — Thur, Oblt. d. Ref., Tiesler, Lt., Trautwein, Lt. d. Ref., Tröstler, Lt. d. Ref., Tübbecke, Lt. d. Ref. — Vocke, Lt. d. Ref., Voß, Lt. d. Ref. — Weber, Lt. d. Ref., Wedemeyer, Lt. d. Ref., Wegener, Lt. d. Ref., Widow, Lt. d. Ref., Wiederfeld, Lt. d. Ref., Wulff, Lt. d. Ref. — Zechlin, Oberst, Zierfch, Lt., Zimmermann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1139 und 1140.

### Kaiserliche Marine.

Blöcker (Friedrich), Lt. d. Ref., Boesche (Wilhelm), Lt. d. Ref., Borgwardt, Lt. d. Ref., Bornemann (Oskar), Mar. Ing. d. Seew. — Eichstädt (Franz), Ch. Ing. — Mügge (Heinrich), Lt. d. Ref. — Prochaska (Hermann), Lt. d. Ref. — Ruez (Heinrich), Lt. d. Ref. — Scharwächter (Adolf), Lt. d. Ref. — Topp (Reinhard), Lt. z. S. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 146.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 15. Mai 1918.**

Eichhorn, Walter, Fähnr. i. J. R. 143, zu Lts., vorläufig ohne Patent, befördert; letzterer unter Versetzung in d. J. R. 130.

**Großes Hauptquartier, den 17. Mai 1918.**

Protzen v. Schramm, Maj. z. D., i. Frieden Pferde-Vormust. Komm. in Graudenz, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 39 bewilligt. v. Waldeyer-Hartz, Oberst v. d. Armee, i. Frieden b. Stabe d. Feldart. R. 36, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. R. 36 z. Disp. gestellt und zum Pferde-Vormust. Komm. in Graudenz ernannt. v. Trauwitz-Hellwig, Rittm., i. Frieden i. Hus. R. 17, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bew.

v. Fromberg, Uffz. i. Gr. R. 4, zum Fähnr. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1918.**

Dinslage, Hauptm. i. J. R. 56, zum Maj. mit Patent vom 27. Januar 1915, Schmidts, Hauptm. i. J. R. 16, zum Maj. mit Patent vom 18. Juli 1917, befördert.

**In das Kr. Min. versetzt:** die Hauptleute: v. Riedel, i. Frieden i. J. R. 114, Reinecke, i. Frieden i. J. R. 79, beide jetzt komdt. z. Dienstl. b. Kr. Min.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Brand, Henrich, Eder i. J. R. 29, Böhmer, Collet, Graßmann i. J. R. 57, Johns, Zimmerschied i. J. R. 81, Bornschein i. J. R. 87;

Petersen, Uffz. i. Feldart. R. 23, zum Fähnr., Haneke (I Cöln), Charlier (Aachen), Vizewachtm. i. Feldart. R. 23, Hansel (Wahlau), Erkel (Wiesbaden), Gravenkamp (I Frankfurt a. M.), Wilhelm (Elberfeld), Schulmeister (Rastatt), Vizewachtm. i. Feldart. R. 27, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr.

---

Otte, Feldwlt. (Minden) i. J. R. 57, zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Ballat, Tamm i. J. R. 30, v. Falkenhayn, Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Lampson i. Jäg. B. 6, Crome i. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1, Russell, Greeven, Du Mont i. Feldart. R. 23;

Stahlberg, Lt. d. Ref. d. Leib-Gr. R. 8 (Landsberg a. W.), Kautz, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 62 (Göttingen), zu Oblts., Spicker, Vizefeldw. (I Bochum) i. J. R. 30, zum Lt. d. Ref. dies. R., Günther (I Berlin), Braune (Jüterbog), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Plaen, Fähnr. i. J. R. 52, zum Lt., vorl. ohne Patent, Richter (Paul), Oblt. d. Ref. d. J. R. 64 (Cottbus), jetzt i. R., Bürke, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 6 (Cassel), zu Hauptleuten, Schröder, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 2 (Stettin), Müller (Franz), Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 5 (Hameln), zu Oblts., Heuer, Feldw. (Rostock), Biesel, Vizefeldw. (Cassel), beide i. Leib-Gr. R. 8, zu Lts. d. Ref. dies. R.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Huhn i. J. R. 168, v. Canstein, Frhr. Ostman v. der Leye i. Ul. R. 5, v. Stablewski i. Ul. R. 10;

v. Pappritz, Uffz. i. Ul. R. 10, zum Fähnr., Düring, Vizefeldw. (V Berlin) i. IV. B. d. Fußart. R. 14, zum Lt. d. Ref. dies. R., Anders, Fähnr. i. Fußart. R. 17, jetzt i. I. B. d. R., zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Behnsen (Kiel), Hellmann (II Hamburg), Hüttche (Allenstein) i. Jäg. B. 9, dies. B., Pust (Danzig) i. I. B. d. Fußart. R. 17, dies. R., Uhde (Bernburg), d. Pion.;

Rintelen, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 86 (Sangerhausen), zum Hauptm., Weyer, Trautmann, Vizefeldw. (I Hamburg), zu Lts. d. Ref. d. J., Demelius, Lt. a. D. (Halle a. S.), zul. i. J. R. 151, zum Oblt., Samland, Vizefeldw. (Rastenburg) i. III. B. d. Fußart. R. 14, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Dörner (Saarbrücken), Kneip (Solingen) d. J. R. 69, Plötz d. J. R. 148 (Potsdam), v. Klitzing (Landsberg a. W.), v. Klinckowström (Potsdam) d. Ul. R. 3;

Höpfner, Offiz. Stellv. i. Ul. R. 15, zum Feldwlt., Kampen, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 11 (Wesel), Rothe, Lt. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. R. (Weimar), zu Oblts., Hahn, Vizefeldw. (Cottbus), zum Lt. d. Ref. d. J., Kamphaus, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Becker (Osterode), Behrendt (II Königsberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Pabst, Schmidt (Albertus), Off. Stellv., zu Feldwlts., Hemmerling (I Cöln), Renninger (Meiningen), Käsemann (Erfurt), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Schüttler, Vizefeldw. (Arolsen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Dornieden, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Butz (I Bochum), Keller (Schleswig), Scheel (Lübeck) i. J. R. 162, dies. R., Salamon (Gleiwitz), Halbekann (II Cöln), Kastens (Flensburg), Mosig (I Breslau), Schäfer (Jüterbog), Sperling (Perleberg), Praßt, (Brandenburg a. H.), Kuhn (Sangerhausen), Rickert (Rendsburg), Wawersig (Gleiwitz), Siemann (I Braunschweig), Buetow (I Berlin), Müller (Hans) (Sondershausen), Schulz (Otto) (Crossen), Wesenick (Lüneburg), d. J., Rieth (Erfurt), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Lehmann (Max) (Crossen), Brandt (Wismar), Kümmel (Jüterbog), Scholz (Mainz), d. Feldart.

---

Johannsen, Feldwlt. (II Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Brodmann (Münster), Hüser (Geldern), Selzer (Darmstadt), Muhr (II Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Noack, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Goele, Vizefeldw. (II Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Kirschstein (II Hamburg), Loeser (I Altona), d. J., Busch (Magdeburg), Bromann, Schramm (Stendal), d. Fußart., Scharpe, Schnepper (Siegen), d. J., Seßbrügger (Bielefeld), Stocker (Mannheim), Heß (Erbach), Conradi (Elberfeld), Benninghaus (Mülheim a. d. Ruhr), Wellens (Duisburg), d. Jäg.;

Hartung, Vizefeldw. (Wetzlar), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Wittzack, Vizewachtm. (I Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Küsel, Vizewachtm. (Halle a. S.), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Steiert, Wachtm. i. Feldart. R. 14, zum Lt., Brinkmeier (Bielefeld), Schretzmann (Heidelberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Kottmann (Neuß), Boos (Freiburg), Müller (Wilhelm) (II Braunschweig), Prollius (VI Berlin), Hellmers (I Bremen), Laabs (I Altona), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Fricke, Off. Stellv., zum Feldwlt., Gabel, Vizefeldw. (St. Wendel) b. Ers. B. d. Fußart. R. 16, zum Lt. d. Ref. dies. R.

---

Kühle, Feldwlt. (Magdeburg) b. Ers. B. d. Fußart. R. 8, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Eichhorst (Bromberg), Haegel (Metz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Weber (Ludwig) (II Hannover), Kock (Schleswig), Heinrich (Neuhaldensleben), Deutschmann (I Breslau), Hoffmann (Karl) (Lübeck), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Diermann, Vizefeldw. (Meschede), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Bahrs (Magdeburg), Haywang (Straßburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Oeltjen, Vizewachtm. (Stralsund), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Becker, Vizewachtm. (Saarlouis), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Heitsch, Rau, Janski, Off. Stellv., letzterer i. III./Fußart. R. 26, zu Feldwlts.

**Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew.:** Stein, Lt. i. Füs. R. 90, jetzt b. Ers. B. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. R. Unif., Bußmann, Oblt. d. Ref. d. J. R. 129 (I Hamburg), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. J. R. 141.

---

Hundt Lt. d. Ref. (Brandenburg a. H.), zu d. Ref. Offizieren d. Füs. R. 35 versetzt.

---

## Beamte der Militärjustizverwaltung.

**Durch Allerhöchste Bestallung.**

**Den 3. Mai 1918. Zu Ob. Kr. Ger. Räten ernannt:**

die Kr. Ger. Räte: Braun, Grauert von d. 16. Div. und d. Gen. Kdo. II. A. K., mit Wirkung vom 1. 9. 17, Elsner v. Gronow, vom Gen. Kdo. V. A. K., mit Wirkung vom 1. 3. 18 ab.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 16. Mai 1918.** Lüdemann, Mil. Int. Diätar, zum Mil. Int. Sekr. ernannt.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Wiesbaden, den 6. Mai 1918.**

**Befördert:**

Walter (Edmund), Fähnr. i. Füs. R. 122, Frhr. v. Gaisberg-Schöckingen (Nicolai), Fähnr. i. Ul. R. 20, zu Lts., vorl. ohne Patent;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Kohlhaas (Wilhelm) i. Gr. R. 119, Bätzner (Heinrich), Baumann (Otto), Böhm (Heinrich), Kindermann (Ludwig) i. J. R. 121, Hesser (Artur) i. Feldart. R. 65;

**zu Lts. d. Ref. d. beir. Regtr.:** Fauth (Emil) (Calw), Klar (Max) (Ravensburg), Link (Karl), Ohngemach (Gotthilf), Volpp (Hermann) (Heilbronn), Lieber (Richard), Maier (Karl) (I Stuttgart), Walter (Alfred) (Ulm), Vizefeldw. i. Füs. R. 122, Stemmer (Eugen), Vizefeldw. i. J. R. 125 (II Stuttgart), Schaumann (Kurt) (Calw), Krehl (Wolfgang) (Ludwigsburg), Vizewachtm. i. Ul. R. 20, Groß (Alfred) (I Stuttgart), Vizewachtm. i. Feldart. R. 65;

Barth (Walter), Vizefeldw. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ref. d. J., Glück (Richard) (Horb), Pollert (Fritz) (II Stuttgart), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Hofacker (Hans), Vizefeldw. (Heilbronn), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

**Befördert:**

Kreußel (Kurt), Fähnr. i. d. Train-Abt. 13, zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Kurz d. J. R. 124 (I Stuttgart), Sautter d. J. R. 180 (Eßlingen), Knöpfler d. Feldart. R. 13 (Ulm); die Oblts.: Laepple (Reutlingen), Berger (Ravensburg) d. Ldw. J. 1. Aufg., Reinmuth d. Ldw. J. 2. Aufg. (Heilbronn), Gmelin d. Ldw. a. D., zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Stuttgart), Firnhaber d. Ref. d. J. R. 121 (Ludwigsburg);

**zu Oblts.:** die Lts.: Ebner d. Ref. d. Ul. R. 19 (I Stuttgart), Binder d. Ref. d. Train-Abt. 13 (I Stuttgart), Schober d. Ldw. Pion. 1. Aufg. (II Stuttgart);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Mahle (Ernst) (I Stuttgart), Speidel (Otto) (Heilbronn), d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. B., Leicht (Josef) (Ehingen), Hirsch (August) (Reutlingen), Lang (Adolf) (Heilbronn), d. J.; die Vizewachtm.: Hagmann (Theodor) (Hall), Vogt (Hermann) (Ulm), d. Feldart.;

Reifer (Friedrich), Vizefeldw. (Ulm), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

## Im Sanitätskorps.

Dr. Hochstetter, Gen. Ob. Arzt (letzte Friedensstellung: Div. Arzt d. 27. Div.), erhält d. Charakter als Gen. Arzt.

**Befördert:**

Dr. Siebeck, Ob. Arzt d. Ldw. 1. Aufg. (Reutlingen), zum St. Arzt, Dr. Regelsberger (Ulm), Dr. Stengele (Heilbronn), Fuoß (Reutlingen), Assist. Ärzte d. Ref., letzterer b. Fußart. R. 13, zu Ob. Ärzten.

Digitized by Google

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):

Andler (Rudolf) (I Stuttgart) b. Ref. Laz. VIII Stuttgart, Burkarth (Erwin) (Reutlingen), Dorner (Hermann) (Ravensburg), Gachot (Eduard) (Reutlingen), dieser b. Ref. Laz. VII Stuttgart, Glökler (Fritz) (Eßlingen), Götz (Wilhelm) (Reutlingen) b. Ref. Laz. Hirsau, Heidinger (Max) (Mergentheim), Hesse (Kurt) (Reutlingen), dieser b. J. R. 121, Landenberger (Fritz) (Horb) b. Ref. Laz. Freudenstadt, Lauröfch (Walter) (Reutlingen) b. Feldart. R. 29, Lang (Sebastian) (Biberach), Leibinger (Robert) (I Stuttgart), Sautermeister (Oskar) (Reutlingen), Schauffler (Karl) (Gmünd), dieser b. Ref. Laz. Münsingen, Schempp (Erich) (Reutlingen) b. Ref. Laz. III Heilbronn, Schwarz (Hans) (Mergentheim), Stützel (Eugen) (Reutlingen), dieser b. Gr. R. 119.

---

**Wiesbaden, den 30. April 1918.**

Veit, Remontedepot-Insp., beauftr. m. d. probeweisen Wahrn. d. Rendantenstelle b. d. Uffz. Vorbild. Anstalt in Ellwangen, zum Rendanten ernannt.

**Wiesbaden, den 4. Mai 1918.**

Schwedes (Ludwig), Unt. Apoth. d. Ref. b. Ref. Laz. I Stuttgart, zum Ob. Apoth. b. Ref. Laz. V Stuttgart ernannt.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem Gen. Lt. v. Gabain;

**den Orden pour le mérite:** dem Gen. Lt. Freyer, den Gen. Majoren v. Roeder, Berger, Tiede, den Hauptleuten v. Arnim, v. Both;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. v. Davans;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** dem Gen. Maj. Lequis;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten Weichsel;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. Brehmer, den Majoren Appuhn, Mansfeld, Plieninger, Hüter, Welter, Prang, den Hauptleuten Ehrhardt, Rademacher, Zarnack, Kühne, v. Goerne, Wehowsky, Broede, Borrmann, Frhr. Hiller v. Gaertringen, Schubert, Krapp, Kramme, Klepke, den Hauptleuten d. Ref. Döring, Achilles, dem Hauptm. d. Garde-Ldw. Mostert, den Hauptleuten d. Ldw. Baehrecke, Meisel, Schwilden, dem Rittm. Lisack, den Oblts. Brodrück, Freytag, Gebhardt, Ritzel, Angerstein, den Oblts. d. Ref. Fischer, Jentsch, Peisker, Dreyer, den Lts. Dietrich, Grothe, Borchers, Collin, den Lts. d. Ref. Blanck, Hoppe, Heuser, Grote, Jacobsen, Lindau, Petersen, Langmann, v. Mangoldt, Kümmel, Schoenermarck, Kolkmann, Möller, Geber, dem Lt. d. Ldw. Rosenstrauß.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Oberstlt. Böhme, dem Maj. v. Falkenhausen;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Lts. z. D. Moewes, Schmiedecke;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Gen. Majoren z. D. v. Schwemler, Schickert;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande:** dem Obersten a. D. Klehmet;

**den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern:** den Obersten a. D. Langemak, Schmidt, dem Oberstlt. z. D. Kombst, dem Oberstlt. a. D. Schmidt;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:** dem Hauptm. a. D. Tietz;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** den Gen. Majoren z. D. v. Mertens, Münter;

**das Kreuz der Großkomture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Gen. Obersten v. Linsingen;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Maj. Müldner v. Mülnheim, dem Oblt. Grafen v. Galen.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**22. Mai.** Im Kemmel-Gebiet hielt lebhafte Feuertätigkeit an. Nördlich vom Dorf Kemmel und südlich von Loker scheiterten am Abend starke feindliche Teilangriffe.

Beiderseits der Lys und am La Bassée-Kanal lag unser rückwärtiges Gelände wiederum unter starkem Feuer. Auch zwischen Arras und Albert war die feindliche Artillerie am Abend sehr rege.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtstätigkeit nur vorübergehend auf.

**23. Mai.** Im Kemmel-Gebiet hielt gesteigerte Feuertätigkeit an. An den übrigen Kampffronten lebte die Gefechtstätigkeit erst am Abend in einzelnen Abschnitten auf. Während der Nacht lebhafte Tätigkeit der Franzosen auf dem Westufer der Avre.

Mehrfach wurden Vorstöße des Feindes abgewiesen und bei eigenen Erkundungen Gefangene eingebracht.

---

Digitized by Google

**22. Mai.** Eines unserer Bombengeschwader vernichtete in der Nacht vom 20./21. 5. die ausgedehnten Munitionslager bei Blagies.

Leutnant Menkhoff errang seinen 27., Leutnant Puetter seinen 23. und 24. Luftsieg.

**23. Mai.** Auf dem Kampffelde an der Lys wurden gestern unter anderen drei amerikanische Flugzeuge abgeschossen.

Die in letzter Zeit sich mehrenden feindlichen Fliegerangriffe gegen belgisches Gebiet haben der Zivilbevölkerung schwere Schäden und Verluste zugefügt. Militärischer Schaden entstand nicht.

Durch erfolgreichen Bombenabwurf wurden große Munitionslager des Feindes nordwestlich von Abbeville vernichtet. Paris wurde mit Bomben beworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Zur Unterhausdebatte über den „Fall Maurice".

In einem Leitaufsatz schreibt die **„Morning Post"** (10. 5.): Wenn das Unterhaus sich in der Debatte über den Brief des Generals Maurice mit den Erklärungen der Regierung zufrieden gegeben hat, so folgt daraus nicht, daß das englische Volk ebenso denkt. Auch in dieser Sache vertritt das Unterhaus nicht die wahre Meinung der Nation. Wie kann Lloyd George seine Behauptung vom 9. 4., die britische Armee sei am 1. 1. 1918 stärker gewesen als am 1. 1. 1917, und seine gestrige Erklärung, ihre Stärke habe vom Januar bis zum 21. 3. noch zugenommen, mit der wiederholt festgestellten und von der Zensur nicht beanstandeten Tatsache in Einklang bringen, daß vor dem 21. 3. die Infanteriebrigaden von 12 auf 9 Bataillone reduziert, die Hauptkampfwaffe also um 25 vH. geschwächt worden ist? Die Angaben Lloyd Georges über die Verlängerung der britischen Front weichen in wesentlichen Punkten von den Erklärungen Bonar Laws vom 23. 4. ab. Damals erklärte Bonar Law im Unterhause, die Änderung sei ohne Beteiligung der Regierung von den militärischen Stellen vorgenommen. Dagegen sagte Lloyd George gestern, sowohl Sir Douglas Haig als auch das Kriegskabinett seien gegen die Verlängerung der Front gewesen; aber von seiten der französischen Regierung und der französischen Armee sei ein so starker Druck ausgeübt worden, daß Sir Douglas Haig sich der Forderung nicht länger widersetzen konnte.

Hier liegt also nach der Erklärung des Premiers ein Fall vor, in dem die militärische Ansicht der Politik untergeordnet wurde. Das mag notwendig gewesen sein. Aber warum schob dann die Regierung die ganze Verantwortung für die daraus folgende Katastrophe auf den General Gough? Das bringt uns auf den Kern der Sache. Unsere Kritik wendet sich nicht gegen Lloyd Georges Person oder seine Politik, sondern gegen seine unverbesserliche Entschlossenheit, seine militärischen Ratgeber in der Führung des Krieges beiseite zu schieben. Unsere Kritik beruht auf der festen Überzeugung, daß ein Krieg nur durch Soldaten gewonnen werden kann. Einer nach dem andern verschwinden unsere angesehensten und ausgezeichnetsten Offiziere, und jedesmal gehen ihrem Rücktritt heftige Angriffe in einem Teil der Presse voraus. Auf Sir William Robertson folgt General Trenchard. Die britische Armee an der Westfront wird um ein Viertel ihrer Infanterie geschwächt, und durch ihren unvergleichlichen Heroismus entgeht sie der Vernichtung, sie wird zurückgetrieben, und Lloyd George behauptet, sie sei stärker als je zuvor, und General Gough wird entlassen. Mit billiger Beredsamkeit verweist Lloyd George auf die schlimme Wirkung von General Maurices Beispiel auf die Moral der Armee. General Maurice hat getan, was er für seine Pflicht hielt, ohne Rücksicht auf die für ihn daraus entstehenden Folgen, und wir zweifeln, ob die Armee durch sein Vorgehen ernstlich geschädigt wird. Dagegen können wir uns für Heer und Volk nichts Schlimmeres denken, als daß der Premier, wie in seiner berühmten Pariser Rede, die ganze Strategie unserer Generale verdammt und sich über die erfochtenen Siege lustig macht; oder daß er die politische Verantwortlichkeit für die Leitung des Krieges mit der Verantwortlichkeit für die militärischen Operationen so durcheinanderwirft, daß weder die Armee noch das Land wissen, wer eigentlich verantwortlich ist; oder daß, wenn die Frage nach der Verantwortlichkeit gestellt wird, immer den Soldaten die Schuld treffen soll; oder daß der Premier, wie gestern, eine halbe Stunde lang im Unterhause den General Maurice angreift, ohne daß dieser erwidern kann. Die Regierung hat gestern die selbstverschuldete Krisis noch einmal überstanden, aber solche Krisen werden sich wiederholen, und die Regierung mehr und mehr um ihr Ansehen bringen. Sie will Krieg führen, indem sie den Militärs die Rolle untergeordneter Ratgeber zuweist. Würde sie sich auf die politische Verantwortlichkeit beschränken und im übrigen die Führung des Krieges den Soldaten überlassen, so könnte der Krieg gewonnen werden. Der Krieg ist ein unerbittliches Geschäft, und gestern hat das Parlament wieder einmal bewiesen, daß es die Fortdauer eines Systems zuläßt, das, wie wir glauben, nicht den Sieg bringen kann; und zugleich konnte das Land sich wieder einmal überzeugen, wie leicht das Parlament seine Verantwortlichkeit nimmt.

Am 11. 5. wendet sich das Blatt mit bitterem Hohn gegen das von Regierung und Unterhaus beliebte Verfahren gegen General Maurice: In diesem großen Prozeß wurden nur zwei Kleinigkeiten ausgelassen, nämlich einmal ein Teil des Beweismaterials — die aus Gründen der Sicherheit des Staates zurückgehaltenen Geheimdokumente, die vermutlich gerade für Maurice sprechen, und zweitens die Verteidigung des Angeklagten, dem Gelegenheit hätte gegeben werden müssen, seine Sache vor dem Parlament zu führen. General Maurice hat über den Strang geschlagen, weil durch die irreführenden Angaben der Regierung der Ehre der Armee zu nahe getreten war. Nicht die Armee, sondern die Regierung trifft die Schuld an der Niederlage. General Gough und seine Armee verdient eher Lob als Tadel angesichts der überwältigenden Übermacht des Feindes. Lloyd George hätte dem Ehrengerichtshof, der so ritterlich und unpatriotisch gegen den General entschied, diese Zahlen angeben müssen.

---

# Schnelladegewehre.

Von Hauptmann Polster.

Unter einem Schnelladegewehr oder früher benannt „Selbstladegewehr" versteht man eine Infanteriehandfeuerwaffe, bei der ein Teil der beim Schuß frei werdenden

Digitized by Google

Energien zur Betätigung des Entlade- und Lademechanismus ausgenutzt wird. Die treibende Kraft sind hierbei die Pulvergase in der Patrone, die sich bekanntlich nach allen Seiten ausdehnen; nach vorwärts wird das Geschoß aus dem Lauf getrieben, nach den Seiten heben sich die gegenseitigen Kräfte auf, und nach rückwärts wird der sonst stets als lästig empfundene Rückstoß durch Arbeitsleistung beim Wieder-Schußfertigmachen des Gewehres ausgenutzt. Das selbsttätige Entriegeln des Verschlusses, das Laden, Schließen und Wiederverriegeln des Verschlusses geht also bei dieser Waffe automatisch vor sich, die Tätigkeit des Schützen erstreckt sich demnach nur auf das Zielen und Abfeuern jedes Schusses.

Die Vorteile einer solchen Infanteriewaffe sind folgende: Der Schütze ist durch die automatische Tätigkeit des Gewehrs beim Schießen wirksam entlastet, er behält mehr Ruhe während der Feuerabgabe, Kopf und rechter Arm werden nur beim Auffüllen des Magazins bewegt, die Deckung kann also besser ausgenutzt werden. Die Aufmerksamkeit des Schützen ist daher für das gegnerische Ziel eine größere, das Zielen ein genaueres. — Der Rückstoß der Waffe ist erheblich kleiner als der des Mehrladegewehrs, bei einigen Konstruktionen fast völlig aufgezehrt. Der Roth-Automat vom 7,98-mm-Kaliber und „S"-Geschoß hat einen Rückstoß von 1 mkg, ist sonach um 20 vH. kleiner als der des jetzigen österreichischen Gewehrs M/95. Diese Einengung des Rückstoßes wirkt naturgemäß auch fördernd auf die Genauigkeit des Schießens, der Schütze hält fernerhin auch ein Schnellfeuer von längerer Dauer besser aus. Weiterhin muß aber auch bemerkt werden, daß unter Zugrundelegung des gleichen Rückstoßes wie beim Mehrladegewehr eine verstärkte Pulverladung zur Anwendung kommen kann, um dem Geschoß eine größere Durchschlagskraft zu geben. — Doppeltes Laden ist im Eifer des Gefechts unmöglich, da der Verschluß sich selbsttätig durch das Abfeuern der im Lauf befindlichen Patrone öffnet und der Verschlußmechanismus das Schließen in einem Zuge gewährleistet. — Die Feuerkraft ist eine erheblich höhere und der Schütze imstande, mehr Schüsse abzugeben. Gerade diese gesteigerte Feuergeschwindigkeit hat in der Selbstladefrage viele Gegner gezeitigt, die in dem Schnellfeuergewehr nur eine Waffe sahen, die zur Munitionsverschwendung führe. Durch die Erfahrungen des Krieges dürfte es zur Genüge erwiesen sein, daß eine schnell feuernde Waffe dem Einzelmann ein erhöhteres Gefühl der Sicherheit und Überlegenheit bietet und zur Ausnutzung gewisser Gefechtsmomente, in der Hand kleiner Abteilungen, geradezu wie geschaffen ist. Um einer Munitionsvergeudung zu steuern, gibt es eine Abhilfe: Erziehung der Truppe zu straffer Feuerdisziplin. In der Geschichte der Waffentechnik ist der Einwand der Munitionsvergeudung kein neuer. Dieselben Stimmen wurden laut beim Übergang vom Vorderlader zum Hinterlader, vom Einzellader zum Mehrlader, ähnlich wie auch die dauernden Einwände des alten Feldsoldaten bei der Einführung neuer Waffenkonstruktionen, wie z. B. verwickelter Mechanismus beim Rohrrücklauf. Heute ist ein neuzeitliches Feldgeschütz ohne Rohrrücklauf undenkbar trotz seines nicht ganz einfachen Aufbaues. Der gleiche Einwand ist auch beim Selbstladegewehr oder Schnellladegewehr gemacht worden. Das Gewehr hätte zu viele Einzelteile, durch deren geringfügige Abnutzung der Gebrauch der Waffe schon in Frage gestellt werden könnte, es seien daher mehr Reserveteile notwendig, Hemmungen daher um so häufiger zu erwarten, da der Soldat sie im Eifer des Gefechts nicht selbst beseitigen könne. Alle diese bekannten Einwände haben die Konstrukteure dazu geführt, die Waffe immer mehr und mehr zu vereinfachen, so daß die heutigen modernen Gewehre zum Zerlegen und Zusammensetzen — ausgenommen bisweilen die zwei Kastenschrauben — kein Instrument erfordern. Als wirksame Abhilfe, um wiederum dem gegnerischen Einwande entgegenzuarbeiten, ist hier eingehende Ausbildung des Mannes am Platze. Im Zeitalter der Technik ist wohl jedem einiges technisches Denken und Fühlen eigen, das Verstehen und Aneinanderpassen von Mann und Gewehr dürfte demnach nicht allzu schwierig sein. Die Geldfrage spielt bei dem Schnellladegewehr eine andere Rolle als beim Mehrlader. General Maitrot schätzt den Herstellungspreis eines Schnellladegewehrs auf 100 bis 120 Franken gegen 60 Franken eines Lebel-Gewehrs. Ein weiterer Einwand, daß beim Schnellladegewehr mit leerem Magazin ein blindes Laden nicht so leicht zu merken wäre wie beim Mehrlader, ist nicht stichhaltig. Die Technik hat auch hier Vorrichtungen geschaffen, die die Aufmerksamkeit des Schützen auch auf das Magazin in diesem Gefechtsmoment hinlenken müssen.

Sehr oft stößt man in der Schnelladefrage auf Ansichten, in denen zum Ausdruck kommt, den einfachen Verschlußmechanismus einer Selbstladepistole auch für ein Gewehr ausnutzen zu können. Hierbei läßt man aber ganz und gar die verschiedenartige Mündungsarbeit beider Waffen außer Betracht; beim Gewehr M/98 beträgt diese 413 mkg, bei der Pistole M/08 jedoch nur 39 mkg. Eine nähere Ausführung über den hiernach unbedingt anders gearteten Aufbau der langen Waffe erübrigt sich demgemäß. Unbedingt erforderlich ist für ein Schnellladegewehr ein vollkommen gasdichter, verriegelter Verschluß, der bei der Mehrzahl der Selbstladepistolen mit bezug auf Verriegelung in Anbetracht der niedrigen Mündungsarbeit nicht anzutreffen ist.

Die Ausnutzung der rückwirkenden Kraft der Pulvergase hat der bekannte Metallurge Bessemer zuerst angestrebt, der im Jahre 1854 eine gezogene Hinterladekanone mit einem Verschluß konstruierte, der sich selbsttätig öffnete, das Laden gestattete und sich wieder schloß. Dieser in der Zeit der Vorderlader zustandegekommene Versuch fand wenig Beachtung, besonders da man die für diesen Zweck unbedingt erforderliche Metallpatrone noch nicht kannte. Erst mit der Erfindung dieser Metallpatrone war man in der Selbstladefrage einen Schritt weitergekommen. Im Jahre 1883 ließ sich Hiram Maxim ein Selbstladegewehr patentieren, das ihm die Grundlage zu seinem bekannten Maxim-Maschinengewehr bildete. Seit dieser Zeit haben sich nun viele Waffenkonstrukteure mit der Lösung dieser Frage beschäftigt, deren Namen bei den einzelnen Systemen Erwähnung finden sollen.

Die einzelnen Heeresstaaten sind bereits seit Jahren an der Selbstladefrage interessiert, Modelle brauchbarer Systeme sind überall vorhanden, und wäre mit Beginn der Umbewaffnung einer Großmacht auch die allgemeine Umbewaffnung die Folge gewesen. Daß man davon Abstand nahm und daß besonders Frankreich an seinem alten Röhrenmagazin krampfhaft festhielt, lag in der dauernd gespannten politischen Lage, bei der man eine Neubewaffnung als für wenig ratsam erachtete. So unterblieb diese Umwälzung, abgesehen von der Einführung des Schnellladers für kleinere Truppenverbände, wie Radfahrer, Einzelschützen usw. in einigen Ländern. Nur Mexiko führte ein Schnellladegewehr für zehn Patronen ein, über dessen Brauchbarkeit nichts verlautet ist (Kaliber 7 mm, Gewicht 4,12 kg, Feuergeschwindigkeit bis 60 Schuß in der Minute).

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Die Zwangslage des Verbandes.

Im „Morgenbladet" (Kristiania, 11. 5.) schreibt B. Nörregaard: Über die Frage, ob die deutsche Offensive endgültig gebrochen ist oder ob ein zweiter Akt folgt, scheinen sich die maßgebenden Kreise der Verbandsarmeen keinen Illusionen hinzugeben. Bezeichnend ist dafür die Debatte über die mögliche Aufgabe Yperns, wie sie vor allem von „Matin" und „Echo de Paris" geführt wird. Daß man an die Aufgabe Yperns, dieser vorgeschobenen Bastion vor den Kanalhäfen, diesem Schlüsselpunkt in der ganzen Verteidigung des Kanals, dieser ganz in Beton und Eisen ausgebauten, fast uneinnehmbaren Position der Engländer denkt, zeigt besser als alles andere, wie ernst die Lage in militärischen Kreisen angesehen wird. Die Deutschen haben ihr Ziel, die vollständige Niederkämpfung der Streitkräfte der Verbandsmächte, vor allem der Engländer, in beiden Offensiven nicht erreicht. Auch das örtliche Ziel: Amiens und Abbéville, oder Dünkirchen, Calais, vielleicht auch Boulogne, erreichten sie nicht. Aber bei beiden Offensiven kamen sie ihrem Ziel doch sehr nahe. Niemand kann den Schauplatz des dritten, vor der Tür stehenden Angriffes wissen. Die überwiegende Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er auf einer der beiden bisherigen Fronten, bei Amiens oder in Flandern vor sich gehen wird, wenn es auch möglich ist, daß diesmal die Arrasfront der Schauplatz wird.

Die Verbandsmächte müssen also ihre Gegenmaßnahmen an beiden Stellen treffen. Da man mit Gewißheit davon ausgehen kann, daß der Stoß mit derselben Gewalt geführt wird wie das erste Mal, entsteht für sie die Frage, ob ihre Macht ausreicht, an zwei Stellen den Stoß aufzufangen, während die Deutschen alle Offensivkraft an einer Stelle sammeln können. Sollen sie also beide Fronten als gleich wichtig betrachten und sie bei Verteilung ihrer Streitkräfte gleich hoch einschätzen, selbst wenn sie dabei eine gefährliche Unterlegenheit an der einen fürchten müssen? Oder werden sie sagen, daß die eine Front die wichtigste ist, die um jeden Preis gehalten werden muß? Welche Front muß dann als die Hauptverteidigungsfront angesehen werden? Die Beantwortung dieser Frage ist in bürgerlichen Kreisen Englands und Frankreichs ganz verschieden, und zeigt sich in der Beurteilung einer Räumung Yperns. Die Franzosen glauben — und sicher mit Recht, daß ein Vorrücken der Deutschen nach Amiens und Abbéville, die Einsprengung eines Keiles zwischen sie und ihre Verbündeten das Schlimmste wäre, da die Deutschen dann von ihren neuen Linien im Norden aus die nicht zur Verteidigung ausgebauten französischen Linien, die man allein verteidigen müsse, schwer bedrohen würden. Sie halten es darum für weniger gefährlich, falls die Deutschen die nördlichen Kanalhäfen erreichten, da man noch genug Häfen zwischen Boulogne und Cherbourg, ja, bis Brest haben würde, um die Seeverbindung mit England zu sichern. In England sieht man die Sache anders an. Dort glaubt man, daß eine Konzentration nach Süden, die den Verlust der nördlichen Kanalhäfen mit sich führen würde, für sie selbst gefährlich wäre. So wichtig Nordfrankreich ist, so nahe Paris ihrem Herzen liegt, so hoch sie ihre französischen Waffengenossen schätzen, steht ihnen ihr eigenes Land und ihre eigene Armee doch näher. Wenn U.-Boothäfen in Dünkirchen und Calais errichtet, weitschießende Kanonen an der französischen Küste aufgestellt wären, die die Schiffahrt auf dem Kanal gefährden könnten, würden sie bei einem Vorstoß der deutschen Seestreitkräfte in eine gefährliche Lage kommen können. Wenn deshalb die Engländer entscheiden, wird alle Macht vor allem in Flandern eingesetzt und Ypern würde nicht eher aufgegeben, als bis der Weg nach Poperinghe für Deutschland offen ist. Da aber Foch das letzte Wort hat, ist die Sache weniger sicher. Wir nehmen an, daß er nötigenfalls eher die Kanalhäfen opfert. Aber vielleicht hält er sich für stark genug, beides zu halten. Bisher deutet jedenfalls nichts darauf, daß Ypern geräumt wird.

## Das Kriegskabinett ist schuld an der englischen Niederlage.

Oberst Repington schreibt in der „Morning Post" (4. 5.): Sir Douglas Haig hat die Ruhepause dazu benutzt, uns Informationen über die Truppen, die an den letzten Kämpfen teilgenommen haben, zu geben. Auf diese Weise erfahren wir die Namen der beteiligten Divisionen. Zwar spielt das Armeekorps und seine Führer eine große Rolle in der Schlacht, aber infolge von häufigen Versetzungen der Divisionen von einem Armeekorps zum andern ist die Division eher als das Korps Träger der Kampftradition. Zur Zeit Lord Kitcheners war die Infanteriedivision viel stärker als jetzt, sie bestand aus zwölf Bataillonen und einem Pionierbataillon. Obgleich die gesamte Stärke im Jahre 1917 nicht aufrechterhalten wurde, behielt man doch die zwölf Bataillone bei. Erst in dem gegenwärtigen Feldzug wurde die Anzahl von zwölf auf neun vermindert. Diese wichtige und unglückliche Maßregel wurde ergriffen, weil das Kriegskabinett nicht für den nötigen Nachschub gesorgt hatte. Es trifft zwar zu, daß auch die französischen und deutschen Divisionen herabgesetzt wurden. Bei den Deutschen bildeten aber die zurückgezogenen Bataillone den Kern für neue Divisionen, und die Gesamtzahl der deutschen Divisionen wuchs, während unser Kriegskabinett schlummerte und träumte von leichten Eroberungen im Osten und darüber den Hauptkriegsschauplatz vernachlässigte.

Dies Verfahren war natürlich ganz falsch, und wir sehen seine Folgen jetzt in Frankreich und in der großen Verlustliste. Es gab Zeiten, in denen man hoffte, daß die zurückgezogenen Bataillone auch bei uns den Kern bilden würden für neue Divisionen. Aber das Kriegskabinett veranlaßte nichts Derartiges. Die deutschen Divisionen wuchsen auf 240, während wir keine neuen ins Feld stellen konnten, und obendrein schwächten wir noch diejenigen, die wir hatten, um ein Viertel.

Infolge dieser Maßregel gab es innerhalb der Divisionen viel Schwierigkeiten. Die Mannschaften wurden überanstrengt, die zurückgezogenen Bataillone kamen zu unbekannten Offizieren usw. Mitten in all diesen Schwierigkeiten begann die Entscheidungsschlacht. Wir als Kritiker wußten, daß das Kriegskabinett sich die größte Mühe gab, unser Heer zu zerstören und eine Niederlage herbeizuführen, mußten aber schweigen, sonst hätten wir dem Feinde unsere Schwäche verraten. Erst nachdem durch die 5. Armee die Fehler des Kriegskabinetts enthüllt worden waren, kam die Wahrheit an den Tag.

Wir hatten niemals genug Divisionen, um die 10. französische Armee abzulösen, uns fehlten 20 Divisionen an unserer Front, als der Angriff begann. Unsere Truppen waren so schwach, daß wir nicht imstande waren, sie hinter der Front auszubilden und beizeiten abzulösen. Die Deutschen wurden zwei Monate lang für den Angriff am 20. ausgebildet. Die Truppen der 5. Armee hatten nur sieben Tage für ihre Ausbildung während der zwei Monate, die der Schlacht vorangingen. Auf diese Weise wird ein Kriegskabinett, das seine eigenen Wege geht und nicht auf den Rat der Sachverständigen hört, stets Mißerfolge ernten. Was

Digitized by Google

hat sich seit dem 21. 3. ereignet? Wir schreiben heute den 4. 5., und nicht ein Soldat ist neu ausgehoben, geschweige denn ausgebildet worden infolge eines neuen Gesetzes. Die große Tat des Kriegskabinetts war die Entsendung der 18½jährigen an die Front. Diese Verwendung von jugendlichen Kontingenten ist die einzige Lehre, die das Kriegskabinett von Napoleon übernommen hat. Sobald wir Mannschaften haben, müssen wir damit aufhören, die jüngsten Jahrgänge kämpfen zu lassen. Das Kriegskabinett muß jetzt endlich Vertretern des Heeres und der Flotte Stimme und Sitz einräumen und auf den Rat der Sachverständigen hören.

### Die Lloyd George-Krise in neutraler Beleuchtung.

Über die Lage Englands und die Schuld Lloyd Georges schreibt Ludwig Bauer im Leitartikel der Basler „National-Zeitung" (10. 5.): Man darf es Asquith glauben, daß er wenig Sehnsucht empfindet, die Erbschaft seines einstigen Nachfolgers zu übernehmen. Ein wahres Trümmerfeld würde ihn erwarten. Die mit unsäglichen Opfern zurückgewonnenen Gegenden der monatelangen Flandernschlachten sind verloren gegangen, zwei große Heere aufs schwerste getroffen, das Vertrauen auf die eigenen Führer in Volk und Heer gesunken, in Irland der kaum noch mit Gewalt zu bändigende Aufruhr, Ypern vor Räumung oder Fall, die furchtbare Möglichkeit einer Trennung der französischen und der britischen Heeresmacht näher gerückt! Die Verbündeten im Osten haben einen Sonderfrieden geschlossen, die Hilfe der Union wird erst 1919 oder 1920 sich bedeutender manifestieren können, die Handelsflotte schmilzt dahin, die Versorgung erleidet die empfindlichsten Schwierigkeiten. Wir können von hier aus natürlich nicht untersuchen, welchen Teil der Verantwortung Lloyd George, welchen Teil die Heeresleitung zu übernehmen hat; wir vermuten, daß gekränkte Eifersucht über die an Frankreich übergegangene Leitung nach wie vor der eigentliche Kern aller Angriffe gegen Lloyd George ist. Uns dünkt seine Hauptschuld nicht in seiner mangelnden Kriegsvorbereitung, sondern in seiner mangelnden Friedensvorbereitung. Er hat unermüdlich Öl ins Feuer gegossen, hat die russische Revolution als eine Stärkung des Verbandes erklärt, sich und sein Volk mit Illusionen gefüttert, eine jede Gelegenheit der Verständigung verschmäht, die Friedensvermittlung Kerenskis, des Papstes, der Reichstagsmehrheit und Kaiser Karls unwirksam gemacht, die deutsche Militärpartei so stärkend, daß sie die Führung an sich reißen und den Abgrund zwischen den Völkern vertiefen konnte. Auch der Sieg könnte die Verbrechen einer solchen Politik nicht rechtfertigen; doch Lloyd George hat, was selbst Reuter wird zugeben müssen, nicht gesiegt, er hat eine Entwicklung herbeigeführt, die sein eigenes Volk und alle Völker mit einem endlosen Kriege bedroht und den Weltkrieg in die Weltzersetzung münden läßt.

### Die Bedeutung der Kanalhäfen für England.

Der Londoner „Globe" (20. 4.) bringt nachstehende Ausführungen seines Marineberichterstatters: Wir müssen immer noch mit der Möglichkeit rechnen, daß es den Deutschen gelingt, alle Kanalhäfen von Dünkirchen bis Dieppe in ihre Gewalt zu bringen. Dann würde die englische Küste bei Dover und Folkestone im Bereich gewöhnlicher 12- und 17 Zoll Geschütze liegen. Wir können dann natürlich Gegenmaßregeln treffen, aber wir würden dann nur Geschütze und die Deutschen ganze Städte zum Ziel haben. Havre würde der uns am nächsten gelegene Hafen in Frankreich werden und Folkestone würde wahrscheinlich als Ausgangshafen fortfallen. Unsere Verteidigung gegen die U.-Boote würde sich ganz erheblich zu unserem Nachteil verschieben, alle Häfen würden U.-Bootsstationen werden, und wir würden nicht länger, wie jetzt, den Kanal sperren können. Die Frage, ob die Flotte in diesem Falle der Armee helfen könnte, muß verneint werden — leider. Man darf diese Ausführungen nicht als ein Zeichen von Pessimismus auffassen, aber es ist ratsam der Situation ins Auge zu sehen. Wenn wir die Kanalhäfen verlieren, wird der Kampf unserer Marine gegen die U.-Boote sehr erschwert, es würde mehr Tonnage erforderlich sein, um unsere Verbindungen mit Frankreich aufrechtzuerhalten und sehr viel mehr Schiffe, um diese Verbindung zu schützen. Diese müßten wir dann an anderen Stellen fortnehmen, wo sie vielleicht ebenso dringend benötigt werden.

---

## Deutscher Kriegskalender.

### 24. Mai.

**1915.** In Flandern Erstürmung der Claminghe-Fme., des Schlosses nördlich Wieltje und der Bellewaarde-Fme. Feindliche Teilangriffe südlich Armentières, zwischen Neuve-Chapelle und Givenchy und nördlich der Lorettohöhe. — Truppen der Armee Mackensen erstürmen nördlich von Przemysl die befestigten Orte Drohojow, Ostrow, Radymno, Wysocko, Wietlin, Makowisko und die Höhen nordwestlich Bobrowka sowie östlich Cetula.

**1916.** Eroberung feindlicher Gräben südwestlich und südlich der Feste Douaumont.

### 25. Mai.

**1915.** Zwischen Liévin und der Lorettohöhe scheitert ein tiefgegliederter französischer Angriff, desgleichen ein solcher von weißen und farbigen Franzosen gegen die deutschen Linien südlich Souchez. — Südöstlich Radymno erzwingen Truppen der Armee Mackensen, nach Erstürmung des Brückenkopfes westlich des San durch die Österreicher, den Übergang über den San. Weiter nördlich wird die Gegend östlich Laszki und die Linie Korzenica—Zapalow (an der Lubaszowka) erreicht.

**1916.** Auf dem östlichen Ufer der Maas Erweiterungen der deutschen Stellungen westlich des „Steinbruchs", an der Thiaumontschlucht und südlich des Forts Douaumont. — Im Raume nördlich von Asiago ist der ganze Höhenrücken vom Corno di Campo Verde bis Meata in österreichischem Besitz. Nördlich Arsiero werden die Italiener aus ihren Stellungen westlich Baccarola vertrieben. — Ein deutsches U.-Boot torpediert im Golf von Saros vor Ari Burnu das englische Panzerschiff „Triumph".

---

## Regimentsabend.

**Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54:** Montag, 3. Juni 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 143.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 144.** | **Berlin, Dienstag den 28. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Arendt, Lt. — Berlin, Lt. d. Res., v. Bernuth, Lt., Berthold, Lt. d. Res., Biegler, Lt. d. Res., Brandenberg, Lt. d. Res., Braun, Lt. d. Res., Brundieck, Lt. d. Res., v. Buseliſt, Lt. — Cronacher, Lt. d. Res. — Ebbe, Lt. d. Res. — Fiſcher, Lt. d. Res., v. Fürcke, Frhr., Lt. — Gaertner, Lt. — v. Haken, Lt., Hoffmann, Lt. d. Res., Horſt, Lt. — Jackenkroll, Lt. d. Res., Jäger, Lt. d. Res., Jonas, Lt. — Kanitz, Hauptm., Kaumann, Lt. d. Res., Klatte, Lt. d. Res., Klaube, Lt. d. Res., Krauſe, Lt., Krüger, Gen. Maj. z. D., Dr. Kühne, Ob. St. Arzt d. Res. a. D., Kuring, Lt. d. Res. — Ladiſch, Lt., Lingemann, Lt., Lüders, Lt. d. Res. — Mayer (Edgar), Lt. d. Res., Methner, Lt. d. Res., Mook, Lt. d. Res., Mundt, Lt. d. Res. — Neu, Lt. d. Res., Neumann, Lt. d. Ldw. — Ordemann, Lt. d. Res. — Pape, Lt. d. Ldw., Peters, Lt. d. Res., Pohle, Lt. d. Res., Pöhn, Oblt. d. Res., Pomy, St. Arzt d. Res., Preyer, Oblt. d. Res., Prinz, Lt. d. Res. — Raab, Lt. d. Res., Rack, Lt. d. Res., Reifenberg, Lt. d. Ldw., Rockſtroh, Oblt. d. Res. und Adj., Rohde, Lt. d. Res., Rönnau, Lt. d. Res., Rudloff, Lt. d. Res., Ruge, Lt. d. Ldw., Rugenſtein, Lt. d. Res. — Sittka, Hauptm. d. Res., Söller, Lt., Späth, Lt. d. Res., Spuhn, Lt. d. Ldw. — Schieferſtein, Lt. d. Ldw., Schlöſſer, Lt. d. Res., Schneider, Lt., Schoenfelder, Lt., Schröder, Lt., Schultz (Walter), Lt. d. Res., Schultz (Georg), Lt. d. Ldw., Schulz (Max), Lt. d. Ldw., Schumacher, Lt. d. Res. — Staepel, Lt. d. Res. und Adj., v. Stein-Liebenſtein zu Barchfeld, Lt. — Teske, Lt. d. Res. — Vohren, Lt. d. Res. — Wiering, Lt. d. Ldw., Winkel, Lt. d. Res., Winter, Lt. — Zimmermann (Joſef), Zimmermann (Richard), Lts. d. Res., Zinken, Lt. d. Ldw.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 1141.

### Königlich Sächſiſche Armee.

Canitz, Lt. d. Res. — Dennerlein, Lt. d. Res. — v. Einſiedel, Maj., v. Ende, Hauptm. — Gerber, Lt. d. Res. — v. Hauſen, Hauptm. — Mewes, Lt. d. Res., Michael, Lt. d. Res., Müller, Hauptm. — Pachtmann, Lt. d. Res., Pannek, Aſſiſt. Arzt, v. Petrikowsky, Lt., Prager, Lt. d. Res. — Ritterskamp, Lt. d. Res. — Spies, Lt. d. Res. — Schmidt (Walter), Lt. d. Res., Schramm, Lt. d. Res., Schubert, Lt. d. Ldw., Schurr, Lt. d. Res. — Theſſel, Lt. d. Res., v. Tſchirſchky u. Bögendorff, Lt.

Nach der amtlichen Verluſtliſte Nr. 503.

### Berichtigung.

**Kaiſerliche Marine.**

Zu Verluſtliſte Nr. 142: Krebs (Karl), Lt. d. Res., iſt zu ſtreichen.

# Perſonal-Veränderungen.

## Königlich Preußiſche Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Verſetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 17. Mai 1918.**

Dimter, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. d. Ldw. Bez. Jülich, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Abſch. m. ſeiner Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 168 bew.

**Großes Hauptquartier, den 18. Mai 1918.**

Schütze, Oberſt z. D., zul. zuget. d. Gen. Kombo. d. IX. A. K., v. Zimmermann, Oberſt z. D., zul. zuget. d. Gr. Gen. Stabe, zu Gen. Majoren befördert.

**Den Charakter als Generalmajor haben erhalten:**

die Oberſten z. D.: Frhr. v. Oberländer, zul. Kom.



Digitized by Google

d. III. R. 19, Hoyer, zul. Kom. d. Feldart. R. 35, Freytag, zul. Kom. d. Fußart. R. 15, Geise, zul. Kom. d. Ldw. Bez. Bremerhaven, Hoffmann, zul. Kom. d. Ldw. Bez. Ols, Frhr. v. Stetten, zul. Dir. d. 1. Art. Dep. Dir.

---

Heusinger v. Waldegg, Oberst a. D., zul. b. Stabe d. J. R. 174, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Zu Obersten befördert:** die Oberstlts. z. D.: Dorn, zul. Kom. d. Ldw. Bez. Goldap, v. Kraewel, zul. zuget. d. Gen. Kdo. d. XVII. A. K.

---

Meller, Oberst z. D. und 1. Vorst. d. Art. Dep. in Cöln, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. Berner, Oberst z. D., i. Frieden Kom. d. Ldw. Bez. Burg, von dieser Stelle unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. auf sein Gesuch enthoben. Bachfeld, Oberstlt. z. D., kombt. z. Dienstl. b. Kdo. d. Ldw. Bez. Burg, zum Kom. dies. Ldw. Bez. ernannt, v. Schmid, Maj., i. Frieden am Kad. Hause in Bensberg, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Kad. Korps bew. Treis, Oblt. i. J. R. 160, z. Dienstl. b. Kr. Bekl. Amt d. V. A. K. kombt. Raabe, Rittm. a. D., zul. i. Kür. R. 5, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

Cabolet, Oblt. d. Res. d. 1. Garde-R. z. F. (Gelsenkirchen), jetzt b. Ers. B. dies. R., zum Hauptm., Fritsche, Lt. d. Garde-Ldw. 1. Aufg. d. Garde-Gr. R. 5 (I Bremen), jetzt b. Ers. B. dies. R., Twele, Lt. d. Res. a. D. (I Braunschweig), zul. v. d. Res. d. Garde-Gr. R. 3, jetzt b. Ers. B. dies. R., zu Oblts.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Hey d. Res. d. Gr. R. 11 (Beuthen i. Ob. Schles., früher Gleiwitz), Ritschel d. Res. d. Pion. B. 20 (Beuthen i. Ob. Schles., früher Gleiwitz), Miczek d. Ldw. J. 1. Aufg. (Gleiwitz);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Rosenberg d. J. R. 50 (I Breslau), Amelung d. J. R. 62 (I Breslau), Ullrich d. J. R. 83 (Waldenburg), Haenel d. J. R. 157 (I Breslau), jetzt b. Ers. B. dies. R., Stolzenberg d. Jäg. B. 6 (VI Berlin), Martiny d. Jäg. B. 6 (I Breslau), Deichsel d. Kür. R. 5 (Kattowitz, früher I Cöln), Kirschnick d. Feldart. R. 57 (Hildesheim), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R.;

Neumann (Erich), Vizewachtm. (IV Berlin) b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 6, zum Lt. d. Res. d. Feldart.

---

Anders, Oblt. d. Res. a. D. (Wohlau), zul. v. d. Res. d. Gr. R. 5, d. Charakter als Hauptm. verliehen. Böhme, Lt. i. J. R. 63, jetzt b. Ers. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew. unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 31. August 1916 m. d. Erlaubn. z. Tr. d. R. Unif. Zeihe, char. Maj. d. Ldw. a. D. (Kattowitz), zul. v. d. Ldw. J. 1. Aufg., früher Oblt. i. J. R. 45, d. Erlaubn. erteilt, anstatt d. A. Unif. d. Unif. d. J. R. 41 zu tragen.

**Befördert:**

v. Benda, Oblt. d. 1. Aufg. 1. Garde-Gr. Ldw. R. (IV Berlin), früher Lt. i. Garde-Gr. R. 1, Piotter, Oblt. d. Res. d. Füs. R. 34 (Stettin), jetzt i. Jäg. R. 6, zu Hauptleuten;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Forsboom d. Gr. R. 110 (Heidelberg), jetzt i. R., Henninger d. J. R. 113 (Karlsruhe), Adams d. J. R. 137 (Coblenz), Martin d. J. R. 143 (I Cöln), v. Schaubert d. Jäg. B. 5 (II Breslau), jetzt i. B., Rofer (Hans) d. Feldart. R. 15 (Wiesbaden), jetzt i. R., Heyden d. Pion. B. 7 (Halle a. S.);

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Res.: Artz d. Füs. R. 39 (Rheydt), Stocker d. J. R. 55 (Münster), Calix d. J. R. 152 (Kiel), Heckschen d. Füs. R. 39 (Crefeld), jetzt i. R., Block d. Füs. R. 86 (Rendsburg), Bombe d. J. R. 146 (I Berlin), Stutzer d. Feldart. R. 3 (VI Berlin), Baltersholt d. Feldart. R. 61 (Barmen), Ehlers d. Feldart. R. 36 (Marienburg), v. der Heyden d. Feldart. R. 54 (Anklam), Manke d. Feldart. R. 20 (Frankfurt a. O.);

Poensgen, Oblt. d. Res. d. Ul. R. 5 (II Düsseldorf), Köhne, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. 4 (Hildesheim), zu Rittm., Rohte, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 9 (Celle), zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Res.: Mießner d. J. R. 58 (Lauban), Sembach d. Feldart. R. 22 (II Cöln), Haedicke, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Crefeld);

v. Veltheim, Oblt. d. Res. d. Kür. R. 2 (I Braunschweig), Burckhardt, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. 2 (Burg), zu Rittm.

---

Becks (Hermann), Lt. d. Res., als Lt. mit einem Patent vom 18. November 1915 i. Feldart. R. 50 angestellt.

**Befördert:**

Küstermann, Fähnr. i. J. R. 75, zum Lt., vorl. ohne Patent, Schüle, Uffz. i. Feldart. R. 84, zum Fähnr., Arnold, Oblt. d. Res. d. J. R. 94 (Landsberg a. W.), zum Hauptm., Roller (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm., zum Lt. d. Res. d. Kav., Leppert, Vizewachtm. (Bromberg) i. Feldart. R. 60, zum Lt. d. Res. dies. R., Arfmann, Vizefeldw. (I Bremen) i. J. R. 75, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Lingemann, Fähnr. i. J. R. 148, zum Lt. vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Res.:** die Vizefeldw.: Waltzer (Mülhausen i. E.), Heinzmann (Lüneburg), Lutz (Offenburg) i. J. R. 172, dies. R., Schröter, Seidel (Posen) i. III./Fußart. R. 5, dies. R., Steppuhn (Marienburg), d. Pion.;

Puppe, Uffz. i. Feldart. R. 52, zum Fähnr., Terstesse, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Res. d. J., Paul (Louis), Schmidt (Theodor), Brunholz, Meyer (Friedrich), Off. Stellv., zu Feldwlts.

---

Dünweg, Feldwlt. (I Trier), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Werner, Fähnr. i. Fußart. R. 10, jetzt i. III. B. d. R., Steinkopff, Stoephasius, Fähnr. i. Fußart. R. 14, zu Lts., vorl. ohne Patent, Loeb, Vizefeldw. (Straßburg) i. III. B. d. Fußart. R. 10, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Stelzer, Off. Stellv., zum Feldwlt., Nerger, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 74 (Naumburg a. S.), Sosna, Lt. d. Res. d. J. R. 22 (Kattowitz, bisher Jauer), Knickmeyer, Lt. d. Res. d. J. R. 66 (Magdeburg), zu Oblts., Bunk, Vizewachtm. (Lübeck), zum Lt. d. Res. d. Trains, Moeller, Lt. d. Res. d. Pion. B. 20 (Saarbrücken), Hellmann, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 54 (VI Berlin), zu Oblts., Frauenheim (Weißenfels), Hartmann (Bernburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Res. d. J., Erfurth, Vizefeldw. (Naumburg a. S.), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Reiche, Lt. d. Res. d. Train-Abt. 7 (Münster), zum Oblt., Buch-

Digitized by Google

holz (Friedrich), Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Müller (Adolf), Vizefeldw. (I Altona), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Kampf (Cassel), Gründel (Reuß), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Uhrmacher, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 21 (Mülheim a. d. Ruhr), zum Oblt., Beltmann (Gelsenkirchen, Haase (I Dortmund), Schlenstedt (I Hannover), Pundt (I Oldenburg), Müller (Reinhold) (II Braunschweig), Schottmüller (Mannheim), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Bünger, Vizewachtm. (Görlitz), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Ortmann, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., Budszun, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Natzel, Feldwlt. (I Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

Hannemann, Lt. d. Ref. (Bromberg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 49, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew. m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. Hasselberg, Lt. d. Ref. (Danzig), jetzt b. II. Ers. B. d. Gr. R. 3, d. Absch. bew.

**Großes Hauptquartier, den 19. Mai 1918.**

Hartmann, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Prenzlau, zum Ldw. Bez. III Berlin, Becker, Hauptm. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. III Berlin, zum Ldw. Bez. Prenzlau, versetzt. Braune, Hauptm., im Frieden i. J. R. 19, jetzt b. Ers. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bew. Schmitz, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 161, zum Pl. Maj. in Rastatt ernannt. Boetzel, Rittm. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (IV Berlin), d. Absch. bew. Ude, Lt. d. Ref. (I Hannover), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. J. R. 74 bew. Cunis, Feldwlt. a. D. (I Hamburg), zul. b. I. Ers. B. d. J. R. 76, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Westphal, Oblt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (Magdeburg), zum Hauptm., Doepke (Metz), Gregor (Insterburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Fiegler, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Kattowitz), zum Hauptm., Jackisch, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 21 (Kattowitz, früher I Breslau), zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Wachsmuth d. Jäg. B. 11 (Hameln), Klein d. Garde-Schützen-B. (Perleberg), v. Kameke d. Jäg. B. 3 (Potsdam);

Eßer, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 8 (VI Berlin), jetzt i. Ers. B. desselben, Liebich, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 6 (I Breslau), jetzt i. Ers. B. d. gen. Tr. Teile, Geis, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 30 (Freiburg), zum Hauptm., Stichert, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 24 (Rostock), zum Oblt., Marhefka, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Wißmann, Oblt. d. Ref. d. J. R. 135 (Duisburg), zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Steen (Hamburg), d. J., Dahms (V Berlin), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Neugebauer (I Essen), Schaare (Graudenz), Schultze (Werner) (Detmold), d. Feldart.;

Brünig, Vizefeldw. (Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Gütschow, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Mosbach), zum Hauptm., Frhr. v. Tiele-Winckler, Oblt. d. Ref. d. Leib-Kür. R. 1 (Waren), früher Lt. i. R., zum Rittm., Quensell, Oblt. d. Ldw. a. D. (II Berlin), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (II Berlin), zum Hauptm., Holzach, Lt. d. Ref. a. D., zul. d. Ref. d. Drag. R. 14, zum Oblt.

---

Woker (Emil), Lt. d. Ref. (Düsseldorf), als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1913 i. J. R. 25 angestellt.

**Befördert:**

Ferchland, Grosser, Neumann, Fähnr. i. Gr. R. 12, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Rindfuß, Lt. d. Ref. d. J. R. 115 (I Darmstadt), Rühl, Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 2 (Bonn), zu Oblts., Koch (Andreas), Feldw. (Wesel), Stimpfl (Spandau), Glaeser (IV Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Saturski, Off. Stellv., zum Feldwlt., Böshenz, Fähnr. i. Pion. B. 20, zum Lt., vorl. ohne Patent, Bünting, Wieneke, Loos, Uffzre. i. Pion. B. 10, jetzt i. Pion. Ers. B. 10, zu Fähnr., Piekenbrock, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 9 (Münster), zum Oblt., Altmann, Vizewachtm. (Konitz) i. Feldart. R. 72, zum Lt. d. Ref. dies. R., Pfaff, Fähnr. i. Eisenb. R. 3, zum Lt., vorl. ohne Patent, Krause, Oblt. d. Ref. d. J. R. 24 (II Berlin), zum Hauptm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Wagner d. J. R. 112 (Donaueschingen), Pieper d. Jäg. B. 8 (Solingen), Bronsart v. Schellendorff d. Jäg. B. 14 (Rostock), Beger d. Fußart. R. 1 (Crefeld) Födisch d. Eisenb. R. 1 (IV Berlin), Schlenke d. Eisenb. R. 2 (I Essen);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Friedrich (IV Berlin), Randel (Weimar), Fleischmann (I Frankfurt a. M.), d. Eisenb. R. 1, Herrmann (I Frankfurt a. M.), Hofmann (Rolf) (II Hannover), Schmidt (Friedrich) (Hanau), Schäfer (Kurt) (IV Berlin), Bonsiep (Jülich), Gebauer (Karl) (I Frankfurt a. M.), d. Eisenb. R. 2, Mayer (Wilhelm), Kilian (I Frankfurt a. M.), Morgenroth (Magdeburg), Winter (Otto) (I Bochum), Wenzel (I Essen), Moriz (V Berlin), d. Eisenb. R. 3, Riepmann (Siegen), Metzner (Schleswig), d. Eisenb. R. 4;

Stöckhardt (Elberfeld), Weber (Osnabrück), Marx (Bernburg), Gerbracht (II Cöln), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg. d. Eisenb. Tr., Schumm, Fröhlich, Bandre, Off. Stellv., zu Feldwlts.

---

Göhler, Feldwlt. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ldw. 1. Aufg. d. Eisenb. Tr. ernannt. Sauter (Ehingen), Götz (Schlettstadt), Wirckau (Höchst), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Wolff (Paul), Off. Stellv., zum Feldwlt., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 20. Mai 1918.**

v. Stocken, Gen. Lt. von d. Armee, i. Frieden Chef d. Gen. Stabes d. IV. A. K., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Pophal, Oberst a. D., zul. Dir. d. Mil. Eisenb., d. Charakter als Gen. Maj. verliehen. v. Kupsch, Oberstlt., i. Frieden b. Stabe d. J. R. 29, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 29 z. Disp. gestellt. v. Treskow, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Montjoie, zum Ldw. Bez. IV Berlin versetzt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Schmidt (Bernhard) d. J. R. 99 (Saargemünd), jetzt i. dies. R., Bauermeister d. J. R. 26 (Cottbus), jetzt i. Jäg. Ers. B. 3,

Digitized by Google

Buſz d. J. R. 69 (Rheydt), früher Lt. i. dieſ. R., Meyer d. Fußart. R. 9 (Coblenz), Fuhrmann d. Kraftf. B. (Merſeburg);

Reich, Oblt. d. Reſ. d. Drag. R. 9 (Coblenz), früher Lt. in dieſ. R., zum Rittm., Heitefuß, Lt. d. Reſ. d. Feldart. R. 19 (Mannheim), zum Oblt., Remmert, Oblt. d. Reſ. d. Feldart. R. 36 (VI Berlin), zum Hauptm., Gülde, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Reſ. d. Feldart., Gärtner (Paul), Vizefeldw. (Altenburg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Schaal, Vizewachtm. (Straßburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ldw. J. 1. Aufg.: Hoefling (Diedenhofen), Kaßbaum (Saarbrücken); die Oblts. d. Reſ.: Bünte d. J. R. 15 (I Berlin), Hüttner d. J. R. 50 (I Berlin), Lutterloh d. Fußart. R. 5 (Bromberg), Lachmann d. J. R. 112 (Diedenhofen), Neide d. J. R. 171 (I Breslau), Braun d. J. R. 20 (I Berlin), Hermann d. J. R. 30 (Diedenhofen); Loebel, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Königsberg); die Oblts. d. Reſ.: Trommershauſen d. J. R. 81 (Aurich), Baudler d. J. R. 149 (Solingen), Orth d. Feldart. R. 47 (I Königsberg), beide jetzt in d. gen. Regtrn.;

La Baume, Oblt. d. Reſ. d. Huſ. R. 17, früher Lt. i. R., zum Rittm.;

**zu Hauptleuten:** Grüter, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Coesfeld); die Oblts. d. Reſ.: Jungfer d. Feldart. R. 41 (Striegau), Zimbars d. Feldart. R. 71 (Belgard, bisher Stolp), Deutſchendorff d. Fußart. R. 11 (Graudenz), Ditſchke d. Feldart. R. 5 (Guben);

Schliemann, Vizefeldw. (Neutomiſchel), zum Lt. d. Reſ. d. J.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Reſ.: Trage d. Leib-Gr. R. 109 (III Berlin), Pilling d. Feldart. R. 46 (Aſchersleben), Hufenbecher d. Feldart. R. 30 (Elberfeld);

Köhler, Lt. d. Reſ. d. Train-Abt. 10 (Hildesheim), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Reſ.:** Hanf (Halle a. S.), Bertram (Duisburg), Vizefeldw. i. J. R. 132, dieſ. R., Bölke (VI Berlin), Walter (Glogau), Gieſen, Dohmen (II Cöln), Janz (Eſſen), Hahn (Stade), Vizewachtm., d. Feldart.;

v. Heydebrand u. der Laſa, Oblt. d. Reſ. d. 1. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), jetzt i. Feldart. R. 25, zum Hauptm., Mehrdich, Vizefeldw. (Münſter) i. J. R. 57, Kallenbach, Vizefeldw. (I Darmſtadt) i. Leibgarde-J. R. 115, zu Lts. d. Reſ. d. gen. Regtr., Schulze (Wilhelm), Vizefeldw. (I Hamburg) i. Füſ. R. 90, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Kriſcher, Oblt. d. Ldw. a. D. (Solingen), zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., zum Hauptm., v. Campe, Lt. d. Reſ. d. Feldart. R. 22 (Münſter), jetzt i. R., zum Oblt.;

**zu Lts. d. Reſ.:** die Vizefeldw.: Stelling (Schleswig) i. J. R. 84, dieſ. R., Lau (Cottbus), d. Jäg., Ofner, Püſchel (V Berlin), d. Fußart.;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Reſ.: Daum d. Train-Abt. 1 (Allenſtein), Rauer d. Train-Abt. 20 (Neuſtettin), Heucke d. Drag. R. 23 (Schwerin);

Rothweiler, Lt. d. Reſ. d. Feldart. R. 50 (Donaueſchingen), zum Oblt.

---

Wagner, Feldwlt. (I Darmſtadt), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Cramer, Wieſe, Off. Stellv. b. Kr. Bekl. Amt d. XV. A. K., zu Feldwlts., Deppe, Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Sangerhauſen), zum Oblt., Clievet, Vizefeldw. (II Düſſeldorf), zum Lt. d. Reſ. d. Fußart., Herbert, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Reſ.: Bethke d. Fußart. R. 4 (Kiel), Oſter d. Fußart. R. 9 (Saarbrücken), jetzt i. R., Biſchoff d. J. R. 82 (Göttingen), Schenk d. Feldart. R. 31 (Duisburg);

Loßdörfer (Hanau), Herlth (Altenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. J., Mayer (Philipp) (Freiburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Reſ. d. Pion., Kieſel, Off. Stellv. i. II. B. Fußart. R. 24, zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Reſ.:** Mohr (Stockach), Uhrhan (Hersfeld), Bespermann (II Bremen), Vizefeldw., d. J., Koch, Wachtm. (IV Berlin), Palm, Vizewachtm. (Danzig), d. Feldart., Jogszat, Vizefeldw. (II Berlin) d. J.;

Lolling, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Reſ.:** Weindel (Mannheim), Kohl (Potsdam), Vizewachtm., d. Feldart., Bode (V Berlin), Vizefeldw., d. Fußart., Starck (II Düſſeldorf), Vizefeldw., d. Pion., Franke, Vizewachtm. (Weimar), d. Train-Abt. 3;

Fabian, Off. Stellv., zum Feldwlt., Vetter, Vizefeldw. (Neutomiſchel), zum Lt. d. Reſ. d. Fußart., Neumann, Vizewachtm. (Liegnitz), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Frieling (Coesfeld), Hoffmann (Torgau), Müller (Reinhold) (II Hannover), Vizewachtm., zu Lts. d. Reſ. d. Feldart., zu Jeddeloh, Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Elsner, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Reſ.:** Joeſt (Diedenhofen), Steinecke (Göttingen), Krohn (II Hamburg), Vizefeldw., d. Fußart., Jutrowski, Vizewachtm. (Poſen), d. Train-Abt. 5; die Vizefeldw.: Hinkler (Thorn), Dittmann (I Trier), d. Fußart., Tellgmann (II Caſſel) i. Pion. B. 7, dieſ. B.; die Vizewachtm.: Hüttebräuker (Siegen), d. Garde-Train-Abt., Protz (IV Berlin), d. Train-Abt. 3;

Konrad, Vizewachtm. (Raſtatt), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Schopp, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Bauer, Lt. i. Fußart. R. 20, auf ſein Geſuch zu d. Reſ. Offizieren d. R. übergeführt, unter Verleihung eines Patents ſeines Dienſtgrades vom 3. Juni 1916.

**Befördert:**

v. Lauff, Vizefeldw. (II Cöln) i. IV. B. Fußart. R. 7, zum Lt. d. Reſ. dieſ. R., Schmitz (Siegburg), Höhne (Stettin), Vizefeldw., zum Lt. d. Reſ. d. Fußart., Schwartz, Vizefeldw. (I Bochum) i. d. 1./Pion. B. 15, Kenn, Vizefeldw. (II Trier), zu Lts. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Bauer, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Treutel, Balke, Off. Stellv., zu Feldwlts., Müller, Uffz. i. J. R. 174, zum Fähnr., Burandt, Lt. d. Reſ. d. Ul. R. 7 (Raſtenburg), jetzt i. J. R. 166, zum Oblt., Thon, Vizefeldw. (III Berlin) i. J. R. 70, zum Lt. d. Reſ. dieſ. R., Neßlinger (II Königsberg), Quandt (Naugard), Vizefeldw., zu Lts. d. Reſ. d. Pion., Doſing (Saarbrücken), Möller (Graudenz), Vizefeldw. i. J. R. 166, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Seiffert, Richter, Uffzre. i. Pion. B. 5, zu Fähnr.

---

Eyſſenhardt, Lt. d. Reſ. (Berlin), d. Abſch. bewilligt

Digitized by Google

# Ordens-Verleihungen.

**Bayern.**

München, 17. Mai 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 12. d. Mts. bewogen gefunden, den Gen. d. Kav. und Ritter des Militär-Max-Joseph-Ordens v. Stetten vom 12. Mai d. J. an zum **Kommandeur des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen, weil er als Führer des bayerischen II. Armeekorps in mehr als dreijähriger Kriegszeit in den zähen, harten Kämpfen in Flandern und im Artois zum Nutzen und zur Ehre der Armee Hervorragendes geleistet hat.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**24. Mai.** Die Lage ist unverändert.

Im Kemmel-Gebiet, beiderseits der Lys und der Scarpe, südlich von der Somme sowie zwischen Moreuil und Montdidier lebte die Artillerietätigkeit am Abend auf und war auch während der Nacht lebhaft. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungskämpfe beschränkt. Eigene Unternehmungen südwestlich von Bucquoy und an der Oise brachten Gefangene ein.

**25. Mai.** Die Kampftätigkeit der Artillerien blieb tagsüber bei Sturm und Regen in mäßigen Grenzen. In Verbindung mit nächtlichen Teilangriffen des Feindes nordwestlich vom Kemmel, nördlich und westlich von Albert nahm sie vorübergehend große Stärke an. Die feindlichen Angriffe brachen überall verlustreich zusammen. Bei Hamel warfen wir den Feind im Gegenstoß zurück; im übrigen wurden seine Sturmtruppen schon vor unseren Linien zusammengeschossen.

**26. Mai.** Südlich vom Nieuwpoort-Kanal und beiderseits von Dixmuiden nahmen wir bei kleineren Unternehmungen mehr als 70 Belgier gefangen.

Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten der Kampffronten lebhafter. Nach Einbruch der Dunkelheit trat im Kemmel-Gebiet, südlich von der Somme, zwischen Moreuil und Montdidier zeitweilig erhebliche Feuersteigerung ein.

Bei Bucquoy scheiterten mehrfach englische Vorstöße. Auch in den übrigen Abschnitten dauerte rege Erkundungstätigkeit des Feindes an. Hierbei wurden westlich von Montdidier Amerikaner, im Ailette-Grunde Franzosen und auf dem Südufer der Aisne nordöstlich von La Neuville Engländer gefangen.

---

**25. Mai.** Die Besatzung eines Beobachterflugzeuges, Leutnant Eisenmenger und Vizefeldwebel Gund, haben am 23. 5. aus einer Kette von 6 englischen Kampfeinsitzern 4 Flugzeuge abgeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Die Vergeltungsoffensive.

### 61. bis 64. Schlachttag (20. bis 23. Mai).

Am 20. Mai erfolgte ein feindlicher Großangriff gegen den Kemmel in 10 km Breite, der blutig fehlschlug und den wackeren Verteidigern des Berges einen vollen Erfolg einbrachte.

Stärkster Feuerkampf ging an der Front von Voormezeele bis westlich von Dranoeter dem Infanterieangriff voraus. Dann brachen tiefgegliederte französische Verbände in mehreren Wellen gegen den Kemmel und seine westlichen Hänge vor. Das zusammengefaßte Vernichtungsfeuer unserer Infanterie und Artillerie brachte den Ansturm zum Scheitern und zwang den Feind unter gewaltigen Verlusten zur Umkehr.

Wie groß der Angriff angelegt war, geht aus der Bereitstellung englischer Divisionen in dritter Linie hervor; sie kamen infolge der Niederlage der Franzosen gar nicht zum Einsatz.

An der Lys war die feindliche Artillerie gegen unsere Batteriestellungen und rückwärtigen Ortschaften rege, besonders nordwestlich von Merville in Verbindung mit örtlichen Infanteriegefechten. Abends steigerte sich der Feuerkampf vorübergehend bei Bucquois, Hebuterne und südlich von Villers-Bretonneux.

In der Nacht vom 20./21. Mai vernichtete ein deutsches Bombengeschwader die großen französischen Munitionslager bei Blargies.

Am 21. Mai blieb die Feuertätigkeit im Kemmelgebiet rege. Am Abend scheiterten erneute feindliche Teilangriffe nördlich vom Dorf Kemmel und südlich von Loker.

Am 22. Mai entwickelten die Franzosen auf dem Westufer der Avre lebhaftere Tätigkeit; verschiedene Vorstöße wurden abgewiesen.

Durch Bombenabwürfe wurden ausgedehnte Munitionslager der Entente nordwestlich von Abbéville vernichtet; ebenso wurde Paris erfolgreich bombardiert.

Am 23. Mai Artilleriekämpfe auf der ganzen Hauptschlachtfront von der Kanalküste bis Montdidier. v. S.

---

## Der zweite Vorstoß der Engländer auf dem Ostjordanufer.*)

Nach dem Scheitern ihres ersten Durchbruchsversuches auf dem Ostjordanland — Anfang April — war es den Engländern unter dem Schutze überlegener Artillerie geglückt, in

*) Die in nachstehendem Aufsatz enthaltenen Ortsangaben sind in jeder besseren Karte von Palästina (z. B. Andrees großer Handatlas, Verlag Velhagen & Klasing, Blatt 151, Palästina) enthalten.

Digitized by Google

einer Brückenkopfstellung beiderseits der Straße Jericho—Tell Nimrin Teile ihrer Kräfte dicht östlich des Jordans festzusetzen. Angesichts des überhöhenden und mit starker Artillerie gekrönten Westufers mußte auf den schwierigen, durch völlig offenes Gelände führenden Angriff zur vollständigen Säuberung des Ostufers zunächst verzichtet werden.

Der Gegner baute im Laufe des Monats seinen Brückenkopf aus und unternahm aus ihm heraus wiederholt Vorstöße mit Erkundungsabteilungen, meist Kavallerie und Panzerkraftwagen, die indessen durch unser Artilleriefeuer und Gegenstöße leicht abgewehrt werden konnten.

Der Bau von im ganzen sechs Brücken über den Jordan beiderseits der Straße nach Tell Nimrin, größere Kavallerielager gegen Ende des Monats April in Gegend Jericho und östlich, auch die große Regsamkeit der Rebellen im Ostjordanland, deren Anschläge gegen die Hedschasbahn und die Unternehmung gegen Maan ließen einen neuen Angriff der Engländer als bevorstehend erscheinen.

In der Tat setzte derselbe am 30. April ein. 3 Uhr vormittags eröffnete der Gegner heftiges Artilleriefeuer aller Kaliber auf unsere Stellungen beiderseits Tell Nimrin. Gleichzeitig brach eine Inf. Div., die später verstärkt wurde, zum Angriff beiderseits der genannten Straße vor. Zwei Kav. Divisionen setzten weiter nördlich über den Jordan und drangen überraschend im Jordantal entlang nach Norden vor. Vier ihrer Kav. Brigaden wurden am 30. 4., 4,30 vorm., mit zahlreichen Geschützen und Panzerautos zwischen Masid Dschozele und Ed Damie beobachtet. Zwei Kav. Regtr. stießen bis zum Wadi Zerka vor und versuchten Ed Damie von Norden zu umfassen.

Die Masse der Kavallerie, etwa 6 Regtr., und Artillerie, griffen eines unserer bei Masid Dschozele stehenden Kav. Regtr. an, das von einer M. G. Abt. und einer deutschen Pion. Abt. unterstützt wurde. Ihrem zähen Widerstande gegenüber machte der feindliche Angriff auf den dortigen Brückenkopf keine Fortschritte.

Inzwischen begann die Kav. Div. Essad Bey bei Ed Damie nach dem Ostufer des Jordans überzusetzen.

Eine Inf. Div. unter Oberst Böhm mit einigen deutschen Kompagnien erhielt Befehl, möglichst rasch bei Ed Damie zum Angriff über den Jordan zu gehen.

Zwischen der bei Tell Nimrin angreifenden feindlichen Inf. Div. und der auf Masid Dschozele angesetzten Kavallerie marschierte eine feindliche Kav. Div. in den Tälern auf Es Salt. Die Spitze dieser Kolonne, etwa 5 Eskadrons, wurde dort blutig abgewiesen. Dem Angriff des Gros dieser Division und ihrer Artillerie konnte die schwache Besatzung von Salt auf die Dauer nicht standhalten. Am Abend des 30. 4. drang der Gegner in Salt ein. Eine feindliche Kav. Brig mit einer Batterie stieß weiter auf Suweleh östlich Salt vor.

Alle zur Verfügung stehenden Kräfte wurden zusammengerafft und über Deraa nach Amman und von dort in Richtung Salt entsandt. In kurzer Zeit gelang es, ein Inf. Regt., einige Kompagnien, eine deutsche Batterie und verschiedene M. G. Kompagnien zusammenzuziehen, die den Gegner von Suweleh bis dicht östlich Salt zurückdrängten.

Am 1. 5. setzte der Angriff der Division Essad Bey und Böhm von Ed Damie in südöstlicher Richtung ein.

Rasch zufassend nahm die Kav. Div. die Höhen nördlich und nordwestlich Salt, an ihrer Spitze bis zu seiner Verwundung der bewährte Oberst Essad Bey. Von den Höhen aus begann der Angriff auf Salt.

Die Inf. Div. Böhm warf nach einem Gewaltmarsch und nach Vereinigung mit der Brückenkopfabteilung bei Masid Dschozele den Gegner bis südlich des Wadi Abiad. Sie nahm der ihr gegenüberstehenden Kavallerie alle Geschütze ab und drückte entscheidend auf die rückwärtigen Verbindungen des nach Salt durchgebrochenen Gegners.

Gegen das bei Tell Nimrin stehende Korps des Obersten Ali Fuad Bey warf während der vier Kampftage der Engländer Tag und Nacht mit großer Wucht ohne Scheu vor Verlusten seine Angriffswellen vor. Besonders erbittert waren die Kämpfe in der Nacht vom 3. zum 4. Mai unter zunehmendem Druck gegen den Nordflügel.

Die Energie des Obersten Ali Fuad Bey und die unerschütterliche Haltung seiner Truppen brachte alle Angriffe der Engländer unter schwersten Verlusten zum Scheitern. Der Nachschub an Verpflegung und Munition über das dahinter liegende Bergland wurde unter größten Schwierigkeiten erfolgreich durchgeführt.

Der in der Nacht vom 3. zum 4. 5. ausgeführte Sturm auf Salt führte zur Wiederbesitznahme des Ortes. Der Feind wich in die Berge südwestlich Salt.

Die Division Böhm wehrte starke Gegenangriffe des Feindes ab und drang weiter in südlicher Richtung gegen den W. Abu Muhair vor. Teile von ihr wandten sich zusammen mit dem äußersten rechten Flügel des bei Tell Nimrin kämpfenden Korps gegen die Rückzugsstraßen des Gegners von Salt. Kav. Div. Essad Bey und die Kolonne Amman verfolgten in südwestlicher Richtung.

Unter starken Verlusten schlugen sich die zersprengten Teile der feindlichen Kavallerie nach dem Jordan durch.

Am 4. 5. leitete auch der dem Korps Fuad Bey gegenüberliegende Gegner, der sich allmählich noch verstärkt hatte, seinen Rückzug ein.

Unsere Truppen brachen überall zur Verfolgung vor. — Im Laufe des 4. 5. wurde der Gegner auf das westliche Jordanufer zurückgeworfen. Unsere Patrouillen erreichten den Jordan. Schwache Teile des Feindes halten sich noch im Brückenkopf an der Straße Jericho—Tell Nimrin. Südlich der genannten Straße gelangte eines unserer Kav. Regtr. im scharfen Nachstoßen über den Jordan hinweg bis in die Gegend Nebi Musa.

Führer und Truppen haben ihr Bestes geleistet.

Unsere kühnen Flieger, die während dieser Tage drei feindliche Flugzeuge nach Luftkampf zum Absturz brachten, griffen trotz starker feindlicher Gegenwehr aus niedrigen Höhen die feindlichen Kolonnen mit Bomben und M. G. an und fügten ihnen große Verluste zu.

Unsere Nachrichtentruppen ermöglichten unter den schwierigsten Verhältnissen überall das verläßliche Arbeiten der Befehlsübermittlung, unsere Eisenbahntruppen leisteten Vorbildliches im raschen Antransport der Unterstützungen.

Dem Engländer ist eine erneute Niederlage bereitet. Rücksichtslos opferte er Hunderte von Menschen und verlor noch unübersehbares Kriegsmaterial. Die Heeresgruppe hat einen neuen großen Erfolg errungen.

---

## Schnelladegewehre.

(Fortsetzung.)

Von Interesse sind die Bedingungen, die Belgien, England, Frankreich und die Vereinigten Staaten von Amerika an die Herstellung eines Schnelladegewehrs gestellt haben. Diese Bedingungen, veröffentlicht von H. Chevallerey in der „L'Armurerie Liégoise" (Heft 195 und 197), fallen noch in die Zeit vor dem Kriege. Auszugsweise seien diese zum besseren Verständnis der Schnelladegewehre in Form einer Tabelle hier wiedergegeben.

Digitized by Google

| | | England | Frankreich | Vereinigte Staaten von Amerika | Belgien |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bedingungen vom Jahre . . | 1909 | 1910 | 1913 | 1913 |
| 2 | Kaliber . . . . . | 6,86 bis 7,11 mm. | Nicht unter 6,5 mm. | Nicht unter 6,5 mm. | Etwa 7,62 mm. |
| 3 | Gewicht der Waffe . . . . . | Nicht über 4,3 kg (leeres Mag., ohne Seitengewehr). | Nicht über 4,2 kg (leeres Mag., ohne Seitengewehr). | Nicht über 4,5 kg (mit Seitengewehr). | 3,6 bis 4,5 kg (leeres Mag., ohne Seitengewehr). |
| 4 | Waffenbau . . . | Einfach und kräftig, der Verschluß gegen Wasser und Staub geschützt, keine Verschmutzung des Laufes bei längerem Schießen, leichte Reinigung, Instandsetzungen leicht durchführbar und wenig kostspielig, Auseinandernehmen ohne Werkzeug. Verwendung als Selbstlade- und Mehrladegewehr, Funktionieren des Selbstlademechanismus mit und ohne aufgesetztes Seitengewehr. Durch Zurückziehen des Abzuges Auslösen nur eines Schusses. Wenn Magazin entleert, Zeichen für den Schützen. Feste Verriegelung. Sicherung, die bei Ausschaltung die Waffe schußbereit läßt. | Einfach, kräftig, leicht zu handhaben, Auseinandernehmen und Zusammensetzen ohne Werkzeug, Schutz gegen Regen, Staub, Schmutz usw., Handschutz, Sicherung zuverlässig, Verwendung von Platzpatronen, Abgabe jedes Schusses, Verwendung als Selbst- und Mehrlader. | Verschluß muß geöffnet bleiben, wenn die letzte Patrone abgefeuert ist. Abzugswiderstand, gemessen in der Mitte des Abzuges, 1,350 bis 2,00 kg. Bei Versager Spannen des Schlosses ohne Öffnen des Verschlusses. Auswerfen der Hülse mit der Hand bei Versager. Abgabe nur eines Schusses beim Abzug. Sonst dieselben Bedingungen wie beim englischen Gewehr. | Kräftig, aber nicht zu schwer, wenige Teile, leichtes Auseinandernehmen. Rückstoß nicht kräftiger als beim jetzigen Dienstgewehr. Dieselbe Lauflänge für Infanterie und Kavallerie. Der Lauf darf vor Abgabe von 3000 Schuß keine Abnutzung aufweisen. |
| 5 | Ladeweise . . . . | Leicht und sicher. Ladestreifen für mindestens 5 Patronen. Hülsen ohne Rand. | Ladestreifen für 5 oder mehr Patronen. | Ladestreifen für mindestens 5 Patronen. Magazin ist mit einer Anzeigevorrichtung zu versehen, welche die Zahl der Patronen angibt. | Ladestreifen für mindestens 5 Patronen. |
| 6 | Länge der Waffe | — | Feuern in zwei Gliedern möglich. Länge mit aufgepflanzten Seitengewehr wie beim Lebel-Gewehr. | — | Gleiche Länge für Infanterie und Kavallerie. |
| 7 | Geschoß . . . . . | Spitzgeschoß zwischen 9,6 und 11,6 g. | Möglichst gering. | 9,7 bis 11,6 g | — |
| 8 | Anfangsgeschwindigkeit | — | — | 808 m/sec. | — |
| 9 | Feuergeschwindigkeit . . . . . | — | Liegend mindestens 20 Schuß in der Minute. | Schnellfeuer mindestens 50 Schuß in der Minute. | — |
| 10 | Flugbahn . . . . | Erhebung der 730 m Flugbahn nicht mehr wie 1,60 m. | Erhebung der 800-m-Flugbahn nicht mehr als 1,60 m. | — | Erhebung der 700- und 800-m-Flugbahn nicht mehr als 1,70 m. |
| 11 | Sonstiges . . . . | Höchstgasdruck bei einer Temperatur von + 27 ° C. nicht höher als 3300 kg/cm². | Durchschlagskraft mindestens der jetzigen Armeewaffe gleichwertig. | Gelötete und genietete Teile sind ausgeschlossen. Patronen nicht länger als 75 mm, daher Zubringer kürzer, Laden erleichtert. | — |

Digitized by Google

## Deutscher Kriegskalender.

### 26. Mai.

**1915.** Französische Durchbruchsversuche zwischen Vermelles und der Lorettohöhe sowie Angriffe gegen die Linie Souchez—Neuville scheitern. — Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee Linsingen durchbrechen südöstlich Drohobycz und bei Stryj die befestigte russische Frontlinie und zwingen den Feind zum Rückzuge.

**1916.** Links der Maas gelingt es bis zu den Höhen am Südwestrand des Thiaumont-Waldes vorzustoßen.

**1917.** Ein Versuch der Franzosen, in mehrmaligem Angriff die an den Steinbrüchen von Pargny gewonnenen Stellungen uns wieder zu entreißen, scheitert.

### 27. Mai.

**1915.** Niederlage der Franzosen im Priesterwalde. — An der Dubissa wird die Offensive erneut aufgenommen. — Die verbündeten Truppen gewinnen in der Gegend von Przemysl zu beiden Seiten der Wisznia in gutem Fortschreiten Raum.

**1916.** Westlich der Maas wird der Feind am Südwesthange des „Toten Mannes" und am Dorfe Cumières zurückgeschlagen. — Ein deutsches U.-Boot torpediert vor Seddul Bahr das englische Schlachtschiff „Majestic".

**1917.** Angriffe der Engländer zwischen Chérisy und Bullecourt auf beiden Ufern des Sensée-Baches scheitern an der Zähigkeit der deutschen Truppen. In der Champagne werden mehrere französische Grabenlinien am Poehl-Berg und Keil-Berg genommen.

### 28. Mai.

**1915.** Die bei Angres zurückgeworfenen Franzosen setzen zu einem Gegenangriff längs der Straße Béthune—Souchez an, werden aber auf der ganzen Front abgeschlagen. — Wiederholte Angriffe der Russen auf der Front zwischen Wysznia- und Lubaczowka-Abschnitt (östlich Radymno und Jaroslau) scheitern.

---

## Heeres-Rundschau.

**Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.**

### Niederlande.

***Landesverteidigung.** Wie die „Militärische Rundschau" ausführt, hatten die Niederlande bei Kriegsbeginn 16 Jahrgänge unter den Waffen. Elf von diesen hatte man bis zum November 1916 nach und nach entlassen können, weil man sie durch die Wirkung des Landsturm- und des Landsturm-Erweiterungsgesetzes vom 15. Juli 1915 zu ersetzen vermochte, ohne die bereite Schlagkraft zu schwachen, im Gegenteil, die heimgesandten, seit Kriegsanfang unter den Waffen befindlichen Landwehrklassen in der Heimat in neue Verbände zusammenfaßte, deren Leute ihren bürgerlichen Berufen nachgingen. Während der Tagung der Pariser Konferenz genügte dann die sofortige Einbeorderung von fünf Jahrgängen, um England die Lust an dem geplanten Landungsversuch zu verleiden. Eine Änderung des Landsturm-Erweiterungsgesetzes erlaubte 1916 dann auch, die ältesten, seit Kriegsanfang unter den Waffen stehenden Milizjahrgänge durch bei den Depots ausgebildete, bis dahin ungeschulte Landstürmer zu ersetzen, was vorher nur bei den Landwehrklassen der Fall war. Bedenkt man, daß seit Beginn des Krieges die Milizjahrgänge 1914/18 ausgebildet, die Jahrgänge 1918/19 des bis zum Kriege unausgebildeten Landsturms (Überzählige, bis 1914 auch Freigeloste, aus bürgerlichen Rücksichten Befreite) eingestellt, bei den Depots geschult, und den Landwehr- bzw. auch den Milizeinheiten überwiesen worden sind, so schätzt man nicht zu hoch, wenn man das Wachsen der Wehrkraft der Niederlande an ausgebildeter Mannschaft mit 300 000 einsetzt. Dank der Erweiterung des Rahmens des aktiven Heeres (schon 1912) von 48 Infanterieregimentern auf 72 solche zu 3 Bataillonen und Maschinengewehrkompagnien in 4 Divisionen zu 18 Bataillonen, je einem Feldartillerieregiment zu 6, später zu 8 Batterien, die sich im Kriege in zwei Gefechtsbatterien zu 3, heute 4 Geschützen, im ganzen 16 Batterien (darunter 4 Feldhaubitzbatterien) zerlegten, und dem obigen Zuwachs an geschulten Leuten der Miliz und des Landsturms, hat man heute 72 aufgefüllte mobile aktive, 72 Reserve-, 72 Landwehrbataillone Infanterie, dazu den im aktiven Heer und der Landwehr gedienten Landsturm. Sechs sehr starke Korps der Feldarmee lassen sich bilden, zumal für die Reservedivisionen auch Feldartillerieregimenter entstanden sind, schwere Artillerie aus 10,5-cm-Kanonen und 15-cm-Haubitzen, mit dem 3. Festungsartillerie-Regiment als Kern, entwickelt, sowie für die nötigen technischen Truppen gesorgt wurde. Luftschiffer-, Flieger-, Scheinwerfer-, Minen- und Granatwerferformationen sind vorhanden, und drei Jahre mobilen Zustandes haben die feldmäßige Schulung vertieft. Nach starker Ausstattung der Küsten, die durch neue Batterien mit schweren Kalibern, Minen, Unterseeboote und Torpedobooten sowie sonstigen Sperren ihre aktive und passive abstoßende Kraft ganz gewaltig erhöht und durch die engen Wassergassen schon schwierig zu forcieren waren, wie der in Frage kommenden festen Plätze und Wasserlinien mit Mannschaften, stehen heute den Niederlanden über 6 Armeekorps als Feldarmee zur Verfügung. Schon das Erzwingen einer Landung erscheint ein großes Wagnis, und wenn eine solche auch mit Teilen gelungen wäre, dann träte der Schaffung des nötigen Brückenkopfes eine Feldarmee entgegen, über welche Briten und Amerikaner nicht so leicht zur Tagesordnung übergehen könnten.

---

## Verschiedenes.

**Deutsche Revue.** Mai-Heft. In dem Aufsatz „Zur Aaland- und Finnland-Expedition" führt Vizeadmiral Kirchhoff dem Leser die außerordentlichen Schwierigkeiten vor Augen, die das Unternehmen zu überwinden hatte, ein Unternehmen: „in der Anlage fein erdacht, mustergültig vorbereitet und tatkräftig schnell durchgeführt". Mit der Besetzung Aalands und des Südwesten Finnlands sowie nach der bereits vorher durchgeführten Befreiung Estlands wurden aber auch die englischen Machenschaften, den Ein- und Ausfuhrhandel Rußlands zum Schaden Deutschlands auszuschalten, lahmgelegt und zugleich der Beweis erbracht, daß Englands Allmacht zur See nicht überall vorhanden ist. — Die Verfasserin des Aufsatzes „Die letzten Tage in der Villa Borghese" versteht es meisterhaft die wachsende Erregung der Massen darzustellen, wie sie sich an dem letzten Sonntag vor der Kriegserklärung Italiens bis zur Siedehitze steigerte und wie der König schließlich durch die „Straße" zum Entschluß gebracht wurde. — Es seien noch erwähnt: „Heinrich v. Treitschke als Kritiker Englands" und „Die feindliche Presse und der feindliche Telegraph". (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 144.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 145.** | **Berlin, Donnerstag den 30. Mai 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Andreesen, Lt. d. Res. — Bäthis, Lt. d. Res., Bauer, Lt. d. Res., Bernasch, Lt. d. Res., Bollmann, Hauptm., Breunig, Lt., Büde, Lt. d. Ldw. — Coppenrath, Lt. d. Res. — Diebel, Lt. d. Res., Doctor, Feld-Unt. Arzt. — Fiedler, Feldw. Lt., Fischer, Lt. d. Res., Fritzschen, Oblt. — Galazky, Lt. d. Res., Gebauer, Maj. d. Ldw. a. D., Goldschmidt, Lt. d. Ldw., Greſens, Lt., Groetschel, Lt. — Heuck, Lt. d. Res., Heye, Lt., Hinz, Lt. d. Res., Hoppe, Lt. d. Res., Horſten, Lt. d. Res., v. Hülſen, Lt. — Jennißen, Lt. d. Res. — Kastl, Lt., Knieper, Lt., Knorr, Oblt. d. Res., Kritzler, Lt. d. Res., Kuntze, Lt. — Lange, Lt., Lohmann, Lt., Lüdeking, Feld-Hilfsarzt d. Res., v. Lütcken, Lt. — v. Mack, Hauptm. a. D., Martin, Lt. d. Res., Messow, Hauptm., Meyer (Heinrich), Oblt. d. Res., Meyer (August), Lt. d. Res., Mücke, Lt. d. Res., Mühlenhoff, Lt. d. Res. — v. der Osten, Oblt., Otto, Lt. d. Res. — Pellengahr, Hauptm. d. Res., Pielsticker, Lt. d. Ldw., Plewig, Hauptm., Pohl, Lt. d. Res. — Quietmeyer, Lt. d. Res. — Ranke, Lt. d. Res., Reuter, Lt. d. Res., Rosolio, Unt. Arzt. — Salewski, Feld-Unt. Arzt, Sanders, Lt. d. Res., Szypniewski, Lt. d. Res. — Schindler, Lt. d. Res., Schmidt (Kurth), Lt. d. Res., Schrader, Lt. d. Res., Schreiner, Lt. d. Res., Schwarz, Lt. — Sternberg, Lt., Stützel, Lt. d. Res. — Theinert, Lt. d. Res., Thorer, Lt. d. Res., Tummer, Lt. d. Res. — Unruh, Feldw. Lt. — Voigt, Lt. d. Res., Voß, Lt. d. Res. — Welz, Lt. d. Ldw., Wilckens, Lt. d. Res., Wimmer, Lt. und Adj., Dr. Wißmann, St. Arzt, Wulfram, Lt. d. Res. — Zimmermann, Lt. d. Ldw., Zollner, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1142.

Arzt, Lt. d. Res., Asmus, Lt., Aßmus, Lt. d. Res. — Beerbohm, Oberstlt., Bergau, Lt. d. Ldw., Beyer, Lt. d. Res., Bilger, Lt. d. Res., Bobert, Lt. d. Res., Borchard, Lt. d. Res. — Classen, St. Arzt d. Ldw. — Dietrich, Lt. d. Ldw., Doerks, Lt. d. Res. — Einwaldt, Lt. d. Res., Ermarth, Lt. — Flottau, Lt. d. Res. und Adj., Fuchs, Lt. d. Res. — Galmert, Lt., Graas, Lt. d. Ldw., Gräter, Lt. d. Res., Gratza, Lt. d. Res., v. der Groben, Lt. — Haselhorst, Lt., Heidekrüger, Lt. d. Ldw., Heiter, Lt. d. Res., Herrmann, Lt. d. Res., Hesse, Lt. d. Ldw., Dr. Hoffmann, Gen. Ob. Arzt, Holtkamp, Lt. d. Res., Hoyer, Lt. d. Ldw. — Jacobsen, Lt. d. Res., Josiger, Lt. d. Res. — Kahl, Lt., Kappelmeier, Lt. d. Res., Kasprzik, Lt. d. Ldw., Kleene, Lt. d. Ldw., Knobbe, Lt. d. Res., Knoderer, Lt. d. Res., Körber, Lt. d. Res., Kotitschka, Lt. d. Ldw., Kramer, Lt. d. Res., Krumrey, Lt. d. Res., Kuhnke, Lt. d. Res. — Langbein, Lt. d. Res., Lange, Oblt. d. Res., Liesegang, Lt. d. Res., Loddigs, Lt. d. Res., Loeper, Lt. d. Res., Löw, Lt. d. Ldw. — Mai, Lt. d. Res., Maier (Paul), Lt. d. Res., Mannberger, Feldw. Lt., Micke, Lt. d. Res., Moede, Lt. d. Res. — Nägler, Lt. d. Res., Neitzel, Lt. d. Res., Nickel, Lt., Nolte, Lt. d. Res., Nootbaar, Lt. d. Res. — Paas, Lt. d. Res., Peemüller, Lt. d. Res., Plaskuda, Hauptm. d. Ldw. — Quast, Lt. d. Res. — Reimann, Lt. d. Res., Dr. Rinderspacher, Ob. Arzt d. Ldw., Romahn, Lt., Roßmann, Lt. d. Res., Ruge, Lt. — Swolinski, Lt. d. Res. — Schmidt (Ernst), Lt. d. Res., Schmidt (Gustav), Ob. Arzt d. Res., Schmock, Lt. d. Res., Schulze (Otto), Lt. d. Res., Schürmann, Lt. d. Res., Schwannecke, Lt. d. Res. — Stallbaum, Lt. d. Res., Stein, Lt., Stuntebeck, Lt. d. Res. — Thieler, Lt. d. Res. — Urbanski, Lt. d. Res. — Wegler, Lt. d. Res., Weill, Lt. d. Res., Wipper, Lt. d. Res., Wortmann, Lt. d. Res. — Zahl, Lt. d. Res. und Adj., Zedelins, Lt. d. Res., Zühlke, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1143.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 21. Mai 1918.**

**Befördert:**

Tilmann, Oblt. d. Ref. d. J. R. 74 (Duisburg), Maier, Oblt. d. Ref. d. J. R. 112 (Freiburg), zu Hauptleuten, Schwieder, Vizefeldw. (Wetzlar), zum Lt. d. Ref. d. J., Bönniger, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Morgenstern, Vizefeldw. (Geldern), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Mund d. Ref. d. Gr. R. 12 (Deutsch-Eylau), Heidenblut d. Ref. d. J. R. 96 (Calau), Luzat d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Hannover);

Gadebusch, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Görnandt, Oblt. d. R. d. Gr. R. 8 (I Berlin), zum Hauptm., Kniesz (Saarlouis), Födtke (Allenstein), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Blankenburg d. J. R. 71 (I Frankfurt a. M.), Küthe (Karl) d. J. R. 83 (Münster);

Birklein, Vizefeldw. (Weimar), zum Lt. d. Ref. d. J., Velten, Vizewachtm. (Rastatt), zum Lt. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr., Härtel, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 41 (I Breslau), zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Dürrenfeld (I Berlin), Rosemeyer (Osnabrück), d. J.; die Vizewachtm.: Kremin, Brüning (Münster), Löer (Paderborn) i. Feldart. R. 22, dies. R.;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Hayeßen d. Drag. R. 19 (Bromberg), Schwarzlose d. Jäg. R. z. Pf. 4 (V Berlin);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Arand d. Feldart. R. 19 (Hersfeld), Kraus d. Feldart. R. 8 (II Cöln);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Mehlin, Buske (Graudenz), Schneider (Ludwig) (Darmstadt), Fronemann (Bielefeld), Schneider (Johannes) (Spandau), d. J., Bolle (V Berlin), d. Pion.;

Lange, Vizefeldw. (Stolp), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Sarre d. Kür. R. 5 (Hirschberg), Burchardt (Peter) d. J. R. 165 (Halberstadt), Klessen d. Train-Abt. 2 (Stendal);

Bauer, Lt. d. Ref. d. Füs. R. 40 (Mannheim), zum Oblt., Kusidlo, Off. Stellv. i. J. R. 112, zum Feldwlt., Plambeck, Lt. d. Ref. d. J. R. 162 (II Hamburg), zum Oblt., Dirks (II Cöln), Neitzke (Hildesheim), Ukena (Aurich), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Predöhl, Lt. d. Ref. d. Hus. R. 15 (III Hamburg), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Peters (Schleswig), Keller (Stade), Kühne (Eisleben), Stolz (Lübeck), Matzen (Neumünster), Lund (Flensburg), Weber (Wilhelm) (Bremen), Vizefeldw. i. J. R. 163, dies. R., Lüders (III Hamburg), Wiengreen (I Hamburg), Vizewachtm., d. Feldart.;

Dubbe, Vizefeldw. (Neumünster) i. J. R. 163, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Ehrich, Lt. d. Ref. d. J. R. 20 (I Berlin), zum Oblt., Werner (Kurt), Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., de la Fontaine, Windheuser, Lichti, Reynes, Fähnr. i. J. R. 69, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Ebel, Schneider, Spennemann, Uffzre. i. J. R. 30, Neumann, Dietrich, Uffzre. i. J. R. 69, zu Fähnr., Bünger, Kanzler, Ehle, Fähnr. i. J. R. 93, zu Lts., vorl. ohne Patent, Fischer, Schmitz, Uffzre. i. J. R. 72, Sommerlad, Feser, Aßmann, Boeste, Uffzre. i. J. R. 93, zu Fähnr., Mangelsdorf, Vizefeldw. (II Berlin) i. J. R. 93, Löhler (Altenburg), Purschke (Rattbor), Vizefeldw. i. J. R. 153, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Dietrich, Vizefeldw. (Dessau) i. J. R. 93, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Plötner, Off. Stellv. i. J. R. 93, zum Feldwlt., v. Barnekow, Fähnr. i. Gr. R. z. Pf. 3, Amen, Fähnr. i. Jäg. R. z. Pf. 10, zu Lts., vorl. ohne Patent, Fritz, Uffz. i. J. R. 131, zum Fähnr., v. Wietersheim, Zanders, Fähnr. i. 3. Garde-Feldart. R., zu Lts., vorl. ohne Patent.

---

Namendorf, Feldwlt. (Hameln), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Behrendt, Uffz. i. d. Train-Abt. 20, zum Fähnr., Schwarz (Wilhelm), Vizewachtm. (Freiburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Röttger, Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Toffeleit, Vizefeldw. (Königsberg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. Weber, Mayer, Prümm, Legendre, Uffzre. i. J. R. 132, zu Fähnr., Giese (Konitz), Stecher (Spandau), Holzbach (Oberlahnstein), Busse (Brandenburg a. H.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Beukemann, Schrecker, Zerbst, Steinwachs, Uffzre. i. J. R. 165, zu Fähnr.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Burmeister (Wismar), Hacker (II Hamburg), d. J.; die Vizewachtm.: Scholz (Münsterberg) i. Feldart. R. 42, dies. R., Voelcker (VI Berlin), d. Feldart.;

Mann, Uffz. i. Feldart. R. 19, zum Fähnr., Wirges, Vizefeldw. (I Cöln) i. J. R. 135, zum Lt. d. Ref. dies. R., Lindig, Vizewachtm. (Erfurt) i. Feldart. R. 19, zu Lts. d. Ref. dies. R., Sittel, Vizewachtm. (Spandau) i. Feldart. R. 70, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Herrmann, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Hunkler, Feldwlt. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Müller (Fritz), Vizewachtm. (Barmen), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Hausherr (V Berlin), Braatz (IV Berlin), Niewerth (Halberstadt), Marx (II Düsseldorf), d. J., Kemper (Halle a. S.), Sommer (I Düsseldorf) i. Füs. R. 39, dies. R., Frenkel (V Berlin), Goelich (Schroda), Mosich (I Hamburg), Henkes (Limburg a. L.), Höhle (Duisburg) i. II./Fußart. R. 25, Wirths, d. Fußart., Lange, Heinatz, Weith, Schreyer (I Bremen), Sandeck (Deutsch-Eylau) i. J. R. 59, dies. R.;

Schmidt (Werner), Vizefeldw. (I Hamburg) i. J. R. 59, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Duckstein (Göttingen) i. J. R. 65, dies. R., Bewerunge (II Essen), d. J., Mollwitz (Erfurt), d. Fußart.; Krumm (Wesel), Vizewachtm., d. Feldart.;

Digitized by Google

Mäffert, Vizewachtm. (Waldenburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Barchers, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Burger (Solingen), Fischer (Alfred) (Lörrach), Ewald (Darmstadt), Reich (Pforzheim), Vizefeldws., zu Lts. d. Ref. d. J., Sturm, Vizefeldw. (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Poock (Halle a. S.), Kirschke (Magdeburg), Paul (I Königsberg), Lincke, Lange (Görlitz), Lepa (Hildesheim), Vizefeldws., zu Lts. d. Ref. d. J., Pillar (Beuthen i. Od. Schles.), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pion., Rottgardt, Vizefeldw. (Liegnitz), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Stegemann (Coesfeld), Kamieth (Magdeburg), Bowinkel (Elberfeld), Schmitz (II Düsseldorf), d. Pion.; die Vizewachtm.: Friedhofen (Coblenz), Rollwage (II Braunschweig), d. Feldart.;

Gärtner, Vizefeldw. (Kreuzburg) i. J. R. 59, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Ernst zu Eltern (Osnabrück), Hammer (Guben), Utsch (Bonn), d. J., Zobel (I Breslau) i. III./Fußart. R. 6, dies. R.; Esch, Vizewachtm. (II Düsseldorf), d. Feldart., Esser (Aachen), Uleer (III Berlin), Laufer (Glatz), Göhring (Ruppin), Vizefeldws., d. J., Thiel, Vizewachtm. (Gotha) i. Feldart. R. 79, dies. R.;

Kintscher, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Decker, d. J., Winterberg (Mülheim a. d. Ruhr) i. Jäg. B. 7, dies. B., Heilscher (I Breslau) i. III./Fußart. R. 6, d. Fußart., Banse (Bromberg), Hamelberg (I Hannover), Eikmeier (I Hamburg), Hotz (Stockach), d. J.;

Iwan (Rendsburg), Grönning (Flensburg), Bleekmann (Wesel), Bartels (I Braunschweig), Meyer (Clemens) (II Cöln), Vizefeldws., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Büsing (I Bremen), Christensen (Flensburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Schindelhauer (Brandenburg a. H.), Schlerf (Wiesbaden) i. Feldart. R. 35, dies. R., Linck (Geldern), Täger (II Bochum), Stegemann (Altona), Erb, Tattenberg (VI Berlin), Boesel (Glogau), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Kempfer (Bonn), Meß (III Hamburg), Krudewig (Jülich), d. Fußart., Buchholtz (Cassel), Rühl (V Berlin), d. Pion.; Hettmannsperger, Vizewachtm. (Bruchsal), d. Feldart.;

Hopf, Vizefeldw. (bisher I Leipzig), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Kind, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Frhr. v. Werthern d. 1. Garde-R. z. F. (IV Berlin), Lippold d. J. R. 71 (Erfurt), Müller d. J. R. 112 (II Berlin), Boeckmann d. Feldart. R. 47 (Posen), Büchler d. Fußart. R. 10 (Forbach).

---

Gräbner, Lt. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr. (Eisleben), d. Absch. bew. zwecks Übertritts in K. S. Mil. Dienste. Amthor, Lt. d. Ref. d. Feldart. (VI Berlin), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.

**Großes Hauptquartier, den 22. Mai 1916.**

Frhr. v. Rosenberg, Rittm. a. D. (Graudenz), zul. Esk. Chef i. Drag. R. 12, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 23. Mai 1916.**

Verliehen: Schüler, Maj. a. D. (II Bochum), zul. aggreg. d. J. R. 61, d. Charakter als Oberstlt., Graf v. Hacke, Hauptm. a. D. (Dessau), zul. à l. s. d. Feldart. R. 19, Jung, Hauptm. a. D. (Wiesbaden), zul. à l. s. d. Gen. Stabes d. Armee, d. Charakter als Maj.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. Mai 1916.**

Frhr. v. Werthern, Maj. a. D., zul. Hauptm. z. D. und komdt. z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Schwerin, jetzt b. Garde-Schützen-Ers. B., v. Trotta gen. Treyden, Maj. a. D., zul. Hauptm. und Komp. Chef i. J. R. 153, ein Patent ihres Dienstgrades verliehen. v. Bomsdorff, Hauptm. a. D. (IV Berlin), zul. Komp. Chef i. J. R. 115, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Probst d. J. R. 67 (II Hamburg), Lindstedt d. Garde-Gr. R. 4 (Cosel), Glitscher d. J. R. 56 (Bielefeld), Tormann d. J. R. 94 (III Berlin), Müller (Julius) d. J. R. 97 (I Cöln), jetzt i. R., v. Oppen d. J. R. 131 (II Berlin), jetzt i. R., Wilckens d. J. R. 172 (I Hannover), Wagner d. Feldart. R. 4 (Halberstadt);

Wrede, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 16 (II Braunschweig), zum Rittm.;

zu Hauptleuten: die Oblts.: Meyer d. Ref. d. J. R. 164 (Tilsit), Glogauer d. Ldw. J. 1. Aufg. (Lauban), Gunzert d. Ldw. a. D. (Mannheim), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Mannheim), Imhof d. Ref. d. Feldart. R. 25 (Elberfeld);

Steinig, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 6 (V Berlin), zum Oblt., Bassermann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 50 (Mannheim), jetzt i. R., zum Hauptm., Frantz, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 4 (IV Berlin), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Kleinow d. 1. Garde-R. z. F. (I Breslau), Henkel d. J. R. 167 (Hersfeld), Münch d. Feldart. R. 20 (Posen), Weber d. J. R. 88 (Mainz), Versen d. Feldart. R. 22 (VI Berlin), Meißner (Otto) d. Feldart. R. 62 (II Hamburg), Knod d. Fußart. R. 18 (I Mülhausen i. E.), Fricke d. Kraftf. B. (IV Berlin), Kother d. Feldart. R. 27 (Rheydt), jetzt i. R., v. Wallenberg d. 1. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), früher Lt. in dies. R.;

Flesche, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-R. z. F. (Altenburg), zum Oblt., Pippow, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 3 (IV Berlin), zum Rittm., Grenzau, Lt. d. Ref. d. J. R. 66 (Neuhaldensleben), zum Oblt., Mensinger, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Anacker, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 17 (Danzig), zum Rittm., Bedoua, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 9 (Wismar), zum Oblt., Schmidt (Paul), Off. Stellv., zum Feldwlt., Braack, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 20 (Bartenstein), zum Rittm., Sägebarth, Off. Stellv., zum Feldwlt., Hachenberger, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Halle a. S.), zum Rittm., Schimmelfennig, Vizefeldw. (Graudenz), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Pardeß, Lt. d. Ref. d. Füs. R. 38 (I Breslau), jetzt i. J. R. 157, zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldws.: Brenken (Bielefeld) i. J. R. 158, dies. R., Simmer (Elberfeld), d. J., Tito (II Hamburg), Gadow (I Cöln), d. Pion.;

Digitized by Google

Preuß, Lt. d. Ref. d. Füs. R. 39 (I Düsseldorf), zum Oblt., Boßmann (Coesfeld), Kürsten (Erfurt), Becker (Magdeburg), Koppers (Crefeld), Schumacher (Minden), Herbst (II Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Münch, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Berkner, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Kreddig, Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Graf v. Pfeil u. Klein-Ellguth, Lt. d. Ref. d. Leib-Kür. R. 1, zum Oblt., Kleist, Stiz (V Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Jander, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 41 (Liegnitz), zum Oblt., Bauer (Göttingen), Erzberger (Insterburg), Heimer (Gießen), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Adami (Weimar), Goldschmidt (VI Berlin), v. Laszewski (Graudenz), Thurmann (Bromberg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Schmidt (Kurt), Lt. d. Ref. a. D. (I Breslau), zul. v. d. Ref. d. Feldart. R. 17, früher i. dies. R., jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 21, Brüggemann, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 7 (Meschede), zu Oblts.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Moritz (Lörrach) i. J. R. 112, dies. R., Pfister (Marburg), Ueberschaer (Neutomischel), Hartmann (Müllhausen i. E.), d. J., Blömer (II Oldenburg), d. Pion.;

Körner, Vizefeldw. (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

v. Klitzing (Leberecht), Lt. d. Ref. d. Ul. R. 3 (Landsberg a. W.), v. Lewinski, Lt. i. Jäg. B. 3, als Lts. und Feldjäger in d. Reit. Feldjägerkorps versetzt. Hahndorf, Feldwlt. (Weimar), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Müller (Leo), Feldwlt. (Colmar), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., ernannt.

**Befördert:**

Dingersen (Osnabrück), Mertens, Ackemann (Rheydt), Overhold (Barmen), Krabler (Crefeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Seligmann, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Caspary (Lötzen), Rudzko (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Grützbach, Vizewachtm. (II Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Grenda, Vizefeldw. (Osterode), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Freund, Off. Stellv., zum Feldwlt., Kastello, Gutensohn (Kreuznach), Klasberg (Münster), Heide (Marburg), Loskant, Reisel (Saarbrücken), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.

---

Panhorst, Feldwlt. (Bochum), zum Lt. d. Ldw. 2. 2. Aufg. ernannt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 15. Mai 1918. Zu Zahlmeistern ernannt:**
die Unterzahlmeister: Gehrmann vom XVII., b. IX. A. K., Hasberg vom X., b. XVI. A. K.

---

Lange, Zahlmstr., vom XVI. zum IV. A. K. versetzt.

**Den 16. Mai 1918.** Maillard, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts Danzig II, auf seinen Antrag m. Pens. in d. Ruhestand versetzt.

**Den 18. Mai 1918.** Riepenhausen, Int. Kanzl. v. d. Stellv. Int. XXI. A. K., zum Geh. Kanzlei-Sekr. im Kr. Min. ernannt.

**Den 22. Mai 1918.** Schulz, Prov. Amts-Unt. Insp. in Wittenberg, als Prov. Amts-Insp. (des Friedensstandes) angestellt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**27. Mai.** Südwestlich von Meteren wurden bei erfolgreicher Unternehmung Engländer gefangen.

Die Artillerietätigkeit lebte an den Kampffronten erst in den Nachmittagstunden auf. Die feindliche Artillerie war vor allem im Kemmel-Gebiet, auf dem Nordufer der Lys, zwischen Arras und Albert und auf dem Westufer der Avre tätig. Die Erkundungstätigkeit blieb rege.

**27. Mai (Abendbericht).** In den Kampfabschnitten in Flandern und an der Lys, auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme und an der Avre haben sich die Artilleriekämpfe verschärft.

Südlich von Laon ist seit heute früh die Schlacht um den Chemin des Dames im Gange. Die Truppen des Deutschen Kronprinzen haben den Bergrücken in seiner ganzen Ausdehnung erstürmt und stehen im Kampfe an der Aisne.

**28. Mai.** Am Kemmel und an der Lys, auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme und an der Avre haben sich die Artilleriekämpfe gestern morgen verschärft. Zwischen Voormezeele und Loker stießen wir in die französischen Linien vor und brachten mehr als 300 Gefangene ein.

Der Angriff des Deutschen Kronprinzen südlich von Laon führte zu vollem Erfolge. Die dort stehenden französischen und englischen Divisionen wurden vollständig geschlagen.

Die Armee des Generals v. Boehn hat den Chemin des Dames erstürmt. Der langgestreckte Bergrücken, an dem der große Durchbruchsversuch der Franzosen im Frühjahr 1917 zerschellte und den wir aus strategischen Gründen im Herbst vorigen Jahres räumten, ist wieder in unserer Hand.

Nach gewaltiger Artillerievorbereitung erzwang unsere unvergleichliche Infanterie im Morgengrauen zwischen Vauxaillon und Craonne den Übergang über die Ailette und drang weiter östlich zwischen Corbeny und der Aisne in die englischen Linien ein. Völlig überrascht leistete die Besatzung der ersten feindlichen Linien meist nur geringen Widerstand. Schon in den frühen Morgenstunden waren Pinon, Chavignon, Fort Malmaison, Courtecon, Cerny, der Winterberg und Craonne, der Viller Berg und die ausgebauten Werke bei und nördlich von Berry-au-Bac erstürmt.

Digitized by Google

Gegen Mittag war unter steten Kämpfen zwischen Vailly und Berry-au-Bac die Aisne erreicht. Vailly wurde genommen. Das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrs- und Herbstkämpfe war in unaufhaltsamem Angriffsdrange überwunden.

Am Nachmittage ging der Angriff weiter. Zwischen Vauxaillon und Vailly stehen wir auf den Höhen bei Neuville, Lauffaux und nördlich von Condé. Zwischen Vailly und Berry-au-Bac haben wir die Aisne überschritten und den Kampf in das seit 1914 vom Kriege unberührt gebliebene Gebiet hineingetragen. Von den befestigten Waldhöhen auf dem Süduser des Flusses wurde der Feind erneut geworfen. Wir haben zwischen Vailly und Beaurieux die Höhen hart nördlich der Vesle erreicht.

Die Armee des Generals v. Below (Fritz) warf den Feind aus seinen starken Stellungen zwischen Sapigneul und Brimont über den Aisne—Marne-Kanal zurück und erstürmte auf dem Westufer des Kanals die Orte Cormicy, Cauroy und Loivre.

Bisher wurden 15 000 Gefangene gemeldet.

Zwischen Maas und Mosel und an der lothringischen Front lebte die Gefechtstätigkeit auf. Vorstöße in die feindlichen Linien brachten mehr als 150 Gefangene französischer und amerikanischer Regimenter ein.

**28. Mai (Abendbericht).** In Fortführung unseres Angriffs über die Aisne wurden die Erfolge des gestrigen Tages erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Vesle zwischen Soissons und westlich von Reims und haben zu beiden Seiten von Fismes das südliche Ufer genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Mit unveränderter Zähigkeit und entschlossenem Zielbewußtsein verfolgt die deutsche Oberste Heeresleitung nach wie vor ihre Ziele. Jeder der drei Frühlingsmonate dieses Jahres brachte einen wuchtigen Schlag tief in die feindliche Heeresfront hinein. Am 21. März begann die Riesenoffensive aus der Linie Arras—St. Quentin—La Fère, die uns in der Hauptrichtung bis einen Tagemarsch vor Amiens führte; am 9. April setzte die Schlacht bei Armentières ein, die die feindliche Flandernfront ins Wanken brachte, und nun, am 27. Mai, erfolgte der dritte glänzende Angriff der kronprinzlichen Armeen gegen die feindliche Aisnefront. Wir Deutschen haben abermals den Gegnern den Vorrang abgelaufen, das Gesetz des Handelns wird von unserer Heeresleitung diktiert.

Die bisherigen Operationen nötigten den General Foch, alle irgendwie greifbaren Truppenkörper in die Gegend östlich und südöstlich Amiens sowie nach Flandern zu werfen, ohne Rücksicht darauf, welcher verbündeten Armee sie angehörten, um nur schleunigst der deutschen Flut einen Damm entgegenzustellen. Kaum mag es gelungen sein, in das Durcheinander hinter der Front einigermaßen Ordnung zu bringen, da erfolgt der überraschende Angriff des Deutschen Kronprinzen gegen den „Damenweg" und die Aisnefront. Daß — trotz aller gegnerischen Versicherungen, ein überraschender Angriff der Deutschen sei bei den außerordentlichen Maßnahmen der Entente ausgeschlossen — der Angriff am 27. Mai dennoch eine vollkommene Überraschung war, muß jeder zugeben, der die Angaben unseres Heeresberichtes über den 27. Mai zu bewerten versteht. Hätte Foch den Angriff an der Aisne für den wahrscheinlichsten gehalten, also sich hinreichend hier auf einen solchen vorbereitet, so wäre ein derartiger, räumlich ausgedehnter Erfolg nicht möglich gewesen. Auch die Anwesenheit englischer Truppen an der Aisne spricht für eine solche Überraschung. Intakte englische größere Truppenverbände sind zur Zeit nicht verfügbar, man hat also offenbar abgekämpfte englische Truppen in den vermutlich „ruhigen" Aisne-Abschnitt an Stelle nach anderswo geworfener französischer Truppen geschickt.

Die Leistungen unserer braven Truppen sind wiederum unvergleichliche. In kurzer Zeit erstürmten sie aus dem Ailette-Grunde heraus die südlich vorgelagerten Höhenstellungen des Feindes, besonders in der Mitte die Armee des Generals v. Boehn die des vielumkämpften Damenweges, die — in durchschnittlicher Höhe von 190 m liegend — den Ailette-Grund um rund 100 m überragt. Sie stießen dann zwischen Vailly und Berry-au-Bac bis an die Aisne und am Nachmittage des 27. Mai sogar über diese hinaus auf das linke Flußufer vor, zwischen Vailly und Beaurieux sogar die Höhen hart nördlich des Vesle-Flusses erreichend. Auf dem linken Flügel stieß die Armee Below (Fritz) zwischen Sapigneul und Brimont über den Aisne—Marne-Kanal vor und nahm die Orte Cormicy, Cauroy und Loivre.

Solche Leistungen, solch unwiderstehlicher Drang nach vorwärts gegen Ende des vierten Kriegsjahres sind über alles Lob erhaben.

Nach den Angaben des Heeresberichtes erfolgte der Angriff aus der Front Vauxaillon—Brimont, also in einer Breite von über 50 km; welcher Geländegewinn in der Tiefe errungen ist, darüber müssen noch genauere Angaben abgewartet werden, jedenfalls sind wir aber südlich der Aisne in Gelände eingedrungen, das seit den Herbsttagen von 1914 von Kämpfen verschont geblieben war.

Wie wir hören, sind — dank der hervorragenden Schulung der Truppen für ihre Aufgaben und dank der vollkommen gelungenen Überraschung — unsere Verluste verhältnismäßig geringe zu nennen.

An den übrigen Hauptkampfstellen brachten die letzten Tage keine wesentlichen Ereignisse. v. S.

---

# Schnelladegewehre.

(Schluß.)

Über die Abnahmebedingungen für ein Schnelladegewehr spricht sich nur das amerikanische Kriegsdepartement im April 1913 aus, und zwar wie folgt: 1. Zerlegen der Waffe, Prüfung der einzelnen Teile, Bestimmung der Anzahl der Teile, Bestimmung der Zeit, die zum Zerlegen und Zusammensetzen der Waffe, des Verschlusses, des Magazins usw. erforderlich ist. 2. Abgabe langsamen Feuers mit 100 Schuß zur Prüfung des Mecha-

nismus. 3. Schießen auf eine Scheibe 1,8 × 0,6 m von der Schulter aus auf 30 m Entfernung, Bestimmung der Schußzahl in der Minute und Anzahl der Treffer. 4. Schießen von der Schulter mit Bestimmung der Schußzahl. 5. Feststellung der Geschoßgeschwindigkeit mit 5 Schuß 16 m vor der Mündung. 6. Die Waffe wird mit verdecktem Lauf zwei Minuten einem feinen Staubregen ausgesetzt, Abgabe von 20 Schuß, wobei vor dem Einstauben das Magazin einmal leer, einmal gefüllt sein muß. 7. Abgabe von 500 Schuß, Kühlung des Laufes nach je 50 Schuß. 8. Abgabe von 12 Schüssen mit um 10, 15 und 25 vH. niedrigerer Ladung als bei normalen Patronen. 9. Abgabe von 5 Schuß mit verstärkten Patronen, die einen Druck von 4500 kg/cm² liefern. 10. Abgabe von je 6 Schuß mit Hülsenfehlern. 11. Das Gewehr wird mit abgeschlossenem Laufinnern fünf Minuten lang in eine Ammoniaklösung gelegt und dann 24 Stunden der Luft ausgesetzt, um Rost zu bilden. Hierauf Abgabe von 10 Schuß. Falls der Selbstlademechanismus nicht funktioniert, ist das Gewehr als Mehrlader zu benutzen.

Einwandfreie Erfahrungssätze mit Schnelladegewehren sind bisher nicht bekannt geworden. Einzelne Angaben über meist vorkommende Störungen sind den Patentschriften, die sich in bezug auf die Selbstladefrage namentlich in letzter Zeit sehr gehäuft haben, zu entnehmen. U. a. wird hierbei bemerkt, daß sich bei Verwendung der neuen Spitzgeschoßpatronen mit ihrem der alten Patrone gegenüber ungleich höheren Explosionsdruck (3500 bis 4000 Atm. gegen 2000 bis 2500 Atm.) einige Schwierigkeiten ergaben. Infolge dieses höheren Gasdruckes wird auch die Patronenhülse mit entsprechendem stärkeren Druck an die Wände des Patronenladers im Lauf gepreßt und ist infolgedessen schwer zu lösen. Es entstehen hierbei Anstände, die Patronenhülsen insbesondere in ungefettetem Zustande zu lösen und auszuwerfen. Aber auch hierin hat die Technik weitergearbeitet und dürften diese Mißstände schon längst beseitigt sein.

Die verschiedenartigen Systeme von Schnelladegewehren lassen sich einteilen in Rückstoßlader und Gasdrucklader. Bei ersteren gleitet der Lauf entweder vor oder zurück. Vertreter von solchen Rückstoßladern mit zurückgleitendem Lauf sind die Systeme Dansk Rekylriffel-Syndikat, Frommer, Griffith und Woodgate, Kjellmann, Madsen-Ramüsen, Mauser, Maxim, Saurer, Schauboë u. a. Bei dieser Gruppe von Schnelladegewehren geht entweder Lauf und Verschluß vollkommen zurück, in ihrer hintersten Stellung erfolgt die Entriegelung, oder der Lauf und Verschluß gehen nur eine bestimmte Strecke gemeinsam zurück, werden dann entriegelt, worauf der Lauf vorschnellt und der Verschluß allein seine weitere Rückwärtsbewegung ausführt. Diese Gruppe von Schnelladern ist ganz besonders ausgebaut worden. Wenig Beachtung haben die Schnelladegewehre mit vorgleitendem Lauf erfahren, von denen die Systeme Mannlicher und Hastron zu nennen sind.

Bei den Gasdruckladern sind zu unterscheiden Schnelladegewehre, bei denen die erforderliche Betätigung der Automatik eingeleitet wird: 1. durch besonders ausgebildete Patronen, die rückstoßend auf den Verschluß einwirken (Roth, Mannlicher), 2. durch auf die Mündung aufgesetzte Gasfangdüsen, die vermittels Zugstange, Kette, Draht und dgl. mit dem Verschlußmechanismus in Verbindung stehen (Colt), 3. durch eine hinter der Mündung befindliche Anbohrung des Laufes, durch die ein Teil der Pulvergase zur Betätigung eines Kolbens oder auch zur Verarbeitung in einer besonderen Gaskammer ausgenutzt wird. Vertreter dieses Systems sind Mannlicher, Cei, Berthier, Mondragon u. a. Gerade diese Konstruktion, die sehr einfach ist und bereits in zahlreichen Maschinengewehrtypen ihre Vorläufer hat, ist vielfach dazu benutzt worden, um aus den üblichen Mehrladern ein Schnelladegewehr mit geringen Kosten herzustellen. Die Ausführung technischer Einzelheiten würde hier zu weit führen, und verweise ich an dieser Stelle auf Konstruktionseinzelheiten in meiner Abhandlung „Selbstladegewehre“ (Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure, Heft 40 und 41/1916).

Schießergebnisse, ballistische Eigenschaften, Verhalten der Waffe und dgl. sind bisher noch nicht der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden. Zur Zeit liegen nur einige kürzlich überlassene Zahlenangaben des Roth-Automaten vor, die hiermit gebracht seien.

Das Roth-Schnelladegewehr unterscheidet sich in bezug auf Außengestalt nur wenig von den üblichen Armee-Mehrladegewehren. Sein Gewicht beträgt 3,5 kg. Es verfeuert im vorliegenden Modelle deutsche „S“-Patronen mit einer Anfangsgeschwindigkeit von $v_{25}$=865 m/Sek., unter Verwendung einheimischen österreichischen Pulvers. Von besonderer Wichtigkeit ist die Konstruktion und der Aufbau der zur Verwendung gelangenden Patronen (s. Gasdrucklader Ziff. 1), die das Ergebnis jahrelanger Versuche bilden. Die Roth-Patrone unterscheidet sich von den üblichen randlosen Patronen hauptsächlich durch eine tiefere Glocke, während Amboß, Zündlöcher und sonstige Innen- und Außenmaße im wesentlichen mit den in der Praxis bewährten Dimensionen anderer Patronen übereinstimmen. Die Kapsel ist jene des deutschen Armeegewehres. Die Patronen des Roth-Automaten haben keinen außergewöhnlichen Anforderungen beim Schusse Genüge zu leisten, verlangt wird lediglich die Explosion der Pulverladung, und deren Einleitung erfolgt nach denselben Grundsätzen wie bei anderen Patronen. Kommt es aber zur Explosion, so muß die Kapsel unter dem Einflusse der durch die Zündlöcher zurückdrückenden Pulvergase ihren Rückgang durchführen, der beendet ist, wenn die Kapsel am unteren Ende des Patronenbodens angelangt ist. Hierdurch werden jene Vorgänge eingeleitet, die zur Betätigung der Automatik erforderlich sind. An besonderen Einrichtungen weist das Roth-Gewehr auf: 1. ein konstruktive Maßnahme, die das Zustandekommen eines Doppelschusses unbedingt verhindert, 2. eine Konstruktionseinzelheit, welche bei nicht vollkommen geschlossener Gehäuseklappe sowohl die Abgabe des Schusses als auch das Öffnen des Verschlusses verhindert, 3. ein Patronenmagazin mit zickzackförmiger Lagerung der Patronen, 4. einen Staubschützer, der den Mechanismus des Gewehres nur im Augenblick des Schusses freigibt. Das Ausziehen der Hülsen erfolgt bei vorliegendem Modelle in großen Bogen nach vorwärts und aufwärts, so daß Nachbarschützen durch die ausgeschleuderten heißen Hülsen nicht belästigt werden. Die Heftigkeit und Richtung des Hülsenauszuges läßt sich in einfacher Weise jeweiligen Wünschen anpassen. Als spezielle Eigenschaft des Roth-Automaten muß erwähnt werden, daß er die Verwendung von Exerziermunition keineswegs ausschließt, und daß auch schon Exerziermunition im automatischen Feuer zum Beschuß gelangte. Die diesbezüglichen Versuche sind noch nicht abgeschlossen. Der Rückstoß des Gewehres beträgt 1 mkg. Hierbei muß besonders betont werden, daß der Rückstoßeffekt, zufolge der rückstoßenden rückwärtsgehenden Kapsel, im Augenblick der größten Gasspannung auf etwa die Hälfte sinkt, wodurch die Rückstoßempfindung — die ja nicht von der Rückstoßarbeit, sondern vom Rückstoßeffekt abhängig ist — bedeutend gemildert wird.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Eine weltgeschichtliche Stunde.

Den nachstehenden Aufsatz aus der Feder von Dr. theol. et jur. Paul Maria Baumgarten, päpstlichem Hausprälaten, entnehmen wir der „Irischen Korrespondenz“ (Nr. 1 vom Mai 1918, Redaktion: Georges Chatterton-Hill, Berlin-Wilmersdorf). Der Aufsatz gibt ein zusammenhängendes anschauliches Bild von den Verhältnissen in Irland, die gerade jetzt für uns ein besonderes Interesse haben. Über die Schwindelnachricht der englischen Presse über eine irisch-deutsche Verschwörung braucht kein Wort verloren zu werden. Schriftleitung des „Militär-Wochenblatt“.

Warm für den kaltschnäuzigen Minister des Äußeren, Sir Edward Grey, einzutreten, blieb dem deutschen Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, selbst dann noch vorbehalten, nachdem derselbe ihm den Satz entgegengeschleudert hatte, daß England vielleicht mehr noch im Interesse Deutschlands tun könne, wenn es am Kriege teilnehme, als wenn es ihm fernbliebe. Die „Deutsche Tageszeitung“ erinnert auch an das Wort Greys, daß England selbst vom Kriege sehr wenig berührt werde, gleichgültig, ob es in denselben eintrete oder nicht.

Beide Äußerungen sind in einer Weise Lügen gestraft worden, wie es in der Weltgeschichte nicht oft vorkommt. Was will England jetzt im Interesse Deutschlands tun? Es hat durch eine Periode des brutalsten Vernichtungswillens hindurch jegliche Rücksichtnahme für die Zukunft verscherzt. Nachdem in maßlosester Überschätzung der eigenen Kraft jegliche Friedensaussprache höhnisch zurückgewiesen worden war, so daß sogar die vielgepriesene Juliresolution des Reichstages dieser Sachlage zum Opfer hatte fallen müssen, wurde Krieg und Frieden lediglich auf des Schwertes Schneide gesetzt, nicht von uns, sondern von England und dem abhängigen, immer wieder aufgehetzten Frankreich. Unsere Feinde wähnten die Stärkeren zu sein und zogen daraus ihre Schlußfolgerungen.

Alles das geschah, trotzdem in schier unglaublichem Anlauf Italiens Macht mit einem Ruck gänzlich überrannt worden war, und nur schleunigste englische und französische Hilfe den geschlagenen Italienern eine Schonzeit von mehreren Monaten verschaffen konnte. Immer noch, so hoffte, sagte, rief, schrie man, sollte die Materie über den Geist siegen, sollten die Granaten und die Tanks, die Minen und die Flugzeuge, die Maschinengewehre und die Dumdumkugeln über deutsches Wollen, deutsches Können, deutsches Denken, deutsche Nerven den Sieg davontragen.

Unterdessen reifte die Saat des Unheils für unsere Feinde heran. Im Anschluß an die Zurückziehung deutscher Truppen von der italienischen und russischen Front entwickelten sich die Etappen im Westen bis fast in das Herz Deutschlands hinein, um alle Truppen unterzubringen, um alle Vorbereitungen sachgemäß zu treffen, um den Feinden das anzutun, was sie selbst verlangt hatten: den Krieg bis zum allerletzten Ende. Und Anfang Februar setzte der Erste Generalquartiermeister den Beginn der großen Abrechnung, die uns aufgezwungen worden war, auf den 21. März, morgens 9,45 Uhr, fest. Und dabei ist es geblieben!

Diese weltgeschichtliche Stunde entschied auch über Irlands Schicksal. Was in ihr begonnen und in bewunderungswürdiger Ruhe all die Wochen hindurch an Heldentaten geleistet worden ist, führte dazu, daß England so geschwächt wurde, daß es schon auf die allerletzten Bestände seiner schon angegrauten Männer zurückgreifen mußte, um die entsetzlichen Verluste einigermaßen auszugleichen. Aber die Unionisten wollten diesen letzten Aderlaß von England, Wales und Schottland nur dann bewilligen, wenn auch Irland seiner Männer ganz beraubt würde. Obschon die meisten Kabinettsmitglieder einschließlich des Ministerpräsidenten Lloyd George dagegen zu sein schienen — es half nichts, Sir Edward Carson befahl, und sie mußten sich dem schroffen Befehl fügen.

Die Anordnung der Zwangsaushebung in Irland hat die streitenden irischen Brüder mit einem Male geeinigt. Unter Zurücksetzung alles Trennenden — die durch die Wahl von Redmonds Nachfolger, die auf den Vertreter des radikalen Flügels der Nationalisten einstimmig gefallen war, wesentlich erleichtert wurde — einigten sie sich im Widerstande jeglicher Art gegen die Zwangsaushebung. Sogar ein Teil der protestantischen Orangemen schlug sich zu ihnen, so daß man sagen kann, daß ganz Irland auf das festeste entschlossen ist, keinen Rekruten freiwillig herzugeben.

Das ist ein Erfolg, der nicht hoch genug einzuschätzen ist. Die gemeinsam zu bestehende Gefahr wird allen Beteiligten zeigen, daß nur vollkommene Einigkeit auf der Grundlage klarer Ziele und trefflicher Organisation des Landes Wohl sichern und verbürgen kann.

In Irland gibt es keinerlei amtliche Standesregister. Die Regierung entbehrt also jeglichen Überblickes über das zur

# Deutscher Kriegskalender.

## 29. Mai.

**1915.** Östlich des Yser-Kanals werden französische Angriffe nördlich von D'Houdt-Fme. auf der ganzen Front abgewiesen.

**1916.** Südlich des Raben- und Cumières-Waldes nehmen deutsche Truppen die französischen Stellungen zwischen der Süddruppe des „Toten Mannes“ und dem Dorfe Cumières in ihrer ganzen Ausdehnung.

## 30. Mai.

**1915.** Niederlage der Franzosen bei Arras auf der Front Neuville—Roclincourt.

**1916.** Westlich der Maas wird die Gegend südlich von Cumières von Franzosen gesäubert. — Afiago und Arsiero werden genommen, der Monte Baldo, Monte Fiara und Monte Petasora gestürmt.

**1917.** Auf dem südlichen Aisne-Ufer stürmen deutsche Truppen mehrere französische Gräben.

# Verschiedenes.

**Minenschutz.** Niederländische Blätter haben in letzter Zeit, wie die Wiener „Militärische Rundschau“ ausführt, häufig Nachrichten über eine Vorrichtung zum Schutze der Handelsschiffe gegen Minengefahr gebracht, und neuerdings sind auch nähere Angaben über die Einzelheiten dieser Vorrichtung veröffentlicht worden. Es handelt sich um eine Erfindung des Admirals Gödhart, die auf verschiedenen Fahrten des Dampfers „Batawier“ mit Erfolg erprobt sein soll. Bei dieser Vorrichtung ist ein Balkengerüst am Bug des Schiffes in der Weise angebracht, daß es unter Wasser etwas unter den

Verfügung stehende „Menschenmaterial". Dieser Überblick muß in langwieriger Arbeit erst geschaffen werden. Und eine der Maßregel innerlich widerstrebende Regierung hat es also in der Hand, durch Verschleppung der Listenarbeiten den Beginn der Aushebung so weit hinauszuschieben, wie es angesichts der Kontrolle Sir Edwards nur immer möglich sein wird.

In Irland müssen Tauglichkeitsgerichtshöfe eingerichtet werden, die alle Anträge auf Befreiung vom Militärdienste zu untersuchen haben werden. Heute schon stellt die englische Presse fest, daß kein Gerichtshof ein Tauglichkeitszeugnis ausstellen werde. Ebenso ist zu erwarten, daß diese Gerichtshöfe mit Zehntausenden von Anträgen werden überschwemmt werden. Es ist also nach dieser Richtung reichlich dafür gesorgt, daß Sir Edwards Bäume nicht in den Himmel wachsen werden.

Neben diesen Dingen wird der passive Widerstand des ganzen Irenvolkes dem Unternehmen die denkbar größten Schwierigkeiten bereiten. Das Verheimlichen von Rekruten in den Wäldern und Mooren wird ungeahnten Umfang annehmen. Die Verkehrsmittel, die Verständigungsmöglichkeiten der Behörden durch Post und Draht werden in erstaunlicher Weise unterbunden werden. Die Landstraßen werden bei Nacht und Nebel unfahrbar gemacht werden. Die Sicherheit der Behörden wird in mannigfacher Weise beschränkt werden. Und alles das wird vielleicht noch überboten werden durch Anwendung offener Gewalt gegen die Maßnahmen der Regierung.

Den irischen Frauen ist in diesem Drama, das der grünen Insel droht, eine hervorragende Rolle zugewiesen. Und daß mit ihnen schlecht Kirschen essen ist, weiß der Engländer aus vielfacher Erfahrung. Es sind Ammenmärchen, wenn englische Berichterstatter vermelden, daß weite irische Kreise nur darauf warten, daß die Zwangsaushebung beginne, weil dadurch mit einem Schlage Ruhe und Ordnung ins Land kämen, weil der Irländer es gern habe, wenn eine starke Hand ihn fasse. Er füge sich dann willig. Wenn das je wahr war, dann trifft das nur für jene Zeiten zu, in denen das irische Volk vor Elend nicht mehr auf den Beinen stehen konnte. Heute liegen die Verhältnisse in dem innerlich erstarkten Volke ganz anders.

*

Reuter läßt die gläubige Welt wissen: Die Schwierigkeiten in Irland werden nicht für unüberwindlich gehalten; und auch die Einsprüche der Nationalisten, die laut wurden, werden nicht als ernsthafte Hemmungen betrachtet. In einigen Kreisen glaubt man, daß es gelingen wird, sich über einen quotenmäßigen Beitrag Irlands zu einigen.

Habeat sibi! Die Wirklichkeit wird von dieser Schönfärberei abstechen, wie der Tag von der Nacht. Der Stadtrat von Dublin hat in einem flammenden Aufrufe alle Iren zum äußersten Widerstande mit allen Mitteln gegen diese Zwangsmaßregel aufgerufen. Nur drei seiner Mitglieder haben dagegen gestimmt.

Mit irgendeinem Home-Rule-Vorschlag will man den Iren ihr Blut für die flandrischen Schlachtfelder abkaufen! Die elenden Krämerseelen in London glauben, daß in der Welt alles feil sei, wenn die Summe nur groß genug sei. Daß sie sich in diesem Falle bei Irland gründlich getäuscht haben, kann ihnen jeder Kenner der irischen Volksseele „bei Heller und Pfennig" vorrechnen. Dieser Kuhhandel wird mit Entrüstung zurückgewiesen werden, dessen können wir sicher sein. Kanada hat gezeigt, wohin Maßregeln führen, die zum Volksempfinden in schärfstem Widerspruch stehen.

Am Schlusse eines längeren, ausgezeichnet unterrichteten Aufsatzes finde ich in der „Kölnischen Volkszeitung" vom 10. April die folgenden wirkungsvollen Ausführungen:

„Die Zustände in Irland grenzen, wie man sieht, an Anarchie. Wer die Schuld an all dem Elend trägt, das weiß die ganze Welt. Niemand anders als England, das dem unglücklichen Erin wie ein Vampyr das Blut aus den Adern gesogen hat. Angesichts dieser unsühnbaren Schuld ist die Streitfrage, ob die Vorgänge in Irland im allgemeinen dem Gesetze entsprechen oder nicht, von untergeordneter Bedeutung. Es genügt, daß England sich unfähig gezeigt hat, das Volk der irischen Insel mit seiner Herrschaft auszusöhnen. Da gibt's nur einen Ausweg: Irlands Loslösung von England. Wir wissen wohl,, daß wir damit nur ein Ziel angeben; seine Verwirklichung hängt vom Gang der Geschichte ab, vielleicht der Geschichte, die jetzt auf den Schlachtfeldern in Frankreich und in den Gewässern um England gemacht wird. Was Deutschland für Irland tun kann, das wird, wie wir hoffen, geschehen. Unsere Interessen und diejenigen Irlands harmonieren in weitestem Maße. Im Namen der Freiheit, des Rechts der kleinen Nationen und des Selbstbestimmungsrechts der Völker müssen wir grundsätzlich die Forderung erheben, daß England Irland aus der Sklaverei entläßt. Ob es zur praktischen Anerkennung der von ihm selbst so emphatisch verkündigten, natürlich niemals für sich selbst als gültig betrachteten Prinzipien gezwungen werden kann, das hängt vom Ausgang des Krieges ab." (Schl. f.)

---

Kiel hinabreicht, jedoch höchstens bis zu einer Tiefe von 6 bis 7 m unter der Wasserfläche. Ferner ist auf beiden Seiten am Bug ein seitlich schräg nach unten zeigender Balken mit Hilfe von Strecktauen befestigt, und von dem Balkengerüst des Bugs führt ein Drahtseil nach den beiden seitlichen Balken. An diesem Drahtseil ist eine patentierte Zange befestigt, die imstande ist, die Ketten oder Drahtseile, an denen die Minen verankert sind, glatt zu durchschneiden. Die Vorrichtung ist allerdings nur von Nutzen, wenn es sich um verankerte Minen handelt, wogegen sie gegen treibende Minen, die jedoch in den meisten Fällen gesichert sind, und daher nicht zur Explosion kommen, keinen Schutz bietet. Gerät das Schiff in ein verankertes Minenfeld, so gleiten die Minen mit ihrer Ankerkette an dem Drahtseil entlang und geraten in die Schneidevorrichtung. Diese Vorrichtung am Bug des Schiffes wird nun allerdings wohl bei schwerem Wetter nicht ohne weiteres dem Seegang standhalten. Wenn sie selbst fest genug ist, so besteht die Gefahr, daß der Schiffskörper im Seegang beschädigt wird. Außerdem ergibt die Vorrichtung eine erhebliche Verminderung der Schiffsgeschwindigkeit. Der praktische Wert der Erfindung wird daher trotz angeblicher guter Erfolge noch bezweifelt werden müssen.

**Die Schiffsraumnot des Verbandes in Zahlen.** Laut „Evening Post", New York, vom 1. 3. stehen den Vereinigten Staaten und dem Verbande heute 4 435 894 t Schiffsraum weniger zur Verfügung als im Herbst 1914, und zwar unter Berücksichtigung der Neubauten sowie der bisherigen U.-Boot-Verluste. Zu diesem Fehlbetrag sind hinzuzuzählen wenigstens etwa 3 000 000 t, welche die Vereinigten Staaten zum Transport und zur Versorgung von 1 500 000 Soldaten in Europa nötig haben werden. Es sind somit insgesamt 7 435 894 t weniger verfügbar als im Herbst 1914.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 145

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 146.** | Berlin, Sonnabend den 1. Juni 1918. | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Bartelt, Lt. d. Ref., Beauqué, Lt. d. Ref., Becker, Lt., Bein, Lt. d. Ref., Berg, Lt. d. Ref., Bertsch, Lt. d. Ref., Bewersdorf, Lt., Böhme, Lt. d. Ref., Brasch, Lt., Brose, Lt. d. Ref., Bruhns, Lt. d. Ref., Brünger, Lt. d. Ref., Buck, Lt. d. Ref., Buggenthin, Lt. d. Ref. — Camehn, Lt. — Dannenhauer, Lt. d. Ref., Dopheide, Lt. d. Ref. — Engel, Lt. d. Ldw. — Floß, Lt. d. Ref., Focke, Lt. d. Ref., Fourier, Lt. d. Ref., Friesen, Lt. d. Ref. — Gau, Lt. d. Ref., v. Görschen, Lt., Graach, Lt. d. Ref., Gravenhorst, Lt. d. Ref., Grebe, Lt. d. Ref., Grotjahn, Lt. d. Ldw., Gülker, Lt. d. Ref. — Hamann, Lt. d. Ref., Haserodt, Lt. d. Ref., Haus, Lt. d. Ref., Heinel, Lt. d. Ref., Hellwig, Lt. d. Ldw., Heyder, Lt. d. Ref., Hidding, Lt. d. Ref., Hillebrand, Oblt. d. Ref., Hohmann, Lt. d. Ref., Horstmann, Lt. d. Ref. — Immig, Lt. d. Ref., Jochum, Lt. d. Ldw., Jordan, Lt., le Juge, Oberstlt. z. D., Jund, Lt. d. Ref. — Kaule, Lt. d. Ref., Killmer, Lt. d. Ref., Klärner, Lt. d. Ldw., Klemenz, Lt. d. Ref., Knop, Lt. d. Ref., Knümann, Lt. d. Ref., Koch, Feldw. Lt., Krummacher, Gen. Maj. z. D. — Lademann, Lt., Landau, Lt. d. Ref., Lawrenz, Lt. d. Ref., Lehmann, Lt. d. Ref., Leißner, Lt. d. Ref., Lotze, Lt. d. Ref. — Maas, Oberstlt. a. D., Mahlau, Feldhilfsarzt, v. der Marwitz, Hauptm. a. D., Mattern, Lt. d. Ref., Mudra, Lt. d. Ldw., Müller (Gerhard), Lt. d. Ref. — Neubauer, Lt. d. Ref., Neuhoff, Lt. d. Ref., Nicolaus, Oblt. d. Ref., Niemeier, Lt. d. Ldw., Nothnagel, Lt. d. Ref. — Oesterheld, Lt. d. Ref., Oldag, Feldw. Lt. — Paskert, Lt., Peters, Lt. d. Ref., Petilliot, Lt. d. Ref., Pirch, Lt. d. Ref. — Rathke, Lt., Reinking, Lt. und Adj., Resch, Lt. d. Ref., Riedel, Oblt. d. Ldw., Roelerink, Lt. d. Ref., Rößler, Lt. d. Ref., Röthling, Lt. d. Ref., Rudolf, Lt. d. Ref., Rudolph, Lt. d. Ref., Rühl, Lt. — Seebeck, Lt. d. Ref., Seidler, Lt. d. Ref., v. Siefart, Lt., Simon, Lt. d. Ref., Simon, Lt. d. Ldw., Sprenger, Lt. d. Ref., Suder, Lt. — Scharwächter, Lt. d. Ref., Schilder, Lt. d. Ref., Schlüter, Lt. d. Ref., Schmidt (Werner), Lt., Schmidt (Otto Ferdinand), Lt. d. Ref., Schmitt (Heinrich), Lt. d. Ref., Schönheit, Lt. d. Ref., Schramm, Lt. — Steinmüller, Lt. d. Ldw., Storck, Lt. d. Ref., Straaten, Hauptm. d. Ref. — Tabke, Lt. d. Ref., Tamm, Lt. d. Ref. — Ullrich, Lt. — Vagt, Lt. — von Wagner, Oblt., Wätzold, Lt. d. Ref., Wegener, Feldw. Lt., Wenzel, Oberstlt. a. D. — Zepelin, Oberst z. D., Zett, Lt., Zuchawski, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1144.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 22. Mai 1918.**

**Befördert:**

Krüger (Ewald) (Stargard), Fessel (Aschersleben), Grenzebach (I Berlin), Hoffmann (Georg) (I Oldenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Krall (Elberfeld), Schulz (Robert) (Belgard), Schlosser, Kursave (I Breslau), Holst (Stralsund), Breitkreuz, Wilke (Perleberg), Schmidt (Willi) (Landsberg a. W.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Domanowski, Vizefeldw. (Deutsch-Eylau), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Schildmacher, Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Baumgarten, Off. Stellv., zum Feldwlt., Keller (I Breslau), Klampt (Beuthen i. Ob. Schles.), Ladewig (Brandenburg a. H.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Langer, Vizefeldw. (Gleiwitz), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;



Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Springer (Goldap) i. Gr. R. 4, Warnking (Münster), Willim (Rybnik), Feldhus (II Oldenburg), Böhmer (I Oldenburg) i. J. R. 91, Hoppe (Naugard) i. J. R. 140, d. gen. Regtr.; die Vizewachtm.: Sufemihl (Kiel), Hartmann (Danzig) i. Feldart. R. 87, d. Feldart., Tiegs, Vizefeldw. (V Berlin), d. Fußart.;

Dettmer, Vizefeldw. (Nienburg a. d. Weser) i. J. R. 91, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Ermert, Vizefeldw. (Neuwied) i. Leib-Gr. R. 8, dies. R.; die Vizewachtm.: Rauheimer (II Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. 1, Roloff (Anklam), d. Train-Abt. 2;

Hartmann (Wilhelm), Vizewachtm. (I Cassel), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Kurz, Off. Stellv., zum Feldwlt., Bahr, Vizefeldw. (Guben), zum Lt. d. Ref. d. J., Huth (Cottbus), Orgler (Münsterberg), Wagner (Siegburg), Fennig (VI Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Jäg., Fangohr, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Weiß, Feldwlt. (Striegau), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Faßler (Meiningen), Leube (Gera), Raschdorf (Lötzen), Schulz (Richard) (I Königsberg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Josten (Neuß), Pfeiffer (Solingen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Olivier, Vizefeldw. (Marienburg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Schmalschläger, Vizefeldw. (I Bochum), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Raasch, Vizewachtm. (Flensburg), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Klatt, Branke, Gayler, Dittrich, Behnke, Off. Stellv., zu Feldwlts., Graf v. Luckner, Lt. i. Jäg. R. z. Pf. 9, zum Oblt., Schley, Brettner, Fähnr. i. Garde-Gr. R. 5, zu Lts., vorl. ohne Patent, Molsen, Vizewachtm. (Flensburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Bollmann (Brandenburg a. H.), Weustenfeld (II Düsseldorf), Tancke (Rybnik), Vizewachtm. i. 1. Garde-Feldart. R., zu Lts. d. Garde-Ldw. 1. Aufg. d. 1. Garde-Feldart. R., Prescher, Jurka, Geyer, Hoppe, Fähnr. i. J. R. 18, zu Lts., vorl. ohne Patent, Kemsat, Haendler, Uffzre. i. J. R. 18, zu Fähnr. und gleichzeitig zu Lts., vorl. ohne Patent, Plönnigs (II Berlin), Steg (Mühlhausen i. Th.), Vizefeldw. i. J. R. 18, zu Lts. d. Ref. dies. R., Poppke, Vizewachtm. (Osterode) i. Feldart. R. 79, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Weißner, Fähnr. i. J. R. 85, zum Lt., vorl. ohne Patent, Klöpper, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 30 (I Dortmund), zum Oblt., Estorff, Vizefeldw. (I Altona) i. Füs. R. 86, zum Lt. d. Ref. dies. R., Mielck, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. J., Gahbler, Ulrich, Fähnr. i. Fußart. R. 2, jetzt i. I. B. d. R., zu Lts., vorl. ohne Patent, Meisl, Uffz. i. Fußart. R. 2, jetzt i. I. B. d. R., zum Fähnr., Glander (II Bremen), Abt (I Mülhausen i. E.), Oblts. d. Ref. d. Feldart. R. 67, jetzt i. R., zu Hauptleuten, Ahlers, Vizefeldw. (Bremen), zum Lt. d. Ref. d. J., Protze, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Miesel, Müller (Ernst), Fähnr. i. Pion. B. 30, zu Lts., vorl. ohne Patent, Kreutz, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 11 (Siegen), zum Rittm., Maßmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 9 (Neumünster), jetzt i. R., zum Hauptm., Schilken, Vizewachtm. (I Trier), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 8, Dannenbaum, Klar, Uffzre. i. J. R. 44, zu Fähnr., Jahrisch, Fähnr. (Altenburg), Hencke, Vizefeldw. (I Bremen) i. J. R. 44, zu Lts. d. Ref. dies. R., Furmaneck (Kosten), Knapp (I Hamburg), Vizefeldw. i. J. R. 44, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Graf v. Bylandt, Uffz. i. Drag. R. 4, zum Fähnr., Schlegel, Oblt. d. Ref. d. J. R. 51 (Kattowitz), Stier, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 55 (Barmen), zu Hauptleuten, Wendt, Lt. d. Ref. d. J. R. 54 (Weißenfels), Krebs, Lt. d. Ref. d. J. R. 115 (I Darmstadt), zu Oblts., Reitz, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Hübner (Bernhard) (VI Berlin), Lavy (I Hamburg), Wohl (Ratibor), Conrad (Glogau), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Pean, Uffz. i. Feldart. R. 8, zum Fähnr., Wagner, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 19 (Neuhaldensleben), jetzt i. Feldart. R. 8, zum Hauptm., Bettenhausen (Gelsenkirchen), Friedrich (Torgau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Burkmann, Wisniewski, Off. Stellv., zu Feldwlts., Lichtenberg, Uffz. i. Feldart. R. 10, zum Fähnr., Zeiß, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Puhlemann (Cüstrin), Bergmann (Neiße), Ewald, Weckmüller (Metz), Nickisch (Striegau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Encke, Uffz. i. Feldart. R. 76, zum Fähnr., Bensch, Oblt. d. Ref. d. J. R. 128 (Danzig), zum Hauptm., Schultz (Friedrich), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 37 (VI Berlin), zum Oblt., Holz, Vizefeldw. (Stendal), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Neuwirth, Fähnr. i. Fußart. R. 16, zum Lt., vorl. ohne Patent, Hemmerling, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 26 (Guben), zum Hauptm., Herzog, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 57 (Wohlau), jetzt i. R., zum Oblt.

**Großes Hauptquartier, den 24. Mai 1918.**

v. Beck, Gen. Lt. und Komdt. d. Fest. Neubreisach und d. Oberrhein-Befest., i. Frieden Komdt. von Neubreisach, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. Mai 1918.**

Berner, Oblt. d. Ref. a. D. (Göttingen), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 79, Lüdemann, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. R. 2 (Lennep), zu Hauptleuten befördert.

**Großes Hauptquartier, den 23. Mai 1918.**

v. Gerok, K. W. Gen. d. J., i. Frieden Gouv. d. Fest. Ulm auf beiden Donau-Ufern, von dieser Stellung enthoben. Schroeder, Hauptm. a. D. (III Berlin), zul. Komp. Chef i. J. R. 154, jetzt b. Ers. B. d. Gr. R. 8, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts.: Schmoll d. Ref. d. J. R. 118 (Gießen), Schellmann d. Ref. d. J. R. 167 (I Cassel), jetzt b. Ers. B. dies. R., Thomas d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Waldenburg);

Böhm, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin), zum Rittm.

**Großes Hauptquartier, den 24. Mai 1918.**

v. Bauer, Oberst z. D., zul. v. d. Armee, im Frieden Kom. d. Mil. Turnanstalt, d. Charakter als Gen. Maj. verliehen.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Schmidt, Maj., Pl. Maj. in Straßburg i. E., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 144, Kintscher, Hauptm., i. Frieden Erzieher am Kad. Hause in Wahlstatt, jetzt b. Ers.

Digitized by Google

B. d. J. R. 156, m. d. Aussicht auf Anstellung i. Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif., Voß, Hauptm., i. Frieden i. Fußart. R. 13, jetzt Lehrer an d. Fußart. Schießschule Jüterbog, m. d. Aussicht auf Anstellung i. Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Fußart. R. 24.

Richter (Ferdinand), Oblt. d. Ref. d. J. R. 64 (III Berlin), jetzt d. Erf. B. J. R. 24, zum Hauptm. befördert.

**Angestellt:**

die Lts. d. Ref.: Lokotsch (Franz) d. J. R. 160 (Bonn), jetzt d. dies. R., als Lt., vorl. ohne Patent, v. Groote (Rudolf) d. Drag. R. 16 (Göttingen), als Lt. mit einem Patent vom 19. Februar 1913, Marr (Erich) d. Feldart. R. 50 (I Hamburg), jetzt d. dies. R., als Lt., vorl. ohne Patent, in d. gen. Regtrn., Malitzki (Paul) (Sprottau), früher i. Pion. Erf. B. 5, als Lt., vorl. ohne Patent, i. Pion. B. 17.

**Befördert:**

Hildebrandt (Saargemünd), Hesselbarth (Crefeld), Liebold (II Braunschweig), Vizefeldw. i. d. 5. Komp. d. Pion. B. 15, zu Lts. d. Ref. dies. B., Schulz (Otto), Off. Stellv. i. d. 1. Erf. Komp. Pion. B. 1, zum Feldwlt.

**Großes Hauptquartier, den 25. Mai 1918.**

Krause, Maj. a. D. (V Berlin), zul. Hauptm. i. d. 1. Ing. Insp., jetzt Ing. Off. v. Pl. in Posen, d. Charakter als Oberstlt. verliehen.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:** die Majore a. D.: v. Foerster, zul. Hauptm. und Komp. Chef i. J. R. 16, Fritze (Münster), zul. Hauptm. z. D. und Bez. Off. d. Ldw. Bez. Hagen.

**Den Charakter als Major haben erhalten:** Lindenstein, Hauptm. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Anklam), Kubasch, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Schlawe), zuletzt v. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Schlawe), Lauteschläger, Hauptm. a. D. (I Braunschweig), zul. Komp. Chef i. J. R. 46, jetzt i. J. R. 92, Meinecke, Hauptm. a. D. (V Berlin), zul. v. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg. (V Berlin), früher Battr. Chef i. Fußart. R. 3, Potthoff, Rittm. d. Ldw. a. D. (II Dortmund), zul. v. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (II Dortmund), jetzt Kom. d. Train-Erf. Abt. 16.

**Befördert:**

Schetelig, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. R. 2 (Lübeck), Kreck, Oblt. d. Ref. d. J. R. 88 (Höchst), zu Hauptleuten, Heine (Walter) (IV Berlin), Brandrup (Calau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

**zu Hauptleuten:** Groß, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin); die Oblts. d. Ref.: Moritz d. J. R. 95 (Torgau), Lampert d. J. R. 14 (Hildesheim), jetzt i. R., Kluge d. J. R. 64 (Prenzlau), Roll d. J. R. 84 (Flensburg), Kummer d. J. R. 160 (Siegburg), Pluns d. J. R. 162 (II Berlin), Tutt d. Feldart. R. 70 (II Cöln), jetzt i. R., Werneburg d. Pion. B. 8 (V Berlin); Hansen (I Hamburg), Oblt. d. Ldw. a. D., zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Hamburg); die Oblts. d. Ref.: Gockell d. Pion. B. 11 (II Darmstadt), Hilgendorff d. Pion. B. 25 (Kiel), — beide jetzt d. Erf. B. d. betr. Tr. Teile;

Baßon, Oblt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg. (II Düsseldorf), zum Hauptm., Becker, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 23 (Halle a. S.), jetzt d. Erf. Pion. B. 7, zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Gabler d. J. R. 93 (Altenburg), jetzt d. Erf. B. d. J. R. 153, Bayerdörffer d. J. R. 66 (Magdeburg), jetzt d. I. Erf. B. dies. R., Feldgen d. Feldart. R. 22 (VI Berlin), Haberland d. Feldart. R. 40 (Magdeburg), jetzt d. d. Erf. Abt. d. Feldart. R. 4, Schlößmann d. Feldart. R. 63 (Magdeburg), jetzt d. d. Erf. Abt. d. Feldart. R. 4;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Peters d. Feldart. R. 74 (VI Berlin), jetzt d. d. Erf. Abt. dies. R., Mayer d. J. R. 46 (Görlitz), jetzt d. Erf. B. d. Füs. R. 36, Steuernagel d. Feldart. R. 74 (Andernach, früher II Cöln), jetzt d. d. Erf. Abt. dies. R., Pechau d. J. R. 66 (Magdeburg), jetzt d. II. Erf. B. dies. R., Zwingmann d. J. R. 153 (Altenburg, früher Insterburg), Landmann d. Train-Abt. 4 (Torgau), Lingesleben d. Train-Abt. 10 (Halle a. S.).

Wehle, Vizefeldw. d. Ref. a. D. (Magdeburg), zul. d. J. R. 153, d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. Schleifer, Feldwlt. a. D. (Magdeburg), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt. Riffen, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Flensburg, früher Glogau), jetzt d. II. Erf. B. d. J. R. 66, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. bew.

**Befördert:**

Buß, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 89 (Schwerin), zum Hauptm., Leinen, Feldw. (Straßburg), Auge (Weimar), Römpler (Sondershausen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Ascher, Off. Stellv., zum Feldwlt. Müller, Oblt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg. (Saarbrücken), jetzt i. Erf. B. Pion. B. 10, Schulze, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Cüstrin), zu Hauptleuten, Heimberg (Nienburg a. d. Weser), Tillmann (Münsterberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hirsch, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

Bersch, Feldwlt. (Marburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Stoermer, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 3 (Lötzen), zum Hauptm., Schönau, Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 2 (Meiningen), von Essen, Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 5 (II Braunschweig), letzterer jetzt i. R., zu Oblts., Ebermann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 74 (Aschersleben), zum Hauptm., Schrimpf (I Hamburg), Einbrodt (bisher I Leipzig), Schmidt (Rudolf), Röder (Aschersleben), Schwitulla (Görlitz), Wania (Bremen), Moschny (Beuthen i. Ob. Schles.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Klingner (Altenburg), Keppler, Vizefeldw. i. d. 4. Komp. Pion. B. 4, zu Lts. d. Ref. d. gen. B., Ponsilius (Oldenburg), Linke (Halle a. S.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Dietze, Vizefeldw. (Naumburg a. S.), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Junker, Astfalk, Heiland, Schneider, Off. Stellv., zu Feldwlts.

**Ernannt:** Koltzau, Feldwlt. (Rendsburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Bedarf, Feldwlt. (Prenzlau) i. d. 4. Komp. Pion. B. 4, zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Pfeiffer, Feldwlt. (Weißenfels), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Kaempffe d. Ref. d. Feldart. R. 41 (Glogau), Schulte d. Ref. d. Garde-Fußart. R. (Hagen), Metzner d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (II Düsseldorf), Dinter d. Ref. d. Pion. B. 6 (Beuthen i. Ob. Schles.);

Brzozowski, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 23 (Lötzen, bisher I Königsberg), jetzt i. Erf. B. d. Pion. B. 18, zum Oblt., Fimmen, Oblt. d. Ref. d. J. R. 91 (II Oldenburg), zum Hauptm., Schmandt, Oblt. i. Drag. R. 9, zum Rittm., Weichert, Lt. i. Drag. R. 9, jetzt b. d. Erf. Esk. d. R., zum Oblt., Monsehr (Braunsberg), Werner (Bartenstein), Oblts. d. Ref. d. Drag. R. 1, beide jetzt i. R., Graf v. Monts, Oblt. a. D. (Liegnitz), zul. Lt. i. Drag. R. 18, Gaedke, Oblt. d. Ref. a. D. (Stargard), zul. Lt. d. Ref. d Train-Abt. 2, zu Rittm., Schmäcke (IV Berlin), Pitschke (Halle a. S.), Rißmann (III Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Giese (Walter), Lt. d. Ref. d. Gr. R. 6 (Görlitz), jetzt i. J. R. 156, zum Oblt., Rüster, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.;

zu Oblts.: Hemmann, Lt. a. D. (I Berlin), zul. i. J. R. 32, die Lts. d. Ref.: Wolf d. J. R. 145 (I Frankfurt a. M.), Lange d. Feldart. R. 74 (Potsdam), Humperdinck d. Train-Abt. 18 (II Frankfurt a. M.), jetzt d. Feldart. R. 19, Görcke d. Feldart. R. 6 (I Breslau);

Dehmelt, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Rau (Neustadt a. H.), Klinghardt (Halle a. S.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Asch (VI Berlin), Pulvermann (II Hamburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Becker (Jakob), Vizefeldw. (Saarbrücken), d. J., Waffenschmidt (Neustadt a. d. H.), Fiedler (Posen), Rosenberg (Karlsruhe), Jung (Mainz), Moses (Breslau), Bartelt (Glogau), Vizewachtm., d. Feldart., Schröder (Ernst) (Bielefeld), Fuchs (Danzig), Vizefeldw., d. J.;

Madel, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Giencke, Vizefeldw. (Waren), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Thielen (Rheydt), Pollack (Gleiwitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Brumberg, Vizefeldw. (Lauban), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Mertgen, Wallbott, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Wendling (Hagenau), Born (Sondershausen), Hellmann (I Berlin), Engel (Frankfurt a. O.), Odenkirchen (II Berlin), Theiß (Prenzlau), Warnke (Stade), d. J., Baumgärtel (Burg), d. Masch. Gew. Tr., Pikull (III Hamburg), Aschern (Oldenburg), Pohle, Pabel (Cottbus), Runge (VI Berlin), d. Pion., Bender (Wiesbaden), Otten (Lingen), Noethling (II Berlin) i. J. R. 64, dies. R., Bückle (II Stuttgart), d. Fußart., Bartelt, Vizewachtm. (Anklam), d. Train-Abt. 17, Martini, Vizefeldw. (Magdeburg), d. J.

---

**Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1918.**

Erbprinz Ernst zur Lippe D., zum Lt. à l. s. d. III. B. J. R. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 ernannt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**29. Mai.** An den Kampffronten von der Yser bis zur Oise hielt erhöhte Gefechtstätigkeit an. Französische Teilangriffe südlich von Ypern scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei örtlichem Vorstoß in Cantigny ein.

Die Armeen des Generaloberſten v. Boehn und des Generals v. Below (Fritz) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern den Angriff siegreich fortgeführt. Heraneilende französische und englische Reserven wurden geworfen.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals v. Larisch nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Terny-Sorny und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampf brachen auch die Truppen des Generals Wichura den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Condé. Fort Condé wurde erstürmt, Vregny und Missy genommen, auf dem Süduser der Aisne und Vesle wurden die Höhen westlich von Ciry erstiegen.

Die Korps der Generale v. Winckler, v. Conta und v. Schmettow haben die Vesle überschritten. Braisne und Fismes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen hart südlich der Vesle.

Die Truppen des Generals Ilse haben die Höhen nordöstlich von Prouilly erstürmt, Villers Franqueux und Courcy genommen und kämpfen um die Höhen von Thierry.

Der unermüdlich vorwärtsstrebenden Infanterie, Artillerie und Minenwerferwaffe folgen Ballone, Flaks und Nachrichtentruppen auf dem Fuße. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahn-, Armierungs- und Bautruppen haben die Überwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub der Kampfmittel durch die rastlos tätigen Kolonnen ermöglicht. In aufopfernder Tätigkeit versorgen Ärzte und Krankenträger die Verwundeten auf dem Schlachtfelde. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artilleriefflieger ohne Unterbrechung den fortschreitenden Angriff und die Wirkung unseres Artilleriefeuers überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen, unter ihnen ein französischer und ein englischer General.

**29. Mai (Abendbericht).** Bei und zwischen Soissons—Reims neue Fortschritte.

**30. Mai.** An den Kampffronten zwischen Yser und Oise nahm die Gefechtstätigkeit vielfach zu. Örtliche Infanteriegefechte.

Der Angriff der Kampfarmeen des Deutschen Kronprinzen schreitet siegreich vorwärts.

Nördlich der Aisne wurde in hartem Kampf bei Crécy-au-Mont, Juvigny und Cuffies Gelände genommen. Brandenburgische Truppen haben Soissons genommen. Südlich des Vesle brach die in der Bildung begriffene neue Front der

Digitized by Google

Franzosen in den unaufhaltsamen Angriffen unserer Divisionen zusammen. Wir warfen den Feind nach hartnäckigem Widerstand bis über die Linie Villemontoire—Fère-en-Tardenois—Coulonges—Brouillet—Branscourt zurück.

Die Forts der Nordwestfront von Reims sind gefallen. Der Nordteil von La Neuvillette und Betheny wurden genommen.

Die Gefangenenzahl ist auf über 35 000 gestiegen. Die Beute an Artillerie und Kriegsmaterial ist gewaltig. Geschütze aller Art bis zu Eisenbahngeschützen schwersten Kalibers wurden erobert. Das stürmische Vordringen unserer Angriffstruppen verwehrte dem Feinde, die im eroberten Gebiete aufgestapelten reichen Kriegsvorräte zurückzuführen. Große Bestände fielen in Soissons, Braisne und Fismes in unsere Hand. Ausgedehnte Munitionslager, Eisenbahnzüge, Lazarettanlagen mit zahlreichen Sanitätsausrüstungen kamen in unseren Besitz. Flughäfen mit startbereiten Maschinen und Flugzeugmaterial wurden erbeutet.

Bei den Heeresgruppen Gallwitz und Herzog Albrecht lebte die Gefechtstätigkeit nur zeitweilig auf.

Unsere Flieger schossen in den letzten drei Tagen 38 feindliche Flugzeuge ab. Oberleutnant Berthold errang seinen 29. Luftsieg. Leutnant Roeth brachte in einem Flug von Dixmuide bis südlich von Ypern 5 feindliche Fesselballone brennend zum Absturz.

30. Mai (Abendbericht). Südlich von Fère-en-Tardenois nähern wir uns kämpfend der Marne.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Die beiden ersten Großangriffe des Frühjahrs in Richtung Amiens und in Flandern hatten General Foch genötigt, seine derzeitigen strategischen Reserven (armées de manœuvre) an den Gefahrspunkten nahezu restlos einzusetzen. Inzwischen mag es ihm gelungen sein, durch Austausch französischer Truppen gegen eingesetzte Neuformationen der Engländer und Verbände der Amerikaner und Italiener (angeblich 5 Divisionen) sich wieder eine verhältnismäßig kleine Heeresreserve bereitzustellen. Naturgemäß muß man eine solche strategische Reserve bisher nördlich des unteren Laufes der Somme vermuten. Nachdem nun plötzlich am 27. Mai eine deutsche Offensive gegen die Linie Soissons—Reims losgebrochen ist, sieht sich der gegnerische Oberbefehlshaber in die schwierige Lage versetzt, angesichts der drohenden Fronten östlich Amiens und südwestlich Ypern unverweilt schwerwiegende Entschlüsse bezüglich der Verwendung seiner Heeresreserve fassen zu müssen. Man darf den Gegenmaßnahmen des Feindes mit besonderer Spannung entgegensehen.

Von den gegnerischen Berichten über den 27. Mai enthalten die französischen Meldungen vom 27. abends und 28. nachmittags, die den Rückzug zugeben müssen, nur Redensarten. Der englische Abendbericht gibt an, daß die Engländer den östlichen Teil der jetzt angegriffenen Front von Vermércicourt über Berry-au-Bac bis Craonnelle innehatten (Frontbreite etwa 20 km) und daß ihr linker Flügel geworfen sei. Der Morgenbericht vom 28. Mai gesteht ein, daß infolge der Fortschritte der Deutschen gegen die westlich angrenzende französische Stellung der englische linke Flügel auch in der zweiten vorbereiteten Linie sich nicht hat halten können. Es sind bis jetzt — vom rechten Flügel ab gerechnet — die englischen Divisionen Nr. 22, 8, 50 und 25 festgestellt worden.

Der 28. Mai. Auch dieser Tag brachte außerordentliche Fortschritte. Unser rechter Flügel steht bei Terny-Sorny nur noch eine deutsche Meile von Soissons entfernt; südlich Condé, Braisne und Fismes, welche Orte in unserem Besitz sind, stehen wir bereits auf dem Südufer des Vesle-Flusses, und auf dem östlichen Flügel sind nun auch Mitte und rechter Flügel der Engländer „ins Rutschen" gekommen; Truppen des Generals Ilse erreichten die Höhen nordöstlich Prouilly; die Orte Villers-Franqueux und Courcy, beide im alten Festungsbereich von Reims gelegen, Courcy nur noch 8 km von der Stadt Reims entfernt, wurden gestürmt. Am tiefsten sind wir in Richtung Fismes durch die feindlichen Linien durchgestoßen, und zwar in der Luftlinie auf etwa 20 km, und das in zwei Tagen in allerschwierigstem Gelände gegen starke, von langer Hand her befestigte Stellungen des Feindes!

Neben allen moralischen und realen Erfolgen (großer Geländegewinn, bisher 25 000 Gefangene) ist dem Feind dadurch erheblicher Schaden zugefügt, daß seine rückwärtigen Verbindungen auf der angegriffenen Front auf das empfindlichste gestört worden sind. Die ideal hinter diesem Frontabschnitt südlich der Aisne und des Vesle-Flusses laufende Hauptbahn Soissons—Fismes—Reims, der Zubringer aller Bedürfnisse für die dort befindlichen Heeresteile, ist außer Betrieb gesetzt.

Auch auf dem Abschnitt Coucy-le-Château—Reims hat der Grabenkrieg aufgehört und der Bewegungskrieg eingesetzt.

Auch der 29. Mai brachte außerordentliche Fortschritte. Während es an den Vortagen dem Feinde gelungen war, durch Heranziehen von Verstärkungen von außen her nach den angegriffenen Flügelabschnitten, und zwar nach Soissons aus der Richtung von Compiègne und von Paris (die Entfernung Paris—Soissons beträgt nur 78 km, ist also im Kraftwagen in wenigen Stunden zu bewältigen), nach Reims aus dem Südosten von der Champagne her, kurzen Widerstand zu leisten, wurde der Feind in der Mitte über die Linie Villemontoire—Fère-en-Tardenois—Coulonges—Brouillet—Branscourt geworfen.

Der wichtige Knotenpunkt Soissons, der im Morgengrauen des 12. September 1914 von zwei Kompagnien des 12. Brandenburgischen Grenadierregiments auf unserem Rückzuge von der Marne nach der Aisne als letzte Truppe am Feinde geräumt wurde, ist wiederum von Brandenburgern im Sturm genommen.

Auf dem östlichen Flügel sind wir in die Vorstädte von Reims, La Neuvillette und Betheny, eingedrungen und stehen nur noch wenige Kilometer von der Krönungsstadt entfernt.

In der Mitte erreichten unsere Truppen teilweise die Wasserscheide zwischen Aisne und Marne.

Man hat den Eindruck, als wenn zwischen den einzelnen deutschen Truppenkörpern ein edler Wettstreit ausgebrochen sei, wer es dem anderen an ausdauernder Tapferkeit zuvortun könne.

Die Beute an Armeematerial ist außerordentlich groß; bisher 35 000 Gefangene. v. S.

---

Digitized by Google

# Der Ausbau der Heilfürsorge für die Kriegsbeschädigten.

Von Generaloberarzt Dr. Neumann.

Die Heilfürsorge für die Kriegsbeschädigten, die ihnen die Militärverwaltung zuwendet, hat eine gewisse Grenze und dauert in der Regel nur so lange, als der Kriegsbeschädigte noch dem Heere angehört. Bei dauernd Kriegsunbrauchbaren würde somit gesetzmäßig mit dem Ausscheiden aus dem Heere die Heilfürsorge aufhören. Zeitig Kriegsunbrauchbare gehören nach § 109 der Wehrordnung noch zum Beurlaubtenstande. Für beide Klassen kann aber sowohl nach dem dauernden, als auch nach dem zeitigen Ausscheiden die Militärverwaltung in Anspruch genommen werden, wenn zur Feststellung des Leidens, der Versorgungsansprüche, zur Heilung eine Lazarettaufnahme sich als notwendig erweist. Die Lazarettaufnahme wird gewährt, wenn die Krankheit eine Folge der im Kriege erlittenen Dienstbeschädigung ist und wenn entweder die Krankheit überhaupt heilbar, oder wenn durch eine Behandlung im Lazarett eine Heilung oder wesentliche Besserung zu erwarten ist, oder wenn der Anspruch auf Rente bzw. die Unheilbarkeit nur durch Lazarettbehandlung oder durch Beobachtung im Lazarett festgestellt werden kann. Auch ambulante Behandlung der Kriegsbeschädigten ist gestattet. Voraussetzung ist, daß der Ausspruch einer Kriegsunbrauchbarkeit nicht eher stattfindet, als bis vor dem Ausscheiden alle Heilmittel erschöpft sind. Auch sollen alle Härten frühzeitiger Entlassung vermieden werden.

Nach einem Erlaß des Kriegsamtes vom 27. 12. 16 muß dem Ausbau und der Vertiefung der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge militärärtlicherseits schon deshalb jede zulässige Unterstützung zuteil werden, weil ihr nach der Demobilmachung die weitere soziale Fürsorge für unsere Kriegsbeschädigten fast ungeteilt zufällt. Bisher hat die militärische Berufsberatung sich in ausreichende Fühlung mit der behördlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge gesetzt. Auch die Generalkommandos stehen mit den Hauptfürsorgeorganisationen in engem Zusammenhang. Der große Wert engen Zusammenarbeitens der militärischen und bürgerlichen Fürsorgestellen steht außer allem Zweifel. Trotzdem bedarf eine Reihe schwebender oder neu aufgetauchter Fragen einer baldigen Klärung oder einer glücklichen Lösung. Die Veränderungen des wirtschaftlichen Lebens während des Krieges oder nach dem Kriege bis zur Wiederkehr friedlicher Verhältnisse bedingen die besonders schwierige und wichtige Aufgabe, die Kriegsbeschädigten entweder ihrem ursprünglichen Berufe zuzuführen oder sie durch Umschulung in Berufe zu bringen, denen sie gewachsen sind.

Auf Grund der Leitsätze über die sachliche und örtliche Zuständigkeit der Fürsorgeorganisationen gehört zum Umfang der Fürsorge neben Auskunft, Berufsberatung, Berufsumschulung und Umlernung sowie Arbeitsvermittlung die einstweilige und ergänzende Heilfürsorge. Nun hängt aber die Heilfürsorge unzweifelhaft mit der Berufsberatung und Berufsausbildung eng zusammen. Je mehr es gelingt, durch Heilung den Kriegsbeschädigten seinem früheren Berufe wieder zu erschließen, oder ihn in einem Berufe unterzubringen, in dem er Werte schaffende Arbeit leisten kann, desto besser wird für den Kriegsbeschädigten gesorgt, denn die Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Arbeitsfähigkeit ohne Rücksicht auf die Höhe der Rente muß das Ziel jeder Kriegsbeschädigtenfürsorge sein. Es wird somit die Hebung der Erwerbsfähigkeit durch Heilung, Ziel und Sache auch der bürgerlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge sein müssen.

Wenn auch nicht in allen Fällen nur ärztliche Maßnahmen in Frage stehen, zum Beispiel bei Amputierten oder bei solchen Kriegsbeschädigten, bei denen eine Änderung ihres Zustandes nicht mehr zu erwarten steht, so werden sich doch eine ganze Reihe von Fällen ergeben, in denen ärztliche Maßnahmen noch getroffen werden müssen. Die Leitsätze des Reichsausschusses der Kriegsbeschädigtenfürsorge betonen diesen Punkt meiner Ansicht nach noch nicht genügend. Die örtlichen Fürsorgestellen werden deshalb nicht umhinkönnen, zunächst jeden Fall doch einer ärztlichen Begutachtung zu überweisen. Wenn der Arzt, wie jetzt angeordnet ist, die Rentenakten des Kriegsbeschädigten einsehen kann, so wird er darin Fingerzeige finden, was bisher für die Heilfürsorge des Betreffenden geschehen ist und wieweit sich diese bis jetzt erstreckt hat.

Bei der großen Zahl chronischer Leiden wird also eine Regelung der Heilfürsorge auch weiterhin durch die amtliche bürgerliche Kriegsbeschädigtenfürsorge stattfinden müssen, und schon jetzt ist nachgewiesen, daß die Zahl der an inneren Krankheiten Leidenden weitaus größer ist als die Zahl der äußerlich Beschädigten. Hierzu kommt, daß die Fürsorge für die Kriegskranken ganz besonders betrieben werden muß. Sie fallen viel weniger ins Auge als die äußerlich Beschädigten und bedürfen gerade deshalb einer besonderen Fürsorge. Von den Lungenkranken abgesehen, ist hier zu denken an die Nierenkranken, an die Neurotiker, an die Kopfverletzten mit geheilter äußerer Verletzung, bei denen noch allerhand seelische Störungen zurückgeblieben sind, usw. Den örtlichen Fürsorgestellen muß daher ein in der Kriegsbeschädigtenfürsorge erfahrener und geschulter Arzt zu Seite stehen, der diese Stelle möglichst im Hauptamt versorgt und dem zunächst alle Kriegsbeschädigten, welche die Fürsorgestelle aufsuchen, zuzuweisen sind.

Wenn durch die militärische Versorgungsabteilung festgestellt ist, daß von seiten der Militärverwaltung eine weitere Heilfürsorge auf Grund der Bestimmungen nicht mehr vorgenommen werden kann, so fällt der Kriegsbeschädigte ohne weiteres der Fürsorge der örtlichen Stelle zu. Der Anspruch auf die Krankenkassen ist in den chronischen Fällen meistens vorüber, und die Invalidenfürsorge gewährt eine Zulage wohl in Geld, aber keine Heilfürsorge durch Behandlung. Da die Heilfürsorge durch das Rote Kreuz oder durch die Vaterlandsspende erst in letzter Linie als ergänzende Fürsorge in Frage kommt, so ist der Kriegsbeschädigte auf die Heilfürsorge der örtlichen Stelle unmittelbar angewiesen. Wenn die Leitsätze über die sachliche und örtliche Zuständigkeit, denen allerdings keine bindende Kraft zukommt, die aber zur Vereinheitlichung beitragen und Richtlinien in wesentlichen Punkten aufstellen sollen, von einer einstweiligen oder ergänzenden Heilfürsorge sprechen, so wird die Heilfürsorge insofern stets ergänzend sein, als sie das nachholt, was die militärärztliche Heilfürsorge nur bis zu einem bestimmten Zeitpunkte gewähren konnte. Der Ausdruck „einstweilig" gibt aber insofern zu Bedenken Anlaß, als nicht zum Ausdruck gebracht ist, wie lange die Heilfürsorge der amtlich-bürgerlichen Heilfürsorge dauern soll, und wer diese Heilfürsorge überwacht. Das kann meiner Ansicht nach nur ein besonders hierzu bestellter, der örtlichen Fürsorgestelle zur Verfügung stehender Arzt tun. Ich halte es deshalb für notwendig, daß den örtlichen Fürsorgestellen in der Kriegsbeschädigtenfürsorge erfahrene Ärzte zur Verfügung gestellt werden, die den Ausbau der Heilfürsorge, die zu einer bleibenden werden muß, fortgesetzt auszuüben haben.

Wenn die Fürsorgestellen in Wahrheit die Träger der Heilfürsorge sein sollen, so müssen sie durch Zuweisung eines besonderen Arztes dafür Sorge tragen, daß der Ausbau der Heilfürsorge sicher und ersprießlich stattfinden kann.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Eine weltgeschichtliche Stunde.

(Fortsetzung statt Schluß.)

Die ungeheuren großen Schwierigkeiten der Durchführung einer Zwangsaushebung, die ich zu Eingang schon angedeutet habe, malt eine Berliner Mitteilung der „Kölnischen Zeitung" in sachgemäßer Weise aus: „Der Beschluß des Dubliner Gemeinderats, der ganz offen mit einem planmäßigen Widerstande in jedem Dorfe und in jeder Stadt Irlands gedroht hat, kann auch dem leichtfertigsten englischen Minister die Augen öffnen. Auch die Rückwirkung auf Amerika, das stets eng mit der irischen Frage zusammenhängt, dürfte ganz anders sein, als man sich in London vorstellt. Die englischen Regierungsorgane schwärmen davon, daß die Wilsonschen Noten den verstockten Irländern schon die Augen öffnen und sie dahin bringen werden, daß sie sich willig zur Schlachtbank führen lassen. Vermutlich wird aber gerade das Gegenteil der Fall sein. Es gibt nämlich heute kein Land in Europa, wo man über den gesamten Raubverband so wenig Illusionen hat wie in Irland. Dort helfen alle Phrasen nichts mehr. Es war ein irisches Blatt, der in Dublin erscheinende „Irish Independent", der am 18. März schrieb: ›Die menschliche Freiheit ist an keine bestimmte Regierungsform gebunden. Beispiele schlechter Regierung, von denen die menschliche Freiheit erdrosselt wird, sind die französische, die portugiesische und die mexikanische Republik.‹ Das sind irische Aufrichtigkeiten. Seit anderthalb Jahren hat das Sinn Feintum sich der ganzen Insel bemächtigt und zahllose Geheimbünde gebildet. Mit ihrer Hilfe und bei der besonderen Landesbeschaffenheit Irlands könnte die Insel einer Zwangswehrpflicht langen Widerstand entgegensetzen. Das weiß England. Wenn wirklich ernsthafte Unruhen in Irland ausbrächen, müßte es nicht, wie jetzt, 70 000 Mann, sondern 200 000 Mann hinüberschicken, hätte den Feind vor der Haustür und sähe sich in jeder Maßregel gehemmt*). Lloyd Georges Rede im Unterhause, in der er die irische Dienstpflicht vorschlägt, und dafür Irland die langversprochene Selbstregierung zusagt, ist die Rede eines Mannes, den die Angst von innen und die Angst von außen jagt, und der sich nur mit einem gewaltsamen Entschluß helfen kann."

Von der gesamten deutschen Presse wird mit Recht hervorgehoben, daß eine Annahme des neuen Gesetzentwurfes für die Möglichkeit der Durchführung noch gar nichts bedeutet. Wenn England die Iren in unauflöslicher Weise, über alle sonstigen trennenden Dinge hinweg, zusammenschweißen wollte, so hätte es das nicht vollkommener, als durch diesen Verzweiflungsschritt tun können. Die „Freisinnige Zeitung" fragt ganz richtig: „Und was für Soldaten wird England aus den Reihen der zum Dienst gepreßten Irländer denn eigentlich gewinnen?" Im gleichen Sinne bemerkt „The Daily News", daß diese Vorlage im Sinne einer Herausforderung an Irland eingebracht worden sei. Man werde für jedes irische Bataillon, das durch dieses Gesetz gewonnen werde, zwei Bataillone gebrauchen, um das aufständische irische im Zaume zu halten.

Von 80 irischen Stimmen stieg die Minderheit auf 100 Stimmen, als der äußerste linke Flügel der Arbeiterpartei den Gesetzesvorschlag als eine schwere Schädigung des englischen Ansehens bezeichnete. Wenn sehr viele Abgeordnete der liberalen Partei nach ihrem Gewissen abstimmen dürften, wäre das Schicksal der Vorlage vielleicht besiegelt. Bei der Unerbittlichkeit, die Bonar Law allen liberalen Einwendungen gegenüber an den Tag legte, darf man wohl behaupten, daß die konservativen Mitglieder innerhalb der Regierung den festen Entschluß gefaßt haben, es auf alle Fälle auf eine Kraftprobe ankommen zu lassen. Bonar Law bemerkte dem unsicher tastenden Asquith gegenüber höhnisch: Wenn das Unterhaus mit der Gesetzesvorlage, so wie sie vorliege, nicht einverstanden sei, müsse es sich eine andere Regierung suchen. „The Westminster Gazette" meint, daß diese Rücktrittsdrohung der Regierung sehr ernst aufzufassen sei. Die paragraphenweise Beratung des Entwurfs werde schließlich Asquith zwingen, voll Farbe zu bekennen. Ihm würde sich die überwältigende Mehrheit der liberalen Partei anschließen.

*

Am 9. April hat Lloyd George die Vorlagen angekündigt, deren Zweck die Ausfüllung der Lücken dient, welche sich infolge der englischen Niederlagen seit Beginn der großen Offensive am 21. März in den Reihen der englischen Truppen gebildet haben. Der wichtigste Teil dieser Vorschläge ist derjenige, welcher auf Irland Bezug nimmt. Die Wehrpflicht soll nunmehr auf Irland ausgedehnt werden, und zwar unter denselben Bedingungen wie in Großbritannien.

Ob Lloyd George selber sich mit diesem Vorschlage Erfolg verspricht, mag wohl dahingestellt bleiben. Möglicherweise hatte der bekannte Herausgeber der „Daily News", A. G. Gardiner, recht, als er am 13. April schrieb, daß die neue Gesetzesvorlage der englischen Regierung keine militärische Maßnahme, sondern nur ein politischer Kniff sei. Gardiner meint, Lloyd George habe gar nicht die Annahme der Wehrpflicht gewollt, sondern den Fall seines Ministeriums auf Grund des selbstgewollten Konfliktes mit dem Parlament, damit die ernste Lage, die seine unheilvolle Politik an der Westfront herbeigeführt, verdunkelt werde, und er das unerfreuliche Geschäft des Regierens anderen überlassen könne. Gardiner fährt dann fort:

„Obwohl die Gesetzesvorlage eingebracht wurde, als ob sie mit der militärischen Lage im Zusammenhang stünde, und durch das Unterhaus gepeitscht wurde„ als ob der Ausgang der Schlacht davon abhinge, habe sie mit dem Krieg nichts zu tun. Sie sei eine Kriegserklärung an Irland, die der britischen Armee keinen einzigen weiteren Iren für die gegenwärtige oder selbst für eine künftige Schlacht zuführen würde. Vielleicht werde man Irland schlagen, aber was helfe das, wenn man von den Deutschen geschlagen würde? Die berechtigte Ironie, die irische Wehrpflicht in dieser unbeugsamen Weise zu genau dem Zeitpunkte zu fordern, zu dem die irische Konvention nach langer Arbeit eine Verständigung erzielt hatte, müsse, wie Gwynn im Unterhause gesagt habe, auch ein weniger argwöhnisches Volk als das irische glauben machen, daß die Regierung absichtlich jede Verständigung für immer unmöglich machen wolle.

Wir wollen uns nicht täuschen, wir stehen am Rande eines furchtbaren Abgrundes. Wir brauchen alle unsere Kraft und Einsicht, um die Prüfung, welche die Nation durchmacht, zu überleben. Wenn unsere Moral nicht versagen soll, müssen wir das Vertrauen wiederherstellen, und der erste Schritt dazu ist, eine Regierung zu erhalten, die Vertrauen einflößt."

Soweit wir aus der Ferne zu beurteilen vermögen, dürfte die hier geäußerte Ansicht Gardiners der Begründung nicht entbehren. Denn an und für sich ist es undenkbar, daß die Ausdehnung der Wehrpflicht auf Irland irgendwelche militärische Vorteile für England mit sich bringen könnte. Me

*) Die „Kölnische Zeitung" befindet sich hier im Irrtum. Tatsächlich sind, nachdem im November v. J. wiederum 6 Divisionen nach Irland hinübergesandt wurden, jetzt 200 000 Mann englischer Truppen dort festgehalten. (Anm. d. Red. der „Irischen Korrespondenz".)

Digitized by Google

englischen Staatsmänner sind klug genug, um zu wissen, daß ein Heer von einigen hunderttausend Mann, wovon jeder einzelne mit Gewalt zur Schlachtbank geführt werden müßte, nicht nur keinen Kraftzuwachs darstellt, sondern eine stete Gefahr und dauernde Schwächung bedeutet. Der Versuch, eine ganze Nation zu zwingen, für ihren Feind zu kämpfen, stellt eine physische Unmöglichkeit dar. Nicht einmal das ungeschwächte England von vor dem Kriege hätte einen solchen wahnsinnigen Versuch auszuführen vermocht, geschweige denn das England von heute, das durch den Krieg bereits soviel mehr gelitten hat, als erwartet wurde und das aus tausend Wunden blutet. England hat mehr als genug mit der Verteidigung seiner Front in Flandern und der Abwehr der ständig wachsenden U.-Bootgefahr zu tun, als daß es an die Schaffung einer neuen Front in Irland denken kann. Am 17. Januar 1916, als das Wehrpflichtgesetz für Großbritannien im englischen Unterhause eingebracht wurde, sagte Bonar Law u. a.:

„I noticed that my honorable friend who moved the amendement went further, and said that in his belief the idea that there will be any serious opposition in Ireland is unfounded. If the Government shared that view, we should not have been justified in excluding Ireland. But I do not share that view. I believe as strongly as I believe anything that, looking at Ireland as she is — and there is no use in any of us shutting our eyes to what we all know — I do not believe that it would be possible to put this Bill into operation in Ireland without the exercise of force, and of a considerable amount of force."

Wenn dieses der Fall vor 2¼ Jahren war, so ist es noch viel mehr heute der Fall. Nicht nur bestehen die Gründe, welche Anfang 1916 gegen Ausdehnung der Wehrpflicht auf Irland sprachen, mit unveränderter Kraft fort, sondern sie sind heute sogar ungleich triftiger; denn, wie eben gesagt, England hat innerhalb der letzten zwei Jahre sehr viel seiner Kraft eingebüßt, und die Lage hat sich für John Bull ganz wesentlich verschlechtert. Anderseits hat die Widerstandskraft Irlands infolge der Ostererhebung und der großartigen Entwicklung des Sinn Fein sehr merklich zugenommen. Wenn daher die englische Regierung Anfang 1916 vor den Konsequenzen der Ausdehnung der Wehrpflicht auf Irland zurückschrak, müßte sich heute noch weit geringere Neigung zeigen, dieses höchst gefährliche Spiel mit dem Feuer zu unternehmen.

Die nächste Zeit wird zeigen, ob der Versuch Lloyd Georges, die Wehrpflicht auf Irland auszudehnen, nur ein politischer Kniff war, oder ob er tatsächlich eine Vergewaltigungsmaßregel darstellen sollte, durch die eiserne Notwendigkeit diktiert, alles — und koste es, was es wolle — aufzubieten, um noch im letzten Augenblick dem drohenden Krach vorzubeugen.

Eines dürfte jedenfalls sicher sein: Zum zweiten Male binnen zwei Jahren hat die englische Regierung Sinn Fein den Weg geebnet. Die zahllosen Verbrechen, die England im Laufe der Jahrhunderte an Irland verübt hat, rächen sich in dieser Stunde des Britischen Reiches höchster Not. Im Jahre 1918, in der Schicksalsstunde Englands, kann — und, gebe Gott, wird — Irland das Verhängnis seines Henkers werden. (Schluß folgt.)

## Deutscher Kriegskalender.

### 31. Mai.

**1915.** Ein in Frontbreite von 2½ km gegen die deutschen Stellungen zwischen Straße Souchez—Béthune und Carency-Bach gerichteter Angriff bricht zusammen. — Auf der Nordfront von Przemysl Erstürmung des Forts 10 a, 11 a und 12 durch deutsche Truppen. Versuche der Russen, durch Massenangriffe östlich Jaroslau das Verhängnis abzuwenden, scheitern. — Erstürmung des Ortes Stryj durch Truppen der Armee Linsingen und Durchbruch nordwestlich der Stadt.

**1916.** Sieg der deutschen Hochseeflotte gegen den Hauptteil der englischen Kampfflotte zwischen Skagerrak und Horns Riff.

### 1. Juni.

**1915.** Erstürmung zwei weiterer an der Nordfront von Przemysl gelegenen Forts. Die Verbündeten dringen nach dem Siege bei Stryj in Richtung Medenice vor.

**1916.** Östlich der Maas Erstürmung des Caillette-Waldes und der beiderseits anschließenden Gräben.

**1917.** Bei Allemant, nordöstlich von Soissons, wird die französische Stellung in etwa 1000 m Ausdehnung genommen und gegen wiederholte Gegenangriffe gehalten.

## Aus der militärischen Fachpresse.

### Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Sammlung von Verfassungen, königlichen Verordnungen usw.** (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. Schlußheft 1917.)

Die Aufstellung ist eine gedrängte Übersicht der im Jahre 1917 gegebenen Verordnungen usw., die, übersichtlich geordnet, es jedem ermöglicht, sich auf leichte Art und Weise über dieses und jenes Gebiet der schwedischen Armee zu orientieren. Pl.

**Weltkrieg.** XLII u. XLIII. (Svensk Mil. Tidskrift. 1 u. 3/1918.)

Der Inhalt beider Kapitel erstreckt sich auf die deutsch-österreichischen Angriffe gegen Italien, die Friedensverhandlungen und den neuen Krieg im Osten. Pl.

**Der Feldzug gegen Rumänien.** (Svensk Mil. Tidskrift. 22 u. 3/1918.)

Die Abhandlung bringt zunächst eine Beurteilung des rumänischen Feldzugsplanes und alsdann die einzelnen Abschnitte des Verlaufs dieses Krieges. Am Schluß folgen einige allgemeine Betrachtungen. Pl.

### Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Jahresbericht.** Vortrag über Artilleriewissenschaft. (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 5/6 und 7/8 1918.)

In dem Aufsatz kommen die zurzeit bekanntgewordenen Kriegserfahrungen zur Sprache, und zwar im 1. Teil die einzelnen Geschützarten und deren Zusammenwirken mit den anderen Waffen. Der 2. Teil befaßt sich mit der Zielerkundung und Feuerverteilung, wobei optische, akustische und seismographische Entfernungsmesser berührt werden. Pl.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 146.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 147.** | **Berlin, Dienstag den 4. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Ahrens, Lt. d. Ref., Arndt, Lt., Arnold, Lt. d. Ldw. — Bagel, Lt. d. Ref., Barth, Lt. d. Ldw., v. Bassewitz, Lt., Becker, Lt. d. Ref., Berg, Lt. d. Ref., Berlinicke, Lt. d. Ref., Bock, Lt. d. Ref., v. Boetticher, Hauptm., Brandt, Lt., v. Brühl, Graf, Lt. — Caesar, Oberstlt., Cohn, Lt. d. Ldw., Crüsemann, Lt. d. Ref. — Debler, Lt. d. Ref., Degener, Lt. d. Ldw., Dieffenbacher, Lt. — Ehrhardt, Maj., Erfurth, Lt. — Feyerabend, Lt. d. Ref., Frowein, Lt. d. Ref. — Geier, Lt. d. Ref., Glaser, Lt. d. Ref., Goßmann, Ob. Arzt d. Ref., Gras, Lt. d. Ref., Greiner, Lt. d. Ldw., Grether, Lt. d. Ref., Gruber, Lt. — Haak, Lt. d. Ref., Haarhaus, Lt. d. Ref., Hackmann, Lt., Hedengren, Lt. d. Ref., Hennenlotter, Lt. d. Ref., Hentze, Lt. d. Ref., Heynacher, Oblt. d. Ref., Heyne, Lt. d. Ref., Hoehl, Lt. d. Ref., Hofmann, Lt., Holz, Feldwlt., Homberger, Lt. d. Ref. — Jackmann, Lt. d. Ldw., Jerol, Lt. d. Ref. — Kahlert (Ottomar), Kahlert (Walter), Lts. d. Ref., Klaehn, Lt. d. Ldw., Kleinhem, Lt., Kob, Lt. d. Ref., Kracek, Ob. Arzt d. Ref., Krause, Feldwlt. — Lange, Lt., Legel, Lt. d. Ref. — Müller (Hermann), Lt. d. Ldw. — Niewerth Lt. d. Ref. — Pascherat, Lt. d. Ref., Petersen, Lt. d. Ref., Petzold, Lt. d. Ref., Pieritz, Lt. — Raupach, Lt. d. Ref., v. Rosl, Lt., Ruge, Lt. — Sigg, Lt. d. Ref., Simons, Feld-Unt. Arzt. — Schäfer (Erich), Schäfer (Fritz), Schäfer (Moritz), Lts. d. Ref., Schmidt (Herbert), Lt. d. Ref., Schmidtmann, Lt. d. Ref., Schmitz, Lt. d. Ref., Schötteler, Lt. d. Ldw., Schulze (Konrad), Lt. d. Ref., Schweder, Lt. d. Ref. — Stahel, Lt., Storsberg, Lt. d. Ref., Stöwesand, Lt. d. Ldw. — Trommer, Lt. d. Ref. — Uttech, Hauptm. d. Ref. — Vogel, Lt., Voigt, Lt. d. Ref. — Walter, Lt. d. Ref. und Adj., Wenig, Lt. d. Ref., Westphal, Lt. — Zillich, Lt., v. Zülow, Lt.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1145.

### Königlich Württembergische Truppen.

Alt, Feld-Unt. Arzt. — Gayler, Lt. d. Ref. — Haefele, Lt., Hauser, Lt. d. Ref. — Kuhn, St. Veter. d. Ldw. a. D. — Lachenmann, Lt. d. Ref. — Messer, Feldw. Lt. — Oßwald, Lt. d. Ref. — Pfleiderer, Lt. d. Ref. — Schultz (Ernst), Lt. d. Ref., Schütte, Lt. d. Ref. — Wieland, Lt. d. Ldw., Wille, Lt. d. Ref., Wirthle, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 664 bis 666.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 25. Mai 1918.**

**Befördert:**

Schröder (Alfred), Vizefeldw. (I Altona), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Helmig (Deutsch-Krone), Rühmland (Perleberg), Werner (Hans) (Rostock), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Lohmann, Vizefeldw. (Solingen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Straube, Vizefeldw. (Bernburg), d. J., Zähringer (Karlsruhe), Weber (Bielefeld), Betzinger (Freiburg), Vizewachtm., d. Feldart.; die Vizefeldw.: Blumenfeld (VI Berlin), Renkawitz (Deutsch-Krone), Schmitz (I Düsseldorf), d. J., Schwarzenhölzer (Reutlingen), Ranzenberger (August), Ranzenberger (Carl) (Mainz), Röpke (II Braunschweig), Grundhoff (Meschede), d. Fußart.;



Digitized by Google

Hohenstein, Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Werner (Eckart) (III Berlin), d. J., Beulen (Hagen), Lorscheider (St. Wendel), Ender (bisher Zittau) i. J. R. 144, dies. R., Rüggeberg (Siegen), Wolf (Wetzlar), Adam (Wiesbaden), d. J.;

Kremer, Vizefeldw. (II Bochum), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Siercks, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Wießmann, Feldwlt. (Friedberg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: Standke, Vizefeldw. (V Berlin), d. Fußart., die Vizewachtm.: Graf Pilati v. Thassul zu Daxberg (Glatz) i. Leib-Kür. R. 1, dies. R., Ortmann (Minden), Overbruck (Duisburg), Leszcynski (Neutomischel), Mehl (VI Berlin), Crüwell (Bielefeld), Hoppenheit (Samter), v. Hammel (I Bochum), Schmidt (Edgar) (Münster), Compter (Straßburg), Hermes (Solingen), Schmidt (Heinrich) (Wetzlar) i. Feldart. R. 7, Schäfer (Weimar), Schulze (Friedrich) (Dessau), Endres (Wiesbaden) i. Feldart. R. 55, d. gen. Regtr., die Vizefeldw.: Zinhard (II Cöln), Schopphoven (Andernach), Plaar (Neuwied), Schöpp (Elberfeld), Puttkammer (Thorn), d. Fußart., die Vizewachtm.: Diemer (Worms), Kreski (Bromberg), Unrau (Danzig), Lehning (Stettin), Heinz (Insterburg), Schäfer (Braunschweig), d. Feldart.;

Driewerd (I Hamburg), Kuhn (Tilsit), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Maaß (Schlawe), Retzlaff (Bromberg), Kolky (Schneidemühl), Dröger (Coesfeld), Freese (Cassel), Stoll (Kattowitz), Hüsch (Reuß), d. Feldart., die Vizefeldw.: Pandura (Gleiwitz), d. Pion. B. 6, Bauer (Hagenau), Dolatowski (Posen), d. Fußart.;

Rothenberg (St. Wendel), Proba (Glogau), Prüß (III Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Kienitz, Vizewachtm. (Waren), d. Feldart., die Vizefeldw.: Trändle (Stockach), Becker (Hubert) (Reuß), Doll (Darmstadt), Fuldner (Mainz), Lehmann (Hans) (Kiel), Walloth (Meschede), Klemann (Meschede), Raßow (Waren), Stein (I Darmstadt), Boeck (Stettin), Schramm (Stettin), Bartsch (V Berlin), Bluthke, Zeppel (Posen), d. Fußart.; Löwenthal, Vizewachtm. (Crefeld), d. Train-Abt. 7;

Quaritsch, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Dimmer (Diedenhofen), Mrowka (Goldap), d. Fußart., Thieden (II Oldenburg), d. Pion., Pünchera (Thorn), Schroeder (Frankfurt a. O.), Vizewachtm., d. Train-Abt. 17;

Deuser, Wachtm. (Bromberg), Dotzenroth (I Cassel), Raddatz (Anklam), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Gamradt, Riegel, Salzwedel, Winzer, Off. Stellv., ersterer i. J. R. 156, zu Feldwlts.

---

Fleischhauer, Feldwlt. (Erfurt), zum Lt. d. Ref. d. J., Kaiser, Feldwlt. (I Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Schott, Mauer, Uffzre. i. J. R. 151, zu Fähnr. und gleichzeitig zu Lts., vorl. ohne Patent, Gebhardt, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 5 (Halle a. S.), zum Hauptm., Lipina, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Siegel, Off. Stellv., zum Feldwlt., Frhr. v. Saurma-Jeltsch, Graf v. Francken-Sierstorpff, Fähnr. i. Leib-Kür. R. 1, zu Lts., vorl. ohne Patent, v. Below, Uffz. i. Garde-Kür. R., jetzt i. d. 4. Esk. d. R., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorl. ohne Patent, Herpolsheimer, Off. Stellv. i. Drag. R. 8, zum Feldwlt., v. Bismarck, Fähnr. i. Hus. R. 7, zum Lt., vorl. ohne Patent, Hoffmann, Lt. d. Ref. d. J. R. 13 (Posen), zum Oblt., Johnen, Vizefeldw. (Wesel), zum Lt. d. Ref. d. J., Tieman, Uffz. i. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1, zum Fähnr., Adams, Weckenmann, Off. Stellv. i. J. R. 28, Hartzke, Off. Stellv., zu Feldwlts., Pfannmüller, Förster, Geyger, Fähnr. i. Fußart. R. 3, jetzt i. II. B. dies. R., zu Lts., vorl. ohne Patent, Braden (Kreuznach), Winter (Karl) (I Darmstadt), Vizefeldw. i. II. B. d. Fußart. R. 3, zu Lts. d. Ref. dies. R., Stöwe, Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Scholtz, Fähnr. i. Pion. B. 14, jetzt i. d. 5./dies. B., zum Lt., vorl. ohne Patent, Veith, Vizefeldw. (Bruchsal) i. Füs. R. 40, zum Lt. d. Ref. dies. R., Müller (Erich), Vizefeldw. (Heidelberg) i. Füs. R. 40, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Benzmann, Danker, Hubert, Uffzre. i. Fußart. R. 2, zu Fähnr.;

zu Lts., vorläufig ohne Patent: die Fähnr.: Frühling i. Telegr. B. 2, Jeschke i. Telegr. B. 3, Leist i. Telegr. B. 5;

Gütermann, Uffz. i. Telegr. B. 4, Usbeck, Uffz. i. Telegr. B. 6, zu Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Isenberg d. Telegr. B. 2 (IV Berlin), Franzius d. Telegr. B. 4 (Rendsburg), Nippe (Metz), Weule (Hildesheim) d. Telegr. B. 6, Hahn (Karl) d. J. R. 116 (I Hamburg); Kuntze, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (VI Berlin), die Oblts. d. Ref.: Rathke d. Telegr. B. 2 (IV Berlin), Hoffmann d. Telegr. B. 5 (IV Berlin);

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Peltzer d. Telegr. B. 1 (IV Berlin), Tümmers d. Telegr. B. 3 (Montjoie), Roth (Karlsruhe), Boulanger (Metz) d. Telegr. B. 4, Gertenbach d. Telegr. B. 3 (Lennep);

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Hauschild, Bordihn, Heidrich, Gehrke, Herbold, Müller (Artur) (IV Berlin), Möllmann (Potsdam), Heyne, Stadelmann (IV Berlin), d. Telegr. B. 1, Hopfer (Burg), Hentschel (Halle a. S.), Müller (Gerhart) (Hildesheim), Schulz (IV Berlin), Sotter (Frankfurt a. O.), Baatz (IV Berlin), Seeck (Swinemünde), Ungelenk, Otto (Weimar), Rebling (Halle a. S.), Wendt (Schwerin), d. Telegr. B. 2, Bleibtreu (Bonn), Asbeck (Soest), Wappenhans (Neuwied), Küpper (Aachen), Möllhoff (Essen), Armbrüster (Coblenz), Marx (Siegen), Metternich (Bonn), Michaelis (Soest), Kemna (I Dortmund), d. Telegr. B. 3, Betsch (Karlsruhe), Hildebrand (I Frankfurt a. M.), Erhardt (Karlsruhe), Gallus (Freiburg), Timmermann (Montjoie), Pannier (Colmar), Zenner (Saarbrücken), d. Telegr. B. 4. Heuck (Wismar), Ohlbrecht, Treuherz, Grund (IV Berlin), Dörges (II Braunschweig), König, David, Weichart (IV Berlin), d. Telegr. B. 5,

Digitized by Google

Mönks (Crefeld), Prinzhorn (II Hannover), Hoppe (Hameln), Weichselmann, Ebeling (II Hannover), Mühlenbrock (I Bremen), d. Telegr. B. 6, Silomon (Liegnitz), Rösner (Thorn), Matschesti (Posen), Rehders, Kraetsch (IV Berlin), Dittrich (Göttingen), d. Telegr. B. 8;

zu Cls. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr.: Raettig, Wachtm. (IV Berlin), die Vizewachtm.: Flöß, Knackstedt (IV Berlin), Kersten (Magdeburg), Schmidt (Karl) (I Frankfurt a. M.), Benne (I Braunschweig), Hintze, Friedrichs (IV Berlin), Lauff (II Hamburg), Hofmann (Worms), Hofer (I Königsberg), Hain (II Trier), Steffens (Höchst), Arbeiter (Stettin), Köster (I Cöln), Petermann (Solingen), Tomforde (I Frankfurt a. M.), Mettlach (I Cöln), Protscher (I Leipzig), Kuhlmann (Hagen), Stenzel (I Breslau), Kraffert (IV Berlin), Holzapfel (Crefeld), Büchel (II Leipzig), Borchardt (Marienburg);

zu Cls. d. Ldw. 2. Aufg. d. Telegr. Tr.: die Vizewachtm.: Haberland (Metz), Berger (Landsberg a. W.), Schramm (II Cöln), Ziegler (Rastatt), Knauth (Chemnitz), Apel (Gera), Graetsch (IV Berlin), Pake (Siegen), Barney (Soest), Ellerbrock (II Dresden);

zu Feldwbls.: die Off. Stellv.: Brummer, Reichardt, Stengele, Stephan, Gehrhardt, Pätzold, Birkholz, Thiemann, Kleff, Daume.

---

v. Pollern, Oberstlt. z. D. und Kom. d. Ldw. Bez. Muskau, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 62 bew. v. Lilienhoff-Zwowitzki, Oberstlt. v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 169, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Ldw. Bez. Muskau ernannt. v. Boehn, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Stolp), zul. i. 2. Aufg. d. 4. Garde-Ldw. R., d. Charakter als Maj. verliehen. Löblich, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 19 (Prenzlau), Schmude, Oblt. a. D. (Paderborn), zul. Lt. i. Fußart. R. 4, jetzt i. I. B. Fußart. R. 16, zu Hauptleuten befördert.

### Großes Hauptquartier, den 26. Mai 1918.

v. Kehler, Gen. Lt., i. Frieden Kom. d. 65. J. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Selchow, Gen. Lt. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. 28. Kav. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Bromeis, Gen. Maj., i. Frieden Kom. d. Feldart. R. 16, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Wurmb, Gen. Maj. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. 22. Kav. Brig., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Apelt, Oberstlt., i. Frieden i. Gr. R. 6, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. vorgen. R. z. Disp. gestellt und d. Stellv. Gen. Kdo. d. V. A. K. zugeteilt.

**Ernannt:**

Saenger, Maj. v. d. Armee, i. Frieden d. Stabe d. J. R. 56, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum St. Offiz. b. Kdo. d. Ldw. Bez. V Berlin, Nordalm, Maj., i. Frieden i. Feldart. R. 34, jetzt b. d. Ers. Abt. d. Feldart. R. 58, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Jülich, Hübner, Maj., i. Frieden i. Feldart. R. 71, jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Thorn, Albert, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 17, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Aussicht auf Anstellung i. d. Gend. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Perleberg, v. dem Hagen, Hauptm., i. Frieden i. d. Fest. Masch. Gew. Abt. 9, zul. Komp. Führer am Kad. Hause in Potsdam, jetzt z. Dienstl. als Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. Hersfeld kombt., m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. bei dies. Ldw. Bez.

---

Seehausen, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 159, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 55 bew. Frhr. Ostman v. der Leye, Rittm., i. Frieden i. Ul. R. 5, unter Verleihung d. Charakters als Maj. d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. vorgen. R. bew. Schulte-Hiltrop, Oblt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 12, zum Rittm., Peters, Vizewachtm. (Weimar), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., befördert.

### Großes Hauptquartier, den 23. Mai 1918.

Hellwig, Oblt. d. Ref. d. J. R. 116 (Gießen), zum Hauptm. befördert.

### Großes Hauptquartier, den 24. Mai 1918.

v. Lieres u. Wilkau, Lt. d. Ref. d. Leib-Kür. R. 1 (Weißenfels), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., zum Oblt. befördert.

### Großes Hauptquartier, den 26. Mai 1918.

Kronprinz von Sachsen, K. H., Maj. und Chef d. Garde-Schützen-B., zum Oberstlt. mit Patent vom 18. Mai 1918 befördert. Matschke, Oberst v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 129, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 152 bewilligt. v. Böhl, Oberstlt. z. D. (Offenburg), zul. Kom. d. Kür. R. 3, d. Charakter als Oberst verliehen. v. Lattorff, Oblt., i. Frieden Erzieher am Kad. Hause in Bensberg, unter Verleihung d. Charakters als Hauptm. d. Absch. m. d. gesetzl. Pens., d. Aussicht auf Anstellung i. Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bew. Schulze, Fest. Bau-Oblt. b. d. Fortif. in Wilhelmshaven, zum überzähl. Fest. Bau-Hauptm. befördert. Haupt, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 5 (I Breslau), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Pion. B. 5.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Bräuner d. J. R. 82 (Stralsund), Naumann d. J. R. 168 (Weimar), Haag d. J. R. 69 (Saarlouis), Naderhoff d. Gr. R. 110 (I Frankfurt a. M.), Scheerer d. Fußart. R. 18 (I Darmstadt), jetzt i. IV./Fußart. R. 1;

zu Rittm.: die Oblts. d. Ref.: Scheuer d. Drag. R. 14 (Hagen), Lamberts d. Train-Abt. 8 (Coblenz), Wüstenfeld d. Train-Abt. 10 (Göttingen);

Büttner, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 2 (Glatz), zum Oblt., Heer, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 16 (II Düsseldorf), zum Hauptm., ten Hompel, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 14 (Stettin), zum Rittm.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Bohnhoff d. J. R. 71 (I Altona), Fischer d. Eisenb. R. 8 (Duisburg),

Digitized by Google

Rath d. Feldart. R. 19 (I Essen), Kjäer d. Fußart. R. 20 (Magdeburg), Frhr. v. Eltz-Rübenach d. Garde-Jäg. B. (IV Berlin), Beust d. J. R. 87 (Gelsenkirchen), Dyckband d. Feldart. R. 53 (Posen), dieser jetzt i. R., Esser d. J. R. 53 (I Cöln), jetzt i. R., Riep d. Garde-Fußart. R. (Posen), jetzt i. II./Fußart. R. 10, Borbeck d. Garde-Fußart. R. (Siegen);

Felix, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 23 (Solingen), zum Rittm., Glasen, Vizefeldw. (Diedenhofen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Müller (Reinhard), Vizefeldw. (IV Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Wetterhold, Hainbach, Off. Stellv., zu Feldwlts., Kirchholtes, Oblt. d. Ref. d. Ulan. R. 14 (II Frankfurt a. M.), Harms, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin), zu Rittm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Hüttmann d. Jäg. B. 3 (Neumünster), Hildebrand d. Ul. R. 6 (V Berlin), Schmidt (Arthur) d. Feldart. R. 52 (II Königsberg);

**zu Lts. d. Ref. d. beir. Regtr.:** die Vizewachtm.: Fromme (II Hannover), i. Feldart. R. 10, Elsinghorst (Coesfeld), Seibold (VI Berlin), Herbers (II Bochum), Stattrop (I Essen) i. Feldart. R. 34;

Holtz (Freiburg), Dorn (VI Berlin), Ober (Glogau), Vizewachtm. i. Feldart. R. 10, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

Noortwyck, Feldwlt. (Stade), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt. Meyer (Ernst), Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Ref. d. J. befördert. Stau (I Altona), Gruhn (Wiesbaden), Feldwlts., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Wolf (Konitz), Richter (Preuß. Stargard), Kaufmann (I Cöln), Zimmermann (Darmstadt), Schmehl (Bonn), Glombik (Cosel), Kampmann (Soest), d. J., Huber (Friedberg), d. Fußart.;

Törber, Vizefeldw. (II Hamburg) i. 1. Garde-R. z. F., zum Lt. d. 1. Aufg. d. 1. Garde-Ldw. R., Suckow (Stargard), Breitkopf (Cosel), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref.

---

Puttfarcken, Feldwlt. (II Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Repkow, Vizefeldw. (IV Berlin) i. Garde-Gr. R. 5, zum Lt. d. Ref. dies. R., Schmidt (Alfred), Vizefeldw. (Hagen), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Becker, Vizefeldw. (Recklinghausen) i. J. R. 152, Stein, Vizefeldw. (Wohlau) i. Pion. B. 26, zu Lts. d. Ref. d. gen. Tr. Teile;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Rabeler (Lüneburg) i. J. R. 30, dies. R., Kochmann (Beuthen i. Ob. Schles.), d. Pion. B. 16, Preuß (Guben), Willers (Karlsruhe), Koniezko (Lübeck), Kaschner (Breslau), d. Fußart.; Kurth, Wachtm. (Neustettin), d. 1. Garde-Train-Abt., Schmidt (Arthur), Vizewachtm. (Frankfurt a. O.), d. 2. Garde-Train-Abt.;

Watter, Vizefeldw. (Rawitsch), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg., Paetsch (Ruppin), Rappolt (III Hamburg), Braka (Danzig), Gorski (Thorn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Rosenblatt, Feldwlt. (Paderborn), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

**Befördert:**

Hoene, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Sund, Off. Stellv. i. J. R. 49, Gräfe, Off. Stellv., zu Feldwlts., Heuschen, Omonsky, Hennig, Fähnr. i. J. R. 68, zu Lts., vorläufig ohne Patent, Geldmacher, Vizefeldw. (I Bochum) i. J. R. 28, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Schultz, Deneke, Wellenkamp, Nieschlag i. J. R. 74, Reese, Rohde, Nebe i. J. R. 85, Dalitzsch i. J. R. 92;

v. Storp, Uffz. i. Feldart. R. 46, zum Fähnr., Hoffmann (Lingen), Haschke (Kreuzburg), Vizefeldw. i. J. R. 77, zu Lts. d. Ref. dies. R., Beurmann, Vizefeldw. (Göttingen) i. J. R. 77, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., v. Beck, v. Langsdorff, Fähnr. i. Leib-Gr. R. 109, zu Lts., vorl. ohne Patent, Stenger, Fähnr., zum Lt., vorl. ohne Patent, Mönnichmeyer, Treis, Uffzre., zu Fähnr. und gleichzeitig zu Lts., vorl. ohne Patent, alle drei i. J. R. 160, Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels, Fähnr. i. Hus. R. 10, zum Lt., vorl. ohne Patent, Nagel, Sierts, Muth, Krack, Büning, Potz, Uffzre. i. J. R. 144, zu Fähnr., Köpfer, Vizefeldw. (Stockach) i. J. R. 114, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Burkart, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Kellner, Voltz, Fähnr. i. Feldart. R. 25, Witten, Merkelbach, Fähnr. i. Fußart. R. 8, zu Lts., vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Kuhn (Saarbrücken), Münz (Recklinghausen), Kollberg (II Düsseldorf), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Arnbeck (Neuhaldensleben) i. III./Fußart. R. 4, dies. R., Niebelschütz (I Breslau), Heyer (II Cöln), d. Fußart.;

Grunenberg, Fähnr. i. d. Train-Abt. 2, zum Lt., vorl. ohne Patent, Ganz, Vizewachtm. (Landsberg a. W.), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Volkenand, Fähnr. i. d. Train-Abt. 11, zum Lt., vorl. ohne Patent, Stadie, Vizewachtm. (Tilsit), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Quast, Off. Stellv., zum Feldwblt., Feistel, Uffz. i. J. R. 96, zum Fähnr.;

**zu Lts. d. Ref. d. beir. Regtr.:** Eichhöfer, Fähnr. (II Cassel), die Vizefeldw.: Brosch (Braunsberg), Wennig (Weimar), Kormann (I Cassel), Bonsa (I Königsberg), diese fünf i. J. R. 94, Köhl (Aschaffenburg), Schwieder (Kattowitz) i. J. R. 95, Metzger (II Cöln), Müller (Franz), Staudte, Metzner, Anton (Gera), Baumgart (Erfurt) i. J. R. 96;

Thuns, Berghoff-Issing, Uffzre. i. Feldart. R. 5, zu Fähnr., Wieruszowski, Vizefeldw. (Ostrowo) i. Gr. R. 7, zum Lt. d. Ref. dies. R., Bitter, Uffz. i. Feldart. R. 73, zum Fähnr., Schmidt (August), Vizefeldw. (Coblenz) i. J. R. 150, Henninges (Danzig), Kohbieter (Preuß. Stargard), Vizewachtm. i. Feldart. R. 73, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Lukas, Vizefeldw. (Allenstein) i. J. R. 150, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., v. Eisenhart-Rothe, Uffz. i. d. Train-Abt. 5, zum Fähnr., Bellinger, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 18 (Hanau), zum Rittm., Hannmann, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 17 (Graudenz), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Witt (I Breslau), Dowy (Siegen), Messing (Coesfeld), Wicklein (Meiningen), Linsen (III Hamburg), Dieckmann (Soest), Vizewachtm., d. Feldart., Lippmann, Rogier (Kattowitz), Mohr (Pforz-

Digitized by Google

heim), Vizefeldw., d. Fußart., Bacher, Vizewachtm. (Halle a. S.), d. Train-Abt. 1;

Sielmann, Vizewachtm. (Königsberg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 27. Mai 1918.**

Harste (Wilhelm), Lt. d. Ref. d. Pion. B. 2 (V Berlin), als Lt., vorl. ohne Patent, in d. gen. B. angestellt. Ohle, Fähnr. i. J. R. 64, jetzt d. Ers. B. d. R., i. d. Ref. Verhältnis übergetreten.

**Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1918.**

**Befördert:**

Klinkmüller, Lt. i. J. R. 19, jetzt i. Ers. B. d. R., zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** Heinz, Oblt. d. Ref. d. J. R. 68 (Coblenz), Töppner, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (I Frankfurt a. M.); die Oblts. d. Ref.: Klemm d. J. R. 144 (Hanau), jetzt i. R., Stier d. J. R. 172 (Schlettstadt), Theuerkauf d. J. R. 17 (I Bochum), Frank d. Jäg. B. 1 (VI Berlin), jetzt i. B., Pernice d. Masch. Gew. Abt. 3 (VI Berlin), jetzt i. J. R. 58, Tietze d. Feldart. R. 6 (Brieg), van Rossum d. Feldart. R. 23 (Saarbrücken), jetzt i. R.; Meyer, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Neustadt), jetzt i. J. R. 129;

Bötel, Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 13 (II Braunschweig), zum Rittm.

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 29. April 1918.** Schwarze, Prov. Amts-Unt. Insp., als Prov. Amts-Insp. (des Friedensstandes) angestellt.

**Den 11. Mai 1918. Versetzt:** die Garn. Verw. Insp.: Lubinski in Tilsit, als Kontrolleführer nach Bromberg, Pott in Metz II, in d. Kontrolleführerstelle seiner Verw., Stoll von Metz II nach Cöln, Sudergath von Wesel nach Tilsit, Schimanski von Darmstadt nach Metz II, Gnirs, Engel, in Metz II und I, gegenseitig.

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 18. Mai 1918.**

Prinz Eitel-Friedrich von Preußen, K. H., Oberst à l. s. d. J. R. Kaiser Friedrich, König von Preußen 125, unter Belassung à l. s. dies. R. zum Gen. Maj. befördert.

**Wiesbaden, den 12. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw: Reinhardt (Gottlob) (Ludwigsburg) i. Gr. R. 119, Knapp (Viktor) (Reutlingen) i. J. R. 124, d. gen. Regtr.; Sidler (Adolf), Vizewachtm. (Calw), d. Train-Abt. 13; die Vizefeldw.: Bidell (Matthias), Krauß (Josef), Reutter (Karl) (Biberach), Eisenhart (Erwin), Hentges (Eugen), Krack (Hans) (Heilbronn), Bareis (Alfred), Aupperle (Karl) (Horb), Hübner (Alfred) (Mergentheim), Büchelmaier (Baptist), Buhmüller (Josef) (Ravensburg), Maier (Gottlieb) (Rottweil), Wohlbold (Wilhelm), Rommel (Richard) (II Stuttgart), Retzbach (Karl) (Ulm), Pfeifer (Eugen) (Calw), Kratzer (Rudolf) (Eßlingen), Schmitt (Erwin) (Gmünd), Blumenschein (Anton) (Ellwangen), d. J.;

Scheuerle (Karl), Vizefeldw. (Ulm), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Sauer (Rudi), Off. Stellv. (Reutlingen) i. J. R. 180, zum Feldwlt.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Stieler (Konstantin) i. Feldart. R. 49, Baumann (Fritz), Benz (Karl), König (Walter) i. Fußart. R. 13;

Huttelmayer (Alfred), Uffz. i. Feldart. R. 29, Mauser (Wilhelm), Uffz. i. Fußart. R. 13, zu Fähnr., Fischer (Otto) (I Stuttgart), Vizewachtm. i. Feldart. R. 65, zum Lt. d. Ref. dies. R., Eiberger (Martin) (Ellwangen), Beucke (Joachim) (Mergentheim), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. (Feldart.), Schmid (Alfred) (Ehingen), Schmidt (Otto) (Rottweil), Vizefeldw. i. Fußart. R. 13, zu Lts. d. Ref. (Fußart.), Frank (Gottlieb), Vizewachtm. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

Sackmann (Christian), Feldwlt. (Horb), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. ernannt.

**Stuttgart, den 17. Mai 1918.**

**Befördert:**

Diegel (Alfred), Dittmar (Hans), Ummenhofer (Erich), Uffzre. i. J. R. 127, zu Fähnr.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Rupp (II Stuttgart), Goedecker (Ulm) d. Ref. d. Gr. R. 119, Weiger (Ulm) d. Ref. d. J. R. 127; Banzhaf, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Reutlingen), Simon, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (II Stuttgart);

Peipers, Oblt. d. Ldw. a. D., zul. i. d. Ldw. Kav. 2. Aufg. (Ludwigsburg), zum Rittm.;

**zu Oblts.:** d. Lts. d. Ref.: Bauer (Ludwigsburg) d. J. R. 121, Krauß (Reutlingen) d. J. R. 180, Schwerdtfeger (Ludwigsburg) d. Drag. R. 25, in dies. R.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Gaiser (Friedrich) (Ellwangen), Bode (Hermann) (Heilbronn), Sihler (Hugo) (Mergentheim), Laun (Heinrich) (Ulm) i. J. R. 127, i. dies. R., Schwartz (Friedrich) (Ellwangen), Ruf (Alois) (Mergentheim), d. J., Böhler (Hermann) (Ravensburg), Abt (Wilhelm) (I Stuttgart), d. Flieger-Tr.;

Leis (Karl), Vizefeldw. (Ludwigsburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Böhme (Friedrich), Widmaier (Richard), Fähnr. i. J. R. 127, zu Lts., vorl. ohne Patent;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Maisch (Heilbronn) d. J. R. 127, Lang (Gmünd) d. J. R. 180;

**zu Oblts.:** Bosch (Rottweil), Lt. d. Ref. d. J. R. 127, Graner (I Stuttgart), Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.; die Lts. d. Ref.: Ernst (Ehingen) d. J. R. 121, in dies. R., Prin-

Digitized by Google

gal (II Stuttgart) d. Gr. R. 123, Böpple (Eßlingen) d. Train-Abt. 13, i. Gr. R. 119;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Rettenmaier (Adolf) (Gmünd) i. J. R. 125, Kröner (Alfred) (Mergentheim), Bader (Eugen) (Ulm) i. J. R. 127, d. gen. Regtr., Rehm (Ernst) (Heilbronn), d. Pion. B. 13; Wieler (Wilhelm), Vizewachtm. (II Stuttgart), d. Feldart.

---

Frhr. v. Lupin, Gen. Maj. v. d. Armee (letzte Friedensstellung: Oberst und Kom. d. 43. Kav. Brig.), von d. Kdo. nach Preußen enth. und in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Simon, Oberst (letzte Friedensstellung: Maj. und B. Kom. i. J. R. 120), in Genehmigung seines Absch. Gesuchs und unter Belassung in seiner Kriegsverwendung m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 120 z. Disp. gestellt. Bleicher, Maj. (letzte Friedensstellung: Hauptm und Komp. Chef i. J. R. 120), auf sein Gesuch m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. d. Ldw. Bez. Ulm (Hauptmeldeamt) ernannt. Menzel, Maj. v. d. Armee (letzte Friedensstellung: Maj. d. Stabe d. J. R. 121), in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 121 z. Disp. gestellt und bis auf weiteres z. Dienstl. d. Landjägerkorps kommandiert.

**Stuttgart, den 18. Mai 1918.**

**Befördert:**

Blezinger, Maj. (d. Stabe d. J. R. 126)*), zum Oberstlt.;

zu Majoren: die Hauptleute: Muff (Friedrich), Muff (Wolfgang) (i. Gr. Gen. Stabe), Zeltmann (Rittm. d. Stabe d. Drag. R. 25), Grote (Battr. Chef i. Feldart. R. 34), Herrmann (Battr. Chef i. Feldart. R. 29);

Krieg, Oblt. (Lt. i. Ul. R. 19), zum Rittm.

---

v. Schroeder, Gen. Maj. (Oberst und Abt. Chef i. Kr. Min.), erhält d. Charakter als Gen. Lt. Frhr. Seutter v. Lötzen, Oberst z. D. (Oberstlt. und Kom. d. Ul. R. 15), Frhr. v. Gemmingen-Guttenberg, Oberst z. D. (Oberstlt. und Kom. d. Ul. R. 19), erhalten d. Charakter als Gen. Maj. Frhr. Varnbüler v. u. zu Hemmingen, Oberstlt. z. D. (Maj. und B. Kom. i. J. R. 125), erhält d. Charakter als Oberst. Schneider, Maj. (d. Stabe d. J. R. 180), Koch, Maj. (Mitglied d. Bekl. Amts XIII. A. K.), erhalten d. Charakter als Oberstlt.

---

**Wiesbaden, den 11. Mai 1918.**

Lobmiller (Karl), Unt. Apoth. d. Ref., zum Ob. Apoth. ernannt.

---

*) Die Angabe in Klammern bezeichnet die letzte Friedensstellung.

---

## Marine-Infanterie.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 23. Mai 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten d. Ref.: die Oblts. d. Ref.: v. Lewinski (Bremerhaven), Bruhn (Otto) (Elberfeld), Huesker (Allenstein), Richter (Erich) (Döbeln), Mühlbach (Metz), Braun (Paul) (I Bremen), Wilhelm (Fritz) (VI Berlin), Schuchardt (Rawitsch), Hohorst (Höchst);

zu Oblts. d. Ref.: die Lts. d. Ref.: Höfeld (VI Berlin), Köhle (Ludwigsburg), Klute (Carl) (Hagen), Scherff (Friedrich) (Weimar), Prollius (Saarbrücken), Capelle (Max) (II Düsseldorf);

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw. d. Ref.: Heyduschka (Danzig), Beyersdorf (Crossen), Wagner (Max) (VI Berlin), Baron (Schneidemühl), Mesterharm (Bremerhaven), Müller (Heinrich) (Molsheim), Addicks (Bremerhaven), Steffens (III Hamburg), Sautter (I Stuttgart), Mannborg (II Leipzig), Wispeler (II Oldenburg), Wagner (Fritz) (Bremerhaven); Blaszack, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufg. (Deutz); die Vizefeldw. d. Ref.: Liebknecht (Marburg), Wippermann (Erich) (Deutz), Weiße (Meißen), Schulze (Walter) (I Braunschweig), Schuchardt (Paul) (Crefeld), Münch (Ravensburg), Cieslik (Wesel), Kegel (VI Berlin), Golmorgen (Kiel), Weller (I Essen), Erkelenz (Duisburg), Menzel (VI Berlin), Andresen (Schleswig), Reinkens (Kiel), Greitsch (VI Berlin), Selbach (Magdeburg).

---

# Ordens-Verleihungen.

### Preußen.

**Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** dem Hauptm. Schaumburg, dem Hauptm. d. Ref. v. Plehwe;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Majoren v. Platen, v. Schmoller, Hildebrandt, v. Jagow, den Hauptleuten v. Massow, v. Bombsdorff, Loesch, Frhr. Rüdt v. Collenberg, Brendel (Ernst), Kaempfe, Reck, Vilmar, den Hauptleuten d. Ref. v. Waldow, Glasow, Kremers, Stegner, Walbaum, dem Hauptm. d. Ldw. Hocke, den Rittmeistern Günther, Frankenberg, dem St. Arzt d. Ref. a. D. Dr. Balack, den Oblts. Bartsch v. Sigsfeld, Krause, Müller-Hickler, Pittius, Clemm, Heyden, den Lts. d. Ref. Schmidt, Wischowatty, Ertle, Wilkens, Schreck, Rabe, Meyer, Bünz, Frerz, Schlegel, Rothe, Hoemann, Lampson, Paulmann, Gronert, Josten, Blumberg, Jander, Zindler, Helfensteller, den Lts. d. Ldw. Estelmann, Kallenbach, Papendick.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** den Gen. Lts. v. Schüßler, v. Stumpff, den Gen. Majoren v. Busse, v. Petersdorff, den Oberstlts. Riesenthal, v. Cranach, den Majoren Ruhnau, v. Langsdorff, v. Dewitz, v. Germar, dem Hauptm. Soldau;

Digitized by Google

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Maj. Meister;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. von d. Armee Gündell;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** dem Gen. Maj. z. D. v. Kleinschmit;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten v. Joeden;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. Vanselow, dem Oberstlt. v. d. Armee v. Arnim, den Majoren v. Berckefeldt, Schönian, v. Homeyer, Dencker, den Hauptleuten Gebhardt, Schmidt, Willenbücher, Hederich, Kleinau, Eyssen, den Hauptleuten d. Res. v. Treu, Grübeler, dem Hauptm. d. Res. a. D. Richard, dem Hauptm. d. Landw. a. D. Wiegand, den Rittmeistern Graf v. Schmettow, v. Beck, Graf v. Klinckowstroem, Maertens, den Oblts. v. Alt-Stutterheim, v. Saucken, den Lts. Storz, Modrow, den Lts. d. Res. Bamberg, Reinhardt, Bielig, Koeppinghoff, Becker, Pantaenius, Pein, Reichenbach, Krulle, Thiel, Freitag.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Roten Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. d. Inf. z. D. v. Brietzke;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** den Gen. Lts. Adams, Frhrn. Thumb v. Neuburg;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Feldtkeller;

**die Schwerter zum Königlichen Kronen-Orden erster Klasse:** dem Gen. d. Kav. z. D. v. Stangen;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten v. Livonius, v. Hahnke, dem Gen. Arzt Dr. Steuber;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. Schmidt, Richter, Bethcke, den Majoren v. Drigalski, Frhr. Neubronn v. Eisenburg, Adolph, Koeppen, Schroeder, v. Sodenstern, Lange, v. Oppeln-Bronikowski, dem Maj. d. Res. v. Puttkamer, dem Maj. d. Res. a. D. Matthiessen, den Hauptleuten Benefeldt, v. Lewinski gen. v. Manstein, Graf v. Schlieffen, Tschunke, Poppe, Bieneck, dem Hauptm. v. d. Armee Boettcher, den Hauptleuten d. Res. v. Wilamowitz-Moellendorff, Mechelke, dem Rittm. Schmidt, den Rittmeistern d. Res. Graf zu Eulenburg, Frhr. v. Maltzahn.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**31. Mai.** Artilleriekämpfe wechselnder Stärke. Kleinere Infanteriegefechte.

**1. Juni.** Vielfach aufflebender Artilleriekampf. Örtliche Angriffe des Feindes südlich Ypern scheiterten.

**2. Juni.** Artilleriekämpfe an vielen Stellen der Front. Englische Teilangriffe südlich der Lys und nördlich von Albert scheiterten unter schweren Verlusten.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**31. Mai.** Dem von der Ailettefront südlich der Oise weichenden Feinde stießen wir über die Oise und Ailette scharf nach und gewannen die Linie Bretigny—St. Paul—Trosly Loire. Nördlich der Aisne warfen wir in stetem Kampf den Feind über Vieuzy—Chavigny zurück. Südlich von Soissons führte der Franzose Kavallerie und Infanterie zu heftigen Gegenangriffen vor. Er wurde von unserem Feuer vernichtend gefaßt und geschlagen. Wir haben die Straße Soissons—Hartennes überschritten. Die in Richtung auf Fère-en-Tardenois von Südwesten, über die Marne und von Südosten her herangeführten französischen Divisionen vermochten trotz verzweifelter Gegenangriffe nirgends unseren vorwärtsdringenden Korps erfolgreichen Widerstand zu leisten. Rückwärtige Stellungen des Feindes bei Arcy und Grand Rozoy wurden durchstoßen. Südlich von Fère-en-Tardenois haben wir die Marne erreicht. Die Höhen bei Champvoisy, St. Gemme und Romigny sind in unserem Besitz. Auf dem Südufer der Vesle westlich von Reims wurden Germigny, Gueux und Thillois genommen.

Gefangenenzahl und Beute sind ständig im Wachsen. Mehr als 45 000 Gefangene, weit über 400 Geschütze, Tausende von Maschinengewehren.

**31. Mai (Abendbericht).** An der Front von Noyon bis westlich von Reims ist unser Angriff in gutem Fortschreiten.

**1. Juni.** Südlich der Oise südwestlich von Chauny warfen die Truppen der Generale Hofmann und v. François den Feind aus starken Stellungen bei Cuts und südlich von Blérancourt. Auf dem Nordufer der Aisne stießen wir in heftigen Teilkämpfen bis Nouvron—Fontenoy vor.

Verzweifelte Gegenangriffe führte der Franzose mit frischen auf Bahn und Kraftwagen herangebrachten Divisionen gegen unsere über die Straße Soissons—Hartennes vordringenden Truppen. Am Abend waren die erbitterten Kämpfe zu unseren Gunsten entschieden. Dem weichenden Feinde stießen wir bis auf die Höhen östlich von Chaudun—Vierzy—Blanzy nach.

Beiderseits des Ourcq-Flusses haben wir die Straße Soissons—Château-Thierry überschritten und erreichten, immer wieder aufs neue feindlichen Widerstand brechend, die Höhen von Neuilly und nördlich von Château-Thierry.

Zwischen Château-Thierry und östlich von Dormans stehen wir an der Marne.

Von der Marne bis westlich von Reims gewannen wir im Angriff die Linie Verneuil—Olizy—Sarcy—Champigny.

Die gestrigen Kämpfe brachten von neuem mehrere Tausend Gefangene und reiche Beute ein.

**1. Juni (Abendbericht).** An der Front von Noyon bis Château-Thierry gewannen wir kämpfend Boden.

Digitized by Google

**2. Juni.** Südöstlich von Noyon drängten wir den Feind trotz heftigen Widerstandes auf den Wald von Carlepont und von Montagne zurück. Wir nahmen die Höhen östlich von Moulin-sous-Touvent und stark verdrahtete feindliche Linien von Nouvron.

Im Angriff beiderseits des Ourcq-Flusses warfen wir den Feind über den Savières-Abschnitt zurück und eroberten die Höhen von Passy und Courchamps.

An der Marne ist die Lage unverändert. Der auf dem Norduser des Flusses gelegene Teil von Château-Thierry wurde vom Feinde gesäubert. Nordöstlich von Verneuil und beiderseits der Ardre heftige Gegenangriffe der Franzosen. Unter blutigen Verlusten wurde der Feind zurückgeschlagen. Östlich von Reims drangen wir im örtlichen Vorstoß in französische Gräben bei St. Leonard ein und nahmen die Besatzungen des vorübergehend von uns besetzten Forts Pompelle gefangen.

Französisch-amerikanische Lager von gewaltiger Ausdehnung fielen bei Fère-en-Tardenois in unsere Hand. Weit über eine halbe Million Schuß Artillerie, unermeßliche Bestände an Pionier- und Fernsprechgerät, mehr als 1000 Fahrzeuge wurden hier erbeutet.

**2. Juni (Abendbericht).** An der Angriffsfront neue Fortschritte.

---

**1. Juni.** In den beiden letzten Tagen schossen wir 36 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Menckhoff errang seinen 28., Leutnant Puetter seinen 25. und Leutnant Kroll seinen 24. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Unermüdlich und mit immer wechselnden Worten hat die gegnerische Presse ausposaunt, die Kraft des Vierbundes, besonders Deutschlands, sei erschöpft, das Volk sei nicht mehr in der Lage, die Last des Krieges länger zu ertragen, das Heer könne fernerhin nicht mehr auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit erhalten werden. Diese bewußte Entstellung der wirklichen Lage, die natürlich nur dazu dienen sollte, die Aufmerksamkeit von der eigenen trüben Lage abzulenken und den gesunkenen Mut der eigentlich nur noch zum größeren Vorteil und Ruhm Englands weiterkämpfenden Nationen zu heben, ist durch Tatsachen schnell Lügen gestraft worden. Zunächst antwortete das deutsche Volk im Bewußtsein seiner Kraft durch Bereitstellung von über 14 Milliarden Mark gelegentlich der 8. Kriegsanleihe, jetzt, Ende Mai, zeigt das deutsche Heer in einer für die Feinde geradezu niederschmetternden Weise, wie es um die angeblich verminderte militärische Stoßkraft steht. — Erfolge, wie sie das Heer des Deutschen Kronprinzen in den Tagen vom 27. bis 30. Mai aufzuweisen hat, stehen selbst in diesem, an gewaltigen Ereignissen wahrlich nicht armen Kriege ganz vereinzelt da.

Nicht Redensarten, sondern Tatsachen und Zahlen beweisen, daher sei auf diese hingewiesen. Der alte Frontabschnitt von der Kanalküste bis Reims hatte eine Länge von etwa 270 km. Welche Teile dieses Abschnittes stehen denn noch unverändert? Antwort: Der Teil von der Kanalküste bis Dixmuiden = 20 km, und derjenige von La Bassée bis östlich Arras = 30 km, zusammen also rund 50 km, die übrigen vier Fünftel dieser jahrelang ausgebauten Front, die mit allem erdenklichen Kriegsgerät überreichlich ausgestattet war und von Bewohnern aller fünf Erdteile verteidigt wurde, sind seit dem 21. März 1918 über den Haufen geworfen worden. So sieht es in Wahrheit aus um die verminderte Stoßkraft des deutschen Heeres!!

In dem Augenblick, da die Spitzen einzelner Kronprinzlicher Armeen die Marne — zum zweiten Male in diesem Kriege — erreichen, erinnern wir uns der Lage vor, während und nach der Schlacht an der Marne in der ersten Hälfte des September 1914. Das ganze Gebiet zwischen den Flüssen Aisne, Marne und Grand Morin war seinerzeit der Schauplatz heftiger Kämpfe.

Am 7. September 1914, als unsere Oberste Heeresleitung das deutsche Westheer mit dem rechten Flügel und der Mitte infolge der durch den Russeneinfall in Ostpreußen notwendig gewordenen Entsendungen hinter die Aisne zurückzuführen beschloß, standen der linke Flügel der 1. Armee zwischen Petit Morin und Grand Morin etwa südlich der Linie Rebais—Montmirail, die 2. Armee, östlich an die 1. Armee anschließend, nördlich des Petit Morin bis in die Gegend von Colligny, dann folgte die 3. Armee.

Der jetzige Vormarsch der Kronprinzlichen Armeen findet also in einem Gelände statt, das deutscher Fuß vor bald vier Jahren schon siegreich betreten hat.

Der 30. Mai. Auch heute stürmten unsere Armeen in dem welligen, waldbedeckten Gelände südlich der Ailette, der Aisne und der Vesle, das dem Feinde äußerst günstige Kampfmöglichkeiten bot, unaufhaltsam vorwärts.

Auf dem westlichen Flügel hat der Vormarsch nunmehr auch übergegriffen auf den Teil der bisherigen Front, der südwestlich der Linie Chauny—Coucy-le-Château lag. Es wurde die Linie Bretigny—St. Paul au Bois—Trosly-Loire—Chavigny erreicht. Diese Angriffsrichtung führt in den Rücken der französischen Front südlich Noyon in Richtung auf Compiègne. Der Franzose versuchte, links an die Aisne angelehnt, von Westen her durch kräftigen Stoß unsere Offensive bei und südlich Soissons zum Stehen zu bringen, wurde aber blutig abgewiesen. Unsere Truppen überschritten die Straße Soissons—Hartennes in westlicher und südwestlicher Richtung.

In der Mitte war die Spitze des Angriffskeils am 29. bis Fère en Tardenois vorgedrungen. Beim weiteren Vormarsch gegen die Marne warf der Gegner von Südwest und Südost her starke Kräfte gegen diese Keilspitze. Auch hier war sein Bemühen vergeblich; die Angriffe wurden abgeschlagen, Stellungen bei Gr. Rozoy und Arcy durchstoßen, südlich Fère en Tardenois die Marne, weiter östlich die Höhen von Champvoisy, St. Gemme und Romigny erreicht.

Auf dem östlichen Flügel ist die Stadt Reims bereits westlich umgangen, denn die Orte Germigny, Gueux und Thillois sind genommen. Östlich Reims bis Suippes finden nach französischem Bericht starke Artilleriekämpfe statt.

So sind wir denn in der Mitte bis an die Marne in einer Tiefe von fast 50 km durchgestoßen. Wir haben unsere Hand auf die französische Ostbahn Paris—Château-Thierry—Epernay—Chalons s./M. gelegt, eine der wichtigsten Strecken

Digitized by Google

des französischen Nachschubdienstes, die bisher nicht nur die französische Aisnefront versorgte, sondern eine der Hauptverbindungslinien nach Verdun und der französischen Ostfront ist, und die noch vor kurzem für wichtige strategische Heeresverschiebungen dem Feinde zur Verfügung stand. Bisher 45 000 Gefangene.

* * *

31. Mai und 1. Juni. Besonders bemerkenswert waren an beiden Tagen unsere Fortschritte in der Linie Noyon—Château-Thierry. Der Feind wurde trotz heftiger Gegenangriffe geworfen in die Linie Wald von Carlepont—Höhen östlich Moulins-sous-Touvent und westlich Nouvron—Savières Abschnitt—Höhen von Passy und Courchamps. An der Marne wurde der Abschnitt Château-Thierry—Dormans erreicht und der erstere Ort, soweit er auf dem nördlichen Flußufer liegt, besetzt.

Auf dem östlichen Flügel erreichten wir die Linie Verneuil—Oizy—Sarcy—Champigny; starke feindliche Gegenangriffe nordöstlich von Veneril und beiderseits des Ardre-Flusses wurden abgewiesen. Östlich Reims drangen wir bei St. Léonhard in die feindlichen Gräben ein.

* * *

Wie vorstehend bereits erwähnt, betrug die Ausdehnung der früheren Front von der Kanalküste bis Reims vor Beginn der Frühjahrsangriffe am 21. März etwa 270 km. Diese Bogensehne hat sich durch die drei starken Ausbuchtungen westlich Armentières, in Richtung Amiens und Château-Thierry auf 360 km verlängert, sie ist beim Feinde bis zum Zerreißen angespannt. Diese scharfe Anspannung machte sich besonders auf den Flügeln der am 27. Mai neu angegriffenen Front, bei Soissons und bei Reims, fühlbar. General Foch hat daher in Richtung dieser Gefahrspunkte in den Kampf geworfen, was eben schnell zur Hand war. Auf Soissons und südlich warf er Verstärkungen aus der Bahnlinie Compiègne—Crepy-en-Valois und entleerte Paris von Truppen, die auf Kraftwagen und Bahn herangeführt wurden. Die nach Reims herangeschafften Verstärkungen sind jedenfalls mit den Truppen entnommen, die man in Verdun und den südlich anschließenden Befestigungen irgendwie für entbehrlich hielt. Wir sind der Ansicht, daß eine Gegenoffensive der Alliierten an anderen Stellen augenblicklich nicht mehr erfolgen kann und wird, als — wie geschehen — gegen die Flanken des gegen die Marne gerichteten Angriffskeils der Kronprinzlichen Armeen.

Diese Gegenangriffe Fochs aus West bzw. Südwest und Südost haben zur Folge gehabt, daß die am 27. Mai im allgemeinen nach Süden gerichtete Angriffsfront — Breite etwa 50 km — sich jetzt in drei Unterabschnitte geteilt hat, und zwar

rechter Flügel, Front nach Südwest, in Linie Noyon—Neuilly-St. Front—Château-Thierry, Breite 66 km, also schon erheblich ausgedehnter als die ursprüngliche Angriffsfront;

Mitte, Front nach Süden, im Marne-Abschnitt Château-Thierry—Dormans, Breite 21 km;

linker Flügel, Front nach Südost, in Linie Dormans—Reims, Breite 30 km.

Das Schwergewicht scheint sich von der Mitte nach dem rechten Flügel verschoben zu haben; zu einem Überschreiten der Marne liegt zurzeit keine Notwendigkeit vor, die Feinde werden sicherlich bald triumphieren, daß sie ein Übergehen über die Marne gewaltsam verhindert hätten. v. S.

---

# Presse-Rundschau.

## Eine weltgeschichtliche Stunde.

(Schluß.)

Das erste Resultat der Einbringung der neuen Vorlage ist das Zusammenschmieden sämtlicher Iren, mit Ausnahme der kleinen Zahl Männer um Sir Edward Carson. Die unheilvolle Zersplitterung des irischen Volkes ist mit einem Schlage beseitigt worden. Besonders erfreulich ist die Tatsache, daß die Kirche sich an die Spitze der nationalen Bewegung gegen die Wehrpflicht gestellt hat. Am selben Tage, wo Lloyd George seine Vorschläge dem englischen Unterhause mundgerecht zu machen versuchte, fand eine Sitzung des Ständigen Ausschusses des Katholischen Episkopats in Dublin statt, bei welcher Gelegenheit eine Resolution angenommen wurde, die besagte, daß es ein verhängnisvoller Fehler wäre, dessen Wirkung weit gefährlicher sogar als diejenige der schlimmsten Mißgriffe der letzten vier Jahre sein würde, wenn heute der Versuch gemacht werden sollte, die Wehrpflicht einzuführen. Zum Schluß der Resolution hieß es:

„Der hohen Verantwortung, die unserem Hirtenamt zukommt, voll bewußt, halten wir es für unsere Pflicht, die englische Regierung davor zu warnen, sich auf eine Politik festzulegen, die für die öffentliche Ordnung und für alle öffentlichen Interessen verhängnisvoll sein muß."

Diese Resolution wurde von drei Mitgliedern des Ständigen Ausschusses: Kardinal Logue, dem Bischof von Cloyne und dem Bischof von Kildare unterschrieben.

Am Sonntag, 21. April, wurde auf Anordnung der Bischöfe in sämtlichen Pfarrkirchen Irlands nach dem Hochamt den Gläubigen durch die Pfarrgeistlichkeit folgendes Gelübde abgenommen:

„Wir verpflichten uns, jeder für sich und alle gemeinsam, uns mit den kräftigsten Mitteln, die uns zur Verfügung stehen, der Dienstpflicht zu widersetzen."

Man schätzt die Zahl der Gläubigen, die den Eid geleistet haben, auf mindestens 3 Millionen. In allen Kirchen wurde außerdem ein besonderes Gebet verrichtet, „daß die Heimsuchung, von der Irland bedroht werde, von ihm abgewendet werden möge".

27 von den 30 irischen Bischöfen haben, deutschen Blättermeldungen zufolge, einen Aufruf an die irische Nation erlassen, in dem letztere dringend aufgefordert wird, sich mit allen Mitteln gegen die beabsichtigte Einführung der Wehrpflicht zu wehren.

Am 15. April fand im Mansion House zu Dublin unter dem Vorsitz des Lord Mayors eine gemeinsame Konferenz der vier politischen Führer: De Valera, Dillon, O'Brien und Healy statt*). Diese gemeinsame Besprechung hat in Irland tiefen Eindruck gemacht.

Am 20. April hat der zu diesem Zweck einberufene Kongreß der irischen Gewerkschaften zu Belfast einstimmig gegen die Einführung der Wehrpflicht die allerschärfste Verwah-

---

*) De Valera ist bekanntlich der Führer des Sinn Fein, Dillon der Führer der Nationalistenpartei. William O'Brien, der Cork im englischen Unterhause vertritt, steht an der Spitze einer kleinen Gruppe irischer Abgeordneter, die — mehr aus persönlichen als aus sachlichen Gründen — mit der Taktik der parlamentarischen Partei unter Redmonds Leitung unzufrieden war. Timothy Healy, ein glänzender Redner und führender Advokat, ist ein „Wilder", der sich niemals einer Parteidisziplin unterwerfen konnte. Healys Einfluß in Irland ist freilich gleich Null.

Digitized by Google

rung eingelegt. Der Irische Bauernbund und verschiedene andere öffentliche Körperschaften haben gleichfalls einstimmig Protestanträge gegen die Dienstpflicht angenommen.

Der Wahlkampf in der Grafschaft King's County hat im Zeichen der durch die englische Regierung angekündigten Politik geschaffenen Eintracht nicht stattgefunden. Der Kandidat der Nationalistenpartei hat, als Protest gegen die Dienstpflicht, freiwillig beschlossen, nicht gegen den Sinn Fein-Kandidaten aufzutreten. Somit ging der Sitz in die Hände des Sinn Fein über.

Daß die Bischöfe, an deren Spitze der Kardinal-Primas, sich nicht mit einem bloßen passiven Widerstand gegen die Wehrpflicht zufrieden geben würden, falls es notwendig sein sollte, zu energischeren Maßregeln zu greifen, geht aus den Worten hervor, die der Kardinal Logue anläßlich einer Predigt in der St. Patricks Kirche zu Duncamore an seine Zuhörer richtete. Kardinal Logue sagte: Die Einführung der Wehrpflicht in Irland würde ein Chaos hervorrufen und auf den stärksten passiven Widerstand stoßen. Er bete zum Himmel, daß es dem Land erspart bleiben möge, organisierten aktiven Widerstand zu leisten.

Die Hierarchie und die Gewerkschaften, Sinn Fein und die Nationalisten, die Bauern und das städtische Proletariat, Eamonn de Valera und Tim Healy, William O'Brien und John Dillon gehen heute Hand in Hand zusammen, um Irland vor der drohenden Gefahr zu schützen.

Es ist ein erhebendes Schauspiel, an dessen Möglichkeit man vor dem 9. April 1918 kaum hätte glauben können. Wir Iren haben allen Grund mit diesem ersten konkreten Resultat der neuen Politik der englischen Regierung zufrieden zu sein. Was auch immer seine Motive gewesen sein mögen, sicher ist es, daß Lloyd George seine neuesten Vorlagen nur unter dem gewaltigen Druck der deutschen Siege eingebracht hat. Indirekt verdanken wir also die langersehnte Einigkeit der irischen Nation den glorreichen Taten der deutschen Armeen und der deutschen Flotte. Bereits jetzt geht die Hoffnung Hindenburgs in Erfüllung, „daß der deutsche Sieg Irland nützen möge".

---

Die einstimmige Erhebung der gesamten irischen Nation gegen die angekündigten Maßnahmen der Londoner Regierung hat einen ersten Erfolg erzielt. Einer Reutermeldung vom 1. Mai zufolge, ist eine königliche Verordnung erschienen, durch die das Inkrafttreten des Dienstpflichtgesetzes für Irland verschoben wurde.

---

„Daily News" meldet, daß die Regierung sich entschlossen hat, bezüglich der Einführung der Dienstpflicht in Irland in den nächsten Wochen eine abwartende Haltung einzunehmen, bis sie beurteilen kann, welchen Erfolg die Home Rule-Bill haben wird. Die Regierung hofft, die Home Rule-Bill in der zweiten Maiwoche einbringen zu können.

---

Angesichts der Ergebnisse ihrer Politik ist es freilich nicht überraschend, daß der Vizekönig Lord Wimborne und der Staatssekretär für Irland Duke zurückgetreten sind.

Zum Vizekönig ist Feldmarschall French, zum Staatssekretär ist der Abgeordnete Edward Short ernannt worden. Short ist ein mehr oder weniger unbeschriebenes Blatt.

---

# Deutscher Kriegskalender.

## 2. Juni.

**1915.** Deutsche Truppen erstürmen nachts die letzten russischen Stellungen der Nordfront von Przemysl und dringen in die Stadt ein. Gegenangriffe der Russen gegen die Angriffskolonnen und die deutschen Stellungen östlich von Jaroslau scheitern. Die Armee Linsingen dringt in Richtung nordöstlich von Stryj vor und kämpft um den Dnjestr-Abschnitt westlich Mikolajow.

**1916.** Erstürmung der Höhenrücken südöstlich von Zillebeke (bei Ypern) und der dahinter liegenden englischen Stellungen. Ein französischer Angriff gegen die neugewonnenen deutschen Stellungen südwestlich des Caillette-Waldes wird abgeschlagen. Am Osthang der Maas Erstürmung des stark ausgebauten Dorfes Damloup. — Der Admiralstab stellt fest, daß sich in der Schlacht vor dem Skagerrak am 31. Mai die deutschen Hochseestreitkräfte mit der gesamten modernen englischen Flotte im Kampfe befunden haben.

**1917.** Auf dem rechten Maasufer werden bei Haudiomont, Combres und St. Mihiel französische Aufklärungsabteilungen zurückgeschlagen.

## 3. Juni.

**1915.** Erstürmung des Schlosses und Ortes Hooge (östlich von Ypern). Die Zuckerfabrik Souchez in deutscher Hand. — Deutsche Truppen erreichen nach Kampf die Orte östlich von Przemysl und nach Nordosten anschließend die Linie Bolestrazycze—Torki—Pozdziacs—Starzawa. 22 km östlich von Przemysl erstürmen deutsche Truppen die Höhen beiderseits Mylatycze.

**1917.** Gewaltsame Erkundung deutscher Regimenter am Winterberg bei Craonne.

## 4. Juni.

**1915.** Östlich Przemysl befinden sich deutsche und österreichisch-ungarische Truppen im Vorgehen in Richtung Moszisko. Die Armee Linsingen wirft den Feind auf Kalusz und Zurawno (Dnjestr) zurück. — Erfolgreicher Angriff deutscher Marine-Luftschiffe gegen die befestigte Humbermündung und den Flottenstützpunkt Harwich.

**1916.** Englische Angriffe werden südöstlich von Y[illegible], französische im Chapitre-Walde, auf dem Fumin-[illegible]ken (südwestlich von Vaux) und in der Gegend südöstlich davon abgewiesen. — Angriff der russischen Südwestheere: Auf der ganzen Front zwischen dem Pruth und dem Styr-Knie entbrennt die Schlacht.

---

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Spanien.

*Artillerie. Über die Modernisierung der Artillerie berichtet das „Militärverordnungsblatt", daß die Feldartillerieregimenter um 3 Batterien verstärkt werden, 2 weitere Feldartillerieregimenter zu 9 Batterien werden aufgestellt, so daß auf jede Infanteriedivision ein Regiment entfällt. Zu jeder Division kommen fernerhin hinzu 3 Batterien Positionsartillerie. Die Gebirgsartillerieregimenter erhalten 6 Batterien, früher 4. Die schwere Artillerie wird aus 9 Gruppen mit zusammen 27 Batterien bestehen. Insgesamt wird die spanische Armee nach Durchführung dieser Reformen verfügen über 213 Batterien mit 852 Geschützen.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 147.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 148.** | **Berlin, Donnerstag den 6. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Albers, Lt. d. Ref., Altona, Lt., Arnold, Lt. d. Ref., Asseyer, Lt. d. Ref. — Bär, Lt. d. Ref., Bartenick, Lt. d. Ref. und Adj., Barthel, Lt. d. Ref., Bauer, Lt. d. Ref., Baum, Lt. d. Ldw., v. Baumbach, Hauptm., Beck, Lt. d. Ldw. und Adj., Bergmann, Lt. d. Ref., Beseler, Oberstlt., Beyer, Hauptm. d. Ldw., Bierbauer, Lt. d. Ref., Bledow, Lt., Böckler, Lt. d. Ref., Bona, Lt. d. Ref., Bonfgk, Lt. d. Ref., Bönkng, Hauptm. d. Ldw., Brandes, Lt. d. Ref., v. Braun, Lt. d. Ref., Braun, Lt. d. Ref., Bremer, Lt. d. Ref., Brüggemann, Lt. d. Ref., Burgdorf, Lt. d. Ref. — v. Cappeln, Hauptm., Commichau, Lt. d. Ref., Crous, Lt. — Dekker, Lt., Dierkes, Lt., Dietze, Feldwlt., Doering, Hauptm., Duderstadt, Lt. d. Ref. — Eisele, Lt. d. Ref., Elsner v. Gronow, Lt. — Fa[illegible]r, Lt., Faß, Lt., Feick, Lt. und Adj., Fiedler, Lt. d. Ref., Figge, Lt. d. Ref., Fink (Carl), Fink (Otto), Lts. d. Ref., Frentz, Lt. d. Ref., Fritsch, Lt. — Gebauer, Lt. d. Ref., Gebhardt, Lt., Gedik, Lt. d. Ref., Goepfert, Lt., Grabow, Lt. d. Ref., Grall, Lt. — Habben, Lt., Hahn, Lt. d. Ref., Hammer, Lt. d. Ref., Harbert, Lt. d. Ldw., Haselbach, Lt., Haßdenteufel, Lt. und Adj., Heesch, Lt. d. Ref., Heinrich, Hauptm. d. Ref., Henz, Maj., Hermann, Lt. d. Ref., Hillmann, Hauptm., Hoffmann, Hauptm., Hoffmann, Lt. d. Ref., Höltring, Lt. d. Ref., Hoock, Lt. d. Ref., Hoppe, Lt., Hugenroth, Lt. — Jakobsen, Lt., Jebsen, Lt. d. Ref. — Kniebes, Feld-Hilfsarzt, Knies, Lt., Kopelke, Lt. d. Ref., Kosegarten, Lt. d. Ref., Krafft, Lt. d. Ref., Kretzschmann, Lt. d. Ldw., Kurtze, Maj., Kynast, Lt. d. Ref. — Lacisz, Lt. d. Ref., Lang, Lt., Lange, Lt. d. Ref., Ledy, Lt., Lehmpfuhl, Lt. d. Ref., Lerche, Lt. d. Ref., Lorck, Hauptm. d. Ldw., Louis, Lt. d. Ref. — Mattern, Lt. d. Ref., Meisner, Hauptm., Mellis, Lt. d. Ref., Merz, Lt. d. Ref., Mittag, Lt. d. Ldw., Moeller, Maj., Möller, Lt. d. Ref., Momsen, Oblt., Mönkemeier, Lt. d. Ref., Moritz, Lt. d. Ref., Müller (Karl), Müller (Kurt), Lts. d. Ref. — Orschel, Feldwlt., Otten, Lt. d. Ref. — Pack, Lt. d. Ref., Peitz, Lt. d. Ref., Pfeifer, Lt. d. Ref., Pitschke, Lt. d. Ldw., Pitz, Lt. d. Ref., Plum, Lt. d. Ref., Plümer, Lt. d. Ref., Preiß, Lt. d. Ref., Pruschke, Lt. d. Ref., Puff, Lt. d. Ref. — Reissert, Lt. d. Ref., v. Reiswitz u. Kaderzin, Frhr., Rittm., Rex, Feldwlt., Riegermann, Lt. d. Ref., Rolf, Lt. d. Ref., Rönnberg, Lt., Rosenow, Feldwlt., Rumland, Lt. d. Ref. — ~~Sellermann, Lt. d. Ref., Sorburg, Hauptm.,~~ Sauter, Hauptm. d. Ldw., Sökel, Lt., Spreenberg, Lt. d. Ref. — Schirmacher, Lt., Schlüter, Ob. Arzt d. Ref., Schmidt (Kurt), Schmidt (Oswald), Schmidt (Otto), Lts. d. Ref., Schneider, Lt., Schröder, Lt. d. Ref., Schroeter, Lt., Schulte, Lt. d. Ref., Schwabe, Lt. d. Ref. — Steil, Lt. d. Ref. — Stolla, Lt. d. Ldw. — Tägtmeyer, Lt. d. Ref., Tempel, Lt., Terstegen, Lt. d. Ref., v. Thenen, Lt., Tolksdorff, Lt. d. Ref. — Unterhorst, Lt. d. Ref. — Vogeley, Lt. d. Ref. — Dr. Wachenfeld, Ob. Arzt, Wagenknecht, Lt. d. Ref., Warkentien, Lt. d. Ref., Weber, Hauptm. d. Ref., Weber, Lt. d. Ref., v. Wedelstaedt, Lt., Weichert, Lt. d. Ref., Weise, Lt., Wenck, Lt., Wohlfart, Lt. d. Ref., Wünkhaus, Lt. d. Ref., Wüstney, Hauptm. d. Ldw. — Zang, Lt. d. Ref., Ziegeler, Lt. d. Ldw., Zierold, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1146 und 1147.

### Königlich Sächsische Armee.

Baumann, Lt., Benninghoff, Lt. d. Ref., v. dem Busche-Streithorst, Frhr., Rittm. — Dyck, Lt. d. Ref. — Färber, Lt. d. Ref. — Hähner, Lt., Heil, Lt., Herzog, Lt. d. Ref., Huhn, Lt. — Kramer, Lt. d. Ldw. — Leder, Lt. d. Ref., Lorenz, Lt. — Mäbert, Lt. d. Ref., Müller (Richard), Lt. d. Ref. — Oertel, Lt. d. Ref. — Pappenheimer, Lt. d. Ref. — Redöhl, Lt. d. Ref., Richter, Lt. d. Ref., à Roda, Lt. d. Ref., Rößler, Lt. — Täubert, Lt. d. Ref. — Weber, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 504.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

### Im Sanitätskorps.

Großes Hauptquartier, den 20. Mai 1918.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. San. Dienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprob. Unterärzte (Feldunterärzte):

Busse (Erwin), Sauter (Karl), Schröder (Paul), v. Spindler (Herbert) (V Berlin), Franz (Paul) (Anklam), Regensteiner (Martin) (I Düsseldorf), dieser b. Ers. B. Fußart. R. 15, Pokorny (Alfred) (Gelsenkirchen), Schultze (Richard), Hamburger (Hans) (V Berlin), Eckleben (Willy) (Bernburg), Bockholt (Heinrich), Herz (Max) (Bonn), Spanner (Rudolf) (II Cöln), Hund (Alexander) (Dessau), Tumbült (Georg) (Donaueschingen), Fränkel (Kurt) (II Frankfurt a. M.), Dzialoszynski (Arthur) (Glatz), Jaguttis (Paul) (Gumbinnen), dieser b. J. R. 54, Braczko (Walter) (I Königsberg), Basch (Martin) (Kosten), Hillebrand (Joseph) (Meschede), Schild (Ferdinand) (Münster), Troebs (Robert) (Sondershausen), Schultze (Alwin) (Stendal), Send (Joseph) (Coblenz), Schütt (Hans) (Stettin), Auguſtin (Josef), Dopfer (Hans), Folkert (Wilhelm), Goltermann (Erich), Illmann (Hans) (V Berlin), Kayſer (Hermann) (V Berlin), dieser b. J. R. 113, Klare (Albert) (V Berlin), Manke (Kurt) (V Berlin), dieser b. J. R. 142, Marggraff (Friedrich) (V Berlin), Olimart (Franz) (V Berlin), dieser b. J. R. 130, Pinkow (Theodor), Posth (Max), Schloßmann (Hans) (V Berlin), Schröder (Walter) (V Berlin), dieser b. d. 2. Esk. Kür. R. 8, Warth (Hermann) (V Berlin), Wirtz (Karl) (V Berlin), dieser b. Feldart. R. 70, Platz (Otto) (Aschersleben), Bernstorff (Hugo) (Bartenstein), dieser b. J. R. 44, Cohn (Julius), Collmann (Eduard), Kern (Paul), Müller (Erich), Scholz (Erwin), Zippel (Hans) (V Berlin), Cohn (Franz) (I Breslau), Hevelke (Theodor) (Danzig), Petermann (Franz) (I Dortmund), Silberg (Ewald) (Duisburg), Meier (Rudolf), Rhaeſa (Paul), Steinmüller (Walter) (Göttingen), Rühlmann (Martin) (Halle a. S.), Röder (Philipp) (Heidelberg), Steffen (Otto), Strunck (Bruno) (Kiel), Schmidt (Franz) (I Kiel),

Sahm (Max), Winkler (Walter) (Königsberg), Schweitzer (Alfred) (Molsheim), dieser b. Füſ. R. 40, Küppers (Willi) (Montjoie), Hein (Karl) (Naumburg a. S.), Hagner (Friedrich), Neu (Otto) (Oberlahnstein), Bremer (Eduard) (Osnabrück), Korſch (Hans-Feodor) (Posen), Aſchner (Erwin) (Ratibor), Chriſt (Hans) (Rheydt), dieser b. J. R. 162, Moesgen (Emil) (Rheydt), Schmidt-Peterſen (Asmus) (Schleswig), dieser b. Ul. R. 6, Mönnighoff (Franz) (Soest), Heller (Ernst) (Straßburg), dieser b. J. R. 23, Zahn (Nikolaus) (Straßburg), Richarz (Franz) (Aachen), Duensing (Ernst) (II Altona), Lehmann (Georg) (Altona), dieser b. Jäg. B. 8, Bradenahl (Arnold) (Anklam), Esten (Josef) (Andernach), Arnsdorf (David) (Bartenstein), dieser b. Füſ. R. 33, Blümel (Josef) (V Berlin) b. Gr. R. 4, Abild (Laurids), Braun (Gerhard), Feiſt (Georg), Friedländer (Martin), Goldmann (Franz), Gutzeit (Kurt), Katerbow (Hans), Lachmann (Werner), Martin (Karl) (V Berlin), Sperling (Rudolf) (V Berlin), dieser b. J. R. 62, Weile (Hans), Wölbecke (Hans) (V Berlin), Mosler (Hans), Preuß (Joſeph) (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Henneberg (Theodor) (Bielefeld), Bednarek (Franz) (I Bochum), Maiweg (Helmut), Möller (Wilhelm), Schreiber (Wilhelm) (II Bochum), Wemmer (Friedrich) (I Bochum), Maubach (Hans) (Bonn), Repke (Otto) (Brandenburg a. H.), Benze (Johannes) (Braunschweig), dieser b. Füſ. R. 33, Bobkiewicz (Otto), Kappei (Erich) (Braunschweig), Ehlermann (Friedrich) (II Bremen), Appaly (Norbert), Bednors (Otto), Krisch (Walter), Moebus (Alfred) (Breslau), Reichelt (Herbert) (Breslau), dieser b. J. R. 63, Schleſinger (Juſtus), Sklarz (Ernst) (Breslau), Wolff (Gerhard) (Bromberg), dieser b. J. R. 50, Buſe (Heinrich) (Celle), Bey (Ernst) (Coblenz), Gansz (Bernhard) (Coesfeld), Lückerath (Gottfried) (II Cöln), Simons (Adolf), Worringen (Anton) (I Cöln), Peter (Xaver) (Colmar), Ochs (Friedrich) (II Darmstadt), dieser b. J. R. 81, Frangenberg (Jakob), Puhl (Hugo) (Deutz),

Dönecke (Friedrich) (Dortmund), Hild (Hermann) (I Dortmund), Fiſcher-Isbert (Karl) (Düſſeldorf), dieser b. J. R. 63, Lindemann (Karl) (Düſſeldorf), Deſchauer (Ludwig) (Eisenach), Geßner (Otto) (Elberfeld), Hannig (Felix) (Essen), dieser b. Feldart. R. 1, Langenberg (Paul), Markus (Walter) (Essen), Israel (Leopold) (Deutsch-Eylau), Kiliani (Erwin), Zahn (Friedrich) (Freiburg), Hoolmann (Anton), Kesternich (Josef) (Geldern), Sy (Walter) (Gera), dieser b. J. R. 165, Homberger (Otto), Schmidt (Rudolf) (Gießen), Powitzer (Bruno) (Gnesen), Alexander-Katz (Robert) (Görlitz), Graeff (Constanz) (Göttingen), dieser b. J. R. 92, Herrmann (Walter) (Gotha), Nicolai (Kurt) (Graudenz), Souvageol (Kurt) (Hagen), Waldbaum (Herbert) (Hagen), dieser b. d. 3. Esk. Ul. R. 8, Becker (Walter) (Halle a. S.), Bregazzi (Werner) (Hamburg), Eiſenbach (Adolf) (Hanau), dieser b. J. R. 44, Koch (Josef) (Hanau), Kreidewolf (Wilhelm) (Hanau), dieser b. Feldart. R. 27, Poos (Fritz) (Hannover), Weinberg (Ernst) (Hannover), dieser b. Feldart. R. 21, Bredenſchey (Friedrich), Tannen (Walter) (I Hannover), Hammer (Kurt), Henning (Otto) (Heidelberg), Thieſing (Paul) (Hildesheim), Ditges (Hubert) (Jülich), Kienzle (Peter), Ritter (Marzell) (Karlsruhe), Schnoor (Paul) (Kiel), Kopkow (Erich), Motzkus (Erwin), Schlimm (Albert) (I Königsberg), Egtermeyer (Alfons) (Deutsch-Krone), Höpp (Wilhelm) (Limburg a. L.), dieser b. J. R. 88, Knapp (Rudolf) (Limburg a. L.) b. J. R. 118, Seiffert (Hermann) (Lübeck), Thieleke (Georg) (Lüneburg), Becker (Adolf) (Mainz), Jeſſe (Kurt) (Marburg), Düſing (Georg) (Marienburg), Gerlach (Kurt) (Meiningen), Borgmann (Ernst), Brumberg (Johannes) (Meschede), Görtz (Otto) (Montjoie), Spatz (Albert) (Mosbach), Dorr (Hans), Kiſtemaker (Heinrich) (Münster), Neuhaus (Alfred) (Münster), dieser b. J. R. 163, Salzmann (Karl), Weverink (Fritz) (Münster), Wilpert (Josef) (Neiße), dieser b. Gr. R. 3, Iwerſen (Johannes) (Neumünster), Clemens (Jakob) (Neuß), Behrens (Dietrich), Helms (Hans) (II Oldenburg), Knoſſalla (Johannes) (Oppeln), Hertel (Otto) (Osnabrück), Ben-

Digitized by Google

trup (Franz), Wegener (Josef) (Paderborn), Schmid (Roman) (Rastatt), Wolff (Erich) (Rawitsch), Brockmann (Heinrich) (Recklinghausen, Becker (Friedrich), Mainzhausen (Ewald) (Rheydt), Brino (Heinrich) (Saargemünd), Hoppenrath (Hans) (Schneidemühl), Wilmes (Alfred) (Siegen), dieser b. Füs. R. 80, Lucas (Otto) (Soest), Munscheid (Wilhelm) (Sondershausen), dieser b. J. R. 50, Jahrmann (Johannes), Süring (Bruno) (Stettin), Sauerland (Karl) (Stockach), Jacoby (Fritz) (Straßburg), Neubauer (Werner) (Swinemünde), Spors (Leo), Wendlikowski (Kasimir) (Thorn), Sochatzky (Konrad) (Torgau), Focke (Werner) (Weimar), Kretzschmar (Walter) (St. Wendel), Brüderlin (Ludwig) (Wesel), Born (Wilhelm) (Wiesbaden), Leonhard (Heinrich), Proempeler (Heinrich) (Worms).

---

## Im Veterinärkorps.

### Im aktiven Heere.

**Großes Hauptquartier, den 20. Mai 1918.**

Brose, Ob. St. Veter. b. Drag. R. 20, zum Gen. Ob. Veter. befördert.

**Ein Patent ihres Dienstgrades haben erhalten:**

die Gen. Ob. Veter.: Seegert, i. Frieden zul. b. R. Königs-Jäg. z. Pf. 1, Tennert, i. Frieden zul. b. Feldart. R. 1, beide vom 4. März 1917, Dr. Kühn, i. Frieden zul. b. Feldart. R. 10, vom 26. August 1917.

**Zu St. Veter., vorl. ohne Patent, befördert:**

die Ob. Veter.: Schäfer b. Drag. R. 12, Haase b. Fußart. R. 18, Schunk b. Feldart. R. 11, Dr. Dornis b. 1. Garde-Feldart. R., Kürschner b. Telegr. B. 5.

---

Dr. Löffler, Ob. Veter. b. Feldart. R. 83, zur Mil. Veter. Akad. versetzt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pens. und der Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif. bewilligt:**

Güntherberg, Gen. Ob. Veter., i. Frieden b. Gen. Kdo. d. X. A. K., Krynitz, Ob. St. Veter., i. Frieden b. Feldart. R. 69, Saar, St. Veter., i. Frieden b. Drag. R. 15, jetzt b. d. Ers. Esk. d. R.

---

Bergemann, St. Veter., i. Frieden b. Fußart. R. 3, jetzt b. Ers. B. d. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.

### Im Beurlaubtenstande.

**Befördert:**

**zu Ob. St. Veter.:** die St. Veter.: Ehrhardt (Stendal) d. Ldw. 1. Aufg., Zimmermann (II Königsberg) d. Ldw. 2. Aufg.;

Anforge, Ob. Veter. d. Res. (V Berlin), zum St. Veter., vorl. ohne Patent;

**zu St. Veter. ohne Patent:** die Ob. Veter. d. Res.: Meyer (Rudolf) (Cüstrin), Ilse (Göttingen), Hennig (Graudenz), Arnsdorff (I Königsberg), Dr. Tauchert (I Königsberg), dieser b. Fußart. R. 1, Fender (Marienburg), Grünewald (Nienburg a. d. Weser), dieser b. Jäg. R. z. Pf. 12; die Ob. Veter. d. Ldw. 1. Aufg.: Graul (V Berlin), Klein (Freiburg), Gaedke (Magdeburg), Reusch (Münster), Pomy (Saarbrücken), Karstens (Schleswig);

Bayer, Ob. Veter. d. Ldw. 2. Aufg. (Kreuznach);

**zu Ob. Veter.:** die Veter. d. Res.: Dr. Roßwog (Lörrach), dieser mit Patent vom 5. April 1918, Wanninga (Aurich) b. Fußart. R. 5, Dr. Lohr (Bartenstein), Dr. Heide, Dr. Wolff (Belgard), Westphal (V Berlin), dieser b. 3. Garde-Feldart. R., Mewes (V Berlin), Wilke (I Bremen), Kuhl (I Darmstadt), dieser b. Feldart. R. 25, Wächter (Eisenach), Dr. Becker (Elberfeld), dieser b. Feldart. R. 22, Dr. Schwaer (Freiburg) b. Drag. R. 10, Dr. Hagemeister (Freiburg), Dr. Weygold (Geldern), Pruys (Geldern), dieser b. 3. Garde-Feldart. R., Dr. Roecke (Halle a. S.), Brüggemann (I Hannover), Schlüter (I Hannover), dieser b. Feldart. R. 69, Dr. Heckhausen (Jülich), Ballweg (Karlsruhe), Diepold (Limburg a. L.), Bloß (Mainz), Freyther (I Mülhausen i. E.), Dr. Herpers, Heitmann (Münster), Roetz (Neuhaldensleben), Scherrer (Neustrelitz), Wewer (II Oldenburg), Beyer (Ratibor), Nagler (Rawitsch), dieser b. Feldart. R. 5, Goettsche, Reimers (Rendsburg), Reul (Rheydt), Dr. Herrmann (Saarlouis), Schmidt (Hermann) (Schleswig), Dr. Sonnenberg (Schrimm), Hellmich (V Berlin), Schroeder (Spandau), dieser b. Feldart. R. 39, Dreisörner (Stendal), Spiegl (Halle a. S.), dieser b. b. Feldart. R. 4; die Veter. d. Ldw. 1. Aufg.: Görtzen (II Altona), Buchholtz (V Berlin), Dr. Reetz (Bernburg), Goldberg (Cüstrin), Bollmann (Detmold), Preuß (Graudenz), dieser b. d. Ers. Esk. Jäg. R. z. Pf. 4, Kohler (Metz), Bormann (Waren); die Veter. d. Ldw. 2. Aufg.: Reinecke (Guben), Witzky (Rendsburg).

**Die nachgenannten Veterinäre auf Kriegsdauer unter Beförderung zu Oberveterinären übergeführt:**

zu d. Veter. Offizieren d. Res.: Dr. Bergschicker (Schlawe); zu d. Veter. Offizieren d. Ldw. 1. Aufg.: Dr. Profittlich (Coblenz), Dr. Berg (I Hamburg), Haeuthe (Jülich), dieser b. 4. Garde-Feldart. R., Wiemann (Minden) b. d. II. Ers. Abt. Feldart. Regtr. 69/70.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. Veter. Dienst zu Feldhilfsveterinären ernannt:**

die nichtapprob. Unt. Veter. (Feld-Unt. Veter.): Krehahn, Hopf, Dr. Kling, Törschner, Dräger.

---

Hirt, Ob. Veter. d. Res. (Rastatt), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.

---

Digitized by Google

# Königlich Bayerische Armee.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

### Allerhöchste Entschließung vom 6. Mai 1918.

Schulz (Jakob), Gen. Maj., i. Frieden Kom. d. 13. J. R., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt unter Verleihung d. Militär-Verdienstordens 2. Klasse m. Schw., Sturm, Hauptm. a. D., z. Disp. gestellt, Schnorrenberg, Lt. d. 4. J. R., d. Absch. bew.

**Mit d. gesetzl. Pens. zur Disp. gestellt:** die Oberstlts.: Lindner, i. Frieden b. Stabe d. 4. J. R., Rietzschel, i. Frieden b. Stabe d. 22. J. R., beide m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif.

**Versetzt:** die Lts. d. Ref. d. J. Kindsmüller in d. aktiven Stand d. 11. J. R., Bickel in d. aktiven Stand d. 1. Jäg. B., beide mit Patent vom 9. August 1914.

**Enthoben:** Slevogt, Gen. Maj. z. D., von d. Stelle als Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Lechfeld, Eberle, Oberstlt. z. D. von d. Stelle als Kom. d. Ldw. Bez. Erlangen, m. d. Erlaubn. z. Forttragen d. bisher. Unif., Ritter u. Edler v. Taeuffenbach, Maj. z. D., von d. Stelle als Bez. Offiz. b. Bez. Kombo. Hof m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. 3. J. R.

**Ernannt:** Raab, Gen. Maj. z. D., zum Komdt. d. Tr. Üb. Pl. Lechfeld, Neumüller, Oberstlt. z. D., zum Kom. d. Ldw. Bez. Erlangen.

**Verliehen:** den Majoren: Graf zu Castell-Rüdenhausen à l. s. d. Armee, ein Patent seines Dienstgrades, Schmidtler, Zobel, beide i. Frieden Komp. Chefs i. 5. J. R., ersterem d. Rang nach Maj. Vogel d. 11. J. R., letzterem d. Rang nach Maj. Kaspar i. Gen. Stabe d. 1. Div., Curtze, Hauptm., i. Frieden Battr. Chef i. 8. Feldart. R., an Stelle d. bisher. Patentes ein solches vom 7. März 1912 (33a).

### Allerhöchste Entschließung vom 12. Mai 1918.

v. Stetten, Gen. d. Kav., i. Frieden Insp. d. Kav., in Genehmigung seines Absch. Gesuches m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt unter Belassung i. Verhältnis à l. s. d. 2. Schweren Reiter-R.

### Allerhöchste Entschließung vom 12. Mai 1918.

Vogl, Fähnr. d. 1. Fußart. R., zur Ref. übergeführt.

### Befördert:

**zu Lts. ohne Patent:** die Fähnr.: Härtl, Siben, Batscheider d. 17. J. R., Kiermayr, Grundler, Kanzler d. 18. J. R., Roß d. 2. Jäg. B., v. Kirschbaum d. 2. Chev. R., Brandt d. 7. Chev. R., Niedermayr, Steinhauser d. 1. Feldart. R., Bigler d. 1. Fußart. R.;

Wirth, Fahnenjunker, Uffz. d. 13. J. R., zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt. ohne Patent;

zu Fähnrichen ohne Patent: die Fahnenjunker, Uffzre.: Martin d. 16. J. R., Kolb d. 17. J. R. Hartung d. 18. J. R., Landes, Wien d. 23. J. R., Vogelgsang d. 6. Chev. R., Schuberth, Spranger, Unna d. 2. Fußart. R.

### Allerhöchste Entschließung vom 4. Mai 1918.

**Zu Oberärzten befördert:** die Assist. Ärzte Dr. Burger d. 13. J. R., Dr. Thoma d. 2. Feldart. R., Loske d. 3. Pion. B.

### Allerhöchste Entschließung vom 4. Mai 1918.

**Versetzt:** die Ob. St. Veter.: Dr. Roßmüller, R. Vet. d. 2. Ul. R., in gleicher Eigenschaft zum 1. Ul. R., Brinkmann vom Remonte-Depot Schwaiganger als R. Vet. zum 2. Ul. R., beide unter Belassung in ihrer Kr. Verwendung, Dr. Backmund, R. Vet. d. 5. Chev. R., zum Remonte-Depot Schwaiganger.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

**Journalistischer Teil**

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**3. Juni.** Zeitweilig aufflebender Artilleriekampf. Feindliche Teilangriffe westlich von Bailleul und nördlich der Lys wurden abgewiesen.

**4. Juni.** Artilleriekampf wechselnder Stärke. Rege Erkundungstätigkeit des Feindes und stärkere Vorstöße an verschiedenen Stellen der Front. Südwestlich von Merris hat sich der Feind in kleineren Grabenstücken festgesetzt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**3. Juni.** Zum Ersatz der durch unseren Angriff zerschlagenen französischen und englischen Armeekorps und zur Stützung der bisher von den Nachbararmeen eiligst auf das Schlachtfeld herangeführten und stark gelichteten Divisionen sind neue französische Verbände weit abgelegener Fronten in den Kampf getreten.

Nördlich der Aisne versuchten sie vergeblich die ihnen angewiesenen Stellungen zu halten. Wir schlugen sie in hartem Grabenkampf auf Moulin-sous-Touvent—St. Christophe—Vingre zurück. Südwestlich von Soissons wurde Chaudun genommen. Wir stießen im Angriff über den Savières-Grund bis an den Ostrand der Wälder von Villers-Cotterêts vor. Südlich der Ourcq führte der Feind heftige Gegenangriffe. Sie wurden blutig abgewiesen. Über Courchamps und Monthiers hinaus gewannen wir Boden und nahmen die Höhen westlich von Château-Thierry.

Digitized by Google

An der Marne, zwischen Marne und Reims, ist die Lage unverändert.

Die auf das Schlachtfeld führenden mit Truppenbewegungen stark belegten Bahnen wurden durch unsere Bombengeschwader erfolgreich angegriffen. Wir schossen 31 feindliche Flugzeuge ab. Leutnant Menkhoff errang seinen 29. und 30., die Leutnants Löwenhardt und Udet ihren 25. Luftsieg.

3. Juni (Abendbericht). Südwestlich von Soissons neue Fortschritte. Französische Gegenangriffe beiderseits der Ourcq.

4. Juni. Nördlich der Aisne entrissen wir dem Feinde in hartem Kampf einige Gräben. Der zähe Widerstand des auf den Höhen westlich und südwestlich von Soissons sich anklammernden Feindes wurde gestern gebrochen. Die Höhen von Vauxbuin und westlich von Chaudun wurden genommen. Nach Erstürmung von Pernant und Missy-aux-Bois warfen wir den Feind auf die Linie Le Soulier—Dommiers zurück. Mehrere Batterien wurden erobert, einige Tausend Gefangene eingebracht.

Französische Gegenangriffe beiderseits des Ourcq-Flusses scheiterten unter schweren Verlusten. Nordwestlich von Château-Thierry haben wir im Kampf die Bahn Bussiares—Bouresches überschritten und feindliche Gegenangriffe abgewiesen.

An der Marne, zwischen Marne und Reims, ist die Lage unverändert.

4. Juni (Abendbericht). Erfolgreiche Kämpfe auf dem Südufer der Aisne westlich von Soissons.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Der erste Gegenstoß mit starken Kräften der Fochschen Heeresreserve setzte am 30. Mai in Richtung Soissons und südlich ein, der natürlich infolge heftiger Kämpfe dazu führte, den deutschen Vormarsch an dieser Stelle zu verlangsamen. Die nunmehr nach Westen gerichtete Front Noyon—La Ferté-Milon weist in der Mitte eine Einbuchtung nach Osten auf, die am 1. Juni noch bis zu den Orten westl. Vauxbuin und Chaudun reichte. Dieser starke Gegenangriff der Franzosen ist schon im Keime mißlungen, da er am genannten Tage sowohl im Norden in Richtung Fontenoy, als besonders im Süden in Richtung Villers-Cotterets überflügelt war. Der Angreifer konnte dank der großen Wälder von Compiègne und östlich Villers-Cotterets uneingesehen vorgeführt werden. Der erste größere Versuch, die deutsche Offensive zum Stillstand zu bringen, ist in der Schlacht bei Soissons gescheitert.

Am 2. Juni machte sich, wie der Heeresbericht ausdrücklich hervorhebt, der Eintritt neuer französischer Verbände von weit abgelegenen Fronten in den Kampf bemerkbar, welche die im Angriff zerschlagenen französischen und englischen Armeekorps ersetzen und die bisher von den Nachbararmeen eiligst auf das Schlachtfeld herangeführten und bereits stark gelichteten Divisionen stützen sollten. Immer klarer wird erkennbar, daß der Hauptstoß des Generals Foch gegen die bisherige rechte Flanke unseres ursprünglich in südlicher Richtung gegen die Marne gerichteten Vormarsches geplant war. Die Linie Noyon—Château-Thierry stellt aber jetzt nicht mehr die Flanke des Vormarschkeils dar, sondern hat sich in Erkennung der feindlichen Absichten in eine nach Westen gerichtete Kampffront gewandelt, die ihrerseits nun einen starken linken Flankenschutz in unserer Marne-Stellung von Château-Thierry ostwärts besitzt. Dem geschilderten französischen Angriff des 30. Mai in Richtung Soissons, von dem man wahrscheinlich hoffte, er würde die Deutschen wieder bei Soissons über die Aisne zurücktreiben, folgten — je nach dem allmählichen Eintreffen der Reserven — am 2. Juni starke Gegenangriffe nördlich der Aisne und südlich des Ourcq, also gegen die beiden Flügel, die die südwestlich Soissons eingesetzten feindlichen Reserven überflügelnd bedrohten. An beiden Stellen wurde der Gegner in heftigen Kämpfen geschlagen. Auf der ganzen Front Noyon—Château-Thierry konnten wir auch an diesem Tage trotz Versteifung der Kämpfe Boden gewinnen. Die eingetretene Pause in dem unaufhaltsamen Vorstürmen der letzten Tage bietet willkommene Gelegenheit, alle die Kampfbedürfnisse, besonders schwere Artillerie, die unseren Truppen nicht in gleichem Tempo haben folgen können, zur Kräftigung der vordersten Linien heranzubringen.

Die Hauptausladepunkte des Gegners für herangeführte Verstärkungen, nämlich Crépy en Valois, Villers-Cotterets und Meaux, wurden in den letzten Tagen von unseren Bombengeschwadern wiederholt erfolgreich angegriffen.

3. Juni. Der zähe Widerstand des Feindes westlich und südwestlich Soissons wurde dank der Tapferkeit unserer Truppen gebrochen und der Feind in die Linie Le Soulier—Dommiers zurückgeworfen. Damit hat sich die vorerwähnte Einbuchtung auf Soissons nicht unerheblich abgeflacht; der Besitz des wichtigen Soissons — auch wichtig für unseren Nachschub aus Richtung Laon — erscheint nunmehr sichergestellt. — Gegenangriffe beiderseits des Ourcq scheiterten verlustreich.

Um den zähen Widerstand des Feindes bei Reims richtig einzuschätzen, muß man sich folgendes vor Augen halten. Bisher war das befestigte Reims ein beliebiger, wenn auch wichtiger Punkt in der langen feindlichen Front vom Ärmelkanal bis zur Schweizer Grenze. — Wie wir in Nr. 147 des Militär-Wochenblattes ausgeführt haben, ist die bisherige Front von Reims bis zum Meere von uns — bis auf wenige fünzig Kilometer — seit dem 21. März 1918 aus den Angeln gehoben worden. Mithin bildet Reims jetzt den linken Flügelstützpunkt der noch stehenden alten französischen Front Schweizer Grenze—Reims. In der durch die Kronprinz-Offensive neu gewonnenen Front unseres linken Angriffsflügels, Dormans—Reims, stehen wir in Flanke und Rücken der französischen Champagnefront östlich von Reims. Das Bestreben, Reims und die Höhen südwestlich dieser Stadt unbedingt halten zu wollen, ist daher ohne weiteres verständlich. v. S.

---

Digitized by Google

# Operative und taktische Lehren der deutschen März-Offensive.

Den Eindruck seines Besuches an der deutschen Westfront faßt Oberst von Wattenwyl in der „Züricher Post“ (28. 5. 18) zu folgenden Lehren zusammen: Operativ war unbedingt die Vernichtung eines möglichst großen Teiles der gegenüberstehenden Heere, nicht die Gewinnung bestimmter Geländeabschnitte oder gar einzelner Städte und Punkte, das Ziel der Offensive. Die Vernichtung des Feindes wird nach wie vor am besten durch Umfassung erreicht. Die Umfassung kann erreicht werden durch den gleichzeitigen Einbruch aus zwei verschiedenen Richtungen in die feindlichen Linien, wie am 21./22. März gegen die englischen Stellungen im Cambraibogen. Sie kann aber auch durch das Einschwenken der an einer Frontstelle durchgebrochenen Angriffstruppen gesucht werden; dies führt dann zu einem Aufrollen der anschließenden feindlichen Front durch innere Umfassung. Noch leichter wird die innere Umfassung durch gleichzeitigen Durchbruch an zwei räumlich nicht zu weit entfernten Frontstellen, wie bei Armentières erreicht. Erst das Gelingen der Umfassung führt in der Regel zur wirklichen Niederlage des Feindes, zur starken Erhöhung der Gefangenen- und Beutezahlen. Einem vollwertigen Feinde gegenüber, wie er hier an der Westfront den deutschen Truppen gegenübersteht, kann nicht damit gerechnet werden, daß die Erschütterung des Verteidigers durch das Vorbereitungsfeuer und der moralische Eindruck des Einbrechens der Angriffsinfanterie in die für unüberwindlich gehaltenen Linien genügen, um den Widerstand ganz zu brechen. Neben der raschen Herbeiführung der eigenen Geschütze zur Niederkämpfung des neu aufflackernden Widerstandes hilft hier am besten der Druck auf die Flanken.

Die aus dem Durchbruch der befestigten feindlichen Linien hervorgehenden Schlachten nehmen bis zur Erreichung des Zieles wesentlich mehr Zeit in Anspruch als die Entscheidungsschlachten in früheren Kriegen. Schon die erste Kampfperiode des Vortragens des Angriffes kann tagelang dauern, um so länger, je größer der Zusammenbruch des Feindes war. Ist die Offensive zum Stehen gekommen, was stets früher oder später eintreten muß, folgt die zur Vorbereitung des nächsten Schlages erforderliche Kampfpause. In dieser ist es unter Umständen der anderen Partei möglich, einen Gegenschlag zu führen, bevor der Angreifer zu neuem Handeln bereit ist. Während unserer Anwesenheit an der Front wurde deutscherseits stark mit einem konzentrischen Angriff der Franzosen von Nordwesten und Süden gegen den vorgespannten Bogen der Armee Hutier gerechnet. Er ist ausgeblieben, wohl infolge der zu starken Inanspruchnahme der französischen Reserven auf dem flandrischen Schlachtfelde.

Auch von dem neuen deutschen Angriffe darf man nicht erwarten, daß er mit einem Schlage den Krieg zu Ende bringen wird. Er soll und wird nur eine weitere Etappe bedeuten auf dem Wege zur Bezwingung der feindlichen Heere und damit der Erkämpfung des Friedens. Erst die Summe einer zeitlich nicht ungemessen auseinanderliegenden größeren Zahl von Erfolgen kann dem Gegner die Überzeugung der Fruchtlosigkeit weiteren Widerstandes beibringen. Jetzt hat die deutsche Heeresleitung es in der Hand, sie unter möglichst günstigen Kampfbedingungen zu suchen und herbeizuführen. Sie wird ohne Zweifel diese Gunst der Lage ausnützen und die Niederkämpfung der englisch-französischen Heere während der günstigen Jahreszeit so energisch fortsetzen, daß sie auch einem weiteren Kriegswinter und dem neuen Aufleben des Krieges im folgenden Jahre mit Ruhe und Zuversicht entgegensehen könnte.

Taktisch verlangen die Durchbruchsschlachten zum Gelingen eine bis in alle Einzelheiten sorgfältig angelegte Vorbereitung. Die deutsche Infanterie hat in Verbindung mit den ihr zugewiesenen Maschinengewehren, Minenwerfern, Begleitgeschützen, Pionieren und Verkehrstruppen monatelang das Angriffsverfahren geübt: der sorgfältigen Vorbereitung entsprach der Erfolg und auch die bei den Durchbruchskämpfen geringen Verluste.

Die ganzen Kämpfe haben bei Angreifer und Verteidiger die hohe Bedeutung des Maschinengewehres neu hervorgehoben. Bei den Infanteriekompagnien sollen jetzt 1 bis 2 leichte Maschinengewehre per Zug vorhanden sein, und man spricht noch von einer weiteren Vermehrung, so daß wir schließlich sozusagen ein Maschinengewehr in jeder Gruppe hätten. Damit wären wir an dem bisher als Utopie betrachteten Punkte angelangt, die Feuerkraft der Infanterie ganz durch das Maschinengewehr zu ersetzen. Das wurde auch von vielen deutschen Offizieren als folgerichtige Entwicklung bezeichnet. Man könnte dann ohne Nachteil die ganze Infanterie mit einem leichten kurzen Gewehr ausrüsten, wodurch eine wesentliche Entlastung des Mannes erzielt würde.

Die Feldartillerie hat sich bestrebt, stets der Infanterie dicht zu folgen, und keine Verluste gescheut, um rechtzeitig vorn zu sein. Das gleiche gilt übrigens im Rahmen der Möglichkeit auch von den Batterien der mittleren und schweren Kaliber. Die Schwierigkeiten des Nachschaffens der Geschütze durch die Trichterfelder und die wegelosen Sumpfstrecken haben wieder die Notwendigkeit genügender Beweglichkeit zur Geltung gebracht, während der lange Stellungskrieg etwas einseitig die Bedeutung von Geschoßwirkung und Schußweite hervorgehoben hatte. Es muß geprüft werden, ob es sich nicht empfehlen würde, als Begleitgeschütze der Infanterie kleinkalibrige, sehr leicht bewegliche Schnellfeuerkanonen mitzuführen. Dann könnten die Feldbatterien ihr Geschütz mit genügender Schußwirkung und Tragweite erhalten, ohne daß die Infanterie Gefahr läuft, zu lange ohne jede Artillerieunterstützung zu bleiben. Das direkte Feuer auf Nahziele muß von allen Geschützarten der leichten und mittleren Kaliber ohne weiteres abgegeben werden können.

Die Geschütze aller Kaliber sind jetzt zum Schutze gegen Fliegersicht vielfarbig bemalt. Die Mischung der Farben, meistens weiß, rot oder braun, grün, manchmal auch schwarz, soll in der Ferne so verschwimmen, daß das Geschütz nicht erkannt werden kann. Der Anstrich der erbeuteten englischen und vieler deutscher Geschütze war sehr ähnlich gehalten. Stark vermehrt schienen mir die Flachbahnkanonen der mittleren Kaliber zu sein.

Wichtiger als Material und Kampfverfahren ist aber für Angriff und Verteidigung der Geist der Truppe. Der war, soweit man aus Anzeichen schließen kann, an der ganzen von uns gesehenen Front ausgezeichnet. Alle Offiziere waren auch darin einig, daß der Angriffsgeist von 1914 wieder Führer und Truppen erfaßt habe. Die großen, an beiden Angriffsfronten erzielten Resultate hoben noch die Zuversicht in den Enderfolg. Kein Mensch zweifelt im Heere daran, daß Hindenburg und Ludendorff Mittel und Wege finden werden, den Krieg im Westen mit einem vollen Siege zu beenden, wie ihnen das an der ganzen weiten Ostfront gelang. Diese Zuversicht ist aber an sich schon ein Mittel zur Erreichung dieses Zieles.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Der großartige Plan der neuen Offensive.

Im „Morgenbladet" (Kristiania, 29. 5. 18) schreibt B. W. Nörregard: Die Kämpfe bei Locre und Voormezeele waren nur ein lokales Unternehmen, während die Offensive gegen den Damenweg sich über 50 km erstreckte. Ganze Armeen sind hier eingesetzt. Trotz eines englischen Berichtes, der die Sache nicht für sehr gefährlich ansah, zeigen jetzt alle Meldungen, daß diese optimistische Auffassung der Lage nicht berechtigt war. Die Deutschen konnten sich nicht nur des ganzen Plateaus zwischen Ailette und Aisne bemächtigen, sondern den Angriff bis zum Tal der Vesle vortragen, ja den Übergang über diesen Fluß bei Fismes erkämpfen. Ebenso machte General v. Below am Brimont große Fortschritte. Diese Resultate an Landgewinn und Gefangenenzahl entsprechen dem, was die Deutschen am 21. 3. erreichten. Noch läßt keine Meldung darauf schließen, daß das siegreiche Vorrücken sich verlangsamt. Offenbar kam der Angriff äußerst überraschend. Die Fochschen Reserven eilen in größter Geschwindigkeit in Automobilen heran. Aber mit Recht kann man annehmen, daß er seine Reserven und vor allem seine Manövrierarmee mit dem Ziel vor Augen disponiert hatte, sie in jedem Augenblick auf einer der beiden alten Offensivfronten an der Somme oder in Flandern zusammenzuziehen. Man nimmt an, daß die Manövrierarmee bei Abbeville zusammengezogen ist, von wo gute Verbindungswege nach diesen beiden Schauplätzen führen. Wenn es sich so verhält, so wird es einige Zeit dauern, bis er Truppen zur Vesle heranschaffen kann. Auch darf er keine allzu großen Kräfte von dort abgeben, da er ständig mit der Möglichkeit rechnen muß, daß es sich doch bei dem Kampf bei Soissons und Reims nur um eine Diversion großen Stiles handelt, die den Zweck hat, die Reserven von der Somme fortzuziehen, um den Hauptstoß dort zu führen.

Man muß sich wundern, wie englische Truppen an den Damenweg kommen. Wahrscheinlich handelt es sich um abgekämpfte Divisionen, die sich hier erholen sollten. Das würde ein neuer Beweis dafür sein, daß Foch an dieser Stelle keinen Angriff erwartet hat, worüber man in französischen und englischen militärischen Kreisen einig zu sein scheint. Weiter muß auch darauf hingewiesen werden, daß das „kurze Zwischenspiel", das unter v. Boehns Leitung zwischen dem ersten und zweiten Akt der Offensive stattfand, jetzt seine Erklärung gefunden hat. Damals wurden die Franzosen aus dem Dreieck zwischen Ailette und Oise plötzlich herausgeworfen, ebenso plötzlich aber endete dieser Schlag. Die vielen Vermutungen, die man damals anstellte, waren nicht zufriedenstellend. Die Ereignisse der letzten Tage machen aber den Grund klar genug. Bei einer Offensive gegen die Aisnelinie würde es nicht angängig gewesen sein, dieses Dreieck in der Hand der Gegner in Flanke und Rücken der eigenen Vormarschlinie zu lassen. Man mußte es erobern und von Feinden säubern. Das Bemerkenswerteste dieses Zwischenspieles ist also, daß die Deutschen bereits im Anfang April eine Offensive in diesen Gegenden beabsichtigten. Sie hatten also nicht nur zwei Sehnen auf ihrem Bogen, sondern eine dritte in Reserve, deren Verwertung sie von Anfang an für möglich hielten.

„Politiken" (Kopenhagen, 31. 5. 18) schreibt): Der dritte Schlachttag brachte den Deutschen neuen Gewinn an der ganzen Schlachtfront. Der Versuch des Verbandes, die Flügel zu halten, wodurch das Vorrücken der Deutschen in Zentrum bedroht worden wäre, ist westlich bei Soissons und östlich bei Reims mißlungen. Wahrscheinlich wird Reims geräumt, um die Stadt nicht der Vernichtung durch Straßenkämpfe auszusetzen. Der Verband hat augenscheinlich die Stellungen auf dem Damenwege für uneinnehmbar, auf alle Fälle für sehr widerstandsfähig gehalten. Sie waren außerordentlich stark ausgebaut, mit Maschinengewehren und Geschützen in verborgenen Stellungen gut versehen. Um die Stellung zu stürmen, mußten die Deutschen noch dazu zunächst über die Ailette und darauf die Abhänge hinauf. Etwas Derartiges hielt man ohne lange Vorbereitungen, Zusammenziehung von Geschützen und Mannschaften, die die Flieger bemerken mußten, und darauf eine gründliche artilleristische Einleitung, nicht für möglich. Das deutsche Vorbereitungsfeuer dauerte jedoch nur zwei bis drei Stunden und war trotz seiner Kürze außerordentlich wirksam. Dann trat die Infanterie zum Sturm an, und in einigen Morgenstunden hatte sie trotz des schwierigen Angriffsterrains den Damenweg gestürmt und war im Vordringen in das Aisnetal. Auf deutscher Seite stellt man Vergleiche zwischen den deutschen Ergebnissen des ersten Tages und den französischen im Oktober 1917 an. Auf einige hundert Kilometer mehr oder weniger Geländegewinn kommt es aber nicht an. Wichtiger ist, daß die Offensive an der Aisne enthüllt, wie schwach die Linien des Verbandes an einem Abschnitte waren, der bisher zur eigentlichen Kampfzone gehörte. Natürlich kann man eine Front vom Kanal bis zur Schweiz nicht gleich dicht besetzt halten. Aber die Mannschaftsstärke an allen Stellen soll doch möglichst so groß sein, daß sie selbst starke Angriffe so lange aufhalten kann, bis die Reserven eingreifen. Und nicht nur die taktischen, sondern auch die strategischen Reserven sollten am liebsten so angebracht sein, daß sie ins Feuer geführt werden können, ehe der Feind so tief einbricht, wie hier in der Aisneschlacht. So haben es die Deutschen auch an der Westfront bisher gehalten. Ein feindlicher Angriff konnte beim ersten Ansturm 1,3 oder 5 km tief einbrechen, aber dann wurde er von dem Gegenstoß der Reserven aufgehalten. Es ist immer noch möglich, daß Foch hier ebenso wie an der Somme und an der Lys den deutschen Angriff aufhalten kann. Aber bis dahin wird der Verband doch viel Land und ausgebaute Stellungen verloren haben und, was schlimmer ist, viel Kriegsmaterial, Gefangene und Tote.

•

Stegemann schreibt im „Bund" (1. 6.) unter Hinweis darauf, daß die begonnene deutsche Offensive eine Entscheidungsoperation größten Stils darstelle, die nicht nach Einzelergebnissen, sondern nach dem Gesamterträgnis, das erst im Herbst abgeschätzt werden könne, beurteilt werden müsse: Das französische Verteidigungssystem ist zwischen Reims und Compiègne bis auf die Grundstellung aufgerissen. Die Deutschen haben den Zusammenhalt der Champagne-, Maas- und Vogesenfront mit der pikardischen Front so gelockert, daß Foch heute schon die Verbindung Châlons—Paris nicht mehr als durchlaufende Transversale benutzen kann. Joffre besaß, als er im September 1914 Front machte, eine vom Feinde gelöste, neuaufgebaute Armee, die den anstürmenden Feind in vorbereiteter Stellung zwischen Verdun und Paris mit umfassend ausgreifendem linken Flügel erwartete und über zahlreiche Reserven verfügte. Foch dagegen kann nichts anderes tun, als rückwärts gleitend eine neue Widerstandslinie zu suchen und muß zufrieden sein, wenn es ihm gelingt, an Marne und Ourcq eine Verteidigungsstellung einzunehmen und zum Stellungskrieg herzurichten, ehe der Gegner zu neuem Schlage ausholt.

Nach einer Meldung von „Nieuwe Rotterdamsche Courant" aus London schreibt General Maurice im „Daily

Digitized by Google

Chronicle": Jetzt, wo der Feind zwischen Dormans und Château-Thierry die Marne erreicht hat, ist für ihn durch ein weiteres Vorrücken nach Süden nichts zu gewinnen. Die Marne bildet hier, da sie durch eine Schlucht läuft, ein starkes Hindernis. Anderseits verfügt der Feind jetzt, wo er an der Marne steht, über eine wertvolle Flankendeckung für ein Vordringen seines linken Flügels nach Südwesten. Es war deshalb zu erwarten, daß der Schwerpunkt der Schlacht sich verschieben würde. Auf dem östlichen Teile des Schlachtfeldes zwischen Dormans und Reims scheint der Feind sich vorläufig mit der Verbreiterung des von ihm eroberten Gebietes zufrieden zu geben. Jetzt haben die in Reims zusammentreffenden Eisenbahnlinien weniger Wichtigkeit für ihn, als die, welche in Soissons zusammentreffen, und man kann darauf rechnen, daß er alles aufbieten wird, um diese Eisenbahnen rasch wieder herzustellen. Durch die Ausdehnung der Schlachtfront in nördlicher Richtung muß die Zahl der feindlichen Divisionen, die vor der Schlacht die vorderste Linie besetzt hielten, und der Divisionen, die jetzt im Kampfe stehen, gestiegen sein. Da anzunehmen ist, daß den Reserven zahlreiche Divisionen entzogen worden sind, ist es jetzt die Frage, ob die Schlacht sich noch weiter im großen Stil entwickeln wird, oder ob Kronprinz Rupprecht einen neuen Angriff auf dem einen oder anderen Abschnitt der Front unternehmen wird. Das eigentliche Ziel der Deutschen ist so gut wie sicher, weder Paris noch Reims, sondern die Reserve des Generals Foch. Die Lage bleibt ernst. Aber wir können bestimmt erwarten, daß Foch an alle Versuche, die der Feind noch unternehmen kann, denkt, und daß er seine Reserven für den gefährlichsten Abschnitt der Schlacht zurückhält.

Das „Berner Intelligenzblatt" schreibt zur Kriegslage: Der Wolffkommentar kann mit bedenklicher Eindeutigkeit darauf aufmerksam machen, daß die neuen Ereignisse die deutsche Führung ihrem Ziel, die feindliche Kampfkraft und die feindlichen Kampfmittel zu zertrümmern, näher und näher bringen. Das ist Ludendorffs Stimme! Die Geschichte der Führung des modernen Krieges ist um eine Anwendung des Grundsatzes reicher, daß die Vernichtung der bewaffneten Macht des Gegners das Ziel ist. Was in gewaltigen aufeinanderfolgenden Schlägen erreicht werden soll, ist die Zerstörung der Streitkräfte im weitesten Sinn und dann die Brechung des Widerstandswillens.

### Eine dänische Stimme zum Beginn der neuen Offensive.

„Politiken" (Kopenhagen) führt am 29. 5. 18 aus: Nach der Schlacht an der Somme und an der Lys folgt jetzt die Schlacht an der Aisne. Der Verband ist auf der ganzen Front mehr oder weniger tief zurückgeworfen worden, an manchen Stellen 13 bis 14 km. Das ist ein bedeutendes Ergebnis, wenn man bedenkt, daß zwei Flüsse überschritten, ein Höhenrücken genommen wurde und eine feindliche Linie nach der anderen durchstoßen werden mußte. Von deutscher Seite wird behauptet, daß die Überraschung gelang, während französische und englische Betrachtungen behaupten, daß Foch die deutschen Angriffsabsichten kannte. Erst wenn wir sehen, ob Foch seine strategischen Reserven rechtzeitig genug einsetzen kann, können wir entscheiden, welche Behauptung richtig ist. In dem deutschen Bericht vom 26. 5 fand sich die überraschende Meldung, daß in der Aisnegegend englische Gefangene gemacht wurden. Es kann sich hier um Truppen handeln, die im letzten Augenblick herangezogen wurden, um einer kommenden deutschen Offensive zu begegnen, es können auch stark mitgenommene englische Divisionen sein, die von der Somme oder von der Lys dorthin geschickt wurden, um an einem ruhigeren Kampfabschnitt die nach dem Norden geschickten Franzosen zu ersetzen. Letzteres erscheint nach allem am wahrscheinlichsten. Auch daß die Deutschen an einem Tage das Gelände zurückerobern konnten, um das die Franzosen Jahr und Tag kämpften, deutet darauf hin, daß es den Deutschen diesmal gelang, einen großen Angriff vorzubereiten, ohne daß er von dem Verband entdeckt wurde. Handelt es sich nun um die Hauptschlacht dieses Jahres oder ist es nur ein Glied einer größeren Operation? Soll die Entscheidung an anderer Stelle fallen? Darüber kann man noch nichts Sicheres sagen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 5. Juni.

**1915.** Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen werfen östlich Przemysl den Feind bis in die Gegend nordwestlich und südwestlich von Moszisko zurück. Erstürmung des Dnjestr-Brückenkopfes bei Zurawno durch die Armee Linsingen. — Türkische Erfolge im Abschnitt von Seddul Bahr.

**1916.** Die Franzosen greifen die Stellungen auf dem Fumin-Rücken mehrere Male vergeblich an.

**1917.** Beiderseits von Wytschaete Andauer der Artillerieschlacht. Französische Angriffe am Chemin des Dames bei Braye und am Winterberg werden abgeschlagen.

### 6. Juni.

**1915.** Am Osthang der Lorettohöhe, nordwestlich von Moulin-sous-Touvent (nordwestlich von Soissons) und bei Vauquois erfolglose französische Angriffe. — Östlich Przemysl werfen die verbündeten Truppen nordwestlich Moszisko die Russen auf die Wisznia zurück. Teile der Armee Linsingen überschreiten bei Zurawno den Dnjestr und erstürmen die Höhen auf dem nordöstlichen Ufer. Weiter südlich erreicht die Verfolgung die Linie Nowica—Kalusz—Tomaszowce. — Deutsche Marineluftschiffe führen erfolgreiche Angriffe gegen die Docks von Kingston und Grimsby am Humber aus. — Die Schlacht im Abschnitte von Seddul Bahr, die am 4. Juni mit einem feindlichen Angriff begann, endet mit einem Erfolg für die türkischen Waffen.

**1916.** Der von den Engländern noch gehaltene Rest des Dorfes Hooge sowie die westlich und südlich anschließenden Gräben werden genommen; damit ist das gesamte Höhengelände südöstlich und östlich von Ypern in einer Ausdehnung von über 3 km in deutschem Besitz. Wiederholte französische Angriffe gegen die deutschen Linien auf der Caurettes-Höhe werden abgeschlagen. Die Panzerfeste Vaux in deutschen Händen. Die Kämpfe um die Hänge beiderseits des Werkes und um den Höhenrücken südwestlich des Dorfes Damloup enden siegreich.

**1917.** Beginn der Schlacht in Flandern. Bei Hulluch, Loos, Lievin und Roeux scheitern englische Teilangriffe. Südlich von Pargny—Filain setzen sich deutsche Truppen in Besitz der feindlichen Stellungen am Chemin des Dames in fast 2 km Ausdehnung.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 146.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 149.** | **Berlin, Sonnabend den 8. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Beuttler, Lt. d. Ref., Bittorf, Lt. d. Ref., Bleck, Lt. d. Ref., Block, Lt., Boer, Oblt. d. Ref., Böhler, Lt. d. Ref., Böning, Lt. d. Ref., Brandt, Lt., Brost, Ob. St. Veter., Bücker, Lt. d. Ldw. — Christensen, Lt. — Diekmann, Lt. d. Ref. — van Eyken, Lt. d. Ref. — Francke, Lt. d. Ref., Fuldner, Lt. d. Ref. — Gaden, Lt. d. Ref., Ganter, Feld-Hilfsarzt, Geil, Lt. d. Ref., Gieseke, Lt. d. Ref., Gratzki, Lt. d. Ref., Grau, Lt. d. Ldw., Grüttner, Lt. d. Ldw., Grzondziel, Lt. d. Ref., Gumprich, Lt. d. Ref., Günther, Lt. d. Ref., Guthke, Lt. d. Ref. — Harder, Lt. d. Ref., Heiner, Lt. d. Ref., von der Helm, Lt. d. Ref., Helms, Lt. d. Ref., Hertzer, Lt. d. Ldw. — Janetschek, Feldwlt., Johannesson, Lt. d. Ref. — Kaiser, Lt., Karbe, Lt. d. Ref., Kassel, Lt. d. Ref., Kemming, Lt. d. Ref., Kickartz, Lt. d. Ref., Kickert, Lt. d. Ref., Klähn, Lt. d. Ref., Klein, Lt. d. Ref., Knaust, Lt. d. Ldw., Koberstein, Lt. d. Ref., Kodde, Lt. d. Ref., Köning, Lt. d. Ldw., Krämer, Lt. d. Ref., Kreiskorte, Lt. d. Ref., Kreyes, Lt. d. Ldw., Kulas, Lt. d. Ref. — Langhaus, Lt. d. Ref., Leßmann, Lt. d. Ref., Lewandowski, Lt. d. Ref., Lösche, Feldwlt., Lucht, Lt. d. Ldw., Lupp, Lt. d. Ref., Lydorf, Lt. — Marquardt, Lt. d. Ref., Matthaei, Lt., Mauve, Lt. d. Ref., Meinert, Lt. d. Ref., Meuche, Lt. d. Ref., Meyer (Walter), Lt. d. Ldw., Müller (Hans), Lt. d. Ref. — Nebert, Lt., Nerger, Lt., Nolte, Lt. d. Ref. — Oberthür, Lt. d. Ref. — Peters, Lt., Pfeffer, Lt. d. Ldw. — Reichert, Lt. d. Ref., Rundnagel, Oblt. d. Ldw. — Sarneski, Lt. d. Ref., Seidel, Oblt. d. Ref., Simon, Lt. d. Ref., Specht, Feld-Hilfsarzt. — Schikora, Lt. d. Ref., Schindler, Lt., Schmidt (Eduard), Lt., Schmidt (Erich), Lt. d. Ref., Schönig, Lt. d. Ref., Schulze (Paul), Feldwlt. — Steinebach, Lt., Striemer, Lt. — Terwelp, Lt., Theile, Lt. d. Ldw., Toberg, Lt., Tolzien, Lt., Trapp, Feldwlt. — Verlemann, Lt. d. Ref. — Uhlenküken, Lt. d. Ref. — Wenderhold, Maj., Winkel, Lt. d. Ref., Wolf, Lt. d. Ref. — Zander, Feldwlt., Zilch, Lt. d. Ref., Zoozmann, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1148 und 1149.

### Königlich Sächsische Armee.

Arnold, Lt. d. Ref. — Bösewetter, Lt. d. Ref., Büchner, Lt. d. Ref. — Claßnitz, Lt. d. Ref. — Desbarats, Lt. d. Ref., Dietze, Lt. d. Ref. — Eyssen, Lt. d. Ref. — Fresenius, Lt. d. Ref. — Heinecke, Lt. d. Ref. — Jungmann, Lt. d. Ref. — Keil, Lt. d. Ref. — Müller (Fritz), Lt. d. Ref. — Dr. Parreidt, Ob. Arzt, Bats. Arzt, Posse, Lt. d. Ldw. — Sichart, Maj. — v. Tettenborn, Lt., Tost, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 505.

### Kaiserliche Marine.

Beckmann (Wilhelm), Lt. d. Ref. — Eigenwald (Friedrich), Lt. d. Ref. — Grashoff (Konrad), Lt., Grunewald (Edgar), Hauptm. d. Ref. — Kiehl (Otto), Lt., Kläs (Paul), Lt. d. Ref., Koethke (Heinrich), Lt. d. Ref. — Marquardt (Heinrich), Lt. d. Ref., Meyer zu Bentrup (Reinhard), Lt. d. Ref. — Nitschke (Paul), Lt. d. Ref. — Pabst (Reinhold), Lt. d. Seew. — Sievert (Reinhold), Lt. d. Ref. — Schmielau (Otto), Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 147.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 6. Juni 1918.**

Libau.

**Zu Leutnants der Reserve befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

I. A. K.: Richter (Georg) (III Berlin), Wantowski (Alfons) (Graudenz), Gr. R. 1, Kohlhaus (Berthold) (Lüneburg), Gr. R. 3, Rollin (Eugen) (Metz), Gr. R. 4, Czaplinski (Heinrich) (Lötzen), Hoffmann (Otto) (Saarlouis), J. R. 41, Schilfert (Friedrich) (Bartenstein), J. R. 43, Weber (Kurt) (Marburg), Witzmann (Arthur) (Weimar), Lingnau (Josef) (Allenstein), J. R. 45, Schelk (Albert) (Woldenberg), Bodschwinna (Ernst) (Tilsit), König (Hermann) (Coesfeld), Szogs (Gustav) (Tilsit), Pridzun (Erich) (I Königsberg), Pawils (Karl) (Braunsberg), Horn (Linus), Blumenthal (Erich) (I Königsberg), Thyen (Hermann) (I Oldenburg), Schott (Karl) (II Frankfurt a. M.), Fitzke (Johannes) (Neiße), Eiselen (Willy) (I Stuttgart), Urlau (Fritz) (III Berlin), Trunz (Julius) (II Königsberg), Reuter (Hans) (I Dresden), Zickelbein (Erich) (III Berlin), Hänsch (Hermann) (I Cassel);

II. A. K.: Schild (Oskar) (Anklam), Schinke (Paul) (Cosel), Zastrow (Alfred) (Naugard), Gr. R. 2, Schwiedel (Alfred) (Oppeln), J. R. 14, Diedrich (Heinrich) (I Hamburg), Füs. R. 34, Hornburg (Karl) (Naugard), J. R. 49, Ehrmann (Franz) (Stralsund), Heß (Gustav) (Mannheim), J. R. 140, Speiser (Erich) (Deutsch-Krone), Barbelow (Kurt) (Belgard), Zastrow (Friedrich) (Bremen), Lauinger (Julius) (Karlsruhe), Ruderisch (Kurt) (Leipzig), Steuck (Rudolf) (Hohensalza), Großheim (Hugo) (I Berlin), Karsten (Rudolf) (Belgard), Lamcke (Karl) (I Bremen), Leifeld (Paul) (Coesfeld), Theede (Fritz) (Kiel), Kohlmeyer (Rudolf) (Celle), Lange (Anton) (Bromberg), Woese (Friedrich) (Wismar), Middelhauve (Heinrich) (Siegen), Spangenberg (Edgar) (Bitterfeld), Zitting (Ihno) (Aurich), Dachner (Paul) (Schneidemühl), Hantke (Alfred) (Ratibor), Bauk (Erich) (Neustettin), Fischer (Walter) (Stargard), Grimsehl (Franz) (II Hamburg), Warncke (Erich) (Neustrelitz), Petersen (Hans) (Flensburg), Plitt (Rudolf) (II Berlin), Kuhnke (Johannes) (Stargard), Rührmund (Ernst) (Neustettin), Parmentier (Karl) (Saargemünd), Ausmeyer (Franz) (I Braunschweig), Bracht (Bernhard) (Coesfeld), Schindelmeiser (Bruno) (I Königsberg), Tolke (Otto) (Graudenz);

III. A. K.: Schoen (Rudolf) (III Berlin), Garde-Gr. R. 5, Beutner (Kurt) (Guben), Bölitz (Hans), Freytag (Otto) (I Berlin), Reinhardt (Wilhelm) (Nienburg a. d. Weser), Schwarzer (Fritz) (Kattowitz), Leib-Gr. R. 8, Müller (Fritz) (Preußisch-Stargard), Wittkopf (Erich) (III Berlin), Gr. R. 12, Haase (Alfred) (IV Berlin), Richter (Paul) (Jüterbog), J. R. 20, Sachse (Franz) (Karlsruhe), Scheffer (Wilhelm) (Perleberg), Seidel (Joseph) (Neusalz a. O.), Sobieszczyk (Anton) (Kosten), J. R. 24, Kähne (Hermann) (II Berlin), Schmidt (Werner) (III Berlin), Füs. R. 35, Berndt (Willy), Dahlheim (Waldemar) (I Berlin), J. R. 48, Böckmann (Georg) (II Oldenburg), Holzgräber (Rudolf) (Perleberg), J. R. 64, Kühn (Adolf) (Prenzlau), Miedt (Eugen) (Hagenau), Grigull (Gustav) (Gumbinnen), Kenn (Karl) (II Cöln), Schubert (Rudolf) (III Berlin), Korth (Gustav) (II Berlin), Albrecht (Ernst) (Jüterbog), Göhlich (Konrad), Dittwald (Paul) (Woldenberg), Folgmann (Ernst) (Potsdam), Gerick (Otto), Sydow (Walter) (VI Berlin), beide Jäg. B. z. F., Aschke (Leopold) (Potsdam), Soldat (Fritz), Kuhl (Richard) (Spandau), Falk (Kurt), Alledahn (Fritz), Homann (Paul) (I Berlin), Scharf (Ernst) (Waldenburg), Duderstadt (Fritz) (Mainz), Rupprecht (Erich) (III Berlin), Sprung (Ernst) (Prenzlau), Kummer (Paul) (II Berlin), Schneider (Paul) (Elberfeld), Schönbeck (Heinrich) (Bielefeld), Bennewitz (Erich) (I Berlin), Wende (Gerhard) (III Berlin), Büttner (Adolf) (Landsberg a. W.), Köppens (Hermann) (I Braunschweig), Gielsdorf (Karl), Philippi (Kurt), Jaeckel (Kurt), Meilutat (Friedrich) (VI Berlin), Reelfen (Hans) (Schleswig), Müller (Rudolf) (Danzig);

IV. A. K.: Fischer (Hermann), Fehmel (Helmut), Garke (Erich), Schulze (Alexander) (Magdeburg), J. R. 26, Ruthe (Heinrich) (Aschersleben), Schreiber (Fritz) (Sangerhausen), Thamer (Kurt) (II Altona), J. R. 27, Montien (Oskar) (Frankfurt a. M.), Neubauer (Rudolf) (Burg), Nienhaus (Franz) (Magdeburg), Warlich (Ferdinand) (I Cassel), J. R. 66, Buttmann (Willi) (Aschersleben), Degen (Wilhelm) (Bernburg), Schultz (Friedrich) (III Berlin), J. R. 93, Rusch (Otto) (Halberstadt), Spengler (Harry) (Magdeburg), J. R. 165, Berlin (Albert) (Stendal), Beyer (Willy) (Weißenfels), Böhm (Bruno) (Eisleben), Sulze (Karl) (Weißenfels), Kleiner (Gustav) (Dessau), Kißler (Fritz) (Stendal), Linke (Karl), Wicke (Kurt) (Weißenfels), Brenstedt (Alfred) (Halberstadt), Kaufmann (Hermann) (Bernburg), Steinhoff (Viktor) (Beuthen i. Ob. Schles.), Zetzsche (Kurt) (Bitterfeld), Gerbracht (Bernhard) (Beuthen i. Ob. Schles.), Glaeser (Hugo) (Meiningen), Müller (Ewald) (Bernburg), Schünemann (Paul) (Neuhaldensleben), Warnecke (Friedrich) (Stendal), Erdmann (Alex) (Perleberg), Kamprath (Friedrich) (Altenburg), Riediger (Albert) (Schweidnitz), Schröder (Friedrich) (Braunsberg), Schmidt (Arthur) (Schweidnitz), Biermann (Georg) (Bitterfeld), Sprunck (Richard) (Sangerhausen), Wereitz (Richard) (Torgau), Arnim (Robert) (Bitterfeld), Fisch (Richard) (I Berlin), Hoffmann (Gerhard) (Sangerhausen), Kähling (Albert) (Bernburg), Krammisch (Hans) (Aschersleben), Krüger (Richard) (Breslau), Dubowy (Leo) (Ratibor), Andres (Kurt) (Erfurt), Bobbe (Karl) (Dessau), Koch (Hans) (Magdeburg), Rabes (Willi) (Weimar), Ribbert (Karl) (Soest), Pröhl (Karl) (Stendal), Will (Friedrich) (I Hamburg), Hepp (Otto) (Bonn), Hesse (Kurt) (I Berlin), Kollmeier (Bernhard) (Bielefeld);

XI. A. K.: Sackl (Oskar) (Gera), J. R. 96;

XVII. A. K.: Meißler (Robert) (Neustadt), Schumann (Ernst) (Danzig), Gr. R. 5, Lazarus (Willy) (Danzig), Marienfeld (Franz) (Konitz), Mallitz (Hans) (Siegen), Schuster (Eduard) (Thorn), J. R. 21, Klockow (Albert) (Stolp), J. R. 128, Berger (Rudolf)

Digitized by Google

(I Berlin), Hoppe (Virgilius) (Konitz), Schuth (Paul) (Stolp), Wachmann (Johannes) (Konitz), J. R. 129, Liebing (Rudolf) (Gera), Benndorf (Oskar) (I Hamburg), Borkowski (Walter) (Graudenz), Eggert (Bruno) (Preußisch-Stargard), Jacob (Emil) (II Hamburg), Poaszeck (Thomas) (Thorn), Schröder (Wilhelm) (Lüneburg), Cipresso (Gabriel) (Duisburg), dieser Jäg. B. 2, Werdin (Richard) (Thorn), Vonhoff (Albert) (I Bochum), Lange (Wilhelm) (Allenstein), Adams (Peter) (II Düsseldorf), Hoeck (Vollrath) (Hagen), Johannsen (Heinrich) (II Hamburg), Hild (Eduard) (I Berlin);

XX. A. K.: Dammann (Charles) (I Hamburg), Griese (Carl) (Altona), Ohly (Erich) (Naumburg), Schmoller (Willy) (Deutsch-Eylau), Wiersing (Karl) (III Berlin), J. R. 59, Pinger (Willi) (Prenzlau), J. R. 147, Birnbach (Georg) (Gleiwitz), J. R. 150, Göppel (Franz) (Straßburg), Grundmann (Rudolf) (Braunsberg), von Kiedrowski (Wladislaus) (Preußisch-Stargard), Ganzel (Otto) (Schwerin), Neusen (Friedrich) (I Düsseldorf), Schnieder (Ewald) (Siegen), Behd (Herbert) (III Berlin), Geisendörfer (Wilhelm) (Marienburg), Ibscher (Erich) (Allenstein), Schulz (Leo), (Bartenstein), diese drei Jäg. B. 1, Hampf (Joseph) (Deutsch-Krone), Kraska (Kurt) (Allenstein), Mohaupt (Walter) (Ols), Thalmann (Kurt) (Allenstein).

**Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufg. befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

I. A. K.: Meyer (Theodor) (Goldap), Gr. R. 1, Lerps (Konrad) (Bartenstein), Gr. R. 4, Kersten (Friedrich) (Stettin), Füs. R. 33, Below (Hans) (I Berlin);

II. A. K.: Hermbecker (Wilhelm) (Gelsenkirchen), J. R. 14, Kerpen (Franz) (Saarlouis), Bartels (Otto) (Stralsund), Schultz (Paul) (Frankfurt a. O.);

III. A. K.: Zientz (Johann) (III Berlin), J. R. 64, Arndt (Berthold) (Woldenberg), Giskes (Hermann) (Crefeld), dieser Jäg. R. 3, Weigel (Heinrich) (Frankfurt a. O.), Gebert (Hermann) (Ruppin), Kemnitz (Fritz) (Brandenburg a. H.), Bernhard (Hubert) (Straßburg), Krüger (Fritz) (Woldenberg);

XVII. A. K.: Freytag (Ernst) (Preußisch-Stargard), J. R. 128, Stegmann (Paul) (Bitterfeld), J. R. 175, Dressel (Fritz) (I Berlin), Wormstall (Hermann) (I Essen);

XX. A. K.: Hipel (Franz) (Braunsberg), Specht (Otto) (Danzig).

Munster (Lager).

**Zu Leutnants der Reserve befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

IV. A. K.: Gebhardt (Fritz) (I Berlin), Hilmer (Werner) (Magdeburg), Bänsch (Walter) (Weißenfels), Füs. R. 36, Pojda (Konrad) (Gleiwitz), J. R. 153, Bormann (Wilhelm), Schramm (Reinhold) (Aschersleben), Quandt (Erich) (Halle a. S.), Schleicher (Fritz) (Naumburg a. S.), Lindemann (Gerhard) (Neuhaldensleben), Baesen (Walter) (Bernburg), Jäger (Alwin) (Torgau), Stüwert (Franz) (Bernburg), Heine (Hans) (I Hannover), Jahn (Adolf) (Jüterbog), Bach (Kurt) (Neuhaldensleben), Jäger-Bat. 4, Häußler (Willy) (Naumburg a. S.), Tesdorff (Reinhold) (Stendal), Mertes (Lambert) (I Trier), Holthaus (Paul) (Siegen), Zgodda (Johann) (IV Berlin), Meincke (Erich) (Aschersleben), Börchert (Otto) (Eisleben), May (Alfred) (Görlitz), Smiatek (Ernst) (Kreuzburg), Mellis (Rudolf) (Recklinghausen), Horn (Walter) (Bitterfeld), Cohen (Friedrich) (I Bremen), Haucke (Fritz), Hermanns (Otto) (Sangerhausen), Kirsten (Anton) (I Trier), Maschmeyer (Friedrich) (V Berlin);

X. A. K.: Wüstendörfer (Walther) (I Hamburg), Füs. R. 73, Reipschläger (Otto) (Göttingen), Rüter (Friedrich) (I Hannover), J. R. 74, Meyer (Karl) (II Braunschweig), Ernst (Hermann), Voß (Heinrich) (Hildesheim), Klages (Wilhelm) (Lingen), Piepho (Willi) (Lüneburg), J. R. 77, Köning (Heinrich) (Coesfeld), Beimesche (Hermann), Böschenbröker (Franz) (Osnabrück), J. R. 78, Krause (Gustav) (Hildesheim), Machmer (Joseph) (Minden), Logemann (Diedrich), Ostermann (Hermann) (I Oldenburg), J. R. 79, Müller (Dietrich) (Lüneburg), Sander (Otto) (I Oldenburg), J. R. 91, Specht (Friedrich) (II Braunschweig), Wiederhold (Friedrich) (Hameln), J. R. 164, Broistedt (Hans), Leiwe (Friedrich) (Celle), Engelker (Hermann) (Osnabrück), Schmidt (Otto) (I Hannover), Dageförde (Hans) (Hildesheim), Gödde (Wilhelm) (Paderborn), Alvermann (Gustav) (Celle), Kunze (Karl) (Hameln), Busch (Walter) (II Oldenburg), Pfannenschmidt (August) (Osnabrück), Bitterling (Karl) (II Altona), Schildheuer (Hermann) (Barmen), Kaut (Josef) (Elberfeld), Hermann (Hans) (Friedberg), Ditzer (Johannes) (Gera), Knust (Heinrich) (Hildesheim), Schuck (Josef) (Oberlahnstein), Winter (August) (II Oldenburg), letztere acht Jäg. B. 10, Becker (Paul) (Hildesheim), Wegner (Alfred) (Hohensalza), Petri (Wilhelm) (Siegen), Schlüter (Theodor) (Göttingen), Köstermann (Georg) (Hildesheim), Hartmann (Adolf) (Lüneburg), Lehmann (Otto) (Göttingen), Denecke (Georg) (I Braunschweig), Pesch (Michael), (I Cöln), Kuiper (Theodor) (Aurich), Elles (Karl) (Soest), Lohmann (Hermann) (Lüneburg), Blöcker (Wilhelm) (Schleswig), Weber (Eppo) (Aurich), Buscher (Josef) (Crefeld), Heise (Georg) (Osnabrück), Lindemann (Theodor) (Göttingen), Kraus (Heinrich) (Lingen), Böschе (Georg) (Lüneburg), Goedecke (Ernst) (Göttingen), Steiner (Walter) (Nienburg a. d. Weser), Kirsten (Max) (I Hannover), Klees (Heinrich) (I Oldenburg), Wieneke (Friedrich) (I Hannover), Kopsicker (Franz) (Schwerin), Meyer zu Bentrup (Robert) (Bielefeld), Wildhagen (Ernst) (I Hannover), Wolters (Johann) (Aurich), Eickhoff (Kurt) (II Braunschweig), Lüdemann (Karl) (Lübeck), Müller (Otto) (Kreuzburg), Hanschen (Heinrich) (I Hannover), Scholz (Ladislaus) (IV Berlin), Gras (Jakob) (Kreuznach), Rogge (Heinrich) (I Oldenburg), Iken (Hermann) (II Oldenburg), Bienias (Otto) (Rawitsch), Staaks (Willy) (Tilsit), Horn (Wilhelm) (Hagen), Brahm (Heinrich) (II Oldenburg);

XIV. A. K.: Fritz (Friedrich) (Heidelberg), Müllers (Ernst) (Rheydt), Füs. R. 40, Herlan (Rudolf) (Karlsruhe), Leib-Gr. R. 109, Bauer (Rudolf) (Rastatt), Gr. R. 110, Tanner (Walter) (Heidelberg) J. R. 111, Nagel (Gustav) (Rastatt), J. R. 112, Gebhardt (Max) (Donaueschingen), Wilpert (Gerhard) (Heidelberg), Schöttle (Karl) (Mosbach), J. R. 113, Stahl (Georg) (III Berlin), Irion (Friedrich) (Donaueschingen), Meder (Theodor) (Freiburg), Spitzer (Wilhelm) (Mannheim), Menger (Philipp) (Worms), J. R. 170, Fröchte (Bernhard) (I Essen), J. R. 171, Lück (Erich) (Colmar), Werner (Robert) (II Darmstadt), Krumm (Karl) (Karlsruhe), Bauer (Rudolf) (Heidelberg), Weitz (Otto) (Friedberg), Roßmann (Max)

Digitized by Google

(Rydnik), letztere zwei Jäg. R. 3, Wiepen (Joseph) (Paderborn), Fischer (Wilhelm) (I Frankfurt a. M.), Arnold (Wilhelm) (Karlsruhe), Kahn (Richard) (Mannheim), Stroick (Bernhard) (Recklinghausen), Nettelbeck (Kurt) (Duisburg), Schulz (Wilhelm) (III Berlin), Heßling (Friedrich) (Neumünster), Bissinger (Emil) (Donaueschingen), Klein (Leopold), Merz (Heinrich) (Karlsruhe), Helmold (Heinrich) (II Darmstadt), Eisele (Albert) (Donaueschingen), Pfeffer (Simon) (Erbach), Abendschein (Ernst) (Wiesbaden), Wittkamp (Bernhard) (Coesfeld), Günther (Otto) (Karlsruhe);

XV. A. K.: Lütten (Karl) (I Darmstadt), Volmer (Rudolf) (Paderborn), J. R. 99, Küppers (Jakob) (II Essen), J. R. 172, Iden (Andreas), (I Altona), Fischer (Wilhelm) (II Dortmund), Schoepflin (Georg) (Straßburg), Feisel (Ernst) (Barmen), Eiler (Heinrich) (II Essen), Müller (Otto) (Wiesbaden), Peter (Otto) (Naumburg a. S.), Roeder (Wilhelm) (St. Wendel), Heymann (Ernst) (I Breslau);

XVI. A. K.: Schaefer (Johannes) (II Frankfurt a. M.), Dissinger (Arthur) (Pforzheim), J. R. 173, Ullrich (Friedrich) (II Dortmund), Kleine (Hugo) (I Düsseldorf), Rudolph (Karl) (Hirschberg), Böhmer (Ewald) (Gelsenkirchen), Haferkamp (Johann) (II Trier), Zühlke (Alfred) (Stettin), Bausback (Karl) (I Frankfurt a. M.);

XVIII. A. K.: Neugebauer (Karl) (Wiesbaden), 3. Garde-R. z. F., Göbel (Siegmund) (Eisleben), Hildebrand (Georg) (Mainz), J. R. 81, Staab (Karl) (Worms), J. R. 87, Pannier (Walter) (Bitterfeld), Willerding (Karl) (Stendal), J. R. 88, Wirtz (Johannes) (III Berlin), Leibgarde-J. R. 115, Luedicke (Paul) (I Königsberg), Diehl (Friedrich) (Wetzlar), Spitz (Louis) (Wiesbaden), J. R. 116, Göbel (Karl) (Oberlahnstein), J. Leib-R. 117, Dittmar (Paul) (Gießen), Scherf (Wilhelm) (Limburg a. L.), J. R. 168, Büchsenschütz (Karl) (Gießen), Schwarz (Wilhelm) (Worms), Poschlod (Alexander) (Ols), Weismüller (Richard) (Hanau), Stadermann (Hermann) (Rawitsch), Müller (Ernst) (Mainz), Klotz (Wilhelm) (Wetzlar), Braun (Robert) (Meschede), Lennert (Hans) (Worms), Mattheßius (Otto) (I Breslau), Krebs (Albert) (I Frankfurt a. M.), Warker (Theodor) (Höchst), Scheffel (Wilhelm) (Wiesbaden), Johannsen (Karsten) (Flensburg), Lippert (Georg) (Hanau), Weber (Wilhelm) (Limburg a. L.), Scherer (Ludwig) (I Darmstadt), Reifner (Willy) (Wiesbaden), Ries (Josef) (Freiburg), Gieg (Georg) (Gießen), Schönleber (Josef) (Hanau), Courtin (Werner) (Wetzlar), Kuchenbeiser (Ludwig) (Erbach), Marx (Ernst) (Siegen), Kadel (Walter) (Wiesbaden), Lutz (Walter) (I Frankfurt a. M.), Förster (Hermann) (Wiesbaden), Bert (Jakob) (Worms), Geiger (Josef) (I Darmstadt), Jensch (Erwin) (Gießen), Hees (Richard) (Wiesbaden), Albrecht (Franz) (Gießen), Reygers (Karl) (Coesfeld), Kühl (Otto) (Danzig), Klamt (Johannes) (Lauban), Krämer (Karl) (Limburg a. L.), Schönenbach (Josef) (Siegen), Bonse (Karl) (Soest), Dehnert (Karl) (Woldenberg), vom Pidoll (Josef) (I Trier), Kreisel (Wilhelm) (I Darmstadt), Leines (Wilhelm) (Rheydt), Trapp (Otto) (Gießen).

**Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

IV. A. K.: Hatebur (Paul) (Bonn), Pohl (Ernst) (Magdeburg);

X. A. K.: Ellmenreich (Kurt) (I Hannover), Käufer (Paul) (Osterode), Schröder (Heinrich) (II Bremen), Schwan (Wilhelm) (Lüneburg), Schmidt (Karl) (Gießen), Krätzig (Paul) (I Darmstadt);

XIV. A. K.: Schwall (Max) (Freiburg), Rudi (Alfred) (Karlsruhe), Leib-Gr. R. 109, Mangold (Otto) (Freiburg), J. R. 112, Kenk (Franz) (Freiburg), J. R. 113, Hettich (Engelbert) (Freiburg), J. R. 170, Weber (Georg), Wolf (Karl) (Mannheim), Spörer (Wendelin) (Offenburg), Torsy (Emil) (I Cöln), Bräuninger (Karl) (Mannheim), Jenner (Hans) (I Mülhausen i. E.), Butzke (Fritz) (Offenburg), Lievenbruck (Edmund) (Mülheim a. d. Ruhr), Molt (Paul) (Emlind), Bischoff (Friedrich) (Pforzheim);

XV. A. K.: Halbritter (Adolf) (I Frankfurt a. M.), J. R. 143, Kauffmann (Franz) (V Berlin), J. R. 173;

XVIII. A. K.: Schnaus (Karl) (Wiesbaden), Füs. R. 80.

Sennelager.

**Zu Leutnants der Reserve befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

VII. A. K.: Heidemann (Hugo) (Münster), J. R. 13, Bernatzki (Franz) (Kattowitz), Brelver (Bernhard) (Recklinghausen), Domeyer (Karl) (Elberfeld), Nowack (Albert) (Offenburg), J. R. 16, Dünnebacke (Paul) (I Bochum), J. R. 17, Göhlmann (Konrad) (Gnesen), J. R. 56, Prestien (Rudolf) (Schwerin), Schaaf (Heinrich) (Friedberg), J. R. 57, Bettinger (Alfons) (II Trier), Heckel (Gustav) (Offenburg), Puhl (Emil) (Rheydt), Wolter (Fritz) (Düsseldorf), J. R. 67, Camphausen (Karl) (Mülheim a. d. Ruhr), Schwarzinger (Hans) (Wesel), Schmidt (Leo) (Glogau), J. R. 98, Kleene (Gerhard), Linnhoff (Bernhard) (Münster), Menke (Josef) (Paderborn), Voß (Heinrich) (Münster), J. R. 131, Hodes (Franz) (Münster), J. R. 135, Reckert (Georg) (II Cöln), Müller (Pius) (Reuß), J. R. 144, Müller (Heinrich) (I Essen), J. R. 145, Schmidt (Herbert) (Naugard), Graetz (Karl) (Wiesbaden), J. R. 158, Brendow (Friedrich) (Duisburg), Spitzer (Josef) (Coesfeld), J. R. 159, Röder (Paul) (Kattowitz), Theis (Hans) (I Dortmund), Grewe (Hubert) (I Essen), Güldenberg (Felix) (Mülheim a. d. Ruhr), Bischof (Ernst) (Gelsenkirchen), Dölken (Wilhelm) (Deutz), Weißnicht (Franz) (Soest), letztere drei Jäg. B. 7, König (Gustav) (Minden), Nonnast (Kurt) (II Breslau), Weinert (Otto) (Dortmund), Weimar (Hellmut) (Bielefeld), Eckstein (Hans) (Crefeld), Heck (Josef) (Geldern), Marpé (Wilhelm) (Detmold), Doermer (Hermann) (Mülheim a. d. Ruhr), Rausch (Oskar) (Elberfeld), Eichmann (Maximilian) (Geldern), Rinke (Franz) (Aschersleben), Schmidt (Johannes) (Hagen), Franken (Heinrich) (I Essen), Meyer (Wilhelm) (Detmold), Kalthoff (Eugen) (Hagen), Lemmer (Ernst) (Lennep), Mersmann (Georg) (Recklinghausen), Ermert (Paul) (Neuwied), Wüstefeld (Karl) (Recklinghausen), Brozatus (Friedrich) (Oppeln), Klingelhöfer (Ernst Ludwig) (Marburg), Meusching (Heinrich) (Minden), Petri (Helmuth) (Detmold), Puderbach (Wilhelm) (II Essen), Cronemeyer (Rudolf) (Detmold), Peters (Paul) (II Hamburg), Lück (Otto) (Kiel), Miehe (Wilhelm) (Solingen), Pietschmann (Rudolf) (Recklinghausen), Götte (Franz) (Duisburg), Haberland (Otto) (Düsseldorf), Thiemen (Georg) (Soest), Halbach (Werner), Wulf (Johannes) (Lennep);

Digitized by Google

VIII. A. K.: Hellebreckers (Wilhelm) (Rheydt), Juling (Wilhelm) (Bernburg), Kolf (Joseph) (Siegburg), J. R. 25, Hünerjäger (Johannes) (II Hamburg), Löhr (Alfred) (Celle), Reinhardt (Karl) (Gießen), J. R. 28, Hall (Wilhelm) (Neuß), Müller (Georg) (Höchst), J. R. 29, Giese (Willi) (Deutsch-Krone), J. R. 65, Minden (Hans) (II Trier), Ostertag (Gottfried) (II Cöln), J. R. 160, Zacher (Wilhelm) (Aachen), J. R. 161, Pohl (Helmut) (Elberfeld), Hirsch (Karl), Pauli (Heinrich) (Jülich), Daudt (Wilhelm) (I Darmstadt), Schick (Ernst) (Bonn), Krings (Johannes) (Neuß), Bell (Joseph) (Rheydt), Bühne (Lothar) (I Cöln), Hedderich (Heinrich) (Gießen), Schliekmann (August) (Münster), Bauer (Emil) (Pforzheim), Bender (Friedrich) (Karlsruhe), Bongartz (Wilhelm) (Rheydt), Külz (Emil) (Hagenau), Leiner (Ludwig) (Kreuznach), Stock (Johannes) (Hanau), Winterscheidt (Andreas) (Bonn), Eckart (Franz) (I Essen), Cohnen (Ludwig) (Rheydt), Kopp (Peter) (Saarlouis), Rehm (Gustav) (Bielefeld), Cürten (Carl) (II Düsseldorf), Könsgen (Joseph) (Andernach), Lenzen (Alfons) (Neuwied), Guth (Paul) (Schlettstadt), Muckermann (Theodor) (Cöln), Rau (Waldemar) (Siegburg), Pesch (Karl) (Andernach), Kall (Arnold) (Montjoie), Heckers (Johannes) (Rheydt);

IX. A. K.: Harms (Hans) (I Altona), Neufeld (Hans) (III Hamburg), J. R. 75, Mämeke (Otto) (II Altona), J. R. 76, Consbruch (Johannes) (I Breslau), Morenz (Hugo) (Wesel), J. R. 84, Geerz (Adolf) (II Hamburg), J. R. 85, Arpe (Johannes) (I Altona), Juler (Jes) (Kiel), Rasch (Wilhelm) (I Bremen), Müller (Wilhelm) (Rendsburg), Füs. R. 86, Giesecke (Theodor), Günther (Erich) (Kiel), Evermann (Wilhelm) (Schwerin), Hengevoß (Karl) (I Hamburg). Müther (Albert) (Neustrelitz), Gr. R. 89, Blücher (Karl) (Wismar), Füs. R. 90, Johannsen (Hermann) (Rendsburg), Rathsack (Gustav) (Wismar), J. R. 163, Flohr (Richard) (I Hamburg), Holsing (Friedrich) (I Bremen), Holtermann (Werner) (Kiel), Köster (Christian) (I Bremen), Gründler (Georg) (Halle a. S.), Seekamp (Heinrich) (II Bremen), dieser Jäg. B. 9, Struck (Kurt) (III Hamburg), Berg (Werner) (Rostock), Thorban (Wilhelm) (Stralsund), Wahlers (Heinrich) (I Bremen), Rasche (Heinrich) (Soest), Ehlers (Heinrich) (I Hamburg), Grüneberg (Hermann) (I Hannover), Schulz (Friedrich) (Kiel), Langmann (Otto) (Waren), Auer (Egon), Warnemünde (Johannes) (Wismar), Lemmerich (Hermann) (Rostock), Stiefermann (Wilhelm) (Paderborn), Wolters (Hans) (I Altona), Scheuermann (Walter) (Lübeck), Borrath (Walter) (I Altona), Budde (Ernst) (Bonn), Drenkhahn (Rudolf) (II Altona), Glantz (Ernst) (Rostock), Wahle (Heinrich) (Münster), Pohl (Otto) (Stargard), Vogeler (Kurt) (Bochum), Jörn (Heinrich) (Rostock), Moltzheim (Karl) (I Cöln);

X. A. K.: Erhardt (Bernhard) (Paderborn);

XI. A. K.: Büttner (Gustav) (Meiningen), Henk (Richard) (Heidelberg), Sander (Fritz) (Sondershausen), J. R. 32, Frieß (Otto) (Sondershausen), J. R. 71, Karges (Adam) (II Cassel), Pabst (Otto) (Mühlhausen i. Th.), J. R. 82, Wetzel (Heinrich) (Mühlhausen i. Th.), J. R. 167, Troppens (Georg) (I Berlin), Krehmke (Hermann) (Anklam), Rohde (Heinrich) (II Cassel), Fräsdorf (Heinrich), (I Hamburg), Machens (Alois) (II Altona), Endemann (Paul Gerhardt), Herrmann (Julius) (Marburg), Spahn (Waldemar) (Sondershausen), letztere drei Jäg. B. 11, Goebels (Lorenz) (I Düsseldorf), Bock (Ernst) (I Cassel), Herrel (Rudolf) (Heidelberg), Hoinkis (Erich) (I Breslau), Werner (Heinrich) (Marburg), Leifeberg (Wilhelm) (Hameln), von Thunen (Ernst) (I Cassel), Balsam (Edwin) (Meiningen), Holzhauer (Paul) (Hersfeld), Bringmann (Wilhelm) (Mühlhausen i. Th.), Aner (Otto) (Gera), Jahn (Alfred) (I Darmstadt), Meischke (Karl) (I Cassel), Kern (Paul) (II Mülhausen i. E.), Neuschäfer (Friedrich), Hohmann (Heinrich) (Arolsen), Freund (Otto) (I Essen), Klitz (Heinrich) (Wiesbaden), Bähren (Heinrich) (Rheydt);

XXI. A. K.: Schmitz (Joseph) (Geldern), Hartz (Fritz) (Magdeburg), J. R. 60, Mock (Friedrich) (Saargemünd), Schmidt (Georg) (Frankfurt a. M.), Theis (Karl) (St. Wendel), J. R. 70, Müller (Ludwig) ( Bruchsal), Jaeschke (Walter) (Frankfurt a. O.), J. R. 97, Behr (Jacob) (Saargemünd), Wagner (Wilhelm) (Lennep), J. R. 137, Hofmann (Erich) (Frankfurt a. M.), Holste (Ernst) (Rendsburg), J. R. 174, Müller (Peter) (Forbach), Walch (Paul) (Freiburg), Feiten (Hubert) (Kreuznach), Franke (Hans) (Lennep), Mürmann (Karl) (Hagen), Schrader-Jengerling (Hans) (Bielefeld), Jaspert (Joseph) (Soest).

**Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

VII. A. K.: Willenbrink (Georg) (Münster), J. R. 16, Christensen (Otto) (Kiel), Lipp (Otto) (Lennep), J. R. 56, Süper (Heinrich) (Paderborn), J. R. 135, Reuter (Wilhelm) (Detmold), J. R. 158, Laue (Heinrich) (Hildesheim), Luczak (Johann) (Lingen), Hilterhaus (Georg) (Mülheim a. d. Ruhr), Munk (Franz), Rohner (Franz) (II Essen), Raschke (Richard) (Frankfurt a. O.), Schwingel (Christian) (Saarlouis), Köpke (Johannes) (Stade), Heyne (Oskar) (Breslau), Habelmann (Karl Otto) (Dortmund);

VIII. A. K.: Ege (Karl) (Mannheim), Schmidt (Gustav) (Sangerhausen), Philippi (Nicolaus) (Siegburg), Weyer (Wilhelm) (I Cöln);

IX. A. K.: Thürkow (Emil) (I Hamburg), J. R. 76, Berg (Erich) (I Hamburg), J. R. 163, Bäthge (Wolfgang) (I Hamburg), Essensohn (Johannes) (Flensburg), Rithmüller (Ernst) (Konitz), Hansen (Hans) (Flensburg), Bracker (Johann) (Kiel), Langmaack (Paul) (II Altona), Genning (Walter) (Schleswig);

XI. A. K.: Mühlfeld (Wilhelm) (Meiningen), J. R. 32, Mutheſius (Ehrenfried) (Weimar), J. R. 94, Scholdei (Reinhold) (Waldenburg), Jechow (Adolf) (I Darmstadt), Anton (Otto) (Weimar), Webert (Heinrich) (II Cassel), Bluhm (Walter) (I Berlin);

XXI. A. K.: Kribs (Joseph) (Saargemünd), J. R. 97, Kylburg (Victor) (St. Wendel), Fuhrwerk (Friedrich) (Waren).

**Warthelager.**

**Zu Leutnants der Reserve befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**Gardekorps:** vom Braucke (Alfred) (Hagen), Fintelmann (Herbert) (Potsdam), Gade (Wilhelm) (IV Berlin), Götze (Erich) (Cottbus), Schaepe (Robert) (Bromberg), Schönberg (Martin) (Naugard). 2. Garde-R. z. F., Begrich (Martin) (Weißenfels), Hoffmann (Erich)

Digitized by Google

(Glogau), Garde-Gr. R. 1, Lobmayer (Gerhard) (I Breslau), Garde-Gr. R. 2, Pardau (Wilhelm) (Rostock), Wagner (Erich) (Cottbus), Zahlten (Georg) (Wohlau), Garde-Füs. R., Kast (Otto) (Hildesheim), Lamprecht (Kurt) (Gera), Weinsziehr (Wolfgang) (IV Berlin), 3. Garde-R. z. F., Carthaser (Max) (IV Berlin), Krupp (Ludwig) (I Cöln), Reichel (Friedrich) (I Bremen), 4. Garde-R. z. F., Herlitzius (Otto) (I Düsseldorf), Jordan (Heinrich) (II Bochum), Röpke (Wilhelm) (Lennep), Ulisch (Arnold) (Thorn), Wiederholt (Wilhelm) (Mühlhausen i. Th.), Garde-Gr. R. 3, v. Danwitz (Hugo) (Bonn), Garde-Gr. R. 4, Fleck (Paul) (Solingen), Hahn (Hubert) (I Düsseldorf), Reimann (Wilhelm) (IV Berlin), Teewes (Caspar) (Geldern), 5. Garde-R. z. F., Ender (Max) (Halle a. S.), Grohmann (Friedrich) (Guben), Niehaus (Werner) (Hildesheim), Strobel (Werner) (IV Berlin), Garde-Gr. R. 5, Ahrens (Friedrich) (Rostock), Barleben (Fritz) (IV Berlin), Hahn (Jakob) (Friedberg), v. Riegen (Helmuth) (Bremerhaven), Carstensen (Peter) (Flensburg), Janecke (Alwin) (II Berlin), Werner (Karl) (Geldern), Lamprecht (Robert) (Spandau), Reuß (Wilhelm) (Rendsburg), Wolter gen. Mietzschke (Karl), v. der Ohe (Hans) (Celle), Pfeifer (Alfred) (Gera), Wentzel (Walter (I Breslau), Nolte (Ludwig) (Soest), Welling (Karl) (Coesfeld), Dittrich (Kurt) (II Essen), Gerresheim (Walter) (Rheydt), Kissing (Karl) (Meschede), Sennewald (Walter) (Naumburg a. S.), Wermuth (Erich) (Marburg), diese drei Garde-Jäg. B., Arnold (Alfred) (Höchst), Conze (Friedrich) (Siegen), Goebel (Max), Hartmann (Wilhelm) (Meschede), Krüger (Fritz), Schimrock (Hans) (VI Berlin), Schütt (Karl) (Neumünster), diese sieben Garde-Schützen-B., Rösenberger (Wilhelm) (Bitterfeld), Stock (Karl) (Barmen), Borchert (Wilhelm) (Stendal), Kippes (Friedrich) (Neuß), Sieger (Hubert) (II Dortmund), Stroh (Fritz) (I Darmstadt), Hack (Richard), (Altona), Ibbeken (Hermann) (Oldenburg), Kurtze (Ernst) (Siegen), Robben (Gerhard) (Lingen), Wolff (Harald) (Bremen), Gerholz (Heinrich) (Cüstrin), Kopei (Wilhelm) (Halberstadt), Ohlendorff (Karl) (VI Berlin), Brauer (Fritz) (Cüstrin), Brüggemann (Ernst) (II Altona), Krüger (Paul) (Burg), Risch (Erwin) (Beuthen i. Ob. Schles.), Bartz (Wilhelm) (I Berlin), Tabellion (Johannes) (Saarlouis), Wittgens (Franz) (Solingen), Cramer (Friedrich) (Kiel), Herwegen (Otto) (Cöln), Rieke (Johannes) (Bielefeld), Ritza (Alois) (Neiße), Thinnes (August) (Saarlouis), v. Volkmann (Erich) (Potsdam), Kowitz (Ernst) (Rostock), Bannier (Friedrich) (Stendal, v. der Kammer (Wilhelm) (II Bremen), Witte (Heinrich) (Soest), Beisenherz (Josef) (Paderborn), Leugering (Hugo) (Coesfeld), Grunewald (Kurt) (Elberfeld), John (Paul) (V Berlin), Klepper (Friedrich) (Recklinghausen), Zimmermann (Otto) (Hildesheim), v. Bargen (Werner) (Stade), Huber (Gottlieb) (Donaueschingen), Lehmann (Otto) (Calau), Gwosdz (Rochus) (Rybnik), Seubert (Fritz), Sündermann (Heinrich) (I Bremen), Bühse (Paul) (Neumünster), Koebke (Otto) (Schwerin), Leifels (Theodor) (II Bochum), Liedtke (Kurt) (Bitterfeld), Schubert (Bruno) (II Essen);

V. A. K.: Clemens (Heinrich) (Detmold), Raffenberg (Erich) (Elberfeld), Richter (Adalbert) (Beuthen i. Ob Schles.), Gr. R. 6, Eger (Walter) (Altenburg), Scholz (Gerhard) (Neusalz a. O.), Tzschoppe (Gotthard) (Liegnitz), Füs. R. 37, Kranz (Bruno) (Wohlau), Schlottky (Anton) (Schrimm), Schmidt (Gerhard) (Liegnitz), J. R. 46, Desca-Reichel (Wilhelm) (III Berlin), J. R. 47, Dauwe (Paul) (Mülheim a. d. Ruhr), Feldmann (Kurt) (Jauer), Hottenrott (Christoph) (Rawitsch), Peukert (Reinhard) (Liegnitz), Proskauer (Hans) (Rawitsch), J. R. 50, Fouchs (Fritz) (Görlitz), Hoefer (Julius) (Glogau), J. R. 58, Illguth (Oskar) (Posen), Schaefer (Joseph) (Ostrowo), J. R. 155, Dützmann (Amadeus), Fritsch (Eugen) (Straßburg), Gorgel (Hans) (Bromberg), Rack (Paul) (Glogau), Knoche (Ludwig) (Deutz), Pasemann (Ernst) (Braunschweig), Schneehage (Arthur) (Lüneburg), Griesing (Heinrich) (Hersfeld), Kruse (Wilhelm) (Lübeck), Müller (Siegbert), Schmidt (Adolf) (Hirschberg), Meyer (Hermann) (Lüneburg), Jacky (Magnus) (Frankfurt a. M.), Darnowski (Johann) (Gnesen), Jankowski (Alfons) (Rawitsch), Wrazidlo (Peter) (Ratibor), Anlauf (Arthur) (Kattowitz), Droege (Oskar) (Hamburg), Eichler (Theodor) (Görlitz), Obst (Georg) (Zittau), Schubert (Bruno) (Görlitz), Schulze (Friedrich) (Aschersleben), Schumann (Alfons) (Neutomischel), Rotermann (Bernhard) (Lingen), Domin (Waldemar) (München), Kliez (Willi) (Stettin), Ahrens (Friedrich) (Aurich), Harksen (Nis) (Flensburg), Steinmetz (Johannes) (Neutomischel), Wiese (Bernhard) (Hamburg), Halberstadt (Bernhard) (Samter), Hamm (Max) (Darmstadt), Schieblich (Werner) (Posen), Weber (Rudolf) (Soest), Güttler (Fritz) (V Berlin), Buers (Heinrich) (Posen), Busse (Friedrich) (Hannover), Fischer (Hermann) (Bielefeld), Klimke (Hubert) (Rybnik), Massow (Georg) (Lauban), Reimelt (Otto) (Brieg), Jacobs (Hermann) (Mannheim), John (Fritz) (Rawitsch), Friedrich (Kurt) (Hirschberg), Groß (Paul) (Görlitz), Wittneben (Karl) (Lüneburg), Gärtner (Oskar) (Hirschberg), Hylla (Josef) (Beuthen i. Ob. Schles.), Brandt (Heinrich) (Hildesheim), Hötte (Heinrich) (Soest), Riemenschneider (Christian) (I Essen), Pahlke (Wilhelm) (Wesel);

VI. A. K.: Gärtchen (Paul) (I Breslau), Gebauer (Hans) (Kattowitz), Löser (Karl) (Cassel), Gr. R. 11, Langner (Johannes), Schmuck (Karl) (Beuthen i. Ob. Schles.), J. R. 22, Herrmann (Alfons) (Kreuzburg), Hansen (Andreas), Jessen (Heinrich) (Flensburg), J. R. 23, Langer (Otto), Tschöpe (Richard) (Cosel), Völker (Richard) (Schweidnitz), Wlodarczyk (Karl) (Beuthen i. Ob. Schles.), Füs. R. 38, Fritz (Bernhard) (I Breslau), Görlich (Paul) (Leipzig), Schwarz (Hellmut) (Breslau), J. R. 51, Brückner (Oskar) (Ols), Eule (Walter) (Beuthen i. Ob. Schles.), Fechtner (Fritz) (Gleiwitz), Schelle (Gustav) (Breslau), J. R. 62, Fuchs (Paul), Kosiel (Georg) (Ratibor), Kürzel (Karl), Stanjek (Anton) (Oppeln), Weber (Walter) (Weimar), J. R. 63, Stokloßa (Karl) (Oppeln), J. R. 156, Gewohn (Kurt) (Liegnitz), Schoen (Hubert) (Gleiwitz), J. R. 157, Krieger (Hermann) (Karlsruhe), Rieger (Joseph) (Rybnik), Leis (Paul) (Mülhausen i. E.), Lütn (Karl) (Paderborn), Drusche (Herbert) (Striegau), Kahl (Erich) (Neiße), Keßler (Hans) (Weimar), Ackermann (Max) (Brieg), Jäg. B. 6, Fitzner (Leopold), Eckert (Karl) (Ratibor), Müller (Johannes) (Schweidnitz), Filter (Walter) (Breslau), Gohla (Paul) (Neiße), Kasperek (Georg) (Beuthen i. Ob. Schles.), Lapuß (Paul) (Potsdam), Rapp (Walter) (Halle a. S.), Konda (Hubert), Potyka (Adolf), Köppe (Arthur) (Oppeln), Mokroß (Anton) (Ratibor), Peter (Oswald) (II Breslau), Wilpert (Alfred) (Ratibor), Pakusa (Joseph) (Oppeln), Bugge (Reinhold)

Digitized by Google

(I Berlin), Krampe (Max) (Brieg), Mutke (Karl) (Ratibor), Keddi (Walter) (Halberstadt), Rachelski (Paul) (II Breslau), Sämann (Herbert) (Öls), Eckert (Friedrich) (I Berlin), Kleiner (Heinrich) (II Breslau), Volk (Wilhelm) (Stockach), Giesebrecht (Arthur) (Breslau).

**Zu Leutnants der Landw. Inf. 1. Aufgeb. befördert:**

die Offizieraspiranten des Beurlaubtenstandes:

**Gardekorps:** Fuhrmann (Friedrich) (Freiburg), Garde-Gr.R. 4, Möller (Paul) (II Dortmund), Volger (Berthold) (Göttingen), Nölle (Wilhelm) (Hagen), dieser Garde-Schützen-B.; **V. A. K.:** Klein (Wilhelm) (Marburg), Gr. R. 6, Dobbert (Walter) (Allenstein); **VI. A. K.:** Claßen (Wilhelm) (Neuß), J. R. 23, Steinmetz (Heinrich) (Mannheim), Füs. R. 38, Widera (Wilhelm) (Beuthen i. Ob. Schles.), J. R. 63, Ruppenau (Karl) (III Hamburg), J. R. 157, Pfeiffer (Georg) (Glatz), Winter (Christoph) (Neumünster).

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** dem Gen. d. Inf. v. Quast, dem Gen. Maj. Hoefer, dem Obersten Heye;

**den Orden pour le mérite:** dem Obersten Hundrich, den Oberstlts. Frhr. v. Esebeck, Drechsel, dem Hauptm. Brisken, dem Lt. Dreving;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Böhm;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten z. D. Alberti;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Obersten v. Pfeil.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**5. Juni.** Erfolgreiche Vorstöße in Flandern brachten Gefangene ein. An der ganzen Front hielt rege Erkundungstätigkeit an. Der Artilleriekampf lebte vorübergehend auf.

**6. Juni.** Artillerietätigkeit wechselnder Stärke. Mehrfach brachten Erkundungsgefechte Gefangene ein.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**5. Juni.** In Erweiterung unserer Erfolge auf dem Südufer der Aisne warfen wir den Feind auf Ambleny—Cutry zurück und nahmen seine Stellungen nördlich von Dommiers.

Örtliche Kampfhandlungen beiderseits des Ourcq-Flusses. Im übrigen ist die Lage unverändert.

**6. Juni.** An der Schlachtfront ist die Lage unverändert. Örtliche Kampfhandlungen westlich von Pontoise, nördlich der Aisne und am Savières-Grunde brachten uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Der Artilleriekampf war vielfach lebhaft. Château-Thierry lag unter anhaltendem Zerstörungsfeuer der Franzosen.

Die Beute der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit dem 27. Mai beträgt nach bisherigen Feststellungen:

mehr als 55 000 Gefangene, darunter 1500 Offiziere,

mehr als 650 Geschütze und weit über 2000 Maschinengewehre.

**6. Juni (Abendbericht).** An der Schlachtfront örtliche Kämpfe nordwestlich von Château-Thierry und an der Ardre.

---

**5. Juni.** Leutnant Löwenhardt errang seinen 26. Luftsieg.

**6. Juni.** In den beiden letzten Tagen wurden 46 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone zum Absturz gebracht. Jagdgeschwader Richthofen schoß gestern 15 feindliche Flugzeuge ab.

Hauptmann Berthold und Leutnant Menkhoff errangen ihren 31., Leutnant Löwenhardt seinen 27., Leutnant Udet seinen 26., Leutnant Kirstein seinen 21. und 22. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Man muß zugestehen, daß die feindliche Propaganda in der Wahl ihrer Mittel, deutsche Erfolge zu verkleinern und dabei gleichzeitig die Stimmung im eigenen Lande zu heben, nicht ungeschickt arbeitet. Und angesichts der seit dem 27. Mai erreichten außerordentlichen deutschen Erfolge ist eine Hebung der Stimmung, besonders in dem schwerleidenden Frankreich, wohl dringend vonnöten. Eines der vom Feinde angewendeten Mittel ist, daß er der deutschen Obersten Heeresleitung die Absicht, ganz bestimmte Ziele zu erreichen, willkürlich unterschiebt; wenn diese Ziele dann nicht erreicht werden, so wird diese Tatsache als ein besonderer Erfolg der Entente ausposaunt.

So war es bei der Flandernoffensive mit Calais, so ist es bei der neuesten Offensive mit Paris. Es wird munter darauflos behauptet, das Ziel der letzten Offensive sei die französische Landeshauptstadt Paris; erreichen wir dieses Ziel nun nicht hier und binnen wenigen Tagen, so wird

Digitized by Google

dafür General Foch in den Himmel gehoben werden, daß es ihm gelungen sei, den deutschen Anprall aufzuhalten und Paris zu retten.

Nur ein Dummkopf könnte behaupten, daß der Besitz von Paris als militärisches und Verkehrszentrum von Frankreich militärisch für uns nicht von Wichtigkeit wäre; der Besitz dieser Stadt ist aber nicht so wichtig, als das Ziel unserer Obersten Heeresleitung, die feindliche Streitmacht im Felde oder Teile derselben empfindlich zu schlagen, wo sich hierzu die Möglichkeit bietet. Unsere Feinde sollten aus dem nunmehr fast vierjährigen Kriege gelernt haben, daß wir nicht um die Erreichung geographischer Ziele kämpfen; dies war weder hinsichtlich Brüssels, noch Warschaus, noch Lembergs, noch wegen Amiens oder Calais der Fall. Unser Hauptziel ist vielmehr gewesen und wird es auch bleiben: Schwächung der feindlichen Kampfkraft, möge diese nun als lebende Heereskörper, als Festungen, als Material sich darstellen. Fallen im Verlauf der hieraus sich ergebenden Operationen wichtige Orte, wie jüngst Soissons, in unsere Hand, so ist deren Besitznahme nicht um ihrer selbst willen, sondern nur als Verbesserung der strategischen Gesamtlage innerhalb der allgemeinen großen Kriegshandlung zu begrüßen.

4. Juni. In Anbetracht des heftigen Widerstandes des Feindes südwestlich Soissons machten wir hier nicht unbeträchtliche Fortschritte; der Feind wurde auf Ambleny—Cutry zurückgeworfen und seine Stellungen nördlich Dommiers genommen. Auch südlich des Ourcq kämpften wir nach den französischen Berichten mit Erfolg. Wir stießen hier westlich Château-Thierry bis zu den Orten Boureſches, Torcy und Veuilly la Poterie, letzteres auf dem Südufer des Clignon-Baches liegend, vor; Veuilly la Poterie blieb in unserem Besitz. v. S.

## Hafensperren.

Von Oberst Immanuel.

In der Nacht zum 23. April 1918 haben die Engländer den ernsthaften Versuch gemacht, die deutschen Tauchbootstützpunkte der flandrischen Küste, Zeebrügge und Ostende, durch Versenkungen zu sperren und hiermit unsere wichtigsten Unterseebootshäfen gegenüber den britischen Inseln wenigstens zeitweise auszuschalten. In der Nacht zum 10. Mai wiederholte sich das Unternehmen gegen Ostende.

Die englischen amtlichen Berichte, in noch höherem Maße die englische Presse, sprachen diesen Sperrversuchen Erfolg zu und versuchten darzutun, daß sich die bei den Angriffen gebrachten Opfer bezahlt gemacht hätten. Allerdings trat bald einige Ernüchterung ein, denn es ergab sich an der Hand der Tatsachen, daß beide Häfen für die deutschen Zwecke benutzbar geblieben, und daß Menschen und Geräte seitens der Engländer vergebens geopfert worden waren. Die amtlichen deutschen Berichte stellten den Sachverhalt und die Wahrheit unzweideutig dar. Neutrale, namentlich holländische Beobachtungen wiesen nach, daß der Hafenverkehr unbehelligt belieben war. Endlich ging der deutsche Unterseebootkrieg ungestört weiter, jedenfalls ein deutlicher Beweis für die Richtigkeit der deutschen Meldungen, wenn überhaupt ein Zweifel an deren Zuverlässigkeit aufkommen könnte.

Eigentlich muß man sich darüber wundern, daß erst jetzt, nachdem der uneingeschränkte Unterseebootkrieg fast eineinhalb Jahr lang dauert, England sich zum Entschluß aufgerafft hat, gegen die beiden Hauptausfalltore und Stützpunkte der deutschen Tauchboote so groß angelegte Sperrversuche zu machen. An Erkundungen und Vorbereitungen hat es zwar nicht gefehlt, wie aus den Mitteilungen englischer Gefangener hervorging. Indessen beschränkte sich die britische Flottenleitung darauf, die deutschen Küstenbatterien durch leichte Seestreitkräfte und Luftfahrzeuge zu beschießen, ohne daß es — abgesehen von Verwüstungen in der Stadt Ostende — zu irgendeinem Ergebnis kam.

Zwei hervorragende Beispiele für Hafensperren treten in der neuesten Geschichte des Seekrieges hervor und konnten immerhin den Engländern als Anleitung bei ihren Unternehmungen gegen Zeebrügge und Ostende dienen. Sie beweisen zweierlei. Zunächst zeigen sie, daß es selbst der aufmerksamsten Küstenbewachung nicht möglich ist, sich gegen Überraschungen bei Nacht und Nebel unbedingt zu schützen. Die zweite Lehre geht dahin, daß das Gelingen der Sperrversuche völlig vom Zufall abhängt und fast immer fehlschlägt. Das Fahrwasser kann behindert werden, indessen bleibt dem Angreifer die völlige Sperrung fast regelmäßig versagt, wenigstens ist aus der neuesten Geschichte kein Beispiel für eine gelungene Sperre bekannt geworden.

Im Amerikanisch-Spanischen Kriege 1898 ankerte die spanische Atlantik-Flotte unter Admiral Cervera im Innenhafen von Santiago an der kubanischen Südküste. Die weitüberlegene amerikanische Flotte lag vor der schmalen Einfahrt, die auf das offene Meer hinausführt. Da die Amerikaner den Gegner nicht zum Kampf auf See hinauszulocken vermochten, aber auch selbst nicht in die von den spanischen Küstenbatterien beherrschte Meerenge einlaufen konnten und nicht imstande waren, die spanischen Schiffe durch Fernfeuer zu erreichen, so versuchten sie es mit Sperrung des Fahrwassers der Hafeneinfahrt.

Mit bemerkenswerter Kühnheit wurde das 7000 t zählende, 120 m lange amerikanische Kohlenschiff „Merrimac" von seiner kleinen Besatzung in der Einfahrt versenkt. Allgemein glaubte man auf amerikanischer Seite, daß das Unternehmen geglückt sei und rechnete schon mit der Einschließung der spanischen Flotte. Allein „Merrimac" war weder genau in der Fahrtrinne gesunken, noch lag er hoch genug, um die Ausfahrt zu sperren. Da aber die Spanier neue Sperrversuche fürchteten, so wagten sie die Ausfahrt und hofften, unter dem Schutz des Nebels auf die hohe See zu entkommen. Sie täuschten sich vollkommen; zwar kamen sie an „Merrimac" vorbei, wurden aber von den Amerikanern gerade noch rechtzeitig entdeckt und unter wirksamstes Flankenfeuer genommen. In dieser hoffnungslosen Lage sah sich der spanische Admiral gezwungen, um der Vernichtung zu entgehen, die Schiffe auf Strand laufen zu lassen.

Noch lehrreicher dürfte das zweite Beispiel sein. Das russische Geschwader, aus vorzüglichen Schiffen bestehend und an Zahl den Japanern nicht unterlegen, ankerte unter dem Schutz der sehr starken Küstenbatterien im Innenhafen von Port Arthur, als im Februar 1904 der Krieg ausbrach. Vom Februar bis Mai 1904 machten die Japaner eine ganze Reihe von groß angelegten, mit anerkennenswertem Schneid ausgeführten Sperrversuchen. Sie ließen unter dem Schutze des Feuers ihrer Kampfschiffe mehrere Kohlenschiffe, alte Kanonen- und Torpedoboote gegen die schmale Hafeneinfahrt laufen und versenken. Trotz unermüdlicher Wiederholung des Unternehmens, das hohe Opfer kostete, gelang es nicht, die Einfahrt wirksam zu schließen. Sie blieb bis zuletzt offen und wurde von den Russen mehrmals benutzt. Daß trotzdem das russische Geschwader im Innenhafen blieb und endlich im Dezember 1904 von der japanischen Landartillerie zusammengeschossen wurde, war lediglich ein Beweis dafür, daß die russische Flotte jede Unternehmungslust eingebüßt hatte und des seemännischen Geistes verlustig gegangen war.

(Schluß folgt.)

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

**Die strategische Bedeutung des neuen deutschen Offensivstoßes.**

Hauptmann C. M. schreibt im „St. Galler Tagblatt" (29. 5.): Den früher geschilderten Angriffs-Schachzügen der Deutschen und den Gegenzügen des Verbandes sind nun nach einer durch die Verhältnisse gebotenen Pause die neuen Angriffs-Schachzüge der deutschen Heeresleitung gefolgt. Der neue deutsche Offensivstoß, in der Nacht vom 26. auf den 27. 5. nach wiederum recht kurzer artilleristischer Vorbereitung angesetzt, hat seine Hauptkraft in der allgemeinen Richtung auf Paris entfaltet, und zwar unzweifelhaft da, wo die Franzosen ihn am wenigsten erwartet haben. Denn anders wäre es kaum zu erklären, daß sie just an dem Teile der Front, an dem die deutsche Stoßkraft sich am wuchtigsten entfaltete, und wo im Falle des Gelingens die durchschlagendsten Ergebnisse zu erzielen waren, bei Berry-au-Bac, englische Divisionen eingeschoben haben. Bei voller Anerkennung der Tapferkeit der Engländer ist sich doch General Foch wohl bewußt, daß ihre Manövrierfähigkeit an die von Armeen, die, wie die französische und deutsche Armee, einen Stamm von in jahrzehntelanger Arbeit erzogenen Berufsoffizieren besitzen, nicht heranreicht.

Nach den übereinstimmenden Berichten der kriegführenden Parteien erstreckte sich die deutsche Angriffsfront vom Walde von Pinon, also vom Kanal Oise—Aisne (südlich von Anicy le Chateau) bis in die Gegend von Reims beim Fort Brimont. Man wird annehmen können, daß zwei Armeen hier angesetzt wurden: die eine mit einer unmittelbar südlichen Stoßrichtung, während die andere, von den Höhen nördlich von Reims ausgehend, mehr westliche Stoßrichtung besaß. Daraus läßt sich nicht bloß ein frontales Anpacken der mächtigen und überaus stark ausgebauten bekannten Höhenstellungen des Chemin des Dames erkennen, sondern auch ein Operieren gegen die rechte Flanke und in den Rücken der von dieser Höhenstellung nun herabzuwerfenden französischen Armee.

Die Anlehnung fanden die beiden deutschen Operationsarmeen am Kanal Aisne—Oise und an den an diesem Bewegungshindernis seinerzeit von General v. Boehn erkämpften neuen Stellungen. Die große Bedeutung jener kurzen Teiloperation des allgemeinen Vorstoßes vom März/April springt damit in die Augen.

Der kombinierte Vorstoß der beiden deutschen Armeen hat — darüber besteht absolut kein Zweifel — mit einem durchschlagenden Erfolg geendet.

Nun wolle man sich an die Tatsache erinnern, daß am 16. 4. 1917, nach zehntägiger Feuervorbereitung, der große französische Angriff ungefähr an derselben Front, und zwar zunächst mit 28 Divisionen, erfolgt ist, und daß dieser Angriff, der in den folgenden Tagen von wütenden Angriffen östlich Reims unterstützt wurde, den Franzosen lediglich die südlichen Randstellungen auf dem Chemin des Dames brachte, und daß dann die Franzosen bis in den Oktober hinein in unablässig wiederholten, aber von langen Ruhe- und Vorbereitungspausen unterbrochenen neuen Massenangriffen den Deutschen Schritt für Schritt von dem Südrand an den Nordrand des Chemin des Dames treiben mußten, bis es einem am 23. 10. unternommenen und von General Foch — wenn wir uns nicht irren — geleiteten, machtvollen, ausgezeichnet vorbereiteten Massenangriff vom Ailettegrund her gegen Malmaison—Chavignon und Pinon gelang, hier gewissermaßen die rechte Flankendeckung des Chemin des Dames einzudrücken und damit die Deutschen zur Räumung des so heiß umstrittenen Hochplateaus zwischen der Ailette und der Aisne zu zwingen.

Daraus geht hervor, welche Bedeutung diese Stellung besitzt, und in welchem Maße sie sich, dank ihrer vielen Querschluchten, zur hartnäckigsten Verteidigung eignet. Zieht man in Betracht, daß die Deutschen aus dem Grunde der Ailette gegen die letzteren, um 100 Meter höheren Randstellungen der Franzosen und gegen die in allen Falten eingenisteten Maschinengewehre und Batterien anstürmen mußten, daß ferner der ganze weite Höhenzug ein dichtes Netz von Verteidigungsgräben beider Parteien aus den früheren Kämpfen bildete, so darf man schon jetzt behaupten, daß eine der glänzendsten deutschen Waffentaten des ganzen Krieges vorliegt. Sicher müssen die Franzosen ungemein schwere Verluste an Mannschaften wie an Material erlitten haben; denn Stellungen von dieser Bedeutung, die bereits so viel Blut gekostet haben, gibt man nicht leichthin preis. Außerdem drängt sich, trotz des beruhigenden Berichtes der Franzosen, wonach sich „die in die Tiefe gestaffelten französischen und britischen Truppen methodisch zurückziehen", die Vermutung auf, daß das Herunterwerfen von einer so starken, zweifellos als nahezu uneinnehmbar angesehenen Stellung und noch mehr der Rückzug über das Hindernis der Aisne unter dem schwersten, von der Höhe herabschlagenden Verfolgungsfeuer der Deutschen sich nicht so abgespielt haben können, ohne daß die Moral und das Gefüge der Verbandstruppen schwer erschüttert sind.

Strategisch zielt der neue Stoß wohl weniger auf Paris an sich, als auf die bei Paris versammelten neuen strategischen Reserven des Generals Foch. Sie müssen in die klaffende Bresche geworfen werden, die die Deutschen durch die Eroberung des Chemin des Dames in die französische Frontlinie geschlagen haben.

Dabei droht aber an den verschiedensten anderen Frontteilen die Wiederholung des wuchtigsten deutschen Angriffes. Ein solcher ist im Ypernabschnitt zwischen Locre und Voormezeele bereits erfolgt. Der englische Bericht vom 27. sagt zwar, daß der Feind lediglich beim Dickebuschsee etwas in die französischen Linien eindringen konnte, daß aber der Kampf andauere.

Die Art, wie die Deutschen so ziemlich an den beiden Endpunkten der sogenannten Offensivfront angegriffen haben, läßt die Absicht erkennen, die Reserven möglichst zentrifugal abzuziehen. Sowie das gelungen ist, dürfte ein weiterer Stoß in mehr zentraler Richtung wahrscheinlich sein.

Die Aufgabe des Generals Foch ist eine fast übermenschliche. Um sich an allen bedrohten Punkten wehren zu können, müßte er nicht nur seine Truppen vervielfachen, sondern selbst gleichzeitig überall sein können.

**Befürwortung der freiwilligen Rekrutierung in Irland.**

Generalmajor Sir Frederick Maurice schreibt im „Daily Chronicle" (23. 5. 18): Nichts ist von größerer Bedeutung für die gegenwärtige militärische Lage als die Stelle in Lord Frenchs Proklamation über die freiwillige Rekrutierung in Irland. (Die beiden wichtigsten Vorschläge in der Proklamation gehen dahin: daß Irland freiwillig eine Zahl von Männern liefert, die zu den Leistungen der übrigen Teile des Reichs in angemessenem Verhältnis steht. Um dies Verhältnis zu fixieren, kann man mit Billigkeit von Irland verlangen, daß es bis zum 1. Oktober 50 000 Mann aufstellt, um die irischen Divisionen im Felde aufzufüllen, und danach monatlich 2000 bis 3000 Rekruten, um die Kopfstärke dieser Divisionen aufrechtzuerhalten. Schriftleitung.) Die offensichtliche Tatsache ist die, daß wir Leute brauchen, und zwar sofort, um der großen deutschen Bedrohung

Digitized by Google

an der Westfront entgegenzutreten. Wir sind noch im Anfang des Feldzuges von 1918, der wohl bis in den November hinein dauern und neue, ebenso gefährliche Krisen bringen kann wie die durchgemachte. Leute, die wir jetzt einziehen, können noch zurzeit fürs Feld ausgebildet werden, um an dem diesjährigen Feldzuge teilzunehmen. Leute, die wir in zwei bis drei Monaten einziehen, werden nicht in Frankreich eintreffen, bis der Winter den Operationen im großen Stile ein Ende gemacht hat. Es ist ganz klar, daß das englische Tribunalsystem in einem Lande, in dessen größtem Teile die parlamentarischen Vertreter, die Ortsbehörden und die Geistlichkeit ihre Gegnerschaft gegen Militärzwang erklärt haben, nutzlos sein würde.

Abgesehen von der allgemeinen Schwierigkeit, einem Volke gegen seinen Willen Militärpflicht aufzuzwingen, ist der Ire seinem Charakter nach dem Zwange jeder Art feindlich. Wenn man sich in der richtigen Weise an ihn wendet, wird er gewöhnlich mit warmherziger Begeisterung darauf antworten. Die Ankündigung eines freiwilligen Rekrutierungsfeldzuges hat schon eine Antwort hervorgerufen. Kapitän Stephan Gwynn, Parlamentsmitglied, hat an die irischen Zeitungen geschrieben und empfiehlt dem irischen Volke, das Anerbieten anzunehmen. Wenn Irland uns jetzt Leute genug gibt, um drei Divisionen zur vollen Stärke zu bringen und sie in dieser Stärke zu erhalten, so würde es uns doppelt soviel Leute geben, als nach Überwindung der jetzigen Gefahr zwangsweise herbeigeschleppt werden könnten.

In dieser Rekrutierungssache haben wir das Unglück gehabt, bei unserem Vorgehen in Irland immer auf das falsche Gleis zu kommen; durch Ungeschick, wenn auch ohne Absicht, haben wir nur die Stimmung in Irland während des ganzen Krieges aufgereizt. Doch glaubt niemand, daß Irland insgesamt deutschfreundlich ist. Ein großer Teil der Iren mag England feindlich sein, doch ist er sicher nicht Amerika oder Frankreich feindlich. Ein Appell des gegenwärtigen Vizekönigs, der selbst Oberst von zwei irischen Regimentern ist, unter Führung von irischen Offizieren sieht doch zum mindesten etwas besser aus als eine Verzweiflungstat. Durch Teilnahme und Verständigung können wir vielleicht Irlands gegenwärtige Hilfe in der Not erhalten, während Zwang, wie so vieles andere in diesem Kriege, zu spät kommen würde.

### Warum führt Amerika eigentlich Krieg?

Anknüpfend an Präsident Wilsons letzte Rede schreibt „Nieuwe Rotterdamsche Courant" im Abendblatt vom 21. 5. 1918: Präsident Wilson widersetzt sich dem, daß man sagt: Fünf Millionen Amerikaner werden nach Frankreich gehen. Er will nicht bei fünf Millionen stehen bleiben. Daß Staaten infolge von Streitigkeiten über wahre oder vermeinte Lebensinteressen Krieg führen, das wird von vielen Leuten als unvermeidlicher Schrecken angesehen. Andere huldigen der Ansicht, daß solche Schrecken zu vermeiden sein würden, aber alle sind sich wohl darüber einig, daß es Schrecken sind. Ist es denn ein Fortschritt, wenn in Zukunft auch schon Krieg geführt werden soll von Staaten, deren Lebensinteressen bei einem Konflikt nicht berührt sind? Präsident Wilson sagt, daß dieser Krieg ein solcher sei. Amerika kämpfe für die Interessen der Menschheit. Die Auffassungen über die Interessen der Menschheit gehen aber manchmal auseinander. Wohin gerät man, wenn die Staaten in der Zukunft dem erlauchten Beispiel Amerikas folgen und zum Beispiel in einem Bürgerkriege unter den Tungusen Partei ergreifen, und zwar jeweilig auf derjenigen Seite, deren Ziele vermeintlich am meisten mit den Interessen der *Menschheit* übereinstimmen?

## Deutscher Kriegskalender.

### 7. Juni.

**1915.** Angriff der Franzosen am Osthange der Lorettohöhe scheitert, ein solcher nordwestlich Soissons bei Moulin-sous-Touvent wird durch Gegenangriff zum Stehen gebracht. — Auf den Höhen von Nowoszyn nordöstlich von Zurawno schlagen Truppen der Armee Linsingen erneut den Feind; die Verfolgung gelangt bis zur Linie Bukaczowce — südlich von Hrehorow — südlich von Molodynce. Südlich des Dnjestr Überschreiten des Lwka-Abschnitts. — Am Pruth und im Dnjestr-Gebiet setzen die Verbündeten den Angriff über Lanczyn, Nadworna, Kalusz fort und drängen den Feind gegen Stanislau und Halicz zurück.

**1917.** Die zwischen Ypern und dem Plogsteert-Walde, nördlich von Armentières, einsetzenden Angriffe der Engländer werden südöstlich von Ypern abgewiesen. Artilleriekampf am westlichen Teil des Chemin-des-Dames-Rückens.

### 8. Juni.

**1915.** An der Dubissa wird der feindliche Nordflügel in südöstlicher Richtung geworfen. Die vordersten Linien erreichen die Straße Betygola—Ilgize. Südlich des Njemen treten die Russen nach Kämpfen bei Dembowa, Ruda und Czliszki den Rückzug auf Kowno an. Diesseits wird die Straße Mariampol—Kowno erreicht. — Stanislau in deutschem Besitz.

**1916.** Feindliche Angriffe am Gehölz von Thiaumont und zwischen Chapitre-Wald und der Feste Vaux brechen zusammen.

**1917.** Nächtliche Vorstöße des Feindes nordöstlich von Vermelles, südlich von Loos und östlich von Croisilles werden zurückgewiesen. Auf beiden Ufern des Souchez-Baches sowie zwischen den von Givenchy auf Avion und von Vimy auf Mericourt führenden Wegen wird der Feind durch Gegenstöße zurückgedrängt. Am Chemin des Dames bei Braye und Cerny vorbrechende französische Sturmtruppen werden abgeschlagen.

## Verschiedenes.

**Neue Armeezeitungen.** Mit einem markigen Geleitworte des Generals Liman v. Sanders ist, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger" berichtet, die erste Nummer der Armeezeitung „Jildizim" zu Damaskus in deutscher Sprache erschienen. Sie ist für die braven deutschen Kämpfer an der entlegensten südlichsten Front des Weltkrieges bestimmt. Sie gibt täglich einen Tagesbericht heraus, als volle Zeitung erscheint sie wöchentlich zweimal. Die Geschäftsstelle ist am Boulevard Djemal-Pascha. Herausgeber ist Oberstlt. v. Kiesling. — Für das deutsche Militär in Finnland wird in Helsingfors das Nachrichtenblatt „Suomi-Finnland" (Geschäftsstelle: Regeringsstr. 1. 2) herausgegeben.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 149.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
a. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 150.** | **Berlin, Dienstag den 11. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

v. Arent (Sigismund), Lt. — v. Banck, Rittm., Bartels, Lt. d. Res., Berger, Lt., Beuß, Lt. d. Res., Biegel, Lt. d. Res., Bitsch, Lt. d. Res., Blümler, Lt. d. Res., Böckler, Lt. d. Res., Bolley, Lt. d. Res., Boßhammer, Lt. d. Res., v. Böttticher, Lt., Buller, Lt. d. Res., Burmester, Lt. d. Ldw. — Claaßen, Lt. d. Res. — Dekker, Lt., Diers, Lt. d. Res., v. Dietel, Lt. d. Res., Doerstling, Lt., Dornbusch, Lt. — Eicher, Lt. d. Res. — Faß, Lt. und Adj., Fischler v. Treuberg, Graf, Lt., Freiling, Lt. d. Ldw., Friedrichs, Lt. d. Res., Fuchs, Lt. — Gadow, Lt. d. Res., Gamer, Lt. d. Res., Ganthur, Lt. d. Ldw., Geßler, Lt. d. Res., Geyer, Lt. d. Res., Gießelmann, Lt. d. Ldw., Gohde, Lt. d. Res., Goltermann, Lt., Grundberg, Oblt. d. Res. — Heimburger, Lt. d. Ldw., Heisterbergk, Lt. d. Res., Hellmann, Lt. und Adj., Henn, Lt. d. Res., Hennig, Lt. d. Res., Hoffmann, Lt. d. Res., Höhn-Otremba, Lt. d. Res., Hölscher, Lt. d. Res., Hoop, Lt., Hörnemann, Feldarzt. — Kamps, Lt. d. Res., Kläs, Lt. d. Res., Klein, Lt. d. Res., Köster, Lt. d. Res., Kotthaus, Lt. d. Res., Krämer, Lt. d. Res., Kreutzer, Feld-Unt. Arzt, Kuhlmann (Gustav), Kuhlmann (Heinrich), Lts. d. Res. — Lemke, Lt. d. Res., Lehnhäuser, Lt. d. Res., Leithe, Lt. d. Res., Leopold, Lt. d. Res. und Adj., Lucius, Lt. d. Res., Lüth, Lt. d. Res. — Marcus, Lt. d. Res., Markiewicz, Assist. Arzt d. Res., Mechsner, Lt. d. Ldw., Meyer (Wilhelm), Lt. d. Res., Modrow, Lt. d. Res., Müllenhof, Lt. d. Res., Müller (Ernst), Lt. — Neubacher, Lt. d. Ldw., Nöller, Lt. d. Res. — Peter, Lt. d. Res., Peters, Lt. d. Res., Philipp, Lt., Pohl, Feldw. Lt., Preiß, Hauptm. — Rebmann, Lt. d. Res., Richter (August), Lt., Richter, Lt. d. Res., Riedel, Feld-Hilfsarzt, Rohne, Lt. d. Res., Rosenberg, Lt. d. Res., Rouvé, Lt. d. Ldw., Rührup I (Adolf), Lt. d. Res. — Sandmann, Lt. d. Ldw., Sawinski, Lt. d. Ldw., Spethmann, Lt. d. Res. — Schaper, Lt. d. Res., Scheler, Lt. d. Res., Schemme, Lt. d. Res., Schilling, Lt. d. Res., Schlanstedt, Lt. d. Res., Schlicht, Lt. d. Res., Schlüter, Lt. d. Res., Schmitt (Richard), Lt. d. Res., Schneider, Lt. d. Res., Scholtz, Lt. d. Res., Schuderoff, Lt. d. Res., Schüler, Lt. d. Res., Schultels, Lt. d. Res., Schulze-Roeßler, Maj. — Stegen, Lt. d. Res., Stramitzer, Lt., Straubing, Lt. d. Res., Strunck, Lt. d. Res. — v. Thadden, Oberstlt., Tirpitz, Lt. d. Res., Toberg, Lt. d. Res. — Vennemann, Lt. d. Res., Vogt, Lt. d. Res., Vondram, Lt., Vortmann, Lt. d. Res. — Weber, Lt. d. Res., Weidig, Lt. d. Res., Weiß, Lt. d. Res., Welcker, Lt. d. Res., Welly, Lt. d. Res., Weyer, Lt. d. Res., Wichard, Lt. d. Res., Wieja, Lt. d. Ldw., Wirth, Lt. d. Res., Witt, Hauptm. d. Res., Wörner, Lt. d. Res., Worst, Lt. — Zech, Feldwlt., Zellmann, Lt. d. Res., Zimmermann, Lt. d. Res.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1150 und 1151.

### Königlich Sächsische Armee.

Boeck, Lt. d. Res., Dr. Breuer, Ob. St. Arzt d. Res. — Glück, Lt. d. Res., Günther, Lt. d. Res. — Dr. Haenel, Ob. Arzt, Heinz, Lt. d. Ldw. — Kleeberg, Lt. d. Res. — Pietsch, Lt. d. Res. — Reiche, Lt. d. Res. — Schneider, Lt. d. Res. — Wappler, Lt. d. Res., Weigand, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 506 und 507.

### Kaiserliche Marine.

Algermissen (Josef), Oblt. d. Res. — Borck (Hans Otto), Lt. z. S. — Clausen (Hans), Lt. — Einfeldt (Hellmut), Lt. d. Res. — Weppler (Heinrich), Lt. d. Res. — Zilligus (Ernst), Kaptlt. d. Res. d. M. A.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 148.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Fink d. J. R. 49 (I Königsberg), Hildebrand d. J. R. 156 (Brieg), Kricke d. Jäg. B. 5 (I Berlin);

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Wolf (Ernst) (Prenzlau), Brunotte (I Hannover), Schiffmann (Neustettin), d. J., Brucklacher (V Berlin), d. Pion. B. 18, Dickert (Danzig), d. Pion.; Mai, Vizewachtm. (Hirschberg), d. Feldart.;

Knaack, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 10 (Bromberg), zum Hauptm., Hucklenbroich, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. z. Pf. 3 (II Düsseldorf), zum Rittm., Boemmelburg, Lt. d. Ref. d. J. R. 174 (I Dortmund), zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Hardenberg d. Ref. d. J. R. 159 (Wesel), Barner (Hirschberg), Gube (Oppeln) d. Ldw. J. 1. Aufg., Thränhardt d. Ref. d. J. R. 174 (Magdeburg), Rotermundt d. Ldw. J. 1. Aufg. (Hanau), jetzt i. J. R. 143; v. Dewall, Oblt. a. D. (Duisburg), zul. Lt. i. J. R. 116; die Oblts. d. Ref.: Stalf d. J. R. 112 (Donaueschingen), bisher Karlsruhe), jetzt i. R., Staiger d. J. R. 114 (Stockach);

Bender (Karlsruhe), Rauschenbusch (Neuwied), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Graf Finck v. Finckenstein, Oblt. d. Ref. d. Jäg. B. 3 (Minden), Meinke, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 18 (Allenstein), zu Hauptleuten, v. Loesch, Lt. d. Ref. d. Hus. R. 4 (Jauer), zum Oblt., Föllmer, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Schragenheim, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Rubarth d. Feldart. R. 11 (Meschede, bisher Soest), Fabian d. Feldart. R. 16 (VI Berlin, bisher Potsdam), dieser jetzt i. R., Petschelt d. Feldart. R. 6 (Neuhaldensleben), Hoyer d. Feldart. R. 61 (II Oldenburg);

Marx, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 42 (Cosel), Hohenhövel, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 22 (Soest), zu Oblts., Rheinfurth, Vizewachtm. (Friedberg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Lohmeyer, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 22 (Bielefeld), zum Hauptm., Tönnesmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 46 (II Düsseldorf), zum Oblt., Herold, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 22 (Recklinghausen), zum Hauptm., Basten, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 43 (Göttingen), zum Oblt., Königs (Montjoie), Nies (Paderborn), Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. J., Niethe, Kruse (Hagen), Behrmann (I Hamburg), Brunnert (II Düsseldorf), Peiseler (Lennep), Berger, Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

**zu Hauptleuten:** Bathmann, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 38 (VI Berlin), Lorenz, Oblt. a. D. (Gnesen), früher Lt. i. Feldart. R. 53; die Oblts. d. Ref.: Waetzmann (Ernst) d. Fußart. R. 5 (Gnesen), Reuß (Karl) d. Fußart. R. 7 (Geldern, bisher Wesel), Weinand d. Fußart. 7 (II Cöln), Keye d. Fußart. R. 20 (Rendsburg), Moosmayer (Viktor) d. Fußart. R. 24 (Straßburg), Schultz d. Pion. B. 26 (Graudenz), Nölte d. J. R. 24 (II Königsberg), du Vinage d. J. R. 64 (Stargard, bisher Stralsund);

Freytag, Oblt. d. Ref. d. Hus. R. 9 (Straßburg), zum Rittm., Ostermayer, Oblt. d. Ref. d. J. R. 118 (II Berlin), zum Hauptm., Wester, Lt. d. Ref. d. J. R. 116 (Andernach), zum Oblt., Kikuth (Hagen), Sallen (I Dortmund), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Kapteinat, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 1 (Gumbinnen), Grote, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 58 (Lingen), zu Hauptleuten, Lewitzki, Vizefeldw. (II Essen), zum Lt. d. Ref. d. J., Zehender, Oblt. d. Ldw. a. D. (Torgau), zuletzt d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (Torgau), zum Hauptm., Rehs, Vizewachtm. (Hersfeld), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 11, Krebs, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 8 (Magdeburg), zum Hauptm., Krüger, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 2 (Neustettin), zum Rittm., Andresen, Oblt. d. Ldw. a. D. (I Berlin), zuletzt Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin), jetzt b. Ing. Komitee, zum Hauptm., Bremer, Vizefeldw. (Neumünster), zum Lt. d. Ref. d. J.;

**zu Rittmeistern:** die Oblts. d. Ref.: v. der Osten d. Garde-Ul. R. (Calau), Klostermann (Anton) d. Ul. R. 15 (V Berlin); Schmeltzer (II Cöln), Herding (Max) (Münster, bisher Coesfeld), Oblts. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., Ficken, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 10 (Weimar);

Hoffmann (Erich), Vizewachtm. (VI Berlin) i. d. III. Abt. d. Feldart. R. 33, zum Lt. d. Ref. dies. R., Uhlein, Vizewachtm. (Mosbach), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Schübel, Oblt. d. Ldw. a. D. (Brieg), zuletzt Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. (Rybnik), zum Rittm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Weber d. Füs. R. 34 (Stettin), Ochel d. J. R. 142 (Magdeburg), Weyl d. J. R. 157 (Brieg);

**zu Lts. d. Ref.:** Sperling, Feldw. (Rawitsch), die Vizefeldw.: Dehnen (Duisburg), Kluge (Nürnberg), Rautter (Königsberg), Czeransky (Gelsenkirchen), Höflein (Offenburg), Müller (Emil) (Metz), Panick (Coesfeld), Anders (Liegnitz), d. J.; Lahl, Vizewachtm. (Bromberg), d. Feldart.;

Köpsel, Riese, Arendt, Topp, Kranz, Off.-Stellv., zu Feldwlts., Weber, Lt. i. J. R. 69, zum Oblt., Moeller, Fähnr. i. J. R. 168, zum Lt., vorl. ohne Patent, Schreitz (Friedberg), Waldmann (I Darmstadt), Vizefeldw. i. J. R. 168, zu Lts. d. Ref. dies. R., Zehnbauer, Vizewachtm. (Erbach), zum Lt. d. Ref., d. Feldart., Harms, Beuter, Kaiser, Majewski, Fähnr. i. J. R. 118, zu Lts., vorl. ohne Patent, de Ahna, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.) i. J. R. 118, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Hempelmann i. J. R. 173, Bormann, Lutz, Goettgens i. Feldart. R. 15, Nebel i. Pion. B. 27;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Krumbholtz, Kaszner, Schwarze i. J. R. 13, Bruckisch, Utz i. J. R. 19, Groß i. J. R. 25, du Bosque, Müller, Hermenau, Kühlwind, Holz i. J. R. 140, König i. J. R. 171, Sonnenschein i. Pion. B. 7;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Castor (I Cöln), Laschet (Montjoie), Kaufhold (I Essen) i. J. R. 25, Koch (I Frankfurt a. M.) i. J. R. 144, d. gen. Regtr.,

Digitized by Google

Krüger (Stendal), Siegemund (Bromberg), d. Fußart., die Vizewachtm.: Wiechen (Bielefeld) i. Feldart. R. 15, dies. R., Siebrecht (Cassel), Matthies (Altona), d. Feldart.;

Terjung, Vizewachtm. (Mülheim a. d. Ruhr) i. Feldart. R. 15, Boldt, Vizewachtm. (Prenzlau), zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Frhr. Göler v. Ravensburg, Fähnr. i. Drag. R. 20, zum Lt., vorl. ohne Patent, Weg, Oblt. d. Ref. d. Eisenb. R. 2 (I Dortmund), zum Hauptm., Messerschmidt, Fähnr. i. Fußart. R. 24 (bisher 13), jetzt i. II. B. d. Fußart. R. 24, zum Lt., vorl. ohne Patent. Heinemann, Vizefeldw. (Paderborn), zum Lt. d. Ref. d. J., Erdmann, Off. Stellv., zum Feldwlt., Grundmann, Schacke, Uffzre. i. J. R. 22, zu Fähnr., Dybek (Hirschberg), van Werden (Elberfeld), Marx (Kattowitz), Breitwieser (Erbach), Hartmann (Martin) (Torgau), Vizefeldw. i. J. R. 156, zu Lts. d. Ref. dies. R., Jantzen (I Breslau), Matzel (Münsterberg), Lucht (Stargard), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Köhler (Ernst), Vizewachtm. (I Trier) i. Feldart. R. 17, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Hafermalz, Vizefeldw. (Halle a. S.) i. J. R. 156, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Schwarzhaupt, Hoffmann, Haasemann, Richter, Uffzre. i. J. R. 31, Herttrich, Geddert, Braun, Graetz, Uffzre. i. J. R. 43, zu Fähnr., Niehues, Vizefeldw. (Münster) i. I./Fußart. R. 10, zum Lt. d. Ref. dies. R.

**Nachgenannte Kadetten der Haupt-Kad. Anstalt sind als Fähnriche in d. Armee angestellt und zunächst den betr. Ers. Tr. Teilen überwiesen:**

v. Pläncknér, Unterprimaner, i. J. R. 31, die Obersekundaner: Eben, i. Gr. R. 2, v. Sittmann, i. Gr. R. 11.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Nienhaus (Coesfeld), Boß (Göttingen), d. J., Holsmölle (Lingen), Pongs (I Düsseldorf), Mauersberger (Torgau) i. J. R. 131, dies. R., Hundertmark (Braunschweig), Schröder (Celle), Krahnast (Brandenburg a. H.), Wienke (I Braunschweig), Hugel (Coesfeld), Prelle, Koopmann, Lilienthal (Osnabrück), d. J., Stern (Donaueschingen), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Arendt (Magdeburg), Blum (Crefeld), ten Doornkaat Koolmann (Cassel), Jacobi (Guben), Oettgen (Cöln), d. Feldart.;

Leetz (Schwerin), Heydecke (I Braunschweig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Baumberger (St. Wendel), Moufang (Wiesbaden), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Müller (Johannes) (Stolp), Brinckmann (II Braunschweig), Becker (Emil) (Neuwied), Knüppel (II Oldenburg), Rohse (Rendsburg), Schwarz (I Braunschweig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.; Menghius, Vizewachtm. (Aachen), zum Lt. d. Ref. d. Kav., Rust, Vizefeldw. (I Hannover), zum Lt. d. Ref. d. J., Meier (Hermann), Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Kowalski (Gnesen), Lichtenstaedt (Duisburg), d. J., v. Othegraven (I Bremen), Müller (Albert) (Bonn) i. I. B. Fußart. R. 20, dies. R., Mehmel (Gera), Leymanns (Aachen), Meltzer (I Cassel), Klein (Hagen), Wölki (Ostrowo), Koppa (Beuthen i. Ob. Schles.), Gillert (Ols), Schmidt (Mannheim), d. J.;

Cramer, Vizefeldw. (II Braunschweig), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Pardölk, Feldwlt. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. J. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Peisker, Vizefeldw. (Calau), d. J., Gauß, Feldw. (V Berlin), d. Pion. B. 17, Gebhardt (VI Berlin), Bobkiewicz (Schneidemühl), Amelang (II Hannover), Beutnagel (II Braunschweig), Vizewachtm., d. Feldart., Kirchhoff (Essen), Lade (I Darmstadt), Held (Oberlahnstein), Vizefeldw., d. Fußart.;

Heinicke, Off. Stellv., zum Feldwlt., Ebling, Vizefeldw. (Mainz) i. I. B. Fußart. R. 22, zum Lt. d. Ref. dies. R.

---

Grope, Feldwlt. (Gelsenkirchen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Lorenz (Göttingen), Schmedes (Münster), d. Fußart., Mußmann, Ewald (II Hannover), d. Pion. B. 10;

Lechtenböhmer, Vizefeldw. (Recklinghausen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Richert (Stettin), Klausch (Cottbus), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion.

---

**Großes Hauptquartier, den 26. Mai 1918.**

v. Grolman, Lt. i. J. R. 116, in d. J. R. 166 versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Küttner d. J. R. 48 (II Berlin), Helmcke d. Fußart. R. 4 (V Berlin), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. R. 26; Spangenberg, Oblt. a. D. (Stockach), zul. i. J. R. 44, jetzt b. Ers. B. d. J. R. 52, Brugger, Oblt. d. Ref. a. D. (I Berlin), zul. v. d. Ref. d. J. R. 166, früher in dies. R.; die Oblts. d. Ref.: Schlosser d. Füs. R. 90 (III Berlin), Petersen d. J. R. 115 (II Berlin), Bode d. Feldart. R. 11 (VI Berlin); Nesselmann, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Berlin, früher Stolp);

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: v. Keudell (Walter) d. Kür. R. 3 (Cüstrin, früher Frankfurt a. O.), v. Reden d. Drag. R. 18 (Frankfurt a. O., früher Schneidemühl), Gast d. Kür. R. 5 (V Berlin); v. Schütz, Oblt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (V Berlin, früher Saarlouis);

**zu Oblts.:** d. Lts. d. Ref.: Stroschein d. Feldart. R. 18 (VI Berlin), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., Pfuhl d. Leib-Gr. R. 8 (II Berlin), Kroker d. J. R. 20 (II Berlin), Schultheiß d. J. R. 62 (III Berlin, früher Ratibor), Backe d. J. R. 84 (Schleswig), Koch d. Hus. R. 13 (V Berlin, früher Hagen), v. Gruner d. Jäg. R. z. Pf. 4 (V Berlin, früher Danzig), Warsow d. Feldart. R. 35 (VI Berlin), Meyer (Erich) d. Feldart. R. 39 (Perleberg), Mattheus d. Feldart. R. 54 (Cüstrin);

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Delbrück i. J. R. 20, Martzy i. J. R. 52, beide jetzt b. Ers. B. d. gen. Regtr., v. Schnehen i. Kür. R. 6, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Müller d. Feldart. R. 19 (Erfurt), jetzt i. dies. R., Gerlach d. Fußart. R. 11

Digitized by Google

(V Berlin), jetzt in d. Fußart. Ers. Abt. 1, Wallstabe d. Garde-Fußart. R. (Aschersleben); v. Thiele, Oblt. a. D. (Schlawe), zul. Lt. i. J. R. 160; die Oblts.: Mathy d. Ldw. J. 1. Aufg. (Straßburg), Graw d. Ref. d. J. R. 45 (I Berlin), Dittler d. Ref. d. J. R. 143 (I Berlin, früher Karlsruhe);

Hoffmann, Lt. d. Ref. d. J. R. 166 (I Berlin, früher Hanau), zum Oblt.

---

Heinrich (Bruno), Lt. d. Ref. (Ratibor), jetzt d. J. R. 49, als Lt. mit einem Patent vom 22. Mai 1914 in d. gen. R. angestellt. Heß (Paul), Lt. d. Ref. (Gotha) d. J. R. 95, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. gen. R. angestellt. Bornhausen, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 22 (Marburg), jetzt d. d. Ers. Esk. dies. R., zum Oblt., Haag, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ref. d. Luftschiffer-Tr., befördert. v. Zitzewitz, Fähnr. i. 3. Garde-Ul. R., i. d. Ul. R. 10 versetzt.

**Großes Hauptquartier, den 29. Mai 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: v. Blumenthal d. 1. Garde-R. z. F. (Halle a. S.), Cremer d. J. R. 160 (Montjoie), Graeve d. Feldart. R. 39 (Hagen), jetzt i. R.; Schlieper, Oblt. d. Ref. a. D. (Neumünster), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 30 (Mühlhausen i. Th.);

Wackerzapp, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 39 (VI Berlin), jetzt i. R., Hübener, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 39 (VI Berlin), jetzt i. R., zu Oblts., Jahner, Oblt. d. Ref. d. J. R. 19 (I Breslau), Schröder, Oblt. d. Ref. d. J. R. 146 (III Berlin), zu Hauptleuten, Fehrmann, Lt. d. Ref. d. Garde-Gr. R. 2 (Münster), Gallasch, Lt. d. Ref. d. Masch. Gew. Abt. 7 (VI Berlin), zu Oblts., Hörig, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 10 (Muskau), Bartscht, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 38 (I Berlin), zu Hauptleuten, Rellensmann, Oblt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (Hagen), zum Rittm., diese drei jetzt i. Füs. R. 38, Bernhardt, Oblt. d. Ref. d. J. R. 84 (I Hamburg), zum Hauptm., Degener-Böning, Leonhardt, Schlettwein, Uffzre. i. J. R. 162, zu Fähnr., Wulf, Vizefeldw. (Lübeck) i. J. R. 162, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Docter, Oblt. d. Ref. d. J. R. 114 (Jülich), Stahl, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 89 (III Berlin), zu Hauptleuten, Bauer, Vizefeldw. (Belgard), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Goßler, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Dortmund), zum Hauptm., Temme, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Münster), zum Oblt., Rupplinger, Vizefeldw. (St. Wendel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Pawlitz, Vizefeldw. (Goldap), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Schulz (Karl), Schulz (Hermann), Off. Stellv., zu Feldwlts.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Roller d. Gr. R. 109 (Karlsruhe), Willenbücher (Alfred) d. J. R. 43 (I Königsberg), Kaufhausen d. J. R. 136 (I Cöln); Schultz (Karl), Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (III Berlin);

Haberland (Sprottau), Kiel (Paderborn), Elbers (Coesfeld), Terfloth (Münster), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Althoff, Feldw. (II Dortmund), Hochgürtel (I Essen), Polhaus (Hagen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Wahn, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 44 (II Cöln), zum Hauptm., Kersten (Osnabrück), Stinner (Neuwied), Vies (II Cöln), Vizefeldw.; zu Lts. d. Ref. d. J., Uhlenküken (II Dortmund), Keimes (Aachen), Bolik (Gleiwitz), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Fischer (Josef) (Jülich), Kneipp (Coblenz), Mattar (Deutz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Jungblut, Off. Stellv., zum Feldwlt., Gunckel, Oblt. d. Ldw. a. D. (Elberfeld), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Barmen), zum Hauptm., Boelcke, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Kachel d. Fußart. R. 6 (Deutsch-Krone), Moldenhauer d. Fußart. R. 2 (Schneidemühl), Waldhausen d. Feldart. R. 47 (VI Berlin);

Richwien, Vizefeldw. (Mühlhausen i. Th.), zum Lt. d. Ref. d. J., Grenzebach, Vizefeldw. (II Cassel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Bauß, Hoffmann (Alfred), Off. Stellv., zu Feldwlts.;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Poensgen d. Drag. R. 21 (V Berlin), Colsman d. Jäg. R. z. Pf. 3 (Elberfeld), Volland d. Ul. R. 6 (V Berlin);

Fischer, Lt. d. Ref. d. J. R. 165 (Naumburg a. S.), jetzt d. I. Ers. B. dies. R., zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Buurman, Feldw. (Aurich), Wilhelm, Vizefeldw. (Nienburg a. d. Weser), d. J., Weißer, Vizefeldw. (Lörrach), d. Fußart.; die Vizefeldw.: Berndt, Gauger (Stralsund), Kreft (V Berlin), Schalinski (Schrimm), d. J., Krudewig (Coblenz), Gesell e (I Breslau), Schmahl (Elberfeld), Mantey (Samter), d. Pion., Laugemann (Coesfeld), d. Feldart., Eidens (Aachen), Engler (Lörrach), Rath (Coblenz), Hehemann (Solingen), Schweren (II Königsberg), Richwien (Halberstadt), Jost (Danzig), Leicher (Oberlahnstein), d. Fußart.;

Abraham, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Bogdain (Glogau), Schade (Erwin) (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Vogelsang, Vizefeldw. (Rheydt), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.

---

Quilitz, Feldwlt. (Samter), zum Lt. d. Ldw. Jäg. 2. Aufg. ernannt. Schellhaas, Oblt. d. Ldw. a. D. (Erfurt), zul. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Weißenfels), d. Charakter als Hauptm. verliehen. Kuligowski (Walter), Lt. d. Ref. d. J. R. 154 (Preußisch-Stargard), als Lt. mit einem Patent vom 11. September 1915 i. Füs. R. 36 angestellt. Schmidt (Alfred), Lt. d. Ref. (Straßburg), jetzt d. Feldart. R. 51, als Lt. mit einem Patent vom 24. März 1915 in d. gen. R. angestellt.

**Befördert:**

Denicke, Oberjäger i. Jäg. B. 10, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorl. ohne Patent, Goldschmidt, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 7 (I Essen), zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Bock (Hildesheim), Kraus (I Cöln) i. Jäg. B. 10, dies. B., Ludewig (Detmold), Cramm (Hildesheim), Schlegel (Weißenfels), d. Jäg.; die Vizewachtm.: Charlier (Aachen), Eggert (I Cassel), Stähler (Siegen), d. Feldart.;

Braubach, Fähnr. i. Hus. R. 9, zum Lt., vorl. ohne Patent, Schmidtmann, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Barz, Vizefeldw. (Cüstrin), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Ries, Off. Stellv., zum Feldwlt., Lentz, Fähnr. i. Feldart. R. 52, zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Ref.:** Popp, Vizefeldw. (Darmstadt), d. J.; die Vizewachtm.: Hahnel (Gleiwitz), Zielke (Konitz), d. Feldart., v. Steinwehr (IV Berlin), d. Trains;

Peters, Fähnr. i. Feldart. R. 81, zum Lt., vorl. ohne Patent, Müller (Manfred) (Pirna), Heintz (Barmen),

Digitized by Google

Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Wittkowski, Dreves, Off. Stellv. i. J. R. 59, zu Feldwlts., Torges, Bartolomäus, Fähnr. i. Garde-Fußart. R., zu Lts., vorl. ohne Patent, Steinbart (Meschede), Rückert (Prenzlau), Vizefeldwebel, zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Heß, Vizewachtm. (Duisburg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Ulbrich, Fähnr. i. d. Train-Abt. 3, zum Lt., vorl. ohne Patent, unter Versetzung in d. Train-Abt. 2, Bommers, Vizefeldw. (Reuß) i. Fußart. R. 14, zum Lt. d. Ref. dies. R., Heuer, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.;

zu Fähnr.: die Uffzre.: Flad i. J. R. 113, Deuticke, Herrmann, Schwedeler-Meyer, Renner, Stech, Lorenz, Wießner, Buchholtz, Becker, Atenstaedt i. Fußart. R. 4;

Fahlenkamp (Nienburg a. d. Weser), Goertz (Bonn), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

---

Strüver, Oberstlt. z. D., zul. Pferde-Vormust. Komm. in Insterburg, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Train-Abt. 2 i. d. Reihe der m. Pens. verabschiedeten Offiziere übergeführt. Lustig, Lt. d. Ref. (Würzburg), zwecks Übertritts in K. B. Mil. Dienste d. Absch. bew. Wünsche, Fähnr. i. J. R. 130, i. d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1918.**

Fiedler, Hauptm. a. D., zul. Komp. Chef i. J. R. 58, d. Charakter als Maj. verliehen. Fluhr, Oblt. d. 1. Aufg. 4. Garde-Gr. Ldw. R. (IV Berlin), zum Hauptm. befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 28. Mai 1918.**

**Befördert:**

Klinsmann, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 11 (I Königsberg), Satow, Oblt. d. Ref. d. Kür. R. 2 (Prenzlau), zu Rittm., Pospieszalski, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 15 (V Berlin), zum Hauptm., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 29. Mai 1918.**

Freise, Gen. Maj., zul. Kom. d. 25. Feldart. Brig., unter Beförderung zum Gen. Lt. mit Patent vom 18. Dezember 1917 zu d. Offizieren v. d. Armee versetzt. Poppe, Hauptm. a. D. (Posen), zul. i. J. R. 174, d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1918.**

Rostock, Oberst, i. Frieden b. Stabe d. Feldart. Schießschule, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Feldart. Schießschule bew. Christiani, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. I Berlin, unter Verleihung d. Charakters als Oberstlt. d. Absch. m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 32 bew. Weishaupt, Hauptm., i. Frieden i. J. R. 148, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. b. Ldw. Bez. I Berlin ernannt. Dieckmann, Hauptm. z. D. (Coblenz), zul. Komp. Chef i. J. R. 151, d. Charakter als Maj. verliehen. Himpe (Georg), Lt. d. Ref. (Liegnitz), als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1915 i. J. R. 19 angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 31. Mai 1915.**

**Angestellt:** Paschen (Rudolf), Lt. d. Ref. (Bernburg), früher i. J. R. 93, jetzt b. J. R. 56, als Lt. mit einem Patent vom 10. August 1914 in d. letztgen. R., Vogelsang (Wilhelm), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 15 (II Essen), jetzt b. dies. R., als Lt. mit einem Patent vom 18. Oktober 1916 in d. gen. R., Ruffer (Walter), Lt. d. Ref. (IV Berlin), als Lt., vorl. ohne Patent, i. Fußart. R. 5.

**Befördert:**

Dill, Renz, Schneider, Wirth, Allmendinger, Stark, Weiher, Fähnr. i. J. R. 170, zu Lts., vorl. ohne Patent, Saro, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Frankfurt a. O.), zum Hauptm., Bercher, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 2 (Kattowitz), zum Rittm.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Härter (Heidelberg) i. J. R. 111, dies. R., Fitzke (Posen), d. J., Gueller (Diedenhofen), Hasselmann (Straßburg), d. Fußart.;

v. Bahl, v. Wätjen, v. Kleist, v. Bandemer, Fähnr. i. Ul. R. 3, zu Lts., vorl. ohne Patent;

zu Fähnr.: die Uffzre.: Schuchard, Niehörster, Müller i. Jäg. R. z. Pf. 13, Bumm i. Feldart. R. 84, Schulz i. Fußart. R. 21, jetzt i. I./dies. R., Frhr. v. Münchhausen i. 1. Garde-Drag. R.;

Mosler, Vizefeldw. (Neiße), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Schaper, Off. Stellv., zum Feldw. Lt., Wolff, Fähnr. i. 1. Leib-Hus. R. 1 (Stettin), zum Lt. d. Ref. dies. R., unter Überführung in d. Ref. Verhältnis, Strick (Jülich), Neumann (Otto) (Ols), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Günther, Uffz. i. Fußart. R. 21, jetzt i. III. B. dies. R., zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref.: Liedtke, Vizefeldw. (Magdeburg) i. J. R. 26, Uhlmann, Vizewachtm. (Halberstadt) i. Feldart. R. 40, d. gen. Regtr., Meinberg, Vizewachtm. (II Dortmund), d. Feldart.;

Austgen (Saarlouis), Büsse (Osnabrück), Vizefeldw. i. J. R. 74, Freder (Thorn), Nelke (I Essen), Vizefeldw. i. J. R. 176, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Zepter, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Petersen, Franz, Uffzre. i. Eisenb. R. 1, Bavendamm, Rudolph, Uffzre. i. Eisenb. R. 4, zu Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Heuft d. Gr. R. 4 (I Düsseldorf), Becker (Eugen) d. J. R. 17 (Elberfeld), Bölcker d. J. R. 20 (III Berlin), Rotta d. J. R. 59 (Elberfeld), Schulze d. J. R. 71 (Gera), Kobbe (Friedrich) d. Füs. R. 80 (Siegen), Gaick d. J. R. 151 (I Königsberg), Trieglaff d. J. R. 155 (Stettin), Gnatz d. J. R. 174 (Magdeburg), Schultz d. Jäg. B. 1 (VI Berlin), Weber d. Jäg. B. 4 (II Hannover), v. Schenck d. Jäg. B. 8 (Arnsberg), Ecke d. Feldart. R. 8 (II Hannover), Offenberg d. Feldart. R. 33 (I Cassel), Gremler d. Feldart. R. 59 (Mülheim a. d. Ruhr), Schlarb (Coesfeld), Röcker (Kiel) d. Eisenb. R. 1, Winter (Wilhelm) d. Eisenb. R. 2 (I Königsberg), Sommer d. Feldart. R. 74 (Magdeburg); Knauf, Oblt. d. Ldw. a. D. (II Berlin), zul. Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Bitterfeld);

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Spatz d. Jäg. B. 7 (II Düsseldorf), Bokelberg d. Jäg. B. 10 (II Hannover), Drinhausen d. Fußart. R. 9 (Bromberg);

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Hoberg (Minden), Stockmann (IV Berlin), Weber (Schlawe), Riekers (Münster), d. Eisenb. R. 1, Zappner (IV Berlin), Mast,

Digitized by Google

Steingröbe (Hildesheim), d. Eisenb. R. 2, Rupprecht (I Königsberg), Schröder (Friedrich) (Minden), d. Eisenb. R. 4;

Schröder (Wilhelm) (Paderborn), Peetz (Erfurt), Schuster (IV Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg. d. Eisenb. Tr.;

zu Hauptleuten: Tschierschky, Oblt. a. D. (I Breslau), zul. Lt. i. Füs. R. 37; die Oblts. d. Ref.: Heinrich d. Garde-Gr. R. 1 (Solingen), Arand d. Masch. Gew. Abt. 7 (Mainz), Föhrenbach d. J. R. 114 (Donaueschingen), Barkowski d. Gr. R. 3 (II Königsberg); Katschke, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Stolp), Feller, Oblt. d. Ref. d. Masch. Gew. Abt. 6 (Duisburg), Feick, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Friedberg);

Jahnz, Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 4 (Gnesen), zum Oblt., Hagemeister (Wismar), Noesser (Molsheim), Launhardt (I Hannover), Meyer (Friedrich) (Freiburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Frank, Vizefeldw. (Wismar), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Schramm, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Glahn d. Feldart. R. 38 (Belgard), Kieschke d. Feldart. R. 20 (Halle a. S.), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R.; Frhr. v. Lüdinghausen gen. Wolff, Oblt. d. Ref. a. D. (Danzig), zul. v. d. Ref. d. J. R. 141, jetzt b. Ers. B. d. J. R. 58; die Oblts. d. Ref.: Tzschaschel d. Gr. R. 7 (I Düsseldorf, früher Liegnitz), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 154, Hemmerling d. J. R. 47 (Deutsch-Eylau), Modrow d. J. R. 140 (Ostrowo), Kretschmer d. J. R. 156 (Hirschberg), Stein d. Feldart. R. 20 (Posen), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., Müller, Oblt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg. (Ostrowo);

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Wiedey d. J. R. 56 (Posen), Schweitzer d. Feldart. R. 20 (I Breslau), Jacklisch d. Feldart. R. 41 (Kattowitz), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., Depène d. Feldart. R. 42 (Breslau, früher Schweidnitz), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 56, Petzold d. Fußart. R. 2 (Perleberg), jetzt b. Ers. B. d. Fußart. R. 5, Butschke, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 155.

---

Wohlfahrt, Lt. d. Ref. d. J. R. 19 (Sprottau), jetzt b. Ers. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. bew. v. dem Knesebeck, Oblt. a. D. (IV Berlin), zul. Lt. i. 1. Garde-Feldart. R., jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 54, zum Hauptm. befördert. Ferckorn, Lt. d. Ref. (I Berlin), d. Absch. bewilligt.

**Befördert:**

Herrmann, Oblt. d. Ref. a. D. (Torgau), zul. v. d. Ref. d. J. R. 93, zum Hauptm., Melching, Lt. d. Ref. d. J. R. 55 (Torgau, früher Sangerhausen), zum Oblt.;

zu Hauptleuten: Evers, Oblt. a. D. (Altenburg), zul. Lt. i. J. R. 138, jetzt b. Ers. B. d. J. R. 27; die Oblts. d. Ref.: Vogel d. J. R. 44 (Halberstadt), Sietz d. Feldart. R. 34 (Halberstadt), Hollender d. Feldart. Schießschule (Halle a. S.);

Rust, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 1 (Halle a. S.), zum Rittm.

---

Herrmann, Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Sangerhausen), d. Absch. bew.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts.: Amende d. Ref. d. J. R. 114 (Samter), Kosack d. Ldw. J. 1. Aufg. (Magdeburg), Rummland d. Ref. d. J. R. 32 (III Berlin), Dusenschön d. Ref. d. J. R. 176 (I Hamburg), Oberg d. Ref. d. Jäg. B. 9 (VI Berlin), jetzt i. B.

---

**Großes Hauptquartier, den 30. Mai 1918.**

v. Boehn, Gen. Oberst, Oberbefehlshaber einer Armee, unter Belassung in dieser Stellung und in dem Verhältnis à l. s. d. J. R. Hamburg (2. Hanseat.) Nr. 76, zum Chef d. Schlesw. Holst. J. R. 163 ernannt.

---

**Berichtigung:** In Militär-Wochenblatt Nr. 144 muß es in Spalte 3395, 22. Zeile v. u., heißen: Kirschniok anstatt Kirschnick.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht vertreten. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**7. Juni.** Zeitweilig aufflebender Artilleriekampf. Rege Erkundungstätigkeit. Bei einem Vorstoß in die französischen Linien westlich vom Kemmel nahmen wir 2 Offiziere und 50 Mann gefangen.

**8. Juni.** Zeitweilig aufflebender Artilleriekampf und Erkundungsgefechte.

**9. Juni.** Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Kemmelgebiet, südlich von der Somme und an der Avre an Stärke zu. Teilangriffe der Franzosen südlich von Ypern, der Engländer nördlich von Beaumont—Hamel wurden blutig abgewiesen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**7. Juni.** Auf dem Schlachtfeld blieb die Gefechtstätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Nördlich der Aisne und nordwestlich von Château-Thierry wurden Teilangriffe des Feindes abgewiesen. Südöstlich von Sarcy nahmen nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Ardre. Wir machten 300 Gefangene.

Digitized by Google

8. Juni. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Château-Thierry und Gegenangriffe zur Wiedernahme der verlorenen Linien an der Ardre brachten ihm nur unbedeutenden Geländegewinn. Mehrfacher Ansturm französischer, amerikanischer und englischer Regimenter scheiterte unter schweren Verlusten.

Im übrigen ist die Lage unverändert.

9. Juni. An der Oise lebte die Gefechtstätigkeit auf. Örtliche Angriffe der Franzosen auf dem Süduser der Aisne und südlich des Ourcq scheiterten. Eigener Vorstoß östlich von Cutry brachte 45 Gefangene ein. Amerikaner, die nordwestlich von Château-Thierry erneut anzugreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

9. Juni. Bei erfolgreicher Unternehmung auf dem Ostufer der Mosel machten wir Gefangene.

---

9. Juni. Leutnant Kroll errang seinen 24. und 25., Feldwebel Rumey seinen 23. Luftsieg.

9. Juni (Abendbericht). Westlich der Oise nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließenden feindlichen Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Unsere in Nr. 147 des „Militär-Wochenblatt" ausgesprochene Ansicht, daß General Foch den Hauptstoß seines Gegenangriffs in Richtung Soissons geführt habe, ist durch die Ereignisse der nächsten Tage voll bestätigt worden. Eine weitere Bekräftigung, daß die erwähnte Absicht vorgelegen hat, erhalten wir aus einem erbeuteten französischen Angriffsbefehl, der für den 31. Mai den Angriff für die 6. französische Armee anordnet. Diese Armee sollte in der allgemeinen Richtung Soissons vorbrechen und am 31. Mai die Linie Braisne—Terny-Sorny im Angriff gewinnen. Am 30. Mai überschritten die deutschen Truppen südlich Soissons die Straße Soissons—Hartennes in westlicher und südwestlicher Richtung, was dem französischen Oberkommando bei Ausgabe des Befehls natürlich bekannt sein mußte.

Der 31. Mai verlief nun aber derart, daß es den Franzosen nicht nur nicht gelang, Soissons oder die Linie Braisne—Terny-Sorny zu erreichen, sondern im Gegenteil stießen wir nach Abweisung des französischen Angriffs dem weichenden Feinde noch bis auf die Höhen östlich von Chaudun und Vierzy nach.

Der erbeutete Angriffsbefehl läßt auf der einen Seite erkennen, daß die Franzosen am 31. Mai mit außerordentlich starken Kräften angegriffen haben, auf der anderen Seite, daß der Vorwärtsbewegung des Deutschen Kronprinzen eine ganz besondere Kraft innewohnte, die die des Feindes erheblich überwogen hat. Der Angriffsbefehl zeigt auch ferner, welche besondere Bedeutung der feindliche Oberbefehlshaber der Stadt Soissons beilegt, und daß ihm daran lag, ein Vorgehen gerade des rechten deutschen Angriffsflügels in westlicher und südwestlicher Richtung, koste es, was es wolle, zu verhindern.

* * *

Die Erfolge des 4. Juni wurden am 5. Juni auf dem Süduser der Aisne durch Zurückwerfen des Feindes auf Ambleny—Cutry und durch die Erstürmung seiner Stellungen nördlich von Dommiers erweitert. Am 5. Juni blieb die Lage an der Schlachtfront im allgemeinen unverändert. Durch örtliche Kampfhandlungen westlich von Pontoise (südöstlich Noyon), nördlich der Aisne und am Savières-Grunde setzten wir uns in den Besitz feindlicher Erdwerke und Gräben. Château-Thierry lag unter anhaltendem Zerstörungsfeuer der Franzosen.

Auch am 6. Juni nur örtliche Kampfhandlungen. Südöstlich von Sarcy nahmen wir die feindlichen Linien beiderseits des Ardre-Flusses. Sarcy liegt an der Straße Fismes—Epernay. Nach dem französischen Abendbericht vom 6. Juni ist auch bei Champlat (südlich Sarcy) gekämpft worden.

v. S.

---

# Hafensperren.

(Schluß.)

Der englische Sperrversuch am Frühmorgen des 23. April 1918 gegen Zeebrügge bediente sich in einer bis dahin noch nicht dagewesenen Weise des „künstlichen Nebels", mit dessen Hilfe es tatsächlich gelang, in den Hafen einzulaufen. Ein Unterseeboot tauchte an der Hafenmole auf und sprengte einen Teil der Gitterbrücke in die Luft. Hierauf lief der Kleine Kreuzer „Vindictive" (1897 vom Stapel gelassen, also ein älteres Schiff, 5840 t) im Nebel dicht an die Sprengstelle, um vier Kompagnien zu landen. Diese 400 Mann sollten mit Leitern, Laufstegen, Enterbrücken die Mole ersteigen, die deutsche Uferbesatzung unschädlich machen, alle Anlagen sprengen und namentlich den Sperrversuch verschleiern. Das Unternehmen mißlang vollständig. Da die 14 Landungsvorrichtungen bis auf zwei vom deutschen Feuer vernichtet worden waren, gelangten nur 40 Mann auf die Mole, wo sie von der deutschen Besatzung im Nahkampf bis auf den letzten Mann außer Gefecht gesetzt wurden; die meisten blieben tot, wenige wurden gefangen. Das Schlimmste aber war für die Engländer, daß „Vindictive" vom deutschen Artillerie- und Maschinengewehrfeuer buchstäblich zugedeckt wurde. Die an Bord befindliche englische Landungstruppe erhielt furchtbares Feuer und erlitt in wenigen Minuten vernichtende Verluste. Daraufhin gab die „Vindictive" das Unternehmen auf und stieß ab, die kleinen Landungsschoner ihrem Schicksal überlassend. Inzwischen waren drei Schiffe, mit Beton beschwert, gegen die Hafenschleuse gelaufen, um sie zu sperren, wobei die Schiffe in Form eines V anfuhren. Sie wurden trotz des künstlichen Nebels, der sie einhüllte, von den deutschen Küstenschiffen entdeckt und in kürzester Zeit versenkt, bevor sie ihren Platz erreicht hatten, der englischerseits für die Sperre vorgesehen war. Die Besatzungen kamen um, da die zur Aufnahme bestimmten Motorboote vorzeitig sanken. Die Engländer verloren 55 Offiziere, 558 Mann, ohne ihren Zweck erreicht zu haben. Die deutschen Verluste waren ganz unbedeutend. Der mit unbestreitbarer Kühnheit angesetzte englische Sperrversuch war an der Wachsamkeit und Kampfkraft der deutschen Besatzung gescheitert. Die Beschädigungen an der Mole waren bereits am nächsten Vormittag beseitigt. „Daß rücksichtslos angesetzte Sperrangriffe bei Nacht und Nebel", sagte der Schlußsatz des deutschen amtlichen Berichts, „immer Aussicht haben, gegenüber einer offenen Küste bis dicht an oder in die

Digitized by Google

Einfahrt heranzukommen, beweisen die geschichtlichen Erfahrungen des See- und Küstenkrieges. Ein unfehlbares Abwehrmittel dagegen gibt es nicht." Unfehlbar aber erwies sich die Bereitschaft der deutschen Seeleute, als es galt, im entscheidenden Augenblicke zuzugreifen und den feindlichen Sperrversuch durch überlegene Feuerkraft zum vollen Scheitern zu bringen.

Weniger packend verliefen die Sperrversuche gegen Ostende. Hier kamen die englischen Sperrschiffe am Morgen des 23. April überhaupt nicht an die Hafeneinfahrt heran. Kaum im Nebel gesichtet, sanken sie bereits im Zerstörungsfeuer der schlagfertigen deutschen Küstenbatterien. Ebenso wurden zwei englische Zerstörer vernichtet, die sich der Küste zu nähern suchten. Als am 23. der Tag anbrach, entdeckten die deutschen Aufklärungsflieger unter der Küste sieben treibende Kutter, Wrackteile und Leichen. Fünf Lebende konnten die deutschen Torpedoboote noch bergen. Am 10. Mai frühmorgens wiederholte sich der englische Sperrversuch gegen Ostende. Es ist sehr lehrreich, die beiderseitigen amtlichen Berichte gegenüberzustellen. Zunächst der deutsche:

„Englische Seestreitkräfte unternahmen am 10. Mai morgens nach heftiger Beschießung erneut einen Seeangriff auf Ostende. Mehrere feindliche Schiffe, die unter dem Schutze eines künstlichen Nebels in den Hafen eindringen wollten, wurden durch das vortrefflich geleitete Feuer unserer Küstenbatterien abgewiesen. Ein alter Kreuzer („Vindictive") liegt gänzlich zusammengeschossen außerhalb des Fahrwassers vor dem Hafen auf Grund. Die Einfahrt ist völlig unbehindert. An Bord des gestrandeten Schiffes wurden nur noch Tote vorgefunden. Zwei der Überlebenden waren über Bord gesprungen und sind gefangen genommen worden. Nach den bisherigen Ermittlungen wurden mindestens zwei feindliche Motorboote abgeschossen und ein Monitor schwer beschädigt. Der Sperrversuch ist somit völlig gescheitert. Abermals opferte der Gegner Menschenleben und Fahrzeuge umsonst."

„Die Operationen," sagte demgegenüber der Bericht der englischen Admiralität vom 10. Mai, „die den Zweck verfolgten, die Häfen von Ostende und Zeebrügge zu schließen, wurden in der letzten Nacht mit Erfolg vervollständigt, nachdem der alte Kreuzer „Vindictive" vor dem Eintritt in den Hafen von Ostende versenkt worden war. Seit dem Angriff auf Zeebrügge vom 23. April war „Vindictive" mit Beton angefüllt und als Sperrschiff zur Blockierung ausgebaut worden. Unsere leichten Seestreitkräfte kehrten nach Versenkung eines Motorbootes, das beschädigt und auf Befehl des Vizeadmirals versenkt worden war, damit es nicht in feindliche Hand falle, nach ihrer Basis zurück. Unsere Verluste waren leicht."

Englische Schilderungen haben das Unternehmen so hingestellt, daß es „der Taten Nelsons" würdig sei. Aber unmittelbar darauf mußte der Reuterbericht zugestehen, daß die Ziele nicht erreicht seien, die Häfen von Ostende und Zeebrügge zu sperren. „Es ist mit unzweifelhafter Sicherheit festgestellt, daß „Vindictive" in der Enge des Kanals von Ostende in einem Winkel von etwa 30 Grad liegt. Es ist klar, daß ein Schiff von 300 Fuß Länge, das in einem solchen Winkel liegt, einen Kanal von 320 Fuß Breite nicht wirksam blockiert, aber ein sehr nützlicher Zweck wurde teilweise erreicht." Die englische Beurteilung tröstet sich mit der Wirkung, die Schlamm und Versenkung ausüben werden. Daß man deutscherseits längst alle Vorkehrungen bestens getroffen hat, um auch dieses Hindernis zu beseitigen, ist selbstverständlich.

# Deutscher Kriegskalender.

## 9. Juni.

**1915.** Erstürmung der französischen Stellungen nördlich von Le Mesnil in Breite von etwa 200 m. — Teile der Armee Linsingen wehren neue russische, aus der Gegend von Mikolajow—Rohatyn (südlich und südöstlich von Lemberg) nach Süden vorgehende Kräfte ab in Linie Litynia (nordöstlich Drohobycz)—Dnjestr-Abschnitt bei Zurawno. — Die Armee Pflanzer-Baltin dringt bis Obertyn und zu den Höhen südlich Horodenka vor. Eine Heeresgruppe in der Bukowina überschreitet den Pruth und wirft russische Kräfte südwestlich Kotzman zurück.

**1916.** Auf dem Höhenkamm südlich des Forts Douaumont im Chapitre-Walde und auf dem Fumin-Rücken wird der Gegner aus mehreren Stellungen geworfen. Westlich der Feste Vaux Erstürmung eines feindlichen Feldwerkes.

**1917.** Erfolgreiches Vordringen von Stoßtrupps bei Allaincourt an der Oise, südlich von Beine in der West-Champagne, an der Nordostfront von Verdun und im Apremont-Walde.

## 10. Juni.

**1915.** Feindliche Vorstöße nordöstlich der Lorettohöhe und gegen Neuville sowie Angriffe südöstlich Hébuterne und bei Beaumont werden abgewiesen. In der Champagne brechen französische Angriffe nördlich von Le Mesnil bis nördlich Beau-Séjour-Ferme zusammen. — Ein deutsches U.-Boot bohrt an der Ostküste Englands die beiden Torpedoboote Nr. 10 und 12 in den Grund.

**1916.** Ein österreichisch-ungarisches U.-Boot versenkt den italienischen Hilfskreuzer „Principe Umberto" mit Truppen an Bord.

**1917.** Englische Angriffe westlich von Hollebeke und Wambeke, südlich der Douve und westlich von Warneton scheitern. Am Chemin des Dames brechen westlich von Cerny deutsche Regimenter in die französischen Gräben ein.

## 11. Juni.

**1915.** Feindliche Angriffe in den Dünen nordöstlich von Nieuport und bei Mannekensvere, auf dem Osthang der Lorettohöhe und gegen Souchez werden abgeschlagen. Nördlich Ecurie (Labyrinth) gelingt es, den Feind vollkommen aus den deutschen Stellungen zu werfen. — Die Armee Linsingen greift den von Norden her gegen ihren Flügel vorgehenden Feind an; Zurawno wird wieder genommen, der Gegner in die Brückenköpfe bei Mlyniska (nordwestlich Zurawno) und Zydaczow zurückgeworfen. — Truppen der Armee Pflanzer-Baltin erstürmen die Orte Jezierzany und Niezwiska. Östlich von Horodenka wird der Dnjestr überschritten, Zaleszczyki genommen. In der Bukowina geben die Russen die letzten Stellungen am Pruth auf und ziehen sich über die Reichsgrenze zurück.

**1916.** Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen der Armee Bothmer werfen russische Abteilungen westlich Buczacz (an der Strypa) zurück.

**1917.** Gegen die deutschen Linien östlich von Moffines anreitende englische Kavallerie wird vernichtend geschlagen. Gegenangriffe der Franzosen gegen die westlich von Cerny von uns besetzten Gräben sowie Erkundungsvorstöße in der Ost-Champagne bei Tahure und Vauquois scheitern. — Deutsche Seeflugzeug-Geschwader belegen die russischen Stützpunkte Lebara und Arensburg (auf dem südlichen Teil der Insel Oesel) mit Spreng- und Brandbomben.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 150.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 151.** | **Berlin, Donnerstag den 13. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Ahlers, Lt., Anders, Lt. d. Res. — Baer, Lt. d. Res., Beckmann, Lt. d. Res., Bischof, Lt. d. Res., Blumenstein, Lt., Brauer, Lt. d. Res. — Carlsson, Oblt., Cornelius, Lt. d. Res. — Dannies, Lt. d. Res., Densow, Lt. d. Res., Diestelmeyer, Lt. d. Res., Dietz, Lt. d. Res. — Ebertshäuser, Lt. d. Ldw., Ebhardt, Lt. d. Res., Eichel, Lt. d. Res., Endermann, Lt. d. Res. — Feldmann, Lt. d. Res., Fischer, Lt. d. Ldw., Full, Lt. d. Res., v. Funck, Frhr., Lt. d. Res. — Garlipp, Feld-Unt. Arzt, Dr. Geißler, St. Arzt. — Haberling, Lt. d. Res., Hastenpflug, Lt. d. Res., Herbert, Lt., Hettich, Lt. d. Res., Hild, Lt. d. Res. und Adj., Hofmann, Lt. d. Res. — Kempf, Lt. d. Res., v. Ketteler, Frhr., Lt., Klingelstein, Lt., Krause, Lt. — Lampe, Lt. d. Res., Landow, Lt. d. Res., Lange, Feld-Hilfsarzt, Lauterbach, Lt. d. Res., Lehmann, Lt. d. Res., Lukanow, Lt. d. Ldw. — Maaß, Lt., Mattfeldt, Lt. d. Res., Messert, Lt. d. Res., Meyer (Walter), Lt. d. Res., Mittag, Feldwlt., Mlicht, Lt., Moek, Lt. d. Res., Müller (Martin), Lt. d. Res. — Neding, Lt. d. Res., Neumann, Lt. d. Res. — Obert, Lt. d. Res. und Adj., Osthoff, Lt. d. Res., Otersen, Lt. d. Res. — Palz, Lt. d. Res., Paul, Lt. d. Res., Pöhn, Lt. d. Res., Preuß, Maj. d. Ldw., v. Prollius, Lt. — Quadflieg, Lt. d. Res. — Rauschenfels, Lt. d. Ldw., Reinecke, Lt. d. Res., Riedel, Lt. d. Res., Rode, Lt. d. Res., Ruhe, Lt. d. Res., Rühmekorf, Lt. d. Res., Rupprecht, Lt. — Sack, Lt. d. Res., Spohr, Lt. d. Ldw. — Schäfer, Lt. d. Res., Schaubode, Oberst, Schrader, Lt., Schulz (Karl), Lt. d. Res. — Stegmayer, Lt. d. Res., Steinhaus, Lt. d. Res. — Thate, Lt. d. Ldw. — Walther, Hauptm., Weinkötz, Lt. d. Res., Wilmes, Lt. d. Res., Winkelmann, Lt. d. Res., Wüstefeld, Lt. d. Res. — Zaremba, Lt. d. Res., Zickner, Hauptm. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 1152.

### Königlich Bayerische Armee.

Berz, Lt. d. Res., Beyer, Lt. d. Res., Bodenmüller, Lt. d. Res. — Dechant, Lt. d. Res., Drechsler, Lt. d. Res., Dümler, Lt. d. Res. — Egger, Oblt. d. Res., Emmler, Lt. d. Res. — Fischer, Lt. d. Res., Friedrich, Lt. d. Ldw. — Geigl, Lt. d. Res., Glötzle, Hauptm., Dr. Goldschmidt, Ob. Arzt d. Res., Grähl, Lt., Gramm, Lt. d. Res., Greiner, Lt. d. Res., Grünwald, Lt. d. Res. — Haaß, Feldhilfsarzt, Hagen, Lt. d. Res., Hagspiel, Oblt. d. Ldw., Herrmann, Lt. d. Res., Hütter, Lt. — Kriens, Lt. d. Res. — Leistner, Lt. d. Res., Leonhard, Oblt. d. Res., Lorenz, Lt. d. Res. — Michl, Lt. d. Res., Ritter v. Müller (Ernst), Oblt. d. Res. — Reder, Lt. d. Ldw., Rettig, Maj., Rislsperger, Lt. d. Res., Rohmeder, Lt. — Seisser, Lt. d. Res., Seubert, Oblt. d. Res., Sörgel, Lt. d. Res., Spiegel, Lt. d. Res., Sporrer, Oblt., v. Sutner, Lt. — Schier, Oblt., Schinzel, Lt. d. Res., Schmid (Heinrich), Oblt. d. Res., Schöller, Lt. d. Res., Dr. Schuch, Ob. Arzt d. Res., Dr. Schwarz, Ob. Arzt d. Res., Schwarz, Lt. — Stache, Lt. d. Res., Stumpf, Lt. d. Ldw. — Voelk, Lt., Vogel, Lt. d. Res. — Wagner, Lt. d. Res., Waldhör, Lt., Weigand, Lt. d. Res., Wirth, Lt. d. Res., Wölfel, Lt. d. Res. — Zimmermann, Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 382.

### Königlich Sächsische Armee.

v. Abendroth, Obl., Albert, Lt. d. Res. — Bieger, Lt. d. Res. — Fenner, Lt., Fischer, Lt. d. Res. — Hankel, Lt. d. Res., Herbst, Lt. d. Res., Hülsemann, Lt. d. Res. — Karisch, Lt. d. Res. — Liegmann, Hauptm. — Mackeldey, Oblt., Meltzer, Lt. d. Res., Metzler, Lt. d. Res. — Planer, Lt. d. Res. — Richter, Lt. d. Res., Riedl, Lt. d. Res., Rödenbeck, Lt. d. Res. — Seifert, Lt. — Schmidt (Willibald), Lt. d. Res.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 508.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 31. Mai 1915.**

**Befördert:**

Bielenbrock, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 9 (Münster), zum Oblt., Schubert (Kurt), Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J., Götze, Off. Stellv., zum Feldwlt., Döhring (Friedrich), Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 15 (Osterode), zum Hauptm., Gehrs, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 10 (I Braunschweig), zum Oblt., Hoke (Cosel), Gaul (Coblenz), Hülsdünker (Recklinghausen), Weinand (Bonn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hinke, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Griesheimer, Paul, Off. Stellv., zu Feldwlts.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Schulze (Werner) d. Feldart. R. 18 (VI Berlin), Förster d. Feldart. R. 11 (Arolsen), Jacobs d. Feldart. R. 22 (Aachen);

Korb, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 42 (I Breslau), zum Oblt., Lemm, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 1 (I Königsberg), Meynen, Oblt. d. Ldw. Pion. 2. Aufg. (Andernach), zu Hauptleuten, Moeller, Vizewachtm. (Kiel), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Fitschen, Oblt. d. Ref. d. J. R. 164 (Stade), zum Hauptm.;

Hoffmann, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 5 (Görlitz), Niemeyer, Lt. d. Ref. d. J. R. 15 (Deutz), zu Oblts., Müller (Hans) (VI Berlin), Wichmann (I Oldenburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Rossius, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Wolff, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 9 (Mannheim), zum Rittm., Brinkmann, Lt. d. Ref. d. Jäg. B. 9 (Celle), Voigt, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 10 (Schneidemühl), zu Oblts., Kageler (Magdeburg), Maschke (Konitz), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Kav., Steckelmann, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 28 (Osnabrück), Walter, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 14 (V Berlin), zu Oblts., Schütz, Vizefeldw. (Insterburg) i. J. R. 45, zum Lt. d. Ref. d. J. R. 45, Kopatz, Vizefeldw. (I Königsberg) i. J. R. 45, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

**Ernannt:** die Feldwlts.: Voß (IV Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Schmidt (Edmund) (Meiningen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

**Befördert:**

Muhl, Vizefeldw. (Neuwied), zum Lt. d. Ref. d. J., Bauer, Vizefeldw. (I Cöln), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref. d. J.:** die Vizefeldw.: Wimmer (I Düsseldorf), Schiller (bisher I Leipzig), Stehn (II Altona), Neunherz (V Berlin), Paul (VI Berlin); Haeflinger, Feldw. (Lörrach); die Vizefeldw.: Brockmeyer (Mülheim a. d. Ruhr), Bohne (Arolsen), Schwalbe (I Cassel), Rotteck, Heß (Meiningen), Strieter, Hof (Eisenach), Frantzen (Montjoie), Muckermann (Aachen), Heyer (Erfurt), Metz, Meier (Rudolf), Gruner (Gera), Hebbel (I Cöln), Reuter (Bonn) Reißner (Arolsen), Schläper (Hagen), Bernius (I Düsseldorf), Brück (I Cöln), Bartsch (I Berlin), Reuter (Gleiwitz), Meyer (Ludwig) (Bielefeld), Römer (Lübeck), Fog (I Cöln), Schaefer (Bonn); vom Stein (I Bochum), Renner (Liegnitz), Eckart (Weimar), Laudenberg (Solingen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Jäg.;

**zu Lts. d. Ref. d. beir. Regtr.:** die Vizefeldw.: Braun (I Essen), Tschoepe (Soest) i. J. R. 16, Henkel (Halle a. S.), Grabow (Sangerhausen), Raff (Pforzheim) i. J. R. 27, Sassen (Rheydt) i. J. R. 28, Diem (Rastatt) i. Füs. R. 40, Heidemann (I Berlin) i. J. R. 99, Krüger, Feldw. (Stolp) i. J. R. 128, die Vizefeldw.: Fedke (Danzig) i. J. R. 128, Hawick (Soest) i. J. R. 145, Möller (Hannover), Schülldorf (Altona), Kinczewski (Thorn) i. J. R. 149;

Brunow, Vizefeldw. (Stargard) i. J. R. 149, Rieke (Erfurt), Schürmann (Aurich), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Goldschmidt, Vizefeldw. (Osnabrück), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Romanowski (Braunsberg), Ackermann (Eisenach), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Obst, Feldw. (I Breslau), Weise (Gera), Richter (Georg) (Dessau), Lincke (III Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Fingerhut, Vizefeldw. (Bonn) i. Jäg. B. 8, zum Lt. d. Ref. dies. B., Sturm (Worms), Homann (II Dortmund), Vizefeldw. i. Jäg. B. 8, zu Lts. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Alpmann (Paderborn), Rosenau (Bromberg), Hemmerling (Cüstrin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Romonath, Vizewachtm. (Rastenburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

Seroka, Feldwlt. (Gelsenkirchen), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Reiche (Mühlhausen i. Th.), Semank (Danzig), Jörg (II Frankfurt a. M.), Arnst (II Essen), Petersen, Feige (I Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Schäfer (I Hamburg), Tempel (V Berlin), Lachotta (Bromberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Sladky, Vizefeldw. (Rybnik), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Oppermann, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Pion. B. 11, Rosky, Vizewachtm. (Marienburg) i. Feldart. R. 72, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Rogge, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Franz, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Zittau), d. Absch. bew. behufs Übertritts in K. S. Mil. Dienste. Schienitzky, Feldwlt. b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 1, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. nach erfolgtem Ausscheiden aus d. Heeresdienst erteilt.

**Großes Hauptquartier, den 1. Juni 1918.**

**Der Charakter als Maj. verliehen:** v. Stechow, Hauptm. d. Ldw. J. 2. Aufg. (II Hamburg), früher Pl. Maj. in Rastatt, Greeven, Hauptm. a. D. (I Düsseldorf), zul. Komp. Chef i. J. R. 28, Geist, Hauptm. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr. (II Cöln).

**Großes Hauptquartier, den 2. Juni 1918.**

Meyer, Oblt. d. Ref. a. D. (Halle a. S.), zul. Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 31 (Bitterfeld), Geißler, Oblt. a. D.

Digitized by Google

(Detmold), zul. Lt. i. Feldart. R. 27, zu Hauptleuten, Bößenroth, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 6 (Sangerhausen), zum Rittm., befördert.

**Großes Hauptquartier, den 4. Juni 1918.**

**Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bew.:** v. Hauteville, Oberst v. d. Armee, i. Frieden i. d. 1. Ing. Insp. und Ing. Off. v. Pl. d. Feste Boyen, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. B. 16, Molière, Oberstlt. v. d. Armee, im Frieden b. Stabe d. J. R. 150, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 22.

---

**Großes Hauptquartier, den 31. Mai 1918.**

Bock, Gen. Maj., i. Frieden Kom. d. Eisenb. R. 1, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

**Befördert:**

v. Prondzynski, Frhr. v. Roeder, v. Knobloch, Fähnr. i. Gren. R. 11, zu Lts., vorl. ohne Patent, Ruhlmann (Straßburg), Reigber (Wohlau), Probandt (Schlawe), Vizefeldw. i. Gr. R. 11, zu Lts. d. Ldw. I. 1. Aufg., Peter (Christian), Off. Stellv., zum Feldwlt., Häusler, Fähnr. i. Füs. R. 38, zum Lt., vorl. ohne Patent, Theuner, Coupette, v. Velsen, Uffzre. i. Feldart. R. 42, zu Fähnr., Klostermann, Fähnr. i. Fußart. R. 14, zum Lt., vorl. ohne Patent, v. Waldow, Uffz. i. 2. Garde-Drag. R., Springmann, Richert, Uffzre. i. Fußart. R. 14, jetzt i. III./dies. R., zu Fähnr., Klaphecke (Meschede), Probandt (Prenzlau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Rumpe, Fähnr. i. Fußart. R. 21, jetzt i. II. B. dies. R., zum Lt., vorl. ohne Patent, Fritz (Karl-Leopold) (I Hamburg), Lehmann (Erwin) (II Königsberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schlösser, Boettcher, Uffzre. i. Feldart. R. 66, zu Fähnr.

---

Körner, Lt. i. Feldart. R. 34, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. gen. R. übergeführt. Matte, Fähnr. i. Fußart. R. 9, jetzt i. II. B. d. R., in d. Ref. Verhältnis übergeführt. Vopel, Lt. i. Pion. B. 4, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. B., unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 3. November 1916, übergeführt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Schäfer d. J. R. 167 (Marburg), Braun d. J. R. 18 (Lötzen); Donalies, Oblt. a. D. (VI Berlin), früher Lt. i. Jäg. B. 2, Wachsmuth, Oblt. d. Ldw. a. D. (III Berlin), zul. Lt. d. Ldw. I. 1. Aufg. (Stettin), Kopp, Oblt. d. Ref. d. J. R. 24 (II Berlin), Kraeber, Oblt. d. Ref. a. D. (Sondershausen), zul. Lt. d. Ref. d. Pion. B. 15 (Sondershausen);

Schaeffer, Oblt. d. Ldw. a. D. (Torgau), zul. Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. (Torgau), zum Rittm.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Geyer d. Ref. d. Feldart. R. 44 (II Cöln), Schimpke d. Ref. d. Garde-Fußart. R. (Solingen), Goy d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (I Königsberg); die Oblts. d. Ref.: Rudolph d. Fußart. R. 6 (IV Berlin, bisher Spandau), Stündeck d. Fußart. R. 7 (II Düsseldorf, bisher Elberfeld), früher Lt. i. R., Lenssen d. Pion. B. 30 (I Essen), Kießler d. Pion. B. 11 (I Hamburg), Braun d. Pion. B. 25 (Saarbrücken), Hoffmann (Max) d. Pion. B. 20 (I Breslau), jetzt b. II. Ers. B. Garde-Pion. B.; Milow, Oblt. d. Ref. a. D. (II Berlin), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 48, jetzt i. Gr. R. 12;

Grolman, Oblt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 2 (II Düsseldorf), Bloch, Oblt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 3 (Freiburg), zu Rittm., Aßmus, Oblt. d. Ldw. a. D. (II Cassel), zul. Lt. d. Ldw. Jäg. 2. Aufg., zum Hauptm., Krebs, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 3 (IV Berlin), jetzt b. J. R. 52, Wichmann, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 3 (IV Berlin), zu Rittm., Beutel, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Anderst, Vizewachtm. (Heidelberg), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 3;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Potten d. J. R. 114 (Recklinghausen, bisher Spandau), Moufang d. Drag. R. 21 (Lörrach), Preißler d. Feldart. R. 26 (II Breslau), Richter d. Feldart. R. 46 (II Hamburg), Meitzner d. J. R. 138 (II Berlin), Buschhaus d. Fußart. R. 4 (Hagen);

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Bruhn (Waren) i. J. R. 18, Fritz (Kreuznach) i. J. R. 50, Rau (Schneidemühl), Heinze (Rawitsch) i. J. R. 58, Bartsch (Liegnitz), Meyer (Karl) (Wesel), Hewel (I Cöln) i. J. R. 144, Böhm (III Berlin), Bez (I Berlin), Stolz (Gelsenkirchen), Meulenbergh (Rheydt) i. 5. Garde-R. z. F., Knübel (II Bremen) i. J. R. 75;

Grüschow, Vizefeldw. (Schwerin), zum Lt. d. Ref. d. J., Jensen, Vizefeldw. (Flensburg) i. J. R. 75, Bruhn (I Altona), Oldenburg (Lübeck), Kassai (II Altona), Vizefeldw. i. Füs. R. 90, zu Lts. d. Ldw. I. 1. Aufg., Arndt (I Berlin), Willutzki, Wölfer (III Berlin), Schulz (Johannes) (Cottbus), Miltz (II Berlin), Vizefeldw. i. J. R. 52, zu Lts. d. Ref. dies. R., Mosbach, Vizefeldw. (II Berlin) i. J. R. 52, zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg., Klees, Hildebrandt (VI Berlin), Ruland (Saarbrücken), Sachs (Bitterfeld), Oswald (Breslau), Fabry (Trier), Müller (Max) (II Berlin), Prey (Magdeburg), Regel, Göner (Halle a. S.), Nopper (Rheydt), Schweitzer (Friedberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Pielstick, Vizefeldw. (I Hamburg), zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg., v. Wedel-Parlow, Vizewachtm. (Freiburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Annecke, Off. Stellv., zum Feldwlt., Bauer, Vizefeldw. (I Dortmund) i. Feldart. R. 34, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** Friedrichs, Vizewachtm. (I Oldenburg), d. Feldart., Bilz (Hanau), Sudbrak (Bielefeld), Vizefeldw., Quäker, Feldw. (Ols), Schaaf, Vizefeldw. (Rheydt), d. Fußart., Berling, Vizewachtm. (Neustrelitz), d. Train-Abt. 15;

Moebius (V Berlin), Kiffmeyer (Coesfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Ullrich, Vizefeldw. (Potsdam), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Hartwieg, Vizewachtm. (Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 5.

---

Schmidt (Hermann), Feldwlt., zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg. ernannt. Murswick, Vizewachtm. (Stralsund), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 2 befördert. Dehoff, Feldwlt. (Graudenz), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Hoge, Zeug-Oblt. b. Art. Dep. in Neubreisach, zum überzähl. Zeug-Hauptm.;

**zu überzähl. Feuerw. Hauptleuten:** die Feuerw. Oblts.: Grützmüller b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, i.

Digitized by Google

Frieden: Art. Dep. in Sprottau, Hörnecke b. d. Fußart. Abt. d. Kr. Min., i. Frieden: Art. Dep. in Neiße;

zu Zeug-Oblts.: die Zeug-Lts.: Gutke b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr., Dörflein, i. Frieden: Art. Dep. in Königsberg i. Pr., Wimhöfer b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Weithase, i. Frieden: Art. Dep. in Danzig, Kohlhardt, i. Frieden: Art. Dep. in Spandau;

Fiederling, Feuerw. Lt. b. Art. Dep. in Jüterbog, früher Hagenau, zum Feuerw. Oblt., Fritz, Zeug-Feldw., i. Frieden b. Art. Dep. in Deutsch-Eylau, Tautz, Zeug-Feldw., i. Frieden b. Art. Dep. in Metz, beide jetzt b. d. Gew. Fabrik in Danzig, zu Zeug-Lts., vorl. ohne Patent, unter Versetzung zu dieser Fabrik.

**Versetzt:**

die Zeug-Hauptleute: Vogt (Heinrich), i. Frieden: Art. Dep. in Posen, zur 1. Art. Dep. Dir., Wiese, i. Frieden: Art. Dep. in Neubreisach, zum Art. Dep. in Graudenz, Knack b. Art. Dep. in Neubreisach, früher Lahr, zur 3. Art. Dep. Dir., Kolbe, i. Frieden: Art. Dep. in Thorn, zur Art. Dep. Insp., Klemke, i. Frieden: Art. Dep. in Cassel, zur 3. Art. Dep. Dir., Zerth, i. Frieden: Komdtr. d. Fußart. Schießpl. Wahn, zum Art. Dep. in Thorn, Norrmann b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr., zum Art. Dep. in Thorn, Schumacher b. d. Art. Werkstatt in Lippstadt, zum Feuerw. Laboratorium in Siegburg, Niebergall, i. Frieden: Art. Dep. in Wesel, zum Art. Dep. in Straßburg i. E., Rade, i. Frieden: Art. Dep. in Deutsch-Eylau, Neben-Art. Dep. in Osterode, zum Art. Dep. in Königsberg i. Pr., Hoppe, i. Frieden: Art. Dep. in Hannover, zum Art. Dep. in Posen, Herrmann, i. Frieden: Art. Dep. in Cüstrin, Neben-Art. Dep. in Landsberg a. W., zum Art. Dep. in Brandenburg a. H.,

die Zeug-Oblts.: Döhle b. Art. Dep. in Metz, früher Wesel, Neben-Art. Dep. in Düsseldorf, zum Art. Dep. in Neubreisach, Sommer, i. Frieden: Art. Dep. in Metz, zum Art. Dep. in Wesel, unter Ernennung zum Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Düsseldorf, Hinst b. Art. Dep. in Thorn, früher Marienburg, zum Art. Dep. in Mainz unter Ernennung zum Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Frankfurt a. M.,

die Zeug-Lts.: Jacoby, i. Frieden: Art. Dep. in Straßburg, zum Art. Dep. in Cassel, unter Ernennung zum Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Fulda, Berck b. Art. Dep. in Darmstadt, zum Art. Dep. in Mainz, Norden b. Art. Dep. in Mainz, Neben-Art. Dep. in Frankfurt a. M., zum Art. Dep. in Marienburg.

**Enthoben:** Nagel, Zeug-Hauptm., unter Belassung b. Art. Dep. in Mainz, von d. Stellung als Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Frankfurt a. M., Burghardt, Zeug-Oblt. b. Art. Dep. in Cassel, von d. Stellung als Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Fulda.

Heuer, Zeug-Lt. b. Art. Dep. in Cüstrin, zum Verwalter d. Neben-Art. Dep. in Landsberg a. W. ernannt.

**Befördert:**

Schwarz (Heinrich), Oblt. d. Ref. d. Garde-Gr. R. 3 (I Düsseldorf), jetzt b. d. Insp. d. Techn. Institute d. Art., zum Hauptm.;

zu Zeug-Lts. d. Ldw. 2. Aufg.: die Zeugfeldw.: Funck (VI Berlin) b. Art. Konstruktionsbureau, Kraft (II Düsseldorf) b. d. Geschoßfabrik in Spandau, Dierschke (VI Berlin) b. d. Pulverfabrik in Spandau, Schubert, Stehwien (VI Berlin) b. d. Mun. Fabrik in Spandau, Kuehne (Perleberg), Metz, Liedtke (VI Berlin) b. d. Gew. Fabrik in Spandau, Lehmann (August) (VI Berlin) b. Art. Dep. in Altona, Kermbach (II Cöln) b. Art. Dep. in Cöln, Kröhnke (Magdeburg) b. Art. Dep. in Magdeburg, Keßel (VI Berlin) b. Art. Dep. in Münster, Murrl (VI Berlin) b. Art. Dep. in Spandau, Müller (Gustav), Bärwinkel (VI Berlin) b. Art. Dep. in Straßburg i. E.;

zu Feuerw. Lts. d. Ldw. 2. Aufg.: die Oberfeuerwerker: Schmidt (I Breslau), Jordan (Spandau) b. d. Geschoßfabrik in Spandau, Seeliger (VI Berlin) b. d. Art. Werkstatt Nord in Spandau, Wedemeyer (Frankfurt a. M.) b. Art. Dep. in Coblenz, Marwitz (II Cöln) Latuske (II Düsseldorf) b. Art. Dep. in Cöln, Schütz (Belgard) b. Art. Dep. in Königsberg i. Pr., Schürhoff (I Düsseldorf) b. Art. Dep. in Mainz, Meyer (Julius) (Stade) b. Art. Dep. in Oldenburg, Henning, Hoffmann (VI Berlin) b. Art. Dep. in Spandau.

---

Hackspiel, Feuerw. Hauptm. b. Art. Dep. in Spandau, m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden. Hohmann, Off. Stellv., zum Feldwlt. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 1. Juni 1918.**

v. Zychlinski, Hauptm. z. D. (Samter), zul. Bez. Off. b. Ldw. Bez. Woldenberg, jetzt b. Kr. Min., Fock, Hauptm. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Stettin), d. Charakter als Maj. verliehen.

Köfel (IV Berlin), Scheibe (Weimar), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Habel, Vizefeldw. (II Darmstadt), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. befördert.

---

Ganter, Ob. Veter. auf Kriegsdauer (Mosbach), bisher b. d. Besp. Abt. Ers. B. Fußart. R. 14, aus diesem Verhältnis wieder ausgeschieden.

**Großes Hauptquartier, den 2. Juni 1918.**

Frhr. v. Wangenheim, Oberst z. D., i. Frieden Kom. d. Ldw. Bez. II Braunschweig, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj. von seiner Friedensdienststelle enthoben. v. Werder, Oberstlt. v. d. Armee, i. Frieden i. J. R. 160, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Kom. d. Ldw. Bez. II Braunschweig ernannt. Postler, Oblt. d. Ref. d. Pion. B. 5 (V Berlin), jetzt b. d. 1. Ers. Komp. Pion. B. 23, zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 3. Juni 1918.**

**Befördert:**

Delze, Otto, Schmidt (Otto), Bodenstein, Bochow, Fähnr. i. J. R. 26, zu Lts., vorl. ohne Patent, Lehmuth (Aschersleben), Schnorr (Wetzlar), Schmidt (Walter) (Halberstadt), Rudolph (Pforzheim), Mauns (II Cöln), Vizefeldw. i. J. R. 165, zu Lts. d. Ref. dies. R., Michaelis (Magdeburg), Balß (II Darmstadt), Vizefeldw. i. J. R. 165, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Krüger, Maclonga, Jahr, Pulst, Fähnr. i. J. R. 63, Schramm, Fähnr. i. Feldart. R. 21, zu Lts., vorl. ohne Patent, Schallehn, Engelsing, Haupt, Uffzre. i.

Digitized by Google

J. R. 68, zu Fähnr., v. Basse, Obltn. d. Ref. d. 1. Garde-Feldart. R. (Hagen), zum Hauptm., Schulze (Waldemar) (Lüneburg), Raton (Gleiwitz), Koleczek, Feist (Kattowitz), Vizewachtm. i. Feldart. R. 21, zu Lts. d. Ref. dies. R., Kanert, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Ref. d. Pion.;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Winterfeldt (Arthur), Achelis i. Drag. R. 6, Frhr. Reichlin v. Meldegg i. Huf. R. 10, Wefers i. Fußart. R. 10, jetzt i. I. B. dies. R.;

Bital (Straßburg), Graubmann (Gera), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Oster, Fähnr. i. Feldart. R. 31, zum Lt., vorl. ohne Patent;

---

**Großes Hauptquartier, den 10. Juni 1918.**

**Zu Gen. Lts. befördert:** die Gen. Majore: Bett, i. Frieden Kom. d. J. R. 141, v. Lewinski, i. Frieden Kom. d. 3. Garde-R. z. F.

**Den Charakter als Gen. Lt. hat erhalten:** Roeßler, Gen. Maj., Insp. d. Ldw. Insp. Metz, i. Frieden Kom. d. J. R. 79.

---

Ronnig, Hauptm. i. Feldart. R. 66, jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., z. Dienstl. als Distrikts-Off. z. Gend. Brig. in Elsaß-Lothringen kombt.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Versetzt: Den 29. Mai 1918:**

Hüger, Zahlmstr., vom XVI. zum VIII. A. K., Schirmacher, Baurat, Vorst. d. Mil. Bauamts II in Magdeburg, in gleicher Eigenschaft zum Mil. Bauamt II in Danzig, Weitz, Regierungsbaumeister, Vorst. eines Mil. Neubauamts in Karlsruhe, in d. Vorst. Stelle d. Mil. Bauamts II in Magdeburg.

**Den 31. Mai 1918. Der Titel Oberzahlmstr. verliehen:** den Zahlmeistern: Tews v. Fußart. R. 17, jetzt b. einer Feldkriegskasse, Kaufmann v. J. R. 77, jetzt b. einem Minenw. Ers. B., Tetzlaff v. Feldart. R. 17, jetzt b. d. Ers. Abt. d. R., Engmann v. Feldart. R. 14, jetzt b. einem Landst. J. Ausbild. B., Zehe v. Feldart. R. 34, jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. Regtr. 33 und 34, Kummrow v. Fußart. R. 5, jetzt b. einem Bat. eines Ref. Fußart. R., Richter v. Flieger-B. 2, jetzt b. d. Ers. Abt. d. Luftschiffer-B. 5, Clemens v. Feldart. R. 67, jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. R., Weidner v. J. R. 64, jetzt b. Kür. R. 1, Reinisch v. J. R. 153, jetzt b. Ers. B. d. R., Berner v. J. R. 83, jetzt b. einem Ref. Inf. R., Laukisch v. J. R. 166, jetzt b. Ers. B. d. R., Gustau v. Pion. B. 9, jetzt b. Ers. B., Pickhard v. Inf. R. 50, jetzt b. einer Insp. d. Kriegsgefangenenlager.

**Den 1. Juni 1918.** Nitsch, Mil. Bauregistraturdiätar, als Mil. Bauregistrator angestellt.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht vertreten. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**10. Juni.** Zwischen Arras und Albert, südlich der Somme und an der Avre lebte der Artilleriekampf auf. Rege Erkundungstätigkeit hielt an.

**11. Juni.** Die tagsüber mäßige Gefechtstätigkeit lebte nur beiderseits der Somme auf. Nach starker Feuersteigerung griff der Feind am Abend zwischen Ancre und Somme an. Örtlicher Einbruch des Feindes an der Straße Corbie—Bray wurde durch Gegenstoß zum Stehen gebracht. Vor der übrigen Front brach der Angriff blutig zusammen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**10. Juni.** In kräftigem Angriff brachen wir gestern in das Höhengelände südwestlich von Noyon ein.

Westlich der Matz nahmen wir die französischen Stellungen bei Mortemer und Orvillers und stießen über Cuvilly—Ricquebourg hinaus vor. Östlich der Matz wurden die Höhen von Gury erobert. Trotz zähen feindlichen Widerstandes erkämpfte sich unsere Infanterie den Weg durch die Wälder von Ricquebourg und Lamotte und warf den Feind über Bourmont—Mareuil zurück. Südlich und südöstlich von Lassigny drangen wir weit in den Wald von Thiescourt ein. Heftige Gegenangriffe der Franzosen wurden abgewiesen. Wir machten etwa 8000 Gefangene und erbeuteten Geschütze.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Örtliche Kämpfe nördlich der Aisne, nordwestlich von Château-Thierry und bei Brigny brachten Gefangene ein.

**10. Juni (Abendbericht).** Südwestlich von Noyon machten wir im Kampf mit neu herangeführten französischen Kräften Fortschritte.

**11. Juni.** In zwei Kampftagen hat der Angriff der Armee des Generals v. Hutier zu dem beabsichtigten Erfolge geführt und uns in den Besitz des Höhengeländes südwestlich von Noyon gebracht. Der Stoß traf einen auf unseren Angriff vorbereiteten tief gegliederten Feind in stärkster Stellung. Die französischen Divisionen konnten trotzdem der ungestümen Angriffskraft unserer Truppen nicht widerstehen. Auch die zu einheitlichen Gegenangriffen herangeführten Divisionen der französischen Heeresreserve wurden gestern in erbitterten Kämpfen zurückgeschlagen.

Auf rechtem Angriffsflügel behaupteten Truppen des Generals v. Oetinger die südlich von Assainvillers genommenen feindlichen Linien gegen heftige Gegenangriffe.

Die Truppen des Generals v. Webern stehen im Kampf bei Courcelles und Mery. Beiderseits der großen Straße Roye—Estrees-St. Denis eroberten sie den Höhenrücken östlich von Mery, durchstießen die vierte feindliche Stellung und warfen den Feind auf die Aronde zurück.

Digitized by Google

Trotz zäher feindlicher Gegenwehr erkämpften sich die Truppen des Generals v. Schoeler den Übergang über die Matz. Nach Erstürmung der Höhe von Marqueglise und des Vignemont-Berges drangen sie im unaufhaltsamen Angriff bis Antheuil vor.

Das Korps des Generals Hofmann hat in stetem Kampf das feindliche Stellungsgewirr auf den Höhen südlich von Thiescourt durchstoßen. Auf den nach Süden zur Oise abfallenden Hängen drangen wir bis Ribécourt vor.

Die Gefangenenzahl hat sich auf mehr als 10 000 erhöht. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. Mai eingebrachten Gefangenen auf etwa 75 000.

An der Front von der Oise bis Reims ist die Lage unverändert. Erneute Angriffe des Feindes nordwestlich von Château-Thierry brachen verlustreich zusammen.

**11. Juni (Abendbericht).** Auf dem Kampffelde südwestlich Noyon sind erneute Gegenangriffe der Franzosen unter schwersten Verlusten gescheitert.

---

**10. Juni.** Gestern wurden 37 feindliche Flugzeuge und 6 Fesselballone abgeschossen. Leutnant Kroll errang seinen 27. und 28., Leutnant Udet seinen 27., Leutnant Kirstein seinen 23. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

# Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Am 6. Juni wurden feindliche Teilangriffe nördlich der Aisne und nordwestlich von Château-Thierry abgewiesen. Südöstlich von Sarcy hatten wir nach starker Artillerievorbereitung die feindlichen Linien beiderseits der Ardre genommen; gegen diese neue Stellung rannte der Feind am 7. Juni vergeblich an. Der Stoß längs der Ardre traf angeblich die Nahtstelle zwischen französischen und englischen Divisionen. Von letzteren sollen sich laut Angabe des „Daily Chronicle" vom 30. Mai (milit. Mitarbeiter General Maurice) an der Aisne 8 Divisionen befunden haben; in Berichten fand man bisher die englischen Divisionen Nr. 22, 8, 50, 21 und 25 genannt. — Die rückwärtigen Verbindungen in diesem Abschnitt, besonders die Marne-Übergänge von Port à Binson bis Epernay und der Bahnhof Epernay selbst, lagen unter wirksamem deutschen Feuer.

Am 8. Juni scheiterten örtliche Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich der Ourcq. Amerikanische Angriffsversuche nordwestlich von Château-Thierry brachen unter schweren Verlusten zusammen, die Amerikaner wurden über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Wie bekannt, hatte General Foch um den Monatswechsel Mai/Juni groß angelegte Gegenangriffe aus der Linie Meaux—Crépy-en-Valois—Compiègne in allgemein westlicher Richtung gegen die Linie Château-Thierry—Soissons, die frühere rechte Flanke des gegen die Marne gerichteten deutschen Vormarschkeils zwischen Marne und Oise, herangeführt. Während die südliche französische Flanke dieses Vorstoßes ungefährdet war, bedurfte die nördliche linke Flanke um so mehr des Schutzes. Diesen bewirkten die Franzosen dadurch, daß sie auch nördlich der Oise in der Gegend nordwestlich Soissons angriffsweise vorgingen. Eine weitere Sicherung werden sie selbstverständlich dadurch ausgeführt haben, daß sie zur Stützung der Front Noyon—Orvillers ausreichende Reserven gegen einen möglichen deutschen Angriff aus dieser Linie bereitstellten.

Und gerade aus dieser Front Orvillers—Noyon, also westlich der Oise, sind am 9. Juni die Deutschen in groß angelegtem Angriff vorgebrochen. Es handelt sich also hier um eine Schlacht, die ein weiteres Glied des am 27. Mai begonnenen dritten Offensivstoßes bildet. Dieses Mal können, wie aus dem vorstehend Gesagten erhellt, die Franzosen als Entschuldigung für ihre am 9. Juni erlittene neue Niederlage nicht das Moment der Überraschung anführen. Da die Franzosen in der Lage sind, alle entbehrlichen Reserven, die bisher für den Kampf südwestlich Soissons bereitgehalten wurden, schnell nach Norden gegen den neu erfolgten Angriff einzusetzen, sind dort weitere hartnäckige Kämpfe zu erwarten.

Am 9. Juni gelang es, zwischen dem Dom-Fluß und der Oise in einer Breite von etwa 35 km bis in die Linie Mortemer—Cuvilly—Riquebourg—Mareuil—Wald südlich Thiescourt beiderseits des Matzflüßchens trotz heftigster feindlicher Gegenwehr vorzustoßen.

Der französische Heeresbericht vom 9. Juni, abends, gibt als von den Deutschen erreichte Ziele noch etwas weitergehende, als vorangegeben, an; hiernach hatten wir am 9. Juni die Linie (von West nach Ost) Rubescourt—La Frétoy—Ressons—Mareuil—Belval—Cannectancourt—Ville erreicht.

Diese Linie wurde in dem glänzenden Angriff der Armee Hutier am 10. Juni noch erheblich überschritten. Diese Armee gelang es trotz heftiger Gegenwehr des Feindes durch zum Teil frisch herangeführte Divisionen der stark zusammengeschmolzenen französischen Heeresreserve, auf ihrem rechten Flügel den Kampf bis Courcelles—Mery vorzutragen. In der Mitte drangen unsere Truppen beiderseits der Straße Roye—Estrées-St. Denis bis auf die Höhen östlich Mery vor und warfen den Feind auf den Aronde-Bach. Weiter wurde die Matz überschritten und der Angriff bis Antheuil und die Höhe 155 östlich Vignemont vorgetragen. Der linke Flügel schließlich drang bis Ribécourt an der Oise vor. Am 9. und 10. Juni waren wir also an der tiefsten Stelle etwa 9 km in die feindliche Front hineingestoßen.

Bei dem Vorstoß der Armee Hutier aus der Linie zwischen Dom-Fluß und Oise befinden wir uns in der glücklichen Lage eines Spielers, der eine Zwickmühle zur Verfügung hat. Der Vorstoß Hutiers sichert in hervorragendem Maße die linke Flanke unserer westlich Aore und Dom in der Linie Moreuil—Montdidier stehenden Front, indem er den diese Flanke bedrohenden Feind schlägt. Gleichzeitig aber, und das ist außerordentlich wichtig, entlastet die Armee Hutier mit jedem weiteren Schritt nach Süden unsere Front südwestlich Soissons und bedroht die feindliche Front nordwestlich Soissons zwischen Aisne und Oise im Rücken. An dieser Front scheint auch ein heftiger Kampf bereits entbrannt zu sein, denn der französische Heeresbericht vom 10. Juni nachmittags spricht von einer am 9. Juni östlich Hautebray begonnenen Schlacht.

v. S.

---

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

## Umfang und Bedeutung des deutschen Sieges.

Stegemann führt im „Bund" (2. 6.) aus: Die Deutschen stehen am Ourcq und nähern sich fechtend den alten Schlachtfeldern an der Marne. In dieser Feststellung drückt sich die völlige Umkehr des strategischen Verhältnisses aus, auf die wir seit dem 15. November 1914 in fortlaufenden Betrachtungen vorbereitet haben, in der Voraussetzung, daß es den Mittemächten gelinge, die wirtschaftliche Einkreisung lange genug auszuhalten, um die großen Feldzüge im Osten durchzuführen, nach Stillegung des Zweifrontenkrieges mit versammelter Macht in den Westen zurückzukehren und aus der strategischen Verteidigung wieder zur Offensive überzugehen, falls kein Verständigungsfriede zustandekomme.

Als am 21. März der erste deutsche Offensivschlag erfolgte, wiesen wir darauf hin, daß alles auf eine Entscheidungsoperation größten Stils gestellt sei, die räumlich und zeitlich die ganze strategische Westfront von Nieuport bis Venedig unmittelbar oder mittelbar ergreifen werde, und führten am 26. März in Erweiterung der Perspektive aus, daß es sich um eine Schlachtenfolge handle, die nicht nach Einzelergebnissen, sondern nach dem Gesamtergebnis beurteilt werden müsse. Man darf von diesem Standpunkt nicht abgehen, wenn man den Ereignissen folgen will.

Seither haben die Deutschen den Einbruch bei St. Gobain und den Durchbruch an der Lys ausgeführt und sind nun in Anknüpfung an die Kämpfe bei Amicy und Folembrai zu dem gewaltigen Durchbruch an der Ailette und der Miette geschritten, der den desorganisierten Gegner überraschend getroffen und binnen drei Tagen von der Ailette über die Aisne und die Vesle auf den Oberlauf des Ourcq und den nördlichsten Punkt des Marnebogens zurückgeworfen hat. Das französische Verteidigungssystem ist zwischen Reims und Compiègne bis auf die Grundstellung aufgerissen worden, und die Deutschen haben den Zusammenhalt der Champagne-, Maas- und Vogesenfront mit der pikardischen Front so stark gelockert, daß Foch heute schon die Verbindung Chalons—Paris nicht mehr als durchlaufende Transversale benutzen kann und bei seitlichen Verschiebungen auf die Aube- und Seine-Bahnen und -Straßen angewiesen ist. Das war auch Joffre, als er in den ersten Tagen des September 1914 Front machte, aber er besaß damals eine vom Feinde gelöste, neu aufgebaute Armee, die den atemlos in langgefädelten Kolonnen anstürmenden Feind in vorbereiteter Stellung zwischen Verdun und Paris mit umfassend ausgreifendem linken Flügel erwartete und über zahlreiche Reserven verfügte. Foch dagegen kann nichts anderes tun, als rückwärts gleitend eine neue Widerstandslinie zu suchen, und muß zufrieden sein, wenn es ihm gelingt, an der Marne und am Ourcq eine Verteidigungsstellung einzunehmen und zum Stellungskrieg überzugehen, ehe der Gegner zu neuem Schlage ausholt. Wir werden sehen, in welchem Maße ihm das gelingt und ob er seine Gegenangriffe auf die Flanken des zwischen Soissons und Reims auf Dormans vorgetriebenen Keils erneuert, um die Schlacht zum Stehen zu bringen. Von diesen Flankenangriffen aus südöstlicher Richtung, südlich von Reims, aus südwestlicher Richtung, südwestlich von Soissons und von der Aufrichtung einer neuen Front nördlich Château-Thierry—Epernay hängt alles ab. Vielleicht wird er gezwungen, Reims zu räumen und die Champagnefront mit der neu entstehenden Marne- und Ourcqfront zu verketten, indem er auf das zwischen Reims und Epernay liegende Hügelgebiet zurückgeht, das in der „Montagne de Reims" mit 261 m gipfelt.

Zweifellos ist der Zusammenhang der französischen Front durch den deutschen Vorstoß, der in der Mitte nahezu 40 km durchmessen hat, auf das schwerste geschädigt worden. Die deutsche Linie springt zwischen Noyon und Reims in einem rechten Winkel, dessen Scheitel bei Champvoisy, nördlich von Dormans, liegt, so tief in das französische Stellungssystem ein, daß dieses als vollständig durchstoßen gelten muß. Doch ist im Auge zu behalten, daß ein Durchbruch nicht zur Aufrollung führen kann, solange der Verteidiger rückwärts gleitend bewegliche Kräfte in die entstehenden Breschen zu werfen vermag. Das war sowohl bei Albert als auch bei Montdidier der Fall, glückte bei Poperinghe und Locre und scheint auch an der Marne gelungen zu sein. Es wäre aber verkehrt, daraus den Schluß zu ziehen, daß infolgedessen die deutschen Operationen gescheitert seien, denn wir haben es nicht mit der Durchbrechung der Front an sich zu tun, die in einem so ausgezeichnet organisierten Lande und gegenüber einem so auf das Manöver der letzten Stunde eingeschworenen Gegner nicht ohne weiteres zum Erfolg führt, sondern es handelt sich um eine Schlag auf Schlag abrollende Schlachtenfolge, die das ganze englisch-französische Verteidigungssystem zermürben und die in ihm gespeicherten lebendigen und mechanischen Kräfte verzehren soll. General Foch kann also nur dann auf eine günstige Wendung hoffen, wenn die Schwächung des Angreifers größer ist als die des Verteidigers und die englisch-französisch-amerikanischen Streitkräfte früher oder später die Initiative an sich reißen und ihrerseits zu siegreichen Schlachten greifen können. Nimmt man an, daß der dritte Offensivstoß Hindenburgs an der Marne zum Stehen kommt, so ist damit nicht das Geringste über den Ausgang der deutschen Gesamtoperation gesagt, deren Ertrag nicht vor dem Herbst geschätzt werden kann.

Wie die Dinge liegen, ist Paris, das Herz und das Widerstandszentrum der französischen Landesverteidigung, heute mehr bedroht als je zuvor. Die Bedrohung ist strategischer Natur und rückt die große Lagerfestung so nahe an die Peripherie, daß mit schweren Stockungen auf dem französischen Verkehrsnetz gerechnet werden muß. Die nächsten Tage werden zeigen, ob General Foch auf der Stätte, wo er vor 3¾ Jahren das wankende Zentrum Joffres im Feuer aufrechterhalten hat, bis der allgemeine Rückzugsbefehl die Deutschen an die Aisne zurückrief, eine neue Marneschlacht liefern muß oder der Deutsche Kronprinz veranlaßt wird, den Vorstoß in den erreichten Stellungen stillzulegen, weil der Angriff kulminiert hat und Ludendorff neue Register zieht.

## Der Verband kann nicht siegen.

L. Bauer schreibt in der Basler „National-Zeitung" (2. 6.): Für seine Niederlagen sucht der Verband Trost und Illusionen. Nichts wäre leichter, als seine Beschönigungen und Irrtümer aufzuzeigen; aber nichts ist auch selbstverständlicher, als daß der Unterliegende versucht, seine moralische Widerstandskraft zu behaupten, und wenn die Ereignisse ihm dafür kein Material bieten, so muß er eben Trost in Hoffnungen und Schönfärbereien suchen. Die Wahrheit ist jedoch so klar, daß sie durch keine Kommentare und Zeitungsstimmen aufzuhalten ist. Bedeutende Verluste an Gefangenen, die erst in ihren Anfängen sind, Soissons und Reims, wichtigste Bahnlinien verloren, die deutsche Front schon an einzelnen Punkten über 50 km vorgeschoben, eine ersichtliche Demoralisation der weichenden und durch ewige Mißerfolge entmutigten Heere. Auf der deutschen Seite ein vollkommenes Vertrauen

Digitized by Google

auf den Stern von Hindenburg und Ludendorff, das Bewußtsein der besseren Organisation und größerer Eignung für das Kriegshandwerk, die Gewißheit des Sieges, aus der immer wieder neu der Sieg wächst. Nur die Erkenntnis, daß der Sieg den Frieden nicht bringen wird, könnte und wird einst, wie wir glauben, jene deutsche Stimmung ändern. Aber militärisch ist gar nicht abzusehen, woher jemals für den Verband ein so vollkommener Umschwung kommen könnte, daß er sein Programm zu verwirklichen vermöchte. Selbst wenn der deutsche Ansturm nun wieder zum Stehen kommen sollte, selbst wenn die Amerikaner in erstaunlichen Mengen kämen, so würden sie ohne die Traditionen des Soldatentums, mit einem improvisierten und daher minderwertigen Offizierkorps ihre erhoffte Übermacht niemals auszunützen und von dem im großen Verlorenen bloß den Zinseszins einzubringen wissen. Die Franzosen können vielleicht mit Recht erwarten, die Deutschen wieder aufzuhalten, Amiens, Paris und Verdun zu behaupten, zu verhüten, daß auch der Ostteil ihrer Front in den Rückzug mitgerissen wird — doch darüber hinaus können sie wahrlich nicht vermuten, in offener Feldschlacht wieder nach Laon, St. Quentin und Lille zu gelangen, Belgien zu befreien und auf dem Straßburger Münster die Trikolore flattern zu sehen. Niemals ist es ihnen gelungen, Fortschritte auszubauen; das setzt eine Aktivität, eine angeborene Kriegserfahrung und Entschlußfreudigkeit voraus, für die Frankreich schon zu schwach wurde, und die den militärischen Dilettantenvölkern, wie den Engländern und Amerikanern, bei der gegenwärtigen Kriegstechnik vermutlich unerreichbar bleiben muß. Folglich können die Verbündeten ihre Hoffnung nicht mit ihrem Schwerte begründen, sondern mit ihrer ziffernmäßigen Übermacht in der Weltwirtschaft, mit der geographischen Unbezwinglichkeit Englands und der Union, mit ihrer Seeherrschaft und Kontrolle über riesige Wirtschafts- und Rohstoffgebiete. Um aber jene Atouts ins Spiel zu bringen, bedarf es keines blutigen Einsatzes, sondern bloß wirklicher Staatsmänner und nüchterner Köpfe, die sich vom Phrasennebel der „victoire finale", der rettenden Amerikaner und des ewig hinausgeschobenen Verbandssiegestermines nicht einhüllen lassen.

Ausführungen im „Statist" (25. 5.) knüpfen an die letzten Reden von General Smuts in Schottland und geben der Befürchtung Ausdruck, daß dieser hervorragende Soldat und Staatsmann durch seinen langen Aufenthalt in London etwas verdorben ist. Neulich zum Beispiel — so heißt es weiter — redete er, als ob es Wahnsinn wäre, unter den heutigen Verhältnissen der Kriegführung zu erwarten, daß die Deutschen derart geschlagen werden, daß sie in ihr Land zurückgetrieben werden, und die Verbandsmächte ihnen dorthin folgen und den Frieden diktieren. Es ist durchaus möglich, daß er recht hat. Denn anfänglich sind die Verbandstruppen nicht erfolgreich genug gewesen, um eine derartige Erwartung, wie er sie vermutet, zu rechtfertigen. Aber seine Verwerfung solcher Hoffnungen gründet er nicht auf die bisherigen sehr geringen Erfolge unserer Waffen, sondern auf die Natur der heutigen Kriegführung, und eine solche Lehre können wir selbst von ihm nicht annehmen. Auch früher ist zuweilen diese Lehre laut geworden, es hat geheißen, die Natur des Krieges selbst habe sich geändert; glänzende und entscheidende Siege ließen sich nicht mehr erringen. Aber wie jetzt, war auch damals die Erklärung, daß es an fähigen Führern fehlte. Krieg bleibt Krieg und wird es bis ans Ende aller Dinge bleiben. Er ist heute dasselbe, was er in aller Vergangenheit war. Seine Führung hängt teilweise ab von dem Mut, der Festigkeit und der Ausdauer der Truppen, in der Hauptsache aber von der Eigenschaft der Führer. Hätten wir einen Napoleon, so würde er nicht von den Änderungen reden, die der moderne Krieg gebracht hat. Er würde uns zeigen, wie alle modernen Kriege gewonnen werden, und solange wir nicht — einen Napoleon wollen wir nicht sagen, denn soviel kann man nicht hoffen — jemanden haben, der eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Größten der modernen Heerführer hat, werden wir bis zum Überdruß dieselbe unbegründete Lehre zu hören bekommen. Wir stehen, wo wir stehen, weil wir im ganzen Unterhause, ja im ganzen öffentlichen Leben nicht einen einzigen Mann haben, der wirklich eine echte Fähigkeit für den Krieg hat. Was wir brauchen, sind wirklich tüchtige Offiziere von der höchsten bis zu den niedrigsten Stellen, und wir können sie nur bekommen, wenn wir aus der ganzen Bevölkerung des Landes schöpfen, wie es Frankreich 1792 tat, um damit das ganze Festland zu überwältigen.

### Amerikanischer Spott über das englische Heer.

„Wall Street Journal" (New York, 24. 4. 18) schreibt: Oberstleutnant F. Fraser Hunter, englischer Provost-Marschall in den Vereinigten Staaten, erklärte, England besitze keine Reservearmee, die es nach Frankreich senden könne. Seit Kriegsanfang seien nach und nach 7 500 000 Mann eingezogen, die auf 37 verschiedenen Kriegsschauplätzen kämpften. Die vielfach besprochene Reservearmee von 1 Million Mann bestände nur in der Phantasie der Zeitungen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 12. Juni.

**1915.** Truppen der Armee Linsingen nehmen Mlyniska. Am oberen Dnjestr greifen die verbündeten Truppen erfolgreich in der Richtung auf Zydaczow an.

**1916.** Auf dem rechten Maasufer, beiderseits des von der Feste Douaumont nach Südwesten streichenden Rückens, werden die deutschen Linien weiter vorgeschoben.

**1917.** Westlich von Warneton sowie auf dem Nordufer des Souze-Baches werden englische Angriffe abgeschlagen.

### 13. Juni.

**1915.** Niederlage der Franzosen auf der Front zwischen Liévin und Arras. — Die Armee Mackensen geht in einer Breite von 70 km aus ihren Stellungen zwischen Czernlawa (nordwestlich Mosziska) und Stentawa zum Angriff vor; Erstürmung der feindlichen Stellungen auf der ganzen Front. In Mittelgalizien wird die russische Front östlich und südöstlich Jaroslau durchbrochen. Nordwestlich Zurawno bringen die Verbündeten gegen Zydaczow vor und erobern Roguzna.

**1916.** Eroberung der westlich und südlich der Thiaumont-Ferme gelegenen Stellungen.

**1917.** Ein Geschwader deutscher Großflugzeuge greift die Festung London an.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 151.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 152.** | **Berlin, Sonnabend den 15. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 3. Vierteljahr 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt. Bestellkarte liegt der heutigen Nummer bei.**

**Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pf.**

Verlag des Militär-Wochenblattes:
E. S. Mittler & Sohn,
Königliche Hofbuchhandlung.

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Altrogge, Lt. d. Ref., Az, Lt. — Baake, Lt., Bangert, Feldwlt., Bartels, Lt., Barth, Oblt. d. Ref., Beckbaum, Lt. d. Ref., Becker, Hauptm. d. Ref., Behrendt, Lt. d. Ref., Beßrich, Lt. d. Ref., Bittorf, Lt. d. Ldw., Blankenheim, Lt. d. Ref., Boerner, Lt., v. Borcke, Hauptm., v. Borell du Vernay, Hauptm., Bösenberg, Lt. d. Ref., Brannaski, Lt., Brüning, Lt. d. Ref., Bruster, Lt. d. Ref., Budke, Lt. d. Ref., Busch II (Otto), Lt. d. Ref., Büsche, Lt. d. Ref., Buzello, Lt. d. Ref. — Delges, Lt. d. Ref., Deppe, Lt. d. Ref., Dobler, Lt. d. Ref., Dörr, Lt. d. Ref., Dreesbach, Feldwlt., Droese, Lt. d. Ref., Duell, Lt. d. Ref. und Adj. — Esser, Lt., Eßmuß, Lt., Eytel, Lt. d. Ref. — Fehlhaber, Lt. d. Ref., Feldmann, Lt. d. Ref., Fera, Lt. d. Ref., Ferche, Lt., Feurer, Lt. d. Ref., Fischer, Lt. d. Ref., Fokken, Lt. d. Ref., Franke, Lt., Friebe, Lt. d. Ref., Fritz, Lt. — Gaebelein, Lt. d. Ref., Gernandt, Lt. d. Ref., Gutzeit, Lt. — Hagen (Ewald), Hagen (Walter), Lts. d. Ref., Hammer, Oblt., Hämmerling, Lt. d. Ldw., Hammersen, Oblt. d. Ref., Hartmann, Lt. d. Ref., Heinen, Lt. d. Ref., Heinrich, Lt., Heiß, Lt. d. Ref., Hering, Lt. d. Ref., Hildebrandt, Hauptm., Hille, Lt. d. Ref., Hillemeyer, Lt. d. Ref., Hirschfeld, Lt. d. Ref., Hoffmann, Lt. d. Ref., Hofmann, Lt., Holborn, Lt., Hormuth, Lt. d. Ref., Hövener, Lt. d. Ldw., Hoyer, Lt. d. Ref. — Ihle, Lt. d. Ref. — Kampelmann, Lt. d. Ldw., Kempf, Lt. d. Ref., Kette, Lt. d. Ref., Kettner, Lt., Knoof, Lt. d. Ref., Knöpges, Lt., Kohlhaas, Lt. d. Ref., Kraemer, Lt. d. Ref., Krauß, Lt. d. Ref., Kühl, Lt. d. Ref. — Lauenstein, Lt. d. Ref., Lindner, Lt. d. Ref., Lohmar, Lt. d. Ldw., Lomer, Lt. d. Ref. — v. Manteuffel, Lt., Meckel, Feldwlt., Meinhardt, Lt. d. Ref., Menger, Lt. d. Ref., Mertins, Hauptm., Mielcke, Lt. d. Ref., Milewski, Lt. d. Ref., Misch, Lt. d. Ldw., Mohr, Hauptm. d. Ldw., Müller (Hermann), Müller (Klaas), Lts., Müller (Ernst), Feldwlt., Münch, Lt. und Adj. — Nachtsheim, Lt. d. Ldw., Näther, Lt. d. Ref., Natorp, Oblt. d. Ref. — Oberpichler, Lt. d. Ref., Ohmann, Lt. d. Ref. — Pätzold, Lt. d. Ref., Paschke, Lt. d. Ref. und Adj., Peltzer, Lt. d. Ref., Pfennig, Lt. d. Ldw., Philipp, Lt. d. Ldw., Pietsch, Lt. d. Ref. und Adj., Predöhl, Feldwlt., v. Przychowski, Lt., Putz, Lt. d. Ref. — Radke, Lt. d. Ref., Rahn, Lt. d. Ref., Raschke, Lt. d. Ref., Reinecke, Oblt., Remy, Oblt. d. Ref., Remy, Lt., Rewe, Lt. d. Ref., Rißmann, Lt. d. Ref., Rohde, Lt., Röhricht, Lt. d. Ref., Ruwold, Lt. d. Ref. — Seibold, Lt. d. Ldw., Seyffert, Lt., Sicking, Lt. d. Ref., Siedersleben, Lt. d. Ref., Siegfried, Lt. d. Ref., Simon, Lt. d. Ref., Philipp Erbprinz zu Solms-Hohensolms-Lich, Lt., Sonntag, Lt., Specht, Lt.



Digitized by Google

## Unsere Helden

d. Ref., Spindler, Lt. — Schade, Lt., Schaefer, Lt. d. Ref., Schauer, Lt. d. Ref., Scheideler, Lt. d. Ref., Schellenberg, Lt. d. Ldw., Schepers, Lt., Schipper, Lt. d. Ref., Schlott, Oblt. d. Ref., Schmidt (Fritz), Schmidt (Hermann), Schmidt (Karl), Lts. d. Ref., Schmit, Lt. d. Ref., Schramm, Lt. d. Ref., Schröder (Wilhelm), Schröder (Wilhelm), Lts. d. Ref., Schroeter, Hauptm. d. Ref., Schulze (Gustav), Lt. d. Ref., Schumacher, Lt. d. Ref., Schunck, Hauptm., Schwemin, Lt. d. Ldw. — Stahlschmidt, Lt. d. Ref., Stanger, Lt. d. Ref., Stech, Lt. d. Ref. — Thoholte, Lt. d. Ref., Tremöhlen, Lt. d. Ref., Trumpff, Lt., Tudyka, Lt. d. Ref. — Uihlein, Lt. d. Ref. — Voit, Lt. d. Ref., Völsing, Lt. d. Ref. — Walter, Lt. d. Ref., Walther, Hauptm., Wefers, Lt. d. Ref., Wehrstedt, Lt. d. Ref., Weinland, Lt. d. Ref., Weiß, Lt. d. Ref., Witter, Lt. d. Ref., Witzleben v. Wulffen, Lt., Wolff, Feldwlt.; — Zerres, Lt. d. Ref., Zimmermann, Lt. d. Ref., Zuschneid, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1153 und 1154.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 3. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Fähnr.: die Uffzre.: Reimann, Frentzel-Beyme, Fehre, Deichmüller, Deinhardt, Bömeleit, Schröder, Finger, Keutzer i. Füs. R. 36, Krüger, Rahfeld, Wünn, Pracht, Andres i. J. R. 70;

Cohn, Vizefeldw. (I Berlin) i. J. R. 174, zum Lt. d. Ref. dies. R., Dinglinger, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 18 (VI Berlin), jetzt i. R., zum Hauptm., Schaaf, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 30 (Rastatt), jetzt i. Feldart. R. 18, zum Oblt., Bohne, Off. Stellv., zum Feldw. Lt., Fachinger, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 44 (Limburg a. L.), Falck, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 27 (Mainz), zu Oblts., Ziedrich, Vizewachtm., zum Lt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt.

---

v. Wittke, Lt. d. Ref. (Belgard), zu d. Ref. Offizieren d. Drag. R. 10 versetzt. Schulz (Otto), Vizefeldw. (Danzig) i. Gr. R. 7, Böhm, Vizefeldw. (Barmen), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Zander, Off. Stellv. i. Feldart. R. 55, zum Feldwlt., befördert. Küpker, Feldwlt. (I Bremen), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Zabel (Schwerin) i. Feldart. R. 60, dies. R., Schulz (Alfons) (I Breslau), Goerne (II Hamburg), Fuhlhage (Detmold), Lottner (II Düsseldorf), Jötten (Mülheim a. d. Ruhr), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Karch (Mülhausen i. E.) i. III. B. Fußart. R. 4, dies. R., Latz (II Cöln), Pape (Friedberg), Wiesebrock (Münster), Elsner (Breslau), Giese (Posen), d. Fußart.;

Kaluza, Vizefeldw. (I Königsberg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Thörmer, Rohr (Magdeburg), Iwicki (Danzig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Weidner, Vizewachtm. (Bromberg) i. Feldart. R. 53, Siebert, Vizewachtm. (Braunsberg), zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Rakowski, Vizefeldw. (Danzig), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg.;

zu Feldwlts.: die Off. Stellv.: Landeck i. 1. Garde-R. z. F., Hildebrandt i. J. R. 112, Hänel i. J. R. 143, Haase i. Feldart. R. 54, Stodtmeister i. II./Fußart. R. 10.

---

v. Zitzewitz, Lt. i. Huf. R. 5, v. Aster, Lt. i. Feldart. R. 60, auf ihre Gesuche zu d. Ref. Offizieren d. gen. Regtr. übergeführt, letzterer unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 11. Dezember 1916. Kläbe, Lt. i. Pion. B. 4, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. Pion. B. 4 übergeführt, unter Verleihung eines Patents seines Dienstgrades vom 31. Januar 1916.

**Befördert:**

Loebner, Quincke, Pabst, Uffzre. i. J. R. 72, zu Fähnr., Böhme, Salomon (Altenburg), Vizefeldw. i. J. R. 153, Cremers, Meyer (Rudolf) (VI Berlin), Vizewachtm. i. Feldart. R. 74, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr.

---

Gien, Lt. d. Ref. (Rostock), d. Absch. bew. Heymann, Vizewachtm. a. D. (VI Berlin), zul. b. Feldart. R. 39, d. Charakter als Lt. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref.-Offiziere d. gen. R. verliehen. Schlieter, Hauptm. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Graudenz), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 4. Juni 1918.**

**Befördert:**

Schubert, Pflaum, Gröngröft, Fähnr. i. J. R. 45, Drücke, Breese, Fähnr. i. Pion. B. 11, zu Lts. vorl. ohne Patent, Bielecki, Vizewachtm. (Preuß. Stargard) i. Feldart. R. 72, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

zu Hauptleuten: die Oblts.: Guttenberg d. Ref. d. J. R. 111 (Karlsruhe), Bosbach d. Ldw. J. 1. Aufg. (Stockach), Cüsow, früher Chuseau d. Ref. d. Gr. R. 5 (Danzig);

Digitized by Google

Baron v. Hohenastenberg gen. Wiegandt, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 9 (Posen), Kiep, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 19 (V Berlin), zu Oblts., Friedhofen, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 8 (Coblenz), zum Rittm., Kramer, Vizefeldw. (II Bremen), zum Lt. d. Ldw. I. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Pistor (I Breslau), Waelde (Gera), Eilers (I Braunschweig) i. Gr. R. 12, Hingst (Kiel), Terdenge (I Hamburg), Henschel (III Berlin), Böttcher (III Hamburg), Peters (Schwerin), Schwartz (Lübeck), Petersen (Hans) (Flensburg), Loescher (bisher Dresden) i. J. R. 162, Lissel (Muskau), Korn (Glogau) i. J. R. 155, d. gen. Regtr., Lochte (I Hannover), Schröder (Heinrich) (Rendsburg), Ballin (I Berlin), Grunenberg (Bartenstein), Reiß (Straßburg), Tarnowski (Danzig), d. J.

---

Großmann, Feldwlt. (I Cöln), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Spöri (Celle), d. J., Töllner (Hagen), d. Pion., Allies (Tilsit), Schulz (Ewald) (Schrimm), Flatow (Tilsit), d. J.;

Passarge, Vizefeldw. (I Königsberg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Macke (Braunschweig), Wohlleber (II Frankfurt a. M.), Vizefeldw., d. J., Schmitz (Josef) (Solingen), Tils (Saarlouis), Hinrichs (Lüneburg), Vizewachtm., d. Feldart., Netzeband, Vizefeldw. (V Berlin), d. Fußart., Eckey (Meschede), Schneider (Alexander) (Altenburg), Pfeiffer (Gnesen), Vizewachtm., d. Feldart., Moder, Vizefeldw. (Neuwied) i. II./Fußart. R. 16, dies. R., Jungandreas, Vizefeldw. (Liegnitz), d. Fußart.;

Weise (Halle a. S.), Weiß (II Darmstadt), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Müller (Hermann), Vizewachtm., zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Reichel, Vizewachtm. (Bauer), d. Feldart., Meese, Feldw. (Reuß), die Vizefeldw.: Gillert (Neutomischel), Schäfer (II Braunschweig), Knapp (Limburg a. L.), Venter (St. Wendel), Tegge (Wiesbaden), d. Fußart., Haas (Straßburg) i. I./Fußart. R. 2, dies. R., Boas (I Darmstadt), Culmann (Friedberg), Engelhardt (II Königsberg), Cynkiewicz (Posen), d. Fußart., Horn (Magdeburg), d. Pion.

---

**Großes Hauptquartier, den 28. April 1918.**

**Befördert:**

Peters, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 10 (Celle), jetzt i. R., zum Oblt., Rück (I Bremen), Würdig (I Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 3. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Raatz d. Füs. R. 33 (Gumbinnen), Wolter d. J. R. 81 (III Berlin), jetzt b. I. Erf. B. J. R. 116; Nordmeyer, Oblt. d. Ldw. a. D. (I Düsseldorf), zul. Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Rittm.: die Oblts.: Wesche d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (Neuhaldensleben), Alt d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Metz).

Angestellt: die Lts. d. Ref.: v. Simons (Walter), als Lt., vorl. ohne Patent, i. Garde-Füs. R., Krisgat (Ernst) (Königsberg), jetzt b. Gr. R. 5, als Lt. mit einem Patent vom 22. Mai 1914 in d. gen. R., Pape (Robert) (III Berlin), früher i. J. R. 20, als Lt. mit einem Patent vom 12. November 1914 in d. gen. R., Radler (Fritz) (II Berlin), früher i. J. R. 154, jetzt b. J. R. 20, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. letztgen. R.

**Großes Hauptquartier, den 4. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Hesselt d. J. R. 148 (II Dortmund), jetzt b. Ers. B. dies. R., Bauer d. Feldart. R. 66 (Stockach), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R.; Salzer, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Worms);

Kruse, Oblt. d. Ref. d. Hus. R. 9 (Barmen), jetzt b. d. Ers. Esk. d. R., zum Rittm.;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Koch d. J. R. 132 (I Düsseldorf), Thelen d. J. R. 132 (II Essen), Schnütgen d. Feldart. R. 66 (Rheydt); Richter, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Frankfurt a. M.).

Der Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew.: den Lts. d. Ref.: Lerner d. J. R. 132 (Hagen), jetzt b. Ers. B. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R., Dombrowski d. J. R. 171 (II Bochum), jetzt b. Ers. B. dies. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Hannemann d. J. R. 14 (Rawitsch), Hahn d. J. R. 57 (I Cöln), Becker d. Füs. R. 34 (Schlawe), Frey d. Fußart. R. 13 (Gmünd, bisher Worms), Artopoeus d. Feldart. R. 66 (Rastatt);

zu Rittm.: die Oblts.: Bockenheimer d. Ref. d. Hus. R. 14 (V Berlin), jetzt in d. Ers. Esk. dies. R., Rühl d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (V Berlin);

Engling, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 56 (Görlitz), zum Oblt., Königstein, Vizefeldw. (I Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Jungeblodt Vizewachtm. (Münster), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 21, Klein, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 82 (Rastenburg), Mergenthaler, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 13 (Straßburg), zu Oblts., Wenkebach, Vizefeldw. (Hagen) i. III. B. Fußart. R. 2, zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Bündgens, Vizefeldw. (Aachen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., van Delden, Vizewachtm. (bisher Plauen), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Jeziorski, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Wedell (Ruppin) i. Gr. R. 12, dies. R., Vogel (Breslau), d. J., Funk (Cottbus), Schilling (Neustettin), d. Fußart., Böhme, Reisewitz (Brieg), Terboven (I Essen), Böhler (Karlsruhe), Jaron (Kreuzburg), v. Lewinski (Danzig), d. J., Höflich (Kreuzburg), Matheus (Glogau), Winkler (Paul) (Neiße), Nelde (Posen), Bulgrin (I Breslau), Kohne (Celle), d. Fußart., Müller (Rudolf) (V Berlin), d. Pion., die Vizewachtm.: Heuveldop (Coesfeld), Schindelhauer (Burg), Goepfert (Kattowitz), Halfar (Ratibor), Pundt (I Oldenburg), Schmeier (Weimar), d. Feldart., die Vizefeldw.: Hammann (Straßburg), Lauppert v. Peharnik (Samter), Klaproth (Göttingen), Benecke (I Hannover), Lerch (Prenzlau), d. J.;

Digitized by Google

Twachtmann, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg., Gronemeyer (I Essen), Schülling, Appel (Recklinghausen), Hahn (Straßburg), Haenel (I Frankfurt a. M.), Rump (Solingen), Nieske (Rheydt), Birke (Liegnitz), Bücher (Duisburg), Kuntze (Posen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. I., Riedel (Brandenburg a. H.), Limberg (Recklinghausen), Knabe (Sondershausen), Seul (Frankfurt a. M.), Arndt (Jauer), Heringhaus (Elberfeld), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Sieckmann (I Bochum), Wittenmeyer (Metz), Nelke (Konitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. I. 1. Aufg., Tobias, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ldw. I. 2. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Heusers (Münster), Böhlke (I Bremen), Göring (Offenburg), Forcher, Janssohn (II Darmstadt), Herbst, Hogrebe (Soest), Haller (I Darmstadt), Wesendonck (Anklam), Mazurek (I Breslau), Töppich (Neiße), Fiedler (I Düsseldorf), Freise (Münster), Küch (Elberfeld), Strueß (I Cöln), d. I., Wieczorek (Danzig), d. Fußart., Gargoet (Colmar), d. I., Knapp (Reutlingen), Lude (Gmünd), d. Fußart.; Schwendy (II Hannover), Rehfeld (Belgard), Vizewachtm., d. Feldart., Hansen (Christian), Vizefeldw. (Solingen), d. Fußart.

---

Rüstig (Hildesheim), Schirmer (Mühlhausen i. Th.), Feldwlts., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Vogt (Erich), Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Schwarz (Kattowitz) i. Feldart. R. 57, dies. R., Roebke (Bielefeld), Moerter (Rheydt), d. Feldart.; Lücht, Vizefeldw. (V Berlin), d. Fußart.;

Büssow, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Berg, Vizefeldw. (Neuhaldensleben), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Werner, Olivier (Danzig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion. B. 29, Metzkes, Vizewachtm. (Elberfeld), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg. Schlotmann (Münster), Krenz (Gnesen), Vizefeldw. zu Lts. d. Ref. d. Fußart., John (I Cöln), Gätling (V Berlin), Letschert (Coblenz), Vizefeldw. i. Pion. B. 30, zu Lts. d. Ref. d. Pion. B. 30, Salmuth, Vizewachtm. (Bernburg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Horn, Ritter i. I. R. 162, Frhr. v. Böselager i. Kür. R. 4, Peltzer, Zapp, Schlieper, Schöller i. Kür. R. 8, v. Kröcher i. Drag. R. 17, Graf zu Rantzau, Grethe i. Feldart. R. 10;

Freise, Oblt. d. Ref. d. Leib-Drag. R. 24 (Posen, bisher Stendal), zum Rittm., Lange, Vizefeldw. (Erfurt), zum Lt. d. Ref. d. I., Wegener, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Loetze, Fähnr. i. Telegr. B. 6, zum Lt., vorl. ohne Patent, Graf zu Lynar, Uffz. i. Leib-Garde-Hus. R., zum Fähnr., Landgrafe (Hagen), Schedereit (Gumbinnen), Hoffmann (Erwin) (Hanau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hasenmayer, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Schulz, Uffz. i. Ul. R. 11, Bulang, Hey, Komoll, Tschetschog, Uffzre. i. I. R. 157, jetzt b. Ers. B. dies. R., zu Fähnr.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Hoffmann d. Gren. R. 11 (Kattowitz), Brünner d. I. R. 157 (Glatz), die Oblts. d. Ldw. I. 1. Aufg.: Sorge (Beuthen i. Ob. Schles.), Buffa (Wohlau), die Oblts. d. Ref.: Hiltawski d. I. R. 51 (Kreuzburg), Kynast d. I. R. 156 (I Breslau), Eßler d. Feldart. R. 57 (Glogau), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 21;

Jonas (Waldenburg), Mücke (Münsterberg), Vizefeldw. zu Lts. d. Ref. d. I.

---

Koplowitz, Vizefeldw. a. D. (Beuthen d. Ob. Schles.), d. Charakter als Lt. verliehen m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Uns. A. Unif.

---

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Carlsruhe in Schlesien, den 25. Mai 1918.**

Kronprinz Georg von Sachsen, Herzog zu Sachsen, K. H., Maj. à l. s. d. I. R. Alt-Württemberg Nr. 121, unter Belassung à l. s. dies. R. zum Oberstlt. mit Patent vom 18. Mai 1918 befördert.

**Stuttgart, den 21. Mai 1918.**

**Befördert:**

Freudenberg, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 20 (Ludwigsburg), zum Oblt., Bueble (Benno) (Ravensburg), Leuchs (Richard) (Ellwangen), Klöpfer (Otto), Zürn (Anton) (Gmünd), Boger (Rudolf), Kälberer (Willi) (I Stuttgart), Schmid (Hermann), Sigle (Karl) (II Stuttgart), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. I., Binnig (Sebastian), Hartmann (Wilhelm) (Ellwangen), Widmayer (Wilhelm) (Gmünd), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. I. 1. Aufg.

---

## Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Dr. Lamparter, auf Kriegsdauer angestellter Ob. Veter. (Leonberg) b. d. II. Ers. Abt. Feldart. R. 13, zum St. Veter.;

**zu Ob. Veter.:** Boßler, auf Kriegsdauer angestellter Veter. (Heilbronn), unter Überführung zu d. Veter. Offizieren d. Ref., Dr. Krebs (Ellwangen), Dr. Gruber (Horb), Veter. d. Ldw. 1. Aufg., Haupt, Veter. d. Ref. (Rottweil) b. Feldart. R. 29, Dr. Ruoff (Ellwangen), Dr. Seybold (II Stuttgart), auf Kriegsdauer angestellte Veter., letzterer b. d. II. Ers. Abt. Feldart. R. 13.

---

## Im Sanitätskorps.

**Carlsruhe in Schlesien, den 25. Mai 1918.**

Dr. Halder, charakt. Ob. St. Arzt d. Ldw. 1. Aufg. (Ravensburg) b. Ref. Laz. Ravensburg, erhält ein Patent seines Dienstgrades. Dr. Frohmaier, Assist. Arzt d.

Digitized by Google

Ref. (Reutlingen) b. Württ. Fußart. R. 13, zum Ob. Arzt befördert.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kriegssanitätsdienst zu Feldhilfsärzten ernannt:**

die nichtapprobierten Unterärzte (Feldunterärzte):
Beck (Paul), Weigel (Paul) (Ravensburg), Beckhard (Erwin), Dreifus (Eugen) (I Stuttgart), Erlanger (Paul), Reisser (Wilhelm) (Ulm), Heß (Alfred) (Rottweil), Kerstien (Albert) (Heilbronn), Esenwein (Walter) (Mergentheim) b. Vereins-Laz. „Städt. Krankenhaus" in Heilbronn, Förstner (Friedrich) (Ellwangen), dieser b. Ref. Laz. II Gmünd, Haid (Hermann), Hertfelder (Karl), Maisch (Walter), Mattes (Philipp) (Mergentheim), Hartmann (Wilhelm), Krauter (Eduard), Kuhn (August), Palm (Karl), Rommel (Robert), Scharff (Ernst), Selbherr (Eugen), Vogt (Eduard), Waidelich (Siegfried), Weik (Wilhelm) (Reutlingen), Hecht (Paul) (Ulm), dieser b. Drag. R. 26, Lumpp (Richard) (Reutlingen) b. Vereins-Laz. in Calw, Mangold (Josef) (Gmünd) b. Ref. Laz. IX Stuttgart, Ostertag (Berthold) (Reutlingen) b. Ref. Laz. I Gmünd, Roeck (Donald) (Calw), Scharpff (Walter), Widmaier (Erich) (II Stuttgart), Scherb (Hermann) (Reutlingen), b. J. R. 180, Unglehrt (Hans) (Leonberg) b. J. R. 120.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberstlt. Amelung, den Majoren Ewert, Wagner, Kaupisch, Banse, v. Alemann, Breithaupt, Nadolny, Kirch, Uhse, Wilck, Gaede, Kinitz, de le Roi, dem Maj. v. d. Armee Eggert, den Hauptleuten Wolff, v. Portatius, Pinckvoß, Trenk, Korfes, Janssen, v. Puttkamer, Frhrn. v. Sell, Frhrn. v. Pechmann, Loehning, Barkowski, Fengler, Kühn, den Hauptleuten d. Ref. Senftleben, Reye, Schmidt, Lehmann, Grape, Brücher, Iwan, Krohn, den Hauptleuten d. Ldw. Wilmanns, Anders, dem Hauptm. d. Ldw. a. D. Fieser, dem Rittm. d. Ref. Frhrn. Röder v. Diersburg, den Oblts. Kessel, Meyer, Schoepke, Köppe (Fritz), Keller, Schaub, Höhne, Rothe, Schulz, Garbsch, v. Holst, den Oblts. d. Ref. Trappe, v. Nicolai, dem Oblt. d. Ldw. Angenete, den Lts. Menkel, Pampe, v. Braunschweig, de Neufville, v. Livonius, Schulze, den Lts. d. Ref. Borchert, Heyden, Ebert, Swinarski, Wiethaus, Schulte-Niederbauer, Hansen, Voß, Behrens, Reich, Grave, Vetter, Peckholz, Kohlke, Grünewald, Helling, Malls, Frankfurth, Horn, den Lts. d. Ldw. Schade, Sagner, Walter.

## Bayern.

München, 28. Mai 1918.

Seine Majestät der König haben Sich mit Allerhöchster Entschließung vom 18. Mai bewogen gefunden, zu **Rittern des Militär-Max-Joseph-Ordens** Allergnädigst zu ernennen:

den Gen. Lt. Ritter v. Rauchenberger, Kom. einer Inf. Div., weil er in der Schlacht von Riga vom 1. bis 5. September 1917 durch weitblickende, von ganz hervorragender Tatkraft und Selbsttätigkeit zeugende Führeranordnungen in ungestümen Angriffsdrang durch den Einsatz seiner Person, die Truppe zu immer neuen Leistungen befähigend, mit seiner Division Erfolge erzielt hat, die für die Durchführung der Operationen um Riga von entscheidender Bedeutung waren, vom 5. September 1917 ab,

den Lt. d. Ref. Popp, Komp. Führer im 7. J. R., weil er beim Sturm auf Fresnoy am 8. Mai 1917 in richtiger Erfassung der Dringlichkeit der Lage aus freiem Entschluß über den Rahmen seines Kampfauftrags hinaus durch einen mit kaltblütiger Entschlossenheit, äußerster Tatkraft und hervorragender persönlicher Tapferkeit geführten Flankenstoß den Kampf am Südflügel seines Regiments in entscheidender Weise beeinflußt hat, vom 8. Mai 1917 ab.

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**12. Juni.** Artilleriekampf wechselnder Stärke. Die Infanterietätigkeit blieb auf Erkundungsgefechte beschränkt.

**13. Juni.** Zeitweilig aufflebender Artilleriekampf. Örtliche Infanteriegefechte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**12. Juni.** In schweren Kämpfen hat die Armee des Generals v. Hutier gestern den erwarteten zur Wiedereinnahme des Höhenblocks südwestlich von Noyon geführten großen Gegenangriff mehrerer französischer Divisionen zum Scheitern gebracht. Unter schwersten Verlusten wurde der Feind auf seiner ganzen Angriffsfront von Le Ployron bis Antheuil zurückgeworfen. Seine in großer Zahl zum Einsatz gebrachten Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde. Zwischen Mery und Belloy, wo der feindliche Ansturm an unserem Gegenstoß zerschellte, dauerten erbitterte Kämpfe bis zur Dunkelheit an. Das westliche Oise-Ufer nördlich der Matz-Mündung wurde vom Feinde gesäubert. Die Zahl der von der Armee eingebrachten Gefangenen hat sich auf mehr als 18 000 erhöht.

Digitized by Google

Der Verlust der Höhen südwestlich von Noyon zwang den Feind zur Räumung seiner Stellungen im Carlepont-Walde auf den Ostufer der Oise. Dem weichenden Feinde stießen wir über Carlepont und Caisnes scharf nach und erreichten kämpfend die Linie nördlich von Bailly—Tracy le Val—westlich Nampcel.

Hartnäckig und keine Opfer scheuend setzte der Feind seine vergeblichen Angriffe nordwestlich von Château-Thierry fort. Mehrfacher Ansturm brach hier blutig zusammen.

12. Juni (Abendbericht). Örtliche Kämpfe auf dem Schlachtfelde südwestlich von Noyon und südlich der Aisne.

13. Juni. Südwestlich von Noyon führte der Franzose erneut starke Gegenangriffe beiderseits der großen Straße Roye—Estrees-St. Denis. Unter schwersten Verlusten brach auch dieser Ansturm zusammen. Mehr als 60 Panzerwagen liegen zerschossen auf dem Kampffelde. Die Gefangenenzahl ist auf über 15 000 gestiegen. Die Beute an Geschützen beträgt nach bisherigen Feststellungen mehr als 150. Bei Abwehr der feindlichen Gegenangriffe fielen einige unserer bis in die vorderen Infanterielinien hinein aufgefahrenen Geschütze in Feindes Hand.

Nördlich der Aisne drangen Sturmabteilungen in die feindlichen Gräben. Südlich der Aisne griffen wir nach starker Artilleriewirkung den Feind an und warfen ihn aus seinen Linien östlich von Cutry—Dommiers über diese Orte hinaus zurück. Nördlich von Corcy wurde der Savières-Grund vom Feinde gesäubert. Wir machten mehr als 1500 Gefangene.

Mehrfach wiederholte feindliche Angriffe nordwestlich von Château-Thierry brachen verlustreich zusammen.

---

13. Juni. In den beiden letzten Tagen wurden 35 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Hauptmann Berthold und Leutnant Menkhoff errangen ihren 33., Oberleutnant Schleich seinen 29. und 30., Leutnant Veltjens seinen 20. und 21., Hauptmann Reinhardt seinen 20. Luftsieg.

13. Juni (Abendbericht). An den Kampffronten ist die Lage unverändert. Örtliche Kämpfe südlich von Ypern, südwestlich von Noyon und südlich der Aisne.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Der dritte Angriffsstoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Mitte April hatte der Ministerpräsident Clémenceau nach dem „Corriere della Sera" den Abgeordneten die Versicherung abgegeben, daß innerhalb zwei Monaten die große Wendung in der Kriegslage erfolgen würde. —

Prophezeien ist — besonders im Kriege — meist eine mißliche Sache, dieses Mal hat aber der alte Mann der Schlagworter ausnahmsweise recht behalten, denn jetzt, Mitte Juni, sehen wir, daß die deutsche Oberste Heeresleitung durch die Angriffe in Flandern, gegen die Marne und neuerdings in Richtung Compiègne die große Wendung herbeigeführt hat, allerdings nicht im Sinne des Herrn Clémenceau.

Am Dienstag, den 4. Juni, hat dann der vielredende Clémenceau in der Kammer von dem „Abfall" der Russen geredet. Diese Äußerung bedarf im Interesse der geschichtlichen Wahrheit der Richtigstellung. Rußland ist nicht von der Ententesache freiwillig abgefallen, sondern unter den Schlägen der Zentralmächte militärisch zusammengebrochen, so daß es nicht weiterkämpfen konnte und zum Frieden gezwungen war. Es verschlägt aber dem Franzosen-Diktator, den diese Nation noch immer zu ihrem Verderb erträgt, nichts, dem jetzt ohnmächtigen ehemaligen Freunde noch einen Tritt zu versetzen; dem Freunde, ohne dessen langjährige Hilfe Frankreich zerschmettert am Boden läge. Schnöder Undank ist der Lohn Frankreichs und Englands, das werden die Russen sich wohl merken.

* * *

Am 10. Juni abends befanden sich die nordöstlich der Linie La Ferté-Milon—Compiègne östlich der Oise kämpfenden französischen Armeeteile in einer sehr schwierigen Lage. Ihr Rücken war infolge des Vordringens der Armee Hutier in Richtung Compiègne schwer bedroht. Unmittelbar hinter der französischen Front lagen vier zusammenhängende, gewaltige Waldgebiete, nämlich die von Carlepont, von Laigue (Umfang 30 km), von Compiègne (Umfang 63 km) und von Retz (Umfang 90 km). Dieser letztere Wald umgibt in breitem Gürtel die Stadt Villers-Cotterets von Nord über Ost nach Süd. Diese gewaltigen Waldkomplexe gewähren dem Gegner große Vorteile, so des uneingesehenen Vormarsches, der günstigen Verteidigung der Ränder und — solange die Truppe noch in der Hand der Führer ist — der Möglichkeit eines gedeckten Rückzuges. Gelingt es uns Deutschen aber, den Feind vorwärts des Waldgürtels nachhaltig zu schlagen, so begünstigt eben dieses Waldgelände die Auflösung moralisch niedergebrochener Truppen und erschwert den Truppenführern ganz außerordentlich die sachgemäße Leitung ihrer Verbände. Dieses wird man in nächster Zeit im Auge behalten müssen.

Am 10. Juni griff der Feind in 4 km Breite aus der Linie nordwestlich Morlancourt bis zur Somme energisch an, er wurde unter hohen Verlusten abgeschlagen.

11. Juni. In richtiger Einschätzung der Bedeutung des Ansturmes der Armee Hutier warf der Feind aus der Linie Antheuil—Le Ployron seine Truppen dreimal zu mächtigem Gegenstoß vor, er wurde unter schwersten Verlusten zurückgeworfen. Das ganze Gelände in dem Mündungswinkel Matz—Oise blieb in deutscher Hand. Bei dieser Lage auf dem westlichen Oise-Ufer war der auf dem Ostufer in Richtung Noyon tief einspringende Winkel der französischen Front nicht mehr zu halten. Der Feind gab seine Stellungen in dem nördlichsten der oben angeführten vier Waldkomplexe, im Walde von Carlepont, auf, wir stießen hier bis in die Linie nördlich Bailly—Tracy-le Val—Nampcel nach.

Am 12. Juni wies die Armee Hutier starke feindliche Gegenangriffe ab. Südlich der Aisne günstig verlaufende örtliche Kämpfe in der Linie Cutry—Dommiers und nördlich Corcy. o. S.

---

## Schwedische Vermutungen über den weiteren Verlauf der Kämpfe im Westen.

Der militärische Mitarbeiter von „Stockholms Dagbladet" schreibt am 2. 6. 18: Die Offensive zwischen Reims und Soissons stand bei ihrem Beginn, was ihren Umfang betrifft, dem Angriff gegen Armentières bedeutend näher als der gewaltige Massenangriff vom 21. 3. Die Dimensionen sind wahrscheinlich erst während der Fortsetzung wesentlich gewachsen. Es ist eine weit verbreitete Auffassung, daß die deutsche Kriegsleitung den großen Offensivfeldzug an der

Digitized by Google

Westfront nach einem ein für allemal gefaßten Plan durchführt, wobei die verschiedenen Stöße gegen ein entferntes Ziel geschickt im voraus kombiniert worden seien. Diese Auffassung ist ohne Zweifel falsch. Sicher gelten noch immer Moltkes Worte, daß man einen Feldzug über die ersten Kraftmessungen mit dem Feinde hinaus nicht im einzelnen entwerfen kann. Daß die Offensive in Flandern im großen und ganzen eine sekundäre Operation wurde, während dagegen der jetzt stattfindende Angriff sich immer mehr zu einer entscheidenden Kraftmessung zwischen den Hauptstärken der Manöverreserven auswächst, dürfte ausschließlich auf dem verschiedenen Charakter beruhen, den die Anfangserfolge in beiden Fällen hatten.

Noch ist es nicht möglich, aus den zugänglichen Kampfschilderungen die Ursachen herauszulesen, warum der Durchbruch des ersten Stellungssystems ein so großer und entscheidender Erfolg geworden ist, wie er es in der Tat war. Die Überraschung genügt nicht als alleiniger Erklärungsgrund. Man muß, um dies im Stellungskrieg fast einzig dastehende Ereignis erklären zu können, eine augenscheinlich geringere Qualität der Verteidigung voraussetzen. Es glückte Pétain, rechtzeitig Verstärkungen nach Reims vorzuschieben, die die Stadt selbst für die Franzosen gehalten haben. Soissons mußte dagegen in einem sehr frühen Zeitabschnitt geräumt werden und ist den Deutschen in die Hände gefallen. Dadurch wurde eine wesentliche Voraussetzung erfüllt, das Unternehmen zu einer Hauptoperation entwickeln zu können.

Indessen wurde die Entwicklung der Ereignisse im Zentrum für den Charakter der Schlacht bestimmend. Schon während des ersten Angriffs scheint der Zusammenhang zwischen den verschiedenen Verteidigungsgruppen verloren gegangen zu sein. Ein bedeutender Teil der Verantwortung hierfür trifft anscheinend die Engländer, die nach Reims zurückgingen, indem sie einen unverhältnismäßig großen Teil der durch die Einbeulung verlängerten Front den dezimierten französischen Divisionen überließen. Das französische Stellungssystem auf diesem Teile der Front ist jetzt in seiner Gesamtheit durchbrochen. Wenn man die Lage im großen betrachtet, scheint es das natürlichste, daß der Angriff von dem jetzigen Durchbruchsgebiet allmählich nach Westen abschwenkt, um ein Zusammenwirken mit den Gruppen zu erreichen, die gegen Amiens gerichtet waren. Dies wird im übrigen auch dadurch bedingt, daß der Hauptteil der Reserven des Verbandes sich unzweifelhaft im westlichen Frankreich befindet. Eine solche Bewegung ist auch in den letzten Tagen ziemlich scharf hervorgetreten. Natürlich bildet eine solche Schwenkung an und für sich eine sehr schwierige Operation, besonders wegen der Gefahr, der dabei die Flanke ausgesetzt ist. Von diesem Gesichtspunkt aus betrachtet, ist die Lage der Deutschen jedoch besonders günstig, da sie sich auf das tiefeinschneidende Flußtal der Marne stützen kann. Es ist bezeichnend, daß bisher keine Versuche gemacht wurden, die Marne zu überschreiten, und man kann sich des Eindruckes nicht erwehren, daß dieser Strom die Grenze für die Offensive in südlicher Richtung bildet.

Wollte man es wagen, der weiteren Entwicklung der Offensive ein Horoskop zu stellen, so würde es folgendes sein: Fortgesetztes Vorrücken nach Südosten, um Reims zu nehmen und eine geeignete Verteidigungslinie in dieser Richtung zu gewinnen, energische Defensive längs der Marne, sowie fortgesetztes, mit gewaltiger Kraft durchgeführtes Vorrücken nach Westen und Südwesten, um eine Entscheidung mit den dort befindlichen Hauptkräften des Verbandes herbeizuführen.

---

# Deutscher Kriegskalender.

### 14. Juni.

**1915.** Abermalige Niederlage der Franzosen auf der Front Liévin—Arras. — Die Armee Mackensen dringt weiter vor, so daß auch die russischen Truppen südlich der Bahn Przemysl—Lemberg zum Rückzuge gezwungen werden. Truppen der Armee v. der Marwitz nehmen Moszisko. Der rechte Flügel der Armee Linsingen stürmt die Höhen westlich Jezupol; ihre Kavallerie erreicht die Gegend südlich von Marjampol. — Teile der Armee Pflanzer-Baltin zwingen in Beßarabien zwischen Dnjestr und Pruth die dort stehenden russischen Kräfte zum Rückzuge gegen Chotin und den Pruth entlang.

**1916.** Die Armee Bothmer weist mehrere russische Angriffe bei und nördlich Przewloka ab.

**1917.** Südlich der Scarpe wird ein östlich Monchy nach Trommelfeuer vorbrechender starker Angriff der Engländer im Nahkampf abgeschlagen.

### 15. Juni.

**1915.** Angriffe von vier englischen Divisionen zwischen der Straße Estaires—La Bassée und dem Kanal La Bassée brechen zusammen. In den Vogesen zwischen den Tälern der Fecht und Lauch scheitert ein feindlicher Durchbruchsversuch. — Die geschlagenen russischen Armeen, die auf der ganzen Front zwischen dem San nördlich Sieniawa und den Dnjestr-Sümpfen östlich von Sambor die Verfolgung der verbündeten Armeen zum Stehen zu bringen versuchen, werden überall aus ihren Stellungen bei Cieplice (nördlich Sieniawa), südwestlich Lubaszow—Zawadowka-Abschnitt (südwestlich Niemirow)—westlich Jaworow—westlich Sadowa—Wisznia geworfen. Südlich der Lemberger Straße erstürmt die Armee Boehm-Ermolli die russischen Stellungen auf der ganzen Front und wirft den Feind über Sadowa—Wisznia und Rudki zurück. Truppen der Armee Pflanzer-Baltin nehmen Nizniow.

**1916.** Erfolglose Angriffe der Franzosen am Südhang des „Toten Mannes". — In Wolhynien entwickeln sich an der ganzen Front neue Kämpfe.

**1917.** Angriffe der Engländer östlich von Loos sowie nordwestlich von Bullecourt werden abgewiesen.

---

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Belgien.

*Heer. In der „Neuen Züricher Zeitung" wird von Major Marsily ein Bericht über den Wiederaufbau der belgischen Armee gegeben. Hiernach zählte die belgische Armee nach der Yserschlacht nur noch 32 000 Mann, die ihr Material fast ganz eingebüßt hatten, ihre Werkstätten, Magazine usw. zurücklassen mußten. Der Wiederaufbau begann mit dem Appell an alle Belgier im Auslande, sich zum Dienste unter den Fahnen zu stellen. Etwa 20 000 junge Leute hatten sich bereits in den ersten Tagen zur Verfügung gestellt, weiterhin trafen noch Tausende von jungen Leuten ein, die sich aus dem besetzten Gebiet hatten flüchten können. Später wurden dann alle Belgier zwischen 18 und 40 Jahren, die in neutralen oder verbündeten Ländern wohnten, durch die Regierung unter die Fahnen gerufen. Am meisten Schwierigkeiten bot die Wiederauffüllung der Kaders, die bereits bei Kriegsausbruch ungenügend waren, weil die bel-

Digitized by Google

gische Armee nach dem neuen Gesetz noch nicht vollständig reorganisiert war. Durch Errichtung von Offizierschulen gelang es nach und nach, die Zeit für die Ausbildung zum Offizier auf vier Monate auszudehnen. Die in Gaillon am 15. Januar 1915 eröffnete Offizierschule hatte bis Juli 1916 1507 Aspiranten angenommen, von denen 1362 das Offizierspatent erhielten. Daneben wurden nacheinander weitere Offizierschulen für Artillerie, Kavallerie und Genie gegründet. Gewaltige Schwierigkeiten waren für die Unterbringung der auszubildenden Truppen in Frankreich zu überwinden. Da es auch an Offizieren mangelte, mußten oft Kompagnien zu 600 Mann gebildet werden, die manchmal zu Übungszwecken über nur 60 geliehene Gewehre alten Modells verfügten. Aber dessen ungeachtet konnte bereits Ende Dezember 1914 eine erste Verstärkung von 1500 Mann an die Front geschickt werden. Einen Monat später waren es bereits 14 000 Mann, die ausgebildet und ausgerüstet an die Yserfront abgehen konnten.

Nachdem einmal die ersten großen Schwierigkeiten überwunden waren, konnten in der Instruktion der Truppen immer weitere Fortschritte gemacht werden, und heute erinnert in den Ausbildungslagern nichts mehr an die erste schwere Zeit nach ihrer Übertragung auf französischen Boden. Bis Ende des dritten Kriegsjahres konnten aus den Ausbildungslagern etwa 90 000 Mann der Armee zugeführt werden. Das für die Ausbildung verwendete Personal besteht aus etwa 300 Offizieren und 1700 Unteroffizieren. Über die Versorgung der belgischen Armee mit Kriegsmaterial wird an anderer Stelle berichtet werden. Die großen Intendanturlager befinden sich in Le Hâvre; die dort gelagerten Waren stellen einen Wert von 86 Millionen Franken dar. Für die Verwundetenpflege sind heute fünf große und geräumige Spitäler an der Front, etwa 40 solche sowie Depots für Genesende in verschiedenen Städten Frankreichs und ebenso einige in England eingerichtet.

## England.

*Kriegsmaterial. Auf Grund von Angaben des Munitionsministeriums ist in den beiden ersten Monaten des Jahres 1918 im Vergleich zu denen des Vorjahres die Produktion an Kriegsmaterial folgendermaßen gestiegen: Leichte Geschütze 30 vH., mittlere Geschütze 57 vH., schwere Geschütze 38 vH., Maschinengewehre 96 vH., Granaten 83 vH., Tanks 39 vH., Flugzeuge 223 vH., Flugmotoren 345 vH.

*Verluste. Nach amtlichen englischen Angaben stellen sich Truppenentsendungen und Verluste der Hilfsvölker Kanadas, Australiens und Neuseelands wie folgt:

| | Truppenentsendung | Verluste | davon tot |
|---|---|---|---|
| Kanada | 200 000 | 130 000 | 35 000 |
| Australien | 270 000 | 160 000 | 40 000 |
| Neuseeland | 80 000 | 40 000 | 10 000 |

*Heer. Im Jahre 1917 waren auf Grund eines Berichtes, der im Unterhaus bekanntgegeben wurde, folgende Versendungen an Material und Personal zustande gekommen: An die verschiedenen englischen Fronten waren im Jahre 1917 fast 7 Millionen Leute, eine halbe Million Tiere, 200 000 Fahrzeuge, 9,5 Millionen Tonnen Verpflegungsmaterial und Kriegsmaterial gesandt worden. Die geographische Abteilung des Generalstabes hat 20 Millionen Karten ausgegeben. Die Flußflotte von Mesopotamien ist um 700 Schiffe jeder Art vermehrt worden. Im Jahre 1917 hat die Armee 67 Millionen Verbandpäckchen, 2 Millionen Dosen Chinin, 1,5 Millionen Dosen Serum gegen den Starrkrampf und 4,7 Millionen Pfund Baumwolle erhalten. Die Ergebnisse an den verschiedenen Fronten zählen auf: die Erbeutung von 163 schweren Haubitzen, 63 schweren Kanonen, 437 Feldgeschützen, 1553 Grabenmörsern und 224 Maschinengewehren. (Im Vergleich zur deutschen Beute außerordentlich wenig. Schriftl.)

## Polen.

*Armee. Die Regierung beabsichtigt in nächster Zeit, wie die „Militärische Rundschau" ausführt, eine Rekrutenaushebung des Jahrganges 1897 vorzunehmen. Zu diesem Zwecke werden 34 Ergänzungsbezirkskommandos im Anschluß an die bereits bestehenden Werbestellen errichtet werden. Vorläufig sollen 5000 bis 6000 Rekruten zum Militärdienst berufen werden und diese eine Brigade mit doppeltem Offizier- und Unteroffizierstand bilden. Sie wird als Kader für weitere Formierungen dienen. Im gleichen Schritt mit dem Ausbau des polnischen Staatswesens wird auch die polnische Armee vergrößert werden.

## Spanien.

*Heer. Am 11. März d. J. ist eine königliche Verordnung bezüglich der Heeresreform erschienen. Hiernach sind, wie früher, acht Korpsbezirke eingeteilt. Die Rekrutierung erfolgt territorial mit Ausnahme einzelner Spezialtruppen. Das Heer erster Linie wird von jetzt an 16 aktive Infanteriedivisionen zählen, jede zu zwei Brigaden und einer Artilleriebrigade mit einem Kanonenregiment und einem Regiment schwerer Artillerie, zusammen 72 Geschütze. Außerhalb des Divisionsverbandes bestehen 14 Bataillone Gebirgsjäger zum Schutz der Pyrenäengrenze und 3 Festungs-Infanterieregimenter für die Flottenstützpunkte Cartagena, Cadiz und Ferrol. Die Kavallerie ist in 3 Divisionen zu 3 Regimentern, 3 Batterien Reitender Artillerie und einem Radfahrerbataillon gegliedert. Aufgestellt werden 3 Gebirgsartillerieregimenter und 1 Belagerungsartillerieregiment. An technischen Truppen werden neuaufgestellt: 6 Genieregimenter, 1 Pionierregiment, 2 Eisenbahnregimenter, 2 Telegraphenregimenter, je 1 Bataillon für Radiotelegraphie und Beleuchtungswesen und 2 Fliegerbataillone. Im Kriegsministerium wird eine Abteilung für Flugwesen errichtet. Gleichfalls neu aufgestellt wird ein freiwilliges Automobilkorps. Die Metallindustrie soll im Frieden und im Kriege die Armee vom Auslande unabhängig machen. Eingeführt wurde der Einjährig-Freiwilligendienst und die Einführung von Reserveoffizieren. Die Mannschaftsgebühren werden erhöht. Die Armee zweiter Linie wird in ähnlicher Weise organisiert. Die Territorialarmee wird seinerzeit die zu ihrer Aufstellung notwendigen Kader erhalten.

---

# Verschiedenes.

**Klingspor-Karten.** Diese neue Reihe künstlerischer Spruchkarten sind für das Heer und die Marine bestimmt. Sie bringen eine Auswahl trefflicher Worte von Helden des Schwertes und Geistes; Bismarck, Moltke, Vischer, Seeberg, v. Klinger reden zu uns in Aussprüchen, die geeignet sind, den Willen zum Siege und zum Durchhalten zu stärken. (Zehn Karten in Umschlag M. 1.—. J. F. Lehmanns Verlag, München 1918.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 152.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 153.** | **Berlin, Dienstag den 18. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Baier, Lt. d. Ref., Bär, Lt. d. Ref., Becker, Lt. d. Ref., Beckert, Lt. d. Ref., Bender, Lt. d. Ref., Benekiser, Lt. d. Ldw., Blömker, Lt. d. Ref., Bootz, Lt. d. Ref., Braam, Lt. d. Ref., v. Brauchitsch, Oblt. d. Ref., Braun, Lt., Breyer, Lt. d. Ref., Brick, Lt. d. Ref., Buse, Lt. d. Ldw. — Caspereit, Lt. d. Ref. — v. Ditfurth, Hauptm., Dremel, Maj. d. Ref. a. D., Duensing, Lt. d. Ref. — Fasbender, Lt. d. Ref., Frank, Lt. d. Ref., Franz, Lt. d. Ref., Fricke, Lt. d. Ref. und Adj. — Gerndt, Lt. d. Ref., Gesien, Lt. d. Ref., v. Gillhaußen, Maj., Göttsche, Lt. d. Ref., Großgerge, Lt. d. Ref., Grüter, Lt. d. Ldw., Günzel, Lt. d. Ref. — Habermehl, Lt. d. Ref., Hahn, Lt. d. Ref., Hanel, Lt., Hankel, Lt. d. Ref., Hartmann, Lt. d. Ref., Haselhorst, Lt., Heeren, Lt. d. Ref., Herrmann, Lt., Heydemann, Lt. d. Ref., Hoevels, Lt. d. Ref., Hollatz, Lt. d. Ref., Holtschmit, Lt. d. Ref., Höpfner, Lt. d. Ref. — Kähler, Lt. d. Ref., Kaiser, Lt. d. Ref., Kappler, Lt. d. Ref., Kaschny, Lt. d. Ref., Kasperski, Lt. d. Ref., Keilpflug, Lt. d. Ref., Klotzsch, Lt. d. Ref., Knopp, Feldwlt., v. König, Lt., König, Lt. d. Ref., Krause, Lt. d. Ref., Krebs, Lt. d. Ref., Kremp, Lt. d. Ref., v. Krosigk, Lt., Külp, Lt. d. Ref., Kurzweg, Lt. d. Ref. — Laackmann, Lt. d. Ref., Laarmann, Lt. d. Ref., Ladiges, Lt. d. Ldw., Langewisch, Lt., Latrille, Lt., Laute, Lt. d. Ref., Lüllwitz, Feldwlt. — Martiny, Oblt. d. Ldw. a. D., Marx, Lt. d. Ref., Mathiesen I (Hakon), Mathiesen II (Rudolf), Lts. d. Ref., Meyer (Amandus), Hauptm. d. Ldw., Michaelis, Lt. d. Ref., Müller (Kurt), Lt., Müller (Hermann), Lt. d. Ref. — Neumeister, Lt. d. Ref., Neumüller, Lt. d. Ref., Niemoeller, Lt. — Obrikat, Lt., v. Oertzen, Lt. — Paetow, Lt. d. Ref., Pfeiffer, Lt. d. Ldw., Pflughaupt, Lt. d. Ref., Pieper (Arthur), Pieper (Werner), Lts. d. Ref., Portzig, Oblt. d. Ref., Pötsch, Lt. d. Ref. — Rauner, Lt. d. Ref., Reiter, Lt. d. Ref., Riedel, Lt. d. Ref., Rieger, Lt. und Adj., Rother, Lt. d. Ref., Rüster, Assist. Arzt, Ruthart, Lt. d. Ref. — Senf, Lt. d. Ref., Serauer, Lt. d. Ref., Siemers, Lt. d. Ref., Silberbach, Lt. d. Ref., Siupka, Lt. d. Ref., Spallek, Lt. d. Ref. — Schaaf, Lt. d. Ldw., Scharmer, Lt., Schelhaas, Lt., Schempp, Lt. d. Ldw., Schendel, Lt. d. Ref., Schepper, Feldwlt., Schließer, Lt. d. Ref., v. Schmidt (Rudolf), Oberstlt., Schmidt (Kurt), Lt., Schmidt (Gustav), Lt. d. Ref., Schmitt, Lt. d. Ref., Schmitz, Lt. d. Ref., Schneider, Lt. d. Ref., Schoenfeld, Lt., Schoenfeld, Lt. d. Ldw., Schrewe, Lt. d. Ref., Schröder, Lt. d. Ref., Schüler, Lt. d. Ref., Schulte, Lt. d. Ref., Schulze (Ernst), Lt. d. Ref., Schuster, Lt. d. Ref., Schwertfeger, Lt. d. Ref. — Stuhr, Lt. — Teltz, Lt. d. Ref., Thiel, Lt. d. Ldw., Thomas, Lt., Töpfer, Lt. d. Ref. — v. Uslar-Gleichen, Frhr., Hauptm. — Vinke, Lt. d. Ref., Vogt, Lt. d. Ref., Voigt, Lt., Völler, Lt. — Warnecke, Lt., Wehling, Lt. d. Ldw., Wenzel, Lt. d. Ldw., Werther, Lt. und Adj., Wesche, Lt. d. Ref., Wilke, Lt., Willett, Hauptm. d. Ref., Wirth, Hauptm., Wittenberg, Lt. d. Ldw., Worch, Lt. d. Ref. — Zimmer, Lt. d. Ref., Zimmermann, Lt. d. Ref., v. Zitzewitz, Oblt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1155 und 1156.

### Königlich Württembergische Truppen.

Bucher, Lt. d. Ref., Bundschu, Lt. — Deuschle, Lt. d. Ref. — Egner, Lt. d. Ref. — Gmelin, Lt., Gminder, Lt. — Hahn, Lt. d. Ref. — Kleemann, Lt. d. Ref. — Lehle, Lt. d. Ref. — Ott, Lt. — Rettich, Lt. d. Ldw. — Schöller, Lt. d. Ref. — Winterhalden, Lt. d. Ref., Wörz, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 667 und 668.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 4. Juni 1918.**

**Befördert:**

Degener-Böning, Strömer, Leonhardt, Lahrmann, Schlettwein, Halle, Dieter, Froneberg, Schaefer, Uffzre. i. J. R. 162, jetzt b. Ers. B. dies. R., zu Fähnr.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Res.: Koch d. J. R. 85 (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. dies. R., Keck d. J. R. 85 (Kiel), Bruns-Wüstefeld d. Feldart. R. 74 (VI Berlin), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 45, Poepperling d. Gr. R. 3 (Kiel), Werth d. Füs. R. 73 (I Bremen), Stratmann d. J. R. 74 (II Hamburg), Lampe (II Altona), Wach (Kiel), d. Feldart. R. 10, Jerchel d. Feldart. R. 42 (Neustrelitz, früher VI Berlin), Mencke d. Feldart. R. 60 (Rostock), die Oblts.: Marwege d. Ldw. J. 2. Aufg. (II Hamburg), Schädel d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (II Hamburg), Feddersen (Flensburg), Lietzmann (II Hamburg), Rousseau (Minden) d. Ldw. a. D., alle drei zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

Graf v. Bernstorff (Erich), Oblt. d. Res. d. Drag. R. 17 (Flensburg), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., Schroer, Oblt. d. Res. d. Train-Abt. 14 (Rostock), zu Rittm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Koch d. Füs. R. 90 (Schwerin), jetzt b. Ers. B. d. R., Appel d. J. R. 71 (I Bremen), Kleinschmidt d. J. R. 163 (Kiel), Peters d. Hus. R. 2 (Wismar), Mutzenbecher d. Hus. R. 10 (II Hamburg), Krumpeter d. Feldart. R. 45 (Wismar, früher Neumünster), Mathies d. Feldart. R. 76 (II Hamburg), Hammers d. Fußart. R. 20 (I Altona), Fischer d. Train-Abt. 9 (Görlitz), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 9;

**zu Lts. d. Res.:** die Vizefeldw.: Meyer (Helmut) (I Bremen) b. Ers. B. d. J. R. 75, dies. R., Ahlfeld (Kiel), d. Füs. R. 90, Wöhlk (Rendsburg) b. Ers. B. d. J. R. 85, dies. R.;

Gröber, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Thormann, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Rostock), zul. v. d. Ldw. 2. Aufg. d. Eisenb. Brig., d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. erteilt. Sabelmann, Lt. d. Res. a. D. (II Altona), zul. v. d. Res. d. J. R. 128, d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. gen. R. erteilt. Lehmitz, Lt. d. Res. d. J. R. 76 (III Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 31, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Res. Offiziere d. erstgen. R. Burmeister, Feldwlt. (Kiel), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. nach seinem Ausscheiden aus d. Heeresdienst erteilt. Nowrath, Oblt. i. J. R. 129, jetzt b. II. Ers. B. dies. R., zu einer vom Kr. Min. zu bestimmenden Mil. Int. zur Ausbildung für d. höheren Mil. Verw. Dienst komdt.

**Großes Hauptquartier, den 5. Juni 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** v. Groß (I Berlin), Berg (Cüstrin), Oblts. d. Ldw. J. 1. Aufg.; die Oblts. d. Res.: Stein d. J. R. 81 (Wetzlar), jetzt b. I. Ers. B. dies. R., Jung d. J. R. 87 (Limburg a. L.), jetzt b. I. Ers. B. dies. R., Müller (Hermann) d. J. R. 88 (Minden), Müller (Otto) d. J. R. 88 (I Frankfurt a. M.);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Res.: Fritze d. J. R. 87 (I Frankfurt a. M.), Paack d. Feldart. R. 8 (I Cassel), Reinhardt d. Feldart. R. 63 (I Frankfurt a. M.), jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R.;

Buch, Vizefeldw. (Siegen), zum Lt. d. Res. d. J.

---

Schleußner, Hauptm. d. Ldw. a. D. (I Frankfurt a. M.), zul. v. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. erteilt. Orthey, Feldwlt. a. D. (Höchst), d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Füs. R. 80 erteilt.

**Befördert:**

Heinemann, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (I Braunschweig), Mielke, Oblt. d. Res. d. J. R. 128 (Torgau), zu Hauptleuten, Schmidt-Polex, Lt. d. Res. d. Drag. R. 20 (II Frankfurt a. M.), zum Oblt., Reineke, Oblt. d. Res. d. J. R. 71 (Erfurt), zum Hauptm., Lake, Lt. d. Res. d. J. R. 13 (Siegen), zum Oblt., Engelke, Vizefeldw. (Hannover), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Res.: Schild d. J. R. 171 (Molsheim), Zoche d. Garde-Fußart. R. (Thorn), Billstein d. Fußart. R. 7 (II Cöln);

Schulze (Georg) (Posen), Stoeckert (Magdeburg), Teutschbein (Bitterfeld), Northe (Stendal), Vizefeldw., zu Lts. d. Res. d. Fußart., Pauli, Oblt. d. Res. d. J. R. 18 (I Frankfurt a. M.), zum Hauptm., Giesecke, Lt. d. Res. d. J. R. 26 (I Königsberg), Böbiker, Lt. d. Res. d. Kür. R. 4 (II Cöln), zu Oblts.;

**zu Lts. d. Res. d. Kraftf. B.:** die Vizefeldw.: Gutmann (IV Berlin), Haas (I Hamburg), Hetzel (II Düsseldorf), Pohle (Gotha), Keller (Pforzheim), Vogeler (Offenburg), Tils (II Cöln), Seifferlinn (Rochlitz), Petersen (III Hamburg), Wiechmann (II Frankfurt a. M.), Hille (IV Berlin), Rolfes (Freiburg), von Jordans (Bonn), Danielsen (Hamburg), Simonson (V Berlin), Breuer (II Düsseldorf), Halbach (I Cöln), Beer (Naugard);

Mertens, Vizefeldw. (Solingen), zum Lt. d. Ldw. Kraftf. Tr. 1. Aufg., Optelaak, Vizefeldw. (II Essen), zum Lt. d. Ldw. Kraftf. Tr. 2. Aufg.

---

von Roy, Lt. i. Gr. R. 10, auf sein Gesuch zu d. Res. Offizieren d. R. übergeführt.

**Befördert:**

Riedel, Oblt. d. Res. d. Feldart. R. 75 (Meiningen), zum Hauptm., Petsch, Lt. d. Res. d. Feldart. R. 2 (VI Berlin), zum Oblt., Münch, Oblt. d. Res. d. J. R. 20 (II Berlin), Beckert, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Hirschberg), Graf v. Schlieben, Oblt. a. D. (IV Berlin), zul. Lt. d. Feldart. R. 22, zu Hauptleuten, Baumgartner, Lt. d. Res. d. Masch. Gew. Abt. 6 (Freiburg), Frhr. v. Schorlemer, Lt. d. Res. d. Kür. R. 2 (Trier), zu Oblts., Fleischhacker, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

Digitized by Google

(I Cöln), zum Hauptm., Kellinghusen (Jürgen), Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 16 (Schleswig), zum Rittm.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Bartholomäus d. 2. Garde-Feldart. R. (II Cassel), jetzt i. R., Sehmsdorf d. Feldart. R. 17 (Ratibor), Willett d. Feldart. R. 27 (Wiesbaden);

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Hecht d. Drag. R. 12 (Gnesen), Materne d. Jäg. R. z. Pf. 9 (Rawitsch), jetzt i. R., v. Heydebrand u. der Lasa d. Leib-Kür. R. 1 (Brieg), jetzt i. R., Fellinger d. Ul. R. 7 (Aachen);

Moritz (I Frankfurt a. M.), Rauscher (II Frankfurt a. M.), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Simon d. Garde-Train-Abt. (Crossen), Sottorf d. Train-Abt. 9 (II Altona), die Oblts.: Krüger d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Sprottau), Harleß d. Ref. d. Train-Abt. 10 (II Hannover);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Krause d. Pion. B. 29 (Wohlau), Klingholz d. Pion. B. 8 (Bonn, bisher Saarbrücken);

Leibrandt, Dänicke, Fischer, Uffzre. i. Pion. B. 29, zu Fähnr., Frhr. v. Lüninck, Lt. d. Ref. d. Garde-Schützen-B. (I Düsseldorf), jetzt i. B., Zschintzsch, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 74 (Weißenfels), zu Oblts., Seresse (II Cöln), Aeckersberg (I Cöln), Focken (Aurich), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Höpping (I Bochum), Schulz (Wilhelm) (I Cassel), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Baierlipp, Vizefeldw. (Bayreuth), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Müller (Rudolf), Feldw. (I Düsseldorf), Kühl, Vizefeldw. (II Altona), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Scharnberg, Vizefeldw. (III Hamburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Woykenat, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Harder, Pillarz (IV Berlin), Bottermann (Wesel) i. Garde-Gr. R. 2, Sturm (Bonn), Schwarz (Rheydt), Thomson (I Darmstadt) i. J. R. 68, Sittig (Offenburg) i. J. R. 112;

**zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.:** die Vizefeldw.: Freiwald (Konitz) i. Gr. R. 2, Nießen (Rheydt), Burkard (I Trier), Watrein (Saarlouis) i. J. R. 29, Wietz (I Altona) i. Gr. R. 89, Leppert (Tilsit), Beitz (I Hamburg), Bandelow (Woldenberg);

**zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.:** die Vizewachtm.: Meyer (Heinrich), Hermes (Halberstadt), Philipp (Ratibor), Scholten (Geldern), Defoy (Magdeburg), Naumann (Bernburg) i. Feldart. R. 4;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Prinz (I Leipzig), Layer (Heidelberg), d. J., Sackmann (Stockach), d. Pion., Kausel (Braunschweig), Zimmermann (Aachen), Vizewachtm., d. Feldart.;

Karsten, Vizewachtm. (Marienburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Starke, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg., Hallbauer, Off. Stellv., zum Feldwlt., Schulz (Richard) (Samter), Hausdorf (Hirschberg), Geldmeyer (I Berlin), Mostowski (Lauban), Grützner (Neiße), Hampel (I Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Surhoff (Glatz), Sygusch (Kreuzburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Klatt (Naugard), Klattmann (Osnabrück), Laue (Bremerhaven), Bock (I Hamburg), Johannsen (Kiel), Rück (Freiburg), Gerner (II Hamburg), Etter (Stockach), Koch (Hagen), Vizefeldw., Schwalbach, Vizewachtm. (Mainz), zu Lts. d. Ref. d. J., Zeisberg, Off. Stellv., zum Feldwlt., Schwaffertz, Vizefeldw. (II Dortmund), zum Lt. d. Ref. d. J., Kölln (Schleswig), Mahr (I Frankfurt a. M.), Breuninger (Offenburg), Estenfeld (Saarlouis), Grote (I Bremen), Fürle (VI Berlin), Werner (Altona), Schindler (I Breslau), Eckardt (Saarbrücken), Ahrens (Rostock), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Pommernelle (Weimar) i. Gr. R. 12, Metzler (Mannheim) i. J. R. 26, Marks (I Düsseldorf), Sauthoff (Bielefeld), Strötgen (Bonn) i. Füs. R. 39, Volger (Aurich) i. J. R. 74, Steinsiek (Minden) i. J. R. 158;

Steinforth, Feldw. (Soest) i. Füs. R. 39, Meyer (Paul), Vizefeldw. (Celle) i. J. R. 74, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Heitzer (Solingen), Besthorn (II Frankfurt a. M.), Wauer (III Berlin), Trafas (Hildesheim), Dürheide (I Braunschweig), Fick (Lüneburg), Jacobs (Rheydt), Jaedel (I Mülhausen i. E.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hahn, Vizefeldw. (I Bremen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Beschütz, Off. Stellv., zum Feldwlt., Trittel, Vizefeldw. (Göttingen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Kaschenbach, Peißker, Off. Stellv., zu Feldwlts., Gerechter (Posen), Villnow (Neustadt), Löhmann (Hildesheim), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Verolliemolen, Vizefeldw. (Wesel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Leszinski (Nienburg a. d. Weser), Kepp (Göttingen), Wachendorf (Lüneburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Kösters (Münster), Kleesattel (Preußisch-Stargard), Burkart (Freiburg), Reeps (Schwerin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Kessemeier, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Matthies (Bitterfeld), Schütz (Hagenau), Wiechert (Coesfeld), Rüdiger (Karlsruhe), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Hülbig (Hersfeld), Claus (I Cassel), Schmidt (Max) (Meiningen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Wittmack, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Ley (Neuhaldensleben), Michaelis (Stendal), Preuß (Gleiwitz), Vizefeldw., d. J., Theune (Göttingen), Becker (Georg) (Halberstadt), Vizewachtm., d. Feldart., de Bruyn-Duboter, Vizefeldw. (Gelsenkirchen), d. J.;

Eckert, Vizefeldw. (Beuthen i. Ob. Schles.), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Hutt, Feldwlt. (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufgeb. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Grewe (I Bremen), Hoeft (I Königsberg) i. J. R. 59, Töpfer (Weimar) i. J. R. 114, Becker (Erbach) i. J. R. 115, Pahl (II Oldenburg), Hagge (Kiel), Quast (Limburg a. L.) i. J. R. 116, Willems (Coblenz) i. J. R. 138;

Marek (Gleiwitz), Koch (I Cassel), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Vosloh, Vizefeldw. (Siegen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Borschke (I Breslau), Schwerdtfeger (Gera), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Siedentopf, Vizefeldw. (Neuhaldensleben), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Seydel (Münsterberg), Koschmann (Neumünster), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Lübbering (I Bremen), Schmidt (Otto) (Anklam), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: Pohle (II Berlin), Wolff (Friedberg), Kopp, Andrée (IV Berlin), Vizefeldw., d. J., Paas (Bochum), Hoffmann (Artur) (Glogau), Groß (I Bremen), Pötschke (Danzig), Bürger, Hartung (Naumburg a. S.), Ziegenhorn (Erfurt), Vizewachtm., d. Feldart.;

Knobbe (Burg), Bernstein (Weißenfels), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Jöckel (Karlsruhe), Nitsche (Stettin), d. Feldart., Haller (II Hannover), d. Trains, Walter (Belgard), Freitag (Bartenstein) i. Feldart. R. 37, Pollin (Lübeck) i. Feldart. R. 54, Michael (Soest) i. Feldart. R. 55, Vogt (Cassel), Külby (Karlsruhe) i. Feldart. R. 84, d. gen. Regtr., Peterson (Weißenfels), Wagener (Barmen), Ebert (Höchst), Berns (Mülheim a. d. Ruhr), d. Feldart.;

Kleinwächter (II Hamburg), Frhr. Treusch v. Buttlar-Brandenfels (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Brix (I Cöln), Adam (Zweibrücken), Vizefeldw., d. Fußart., Mannheimer, Vizewachtm. (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt., die Vizefeldw.: Luetteringhaus (I Essen) i. I. B. Fußart. R. 15, Wellmann (Burg), Listmann (Mainz) i. II. B. Fußart. R. 18, dieser Regtr., Herrmann (I Braunschweig), Hof (Ulm), Knaus (Stockach), dieser i. III. B. Fußart. R. 23, Brenke (Lübeck), d. Fußart., Kallweit (Tilsit), d. Fußart.;

Ruthmann, Vizewachtm. (Burg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Werner (Karl) (IV Berlin), Bendig (Königsberg), d. Train-Abt. 1, Drabner (Breslau), d. Train-Abt. 6;

Schreiber (Hersfeld), Jahn (Gleiwitz), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Unterberg, Burchardt, Stahn, Hedwig, Off. Stellv., zu Feldwblts.

**Befördert:**

Klein, Hirschberg, Uffzre. i. J. R. 21, jetzt d. Ers. B. d. R., Lux, Schroeder, Uffzre. i. J. R. 176, jetzt d. I. Ers. B. dies. R., zu Fähnr., Horn, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 72 (Danzig), Hesse, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 18 (Gießen), jetzt d. Ers. B. d. Fußart. R. 21, zu Hauptleuten, Gumprecht (Werner), Oblt. d. Ref. d. Hus. R. 2 (II Hamburg), jetzt d. d. Ers. Esk. d. R., Winkelhausen, Oblt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 4 (Preuß. Stargard), zu Rittm.;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Flöter d. Gr. R. 5 (Schweidnitz), Langmann d. J. R. 21 (Schneidemühl), Tedsen d. J. R. 162 (Flensburg), Lachenwitz d. J. R. 176 (Elberfeld), Martinius d. Jäg. B. 2 (Konitz, früher Frankfurt a. O.), Klatt d. Fußart. R. 8 (II Königsberg), jetzt d. Ers. B. d. Fußart. R. 17, Büttner d. Fußart. R. 17 (Danzig);

Lougear, Feldw. (Bromberg) d. II. Ers. B. d. J. R. 141, zum Lt. d. Ref. dies. R., v. Albert, Uffz. i. J. R. 24, zum Fähnr., Krüger, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Stockhausen, Vizewachtm. (St. Wendel) i. Feldart. R. 8, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Flies, Müller (Hans), Schiele, Uffzre. i. Fußart. R. 4, jetzt i. II. B. d. R., zu Fähnr.;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Goens i. Fußart. R. 18, jetzt i. d. 4. Battr. d. R., v. Diringshofen, v. Schmeling, v. Heynitz, v. Treskow, v. L'Estocq i. 1. Garde-R. z. F., Wegener, Goldau i. J. R. 47;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Ludwig (Wetzlar), Sankalla (Ratibor) i. 4. Garde-R. z. F., Thümmler (Bitterfeld) i. II./Fußart. R. 11, d. gen. Regtr.; Kühne, Vizewachtm. (IV Berlin), d. Garde-Train-Abt.;

Büchner, Off. Stellv., zum Feldwblt.;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Lipken, Reeff i. J. R. 17, Stuhlweißenburg i. J. R. 70, Plagemann, Boehlke i. J. R. 174;

zu Lts. d. Ref. d. beir. Regtr.: die Vizefeldw.: Genwo (Saarbrücken), Bierbrauer (I Essen) i. J. R. 17, Schmidt (Georg) (Sondershausen) i. J. R. 166, Fey (Forbach), Münchhoven (Bonn) i. J. R. 174;

Oelgeschläger, Vizefeldw. (Aurich) i. J. R. 166, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Heuel, Fähnr. i. d. 2. Garde-Train-Abt., zum Lt., vorl. ohne Patent, Kohlleppel (II Dortmund), Bick (I Dortmund), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Waltke, Fähnr. i. Fußart. R. 10, zum Lt., vorl. ohne Patent, Hartz, Vizefeldw. (Osnabrück), zum Lt. d. Ref. d. J., Gotta, Vizefeldw. (Höchst), zum Lt. d. Ref. d. Fußart.

**Großes Hauptquartier, den 6. Juni 1918.**

**Den Charakter als Major haben erhalten:**

Haupt, Hauptm. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Hamburg), Hansen, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Gotha), zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Gotha), Pickert, Hauptm. d. Ref. a. D. (Frankfurt a. O.), zul. v. d. Ref. d. Feldart. R. 23.

---

Weber, Lt. d. Ref. d. Feldart. (Colau), jetzt b. d. II. Ers. Abt. d. Feldart. R. 45, d. Absch. bew.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Allerhöchste Patente.**

**Den 31. Mai 1918. Verliehen:**

Koppen, Int. und Baurat v. d. Stellv. Int. XVIII. A. K., d. Charakter als Geh. Baurat, Klewitz, Regierungsbaumeister, Vorst. d. Mil. Bauamts Thorn I, d. Charakter als Baurat m. d. persönl. Range d. Räte vierter Klasse.

**Durch Allerhöchsten Abschied.**

**Den 31. Mai 1918.** Allrogge, Ob. Zahlmstr. v. 1. Rhein. Pion. B. 8, aus Anlaß seines Übertritts in d. Ruhestand d. Charakter als Rechn. Rat verliehen.

**Durch Verfügung des Kriegsministeriums.**

**Den 14. Mai 1918.** Dr. Hoffmann, Kandidat d. höheren Lehramts, unter Überweisung an d. Kad. Haus in Plön vom 1. 7. 18 ab zum Oberlehrer d. Kad. Korps ernannt.

**Den 31. Mai 1918.** Winter, Elbeshausen, überzähl. Mil. Int. Assessoren, zu etatmäß. Mil. Int. Assessoren ernannt.

**Zu Ob. Apoth. d. Beurl. Standes befördert:** die Unt. Apoth. d. Beurl. Standes: Lippold d. Ref. Laz. I Saarbrücken, Dr. Graf d. Ref. Laz. Frankfurt a. Main, Raff (Mainz).

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**14. Juni.** Südwestlich von Ypern führten die Franzosen heftige Angriffe gegen unsere Linien zwischen Voormezeele und Vierstraat. Sie wurden blutig abgewiesen. Mehrere Offiziere und mehr als 150 Mann blieben hierbei gefangen in unserer Hand. Erfolgreiche Erkundungsgefechte am Kemmel.

An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit nur vorübergehend auf.

**15. Juni.** Rege Erkundungstätigkeit. Südwestlich von Merris machten wir Gefangene. Stärkere Vorstöße des Feindes an der Ancre wurden abgewiesen. Artillerie- und Minenwerferkampf lebte am Abend beiderseits der Somme auf.

**16. Juni.** Südwestlich von Merris und nördlich von Bethune wurden englische Teilangriffe, bei denen der Feind westlich von Locon in unsere vorderen Linien eindrang, im Nahkampf abgewiesen. An der übrigen Front blieb die Infanterietätigkeit auf Erkundungsgefechte beschränkt. Der Artilleriekampf lebte am Abend nördlich der Lys, nördlich der Scarpe und beiderseits der Somme auf.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**14. Juni.** Auf dem Kampffelde südwestlich von Noyon blieb die Artillerietätigkeit gesteigert. Bei Courcelles und Mery sowie im Matz-Grunde dicht westlich der Oise wiederholte der Feind seine vergeblichen Gegenangriffe. Unter schweren Verlusten wurde er zurückgeschlagen.

Beiderseits der Straße Soissons—Villers-Cotterets drangen wir in den Wald von Villers-Cotterets ein.

Die Armee des Generaloberſten v. Boehn hat seit dem 27. Mai mehr als 830 Geschütze erbeutet. Damit steigt die Zahl der von der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz seit 27. 5. eingebrachten Geschütze auf 1050.

**15. Juni.** Südwestlich von Noyon blieb die Infanterietätigkeit auf örtliche Kampfhandlungen beschränkt. Das Artilleriefeuer ließ an Stärke nach.

Südlich der Aisne blieb der Artilleriekampf gesteigert. Mehrfache Teilangriffe, die der Feind gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets führte, wurden abgewiesen. Die Gefangenenzahl aus den letzten Kämpfen südlich der Aisne hat sich auf 48 Offiziere und mehr als 2000 Mann erhöht.

**15. Juni (Abendbericht).** Örtliche Angriffe des Feindes nördlich von Bethune und südlich der Aisne sind verlustreich gescheitert.

**16. Juni.** Kleinere Infanteriegefechte auf dem Kampffelde südwestlich von Noyon.

Südlich der Aisne dauerte erhöhte Gefechtstätigkeit an. Starke Angriffe der Franzosen gegen Dommiers wurden durch Gegenstoß auf der Höhe westlich von Dommiers zum Scheitern gebracht. Ebenso brach ein gegen unsere Linien im Walde von Villers-Cotterets gerichteter Angriff verlustreich zusammen.

---

**14. Juni.** Gestern wurden 28 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Hauptmann Berthold errang seinen 34., Leutnant Udet seinen 29., Oberleutnant Loerzer seinen 25. Luftsieg.

Im Monat Mai beträgt der Verlust der feindlichen Luftstreitkräfte an den deutschen Fronten 23 Fesselballone und 413 Flugzeuge, von denen 223 hinter unseren Linien, die übrigen jenseits der gegnerischen Stellungen erkennbar abgestürzt sind. Wir haben im Kampf 180 Flugzeuge und 28 Fesselballone verloren.

**15. Juni.** Leutnant Udet errang seinen 30., Leutnant Kirschstein seinen 25. und 26. Luftsieg.

**16. Juni.** Leutnant Menkhoff errang seinen 34. Luftsieg.

### Osten.

#### Heeresgruppe Eichhorn.

**15. Juni.** Etwa 10 000 Mann starke russische Banden, die von Jeisk kommend in der Miuß-Bucht an der Nordküste des Asowschen Meeres landeten und zum Angriff auf Taganrog vorgingen, wurden vernichtet. Teile des Feindes, die auf Booten und Flößen zu entkommen versuchten, wurden im Wasser zusammengeschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 16. Juni.** Gestern früh griffen an der Piave und beiderseits der Brenta unsere Armeen nach mehrstündigem Artilleriemassenfeuer die Italiener und ihre Verbündeten an. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Boroevic erzwang sich an zahlreichen Stellen den Übergang über die hochgehende Piave. Die Korps des Generaloberſten Wurm nahmen



Digitized by Google

nach Niederringen erbitterter Gegenwehr San Donna di Piave und beiderseits der Bahn Oderzo—Treviso in breiter Front die feindlichen Stellungen. Die Truppen des Generaloberſten Erzherzogs Joſeph bemächtigten ſich überraſchend der Verteidigungsanlagen am Oſtrande des Montello und drangen in dieſes Höhengelände ein. General der Kavallerie Fürſt Schönburg wurde bei dem Übergang ſeines Korps durch eine Granate verwundet.

Die Zahl der an der Piave eingebrachten Gefangenen beträgt 10000, an erbeuteten Geſchützen ſind bisher etwa 50 gemeldet.

Auch der erſte Anſturm beiderſeits der Brenta hatte Erfolg. Starken feindlichen Widerſtand brechend und alle Hinderniſſe des zerklüfteten, waldreichen Gebirges überwindend, ſtießen unſere Truppen vielfach bis in die dritte feindliche Stellung vor, wobei 6000 Italiener, Franzoſen und Engländer als Gefangene in unſerer Hand blieben. Die damit gewonnenen Vorteile vermochten wir aber nur teilweiſe zu behaupten. Öſtlich der Brenta mußte der Berg Raniero vor überlegenen, durch flankierendes Geſchützfeuer unterſtützten Gegenangriffen des Feindes wieder freigegeben werden, indeſſen der Italiener an den Nordhängen der Grappa vergebens gegen unſere dort in ſeine erſten Linien feſtgeklammerten Bataillone vorſtürmte.

In den Waldzonen der Sieben Gemeinden trafen unſere Regimenter auf eine von den Alliierten ſchon in den Vortagen vorbereitete Angriffstruppe, vor deren Gegenſtoß ein Teil des eroberten Geländes wieder geräumt wurde.

Bei Riva, im Abſchnitte des Majors Erzherzog Maximilian, entriſſen wir den Italienern den Doſſo Alto.

Im Adamello-Gebiet erſtürmten bewährte Hochgebirgsbataillone den Corno di Cavento, wobei 100 Gefangene und 3 feindliche Geſchütze eingebracht wurden.

In Albanien wurde am 14. Juni abends ein neuerlicher Angriff der Franzoſen im Devoli-Tale abgeſchlagen.

---

## Der dritte Angriffsſtoß des Jahres 1918 in Frankreich.

Auch am 13. Juni wiederholte der Feind ſeine vergeblichen Gegenangriffe im Matz-Grunde dicht weſtlich der Oiſe, bei Méry und bei Courcelles. Ein ſchöner Erfolg wurde ſüdlich der Aisne erzielt; beiderſeits der Straße Soiſſons—Villers-Cotterets drangen unſere Truppen in den Retz-Wald ein. Nach dem franzöſiſchen Nachmittagsbericht vom 13. Juni eroberten wir Coeuvres und St. Pierre-Aigle. Nachdem die Armee Hutier einen Halt eingelegt hat, ſchieben ſich unſere Truppen nunmehr ſüdweſtlich Soiſſons vor; die Zwickmühle arbeitet.

Am 14. Juni nur örtliche Kämpfe, ein ſtärkerer feindlicher Vorſtoß an der Ancre wurde abgewieſen.

* * *

In Nr. 146 des Militär-Wochenblattes hatten wir ausgeführt, daß der franzöſiſche Heerführer, General Foch, ſich nach Beginn der Kronprinzen-Offenſive aus der Linie Soiſſons—Reims angeſichts der weiter drohenden Fronten bei Amiens und in Flandern in eine ſehr ſchwierige Lage bezüglich der Frage der Verwendung ſeiner ihm noch verbliebenen Reſte der Heeresreſerve verſetzt ſehe, und daß man ſeinen Entſchlüſſen mit größter Spannung entgegenſehen müſſe. Dieſe Spannung hat ſich gelöſt. General Foch hat ſeine Heeresreſerve in größter Eile gegen die Linie Château-Thierry—Soiſſons—Noyon geworfen, um das geheiligte Paris zu decken. Er hat das getan, was die deutſche Oberſte Heeresleitung ihm aufgezwungen hat. Das berühmte Manövrierheer der Entente iſt aufgebraucht, Foch lebt jetzt von der Hand in den Mund. Daß General Foch ein militäriſch hervorragender, geiſtig lebendiger Offizier, ein ausgezeichneter Taktiker iſt, hat er bewieſen; nicht aber hat er bisher — wozu vor der Offenſive des Kronprinzen ganz beſonders noch Gelegenheit war — den Nachweis erbracht, daß er auch ein großer Feldherr iſt, der gerade in ſchwierigen Lagen ſich zu großzügigen Entſchlüſſen aufſchwingt, um ſich vorteilhaftere Kampfbedingungen zu ſchaffen. — Man muß aber gerechterweiſe anerkennen, daß die Stellung des gegneriſchen Oberbefehlshabers in dieſem Koalitionskriege eine äußerſt ſchwierige iſt, und daß das Geſchick ihm Gegner von der überragenden Bedeutung unſeres Hindenburg und Ludendorff gegenübergeſtellt hat. v. S.

---

## Die Tafile-Expedition vom 3. bis 9. März 1918.

Anfang März verlief die türkiſch-engliſche Front in Paläſtina der heutigen entſprechend von der Küſte nordöſtlich Jaffa in allgemein öſtlicher Richtung über die Straße Nabulus—Jeruſalem hinweg zum Jordan, auf deſſen Oſtufer in flachem Bogen über Tell Nimrin zur Jordanmündung.

Von Damaskus nach Süden über das oftgenannte Maan führt die Hedſchasbahn in einer Länge von 600 km durch die Gebiete der Araber und Beduinen nach Medina zum türkiſchen Hedſchas-Expeditionskorps.

Dieſe einzige und wichtige Eiſenbahnverbindung, das von ihr durchſchnittene reiche Verpflegungsgebiet, die dortigen Holzbeſtände, der Kolonnen- und Karawanenverkehr ſind bis heute naturgemäß ein lohnendes Angriffsziel der Engländer.

Unter glänzenden Verſprechungen, mit hohen Geldſendungen und mit Waffenlieferungen ſind große Teile der Eingeborenen zum Aufſtand gebracht und vor den engliſchen Wagen geſpannt.

Der Hauptherd dieſer Aufſtandsbewegungen war Anfang März in Tafile zu ſuchen, wo ſich der Scherif Abdullah mit ſeinem Anhang befand. Ein Vorſtoß auf Tafile ließ erhoffen, den weit zerſtreuten und beweglichen Gegner zu einem Zuſammenziehen ſeiner Kräfte zu verleiten und dieſen dann den vernichtenden Schlag zu verſetzen. Der Durchführung des Unternehmens ſtellten ſich allerdings erhebliche Schwierigkeiten in den Weg. Ein wegearmes, ſtark durchſchnittenes Gebirgsland mit bedeutenden Höhenunterſchieden, ſchwierige Nachſchubverhältniſſe — inſonderheit Waſſerverſorgung — große Entfernungen waren zu überwinden.

Der großen Beweglichkeit des mit den Geländeverhältniſſen vertrauten und an Zahl überlegenen Gegners ſtand die Notwendigkeit gegenüber, die eigenen Truppen aus Verpflegungsrückſichten mit möglichſt wenig Tieren auszurüſten.

Antransport und Verſammlung der Expeditionstruppe mußten in Einklang gebracht werden mit den ſonſtigen Aufgaben des begrenzt leiſtungsfähigen Schienenſtranges. Als Verſammlungspunkt wurde Kalat el Heſa und Dſchuruf ed Darawiſch gewählt. Feindliche Kräfteverſchiebungen nach dem Wadi Heſa und die Waſſerverhältniſſe zwangen dazu,

Digitized by Google

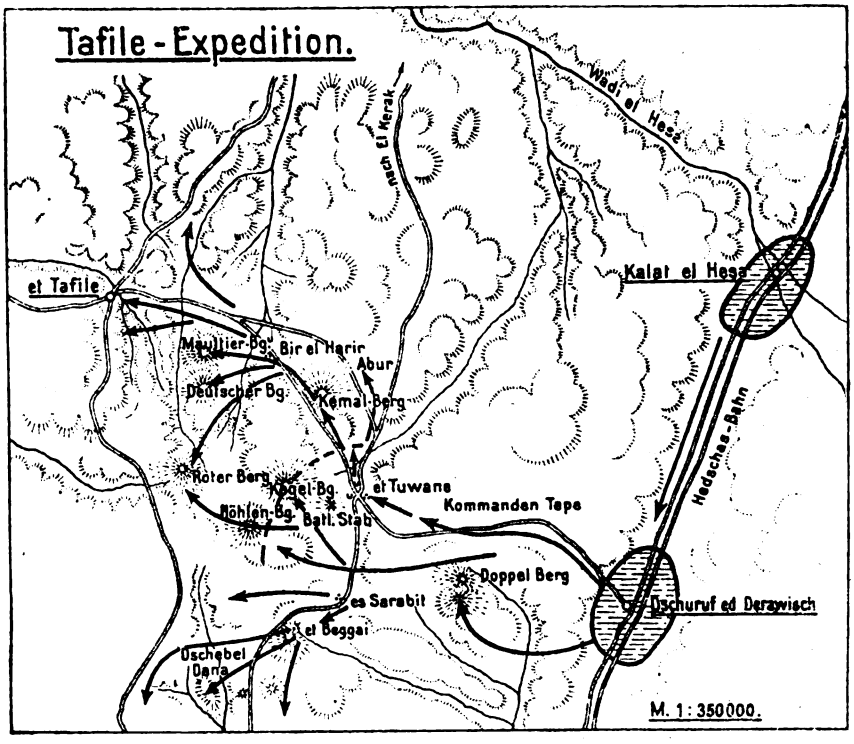
den Hauptteil der Truppe nach Hesa zu leiten, obwohl ein Zusammenhalten der Kräfte zur Vermeidung auch des kleinsten Rückschlages geboten war. Zum Vormarsch mußte anderseits, um den Nachschub sicherzustellen, die Versammlungsgruppe Kalat nach Dschuruf herangezogen und so der Vormarsch in einer Kolonne, statt wie erwünscht in zwei Kolonnen, angetreten werden.

Die sich naturgemäß langsam vollziehende Versammlung konnte dem sehr aufmerksamen Gegner nicht verborgen bleiben. Mit Überraschung war von vornherein nicht zu rechnen.

Den Rebellen war es gelungen, die Übergänge über das Wadi Hesa in die Hand zu bekommen. Ihre Aufklärer fühlten gegen die Eisenbahn vor, es kam schon während der Vorbereitungen zu kleinen Gefechten mit den auf den umliegenden Bergen eingenisteten feindlichen Spähern. Postierungen des Gegners waren sogar bis auf die Höhen westlich Dschuruf vorgeschoben. Alle Vorbereitungen spielten sich somit notgedrungen unter den Augen des Gegners ab, der im übrigen aus dem Süden Verstärkungen heranzuziehen schien.

Die Nachrichten über den Feind während der Vorbereitungszeit fußten ausschließlich auf den Meldungen der unermüdlichen Flieger. Flugzeuge zeigten sich als eine Hauptwaffe im Kampfe gegen die Eingeborenen. Bombenabwürfe hatten einen ungewöhnlich großen moralischen Erfolg.

(Schluß folgt.)




# Presse-Rundschau.

### Die Lehren aus der letzten Offensive.

Ein Leitaufsatz der Londoner Wochenschrift „The Spectator" (1. 6.) behandelt die letzte deutsche Offensive und kommt zu dem Resultat, daß bei der schärfsten Analyse es nur eine Möglichkeit und ein Mittel gäbe, der Schwierigkeiten Herr zu werden, nämlich die Aushebung von mehr Leuten. Es mag uns ja jetzt sehr unpopulär machen, wenn wir jetzt die in unseren Augen gefährliche Strategie des Premierministers kritisieren. Aber wir müssen es tun, ohne Rücksicht auf Empfindlichkeiten. Nach dem Zusammenbruch Rußlands war ein großer Angriff der Deutschen im Westen zu erwarten; Sir Robertson verlangte die Aushebung jedes brauchbaren Mannes, aber der Premierminister erfüllte seine Forderung nicht. Er glaubte, wie seine Pariser Rede zeigte, daß wir unsere Köpfe an einer undurchdringlichen Mauer im Westen einrannten und erging sich in phantastischen Bildern von möglichen Siegen in Italien und anderswo. Sir Robertsons entledigte man sich schließlich, und die britische Initiative im Westen wurde aufgegeben. Wenn wir mit vollem Bewußtsein die Initiative an der Westfront beibehalten hätten, so wären wir absolut gezwungen worden, das Problem der Mannschaftsstärke ins Auge zu fassen. Wir hätten nicht ohne mehr Leute unseren Angriff fortsetzen können, und durch einen Angriff hätten wir der gegenwärtigen deutschen Offensive zuvorkommen können, wie es eine wohlbekannte Regel der Strategie verlangt. Es hätte dann eine schärfere Durchprüfung nach Tauglichen stattgefunden, die Wehrpflicht hätte sogar in Irland durchgeführt werden können, und alles wäre getan worden, was notwendig war bei der Voraussetzung, daß eine gewaltige Schlacht in Frankreich und in Flandern in sicherer Aussicht war. Die schwere Niederlage im letzten März jedoch wurde dem Heere aufgehalst; denn das war der Sinn der Rede vom 9. April. Wir sehen auf die Vergangenheit nicht mit Vergnügen zurück. Unsere einzige Absicht ist, eine Warnung gegen eine Wiederholung des Irrtums auszustoßen. Die Leute müssen jetzt ausgehoben werden. Und Irland ist das erste Feld für die Aushebung. Deshalb kann man sich auch nichts von der freiwilligen Rekrutierung in Irland versprechen. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß dieser Weg, die notwendigen Leute zu erhalten, sich nicht möglicherweise als erfolgreich erweisen könnte, obwohl wir vollkommen überzeugt sind, daß dies nicht der Fall sein wird. Auf alle Fälle ist das Risiko eines solchen Versuches zu groß, weil, wenn er versagen würde, die Zwangsaushebung dann unmöglich sein würde. Man muß sich vergegenwärtigen, daß in der augenblicklichen Krisis alles von der Mannschaftsstärke abhängt, und daß eine wesentliche Vermehrung der Mannschaftsbestände nirgends wo anders erhalten werden kann als in Irland.

### Die Schwierigkeit einer Gegenoffensive großen Stiles.

Der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" (3. 6.) gesteht die Überlegenheit der Deutschen zu und schreibt: Gleichzeitig mit ihrem Vormarsch auf Paris bedrohen die Deutschen die britische Front nördlich der Somme und damit die Kanalhäfen. Sie wurden nur durch die Franzosen in ihrem Rücken in Schach gehalten, und sie wissen, daß ein französischer Sieg in der Champagne ihnen verderblich werden könnte.

Wenn wir eine großzügige Gegenoffensive unternehmen wollten, müßten wir erst unserer Überlegenheit sicher sein. Nach dem Verlauf der letzten Schlachten sieht es aber so aus, als wenn diese Überlegenheit beim Feinde ist. Trotz-

Digitized by Google

dem ist die Lage der Deutschen sehr heikel, aber sie verharren ganz ruhig darin aus unverschämter Geringschätzung der Führung des Verbandes. Vor unseren Soldaten haben sie Respekt, sie geben das auch bei jeder Gelegenheit zu. Worauf verlassen sie sich also? Sie wissen doch, daß wir ihnen heute noch numerisch überlegen sind, aber sie wissen eben auch, daß wir unsere Truppen nicht im richtigen Augenblick und am richtigen Ort einsetzen können.

Einigkeit und Aufopferungsfähigkeit in der Heimat sind heute die dringendsten Gebote dieser kritischen Stunde. Große Männer und durchgreifende Maßnahmen sind uns von Nöten. Wenn wir weiter Dilettantismus treiben, werden wir immer neue deutsche Siege erleben, bis die Lage nicht mehr zu retten ist. Wir müssen unser Heer in Frankreich auffüllen. Aber die Soldaten müssen auch Vertrauen in das Geschick ihrer Führer haben. Wenn die Vereinigten Staaten uns Verstärkungen schicken können, um so besser! Aber man muß der amerikanischen Regierung zur Hand gehen, nicht nur die Ausrüstung ihrer Truppen, sondern auch die Ausbildung der vorhandenen Einheiten zu vollenden. Ehe diese Soldaten nicht richtig diszipliniert und geführt sind, sind sie auf dem Schlachtfelde nur im Wege. Die „Zahl" allein wird die Deutschen nicht besiegen.

In der Nummer des folgenden Tages führt derselbe Verfasser weiter aus: Augenblicklich sucht der Feind durch die Täler der Oise, Ourcq und Marne auf Paris vorzudringen, um die Hauptstadt in den Bereich seines Wirkungsfeuers zu bringen. Dazu brauchen die Hunnen nur bis auf 20 Meilen heranzukommen, und wenn sie auch der starke Festungsgürtel aufhalten sollte, so könnten sie dann doch die Stadt so bombardieren, daß die Bevölkerung fliehen müßte. Das könnte den Schlußakt der am 27. Mai begonnenen Offensive bilden. Dann würde es wahrscheinlich zu großen Kämpfen im Osten von Paris kommen, in denen die Franzosen aufgerieben werden sollen. Soweit ich mich aus den dürftigen Nachrichten unterrichten kann, sieht es so aus, als ob die Zone der Hauptgefahr im Flußlaufe der Oise liegt. Dort im strategischen Mittelpunkt des Verbandes kann der Feind am besten seine Truppen zum Angriff anhäufen. Der Verband könnte das natürlich auch tun, wenn er nicht die Kanalhäfen schützen müßte. Oder wir müßten uns entschließen, diese Häfen und den Streifen nördlich der Somme, den wir jetzt besetzt haben, aufzugeben und die französischen und englischen Heere müßten alles auf eine Karte setzen, eine große Bewegungsschlacht riskieren und ihre unendlichen, meilenweiten Gräben zu einem allgemeinen Gegenangriff verlassen. Napoleon würde keinen Augenblick gezaudert haben. Der äußerste deutsche Flügel an der Marne ist verwundbar. Große französische Streitkräfte stehen unbesiegt im Rücken der Deutschen. Das britische Heer steht zum Schlage im Norden bereit. Die Lage ist ideal für einen Meister der Feldherrnkunst. Der überraschende Schlag müßte des Feindes Herz treffen und nicht seinen Rockzipfel, wie seinerzeit bei Paschendaele.

Wenn aber das Spiel nicht gelingt, so wäre die Katastrophe da. Der Vorteil des Feindes wäre bedeutend größer als jetzt, wo er sich jeden Zoll Bodens teuer erkaufen muß. Selbst wenn Paris durch seine Taktik fällt, so ist militärisch gesprochen der Kampf noch nicht aus, welches immer auch die politischen Folgen sein würden. Der Feind, der Paris umzingelt, bietet sehr gute Angriffsflächen.

Das Schwierigste bei einem Gegenangriff ist die Sicherheit für die korrekte Durchführung des strategischen Planes auf dem Schlachtfelde. Da muß alles aufs peinlichste genau ineinander arbeiten. Es darf auch nicht vorkommen, daß Kompagnien von 80 Mann solchen von 150 gegenüberstehen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 16. Juni.

**1915.** Bei der Fortsetzung der Durchbruchsversuche der Engländer und Franzosen werden nördlich des Kanals von La Bassée erstere im Handgemenge überwältigt. Mit einem Mißerfolg enden die französischen Angriffe bei Moulin-sous-Touvent. — Die Armee Mackensen erstürmt Dachnow und Lubaczow, säubert das südliche Smolinka-Ufer vom Gegner, bricht bei Niemirow den russischen Widerstand und überschreitet die Straße Niemirow—Jaworow. An der Lemberger Straße werfen Truppen der Armee Boehm-Ermolli russische Nachhuten über die Wereszyca und erstürmen den Westteil von Grodek.

**1917.** Am Chemin des Dames brechen Sturmtrupps in die feindliche Stellung nordwestlich des Gehöftes Hurtebise ein. — Ein deutsches Marine-Luftschiffgeschwader greift wichtige Festungen Südenglands mit beobachtetem guten Erfolge an.

### 17. Juni.

**1915.** Die Engländer erleiden nördlich des Kanals von La Bassée eine neue Niederlage. — Beiderseits Tarnogrod werfen die verbündeten Truppen den Feind gegen den Tanew-Abschnitt zurück. Die geschlagenen Russen werden bis in die von ihnen vorbereitete Grodek-Stellung (Linie Narol-Miasto—Magierow—Wereszyca-Bach bis zur Einmündung in den Dnjestr) getrieben. Nördlich Sieniawa dringen die Verbündeten in der Verfolgung auf russisches Gebiet vor. Cieszanow wird genommen. Südlich des oberen Dnjestr weichen die Russen gegen Kolodruby zurück. Die Ostgruppe der Armee Pflanzer-Baltin weist zwischen Dnjestr und Pruth russische Sturmangriffe ab.

**1916.** Rechts der Maas scheitert ein französischer Angriff vor den deutschen Stellungen im Thiaumontwalde. — Bei der Heeresgruppe Linsingen werden am Styr beiderseits von Kolki russische Angriffe abgewiesen. Bei der Armee Bothmer brechen feindliche Angriffe nördlich von Przewloka bereits im Sperrfeuer zusammen.

**1917.** Südwestlich von Warneton, östlich von Vermelles und bei Loos scheitern englische Erkundungsvorstöße.

### 18. Juni.

**1915.** Angriffe des Feindes auf die deutsche Front nördlich von Arras und nördlich des Kanals von La Bassée scheitern, ebenso Angriffe der Franzosen an der Lorette-Höhe, beiderseits Neuville und nordöstlich von Arras. — Westlich des San werden die Russen bis in die Linie Zapuscie—Ulanow, östlich davon über die Tanew—Pauczka-Linie zurückgeworfen. Einnahme von Grodek und Komarnow. Südlich des oberen Dnjestr schreitet der Angriff der verbündeten Truppen fort.

**1916.** Generaloberst v. Moltke †. — Bei der Heeresgruppe Linsingen werden am Styr westlich von Kolki und am Stochod in Gegend der Bahn Kowel—Rowno russische Angriffe zurückgeworfen.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 155.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 154.** | **Berlin, Donnerstag den 20. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Adler, Lt. d. Ldw. — Bastian, Lt., Baumann, Lt. d. Ref., Bergholter, Lt., Bienert, Lt. d. Ref., Böhme, Lt. d. Ref., Böhnke, Lt. d. Ref., v. Brackel, Lt., Brehmer, Lt., Brüning, Hauptm. d. Ref., Büchting, Lt., Büssing, Lt. d. Ref. — Conrad, Lt. d. Ref., Cornelius, Lt. d. Ldw., Creutzmann, Lt. — Daemisch, Lt. d. Ldw., Desgraz, Lt. d. Ref., Doering, Lt. d. Ldw., Döhlemann, Oblt., Dyhr, Lt. d. Ref. — Ebert, Lt. d. Ref. — Faller, Lt. d. Ref., Feege, Lt. d. Ref., Fischer, Lt. d. Ref., v. Forstner, Frhr., Hauptm., Franke, Lt., Frenzel, Lt. d. Ref., Frese, Lt. d. Ref., Freund, Lt. d. Ref., Friedrich, Lt. d. Ref. — Gerlach, Hauptm., Gräter, Lt. d. Ref., Graw, Lt. d. Ref., Grube, Lt. — Haenschke, Lt. d. Ref., Hagemann, Lt., Hattendorff, Lt. d. Ref., Haupt, Lt., Hecht, Feldwlt., Heerlein, Lt., Heine, Lt. d. Ldw., Henschel, Lt. d. Ref., Hey, Lt. d. Ref., Heyer, Lt., Hildebrand, Lt. d. Ref., Hoffmann, Feldwlt., Huland, Lt. d. Ref. — Kehl, Lt., Klessen, Lt., Kolbe, Lt. d. Ref., Köpke, Hauptm., v. Korff gen. Schmising-Kerssenbrock, Graf, Lt., Kotzurek, Lt. d. Ref., Krause, Lt. d. Ref., Kresse, Lt. d. Ref., Krieger, Lt. d. Ref., Kroschel, Lt. d. Ref., Kuhls, Lt. d. Ref., Kühne, Lt. d. Ref., Kuhnke, Lt. d. Ldw., Kuphaldt, Lt. d. Ref. — Lange, Lt. d. Ref., Laubert, Oblt. d. Ref., Lauenroth, Lt. d. Ref., Ledat, Lt. d. Ref., Lehmann, Hauptm. d. Ref., Lehmann, Lt., Leistner, Oblt., Lettow, Lt. d. Ref., Liebmann, Lt., Lochert, Lt. d. Ref. — Maier (Hans), Hauptm. d. Ref., Malharczik, Feldwlt., Martens, Lt. d. Ref., Milz, Lt., Minkner, Feldwlt., Müller (Heinz), Müller (Richard), Lts., Müller (Fritz), Müller (Kurt), Lts. d. Ref. — Nedden, Lt. d. Ref., Nehrlich, Lt. d. Ref., Neumann, Lt. d. Ref., Niegel, Lt. d. Ref., Niepelt, Lt., Nixdorf, Feldwlt., Noß, Lt. d. Ref. — Otto, Lt. — Penckuhn, Lt. d. Ref., Pfeiffer, Oblt., Pier, Lt. d. Ref., Pinczower, Lt. d. Ref., Platz, Feldwlt., Porcher, Lt. d. Ldw., Propson, Lt. d. Ref. — Reinsch, Feldwlt., Reiß, Lt. d. Ref., Riechelmann, Lt., Robinius, Lt. d. Ref., Roth, Lt. d. Ref., Rotter, Lt., Rumland, Lt. d. Ref., Ruppert, Lt. d. Ref. — Saur, Lt. d. Ref. — Schörmer, Lt. d. Ref., Schulze (Karl), Lt. d. Ref. — Stade, Lt. d. Ref., Stamm, Lt. d. Ref., Strobel, Lt. d. Ldw., Sturm, Oblt. — Tacke, Lt., Thiel, Lt. d. Ldw., Thieme, Lt. d. Ref. — Uhrich, Lt., Ulm, Lt. d. Ref. — Wagner (Erich), Wagner (Friedrich), Lts. d. Ref., v. Warnstedt, Oberstlt., Weidlich, Lt. d. Ref., Weinhold, Lt. d. Ref., Weirich, Feldwlt., Weißenfeld, Feld-Unt. Arzt, Wieter, Hauptm., Winterstein, Lt. d. Ref., Wolf, Lt. d. Ref., Wolle, Lt. d. Ref. — Zander, Lt. d. Ref., Zerres, Lt. d. Ref., Zypries, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1157 bis 1158.

### Kaiserliche Marine.

Andresen (Uis), Lt. z. S. d. Ref., Augustin (Hermann), Lt. d. Ref. — Badewitz (Leopold), Lt. z. S. d. Ref., Boeters (Ernst), Kaptlt. z. D., Brill (Werner), Lt. — Dr. Christel (Peter), Mar. Ob. Assist. Arzt d. Ref. — Frankl (Georg), Lt. z. S. d. Seew. 2. Aufg. — van Gember (Eugen), Lt. d. Ref., Glatzel (Ralph), Lt. d. Ref., Günther (Paul), Oblt. z. S. — Hennings (Otto), Lt. d. Ref., Hinkelmann (Max), Lt. d. Ref., Holzhüter (Wilhelm), Lt. z. S. d. Ref. — Kohnert (Karl), Lt. z. S. d. Ref. — v. Laffert (Hans), K. Kapt., Lommel (Günther), Oblt. z. S. d. Seew. 1. Aufg. — Meyer (Kurt), Feld-Hilfsarzt. — Pahl (Johannes), Lt. d. Ref. — Rüdiger (Walter), Kaptlt. — Scotti (Felix), Kaptlt. d. Ref., Sippel (Georg), Lt. z. S. d. Ref. — Scheidling (Otto), Kaptlt. d. Ref., Schoeller (Ernst), Lt. d. Ref., Schröder (Paul), Mar. Ing. d. Ref. — Wolters (Waldemar), Lt. z. S. — Zerener (Walther), Oblt. z. S. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 149.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 4. Juni 1916.**

Tölke, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 54 (VI Berlin), jetzt i. Feldart. R. 7, zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 5. Juni 1916.**

Loeffel, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 61 (I Dortmund), zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 6. Juni 1916.**

Zindt (Kurt), Lt. d. Ref., früher i. Jäg. R. z. Pf. 2, jetzt b. d. Train-Erf. Abt. 11, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1915 in d. Train-Abt. 11 angestellt.

**Befördert:**

Vogel, Fähnr. i. J. R. 168, zum Lt., vorl. ohne Patent, Werner, Vizefeldw. (I Darmstadt) i. J. R. 168, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Genzmer, Krihning, Niemeyer, Berndt i. J. R. 50, v. Engelmann, v. Radowitz, v. Wedel i. Drag. R. 20, Fries, Seiffert i. Fußart. R. 2;

Hepe, Oblt. d. Ref. d. Jäg. B. 2 (II Königsberg), zum Hauptm., Gloeden, Vizefeldw. (I Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J., Binder, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Oldenburg), zum Hauptm., Wege, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Hohensalza), v. Reppert, Oblt. a. D. (II Cöln), zuletzt Lt. i. Ul. R. 5, jetzt i. I. Jäg. Erf. B. 10, zu Rittm.

---

Paul (Willy), Feldwlt. (Wiesbaden), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Müller (Matthias), Feldwlt. (Jülich), zum Lt. d. Ref. d. Feldart. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Dietrich (Karlsruhe) i. Jäg. B. 3, d. Feldart., Börner (Hersfeld), Senge (Mühlhausen i. Th.), Schmidt (Walter) (Bitterfeld) i. Feldart. R. 33, dies. R., Bommert (Stettin), Ebeling (I Königsberg), Rybicki (Thorn), d. Feldart.;

Friedrich (Gera), Hillebrand (Soest), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Noelte, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Bolg, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 14.

---

v. Oertzen, Rittm. i. Drag. R. 2, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. R. übergeführt.

**Großes Hauptquartier, den 7. Juni 1916.**

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Schulze, Kramer, Wolff, Steinhardt, Mittelstaedt, Frobenius, Müller (Walter), Heilmann, Thede i. Füs. R. 37, Nitschke, Wesche, Koch (Martin), Hoehne i. J. R. 154;

Bittermann, Stoephasius, Uffzre. i. J. R. 154, zu Fähnr., Bothe, Vizefeldw. (Bauer) i. J. R. 154, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Müller, Peter, Michaelis-Braun, Fähnr. i. Jäg. R. z. Pf. 3, zu Lts., vorl. ohne Patent, Baumann, Vizewachtm. (Jülich) i. Jäg. R. z. Pf. 8, zum Lt. d. Ref. d. R., Meyer (Werner), Uffz. i. J. R. 30, zum Fähnr., Kimmerling (Münster), Matthieu (I Cassel), Schneyder (III Berlin), Vizefeldw. i. J. R. 67, Roß, Vizefeldw. (II Frankfurt a. M.) i. J. R. 145, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Baumann, Ihmer, Vierke, Zehnter, Uffzre. i. Füs. R. 40, jetzt b. Erf. B. d. R., zu Fähnr., Plazolo, Oblt. d. Ref. d. Leib-Gr. R. 109 (Mannheim), jetzt b. Erf. B. d. R., Burger, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 76 (Offenburg), zu Hauptleuten, Peill, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 22 (Elberfeld), jetzt b. d. Erf. Esk. d. R., zum Rittm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Rebel d. J. R. 111 (Mosbach, früher Karlsruhe), Kommert d. J. R. 112 (I Mülhausen i. E.), jetzt b. Erf. B. d. J. R. 113, Diesner d. J. R. 170 (I Berlin), Hartwig d. J. R. 170 (Rostock), Vollmer d. Feldart. R. 31 (VI Berlin), Hauger d. Feldart. R. 50 (Mosbach), die Lts.: Kinzer d. Ldw. J. 1. Aufg. (Mannheim), Meisner d. Ref. d. J. R. 170 (Karlsruhe, früher Stolp), jetzt b. Erf. B. d. R., Saß d. Ref. d. Fußart. R. 14 (Saargemünd), jetzt b. Erf. B. d. R.;

Salzmann, Vizefeldw. (Offenburg) b. Erf. B. d. J. R. 114, zum Lt. d. Ref. dies. R.

---

Schmidt, Feldwlt. a. D. (I Mülhausen i. E.), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Ender, Uffz. i. J. R. 173, Strack, Falkenroth, Uffzre. i. Feldart. R. 83, zu Fähnr., Scheele (Siegen), Glaab (Heidelberg), Bücken (Aachen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Schmidt (Heinrich) (II Düsseldorf), Waldhausen (II Cöln), Renne (Münster), Hopmann (Bonn), Vizewachtm. i. Feldart. R. 83, zu Lts. d. Ref. dies. R., Bertgen, Vizewachtm. (I Cöln) i. Feldart. R. 83, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Weier, Berger, Warnecke im J. R. 135, Petersen i. J. R. 137, Obenauer, Natten i. J. R. 138, Ehlers, Dietrich, Flatau, Herkenrath i. J. R. 149, Redbemann, Thomas i. Pion. B. 4;

Hill, Oblt. d. Ref. d. J. R. 87 (Wiesbaden), zum Hauptm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Engelbert d. J. R. 158 (Gelsenkirchen), Schmidt d. J. R. 173 (I Essen), jetzt b. Erf. B. d. R., Reith d. Fußart. R. 8 (Lüneburg), jetzt b. Erf. B. d. R.

---

Freese, Lt. d. Ref. d. J. R. 173 (Aachen), jetzt b. Erf. B. d. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. bew.

Otte, Lt. d. Ref. d. Pion. B. 20 (Hildesheim), jetzt b. Erf. B. d. Pion. B. 20, Rohde (Fritz), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 52 (Göttingen), jetzt i. R., zu Oblts., befördert. Thieß, Feldwlt. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

Digitized by Google

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Lutz (Rheydt), Steinmetz (Hannover), Helling (Hagen), d. J., Rupalla (Kattowitz) i. J. R. 26, Defleber (Karlsruhe) i. J. R. 111, Strehlke (Marienburg) i. J. R. 152, d. gen. Regtr., Grigoleit (Brandenburg a. H.), Seinfoth (Saarbrücken), d. J., Kollmannsperger (St. Wendel), d. Fußart., Wettwer (Stade) i. d. 5./Pion. B. 26, dies. B., Butteweg (Aschersleben), d. Pion.; Seifritt, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), d. Feldart., Lehmann (Paul), Vizefeldw. (Marburg), d. J., Stahmer (Rendsburg), Wittrien (Lennep), Haage (Kiel), Schmidt (Joseph) (Recklinghausen), Vizewachtm., d. Feldart.;

Hergt, Vizefeldw. (Colmar), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Oldach, Tirpitz, Schoeneberg, Thöne, Hoffmann (Heinrich), Off. Stellv., zu Feldwlts.

---

Klein (Hugo) (I Hamburg), Borchert (Aurich), Feldwlts., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Werner (Ludwig), Feldwlt. (Kreuznach), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: Witte (Henry), Vizefeldw. (III Berlin), d. J., Spangenberg, Vizewachtm. (Sondershausen), d. Feldart.; die Vizefeldw.: Schaps (Bitterbag), Höfken (I Bochum), d. Fußart., Hellwig (I Königsberg) i. Fußart. R. 22, dies. R., Heinze (Swinemünde), Südtke (Thorn), Krappitz (Danzig) i. III./Fußart. R. 11, dies. R.

---

Dörr, Lt. i. Telegr. B. 3, auf sein Gesuch zu d. Ref. Offizieren d. B. übergeführt.

v. Bercken, Oberst z. D. und Kom. d. Ldw. Bez. I Breslau, unter Verleihung d. Charakters als Gen. Maj., von seiner Dienststelle auf sein Gesuch enthoben.

**Befördert:**

Eschner, Gesenius, Strehmel, Fähnr. i. Fußart. R. 6, jetzt i. III./dieses R., Hahne, Fähnr. i. Fußart. R. 16, zu Lts., vorl. ohne Patent, Unruh, Uffz. i. J. R. 60, Ottens, Hölterhoff, Hagen, Uffzre. i. Drag. R. 9, Rootz, Beinssen, Oberjäger i. Jäg. B. 4, zu Fähnr., Froese, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 2 (Schneidemühl), jetzt i. R., zum Hauptm., Raft, Michaelis (Bitterfeld), Köhler (Eisleben), Vizefeldw. i. Füs. R. 36, zu Lts. d. Ref. dies. R., v. Keiser, Uffz. i. J. R. 28, zum Fähnr.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Suckow d. Gr. R. 9 (Weißenfels, bisher I Altona), Humbeck d. Feldart. R. 67 (Solingen), Markert d. Eisenb. R. 2 (IV Berlin, bisher Liegnitz), die Oblts.: Hollaender d. Ldw. Eisenb. Tr. 1. Aufg. (IV Berlin), Stieglitz d. Ref. d. J. R. 81 (I Cassel), Weichbrodt d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Bremerhaven), d. Oblts. d. Ref.: Steingen d. J. R. 16 (Duisburg), Thayßen d. J. R. 24 (I Cöln), Blunck d. Eisenb. R. 1 (IV Berlin); die Oblts.: Bachert d. Ldw. J. 1. Aufg. (Offenburg), Behn d. Ldw. Eisenb. Tr. 2. Aufg. (I Oldenburg), Kaatz d. Ref. d. Feldart. R. 3 (Dessau), Boisly d. Ref. d. Feldart. R. 40 (Aschersleben);

Roeber, Lt. d. Ref. d. Fußart. R. 4 (Magdeburg), zum Oblt., Pape, Vizefeldw. (II Braunschweig), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Bode, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 3 (Stargard), zum Hauptm., Berlach, Lt. d. Ref. d. 1. Leib-Hus. R. 1 (Bartenstein), Schade, Lt. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 3 (Weißenfels), jetzt i. I./Fußart. R. 14, zu Oblts.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Diecke (Brandenburg a. H.), d. J., Goerttler (Sondershausen), Stengel (Plauen) i. II./Fußart. R. 14, dies. R., die Vizewachtm.: Teßmann (V Berlin), d. Drag. R. 10, Knoche (VI Berlin), d. Feldart.;

Renschler, Vizefeldw. (Karlsruhe) i. II./Fußart. R. 14, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Lohmann (Bielefeld), Eckhoff (II Bremen), Rodermund (St. Wendel), Frederking (Hameln), Kadelke (Elberfeld), Benus (Recklinghausen), Peters (Altona) i. 3. Garde-R. z. F., Keiner (II Berlin), Feher (I Berlin), Buttenberg (Calau) i. J. R. 48, d. gen. Regtr., Dietz (Meschede), Behler (Hagen), Delp (II Darmstadt), d. J.; Langkabel, Vizewachtm. (VI Berlin), d. Feldart.;

Herold, Vizewachtm. (Meiningen), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Ernst (Arnold), Vizefeldw. (Höchst), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Christmann, Vizefeldw. (Rostock), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Ellinger (I Stuttgart), Schöning (Posen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., George, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Marohn, Vizefeldw. (Lörrach), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Querner, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Burmeister, Feldw. i. Pion. B. 26, zum Lt. i. gen. B.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Gödde (II Cöln), Franz (Hermann) (V Berlin), Zimmermann (Wiesbaden), Rawrath (Gleiwitz), Schmeling (I Trier), Claus, Brauer (Arolsen), d. Pion.; Meurer, Vizewachtm. (Rheydt), d. Train-Abt. 21; die Vizefeldw.: Haase (I Breslau), Menzel (Glatz), Petri (Dessau), Schädel (I Düsseldorf), d. J.; Neuloh, Vizewachtm. (II Bochum), d. Kav.; die Vizefeldw.: Mulzer (IV Berlin), d. Fußart., Debusmann (Hagen), d. Eisenb. Tr.;

Decker, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Böhme, Lt. d. Ref. d. J. R. 153 (Altenburg), jetzt b. Ers. B. d. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. bew.

---

**Großes Hauptquartier, den 6. Juni 1916.**

**Befördert:**

Kirsch, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Berlin), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 151, Ziemer, Oblt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. (Marienburg, früher Osterode), jetzt b. d. Ers. Abt. d. Feldart. R. 79, zu Hauptleuten;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Klein d. J. R. 18 (Goldap), Schreiber d. J. R. 148 (Bromberg), jetzt b. Ers. B. d. R., Skwarra d. J. R. 150 (Allenstein), Robert d. Drag. R. 11 (I Braunschweig), Sandhage d. Feldart. R. 59 (Paderborn), jetzt b. d. Ers. Abt. d. Feldart. R. 35;

Plumpe, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Ref. d. J., Westphal, Vizefeldw. (III Berlin), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 7. Juni 1916.**

Scholtz, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 8 (Öls), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., zum Rittm., Koester, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 59 (Nienburg a. d. Weser), jetzt b. II. B. Eisenb. R. 2, zum Hauptm., befördert.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 8. Juni 1918.**

Witting, Hauptm. a. D., zul. Battr. Chef i. Feldart. R. 44, Haraſim, Hauptm. d. Ref. d. Elſenb. R. 1 (Brieg), d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Schulemann, v. Bülow, Frhr. v. Keyſerlingk i. Garde-Gr. R. 4, Pottin, Heinatſch i. J. R. 42, Hoppe, Lodde, Burchardt i. J. R. 56, Evers, Ottendorf, Starzynski, Kahsnitz, Pfeifer i. J. R. 150, Ludewig i. J. R. 165, Graf v. Korff gen. Schmiſing-Kerſſenbrock, Frhr. v. Roſenberg, Vogler i. Garde-Schützen-B., Loeſch, Zielaskowsky i. Jäg. B. 4, Hirſchfeld i. Ul. R. 12, v. Wüſtemann i. Feldart. R. 74, Reiche i. Füſ. R. 33;

Meyhöfer (Gumbinnen), Brecht (I Berlin), Vizefeldw. i. Füſ. R. 33, zu Lts. d. Ref. dieſ. R., Breidenbend, Schroeder, Fähnr. i. J. R. 65, zu Lts., vorl. ohne Patent, Ott, Oblt. d. Ref. d. J. R. 143 (Saargemünd), jetzt i. J. R. 65, Volckmann (Marienburg), Koch (Braunsberg), Oblts. d. Ref. d. Feldart. R. 36, zu Hauptleuten, Reipert, Vizefeldw., zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Eich, Off. Stellv. i. J. R. 65, zum Feldwlt., Eichblatt, Jerzſen, Roeßner, Seeländer, Fähnr. i. J. R. 66, Schulze (Kurt), Fähnr. i. Feldart. R. 37, zu Lts., vorl. ohne Patent, Bezzenberger, Uffz. i. J. R. 66, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorl. ohne Patent, Rehm, Vizefeldw. (Bielefeld), zum Lt. d. Ref. d. J., Gillner, Off. Stellv., zum Feldwlt., Rauſchkolb, Fähnr. i. J. R. 142, zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Heffner (Mosbach) i. J. R. 112, Gerbener (Münſter) i. J. R. 113, Pleines (Geldern) i. J. R. 142;

Moſer, Vizefeldw. (Freiburg) i. J. R. 113, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Stemmer, Sepke, Beyſe, Fähnr. i. J. R. 164, zu Lts., vorl. ohne Patent, Ernſt, Feldw. i. J. R. 57, zum Lt., Marten, Vizefeldw. (Neuſtadt) i. J. R. 129, Bode (Deutz), Pages (Hildesheim), Pätzmann (II Braunſchweig), Hilgenfeld (Hameln), Vizefeldw. i. J. R. 164, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Beitzen, Flaat i. J. R. 82, Scheffer, Lieſenberg (Kurt) i. J. R. 167, Scherbening, Heintzmann, Hoffmann, Mackeldey i. Feldart. R. 11;

v. le Fort, Uffz. i. Feldart. R. 11, zum Fähnr., Meyer (Wilhelm) (Göttingen), Hendrich (Weimar), Vizefeldw. i. J. R. 82, Wolff (Hersfeld), Marcard (Koſten), Vizefeldw. i. J. R. 167, zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr., Haas, Vizefeldw. (Reuß) i. J. R. 167, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Nikolaus, Uffz. i. J. Leib-R. 117, zum Fähnr. und gleichzeitig zum Lt., vorl. ohne Patent;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Knewitz d. J. Leib-R. 117 (Mainz), jetzt i. R., v. Eynern d. Garde-Drag. R. 23 (I Berlin), jetzt i. J. Leib-R. 117, Staubach d. Feldart. R. 47 (Geldern);

Riedel, Lt. d. Ref. d. Leibgarde-J. R. 115 (Friedberg), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Fuhrmann (Freiburg), d. K., Oſtwald (Bitterfeld), d. Fußart., die Vizewachtm.: Schmitz (II Cöln), Schatton (Beuthen i. Ob. Schleſ.), Wingen (Jülich), Mielke (Frankfurt a. O.), d. Feldart.;

Pierro, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Maurach, Herrmann i. 2. Leib-Huſ. R. 2, v. Schlebrügge, Frhr. v. Seckendorff, v. Kalitſch i. Huſ. R. 12, Riedeſel Frhr. zu Eiſenbach, Frhr. v. Dörnberg i. Huſ. R. 14, Thiel i. Telegr. B. 2, Kraehe i. Telegr. B. 2, Schmidt i. Telegr. B. 5, Wendt, Harbolla i. Fußart. R. 17, letzterer jetzt i. II./d. R.;

Radt (IV Berlin), Müller (Emil Auguſt) (Thorn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Oslender, Fähnr. i. d. 2. Garde-Train-Abt., zum Lt., vorl. ohne Patent.

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 20. Mai 1918.**

Blunk, St. Veter. a. D. (Roſtock), für d. Dauer d. mob. Verhältniſſes angeſtellt unter Beförderung zum Ob. St. Vet.

**Für die Dauer des mobilen Verhältniſſes angeſtellte Veterinäroffiziere befördert:**

Kettlitz, St. Veter. (Perleberg), zum Ob. St. Vet.;

**zu St. Veterinären:** die Ob. Vet.: Kötz (Erfurt), Scholz (Otto) (Jüterbog), Stübbe (Belgard), Schnelling (I Bochum), Loges (Bromberg), Roll (Burg), Gottſchalk (Celle), Sentkowski (Danzig), Fiſcher (Johannes) (Deutz), Horſt (II Dortmund), Walter (Gießen), Haarmann (II Hamburg), Beelitz (Hildesheim), Baumgarten (Jüterbog), Türnau (Minden), Dornbuſch (Naugard), Wundram (Oſtrowo), Schnitki (Sondershauſen), Mack (Stockach), Wittſtock (Tilſit), Rupp (Tilſit), Dr. Marcus (Wiesbaden);

**zu Ob. Vet.:** die Vet.: Dr. Ehlers (Allenſtein), Kleber (II Altona), Dr. Tayler (Arolſen), Rietzſch (Aſchersleben), Köhn, Dr. Nörr, Dr. Kutſchbach, Schulz (Reinhard) (V Berlin), Niemeyer, Gabbey (Beuthen), Romanowski, Dr. Eggeling (I Braunſchweig), Dr. Schietzel, Dr. Himmel (I Breslau), Dr. Guthke (Bromberg), Dr. Feuſtel (II Caſſel), Dr. Blüm (I Darmſtadt), Eichel (Deutſch-Eylau), Brunner (I Frankfurt a. M.), Dr. Bonn (Geldern), Fraebel (Gotha), Rak (Gneſen), Dr. Wieſe (Halle a. S.), Dr. Ert (II Hamburg), Dr. Meyer (Otto), Thiro, Dr. Willms (I Hannover), Dr. Heſſe (Hildesheim), Troſin (Inſterburg), Dr. Kindler (Karlsruhe), Dr. Schwericke (Kreuzburg), Dr. Schmäler (Landsberg a. W.), Sachſe (Lauban), Dr. Binder (Magdeburg), Gauda (Naugard), Tauer (Neiße), Prill (Neuhaldensleben), Dr. Kollofrath (Offenburg), Dr. Hammermann (I Oldenburg), Tebbe, Dr. Brucker (II Oldenburg), Dr. Stegemann (Osnabrück), Schmidt (Wilhelm), Radzio (Oſterode), Wagner, Trennert (Rawitſch), Dr. Schwedesky, Dr. Beutz (Roſtock), Dr. Kapitza (Rybnik), Dr. Zander (Schlawe), Dr. Laſſen (Schleswig), Oppermann (Stendal), Dr. Wegner (Stettin), Dr Köhler (Max) (Weimar).

Dr. Thiele (V Berlin), Hanſen (Adſer) (Flensburg), Dr. Raſtaedt (Halberſtadt), Unt. Vet., als Vet. Offiziere für d. Dauer d. mob. Verhältniſſes unter Beförderung zu Veterinären angeſtellt.

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Carlsruhe in Schlesien, den 25. Mai 1918.**

Holland, Oberst, Flügel-Adj. Seiner Majestät des Königs und Abt. Chef i. Mil. Kabinett Seiner Majestät des Kaisers, erhält für d. fernere Kriegsdauer d. Rang eines Brig. Kom.

**Carlsruhe in Schlesien, den 30. Mai 1918.**

**Befördert:**

Seuffer (Robert), Fähnr. i. Gr. R. 119, Zengerle (Gebhard), Fähnr. i. J. R. 124, zu Lts., vorl. ohne Patent;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Köpf (Emil) (Horb), Kettenbach (Ludwigsburg) d. Feldart. R. 49, in dies. R., Ehmann (I Stuttgart) d. Pion. B. 13;

Clausen, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 20 (Ludwigsburg), zum Rittm.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Müller (Wilhelm), Sorger (Karl) (Ravensburg) i. J. R. 124, i. dies. R., Schopf (Walter) (II Stuttgart) d. Pion. B. 13, Bausch (Erich) (I Stuttgart), Nickel (Paul), Schaible (Otto) (II Stuttgart), Heege (Josef) (Biberach), Kneer (Markus) (Ehingen), Herrmann (Albert) (Reutlingen), Hermann (Hans) (Rottweil), d. J.; Schwandner (Ludwig) (Ludwigsburg), Deusch (Friedrich) (Reutlingen), Höring (Fritz) (I Stuttgart), Vizewachtm., d. Feldart.;

Mayer (Adolf), Vizewachtm. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufgeb.

---

Stephani, Hauptm. d. Ldw. a. D., zul. Oblt. i. d. Ldw. J. 2. Aufgeb. (Reutlingen), mit seinem bisherigen Patent b. d. Ref. Offizieren d. J. R. 180 (Reutlingen) wiederangestellt.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. a. D.: Hetzel, zul. Lt. i. J. R. 127, Huthsteiner, zul. Lt. i. J. R. 125, die Oblts. d. Ref.: Haccius (Reutlingen) d. Füs. R. 122, Dörr (I Stuttgart) d. J. R. 127, Römer (II Stuttgart) d. Pion. B. 13; Autenrieth, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (I Stuttgart);

Müller, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 13 (I Stuttgart), Willibald Graf von Waldburg-Zeil, Oblt. d. Ref. a. D., zul. Lt. d. Ref. d. Drag. R. 26 (Biberach), zu Rittm., Vaihinger, Lt. d. Ref. d. Gr. R. 119 (II Stuttgart), zum Oblt.;

Kußmaul (Friedrich) (Hall), Wildbrett (Friedrich) (Heilbronn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufgeb.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Foerg (Leonberg) d. Füs. R. 122, Cranz (I Stuttgart) d. J. R. 127, Bergmann (Ulm), Lang (Ulm) d. Feldart. R. 49, Stahl (Ulm) d. A. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. B. 4;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Haidlen (I Stuttgart) d. Drag. R. 26, Schuhmacher (II Stuttgart) d. Feldart. R. 65, Keefer (Ulm) d. J. R. 121;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Ihling (Gustav), Pfeiffer (Albert) (Ulm), Weippert (Walter), Schneider (Ludwig) (II Stuttgart), d. A. (K. W.) Komp. d. K. P. Telegr. B. 4, van Erp (Karl) (I Stuttgart) d. Train-Abt. 13, Rieg (Felix) (Gmünd), Geyer (Otto) (Heilbronn), d. Feldart.;

Walz (Friedrich), Vizewachtm. (Reutlingen), zum Lt. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr.

---

**Carlsruhe in Schlesien, den 27. Mai 1918.**

Lutz, Ob. Mil. Int. Sekr., behufs Übertritt zum Rechnungshof d. Deutschen Reichs d. Entlassung aus d. württ. Staatsdienst erteilt.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Orden pour le mérite: dem K. B. Obersten Ritter Mertz v. Quirnheim;

den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. W. Gen. Lt. z. D. v. Wencher;

den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern: dem K. B. Gen. Maj. Seeger;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem K. W. Oberstlt. Klotz, den K. B. Majoren Hagen, v. Bomhard, dem K. S. Maj. v. Hingst, dem K. W. Maj. Wollaib, den K. B. Hauptleuten Keim, Kögler, Hailer, Scheinhof, dem K. S. Hauptm. v. Linsingen, den K. W. Hauptleuten Kolshorn, Bruckmann, Huber, dem K. S. Rittm. d. Ref. Herrmann, dem K. B. Oblt. Greim, den K. S. Oblts Niezoldi, Pflugbeil, dem K. B. Lt. d. Ref. Weiß, dem K. B. Lt. d. Ldw. Schmauß, den K. S. Lts. d. Ref. Fischer, Ziegler, dem K. W. Lt. d. Ref. Beckh.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern: dem Gen. Maj. Schulz;

das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern: dem Oberstlt. Cludius, den Majoren v. Consbruch, Matthaeas, v. Berg, v. Auwers, Frhrn. v. Puttkamer, den Majoren a. D. v. Steinberg, Harmening, Forster, den Hauptleuten v. Ilsemann, Lemcke, Schultze, Blümner, v. Stietencron, Troost, Pickard, Ebeling, Fischer, den Hauptleuten d. Ref. Haasemann, Brandes, dem Rittm. v. Ammon, den Oblts. Kind, Berwig, Goedel, Werner, v. Ditfurth, v. Loefen (Max-Hermann), Carius, dem Oblt. d. Ref. Kalb, den Lts. Kattner, Niepelt, Mantke, Andersen, v. Gallwitz, Mommsen, Furbach, Teichmann, Flörke, Lehmann, Lurmann, Krebs, Wagenschein, Pflugradt, Weichardt, den Lts. d. Ref. Niemczyk, Michallek, Frank, Agthe, Schubert, Lessenich, Koditschke, Janke, Meister, Jahnel, Wegmann, Spathelf, Buechler, Skowronnek, zur Lage, Brudy, Wendebourg, Sippel, Glombik I, Meiners, Heß, Schumann, Apfeld.

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**17. Juni.** Rege Erkundungstätigkeit führte an vielen Stellen der Front zu heftigen Infanteriegefechten. Südwestlich von Ypern und beiderseits der Somme lebte die Gefechtstätigkeit am Abend auf.

**18. Juni.** Die feindliche Artillerie entwickelte in einzelnen Abschnitten in Flandern, beiderseits der Lys, zwischen Arras und Albert rege Tätigkeit. Nach heftigem Feuerüberfall griff der Feind gegen Mitternacht südwestlich von Albert an. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**17. Juni.** Auf dem Kampffelde südwestlich von Noyon nahm die Artillerietätigkeit am Abend an Stärke zu. Zwischen Ourcq und Marne machten wir bei örtlichen Unternehmungen 120 Gefangene.

Die Geschützbeute aus unserem Vorstoß zwischen Montdidier und Noyon hat sich von 150 auf mehr als 300, dabei schwerstes Kaliber, erhöht. Die Beute an Maschinengewehren beträgt weit über 1000.

**18. Juni.** Südwestlich von Noyon und südlich der Aisne lebte die Artillerietätigkeit in den Abendstunden auf. Teilvorstöße des Feindes nördlich der Aisne und nordwestlich von Château-Thierry wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz.

**17. Juni.** Zwischen Maas und Mosel fügten wir den Amerikanern durch Vorstoß beiderseits von Xivray Verluste zu und zerstörten Teile ihrer Stellungen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**17. Juni.** Erkundungsabteilungen holten in den Vogesen und im Sundgau Gefangene aus französischen und amerikanischen Gräben.

**17. Juni.** Gestern wurden 8 feindliche Flugzeuge und 8 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 17. Juni.** An der venezianischen Gebirgsfront wurde gestern die Kampftätigkeit durch Wetter und Nebel beträchtlich eingeschränkt. Westlich der Brenta behaupteten alpenländische Regimenter die tags zuvor erkämpften Gebirgsstellungen gegen heftige Angriffe. Im Höhengelände des Montello schoben sich die Divisionen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger kämpfend gegen Westen vor; beiderseits der Bahn Oderzo—Treviso scheiterten starke italienische Gegenstöße. Die am Südflügel der Heeresgruppe Feldmarschall v. Boroevic vordringenden Streitkräfte des Generals der Infanterie v. Csicserics entrissen dem Feinde westlich von San Dona weiteren Boden und nahmen Capo Sile. Mit deutsch-österreichischen und ungarischen Mannschaften wetteifernd legten hier tschechische und polnisch-ruthenische Bataillone durch ihr tapferes Verhalten die Probe ab, daß die seit Monaten täglich wiederkehrenden Versuche des Feindes, sie zu Verrat und Schurkerei zu verleiten, erfolglos geblieben sind. Für die Piavekämpfe vom 15. Juni verdient unter der über alles Lob erhabenen Infanterie das junge oberungarische Rigiment 106 besondere Erwähnung. Wie immer haben unsere braven Sappeure und unsere Schlacht- und Jagdflieger auch am Erfolge der letzten Tage hervorragenden Anteil. Die Zahl der an der Südwestfront eingebrachten Gefangenen erhöhte sich auf 21 000.

**Wien, 18. Juni.** Die Schlacht in Venezien nimmt ihren Fortgang. Die Armee des Generaloberſten Frhr. v. Wurm gewann an zahlreichen Stellen Raum; ihr Südflügel erreichte in zähen Kämpfen den Kanal Fosabba. Generaloberst Erzherzog Joseph baute seine Erfolge im Montello-Gelände aus. Italienische Gegenstöße scheiterten. An drei Kampftagen wurden in diesem Gebiet 73 italienische Geschütze eingebracht, darunter zahlreiche schwere Kaliber. Beiderseits der Brenta rannte der Feind abermals vergeblich gegen unsere neuen Stellungen an. Ebenso erfolglos verliefen südlich von Asiago mehrere englische Angriffe. Die Zahl der Gefangenen ist auf 30 000 gestiegen, jene der erbeuteten Geschütze auf mehr als 120. Die Beute an Minenwerfern und Maschinengewehren sowie sonstiger Kriegsmittel ist noch nicht gezählt.

---

## Die Tafile-Expedition vom 3. bis 9. März 1918.

(Schluß.)

Die bestehenden Verhältnisse machten es besonders wichtig, von Hause aus sich eine gesicherte Basis zu schaffen, von wo aus rasch und in jeder Richtung feindliche Unternehmungen abgewiesen oder erstickt werden konnten und auch mit Dschuruf verläßliche Verbindung zu halten war.

Das von beherrschenden Höhen eingefaßte Bergland von Tuwane erschien hierfür besonders geeignet, ebenso wie es im weiteren Verlauf der Operation immer wieder erforderlich war, dauernd die benachbarten Höhenzüge besetzt zu halten. Unsere überlegene Artillerie mußte das Gelände weithin beherrschen. Gutliegendem Artilleriefeuer hielt der Gegner niemals stand. Nachrichtenübermittlung erfolgte durch Blinker und Fernsprecher.

Die geringe Entfernung von Tuwane zur Eisenbahn erleichterte den Nachschub ganz wesentlich. Die Truppe wurde mit viertägiger Verpflegung ausgestattet. Kamelkolonnen transportierten von Dschuruf nach dem Depot Tuwane. Von dort holten sich die Truppen, die in der Ausgangsstellung Tuwane ihr schweres Gepäck zurückließen und nur mit Sturmausrüstung auszogen, ihre Vorräte selbst heran. Der Nachschub erlitt demnach keine Störung, Verpflegung war

Digitized by Google

bis zum Schluß der Expedition einwandfrei, um so mehr als im eroberten Gebiet sich viel Vorräte, namentlich für die Tiere, befanden.

Die Gesamtgefechtsstärke der an der Expedition beteiligten Truppen betrug etwa 1000 Gewehre, annähernd 50 Maschinengewehre und 10 Geschütze, darunter ein halbes deutsches Bataillon, je ein deutscher und österreichisch-ungarischer Geschützzug, ein deutscher Kavalleriezug.

In der Nacht vom 2. zum 3. März wurde der Vormarsch auf Tuwane angetreten. Zwischen Dschuruf und Tuwane war kein Wasser vorhanden. Tuwane mußte also erreicht und genommen werden. Der Doppelberg wurde kampflos in Besitz genommen. Die Höhen östlich Tuwane waren vom Gegner, der nach Fliegermeldungen und Erkundungen auf einige hundert Mann mit Maschinengewehren und zwei Geschützen geschätzt wurde, besetzt.

Im Laufe des Nachmittags wurden durch links umfassenden Angriff die Höhen westlich Tuwane erstürmt und auch der Brunnen in gesicherten Besitz genommen. Der Gegner floh unter schweren Verlusten. Wie Gefangene aussagten, hatte der Feind an diesem Tage einen großen Angriff auf Dschuruf ausführen wollen.

Am 4. März konnte nicht weitermarschiert werden. Es galt, die gewonnenen Stellungen zu verbessern und notwendige Erkundungen über den Feind und das Gelände einzuziehen.

Am Nachmittag wurde ein von einigen hundert Leuten mit Maschinengewehren tapfer vorgetragener Angriff gegen unseren linken Flügel nach zweistündigem Feuergefecht abgewiesen. Zur Sicherung nach Süden wurden Postierungen von uns bis auf den El Beggai (6 km südlich Tuwane) vorgeschoben.

In der Nacht zum 5. März wurde von deutscher Kavallerie und türkischer Infanterie ein schneidiger Überfall auf das Gehöft Abur gemacht, der erhebliche Vorräte in unsere Hand brachte. Die Beduinen räumten auf diesen Überfall hin das ganze Gelände bis zum Wadi Hesa.

Da sich die Anzeichen mehrten, daß der Gegner das südliche Bergland zu einem Flankenangriff gegen das Expeditionskorps benutzen würde, war ein weiteres Vordringen in westlicher Richtung zunächst nicht ratsam. Inzwischen war festgestellt worden, daß sich der in Gegend nordwestlich Tuwane befindliche Gegner nachts stets in ein Lager an der Wasserstelle bei Bir el Harir zurückziehe, wo sich auch der Scherif aufhalten sollte.

Da der Beduine Nachtkampf nicht liebt, konnte man bei einem Nachtangriff auf Erfolg rechnen. Vom 5. zum 6. März nachts wurde in der Ausgangsstellung Tuwane alles Entbehrliche zusammengezogen und dort nur schwache Posten gelassen. Der beherrschende Kemalberg, der noch bis zum Abend vom Feinde besetzt war, wurde 2 Uhr vorm. von uns genommen. Der Angriff auf das Beduinenlager glückte, obwohl man über den Gegner und das Gelände ganz ungenau unterrichtet war. Dem Feinde den Rückzug abzuschneiden, glückte nicht. Man konnte ihn nur bis auf die Höhen westlich Bir el Harir verfolgen. Die große Ausdehnung gestattete nicht die Besetzung des dortigen gesamten Geländes, die Truppe wurde größtenteils wieder nach der Tuwanestellung zurückgenommen.

Immerhin hatte der nächtliche Angriff beim Feinde neben seinen hohen blutigen Verlusten so großen Eindruck hinterlassen, daß er sich mit allen Kräften nach Tafile und Gegend südlich zurückzog und weitere Gegenangriffe aufgab.

Am 7. März befand sich zwischen Bir el Harir und Tafile kein Feind. Der Gegner schien nach Süden abgezogen zu sein.

Das Ziel der Expedition: Zersprengung und Vernichtung der Truppen des Scherifs, wies nunmehr auf sofortigen Vorstoß nach Süden. Der Gegner war vielleicht noch auf dem Rückzuge zu fassen.

Am 8. März wurde das Expeditionskorps in Gegend el Beggai versammelt und die vorliegenden und östlich des Weges Tafile—Dschebel Dana gelegenen Höhenzüge besetzt. Der Dschebel Dana wurde in konzentrischem Angriff nach kurzem Kampf erstürmt. Starker Widerstand aber war zu brechen auf den südlichen Hängen des Dana-Plateaus, wo der Gegner den Rückzug der Kolonnen des Scherifs deckte.

Die große Entfernung und die geringe Beweglichkeit des Detachements, das nur über wenig Kavallerie verfügte, verhinderten, den abziehenden Gegner noch zu stellen, trotz über die südlichen Höhen vorgeschobener Kavallerie und Maschinengewehre.

Ein zweites, gut berittenes Detachement weiter südlich angesetzt, hätte den Rebellen den Rückzug verlegen können.

Der Scherif entkam nach Schobak (30 km westlich der Hedschasbahn in Höhe von Kalat Aneze).

In Abur traf am 9. März von Kerak her ein türkisches Kavallerieregiment ein. Dieses unternahm mit einer deutschen Infanteriekompagnie und einigen Geschützen einen Vorstoß auf Tafile. Der Ort war nur schwach besetzt. Nach einigen Kanonenschüssen wurde er genommen. Die umliegenden Höhen wurden zur Verteidigung eingerichtet. Vier Maschinengewehre, ein Geschütz und viele Vorräte wurden erbeutet.

Der Gegner war somit unter schwerer Einbuße aus dem Gebiet südlich des Wadi Hesa vertrieben und bis Schobak zurückgedrängt.

Die vom Expeditionskorps zu verteidigende Linie betrug 60 km.

Die Truppen hatten in dem schwierigen, steinigen, von tiefen Schluchten durchschnittenen Gelände Vorbildliches geleistet. Die eigenen Verluste waren gering.

Die Aussicht für die Vertreibung der aufständischen Beduinen auch aus Schobak und Wadi Musa war denkbar günstig, als die Lage am Jordan das Einstellen der Operation erforderte und ein großer Teil der Truppen nach Norden zurückgesandt werden mußte.

Die weit ausgedehnten Stellungen wurden mit den geringen zurückgebliebenen Kräften so gut wie möglich gesichert. Schwierig war die Aufgabe der möglichst unbemerkten Räumung des Gebietes und der Abtransport der erbeuteten Vorräte in allgemeiner Richtung auf das Wadi Hesa. Der Rückmarsch erfolgte in zwei Kolonnen auf Kerak unter Sicherung der Flanken und des Rückens durch Postierungen auf allen beherrschenden Höhen.

Am 15. März gelangten beide Kolonnen ungehindert vom Feinde über das Wadi Hesa, allerdings unter großen Mühseligkeiten bei einem von Nebel und Regen begleiteten orkanartigen Sturm, der den Lehmboden grundlos gemacht hatte.

Die Säuberung des Wadi Hesa und die Zersprengung der feindlichen Hauptmacht war der taktische Erfolg der Expedition.

Der politische Erfolg bestand in der Erschütterung des Vertrauens zu dem von den Engländern unterstützten Scherif, dem Abfall eines Teiles der Beduinen, der Dämpfung der drohend gewordenen Aufstandsbewegung, schließlich in der Warnung der Stämme nördlich des Wadi el Hesa und damit einer wesentlichen Entlastung der linken Flanke der Palästinafront.

Digitized by Google

# Presse-Rundschau.

### Unzufriedenheit mit der französischen Heerführung.

In der „Vérité“ (7. 6.) führt der Senator Ch. Debierre aus: In diesen tragischen Stunden fragt sich ein jeder, ob die kriegerische Tüchtigkeit unserer bewundernswerten Soldaten auch richtig verwendet wurde. Die Offensive, die keiner unserer berühmten Militärkritiker erwartete, scheint von den verantwortlichen Stellen ebensowenig erwartet und in ihrer Bedeutung voll gewürdigt worden zu sein.

Eine reine Defensive, die sich auf örtliche Gegenangriffe beschränkte, wäre unser Verderben. Wir werden unser Heil in einem offensiven Vorstoß finden. Foch erklärte dem Abgeordneten d'Aubigny, bei der Offensive vom 21. 3. seien acht bis zehn Tage nötig gewesen, um die Lage wiederherzustellen. Die gegenwärtige Offensive habe am Montag begonnen, und so seien wir erst am sechsten Tage.

Was ist aber unter Wiederherstellung der Lage zu verstehen? Heißt das die Erstarrung der augenblicklichen Front oder die Wiedereinnahme des Damenweges? Keine dieser „Wiederherstellungen“ kann Frankreich genügen. Daraus, daß die Front zum Stillstand kommt, dürfen wir nicht schließen, daß alle Gefahr geschwunden ist. Die Deutschen sind nicht die Leute danach, sich mit der gegenwärtigen Lage zufrieden zu geben. Ludendorff verfügt über 50 Reservedivisionen. Ist die jetzige Front verrammelt, so schlägt er anderwärts zu. Zu der eingebeulten Stelle bei Montdidier und der zwischen Villers-Cotterets und La Ferté-Milon darf nicht noch eine dritte kommen. Die Deutschen stehen 65 km von Paris. Letzteres muß um jeden Preis gedeckt werden, denn es ist das Herz Frankreichs, der Mittelpunkt unseres Eisenbahnnetzes.

Ein jeder wünscht inbrünstig unseren Waffen Erfolg, wünscht eine siegreiche Gegenoffensive. Aber Wünsche allein bringen keinen Sieg. Die Zeit der Wunder ist vorbei. Zum Erfolge gehören Mannschaften, Kriegsgerät und Führer, die zu führen verstehen. Die prächtigsten Poilus der Welt würden geschlagen werden, wenn sie von Unfähigen befehligt würden. Verhängnisvolle Überraschungen wie die, deren Opfer wir waren, dürfen sich nicht wiederholen.

### Holländischer Spott über die militärischen Mitarbeiter der französischen Presse.

„Nieuwe Rotterdamsche Courant“ schreibt im Abendblatt vom 11. 6. 18 anläßlich eines ihm von seinem Pariser Berichterstatter übersandten Auszuges aus militärischen Betrachtungen Henry Bidous, des Militärkritikers vom „Journal des Débats“: Bidou war bekanntlich vor dem Kriege der Theaterkritiker des „Journal des Débats“, seit Ausbruch des Krieges ist er außerdem noch Militärkritiker des Blattes geworden. In der Morgenpresse hat er gleichzeitig die militärische Kritik unter dem Namen „Oberst X“ lange Zeit im Blatte „Le Journal“ ausgeübt. Nach unseren niederländischen Begriffen ist es einigermaßen sonderbar, daß eine große Zeitung ihren Lesern militärische Betrachtungen mit der Unterzeichnung „Oberst X“ vorlegt, wenn diese in Wirklichkeit von einem Literaten herstammen, der dadurch, daß er sich selber zum Obersten befördert hat, seinen strategischen Betrachtungen Autorität beizulegen sucht. In der Pariser Presse nimmt aber kein Mensch daran Anstoß. Wenn der Soldat zweiter Klasse Goldsky im „Bonnet Rouge“ unter dem Namen „General N.“ militärische Kritiken schrieb, so durfte sich der Theaterkritiker Bidou, der sich seinerzeit, bevor er sich auf die schriftstellerische Karriere geworfen hatte, für die Offizierslaufbahn vorbereitet und sich außerdem mit Geographie beschäftigt hatte, wohl zum Obersten ernennen. Wenn man das Sündenregister aller der Stabsoffiziere X. und Y., der Admirale Z., die in der französischen Presse über den Krieg zu Lande und zu Wasser schreiben, aufzählen wollte, so würde man zu recht niedlichen Überraschungen gelangen.

Aber machen es diese improvisierten Zimmerstrategen wohl viel schlechter als verschiedene militärische Spezialisten, wie General Cherfils vom „Echo de Paris“, der wirklich General ist, und der echte Oberst Rousset vom „Petit Parisien“? Henry Bidou hat zwar jedesmal, wenn er bei Operationen, deren Ziel noch nicht bekannt war, prophezeien wollte, durch seine Fehlgriffe bewiesen, daß so etwas seinen strategischen Horizont überstieg. Aber anderseits hat er sich meistens hinterher, wenn die Tatsachen klar vorlagen, mit genauen Geländebeschreibungen bemüht, das Publikum zu informieren.

# Deutscher Kriegskalender.

### 19. Juni.

**1915.** Südlich der Pilica nehmen Truppen der Armee Woyrsch mehrere feindliche Vorstellungen. Die Armeen Mackensen stürmen die 35 km lange Grodek-Stellung; der Feind wird bis hinter die große Straße Zolkiew (nördlich Lemberg)—Rawa-Ruska geworfen. Unter dem Druck dieser Niederlage weicht der Gegner auch aus der Anschlußstellung zwischen Grodek und den Dnjestr-Sümpfen. Zwischen den Dnjestr-Sümpfen und der Stryj-Mündung räumt der Feind das südliche Ufer des Dnjestr.

**1916.** Truppen der Heeresgruppe Linsingen weisen russische Angriffe gegen die Kanalstellung südwestlich von Logischin ab. Zwischen der Straße Kowel—Luzk und der Turya brechen deutsche Truppen an mehreren Stellen, im besonderen bei Kisielin, den russischen Widerstand und schlagen südlich der Turya feindliche Angriffe ab.

**1917.** Südwestlich von Lens auf dem Nordufer des Souchez-Baches für die deutschen Waffen erfolgreich verlaufende Kämpfe.

### 20. Juni.

**1915.** Am Westrand der Argonnen Erstürmung mehrerer hintereinander liegender Verteidigungslinien auf 2 km Frontbreite. Auf den Maashöhen an der Grande Tranchée westlich Les Esparges brechen feindliche Angriffe zusammen. — Die Armeen Mackensen kämpfen um Lemberg und Zolkiew. Westlich Rawa-Ruska wird der Feind im Angriff geworfen. Rawa-Ruska in deutschen Händen. — Ein deutsches U.-Boot torpediert etwa 100 sm östlich vom Firth of Forth einen englischen Panzerkreuzer der „Minotaur“-Klasse.

**1916.** Erfolgreiche Vorstöße von Truppen der Heeresgruppe Hindenburg nordwestlich und südlich von Dünaburg, in Gegend von Dubatowka und beiderseits von Krewo.

**1917.** Bei Vauraillon Erstürmung der französischen Stellung in 1500 m Breite.

# Regimentsabend.

Inf. R. von der Goltz (7. Pomm.) Nr. 54: Montag, 1. Juli 1918, im Landwehroffizier-Kasino am Bahnhof Zoologischer Garten, von 7 Uhr abends ab.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 154.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 155.** | **Berlin, Sonnabend den 22. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Arnold I (Erwin), Lt., Augat, Ob. Veter. — Baehr, Lt. d. Ref., Beauqué, Lt. d. Ref., Behrens, Lt. d. Ref., v. Blanckenburg (Henning), Oblt. d. Ref., Bubenzer, Lt. d. Ldw., Buchmann, Lt. d. Ref., Buhtz, Lt. d. Ref. — Caloo, Lt. d. Ldw., Contag, Lt. d. Ref., Creutzfeldt, Lt. d. Ref. — Deutsch, Lt. — Eberhardt, Lt. d. Ref., Egge, Lt. d. Ref. — Farne, Lt., Farne, Lt. d. Ref., Fetscher, Lt. d. Ref., Fischer, Lt. d. Ldw., Flügge, Lt. d. Ref., Franz, Lt. d. Ref., Frotscher, Lt. d. Ref., Funke, Lt. d. Ref. — Gödecke, Lt. d. Ref., Graef, Lt. d. Ref., Große, Lt. d. Ref., v. Gruben, Lt., Guischard, Maj. — Habermann, Lt. d. Ref., Hagen, Lt. d. Ref., Harling, Lt. d. Ref., Hausmann, Lt. d. Ref., Heil, Lt., Heinemann, Lt. d. Ref., Heinisch, Lt. d. Ref., Heinsen, Feldwlt., Hellwegen, Lt., Helmke, Feldwlt., Heyne, Lt. d. Ref., Hoeter, Lt. d. Ref., Hoeveler, Lt. d. Ref., Hoffschild, Lt. d. Ref., Horn, Lt. d. Ref. — Johannsen, Lt. d. Ref., Jung, Lt. d. Ref. — Dr. Kaeuffer, St. Arzt d. Ldw. a. D., Kähne, Lt. d. Ref., Kahr, Lt. d. Ref., Kauermann, Lt. d. Ref., Kleinrath, Hauptm. d. Ldw., Klimkeit, Lt. d. Ldw., Knoll, Lt. d. Ref., Kraus, Lt. d. Ref. — Lankoff, Lt. d. Ref., Lenckner, Lt. d. Ref., Leweck, Lt. d. Ref., Liebich, Lt. d. Ref., Liedtke I (Gustav), Lt. d. Ref., Lienau, Lt., Lincker, Lt. d. Ref., Lorenz, Lt. d. Ref. — Malachowski, Lt. d. Ref., Mannes, Lt. d. Ref., Martheus, Assist. Arzt d. Ref., Mertins, Lt. d. Ldw., Mohr, Lt. d. Ref., Müller (Karl), Müller (Ludwig), Lts. d. Ref. — Nagel, Lt. d. Ref., Nehrlich, Lt. d. Ref., Nelke, Lt., Nieveler, Lt. d. Ref. — Paul, Lt. d. Ref. und Adj., Piltz, Lt. d. Ref., v. Pufendorf, Lt. — Reinhard, Lt. d. Ldw., Resch, Lt., Röseler, Lt. d. Ref., Rothmaler, Zeug-Hauptm. a. D. — Seyberth, Maj. d. Ldw. a. D., Smits, Lt. d. Ref., Dr. Sommer, St. Arzt d. Ldw., Süffert, Lt. d. Ref. — Scheel, Lt. d. Ref., Schmeling, Lt. d. Ref., Schmidt I (Ernst), Schmidt (Carsten), Schmidt (Erich), Lts. d. Ref., Schmiesing, Lt. d. Ref., Schöneborn, Lt. d. Ref., Schoeneck, Lt. d. Ref., Schulz (Wilhelm), Feldwlt., Schwertzell v. u. zu Willingshausen, Lt. — Steffenhagen, Lt. d. Ref., Stegmüller, Lt. d. Ref., Stein, Lt. d. Ref., v. Stockhausen, Hauptm. — Tamms, Hauptm., Taucher, Lt. d. Ldw., Tewes, Lt. d. Ref., Tillessen, Hauptm. d. Ldw. a. D., Toeplitz, Hauptm., Tornow, Lt. d. Ref. — Uhrmacher, Lt. d. Ref. — Verges, Lt. d. Ref., Volkens, Lt. d. Ref., Vollmarr, Lt., Voß, Lt. d. Ref. — Wagner, Lt. d. Ldw., Weede, Maj., Wilhelm, Lt. d. Ref., Winkel, Lt. d. Ref., Wipprecht, Lt. d. Ref., Wogkittel, Hauptm., Wulf, Lt. d. Ref. — Zeunemann, Lt. d. Ref., v. Zschock, Lt.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1159 und 1160.

### Königlich Bayerische Armee.

Abel, Lt. d. Ref., Aldebert, Oblt. d. Ref., Aronheim, Ob. Arzt d. Ref. — Bauer, Lt. d. Ref., Baumann, Lt. d. Ref., Berrsche, Hauptm. d. Ldw., Brunner, Lt. d. Ref. — Christmann, Lt. d. Ref. — Demharter, Lt. d. Ref. — Echinger, Lt. d. Ref., Eßigkrug, Lt. d. Ref. — Friedl, Maj., Friedmann, Lt. d. Ref. — Grießbach, Lt. d. Ref. — Harengel, Lt., Harrer, Lt., Hauck, Hauptm., Huber, Lt. — Kalbfuß, Lt. d. Ref., Karg, Oblt. d. Ldw., Karg, Lt. d. Ref., Keller, Lt. d. Ref., v. Koch, Oblt. d. Ref., Kunsemüller, Oblt. d. Ref. — Lein, Hauptm. d. Ref., Leuchs, Lt. d. Ref., Liebermann, Oblt. d. Ref., Lotter II (Georg), Lt. d. Ref. — v. Mallen, Frhr., Maj. a. D., Merz, Lt. d. Ref., Müller (Ulrich), Lt. d. Ref. — Neresheimer, Lt. d. Ref. — Ott, Oberst z. D. — Pfaller, Lt. d. Ref., Pfauntsch, Lt., v. Preysing-Lichtenegg-Moos, Graf, Rittm. — Rammetsteiner, Lt. d. Ref., Reisenegger, Lt., Ruppert, Lt. d. Ref. — Dr. Sengler, St. Arzt d. Ldw., Spörlein, Lt. d. Ref. — Scherer, Lt., Schindlbeck, Lt., Schindler, Oblt. d. Ref., Schubert, Lt. d. Ldw., Schuck, Lt. d. Ref., Schüßler, Lt. d. Ref. — Stingl, Lt., Sturm, Lt. d. Ref. — Ritter v. Tutschek, Hauptm. — Vogg, Hauptm. — Wand, Maj., Weiß II (Hans), Lt. d. Ref., Wild, Hauptm. d. Ref., Wunderlich, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 383.



Digitized by Google

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 8. Juni 1918.**

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Quade, Vizewachtm. (Wismar), d. Feldart., Schönebeck (V Berlin), Krusemark (Stade), Vizefeldw., d. Fußart., Hilfrich, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), d. Train-Abt. 18;

Keller (Crefeld), Großmann (I Essen), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Reuter (Artur), Off. Stellv., zum Feldwlt., Etzold, Brinkmann, Uffzre. i. J. R. 79, zu Fähnr.;

**zu Lts. d. Ref. d. beitr. Regtr.:** die Vizefeldw.: Hobe (Osnabrück) i. J. R. 77, Mögel, Wilke, Foerster (I Braunschweig), Friedrich (Sangerhausen), Brachvogel (I Essen), Löhr (Jülich), Loebnitz (Freiburg), Metz (Brieg), Eisfeld (Celle) i. J. R. 92.

**Ernannt:** die Feldwlts. i. J. R. 79: Brandes (Hildesheim), zum Lt. d. Ref. dies. R., Kropp (I Hannover), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.

**Befördert:**

Binder, Off. Stellv. i. J. R. 79, zum Feldwlt.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Hütterott, Kache, Verres i. J. R. 32, v. Ahlefeldt, Radke i. J. R. 83, jetzt b. Ers. B. d. gen. Regtr., Henrici i. Jäg. R. z. Pf. 2, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R.;

Kellermann, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Meiningen), zum Hauptm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Beetz d. J. R. 71 (I Berlin), Busse d. J. R. 95 (I Berlin), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 94, Kock d. Feldart. R. 11 (Oldenburg, früher Neumünster), jetzt b. d. Ers. Abt. d. R., Krentz d. Train-Abt. 11 (IV Berlin), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 11;

Gild, Vizefeldw. (I Cassel) b. Ers. B. d. J. R. 82, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

Dietrich (Arolsen), Berndt (Mühlhausen i. Th.), Feldwlts. a. D., haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten. Schiefer, Lt. d. Ref. (Weimar), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ldw. J. Offiziere d. Ldw. Bez. Weimar bew.

**Befördert:**

Lippert, Uffz. i. J. R. 97, jetzt b. Ers. B. d. R., zum Fähnr., Halm, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Saarbrücken), Nebelung, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Saarbrücken, früher Danzig), zu Hauptleuten;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Nüsse d. J. R. 17 (Lüneburg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 137, Mühlend. J. R. 17 (I Essen), Heyn d. J. R. 70 (Saarbrücken), jetzt b. Ers. B. d. R.; Herfurth, Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg. (Saarbrücken);

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Cautius, Köster, Hilsinger i. J. R. 174, Frhr. v. Hammerstein-Gesmold, v. Schwartz i. Hus. R. 17, Frhr. v. Hardenberg i. Ul. R. 16;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Thilo (Neustrelitz) i. Ul. R. 16, d. R., Hübner (III Berlin), d. Fußart.;

Poensgen, Fähnr. i. Feldart. R. 26, zum Lt., vorl. ohne Patent.

---

Potz, Feldwlt. (Rheydt) i. J. R. 28, zum Lt. d. Ldw. 2. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Klinke, Fähnr. i. Pion. B. 26, jetzt i. d. 1./dies. B., zum Lt., vorl. ohne Patent, Hausmann, Vizefeldw. (Danzig) i. J. R. 175, zum Lt. d. Ref. dies. R., Armbrüster, Vizefeldw. (Solingen) i. J. R. 175, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Scheelhaase, Oblt. d. Ref. d. J. R. 150 (Cosel), zum Hauptm., Beuschel, Vizewachtm. (Karlsruhe), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Leipelt, Oblt. d. Ref. d. J. R. 58 (Hirschberg), zum Hauptm., Knapp (Münster), Gleß (Gelsenkirchen), Vizefeldw. i. J. R. 56, zu Lts. d. Ref. dies. R., Klinkowski, Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Ref. d. J., Noack, Off. Stellv., zum Feldwlt., Nischwitz, Oblt. d. Ref. d. J. R. 94 (Gera), zum Hauptm.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizewachtm.: Sachse (Aschersleben), Behm, Hoese, Fieck, Koch (IV Berlin), Harling (II Hamburg), d. Telegr. B. 1, Ramin (Neustrelitz), Becker (Swinemünde), Evenius (Halle a. S.), Möller (Walter) (Bielefeld), Ohrdorff (Frankfurt a. O.), Westphale (Hildesheim), Meyer (IV Berlin), Junge (II Altona), d. Telegr. B. 2, Weber (Aleg) (Jülich), Engstfeld (Elberfeld), Sanders (Duisburg), Fülle (Barmen), Heidmann (I Bochum), Lamsfuß (II Cöln), Müller (Willy) (Coblenz), Müller (Folke) (II Essen), Spiritus (Lennep), Reingruber (Elberfeld), Rößler (Jülich), Mauritz (II Cöln), d. Telegr. B. 3, Schäffer (Donaueschingen), Möller (Karl) (Kreuznach), Störmer (I Trier), Schmitt (Hanau), Birkenbahl (Wetzlar), Schmidt (Bernhard) (Karlsruhe), Haas (Mannheim), d. Telegr. B. 4, Schabacker (II Cassel), Hinz, Neugebauer, Scholem (IV Berlin), Gösser (Hagen), Siebers (I Braunschweig), d. Telegr. B. 5, Schütte (II Hannover), Gelshorn (Lingen), Renz (I Bremen), Bröker (Celle), Oppermann (Hildesheim), Tewes (II Hannover), d. Telegr. B. 6, Riese (Guben), Lessing (Eisleben), d. Telegr. Tr.;

**zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg. d. Telegr. Tr.:** Klein, Wachtm. (Stettin), die Vizewachtm.: Malmène (IV Berlin), Polster (I Essen), Keusch (Prenzlau), Bleichmann (Spandau), Pützkaul (Duisburg), Wolfframm (Cüstrin), Gaebel (Aurich), Ruder (Freiburg), Grampp (Mannheim), Weber (Julius) (Freiburg), Lauterbach (II Berlin), Gehne (IV Berlin), Baumgartner (Pforzheim), Ernst (Oberlahnstein), Schreiber (Deutsch-Krone), Schneider (Halle a. S.), Hahn (Mülheim a. d. Ruhr), Stangen (IV Berlin), Schlonski (Graudenz), Fink (Mannheim), Schott (Donaueschingen), Engel (Bernhard) (I Berlin), Engel (Wilhelm) (I Darmstadt), Althaus (Aurich), Greiner (Lörrach), Fischer (Paderborn), Wasmus (II Altona), Buhk (Gmünd), Jahnke (I Darmstadt), Müller (Bruno) (I Cöln), Schumacher (Celle), Sommer (Hildesheim);

Digitized by Google

zu Lts. d. Ldw. 2. Aufg. d. Telegr. Tr.: die Vizewachtm.: Behrendt (IV Berlin), Straede (Rostock), Huber (Offenburg), Stephan (I Altona), Brommer (Pforzheim);

Linz, Riel, Bergmann, Peters, Eberhardt, Off. Stellv., zu Feldwlts., Gersbach, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 17 (IV Berlin), Knapmann, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 7 (I Dortmund), zu Rittm.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Becker (I Trier) i. Leib-Gr. R. 8, Isfland (Sondershausen) i. J. R. 64, Ader (I Essen), Neyer (Mülhausen i. E.), i. II./Fußart. R. 7, d. gen. Regtr., Heidorn (II Altona), Seyd (Meiningen), Schröter (Danzig), Tröster (Siegen), Piepkorn (II Berlin), Bantle (Stockach), Richter (Osterode), Fleuchaus (Mosbach), d. J.;

Graber, Vizefeldw. (Freiburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Riehn (Anklam) i. Gr. R. 2, Mohns (II Berlin) i. Füs. R. 35, Eiselt (Glogau) i. J. R. 50, Makowski (Braunsberg) i. J. R. 59, Dörlemann (I Cöln) i. J. R. 168, d. gen. Regtr., Wille (Celle), Murmann (Schwerin), Gochel (Paderborn), Krey (Siegen), Henkel (I Hannover), d. J., Laganowski (Danzig) i. II./Fußart. R. 23, d. Fußart., Riekehr (I Bremen), Berent (Gotha), Hupach (Mühlhausen i. Th.), Titzmann (Brieg), Kappel (Darmstadt), Ehlert (Braunsberg), Adam (Hagenau), Conrad (Stendal), Kliver (Bielefeld), d. J.;

Lange (August), Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Rothe, Vizefeldw. (V Berlin) i. J. R. 155, zum Lt. d. Ref. dies. R., Schöffer, Vizefeldw. (II Hamburg) i. J. R. 155, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Spillecke, Vizefeldw. (I Dortmund), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Adam, Off. Stellv., zum Feldwlt., Schliephake, Vizefeldw. (Halberstadt), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

Balla, Feldwlt. (Allenstein), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Ehrenberg, Behnke (Torgau), Andersky (Kattowitz), d. J., Lehner (IV Berlin), d. Jäg., Köppe (Stendal) i. d. 3. Komp. Pion. B. 4, dies. B.;

Schrader, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Steiner (Mannheim), Bieser (Karlsruhe), Kleinknecht (Ellwangen), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

**Ernannt:** zu Lts. d. Ldw. Feldart.: die Feldwlts.: Retwitzer (Mannheim), 1. Aufg., Saemann (Insterburg), Paleit (Gumbinnen), Geffke (I Königsberg), 2. Aufg.

**Befördert:**

Bannasch, Vizefeldw. (Elberfeld), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Koßmann (I Königsberg), Brand (II Königsberg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Pion., Henkel, Vizewachtm. (I Cassel) i. Feldart. R. 53, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Boehr (Weißenfels), Metzger (II Frankfurt a. M.), Müller (Friedrich) (Heidelberg), Bloch (Offenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Müller (Ferdinand), Vizewachtm. (I Bremen), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Keim, Off. Stellv. i. Lehr-J. R., Rhensius, Wonde, Off. Stellv., zu Feldwlts.

**Großes Hauptquartier, den 9. Juni 1918.**

Scheuerlein, Hauptm. a. D., zul. Komp. Chef i. Fußart. R. 5, jetzt b. d. Art. Prüf. Kom., d. Charakter als Maj. verliehen. Engel, Hauptm. z. D. und Bez. Off. b. Ldw. Bez. I Essen, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 112 bew. Hoffmeyer, Hauptm. z. D. und Bez. Off. b. Ldw. Bez. Schroda, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 46 bew.

**Befördert:**

Conrads, Fähnr. i. J. R. 67, zum Lt., vorl. ohne Patent, Frankenbach (Wiesbaden), Tiemann (Detmold), Vizefeldw. i. J. R. 67, zu Lts. d. Ref. dies. R., Weingart, Mathy, Uffzre. i. Gr. R. 110, zu Fähnr.

---

Hengesbach (Gottfried), Lt. d. Ref. (Andernach), jetzt b. Feldart. R. 44, als Lt., vorl. ohne Patent, in d. gen. R. angestellt. Stuhr, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 34 (I Hamburg), jetzt i. J. R. 28, zum Hauptm. befördert. Cofalla, Feldwlt. (Jülich) i. J. R. 29, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Schwabacher (VI Berlin), Feldtmann (Braunsberg), Oblts. d. Ref. d. Feldart. R. 82, Kahle, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 17 (Cottbus), zu Hauptleuten, v. Dziembowski, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 10 (Liegnitz), zum Rittm., Billerbeck, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 6 (VI Berlin), zum Oblt., Tscherfich (I Breslau), Prasse (Schweidnitz), Mirow (I Altona), Schede (Glatz), Rohloff (Schrimm), Benkert (Potsdam), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Münster (I Braunschweig), Albrecht (VI Berlin) i. J. R. 131, Janssen (I Cöln) i. J. R. 160, d. gen. Regtr., Jacques (Colmar), Sellingsloh (Hildesheim), Menck (III Hamburg); Behn, Vizewachtm. (I Hamburg), d. J.;

Horn (Danzig), Ulmer (Colmar), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Gärtner (I Hamburg), Teichert (Gera), Thiem (Aachen), Ascher (I Hamburg), Genschow (II Hamburg), Lehmann (Max) (Stettin), Pollehn (III Hamburg), Kulpok (Gleiwitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Ludwig (III Hamburg), Hauschild, Kücker (II Hamburg), Köppen, Möller (Wismar), Gremse (Bremen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Kosch (Posen), Gach (Gleiwitz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Gutzeit, Lt. d. Ref. d. Ul. R. 12 (Rastenburg), jetzt i. J. R. 116, zum Oblt., v. Aschen, Vizefeldw. (Minden) i. J. R. 15, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Gewieß, Off. Stellv., zum Feldwlt.

**Großes Hauptquartier, den 10. Juni 1918.**

Kuligowski (Paul), Lt. d. Ref. (Preußisch-Stargard), früher b. J. R. 140, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1915 i. J. R. 22 angestellt.

**Befördert:**

zu Fähnr.: die Uffzre.: Halbrock, Kannegießer, Höfker, Neumüller, Seebohm i. J. R. 15, Ringenberg, Schütte i. Füs. R. 39, Ernesti, Tinnefeld i. J. R. 67, Debüser, Hahn, Uhlenbrock i. J. R. 130, Barkhausen i. J. R. 131, jetzt b. Ers. B. d. gen. Regtr.;

Digitized by Google

Neubert, Oblt. d. Ref. d. J. R. 158 (Eisleben), jetzt b. Erf. B. dief. R., Bierberg, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Barmen), zu Hauptleuten, Osthoff, Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 11 (Bielefeld), Kellermann (Lennep), Oftberg (Münfter), Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 7, jetzt b. d. Train-Erf. Abt. 7, zu Rittm.;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Krahl d. J. R. 144 (Hanau), jetzt b. Erf. B. d. R., Löfcher d. J. R. 13 (I Effen), jetzt b. Erf. B. d. J. R. 67, Liebrich (II Berlin), Brockhaufen (Recklinghaufen) d. J. R. 13, Rackelmann d. J. R. 15 (Minden), Falkenftein d. J. R. 56 (Elberfeld, früher Solingen), jetzt b. II. Erf. B. d. R., Wiggers d. Füf. R. 90 (II Effen), Pfaffendorf d. J. R. 98 (Lingen), jetzt b. Erf. B. d. J. R. 53, Ette d. J. R. 135 (Siegen), Heitfeld d. J. R. 144 (Ratibor), Hoffmann d. J. R. 169 (Detmold), Schlanftein d. Masch. Gew. Abt. 2 (II Effen), Braunftein d. Huf. R. 11 (II Düffeldorf), jetzt b. d. Erf. Esk. d. R., Crone d. Jäg. R. z. Pf. 3 (Münfter), Stützer d. Feldart. R. 34 (Aurich), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. 33/34, Witter d. Feldart. R. 43 (I Effen), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. 69/70, Benthaus d. Feldart. R. 43 (II Effen), Hülsmann d. Feldart. R. 46 (I Bochum, früher Gelfenkirchen), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. 33/34, Hanke d. Feldart. R. 57 (Lauban), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. 69/70, Jefau d. Feldart. R. 70 (Duisburg, früher Meiningen), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. Feldart. Regtr. 69/70, Schürholz d. J. R. 13 (Münfter), jetzt b. Erf. B. d. J. R. 67, Küppers d. Feldart. R. 7 (Geldern), Uhlenbruck d. Feldart. R. 43 (Mülheim a. d. Ruhr), jetzt b. d. II. Erf. Abt. d. R., Friedberg d. Feldart. R. 58 (II Hannover, früher Celle), jetzt b. d. Erf. Abt. dief. R., Zingler d. Fußart. R. 7 (Duisburg);

Mühlhaus, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Krawutfchke, Lt. i. J. R. 67, zu d. Ref. Offizieren d. J. R. 148, Graf Strachwitz v. Groß-Zauche u. Camminetz (Rudolf), Lt. i. Ul. R. 5, jetzt b. d. Erf. Esk. desfelben, auf fein Gefuch zu d. Ref. Offizieren d. gen. R. übergeführt. v. Altenbrockum, Rittm. d. Ldw. a. D. (Münfter), zul. v. d. Ldw. Kav. 1. Aufg., früher Lt. i. Ul. R. 5, Kopperberg, Feldwlt. a. D. (II Düffeldorf), haben d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erhalten. Kronheim, Lt. d. Ref. d. J. (Gelfenkirchen), d. Abfch. m. d. gefetzl. Penf. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Füf. R. 39 bew.

**Großes Hauptquartier, den 11. Juni 1918.**

**Befördert:**

v. Lindeiner gen. v. Wildau, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 6 (Görlitz), Koefter, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 62 (Osnabrück), zu Hauptleuten, Hafenjaeger, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (IV Berlin), zum Rittm., Küchenmeifter, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 2 (Roftock), zum Oblt., Langreuter, Uffz. i. Telegr. B. 3, zum Fähnr., Ludwigfen, Oblt. d. Ref. d. Leib-Gr. R. 109 (I Frankfurt a. M.), Marquardt, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 1 (VI Berlin), zu Hauptleuten, Steller, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 20 (I Königsberg), zum Rittm.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

**Durch Verfügung des Kriegsminifteriums.**

**Den 3. Juni 1918.** Zu Ob. Apoth. d. Beurl. Standes befördert: die Unt. Apoth. d. Beurl. Standes: Dieck b. Ref. Laz. I Altona, Frey (Lörrach).

**Den 8. Juni 1918.** Schwichow, Rechn. Rat, Ob. Mil. Int. Sekr. v. d. Stellv. Int. XIV. A. K., zum 1. 10. 18 zur Stellv. Int. VII. A. K. verfetzt. Künzel, Laz. Infp. a. Pr. in Pofen, zum Laz. Infp. ernannt. Schulz, Laz. Unt. Infp. v. Garn. Laz. Göttingen, zum Laz. Infp. ernannt. (Beftimmung der neuen Friedensftelle vorbehalten.)

**Den 11. Juni 1918.** Verfetzt: Haenecke, Mil. Int. Sekr. v. d. Int. d. 39. Div., zur Stellv. Int. IV. A. K., Ollmann, Mil. Int. Diätar v. d. Stellv. Int. IV. A. K., zur Stellv. Int. d. Gardekorps.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

**Seine Majeftät der König haben Allergnädigft zu verleihen geruht:**

**den Orden pour le mérite:** dem Gen d. Inf. z. D. Frhrn. v. Gayl, dem Gen. Maj. v. Bergmann, dem Oberftlt. v. Hohnhorft, den Majoren Bohm, Fritfch, Sander;

**die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden zweiter Klaffe mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Maj. Weber;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klaffe mit Schwertern:** dem Gen. Maj. v. Beczwarzowsky;

**den Stern zum Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaffe mit Schwertern:** dem Gen. Maj. v. Mutius;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaffe mit dem Stern und Schwertern:** den Gen. Majoren Frhr. v. Diepenbroick-Grüter, Lepper, v. Leipzig, v. Eberhardt, Mühry;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klaffe mit Schwertern:** den Oberften Brinck, Kerften, Nolda;

**das Kreuz der Komture des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Gen. Lt. v. Engelbrechten, dem Oberften v. Weftrell;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Oberftlt. v. Laer, den Majoren Gebhardt, Grußdorf, den Hauptleuten Kummetz, Lund, v. Wrochem, dem Hauptm. a. D. Dinter, dem Rittm. d. Ref. v. Hoffmann, den Oblts. Krüger, Reinert, den Lts. Eifenträger, Woller, Schröder, Hunzinger, den Lts. d. Ref. Ulrich, Rollauer, Rietfchel, Pütter, Flender, Sättele, Willimczik, Kortmann.

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**19. Juni.** Rege Erkundungstätigkeit der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Nieppe-Walde und nordöstlich von Béthune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

**20. Juni.** Fast an der ganzen Front nahm die Tätigkeit des Feindes am Abend zu. Das Artilleriefeuer lebte auf. Starke Infanterieabteilungen stießen in zahlreichen Abschnitten gegen unsere Linien vor. Sie wurden abgewiesen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**19. Juni.** Südwestlich von Dommiers scheiterte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteile des Waldes von Villers-Cotterets. Am Tage mehrfach wiederholter Ansturm drückte unsere östlich von Montgobert vorspringende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Clignon-Abschnitt nordwestlich von Château-Thierry stießen mehrere feindliche Kompagnien zum Angriff vor. Sie wurden von unseren Vorposten abgewiesen.

Artillerie und Minenwerfer belegten mit starken Feuerüberfällen die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachstoßende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein.

**20. Juni.** Erneute Versuche des Feindes, nordwestlich von Château-Thierry über den Clignon-Abschnitt vorzudringen, scheiterten in unserem Feuer. An der übrigen Front blieb die Gefechtstätigkeit in mäßigen Grenzen.

Heeresgruppe Gallwitz.

**20. Juni.** Südwestlich von Ornes wurden nächtliche Vorstöße des Feindes abgewiesen. Zwischen Maas und Mosel drangen eigene Sturmtruppen tief in die amerikanischen Stellungen bei Seicheprey ein und fügten dem Feinde schwere Verluste zu.

---

**19. Juni.** Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen.
Hauptmann Berthold errang seinen 35., Leutnant Veltjens seinen 22. Luftsieg.

**20. Juni.** Hauptmann Berthold errang seinen 36. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 19. Juni.** Der Südflügel der Heeresgruppe Feldmarschall v. Boroevic erkämpfte in stetem Vordringen neue Vorteile. Der Kanal Fosetta wurde an einigen Punkten überschritten. Der Italiener setzt alles daran, unser Vordringen zu hemmen. Auf engen Räumen werden Gefangene zahlreicher, zusammengewürfelter Verbände eingebracht. Heftige Feindangriffe, die namentlich beiderseits der Bahn Oderzo—Treviso mit großer Zähigkeit geführt wurden, brachen unter schweren Verlusten, teils in unserem Feuer, teils im Nahkampf zusammen.

Die Divisionen des Generaloberſten Erzherzog Joseph durchstießen bei Sovilla am Südfuß des Montello mehrere italienische Linien. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich.

An der Gebirgsfront waren die von uns am 15. genommenen Stellungen zwischen Piave und Brenta und südöstlich von Asiago abermals das Ziel erbitterter Anstürme. Der Feind vermochte trotz großer Opfer nirgends Vorteile zu erringen. Auch auf dem Dosso Alto stießen die Italiener immer wieder vergebens vor. An der Tiroler Westfront Artilleriekämpfe.

**Wien, 20. Juni.** Die Schlacht in Venetien dauert fort. Der Feind erwiderte den Fall des größten Teils der Piave-Front durch heftige, mit zäher Ausdauer geführte Gegenangriffe. Um unsere neue Stellung am Fosetta-Kanal an der Bahn Oderzo—Treviso und auf dem Montello wurde erbittert gerungen. Im Montello-Gelände steigerte sich der Kampf mitunter zur Heftigkeit der großen Karstschlachten. Die Italiener trieben ihre Sturmkolonnen stellenweise sechsmal vor. Große Verluste zwangen den Feind zu regellosem Einsatz seiner Reserven, die er divisions- und regimenterweise in den Kampf warf.

Alle seine Anstrengungen waren vergebens. Die Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Boroevic behauptete nicht nur restlos erkämpfte Linien, sondern warf mit den Divisionen des Generals der Infanterie Baron Scharicz er die Italiener südlich der nach Treviso führenden Bahn weiter gegen Westen zurück.

Auch südöstlich Asiago liefen die Italiener abermals und mit gleichem Mißerfolg wie an den Vortagen Sturm.

Besonders rühmend wird in Truppenmeldungen der Mitwirkung der Schlachtflieger am Kampf- und Aufklärungsdienst gedacht. Von unseren Kampffliegern errang Hauptmann Brunowsky den 33. und 34., Oberleutnant v. Linke-Crawford den 25., Oberleutnant Fiala den 23. Luftsieg.

---

## Von der italienischen Front.

Auch an diesem Teil der allgemeinen Kampffront haben die Mittemächte die Initiative sich vorbehalten können. Am 15. Juni haben die k. u. k. österreichisch-ungarischen Truppen einen Angriff in breitester Front unternommen.

Dieser Angriff erfolgte beiderseits der Brenta und an der Piave. Die Piave wurde an drei Stellen überschritten; der Übergang über diesen hochgehenden Fluß angesichts des Feindes stellt eine ausgezeichnete taktische Leistung dar. Die Armee des Generaloberst Frhrn. v. Wurm — Heeresgruppe Feldmarschall v. Boroevic — nahm San Dona und die.



Digitized by Google

Stellungen rittlings der Bahn Oderzo—Treviso. — Truppen des Gen. Oberst Erzherzog Josef erstürmten den Ostteil des Montello-Massivs und hielten ihn gegen starke Gegenangriffe. — Beiderseits der Brenta wurde in die feindlichen Linien eingebrochen und das Errungene bis auf kleinere Teile östlich des Flusses behauptet; die k. u. k. Truppen setzten sich auf den Nordhängen der Grappa fest. In den Sieben Gemeinden (sette comuni) stehender Kampf, im Ostteil dieser Hochfläche wurden in schwierigstem Gelände 2 km Raum gewonnen. Die an diesem Tage erreichte Zahl von 10 000 Gefangenen spricht trotz aller Abschwächungsversuche der gegnerischen Heeresberichte für diesen schönen Tageserfolg.

Am 16. Juni wurden die an der Brenta erzielten Gewinne trotz heftiger Gegenangriffe behauptet, am Montello in westlicher Richtung Gelände gewonnen, beiderseits der Bahn Treviso—Oderzo erfolgende feindliche Angriffe abgewiesen. An der unteren Piave wurde westlich Gelände gewonnen und Capo Sile genommen.

Daß die Italiener mit ihren Verbündeten in Anbetracht der Gesamtlage sich — begünstigt durch das Gelände — aufs äußerste zur Wehr setzen würden, und dies auch weiter tun werden, damit war von vornherein zu rechnen. v. S.

---

# Die belgischen Artilleriewerkstätten während der Kriegsjahre.

Von Hauptmann Polster.

Im Jahre 1917 erschien in Paris eine Schrift „Les établissements d'artillerie belges pendant la guerre", der nachstehende Einzelheiten entnommen seien. Mit Ausbruch des Weltkrieges befanden sich die Armeezeugwerkstätten, die Waffen- und Munitionsfabriken Belgiens, anläßlich der Neuordnung des Heeres auf dem Wege zur Reorganisation. Damals unterschied man folgende Hauptgruppen von Artilleriewerkstätten: die Königliche Geschützgießerei und die Staatliche Gewehrfabrik, beide in Lüttich, dazu Zeugwerkstätten und eine Pyrotechnische Schule in Antwerpen.

Der Geschützgießerei fiel in erster Linie die Instandsetzung und Unterhaltung der Feld- und Festungsgeschütze zu. Außerdem fertigte sie zusammen mit der Firma Cockerill 7,5 cm Feldgeschütze an, wovon bereits 25 von der Armee übernommen waren, fernerhin 5,7 cm Schnellfeuergeschütze, die man in einer Anzahl von 56 in Bestellung gegeben hatte. Die Fabrik war weiterhin mit der Modernisierung von vier 24 cm Küstengeschützen beschäftigt. Geschosse wurden für 7,5, 12, 15, 21 und 24 cm Geschütze hergestellt.

Bei der Staatlichen Gewehrfabrik beschäftigte man sich in der Hauptsache mit der Instandsetzung von Gewehren, Karabinern, Pistolen und blanken Waffen. Außerdem hatte man eine Bestellung auf 10 000 7,5 mm Mausergewehre angenommen sowie die Herstellung von Transportfahrzeugen für Hundezug, die bekanntlich den Maschinengewehrkompagnien zugeteilt waren.

Die Zeugwerkstätten in Antwerpen bestanden aus einzelnen Abteilungen für Neuherstellung und Instandsetzung von Armeefahrzeugen, technischer Ausrüstung der Feldartillerie, Beschirrung, Hufbeschlag und dgl.

Wie wenig geschickt die Lage dieser Artilleriewerkstätten ausgesucht war, zeigten die Erfahrungen unmittelbar nach Kriegsausbruch. Es gelang den deutschen Truppen in kurzer Zeit, den Lüttichdistrikt zu nehmen. Indessen hatte man im Vorgefühl dieser Ereignisse bereits einen Teil der maschinellen Ausrüstung, dazu das nicht geringe Friedenspersonal nach Antwerpen hinübergeschafft. Hier gelang es, in kurzer Zeit eine Abteilung einzurichten für die Instandsetzung von Artilleriematerial sowie eine solche für die Geschoßherstellung. Auch die in Antwerpen zusammengestellte provisorische Gewehrfabrik entfaltete so viel Regsamkeit, daß sie bald die Herstellung von Waffen für Neuorganisationen übernehmen konnte. Die in der Friedenszeit bereitgestellten Waffenreserven hatten sich bald als vollkommen unzulänglich erwiesen.

Diese Wirksamkeit der Werkstätten in Antwerpen konnte jedoch nicht von langer Dauer sein. Infolge Vorrückens der deutschen Belagerungstruppen mußten die Militärwerkstätten in der Zeit vom 29. September bis 7. Oktober Antwerpen verlassen, Personal und transportable Maschinen wurden über Ostende nach Calais verladen, die Pyrotechnische Schule nach Le Hâvre verlegt.

Mitte Oktober 1914 hatte man in Calais drei verschiedene Gruppen von Reparaturwerkstätten eingerichtet, nämlich solche für Artilleriematerial, für Handfeuerwaffen und Armeefahrzeuge. Als die Yser-Schlacht begann, war man bereits in der Lage, das zahlreiche von der Front hereinkommende Material in Empfang zu nehmen. Für die Gewehrinstandsetzungswerkstätten erwies es sich bald als notwendig, mehr Personal einzustellen, um das reparaturbedürftige Material bewältigen zu können. Man forderte hierzu sämtliche entbehrliche Gewehrhandwerker von der Front an, so daß die Armee in der Yser-Schlacht im November und Dezember 1914 mit 12 000 Mausergewehren und 600 Karabinern ausgerüstet war. Bis Juni 1915 gelangten nicht weniger als 50 000 Gewehre und Karabiner nach durchgeführter Instandsetzung zur Ablieferung. Mit Kriegsausbruch mangelte es vollkommen an den nötigen Reserveläufen für Maschinengewehre, ein fühlbarer Ausfall, dem erst nach 1915 durch Ankauf und Herstellung abgeholfen werden konnte. Eine weitere Aufgabe der Reparaturwerkstätten war es, die Kavallerie mit Bajonetten und Lanzen zu versehen. 10 000 Bajonette des französischen Gras-Modells wurden in kurzer Zeit für Verwendung zum belgischen Karabiner umgeändert. Zur Herstellung der neuen Lanzen ließ man sich Bambusstangen und Lanzenspitzen von einzelnen Firmen liefern und setzte sie in den Werkstätten zusammen.

Der Armeefahrzeugpark befand sich im November 1914 in einem vollkommen erschöpften Zustande, dem abzuhelfen war. Eine Sonderabteilung dieser Werkstätten befaßte sich auch mit der Herstellung reparaturbedürftiger Kraftwagen; größere Schäden wurden jedoch in London und Paris geheilt, Ankäufe in England und Amerika besorgt.

Die Pyrotechnische Schule war, wie erwähnt, nach Le Hâvre verlegt worden, wo sie bereits am 25. Oktober 1914 mit der Montierung der notwendigen Arbeitsmaschinen begann und mit der Aptierung französischer Feldartilleriemunition für das belgische Geschütz beschäftigt war. Die französische 7,5 cm Einheitspatrone war nämlich etwas länger als die eingeführte belgische Munition. Bereits am 27. Oktober, also nach zwei Arbeitstagen, konnte man 4300 Patronen zur Front entsenden, die Tagesproduktion betrug dann rund 3000 bis 4000 Stück. Gleichzeitig hiermit begann man bei einer der Fabriken Schneiders in Harfleur mit der Herstellung von Pulver, in der auch 1905 die Herstellung eines neuen Sprengstoffes, die Erfindung des belgischen Ingenieurs Delattre, aufgenommen wurde. Im März 1915 war die Anfertigung von Brisanzgranaten in Le Hâvre so weit vorgeschritten, daß die Tagesproduktion sich einen Monat später auf 3000 belief. Rohlinge erhielt

Digitized by Google

man anfangs von England, jedoch entschied man sich bald angesichts der auftretenden Schwierigkeiten für die eigene Herstellung, gleichfalls auch für eigene Fertigung von Fliegerbomben und Handgranaten nach dem System Delattre.

Anfang Dezember waren in den Werkstätten von Le Hâvre 426 Mann tätig, ein Jahr später 1650. In dieser Zeit hatte man rund 650 000 Stück 7,5 cm Geschosse, 5 Millionen Gewehrpatronen, 60 000 Bomben und 300 000 Schützengrabengranaten gefertigt.

Eine königliche Verordnung vom 16. August 1915 stellte an die Spitze sämtlicher Werkstätten eine Direktion, der folgende Unterabteilungen zugewiesen sind: a) Munitionsfabrik, b) Kanonenwerkstatt, c) Gewehrfabrik, d) Werkstatt für Fahrzeuge, e) Automobilwerkstatt, f) Gießerei, g) Werkstatt für optische Instrumente, h) Sattlerei, i) Hufschmiede, k) Elektrizitätswerk, l) Vorratsmagazin.

Am 11. Dezember 1915 wurden die Werkstätten rings um die Pulverfabrik von Le Hâvre von einer gewaltigen Explosion heimgesucht, der neben großem Materialschaden 100 Arbeiter zum Opfer fielen. Man änderte nun Herstellungsort und Herstellungsweise derart, daß die Pulverfabrikation an verschiedene Stellen, ein Teil der Munitions- und Waffenwerke aber nach England verlegt wurde.

Die in der Umgebung von Le Hâvre bestehenden Artilleriewerkstätten nahmen am 31. Dezember 1916 einen Raum von 20 ha ein. Mittlerweile war die Munitionsbeschaffung derart gesteigert, daß Mitte 1916 rd. 500 Feldartilleriegeschosse und 100 Geschosse größerer Kaliber hergestellt werden konnten. Der für diese Granaten in Anwendung kommende Sprengstoff Trotyl entstammte einer belgischen Pulverfabrik in England. Die Kanonenwerkstätten in Le Hâvre stellten im Laufe der Zeit Geschütze bis zum 10,5 cm Kaliber her. Von der Gewehrfabrik siedelte ein großer Teil des Personals am Schluß des Jahres 1915 nach Birmingham über. In England wurde eine neue Gewehrfabrik gegründet mit einer Produktionskraft von mehreren tausend Gewehren monatlich, die fernerhin auch die Herstellung von neuen Bajonetten nach dem Modell 1916 übernahm. Von Birmingham gingen die fertigen Waffen direkt nach Calais.

Der neuerbauten Gießerei in Le Hâvre hatte die Explosion am 11. Dezember 1915 ernstlichen Schaden zugefügt, der jedoch bald beseitigt war. Innerhalb des Jahres 1916/17 waren rd. 1100 t zum Guß gelangt, eine Ziffer, die bis Neujahr 1918 verdreifacht werden sollte. Der Guß wurde auch für Gußstahlgranaten vom 15 und 15,5 cm Kaliber verbraucht.

Die Fabrikation von optischen Instrumenten lag bei Kriegsausbruch ebenfalls im argen. Da bislang sämtliche Ferngläser, Entfernungsmesser usw. in Deutschland angekauft wurden, so stand man vor der Notwendigkeit, eine für Belgien neue Industrie aufzunehmen, und erst Ende 1916 war man so weit, die für die Herstellung optischer Instrumente notwendigen Maschinen anzuschaffen. Nunmehr findet man auch in Le Hâvre lebenskräftige Werkstätten dieser Art, die den Armeebedarf an allen optischen Instrumenten decken, auch hat man im Anschluß daran eine Sonderabteilung für photographische Instrumente geschaffen.

Bei den neuen Sattlerwerkstätten fehlte es im Jahre 1915 an der nötigen Anzahl kundiger Arbeiter, so daß Invaliden oder sonstige für den Kriegsdienst untaugliche Mannschaften in zweckmäßigen Ausbildungskursen angelernt werden mußten. Auf diese Weise wurden mit Schluß des Jahres 1916 nicht weniger als 2000 kg Leder an einem Arbeitstag verarbeitet und daraus hergestellt: 4100 Sättel, 2500 Geschirre, 67 000 Paar Gamaschen, 6100 Taschen für Handgranaten und 9300 Pistolenbehälter.

Die Werkstätten für den Hufbeschlag waren erst mit Beginn des Jahres 1916 in Betrieb. Nach dem Rückzug zur Yser und bis zum Beginn der Arbeiten in den Werkstätten hatte man sämtliche Hufeisen aus Amerika bezogen. Bis zum Beginn des Jahres 1917 waren 636 000 Hufeisen — Umrichten, Umschmieden — in Arbeit gewesen.

---

# Presse-Rundschau.

## Das Scheitern der Fochschen Gegenoffensive.

Im „Basler Anzeiger" (15. 6.) schreibt A. Keuerleber: Der französische Havas-Kommentar und die wieder zuversichtlicher gewordenen französischen Zeitungsstimmen beginnen von einer neuen Stabilisierung der Lage zu sprechen, indem sie sich dabei wieder die Gelegenheit nicht entgehen lassen, an Hand dieser Tatsache das Scheitern der deutschen Pläne, das Ende der Schlacht von Paris, festzustellen.

Man kann die Dinge so darstellen, und es ist durchaus begreiflich, daß man in Paris aufatmet, wenn das drohende Schicksal für diesmal noch beschworen werden konnte; es mag auch sehr wohl sein, daß der deutsche Stoß westlich der Oise nicht ganz das ihm gesteckte Ziel erreicht oder aber über dieses Ziel hinaus vorgeprellt ist und nachher einen kleinen Rückschlag erlitten hat, indem heute die deutsche Spitze wieder an der Matz steht, nachdem sie die Franzosen schon einmal bis zur Aronde zurückgedrängt hatte, die dicht nördlich Compiègne in die Oise mündet. Viel wichtiger als dieser örtliche Mißerfolg der Deutschen, wenn er überhaupt einer ist, muß für sie die Erkenntnis sein, daß sie in diesem Gebiete westlich der Oise auf die Hauptmasse der strategischen Reserve Fochs gestoßen sind. Nach der ganzen bisherigen Kampflage war anzunehmen, daß Foch seine Hauptreserven in dem Raume von Beauvais versammelt hatte, von wo aus er die Möglichkeit hatte, sowohl einem starken Stoß gegen Amiens wie einem solchen gegen Paris rasch genug und mit genügenden Kräften vorzubeugen. Zu Beginn des deutschen Angriffes am Chemin des Dames scheint Foch über die Bedeutung dieses Angriffes in einem wesentlichen Irrtum befangen gewesen zu sein, genau so wie die Engländer zu Beginn der großen Somme-Offensive im März erst nach anderthalb Tagen die Ausdehnung des deutschen Angriffes und erst nach drei weiteren Tagen dessen ganze Bedeutung erkannt hatten. Ähnlich ist es Foch gegangen, der auch nach den ersten Tagen immer noch daran zweifelte, ob er den „großen Angriff" der Deutschen vor sich habe oder nur ein durch außerordentliches Glück begünstigtes Vorstoßen einer kleineren Armeegruppe. Erst das energische Durchstoßen der Deutschen bis zur Marne und der Verlust von Soissons scheint den französischen Oberbefehlshaber, der mit seinen Reserven geradezu geizt, veranlaßt zu haben, zum großangelegten Gegenmanöver auszuholen. Foch begann seine große, bei Beauvais stehende Reserve, soweit sie nicht durch die Notwendigkeiten des Tages schon abgebröckelt war, zum großen Gegenstoß in der Richtung Soissons zu gruppieren. Täglich begann der Widerstand der Franzosen in dem Gebiete unmittelbar westlich Soissons zäher zu werden. Die Deutschen konnten nur schrittweise vorkommen und verloren sogar gelegentlich wieder an Boden. Die gegenüberstehenden französischen Truppen verstärkten sich zusehends. Die deutsche Oberleitung konnte nicht im Zweifel sein, der große Gegenstoß Fochs stand bevor, der Gegenstoß, den Foch in Wort und Schrift als bewährtes Mittel der Abwehr und des schließlichen Sieges dargestellt hatte. Es hätte nahe gelegen, den Stoß in der

Digitized by Google

bloßen Abwehr aufzufangen. Die Erfahrungen der Sommeschlacht 1916 haben aber gezeigt, welche schweren Opfer auch die bloße Abwehr dem Verteidiger unter Umständen auferlegen kann. Gab es in der französischen Front eine Stelle, wo dieser, vermutlich nach Osten gerichtete Stoß ernsthaft bedroht werden konnte, dann lag es nahe, das auszunutzen und den schon in Entwicklung befindlichen Sturm von seinem Ziele abzulenken und dadurch unschädlich zu machen. Eine solche Stelle ist Compiègne. So groß der Schutz jener ausgedehnten Waldgebiete rings um das alte Valois für dieses Gebiet auch ist, so empfindlich hätte der Verlust eines so wichtigen Straßenknotenpunktes wie Compiègne, in den alle diese Waldstraßen münden, wirken müssen. Sein Verlust hätte die weiter östlich kämpfenden französischen Truppen in schwere Gefahr bringen müssen, nicht nur die nördlich der Aisne im Oisewinkel noch stehenden, sondern auch jene südlich der Aisne noch nördlich und östlich der Waldgebiete stehenden. Compiègne mußte also unter allen Umständen gehalten werden. Es war wohl nicht zuletzt die dort drohende und deutlich fühlbare Gefahr, die den französischen Oberkommandierenden solange zögern ließ, große Truppenmassen über die Oise gegen Soissons hinüberzuwerfen. Als der deutsche Stoß dann einsetzte, traf er die französischen Reserven noch westlich der Oise, was naturgemäß zu sehr harten Kämpfen führen mußte, aber der Zweck des deutschen Vorgehens, diese starken Massen westlich der Oise festzuhalten, war erreicht. Die Gefahr einer Eindrückung des deutschen Keils an seiner Basis bei Soissons war abgewendet, das dort Gewonnene viel sicherer stabilisiert als durch einfache Abwehr.

### Größere Einigkeit zwischen Amerika und den übrigen Verbandsländern von französischer Seite gefordert.

„Echo de Paris" (7. 6.) schreibt: Die amerikanischen Truppen haben an beiden Ufern der Ourcq ihre Feuertaufe bestanden. Amerika ist in unserem Verbande als Militärmacht nicht mehr ein unbeschriebenes Blatt. Seine Soldaten, deren Zahl so gut wie unbegrenzt ist, haben sich als erstklassige Truppen erwiesen. Wenn die Deutschen unseren Kriegswillen brechen wollen, so bleibt ihnen nur eine geringe Spanne Zeit übrig, deren Dauer von der Geschwindigkeit abhängt, mit der die Amerikaner Truppen aufstellen und nach Frankreich schaffen können. Es genügt aber nicht allein, daß diese ungewissen Stunden, während derer unser Land zwischen Leben und Tod schwebt, abgekürzt werden, sondern es ist der baldige endgültige Sieg, den wir benötigen. Der ununterbrochene und stets anwachsende Zustrom der amerikanischen Truppen verspricht ihn uns. Aber innerhalb welchen Zeitraumes? Wir werden die deutschen Armeen sich immer weiter über uns ergießen sehen, die gewiß bei jedem Vorstoße schwächer werden, aber immer noch furchtbar genug sind, um uns zu erwürgen. Diese Marter muß auf alle Fälle abgekürzt werden, und das kann nur durch eine einheitliche politische Leitung des Krieges erzielt werden. Wie groß auch die Einigkeit zwischen London, Paris und Rom sein mag, so besteht doch keine wahre Einigkeit, solange Amerika eine Sonderstellung im Verbande einnehmen und nicht einfach wie die anderen Mächte ein „Verbündeter" sein will. Es ist ein Grundfehler, an ein wirksames Zusammenarbeiten der Armeen glauben zu wollen, wenn die Politik nicht Hand in Hand arbeitet. Wir stimmen mit Herrn Wilson in vielen politischen Fragen überein. Aber wie ließen sich die Meinungsverschiedenheiten hinwegleugnen, die uns bisher an der Ausführung eines gemeinschaftlichen Programms verhinderten? Wir brauchen nur an das ewige Hin und Her unserer russischen Politik zu erinnern. Wir hören gerne, daß im Augenblicke, wo die amerikanische Armee in Frankreich ihre höchste Wirksamkeit erreicht, Schritte getan werden, damit die Kriegsmaschine in Washington zukünftig nach denselben Prinzipien geleitet wird wie in den anderen Hauptstädten unseres Verbandes. Wenn diese Schritte ein günstiges Ergebnis zeitigen, so nähern wir uns ein großes Stück der von uns gewünschten Lösung.

## Deutscher Kriegskalender.

### 21. Juni.

**1915.** Ein französischer Infanterieangriff am Labyrinth, südlich von Neuville, wird zurückgeschlagen. — Siegreiche Schlacht der Türken bei Seddul Bahr.

**1916.** Beiderseits der Turya und weiter südlich werden die Russen über die allgemeine Linie Swiniuchy—Gorochow weiter zurückgedrängt. Starke Angriffe des Gegners aus der Linie Hajworonka—Bobulince (nördlich von Przewloka) werden abgeschlagen.

**1917.** Am Poehlberg, südöstlich von Moronvilliers, wird die feindliche Stellung in 400 m Breite genommen.

### 22. Juni.

**1915.** In den Vogesen Erstürmung der Höhe 631 bei Ban-de-Sapt. — Lemberg im Sturm genommen und daran anschließend die Szezerek-Stellung zwischen dem Dnjestr bei Mikolajow und Lemberg.

**1916.** Trotz feindlicher Vorstöße bleiben die deutschen Angriffe westlich und südwestlich von Luzk im Fortschreiten.

**1917.** Am Chemin des Dames Erstürmung eines Teiles der französischen Stellung südöstlich von Filain in 1½ km Breite und 500 m Tiefe.

## Verschiedenes.

### Offizierskleiderkarte.

**Berlin, 18. Juni.** (Amtlich.) Die Kleiderkarten der Offiziere und der anderen Heeresangehörigen, die sich selbst mit Bekleidung versorgen, haben für den Kauf von Web-, Wirk- und Strickwaren aus dem Handel keine Gültigkeit. Gewerbetreibende sind hiernach nicht berechtigt, Kleiderkartenabschnitte entgegenzunehmen, um z. B. Kopfschützer, Taschentücher, Handtücher, Strümpfe, Hemden und Unterhosen darauf zu verabfolgen. Nur Tuchsachen (einschl. Feldmützen) und Schuhzeug können Offiziere und sonstige Inhaber von Kleiderkarten bei Schneidern, Mützenmachern und Schuhmachern bestellen. Diese fordern die Tuchsachen und das Schuhwerk auf Grund der ihnen von den Bestellern einzuhändigenden Kleiderkartenabschnitte bei dem für ihren Wohnort zuständigen Bekleidungsamt an, entweder in fertigen Stücken, oder, was die Regel bilden wird, in Stoffen oder Zuschnitten, um fertige Stücke abzuändern oder aus den Stoffen usw. Stücke nach Maß zu fertigen.

Die Lieferung von Schuhwaren an Heeresangehörige, die keine Kleiderkarte besitzen und bürgerliche Kleidung tragen müssen, darf nur auf Grund eines Schuhbedarfsscheines erfolgen, über dessen Erteilung demnächst besondere Bestimmungen durch die Reichsstelle für Schuhversorgung ergehen. (W. T. B.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 155.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einzelne Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 156.** | **Berlin, Dienstag den 25. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Beförderungen zu höheren Dienstgraden.

**Großes Hauptquartier, den 20. Juni 1918.**

**Zu Hauptleuten befördert:** die Oblts.: v. Wedel i. 1. Garde-R. z. F.,*) Herrlein i. 3. Garde-R. z. F., v. Steuben i. Gr. R. 12, v. Wietersheim i. J. R. 15, Fiebig i. J. R. 18, Beyer i. J. R. 25, Völckers i. J. R. 27, v. Pflugk-Harttung i. J. R. 29, Schmidt i. J. R. 30, Zierold i. J. R. 31, Cusig i. Füs. R. 38, Matthies i. J. R. 44, Scholz i. J. R. 49, Börner i. J. R. 53, Heinrici i. J. R. 62, v. Hartmann i. J. R. 94, Frhr. v. Bothmer i. J. R. 145, v. Ravenstein i. J. R. 155, Student i. Jäg. B. 1, Brosius i. Jäg. B. 4, v. Graevenitz i. Jäg. B. 7, Neubaur i. 3. Garde-Feldart. R., v. der Osten i. Feldart. R. 3, Wenzel i. Feldart. R. 5, Hohenberger i. Feldart. R. 34, Schramek i. Feldart. R. 81, Partselle i. Fußart. R. 20, Wollmann i. Garde-Pion. B., Friemel i. Pion. B. 14, Kohlhauer i. Telegr. B. 1.

**Zu Rittm. befördert:** die Oblts.: v. Bodecker i. Drag. R. 16, Frhr. v. Rheinbaben i. Ul. R. 10.

**Zu Oblts. befördert:** die Lts.: v. Kalckreuth, v. Selchow i. 1. Garde-R. z. F., v. Martin, Gropius, Fromme i. 2. Garde-R. z. F., Graf v. Hülsen i. Garde-Gr. R. 1, v. Griesheim i. Garde-Gr. R. 2, v. Lepel, v. Versen, v. Kessel i. 4. Garde-R. z. F., Frhr. v. Salmuth, v. Boettticher i. Garde-Gr. R. 3, Frhr. Raitz v. Frentz i. Garde-Gr. R. 4, Erbgraf zu Solms-Rödelheim i. Garde-Jäg. B., Frhr. v. Uckermann i. Gr. R. 7, Kucharski i. Gr. R. 9, Kummer i. Gr. R. 10, v. Rudloff (Werner) i. J. R. 13, Mohr i. J. R. 17, Gruner i. J. R. 21, Siegmund i. J. R. 22, Weltz, Budde i. J. R. 27, Mülverstedt i. J. R. 29, Roessler, Blomeyer i. J. R. 32, Collas i. Füs. R. 34, Rawald i. Füs. R. 36, Kirsten i. Füs. R. 38, Walz i. Füs. R. 40, Stolpmann (Aloys) i. J. R. 45, Mundt i. J. R. 48, Mittelviehaus i. J. R. 53, Backhaus, Meyer (Gustav), Hoeter i. J. R. 56, v. Schell i. J. R. 57, Kiltz i. J. R. 65, Rosch, Brenning i. J. R. 66, Rigdorff, Fellbaum i. J. R. 68, Viebeg, Wichmann, Schönheit i. J. R. 71, Mensching, v. Jacobi i. Füs. R. 73, Köcher i. J. R. 74, Ronicke i. J. R. 78, Heyne i. J. R. 79, Frhr. v. Stein i. Füs. R. 80, Ritter v. Jhering i. J. R. 83, Bergholter i. J. R. 85, Hasse i. Füs. R. 86, v. Pfuhlstein i. Gr. R. 89, Frhr. v. Speßhardt i. J. R. 94, Kroneberg i. J. R. 95, Gihr i. J. R. 98, Burkard i. J. R. 114, Leonhardt i. J. R. 128, Schittny i. J. R. 136, Weyer i. J. R. 137, Pröhl i. J. R. 150, Jilski i. J. R. 154, Loida (Martin) i. J. R. 155, Bonde i. J. R. 159, Muszynski i. J. R. 160, Schüler i. J. R. 163, Beukemann i. J. R. 165, Buchwald i. J. R. 168, Ebel i. J. R. 171, Kohnhorst i. J. R. 172, v. Schwerin i. Jäg. B. 2, Andermann i. Jäg. B. 6, Zinn i. Jäg. B. 8, Rehfeld (Werner) i. Jäg. B. 9, Erbprinz von Thurn und Taxis, Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Prinz zu Solms-Braunfels, Graf zu Solms-Baruth (Hans) i. R. d. Gardes du Corps, Prinz zu Hohenlohe-Oehringen, Graf Finck v. Finckenstein i. Garde-Kür. R., Graf v. Bassewitz (Karl) i. 1. Garde-Drag. R., Masius, Erbprinz zu Stolberg-Wernigerode i. Leib-Garde-Hus. R., v. Wietersheim (Axel) i. 1. Garde-Ul. R., Baron v. Plessen i. 3. Garde-Ul. R., Frhr. v. Gregory i. Leib-Kür. R. 1, v. Oppenfeld (Georg-Leopold), v. Oppenfeld (Axel), v. Doetinchem de Rande (Albert) i. Kür. R. 2, Riedt i. Kür. R. 8, Monsehr i. Drag. R. 1, v. Lieres u. Wilkau, Frhr. v. Solemacher-Antweiler, Frhr. v. Reitzenstein i. Drag. R. 4, v. Buttlar, v. Wedel-Parlow i. Drag. R. 5, Frhr. v. Bethmann i. Drag. R. 6, Schweder i. Drag. R. 7, Frhr. v. Seherr-Thoß (Eckart), v. Schelitha (Kurt) i. Drag. R. 8, v. Plehn i. Drag. R. 10, Röhre, Schneider (Felix), Holzhausen i. Drag. R. 13, Lühl i. Drag. R. 14, Bock v. Wülfingen, v. Hoeppner, v. Groote (Rudolf) i. Drag. R. 16, v. Michael i. Drag. R. 17, v. Larisch i. Drag. R. 18, v. Mandelsloh i. Drag. R. 19, v. Engelberg, v. Engelmann i. Drag. R. 20, v. Keszycki (Walter) i. Hus. R. 3, Baron v. Saß, Graf zu Stolberg-Wernigerode i. Hus. R. 4, v. Puttkamer i. Hus. R. 11, v. Byla i. Hus. R. 12, Pfaffenberger, Graf i. Hus. R. 13, Hildebrand i. Hus. R. 16, Kamlah i. Hus. R. 17, Frhr. v. Lüttwitz (Hans-Georg) i. Ul. R. 1, v. Gadow, Graf v. Schmet-

*) Letzte Friedens-Dienststelle.



Digitized by Google

tow i. Ul. R. 9, Frhr. v. Reibnitz i. Ul. R. 10, v. Sydow i. Ul. R. 13, Simoni i. Ul. R. 14, Kulenkampff-Post i. Ul. R. 15, Hayessen i. Jäg. R. z. Pf. 4, v. Neufville, Burghardt i. Jäg. R. z. Pf. 6, Randolf i. Jäg. R. z. Pf. 9, Möhring, Roßteuscher i. Jäg. R. z. Pf. 12, Meyer i. Feldart. R. 4, Wendorff i. Feldart. R. 5, Graf v. Oriola i. Feldart. R. 6, Becker i. Feldart. R. 15, Hertz i. Feldart. R. 17, Kruse i. Feldart. R. 20, Leporin i. Feldart. R. 21, Caesar i. Feldart. R. 24, Müller, Brand, Schellenberg i. Feldart. R. 40, Bernhard, Toepper i. Feldart. R. 43, Wittich i. Feldart. R. 51, Heinicke, Geisler, Keding i. Feldart. R. 56, Menge i. Feldart. R. 58, v. Igel i. Feldart. R. 60, Schürmann i. Feldart. R. 63, Buch i. Feldart. R. 67, Damköhler i. Feldart. R. 72, Thoene, Hammer, v. Senger i. Feldart. R. 76, Nitschke i. Feldart. R. 81, Sauvant, Knevels, Menne i. Feldart. R. 81, v. Prondzynski i. Feldart. R. 83, Grave i. Fußart. R. 4, Popp i. Fußart. R. 5, Kedenburg i. Fußart. R. 6, Walter (Otto), Döll, Hild i. Fußart. R. 8, Schultess (Ottomar), Wilke, Wilhelm i. Fußart. R. 11, Ziegler i. Fußart. R. 15, Burrichter, Lüdecke (Otto) i. Garde-Pion. B., Weise i. Pion. B. 2, Schönfeld i. Pion. B. 3, Kraske, Schulde, Bierkorn i. Pion. B. 8, Hahn i. Pion. B. 24, Buchholtz (Erich) i. Pion. B. 28, Beumelburg (Walther) i. Pion. B. 30, Haenschke i. Telegr. B. 1, v. Knobelsdorff-Brenkenhoff i. Telegr. B. 2, Reidemeister, Schulte-Tigges, Knapp i. Telegr. B. 3, Trommlitz i. Telegr. B. 5, Thiele, Günter i. Telegr. B. 6, Niemann i. d. Garde-Train-Abt., Nowak i. d. Train-Abt. 6, Geibel i. d. Train-Abt. 9, Schnabel i. d. Train-Abt. 10, Zoller, Gamringer i. d. Train-Abt. 21.

---

**Großes Hauptquartier, den 9. Juni 1918.**

Herbeck, Oblt. d. Ref. a. D. (Elberfeld), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 98, Heidsieck, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Berlin, früher I Altona), zu Hauptleuten befördert.

**Großes Hauptquartier, den 11. Juni 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Sturm d. Ref. d. Garde-Fußart. R. (Spandau), Rühlmann d. Ref. a. D. (V Berlin), zul. Lt. d. Ref. d. Pion. B. 14, jetzt b. d. Fortif. Straßburg, Aldegarmann d. Ref. d. J. R. 173 (Detmold), Herbers d. Ref. d. J. R. 159 (II Bochum);

Eichler, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Ref. d. J., Manke, Oblt. d. Ref. a. D. (Saarbrücken), zul. Lt. d. Ref. d. Pion. B. 20 (Saarbrücken), Wendland, Oblt. a. D. (Osnabrück), zul. Lt. i. Pion. B. 19, zu Hauptleuten, Wendt, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Wetzlar), Mayr, Oblt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (Hagenau), früher i. Drag. R. 15, zu Rittm., Wagner, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 11 (Belgard), zum Oblt., Reimer (Tilsit), Eberlein (Offenbach), Schweinberger (Gumbinnen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Radziwill, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Arenz, Vizewachtm. (II Cöln), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** Hugo (Gustav) (I Düsseldorf), Rosenkranz (II Dortmund), Langhorst (Münster), Meyer (Ernst) (Detmold), Becker (Theodor) (Bielefeld), Vizefeldw., d. J., Hilgenberg, Vizewachtm. (I Cassel), d. Feldart., Augustin, Lenz (II Trier), Jansen (Weimar), Vizefeldw., d. J.;

Roes (II Cöln), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Heß (Freiburg), Vizefeldw., zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref. d. J.:** die Vizefeldw.: Schmidt (Gottlieb) (Aachen), Ritter (Hildesheim), Klein (Albert) (IV Berlin), Kranz (I Cassel), Rumöller (II Altona), Wirtz (Cöln), Budach (Flensburg), Haselbach (Glatz), Hoerner (Goldap); Tolle, Feldw. (Celle);

Gaßmann, Vizewachtm. (Bruchsal), zum Lt. d. Ref. d. Feldart.

---

Parplies, Feldwlt. (Gumbinnen), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Tenhafen (Kosten), Wempe (Oldenburg), Blome (Gelsenkirchen), Vizefeldw., zu Lts. d. R. d. J., Zimmermann, Vizefeldw. (Gnesen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

**Ernannt:** Schultze (Heinrich), Feldwlt. (Osnabrück) i. J. R. 74, Maase, Feldwlt. (I Breslau), zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Zacher, Feldwlt. (Erfurt) i. Feldart. R. 19, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg.

---

Mohr, Vizefeldw. (Neuwied), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Mierswa, Off. Stellv. i. Feldart. R. 51, zum Feldwlt. befördert. Träger, Feldwlt. (Mannheim), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Hahl (II Darmstadt), Wick (Worms) i. J. Leib-R. 117, dies. R., Treutz (bisher Kaiserslautern), Enseleit (Lötzen), Schlünz (Rostock), d. J., Eichholz (IV Berlin), Wierling (Münster) i. J. R. 99, dies. R.; v. Modlibowski, Vizewachtm. (Rawitsch) i. Feldart. R. 59, dies. R., Koch, Vizefeldw. (I Cassel), d. J.; die Vizewachtm.: Gante (I Dortmund) i. Feldart. R. 7, dies. R., Steudemann (VI Berlin), Stamer (Schwerin), d. Feldart.;

Friedmann, Vizefeldw. (Mainz), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Benninghoven, Vizefeldw. (Lennep), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Schröder (Karl), Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Mautner (VI Berlin), Pincus (Fritz) (VI Berlin), Steppe (IV Berlin), Schelbe (I Hamburg), Magens (Rendsburg), Metterhausen (Schwerin), Kossatz (VI Berlin), Tietjen (I Bremen), Vizewachtm., d. Feldart., Heinz (Neuwied), Schneider (Fortunatus) (Schlettstadt), Vizefeldw., d. Fußart.;

Wolf (Paul), Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Freitag (Danzig), Güntner (Cosel), Metzger (Mainz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Fischer (Bruno), Off. Stellv., zum Feldwlt., Hofmeister (I Cöln), Erdmann (Schrimm), Kiehne (I Braunschweig), Serke (Breslau), Lukannek (Beuthen i. Ob. Schles.), Thiel (Thorn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Peter (Wetzlar), Schmitt (Georg) (Erbach), Siemens (Stolp), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Wohlhaupt (Bernburg), Heinrich (Metz), Bremer (Magdeburg), Oehring (Gotha), d. Fußart., Moser (Stockach), Hilburg (I Cöln) i. I. B. d. Fußart. R. 24, dies. R., Zimmer (Kattowitz), Wedler (Braunschweig), d. Fußart., Spiewok (Metz), d. Pion.;

Digitized by Google

Eckardt, Vizefeldw. (Kattowitz), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Baumgart, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Elson, Radamm, Feldwlts. (VI Berlin), zu Lts. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref.:** Sartorius, Masiakowski (Posen), Kühne (Lennep), Vizefeldw., d. Pion., Froese, Vizewachtm. (Marienburg), d. Train-Abt. 17;

Gersdorf, Off. Stellv. i. J. R. 173, zum Feldwlt., Knorr, Vizefeldw. (I Cassel), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Richter (Arthur), Vizefeldw. (Bitterfeld) i. J. R. 74, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Pahl, Vizefeldw. (bisher Ellwangen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., Wahl, Schmidt (Max), Saak, Schray, Rinke, Off. Stellv., zu Feldwlts., Hellmich, Lt. i. J. R. 136, jetzt b. Ers. B. d. R., zum Oblt.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Klinkenberg, Finckh, Dettmering i. J. R. 68, Schiebt, Jünger, Brüggemann, Michel, Gruhn, Werner, Ganter, Rittershausen i. J. R. 88, Isbert, Schatte, Nülle i. Feldart. R. 69, Reichelt i. Feldart. R. 63;

Möhn, Vizefeldw. (Limburg a. L.), zum Lt. d. Ref. d. J., Pelizaeus, Uffz. i. Fußart. R. 8, Brüggemann, Uffz. i. Fußart. R. 21, jetzt i. II./d. R., zu Fähnr., Heider (II Essen), Neumann (Hans), Ihlenfeldt (Swinemünde), Dannmeyer (III Hamburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Hüffer, Uffz. i. Drag. R. 7, zum Fähnr.

**Großes Hauptquartier, den 12. Juni 1918.**

**Befördert:**

Kieser, Oblt. d. Ref. d. J. R. 170 (Mannheim), jetzt b. 1. Ers. B. d. Gr. R. 110, Brunzlow, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 11 (Gleiwitz), zu Hauptleuten, Koepsch (Elberfeld), Bungenstock (I Cöln), Baasen (Jülich), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., v. Flotow, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 17 (Waren), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., Marx, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 42 (Cosel, früher Ruppin), zu Oblts.

---

Uhlendorf, Feldwlt. i. 1. Garde-R. z. F., zum Lt. d. 2. Aufg. d. 1. Garde-Ldw. R. ernannt.

**Befördert:**

Heid, Vizefeldw. (Offenburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref.:** Lehmann (Paul) (Neutomischel), Hoffmeister (Liegnitz), Anders (Hirschberg), Vizefeldw., d. J., Müller (Gerhard), Vizewachtm. (Guben), d. Feldart., Bruns, Vizewachtm. (II Bremen), d. Kav., Möhrle, Vizefeldw. (I Breslau), d. Feldart., Bernhalm, Vizewachtm. (II Hannover) i. Feldart. R. 63, dies. R.;

Zeuch, Vizewachtm. (II Darmstadt) i. Feldart. R. 63, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Ebeling (Hildesheim), Luszick (Lüneburg), Bang (Mainz), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Döhle, Vizewachtm. (II Cassel), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Schmitz (Hardy), Vizefeldw. (Coesfeld), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Braune, Vizefeldw. (Magdeburg), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Kölling, Off. Stellv., zum Feldwlt., Mildner, Neumann, Fähnr. i. Fußart. R. 17, zu Lts., vorl. ohne Patent, Gantzer, Fischer, Uffzre. i. Fußart. R. 17, zu Fähnr., Martens, Vizefeldw. (II Dortmund) i. II./Fußart. R. 16, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 13. Juni 1918.**

Hauffe, Gen. Maj., i. Frieden Abt. Chef i. Ing. Komitee, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung d. Charakters als Gen. Lt. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Murken (Diedrich), Lt. d. Ref. d. Pion. B. 10 (Göttingen), jetzt b. dies. B., als Lt. mit einem Patent vom 23. März 1914 i. d. gen. B. angestellt.

---

**Großes Hauptquartier, den 10. Juni 1918.**

Knop, Hauptm. d. Ref. a. D. (Stolp), zul. v. d. Ref. d. J. R. 54, Schwickerath, Hauptm. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (VI Berlin), haben d. Charakter als Maj. erhalten. Roscher, Oblt. d. Ref. d. Telegr. B. 2 (IV Berlin), zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 12. Juni 1918.**

Elstermann v. Elster, Oblt., i. Frieden i. J. R. 76, jetzt b. Ers. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bew.

**Befördert:**

Luz, Schmidt (Walter) (Recklinghausen), Blüm (Duisburg), Schneider (Karl) (Hagen), Kind (Soest), Semke (Magdeburg), Klausen (I Essen), Heuke (Elberfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Müller (Albert) (Soest), Renner (III Berlin), Busse (Minden), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.

**Großes Hauptquartier, den 13. Juni 1918.**

Siebert, Maj., i. Frieden i. J. R. 62, jetzt b. Ers. B. dies. R., zum Komm. d. Uffz. Vorschule in Bartenstein ernannt. Wilcke, Hauptm. und Komp. Führer an d. Uffz. Vorschule in Frankenstein, in gleicher Eigenschaft zur Uffz. Schule in Potsdam versetzt. Karbe, Oberst, i. Frieden Ing. Off. v. Pl. d. Feste Kaiser Wilhelm II., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs unter Verleihung des Charakters als Gen. Maj. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Mellenthin, Oberstlt. z. D., i. Frieden 2. St. Off. b. Komdo. d. Ldw. Bez. I Düsseldorf, unter Verleihung d. Charakters als Oberst d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 21 bew. v. Elern, Maj., i. Frieden i. J. R. 56, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum 2. St. Off. b. Komdo. d. Ldw. Bez. I Düsseldorf ernannt. Graf v. Richthofen-Seichau, Maj., i. Frieden Adj. d. Gen. Komdos. d. VII. A. K., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Leib-Kür. R. 1 bew. Ebhardt, Maj. z. D. und Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. IV Berlin, d. Absch. m. seiner Pens., d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 151 bewilligt. Kaiser, Hauptm., i. Frieden i. Füs. R. 38, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Offiz. b. Ldw. Bez. IV Berlin ernannt.

**Der Abschied mit der gesetzl. Pension bewilligt:**

Goebel, Rittm., i. Frieden i. d. Train-Abt. 14, jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 14, unter Verleihung d. Charakters als Maj. m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., Kiesel, Oberstlt., St. Off. d. Bekl. Amts d. IV. A. K., m. d. Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 18, Achilles, Hauptm., i. Frieden i. Feldart. R. 27, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. erstgen. R.

---

Digitized by Google

Gamp, Maj., Mitglied d. Bekl. Amts d. V. A. K., zum St. Off. b. Bekl. Amt d. II. A. K. ernannt.

**Versetzt:** die Majore: Wöltge, Mitglied d. Bekl. Amts d. IV. A. K., zum Bekl. Amt d. V. A. K., Moldenhauer, Mitglied d. Ref. Bekl. Amts d. XXI. A. K., zum Bekl. Amt d. IV. A. K., Weigelt, Mitglied d. Ref. Bekl. Amts d. XX. A. K., zum Bekl. Amt d. IX. A. K.

Fleck, Hauptm., Mitglied d. Bekl. Amts d. IX. A. K., in gleicher Eigenschaft zum Ref. Bekl. Amt d. XXI. A. K. versetzt. Hiller, Hauptm. i. J. R. 20, z. Dienstl. b. Bekl. Amt d. III. A. K. kombt. Serocka, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Straßburg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 137, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R. bew.

**Befördert:**

v. Staa, Rohr, Hoffmeister, Fähnr. i. J. R. 24, Knoch, Fähnr. i. Feldart. R. 7, zu Lts., vorl. ohne Patent, v. Zitzewitz, Oblt. d. Ref. d. J. R. 172 (III Berlin), jetzt i. R., zum Hauptm., Möller, Vizefeldw. (Detmold), zum Lt. d. Ref. d. J., Kroner, Kreuzer, Fähnr. i. J. R. 114, zu Lts., vorl. ohne Patent;

**zu Fähnrichen:** die Uffzre.: Schaefer i. Gr. R. 4, Rohrmann (Walter), Borster, Heede i. Füs. R. 73, Falke i. J. R. 171;

Kather (I Hamburg), Büll (Flensburg), Vizefeldw. i. J. R. 76, zu Lts. d. Ref. dies. R., Raabe, Vizefeldw. (Deutz), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., v. der Hardt, Uffz. i. Garde-Gr. R. 4, Roediger, Uffz. i. Feldart. R. 3, zu Fähnr., Barsch, Vizefeldw. (I Berlin) i. J. R. 24, zum Lt. d. Ref. dies. R.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Rathje, Homann i. Gr. R. 9, Richter i. Füs. R. 38, Kümpers, Weihe i. J. R. 136, Bueren, v. Sturmfeder, Singelmann, Schüler i. Fußart. R. 24, jetzt i. II. B. dies. R.;

Kaestner (Sondershausen), Roth (St. Wendel), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Delius, Uffz. i. Feldart. R. 8, Brick, Kühner, Uffzre. i. J. R. 174, zu Fähnr., Erttel (Naumburg a. S.), Hellmers (I Bremen), Hug (Karlsruhe), Reinmuth (Mosbach), Vizefeldw. i. Feldart. R. 31, zu Lts. d. Ref. dies. R., Haagen, Oblt. d. Ref. d. J. R. 150 (Danzig), zum Hauptm., Fischer (Erich), Oblt. d. Ref. d. Hus. R. 5 (Danzig), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., zum Rittm., v. Schierstaedt, Lt. a. D. (Neustettin), zul. i. Ul. R. 10, jetzt b. d. Ers. Esk. d. Hus. R. 5, Fischer, Lt. a. D. (Altenburg), zul. i. Ul. R. 10, jetzt b. d. Ers. Esk. d. Hus. R. 5 zu Oblts., Horny, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 80 (Wiesbaden), Lenz, Oblt. d. Ldw. a. D. (Wetzlar), zul. v. d. Ldw. J. 2. Aufg., zu Hauptleuten, Boller, Lt. d. Ref. d. J. R. 65 (Wiesbaden), früher i. dies. R., Lincke, Lt. d. Ref. d. J. R. 87 (I Darmstadt), jetzt b. I. Ers. B. d. R., zu Oblts., Schneider, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Straßburg), jetzt Adj. b. Bez. Kombo. Straßburg, Götz, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Straßburg), zu Hauptleuten, Lieberknecht, Lt. d. Ref. d. J. R. 132 (Wesel), jetzt b. Ers. B. d. R., Schwarz, Lt. d. Ref. d. J. R. 136 (Straßburg), zu Oblts., Hicketier, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (I Hamburg), früher Lt. i. Feldart. R. 17, jetzt b. d. Ers. Abt. d. Feldart. R. 79, Manig, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Allenstein), zu Hauptleuten, Lucke, Lt. d. Ref. d. J. R. 146 (I Königsberg), jetzt b. Ers. B. d. R., zum Oblt.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Müller d. J. R. 19 (Gleiwitz), Braeuer d. Gr. R. 11 (I Breslau), Eitz d. J. R. 162 (Beuthen i. Ob. Schles., früher I Berlin), Ritter d. Feldart. R. 19 (I Breslau, früher Allenstein), Herrmann (I Breslau), Brandt (I Breslau), Burkert (Oppeln), Puschmann (Gleiwitz, früher Kattowitz), Oblts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Rücker, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Münsterberg);

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Graf v. Saurma-Jeltsch d. Kür. R. 1 (V Berlin), jetzt b. d. Ers. Esk. d. R., Pippow d. Train-Abt. 6 (Lauban), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 6, Linnartz d. Hus. R. 9 (Glatz), Sobtzick d. Train-Abt. 6 (Ratibor), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 6;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Wrede d. Jäg. R. z. Pf. 11 (V Berlin), jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., Rother d. Train-Abt. 6 (Aurich), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 6, Bauer d. Füs. R. 38 (I Breslau, früher Glatz),

**Großes Hauptquartier, den 12. Juni 1918.**

Graf v. der Schulenburg, Oberst, bisher Flügel-Adj. Seiner Majestät des Kaisers und Königs, im Frieden Kom. d. Regts. der Gardes du Corps, zum Gen. Maj. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 17. Juni 1918.**

v. Below (Fritz), Gen. d. Inf., Oberbefehlshaber einer Armee, im Frieden kom. Gen. d. XXI. A. K., à l. s. d. Garde-Gren. Regts. 3 gestellt.

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Maj. v. Bock;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am zweimal schwarz- und dreimal weißgestreiften Bande:** dem Obersten v. Frankenberg u. Proschlitz;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Majoren Huber, v. Cleve, Bieß, d'Alton-Rauch, Brüggemann, den Hauptleuten Gelpcke, v. Schilgen, Pretsch, Krahmer-Möllenberg, v. Schönfeldt, Zeißig, Gemoll, dem Hauptm. v. d. Armee v. Rosenberg-Gruszczynski, den Hauptleuten d. Ref. Restor, Liedgens, Krebs, Best, Wesche, Otten, den Hauptleuten d. Ldw. Druener, Leonhard, Dettmer, dem Rittm. d. Ref. Weyermann, den Oblts. v. Flottwell, Schaumburg, Frhr. v. Freytag-Loringhoven, Féaux de Lacroix, Nürnberg, Herrmann, Schlawe, Keiner, Ansat, den Oblts. d. Ref. Amrhein, Krause, Dinglinger, Richter, dem Oblt. a. D. v. Mücke, den Lts. Ehrhardt, Plickert, v. Tippelskirch, Krüger (Friedrich Wilhelm), den Lts. d. Ref. Wehrfritz, Lederer, Hering, Carsjens, Heidenreich, Großkinsky, Lüdecke, Gerullis, Wagner, Kröning, Schröder (Bruno), Hildebrandt, Pense, Riech, Kobert, Walther, Wencker, Tietze, Ulich, Labuda, Stade, Kluth, den Lts. d. Ldw. Krücken, v. der Linden, Gollmann, Ziegler.

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**21. Juni.** Der Feind setzte an der ganzen Front heftige Erkundungsvorstöße fort. Sie wurden überall abgewiesen. Nordöstlich von Merris und nördlich von Albert brachen englische Teilangriffe blutig zusammen.

**22. Juni.** Zwischen Arras und Albert dauerten die heftigen Teilvorstöße des Feindes gestern bis zum Morgen an. Sie endeten mit vollem Mißerfolg für den Gegner. Beiderseits der Scarpe, bei Boiry Becquerelle, Hebuterne, Hamel und im Walde von Avelny wurden starke englische Abteilungen, teilweise in erbittertem Nahkampf, zurückgeschlagen. Auch an der übrigen Front trieb der Engländer mehrfach vergeblich Erkundungen vor. Bei Abwehr des Feindes und bei eigenen Vorstößen südlich der Somme machten wir Gefangene.

Feindlicher Fliegerangriff auf Brügge fügte der Bevölkerung Verluste zu.

**23. Juni.** Beiderseits der Somme hielt rege Tätigkeit des Feindes an. Ein nächtlicher Angriff der Engländer bei Morlancourt zwischen Ancre und Somme brach in unserem Feuer zusammen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**21. Juni.** Örtliche Angriffe der Franzosen südwestlich von Noyon, der Amerikaner nordwestlich von Château-Thierry scheiterten. Franzosen und Amerikaner erlitten hierbei schwere Verluste. Gefangene blieben in unserer Hand. Südwestlich von Reims wurden Italiener gefangen.

Die großen ehemals von Franzosen benutzten, deutlich kenntlich gemachten Lazarettanlagen im Vesle-Tal zwischen Breuil und Montigny waren in letzter Zeit zweimal das Ziel feindlicher Bombenangriffe.

**22. Juni.** Südwestlich von Noyon wiederholte der Feind mit stärkeren Abteilungen seine vergeblichen Angriffe südlich von Vandelicourt. Zwischen Oise und Marne lebhafte Tätigkeit des Feindes. Mehrfach angesetzte Erkundungsvorstöße der Franzosen blieben erfolglos. Teilangriffe der Franzosen und Amerikaner nordwestlich von Château-Thierry wurden blutig abgewiesen.

**23. Juni.** Französische Teilangriffe südöstlich von Mery wurden abgewiesen. Südwestlich von Reims machten wir bei kurzem Infanteriegefecht mit Italienern 36 Gefangene.

---

**23. Juni.** Leutnant Löwenhardt errang seinen 28. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 21. Juni.** Der Feind setzte seine Anstrengungen, uns die westlich der Piave erkämpften Erfolge wieder zu entreißen, auch gestern in unverminderter Heftigkeit fort. Seine Opfer waren abermals vergebens. Alle Anstürme brachen an dem unerschütterlichen Widerstand unserer heldenhaften Truppen zusammen. Zu besonderer Wucht steigerte sich das Ringen auf der Karsthochfläche des Montello, wo an den flüchtig aufgeworfenen Verschanzungen der Divisionen des Feldmarschalleutnants Ludwig Goiginger Sturmwelle auf Sturmwelle zerschellt.

Überall stand Mann gegen Mann im Handgemenge. Auf Frontbreiten von 2 km ballte der Feind Sturmtruppen in der Stärke von 8 Regimentern zusammen, um den Wall unserer Braven ins Wanken zu bringen. Gewaltiger Kräfteverbrauch zwang den Italiener, Reserve auf Reserve in die Schlacht zu werfen. Neben großen blutigen Verlusten nimmt auch seine Einbuße an Gefangenen täglich zu. So wurden am vorletzten Gefechtstage auf dem Montello allein 3200 Mann eingebracht, davon 2000 durch das ungarische Infanterieregiment Nr. 139. Ungarische Heeresregimenter, österreichische Schützen und ungarische Honveds haben in diesen heißen, durch Tag und Nacht fortdauernden Kämpfen als Angreifer ebenso wie als Verteidiger ihrer ruhmreichen Geschichte ein neues Ehrenblatt eingefügt.

An der Gebirgsfront herrschte gestern Artilleriekampf vor.

**Wien, 22. Juni.** Die Kämpfe an der Piave haben gestern an Heftigkeit abgenommen. Wo die Italiener — wie in einzelnen Abschnitten des Montello und westlich von San Dona — ihre Angriffe erneuerten, wurden sie wie früher unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Der Feind verlor zwischen dem 15. und 20. d. Mts. durch unsere Flieger und durch Abwehr von der Erde aus 42 Flugzeuge. Außerdem büßte er 4 Fesselballone ein.

Die Zahl der Gefangenen ist auf 40 000 gestiegen. Unter diesen befanden sich auch einige tschecho-slowakische Legionäre, die sofort der durch die Kriegsgesetze vorgesehenen standrechtlichen Behandlung zugeführt wurden.

**Wien, 23. Juni.** Die Kämpfe an der Piave waren auch gestern weniger heftig, nur am Südflügel unserer Armeefront nahm der Feind nachmittags seine Gegenangriffe wieder auf; sonst überall Geschützkampf. Die schweren, wolkenbruchartigen Regen, die in der letzten Woche fast täglich über Venetien niedergingen und weite Strecken der Ebene unter Wasser setzten, hatten für die Truppen die Lasten und Entbehrungen des Kampfes vervielfältigt. Die Piave ist zu einem reißenden Strom geworden, dessen Wassermassen wiederholt den Verkehr zwischen beiden Ufern auf viele Stunden unterbinden. Es ist nur unter den größten Schwierigkeiten möglich, den Kämpfern an der Front den nötigsten Bedarf an Munition und Verpflegung zuzuführen; um so größere Anerkennung ist den braven Truppen zu zollen, deren Kampfkraft auch in noch härterer Lage ungebrochen blieb.

---

Digitized by Google

# Englische Erkenntnis der gefährlichen Lage des Verbandes.

In einem bedeutungsvollen, „Der Entscheidungskampf" überschriebenen Artikel in der Mainummer 1918 der angesehenen „English Review" schreibt der bekannte Herausgeber Austin Harrison: Die fortlaufende Schlacht, die am 21. 3. begonnen hat, ist offenkundig im großartigen Maßstab des endgültigen Abschlusses entworfen. Ohne jeden Zweifel hat der deutsche Generalstab beschlossen, an der Westfront in einer Reihe fortlaufender Schlachten um eine Entscheidung zu kämpfen, mit der Absicht, die Verbandsheere zu schlagen, und so schließlich zu dem strategischen Ergebnis zu kommen, das seit dem Stillstand des Stellungskrieges militärisch und publizistisch als unerreichbar galt. Vor einem Jahre hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg in einem Interview erklärt, daß die Linie unter den nötigen, erstens auf Überraschung, zweitens auf Kanonen, drittens auf Überzahl gegründeten Bedingungen eingedrückt werden könne, so daß die Deutschen, wenn die Zeit käme, es tun würden. Sie haben es getan, sie griffen an einer bis dahin als undurchbrechlich geltenden Front nach einer Beschießung von nur wenigen Stunden mit orkanartiger Stärke an. Es gelang ihnen, uns zu überraschen, und das Resultat entsprach dieser Überraschung. Die Periode des Stellungskrieges ist damit zu Ende. Der Bewegungskrieg hat begonnen und ist zu dem zweiten Durchbruch bei Armentières vorgeschritten. Offenkundig muß der große Kampf jetzt bis zu seinem schrecklichen Ende durchgekämpft werden und wird wahrscheinlich während der nächsten vier Monate weiterwüten. Er wird vielleicht den Krieg beendigen. Er wird sicher die Heere Europas bis zum Äußersten erschöpfen und von den Deutschen bis zum bitteren Abschluß getrieben werden. Der deutsche Angriff traf offenbar einen unerwarteten Abschnitt; sonst scheint es unerklärlich, daß so geringe Streitkräfte — in der für den Grabenkrieg üblichen Stärke — diese 40 (engl.) Meilen dort hielten, wie es Oberst Repington in der „Morning Post" dargelegt hat. Es war eine Überraschung. Am ersten Angriffstage hatten wir wenig Flugzeuge an diesem Abschnitt, die Reserven waren unzulänglich, und infolgedessen waren die deutschen Verluste normal — wie es tatsächlich bei einem so rapiden Vorstoß der Fall gewesen sein muß. Die Franzosen haben die Lage gerettet. Wieder einmal hat der Lastkraftwagen wie in den ersten Tagen bei Verdun das Loch am Südende der Linie gestopft; wieder einmal stürmten die Franzosen in jeder Art von Beförderungsmitteln in die Lücke und harrten aus, wodurch sie wieder eine Stellung schufen, die in einem gewissen Augenblick verzweifelt schien. Aber die Deutschen haben diesen Riesenkampf nicht unternommen, um bei der ersten oder zweiten Atempause klein beizugeben. Zum erstenmal seit 1914 steht es ihnen frei, uns mit voller Stärke anzugreifen. Sie besitzen eine gewaltige Artillerie mit Verbesserungen. Sie haben ihre Heere reorganisiert, umgruppiert und neuen Generalen unterstellt. Der Plan ist selbstverständlich von langer Hand ausgearbeitet. Er wird um jeden Preis methodisch weitergehen. Er wird, vermute ich, auf der Grundlage einer Präsenzstärke von 2 bis 3 Millionen ausgeführt werden, und leider unterliegt es keinem Zweifel, daß der Feind vom ersten Tage an auf so ziemlich der ganzen Front die strategische Initiative an sich gerissen hat.

Wir müssen an verschiedenen Punkten der Linie auf eine Reihe schrecklicher Schlachten gefaßt sein, die den Zweck haben, unsere Verteidigungsstellung zu durchbrechen und sich unsere nördlichen Verbindungsstraßen zu sichern. Doch weder Amiens noch Hazebrouck noch St. Omer ist das Ziel. Das Ziel sind: Die Hauptarmeen des Verbandes — Fochs strategische Reserve. Wahrscheinlich haben die Deutschen mit einer Offensive von vier Monaten gerechnet, und es wird ihre Absicht sein, in beständiger Bewegung zu bleiben, die schließlich auf ihrem Höhepunkt zu einer Entscheidungsschlacht führt. Sie kämpfen um das Festungsviereck. Das Höchste, was sie erwarten, ist die Küste. Das normale Resultat, das sie zu erlangen hoffen, ist die strategische Verschiebung unserer Nordfront, die Abnutzung und Vernichtung unserer Heere, die Störung unserer Zufuhren und Eisenbahnverbindungen und damit ein Ziel, das uns zur Fortsetzung des Krieges in einer sehr ungünstigen strategischen Stellung lassen wird, wenn die amerikanischen Heere imstande sind, die Offensive nächstes Jahr zu ergreifen. Die Deutschen beabsichtigen, wenn möglich, den Krieg durch den Krieg zu beenden. Sie hoffen, ihn durch eine militärische Entscheidung zu beenden. Sie werden zum mindesten jede Anstrengung aufbieten, um die Schlacht auf einer Linie zu beenden, die eine 1½-Millionen-Offensive durch die Amerikaner im nächsten Sommer strategisch wertlos machen wird.

Das Wesen der Krise, die entstanden ist, kann von jedem, der eine Karte ansieht, begriffen werden. Die Linie Paris—Amiens ist durchschnitten, unser nördliches Eisenbahnsystem teilweise verloren und in seinen Hauptzufuhrstraßen bedroht, die Front zurückgedrängt unter großem Verlust von Material aller Art auf unvorbereitete Stellungen; dadurch hat die Länge der Linie sehr zugenommen, und so sind wir vorzeitig auf die Reserven angewiesen. Unsere Verluste sind außerordentlich schwer gewesen, aber das ernsteste Symptom ist der Verlust der strategischen Initiative; in dem Verteidigungskrieg, den wir dieses Jahr zu führen beabsichtigten, hätte sie bei uns bleiben sollen, wie sie unverkennbar während des ganzen Jahres 1917 bei den Deutschen geblieben ist. Aus irgendeinem Grunde haben wir anscheinend eine bewegliche Defensivtaktik nicht nachgeahmt; sie hat die Deutschen im letzten Jahre befähigt, mit geringer Einbuße an Kanonen und Mannschaften unseren fürchterlichen Angriffen standzuhalten. Die Erschöpfung der Effektivbestände an der St. Quentin-Front sowie das augenscheinliche Fehlen strategischer Reserven und eines strategischen Planes im Notfalle sind Dinge, die eine ernste Untersuchung erfordern. Noch erstaunlicher scheint es, daß nördlich der Scarpe, wo der Angriff offenbar vorausgesehen wurde, ein so wesentlicher strategischer Abschnitt wie der um Armentières den Portugiesen anvertraut wurde, die, wie sich erwarten ließ, dem deutschen Ansturm nachgaben und so in verhängnisvoller Weise unsere strategische Nordstellung in Mitleidenschaft zogen. Man sagt uns jetzt, General Foch habe den vollkommenen Oberbefehl. Seine Führerbegabung wird auf die äußerste Belastungsprobe gestellt, weil der Stellungskrieg zu Ende ist und alle vorher getroffenen Anordnungen — die taktischen und strategischen — umgestürzt sind. Unser Schicksal hängt buchstäblich von der Ausdauer des britischen Soldaten ab.

Während der große Kampf im vollen Gange ist, ist jeder Gedanke an Frieden an das Schlachtfeld zurückverwiesen, es kann auch kein Interesse dafür herrschen, bis dieser blutige Ausgang entschieden ist. Lloyd George hat vor mehr als einem Jahre nach dem Knockout-Schlage verlangt; er hat seinen Willen in dem Kampfe, der jetzt wütet. Wir müssen gerüstet sein, einem Sommer des Todes und der Leiden ins Antlitz zu sehen, wie ihn Britannien noch nie erlebt hat. Wir können jetzt nicht mehr schwanken. Die Geschicke Europas hängen während der nächsten paar Monate an dem geistigen Zweikampfe zwischen den beiderseitigen Führern. Wir haben kein Recht, uns zu beklagen. „Tu l'as voulu", können wir mit den historischen Worten

Digitized by Google

dem Premierminister zurufen, aber wir haben es auch gewollt. Als Lord Landsdowne seine Stimme erhob, um die Regierung zur Vernunft zurückzurufen, blieb die Nation die Antwort schuldig. Alle Versuche, eine Friedensbahn zu suchen, wurden schroff angegriffen und durchkreuzt. Weder der Liberalismus — was davon noch übrig ist — noch die Arbeiterpartei, sofern es eine Partei ist — kümmert sich darum oder wagte es, sich dem tollen Treiben entgegenzustemmen, das in Lloyd Georges Politik der Verneinung seinen Ausdruck gefunden hat; so berauschend war das Wohlgefallen an der Theorie der physischen Überlegenheit. Jetzt müssen wir durchhalten bis zum Ende. Lloyd George hat es abgelehnt, dem Rate der wenigen Männer zu lauschen, die ihm nützlichen Rat geben konnten, hat alles abgelehnt bis auf die Gewalt. Jetzt müssen wir es auskämpfen, leider schon unter Bedingungen der Untüchtigkeit, die vorauszusehen oder abzustellen Lloyd George sicher der letzte Mann war. Darin liegt der Ernst der ganzen Lage: in der Unverantwortlichkeit des Premierministers. Vor dem Angriff machte er das Land glauben, wir besäßen die zahlenmäßige Überlegenheit; wie allgemein bekannt, hat seine ihn stützende Presse immer wieder unsere Überlegenheit in allen Waffengattungen wiederholt, und vermutlich haben 99 vH. der Meinungen hierzulande diesen volkstümlichen Wahn betreffs unserer defensiven Unüberwindlichkeit geteilt. Aber nach dem Angriff hat der Premierminister dem Parlament versichert, nicht nur, daß man den Angriff erwartet habe, sondern auch, daß die genaue Stelle bekannt gewesen sei; daß es also überhaupt keine Überraschung gegeben habe. Nun, das ist, selbst für Lloyd George, ein erstaunlicher Luftsprung. Erstens hat Lord Curzon am selben Tage im Oberhause erklärt, es sei eine Überraschung gewesen. Zweitens hat Bonar Law, der 14 Tage vor dem Angriff erklärte, er sei „skeptisch" in bezug auf irgendeinen Angriff, zugegeben, unsere militärischen Ratgeber und die militärischen Ratgeber unserer französischen Verbündeten hätten geglaubt, daß wir im Falle eines Angriffs keiner ernsten Gefahr ausgesetzt seien. Drittens hat das Land zum mindesten das Recht, zu erfahren, warum wir, wenn wir die Stelle kannten und den Angriff erwarteten, dort eine so dünne Linie hielten, so wenige Reserven bereitstellten, so wenig Flugzeuge an dem Abschnitte, kein Heer in der strategischen Reserve hatten und nicht nach dem beweglichen Defensivsystem kämpften, das sich durch starke Gegenangriffe aus sicheren Stellungen im Hintergrunde leiten läßt. Lloyd George hat Versailles durch seinen eigenen Mund verurteilt.

Und sich selbst. Vor mehr als einem Jahre sagte er seinen Landsleuten, die Deutschen „winselten" um Frieden; heute kämpfen unsere Soldaten mit unvergleichlicher Tapferkeit um ihr Leben. Vor vier Monaten sagte er uns, er „fürchte die U.-Boote nicht mehr"; heute ist das große nationale Problem der Schiffsbau. Aber dies ist nicht der Augenblick, Lloyd George öffentlich anzuklagen. Wenn man noch geneigt ist, an ihn zu glauben nach seinem lächerlich albernen Versuche, sich und seine Politik zu rechtfertigen, wobei er seinen eigenen Oberbefehlshaber diskreditierte, dann ist Lloyd George der rechte Mann für das Land. Aber die Tatsachen sind in dieser Stunde von furchtbarer Wirklichkeit und erfordern die volle Leistungsfähigkeit. Die Tanzereien und die Lustbarkeiten daheim müssen äußersten Opfern und Entschlüssen weichen; denn wenn wir uns jetzt nicht aufraffen, den Tatsachen ins Gesicht zu sehen und die Schwere der Krisis zu begreifen, in die uns der Premierminister gestürzt hat, dann können wir durch ihn den Krieg noch verlieren.

Man hat mich gefragt, was die Erklärung dieser neuen Phase sei, aber ich habe nichts Neues zu sagen. Drei Jahre lang habe ich ungeschäftsmäßig, doch ehrlich geschrieben — d. h. mit dem Versuche, meine Landsleute für den Sinn und die Erfordernisse des Krieges wachzurütteln. Jeder, der sich die Mühe nimmt, die Spalten der „English Review" während der letzten drei Jahre durchzusehen, wird finden, daß ziemlich alles, was ich gesagt habe, eingetroffen ist, sowohl über den Abfall Rußlands wie über den genauen Zeitpunkt der jüngsten deutschen Offensive.

In dem „1918" überschriebenen Aufsatze (Februar-Heft) hieß es: „Das Jahr beginnt mit der Aussicht auf die schrecklichsten und kritischsten Schlachten des Weltkrieges. Wir täten alle gut daran, uns das vor Augen zu halten. Militärisch ist die Lage klarer umrissen als zu irgendeiner früheren Zeit. Zum ersten Male steht es den Deutschen frei, sich allein auf den Westen zu konzentrieren. Und da es das Gesetz aller deutschen Strategie ist, vorzubauen, so dürfen wir sicher sein, daß der deutsche Generalstab die Entwicklung nicht untätig abwarten, sondern uns einen strategischen, ins Mark treffenden Schlag zu versetzen suchen wird, bevor die amerikanischen Heere auf dem Schlachtfelde erscheinen können. . . . Wenn die Regierung außerstande ist, mindestens eine Million Mann in den nächsten paar Wochen aufzustellen, wird man ihr die Verantwortlichkeit, die sie auf sich lädt, vielleicht nie vergessen und vergeben."

Diese Worte wurden Mitte Januar geschrieben. Lloyd George hat das Millionenheer nicht aufgestellt, so sicher fühlte er sich. In dem absichtlich „Die Iden des März" genannten Artikel (März-Heft) schrieb ich: „Wir stehen also, an den Iden des März, vor der höchsten Tragödie und der höchsten Entscheidung des alten Europa. In diesem März wird entweder der Kampf wieder entbrennen, oder die Menschen machen jetzt einen mutigen Versuch, dem alten, blutigen Mittel vorzubeugen, und sehen zu, nicht nur, wofür es noch zu kämpfen lohnt, sondern wie sich zu einem Ende kommen läßt. Von der Entscheidung, die wir in diesem März treffen, wird der Ausgang und das Wesen des Ausganges des großen Krieges bestimmt abhängen." Der Aufsatz war ein Appell an Wilson, die Politik in Versailles zu lenken. Er schloß mit den Worten: „Sollte sich jedoch Wilson nicht entschließen, mit Gewalt einzugreifen, so werden uns die Iden des März wahrscheinlich wieder auf ein weiteres halbes Jahr im Kriege finden."

Der deutsche Angriff fiel beinahe genau auf die Iden des März. Bis dahin war eben noch Aussicht vorhanden, eine Formel für Unterhandlungen zu finden; aber Lloyd George dachte, die Deutschen seien besiegt und könnten nirgends mehr mit Erfolg schlagen, und so kam Versailles zustande — geflissentlich von Amerika gemieden. Lloyd George stellte das britische Heer unter französischen Befehl, die britische Politik unter den Clemenceaus. Versailles hat so die Tür geschlossen, General Robertson seinen Abschied genommen. Wie ich vor drei Monaten voraussagte: in dem Augenblicke, wo die Deutschen die Lage verstanden, eröffneten sie die Offensive, die jetzt schon die gesamte militärische Lage verändert und offenbar noch nicht ihre volle Höhe erreicht hat, und die sich bestimmt im Mai auf Italien erstrecken wird, dem keine starke Hilfe gebracht werden kann.

Ich verweise auf meine eigenen wiederholten Warnungen, lediglich um die außerordentliche Täuschung zu zeigen, in der Lloyd George und seine Freunde sich gesonnt haben, seitdem sie mit unumschränkten Kriegsbefugnissen zur Macht gelangt sind. Nur zehn Tage vor dem deutschen Angriffe war ich bei einem sehr namhaften Soldaten zum Frühstück eingeladen und lauschte bestürzt der sorglosen Verkennung der militärischen Lage, wie sie sich in den Worten seiner hervorragenden Gäste äußerte. Nicht einer glaubte da, die Linie könne bezwungen werden. Nicht einer glaubte, eine ernste Offensive könne unternommen werden; für so schwach

Digitized by Google

hielt man die deutsche Moral. Ich sagte ihnen, die Deutschen würden im März angreifen, und ich sei der Meinung, es würde eine 2-Millionen-Offensive geben, die zur schwersten Krise in dem Kriege führen werde; diese Herren, die sämtlich hohe, verantwortliche Stellungen einnahmen, lachten.

# Presse-Rundschau.

### Die ernste Kriegslage des Verbandes.

Generalmajor Sir Frederik Maurice schreibt in „Daily Chronicle“ (7. 6.): Wir befinden uns im großen und ganzen in der Lage, in der wir 1914 waren. Damals hatten wir keine angemessene Vorbereitung zum Kriege getroffen. Vor allem war die Militärmacht des Britischen Reiches noch nicht entwickelt. 1918 haben wir wieder versäumt, uns genügend vorzubereiten, und zwar dieses Mal auf die durch den Zusammenbruch Rußlands und das Ansammeln deutscher Truppen im Westen geschaffene Lage. Diesmal wieder fehlt es an der Entwicklung einer Militärmacht, und zwar an der der Vereinigten Staaten. Was die unmittelbare Lage anbetrifft, so hat der Feind, um bis zur Marne zu kommen, viel weniger Kraft angewendet, als in den Schlachten Ende März und Anfang April dieses Jahres, und es würde allen Erwartungen widersprechen, wenn er still steht, ehe er jeden verfügbaren Mann in den Kampf geworfen hat. Deshalb liegen sorgenvolle Tage vor uns, die nur durch das stetige Anwachsen der amerikanischen Streitkräfte im Felde allmählich erleichtert werden. Wir wissen aus eigener Erfahrung, welche Zeit dazu gehört, neu ausgehobene Armeen in den Stand zu setzen, an dem Maelstrom der modernen Schlacht teilzunehmen. Amerika ist 3000 Meilen von der Westfront entfernt, und die Lage der Schiffahrt ist nicht mehr dieselbe wie damals, als wir begannen, unsere Truppen nach Frankreich zu schicken. Deshalb müssen wir Geduld haben, aber es liegen wachsende Anzeichen vor, daß unsere Geduld belohnt werden wird. Von Zeit zu Zeit hören wir Angaben über die Gesamtzahl der amerikanischen Truppen in Frankreich, aber es wäre eine Illusion, wenn man annähme, daß diese Zahlen einen entsprechenden Zuwachs in der Kampfstärke der Verbandsmächte bilden. Doch können wir erwarten, daß die Teilnahme der Amerikaner an den künftigen Schlachten zunehmend wichtiger werden wird. Der Oberste Kriegsrat und Clemenceau erwarten, nach Berücksichtigung aller ihnen vorliegenden Tatsachen, daß dieses Anwachsen der amerikanischen Hilfe uns die erforderliche Unterstützung gewähren wird, um erstens die feindliche Offensive zu vereiteln und dann selbst erfolgreich einzugreifen; es ist jedoch klar, daß es unsere offensichtliche Pflicht ist, jede mögliche Anstrengung zu machen, um über die Zwischenzeit hinwegzukommen, bis Amerika einen größeren Anteil nehmen kann, und den Krieg abzukürzen, um die nötige Kräfteüberlegenheit an der Westfront sobald wie möglich zu erlangen. Es ist daher eine Enttäuschung, daß der von Irland verlangte freiwillige Beitrag auf 50 000 Mann bis nächsten Oktober beschränkt ist. Clemenceau sagt uns, daß „die französischen und britischen Effektivbestände erschöpft werden, wie die der Deutschen“. Die Lebensfrage ist die, wessen Effektivbestände am schnellsten abnehmen. Der Premierminister hat uns gesagt, daß die Deutschen ihre Klasse 1920 von Knaben unter 19 zur Ausbildung eingezogen haben, und er schätzt sie auf 550 000. Und wir wissen auch, daß unsere Knaben von 18½ in Frankreich kämpfen. Anderseits haben wir unsere älteren Klassen nicht in derselben Weise herangezogen, wie Deutschland oder Frankreich, und die Auskämmung der dazwischen liegenden Klassen geht noch vor sich. Am 9. April faßte der Premierminister die Lage dahin zusammen, „daß die Verbandsmächte im gegenwärtigen Augenblick gleich große Reserven zur Verstärkung ihrer Armeen haben wie Deutschland, nicht gerechnet die großen Reserven aus Amerika“. Unglücklicherweise können die vom Premierminister an jenem Tage angekündigten Maßregeln zur Erhöhung unserer militärischen Truppenmacht kaum alle während des gegenwärtigen Feldzuges wirksam werden, da das Auskämmen und die Ausbildung Zeit brauchen. Die Lage scheint die zu sein, daß der Feind wieder einen Vorsprung vor uns gewonnen hat, indem er seine ausgehobenen Truppen für das Feld ausgebildet hatte, ehe unsere eigenen fertig waren, und indem er Truppen von der russischen Front herbeiziehen konnte, während wir kein entsprechendes Sammelbecken zur Benutzung hatten. Daher unsere gegenwärtigen Sorgen.

Wir bekämpfen eine feindliche Regierung, die wissenschaftlich für den Krieg organisiert ist. Organisieren wir uns auch wissenschaftlich.

# Deutscher Kriegskalender.

### 23. Juni.

**1915.** Am Osthang der Lorettohöhe, südlich von Souchez, in der Labyrinthstellung südlich von Neuville, auf den Maashöhen und bei Ban-de-Sapt erfolgreiche Kämpfe der deutschen Truppen. — Die Armee des Generals v. Linsingen überschreitet den Dnjestr und steht im Kampfe zwischen Halicz und Zurawno. Im San—Weichselwinkel gehen die Russen bis hinter den San-Abschnitt zurück.

**1916.** Erstürmung des Panzerwerkes Thiaumont und des Dorfes Fleury. — Bei der Heeresgruppe Linsingen wird der Angriff bis in und über die allgemeine Linie Zubilno—Watyn—Zwiniacze vorgetragen.

**1917.** Die Franzosen werden durch zusammengefaßtes Wirkungsfeuer gezwungen, das östlich des Cornillet-Berges gewonnene Gelände zu räumen.

### 24. Juni.

**1915.** Am Westrand der Argonnen und auf den Maashöhen scheitern feindliche Angriffe. — Truppen der Armee Woyrsch durchschreiten in der Verfolgung das Waldgebiet südlich Ilza. Der linke Flügel der Armee Linsingen steht bei Chodorow.

**1916.** Südlich des Plaszewka-Abschnitts (südlich von Beresteczko) werden feindliche Angriffe von Truppen der Heeresgruppe Linsingen abgewiesen.

**1917.** Englische Vorstöße nördlich des Souchezbaches und östlich der Straße von Lens nach Arras sowie bei Hulluch scheitern.

### 25. Juni.

**1915.** Nördlich von Souchez und halbwegs Souchez—Neuville werden die letzten Franzosen aus den deutschen Gräben geworfen. — Die Armee Linsingen ist in fortschreitendem Angriff auf dem nördlichen Dnjestr-Ufer.

**1916.** Rechts der Maas endet ein Angriff gegen die deutschen Stellungen auf dem Rücken „Kalte Erde“ mit einem Mißerfolg der Franzosen. — Westlich von Sokul und bei Zaturcy erfolgreiche Kämpfe der Heeresgruppe Linsingen.

**1917.** Kämpfe bei Hurtebise.

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 156.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen.-Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 157.** | **Berlin, Donnerstag den 27. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


## Aufforderung zur Bestellung.

**Die Bestellungen auf das Militär-Wochenblatt für das 3. Vierteljahr 1918 bitten wir recht bald bei den Postanstalten oder Buchhandlungen erneuern oder anmelden zu wollen, damit eine pünktliche Zustellung gesichert ist.**

**Die mobilen Kommandos und Truppenteile bestellen bei ihrem Feldpostamt, die in der Garnison befindlichen bei ihrem Heimats-Postamt.**

**Der vierteljährliche Bezugspreis des dreimal wöchentlich erscheinenden Militär-Wochenblattes beträgt 4 Mark 50 Pf.**

**Verlag des Militär-Wochenblattes:**
**E. S. Mittler & Sohn,**
**Königliche Hofbuchhandlung.**

## Unsere Helden

### Königlich Preußische Armee.

Albert, Lt. d. Ldw., Aldinger, Lt. d. Ref., Amann, Lt. d. Ldw. — Bäuerle, Feldwlt., Barth, Lt. d. Ldw., Betrams, Lt. d. Ref., Bierstedt, Lt. d. Ref., Birnbaum, Hauptm. d. Ref., Bock, Lt. d. Ref., Bolle, Lt. d. Ref., Bornhardt, Lt. d. Ldw., Brausch, Lt. d. Ref., v. Brixen, Hauptm. — Clasen, Lt., Collet, Lt. d. Ref., Cornelius, Lt. d. Ref. — Dahl, Lt. d. Ref., Deichmann, Hauptm., Donitzki, Lt. d. Ref., v. Dorrien, Hauptm., Durchholz, Lt. d. Ref. — Engelbrecht, Oblt., Engelhardt, Lt. d. Ref., Erber, Lt. d. Ref. — Fechner, Lt. d. Ref., Fengler, Lt. d. Ldw. — Geß, Lt. d. Ref., Getzel, Lt. d. Ref., Göttsche, Lt. d. Ref., Grob, Lt. d. Ref. — Heine, Lt. d. Ref., Herholz, Lt. d. Ref., Herr, Lt. d. Ref., Herzog, Lt. d. Ref., Hirsch, Lt. d. Ref., v. Hoffmeister, Lt. d. Ref. — Jensen, Lt. d. Ref. — v. Kamecke, Lt., Kampmann, Lt. d. Ref., Kanitz, Hauptm., Karnauke, Lt. d. Ref., Kern, Lt. d. Ldw., Kielmann, Lt. d. Ref., Kluge, Lt. d. Ref., Knoth, Lt. d. Ref., Kölling, Lt. d. Ref., Krause, Lt. d. Ldw., Krüger, Lt. d. Ldw., Kyckbusch, Oblt. — Lange, Lt., Lange, Lt. d. Ldw. — Mählmann, Lt. d. Ref., Mattka, Lt. d. Ref., Meyerbröker, Lt. d. Ref. — Nagel, Lt. d. Ref. — Otzen, Lt. d. Ref. — Plum, Lt. d. Ref., Pröhl, Lt. d. Ref. — Reymann, Lt. d. Ref., Regel, Lt. d. Ref., Reuter, Lt. d. Ref., Rickmann, Lt. d. Ref., Richter, Lt. d. Ref., Riegner, Lt. d. Ref., Riese, Feldwlt., Rolffs, Lt. d. Ref. — Seeling, Lt. d. Ref., Seidel, Feldwlt., v. Solemacher-Antweiler, Frhr., Lt. — Schermuly, Lt. d. Ref., Schmidt (Wilhelm), Lt., Schroeder, Lt. d. Ref. — Stetter, Lt. d. Ref. — Tschöpe, Lt. d. Ref. — Weiß, Lt. d. Ldw., Willers, Lt. d. Ref., Wörner, Lt., Worthmann, Hauptm. d. Ldw. a. D. — Zitzke, Lt. d. Ldw.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 1161 und 1162.

### Königlich Bayerische Armee.

Andlböß, Lt., Armbrust, Lt. d. Ref. — Bauer I (Hermann), Bauer (Otto), Lts. d. Ref., Bogner, Oblt. d. Ref., Borst, Lt. d. Ref., Bresele, Lt. d. Ref., Brüning, Lt. d. Ref., Buckel, Lt. d. Ref. — Christoffel, Lt. d. Ref. — Dannhorn, Lt. d. Ref., Dierkes, Lt. d. Ref. — Ehrler, Hauptm. d. Ldw. a. D., Eichler, Lt. d. Ref., Ellböck, Lt. d. Ref. — Fraebel, K. P. Peter., Frisch, Lt. d. Ref., Funck, Lt. d. Ref. — Gain, Oblt. d. Ref., Geyer, Hauptm. — Haas, Hauptm., Hahn I (Friedrich), Lt. d. Ref. — Keller, Lt. d. Ref., Krieger, Oblt. — Lades, Lt. d. Ref., Lochner, Lt. d. Ref. — Münch, Lt. d. Ref. — Neumeier, Lt. d. Ref. — Raab, Lt., Raisch, Lt., Raithel, Maj. d. Ldw., Ruchte, Lt. d. Ref. — Sastenberger,



Digitized by Google

# Unsere Helden

Lt. d. Ref., Sicius, Lt. d. Ref., Speckmeier, Lt. d. Ref. — Schaller, Lt. d. Ref., Schmidt (Gottfried), Lt. d. Ref., Scholler, Lt. d. Ref., Schuster, Oberstlt., Adj. d. Kr. Ministers. — Vetter, Lt., Vogel, Lt. d. Ref., Vogg, Lt. — Wagner, Lt., Wahl, Lt. d. Ref., Weigl, Lt. d. Ref., Wetzel, Ob. Arzt d. Ref., Wiedemann, Lt. d. Ref.

Nach der amtlichen Verlustliste Nr. 384.

## Königlich Sächsische Armee.

Arzt, Lt. d. Ref. — Belger, Lt. d. Ref., Berger, Lt. d. Ref. — Dietrich, Lt. — Findeisen, Lt. d. Ref. — Grübel, Lt. d. Ldw. — Henning, Lt. d. Ref., Holtzhausen, Ob. Arzt, Horn, Lt. d. Ref. — Jope, Lt. d. Ref. — Lange, Lt. d. Ref., Lommatzsch, Lt. d. Ref. — Rauer, Lt. d. Ref., Rothe, Lt. d. Ref. — Schimming, Lt., Schumann, Lt. d. Ref. — Tippmar, Lt. d. Ref., Trachbrod, Oblt. und Regts. Adj. — Uhlitzsch, Lt. d. Ref. — Wünsche, Lt. d. Ref. — Zarncke, Oblt., Zschoche, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 509 (Schluß) und 510.

## Königlich Württembergische Truppen.

Ammann, Lt. d. Ref. — Bächtle, Lt. d. Ldw. — Freudenmann, Lt. d. Ref. — Hee, Lt. d. Ref., Henle, Lt. d. Ref. — Seeger, Lt. d. Ref. — Schanz, Lt. d. Ref. — Trinkle, Lt. d. Ref., Trost, Lt. d. Ref. — Wilhelm, Lt. d. Ref.

Nach den amtlichen Verlustlisten Nr. 669 und 670.

### Berichtigung.

Haselbach (Hans), K. P. Lt. und Adj., nicht gefallen, sondern schwer verwundet.

# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 13. Juni 1918.**

**Befördert:**

Meyer (Karl), Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 20 (II Hamburg), Korn, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (I Hamburg), jetzt b. Ers. B. d. J. R. 76, zu Hauptleuten, Herzberg, Oblt. d. Ref. d. Garde-Train-Abt. (Neustrelitz), v. Ahlefeld, Oblt. d. Ref. d. Huf. R. 16 (Schleswig), früher Lt. i. dies. R., zu Rittm.;

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Bender d. Ref. d. J. R. 142 (Rastatt), Kruchen d. Ref. d. Feldart. R. 30 (Coesfeld), Stadel d. Ldw. J. 1. Aufg. (Karlsruhe), Leutwein d. Ref. d. Feldart. R. 76 (Donaueschingen, früher Mannheim), Leußler d. Ref. a. D. (Mosbach), zul. o. d. Ref. d. J. R. 169, Brucker d. Ref. d. J. R. 113 (Donaueschingen), Müller d. Ref. d. Feldart. R. 76 (Freiburg), v. Hollander d. Ldw. J. 1. Aufg. (Mannheim), früher Lt. i. Leib-Gr. R. 109;

Mitscherlich, Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 20 (Freiburg), Clemm, Oblt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (Mannheim), jetzt b. d. Ers. Esk. d. Drag. R. 21, zu Rittm., Prümers, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 37 (VI Berlin), zum Hauptm., Heinze (Georg), Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 41 (I Trier), zum Oblt., Hoffmann, Vizefeldw. (Thorn), zum Lt. d. Ref. d. J.

---

Wagner, Feldwlt. (Wohlau), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Engels (Hans), Lt. d. Ref. d. Huf. R. 11 (Bonn), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** die Vizefeldw.: Gena (Bitterfeld) i. J. R. 26, dies. R., Rieth (Weimar), Lukowsky (Posen), Huch (Aschersleben), Wiggermann (Deutz), Schoepe (Görlitz), Schenk (Hanau), Fries (II Bochum), Kottke (Anklam), Waesch (III Berlin), Grüber (Freiburg), Lipsius (Kiel), d. J., Schultz (Gustav) (Schwerin), d. Jäg.;

Rösler, Vizefeldw. (Bernburg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Mackeprang, Vizewachtm. (III Hamburg) i. Feldart. R. 79, zum Lt. d. Ref. dies. R., Hinz, Vizewachtm. (Osterode) i. Feldart. R. 79, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Ortmanns (Rheydt), Otto (Coblenz), Pauly (Höchst), Vogt (I Darmstadt), Armknecht (Worms), Ramm (VI Berlin), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Kühn (Schlawe), Wolff (Ernst) (Mannheim), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Heinze, Off. Stellv., zum Feldwlt., Falk (II Cöln), Scheidmann (Solingen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart.

---

Richter, ehemal. Uffz. (Fahnenjunker), zul. b. Ers. B. d. J. R. 58, d. Charakter als Fähnr. verliehen. Michel, Vizefeldw. a. D. (Bruchsal), d. Charakter als Lt. verliehen. Fromme (Fritz), Vizefeldw. (Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Flieger-Tr. befördert.

**Befördert:**

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: v. Korff, Graf Westarp i. Gr. R. 89, Marx i. J. R. 158, Kleinrath, Amsinck i. Feldart. R. 62;

Kokemüller, Vizewachtm. (II Hannover) i. Feldart. R. 62, zum Lt. d. Ref. dies. R., Roth (Braunsberg), Alberti (Coblenz), Vizewachtm. i. Feldart. R. 62, zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: Degener, Vizewachtm. (Münster), d. Feldart., die Vizefeldw.: Nowoczyn (Deutsch-Eylau), Sichert (Beuthen i. Ob. Schles.), Drews (Königsberg) i. III./Fußart. R. 16, dies. R., Schneider (Andernach), Hennefeld (II Düsseldorf), Hell (bisher Weiden), d. Fußart.

**Großes Hauptquartier, den 14. Juni 1918.**

Falbe, Oberst z. D., i. Frieden Pferde-Vorm. Komm. in Königsberg i. Pr., von seiner Friedensstelle enthoben. Diko, Maj., i. Frieden i. Drag. R. 10, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Regts. Unif. z. Disp. gestellt und zum Pferde-Vorm. Komm. in Königsberg i. Pr. ernannt. Krafft, Oberstlt. z. D., 2. St. Off. b. Komdo. d. Ldw. Bez. Rheydt, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 169 bewilligt. v. Schnehen, Maj., i. Frieden i. J. R. 150, jetzt b. Ers. B. d. J. R. 112, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gest. und zum 2. St. Off. b. Komdo. d. Ldw. Bez. Rheydt ernannt. Schlottmann, Maj., Mitglied d. Ing. Komitees, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. B. 9 bewilligt. Diestel, Hauptm., i. Frieden i. Feldart. R. 24, jetzt b. d. II. Ers. Abt. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. gen. R. bewilligt. Frhr. v. Steinaecker, Rittm., i. Frieden i. 1. Garde-Drag. R., jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bewilligt. Hartwieg, Hauptm. z. D., Bez. Off. b. Ldw. Bez. Neumünster, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 92 bewilligt.

Röchling, Berger, Fähnr. i. Drag. R. 21, zu Lts., vorl. ohne Patent, befördert. Schönefeld, Lt. d. Ref. (III Hamburg), aus d. Armee ausgeschieden und in d. Marine als Lt. z. S. d. Ref. d. See-Off. Korps mit einem Patent vom 6. November 1915 unter Zuteilung zur Marinestation d. Ostsee angestellt.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts.: Wiegand d. Ref. d. Jäg. B. 7 (I Dortmund), Schoder d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Frankfurt a. M.), Dieball d. Ref. d. J. R. 128 (Allenstein), Koschel d. Ref. d. J. R. 50 (I Breslau), Seltmann d. Ldw. a. D. (Halle a. S.), zul. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Halle a. S.), d. Oblts. d. Ref.: Lefffon d. J. R. 114 (II Berlin), Schlüter d. Feldart. R. 59 (I Dortmund), Rumpf d. Feldart. R. 62 (II Bremen), Barner d. Feldart. R. 84 (Hildesheim); Wunderlich, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Nienburg a. d. Weser), Freiberg, Oblt. a. D. (Lauban), zul. Lt. i. Fußart. R. 11;

Ahlers, Oblt. d. Ref. d. Hus. R. 13 (V Berlin), zum Rittm., Hövermann, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Bremen), Lange, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Lübeck), zu Hauptleuten, Weyrauch, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 5 (Posen), jetzt b. d. Train-Ers. Abt. 5, Weichold, Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 7 (Mülheim a. d. Ruhr), zu Oblts., Niemann, Vizefeldw. (Stettin), zum Lt. d. Ref. d. J., Richter (Fritz), Feldw. (VI Berlin), zum Lt. d. 2. Aufg. d. Ldw. J. R. 2, beide i. Ldw. J. R. 2, Meyer (Wilhelm) (Hildesheim), Panthen (Mannheim), Wildförster (Barmen), Kranich (VI Berlin), Lemhoefer (Gumbinnen), Kueßner (I Königsberg), Sebening (I Hamburg), Halbach (Freiburg), Bacmeister (Hildesheim), Gartner (Karlsruhe), Baron (Freiburg), Rocktäschel (Prenzlau), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Lindner, Vizewachtm. (Marienburg), zum Lt. d. Ref. d. Trains.

**Großes Hauptquartier, den 15. Juni 1918.**

**Befördert:**

Müller (Georg) (Saarbrücken), Hank (Saarlouis), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Brüggemann, Vizewachtm. (Münsterberg), zum Lt. d. Ref. d. Trains;

Coccejus, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Eckstaedt, Feldwlt. (Danzig), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt. Voigt, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (IV Berlin, früher Weimar), zum Oblt.

---

**Großes Hauptquartier, den 14. Juni 1918.**

v. Gerlach, Maj. a. D. (Wohlau), zul. i. Garde-Gr. R. 5, ein Patent seines Dienstgrades verliehen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Sahm d. J. R. 32 (Lennep), Stüttgen d. J. R. 13 (Soest), Mörsdorf d. J. R. 29 (Neuß), Stötzer d. J. R. 95 (Gotha), Leineweber d. J. R. 113 (Prenzlau), früher Lt. in dies. R., Jungbluth d. Feldart. R. 59 (II Düsseldorf); Peters, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Braunschweig); die Oblts. d. Ref.: Martens d. 5. Garde-R. z. F. (Lübeck), Meisl d. J. R. 62 (Gleiwitz), die Oblts. a. D.: v. Lekow (Crossen), zul. Lt. i. Feldart. R. 56, v. Koeckritz (II Bochum), zul. Lt. i. Garde-Gr. R. 4;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Krieger d. Ul. R. 4 (Deutsch-Krone), früher Lt. in dies. R., Ott d. Ul. R. 7 (Saarbrücken); v. Köller, Oblt. a. D. (V Berlin), zul. Lt. i. Kür. R. 2;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Pohlhausen d. J. R. 60 (Hagen), Frhr. v. Landsberg-Velen d. Kür. R. 4 (Coesfeld), Seibert d. Feldart. R. 42 (VI Berlin).

**Großes Hauptquartier, den 15. Juni 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Cordes d. J. R. 74 (Posen), Girke d. Fußart. R. 6 (Guben); Heinrich, Oblt. d. Ldw. a. D. (Offenburg), zul. v. d. Ldw. J. 1. Aufg.; die Oblts. d. Ref.: Schulze d. J. R. 24 (III Berlin), Kanus d. J. R. 51 (Graudenz);

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Mues d. J. R. 87 (Hagen, bisher Soest), Ego d. J. R. 160 (Bonn, bisher Meschede), Prang d. Feldart. R. 52 (Lötzen), Hoffmann d. Fußart. R. 6 (Beuthen i. Ob. Schles.), Otten d. Pion. B. 30 (I Essen), Klepzig d. Train-Abt. 4 (Halle a. S.), Ahrens d. J. R. 75 (Celle), Brockmann d. J. R. 94 (Altenburg), jetzt i. R., Steinbrückner d. J. R. 172 (III Berlin), jetzt i. R., Lechner d. Feldart. R. 50 (VI Berlin), Schilling d. Feldart. R. 66 (Gnesen), jetzt i. R., Besgen d. Train-Abt. 8 (Aachen);

Goetter, Off. Stellv. i. Feldart. R. 14, zum Feldwlt., v. Pflug, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 10 (Thorn), zum Rittm., Zuchhold, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Liegnitz), zum Oblt., Könnecke (Otto), Vizefeldw., i. Frieden i. Flieger-B. 4, zum Lt. i. d. gen. Bat., Rumey (Fritz), Vizefeldw. (Königsberg), zum Lt. d. Ref. d. Flieger-Tr.

Digitized by Google

**Großes Hauptquartier, den 16. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts.: Flaskamp d. Ref. d. J. R. 65 (I Frankfurt a. M.), Heyder d. Ldw. J. 1. Aufg. (Nienburg a. d. Weser), die Oblts. d. Ref.: Proetzsch d. J. R. 153 (Weißenfels), Hoffmann (Gustav) d. Feldart. R. 4 (Dessau);

Sauerbrei, Vizefeldw. (Marburg), zum Lt. d. Ref. d. J., Weinland (Metz), Fuchs (I Mülhausen i. E.), Mainka (Beuthen i. Ob. Schles.), Steven (Paderborn), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Zimmermann, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Lauter, Oblt. d. Ref. d. J. R. 20 (II Berlin), zum Hauptm., Heinecke, Vizefeldw. (Aschersleben), zum Lt. d. Ref. d. J., Hörning (Otto), Oblt. d. Ref. d. Drag. R. 13 (Naumburg a. S.), zum Rittm., Beck, Uffz. i. J. R. 95, zum Fähnr., Heine, Lt. d. Ref. d. 4. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), zum Oblt., Meyer (Robert), Off. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Kirchhoff i. Füs. R. 90, Kliver i. J. R. 141, Schwerdtfeger i. d. Train-Abt. 3;

Gütschow, Vizefeldw. (Waren) i. Füs. R. 90, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Klau, Stamm, Sillem, Höfer, Musculus, Beringer, Uffzre. i. Füs. R. 80, Scheid, Uffz. i. Feldart. R. 27, zu Fähnr., Klebanowski, Vizefeldw. (Meschede) i. Fußart. R. 14, zum Lt. d. Ref. dies. R., Hintz, Vizefeldw. (II Hamburg) i. J. R. 81, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref. d. J.: Fischer (Karl) (I Düsseldorf), Schumacher (Hans) (Cassel), Vizefeldw., Schmidt (Paul) (bisher Flöha), Vizewachtm., Zander (Kosten), Barth (Mainz), Dierks (Lüneburg), Toepel (II Cöln), Schröder (Wilhelm) (Anklam), Grünwald (Beuthen i. Ob. Schles.), Töpfer (Paul) (Sondershausen), v. Brauneck (Ratibor), Erdmann (Gumbinnen), Vizefeldw.;

Köhl (Glogau), Dzierzon (Rybnik), Wittwer (Hirschberg), Thamm (Brieg), Witzig (Waldenburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Jäg., Westermann (Recklinghausen), Bodlée (Cosel), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. Jäg. 1. Aufg., Hubbert, Off. Stellv., zum Feldwlt., Wienandts, Vizewachtm. (Coesfeld) i. Feldart. R. 26, zum Lt. d. Ref. dies. R., Weihe, Vizefeldw. (Detmold), zum Lt. d. Ref. d. Pion. B. 16, Wyneken, Vizewachtm. (I Braunschweig) i. Feldart. R. 26, zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Collet (Cassel), Deckerath (Jülich), Vizewachtm. i. Feldart. R. 51, zu Lts. d. Ref. dies. R., Mildenstrey (Rostock), Offieck (Soest), Göbel (I Düsseldorf), Vizefeldw., Gulgowski, Feldw. (Preußisch-Stargard), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Gossing, Vizefeldw. (Lötzen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Meißner, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Caesar, Scheer (St. Wendel), Krauß (Mannheim), Fischer (Soest), Schweinsberg (Wiesbaden) i. Feldart. R. 67, dies. R., Heppe (I Cassel), Schmitt (Hanau), Uckermann (Stolp), d. Feldart., Holzbecher (V Berlin), Töpfer (Graudenz), Baumgart (Schweidnitz), Buchholz (Graudenz), Holzhausen (Neustettin), Schrieoer (Düsseldorf), Hoffmann (Hamburg), Talke (Braunschweig), Staupendahl (Naumburg a. S.) i. Feldart. R. 81, dies. R., Hillebrand (VI Berlin), d. Feldart.;

Herdiecker hoff (Kreuzburg), Häring (I Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., von Cölln, Schade (II Oldenburg), Kunau (Magdeburg), Schönfeld (Braunschweig), Oesterreich (Schwerin), Riesenberg (Nienburg a. d. Weser), Claußen (Flensburg), Jahn (Oberlahnstein), de Lorenzi (Paderborn), Wicke (Guben), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Brand (II Oldenburg), Schönberg (Posen), Steineshoff (Mülheim a. d. Ruhr), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Frank (Schwerin), Stabrey (Neusalz a. O.), Schmalz (Altenburg), Werner (Schwerin), Braut (Anklam), Nickel (Neustettin), Knieß (Swinemünde), Poock (III Hamburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Elze, Vizewachtm. (Bernburg) i. Feldart. R. 39, Kühn (Liegnitz), Martens (Marienburg), Vizewachtm., zu Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Haertel, Vizewachtm. (Naumburg a. S.), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Brandenburg, Vizefeldw. (Barmen), zum Lt. d. Ref. d. Fußart., Friedmann, Vizewachtm. (VI Berlin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Klewer (Braunsberg), Heiland (Worms), Thoms (Anklam), Pohlenz (Liegnitz), Mühlenweg (II Frankfurt a. M.), Wurm (Soest), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Schöfer (V Berlin), Schwanitz (Mainz), Vizefeldw. i. Fußart. R. 5, zu Lts. d. Ref. dies. R., Brose, Kerkmann, Uffzre. i. J. R. 141, Backe, Uffz. i. Fußart. R. 8, zu Fähnr.;

zu Lts. d. Ref.: Hestermann, Vizefeldw. (Hanau), d. Fußart., Oßwald, Vizewachtm. (Karlsruhe), d. Train-Abt. 14, Uhrig, Vizefeldw. (Neuwied), d. Pion.

---

Lämmerzahl, Feldwlt. (Hersfeld), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg. ernannt. Legadt, Jensen, Zimmermann, Kaline, Katzenstein, Hering, Zentawer, Off. Stellv., zu Feldwlts. befördert. Schoubye (Emil), ehem. Vizefeldw. (III Berlin), d. Charakter als Lt. verliehen.

**Großes Hauptquartier, den 17. Juni 1918.**

Lehmann, Oberstlt., i. Frieden Kom. d. Pion. B. 23, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bew. Keller, Oberstlt. z. D., Vorst. d. Art. Dep. in Thorn, d. Absch. m. seiner Pens. und d. Erlaubn. z. ferneren Tr. d. Unif. d. Fußart. R. 9 bew. Weißenmiller, Oberstlt. z. D., zul. i. Frieden b. Stabe d. Fußart. R. 5, m. d. Erlaubn. z. ferneren Tragen d. Unif. dies. R. zum Vorst. d. Art. Dep. in Thorn ernannt.

**Befördert:**

Studt, Oblt. d. Ref. d. J. R. 31 (II Hamburg), jetzt i. R., Lotzer, Oblt. d. Ldw. J. 2. Aufg. (Metz, früher Colmar), zu Hauptleuten, Esser, Oblt. d. Ref. d. Ul. R. 2 (Diedenhofen, früher Beuthen i. Ob. Schles.), zum Rittm., Demisch, Schröder, Bülle, Uffzre. i. J. R. 42, jetzt b. Ers. B. d. R., zu Fähnr., Kristen, Lt. d. Ref. d. J. R. 140 (Gnesen), Schaefer, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 26 (Neuwied, früher VI Berlin), zu Oblts.

---

Späthe, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Wesel), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. bew. m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. Eichblatt, Fähnr. i. J. R. 54, jetzt b. Ers. B. d. R., i. d. Ref. Verhältnis übergeführt.

**Befördert:**

v. Goetzen, Lt. d. Ldw. Kav. 1. Aufg. (Rostock, vorher Halle a. S.), früher Lt. i. Drag. R. 4, Kleyer, Lt. d. Ref. d. Drag. R. 22 (II Frankfurt a. M.), zu Oblts.

Digitized by Google

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Eick i. J. R. 99, Kurth i. Feldart. R. 3, Vorwald i. Feldart. R. 45;

zu Lts. d. Ref.: Koopmann, Vizewachtm. (Aurich) i. 1. Garde-Feldart. R., dies. R.; die Vizefeldw.: Kaldenberg (Elberfeld), d. Fußart., Ortmann (Detmold), d. J.;

Platzek, Off. Stellv., zum Feldwlt., Wannags, Vizefeldw. (II Königsberg), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg., Kritzler, Uffz. i. Pion. B. 1, Evers, Köhne (Werner), Bosselmann, Köhne (Traugott), Uffzre. i. J. R. 158, zu Fähnr., Witte, Off. Stellv. i. Füs. R. 39, zum Feldwlt.

D. Absch. bew.: Hauschild, Rittm. d. Ldw. Kav. 2. Aufg. (V Berlin), May, Lt. i. J. R. 176, Bergande, Lt. d. Ref. d. J. R. 56 (Duisburg).

Kalz, Lt. d. Ref. (Cottbus), m. d. gesetzl. Pens. ausgeschieden.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: Hellmuth (I Berlin), Emmerich (Worms), Oblts. d. Ldw. J. 1. Aufg.; die Oblts. d. Ref.: Deichmann d. Feldart. R. 19 (VI Berlin), Lötzbeyer d. Fußart. R. 9 (V Berlin), jetzt b. d. Art. Prüf. Komm.; Kuckertz, Oblt. d. Ldw. a. D. (Coblenz);

zu Oblts.: die Lts.: Dämgen d. Ref. d. J. R. 56 (I Berlin), jetzt Erzieher an d. Haupt-Kad. Anstalt, Richter d. Ref. a. D., zul. i. d. Ref. d. Jäg. R. z. Pf. 10 (V Berlin), jetzt Erzieher am Kad. Haus in Potsdam, Morneweg d. Ref. d. Feldart. R. 25 (I Darmstadt), jetzt b. d. Feldart. Schießschule Jüterbog;

Fenselau, Feldw. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Bieberstein, Vizewachtm. (II Hamburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 2. Aufg., Franke, Oblt. d. Ref. d. J. R. 19 (Glatz), jetzt i. J. R. 151, zum Hauptm., Klöppel (I Frankfurt a. M.), Schreiber (I Breslau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Müller (Peter), Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 110 (Rastatt), Kitschmann, Oblt. d. Ref. d. Füs. R. 34 (Montjoie), zu Hauptleuten, Bentele (Rottweil), Kühnholz (Hagen), Vizefeldw. i. J. R. 171, zu Lts. d. Ref. dies. R., Heckert (Erfurt), Wilk (Mannheim), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Borchert (Heinrich), Lt. d. Ref. d. J. R. 66 (Paderborn), Trautwein, Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Wesel, bisher Geldern), zu Oblts.

Ernannt: zu Lts. d. Ldw. 2. Aufg.: die Feldwlts.: Reil (Lötzen) i. J. R. 93, d. J., Schlickum (Göttingen), d. Jäg.

**Befördert:**

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Ifermann (Sondershausen), Johannsen (IV Berlin), Wentzel i. 1. Garde-R. z. F., Kiefer (I Cöln) i. J. R. 161, d. gen. Regtr., Cords (Wismar) Bernhart (Glatz), d. J., Becker (I Braunschweig), d. Jäg.;

Mertens, Vizefeldw. (I Düsseldorf), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.: die Vizefeldw.: Bohrer (I Düsseldorf), Beckmeier (Detmold) i. J. R. 57, Kohlmann (Sondershausen), Fricke (Wiesbaden), Peters (Siegburg), Barth (Karlsruhe), Sippel (Gotha), Böhme (Crossen) i. J. R. 143;

Peter, Wagner (Straßburg), Luyven (Geldern), Ortmann (Meiningen), Rüping (Hagen), Vizefeldw. i. J. R. 143, zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Misch (Beuthen i. Ob. Schles.), Gräulich (Sauer), Augstein (Mainz), Sonntag (Bitterfeld), Vizefeldw., d. J.; die Vizewachtm.: Cuno (I Königsberg), d. Kav., Reinisch (Kreuzburg), Rudzki (Beuthen i. Ob. Schles.) i. Feldart. R. 6, dies. R., Cardaun (Crefeld), Jungermann (Hagen), Siebdrat (II Düsseldorf), Kunert (Calau), Speidel (Cüstrin), Hellings (Münster), Siegler (Saargemünd), Howahrde (Bonn), d. Feldart.;

Müller (Ludwig), Vizewachtm. (Straßburg), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

---

## Im Veterinärkorps.

**Großes Hauptquartier, den 14. Juni 1918.**

**Im aktiven Heere.**

Dr. Eckert, Ob. Veter. b. d. Mil. Veter. Akad., zum St. Veter., vorl. ohne Patent, befördert. Krüger, Ob. St. Veter., i. Frieden b. Feldart. R. 41, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif. bew.

**Im Beurlaubtenstande.**

**Befördert:**

zu Ob. St. Veter.: Eicke (Rastenburg), Jörn (Schwerin), St. Veter. d. Ref., Dr. Nevermann (V Berlin), Dr. Kabitz (Braunsberg), Oellerich (II Cöln), Memmen (Ruppin), St. Veter. d. Ldw. 1. Aufg., Dobernecker (Altenburg), Loewel (Mühlhausen i. Th.), St. Veter. d. Ldw. 2. Aufg.;

zu St. Veter. ohne Patent: Rieder (I Dortmund), Joeressen (Rheydt), Ob. Veter. d. Ref., Spillner (II Cassel), Schmidt (Herbert) (Gnesen), Ob. Veter. d. Ldw. 1. Aufg.;

zu Ob. Veter.: die Veter. d. Ref.: Breitbach (Andernach) b. Feldart. R. 83, Burde (Arolsen), Schwenzfeier (Bartenstein), Sauer, Dr. Nöller (V Berlin), Raetsch (Bielefeld), Tiedemann (Bremerhaven), Dr. Göbel (I Breslau), dieser b. Feldart. R. 66, Tangerding (Coesfeld) b. Feldart. R. 7, Metzger (Colmar), Richter (Kurt) (Cottbus), Steinhauff, Prenzlow (Cüstrin), Moll (I Darmstadt), Hummel (II Darmstadt), Lehmann (Dessau), Kramer (Eisleben), Thurmann (Elberfeld), Sillig (Erfurt), dieser b. Fußart. R. 6, Dr. Beck (Freiburg), Grunert (Gera), dieser b. Ul. R. 8, Uhrig (Gießen), Schroeder (Fritz) (Glogau), Fracke (Halberstadt), Kiehn (I Hamburg), Dr. Middeldorf, Stahl (I Hannover), Rittner (I Hannover), dieser b. 4. Garde-Feldart. R., Dr. Flemming, Saager, Dr. Hertz, Dr. Boesch, Dr. Dahmen (II Hannover), Dr. Fromm, Dr. Billig (Jülich), Schindler (Karlsruhe), Dr. Hiller (Liegnitz), Grothaus (Lingen), Meyer (Adrian) (II Mülhausen i. E.), Pfundheller (Naugard), Hölscher, Dr. Merres (Neumünster), Manski (Neustadt), Rubin (Offenburg), Dr. Kuske (Oppeln), Brüggemann (Paderborn), Dr. Lentz (Prenzlau), Prillwitz (Rostock), dieser b. Feldart. R. 1, Jullitz (Sangerhausen), Dr. Schneeberger (St. Wendel), Biederbeck (Siegen), Dr. Reinath (Stockach), Dr. Murschel (Straßburg), Dr. Gerdes (Striegau), Diedenhofen (II Trier), die Veter. d. Ldw. 1. Aufg.: Sternberg (V Berlin), Esch (Deutsch-Krone), Bossert (Donaueschingen), Dr. Docter (I Hamburg), Dr. Schermer (I Hannover), Kadgiehn (Insterburg), Maier (Bernd) (Karlsruhe), Dickmann (Lennep), Dr. Hafner (Mosbach), Dr. Baum (Neusalz a. O.), Menzel (Neustettin), Dr. Fries (Offenburg), Wortmann (Osnabrück), Zilliox (Straßburg), Kleinschmidt (Weimar), die Veter. d. Ldw.



Digitized by Google

1. Aufg. (bisher d. Ref.): Dr. Schmidt (Bernhard) (Neuß), Lindemeyer (Soest), dieser b. Fußart. R. 17, die Veter. d. Ldw. 2. Aufg.: Haupt (Calau) b. Feldart. R. 82, Pilzecker (I Hannover), Kleinert (Marienburg), Schwarz (Hans) (Münsterberg), Kuhlisch (Tilsit), Spiegel (Belgard).

**Die nachgen. Veter. auf Kriegsdauer unter Beförderung zu Ob. Veter. übergeführt:** Dr. Meyer (Christian) (I Breslau), zu d. Veter. Offizieren d. Ref., Rampoldt (I Cassel), zu d. Veter. Offizieren d. Ldw. 1. Aufg., Adler (Neustrelitz), zu d. Veter. Offizieren d. Ldw. 2. Aufg.

---

Schmoldt, Unt. Veter. d. Ldw. 1. Aufg. (Neutomischel), zum Veter. d. Ldw. 1. Aufg. befördert.

**Für die Dauer ihrer Verwendung im Kr. Veter. Dienst zu Feldhilfsveterinären ernannt:** die nichtapprobierten Unt. Veter. (Feldunterveterinäre): Bruns, Keubler, Granderath, Hartmann (Adolf), Borchers, Jöhricke, Stöbener, Waltz.

Manthey, Veter. d. Ldw. 2. Aufg. (Deutsch-Krone), d. Absch. bew. Specht, Ob. Veter. auf Kriegsdauer (Frankfurt a. O.), aus diesem Verhältnis unter Bewilligung d. gesetzl. Pens. wieder ausgeschieden.

---

## Beamte der Militärverwaltung.

Durch Allerhöchste Bestallung.

**Den 31. Mai 1918. Ernannt:** Schulz, Dr. Hahr, etatmäßige Mil. Int. Assessoren, zu Mil. Int. Räten.

Durch Verfügung des Kriegsministeriums.

**Den 6. Juni 1918. Ernannt:** Ferner, Betriebs-Assist. b. Feuerw. Laboratorium in Spandau, Strößner, Betriebs-Assist. b. d. Art. Werkstatt in Lippstadt, zu Betriebsleitern.

**Den 11. Juni 1918.** John, Rechn. Rat, Ob. Zahlmstr. vom J. R. 142, jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. XIV. A. K., auf seinen Antrag m. Pens. i. d. Ruhestand versetzt.

**Den 13. Juni 1918.** Menger, Mil. Int. Sekr. v. d. Int. d. 41. Div., zur Int. XX. A. K. versetzt.

**Den 14. Juni 1918.** Gerbert, Ob. Mil. Int. Sekr. v. d. Stellv. Int. XIV. A. K., m. Pens. i. d. Ruhestand versetzt.

Durch Verfügung des Waffen- und Munitions-Beschaffungs-Amts.

**Den 1. Juni 1918. Ernannt:** Weiche, Buchführerdiätar b. d. Pulverfabrik in Plaue, zum Buchführer, Rentsch, Betriebsmeister b. derselben Pulverfabrik, zum Betriebsobermeister, Wieland, Betriebsmeisterdiätar b. d. Geschützgießerei in Spandau, zum Betriebsmeister.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**den Orden pour le mérite:** dem Maj. v. Collani;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub und Schwertern:** dem Gen. Lt. z. D. v. Etzel;

**den Stern zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub:** dem Gen. Lt. z. D. Frhrn. v. u. zu Bodman;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit der Königlichen Krone und Schwertern:** dem Gen. Maj. v. der Osten;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Kahns;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. Anders, Breitenbach, den Majoren Eggerß, v. Freydorf, Halling, Mertens, Caemmerer, Apfel, dem Maj. v. d. Armee v. Stephany, dem Maj. z. D. Hiller, den Hauptleuten Schoepke, Schneider, Koehler, Dittmar, Georgi, v. Prittwitz u. Gaffron, Locher, v. Kröcher, Krüger, Baur-Betaz, Behrenz, v. Kalckstein, v. Rasmussen-Bonne, Scheel, Osiander, den Hauptleuten d. Ref. Elias, Neumann, dem Hauptm. d. Ldw. Heymann, dem Rittm. Frhrn. v. Berchem-Königsfeld, dem Ob. St. Arzt, Prof. Dr. Rammstedt, den Oblts. Beckurts, Laube, den Oblts. d. Ref. v. Lindeiner gen. v. Wildau, v. Schweinitz, den Lts. Pick, Tesdorff, den Lts. d. Ref. Lassen, Reichstein, Bosse, Stiebing, Hanff, Rusch, Goecke, Meller, Knabjohann, Becker, Berendes, dem Lt. d. Landw. Frickart.

---

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

**24. Juni.** Die Lage ist unverändert.

An der Ancre und Avre blieb die Gefechtstätigkeit tagsüber gesteigert. Am Abend lebte sie auch in anderen Abschnitten der Kampffront auf. Während der Nacht rege Erkundungstätigkeit.

Östlich von Badonviller drangen Sturmtrupps in amerikanisch-französische Gräben ein, fügten dem Feinde schwere Verluste zu und brachten 40 Gefangene zurück.

### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**25. Juni.** Das tagsüber mäßige Artilleriefeuer wurde am Abend in einzelnen Abschnitten lebhafter. Die Erkundungstätigkeit blieb rege. Südlich der Scarpe und auf dem westlichen Avre-Ufer machten wir Gefangene.

### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**25. Juni.** Nach starker Feuerwirkung griff der Feind mit mehreren Kompagnien auf dem Nordufer der Aisne an. Im Gegenstoß wurde der Angriff abgewiesen.

Digitized by Google

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**25. Juni.** Die Zahl der gestern früh von brandenburgischer und thüringischer Landwehr östlich von Badonviller eingebrachten gefangenen Amerikaner und Franzosen hat sich auf mehr als 60 erhöht.

---

**24. Juni.** Leutnant Udet errang seinen 31. und 32., Oberleutnant Göhring seinen 20. und 21. Luftsieg.
**25. Juni.** Leutnant Billik errang seinen 20. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 24. Juni.** Die durch Hochwasser und Witterungsunbill entstandene Lage veranlaßte uns, den Montello und einige Abschnitte anderer auf dem rechten Piave-Ufer erkämpften Stellungen zu räumen. Der hierzu schon vor vier Tagen erteilte Befehl wurde trotz den mit dem Uferwechsel verbundenen Schwierigkeiten so durchgeführt, daß dem Gegner unsere Bewegungen völlig verborgen geblieben sind. Mehrere der bereits geräumten Linien waren gestern das Ziel starker italienischer Geschützwirkung, die sich stellenweise bis zum Trommelfeuer steigerte. Auch feindliche Infanterie ging gegen die von uns verlassenen Gräben zum Angriff vor; sie wurde durch unsere Fernbatterien zurückgetrieben.

**Wien, 25. Juni.** Gestern war die Gebirgsfront zwischen Asiago und der Piave wieder der Schauplatz heftiger Kämpfe. Der Feind bot alles auf, um die am 15. Juni verlorenen Höhenstellungen zurückzuerobern. Auf Monte di Val Bella, Col del Rosso, Asolone, Solarolo und Monte Pertica wurde den größten Teil des Tages erbittert gerungen. Die Italiener wurden überall, an mehreren Stellen durch Gegenstöße, zurückgeworfen. Die vorliegenden Meldungen schildern das über alles Lob erhabene Verhalten der an den Kämpfen beteiligten Infanterie und Artillerie und erwähnen besonders die Infanterieregimenter 9 (Galizianer), 53 (Kroaten), 114 (Ober- und Niederösterreicher), 120 (Schlesier) und bosnisch-herzegowinisch 4.

Im Montello-Gebiet und südlich davon fühlt der Feind mit Patrouillen an der Piave vor. Im Raume von San Dona hatten die den Uferwechsel unserer Divisionen sichernden Deckungstruppen in den letzten Tagen starke Angriffe abzuwehren. Unsere Bewegungen vermochten auch hier planmäßig und ohne Verlust an Kriegsgerät durchgeführt zu werden.

Seit dem 15. Juni büßte der Italiener über 50000 Mann an Gefangenen ein, darunter etwa 1100 Offiziere. Die Gesamtverluste des Feindes sind — bei strengster Schätzung — mit 150000 Mann zu berechnen.

---

## Die Wehrkraft Indiens.

Vor einiger Zeit hat in Indien eine Konferenz zwischen der indischen Regierung und indischen Ständen stattgefunden, in der die englische Regierung eine stärkere Beteiligung Indiens am Kriege gefordert hat. Nach englischen Zeitungen soll eine Verständigung dahin erzielt worden sein, daß Indien 500 000 bis 600 000 Mann neuen Ersatz zur Verfügung stellt, während die englische Regierung den Sold erhöht und gebildete Inder zu den Offizierstellen zuläßt.

Vor dem Kriege konnte es der indische Soldat während einer 20- bis 30jährigen Dienstzeit bis zum Range eines Feldwebelmajor (subadar major) mit einem für indische Verhältnisse allerdings recht ansehnlichen Gehalt bringen. Da an Schulbildung keine Anforderungen gestellt wurden, waren die literarischen Klassen vom Heeresdienst ausgeschlossen.

Die Monatslöhnung des gemeinen Mannes betrug bis zum Kriege rund 16 M., wofür er sich selbst verpflegen und kleiden mußte. Beides wurde ihm erleichtert durch Regimentskassen, zu denen er steuern mußte. Während des Krieges wurde die Monatslöhnung zuerst im Felde auf rund 22 M. erhöht, wozu noch einige Feldzulagen und selbstverständlich die Verpflegung kam. In den indischen Garnisonen wurde der Sold etwas später erhöht, und erst vom 1. Januar 1917 ab übernahm die Regierung die Verpflegung. Das Kopfgeld, das die Werbeoffiziere für jeden angeworbenen Rekruten erhalten, ist während des Krieges ebenfalls um ein Mehrfaches erhöht worden.

Diese Erhöhungen lassen auf erhebliche Rekrutierungsschwierigkeiten schließen und erklären die Bemühungen der englischen Regierung auf der erwähnten Konferenz.

Indien besitzt eine Bevölkerung von rund 320 Millionen Menschen und galt den Engländern vor dem Kriege und noch bis tief in den Krieg hinein für ein unerschöpfliches Menschenreservoir, aus dem die Einkreisungsstaaten noch würden schöpfen können, wenn die letzten deutschen Reserven aufgebraucht seien.

Über den inneren Wert der indischen Truppen wurden aus inner- und außenpolitischen Gründen von der englischen Presse die übertriebensten Anschauungen verbreitet. Es dürfte angesichts der geplanten indischen Heeresverstärkungen am Platze sein, sich die indische Wehrkraft etwas näher anzusehen.

Die Friedensstärke der anglo-indischen Armee betrug 1912/13: 79 061 Mann englische Reguläre, 149 920 Mann indische Reguläre, 22 751 Mann Imperial Service Troops, zusammen 251 761 Mann. Dazu 33 712 Mann indische Reserven, 33 830 Mann englische Volonteers, insgesamt 319 303 Mann.

Die Truppen der indischen Fürstentümer machen nach der Gesamtzahl der Mannschaften und der Geschütze eine ansehnliche Streitmacht aus. Da sie nicht modern ausgebildet und organisiert werden dürfen und fast ausschließlich mit alten Vorderladern bewaffnet sind, bilden sie jedoch nur Schautruppen ohne jeden militärischen Wert. Die besser ausgebildeten und modern ausgerüsteten Truppen einiger weniger Fürstentümer sind kontingentspflichtig und bilden das Imperial Service Corps.

Das indische Heer war eingeteilt in eine Nord- und eine Südarmee. Das Gros beider Armeen stand in den Nordwestprovinzen, der einzigen militärischen Gefahrenzone Indiens.

Digitized by Google

**Nord-Armee** (Hauptquartier Marri): 1. Div. Peschawar. 2. Div. Rawalpindi. 3. Div. Lahor. 7. Div. Mirat. 8. Div. Lakhnau.

**Süd-Armee.** (Hauptquartier Utacamand): 4. Div. Quetta. 5. Div. Mhau. 6. Div. Puna. 9. Div. Utacamand. Div. Mandeley.

Außerdem zwei Sonderbrigaden: Brigade Deradjat, Dehra Ismail Khan, Brigade Bannu, Bannu.

Das indische Regiment (eigentlich ein Bataillon) zählt rund 1000 Mann und besteht aus 8 Single- oder 4 Double-Companies von regulär je 120 bis 125 bzw. 250 Mann. Der Effektivbestand der Single-Company war im Frieden selten mehr als 80 Mann.

Zum Verständnis der inneren Zusammensetzung der indischen Armee und ihrer einzelnen Formationen sind einige Bemerkungen über die Zusammensetzung der indischen Bevölkerung und über die Entstehungsgeschichte des indischen Heeres nötig.

Die indische Bevölkerung besteht seit uralten Zeiten aus einem Durcheinander von verschiedenen Rassen, Kasten und Religionen. Von Nordwesten aus hat sich das arisch-turanische Element weit über das Innere ausgebreitet. Von Nordosten reicht eine Anschwemmung von mongolischen Elementen bis weit ins Land hinein. Und das Zentrum wird von Koloriern und Dravidern, die letzteren reichen bis an die Südspitze, bewohnt.

Diese verschiedenen Rassen sind außerdem in sich in eine große Zahl von Kasten und Sippen gespalten, die untereinander durch streng innegehaltene Kastensitten getrennt sind, und keine Heirats-, Eß-, Wohn- und Arbeitsgemeinschaft kennen. Sie leben nicht gerade feindlich, aber doch ohne innere Fühlung nebeneinander.

Neben diesen Gegensätzen beherrscht der Gegensatz zwischen Brahmanentum und Islam alle Rassen.

Seit dem Altertum und dem Mittelalter war der Waffendienst das Vorrecht einiger weniger Kasten und Stämme der brahmanischen sowohl wie der islamischen Bevölkerung. Die große und weit überwiegende Masse war unmilitärisch, unkriegerisch und nicht waffenfähig.

So fanden die Engländer die Dinge, als sie nach Indien kamen. Aus den Militärkasten und Sippen entnahmen sie zuerst die Schutzposten für die Faktoreien, aus ihnen bildeten sie die Kompagnien und Regimenter, die sie den immer fehdelustigen Fürsten in schlauer Abwägung der eigenen Interessen gegeneinander zur Verfügung stellten, und mit denen sie neben den wenigen rein englischen Söldnerregimentern nach und nach alle Fürsten unterwarfen.

Bei der Bildung der Abteilungen und Formationen mußte von vornherein auf die Rassenunterschiede und Kastensitten Rücksicht genommen werden, weil andernfalls Söldner überhaupt nicht zu haben waren. So entstanden die Abteilungen von Mohammedanern, die man gegen die brahmanischen Inder und die Abteilungen von Brahmanen, Radschputen, Sikhs, Gurkhas, Jats, Dogras, Maharatten und Garhwalis, die nach Bedarf und Gelegenheit gegeneinander ausgespielt und miteinander in Schach gehalten wurden, verwendete, da in der Zeit der Eroberung Indiens die Engländer sich auf keine Klasse verlassen konnten.

Diese Trennung wurde im weiteren Verlauf der Entwicklung beibehalten. Ein Versuch, wie er von dem großen Moghul-Kaiser Akbar gemacht worden war, die waffenführenden Kasten und Stämme im Heere miteinander zu verschmelzen, war bei der Stärke der Rassen-, Kasten- und Religionsvorurteile und bei der ständigen Schwäche der rein englischen Truppenformationen weder ratsam noch durchführbar. Die Erfahrungen, die im großen Militäraufstand von 1857 gemacht wurden, bestärkten die Engländer in ihrer Militärpolitik. Dieser Aufstand ging im wesentlichen von den Brahmanen und Radschputen aus. Die Mohammedaner blieben zum großen Teil, die Sikhs und Gurkhas blieben in ihrer Gesamtheit treu.

So entstand die Einteilung der indischen Armee in non-class- und class-regiments.

Die non-class-regiments bestanden aus Leuten verschiedener Kasten, Rassen und Religionen und sind in der Regel folgendermaßen zusammengesetzt: 1. Doppelkompagnie Sikhs. 2. Doppelkompagnie Panjabis. 3. Doppelkompagnie Brahmanen. 4. Doppelkompagnie Radschputen.

Die class-regiments rekrutieren sich aus Leuten einer Kaste, Rasse oder Religion. Die Gurkhas, die Jats, die Dogras und die Maharatten bilden nur class-regiments.

Die englische Einschätzung des Gefechtswertes der einzelnen Klassen ist am besten aus der Zahl der aus jeder einzelnen Klasse gebildeten Kompagnien ersichtlich. Es rekrutierten sich 68 Eskadrons und 306 Kompagnien aus Panjabis (Mohammedaner), 15 Eskadrons und 214 Kompagnien aus Sikhs, 161 Kompagnien aus Gurkhas, 10 Eskadrons und 100 Kompagnien aus Radschputen, 21 Eskadrons und 60 Kompagnien aus Jats, 11 Eskadrons und 56 Kompagnien aus Dogras, 54 Kompagnien aus Maharatten, 16 Kompagnien aus Garhwalis.

In dieser letzten von den Engländern selbst 1915 veröffentlichten Aufstellung sind die Brahmanen nicht mit aufgeführt. Es ist möglich, daß sie in den Radschputen mit enthalten sind. Es liegt jedoch Grund vor zur Annahme, daß die Brahmanen als Gefechtssoldaten während des Krieges vollständig ausgeschieden sind.

Nach der äußeren Reihenfolge der Zahlen scheinen die Panjabi-Mohammedaner am höchsten eingeschätzt zu werden. Tatsächlich stehen jedoch die Sikhs an erster Stelle. Es bilden nämlich die Mohammedaner eine Auswahl aus einer mohammedanischen Bevölkerung von rund 70 Millionen, von der etwa acht bis zehn Millionen der besten arisch-turanischen Elemente der Nordwestprovinzen für den Waffendienst in Frage kommen; während die Sikhs eine Auswahl aus der nicht viel mehr als zwei Millionen zählenden Sikh-Sekte darstellen. Sie stellen damit prozentualiter den größten Teil des indischen Heeresersatzes.

Die englische Einschätzung des Gefechtswertes der einzelnen Klassen der indischen Armee beruht auf den Erfahrungen der anglo-indischen Kriegsgeschichte. Die indische Armee hat bis zum Kriege fast nur gegen unbewaffnete und undisziplinierte Stämme gekämpft und Siege erfochten. Schon gegen die meist gut bewaffneten, aber ebenfalls undisziplinierten Afghanen hat sie regelmäßig mehr oder weniger versagt. (Schluß folgt.)

---

# Presse-Rundschau.

## Die deutsche und die französische Heeresleitung.

Im Mittagsblatt der „Basler Nachrichten" (18. 6.) schreibt Oberst K. Egli: „Diese Männer liefern in diesem Augenblicke die härteste Schlacht des Krieges mit einem Heldentum, für das ich keinen Ausdruck finde, und wir wollen für einen Fehler, der gemacht oder auch nicht gemacht worden ist, keine Erklärungen verlangen von einem Manne, dessen Haupt, wie ich es gesehen habe, von Zeit zu Zeit von Müdigkeit übermannt, auf den mit Karten überladenen Tisch niedersinkt." So sprach Clemenceau in der Kammer, und er hat damit den erwarteten Erfolg eines lebhaften Beifalls erlangt. Dieses Bild des unter der Last der Arbeit fast zusammen-

Digitized by Google

brechenden Feldherrn kann auch in einem Heldendrama recht wirksam gestaltet werden, aber — kann sich jemand vorstellen, daß Hindenburg oder Ludendorff jemals in einem solchen Zustande waren, der, genau besehen, doch recht bedauernswert ist? Wenn jemand in einer Armee geistiger Frische und Spannkraft bedarf, so ist es der Oberbefehlshaber. Ein deutscher General, der so übermüdet wäre, wie es General Foch nach den Aussagen Clemenceaus ist, würde sofort abgelöst und erhielte eine ruhige Stelle im Hinterlande, wo er sich erholen könnte. Mit Recht, denn entweder ist er überaltert, oder er versteht es nicht, seine Tätigkeit so zu ordnen, daß eine angemessene Arbeitsteilung in seinem Stabe besteht. So gibt es auch in einem geordneten Betriebe keinen mit Karten überladenen Tisch, wo man suchen muß, bis man das richtige Blatt zur Hand hat, sondern das Kartenmaterial ist zum Gebrauch so bequem als möglich ausgebreitet oder aufgehängt.

Solche Einzelheiten mögen unwesentlich erscheinen, aber doch läßt die Aussage Clemenceaus jeden Generalstabsoffizier einen Blick hinter die Kulissen tun; sie zeigt ihm einmal den Mangel der französischen Organisation, die weder ein geschlossenes Generalstabskorps noch den Chef des Generalstabes mit den ausgedehnten Befugnissen kennt, die ihn instandsetzen, den Befehlshaber von allem zu entlasten, was zur Vorbereitung und zur Ausführung der Entschlüsse notwendig ist. Bei den Mittemächten läuft alles beim „Chef" zusammen, der daraus die Grundlagen herstellt, auf denen der Führer seine Entscheidungen trifft. Nachher wird die Sache gemacht, ohne daß der General genötigt ist, sich um irgendeine Einzelheit zu kümmern. Wie in einer gut gebauten und gut unterhaltenen Maschine greift das Räderwerk ineinander, ohne das irgendein Teil wegen Überanstrengung zerbricht und selbst bei Höchstleistungen kein Heißlaufen vorkommen soll.

Anscheinend ist General Foch nicht in derselben glücklichen Lage. Man hat ihn in der kritischsten Zeit an die Spitze der Verbandsarmeen gestellt, aber er besaß keinen entsprechend eingearbeiteten Stab; er konnte nicht einmal einen General, zu dem er Vertrauen hat, zum Chef seines Generalstabes machen mit den Befugnissen, wie sie z. B. Ludendorff hat. Auch die Organisation der Dienstabteilungen war für die höchste Befehlsstelle des Verbandes nicht durchgeführt, und so müssen bei General Foch, namentlich in den ersten Wochen seiner Kommandoführung, eine Unmenge von Arbeiten zusammengelaufen sein, die in nicht aus dem Stegreif geschaffenen Verhältnissen von anderer Seite erledigt worden wären. Auch die zahlreichen Ausflüge Clemenceaus an die Front haben die Aufgabe Fochs gewiß nicht erleichtert.

Die Arbeitsüberlastung des höchsten Befehlshabers ist um so schlimmer, als General Foch das 67. Altersjahr bereits erreicht hat. Hindenburg ist allerdings noch älter, aber Ludendorff ist erst 53 Jahre alt, und die große Zahl der Offiziere der deutschen Obersten Heeresleitung ist verhältnismäßig jung. Das gibt der Tätigkeit einen gewissen Schwung. Außerdem ist aber auch eine einheitliche Schulung vorhanden, die den Gegnern der Deutschen abgeht. Die deutsche Oberste Heeresleitung hat diese Einheit der Anschauungen auch während des Krieges gepflegt und gefördert, daß mir z. B. im April ein deutscher Bataillonskommandant sagen konnte, er und seine Truppe haben in den Märzkämpfen gar nichts anderes gemacht, als was sie in den vorangegangenen Monaten hinter der Front in aller Ruhe eingeübt hatten. Dieser entscheidende Einfluß auf das Können der Heereskörper ist General Foch versagt geblieben. Heute kann das nicht mehr nachgeholt werden; denn wenn auch für den Augenblick Ruhe herrscht, so wird die Schlacht im Westen doch in kurzer Zeit aufs neue mit großer Gewalt aufflammen.

### Englisches Eingeständnis der überlegenen deutschen Strategie.

Oberstleutnant Repington schreibt in der „Morning Post" (10. 6.): Wir wurden am 21. März und am 27. Mai überrascht. Es ist schwer zu entscheiden, ob diese Überraschung der vorzüglichen deutschen Vorbereitung oder unserer eigenen mangelhaften zuzuschreiben ist. Jedenfalls muß dafür gesorgt werden, daß in Zukunft solche Überrumpelungen sich nicht wiederholen.

Die beiden Offensiven waren nach auffallend ähnlichen Plänen angelegt. Dem deutschen Generalstab ist es beide Male gelungen, unbemerkt von uns eine starke lokale Überlegenheit zu schaffen und diese zu einem Angriff auszunutzen, unter äußersten Anforderungen an Mann und Pferd, bis der Widerstand unserer Reserven das Gleichgewicht wiederherstellte.

Die Vorbereitungen des Feindes waren glänzend. Alles erdenkliche Kriegsmaterial war im Überflusse zur Stelle. Die sorgfältig ausgebildeten Truppen brachen durch ihre bloße Wucht und Überzahl unseren Widerstand. Dann wurden sie zurückgezogen und durch zweitklassige Truppen ersetzt, die stark durch Artillerie gestützt wurden. Ihr Ziel hatten die Deutschen jetzt erreicht, sie waren frei, wieder anzufangen. Ein Armeebefehl von v. Hutier an seine Truppen klärt uns darüber auf, wie es möglich war, die Konzentration der Angriffstruppen so vollkommen geheimzuhalten. Dieser Armeebefehl enthält die ausführlichsten Anweisungen, wie verfahren werden muß. Wir müssen daraus lernen. Es nützen uns unsere Luftsiege gar nichts, wenn unsere Flieger uns nicht über die Konzentration des Feindes aufklären. Solange sie das nicht tun, können wir auch nicht von Überlegenheit in der Luft sprechen.

## Deutscher Kriegskalender.

### 26. Juni.

**1915.** Auf den Maashöhen gelangt der Höhenrücken südwestlich von Les Eparges in deutsche Hände. — Deutsche Truppen erstürmen die Höhen des nördlichen Dnjestr-Ufers zwischen Bukaczowce (nordwestlich von Halicz) und Chodorow und erreichen in der Verfolgung die Gegend von Hrehorow (halbwegs Zurawno—Rohatyn). Feindliche Stellungen nordwestlich von Rawa-Ruska werden genommen.

**1916.** Französische Angriffe nordwestlich und westlich der Feste Vaux und westlich des Panzerwerkes Thiaumont bleiben ergebnislos. — Südwestlich von Sokul stürmen Truppen der Heeresgruppe Linsingen russische Linien. — Verkürzung der österreichisch-ungarischen Front zwischen Brenta und Etsch.

**1917.** Gegen vorspringenden Lens-Bogen angreifende englische Kräfte werden abgeschlagen.

### 27. Juni.

**1915.** Im Westteil der Argonnen und auf den Maashöhen scheitern französische Angriffe. — Halicz wird besetzt, der Dnjestr hier überschritten. Nordöstlich von Lemberg nähert sich die Armee Linsingen dem Bug-Abschnitt. Truppen der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand erstürmen Plazow südwestlich Narol.

**1916.** Angriffe der Franzosen gegen die deutschen Stellungen auf dem Höhenrücken „Kalte Erde", das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Linien brechen restlos im Sperrfeuer der Artillerie zusammen. — Truppen der Heeresgruppe Linsingen erstürmen Liniewka (westlich von Sokul) und die südlich des Dorfes liegenden russischen Stellungen.

**1917.** Fernfeuerbatterien beschießen Dünkirchen.

Digitized by Google

# Heeres-Rundschau.

Nachdruck der mit * versehenen Mitteilungen nur mit Quellenangabe gestattet.

## Italien.

*Kriegskosten. Bis zum 31. März 1918 stellten sich die außerordentlichen Kriegskosten Italiens auf 40 287 Millionen Lire. Die durchschnittliche Monatsausgabe ist seit dem ersten Kriegsjahre von 226 auf 1530 Millionen Lire gestiegen.

*Artillerieschlepper. Die schweren Artillerieschlepper sind nach „Automobilwelt—Flugwelt" eigentlich nur besonders schwere Lastwagen, die man noch nicht als ausgesprochene Motorschlepper im heutigen Sinne dieses Wortes bezeichnen kann. Die Geschwindigkeit dieser Fahrzeuge — es handelt sich hier um Erzeugnisse der Fiatwerke in Turin — schwankt zwischen 1,5 und 12 km in der Stunde, entspricht also allerdings der normalen Schleppergeschwindigkeit. Ihr Gewicht beträgt unbeladen rund 8 t. Es wird behauptet, daß sie 100 t in der Ebene zu ziehen vermögen, in Steigungen 1 : 7 immer noch 25 t. Die Kraftübertragung auf die Hinterräder erfolgt mittels eingekapselter starker Kette, die Hinterräder selbst sind mit besonderen Radschuhplatten ausgerüstet, die an den Raupentrieb erinnern. Zum Antrieb dient ein 70 P. S.-Motor von den Abmessungen 130×206 mm und einer minutlichen Drehzahl von 1000. Die von diesen Schleppern gezogenen Geschütze sind auf Untergestelle gelagert, die ganz wie Kraftwagenchassis gebaut sind. Die Räder, Achsen, Federn, Rahmenteile und die Steuerung dieser schweren Geschütze sind in gleicher Weise ausgeführt wie bei den Kraftwagen. Eine große Anzahl dieser schweren Schlepper stürzte bei dem Rückzug im Herbst 1917 in den Alpenstraßen ab.

## Schweden.

*Stellungskrieg. Vom Kriegsministerium sind jährliche Übungen im Stellungskriege in Aussicht genommen, zu welchem Zwecke ein Ankauf von geeignetem Gelände beabsichtigt ist. Die Gesamtkosten sollen ungefähr 1 Million Kronen betragen. Hiervon entfallen 591 200 Kr. für die Übungsplätze der Infanterieregimenter, 204 000 Kr. für die Armeekorps und 58 000 Kr. für Geländeankauf. Die jährlichen Übungskosten sollen sich auf 748 000 Kr. stellen.

---

# Aus der militärischen Fachpresse.

## Kriegs- und Heeresgeschichte, Organisation.

**Die drei letzten Isonzoschlachten.** (Forts.) Oberst Egli. (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. April 1918.)

In der vorliegenden Fortsetzung werden die Vorbereitungen besprochen, die auf beiden Seiten für die zehnte Isonzoschlacht getroffen wurden. Sch.

## Strategie, Taktik, die drei Hauptwaffen. Marine.

**Das Maschinengewehr im jetzigen Kriege.** (Kungl. Krigsvetenskaps-Akademiens Handlingar och Tidskrift. 7/8 1918.)

Die Abhandlung gibt auf Grund der Kriegserfahrungen ein Bild der Verwendung des Maschinengewehrs im Stellungs- und Bewegungskriege. Pl.

**Die Ursachen zum Stellungskrieg, seine Zukunftsmöglichkeiten.** Kapitän im Gen. Stabe Otto Ruge. (Norsk Mil. Tidsskrift. 4/1918.)

In der Fortsetzung behandelt Verfasser die Napoleonische Zeit, die Kriegstheorie des 19. Jahrhunderts, historische Tatsachen aus dem 19. Jahrhundert, u. a. aus dem Krim-Kriege, dem Dänischen Kriege und dem Nordamerikanischen Bürgerkriege. Pl.

**Unter der Herrschaft der schweren Artillerie.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. April 1918.)

Das besondere kriegsgeschichtliche Merkmal des gegenwärtigen Krieges ist die Tatsache, daß die schweren und schwersten Geschützgattungen einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Kriegshandlungen gewonnen haben. Im Frieden war mehr oder weniger bei allen Armeen die Beweglichkeit der Geschütze maßgebend gewesen für ihre Einführung. Im Kriege ist das Wirkungsprinzip allein entscheidend geworden. Deutschland war für die jetzt eingetretenen Kriegsverhältnisse noch am besten durch die Schwere Artillerie des Feldheeres vorbereitet. Sch.

**Das Feuergefecht der Infanterie.** (Schweizerische Monatsschrift für Offiziere aller Waffen. April 1918.)

Der mit H. C. zeichnende Verfasser ist der Ansicht, daß auch nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges die Infanterie der schweizerischen Armee nach wie vor im Abteilungsschießen mit allem Fleiß auszubilden sei. Zur Begründung geht er auf die Aufgaben ein, die der Infanterie im Begegnungsgefecht, beim Angriff und in der Verteidigung zufallen. Sch.

## Befestigungs-, Ingenieur- und Pionierwesen; Militärtechnik; Waffenwesen.

**Artilleristische Richtungspunkte.** (Forts.) (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. April 1918.)

Unter dem Leitwort: „Das Ausrüstungsprinzip" werden die Grundsätze besprochen, die für die Wahl der Geschütz- und Geschoßarten, der Richt-, Beobachtungs- und Verbindungsmittel und für die Anwendung des mechanischen Zuges maßgebend sein müssen. In erster Linie ist die geforderte Wirkung ausschlaggebend. Von großem Einfluß auf die Ausrüstung sind aber außerdem die mutmaßlichen Kriegsverhältnisse, die Geländeeigentümlichkeiten und die finanziellen Kräfte. Sch.

**Minenwerfer.** (Schweizerische Zeitschrift für Artillerie und Genie. April 1918.)

Der Aufsatz, der inhaltlich den Ausführungen über die gleiche Frage in der „Leipziger Illustrirten Zeitung" folgt, gibt einen guten, kurzen Überblick über den Zweck der Minenwerfer und über die Gründe, die schon vor dem Kriege zur Einführung der schweren und mittleren Minenwerfer und während des Krieges zur Annahme des leichten Minenwerfers in der deutschen Armee geführt haben. Wir lernen auch kennen, daß Gasminen Verwendung finden, für deren wirksames — die eigene Truppe aber vor Schaden bewahrendes — Einsetzen die Einrichtung eines besonderen Wetterdienstes notwendig ist. Jedem Minenwerferverband muß ein Meßtrupp zugeteilt werden, der unter den schwierigsten Bedingungen für Anfertigung des notwendigen Planmaterials zu sorgen hat. Sch.

---

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.

Hierzu der Allgemeine Anzeiger Nr. 157.

Digitized by Google

# Militär-Wochenblatt

Verantwortlicher Schriftleiter:
v. Scriba, Gen. Maj. a. D.
in Berlin-Wilmersdorf.
Geschäftszimmer:
Berlin SW68, Kochstr. 71 II.

Verlag der Königl. Hofbuchhandlung
von E. S. Mittler & Sohn.
Ausgabestelle:
Berlin SW68, Kochstraße 68
Fernspr.: Amt Zentrum 10736—40.

Diese Zeitschrift erscheint dreimal wöchentlich: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, früh 8 Uhr. — Vierteljahrspreis: 4,50 M. Einfache Nummer 20 Pf.

Beigefügt werden: 1) allmonatlich das literarische Beiblatt; 2) Beihefte nach Bedarf. — Bestellungen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen.

**Nummer 158.** | **Berlin, Sonnabend den 29. Juni 1918.** | **102. Jahrgang.**


# Personal-Veränderungen.

## Königlich Preußische Armee.

### Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Großes Hauptquartier, den 25. Juni 1918.**

v. Larisch, Gen. Lt. z. D., zul. Kom. d. 1. Garde-Div., zum Gen. d. Inf. befördert.

---

**Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1918.**

**Nachgenannte Notabiturienten der Haupt-Kadettenanstalt als Fähnriche in der Armee angestellt und zunächst den betr. Ersatztruppenteilen überwiesen:**

v. Bramann, i. Garde-Gr. R. 1, Holscher, i. 3. Garde-R. z. F., v. Bollard-Bockelberg, i. 3. Garde-R. z. F., Meyers, i. Garde-Gr. R. 4, v. Petersdorff, i. Garde-Gr. R. 5, Quandt, i. Gr. R. 3, Bayer, i. Gr. R. 7, Fritze, i. Gr. R. 9, v. Kobylinski, i. Gr. R. 10, Müller i. Gr. R. 12, Schack, i. J. R. 13, Jörß, i. J. R. 16, Tetzner, i. J. R. 28, Scheffler, i. Füs. R. 34, Walter i. Füs. R. 35, Ilgner, i. Füs. R. 39, Rietz, i. J. R. 41, Beck, i. J. R. 42, Daubert, i. J. R. 43, Heismann, i. J. R. 48, Grundies, i. J. R. 51, Frankenberger, i. J. R. 55, Gerner, i. J. R. 61, Haeusler, i. J. R. 66, Rudolphi, i. J. R. 68, Jeschke, i. J. R. 76, Bertram, i. J. R. 83, v. Feldmann, i. J. R. 84, Hildebrandt, i. Füs. R. 86, Dieckmann, i. J. R. 87, v. Altrock, i. Füs. R. 90, Brandt v. Lindau, i. J. R. 94, v. Einem, i. J. R. 95, v. Jarotzky, i. Leibgarde-J. R. 115, Schäfer, i. J. Leib-R. 117, Hesse, i. J. R. 136, Dernbach, i. J. R. 145, Will, i. J. R. 150, Frhr. v. Bissing, i. Jäg. B. 7, Dolberg, i. Jäg. B. 9, v. Graberg, i. Jäg. B. 11, Frhr. v. Ohlen-Adlerskron, i. Drag. R. 8, Maß, i. Hus. R. 5, Clüver, i. Ul. R. 16, v. Geldern-Crispendorf, i. 1. Garde-Feldart. R., v. Blaschke, i. 2. Garde-Feldart. R., Thamm, i. Feldart. R. 33, Schürmann, i. Feldart. R. 36, Heinrichs, i. Feldart. R. 52, Eichler, i. Feldart. R. 60, v. Peschke, i. Garde-Fußart. R., Christ, i. Fußart. R. 1, Fromm, i. Fußart. R. 6, Rudelsdorff, i. Fußart. R. 9, Tiltmann, i. Fußart. R. 20, Schreiber, i. Fußart. R. 24, Werwath, i. Pion. B. 17, Becker, i. Telegr. B. 4, Hootz, i. Telegr. B. 6.

---

**Großes Hauptquartier, den 16. Juni 1918.**

Paschke, Hauptm., i. Frieden i. d. Fest. Masch. Gew. Abt. 7, m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt und zum Bez. Off. d. Ldw. Bez. I Frankfurt a. M. ernannt. Burckhardt, Oblt., i. Frieden i. J. R. 54, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. bew. Hasselberg, Vizefeldw. (IV Berlin) i. Garde-Füs. R., zum Lt. d. 1. Aufg. d. Garde-Füs. Ldw. R. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 17. Juni 1918.**

**Befördert:**

Tanneberg (Halle a. S.), Ganß (Erbach), Witting (Münster), Sobirey (Münsterberg), Vizefeldw. i. Füs. R. 38, zu Lts. d. Ref. dies. R., Rösner, Vizefeldw. (Glatz) i. Füs. R. 38, zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Regtr.:** die Vizewachtm.: Ahlgrimm (I Hamburg) i. Feldart. R. 45, Drackert (I Darmstadt), Kleinkopf (II Darmstadt), Herrlitz (Graudenz) i. Feldart. R. 25;

**zu Lts. d. Ldw. J.:** die Vizefeldw. i. J. R. 84: Wandschneider (Kiel), d. 1. Aufg., Blohm (Kiel), d. 2. Aufg.

**Ernannt:** die Feldwlts.: Groehn (II Königsberg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Kumm (Spandau), zum Lt. d. Ldw. Pion. 2. Aufg.

**Der Abschied m. d. gesetzl. Pens. bewilligt:**

Müller, Hauptm. d. Ref. d. J. R. 148 (Gleiwitz), m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bisher. Unif., den Lts.: Bischoff i. J. R. 64, jetzt b. Ers. B. d. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. R. Unif., Robitzki i. Ul. R. 14, jetzt b. d. Ers. Esk. dies. R., den Lts. d. Ref.: Clodius d. J. R. 94 (Schwerin), jetzt b. Ers. B. d. R., m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R., Morgenstern d. J. R. 164 (Hameln), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R., Schulte-Hermann d. Train-Abt. 10 (I Bochum), Boeckler (Offenburg), jetzt b. Ers. B. d. Füs. R. 35, m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R., Wolff (Danzig), Sauerteig (Meiningen), diesem m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif., den Lts. d. Ldw. J.



Digitized by Google

1. Aufg.: Külzow (Ruppin), m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif., Hadlich (Stettin).

---

Müller (Friedrich), Lt. i. J. R. 57, jetzt b. Ers. B. d. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. aus d. aktiven Heere bew., gleichzeitig ist derselbe bei d. Ref. Offizieren d. gen. R. angestellt.

**Großes Hauptquartier, den 18. Juni 1918.**

Scholz, Gen. Lt. v. d. Armee, i. Frieden Insp. d. Ldw. Insp. Saarbrücken, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. v. Bonin, Gen. Maj., i. Frieden Kom. d. J. R. 96, in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt. Bietze, Gen. Maj. v. d. Armee, i. Frieden Kom. d. Pion. VIII. A. K., in Genehmigung seines Absch. Gesuchs m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. gestellt.

v. Radowitz, Rittm. i. Drag. R. 25, jetzt b. d. Ers. Esk. d. R., zum Maj. befördert. Sander, Maj. a. D., zul. Hauptm. und Komp. Chef i. J. R. 65, ein Patent seines Dienstgrades verliehen. v. Hertzberg, Hauptm. a. D., zul. Komp. Chef i. Gr. R. 109, Krumwiede, Rittm. d. Ref. a. D. (IV Berlin), zul. v. d. Ref. d. Kür. R. 6, d. Charakter als Maj. verliehen.

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Morian d. Feldart. R. 8 (Hagen), Höpker d. Feldart. R. 58 (Soest), Driver d. Feldart. R. 75 (Altenburg), jetzt i. Feldart. R. 52, Züchner d. Fußart. R. 2 (V Berlin), Wiehe d. J. R. 15 (Minden); Drepper, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (Rostock, bisher Waren), Clüver, Oblt. a. D. (Stendal), früher Lt. i. J. R. 156;

Thon, Off. Stellv., zum Feldwlt.;

**zu Fähnrichen:** die Uffzre.: Bastian, Kuhlmann, Kunze, Weyrich, Lebus, Peveling, Engels, Zierenberg i. J. R. 28, Dietrich, Riesen i. J. R. 65, Mentzel, Gulbins, Echternacht, Westerburg, Molter, Hotes i. J. R. 68;

Schoppe, Oblt. d. Ldw. 1. Aufg. d. 2. Garde-Gr. Ldw. R. (Bonn), jetzt Stellv. Adj. d. Ldw. Insp. Cöln, zum Hauptm., Müser, Oblt. d. Ref. d. Kür. R. 8 (Gleiwitz), jetzt b. d. Ers. Esk. d. R., zum Rittm.;

**zu Oblts.:** die Lts. d. Ref.: Hell (Johann) d. J. R. 29 (II Altona), Froitzheim d. J. R. 53 (Jülich), Hoitz (I Cöln), Bauer (Elberfeld) d. J. R. 65, Pütsch d. J. R. 161 (II Berlin), Johnen d. Jäg. R. z. Pf. 13 (II Cöln), Bauer d. J. R. 97 (I Cöln);

Jünemann, Off. Stellv., zum Feldwlt.

---

Bruns, Lt. d. Ref. (Deutz), d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. bew. Beschorner, Feldwlt. a. D. (Bonn), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

**zu Oblts.:** Bilabel, Lt. i. J. R. 143, jetzt b. Ers. B. d. R., v. Rohr, Lt. i. Kür. R. 1, v. Storch, Lt. i. Garde-Drag. R. 23;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Arnold, Jakobi, Roick, Lippert i. J. R. 97, Ziegler, v. Below i. Jäg. B. 11, Underberg (Viktor) i. Ul. R. 2, v. Ferentheil u. Gruppenberg i. Feldart. R. 6, Schäfer, Schmitt (Alfred) i. Fußart. R. 3, jetzt i. II. Bat. dies. R., Graf v. Keyserlingk, Frhr. v. Langen i. 2. Garde-Ul. R.;

Schroeder, Schnurpfeil, Doerry, Uffzre. i. J. R. 156, zu Fähnr., Gottuck, Off. Stellv., zum Feldwlt., Breitländer, Fähnr. i. Pion. B. 30, jetzt i. d. 2. Komp. dies. Bats., zum Lt., vorl. ohne Patent, Landauer, Vizewachtm. (II Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Franitzek, Großkopf, Off. Stellv., zu Feldwlts.

**Nachgenannte Kadetten der Haupt-Kad. Anstalt in d. Armee angestellt und zunächst den betr. Ers. Tr. Teilen überwiesen:**

v. Wedel, Selektaner, als Lt., vorl. ohne Patent, i. Drag. R. 11, Hülsemann, Unterprimaner, als Fähnr. i. J. R. 83.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr.:** die Vizefeldw.: Link (Rostock) i. J. R. 30, Jochmann (I Breslau), Behnke (V Berlin) i. Fußart. R. 6, Brederlow (Stargard), Schenk (I Dortmund), Myschker (Danzig), Mann (Anklam) i. Füs. R. 34, Küspert (bisher Nürnberg) i. J. R. 49, Pfannschmidt (Hildesheim) i. J. R. 131;

**zu Lts. d. Ref.:** Fomm, Vizewachtm. (II Cöln), d. Feldart., Schweizer, Vizefeldw. (II Cöln), d. Fußart.; die Vizewachtm.: Borlinghaus (II Hannover), Kleinschmidt (Graudenz), Fricke (Braunschweig), d. Feldart., Herrmann (Alfred) (Minden), Schneider (Hans) (Karlsruhe), v. Spindler (Hanau) i. Feldart. R. 50, dies. R.; Brandt, Vizefeldw. (I Bremen), d. Fußart., die Vizefeldw.: Frielinghaus (I Essen), Lamb (Worms), Finger (Metz), Heicke (Magdeburg), d. Fußart., Riebeling (Göttingen), d. Pion. B. 11;

Jonas, Heuck, Uffzre. i. Pion. B. 9, zu Fähnr., Stölting (IV Berlin), Rudolph (Bitterfeld), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Wissel, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 18, Hansel, Vizewachtm. (I Breslau), zum Lt. d. Ldw. Trains 1. Aufg., Riehl, Sawitzki, Kunitz, Off. Stellv. i. Gr. R. 4, Nicolay, Off. Stellv., zu Feldwlts.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Prahl, Frick, Weidling, Peitzner, Bolling, Guercke, Schmidt (Johannes), Moeller i. Gr. R. 9, Panzer, Paarmann i. J. R. 147.

---

Hosemann, Oblt. d. Ref. a. D. (I Berlin), zul. i. d. Ref. d. J. R. 46, d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. erteilt.

**Befördert:**

Sonnenbrodt, Oblt. d. Ref. d. Garde-Gr. R. 2 (II Braunschweig), Hermanns, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 40 (Gleiwitz), zu Hauptleuten, Baron v. Stromburg gen. Stromberg, Oblt. d. Ref. d. 1. Garde-Ul. R. (Eisleben), früher Lt. in dies. R., zum Rittm., Ohm, Vizewachtm. (Waldenburg), zum Lt. d. Ref. d. Train-Abt. 6, Hellwig, Feldw. (I Königsberg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg., Burmeister, Vizewachtm. (Aurich), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg.

---

Seegebarth (Willi), Lt. d. Ref. (II Berlin), früher i. J. R. 84, jetzt i. J. R. 63, als Lt. mit einem Patent vom 19. Dezember 1913 in d. letztgen. R. angestellt. Freiling, Feldwlt. (I Frankfurt a. M.), jetzt i. Leibgarde-J. R. 115, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt. Graf (Friedrich), Off. Stellv., zum Feldwlt. befördert. Müller (Hermann), Fähnr. i. J. R. 42, i. d. J. R. 59 versetzt.

Digitized by Google

Großes Hauptquartier, den 19. Juni 1918.

Befördert:

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Wächter d. J. R. 167, Conrad d. Feldart. R. 38 (Stralsund), jetzt i. R.; die Oblts.: Sänger d. Ldw. J. 1. Aufg. (Gotha), Franzen d. Ldw. J. 2. Aufg. (Lennep);

zu Fähnr.: die Uffzre.: Stellke, Bodenburg, Hommens, Stüffke i. J. R. 45, Graf v. Dönhoff i. Kür. R. 3, jetzt b. d. Erf. Esk. d. R.;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Legien d. Gr. R. 3 (Stettin), Ecker d. Gr. R. 3 (Insterburg), Goerke d. J. R. 41 (Insterburg, früher II Königsberg).

---

Rogall, Feldwlt. a. D. (Gumbinnen), d. Erlaubn. z. Tr. d. A. Unif. erteilt.

---

Großes Hauptquartier, den 19. Juni 1918.

Richter, Oberstlt., i. Frieden i. Fußart. R. 7, d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Garde-Fußart. R. bewilligt. Keil, Maj. d. Ref. d. J. R. 118 (Worms), d. Absch. bewilligt m. d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. gen. R.

Befördert:

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Kleinicke d. Feldart. R. 40 (I Braunschweig), Busch d. Feldart. R. 11 (Neumünster), Kasten d. Feldart. R. 38 (Stettin), Ehlermann d. Feldart. R. 62 (Neumünster), Siber d. Feldart. R. 9 (I Bremen), Mehling d. J. R. 19 (Muskau), Heyers d. Füs. R. 35 (I Berlin), Hartwieg (Ernst) d. J. R. 92 (Görlitz); Siehr, Oblt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (I Königsberg); die Oblts. d. Ref.: Knipping (Ernst) d. Feldart. R. 33 (Hagen), Valentin d. Feldart. R. 47 (Bitterfeld, bisher Eisleben), die Oblts.: Kammler d. Ldw. J. 1. Aufg. (Posen), Bergsträßer d. Ref. d. Fußart. R. 8 (Allenstein), Morgenstern d. Ref. d. Garde-Füs. R. (IV Berlin), Claußen d. Ldw. J. 1. Aufg. (Aschersleben), die Oblts. d. Ref.: Hilsmann d. Garde-Gr. R. 3 (I Hamburg, früher I Frankfurt a. M.), Waetzmann d. 3. Garde-R. z. F. (IV Berlin), Schumacher (Konrad) d. Fußart. R. 3 (Worms);

v. Knieriem, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-R. z. F. (I Hamburg), zum Oblt., Oertel, Vizefeldw. (II Berlin), zum Lt. d. Ref. d. J.;

zu Hauptleuten: die Oblts.: Heidke d. Ldw. Pion. 1. Aufg. (I Hamburg), Bauer d. Ref. d. J. R. 160 (Soest), Blauel d. Ref. d. Feldart. R. 3 (Göttingen), früher Lt. i. R., Wilke d. Ref. a. D. (III Berlin), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 45 (II Berlin), früher i. R., Grams d. Ref. a. D. (I Berlin), zul. Lt. d. Ref. d. J. R. 46 (Aachen);

zu Rittm.: die Oblts. d. Ref.: Bürkner d. Train-Abt. 2 (Posen), Oppermann d. Train-Abt. 17 (Dessau); Drews, Oblt. d. Ldw. Trains 1. Aufg. (Belgard, früher Wismar); die Oblts. d. Ref.: Schneider d. Drag. R. 6 (II Mühlhausen i. E.), Roques d. Hus. R. 6 (Reiße);

Braband, Lt. d. Ref. d. J. R. 79 (Hildesheim), jetzt i. R., zum Oblt.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Wegner (Schlawe) i. J. R. 51, dies. R., Hundert (Meiningen), d. J., die Vizewachtm.: Merten (VI Berlin), d. Train-Abt. 3, Holler (Coblenz), d. Train-Abt. 8;

Hellmold, Vizefeldw. (I Frankfurt a. M.), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: Bäbenroth (Stendal), Bodzian (Osterode), Wältermann (Coesfeld), Bauer (Rostock), Vizefeldw., d. J., Hahne (Meschede), Evers (Neuhaldensleben), Oldekamp (Bielefeld), Eichner (Jauer), Voigt (Münsterberg), Tietze (Thorn), Vizewachtm., d. Feldart.;

Hoffmann (Ernst), Vizefeldw. (Halle a. S.), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref. d. J.: die Vizefeldw.: Behme (I Braunschweig), Stavers (Siegburg), Körner (Meschede), Seemann (Lübeck), Mietzner (Danzig), Eichenberg (Arolsen), Stieglitz (Lübeck); Hagemann, Feldw. (I Breslau), die Vizefeldw.: Perrin (I Mülhausen i. E.), Hanuschke (I Berlin), Kotte (II Berlin), Buske (Deutsch-Krone), Groothoff (II Hamburg), Kihr, Cramer (Erfurt), Winter (Halle a. S.), Paul (I Hannover), Reitz (Hanau), Zschernitz (Bernburg), Koch (Sondershausen), Bruck (Eisenach), Hebestreit (Mühlhausen i. Th.);

Lassen, Vizefeldw. (Flensburg), zum Lt. d. Ref. d. Jäg.;

zu Lts. d. Ref.: Stahl (Wiesbaden), Tröndle (St. Wendel), Hecke (Glogau), Vizefeldw., d. J., Weiß, Jakob (Bromberg), Kühnel (VI Berlin), Adam (Lüneburg), Oberbeil (Barmen), Dombrowski (Gnesen), Karsten (Belgard), Vizewachtm., d. Feldart.;

Wieland, Vizewachtm. (Stettin), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Rahmel, Off. Stellv., zum Feldwlt., Günther (I Frankfurt a. M.), Knoll (II Königsberg), Meier (Erich) (Anklam), Wiedemann (Preußisch-Stargard), Krause (Otto) (IV Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hoch, Vizefeldw. (I Darmstadt), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Schuppe (III Berlin), Kellermann (II Berlin), Wolters (I Braunschweig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Althofen (Oberlahnstein), Enger (Deutz), Becker (Aschersleben), Hellbardt (I Berlin), Schaper (Halle a. S.), Kümmel (Celle), Weigel (Halle a. S.), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.

---

Seidl, Feldwlt. (Celle), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

Befördert:

zu Lts. d. Ref.: die Vizewachtm.: Eickhoff (Bielefeld), Haugaard (Flensburg), Harlinghausen (Soest), Hoppe (Hagen), Gierig (II Essen), d. Feldart., Jester (II Hamburg) i. Feldart. R. 57, dies. R., die Vizefeldw.: Thiel (Neiße), Westphal (Thorn), Engel (Hildesheim), Hennicke (I Cöln), Walter (Karl) (Stettin), Mielich (Elberfeld), Wienert (Magdeburg), d. Fußart.;

Schuckert, Off. Stellv., zum Feldwlt., Kloos (II Trier), Richter (Johannes) (Halle a. S.), Hirr (Anklam), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Triebel, Vizefeldw. (Gumbinnen), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

Becker (Wilhelm), Feldwlt. (Posen), zum Lt. d. Ldw. Fußart. 2. Aufg. ernannt.

Befördert:

Schutkowski (Thorn), Spornitz (bisher I Leipzig), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Garde-Pion. B., Kramer,

Digitized by Google

Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pion., Riemann, Fähnr. i. J. R. 160, zum Lt., vorl. ohne Patent, v. Gartzen, Vizefeldw. (Jülich) i. J. R. 160, zum Lt. d. Ref. dies. R., Graf v. Zedlitz-Trützschler, Fähnr. i. Drag. R. 4, zum Lt., vorl. ohne Patent, Brüning (Schwerin), Schulz (Emil) (III Berlin), Willert (Prenzlau), Fürst (I Essen), Graef (Spandau), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Violet, Vizefeldw. (V Berlin), zum Lt. d. Ref. d. Pion.;

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: v. Rothkirch u. Panthen i. Huf. R. 3, Mooren, Stiller i. Feldart. R. 38, Krug i. Pion. B. 3, Flamm i. Pion. B. 8;

Fastenrath, Uffz. i. Pion. B. 8, zum Fähnr.

---

Feige, Feldwlt. (Bromberg), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

Töpken, Uffz. i. Fußart. R. 1, Merckell, Uffz. i. Fußart. R. 4, zu Fähnr., Brand, Mauritz, Vizefeldw. (I Königsberg) i. Pion. B. 18, zu Lts. d. Ref. dies. B., Hannig, Vizefeldw. (I Breslau) i. Fußart. R. 1, zum Lt. d. Ldw. Fußart. 1. Aufg., v. Hülsen, v. Zander, Uffzre. i. Garde-Füs. R., zu Fähnr., Moldenhauer, Lt. d. Ref. d. 2. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), zum Oblt.

---

Raber, Lt. d. Ref. (Saarbrücken), d. Abſch. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Ldw. A. Unif. bew.

**Zu Fähnr. befördert:** die Uffzre.: Beyersmann, Lindgens, Schmidt i. Füs. R. 39, Krahnstöver, Becker i. J. R. 69, Bergmann, unter Zuteilung zum J. R. 178.

**Großes Hauptquartier, den 20. Juni 1918.**

Weese, Gen. Lt. v. d. Armee, i. Frieden Inſp. d. Ldw. Inſp. Hannover, in Genehmigung ſeines Abſch. Geſuchs m. d. geſetzl. Penſ. z. Disp. geſtellt. Kriebitzſch, Oberſtlt., i. Frieden Ing. Off. v. Pl. in Glatz, d. Abſch. m. d. geſetzl. Penſ. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Pion. B. 7 bew. v. Rüdgiſch, Oberſtlt. z. D. (V Berlin), zul. b. Stabe d. Drag. R. 22, d. Charakter als Oberſt verliehen.

**In d. Kr. Min. verſetzt:** die Hauptleute: v. Loeper i. Gr. R. 1, jetzt komdt. z. Dienſtl. b. Kr. Min., Grohe i. J. R. 113.

---

v. Haſſelbach, Rittm. a. D. (I Breslau), zul. i. d. Ldw. Kav. 2. Aufg. (IV Berlin), d. Charakter als Maj. verliehen. Prinz Heinrich XXXIII. Reuß D., Rittm., i. Frieden i. Huf. R. 14, m. ſeiner bisher. Unif. zu d. Offizieren à l. s. d. Armee übergetreten.

**Zu Hauptleuten befördert:** die Oblts. d. Ref.: Halledt d. 2. Garde-R. z. F. (IV Berlin), jetzt i. R., Müller (Rudolf) d. J. R. 55 (I Bochum), Trebitz d. J. R. 70 (III Berlin), Brendel d. Feldart. R. 25 (I Frankfurt a. M.).

---

Jentſch, Feldwlt. (Anklam), zum Lt. d. Ldw. J. 1. Aufg. ernannt.

**Befördert:**

**zu Oblts.:** Steller, Lt. d. Ldw. a. D. (I Düſſeldorf), zul. d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Düſſeldorf), die Lts. d. Ref.: Schmidt d. Gr. R. 110 (Heidelberg), Mandel d. Feldart. R. 37 (I Königsberg), Allweins d. Fußart. R. 10 (II Hannover);

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Braun d. Feldart. R. 11 (I Caſſel), Schmidt d. Feldart. R. 69 (Mühlhauſen i. Th.), die Oblts.: Richter d. Ldw. J. 1. Aufg. (I Caſſel), Weber d. Ref. a. D. (Gera), zul. v. d. Ref. d. J. R. 96;

**zu Rittm.:** die Oblts. d. Ref.: Weber (Eduard) d. Train-Abt. 11 (I Caſſel), Thiel d. Ref. d. Drag. R. 24 (Eiſenach);

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Neus d. J. R. 23 (Coſel), Lenich d. Füſ. R. 39 (I Düſſeldorf), Lindenblatt d. J. R. 145 (Allenſtein), Tils d. J. R. 160 (I Eſſen, früher Jüterbog), Baldus d. Pion. B. 26 (Saarbrücken); Müller (Münſter, früher Kattowitz), Atzert (Metz), Oblts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.; die Oblts. d. Ref.: Leyers d. J. R. 88 (I Dortmund), Saaßen d. Feldart. R. 7 (Crefeld), Becker d. Feldart. R. 43 (Hagen), Breitenſtein d. Feldart. R. 43 (Weſel), Knehe d. Feldart. R. 43 (Duisburg); Heppe, Oblt. d. Ref. a. D. (II Dortmund), zul. v. d. Ref. d. J. R. 16; die Oblts. d. Ref.: Hüllmann d. Gr. R. 5 (Mülheim a. d. Ruhr), Pick d. J. R. 113 (Barmen), Schlanſtein d. Fußart. R. 8 (II Eſſen); Hollinde, Oblt. d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Dortmund);

**zu Rittm.:** die Oblts.: Kirſchbaum d. Ldw. Trains 2. Aufg. (Solingen), Rienhauſen d. Ldw. a. D. (Recklinghauſen), zul. v. d. Ldw. Kav. d. 2. Bats. (Recklinghauſen) d. Ldw. R. 53, Rocholl d. Ref. d. Ul. R. 11 (Lennep);

**zu Oblts.:** die Lts.: Offermann d. Ref. d. J. R. 67 (Metz, früher Solingen), Hunger d. Ldw. J. 1. Aufg. (Mülheim a. d. Ruhr);

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Oſthoff d. J. R. 55 (II Berlin), Kantzow d. Pion. B. 11 (Coesfeld), Contzen d. Pion. B. 16 (Halle a. S.);

Gerhardt, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 3 (VI Berlin), Geier, Lt. d. Ref. d. Eiſenb. R. 1 (Elberfeld), zu Oblts., Boelcke, Oblt. d. Ref. d. Huſ. R. 5 (Danzig), zum Rittm., Homburg, Lt. d. Ref. d. Gr. R. 6 (Neuhaldensleben), zum Oblt., Behnken (Rendsburg), Klinger (Cöln), Peterſen (Flensburg), Weide (I Hannover), Herrnkind (Hildesheim), Kurz (Hanau), Beversdorff (I Berlin), Bäumer (II Frankfurt a. M.), Franke (Striegau), Wagner (Jüterbog), Hopfer (Burg), Tappen (Hagen), Wagner (Gera), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Kulenkampff (I Bremen), Schmerfahl (I Altona), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart., Menzel (Stendal), Hamer (Potsdam), Pomppe (Neuſalz a. O.), Schöne (Schneidemühl), Vizefeldw., Meyer (Heinrich), Feldw. (Hildesheim), zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Pauls, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg., Gallrein (Halle a. S.), Kunze (Frankfurt a. M.), Weber (Soeſt), Heckſcher (II Hamburg), Eſchmann (Göttingen), Hollmann (Osnabrück), Rohde (III Berlin), Brandes (II Braunſchweig), Hoffmann (Sondershauſen), Tiedje (I Hannover), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.

---

Kortzitze, Feldwlt. (Weſel), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg ernannt.

**Befördert:**

**zu Lts. d. Ref. d. betr. Tr. Teile:** die Vizefeldw.: Bach (Stockach), Schölch (Heidelberg) i. Leib-Gr. R. 109, Hemſcheidt (II Eſſen) i. Jäg. B. 2, Endler (Rheydt), Rimmele (Rybnik) i. Jäg. B. 6, Keſſel (Solingen), Zimmermann (Gelſenkirchen) i. Jäg. B. 7;

**zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg.:** die Vizefeldw.: Kutſchke (Danzig) i. J. R. 42, d. J., Harde (Dortmund) i. Jäg. B. 7. d. Jäg.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Holoch (I Hannover), Rönsch (Bitterfeld), d. J., Rinn (Wetzlar), d. Pion.;

Scholz, Vizewachtm. (Cosel), zum Lt. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Rahlke (V Berlin), d. Fußart., Ludwigs (II Hannover), d. Pion., Hauß (Gera), Bach (Neuwied), d. J.

---

**Großes Hauptquartier, den 20. Juni 1918.**

Fielitz, Oblt. d. Ref. d. Feldart. R. 55 (Guben), zum Hauptm. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 21. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Lts., vorl. ohne Patent: die Fähnr.: Christern i. Garde-Gr. R. 2, Bohn i. J. R. 29, Bauer i. Garde-Fußart. R.;

Horstmann, Vizefeldw. (Rendsburg) i. 2. Garde-R. z. F., zum Lt. d. Ref. dies. R.

---

Ende, Feldwlt. (Hirschberg), zum Lt. d. Ldw. Pion. 1. Aufg. ernannt. Balg, Borsi, Boskamp, Lindgens, Winkelmann, Dörken, Dyckmans, Haus, Görlitz, Schippers, Werth, Uffzre. i. Füs. R. 39, Uhlhorn, Uffz. i. J. R. 174, zu Fähnr. befördert.

**Großes Hauptquartier, den 22. Juni 1918.**

Worgitzky, Maj. a. D. (Bernburg), zul. b. Stabe d. J. R. 112, Passauer, Maj. a. D. (II Berlin), zul. b. Stabe d. J. R. 48, haben d. Charakter als Oberstlt. erhalten. Defoy (Potsdam), Herzer (Frankfurt a. O.), Hauptleute d. Ldw. J. 2. Aufg., beide jetzt b. Kr. Bekl. Amt d. III. A. K., Kast, Hauptm. d. Ldw. a. D. (Karlsruhe), zul. von d. Ldw. Feldart. 1. Aufg. (Karlsruhe), haben d. Charakter als Maj. erhalten. Scherließ, Oblt. d. Ref. d. Fußart. R. 1 (Tilsit), zum Hauptm. befördert.

**Befördert:**

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Müller d. Feldart. R. 35 (VI Berlin), Pogge d. Feldart. R. 45 (II Hamburg), Hinkel d. Feldart. R. 61 (I Darmstadt), Usinger d. Feldart. R. 63 (I Darmstadt), Schulz (IV Berlin), Strauch (I Essen) d. Füs. R. 34, Schmidt d. J. R. 78 (I Dortmund), v. Wunsch d. 4. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), Sametzki d. Feldart. R. 20 (VI Berlin), Hoff d. Feldart. R. 33 (VI Berlin), Schiffmann (Georg) d. Feldart. R. 57 (Gleiwitz), Eggemann d. Feldart. R. 58 (Bielefeld), Schneider (Otto) d. Feldart. R. 59 (Heidelberg), Assmann d. Feldart. R. 73 (VI Berlin), Winter d. Feldart. R. 84 (Hameln), Sartig d. Gr. R. 12 (I Essen), Hoffmann d. Feldart. R. 25 (Gießen); Windel, Oblt. a. D. (IV Berlin), früher Lt. i. Pion. B. 1;

zu Rittm.: d. Oblts.: Eigen d. Ref. d. Ul. R. 14 (II Hannover, bisher Barmen), Heine d. Ldw. a. D. (Jauer), zul. Lt. d. Ldw. Kav., früher i. Ul. R. 8;

zu Oblts.: die Lts. d. Ref.: Wietzke d. J. R. 72 (I Bremen), Schmidt d. Hus. R. 5 (Belgard, bisher Schlawe), Jaspersen d. 3. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), Dalen d. Feldart. R. 5 (II Hamburg), Nourney d. Feldart. R. 38 (Stettin), Becker (Karl) d. Feldart. R. 50 (Karlsruhe), Beitz d. Feldart. R. 51 (I Cöln, bish. Deutz), Bone d. Feldart. R. 57 (I Breslau), Fuhrmann d. Feldart. R. 72 (VI Berlin), Nieder-Westermann d. Train-Abt. 7 (II Bochum), Lüttig d. Drag. R. 6 (Halle a. S.), Schlottmann d. Ul. R. 10 (Liegnitz), Roth d. 2. Garde-Feldart. R. (IV Berlin), Bucher d. Feldart. R. 6 (I Breslau, bisher Brieg), Schnell d. Feldart. R. 11 (I Cassel), Gätschenberger d. Feldart. R. 31 (Heidelberg), Illgen d. Feldart. R. 55 (Meschede), Heilmann d. Eisenb. R. 1 (Kreuznach);

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw.: Rügler (Erfurt), d. J., Bücken (Aachen), d. Pion., Tombrink (IV Berlin), Troesken (II Bochum), Peine (II Hannover), Caspers, Eitner (IV Berlin), d. Luftschiffer-Tr., Braun (I Frankfurt a. M.), Boldt (I Hamburg), Erb (IV Berlin), Hackmack (Eisenach), Tretow (Rostock), Tauffenbach (IV Berlin), Hoffmann (Georg) (Saarlouis), Klein (Bromberg), Buchloh (II Düsseldorf), Pfennigsdorff (Dessau), Röcker (Woldenberg), Kohl (Erbach), Petersdorf (IV Berlin), d. Flieger-Tr., die Vizewachtm.: Weber (Freiburg), Assig (Brieg), Andernach (Bonn), Schmidtmann (II Cassel), Biefang (Hagen), Henning (Wesel), Kolle (Breslau), Welter (II Cöln), Müller (Erich) (II Hamburg), Schilling (Mannheim), Gütersloh (II Düsseldorf), Röhrig (Magdeburg), Kuntze (V Berlin), d. Feldart.;

zu Lts. d. Ldw. 1. Aufg.: die Vizefeldw.: Bandow (V Berlin), Wiskott (I Essen), Schuhmacher (Mannheim), d. Pion., Adler (II Darmstadt), d. Luftschiffer-Tr.; Becker, Vizewachtm. (Bremen), d. Feldart.;

Kley, Weck, Off. Stellv., zu Feldwlts., Pucher, Lt. d. Ref. d. J. R. 154 (Deutsch-Krone), zum Oblt., Boll, Knüppel (Stralsund), Bernett (I Bremen), Macher (I Hamburg), Kühl (Rendsburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Bruhn, Vizewachtm. (Kiel), zum Lt. d. Ref. d. Feldart., Senft, Uffz. i. Fußart. R. 11, zum Fähnr.;

zu Lts. d. Ref.: Ziegler, Vizefeldw. (Hildesheim), d. J.; die Vizewachtm.: Meyer (Hans) (I Frankfurt a. M.), Holtmann (Münster), Höhle (Arolsen), d. Feldart.; Seitz, Vizefeldw. (Worms), d. Fußart.;

Helms, Uffz. i. Fußart. R. 20, zum Fähnr., Thurn, Wieduwilt (II Cöln), Karrenbrock (I Essen), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. Fußart., Statthalter, Vizewachtm. (II Düsseldorf), zum Lt. d. Ref. d. Trains, Breyer, Vizewachtm. (Hildesheim), zum Lt. d. Ldw. Trains 2. Aufg., Bechtold (Mainz), Plewig (Deutz), Vizefeldw. i. Fußart. R. 18, Jeep, Vizefeldw. i. Fußart. R. 20, zu Lts. d. Ref. d. gen. Regtr., Schwarze, Vizefeldw. (Bielefeld) i. J. R. 59, Schmitt (Karl) (Pforzheim), Feibicke (Frankfurt a. O.), Eggers, Gerlach (I Berlin), Wieneke, Streit (III Berlin), v. Zeddelmann (III Berlin), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg.

---

Digitized by Google

# Königlich Württembergische Truppen.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Stuttgart, den 6. Juni 1918.**

**Befördert:**

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Wörner (Rottweil), Fischer (Rottweil) d. Gr. R. 123, ersterer i. Erf. B. J. R. 127, Wunderlich d. J. R. 125 (Eßlingen), Schwarzkopf d. J. R. 127 (II Stuttgart), Kurz (Reutlingen), Holzapfel (Gmünd) d. J. R. 180, Kunath d. Feldart. R. 29 (I Stuttgart), Unger d. Feldart. R. 65 (II Stuttgart);

Schmidt, Lt. d. Ref. d. J. R. 180 (Gmünd), zum Oblt., Feller (Hermann), Vizefeldw. (I Stuttgart) i. Erf. B. d. J. R. 121, zum Lt. d. Ref. dies. R., Poetzelberger (Oswald) (II Stuttgart), Kirchner (Erwin) (Ulm), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart.

---

Frech (Hermann), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Fähnr. d. Ref., hat d. Charakter als Lt. d. Ref. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Feldart. R. 29 erhalten.

**Befördert:**

Rusch, Oblt. d. Ref. d. Gr. R. 123 (Mergentheim), Steines, Oblt. d. Ref. d. J. R. 126 (Heilbronn), zu Hauptleuten, Mergenthaler (Wilhelm) (Ludwigsburg), Klein (Karl) (I Stuttgart), Vizewachtm., zu Lts. d. Ref. d. Feldart. R. 65, Leßle (Felix), Vizefeldw. (I Stuttgart) i. Erf. B. J. R. 125, zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg.

---

Schiele (Otto), wegen Dienstunbrauchbarkeit ausgeschiedener Vizefeldw. (I Stuttgart), erhält d. Charakter als Lt. d. Ref. und d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. Ref. Offiziere d. Füs. R. 122.

**Befördert:**

Weng, Oblt. d. Ref. d. J. R. 127 (II Stuttgart), Aichinger, Oblt. a. D., zul. Lt. i. J. R. 127, zu Hauptleuten, Möß (Paul) (Calw), Kreck (Wilhelm) (Eßlingen), Hehl (Gottlieb) (Heilbronn), Kies (Eberhard) (Reutlingen), Schneider (Willy) (Rottweil), Dettling (Erwin), Greiner (Gustav) (I Stuttgart), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J., Hetzel (Michael) (Mergentheim), Braig (Georg) (Ulm), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 1. Aufg., Link (Karl) (Ellwangen), Kübler (Adolf) (I Stuttgart), Wurster (Ernst) (Horb), Erb (Heinrich) (Ravensburg), Vizefeldw., zu Lts. d. Ldw. J. 2. Aufg., Pfeiffer (Georg), Off. Stellv. (Calw), zum Feldwlt.;

**zu Fähnr.:** die Uffzre.: Fehl (Martin), Fischer (Leo), Geissler (Kurt), Hummel (Eduard), Klein (Friedrich), Piltz (Walter) i. Gr. R. 123, Baur (Karl), Cuhorst (Hermann), Spiegelhalter (Edgar) i. J. R. 125;

Bulling, Oblt. d. Ref. d. J. R. 125 (I Stuttgart), Hempelmann, Oblt. d. Ref. a. D., zul. Lt. d. Ref. d. damal. J. R. 122 (Heilbronn), zu Hauptleuten, Noerpel, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 13 (Ulm), zum Rittm.;

**zu Lts. d. Ref.:** Schmidt (Oskar), Vizefeldw. (II Stuttgart) i. J. R. 125, dies. R., Banzhaf (Walter), Vizewachtm. (I Stuttgart) i. Ul. R. 19, dies. R., Maser (Otto) (Heilbronn), Schwarzenberg (Ulrich) (II Stuttgart), Vizefeldw., d. Württ. Det. d. K. P. Kraftf. B., Schurr (Anton) (Ellwangen), Riederer (Richard) (Horb), Krehl (Erich) (I Stuttgart), Diebold (Alfred) (Ulm), Horn (Ludwig) (Mergentheim), Vizefeldw., d. J.

**Befördert:**

Fahr (Rudolf), Fähnr. i. Fußart. R. 13, zum Lt., vorl. ohne Patent, Klewitz, Lt. d. Ref. d. Feldart. R. 29 (Ludwigsburg), zum Oblt.;

**zu Lts. d. Ref.:** Blank (Johannes) (Horb), Arnold (Kurt) (I Stuttgart), Vizewachtm. i. Feldart. R. 29, dies. R., die Vizefeldw.: Wizemann (Richard) (II Stuttgart), d. Pion. B. 13, Kupfer (Josef) (Ehingen), Reck (Albert) (Rottweil), d. J., Wille (Heinrich) (Reutlingen), Hauser (Georg) (Rottweil) i. Fußart. R. 13, d. Fußart.;

Schroth (Otto) (Calw), Steißlinger (Friedrich) (Gmünd), Daiber (Emil) (Ludwigsburg), Palmbach (Hermann) (Reutlingen), Deschner (Lothar) (I Stuttgart), Oesterle (Walter) (II Stuttgart), Vizewachtm., z. Lts. d. Ldw. Feldart. 1. Aufg.

## Im Veterinärkorps.

**Befördert:**

Solger, auf Kriegsdauer angestellter Ob. Vet. (Eßlingen), zum St. Vet. ohne Patent, Dr. Häußler (Ludwigsburg), Dr. Nestle (II Stuttgart), Vet. d. Ref., Gruber, auf Kriegsdauer angestellter Vet. (Biberach), zu Ob. Vet.

---

**Stuttgart, den 2. Juni 1918.**

Ströbele, Zahlmstr. b. Erf. B. J. R. 125, Schmieg, Zahlmstr. b. d. Train-Erf. Abt. 13, d. Titel Ob. Zahlmstr. verliehen.

**Stuttgart, den 5. Juni 1918.**

Die Kr. Ger. Räte: Stark b. d. Stellv. 53. J. Brig., i. Frieden zul. b. d. 27. Div., Sandel b. d. Stellv. 54. J. Brig., i. Frieden zul. b. d. 27. Div., auf ihr Ansuchen m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. ihrer bisher. Unif. in d. Ruhestand versetzt.

---

**Stuttgart, den 10. Juni 1918.**

v. Gerok, Gen. d. J. v. d. Armee, i. Frieden zul. Gen. Lt. und Gouv. d. Fest. Ulm, in Genehmigung seines Absch. Ges. m. d. gesetzl. Pens. z. Disp. und gleichzeitig à l. s. d. Gr. R. 123 gestellt. Tritschler, Maj. i. Kr. Min., zum Adj. d. Kr. Ministers ernannt. Graf v. Reischach, Maj. a. D., bisher Adj. d. Kr. Ministers (i. Frieden zul. Hauptm. und diensttuender Flügel-Adj.), erhält d. Charakter als Oberstlt.

**Befördert:**

**zu Lts., vorl. ohne Patent:** die Fähnr.: Bandell (Kurt), Doertenbach (Ulrich), Häcker (Otto), Kneer (Fritz), Kohlhaas (Wilhelm), Laißle (Walter), Lutz (Walter), Menton (Otto), Michel (Alfred), Sigel (Werner), Ströhlin (Otto), Wurster (Fritz) i. Gr. R. 119, Greßler (Erwin), Reiner (Rolf), Schleh (Georg) i. J. R. 120;

**zu Hauptleuten:** die Oblts. d. Ref.: Fuß (Ellwangen), Göz (I Stuttgart) d. J. R. 124, Haußer d. Feldart. R. 49 (Ulm), Weber d. Feldart. R. 65 (II Stuttgart);

Gerhard, Oblt. d. Ref. d. Train-Abt. 13 (I Stuttgart), zum Rittm.;

Digitized by Google

zu Lts. d. Ref.: Angler (Bruno), Vizefeldw. (Ravensburg) i. J. R. 120, dies. R., Hager (Walter) (Calw), Sondheimer (Martin) (II Stuttgart), Vizewachtm. i. Feldart. R. 49, dies. R., Beck (Eugen), Vizefeldw. (Ehingen) i. Fußart. R. 13, d. Fußart.;

zu Hauptleuten: die Oblts. d. Ref.: Blank (Gmünd) d. Gr. R. 119, i. Erf. B. d. J. R. 180, Heilmann (Ulm) d. Gr. R. 123, Kreeb (I Stuttgart), Hofelich (Gmünd) d. Gr. R. 123, ersterer i. Erf. B. J. R. 180, letzterer i. Erf. B. Gr. R. 119, Burtscher d. J. R. 124 (Biberach), Mohler (Heilbronn), Brackertz (Horb) d. J. R. 126, ersterer i. Erf. B. dies. R., Müller d. Feldart. R. 29 (I Stuttgart), Hoehl d. Feldart. R. 65 (Ludwigsburg), Widmann d. Ldw. J. 1. Aufg. (II Stuttgart);

Ulshöfer, Lt. d. Ref. d. J. R. 124 (II Stuttgart), zum Oblt., Autenrieth (Georg) (Gmünd), Seidel (Rudolf) (Ulm), Vizefeldw., zu Lts. d. Ref. d. J.

---

Kahn (Siegfried), Feldwlt. (I Stuttgart), zum Lt. d. Ldw. J. 2. Aufg. ernannt. Diez, Lt. d. Ref. d. Gr. R. 119 (I Stuttgart), i. Erf. B. dies. R., d. Absch. m. d. gesetzl. Pens. und d. Erlaubn. z. Tr. d. bisher. Unif. bewilligt. Rößler, Feldwlt. a. D. (Gmünd), hat d. Erlaubn. z. Tr. d. Unif. d. J. R. 180 erhalten.

---

# Marine-Infanterie.

## Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

**Den 19. Juni 1918.**

**Befördert:**

zu Hauptleuten d. Ref.: die Oblts. d. Ref.: Sorkau, (Aachen), unter Festsetzung seines Dienstalters unmittelbar hinter d. Hauptm. d. Ref. d. Mar. J. Wilhelm (Fritz), Röttenbacher (Nürnberg), Rutz (Kiel), Hanken (II Hannover), Pohrt (VI Berlin);

Mayerhofer (II München), Cholewa (I Breslau), Lts. d. Ref., zu Oblts. d. Ref., Schorn, Vizefeldw. d. Seewehr 2. Aufg. (Görlitz), zum Lt. d. Seewehr 2. Aufg., Strothmann, Vizefeldw. d. Seewehr 1. Aufg. (I Breslau), zum Lt. d. Seewehr 1. Aufgeb.;

zu Lts. d. Ref.: die Vizefeldw. d. Ref.: Harrendorf (I Altona), Foos (Neustadt a. H.), Saalbach (II Leipzig), Tönsfeldt (Mülheim a. d. Ruhr), Winkelmann (Hermann) (II Bochum), Uhlmann (Lennep), Krafft (Flensburg), Schmucker (Erbach).

---

Wienberg (Wilhelm), Lt. d. Seewehr 1. Aufg. (I Bremen), d. Absch. bew. m. d. Erlaubn. z. Tr. seiner bish. Unif.

---

# Ordens-Verleihungen.

## Preußen.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**die Königliche Krone zum Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, Stern und Schwertern:** dem Gen. Lt. z. D. Loeb;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Seiffert;

**den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern:** dem Rittm. v. Oheimb, dem Ob. St. Arzt d. Ldw. a. D. Dr. Müller;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern und Schwertern:** den Gen. Majoren v. Eisenhart-Rothe, Jancke;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Obersten z. D. Frhrn. v. Reitzenstein;

**den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse mit Schwertern:** dem Maj. v. Reichmeister;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** den Oberstlts. Polmann, Siehr, den Majoren Lange, Haack, Seebohm, v. le Fort, Hübner, Lang, Horn, v. Rosenberg, v. Wulffen, v. Zastrow, Werber, Firgau, Buchrucker, den Hauptleuten v. Neufville, Warmuth, Friederichs, Bade, Koch, Halske, Haccius, Quelle, Kienitz, Kleinert, Hertmann gen. Schulte, v. Britzke, Meyer, Lipschitz, Triepel gen. Schulze, den Hauptleuten d. Ref. Haag, Meyer, Stumpf, den Hauptleuten d. Ldw. Halbach, Brunk, Drenckhan, dem Rittm. Hohl, den Oblts. Zierold, Kalepky, den Oblts. d. Ref. Thormählen, Ebsen, den Lts. Möller, Harms, Hasse, v. Wenz zu Niederlahnstein, Quandt, den Lts. d. Ref. Dirlam, Rümmelein, Himmel, Stahl, Krebs (Otto), Schaller, Frerk, Normann, Jensen, Loelf, Klinger, Hölzel, Geck, Witzler, Hiemenz, Soehnge, Albrecht, Veltgens, Kuhrt, Schilken, dem Lt. d. Ldw. Pippart.

---

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verleihen geruht:

**das Eichenlaub zum Orden pour le mérite:** Allerhöchstihrem Gen. Adj., Gen. d. Kav. Frhrn. Marschall v. Altengottern;

**den Orden pour le mérite:** dem Oberstlt. Bürkner, dem Maj. Humser;

**den Roten Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** dem Gen. Maj. Frhrn. v. Maltzahn;

**den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schwertern:** den Obersten v. Anker, Müller;

**das Kreuz der Ritter des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern mit Schwertern:** dem Gen. Ob. Arzt Dr. Hamann, den Majoren Torgas, v. der Dollen, Jacobs, Lachner, Ritter Hänel v. Cronenthall, Becker, Thaler, den Hauptleuten Dultz, Böhm, Müller, Chambeau, Walter, Urban, Uhl, Goebel, Crome, den Hauptleuten d. Ref. Matthesius, Balke, dem Hauptm. d. Ldw. Nippes, den Rittmeistern Frhr. v. Preuschen, Nacken, Frhrn. v. Wilmowski, dem Rittm. d. Ref. Vietor, dem Ob. St. Arzt Dr. Rössel, dem St. Arzt Dr. Koch, den Oblts. v. Leyser, Ruhstrat, Thomae, dem Oblt. d. Ref. Maßmann, den Lts. Kraus, Bruhns, Eickenbrock, den Lts. d. Ref. Boeckmann, Schwanke, Setzermann, Pape, Rothenburg, Rosenbaum, Bockhorn, Meier, Berdelle, Nienstedt, Penth, Sieg, Wolff, Geh, Ziegler, Auerswald, v. Drigalski, dem Lt. d. Ldw. Cratz.

---

Digitized by Google

Der Inhalt der Aufsätze ist nicht amtlich und wird von leitenden Stellen nicht beeinflußt. Die Verantwortung für ihn tragen lediglich die Verfasser.

# Journalistischer Teil

Nachdruck der Aufsätze und Skizzen sowie die Übersetzung der Aufsätze ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet.

## Amtliche Mitteilungen des Großen Hauptquartiers.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht von Bayern.

**26. Juni.** Südlich der Scarpe griff der Engländer gestern früh mit mehreren Kompagnien in breiten Abschnitten an Bei Feuchy und Neuville-Vitasse wurde er im Gegenstoß zurückgeworfen. In den Nachbarabschnitten scheiterten seine Vorstöße in unserem Feuer.

Am Abend lebte die Artillerietätigkeit fast an der ganzen Front auf. Zwischen Arras und Albert und beiderseits der Somme blieb sie auch während der Nacht lebhaft. Mehrfach stieß der Feind zu starken Erkundungen vor. Er wurde abgewiesen und ließ Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

**26. Juni.** Zwischen Avre und Marne zeitweilig aufflebende Gefechtstätigkeit. Westlich der Oise erbeuteten wir in Vorfeldkämpfen französische Maschinengewehre. Ein feindlicher Teilangriff nordwestlich von Château-Thierry wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

**26. Juni.** Nördlich vom Rhein—Marne-Kanal drang bayerische Landwehr in die französischen Stellungen nordwestlich von Bures ein und brachte 2 Offiziere und 40 Mann gefangen zurück.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Deutscher Kronprinz.

**27. Juni.** Die Lage ist unverändert.

Rege Tätigkeit des Feindes nördlich der Scarpe und Somme, westlich von Soissons und südwestlich von Reims. Auf der Kathedrale von Reims wurden erneut Beobachter des Feindes erkannt. Während der Nacht nahm die Artillerietätigkeit auch an der übrigen Front zwischen Yser und Marne in Verbindung mit Erkundungsgefechten der Infanterie wieder zu.

Heeresgruppe Gallwitz.

**27. Juni.** Auf dem östlichen Maasufer führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Nördlich von St. Mihiel wurde ein stärkerer Vorstoß des Feindes abgewiesen.

---

**26. Juni.** Aus einem feindlichen Geschwader, das am 24. 6. östlich von Soissons bis zur Aisne zum Bombenabwurf vordrang, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Gestern wurden 12 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone zum Absturz gebracht.

Leutnant Udet errang seinen 33., 34. und 35., Leutnant Kirschstein seinen 27., Leutnant Rumey seinen 24., Leutnant Veltjens seinen 23. und Leutnant Billik seinen 21. Luftsieg.

**27. Juni.** Aus feindlichen Bombenstaffeln, die in den beiden letzten Tagen zum Angriff gegen Karlsruhe, Offenburg und das lothringische Industriegebiet vorstießen, wurden 5 Flugzeuge abgeschossen.

Unsere Bombengeschwader griffen gestern Paris und auf dem Wege dorthin Bahnknotenpunkte und Flugplätze des Feindes an.

Leutnant Rumey errang seinen 25. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

---

## Amtliche Berichte der österreichisch-ungarischen Heeresleitung.

**Wien, 26. Juni.** An den Fronten westlich der Etsch war die Gefechtstätigkeit in den letzten Tagen wieder lebhafter. Auf dem Zugna-Rücken schlugen wir starke, durch heftiges Geschützfeuer eingeleitete Vorstöße unter schweren Feindverlusten ab. Auf der Hochfläche von Asiago und zwischen Brenta und Piave verlief der gestrige Tag wesentlich ruhiger. Das erbitterte Ringen am 24. hat für den Italiener mit einem vollen Mißerfolg geendet, der am klarsten dadurch in die Erscheinung trat, daß in den meist umstrittenen Kampfgebieten auf dem Asolone und dem Monte Portica unsere dem Feinde folgenden Abteilungen beträchtliche Abschnitte seiner vordersten Linie in Besitz nahmen. So sind demnach dank der Tapferkeit und dem herzhaften Zugreifen unserer in ungebrochener Kampfkraft fechtenden Truppen alle italienischen Anstrengungen, das am 15. Juni eingebüßte Gelände zurückzuerobern, blutig gescheitert. Bei der Heeresgruppe des Feldmarschalls v. Boroevic keine besonderen Ereignisse.

**Wien, 27. Juni.** Bei Bezzecca, im Etschtale und auf der Zugna scheiterten italienische Erkundungsvorstöße. Der heiß umstrittene Col del Rosso, am 15. von der ruhmreichen Edelweißdivision im Sturme genommen und seither in den schwersten Kämpfen siegreich behauptet, wurde gestern vormittag nach schwerstem Trommelfeuer abermals durch starke Kräfte angegriffen. Es war für den Feind ein vergebliches Beginnen, seine Kampftüchtigkeit mit der unserer Salzburger, Kärntner, Ober- und Niederösterreicher zu messen, an deren Tapferkeit alle Angriffe zerschellten. Die jungen Regimenter 167, 114, von der Artillerie in allen Gefechtsphasen mustergültig unterstützt, haben sich eines Geistes mit ihren altbewährten Stammtruppen, den 59ern, 7ern, 14ern und 49ern, gezeigt. Der Feind erlitt schwere Einbuße an Toten und Verwundeten und ließ zahlreiche Gefangene in unserer Hand. Bei Ponte di Piave versuchte der Italiener in Booten unser Ufer zu gewinnen. Er wurde zusammengeschossen.

---

Digitized by Google

# Die Wehrkraft Indiens.

(Schluß.)

Die Frage, wie sich die indischen Truppen in einem europäischen Kriege, namentlich gegen Deutschland, schlagen würden, und ob sie überhaupt in solchem Falle in Europa verwendet werden könnten, wurde Ende der neunziger Jahre während des Aufkommens des deutsch-englischen Gegensatzes in der anglo-indischen Presse eingehend erörtert. Die Meinungen waren damals geteilt. Jedenfalls sprach sich ein gewichtiger Teil der zu Wort kommenden höheren englischen Offiziere für eine Verwendung aus. Kitchener soll nicht viel von einer Verwendung auf europäischem Boden gehalten haben.

Tatsache ist jedoch, daß ein großer Teil der indischen Truppen für eine Verwendung außerhalb Indiens vorbereitet und ausgerüstet wurde, daß nach Angaben von indischen Kriegsgefangenen schon im Juni oder Juli 1914 die Granthis (Sikhpriester) und die Mullahs (mohammedanische Priester) aufgefordert wurden, die Mannschaften auf die Teilnahme am nahe bevorstehenden Kriege vorzubereiten.

Einige Elitedivisionen wurden wenige Tage nach Kriegsausbruch nach Bombay und Karatschi in Marsch gesetzt und auf bereitstehenden Transportdampfern eingeschifft. Zunächst wurde ihnen Ägypten als Bestimmungsort genannt, und es ist möglich, daß sie dort bleiben sollten. Die Ereignisse in Frankreich machten jedoch ihre Verwendung dort nötig. So wurden die indischen Divisionen im September 1914 in größter Eile von Ägypten nach Frankreich geschickt und nach kurzer Vorbereitung im Lager von Orleans schon gegen den 20. Oktober bei Ypern in die Schlacht geworfen und später in der Gegend bei La Bassée eingesetzt.

Zur Zeit der Landung in Frankreich (26. 9. 14) bestand das Kontingent indischer Infanterie in Frankreich aus folgenden Formationen

**3. Division Lahor.** 7. Brig. Ferospur: 129. Baluschi-Inf., 57. (Wilde's) Rifles, 9. Bhopal-Inf. Regt., 1. Connaught Rangers (englisch). 8. Brig. Jallandar: 15. (Ludhiana) Sikhs, 47. Sikhs, 59. (Scinde) Rifles, 1. Manchester Regt. (englisch). 9. Brig. Sirhind: 125. (Napier) Rifles, 4. Gurkhas, 1. Gurkhas. 1. Highland Light Infantery (englisch).

**7. Division Mirat.** 19. Brig. Dehradun: 2. Gurkhas, 8. und 9. Gurkhas (?), 6. Jats, I. Seaforth Highlander (englisch). 20. Brig. Garhwal: 39. Garhwalis (I. Bat.), 39. Garhwalis (II. Bat.), 3. Gurkhas, II. Leicester (englisch). 21. Brig. Barely: 8. Gurkhas, 41. Dogras, 58. (Vaughan's) Rifles, II. Royal Highlanders (englisch).

Innerhalb der indischen Armee halten nach dieser Aufstellung die Engländer auf ein Verhältnis zwischen weißen und schwarzen Truppen von 1 : 3.

In den Mai- und September-Offensiven 1915 wurden die Brigaden um ein weiteres englisches Regiment verstärkt. Ende 1915 wurde die gesamte indische Infanterie aus Frankreich abtransportiert und tauchte bald darauf teils in Ägypten, teils in Mesopotamien mit größtenteils neuem Mannschaftsmaterial wieder auf.

Etwas später als die Infanterie trafen in Frankreich Teile von verschiedenen indischen Kavalleriedivisionen ein, die bis zu unserer Frontverlegung im Jahre 1917 nie eingesetzt, als Schautruppen oder Stabstruppen verwendet und für den großen Endsieg der Entente aufgespart wurden. Während der Rückverlegung wurden sie zur Verfolgung der „fliehenden" deutschen Infanterie herangezogen.

Festgestellt wurden in Frankreich die Amballa-, Sikandrabad-, Lakhnau-, Mhau- und Sialkol-Kavalleriebrigaden mit ständig veränderter Divisionszuteilung. An Kavallerieregimentern wurde bis Ende 1915 bekannt: die 2. Lancer, 5. und 6. Cavalry, 10. Lancer, 15. Lancer, 17. Cavalry, 19. Lancer, 26., 27., 28. Light Horse, 29. Lancer, 38. und 39. Horse, Corps of Guides, Jodhpur- und Haiderabad Imperial Service Lancer. 1917 wurde nachgewiesen das 9., 18., 20., 34., 38., 36. Kavallerieregiment.

Bildeten die indischen Truppen in Frankreich schließlich nur einen geringen Bruchteil der englischen Streitkräfte, so sind sie auf den Nebenkriegsschauplätzen in Ostafrika, in Syrien und in Mesopotamien in der Überzahl vertreten.

Auf Grund der Kriegserfahrungen läßt sich über den Wert der indischen Truppen folgendes sagen: Trotz der persönlichen Tapferkeit beim ersten Angriff hat sich der indische Soldat auf keinem Kriegsschauplatz bewährt.

Jede Kaste hat ihre religiösen Speisesitten, an denen sie mit größter Zähigkeit auch im Felde festhält. Alle lehnen sie Schweinefleisch und Büchsenfleisch jeder Art ab. Außer den Mohammedanern meiden alle indischen Soldaten das Rindfleisch. Sie nehmen alle Schaf- oder Ziegenfleisch eigener Schlachtung an. Jede Kaste hat ihren besonderen Schlachtritus; doch können sie im Felde alle durch Schuß getöteten Tiere der erlaubten Gattung essen. Die Brahmanen lehnen zum großen Teil jede Fleischnahrung ab.

Alle sind sie überaus peinlich in der Zubereitung der Speisen, am wenigsten noch die Gurkhas und die Mohammedaner. Brahmanen essen niemals eine Speise, die von Leuten anderer Kaste gekocht, ausgeteilt, oder wenn das Kochgefäß auch nur von dem Mantel eines Mannes aus niederer Kaste berührt wird. Die Radschputen sind ihnen ähnlich, aber nicht ganz so fanatisch. Speise, und sei es auch das Beste und Schönste, wird von allen abgelehnt, wenn eine tote Fliege darin entdeckt wird.

Den Brahmanen und Radschputen erweckt dauernde körperliche Berührung mit Leuten anderer Kaste Widerwillen und Ekel. Die Sikhs können nicht ohne größtes Unbehagen mit tabakrauchenden Leuten zusammen sein. Die Mohammedaner sind ungünstig durch die religiöse Verehrung, die sie gegen das Kalifat empfinden. Die vielgerühmten Gurkhas, die besten Drillsoldaten der indischen Armee, sind nervenschwach, wahnsinnig und abergläubisch und neigen zur Panik. Die Dogras sind außerordentlich empfindlich gegen Verletzung ihrer Kasten- und Soldatenehre. Sie reagieren sofort durch passive Resistenz und nicht selten durch Auflehnung. Im allgemeinen hält der indische Soldat zu seinem Fahneneid. Desertionen haben die Engländer zu verhindern gesucht, indem sie uns als Barbaren schilderten, die Kindern, Frauen und Gefangenen die Hälse abschneiden und die Augen ausstechen. Desertionen sind jedoch trotzdem vorgekommen.

Zu diesen Schwierigkeiten kommen die Schwierigkeiten der Sprache. Die englischen Offiziere der indischen Armee wurden zur Erlernung der Sprachen und Dialekte angehalten. Je besser ihre Sprachkenntnis, je größer war ihr Einfluß. Wenn die sprachkundigen Offiziere im Gefechte ausfallen, dann versagt das Kommando sehr bald, da englisch nicht verstanden wird und die im Friedensdienst hochgeschätzten Unteroffiziere im Gefecht nicht die nötige Erfahrung, Ruhe und Autorität besitzen.

Für den Erkundungsdienst sind die indischen Soldaten außerhalb Indiens nur wenig zu gebrauchen. Sie kennen sich in fremden Kulturverhältnissen nicht aus.

Zum größten Teil aus Gegenden mit neun Monate heißem, trockenem Klima und gleichmäßig milden Nächten kommend, erliegen sie in jedem anderen Klima leicht den

Digitized by Google

verschiedensten Krankheiten. Im naßkalten Flandern wurden sie im großen Umfange von Tuberkulose befallen. Wir selbst verloren von den Kriegsgefangenen bis April 1917 etwa 40 vH. an Schwindsucht in einem Lager und unter Bedingungen, in denen indische Seeleute, Nordafrikaner und Tartaren nur wenige Prozent verloren.

Dazu kommt, daß alle indischen Soldaten eine abergläubische Scheu vor der Überlegenheit aller Weißen hegen, die sich in jeder Operation auch nur von kürzerer Dauer sehr bald geltend macht.

In den stagnierenden Verhältnissen des Grabenkrieges, in denen auf seine Vorurteile und Schwächen Rücksicht genommen werden konnte, hat der indische Soldat schließlich noch seinen Mann gestanden. Bei jeder großen Unternehmung von längerer Dauer, in der die Verbände durcheinander gewürfelt werden, bricht die Gefechtsmoral des indischen Soldaten innerhalb weniger Tage vollständig zusammen. Die indische Armee ist ebensowenig wie die englische eine Operationsarmee in unserem Sinne.

Die geplanten neuen Aushebungen können unter keinen Umständen ein besseres, müssen vielmehr notwendigerweise ein schlechteres Material ergeben. Sie werden daher schwerlich, ganz abgesehen von der Unsicherheit der Seestraßen diesseits des Suezkanals, in Europa Verwendung finden, sondern wie bisher auf den Nebenkriegsschauplätzen in Ostafrika, in Syrien, Mesopotamien und gegen das unbewaffnete Persien.

Das Ergebnis der weitausholenden Irak-Operationen, die wesentlich infolge des Versagens der indischen Truppe mit der schimpflichsten Niederlage der englischen Kriegsgeschichte, der Übergabe von Kut el Amara, endete, wird die englische Heeresleitung auch auf anderen Kriegsschauplätzen, wo die Verhältnisse ähnlich günstig liegen, zu einer Wiederholung ähnlicher Unternehmungen kaum ermutigen. P. Walter.

## Deutscher Kriegskalender.

### 28. Juni.

**1915.** Französische Angriffe gegen die deutschen Stellungen von Les Eparges brechen erfolglos zusammen. — Die Armee Linsingen wirft den Feind in der Verfolgung auf der ganzen Front von Halicz und Firlejow über die Gnila-Lipa. Weiter nördlich ist die Gegend von Przemyslani-Karionka erreicht. Nördlich und nordwestlich Mosty-Wielkie (50 km nördlich von Lemberg) sowie nordöstlich und westlich von Tomaszow wird der sich stellende Feind geworfen. Nördlich Rawa-Ruska und nördlich Tieszanow dringen die verbündeten Truppen auf russisches Gebiet vor. — Niederlage der Alliierten bei Ari Burnu und Seddul Bahr.

**1916.** Eine deutsche Abteilung erstürmt bei Gnessitschi (südöstlich Ljubtscha) einen feindlichen Stützpunkt östlich des Njemen.

**1917.** Bei Hulluch sowie zwischen Loos und der Straße Lens—Liévin wird der Feind im Gegenstoß zurückgetrieben. Auch bei Avion scheitern feindliche Angriffe. Östlich von Cerny erstürmen deutsche Regimenter die französische Stellung in über 1000 m Breite und halten sie gegen Gegenangriffe. Beiderseits der Straße Malancourt—Esnes wird die französische Stellung in 2000 m Breite und 500 m Tiefe genommen, im Walde von Avocourt ein 300 m breiter Stellungsteil der französischen Befestigungen erstürmt.

### 29. Juni.

**1915.** Durch fast ununterbrochene Angriffe sucht der Feind die auf den Maashöhen westlich von Les Eparges von den Deutschen eroberten Stellungen wiederzugewinnen. — Zwischen dem Bug und der Weichsel erreichen verbündete Truppen die Gegend von Belz, Komarow, Zamocz und den Nordrand der Waldniederung des Tanew-Abschnittes. Auch auf dem linken Weichselufer in der Gegend von Zawichost und Czarow tritt der Feind den Rückzug an.

**1917.** Deutsche Stoßtrupps dringen südöstlich von Corbeny in 1200 m Breite bis zu den hinteren französischen Linien durch und sprengen mehrere Unterstände. Südlich des Gehöftes La Lovelle werden mehrere feindliche Grabenlinien im Sturm genommen. Am Osthang der Höhe 304 werden etwa 300 m der französischen Stellung genommen, ebenso feindliche Gräben in dem von Bethincourt auf Esnes streichenden Grunde.

## Verschiedenes.

**Militär-Versorgungsgebührnisse.** Bekanntlich erfolgt die Auszahlung der Militär-Versorgungsgebührnisse seit dem 1. April d. Js. durch die Postanstalten, weil die bisherigen Kassen die damit verbundenen Arbeiten nicht mehr leisten konnten. Das neue Verfahren liegt auch durchaus im Interesse der Empfänger, da die Zahl der Postkassen um ein mehrfaches die Zahl der bisher mit der Auszahlung beauftragten Kassen übersteigt. Wenn bei der Durchführung der Maßnahmen bisher noch Verzögerungen in der Auszahlung eingetreten sind, so liegt dies hauptsächlich an den schwierigen Verhältnissen, unter denen die beteiligten Dienststellen infolge des Krieges leiden. Der größte Teil ihrer aktiven Beamten steht im Felde oder wird anderweit im Heeresdienst verwendet. Dazu sind infolge des starken Anschwellens der Empfängerzahl während des Krieges die Anforderungen erheblich gesteigert, die jetzt in der Hauptsache von angenommenen Hilfskräften geleistet werden müssen. Von den zuständigen Stellen wird jedoch nachdrücklich auf Beseitigung des erwähnten Übelstandes hingewirkt, sodaß bald allgemein mit einer pünktlichen Erledigung der Auszahlungen gerechnet werden kann. Teilweise ist, wie festgestellt wurde, die Verzögerung dadurch entstanden, daß die Empfänger beim Wohnungswechsel unterließen, die erforderliche Anzeige zu erstatten.

**Deutsche Revue.** Juni. Aus dem vorliegenden Hefte sei erwähnt die Arbeit des Dr. Frhr. v. Friesen über „Trasumenischer See und Lützen, zwei Überfallschlachten einst und jetzt". Über den Sieg des Karthagers sagt Verfasser: Überraschung und Vernichtung des Gegners waren innerhalb dreier Stunden auf das glänzendste geglückt. Im Gegensatz zum Trasumenischen See war bei Lützen der Überfall nicht geglückt; es fehlte auf der Seite der Verbündeten ein Feldherr, der, gleich Hannibal, den Plan zur Schlacht entworfen und ihn allein und einheitlich durchgeführt hätte. — Ein sehr zeitgemäßes Thema: „Die Artillerie im Stellungskriege" behandelt Gen. Lt. H. Rohne. — Der Zweck des Aufsatzes „Hausapotheken" von Prof. Dr. C. Bachem (Bonn) ist, den irrigen Auffassungen über den Inhalt sowohl als auch über die Zusammensetzung eines solchen häuslichen Heilmittelschatzes entgegenzutreten. (Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart.)

Gedruckt in der Königlichen Hofbuchdruckerei von E. S. Mittler & Sohn in Berlin SW 68, Kochstraße 68—71.
Hierzu die Neueste Militär-Literatur Nr. 7/8 und der Allgemeine Anzeiger Nr. 158.

Digitized by Google

Digitized by Google

UNIVERSITY OF MICHIGAN
3 9015 02424 9909

Digitized by Google

Digitized by Google